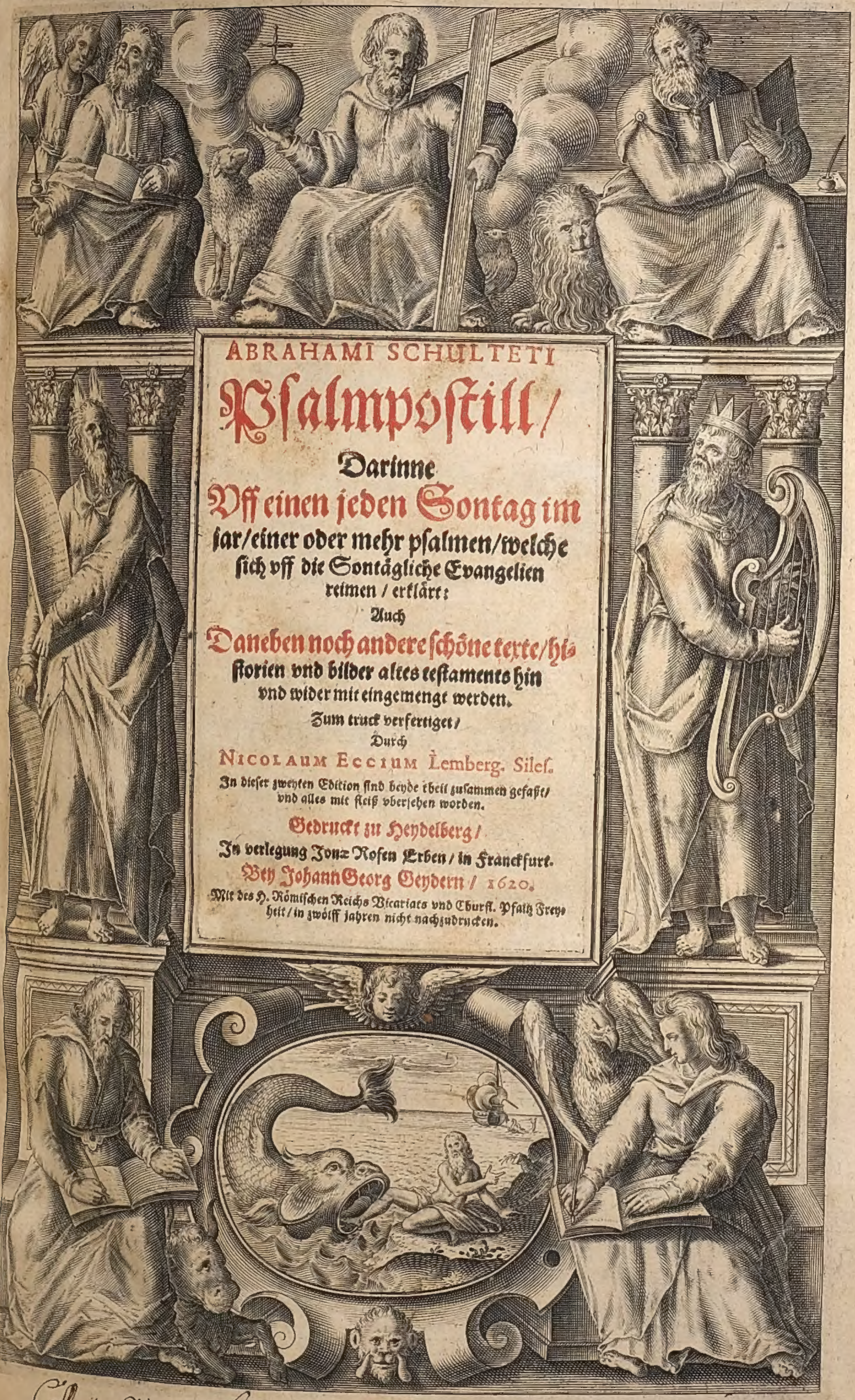


ABRAHAMI SCHULTETI

Psalmpostill/

Darinne

Vff einen jeden Sontag im jar/einer oder mehr psalmen/welche sich vff die Sontägliche Evangelien reimen / erklärt:

Auch

Daneben noch andere schöne texte/historien vnd bilder altes testaments hin vnd wider mit eingemenget werden.

Zum truck verfertiget/

Durch

NICOLAUM ECCIUM Lemberg. Silef.

In dieser zweyten Edition sind beyde theil zusammen gefaßt/ vnd alles mit fleiß vbersehen worden.

Gedruckt zu Heydelberg/

In verlegung Jonæ Rosen Erben / in Franckfurt.

Bey Johann Georg Geydern / 1620.

Mit des H. Römischen Reichs Vicariats vnd Churfl. Pfaltz Freyheit / in zwölff jahren nicht nachzudrucken.

Collegij Societatis JESV Bambergæ.

Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn/ Herrn

Friedrichen / Pfaltzgraven

bey Rhein / des H. Römischen Reichs Ertz-
truchsässen vnd Churfürsten / Hertzogen in Beyern ꝛc.
meinem gnedigsten Herren/

Wie dann auch

Der Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürstin-
nen vnd Frawen / Frawen

Elisabethen / gebornerPrin-

cessin auß groß Britannien / Pfaltzgrävin
Churfürstin ꝛc. meiner gnedigsten Frawen/

Gnad vnd fried in Christo Jesu vnserm
HErrn vnd Heylande.

DUrchleuchtigster Hochgeborner Churfürst / gnedigster HErr.

Demnach vor etlichen jahren E. Churfürstlichen Gn. Hoffprediger herr Abraham Schultetus seine Außlegungen vber die Sontägliche Evangelische texte in offentlichen druck außgehen lassen / vnd gesehen / daß solche seine arbeit / durch Gottes gnad / nicht vbel angelegt / sondern vielen frommen Christen wol damit gedient gewesen: sintemal nicht allein die exemplarien gar bald auffgekaufft / vnd zu vnderschiedlichen malen hin vnnd wider auffgelegt / sondern auch das werck in andere vnterschiedliche sprachen vbergesetzt / vnd also von frembden nationen gleichsfals begierig angenommen worden: Alß hat solches / wie auch etlicher guthertziger leut vnabläßiges anhalten (die jmmerdar etwas mehrs / bevorab von psalmen vnd dergleichen predigten von jhm begert) jhn endlich bewogen / darauff zudencken / wie er auch seine Psalmpredigten / welche er mit fleiß vff die Sontags Evangelia gerichtet / in truck geben / vnd denen / die zu solchen vnnd dergleichen materien lust haben / gleichßfals mittheilen möchte. Vnnd das zu dem besonderen end / damit Christlichen haußvättern vnnd haußmüttern / welche gern auff einen Sontag etwas zu hause lesen /

oder die jhrigen lesen lassen/hiemit gelegenheit vnd anlaß gegeben würde/ nit an den gewönlichen Evangelischen texten allein zu hafften/sondern neben denselbigen auch andere schrifften / so wol altes als newes testaments zu betrachten/ vnd also in der erkantnüß Gottes/vnd in rechtem verstand seines heiligen worts je lenger je mehr zuzunemen.

Wiewol er aber solch werck selbst vor die hand zu nemen vnd zum truck außzufertigen willens gewesen : so hat er doch wegen anderer jhm obligenden vielfaltigen geschäfften nicht dazu gelangen können/ vnnd es derowegen mir als seinem collegæ, vnd dem sein schlag zu predigen nicht vnbekandt were / anvertrawet. Also hab ich michs im namen Gottes vnterfangen / vnd theils auß seinen hiebevor vber ein theil psalmen außgangenen lateinischen ideis, theils auß seinen geschriebenen concepten, so gut ich gekont vffs papier bracht : vnnd mich beflissen / allenthalben seine meynung verständlich / deutlich/ vnd dergestalt fürzubringen/ daß es die einfältigen wol fassen könten / auch deßwegen einer solchen art zu reden mich zugebrauchen / welche seiner (Herrn Schulteti) art / wo nicht allerdings gleich / doch etlicher massen ehnlich were.

Vnd damit ja dem Christlichen leser / bevorab denen welche bißanhero so instendig hierumb angesucht / eine völlige genüge geschehe/ hab ich nicht allein vff einen jeden Sontag einen / vff etliche auch zween / oder drey psalmen / mit Herrn Schulteti außlegungen gesetzt/ sondern daneben auch noch andere gleichßfals von jhm erklärte schöne texte/ historien vnd bilder altes testaments / zu gottseliger erlüstigung des Lesers/ hin vnd wider mit eingemenget. Dannher (weil gleichwol auch die predigten mehrentheils / vmb der einfältigen willen / etwas außführlich gefasset) das werck zimlich gewachsen/also daß es notwendig in zwey theil hat müssen abgetheilt/vnd für einen anfang mehr nicht/als der erste theil hat können gefertigt werden.

Wann dann / gnedigster Churfürst vnd Herr / diese predigten in E. Churfl. Gn. Hoffkirche gehalten / vnd meisten theils von E. Churfl. Gn. selbst angehört worden : Alß hab ich billich dieselben / nach dem sie numehr in truck verfertiget / auch E. Churfl. Gn. vnderthänigst dediciren vnd zuschreiben sollen. Vnd bin der vnderthenigsten zuversicht/ E. Churfl. Gn. werden solche dedication, als eine anzeigung meines vnderthenigst: danckbaren gemüts für deroselben / mir vnd meinem bruder vielfaltig erwiesene gnedigste affection, in gnaden auff vnd annemen : vnd / gleich wie E. Churfl. Gn. diese predigten mit lust angehöret/ also werden sie ein gnedigstes gefallen daran tragen / daß so vielen frommen Christglaubigen menschen / welche zu Herrn Schulteti predigten eine besondere lust vnd anmutung haben / theils auch mit verlangen vff die edition dieser Psalmpostill warten / hiemit gewillfahret / vnd sie jhres wunsches gewehret werden. Inmassen dann billich keine gelegenheit zu

vnderlassen/wo man nur etwas außrichten kan / daß zu fortpflantzung Evangelischer warheit/vnd erbawung der Christlichen Kirchen gereichen mag. Welches mich auch fürnemlich bewogen/daß ich die mühe vnnd arbeit auff mich genommen/ vnnd die zeit / so viel ich von meinen beruffsgeschefften erübrigen können/vff verfertigung dieses wercks gewendet.

Demnach auch/ Durchleuchtigste Hochgeborne Princessin / gnedigste Churfürstin vnd Fraw/ich in erfahrung kommen / daß E. Churfl. Gn. nicht allein Englische / Frantzösische / Italienische / sondern etwan auch Teutsche Bücher zu lesen/vnd sich darinne zu erlustigen pflege: Alß hab ich kein bedencken getragen/E. Churfl. Gn. gleichßfals diese predigt vnderthenigst zu præsentiren: ob vielleicht deroselben gnedigst belieben möchte/sich hierinne zuersehen / vnnd vff was weise in vnsern kirchen die Christliche lehr dem volck Gottes fürgetragen werde/zu erkundigen. Vnderthenigst bittend E. Churfl. Gn. diese meine künheit/vnd daß vnter beyder E. E. Churfl. Gn. hochgeehrten namen ich diß buch (doch vff gutachten des Autoris) außgehen lassen/gnedigst vnnd im besten vermercken / vnd mit beharrlichen Churfl. gnaden mir wolle gewogen bleiben.

Der getrewe Gott/welcher bißanhero vber E. E. Churfl. Gn. Gn. seine himmelbreite güte vnd gnad reichlich walten lassen/auch newlicher zeit abermals mit einem jungen herrlin (welchem vorgestern die heilige Tauff mitgetheilt worden/) E. E. Churfl. Gn. Gn. vnnd das gantze land höchlich erfrewet/ wolle auch hinführo nicht ablassen EE. Churfl. Gn. Gn. mit allerley geistlichem vnd leiblichem segen zu krönen. Er wolle EE. Churfl. Gn. Gn. durch seinen heiligen Geist regiren/durch seine liebe Engel behüten vnd bewaren/vnd sie in guter gesundheit vnnd gewünschtem wolstand lange zeit gnedig erhalten/grünen vnnd blühen lassen / vff daß vnter dero schatten seine kirch vnd gemein auch ins künfftig in fried vnd ruhe jhme heiliglich dienen/vnd die wahre religion frey üben / standhafftig bekennen/vnd auch auff die nachkommenen fortpflantzen möge. Alles zu außbreitung seiner Göttlichen ehr / vnnd beförderung vieler menschen heil vnd seligkeit.

Printz Carl Ludwig.

Geschrieben zu Heydelberg den 10. Martii/ Anno 1618.

EE. Churfl. GG.

Vnderthenigsten

Diener am wort Gottes in der Schloßkirchen allhie

NICOLAUS ECCIUS.

Register der Psalmen vnd anderer Texte / wie sie nach einander in dem ersten theil dieser Postill erklärt werden.

Am ersten Sontag des Advents:
Der zwey vnd sibentzigste psalm. pag. 1.

Am zweyten Sontag des Advents:
Der hundert sechs vnd zwantzigste psalm. 23

Am dritten Sontag des Advents:
Der hundert vnd eilffte psalm. 35

Am vierdten Sontag des Advents:
Der vierzehende psalm. Die erste predigt. 46
Esaiæ am vierzigsten cap. v. 1. 5. Die zweyte predigt. 60

Am Christfest:
Der Lobgesang Zachariæ Luc. 1. v. 67. Die erste predigt. 70
Der Lobgesang Mariæ Luc. 1. v. 46. Die zweyte predigt. 87
Himmelsleyter Jacobs Gen. 28. v. 10. Die dritte predigt. 98

Am Sontag nach dem Christag:
Der Lobgesang Simeonis Luc. 2. v. 25. Die erste predigt. 112
Esaiæ am neunten cap. vers. 6. 7. Die zweyte predigt. 120

Am newen Jars tage:
Der erste psalm. 135

Am Sontag nach dem newen jarstag.
Der siben vnd fünffzigste psalm. 148

An der H. Drey könige tag:
Der siben vnd achtzigste psalm. 161

Am ersten Sontag nach Epiphania:
Der vier vnd achtzigste psalm. 175

Am zweyten Sontag nach Epiphania:
Der hundert acht vnd zwantzigste psalm. Die erste predigt. 188
Das vier vnd funffzigste capitel Esaiæ. Die zweyte predigt. 197

Am dritten Sontag nach Epiphania:
Der sibenzehende psalm. 210

Am vierten Sontag nach Epiphania:
Der hundert vnd sechszehende psalm. Die erste predigt. 224
Der sechs vnd funffzigste psalm. Die zweyte predigt. 236

Am fünfften Sontag nach Epiphania:
Der siben vnd dreissigste psalm. 246

Am Sontag Septuagesima:
Der drey vnd dreissigste psalm. 265

Am Sontag Sexagesima:
Auß dem hundert vnd neunzehenden psalm vers. 57. 64. 281

Am Sontag Esto mihi:
Der ein vnd sechtzigste psalm. pag. 292

Am Sontag Invocavit:
Der ein vnd neuntzigste psalm. Die erste predigt. 304
Von der versuchung Abrahæ Gen. 22. Die zweyte predigt. 313

Am Sontag Reminiscere:
Der dreyzehende psalm. Die erste predigt. 324
Von Jacobs kampff Gen. 32. v. 24. Die zweyte predigt. 333

Passionspredigten:
Die erste auß dem zwey vnd zwantzigsten psalm v. 1. 11. 343
Die zweyte auß dem zwey vnd zwantzigsten psalm v. 12. 22. 353
Die dritte auß dem zwey vnd zwantzigsten psalm v. 23. 32. 362
Die vierdte. Erklärung des sibenzehenden capitels Johannis. 376

Am Osterfest:
Auß dem hundert vnd achtzehenden psalm vers. 1. 4. Die erste predigt. 394
Auß dem hundert vnd achtzehende psalm vers. 5. 18. Die zweyte predigt. 404
Auß dem hundert vnd achtzehende psalm vers. 19. 29. Die dritte predigt. 418
Auß dem sechszehenden psalm vers. 1. 6. Die vierte predigt. 430
Auß dem sechszehenden psalm vers. 7. 11. Die fünffte predigt. 439

Am Sontag Quasimodogeniti:
Der Lobgesang Mosis Exod. 15. Die erste predigt. 450
Fürbild Josephs Genes. 41. vers. 1. 45. Die zweyte predigt. 465
Fürbild Simsons Judic. 4. vers. 1. 18. Die dritte predigt. 476

Am Sontag Misericordias Domini:
Der drey vnd zwantzigste psalm. 484

Am Sontag Jubilate:
Der sechs vnd sechtzigste psalm. Die erste predigt. 495
Der hunderte psalm. Die zweyte predigt. 508
Auß dem drey vnd sibentzigsten psalm vers. 21. Die dritte predigt. 516

Am Sontag Cantate:
Der acht vnd neuntzigste psalm. 523

Am Sontag Vocem Jucunditatis:
Der acht vnd zwantzigste psalm. Die erste predigt. 533
Das gebett des Apostels Pauli Ephes. 3. vers. 14. Die zweyte predigt. 545

Am tage der himmelfahrt Christi.
Der siben vnd viertzigste psalm. 553

Am Sontag Exaudi:
Der zweyte psalm. Die erste predigt. 562
Das gebett Jacobs Gen. 32. vers. 9. Die zweyte predigt. 576

Am ersten Sontag des Advents.

Evangelium Matthæi am 21. cap. verſ. 1.

Da ſie nu nahe bey Jeruſalem kamen / gen Bethphage / an den ölberg / ꝛc.

Text.

Der Zwey vnd Sibentzigſte Pſalm.

Glückwündſchung zu dem reich Jeſu Chriſti: Sampt einer außführlichen beſchreibung deſſelbigen reichs / wie auch einer hertzlichen danckſagung für die erhaltung vnd beſtettigung deſſelbigen. Alles vnter der figur des reichs Salomonis.

Deß Salomo.

1 GOtt gib dein gericht dem könige / vnd deine gerechtigkeit des königes ſohne.
2 Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit / vnd deine elenden rette.
3 Laß die berge den frieden bringen vnd das volck / vnd die hügel die gerechtigkeit.
4 Er wird das elende volck bey recht erhalten / vnd den armen helffen / vnd die leſterer zerſchmeiſſen.
5 Man wird dich fürchten / ſo lang die ſonn vnnd der mond wäret / von kind zu kindskindern.
6 Er wird herab fahren wie der regen auff das feldt / wie die tropffen die das land feuchten.
7 Zu ſeinen zeiten wirdt blühen der gerechte / vnnd groſſer friede / bis daß der mond nimmer ſey.
8 Er wird herrſchen von einem meer biß ans ander / vnd von dem waſſer an biß zur welt ende.
9 Für jhm werden ſich neigen die in der wüſten / vnd ſeine feinde werden ſtaub lecken.
10 Die könige am meer vnd in den Inſulen werden geſchenck bringen. Die könige auß reich Arabien vnd Seba werden gaben zu führen.

2

11 Alle könige werden jhn anbetten / alle Heiden wer-
den jhm dienen.
12 Dann er wird den armen erretten / der da schreiet / vñ
den elenden der keinen helffer hat.
13 Er wird gnedig sein den geringen vnd armen: vnd
den seelen der armen wird er helffen.
14 Er wird jhre seele auß dem trug vnd frevel erlösen /
vnd jhr blut wird thewr geachtet werden für jhm.
15 Er wird leben / vnnd man wird jhm von gold auß
reich Arabien geben / vnd man wird jmmerdar für
jhm beten / täglich wird man jhn loben.
16 Auff erden / oben auff den bergen wird das getreide
dick stehen / seine frucht wird beben wie Libanon / vñ
wird grünen in den stätten / wie graß auff erden.
17 Sein name wird ewiglich bleiben: So lang die
sonne wäret / wird sein name auff die nachkommen
reichen / vnd werden durch denselben gesegnet seyn:
Alle heiden werden jhn preisen.
18 Gelobet sey Gott der HErr / der Gott Jsrael / der
allein wunder thut.
19 Vnd gelobet sey sein herrlicher name ewiglich: vnd
alle land müssen seiner ehrē voll werdē / Amē / Amen.
Hie ende haben die gebett Davids / des sohns Jsai.

Außlegung.

DEr seine lust am gesetz des HErren hat / vnnd gern / auch fleissig vnd offt in der Schrifft liset: dem ist nichts anmütigers / als daß er das alte testament im newen / vnd das newe testament im alten suchen vnd finden kan.

Denn durch nichts wird des menschen hertz in der warheit Christlicher religion dermassen gestercket / als durch den einhelligen consens vnd zusammenstimmung altes vnd newes testaments.

Dieser vrsachen halben wollen wir es bey der außlegung der Sontäglichen Evangelien nicht bewenden lassen: sondern hinfüro auch das alte testament (insonderheit aber die psalmen Davids) auffschlagen / vnd sehen / wie artig dasselbe mit dem newen zustimme.

Vnd zwar / was die Histori vom einritt Christi gen Jerusalem belangen thut: (welche Histori vff den heutigen Sontag in der Christlichen Kirchen pflegt verhandelt zu werden:) finden wir derselben eine lustige erklärung in dem zweyvñ sibentzigsten psalm.

Denn / do bey dem einritt Christi gen Jerusalem das fromme völcklin mit dreyen worten dem ankommenden könige glückwünscht / in dem es jhme gesungen / Hosianna dem sohne David: so finden wir hie dergleichen glückwünschung / aber außführlicher gefaßt / nemlich in den dreyen ersten versickeln dieses Psalms.

Do in der Evangelischen histori das reich Christi vff das kürtzeste / vnnd mit zweyen worten beschrieben wird / auß dem propheten Zacharia: so wirdt vns allhie dasselbe nach der lenge / vnnd fast durch den gantzen psalm / (vom vierdten biß zum achtzehenden versickel) beschrieben.

Do die gläubigen im Evangelischen text / dem könige Christo eine kurtze dancksagung thun / Gelobet sey der da komt im namen des HErren: wird alhie auch mit einer hertzlichen danckſagung dieser psalm beschlossen.

Vnd sol vns dieser psalm desto lieber seyn / weil er deren einer ist / welche David in seinem hohen alter / da er bald sterben sollen / gemacht hat. Dannher auch im text hinzugesetzt wird: die gebett Davids des sohns Isai haben ein ende: Nicht als ob vnter den nachfolgenden psalmen keiner von David were gestellet worden. Denn Christus hat ja selbst / im gesprech mit den Phariseern / den hundert vnnd zehenden psalm angezogen / als einen Psalm Davids. Sondern wie gesagt / die meynung hat es / daß könig David diesen zwey vnd sibentzigsten / wie auch etliche vorhergehende psalmen kurtz vor seinem ende gemacht / vnd sein leben damit beschlossen hat. Matth. 22: 43.

Laßt vns derowegen mit fleißauffmercken. Wir können den gantzen psalm am füglichsten in drey theil abtheilen.

Im Ersten wünschet David glück / nach dem buchstaben zwar seinem sohn Salomon / fürnemlich aber Christo / der durch Salomon fürgebildet worden.

Im Andern beschreibet er das reich Salomons vnnd Christi.

Im Dritten danckt er Gott für die bestettigung solches reiches.

Vom Ersten.

Als nun den ersten punct anlangt / nemlich die glückwunschung: So thut David (wenn wir den buchstaben ansehen) seinem sohn / dem Salomon / einen guten wunsch / vnd wünschet jhm glück vnnd heil / von Gott dem HErrn zu seiner regierung: gibt zugleich den vnderthanen mit solchem seinem exempel seine anleitung / wie auch sie für jhren newen könig beten solten. Also solten sie sprechē:

Gott gib dein gericht dem könige / vnnd deine gerechtigkeit des königes sohne.

Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit / vnd deine elenden rette.

Laß die berge den frieden bringen vnter das volck / vnd die hügel die gerechtigkeit.

Die summa ist: David wünschet / vnd alle fromme Israeliten sollen neben jhm wünschen / daß Gott dem jungen Salomon / der nu bald ins regiment tretten solte / glück vnd segen verleihen wolle / damit er wol möge regieren. Insonderheit aber / daß sein reich ein gerechtes reich / vnd ein friedliches reich seyn möge.

Laßt vns aber alle wörtlein erwegen. Gericht vnd gerechtigkeit heißt alhie so viel / als das regiment / oder viel mehr / die kunst / recht vnd wol zu regieren. Darumb / do alhie David bittet / Gott wolle dem könige / oder / des königs sohne gericht vnd

gerechtigkeit geben / ists eben so viel/als sprecheer / Ach lieber HErre Gott/gib mei-
nem jungen Salomon / den ich jetzt an meine statt vff den königlichen stul setze/dem ich
jetzt das regiment vbergebe/ weißheit vnd verstand ins hertz/damit er diß hohe ampt recht
verwalten / vnd dem regiment wol vorstehen möge.

Er spricht aber nicht schlecht: Gib jhm gericht vnd gerechtigkeit : sondern / Gib
jhm dein gericht / deine gerechtigkeit. Damit anzudeuten / es hab gar ein andere
gelegenheit mit den königen des volcks Jsrael/ als mit den königen der heiden/ die von
Gott nichts wissen. Die heidnische könige meynen/ sie mögen thun / was sie gelüstet /
es sey jhnen kein gesetz gegeben. Die könige aber vnnd regenten im volck Gottes müs-
sen nicht nach jhrem eigenen gutdüncken/ sondern nach Gottes willen vnd befehl regie-
ren. Zu welchem end jhnen Gott sein gesetz vnnd rechte gegeben / vnd mit namen den
Deut.17:18. Jos.1:8. königen befohlen/sie solten das buch des gesetzes nicht von jhrem munde kommen lassen/
sondern fleissig darinne lesen / vnd betrachten tag vnd nacht / was darinn geschrieben
stünde/ vff daß sie darnach theten / vnd jhr gantzes regiment darnach anstelleten. Wie
wir lesen / daß Gott eine solche vermahnung an Josuam / den fürsten seines volcks ge-
than. Wie auch die Jsraeliten / das gar hoch rühmeten / daß Gott sie für allen andern
Psal.147: 19.20. völckern so hoch gewürdiget / vnd jhnen sein gesetz vertrawet hette: Der Herr / sagten sie/
zeigt Jacob sein wort / Jsrael seine sitten vnd rechte. So thut er keinen heiden nicht / noch leßt sie
also wissen seine rechte / Halelujah.

Das meynt David alhie durch gericht vnd gerechtigkeit. Vnd spricht Gott den
Herrn drumb an/daß ers dem newen könige geben wolle. Denn es kan doch niemand
tüchtig sein zum regiment/es sey dann daß jhn Gott dazu tüchtig mache. Durch mich re-
Proverb. 8. 15. gieren die könige/rufft die weißheit Gottes in den sprichwörtern Salomonis.

Es setzt aber David hinzu: Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit / vnd deine elenden rette. Oder/wie andere lesen: Schaffe/ daß er dein volck richte mit gerechtigkeit/vnd deine elenden mit recht. Wil so viel sagen: Wann du jhn nu mit gericht vnd gerechtigkeit wirst begnadet haben/daß er weiß/wie er regieren solle: so gib jhm ferner auch den muth/daß ers also angreiffe / vnd dasjenige dapfferlich ins werck richte/was er weiß daß deinem heiligen willen gemeß ist.

Vnd was sol drauff erfolgen/wenn nu Salomons regiment also wird angestellet seyn? David bittet/Gott wolle alsdann gnad verleihen/daß man auch den gewünschten nutz vnd frucht solches regiments spüren möge/das ist/ daß alles wol vnd glücklich abgehen/insonderheit aber daß fried vnd gerechtigkeit möge im schwang gehen im reich Salomonis. Diß wird alhie mit verblümten worten fürgebracht/vnd in einem feinen gleichnüß erkläret: Laß die berge den frieden bringen vnter das volck/vnd die hügel die gerechtigkeit. Jst so viel gesagt: Gleich wie die berge vnd hügel im lande Canaan nicht vnfruchtbar sein: Also verleihe/gütiger Gott vnd vatter/ daß vnter dem regiment meines sohns Salomons fried vnd gerechtigkeit an allen orten her für wachse. Andere lesen also: Laß die berge dem volck friede tragen/vnd auch die hügel durch gerechtigkeit. Das ist/gib/daß der angehende König/dermassen wol vnd glücklich regiere/daß/ von wegen der gerechtigkeit/die er üben wird / an allen orten friede sey/ daß es allenthalben wol stehe / ja daß auch berge vnnd hügel / da es etwan sonst nicht so fruchtbar ist/wie in thälen vnd gründen/dannoch jhre frucht dem volck auch bringen/vnd in summa alle sachen im königreich Juda vnd Jsrael in einem gewünschten vnd gedeylichen wolstandt mögen erfunden werden.

Das mag je ein guter wunsch seyn: ein recht vätterlicher vnd königlicher wunsch. Denn was könte ein vatter seinem sohn/ein König seinem nachfahren vnd stulerben bessers wünschē/als ebē dieses/was alhie David seinē Salomon gewünscht hat.

Das macht / daß Salomon selbst diesen letzten wunsch seines vatters Davids gar hoch gehalten / auch denselben offt widerholet / vnd für sich selbst gebraucht hat: wie ab-

zunemen theils auß der vberschrifft des Psalms / welche also lautet / Des Salomo. Daher etliche nicht vbel schliessen / Salomo sey der concipist oder tichter dieses psalms / der habe den guten wunsch / welchen jhm sein lieber vatter vor seinem ende gethan hatte / also auffgezeichnet / vnd einen solchen psalm oder gesang drauß gemacht: theils auch daher / weil Er nach der hand / als jhm Gott freystellete etwas zu bitten / was er wolte / vmb nichts anders gebetten / als eben darumb / was auch in dieser letzten bitte Davids begriffen ist / nemlich vmb verstand vnd weißheit / das volck Gottes recht zu richten: wie hievon im dritten capitel des ersten buchs der Könige zu lesen ist. 1. Reg. 3:9.

Das macht / daß auch die vnterthanen königs Salomons / wann sie für jhren König Gott bitten wollen / sich jederzeit an diesen psalmen gehalten / vnd denselben so wol offentlich im tempel zu Jerusalem / als auch daheim in jhren häusern täglich gebetet vnd gesungen / vnd also den letzten wunsch / die letzte seufftzen des frommen alten Davids jmmerdar widerholet haben.

Nun eben das sol billich noch heut zu tage aller frommen vnterthanen wunsch vnd gebett seyn / nemlich daß Gott jhrer herrschafft die gnad verleihen wolle / daß sie der gestalt regiere / damit jhr regiment ein gerechtes / vnd dannenher auch ein friedliches regiment sey. Wie dann die wolfarth eines landes darinnen stehet / wann es von aussen friede hat / jnwendig aber gericht vnd gerechtigkeit gehandhabt wirdt.

Insonderheit sollen wir in der Churfürstlichen Pfaltz diesen wunsch vnd gebett Davids / stettigs in vnserm mund vnd hertzen führen / vnd ohn vnterlaß Gott anruffen / er wolle vnserm Salomon / vnter dessen schutz vnd schirm er vns gesetzt hat / gericht vnd gerechtigkeit geben / damit er sein volck recht richte / vnd vnter jhm das gantze land mit edlem friede vnd allerhand lieblichem segen möge geschmückt vnd gezieret seyn. Das ist / Er wolle jhn also regieren durch seinen heiligen Geist / daß er nicht allein wisse was recht vnd gut ist / sondern demselben auch ernstlich nachsetze / vnd dannenhero beydes Er selbst / vnd alle seine liebe vnterthanen / ja alles in allen ständen mit jhm grünen vnd blühen möge. Vff daß / gleich wie die berge vnd hügel vmbher lustig seyn / vnd järlich jhre frucht bringen: also auch im regiment die schöne frucht der gerechtigkeit vnd des friedens / daran Gott vnd menschen eine freude haben / allenthalben herfür wachsen / vnd sich je lenger je mehr außbreyten möge.

Diesen hertzlichen wunsch vnd gebett sollen wir alle tage zu Gott für vnsern Salomon thun. Diesen hertzlichen wunsch vnd gebett / sol auch vnser Salomon alle tage für sich selbst thun. Alsdann ist kein zweiffel / was wir also beyderseits von hertzen wünschen / das wird der getrewe Gott von oben herab reichlich vnd miltiglich geben.

Diß were also die meynung vnd inhalt des ersten theils dieses psalms / wie auch die erinnerung / so dabey zu behalten: was den buchstaben betrifft.

Aber am buchstaben müssen wir nicht hafften. David hat viel weiter gesehen in diesem seinem wunsch vnd gebett / nemlich vff Christum / vnnd desselben ewiges reich. Denn gleich wie Salomon den HErren Christum angebildet hat / also ist Salomons reich ein färbild des reichs Christi gewesen. Drumb ob schon dieser psalm nach dem buchstaben von Salomon vnd seinem reich lautet / so gehet doch alles fürnemlich vff Christum. Wie denn auch viel ding in diesem psalm gesagt werden / welche sich gar nit vff Salomons reich schicken / sondern allein von dem geistlichen vnd ewigen reich Christi müssen verstanden werden.

So wünschet nu David alhie fürnemlich glück seinem sohn Messiæ / dem könige der ehren / vnd schreibet allen frommen vnderthanen Christi ein fein muster vnd formular für / wie auch sie Gott bitten sollen für den wolstand vnnd glücklichen fortgang dieses herrlichen reichs.

Sol derowegen diß vnser aller wunsch vnd täglich gebett seyn:
Gott gib dein gericht dem könige / vnd deine gerechtigkeit des königes sohne: ja deinem sohne / vnserm könige Christo.

Daß er dein volck richte mit gerechtigkeit/vnd deine elenden mit recht/nach der lehre des gese-
tzes vnd Evangelii/die du vns in deinem wort hast fürgeschrieben.
Laß die berge den frieden bringen/vnd die hügel die gerechtigkeit: Hilff daß berge vnd hügel/
ja die von natur dürre vnd vnfruchtbare hertzen friede bringen/den friede mit Gott vnd mit
jhrem eigenen gewissen/vnd das vmb der gerechtigkeit willen/die jhnen der König Christus
selbst hat zu wege gebracht.

Das ist ein rechter wunsch vff den ersten Advents Sontag / da wir dem König der ehren/weiler gleichsam vffs new bey vns einreitet im Evangelio / billich auch vffs new glück wünschen zu seinem reich. Besser können wir freylich solche glückwünschung nit verrichten/als eben mit diesen worten/daß wir dem König David also nachsingen:

Gott gib dein gericht dem könige/vnd deine gerechtigkeit des königes sohne.
Daß er dein volck richte mit gerechtigkeit/vnd deine elenden mit recht.
Laß die berge den frieden bringen vnter das volck/vnd die hügel die gerechtigkeit.

Ach ewiger Gott/segne den newen König Christum/verleihe jhm ein glückliches/ein gerechtes vnd friedliches regiment. Vnd gleich wie vff den fruchtbaren bergen vnnd hügeln es ein lieblich spectakel ist/wenn alles vff denselbigen grünet vnd blühet: Also gib/ daß vff deinem heiligen berge/in deiner Christlichen kirch vnd gemein / die gerechtigkeit des glaubens vnd newen gehorsams/der friede des hertzens vnd gewissens in voller blüt stehen/vnd alle heilige Engel/ja dich / o ewiger GOtt/selbst erfreuwen vnnd erlustigen möge.

Vnd komt dieser wunsch gar fein vberein mit dem wunsch/welchen das fromme völcklein im heutigen Evangelio bey dem einritt Christi gen Jerusalem gethan / da sie gesungen/vnd dem einreitenden könige also zugeruffen/Hosianna dem sohne David/Gelobet sey der da kompt im namen des HErren/Hosianna in der höhe. Item mit dem wunsch königes Davids/im hundert vnd achtzehenden psalm/do er auch im geist den himlischen König Christum hat sehen einziehen/vnd derhalben vberlaut geruffen/O HErr hilf/o Herr laß wol gelingen / Als wolt er sagen / Glück vnd heil zu dem newen reich / o daß es doch wol möchte gerathen/o daß alle menschen diesen König annemen / alle hertzen jhn lieben vnd fürchten/alle zungen jhn loben rühmen vnd preisen möchten! Gib o Gott deinen segen zu der predigt des Evangelij / Hilff daß viel leute an allen orten dadurch bekehret werden/damit das reich Messiæ je lenger je weiter außgebreitet / vnd deren je lenger je mehr werden / die dich erkennen/ lieben/ loben vnd preisen / hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Psal. 118. 25.

Was aber David/was die gläubige Juden dem einreitenden könige Christo gewünscht haben/vnd wir heut neben jhnen wünschen/das ist vorlangst herzlich erfüllet worden/vnd wird noch heutiges tages erfüllet. Christus hat nun auff die funffzehen hundert vnd zwey vnd achtzig jahr (denn so viel jahr sind verflossen von der himmelfahrt Christi:) sein reich verwaltet mit gericht vnd gerechtigkeit / ja mit seligem himlischem friede/ viel tausent menschen sind vnter seinen scepter bezwungen / vnd vnter den gehorsam des Evangelij gebracht worden/welche darnach mit freuden erfahren haben/wie gut es vnter diesem könige wohnen sey / vnd mit was herrlichen schätzen vnnd gütern er alle seine rechtschaffene vnderthanen verehre/nemlich mit der wahren gerechtigkeit die für Gott gilt/darauff erfolget daß ein mensch friede mit Gott hat / vnd dannenher auch in trübsalen getrost vnd frölich seyn/ja derselbigen sich rühmen kan / wie der Apostel Paulus in der epistel an die Römer davon redet.

Rom. 5. 1. 5

So herrschet er auch noch heutiges tages mitten vnter seinen feinden / schützt vnd erhelt seine kirche/vnd führet in den hertzen der außerwehlten das schöne regiment / durch den scepter seines worts vnd heiligen Geistes/wirckt in jhnen wahren glauben/willigen gehorsam/fröliche gedult/vnd hoffnung/vnd was jhm wolgefellig ist: samlet jhm also für vnd für ein heiliges heuflin/von welchem er wil erkant vnd geehret werden/nit allein in diesem zeitlichen/ sondern auch in dem zukünfftigen ewigen leben.

Weil dann dem also ist/so wil nur eins noch von nöten seyn / nemlich/daß nu ein jeglicher gläubiger Christ her sey/vnd wünsche/daß das reich Christi auch

zu jhm

zu jhm komme/daß der name Christi auch von jhm geheiliget werde / vff daß er nicht allein höre von einem solchen herrlichen könige/ sondern auch ein vnderthan dieses königes/ ein burger des reichs Christi sey: Ja / daß er auch in seinem hertzen fühlen möge den frieden/mit welchem dieser könig alle seine trewe vnderthanen bedenckt/welcher friede höher dann alle vernunfft/ja das höchste gut / der höchste schatz ist der glaubigen: Vnd endlich/daß er auch bedencke vnd glaube/daß dieser könig ein gerechter könig sey / der einem jeden bezahle nach dem ers verdienet/ vff daß er aller sünde vnnd vngerechtigkeit feind werde/vnd hingegen sich befleissige Gott zu dienen in gerechtigkeit vnd heiligkeit / die diesem könige gefellig ist. Aber gnug vom ersten punct.

Vom Andern.

DEmnach nun David seine glückwünschung gethan/ fehrt er fort/ vnd beschreibet gar artig das reich Christi vnter der figur des reichs Salomonis. Weissaget vff das aller klärest vnd herrlichste/

Erstlich zwar/ Was es für ein reich sein werde:

Darnach auch/ Wie lang es wehren/ vnd wie groß es seyn / wie weit es sich wol erstrecken werde.

Belangend die gestalt deß reichs Christi/so lehret David/es werde sein
ein gerechtes reich:
ein friedliches reich:
ein reich/darinne die wahre gottseligkeit werde stat vnd platz haben. I.

Es wird ein gerechtes reich sein. Dann

Er (der könig) wird das elende volck bey recht erhalten (oder: den elenden im volck wird er rechtschaffen/) vnnd den armen helffen: die lesterer aber wird er zerschmeissen. I.

Wie dann die gerechtigkeit beydes erfordert / auch das ampt der obrigkeit beydes mit sich bringt. Darumb ist die obrigkeit von Gott eingesetzt/daß sie den elenden rechtschaffe/den armen helffe/vnd dann auch die lesterer/oder / wie es eigentlich heist / die gewaltsamen/die vnterdrücker/das ist/die böse buben/die da armen leuten gewalt vnd vnrecht thun/zu gebürlicher straffe ziehe.

Der armen vnd elenden sol sich ein obrigkeit in alleweg annemen. Dann sie sind ein stück des volcks Gottes / welchs jhnen befohlen ist (wie David im zweyten versickel die vnderthanen Gottes volck nennet:) darumb sol jhnen billich trost/schutz vnnd hülffe bey der obrigkeit bereit seyn/ nicht weniger als den reichen vnd gewaltigen. Auch hat sich Gott in seinem wort erkläret/daß er fürnemlich sorge trage für die armen vnnd elenden (dannher David in gemeltem zweyten versickel also geredet hat/ Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit/vnd deine elenden rette; deine elenden/als wolt er sagen / welche dich o Gott sonderlich angehören/vff welche du ein sonderlich auge hast:) Wolan/ wann dann ein könig vnd regent Gottes statt vertritt auff erden/so ist er auch schuldig / fürnemlich den elenden im volck recht zu schaffen/vnd den armen zu helffen. Nicht weniger aber gebürt auch der obrigkeit/daß sie die lästerer zerschmeisse / vnd diejenigen mit gebürlichem ernst ansehe vnd straffe/durch welche etwan arme elende leut vnbillicher weise gedruckt vnnd bedrangt werden. Dann/ wie der Apostel sagt/ Sie treget das schwert nicht vmbsonst/ sie ist Gottes dienerin/eine rächerin zur straffe/vber den der böses thut. Rom. 13: 4

Nun/das wird könig Salomon thun/spricht alhie der psalm: Er wird den elenden im volck recht schaffen/vnd den armen helffen: er wird die lästerer zerschmeissen. Mit einem wort zu sagen: Salomon wird ein gerechter herr seyn / wird die frommen schützen / die gottlosen straffen: er wird gericht vnd gerechtigkeit handhaben/ daß niemand gefrevelt/ iederman aber für vnrecht vnd frevel behütet werde.

2. Vnd weil das geschehen wird / so wird das ander auch drauff folgen/ nemlich daß alles wird wol stehen im gantzen reich: fried vnd alle wolfahrt wird auß der gerechtigkeit / als auß einem brunn herfliessen. Dovon redet David also /

Er (der könig Salomon/) wird herab fahren/wie der regen auff das feld/

wie die tropffen/ die das land feuchten.

Er vergleicht den könig Salomon einem fruchtbaren regen. Will so viel sagen: Wann zu sommerszeit / in grosser hitz / vff eine abgemeyete wise ein lieblicher regen felt / so thuts der wise gar wol / es befeuchtigt sie / vnd macht sie fruchtbar / daß das graß widerumb lustig herfür wechst: do sonst alles außdorren vnd verwelcken müßte: Also werden sich die vnderthanen wol befinden bey so einem gerechten könige/werden grünen vnd blühen. Wie dann alhie ferner stehet:

Zu seinen zeiten wird blühen der gerechte / vnd wird grosser friede seyn.

Denn es fehlt nicht/wo in einem lande solche herrschafft ist/die sich der armen vnderthanē recht hertzlich annimbt/den bedrangten vnd gedruckten schutz helt/ den frevelern aber mit ernster straffe begegnet: so erwechst daher guter friede / die leut können fein ruhiglich vnd friedlich beysammen leben / handeln vnd wandeln / vnnd ein jeglicher seines berufs mit freuden abwarten. Drumb ein herr vnd regent/ wenn er will/ daß sonsten seinem regiment wol zugehen/ vnd die gerechten / das ist / fromme ehrliebende leut vnter jhm grünen vnd blühen sollen / so lasse er jhm nur die gerechtigkeit / vnd das heil seiner vnderthanen recht angelegen seyn/trachte auch mit fleiß dahin / daß er solche leute zu richtern vñ empfleuten setze / welche die gerechtigkeit lieben vnd fördern / die vngerechtigkeit aber hassen vnd straffen. Alsdann wird der grosse friede von sich selbst folgen/vnd das gantze land wird sich eines so wolbestelten regiments/nit weniger als ein abgemeyetes feldt eines fruchtbaren regens zu erfrewen haben/ wird dadurch gleichsam erquickt vnd erfrischet werden.

3. Wann aber nu ein herr sein regiment also mit gerechtigkeit gefasset hat/vnd solche gerechtigkeit den gewünschten frieden hat mit sich bracht: so ist noch eins übrig/ nemlich daß auch der gottesdienst bestelt/ vnd wahre gottseligkeit gepflantzt vnd vnterhalten werde. Das sol auch geschehen im reich Salomonis / spricht alhie David ferner in seiner weissagung.

Man wird dich fürchten / spricht er:

nemlich dich/ o Gott vnd Herr. Salomon wird nicht allein ein gerechter vnd friedfertiger / sondern auch ein gottseliger herr seyn / der mit höchstem fleiß den wahren gottesdienst anrichten/vnd seine vnderthanen dahin anhalten wird/ daß sie Gott für augen haben/ vnd jhm recht dienen nach seinem heiligen wort vnd willen.

Vnd das muß traun nicht dahinden bleiben / wann ein volck vnd land sol gesegnet seyn. Ja es ist das fürnembste/ das zur glückseligkeit eines landes erfordert wird/nemlich daß die wahre religion gehandhabt / kirchen vnd schulen erhalten / vnd die leute zur gottesfurcht angewiesen werden. Wo das nicht ist / da ist kein segen Gottes zu hoffen/vnd kan also auch weder gerechtigkeit noch friede lang bestehen. Darumb regenten vnd oberherrn fürnemlich dahin sehen sollen/ daß sie jhrem regiment die schöne kron auffsetzen/die da heist wahre gottseligkeit / vnd jhr land eine herberge seyn lassen der wahren kirchen Gottes / in welcher die reine vnverfelschte lehr des worts Gottes mit rechtschaffenem eyffer getrieben / vnd beyde jung vnd alt zur furcht Gottes gewehnet werden.

Nun / was alhie könig David geweissaget hat / das hat sich zwar etlicher massen also befunden in dem reich Salomonis.

Denn es ist nicht ohn/ daß dasselbige reich ein mal ein gerechtes reich gewesen/ wie es dann in der Schrifft sonderlich deßwegen gerühmt wirdt. Vnd ist bekandt die historj von den zweyen weibern / die sich zanckten wegen jhrer kinder / vnd keine des todten kindes mutter sein wolte: do dann Salomon gantz klüglich vnd bescheidenlich der sachen einen solchen außschlag zu geben / vnd ein solch vrtheil zu fellen wissen / welches der gerechtig-

1. Reg. 3: 16.

keit gemeß gewesen. Daher auch (wie die historj meldet) solch vrtheil (als in welchem Salomo seine weißheit vnd gerechtigkeit/ gleich zu antrit seines regiments herfür blicken lassen) allenthalben erschollen/ vnd sich deßwegē jederman für dem könige gefürchtet hat.

Also ist ferner auch diß reich ein friedliches reich gewesen. Salomo hat nicht kriege geführt/ wie sein vatter David/ sondern in fried vnd ruhe hat er sein königreich besessen. Wie abermals die historj sagt: Gott hab jhm friede gegeben von allen seyten vmbher/ also daß Juda vnd Jsrael sicher habe wohnen können/ ein jeglicher vnter seinem weinstock vnd feigenbaum/ das ist/ ein jeglicher haußvatter bey dem seinen/ so lange Salomon gelebt habe. 1. Reg. 4: 21. 24.

Vnd was endlich die gottesfurcht betrifft/ so hat mans in erbawung/ sonderlich aber in einweihung des tempels zu Jerusalem gesehen/ wie beydes könig vnd vnderthanen mit grossem eyfer sich des wahren gottesdiensts angenommen/ vnd den Herrn zu fürchten/ jhn zu ehren/ jhm zu dienen sich verpflichtet haben. 1. Reg. 8. 2. Chron 5: 6. 7.

Aber das ist alles geringe ding. Jm reich Christi wirds rechtschaffen erfüllet/ was alhie David propheceyet hat. Das das ist ein reich/ von welchem man mit warheit sagen kan/ es sey ein reich der gerechtigkeit/ ein reich des friedes/ ein reich der wahren gottseligkeit.

Gerechtigkeit herrschet in diesem reich: nemlich die gerechtigkeit des Evangelij. Do werden die elenden/ die betrübte sünder gerecht gesprochen: den armen im volck/ verspeiet/ die da geistlich arm sind/ kombt der frome könig Christus zu hülff mit dem trost seiner gnade. Hingegen aber zerschmeist er die lesterer: die geistliche feinde/ die vns wollen vnterdrucken/ tod/ sünd/ teufel vnd helle stößt er zu bodem/ vnd erlößt vns von jhrer tyranney. 1. Rom. 5: 1. Esa. 53: 11. Matth. 5: vnd 11.

Jn diesem reich ist grosser friede. Nach dem wir gerecht worden seyn durch den glauben an Christum/ haben wir friede mit Gott/ spricht der Apostel Paulus. Gott zürnet nicht mehr mit vns/ sondern liebet vns als seine kinder/ weil wir durch Christum mit jhm versühnt worden sind. Vff den friede mit Gott folgt der friede des gewissens/ daß vnser gewissen nicht mehr so vnruhig ist/ vnd wir vns nicht mehr für Gott fürchten/ sondern alles guts vns zu jhm versehen/ als zu vnserm lieben vatter. Vff den friede des gewissens aber folgt dann ferner auch die frewde des hertzens/ daß wir vns frewē auch der trübsalen/ vnd vns rühmen der hoffnung der zukünfftigen herrligkeit/ die vns Gott gebē wird. 2. Rom. 5: 1.

Dieser edle friede thut den glaubigen so wol/ daß freylich hie erst rechtschaffen wahr gemacht wird/ was David so lang zuvor gesagt. Er/ nemlich der Messias/ wird herab fahren wie ein regen vff abgemehet feld/ wie die tropfen die das land feuchten. Was kan einem erschrocknen/ vnd durch die hitze des zorns Gottes vffgedorreten hertzen sänfftet thun/ wodurch solt es mehr erquickt vnd erfrewet werden/ als/ wann der Evangelische regen darauff felt/ wann Christus im Evangelio den frieden verkündiget/ vnd die bußfertige sünder/ die zerschlagene geängstigte gewissen der gnad Gottes vnd vergebung jhrer sünden versichert? Do do blühet der gerechte/ do kan er getrost beten/ geduldig leiden/ mutig wider alle anfechtungen sich wehren/ endlich auch frölich vnd selig sterben.

Das macht/ daß die arme zölner vnd sünder hauffen weiß zu lieffen/ vnd sich drungen vmb den Herrn Christum/ wenn er predigte/ vff daß sie auch des grossen friedens theilhafftig gemacht/ vnd daher trost vnd erquickung finden möchten für jhre seelen/ wie dann auch keiner vngetröstet vnd vnerquickt von Christo jemals ist weggegangen. Das macht daß noch heutiges tages alle bekümmerte vnd angefochtene hertzen nach diesem grossen friede ja so sehr lechtzen vnd seufftzen/ als ein dürr land nach feuchtigkeit: lauffen derowegen der ankündigung solches friedes/ der predigt des Evangelii mit grosser begirde zu/ vnd so bald sie mit diesem gnadenwasser sind befeuchtiget wordē/ geben sie sich zu frieden/ es wird jhnen gar wol dabey/ fahen an zu grünen vnd zu blühen/ das ist/ sie werden fro vnd frölich in Gott/ vnd solchen friede/ solche frewde geben sie nicht vmb aller welt gut vnd herrlichkeit. Luc. 15: 1.

Neben diesem innerlichen geistlichen friede aber findet sich darnach auch der eusserliche friede/ daß nemlich die wahre bürger des reichs Jesu Christi friedfertige leute seyn/

sich

sich friedlich vnd lieblich mit einander begehen/vnd also jhrem herrn vnd könige / der ein friedfürst/ein könig des friedes ist/nachschlagen. Wie dann auch hievon bey den prophe-
Esa.11. Mich.4. ten geweissaget worden.

3. Was endlich die gottseligkeit betrifft/so ist dieselbe nirgend anderswo/als im reich Jesu Christi gegründet: do die hertzen der glaubigen mit den wassern des heiligen Gei-
Psal.1:3. stes befeuchtiget/ohn vnterlaß jhre früchte bringen/früchte des gebets/der liebe des nech-sten/der demut/der sanftmut/der keuschheit/nüchternheit / vnd anderer Gott wolgefelli-ger tugenden. Wie ein baum/der gepflantzt ist an die wasserbäche/der seine frucht bringt zu seiner zeit/vnd dessen bletter nimmermehr verwelcken/wie David im ersten psalm die glaubigen einē
Psal.92:15. solchen baum vergleichen thut. Daher auch im zwey vnd neuntzigsten psalm von jhnen geschrieben stehet / daß / wann sie schon veralten/sie dannoch fruchtbar vnd frisch seyn/weil sie nemlich auch in jrem hohen alter Gott loben vnd preisen/vnd seine güte vñ trew verkündigē.

Derowegen jauchtze du tochter Zion/frew dich du werthe Christenheit. Sihe doch/ dein könig komt zu dir/ein gerechter könig/ein friedfertiger könig/ein könig der gottselig-keit lieb hat/vnd dieselbe in seiner vnderthanen hertzen hineyn pflantzet. Wol dir/o mensch/ der du ein bürger des reichs Jesu Christi bist/des herrlichen reichs/in welchem das edle klee-blat/gerechtigkeit/friede/vnd gottesfurcht/grünet vnd blühet! Was darfstu dir lassen ban-ge seyn? Bistu ein vndersaß vnd reichsgenoß dieses himlischen königs/wer wil dich dañ anklagen oder verdammen? Dein könig ist hie der dich gerecht spricht. Wer wil dir jrgend ein leyd thun? Dein könig ist hie/der die lesterer zerschmeist/vnd alle deine widerwertigen zu boden stößt. Wer wil dich vnruhig machen in deinem hertzen vnd gewissen? Dein könig Christus schenckt dir den grossen frieden/den er selbst thewr erworbē hat/den fride mit Gott/ den friede mit deinem eignen gewissen/ja auch den friede mit deinem nechsten. Was wil-tu mehr? wann dein hertz befriediget/deine seele erquickt ist mit dem lieblichē thaw des Ev-angelischen trostes/welchen Christus vom himmel herab fallen vnd trieffen läst. Wiltu dich nu gern vben in der gottseligkeit: ey do wird dir schöne gelegenheit gegeben im reich Jesu Christi. Do schallet das reine wort Gottes/das kanstu hören: do hat man die herr-liche ceremonien/die Christus Jesus eyngesetzt hat/die heilige sacrament / die kanstu an-schawen/die kanstu besuchen. In summa/do kanstu neben andern glaubigen Gott den HErrn vnd deinen heiland Jesum mit frölichem hertzen anruffen/vnd mit lobsingendem munde preisen vnd rühmen.

II. Nach dem nun David geweissaget hat/wie das reich Salomonis vnd Christi werde beschaffen seyn/so lehrt er ferner / wie groß vnnd herrlich dasselbe seyn werde. Vnd zeigt vnderschiedlich an/

Wie lang es werde wehren/
Wie weit es sich werde erstrecken.

I. Die zeit belangend/so deutet er an/es werde ein ewiges reich seyn.

Man wird dich fürchten/so lang sonn vnd mond weren. v. 5.

Ja/biß der mond nimmer sey. v. 7.

Item/von kind zu kindskind. v. 5.

So lang wird im reich Christi gerechtigkeit/friede/vnd gottseligkeit blühen/so lang sonn vnd mond weret. Ey wolan/so wird dann das reich selbst auch so lang wehren. Ist
Psal.89:36 eben das/was im neun vnd achtzigsten psalm geschrieben stehet/do Gott der HErr eben vf den schlag redet: Ich hab eins geschworen bey meiner heiligkeit/ich wil David nicht liegen. Sein same sol ewig seyn/vnd sein stul für mir wie die sonne: Wie der mond sol er ewiglich erhalten seyn / vnd gleich wie der zeuge in wolcken gewiß seyn/Sela.

Nu/das ist an Salomon vnd seinem reich nit erfüllet worden. Dann do hat gerech-tigkeit friede vnd gottsfurcht gar bald auffgehört/auch noch bey lebzeiten Salomonis: vnd nach seinem tode ist das reich selbst also bald geschwecht / zerspaltet vnd zersplittert worden/biß es endlich gantz vnd gar zerfallen.

So müssen wir dann vff Christum den rechten Salomon sehen / vnnd auff sein

geistliches himlisches reich: do do werden wir die erfüllung dieser weissagung rechtschaffen finden. Dann allein des Herrn Christi reich ist ein ewiges reich. So hat Esaias Esa. 9: 6.7
geweissagt: Christus werde sein ein vatter der ewigkeit/seine herrschafft werde groß werden/ vnd des friedes kein ende/ auff dem stul Davids vnd seinem königreich / welches er werde zurichten vnd stercken mit gericht vnd gerechtigkeit / von nun an biß in ewigkeit.
So hat Daniel geweissagt: Es werde dem Herrn Christo von Gott dem ewigen vatter ge- Dan. 7: 14.
geben werden/ gewalt/ehre/vnd reich/daß jhm alle völcker/vnd leute/vnd zungen werden dienen müssen. Seine gewalt aber sey ein ewige gewalt/die nicht vergehe/ vnnd sein königreich habe kein ende. So hat auch der Engel zu Maria gesagt: Er wird ein König sein Luc 1: 33.
vber das hauß Jacob ewiglich/vnd seines königreichs wird kein ende seyn. Ein ewiges reich aber ist das reich Christi dergestalt/daß hie auff erden zwar allezeit ein heuflein ist/ vnd bleibet biß an jüngsten tag/welches sich zu dem Herrn Christo bekennet / vnnd den vatter anrufft im geist vnd in der warheit. Dann die verheissung Christi kan nit fehlē:
Ich bin bey euch alle tage biß an der welt ende. Biß ans ende der welt wil er bey seinen glau- Matth. 28.
bigen bleiben/ so wird er dann biß ans ende der welt ein volck haben/das jhm mit wahrem glauben thut anhangen. Im himmel aber wird sich diß reich allererst rechtschaffen continuiren vnd vollziehen/wann Christus alle seine liebe glaubigen/welche hie vnter seinem fehnlein vff erden gestritten vnd gekempfft haben wider sünd/tod vnd teuffel/ wird zu sich in himmel nemen/in die triumphirende vnd herrschende kirche: vff daß sie daselbst ewiglich bey jm leben vnd wohnen/vnd seine herrligkeit anschawen/ja auch selbst solcher herrlichkeit theilhafftig werden.

Hats dann die meynung mit dem reich Christi/wolan/ so wird allezeit ein kirch vnd gemeine Gottes seyn/so lang sonn vnd mond stehen/ja auch wann sonn vnd mond nit mehr seyn wird. Alle reich der welt müssen endlich vber ein hauffen fallē: Dieses reich allein kan nimmermehr zerfallen. Ob schon der Satan/ob schon alle tyrannen sich dawider aufflehnen/so richten sie doch nichts auß/Auch die pforten der hellen werden meine gemeine nicht vberweltigen/ spricht Christus beym Evangelisten Matthæo. Matt. 16: 18.

Diese betrachtung soll vns einen muth machen in den verfolgungen/daß wir nicht bald meynen/es werde nu auß seyn mit der kirche Gottes/wann sie gleich vff allen seyten zum hefftigsten bedrangt vnd geengstiget wird. Sie haben mich offt gedrenget von meiner jugend auff/aber sie haben mich noch nie vbermocht. Also sang die kirche selbst im hundert vnnd neun vnd zwantzigsten psalm: Also wird sie auch wol singen biß an jüngsten tag. Vnd wird der artickel vnsers Christlichen glaubens fest stehen bleiben / do wir sprechen: Ich glaub eine heilige allgemeine Christliche kirche. Dann sol Christus ein König sein ewiglich / so muß er auch ewiglich leute haben/vber welche er herrsche / vnd also ewiglich ein kirch vnd gemeine haben/die jhm diene: sonst were er ein König ohne reich/ein herr ohne vnderthanen/vnd also kein herr noch König. Psal. 129: 1

Diese betrachtung soll machen/daß wir vns auch im tode nicht fürchten. Sintemal wir auch im tode nicht können vmbkommen/weil wir bürger des reichs Jesu Christi seyn. Do mögen wir frölich singen mit David auß dem hundert vnnd achtzehenden psalm: Wir werden nicht sterben/sondern leben/vnd zwar ewiglich leben / mit vnd bey vnserm ewigen könige. Dann das kan nimmermehr fehlen: Ist Christi reich ein ewiges reich/so müssen auch die burger dieses reichs ewiglich bleiben. Freylich freylich werden sie ewiglich bleiben/ja ewiglich mit jhrem könige Christo leben vnd herrschen: inmassen Christus der König selbst jhnen solches vielfaltig verheissen hat. Psal. 118: 19.

Allein müssen wir zusehen / wenn wir dieses trosts wollen gewiß seyn/ daß wir auch leben nach den statuten vnd satzungen dieses reichs: das ist / daß wir vnserm könige Christo trew vnd hold seyn / jhme dienen / jhm vertrawen / jhn fürchten / lieben vnnd ehren/ vnd in allen stücken vns also verhalten / wie frommen vnnd gehorsamen vnderthanen wol anstehet.

2. Also wird nu das reich Christi ewiglich wehren. Wie weit sol sichs aber erstrecken? David redet also davon.

Er wird herrschen von einem meer biß ans ander/vnd vom wasser an biß zu der welt ende.

Gibt damit zu verstehen/ es werde ein vnendlich reich seyn.

Zwar/ was den Salomon belangt/ so haben die wort den verstand: Salomon wird herrschen von einem meer biß ans ander/ nemlich von dem meer der Egyptier an/ welches sonst das rote meer/item das tode meer geneñet wird/biß an das meer der Philister/ welches man das mittelmeer/wie auch das grosse meer nennet. Vnd von dem wasser/ das ist/vom fluß Euphrate/ biß ans ende der erden/ das ist/ biß ans ende des landes Canaan. Denn das waren die grentzen des gelobten landes/ inmassen sie auch anderswo in der Schrifft also benant werden. Vnd wil derhalben könig David so viel sagen/ Salomo werde das gantze land Canaan beherrschen. Was aber Christum/den rechten Salomon betrifft/ wil er anzeigen/ er werde herrschen in der gantzen welt.

Exod. 23:31. Deut. 11:24. Jos. 1:4.

Er setzt aber hinzu:

Für jhm werden sich neigen die in der wüsten/ vnd seine feinde werden staub lecken.

Die könige am meer vnd in den Insulen werden geschencke bringen.

Die könige auß reich Arabien vnd Seba werden gaben zu führē.

Alle könige werden jhn anbetten/ alle heiden werden jhm dienen.

Die meynung ist. Salomon wird nicht allein in dem lande Canaan/sondern auch ausserhalb desselben herrschen. Außländische völcker/ ja könige vnd heiden werden jhm zinßbar vnd vnderthenig seyn. Mit namen/ die in der wüsten/ item die könige am meer/ vnd in den insulen/die könige auß reich Arabien vnd Seba werdē sich für jhm neigen/jhm geschenck bringen/gaben zu führen/ ja seine feinde werden staub lecken/ das ist/für jhm niderfallen/ vnd die erde küssen/ zur anzeigung jhres gehorsams vnd vnterthenigkeit. In summa: David gibt zu verstehen/ Salomons reich werde ein grosses herrliches reich seyn/ als welches sich auch vber frembde könige vnd völcker erstrecken werde. Dadurch aber nur solte angebildet werden/ die grösse vnd herrligkeit des reichs Jesu Christi.

Denn laßt vns ein wenig sehen/ wie diese weissagung an Salomons reich/ vnd dagegen wie sie an Christi reich erfüllet worden/ wir werden bald gewar werden/ daß dort nur die figur vnd der schatten/ hie aber der cörper vnd die warheit sey.

1. Reg. 3:21. Von Salomon stehet geschrieben im dritten capitel des ersten buchs der Könige: Salomon war ein herr vber alle königreiche/ von dem wasser an in der Philister land/ biß an die grentze Egypti. Christus hat sein reich im Jüdischen lande zwar angefangen/aber im Jüdischen lande ist er nicht blieben/ sondern ist durchgedrungen biß an die ende der erden/vnd hat alle welt bezwungen vnter den gehorsam seines Evangelij: Inmassen davon geschrieben stehet/ Jhre (nemlich der Apostel) schnur ist außgegangen in alle land/ vnd jhre rede biß an der welt ende.

Rom. 10:18

Also gieng zwar Salomons reich biß an die grentzen des landes Canaan: Christi reich aber bis ans ende der welt. Denn alle welt/ ja alle himmel hat jhm der vatter vnterworffen. Dannher er sagen kondte beym Evangelisten Matthæo/ Alle ding sind mir vbergeben von meinem vatter. Item: Mir ist gegeben alle gewalt im himmel vnd auff erden. Gott hat Christum gesetzt (spricht der Apostel Paulus) vber alle fürstenthumb/ gewalt/ macht vnd herrschafft/ vnd alles was genennet mag werden/ nicht allein in dieser welt/ sondern auch in der zukünfftigen welt.

Matth. 11:27. Matth. 28:10. Eph. 1:21.

Dem Salomon waren auch seine feinde vnderthan/ also daß sie sich für jhm neigen vnd bücken/ für jhm staub lecken mußten/ wie alhie der prophet redet. Christus herrschet gewaltig mitten vnter seinen feinden. Ja der vatter hat jhm alle seine feinde zum

Psal. 110:2.

schemel seiner füsse gelegt. Also/ daß sich nu alle knie für jhm beugen/ vnd alle zungen bekennen müssen/ daß Jesus Christus jhr herr sey. Phil. 2: 10.

Salomon hatte viel vnnd mancherley leute vnter sich/ nicht allein die Israeliten/ sondern auch etliche von den vmbligenden benachbarten heiden. Aber das ist nichts gegen der menge der vnderthanen Christi Jesu: der hat so viel menschen vnter seinem königlichen scepter/ als thawtröpfflin in der morgenröte vffm felde ligen/ welche je für menge nit zu zehlen seynd. Pſal. 110: 3. Er ist der Salomon/ der grosse herrliche könig/ welchem die Egyptier vnd Babylonier/ die Philister vnd Tyrer/ sampt den Mohren/ vnderthan seyn/ ja welchen allerley leute/ allerley völcker vnd nationen für jhren könig erkennen/ vnd sich jhme mit demütigem/ glaubigem vnd gehorsamen hertzen vnderwerffen. Pſal. 87: 4. 5. 6.

Für Salomon neigten sich könige/ aber nicht alle: Es dieneten jhm heiden/ aber nur etliche. Christus allein hat das wahr gemacht/ was alhier geschrieben stehet/ Alle könige werden jhn anbeten/ alle heiden werden jhm dienen. Sintemal kein volck noch land in der gantzen welt ist/ auß welchem nicht viel leute/ auch könige vnd fürsten zur erkantnüs vnd gehorsam des HErren Christi weren gebracht worden: nach dem er seine Apostel in die gantze welt außgesendet/ mit dem befelch/ daß sie/ allen völckern predigen/ alle welt zu seinem reich solten laden.

Die Bäpstler machen wunderliche glossen vnd außlegungen vber diesen text/ in dem sie das jenige/ was alhie von den königen gesagt wird/ dahin verstehen/ vnd gleichsam mit den haarē dahin ziehen vnd zwingē/ als ob von den weisen auß morgenland/ welche das kind Jesum angebetet/ vnd mit geschencken verehret haben/ alhie were geweissaget worden. Da doch dieselbige weisen keine könige/ sondern gelehrte leute vnd Philosophi gewesen: auch nicht von Seba oder reich Arabia (wie alhie der text meldet) vnd also von mittag oder nidergang der sonne/ sondern von orient/ auß morgenland/ wie Matthæus außdrücklich schreibet/ zu Christo kommen seyn. Matth. 2: 1. 2.

Nu/ das möchte hingehen. Daß sie aber zufahren/ vnd auß diesem text beweisen vnd darthun wollen/ die Römische religion sey allein die wahre religion/ weil sich viel könige zu derselbigen bekennen: das müssen wir nicht vnbeantwortet lassen. Wahr ist es/ daß alhie wie auch in andern orten der schrifft klärlich geweissaget worden/ die könige der heiden/ ja alle könige vnd heiden werden dem Herrn Christo dienen. Aber wie das zuverstehen sey/ erscheint vnter andern auß dem zwey vnd zwantzigsten psalm/ da gesagt wird/ es werden sich zu Christo bekehren alle ende der erden/ es werden jhn anbetten alle geschlechte der heiden. Do haben wir die rechte erklärung dieser worte/ Alle könige werden jhn anbeten/ alle heiden werden jhm dienen/ das ist/ in allen königreichen der heiden werden sich leute finden/ die zu Christo kommen/ vnd sich jhme ergeben werden mit wahrem glauben vnd demütigem gehorsam. Welchs dann auch von der Apostel zeit an gar stattlich ist wahr gemacht worden. Pſal. 22: 28.

Wollen sie aber dringen vff das wörtlin Alle/ daß allhie geschrieben stehe/ Alle könige werden jhn anbeten: o so haben sie doch selbst noch lang nicht alle könige vnd herrn der welt vff jhrer seiten/ vnd können derowegen einen schlechten beweiß daher nemen/ die warheit jhrer religion damit zu bestettigen.

Ja sprechen sie gleichwol ist offenbar/ daß/ ob schon nicht alle/ dannoch die meisten könige der Römischen religion beypflichten/ vnd sonderlich vor der zeit beygepflichtet haben. Antwort. Was sagt aber Johannes in seiner heimlichen offenbarung? Spricht er nicht/ daß alle heiden vnd könige der erden das thier/ welchs auß dem abgrund herauff gestiegen/ anbeten/ vnnd hurerey treiben werden mit der grossen Babylonischen huren? Vnd ist diese weissagung nicht rechtschaffen erfüllet worden/ do der Römische Antichrist fast alle welt/ auch könige vnd potentaten gleichsam bezaubert/ vnd mit seiner abgötterey vnd menschentand eingenommen hat? Apoc. 13: 3. 4. 8. cap. 17. 2. cap. 18. 3.

Aber die zeit leidets nicht/ daß wir vns hie lenger auffhalten. Gewiß ist es/ daß könig David an diesem ort mehr nit hat anzeigen wollen/ als/ daß im newen

testament an allen orten / nicht nur zu Jerusalem vnd im Jüdischen lande / auch nicht nur von einem volck / sondern von allerley völckern / ja von allerley menschen / reichen vnd armen / hohes vnd nidriges stands personen Gott der HErr / vnd sein sohn Jesus Christus werde erkandt / geliebt vnd geehret werden.

Welches dann sehr tröstlich ist / bevorab denen / welche etwan zweiffeln / ob auch sie ins reich Christi gehören / vnd der im Evangelio angebottenen gnade sich haben anzumassen. Ey do hören sie / daß Christi reich nicht so eng eingespannet sey / daß nicht auch die jenigen / die am ende der erden wohnen / auch grosse monarchen vnd könige darinne solten platz haben / wann sie nur anbeten / für Christo sich neigen vnd demütigen wollen. In summa: Alle menschen / die höchsten so wol als die nidrigsten / die nidrigsten so wol als die höchsten / so wol die ferne sind / als die nahe sind / haben einen anspruch vnd zutrit zu dem reich Jesu Christi. Do heists / wie der Apostel Petrus sagte: Es ist bey Gott kein ansehen der person / sondern in allerley volck / in allerley volck / wer jhn fürchtet vnd recht thut / der ist jhm angenem. Gott wil daß alle menschen selig werden / vnd zur erkandtnus der warheit kommen / spricht der Apostel Paulus: vnd schleust daher / man solle deßwegen auch für alle menschen beten / für die könige eben so wol / als für andere leut / weil doch Gott der HErr in allen ständen seine außerwehlten habe.

Act. 10:34.

2. Tim. 4.

Was mag aber wol die vrsach seyn / möcht jemand fragen / vnd woher sol es wol kommen / daß dieses reich / welches bißanhero könig David nach der lenge beschrieben hat / so bestendig / auch so groß vnd gewaltig seyn wirdt? Daher wird es kommen / spricht David / weil der könig / wie auch droben angedeutet worden / ein gnediger vnd freundlicher herr seyn / vnd insonderheit der armen vnd elenden sich hertzlich annehmen wirdt.

Dann er wird den armen erretten der da schreyet / vnd den elenden der keinen helffer hat.
Er wirdt gnedig seyn den geringen vnd armen / vnd den seelen der armen wird er helffen.
Er wird jhre seelen auß dem trug vnd frevel erlösen / vnnd jhr blut wird theur geachtet werden für jhm.

So gnedig vnd freundlich wird er sich erzeigen gegen seinen vnderthanen / daß er auch den allergeringsten gern vor sich lassen / seine sach verhören / vnd jhme recht sprechen wirdt. Ja welche von aller welt verlassen seyn / vnd keinen menschen auff erden haben / der sich jrer anneme / vnd jnen das wort redete / denẽ wird er selbst zu hülffe kommen / wird selbst jhr advocat vnd beystand / ja jhr schutzherr / jhr helffer vnd erretter seyn. Er wird sie erretten vom trug vnd frevel / das ist / so wol von denen / die sie mit betrug vnd argliistiger weise / als die verschlagene füchse / hindergehen / als auch von denen / welche sie als grimmige löwen mit offentlichem gewalt anfallen. Von solchen leuten wird er sie erretten: Denn jhr blut wird theur geachtet seyn für jhm / er wirds nicht leyden können / daß einem armen vnderthanen etwas leyds geschehe / oder / do es geschehen / wird ers nicht vngerochen lassen.

Alhie sollen billich alle weltliche herren vnd regenten fleissig auffmercken / vnd wol zu ohren vnd hertzen fassen / was jhnen der fromme alte könig David vff m todbett für eine erinnerung thut: Nemlich / die armen vnd elenden im volck sollen sie jhnen lassen befohlen seyn: Das sey die grundfeste eines königreichs / wenn ein herr für arme leute sorge trage / daruff müsse das gantze regiment gleichsam gegründet seyn / vff die fürsorge für die armen / wenn es anders bestand haben / vnd in auffnemen kommen solle.

Vnd sihet man / wie es dem David so grosser ernst gewesen sey mit dieser erinnerung / weil er ein ding wol neun mal / nur mit abgewechselten worten widerholet /

1. Er wird die elenden retten. v. 2.
2. Er wird das elende volck bey recht erhalten. v. 4.

3. Er wird den armen helffen. v. 4.
4. Er wird den armen erretten/der da schreyet. v. 12.
5. Vnd dem elenden/ der keinen helffer hat. v. 12.
6. Er wird gnedig seyn dem geringen vnd armen. v. 13.
7. Vnd den seelen der armen wird er helffen. v. 13.
8. Er wird jhre seele auß dem trug vnd frevel erlösen. v. 14.
9. Vnd jhr blut wird theur geachtet werden für jhm. v. 14.

Er wußte wol/ der fromme mann/ (als der ein mann nach dem hertzen Gottes war/) wie grosse sorg: Gott der HErr für solche arme leute trüge. So wuste er auch daneben/ daß die könig: vnnd regenten auff erden (vnangesehen sie Gottes statthalter seyn sollen) bevorab aber junge herrn es gemeiniglich nicht so sehr achteten/ nicht viel darnach fragten/ wie man etwan mit armen leuten vmbgienge. Drumb bindet ers seinem Salomon so hart eyn/ vnd widerholet es (wie gesagt) zum neundten mal/ der armen/ der armen/ der armen/der armen/ der armen/ der armen/der armen/ der armen/ der armen/ der armen/ der armen/ der armen solle er jo nicht vergessen: er solle jo nicht meynen/ daß es domit außgerichtet sey/ vnd daß die königliche würde vnd hoheit darinn stehe/ daß man allerley pracht vnd vbermut treibe/ vnd den jrdischen wollüsten nachgehe: sondern darumb habe jhm Gott diß hohe ampt vertrawet/ daß er sich der armen vnd elenden solle annemen.

Vnd zwar/ es stehet nicht wol in einem hause/ wenn der haußvatter vnd haußmutter frölich ist/ das gesinde aber trawret: Also stehets nicht wol in einem lande/ wenn die herrn jauchtzen vnnd singen/ in wollust vnnd in allen frewden leben/ die vnderthanen aber seufftzen/ weinen vnd heulen.

Gar lieblich aber ist vns alhie vnser himlischer Salomon Christus Jesus abgemahlet. Er ist ja der Salomon/ welchem sein ewiger vatter alles regiment auffgetragen/ die gantze herrschafft himmels vnd erden vbergeben hat. Wie verwaltet er aber dieselbige? Traun dergestalt/ daß er insonderheit der armen ingedenck ist/ vnnd gemane achtung vff dieselben gibet. Daher lesen wir in der Evangelischen histori/ daß er vff sich gezogen vnd gedeutet hat den spruch Esaiæ: Der Geist des Herrn Herrn ist vber mir/ darumb hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt den elenden zu predigen/ die zerbrochene hertzen zu verbinden/ zu predigen den gefangenen eine erledigung/ den gebundenen eine öffnung: zu predigen ein gnediges jar des Herren/ vnd einen tag der rache vnsers Gottes/ zu trösten alle trawrigen. Daher jammerte jhn des volcks/ daß sie weren die schaffe die zerstrewet seyn/ vnd keinen hirten haben. Daher lockte er zu sich alle arme betrübte sünder/ vnd bat vff das aller freundlichste/ sie wolten doch zu jhm kommen/ alle die mühselig vnd beladen weren/ er wolte sie erquicken. Wer zu jhm keme/ den wolt er nicht hinauß stossen. Daher redet er den bußfertigen sünder das wort/ vnd verthedigte sie wider die stoltze Phariseer. Daher setzte er die armen an seine statt/ vnd bezeugte/ was einem vnter den allergeringsten geschehe/ das were jhm selbst geschehen.

Luc. 4: 18. Esa. 61: 1.
Matth. 9: 36.
Matth. 11: 28.
Joh. 6: 37.
Luc. 7: vnd 15.
Matth. 25: 40.

Vnd wie hertzlich er für vns armen menschen sorge/ wie ehewr vnser blut für jhm geachtet sey/ hat er domit gnugsam bewiesen/ daß/ do wir nicht anders vom tode konten errettet werden/ als durch seinen todt/ er gutwillig sein leben für vns gelassen/ vnd vns also beym leben erhalten/ vnd den gewaltigen feinden/ der sünde/ dem satan/ vnd dem ewigen tode vns gleichsam auß dem rachen gerissen hat: Auch sich ferner dahin erkläret in seinem wort/ so jemand die jenigen antasten werde/ die er mit seinem blut erkaufft habe/ derselbige werde jhm in seinen augapffel greiffen/ vnd er werde es nicht vngestrafft/ nicht vngerochen lassen.

Zach. 2. 8:

So mögen wir vns dann ja wol selig preisen/ die wir einen solchen sanfftmütigen vnd trewhertzigen herrn zum könige haben. Wol mögen wir auch vnsere zuflucht zu jhm

nemen in aller not. Er wird vns erhören / wenn wir zu jhm schreyen. Er wird vns retten wenn wir bedrangt werden: vns speisen vnd versorgen wenn wir mangel leiden. Vnsere seelen wird er bewahren für des Satans trug vnd frevel/das ist/er wird vns trösten vnd stercken in allen anfechtungen. Vnd wenn wir werden im tode liegen/ wird er vns erfrischen die hoffnung des ewigen lebens / auch darnach vns einführen in dasselbe herrliche leben/darauff er vns in seinem wort so vielfaltig vertröstet hat.

Joh. 5: 25. cap. 10: 28. cap. 14. 19.

Noch eins setzt König David hinzu. Nach dem er das reich Salomonis gnugsam herauß gestrichen hat/ so redet er noch etwas von dem könige selbst / wie der so ein glückseliger/so ein herrlicher vnd gesegneter mann seyn werde. Dann

Er werde lang leben vnd regieren:
Er werde geliebt vnd geehret werden von jederman:
Es werde vnter jhm alles fruchtbar seyn: so wol das land / welches sein gewechs reichlich geben / als auch die menschen welche sich dapffer vermehren/ vnd in den städten grünen vnd blühen werden.
Vnd endlich / so werde er einen ewigen vnsterblichen namen erlangen.

I. **Er wird leben / spricht er: das ist / er wirdt lang leben/ vnd wird jhm wol gehen.** Denn darinn stehet das leben / nicht in der menge der jahre allein / sondern fürnemlich in gesundheit vnd glücklichem wolstand / wenn einem alle sachen wol vnd glücklich fortgehen / do lebet der mensch. Also wird Salomon leben / das ist / er wird nicht allein lang / sondern auch wol vnd glücklich regieren.

Ist zwar etlicher massen erfüllet worden an Salomon/als welcher vierzig jahr regieret hat/ vnd also eben so lang / als auch sein vatter David. Hat daneben in allen sachen glück gehabt/ist alles wol abgangen in seiner regierung. Welches dann ein schöner segen Gottes ist/vnd wirdt denen verheissen/ die Gott fürchten: (wiewol solche/ wie auch alle andere jrrdische verheissungen mit gewissem beding zuverstehen seyn / nemlich wo es Gottrühmlich vnd dem menschen gut vnd seliglich ist:) Do hingegen den gottlosen / bevorab den blutgierigen vnd falschen gedrewet ist/ sie sollen jhr leben nicht zur helffte bringē.

Psal. 55: 24.

II. Ferner erzehlt David/ wie lieb vnd werth König Salomon von seinen vnderthanen werde gehalten werden / wie hoch sie jhn werden ehren/auch die außlender/ die am meer/ in Insulen/ in Mohrenland / in Arabien. Dann (spricht er)

Sie werden mit geschencken zu jhm kommen:
Die könige am meer vnd in den Insulen werden geschencke bringen.
Die könige auß reich Arabien vnd Seba werden gaben zu führen. Item:
Man wird jhm von gold auß reich Arabien geben.
Sie werden auch für jhn beten.
Man wird für jhn beten jmmerdar / täglich wirdt man jhn loben: oder: täglich wird man jhn segnen.

Das ist / die vnderthanen werden seiner täglich in jhrem gebett ingedenck seyn/vnd jhm Gottes segen vnd alle heilsame wolfarth von hertzen wünschen. Das wird jhr täglicher wunsch seyn (wie wir von den frommen vnderthanen Davids lesen/daß sie auch also für jhren König gebetet haben:) Der HErr erhöre dich in der not/ der name des Gottes Jacob schütze dich. Er sende dir hülffe vom heiligthumb / vnd stercke dich auß Zion. Er gedenck alle deines speißopffers/ vnd dein brandopffer müsse fett seyn/Sela. Er gebe dir was dein hertz begert/ vnd erfülle alle deine anschläge.

Psal. 20: 1. 2. 3. 4.

Auch das ist wahr worden an Salomon. Die vnderthanen haben jhn lieb gehabt/ vnd solche liebe/solche vnderthenige affection vnd zuneigung nicht allein mit jhrem gebet/ sondern auch mit geschencken bezeuget. Inmassen wir lesen/ daß auch die königin auß reich Arabia mit stattlichen præsenten zu Jerusalem ankeme̅n/vnd dem König Salomon

1. Reg. 10: 10

hundert vnd zwantzig centner goldes/ vnd sehr viel specerey vnd edelgesteine verehrt habe. Wie auch sonst die historj meldet/ daß jhm järlich viel geschenck sey zubracht worden. Daher er so reich worden/ daß man auch des silbers nicht geachtet zu seinen zeiten. Das war eine belohnung der gottseligkeit/ nicht allein Salomons/ sondern auch seines vaters Davids. Vnd bestettiget die regel/ welche im zweyten capitel des ersten buchs Samuelis stehet/ do Gott sagt: Welche mich ehren/ die wil ich auch ehren. Item die verheissung Gottes/ da er in den zehen gebotten sich erkläret hat/ daß er denen die jhn lieben/ auch an jhren kindern vnd kindskindern wol thun wolle. 1. Sam. 2: 30.

Nu das war etwas. Aber alles kinderspiel gegen vnserm himlischen Salomon: welchen alle rechtschaffene vnderthanen/ wie dieselben hin vnd wider in der welt zerstrewet seyn/ hertzlich lieben/ jhme auch geschenck vnd gaben bringen. Inmassen die weisen auß morgenland/ als die erstlinge von den bekehrten heiden/ nicht lär zu Christo kommen/ sondern gold/ weyrauch/ vnd myrrhen bracht. Also bringen jhm noch alle glaubigen jhre verehrungen/ nicht zwar jrrdisches gold oder silber/ denn er bedarff dessen jetzund nicht: sondern glaubige hertzen bringen sie jhm/ solche hertzen/ welche die erkantnus Christi höher halten/ vnd jhnen lieber sein lassen/ als viel tausend stück goldes: item den güldenen newen gehorsam/ daß sie jhm dienen in heiligkeit vnd gerechtigkeit/ vnd jhr gantzes leben jhme auffopfern. Doch thut die hand auch das jhrige/ vnd was Christus für seine person nicht bedarff/ das thun sie vmb seinet willen/ seinen armen gliedmassen. Matth. 2: 1.

Sie beten auch täglich für jhn/ vnd segnen jhn jmmerdar. Alle tage wünschen sie/ daß doch sein reich kommen/ vnd je lenger je mehr erweitert möge werden/ das ist/ daß das Evangelium seinen lauff vngehindert haben/ vnd dadurch vielen menschen der ehrenkönig Christus bekandt gemacht/ viel menschen zu seiner erkantnüß/ ja zu seiner furcht vnd gehorsam mögen gebracht werden. Nicht zwar als ob er/ der grosse herrliche König/ solches vnsers wunsches vnd gebetts bedürffe: sondern weil er gleichwol ein wolgefallen daran hat/ wenn wir vnsere liebe gegen jhm damit an tag geben/ vnd bezeugen/ daß wirs doch mit jhm vnd seinem reich hertzlich meynen. Wie es dann auch billich ist. Frewen sich doch eines jrrdischen königes diener/ wenn jhr herr an land vnd leuten zunimbt: wie solten dann wir vns nicht frewen vber der außbreitung vnd erweiterung des reichs vnsers himlischen königes?

III.

Wie wirds weiter gehen? Es wird vnter der regierung Salomonis alles gesegnet seyn/ alles wirdt fruchtbar seyn/ so wol der erdboden/ als auch die menschen die darauff wohnen.

Auff erden/ oben auff den bergen/ wird das getreyde dick stehen/ seine frucht wird beben wie Libanon.

Das ist/ nicht allein in thälen/ vnd auff der ebene wird das feld wol tragen/ sondern auch die berge vnd hügel werden sich so reichlich lösen/ daß/ wo gleich kaum eine hand voll korns wird hingesäet seyn/ nichts desto weniger das getreyde gar dick stehen wird/ (so lautets in der vrsprünglichen sprache:) dermassen/ daß die frucht wird beben wie Libanon. Das ist/ wie vff dem berge Libanon die bäume dick in einander stehen/ vnd ein groß geräusch machen/ wenn der wind drein wehet: also wird auch die frucht rauschen vnd beben auff den bergen/ so hoch vnd dick wird sie daher wachsen. Gibt also David zuverstehen/ es werden wolfeyle zeiten seyn/ man werde alles vollauff haben im reich Salomonis.

In den städten wirdt es grünen/ wie graß auff erden.

Gleich wie das feldt an allerley gewechsen vnd früchten/ also werden auch die städte an jnwohnern reich seyn/ vnd sich von tag zu tag vermehren. (Wie dann ein fruchtbar land gemeiniglich auch volckreich ist/ vnd von vielen leuten bewohnet wird.) Vnd wird also König Salomon allenthalben gesegnet seyn: das feldt wird fruchtbar seyn/ die städte werden wachsen vnd zunemen/ summa/ es wird ein lieblich wesen seyn vnder seiner regierung.

Vnd es ist wahr / die histori zeuget / daß es also ergangen / vnd daß in Salomons reich an früchten vnd erdgewechsen alles gnug / daneben auch an leuten kein mangel gewesen. Juda vnd Israel deß war viel wie der sand am meer / vnd assen vnd truncken / vnd waren
1. Reg. 4: 19 frölich: stehet geschrieben im vierdten capitel des ersten buchs der Könige.

Aber auch dißfals hat Salomons reich nur ein wenig angebildet das reich Jesu Christi / vnsers ewigen königes. In diesem reich hat man die menge aller geistlichen vnd himlischen güter: welches der Apostel gar hoch erhebt / vnd rühmet im ersten capitel der epistel an die Epheser / do er spricht: Gelobet sey Gott vnd der vatter vnsers Herren
Ephes. 1: 3. Jesu Christi / der vns gesegnet hat mit allerley geistlichen segen / in himlischen gütern durch Christum ꝛc. Vnd wann wir nur nach diesen geistlichen gütern am ersten trachten / vnd derselben vns von hertzen frewen / so lests vns vnser König an jrdischer notturfft auch nit mangeln / es muß vns alles zufallen / was wir zur erhaltung dieses zeitlichen lebens bedürffen: inmassen er / der HErre Christus / solches vns tröstlich verheissen hat. Vnd die Apostel habens erfahren: ob sie schon Christus ohn beutel vnd täsche hatte pflegen außzusenden /
Luc. 22: 35. mußten sie doch bekennen / sie hetten nie keinen mangel gehabt / so lang sie Christo nachgefolget / vnd sich in seinem dienst hetten gebrauchen lassen.

Was dann belangt die leute die in städten wohnen / das ist / die bürger des reichs Jesu Christi / so grünen vnd blühen auch dieselben / vermehren sich jmmerdar / wie im hundert vnd zehenden psalm geweissagt worden. Deine kinder werden dir gebohren werden wie
Psal. 110: 3. der thaw aus der morgenröte. Vnd Christus frewete sich drauff / prangte gleichsam damit beym Evangelisten Johanne / da er von seinen schaffen predigte / Ich habe (sagt er)
Joh. 10: 16 noch andere schaffe / die nicht sind auß diesem stalle / dieselben muß ich herführen / als wolt er sagen / Ich hab nicht allein schäfflin im Judenthumb / sondern auch im heidenthumb / vnd bald ists an dem / so werde ich dieselben herzuführen / in meinen schaffstall / in meine kirch vnd gemeine werde ich auß allen orten der welt / leute samlen / vnd wird eine herde vnnd ein hirte werden.

Zwar es ist das heufflin der vnderthanen Christi ein geringes heufflin / vnd eine kleine herde / wie Christus selbst bekandte beym Evangelisten Luca / nemlich / gegen dem grossen verdamten welthauffen zurechnen. Aber an sich selbst ist dannoch der außerwehlten
Luc. 12: 32. glaubigen menschen eine grosse vnd vnzehliche menge. An jenem tage wirds erst offenbar werden / do wirdt mans sehen / welch eine grosse herde vor dem thron des lammes ste-
Apoc. 5: 9. hen / wie viel tausend vnd aber tausend menschen alda singen werden: Du / o lamb Gottes / bist würdig zu nemen preiß / ehre vnd krafft: denn du bist erwürget worden / vnd hast vns erkaufft mit deinem blut auß allerley geschlechten / vnd zungen / vnd völckern / vnd heiden.

IV. Letzlich redet David von dem herrlichen namen / den Salomon bey den nachkommenen haben werde.

Sein name ewiglich wird bleiben. So lang die sonne wäret / wirdt sein name auff die nachkommenen reichen.

Gleich wie die sonne / wenn sie schon einmal vndergangen ist / dannoch allezeit widerumb vffs new herfür komt / vffs new jhren glantz vnd schein von sich gibt. Also wenn schon Salomon wirdt gestorben seyn / wird doch sein name nicht vergehen / sein gedechtnüs vnd sein lob wird nicht verlöschen / sondern je lenger je mehr grünen vnd blühen bey den nachkommenen.

Vnd werden durch denselben gesegnet seyn: Oder / Sie werden sich durch denselben segnen.

Das ist: Salomons glückseligkeit wirdt so groß seyn / daß sich die nachkommenen nicht gnugsam drüber werden verwundern können: vnd wann jemand sich segnen / wann jemand sich etwas grosses vnd herrliches wirdt wünschen wollen / wirdt er nur sprechen / Gott thue an mir / wie er an Salomon gethan hat.

Alle heiden werden jhn preisen.

Drumb ists nicht wunder/daß sich jederman Salomons glück wünschen vnd begeren wird/weil jederman den Salomon selig preisen/ jederman dafür halten wird / es sey kein glückseliger vnd herrlicher König jemals auff erden gewesen.

Nu/wie gesagt/also ists geschehen. Etlicher massen zwar an Salomon/als welcher freylich ein berümbter König gewesen/so wol bey seinem leben/ wie die histori außweiset/als auch nach seinem tode/inmassen nicht allein beym Syrach / Sondern auch in der Evangelischen histori / vnd zwar von Christo selbst des Salomons zu zweyen malen rühmlich gedacht wird: vnd währet sein name noch/wird auch wol währen vnd reichen biß ans ende der welt. Syr. 47:14. Matt. 6: 29. cap. 12: 42.

Rechtschaffen aber ists erfüllet worden/ an dem grossen Salomon / dem rechten stulerben Davids: welcher in alle weg einen herrlichen namen erlangt hat/ wie der Apostel Paulus von diesem namē Christi gar viel redet / vnd spricht / Gott der ewige vatter hab jhm einen namen gegeben/der vber alle namen ist/ daß in dem namen Jesu sich beugen sollen alle der knie/die im himmel/auff erden vnd vnter der erden seynd/vnd alle zungen bekennen sollen / daß Jesus Christus der Herr sey zur ehre Gottes des vatters. Ist aber nicht allein ein grosser vnd herrlicher/sondern auch ein ewiger vnsterblicher name/ der freylich / so lang die sonne währet/bleiben/vnd vff die nachkommen reichen wird: wie auch hievon im zwey vnnd zwanzigsten psalm ist geweissaget worden. Phil. 2:10. Psal. 22: 31 32.

Vnd vbertrifft dieser vnser Salomon / wie in andern also auch in diesem stück jenen Salomon gar weit. Jener Salomon hat seinen namen gewaltig beschmutzt, vnnd seiner ehre einen schandflecken angehencket/spricht Syrach / nemlich durch seine abgötterey / zu welcher er sich durch seine weiber hat leucken vnd verleiten lassen. Vnser Salomon aber hat nie nichts gethan/ das nicht alles lobs vnd ruhms würdig were. Er ists / durch welchen alle heiden sind gesegnet worden/der gesegnete vnd gebenedeyte samen Abrahams. Darumb auch billich alle heiden jhn loben/alle völcker jhn preisen; inmassen zu solchem lob vnd preiß vorlangst König David alle völcker vnd heiden vermanet hat. Syr. 47: 22. Gen. 22: 18 Psal. 117.

Vom Dritten.

WIr haben nu verstanden/wie inbrünstig König David gebetet/wie herrlich er geweissaget habe von Salomons vnd Christi regiment. Darauff kan sich der fromme mann nicht enthalten / sein hertz ergeust sich in geistlicher frewde/ der mund fengt an zu singen vnd zu loben. Schleust derhalben den psalm / ja sein leben mit dieser schönen dancksagung:

Gelobet sey Gott der HErr/der Gott Israel/ der allein wunder thut.

Vnd gelobet sey sein herrlicher name ewiglich: vnd alle lande müssen seiner ehre voll werden.

Alle worte gebens/daß sein hertz vnd gemüt gleichsam gebrennt habe für hitzigem fewrigem eyfer Gott zu loben. Vnd ist also der gottselige König allezeit jhme selbst gleich. Mit grossem eyffer hat er gebettet vnd glück gewünscht dem Salomon / oder viel mehr dem Herrn Christo/im ersten theil des psalms. Mit grossem eyffer hat er geweissaget von dem reich Salomons vnd Christi im zweyten theil. Mit grossem eyffer danckt er nu auch im beschluß Gott dem HErrn für solch herrliches reich.

Macht hiemit wahr/vnd bestettiget durch sein eigen exempel/was er im zwey vnd neuntzigsten psalm gesagt hatte/nemlich/daß die gottseligen/ wann sie gleich veralteten/ dannoch auch alßdann noch fruchtbar vnd frisch weren: dann sie verkündigten alsdann Gottes güte vnd trewe/es grünete alßdann in jhnen das lob vnd preiß Gottes des allerhöchsten. Das sihet man hie an David. Er ligt vff m todbette/vnd erwartet seines sterbstündleins. Die natürliche kräffte nemen je lenger je mehr ab/vnd fallen dahin/an seinem Psal. 92: 15.

leibe: aber es nimt nicht ab/sondern zu/die krafft des Geistes Gottes in seinem hertzen/ do ist er erst am allereyffrigsten/am allerfreudigsten zu beten/von Gott zu reden / Gott zu loben vnd zu preisen.

Gelobet/spricht er/sey Gott der HErr/der Gott Jsrael / der allein wunder thut. Jst ein schöner ehrentitel/welchen alhie David Gott dem HErren gibt/ daß er sagt/Gott der HErr/der Gott Jsrael sey der Gott der allein wunder thue. Vnderscheidet also Gott den HErrn von allen ertichten Göttern der heiden/welche keine wunder thun können. Jnmassen auch der Gott Jsraels selbst den heidnischen götzen das fürwirfft/vnd jhnen deßwegen trotz beut beym propheten Esaia: Troz/spricht er/daß sie etwas thun/troz daß sie guts oder schaden thun.

Esa. 41: 23.

Zugleich aber gibt David hiemit zuverstehen/was jhn zu dieser eyffrigen dancksagung vervrsacht vnd bewogen habe/nemlich/die betrachtung der wunder Gottes. Daß man also wol sihet/womit der fromme könig seine zeit vertrieben habe in seinem hohen alter/ ja mit was gedancken er vff seinem todbette vmbgangen. Er hat nachgedacht den grossen vnd herzlichen wundern/ welche Gott an seiner kirche bewiesen: vber denen hat er sich erlustiget im leben/ deren erinnert er sich nu auch im tode. Vnd/wie er also zurück dencket/felt jhm bald eins nach dem andern eyn/Wie nemlich Gott das volck Jsrael so gnedig angenommen/wie vätterlich ers aufferzogen/ wie gewaltig ers auß der Egyptischen dienstbarkeit gerissen/wie reichlich ers versorget in der wüsteney/wie herzlich ers endlich eyngeführet in das gelobte land Canaan. Sind alles grosse wunder vnd thaten Gottes. Er bedenckt ferner/was das sey/daß Gott in diesem seinem volck ein königreich angerichtet/vnd nach dem er den Saul/den ersten könig verworffen/jhn an desselben statt gesetzt/vnd allen seinen brüdern (wiewol er der jüngste gewesen) fürgezogen/vnd durch Samueln zum könige salben lassen/ja daß er jhn gleichsam von der herde weggenommen/als einen armen hirtenbuben/vnd vff den königlichen stul erhaben/ auch nachmals/do er auß seinem reich durch Absolon vertrieben worden/jhn widerumb heimgebracht/vnd vffs new ins königreich eyngesetzt hette. Jtem/daß er jhm nun auch einen erben gegeben/der jhme im königreich succediren vnd nachfolgen solte/vnd insonderheit/daß er seinem wunsch vnd begeren nach/vnter allen seinen kindern/den Salomon (dem es sonst nicht gebührte/weil er der jüngste war) darzu erwehlt vnd außerkohren/auch mit weißheit vnd verstand das regiment zu verwalten begabet hette.

Das waren eitel wunder Gottes: solche wercke/in welchen Gott seine wunderbare macht vnd güte herfür leuchten lassen. Ja/das noch mehr ist/David wußte/ vnnd Gott hatte jhm die gewisse vertröstung gethan/daß auch ins künfftig sein stul solte befestiget/ vnd das königreich Juda/vnangesehen es viel vnd grosse anstöß haben würde/dannoch geschützt vnd erhalten endlich aber zu bestimbter zeit auß seinem stamm vnd geschlecht der Messias vnnd heiland der welt solte geboren werden.

Wie David solchen wundern Gottes nachsinnet/kan er nicht fürüber/er muß sich höchlich verwundern vber der tieffe des reichthumbs der güte/ allmacht vnnd weißheit Gottes/vnd bricht derhalben auß mit der hertzlichen danckſagung: Gelobet sey Gott der HErr/der Gott Jsrael/der allein wunder thut. Vnd nicht allein das/sondern er mant auch andere leute auff zum lob vnd preiß Gottes: Alle lande müssen seiner ehre voll werden. Wünschet von hertzen/daß alles/was nur mund vnd zungen hat/ alles was lebendigen athem hat/mund zung vnd athem allein zum lobe Gottes gebrauchen/vnd die ehre Gottes außbreiten möchte.

Also sehen wir/was das sey/das einen menschen kan fewrig vnd eyferig machen Gott zu loben vnd zu preisen/nemlich/es ist nichts anders/als/ fleissige betrachtung der wunder Gottes: wann der mensch ein werck Gottes nach dem andern/ eine wolthat Gottes nach der andern für sich nimbt/vnd mit fleiß erweget/ do kans nicht fehlen/er muß anfangen sich darüber zu verwundern/vnd mit verwunderung den nahmen Gottes zu rühmen.

So laßt vns dann her seyn/fromme glaubigen/vnd mit David den wundern Gottes nachdencken. Ein jeglicher vberschlage sein leben/dencke ein wenig zu rück / wie viel

vnd mancherley wolthaten jhme Gott von jugend auff erwiesen habe/an seel vnnd leib: gewißlich er wird gnug zu rühmen / gnug zu singen haben / von den wundern Gottes. Er wird sagen müssen mit David/auß dem viertzigsten psalm: HErr mein Gott wie groß sind deine gedancken/vnd deine wunder die du an vns beweisest/ich wil sie verkündigen / vnd davon singen/wiewol sie nicht zu zehlen sind. Item/auß diesem psalm: Gelobet sey Gott der HErr/ der allein wunder thut. Psal. 40: 6.

Gehe darnach weiter/vnd nim für dich (wie David alhie gethan hat) die wercke vnd wolthaten Gottes/die er seiner kirch vnd gemein erzeiget / vnd bedencke / wie GOtt dieselbe so wunderbarlich samle/so mächtig schütze/erhalte vnd fortpflantze. O wie viel wunder Gottes werden sich do finden? Es wird abermals nicht fehlen/wann du dieselben recht beherzigest/es wird dir gehen wie dem David / mund vnnd hertz wird dir auffgehen/vnd wirst anfangen zu singen: Gelobet sey Gott der HErr/der Gott Jsrael / der allein wunder thut/vnd gelobet sey sein herrlicher name ewiglich: vnnd alle lande müssen seiner ehren voll werden.

Amen Amen.

Domit macht David den endlichen beschluß / nemlich mit einem geduppelten Amen. Gibt damit an tag/nicht allein sein hertzliches vnnd sehnliches verlangen nach allem dem/wo von er bißanhero geredt hatte/sondern auch sein starckes vertrawen/daß er nicht zweiffle/es werde alles erfüllet werden zu seiner zeit. Amen Amen/ sprichter. Als wolt er sagen/Ach daß es doch also gienge/wie ich gewünscht/ wie ich geweissagt vnd gesungen habe! Es wird aber gewißlich also gehen/ja ja/ich weiß/ es wird alles geschehen/Gott wirds thun/er wird mich meines wunsches gewehren/er wird meine propheceyung wahr machen/als die er mir selbst durch seinen Geist hat eingegeben / vnd meine danckſagung wird auch nicht leer abgehen/der name des Gottes Jsraels / der allein wunder thut/wird gelobt werden ewiglich/vnd alle lande werden seiner ehre voll werden/Amen/Amen/ Amen.

Hie enden sich die gebett Davids/des sons Jsai: stehet ferner im text. Hiemit endet vnd beschleust David sein leben/nemlich

mit dem innigliehen wunsch/den er seinem sohn Salomon / ja seinem sohn Christo gethan:

mit der geistreichen weissagung von Salomons / fürnemlich aber von des HErren Christi reich: Vnd

mit der eyffrigen danckſagung für die grosse thaten vnd wunderwerck des allmächtigen Gottes.

Jst alles stattlich/alles herrlich/alles himlisch. Dann/daß wir nur ein wenig widerholen/was biß dahero weitleufftig gesagt worden:

Jst das nicht ein stattlicher wunsch/ daß David seinem sohn Salomon nicht allein gericht vnd gerechtigkeit von Gott wünschet/ das ist / verstand vnnd weißheit dem regiment wol vorzustehen/sondern auch einen solchen sinn/ hertz vnd mut / daß er mit der that gericht vnd gerechtigkeit übe/das volck Gottes mit gerechtigkeit/vnd die elenden mit recht richte/das ist / daß er dergestalt regiere / wie es Gott haben wil in seinem gesetz: vnd dann/daß darauff auch der gewünschte nutz erfolge / vnd das gantze land den frieden vnd die wolfahrt empfinden möge/welchen ein gerechtes wolbestelltes regiment pflegt mit sich zu bringen. Welches alles doch vff den HErrn Christum fürnemlich gehet/welchem David hiemit glück gewünscht zu seinem geistlichen reich / daß es mit demselben glücklichen fortgang haben/ vnd darinne die gerechtigkeit des glaubens vnd newen gehorsams/der friede des hertzens vnd gewissens allenthalben grünen vnd blühen möchte.

Jst das/fürs ander/nicht auch ein herrliche weissagung: daß David

vid so artig vnd so vmbstendig das reich Salomons / ja des himlischen Salomons Christi Jesu beschreibt/nicht anders/als ob ers mit augen gesehen hette / wie es darinn würde zugehen. Sintemal er anzeigt/es würde ein solch reich seyn / in welchem gerechtigkeit vnd grosser friede / wie auch wahre gottesfurcht würde im schwang gehen: es würde daneben ein groß vnd herzlich reich seyn/als welches ewiglich währen/vnd die ende der welt in sich begreiffen würde/vnd solches daher/weil der könig für die armen vnnd elenden hertzliche sorge tragen/vnd sie vom trug vnd frevel erretten würde. Darumb er auch würde ein glückseliger vnd gesegneter könig seyn/er würde lang leben vnnd glücklich regieren/die vnderthanen würden jhm/auch auß fernen landen geschenck vnd gaben zu führen/vnd alle tage für jhn beten/so würde vber diß der segen Gottes / vnder seiner regitur g allenthalben reichlich gespüret werden / das land würde sehr reich vnnd fruchtbar seyn/die städte würden grünen vnd blühen / vnnd endlich / so würde er einen grossen namen vnd vnsterbliches lob behalten bey den nachkommenen.

Ist das fürs dritte vnd letzte / nicht ein fürtrefflicher ja himlischer lobgesang/mit welchem David den psalm vnd zugleich sein leben geendet: Gelobet sey der HErr/der Gott Jsrael/der allein wunder thut/vnd gelobet sey sein herrlicher name ewiglich/ vnd alle lande müssen seiner ehre voll werden/Amen Amen.

Ich wil den HErrn loben allezeit/sein lob sol jmmerdar in meinem munde seyn: Das war Davids reim/das war sein hertzlicher fürsatz. Diesem fürsatz hat er nachgesetzt / diesem reim hat er sich gemäß verhalten/durch sein gantzes leben hindurch: inmassen fast alle seine psalmen voll seyn des lobs vnd preises Gottes. Vnd darauff beharret er nu auch biß in todt/seinen letzten athem wendet er zum lob Gottes an/vnd gibt also mit lobsingendem hertzen vnd Gott-preisendem munde seinen geist auff.

Das heist: Wer gottselig lebt/kan nicht vbel sterben. Vff ein lobsingendes leben/ folgt auch ein lobsingender todt. Vnmüglich ist es / daß ein mensch / der im gantzen leben Gott den HErrn in seinem hertzen vnd munde gehabt/jhm trewlich vnd mit freuden gedient/nicht auch im tode an Gott gedencken/ja in vnd durch Gott erfreuet werden solte. Drumb la t vns in zeiten darauff bedacht seyn/vnd wann wir vns das wünschen/ daß wir au h mit frölichem lobgesang vnser leben enden mögen/ wie David / so laßt vns auch/wie David/in vnserm leben Gott lobsingen. Ein jeder lasse Davids reim auch seinen reim seyn: Ich wil dem HErren singen mein lebenlang / vnnd meinem Gott lob, Psal.104:33 singen so lang ich hie bin. Wer das von hertzen jhm fürnimt/dem wird Gott geben/daß ers auch vollbringen könne. Mit lob vnd preiß Gottes wird er sein leben alhie führen: Mit lob vnd preiß wird ers enden/ja nicht allein diß leben damit enden / sondern auch darnach das ewige leben damit anfangen. Wie dañ das gantze ewige leben anders nichts als ein stetwehrendes psalliren vnd lobsingen sein wird.

Also sollen wir vns nu disen psalm/diesen wunsch/ diese weissagung/ diese danckſagung Davids zu nutz machen.

Davids wunsch sol auch vnser wunsch seyn/daß wir von hertzen glück wünschen dem himlischen Salomon/zu seinem reich / welches er hie auff erden verwaltet/ vnd singen/wie heut das fromm völcklin im Evangelio: Hosianna dem sohne Davids / Hosianna in der höhe/Ach Herr Jesu/ du könig der ehren/dein reich komme zu vns/ zu uch heut bey vns eyn/mit neuem himlischen trost/fried/ freud vnd leben.

Davids weissagung soll auch vnser weissagung seyn/das ist/wir sollen sie wol zu hertzen fassen/ vnsern g auben damit zu stercken / weil doch alles gar herrlich erfüllet worden an Christo vnd seinem reich/ was David alhier so lang zuvor verkündiget hat: vnd daß wir derowegen vns von hertzen frewen / daß vns Gott einen so werthen könig gegeben/vns auß der obrigkeit der flatternüß gerissen / vnd versetzt hat in das reich seines lieben sohns.

Das letzte wort das beste wort in diesem psalm. Gelobet sey Gott. Das sol auch vns

ser letztes wort seyn: Gelobet sey Gott/der allein wunder thut / gelobet sey sein herrlicher name ewiglich/Alle lande müssen seiner ehre voll werden / Amen Amen.

Mit diesen gedancken laßt vns vmbgehen im leben: Mit diesen gedancken laßt vns vmbgehen im tode: so wird vnser König Christus im leben vnd tode vnser trost frewde vnd wonne seyn/im leben vnd todt wird er vns seines königlichen schutzes vnd schirms geniessen lassen. Er wird vns erhören/wann wir jhn anruffen/ vns trösten wann wir leiden/vns stercken wann wir angefochten seyn/vnd wann wir sterben sollen/ vns zuvor erquicken mit der seligen hoffnung vnd lieblichen vorschmack des ewigen lebens.

Biß dermal eins der letzte grosse Advents sontag anbrechen wird/ an welchem er der herrliche majestätische König auß dem himmel offenbaret/vnd wir jhme werden entgegen gezückt werden in der lufft/do es dann erst rechtschaffen an ein singen/an ein glückwünschen gehen wird/wann alle glaubigen mit grossem frewdengeschrey dem HErrn Christo zuruffen werden/Hosianna Hosianna/willkommen willkommen/o du verlangen der heyden/gebenedeyet sey die stunde/in welcher wir dich mit vnsern augen anschawen/ glück vnd heil zu dem reich deiner glori vnd herrligkeit/dein werther name müsse nu ewiglich gelobet seyn / vnd alle himmel müssen deiner ehre voll werden / Amen Amen Amen.

Am andern Sontag des Advents.

Evangelium Luc. 21. cap. vers. 25.

Vnd es werden zeichen geschehen an der sonn / vnd mond/ vnd sternen/ &c.

Text.

Der hundert vnd sechs vnd zwantzigste Psalm.

Die frewde der auß Babel erlöseten Juden:
Ihre seufftzen vmb errettung von den noch vbrigen feinden:
Ihre herrliche zuversicht/daß Gott solche seufftzen erhören / vnd jhr weinen in frewd verwandeln würde:

Wird in dieser Predigt verglichen

mit der frewde der glaubigen/nach dem sie auß dem hellischen Babel/ vnnd nachmals auß der Antichristischen tyranney erlöset worden:
mit den seufftzen der glaubigen vmb vollendung solcher erlösung:
mit der zuversicht der glaubigen/daß der tag solcher völligen erlösung bald anbrechen/ vnnd sie mit frewden erndten werden/was sie mit weinen gesäet haben.

Ein lied im höhern chor.

1 ALs der HErr die gefangenen Zion widerbrachte/ waren wir die träumende.

2 Damals ward vnser mund erfüllet mit lachen/ vnd vnsere zunge mit jauchtzen: Damals sagt man vnter den heiden: Der HErr hat ein grosses an diesen gethan.
3 Ja der HErr hat ein grosses an vns gethan/des sind wir frölich worden.
4 HErr bring die gefengnuß wider/ wie du die wasser gegen mittag trocknest.
5 Die mit threnen säen / werden mit frewden erndten.
6 Es gehet zwar der säeman hin mit weinen / wenn er tregt den samen / den er säen wil / darnach aber komt er embsiglich zu hause/ mit jauchtzen/ wenn er seine garben tregt.

Außlegung.

DJe fein sich dieser psalm zu dem heutigen Sontag reime/das wird die außlegung geben.

Er ist gestellet worden/nach dem die Juden widerumb auß Babel gen Jerusalem kommen: da sie albereit hatten angefangen zu bawen/ vnnd aber von den benachbarten feinden mechtig an jhrer arbeit verhindert wurden.

Da erzehlen sie/wie sie gefrolocket/vnd viel heiden neben jhnen jubiliret/ als sie anfangs wider gen Jerusalem kommen.

Vnd demnach sich nun etliche vnterstanden / sie am baw zu hindern / bitten sie/ Gott wolle die vorige gnade vernewren / vnd das werck helffen befördern vnnd außführen.

Letzlich hefften sie einen schönen trost hinan / mit welchem sie zuverstehen geben/ was sie jetzt mit weinen bawen/das werden sie nachmals mit frewden besitzen.

Daß also drey theil seyn dieses psalms/

Der erste/ eine erzehlung der frewde des Jüdischen volcks/im anfang jhrer widerkunfft auß Babel.

Der ander/ ein gebett/ da sie bey Gott anhalten/ daß er das angefangene werck volenden wolle.

Der dritte/ Jhre tröstliche zuversicht/ es werde alles einen guten vnd frölichen außgang gewinnen/ es lasse sich auch so schwer an als es jmmer wolle.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct/nemlich/wie den glaubigen Juden anfenglich zu muth gewesen / do sie auß der Babylonischen gefengnüß wiederumb heim kommen: so reden sie also davon:

Als der HErr die gefangenen Zion wiederbrachte / waren wir wie träumende.

Damals ward vnser mund erfüllet mit lachen / vnnd vnsere zunge mit jauchtzen: Damals sagte man vnter den heiden: Der Herr hat ein grosses an diesen gethan.

Ja/der HErr hat ein grosses an vns gethan / deß sind wir frölich worden.

Die meynung ist: Als der HErr vnser Gott/vns arme gefangene von Zion / das ist vns Juden/die er gen Babel gefenglich hatte führen lassen/auß derselbigen gefengnüß widerumb heim gen Jerusalem brachte/waren wir anfangs so freuden voll / daß wir daher giengen/wie die träumende. Wir kontens kaum glauben/daß es wahr were / sondern meynten/es keme vns nur also im traum für: so ein seltzam werck dauchte es vns seyn / so ein groß wunder war es für vnsern augen/daß wir/die wir nun so lange zeit der Babylonier gefangene gewesen/jetzund/nach sibentzig jahren/auß solcher gefängnüß vnd dienstbarkeit entlediget/vnd vff freyen fuß solten gestellet seyn: ja daß wir nu widerumb Jerusalem sehen/vnd in vnserm alten vatterland widerumb solten wohnen.

Es pflegt also zu geschehen/wann vns vhrplötzlich vnd vber alles verhoffen eine vberauß gute zeitung komt/oder aber sonst vns etwas widerfehret/ dardurch wir höchlich erfrewet werden/vnd dessen wir vns nicht versehen hetten: so wissen wir fast nit wie vns geschicht/wir könnens nicht wol glauben für grossen freuden/meynen es träume vns.

So giengs dem ertzvatter Jacob/als er vnversehens die bottschafft bekam / sein sohn Joseph (den er vorlengst todt geschetzt vnd beklagt hatte:) lebte noch / vnd were ein Herr in Egyptenland: da war der alte mann so fro/daß er gleichsam erstarrete für freuden/vnd war jhm eben zu muth/als einem/der auß einem tieffen schlaff erwacht / vnd an seinen traum gedencket. Die zeitung war gar zu gut: er konte es schwerlich glauben: man konte es jhn lang nit vberreden/daß es wahr were. Gen. 45:26.

So giengs auch dem Apostel Petro/als er vff den hals gefangen lag / mit zwoen ketten gebunden/vnd mit kriegsknechten bewacht vnd verwahret: vnnd aber eben in der nacht/da er des andern tages solte fürgestellet werden/ein Engel Gottes jhn plötzlich auß dem schlaff weckete/die ketten von seinem leibe schlug/hieß jhn auffstehen/vnd führete jhn also auß der gefängnüß/durch die erste vnd andere wacht hindurch: Da war Petrus freylich wie ein träumender/wußte ja nicht wie jhm geschah / vnd ward gleichsam entzucket. Inmassen die histori sagt/er habe nicht gewußt/daß jhm warhafftig solches geschehe/sondern es habe jhn gedaucht/er sehe ein gesicht. Biß er endlich zu sich selbst kommen/vnd in der that erfuhr/daß jhm diese wunderbare erlösung nicht im traum oder gesicht vorkommen/sondern in der warheit also begegnet vnd widerfahren were. Act. 12: 6. 7.

Also/da für acht jaren der fried in Niderland geschlossen ward/vnd darauff vielen guten leuten jhre vätterliche vnd altvätterliche güter wider eingeraumbt wurden / welche sie/oder jhre voreltern/wol vor viertzig jahren hatten verlassen müssen: kam es jnen auch vber die massen seltzam vnd wunderlich vor/vnd wurden gleichsam vberschüttet mit freuden. Inmassen einer vnter denselbigen/ als er einem guten freunde den handel erzehlete/ sich eben dieses psalms erinnerte: Gewißlich/sagte er/es gehet vns jetzt wie den Juden nach der 1608.

Babyloniſchen gefängnüß/wir ſeind recht wie die träumenden/in dem wir wider zu vnſern gütern kommen/deren wir vns vorlangſt hatten verziehen.

Eine ſolche gelegenheit nun hatte es mit dem Jüdiſchen volck / nach dem es auß Babel widerumb gen Jeruſalem kommen war. Derowegen wußten ſie für frewden nicht was ſie thun ſolten: konten ſich nicht gnug verwundern/ konten nit gnug rühmen. Wie ſie dann alhie ſagen:

Vnſer mund war damals erfüllet mit lachen/
Vnſere zung war erfüllet mit jauchtzen.

Ja/nicht allein die Juden/ſondern auch die benachbarte heiden entſatzten ſich vber dieſem werck / vnd ſagten mit verwunderung (wie es alhie die glaubigen auch erzehlen.)

Der HErr hat ein groſſes an dieſen gethan.

Vnd zwar (ſprechen ſie drauff) es iſt auch nicht anders:

Der HErr hat ja ein groſſes an vns gethan: deß ſind wir frölich worden.

Vrſach/warumb beydes Juden vnd heiden ſich alſo höchlich verwunderten vber dieſer erlöſung/war/dieweil es beyde für ein vnmüglich ding gehalten hatten. Vnd zwar/ wann man betrachtete die groſſe macht der Babylonier/wann man hingegen anſahe den elenden zuſtand des armen gefangenen Jüdiſchen volcks/welches nu vff die ſibentzig jar vnter der Babylonier joch geweſen war: konte man freylich anders nicht ſchlieſſen / als / es were nu auß mit den Juden/ſie dörfften jhnen keine hoffnung mehr machen / daß ſie widerumb in jhre alte freyheit geſetzt/vnd in jhr vatterland ſolten geführt werden.

Esra.1:1. Esra 4:4. Esra.6.6.

So hatten ſie es auch ſchon offtermals verſucht/ ob ſie möchten loß kommen: ja ſie hattens etlich mal ſo weit gebracht/daß königliche mandat ergangen/in welchen jhnen erlaubt worden heimzuziehen. Es gieng aber allezeit wider zurück: allezeit ward etwas in weg geworffen/ dadurch jhre entledigung verhindert ward. Alſo/daß ſie wol ſahen/es wolte nur ſchwer zugehen/ja vnmüglich fallen/daß ſie numehr ſolten erlöſet werden. In ſumma/wie geſagt: Menſchlicher weiß davon zu reden/war da keine hoffnung mehr/ ſie mußtens nur verlohren geben.

Nehem 4.1. Nehem. 6:1. 10.

Aber wann Gott die ſeinigen erlöſen wil/ſo iſts jhm nicht zu ſchwer. Die feinde ſeyn ſo mechtig als ſie wollen: er bricht durch mit ſeinem gewaltigen arm: da kan jhm kein feind wehren/keine hindernüß kan jhn auffhalten. Es ſoll nicht durch heer oder heeres. krafft/ſondern durch meinen Geiſt geſchehen/ſpricht der HErr Zebaoth / beym propheten Zacharia: da er auch ſeiner kirchen ſchutz vnd errettung zuſagte. Als wolt er ſagen: Wo gleich keine mittel vorhanden ſeyn/ſo kan ich die meinigen doch erretten: niemand wird michh indern.

Esa. 50:2. Pſal. 46. Mich.2:13. Zach.4:6.

Vnd zwar es iſt bewehret durch viel herrliche exempel. Man hats wol geſehen in Egyptenland/was Gott thun könne. Wer hette gemeint/daß die kinder Iſrael dem tyrannen Pharao entgehen ſolten? Bey jhnen war keine krafft/einem ſo mechtigen könige zu widerſtehen/bevorab weil ſich derſelbige vffs euſſerſte bemühete / ſie zu dempffen vnnd zu vertilgen Gott dem HErrn aber war es nicht ſchwer: Er reckte ſeinen arm auß / vnd errettete ſein volck durch eine herrliche errettung. Alſo/wer hette es gemeint / daß Daniel auß der löwen gruben/daß ſeine drey geſellen auß dem fewrigen ofen ſolten errettet/ vnd lebendig erhalten werden? Auch das war Gott dem HErrn nicht zu ſchwer / obs ſchon für der menſchen augen allerdings vnmüglich ſchiene. Vnd zu dieſen exempeln der wunderbaren macht vnd weißheit Gottes / die er in erhaltung vnd beſchützung ſeiner kirche ſehen leſt/ gehört auch die herrliche erlöſung des Jüdiſchen volcks auß Babel/ davon in dieſem pſalm geredt wird.

Exod.1 10. 15. 22. Exod.14.24. Dan 6.22. Dan.3.24.

Daß aber Gott offtermals seine glaubigen so gar wunderbarlich erettet/wann jederman meynt/ sie selbst auch meinen/ es sey nu geschehen: das thut er darumb/(wie auß diesem psalm fein abzunemen:)vff daß er nicht allein von den seinigen gelobt vnd gepriesen/sondern auch von den vnglaubigen seine herrliche macht gespürt vnd erkandt werde.

Vnd das geschicht auch. Die gläubigen können sich nit enthalten/ sie müssen mit frölichem mund vnd hertzen lobsingen dem namen des allerhöchsten/ ja jre hertzen ergiessen sich gleichsam zum lob vnd preiß Gottes/ wann sie anschawen die grosse wunder/die er an jhnen beweiset. Da Gott sein volck Jsrael auß Egyptenland durchs rote meer geführt hatte: Da sang Mose vnd alle kinder Jsrael ein newes danckied dem Herrn/ vnd rühmeten seine macht vnd güte. Da Gott den Jsraeliten sieg verliehen hatte wider Sisseram/vnd das grausame heer der Cananiter: Da sang Debora vnd Barak: Lobet den HErrn/daß Jsrael wider frey ist worden/laßt vns dem HErrn singen/ dem HErrn dem Gott Jsrael laßt vns spielen. Exod. 15:1. Psal. 114. Jud. 5:1.

Eben also habens die glaubige Juden auch gemacht/da sie auß der Babylonischen gefängnüß erlöset worden/inmassen sie es alhie erzehlen/ Damals/ sprechen sie/ (da nemlich der HErr die gefangene Zion/das ist/vns arme Juden widerbracht hatte) war vnser mund voll lachens/vnd vnsere zunge voll rühmens/das ist/ mit grossem frolocken danckten wir Gott für die herrliche wolthat/die er vns erzeigt hatte.

Es wird aber auch vnter den vnglaubigen der name Gottes bekant gemacht durch solche wunderbare erlösungen/wann Gott/wider alles menschliche verhoffen/den seinigen so gewaltige hülff vnd rettung sendet. Als das volck Jsrael auß der Egyptischē dienstbarkeit erettet/vnd durch das rote meer truckens fusses gegangen war/ erschall solches weit vnd breit in der heidenschafft/vnd entsatzten sich viel könige vnd völker für der macht des Gottes Jsraels.

Also ists auch gangen nach der erlösung des Jüdischen volcks auß Babel: wie alhie die glaubigen auch davon zu erzehlen wissen: Domals sagte man vnter den heiden/Der HErr hat grosse ding an diesen gethan/ das ist/die heiden mußten sich selbst drüber verwundern/vnd erkennen/daß doch vnser Gott ein herrlicher vnd mechtiger Gott were.

Vnd dergleichen exempel findet man viel in den kirchenhistorien. Muste doch auch der grosse Christenfeind vnd verfolger Julianus endlich/ (weil jhm alle seine anschläge wider die kirche gefehlet.) die macht des Herrn Christi erkennen/ vnnd jhm gewonnen geben/ da er offentlich sagte/ als er sterben solt/ Du Galileer hast mich doch noch vberwunden: als wolt er sagen/ Jch sehe wol/ich kan dir nichts anhaben/ du bist mir zu mächtig. Vnd soviel sey gesagt vom ersten stück. Eusl. lib. 10. c. 36. Theod. in Tripart. l. 6 c. 47.

Vom Andern.

FOlget das ander/ in welchem die glaubige Jüden Gott bitten/ daß er jhnen ferner beystehen/vnd daß werck/das er einmal angefangen/volenden wolle. Da sprechen sie nun also:

HErr/bringe die gefängnüß wieder/wie du die wasser gegen mittag trocknest.

Ist kurtz abgeredt/vnd dannenher etwas dunckel. Wir müssen aber das/was vorher gehet vnd nachfolgt/bedencken/ vnd den gantzen psalm recht ansehen/ so wird sich der verstand dieser worte auch finden.

Es hat die meynung nicht/wann die glaubigen alhie sagen/ HErr / bringe die gefengnüß wider: als ob sie begerten wiederumb gefenglich weggeführt / vnd ins elend vertrieben zu werden: sondern das bitten sie von Gott dem HErrn / daß er das exempel der erlösung auß der newlichen gefengnuß wiederbringen/das ist/ernewren vnd erfrischen wolle. Vnd wollen soviel sagen: HErr/volende dein werck. Du hast vns eine grosse wolthat bewiesen/daß du vns auß der langwirigen vnd beschwerlichen Babylonischen gefängnuß erlöset/vnd in vnser liebes vatterland gebracht hast. Wollest nur auch vollends zum ende fähren/was du mit vns hast angefangen. Du siehest daß wir noch mit vielen feinden allenthalben vmbringt vnd vmbgeben/vnd also gleichsam vffs new in vnserm eignen vatterland gefangen seyn. Ach erlöse vns auch auß dieser gefängnüß / vnnd ernewre hiemit das exempel der herrlichen erlösung/die du vns albereit hast widerfahren lassen. Vnd wie du die wasserbrunnen vnd cisternen/ welche in der wüsteney des Jüdischē Landes gegen mittag seyn/im heissen sommer außzutrucknen pflegest / also mache auch dermal eins vnsere augen trucken/welche bißanhero allezeit naß gewesen/ vnd viel heisser thränen vergossen haben/in dem wir ohn auffhören von vnsern feinden gedrucket / geplaget/vnd hart bekümmert sind worden.

Wir lernen hieby/was es für eine gelegenheit habe mit der kirchen Gottes/vnd wie es jhr zugehen pflege in diesem leben. Immerdar muß sie zu streiten vnd zu kempffen haben/vnd wird nimmermehr gentzlich vnnd vollkömlich erlöset von jhren feinden: so lang sie hie auff erden wallet. Gott der HErr/als er sein volck durch Josuam ins gelobte land einführete/vertrieb er nit alle Cananiter auß dem lande/sondern ließ etliche darin vber bleiben/vff daß er Israel an jhnen vbete/wie hievon im buch der Richter zu lesen ist. Also/ob gleich die Juden auß Babel errettet/vnd in jhr vatterland geführt waren/ vnd nun widerumb anfingen Jerusalem zu bawen: konten sie doch nicht vnangefochten bleiben. Dann/(wie auß der historibekand ist:) do musten sie sich erst von jhren nachbarn leiden/das ist/von den vmbher wohnenden heiden/welche sich wider sie auflehneten/ vnnd jhnen viel trangsal antheten/in meinung/sie an jhrem baw zuverhindern.

Job. 7: 1. 2. Cor. 5. 6.

Judic. 3: 1.

Warumb ließ Gott das geschehen? Darumb: vff daß die glaubige Juden geübet würden/das ist/vff daß sie vrsach hätten jmmerdar zu seufftzen vnd zu beten: O HErr volende dein werck/erlöse vns vollends von den vbrigen feinden/die vns vffs new bekümmern/vnd vns widerumb auß vnserm vatterland jagen wollen / darin du vns geholffen hast. Item: vff daß sie erkenneten/Nicht allein der anfang/sondern auch das mittel vnd ende jhrer erlösung stünde bey Gott dem HErren / der müste auch ins künfftig das beste thun/sonst würden sie jhr Jerusalem nicht lang bewohnen/ob sie es schon einmal widerumb hetten einbekommen. Vnd hat also Gott jhren glauben / wie auch jhre gedult probieren/vnd sehen wollen/ob sie jhm auch zutrawen würden/daß er/der sie auß Babel gen Jerusalem geführt/sie auch zu Jerusalem schützen vnd erhalten könte: vnd/ ob sie auch mit stiller gedult der zeit erwarten würden/do es jhm geliebte das angefangene werck zu vollführen/vnd sie von den vbrigen feinden auch zu erretten.

Ist ein recht bild des zustands der kirchen Gottes auff erden/ja eines jeden glaubigen menschen. Ein Christ muß nimmer ohn streit seyn. Wann ein feind abgetrieben ist/ so komt der ander: wann eine anfechtung vberwunden ist/so erhebt sich die ander. Vnd in summa: es darff einer/der Gott dienen wil/nicht dencken / daß er in diesem leben gantz vnd gar wolle frey seyn von allen feinden. Hie mag man wol sagen auß dem büchlein Jobs: Das leben eines Christenmenschen ist ein jmmerwehrender streit vnd kampf. Do finden sich jmmer feinde. Bald setzt vns die welt zu: bald der Satan: bald vnser eigen fleisch vnnd blut: vnd haben wir vns also gnug zu wehren: dürffen nimmer müssig seyn.

Job. 7: 1. Job. 15: 19. 1. Pet. 5: 8. Rom. 7: 14.

Worumb hats doch Gott also geordnet? Dorumb/vff daß wir ohn vnterlaß beten/vnd jhn anruffen vmb hülffe/vmb beystand/vmb krafft vnd stercke/weil wirs gleichwol mit mechtigen feinden zu thun haben/denē wir auß eigenē kräftē nit vermögē wider-

stand zu thun. Vff daß wir auch nicht faul werden/nicht sicher werden / nicht meynen / wann eine anfechtung fürüber/ein kampff außgestanden ist/so sey es alles außgerichtet/ weiter dörffen wir vns nicht bemühen: sondern/daß wir jmmerdar vns gefaßt halten mit der geistlichen rüstung / welche der Apostel Paulus beschreibt: jmmerdar streiten vnnd kempffen wider die feinde/mit glauben/mit gedult/mit hoffnung: biß wir endlich obliegen/vnd den gewünschten sieg davon bringen. Joh. 5:5. Eph. 6:13.

Zu mercken ist auch / daß alhie die glaubigen in jhrem gebett sich fein erinnern der vorigen erlösung/vnd eben daher die fröliche hoffnung schöpffen: habe sie Gott auß der sibentzigjärigen Babylonischen gefengnüß erlöset / so werde er sie auch auß dieser gefengnüß erlösen/vnd die gegenwertige feinde dempffen. Darumb brauchen sie solche wort: HErr bringe die gefengnuß wider: Als wolten sie sagen / Du hast vns von den Babyloniern errettet/die so mechtig waren/vnd vns so lang gefangē hielten: errette vns auch von den bösen nachbarn / von denen wir jetzund angefochten werden. Psal. 85:2.3. 4.

Also sollen wir auch schliessen. Christus selbst hat vns also schliessen lernen: Der das grössere gegeben hat/wird auch das geringere geben: der das leben gegeben/den leib gegeben hat/der wird auch speiß vnd kleidung geben. Vnnd wann ein mensch nur zurück dencken wil/was jhm Gott von jugend auff für wolthaten erwiesen/wird er vrsach gnug haben/solchen schluß auch zu machen/wann es jhm vbel gehet/vnd mit hertzlicher zuversicht zu sagen: Herr mein Gott / du hast mir auß mancher not geholffen / auß mancher grossen gefahr hastu mich errettet: so wirstu mich dann auch in dieser not nicht stecken lassen / wirst mich auch erretten auß gegenwertigen vnnd vorstehenden gefahren. Matt. 6: 25. Psal. 22:1 0. 11. 12.

Vom Dritten.

WIr schreiten aber nunehr zum dritten stück / in welchem begriffen ist ein allgemeiner trost wider alles vnglück vnd widerwertigkeit dieses lebens. Do fassen jhnen alhie die glaubigen ein hertz / vnd machen jnen die fröliche zuversicht/es werde noch alles gut werden.

Die mit thränen säen/(sprechen sie) werden mit frewden erndten.
Es gehet zwar der säeman hin mit weinen/wann er tregt den samen den er säen wil/darnach aber komt er embsiglich zu hause/ wann er seine garben tregt.

Die meynung ist/Es gehe vns gleich so hinderlich als es jmmer wolle / so erwarten wir doch eines frölichen außgangs. Obs schon im anfang eben hart helt/vnd nicht ohne threnen abgehet: die liebe zeit wird auch kommen/daß trawrigkeit in freude/weinen in lachen wird verwandelt werden/wann wir mit freuden das jenige werden volendet sehen/ was wir jetzt mit trawren/ja mit weinenden augen haben angefangen.

Vnd diesen trost fassen sie in ein schön gleichnüß: von einem armen bawersmann/ der mit threnen säet/vnd nit ohne betrübnüß den edlen samen vff den acker wirfft / von welchem er lieber wolte brot backen. Der kan darnach mit freuden kommen / vnnd erndte machen: Do ist er wider lustig/wann er die schöne garben tregt / vnnd den reichen segen Gottes in seine schewren samlet. Also wendeten die Juden all jhr armut an den bawhoffnung/Gott würde jnen alles reichlich widerumb einbringen mit seinem segen. Nehem. 4:17 Nehem. 5: 1.

Es ist auch geschehen. Jhre hoffnung hat sie nit betrogen. Dann was sie vor der Babylonischen gefengnüß an haab vnd gut/an ehr vnd herrligkeit gehabt / das haben sie alles mit einander wider bekommen: außgenommen das königliche regiment: (dann jhre regenten sind nicht mehr könige/sondern fürsten genennet worden.) Sonst / wie gesagt / ist alles widerumb in den stand gesetzt worden / darinn es vor der zeit gewesen.

Dieses trosts haben wir vns auch zugebrauchen in allen trübsalen vnd bekümmernüssen dieses lebens: daß wir gedencken / Es wird ein malbesser werden. Nach dem regen wird die sonne scheinen: vff trawren wird frewde folgen. Eben domit tröstete Christus seine jünger in der valetpredigt/kurtz vor seinem leiden vnd sterben / do er jhnen zuvor sagt: sie würden weinen vnd heulen: die welt würde sich frewen / sie aber würden trawrig seyn. Doch aber / sagte er drauff / ewer trawrigkeit sol zur frewde werden: Esa. 51: 11. Joh. 16: 20. 22. Ich wil euch wider sehen / vnd ewer hertz sol sich frewen / vnd ewere frewde sol niemand von euch nemen: Als wolt er sagen / Ich / die sonne der gerechtigkeit / werde zwar ein zeitlang meinen schein verlieren / vnd meine augen zuthun am creutz / das wird euch höchlich betrüben / es wird nasse augen geben. Aber laßt euch nit bange seyn / vber ein kleines wirds besser werden / es ist nur vmb drey tage zu thun / so wird das wetter schon fürüber seyn / am frölichen ostertage wird euch die sonne wider auffgehen / da kommen wir widerumb mit frewden zusammen. Vnd ob schon nach der zeit auch noch viel schwartzer / trüber / finsterer wolcken auffziehen werden / vnd es euch vbel gnug gehen wird / so sol doch auch das nicht ewig wehren / es komt der liebe tag / do alles vngewitter gantz vnd gar wird verschwinden: Ins vatters hause wird ewere frewde völlig vnd bestendig seyn / wann ich euch mit vollen Joh. 14: 2. Apoc. 21: 4. stralen anleuchten / anscheinen / ja durchleuchten / durchscheinen vnd durchwermen werde ewiglich.

Drumb nur geduldig in allem creutz vnd leiden. Es gehe so seltzam zu als es wolle / das creutz sey auch so beschwerlich als es wolle / so ists doch endlich / es weht nit lange / Der HErr wil den gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen / spricht David. Betrübt er Psal. 55: 23. die seinigen eine zeitlang / so wil er sie darnach mehr erfrewen / als er sie jemals betrübet hat.

Diß ist also der inhalt / vnd summarische erklärung dieses psalms: in welchem / wie wir kürtzlich vernommen / die gläubige Juden anfenglich erzehlt haben / wie fro vnd frölich sie gewesen / als sie auß der elenden gefengnuß entlediget / auß Babel widerumb gen Jerusalem kommen / vnd die stadt angefangen widerumb auffzubawen: nachmals Gott den HErrn gebeten / er wolte das angefangene werck volziehen / vnd sie von den benachbarten heiden / von welchen sie hart bedrangt / vnd gleichsam vffs new gefangen wurden / auch entledigen: endlich zu verstehen gegeben jhre gute zuversicht / daß sie nicht zweiffelten / es würde endlich alles einen gewünschten außgang gewinnen / mit threnen müßten sie zwar säen / mit frewden aber würden sie erndten.

Es wird vns aber durch solche betrachtung dieses psalms / vnnd des grossen wercks der erlösung des volcks Gottes auß der Babylonischen gefengnüß / vrsach vnd anlaß gegeben / andern dergleichen erlösungen der kirchen nachzudencken / in welchen Gott dasselbige hohe vnd herrliche werck gleichsam widerholet hat. Solches ist geschehen /

Einmal / da vns Gott auß der gefengnüß des Mosaischen gesetzes / ja auß der gefengnüß der sünde vnd des todes erlöset hat durch Christum:

Abermal / da er vns von dem tyrannischen joch des Antichrists loß vnnd ledig gemacht:

Noch einmal aber wirds geschehen / vnd zwar am allerherrlichsten / wann er vns von allem vbel endlich vnd vollkömlich erlösen / vnd in die rechte freyheit der kinder Gottes setzen wirdt.

I. 2. Tim. 2: 25. Matth. 5. Marc. 7: 3.

Vor der zukunfft Christi ins fleisch / war das gantze menschliche geschlecht gleichsam gefangen. Die heiden waren gefangē vnter der mannigfaltigen grewlichen jrthumen vnd abgöttereyen. Die Juden waren gefangen vnter dem gesetz vnd ceremonien Mosis / vnd noch härter vnter den beschwerlichen traditionen vnd satzungen der vätter.

Als aber Christus ankommen / sind beyde Juden vnd Heiden auß solcher Babylonischen gefengnüß loß gemacht worden / die Juden von den ceremonien vnd menschensatzungen / die heiden von jhrer abgötterey vnd götzendienst. Gal. 5: 1.

Domals waren freylich die gefangenen Zion wie die träumenden. Zacharias wolts nicht glauben / daß eine solche erlösung solte vorhanden seyn / obs jhm schon durch einen Engel verkündiget ward. Maria konte sich auch nicht drein richten / fragte mit grosser verwunderung / / wie sol das zugehen? Endlich aber / wie sie sahen / daß es doch ernst were / vnd daß Gott in der warheit die erlösung gesendet hette / vff welche er von anbegin seine glaubigen hatte vertröstet: do do gabs freude vber freude / wonne vber wonne. Zacharias fieng an zu singen: Gelobet sey der HErr / der Gott Jsrael / dann er hat besucht vnd erlöset sein volck. Maria fieng an zu singen: Meine seele erhebt den Herren / vnd mein geist frewet sich Gottes meines heilandes. Der alte Simeon / wie war er so fro! Nun / sagte er / wil ich gerne sterben / HERR laß nu deinen diener in friede fahren / weil ich das noch erlebt habe / daß der Erlöser ankommen / weil meine augen den heyland gesehen haben / welchen du bereitet hast für allen völckern / ein liecht zu erleuchten die heiden / vnd zum preiß deines volcks Jsrael. Luc. 1: 19. Luc. 1: 34. Luc. 1: 68. Luc. 1: 46. Luc. 2: 29.

Vnd traun / es ist bey der Juden freude nicht blieben. Auch vnter den heiden hat man gsagt: Der HErr hat ein grosses an mir gethan. Ja die heiden sind eben so wol / als die Juden / frow orden / haben auch gesungen / vnd Gott gedancket für diese erlösung / wie der Apostel Paulus schreibt / daß es schon zu seiner zeit wahr worden / was David vorlengst im geist gesehen / do er den heiden zugeruffen: Lobet den HErrn alle heiden / vnnd preiset jhn alle völcker. Rom. 15: 9 ff. Psal. 117: 1.

Gleich wie aber vorzeiten / do die Juden kaum erlöset waren auß Babel / vnd jetzt die stadt Jerusalem wiederumb bawen solten / es viel feinde gab / welche sich vnterstunden / das werck zu verhindern: dannher die Juden beten vnd schreyen mußten / HErr bringe die gefängnüß wider / erlöse vns auch von den newen feinden / die vns newe bande wollen anwerffen: Also haben bald anfangs / do Christus das werck der erlösung kaum verrichtet hatte / wie auch nach der hand / viel tyrannen sich herfür gethan / welche die erlöseten des HErren angefallen / vnnd den baw des geistlichen Jerusalems haben auffhalten wollen / das ist / welche sich der predigt des Evangelii mit gewalt widersetzt / vnd alle bekenner desselben hefftig verfolget haben.

Derowegen versamlete sich die gantze Apostolische kirch / vnd thet ein ernstes gebett zu Gott / daß er doch die rathschläge der gotlosen / welche wider Christum vnd sein Evangelium wüteten vnd tobeten / zu nicht machen / vnnd hingegen seinen knechten die gnad verleihen wolle / daß sie / vngeachtet solches drewens vnd wütens der feinde / jmmer getrost fortfahren / vnd sein wort mit aller freudigkeit möchten predigen. Act. 4: 24.

Also haben nu die Apostel vnd jhre zuhörer freylich mit thränen gesäet / in dem sie drüber gekerckert / geschlagen / gesteupet / gesteinigt worden. Aber do thet die hoffnung das beste / daß sie gedachten / was wir hie säen / werden wir dort erndten. Wer auff sein fleisch säet / der wird vom fleisch das verderben erndten: wer aber auff den Geist säet / der wird von dem Geist das ewige leben erndten. Act. 5: 18. 40. Act. 7: 57. 2. Cor 11: 25 Gal. 6: 8.

Das ist nu eine erlösung / welche / wie wir sehen / sich gar fein vergleichet mit der alten erlösung des Jüdischen volcks auß Babel: wiewol sie sonst dieselbige weit vbertrifft / wie solches zu anderer zeit wird außgeführt.

II.

Was geschicht aber? Nach etlich hundert jahren kommen die Christen in ein newe gefengnüß / do das kind des verderbens / der Römische Antichrist hereyn geschlichen / vnd sich in den tempel Gottes gesetzt als ein Gott / sich vber alles / was Gott vnd gottesdienst heist / erhaben / vnnd hiemit seine schendliche grewel / abgötterey vnd menschentand den armen gewissen auffgedrungen. Vnter welcher tyranney die Christliche kirch eine lange zeit jämmerlich hat müssen gefangen sitzen. 2. Thess. 2: 3. Apoc. 13: 11. Apoc. 17: 1.

Da thet Gott eins / vnd ernewerte die alte wolthat / erlösete seine glaubigen auch Apoc. 14: 8

auß dieser gefengnüß / do er vor hundert jahren des Bapsts grewel vnd betrug entdeckte / vnd das helle liecht des Evangelij widerumb vffs new in diesen vnd benachbarten landen auffgehen ließ.

Apöc 15:3. Apoc.18:20

Wie frölich waren dazumal die gläubigen? Ihr mund war voll lachens / vnd ihre zung voll rühmens. Es ist gnugsam abzunemen auß den schönen frewdengesängen / welche vmb dieselbige zeit sind gemacht worden: Als /

Nu frewt euch lieben Christen gemein /
Vnnd laßt vns frölich springen /
Daß wir getrost vnnd all in ein /
Mit lust vnd liebe singen / ꝛc.

Item: Es ist das heil vns kommen her /
Auß gnad vnd lauter güte / ꝛc.

Domals waren die fromme Christen in der warheit auch wie die träumenden. Sie konten sich nicht gnug verwundern vber dem grossen werck Gottes. Brüder / liebe brüder / sagte Doctor Pommer / als er Lutheri bücher gelesen hatte / die gantze welt ist bißher blind gewesen. Doctor Luther schrieb ein buch von der Babylonischen gefengnüs / in welchem er klärlich darthet / in was grausamen finsternüssen biß dahero die menschen weren auffgehalten worden / vnd wie die kirch Gottes freylich in einer erbermlichen gefengnüs vnnd elenden dienstbarkeit gelegen were / vnter dem tyrannischen joch des Antichrists.

Nun Gott lob vnd danck / wir sind auß dieser gefängnüs erlöset: Der HErr hat die gefangenen Zion widerbracht / Jerusalem ist numehr zimlich wider gebawet / das Evangelium ist in viel vnderschiedliche nationen / in viel königreiche vnnd Fürstenthume außgebreitet worden. Allein / wie es von anfang feinde gegeben / die sawer darzu gesehen / vnd den lauff des Evangelii kurtzumb haben hemmen vnd zurück treiben wollen: Also sind noch heutiges tages deren sehr viel / welche die köpffe zusammen stossen / vnd rahtschlagen wider den HErrn vnd seinen gesalbten / wolten gern / was an Jerusalem gebawet ist / niderreissen / vnd die arme gläubigen vffs new gefangen nemen.

Psal.126:1. Do wils nu ein hohe notturfft seyn / daß wir beten mit den frommen Juden / Ach HErr bringe die gefängnüß wider / ernewre die alte erlösung / volende dein werck / zerstöre den Antichrist / vnd mache zu nicht alle böse rathschläge / die heutiges tages wider dein wort vnd kirchen erdacht werden.

Vnder dessen muß es jmmer gebawet / jmmer gearbeitet seyn an der statt Gottes / an der beförderung deß reichs Jesu Christi. Die hoffnung kan nicht fehlen: wenn wir nur fleissig säen / trewlich bawen vnd arbeiten / so wird vns Gott dermal eins eine reiche erndte bescheren. Was wir mit weinen gesäet / werden wir mit frewden erndten.

III. Aber auch diese erlösung ist (so viel vns menschen belangt) noch vnvollkommen. So lang wir in diesem vnsterblichen leibe wohnen / sitzen wir gleichsam noch in Babel gefangen / führen ein hart winterleben / vnd wird vns in dieser gefängnüß offt so angst vnd bang / daß vns bedüncket / himmel vnd erde werde beweget / sonn / mond / vnd sternen werden verfinstert. Das meer vnsers hertzens wie brauset so offte / wie wird es offt so vnruhig gemacht durch allerley hefftige sturmwinde vnd vngewitter? In summa / wir meinen etwa / wir müssen verschmachten für angst vnd furcht: alle massen wie es vns der HErr Christus im heutigen Sontage Evangelio zuvor verkündiget hat.

Weß sollen wir vns nu trösten? Was haben wir für hoffnung in solchem betrübten zustand? Ey das hat vns der fromme Heyland gar schön gewiesen / eben auch in dem heutigen Evangelischen text. Das ist vnser trost: Je härter / je beschwerlicher die gefängnüß dieses lebens wird / je näher ist die erlösung. Der feigenbaum schlegt auß: So muß der sommer nicht weit seyn. Die zeigel werden gedoppelt / das vnglück heuffet sich: So wird Moses bald da seyn / Christus wird nicht lang außen bleiben / bald

Exod.5:10. 11. 12. 1.Tim.4:8. Heb.9.28

bald

bald wird er sich sehen lassen / vns / die wir an jhn glauben / zur seligkeit / vnd zur endlichen völligen erlösung.

Das / das wird eine schöne erlösung seyn: do wir gentzlich werden erlöset werden.

von allen falschen brüdern /
von allen bösen zungen:
von der schwachheit vnsers leibes /
von der bekümmernüß vnserer seelen:

Vnd werden geführet werden

auß der finsternüß ins liecht /
auß dem todt ins leben /
auß dem grab in himmel /
auß der zeitlichen schmach in die ewige herrligkeit.

Denn / wie der Apostel Paulus redet / Der HErr Jesus wird vns alsdann erlösen von allem übel / vnd vns außhelffen zu seinem himlischen reich. 2. Tim. 4: 18.

Do / do werden wir vnsere häupter empor heben / vnd mit frewden entgegen gehen vnserm allerliebsten heiland vnd erlöser Christo.

Do werden wir ja freylich seyn wie die träumende. Mit grosser verwunderung wird je einer zum andern sagen / was ist das? welch ein leben ist das? welch ein herrligkeit ist das? wer hette das gedacht / daß vns armen würmlein / die wir dort in vnsern dürfftigen leibern herumb giengen wie schämen / eine solche seligkeit im himmel solte bereytet seyn? Denn / gleich wie der ackermann viel mehr einerndtet / als er außgesäet hat / also ist dieser zeit leiden nicht werth der herrlichkeit die an vns sol offenbaret werden: es ist nichts dagegen zurechnen: Die trübsal / die da zeitlich vnd leicht ist / schaffet ein ewige vnd vber alle maß wichtige herrligkeit. Röm. 8: 18. 2 Cor 4: 17.

Do werden Juden vnd heiden / die an Christum geglaubet haben / in einen chor zusammen tretten / vnd einhelliglich singen: Der HErr Jesus hat ein grosses an vns gethan: deß sind wir frölich. Er hat alles wol gemacht /

Vns / die wir auff erden arm waren / hat er im himmel reich gemacht.
Vns / die wir auff erden trawrig waren / hat er im himmel frölich gemacht.
Vns / die wir auff erden veracht waren / hat er im himmel herrlich gemacht.
Vns / die wir auff erden sterblich waren / hat er im himmel vnsterblich gemacht.

Alsdann / alsdann wird vnser mund erfüllet werden mit lachen / vnnd vnsere zunge mit jauchtzen.

Wir werden alsdann nicht mehr beten dürffen: HErr bringe die gefängnüß wider: volende das werck vnserer erlösung. Denn die vollkommenheit wird alsdann schon da seyn: es wird kein feind mehr seyn / der vns gefangen nemen / kein widersacher / der vns im geringsten wird hindern können am eingang in das himlische Jerusalem. So werden wir auch dasselbe Jerusalem nicht bawen / sondern nur bewohnen dürffen / als welches vns von ewigkeit bereitet / vnnd von Gott selbst ist gebawet vnd geschmückt worden. 2. Cor. 5: 1.

Vnd wirdt derhalben mehr nicht zu thun seyn / als daß wir erndten / was wir gesäet haben / nemlich ewiges leben / ewige seligkeit vnd herrligkeit.

Je mehr threnen wir alhie werden vergossen haben vber vnserm säen / je mehr herrligkeit vnd klarheit werden wir dort zu erndten haben.

Do wird Gott vnsere augen trocknen / wie die wasser gegen Mittag: wenn er selbst alle threnen von vnsern backen wird abwischen. In summa / wie Esaias davon geredet hat / Die erlöseten des HErren werden alsdann gen Zion kommen mit jauchtzen / ewige frewde wird vber vnserm haupte seyn / frewde vnd wonne wirdt sie ergreiffen / schmertzen aber vnd seufftzen wird weg müssen. Esa. 35: 10.

Beschluß.

WIr wollen aber numehr schliessen. Haben gnugsam verstanden/ Wie frölich die Juden gewesen / da sie auß der Babylonischen gefängnüs wiederumb heim kommen: Wie ernstlich sie gebetet / daß Gott solch werck vollents zum ende führen wolte: Wie starck sie auch gehoffet / daß es jhnen gelingen/ vnd daß alles wol vnd glücklich ablauffen würde. Ob aber wol der psalm/ dem buchstaben nach/ vff solche erlösung auß Babel eigentlich gehet: so haben wir doch daneben vernommen/ wie fein man jhn auch vff die andere herrliche erlösungen ziehen könne/ welche alle glaubigen angehen / vnd welche theils geschehen/ theils in kurtzen geschehen sollen.

Nichts mehr ist vbrig / als / daß wir / in betrachtung solcher grossen wunder vnd thaten Gottes / vnsere hertzen erheben zum lob vnd preiß Gottes: vnnd jhm dancken /

daß er vorzeiten das volck Juda auß der Babylonier hand erlöset:
daß er darnach alle seine glaubigen / Juden vnd heiden auß der gewalt der hellischen Babylonier / der sünde / des Satans vnd des ewigen tods errettet:
daß er endlich vnsere vorfahren auß dem Römischen Babel / vnd der Antichristischen schweren dienstbarkeit entlediget hat.

Es seynd alles solche erlösungen / in welchen Gott die herrligkeit seiner macht vnd weißheit/ ja auch seiner wunderbaren güte vnd gnade gegen die seinigen geoffenbaret hat. Billich sol man das rühmen vnnd preisen. Billich sol hie aller mund erfüllet sein mit rühmen / ja alle hertzen mit frolocken. Alle glaubigen sollen singen: Der Herr hat grosse ding an vns gethan: Gelobet sey sein herrlicher name.

Vnd weil gleichwol noch viel zu bawen ist an dem geistlichen Jerusalem: weil viel noch zu verbessern ist an den tempeln vnserer hertzen: Was will vns anders gebühren / als daß wir fleissig schaffen/ vnverdrossen arbeiten an dem Evangelischen ackerbaw / vnnd keinen fleiß noch mühe sparen/ wo wir nur etwas thun können/ was zur außbreitung der ehre Gottes / zur fortpflantzung des Evangelii / vnd zu vnser vnd vnsers nechsten erbawung gereichen mag.

So laßt vns dann her seyn/ fromme glaubigen/ vnd laßt vns mit freuden fortfahren in der schönen arbeit/ die da heist/ bawen / pflügen/ besäen den acker des Herrn. Laßt vns das nicht ansehen/ daß es schwer zugehet/ daß Satan viel hindernüsse in weg wirfft / vnd bald durch verfolgungen/ bald durch ketzereyen/ bald durch einreissende ergernüß die jenigen bekümmert / die sich der kirchen Gottes trewlich annehmen/ Zugeschweigen/ daß auch sonst vielerley vngewitter/ vielerley sorg/ angst / elend vnd widerwertigkeit dabey außzustehen ist: Das alles muß vns nicht abschrecken / daß wir drumb wolten auffhören zu bawen an kirchen / an schulen/ an vnsern eigenen hertzen.

Ob wir jetzt mit threnen herumb tragen vnnd außstrewen den heiligen samen des worts Gottes/ ey so wissen wir doch daneben / daß vff diesen trawrigen winter ein frölicher sommer folgen wird/ do sichs finden wird/ daß wir nit vergeblich gearbeit/ nicht vergeblich geglaubet/ gehoffet/ geduldet haben/ Wenn wir die grosse/ schöne/ völlige garben (welche jetzt mit tiffer erde/ ja mit regen vnd schnee/ mit reiffen/ schlossen vnd hagel bedeckt seyn:) offentlich werden sehen da ligen für dem angesicht des sohns Gottes/ vnd (wie der prophet Esaias redet/) vns recht frewen werden / wie man sich in der erndte frewet / nicht nur eine zeitlang/ sondern ohne auffhören vnd in ewigkeit/ in dem seligen leben / in welchem ein jmmerwehrender sommer/ vnd dannher auch jmmerwehrende freude vnd lieblich wesen sein wirdt zur rechten Gottes ewiglich.

1. Cor. 15: 58.

Jes. 9: 3.

Psal. 16: 11.

In dasselbige himlische freuden leben wolle vns bald einführen der grosse erlöser Christus Jesus / Hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Am dritten Sontag des Advents.

Evangelium Matth. 11. verſ. 2.

Da aber Johannes im gefengnüß die werck Chriſti hörete/ꝛc.

Text.

Der Hundert vnd eylffte Pſalm.

Wie man Gott in den offentlichen verſamlungen loben ſolle: welches die fürnembſte werck Gottes ſeyn/ die da offentlich ſollen gerühmt vnd geprieſen werden: vnd welches der zweck dieſer wercke Gottes ſey/ auch/ wozu die betrachtung ſolches zwecks vns dienen ſolle.

Haleluja.

1 ICh dancke dem HErren von gantzem hertzen/ im raht der frommen vnd in der Gemeine.

2 Groß ſind die werck des HErren/ wer jhr achtet/ der hat eitel luſt daran.

3 Was er ordnet/ das iſt löblich vnd herrlich/ vnd ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4 Er hat ein gedechtnüs geſtifftet ſeiner wunder/ der gnedige vnd barmhertzige Herr.

5 Er gibt ſpeiſe denen die jhn fürchten/ Er dencket ewiglich an ſeinen bund.

6 Er leßt verkündigen ſeine gewaltige thaten ſeinem volck/ daß er jhnen gebe das erbe der Heiden.

7 Die werck ſeiner hände ſind warheit vnd recht/ Alle ſeine gebott ſind rechtſchaffen.

8 Sie werden erhalten jmmer vnd ewiglich/ vnd geſchehen trewlich vnd redlich.

9 Er ſendet eine erlöſung ſeinem volck: Er verheiſſet/ daß ſein bund ewiglich bleiben ſol: Heilig vnd hehr iſt ſein name.

10 Die furcht des Herren iſt der weißheit anfang. Das

ist eine feine klugheit/ wer darnach thut/ des lob bleibet ewiglich.

Außlegung.

ES ist dieser hundert vnd eylffte psalm ein außbund von einem danckpsalm/ zu dem ende gemacht vnd gestellet/ daß er in offentlicher versamlung der glaubigen gesungen würde/ vnd die gantze gemein der kinder Israel sich dessen gebrauchte/ wenn sie Gott offentlich dancken wolte für die von jhm empfangene manigfaltige wolthaten.

Insonderheit aber geschicht alhie meldung des gedechtnüß der wunder Gottes/ die er nemlich in außführung der kinder Israel auß Egyptenland erwiesen hatte: dadurch nichts anders verstanden wird/ als das Osterlamb/ welches Gott eyngesetzt hatte zum denckmal derselbigen erlösung. Dannher auch viel gelehrten der meynung seyn/ man habe diesen psalm pflegen zu singen/ wenn man das Osterlämblin gessen/ vnd sey derhalben eben dis der lobgesang/ welchen Christus mit seinen jüngern bey dem letzten abendessen/ do er auch pascha gehalten/ vnd zugleich aber sein heiliges abendmal eingesetzt/ gesungen habe: wie dann solches lobgesangs bey den Evangelisten gedacht wirdt.

Matth. 26: 30.

Derowegen sol vns dieser psalm lieb vnd werth seyn/ vnd vnsere hertzen gleichsam anbrennen/ daß sie auch gern/ vnd mit rechtem inbrünstigem eyffer/ in offentlichen versamlungen loben vnd preisen den namen Gottes/ weil nicht allein die Israeliten im alten testament vns hierinn mit jhrem exempel vorgegangen/ sondern der sohn Gottes selbst dergleichen gethan/ als welcher sich nicht geschemet diesen psalm auch zu singen/ vnd damit seinem himlischen vatter lob vnd danck zu sagen für die wolthaten/ die er dem volck Israel vnd dem gantzen menschlichen geschlecht hatte erwiesen.

Es kompt aber dieser psalm trefflich wol vberein mit dem heutigen Evangelischen text.

Denn gleich wie Christus die wunderthaten herfür zeucht/ welche Messias/ vermög der weissagungen der propheten/ hatte verrichten sollen/ vnd legt sie den jüngern Johannis vor/ damit sie darauß schliessen könten/ Er were warhafftig der versprochene heiland: Also sucht der mann Gottes/ der diesen psalm gestellet hat/ die fürneme werck herfür/ mit welchen sich der himlische vatter in der alten kirche/ vermög seiner verheissungen/ hat sehen lassen/ vnd schleußt daher/ Er sey doch ein warhafftiger Gott/ alle seine worte seynd nichts dann ja vnd amen.

Vnd gleich wie Christus die jünger Johannis mit dem schönen spruch abgefertiget: Selig ist/ der sich nicht an mir ergert/ verstehe/ sondern der auff mich hoffet vnd trawet/ mich liebet/ fürchtet vnd ehret: Also wird dieser psalm beschlossen/ mit dem denckwürdigen spruch: Die furcht des HERRN ist der weißheit anfang/ das ist ein weiser verstendiger mann der den HERRN fürchtet/ der wird gesegnet seyn/ vnd sein lob wird ewiglich bleiben.

Damit nun kein wörtlin dahinden bleibe/ das nicht erklert werde: wollen wir den psalm in nachfolgende drey theil abtheilen:

Erstlich werden wir haben eine vermahnung des propheten zum lob vnd preiß Gottes/ vnd zu hertzlicher dancksagung/ welche man Gott offentlich thun sol für seine wolthaten.

Darnach vnd fürs ander/ werden etliche sonderbare wercke vnd wolthaten Gottes erzehlet werden/ dafür man jhm dancken/ vnd vmb welcher willen man jhn loben vnd preisen sol.

Endlich/ vnd fürs dritte/ wird vermeldet werden der

eigentliche zweck aller wercke Gottes/ wohin sie gemeint seyen/ nemlich dohin/ daß wir erkennen/ der name Gottes sey heilig vnnd schrecklich.

Sampt angehefftter erinnerung/ daß wir/ in betrachtung solches zwecks/ vns der wahren gottesfurcht befleissigen: vngeacht/ daß die gottlose Epicurische weltkinder/ solche leut für narren halten. Denn das widerspiel werde sich doch endlich in der that finden/ daß nemlich die furcht des Herren die höchste weißheit sey/ vnd zwar eine solche weißheit/ dadurch einer allerley segen/ vnd dazu ewigen ruhm erlangen könne.

Vom Ersten.

WAs dann nun den ersten punct betrifft/ nemlich die vermahnung zum lob Gottes/ stehet dieselbige in einem wörtlein/ do der prophet sagt:

Halelujah.

Das ist/ lobet den HErrn. Denn wie wir pflegen zu sagen/ Laßt vns beten/ laßt vns Gott dancken. Also spricht hie der mann Gottes/ vnd rufft der gantzen gemeine also zu/ Halelujah/ wolan/ wir wollen mit einander den HErrn loben/ vnd seinen namen preisen.

Domit sie aber wüsten/ wie vnd vff was weise solches geschehen solte/ schreibt er jhnen ein fein muster vnd formular für/ dessen sie sich gebrauchen könten/ wenn sie bey dem offentlichen gottesdienst zusammen kemen/ vnd alda mit einander Gott loben wolten. Vnd nicht allein das/ sondern (welchs vber die massen fein ist) er trit selbst an die spitze/ vnd gehet jhnen mit seinem exempel für/

Ich/ spricht er/ dancke dem HErrn von gantzem hertzen/ im raht der frommen/ vnd in der gemeine.

Das/ das thut es/ do haben die vermahnungen erst nachdruck/ vnd gehen zu hertzen/ wenn diejenigen welche andere anmahnen zum lob Gottes/ zum dienst Gottes/ fein selbst vornen an die spitze stehen/ vnd die ersten seyn die Gott loben/ vnd jhme rechtschaffen dienen nach seinem heiligen wort vnd willen. Als dann kommen die leut desto eher vnd lieber hernach/ wenn sie solche gute vorgenger haben.

Mögen derhalben hie zu sich nemen die prediger: es mögen hie zu sich nemen die regenten vnd oberherrn: es mögen zu sich nemen haußvätter vnd haußmütter. Das ist/ sie mögen acht haben/ wo sie stehen/ wenn sie die jhrigen vermahnen zum gebett/ zur dancksagung/ zu gottseligem leben: ob sie alsdann forn oder hinden stehen/ das ist/ ob sie auch selbst das thun vnd leisten/ was sie von andern wollen gethan vnd geleistet haben.

Wie sol man aber Gott loben? welchs ist die rechte danckſagung/ die Gott gefellig ist? Der prophet spricht:

Ich dancke dem HErrn von gantzem hertzen.

Das wil Gott haben: einen gründlichen/ hertzlichen/ rechten danck: daß nicht das maul sage/ Deo gratias, das hertz aber spreche/ Es ist kein Gott. Nun/ es ist kunst/ vnd zwar des heiligen Geistes kunst/ recht von hertzen dancken. Psal. 14: 1.

Es hat gleichwol die meinung nicht/ wenn der prophet sagt/ Von gantzem hertzen danck ich dem HErren/ als ob seine danckſagung durchauß vollkommen vnnd ohn alle fehl vnd mangel were. Nein/ das kan kein glaubiger von sich außgeben: Sintemal alle gute werck/ auch der allerheiligsten kinder Gottes/ in diesem leben vnvollkommen seyn. Sonderner gibt nur zuverstehen/ was er thue/ das thue er mit offrichtigem hertzen: vnd setzt hiemit auß alle heucheley/ alle gleißnerey. Joh. 4: 24.

Das heist von gantzem hertzen Gott anruffen / Gott dancken für seine wolthaten / wenn mans nicht heuchlerischer weise thut / sondern es recht hertzlich vnd offrichtig mit Gott meynet.

Welches vns dann zum trost dienen sol / daß wir wissen / auch vnser gebett vnnd danckſagung gefalle Gott dem HErren / wanns gleich offt schwach vnd mangelhafft ist / wenns nur hertzlich ist / vnd kein falsch oder heucheley mit vnderleufft.

Der prophet spricht ferner:

Ich dancke dem HErrn: im rath der frommen vnd in der Gemeine.

Das ist / in der kirche / in offentlicher versamlung der gläubigen.

War ists / man kan auch daheim singen vnd beten: man sols auch thun. Aber doch sol es fürnemlich geschehen im rath vnd in der gemeine der frommen / do sollen wir vns gern finden lassen / vnd alda gleichsam mit einem mund vnd hertzen Gott anruffen / loben vnd preisen.

Sündigen derhalben diejenigen / welche in der kirchen / vnder dem gebett oder gesang etwas anders fürhaben / oder aber mit dem munde zwar beten vnnd singen / vnderdessen aber mit den gedancken anderswo vmbher schweiffen. Item die jenigen / welche liederlicher weise die predigten / vnd den offentlichen gottesdienst verseumen.

Es spricht mancher / Ich kan doch daheim eben das thun / lesen / beten / singen? Antwort: Ist recht / daß mans daheim auch thue. Aber der offentliche gottesdienst ist drumb nicht vergeblich eyngesetzt von Gott dem HErrn: Man sol drumb die versamlungen der heiligen nicht verlassen. Der Apostel vermahnet fleissig: Verlaßt nicht die versamlung / wie etliche pflegen. Der fromme könig David hat auch daheim gebetet vnd gesungen: Gleichwol war es jhm eine sonderliche freude / wann ers solte offentlich im tempel des HErren thun / in der gemeine der kinder Israel. Ich wil deinen namen loben in der grossen gemeine / sagt er im zwey vnd zwantzigsten psalm. Vnd im hundert vnd zwey vnd zwantzigsten: Ich frewe mich deß / das mir geredt ist / daß wir werden ins haus des HErrn gehen. Also verhieß der könig Hißkias Gott dem HErrn / wo er jhm würde auffhelffen / so wolte er darnach ins haus des HErrn gehen / vnd alda jhme für solche wolthat dancken sein lebenlang: HErr / sagte er / hilff mir auff / so wollen wir meine lieder singen / so lang wir leben im hause des HErrn.

Heb. 10: 25.

Psal. 22: 23.

Psal. 122: 1.

Jes. 38: 20.

Vnd zwar dohin ists auch fürnemlich angesehen mit den offentlichen versamlungen: dorumb komt man so offt in der kirche zusammen. Nicht ists vmb predigen allein zu thun: sondern fürnemlich geschichts darumb / daß man mit einander singe / bete vnd Gott lobe. So beschreibt David den gantzen offentlichen gottesdienst: Gott / man lobet dich in der stille zu Zion / do bezahlet man dir gelübde / do erhörestu gebett / dorumb komt alles fleisch zu dir: Als wolt er sagen / der fürnembste zweck der offentlichen zusammenkunfft ist das gebett vnd danckſagung.

Psal. 65: 2.

Vom Andern.

HIerauff zeigt nun der prophet an / was das sey / dofür man Gott dancken solle / vnd nimbt her etliche fürneme werck vnd thaten Gottes / vmb welcher willen er billich im rath der frommen vnd in der gemeine von jederman solle gelobt / gerühmet vnd gepriesen werden. Er fengt aber also an:

Groß sind die werck deß HErren / wer jhr achtet / der hat eitel lust daran.

Die werck Gottes sind groß / das ist / es leuchtet auß denselben herfür die grosse weißheit Gottes / die grosse macht Gottes / die grosse güte Gottes / die grosse gerechtigkeit Gottes: dorüber sich der mensch verwundern muß / vnd empfindet eine sonderbare lust vnd frewde / wenn er sich in betrachtung derselbigen übet.

Diß ist nu wahr von allen wercken Gottes: Sie sind alle groß. Groß ist das werck der erschaffung aller dinge: Groß ist das werck der erhaltung aller dinge: Groß ist das

werck

werck der erlösung menschliches geschlechts. In allen wird die allmacht/ weißheit/ güte vñ gerechtigkeit Gottes offenbaret: vñ gehet freylich ohne grosse verwunderung/ wie auch ohne hertzliche freude nicht ab/ wenn die glaubigen diesen herrlichen wercken Gottes nachdencken. Aber doch sihet alhie der prophet insonderheit vff die regierung Gottes/ die er führet in der gantzen welt/ bevorab in seiner kirch vnd gemeinde. Do wird es sonderlich erwiesen/ wie Gott so ein weiser / so ein mechtiger/ so ein gütiger vnd gerechter Herr sey/ vnd wie er alles so löblich vnd herrlich anordne.

Es gehören aber solche leuthe dazu/ welche die werck Gottes nicht oben hin ansehen/ sondern mit fleiß betrachten. Wer jhr achtet/ spricht der Prophet/ der hat eitel lust daran. Die gottlosen haben keine lust von den wercken Gottes. Vrsach ist / Sie achten nicht auff das thun des HErren/ sie bedencken nicht die werck seiner hände / wie David in einem andern psalm sagt. Fürnemlich aber können jhnen die werck Gottes darumb nit schmecken/ weil sie nicht warnemen der gerechtigkeit Gottes/ die er in seinen wercken/ bevorab in regierung der welt offtermals augenscheinlich sehen lest. Sie meynen es geschehe alles ohngefehr/ Alß/ daß etwan ein gottloser bald hoch erhaben/ bald wiederumb tieff herunter gestürtzt wird/ daß bald krieg/ bald fried ist in einem vnd dem andern orth/ das meynen sie/ werde alles durch das blinde glück also regieret. Dorumb aber können sie die gerechtigkeit Gottes nicht sehen / wie hell vnd klar sie jhnen auch vnter die augen leuchtet: weil sie nicht mit gebürlicher reverentz vnd andacht die werck deß HErren anschawen/ viel weniger denselbigen ernstlich nachforschen vnd nachsinnen. Also ists kein wunder/ daß sie sich damit nit erlüstigen noch erfrewen können. Denn was einer nicht weiß/ nicht verstehet/ nicht achtet/ das kan jhm auch keine freude bringen.

Hingegen was gottselige hertzen seyn/ die mit fleiß achtung geben auff die werck vnd gerichte Gottes / die die haben eitel lust daran. Sie müssen bekennen / was Gott thue/ was Gott ordne/ das sey alles löblich vnd herrlich/ oder/ (wie es in der grundsprache lautet) es sey lauter majestät vnd herrlichkeit/ das ist / es habe alles ein gewaltiges ansehen/ die berümbte thaten der grossen helden in der welt seyen bey weitem nicht zu vergleichen mit den thaten vnd wercken deß Herren. Item/ sie mercken auch/ vnd befinden in solcher betrachtung der wercken Gottes/ daß die gerechtigkeit Gottes ewiglich bleibe/ das ist/ daß Gott gerecht sey in allen seinen gerichten vnd wercken/ daß er die welt mit gerechtigkeit regiere vnd richte/ als der Gott/ der niemanden vnrecht thut/ sondern bezahle einem jeden wie ers verdienet/ wie David im psalmen hievon thut zeugen.

Psal. 28: 5. Phil. 92: 7.

Haman. Ester. 3: 7.

Psal. 62: 13

Was also ins gemein geredet worden von den wercken Gottes/ das führet der prophet in nachfolgenden worten auß / vnd macht etliche wercke namhafftig/ in welchen Gott seine grosse macht vnnd güte / wie auch seine gerechtigkeit vnd warheit geoffenbaret/ vnd klärlich dargethan/ daß doch seine werck groß vnd herrlich/ vnd derowegen auch hoch zu rühmen vnd zu preisen seyn.

Do zeucht er sonderlich herfür das werck der erlösung deß Israelitischen volcks aus Egyptenland (dessen gedechtnüß vnd denckmal war das Osterlam̃) vnd redet also davon.

Der HErr hat ein gedechtnüß gestifftet seiner wunder.

Die außführung der kinder Israel auß Egypten nennet er ein wunder Gottes. Wie es dann freylich ein recht wunderwerck war/ daß das elende bedrangte volck/ one alle menschliche mittel/ auß so eines mechtigen tyrannen hand gerissen/ vnd nachmals durch das vngeheure meer hindurch trockens fusses geführt ward. Do ist je stattlich erwiesen worden die grosse macht Gottes/ als welcher so viel grosse zeichen vnd wunder gethan hat bey dieser erlösung. Do ist je herrlich erwiesen worden (vnd zwar fürnemlich) die grosse güte Gottes/ als welcher alle dieselbige wunder vnd zeichē den seinigen zum besten gethan hat.

Bevorab/ weil er auch ein gedechtnüß gestifftet hat solcher wunder/ das ist/ weil er das sacrament des Osterlämblins eingesetzt hat/ zu keinem andern ende/ alß/ daß die kinder Israel dobey erfrischten die gedechtnüß derselben alten wunder Gottes/ vnd/ wann

sie sich derselben erinnerten / zugleich auch ein hertz faßten vffs zukünfftige/nicht zweiffelnde/der Gott der sie vorzeiten auß der Egyptischen dienstbarkeit errettet / vnd jhnen mitten durchs meer einen weg gemacht / do sie sonst nicht entrinnen konten/ der werde sie auch ins künfftige erlösen/ do sie vffs new von jhren feinden bedrangt/ oder sonst in newe gefahr solten gesetzt werden.

Derowegen braucht der prophet alhie gar andechtige/hertzliche/ vnd recht fewrige worte:

Er hat ein gedechtnüß gestifftet seiner wunder/
der gnedige vnd barmhertzige Herr.

Als spreche er: Ach du bist doch so gar ein barmhertziger Gott/der du an vns solche wunder gethan/vnd es noch so trewlich mit vns meynest: in dem du auch die gedechtnüß derselben wunder bey vns erhalten/vnd eben dadurch in vns erwecken vnd vermehren wilt eine recht freudige zuversicht vnd hertzliches vertrawen vff deine gnad vnd barmhertzigkeit.

Ich halte es sey kaum ein lieblichere beschreibung Gottes in gantzer heiliger Schrift zu finden. Drumb sol hie zu ohren vnd hertzen fassen/ was betrübt vnd zerschlagen ist/ was sich für Gott fürchtet/vnd nach seiner gnad vnd barmhertzigkeit seufftzet. Gott ist ein gnediger vnd barmhertziger HErr. Offt wil vns der Satan bang machen/ vnd mahlt vns Gott den HErrn für/ als einen grausamen tyrannen / für dem jederman lauffen vnd fliehen müsse. Do müssen wir vns dagegen erinnern/daß alhie der H. Geist bezeugt/ Gott sey ein gnediger vnd barmhertziger HErr. Ey so mögen dann alle bußfertige sünder getrost zu jhm gehen/vnd jhn ansprechen mit aller freudigkeit / im namen seines sohns: Gewißlich / sie werden barmhertzigkeit empfahen / vnd gnade finden / wann jhnen hülffe wird not seyn. Heb. 4: 16.

Der prophet fehrt fort/vnd nach dem er der außführung der kinder Israel auß Egypten gedacht hat/ gehet er ferner in die wüsteney hinein / vnd setzet was Gott alda gethan/ wie gnedig vnd vätterlich er mit seinem volck vmbgegangen/wie wunderbarlich er es ernehret / geschützt vnd erhalten habe.

Er gibt speise / spricht er / (oder: er hat speise gegeben) denen die jhn fürchten / er gedenckt ewiglich an seinen bund.

Deutet mit diesen worten auff die vätterliche trewe fürsorg Gottes/die er für das Jsraelitische volck getragen hat in der wüsten/do er sie viertzig gantzer jahr/als ein vatter seine kinder geführt vnd geleitet/ vnd mit aller notturfft reichlich versehen hat. Welches auch Moses dem volck zu gemüth führete/do er sagte: Jn der wüsten hastu gesehen/daß dich der HErr dein Gott getragen hat / wie ein mann seinen sohn tregt. Denn zugeschweigen/daß er selbst für jhnen hergegangen/ des tags in einer wolckenseule/ damit sie kühlung hetten in der grossen hitze: des nachts in einer fewerseulen/damit sie auch bey nacht/wenns von nöten war/ reisen könten: So war das ja ein recht vatterstück/daß er jhnen jhre nahrung so wunderbarlicher weise verschaffte/ dergestalt/ daß ehe es jhnen an brot mangeln solte/ehe der himmel mußtebrot regnen/ vnd ehe sie durst leidē solten/ehe die steinfelsen auffreissen/ vnd frisch wasser geben mußten. Do sich auch feinde wider sie auffliehnen wolten/streit er selbst für sie / vnd schützte sie gewaltiglich / Er ließ keinen menschen jhnen schaden thun/vnnd straffte könige vmb jhret willen. Dan. 1. 31. Psal. 105: 14.

Das war nu abermal ein groß werck / ein werck der grossen macht Gottes/ vnd insonderheit der grossen güte: welche güte Gottes auch in diesem werck desto grösser vnnd scheinbarer ist/ weil Gott diß alles seinem volck gethan/vnangesehen es offt sehr vngehorsam vnd vndanckbar gewesen/ offt gemurret hat/ wider jhn vnd seinen diener Mosen/ daher er wol were befugt gewesen/ hand abzuziehen / vnd sich des halßstarrigen volcks weiter nicht anzunemmen. Hat also die güte Gottes des volcks boßheit vnd vndanckbarkeit vberwogen: Wie es dann der prophet gar hoch erhebt:

Er gedenckt ewiglich an seinen bund:

als wolt er sagen: O der grossen güte Gottes/ daß er auch die vndanckbare leute nicht verstossen/ sondern vmb des bundes willen/ den er mit jhnen vnnd jhren vättern auffgerichtet hatte/ jmmer wider gnad eingewendet/ vnd nicht nach jhren sünden/ sondern nach seiner alten jhnen versprochenen barmhertzigkeit mit jhnen gehandelt hat.

Was sol ich aber viel sagen? (spricht der prophet ferner.) Ich meine ja Gott hat bewiesen/ daß er ein grosser vnd warhafftiger Gott sey/ da er sein volck ins gelobte land hat eingesetzt.

Er leßt verkündigen seine gewaltige thaten/ (oder) Er hat die krafft seiner wercke verkündiget/ das ist/ bewehret/ vnd herrlich erzeiget/ seinem volck: in dem er jhnen gegeben hat das erbe der heiden.

Die werck seiner hände seynd warheit vnd recht/ alle seine befelch sind gewiß.

Sie stehen fest jmmer vnd ewiglich/ als die da geschehen sind trewlich vnd redlich.

Er hat eine erlösung gesendet seinem volck: Er hat gebotten/ daß sein bund ewiglich bleiben sol.

Summa: der prophet wil so viel sagen/ Wenn sonst nichts were/ so könte man doch darauß gnugsam erkennen/ wie mechtig vnd gütig/ wie trew vnd warhafftig Gott der HErr sey/ dieweil er den seinigen so ein herrliche erlösung gesendet/ vnd jhnen das erbe der heiden gegeben hat/ das ist/ das gelobte land/ welches die heiden jnne hatten vnnd bewohneten.

Gott hatte verheissen dem Abraham/ er wolte jhm das land Canaan geben/ seine nachkommenen soltens einnemen vnd besitzen. Wolan das thut er auch. Dem samen Abrahams reumet er diß herrliche land eyn/ vnd führt sie hineyn zu bestimbter zeit. Wird also warhafftig erfunden in seinen verheissungen. Gen. 15: 18. Jos. 4: 11.

Gott hatte gedrewet den Cananitern/ wenn sie das maß jhrer vbertrettungen würden erfüllet haben/ so wolte er sie auß dem lande treiben: Er thuts auch. Do sie das maß voll gemacht/ müssen sie fort/ daß land müssen sie reumen/ vnd den Israeliten platz machen. Wird also Gott gerecht erfunden in seinen straffen. Gen. 15: 6.

Das heist: Was der HErr gebeut/ ja was er verheist oder drewet/ dasselbige ist alles gewiß/ es ist nichts dann warheit vnd recht/ es stehet fest jmmer vnd ewiglich/ vnd geschicht trewlich vnd redlich.

Nun/ Diese herrliche werck vnd thaten Gottes sollen wir nach dem exempel der glaubigen altes testaments/ auch mit fleiß vnd andacht beherzigen/ alsdann werden wir desto mehr vrsach haben zu heiligen den namen Gottes/ das ist/

zu rühmen seine almacht/ die er in erlösung seines volcks auß Egyptenland bewiesen hat:

zu preisen seine vätterliche güte/ durch welche er die Israeliten in der wüsteney geleitet/ genehret vnd versorget hat:

zu verkündigen seine warheit/ die er in eynführung derselbigen ins verheissene land Canaan bewehret hat:

zu loben auch seine gerechtigkeit/ nach welcher er die heiden auß demselbigen lande außgetrieben vnd vertilget hat.

Das gefelt mir/ spricht Gott bey dem propheten Jeremia/ wenn man mich weiß vnnd kennet/ daß ich der HErr bin/ der barmhertzigkeit/ recht vnd gerechtigkeit übet auff erden. Jer. 9: 24.

Wir müssens aber nicht bewenden lassen bey der betrachtung der alten

wunder Gottes/ſondern weiter gehen mit vnſern glaubensgedancken/vñ ſehen/was Gott im newen teſtament für thaten gethan / wie er dasjenige ſo herꝛlich erfüllet habe/ was in jenen alten wercken nur etlicher maſſen war angebildet worden. Do/ do werden wir erſt ſingen vnd ſagen müſſen (wenn wir die wunder des newen teſtaments werden betrachten.)

Groß ſind die werck des HErꝛen/ wer ihr achtet/ der hat eitel luſt daran.

Die werck Gottes ſind majeſtet vnd herꝛligkeit.

I. **Dann: Iſt das nicht ein gewaltig werck/daß Gott vns arme menſchen nicht auß Egypten/ſondern auß der helle geriſſen/vnd von ſünd/ tod/ vnd teuffel erlöſet hat? Wie hette er ſeine vberſchwengliche güte / gnad vnd barmhertzigkeit klärlicher offenbaren können? Der Apoſtel Paulus/ do er dieſer erlöſung nachdenckt/kan nicht fürüber/er muß ruffen mit groſſer verwunderung:** Tim.2:11. cap.3.4. Es iſt erſchienen die ſeligmachende gnade Gottes/ ja die freundligkeit vnd leutſeligkeit Gottes vnſers heilands: nicht vmb der wercke willen / die wir gethan hatten/ ſondern nach ſeiner barmhertzigkeit hat er vns ſelig gemacht.

II. **Welch ein werck iſt ferner das/ daß/ do wir ſonſt vff dem wege zum himmelreich offtermals verſchmachten vnd verderben müßten/er ſelbſt vns ſtercket vnd erhelt im glauben an ſeinen ſohn Jeſum Chriſtum? Das zeucht der Apoſtel Petrus gar hoch an:** 1.Pet.1:5. Auß Gottes macht/ſpricht er/ (**nicht auß eigener macht/ſondern** auß Gottes macht) **werden wir durch** den glauben bewahret zur ſeligkeit.

III. **Welch ein werck iſt das/ daß vns Gott nicht allein einmal erlöſet hat auß dem helliſchen Egypten/daß er vns nicht allein bey der einmal erworbenen erlöſung ſchützt vnnd erhelt/ ſondern daß er vns auch gewiß einführen vnd einweiſen wil/ in die beſitzung des rechten Canaans/des himliſchen vatterlands/ in welchem vns ewige freud vnnd ſeligkeit bereitet iſt? Petrus weiß auch das nicht gnug herauß zu ſtreichen vnd zu rühmen. Thut eine hertzliche danckſagung:** 1. Pet. 1:3. Gelobet ſey Gott vnd der vatter vnſers HErꝛen Jeſu Chriſti/der vns nach ſeiner groſſen barmhertzigkeit widergebohren hat zu einer lebendigen hoffnung durch die aufferſtehung Jeſu Chriſti von den todten /zu einem vnvergenglichen / vnd vnbefleckten / vnnd vnverwelcklichen erbe / das im himmel behalten wirdt.

Wie hoch iſt aber auch das zu ſchetzen/daß Gott ein gedechtnüß geſtifftet hat aller ſolcher jetzterzehlten wunder/ do er vns ſein heiliges wort gegeben/do er daneben ſeinen ſohn Jeſum das heilige abendmal hat einſetzen laſſen / vns damit zu bezeugen / er wolle vnſer nimmermehr vergeſſen/ wir ſollen nur ſeiner auch nicht vergeſſen?

Iſt das nicht ein vieles/daß Gott ſo ſteiff vnd feſt helt vber dem bund/den er einmal mit vns auffgericht/ vnd durch das blut Jeſu Chriſti bekräfftiget hat: daß man ſagen muß:

Der HErꝛ gedenckt ewiglich an ſeinen bund.

Denn freylich alle die groſſe wunder / die er an vns gethan hat/noch thut/vnd ins künfftige thun wil/verurſachen ſich einzig vñ allein daher/ weil Gott gedacht hat/noch denckt/ vnd in ewigkeit gedencken wil an den gnadenbund/ in welchem er vns vergebung der ſünden / den heiligen Geiſt/vnd das ewige leben verheiſſen hat. Wenn das nicht were/ vnnd Gott vff vnſer verdienſt ſehen / nach vnſern ſünden mit vns handeln ſolte/ hette er vorlangſt mit ſeiner gnade von vns abſetzen / vns verwerffen vnd verſtoſſen müſſen von ſeinem angeſicht.

Wann dann nun dieſem allem alſo iſt/ſo ruffen wir billich einander zu/wie alhie der mann Gottes ſeinen Iſraeliten hat zugeſprochen: Halelujah/ Wolauff/fromme glaubigen/lobet den HErꝛn vnſern Gott. Es ſinge vnd klinge/was ſingen vnd klingen kan. Die werck Gottes ſind doch vber alle maſſe groß vnd herꝛlich.

Groß iſt das werck der erlöſung / durch Chriſtum geſchehen: die groſſe güte Gottes wird darinne geoffenbaret.

Groß ist das werck der erhaltung im glauben an Christum: die grosse macht Gottes leßt sich darinne sehen.

Groß ist das werck der einführung ins himlische land Canaan: die grosse warheit Gottes wird darinne erwiesen.

Es sind alles wunder Gottes/vnd zwar solche wunder / die kein mensch gnugsam mit gedancken erreichen/viel weniger mit worten außsprechen / oder gnugsam rühmen vnd preisen kan.

Vnd stifftet Gott noch dazu ein gedächtnüß seiner wunder/im wort vnnd sacramenten: ja ein gedächtnuß seiner liebe vnd trewe: der gnedige vnd barmhertzige HErr: do er vns nicht allein in die ohren predigen/sondern auch gleichsam sichtiglich (im heiligen abendmal) für die augen stellen leßt/was Jesus Christus für vns gethan vnd gelitten habe: Nur daß er vns solche wolthaten seines sohns/nur daß er zugleich seine trew vnd liebe je lenger je tieffer in vnser hertz hineyn drücke / damit wir derselbigen nimmermehr vergessen/vnd ja nit vrsach hetten zu zweiffeln an seiner lieb vnd gnad gegē vns/weil vns dieselbige so vielfaltig bezeuget wird/vnnd wirs nit allein mit den ohren hören/in der predig Göttliches worts/sondern auch mit den augen gleichsam sehen / mit den henden fühlen/mit dem munde schmecken können / bey dem gebrauch des heiligen abendmals/wie freundlich der HErr Jesus sey/wie thewr er vns erlöset habe/wie mächtig er vns erhalten/wie herrlich er vns einführen wolle in das verheissene ewige vnnd selige leben.

Vom Dritten.

Welches soll aber der zweck seyn der betrachtung aller der grossen vnd wunderbaren wercken Gottes/von welchen wir im zweiten theil gehört haben? Diß werden wir nu vernemmen bey dem dritten stück dieser predigt. Der prophet lehrets vns gar fein/am ende des psalms. Die summa ist: Drumb sollen wir stehts vmbgehen mit andächtiger betrachtung der wunder Gottes/ vff daß sein name bey vns heilig vnd schrecklich sey/das ist/daß wir jhn von hertzen lieben / fürchten vnnd ehren. Dann also legen die gelehrten den neunden versickel auß/ da der prophet sagt:

Der HErr hat gebotten/daß sein bund ewiglich bleiben sol: Heilig vnd hehr/ das ist/Heilig vnd schrecklich ist sein name.

Als wolt er sagen: Darumb hat Gott so viel bey vns gethan/darumb leßt er vns predigen von seinen grossen thaten/darumb wil er dieselbigen von vns betrachtet/gerühmet vnd gepriesen haben/vff daß sein name bey vns Heilig sey/ das ist / vff daß wir vnser vertrawen vff jhn setzen/weil er so ein warhafftiger vnd mechtiger Gott ist/vff daß wir jn lieben/weil er so ein gnediger vnd gütiger vatter ist. Darnach auch/vff daß derselbe name Gottes schrecklich bey vns sey/das ist/damit wir Gott den HErrn auch fürchten / weil er so ein ernster richter ist alles gottlosen wesens.

Das sollen wir wol mercken. Alle werck Gottes gehen dahin / die gantze heilige schrifft gehet dahin/vff daß vns Gott bekand gemacht werde als ein heiliger vnd schrecklicher Gott/auch darauff von vns geehret vnd gefürchtet werde. Zu dem end ist vns das wort Gottes vertrawt/zu dem end sollen wir die Bibel lesen/altes vnd newes testaments. Wer den zweck nicht für sich hat/wer nicht Gott den HErrn ehret als einen heiligen GOTT/nicht fürchtet als einen schrecklichen richter/derselbige / wann er gleich lange liset oder höret/was von den wercken vnd thaten Gottes in der Bibel auffgezeichnet ist / so hat er doch wenig nutzen davon / er sihet nur die eusserste schale / den kern aber der Schrifft erreichet er nicht.

Das macht/daß der mann Gottes eben dahin den beschluß dieses

psalms richtet/daß er vns ermahne zur furcht Gottes/welche er nicht gnug rühmen kan/ wie ein herrlich ding es vmb dieselbige sey/vnd wie grossen nutzen man davon habe/ wann man sich derselbigen thue befleissigen.

Er spricht:

Die furcht Gottes sey ein anfang der weißheit:
Sie sey ein brunquell alles segens:
Sie bringe dem menschen ewiges lob vnd ruhm.

Vnd gewißlich/wann wir der sache recht nachdencken wollen/ werden wir befinden/daß sichs in der warheit also verhalte.

Die Epicureer zwar/ vnd ruchlose weltkinder haben hievon gar andere gedancken. Sie meinen/die furcht Gottes sey ein anfang der thorheit vnnd narrheit. Was ists/ sprechen sie/ mit der religion? Was ists mit der gottesfurcht/davon man so viel wesens macht? Kindisch ding ist es. Müst einer wol ein narr seyn/ daß er sich darumb so hoch bekümmern/ ja daß er dabey noch viel leiden vnnd zusetzen solte.

Mal.3:14. 15.16.

Aber die kinder Gottes wissen/ was der heilige Geist vrtheile. Keine narrheit/ sondern die höchste weißheit ist es/wann man Gott lernt fürchten. Die furcht deß HErren ist der weißheit anfang/ stehet alhie im psalm. Als wolt der heilige Geist sagen/ der mensch ist klug: der verstehet sich recht vff seinen frommen/ vnnd weiß seinen schaden zu meiden/ der Gott für augen hat/ vnnd begert jhm zu dienen nach seinem heiligen wort.

Vnd zwar/ eben die gottlosen/ welche jetzt allein witzig seyn wollen/ vnnd alle kinder Gottes als thoren vnd narren verlachen/ werdens einmal selbst bekennen müssen/daß sie heßlich gefehlt mit jhrem vrtheil: wann sie werden die glaubigen vnnd gottsfürchtigen für dem thron Gottes sehen/ mit himlischer klarheit bekleidet. Da werden sie einen nach dem andern ansehen mit grosser verwunderung/vnd sagen: Das ist der/welchen wir etwa für einen spott hatten/ vnd für ein höhnisch beyspiel. Wir narren/ hielten sein leben für vnsinnig/ vnd sein ende für eine schande: Wie ist er nun gezehlet vnter die kinder Gottes/ vnd sein erbe ist vnter den heiligen? Wir haben leider des rechten wegs gefehlet/ vnnd das liecht der gerechtigkeit hat vns nicht geschienen/ vnd die sonne ist vns nicht aufgangen.

Sap.5:3.

2. Sol einem dann auch in diesem leben die gottesfurcht etwas nutzen? Ja freylich. Die furcht Gottes ist der rechte weg/ allerley segen vnnd wolfahrt zu erlangen.

Die welt meynet/ wann einer dapffer geitze vnd scharre/ tag vnd nacht sorge/ tichte vnd trachte/renne vnd lauffe nach reichthumb vnd zeitlichen gütern/ so könne er zu etwas kommen/vnd ein gesegneter mann seyn auff erden. Aber weit gefehlet. Wer die gebott des HErren thut/der bekomt verstandt/ oder viel mehr/ (wie andere das Hebreische wort verdolmetschen:) der bekomt segen. Wie dann dasselbige wort auch in den Sprichwörtern Salomonis/eben in dem verstand gebraucht wird: Mein kind/vergiß meines gesetzes nicht/vnd dein hertz bewahre meine gebott/ so wirstu gunst vnd klugheit: andere lesen: so wirstu gunst vnd segen finden bey Gott vnd menschen. Summa/es ist gewiß vnnd aber gewiß/wo man den HErrn fürchtet/vnnd zu seinen gebotten lust hat/da wil er auch seyn mit seinem segen/ja nit allein sie/die gottesfürchtigen/sondern auch jhren samen wil er segnen/wie David im nachfolgenden hundert vnd zwölfften psalm sagt: Das geschlecht der frommen wird gesegnet seyn.

Prover.3.4

Psal.112.12.

Allein muß wol in acht genommen werden/ was ferner alhie im psalm stehet: Wer darnach thut. Wer gunst vnd segen haben wil/der muß die gebott Gottes nicht allein wis-

sen/sondern auch darnach thun. Das wil vns der heilige Geist wol einbilden: Wer die gebotte Gottes helt/wer darnach thut. Also spricht David im hundert vnd dritten psalm: Die gnad des HErrn wehret von ewigkeit zu ewigkeit vber die so jhn förchten/vnd seine gerechtigkeit auff kindes kind: Bey denen die seinen bund halten/vnd gedencken an seine gebott/daß sie darnach thun. Psal. 103:17.

Viel sagen sie erkennen Gott/viel sagen sie förchten Gott: aber mit der that verleugnen sie jhn/mit der that verachten vnd vervnehren sie jhn. Das muß nicht seyn. Das reich Gottes stehet nicht in worten/sondern in der krafft. Die gewaltigen reissen es zu sich/spricht Christus beym Evangelisten Matthæo: Die gewaltigen/das ist/die es jhnen ernst seyn lassen mit der gottesfurcht/die sich mit gewalt vmb das himmelreich reissen/mit gewaltsamen eyfer im glauben/in der liebe/in aller gottseligkeit. Tit. 1:16. 1. Cor. 4:20 Matth. 11. 12.

3. Die dritte belohnung der wahren gottesfurcht/ist ewiges lob. Der mensch bringt einen ewigen namen davon. Dann also spricht der prophet/ Wer den HErrn förchtet/vnd nach seinen gebotten thut/des lob bleibet ewiglich.

Das mag eine schöne belohnung seyn. Grosse heuser zerfallen: geld vnd gut verschwindet: kinder vnd kindskinder sterben: In summa/die welt vergehet/vnd alles was drinnen ist. Wer aber den willen Gottes thut/der bleibet in ewigkeit. 1 Joh. 2:17.

Des gottsfürchtigen lob bleibet ewiglich. Dann (wie auch im folgenden hundert vnd zwölfften psalm geschrieben stehet:) Des gerechten wird nimmermehr vergessen: sein gedächtnüß/vnd also auch sein lob vnd ruhm grünet vnd blühet jmmerdar bey denen die den HErrn fürchten. Psal. 112. 6.

Begerstu nun/o mensch/ein solch herrliches lob: wolte stu gern berümbt werden/gelobt vnd gepriesen werden ewiglich/so thue nur eins/fürchte Gott/vnd halte seine gebott. Alßdann wird dein lob wol bleiben. Solte dich gleich darnach alle welt schelten vff erden/so wird dich Gott im himmel loben: vnd deines namens gedächtnüß wird nimmermehr verleschen in der gemeinde der frommen/ja in der gemeinde aller außerwehlten Engel vnd menschen. Mich. 6:8. Eccl. 12:13

Beschluß.

VNd diß ist also die kurtze außlegung dieses schönen psalms.

Christus/als er im heutigen Evangelio die jünger Johannis wolte von sich lassen: fertiget er sie mit diesen worten ab: Gehet hin/vnd sagt Johanni wieder/was jhr sehet vnd höret.

Jhr auch/liebe Christen/gehet hin nach verrichtetem gebett vnd gesang/vnd sagt andern/die nit in der predigt gewesen/was jhr gesehen vnd gehöret habt.

Jhr habt gesehen die grosse werck Gottes/die euch der prophet gleichsam gewiesen/vnd für die augen gestellt hat. Wie nemlich Gott sein volck Jsrael auß Egypten geführet: wie er es gespeiset vnd ernehret habe in der wüsten: wie ers endlich eyngeführt in das gelobte land Canaan: wie er daneben auch ein gedächtnuß gestifftet solcher wunder/nemlich das Osterlamb.

Jhr habt gehöret/wie der prophet von gantzem hertzen/im rahe der frommen vnd in der gemeine/die gemeldte wolthaten Gottes gerühmet vnd gepriesen habe. Wie er daher geschlossen/daß Gott in der warheit groß sey/das ist/von grosser macht/von grosser weißheit/von grosser gerechtigkeit vnd warheit: Wie er daher geschlossen/daß alle worte Gottes gewiß seyn/daß sie fest stehen ewiglich/vnd geschehen trewlich vnd redlich: Wie er daher geschlossen/daß der name Gottes heilig vnd schrecklich sey: Wie er daher auch vermahnet/weil Gott heilig sey/so sollen wir jn lieben/weil Gott schrecklich sey/sollen wir jn fürchten: Wie er solche furcht Gottes so hoch gepriesen/in dem er bezeuget/sie sey die rechte weißheit/sie bringe mit sich den segen Gottes/sie kröne den menschen mit preiß/ehr vnd ruhm/vnd mache jhm einen ewigen vnsterblichen namen.

Wolan / fromme glaubigen / laßt vns diesem manne Gottes die augen abborgen / vnd / wie er die erlösung deß volcks Jsrael auß Egypten angeschawet hat / also laßt vns anschawen das werck der erlösung menschliches geschlechts auß der hölle: Wie er sich verwundert hat vber der erhaltung der Jsraeliten in der wüsteney / also laßt vns mit verwunderung bedencken die erhaltung der glaubigen vff dem weg zum ewigen leben: Wie er sich erlustiget hat vber der eynführung der Jsraeliten ins land Canaan / also laßt vns mit lust betrachten die eynführung aller glaubigen ins himlische vaterland / welche zwar noch nicht geschehen / aber in kurtzem geschehen sol.

Also wird vns mund vnd hertz auffgehen zum lob Gottes. Also werden wir preisen vnd rühmen die barmhertzigkeit Gottes / die in der erlösung: die macht Gottes / die in der erhaltung: die warheit Gottes / die in eynführung der glaubigen ins himlische Canaan herfür leuchtet. Also werden wir auch fürchten seinen schrecklichen namen. Vnd die schöne belohnungen der gottesfurcht werden darnach nicht aussenbleiben. Hie werden wir mit weißheit vnd verstand begabt: Hie werden wir mit Gottes gnad vnnd segen gekrönet: Mit lob vnd ruhm aber werden wir geschmückt vnd gezieret seyn hie zeitlich / vnd dort ewiglich.

Das helff vns allen der barmhertzige / der mechtige / der warhafftige Gott / Vatter / Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Am vierten Sontag des Advents.

Evangelium Joh. 1. vers. 19.

Vnd diß ist das zeugnüß Johannis / da die Juden sandten von Jerusalem priester vnd Leviten / ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der vierzehende Psalm.

Hie haben wir ein bild des grossen elends / darinne wir von natur stecken / wie auch der herrlichen erlösung / welche auß Zion kommen / das ist / durch Jesum Christum ist erworben vnnd zu wege bracht worden.

1 Die thoren sprechen in jhrem hertzen / Es ist kein Gott. Sie tügen nichts / vnnd sind ein grewel mit jhrem wesen. Da ist keiner / der guts thue.

2 Der HErr schawet vom himmel auff der menschen kinder / daß er sehe / ob jemand klug sey / vnnd nach Gott frage:

3 Aber sie sind alle abgewichen / vnnd allesampt vntüchtig / da ist keiner der guts thue / auch nicht einer.

4 Wil dann der vbelthäter keiner das mercken? Die mein volck fressen / daß sie sich nehren: Aber den Herrn ruffen sie nicht an.

5 Daselbst fürchten sie sich. Aber Gott ist bey dem geschlecht der gerechten.

6 Ihr schendet des armen raht. Aber Gott ist seine zuversicht.

7 Ach daß die hülffe auß Zion vber Israel käme / vnnd der Herr sein gefangen volck erlösete: So würde Jacob frölich seyn / vnd Israel sich frewen.

Außlegung.

DAß die hohenpriester vnd schrifftgelehrten zu Jerusalem so ein ansehnliche legation vnd bottschafft zu Johanne dem täuffer abgefertiget / vnd jhn fragen lassen / ob er nicht der were / der da kommen solte / nemlich der so lang verheissene Messias vnd heiland: darauß ist offenbar / daß dazumal im Jüdischen lande alles in voller hoffnung vnd in vollem warten gestanden / vnd menniglich dafür gehalten / Messias könte nu nicht mehr weit seyn / entweder were er schon vorhanden / oder aber würde sich doch bald herfür thun / vnd das bedrangte volck Israel erlösen.

Kein wunder aber ist es / daß dazumal die leute so begierig vff Messiam vnnd die erlösung Israels gewartet haben: sintemal viel hundert jahr zuvor den frommen könig David / eben nach diesem heiland / vnnd nach dieser erlösung so hertzlich vnd schmertzlich verlanget hat / daß er auch / vnter andern / im verlesenen psalm herauß fehrt / vnd diesen sehnlichen wunsch thut: Ach daß die hülffe auß Zion keme / vnnd der HErr sein gefangen volck erlösete! so würde Jacob frölich seyn / vnnd Israel sich frewen.

Vnd zwar nicht allein bey dem könige David / sondern bey allen heiligen patriarchen / propheten / königen / vnd andern frommen glaubigen altes testamentes / ist diß verlangen gespüret worden. Wie haben sie doch so hertzlich gewünscht / vnnd so inniglich gesufftzet nach dem Messia / auff welchen sie Gott von anbegin vertröstet hatte.

Der Ertzvatter Jacob beschloß sein leben mit diesem wunsch: HErr ich warte vff dein heil / das ist / vff den verheissenen heiland. Gen. 49:18.

Sein sohn Joseph / weil er sahe / daß er nie erleben künte die zeit der zukunfft Messiæ / wolt er doch gern in dem lande begraben ligen / welches Messias dermal eins betrettē Gen. 50:25.

würde: gab derowegen befelch für seinem tode/daß seine gebeine auß Egypten ins land Canaan geführt/vnd daselbst begraben würden.

Esa. 64:1. Esa. 45:8. Der prophet Esaias wünscht im namen der gantzen kirche: Ach daß dir den himmel zerrissest/vnd führest herab / Item: Tröpffelt jhr himmel von oben/vnd die erde thue sich auff/ vnd bringe vns den heiland.

Num. 24.17 Ja auch der heide Bileam/da jhm etwas geoffenbaret worden/ von dem stern der auß Jacob auffgehen/das ist/von dem heiland der auß dem Jüdischen volck herkommen würde: wünscht er/daß er das möchte erleben/vnd redet diese sehnliche worte: Ach/sagt er/ wer wird leben/wann Gott solches thun wird?

Hag. 2:8. Vnd beym propheten Haggæo wird Christus genennet das verlangen der heiden.

Daher kam es/daß die glaubige weiber sich so selig achteten / wann sie Gott mit kindern segnete/vnd Gott so trewlich drumb anrufften. Jede meinte/sie würde vielleicht den Messiam zur welt bringen.

1. Pet. 1:11. Vnd ins gemein schreibt der Apostel Petrus von den glaubigen altes testaments/ sie haben fleissig gesucht vnd geforschet/vff welche zeit doch der heilige Geist deutete/ wann Christus solte ankommen.

Nun/wie gemeldt/vnter denen die mit grossem verlangen vff Messiam gewartet/ vnd nach jhm gewünschet vnd geseufftzet haben/ist auch der gottselige könig David gewesen. Drumb wünscht er nicht allein in diesem vierzehenden psalm: Ach daß er doch käme/ Ach daß er doch erlösete sein volck / Wie würde Jacob so frölich seyn/wie würde Israel sich frewen/ Sondern er hangt vnd klebt so gar mit seines hertzens gedancken an diesem heiland / daß jhn auch dünckt/er sey schon da/man solle jhm nur die thür auff thun/man solle jhn nur einlassen: Inmassen er im vier vnd zwantzigsten psalm also vberlaut ruffet: Macht die Psal. 24:7. thore auff/macht sie weit auff/daß der könig der ehren einziehe.

Haben sich nu die lieben alten/welche vor Christi geburt gelebt haben / so innigklich erfrewet vff die ankunfft Messiæ ins fleisch: wie viel mehr sollen wir heutiges tages/ nach dem Christus vorlengst ankommen/vnd in vnserm fleisch vnd blut das grosse werck der erlösung verrichtet hat/von hertzen frölich seyn/so offt die liebe zeit herbey rückt / da man die hertzliche gedächtnüß der menschwerdung vnd geburt Jesu Christi vffs new begehet/vnd also Christus vffs new gleichsam geboren wird im Evangelio / ja in den hertzen seiner lieben glaubigen.

Wolan/vnsern kalten eyfer zu erwermen/ vnnd zu vorstehendem Christfest vnsere hertzen zu bereiten/wollen wir dem verlesenen psalm ein wenig nachdencken: in welchem vns diese zwen punct werden fürgehalten/Nemlich/

- In was für einem elenden zustand das gantze menschliche geschlecht gewesen/ehe die hülffe auß Zion kommen/ vnd Christus vom vatter in diese welt ist gesendet worden.
- Wie höchlich wir vns zu erfrewen haben vber dem heil/ welches vns Gott in seinem geliebten sohn hat widerfahren lassen.

Zwar so viel den buchstaben antrifft/ist der psalm eigentlich zuverstehen von dem jämmerlichen zustand des volcks Juda vnter der regierung königes Sauls: da alles in einem vberauß zerrütteten wesen stund/vnd das gantze land voller gottlosen war / David aber/vnd was sonst fromme hertzen waren/die es mit jhm hielten/eben hart bedrangt / gedruckt vnd verfolgt wurden von Saul vnd von seinen gottlosen räthē vnd dienern. Welches/weil es den frommen David sehr bekümmerte/klagt er alhie drüber: schilt ouch daneben die Sauliten/ vnd verweiset jhnen jhre gottlosigkeit vnd grausamkeit/verkündigt jhnen zugleich die straffe Gottes/vnd den schrecklichen vntergang/darein sie sich selbst stürtzen würdē durch solch vbermachtes gottloses wesen vnd lebē. Setzt aber darauff am ende

des

des psalms den sehnlichen wunsch hinzu: Gott wolle bald ein einsehen haben / vnd auß Zion auffbrechen / sein armes volck / welches jetzund gleichsam in elender dienstbarkeit vnd schwerer gefengnüs gehalten würde / zu erlösen: vff daß Jacob vnd Israel / das ist / die kirche Gottes im Jüdischen lande / widerumb möchte erquickt vnd erfrewet werden / nach dem sie so lang were geplagt vnd geängstiget worden.

I. Daß wir also / dem buchstaben nach / von den dreyen puncten zu reden hetten: Nemlich /

Von der klage Davids: wie er sich beklagt vber den erbermlichen zustand der kirche vnd des regiments in Juda / vnter dem gottlosen könig Saul.

Von seinem vrtheil: was er nemlich vrtheile vnnd halte von den Sauliten / vnnd wie er jhnen die straffe Gottes drewe.

Von seinem wunsch: do er hertzlich wünschet / daß doch Gott auß Zion seinen gläubigen zu hülffe kommen / sie von den gottlosen tyrannen erlösen / vnd also jhres langwierigen elends ein frölliches ende machen wolle.

II. Wir wollen aber an dem buchstabischen verstand nicht kleben bleiben: sondern die geheime geistliche deutung / von welcher albereit meldung geschehen / auch herfür suchen / wie vns dann hierzu im newen testament der Apostel Paulus selbst hat anleitung gegeben.

I.

Vom historischen verstand des psalms.

ANfenglich nun den psalm nach dem buchstaben zu erklären: so ists in alleweg eine schwere hefftige klage / welche alhie David führt / vber die Sauliten / do er spricht:

Sie seyen alle abgewichen:
Sie seyen allesampt vntüchtig worden:
Do sey keiner / der da guts thete / auch nicht einer:
Es sey keiner vnder jhnen allen zufinden / der da verstendig were / vnd nach Gott fragte.
Jnsumma / es komme dahin / daß sie auch sagen dürffen: Es sey kein Gott.

Schleust daher: Sie seyen alle mit einander verderbt: sie tügen durchauß nichts / vnnd seyen ein grewel für Gott mit jhrem wesen.

Die meinung ist: David wil so viel zu verstehen geben / es sey alles dermassen verderbt gewesen / die boßheit habe dermassen vberhand genommen vnter der regierung deß gottlosen königes Sauls / daß am königlichen hofe / vnd vnter den rähten vnnd amptleuthen auch nicht einer zufinden gewesen / der ein gottsfürchtig hertz gehabt / vnd es mit Gott vnd dem vatterland gut gemeint hette.

Das beklagt vnd beseufftzt er alhie. Denn er war ein frommer mann / der gern gesehen hette / daß es recht were zugangen im volck Gottes / vnnd derowegen übel leiden konte / daß Saul vnd seine gottlose hoffleute so übel hauseten / sich in allen sünden vnd lastern weltzeten / vnnd also das gantze land gleichsam überschwemmeten mit gottlosigkeit.

Wie dann frommen gottliebenden hertzen nichts weher thut/als wann sie gewar werden/ daß das heufflein der glaubigen vnd gottsfürchtigen abnimbt/hingegen aber die gottlose rotte der Epicurischen weltkinder vnnd gottesverächter allenthalben sich außbreitet.

Ists aber wol müglich/ möcht jemand sagen / daß zu den zeiten königs Sauls die leuthe so gar solten von Gott abgewichen / so gar verruchet vnnd gottloß worden seyn/daß sie auch nicht mehr solten geglaubt oder bekant haben/ daß ein Gott im himmel were: da sich doch Gott dem Jsraelitischen volck so herrlich hette geoffenbaret?

Antwort: Mit dem munde verleugneten sie zwar Gott den Herrn nicht. Sie bekanten sich eben so wol als andere zu dem Gott Jsraels/ Saul vnd seine diener: höreten mit andern Gottes wort / liessen sich bey den opffern vnnd andern ceremonien finden. Aber im hertzen/im hertzen sprichet der gottlose/ Es ist kein Gott. So redet alhie David. Als wolt er sagen: Die Epicuræer sind also geartet/ob sie schon wissen / daß ein Gott sey/ob sie schon dessen überzeugt seyn in jhrem gewissen / auch mit dem munde es also fürgeben/vnd sich zu Gott vnd zur wahren religion bekennen: so bereden sie sich doch im hertzen eines andern/dencken heimlich/ es sey doch alles nichts/haltens für fabeln/was man von Gott vnd von der religion sagen thut. Oder / glauben sie schon / daß ein Gott sey/so bilden sie jhnen doch denselbigen Gott also ein/ als frage er nichts darnach / wie es in der welt zugehe/als sehe ers nicht/als achte ers nicht/wie die menschen leben: oder/wenn ers je sehe vnd mercke / das sündhafftige wesen der menschen / dannoch dasselbige nicht richte noch straffe.

Warlich/wer solche gedancken von Gott hat/vnd jhm einen solchen Gott dichtet / der nicht sehe/oder zum wenigsten nicht straffe/was die menschen böses thun/ der hat keinen Gott. Jst eben so viel / als spreche er mit heller stimme: Es ist kein Gott. Denn der wahre Gott hat sich also geoffenbaret/ wil auch also erkant seyn / daß er ins verborgene sehe: (wie Christus beym Evangelisten Matthæo sagt/ Mein himlischer vatter siehet ins verborgene hinein) vnd daß er gericht vnd gerechtigkeit übe/ wie Gott selbst beym propheten Jeremia sagt: Wer sich rühmen wil/der rühme sich/daß er mich wisse vnd kenne / daß ich barmhertzigkeit/gericht vnd gerechtigkeit übe auff erden.

Matt. 6. 6.

Jer. 9: 24

Weil nun die gottlose Epicurer sagen / oder heimlich also gedencken / Gott wisse vnd sehe nichts/was hieniden vff erden geschicht / er sitze gleichsam müssig im himmel / vnd neme sich der menschen / oder jhres thuns vnd wesens nichts an / strafe auch das böse nicht: so verleugnen sie freilich Gott den Herrn im hertzen / der mund sage gleich was er wolle. Denn wer da leugnet daß eine fürsehung Gottes sey/ der leugnet auch daß ein Gott sey.

Vnd das ist die grosse religion/die leider zu allen zeiten gar weit vmb sich greifft/ vnd einen grossen anhang hat. Das ist: Man findet jederzeit der leuthe nur zuviel/ die/ vff gut Saulitisch/ mit dem munde zwar sagen/ sie erkennen Gott / mit dem hertzen aber die fürsehung Gottes/vnd also Gott selbst verleugnen.

Woher wuste es aber David/daß die Sauliten solche leute weren / vnd so gottlose gedancken im hertzen hetten von Gott vnd seiner fürsehung? Man kan ja niemanden ins hertz sehen?

Antwort. Einmal wuste ers daher / weil Gott also vrtheilte von den Sauliten / welches vrtheil Gottes jhme / als einem propheten/ bekandt war. Darnach merckte ers auch aus jhrem leben/vnd auß jhren wercken vnd thaten: weil dieselbigen böß waren / so konte er leichtlich schliessen/daß jhre hertzen auch böß vnd gottloß seyn musten.

1. Was das vrtheil Gottes anlangt/redet David also davon:

Der HErr schawet vom himmel auff der menschen kinder/daß er sehe ob jemand klug sey vnd nach Gott frage. Aber da ist keiner ꝛc.

Er schawet vom himmel/ nemlich als ein richter / der da inquirirt vnd nachforscht/was die menschen fürhaben/wie sie lebē. Nimbt also einen Saulitē nach dem andern für sich / examinirt sein thun/ prüfet sein hertz. Befindet aber/ sie seyen alle narren/

keiner

keiner sey witzig. Darauß folget / daß auch keines wesen vnd leben also beschaffen sey / daß Gott damit zu friede seyn könte: vnnd daß also keiner guts thue. Denn wer nicht witzig / nicht bey verstand ist / was solte der guts thun?

Hats dann die meynung mit Gott dem HErrn / vnnd gibt er so genaw achtung vff das thun der menschen: so darff niemand sicher seyn / niemand darff sich drauff verlassen / daß er etwan heimliche verborgene winckel habe / dorinne er seine sünde vnd vntugend könne begehen / also daß es kein mensch erfahren / keine obrigkeit straffen könne. Der ehebrecher Sir. 23:25.
dencket wol also bey sich selbst: Wer sihet mich? Es ist finster vmb mich / vnd die wende verbergen mich / daß mich niemand sihet / wen sol ich schewen? Aber (spricht Sirach drauff) solcher schewet allein der menschen augen / vnd dencket nicht / daß die augen des HErren viel heller sind dann die sonne / vnd sehen alles was die menschen thun / vnnd schawen auch in die heimliche winckel. Der Herr schawet vom himmel herab / spricht alhie David. Er sitzt hoch droben: kan gar weit vmb sich sehen. Vnnd zwar / der das auge gemacht hat / solte der nicht sehen? Freylich sihet ers / ob du schon im verborgenen sündigest / als der HErr / dem auch die gedancken des hertzen vnverborgen seyn: vnd der alle verborgene heimliche sünden vnd schanden dermal eins offentlich richten vnd straffen wirdt: inmassen er sich vielfaltig in seinem wort hat verlauten lassen. Pſal. 94:9. Pſal. 139:2. Pſal. 50. 21. Rom. 2. 16.

2. Wenn aber gleich David kein prophet gewesen were / vnd göttliche offenbarung gehabt hette von den Sauliten / vnd von jhrer heimlichen gottlosigkeit: so hette er doch auß jhren wercken / vnd auß jhrem bösen leben gnugsam abnemen können / wie jhre hertzen müßten beschaffen seyn.

Wir nichts guts redet noch thut / deß hertz muß gewiß böse seyn. Denn weß das hertz voll ist / deß gehet der mund vber: spricht Christus beym Evangelisten Matthæo. Nun ist aber alles böß / was die Sauliten thun vnnd fürnehmen. Denn (spricht David) Matth. 12. 34.

Sie fressen mein volck / daß sie sich nehren.
Sie ruffen den HErren nicht an.

Sie fressen mein volck / daß sie sich nehren: das ist / sie saugen die arme leute auß / schinden vnd schaben sie / gehen also gantz vnbarmhertzig mit den vnderthanen vmb / nur daß sie sich reichern von jhrem blut vnd schweiß. Eben das verweiset Gott selbst beym propheten Micha den regenten seines volcks: Höret doch / jhr häupter im hause Jacob / vnd jhr fürsten im hause Israel. Jhr soltets billich seyn / die das recht wüsten. Aber jhr hasset das gute / vnnd liebet das arge. Jhr schindet jhnen die haut ab / vnd das fleisch von jhren beinen / vnd fresset das fleisch meines volcks / vnd wenn jhr jhnen die haut abgezogen habt / zerbrecht jhr jhnen auch die beine / vnnd zerlegts wie in ein töpffen vnd wie fleisch in einen kessel. Mich. 3: 1. 2. 3.

Darauß schleust David / weil König Saul vnnd seine räthe so gar vnbarmhertzig mit den armen leuten verführen / so müsten sie gottlose hertzen haben: dann / wenn sie gedachten / daß ein Gott im himmel were / dem ein jeder dermal eins würde müssen rechenschafft geben / were es vnmüglich / daß sie sich nicht eines bessern bedencken / vnd solche tyranney vnd grausamkeit einstellen solten.

Ist derowegen vnbarmhertzigkeit gegen arme leut ein vnfehlbares merckzeichen / daß ein mensch gottlose gedancken / vnd einen bösen fürsatz im hertzen habe. Das hertz der gottlosen ist vnbarmhertzig / spricht Salomon in seinen sprüchwörten: vnd sind also vnbarmhertzige leute gewißlich auch gottlose leute. Do hingegen der gerechte / wie Salomon daselbst auch sagt / sich auch des viehs erbarmet / wil geschweigen der menschen. Es ist auch ein abschewlich ding vmb vnbarmhertzigkeit. Ein vnbarmhertziger mensch frist seinen nechsten / spricht alhie David. ja er frißt sein eigen fleisch / wie Gott selbst davon redet beym propheten Esaia: Ephraim frist Manasse / Manasse frist Ephraim: ein jeglicher frist das fleisch seines arms. Nimbt ein gleichnüß von denen / die in hungerthurn geworffen werden: dieselben / wenn der hunger vberhand nimbt / beissen in jhr eigen fleisch / vnd fressen vmb sich / so weit sie es erreichen können. Das ist schrecklich zu sehen. Also ists ein schrecklich vnd abscheulich spectakel für den augen Gottes / wenn ein mensch seinen nechsten / der doch Prov. 12. 10. Esa. 9: 20. 21.

sein fleisch vnnd blut ist/vnbarmhertziger weise anfelt/vnd jhn außsauget/oder sonst martert vnd quelet.

Es beweisets aber David ferner auch damit/ daß der Sauliten hertz mit gottlosigkeit müsse vberzogen seyn / dieweil sie Gott nicht anrufften. Sie fressen mein volck/sprichter/

Joel.2.32. Aber den HErrn ruffen sie nicht an.

Das ist/ Sie dienen jhm nicht. Wie dann offt in heiliger schrifft durch die anruffung der gantze gottesdienst verstanden wirdt. Alß/do bey dem propheten Joel stehet: Wer den namen des HErrn wirdt anruffen / das ist / wer jhm vertrawen/ jhm recht dienen wirdt / der wirdt selig werden. Also/do die glaubigen im neun vnd sibentzigsten psalm also beten: Herr Gott/schütte deinen grimm auff die heiden / die dich nicht kennen/ vnd auff die königreiche / die deinen namen nicht anrufen/das ist/ die dir nicht dienen. Also spricht alhie David von den Sauliten: Es seyn solche leute/ die den Herrn nicht anrufen/ die jhn nicht fürchten/ lieben noch ehren. Doch verstehet er insonderheit das gebett / als welches das fürnembste stück ist des wahren gottesdiensts.

Hierony. Vnnd das ist abermal eine gewisse anzeigung / daß ein mensch Gott nicht recht erkenne/nicht recht von jhm halte/ wenn er das gebet vnderleßt. Denn / wie jener alte lehrer recht sagt: Je mehr der mensch betet / je neher komt er zu Gott: je weniger er aber betet / je weiter komt er von Gott. Weil nu die Sauliten gar nicht beteten/ so schleust David recht/ jhr hertz müsse durchauß gottloß seyn. Es fehlt sich nicht: wer Gott nicht anrufft/der glaubt auch nicht / daß ein Gott sey. Denn er trawet jhm nicht / er fürcht jhn nicht / er liebt jhn nicht: sonst were es auch vnmüglich/daß er jhn nicht solte anruffen.

Mögen derhalben wol zusehen / wenn wir nicht vnder die zahl deren / die Gott verleugnen / wollen gerechnet werden / daß wir vns ja hüten für den gemelten zweyen bösen stücken/ das ist/ daß wir ja nicht vnbarmhertzigkeit vben an dem nechsten/ vñ daß wir nicht fahrlessig vnd vnachtsam seyn im gebett: weil eben diß die prob vnd das kennzeichen ist der gottlosen/daß sie vnbarmhertzig seyn/vnd den namen des HErrn nicht anruffen.

Fragt jemand / woher es doch jmmermehr kommen / daß solche schreckliche gottlosigkeit eingerissen/ vnd so gar vberhand genommen hat an dem hofe des königs Sauls? Ist die antwort / daß es fürnemlich daher kommen / weil der König selbst ein gottloser mann war: darumb seine rähte vnd diener jhme nachschlugen / vnnd seinem bösen exempel nachfolgeten. Dann (wie David im zwölfften psalm sagt) es wirdt allenthalben voll gottlosen/wo solche lose leuthe vnter den menschen herrschen: sintemal / wie bekandt / hoffdiener gemeiniglich jhrer herrschafft sich zu bequemen / ja auch die vnderthanen derselben nachzufolgen pflegen. Psal.12.9.

Derowegen dann herrn vnnd regenten vnd ins gemein haußväter vnnd haußmütter desto mehr vrsach haben/sich fürzusehen/daß sie ja nicht ergernüß geben denē/welchen sie fürgesetzt seyn. Der HErr Christus schreyet wehe vber den menschen / der einen auß den allergeringsten/ ja der auch nur ein klein kind ergert: vnd spricht / es were einem solchen menschen besser/daß ein mühlstein an seinen halß gehenckt/vnd er ersoffe würde im meer/ da es am tieffsten ist. Wie wirds dann denen gehen/welche nicht einen/sondern viel viel menschē ergern/verführen vnd verderben mit jhrem gottlosen ergerlichen leben vnd wandel? Matth.18.6.7.

II. Wir müssen aber fortfahren/vnd vernehmen/was David von diesen leuten halte/vnd was er jhnen für strafe ankündige.

1. Was er von jhnen halte/sihet man gleich auß dem ersten wort dieses psalms:

Die thoren sprechen in jhrem hertzen/Es ist kein Gott.

Helt also die Epicuræer alle mit einander für thoren vnd narren. War ists / sie seynd etwan für der welt hochweise vnd verstendige leute/sind klug vnd verschmitzt genug in weltsachen/ in politischen hendeln vnd rahtschlägen. Aber in göttlichen sachen / das ist / in sachen die ehre Gottes vnnd jhre eigene seligkeit betreffend/ seind sie rechte narren. Denn weil sie Gott nicht erkennen / nicht fürchten / lieben noch ehren / sondern jhr hertz an die creaturen hengen/vnnd dieselben mehr fürchten / mehr lieben / mehr ehren / als Gott den

schopffer selbst: so verfehlen sie der rechten weißheit / welche allein in wahrer erkantnuß Gottes bestehet / vnnd werden zu narren: wie auch Paulus von den weisen heiden sagt / Sie seyen zu narren worden / weil sie Gott nicht erkandt / viel weniger jhm gedienet haben. Rom. 1:22.

Vnnd das ist freylich die allergröste / ja auch die allerschedlichste thorheit vnd narrheit. Wer ein narr ist in jrrdischen sachen / vnnd den weltkindern nicht klug genug ist / der verschertzt vnnd verleuret viel durch seinen vnverstandt: Es seynd aber doch nur jrrdische zeitliche ding / die er verleuret. Wer aber ein narr ist in geistlichen sachen / wer do nicht klug / nicht weise vnnd verstendig ist / der der verschertzt erst viel / nemlich himlische ewige güter / ja der seelen ewiges heil vnnd seligkeit.

David gibt jhnen noch einen titel: spricht / sie seyen ein stinckend aaß / nemlich für den augen Gottes.

Sie sind allesampt vntüchtig worden. In der vrsprünglichen sprache lautets also: Sie haben sich allesampt stinckend gemacht / daß sie nemlich stincken / wie ein faul aaß: wegen jhres gottlosen wesens.

Gleich wie wir menschen für einem aaß maul vnd nase zu halten / vnd eine abschew / ein grawen dafür haben / wegen des gestancks vnd heßlichen anblicks. Also hat Gott ein grawen / eineckel vnnd abschew für den gottlosen Epicurischen menschen. Was hilffts nu / daß sie etwan in grossen ehren schweben / vnd hoch angesehen seyn bey den menschen / weil sie bey Gott stincken / vnd ein grewel für seinen augen seyn?

Ah daß sie das erkennen könten: so würden sie jhren hochmut fallen lassen / vnd nicht so vnbesonnener weiß in jhrer gottlosigkeit fortfahren: sondern sich in zeiten bekehren! Aber das theten die Sauliten nicht. Drumb schilt sie David / vnd drewet jhnen die straffe Gottes. 2.

Wil dann der vbeltheter keiner das mercken? daß es nemlich eine solche gelegenheit mit jhnen habe / daß sie narren seyn / daß sie als ein stinckend aaß geachtet seyn bey Gott dem HErrn.

Nun wolan / spricht er ferner / werden sie es nicht erkennen / nicht glauben wollen / so werden sie es einmal fühlen. Der glaub wirdt jhnen in die hand kommen: wenn sie nemlich dermal eins für den richterstul Gottes werden dargestellet werden an jenem grossen vnd schrecklichen tage.

Daselbst / spricht er / werden sie sich fürchten. do sie sich hie für keinem menschen fürchten / sondern trotziglich fortfahren in jhrer gottlosigkeit: so wirdt sie dort angst / furcht vnd schrecken hauffenweiß vberfallen / daß sie schreyen werden / O jhr berge fallet auff vns / vnd bedecket vns für dem angesicht deß / der auff dem stul sitzt. Apoc. 6:16.

David redet als ein prophet / der im geist sihet / welch einen schweren standt die gottlosen werden außstehen müssen am jüngsten tage. Daselbst werden sie sich fürchten: oder / daselbst fürchten sie sich / daselbst erschrecken sie vber die masse. Als wolt er sagen: Ich sehe schon / wie es jhnen gehen wirdt / wie sie erblassen / wie sie zittern vnd beben werden / wenn sie werden stehen für dem richter aller welt / für dem HErrn / der sie scharff examiniren / vnd jhre gottlosigkeit / welche sie im hertzen verborgen gehalten / herfür ziehen / ja zur ewigen straff vnnd marter sie deßwegen verurtheilen vnd verdammen wirdt.

Es kan nicht anders ergehen / spricht David: Vrsach /

Denn Gott ist bey dem geschlecht der gerechten: Das ist / er stehet jhnen bey / schützt sie / vnd leßts nicht vngerochen / wenn sich die gottlosen an jhnen vergreiffen.

Zudem so lassen jhnen auch die Sauliten so gar nicht einreden / noch sich für vnglück warnen:

Jhr schendet des armen rath / spricht David zu jhnen. Das ist / jhr schlaget alle gute vermanungen vnd erinnerungen auß / welche dahin gehen / daß der

HErr solle ewre zuversicht seyn / daß jhr vff Gott vertrawen / jhme dienen / vnnd nicht vff ewere macht vnd gewalt also trotzen vnd pochen sollet.

Deutet also David an / weil sie so gar verstockt vnnd verhärtet seyen in jhrer boßheit/vnd jhnen nicht wollen rahten noch helffen lassen/sondern alle die jenigen außlachen/ja schenden vnd schmehen / die jhnen gern guten rath wolten mittheilen / so werde es endlich dahin kommen müssen/wie er jhnen geweissagt habe: es könne kein gut ende mit jhnen nemen/sie werden dermal eins in dem zorn Gottes plötzlich hingerissen werden/vnd jämmerlich müssen zu grunde gehen.

Das sol vns billich eine warnung seyn / daß wir vns hüten für sünden vnd gottlosigkeit. Ob einer gleich wolte meynen / er hette sich nichts deßwegen zu befürchten in diesem leben: so sol er sich doch fürchten für dem zukünfftigen zorn / vnd dencken/wie er bestehen wolle / wenn er dermal eins werde sollen redt vnd antwort geben für dem richterstul Jesu Christi: ja fürchten sol er sich für der ewigen qual / angst vnd marter/welche den gottlosen bereitet ist/in den hellischen fewer flammen/ da sie werden pein leiden müssen/ das ewige verderben/ vnnd der rauch jhrer qual wirdt auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit/wie die schrifft davon redet.

2. Thess. 1:9. Apoc. 14:11.

Es lautet kleglich/was der reiche mann auß der helle herauß schreyet vnd winselt / (der auch in diesem leben nicht glauben wolte/ daß es etwas zu bedeuten hette / wenn man gleich in verachtung Gottes/ in wollust/in vnbarmhertzigkeit gegen den armen / vnnd in andern sünden vnnd schanden lebte:) Ach ach schreyet er / ich leide pein / ich leide pein in dieser flammen. Daselbst empfand ers/ was er hie niemals hatte können oder wollen glauben.

Luc. 16:24.

Laßt vns derowegen auch den guten rath/ vnd die trewhertzige vermanungen göttliches worts/in welchen vns der zorn Gottes wider die sünde / vnd die zukünfftige straffen für die augen gestelt vñ gescherfft werden/nicht verachten noch in wind schlagen/es möchte vns sonst ewiglich gerewen. Gleich wie es den reichen schlemmer in der helle gerewet hat/ daß er nicht gefolget hatte. Darumb er an Abraham begerte/daß er doch durch Lazarum seinen brüdern wolte entbieten lassen / wie es jhm jetzund gienge / vff daß sie busse theten/ vnd nicht auch an den ort der qual kommen dörfften. Aber er bekam die antwort / Sie hetten Mosen vnd die propheten / dieselben solten sie hören.

Nun/Mosen vnd die propheten haben wir noch heutiges tages für vns/ die theilen guten rath mit. O daß wir nur demselben raht folgeten / so würden wir vns für der hellischen qual nimmermehr zu befürchten haben / auch nicht bedürffen / daß einer von den todten auffstünde/vnd vns predigte!

III. Den Psalm beschleußt David mit dem sehnlichen wunsch/ daß Gott seine hülffe auß Zion senden / vnnd die arme bedrangte kirch außder Sauliten tyranney erlösen wolle:

Ach daß die hülffe auß Zion vber Israel käme/vnd der Herr sein gefangen volck erlösete/so würde Jacob frölich seyn / vnnd Israel sich frewen.

Auß Zion begert er hülffe: das ist/er bittet Gott den Herrn/Er wolle sich auffmachen vnnd helffen / wolle den Sauliten nicht lenger zusehen / sondern jhrer boßheit ein ende machen/vnd dem heufflein der glaubigen ruhe schaffen. Das nennet er die hülffe auß Zion. Denn in Zion war die hütte des stiffts: do stund die bundslade / welche ein zeichen der gnedigen gegenwart Gottes war. Dobey hatte Gott verheissen / daß er sich in gnaden finden lassen/vnnd das gebett der gläubigen erhören wolte. Drumb wendet sich David mit seinem gebett vnd mit seines hertzen gedancken dohin / vnd begert/ auß Zion wolle Gott mit seiner hülff erscheinen dem volck Israel.

Weiset vns also mit seinem exempel / wohin auch wir vnsere zuflucht nemen / bey wem wir hülffe vnd rettung suchen sollen / wenn wir in nöten vnd ängsten seyn: nemlich bey keinem menschen/bey keiner creatur/ sondern bey dem ewigen lebendigen Gott alleine.

Schaffe du uns beystand in der not/ denn menschenhülff ist kein nütz / sprechen die glaubigen in einem andern psalm. Die Sionische hülfe muß doch das beste thun / die hülffe welche Gott auß Zion/ das ist auß seinem himlischen heiligthumb senden thut. Bey dem Herrn findet man hülfe / singt David im dritten psalm.

Psal. 60: 13:

Psal. 3:8.

Es ist aber auch fein/ daß David nicht allein für sich/ sondern auch für andere glaubigen betet/ vnd insonderheit/ daß er Jacob vnd Israel/ das ist / die gantze kirche Gottes in sein gebett mit einschleust. Vns abermal zum exempel / daß auch wir vnserer notleidenden mitbrüder vnnd mitschwestern in vnserm gebett ingedenck seyn/ (denn das erfordert die gemeinschafft der heiligen) vnd daß wir vns nichts so hoch angelegen seyn lassen/ als das heil vnd wolfarth der kirchen Gottes / allezeit wünschen vnd seufftzen / daß doch derselbigen möge wol seyn/ daß dieselbige möge erquickt vnnd erfrewet werden / nach dem sie etwan lang ist gedruckt/ betrübt vnd bekümmert worden.

Von der geistlichen deutung.

DJß ist also der historische verstandt dieses psalms. Nun wollen wir / vnserm versprechen nach/ den andern geheimen verstandt/ vnd geistliche deutung auch kürtzlich anzeigen.

Die summa gehet dahin. Es werden vns in diesem psalm / gleich als in einem spigel / oder schönem bilde diese zwey stück für die augen gestellet/

Erstlich vnser elend : wie nemblich wir menschen alle miteinander von natur so gar verderbt/ vnnd vnter der sünde seyn : auch daher anders nichts als der sünden soldt / die ewige verdamnüß zu gewarten haben.

Darnach: Woher vns hülffe vnnd erlösung komme auß solchem elend: nemblich nirgendt anders woher/ alß von Zion/ das ist / von Christo Jesu / der auß Zion / auß dem hause Davids herkommen/ vnnd noch in Zion/ das ist / im Evangelio vns geprediget wird.

Diese geheime deutung weiset vns der Apostel Paulus. Denn derselbige / als er beweisen wil/ im dritten capitel der epistel an die Römer/ daß alle menschen sünder seyen / vnd deß ruhms mangeln/ den sie an Gott solten haben: Zeucht er diesen psalm an / nicht zwar von wort zu wort/ aber doch dergestalt/ daß man wol siehet/ er habe sich deß psalms zu seinem vorhaben/ vnd zu bestettigung der fürgenommenen lehre gebrauchen wollen.

Röm. 3:10.

Möcht jemand sagen/ wie schickt sich dieser psalm dozu/ sintemal / wie wir gnugsam verstanden/ von den Sauliten vnd jhrer gottlosigkeit darinne gehandelt wird. Antwort: Gar wol schickt er sich. Denn gleich wie David ein fürbild der Christlichen kirche gewesen ist: also ist Saul vnd sein hauffe ein fürbild gewesen aller deren/ welche noch nicht widergeboren seyn durch den Geist Gottes.

Da werden wir nun alhie rechtschaffen abgemahlet / wie wir in vnser natur beschaffen seyn. Wollen wir gern wissen/ wie wir außsehen von natur/ ehe der Geist Gottes über vns kompt/ vnd vns ein andere gestalt gibt/ so dürffen wir nur für diesen spigel tretten/ vnd die beschreibung der gottlosen in diesem psalm betrachten: da haben wir ein recht contrafeyt/ vnserer in Adam verderbten sündlichen art vnd natur.

I.

Die summa ist: Kein mensch ist von natur gerecht. Drumb (schleust der Apostel) seynd sie alle sünder/ vnd mangeln deß ruhms/ den sie an Gott haben sollen.

Ibid.
Ibid. v. 23.

Daß aber kein mensch von natur gerecht sey / vnd Gott gefallen könne / beweiset er von stück zu stück. Denn/ spricht er/ der verstand deß menschen ist verfinstert: das hertz vnd der wille ist verderbet: alle kräffte sind geschwecht / ja gantz vnd gar verlohren.

Der verstandt ist verfinstert vnd verblendet:

Keiner ist/ der verständig sey/ spricht alhie David: vnd Paulus zeuchts also an in gemeldtem ort.

Ibid. v. 11.

Das ist/ wie es der Apostel anderstwo erklärt: Der natürliche mensch vernimbt nichts vom Geist Gottes: es ist jhm eine thorheit/ vnd kan es nicht erkennen.

1. Cor. 2:13.

Vff die blindheit deß verstands / folget die boßheit deß hertzens vnd willens: der ist gar abgewandt von Gott/vnnd von allem guten.

Keiner ist der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen. Da ist nicht der da guts thue / auch nicht einer.

Rom. 7:14. cap 8:7. Ibid.

Welches abermal der Apostel erkleret / da er spricht. Der natürliche mensch sey fleischlich gesinnet / das ist / er habe nur dozu lust / wozu jhn die angeborne sündliche art reitze vnd treibe / die reitzt vnnd treibt jhn aber nur zum bösen. Ja / sagt er / fleischlich gesinnet seyn ist eine feindtschafft wider Gott. So weit fehlet es / daß der mensch von natur solte Gott lieben / oder zu etwas guts lust haben / daß er auch nur geneigt ist Gott zu hassen / vnd das jenige zu thun was Gott dem Herrn zuwider ist.

Wenn aber gleich der verstandt / wenn gleich auch der wille da were / zu thun was Gott gefellig ist: so ist doch das vermögen nicht da / keine krafft ist da / etwas guts zu gedencken / zu reden / oder zu vollbringen /

Sie sind allesampt vntüchtig worden / spricht der text.

Ibid.

Darumb auch der Apostel sagen darff: Ein mensch der fleischlich gesinnet ist / sey nicht allein dem gesetz Gottes nicht vnderthan / sondern er könne jhm auch nicht vnderthan seyn / er vermöge es nicht.

Das mag ja elend vber elend seyn. Man halte diesen elenden zustandt des menschen / gegen den herrlichen stand / in welchem er anfenglich ist erschaffen worden. Ewiger Gott welch eine vngleichheit befindet sich? wie ist der arme mensch verstellet? wie ist er jhm so gar nicht mehr ehnlich? Dort leuchtete in seinem verstand das schöne helle liecht der vollkommenen weißheit vnnd erkantnüß Gottes: jetzt ist nichts vorhanden / als heßliche finsternüß der blindheit vnnd vnwissenheit: also daß der mensch zum thoren vnd narren worden ist. Dort war sein hertz geschmückt mit willigem gehorsam gegen den gebotten Gottes / mit rechtschaffener heiligkeit vnd gerechtigkeit: Jetzt findet sich nichts / als boßheit vnnd verstockung. Dort mangelt es auch an kräfften nicht: der mensch konte alles thun / was sich zu thun gebürte / nemlich Gott lieben von gantzem hertzen / von gantzer seele / von allen krefften / vnnd seinen nechsten als sich selbst: jetzt hat er nicht die geringste krafft mehr / ist todt in sünden / vnd kan sich derhalben weder regen noch bewegen zum guten / summa / wie vorgemeldt / er ist nur geneigt Gott vnnd seinen nechsten zu hassen.

Vnd / welchs das allergröste elend ist / so kans der mensch nicht erkennen von sich selbst / daß er so elend sey: glaubts auch nicht / wenns jhm schon gesagt wirdt / ja er wirdt denen feind / die jhm einen guten weg weisen wollen / wie auch allen denen / die sich zu Gott bekehren / den alten menschen außziehen / den newen anziehen wollen. Zu dem / so rufft er Gott den HErrn gar nicht an / sondern fleucht viel mehr für jhm. Welches dann zwey grosse anzeigungen seyn vnser in grund verderbten art vnd natur.

Vnd solten wir noch wol viel rühmens machen von den krefften des freyen willens / wie gleichwol etliche thun / die heutiges tages von nichts / als nur jmmer vom freyen willen / vom freyen willen vnd desselben krefften zu sagen vnd zu disputiren wissen. O des elenden freyen willens / der in so jämmerlicher dienstbarkeit vnd knechtschafft der sünden gleichsam bestrickt vnd gefangen ligt! wie dann die Schrifft klärlich sagt / der mensch sey der sünde knecht von natur / alle sein tichten vnd trachten sey nur böse von jugend auff / er sey dem gesetz Gottes nicht vnderthan / vermöge es auch nicht / in summa / er sey todt in sünden / todt durch vbertrettung vnnd sünde.

Was folgt aber drauff? Leßt jhm Gott solche vnart gefallen? Oder wil er die sünde vnd vngerechtigkeit der menschen vngestrafft lassen hingehen? Traun nein. Sondern also donnert er in seinem gesetz: Verflucht sey jederman / der nicht

Deut. 27:26. Gal. 3:10.

bleibet

bleibet in alle dem/das geschrieben stehet im buch des gesetzes/daß ers thue: das ist/ wer die zehen gebott im geringsten vbertrit/der sol ewiglich verdamt seyn.

Das ist es/was alhie David sagt/ Daselbst werden sie sich fürchten/da wird furcht/ da wirdt schrecken/ angst vnd noth vorhanden seyn / bey allen sündern vnd vbertrettern des gesetzes/wenn sie nemlich in den pful der mit fewr vnnd schwefel brennet/ das ist/in die ewige verdamnüß werden geworffen werden. Welches dann auch allen sündern/ allen vbertrettern der zehen gebott gewißlich widerfahren wirdt: verstehet allen denen/ die sich nicht bekehren / die nicht in diesem leben der sünden loß/ vnnd also auch der straff der sünden befreyet vnd erlediget werden.

So ist derowegen die frage: Wie können wir dann auß solchem grossen elend erlöset werden/ wie können wir selig werden? II.

Vnsere kinder antworten auß jhrem Catechismo: Gott hat vns seinen eingebornen Sohn Jesum Christum geschencket/der vnser erlöser vnd seligmacher worden ist. Also hat Gott die welt geliebet/daß er seinen eingebornen Sohn gab/auff daß alle die an jhn glauben/nicht verlohren werden/sondern das ewige leben haben.

Eben das lehret David alhie. Nur das ers etwas dunckel vnd verblümter weise fürbringt/ (wie dann alle Evangelische verheissungen im alten testament dunckel gewesen) welches doch vns im newen testament nicht mehr dunckel/ sondern liecht/ vnd leicht zuverstehen ist/als die wir die erfüllung für augen haben. Also spricht er:

Ach daß die hülffe (oder/ das heil) auß Zion vber Israel käme/ vnd der HErr sein gefangen volck erlösete/ so würde Jacob frölich seyn/ vnd Israel sich frewen!

Ist ein prophetischer wunsch/welcher so viel vff sich hat/als eine verheissung. Vnd wilderhalben David eben das sagen/was der prophet Esaias sagte: Auß Zion wirdt der erlöser kommen/vnnd wirdt wegnemen das gottlose wesen von Jacob: wer an den glauben wirdt/ der wirdt selig werden. Oder wirdt durch Zion verstanden das Evangelium/welches am ersten zu Zion. das ist/ dem Jüdischen volck verkündiget/ vnd nachmals erst vnter die heidenschafft ist gebracht worden. Dannher Christus sagte beym Evangelisten Johanne/ Das heil komt von den Juden. Esa. 59: 20. cap. 27. v. 9. Rom. 11: 26. Joh. 4. 22.

Drumb/ wann alhie David spricht: Ach das die hülffe auß Zion käme/ vnd der HErr sein gefangen volck erlösete ꝛc. ists eben so viel als spreche er: Es ist kein ander weg zur seligkeit/als durchs Evangelium/ welches auß Zion außgehen wirdt. Wie auch beym propheten Esaia geschrieben stehet: Auß Zion wirdt die lehre (nemlich die lehr des Evangelii) außgehen/vnd das wort des HErren von Jerusalem. Esa. 2: 3.

Dann im Evangelio allein wirdt vns gezeiget der mann/ welcher vns von allem vnserm elend/von der sünde vnd straf der sünde erlöset hat/ Christus Jesus/ der im alten testament versprochene Messias vnd heiland. Von diesem heiland zeuget das Evangelium/daß er vns von Gott dem ewigen vatter sey gemacht worden/zur weißheit/zur gerechtigkeit vnd heiligung/ vnd zur erlösung. Er ist es/ an welchem wir haben die erlösung durch sein blut/ nemlich die vergebung der sünden. Ja nicht allein vergebung der sünden hat er vns erworben/ sondern schencket vns auch den heiligen Geist/ welcher vnsern finstern verstand wiederumb erleuchtet mit heller erkantnüß Gottes/vnsere hertzen wiederumb lencket zu willigem gehorsam gegen den gebotten Gottes/ auch vns newe kräffte gibt/ daß wir einen anfang machen können/ nach dem willen Gottes zu leben/ vnd die sünde zu meiden. 1. Cor. 1: 30. Col. 1. 14.

An diesen heiland müssen wir vns halten mit wahrem glauben/wann wir wollen selig werden.

Das ist der heiland/ welchen der Engel Gabriel in der Christnacht den hirten zu Bethlehem verkündigte: Fürchtet euch nicht/sihe ich verkündige euch grosse freude/welche allem volck widerfahren wirdt/denn euch ist heut der heiland gebohren/ welcher ist Christus der HErr/ in der stadt David. Vff diesen heiland wartete mit grossem verlangen der fromme patriarch Luc. 2: 10.

Jacob/

Jacob / do er vf seinem todbett sagte/ Herr ich warte vff dein heyl / das ist / vf den versprochenen heiland. Nach diesem heiland wünscht vnd seufftzet alhie König Dauid: Ach daß die hülffe / Ach daß das heil auß Zion käme! O daß er doch bald ankäme / vnnd nicht lang mehr aussenbliebe/der langgewünschte heiland der welt!

Wir zwar dürffen nicht mehr wünschen oder bitten / daß Gott diesen heiland senden wolle/sintemal er jhn vorlangst gesendet / vnnd zu Bethlehem hat lassen gebohren werden. Aber dornach sollen wir wünschen/ dornach sollen wir seufftzen/ daß vns Gott dieses heilands vñ seiner herrlichen wolthaten je lenger je mehr theilhafftig machen / daß er vns des grossen schatzes/welchē dieser heiland in seiner geburt hat mitbracht/ je lenger je mehr wolle geniessen lassen/ja die grosse freude/von welcher Engel Gabriel geprediget hat / je lenger je mehr vns wolle fühlen lassen in vnsern hertzen. Vff daß wir desen je lenger je mehr versichert seyen/ diß kind sey vns geboren/ dieser heiland sey vns gegeben: vns zu gut sey der Sohn Gottes mensch worden/vns zu trost / vns zur freude / vns zur hoffnung der ewigen seligkeit sey er zu Bethlehem / als ein armes menschenkind von Maria gebohren worden.

Esa.9:6.

Wenn wir das haben / so haben wir den grösten schatz/ der zwischen himmel vnd erden ist. So dürffen wir vns auch nicht mehr lassen bange seyn wegen vnsers elends: die sünde kan vns nicht mehr betrüben / die ewige verdamnüß kan vns nicht mehr schrecken. Denn/ wie vorgesagt/An diesem heiland haben wir die erlösung/ nemlich von der sünd vnd von der straff der sünden.

Er ist der rechte erlöser / der auß Zion herfür gebrochen / vnd sein gefangen volck erlöset hat / wie alhie vnser psalm redet. Wir waren ja freylich elende gefangene leute: gefangen vnter dem joch der sünde vnd des Satans: vnd mußten durch furcht des todes im gantzen leben knechte seyn. Dieser heiland aber ist komen/vnd hat die gefengnüß selbst gefangen genommen (spricht der Apostel Paulus) das ist/ sünd/ tod/ teuffel vnd hölle hat er vberwunden/ vnd also ein ewige erlösung erfunden.

Heb.2:15.

Ephes.4:4.

Diese wolthat sollen wir erkennen vnd preisen. Vber dieser wolthat sol Jacob frölich seyn/ vnd Israel sich frewen. Jacob vnnd Israel/ das ist die gantze werthe Christenheit sol von dieser wolthat mit frölichem mund vnnd hertzen reden / predigen / singen vnnd rühmen/ zwar allezeit/ doch insonderheit in dem vorstehenden heiligen fest der weihnachten.

Do sol diß vnsere arbeit seyn / daß wir in offentlicher versamlung der glaubigen nachdencken dem hohen werck der sendung deß Sohns Gottes in vnser fleisch vnnd blut. Do sollen wir vns verwundern vber der güte des ewigen vatters/ der sein hertz mit vns theilet/ vnnd vns seinen eingebornen Sohn schenckt: über der liebe deß Sohns GOttes/ der vnser armes fleisch vnd blut an sich nimbt/ vnser bruder vnd Immanuel wird: über der gnad deß heiligen Geistes/ der vns wahren glauben gibt / durch welchen wir diesen heiland / vnd alle die himlische schätze vnnd güter/ die er vns erworben hat/ ergreiffen vnd annemen.

Bey der verwunderung aber sols nicht bleiben. Wir sollen auch für solche wolthat lob vnnd danck sagen vnserm getrewen Gott / vnnd singen mit Zacharia: Gelobet sey der Herr / der Gott Israel / denn er hat besucht vnnd erlöset sein volck: vnnd hat vns aufgerichtet ein horn des heils in dem hause seines dieners Davids / ꝛc. Vnnd mit dem Apostel Paulo: Gott sey gedanckt/ daß wir zwar knechte der sünden gewesen seyn / nun aber von der sünden frey / vnd knechte Gottes seyn worden. Item mit dem Apostel Petro: Gelobet sey Gott / vnnd der Vatter vnsers Herrn Jesu Christi/ der vns nach seiner grossen barmhertzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung / durch die aufferstehung Jesu Christi von den todten / zu einem vnvergänglichen/ vnbefleckten vnd vnverwelcklichen erbe / das im himmel behalten wird/ vns / die wir auß Gottes macht/ durch den glauben / bewahret werden zur seeligkeit.

Luc.1:68.

Rom.6:7. 2.

1.Pet.1:3.

Ja nicht allein mit worten / sondern auch mit der that sollen wir vns danckbar erzeigen gegen Gott dem HErrn: also daß wir vnser gantzes leben jhme auffopffern/ jhme hinfüro dienen in heiligkeit vnnd gerechtigkeit. In verfolgungen / in kranckheiten vnd anderm elend sollen wir sehen lassen / wie hoch wir diesen heilands halten / den vns Gott geschenckt hat/ die gnad die er vns in Christo Jesu geoffenbaret hat: Also / daß wir gern

allesdarüber leiden vnd außstehen/mit frölicher gedult stille halten / vnnd mitten in den trübsalen vns rühmen der liebe vnd gnade Gottes / vnd der hoffnung der zukünfftigen herligkeit. Aber hievon wird in den weihnachtpredigten außführlicher geredt vnd gehandelt werden.

Beschluß.

DIß hab ich / gleichsam zur vorbereitung vff das vorstehende weihnachtfest / kürtzlich erinnern wollen / nach anleitung deß verlesenen psalms. Last vns den angehörten puncten zu hause weiter nachdencken. Insonderheit aber last vns behalten die geistliche deutung / vnd das schöne bild / do vns in diesem psalm nicht allein das zwifache elend / dorinne wir von natur stecken / nemblich die sünde / vnd die straff der sünden / sondern auch das heil Sionis / die erlösung auß beyderley elend so artig ist fürgemahlet worden.

Billich ist es / daß wir ohn vnterlaß diß alles mit fleiß beherzigen /
die verderbte sündliche art / darinne wir geboren:
den zorn Gottes vnd die straffen / welche dieselbige vnart nach sich zeucht:
vnd endlich die erlösung / so durch Christum Jesum geschehen.

Die sündliche art dorumb: vff daß wir dieselbe rechtschaffen beweinen / vnd vns für Gott demütigen:

Den zorn Gottes vnd die ewige straffe dorumb: vff daß wir zusehen / wie wir derselbigen entfliehen mögen:

Die erlösung / welche Christus erworben hat / dorumb: vff daß wir ohne vnterlaß darnach wünschen vnd seufftzen / gleich wie David alhie darnach gewünschet vnd geseufftzet hat.

Alßdann ist kein zweiffel / was wir wünschen / wornach wir seufftzen / das wird vns widerfahren. Das heil auß Zion wird auch vber vns kommen / die gnad deß HERRen Jesu wird je lenger je reichlicher in vnsere hertzen außgegossen werden.

Also also werden wir fröliche weihnachten feyren / vnnd die geburt vnsers heilands Christi seliglich betrachten. Er selbst der HErr Christus wirdt vffs new in vnsern hertzen gebohren werden / vffs new sich darinne regen vnd bewegen / mit himlischem trost / fried / freud vnd wonne. Also werden wir dann auch mit allen frommen Jacobiten vnd Israeliten / das ist / mit allen außerwehlten glaubigen menschen frölich seyn vber dem heil vnsers Gottes / vns desselbigen frewen vnnd rühmen können / auch in trübsalen / auch in anfechtungen / auch im tode selbst. Alß die wir werden wissen / daß der erlöser so auß Zion kommen / der heiland so zu Bethlehem gebohren worden / vnser sey / mit allen seinen himlischen schätzen vnd gütern: ja daß Gott selbst vnser sey / vnd alles was Gott ist / hat vnd vermag / seine gnad / sein himmel / sein leben / seine ewige seligkeit vnd herrligkeit.

Das helff vns der Herr der herrligkeit / der grosse heiland vnd erlöser Christus Jesus / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Am vierdten Sontag des Advents.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Auß dem vierzigsten capitel Esaiæ / vom ersten bis zum fünfften verſickel.

Vorbereitung der Juden zum außzug auß Babel. Dienet / nach dem geistlichen verstandt/ zu vnserer vorbereitung vff das vorstehende Weihnachtfest / in welchem wir betrachten sollen die geburt des HErren/ der vns auß dem hellischen Babel außgeführet hat.

1 TRöstet / tröstet mein volck / spricht ewer Gott.
2 Redet mit Jerusalem freundlich / vnd prediget jhr/daß jhre ritterschafft ein ende hat: Dann jhre nissethat ist vergeben: Dann sie hat zweyfeltiges empfangen von der hand des Herren/ vmb alle jhre sünde.
3 Es ist eine stimm eines predigers in der wüsten/ Bereitet dem Herrn den weg/ machet auff dem gefilde eine ebene ban vnserm Gott.
4 Alle thal sollen erhöhet werden/vnd alle berge vnd hügel sollen genidriget werden / vnd was vngleich ist / sol eben / vnnd was höckericht ist / sol schlecht werden.
5 Denn die herrlichkeit des Herrn sol offenbaret werden / vnnd alles fleisch mit einander wirdt sehen / daß des Herren mundt redet.

Außlegung.

SEt redet man in der Christlichen Kirche von der herrlichen bekantnüß / welche Johannes der tauffer für den gesandten der hohenpriester vnnd Schrifftgelehrten von Jerusalem gethan hat/da er klärlich bezeuget/ nicht Er / sondern der HErr Jesus were der im alten testament versprochene Messias / an den man solte glauben / durch welchen man könte seligwerden.

Weil dann Johannes in dieser seiner bekantnüß sich fürnemlich vff den prophe-
ten Esaiam beruffen/vnd den anfang des viertzigsten capitels Esaiæ angezogen hat: so
wollen wir denselben schönen text für vns nemen/vnd auß demselben für dißmal einen kur-
tzen bericht thun/wie wir diese liebe zeit/ do wir das heilige Christfest vor der thür haben/
also zubringen mögen/ daß in vns auffgehe eine geistliche freudigkeit/ den HErren mit
hertz/ mund/ ja mit vnserm gantzen leben zu loben vnnd zu preisen: damit der newe an-
kommende König der ehren Jesus Christus lust gewinne/nicht allein bey vns einzukehren/
sondern auch bey vns zu bleiben/vnnd sich vns je lenger je mehr zu offenbaren.

Besser kan solches so nicht geschehen/ als mit betrachtung des grossen wercks vn-
serer erlösung/ da der Sohn Gottes vom himmel kommen/ sich des gefallenen mensch-
lichen geschlechts erbarmet/ vnd vns/ die wir in dem kercker der sünden/ vnter der gewalt
des Satans/vnd vnter der furcht des ewigen todes gefangen lagen/ durch das blut des e-
wigen testaments außgeführet vnd erlöset hat.

Dieweil nun diese geistliche erlösung/ so durch Christum geschehen/ in dem verle-
senen prophetischen text/ durch die leibliche erlösung des volcks Gottes auß der sibentzig-
järigen Babylonischen gefängnüß ist angebildet worden: so wollen wir solches liebliche
bild mit einander in der furcht Gottes betrachten.

Dem buchstaben nach/ist diß die summa. Die Juden sollen jhre häupter frölich empor
heben/gerest seyn/am ende der sibentzig jahr jhrer gefengnüß. Denn jhre erlösung sey ge-
wiß für der thür. Sie werden nun bald wiederumb in jhr vatterland ziehen:

Dann die zeit/welche jhnen Gott gesetzt/ sey numehr verflossen.
So sey auch der weg schon gemacht. Alle hindernüsse habe Gott
selbst beyseit geraumet.
Ja es müsse geschehen. Gott müsse seine herrligkeit in diesem werck
offenbaren.

Dem geistlichen verstand nach/wil Gott so viel sagen. Wolgemut/ jhr die jhr vnter dem
joch der sünde vnd des Satans/ vnd vnter der furcht des ewigen todes gefangen ligt. Ew-
wer erlösung ist für der thür. Christus wird bald da seyn/ vnnd euch erlösen.

Dann die fülle der zeit ist herbey kommen.
So ist der weg auch gemacht. Johannes der vorläuffer Christi leßt
sich schon hören.
Vnd es kan nicht anders seyn. Die herrligkeit Gottes muß im werck
der erlösung menschliches geschlechts geoffenbaret werden.

Diß ist die tröstliche verheissung Gottes an seine gefangenen. Wir wollen beydes
den historischen vnnd geistlichen verstand zusamen nemen. Helffe der Herr Jesus/ daß
hierdurch in vnsern hertzen eine geistliche Adventsfreude möge auffgehen.

So fengt nun Esaias also an zureden:

Tröstet/tröstet mein volck/spricht ewer Gott. oder aber: so wirdt ewer
Gott sprechen/ wann nemlich die sibentzig jar ewer gefengnüß werden verflossen seyn/
vnnd es nu an dem sein wirdt/ daß jhr wiederumb werdet heimziehen sollen auß Babel.
Alßdann wirdt Gott die propheten/welche zur selbigen zeit leben werden/ also anreden:
Tröstet/tröstet mein volck.

Es gemant mich diß fals Gottes des himlischen vatters/ wie des Herren Christi/
welcher/als das frome völcklin drey tage bey jhm in der wüsten verharret hatte/ diese sehn-
liche wort ließ von sich schallen: Mich jamert des volcks/ es gehet mir durchs hertz: Jhr Apo-
stel/ brother/ die arme leute möchten sonst verschmachten/ wenn ich sie vngessen von mir liesse. Marc. 8. 2. 3
Alsothut Gott alhier: Es jammert mich deß in Babel gefangenen volcks. Jhr propheten/

trost her. Meine arme gefangene möchten sonst verschmachten in jhrem langwierigen elend. Es weret nun in die sibenzig jar. Trost ist hoch von nöten.

Und wie sollen sie trösten? vff was weise sollen sie mit den gefangenen Juden reden? Ey/ spricht Gott/

Redet mit Jerusalem freundlich: oder/ wie es eigentlich lautet/ Redet Jerusalem zum hertzen.

Das ist/ Machts auff das allerfreundlichste vnd holdseligste/ als euch immer müglich ist. Sprecht jhnen dermassen zu/ daß es jhrem hertzen krafft gebe: vff daß die halb todte hertzen widerumb lebendig werden.

Die propheten habens auch gethan. Habacuc redete nicht allein mit den Juden vff solche weise/ sondern schrib auch den trost/ welchen er jhnen zugesprochen hatte/ vff eine taffel/ vnd hieng die taffel offentlich an/ damit es jederman lesen könte/ nemlich diese wort:

Hab. 2.3. Die weissagung (von ewer erlösung) wirdt ja noch erfüllet werden zu seiner zeit/ vnd wirdt endlich frey an tag kommen/ vnd nicht ausssen bleiben. Ob sie aber verzeucht/ so harre jhr/ sie wird gewißlich kommen/ vnd nicht verziehen. Also thet der prophet Malachias/ vnd tröstete die Juden mit diesen lieblichen worten:

Malach. 4.2 Euch/ sagte er/ die jhr des HErren namen fürchtet/ wirdt auffgehen die sonne der gerechtigkeit/ vnnd heil vnter derselbigen flügeln. Also haben andere propheten auch gethan im sibentzigsten jahr der Babylonischen gefengnüß: haben den betrübten leuthen in Babel zum hertzen geredet/ nach dem befehl Gottes.

Eben das ist im newen testament/ aber viel herrlicher geschehen. Denn als den menschen solte angekündiget werden die erlösung auß dem hellischen Babel/ da bekamen die Apostel befelch: der Sohn Gottes redete sie also an: Gehet hin in alle welt/ vnd prediget das Evangelium. Was ist das anders/ als hette er gesprochen: Tröstet/ tröstet mein volck/ redet hertzlich mit den betrübten seelen/ bringt jhnen die langgewünschte bottschafft/ es sey nu ankommen der HErr/ der da hat kommen sollen. Ich sey derselbe Messias vnd heiland. Sagt jhnen/ wie sanfftmütig vnd von hertzen demütig ich sey. Wer zu mir komt/ den wolle ich nicht hinauß stossen. Sagt/ es sey erschienen der auffgang auß der höhe: deß sollen sich frewen alle die/ so im finsternüß vnd schatten des ewigen todes sitzen.

Was nun der HErr Christus seinen Aposteln befohlen/ die Apostel auch trewlich außgerichtet/ dasselbige ligt noch heutiges tages allen lehrern vnd predigern ob. Eben das ist jhr ampt: Sie sollen trost zusprechen den verzagten hertzen/ vnnd die betrübte sünder erfrewen mit dem Evangelio/ das ist/ mit der frölichen bottschafft/ daß Jesus Christus jhnen von Gott gemacht sey zur weißheit/ zur gerechtigkeit/ zur heiligung/ vnnd zur erlösung. Das sey gewißlich war/ vnd ein theuer werthes wort/ daß Christus Jesus in die welt kommen die sünder selig zu machen. Wer an jhn glaube/ der werde nicht verlohren werden/ sondern das ewige leben haben.

1. Cor. 1.30. 1. Tim. 1.15. Joh. 3.16.

Hört aber/ warumb der trost so gewiß sey: vnd warumb die Juden/ im sibentzigsten jahr jhrer gefengnüß/ einen newen muth fassen/ vnnd eine newe hoffnung schöpffen solten von jhrer erlösung. Die summa ist: Es kan nicht fehlen/ jhr werdet bald erlöset werden. Denn

1. Die zeit ist vorhanden.
2. Der weg ist bereitet.
3. Gott wils so haben.

I. **Die erste vrsach/ oder den ersten grund des gemeldten trostes redet Gott also auß:**

Prediget Jerusalem/ daß jhre ritterschafft ein ende hat: Denn jhre missethat ist vergeben: denn sie hat zweyfaltiges empfangen von der hand des HErren/ vmb alle jhre sünde.

Die ritterschafft meines volcks hat ein ende: das ist: die zeit des elends vnnd der schweren trübsalen/ mit welchen das volck Juda in der Babylonischen gefengnüß hat streiten vnd kempffen sollen/ ist nu mehr verflossen: die sibentzig jar sind

zum

zum ende gelauffen. **Die missethat ist vergeben:** die Juden haben nu einen gnedigen Gott. (Sonst hette auch niemand auß Babel können erlöset werden / wenn Gott nicht die vrsach solcher gefengnüß zuvor weggenommen/vnd dem volck jhre missethaten verziehen hette.) **Sie haben zweyfaches empfangen von der hand des HErren vmb alle jhre sünde:** das ist/ Sie sind gnug gezüchtiget / gnug gestreupet worden jhrer verbrechung halben. Gott ist zu frieden/ vnd begert das arme volck nicht weiters zu plagen. Eben vff diesen schlag redete Gott beym propheten Jeremia: Ich wil mein volck zweyfach straffen / das ist/ Ich wils wol bezahlen. Denn die meynung hats nicht / als ob Gott eine sünde zweymal straffen wolte: das were seiner gerechtigkeit nicht gemeß. Sondern/wie gesagt/Gott deutet nur so viel an / daß ers dem volck nicht schencken / sondern es rechtschaffen hernehmen wolte / jhrer missethat wegen. Also betete der prophet Jeremias wider seine feinde: HErr zerschlage sie zweyfach. Also wirdt in der offenbarung Johannis gesagt von der Babylonischen huren / daß Gott jhre sünde zweyfaltig bezahlen werde. Also spricht alhie der prophet von den Juden: Sie haben zweyfaches empfangen vmb jhre sünde: das ist: Sie haben straffe vnd züchtigung genug außgestanden in Babel. Nu ists zeit/Gott mags wol leiden/daß sie wider vff freyen fuß gestellet werden.

Jer. 16: 18.

Cap 17: 18.

Apoc. 18: 6.

Wie reimt sich aber das zusammen / möcht jemand sagen: Gott hat den Jüden jhre sünde vergeben: Vnd: Sie haben zweyfaches empfangen vmb jhre sünde. Seind jhnen die sünden vergeben worden / wie kans oañ seyn/daß sie dieselben gnugsam gebüsset haben? Vnd hingegen: Haben sie gnug gebüsset/ wie kan man sagen / daß jhnen Gott die sünden auß gnaden verziehen habe?

Antwort. Gar wol reimt sichs zusammen. Diese zwey stück können wol beysammen stehen: Gnedige vergebung der sünde/ vnd dann/ Scharffe straffe vnd züchtigung Gottes von wegen der sünde. Denn / gleich wie ein vatter seinen vngehorsamen sohn zwar wiederumb zu gnaden annimt/vnd jhm alles verzeihet/wenn er abbit thut / vnd besserung zusagt: nimt aber nichts desto weniger die rute zur hand / vnd züchtiget jhn seines vngehorsams halben/vff daß ers nicht mehr thue Also vergibt Gott seinen kindern die sünde: aber er züchtiget sie auch/entweder ehe / oder aber nach dem sie vergebūg der sünde empfangen haben: zu dem end/vff daß sie jhn fürchten lernen/ vnnd ins künfftige sich desto fleissiger hüten für sünden vnd missethaten / damit sie nicht vffs new in seinen zorn vnd straffe fallen.

Nicht/als ob solche straffe/welche Gott den seinigen vfferlegt/eine büssung oder bezahlung für die sünde were (Christus hat dafür büssen vnd bezahlen müssen) sondern/wie gesagt/züchtigungen sind es/welche die gläubigen / wañ sie gesündiget haben/ etwan verlan/domit sie gleichwol sehen vnd fühlen/daß Gott ein gerechter Gott sey/der auch an den seinigen das böse nicht vngestrafft lasse hingegen. Also mußten die Juden zuvor in Babel gestrafft vnd gezüchtiget werden / ehe jhnen Gott den trost ließ zuschreyen durch seine propheten / daß er jhnen jhre missethaten vergeben hette. Hingegen verzihe Gott dem David also bald die begangene schwere sünden/vnd ließ jhm durch Nathan sagen/er hette seine sünde weggenommen. Nichts desto weniger aber mußte David darnach erst herhalten/ ward von land vnd leuten vertrieben/ seine kinder wurden jhm geschendet/ durch seinen eigenen sohn Absolom: vnd was der plagen vnd straffen mehr waren / welche jhm Gott zuschickte: Alles vmb der sünden willen/die jhm doch sonst vergeben waren.

2. Sam. 12. 13.

Drumb sol sichs niemand befremden lassen / wenn er etwan vmb seiner sünde willen gezüchtiget wirdt von Gott dem HErren. Gott machts nicht anders. Der vatter nimt das kind wider an/nach dem es außgetretten/steupels aber doch. Also handelt Gott auch mit seinen kindern: Du/HErr/ vergabst jhnē jhre missethaten/strafftest aber doch jhr thun: sprecht David in psalmen. Es muß also seyn: Gott were sonst vngerecht / wenn er seinen kindern alles hingehen liesse/was er an andern strafft. So sind auch den gläubigē solche väterliche züchtigungē Gottes heilsam vnd gut/vñ gereichen jhnen zur ewigen seligkeit.

Psal. 99: 8

Wolan/jhr/die jhr nichts anders in diesem lebē habt als eine stetswehi-

rende gefengnüß: die jhr im elenden kercker sitzet/ vnter allerley trübsalen/ angst/ not vnnd bekümmernüß: Laßt euch nicht bange seyn in ewren elend. Bildet euch wol eyn/ was alhie Gott der HErr den Juden in Babel hat fürhalten lassen. Jhre gefengnüß nennet er eine ritterschafft. Freylich freylich ist vnser gantzes leben eine ritterschafft.

Derowegen/ gleich wie die soldaten viel lassen vber sich gehen/ hitz/ kelt/ regen vnnd schnee vertragen: Also wer sich begibt vnter das fehnlin Jesu Christi/ muß viel vngemach erdulden. Aber/ gleich wie auch ein soldat seine bestimpte monat hat (dann vff gewisse monat leßt er sich schreiben) wenn die verflossen/ so ist er wider frey: Also hat ein Christ seine zeit/ die jhm Gott selbst bestime zu leiden: wenn die auß ist/ so bekomt er lufft/ vnnd kan sich wider erholen nach außgestandenem trübsal. Christus mußte zwey jar in Egypten seyn: nach den zweyen jaren kam frölicke bottschafft: Auff Joseph/ auff Maria/ sie sind gestorben/ die dem kinde nach dem leben trachteten. Also war das volck Juda sibentzig jar in Babel: nach den sibentzig jahren kamen die propheten/ vnd rieffen: Auff jhr Juden/ die ritterschafft hat ein ende/ jetzt wirdt euch kein feind mehr in Babel halten.

Matth. 2: 20.

Also/ lieber mensch/ der du auch in diesem leben dein Egypten vnd Babel hast: gib dich zufrieden: hab eine kleine gedult. Es kompt die liebe zeit/ da du auch die frölichen stimme hören wirst: Herodes ist todt/ die ritterschafft hat ein ende: Nu soltu deines leidts ergetzt/ nu sol deine trawrigkeit in frewde verwandelt werden.

Ist jemand dem seine sünde bang macht/ der denck/ was alhie ferner geschrieben stehet. Was befihlt Gott den propheten? Was befihlt Christus den Aposteln/ vnd allen trewen lehrern vnd predigern? Tröstet/ tröstet/ spricht er/ mein volck/ Die missethat ist vergeben / das volck hat ein zwyfaches empfangen von der hand deß HErren. Dieser befehlch weret noch: Diese liebliche stimme schallet noch im Evangelio. Gott wils haben/ daß allen bußfertigen sündern angekündiget werde/ sie sollen nicht weinen noch heulen/ viel weniger verzagen oder verzweiffeln: Jhre missethaten seyen vergeben. Ob schon sie nicht ein zweyfaches empfangen haben wegen jhrer sünde/ so hats doch der empfangen/ von welchem anderstwo der prophet Esaias sagt: Fürwar er trug vnsere kranckheit/ vnnd lud auff sich vnsere schmertzen. Er ist vmb vnser missethat willen verwundet/ vnd vmb vnser sünde willen zerschlagen/ ꝛc. Denn/ Gott hat den/ der von keiner sünde wuste/ für vns zur sünde/ das ist/ zum opffer für die sünde/ gemacht: auff daß wir in jhm würden die gerechtigkeit die für Gott gilt.

Esa. 53: 4. 5.

2. Cor. 5. 21.

Vnd lasse sich das niemand kleinmütig machen/ daß/ do er mit Gott solle versönt seyn/ er dannoch noch die harte hand Gottes fühle/ es sey in armut/ in kranckheit/ in verfolgung oder anderen trübsalen. Das mustu dich nicht lassen anfechten/ viel weniger deßwegen herauß fahren/ vnd mit Gideon sagen: Ist Gott mit mir/ warumb leide ich das? Hab ich vergebung der sünden/ worumb werde ich denn ins elend vertrieben/ worumb lige ich vffm sichbette/ worumb stecke ich in armut? ꝛc. Kan doch ein vatter gar wol ein vätterlich hertz/ vnd vätterliche liebe gegen seinem kinde tragen/ vnnd doch eine scharffe ruhten in der hand haben. Also ist vnd bleibt Gott vatter/ auch wenn er straffet vnd züchtiget: vnd müssen den glaubigen auch die trübsalen zum besten/ ja zur seligkeit dienen. In summa: Es kan einer wol mit dem leibe in Babel gefangen ligen/ dem doch Gott die bande der seelen auffgelöset/ vnd alle sünden auß gnaden verziehen hat.

Judic. 6: 13.

II. Der ander grund deß trosts der Juden im alten/ vnnd aller glaubigen im newen testament/ ist/ weil es gar leicht zu thun sey. Es könne nicht schwer zugehen/ daß sie auß ihrer gefengnüß erlöst/ vnd heim geführet werden: Dann der weg sey schon gemacht/ keine hindernuß sey mehr vorhanden. Der prophet redets also auß:

> Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten/ Bereitet dem HErren den weg/ machet auff dem gefilde eine ebene bahn vnserm Gott. Alle thal sollen erhöhet werden/ vnnd alle berge vnd hügel sollen genidriget werden/ vnnd was vngleich ist soll eben/ vnd was höckericht ist/ soll schlecht werden.

Jhr solts also verstehen. Gleich wie grosse herren/ wenn sie reisen wollen / jhre curirer voranschicken: die müssen alles bestellen/ die wege richtig machen/ damit der herr bald fortkomme. Also macht sich hie Gott der HERR auff / wil mit seinem volck auß Babel widerumb ins land Canaan reisen. Derowegen hört man schon eine stimme in der wüste (durch welche er das volck führen wolte) Bereitet dem HERRen den weg: er wil sein volck mechtig außführen. Macht eine ebene bahn vnserm Gott: die thäle müssen außgefüllet / die berge müssen genidriget: was vngleich vnd vneben ist / muß schlecht vnd eben gemacht werden: alle hindernüsse müssen beseyt geraumt werden/ Gott wil sie selbst beyseit reumen/ daß niemand / auch die Babylonier selbst nicht/ das senige hindern sollen/ was der HERR mit seinem volck fürhat.

Wie geredt so ists geschehen. Vnd ehe das volck solte auffgehalten werden / ehe hat Gott das gantze reich Babel vmbgekehret/ vnd einem andern / nemlich dem Persen gegeben. Vns zum trost wird das gesagt/ daß wir hieraus sehen / wie Gott dem HERRen alles so gar leicht sey zuverrichten/ vnd daß kein gewalt/ keine wüsteney im wege ligen könne/ die jhn hindern solte an seinem fürhaben/ vnd daß er nicht leisten solte/ was er einmal den seinigen hat zugesagt. Darumb förchte ich mich nicht/ spricht David / wenn ich gleich durch den finstern thal des todes gehen solte. Warumb doch? Denn du HERR bist bey mir / du/ der du alle thäle erhöhen/ vnd was krum ist / gerad / was höckricht ist / schlecht machen kanst. Wer den HERRen beysich hat/ der kan sagen mit Assaph: Wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach himmel vnd erden/ wenn mir gleich leib vnd seel verschmacht/ so bistu doch meines hertzen trost/ vnd mein theil.

Psal. 23. 4.

Psal. 73: 25. 26.

Die heimliche deutung weiset vns Johannes der täuffer im heutigen Evangelio. Denn als die priester vnd Leviten von Jerusalem jhn fragten/ wer er doch were? antwortet er/ er were der/ von welchem Esaias hette geweissagt / nemlich eine stimme des ruffers in der wüsten/ Bereitet dem HERRn den weg. Wil so viel sagen: Jhr wißt wol / daß Gott vorzeiten/ zu trost der gefangenen Juden in Babel/ ließ predigen/ Jhre ritterschafft würde ein ende haben/ sie würden auß Babel erlöset werden: vnnd alßdann würde es nicht mangeln an propheten, die sie trösten/ vnnd jhnen zuschreyen würden/ sie solten sich nur fertig machen/ nu sey es zeit/ daß sie heimgeholt werden. Wolan/ die erlösung auß Babel ist ein fürbild gewesen der grossen erlösung auß der gefengnüß der sünde/ des Satans/ vnnd ewigen todes. So muß es dann hie auch nicht mangeln an predigern/ die da ankündigen solche erlösung. Vnnd eben Jch (spricht Johannes) bin ein solcher prediger/ ein solche ruffende stimme. Jch predige nichts anders / alß / daß die rechte erlösung vorhanden sey: ich kündige euch an das angeneme Jubeljar: ich zeige euch den mann/ der euch erlösen wil vnd kan auß dem geistlichen Babel / das ist / von der dienstbarkeit des Satans/ vom joch der sünde/ von der gewalt des ewigen todes. In summa: Jch bin der anfenger des newen testaments. Bereitet jhr dem HERRn den weg / macht dan dem erlöser/ der jetzt zu euch komt. Es wirdt euch auch leicht zu thun seyn. Gleich wie das volck leicht konte aus Babel kommen/ weil Gott voran zog: Also werdet jhr leichtlich auß der gefengnüß der sünde ins himlische Jerusalem gehen können/ der Geist Gottes wirdt mitgehen. Christi Geist wirdt euch regieren / wird euch den glauben geben/ euch treiben zu allem guten/ abhalten von allem bösen. Also werdet jhr auch hohe berge vbersteigen/ vnd vber tieffe thäle springen/ das ist/ solche ding außrichten können / die sonst dem fleisch vnmüglich seyn.

Nun/ der HERR / von welchem alhie Johannes gezeuget hat / ist noch vorhanden / komt vns entgegen im Evangelio: ja er steht vor der thür/ vnd klopfft an bey vns / wolte gern bey vns eynkehren/ wie er selber sagt in der offenbarung Johannis: Sihe/ ich stehe für der thür/ vnd klopfe an: So jemand meine stimme hören wirdt/ vnd die thür auffthun/ zu dem werde ich eingehen vnd das abendmal mit jhm halten/ vnd er mit mir. Was wil vns anders gebüren (vns lehrern vnd predigern) als daß wir von Johanne dem täuffer worte entlehnen / vnd heut vnsern zuhörern auch mit heller stimme zuschreyen: Bereitet den weg dem HERRn/ vnd macht seine steige richtig.

Apoc. 3: 20

Das Jüdische volck/ als es von Johanne diese vermanung hörete / fragte es also bald: Was sollen wir dann thun? Als wolten sie sagen: Wie sollen wir dañ Christo den weg bereiten? Johannes antwortete: Sehet zu/ thut rechtschaffene früchte der busse. Hiemit stimet zu der HERR Christus selbst: Thut busse/ vnd glaubt dem Evangelio: das war seine erste predigt.

Luc. 3. 10.

Ibid. v. 8. Marc. 1. 15.

Eben das sagen wir euch heute auch/ liebe Christen. Wolt jhr Christo den weg bereiten/ so thut busse / so glaubt dem Evangelio / so bringt auch rechtschaffene früchte

der busse. Denn damit bereitet man den weg / mit busse / mit glauben / mit newem gehorsam (welchs eben die frucht des glaubens vnd der wahren busse ist.)

Gleich wie man zu thun pflegt / wenn ein könig oder fürst in eine stadt einziehen wil: man putzt die heuser auß / man fegt die gemächer / man kehrt die gassen: Also / weil Christus in vnsere hertzen wil einziehen / wil sichs anders nicht gebühren / als daß wir auch weg vnd stege bessern / kehren / fegen / butzen. Das geschicht nu durch wahre busse / durch hertzliche rew vnd leidt vber die begangene sünde. Denn dadurch reumt man die hinder-nüsse beyseit / welche Christum an seinem einzug hindern: wenn man nemlich von sünden abstehet / dieselbige fleucht vnnd meidet. Die taglöhner müssen dapffer schaffen / wann der fürst bald ankommen sol / müssen hie einen stein / dort ein holtz auß dem weg werffen / vnnd die ban richtig vnd eben machen: Also mustu auch thun / lieber Christ / die vngeheure steine vnnd höltzer / als da seind / geitz / hoffart / neid / trunckenheit / vnzucht / fluchen / schweren / vnd was der sünde vnd vntugend mehr seyn / mustu wegreumen vnd wegschaffen / dein könig möchte sich daran stossen.

Das ist ein guter anfang der vorbereitung. Es gehört aber mehr darzu. Wenn man eine strasse richtig macht / vnd ein gemach zubereitet für einen grossen herrn / so raumt man nicht allein auff / vnd thut allen vnflat weg / sondern man schmücket auch den ort offs new. Also müssen wir nicht allein die hindernüsse wegreumen / vnd allen vnflat der sünde abschaffen: sondern auch offs new vnsere hertzen schmücken. Womit? Mit was tapetzereyen? Ey mit dem güldenen kleinot des theuren hertzlichen vertrawens vff die gnade Jesu Christi. Es heist: Thut busse / vnnd glaubt dem Evangelio: Busse vnd glaube müssen beysammen stehen: daran hat der HErre Christus ein besonderes hertzliches wolgefallen. Jederman ist gern in einem gemach / darinne alles fein sauber vffgeputzt / alles mit schönen tüchern vnd tapetzereyen behengt ist. Also hat Christus lust in einem solchen wolgeputzten vnd geschmückten hertzen zu wohnen vnnd zu bleiben mit seiner himlischen gnade. Do sprichter: Meine lust ist bey den menschenkindern / nemlich bey solchen / die also jhre hertzen geschmückt vnnd gezieret haben mit dem güldenen stück des wahren glaubens vnd vertrawens.

Prov. 8. 31.

Rechtschaffene früchte der busse / das ist / rechtschaffener newer gehorsam muß auch nicht dahinden bleiben. Sonst were die busse eine heuchlerische busse / der glaube ein todter glaube. Es gilt nicht / daß einer sich rühme der wahren religion: daß einer vff weihnachten mit bußfertigen glaubigen Christen zur predigt vnnd zum nachtmal kommt / darnach aber widerumb lebe wie zuvor. Nein traun. Die früchte müssens beweisen / daß deine busse vnd glauben rechter art sey: das leben muß es beweren / daß du ein rechtschaffener Christ seyest. Welche Christum angehören / die creutzigen jhr fleisch / sampt den lüsten vnd begirden. vnd leben hinfüro nicht jhnen selbst / sondern dem / der für sie gestorben vnd aufferstanden ist.

Gal. 5: 24.

2. Cor. 5: 15.

Das / das heist / dem HErrn den weg bereiten: das heist / sich recht vorbereiten zum weihnachtfest / an welchem Christus gleichsam offs new zu vns kommen / vnd offs new in vnsern hertzen sol geboren werden. Dozu werden wir heut vermanet. Vnnd warumb wolten wirs auch nicht thun? Warumb wolten wir nicht gern also den weg / ja vnser hertz bereiten dem HErren Christo? Sintemal doch / wo dieser edle gast einzeucht / auch zugleich trost / fried / freude / leben vnd seligkeit mit einzeucht. Beroab / weil es so leicht zu thun ist. Es komt die widergebornen nicht schwer an (wie vorgemelt) also busse zu thun / also zu leben / wie es der HErr Christus erfordert. Christi joch ist jhnen ein sanftes joch / vnd seine last eine leichte last. Das macht die krafft des geistes Christi / der in jhnen ist. Da werden jhnen alle thäle erhöhet / alle hügel ernidriget: was vngleich ist / wirdt eben / was höckricht ist / wirdt schlecht gemacht: das ist: es wirdt jhnen alles leicht gemacht / was andern schwer / ja vnmüglich fürkomt.

Matt. 11. 30

Die weltkinder / wenn sie hören / man solle sich nicht vollsauffen / man solle nicht geitzen / man solle nicht fluchen / schweren ꝛc. so kombt jhnen diß gebott nicht anders für / als ein grosser vnd hoher berg / den kein mensch vbersteigen könne. Das macht sie sind nicht widergebohren / sie lassen sich nicht regieren vnnd führen durch den geist Gottes.

Drumb haben sie keine krafft/zu thun was Gott gefellig ist: werden bald müde vnd matt. Gleich wie ein abgemattet er mensch vber keinen berg kommen kan: es sind keine kräffte da/er muß balderligen/ wenn er viel steigen sol. Also gehets den vnwidergebornen: sie haben weder safft noch krafft/das ist/ sie sind vntüchtig zu allem guten. Hingegen/ welche mit Christo dem wahren himmelbrot gespeiset/vnd mit der stercke des Geistes Gottes gewapnet seyn/die bekommen newe krafft/ sie steigen die berge wie nichts/ vnd ist jhnen/ alß wann alles gleich vnd eben were/was sonst bergicht vnd höckricht ist. Da heist es: Das ist die liebe zu Gott/daß wir seine gebott halten/vnd seine gebott sind nicht schwer. Da heist es: Wer auß Gott gebohren ist/ der kan nicht sündigen/ nemlich dergestalt/daß er solte die sünde vber sich herrschen lassen: sondern er widerstehet den sündlichen lüsten/vnd fengt an nach Gottes willen zu leben: alles durch die gnade des heiligen Geistes/ dessen krafft in den schwachen mechtig ist.

1. Joh 5. 1.
1. Joh. 3. 9.
Rom. 6: 14.

III.

Laßt vns aber auch den dritten grund (oder) die dritte vrsach betrachten/ vmb welcher willen die Juden/ vnd alle glaubigen des trosts gewiß seyn sollen/ den jhnen Gott hat anmelden lassen. Die stehet im fünfften versickel:

Die herrligkeit des HErren sol offenbaret werden:
Alles fleisch mit einander wirdt sehen/daß des Herren mund redet.

Der prophet will so viel sagen. Jhr dürfft nicht zweiffeln/liebe Juden/obs auch gewiß sey/daß jhr sollet erlöset werden auß Babel. Es muß geschehen: Denn Gott wils haben Er wil seine herrligkeit offenbaren durch diese wunderbare erlösung/ nemlich/ die herrligkeit seiner allmacht/die herrligkeit seiner warheit/ die herrligkeit seiner barmhertzigkeit/ die herrligkeit seiner gerechtigkeit/ die herrligkeit seiner weißheit. Da wil er sehen lassen/ daß er ein allmächtiger/ warhafftiger/ barmhertziger/gerechter vñ weyser Gott sey: wenn er euch/ seiner verheissung nach/auß Babel mechtig erlösen vnd außführen wirdt. Alles fleisch wirdt sehen/daß des HErren mund redet: Nicht als ob jederman das werck des HErren sehen/vnd die herrligkeit Gottes darauß erkennen würde: Sondern die meynung ist: Es sol bekant werden/es sol weit vnd breit erschallen. Gleich wie wir pflegen zu sagen: Es ist landkündig/weltkundig: wenn wir andeuten wollen/ daß ein ding offenbar vnd bekandt sey. Also spricht der prophet. Alles fleisch wirdt sehen/ was Gott gethan habe: man wird in der gantzen welt davon zu singen vnd zu sagen wissen. Die leute werdens sehen/ nemlich mit grosser verwunderung/ja mit grossem ruhm vnd preiß der allmacht/ warheit/ gerechtigkeit/barmhertzigkeit vnd weißheit Gottes.

Wie alhie Esaias geweissagt/also ists ergangen. Gott hat freylich seine herrligkeit geoffenbaret in erlösung seines volcks auß der Babylonischen gefengnüß: in dem er die Babylonier gestürtzt/welche das volck auffgehalten. in dem er den Persen ein mildes hertz gegeben gegen den armen Juden/ daß sie sie gutwilliglich ziehen lassen/ vnd jhnen alle beförderung erwisen: ja/in dem er auch selbst vorangangen/ vnd das volck geführet (gleich wie er vorzeiten gethan/da er sie auß Egyptenland führete) also daß sie fein sind fortkommen/ auch durch rauhe wüste örter. Alles fleisch hat da gesehen die herrligkeit Gottes. Da hat man gerühmt vnnd gesungen (wie zu lesen im hundert vnd siben vnd viertzigsten psalm:)

Preise Jerusalem den Herrn/lobe Zion deinen Gott.
Denn er bawet Jerusalem/vnd bringt zusammen die verjagten in Jsrael.
Vnser HErr ist groß/ vnnd von grosser krafft vnd ist vnbegreifflich wie er regieret.
Der dem vich sein futter gibt/den jungen raben/die jhn anruffen.
Er zeiget Jacob sein wort/Jsrael seine sitten vnd rechte.
So thut er keinen heiden/noch lest sie also wissen seine rechte. Halelujah.

Vnd das ist Gottes zweck. In allen seinen wercken hat er diesen zweck für sich: Er wil offenbaren seine herrligkeit. Also hat er die welt erschaffen/ vff daß seine herrligkeit offenbar würde/vnd auß den wercken der schöpffung auch die heiden erkennen müßten/ daß er ein mechtiges/ weises/ gütiges wesen sey. Also/daß er das menschliche geschlecht erlö-

Rom. 1. 20.

ser hat durch Christum / das hat er je darumb gethan / vff daß er seine herrligkeit sehen lies-
se. Wie dann sonderlich in diesem werck / die herrligkeit Gottes vberauß statlich herfür
leuchtet.

Dann sehet / was Gott der HErr thut. Er stellet vns armen menschen / die wir alle
mit einander in Adam verlohren / vnd wegen der sünde des ewigen todes schuldig waren /
seinen sohn Jesum Christum zum mitler vnd erlöser dar / leßt den sterben / vff daß wir
möchten leben. Dadurch offenbaret er die herrligkeit seiner güte. Do müssen wir vns ver-
wundern / vnd sagen: Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen sohn gab!
Joh. 3:16. Vnd was thut Gott weiter? Dieweil wir dermassen verderbt sind von natur / daß
wir den mittler vnd erlöser Christum / ob er vns schon im Evangelio angebotten wirdt /
dannoch nicht erkennen noch annemen können auß eigenen kräfften: so hat er jhm etliche
menschen erwehlet / denen er selbst den glauben an Christum schenckt / vnd sie durch solchen
glauben ewig selig macht. Dodurch offenbaret er den herrlichen reichthumb seiner barm-
Rom. 9:23. herzigkeit gegen vns / die er also erwehlet / vnd zur herrligkeit bereitet hat.

Ferner: Weil die menschen ja wol verdient hatten / daß sie alle miteinander von
Gott verlassen / vnd ewiglich verdamt würden / hat er auch etliche in seiner gnadenwahl
vbergangen / vnd in jhrer angebornen blindheit vnd verderben stecken lassen. Das thut er /
Ibid. v. 22. vff daß offenbar werde die herrligkeit seiner gerechtigkeit / vnd man sehen könne den ernst
Gottes an den verworffenen / gleich wie die güte vnd barmhertzigkeit Gottes an den auß-
erwehlten.

Vnnd / dieweil er nun also in etlichen menschen seine barmhertzigkeit / in etlichen a-
ber seine gerechtigkeit offenbaret: nimbt er Petrum / vnnd offenbaret an jhm seine barm-
hertzigkeit / Judam / vnd offenbaret an jhm seine gerechtigkeit. Worumb das? Ist dann
Petrus von natur besser als Judas? Nein traun / Sie sind beyde kinder des zorns. Wo-
rumb erwehlt er dann Petrum / vnd verwirfft Judam? Darumb / vff daß die herrligkeit
seines freyen willens an tag komme / vnd er also den völligen ruhm behalte / Er sey doch
ein herrlicher Gott / alß der da sey barmhertzig / alß der da sey gerecht / alß der da sey ein
freywilliges wesen.

Eben diesen zweck hat auch der sohn Gottes für sich gehabt in allen den wercken vnd
thaten / die er vnsers heils wegen hat verrichtet.

Denn wohin ists gemeint gewesen / daß er so viel wunderwerck gethan hat / als er auff
Joh. 2. 11. erden herumb gegangen? Er offenbarete seine herrligkeit / spricht Johannes. Vnd die sämpt-
cap. 1. 14. liche Apostel zeugen hievon: Wir sahen seine herrligkeit (nemlich in den wunderwercken)
als des eingebornen Sohns vom Vatter. Also hat er durch die wunderwerck bewiesen / daß
er Gottes Sohn were. Eben das hat er bewiesen durch seine herrliche aufferstehung / wie
der Apostel Paulus spricht: Christus sey krefftiglich erwiesen worden ein Sohn Gottes /
durch die aufferstehung von den todten. Also hat er darnach eben diese herrligkeit auch
offenbaret / da er auffgefahren ist gen himmel / vnd sich gesetzt zur rechten Gottes / nach-
Phil. 2. 11. mals in aller welt das Evangelium predigen lassen. Alles fleisch hat da gesehen die herrlig-
keit Gottes / vnd alle zungen haben bekennen müssen / daß Jesus Christus der Herr sey zur ehre Got-
tes des vatters.

Was sollen wir hie anders thun / als / daß wir auch singen in vnsern hertzen / vnd dancken
Col 3:16.17. Gott vnnd dem vatter durch Christum: wie vns der Apostel Paulus vermant. Do laßt vns
dem frommen Jüdischen völcklin die wort auß dem munde nemen / vnnd jhnen nachsin-
gen:

Preiß Jerusalem den Herrn / lobe deinen Heiland du werde Christenheit.
Dann er bawet deine thore / vnnd bringt zusamen die offt verjagt vnd vertrieben werden.
Der HErre Jesus ist groß / vnd von grosser krafft / vnd ist vnbegreifflich / wie er seine kirche
regieret.
Der dem vieh sein futter gibt / den jungen raben / die jhn anruffen: vns aber / die wir an jhn
glauben / mit seinem leibe speißt / vnd mit seinem blut trenckt zum ewigen leben.
Er leßt vns predigen sein wort / er offenbaret vns seine sitten vnd rechte.
So thut er vielen völckern nicht / noch leßt sie also wissen seine rechte. Hallelujah.

Beschluß.

ALso haben wir vernommen / mit was gründen der prophet Esaias die hertzen der in Babel gefangenen Juden auffgerichtet hat: wie nemlich jhre erlösung gewiß für der thür were / weil die bestimte sibentzig jar zum ende gelauffen: weil es Gott leichtlich thun könte / daß er sie loß machte auß jhrer gefengnüß: weil ers auch thun wolte / ja thun müßte / sintemal seine herrligkeit in diesem werck solte offenbaret werden.

Nu muß man bekennen / daß es je ein groß werck gewesen / daß Gott der HErr sein volck Juda auß der Babylonischen gefengnuß errettet hat: aber doch muß man daneben bekennen / daß die geistliche erlösung des menschlichen geschlechts auß dem hellischen Babel viel viel ein gröſſer werck vnd wolthat Gottes sey.

Dort waren zwar die Juden angefesselt an henden vnd füssen:
Hie aber waren wir angefesselt an vnsern seelen.
Dort war Cyrus erlöser / ein sterblicher mensch:
Hie ist erlöser / Christus der ewige lebendige Sohn Gottes.
Dort wurden die Juden gen Jerusalem geführt: es war aber nur das irrdische Jerusalem:
Hie werden wir geführt vnnd geleitet ins himlische Jerusalem.
Dort waren vorleuffer die propheten:
Hie ist vorleuffer Johannes der tauffer / der mehr ist dann ein prophet.

So last vns dann frewen vnd frölich seyn: Die ritterschafft hat ein ende: Gott hat vns vnsere missethaten vergeben vmb Christi willen. Christus hat zweyfaches empfangen von vnsert wegen / vnd vollkömlich für vnsere sünde bezahlet.

Last vns frewen vnd frölich seyn: Gott lob / der weg ist gemacht / der himmel stehet vns offen: Christus schleust auff mit grossem pracht / vorhin wars alles verschlossen. Nun können wir leichtlich fortkommen vff der reise nach dem himlischen vatterland / weil Christus vorangangen / vnd gleichsam die ban gebrochen hat.

Last vns frewen vnd frölich seyn: Die erlösung muß fortgehen. Die herrligkeit des HErren sol offenbaret werden: Sie ist schon zum grosen theil offenbaret worden / Aber es wird erst rechtschaffen vnd vollkömlich geschehen am jüngsten tage /
wenn vns Gott auß der erden wird aufferwecken:
wenn er wird verklären vnsere leiber /
wenn er wird verklären vnsere seelen /
ja wenn die heilige dreyeinigkeit / Vatter Sohn vnnd heiliger Geist sich vns von angesicht zu angesicht wird zu erkennen geben.

Alles fleisch wirdt alßdann sehen die herrligkeit Gottes: vnd alle zungen werden bekennen müssen / daß Jesus Christus seiner außerwehlten ewiger lohn / ewiges leben / ewige freude vnd ehre sey.

Jhm sey lob preiß vnd ehre von nu an biß in ewigkeit / Amen.

Am Christfest/

Evangelium Luc. am Andern:

Es begab sich aber zu der zeit/ daß ein gebott von dem keyser Augusto außgieng/ ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der Lobgesang Zachariæ: Luc. am ersten cap.

Von den vrsachen vnsers heils:
Wo dasselbige vrsprünglich herrühre:
Durch wen es vns zu wegebracht worden:
Was Gott bewogen habe/ vns durch Christum helffen zu lassen.
Vnnd endlich/ wohin es mit diesem gantzen werck angesehen vnd gemeint sey.

Eingang.

Das walt vnser HErr Jesus Christus/ durch die krafft seiner heiligen geburt/ Amen.

GEliebte im Herrn Christo: Wir sollen abermals hochfeyerlich begehen den grossen heiligen tag/ an welchem vor sechzehen hundert vnd sibenzehen jaren/ zu dieser welt geboren ist Jesus Christus/ vnser heiland/ geliebt vnnd gelobt in ewigkeit.

Diß ist ein tag guter bottschafft/ ein tag der ehren/ ein tag des heils.

Diß ist der tag/ den der HErr gemacht hat/ Laßt vns freiwen vnnd frölich drinnen seyn.

Heute ist Gott mensch worden:

Heute hat sich der ewige Sohn Gottes/ mit vnserm sterblichen fleisch vnd blut persönlich vereiniget.

O der wunderbaren vereinigung!
daß der schöpffer mit der creatur/
der allmechtige Gott mit dem elenden staub vnd äsche sich vereinigen sol.

Diese wunderbare vereinigung hat die Engel auß dem himmel gelockt in der Christnacht/ vnd sie bewogen/ daß sie vber dem newgebornen heiland Gott vnd menschen haben glück gewünscht.

Diese wunderbare vereinigung hat gemacht/ daß die hirtē zu Bethlehem von jhrer herde gelauffen/ vnd in die stadt hineyn zur krippe Christi geeilet: damit sie das ewige wort des vatters in dem angenommenen fleisch möchten anschawen.

Diese wunderbare vereinigung soll heut machen/ daß auch wir vnsere herden/das ist/ alles was jrdisch ist/ off ein seite setzen/ vnd mit den lieben Engeln singen: Ehre sey Gott in der höhe/friede auff erden/vnd den menschen ein wolgefallen.

Auff daß wir nun solche lobsingende zungen vnd hertzen vberkommen mögen / wollen wir den herrlichen freudengesang für vns nehmen/ welchen der alte priester Zacharias / auß sonderbarem trieb des Geistes Gottes/gemacht vnnd gesungen hat/alß Christus noch in mutterleibe gelegen/vnd nu bald hat sollen geboren werden. Zuvorderst aber/vnd damit alles fruchtbarlich abgehe/wollen wir den vatter vnsers Herrn Jesu Christi ansprechen/vmb die gnad vnd beystand seines heiligen Geistes/mit dem gebett / welchs vns der newgeborne könig der ehren Jesus Christus selbst gelehret hat.

Vnser Vatter.

Text.

Luc. 1. vers. 67.

VNd sein vatter Zacharias / ward des heiligen Geistes voll/weissaget/vnd sprach:
68 Gelobet sey der Herr / der Gott Jsrael / denn er hat besucht vnd erlöset sein volck.
69 Vnnd hat vns auffgerichtet ein horn des heils / in dem hause seines dieners Davids.
70 Als er vorzeiten geredt hat durch den mund seiner heiligen propheten/
71 Daß er vns errettet von vnsern feinden / vnnd von der hand aller die vns hassen /
72 Vnd die barmhertzigkeit erzeigte vnsern vättern / vnd gedechte an seinen heiligen bund /
73 Vnd an den eyd / den er geschworen hat vnserm vatter Abraham/ vns zu geben /
74 Daß wir erlöset auß der hand vnserer feinde/jhm dieneten ohn forcht/ vnser lebenlang /

75 In heiligkeit vnnd gerechtigkeit / die jhm gefellig ist.
76 Vnnd du kindlein wirst ein prophet des Höhesten heissen / du wirst vor dem Herrn hergehen / daß du seinen weg bereitest /
77 Vnd erkantnüß des heils gebest seinem volck / die da ist in vergebung jhrer sünde /
78 Durch die hertzliche barmhertzigkeit vnsers Gottes / durch welche vns besucht hat der auffgang auß der höhe.
79 Auff daß er erschiene denen / die da sitzen im finsternüß vnd schatten des todes / vnd richte vnsere füsse auff den weg des friedens.

Außlegung.

ALles ist freuden voll gewesen / bey den glaubigen Juden / do Christus hat sollen geboren werden.

Weil wir dann / wie im eingang gemeldet worden / abermal das hohe fest der weihnachten feyren / in welchem von nichts anders als von Christi vnsers Heilands geburt gesungen vnd geprediget wirdt in der kirche Gottes: so erkleren vnd bedencken wir billich solche texte / welcher betrachtung / durch hülff des heiligen Geistes / vnsere hertzen mit himlischem trost / freud vnnd wonne erfüllen kan.

Ein solcher text ist der schöne gesang Zacharię / des vatters Johannis des tauffers / welchen er Gott zu lob / vnd der gantzen Christenheit zu trost gesungen hat / als sein junges söhnlin Johannes beschnitten wurde / welches dem HErrn fürgehen / vnd den weg bereiten solte / der vns allen für gegangen / vnd den weg zum ewigen leben bereitet hat.

Diesen gesang wollen wir nun für vns nemen. Der fromme Zacharias wirdt das beste thun / vnd vns fein zeigen / mit was für gedancken vnd werck wir diese gegenwertige zeit vertreiben sollen / Nemlich /

Nachforschen sollen wir /

I. Welches der brunquel sey / auß welchem vnser heil ist hergeflossen / nemlich / der ewige vatter / der Gott Israel.

II. Wer der sey / durch welchen vns der Gott Israel erlöset hat.

III. Was den ewigen Gott bewogen habe / daß er das menschliche geschlecht durch seinen Sohn erlösete.

IV. Zu was ende er diß alles gethan.

Wer das heut studiret/dem werden die weihnachtpredigten noch so lieb seyn.

Gott helffe/daß/gleich wie Zacharias voll heiliges Geistes worden / als er diesen gsang gesungen/also auch wir/mit demselben guten Geist erfüllet/in lieb vnd leid/in not vnd todt singen mögen/

Gelobet sey der Gott Israel/der vns in vätterlicher lieb vnd gnad hat heimgesucht.

Vom Ersten.

Anfenglich ist nicht zuvergessen / was den priester Zachariam habe vervrsacht/daß er so frölich ist Gott zu loben.

Ihr wisset/wie Zacharias gestrafft worden / als jhm vom Engel angesagt wurde/es solt jhm ein söhnlein geboren werden/vnd er solches nicht glauben wolte. Von stund an ist er stum worden/vnd kein wort reden können.

Das war nun ein grosser jammer. Dann was ist ein mensch/ der nicht reden kan? Vnd das krenckte erst Zachariam / daß er jhm diß vnglück mit seinem vnglauben hatte vff den hals gezogen. Denck/wie dir were/wann ein Engel zu dir sprechē/Du bist stumm/wegen deiner sünde: du hast dirs selbst gemacht/hasts gröblich verschuldet vmb Gott den HErrn.

Hüte dich derhalben/o mensch/ daß du Gott nicht lügen straffest. Verheißt er etwas in seinem wort: du magst wol glauben zustellen / er wird gewißlich halten was er verheissen hat. Drewet er: du magst dich wol fürchten/ er wird gewißlich straffen / wo du sündigest. Psal. 89:13 2. Sam. 1. 3.

Was war aber mitlerweile Zachariæ trost/ da er stum̃ wär? Anders nichts / als das wort des Engels/do er gesagt: Du solt nicht allzeit stum̃ bleiben/sondern biß auff den tag/an welchem geschehen wird/ was du jetzt nicht hast glauben wollen/das ist/biß dein söhnlein Johannes wird geboren vnd beschnitten werden. Wie lang wird jn die zeit gedaucht haben? Wie brünstig wird er gebetet/wie freudig wird er gehoffet haben?

Wie nu Johannes geboren vnd beschnitten wird / felt der heilige Geist auff jhn / löset das band seiner zungen/erfüllet zugleich sein hertz mit Englischer frewd vnd wonne. Do fengt Zacharias mit mund vnd hertzen an:

Gelobet sey der HErr/der Gott Israel/denn er hat besucht vnd erlöset sein volck:

Als wolt er sagen: Das sey Gott im hohen himmel gedanckt/daß die liebe zeit herbykommen/vnd ich alter mann erlebt habe/wornach Abraham/Isaac/Jacob / David / vnd alle propheten so ein sehnlich verlangen getragen / daß nemlich Messias geboren/ vnd das liecht auffgangen ist/welches die heiden erleuchten / vnd des volcks Israel preiß ruhm vnd herrligkeit seyn wird.

Thut wie Simeon/welcher auch/so bald er des kindes Jesu ansichtig ward / vnnd es vff seine arme bekam/für grossen freuden anfieng zu singen: HErr / nu lestu deinen diener in friede fahren: Nu/nu laß mich sterben/ lieber HErre Gott/Ich beger doch nicht lenger zu leben/nach dem ich das liecht gesehen/welches mir durch die finsternüsse des todes fürleuchtet in das liebe helle liecht des ewigen lebens.

Der priester Zacharias ist ein lebendig bild vnserer hertzen.

Woher komts/daß wir offt stumm werden: stumm im gebett/stumm im creutz vnd trübsal/stumm in anfechtungen/stumm im tode selbst? Das ist/daß wirs offt nicht wagen Gott anzuruffen / daß wir im creutz so vngeduldig/in anfechtung so zaghafftig / im tode so kleinmütig/so schwach seyn in der hoffnung des ewigen lebens?

Vnglaube/vnglaube macht vns stumm. Im gebett: weil wir nicht glauben / Joh. 16. 23.

daß Gott auch die sünder erhöre/nemlich die bußfertige sünder / wann sie jhn im namen seines Sohns Jesu Christi anruffen. Im creutz vnnd trübsal: weil wir nicht glauben/ daß es Gott auch alsdann gut meyne/vnd als ein vatter für vns sorge. In anfechtungen: weil wir nicht glauben/daß Gott vns armen sündern gnedig sey vmb Christi willen. Im tode: weil wir nicht glauben / oder ja gar schwerlich vnd kümmerlich glauben / daß vns Rom. 8. 28. Gott werde aufferwecken zum ewigen leben.

Das macht/daß wir nicht gern beten/nicht gern geduldig seyn/nicht gern trawen/ nicht gern hoffen.

Aber so bald der Geist Gottes komt/ vnd löset das band des vnglaubens auff / erquicket vns mit seiner hülffe/do wird geist/hertz/vnd alles lebendig/do gehet an die schöne Psal. 103: 1. music: Nu lob mein seel den HErren/was in mir ist den namen seyn/ꝛc. Ich wil den HErren loben allezeit/ꝛc.

Es sind aber alle wörtlein denckwürdig:

Gelobet sey der HErr/spricht Zacharias.

Do hören wir/wer der sey/der vns geholffen hat. Gott ist es. Solte vns geholffen werden/so muste er den anfang machen. Er ist der einige vrsprung / die rechte brunGen 3: 9. quell vnsers heils. Er ist vns zuvor kommen mit seiner gnade/vnd do wir vns nach jhm nicht vmbsehen konten/hat er sich nach vns vmbgesehen.

Nu soll billich hertz vnd mund auch vns vffgehen / daß wir mit Zacharia singen: Eph. 1: 3. 4. 5. Gelobet sey der HErr. Vnd mit dem Apostel Paulo: Gelobet sey Gott vnnd der Vatter vnsers Herrn Jesu Christi/der vns gesegnet hat mit allerley geistlichem segen /in himlischen gütern durch Christum: wie er vns dann erwehlet hat durch denselbigen /ehe der welt grund gelegt war/daß wir solten sein heilig vnd vnsträfflich für jhm in der liebe: vnd hat vns verordnet zur kindschafft gegen jhm selbst/durch Jesum Christ/nach dem wolgefallen seines willens / zu lob seiner herrlichen gnade/durch welche er vns hat angenem gemacht in dem geliebten.

Wer ist aber derselbige HErr/den man also loben vnd preisen sol/ als den einigen anfänger vnsers ewigen heils?

Es ist der Gott Israel.

Esa. 54. 5. Gott ist zwar aller welt ein Gott. Aber doch wird er mit namen Israels Gott genennet/ weil er sich diesem volck in gnaden zu erkennen gegeben/vnd es erwehlet hat zu seinem eigenthumb. Danher die glaubigen sungen: Gott ist in Juda bekant /in Israel ist sein name Psal. 76: 2. herrlich/zu Salem ist sein gezelt/vnd seine wohnung zu Zion. Item: Er zeiget Jacob sein wort / Psal. 147: 19. Israel seine sitten vnd rechte: So thut er keinen heiden/noch lest sie also wissen seine rechte. Dan-
Deut. 7: 6. her redete vorzeiten Moses das volck Israel also an: Du/o Israel/bist ein heilig volck Gott deinem HErrn/dich hat Gott dein HErr erwehlet zum volck des eigenthumbs/auß allen völckern die auff erden sind.

Dahin sihet alhie Zacharias/da er spricht/Gelobet sey der HErr/der Gott Israel: Als wolt er sagen/Vnser Gott hats gethan: der hat sich vnser in so hohen gnaden angenommen.

Joh. 20. 28. Vnd das ist fein/wann einer nicht allein sagen kan/Gott ist aller welt Gott: sondern auch/es ist mein Gott/mein gnediger vatter. Das können aber allein sagen die rechtschaffene Israeliten/das ist/allein die jenigen/welche Gott den HErrn also fassen/ also auch halten mit wahrem glauben/daß sie jhn nicht gehen lassen / sie haben jhn dann Gen. 32: 26. 27. 28. vberwunden/vnd den segen davon bracht/welchen Jacob erlangte / do er auch also mit Gott gerungen hatte/vnd dannenher Israel/das ist/ein Gotteskempffer / ein vberwinder Gottes genennet ward.

Was hat dann der Gott Israels gethan? Zwey schöne wörtlein stehen alhie/Besucht vnd Erlöset.

Er hat vns besucht vnd erlöset.

Ephes. 2: 3. So hören wir wol/was wir für leute gewesen/ehe der Gott Israels sich vnser angenommen hat/nemlich/ arme gefangene / als die wir kinder des zorns waren von natur /

die

die wir verkaufft waren vnter die sünde/verstrickt in den banden des Satans/vnd lagen in der grausamen grube/da kein wasser/das ist/kein trost/keine hoffnung des lebens inne war: mussten durch furcht des todes knechte sein vnser lebenlang: inmassen der prophet Zacharias im alten/ vnd der Apostel Paulus im newen Testament von dieser gefängnuß redet. Rom. 7. 14. 2 Tim. 2: 24. Zach. 9: 11. Heb. 2. 15.

Wie wir nu da lagen/vnd keine creatur vns besuchen/kein Engel vns helffen konte oder wolte: do komt Gott/ vnd besucht vns: Nicht im zorn/wie er sagt/daß er die gottlosen heimsuchen wolle biß ins dritte vnd vierte glied: Sondern er besucht vns gantz gnedig vnd freundlich/ Exod. 20 5.

wie ein vatter sein krancke kind besuche:
wie ein artzt seinen patienten besucht:
wie ein frommer kriegsoberster einen gefangenen Christen besucht.

Also hat vns der Gott Israels besucht: mit grossen gnaden / vnd mit hertzlichem mitleiden / welches er mit vns armen menschen getragen hat. Das war je ein vieles.

Es ist aber bey dem besuchen nicht blieben. Gott hat vns auch erlöset. Besucht vnd erlöset / spricht Zacharias.

Das/ das ist die grosse wolthat/deren sich die gantze Christenheit zu frewen vnd zu rühmen hat. Das ist das hohe werck/dorüber sich auch vorzeiten der prophet Zacharias verwunderte/vnd gleichsam mit frolocken sagte: Du/o Gott/lessest auch durchs blut deines bundes auß deine gefangene/auß der gruben/da kein wasser innen ist. Zach. 9. 11.

Diß ist ein andere erlösung/ als die erlösung des volcks Israel auß Egypten / davon man im alten testament so viel zu rühmen / so viel zu singen vnnd zu sagen wuste. Dann/ob schon dieselbige erlösung auch groß vnd herrlich war / so hat sie doch Gott nichts gekostet. Diese erlösung aber/verstehet/die erlösung des menschlichen geschlechts auß dem hellischen Egypten / hat Gott viel gekostet: ein theures lößgeldt hat er müssen darlegen. Durchs blut des testaments/spricht Zacharias/hat er vns erlöset / das ist / durch das blut seines eingebornen sohns/ welches zur vergebung vnserer sünden vergossen/ vnd also das newe testament vnd bund der gnaden dadurch ist bekrefftiget worden.

Das mag doch ein theure erlösung seyn/welche nicht geldt vnd gut / sondern blut gekostet/vnd zwar/nicht eines schlechten menschen blut / sondern des sohns Gottes blut: do man sagen muß: Gott hat die gemeine durch sein eigen blut erworben. 1. Pet. 1: 18. Act. 20: 28

Vff daß wir aber eigentlich wüsten/welche menschen sich dieser grossen gnad vnd freundligkeit Gottes anzumassen / zu trösten vnnd zu erfrewen hetten / so setzt Zacharias hinzu/

Der Gott Israel habe besucht vnd erlöset Sein volck.

Ist eben das/was der Engel sagte zu Joseph: Maria wird einen sohn gebären/des namens solstu Jesus heissen: dann er wird sein volck selig machen von jhren sünden. Matth. 1: 21

Dann ob schon Johannes recht vnd wol sagt/Jesus der gerechte sey die versühnung für der gantzen welt sünde: jedoch/so gehet die zueignung des verdiensts Christi allein die jenigen an/die des HErrn Christi volck seyn/das ist/die mit wahrem glauben den HErrn Christum annemen/vnd sein theures verdienst jhren einigen trost seyn lassen im leben vnd im sterben. 1. Joh. 2. 2. Joh. 3. 16.

Darauß folget/daß diese besuchung vnd erlösung des Gottes Israel/die vnglaubigen vnd vnbußfertigen nicht angehe. Vnd ist derowegen falsch/daß etliche fürgeben: Alle menschen seyen erlöset/vnd in schoß der gnaden Gottes gesetzt worden durch den todt Christi: die vnglaubigen vnd gottlosen eben so wol/als die fromme glaubigen. Gleich/ als wer kein vnterscheid zwischen den schäfflein Christi/vnd den stinckenden böcken: zwischen den glaubigen vnd vnglaubigen/den bußfertigen vnd vnbußfertigen menschen. Es muß ja ein vnterscheid seyn: sonst würden wir nicht sagen in vnsern glaubens artickeln: Ich glaub ein heilige/allgemeine Christliche kirche/ eine gemeinschafft der heiligen. Sonst würde auch Christus nicht gesagt haben/daß er/an jenem tage/die schafe von den böcken absondern/vnd die schafe zu seiner rechten/die böcke aber zur lincken stellen wolte. Matth. 25 32.

Es bleibt aber wol bey dem / was alhie der alte Zacharias / was gleichfals der Engel Gabriel außgesagt hat: Sein volck / sein volck hat Gott besucht vnd erlöset. Sein volck hat der Herr Jesus selig gemacht von jhren sünden.

Zumercken ist auch / daß Zacharias in seiner dancksagung nit eben vff die wolthat allein sihet / welche Gott jm insonderheit bewiesen hatte / in deme er jm seine sprache wider gegeben: sondern nimbt für sich die allgemeine wolthat / welche das gantze volck Israel angieng / vnd dancket Gott für die sendung Messiæ / des langgewünschten heylands vnd erlösers.

Wir solten meynen / das würde sein erstes wort gewesen seyn: O Gott / ich dancke dirs / daß ich widerumb reden kan. Aber nein: Er frewet sich am meisten vber der geistlichen himlischen wolthat / daß Messias nu bald ankommen / vnd das volck Israel erlösen solte. Fengt derhalben sein dancklied also an: Gelobet sey der HErr / der Gott Israel / dann er hat besucht vnd erlöset sein volck.

Vns zum exempel / daß auch wir / wann wir Gott loben vnd preisen wollen / nicht eben an den privat wolthaten hafften / vnd davon allein singen / was Gott etwan vns oder den vnsrigen insonderheit guts bewiesen: Sondern daß wir viel mehr vnsere hertzen erheben zur betrachtung der herrlichen wolthaten / welche gantz Israel / das ist / die gantze kirch vnd gemeine Gottes betreffen / vnd in welchen Gott seine himmelbreite güte vnnd gnade gegen alle menschen / bevorab aber gegen die glaubige Israeliten hat herfür leuchten lassen. Wie wir dann solcher güte vnd wolthaten gnug finden werden / wann wir nur bedencken wollen das werck der erhaltung aller dinge: allermeist aber / wann wir nachsinnen wollen dem hohen werck der erlösung menschliches geschlechts durch Christum / von welchem werck auch der fromme Zacharias in diesem lobgesang fürnemlich thut handeln.

Vnd diß ist also der erste punct des lobgesangs Zachariæ: da wir vernommen / welchs der vrsprung sey vnsers heils / von wem die erlösung menschlichs geschlechts vrsprünglich herrühre / nemlich von dem Gott Israel / welcher besucht vnd erlöset hat sein volck.

Vom Andern.

JEtzt folget nun weiter / durch wen vns dann der Gott Israel besucht / durch wen er vns erlöset habe.

Zacharias spricht:

Er hat auffgerichtet ein horn des heils / in dem hause seines dieners Davids.

Ein horn des heils hat er auffgerichtet / das ist / eine kräfftige macht vns zu erlösen / vnd selig zu machen. Die meinung ist: Gott hat seinen Sohn Jesum Christum gesendet / vnd durch denselben vns selig gemacht.

Nennet also Zacharias den Herrn Christum ein horn des heils / das ist / einen starcken heiland / welcher / als der ewige sohn Gottes / alle seine vnd vnsere feinde mit grosser stercke darnider stossen / vberwinden vnd vberwältigen werde: gleich wie die ochsen vnd widder mit jhren hörnern darnider stossen wer sie erzürnet. Freylich / freylich ist Christus ein solcher heiland / ein starcker Gott / (wie jhm vorlangst der prophet Esaias diesen namen gegeben hat) vff den wir vns verlassen / an den wir vns halten / vnd an jhm / als dem horn des heils auffstehen können / wann wir gefallen sind. Esa. 9: 6.

Dieses heilsamen horns haben sich auch im alten testament die fromme glaubigen getröstet / vnd gleichsam drauff getrotzt vnd gepocht / wie vnter andern im neun vnnd achtzigsten psalm zusehen / do sie also singen: Du Herr bist der ruhm vnserer stercke / vnnd durch deine gnad wirstu vnser horn erhöhen / Dann der Herr ist vnser schilde / vnnd der Heilige in Israel ist vnser könig. Ps. 89: 18. 19

Es ist

Es ist aber diß horn des heils in dem hause Davids auffgerichtet worden/ spricht alhie Zacharias. Ist derowegen Christus nicht allein der allmechtige ewige sohn Gottes/vnd also wahrer Gott: sondern auch ein sohn Davids/vnd also wahrer mensch. Auß Davids geblüt ist diß horn entsprossen: wie gleichfals die glaubigen im alten testamente drüber frolocken: Der HErr/sagten sie/ hat Zion erwehlet/ (Da die burg Davids war) vnd daselbst sol auffgehen das horn Davids: das ist/ auß Davids vnd keinem andern stamm soll Christus geboren werden. Gott hatte solches dem David mit einem eyd verheissen/ wie Petrus in den Apostolischen geschichten redet. Inmassen sich auch Gott bey dem propheten Jeremia solcher zusag erinnerte/ vnd vffs new verhieß/ dem David wolle er ein gerecht gewechs geben/ das ist/ Christum den gerechten König/ der sich seines volcks rechtschaffen würde annemen.

Psal. 132. 13. 17.

Act. 2: 30. Psal. 89: 4. 36.

Jer. 23. 5.

Nu/ das hat Gott gethan/ spricht Zacharias. Er hat auffgerichtet das horn des heils in dem hause seines dieners Davids. Auffgerichtet/ spricht er. Freylich auffgerichtet. Dann es war numehr gar vff die neige kommen mit dem hause vnnd geschlecht Davids. Was noch davon vbrig war/ das waren arme elende verachte leutlin/ welche je nicht das ansehen dazu hatten/ daß auß jhnen der versprochene Messias vnd heiland der welt solte herkommen. Aber Gott hat das zerfallene hauß Davids fein wissen auffzurichten/ vnd das horn des heils darinne zu erhöhen/ da er seinen sohn auß Maria hat lassen geboren werden.

Thut also der alte Zacharias in diesen wenig worten eine feine bekantnüß von der person Christi. Merckt das jhr einfeltigen zu ewerm vnterricht. Wann jhr gefragt werdet/ durch wen vns doch der ewige vatter erlöset habe? solt jhr fein lernen antwort geben: Durch Christum/ welcher ist das horn des heils/ auffgerichtet in dem hause Davids: das ist/ (wie es die kleine kinder auß jhrem Catechismo fürbringen) welcher ist der eingeborne sohn Gottes/ vñ der sohn Mariæ/ vñ also warer Gott/ vñ wahrer mensch/ in einer person.

Es erkläret aber Zacharias noch besser/ wer der sey/ durch welchen vns der Gott Israel geholffen habe.

Es hat vns (spricht er) besucht/ der Auffgang auß der höhe.

Ist ein schöner name/ welchen alhie Zacharias dem HErrn Christo gibt/ da er jhn nennet den Auffgang auß der höhe. Vnd deutet dieser name nicht allein vff die person Christi/ nach welcher er ja freylich auß der höhe auffgangen/ das ist/ auß der substantz vnd wesen des vatters von ewigkeit geboren ist: dannenher der prophet Micha von jhm sagt: Sein außgang sey von anfang vnd von ewigkeit: Sondern es entwirfft vns auch zugleich dieser lieblicher name die herrliche wolthaten des Sohns Gottes. Er erscheinet vns/ spricht Zacharias/ die wir sonst im finsternüß sitzen: wie jhn auch Johannes nennet das liecht/ das da scheine in der finsternüß: das ist/ vnsern finstern verstand vnd hertzen erleuchtet er mit seinem himlischen gnadenglantz/ mit den gnadenstralen seines heiligen Geistes.

Mich. 5: 2.

Joh. 1: 5.

Euch die jhr meinen namen fürchtet/ wird auffgehen die Sonne der gerechtigkeit/ vnnd heil vnter derselbigen flügeln: spricht Gott bey dem propheten Malachia. Diese Sonne der gerechtigkeit ist Christus. Durch jhn werden wir erleuchtet mit der waren erkantnüß Gottes/ ja erwärmet mit himlischem trost/ fried vnd freude. Daher Johannes von jhm zeuget/ Er sey das warhafftige liecht/ welches alle menschen erleuchte/ die in diese welt kommen/ verstehet/ so viel jhr erleuchtet werden. Vnd der Herr Christus selbst/ da er an einem hohen fest im tempel zu Jerusalem war/ vnd eben die sonne auffgieng/ rief vberlaut vnnd sprach: Ich bin das liecht der welt/ wer mir nachfolget/ der wird nit wandeln im finsternüß/ sondern wird das liecht des lebens haben: Als wolt er sagen: Ihr menschen frewet euch/ wann die frische sonne am himmel aufgehet: Aber viel mehr habt jhr euch zu erfrewen/ daß die sonne der gerechtigkeit euch aufgangen ist/ vnd mit derselben ewer heil vnd seligkeit/ wann jr nur die augen auffthun/ vnd in diesem liecht wandeln wolter.

Mat. 4. 2.

Joh. 1: 9.

Joh. 8. 12.

Vnd zwar/ welch ein hertzlich verlangen/ welch ein wünschen vnd seufftzen im alten testament gewesen sey/ nach diesem liecht/ ja nach diesem Auffgang auß der höhe/

dasselbige hat man hin vnd wider in der Schrifft zu sehen Ach daß du den himmel zerriß-
Esa. 64. 1. fest/ vnd führest herab: spricht die kirche Gottes beym propheten Esaia. Vnd im hundert
Psal. 121: 1. vnd ein vnd zwantzigsten psalm: Ich hebe meine augen auff zu den bergen/ von welchen mir
hülffe kompt. Haben sich also die fromme glaubigen fleissig vmbgesehen/ vnnd mit ver-
langen gewartet/ob nicht bald die sonne auffgehen/vnd der langgewünschte Messias an-
kommen wolte. Wie dann der Ertzvatter Jacob sein leben mit diesem wunsch beschlossen
Gen. 49: 18. hat/daß er gesprochen: HErr/ich warte auff dein heil/das ist vff den heiland/den du vns ver-
sprochen hast.

So verstehen wir nun/ daß Christus der jenige sey/ in welchem vns
Tit. 2: 11. armen menschen erschienen ist die heilsame/seligmachende gnade Gottes/wie der Apostel Pau-
lus redet. An jhn müssen wir vns halten/wann wir wollen selig werden.

Die propheten vnd Apostel sind wol auch liechter gewesen: inmassen Christus zu
Matt. 5: 14 seinen Aposteln sagte/ Ihr seyt das liecht der welt. Aber ein grosser vnterscheid ist zwischen
jhnen vnd Christo. Johannes der täuffer selbst/ war er nicht ein herrliches liecht? Chri-
Joh. 5: 35. stus selbst gibt jhm den namen/ vnd sagt/ er sey ein brennendes vnd scheinendes liecht gewe-
Joh 1: 8. 9. sen. Aber doch war er noch nicht das warhafftige liecht/spricht der Evangelist Johannes.
Christus allein ist dasselbige warhafftige liecht.

Von Johanne/was er für ein liecht seyn/was für einen mann er geben werde/ pro-
phezeyet jhm alhie sein vatter Zacharias:

Vnd du kindlein wirst ein prophet des Höhesten heissen / du wirst
vor dem HErren hergehen/daß du seinen weg bereitest/
Vnd erkantnüß des heils gebest seinem volck / die da ist in verge-
bung jhrer sünde.

Die meynung ist. Du wirst ein prediger werden/vnd zwar ein vorläufer Messiæ /
Joh. 1: 8. ein anfenger des newen testaments. Das wird dein ampt seyn / daß du zeugen wirst von
dem warhafftigen liecht (wie Johannes der Evangelist redet:) vnd die leut anführen vnd
anweisen zur erkantnüß Jesu Christi / jhnen verkündigen die fröliche bottschafft / von
gnediger vergebung jhrer sünden/welche bey keinem andern/als bey Christo allein zu su-
chen vnd zu finden ist.

Bleibet also dabey/ Jesus Christus ist allein der mann/ durch wel-
chen wir seyn besucht vnd erlöset worden / do wir gefangen lagen vnter der tyranney der
sünde/des Satans vnd ewigen todes.

Wie dann Gott vorzeiten geredt hat durch den mund seiner heili-
gen propheten: spricht Zacharias.

Act. 10: 49. Das ist: Alle propheten zeugen/ daß durch den namen Jesu Christi allein/vergebung der
sünden empfangen sollen/alle die an jhn glauben: wie Petrus in den Apostel geschichten es er-
Rom. 1: 2. kleret. Eben diß ist das Evangelium/die bottschafft/ welche Gott zuvor verheissen hatte/durch
seine propheten/in der heiligen Schrifft: spricht der Apostel Paulus im ersten capitel der epi-
stel an die Römer.

Vom Dritten.

WAs mag das aber jmmermehr seyn/welches den Gott Israels be-
wogen hat/ daß er vns durch seinen geliebten Sohn hat besuchen vnd erlösen
lassen? Vielleicht werden wir vns vmb jhn so wol verdient haben? Ach nein:
Eph. 2: 3. Wir waren auch kinder des zorns von natur/gleich wie die andern. Wir waren sünder vnd gottlose/
Rom. 5: 6. 8. 10. ja feinde Gottes: spricht der Apostel Paulus. Wie ist jhm dann? Wie hat sich dann
Gott vnser so hertzlich annemen können?

Zacharias sagts vns:

Also hat Gott seine barmhertzigkeit erzeigen wollen:
Also hat er gedacht an seinen bund:
Also hat er seinen eyd halten wollen.

I.

Seine vnaußsprechliche barmhertzigkeit hat jhn bewogen/vnd gleichsam gezwungen vnd gedrungen vns zu helffen. Dorumb (spricht Zacharias) hat vns der Gott Israel besucht vnd erlöset/ vnd vns das horn des heils auffgerichtet/

Auff daß er die barmhertzigkeit erzeigte vnsern vättern.

Ja spricht er im 78. versickel:

Durch die hertzliche barmhertzigkeit vnsers Gottes hat vns besuchet der Auffgang auß der höhe.

Er braucht ein sonderlich wörtlin: Per viscera misericordiæ, spricht er: Durch das eingeweid der barmhertzigkeit. Wir Teutschen reden nicht also. Es heist aber so viel/ als/ die hertzliche jnnerliche barmhertzigkeit Gottes. Die hats gethan. Vnser heyl vnd seligkeit fleust her auß der jnbrünstigen barmhertzigkeit Gottes/ auß dem jamrigen hertzen des ewigen vatters.

Das laßt vns doch bedencken/ liebe Christen. Gott hatte vrsach/ nichts anders zu thun/ als zu zürnen/ zu donnern vnd zu blitzen/ zu verstossen vnd zu verderben. Sehet aber/ wie endert sichs so wunderlich?

Do er zürnen solte/ wirdt er gnedig.
Do er donnern vnd blitzen solte/ leßt er die Sonne scheinen.
Do er straffen solte/ schonet er.
Do er verstossen solte/ nimbt er vns auff.

Ist das nicht ein wunderbarer/ vnerhörter wechsel?

Er sagte wol bey sich selbst/ der Gott Israels: Was sol ich auß dir machen? Sol ich nicht billich ein Adama auß dir machen? Sol ich dich nicht wie Zeboim zurichten? Aber nein/ (sagt er drauff) Mein hertz ist anders sinnes: Meine barmhertzigkeit ist viel zu brünstig/ daß ich nicht thun wil nach meinem grimmigen zorn. Ose. 11:8.

Das heist: Gott hat die barmhertzigkeit erzeiget vnsern vättern.

Das heist: Also hat Gott die welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab: wie der Sohn Gottes selbst mit verwunderung redet beym Evangelisten Johanne. Joh. 3:16.

Do mag Esaias wol sagen: Der eyffer des HErren Zebaoth hats gethan/ das ist/ sein eyffriger/ hitzige/ brennende liebe. Gott hat gleichsam gebrent vor fewriger liebe gegen vns arme/ elende/ vnd in Adam verlohrne menschen. Esa. 9:7.

Was wil vns anders gebühren/ wenn wir dieser hertzlichen barmhertzigkeit/ die Gott bewogen hat/ vns seinen Sohn zu senden/ recht nachdencken/ alß/ daß wir mit den Engeln singen/ Ehre sey Gott in der höhe. Vnd mit den frommen Israeliten: Nicht vns/ HErr/ nicht vns/ sondern deinem namen gib die ehre. Deiner vnverdienten liebe/ gnad vnd barmhertzigkeit haben wirs allein zu dancken/ daß wir die hoffnung des lebens haben/ wir/ die wir sonst in vnsern sünden hetten sterben vnd verderben müssen. Luc. 1:14. Psal. 115:1.

Nicht allein aber das: sondern es wil sich auch daneben gebühren/ weil vns Gott so hoch geliebet hat/ daß wir jhn nu wider lieben/ vnd jhm zu liebe thun/ was wir wissen das jhme lieb/ vnd seinen heiligen gebotten gemeß ist. Also vermant der Evangelist vnd Apostel Johannes: Jhr lieben/ sprichter/ laßt vns jhn lieben/ denn er hat vns erst geliebet. 1. Joh. 4:11.

Ebener massen vermahnet auch der Apostel Paulus: der weiß die hertzliche barmhertzigkeit Gottes hoch anzuziehen/ vnd drauff zu dringen: Weil Gott seine hertzliche barmhertzigkeit an euch bewiesen hat/ so vermahne ich euch/ spricht er/ durch dieselbige hertzliche barmhertzigkeit Gottes/ daß jhr nu ewere leibe begebet zum opffer/ das da lebendig/ heilig/ vnd Gott wolgefellig sey/ welches sey ewer vernünfftiger gottesdienst/ vnd stellet euch nicht dieser welt gleich/ sondern verendert euch durch ernewrung ewers sinnes/ auff daß jhr prüfen möget/ welches da sey der gute/ wolgefellige/ vnd der vollkommene Gottes wille. Rom. 12.1.

Wenn wir das thun/ alsdann können wir vns auch der hertzlichen barmhertzigkeit Gottes tröſten vnd frewen/ in allem menſchlichen elend/ creutz trübſal/ vnd bekümmernüß. Denn do können wir zu vnſerm groſſen troſt alſo ſchlieſſen: Hat vns Gott ſo hoch geliebet/ do wir noch ſeine feinde waren: wie viel mehr wird er vns lieben/ nach dem wir ſeine freunde/ ja ſeine kinder worden ſind durch Chriſtum? Hats jhn ſo ſehr gejammert/ daß er vns ſolte ſehen in noth vnd elend ſtecken/ do wir noch in vnſern ſünden waren: wie viel mehr wirds jhn nu jammern? wie viel mehr wird er ſich nu vnſer annemen/ in

Rom. 5: 8. 9. 10.

kranckheit/ in armut/ vnnd in allen andern nöten vnd beſchwernüſſen/ nach dem wir mit jhm ſeyn verſünt worden? Summa: Hat vns Gott ſeinen Sohn geſchenckt/ wie ſolt er vns dann nicht alles mit jhm ſchencken? ſpricht der Apoſtel Paulus.

Rom: 8. 32.

Vnd das iſt eins/ das den Gott Iſraels bewogen hat/ vns durch ſeinen Sohn zu beſuchen vnd zu erlöſen/ nemlich ſeine innigliche/ hertzliche barmhertzigkeit: davon wir recht vnd wol ſingen in vnſerm kirchengeſang:

Es jammert Gott in ewigkeit/
Vnſer elend vber die maſſen:
Er dacht an ſein barmhertzigkeit/
Er wolt vns helffen laſſen/ ꝛc.

II.

Woran hat er aber mehr gedacht/ der Gott Iſrael?
Er gedachte an ſeinen heiligen bund/ ſpricht Zacharias.

Der bund Gottes iſt zweyerley/ nemlich/ der alte bund/ oder der geſetz bund/ vnd dann/ der newe bund/ oder/ der bund der gnaden. Alhie redet Zacharias nicht von dem geſetzbund. Denn kein menſch hat denſelben bund jemals gehalten (wie Gott ſelbſt bey dem propheten Jeremia bezeugt) drumb hat auch niemand dadurch können ſelig werden. Sondern es wird hie verſtanden/ der Evangeliſche bund/ der gnadenbund/ vff welchen Gott auch die glaubigen altes teſtaments jederzeit vertröſtet hatte. Denn das war die verheiſſung Gottes/ daß er wolte gnedig ſeyn vmb des zukünfftigen Meſſiæ vnd heilands willen. Alſo hat er ſich etkläret beym propheten Jeremia: Das ſol der bund ſeyn/ den ich mit dem hauſe Iſrael machen wil nach dieſer zeit/ ſpricht der HErr: Ich wil mein geſetz in jhr hertz geben/ vnd in jhren ſinn ſchreiben: Vnnd ſie ſollen mein volck ſeyn/ ſo wil ich jhr Gott ſeyn/ dann ich wil jhnen jhre ſünde vergeben/ vnd jhrer miſſethat nicht mehr gedencken.

Jer. 32: 32.

Joh. 32: 33. 34.

Doran nu hat er gedacht/ ſpricht Zacharias. Jederman meynte/ es were jhm dieſer bund vergeſſen: Aber nein/ Er iſt jhm vnvergeſſen.

Laßt vns das mercken zu vnſerm groſſen troſt. Gott hat auch mit vns einen bund gemacht/ vnd verheiſſen/ er wolle vns vnſere ſünde vergeben/ vns erhören wenn wir jhn anruffen/ vns tröſten wenn wir angefochten ſeyn/ lebendig machen wenn wir todt ſeyn. Do darff niemand meynen/ Gott habs vergeſſen/ was er dißfals zugeſagt. Zion meynts wol/ offt gerahten die gläubigen in die ſchwere gedancken/ Gott hab jhrer vergeſſen/ Der HErr habe ſie verlaſſen. Aber was ſagt Gott der HErr drauff? Kan auch ein weib jhres kindes vergeſſen/ daß ſie ſich nicht erbarme vber den ſohn jhres leibes? Vnd ob ſie deſſelbigen vergeſſe/ ſo wil ich doch dein nicht vergeſſen. Sihe/ in die hände hab ich dich gezeichnet.

Eſa. 49: 14. Ibid. v. 15.

Vnd wie kans müglich ſeyn/ daß Gott vnſer vergeſſen ſolte? Iſt nicht Ephraim mein thewrer ſohn/ (ſpricht er beym Jeremia) vnnd mein trautes kind? O ich dencke noch wol dran/ was ich jhm geredt habe: darumb bricht mir mein hertz gegen jhm/ daß ich mich ſein erbarmen muß/ ſpricht der HErr.

Jer. 31: 20.

Laſſe jhm derhalben niemand bange ſeyn in noth vnd elend. Fleiſch vnnd blut wil bald zagen/ vnd vns bereden/ (ſonderlich wenns in die harte komt mit dem creutz) Gott müſſe nicht mehr an vns dencken: ſeine verheiſſungen müſſen jhm vergeſſen ſeyn. Vnd darff wol ein bekümmerter Aſſaph herauß fahren: Hat dann Gott vergeſſen gnedig zu ſeyn/ vnd ſeine barmhertzigkeit für zorn verſchloſſen? Iſts dann gantz vnd gar auß mit ſeiner güte/ vnd hat die verheiſſung ein ende?

Do/ do müssen wir solchen kleinmütigen gedancken entgegen setzen die bestendige trew vnd warheit Gottes. Es ist nicht also/ wie vns fleisch vnd blut bereden wil. Gott vergißt seiner zusage nicht: Er gedenckt daran / wie alhie Zacharias bezeuget. Nur muß man mit gedult erwarten der zeit / die jhm Gott bestimt hat. Es heißt / wie Gott dem propheten Habakuk sagt: Ob die verheissung verzeucht / so harre jhr / sie wirdt gewißlich kommen / vnd nicht ausssen bleiben. Hab. 2:3.

Es verzog sich auch eben lang / viel hundert jahr verflossen von der zeit an/ do dem Abraham die verheissung geschehen / von dem gebenedeyten samen/ in welchem alle geschlechte auff erden solten gesegnet werden. Nichts desto weniger ward sie endlich erfüllet. Gott gedachte dran/ was er zugesagt hette. Nach viel hundert jahren sandte er Messiam vnd erfüllete also seine verheissung.

Also lesen wir von Noa/ im achten capitel des ersten buchs Mosis/ daß/ nach dem jhm Gott verheissen/ jhn sampt den seinigen zu erhalten in der sündflut/ er gleichwol zimlich lang vff dem wasser herumb schweben müssen/ vnd/ also zu reden/ weder sterben noch genesen können/ weil sich nirgend kein land wolte herfür thun/ an welchem er hette können anlenden mit seinem kasten. Do hatte es traun das ansehen/ als hette Gott deß Noæ vergessen. Aber er hatte sein keines wegs vergessen. Das erste wort das beste wort im gemelten achten capitel: Da gedachte Gott an Noa / vnd an alle die mit jhm im kasten waren/ &c. Gen. 8:1.

Also sollen wir nicht zweiffeln / der HErr gedencke an vns/ auch alßdann/ wann jederman meinet/ vnd wir selbst fast meinen / er hab vnser vergessen.

Allein daß wir auch seiner nicht vergessen. Ist ja billich/ weil Gott seines theils gedacht hat/ vnd jmmerdar gedencket an seinen heiligen bund/ (wie alhie Zacharias singet) daß wir dann auch vnsers theils dran dencken / vnnd thun / wie wir vns gegen jhm verpflichtet haben/ jhn fürchten/ lieben vnd ehren/ als vnsern Gott vnd HErrn.

Noch eins meldet Zacharias/ daran der Gott Israels auch gedacht hat/ dadurch er bewogen worden / den Messiam zu senden: III.

Er gedachte an den eyd / den er geschworen hat vnserm vatter Abraham.

Gott / da er wolte vberschwenglich beweisen den erben der verheissung / daß sein raht nicht wancke/ hat er einen eyd dazu gethan: vnd weil er bey keinem grössern zu schweren hatte/ schwur er bey sich selbst: Hebr. 6:13.17. spricht der Apostel im sechsten capitel der epistel an die Hebræer. Vnnd stehet ohne zweiffel in das zwey vnd zwantzigste capitel deß ersten buchs Mosis / do Gott sagte zu Abraham: Ich hab bey mir selbst geschworen/ daß ich deinen samen segnen vnd mehren will/ wie die sternen am himmel / vnd wie den sand am vfer des meers: vnd in deinem samen sollen alle völcker auff erden gesegnet werden. Gen. 22:16.

Vber solchem eydschwur Gottes frolockte könig David/ da er von dem königlichen Priesterthumb des HErren Christi redete / im hundert vnd zehenden psalm: Der HErr/ sagte er/ hat geschworen / vnd wird jhn nicht gerewen / Du bist ein priester ewiglich / nach der weise Melchisedech. Psal. 110:4.

Nu an diesen eyd / spricht Zacharias/ hat er auch gedacht/ der Gott Israels. Als wolt er sagen/ Es war vnmüglich/ daß Gott solte vergessen den Messiam zu senden: weil ers nicht allein verheissen / sondern solche verheissung auch durch einen eydschwur bekräfftiget hatte.

Nun eben der Gott/ der vorzeiten geschworen hat dem Abraham / der hat auch vns geschworen. Warlich / warlich / ich sage euch / spricht der Sohn Gottes / im achten capitel Johannis / So jemand mein wort halten / das ist / an mich glauben wirdt / der wird den todt nicht sehen ewiglich. Joh. 8:51. Vnd beym propheten Ezechiel: So wahr als ich lebe / spricht der Herr HErr / ich hab keinen gefallen am tode des gottlosen / sondern / daß sich der gottlose bekehre von seinem wesen vnd lebe. Ezech. 33:11.

Hebr. 6: 18. 19. Wolan / so haben dann alle bußfertige glaubige hertzen / durch zwey stück die nicht wancken (nemlich durch Gottes verheissung vnd eydschwur / welche nicht falliren noch betriegen können / weil es vnmüglich ist / daß Gott liege:) einen starcken trost in allen anfechtungen / ja einen vesten / sichern ancker jhrer seelen / wie der Apostel redet.

Es muß ja Gott dem HErrn ernst seyn / wenn er seine gnad vnd das ewige leben anbeut allen denen die da glauben vnd busse thun: weil er drüber geschworen hat. So sol ich jhm billich glauben zustellen. Ein wort von Gott dem HErren geredet / ist so viel als tausend eyde. Noch hat er zum vberfluß geschworen / vnd zwar bey sich selbst geschworen / weil er keinen höhern hat / bey dem er schweren könte. Ey so ists dann gewiß vnd aber gewiß / fleisch vnd blut sage was es wolle / So wahr als Gott Gott ist / so wahr ist es / daß ich von allen meinen sünden loß gesprochen / vnd ein erbe des ewigen lebens bin: alldieweil ich glaube an den namen des eingebornen Sohns Gottes.

Vnd so viel vom dritten punct.

Vom Vierdten.

DJe frage ist noch übrig: Welches doch der zweck sey der sendung Messiæ / vnd wozu vns armen menschen die grosse gnad / die vns in Christo widerfahren ist / gereichen vnd gelangen solle?

Auch vff diese frage gibt Zacharias guten bescheidt. Dozu / spricht er / sol es alles gelangen:

Vff daß wir erlöset würden auß der hand vnserer feinde: (das ist der eine zweck.)

Vnd dann: Vff daß wir jhme (vnserm Gott) dieneten / ohne forcht / vnser lebenlang: In heiligkeit vnd gerechtigkeit / die jhm gefellig ist.

Diß ist eigentlich der zweck dieses gantzen wercks: dohin ist es angesehen / daß vns der Gott Israel besucht hat durch seinen sohn Jesum Christum.

1. Erstlich: vff daß vns durch denselben die wahre erlösung würde zu wege gebracht.

Vff daß er vns errettete (spricht Zacharias) von vnsern feinden / vnd von der hand aller die vns hassen.

Item: Vff daß wir erlöset würden auß der hand vnserer feinde.

Vnsere feinde waren / das gesetz / die sünde / der Satan / vnd der ewige todt. Vnter denen sassen wir gefangen: (wie droben im ersten theil ist erinnert worden) vnd mußten durch furcht des todes im gantzen leben knechte seyn. Dogiengs vns / wie etwa einem armen missethäter / dem allbereit das leben abgesprochen ist: der sitzt in einem finstern kercker / an ketten vnd fesseln angeschmidet: vnd weiß anders nicht / alß / daß er morgendes tages zum galgen oder rabenstein sol außgeführt werden: dannher er mit stetiger todesfurcht jämmerlich gequelet vnd gemartert wirdt. O wie solte der so fro werden / wenn jhm einer zeitung brächte / du solt loß seyn / das leben ist dir geschencket / vff freyen fuß soltu gestellt werden.

Hebr. 2: 15.

Matt. 4: 16. Solche arme gefangene waren wir / ehe Christus sich vnser annam: Wir sassen im finsternüß vnd schatten des todes: Vnnd zwar / nicht nur des zeitlichen / sondern des ewigen todes. Sihe aber / die Sonne gehet vns auff / es kompt zu vns der erlöser Christus / der machet vns frey / loß vnd ledig von allen ketten vnd banden des gesetzes / der sünde / des Satans / des todes vnd der ewigen verdamnüß. Also werden wir errettet von vnsern feinden / vnd von der hand aller die vns hasseten.

Nun haben vns die feinde nichts mehr an: Sie können vns nichts mehr thun:

Das gesetz kan vns nicht verfluchen: **Denn Christus hat denselben fluch auff sich genommen.** Gal. 3: 13.

Die sünde kan vns nicht verdammen: **Denn Christus ist das lamb Gottes/das da tregt die sunde der welt.** Joh. 1: 63.

Der Satan kan vns nicht anklagen: **Denn er ist außgestossen / vnnd verworffen worden.** Joh. 16: 11

Der todt kan vns nicht verschlingen: **Denn er selbst ist verschlungen in dem sieg des HErrn Christi.** 1. Cor. 15: 55.

Numehr sind vnsere füsse gerichtet auff den weg des friedes. Jetzt müssen vns die feinde wol zu friede lassen / wir haben gute ruhe für jhnen. Kein glaubiger darff sich numehr fürchten / weder für dem fluch des gesetzes / noch für der herrschafft der sünde / noch für der tyranney des Satans / noch für der gewalt des ewigen todes. **Wir können nun frey / vngehindert forkommen vff dem rechten wege / nemlich vff dem himmelwege / vff dem wege der vns führet zum ewigen leben.**

Ob aber wol / was vns anlangt / freylich der Gott Israel dieses hat II.
angesehen in der sendung seines Sohns / daß nemlich wir von vnsern feinden erlöset würden: so hat er doch fürnemlich gesehen vff seine ehre. **Wie dann alle werck Gottes dohin gehen. Dozu hat vns Gott erschaffen / vff daß er von vns als seinem geschöpff erkandt / geehrt vnd gepriesen würde: jnmassen die glaubigen sagen beym Esaia:** Wir seynd pflantzlein Gottes / erschaffen zu seinem preiß. Esa. 61: 3. **Vnd Gott selbst:** Ich hab mir diß volck zugerichtet / es sol mein ruhm erzehlen. Cap. 43. 21 **Gleich wie er vns nun zu diesem end erschaffen hat / also hat er vns auch zu diesem end durch Christum erlöset /**

Vff daß wir (wie Zacharias ferner singt) **jhme dieneten ohne forcht: In heiligkeit vnd gerechtigkeit ꝛc.**

Das / das last vns wol mercken / liebe Christen: **vff daß nicht jemand meyne / weil wir nun durch Christum erlöset seyn / so mögen wir hinfüro leben wie wir wollen.** Ach nein / die meynung hats gantz vnd gar nicht. **Sondern die meynung hats / wie der Apostel Paulus lehret:** So einer für alle gestorben ist / so sind sie alle gestorben: auff daß die so da leben / hinfort nicht jhnen selbst leben / sondern dem der für sie gestorben vnnd auffersta-den ist. 2. Cor. 5: 15

Das ist der hauptzweck des gantzen wercks der erlösung menschliches geschlechts durch Christum. Dozu ist erschienen die heilsame gnade Gottes / ja die freundlichkeit vnd leutseligkeit vnsers Gottes / daß wir sollen verleugnen das vngöttliche wesen / vnnd die weltliche lüsten / vnd züchtig / gerecht / vnd gottselig leben in dieser welt / ꝛc. Tit. 2: 12 **Es hat je der Gott Israels nicht dorumb vns so freundlich besucht: der fromme heiland Christus hat je nicht dorumb vns so thewr erkaufft vnnd erlöset von vnsern sünden / daß wir hinführo mutwilliger weiß in sünden fortfahren vnd beharren solten. Nein keines wegs. Sondern darumb ists jhm zu thun gewesen /** dorumb hat er sich selbst für vns dahin gegeben / vff daß er vns erlösete von aller vngerechtigkeit / vnd reinigte jhm selbst ein volck zum eigenthumb / das da fleissig were zu guten wercken: **spricht der Apostel Paulus. Ist eben das / was alhie Zacharias lehret / do er sagt / Wir seyn dorumb besucht vnnd erlöset worden durch Christum /** Tit. 2: 14

Vff daß wir jhm dieneten.

Ist auch in allweg billich / daß wirs thun. **Dann weil Christus nicht jhme / sondern vns gedient hat / in dem er das schwere werck vnserer erlösung vff sich genommen: was were das für ein schendliche vndanckbarkeit / wenn wir nicht hinwiederumb auch jhme dienen / der welt aber / vnd vnsern eigenen lüsten den dienst bey zeiten auffkündigen wolten? Weil Christus für vns so viel gelitten hat / vmb vnsere willen blut geschwitzt / vmb vnsert willen sich geisseln / mit dornen krönen / endlich auch creutzigen / tödten / vnnd begraben lassen: was ist billichers / als daß wir auch hinwiederumb jhme zu ehren vnnd**

zu gehorsam etwas leiden / vnserm sündlichen fleisch wehe thun / vnd den alten menschen creutzigen sampt seinen lüsten vnd begirden.

Vnd zwar welcher mensch noch nicht das hertz hat / daß er begert Gott vnd seinem heiland Christo zu dienen / der hat sich auch nicht zu getrösten / daß die erlösung / so durch Christum geschehen / jhn angehe / vnd das blutvergiessen Christi jhme zu gut komme. Denn allein die jenigen (spricht Johannes) haben den trost / daß sie durch das blut Christi gereiniget seyn von aller sünde / welche im liechte wandeln / das ist / welche sich guter / heiliger wercke befleissigen / Gott dem HErrn vnd dem Erlöser Christo damit zu dienen.

1. Joh. 1: 7.

Fragstu / wie sol ich aber Gott dienen? Vff was weise sol ich mich gegen meinem HErrn vnd heiland einstellen / damit jhm mein dienst angenem vnd gefellig sey? O da gibt der Zacharias feine anleytung. Mit dreyen wörtlin lehret ers vns. Der Gott Israels wil haben / daß wir jhm dienen

1. Ohne furcht:
2. In heiligkeit vnd gerechtigkeit.
3. Vnser lebenlang.

1. Wir sollen jhm dienen ohne furcht: das ist / mit freyem frölichen gewissen / vngezwungen / vngedrungen. Ein HErr hat gern willige vnderthanen: Also wil Gott willige diener haben. Dannher das volck / welches jhm Gott im newen testament durchs Evangelium samlet / ein freywilliges volck genennet wird / im hundert vnd zehendē psalm. Dein volck wird dir williglich opffern im heiligen schmuck / spricht daselbst König David. Vnd vermanet auch dozu im hundertten psalm: Dienet dem HErrn mit freuden / komt für sein angesicht mit frolocken.

Psal. 100: 3.
Psal. 100: 2.

Vnd zwar / geschicht doch einem menschen kein gefallen dran / wann jhm ein ander etwas zu dienst thun wil / vnd thuts nicht gerne. Viel weniger kans Gott gefallen / wann ein mensch gleichsam mit vnwillen / vnd auß zwang zu seinem dienste kombt / wie etwan die bawren zur frone. In summa: Einen frölichen geber hat Gott lieb: spricht der Apostel Paulus: Also auch / einen frölichen diener.

2. Cor. 9: 7.

2. Das ist eins / daß wir müssen in acht nemen / wann wir Gott dienen wollen: wir müssen zusehen / daß es geschehe mit freywilligem hertzen.

Darnach / spricht Zacharias / sollen wir Gott dienen.

In heiligkeit vnd gerechtigkeit / die jhm gefällig ist.

Dorinn bestehet der gantze gottesdienst / in heiligkeit vnd gerechtigkeit. Heiligkeit vnd gerechtigkeit kan man entweder für eins nemen / daß es so viel heisse / als wahre gottseligkeit / deren wir vns befleissigen sollen / wenn wir Gott wollen dienen: Oder aber mögen auch wol durch das wörtlein heiligkeit / die wercke vnd tugenden der ersten taffel: durch das wörtlin gerechtigkeit aber die tugenden der zweyten tafel verstanden werden. Daß wir also sollen wandeln in heiligkeit vnd gerechtigkeit: in heiligkeit gegen Gott / in gerechtigkeit gegen vnserm nechsten: das ist / sollen vns dahin bearbeiten / daß wir vns beydes gegen Gott / vnd dann auch gegen vnserm nechsten recht halten: inmassen solches das gesetz Gottes von vns erfodert.

Nun / die meynung ist einerley. Es komt doch dahin / vnd so viel wil Zacharias sagen / Wir sollen einher gehen in heiligem gehorsam gegen allen gebotten Gottes / also daß wir nimmer still stehen / sondern dapffer fort schreiten im lauff der wahren gottseligkeit / vnd dasselbige nach beyden taffeln der heiligen zehen gebott / sollen einen schrit nach dem andern thun / nach dem ersten / zweiten / dritten / vierdten / fünfften / vnd nachfolgenden gebotten. Das / das wird Gott dem HErrn gefallen. Also werden wir jhm recht dienen.

3. Wie lang sols aber weren? Wie lang sollen wir das antreiben? Vnser lebenlang / spricht Zacharias.

Nicht nur vff weihnachten sol sich der newe gehorsam sehen lassen / vnd also etliche

wenig tage: sondern all die tage vnsers lebens sollen wir Gott dienen: heute anzufahen/ vnnd also durch das gantze leben hindurch. Do sol Davids reim auch vnser reim seyn: Jhrel dem HErrn singen mein lebenlang/vnd meinen Gott loben so lang ich hie bin. So sagte jenig David. So sol ein jeder frommer Christ jhm den ernstlichen fürsatz machen: Ich wil meinem Gott in heiligkeit vnd gerechtigkeit dienen/ so lang ich hie bin/ nicht nur am Christtage/ sondern mein gantzes lebenlang. Psal. 104: 33

Ja/ möcht jemand gedencken/ ich wolt gern mich also gantz vnd gar Gott dem HErrn ergeben zu seinem dienst vnd gehorsam. Es wird aber den leuten seltzam vorkommen: die weltkinder/ wenn sie sehen werden/ daß ich nicht mehr mit jhnen lauffe in das wüst vnordige wesen/ wird es sie gewaltig befrembden: wo ist der/ werden sie sagen/ daß er nicht mit machen wil. 1. Pet. 4: 4.

Antwort. Wir lesen eine feine histori im zwantzigsten capitel deß ersten buchs Samuelis/von dem frommen David. Es wär eben newmond/an welchem David mit dem könig Saul zu essen pflegte. Wo er aber außbleibt/vnd man seiner vermißte an der königlichen tafel/ fragt also bald könig Saul mit verwunderung/ vnd mit grimmigem zorn/Wo dann der sohn Jsai sey/daß er nicht zu tisch komme? David aber ließ sich durch Jonathan entschuldigen/ Er müste gen Bethlehem gehen/daselbst opfer zu thun. Sein bruder habe jhm geruffen. Darumb könte er nicht kommen zum könige. 1. Sam. 20: 24.

Also/lieber Christ/ wo einer oder der ander wolte an dich setzen/ du solltest mit Saul zu tische sitzen/ das ist/ böser gesellschafft nachfolgen/ vnd der gottlosen welt dich gleich stellen: so entschuldige dich mit David: Sprich/ Es wil sich jetzt nicht gebüren der weltfreude abzuwarten. Mein bruder Jesus Christus rufft mir gen Bethlehem/do sol ich hingehen/ vnd sehen/ welche grosse ding der HErr an vns gethan hat/ in dem das ewige wort deß vatters ist fleisch worden. Ich sol jetzund seyn/ wo Christus im wort vnd sacramenten gebohren wird/ in der versamlung der heiligen.

Beschluß.

Diß ist also der schöne lobgesang deß alten priesters Zachariæ: welcher je werth ist/ daß er an dem heutigen hohen fest in der gemeine Gottes offentlich erklärt/ vnnd von allen Christen mit fleiß erwogen werde/ weil so fürnehme hohe sachen drinne begriffen/ so deutlich erklärt/ so herrlich außgeführt werden: jnmassen wir jetzund mit mehrem angehört vnd verstanden haben.

Kurtz zu widerholen/ was weitleufftig in der predigt fürgebracht worden/so ist der lobgesang Zachariæ ein rechter Catechismus/ vnd summarischer bericht von allen vrsachen vnsers heils vnd seligkeit. Denn do hat vns Zacharias eins nach dem andern fürgelegt/

Die hauptvrsach vnsers heils ist der Gott Jsrael/ der in gnaden besucht vnd erlöset hat sein volck.

Die mittelvrsach ist Jesus Christus/ das horn deß heils/welches im hause Davids vffgerichtet worden.

Die vrsach die Gott bewogen ein solch horn deß heils vns auffzurichten/ ist anders nichts als seine barmhertzigkeit vnd warheit. Dorumb hat er vns seinen Sohn zum Erlöser geschenckt/ vnd lassen mensch werden: dieweil er vns barmhertzigkeit hat erzeigen wollen: dieweil er auch seine verheissung/ ja den eyd hat wollen halten/ den er vorzeiten dem Abraham geschworen hatte.

Die endvrsach ist/

Was vns betrifft: vff was wir erlöset würden von vnsern feinden:

Was aber Gott betrifft/ vff daß er geehret würde/ vnd wir hinfüro jhme dieneten ohne furcht/ in heiligkeit vnd gerechtigkeit/ all die tage vnsers lebens.

Auß welchem allem klar vnd offenbar ist/ daß wir/ im handel vnsere

seligkeit betreffend / nichts von vns selbst / alles aber von Gott haben / vnd derentwegen auch billich jhm allein sollen die ehre geben / als dem einigen anfänger / mitler / vnd voldner der vnsers heils vnd seligkeit.

Drumb lobe heut wer loben kan / singe wer singen kan / dancke wer dancken kan / dem HErrn der alles lobs vnd danckes werth ist.

Ist jemand gefallen: Hie ist das horn des heils: an das halte er sich / doran richte er sich auff: Todt / sünd / teuffel vnd helle wird er darnider stossen.

Steckt jemand in armut / kranckheit / verfolgung oder anderen trübsalen: Hieher neme er seine zuflucht / ergreiffe diß horn mit wahrem glauben / das ist / er verlasse sich vff Jesum Christum /

Er ist das horn deß heils: er kan helffen:

Er ist das horn im hause Davids auffgerichtet: er wil helffen / als vnser bruder vnd Immanuel.

Sitzt jemand im finstern schatten / das ist / in furcht vnd schrecken deß todes: Hie ist das wahre liecht / das da erleuchtet alle menschen / die erleuchtet werden.

Zu diesem liecht halte dich / es wird dich erwermen / wann du erkaltet bist im gebett: es wird dich erfrewen wenn du bekümmert bist in anfechtung / vnd anderem elend. Vnd wenn alles wird tunckel werden / im tode / wird es dir leuchten / ja fürleuchten zum ewigen leben.

Allein vergiß nicht / hinfüro auch dein leben also anzustellen / wie es denen gezimet / welche dieser hohen gnade Gottes sind theilhafftig worden. Sihe zu / daß du ins künfftig nicht der welt / nicht den lüsten deß fleisches / sondern allein Gott dienest / vnd daßselbige ohne furcht / das ist / mit willigem hertzen / in heiligkeit vnd gerechtigkeit / all die tage deines lebens. Weil doch Gott der HErr in diesem gantzen werck vff nichts anders gesehen hat / als / daß er ein volck möchte haben / welches jhm also dienete / jhn also fürchtete / liebete vnd ehrete.

Wirstu das thun / wol dir / wol dir! Im gantzen leben wirstu dich deß horns deß heils / welches heut zu Bethlehem im hause Davids ist auffgerichtet worden / zu trösten vnd zu frewen haben. Ja mitten in den finsternüssen deß todes wird dich besuchen der Auffgang auß der höhe / es wird vber dir auffgehen die sonne der gerechtigkeit / das liecht deß lebens Jesus Christus: Vnnd wirst in diesem liecht sehen das ewige liecht: wenn nu bald der grosse Christag wird anbrechen / an welchem wir vnsern lieben heiland / nicht in der krippe zu Bethlehem ligend / sondern in des himmels wolcken kommend / in der glori vnd herrligkeit des vatters anschawen werden / im himlischen Jerusalem / da weder die sonn des tags / noch der mond des nachts / sondern er selbst / der HErre Jesus vnser grosses liecht / vnd preiß seyn wirdt.

Alßdann / alßdann werden wir mit gantzer stimme singen / was wir hie kaum mit halber stimme singen können /

Gelobet vnd gebenedeyet sey Jesus Christus / der vns besucht hat / die wir im staub der erden lagen: ja der vnsere nichtige leiber verkläret / vnd vns die kron des lebens auffgesetzt hat.

Wie er geredt durch den mund vnserer prediger:

Wie wirs gehört haben / so sehen wirs / so erfahren wirs / so fühlen wirs.

Dem grossen heiland sey lob / preiß / ehr / vnd danck gesagt für alle seine gnade / jetzt vnd zu ewigen zeiten / Amen.

Am Christfest/

Die Zweyte Predigt.

Text.

Der Lobgesang Mariæ:
Luc. am ersten cap.

Wie vnd vff was weise Gott das hohe werck vnserer erlösung ansahe/ fortsetzte vnd beschlisse.

Eyngang.

DEr friede vnsers newgebornen ehrenkönigs Jesu Christi/ sey vnd bleib mit vns allen. Amen.

Geliebte Christen: Im namen Gottes des allmechtigen seynd wir heut wiederumb bey einander versamlet/ anzuhören vnd zu betrachten: wie vorzeiten die hochgelobte jungfraw Maria vnd mutter vnsers HErren Jesu Christi/ da sie den heyland der welt vnder jhr hertz bekommen/ in jhrem vnd der gantzen Christenheit namen ein so frölichs Magnificat gesungen/

Gott dem himlischen Vatter/ vor das hohe werck der erlösung so jnniglich gedancket/ Vnd seine grosse wunderthaten/ die er vns darinnen allbereit bewiesen hat/ vnd noch biß auff diesen tag beweisen thut/ so hertzlich vnd inbrünstig gerühmet vnd gepriesen habe.

Damit nu solch vnser vorhaben abermals gereichen möge.

Gott dem ewigen vatter vnd seinem geliebten Sohn Jesu Christo zu schuldigem ruhm vnd ehren/

Vns aber selbsten vnd vnsern armen seelen zu geistlicher freude vnnd weynächtlichem trost:

So laßt vns jhn anruffen vmb die gnad vnd beystand seines heiligen Geistes mit dem gebett/ welches vns vnser heyland Christus hat gelehret:

Vnser Vatter/ ꝛc.

Text.

46 VNd Maria sprach: Meine seele erhebt den
47 HErren. Vnd mein geist frewet sich Gottes meines heylands.
48 Dann er hat seine elende magd angesehen: Sihe/

von nun an werdē mich selig preisen alle kindskind.
49 Dann er hat grosse ding an mir gethan/der da mechtig ist/vnd deß name heilig ist.
50 Vnnd seine barmhertzigkeit wäret jmmer für vnd für/bey denen die jhn fürchten.
51 Er übet gewalt mit seinem arm/vnd zerstrewet die hoffertig sind in jhres hertzen sinn.
52 Er stösset die gewaltigen vom stul/vnd erhebet die elenden.
53 Die hungerigen füllet er mit gütern/vnd lest die reichen lär.
54 Er denckt der barmhertzigkeit/vnnd hilfft seinem diener Jsrael auff.
55 Wie er hat geredt vnsern vättern/Abraham vnnd seinem samen ewiglich.

Außlegung.

Psal. 111: 2. GRoß sind die werck des HErren: schreibt der Prophet im hundert vnd eilfften psalm.

Groß sind zwar alle werck des HErren/aber doch insonderheit die werck des HErren/die er an vns gethan hat/spricht Bernhardus.

Nu hat ja Gott der allmechtige vielerley werck an vns gethan/die wir billich rühmen vnd preisen: aber gewißlich kein solch werck/als das werck der erlösung ist. Da mögen wir wol sagen mit dem Propheten auß dem 126. Psalm.

Psal. 126: 3. Der HErr hat grosse ding an vns gethan: deß seynd wir frölich.

Dann wer seynd doch wir arme erdenwürmlein/daß sich Gott vnser so hoch annehmen/ja die gantze heilige dreyfaltigkeit vnsert halben sich gleichsam bemühen sol?

Gott der himlische vatter vergist seines edlesten schatzes/vnd schickt seinen eingebornen hertz allerliebsten Sohn in dieses elend herab.

Der Sohn vergist sein selbsten: verlest den prächtigen stull der ewigen majestät vnd herrligkeit bey Gott seinem vatter/vnd verkleidet sich in vnser armes fleisch vnd blut.

Gott der heilige Geist hilfft solche wunderbare verkleydung vnd menschwerdung im leibe Mariæ verrichten.

Alle drey personen thun jhr bestes daran/nur damit vns armen/vnd in Adam verlohrnen menschen möchte gerahten werden.

Das macht daß die himlische musicanten mit vollen Chören einander zusingen: Ehre sey Gott in der höhe.

Er ist doch ein warhafftiger Gott:
Er ist doch ein weiser Gott:
Er ist doch ein barmhertziger Gott:
Er ist doch ein gerechter Gott:
Er ist doch ein allmechtiger Gott.

Das macht daß die hochgelobte jungfraw Maria vnd mutter des HErren/so bald sie vom heiligen Geist empfengt/nicht allein in jhrer/sondern in der person der gantzen

Christenheit aufferit/ vnd mit glaubigem hertzen vnd klarer stimm solche himmelbreite gnad vnd barmhertzigkeit Gottes rühmet vnd preiset.

Vns zu jmmerwehrendem gedechtnus / auff daß auch wir auff die fröliche bottschafft der menschwerdung Christi ein fröliches Magnificat singen/auff die grosse gnad grossen danck folgen lassen/Gott zu lob / vnd seinem herrlichen namen zu ehren.

Wann dann dieses gegenwertige fest von alters dazu angeordnet/ daß man von solchem hohen werck sich mit einander vnterreden / vnd dabey den namen Gottes preisen solle: So wollen wir vns nicht verdriessen lassen bey der gottseligen jungfrawen Maria zur kirchen zu gehen/ vnd jhren schönen lobgesang anzuhören.

Zwey stück aber werden wir in diesem lobgesang zu bedencken haben:

Erstlich die geistliche hertzensfrewde der hochgelobten Jungfrawen.

Darnach: die vrsachen / welche sie zu solcher jnniglichen freude bewogen haben.

Do wir dann vernemen werden/wie Maria alle wundertugenden Gottes/ welche in dem ansehlichen werck der erlösung des menschlichen geschlechts herfür leuchten/ so artig zusammen fasset/ vnd in einer summa lehret:

Wo Gott das hohe werck der erlösung anfahe / nemlich / an seiner grundlosen vnverdienten barmhertzigkeit.

Wodurch er es fortsetze vnd außführe / nemlich durch seine starcke macht / vnd wunderbare weißheit.

Womit ers endlich beschliesse vnd ende/ nemlich mit seiner vnfehlbaren warheit.

Gebe der getrewe Gott/daß wir den außbund dieses schönen texts mit Mariæ hertz/ gedancken/muth vnd sinn/anhören vnd betrachten mögen.

Vom Ersten.

ANfenglich nu / so müssen wir jngedenck seyn/ der vmbstände/so bey dieser histori verzeichnet sind.

Es ist alles vber die maß lieblich vnd anmutig zu hören.

Sehet: Engel Gabriel wird von Gott dem allerhöchsten gesandt in die stadt Nazareth in Galilcam / vnd bringt Mariæ die freudenreiche bottschafft/sie solle vom heiligen Geist schwanger / vnd eine mutter des Messiæ werden.

Vff solche empfangene englische bottschafft macht sich Maria ohn allen verzug vber das gebirge/ zu jhrer baasen Elisabeth/ der gottseligen chefrawen des alten priesters Zachariæ/welche eben mit jhrem freudenkindlein dem vorläuffer des HErren im sechsten mond schwanger gieng.

So bald Maria jhre baase grüssen thut/ hüpfft Johannes in mutterleibe/vnd gibt schon zu verstehen/ was er auff erden würde außrichten/nemlich solche hertzen zu bereiten/die vor geistlicher Evangelischer wonn vnd freude hüpffen/ springen/ vnd gleichsam tantzen solten.

Christus auch/ ob wol noch vngebohren / erfüllet seine mutter mit dem heiligen Geist.

Die alte fromme Elisabeth preiset Mariam selig/wegen der frucht jhres leibes: rufft vber laut/ vnd spricht/ Gebenedeyet bistu o Maria vnter den weibern/ja gebenedeyet ist die frucht deines leibes. Vnd woher komt mir das/daß die mutter meines HErren zu mir komt?

Nu in diesem allen wie verhelt sich Maria? wie stelt sie sich? Sie wird nicht stoltz/

sie blähet sich nicht auff/ sie vberhebt sich nicht solcher grossen ehre/ (wie manche würde gethan haben:) Nein. Viel anders sind gesinnet die wahren kinder Gottes. Sondern wie sie so viel sichtbare zeichen der gnädigen gegenwart Gottes vor augen hat/entzündet sich jhr hertz/alle affecten heben an zu brennen für grosser liebe gegen Gott/brechen jhr den mund auff/ daß sie mit lauter stimm singet/

Meine seele erhebt den HErren/ vnd mein geist frewet sich Gottes meines heylands.

Meine seele erhebt den HErren.

Nicht geliebte im HErren/ hats die meynung/alß solte der ewige Gott ein leiblich wesen seyn/daß man jhn bald hoch/ bald höher erheben könte:

Gott ist ein geist. Er ist der allerhöchste.

Sondern wie wir pflegen zu reden/ einen biß in himmel erheben/ verstehe/ durch vnser loben/so meynts Maria auch: Meine seele erhebt den HErren. Alß wolt sie sagen: Ich hab den englischen freudengruß gehöret: Ich denck auch an das lob/ daß du mir erst/o liebe baaß Elisabeth gepriesen hast: Ich fühle jhn vnd vnter meinem hertzen/die krafft Messiæ/der auß mir gebohren werden sol. Ich sehe/ wie mich Gott auff allen seiten mit seiner güte vnd gnad vmbfangen hat. So kan ichs dann nicht lassen/ mein hertz wird mir zu enge/ es laufft mir im leibe vber/ Ich kan nicht außsprechen die freud vnd wonne/ mit welcher mich erfüllet hat der Auffgang auß der höhe. Vnd wolte Gott daß alle glieder meines leibes zungen weren/ das ich nur außsprechen möcht die grosse gnad vnd güte Gottes. Weil ich aber in meinem hertzen mehr fühle/ dann mir möglich ist mit zungen außzusprechen: So lobe den HErren meine seele/ vnd was in mir ist seinen heiligen namen. Lobe den HErren meine seele/ vnd vergiß nicht was er dir guts gethan hat. Mein geist frewet sich in Gott meinem heilande. Mein hertz mein seel auffhüpffet mir/ O lebendiger Gott zu dir.

Vnd das ist die rechte hertzens vnd seelenfreude/welche empfinden alle außerwehlten/wann sie erkennen vnd bedencken/welches da sey die lenge vnd die breite/vnd die höhe vnd die tieffe der grossen liebe Gottes/darmit er vns dürfftige in seinem Sohn Jesu Christo vmbfangen hat.

Diese frewde reget sich offt bey den sterbenden/ daß sie sagen: Ich empfinde trost in meinem hertzen/ den ich nicht außsprechen kan.

Ja alle glaubige Christen/die sich täglich üben in wahrem gottesdienst/erfahren offt/ wie jhnen so wol wirdt/ wann sie mit Gott reden. Warumb aber? Ey sie fühlen daß sie einen gnedigen Gott im himmel haben/dem sie trawen können in allem jhrem thun. Vnd diese frewde ist ein gewisses vnfehlbares zeichen eines lebendigen glaubens im hertzen/ja ein anfang des ewigen lebens.

Nembt nur zum exempel König David. Hilff Gott/ wie wird der mann so fro vnd frölich/ wie lebt alles an jhm/ wann er einmal von Gottes angesicht weg gehet/ jhm seine noth geklaget/ vnd ein tröstlein göttlicher hülffe hinweg hat.

Pſal. 37: 8. 9. 10. Mein hertz ist bereit: spricht er: Gott mein hertz ist bereit/ daß ich singe vnd lobe. Wache auff meine ehre/ wach auff psalter vnd harffe/ frue wil ich auffwachen. HErr ich wil dir dancken vnter den völckern/ ich wil dir lobsingen vnter den leuten.

Dagegen aber laßt vns besehen vnsere weltkinder vnd jhre freude. Die welt hat mancherley heilande. Die geitzhälß jhren geldkasten: die trunckenbold jhre wollüste. Aber o der erbärmlichen frewde! Wo ein böß gewissen ist/wie kan da eine gute vnd beständige freude seyn? Nimmermehr/ nimmermehr/kan ein solcher mensch sagen/ daß seine seele fro sey. Im leben trawrig/im tode verzagt.

Diese freude der außerwehlten vbertrifft alle vernunfft/vnd desto herrlicher ist sie.

Diese freude die auß Gott quillet/ wehret nicht allein im leben vnd tode: sondern nimmermehr kan sie von vns genommen werden. Ja wo alle menschliche freude auffhöret.

hört/ wird diese freude erst recht angehen/ da hingegen alles was in vnd von der welt ist/ wie Johannes schreibt/ mit jhrer lust vergehen muß. 1. Joh. 2: 17.

Vnd da vntersuche/ da examinire nu sich ein jeder/ ob auch diese geistliche weihenachtfreude in seinem hertzen sey. Also aber/ lieber Christ/ wirstu derselbigen gewiß seyn/ wann du gute nacht sagen wirst aller vnseligen weltfreude/ wie sie mag namen haben: wann du deinen dienst wirst auffkünden dem geitz/ der vnzucht/ der trunckenheit/ vnd andern lastern/ vnd dich allein an Christum deinen heiland halten/ demselbigen zugefallen/ vnd keinem andern leben. Dann in Christo Jesu allein ist die wahre freude zu suchen: bey Christo Jesu allein ist sie auch/ Gott lob vnd danck zu finden.

Aber gnug vom ersten.

Vom Andern.

JEtzund laßt vns nu beym andern vnd vornembsten punct dieser predigt bedencken/ was doch Maria jmmermehr vor vrsachen gehabt/ welche sie zu solchem frolocken angereitzet vnd bewogen haben.

Mit wenig worten zu sagen:

Sie frewet sich vber der barmhertzigkeit Gottes.
Sie rühmet seine macht vnd stercke.
Sie verwundert sich vber seiner weißheit.
Sie preiset vnd lobet seine warheit.

Dann diese wundertugenden Gottes lassen sich allesampt in dem schönen werck der erlösung gar herrlich sehen.

Von der ersten tugend/ nemlich von der vberschwenglichen barmhertzigkeit Gottes singet Maria also. I.

Dann er hat seine elende magd (oder die nidrigkeit seiner magd) angesehen: Sihe von nun an werden mich selig preisen alle kindskind.

Dann er hat grosse ding an mir gethan der da mechtig ist/ vnd des name heilig ist.

Vnd seine barmhertzigkeit weret jmmer für vnd für/ bey denen die jhn fürchten.

Seynd ja treffliche schöne wort?

Die fromme jungfraw betrachtet auff einer seiten jhr elend/ wie sie so nidrig gesessen: auff der andern seiten die grosse güte vnd gnade Gottes/ wie er sie so hoch erhaben hat.

Sol ich mich nicht frewen wil sie sagen? So viel gottselige matronen von so viel hundert jahren her/ haben so ein sehnliches verlangen gehabt nach dieser gnad: jede hat gewünscht/ daß sie doch Messiæ mutter werden möchte. Aber es hat jhnen so gut nicht werden können. Vnd ich elendes verwäistes mägdelein auß dem verachteten/ vnd numehr verarmeten stamm Davids/ bin so hoch gewürdiget/ daß ich denselben jetzt vnter meinem hertzen trage. O Elisabeth/ Elisabeth/ du kanst nicht die letzte seyn die du mich selig preisen hast/ forthin werden alle leute sagen/ vber viel hundert jahr:

Selig ist der leib/ der den HErrn Jesum getragen hat.
Selig sind die brüste/ die Jesus gesogen hat!

Luc. 11: 27.

Sol ich mich nicht frewen? Der HErr hat grosse ding an mir gethan. Ein groß ding ist/ daß er seinen einigen Sohn auß mir leiblich geboren werden. Aber noch ein grösser ding

ist das/daß ich durch jhn widergebohren / vnd erleuchtet werden soll. Das thut er der mechtige heilige Gott.

Soll ich mich nicht frewen? Die barmhertzigkeit des HErren wehret für vnd für von ewigkeit zu ewigkeit. Es hat sich bey mir nur angefangen: Forthin werden sich deren alle glaubige zu trösten haben/als von welcher es alleine herkombt/ daß der Sohn Gottes den stul seiner herrligkeit verlassen/vnnd sich in vnser armes fleisch vnd blut bekleiden thut.

Eine sehr schöne lehr haben wir hiebey zu mercken / liebe Christen / weil der mehrertheil der welt so ruchloß ist/aller weltfreude vnnd vppigkeit geleben thut: wannenher es doch jmmermehr komme/daß gleichwol noch etliche fromme leute gefunden werden/welche das gottlose weltleben fahren lassen/mit wahrem glauben Christo zulauffen/vnd sich eines reinen weyhnachtlebens befleissigen? Item: Wannher es komme/ daß auch vnter den glaubigen in diesem leben einer vor dem andern wird herfür gezogen? Wie dann Gott die jungfraw Mariam vor vielen andern glaubigen weibspersonen hat herfür gezogen/vnd sie eine mutter seines Sohns werden lassen.

Die hoffart/die hoffart/so den menschen angebohren / treibt jhrer viel dahin / daß sie meynen/der mensch müsse den ersten stein legen/wann er das gebew seiner seligkeit wolle außführen. Also schreibens viel leute jhrer geschickligkeit zu / wann sie vor andern zu grossen ehren erhaben werden.

Maria gehet gerade zu/bekennet frey: daß sie Gott erleuchtet mit seiner erkantnuß/daß er sie auch so hoch begnadet/vnd zur mutter seines Sohns hette außerkohren: das hab sie einig vnd allein seiner grundlosen barmhertzigkeit zu dancken. Ich bin eine lendemagd/ sagt sie/Er aber hat mein elend in gnaden angesehen. Ich habs nicht gethan: Er aber der da mechtig ist/deß name heilig ist/hat grosse ding an mir gethan. Nimbt daher vrsach sich zu demütigen/vnd Gott den HErrn zu erheben.

Lasset vns/liebe zuhörer/der Jungfrawen Maria dieses ablernen/ vnd zurück dencken/wer wir gewesen / vnd was vns Gott in geistlichen dingen für grosse barmhertzigkeit hat widerfahren lassen/wir werden befinden / daß wir nicht weniger vrsach haben vns zu demütigen / vnd den namen Gottes zu preisen / als Maria vnd andere heiligen.

Maria verwundert sich vnter andern/daß sie ein mutter Gottes worden ist. Wie sollen wir vns dann verwundern/daß wir durch den glauben kinder Gottes worden sind?

1. Joh. 3: 11 Sehet/welch ein lieb hat vns der vatter erzeigt: schreibt Johannes in seiner ersten epistel. Warlich eine solche lieb/die mit keines menschen zung außzusprechen ist.

Luc. 1: 43. Woher komt mir das/spricht Elisabeth mit grosser verwunderung/daß die mutter meines HErren zu mir komt? Ja wo komt vns das her / liebe Christen / daß Gott Vatter / Sohn vnd heiliger Geist/die gantze heilige hochgelobte Dreyeinigkeit / in den finstern tempel vnsers hertzens kommen/vnd darin wohnung machen sollen!

Gen. 18: 27 Abraham wird schamrot/daß er mit dem HErrn Zebaoth reden soll/Ach sihe/sagt er/ Ich hab mich vnterwunden zu reden mit dem HErrn/wiewol ich erde vnd aschen bin. Wie kommen aber wir darzu/daß wir im namen Jesu Christi künlich mögen für Gott tretten/vnd jhm vnsere not alle stund vnd augenblick vortragen? Lauter gnad ist das / lauter güte ist das/lauter barmhertzigkeit ist das.

Also in leiblichen sachen/wo kombt dir das her/daß du lieber Christ/mit Jacob vor andern an gütern gesegnet /du ander/mit David vor andern mit ehre erhaben wirst: ists nicht alles liebe/güte/gnade vnd barmhertzigkeit des HErren/deren du es allein zuschreiben vnd dancken must?

Vber die massen ists aber tröstlich/daß Maria hinzu setzt:

Die barmhertzigkeit des HErren wehret jmmer für vnd für.

Des täglichen brots können wir besser entrathen als der barmhertzigkeit des HErren. Wir sind alle mit einander arme elende sündhafftige menschen. Da kan niemand sagen/mein hertz ist rein. Ja niemand kan so rein vnd gerecht seyn/daß er nicht zum wenigsten sibenmal des tags fallen möcht. Aber können wir auch einen bessern vnd bestendigern trost haben als diesen: Prov. 24. 17.

Die barmhertzigkeit des HErren wehret jmmer für vnd für?

Warlich für vnd für! dannenher gibt er jhm selbst in seinem wort diesen ehrentitul: Esa. 54: 10.

Ego MISERATOR. Ich der HErr dein erbarmer.

Da muß Michæas mit seiner kirchen mit verwunderung sagen: Wo ist solch ein Gott wie du bist: der die sünde vergibt/vnd erlesset die missethat den vbrigen seines erbtheils/ der seinen zorn nicht ewiglich behelt. Dann er ist barmhertzig. Er wird sich vnser wider erbarmen/vnsere missethat dämpffen/vnd all vnsere sünde in die tieffe des meers werffen. Mich. 7: 18. 19.

Da muß Syrach ruffen: Sir. 17: 28. cap. 2. 14. 22

O wie ist die barmhertzigkeit des HErren so groß: O wie lest er sich so gnedig finden: Wehe denen die an Gott verzagen: Seine barmhertzigkeit ist ja so groß als er selber ist.

Merck aber was dabey stehet:

Bey denen die jhn fürchten. Das ist: die jhre sünde erkennen vnnd busse thun/ die sollen sich solcher jmmerwehrenden barmhertzigkeit Gottes zu trösten haben.

Ist eben das was König David singt im hundert vnd dritten psalm: Wie sich ein vatter vber kinder erbarmet/so erbarmet sich der HErr vber die so jhn förchten. Vnd wiederumb: Die gnade des HErren wehret von ewigkeit zu ewigkeit vber die so jhn förchten/ vnd seine gerechtigkeit vber kindskind bey denen die seinen bund halten/vnd gedencken an seine gebott/daß sie darnach thun. Psal. 103: 13. Ibid. 17. 18.

So gehet dann diese ewige barmhertzigkeit Gottes nicht an die vnbußfertigen/ die in sünden wider jhr gewissen verharren. Auß/auß mit jhnen. Aber was bußfertige sünder sind/die jhre sünde berewen/an Christum glauben/vnd eines newen lebens sich befleissigen/ die sollen in ewigkeit an der gnade Gottes nicht zu zweiffeln haben.

Frewet euch deß/fromme glaubigen/vnd schlißt diesen trost in ewere hertzen hineyn. Es komt etwan dazu/daß Satan mit seinen fewrigen pfeilen euch zusetzt/von Gott vnd von seiner barmhertzigkeit euch abzuführen gedenckt/in armut/in verfolgung/in gefehrlichen kranckheiten vnd andern trübsalen. Aber da laßt heut oder morgen diesen trost das beste thun. Wil dich der feindselige geist vberreden/Gott zürne mit dir: du könnest seiner kein gnade mehr haben. Nein/ Satan/die barmhertzigkeit des HErren wehret jmmer für vnd für bey denen die jhn förchten. Das hat Gott wol gesagt: Er wolle mich züchtigen: aber mit masse: Er wolle mich schlagen: aber mit menschen ruthen: Seine barmhertzigkeit aber wolle er nimmermehr von mir abwenden. Drumb bilde mir Gott für so streng als du jmmer wilt: mitten in der straffe sehe ich jhn an/ als einen liebreichen gnedigen vatter: dann er ists/ der mir mit diesen holdseligen worten zuspricht: Ich hab dich ein klein augenblick verlassen/ aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich samlen. Ich hab mein angesicht im augenblick des zorns ein wenig vor dir verborgen: aber mit ewiger gnade/wil ich mich deiner erbarmen/spricht der HErr dein erlöser. Dann solches sol mir seyn wie das wasser Noah/da ich schwur daß die wasser Noah solten nicht mehr vber den erdboden gehen: also hab ich geschworen/daß ich nicht vber dich zörnen/noch dich schelten wil. Dann es sollen wol berge weichen/vnnd der bund meines friedens soll nicht hinfallen/spricht der HErr dein erbarmer. Esa. 54. 7. 8. 9. 10.

Nu wir haben gehört/wo Gott das hohe werck der erlösung anfahe/nemlich an seiner grundlosen barmhertzigkeit. III.

Jetzt stehet vns zu bedencken/ wie ers fortsetze. Wir werden vernehmen/ er thue es durch seine grosse macht vnd wunderbare weißheit.

Dann davon redet nun Maria ferner/mit diesen schönen worten:

Er übet gewalt mit seinem arm: vnd zerstrewet die hoffertig sind in jhres hertzen sinn.

Er stösset die gewaltigen vom stul herab/ꝛc.

O du arme Christliche kirche/ was woltestu machen / wann du durch menschliche hülff vnd stercke soltest erhalten werden? vor viel hundert jahren werestu zu drümmern gangen Es hat dich aber erhalten der / der gewalt übet mit seinem starcken arm / der die hoffertigen tyrannen in jhres hertzen sinn zerstrewet / der die gewaltigen vom stul stösst. Das haben alle himmelsstürmer erfahren müssen. Pharao ward gestürtzt. Sennacherib ward gestürtzt. Antiochus ward gestürtzt. Herodes ward gestürtzt. Alle feinde Gottes vnnd seiner kirchen / von zeit zu zeit / haben müssen vnden liegen / vom stul gestossen werden/ vnd zu boden fallen. Ja daß noch Gott biß auff diese stund vns in der Pfaltz einen tisch bereitet für vnsern feinden/ das ist/ sein wort hell vnd klar predigen / die heiligen Sacrament nach seiner einsatzung vnverendert außspendē/ vnd vns noch heute diesen tag in fried vnd ruhe vnser weihnachtfest halten leßt/ ist das nicht ein werck seines gewaltigen arms/ mit welchem er vnsere feinde bißher zu rück gehalten/ vnd sie in jhres hertzen sinn so offt vnd viel zu spot vnd schanden gemacht hat?

So laßt vns dann/ fromme glaubigen/ vnserm lieben Gott nur mit ernst vnd eyfer dienen/ nach seinem willen vnd wolgefallen. Alßdann dürffen wir nit kleinmütig werden/ vnd solten/ wans möglich were / noch viel hundert tausent mehr listiger mordpracticken wider die kirche erdacht werden. Wer wider den gewaltigen arm des HErren sich aufflehnet/ der muß zu boden gehen vnd zerstieben. Der rath aber des HErrn wird wol bleiben. Laßt die feinde des Evangelij zusammen kriechen: Gott wird sie trennen. Laßt sie nur grosse schlösser in die lufft bawen: Gott wird sie herunder stossen / vnd solten sie jhr nest biß vnter die stern machen. Laßt sie einen Babylonischen thurn anfangen: Gott wird jhre sprache verwirren. Er wird sie zerstrewen in jhres hertzen sinn.

Ps. 46: 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Gott ist vnsere zuversicht vnd stercke / eine hülffe in den grossen nöthen/ die vns treffen mögen. Darumb förchten wir vns nicht/ wann gleich die welt vndergienge/ vnd die berge mitten ins meer sincken/ wann gleich das meer wütet vnd wallet / vnnd von seinem vngestümm die berge eynfielen. Dennoch sol die stadt Gottes fein lustig bleiben mit jhren brünlein / da die heilige wohnungen des höchsten sind. Gott ist bey jhr drinnen / darumb wird sie wol bleiben. Gott hilfft jhr frühe. Die feinde müssen verzagen/ vnd die königreiche fallen. Das erdrich muß vergehen / wann er sich hören leßt. Der HErr Zebaoth ist mit vns/ der Gott Jacob ist vnser schutz. Sela.

III.

So erhelt nun Gott die kirche durch seine starcke macht: pflantzt sie aber fort durch seine wunderbare weißheit.

Das spricht Maria also auß:

Er erhebt die nidrigen/
Die hungerigen füllet er mit gütern/ vnd leßt die reichen lär.

Durch die nidrige vnd hungerige verstehet die heilige Jungfraw erstlich vnnd zuvorderst die menschen/ die da/ wie der HErr beym Evangelisten Matthæo redet/ hungert vnd dürstet nach der gerechtigkeit/ die da geistlich arm sind/ die da erkennen vnd fühlen / daß sie arm sind an der seelen/ daß es jhnen mangelt an dem ruhm den sie vor Gott haben solten/ fühlen derhalben einen rechten hunger vnd durst nach der gnad des HErren Jesu. Wie dann auch solche leut an gemeldtem ort vom HErren Christo selig gepriesen/ vnnd jhnen verheissung gethan wird/ sie sollen gesettigt werden.

Matth. 5. 6.

Denen setzt Maria entgegen die reichen / das ist/ die stoltze scheinheiligen / vnnd auffgeblasene Phariseische heuchler / welche meynen sie haben Gott mit jhren wercken den himmel abverdienet: er sey jhr schuldner: verachten daneben das grosse abendmal: vnd wann sie geladen werden/ meynen sie/ sie dürffens nicht: daher auch Christus vber sie vnd jhres gleichen diesen schweren sententz fellet: Ich sage euch daß der männer keiner/ die geladen seynd/ mein Abendmal schmecken wird.

Luc. 14: 24.

Darnach können auch durch die hungerigen alhier verstanden werden/ die arme

einfel-

einfeltige leut/welche sich keiner weißheit rühmen/ auch nicht rühmen können/ dieweil jhnen die weltkinder viel zu klug vnd verschlagen sind: vntergeben sich aber dem gehorsamm des Evangelij/vnd trawen in jhrer einfalt allem dem/ was jhnen Gottes wort fürhelt: Denen entgegen sind die reichen/welche sich auff jhren verschmitzten köpff verlassen: nichts glauben als was sich in jhr gehirn reimen wil: Gott für ein spott: das Evangelium für ein gelächter: die diener Christi für ein hohn vnd schawspiel halten: die angebottene gnad mit füssen von sich stossen/als ein lächerlich vnd thöricht ding: vnnd also sich selbst nicht wehrt achten des ewigen lebens.

Vber diesen leuten hebt der HErr seine augen zu Gott in himmel hinauff/ dancket jhm von hertzen vnd spricht: Ich preise dich vatter vnd HErr himmels vnd der erden: daß du solches den weisen vnd klugen verborgen hast/vnd hast es den vnmündigen offenbaret. Ja vatter/ dann es ist also wolgefällig gewesen für dir. Matth. 11: 25. 26. Luc. 10. 21.

Von diesen beyderley leuten schreibt Paulus/vnd sagt: Sehet an/lieben brüder/ewren beruff: nicht viel weise nach dem fleisch/nicht viel gewaltige/nicht viel edle sind beruffen/sondern was thöricht ist für der welt/das hat Gott erwehlet/ daß er die weisen zu schanden machte. Vnd was schwach ist für der welt/das hat Gott erwehlet/daß er zu schanden mache was starck ist. Vnd das vnedel für der welt/vnd das verachte hat Gott erwehlet/vnd das da nichts ist/ daß er zu nicht macht was etwas ist/auff daß sich für jhm kein fleisch rühme/sondern wer sich rühmet/der rühme sich des HErren. 1. Cor. 1: 26. 27. 28. 29 31.

Das ist eine weise eines menschen/der Gott der HErr ist/ sagt David zu Nathan/ als er jhm auß dem mund des HErren die schöne verheissung brachte. 2 Sam. 7. 19

Wir mögen heut wol sagen: Das mag vns eine andere weise seyn/als eines irrdischen menschen weise.

Die welt ehret die jenigen/ die vorhin hoch geehret sind/erhebt die gewaltigen/speiset die reichen/die sonst wol zu essen haben.

Gott zeucht herfür die verachteten: erhebt die elenden/speiset die armen/ die hungerigen/die sonst nicht zu essen haben.

Offt geschichts/ daß die sünden bey einem solchen elenden menschen auffwachen. Der hunger ist groß/der durst ist vnleidlich. Aber noch grösser ist das zagen/noch vnleidlicher ist der schrecken/welcher im hertzen vnd gewissen entstehen thut. O wie lechzet offt ein solcher! wie seufftzet er! wie winselt er! wie betet er! Ach barmhertziger GOTT/ laß die gebeine frölich werden die du zerschlagen hast. Pſal. 51: 10.

Dahöret nu jhr zaghaffte/jhr erschrockene/jhr verschmachtee/ jhr elende/ jhr arme hungerige hertzen: Jhr seyd eben die rechte leute für Gott/da habt jhr die verheissung: Er wil euch zaghaffte trösten: euch erschrockene erfrewen: euch verschmachte laben: euch elende erquicken: euch arme füllen: euch hungerige mit gütern sättigen. Da hingegen den reichen/den hochmütigen heuchlern/den stoltzen heiligen/ den vollbrätigen Phariseern/auch nicht der geringste bissen/nicht das kleinste tröpflein/ der hülffe vnnd gnaden Gottes widerfahren soll.

Vnd merckts wol/jhr armen/jhr hungerigen: Gott wil euch füllen mit gütern: wil euch mehr gnad erzeigen/mehr liebs vnd guts beweisen/als jhr begeren mögt. Luc. 15: 16.

Der verlohrne sohn/ wie er heim komt/wil kein sohn mehr seyn: begehret nur mit den taglöhnern zu essen: nur das schwartze kleienbrodt. Was thut aber der Vatter? Er nimbt jhn nicht als einen taglöhner/sondern als sein liebes kind auff vnd an: heißt jhn zu seiner tafel sitzen: speiset jhn herrlich: kleidet jhn köstlich: ist frölich vnd guter ding mit jhm. Das heißt ja gefüllet!

Also haben wir die verheissung/die wir durch wahren glauben Christo sind eingeleibt: Es sollen auß vns ströme fliessen lebendiges wassers: wir sollen mit gütern also außgefüllet werden/daß auch andere von vnserm vberfluß geniessen können. Joh. 7. 38.

Es ist wol wahr: Gott füllet auch die reichen/die gottlosen/wie der pſalm sagt: aber nur jhren bauch mit irrdischen güttern. Sie empfahen jhr theil in diesem leben. Pſal. 17: 14.

Da behüt vns Gott für solcher fülle: wir wollen der irrdischen fülle/ der bauchfüllegern mangeln/wann nur Gott vnsere seele füllet mit den reichen gütern seines hauses/ Pſal. 65.

das

Psal. 90.

das ist/mit reichem trost seiner gnade. Wir wollen mit Mose beten: Fülle vns HErr/mit deiner gnade/so wollen wir rühmen vnd frölich seyn.

IV.

Nun ist es an deme/daß wir auch fürs letzte besehen/worin Gott der HErr das wunderbare hohe werck der erlösung ende vnd beschliesse?

Mit seiner vnfehlbaren warheit: sagt Maria.

Dann also singt die fromme Jungfraw:

Er denckt der barmhertzigkeit/vnd hilfft seinem diener Israel auff.
Wie er hat geredet vnsern Vättern/ Abraham vnd seinem saamen ewiglich.

Es hat das ansehen/ als wann Maria mit ihren gedancken zu rück gegangen sey in den propheten Esaiam/ da Gott der HErr sein volck also tröstet: Du Israel mein knecht/Jacob den ich erwehlet habe/du samen Abrahams meines geliebten / der ich dich gestercket habe von der welt ende her/fürchte dich nicht/ich bin mit dir/weiche nicht / dann ich bin dein Gott/ Ich stercke dich/Ich helffe dir auch/Ich erhalte dich durch die rechte hand meiner gerechtigkeit.

Esa. 41: 8. 9. 10.

Also hat damals Gott dem volck Israel zugesprochen / in seinem grossen elend/ hertzlichen sehnen/hoffen vnd verlangen.

Jetzund wie die rechte hülff auß Sion komt/ singt Maria:

Gott hilfft seinem diener Israel auff.

Das ist: Gott helt trewlich/was er versprochen hat. Vnd was mehr?

Er denckt der barmhertzigkeit.
Wie er geredt hat vnsern vättern/ Abraham vnnd seinem samen ewiglich.

Ihr wisset/geliebte im HErren/was Gott zu Abraham / dem vatter aller glaubigen/nicht ein/sonder mehr mahl geredt hat: In deinem samen sollen alle völcker auff erden gesegnet werden. Diese verheissung widerholet er dem Isaac vnd Jacob. Diese verheissung trieben die propheten/wann sie trösten wolten/in allen ihren predigten. Vnd es war auch eine stattliche verheissung/welche nicht / als in der zukunfft des Messiæ selbst ins fleisch konte erfüllet werden. Dorauff frewet sich Abraham. Dorauff hoffte Isaac. Dornach sehnete sich Jacob. Dorauff machten sich frölich alle fromme glaubige / vnd rechtschaffene Israeliten.

Gen 12:3. cap. 22. v. 18.

Sihe aber was geschach: zwey tausent gantzer jahr wurd die erfüllung der verheissung auffgeschoben.

Alles im volck Israel wolt vbel ärger werden.

Es wurd vberzogen/vberwunden/in alle welt zerstrewet / in die Babylonische gefängnüß geführet. Es kam vmb seine freyheit/ vmb sein regiment vnd scepter. Es mußte frembde herrn vber sich herrschen lassen.

Messias wurd auß dem stamm Davids erwartet. Aber der stamm Davids wurd biß vff wenig personen außgerottet.

Da waren viel Juden/welche zweiffelten an der verheissung Gottes / vnnd meynten/nun funden sie sich recht betrogen.

Aber sihe/wie alles auff das höchste komt / wie fast niemand mehr harren kan / der glaub verleschen/die hoffnung verschwinden wil/da komt Gott / thut Mariæ die verheissung/sie sol die mutter des HErren seyn/nach wenig monaten solle man den vor augen sehen / auff den man so lang gewartet habe / in deme alle geschlecht sollen gesegnet werden/aller völcker trost/der heyden liecht/der preiß Israel.

Das machet daß Maria singt/

Er denckt der barmhertzigkeit.
Der trewe/der fromme/der warhafftige Gott.

O ein hertzlicher trost liebe Christen daß wir das wissen/ Gott denckt der barmhertzigkeit/vnd hilfft seinen bedrangten auff.

Dann wie offt geschichts/daß die schwachheit die kinder Gottes vbereilet / daß sie meynen/Gott hab der barmhertzigkeit vergessen/er dencke nit an seine verheissung.

Da schreyet David: Ich heule/aber meine hülffe ist ferne. Mein Gott des tages ruffe ich/ so antwortestu nicht/vnd des nachts schweige ich auch nicht. Psal. 22: 2. 3

Da winselt Assaph. Wird dann der HErr ewiglich verstossen / vnd keine gnade mehr erzeigen? Ists dann gantz vnd gar auß mit seiner güte/ vnd hat die verheissung ein ende? Hat dann Gott vergessen gnedig zu seyn/vnd seine barmhertzigkeit für zorn verschlossen? Psal. 77: 8. 9. 10.

Da klaget David abermal: Du hast einst geschworen bey deiner heiligkeit / Du wollest David nicht ligen. Aber nu verstössestu/vnd verwirffest/vnd zürnest mit deinem gesalbten. Du verstörest den bund deines knechts/vnd trittest deine kron zu boden. HErr wo ist deine vorige gnade/ die du David geschworen hast in deiner warheit. Psal. 89: 36. 39. 40. 50.

Ist eine grosse anfechtung / die noch heut zu tage inanchem frommen Christen in seinem langwierigen schweren elend zu hertzen stößt. Aber do denck du angefochtenes betrübtes hertz/womit Maria jhr Magnificat beschliesse.

Gott denckt der barmhertzigkeit/ꝛc.

Wolan hat mir dann mein frommer Gott zugesagt: Er wolle mich nit wäisen lassen: muß ich schon eine kleine zeit in ängsten vnd anfechtungen gequelet seyn: O so weiß ich doch/wider alles verhoffen wird dermal eins das liebe stündlein kommen / da Gott seiner barmhertzigkeit gedencken/mir betrübten auffhelffen: vnd die tröstliche wort sagen wird: Sey zu frieden meine seele: Ich bin deine hülffe: fürcht dich nicht. Joh. 14. 18. Heb. 12. 11.

Hat Gott mir verheissen er wolle bey mir fuß halten in fewersnot/daß mich die flammen nicht anzünden/in wassersnot/daß mich die ströme nicht ersäuffen sollen: O so laß nur nach einander herkommen/hie ein noth/da ein noth. Gott wird der barmhertzigkeit gedencken: seinem nothleidenden kind außhelffen/vnd auß aller noth erretten. Dann ich dencke noch wol dran was er beym propheten Esaia sagt: Zion spricht: Der HErr hat mich verlassen/der HErr hat mein vergessen. Kan auch ein weib jhres kindleins vergessen/daß sie sich nit erbarme vber den sohn jhres leibs? vnd ob sie desselben schon vergässe/wil ich doch dein nicht vergessen. Esa. 43. 2.

Sihe in meine hand hab ich dich gezeichnet. Joh. 1: 36.

Hat mein Gott mir zugesagt/so wahr ich an seinen namen glaube/so wahr sol das ewige leben mein seyn. Wolan laß herkommen was mich schrecken kan/das grewliche bild des todes/den greulichen anblick der verwesung: auch der todt/sol mir nicht ein todt / die verwesung nicht ein verwesung/sondern eine thür/ein durchbruch/ein freyer paß seyn in die frewde des ewigen lebens. Dann ich dencke noch wol dran / was mein heiland Christus sagt/vnd mit einem theuren eyd bezeuget: Warlich warlich/ So jemand mein wort wird halten/der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Joh. 8: 51. 52.

Ich bin die auffersthehung vnd das leben/wer an mich glaubet/der wird leben / ob er gleich stürbe: vnd wer da lebt vnd glaubt an mich/der wird nimmermehr sterben. Joh. 11: 25.

Ist mein glaub schwach? klein? bawfellig?

O/das ist mir im hertzen leid. Aber eins tröstet mich: daß die schwachheit meines glaubens nicht zurück treibet die vnwandelbare warheit Gottes.

Mit dieser glaubigen hoffnung beschleust Maria jhren frewdengesang.

Mit dieser glaubigen hoffnung wollen wir auch diese heutige predigt schliessen.

Hilff HErr Jesu Christe/daß wir in diesem glauben vnd hoffnung selig einschlaffen:

So wollen wir dir samt der gantzen außerwehlten schar ein frölichs Magnificat singen in jenem ewigen leben.

Amen / HErr Jesu / Amen.
Wer das begehrt / der sprech von hertzen Amen.

Am Christfest/

Die Dritte Predigt.

Text.

Auß dem ersten buch Mosis im acht vnd zwantzigsten cap. vers. 10. 22.

Himmelsleiter Jacobs/in welcher nicht allein die hohe person vnd seligmachendes ampt/ sondern auch die herrliche wolthaten des zu Bethlehem gebornen kindleins/vnsers Herren vnd Heylandes Jesu Christi fürgebildet worden.

10 VNd Jacob zog auß von Bersaba/ vnnd
reiset gen Haran/
11 Vnd kam an einen ort/da bleib er vber
nacht/dann die sonne war vntergangen.
Vnd er nam einen stein des orts/vnnd leget jhn zu
seinen haupten/ vnnd leget sich an denselben ort
schlaffen.
12 Vnd jhm träumet/vnd sihe/eine leiter stund auff
erden/die rühret mit der spitzen an den himmel/
vnd sihe/die Engel Gottes stiegen daran auff vnd
nider.
13 Vnd der HErr stund oben drauff/vnd sprach: Ich
bin der HErr/Abrahams deines vatters Gott/vnd
Jsaacs Gott: das land/da du auffligest/wil ich
dir vnd deinem samen geben.
14 Vnd dein same sol seyn wie der staub auff erden/
vnnd du solt außgebreitet werden gegen dem a-
bend/morgen/mitternacht vnd mittag. Vnnd
durch dich vnd deinen samen sollen alle geschlecht
auff erden gesegnet werden.
15 Vnnd sihe/Jch bin mit dir/ vnnd wil dich behü-
ten wo du hinzeuchst/vnd wil dich wider herbrin-
gen in diß land: Dann ich wil dich nicht las-

sen / biß daß ichs thue alles was ich dir geredt habe.

16 Damit Jacob von seinem schlaff auffwachte / sprach er: Gewißlich ist der Herr an diesem ort / vnnd ich wusts nicht.

17 Vnd forchte sich / vnd sprach: Wie heilig ist diese stätte / Hie ist nichts anders dann Gottes hauß / vnd hie ist die pforte des himmels.

18 Vnd Jacob stund des morgens frue auff / vnd nam den stein / den er zu seinen häupten gelegt hatte / vnd richtet jhn auff zu einem mahl / vnd goß öle oben drauff /

19 Vnd hieß die stätt Bethel / vorhin hieß sonst die statt Luß.

20 Vnd Jacob thet ein gelübd / vnd sprach: So Gott wird mit mir seyn / vnd mich behüten auff dem wege / den ich reise / vnd brot zu essen geben / vnnd kleider anzuziehen /

21 Vnd mich mit frieden wider heim zu meinem vatter bringen: So sol der HErr mein Gott seyn /

22 Vnd dieser stein / den ich auffgerichtet hab zu einem mal / sol ein Gottes hauß werden / vnd alles was du mir gibst / des wil ich dir den zehenden geben.

Außlegung.

DAs A vnd das O / der anfang vnd das ende / das mittel vnd der kern der gantzen heiligen Schrifft / altes vnd newes testaments ist der gebenedeyte same Abrahams / Christus Jesus / gelobet vnd gelobet in ewigkeit.

Dann von jhm zeugen die propheten /
von jhm schreiben die Evangelisten /
von jhm reden die Apostel.

Vnd soll derowegen niemand meynen / als ob allererst im newen testamente man angefangen habe weyhnachten zu feyren. Nein traun.

Viel hundert / ja etlich tausent jahr zuvor haben die glaubigen altes testaments im geist weyhnachten gefeyret / in dem jhnen die zukünfftige geburt Messiæ theils durch herrliche weissagungen / theils durch liebliche bilder ist fürgehalten worden. Vnnd ist

einmal gewiß/ daß auch im alten testament/ kein mensch jemals ist selig worden / es sey dann daß er sich im geist gefrewet hat vber dem werthen kinde / welches von anbegin den ertzvättern verheissen / endlich aber / in der fülle der zeit / zu Bethlehem ist gebohren worden.

Ein schön exempel haben wir an dem heiligen Ertzvatter Jacob / mit welchem Gott vff eine sonderliche vnd gantz wunderbare weise / doch vber die massen lieblich vnd tröstlich weyhnachten gefeyret hat / nemlich durch das schöne gesicht der himmels leiter/ durch welche beydes die person vnd ampt / wie auch die herrliche wolthaten des zu Bethlehem gebornen kindleins / vnsers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi gar artig angebildet worden.

Weil dann einem Christlichen hertzen nichts anmutigers seyn kan / als wann es sihet/ wie beyde testament so fein zusammen stimmen/ vnnd einhelliglich bezeugen / daß kein ander mitler vnd seligmacher sey/ als Christus Jesus / welcher im alten testament verborgen / im newen klärlich geoffenbaret worden: so hab ich die verlesene historj für dißmal für mich genommen/ nicht zwar/ daß ich sie gantz der gebühr erklerete/ (dann das würde sich zu lang verweilen:) sondern daß ich mich / bey dem beschluß dieses weyhnachtfests/ mit euch vber der schönen himmelsleiter Jacobs frölich machte.

Wie dann vnter allen figuren altes testaments/ so vff Christum weisen / kaum eine lieblichere vnd anmutigere zu finden ist/ als eben diese.

Vnnd zwar weil auch der HErr Christus selbst / bald im anfang seines predigampts gleichsam mit fingern auff diese leyter gedeutet hat / wie beym Evangelisten Johanne zu lesen: were es je schade / wann wir dieses liebliche gesichte nicht auch einmal erklären solten: bevorab / weil es alles / was sich dabey verloffen / so fein vbereinstimmet mit dem jenigen / was sich bey der geburt Christi hat zugetragen. Joh. 1: 51.

Dann

Wie Christus mitten in der nacht ist geboren worden:
Also hat Jacob bey nacht diß gesichte gesehen.
Wie Christi geburt den hirten zu Bethlehem am ersten ist kund gemacht:
Also ist dem hirten Jacob diese himmelsleiter von Gott gezeiget worden.
Wie in der geburt Christi die heilige Engel mit grossen scharen zugegen gewesen:
Also haben sie sich auch hauffenweiß finden lassen bey dieser leyter.
Wie ein Engel von dem nutz vnnd frucht der geburt Christi den hirten auff dem felde geprediget:
Also prediget alhie GOtt selbst auff freyem felde von dem nutz dieser himmelsleyter.
Wie sich dort die hirten fürchteten:
Also fürchtete sich Jacob. Aber/
Wie der Engel den Bethlehemitischen hirten tröstlich zugesprochen/ da er sagt: Fürchtet euch nicht/ dann sihe/ ich verkündige euch grosse frewde/ &c.
Also richtet Gott der HErr den Jacob auff mit diesen holdseligen worten: Fürchte dich nicht/ sihe ich bin mit dir/ vnd wil dich behüten/ wo du hinzeuchst. Item / Ich wil dich nicht lassen/ &c.

Vff daß wir nun vnsern zweck erreichen/ vnd an dieser himmelsleyter/ dadurch/ wie vorgemeldt/ vnser Heyland Christus lieblich fürgebildet worden / vns miteinander im HErren erfrewen vnd erlustigen mögen / wollen wir

Erstlich/ die historj selbst kürtzlich widerholen:

Nachmals auch die geistliche deutung dieser himmelsleyter/ welche vns Christus selbst an die hand gibt / betrachten.

Vom Ersten.

WAs nun den ersten punct betrifft / so verhelt sich die histori kürtzlich also:

Vor drey tausent vierhundert vnd neun vnd neuntzig jahren hat gelebt der fromme patriarch Isaac. Desselben haußfraw Rebecca / nach dem sie eine gute zeit vnfruchtbar gewesen / ward endlich von Gott erhöret / vnd mit leibes frucht gesegnet. Als aber die zeit herbey nahete / daß sie gebären solte / fand sichs / daß zwilling in jhrem leibe waren: vnd die kinder stiessen sich in jhrem leibe. Darüber fragt sie Gott den HErren / der gab jhr die antwort: Sie solte sich das nicht befrembden lassen / Es wären zwey volck in jhrem leibe / vnd zweyerley leute würden sich scheiden auß jhrem leibe / vnd ein volck würde dem andern vberlegen seyn / vnd der grössere würde dem kleinern dienen. Gen. 25 : 21

Was nu Gott damals geredt / dasselbe fieng sich hernach zeitlich an zu erfüllen. Sobald die knaben auffgewachsen / entstund feindschafft zwischen jhnen / vnnd das daher / weil Jacob / der jüngere sohn / nicht allein das recht der erstgeburt (welchs jhm sein bruder Esau vmb ein linsenmuß verkaufft) an sich brachte / sondern nachmals auch / zwar durch list seiner mutter Rebecca / aber doch auß sonderbarer schickung Gottes / den segen erlangte / welchen sonst Isaac dem Esau / als dem erstgebornen / gedachte mitzutheilen. Ibid. v. 20. Gen. 27 : 29.

Darüber ward Esau dermassen erbittert / daß er sich auch verlauten ließ / es solte bald die zeit kommen / daß sein vatter würde müssen leid tragen / dann er wolte seinen bruder Jacob erwürgen.

Wie das Rebecca vermerckt / warnet sie alsobald den Jacob / vnd gibt jhm den raht / er solle sich ein wenig auß dem staube machen / vnd in Mesopotamien (gleichwol ein fernen weg / vber die hundert meil weges) zu jhren freunden reisen: bey denselbigen könte er sich so lang auffhalten / biß etwa seinem bruder der zorn vergienge / vnd er widerumb sicher zu hause wohnen dörffte.

Jacob gehorcht seiner mutter: zeucht hin / vnd leßt es Gott walten.

Entwirfft vns also der fromme mann / mit seiner flucht / den zustand der Christlichen kirchen / welche / wann sie schon keine eusserliche feinde haben solte / dannoch von Esauiten / das ist / falschen brüdern sich leiden muß / als von welchen sie offt bedrangt / geplagt / vnd verfolget wird.

Auch haben wir bey dieser reise Jacobs / do er sich in die flucht begeben / vnd in Mesopotamien wandern muß / vns zu erinnern / was es für eine gelegenheit habe mit vnserm leben auff erden. Nemlich die gelegenheit hat es / daß do nichts gewisses / nichts bestendiges ist. Dannher Jacob selbst / in seinem hohen alter / do er für dem könig Pharao stund / sein gantzes leben eine walfarth nennete: Die zeit meiner walfarth (sagt er) ist hundert vnd dreissig jahr / wenig vnd böse ist die zeit meines lebens. Sollen derhalben nimmermehr so närrisch seyn / daß wir mit vnsern gedancken vnnd hoffnung an der erde wollen kleben bleiben. Wir haben doch hie keine bleibende stadt / sondern die zukünfftige suchen wir. Gen. 47 : 9 Heb 13 : 14.

Damit aber Jacob desto schleuniger möchte fortkommen / behengt er sich nicht mit viel proviant / nimbt nicht viel speiß vnd tranck / oder anders / daß jhn auff der reiß hindern möchte / zu sich: sondern das thuter / in seine rechte hand nimpt er einen stab / in die lincke ein fläschlein mit öl.

Zum beyspiel allen denen / welche zu Jesu Christo wallen / daß sie jhre hertzen nicht beschweren mit fressen vnd sauffen / vnd mit sorgen der nahrung. Ein wandersmann / der vngehindert fortkommen wil / muß sich nicht mit viel gepäcks beladen: Also wann wir vff vnserer reiß nach dem himlischen Jerusalem fortkommen / vnd nicht etwa vnderwegs wollen ligen bleiben / müssen wir vnsere hertzen nit vberladen mit dem schweren gepäck der

sorgen dieser welt. Was ists auch von nöten/daß man so tichte vnd trachte / scharre vnnd kratze nach dem zeitlichen. Es bedarffs doch nicht. Wann einer ein stäblin hat / dorauff er sich steuren kan/vnd ein ölfläschlin damit er sich laben kan/so kan er auch zu friede seyn/bevorab vff der reise vnd wanderschafft.

Etliche gelehrten haben feine gedancken vber dem stab vnd ölfläschlin Jacobs. Der stab/ sagen sie/bedeute das gebett. Mit dem webert der fromme Jacob land eyn/ gehet hin/befihlt sich Gott/schützt sich damit wider alle vngeheure thiere. Es muß jhn alles vnverletzt/vngefressen lassen. Darnach hat er ein wenig öhl bey sich in einer fläsche. Das bedeutet den trost/welchen er auß den verheissungen Gottes schöpfte/vnd der heilige Geist in jhm lebendig machte. Da hat Gott dem Jacob gehengt ein fläschlin in leib hineyn/das ist/sein hertz (welches auch inwendig hol ist / wie eine fläsch) hat jhm Gott voll gegossen/mit dem trost seiner verheissungen / daß es gar vbergelauffen ist. Auß dem fläschlin hat sich der liebe Jacob gelabet/wann jhm ist bange worden.

Wie es dann nicht anders seyn kan. Wann einer inwendig mit dem frewdenöhl des heiligen Geistes vberschüttet ist/so ist jhm wol. Ob schon die wanderschafft beschwerlich vnd gefehrlich gnug ist/ob schon der jammerthal dieses lebens vberal dürr vnd rauh ist/ein solcher mensch komt fort/leßt jhm nicht grawen. Ja wann er gleich in finsternthal des todes hinein solte/so spricht er mit David: Ich fürchte mich nicht/denn der HErr ist bey mir: sein stecken vnd stab trösten mich. Laßt vns derhalben in zeiten darauff dencken/daß wir auch mit solchem stab vnd öhlfläschlin Jacobs mögen versehen seyn. Wir werdens wol bedürfen in der elenden wanderschafft dieses lebens: bevorab/da es etwan dazu kommen solte/ (wie es leichtlich geschehen kan) daß wir auch in Mesopotamien ziehen/das ist / von vnsern bösen brüdern/den Esauiten/vns müßten verfolgen/vnd ins elend verjagen lassen.

Wie nun der bekümmerte bilgramsmann also dahin wandert/vnd die erste tagreiß fast vollendet hat/vberfält jhn die nacht/daß er vnterm freyen himmel vff harter erden ligen muß. Da lagert er sich im namen Gottes/labt sich mit dem öhl/legt einen grossen stein vnter sein haupt/vnd schläfft also vnter dem schirm vnnd schatten deß Allerhöchsten eyn. Wie dann ein gutes gewissen auch wol vff einem harten stein sanfft schlaffen / hergegen ein böß gewissen vff dem weichsten bett nit wol ruhen mag.

Wie er so ruhet / wird jhm im schlaff wol / hat einen traum / nicht wie wir etwan träume haben / die nichts bedeuten / von welchen träumen Syrach redet / da er spricht: Wer auff träume helt / der greifft nach dem schatten / vnd will den wind haschen: Sondern einen herrlichen Göttlichen traum hat er / einen traum voll himlischer trostes vnd gnade. Dann do komt jhm im schlaff ein leyter für / welche von der erden biß an den hohen himmel reicht. Oben auff der leyter ist Gott der Herr / vnd lehnet sich gleichsam drauff. Die Engel Gottes aber steigen daran auff vnd nider.

Sir. 34: 2.

Bey diesem lieblichen wesen bleibts nicht: Sondern Gott selbst thut ein predigt: Fürchte dich nicht Jacob/Ich bin der HErr / Abrahams deines vatters Gott/vnd Isaacs Gott/ das land da du auffligest/wil ich dir vnd deinem samen geben/(solt hie landherr werden:) vnd dein same sol sich außbreiten gegen abend/morgen/mitternacht vnd mittag / ja in deinem samen sollen alle geschlecht auff erden gesegnet werden. Vnd sihe/ich bin mit dir/vnd wil dich behüten / wo du hinzeuchst/vnd dich herwider bringen in diß land: dann ich wil dich nicht lassen / biß ich thue alles was ich dir geredt habe.

Es hatte ohn zweiffel der gute Jacob den tag vber/ sich mit allerhand schweren gedancken vnd anfechtungen geplagt: wird jhn eben hart bekümmert haben / daß er also solte verfolgt werden von seinem leiblichen bruder: insonderheit / daß er seine alte eltern verlassen/in die frembde ziehen/dazu allein ziehen solte/einen so weiten weg. Nun diese schwermut vnd trawrigkeit benimt jhm Gott der HErr durch diß schöne gesicht: erquicket sein betrübtes hertz mit der tröstlichen verheissung/

er wölle bey jhm sein vnd bleiben/
er wölle jhn wider alle feinde beschützen/

darne-

darneben mit reichem segen / vnd vermehrung seiner nachkommenen krönen / vnd mit grossen freuden dermal eins wiederumb in sein vatterland bringen.

Wer ist frölicher als Jacob? Es begint tag zu werden / die sonne geht auff am himmel: aber in Jacobs hertz war die sonne schon lengst auffgangen. Ey / spricht er / diß land ist ein heilig land / hie ist die thür zum himmel. Hie hat Gott ein fenster am himmel auffgemacht / daß mich alle seine gnad anscheinet. Ist derauff her / genst ein wenig öl vff den stein / vff welchem er geruhet hatte / macht einen altar drauß / vnd thut auß danckbarem gemüt ein gelübde Gott dem HErrn / do er jhm zusagt / wo er sich seiner also vätterlich annemen / vff der reiß sein geleydsmann seyn / vnd jhn mit frieden zu seiner zeit widerumb heimbringen würde / jnmassen er jhm tröstlich hette versprochen: so wolte er sich auch in der that danckbar erzeigen: eben an diesem ort / da er diesen stein jetzt ligen lassen / wolte er ein gotteshauß auffrichten / dorinne wolte er jhm lob vnd danck sagen für alle von jhm empfangene wolthaten / ja dorinne wolt er jhn ehren / vnd jhm dienen / sampt seinen kindern vnnd nachkommenen.

Vom Andern.

DIß ist also die histori. Jetzt wollen wir auch das geheimnüß / das darinne verborgen ligt / das ist / die geistliche deutung dieser himmelsleyter / welche Jacob im traum gesehen hat / herfür suchen. Denn alles was im alten testamente herrlich geschehen ist / das hat seine bedeutung im newen testament. Muß derhalben dieselbe leyter Jacobs etwas grosses andeuten. Wie dann auch der alte lehrer Augustinus recht vnd wol sagt: Gott würde eines menschen traum nicht haben auffschreiben lassen / wann nicht ein groß geheimnüß darinnen fürgebildet / vnd etwas wichtiges in demselben gesicht solte geweissagt worden seyn.

Augustin. von den worten des Herren / am 40. Sermon.

So ist nu zu wissen / daß durch die himmelsleyter niemand anders bedeutet vnd angebildet ist worden / als eben vnser mitler vnd erlöser Christus Jesus. Denn also hat er vns selbst diese leyter außgelegt / vnd dieselbige vff sich gleichsam gezogen vnd gedeutet beym Evangelisten Johanne / da er gesprochen:

> Warlich warlich sage ich euch / von nun an werdet jhr den himmel offen sehen / vnd die Engel Gottes hinauff vnd herab fahren auff des menschen sohn.

Joh. 1: 51.

Auß welchen worten gnugsam zuverstehen ist / daß der HErr Christus vff das schöne bild der himmelsleyter Jacobs gesehen / vnd so viel habe anzeigen wollen / Er selbst sey dieselbige himmelsleyter / welche vorzeiten dem ertzvatter Jacob im traum fürkommen: in jhm / vnd keinem andern / werde rechtschaffen erfüllet werden / was damals / als in einer figur vnd bilde nur etlicher massen were angedeutet worden.

Vnd zwar / wenn wir der sachen recht nachdencken / werden wir befinden / daß sich diß bild vber die massen wol reime vff vnsern heyland Christum. Wir sehen gleich an seine hohe person / oder betrachten sein heilwertiges ampt / oder nehmen für vns seine herrliche wolthaten / die wir von jhm haben: Alles mit einander wird in dieser leyter Jacobs entworffen.

I. Was die person Christi anlangt / so wissen wir / daß in derselben zwo naturen seyn / nemlich die göttliche vnd menschliche natur. Diß wird angebildet in der leyter Jacobs. Denn dieselbige stehet vff der erden: mit der spitze aber reicht sie biß an den himmel. Also ist zwar Christus vff erden gestanden / als ein mensch: er hat aber doch biß in himmel gereichet / als wahrer Gott / der himmel vnd erden erfüllet. Das obertheil der leyter Jacobs reymet sich vff die göttliche natur / das vndertheil aber vff die menschliche natur in der person Christi.

Das macht / das Christus sagte zu Nicodemo: Niemand fehret gen himmel / denn der

vom himmel herunder kommen ist/ nemlich des menschen sohn / der im himmel ist. Der im himmel
Joh. 3. 13. ist / sagte er: vnd stund doch bey Nicodemo vff erden/ als er solches redete.

Das macht/das Johannes sagt/im namen der sämptlichen Apostel/Er/der HErre
Joh. 1: 14 Christus / wohnete vnter vns / (nemlich ein wahrer mensch) vnd wir sahen seine herrligkeit /
eine herrligkeit / als des eingebornen sohns vom vatter.

Do berühret freylich diese leyter zugleich die erde vnd auch den himmel. Christus
ligt in der krippe zu Bethlehem: (das heist ja die erde berühren.) Aber er berühret nichts
desto weniger auch den himmel / sintemal er doch der HErr ist/ von welchem geschrieben
Esa. 66: 1. stehet/ der himmel sey sein stul / vnd die erde seiner füsse schemel. Dannher jhm auch in seiner
geburt (wie armseliges sonst in derselben zugehet) dannoch die himlische heerscharen auf-
warten / vnd darüber gleichsam jubiliren vnd frolocken: ja beydes Gott vnd menschen
deßwegen glück wünschen.

Vnd ist alhie wol zu mercken/daß Moses sagt von der leyter Jacobs/ Gott habe sich
oben drauff gelehnet. Freylich lehnet sich Gott vff diese leyter. Christus reicht biß in die
ewige gottheit hineyn/ in den schoß des vatters. Wie er sagt beym Evangelisten Johan-
Joh. 1: 18. ne/ Niemand hat Gott je gesehen / der eingeborne sohn Gottes der in deß vatters schoß ist/
der hat es vns verkündiget. Vnnd wie solte er nicht hineyn in die gottheit reichen?
Col. 2: 9. Sagt doch von jhm der Apostel Paulus: Die gantze fülle der gottheit wohne in jhm leib-
hafftig.

II. Wann wir nun fortschreiten / vnd das ampt des HErren Christi be-
trachten wollen/ so werden wir abermal befinden/ daß er gar wol einer solchen leyter ver-
glichen werde / wie Jacob im traum gesehen hat.

Man braucht eine leyter / legt sie an / vnnd krigt also zusammen zwey ferne ort.
Dodurch kan einer in ein hohes gemach kommen / dahin er sonst ohne leyter nicht konte
gelangen.

Eben das ist das ampt Christi. Dozu ist er gebohren vnd in die welt kommen/daß
er himmel vnd erden zusammen ziehe / Gott vnnd menschen mit einander versöhne vnd
vereinige.

Himmel vnd erden sind je weit von einander. Noch weiter waren von einander
Gott vnd menschen. Sogar hatten vnsere sünden vns vnd vnsern Gott von einander
geschieden. So einen grausamen fall vnd sturtz hatten wir in Adam vnd Eva gethan/
daß wir auch nicht mehr ersehen konten / wie hoch wir zuvor gewesen / ehe wir noch von
GOTT vnserm schöpffer waren abgewichen: weil gesch[illegible] eigen / daß wir von vns
selbst wiederumb hinauff in dieselbige herrligkeit vnnd seligkeit hetten sollen gelangen
können.

Aber o himmel/ werestu gleich noch so hoch/vnd leeren wir auch gleich noch so tieff
Psal. 103: 11. 12. hie vnten: so ist doch einer / der vns hinauff leytet/ Jesus Christus. Denn so hoch der him-
mel vber der erden ist/ leßt er seine gnad vber vns walten: so ferne der morgen ist vom abend/ leßt er
Col. 1: 20. vnsere vbertrettung von vns seyn. Durch jhn wird alles versühnet/was im himmel vnd auff erden
ist: damit daß er friede macht durch das blut an seinem creutz durch sich selbst: spricht der Apostel
Paulus. Nun sind Gott vnnd menschen nicht mehr von einander getrennet/ sondern vff
das allergenaweste mit einander verbunden: sind einander mit naher verwandschafft vnd
höchster freundschafft zugethan/ als vatter vnd kinder/ als brüder vnd schwestern. Das
thut Immanuel/ der HErr/ der da heist/ Gott mit vns/ weil er eben darumb beydes göttliche
vnd menschliche natur hat wollen an sich haben/ vff daß er mit beyden partheyen/ nemlich
mit Gott vnd menschen reden/ zwischen jhnen handeln / vnd sie also mit einander ver-
tragen / versühnen vnd vereinigen könte.

Das ist der mann/ der vns den himmel auffthut: das ist/ den weg hat er vns gemacht
zum himlischen heiligthum. Man hats bald gesehen. In der Christnacht hat sichs schon
außgewiesen / daß der himmel nicht mehr verschlossen were. Denn so bald Christus zur
welt gebohren worden/ hat ein himlisches liecht die finstere nacht erleuchtet/ vnd sind auß

dem

dem himmel herfür gebrochen viel tausend Engel/ welche sich vff die erden herab gelassen/ vns menschen glück gewünscht/ vnd sich also gleichsam mit vns gefrewet haben/ daß nu einmal der heyland kommen were/ durch welchen vns das himmelthor auch eröffnet/ vnd der weg zum hause des vatters solte bereitet werden.

Das macht auch / daß Christus so offt beym Evangelisten Johanne / diese reden führet / daß er sagt / Er sey die thür/ durch welche man müsse eyngehen / Item/ Er sey der weg: Niemand komme zum vatter / denn durch Jhn. Joh. 10:9. Joh. 14. 5.

So muß man sich dann an diese leyter halten/ wann man in himmel kommen wil: das ist/ dem Heiland Christo muß man anhangen. Wer den recht erkent/ vnd sich an jhn helt mit wahrem vertrawen/ der sihet den himmel offen/ das ist/ durch den glauben versteht er/ daß er nu die freudigkeit habe zum eyngang in das heilige/ durch das blut Jesu/ welchen vns der vatter zubereitet hat / zum newen vnd lebendigen wege / durch den vorhang / das ist / durch sein fleisch: jnmassen hievon der Apostel gar herrlich redet. Heb. 10:19. 20.

Allein ist wol in acht zu nemmen/ welches die sprossen seyen in dieser leyter? Jn vnsern glaubensartickeln werden sie namhafftig gemacht / vnd fein nach einander beschrieben. Sie heissen also:

Jesus Christus / der eingeborne Sohn Gottes / ist
Empfangen vom heiligen Geist:
Gebohren auß Maria der jungfrawen:
Gelidten vnter Pontio Pilato:
Gecreutziget:
Gestorben:
Begraben:
Abgestiegen zur hellen:
Aufferstanden von den todten:
Auffgefahren gen himmel:
Sitzet zur rechten Gottes / des Allmechtigen vatters.

Sehet: es hebt sich nidrig an / gehet aber hoch hinauß / biß in himmel/ ja biß zur rechten des vatters.

Diß sol jhm ein Christ fein eynbilden. So offt du die artickel des Christlichen glaubens erzehlest / so gedenck: Sihe / das seyn die sprossen/ dorauff man an Christo gen himmel komt: das ist / durch seine empfengnüß / geburt / leyden / sterben / aufferstehung vnd himmelfahrt hat er vns den weg gemacht/ die han gebrochen zum himmel/ vnd also gleichsam wiederumb auffgeschlossen das paradeiß/ welches vns zuvor versperret/ ja auß welchem wir verbannet vnd vertrieben waren wegen der sünde.

So höre ich aber wol/ möcht jemand sagen/ weil Christus allein die wahre himmelsleyter ist/ vnd man vff kein andere weise in himmel kommen kan/ als durch jhn allein: so wird dann im alten testament der himmel durchauß seyn zugeschlossen gewesen / so muß auch niemand in himmel kommen seyn / niemand muß selig worden seyn im alten testament?

Antwort. Jesus Christus / gestern vnd heut / vnd derselbige auch in ewigkeit / stehet geschrieben in der epistel an die Hebreer. Jst derhalben freylich auch der alten heyland vnd himmelsleyter gewesen. Sie seynd durch die gnad des Herren Jesu Christi selig worden/ gleicher weise / wie auch wir. Vnd also ist jhnen der himmel eben so wol offen gestanden/ als vns: sie haben eben so wol / durch diese himmelsleyter Christum / in den eröffneten himmel / zu Gott mit freudigkeit tretten mögen/ als wir heutiges tages. Heb. 13:8. Act. 15:11.

Aber gleichwol haben wir im newen testament diß fals einen gewaltigen vorzug für den glaubigen altes testaments. Denn ob schon die alten glaubigen die himmelsleyter Christum/ wie jtzt gemeldt/ auch gesehen haben: so haben sie doch nur dieselbige gesehē/ wie Jacob/ im schlaf/ vnd im traum: das ist/ die erkantnüß Christi ist dazumal gar gering vnd dunckel gewesen. Sie haben mit vielfaltigē schatten vñ ceremonien zu thun gehabt/ in

welchen gleichwol Christus eyngewickelt gelegen/aber so wol nicht hat mögen erkant werden/ als im newen testament. Daher auch der Apostel schreibet/ es habe der heilige Geist eben durch dieselbe Levitische opfer vnd ceremonien vorzeiten angedeutet/ daß damals

Heb 9:8. noch nicht offenbar were der weg zum heiligthumb: verstehe/zum rechten heiligthumb/welches nichts anders ist/ als der himmel selbst.

Rom. 13. 12. Gar anders gehets zu im newen testament. Die nacht ist vergangen/ der tag ist herbey kommen. Jetzt sehen wir die himmelsleiter/ nit bey nacht/vnd also im schlaff oder traum/ sondern am hellen mittage angelegt. Christus wird vns nu gleichsam für die augen gestellet/nicht mehr in dunckelen schatten vnd ceremonien/ (die seynd alle abgeschafft) sondern im klaren liecht des Evangelii/ dessen glantz vnd klarheit so groß ist/ daß wir sagen

2. Cor. 4:6 müssen mit dem Apostel Paulo/ Gott habe einen hellen schein in vnsere hertzen gegeben/alsoda
2. Cor. 3:18. wir mit auffgedecktem angesicht die klarheit des HErrn Jesu sehen/ vnd werden auch selbst verkläret in dasselbige bilde/ von einer klarheit zur andern. Do ist nun der weg zum himmel/welcher zuvor gleichsam verdeckt vnd verborgen gewesen/ rechtschaffen offenbar worden. Auch die kleine kinder wissen jetzund/ wer Christus sey/ was er für vns gethan vnd gelitten habe/ wie man sich seiner trösten/wie vnd vff was weise man durch jhn könne selig werden.

Das macht/ daß der HErre Christus im vorangezogenen sprüchlein also redet: Von nu an werdet jhr den himmel offen sehen/ vnd die engel Gottes hinauff vnd herab fahren auff des menschen sohn. Von nu an/ spricht er/ wird das geschehen. Als wolt er sagen: Im alten testament ists geringe ding gewesen/ Numehr wirds allererst recht angehen.

III. Endlich haben wir in dem bild der himmelsleyter Jacobs auch zu betrachten die wolthaten/welche alle glaubigen an Christo der wahren himmelsleiter haben. Dieselbige wolthaten werden vns angebildet durch das auff vnd absteigen der Engel Gottes.

Denn also stehet in der histori:

Die Engel Gottes stiegen an der leiter auff vnd ab.

Vnd Christus widerholets:

Die Engel Gottes werden hinauff vnd herabfahren auff des menschen sohn.

Redet also beydes Moses vnd Christus von den Engeln/ daß die an der leyter auff vnd absteigen.

Wer mögen aber wol die seyn? möcht jemand billich fragen. Antwort. Es haben zwar die gelehrten vnterschiedliche gedancken von diesen auff vnd absteigenden Engeln.

Etliche wollen dadurch verstehen die Engel/welche eigentlich also genennet werden/ nemlich die himlische geister. Vnd zwar/ es weisets die Evangelische histori gnugsam auß/ daß dieselbigen geschäfftig gewesen/ vnd fleissig auffgewartet haben/ in der geburt/ versuchung/ todskampff/ aufferstehung vnnd himmelfahrt des HErren Christi. In der geburt Christi haben sie geprediget vnd gesungen: in der wüsteney/ da Christus vom Satan versucht war/ seynd die Engel/ nach außgestandener versuchung zu jhm getretten/ vnd haben jhm gedienet: im öhlgarten/ da der HERR mit dem tode rang/ erschien jhm ein Engel vnnd stercket jhn: im grabe des HERRN Christi liessen sich Engel finden am Ostertage/ vnd zeugten von seiner aufferstehung: vnd endlich/ da Christus gen himmel fuhr/ waren auch zween Engel zugegen/ welche sagten zu den jüngern Christi (als dieselben dem HErrn Christo trawrig nachsahen:) sie solten nur widerumb zu hause gehen. Jesus würde widerkommen vom himmel/wie sie jhn hetten sehen gen himmel fahren.

Matth. 18: 10. Aber der texts leidets nicht/daß wirs von diesen Engeln verstehen. Sintemal beydes Moses in der histori/ vnd auch Christus beym Evangelisten Johanne/ außdrücklich melden/ daß die Engel zuvor hinauff steigen/ darnach wider herab steigen: welches von den himlischen geistern nicht kan gesagt werden. So bedürffen auch dieselbige Engel dieser leyter nicht. Denn sie sind ohn das im himmel/ vnd sehen allezeit das angesicht Gottes/ wie Christus beym Evangelisten Matthæo bezeuget.

Derowegen sind andere her/ vnd wollens vff die lehrer vnd prediger deuten/ was alhie von den Engeln gesagt wird. Nu ist nicht ohn/ daß dieselbigen auch Engel genennet werden in heiliger Schrifft: wie vnter andern beym propheten Malachia zu sehen/ da Gott Johannem den täuffer seinen Engel nennet: deßgleichen in der offenbarung Johannis/ da Christus etlichen bischoffen vnd lehrern der gemeine in Asia auch diesen schönen namen gibt/ vnd nennet sie Engel derselbigen gemeinen. Mal. 3: 11. Apoc. 2: vnd 3.

Aber weil das auff vnd absteigen an der himmelsleyter Christo/ eine allgemeine wolthat ist/ welche alle glaubigen angehet/ wie wir bald vernehmen werden: so schicket sichs auch nicht/ daß wirs vff die lehrer vnd prediger allein ziehen wolten.

Ist derhalben diß vnsere meynung. Die Engel welche auff vnd absteigen vff der leyter Jacobs/ sind alle fromme glaubigen. Alle die sich auff diese leyter im glauben schwingen/ die sollen Engel werden/ für Gott Engelin geschetzt werden. Gott helt sie für so rein vnd heilig/ als die Engel/ wil sie auch mit Englischer klarheit begaben zu seiner zeit/ wie beym Evangelisten Matthæo steht/ Sie sollen seyn wie die Engel Gottes im himmel. Matth. 22: 30. Apoc. 7: 14. Worumb das? Dorumb/ dieweil sie jhre kleyder haben gewaschen vnd helle gemacht im blut des lambs/ jnmassen hievon in der offenbarung Johannis geredt wird/ das ist/ dieweil sie durch wahren glauben an Christum für Gott gerecht/ vnd durch den Geist Christi sind geheiliget worden. Dorumb haben sie nu macht/ alle tage sich dieser leyter zu gebrauchē/ vnd gen himmel zu fahren/ das ist/ jmmerdar können sie durch Christum hinauff zu Gott kommen/ mit Gott reden/ vnd bey jhm holen was sie bedürffen. Mögen darnach widerumb herab fahren/ vnd trost/ fried vnd freud mit herab tragen.

Welch ein trost ist das? welch eine herrligkeit ist das? daß wir gläubigen eine solche leyter haben/ ja ein solch privilegium vnd freyheit haben/ daß wir an dieser leyter getrost hinauff klettern dürffen/ so offt wir nur wollen. Ewiger Gott/ wie viel tausend menschen steigen alle tage auff vnd ab? es kribelt vnd wibelt alles auff dieser leyter.

Sie steigen hinauff/ beschwert vnd beladen mit grossen lasten der sünde: Aber mit völligem himlischen trost steigen sie wiederumb herunter. Drumb/ do sie gantz trawrig vnd schwermütig sind hinauff gestiegen/ wegen der angst jhres gewissens/ so kommen sie mit gantz frölichem hertzen wider herab/ als die nu wissen/ daß sie einen gnedigen Gott vnd vatter im himmel haben/ der sich jhnen in allen gnaden zu erkennen gibt/ wie alhie dem Jacob/ ja der jnē vmb Christi willen alle jhre sünden vergibt/ vnd sie dazu krönet mit gnaden vnd barmhertzigkeit. Psal. 103: 3 4

Vnd wehret solch auff vnd absteigen/ so lang wir in diesem leben seyn. Nach diesem leben wirds auffhören: sintemal wir alsdann im himmel bey Gott seyn/ vnd ewiglich bleiben werden.

Nu diese betrachtung sol vns lustig vnd frölich machen im gebett/ in creutz vnd trübsal/ in anfechtung/ vnd im tode selbst.

Fürchtestu/ dein gebett gehe nicht gen himmel/ wegen deiner sünde: es komme nicht vor/ Gott erhöre es nicht. Ey was machstu dir gedancken? Du hast doch eine leyter darbrauche sie nur/ ergreiff sie nur mit wahrem glauben. Vnmüglich ists/ wer auff dieser leyter steiget/ daß der nicht solte gen himmel kommen: Vnmüglich ists/ daß ein gebett vff Christum gegründet nicht solte erhöret werden.

Wil dir Satan die helleleyter weisen/ wie ers dann offt meisterlich zu thun weiß/ bevorab wann creutz vnd trübsal/ allermeist aber wann todes not vorhanden ist: do er dem menschen gleichsam in einem augenblick sein gantzes leben fürhelt/ vnd die begangene sünden gewaltig auffmutzt/ Sihe/ so vnd so hastu gelebt/ do hastu gesündiget/ dort hastu gesündiget/ Gott kan vnd wil deiner kein gnad haben/ vff den himmel darffstu dir keine rechnung machen/ in die helle mustu fahren/ die hastu mit deinen sünden wol tausent mal verdienet. Do do lerne antworten: Ja Satan/ wenn ich nicht eine andere leyter wüste. Aber ich habe die leyter Christum Jesum: das ist eine himmelsleyter/ eine bewerte leyter: vff der leyter gedenck ich nicht in die helle/ sondern in himmel zu fahren. Was sol ich verzweiffeln in meinen sünden? Worumb sol ich nicht getrost steigen zum himmel zu? Ich

sehe doch das glentzende angesicht des vatters oben auff der leyter: der streckt sein arme auß/vnd wil in allen gnaden empfahen/ mit frewden wil er vmbfahen/so viel jr vff dieser leyter hinauff steigen/ so viel jhr durch Christum zu jhm kommen. An diesen heyland halte ich mich/ alß der einmal den vatter versöhnet hat mit seinem tode. Nu hab ich friede mit Gott: vnd ist nichts verdamlichs in mir/ alldieweil ich in Christo Jesu bin. Ich weiß / daß mich der vatter nicht ansihet in meinen sünden/ sondern in demselben seinem geliebeen Sohne.

Das macht/ daß Stephanus / do er vnter den steinen lag/ vnd halb tod war/ dannoch sagen konte/ er sehe den himmel offen: Ich sehe / sagt er / den himmel offen / vnd des Act. 7:56. menschen sohn zur rechten Gottes stehen. So gewiß war er/ daß er bald im himmel bey Christo seyn würde / als sehe er Christum schon für jhm stehen/ als were er schon versetzt mit Christo in das himlische wesen.

Das macht/ daß der Apostel Paulus sagte: Ich habe lust abzuscheiden/ vnd bey Christo Phil. 1:23. zu seyn. Frewete sich/ daß er bald auch mit seiner seelen würde himmelfahrt halten/ gleich wie er zuvor mit hertz / sinn vnd gedancken täglich war gen himmel gefahren.

Das macht/ daß dem guten alten Simeon nur die zeit zu lang wirdt: Ach HErr/ Luc. 2:29. sagt er/ Laß nu deinen diener fahren/ in friede / O wie hertzlich gern wil ich sterben/ weil meine augen den heiland gesehen haben/ welcher mich von der erd in himmel / durch den todt ins ewige leben führet.

In summa/ alles was jemals selig gestorben ist/ das hat diese leyter ergriffen/ in wahrem glauben/ vnd ist also durch den tod ins leben hindurch gedrungen.

Welches auch keyser Maximilianus / der andere dieses namens/ erkent/ vnd jhm in seiner kranckheit alzeit vorlesen lassen diese histori von der himmelsleyter Jacobs/ vnd den spruch des HErren Christi: Niemand fehret gen himmel/ dann der vom himmel hernider kom- Joh. 3:13. men ist / nemlich des menschen sohn der im himmel ist. Er aber satzte hinzu: Vnnd alle die an jhn glauben / das ist / die jhm in wahrem glauben anhangen / die sollen jhm nachfahren.

Sehet / also können wir vns dieser himmelsleyter Christi Jesu / vnd seiner wolthaten trösten /

im gebett /
in anfechtung des gewissens /
in creutz vnd widerwertigkeit /
in todes angst vnd nöten.

Dann

Wann wir mit vnserm gebett betrübt gen himmel auffsteigen/ kommen wir erhört mit freuden wider herab.

Wenn wir angefochten werden vom Satan/ zeiget vns diese leyter das gnedige angesicht des himlischen vatters.

Wenn wir leiden/ steigen wir durch creutz vnd trübsal zur ehr vnd vnd herrligkeit.

Wenn wir sterben sollen / steigen wir an dieser leyter durch den todt in das ewige selige leben.

Allhie aber sind drey notwendige erinnerungen / deren wir wol müssen warnemen / wenn es vns anders gelingen sol mit vnser himmelfarth.

I. Erstlich müssen wir nicht vergessen/ daß diese leyter der Engel sey/ vnd daß niemand denn nur die Engel hinauff steigen: wie dann so wol von dem HErren Christo im vorangezogenen spruch/ alß auch von Mose in der histori Jacobs/ nur der Engel gedacht wird. So mustu dann ein auffsteigender Engel werden/ wann du vff dirser leyter wilt platz haben/ das ist du mußt dich befleissen der heiligkeit vnd reinigkeit des hertzens/ gleich wie die Engel rein vnd heilig seyn: mußt stets vmbgehen mit heiligen gedancken/ mit heiligen worten / mit heiligen wercken: Vnd in summa / du mußt dich also verhalten/ wie es denen eignet vnd gebühret / welche an dieser leyter zu Gott kommen wollen / Sintemal ohn Heb. 12:14. die heiligung niemand den HErren sehen wirdt.

Wann

Wann du das in acht nimmest/alsdann magstu dich getrost an diese leyter machen/ vnd kanst alle tage/ ja alle stunden vnnd augenblick daran hinauff fahren mit deinem gebett/Gott dem himlischen vatter deine not fürtragen/ vnd trost herab holen. Vnd wann nu einmal dein ständlein herbey komt/ daß du wirst auß diesem leben scheiden sollen/ alsdann wird auch deine seele hinauff fahren gen himmel/vnd versamlet werden in den schoß Abrahæ/ in die hand Gottes/ da sie keine qual anrühren wird. Am jüngsten tage aber wirstu noch eine vnd zwar fröliche vnd herrliche himmelfahrt halten/ wann nemlich dein leib auß dem staub der erden aufferweckt/mit der seelen wider vereiniget/dem HErrn Jesu wird entgegen gezuckt werden/ in der lufft: wie hievon zu ander zeit außführlich geredt wirdt. Diß ist eine erinnerung.

II. Die andere erinnerung ist: Wer auff dieser leyter wil gen himmel fahren/muß zuvor wol bedencken/ wie die sprossen auff einander folgen/ damit er nit meyne/er wolle sich nur gleich vff die obersprossen schwingen/die vndersprossen aber im geringsten nicht berühren oder betretten: das ist/ er wolle nichts leyden bey Christo/er wolle nicht kempffen/ sondern nur alsobald gekrönet werden. Nein/ das thuts nicht. Es heist: Durch viel trübsal müssen wir ins reich Gottes gehen. Act. 14: 22.

Die vndersprossen heissen also: Gelidten/Gecreutziget/Gestorben/Begraben. Do ist der antrit. Diese sprossen kan man nicht vberschreiten. Alle kinder Gottes haben alda antretten/ vnd durch creutz vnd leiden ins himmelreich eyngehen müssen. Ja der HErre Christus selbst ist eben den weg gangen: Welcher/da er wol hette mögen freude haben/ erduldet er das creutz/vnd achtet der schande nicht/vnd also ist er endlich gesessen zur rechten auff dem stuhl Gottes: wie der Apostel von jhm redet. Er bekant es auch selbst nach seiner aufferstehung/ vnd sagt/er hette müssen leiden/vnd also/also(vff kein andere weise/durch keinen andern weg) zu seiner herrligkeit eyngehen. Durchs leiden des todes (spricht abermal der Apostel) hat jhn sein vatter gecrönet mit preiß vnd ehre. Also mußte das leyden des todes vorhergehen vor der himlischen ehre vnd herrligkeit. Heb. 12: 2. Luc. 24: 26. Heb. 2: 9.

So laßt vns dann auffsehen auff Jesum/den anfänger vnd vollender vnsers glaubens (wie vns auch der Apostel vermanen thut.) An jhn laßt vns gedencken/wenn creutz vnd trübsal herbey komt/ vff daß wir nicht bald laß werden/ sondern jmmer dapffer fortlauffen/durch gedult in dem kampff der vns verordnet ist. Komt es fleisch vnd blut sawer an/ ey so denck/Es gehet anders nicht zu vff der himmelsleyter. Denck/ Ich bin jetzt vff den vndersprossen/ Jetzt heißt es/ leiden/ sterben/ gecreutziget werden/ begraben werden. Ist aber vmb ein kleines zu thun/ so werd ich das alles vberstiegen haben/ vnd die obersprossen erreichen. Do wirds dann anderst lauten: nemlich/ also wird es lauten: Er ist aufferstanden von den todten/ auffgefahren gen himmel/ sitzet zur rechten Gottes. Denn dohin wird es doch endlich mit vns auch kommen/gleich wie es mit Christo dahin kommen ist. Die verheissungen des HErrn Christi werden nimmermehr fehlen/do er gesprochen: Wenn ich erhöhet werde/ wil ich euch alle nach mir ziehen. Item: Wo ich bin/ da sol mein diener auch seyn. Item: Wer vberwindet/dem wil ich geben mit mir auff meinem stuhl zu sitzen/ gleich wie ich vberwunden habe/ vnd bin gesessen mit meinem Vatter auff seinem stuhl. Heb. 12: 2. Joh. 12: 32. Ibid. v. 26. Apoc. 3: 21.

III. Endlich/vnd fürs dritte/ so muß einer der sich vff die himmelsleyter begeben wil/auch das zuvor wissen/daß es ohn allerley anfechtungen nicht abgehen werde. Es werden einem solchen steiger allerley hindernüsse in weg geworffen/ dodurch er leichtlich möchte zu rück gehalten oder jrre gemacht werden/ do er sich nicht vff allen fall gefaßt machen/ vnd wider die anfechtungen wapnen solte. Diß muß man einem fein zuvor sagen/ damit er sichs hernach nicht allzusehr befrembden/ oder auch sich bald abschrecken lasse.

Es rühren aber solche hindernüsse fürnemlich her von der welt/von vnserm eignen fleisch vnd blut/ vnd dann von dem leidigen Satan.

Die welt wolt einen gern von der himmelsleiter abführen: schreiet/ Hieher/ Hieher/ Hie gut leben/ Hie kanstu reich werden/ Hie kanstu gute tage haben/ Hie kanstu fressen/

sauffen/huren. Drumb bleib nur von der leyter/laß sie fahren: was wiltu dich viel plagen mit dem gefehrlichen vnd beschwerlichen steigen?

Fleisch vnd blut ist ohne das träg: bleibt lieber vff der erden sitzen/ das ist/es hangt vnnd klebt am irrdischen: wird deß steigens bald müde.

So feyret Satan auch nicht: dem gefellt das gantze himmelfahrts wesen nichts/ wolte lieber/daß alle menschen mit jhm in die hölle führen. Drumb sihet er/ob er vns den himmel zuschliessen/die hölle auffmachen möge: rüttelt jmmer an der leyter: erregt allerley sturmwind der anfechtungen/ welche vff allen seiten an die leyter stossen/ vnnd gantz vngestümlich einher sausen vnd brausen.

Nu wie da zuthun/ damit einer gleichwol sich erhalten möge an der leyter? Thue nur eins/ lieber Christ/ vnnd ergreiff die beyde seyten höltzer/ in welche die sprossen eingeschlossen seyn/ vnd halt dich an dieselben. Das seyn aber die seytenhöltzer/ das wort vnd die heilige Sacrament: dorein ist Christus eingefaßt: do halt dich nur fest an/mit beyden händen/vnd sprich mit hertzlicher zuversicht/ Ich lasse dich nit/ mein Gott/ich lasse dich nicht/ du segnest mich dann. Du hast mir verheissen in deinem wort/ So wahr als du lebetest/du wolltest nicht den tod des sünders/ sondern daß er sich bekehrete vnd lebte: Alle die an deinen Sohn glaubten/ solten nicht verlohren werden/ sondern das ewige leben haben. Du hast mich noch zum vberfluß doruber versichert im heiligen abendmal: hast mir brieff vnd sigel drüber gegeben/daß dein sohn Jesus mein sey/ ja daß sein thewres verdienst/ seine gerechtigkeit/ sein himmel vnd ewiges leben so gewiß mein sey/so gewiß brot vnd wein im heiligen abendmal mein worden/ vnd ich sie in meinen leib hineyn gessen vnd getruncken habe. Wolan du bist ja der warhafftige Gott/ der nicht liegen noch triegen kan. Ich werde nicht der erste seyn/ der sich betrogen finde mit seinem vertrawen vff dein wort vnd zusage. Ey so bleibe ich dann vff der leyter: Ich fahre auff zu meinem Gott/ vnd zu meinem vatter. Kein sturmwind sol mich herunter wehen: kein Satan sol mich herunter rütteln noch schütteln.

Ezech. 33: 11. Joh. 3: 16.

Beschluß.

NVn/ zum beschluß/ was thut der fromme Jacob/ nach dem er die schöne himmelsleyter gesehen hat? Alß der tag anbricht/ vnd er von seinem schlaf erwacht/ sihet er sich frölich vmb. Thut jhm noch wol/ was er im traum hatte gesehen. Gewißlich/ spricht er/ ist der HErr an diesem orte/ vnd ich wusts nicht. Er wuste wol daß Gott vberall were. Aber das wußte er nicht/ das hette er nicht gedacht/ daß sich Gott in solchen gnaden jhme solt zu erkennen geben an diesem orte. Drumb spricht er ferner: O wie heilig ist diese stätte! Hie ist nichts anders/ denn Gottes hauß/ vnd hie ist die pforte des himmels.

Also also sol vns auch zu mutte seyn/ wann wir eine schöne offenbarung nach der andern/ bald auß dem alten/ bald auß dem newen testament angehört haben. Fro vnnd frölich sollen wir drüber werden/ vnd Gott dem HErrn dancken für solche gnade. Ja wir sollen gentzlich dafür halten/ do wohne Gott/ do sey die pforte des himmels/ vnd das hauß des lebendigen Gottes/ wo Gott also mit vns redet in seinem heiligen worte.

Viel leuthe meynen/ sie wollen viel erlauffen/ wenn sie gen Bethlehem/ gen Jerusalem reisen/ das heilige land zu sehen/ in welchem Christus gebohren worden/ in welchem er gelitten vnd gestorben. Aber es bedarff dessen gantz vnd gar nicht. Do do ist das heilige land/ die heilige erde/ wo man von Christo redet/ singet vnd prediget/ wo man die heilige Sacrament nach seiner ordnung vnd einsetzung außspendet. Do mögen wir wol sagen mit Jacob: O wie heilig ist diese stätt! Hie ist gewißlich die pforte des himmels/ Hie ist Christus selbst zugegen/ vnnd erfüllet die hertzen der gläubigen mit himlischem trost/ fried/ freud/ vnnd wonne.

Noch eins thut Jacob. Vff daß er sein danckbar gemüt sehen lasse

gegen

gegen Gott dem HErrn/ macht er einen altar/auß dem stein/daruff er vber nacht gelegen war/ vnd thut ein schön gelübde: Wird der HErr thun / wie er sich jetzt erbotten/ vnnd wie er mir gewiesen hat in dem lieblichen gesichte: wird er bey mir seyn/ vnd mich behüten auff dem wege/ den ich reise / vnd brot zu essen geben/ vnd kleider anzuziehen / vnd mich mit frieden wider heim zu meinem vatter bringen: So sol der HErr mein Gott seyn / vnd dieser stein / den ich auffgerichtet habe zu einem mahl / sol ein gotteshauß werden / vnnd alles was du mir gibst / deß wil ich dir den zehenden geben.

Vns zum exempel / daß auch wir solche gelübde thun. Ein jeglicher vnter vns sol heut also angeloben Gott dem HErrn: Wird der HErr bey mir seyn in künfftigem jahr / vnd mich behüten zu weg vnd steg: wird er meinen leib mit nottürfftiger speiß vnd tranck / meine seele aber mit dem wahren himmelbrot vnd wasser des lebens versorgen/ vnd mich in friede wohnen lassen in seinen vorhöfen: So sol der HErr mein Gott seyn/ ich wil jhm mein lebenlang desto trewlicher vnd eyffriger dienen / ich wil jhm zu lieb vnd zu ehren thun was ich kan/ wil jhm altar bawen/ kirchen bawen/ zehenden geben/ das ist/ kirchen vnd schulen befördern helffen nach eusserstem meinem vermögen. Kan ich darinne nicht viel thun / ey ich wil doch das thun/ wil fleissig beten helffen / auch dohin mich bearbeiten helffen / daß das reich Christi außgebreitet / vnnd die wahre religion fortgepflantzt werde. Ja ich wil meinem Gott / vnnd meinem Heyland Christo / in meinem hertzen altar bawen/ wil mein hertz zu einem gotteshauß machen / darinne Christus gehret / gefürchtet / geliebt vnd gelobt werde.

Er ist doch mein Heyland / meine himmelsleyter.
Er ist mir zu gut gebohren/ für mich hat er den todt gelidten/ mir zu trost ist er von den todten aufferstanden / mir zur hoffnung der ewigen herrligkeit ist er gen himmel gefahren.
Er macht / daß ich den himmel mit newen augen ansehe / als mein liebes vatterland/ darinne ich ewiglich wohnen vnd bleiben sol.
Er macht / daß ich täglich gen himmel fahren / meinem lieben Gott durch das gebett meine not fürtragen / vnd einen trost nach dem andern herunder holen kan.
Er der fromme heyland bringt vnd leytet mich
von der erde in himmel /
von der sünde zur gerechtigkeit /
vom zorn Gottes zur gnade Gottes /
vom schmertzen zur freude /
vom ewigen todt zum ewigen seligen leben.

Gott dem vatter / der vns diese leyter gegeben hat /
Dem sohn Gottes / der vns zur himmelsleyter gemacht ist /
Dem heiligen Geist / welcher diese leyter an vnser hertz / biß in himmel angelegt /

Dem einigen wahren lebendigen GOTT / sey für diese vnaußsprechliche wolthat lob / ehr / preiß vnd danck gesagt / von nu an biß zu ewigen zeiten / AMEN.

Am Sontag nach dem Christag.

Die Erste Predigt.

Text.

Der Lobgesang Simeonis.
Lucæ am andern.

Von der rechten sterbekunst / welche vns in dem exempel des alten Simeonis gewiesen wird.

25 VNd sihe / ein mensch war zu Jerusalem / mit namen Simeon / vnd derselbe mensch war fromm vnd gottsfürchtig / vnd wartete auff den trost Jsrael / vnd der heilige Geist war in jhm.

26 Vnd jhm war ein antwort worden von dem heiligen Geist / er solte den todt nicht sehen / er hette denn zuvor den Christ des HErren gesehen. Vnd kam auß anregen des Geistes in den tempel.

27 Vnnd da die eltern das kind Jesum in den tempel brachten / daß sie für jhn theten / wie man pfleget / nach dem gesetz:

28 Da nam er jhn auff seine arm / vnd lobete Gott / vnd sprach:

29 HErr / nun lessestu deinen diener in friede fahren / wie du gesagt hast.

30 Dann meine augen haben deinen Heyland gesehen:

31 Welchen du bereitet hast für allen völckern /

32 Ein liecht zu erleuchten die heiden / vnd zum preiß deines volcks Jsrael.

Außlegung.

SHe wirs fast gewar werden / gehet ein jahr auß / das ander eyn. Ehe wirs auch fast gewar werden / gehen die jahr vnsers lebens auß / vnd gehet darauff an ein newes leben.

Wol aber dem menschen / der das letzte jahr seines lebens auff erden also beschleußt

beschleußt/daß er das newe jahr des andern lebens im himmel anfangen/vnd mit allen heiligen Engeln vnnd außerwehlten menschen in vnzerstörlichen freuden halten vnd feyren möge.

Ich halt dafür / niemand werde vnter vns seyn / der jhm nicht das von hertzen wünschen vnd begeren wolte.

Wolan dann / liebe Christen/ wems ein ernst ist mit solchem wunsch/der kan heut eine kunst lernen/ auß dem verlesenen text / wie ers machen solle/ damit er seines wunsches geweret werde / vnd nach vollendeten kurtzen vnd trübseligen jahren dieses lebens/ zu dem freudenreichen grossen jubeljar des ewigen lebens gelange.

Denn da stellet vns der Evangelist Lucas für einen frommen mann/den alten betagten Simeon / welcher sich vber dem kindlin Jesu so lustig macht/daß er darauff mit freuden dem tode entgegen gehet/ vnd nichts mehr wünschet vnd begeret/ als/ daß er nur bald bald möchte auffgelöset / vnnd abgefodert werden auß diesem elenden / in ein anders besseres leben. Vnd weiset vns also der Evangelist / in dem exempel dieses mannes/ wie wir vnsere sach anstellen sollen/ damit wir auch/ wie Simeon/ dieses lebens satt/ des ewigen lebens begierig / vnd also lustig vnd freudig werden mögen / zu dem ding/ dofür sonst alles fleisch erschrickt / nemlich zum tode.

Von diesem eintzigen stücklein/nemlich von der rechten seligen sterbekunst/ vnnd von eim seligen beschluß dieses lebens/ wollen wir bey dem beschluß dieses fests / wie auch dieses allgemach zu end lauffenden jahres kürtzlich etwas reden.

I. Man pflegt zu sagen / vnd ist nicht vbel geredt: Wer lang zuvor stirbt/ehe er stirbt / der stirbt wol. Das ist: Wer fein in zeiten mit sterbensgedancken vmbgehet / in zeiten bedacht ist vff einen seligen abschied auß diesem leben: der kan dann endlich frölich vnd selig abdrücken. Summa: Es gehört eine gute vorbereitung dazu. Wie dann das gantze leben eines Christenmenschen anders nichts als eine stettige vorbereitung zum tode seyn sol.

Wie aber/ vnd vff was weise solche vorbereitung müsse angestellet seyn/ das lernen wir auß dem exempel des frommen alten Simeons.

Von demselben redet der Evangelist Lucas also:

> Es war ein mensch zu Jerusalem/mit namen Simeon/vnd derselbe war from̃ vnd gottsfürchtig/ vnd wartete auff den trost Israel.

Also pflegt die heilige Schrifft einen menschen zu loben. Nimbt nicht herreichthumb/gewalt/ ehr vnd ansehen / oder mannliche streitbare thaten / oder andere ding/dorüber sich die welt verwundert: Sondern das helt der heilige Geist für das schönste lob/ vnd herrlichsten ruhm/ wann man von einem sagen kan/ er sey ein frommer vnd gottsfürchtiger mensch.

Es war ein mann im lande Vz/ der hieß Job / derselbige war schlecht vnd recht/ gottsfürchtig/ vnd meidete das böse. So wird Job gelobt in der heiligen Schrifft. Job. 1: 1.

Also wird gelobt Zacharias vnd sein weib Elisabeth/daß es zwey gute fromme leutlin gewesen: Sie waren / spricht Lucas / alle beyde fromm für Gott/ vnd giengen in allen geboten vnd satzungen des Herren vntadelich. Luc. 1: 6.

Also redet die schrifft von dem könige Assa/ do sie jhn hoch loben wil/do sagt sie / er sey ein frommer Herr gewesen: Assa thet was recht war / vnd dem Herren seinem Gott wol gefiel. 2. Chron. 14: 2.

Also nun wird auch vnser Simeon alhie gelobt: Er war/ spricht der Evangelist/ fromm vnd gottsfürchtig. Setzt hinzu: vnd wartete auff den trost Israel. Also nennete man damals die glaubigen/ so wurden sie beschrieben / daß es nemlich die

leute wären/ die da warteten vff den trost / vnd vff die erlösung Israels/ das ist/ deren hertz/ sinn/ muth vnd gedancken allein stund vff den zukünfftigen heyland/ als durch welchen sie allein hoffeten selig zu werden/ vnd vff dessen ankunfft ins fleisch sie mit sehnlichem verlangen warteten. In deren anzahl nun ist Simeon auch gewesen: ein rechtglaubiger mensch/ der in wahrem glauben sich getröstet vnd gefrewet hat des zukünfftigen Messiæ/ vnnd aber solchen glauben auch gezieret mit einem gottseligen heiligen leben vnnd wandel.

Vnd das muß seyn. Merckts wol liebe Christen/ diß ist eben die erste regel von rechtschaffener vorbereitung zum tode: Wer selig im Herren sterben wil / der muß ein Christlich leben führen: das vnd kein anders.

Solt aber das so hoch von nöten seyn? dencke mancher mensch: Solt einer nicht selig sterben können/ wann er gleich nicht eben so heilig vnd gottselig lebe? Hat man doch exempel / daß leuth vbel gelebt haben / vnd dannoch nicht vbel / sondern wol vnd selig gestorben sind? **Antwort**: Man hat aber derselben exempel sehr wenig. In der schrifft finden wir nur ein einziges exempel / nemlich das exempel deß Schächers: welcher von seinen kindlichen tagen an ein böser mensch gewesen / in seiner letzten not aber zu Christo bekehret / vnd mit seiner seele in das paradiß Gottes ist gewiesen worden. Sihe aber wol zu/ lieber mensch/ daß du diß exempel nicht mißbrauchest zu deinem eygnen verderben: wie mancher thut/ der also bey sich gedencket / O / weil Gott so ein gnediger Gott ist/ der sich so leichtlich erbitten leßt/ so hats kein noth/ ich mag wol frisch hineyn sündigen/ was darf ich eben heute busse thun? es ist zeit gnug / wenn ich einmal sterben sol. Denn/ wenn ich nur noch am letzten ende sagen werde / Herr / gedencke meiner: so wird mir Gott seine gnad eben wenig als dem Schächer versagen. Wer also vf gnade sündigt/ dem wil Gott mit vngnade lohnen / vnd solche mutwillige sünder entlich verzagen vnd verderben lassen.

Denn höre/ o mensch. Es wird vielen nicht so gut/ daß sie in jhrem tode mit dem schächer also beten können. Wie viel ersauffen vnd erstickens? Wie viel fallen sich zu tode/ vnd werden plötzlich dahin gerissen? Gesetzt aber / daß es dir so gut werden würde/ daß du beten könteſt/ so weistu dennoch nicht/ ob dir Gott bald werde auffwischen? Denn wie er am schächer seine barmhertzigkeit hat bewiesen / also hat er offt an andern seine strenge gerechtigkeit sehen lassen.

Hebr. 12: 17. Traun/ von dem trotzigen Esau lesen wir / daß er keinen raum zur busse gefunden habe/ wiewol er sie mit threnen suchte. Das ist doch schrecklich/ wann es ein mensch dahin kommen leßt/ daß er mit threnen nicht erhalten kan das jenige/ was er zuvor mit freuden hette erlangen können.

Ich sage aber noch mehr: Wenn einer gleich auch das gewiß wissen könte/ daß er noch in seinem letzten ende wahre ernste busse thun/ vnd also gnad erlangen würde/ o so ists doch besser/ es stirbt sich auch frölicher / wann einer vffm todbette sich erinnern kan/ daß er Christlich gelebt habe. Wie fein stehet es? Wiewol lautet es für vnsern ohren noch heutiges tages? daß könig Hißkias sagen konte / als jhm das leben abgekündiget war:

Esa. 38: 3. Gedencke Herr / wie ich für dir gewandelt habe / in der warheit / mit vollkommenem hertzen / Das ist: Ob ich schon ein armer sünder gewesen/ vnd meine grosse schwachheiten auch gehabt/ wie andere menschen: so weistu doch / o Gott / du hertzkündiger / daß ichs vffrichtig mit dir gemeinet / vnd den hertzlichen fürsatz gehabt/ nach allen deinen gebotten zu leben/ mich vor mutwilligen sünden zu hüten. Vnd traun/ es kan ein solcher mensch offt vff seinem todtbett wol etwas erlangen / daß ein ander nicht erlangt: inmassen Hißkias von Gott erlangt hat / daß jhm sein leben vmb fünffzehen jahr ist erlängert worden.

Bleibt also wol dabey: Wer selig sterben wil/ der muß sich darzu schicken vnd vorbereiten mit einem gottseligen leben vnd wandel.

II. **Ferner sagt der Evangelist Lucas von Simeon:**
Vnd der heilige Geist war in jhm.

Das gehört auch dazu/ wenn einer frölich vnd selig sterben sol: daß er nemlich alßdann zum beystandt habe / den werthen tröster den heiligen Geist.

Wann der mensch in todesnöten ligt / stehen wol offt viel guter freunde vmb das bett. Aber was können sie thun? Sie streichen etwan den krancken mit kräfftigem rosenwasser an / dadurch der leib ein wenig erkält wird / in der grossen hitz vnd mattigkeit. Aber wann das hertz brennet vor empfindung des zorns Gottes wider die sünde: wann die seele angefochten / vnd also gantz abgemattet vnd krafftloß ist: Wer wil do wasser finden / das darstreckung vnd erquickung geben möge? Warlich do muß der heilige Geist das beste thun / der der ist das rechte krafftwasser / das rechte kühlwasser / welcher das angefochtene / außgedorrete hertz des menschen kühlen / laben / vnd erfrischen kan / in der hitz der trübsalen im fewr der anfechtungen / in der angst vnd qual des todes selbst. Danher wird er auch genennet das trostwasser / welches biß ins ewige leben quillet. Inmassen der HErr Christus selbst also redet beym Evangelisten Johanne: Das wasser / das ich dem menschen gebe / wird in jhm ein brunn lebendiges wassers / vnd quillet biß ins ewige leben hineyn: das ist / wann der heilige Geist einmal eines menschen hertz besitzt / so weicht er nimmermehr / sondern erhelt den menschen in beständigem glauben / in frölicher steiffer hoffnung / biß in tod / ja durch den tod hilfft er jhm ins ewige leben hindurch. Dann diß edle wasser verseyet nicht / der trost des heiligen Geistes verschwindet nit / die hitz sey so groß als sie wolle: sondern bleibt dem menschen auch mitten im tode / biß endlich der mensch in solchem trost frölich hindurch dringet / durch den tod ins leben. Joh. 4: 14.

Laßt vns derhalben in zeiten vmb diß wasser vmbthun / vff daß wir nicht / wann wirs am meisten bedürffen werden / mangel leiden / vnd verschmachten müssen in vnsern nöten vnd ängsten.

Ja / möchtestu sagen / ich wolte gern nach diesem wasser trachten / wo find ichs aber? woher bekom ichs? Antwort. Christus ist der brunn / auß dem müssen wir diß wasser schöpffen mit den eymern des glaubigen gebetts. Gott wil drumb angeruffen seyn / wil gebetten seyn vmb den H. Geist. Er schlegt jhn aber auch niemand ab / der jhn mit ernst drumb bittet. Gesundheit / gelt / gut / vnd dergleichen frödische zeitliche ding schlegt er wol offt ab / dann sie sind vns nicht eben nötig zur seligkeit / ja sie sind manchem menschen hinderlich an der seligkeit. Aber den heiligen Geist / den glauben / vñ andere geistliche güter versagt vns Gott nimmermehr / wann wir jhn nur drumb ansprechen: dann ohn dieselben können wir auch nit selig werdē Do heists: Bittet / so werdet jhr nemen: suchet / so werdet jhr finden. Mein vatter wird euch den heiligen Geist viel weniger versagen / wann jhr jhn drumb bittet / als jhr ewren kindern ein stück brot versagen könnet: wie die tröstliche verheissung des HErrn Christi lautet beym Evangelisten Luca. Luc. 11: 9. Ibid. v. 13.

Weil aber auch die welt den heiligen Geist nicht empfahen kan / wie Christus außtrücklich beym Evangelisten Johanne bezeuget: so haben wir vns wol fürzusehen / daß wir nit zuviel gemeinschafft machen mit den gottlosen weltkindern / sondern / nach vermanung des Apostels Jacobs / ob wir schon in der welt seyn vnnd leben müssen / vns dannoch von der welt vnbefleckt behalten / vff daß wir nicht sampt der welt der edlen gabe des heiligen Geistes müssen gerathen. Joh. 14. 17. Jac. 1. 27.

Es lehret auch die heilige Schrifft / daß der heilige Geist betrübet würde durch sündliches leben vnd wesen: daß einer darnach nicht könne fühlen den trost / die fröligkeit vnnd freudigkeit des heiligen Geistes. Derowegen müssen wir vns hüten für muthwilligen sünden / für sünden wider das gewissen / domit wir ja nicht diesen tröstlichen gast betrüben vnd beleydigen. Der Apostel vermahnet trewlich: Betrübet nicht / spricht er / den heiligen Geist Gottes / damit jhr versigelt seyt auff den tag der erlösung. Eph. 4: 30.

III.

Endlich stehet alhie vom Simeon:

Vnd jhm war ein antwort worden / er solte den tod nicht sehen / er hette dann zuvor den Christ des HErren gesehen.

O des schönen worts! Was meynt jhr wol / welche ein freude diß dem guten alten Simeon müsse gewesen seyn / daß jn der H. Geist im hertzē versichert: Simeon du solt nit

sterben/ du hayest dann zuvor gesehen den gebenedeyten weibessamen/ den Messiam vnd Heyland/welchen Adam vnd Eva/welchen alle heilige ertzväter / propheten vnd könige so hertzlich gewünscht haben im fleisch anzuschawen/hat jhnen aber so gut nicht werden können: Du solt jhn sehen.

Nun Gott der HErr / gibt noch heutiges tags antwort den glaubigen. Vnd das gehört fürs dritte auch dazu/wann einer mit frölichem hertzen auß diesem leben scheiden sol/nemlich/er muß ein antwort von Gott haben/das ist/er muß versichert vnd vergewissert seyn in seinem hertzen/Gott sey sein gnediger vatter/vnd / ob er schon müsse sterben / so werde er doch nicht vngetröstet/nicht vnerquicket sterben.

Vff daß du aber solche antwort erlangen mögest/mustu es machen wie Simeon. Er hielt sich fleissig zum tempel des HErren/do bekam er die antwort. Also thue jm auch: Gehe fleissig in die kirche / do holt man noch heutiges tages die antwort / do antwortet Gott denen/die jhn fragen/im gebett/in creutz vnd trübsal/in anfechtung/im tode selbst.

Im gebett/wann dein hertz fraget vnd zweiffelt: Ich hab mich fast müde gebettet/ werde ich auch erhöret werden? Do leßt dir Gott im tempel die antwort/durch den prediger zwar in die ohren/durch den heiligen Geist aber ins hertz hineyn sprechen: Ruffe mich nur an/ich wil dich erhören. Warlich warlich/was du den vatter bitten wirst im namen seines sohns Jesu Christi/das wird er dir geben.

Pſal. 50:15 Joh. 16:23.

In creutz vnd trübsal antwortet vns Gott: Fürchte dich nicht du würmlein Jacob / ich bin mit dir/ich stercke dich/ich helffe dir auch/ich errette dich durch die rechte hand meiner gerechtigkeit. Du bist mein/ich habe dich erlöset: Drumb so du gleich durch wasser geheſt/wil ich bey dir seyn/ daß dich die ströme nicht sollen ersauffen/vnd so du ins fewer geheſt/soltu nicht brennen / vnnd die flamme sol dich nicht anzünden.

Esa. 43. vnd 42.

Also in anfechtungen / wann vnsere seele sich ängstet von wegen der begangenen vielfaltigen schweren sünden/leßt vns Gott die tröstliche antwort widerfahren/ Sey getrost mein sohn/Sey getrost meine tochter/dir sind deine sünde vergeben. Das ist doch je gewißlich war/vnd ein thewres werdes/wort daß Jesus Christus in die welt kommen ist/ die sünder selig zu machen.

Matth. 9:2. 1. Tim. 1:15

Ja in todesängsten/in todesnöten selbst/do gefelt die schöne antwort: Du solt nicht sterben/sondern leben. Warlich/warlich/ So jemand an den Sohn Gottes glaubt / der wird den tod nicht schmecken ewiglich.

Psal. 116. 17 Joh. 8. 51.

Das kan einem ein lust zum sterben machen / wann einer ein solche antwort weg hat. Do kan er sagen mit Simeon/HErr Nu leßtu deinen diener in friede fahren / Nu wil ich gerne sterben/Nu fürcht ich mich fürm tode nicht: ich wriß daß mir der tod nicht ein tod/sondern ein eyngang ins leben ist.

Das macht/daß die glaubigen allezeit so fleissig angehalten haben vmb ein solche antwort/der fromme David/ach wie bat er/wie seufftzet er zu Gott dem HErrn / daß er jhm doch antworten/vnd zu jhm sprechen wolte/ Er were seine hülffe.

Psal. 35:3.

Zu meiner seel sprich nur so viel/
Ich bin der / der dir helffen wil.

Deßgleichen der prophet Jeremias: HErr Gott/sagte er/ nahe dich doch zu mir / vnd sprich zu mir/Fürchte dich nicht.

Thren. 3. 57.

Also thue du jhm auch/lieber glaubiger mensch/ bete fleissig/halt ohn vnterlaß bey Gott dem HErren an/vmb eine solche gnedige antwort: komm auch vmb der vrsachen willen desto fleissiger in tempel zur anhörung göttliches worts/wie Simeon gethan hat. Vnd zweiffele alßdann nicht: es wird dir eine antwort werden/wie dein hertz begert/Gott wirdt dich dessen versichern durch seinen heiligen Geist/vnd dich je lenger je mehr fühlen lassen in deinem hertzen/er sey dein heil / ja er sey dein gnediger vatter vmb Christi willen / Christus sey dein bruder vnd Heyland / du seyest ein kind Gottes/ein erbe Gottes/ ein miterbe Jesu Christi / vnd werdest auß Gottes macht/durch den glauben bewahret werden zur seligkeit.

Nu es komt zum treffen mit Simeon. Die vorberei'ung ist schön

gewesen/ohn zweiffel wird auch ein schöner tod folgen. In alleweg/liebe Christen. Nimmermehr fehlt sich das. Wer wol vnd Christlich gelebt hat/kan nicht vbel sterben. Ir werdet wunder sehen/ wie der mann so mutig/so hertzhafftig dem tode vnter augen gegangen/ wie mannlich vnd ritterlich er alle todes schmertzen vnd schrecken hat vberwinden können.

Drey ding sind/die einem menschen schrecklich vnnd abschewlich fürkommen im tode.

Das erste/ist der tod selbst. Dann er ist eine zerstörung der natur. Nun hat auch ein jedes würmlein sein leben lieb/krümmet vnd windet sich/wann mans jhm nemen wil. Wie solt sich dann der mensch nicht fürm tode entsetzen/als der da verstehet/welch ein edle gabe Gottes das leben sey/vnd der auch anfangs nicht zum tode/sondern zum leben ist erschaffen worden? Das macht nu/daß es etwan schwer zugehet / sich in Gottes willen zu ergeben.

Das andere/dofür der mensch erschrickt/wann er sterben sol/ist das finstere dunckele wesen/das weder grund noch boden hat/die finstere grube der verwesung / daß einer do nichts anders für sich hat/nichts gewissers zugewarten hat / als daß er in die erde hineyn müsse verscharret werden.

Fürs dritte krencket auch manchen menschen der verlust des zeitlichen / daß er sihet/ er müsse im tode verlieren alle ehr vnd herrligkeit / die er etwan hie auff erden gehabt hat. Das macht/daß etwan auch ein frommer David seufftzet/auch ein gottseliger Hiskias winsele wie ein kranich vnd schwalbe/vnd girret wie ein taube/wans zum sterben komt. Esa. 38:14.

Wie kan man aber dann diß alles vberwinden? Der alte Simeon wirds vns fein lehren Jhme laßt vns nur zusehen vnd zuhören.

I. Dem tode selbst setzt er entgegen das leben / das ist / Christum den hertzog vnd außheiler des lebens/welchen er domals vff seinen armen hatte. Für sich sihet er den tod/aber hinder dem tode Christum stehen. Drumb ruffet er vberlaut: Nu wil ich gern sterben/Nu wil ich frölich in todt gehen/Dann ich habe Christum gesehen/

Meine augen haben/o HErr/deinen Heyland gesehen.

Kan der todt schrecken/Jesus Christus kan trösten.

Kan der todt die natur zerstören: Christus kan sie ernewern.

Kan der todt seel vnd leib von einander reissen: Christus kan sie wider mit einander vereinigen.

Vnd zwar/lesen wir doch von dem ertzvatter Jacob/ als jhm zeitung kommen / sein sohn Joseph lebte noch/vnd were ein HErr in Egyptenland/daß jhm nit anders zu mut gewesen/als wann er von den todten auffstünde. Sein geist ward lebendig/ spricht die heilige Schrifft. So frewdenvoll war der alte mann/ weil er nur hörete / daß er seinen sohn Joseph noch sehen solte für seinem ende. Wie solte dann Simeon nicht fro seyn/wie solt sein geist nicht lebendig werden mitten im tode/weil er konte sagen/Meine augen haben den Heiland der welt gesehen? Ja wie solten nicht gleichfals alle glaubigen hertzhafftig vnd frewdig seyn/wann sie sterben sollen/ sintemal sie mit glaubensaugen eben denselbigen Heiland anschawen/vnd daher wissen/weil sie den sehen/so werden sie den todt nicht sehen noch schmecken ewiglich? Gen. 45:27.

Ja/es leßt sich wol also predigen / möcht jemand sagen. Aber wans zum treffen komt/so darff einem Satan Christum auß den augen rücken / vnnd den abschewlichen tod wol allein da stehen lassen. Dann/bald haucht er einem die gedancken eyn/ O du bist noch lange nicht Simeon/daß du also soltest davon kommen. Bald wil er den armen menschen bereden/es sey noch gar mißlich vnd vngewiß/ob auch Christus jhn angehe. Ja/sprichter/die hirten zu Bethlehem/Simeon/Hanna / vnnd andere haben sich wol dieses Heilands zu trösten gehabt/Du aber vielleicht nicht.

Nun/do weiß Simeon fein zu begegnen. Es komt wol der schwere gedancke von der vnwürdigkeit: wie dann auch die allerheiligsten sich wegen der begangenen sünden krencken vnnd ängstigen müssen. Aber Simeon sagt: Ich tröste mich doch nicht

I.

meines verdiensts/sondern des Heylands: Ich habe sünden/die ängsten mich: Aber ich hab auch einen Heyland/der mir von sünden helffen wil vnd kan. Vnd derselbe Heyland ist mir bereitet/ nemlich auß gnaden. Auß gnaden hat mir Gott seinen Sohn Christum zum seligmacher verordnet: Auß gnaden schenckt er mir den glauben an jhn: Auß gnaden macht er mich durch jhn selig. Ist alles lauter gnadenwerck. Ja/ wann ich den heyland erst erwerben / wann ich erst die seligkeit verdienen solte mit meinen eigenen wercken/so müßt ichs wol verloren geben. Aber nein/es heist nicht verdienet/sondern bereitet. Auß gnaden werde ich selig/durch den glauben an Christum. Was mir versagt meine vnwürdigkeit/das gibt mir dieses heylands würdigkeit. Was ich in meinem verdienst nit finde/das finde ich in dem theuren verdienst Christi Jesu.

2. Wer weiß aber/spricht Satan/ob der heyland dich angehet? ob du dich auch hast anzumassen der gnade Gottes / in Christo Jesu geoffenbaret? Antwort. Freylich/ freylich gehet mich Christus an/sampt allem seinem verdienst vnd wolthaten. Dann

Allen völckern hat Gott diesen heyland bereitet.

So lautets in dem lobgesang Simeonis. Allen völckern. Do stehet Simeons name/do stehet dein name. Gott hat Christum allen völckern bereitet.

Er hat jhn allen fürgestelt /
Auß lauter gnaden/
Zu seinem reich die gantze welt/
Heissen laden:

wie es Doctor Luther im gesang fein gegeben hat. Do leßt Gott seinen Sohn Christum allen völckern predigen/vnd seine gnad anbieten im Evangelio. Alle/Alle/Alle spricht er/ die an jhn glauben/sollen nicht verlohren werden/sondern das ewige leben haben. Petrus zweifelte erstlich/ob auch den heyden dieser Heyland bereitet were. Gott aber offenbarete es jhm/ durch ein sonderlich gesichte/vnd hieß jhn getrost zu den heyden gehen. Das rühmete darnach Petrus nicht ohne verwunderung/Nun/sagt er/erfahre ich mit der that/daß bey Gott kein ansehen ist der person: sondern in allerley volck/wer jhn fürchtet vnd recht thut/der ist jhm angenem. Act. 10. 34.

Derowegen/daß viel leute nicht selig werden durch Christum/ist keines wegs Gott dem HErren die schuld zuzumessen/sondern viel mehr den menschen selbst / welche diesen heyland nicht wollen annemen mit wahrem glauben. Gott begert do keinen außzuschlissen/der sich nur nit selbst außschleust durch vnglauben vnd vnbußfertigkeit.

II. Also were der erste stoß vnd schrecken des todes vberwunden. Es ist aber gleichwol/möchstu ferner sagen/ein finsteres rauhes wesen in dem tieffen thal des todes? Solt einer sich nicht entsetzen/solt einem nicht grawen / wann er auß dem lieblichen liecht dieser welt in die heßliche finstere nacht hinein sol?

Ey/spricht Simeon/Dagegen bistu kindlein ein liecht/

Ein liecht zu erleuchten die Heyden.

Joh. 1. 9. Johannes war auch ein liecht/aber noch nit das rechte liecht. Christus ist das warhafftige liecht/das da erleuchtet alle menschen/die erleuchtet werden. Er ist der HErr/der Joh. 8: 12. da sagen konte beym Evangelisten Johanne: Ich bin das liecht der welt/ wer mir nachfolget/ der wird nicht bleiben im finsternuß/sondern wird das liecht des lebens haben.

Dieses liechts frewet sich Simeon/diß liecht macht / daß er sich weder fürm tode noch fürm grabe fürchtet/der tod sey gleich so heßlich/das grab sey gleich so dunckel vnnd finster als es wolle. Du kindlein/spricht er/bist mein liecht. Als wolt er sagen: Dozu bistu vns vom Vatter geschenckt/gegeben/verordnet/daß du vns durch diese düstere welt/durch den dunckeln tod/durch das finstere grab solt vorleuchten zum ewigen leben.

Im Bapstthumb haben sie viel mit liechtern zu thun. Den sterbenden gibt man ein liecht/das da angezündet ist/in die hand/vnd sol ein gut zeichen seyn / wann das liecht nit verlescht/ein böß zeichen aber/wanns verlescht. Ach der elenden blinden leute! Wie bald kan ein windlein ein solch licht außleschē? Wir wollens mit Simeons licht haltē/so seyn

wir

wir dieser gefahr befreyet. Dann das ist einmal gewiß/Wer diß licht im hertzen hat / das von Simeon redet/der darff nimmermehr fürchten/ daß es jhm verlesche. Kein wind wirds jhm außwehen/ kein Satan wirds jhm außblasen: ja in diesem liecht wird er sehen das ewige liecht.

Vnd zwar/es were auch sonst vnmüglich/daß sich der mensch nicht entsetzen solte/ so offt er auch nur an den todt gedenckt: zu geschweigen wann er nu da vff im todbette ligt/ vnd albereit vnter sich sihet das dunckele/rauhe/finstere wesen/ die abschewliche grube der verwesung: do müste er je zagen/ja verzagen / wann er nicht vber sich etwas anders sehen/wann er nicht ein liechtlein erblicken solte/nemlich das liecht des lebens Jesum Christum. Wann er aber das nur ersihet/so hat er schon gewonnen / mit Simeon: alsdann weiß er/ daß er in dem finstern wesen nicht lang bleiben/sondern eben durch die finsternüsse des todes hindurch dringen werde in das liecht des ewigen lebens.

III. Ja/ (denckt fürs dritte mancher mensch) ich muß aber etwas stattlichs verlieren im tode/ alle zeitliche ehr vnd herrligkeit muß ich dahinden lassen: vnnd wird mein leib hingeworffen/in die erde gescharret / vnd gesäet in vnehre/ wie der Apostel selbst redet. 1. Cor. 15: 43.

Antwort: Do fragt Simeon nichts nach. Diß kindlein (spricht er) ist nicht allein mein liecht/sondern auch mein preiß/mein ehre.

Er ist der preiß des volcks Israel.

Wann ich jhn nur ehre/das ist/an jhn glaube/ jhn liebe / jhn fürchte / jhn anruffe/ als meinen Gott vnd Heyland/vnd solche ehr niemand anders als jhm allein gebe/so wird er mich wider ehren für seinem himlischen Vatter/ vnd für allen heiligen Engeln / vnnd außerwehlten menschen/an jenem grossen vnd herrlichen tage.

Werde ich schon dahin gesäet in vnehre/Christus wird mich aufferwecken in ehre: wann er meinen nichtigen leib seinem herrlichen verklärten leibe ähnlich machen/vnd mir auffsetzen wird den vnverwelcklichen kranz/die vnverwelckliche crone der himlischen glori vnd herrligkeit.

Also verlier ich nichts im tode/sondern gewinne viel mehr/weil ich an statt der zeitlichen/irrdischen vnd vergänglichen ehre/die ewige/himlische/vnvergängliche ehr bekomme. Vnd kan derhalben wol sagen mit dem Apostel Paulo: Sterben ist mir lauter gewinn / alldieweil Christus mein leben ist. Phil. 1: 21.

Beschluß.

DIß hab ich also kürtzlich / auß dem lobgesang Simeonis erinnern wollen/bey dem beschluß dieses jahrs: weil diß der letzte Sontag im jahr ist / vnd wir leichtlich zu erachten haben / daß wir zu jahr nicht alle so beysammen seyn werden/wie wir jetzt beysammen seyn: wie dann Gott alle jahr etliche wegnimbt auß einer jeden gemeine: vff daß wir dem alten gottseligen Simeon die schöne kunst möchten ablernē/wie wir nit allein diß jahr/sondern vnser gantzes leben seliglich beschliessen sollen.

Es treffe nu in künfftigem jahr wen es wolle / Gott habe zum tode gezehlet wen er wolle: wol dem / der in dem newen jahr mit einem newen muth gefast ist / daß er / wann sein Nu/sein sterbstündlein kombt/mit Simeon frölich sagen könne/ HErr Nu leßest deinen diener in friede fahren: Kom mein Gott/wann du wile/ich bin fertig / wil gern folgen: ich fürchte mich nit zu sterben / sondern habe viel mehr lust vnnd verlangen abzuscheiden vnd bey Christo zu seyn: Dann meine augen haben Jhn/den Heyland gesehen/das ist/ich weiß daß Jesus Christus mein Heyland ist/das hastu mir o Gott verheissen im wort/versigelt im heiligen abendmal/der heilige Geist hat mir die antwort ins hertz gebracht / vnnd gibt zeugnüß meinem geist/daß ich ein kind Gottes sey/ein erbe Gottes / ein miterbe Christi / vnd also ein erbe des ewigen lebens.

Vff daß wir nu also singen/also willig vnd lustig seyn mögen zum sterben: so laßt vns in zeiten/vñ noch bey gesunden tagen bedacht seyn vff die vorbereitung zu einē seligē tode.

Laßt

Laßt vns zuvorderst mit dem alten Simeon vns befleissigen der frömmigkeit / der wahren gottesfurcht/das wird vns gar wol thun/wird vns fein leichte fröliche gewissen machen im tode.

Darnach laßt vns auch fleissig besuchen den tempel des HErrn / wie Simeon gethan hat/laßt vns fleissig kommen zu den versamblungen der heiligen / zur anhörung Göttliches worts/vnd zum gebrauch der heiligen Sacramenten.

Allda wird Gott vnser krüglin/die krüglin vnsers hertzens / erfüllen mit einem guten vorraht trostwassers/külwassers vnd labwassers/wider alle hitze/wider alle angst vnd schrecken des todes.

Allda wird vns die schöne antwort werden/welche dem gottseligen Simeoni worden ist/GOtt wird vns in vnser hertz hineyn antworten/Fürchte dich nicht/du solst nicht sterben/du habest dan zuvor Christum deinen Heyland gesehen/ja an dein hertz gedruckt mit den armen des wahren glaubens/das ist/du seyest dann zuvor gnug getröstet / gnug gelabet vnd erquicket mit dem trost der gnade Jesu Christi / vnd der gewissen hoffnung des ewigen lebens. Summa/weil du an diesen Heyland glaubest/ soltu nicht verlohren werden/sondern/ob du gleich zeitlich stirbest/soltu durch den zeitlichen tod hindurch dringen in das ewige selige leben.

Das helff vns allen der Heyland der welt/das liecht der heyden / der preiß Israel/Christus Jesus/hochgelobt in ewigkeit/ Amen.

Am Sontag nach dem Christag.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Esaiæ **am neundten cap. vers.** 6.7.

Prophetische beschreibung der person vnd ampts/wie auch des reichs Messiæ: vnnd / woher es komme/daß vns Gott seinen Sohn gesendet/vnd so ein herrlich reich vnter vns auffrichten lassen.

6 VNs ist ein kind geboren / ein Sohn ist vns gegeben/ welches herrschafft ist auff seiner schulter: Vnd er heist wunderbar / Raht/ Krafft/ Held/Ewiger vatter/Friedfürst:

7 Auff daß seine herrschaft groß werde / vnnd des friedes kein ende/auff dem stul Davids vnnd seinem königreich/daß ers zurichte vnnd stercke mit gericht vnd gerechtigkeit/vonnun an biß in ewigkeit. Solches wird thun der eyfer des HErren Zebaoth.

Außle-

Außlegung.

EIn wunder ist es/daß Simeon vnd Hanna so fro worden/ alß sie das kind Jesum im tempel gesehen: ja daß gleichsam himmel vnd erde gefrolockt hat vber der geburt dieses kindes/in dem die himlische heerscharen für freude nicht haben können im himmel bleiben / die hirten zu Bethlehem jhre herde verlassen / die weisen auß morgenland so eine weite reise gen Bethlehem gethan / vnnd endlich der alte Simeon für grosser freude das kind Jesum an sein hertz gedruckt / vnnd darauff mit verlangen begert zu sterben/weil er nu seinen Heyland gesehen hette: inmassen wir in nechster predigt vernommen haben. Das/sag ich/ist kein wunder.

Denn auch schon im alten testament haben sich die glaubigen vber diesem kindlein frölich gemacht/viel hundert jahr zuvor/ehe es gebohren worden. Die propheten / wenn sie jhrem volck einen bestendigen trost zusprechen wollen / haben sie jhre augen allezeit gewendet vff das helle liecht der freudenreichen Christnacht / vnd haben das volck vertröstet eines jungen kindes / welches solte ein könig seyn/ auß dem stamm vnd hause Davids gebohren/vnter welches schirm vnd schutz die zerstörte stadt Jerusalem widerumb gebawet/ die verjagten in Jsrael wider zusammen gebracht/die zerbrochene hertzen geheylet / vnnd die verwundete würden verbunden werden.

Dessen haben wir ein außbündig exempel im propheten Esaia.

Denn als Rezin der könig in Syrien mit Pekah dem könig in Jsrael sich wider die Juden gerüstet/ vnd schon im anzug war / Jerusalem zu belägern: vnnd aber dem könig Achas/als welcher ein böß gewissen hatte/vnnd ein heuchler war / das hertz entsanck/ vnd aller muth entfiel: da komt der prophet Esaias / vnd zeiget dem könige an im namen des Herren seines Gottes: Er dürffe nicht erschrecken für dem heer dieser zweyer könige: es könne nicht seyn / daß die Jüdische policey vnnd weltlich regiment gar solte verstört vnd eingeäschert werden. Dann es werde einmal geschehen / daß eine jungfraw werde schwanger werden / das ist / Messias werde auß dem hause Davids gebohren werden: derhalben die vom stamm Juda sich nichts zu befahren noch zu fürchten / weil jhr reich so lang bestehen werde / biß der Held vnd der Hertzog des lebens ankomme vnd herfür breche. Esa. 7.

Ob aber wol Esaias letztlich den Juden drewet / daß sie wegen jhres vnglaubens vnd vndanckbarkeit hefftig würden gestrafft werden: so erfrewet er doch hinwiederumb die gottsfürchtigen mit dieser lieblichen weihnachtpredigt / welche in den verlesenen worten begriffen ist / vnd spricht / Es werde dannoch nicht gar auß seyn mit dem volck Juda/sintemal jhm ein kind gebohren/ein sohn würde gegeben werden / das ist / sintemal doch dieses der bestendige rathschluß Gottes sey / daß Messias auß diesem volck herkommen solte/dorumb es weder Rezin noch Pekah würde vberweltigen können. Vnd ob schon / wegen der grossen sünden des volcks / die trübsalen auch groß / vnd alles gleichsam würde verfinstert werden: jedoch würde die verheissung nicht fehlen/ der Sohn Gottes würde doch endlich/zu bestimter zeit geboren werden/ vnd sein volck selig machen. Alßdann würde denen die im finstern sitzen ein groß liecht auffgehen/vnd freude vber freude/wonne vber wonne vorhanden seyn bey den glaubigen. Esa. 9: 2. Man hette sich wol auch vorzeiten gefrewet / als Gedeon den herrlichen sieg wider die Midianiter erhalten / vnnd gute außbeut davon brachte: Aber viel viel grösser würde die freude seyn/vber der geburt Christi / vnd den himlischen schätzen welche diß kind in seiner geburt würde mitbringen.

Auß welchen predigten des propheten zusehen / daß jederzeit (auch im alten testament) alle verheissungen Gottes in niemands anders / als in diesem newgebornen kindlein Christo Jesu ja vnd amen seyn: wie der Apostel redet. 2. Cor. 1: 20.

Nicht allein aber das/sondern wir erfahren auch hierauß / was die lieben alten für lustige vnd schöne gedancken gehabt/vnd wie sie nicht an dem eusserlichen anschawen ge-

haftet / sondern mit den augen des glaubens gesehen / was für ein grosser vnd herrlicher schatz in diesem kleinen kind verborgen liege.

Vnd das ist eben das rechte meisterstück/vnd die grosse weihnachtkunst/daß wir diß heilige liebliche kind Jesum recht lernen anschawen vnd keñen / dasselbige vns tieff eynbilden/damit wir vns/ wenn Gott sich zornig vber vns erzeigt/ an diesem kindlein gnad vnd barmhertzigkeit/wenn wir betrübt sind/an jhm freude vnd trosts ersehen vnd erholen können. Auff diese weise hat jhn Johannes der Evangelist angesehen: Er fragte nichts nach dem stalle/gedachte auch nicht an die harte krippen/vnd elende windeln/ darinne Christus gelegen: er war gar wol zu frieden / daß Sanct Lucas solches außführlich beschrieben: Aber Er sihet diesem kindlein gleich ins hertz/ vnd vermeldet vns/was dorinne verborgen sey/nemlich/er sey voller gnade vnd warheit: so veracht er für der welt / so sey er doch der eingeborne Sohn Gottes / er sey ein voller brunn / auß welchem wir schöpffen gnad vber gnad / trost vber trost/friede mit Gott vnd freude vnsers gewissens. Joh. 1. 14.

Diesen heiligen männeren Gottes sollen wir heut die augen abborgen: vff daß wir auch sehen vnd erkennen mögen/ was wir an diesem zu Bethlehem gebornen kindlein haben: vff daß wir vns an seiner geringen gestalt vnd armseligen verächtlichen geburt nicht ergern.

Wolan/der prophet Esaias/ als welcher auß hoher erleuchtung des heiligen Geistes/hierinn gar scharffe augen gehabt/vnd weit gesehen/welcher auch des HErren Christi vätter gewesen/ der kan vns am besten sagen / wie wir das kind Jesum anschawen sollen Jhme wollen wir zuhören/vnd vernemen/was er guts von diesem kindlein lehren vnd predigen wirdt.

Von dreyen dingen aber wirdt er vns berichten:

Erstlich/ **was diß kindlein für eine person sey / vnnd** was es für ein ampt habe.

Darnach/ **was es für ein prechtig vnd herrlich reich** auffrichten werde.

Entlich **wirdt er vns zeigen die hauptvrsach vnnd** den brunnquell/woher diese hohe wolthaten kommen/daß Gott ein solch reich vnter vns armen sündern anrichte: nemlich / auß dem hertzlichen wolgefallen Gottes des vatters/vnd daß der eyffer des HErren Zebaoth solches thun werde.

Vom Ersten.

Das erste belangend / nemlich was Esaias gehalten von der person vnd ampt des HErren Christi: so beschreibt er anfenglich die person des HErren Christi dergestalt/daß er lehret/Christus sey ein wahrer Gott/ vnd auch ein wahrer mensch / in einer person. Denn also redet er von jhm:

Vns ist ein kind geboren/ein Sohn ist vns gegeben.

In dem er jhn ein kind nennet/ gibt er zuverstehen/er sey wahrer mensch / der / wie andere kinder / gewisse monat in mutterleibe gelegen/vnnd zu gewisser zeit zur welt gebohren worden.

cap. 7: 14. 15. Anderswo hat der prophet diesen punct weitleufftiger außgeführt / do er angezeigt:

was Christus für eine mutter haben werde/nemblich eine jungfraw:

wie er werde erzogen werden: Butter vnd honig werde er essen/das ist/er werde erzogen

werden/

werden/wie andere kinder auch: man werde jhm zu essen geben / wie man andern kindern zu essen gibt.

Item: wie er werde auffwachsen: Er werde lernen böses verwerffen vnd gutes erwehlen/ das ist/ von jahren zu jahren werde er am verstand vnd alter zunemen/ biß er sein männlich alter erreiche.

Item: wer seine großeltern seyn werden/ nemlich auß dem stamm Jsai (der ein vatter des königes Davids war) werde er herkommen. cap. 11. 1.

Sehen also/ wie artig der prophet Esaias vbereinstimme mit den Evangelischen historien newes testaments / bevorab mit dem Evangelisten Luca / welcher des HErren Christi ankunft vnd geburt vmbständig beschrieben/ auch vermeldet/ wie er von seinen eltern aufferzogen worden/ wie er zugenommen am verstand / an alter vnd gnade bey Gott vnd den menschen. Luc. 2. 52.

Derowegen nicht vnbillich / daß man Esaiam den Evangelisten des alten testaments nenne/ inmassen jhn jener alter lehrer also genennet hat: weil er so klar von Christo geschrieben/ alß ob er zu Christi zeit gelebt / vnd alles mit augen gesehen hette / davon er doch wol vff die sibenhundert jahr zuvor geweissaget hat. Wie sonderlich auch das drey vnd fünfftzigste capitel seiner weissagung/ in welchem er von Christi leiden/ sterben vñ auffersteh̃ung redet/ hievon kan zeugnüß geben.

Nicht allein aber sihet Esaias das Christkindlein für einen wahren menschen an/ sondern zugleich auch für den wahren lebendigen Gott: in dem er sagt:

Ein Sohn ist vns gegeben.

Was für ein Sohn? Der prophet setzt nicht dazu/ wessen sohn. Nun ist diß der Hebreischen sprache art / daß / so oft sie einen sohn nennet/ sie alle zeit hinzu setzt / wessen sohn er sey. Hie aber stehet nichts dabey: sondern bloß spricht der prophet / Ein Sohn ist vns gegeben. Verstehet derhalben den Sohn / von welchem die Schrifft zeuget / daß er keinen vatter auff erden habe/ sondern diß fals ohn vatter sey: den Sohn / von welchem beym Evangelisten Johanne geschrieben stehet: Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab. Den Sohn meynt Esaias/ zu welchem Gott der ewige vatter gesprochen: Du bist mein Sohn/ heut hab ich dich gezeuget. Hebr. 7: 3. Joh. 3: 16. Psal. 2. 7.

Jst also Christus Gottes Sohn/ vnd zwar nicht ein angenommener sohn: (wie wir auß gnaden zu kindern Gottes angenommen seyn:) sondern der eingeborne/ vnnd also der natürliche sohn/ auß der substantz vnd wesen des vatters von ewigkeit gezeuget. Daher er auch von dem Apostel Paulo Gottes eigener Sohn genennet wirdt. Vnnd in der epistel an die Hebreer stehet: geschrieben/ er sey der glantz der herrligkeit des vatters/ vnd das außgedruckte ebenbild seines wesens. Rom. 8: 32. Heb. 1: 3.

Vnd sind doch nicht zween Götter. Dann Christus ist eines wesens mit Gott dem ewigen Vatter. Wie er sagt beym Evangelisten Johanne: Jch vnd der Vatter sind eins. Joh. 10: 30.

Sehet/ diß ist die bekantnuß der alten kirche von der person deß HErren Christi. Eben das hat man im alten Testament von Christo geglaubt vnd gehalten / was wir auch im newen Testament von jhm glauben vnd halten. nemblich/ daß er Gottes vnd deß menschen Sohn/ vnd also wahrer Gott vnd wahrer Mensch sey/ doch also/ daß die zwo naturen in jhm keines wegs vntereinander vermischt / sondern warhafftig voneinander vnterschieden seyn.

Daher gibt Esaias dem HErrn Christo diesen schönen namen / daß er jhn nennet Immanuel / das ist/ Gott mit vns / weil er nemblich beyde Gottes vnd der menschen natur an sich hat/ vnd derowegen am besten mit beyden hat vmbgehen / zwischen jhnen mitteln / vnd sie miteinander versöhnen können.

Daher erfolget auch / daß man beydes göttliche vnd auch menschliche ding von Christo aussagen kan. Als zum Exempel: Jch kan sagen/

Diß kind ist der Schöpffer himmels vnd erden / ist allwissend / allmechtig/ ewig. Vnnd kan auch sagen:

Dieser Sohn deß Höchsten ist zu Bethlehem geboren/ zu Jerusalem gestorben.

Doch müssen solche reden allezeit mit dem vnterscheidt verstanden werden / daß / wenn was Göttliches von Christo gesagt wird / man solches auff die Göttliche natur: wenn aber was menschliches von jhm gesagt wird / man solches vff die menschliche natur in der person Christi ziehe vnd deute. Alß: Christus ist der schöpffer aller ding: Christus ist auch ein erschaffene creatur. Ist beydes war: jenes nach seiner Gottheit / dieses aber nach seiner menschheit. Also: Christus ist von ewigkeit gewesen / nemlich nach der Göttlichen natur. Er ist aber auch vor sibenzehenhundert jahren zu Bethlehem geboren: nemlich nach der menschlichen natur. Also fortan.

Also / wenn Christus beym Evangelisten Matthæo sagt: Einmal / Ich bin bey euch alle tage biß an der welt ende: das andermal: Ihr habt mich nit allezeit bey euch: do ist je offenbar / daß jene rede von der Göttlichen / diese aber von der menschlichen natur müsse verstanden werden. Matt. 28. 20. Matt. 26. 11.

Wenn mann diesen vnterscheid in acht nimbt / so kan man alle die sprüche der Schrifft / welche von Christo lauten / vnd durchauß scheinen widereinander zu lauffen / gar leichtlich mit einander vergleichen.

Das man aber also solle vnnd müsse vnterscheiden / ist auß der Schrifft selbst offenbar / als in welcher dieser vnterscheid außdrücklich gemacht wird. Alß / do der Apostel Paulus sagt: Christus sey geboren auß dem samen Davids nach dem fleisch / das ist / nach der menschlichen natur: vnd sey erwiesen der allmechtige Sohn Gottes / nach dem Geist / das ist / nach der Göttlichen natur. Also spricht der Apost. Petrus: Christus sey getödtet worden nach dem fleisch / aber lebendig gemacht nach dem Geist. Also nun prediget Esaias von der person Christi. Rom. 1: 3. 4. 1. Pet. 3: 18.

Es ist aber auch nicht zu vergessen das wörtlin vns: daß der Prophet sagt:

Vns ist ein kind geboren /
Vns ist ein Sohn gegeben.

Welches ist das tröstlichste wort / das von der geburt Jesu Christi in der welt erschollen ist? Eben das wort ist es / welches der Engel Gabriel zu den Bethlehemitischen Hirten redete: Euch / Euch ist heut der Heyland geboren.

Esaias macht auß dem Euch ein Vns. Ich vnd du / vnd ein jeder glaubiger sol auß dem Vns ein Mir machen / daß er von hertzen sage: Mir Mir ist dieser Heyland geboren / Mir zu gut ist er in die welt kommen / Ich hab mich seiner zu trösten vnd zu freuwen im leben vnd im sterben.

Drumb sagt der Prophet nicht verächtlich zum zweyten mal / vns geboren / vns gegeben. Gewißlich / vnser höchster ruhm steckt in diesem wörtlein / daß Christus vns geboren vnd gegeben ist /

Des frewet sich alle Christenheit /
Vnd danckt Gott deß in ewigkeit / Halelujah.

Andere kinder werden nur jhnen vnd den jhrigen gebohren: Diß kind ist vns geboh-ren. Alles was es ist / hat vnd vermag / das ist / hat vnd vermag es vns zu gut.

Andere kinder werden kaum für die freunde gegeben von jhren eltern: Diesen Sohn gibt sein vatter für vns seine feinde. Darüber sich nicht vnbillich der Sohn selbst verwundert / vnd sagt: Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab! Hie mag Paulus wol sagen. Gott preiset seine liebe gegen vns / daß Christus für vns gestorben ist / do wir noch sünder waren. Jemands hohers dann gar hoch erhebt / do er spricht: Welcher auch seines eygenen Sohns nicht hat verschonet / sondern denselben für vns alle dahin gegeben. Joh. 3: 16. Rom. 5. 8. cap. 8. 32.

Das ist vnsere freudigkeit zu Gott / darinne stehet vnser höchster ruhm / daß Christus vns ist / das liebliche kind / das herrliche kind / welchen Gott mit den menschen / den himmel mit der erde vereiniget vnd verbunden hat.

So fürchtet euch nu nicht / jhr die jhr im finsternüß vnd schatten des todes sitzt: es hat euch besucht der auffgang auß der höhe Jauchtze du tochter Sion / freue dich du Luc. 1: 79.

werthe

werthe Christenheit: Dein König komt zu dir. Jesus Christus ist dein / alles was er erworben hat / seine gerechtigkeit / sein leben / sein himmel vnd ewige seligkeit ist dein. Das ist ein theures werthes wort. Vff diß wort magstu getrost leben: vff diß wort magstu frölich sterben. Zach. 9. 9.

II. Was ists aber mehr / möcht jemand sagen / was sol dann das Christkindlein thun / weil ich mich so sehr frewen sol / daß es Mir gebohren / Mir gegeben ist?

Der prophet sagt:

Seine herrschafft ist auff seiner schulter.

Begreifft also mit einem eintzigen wort das gantze ampt dieses kindleins: in dem er spricht / es habe eine herrschafft. Als wolt er sagen: Das Christkindlein ist ein junger herr / ein junger König. Verstehet aber / nicht ein weltlicher / sondern ein geistlicher himlischer König vnd herr. Darumb auch seine herrschafft nicht weltlich noch irdisch ist: ein geistliches vnd himlisches reich sol diß kind anrichten. Das ist sein ampt: Es sol vns vnd alle außerwehlte kinder Gottes / der sünde / dem Satan / vnnd dem ewigen tode auß den rachen reissen / vns auß der allerschrecklichsten gefengnüß loß vnd ledig machen / vnd jhm zum eigenthumb theur erkauffen: nachmals vns durch sein wort vñ Geist regieren / mechtiglich erhalten vnd schützen wider alle feinde / vnd endlich mit dem ewigen leben beseligen.

Ey das ist ein hohes vnd schweres ampt. Sol auch das arme kind eine so grosse herrschafft verwalten können? O ja / spricht Esaias.

Seine herrschafft ist auff seiner schulter.

Als wolt er sagen: Er ist dem last wol gewachsen. Er kan alles wol versehen / vnnd zwar allein versehen.

Andere könige vnd fürsten müssen viel räht vnd amptleute haben: sonst können sie nicht regieren. Vnd wenn sie aber gleich räht vnd diener gnug haben: so wirds doch einmal besser außgericht als das ander. Christus kan allein regieren: bedarff keiner gehülffen. Vnd gehet doch alles wol ab in seiner regierung. Das scepter seines reichs ist ein richtiges scepter. Sein wort vnd befehl komt nimmermehr lär wider zu jhm: sondern richtet auß / was jhm gliebet. In summa: Er regt alle ding mit seinem kräfftigen wort / gleich als vff seiner hand. Psal. 45. 7. Esa. 55: 11. Heb. 1: 3.

Ist aber das wol müglich / in so einem weitleufftigen regiment / do gleichwol Christi herrschafft sich durch die gantze welt erstreckt: es scheint / es werde dem jungen könig zu schwer werden? Ach nein ach nein / spricht der prophet Er kans wol thun: es gibt jhm nichts zu schaffen. Dann hört nur / was der König für titel vnd namen hat / welche titel vnd namen er alle mit der that vnd warheit führet:

Er heist wunderbar / Raht / Krafft / Held / Ewiger vatter (oder vielmehr: Starcker Gott / Vatter der ewigkeit /) Friedfürst.

Wer ein solcher Herr vnd König ist / ja ein solcher gebohren wirdt / dem kan kein regiment zu schwer fallen.

Diß kindlein heist Wunderbar. I.

Nicht allein wegen seiner wunderbaren geburt vnnd ankunfft / da es ohn vatter vnd ohn mutter ist / wie der Apostel sagt: denn es hat vff erden keinen leiblichen vatter / sintemal Maria durch krafft des heiligen Geistes schwanger worden / als sie Christum hat empfangen vnd gebären sollen: Im himmel aber hat er keine mutter / denn (wie vorgemeldt) auß der substantz Gottes des vatters ist er von ewigkeit auff vnerforschliche weise gezeugt vnd gebohren. Drumb er wol mag ein wunderkind heissen / Aber dohin hat Esaias nicht fürnemlich gesehen. Heb. 7: 3.

Wie dann auch nicht darauff / daß so viel wundere sachen in seiner geburt / vnd nachmals bey seinem gantzen leben sich zugetragen / alß / daß er im zwelfften jahr seines alters mit den hochgelehrten zu Jerusalem disputirt: daß er im dreissigsten jahr viertzig tag vnd viertzig nacht ohn speiß vnnd tranck gelebt: daß eine stimme vom himmel vber jhm

gehört worden/alſo lautende: Diß iſt mein lieber Sohn / an dem ich ein wolgefallen habe / den ſolt jhr hören: daß er auch ſo viel wunderwerck gethan / die blinden ſehend / die tauben hörend/die ſtummen redend/die lamen gehend/ ja die todten lebendig gemacht/vnd ſonſt viel gewaltige thaten verrichtet / darüber ſich die leute haben verwundern/vnd ſagen müſſen:

Matt.8.27. Was iſt das für ein mann?

Sondern fürnemblich heiſt er Wunderbar/wegen der wunderbaren regierung: weil er vff ſo eine wunderbare weiſe ſein reich verwaltet.

Dann/dencke jhm einer ein wenig nach/Iſt das nicht wunderbar:

Er wil vns das leben geben/vnd er ſtirbet:
Er wil vns ins liecht bringen: vnd er legt ſich in finſtern ſtall:
Er wil vns reich machen/vnd er wirdt arm:
Er wil vns frey machen/vnd er wirdt ein knecht:
Er wil vns tröſten: vnd er ſelbſt zittert vnd zaget im garten / ſchreyet auch endlich am creutz/Mein Gott/mein Gott wie haſtu mich verlaſſen!

So wunderbarlich / vnnd gleichſam widerſinniſch greifft dieſer König ſeine ſachen an.

Noch heutiges tages regiert er gantz wunderbarlich. Iſt das nicht wunderbar?
Ich ſol glauben/Gott ſey mein gnediger Gott vnd vatter: vnd er greifft mich doch etwan härter an als die gottloſen.
Ich ſol glauben / ich werde erhöret/wenn ich Gott anruffe in meinem creutz: vnnd wirdt doch das creutz nicht weggenommen: armut bleibt armut / kranckheit bleibt kranckheit / not bleibt not: ja Gott legt etwan noch ein new creutz zu dem alten.
Ich ſol glauben / ich ſey gerecht / Gott hab mir alle meine ſünde vergeben vmb Chriſti willen: vnd fühle doch / daß mir die ſünde noch jmmerdar anklebt / alſo daß ich drüber ſeufftzen vnd wehklagen muß mit dem Apoſtel Pauko: Ich elender menſch/wer wird mich erlöſen von dieſem ſündlichen leibe?

Rom.7.24.

Ich ſol glauben/ich habe das ewige leben/vnd werde den todt nicht ſchmecken ewiglich: vnd werde doch vffs tedibette geworffen/der kalte angſtſchweiß bricht auß/ vnd ſehe nichts anders vor mir als das finſtere grab / die abſcheuliche grube der verweſung?

Das heiſt: Mein Heyland iſt wunderbar:
Er erhöret mich wenn ichs nicht mercke:
Er tröſtet mich/wenn ichs nicht dencke:
Er führet mich mitten durch die finſternüß ins liecht: mitten durch den todt ins ewige leben.

Pſal.4.4. Do mag David wol ſagen: Erkennet/daß der HErr ſeine heiligen wunderlich führe. Vnd jener fromme lehrer hat nicht vbel geredt: Omnia opera huius pueri ſunt in contradictione, Alle werck dieſes kindleins ſind widerſinniſch / nemlich wie wir möchten anſehen: Aber an ſich ſelbſt gantz richtig vnd juſt. Wie ſeltzam/wie nidrig ſie ſich anſehen/ ſo führt er ſie hoch vnd herrlich hinauß.

II. Der andere name dieſes kindleins iſt/ conſiliarius, ein raht/ oder rahtgeber.

Prov. 8. Col.2.3. Ey das kleine kindt/was ſol es raht geben? möcht jemand ſagen. Ja wol liebe Chriſten. Es iſt die ewige weißheit des vatters. In jhm ligen verborgen alle ſchätze der weißheit vnd der erkantnüß.

Derowegen/wann aller menſchen raht auffhöret/ ſo kan es zu rahten.
Fichte dich deine ſünden an: es gibt dir raht / wie du troſt vnd vergebung erlangen kanſt.
Drückt dich Gottes zorn: es gibt dir raht / wie du kanſt zu gnaden kommen.
Schreckt dich die furcht des todes: es gibt dir raht / wie du alle todesfurcht vertreiben/vnd durch den todt ins leben dringen kanſt.

Drumb / wann es vns an raht gebricht : so laßt vns zu diesem rahtgeber lauffen. 2. Chro. 20. 12.
Wir wissen nicht / was wir thun sollen / aber vnsere augen sehen nach dir / o Gott: schrie Josaphat in seiner angst. Also laßt vns dem HErrn Christo zuschreyen: Herr Jesu / vnsere augen sehen nur nach dir.

Von Tito / dem Römischen keyser schreibt man / er hab nie keinen menschen traurig lassen von sich gehen. Von Christo kan man mit warheit sagen: er hab nie keinen menschen ohne guten raht lassen von sich gehen.

Vnd traun / es ist auch allen menschen gelungen / die jemals seines rahts gepflogen haben: sie haben sich wol dabey befunden / hie zeitlich vnd dort ewiglich. Hingegen / welche diesen rahtgeber verachtet / vnd lieber zum Satan / oder zu fleisch vnd blut gangen / vnnd do raht gefragt / die sind heßlich angelauffen / ja sie sind gefallen vnnd zerschmettert worden.

Den Juden wie hat Christus so ein guten raht gegeben? sie solten die zeit ihrer heimsuchung erkennen / vnd was zu ihrem friede dienete in zeiten bedencken / vff daß sie der vorstehenden straff entfliehen möchten. Aber sie wolten nicht folgen / verachteten diesen trewen raht. Drumb sind sie zu scheitern gangen.

Nun / der fromme rahtgeber theilt vns noch heut zu tag guten raht mit im Evangelio / vnd sagts vns trewlich / wie wir dem künfftigen zorn entrinnē / wie wir den zeitlichen vnd ewigen straffen entgehen können: nemblich / wir sollen nur busse thun / vnd dem Evangelio glauben. Wol vns / wol vns / wann wir diesem raht folgen! Welche es aber nicht thun / die verachten den raht Gottes / aber wider sich selbst / spricht der Evangelist Lucas: das ist / sie thun niemand mehr schaden / als eben sich selbst / sie rennen in ihr eygenes verderben. Luc. 7. 30.

3. Ferner / vnd fürs dritte so ist diß kind auch ein starcker Heldt / oder / wie andere lesen / ein starcker Gott.

So kan es dann seinen rahtschlägen auch nachsetzen.

In dieser welt widerfehrt es auch den allerweisesten / daß jhnen jhre anschläge zu wasser werden / dieweil kein nachdruck da ist: sie können es nicht hinauß führen / wie sie es wol im sinne haben. Daher man zu sagen pflegt: Es ist wol bedacht / aber vbel gerahten. Nicht also der HErre Christus. Der ist ein Raht / aber zugleich ein starcker Heldt. Er kan seine rahtschläge zu werck richten. Was er jhm fürsetzt / daß muß gehen / vnd solt gleich die gantze welt sich darwider setzen: er weiß der welt durch den sinn zu fahren.

Ist vns vber die massen tröstlich. Worumb wolten wir nu kleinmütig werden? Ob schon die aller klügste / ob schon die allermechtigsten in der welt jhre köpffe zusammen stossen / jhre macht zusammen tragen / vnd wider vns wüten vnd toben: wann wirs nur halten mit dem grossen raht / vnd starcken Heldt Christo Jesu / so dörffen wir vns nicht lassen bange seyn. Er macht zu nicht die weißheit der weisen / vnnd den verstand der klugen verblendet er. Er verschmeißt alle die / so sich wider jhn auffleinen / wie häfen. Summa: Es hilfft doch kein raht keine weißheit noch verstand / vnd also auch kein macht noch gewalt wider den HErren. Es. 29. 14. 1. Cor. 1. 19. Psa. 2: 9.

Vnd zwar welch ein starcker held er sey / das hat er stattlich bewiesen in dem treffen / welches er gethan mit dem Satan / vnserm abgesagten / grausamen vnd mechtigen feind. Satan hatte geplündert / vñ vns geraubet die herrliche güter / die da heissen / Gottes gnad / gerechtigkeit / heiligkeit / ja ewiges leben vnd seligkeit. Do kompt aber der starcke gewapnete Christus Jesus über jhn / zerstört jhm seinen pallast / nimbt jhm den harnisch / darauff er sich verließ / vnd jagt jhm den raub wiederumb ab / den er erobert hatte. Bringt also gute beut davon / welche er noch heutiges tages im Evangelio vnter seine glaubigen austheilet. Der nu den Satan geschlagen vnd vberwunden hat / wie solt er nicht alle andere feinde schlagen vnd vberwinden können? Luc. 11. 21. 22.

In summa. Es mangelt diesem HErrn an raht nicht / so mangelts jhm auch an stercke nicht. Andere HErrn rahtschlagen viel / wirdt aber gemeiniglich nicht so draus. Dieser HErr allein kan den reim führen: Groß von raht / mechtig von that. Es kan sagen beym propheten Esaia: Mein anschlag wird bestehen / vnd ich thue alles was mir gefellt. Item: Jer. 32. 19. Esa. 46: 10.

Esa. 14:27. Der HErr Zebaoth hats beschlossen / wer wils wehren / vnd seine hand ist außgestreckt / wer wil sie wenden?

Drumb mögen die feinde des Evangelij rahtschlagen / sie mögen sich rüsten vnnd stercken wie sie wollen. Sie werden vns doch nicht vberweltigen. Ihr rahtschlag wirdt vergehen / des HErrn rahtschlag wirdt fortgehen. Mit jhnen ist ein fleischlicher arm: mit vns aber ist der HErr vnser Gott / daß er vns helffe. Ja der Satan selbst wirdt vns nichts anhaben. Denn der in vns ist / ist doch stercker / als der in der welt ist.

2. Chro. 32. 8.

1. Joh. 4. 4.

Vnd was hat Christus mehr für ehrentitel? Er heist auch Ewiger vatter / spricht Esaias: oder / wie es eigentlich lautet: Vatter der ewigkeit.

3.

Es wirdt nicht verstanden Gott der vatter / die erste person der gottheit: sondern der Sohn Gottes / von welchem der gantze text handelt.

Nun / das lautet seltzam / möcht jemand dencken / daß der prophet den Sohn Gottes einen vatter nennet / vnd zwar einen ewigen vatter. Worumb das?

Antwort. Christus wirdt vnser vatter genennet / dieweil wir durch jhn haben das recht der kindschafft Gottes. Er hat vns macht gegeben kinder Gottes zu werden / vns / die wir an seinen namen glauben: die wir nicht vom geblüt / noch von dem willen des fleisches / noch von dem willen eines mannes / sondern von Gott gebohren seynd. So ist er ja ein vatter / weil er vns zu kindern macht / vnd zwar zu Gottes kindern.

Joh. 1: 12.

Was thun aber rechtschaffene vätter? Warlich sie lieben jhre kinder / meynens recht hertzlich vnd vätterlich mit jhnen: sie ziehen sie auff: sie ernehren vnd schützen sie: vnnd / wann sie sterben sollen / setzen sie die kinder zu erben ein aller jhrer güter rñ verlassenschafft. Diß alles haben wir auch von Christo.

Esa. 49: 15.

Er hat vns hertzlich lieb / tregt ein recht vätterlich hertz ja ein mütterlich hertz gegen vns / vnd kan vnser viel weniger vergessen / als eine mutter jhres leiblichē kindes. Wir sind jhn auch gar sawer ankommen in der geburt: er hat blut schwitzen müssen / sein leben hat er einbüssen müssen / do er vns solte gebären zum ewigen leben. Drumb bezeuget er beym Evangelisten Johanne / er liebe vns eben mit der liebe / mit welcher Er von seinem himlischen vatter geliebt werde. Drumb lockt vnd ruffet er vns gar freundlich / als seinen lieben kindlin. Komt her zu mir / ich wil euch erquicken.

Joh. 10. 15.

Matt. 11. 28.

Er zeucht vns auch / wie ein vatter sein kind zeucht: nicht allein mit worten / sondern auch mit der ruhten: wenn wir etwan außtrettē wollen: wenn wir zu viel mit machen wollen / mit der gottlosen welt / so ist er hinder vns her mit seiner ruhten / mit kranckheit vnnd anderm creutz: vnd züchtiget vns / vff daß wir vns nicht für vnschuldig halten / nicht meinen es sey recht gethan / vnd also fortfahren / vnd mit der welt verdampt werden. Das ist ein recht vatterstück / welches vns hierin der HErr Christus beweiset. Er thuts auch nicht einem jeden. Die gottlosen / von welchen keine besserung zu hoffen / leßt er gehen / vnd auffwachsen in jhrer boßheit: achtet sie nicht werth der heilsamen vatterruhten.

Neben dem erhelt er vns auch / versorgt vns mit aller notturfft / vnd beschützt vns wider leibs vnd seelengefahr. Er ists / der einem jeden vnter vns die trewliche verheissung gibt: Ich wil dich nicht verlassen noch verseumen. Vnd bewahret vns dergestalt / daß auch kein haar von vnserm haupt fallen / viel weniger an seel oder leib vns jrgend ein schade wiederfahren kan ohn seinen willen.

Jos. 1: 5. Hebr. 13: 5. Matt. 10 30

Vnd do er sterben solte / vermachte er vns alle seine himlische schätze vnnd güter. Euch / sagt er / hab ich das reich bescheiden / wie mirs mein Vatter bescheiden hat / daß jhr essen vnd trincken solt über meinem tisch in meinem reich / ꝛc. Vnd kurtz vor seinem tode erklärte er sich gegen seinem himlischen Vatter / was sein testament were: Vatter / sagt er / ich wil (das ist mein letzter wil) daß / wo ich bin / auch die seyn die du mir gegeben hast / vff daß sie meine herrligkeit sehen: Ich wil traun nicht allein im himmel seyn / meine kinder / die du mir gegeben hast / müssen bey mir seyn. Ja / do er am creutz hieng / vnd jetzt seinen geist solte auffgeben / schrie er vberlaut / vnd ruffte vns mit frölicher stimme zu: Es ist vollbracht! Als wolt er sagen: Nun greifft zu liebe kinder / jetzt hab ichs euch zuwegebracht / das himlische erbgut / es ist alles ewer / Euch komts alles zum besten / was ich durch meinen sauren / ja blutigen schweiß erworben hab.

Luc. 22: 29.

Joh. 17: 24.

Das ist ein grosser trost / daß wir einen solchen Vatter haben. Aber diß gibt dem trosterst ein recht gewicht/ daß dieser vatter ein ewiger vatter ist. Irrdische vätter/ wenns schon gut meinen mit jhren kindern / so können sie jhnen doch nicht allezeit helffen / vnd wann etwan die kinder jhrer am besten bedürffen / so sterben sie jhnen ab. Das haben wir vns hie nicht zu befahren. Christus ist ein ewiger vatter/ der ewiglich lebt / vnd seinen kindern nimmermehr abstirbet. Einmal ist er gestorben / vff daß er vns das leben erwürbe. Hinfurt aber stirbt er nicht mehr. Er lebt jmmerdar/ spricht der Apostel: drumb kan er auch jmmerdar helffen/ jmmerdar selig machen alle die durch jhn zu Gott kommen. Rom. 6. 9. Heb. 7. 25.

So gebürt nu in allweg dem HErrn Christo dieser name. Er ist vnnd heist Ewiger Vatter/ ja ein vatter der ewigkeit / wie jhn der Prophet nennet. Vom Jubal schreibet Moses/ er sey gewesen ein vatter der Music: weil er nemlich dieselbige erfunden hat. Vnnd den Satan nennet Christus einen vatter der lügen/ dieweil er ein anfänger vnd sufter derselbigen ist. Gen. 4. 21. Joh. 8. 44.

Worumb solte man denn Christum nicht einen ewigen Vatter nennen/ einen vatter der ewigkeit / das ist/ deß ewigen reichs: weil er doch in der warheit ein ewiges reich angerichtet hat /dasselbige auch ewiglich beherrschet / vnnd seinen glaubigen nicht allein in diesem leben vorstehet/ sondern sie hernach mit ewiger seligkeit crönen will.

Von keinem andern könig oder keyser wirdt man das sagen können. Alle anders könige vnd keyser / wenn sie eine zeitlang geherrschet haben / legen sie sich nieder / werden kranck/ vnd sterben dahin: do ligt denn könig / cron / scepter / vnnd alle herrligkeit beysammen. Dannher Keiser Ferdinand vff seinem todtbette nicht leiden wolte/ daß man jhn nennete: Allergnedigster Keyser. Sondern also / sagt er / solte man jhm jetzt zusprechen: Ferdinande/ lieber bruder/ streitte als ein guter kämpffer Jesu Christi. So gehets mit allen keysern / königen/ fürsten vnd potentaten dieser welt: Do heißts entlich / Nicht mehr könig / Nicht mehr keyser oder fürst/ sondern elende äsche vnd staub. Allein aber vnser fürst / vnser könig vnd keyser/ Jesus Christus lebt ewiglich / herscht vnd regieret ewiglich. Drumb wird auch sein reich ewiglich wehren/ er wirds in ewigkeit nicht begeben.

Vnd weil dem also ist: weil Christus ewiglich bleibet / weil sein reich ewiglich bleibet/ so werden auch wir ewiglich bleiben/ die wir Christi vnderthanen / vnd seines reichs bürger seyn. Er wil traun seiner vnderthanen keinen verlieren: Das / sagt er / ist der wille des vatters/ der mich gesandt hat/ daß ich nichts verliere / von allem daß er mir gegeben hat / sondern daß ichs auffwecke am jüngsten tage: Joh. 6. 30.

Der vierdte vnnd letzte name / welchen alhie vnser prophet dem HErrn Christo gibt/ ist dieser/ daß er jhn nennet einen Friedfürsten. 4.

Freylich ist er ein rechter Friedfürst/ als der friede gemacht hat durch das blut an seinem creutz durch sich selbst: wie der Apostel redet/ das ist / do wir zuvor gar vbel mit Gott stunden/ sintemal wir von jhm abgefallen/ vnnd also seinen zorn vnd vngnad vff vns geladen hatten/ do hat vns Christus wiederumb mit Gott versühnet / daß wir nu friede mit jhm haben/ das ist/ vns nicht mehr für jhm zu fürchten/ alles guts aber vns zu jhm zu versehen haben/ als zu vnserm lieben vatter. Col. 1. 20.

Daher beschreibt auch der Apostel Paulus das reich Christi also: es sey nichts anders als gerechtigkeit/ friede vnd freude im heiligen Geist. Rom. 14. 17

So führet nu Christus diesen namen nicht allein darumb/ weil er den frieden liebet: wie etwan auch jrdische herren gefunden werden / die da lust zum friede haben. Inmassen Salomon ein solcher friedliebender herr gewesen ist / der sich seinem namen gemeß verhalten: (denn Salomon heist so viel als friedenreich.) Sondern dieser name/ do Christus ein friedfürst genennet wirdt/ hat etwas mehr auff sich. Er heist nicht nur Salomon sondern Scharschalom (wie es im Hebreischen lautet /) das ist/ nicht nur ein friedlicher oder friedliebender herr/ sonder ein fürst des friedes / der nemlich den frieden in seiner gewalt/ in seiner hand hat/ vnd denselben geben kan wenn vnd wem er wil.

Darumb gibt er jhn auch vns seinen freunden: wie er sagt beym Evangelisten Johanne/ Den frieden gebe ich euch/ Meinen frieden lasse ich euch/ den friede nelich wider die grausamen feinde/ sünd/ tod/ teuffel vnd helle / wenn dieselben vnsere seelen vnruhig machen / Joh. 14. 27

vnnd

vnd mit der ewigen verdamnüß schrecken wollen/ do schaffet er vns ruhe für jhnen/ jn dem er das tröstliche wort in vnser hertz spricht: Sey getrost mein sohn / Sey getrost meine tochter: Es ist nicht also/ wie dir der Satan einbilden wil / du solt nicht verzagen noch verzweiffeln/ sondern glaube an den eingebornen Sohn Gottes/ so wirstu nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.

Matt 9.2.
Joh. 3:16.

Alßdann kan sich vnsere seel wider zu friede geben / alßdann wissen wir / daß nichts verdamlichs an vns sey/alldieweil wir in Christo Jesu seyn: ja wir fühlen alßdann in vnsern hertzen / daß Gott vnser gnediger vatter sey / vnd also wir kinder Gottes/ auch erben Gottes/ miterben Jesu Christi/erben der ewigen seligkeit. Vnnd do können wir in vollem vertrawen vnd kindlicher zuversicht Gott vmb den halß fallen / vnd sagen/ Abba lieber vatter.

Rom. 8:1.
Ibid. v. 17.

Diß ist der edle friede / von welchem die Engel sungen in der Christnacht: Ehre sey Gott in der höhe / fried auff erden/den menschen des wolgefallens. Diß ist der edle fried / von welchem der Apostel Paulus redet/da er spricht: Nu wir sind gerecht worden durch den glauben/so haben wir friede mit Gott. Dieser friede (spricht der Apostel anderßwo) ist höher dann alle vernunfft.

Luc. 2:14.
Rom. 5:1.
Phil. 4:7.

Daß aber Christus beym Evangelisten Matthæo sagt / er sey nicht kommen friede zu senden / sondern das schwert: ist gar nicht dohin zuverstehen / als ob Christus ein vrsacher des vnfriedens were/ oder einigen wolgefallen daran hette. Sondern zufelliger weise geschichts / daß vnfried vnd vnruhe entstehet/ so bald das Evangelium geprediget wirdt: in dem nemblich die welt sich also bald empöret / vnd wider Christum vnd sein Evangelium wütet vnd tobet. Denn Satan / als welcher ein fünst der finsternüß ist/ kans nicht leiden/daß das liecht des Evangelij/ auffgehe / vnnd die vorfinsterte hertzen dadurch erleuchtet/die betrübte gewissen dadurch erfrewet vnnd getröstet/ vnd also rechtschaffen befriediget werden.

Matt. 10.34

Also hat Christus vnd sein Evangelium kein schuld am vnfrieden: sondern allein der Satan/vnd seine werckzeug/ die gottlose menschen/ die sich dem Evangelischen friede widersetzen / vnd demselben nicht platz geben wollen. Vnter dessen gibt dannoch Christus/vnd erhelt auch den wahren himlischen friede/allen seinen lieben glaubigen / die das zeugnüß des heiligen Geistes bey sich haben/ daß sie Gottes kinder seyen. Vnd bleibt also Christus der rechte friedfürst/wenn gleich lauter vnfried in der welt ist.

Vnd so viel prediget vns der prophet von der person vnd ampt Christi. Von seiner person zeuget er/ daß er wahrer Gott vnd wahrer mensch sey. Von seinem ampt aber/ daß er ein könig sey/ vnd zwar ein solcher könig / der seinem reich wol gewachsen / sintemal er Wunderbar/ Raht/ Krafft/ Held / (oder: starcker Gott) Ewiger vatter / vnd ein Friedfürst sey. Nun folget der ander punct.

Vom Andern.

SEtt Christus so ein grosser vnnd herrlicher könig ist / so fragt man billich / was es dann für eine gelegenheit habe mit dem reich / welches dieser könig sol anrichten? Darauff antwortet der prophet/vnd setzt ein kurtze aber schöne beschreibung des reichs Christi:

Seine herrschafft/ spricht er/ wirdt groß werden.
Vnd des friedens kein ende / auff dem stul Davids vnd seinem königreich.
Daß ers zurichte vnd stercke mit gericht vnd gerechtigkeit:
Von nun an biß in ewigkeit.

Summa: Wie der könig ist/ also ist auch sein reich beschaffen.
Der könig ist groß: Sein reich ist auch groß.
Er ist ein könig des friedens: Sein reich ist auch friedlich.
Er ist heilig: Sein reich ist auch heilig.

Er ist ewig: Sein reich ist auch ewig.

Wir wollens kürtzlich vberlauffen: weil in der ersten Adventspredigt/bey erklerung des zwey vnd sibentzigsten psalms diese puncte mehrertheils weitleufftig sind außgefürt worden:

I. Das reich Christi ist ein grosses reich: seine herrschafft eine grosse herrschafft. Dann der HErre Christus/ ob er wol Davids sohn vnd stulerbe ist/ so herrschet er doch nicht vber das Jüdische völcklin allein: sondern sein reich gehet auch vber die heiden. Gott der ewige vatter hat jhm die heiden zum erbe gegeben / vnd der welt ende zum eigenthumb: wie im zweyten psalm geschrieben stehet. Psal. 2: 8.

Derowegen / als er gen himmel fuhr / gab er seinen Aposteln diesen befelch / sie solten nun hingehen in alle welt/vnd lehren alle völcker ꝛc. Sie habens auch gethan/ dem befelch Christi sind sie nachkommen/vnd sind außgangen/ einer gegen morgen/ der ander gegen abend/der dritte gegen mittag / der vierdte gegen mitternacht. Vnd haben in kurtzer zeit die gantze welt erfüllet mit dem schall des Evangelions. Jhre schnur ist außgangen in alle land / vnd jhre rede bis an der welt ende: spricht der Apostel Paulus. Vnd Gott lob vnnd danck/ wir sehens heutiges tages/ daß es war sey/ was im zwey vnd sibentzigsten psalm geweissagt worden/daß nemlich das reich Christi von einem meer zum andern / vnd vom wasser bis ans ende der welt sich erstrecken werde: Sintemal doch kein winckel mehr in der welt ist/ da man nicht von Christo gehört hette / ja do nicht dem HErrn Christo etliche zugeführt/ vnd vnter den gehorsam des Evangelij weren gebracht worden. Matth. 28. 19. Marc. 16. 15. Rom. 10. 18. Psal. 72: 8.

Drumb ist ja freylich diese herrschafft eine grosse herrschafft / wie alhie der prophet Esaias sagt: eine herrschafft/ die so weit vnd breit ist / als die gantze welt / weil in der gantzen welt die kirche Christi ist außgebreitet.

Vnd hat also der HErre Christus dem reich seines vatters Davids gar ein ander ansehen gemacht. Vorzeiten war es eyngeschlossen in den engen becirck des Jüdischen landes: jetzund hats den gantzen erdkreiß vmbfangen. Vorzeiten hieß es also: Preise Jerusalem den HErrn/ lobe Zion deinen Gott. Denn Gott ist in Juda bekandt/ in Jsrael ist sein name herrlich. Jetzt heist es nit mehr also/ Sondern also heist es: Lobet den HErren alle Heyden/ preiset jhn alle völcker. Denn seine gnad vnd warheit waltet vber vns in ewigkeit. Psa. 147: 12. Psal. 117.

II. Nicht allein aber ist das reich Christi groß / sondern auch friedlich. Des friedes wird kein ende seyn/ spricht vnser prophet. Vnd David stimt mit zu im zwey vnd sibentzigsten psalm: Zu seinen zeiten / spricht er / wirdt blühen der gerechte / vnd wirdt grosser friede seyn. Psal. 72: 7.

Wie vorgesagt: weil der König ein friedfürst ist / drumb hat er auch ein friedliches reich: weil er den frieden lieb hat / drumb hat er auch eytel friedliebende vnderthanen. Es hat sich bald anfangs außgewiesen: Der menge der gläubigen war ein hertz / eine seele / spricht Lucas von der gemeine Christi/ welche am ersten zu Jerusalem gesamlet worden. Act. 4. 32.

Vnd das ist es/ was der prophet Esaias / an einem andern ort / mit verblümten worten hat geweissagt: Die wölffe werden bey den lämmern wohnen / vnd die pardel bey den böcken ligen. Ein kleiner knab wirdt kälber vnnd junge löwen vnd mastvieh mit einander treiben ꝛc. Das ist / vnter dem reich Christi wirdt ein friedliches liebliches wesen seyn. Die leute werden einander mit trewen meynen. Vnnd ob sie schon zuvor gleichsam wölffe / löwen vnd pardel gewesen / so werden sie doch so zam werden/ alß die lämmerlin/ das ist/ do sie vor der zeit einander gehasset/ geneidet/ vnd dermassen vff einander erbittert gewesen / als ob sie einander fressen wolten / so werden sie hernach allen haß / neid vnd bitterkeit ablegen/ vnd sich friedlich vnd lieblich mit einander begehen. Esa. 11: 8.

Ja/ möchstu sagen / wir leben jetzund vnter dem reich Christi: wo ist aber der edle friede / von welchem Esaias so prächtig redet? Befindet sich doch fast das widerspiel. Wo man sich nur hinwendet/ do ist alles voller haß / neid/ zorn / zanck vnnd zwytracht.

Antwort. Von den rechtschaffenen vnderthanen Christi sind diese vnnd dergleichen weissagungen allein zuverstehen. Welche aber zu vnfried vnd vneinigkeit lust haben/dieselben dürffen sich nicht rühmen/daß sie rechtschaffene vnderthanen des Herren Christi seyn: sintemal sie das kennzeichen nicht an sich haben. Doran/ spricht Christus/ Joh.13.35. wirdt man erkennen/daß jhr meine jünger seyt/so jhr liebe vntereinander habt.

Mögen derhalben wol zusehen/ daß wir folgen der vermanung des Apostels / vnd dem friede nachjagen: mit allen menschen friede halten / so viel an vns ist / vnd so viel jmmermehr müglich ist. Denn es bleibt doch bey dem außspruch des HErren Christi: Selig seynd die friedfertigen/die/die werden Gottes kinder heissen. Heb.12:14. Rom.12.18. Matth.5:9.

Do es vns aber etwan gehen solte/ wie es dem frommen David gangen / der da sagen vnd klagen mußte: Ich halte friede / aber wenn ich rede / so fangen sie krieg an: ey so haben wir vns nicht so hoch zu bekümmern. Es kan niemand lenger fried haben/als sein nachbar will: pflegt man im sprichwort zu sagen. Drumb auch der Apostel in vorgemeldtē spruch zwar befihlt/wir sollen mit allen menschen friede halten: setzt aber hinzu/wo es müglich ist/vnd/ so viel an vns ist. Wenn wir aber für bösen leuten nicht fried haben können/so müssen wirs Gott befehlen / vnnd vns trösten vnsers gutten gewissens / daß wir doch das vnsrige gethan / vnd zu keinem vnfried haben vrsach gegeben. Es komt die zeit / daß die gemeine Christi von allen heuchlern vnd friedhessigen menschen gantz vnd gar befreyet / vnd vollkömlich wirdt erfüllet werden/was Gott beym Esaia sagt: Man wirdt nirgends letzen noch verderben auff meinem heiligen berge: wann nemlich allein die friedfertige schäfflein zur rechten des HErrn Christi gestellet / die andern aber auß der herde Christi außgemustert / vnd dem Satan vnd seinen Engeln werden zugeordnet werden. Psal.120:7. Esa.11.9.

III. Vber diß gibt der prophet noch einen andern titel diesem reich / vnd sagt/ es werde ein heiliges vnd gerechtes reich seyn. Vnnd das abermal daher / weil der König selbst heilig vnnd gerecht ist. Er wirdt sein königreich zurichten vnnd stercken (spricht alhie der prophet) mit gericht vnd gerechtigkeit. Es kan auch nicht anders seyn. Denn/daß die reiche auff erden nicht heilig vnd gerecht seyn / ist nur die vrsach/weil der König des friedes vnd der gerechtigkeit nicht darinnen herrschet. Wo aber / vnd so bald man jhn erkennet / so bald man jhme huldiget in wahrem glauben: als bald wirdt auch sein volck heilig/es sey gleich so gering als es wolle.

So heist es nun/wie der Apostel sagt: Es trette ab von der vngerechtigkeit/ wer den namen Christi nennet. Christus (wie gesagt) ist ein gerechter vnd heiliger König: So müssen wir auch in herrligkeit vnnd gerechtigkeit einher gehen / wenn wir vns für vnderthanen dieses königes außgeben / vnd seines königlichen schutzes vnnd schirms hie zeitlich vnnd dort ewiglich geniessen wollen. Er ist ein liecht/vnd keine finsternüß ist in jhm. drumb so wir mit jhm wollen gemeinschafft haben/ so müssen wir auch im liecht wandeln / vnd vns liechter / das ist/ guter/heiliger/vnnd Gott wolgefelliger wercke befleissigen. Dann so wir sagen wollen/wir haben gemeinschafft mit jhm/vnd wandeln aber im finsternüß/ so liegen wir / vnd thun nicht die warheit: spricht Johannes. 2.Tim.2.19. 1.Joh.1.5.

Er selbst/ der König der ehren/ ruft vns also zu: Seidt heilig/ dann ich bin heilig. Vnd der Apostel Petrus scherpffte diese vermanung: Ey/ spricht er / wann dann der / der euch beruffen hat/heilig ist/ so seyt auch jhr heilig in allem ewrem wandel. Ja/ sprichter ferner/weil wir den zum vatter haben/ (vnd also/weil wir den zum könige haben) der ein heiliger vnd gerechter herr ist/ vnd ohn ansehen der person richtet / so last vns vnsern wandel führen / so lang wir hie wallen / mit furcht/ das ist / last vns zusehen / daß wir ja nicht in sicherheit vnd ruchloses wesen gerathen / sondern also leben / daß Gott vnd vnser König Christus durch vns möge geehrt vnd gepriesen werden. Levit.11.44 1.Pet.1:15. Ibid. 17.18.

In summa: Dem friede vnd der heiligung müssen wir nachjagen: Denn ohn dieselbe wird niemand Gott schawen/ vnd also auch niemand in das himlische Jerusalem eingelassen werden: alß in welchem nichts vnreines wirdt platz haben. Wer diese hoffnung hat Heb.12:14.

(daß

(daß er nemlich Gott schawen / vnnd ewiglich bey Christo leben vnd herrschen wolle) der reiniget sich/gleich wie Er / der HErre Jesus/ auch rein ist. Wer das aber nicht thut / der gehet Christum nicht an/den wirdt er auch nicht kennen an jenem tage: sondern wirdt sagen zu solchen heuchlern/ Ich hab euch noch nie erkandt / weichet von mir/jhr vbelthäter. 1. Joh. 3. 3. Matt. 7. 23.

Entlich ist das reich Christi auch ein bestendiges vnnd ewiges reich. IV.

Denn die herrligkeit dieses reichs / der friede dieses reichs / die gerechtigkeit dieses reichs / vnd also auch das reich selbst/wirdt wehren von ewigkeit zu ewigkeit: spricht der prophet.

Deß frewen wir vns/so offt wir von diesem reich reden. Was ists doch mit allen jrrdischen reichen? wenn sie vffs höchste kommen / so fangen sie an zu krachen vnd zu brechen/biß sie endlich gar vber einen hauffen fallen/vnd zu scheitern gehen. Wie viel herrlicher monarchien/wie viel mechtiger königreich zehlt man / die in vergangenen zeiten gegrünt vnd geblühet haben? Wo sind sie aber jetzund? Ach es hat gar bald ein ende genommen. Sie sind von grund vmbgekehret/ vnd verwüstet worden. Heutiges tages ist weder stumpf noch stiel mehr von jhnen übrig / noch von aller jhrer macht / pracht vnd herrlichkeit. So gar ein vnbestendig/nichtig ding ist es mit allen jrrdischen reichen.

Gar ein andere gelegenheit hats mit dem reich Jesu Christi. Das ist bestendig / das ist ewig: nimmermehr kans zerstöret / nimmermehr kans verwüstet werden. Das macht / es ist heilig vnd gerecht: der könig Christus hats gesterckt vnd befestiget mit gericht vnd gerechtigkeit/daß es in ewigkeit nicht zerfallen kan. Weil aber in allen jrrdischen königreichen viel vngerechtigkeit mit vnterleufft/so ists kein wunder/ daß es auch nicht lang bestand hat mit denselbigen. Vmb des volcks sünde willen werden die regiment verendert/ spricht Salomon in seinen sprichwörtern. Prov. 28. 2.

Das gibt eine feine erinnerung an alle die jenigen/ welche Gott in dieser welt erhaben/vnd zu ehren gesetzt hat/bevorab an alle könige/potentaten/ fürsten vnd herrn: daß sie jhr hertz nicht hengen an den jrrdischen pracht vnd macht/ nicht sich vertieffen in den wollüsten dieser welt/ sondern gedencken/weil Christi reich allein das hat / daß es ewiglich weret/so werde jhr reich ein ende nemen/in kurtzer zeit werden sie es reumē vnd verlassen müssen/gleich wie auch jhre vorfahren. Derowegen der beste raht/ daß sie sich in zeiten bekümmern vmb das himlische ewige reich/vnd jhrer zeitlichen ehr vnd herrlichkeit also brauchē/ daß sie jhr doch nicht mißbrauchen/also herrschen vber jhre vnderthanen / daß doch auch der himmelkönig Christus vber sie herrsche / ja daß sie dermal eins mit jhm im himmel herrschen/vnd seiner ewigen herrligkeit mögen theilhafftig werden.

An diß ewige reich/vnd an diese ewige herrligkeit sollen wir auch gedencken/ wann es vns etwan vbel gehet in diesem leben. Worumb solten wir nicht geduldig leiden / was vns auch Gott zu leiden vfferlegt? Ist doch das leiden dieser zeit nicht werth der herrligkeit die an vns sol geoffenbaret werden. Das leiden ist zeitlich / vnnd ist leicht: die herrligkeit aber wirdt ewig/vnd vber alle maß wichtig seyn. Denn das ist gewiß: Leyden wir mit Christo / so werden wir auch mit jhm herrschen / Sterben wir mit jhm / so werden wir auch mit jhm leben. Wer vberwindet (spricht er / der himlische könig selbst) dem wil ich geben mit mir auff meinem stul zu sitzen/gleich wie ich vberwunden habe/ vnnd bin gesessen mit meinem vatter auff seinem stul. Nu wirdt Christus leben vnd herrschen ewiglich: so wirdt vnser leben / so wirdt vnsere herrschafft auch ewig seyn/ja so wirdt auch vnsere freude ewig seyn / vnnd nimmermehr von vns genommen werden. Genug aber vom zweyten punct. Rom. 8: 18. 2. Cor. 4: 17. 2. Tim. 2: 11. Apoc. 3: 21. Joh. 16. 22.

Vom Dritten.

MIt wenig worten laßt vns auch vom dritten stücklein handeln. Die frage ist: Wo vns armen menschen diß alles herkomme / davon wir diese weihnachtfeyertage vber gehöret haben? Was Gott den HErrn bewogen habe / daß er diß herrliche gnadenreich/davon jetzund geredt worden / dem armen gefallenen menschlichen geschlecht hat auffrichten lassen/ vnd zwar / durch so tieffe ernidrigung / durch so

grosse armut/durch so viel schmertzen / ja durch einen so bittern vnnd schmehlichen todt seines eingebornen Sohns? Der prophet sagt:

Das wirdt thun der eyfer des HErren Zebaoth. Sind kurtze aber sehr denckwürdige wort: die vns führen zur betrachtung der hauptvrsach/ auß welcher die sendung des Sohns Gottes in vnser fleisch vnd blut /, vnd alle herrliche wolthaten desselbigen/vnd also auch vnser ewiges heil vnd seligkeit herquillet vnnd herfleußt. Dieselbige hauptvrsach ist nichts anders/als Gottes ewige warheit/vnnd vnermeßliche gütigkeit: inmassen auch der alte Zacharias in seinem lobgesang eben diese vrsachen hat angezeigt. Do kompts alles mit einander her / spricht alhie vnser prophet / von dem eyfer Gottes des HErrn. Gott hat also geeyfert vber seiner warheit/vnd dann vber seiner güte vnd barmhertzigkeit gegen vns.

Er hatte verheissen/bald im paradiß/daß er seinen Sohn / den gebenedeyten weibssamen senden/vnd durch jhn das menschliche geschlecht erlösen wolte. Nu ists vnmüglich/ daß Gott liege. Er kan sich selbst nicht leugnen: spricht der Apostel. Derowegen hat er geeyfert vmb seine warheit: vnd/da die zeit erfüllet war/ seinen Sohn lassen gebohren werden von einem weibe/wie abermal der Apostel redet. Vff daß er also warhafftig erfunden würde in seinen verheissungen/vnd jederman bekennen müßte/er were doch ein warhafftiger Gott/ er hette glauben gehalten/vnd seine zusag rechtschaffen erfüllet.

Heb. 6: 18. 2. Tim. 2: 13. Gal. 4: 4.

Er hat aber auch geeyfert vmb seine barmhertzigkeit. Er kunte es nicht vber sein hertz bringen / daß er sich nicht solte erbarmen vber vns arme menschen. Dorumb wolte er sich ehe seines eigenen Sohns gleichsam entblössen/vnnd denselbigen in todt geben/ ehe er vns des ewigen todes wolte sterben lassen. Vff daß abermal alle glaubigen erkennen vnd bekennen müßten/daß were doch ein gütiger vnd barmhertziger Gott/ als welcher sich des elenden menschlichen geschlechts so hoch angenommen / vnnd seinen Sohn dran gewagt/damit demselbigen möchte geholffen werden.

Da nu jemand fragt: Worumb hat vns doch Gott seinen Sohn gesandt? Ist die antwort: Darumb / dieweil er vns geliebet hat. Worumb hat er vns aber geliebet? Darumb/weil es jhm also hat wolgefallen. Worumb hats jhm aber also wolgefallen? Vff daß jhm allein die ehr/ jhm allein der ruhm vnd preiß gegeben würde / vnnd wir singen könten: Ehre sey Gott in der höhe/ daß er vns seinen allerliebsten Sohn zum heiland vnd seligmacher verordnet hat.

In summa: Es ist lauter gnadenwerck. Vnser heil vnd seligkeit rühret her/nicht auß einigem vnserm verdienst vnd wercken/sondern auß der vnverdienten liebe/gnad vnd barmhertzigkeit Gottes. Auß gnaden seyd jhr selig worden: spricht der Apostel. Ja freylich auß gnaden. Dann/ auß gnaden hat vns Gott seinen Sohn gegeben: Auß gnaden gibt er vns den glauben / auß gnaden erhelt er vns im glauben / auß gnaden bewahrt er vns durch den glauben zum ewigen leben.

Eph. 2. 18.

So hat nun kein glaubiger vrsach an seiner seligkeit zu zweiffeln / ob er schon noch schwachheiten an sich fühlet. Denn so vns Gott seinen Sohn geschenckt hat / da wir noch sünder waren: so werden wir je viel mehr durch jhn behalten werden für dem zorn / nach dem wir durch sein blut gerecht worden sind? Denn so wir Gott versühnet sind durch den todt seines Sohns / da wir noch feinde waren/viel mehr werden wir selig werden durch sein leben/so wir nu versühnet sind?

Rom. 5. 8. 9. 10. 11.

Allein müssen wir auch vnsers ampts nicht vergessen. Hat Gott so sehr geeyfert vber seiner lieb vnd barmhertzigkeit gegen vns / daß er auch seinen eingebornen Sohn an vns gewendet/ vnd also gleichsam sein eigen hertz mit vns getheilet hat: vnangesehen wir damals sünder vnd feinde waren / vnd nichts als Gottes zorn vnd vngnad verdienet hatten? Was wil vns anders gebüren / als daß wir nu auch vnsern eyfer lassen / diesen frommen Gott hinwiederumb zu lieben/der sich so wol vmb vns verdienet hat? Ist er so eyferig gewesen seine zusag zu halten/vnd den Heiland zu senden / den er vns versprochen hatte: Was wil vns anders gebühren / als daß wir auch hinwiederumb eyfrig seyn vnsere zusag zu halten / jhme zu dienen in heiligkeit vnd gerechtigkeit / dazu wir vns in vnserm Tauff/vnd nachmals beym gebrauch deß heiligen Abendmals so offt verpflichtet haben?

Beschluß.

DIß ist die erklärung deß verlesenen schönen spruchs / welchen ich / als eine zugab zu den weihnachtpredigtē hab wollen hinzu thun: weil so ein herrliche bekantnus der alten kirche von vnserm heiland Christo darinne begriffen ist / dergleichen nicht bald im gantzen alten testament zu finden.

Wir haben verstandē / wie der prophet Esaias den HErrn Christum so fein beschrieben habe nach seiner person vnd ampt. Nach seiner person / wie daß er ein warer mensch sey: weil er menschliche natur an sich genommen / weil er gewachsen vnnd ernehret worden wie ein ander menschenkindt: vnd daß er daneben auch ein wahrer Gott sey / weil er Gottes natürlicher vnd einiger Sohn. Nach seinem ampt aber / daß er eine herrschafft habe / vnd derhalben ein König sey: vnd zwar ein solcher König / der seine herrschafft trage vff seiner schultern / das ist / seinem regiment wol gewachsen sey. Denn er sey wunderbar / er sey ein Raht / er sey ein starcker heldt / er sey ein vatter der ewigkeit.

Darnach hat der prophet auch angezeigt / was es für eine gelegenheit habe mit dem reich dieses königes / nemlich daß es groß sey / vnnd vber alle andere reich ja vber himmel vnd erden gehe: vnd daß es mit grossem friede geschmückt: mit heiligkeit vnd gerechtigkeit befestiget sey: vnd entlich / daß es ewiglich were.

Letzlich haben wir vernommen / woher diß reich komme: nemlich von dem gnedigen wolgefallen / vnd eyfer Gottes des HErren.

So laßt vns derowegen auch wolgefallen haben an Gott / an Christo / vnd an allen seinen wolthaten: Laßt vns vmb die ehre vnd dienst Gottes vnd seines Sohns recht eyfern. Alsdann werden wir auch mit Jesu Christo in ewigkeit herrschen / vnd die cron des ewigen lebens davon bringen.

Nu sey ehre Gott in der höhe / friede auff erden / vnd den menschen ein wolgefallen. Amen / Amen.

Am newen Jarstage.

Evangelium Luc. 2, vers. 21.

Vnnd da acht tage vmb waren / daß das kind beschnitten würde / ꝛc.

Text.

Der Erste Psalm.

Prognosticon vff das newe jahr / vom glück vnd vnglück der menschen /

Das ist /

Weissagung vnd verkündigung / nicht auß des himmels lauff / sondern auß dem vnfehlbaren wort Gottes / was sich in diesem vnd folgenden jahren begeben / vnd wie es vff einer seyten den frommen / vff der andern aber den gottlosen gehen werde.

I SAlDem / der nicht wādelt im rath der gottlosen / noch tritt auff den weg der sünder / noch sitzet da die spötter sitzen.

2 Sondern hat lust zum gesetz des Herren/ vnnd redet von seinem gesetz tag vnd nacht.
3 Denn er wirdt seyn wie ein baum / der gepflantzt ist an den wasserbächen / der seine frucht bringet zu seiner zeit/ vnd dessen bletter nicht verwelcken : Summa/ alles was er macht/ das wirdt wol gerahten.
4 Aber also werden die gottlosen nicht seyn : sondern wie sprew/ die der windt verstrewet. Darumb werden die gottlosen nicht bestehen im gerichte / noch die sünder in der gemeine der gerechten.
5 Denn der Herr kennet den weg der gerechten : Aber der gottlosen weg wirdt vergehen.

Außlegung.

ES will bey angehendem jahre jederman wissen / wie es doch künfftige zeit werde zugehen.

Dannenher nemen jhr viel die practicas vnnd prognostica / oder weissagungen der Sternaucker für sich / vnd wollen darauß sich erkundigen/ was es mit einem vnd dem andern / an einem oder dem andern ort / ins künfftig für einen zustandt haben vnd gewinnen werde.

Wir aber/ liebe Christen/ wenn wir gern solche zukünftige ding wissen wollē / dürffen nicht in calender gucken/ deñ darinne werden wir nichts gewisses finden : (zugeschweigen daß die sternwarsagerey vnd das rahtfragen bey den sternguckern vnd zeichendeutern auch von Gott verboten ist:) Sondern wir haben vns zu halten an das geoffenbarte heilige wort Gottes/ in welchem vns ein allgemeines/ jmmerwehrendes / vnd darzu richtiges gewisses/ vnd vnfehlbares prognosticon gestellet ist von dem heiligen Geist selbst/ wie es einem jeden in diesem vnd nachfolgenden jahren ergehen werde.

Wollen derowegen/ eben zu dem end/ auff diesen heutigen newen Jars tag/ den verlesenen ersten psalm mit einander bedencken : Denn so kurtz haben wirs nicht bald an andern orten beschrieben/

Was die gottseligen für segen /
die gottlosen für vnglück vnd straffe von Gott zugewarten haben.

Die summa ist / das prophecyet vnd verkündiget alhie David auß eyngeben des heiligen Geistes /

Den frommen vnd gottsfürchtigen werde es wol / den gottlosen aber vbelgehen : jene werden selig / diese aber vnselig seyn.

Setzt darnach vrsach hinzu / worumb es also vnnd nicht anders gehen werde / das ist / worumb die frommen gewiß allerley segen vnd wolfarth: die gottlosen aber nichts dann elend/ jammer vnd hertzleid zugewarten haben.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct / nemblich vom glückseligen zustand / welcher den frommen / vnnd hingegen von dem vnglückseligen erbermlichen zustand / welcher den gottlosen in diesem psalm prophezeyet wirdt: so müssen wir für allen dingen wissen / welchs die frommen seyen / von welchen könig David alhie redet / vnnd welchen er so viel guts prophezeyet vnd weissaget.

Diß nun lehrt vns David selbst / vnd setzt eine feine beschreibung der frommen / was es für leute seyn: in dem er anzeigt / beydes was sie fliehen vnd meiden / vnd dann auch / wessen sie sich befleissigen.

Mit einem wort zu sagen / Es seynd solche leute / die vom bösen ablassen / vnnd guts thun: wie in einem andern psalm hievon geredet wirdt. Das ist die summa. Aber alhie führets könig David gar artig auß / was da heisse vom bösen ablassen / vnd dem guten nachsagen. Psal. 34: 15 Job. 1. 1.

Wer from vnnd gottsfürchtig ist / der fleucht die gesellschafft der gottlosen / der sünder / der spötter / oder wie David redet / 1.

er wandelt nicht im raht der gottlosen:
er tritt nicht auff den weg der sünder:
er sitzet nicht / da die spötter sitzen.

Er wandelt nicht im raht der gottlosen / das ist / er macht keine gemeinschafft mit solchen leuten / welche / in dem sie sich für gute Christen außgeben / vnd für liebhaber Gottes wollen angesehen seyn / vnter dessen wol im hertzen sprechen dürffen: Es ist kein Gott / es ist keine fürsehung: wie David im vierzehenden psalm die gottlosen beschreibet. Vnd / (wie der Apostel Paulus von jhnen redet /) die da sagen sie erkennen Gott / aber mit der that verleugnen sie es. Bekennen sich mit dem munde zur religion / aber jhr hertz ist weit davon. Das leben weiset viel ein anders auß. Item: die da von Gott nicht nach seinem wort / sondern nach der blinden vernunfft / vnd nach jhrem eigen gutdünckē vrtheilen / halten vnd reden. Das seyn auch gottlose leut. Denn / leugnen daß ein Gott sey / vnnd / jhm selbst einen Gott tichten / ist eins so gut als das ander / beydes ist gottlosigkeit. Psal. 14. 1. 2. Tim. 3: 5.

Für solchen gottlosen hütet sich ein frommer mensch / wandelt nicht mit jhnen / das ist / er gehet nicht mit jhnen vmb / er mag nichts mit jhnen zu thun oder zu schaffen haben / er entschlegt sich jhrer / so viel jmmer müglich. Vnd mag derhalben auch an die orte nicht gehen / da er jhre reden hören muß. Das meynet David durch den raht der gottlosen: die gottsfürchtigen wandeln nicht in der gottlosen raht / das ist / sie mögē gottlosen gesprächen nicht zuhören / wenn die weltkinder (wie sie dann pflegen /) verächtlich von Gott / oder seinem wort / oder den dienern des worts Gottes reden / weñ sie sagen / Laßt vns nur lustig seyn / Es ist noch gut zeit fromm zu werden: Es ist ein mal vmb ein wörtlin zu thun / daß einer sage / Gott sey mir sünder gnedig. Muß man doch nicht so heilig leben / wie es die prediger gern haben wolten / Die propheten sind wäscher / sie wissen viel was sie sagen: Inmassen auch der prophet Jeremias klagt / daß schon zu seiner zeit die gottlosen solche vnd dergleichen reden getrieben haben. Nu in solchem raht der gottlosen wandelt der nicht / der den HErrn fürchtet. Was mehr? Jer. 5. 13.

Er tritt nicht auff den weg der sünder. Die Schrifft nennet die jenigen sünder / die nicht allein im hertzen gottloß seyn / sondern auch die gottlosigkeit herauß lassen in jhrem gantzen wesen vnd leben: in dem sie nichts anders thun / als sündigen / machen gleichsam ein handwerck drauß / Dannenher sie auch operarii iniquitatis, Missethäter / in der Schrifft genēnet werden. Vff den weg solcher sünder tritt der gottsfürchtige nicht / das ist / er folgt nicht jhrem exempel nach. Psal. 28: 3.

Viel leut werden gefunden / welche sich zu der reinen religion bekennen / vnnd führen aber ein vnreines vnchristliches leben. Do fallen andere gleich zu / vnd sagen: Thuts

doch der auch/Thuts doch jener auch/Weñ ich gleich fresse/sauffe/hure/fluche/geitze/ꝛc. ich bins doch nicht allein/ es seynd derer viel die mit machen/ auchwol grosse leut/ ꝛc. Antwort. Es ist aber drumb nicht recht. Vnnd wenn wir darauff sehen solten/würden wir nimmermehr zu einem gottseligen leben gelangen. Eben darumb ist den frommen dieser weg verdechtig/weil er so breit vñ gebähnt ist/weil jhr so viel drauff wandeln: Sintemal der HErre Christus dafür gewarnet/ vnd außtrücklich bezeuget hat/ der weg führe zur verdamnüß.

Matth. 7:13.

Also nun tritt ein frommer mensch nicht auff den weg der sünder/ er leßt sich die exempel der bösen welt nicht verführen/er folget nicht der menge zum bösen/ er leufft nicht mit den weltkindern in das wüste vnordige wesen.

1. Pet. 4: 4.

Noch mehr: Er sitzet nicht/da die spötter sitzen. Die Spötter/ daß ist/ die Epicurische/ruchlose leuthe/ die nicht allein im hertzen sagen/ es ist kein Gott/ nicht allein ohn vnterlaß wider Gott sündigen/ sondern frey offentlich/ohn scheu/ alle religion vnd gottesdienst außlachen:dürffen wol (wie im büchlein Jobs von jhnen geschrieben stehet) zu Gott sagen: Heb dich von vns/wir wollen von deinen wegen nicht wissen. Wer ist der allmechtige/ daß wir jhm dienen solten? Oder was sind wirs gebessert/ so wir jhn anruffen? Item/wie bey dem propheten Esaia zu lesen: Wir haben (sprechen daselbst die spötter) mit dem tode einen bund/ vnd mit der hellen einen ahnstand gemacht: Wir haben die lügen vnsere zuflucht/vnnd heucheley vnsern schirm gemacht. Das seynd nu gantz verruchte vnd verfluchte leute/ die nicht glauben/daß ein himmel oder helle sey/ haltens für lauter fabelwerck/ was man auß Gottes wort fürbringt. Wie dann Bapst Paulus der dritte auch ein solcher geselle gewesen/item Bapst Leo der zehende/ welcher das Evangelium von Christo eine fabel nennete/vnd sagte/dieselbige fabel von Christo hette jhm doch wol eingetragen.

Job. 21. 14 15.
Esa. 28: 14. 15.

Wo ein frommer mensch solche Spötter/solche verfluchte Epicurer merckt/ do komt er nicht hin/er setzt sich nicht zu jhnen/ er fleucht sie als den teuffel selbst/ Denn er weiß wol/do er mit jhnen solte gemeinschafft haben/ daß er Gott den HErrn schrecklich erzürnen/vnd sich selbst in die eusserste gefahr setzen würde.

Sehet/das ist es/was der gottesfürchtige fleucht vnd meidet. Was thut er aber dagegen? Wozu hat er lust?

Er hat lust zum gesetz deß HErren/ vnnd redet von seinem gesetz tag vnd nacht.

Verstehet durch das gesetz die gantze heilige Schrifft/das gantze wort Gottes. Dazu haben die frommen lust: man darff sie nicht dazu zwingen vnd treiben/ als zum frondienst (denn an solchem gezwungenen werck würde auch Gott keinen gefallen haben.) Sondern jhr hertz trägt sie dazu/ es ist jhr lust vnd frewde/ wann sie in der Bibel lesen/ wann sie in die predigt gehen/Gottes wort anhören vnd betrachten sollen. Vnd das thun sie tag vnd nacht/ das ist/ allezeit/ nicht nur auff die hohe feste/ sondern das gantze jahr hindurch.

Tag vnd nacht reden sie von dem gesetz Gottes: Nicht daß sie jmmerdar davon plapperten/ohne verstand vnd nachdencken/ wie etwan die mönche jhre horas canonicas, wie die nonnen jhren psalter singē: Sondern/ ohne vnterlaß gehen sie mit Gottes wort vmb/dencken jhm nach/wie sie dadurch erbawet vnd gebessert/wie sie dadurch getröstet mögen werden im leben vnd im sterben. Das ist die rede deß gottsfürchtigen. Also redet er vom gesetz Gottes/nicht nur mit andern leuthen: (denn das können auch wol die heuchler thun:)sondern mit sich selbst/mit seinem eigenen hertzen/ wie es denn David in einem andern psalm das gespräch seines hertzen nennet.

Psal. 19. 15.

Er redet vom gesetz Gottes. Sol eigentlich heissen/er tichtet drauff/er meditiret vnd betrachtet das wort Gottes: Nicht eben/daß ers nur außwēdig lerne/oder daß er davon disputire/davon predige/bücher davon schreibe: sondern/ wie gemeldet/daß ers jhm zu nutz mache/vnd darnach thue. Denn also werden auch die gottsfürchtigen anderstwo von David beschrieben: Sie gedencken an die gebott Gottes/daß sie darnach thuen. Den zweck hat ein gottesfürchtiger mēsch für sich/dorumb liset er/dorumb höret er/ dorumb betrach-

Psal. 103: 18

tet er/

tet er Gottes wort/daß er sein leben darnach anstelle. Vnd das heist tag vnd nacht reden vom gesetz Gottes / tag vnd nacht studieren im wort Gottes / wenn man tag vnd nacht dorauff dencket/wie man dem wort vnd willen Gottes gemeß leben möge.

Etliche alte lehrer/da sie diesen psalm gelesen/vnd die jetzterklärte beschreibung eines gottsfürchtigen menschen bey sich betrachtet haben / sind sie in die gedancken kom̃en/es sey zu hoch gespannet/kein mensch könne das erreichen/was alhie David setze. Vnd haben derowegē den psalm vff Christum gedeutet/(wie auch der berühmbte lehrer Augustinus gethan:)Als welche darfür gehalten/ Christus sey allein der man/der alles böse gemeidet/ vnd deß guten sich allezeit beflissen: Item/der ahn dem gesetz deß Herren seine lust gehabt/ vnnd dasselbige tag vnd nacht ohn vnterlaß betrachtet.

Aber diese leuthe haben nicht recht verstanden die meinung deß heiligē Geistes/ noch die wort deß psalms gnugsam erwogen. Wie jhnen dann auch hierin von andern alten kirchenlehrern ist widersprochen worden. Es gehet freylich vff alle menschen / was allhie gesagt wird/nemblich vff alle wiedergeborne menschen. Wer ein kind Gottes seyn/ vnd ewiglich bey Gott wohnen wil / der muß diese eigenschafften an sich haben / die vns alhie David gezeiget hat.

Es ist auch keines wegs zu hoch gespannet. Denn David sagt doch nicht: Wol dem/ der gar ohne sünde ist. Denn er hat wol gewust/daß alle menschen in sünden empfangen vñ geboren werden/vnd auch den außerwehlten kindern Gottes die sünde noch jmmer anklebt in diesem leben. Er spricht auch nicht: Selig ist der/der niemals in raht der gottlosen kommen/ niemals vnter die sünder/niemals vnter die spötter gerahten ist. Denn wenn man die allein selig sprechen/die andern aber alle verdammen solte/so müste man auch verdammen den frommen könig Josaphat/der je in den raht der gottlosen kam / als er sich zu dem gottlosen könig Achab gesellete / welches jhm auch Gott scharff verweisen ließ / Solten lieben die den Herrn hassen? Ja wir müßten dem könig David selbst die seeligkeit absprechen/der freylich auch vnter die sünder gerieth / da er ehebruch vnd todschlag begieng. Sondern also spricht David. Selig ist der/ der nicht wandelt im raht der gottlosen : der nicht tritt / oder viel mehr / der nicht stille stehet vff dem wege der sünder : der nicht sitzet da die spötter sitzen. Das hat Josaphat nicht gethan / das hat David nicht gethan / das wirdt kein widergeborner mensch thun/daß er solte wandeln/ stille stehen/sitzen bleiben / das ist/fortfahren vnd beharren in sünden: oder / (wie der Apostel Paulus redet :) daß er solte die sünde vber sich herrschen lassen. Es kan nicht seyn / spricht Johannes / Die widergebornen können nicht sündigen / nemlich fürsetzlicher vnd beharrlicher weise. Sondern da sie etwan/durch fleisch vnd blut vbereilet / durch den Satan vnd die böse welt verführet / in eine oder die andere sünde gefallen/vff einen oder den andern jrrweg gerahten seyn/ kehren sie bald wider vmb/als die verirrete schäfflin / tragē hertzliche rew vnd leid vber jhre begangene sünde/bitten sie Gott mit threnen ab/sehen sich darnach besser für / lassens jhnen jhr lebenlang eine warnung seyn/vnd wandeln desto fleissiger in den wegen des HErren.

Pfal. 51. 7. Heb. 12: 1.

2 Chr. 19. 2.

Rom. 6. 14. 1. Joh. 3: 9.

Matt. 26. 75

Vnd vff diesen schlag erkleret auch der alte lehrer Basilius diese worte. Das ist wol ein seliger mann / spricht er / der nicht allein nichts böses thut / sondern auch nichts böses gedenckt / nichts böses jhme fürnimbt in seinem hertzen. So du aber je durch den bösen feind zu gottlosen sündlichen gedancken vnd rahtschlägen dich hast verleyten lassen/wolan so sihe nur zu/ daß du nicht stille stehest in der sünde. Ist aber auch das geschehen: ey so hüte dich/ daß du nicht gar in der gottlosigkeit ersitzen bleibest.

Basil. in Psal. 1.

Also nun bleibet es wol bey dieser beschreibung: Das seynd allein fromme leuthe/ die nicht wandeln im raht der gottlosen/nicht tretten vff den weg der sünder/nicht sitzen da die spötter sitzen: Sondern haben jhre lust an dem gesetz des HErren/vnd reden von seinem gesetz tag vnd nacht. Derowegen/wann wir in der zahl der gottsfürchtigen erfundē/ vnd also auch des segens/ welcher den gottsfürchtigen in diesem psalm verheissen wirdt / wollen theilhafftig werden/so müssen wirs vns lassen gesagt seyn/was Johannes erinnert/ Kindlein/habet nicht lieb die welt/noch was in der welt ist. Dann so jemand die welt lieb hat / in dem ist nicht die liebe des vatters. Es kan nicht beysammen stehen/die liebe Gottes vnnd die liebe der welt. Denn Gott ist gut vnnd fromm: die gantze welt aber ligt im argen. Vnsere lust vnd frewde müs-

1. Joh. 2: 15.

Psal. 25: 8.

1. Joh. 5: 8.

sen wir haben/nicht in fressen vñ sauffen/nicht in geitz/nicht in wollüsten des fleisches: son-
Psal.19:8.9 dern in dem gesetz des HErren/welches den albern weißheit gibt/vnd erquickt die betrübte seelen.

Nun/wie lautets dann? Was ists dann/ das solchen leuten prognosticirt vnd geweissagt wirdt in diesem psalm? Was werden die gottsfürchtigen für ein jahr haben vnd wie wirds jhnen gehen? Mit einem wort/ Es wirdt jhnen wol gehen in diesem vnd künfftigen jaren. Wol dem/wol dem/ spricht David: ein seliger mensch ist das/der nemlich recht gottsfürchtig ist/das böse meidet vñ guts thut/wie jetzt erklert worden. Die seligkeiten seyn eines solchen menschen: (denn so lauten die wort in der vrsprünglichen sprache:) das ist/ Selig vnnd aber selig ist ein solcher mensch/ es wirdt jhm freylich wol gehen/er wirdt gut glück haben: vnd nicht allein etliche jar hie auff erden/sondern auch dort in alle ewigkeit wirdt jhm wol seyn. Er erkleret es darnach durch ein gleichnüß: Ein solcher mensch/ spricht er/wirdt seyn wie ein baum/der an die wasserbäche gepflantzt ist: Er wirdt seine frucht bringen zu seiner zeit: Seine bletter werden nicht verwelcken noch abfallen: Summa/ Alles was er macht/ das wirdt wol geraten/oder/ (wie andere dolmetschen:) in allem/ was er thun wirdt/wirdt er glück haben.

Das were etwas newes/möcht jemand gedencken: In den vorigen jahren ists ja nicht so gangen/ sondern es ist viel mehr also gangen/ wie man im sprichwort zu sagen
Psal.34:20. pflegt: Je ärger schalck/je besser glück. Vnd wie die Schrifft selbst bezeuget: Der gerechte
Act.14.22. muß viel leyden: Durch viel trübsal muß er ins reich Gottes gehen. Item: Alle die gottselig leben
2.Tim.3.12. wollen in Christo Jesu/ müssen verfolgung leyden. Antwort. Nichts desto weniger ists war/ vnd bleibt war/ das alhie der heilige Geist den gottsfürchtigen propheceyet. Es wirdt sich auch finden/wir werden selbst bekennen müssen/ daß es war sey/ wenn wir den worten königs Davids ein wenig werden nachdencken.

Einen frommen mann vergleicht er einẽ baum. Er meynet aber nicht einen schlechten gemeinen baum/sondern einen palmbaum. Welches daher abzunemen/ weil er diesen baum also beschreibet/ daß seine bletter nicht verwelcken: oder/ daß dieselbigen nicht abfallen. Das kan man nicht von einem jeden baum sagen: man kans aber sagen von dem palmbaum/als welcher sommer vnd winter grünet/ vnd die bletter nicht fallen lest/ auch nach dem man die frucht hat abgenommen. Ist ein schön gleichnüß. Vnd scheint/ der heilige Geist hab sonderliche lust daran gehabt/ weil ers so offt im alten vnd newen testament gebraucht/ Als/ im siebenzehenden capitel Jeremiæ/ im zwey vnd neuntzigsten psalm/ im funfzehenden capitel Matthei/ vnd an vielen andern orten mehr.

Vnd gewiß ich/es ist auch der palmbaum (verstehet/ein gepflantzter palmbaum) ein recht bild eines gottsfürchtigen menschen: entwirfft auch vber die massen fein die seligkeit der gottsfürchtigen/ vnd den herrlichen segen/ mit welchem sie von Gott bedacht werden.

I. Denn gleich wie ein palmbaum/ wenn er gepflantzt vnnd geimpfft wirdt/ durch
Joh.3.5. solche pflantzung gleichsam eine newe natur bekomt/ wirdt gleichsam vffs new geboren. Also muß der mensch/ wenn er Gott gefallen sol/ freylich widergeboren werden durch den heiligen Geist/ vnd die wilde natur gleichsam außziehen durch solche newe geburt. Denn
Rom.13:17. von natur sind wir wilde stämme/ vnd tügen nichts/ wir werden dann fortgepflantzt/ ja eingepflantzt in den baum des lebens: wie der Apostel Paulus lehret.

2. Gleich wie auch der palmbaum gern an wässerigen orten stehet/ vnnd ist dannher allezeit safftig: weil er durch die wasserbäche/ an welche er gepflantzt ist/ ohn vnterlaß befeuchtet vnd gleichsam erquickt vnd erfrischt wirdt: inmassen hievon die naturkündiger schreiben. Also wirdt ein gottsfürchtiger auch gepflantzt an die rechte wasserbäche/ wie alhie David sagt: das ist/ das liebliche bächlein des worts Gottes/ die edle quelle des heiligẽ Geistes hat er in seinem hertzen/ darumb es jhm an safft vnd krafft/ an trost/ an hofnung/ an leben nimmermehr mangeln kan.

Ferner/gleich wie ein palmbaum ſeine früchte bringt: Alſo auch die gottsfürchtige menſchen. Die in dem hauſe des HErren gepflantzt/vnd durch den Geiſt Gottes widergeboren ſeyn/die ſeynd nicht vnfruchtbar / ſondern tragen die ſchönen früchte / die da heiſſen: Liebe/freude/friede/gedult/freundlichkeit/gütigkeit/glaube/ſanfftmut/keuſchheit: wie die früchte des Geiſtes in der epiſtel an die Galater erzehlet werden. Sie bringen aber ſolche früchte zu ſeiner zeit / einer früer / der ander ſpäter / nach dems Gott der HErr gibt. Iſt ein tröſtliches wörtlin. Fromme hertzen bekümmern ſich etwan / daß ſie nicht ſo völlige früchte an ſich ſpüren/wie ſie wol wünſchten. Dürffen etwa dannher in zweiffel gerahten/ ob ſie auch rechte palmbäume ſeyn? Nun/die ſollen das zum troſt wiſſen / Auch die herrlichſte palmbäume / auch die heiligſte kinder Gottes bringen jhre früchte zu ſeiner zeit. Do muß man der zeit erwarten. Bey manchen zwar thut ſich die ſchöne frucht der gottſeligkeit gar zeitlich herfür/vnd leßt ſich gleich in der kindheit ſehen: bey andern aber komts erſt in der jugend/oder im männlichen alter/ oder auch wol im hohen alter: ja bey etlichen haben ſich die früchte erſt im tode/ oder kurtz vor dem tode/ erzeiget / aber deſto herrlicher vnd völliger. 3. Gal. 5. 22. 23. Luc. 23. 40. 41. 42. 43.

Sihe derhalben nur zu / daß du an die waſſerbäche gepflantzt ſeyeſt / ein glaubiges vnd gottsfürchtiges hertz habeſt/ vnd dich fleiſſig übeſt in betrachtung des worts Gottes: für die früchte darffſtu nicht ſorgen/ſie werden ſelbſt herfür brechen zu ſeiner zeit. Die das wort Gottes hören/vnd bewahren/in einem feinen guten/das iſt/ glaubigen vnnd gehorſamen hertzen/die bringen frucht in gedult / ſpricht Chriſtus beym Euangeliſten Luca. Das iſt/ Gleich wie ein ackersmann gedult haben muß (wenn er ſeinen ſamen außgeworffen hat:) biß die ſaat herfür grünet/darnach halmen/ähren/körner bekomt/vnd endlich zeitig wirdt: es geſchicht nicht vff einen tag/ſondern allgemach: Alſo muß ein Chriſt nicht vngedultig/nicht kleinmütig werdē/obs ein zeitlang etwas ſchwach zugehet / vnd der glaube nicht bald außbricht/der ſame des worts Gottes ſich nicht bald ſo herrlich herfür thut: Es wirdt wol kommen / die früchte werden nicht auſſen bleiben / Gott wirdt je lenger je mehr gnad verleihen/daß du von tag zu tag in guten wercken / vnd in allerley Chriſtlichen tugenden / je lenger je mehr wachſen vnd zunehmen wirſt. Aber wir müſſen fortfahren in vnſerer gleichnüß. Luc. 8: 15.

Von dem palmbaum ſtehet ferner alhie das ſchöne wort: Vnd ſeine bletter verwelcken nicht. Er iſt ſommer vnd winter grün. Do haben wir die antwort vff die vorige einrede: wie das ſeyn könne/ daß die frommen ſollen ſelige leute ſeyn / weil ſie ſo viel trübſal vnnd widerwertigkeit haben außzuſtehen? Ey das elend kan jhnen nichts benemmen an jhrer ſeligkeit. War iſts/ein palmbaum muß eben ſo wol allerley vngewitter vber ſich gehen laſſen/als andere bäume / er muß eben ſo wol im dürren ſommer die hitze leiden/ im winter kelte leiden / alß andere bäume. Aber den vortheil hat er für andern bäumen/ daß jhm weder froſt noch hitze ſchaden kan. Wenn andere bäume verdorren/ſo bleibt er doch grün/ſeine bletter werden nicht welck/das macht/er windt jnnerlich befeuchtiget/ hat jmmerdar newen friſchen ſafft/ dieweil er am waſſer gepflantzt/vnd am bach gewurtzelt iſt. Vnd fürchtet ſich derhalben nicht/wann gleich dürre jahr kommen/er grünet vnd blühet nichts deſto weniger/vnd bringt ohn auffhören früchte. 3. Jer. 17: 8.

Alſo verhelt ſichs mit den gottsfürchtigen. Sie müſſen eben ſo wol als andere / ja wol mehr als andere menſchen ſich leiden in dieſer welt. Die hitz der verfolgungen drückt vnnd brennet ſie offt eben hart: die vngeſtümme winde der mancherley trübſalen ſtoſſen etwan grimmiglich auff ſie zu. Wie aber dem allem: Sie laſſen dannoch jhre bletter nicht fallen/den muth laſſen ſie nicht ſincken: In keiner hitze verwelcken ſie/in keinem elend verzagen ſie/ja mitten im elend ſind ſie doch ſelig/ vnd rühmen ſich auch wol der trübſalen. Deñ/ weil ſie an die waſſerbäche des heiligen Geiſtes gepflantzt ſeyn / haben ſie allezeit ſafft vnd krafft/allezeit den lebendigen troſt im hertzen / daß ſie wiſſen / vnnd wann es jhnen noch ſo hart gienge/ſo muſſe es jhnē doch alles zum beſten/ja zur ſeligkeit dienen/ Item/ſie wiſſen/daß ſie dannoch im hauſe des Herren jmmerdar bleiben / vnd daß ſie weder trübſal noch angſt / noch verfolgung/noch ſchwert/noch hunger oder blöſſe / ja daß ſie weder todt noch leben / weder Engel noch fürſtenthumb/noch gewalt/ weder gegenwertiges noch zukünfftiges/weder hohes noch tieffes/ Jer. 17: 8. 1. Pet. 4. 12. Pſa. 42: 8. Eſ. 54. 11. Rom. 8. 3. Rom. 8: 28. Pſal 23. 9. Rom. 8. 35.

noch

noch irgend eine andere creatur scheiden möge von der liebe Gottes/die da ist in Christo Jesu jhrem Herrn.

Drumb mögen alle sturmwinde daher gehen/die sturmwinde der verfolgungen/der kranckheiten/vnd alles menschlichen elends: sie mögen sausen vnd brausen wie sie wollen/ den palmbaum werden sie doch nicht außreissen/den glaubigen menschen werden sie nicht vberwaltigen. Er hoffet vnverzagt auff den Herren / wenn schon die welt vntergienge / vnd die berge mitten ins meer süncken/ Gott ist seine zuversicht vnd stercke: wie die glaubigen singen im sechs vnd viertzigsten psalm.

Psal.112:7. Psal.46.1.3

Also/ wann dürre jahr kommen/ vnd grosse hitz einfelt / das ist / wann die sonne der anfechtungen vff den palmbaum sticht (wie dann auch gottsfürchtige hertzen offt in grosse seelenangst vnd schwere anfechtungen gerahten:) o so kan er doch auch in dieser hitz wol thauren / denn auch alßdann hat er safft/das wasserbächlein versiget nicht / der trost des heiligen Geistes verschwindet nicht/der mensch weiß wo er sol wasser nehmen sein hertz zu kühlen. Er schöpffet wasser auß dem heilighumb / davon bey dem propheten Ezechiel zu lesen: es fleust jhm ein trost nach dem andern zu auß dem brunn der gnade Jesu Christi: der heilige Geist/ der das rechte külwasser ist / erquickt jhn / gibt zeugnüß seinem geist / daß er ein kind Gottes sey/ versühnet mit Gott durch Christum/ Nichts sey verdamlichs an jhm/weil er in Christo Jesu sey. Den trost setzt der mensch entgegen der anklag des gesetzes/vnd allem dem / womit jhn der Satan schrecken / womit jhn sein eigen gewissen wil vnruhig machen! Ich stehe/ spricht er/ in der gnade Gottes / Wer wil mich beschuldigen? Gott ist hie der da gerecht macht. Wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist/ja viel mehr der auch auffer weckt ist/welcher ist zur rechten Gottes vnd vertritt mich. Sehet/ also grünen die bletter dieses palmbaums auch mitten in der grösten hitze der anfechtungen.

Ezech.47:1 Esa.12.3. Rom.8:16. Rom.8.1. Rom.5.2 Rom.8.33.

Ja / wann es schon dazu komt/daß er alt vnd mürbe wirdt/so entgehet jhm doch seine feuchtigkeit nicht. Do andere bäume gar ersterben / bleibet er frisch vnd fruchtbar einen weg als den andern / wie außdrücklich geschrieben stehet von den gottsfürchtigen / Wenn sie schon betagen / werden sie dannoch blühen/fruchtbar vnd frisch seyn. Wie das? möchtestu sagen / Ein alter verlebter mann / der auff der grube gehet/ vnd/ wie man pflegt zu sagen/den einen fuß schon im grabe hat / wie kan der noch frisch seyn / wie kan der noch grünen / wie kan der noch blühen? Der heilige Geist erkleret's/ vff was weise die glaubigen auch im hohen alter grünen vnd blühen. Vff daß sie/ spricht er/ verkündigen / daß der Herr so from ist/ vnd ist kein vnrecht an jhm. Weil der gottsfürchtige mensch / auch wann er alt vnd graw ist/ Gottes gerechtigkeit vnd gütigkeit verkündiget / das ist/ lobet / rühmet vnd preiset / mit hertz vnd mund/ ja auch mit seinem leben vnd wandel/ so grünet vnd blühet er alßdann erst recht in den augen Gottes/ vnangesehen er für den augen der welt gantz außgetrocknet vnd verdorret zu seyn scheinet.

Psal. 92:15

Wie aber/ möcht jemand sagen / wann nu entlich der kalte winter des todes herbey rückt / do wirds ja vmb den palmbaum geschehen seyn / do wird er ja seine bletter verlieren/ do wird er erfrieren vnd ersterben müssen? Antwort. Keines wegs. Auch des todes kelte kan jhm keinen schaden thun. Denn das wasser / an welchem er gepflantzt ist / vnd durch welches er je vnd je ist befeuchtiget worden / bleibet in jhm / ja es wird in jhm ein brunn lebendiges wassers/vnnd quillet biß ins ewige leben hineyn / wie der Herr Christus selbst hezeuget beym Evangelisten Johanne/ das ist/der Geist Gottes weicht nit von den außerwehlten/sondern bleibet auch mitten im tode bey jhnen. Bleibet nu der heilige Geist / so bleibet auch der glaube / Bleibt der glaube / so bleibt auch der trost / daß der mensch weiß/er werde nicht verlohren werden / nicht vmbkommen noch verderben/ wenn er schon zeitlich stirbet / sondern eben durch den zeitlichen tode werde er eyngehen in das ewige selige leben.

Joh.7: 38. 1.Pet.4: 14. Joh.5:24.

Das mag je ein gesegneter baum seyn ! Do mögen wir je sagen mit David/ Die seligkeiten seyn des mannes der den HErrn fürchtet. Selig / selig / vnd aber selig ist er: selig im leben / selig im tode / selig nach dem tode. Weil sichs doch in der that erfindet/daß die wahre seligkeit den gottsfürchtigen / nicht allein im gantzen leben/in creutz/trübsal/ verfolgung/ anfechtung / sondern auch im tode bleibet / ja nach dem tode

nicht allein keines wegs auffhöret / sondern auch alsdann erst recht angehet: Sintemal der glaubige mensch alßdann durch den todt ins leben dringet / auß dem irrdischen garten in den himmelsgarten / als ein rechter palmbaum versetzt / vnd daselbst vffs new gepflantzt wirdt an die schöne wasserbäche / welche safft / krafft / heil / trost / leben vnd seligkeit die fülle geben.

Alßdann / alßdann wirdt freylich die seligkeit der gottsfürchtigen erst recht offenbar werden. Alßdann werden die gerechten leuchten wie die Sonn. Alßdann werden sie grünen wie die palmbäume / vnnd wachsen wie die cedern auff Libanon. Do wirds war werden / was der heilige Geist sagt: Die gepflantzt sind im hause des HErren / werden in den vorhöfen Gottes / ja in den himlischen vorhöfen / grünen. Daselbst werden an den wassern zu beyden seiten bäume stehen / deren bletter nicht verwelcken / deren früchte nicht werden verfaulen / vnd werden alle monden newe früchte bringen. Es wirdt nicht auff sie fallen die Sonn / oder einige hitze / Sie werden sich für keinem dürren jahr fürchten / jhr laub wirdt nicht abfallen / kein bletlin wirdt an jhnen verwelcken / denn sie werden gepflantzt vnd eingewurtzelt bleiben an den lebendigen wasserbrunnen.

Matt. 13. 43.
Psa. 92. 13.
Psal. 92: 14
Ezech. 47: 12
Esa. 4. 6.

Das heist ja / meyne ich / Die gottsfürchtigen sollen gesegnet seyn / vnd die nach Gott fragen sollen glück haben: wie die Schrifft anderßwo redet.

David kan aber noch nicht auffhören / sondern fehrt weiter fort / vnd was er gleichnüß weise fürgebracht hat / das sagt er noch einmal mit hellen klaren worten /

In summa / sprichter / in allem was ein solcher mensch thut / wird er glück haben: Alles was er macht / das wird wol gerahten.

Ich dürffte wol etwas hinzu setzen / Auch alles was er leidet / das wird wol gerahten. Wiewol nicht ich / sondern der Apostel Paulus das sagt / Denen die Gott lieben / müssen alle ding zum besten dienen. Freilich / freilich verhelt sichs nicht anderst.

Rom. 8: 28.

Alles was der gottsfürchtige thut / das geräht wol. Wie solts nicht wol gerahten? All sein thun fengt er mit Gott an / mit Gott mittelt ers / mit Gott endet ers / das ist / er thut alles im namen Gottes / alles mit vorhergehendem / mitgehendē / vnd nachgehendem gebett. Da kan je der segen Gottes nicht aussenbleiben. Gott erklärt sich doch selbst gegen solchen leuthen / Er wolle bey jhnen seyn / Er wolle mit jhnen wandeln wo sie hingehen.

Psal. 18. 30.
Psal. 6. 11. 12
Psa. 115: 1.
Psal. 124: 8.
Psal. 91: 11. 12. 13.

Alles was der gottsfürchtige leidet / das geräht wol. Sintemal jhm doch nichts widerfahren kan ohne den willen Gottes / vnd aber Gott nichts über jhn verhengt / ohn allein / was er weis / daß jhm gut / heilsam vnd seliglich ist.

Ja noch eins kan man wol sagen / Alles auch was ein gottsfürchtiger vbersiehet / das geräht wol. Auch die fehler / welche ein solcher mensch begehet / auch die schwere fälle / darein er geräht / wenn er vom Satan überrascht / von fleisch vnd blut übereilet wird / vnd in summa / das allerböseste geräht vnd gereicht jhm zum besten: dazu nemlich / daß er darnach desto behutsamer wandelt / desto ernstlicher betet / desto eyferiger Gott dienet / desto trewlicher sich der schwachen annimbt / desto hertzlicher mitleiden hat mit denen die gefallen seynd / inmassen solches die exempel Davids / Petri / vnnd anderer glaubigen gnugsam außweisen. So gar muß den gottsfürchtigen alles wol vnd glücklich abgehen / daß auch jhre sünden vnd verbrechen durch Gottes heimliche fürsehung dahin gelenckt vnd gerichtet werden / daß sie zu einem guten ende / nemblich zu der ehre Gottes / vnd zu jhrer seligkeit müssen hinauß lauffen.

Rom. 8. 28.
Luc. 22. 33.

Vnd dieses ist die wahre prophezeyung deß heiligen Geistes / von dem seeligen zustand der frommen vnd gottsfürchtigen menschen: das alles haben sie zu gewarten / die Gott dem HErrn trewlich dienen / der welt aber vnd jhren bösen lüsten absagen. Es wittere nu gleich in künfftigem jahr wie es wolle / es gehe so seltzam in der welt zu als es wolle: die gottsfürchtigen werden doch selig seyn / auch im creutz vnd leiden / auch in anfechtungen / auch im tode selbst. Die rechte seeligkeit wird jhnen wol bleiben: Kein noht / kein todt / kein

menſch/ kein ſathan wird jhnen dieſelbige nemen. Der palmbaum grünt doch / wann er ſchon gantz vnd gar mit ſchnee bedeckt / vnnd dermaſſen beſchweret iſt/ daß er ſich biegen möchte: Alſo iſt ein frommer Lazarus / ein geduldiger Job doch ſelig / wann ſchon elend hauffenweiß über jhn komen/wann ſchon alles vnglück über jhm ſolte zuſamen ſchlagen.

Jac.5:11. Pſa.42.11.

II. Was ſagt aber nu vnſer pſalm von den gottloſen? Wie ſols denen gehen? Ach da lautets viel anderſt. David ſagt jhnen die meinung kurtz/

Nicht alſo / ſpricht er / Nicht alſo werden die gottloſen ſeyn.

Sie werden nicht alſo grünen/ſie werden nicht alſo blühen / ſie werden nicht alſo jhre bletter behalten/ Es wird jhnen nicht alſo gerahten/was ſie thun / was ſie leiden / Summa / ſie werden keine ſolche palmbeume ſeyn wie die gottsfürchtigen.

Judic.9.14. 15. 2.Sam.23. 6.

Nicht ohn iſt es / man ſiehet manchen gottloſen menſchen in dieſem leben etwan daher grünen/ vnd ſich außbreiten wie einen lorberbaum/ inmaſſen es David ſelbſt bekent im ſieben vnd dreiſſigſten pſalm. Aber wie lange weret es? Vber eine kleine zeit darff man wieder fürüber gehen/ ſo iſt der baum ſchon nicht mehr da. Gott füllet den gottloſen offt jhren bauch / vnd überſchüttet ſie mit zeitlichen gütern: Aber wegen jhrer ſchendlichen vndanckbarkeit müſſen jhnen auch die wolthaten Gottes zum verderben gereichen. Jhr tiſch muß jhnen zum ſtrick / vnd zu einer falle werden/ ſpricht David/ das iſt / eben dorinn müſſen ſie den tod finden/ worinn ſie jhre wolluſt vnd freude ſuchen.

Pſal.37.35. Pſal.17.14. Pſal.69:22

Das macht/ daß der prophet Jeremias einen gottloſen mann vergleicht einem wilden baum oder ſtauden / welche in der wüſten / in einem dürren vnfruchtbaren lande ſtehe / da niemand wohnen kan. Ob nu gleich ein ſolcher baum auch etwan ein wenig außſchlegt / vnd anfengt zu grünen vnd zu blühen: ſo kans doch keinen beſtandt haben. Wenn ein wenig ein hitze komt/ ſo gehets dahin: do verwelcken die bletter / do verdorren die äſte / der gantze baum verdirbt. Vrſach/ es iſt kein waſſer vorhanden/ daß er an ſich ziehen / vnd ſich damit erfriſchen könte. Alſo können die gottloſen nicht außthauren in der hitze der trübſalen vnd anfechtungen / ein klein vnglück kan ſie fellen: Das macht/ ſie ſind nur wilde ſtauden / die in der wüſteney/ in dürren orten ſtehen/ das iſt / ſie ſind nicht gepflantzt in den garten der Chriſtlichen kirchen / in welcher allein die bäche vnd ſtröme des heiligen Geiſtes flieſſen. Drumb verwelcken ſie bald/ wenn die Sonne heiß ſcheinet / denn do iſt kein waſſer / kein troſt/ damit ſie ſich laben könten/ ſie müſſen verzagen vnd verzweiffeln/ wie Cain / Saul / Judas/ vnd andere. Sehet/ alſo gehets mit allen den bäumen/ die nicht an die waſſerbäche des heiligen Geiſtes gepflantzet ſeyn.

Jer.17.6. Eſa.25.20.

David aber achtet alhie die gottloſen noch nicht ſo würdig/ daß er ſie auch nur bäumen/ wiewol wilden bäumen vergleichen wolte/ Sondern er ſpricht/

Sie werden ſeyn wie ſprew.

So gar verächtlich redet der heilige Geiſt von den gottloſen / vnd von aller jhrer herrligkeit/ daß er ſie dem ſtaub/ vñ ſprew vergleichet. Was kan doch geringers / was kan nichtswertigers ſeyn als ſtaub/ als ſprewer / die der wind verſtrewet/ wie alhie David ſagt.

Wolan/ ſo laß es dann ſeyn / daß die gottloſen offt reich werden / daß ſie zu groſſen ehren erhaben werden/ daß ſie gute tage haben / vnd ein luſtig leben führen / wie der reiche ſchlemmer. Was iſts mehr? Solten wir ſie wol deßwegen neiden? Ja ſolten wir auch ein ſolch leben loben? Iſt es doch nur ſtaub: es ſey reichthumb/ es ſey ehre/ es ſey wolluſt / oder was ſonſt in dieſem leben den gottloſen mag wolthun / Alles miteinander iſt ſtaub/ es ſind ſprewer/ das iſt/ gantz vnd gar eitel/ nichtig vnd vergenglich ding / wie bald ſind ein hauffen ſprewer verſtoben? Alſo/ ehe man ſich recht vmbſihet/ vergehen die gottloſen / vnd alle jhre herrligkeit mit jhnen.

O der elenden bäume / welche auch das geringſte windlein vmbwehen/ ja gantz vnd gar verwehen vnd verſtrewen kan: da hingegen vnſern palmbaum/ das iſt/ den glaubigen vnd gottsfürchtigen menſchen kein ſturmwind vmbreiſſen / oder auch nur ſeine bletter jhm kan nemen.

Matt.16.18.

Das geſchicht wol/ daß ſolche leute ein zeitlang ſtehen / vnd beſtehen im gericht der

menſchen:

menschen: Vielleut verwundern sich vber dem glück der gottlosen in dieser welt / vnnd meynen/es seyen doch vberauß herrliche leute. Aber wie dem allem so können sie doch nicht bestehen im gerichte Gottes/spricht ferner alhie König David. Wann Gott komt/vnd gericht halten wil mit den gottlosen / setzt jhnen seinen richterstul in jhr gewissen hineyn: do müssen sie gleich dahin fallen/sie wissen keinen trost / mit welchem sie sich könten auffrichten/do ist nicht die geringste hoffnung/sondern lauter furcht/angst / vnd schrecken/darauff nichts als verzweiflung folgen kan.

Vnd was wird dann erst geschehen/wann sie für das grosse gericht werden gestellet werden an jenem schrecklichen tage/wann Gott den gantzen erdenkreiß richten wird mit gerechtigkeit/durch den mann/in welchem ers beschlossen hat/nemlich durch Christum Jesum? Do/ werden sie freylich nicht bestehen können/ sie werden jhre sache verlieren für diesem richter/sie werden von demselbigen vervrtheilt vnd verdamt werden zu der ewigen hellischen qual vnnd pein. Dahin sihet alhie David fürnemlich / do er spricht: Die gottlosen werden nicht bestehen im gerichte. Vnd setzt hinzu/die sünder werden alsdann nicht bleiben können in der gemeine der gerechten. Dann der richter Christus wird sie (die sünder vnd gottlosen) als stinckende böcke auß seiner herde außmustern/zur lincken stellē/vnd endlich hinweisen in das ewige fewer/zu der gesellschaft des teufels vñ seiner engel: do er hingegen seine liebe schäflein in den himlischen schafstall eynnemen wird. An dem tage wird mans rechtschaffen sehen/daß ein vnterscheid sey zwischen dem gerechten vnnd sünder/zwischen dem der Gott dienet/vnd zwischen dem/der jhm nicht dienet. An dem tage wird mans rechtschaffen erfahren/daß König David recht gesagt habe/ Selig seyen die frommen/ vnselig seyen die gottlosen.

Act. 17: 31.

Matt. 25: 33.

Mal. 3: 18.

In diesem leben zwar fordert Gott offtmals die gottlosen auch dergestalt für gerichte/daß er sie zur straffe zeucht/vnd hie einen grimmigen Antiochum/ dort einen blutdürstigen Herodem in seinem zorn hernimpt/vnd rache an jhnen übet. Do können sie auch schon nicht bestehen in diesem gerichte. Antiochus wil von sinnen kommen/Herodes nimt ein schrecklich ende/vnd fast alle tyrannen vnd verfolger der Christenheit sind eines grausamen todes gestorben/vnd gantz jämmerlich mit angst/schrecken/vnd verzweiffelung zu grund gangē. Von andern gottlosen vnd sündern/als insonderheit von denen / welche der trunckenheit vnd vnzucht ergeben sind/bezeuget die erfahrung / daß sie gemeiniglich in abschewliche kranckheiten gerathen/dadurch sie grewlich gemartert vnd gequelet werden. Das sind alles Gottes gerichte/ welche den gottlosen schwer gnug / ja vnerträglich fallen. Doch ists nur ein geringer anfang / vnd nichts zurechen / gegen dem was drauff folgen sol. Auch leßt Gott nicht vber alle gottlosen vff solche weiß noch in diesem leben seine gerichte ergehen. Er sparets jhnen aber biß in jenes leben: Do wird kein gottloser neben außgehen/sie werden alle herfür müssen / alle werden für den richterstul Jesu Christi tretten müssen. So gar aber werden sie nicht bestehen können in demselbigen gerichte/daß sie auch vber dem ersten anblick dieses richters alsobald heulen vnd schreyen werden / O jhr berge fallet auff vns/vnd verberget vns für dem angesicht deß der auff dem stul sitzt / dann der grosse tag seines zorns ist kommen/vnd wer kan bestehen? Es wird aber alsbald das vrtheil gefellet/alßbald auch exequirt vnd vollnzogen werden/do es dann anders nit gehē wird/als wie Christus beym Evangelisten Matthæo sagt: Die gottlosen werden in die ewige pein gehen / Aber die gerechten in das ewige leben.

2. Cor. 5: 10.

Apoc. 6: 16.

Matth. 25: 46.

Was in gemein von den gottlosen gesagt worden/ ist insonderheit auch vff die abgöttische and aberglaubische leute zuziehen/vnd mit namen vff die Bäpstler/welche durch haltung menschlicher satzungen vnd ceremonien/durch meßopffer/wallfahrten/vnd dergleichen selbst ertichte wercke Gott dem HErrn gefallen vnd zur seligkeit gelangen wollen. Ist alles vergeblich. Zwar in der menschen gerichte dürffte solch ding wol etwas gelten/es hat einen feinen schein / es füllet die augen: wie dann auch alles prechtig zugehet/alles schimmert vnd glentzt bey dem Bäpstischen gottesdienst. Aber in dem gerichte Gottes/in dem gerichte des gewissens bestehet man damit nicht/ do gelten alle die gottes-

dienste/so von menschen/ohne vnd wider Gottes wort erdacht worden/ so viel als nichts/ vnmüglich ist es/daß einer Gott den HErrn damit versühnen/sein gewissen damit stillen vnd befriedigen solte. In summa/ es ist doch nichts als sprew vnd staub: so bald ein windlein der anfechtung vnd des zorns Gottes dareyn bläset / so muß alles miteinander zerstieben vnd zerfliegen / Inmassen auch solches die erfahrung im Bapstthumb mit sich bracht/vnd dannenher fürneme Bäpstische lehrer haben bekennen müssen / wanns dohin komme / daß ein mensch für das gericht Gottes solle gestellet werden / so sey doch vff der welt nichts/dessen er sich tröstẽ/vnd dorauff er sich beruffen könne/als allein das theure vnd werthe verdienst Jesu Christi.

Vom Andern.

MIt wenig worten aber laßt vns nun vernehmen / wie David am ende des psalms alles das bewehre vnd darthue/ was er biß daher gelehret / vnnd was er für vrsach anzeige/worumb es beydes den frommen vnd auch den gottlosen anders nicht ergehen könne/ als wie er jhnen prophezeyet hat/

Dann/ spricht er/ Der HErr kennet den weg der gerechten / Aber der gottlosen weg wird vergehen.

Den Gottseligen muß es wol vnnd glücklich gehen / Dann Gott kennet jhren weg.

Wann die Schrifft sagt von einem menschen/ Gott kennet jhn/ so verstehet sie keine schlechte erkantnüß (dann sonst kennet Gott alle menschen / auch die gottlosen:) Sondern sie verstehet eine solche erkantnüß/die einen nachdruck hat / vnnd wil so viel sagen/ Gott sey einem solchen menschen wol gewogen / er habe jhn hertzlich lieb. Dannher sagte Gott zu den Juden bey dem propheten Amos: Euch allein hab ich erkandt auß allen völckern: das ist/ Euch habe ich mir außerlesen/daß ich euch liebe vnd beschirme. Amos 3:2. Dannher sagt Christus beym Evangelisten Johanne: Wie mich mein vatter kennet / also kenne ich meine schafe/ das ist/ Ich liebe meine glaubigen mit der liebe / mit welcher ich von meinem himlischen vatter geliebet werde. Joh. 10:14 15. Zu den gottlosen aber wil ich am jüngsten tage sprechen: Ich habe euch noch nie erkand/weicht von mir jhr vbelthäter. Matth. 7. 23.

Also spricht David alhie: Gott kennet den weg der gerechten/ nemlich in allen gnaden. Ist eben so viel als sprech er/ Gott liebet die gerechtẽ/ er segnet sie/ er schützt sie/ er erhelt sie. Er kennet jhren weg/ das ist/ er liebet jhn/ er leßt jm denselben wolgefallẽ.

Den weg der gerechten/ das ist/ jhr thun vnd wesen. Was die gottsfürchtigen gedencken/ was sie anfangen vnd fürnemen/ das gefellt Gott dem HErrn/ vnd weils jhm gefellt/ so befürderts auch/ so gibt er auch seinen segen dazu/ vnd leßts wol gerathen. So kans derhalben nicht fehlen/ die gottsfürchtigen müssen glückselig seyn / weil sie in allen jhren sachen Gott zum patron vnd schutzherrn haben.

Aber der gottlosen weg wird vergehen/ spricht David. Gott kennet denselbigen weg nicht: er hat keinen gefallen an den gedancken vnd anschlägen der gottlosen/ er hasset jhr thun vnd fürhaben. Drumb verhinderts/ drumb strafft ers. Er treibt der gottlosen thun hinder sich/ wie David anderßwo redet. Kan also nichts drauß werden: es muß vergehen.

Das sol billich/ den gottlosen zwar zum schrecken / den gottseligen aber zum trost dienen. Der gottlosen weg muß vergehen. Wolan so mögen dann zusamen trettẽ Türck/ Bapst/ vnd Spanier/ es mögen die köpffe zusammẽ stossen alle tyrannen vñ feinde der kirchen: Sie mögen jmmerhin mit einander rathschlagen wider den HErrn vnnd seinẽ gesalbten/ ja wider Christum vnd seine liebe gemeine/ welche sie kurtzumb wollẽ außgerottet vnd vertilget haben. Es wird jhnen lang nit gerathen. Der weg ist ein gottloser weg/ drumb muß er vergehen. Vnd wañ sie gleich tausent decret vnd rathschlüsse machtẽ/ Psal 2: 1. Esa. 8:10.

wann

wann gleich alle Cardinál/prælaten/bischoffe/ ja wann gleich alle keyser/könige vnd fürsten in der welt vnderschrieben: weil Gott nicht vnderschreibt / so muß alles zu wasser werden/vnd ehe vergehen/als jemand gedacht hette.

Vnd zwar/daß es anders nicht gehe mit dem weg/vnd mit allen rahtschlägen der feinden des Evangelij / das hat die erfahrung zu allen zeiten gegeben / könte auch weitläufftig auß den historien dargethan werden/wann es die zeit leyden wolte. Nembt aber nur ein par exempel. Es war beschlossen vom Bapst vnd seinem anhang/daß im Schmalkaldischen krieg alle reformirte kirchen in Teutschland solten vntergedruckt werden. Der weg mußte vergehen. Die fürsten wurden zwar gefangen/aber das Evangelium behielt doch die oberhand/vnd ward immer fort geprediget einen weg als den andern. Also hatte gleichfals der Bapst Anno 88. beschlossen/durch die Spanische Armada der kirchen in Engelland den garauß zu machen/das Evangelium zu dempffen / vnd seine abgötterey wiederumb einzuschieben in dasselbige königreich. Vnd zwar/ es ward frisch angefangen/Bapst/Spanier/vnd jhre helffer/griffen die sach mit grosser gewalt/vnnd mit grossem ernst an. Wie giengs aber hinauß? Mit spott vnnd schande mußten sie abziehen. Gott schützte seine kirche/vnd trieb zurück den weg der gottlosen.

Vnd der exempel könte man vber die massen viel anziehen. Dann wie offt hat sich dergleichen begeben in Niderland/in Franckreich/in Vngern / Böheimb / Oesterreich/ vnd an vielen andern orten mehr? Es würde sich aber für dißmal zu lang verweilen/ wañ man alles erzehlen solte.

So laß dir nu nicht bange seyn/du kleine herde/entsetze dich nicht für gegenwertigen oder vorstehenden gefahren. Ob die feinde der kirchen wüten vnnd toben: ob sie allerhand listige vnd gefehrliche practicken schmiden wider das arme häuflein der glaubigen. Gott hat einmal ein vrtheil außgesprochen vber den weg der frommen vnd der gottlosen: Der frommen weg sol bestehen / der gottlosen weg sol vergehen. Bey diesem außspruch Gottes wirds wol bleiben. Es kan nicht anders seyn. Gott ist ein gerechter Gott. drumb kan er die gottseligkeit nicht vnbelohnt/drumb kan er die gottlosigkeit nit vngestraffe lassen. Drumb sagt Dovid so kecklich/ Der gottlosen weg wird vergehen: Als wolt er sagen / laß sie nur zusamen lauffen/rathschlagen/ decretiren wie sie wollen/sie werden doch anlauffen/zu scheitern vnd zu drümmern gehen. Was sie anfangen wider die gottsfürchtigen/das werden sie nicht hinauß führen. Sie werden nichts dann schand vnd hertzleid davon tragen / ja sich selbst werden sie dadurch ins ewige verderben stürtzen. Luc. 12:31.

Beschluß.

DIß ist also die einfeltige erklärung des ersten psalms/ vff den ersten tag dieses angehenden newen jahrs. Ihr habt gehört/was es in der practicka deß heiligen Geistes setze: wie es gehen werde in diesem vnd nachfolgenden jahren: Nemlich/daß die frommen zwar glück vnd segen / die gottlosen aber nichts dann elend vnd hertzleid zu gewarten haben.

Wer ist nu/der gut leben begert/vnd gern gute tage hette? Wer ist/ der da begert / daß jhm hie zeitlich vnd dort ewiglich wol sey? Laß ab vom bösen / vnnd lerne guts thun. Wandele nicht im rath der gottlosen: tritt nicht vff den weg der sünder: sitze nicht / da die spötter sitzen. Sondern hab lust am gesetz des HErren / vnnd rede von seinem gesetz tag vnd nacht.

Wirstu das thun/ wol dir. Es wird dein grosser nutz seyn. Du solt dessen versichert seyn: diß jahr/vnd alle jahr/in diesem vnd zukünfftigen leben wird dirs wolgehen. Vnnd darffst dir nicht lassen bange seyn/ ob es sich sonst wunderlich möchte anlassen in diesem newen jahr. Dann / was auch für wetter vnter dem Himmel seyn wird/

wie es auch zugehen wird in der welt/ so wirstu doch ein seliger mensch seyn. Ein palmbaum wirstu seyn/ in Gottes vorhöfe gepflantzet. Wann alles krachen vnd brechen/ alles drunder vnd drüber gehen/ himmel vnd erd durch einander gehen solte/ so wirstu doch stehen bleiben/ deine bletter werden nit abfallen: die wasserbächlin des heiligen Geistes werden allezeit frischen trost geben/ daß du grünen vnd blühen wirst/ auch in der hitze der trübsalen/ auch im fewer der anfechtungen/ auch im kalten winter des todes. Biß dich endlich Gott auß diesem irrdischen garten nehmen/ vnd fortpflantzen wird in den himlischen lustgarten/ ins Paradiß/ da kein wetter mehr vber dich gehen/ kein vnglück dich mehr wird berühren können: sintemal du wirst gepflantzt stehen an den lautern strömen des lebendigen Esa. 54: 11 wassers/ welche von dem stuhl Gottes vnd des Lambs fliessen/ vnd eitel leben vnd seligkeit mit Apoc. 22: 1. sich bringen.

Nicht also die gottlosen: Nicht also die sünder: Nicht also die spötter. Sondern wie sprew/ ja wie die kleine steublin von den zerdroschenen vnnd zerschlagenen sprewern/ werden sie hin vnd wider zerstrewet werden durch den wind des zorns Gottes. Dann/ was der mund Gottes alhie geredt hat/ das muß wahr bleiben in ewigkeit.

Der HErr kennet den weg der gerechten:
Aber der weg der gottlosen vergehet.

Esa. 1: 20. Demselbigen grossen HErrn vnd Gott/ der sich der frommen so hertzlich annimbt/ straffet aber vnd zerstrewet die gottlosen/ sey lob/ ehr vnd preiß/ von nun an biß zu ewigen zeiten/ Amen.

Am Sontag nach dem Newen Jahrstag.

Evangelium Matth. 2. vers. 19.

Von der flucht Christi in Egypten.

Text.

Der siben vnd fünfftzigste Psalm.

Wie David in seiner flucht für dem könige Saul/ zu Gott dem HErrn gebetet vnd geseufftzet/ vnd worauff er solch sein gebett vnd seufftzen gegründet habe.

I. Ein gülden kleinot Davids/ vorzusingen/ daß er nicht vmbkeme/ da er für Saul flohe in die höle.

2 Sey mir gnedig GOtt/ sey mir gnedig:
Dann auff dich trawet meine seele/ vnnd
vnter dem schatten deiner flügel habe ich
zuflucht/ biß das vnglück fürüber gehe.
3 Ich ruffe zu Gott dem Allerhöchsten/ zu Gott der
meines jammers ein ende macht.
4 Er sendet vom himmel/ vnnd hilfft von der

schmach

schmach meines versenckers / Sela. Gott sendet seine güte vnd trewe.

5 Ich liege mit meiner seele vnter den löwen. Die menschenkinder sind flammen / jhre zäne sind spieß vnnd pfeile / vnd jhre zungen scharpffe schwerter.

6 Erhebe dich / Gott / vber den himmel / vnd deine ehre vber alle welt.

7 Sie stellen meinem gange netz / vnnd drücken meine seele nider. Sie graben für mir eine gruben / vnd fallen selbst drein / Sela.

8 Mein hertz ist bereit: Gott / mein hertz ist bereit / daß ich singe vnd lobe.

9 Wache auff / meine ehre / wach auff / psalter vnd harffe / frue wil ich auffwachen.

10 HErr / ich wil dir dancken vnter den völckern / Ich wil dir lobsingen vnter den leuten.

11 Denn deine güte ist / so weit der himmel ist / vnd deine warheit so weit die wolcken gehen.

12 Erhebe dich / Gott / vber den himmel / vnd deine ehre vber alle welt.

Außlegung.

DRumb treibet Gott offtermals seine glaubigen vnter die erde / in die hölen / vff daß seine ehre vber den himmel erhaben werde. Dañ so tieff die seinigen im elend stecken / so hoch wird sein name erhöhet / wann er sie auß der tieffen not errettet vnd erlediget hat.

Ein schön exempel haben wir an dem königlichen propheten David: welcher zwar vnter der tyranney des gottlosen Sauls / auß einer wüsteney in die ander / auß einer höle vnd klufft in die ander ist getrieben vnd gejagt worden: aber Gott hat jhn allemal herrlich erlöset vnd herauß gezogen / also daß Gottes ehre vnd ruhm vber den himmel außgebreitet worden / vnd David jmmer newe vrsach bekommen hat Gott zu loben vnd zu preisen: wie ers dann auch stattlich gethan / inmassen jhm seine psalmen noch heutiges tags zeugnüß geben.

Nun zweiffele mir nit / ein jeder vnter vns wird gerne wollen / daß auch er dergestalt auß gegenwertigem vnd vorstehendem vnglück / not vnd gefahr von Gott errettet werde / vff daß er nachmals mit frölichem munde Gott preisen vnd loben möge.

Das kan wol geschehen / wird auch gewißlich geschehen / wann wir nur das güldene kleinot Davids / nicht zwar vmb vnsern hals / sondern vmb vnser hertz hengen /

das ist/in vnsern nöten mit Davids ernst/mit Davids eyffer/mit Davids vertrawen beten werden. Dann das ist das güldene kleinot: so nennet David das herrliche gebett / welches er in der wüsteney/ja in der höle gethan hat zu Gott dem HErrn / da jhn Saul zum tode verfolgte/vnd eben hart drangete/also/daß sich der arme mann in der höle verstecken mußte/in welcher jhn doch auch der tyrann mit dreytausent mann allbereit fast vmbringet hatte.

Do hat vns der fromme David fein gewiesen/mit seinem exempel/ was das sey/ das den himmel mit der erde/Gott/der im höchsten himmel ist/mit einem betrübten menschen/ der in der tieffen höle steckt/vereinigen/vnd gleichsam verknüpffen vnd verbinden kan. Es ist freylich anders nichts/ als ein glaubiges gebett. Wie aber dasselbige angestellet seyn solle/kan vns auch niemand besser lehren/als eben David. Welcher/gleich wie er sonst ein meister gewesen ist zu beten/also hat er in dieser grossen not / do er in der höle beschlossen lag/seinen ernst vnd eyffer gewaltig sehen lassen/vñ ein recht meisterstück bewiesen/ in dem er nicht allein inbrünstig zu Gott geseufftzet vmb errettung / sondern auch in solchem seufftzen jhme rechtschaffen gleichsam nach dem hertzen gegriffen/da er jhm fürgehalten sein hertzliches vertrawen/welches er vff jhn allein gesetzt/dann seine not vnd angst jhm erzehlt/item fürs dritte auch hoch angezogen die ehre Gottes / vmb welche es dißfals fürnemlich zu thun were/ vnd endlich zu erkennen gegeben sein danckbares gemüt / welches Gott je vnd alleweg bey jhm solte haben.

Daß also dieser psalm gleichsam ein muster ist eines solchen gebetts / dessen wir vns noch heutiges tages in grossen trübsalen vnd bekümmernüssen/ bevorab in verfolgungen gebrauchen können. Vnd dürffen gar nicht zweiffeln/wann wir auch vff solche weiß/wie David gethan/ vns bey Gott dem HErrn vmb trost/hülff vnd rettung bewerben werden/ es sey in was not vnd anliegen es wolle / Gott wird vns dieselbe keines weges versagen.

Vnd zwar / weil wir heut auß dem ordentlichen Evangelischen text vernemen/daß vnser Heyland Christus/bald in seiner kindheit in Egyptenland ins elend hat ziehen müssen: vnd wir daneben auch das wissen auß Gottes wort/daß/was dißfals an Christo/als dem haupt/geschehen/dasselbige an den gliedmassen auch muß erfüllet werden: inmassen es dann von anbegin der welt also gegangen/daß die glaubigen von der gottlosen welt sind bedrangt/verfolgt/verjagt/auch wol gar hingerichtet vnd getödtet worden: So haben wir je vrsach / vns dessen in zeiten zu erinnern/vff daß/ wann es auch an vns kommen/vnd eine verfolgung vber vns gehen solte/wir dran dencken / vnd es vns nit frembd fürkommen lassen/als widerführe vns etwas newes. Ja wir haben vrsach/ vns vmbzusehen in heiliger Schrifft/wie sich andere glaubigen gestellet/wie sie sich verhalte haben in grossen nöten vnd verfolgungen: vff daß wir darnach wissen/wie auch wir vns drein schicken sollen/was wir thun sollen/wann ein grimmiger Saul oder blutdurstiger Herodes solte vber vns kommen/ja wann die tyrannen vnd verfolger vns so nahe vff den hals wachsen solten/als Saul dem David/do er jhn in die höle jagte/vnd gleichsam einsperrete: item/als Herodes dem kinde Jesu/do er alle Bethlehemitische kindlein vmbbringen ließ/in meynung/es auch darunter zu ertappen/vnd es derentwegen mit seinen eltern in Egypten entweichen mußte.

Nun/wie hat sich dann David verhalten in der schweren verfolgung/ die jhn betroffen hatte? Er greift nicht zu verbottenen mitteln/wie die weltkinder zu thun pflegen: sondern helt sich (wie vorgemeldt) an das liebe gebett/domit wehret er sich wider den König Saul/domit hat er sich auch erwehret.

1 Sam. 24 4 Er hette wol gelegenheit gehabt andere mittel zugebrauchen. Dann sehet/ was geschicht? König Saul kombt ohngefehr eben in die höle / do David mit seinen leuten innewar/vnd zwar/er kombt allein/ohn einigen diener oder trabanten. Wann hie die Jesuiten dem David hetten einrathen sollen/ würden sie ohn zweiffel gesagt haben/ Er solte den Saul nur alsobald vmbbringē/ als einen tyrannē: so were er darnach aller gefahr befreyt.

Vnd

Vnd zwar/es funden sich auch damals solche rathgeber: die männer / die David bey sich hatte/waren auch der meynung / vnnd reitzten jhn / er solte sich nicht lang bedencken/ Gott hette jhm do seinen feind in die hände gegeben. Wenn nu David diesen leuten hette folgen wollen/ so hette er den Saul in der höle erwürgen können/ daß es kein mensch were gewar worden. Aber das wolte er durchauß nicht thun: Das lasse der HErr ferne von mir seyn/ sagte er/ daß ich meine hand legen solte an meinen HErrn/ ja an den gesalbten des HErrn. vers. 5. vers. 7.

Hat also ein denckwürdig exempel verlassen allen denen/ welche sich vnbillicher weiß von jhrer herrschafft beschwert zu seyn erachten/ daß sie sich nicht selbst rechen/ sondern die rache Gott dem HErrn befehlen sollen / der noch Philister gnug hat / durch welche er einen tyrannischen Saul so engstigen kan / daß er / nicht in dein / sondern in sein eigen schwert fallen müsse. Rom. 12: 19.

Also nun wendet sich David zu Gott dem HErrn / mit einem recht eyffrigen vnd ernsten gebett. Seine bitte gehet dahin/ daß er begert/ Gott wolle jhn auß gegenwertiger gefahr erretten. Er macht aber nicht viel wörte / sondern rufft nur engstiglich:

Sey mir gnedig / Gott / sey mir gnedig.

In grossen ängsten vnd nöten leßt sichs nicht viel reden. Do schreyen die jünger nur / als das schifflein vff dem meer versincken wil / Meister / meister / wir verderben. Also schreyet hie David / do er in eusserster leibs vnd lebens gefahr ist: Sey mir gnedig / hilff / o Gott / hilff / erbarm dich deines armen dieners. Luc. 8: 24.

Gleichwol hat er / wie im eyngang gemeldet worden / vier vnderschiedliche gründe/ die er nach einander Gott dem HErrn fürhelt / jhn damit zu bewegen / daß er erhöre vnd helffe. Dann do zeucht er an

Erstlich / sein vertrawen vff Gott.

Fürs ander / die gegenwertige eusserste not vnnd gefahr.

Fürs dritte / die ehre Gottes / vmb welche es hie fürnemlich zu thun sey.

Fürs vierdte / seine danckbarkeit / welche er Gott für die erlösung wolle folgen lassen.

Sey mir gnedig / spricht er / Denn auff dich trawet meine seele. Helt also Gott dem HErren für sein hertzliches vertrawen / welches er vff jhn allein gesetzt: nicht zweiffelnde/ Gott werde dasselbige ansehen / vnd derentwegen jhn nicht lassen können in dieser not. I.

Im fünff vnd zwantzigsten psalm legt er das fundament dieses trostes. Keiner wird zu schanden / der dein harret / aber zu schanden müssen sie werden / die losen verächter. Hie bawet er drauff: Ich aber / o Gott / harre dein / ich hoffe auff dich / ich trawe auff dich: So werde ich nicht zu schanden werden / ich werde nicht zu spott werden / du / mein Gott / wirst mir helffen. Psal. 25: 3.

Vns zum exempel / wenn wir auch mit vnserm gebett etwas fruchtbarlichs außrichten / vnd Gott dem HErrn gleichsam das hertz nemen wollen / daß wir auch vnser vertrawen herfür suchen / vnd dasselbige Gott dem HErrn fürlegen: wie gering / wie schwach / wie vnvolkommen es auch ist / wenns nur hertzlich ist / es werde Gott dem HErrn gefallen: Denn vnmüglich ists / daß er den menschen solte in der not stecken lassen / der vff jhn seinen trost vnd zuversicht gesetzt hat. Do heists freylich / Wer Gott vertrawt hat wol ge-

bawet: wenn alle menschliche hoffnung betreugt/ so betreugt doch die hoffnung nicht/ die man gestellet hat vff Gott den HERRN.

Ja/ wer also vff Gott trawen vnnd bawen könte! Es ist kunst/ (möcht jemand sagen/) vnd zwar ein schwere kunst/ also festiglich Gott dem HERRN vertrawen: bevorab wenn es einem so gehet/ wie es hie dem David gangen/ daß nemlich Saul einen gleichsam in händen hat/ vnd/ menschlicher weise keine hoffnung mehr vorhanden ist.

Nun so höret dann/ womit David sein vertrawen vff Gott vnterstützt/ worauff ers gegründet hat/ daß es auch in der eussersten noth nicht hat wancken können. Das seynd die stützen: Gottes güte vnd freundligkeit/ Gottes allmacht/ Gottes warheit vnd weißheit.

Er erinnert sich erstlich/ wie Gott so ein gütiger vnd freundlicher HERR sey/ wie gnedig vnd vätterlich er sich erzeige gegen die glaubigen.

I.

Vnter dem schatten deiner flügel habe ich zuflucht.

So trewlich nimpt sich Gott der seinigen an/ daß er sich auch erkleret in seinem wort/ er wolle sie auch mit seinen fittichen decken/ wie ein adler seine jungen: vnd wie ein gluck jhre keuchlin vnter jhre flügel verbirget/ wenn ein wetter komt/ also wolle er mit seinem schutz vnd schirm decken/ verbergen/ bewahren vnnd erhalten alle die jenigen/ die sich nur mit glaubigem hertzen zu jhm halten. Also redet der prophet Esaias von Gott dem HERRN:

Esa. 31: 5. Der HERR Zebaoth/ spricht er/ wirdt Jerusalem beschirmen/ wie die vögel thun mit den flügeln/ er wird schützen/ erretten/ darinnen vmbgehen/ vnd außhelffen. Vnd Christus vergleicht sich auch einer gluckhenn/ do er spricht/

Matth. 23: 37. Jerusalem/ Jerusalem/ wie offt hab ich deine kinder versamlen wollen/ wie eine henne versamlet jhre keuchlin vnter jhre flügel/ vnnd du hast nicht gewolt.

Das wußte nun David wol/ daß Gott also gesinnet were gegen die seinigen. Derowegen gründet er sein vertrawen vff solche güte vnd freundligkeit Gottes/ vnd sagt/ HERR/ vnter den schatten deiner flügel neme ich zuflucht. Als wolt er sagen/ wofür sol ich mir grawen lassen/ worumb solt ich zagen oder verzagen in dieser meiner not? Breitet doch Gott seine flügel auß vber mich/ Ey so mag ich mich ja billich drunder verbergen. Ich thue es auch/ meine zuflucht neme ich dahin/ ich verstecke mich vnter die flügel Gottes: ich weiß/ ich werde allda wol verwahret seyn/ vnd wenn gleich das vngewitter/ das jetzt vber mich gehet/ noch so sehr sauset vnd brauset.

Laßt vns das dem frommen David ablernen: daß wirs auch also machen/ wann das vngewitter/ die sturmwind vnd platzregen der verfolgungen daher rauschen: vnd vns nur begeben vnter die flügel vnsers getrewen Gottes. Er ist doch der jenige/ von welchem die glaubigen rühmen bey dem propheten Esaia:

Esa. 25: 4. Cap. 28. 15 er sey der armen stercke/ jhr schatten für der hitz/ jhre zuflucht für dem vngewitter/ jhre sterck in trübsal/ ja jhr bewehrter grundstein/ jhr ewiger felß.

Psal. 91: 1. Drumb heists freylich: Wer vnter dem schirm des höchsten sitzt/ vnd vnter dem schatten des allmechtigen bleibet/ der spricht zu dem HERRN: Meine zuversicht/ vnd meine burg/ mein Gott auff den ich hoffe: Ich darff mich weder für krieg noch für pestilentz/ noch für jrgend einem vnglück entsetzen/ du wirst mich wol bewahren.

Neben die güte Gottes setzt David die allmacht Gottes:

2.

Ich ruffe zu Gott dem Allerhöchsten/

Das ist/ zu dem allmechtigen Gott. Das macht sein vertrawen noch fester/ weil er weiß/ Gott sey nicht allein also gütig/ daß er wolle/ sondern auch also mechtig/ daß er könne helffen auß aller not.

Esa. 37: 16. Dorauff sahe könig Hißkias auch in seiner grossen angst/ do er von Sennacherib hart belägert war zu Jerusalem: HERR Zebaoth/ sagt er/ Du Gott Israel/ der du allem Gott bist vber alle königreiche auff erden: du hast himmel vnd erde gemacht/ Neige deine ohren/ vnd höre: Als wolt er sagen/ Ich tröste mich deiner allmacht/ du kanst helffen/ wenn sonst niemand helffen kan/ hastu himmel vnd erde erschaffen können/ wie solte stu mich nicht von Sennacherib können erretten.

Vnd dorauff müssen wir nu auch vnser vertrawen gründen/ so stehet es desto fester/

die not sey so groß als sie wolle. Paulus hats erfahren / als er einsmals in so grosser gefahr gewesen / daß er sich auch des lebens erwegen müssen / do / sagt er / habe er sein vertrawen gestellet vff den Gott / der auch die todten aufferwecke / hat sich also auch der allmacht Gottes erinnert. Also theten die glaubigen vnter der tyranney Antiochi / Sie huben jhre augen auff zu dem / der im himmel sitzet: vnsere hülffe / sagten sie / kommet vom HErrn / der himmel vnd erde gemacht hat. 1. Cor. 1: 9. Psal. 123: 1. Psal. 121: 2.

3. Weil sich aber niemand der güte vnd allmacht Gottes trösten kan / es sey dann / daß er auch Gottes verheissungen für sich habe. Derowegen ergreifft David auch diese seule / vnd bawet seinen glauben vnd zuversicht auff Gottes warheit.

Ich hoffe zu Gott / der meines jammers ein ende macht.

Nach der vrsprünglichen sprache lauten die wort also:

Ich hoffe zu Gott / der alles vber mich erfüllen wirdt:

Als wolte David sagen: Ich habe Gottes verheissungen für mir / die werden mir nicht fehlen. Denn es ist vnmüglich / daß Gott liege. Er hat mir zugesagt / ich solle könig werden in Juda. Sol ich nu könig in Juda werden / so muß ich vom Saul nicht vmbgebracht werden. Sol ich könig in Juda werden / so muß Gott ein ende machen meines jammers vnd elends. Mal. 3: 6.

4. Do hette aber jemand sagen mögen / ja lieber David / wie kans seyn / daß du jetzt solt davon kommen? Du steckst hie in der höle / hast wenig leute bey dir. Do ligt König Saul mit einem grossen heer für der höle. Wo nu hinauß? Wie wiltu nu entrinnen? Du bist gefangen. Ey / spricht David / Ob schon kein mittel auff erden seyn solte / dodurch ich möchte entlediget werden / so gebe ichs doch nicht verlohren. Gott hat noch mittel gnug: Er weiß wol / wie vnd vff was weiß er mich wird können loß machen /

Er sendet vom himmel / vnd hilfft mir von der schmach meines versenckers. Sela.

Er sendet vom himmel. Was dann? Es wird erklert in den folgenden worten. Gott sendet seine güte vnd trew.

Als wolt er sagen: Ist nicht hülffe auff erden / so ist hülffe im himmel / das ist / Gott kan wunderbarlich helffen / wider vnd vber aller menschen gedancken.

Das ist / was Gott sagt beym propheten Esaia: Er wolle schaffen seinem volck schirm / schutz / trost / rettung / erlösung. Ein solcher Gott ist er: wenn keine hülffe da ist / so schafft er hülffe / gleich wie er im anfang himmel vnd erden aus nichts erschaffen hat / also kan er hülffe vnd rettung schaffen / wo sonst keine hülffe noch rettung zu finden ist. Darauff verläßt sich David / vff diese wunderbare weißheit Gottes / der die seinigen wunderlich führet / wunderlich auch offt schützet vnd erhelt: in dem er jhnen vom himmel herab sendet / was die erde nicht kan oder wil geben. Esa. 4: 5. Psal. 4: 4.

Vnnd zwar / die glaubigen habens offt erfahren / wie das so wahr sey / daß Gott hülffe sende vom himmel.

Do die kinder Israel auß Egypten zogen / vnd hinter sich die gewapnete feinde / für sich das vngeheure meer hatten / vff beyden seyten aber mit gebirg vmbschlossen waren / do war warlich keine hülffe auff erden / kein mittel noch weg zu entrinnen. Gott aber sendete vom himmel / vnd halff jhnen vff eine solche wunderbare weise davon / daß jhm kein mensch dergleichen hätte können einbilden. Exod. 14. 22.

Also / da sie in der wüsten waren / vnd die erde kein brot geben wolte / do sendete Gott manna vom himmel / dadurch sie gespeiset vnd erhalten würden. Ex. 16: 15.

Eben das erfuhr der fromme könig Josaphat / als er die vnsegliche menge der feinde / das grausame heer der Moabiter vnd Ammoniter für sich sahe / vnd selbst bekennen muste / bey jhm vnnd seinem häufflin were keine krafft einem solchen heer widerstandt zu thun. 2. Chro. 20: 22. 23.

Gott sendete hülffe vom himmel: die feinde mußten selbst in einander fallen/vnd einander hinmetzeln.

Also in den verfolgungen / wie manchem glaubigen hat Gott hülffe vom himmel gesendet/wenn sich auff erden keine hülffe hat wollen sehen lassen. Es sind jetzt acht vnd dreissig jahr / daß einem frommen prediger / an einem bekandten orth/ ward zugeschrieben von seinem oberherrn / daß er sich angesichts deß brieffs / ins elend machen/ vnd nit allein die stadt / sondern auch das gantze land reumen solte. Der arme mann aber war kranck / vnd konte nicht einen fuß für die thür setzen. Nun solte er fort/ vnd muste fort/ konte aber nicht fort. Was geschicht? Noch denselbigen tag nimbt jhn Gott der HErr zu sich. Danher man hernach vff sein epitaphium vnd grabstein vnter andern auch diesen verß geschrieben:

Anno 1579. Ioachimus Picus, gewesener Evangelischer prediger zu Glogaw in Schlesien.

Et quos terra fugat, Christus ad astra vocat.
Was die erde nicht wil / das wil der himmel.

Das heist: Gott sendet vom himmel seine güte vnnd trewe / das ist/ schutz/ hülff vnd rettung / dadurch er seine güte vnd trewe gegen die seinigen beweisen thut/ allermeist zu der zeit / wann sie von aller welt verlassen vnd verstossen seyn. Vnd diß ist der erste grund des gebetts Davids.

II. Hierauff erzehlt er auch Gott dem HErrn / vnd bringt mit klaglichen worten für seine not vnd elend. Ach Gott/ spricht er/ sol ich dir nicht klagen/ Ich sitze mitten vnder den löwen.

Ich lige mit meiner seele vnter den löwen.

Freylich saß vnd lag er gleichsam in der löwen gruben / als der in ein loch eingesperret/ vnd mit dreytausent mann vmbringet war/ welche nicht anders/ als die grimmige hungrige löwen des Davids begerten / vnd jhn nu gleichsam in jhren klawen vnd rachen hatten/ weil er jhnen doch auß der höle nicht entweichen konte.

Ey / möcht jemand sagen/ hette er dann nicht / (weil er doch vnschuldig war) herfür gehen/ sich gegen dem Saul / alß seinem oberherrn verantworten/ oder ja gnad bitten können? Ach nein / spricht David / Saul hat solche leute vmb sich / die jhn wider mich verhetzen / vnd mich felschlich bey jhm angeben. Drumb klaget er/ er habs mit verleumbdern zu thun /

Die menschenkinder sind flammen / jhre zähne sind spieß vnd pfeile/ vnd jhre zungen scharffe schwerter.

Also mahlet er die verleumbder ab. Vnnd gewißlich es kan kaum so wehe thun/ wenn mann einem einen spitzigen pfeil / spieß oder schwert in leib stößt / oder auch wenn man jhn ins fewer setzt/ als wehe es thut verleumbdet zu werden/ von falschen zungen verlestert vnnd verkleinert zu werden.

Eben das beklagte der fromme mann im hundert vnd zwantzigsten psalm / Wehe mir / sagte er, daß ich ein frembdling bin vnter Mesech/ vnd muß wohnen vnter den hütten Kedar/ das ist / vnter den verleumbdern. Ja / spricht er/ die lügenmäuler vnd die falsche zungen sind wie scharffe pfeile eines starcken: sie brennen wie fewer in wachholdern. Das erfahren die gläubigen zu jederzeit/ daß freylich kein pfeil so sehr verwunde / kein fewer so sehr brenne vnd schmertze / als die zunge der verleumbder.

Psal. 120: 5.

Ist vns also hie entworffen der zustand der kirchen Gottes vff erden. Sie muß sitzen vnter den löwen / vnter den fewerflammen / spitzigen schwertern vnd pfeilen. Aber der trost stehet dabey / daß eben die löwen / die flammen / die pfeil vnd schwerter Gott den HErrn bewegen/ daß er sich jhrer anneme/ vnd von allem vngemach erlöse. Denn Gott ist gar mitleydig / vnd wann seine kinder kommen / vnd jhm jhre not fürbringen/ gehets jhm bald zu hertzen: Wie sich ein vatter vber seine kinder erbarmet / so erbarmet er sich vber die so jhn fürchten.

Psal. 103. 13.

Derowegen / wann es vns wehe thut / daß wir sollen durch die pfeil vnd schwerter verletzt / durch das fewer der verleumbder angezündet vnd gebrennet werden / so lasts vns

nur

nur Gott dem HErrn klagen. Es thut jhm auch wehe / was den seinigen wehe thut. Denn er liebet sie als seinen augapffel: Wer sie antastet / der greifft jhm in seinen augapffel / das wird er in die lenge nicht dulden noch leyden können. Act. 9: 4. Zach. 2: 8.

Der dritte grund des gebetts Davids ist der allersterckste vnd wichtigste. Denn do gibt David zu verstehen / es sey nicht allein vmb jhn zu thun / sondern auch / vnd zwar zuvorderst vmb die ehre Gottes. III.

Erhebe dich Gott vber den himmel / vnnd deine ehre vber alle welt.

Als wolt er sagen: Du wirst ja deine eigene ehre retten. Wenn du dich jetzt stellen wilst / als schleffestu / wenn du jetzt nicht auffstehen wilst / mir zu helffen / so wird dein heiliger name verlestert werden. König Saul wird mich ertappen vnd vmbbringen / hie in der wüsten: das wird freylich dir selbst vnd deiner ehre verkleinerlich seyn: Die leute werden sagen / Ist das der David / der vff Gott den HErrn also gepocht vnd getrotzt hat / ja / ist das der Gott / vf dessen allmacht / güte vnd warheit sich David also steiff verlassen hat? Drumb erhebe dich Gott / laß jetzund deine krafft vnd macht sehen / laß Saul vnnd alle Sauliten erfahren / daß du deinen David auch auß der hölen erledigen / ja daß du jhn den feinden auß den händen nemen / vnd den löwen gleichsam auß dem rachen herauß reissen könnest.

Das haben die glaubigen je vnd alleweg fleissig in acht genommen in jhrem gebett: wenn sie Gott dem HErrn das hertz abgewinnen / vnnd die gewünschte hülffe gleichsam abdringen wollen / so haben sie jhm sonderlich fürgehalten die ehre seines namens. So thete Moses / do Gott sich schon erklert hatte / er wolte in seinem grimmigen zorn das gantze Israelitische volck auffreiben vnd vertilgen in der wüsten: Ach Gott / sagte Moses / was wiltu thun? Wiltu dein eigen volck verderben? Dencke doch an deine ehre. Was werden die Egypter sagen / wenn sie das hören werden? Sie werden sagen / Sihe da / er hat sie zu jhrem verderben außgeführet / daß er sie erwürgete in der wüsten. So thete Josua / do die kinder für Ai geschlagen waren / do rief er / Ach HErr / HErr / wiltu nu von deinem volck absetzen / vnd vns vmbbringen lassen von vnsern feinden? Was wilt dann bey deinem grossen namen thun? Exod. 32: 11. Jos. 7: 7. 9

Also betete Hißkias / wenn Gott nicht jhn vnd die vbrigen zu Jerusalem ansehen wolte so solte er sich doch selbst ansehen / vnd errette sein volck auß der hand Sennacheribs / vmb sein selbst willen / damit alle königreiche auff erden erfahren möchte / er were der HErr alleine. In summa: die schmach vnd lesterwort des gottlosen Sennacheribs solte er nicht ligen lassen auff seinem heiligen namen. Also beteten die glaubigen im vier vnd sibentzigsten psalm: Mache dich auff / Gott / vnd führe auß deine sache: es ist nicht vnser sache / sondern deine sache: gedenck doch an die schmach / die dir täglich von den thören widerfehret. Also mußten die priester beten zur zeit des propheten Joels: HErr / schone deines volcks / vnd laß dein erbtheil nicht zu schanden werden / daß heiden vber sie herrschen. Warumb wiltu lassen vnter den völckern sagen / wo ist nu jhr Gott? Esa. 37: 18. 20. Psal. 74: 22. Joel. 2. 17.

Vns zum exempel / daß wir für allen dingen sollen ein auge haben vff Gottes ehre. Jhr wisset / daß vns auch Christus vor allen dingen hat heissen beten / HErr / dein name werde geheiliget. Die heiligung des namens Gottes sol vorhergehen. Wenn gleich alle menschen solten zu drümmern gehen / so sol diß vnser wunsch seyn / daß nur Gott möge geehret werden. Vnd wann mich der HErr gleich tödtete / sagt der fromme Job / so wil ich doch auff jhn hoffen: ich halt jhn für den allmechtigen gütigen / warhafftigen Gott / wenn ich schon zu scheitern vnd zu drümmern gehen / zu staub vnd äsche werden solte / denn er kan auch staub vnd äsche wider lebendig machen. Job. 13: 11.

Do do / muß man Gott den HErrn fassen / do kan man jhn auch halten / nemlich bey seiner ehre. Denn was kan jhm mehr angelegen seyn / als die ehre seines namens.

Das macht daß jhm alhie David ein hertz fasset / vnd nicht mehr

er wünsche es / er hoffe es / sondern er wisse es / daß jhm Gott helffen / vnd dozu seine feinde straffen werde:

Sie stellen meinem gange netze / vnd drücken meine seele nider.
Sie graben für mir eine gruben / vnd fallen selbst drein.

Vnd setzt hinzu: Sela / Ja / ja / ich weiß es wird geschehen / das vnglück / daß sie vff mich bringen wollen / wird vff jhre eigene köpffe fallen. Sie werden selbst in die grube fallen / die sie mir gemacht / in den stricken gefangen werden / die sie mir gelegt haben. Summa: Gott wirdt mich auß jhren händen erretten / sie aber zu wolverdienter straffe ziehen.

Dann / wann wir nur vmb Gottes ehre bitten / so haben wir nicht zu zweiffeln an seiner hülffe. Gott kan seine ehre nicht befürdern / er habe denn dein heil auch befördert: sintemal die beyde so hart mit einander verknüpfft vnd verbunden seyn / daß er eins ohn das ander nicht retten kan.

Drumb laßt vns eyffern vber der ehre Gottes / so wird er gewißlich auch eyffern vber vnserm heyl vnd wolfarth.

IV. Endlich sagt David Gott dem HErrn zu / wenn er jhm werde geholffen haben / so wolle er jhm deß ewigen danck wissen. Thuts aber vff eine besondere weise. Nicht / wie er etwan in andern psalmen sagt / HErr Gott ich wil dir dancken / ich wil dir meine gelübde bezahlen / Meine gelübde sind vber mir: (so redet er im vorhergehenden sechs vnd funfftzigsten psalm) das ist / ich hab dirs angelobet / daß ich dir wolle dancken: ich muß vnd wil es thun. Sondern er spricht alhie sich selbst an / erweckt vnd ermuntert sich / sein hertz / sein mund / sein psalter vnd harffe / alles sol auffwachen vnd erklingen zum lobe Gottes. Psal. 56: 16.

1. Zuvorderst / vnnd damit Gott sehe / daß es jhm ein rechter ernst sey / thut er gleichsam sein hertz auff / leßt Gott den HErrn hineyn sehen / wie es so begierig sey jhn zu loben vnd zu preisen

Mein hertz ist bereit / spricht er.
Vnd zum zweyten mal: Gott / mein hertz ist bereyt.

Das ist ein grosses / wann einer Gott zum zeugen nemen kan / daß es jhm ernst sey mit seinem gottesdienst: wann einer sagen kan / Gott du kennest mich / du weist / daß ichs hertzlich mit dir meyne / Mein hertz / mein hertz ist bereit / das gebett vnd danckſagung schwebt nicht nur auff der zungen / sondern es gehet von hertzen grund.

Vnd zwar / es muß auch also seyn. Sol vnser gebett / sol vnser danckſagung Gott gefallen / so muß es warlich nicht vff der zunge / sondern im hertzen seinen vrsprung haben. Viel singen psalmen mit dem munde / beten mit dem munde: aber das hertz weiß nichts davon. Das heist Gottes spotten. Dencke derhalben dran / wenn du betest oder singest / ob du auch könnest sagen / Mein hertz ist bereit / Gott / mein hertz ist bereit. Vnd sihe aber auch zu / daß du es mit warheit sagest / in betrachtung / daß du es mit einem solchen Herrn zu thun hast / der hertzen vnd nieren prüfet / vnd den niemanden betriegen kan. Er wird auch den nicht vngestrafft lassen / der sein spottet: gleich wie er den nicht wird vnbelohnt lassen / der es hertzlich mit jhm meynet. Psal. 7: 10.

Das macht / daß David / do er beten / vnd Gott loben wil / zuvorderst sein hertz auffmuntert. Wie er auch thut im hundert vnd dritten psalm / do er für allen dingen seine seele anredet: Lobe den Herrn meine seele: Ja alles / spricht er / Was in mir ist / was sich in mir reget vnd beweget / das lobe seinen heiligen namen. Psal. 103: 1.

Wenn nu das hertz richtig ist / so sol darnach billich der mund auch das seine thun. Drumb spricht David ferner:

Wache auff meine ehre / das ist / meine zunge.

Seine zunge nennet er seine ehre: weil er Gott den Herrn damit ehrete/ lobete vnd preisete.

Wolte Gott daß man von allen menschen sagen könte/ jhre zunge were jhre ehre. Aber leyder/ jhr viel brauchen jhre zunge dergestalt/ daß man sagen muß/ jhre zunge sey viel mehr jhre schande/ als jhre ehre/ sintemal sie Gott den HErrn damit offt lestern vnnd verunehren/ selten aber anruffen/ ehren vnd preisen seinen heiligen namen.

Nun/ was fromme Christen seyn/ die werden bedencken/ daß sie pflänzlin Gottes seyn/ erschaffen zu seinem preiß: vnd daß sie eben dorumb eine redende zunge von Gott empfangen haben/ daß sie dieselbige brauchen sollen zum lobe Gottes.

Vber diß alles wil David/ es solle auch sein psalter vnd harffe auffwachen: sucht also gleichsam schon seine instrument vnnd seytenspiel herfür/ vff daß er auch damit Gott lobe: 3.

Wache auff psalter vnd harffe.

Lehret vns also mit seinem exempel/ daß bey dem gottesdienst/ vnd insonderheit bey dem gebett vnd gesang zuvorderst das hertz seyn müsse: darauff solle mund vnd zung auch folgen: vnd entlich psalter vnd harffe/ oder was einer sonst für seytenspiel hat vnd gebrauchen kan. Do ist die Music erst recht bestelt/ do klingt sie auch erst recht in den ohren Gottes/ wann diese ordnung gehalten wird/ daß hertz/ mund/ vnnd harffe vff einander gehet/ daß das hertz anstimmet/ vnnd den mund/ die zunge/ wie auch psalter/ harffen/ vnnd was sonst da ist/ recht richtet/ nemlich zu Gottes ehre.

Athie felt die frage für/ ob man dann musicalische instrument/ psalter/ harffen/ lauten/ orgeln auch brauchen möge zum lobe vnd dienst Gottes? Antwort: Jn allewege. Gleich wie andere gute künste/ also auch die music/ ist eine edle gabe Gottes/ zu dem ende dem menschen verliehen/ daß er Gote damit ehre/ lobe vnd preise.

Ja/ möcht jemand weiter fragen/ worumb braucht man dann keine orgeln in etlichen reformirten kirchen? Antwort. Das hat seine besondere vrsach. Jm alten testament bevorab zu Davids zeiten/ hatte es die gelegenheit mit der music beym offentlichen gottesdienst: wann die musicanten einen psalm sungen vnd spieleten/ so sang die gantze kirche mit: denn es geschach alles in gemeiner vnd dem volck bekandter sprache. Heutiges tages/ wo man orgelt in den kirchen/ so ists eine stumme music/ niemand singet drein/ oder kan ja die gantze gemein nicht mit singen/ das gemeine volck weiß nicht was es ist. Vnd dienet also solche music nichts zur erbawung. Ja sie kan auch leichtlich mißbraucht werden/ wie es die erfahrung im Bapsthumb gnugsam bezeuget hat/ do man an statt der psalmen vnd geistlicher gesänge/ allerley leichtfertige lieder hat gespielet. Derowegen es am sichersten ist/ daß man bey der Apostolischen einfalt bleibe/ vnd mit lebendiger stimme einhelliglich singe/ daß es jederman verstehen/ jederman auch mit singen/ oder zum wenigsten Amen dazu sagen könne. 1. Cor. 14:15.

Welche aber in jhren kirchen noch orgeln haben/ vnd brauchen wollen/ die mögen es auch wol thun/ nur daß sie/ nach dem exempel Davids solche music zu Gottes ehr/ recht anstellen/ vnd psalmen dreyn singen/ nicht etwas anders/ dadurch Gott verunehret werde. Denn gleich wie es grosse sünde ist/ des weins mißbrauchen zur völlerey/ dessen man sich sonst zur notturfft/ oder auch wol zur fröligkeit wol gebrauchen mag: Also ists nicht geringere sünde/ die schöne kunst der music dahin richten/ daß sie zur üppigkeit vnd leichtfertigkeit dienen müsse/ do sie doch zur ehre vnd dienst Gottes sol angewendet seyn.

David ermuntert sich noch einmal/ vnd damit ja sein eyffer nicht erkalte/ spricht er/ er wolle frue auffwachen/ frue wolle er sich dazu schicken/ daß er Gott lobe/ vnd zwar/ vnter den völckern/ vnter den leuten/ das ist/ in der gemeine Gottes.

Frue wil ich auffwachen.
HErr ich wil dir dancken vnter den völckern:
Jch wil dir lobsingen vnter den leuten.

Mit welchen worten er zugleich vns lehret/ worumb wir gern den offentlichen

versamblungen der glaubigen beywohnen sollen / nemlich darumb / vff daß wir vnter den leuten Gott loben / das ist / mit andern glaubigen singen / beten / vnnd also Gott den HErrn preisen in der grossen gemeine / wie David anders redet / HErr / ich wil
Psal. 22: 26. deinen namen preisen in der grossen gemeine. Denn ob wir schon auch daheime / vnd wenn wir allein seyn / singen vnnd Gott loben können: so sols vns doch eine sonderliche freude seyn / wenn wirs offentlich thun können / im hause vnd in der gemeine Gottes. Inmassen alhie David fürnemlich sich dazu gefaßt macht / vnd sich gleichsam dorauff frewet / daß er vnter den völckern Gott dem HErrn dancken / vnd vnter den leuten jhme lobsingen wolle.

Lieber was hat doch der mann für vrsach? Was treibt vnd dringet jhn so hefftig zum lobe Gottes? do er doch noch in der gruben steckt / vnd also der wolthat noch gewertig ist / dafür er Gott dem HErrn dancken sol. Ey / spricht er / Ich habe doch vrsach gnug / dich / o Gott zu loben.

Dann deine güte gehet so weit der himmel ist.

Als wolt er sagen / Wenn du mich gleich auß dieser gefahr nicht erlöseteſt / so hastu mir doch vorhin schon so viel wolthaten bewiesen / so viel barmhertzigkeit vnd trew an mir gethan / daß ich dirs mein lebenlang nicht gnugsam verdancken kan.

1. Sam. 13: 14. Das mag doch heissen ein mann nach dem hertzen Gottes. Ist jemals ein mensch gewesen / der die wolthaten Gottes hertzlich gerühmt / hertzlich Gott dem HErrn dafür gedanckt hat / so ists gewißlich David gewesen. Wenn er vnter dem freyen himmel spatzirte / vnd beschawete die schöne werck Gottes am firmament / Sonn / Mond / vnd sternen / welche Gott dem menschen zu gut erschaffen: bald fieng er an zu singen / Die himmel erzehlen
Psal. 19: 1. die ehre Gottes / vnd die feste verkündiget seiner hände werck. Schlug er denn seine augen auff die erde / vnd sahe sich vmb vff dem felde / in wiesen vnd gärten: so rieff er abermal / Die erde
Psal. 104: 24 ist vol der güte Gottes. Bedachte er / was Gott bey jhm gethan hätte / so sagte er: HErr Gott / du crönest mich mit gnaden vnd barmhertzigkeit / das muß nicht verschwiegen bleiben:
Psal. 103. Drumb lobe den HErrn meine seele / vnd vergiß nicht was er dir guts gethan hat. Also thut er hie auch / wie er die wolthaten Gottes bey sich vberschlägt / Ach HErr Gott / spricht er / ich kan deiner güte vnd gnade gegen mich keinen anfang noch ende sehen / sie reicht biß an den himmel / sie gehet so weit die wolcken gehen.

Welche schöne wort wir billich auch zu vnserm trost mercken / vnd in vnser hertz drucken sollen. **Die güte Gottes ist so weit der himel ist / vnd seine warheit so weit die wolcken gehen.** Wer wolte nu so kleinmütig vnd verzagt seyn in jrgend einer not oder anfechtung / daß er sich wolte außschliessen auß der himelbreiten liebe / gnad / vnd barmhertzigkeit Gottes / oder auch / daß er wolte zweiffeln an der warheit Gottes / das ist / an seinen verheissungen / die er vns in seinem wort läßt fürhalten / do er vns zusagt / er
Jos. 1: 5. Heb 13: 5. Psal. 91: 15. wolle vns nicht verlassen noch versäumen / er wolle bey vns seyn in der noth / vnd vns herauß reissen / ja er wolle nimmermehr von vns weichen mit seiner gnade. Ist die güte Gottes so groß vnnd breit als der himmel ist / so wirstu nicht außgeschlossen werden / du wolleſt dich dann selbst außschliessen durch vnglauben. Gehet die warheit Gottes / so weit die wolcken gehen / so gehet sie auch so weit deine anfechtung vnd elend gehet. Summa / Gott ist gütiger dann wir gedencken / warhafftiger als wir jhme zutrawen können.

Wie nu David also in voller betrachtung der wolthaten Gottes stehet / vnd mit grossem eyfer sich bereyt macht Gott zu loben vnd zu preisen / so gehets jhm / wie es jhm gemeiniglich gangen / wann er erhitzt ist worden in dem lobe vnnd preiß Gottes / nemlich daß sein hertz gleichsam sich ergeust / ja gleichsam vberläufft für eyfer Gott zu loben. Wir sehens hin vnd wider in seinen psalmen / daß der fromme mann offtermals für grossem eyfer / nicht allein allen menschen zurufft / alle völcker auffmahnet zum lobe
Psal. 148: 7. 8. 9. 10. Gottes / sondern daß er auch wol den stummen creaturen zuschreyet / vnd wolte gern / wens müglich were / daß auch die bäume in wälden / holtz / stein / laub vnd graß jhme zustimmeten / vnd Gott hülffen loben vnd preisen. Eben also gehets jhm hie auch / do er die eyferige wort herauß stösset:

Erhebe dich Gott vber den himmel / vnnd deine ehre vber alle welt.

Es ist jhm nicht gnug / daß die güte Gottes so weit ist als der himmel / vnd die warheit Gottes so weit die wolcken gehen / sondern er wolte gern daß solche güte vnnd warheit Gottes / vnd also auch seine ehre vnd ruhm noch weiter reiche / nemblich auch vber den himmel / vber die wolcken. Das ist: Er begert nicht allein / daß himmel vnnd erde voll sey der ehre Gottes / sondern er wünscht / daß nur mehr himmel vnnd mehr welt weren / in welchen allen Gottes lob erschallen vnd erklingen möchte.

Das thuts / wenn einer den wolthaten Gottes recht nachdencket: Do fehlets nicht / das hertz wird durch solche betrachtung gleichsam erhitzt zum lob vnd preiß deß namen Gottes. Wann wir derhalben vermercken / daß der eyfer Gott zu loben in vnsern hertzen erkalten wil / so laßt vns nur eine wolthat Gottes nach der andern für vns nemen / vnd mit andacht behertzigen. Alßdann werden wir nicht fürüber können / wir werden die güte vnd warheit Gottes rühmen / vnnd mit David sagen müssen: Erhebe dich Gott vber den himmel / vnd deine ehre vber alle welt.

Beschluß.

DIß ist also das eyferige gebett deß frommen Davids / welches er im elend / in der höle / dorinn er sich für Saul versteckt / zu Gott dem HErrn gethan / vnd dadurch gewünschte hülff vnd rettung erlangt hat. Laßt vns dasselbige / als ein recht gülden kleinot hoch halten / vnd wol auffheben. Es kan bald eine zeit kommen / daß es vns nutz werde.

Zwar in allen vnsern anligen haben wir vns dieses schönen psalms zu gebrauchen: doch fürnemlich in verfolgungen. Do es etwan geschehen solte / daß wir / (wie das kind Jesus im heutigen Evangelio) von vnserm Bethlehem auffgetrieben / vnnd in Egyptenland / ins elend solten verjagt / oder dermassen von den feinden des Evangelij solten geengstiget werden / daß wir vns (wie David) in die wüsteneyen / in hölen vnd löchern verstecken müßten.

Wolan / do wissen wir / wie wir vnsere sache anstellen sollen / domit wir einen vnd den andern Herodem auch auß Egypten zu todebeten / vnd auch auß vnseren hölen vns des Sauls vnd aller seiner kriegsleute erwehren mögen.

Nemlich / wir sollen vns rüsten vnd wapnen mit einem solchen ernsten gebett / wie alhie David in der höle gethan hat / solche eyffrige seufftzen sollen wir gen himmel schicken zu Gott dem HErrn: domit werden wir jhm das hertz brechen / daß er sich auffmachen vnd für vns streiten wirdt / ja daß er vom himmel herab senden wird / was vns die gantze welt versagt / nemlich / schutz / hülff vnd errettung.

Damit aber vnsere seufftzen desto besser durchdringen / müssen wir zuvor den grund recht legen / nemlich die gewisse zuversicht / vnnd das kindliche hertzliche vertrawen zu der güte / allmacht vnnd warheit GOTtes / da alles gebett herrühren vnnd fliessen muß / wann es Gott dem HErrn sol gefellig seyn. Vff solche zuversicht vnd vertrawen mögen wir vns darnach beruffen in vnserm gebett / vnd mit David sprechen: Sey vns gnedig / HErr / denn wir trawen auff dich: werden auch gewißlich jhn damit erweichen / daß er desto geneigter seyn wird vns zu helffen auß vnsern nöten.

Daneben können vnd sollen wir jhm auch fürbringen vnd erzehlen eben vnsere not vnd elend / in betrachtung / daß er doch ein barmhertziges jammeriges / vnnd mitleidiges hertz hat: dannher es jhn gar bald jammert vnnd kan in die lenge nicht zu sehen / daß seine liebe glaubigen sollen noth leyden.

Fürnemlich aber müssen wir jhm zu bedencken geben / was jhme selbst drauff stehe / vnd wie es vmb sein eigene ehr zu thun sey / sintemal vnsere feinde vnd verfolger eben darumb vns hassen / daß wirs mit jhm halten / jhn vnd sein heiliges wort nit verleugnen

wollen. Do gehets nun Gott dem HErrn gewaltig zu hertzen / wann ein verfolgter
Gen. 18: 27. mensch jhme das fürhelt / Ach ewiger Gott / es ist nicht vmb mich zu thun / ich bin
stäub vnnd äsche / es ist ein schlechtes wenn ich vmbbracht werde: Du mußt bedencken / o Gott / daß du mein Gott / vnd mein HERR bist / vff dessen namen ich getaufft bin / in dessen gnadenbund ich eingeschlossen bin / vff den ich allein vertrawe / dem ich allein begere zu leben vnnd zu sterben. Solestu nun hand abziehen / vnnd mich vbergeben dem mutwillen meiner feinde / so würden sie lestern vnd sagen / du hast deinen bundsgenossen nicht retten können / ich sey zu schanden worden mit meiner hoffnung vnnd zuversicht / welche ich vff dich gesetzt hatte. Ach HERR / so hilff dann vmb deines namens willen: Ob ich gleich ein sündhafftiger mensch bin / so laß doch deine ehre vmb meiner sünde willen nicht geschmehet werden. Das / das gefellt GOTT dem HERRN / wenn der mensch also in seinem tieffsten elend / noth vnnd angst / vber der ehre Gottes eyffert / vnnd jhm dieselbige mehr lest angelegen seyn als seine eigene wolfahrt.

Endlich sollen wir auch das Deo gratias nicht vergessen: daß wir GOTT dem HERRN angeloben / vnnd / wenn er vns geholffen hat / auch leisten die schuldige danckbarkeit / das ist / daß wir jhn loben / rühmen / vnnd preisen / mit hertz / mit mund vnnd zung / auch mit psalter vnd harffen / wer damit vmbgehen kan. Wie es dann Gott wol leyden mag / daß einer daheim / neben dem gebett vnnd gesang / auch harffen / lauten / vnnd andere seytenspiel gebrauche. Man möchts auch wol offentlich in der kirche thun / wenn nicht der grosse mißbrauch / vnnd die vngelegenheit / davon in der predigt erinnert worden / zu befürchten were. Daheim aber (wie gesagt) mags ein jeglicher kecklich brauchen mit den seinigen / nur / daß ers nicht mißbrauche: sondern nach dem exempel Davids seine harffen vnnd psalter / geigen / lauten / vnnd orgeln auffwecke zu der ehre Gottes / vnnd also in alle weg den Herrn preise / dem Herrn singe / dem Herrn spiele in seinem hertzen. Solche Musicanten hat Gott lieb / vnnd wil sie dermal eins zu sich nemmen in den Engelischen chor / da die himlische heerscharen / die Cherubim vnnd Seraphim ohn vnterlaß singen. Heilig / Heilig ist der Herr Zebaoth / vnser Gott.
Esa. 6: 3.

Jhm sey auch von vns lob / ehr / vnd preiß gesagt von nu an
biß in ewigkeit / AMEN.

Am der heiligen drey Könige tag: welchen man sonst Epiphania / das ist / den tag der erscheinung Christi nennet.

Evangelium Matth. 2. vers. 1.

Da Jesus gebohren war zu Bethlehem: Sihe da kamen die weisen von morgenlande ꝛc.

Text.

Der siben vnd achtzigste Psalm.

Herrlichkeit der kirche des newen testaments: welche fürnemblich darinn bestehet / daß auch die heiden dazu beruffen / vnd in die gemeinschafft des volcks Gottes auffgenommen werden.

1 Ein Psalmlied der Kinder Korah.

Je ist vest gegründet auff den heiligen bergen.

2 Der HErr liebet die thore Zion vber alle wohnunge Jacob.

3 Herrliche ding werden in dir geprediget / du stadt Gottes / Sela.

4 Ich wil predigen lassen Rahab vnd Babel / daß sie mich kennen sollen: Sihe die Philister vnd Tyrer sampt den Mohren werden daselbst gebohren.

5 Man wird zu Zion sagen / daß allerley leut darinne gebohren werden / vnd daß er / der höchste sie bawe.

6 Der HErr wird predigen lassen in allerley sprachen / daß der etliche auch daselbst geboren werden / Sela. Vnnd die sänger / wie am reigen / werden alle in dir singen / eins vmbs ander.

Außlegung.

Gut begehet man in der Christlichen kirche die gedechtnüs der herrlichen offenbarung des zu Bethlehem gebornen Heylands / welche offenbarung den ersten heiden / nemlich den weisen auß morgenland geschehen: in dem Gott der HErr dieselben durch einen newen wunderstern auffgemant / vnd biß gen Bethlehem / zur krippe des HErrn Christi geleitet hat.

Vff daß wir nu auch an diesem tage vnsere angestelte ordnung halten/ vnd auß dem psalter etwas betrachten/ das mit dem jenigen eintreffe/ dovon an diesem fest in der kirche Gottes gehandelt wirdt: so habe ich mir fürgenommen den siben vnd achtzigsten psalm zu erklären: als welchen ich dafür halte/ daß er sich zu diesem fest/ vnd zu der histori von den weisen auß morgenland sehr wol reime.

Nicht zwar dergestalt/ als ob in diesem psalm von der gebürt Christi solte geweissagt worden seyn: jnmassen etliche gantz lächerlich fürgeben/ vnnd die wort angezogen haben/ do alhie geschrieben stehet/ Daselbst ist gebohren/ nemlich Christus/ wie sie es gedeutet. Da doch nicht von Christo/ sondern von den Philistern/ Tyrern vnd Mohren gesagt wird/ Sie werden daselbst/ nemlich in der kirche Gottes gebohren/ vnd vnter das volck Gottes gezehlet werden.

Sondern darumb schickt sich der psalm vff diesen festtag/ weil er in sich begreiffe eine schöne weissagung von dem beruff der heiden im newen testament: deren erstlinge gewesen seyn die weisen auß morgenland/ welche heut an vnser vnd aller heiden statt dem HErrn Christo gleichsam gehuldiget haben. Daher der heutige tag von etlichen nicht vnbillich der heiden Christag genennet wird/ weil das liecht der erkantnüß Jesu Christi heut am ersten in die finstere heidenschafft geschienen/ vnd also ein anfang des beruffs der heiden gemacht worden ist.

Sonsten ist nicht ohn/ daß dieser psalm nach der Babylonischen gefengnüß gestellet/ vnd dahin eigentlich gerichtet ist/ daß der prophet die newerbawte stadt Jerusalem rühmen/ vnd zugleich die Juden trösten wil vber demselben newen baw der stadt vnd des tempels/ als welcher baw sich ansehen ließ/ daß er etwas schlecht werden/ vnd bey weitem das ansehen nicht haben würde/ welches die alte stadt/ vnnd der tempel/ ehe er von den Babyloniern eingeäschert worden/ gehabt hatte: darüber dann die Juden fast kleinmütig vnd trawrig wurden/ vnd dannher wol bedorfften des trostes/ welchen jhnen alhie der prophet thut zusprechen.

Aber doch muß man daneben bekennen/ daß der prophet keines wegs an der stadt Jerusalem gehafftet/ sondern viel weiter gesehen habe mit erleuchteten augen des hertzens/ nemlich vff die kirche Christi im newen testament/ welche durch Jerusalem nur ein wenig angebildet gewesen (wie es dann ohn das gar gebräuchlich ist bey den propheten/ daß sie vnter dem bilde der stadt Jerusalem die kirche des newen testaments/ vnd jhre herrligkeit beschreiben.) Von derselben kirche nun/ redet vnser prophet so stattlich/ vnnd streicht jhre herrligkeit dermassen herauß/ daß man sagen muß/ der heilige Geist habe seine hand vnd feder geführet: bevorab/ weil sich alles in der that befunden hat/ vnd noch befindet/ was er so viel hundert jahr zuvor hat geredt vnd geschrieben.

Den Juden zwar sind diß dunckele sachen gewesen. Denn es haben nicht alle leut gesehen/ was der prophet auß geheimer offenbarung Gottes/ gesehen hat. Die decke Mosis hieng noch für jhren augen.

Wir aber lesens nicht allein in büchern vnd historien der kirchen/ sondern haben es auch mehrentheils/ in der erfahrung/ gleichsam vor vnsern augen ligen/ vnd können also leichtlich sehen vnd mercken/ was das sey/ davon alhie/ wie auch in andern orten der Schrifft geweissagt worden/ vnd wie artig die erfüllung im newen testament mit den weissagungen altes testamento übereinstimme: welches vns dann billich eine grosse freude seyn/ vnnd vnsere hertzen zu fleissiger betrachtung der wercke Gottes auffmuntern soll.

Derowegen/ so offt wir vnsere Christliche versamlungen anschawen/ oder hören/ wie in Franckreich/ Engelland/ Niderland/ in Böhmen/ Vngern/ Polen vnd anderswo dem HErrn Christo eine kirch vnd gemein durchs Evangelium gesamlet werde/ so offt sollen wir an diesen psalm gedencken/ vns selbst glück wünschen/ daß wir diese herrliche zeit erlebt haben/ vnd die warheit Gottes/ der so stattlich gehalten vnd war gemacht/ was er durch seine propheten verkündigen lassen/ hierauß erkennen/ vnd mit lobsingendem munde rühmen vnd preisen.

Nun zur sache. So kurtz der psalm ist/ so schön ist er. Vnd gehet die summa dohin/ daß der prophet beweiset/ Jerusalē/ wie es allgemach vffs new vffgebawet werde/ sey eine selige vnd herrliche stadt/ darüber die Juden nicht zu trauren/ sondern sich viel mehr höchlichen zu erfrewen hetten. I.

Welches damit es den Juden desto mehr zu hertzen gienge/ stellet jhnen der prophet/ am ende des psalms/ sein eigen exempel für/ vnnd gibt an tag seine jnnigliche frewde/ welche er geschöpfft habe auß betrachtung solcher seligkeit vnd herrligkeit der new erbawten stadt Jerusalem. II.

Vom Ersten.

BEtreffend den ersten punct/ so ist einmal diß des propheten vorhaben/ daß er wil darthun/ Jerusalem sey ein selige stadt.

Die Juden (wie im eyngang gemeldet) konten sich dessen kaum bereden: bevorab die alten im volck/ welche die herrligkeit der vorigen stadt/ des tempels/ vnd der gantzen Jüdischen policey gesehen hatten/ vñ merckten/ daß das newe werck mit dem alten gar nicht würde zuvergleichen seyn: daher sie auch jhre stimme auffhuben vnd weineten: inmassen die histori im büchlin Esra solches außweiset. Esr. 3: 12.

Vff daß nun denselbigen solche trawrigkeit benommen/ vnd nicht das gantze volck kleinmütig gemacht würde/ gereth der Geist Gottes vber den frommen man/ welcher diesen psalm gestellet hat/ vnd gibt jhm eyn/ was er dem volck Juda zu jhrem trost fürhalten solte/ nemlich dieses: Sie solten wolgemuth seyn/ vnd viel mehr frolocken als weinen vber dem baw des tempels vnd der stadt Jerusalem. Dann das solten sie wissen/ wie schlecht es sich auch anliesse mit demselbigen newen baw/ so würde dannoch das newe Jerusalem selig/ vnd der vorigen stadt nicht allein gleich/ sondern auch weit vberlegen seyn an herrligkeit vnd schöne: nicht zwar/ was die mauren/ holtz/ steine/ vnd eusserlichen schmuck betrift (nach welchem freylich das alte Jerusalem/ vnd der tempel Salomonis/ den vorzug gehabt/) sondern was anlangt die jnnerliche zierd/ vnd geistliche herrligkeit/ mit welcher Gott selbst das newe Jerusalem schmücken/ vnnd in aller welt berümbt machen würde.

Vff daß nun die Juden diß recht eynnemen möchten/ führets der prophet auß/ vnd bewäret es mit dreyen gründen oder vrsachen/ daß Jerusalem in alleweg hoch zuhalten vnd selig zu preisen sey: Dann

Sie sey gegründet vff den heiligen bergen:
Sie werde von Gott geliebet:
Herrliche ding werden von jhr gesagt vnd gerühmet.

Was die erste vrsach anlangt/ so bringt der prophet dieselbige gar lustig für. Dann er fengt vrplötzlich vnd gleichsam vnversehens also anzureden: I.

Sie ist vest gegründet auff den heiligen bergen/ nemlich die newe stadt Jerusalem.

Gleich wie einer/ der vnverhoffte gute bottschafft bringt/ vnd andere gern bald domit erfrewen wolte/ etwan eilend daher komt gelauffen/ rufft den leuten vberlaut/ vnd mit grossem frolocken zu/ Gute zeitung/ gute zeitung/ Also fehrt der prophet geschwind herauß/ wil seine landsleute nicht lang auffhalten/ ja er kan sich nicht enthalten für frewden/ sondern muß eilends sagen/ was jhm der Geist Gottes für gewünschte zeitung habe eingegeben. Drumb fengt er ohne vmbschweiff/ vnd ohne eingang an: Sie ist gegründet vff den heiligen bergen; Als wolt er sagen: O liebe Juden/ Laßt euch das nicht bekümmern/ daß die newe stadt etwas schlecht vnd gering anzusehen gegen der vorigen/ vnd der newe tem-

pel nicht also glentzt von silber vnd gold/wie der vorige tempel geglentzt hat. Jerusalem ist nichts desto weniger eine selige stadt/der tempel eine herrlicher tempel. Das sagt der Geist Gottes. Vrsach. Dann diese stadt vnd tempel ist gegründet auff den heiligen bergen.

Etliche sind der meynung/es seyen diese worte allein vff den tempel zuziehen / weil derselbe auff zweyen bergen/nemlich auff dem berge Zion vnd Morijah gestanden. Darumb sie also lesen: Er ist vest gegründet/&c. Aber ich halt / es gehe eigentlich vff die gantze stadt Jerusalem. Dann ob schon Jerusalem nicht vff die berge gegründet gewesen / so ist sie doch am gebirge gelegen. Daher im psalm stehet: Vmb Jerusalem her sind berge/&c. Zu dem so hat die heilige Schrifft den brauch/daß/wann sie von dem tempel allein redet / sie gemeiniglich des berges Zion gedencket / wie sonderlich in den psalmen (als im acht vnnd sechtzigsten/vier vnd sibentzigsten/acht vnd sibentzigsten / vnd vielen andern) deßgleichen im achten capitel Esaiæ zu sehen. Hingegen/wann sie von der stadt gelegenheit redet / so gedenckt sie vieler berge/ als: Ich heb meine augen auff zu den bergen/&c.

Psal.125:2.

Psal.68:17. 74:2.78:68.

Esa.8.18. Psal.121:1.

Diß zeucht nur der heilige Geist an/als einen besondern ruhm der stadt Jerusalem/ daß sie nemlich auff heilige berge gegrundet sey.

Wahr ists/es sind auch andere städte auff berge gegründet vnnd gebawet gewesen: aber nicht vff heilige berge. Drumb sagt der prophet nicht schlecht: vff die berge / sondern / vff die heilige berge ist Jerusalem vest gegründet/das rühmet er/ das erhebt er gar hoch. Als wolt er sagen: Es mögen andere städte sich rühmen/ daß sie reich seyen / daß sie mechtig seyen/daß sie wol erbawet seyen. Vnser Jerusalem kan sich rühmen / daß es gegründet sey vff die heilige berge.

Ps.68.16.17

Nicht zwar/als ob dieselbige berge an sich selbst heilig gewesen/vnd etwas besonders gehabt hetten vor andern bergen: sondern weil Gott diese berge erwehlet hatte/daß er darauff wohnen/vnd sich allda offenbaren wolte seinem volck. Wie es also auch erklärt wird im acht vnd sechtzigsten psalm/da könig David auch eine vergleichung anstellet zwischen dem berge Gottes/vnd andern bergen der heyden/das ist/zwischen Jerusalem vnd andern städten: Der berg Gottes/sprichter/ist ein fruchtbarer berg / ein groß vnnd fruchtbar gebirge. Was hüpfft jhr andere berge? Gott hat lust auff diesem berge zu wohnen.

Vnd das ist das rechte fundament / vnnd die rechte zierd einer stadt vnd landes: nemlich / mit einem wort/ heiligkeit/ die wahre religion: wann man Gott recht erkennt/jhme auch recht dienet/vnd ein heiliges gottseliges leben führet. Das macht eine stadt vest vnd vnüberwindlich.

2 Sam.5:6.

Die stadt Jerusalem war vor der zeit auch mit bergen verwahret. Aber weil sie nit heilig war/ konte sie David leichtlich erobern: sie war jhm nicht zu veste. Also/da sie hernach abfiel/vnd auffhörete heilig zu seyn/mochte sie auch kein berg/keine vestey noch bollwerck helffen: sie ward eingenommen vnd vnter das joch bracht von den heyden: als erstlich von den Babyloniern/nachmals von den Griechen/endlich von den Römern/welche jhr das garauß machten: inmassen jhr solches vielfaltig von den propheten / ja von dem Sohn Gottes selbst war prophezeyet worden.

Apoc.17:9.

Von der stadt Rom/in welcher der Antichrist seinen residentz hat / kan man zwar auch wol sagen/daß sie vff berge gegründet sey: (wie sie dann vff siben bergen ligt / auch in der Offenbarung Johannis also beschrieben wird.) Aber was sinds für berge? Nicht heilige/sondern vnheilige berge: solche berge/die mit dem blut der heiligen beschmützt/ vnd recht blutrünstig gemacht worden. Drumb ist Rom keine heilige stadt / sondern eine gottlose stadt/eine schandt vnd mordstadt / in welcher die schrecklichste gottslästerungen gehöret / die greulichste schanden vnnd laster getrieben werden / ja es ist die geistliche Sodoma vnnd Egyptus / darinnen auch vnser HErr Jesus gecreutziget worden / nemblich in seinen gliedmassen / wie der Geist Gottes in gemeldtem buch von dieser stadt redet. Wiedann auch der alte lehrer Hieronymus / schon zu seiner zeit/ der stadt Rom gar ein schlecht lob gegeben / in dem er geschrieben: Er hielte dafür / das städtlein Bethlehem / darinne er sich auffhielt/ were bey weitem heiliger/ als die grosse stadt Rom / vnnd

Apoc.11:8.

Hieron. ad Marcellam

der

der hohe berg Tarpejus/ welchen die stadt Rom in sich beschleust: der donner hette auff offt in denselben berg geschlagen / anzudeuten/daß Gott keinen gefallen an diesem berge / vnd an dieser prächtigen stadt hette.

Ist derhalben vergeblich / daß die Bäpstler jmmerdar rühmen / jhre Römische Catholische kirche sey vff berge gegründet / sie könne nimmermehr vntergehen. Nichts/ nichts mit denselbigen bergen. Weil sie nicht heilig seyn/so werden sie wancken vnnd einfallen müssen/ wie auch schon zum theil geschehen. Doher so viel vnd offt in der offenbarung Johannis deß falls vnd vntergangs der grossen stadt Babylon gedacht / vnd außdrücklich gemeldet wird/in einer stunde werde jhr gericht vnd jhr endliches verderben kommẽ: sie werde mit einem sturm verworffen/vnd nicht mehr erfunden werden. Apoc.14:8. 16.19. 17.9; 18.10. ibid. v.21.

Das war wol eine heilige kirche / welche der Apostel Paulus zu Rom gepflantzt/ welcher er auch das lob gab/man wüste in aller welt von jhrem glauben zu sagen. Vnd diß lob hat sie auch ein lange zeit behalten: viel fromme Römische Bischoffe haben jhr leben gelassen vber der bekantnuß des HErren Christi. Da war die Römische kirch ein heilige kirche. Nach dem sie aber von dieser heiligkeit abgefallen/vnd eine behältnuß der vnsaubern geister/ein sitz des Antichrists/deß menschens der sünde worden ist/so ist auch jhr ruhm auß/ so ligt jhre festung / vnd wird dem schrecklichen gericht Gottes/ welches jhr gedräwet ist/ nicht entrinnen können. Rom. i:8. Apoc.18:2. 2. Thess. 2:3

Von vnserm Pfältzischen Jerusalem können wir rühmen/es sey fest gegründet / es lige an den heiligen bergen. Gott hat diese berge erwehlet/daß er darauff wohne. In Heydelberg ist der HErr bekandt/in Pfaltz ist sein name herrlich. Da wird Gott heiliglich erkandt/heiliglich geehrt/nicht nach menschensatzungen/nicht nach den greweln der Babylonischen huren/sondern allein nach seinem heiligen geoffenbarten worte. Vnd ob schon/ leider/ auch in diesem volck/welches an den heiligen bergen wohnet/vnd zur heiligkeit beruffen wird/offtermals ergernüß einreissen/vnd viel heuchler gefunden werden / welche nicht heiliglich/nicht würdiglich nach dem Evangelio wandeln: so werden doch die einreissende sünden vnd laster nicht gut geheissen / sondern offentlich gestrafft / auch abgeschafft nach vermögen. Vnd finden sich doch auch allezeit viel frommer hertzen / welche der heiligkeit mit ernst nachjagen / vnd in heiligem gehorsam einher gehen nach den gebotten Gottes. Psal. 46:3. 4.5.6.

Drumb mögen die grosse städt sich erheben / sie mögen trotzen vnnd pochen wie sie wollen. Vnser Jerusalem hat sich nicht für jhnen zu fürchten / so lang es vff die heilige berge gegründet ist. Wann gleich die gantze welt vntergienge/vnd alle berge mitten ins meer sünckẽ: so wird dannoch die stadt Gottes fein lustig bleiben mit jhren brünnlein. Dann die heilige wohnungen Gottes sind darinne. Drumb wird sie wol bleiben: Gott hilfft jhr frue.

Allein müssen wir zusehen/ wann vns dieser ruhm / dieser trost bleiben sol / daß wir auch bleiben vnd fest halten an der heiligkeit / das heilige wort Gottes / vnnd die schöne gottesdienst des HErren vns lassen angelegen seyn / auch mit heyligem leben vnd wandel die bekantnüß der wahren religion schmücken vnd zieren. Dann / wo wir das nicht thun/ so wirds vns nicht besser gehen/als es der stadt Jerusalem gangen ist/da sie von der heiligkeit ist abgefallen.

II.

Die andere vrsach/warumb die stadt Jerusalem ein selige stadt sey/ ist / weil sie von Gott geliebet wird für allen andern städten. Der prophet redets also auß:

Der HErr liebet die thore Zion vber alle wohnunge Jacob.

Als wolt er sagen: Gott hat wol mehr wohnungen gehabt vnter dem volck Jsrael. Dann wo es hingezogen/da ist er mitgezogen / vnd die lade seines bundes ist bald an diesem/bald an einem andern ort gewesen. Ob er nun wol ohne zweiffel auch dieselbe wohnungen hat lieb gehabt: so hat er doch eine besondere lieb geworffen vff die thore Zion/ das ist/die stadt Jerusalem hat er mit besondern hohen gnaden vmbfangen. Dann von diesem ort spricht er selbst: Der HErr hat Zion erwehlet/vnd hat lust daselbst zu wohnen. Diß ist meine ruhe ewiglich. Hie wil ich wohnen/dann es gefellt mir wol. Hingegen hat er seine wohnung zu Siloh fahren lassen/die hütte/da er vnter den menschen wohnete. 2 Sam.7:6. 7. Psal.132:13. Psal.78:60.

Das

Das macht/daß der prophet alhie sagt: Der HErr liebet die thore Zion mehr/dann alle wohnunge in Jacob.

Wir sehen hiebey/was die vrsach sey/ vmb welcher willen ein ort dem andern/ein stadt der andern/vnd also auch ein mensch dem andern vorgezogen wird. Warlich nicht/daß ein ort/eine stadt/oder auch ein mensch von natur besser sey als der ander: sondern weil Gott eine stadt/land/vnd menschen für dem andern liebet.

Fragstu nun: Worumb doch Jerusalem herrlicher gewesen/als andere städte? Ist die antwort/weil sie Gott geliebet. Worumb ist heut zu tage vnsere stadt Heydelberg so hoch erhaben? Antwort: weil sie von Gott geliebet wird: welche liebe auß keinem verdienst oder eigener würdigkeit/sondern auß pur lauterem gnedigen wolgefallen Gottes herfleust.

Also/wann du fragen wolltest: Worumb erwehlet doch Gott einen menschen für dem andern/worumb erleuchtet er einen für dem andern/mit glauben/mit busse/mit hoffnung der ewigen seligkeit: Zum exempel/den Petrum für dem Juda/den Jacob für dem Esau. Do gefellt abermal keine andere antwort/als/Es geschicht darumb/weil Gott diesen menschen für jenem/den Petrum für dem Juda/den Jacob für dem Esau auß gnaden liebet. Wie Gott selbst sagt von den zweyen brüdern/ Jacob vnd Esau: Jacob hab ich geliebet/aber Esau hab ich gehasset. **Vnd das (spricht der Apostel) ist geschehen/** ehe die kinder geboren worden/da sie noch weder guts noch böses gethan hatten/ **vff daß man ja sehen konte/ die wahl Gottes/vnd also die liebe Gottes gegen Jacob/keme ja nicht auß verdienst der wercke/sondern allein auß gnade des beruffers.**

Mal. 1:2.3. Rom.9:11. 12.

Deut.7:6.7.

Die heilige Schrifft gibt auch allenthalben diesen außschlag. Moses hielt es dem volck Israel klärlich für. Sihe/sagter/ Du bist ein heilig volck Gott deinem HErren/dich hat Gott dein HErr erwehlet zum volck des eigenthumbs auß allen völckern die auff erden sind. Nicht hat euch der HErr angenommen/vnd euch erwehlet/daß ewer mehr weren/dann alle völcker/(dann du bist das wenigste vnter allen völckern) sondern daß er euch geliebet hat. **Vnd damit sie nicht meynten/sie weren etwan von natur besser/ vnnd der liebe Gottes mehr wehrt gewesen/ dann andere völcker/ so helt jhnen Gott jhre ankunfft für beym propheten Ezechiel:** Ewere mutter/ spricht er/ ist eine von den Hethitern/vnd ewer vatter ein Amoriter: **Als wolt er sagen/Jhr komt von gottlosen abgöttischen leuten her. Noch hab ich lust zu euch gehabt vnd euch geliebet/auß sonderbarem gnedigen wolgefallen.**

Ezech.16:45

Also im newen Testament/wann wir fragen/worumb hat vns Gott für allen andern völckern erwehlet? worumb hat er vns durch seinen Sohn erlöset/ vnd zum ewigen leben beruffen? Antwort der Sohn Gottes selbst: Also hat Gott die welt geliebet/ **Vnd Johannes erklärets noch besser:** Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen vns/ daß Gott seinen eingebornen Sohn gesand hat in die welt/daß wir durch jhn leben sollen. **Vnnd setzt hinzu:** Nicht/daß wir Gott geliebet hetten/ sondern daß er vns geliebet hat. **Also spricht der Apostel Paulus: Gott hat vns erwehlet durch Christum/ vnd verordnet zur kindschafft gegen jhm selbst/** nach dem wolgefallen seines willens/zu lob seiner herrlichen gnade.

Joh.3:16.

1 Joh.4:9. 19.

Eph.1:4.5.6

Hüte dich derhalben/ o mensch/ daß du im handel deiner seligkeit ja nichts dir selbst vnd deinem eigenen verdienst vnd kräfften/ sondern alles der vnverdienten lieb vnd gnade Gottes eintzig vñ allein zu schreibest. Dann sonst wird dir der Apostel Paulus bald sagē: Wer hat dich vnterscheiden/o mensch? was hastu das du nicht empfangen hettest? Hastu es aber empfangen/was rühmstu dich dann/als der es nicht empfangen hette? **So demütige dich nun für Gott dem HErren/ vnd sprich mit dem HErrn Christo:** Ich dancke dir vatter vnd Herr himmels vnd der erden/daß du solches den weisen vnd klugen verborgen hast/ vnd hast es den vnmündigen offenbaret. Ja vatter/dann es ist also wolgefellig gewesen für dir. **Diß ist auch die andere vrsach.**

1 Cor.4:7.

Matth.11:25

III. **Vber der dritten vrsach macht sich der prophet vberauß frölich/ vnd weiß nicht wo er worte gnug finden solle/ dieselbige nach gebühr herauß zu streichen.**

Herrliche ding/sprichter/werden in dir geprediget. Eigentlich heists: Herrliche ding werden von dir geredet/o du stadt Gottes.

Er ist voll heiliges Geistes/vnd also auch voller frewde des heiligen Geistes. Derowegen/gleich wie er in grosser verwunderung vber der herrligkeit vnd fürtrefligkeit der stadt Jerusalem plötzlich hat angefangen zu ruffen: Sie ist gegründet vff den heiligen bergen/ꝛc. also verendert er auch plötzlich seine rede/wendet sich von den Juden/vnd redet die stadt selber an. Alles zu dem end/damit auch das Jüdische volck/ wann es den propheten Gottes so frewdig sehe/desto hertzhaffter vnd getroster würde / vnnd die stadt Jerusalem keines wegs verachtete/sondern viel mehr hoch vnd herrlich achtete/auch dapffer fortfühte im baw derselbigen/vnd sich keine hindernüß oder gefahr davon liesse abschrecken.

Das macht auch daß der prophet der stadt so einen schönen nämen gibt/vnnd nennet sie Gottes stadt. O du stadt Gottes. Wie sie dann auch in andern psalmē also genennet wird: vnd das wegen der bundslade Gottes/welche jhr Gott für andern vertrauet hatte/ welche bundslade / wie bekandt/ein zeugnüß der gnedigen gegenwart GOttes war. Psal. 46:5. Psal. 48:2.

Ist fürwar ein herrlicher ehrentitel. Solte das nicht der stadt Jerusalem eine grosse ehre seyn/daß sie für allen andern städten/eine stadt Gottes genennet wird / des grossen HErrn/von welchem geschrieben stehet/ daß die erde / vnnd alles was drinnen ist/ sein sey? Wann dann dieser HErr in jhr wohnet/ wann Er jhr schutzherr vnd schirmherr ist / wie kans müglich seyn/daß sie von jrgend einem feind solt vberweltiget werden? Psal. 24:1.

Was sagt nu der prophet zu dieser stadt Gottes? Herrliche ding/spricht er/ werden von dir geredet. Als wolt er sagen: O was hab ich von dir gehöret/du werthe stadt! Ich kans nicht verschweigen. Wundere dich nicht / liebes Jerusalem / daß ich so vnversehens von dir habe angefangen zu ruffen vnd zu schreyen: Sie ist gegründet vff die heilige berge: Der HErr liebet die thore Zion. Wann du es wüstest / was von dir geredet worden im geheymen rath Gottes / was mir Gott von dir geoffenbaret hat / du würdest für frewde hüpffen vnd springen/ vnd selbst bekennen vnd sagen müssen/ Ich bin doch eine selige vnd aber selige stadt.

Was sind dann nu die herrliche ding / (möcht jemand fragen) die von der stadt Jerusalem sind geredt worden? Die summ hat der prophet Esaias kurtz zusammen gefaßt / da er gesprochen: Auß Zion wird die lehre/ nemlich des Evangelions/ außgehen/vnd das wort des HErren von Jerusalem: das ist: In dieser bergstadt wird der schall des Evangelij am ersten erklingen/vnd von dannen/als von einem hohen ort in der gantzen weiten welt erhöret/die heyden auch dadurch auffgemuntert werden / solchem schall nachzugehen/vnd dem berge des HErrn zuzulauffen. Vnd das wird machen / daß Jerusalem erstrecht berümbt/vnd also herrlicher werden wird/ als es zuvor jemals gewesen. Wie dann auch der prophet Haggæus außtrücklich sagte/ die herrligkeit des zweyten hauses/oder tempels/würde gröſſer werden/als die herrligkeit des ersten gewesen were. Esa. 2:3. Hag. 2:10.

Vnser prophet aber führets weitleufftig auß / worinn diese herrligkeit des newen Jerusalems/das ist/der kirche des newen testaments eigentlich bestehen werde: Nemlich/ darinn/weil sie

herrlich auffgerichtet/
herrlich erweitert/
herrlich auch würde befestiget vnd erhalten werden.

Die aufferbawung vnd auffrichtung dieser stadt Gottes mahlet er vns in einem feinen gleichnüß für/welches von jrrdischen städten genommen ist.

In einer jeden stadt gehet es also zu/daß die kinder vnd burger erstlich geboren/ darnach zu den andern burgern zugezehlet/endlich auch eingeschrieben werden. Diß zeucht der prophet vff die geistliche policey/das ist/vff die kirch vnd gemeine Gottes / die er jhm im newen testament samlet.

Im newen Jerusalem werden die heyden erstlich geboren/ das ist/ widergeboren werden durchs Evangelium/ welches Evangelium auß Zion außgehen/ vnd von dannen in die gantze welt wird fortgetragen vnd außgebreitet werden. Das ist es/ was Gott bey dem propheten Esaia auch zuvor verkündiget/ vnd gantz lieblich verheissen hat seinem volck: Esa. 44: 2. 3. 4. 5. Höre mein knecht Jacob/ vnd du frommer/ den ich erwehlet habe: Ich wil wasser giessen auff die dürstige/ vnd ströme auff die dürre/ Ich wil meinen Geist auff deinen samen giessen/ vnnd meinen segen auff deine nachkommenen: daß sie wachsen sollen wie graß/ vnnd wie die weiden an den wasserbächen. Dieser wird sagen/ Ich bin des HErren/ vnd jener wird genennet werden mit dem namen Jacob: vnd dieser wird sich mit seiner hand dem HErren zuschreiben/ vnnd mit dem namen Israel genennet werden. cap. 54: 1. 2. 3 Item: Rühme du vnfruchtbare die du nicht gebäreſt: freue dich mit ruhm/ vnd jauchtze/ die du nicht schwanger wirst. Dann die einsame hat mehr kinder/ weder die den mann hat/ spricht der HErr. Mache den raum deiner hütten weit/ vnd breite auß die teppiche deiner wohnung. Dann du wirst außbrechen zur lincken vnd zur rechten/ vnd dein same wird die heyden erben/ ꝛc. Cap. 60: 4. Item: Hebe deine augen auff/ vnd sihe vmbher: diese alle versamelt kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen/ vnnd deine töchter zur seiten erzogen werden. Das ist es auch was im hundert vnd zehenden psalm geschrieben stehet/ da zu dem Sohn Gottes also gesagt wird: Psal. 110: 2. 3 Der HErr wird das scepter deines reichs senden auß Zion. Vnnd was wird drauff erfolgen? Deine kinder werden dir geboren werden wie der thaw auß der morgenröte.

Wann sie nun also in Zion werden geboren seyn/ widergeboren durchs Evangelium/ so wird man sie darnach auch zehlen vnd rechnen vnter die andere kinder Christi/ das ist/ man wird sie auch für rechtschaffene kinder Christi halten/ als welche durch wahren glauben an Christum der Christlichen kirche einverleibt worden. Man wird sagen/ spricht der prophet/ Dieser vnd jener ist zu Zion geboren. Danher spricht Ezech. 37. 22. auch Gott bey dem propheten Ezechiel: Ich wil meine kinder samlen auß den heyden/ vnd wil sie allenthalben samlen/ vnd wil ein einig volck auß jhnen machen im lande/ auff dem gebirge Israel/ vnd sollen allesampt einen einigen könig haben: das ist/ die heyden sollen auch vnter mein volck gerechnet/ vnd also auß Juden vnd heyden ein volck werden. Joh. 10. 16. Vnd Christus beym Evangelisten Johanne: Ich habe noch andere schafe/ die sind nicht auß diesem stalle/ vnd dieselben muß ich herführen/ vnd sie werden meine stimme hören/ vnd wird eine herde vnd ein hirte werdē. Ephes. 2. 12. 13. 16. Drumb rufft der Apostel Paulus den bekerten heiden also zu: Jhr/ die jhr weiland ferne waret/ die jhr ohne Christo waret/ frembd vnd ausser der bürgerschafft Israels/ seyd nu nahe wordē durch das blut Christi. Jhr seyd nicht mehr geste vnd frembdlinge/ sondern burger mit den heiligen vnd Gottes haußgenossen. Was ist das anders/ als/ daß der Apostel sagt von den heyden (wie alhie im psalm geweissagt worden) Diese gehören auch hineyn/ Die sind auch zu Zion geboren worden.

Endlich werden sie auch eingeschrieben werden/ das ist/ Sie werden als wahre lebendige gliedmasse der kirchen auch mit der that auffgenommen werden in die gemeinschafft aller güter vnd wolthaten/ welche der HErr Jesus seiner kirchen erworben vnd zu wege bracht hat.

Wer wird aber das thun? Wer wird die völcker also gebären/ also zehlen vnd einschreiben? Der prophet sagets auch/

> Der HErr Zebaoth wird zehlen/ vnnd auffschreiben die völcker/ vnd sagen: Dieser ist daselbst geboren. (Dann so sollen die wort im sechsten versickel gelesen werden.)

Joh. 1. 13 Joh. 3: 5. Gleich wie sie nicht vom geblüt/ noch von dem willen des fleisches/ noch von dem willen eines mannes/ sondern auß Gott werden geboren/ vnnd durch den heiligen Geist widergeboren werden: (wie die Schrifft anderßwo von dieser newen geburt redet) Also wird sie auch Gott der HErr selbst zehlen vnd einschreiben/ spricht alhie der propheht. Als wolt er sagen: Nicht allein durch das eusserliche vrtheil der kirchen (davon im fünfften versickel) sondern auch durch das jnnerliche zeugnüß Gottes/ werden die heydē vnter die zahl der glaubigen gerechnet werden. Gott wirds selbst thun/ Er wird selbst zehlen/ selbst einschreiben. Eines jeden namen wird er auffzeichnen in sein buch/ ja in seine hand hineyn: wird dar-

nach einen nach dem andern ablesen/vnd sagen: Dieser ist in Zion geboren: der ist auch drinne geboren. Dieser gehört in die Christliche kirche: der gehört auch hineyn. Dieser ist ein burger: der ist auch einer.

Was dünckt euch liebe Christen/sind das nicht in warheit herrliche ding/ vnnd hat nicht der prophet billich davon rühmen/vnd frolocken mögen: Herrliche ding werden von dir geredet/o du stadt Gottes?

Nicht allein aber sol Zion herrlich auffgebawet/sondern auch herrlich erweitert werden. Das zeigt der prophet an/ da er einen hauffen vnterschiedliche heydnische völcker erzehlet/welche durchs Evangelium sollen beruffen werden.

Ich wil predigen lassen Rahab vnd Babel/ daß sie mich kennen sollen. Sihe die Philister/vnd Tyrer/sampt den Moren/ werden daselbst geboren.

Durch Rahab wird Egypten verstanden: wie auß andern orten der Schrifft gnugsam erscheint. Nun/die Egyptier/ vnnd die andere völcker hat der prophet wollen namhafft machen/weil sie den Juden benachbart/vnd daher am besten bekant waren. Er wil aber damit andeuten/es werden allerley völcker/ allerley nationen dem volck Gottes zugesellet/vnd in die gemeine des HErrn Jesu versamlet werden.

Wie es dann herrlich erfüllet worden. Bald/da Christus geboren war/ wurden die Weisen auß Morgenland/als erstlinge der heyden/durch einen newen stern auffgemahnet/vnd gen Jerusalem zuziehen gleichsam auffgemuntert. Da dann wol zu mercken/ daß jhnen Gott nicht selbst geprediget/oder durch einen Engel predigen lassen/ wie er den Juden/den hirten zu Bethlehem gethan: sondern er weiset sie nur gen Jerusalem ins Jüdische land/ allda müssen sie in die schule gehen/vnd bey den Juden vnterricht holen/ von dem newgebornen könige/wie sichs mit jhm verhielte/wo er anzutreffen were. Darauff zogen sie mit frewden hin/funden den HErrn Jesum/vnnd beteten jhn an/als jhren Gott vnd HErren. Das heist: zu Zion sollen die heyden geboren werden. Auß Zion sol die lehr außgehen/vnd das wort des HErren von Jerusalem.

Also sind nachmals zu Zion auch geboren worden auch die andere völcker/ deren alhie meldung geschicht. Zu den Egyptern ist gereiset der Evangelist Marcus (wie die kirchenhistorien melden) hat daselbst angerichtet vnd gestifftet die berümbte kirche zu Alexandria. Den Babyloniern hat der Apostel Petrus geprediget/wie abzunemen auß dem fünfften capitel seiner ersten epistel. In der Tyrer vnd Sydonier grentzē ist der HErr Christus selbst kommen: wie die Evangelische histori bezeuget. Die Mohren sind auch nicht dahinden blieben. Gleich anfangs nicht lang nach der himmelfahrt Christi/ ward der kämmerer der königin auß Mohrenland/ ein fürnemer mann/ vff seiner reise/ da er von Jerusalem widerumb heimziehen wolte/ auff Gottes befehl durch Philippum angesprochen/ vnd zu Christo bekehret: davon nach der lenge in den Apostolischen geschichten zu lesen. Diese alle sind zu Zion geboren worden/ verstehet/durch das wort sind sie newgeboren worden/ welches die Apostel geprediget haben/da sie auß Zion außgangen/ das ist/ auß Jerusalem in alle welt von Christo sind außgesendet worden.

Eusebi 2.

1 Petri 5: 13.

Act. 8.

Insonderheit war das eine herrliche geburt/von welcher Lucas im zweyten capitel der geschichten redet: da auß vnterschiedlichen nationen/Parthern/Medern/vnnd Elamitern/Egyptiern/Römern/Cretern vnd Arabern ein ganzer hauffen leute/bey dreytausent seelen vff einmal/durch ein einzige predigt des Apostels Petri/vnd also gleichsam in einem augenblick sind geboren/vnd zu der gemeine Gottes hinzugethan worden.

Act. 2: 9.41

Dabey aber ists nicht blieben. In alle land ist der Apostel wort außgangen/vnd jhr rede biß an der welt ende. Da ists allererst recht angangen: da sind Egyptier vnnd Babylonier/ Philister vnd Tyrer sampt den Mohren/das ist/allerley völcker vnd heyden zu Zion geboren/ eingezehlet/eingeschrieben worden vnter die bürger des reichs Jesu Christi. Vnd ist das

Rom. 10: 18.

Evangelium dermassen vberall durchgedrungen / daß auch allbereit im fünfftzigsten jar nach der himelfahrt Christi / fast die gantze welt mit dem schall desselbē ist erfüllet gewesen. Biß es endlich auch an vns kommen / vnd Gott der HErr auch in diesen landen hat angefangen jhm ein kirche zu samlen / auß Teutschen / Frantzosen / Engellendern / auß Böhmen / Vngern / Polen / vnd andern nationen : welches er dann noch heutiges tages thut : dafür jhm lob vnd danck gesagt sey in ewigkeit.

Diß / geliebte im HErrn / ist ein gewaltiger grund / dadurch bewehret wird die gewißheit vnserer Christlichen religion. Ich halte nicht / daß etwas sey / dadurch des menschen hertz mehr könne befestiget / vnd verwahret werden wider alle zweifelhafftige gedancken / die Satan auch frommen Christen kan einhauchen / wann er jhnen fürbildet / wie es in der welt so vnrichtig durcheinander gehe / wie so mancherley religionen seyen / die einander gantz zu wider / einander verdammen vnnd verfolgen : daher fast zuschliessen / es sey alles vngewiß ding / mit einer religion so wol / als mit der andern. Da (sag ich) ist kaum etwas / das solche zweiffelhafftige gedancken besser vertreiben / vnnd den menschen gewisser machen könne in der einmal erkanten vnd bekantē wahrē religion / als / der einhellige consens altes vnd newes testaments : wann ein mensch bedenckt / wie alles so außhürlich geweissagt worden im alten testament / alles aber auch so herrlich erfüllet worden im newen testament / was jemals die propheten geweissagt : wann er bedenckt / wie Gott von anbegin der welt her gleichsam geprangt habe mit seinem Sohn / wie er desselben person vnd ampt / desselben geburt / leiden / sterben / aufferstehung vnd himmelfarth so klärlich verkündigen / so lieblich auch fürbilden / vnd durch mancherley ceremonien gleichsam fürmahlen lassen seinem volck / wie er insonderheit von beruffung der heyden zum reich Christi an so vielen orten / bevorab in diesem psalm so außführlich geredet : vnd wie alles miteinander im newen testament so richtig zutreffe / alles seine endschafft vnd erfüllung richtig erreicht habe.

Wann der mensch das bedenckt / vnd mit fleiß betrachtet / so kans nicht fehlen / sein hertz wird fest gemacht / daß er denckt : Ey das ist dannoch die wahre religion / so auß dem himmel geoffenbaret worden. Spötter vnd Epicureer mögen sagen was sie wollen / sie mögen lachen / spotten vnd lestern so lang sie wollen : Diese religion / die im alten vnd newen testament gegründet / ist eine göttliche religion / die nicht falliren noch betriegen kan : Bey der religion wil ich bleiben / vff die religion wil ich leben / vnd sterben / durch die religion wil ich auch gewißlich ewig selig werden.

Sonsten ist alhie offenbar / welch ein grossen vorzug die kirche des newen testaments vor der kirche altes testaments habe. Die Juden sungen vnd rühmeten jmmerdar von jhrer kirche : Gott were in Juda bekandt / in Jsrael were sein name herrlich : Er liesse Jacob wissen sein wort / Jsrael seine sitten vnd rechte. Aber was war das gegen der kirche des newen testaments ?

Dort war die wahre religion allein in das enge Jüdische ländlin eingeschlossen : Jetzt ist sie in der gantzen welt außgebreitet.

Dort ward Gott der HErr nur von einem volck erkandt : Jetzund wird er von allerley völckern / in allerley zungen vnd sprachen angeruffen.

Dort waren viel vnd mancherley aberglauben in der welt / durch welche die völcker vnter einander getrennet wurden / do ein jedes einen besondern gott / vnd eine besondere religion jhm dichtete : Jetzund werden auch weit abgelegene / vnd an sitten / sprachen / vnnd gewonheiten gantz vngleiche völcker / in einigkeit des wahren glaubens / ja in liebe / vnnd hoffnung des ewigen lebens mit einander verbunden. Do wir sagen können : Jch glaub eine gemeinschafft der heiligen. Vnd mit dem Apostel Paulo : Hie ist kein Jude noch Grieche : Vnd also auch kein Welscher noch Spanier / kein Teutscher noch Engellender : sondern wir sind allzumal einer in Christo Jesu. Gal. 3:28.

Haben nu vorzeiten die propheten sich also hertzlich gefrewet / da sie nur von ferne gesehen haben diese newe geburt / vnd außbreitung der kirchen im newen testament : Wie

viel

viel mehr sollen wir vns frewen/die wirs erlebt haben / vnnd mit vnsern augen anschawen alles das jenige/ was vorzeiten von der herrligkeit des reichs Jesu Christi ist geweissaget worden.

Nicht allein aber haben wir vns also zu frewen / sonden wir können auch eine gute hoffnung schöpffen von denen/die jetzund die wahre religion anfeinden vnnd verfolgen. Dann / hat Gott die Egypter vnnd Babylonier / die Philister/ Tyrer vnd Moren/welche alle mit einander abgesagte vnd geschworne feinde des volcks Israel waren/endlich bekehren/ vnd vnter den gehorsam des Evangelij bezwingen können: so kan ers auch noch heutiges tages thun/vnd die feinde der wahren religion also herbey bringen/ also widergebären/ zu newen menschen machen/vnd in seine kirch vnd gemeine samlen: als der Gott/ der vberschwenklich thun kan/vber alles/das wir bitten oder verstehen/vnd dem es nicht schwer ist / auß einem grimmigen Saul/der da schnaubet mit drewen vnd morden wider die rechtglaubigen/ einen frommen Paulum/vnd ein außerwehltes rüstzeug seiner gnad vnd barmhertzigkeit zu machen.

Eph. 3: 20.

Act. 9: 1. 15.

3.

Endlich sol das newe Jerusalem / gleich wie herrlich aufferbawet vnd erweitert/also auch herrlich befestiget werden.

Er selbst/ der Höchste / wird sie befestigen: spricht allhie der prophet.

Als wolt er sagen: Es wird gar ein andere gelegenheit haben mit dieser stadt / als mit andern grossen vnd mächtigen städten. Andere städte/wann sie vffs höchste kommen / an macht/gewalt vnd herrligkeit/so fangen sie allgemach an zu krachen vnd zu brechen / biß sie endlich gar vber einen hauffen fallen vnd zu grund gehen: weret also nur ein zeitlang mit jhnen. Das macht/ jhre hüter vnd wechter sind auch nicht ewig/ arme sterbliche menschen sind es/die sie beherrschen/die sie schützen vnnd bewahren sollen. Viel anders verhelt sichs mit diesem geistlichen Jerusalem. Das ist eine ewige stadt: dann der ewige allmechtige Gott ist darinne regent/vnd schutzherr. Der Allerhöchste befestiget sie: Darumb wird sie wol vnzerstöret bleiben/ Auch die pforten der hellen werden sie nicht vberweltigen: spricht Christus beym Evangelisten Matthæo.

Matth. 16.

Warlich/es ist geschehen/ was allhie der heilige Geist/gleichfals der HErr Christus geweissaget hat. Es haben sich wol viel feinde vnd verfolger an die kirche des newen testaments gemacht: die pforten der hellen / das ist / Satan mit aller seiner macht vnnd gewalt hat sich dawider auffgelehnt: Aber kein feind / kein Satan hat sie jemals vbermocht. Die verfolgungen haben dieser stadt Gottes keinen abbruch gethan: die kirche Christi ist dadurch nicht geschwecht/sondern viel mehr gesterckt worden/daß sie hernach desto mehr zugenommen/vnd desto herrlicher gegrünet vnd geblühet hat.

Das heist: Der HErr der Allerhöhest hat Zion befestiget/ Drumb kan sie nicht bewegt noch vmbgekert werden.

Drumb mögen auch ins künfftige die tyrannen wüten vnnd toben wie sie wollen: die stadt Gottes wird doch für jhnen wol bleiben. Sie ist fest gemacht / starck befestiget durch die hand des allmächtigen Gottes: drumb kan jhr kein feind nichts anhaben. Vmb Jerusalem her sind berge: vnd also ist der HErr rings vmb sein volck / vnd vmb seine kirche her mit seiner Göttlichen krafft. Drumb wird sie nicht fallen/ sie wird nimmermehr vntergehen/sondern ewiglich bleiben/ singt David im hundert vnd fünf vnd zwantzigsten psalm.

Psal. 125: 1. 2.

Wird aber die kirche bleiben/so werden auch wir bleiben / die wir gliedmasse der kirchen/ vnd bürger in dieser geistlichen stadt Gottes seyn. Freylich/freylich. Meine schäflein werden nimmermehr vmbkommen: Ich gebe jhnen das ewige leben: spricht Christus beym Evangelisten Johanne. Vnd kan derhalben ein jeder glaubiger getrost mit dem Apostel Paulo sagen: Ist Gott für mich / wer mag wider mich seyn? Ich bin gewiß/daß weder tod noch leben / weder Engel noch fürstenthumb/ noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes / noch keine andere creatur mich kan scheiden von der liebe Gottes/die in Christo Jesu ist/meinem HErrn. Ich weiß/ Gott wird mich durch seine macht/durch den glauben/bewahren zur seligkeit.

Joh. 10: 28.

Rom. 8: 31. 39.

1. Pet. 1: 5.

Diß sind nun die herrliche ding/welche von der stadt Gottes/das ist/ von der kirche deß newen Testaments gesagt vnd gerühmet werden. Die aufferbawung dieser stadt ist herrlich: die erweiterung ist herrlich: die befestigung ist auch herrlich. Vnd bleibt derhalbē dabey: Jerusalem ist doch ein selige stadt. Sela/spricht der prophet/Als wolt er sagen/es ist in warheit nicht anderst.

Vom Andern.

VNd diß ist der erste vnd fürnemste punct dieser predigt. Mit wenig worten wollen wir auch vom andern reden.

Der Prophet/nach dem er die herrliche dinge/welche jhm Gott von der stadt Jerusalem geoffenbaret/erzehlt vnd fürgebracht hat/ Zeiget er am ende des psalms an/ mit was grosser frewde vnd wonne sein hertz erfüllet werde/ in dem er solchen herrlichen dingen nachdencke. Dann so soll man den letzten versickel lesen:

Darumb singen vnnd springen alle meine brunnquellen von dir/
(oder/von deinet wegen.)

Wie gesagt/er gibt mit diesen worten zuverstehen seine innerliche grosse frewde/ welche auß betrachtung der herrligkeit des newen Jerusalems in seinem hertzē entsprungen. Zeiget an/dieselbe frewde sey so groß/ daß sie jhn auch vervrsache zu psalliren vnnd zu singen: ja nicht allein das/ sondern auch zu springen: vnd gleichsam zu tantzen. Daß er aber sagt: Alle meine brunnquellen singen vnd springen: ist so viel gesagt: Alle meine affecten vnd begirden/welche auß dem hertzen/ als auß einer brunquell herfliessen/ die regen vnd bewegen sich/die singen vnd hüpffen für frewden. Als wolt er sagen: Es ist keine angenommene frewde/sondern eine rechte hertzenfrewde: es lebt alles in mir: Mein geist/ mein fleisch auffhüpffet mir/o lebendiger Gott zu dir.

Von wem singt er aber so frölich? Ey von dir/o Gott vnd HErr (den redet er alhie an) oder/von deinet wegen singe vnd springe ich also: weil du so ein gütiger gnediger Gott bist/vnd nicht allein vnser Jerusalem widerumb auffbawest/welches durch die Babylonier zerstöret worden/sondern auch von demselbigen vns so herrliche dinge predigen lest/ wie du es dermal eins erweitern/die Egypter/Babylonier/ Philister/ Tyrer vnd Moren hereins bringen/vnd also die kirche des newen Testaments vff das allerherrlichste anrichten/außbreiten vnd befestigen wollest.

So gar viel anderst ist der prophet gesinnet/als die Juden/ seine landsleute. Dieselbigen/wie im eyngang angedeutet/weineten/da sie die stadt Jerusalem vnnd den tempel ansahen. Der prophet aber wird so frölich darüber/daß er sich auch nicht enthalten kan/ er muß singen vnd tantzen für grossen freuden. Das macht/ weil er nicht das eusserliche gebew/sondern den innerlichen schmuck der kirchen anschawete. Wie er dann eben damit den Juden ein exempel geben wil/ daß sie doch auch den tempel vnnd die stadt Jerusalem mit andern augen anschawen/vnd vff eine höhere/ das ist/ geistliche weise betrachten solten: alßdann würde jhnen auch die trawrigkeit vnd vnmuth bald vergehen/ frewd vnnd wonne aber würde in jhrem hertzen auffgehen.

Vnd zwar/das bringt das Evangelium mit sich/diese würckung hat es/daß es frewde anrichtet in den hertzen der glaubigen. Ist doch das reich Gottes nichts anders/als frewde im heiligen Geist. Die erste Evangelische predigt im newen testament/ welche der Engel Gabriel thet/lautete von nichts anders/ als von frewde: Ich verkündige euch grosse frewde/die allem volck widerfahren sol/dann euch ist heut der Heyland geboren/ꝛc.

Rom. 14:17. Luc. 2:10.

Dieser frewde sind theilhafftig worden die Weisen auß Morgenland: als sie das kind Jesum funden/wurden sie hoch erfrewet/ spricht der Evangelist Matthæus. Also frewten sich die Griechen/da sie den HErren Christum antraffen: wie beym Johanne zu lesen. Also frewete sich der kämmerer auß Morenland/ da er zur erkantnuß Christi kom-

Matt. 2:10. Joh. 12:20. Act. 8.

men

men war. In summa: Es findet sich noch heutiges tages. Wo das Evangelium gepredigt wird/da entstehet frewde in den hertzen der glaubigen/die dasselbige anhören / frewde in vnd an Gott dem HErrn / frewde die allen verstand vbertrifft/frewde die auch in trübsalen/auch in anfechtungen/auch mitten im tode bleibet.

Zu dieser frewde vermante der Apostel Paulus die heyden / in der epistel an die Römer: da er allerley zeugnüß altes testaments/vom beruff der heyden/ zusammen gelesen/zeiget er endlich an/es gehe alles dahin / daß sich die heyden frewen sollen mit dem volck Gottes: ja frewen sollen sie sich vber der barmhertzigkeit/vnd vber der warheit Gottes/weil sie Gott so gnedig angesehen/vnd alles so stattlich erfüllet hette/was er vor zeiten verkündigen lassen von jhrer beruffung durchs Evangelium/vnd von der grossen frewde / welche sie dabey empfinden würden: also daß sie nun an der warheit der Christlichen religion keines wegs hetten zuzweiffeln. Rom 15:9. 10.

Zu dieser frewde sollen auch wir heutiges tages vns vntereinander auffmuntern / wir/sag ich/die wir nicht allein vorzeiten in vnsern vorfahren auß der finsternüß des heydenthumbs / sondern auch hernach auß der elenden dienstbarkeit des Römischen Antichrists gerissen/vnd von dem tyrannischen joch errettet worden: mit welchem dasselbige kind des verderbens vnsere gewissen jämmerlich beschwerete. Sollen wir do nit rühmen vnd frolocken/daß Gott vnser Jerusalem so stattlich wider gebawet / vnd vns durch sein wort vnd Geist zur lebendigen hoffnung widergeboren hat?

Freylich freylich solt es hier nicht fehlen/ wann wir diesen hohen wolthaten Gottes recht nachdechten/so solten billich/nicht weniger als der mann Gottes alhie gethan/auch wir singen vnd springen/alle brunquellen vnserer hertzen solten sich herfür thun mit frölichem gesang / vnd das von Gottes wegen / ja jhme dem höchsten HErrn zu ehren/der seine kirche/die vnter dem Bapsthumb schier zerfallen war/zu diesen letzten zeiten so herrlich widerumb auffgerichtet/der vns auch hineyn gezehlet / ja eingeschrieben hat vnter die rechte bürger dieser geistlichen himlischen stadt. Das sind je alles herrliche ding/solche ding / die da gereichen zu vnserm ewigen heil vnd seligkeit. Wol mögen wir vns darüber frewen / wol mögen wir davon psalliren/jubiliren vnd lobsingen.

Den Bäpstlern lassen wir gerne jhre frewde vnd ruhm. Die gaffen nur vff eusserliche pracht: rühmen vnd frewen sich/daß jhre kirchen prechtig erbawet/mit hohen thürnen gezieret/die wende mit sammet vnd seyden/die altar mit güldenen stücken/ die götzen mit perlen vnd edelgesteinen behenckt seyn. Was fragt Gott nach solchen dingen? Was achtet er der prechtigen gebew/ des sammets/des golds/silbers vnd edelgesteine? Der innerliche schmuck/der beste schmuck. Des königes tochter ist gantz herrlich inwendig/stehet von der kirchen Gottes geschrieben. Alle zierd der glaubigen ist an der seelen. Das das glentzt für den augen Gottes: des wollen wir vns allein frewen vnd rühmen / daß wir widergeboren seyn/auß jhm dem lebendigen Gott selbst/vnd auß dem vnvergenglichen samen des worts Gottes: daß Christus durch sein blut vns gerecht gemacht/durch seinen Geist vns gereiniget vnd geheiliget hat an vnsern seelen: daß er vns tröstet durch denselbigen Geist in allen vnsern trübsalen/vnd mitten im tode in vns erfrischt die fröliche hoffnung / daß wir durch den tod ins leben dringē/vnd gleich wie wir alhie lebendige gliedmasse der streitenden kirch auff erden gewesen / also auch gewißlich im himmel wahre gliedmasse seyn werden der triumphirenden vnnd herrschenden kirchen / da die grosse gemein aller außerwehlten menschen beysammen seyn/vnd für dem thron des lambs einhelliglich singē wird: Du/o lamb Gottes/bist würdig zu nemen krafft/ehre/preiß vnd lob: dann du bist erwürget / vnnd hast vns erkaufft mit deinem blut auß allerley geschlechten/vnd zungen/vnd völckern/ vnd heiden. Psal. 45:14. Apoc. 5:9.

Beschluß.

VBer gnug auch vom zweyten punct. Vnsers ampts wil seyn/daß wir zum beschluß / die herrligkeit des newen Jerusalems recht betrachtigen/vnd vns dadurch zu geistlicher frewde/vnd zum lob vnd preiß Gottes auffmuntern.

Die Summa ist. Was Gott im alten testament an seiner kirchen gethan/nach dem er

sie auß der Babylonischen gefengnüß widerumb heim gen Jerusalem gebracht/ vnnd in die alte freyheit gesetzt hatte: da er sie nemlich/wie wir jetzt vernommen / auff die heilige berge fest gegründet/vnd die thore zu Zion vber alle wohnunge Jacob geliebet hat: Eben dasselbige / vnd wol ein mehrers hat er gethan bey seiner Christlichen gemein im newen testament/da er sie auß der rechten Babylonischen gefengnüß/das ist/auß der tyranney des Römischen Antichrists loß gemacht/in die gewünschte freyheit des Evangelij gesetzt/vnd sie gantz herrlich widerumb vffs new aufferbawet/erweitert vnd befestiget hat.

Das/das sollen wir erkennen/ fromme glaubigen / davon sollen wir singen / dafür sollen wir Gott dancken: vnd jhn bitten / daß er auch ins künfftige dieser herrlichen wolthaten vns vnd vnsere nachkommenen wolle geniessen lassen.

Insonderheit aber sollen wir zusehen/daß wir die heilige berge / darauff vns Gott wohnen leßt/nicht beflecken noch verunreinigen/mit vnheiligem wandel: sondern also leben/wie es dem volck Gottes geziemet / vnd Gott dem HErrn gefellig ist: In summa:

Heb. 12: 14. daß wir nachjagen der heiligung/ohne welche niemand wird den HErren sehen.

Werden wir das thun/alsdann wird Gott lust haben bey vns/auff vnsern bergen/ zu wohnen vnd zu bleiben mit seiner gnad/ vnd wird vnsere hertzen erfüllen mit rechtschaffener himlischer frewde auß welcher frewde alle vnsere brunquellen sich bewegē/singen vñ springen werden in dem lebendigen Gott. Vnd obs vns gleich nicht allezeit nach vnserm wunsch gehet/ob gleich vnsere frewde etwan mit threnen solte vermischt werden (wie dann die zeitliche trübsalen nicht aussen bleiben) so haben wir doch den gewissen trost/daß vf den geringen anfang / die vollkommenheit der frewde bald folgen wird/ nicht zwar in diesem jrdischen / sondern droben im himlischen Jerusalem: welches die rechte heilige stadt Gottes ist/ vff den hohen berg / in welchem nichts dann heiligkeit vnnd gerechtigkeit zu finden ist / fest gegründet: in welchem Jerusalem Gott der Höchste seine wohnung hat/ die er auch für allen andern wohnungen liebet/ darinne alles herrlich/ alles lustig vnd lieblich ist/ vnd darein er zu seiner zeit alle seine liebe kinder wird eynnemen/ vnnd einweisen/ Nemblich an dem grossen tage/an welchem Christus auß dem himmel wird geoffenbaret werden/denen die jhn lieb haben zur seligkeit.

Heb. 9: 28.

Da werden die thore des himlischen Zions auffgehen / vnd die erlöseten des HErren werden hineyn gehen / mit jauchtzen: Da werden alle außerwehlte glaubige menschen/alle nationen / Juden vnd Heyden/Egypter vnd Babylonier / Philister/ Tyrer vnd Moren / Frantzosen / Teutschen vnd Engellender/ summa/alle die jemals an Christum geglaubt haben/in einen chor zusammen tretten / vnd mit heller stimme preisen vnd verkündigen die tugenden des/ der sie beruffen hat von der finsternüß zu seinem wunderbaren liecht.

1 Pet. 2: 9.

In dasselbe helle liecht des ewigen lebens wolle vns allesampt dermal eins auß dieser finsteren welt einführen / der HErr der selbst vnser liecht / heil vnd leben ist/ Jesus Christus / gelobet vnd gebenedeyet in ewigkeit/
AMEN.

Am ersten Sontag nach Epiphania.

Evangelium Luc. 2. vers. 42.

Da Jesus zwölff jar alt war/ giengen seine eltern hinauff gen Jerusalem/ ꝛc.

Text.

Der vier vnd achtzigste Psalm.

Was das für eine grosse seligkeit sey/ wenn ein mensch in die vorhöfe des hauses Gottes wallen/ vnd die schöne gottesdienst des HErrn besuchen kan/ so offt er wil. Vnd wie man Gott vmb erhaltung solcher wolthat ersuchen solle.

1 Ein Psalmlied der Kinder Korah/ auff der Githith/ vorzusingen.

2 WJe lieblich sind deine wohnunge/ HErr Zebaoth.

3 Meine seele verlanget vnnd sehnet sich nach den vorhöfen des HErren. Mein leib vnd seel frewen sich in dem lebendigen Gott.

4 Denn der vogel hat ein hauß funden/ vnnd die schwalbe jhr nest/ da sie jungen hecken/ nemlich deine altar/ Herr Zebaoth/ mein König vnd mein Gott.

5 Wol denen/ die in deinem hause wohnen/ die dich jmmerdar loben/ Sela.

6 Wol den menschen/ die dich für jhre stercke halten/ vnd von hertzen dir nachwandeln.

7 Die durch das jammerthal gehen/ vnd machen daselbst brunnen: vnd die lehrer werden mit viel segen geschmückt.

8 Sie erhalten einen sieg nach dem andern/ daß man sehen muß/ der rechte Gott sey zu Zion.

9 HErr Gott Zebaoth/ höre mein gebett/ vernims/ Gott Jacob/ Sela.

10 Gott vnser schilt/ schawe doch/ sihe an das reich deines gesalbten.

11 Dann ein tag in deinen vorhöfen ist besser dann sonst tausend. Ich wil lieber der thür hüten in meines Gottes hause / dann lange wohnen in der gottlosen hütten.

12 Dann Gott der HErr ist sonn vnd schildt / der HErr gibt gnade vnd ehre / Er wird kein guts mangeln lassen den frommen.

13 HErr Zebaoth / wol dem menschen / der sich auff dich verleßt.

Außlegung.

Exod. 23:14.

EIne lieblichere walfarth ist jemals gewesen / alß wann die fromme glaubige Juden von allen orten des Jüdischen landes järlichen dreymal gen Jerusalem hauffenweise reiseten / vnd den tempel des HErren besuchten / jnmassen auch Joseph vnnd Maria gethan / da sie jhr zwölffjärig kind Jesum mit sich genommen / die schöne gottesdienste alda zu besichtigen.

1. Reg. 12:28.

Solcher walfarthen waren die Juden vorzeiten vnter der regierung etlicher gottloser könige eine geraume zeit beraubet gewesen / theils wegen der stettigen kriege / theils wegen der abgötterey der Herren vnd vnderthanen.

2. Chron. 3: 26.

Alß aber der fromme könig Hißkias ins regiment getretten / vnd die verordnung gethan / daß man dem HErrn dem Gott Jsrael das passah hielte / kamen die leute auß allen orten hauffenweiß gen Jerusalem / vnd erhub sich ein solche freude darüber / daß dergleichen sind der zeit Salomons nicht war gehöret worden / jnmassen hievon die historj zeuget.

Psal. 7:8.

Vnd do / helt man dafür / habe könig Hißkias diesen psalm gemacht vnd gesungen / weil er gantzer scharen gedencket / welche zum hause des HErren reisen / welches wir lesen / daß es zur zeit Hißkiæ geschehen sey / vff Davids zeit aber nicht wol kan gezogen werden.

Der titel zwar des psalms lautet also: Ein Psalm der Kinder Koraj / auff der Githith / vorzusingen. Welches aber nicht dahin zu verstehen / als ob Koraj oder seine söhne diesen psalm gemacht hetten: sondern das ist nur die meynung daß jhn Hißkias den musicanten / den nachkommenen des sengermeisters Koraj vbergeben hat / damit er nicht allein gesungen / sondern auch vff einem sonderbaren instrument / (welches man die Githith nennete) gespielet / vnd also auch dodurch den glaubigen der gottesdienst desto anmutiger gemacht würde.

Do bekent nu der gottselige könig offentlich in diesem schönen psalm / das sey das höchste gut / welches einem menschen in diesem leben widerfahren könne / wenn er in der gemeine Gottes leben / vnd in den offentlichen versamblungen der glaubigen mit gutem gewissen Gott anruffen / jhn ehren / jhm dienen kan nach seinem heiligen wort vnd willen: bekomt also schon in diesem leben einen schmack / des ewigen lebens / vnd erwartet mit frölicher gedult vnd hoffnung der zukünfftigen himlischen güter / welche Gott allen seinen liebhabern im wort verhissen hat / vnd dermal eins in der that gewißlich einreumen wird.

Es beruhet aber die erklärung dieses psalms vff zweyen puncten.

Der erste punct ist eine anlockung des Jüdischen volcks / daß es die vorhöfe des HErren lieb gewinnen / vnd dem offentlichen gottesdienst gern vnd mit freuden solle beywohnen.

Der ander punct iſt ein gebett zu Gott dem HErrn/ daß er jhnen die gnad noch ein lange zeit wolle gedeyen laſſen/ daß ſie in ſeinem tempel zuſammen kommen/ vnd in demſelbigen jhme ſeinen dienſt leiſten möchten.

Vom Erſten.

BElangend den erſten punct/ ſo leſen wir im andern buch der Chro- 2. Chron. 30: 6.
nica/ daß König Hißkias läuffer außgeſandt zum gantzen Iſrael vnd Juda/ vnd brieffe geſchriben an Ephraim vnd Manaſſe/ daß ſie kämen zum hauſe des HErren gen Jeruſalem/ paſſah zu halten/ vff die weiſe/ wie es Gott in ſeinem geſetz befohlen hette. Denn es war in langer zeit nicht gehalten worden: Sintemal der tempel des HErren bißdahero zugeſchloſſen/ der wahre gottesdienſt abgeſtelt/ vnnd in abgötterey vnd götzendienſt verwandelt geweſen: alſo daß man auch nicht gnug prieſter hat können haben/ als der gottesdienſt wiederumb ſolte angerichtet werden.

Ob nun wol die meiſten in Iſrael des königs Hißkiæ fürhaben/ vnd ſein begeren/ welches er an ſie gelangen laſſen/ veracht vnd verlachet haben: jedoch meldet auch die hiſtori/ daß Gott vieler hertzen gelenckt habe/ daß ſie ſich gutwillig zu Jeruſalem eingeſtelt/ auch etliche von Iſrael/ vnd mit namen von den ſtämmen Aſer/ Manaſſe/ vnnd Sebulon. Vber Juda aber ſey die hand des HErren kom̃en/ daß ſie einmütiglich ſich auffgemacht/ vnd gar freudig geweſen zu thun nach des königs gebott. Vnnd ſey alſo ein ſehr groß volck zu hauff kommen gen Jeruſalem.

Was aber Hißkias durch ſeine läuffer/ vnd in ſeinen brieffen/ dem volck Juda vnd Iſrael zuentbotten/ vnd mit was herrlichen vrſachen er ſie gen Jeruſalem geladen/ das haben wir auß dieſem pſalm zuvernemen: Nemblich/ Sie ſolten kommen vnd nicht auſſen bleiben:

Denn es were doch nichts lieblichers/ als im tempel des HErren ſeyn/ vnd darinne jhm dienen.

Vnd gleich wie die vögel jhnen neſter ſuchten/ darinne ſie jhre jungen außbrüteten: Alſo ſuche ein glaubiges hertz die altar Gottes/ daß es Gott alda opffere/ jhn alda anruffe/ lobe vnd preiſe.

So weren auch das ſelige leuthe/ die allezeit im hauſe des HErren ſeyn/ vnnd ohn vnterlaß Gott loben könten (wie dann die prieſter vnd Leviten tag vnd nacht im tempel Gott dieneten:) Doch weren auch die nicht weniger ſelig/ die gern vnd offt in den tempel kämen/ vnd mit hauffen gen Sion wanderten zum gottesdienſt/ auch von weit entlegenen orten.

Denn ob ſie ſchon durch dürre orte reiſen müßten/ ſolts jhnen doch an waſſer/ an erquickung nicht mangeln.

Vnd zu Sion würden ſie aller außgeſtandener mühe vnd arbeit wol ergetzt werden/ Sintemal ſich jhnen Gott daſelbſt in allen gnaden würde offenbaren.

So fängt nun König Hißkias alſo an zu reden:

Wie lieblich ſind deine wohnunge/ HErr Zebaoth:

Iſt es doch lauter freud/ wonne vnd leben/ im hauſe des HErren ſeyn/ vnd für dein angeſicht/ o HErre Gott/ tretten.

Meine ſeele verlanget/ vnd ſehnet ſich nach den vorhöfen des HErren: mein leib vnd ſeel freuen ſich in dem lebendigen Gott.

Mein leib/ mein fleiſch/ mein hertz/ mein geiſt hüpffen für freude/ daß ich ins hauß des HErren gehen ſol: meine ſeele wil faſt verſchmachten vor groſſem verlangen nach den vorhöfen des HErren.

Der vogel hat ein hauß funden / vnd die schwalbe jhr nest / da sie jungen hecken: Deine altar / HErr Zebaoth / mein König vnd mein GOtt.

Gleich wie sich ein vogel frewet / wenn er ein nest funden hat / da er seine jungen außhecke: Also frewe ich mich / daß der tempel Gottes / der so lang zugeschlossen gewesen / jetzund auffgethan / vnd wir nu darinne wiederumb zusammen kommen / Gott anruffen / loben / preisen / vnnd jhm also den rechten jhme angenemen vnd wolgefelligen dienst leisten sollen.

Wol denen / die in deinem hause wohnen / die dich jmmerdar loben.

Das / das seynd selige leute / die Leviten / die priester / die stets im hause des HErrn sind vnd jhn loben. Dannher sie genennet werden knechte des HErrn / die in seinem hause auch bey nacht stehen / nemlich für dem angesicht des HErren / daß sie jhm auffwarten / dienen / vnd sein lob verkündigen. Psal. 134:1.

Wol den menschen / die dich für jhre sterck halten / die von hertzen dir nachwandeln.

Nicht weniger seynd selig vnnd aber selig alle die jenigen / welche ob sie schon keine priester oder Leviten seyn / vnd also nicht eben tag vnd nacht im tempel seyn / doch an dir / o Gott / allein hangen / vnd eine walfahrt nach der andern zu deinem hause thun.

Die durch das jammerthal gehen / vnd machen daselbst brunnen: vnd die lehrer werden mit viel segen geschmückt. Andere lesen nach dem Hebreischen text also: Die durch das maulberthal gehen / die machen jhn zum brunnen / ja es bedeckt sie ein regen gantz reichlich.

Die meynung ist: Wann gleich solche pilgramsleute durch dürre trockene thäle gehen: (wie dann der thal der maulbeerbäume im Jüdischen lande ein solcher dürrer thal war:) so wird es jhnen doch weder an brunn noch regenwasser mangeln.

Vnd wenn sie also von scharen zu scharen wallen / so wil sich Gott jhnen in gnaden erzeigen auff dem berge Zion. Denn also lauten eigentlich die wort des folgenden achten versickels:

Sie wandeln von scharen zu scharen / das ist / hauffenweiß wandern sie gen Jerusalem / zum tempel / es gehet hie ein häufflein da ein häufflin: (wie dann auch Joseph vnd Maria sich zu jhrem gewissen häufflin vff solcher reise gehalten / dannher jhrer geferten / gefreundten vnd bekandten im heutigen Evangelio gedacht wird / vnter welchen sie das kind Jesum suchten:)

Vnd einem jeden vnter jhnen erscheinet Gott in Sion / Sie genieſſen alle der gnade Gottes / der sich im tempel zu Jerusalem den seinigen offenbaret.

Hierauß erscheinet nun / wie es die glaubigen im alten testament so hoch gehalten haben / wenn einer ein gliedmaß der kirchen Gottes seyn / vnd dem offentlichen gottesdienst / den opfern / reinigung vnd andern von Gott eingesetzten ceremonien hat beywohnen können. Wie sehnet sich der fromme König Hißkias dornach? Wie hertzlich frewet er sich darauff / do es nun bald wiederumb angehen / vnnd der zerfallene gottesdienst widerumb solte angestellet vnd auffgerichtet werden? Sein hertz / sein fleisch / seine seele / alles was in jhm vnd an jhm ist / was sich nur in jhm reget vnd beweget / das hat verlangen nach dem tempel Gottes / das hüpfft gleichsam für geistlicher freude / ja für freude in dem lebendigen Gott. O wie ein lieblich hauß ist das / spricht er / Wie verlanget meine seele nach den vorhöfen des HErren Zebaoth. Was einem spaßen / einer schwalbe das nest ist / das ist mir der tempel Gottes: der ist mein liebstes örtlin / do ist mir wol / wenn ich im hause des HErren bin. Wol dem / wol dem / der stets

tigs darinne wohnet / wol dem auch / der offt darein gehet / vnd die schöne gottesdienst anschawet.

Keine menschliche zunge kan gnugsam außsprechen die affecten dieses mannes / die freude / das sehnliche verlangen nach dem tempel Gottes.

Sind nu die gläubigen altes testaments also gesinnet gewesen: Seind sie so gern im tempel gewesen bey verrichtung des gottesdiensts: Was sollen wir im newen testament nicht thun / die wir noch viel lieblichere gottesdienst haben / die vns nicht Moses / sondern vnser heiland Christus selbst hat eingesetzt? Vnnd weil Gott der HErr vns in der Churfürstlichen Pfaltz / nu so viel jahr nach einander dieser grossen gnade gewürdiget / daß die vorhöfe seines hauses vns niemals versperret gewesen / sondern allezeit offen gestanden / auch / Gott lob / noch heutiges tages offen stehen: Weil wir auch nicht gen Jerusalem zum tempel / nicht vber viel meil weges zur kirche gehen dürffen / sondern daheim / für der thür / vnser Jerusalem / vnser Sion vnd gotteshauß haben / alle tage hineyn gehen / vnd eine Schrifft nach der andern / erklären vnd erklären hören / auch einen trost nach dem andern / eine erinnerung nach der andern darauß nemen können: Was wil vns dann anders gebühren / als daß wir mit danckbarem hertzen solche hohe wolthat Gottes erkennen / vnd nach dem exempel des frommen Hißkiæ vnsere höchste lust vnnd freude haben an den versamblungen der glaubigen / dieselbe gern vnd offt besuchen?

Es ist doch nichts lieblichers / als die wohnungen deß HErren Zebaoth. Wer wolte nicht gern an dem ort seyn / do Gott wohnet / do man Gott höret reden in seinem heiligthumb / do er widerumb höret diejenigen die mit jhm reden wollen / vnd in gnaden antwortet denen die jhn anruffen? Das geschicht aber in den vorhöfen Gottes / von welchen hier König Hißkias redet / das ist / in der kirche / vnnd an allen denen orten / in welchen man Gott ehret / vnd die wahre reine gottesdienst verrichtet. Do redet Gott mit vns in seinem wort / do reden wir mit jhm in vnserm gebett. Das ist vnser nest / darinne wir gleichsam außbrüten vnnd außhecken das lob Gottes / wenn wir seine grosse werck vnd thaten beherzigen / vnd mit danck seinen namen preisen.

Psal. 87: 2. Esai. 31: 9.

Wiewol wir aber durch den iammerthal müssen / der vberall dürr vnd rauh ist / das ist / ob wir schon viel trübsal leyden müssen / in dieser welt / vnnd es vns offt vbel gnug gehet bey der wahren erkantnüß vnd dienst Gottes / so mangelts vns doch an wasser vnd erquickung nicht / wenn wir zum hause Gottes wallen. Denn durch Gottes segen muß eben der trockene dürre maulbeerthal zu einem lebendigen brunnen werden / vnd von oben herab müssen auch die wolcken regen geben / daß vnsere cisternen voll wassers werden / das ist / wenn vnsere hertzen außgetrocknet vnd außgedorret seyn durch die hitze der trübsalen / der anfechtungen / des todes selbst / do gibt Gottes brünlein wassers die fülle / Gott gibt einen gnedigen regen / dadurch vnsere seelen erquicket werden: er tröstet vns / wenn wir angefochten seyn / er erhelt vns / wenn wir in trübsal stecken / vnd wenn wir sterben sollen / so erfrischt er vns mit der frölichen hoffnung des ewigen lebens.

Psal. 46: 5. Zach. 13: 1.

In summa: Die den HErrn suchen / denen sols nicht mangeln an jrgend einem gut. Ein solcher mensch / der bey Gott in seiner hütten wohnet / der sich zu den vorhöfen Gottes helt / der hat alles von Gott was er begert / er bekome reichen trost von dem hause des HErren / vnd kan mit David singen: Der HErr ist mein guter hirt / mir wird nichts mangeln: hungert mich / er wird mich weiden / dürstet mich / er wird mich trencken / gehe ich jrre / er wird mich zu rechte bringen / er wird mich regieren / führen vnd leyten / durch seinen stecken vnd stab / das ist / durch seine vätterliche fürsehung: Meinen becher wird er voll einschencken / ja mein hertz voll füllen mit trost / freud / vnd leben: Seine güte vnd barmhertzigkeit wird mir nachfolgen / Nimmermehr wird er von mir weichen mit seiner gnad / vnnd ich werde in seinem hause bleiben hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Psal. 34: 10. Psal. 65: 5. Psal. 23.

So heists dann freylich / wie alhie vnser psalm sagt: Wol denen / die in Gottes vorhöfen wohnen! Wol denen die zu Gottes vorhöfen wallen! Solche leute mag man ja wol selig preisen.

Im Bapstthumb reisen jhr viel gen Compostel zu S. Jacob in Galliciam/ vnnd halten vber die massen viel vff dieselbige walfarth/ wenn sie vff den weg tretten/ achten sie sich schon selig/ nennen es auch die Christliche Jacobs strasse. Ach der elenden leute/ die jhnen so vergeblich mühe machen! Ein verwundtes gewissen tragen sie zu S. Jacob: Ein verwundtes gewissen bringen sie auch gewißlich wider zu hauß. Das das mögen wir nennen die Christliche/ selige Gottes strasse/ die da führet/ nicht zu S. Jacob/ nicht zu Petro/ Paulo/ oder andern heiligen/ die nur menschen seyn/ sondern zu dem lebendigen Gott: wenn wir in die vorhöfe des HErren gehen/ vnd holen allda einen trost nach dem andern für vnser geengstigtes gewissen/ eine lehr nach der andern für vnser sündhafftiges leben/ vnd werden also je lenger je mehr der gnade Gottes versichert/ je lenger je mehr jhme angenem vnd gefellig gemacht. Das ist rechte seligkeit.

Amos 5: 4.5.

Aber gemeiniglich erkennen wir alsdann erst/ was das sey/ zum tempel des HErren walfahrten/ des wahren gottesdiensts vngehindert pflegen können/ wann vns solche freyheit/ vnd solche herrliche wolthat Gottes eine zeitlang benommen vnd entzogen wird. Alldieweil vns die vorhöfe Gottes offen stehen/ vnd man vns alle tage zur kirche leutet/ halten wirs nicht für ein grosses. Wenns aber dozu komt/ daß einer ins elend ziehen/ von Jerusalem/ vnd vom tempel Gottes weichen/ vnd entweder in den wüsteneyen/ oder aber vnter abgöttischen leuten wohnen sol/ do do sihet man erst/ was man gehabt/ do findet sich das grosse verlangen/ vnnd die sehnliche hertzliche begierde nach den lieblichen wohnungen des HErren Zebaoth.

David bekennets/ wie jhm zu muth gewesen/ do er auch in der irre gieng/ vnnd eine zeitlang von den versamlungen des hauses Gottes mußte verstossen seyn. Eins/ sagt er/ nur eins bitte ich vom HErrn. Was doch? Daß er wider zu seinen weibern kommen möchte? Nein. Daß er wider zu seinen gütern kommen möchte? Nein. Oder daß er bald vff den königlichen stul möchte gesetzt werden? Auch dornach fragt er so viel nicht. Das/ das/ sprichter/ bitte ich vom HErren/ das hette ich gern/ daß ich im hause des HErren bleiben möchte mein lebenlang/ zu schawen die schöne gottesdienst des HErren/ vnd seinen tempel zu besuchen. Vnd im zwey vnd viertzigsten psalm vergleicht er sich einem hirsch: Wie der hirsch schreyet nach frischem wasser/ also schreyet meine seele/ Gott/ zu dir. Meine seele dürstet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott/ Ach wann werde ich dahin kommen/ daß ich Gottes angesicht sehen möge? Deßgleichen im 63. psalm/ do er auch engstiglich rufft/ HErr/ Gott/ es dürstet meine seele nach dir/ mein fleisch verlanget nach dir. Ja er gibt in demselben psalm zu verstehen/ er wolte lieber gar nicht leben/ als vff solche weise leben/ daß er von dem heiligt umb Gottes außgeschlossen/ in einem trockenen vnd dürren lande sich auffhalten müsse/ do kein wasser/ kein trost jnnen were/ das ist/ do er nichts höre/ noch sehe/ dodurch er möchte gelabt/ vnd im glauben/ hoffnung vnd gedult gestercket vnd erhalten werden.

Psal. 27: 4.

Psa. 42. 2. 3.

psal. 63: 2. vers. 4.

Eben das erfahren noch heut zu tag viel frommer Christen/ welche vnter der tyranney des Römischen Antichristis sich schmigen vnd biegen müssen/ vnd nit kecklich dürffen zusammen kommen/ den offentlichen gottesdienst zu verrichten nach dem wort vnd willen Gottes. Die die empfinden das jnnigliche verlangen/ das David in seinem elend/ das Hiskias empfunden hat/ do der tempel lang war zugeschlossen gewesen. Jhr hertz/ jhr fleisch/ jhr Geist vnd alles was in jhnen ist/ sehnet sich nach Gottes vorhöfen: Sie möchten schier verschmachten für verlangen/ vnnd für grosser begirde nach den wohnungen des Allerhöchsten. Ach was geben die gute leute drumb/ daß sie nur eine offentliche versamblung ohne furcht vnd schew halten/ nur eine trostpredigt auß Gottes wort hören/ vnd offentlich mit einander beten/ singen/ vnd Gott loben möchten?

2. Chron. 29: 24.

Es erfahrens aber auch nicht weniger vnter vns die jenigen/ welche eine zeitlang vffm sichbett ligen/ vnd derentwegen zu der gemeine Gottes nicht kommen können. Wir wünschen dieselbigen/ wie seufftzen sie nach den vorhöfen Gottes/ wie gern wolten sie mit andern glaubigen predigt hören/ zum nachtmal gehen/ vnd in andern stücken des offentlichen gottesdiensts sich üben/ wanns jhnen so gut könte werden.

Laßt vns derhalben eins thun/ vnd weil Gott noch gesundheit verleihet / ja weil er auch gewünschten friede verleyhet/vnd vns den tisch des Evangelii decken leßt für dem angesicht vnserer feinde/ so laßt vns solcher angenemen zeit wol warnemen/vnd derselbigen danckbarlich vnd mit freuden gebrauchen/ Gott zu ehren/ vns selbsten zum besten. Laßts vns ja nicht machen / wie die sichere weltkinder/ welche das wort Gottes/ weil mans täglich haben kan/gering achten/ja dessen müd vnd vberdrüssig werden/vnd liederlicher weiß die predigten verseumen / die versamlungen verlassen. Denn durch solche fahrlessigkeit/ durch solche vndanckbarkeit vnd verachtung würde Gott vervrsacht/vnd gleichsam genötiget werden / vns die gnad / welche er vns bißanhero widerfahren lassen/ eine zeitlang zu entziehen: vnnd vns also wiederumb ein verlangen zu machen nach seinen vorhöfen. Rom. 12: 5. Heb. 10: 25.

Möcht aber alhie jemand gedencke/wann alle die selig seyn/ welche offt erscheinen in den wohnungen Gottes / das ist / offt in der kirche bey dem offentlichen gottesdienst sich finden lassen: so werden mit der weiß auch die heuchler solcher seligkeit theilhafftig werden / welche etwan ja so fleissig die predigten besuchen / als wol andere glaubige vnd recht gottsfürchtige menschen.

Antwort. Der Psalm redet nicht von allen menschen ohne vnterscheid / sondern allein von den glaubigen kindern Gottes / welche nicht nur mit jhren füssen vff den vorhoff Gottes tretten / sondern mit lust vnd freude des hertzens hineyn gehen / mit Davids fürsatz / der da sagte / wenn er in tempel gieng: Ich wil dem HErrn meine vbertrettung bekennen: Item: Ich wil des HErrn namen preisen in der grossen gemeine. Das ist: Sie gehen nicht zum schein / oder auß gewonheit in die kirche / sondern haben den zweck für sich/daß sie Gott seinen dienst leisten/ sich für jhm demütigen wollen in wahrer erkantnüß vnd bekantnüß jhrer sünde / jhn darnach anruffen vmb seine gnad / jhm dancken wollen für seine wolthaten: Item / daß sie sein heiliges wort hören / vnd darauß etwas lernen wollen/ dadurch sie in jhrem gewissen getröstet / im leben gebessert vnd erbawet werden. Psal. 32: 5. Psal. 22. 26.

In summa/ daß sein die leute / die alhie der heilige Geist selig schetzt/welchen es ein ernst ist mit jhrem gottesdienst / vnd welchen das hertz im leibe lacht / wenn sie im hause des HErren sein sollen bey den schönen ceremonien vnd gottesdiensten/ so darinne geübt vnd verrichtet werden.

Gleichwol haben die jenigen / welche leibsschwachheit halben eine zeitlang von der gemeine Gottes bleiben müssen/sich deßwegen nicht für vnselig zu achten/oder sich allzuhart zu bekümmern: bevorab / wann sie bey gesunden tagen die versamlung der heiligen lieb gehabt / vnd gern besucht haben. Denn der same Gottes / das ist / das zuvor angehörte wort Gottes bleibet in jhnen / auch wenn sie kranck seyn: ja sie empfinden alßdann erst rechtschaffen die krafft vnnd würckung alles dessen / was sie zuvor auß den predigten göttliches worts gelernet haben / do wirds jhnen erst recht nutz / bevorab die schöne trostsprüche / mit welchen sie sich auffrichten vnnd erquicken können in allem leyden. 1 Pet. 1: 23. Psal. 119: 50

Vnnd zwar / dorauff dencken auch fromme glaubigen/weil sie noch gesund seyn: eben dorumb gehen sie desto fleissiger in die kirche/hören desto begieriger Gottes wort/damit sie etwas lernen vnd behalten mögen / dessen sie sich in zeit der not haben zu gebrauchen. Denn gleich wie ein guter haußvatter zu sommerszeit einkaufft/vnd die speißkammer versihet/ damit er im winter sampt den seinigen zu leben habe: Also samlen jhnen die glaubigen bey zeiten / weils noch gut wetter ist / einen guten vorrath an geistlicher seelenspeiß/domit sie nicht im harten winter der trübsalen darben massen/das ist/sie mercken jhnen auß den predigten vnd hinderlegen gleichsam viel guter lehr vnd trosts/vff künfftige notturfft / das gibt darnach safft vnd krafft / es labet vnd erquicket die seele / wenn sonst nichts auff erden laben noch erquicken kan. Genug aber vom ersten stück dieser predige. 1 Tim. 6: 18. 19.

Vom Andern.

FOlget nun der andere punct / nemlich das schöne eyfrige gebett des königs Hißkiæ / in welchem er Gott bittet / er wolle seine gnad vnd segen geben zu dem angefangenen werck / damit es rechtschaffen von statten gehe / das ist / er wolle den offentlichen gottesdienst / der nun etlicher massen widerumb angestellet sey / erhalten zu Jerusalem / vnd ja nicht wider zu sperren lassen seinen heiligen tempel vnd wohnung / sondern sie vnd jhre nachkommenen darinne lassen zusammen kommen / vnnd jhm also eine kirch vnd gemeine samlen auß dem volck Juda vnd Israel / von welcher er hie zeitlich / vnd dort ewiglich gelobt vnd gepriesen werde.

HErr Gott Zebaoth / höre mein gebett / vernims Gott Jacob / Sela.

Er sagt nicht außdrücklich / was er von Gott begere. Aber Gott verstehet die seufftzen seiner glaubigen wol. Auch ist auß den nachfolgenden worten leichtlich abzunemen / was seine bitte sey: vnd daß es jhm freylich dorumb zu thun sey / daß er gern wolte im hause des HErrn bleiben / vnd die schöne gottesdienste des HErren anschawen sein lebenlang.

Man sihet aber welch ein ernst es dem frommen könige sey mit seinem gebett: weil er so sehnliche worte braucht: HErr Gott Zebaoth / höre mein gebett / vernims Gott Jacob / Als wolt er sagen / Du mechtiger vnd gnediger Gott / laß vns nicht mehr deiner herrlichen wohnungen beraubet werden / sondern gib / daß wir deine schöne gottesdienst schawen / vnd dich in der grossen gemeine loben können. Sela / spricht er / das ist / ja / ja / Ach es geschehe also / Ach Gott du woltest mich doch dieses meines wunsches gewehren.

Vnd das sol billich auch heutiges tages vnser wunsch vnd gebett seyn / solche inbrünstige seufftzen sollen auch wir gen himmel schicken zu Gott dem HErrn / Bevorab / weil wir sehen / wie der Antichristische hauf allerley seltzame gedancken vnd anschläge hat / welche doch zu keinem andern zweck gehen / alß / daß vns die reine lehr des Evangelii benommen / der wahre gottesdienst auffgehaben / vnnd hingegen die Bäpstische grewel vnd abgötterey vns widerumb beygebracht werden / Summa / den weg zu den vorhöfen Gottes wolten sie vns gern versperren. Do / do haben wir je grosse vrsach / mit König Hißkia zu seufftzen / HErr Gott Zebaoth / höre vnser gebett / vernims Gott Jacob / Sela / Ach gütiger Gott vnd vatter / du grosser vnd starcker Gott / Erhalte vns bey deinem heiligen wort: bleib bey vns / denn es wil abend werden: laß nicht verleschen das liecht deines Evangelii: gib nicht zu / daß man vns die thore deines hauses zuschliesse / vnd deine gottesdienst sperre: Sondern / wie du bißanhero vns in fried vnd ruhe hast lassen zusammen kommen / also wollestu solche gnad auch ins künfftig vns vnd vnsern nachkommenen gedeyen lassen / vnd allezeit dir einen heiligen samen / ein heiliges heufflein erhalten in diesem lande / welches dich recht erkenne / dir recht diene / vnd nicht allein in diesem zeitlichen / sondern auch in jenem ewigen leben dich rühme / lobe vnd preise.

Luc. 24. 1.

I. Es wendet aber König Hißkias / in diesem seinem gebett / auch vrsachen ein / vmb welcher willen jhn Gott erhören solle.

Die eine vrsach stehet in diesen worten / do er spricht /

Gott / vnser schildt / schawe doch: sihe an das reich deines gesalbten / oder viel mehr / das angesicht deines gesalbten.

Das ist / Sihe doch mich an / den du zum König vber dein volck hast salben lassen / Erweise die gnade deinem armen diener / vnd vollende das werck / daß du angefangen hast / laß mich vnd meine arme vnderthanen des tempels vnnd deiner lieblichen gottesdienste geniessen allezeit.

Was war aber Hißkias / daß er begert / Gott wolle jhn ansehen? Was für ein gesalbter / was für ein König war er? Er war ein solcher Herr / der da thet was dem HErrn seinem Gott wolgefiel / wie sein vatter David. So sagt die schrifft von Hißkia. Vnnd so pflegt der heilige Geist zu loben die frommen könige vnd regenten des volcks Gottes. Weil David ein mañ nach dem hertzen Gottes gewesen / hats trewlich vnd offrichtig mit Gott gemeinet. Derentwegen / wann jhm einer in diesem stück nachgeschlagen / so weiß jhm die heilige Schrifft kein grösser lob zu geben / als daß sie sagt: Es sey ein herr gewesen / wie David / hab auch ein solch gottsfürchtig hertz gehabt / vnd gethan / was Gott dem HErrn wolgefallen. 2 Chron. 29: 2.

Ein solcher König kan beten: HErr sihe an das angesicht deines gesalbten. Gott wirds auch thun. Wie er dann freylich Hißkiam angesehen hat / nicht allein in diesem fall / in dieser bitte: sondern auch endlich vffm todbette / do Hißkias gleichfals begerte / Gott wolte sein angesicht ansehen / vnd wolte jhm sein leben noch eine zeitlang fristen / do er sagte: Gedencke doch HErr / wie ich für dir gewandelt habe in der warheit / mit vollkommenem hertzen / vnd habe gethan was dir gefallen hat. Traun do sahe jhn Gott auch an / erhörte jhn auch in diesem stück / vnd erlengerte jhm sein leben noch vmb funffzehen jahre. Jes. 38: 3.

Wir / geliebte im HErrn / sind auch gesalbet von Gott durch Christum / zu geistlichen propheten / priestern vnd königen. Wolan / so können wir dann auch / wann wir Gott vmb erhaltung des gottesdiensts anruffen wollen / jhme das fürhalten / vnd jhn bitten / er wolle ansehen das angesicht seiner gesalbten.

Allein müssen wir acht haben / daß wir solche gesalbten seyen / wie Hißkias / daß wir thuen was dem HErrn vnserm Gott wolgefellt / vnd für jhm wandeln mit vollkommenem / das ist / auffrichtigem hertzen / ohne falsch vnd heucheley. Apoc. 1: 6. Wir müssen ingedenck seyn vnsers prophetischen / priesterlichen / vnd königlichen ampts / dozu wir gesalbet seyn. Die propheten mußten lehren: die priester mußten opffern: die könige mußten streiten für das volck / vnd es darnach regieren vnd beherrschen. Also müssen wir / als propheten Gottes / freudige bekantnuß thun der warheit / vnd das wort Gottes außbreiten wo wir können vnd mögen. Als priester müssen wir auch opffern / das ist / vns selbst Gott dem HErrn darstellen zu einem lebendigen / heiligen / vnd Gott wolgefelligen opffer / welches ist der vernünfftige gottesdienst. Rom 12: 1. Heb. 13: 15. Als könige müssen wir dapffer streiten wider die sünde / den Satan / vnd die gottlose welt: biß wir endlich im himmel mit Christo herrschen.

Wenn wir das thun / alsdann werden wir kecklich für Gott tretten / vnd sprechen können / HErr Gott / vnser schildt vnnd schirm / du einiger schutzherr deiner kirchen / Schawe doch das angesicht deiner gesalbten an / erhöre vnser gebett / Laß dein reich zu vns kommen / erhalt vnd mehre deine kirche / vnd zerstöre alle böse rathschläge / die wider dein wort erdacht werden. Vnd gewißlich wir werden auch keine fehlbitt thuen. Der Gott / der das angesicht des frommen Hißkiæ angesehen hat / der wird auch vnser angesicht in gnaden ansehen / vnd vnser gebett keines wegs verschmehen.

II.

Hißkias fehrt fort / vnd helt Gott dem HErrn noch eine vrsach für. Ach Gott / spricht er / versag mir doch diese bitte nicht / Laß mich in deiner hütte / ja in deinem heiligen tempel wohnen /

Denn ein tag in deinen vorhöfen ist besser / dann sonst tausend. Ich will lieber der thür hüten in meines Gottes hause / denn lang wohnen in der gottlosen hütten.

Er helt gegen einander / die vorhöfe Gottes / vnd die hütten der gottlosen: einen tag im tempel zugebracht / bey dem dienst Gottes / vnd tausend tage / die man bey den gottlosen weltkindern in fleischlichen wollüsten zubringet. Vnd die thür des hauses Gottes / die schwelle des tempels zu Jerusalem zeucht er vor allen heusern vnd pallästen der gottlosen: Ja er bekennet rund / er wolle lieber einen tag im hause Gottes seyn / wann er auch nur schon nur thürhüter sein solte / als tausend tage in seinem königlichen schloß / oder andern herrlichen pallästen / bey gottloser gesellschafft in wollust vnd in allen freuden leben.

Das mag mir eine schöne rede sein von einem könige. Vnd traun/ so müssen wir gesinnet seyn/ dohin muß sich vnser hertz lencken/ wenn wir Gott gefallen / vnnd von jhm erlangen wollen was wir begehren. Zwar/ wann wirs auch nur recht bedencken/ so ist jhm ja nicht anders/ als wie könig Hißkias sagt: Freylich/ freylich ist ein tag in Gottes vorhöfen besser/ dann sonst tausend. Freylich solt einer lieber der thür hüten in dem hause Gottes/ dann lang wohnen in der gottlosen hütten. Nim her einen menschen/ laß jhn nicht tausend tag/ sondern tausend jar in üppigkeit/ vnd weltlichen lüsten zubringen: was wird das ende seyn? hertzleid/ jamer/ angst/ vnd dazu das ewige verderben. Nim hingegen einen frommen menschen für dich/ laß jhn nur etliche tage in Gottes vorhöfen seyn: Sein hertz wird schon erfüllet seyn mit himlischem trost/ fried/ freud vnd leben/ daruff endlich gewiß erfolgen wird die ewige seligkeit.

So laßt vns dann/ als geistliche könige/ diesen königlichen reim auch führen: laßt vns vnsere lust vnd freude suchen/ nicht in wollust dieser welt/ sondern in den vorhöfen vnsers Gottes. Das wird Gott dem HErrn so wol gefallen/ daß es jhm hinwiderumb eine lust vnd freude sein wird/ bey vns zu wohnen vnd zu bleiben mit seinem heiligen wort/ vnd vns zu settigen mit den reichen gütern seines hauses.

Es gemant mich in diesem fall deß königs Hißkiæ/ wie des frommen Mosis/ von welchem die epistel an die Hebreer zeugt/ daß er viel lieber erwehlet habe mit dem volck Gottes vngemach zu leiden/ dann die zeitliche ergetzung der sünde zu haben/ nemlich am hofe Pharaonis: vnnd daß er die schmach Christi für grösser reichthumb geachtet/ denn alle schätze Egypti. Eben den sinn hat alhie könig Hißkias. Die vorhöfe Gottes sind jhm lieber/ dann alles was in der welt wird hoch vnd werth gehalten.

Hebr. 11: 25. Luc. 10: 41. 42.

Vrsach wird aber hinzugesetzt/ worumb Moses die gemeinschafft mit dem damals bedrangten vnd geplagten volck Gottes/ fürgezogen habe der königlichen würde vnd den guten tagen/ die er zu hofe/ als ein sohn der tochter Pharaonis haben konte. Denn er sahe an die belohnung spricht der Apostel. Was das für eine belohnung sey/ das wird schön erkläret in dem zweifften versickel dieses psalm:

Denn Gott der HErr ist sonn vnd schild:
Der HErr gibt gnade vnd ehre:
Er wird kein guts mangeln lassen den frommen.

1. Gott der HErr ist sonn vnd schild/ nemblich in seinem tempel/ in den versamlungen/ in welchen jhm gedienet wird. Das haben solche leute von Gott/ daß er jhre sonn/ vnd jhr schild ist.

Gleich wie die sonne den gantzen erdboden erleuchtet/ auch erfrewet die menschen mit jhrem lieblichen schein/ vnd mit jhrer wermbde. Also erleuchtet/ erwermet/ vnnd erfrewet Gott mit seiner gnad die fromme hertzen/ die es mit jhm halten/ vnd lieber in seinem hause seyn/ als in der gottlosen hütten. Die macht er frölich mit dem liecht seines angesichts: vnd ist also jhre rechte sonne. Dannher mußte vorzeiten der hohepriester/ wann er das volck segnete/ vnter andern auch diese worte brauchen: Der HErr erleuchte sein angesicht vber dich/ das ist/ er sey dir gnedig/ er lasse dich seine gnad empfindē. Vñ David bat Gott den HErrn/ er wolte doch vber jn erhebē das liecht seines angesichts/ dz ist/ er wolte jm seine sünde vergeben/ damit er sich für denselben/ vnd also auch für Gottes zorn nimmermehr fürchten dörffte. Nun/ das wil Gott thun/ spricht alhie vnser psalm/ bey allen die von hertzen jhm nachwandeln/ vnnd sich trew vnd fleissig erfinden lassen in seinem dienst.

Num. 6: 25. Psal. 4: 7.

Es ist aber nicht gnug/ daß einer vergebung der sünden hat/ vnnd mit der gnad Gottes erfrewet wird. Denn wie viel widerwertigkeit/ wie viel noth vnd gefahr haben auch die jenigen/ die bey Gott in gnaden seyn/ zu bestehen? wie viel feinde lehnen sich wider sie auff/ mit denen sie streiten vnd kempffen müssen? Wolan/ eben dorumb wil Gott

der Herr nicht allein die Sonne/ sondern auch der Schild sein seiner glaubigen: er wil sie mit seinem schirm vnd schutz/ als mit einem schilde/ zudecken/ daß sie für allem vnglück wol sollen verwahret werden. Psal. 91: 4.

Seind das aber nicht herrliche belohnungen der gottseligkeit? Was kan einem liebers vnd gewünschters seyn/ der im finsternüß der anfechtungen sitzt/ alß/ daß jhm die Sonne der gnade Gottes auffgehe/ vnd sein hertz erfrewe? Was kan einem liebers vnd gewünschters seyn/ der von allen seyten mit feinden vmbringet ist/ als daß er einen schutzherrn habe/ der allen feinden gewachsen sey? Wolan/ so du das begerest/ o mensch/ so habe nur lieb die vorhöfe des HErren/ vnd laß dirs einen ernst sein mit deinem gottesdienst: Alsdann darffstu nicht sorge haben/ Gott selbst wird dein liecht seyn im finsternüß/ Gott selbst wird dein schildt sein in der furcht deiner feinde.

2. Vnnd was hat man mehr davon/ wann man sich fleissig zum hause Gottes helt?

Der HErr gibt solchen leuten gnade vnd ehre.

Von dem kinde Jesu sagt der Evangelist Lucas im heutigen Evangelio: Es habe zugenommen an weißheit/ alter/ vnd gnade/ bey Gott vnd den menschen. Das war gleichsam die crone/ welche Gott der HErr auffsetzte/ der gottseligkeit/ vnd dem schönen eyfer/ welchen das kind Jesus/ im tempel zu Jerusalem/ bey dem gottesdienst hatte sehen lassen. Dieselbige crone sol auch auffgesetzt werden allen denen/ die in die fußstapffen des kindes Jesu tretten. Eben das ists/ was alhie solchen eyfrigen dienern Gottes verheissen wird/ Gott wil jhnen gnad vnd ehre geben/ das ist/ sie sollen geliebt/ geehrt vnd gefördert werden/ nicht allein von Gott dem HErrn/ sondern auch von allen gottseligen vnd Christliebenden menschen.

3. In summa/ wie ferner alhie der psalm sagt:

Der HErr wird kein guts mangeln lassen den frommen.

Nicht ein/ zwey/ drey oder vier/ sondern viel vnd mancherley güter/ mancherley gaben vnd wolthaten sollen sie von Gott haben: vnd sollen auch derselbigen nicht nur eine zeitlang geniessen/ sondern für vnd für/ so lang sie leben. Gutes vnd barmhertzigkeit wird jhnen allezeit nachfolgen. Das heist ja: Gott belohnet die wol die seinen namen fürchten. Psal. 23. 6. Psal. 61. 6.

Merckt aber wol/ daß solche verheissungen allein vff die gottsfürchtigen gehen. Den frommen/ (oder) die sich der frömmigkeit befleissen/ denen/ denen/ spricht Hißkias/ wirds der HErr an keinem gut mangeln lassen. Erkleret sich also/ was er für leute gemeint habe in diesem gantzen psalm/ wen er selig gepriesen/ die in den wohnungen Gottes weren/ vnnd jhnen so viel herrliches dings verheissen/ Nemlich/ er habe die allein gemeinet/ vff die allein hab ers geredet/ die also den eusserlichen ceremonien des gottesdiensts abwarten/ daß sie auch zugleich/ vnd zwar fürnemblich sich üben in dem innerlichen wahren gottesdienst des hertzens/ im glauben/ in der liebe/ vnd in aller gottseligkeit.

Drumb laßt vns zusehen/ daß wir neben dem eusserlichen kirchgang/ gebett/ gesang/ vnd andern stücken des eusserlichen gottesdiensts/ auch inwendig Gott dienen/ das ist/ im hertzen fromm seyen/ vnnd vns der wahren gottesfurcht befleissigen. Als dann wirds vns alles angehen/ was in diesem psalm den dienern Gottes ist verheissen worden: Wir werden selige leute seyn/ Gott wird vns in vnserm jammerthal trösten/ Er wird vns in allen gnaden erscheinen zu Zion/ Er wird sich vns je lenger je mehr offenbaren/ Er wird vnsere sonne seyn/ Er wird vnser schildt seyn/ Er wird gnade vnd ehre geben/ Summa/ an keinem gut wird ers vns mangeln lassen.

Hat dann die gottseligkeit solche herrliche belohnungen/

Ey so ist selig der mensch/ der sich auff dich verlest/ HErr Zebaoth:

spricht könig Hißkias/ vnd schleust hiemit diesen psalm.

Freylich freylich: Selig ist der mensch/ HErr Zebaoth/ der sich auff dich verlest!

Beschluß.

VNd diß hab ich kürtzlich vermelden wollen/ zur erklärung dieses schönen psalms / vnd zu erleuterung des heutigen Evangelischen texts / in welchem die walfarth des kindes Jesu vnd seiner eltern zum tempel gen Jerusalem ist beschrieben worden.

Wir haben vernommen auß dieser predigt / wie freuden voll König Hißkias gewesen/ do er gesehen / daß der tempel zu Jerusalem auffgeschlossen / der gottesdienst widerumb zimlich bestellet / vnnd man nu widerumb zusammen kommen/ vnd in offentlichen versamblungen Gott recht dienen solte: wie hertzlich er zugesprochen seinen vnderthanen/ daß sie doch wolten kommen/ vnd mit jhm passah halten im hause des HErren. Es were doch nichts lieblichers in dieser welt / als im tempel seyn / in den wohnungen des Allerhöchsten. Einem vogel were nirgend besser / als in seinem neste / darinn er könte jungen hecken: einer glaubigen seele were nirgend besser / als bey den altaren Gottes / do sie den HErrn könte loben. Das weren selige leute / die stets im hause Gottes wohneten: das weren auch selige leute / die offt vnd mit freuden zum hause Gottes walleten. Müßten sie gleich durch den heissen maulbeerthal reisen/ so würde jhnen doch Gott daselbst brunnen geben/ regen geben/ vnd sie endlich rechtschaffen erquicken zu Sion/ do er sich jhnen in gnaden würde offenbaren. Darauff dann der fromme Hißkias hand vnnd hertz zu Gott dem HErrn erhaben / vnd jhn demüttiglich gebeten/ er wolte doch sein angesicht ansehen/ er wolte jhn doch so selig sein lassen / daß er sein lebenlang den tempel zu Jerusalem geöffnet sehen / vnnd freye übung des wahren gottesdiensts haben könte. Weil doch ein tag in Gottes vorhöfen besser were/ dann sonst tausend: vnd er derentwegen viel lieber der thür hüten wolte im hause des HErrn/ als lang wohnen in den hütten der gottlosen.

Vns zum schönen beyspiel / daß wir vns auch also lustig vnd frölich machen vber den heiligen wohnungen Gottes / vnnd für freuden auffhüpffen/ so offt wir gelegenheit haben können/ im tempel Gottes wort zu hören/ Gott anzuruffen vnd zu loben. In betrachtung/ daß ja freylich keine lieblichere vnd herrlichere wohnungen seyn / als die wohnungen des HErren Zebaoth: vnd daß die freude in dem lebendigen Gott ja weit vorzuziehen aller weltfreude/ aller geltfreude/ aller sündenfreude. In betrachtung ferner/ daß eben diese wohnungen das rechte nest sein der frommen glaubigen/ darinne sie sich wol befinden: ja daß alle die jenigen selig vnd aber selig seyn/ die sich fleissig zu denselbigen wohnungen halten/ weil sie auch mitten in dem dürren jammerthal dieses lebens brunnwasser/ regenwasser/ ja himlisches trostwasser volauff sollen haben.

Dorumb wir dann billich mit Hißkia täglich zu Gott seufftzen/ wann er vns je wegen vnser sünde straffen wolle/ daß er doch nur seine vorhöfe vns nicht zuschliessen/ sein heiliges wort vns nicht entziehen wolle/ sintemal wir sonst verschmachten müßten in vnserm elend. Wann wir also Gott anruffen/ vnd dann auch Hißkiæ sinn haben werden/ daß wir lieber einen tag in Gottes vorhöfen/ als tausend tag in der gottlosen hütten zubringen wollen / Alßdann ist kein zweiffel/ Gott werde vnser angesicht gnedig ansehen/ vnd vns vnserer bitte geweren / er werde vnser sonne vnd vnser schild seyn/ vns gnad vnd ehre geben/ ja an keinem gut werde ers vns mangeln lassen weder in diesem noch in zukünfftigem leben.

Noch eins ist hie zu erinnern/ daß/ wenn wir also reden vnd predigen von den vorhöfen vnd wonungen Gottes/ wir gleichwol an diesen jrrdischen tabernackeln nicht hafften/ sondern vnsere hertzen etwas höher erheben sollen/ nemlich zur betrachtung
2. Cor. 5: 1. Apoc. 21: 22. des himlischen hauses Gottes / des schönen newen tempels/ in welchem dermal eins die grosse gemeine aller außerwehlten Engel vnd menschen zusammen kommen / vnd ein ewiges passah / ein jmmerwehrendes freudenfest Gott zu ehren feyren wird.

Do ſollen wir alſo ſchlieſſen:

Seind dieſe irrdiſche wohnungen Gottes ſo ſchön vnd lieblich / wie ſchön vnd lieblich werden dann erſt die himliſche wohnungen ſeyn?

Do/do werden wir den lebendigen Gott/nicht im dunckeln wort/ als in einem ſpiegel/ſondern in einem hellen liecht/von angeſicht zu angeſicht anſchawen. 1. Cor. 13: 12.

Do werden wir/wie vorzeiten die Leviten im irrdiſchen tempel / jmmerdar vnd ohn vnterlaß Gott loben.

Do wird kein jammerthal ſeyn/ kein dürrer maulbeerthal. Es wird vns do nicht dürſten: wird auch nicht auff vns fallen die ſonne / oder irgend eine hitze: Dann das lamb wird vns weiden/ vnd leiten zu den lebendigen waſſerbrunnen. Vnnd Gott wird abwiſchen alle threnen von vnſern augen. Apoc. 7: 16 17. Apoc. 21: 4.

Von denſelbigen wohnungen wird man in der warheit ſagen können:

Ein tag in denſelbigen iſt beſſer/dann anderßwo tauſend.

Von denſelbigen wohnungen wird ein jeder glaubiger bekennen müſſen:

Ich will lieber der thür hüten in meines Gottes hauſe / als lang wohnen in der gottloſen hütten.

Dann ob ſchon weder ſonn noch mond allda ſein wird: ſo wird doch Gott ſelbſt Sonn/Mond/ Schild/vnd alles ſeyn. Er wird gnad vnd ehre/ja herrligkeit vnd klarheit geben ſeinen außerwehlten kindern. Apoc. 21: 23. 1 Cor. 15: 28.

Drumb/o der ſeligen menſchen/ die albereit auß dieſem jammerthal abgefordert/ in den vorhöfen des himliſchen hauſes Gottes wohnen / vnd das klare angeſicht Gottes ſehen.

Doch aber ſind auch die ſelig/welche zu demſelbigen hauſe Gottes/ zum himliſchen Jeruſalem wallfahrten/ vnd jhr hertz/ſinn/muth vnd gedancken dahin allein richten / in der elenden bilgramſchafft dieſes lebens.

Dann ob ſie ſchon jetzt durch den dürren jammerthal reiſen/ſo wil jhnen doch Gott brunn vnd regen waſſer/troſt/labſal vnd erquickung widerfahren laſſen: daß ſie fein werden fortkommen vff jhrer reiſe.

Von krafft zu krafft/von macht zu macht / 2 Cor. 3: 18.
Sie werden gehen jmmer ſacht/
Biß ſie zu Gott in Sion kommen.

Doſelbſt wird jhnen Gott in völligem liecht erſcheinen / vnd jhre hertzen erfüllen mit vnaußſprechlichen ewigen frewden. Pſal. 16: 11. 1 Cor. 2: 9. Eſa. 64: 4.

Allein iſt die frage/wer wird dahin gelangen? Welcher menſch wird auffgenommen werden in das himliſche Zion/in die luſtige vnd liebliche wohnungen Gottes?

Antwort. Wer ohn wandel einher gehet/vnd recht thut/ vnd redet die warheit von hertzen. Pſal. 15.

Wer mit ſeiner zunge nicht verleumbdet/ vnd ſeinem nechſten kein arges thut / vnnd ſeinen nechſten nicht ſchmehet.

Wer die gottloſen nichts achtet/ſondern ehret die gottsfürchtigen: wer ſeinem nechſten ſchweret/vnd helts.

Wer ſein gelt nicht auff wucher gibt/vnd nimt nicht geſchenck vber den vnſchuldigen.

Wer das thut der wird wol bleiben/nemblich in der hütte vnd auff dem berge Gottes: jmmer vnd ewiglich wird er bey Gott wohnen. Joh. 17. 24. 1 Theſſ. 4: 17.

Vff daß wir nu ſolches thun/vnd alſo in auffrichtigkeit des hertzens für Gott wandeln mögen / wolle er ſelbſt der getrewe Gott / vns hiezu gnad vnd ſterck verleyhen/vmb ſeines Sohns Jeſu Chriſti willen / durch die krafft des heiligen Geiſtes. Jhm / dem Vatter/ Sohn vnd heiligen Geiſt/ dem einigen / wahren/lebendigen Gott/ſey lob / preiß/ ehr vnd herrligkeit von nun an biß in ewigkeit / Amen.

Am zweyten Sontag nach Epiphania.

Evangelium Joh. 2. vers. 1.

Vnd am dritten tag ward eine hochzeit zu Cana in Galilæa/ &c.

Text.

Der hundert achte vnd zwantzigste Psalm.

Von dem zeitlichen segen/ welcher gottsfürchtigen eheleuten versprochen wird.

I **Ein lied im höhern chor.**

Sol dem/ der den HErren förchtet/ vnd auff
seinen wegen gehet.

2 **Du wirst dich nehren deiner hende arbeit/**
wol dir/ du hasts gut.

3 **Dein weib wird sein wie ein fruchtbarer weinstock**
vmb dein hauß herumb: Deine kinder wie die öl-
zweige vmb deinen tisch her.

4 **Sihe/ also wird gesegnet der mann der den HErren**
fürchtet.

5 **Der HErr wird dich segnen auß Zion/ daß du se-**
hest das glück Jerusalem dein lebenlang.

6 **Vnnd sehest deiner kinder kinder: friede vber Is-**
rael.

Außlegung.

Eine herrlichere hochzeit ist jemals auff erden gehalten
werden/ als die hochzeit vnserer ersten eltern Adams vnnd Eva im paradeiß.

Dann beyde hochzeiter stunden da in voller gerechtigkeit vnd heiligkeit/ damit sie Gott gezieret vnd geschmücket hatte.

Gott selbst war allda vatter/ mutter/ vormünd.

Christus hielt bruders stand/ als der in künfftiger zeit jhr fleisch vnd blut wolte an sich nemen.

Der heilige Geist war nechster freund: darin er wohnete in beyder hertzen.
Die heilige Engel waren geschefftig/vnd wärteten den hochzeitern auff.
Gott der vatter schenckt jhnen zur morgengab den gantzen erdboden: ein solch heyrathgut kan kein keyser oder könig seinem kinde mitgeben.

Nach dieser hochzeit ist keine grössere vnd herrlichere hochzeit zu finden / als die zu Cana in Galilæa/welche in dem heutigen Evangelischen text beschrieben wird.

Dann zugeschweigen/daß da zwey fromme leutlin zusammen kommen: so lassen sich vff dieser hochzeit finden die höchste personen auff erden/nemlich / die sämptliche Apostel/die mutter des HErrn Christi/vnd dann der hochgelobte Sohn Gottes Christus Jesus selbst.

Vnd gleich wie Christus in jener ersten hochzeit nach seiner Gottheit gegenwertig gewesen: Also hat er sich alhier auch nach seiner menschheit sehen lassen.

Gleich wie Gott der vatter vff jener hochzeit grosse gaben außgetheilet: Also hat alhie der HErr Christus den angehenden newen eheleuten eine stattliche gabe verehret/ nemlich ein halb fuder köstliches ehrweins/welchen er auß wasser wunderbarlicher weise gemacht vnd erschaffen. Vnd hat also diesen frommen hochzeitern zu gefallen nicht bitter wasser in süsses (welches vorzeiten auch geschehen) sondern wasser in wein verwandelt. Prod. 15:25. 2 Reg. 2:23.

Gleich wie vff jener hochzeit Gott der HErr seine güte gegen den menschen hat geoffenbaret: Also hat vff dieser hochzeit der HErr Christus gleichfals seine güte / aber nit allein seine güte/sondern auch seine allmacht geoffenbaret / sintemal er eben zu dem end diß wunderwerck gethan hat / daß er seine herrligkeit offenbarete / wie der Evangelist Johannes redet/das ist/daß er darauß erkant/auch gerühmt vnd gepriesen würde/als der eingeborne Sohn Gottes/voller gnad vnd warheit. Joh. 1. 14.

Von dieser hochzeit wird jährlich in der gemeine Gottes vmb diese zeit geprediget/ nicht allein darumb/weil sie ein stattlich zeugnüß ist von der hohen person Jesu Christi vnsers heylands: sondern auch darumb/weil sie mechtig bewehrt dasjenige / was in dem jetzt verlesenen hundert vnd acht vnd zwantzigsten psalm von frommen eheleuten geschrieben stehet/daß nemlich dieselbigen von Gott dem HErrn mit allerley zeitlicher vnnd leiblicher wolfahrt sollen gesegnet werden.

Weil wir dann in dem heutigen Sontags Evangelio das exempel haben/an den eheleuten zu Cana: so wollen wir jetzund die regel für vns nemen/ vnnd die allgemeine lehre mit einander betrachten/welche in diesem kurtzen psalm begriffen ist/vnd eben durch das exempel der gemeldten frommen hochzeiter bestetiget wird. Vff daß wir vernemen/ daß Christus nicht allein bey den eheleuten zu Cana einmal wunder gethan habe/ sondern daß ers auch noch thue / vnd ins künfftige thun wolle bey allen denen/die jhn lieben/fürchten vnd ehren/das ist/daß er alle gottsfürchtige eheleut/auch in diesem leben / mit seinem reichen segen zieren vnd krönen wolle.

Die summa des gantzen psalms stehet im ersten versickel/da der prophet diesen spruch setzt:

Wol dem der den HErren fürchtet.

Das ist: Wes standes oder würden einer ist/wer den HErrn förcheet / oder / wie wir reden/wer from ist/der ist warhafftig ein seliger mensch. Haben sich also allein die frommen vnd gottsfürchtigen des segens zugetrösten / von welchem in diesem psalm geredet wird.

Dieweil aber niemand dafür wil angesehen seyn/daß er nicht solte den HErrn fürchten: so setzt der psalm eine feine erklärung hinzu/vnd eine gewisse probe / dobey der mensch sol abnemen/obs war sey/daß er Gott fürchte.

Vnd der vff seinen wegen gehet/sprichter.

Gottes wege sind seine heilige gebott/seine statuten vnd satzungen/wie sie im hundert vnd neuntzehenden psalm vnd anderßwo genennet werden. Wer nu Gott fürchtet / der wandelt vff denselbigen wegen/das ist/er helt die gebotte Gottes / er befleisset sich / daß er

einher

einher gehe in heiligem gehorsam gegen Gott dem HErrn/ vnd allem dem jenigen nachkomme/was er in seinem gesetz befohlen hat. Dann es ist vnmüglich / daß die zwey stück solten von einander getrennet werden/nemlich die furcht Gottes/vnd die haltung der gebott vnd satzungen Gottes. Dannher Christus sagt beym Evangelisten Johanne:

Joh. 14: 21. 23. Wer mich liebet/der wird meine wort halten: Item: Wer meine gebott hat / vnd helt sie/der ists der mich liebet. Kan derowegen diese probe nicht fehlen: wo gottsfurcht ist / da gehet man vff den wegen Gottes/wo man aber nicht vff Gottes wegen gehet/sondern in sünden vnd schanden lebet/do ist gewißlich auch keine gottesfurcht.

Wer nu das thut / wer also den HErren fürchtet / also auff seinen wegen gehet/ dem ist wol/ der ist selig. Das ist/Er wird nicht allein im himmel ewig selig seyn / sondern auch hie auff erden wird jhn Gott segnen. Wie dann freylich in diesem psalm nit eben von der zukünfftigen ewigen seligkeit geredet wird (dann dieselbige bestehet nicht in essen/

Rom. 14: 17. trincken/weibernemen/kinderzeugen:) sondern von der glückseligkeit dieses lebens/das ist/ von zeitlicher wolfahrt/von leiblichem jrrdischem segen mit welchem Gott seine liebhaber vnd insonderheit fromme eheleut bedencken wil.

Vnd kommet also dieser psalm gar fein vberein mit dem spruch des Apostels Pauli:

1. Tim. 4: 8. Die gottseligkeit ist zu allen dingen nütz/vnnd hat verheissung dieses vnd des zukünfftigen lebens. Do sagts der Apostel außdrücklich/daß die gottseligkeit nicht allein in dem zukünfftigen ewigen/sondern auch in diesem zeitlichen leben von Gott solle belohnt werden / vnnd daß Gott verheissen habe/dieselbe also zu belohnen/vnd gleichsam zu krönen/nicht allein mit himlischem/sondern auch mit jrrdischem segen.

Es hat aber drumb die meynung nicht/als ob der heilige Geist in diesem psalm vnd anderßwo durch verheissung der jrrdischen güter vnd wolthaten/vnsere hertzen von himlischen gedancken abziehen/vnd zur erde lencken wolte. Sondern er richtet viel mehr eine leyter auff/an welcher wir eine staffel nach der andern gen himmel auffsteigen/ vnd durch betrachtung der jrrdischen verheissungen/zur betrachtung der himlischen verheissungen/ der geistlichen vnd ewigen güter sollen gebracht vnd geleitet werden.

So wird nu die seligkeit/das ist/allerley zeitliche wolfarth denen zugesprochen/die den HErrn fürchten/vnd vff seinen wegen gehen.

Die weltkinder sind gar einer andern meynung. Der tyrann Dionysius hielt den für selig/der die kirchengüter raubte/vnd an sich zöge: wie er dann solches thet. Andere meynen/die reichen seyen selige leut: Wie es dann der reiche geitzhals beym Evangelisten Luca freylich dafür helt/alsdann were einem erst wol/alsdann möchte er sich selig schetzen/ wann er viel zeitliche güter zusammen gebracht hett. Drumb sprach er zu seiner seelen/

Luc. 12: 18. Liebe seele/laß dir nu wol seyn/iß/trinck/ vnd hab ein guten muth/dann du hast einen grossen vorrath vff viel jahr/ Ich wil meine scheure abbrechen / vnd drein samlen alles was mir gewachsen ist. Etliche heydnische philosophi sind in den gedancken gestanden/der mensch könne es nimmermehr dozu bringen/daß jhm wol sey/niemand könne selig seyn vff dieser erden. Das were das beste/daß einer nicht gebohren würde / oder / da er geboren worden / daß er doch bald dahin sterbe/ehe er dieses lebens recht gewar worden.

Aber die heilige Schrifft lehret viel anders: vnd bey diesem außspruch Gottes wird es wol bleiben / Die den HErren fürchten/die sollen gesegnete leute seyn/ denen sols auch wol gehen in diesem leben.

Was nu in gemein gesagt worden im ersten versickel/ dasselbige wird in den nachfolgenden wortē stückweiß erklärt vnd außgeführt. Do dann der prophet fünf vnterschiedliche segen erzehlet / welche ein gottsfürchtiger von Gott zugewarten habe/ Nemlich/

daß jhn Gott werde segnen an seiner nahrung /
daß er jhn segnen werde an weib vnd kindern/
daß er auch Jerusalem segnen werde vmb seinet willen/
daß er jhn werde kindskinder sehen lassen/
vnd dazu friede vber Jsrael.

Du wirst dich nehren deiner hende arbeit / spricht erstlich der pro- I.
phet. Oder / wie die wort in der vrsprünglichen sprache lauten / Du wirst essen die mühselige arbeit deiner hende.

Was ist das / möcht jemand sagen / was soll das für eine glückseligkeit seyn? Wie mag der prophet domit so sehr prangen / daß er einem solchen menschen auch doräber zu- ruffe / wol dir / du hasts gut / Wann er doch mit arbeit / vnnd zwar mühseliger arbeit seiner hende sich nehren sol? Ich hette gemeynt / es solte so heissen: Wer den HErrn fürch- tet / der wird speicher / kisten / vnd keller voll haben. Antwort: Nein / nein. Reichthumb thuts nicht. Dann obs schon auch eine gabe Gottes ist / so ists doch nur eine gemeine gabe / wel- cher so wol die gottlosen als die frommen können theilhafftig werden. Auch gibt Gott nicht allen frommen menschen reichthumb / fülle vnnd vberfluß an zeitlichen gütern: dann er weiß wol / daß es manchem nicht gut oder nützlich / sondern viel mehr schedlich vnd hinderlich seyn würde an der seligkeit.

Ist derhalben etwas anders / dobey den gottesfürchtigen wol ist / vnnd davon der psalm alhie redet / darauff auch Gott die frommen allein wil vertröstet haben / nemblich / das genügen / das genügen. Ein frommer mensch wann er in seinem ampt vnnd be- ruff fleissig ist / wird er von Gott dermassen gesegnet werden / daß er / sein weib / seine kinder / ein gedeyliches außkommen werden haben.

Zwar der arbeit seiner hende wir er sich nehren. Gottes liebhaber müssen auch arbeiten / sie müssen es jhnen auch lassen sawer werden in jrem beruff / vnd also im schweiß jhres angesichts jhr brot essen: Aber doch geschicht solches ohn sorg / angst / vnd bekäm- mernüß. Sie gremen vnd quelen sich nicht drüber / wie die gottlosen / sind nicht also angst- hafftig vber jhrer nahrung / wie die geitzhälse / welche auch bey grossem gut keine fröliche stunde haben / weil sie jmmer fürchten / sie werdens verlieren / oder werden noch nit damit außkommen können. Sondern also sind die gottsfürchtigen gesinnet: Was jhnen Gott gibt / das nemen sie zu danck an / sind wol damit zu frieden / vnnd nemen gern vor lieb / wans gleich nicht viel ist. Sie befinden sich doch wol / auch bey dem wenigen: es schmeckt jhnen wol / es gedeyet jhnen auch wol an.

Das ist ein schöner segen Gottes / vnd freylich besser dann alles reichthumb. Do mag der prophet ja wol sagen: Wol einem solchen menschen / er hats gut: wie dann auch sonst hin vnd wider in heiliger Schrifft diese glückseligkeit hochgerühmt vnnd gepriesen wird. Das wenige / das ein gerechter hat / ist besser dann das grosse gut vieler gottlosen: spricht könig David im 36ten vnd dreissigsten psalm. Vnnd im vier vnd dreissigsten spricht er: Auch die löwen / auch die reichen müssen darben vnd hungern / Aber die den HErrn suchen / haben keinen mangel an jrgend einem gut. Der Apostel Paulus stimt mit zu / vnnd erkläret noch besser diesen segen / diese glückseligkeit der gottsfürchtigen: Es ist ein grosser gewinn: spricht er / (als wolt er sagen / der beste schatz / das beste reichthumb ist das /) wann einer gottselig ist / vnd lest jhm genügen. Psal. 37: 16. Psal. 34: 11. 1 Tim. 6: 6.

Diesen gewinn / diesen schatz vnd reichthumb haben alle die / vnd zwar auch die al- lein / die den HErrn fürchten. Dann / wie allbereit angedeutet worden / ob schon die gottlo- sen etwan viel haben / vnd mancher geitzhals ein groß gut zusammen raffelt: so werden sie doch nimmer satt / haben nimmer gnug / je mehr sie haben / je mehr sie begeren / vnnd trencken sich ohn vnterlaß mit den beschwerlichen hertznagenden sorgen / wie sie den ge- samleten hauffen grösser machen / wie sie jhn erhalten vnd beschützen mögen / zugeschwei- gen / daß auch ohn das alle gottlosen / wegen jhres bösen gewissens / nimmer ruhe haben: vnd also freylich des segens mangeln müssen / von welchem alhie der heilige Geist redet / do er sagt / Du wirst dich nehren deiner hende arbeit / wol dir / du hast es gut.

Es werden aber auch / eben mit diesen worten / alle stände / vnd ehrli- che handthierunge / ja das gantze haußwesen gleichsam geadelt: weil wir hören / welch ein wolgefallen Gott daran habe: wann ein burger seiner narung / ein bawer seinem ackerbaw / ein fürst vnd herr seinen amptsgeschefften obliget. Gott wil sie segnen. Der handarbeit

zwar wird alhie mit namen gedacht/ Ist aber dadurch alle arbeit zuverstehen / vnd die geschefte eines jeden menschen in seinem beruff vnd ampt. Wer darin fleissig ist / wer jhm seine beruffsgeschefte recht angelegen sein leßt/ der nehret sich seiner hende arbeit. So redet die heilige Schrifft. Es sey einer bürger oder bawer / schultheiß oder rahe / fürst oder edelman/ wann er seinem beruff trewlich vnd fleissig abwartet / so sagt die schrifft ein solcher mensch nehret sich der arbeit seiner hende/ er esse die mühselige arbeit seiner hende.

Gen. 3:19.

1 Thess. 4:11. 2 Thess. 3:10.

Vnd das wil auch Gott in alleweg haben. Er hat gleich anfangs dem menschen die arbeit aufferlegt/ do er gesprochen/ Im schweiß deines angesichts soltu dein brot essen. Vnd der Apostel Paulus schreibt/ er habs in allen gemeinen also angeordnet / daß ein jeder das seine schaffen/ vnd mit seinen eigenen henden arbeiten solle: Wer aber nicht arbeiten wolle/ der solle auch nicht essen. Zu dem/ so ist die arbeit eben das mittel/ dodurch Gott vnsere nahrung segnen wil. Dann das ist die meynung dieser worte: **Du wirst dich nehren deiner hende arbeit**/ das ist/ wann du fleissig arbeitest/ so wirstu dich fein nehren / Gott wird deine arbeit benedeyen/ vnd dir so viel bescheren / daß du dich mit den deinen wirst ehrlich außbringen können: Also wirstu **essen die arbeit deiner hende**/ das ist / desjenigen geniessen/ davon leben/ was du mit deiner arbeit/ durch Gottes segen/ erworbē hast. Daher spricht Salomon: Wer seinen acker bawet/ der wird brots die fülle haben. Item: Lässige hand macht arm/ aber der fleissigē hand macht reich. Itē: Der faule begert/ vnd krieget nichts: aber die fleissigen kriegen gnug. Item: Liebe den schlaff nicht/ daß du nicht arm werdest/ laß deine augen wacker seyn/ so wirstu brots gnug haben. Item: Wer seinen acker bawet/ wird brots gnug haben: wer aber dem müssiggang nachgehet/ wird armuts gnug habē. Exempel findet man auch gnug im alten vnd newen testament/ daß diejenigen von Gott seyn gesegnet worden / die da jhrer handarbeit/ das ist/ den geschefften jhres beruffs fleissig abgewartet haben.

Prov. 12:11. cap. 10:5. cap. 13. 4. cap. 20. 13. cap. 28. 19.

Diß solten bedencken die faule münch vnd nonnen im Bapsthumb/ welche meynen/ wann sie nur in clöstern stecken/ darinne faullentzen/ vnd sich aller arbeit / aller bürgerlichen händel vnd geschefte entschlagen/ so seyn sie herrliche leute / können Gott viel besser dienen/ als andere/ ja den himmel Gott dem HErrn abverdienen/ vnd noch wol dazu andern leuten zu hülff kommen zur seligkeit. Gar anders lautets in diesem psalm/ Nemlich/ also laut es: Die frommen sollen sich nehren jrer hende arbeit: alsdann hat sie Gott lieb/ als dann wil er sie segnen/ wann sie fleissig arbeiten. Das thun aber die klosterleute nicht / sie essen nicht jhrer hende arbeit/ Sintemal sie nur dasjenige auffressen vnd verzehren / was andern blut sawer worden ist. Also vnd noch mehr sündigen dißfals die Jesuiter / welche allerley practicken anstellen/ wie sie reicher leut kinder zu sich ziehen/ vnd darnach jhre güter vnd erbschafften an sich bringen. Das heist sein brot mit sünden essen/ vnd nicht seiner hende arbeit/ sondern des raubs vnd diebstals sich nehren. Also in gemein alle müssiggenger/ die nur anderer leut arbeit essen/ selbst aber nicht schaffen oder arbeiten mögen.

Nicht weniger sind alhie zu straffen die geitzhälse/ welche auch jhrer eigenen hende arbeit nicht essen/ das ist/ jhres guts nicht geniessen. Ob sie gleich sagen möchten / jhr korn/ wein/ vnd was sie sonst haben/ sey jhrer hende arbeit/ jhr saurer schweiß / sie habens ehrlich erworben vnd gewonnen: so versündigen sie sich doch damit vber die massen/ daß sie auch jhr wol erworben gut nicht angreiffen dürffen/ sondern schliessens eyn/ vnd sehen nur/ wie sie immer mehr dazu scharren vnd kratzen mögen. Das seyn doch elende leute/ von welchē man sagen mag/ sie sind dessen nicht werth/ was sie haben/ ja daß sie auch dessen mangeln/ was sie haben vnd besitzen: weil sie jhrem eigenen leib nicht einmal davon guts thun / viel weniger andern/ die jhrer hülff vnd steur bedürffen.

Luc. 16:20. 21.

Wie reimet sich aber mit dieser verheissung (möcht jemand fragen) das exempel des armen Lazari? Der war ein frommer mann/ er fürcht den HErren / vnd dannoch hat er sich nit nehren können seiner hende arbeit: Er ligt vor des reichen thür/ voller schweren/ vnd begert sich zu sättigen von den brosamen/ die von des reichen tisch fielen. Antwort. Dieses vnd dergleichen exempel stossen das jenige gar nicht vmb / was der heilige Geist

in die=

in diesem psalm/vnd an andern orten der Schrifft von dem segen der gottsfürchtigen hat außgesagt. Denn/ wann Lazarus/ wann andere gottsfürchtige menschen gleich etwan mangelleyden an der irrdischen nahrung/ so sind sie doch drumb nichts desto vnseliger. Vrsach: Gott ersetzt jhnen diesen geringen mangel gar stattlich/ vnnd gibt jhnen an statt des zeitlichen guts viel einen grössern vnd herrlichern schatz/ nemlich die geistliche/ himlische freude/ mit welcher er jhre hertzen vberschüttet mitten in jhrem trübsal vnd armut.

Die exempel lassen vns doran nicht zweiffeln. Von den Hebræern/ das ist/ von den glaubigen Juden/ die zu der Apostel zeit gelebt haben/ lesen wir/ daß sie den raub jhrer güter mit freuden erduldet haben. Man hatte jhnen alle jhre güter genommen von wegen der bekantnüß Christi. Noch waren sie frölich dabey: Mit freuden/ spricht der Apostel habt jhr das erduldet. Das ist die freude/ die Gott gibt/ vnd die allen verstand vbertrifft. Heb. 10:34 Philip. 4:7.

Also weiß sich der Apostel Paulus zu rühmen/ er sey in überschwenglichen freuden in allem trübsal. Der mann hat so viel elends außgestanden/ als jmmermehr ein mensch in diesem leben außstehen kan: ist offt gefangen/ offt gesteupet/ auch wol gesteinigt worden: ist gewesen in mancherley gefahr zu wasser vnd zu land/ ja auch offt in todesnöten/ vnnd dazu in mühe vnd arbeit/ in hunger vnd durst/ in vielem fasten/ in frost vnd blösse. Dennoch sagt er. In in allem trübsal/ in allem leiden sey er getrost vnd frölich/ ja erfüllet mit trost vnd freuden. 2. Cor. 7:4. 2. Cor. 11.27

Eben das hat Lazarus/ eben das haben andere glaubige erfahren/ vnnd erfahrens noch alle die jenigen/ die mit steiffer hoffnung vnd vertrawen an Gott hangen/ vnd fest halten an der gottesfurcht. Wann sie gleich not vnd armut/ hunger vnd kummer leyden sollen/ so sind sie doch vnter dessen an der seele reich/ gesettiget mit der lieb vnd gnade Gottes gegen sich/ vnd dannher auch frölich in vnd an Gott dem HErrn. Do/ do ist nun armut wol zu verschmertzen/ wenn der grosse schatz dagegen im hertzen ligt/ nemlich die empfindung der gnade Gottes/ vnd die vberschwengliche freude/ welche auß solcher empfindung herrühret. Do gibt sich Lazarus gern zu frieden/ vnd ertregt sein creutz gedultiglich. Do schmeckt den armen leuten zu Cana auch das wasser wol/ alldieweil Christus bey jhnen ist. Das trüncklin wein komt noch zu rechter zeit: Manchem sparets Gott biß ins ander leben: do wirds desto besser schmecken.

Der andere segen/ welcher alhie den gottsfürchtigen verheissen wirdt/ stehet in diesen worten: II.

Dein weib wird seyn wie ein fruchtbarer weinstock vmb dein hauß herumb.

Deine kinder wie die ölzweige vmb deinen tisch her.

Wil also Gott der HErr seine diener nicht allein an jhrer nahrung/ sondern auch an weib vnnd kindern segnen. Verspricht jhnen ein liebliche vnd fruchtbare ehe.

Jhr viel meynen/ es geschehe ohngefehr/ daß etwan einer oder der ander zu einem guten heyrath komt/ ein gut/ trew/ vnd vernünfftig weib bekomt/ mit welcher er sich wol nehren kan: die auch fruchtbar ist/ vnd jhm kinder gebieret: alles nach wunsch seines hertzens. Andere/ bevorab arme leut/ die nicht viel zů besten haben/ dürffens mehr für ein fluch/ als für ein segen halten/ wenn sie viel ölzweig an jhrem tische sehen: möchten wünschen/ daß sie keine kinder hetten/ oder deren/ die sie haben/ bald loß würden.

Aber viel anders vrtheilet Gott der HErr: der vertröstet einen gottsfürchtigen mañ drauff/ alß vff einen besondern segen/ daß er jhm ein gut vnd fruchtbar eheweib bescheren/ kinder bescheren wolle/ die als liebliche ölzweige seinen tisch zieren/ Siehe/ spricht er/ also wird gesegnet der mann der den HErren fürchtet. Also spricht Salomon in seinen sprüchwörtern: Ein vernünfftig weib komt vom HErren. Vnd von kindern stehet gleichsfals geschrieben im vorhergehendē hundert vñ siben vnd zwantzigsten psalm: Kinder sind eine gabe des HErren/ vnd leibesfrucht ist ein geschenck. Prov. 19.14 Psa. 127.3.

Weil nu beydes weib vnd kinder Gottes segen/ gabe vnd geschenck seyn/ so sollen wirs auch billich dafür halten/ vnnd/ wann ers vns beschert hat/ jhme dafür dancken.

Vnnd weil Gott solche gaben denen geben wil / die jhn fürchten / vnd vf seinen wegen gehen / sollen wir auch darumb vns desto mehr der wahren gottesfurcht befleissigen / vnd vns hüten für allem dem / dodurch Gott möchte erzürnet vnd beleydiget werden.

Ja / möchtestu sagen / Abraham / Isaac / Item / Zacharias vnd Elisabeth haben ja Gott gefürchtet / vnd sind dannoch vnfruchtbar gewesen in jhrem ehstand: jhr tisch ist nicht vmbgeben gewesen mit den schönen ölzweigen der früchte jhres leibes. Hingegen mangelts offt den gottlosesten leuten doran nicht. Sie bekommen offt kinder genug / vnd haben stattliche nahrung dazu / wie sie es nur wünschen. Inmassen
Psal. 17. 14. könig David von den gottlosen sagt im sibenzehenden psalm: Gott fülle jhnen den bauch mit seinem schatz: sie haben kinder die fülle / vnd lassen jhr übriges jhren jungen.

Antwort. Das benimpt der vertröstung nichts / welche den gottsfürchtigen alhie geschehen. Denn die zeitliche güter tragen auff sich ein gewisses beding des willens Gottes / des lieben creutzes / vnd wofern sie einem menschen nutzen / oder nicht nutzen. Derowegen gehet den frommen vff solchen fall nichts ab / den gottlosen nichts zu / alß denen auch
Psal. 69. 23. jhr glück zum strick gereicht / das ist zu jhrem ewigen verderben / wie David in einem andern psalm bezeuget.

Was ist das / möcht jemand weiter fragen / daß gleichwol mancher frommer mann ein böß weib / oder gottlose vngerahtene kinder hat / an welchen er nichts denn schand vnd spott erlebet?

Antwort. Das macht / daß etwan auch frommeleut / ehe sie in ehstand tretten / mit
Psal. 25. 7. einer oder der andern sünde sich gröblich vergreiffen an Gott dem HErrn. Drumb müssen sie darnach im ehstand zahlen / was sie vor dem ehstand geborget haben: vnd werden an jhren weibern oder kindern gestraft wegen jhrer begangenen missethaten. Vff daß sie erkennen / daß Gott ein gerechter Gott sey / der auch an seinen kindern das böse nicht vngestrafft lasse hingehen. Was nu fromme hertzen seyn / die wissen sich dessen fein zu erinnern / wenn das creutz komt / vnd vnderwerffen sich der züchtigung des HErren ohne murMich. 7. 9. ren vnd vngedult. Sprechen mit der kirche Gottes: Ich wil des HErrn zorn tragen / denn ich habe wider jhn gesündiget.

Offt hat auch Gott andere vrsachen. Er wil etwan probiren die seinigen / vnd legt jhn darumb ein schwer creutz auff / damit sie geübet werden / im glauben / in hoffnung / in gedult / auch im gebet / vnd andern Gott wolgefelligen tugenden.

Weil aber Gott so sehr mit diesem segen pranget / daß eines gottsfürchtigen mannes weib wie ein fruchtbarer weinstock / seine kinder wie die ölzweige seyn sollen / ist die frage / ob dann diejenigen vnselig / vnd dieses segens beraubet zu schetzen / welche gar nicht heyrahten / sondern außerhalb des ehestands jhr leben zu bringen / vnnd aber doch anderen die im ehestand seyn / nichts nachgeben an der gottesfurcht.

Antwort. Dieselbigen werden gleichwol dieses segens theilhafftig / wiewol vff eine andere weise. Gott gibt jhnen auch kinder / vnd wol mehr / als wenn sie im ehestand lebten. Dann alle die jenigen / welche entweder mit lehren / oder auch mit gutem wandel andere zur gerechtigkeit weisen / das ist / zum glauben vnd zu wahrer busse leyten / die seynd auch vätter vnd mütter: vnnd mögen sich denjenigen / welche sie also bekehrt vnd Gott dem HErrn zugeführt haben / wol rühmen / als jhrer kinder. Wie dann der Apostel Pau1. Cor. 4. 15. lus sich einen vatter nennet der Corinthier / vnnd sagt / er habe sie gezeuget in Christo Jesu / durchs Evangelium / weil er sie durch seine predigten zur erkantnüß Christi gebracht hatGal. 4. 19. te. Also nennet er sich eine mutter der Galater / do er jhnen also zuspricht: Meine liebe kinder / welche ich abermal mit ängsten gebäre / bis daß Christus eine gestalt in euch gewinne.

Vnnd diß ist der zweyte segen / die zweyte verheissung / welche den gottsfürchtigen geschehen in diesem psalm.

III. Es sol aber bey diesem allem nicht bleiben. Der segen frommer eheleut / vnd eines jeden menschen der Gott fürchtet / sol sich noch weiter erstrecken / nemlich /

nicht allein vff seine person / vff seine nahrung / vff sein weib vnd kinder: sondern auch vff Zion vnnd Jerusalem / das ist / vff die gantze gemeine / in welcher er lebet. Denn dohin gehen die nachfolgende worte:

Der HErr wirdt dich segnen auß Zion: oder / Der Sionische Herr / das ist / der HErr der zu Sion seine wohnung hat / wird segen geben / daß du sehest das glück Jerusalem dein lebenlang.

Die meynung ist / Gott der HErr wird auch die stadt / den ort / da du wohnest / die gemein / in welcher du bist (Denn wo eine kirche vnd gemeine Gottes ist / da hat Gott sein Zion vnd Jerusalem / darinnen er sich offenbaret:) denselbigen ort / dieselbige stadt vnd gemeine wird Gott auch segnen / **vmb deinet willen.** Diese wort (vmb deinet willen:) müssen notwendig dabey verstanden werden / wie es der Hebræische text vnd der psalm an sich selbst mit sich bringet. Vmb deinetwillen wird Gott dem gantzen volck wolthun / daß du sehen wirst das glück Jerusalem / die wolfarth der kirche / deren du ein gliedmaß bist: wirst dieselbige sehen grünen vnd blühen / nicht nur ein jahr oder etlich / sondern dein lebenlang: vnd das mit lust vnd freude deines hertzens.

Dobey wir dann lernen / daß Gott von wegen seiner trewen diener ein gantz hauß / ja eine gantze stadt vnd land segne. Wie er sich dann gegen Abraham verlauten ließ / wenn nur zehen frommer menschen zu Sodom wehren / so wolte er jhr verschonen. Weil sie aber nicht drinne gefunden wurden / so mußte auch die straffe fortgehen / welche Gott vber die stadt beschlossen hat. Also lesen wir / von dem frommen Jacob / so lang er bey Laban gedienet / so lang sey Labans hauß gesegnet gewesen. Laban war ein gottloser mann: aber wegen des einzigen frommen knechts segnete jhn Gott / wie ers dann selber bekeñen müßte / do er sagte zu Jacob: Ich spüre es / daß mich der Herr segnet vmb deinet willen. Gen. 18. 32. Gen. 30: 27.

Sehet so schöne belohnungen tregt die gottesfurcht auff sich / daß nicht allein die gottsfürchtigen selbst sampt den jhrigen gesegnet werden / sondern daß auch Gott viel andere menschen / ja gantze heuser / städte vnd völcker eins oder etlicher frommen menschen wil geniessen lassen.

IV.

Noch eins setzt der prophet hinzu:

Du wirst sehen deiner kinder kinder: friede vber Jsrael.

Das ist: Du wirst nicht allein sehen / wie dein hauß wachsen vnd zunemen wird / sondern auch / wie deiner kinder hauß wird wachsen vnd zunemen. Summa / du wirst kindskinder erleben / vnd an denselbigen freud vnd wonne haben in deinem alter.

Daneben aber soltu auch sehen **friede vber Jsrael.** Das ist / du solt sehen / daß es wol stehen wird vmb Jsrael / vmb dein volck / vnter welchem du wohnest. Den gewünschten landfrieden wird dich Gott sehen lassen / daß alles in einem feinen ruhigen vnd stillen wesen bleiben wird bey deinen lebzeiten. Psal. 85: 11.

Also ist nun das auch eine besondere gnad vnd wolthat Gottes / wenn er einen nicht allein kinder / sondern auch kindskinder sehen leßt.

Zwar / es geschicht nicht allezeit / vnnd widerfehrt nicht allen frommen eheleuten. Denn diß leben ist kurtz: vnnd haben wir hiebevor erinnert / mit was beding diese vnd alle andere leibliche verheissungen zuverstehen seyn. Aber gleichwol ists auch offt geschehen / vnd geschicht noch / daß mancher frommer haußvatter das sihet vnd erlebet / wie sich sein hauß / sein geschlecht noch bey seinem leben vermehre vnd außbreite. Ein fürnemes exempel haben wir zu vnsern zeiten gehabt / an dem löblichen hauß der Graven zu Nassaw. Dann der fromme Herr / Grave Johann der elter / welcher vor eilff jahren seliglich verschieden / hat vff einmal fünf vnd achtzig seelen bey einander gehabt / vnd für seinen augen gesehen / die alle auß seinem geblüt geboren waren. Das ist ein herrlicher segen Gottes. Vnd dergleichen exempel hat man auch in etlichen andern geschlechtern. Anno 1606.

Das ist freylich ein grosses. Aber noch ein grössers ist das andere / daß der gottsfürchtige mensch vertröstung hat / er werde den frieden Jsraels sehen / er werde sehen / wie

alle sachen in einem guten/friedlichen vnd gewünschten zustand werdē verbleiben an dem ort/in dem lande/ in welchem er sein leben / nach Gottes willen / wird zubringen vnd beschliessen sollen. Welches dann/Gott lob vnd danck/wir biß anhero gesehen haben/ vnnd noch sehen in der Churfürstlichen Pfaltz. Denn/daß wir nu viel jahr her/von keinem krieg vnd tumult wissen zu sagen: daß wir in stiller ruhe vnd in gutem fried leben/daß die obrigkeit bey jhren vnderthanen / die vnderthanen vnder dem schutz jhrer obrigkeit sich wol befindet: daß ein jeder vnter seinem weinstock vnd feigenbaum/ ein jeglicher haußvatter bey den seinigen ohne scheu sitzen / vnnd was jhm Gott beschert mit den seinigen geniessen kan. Ja/ daß wir im hause des HErrn mit frieden zusammen kommen / vnd mit einander Gottes wort hören/singen/betten/vnnd Gott loben können/was ist das anders/alß/ daß vns Gott sehen leßt den frieden Israels / den wolstand vnsers Pfältzischen Jerusalems/ vnd der gantzen kirche/die in diesem lande gesamlet wird? Das sollen wir erkennen / das sollen wir rühmen vnd preisen. Vnnd weil kein zweiffel ist / Gott habe dißfals viel frommer hertzen angesehen/ vnnd vmb derselben willen biß anhero glück vnd segen verliehen vnserm Sion vnd Jerusalem: so mögen wir wol zusehen/ daß auch wir vns die warhe gottesfurcht lassen angelegen seyn / vff daß solch glück vnnd segen / ja solcher gewünschter fried/den vns Gott biß anhero gegönnet/auch ins künfftige vns bleiben/ vñ auff die nachkommenen erben möge: Sintemal doch allein den gottesfürchtigen solcher segen versprochen ist von Gott dem HErrn.

1. Reg. 4 25.

Beschluß.

VNnd diß ist die kurtze erklerung dieses psalms: welcher wol ein hochzeitpsalm mag genennet werden / weil er von dem segen gottesfürchtiger eheleut handelt. Dannher wir jhn auch bey einsegnung newer eheleut pflegen abzulesen / vff daß sie gleich anfangs erinnert werden/ was sie von Gott zugewarten haben/wenn sie solchen stand in der furcht Gottes anfangen/vnd heiliglich darinne leben/Nemblich/daß sie nicht allein geistlich vnd ewig / sondern auch leiblich vnd zeitlich sollen gesegnet werden/dergestalt/ daß sie sich wol nehren werden / durch arbeit jhrer hende: daß jhre kinder / als die junge frische ölzweige daher grünen vnd wachsen werden: daß sie werden sehen das glück Jerusalem: ja daß sie auch sehen werden jhrer kinder kinder: vnnd das alles in fried vnd ruhe/ mit welchem Gott/ vmb jhretwillen/ Israel/ das ist/das gantze land zieren vnd krönen wil.

Dieweil wir aber gnugsam verstanden haben / daß solches alles die allein angehe/ vnd denen zugesagt sey/ die den HErrn fürchten/vnd vff seinen wegen gehen: Vnnd aber auch die gottesfurcht/vnnd rechter eyfer Gott zu dienen nicht in fleisch vnd blut wechst/ sondern von oben herab dem menschen gegeben/vnd durch den heiligen Geist ins hertz muß gepflantzet/vnd darinnen erhalten werden: so ist es eine hohe notturfft/ seyn/ daß ein jeder mit dem frommen David täglich zu Gott seufftze vnd bete/

Joh. 1: 13.

Weise mir/ Herr/ deine wege /
Lehr mich gehen deine stege.

Psal. 25: 4.

Item:

O Herr weiß mir deine wege /
Daß ich geh der warheit stege:
Halt mein hertz dahin allein/
Daß ich fürcht den namen dein.

Psal. 86; 11.

Item:

Thue mir kundt den weg/darauff ich gehen sol / Dein guter Geist führe mich auff ebener ban.

Psal. 143: 8. 10.

Mangelt dirs darnach an einem vnd dem andern auß oberzehlten gütern/ so denck was geschrieben stehet im hundert vnd vier vnd viertzigsten psalm/Nemlich/daß zwar das volck selig sey / dessen söhne auffwachsen in jhrer jugend wie die pflantzen: dessen töchter seyn wie die außgehawene ercker/ vnnd wie die palläste: dessen kammern voll seyn / daß man herauß geben

Psa. 144: 12.

kan einen verrath nach dem andern: dessen schaffe tragen tausend / vnd hundert tausendt auff den dörffern: dessen ochsen viel arbeiten / da kein verlust / keine klage auff den gassen ist. Aber doch sey das ist ein recht seliges volck / dessen der HErr ein Got ist.

Also wirstu auch wol ein seliger mensch seyn vnnd bleiben / wenn nur der HErr dein Got ist / das ist / wenn du Gott dem HErrn trewlich dienest / vnd also einen gnedigen Got vnd vatter an jhm hast. Was dir abgehet an fridischem segē / das wird dir am himlischem zugehen. Solte stu dein lebenlang wasser trincken auff erden / im himmel wirstu wein trincken: Solte stu hie allezeit threnenbrot essen / dort wirstu freudenbrot essen / an der tafel Gottes: do aller zeitlicher mangel mit ewigem reichthumb erstattet / vnnd der erst anblick der himlischen seligkeit vnnd herzligkeit dich mehr erfrewen wirdt / alß dich alles fridische elend hat betrüben können. Dohin wolle vns allen verhelffen GOTT / Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist / Hochgelobet in ewigkeit / Amen.

Am zweyten Sontag nach Epiphania.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Das vier vnd funfftzigste capitel Esaiæ.

Von der geistlichen ehe zwischen Christo vnd seiner gemeine: vnnd was alle glaubigen daher für herzlichen trost haben.

RÜhme du vnfruchtbare / die du nicht gebierest / frewe dich mit ruhm / vnd jauchtze die du nicht schwanger bist. Denn die einsame hett mehr kinder / weder die den mann hat / spricht der Herr:

2 Mache den raum deiner hütten weit / vnnd breite auß die teppich deiner wohnung / spare sein nicht / dehne deine seile lang / vnnd stecke deine nägel feste.

3 Denn du wirst außbrechen zur rechten vnd zur lincken / vnd dein same wird die heiden erben / vnd in den verwüsten stätten wonen.

4 Fürcht dich nicht / denn du solt nit zu schanden werden. Werde nicht blöde / denn du solt nicht zu spott werden. Sondern du wirst der schande deiner jungfrawschaft vergessen / vnnd der schmach deiner witwenschafft nicht mehr gedencken.

5 Denn der dich gemacht hat / ist dein mann / HErr Zebaoth heisset sein name / vnnd dein Erlöser der heilige in Jsrael / der aller welt GOTt genennet wird.

6 Denn der HErr hat dich lassen im geschrey seyn / daß du seyest wie ein verlassen vnd von hertzen betrübt weib / vnnd wie ein junges weib / das verstossen ist / spricht dein Gott.

7 Jch hab dich ein klein augenblick verlassen / aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich samlen.

8 Jch hab mein angesicht im augenblick des zorns ein wenig vor dir verborgen / aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen / spricht der HErr dein erlöser.

9 Denn solches sol mir seyn / wie das wasser Noah / da ich schwur / daß die wässer Noah solten nicht mehr vber den erdboden gehen. Also hab ich geschworen / daß ich nicht vber dich zürnen noch dich schelten wil.

10 Denn es sollen wol berge weichen / vnnd hügel hinfallen / Aber meine gnade sol nit von dir weichen / vnnd der bund meines friedes sol nicht hinfallen / spricht der HErr dein erbarmer.

11 Du elende / vber die alle wetter gehen / vnd du trostlose / Sihe / ich wil deine steine wie einen schmuck legen. Vnnd wil deinen grundt mit saphiren legen.

12 Vnd deine fenster aus christallen machen / vnd deine thoren von rubinen / vnnd alle deine grentzen von erwehleten steinen.

13 Vnd alle deine kinder gelert vom HErren / vnd grossen fried deinen kindern.

14 Du solt durch gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von gewalt/ vñ vnrecht/ daß du dich dafür nicht darffest fürchten/ vñ von schrecken/ denn es sol nit zu dir nahen.

15 Sihe/ wer wil sich wider dich rotten vnd dich vberfallen/ So sie sich ohn mich rotten?

16 Sihe/ ich schaffs/ daß der schmid/ so die kolen im fewr aufbläset/ einen zeug drauß mache/ zu seinem werck.

17 Denn ich schaffs/ daß der verderber vmbkomme. Denn aller zeug/ der wider dich zubereitet wird/ dem sol nicht gelingen. Vnd alle zung so sich wider dich setzt/ soltu im gericht verdammen. Das ist das erbe der knechte des HErren/ vnd jhre gerechtigkeit/ von mir/ spricht der HErr.

Außlegung.

DIsist wol wahr/ wie beym eyngang der vorhergehenden predigt erinnert worden/ Nach der ersten hochzeit Adæ vnd Evæ im paradiß ist freylich wol keine herrlichere hochzeit jemals auf erden gewesen/ alß die zu Cana in Galilęa/ alß welcher der Sohn Gottes selbst in der person beygewohnet/ in welcher er auch zum ersten die herrligkeit seiner allmacht erwiesen vnd geoffenbaret hat.

Aber diese hochzeit sey gleich so herrlich gewesen als sie jmmermehr wolle/ so ist sie doch nichts zu rechnen gegen der hochzeit/ zu welcher wir noch heutiges tages im Evangelio geladen werden/ nemlich gegen der geistlichen hochzeit/ dem geistlichen ehestand zwischen Christo vnd seiner gemeine.

Deñ dort war ein sterblicher mensch breutigam: Hie ist breutigam der ewige Sohn Gottes.

Auff der hochzeit zu Cana hat Christus nur einmal wunder gethan/ vnd auß wasser wein gemacht: Aber in dieser geistlichen hochzeit widerholet er solch wunder offt/ ja fast alle tag: wenn er das wasser der trübsalen in einen süssen wein der freude seinen glaubigen thut verkehren.

Jene hochzeiter/ nach dem sie eine kleine zeit bey einander gelebt/ sind sie gestorben/ vnd hat also der tod das band jhrer ehe auff gelöset. Aber diese hochzeit/ diese geistliche ehe ist vnauffleßlich. Do heists/ Je neher der todt/ je neher Gott vnd vnser himlischer breutigam.

Das macht/ daß Gott der HErr/ als er beym propheten Esaia sein volck trösten wolte/ nach dem er sich zuvor bald einem hirten/ bald einem könig/ bald einer mutter verglichen/ anzuzeigen/ er were also gegen sie gesinnet/ wie ein hirt gegen seine schäfflein/ ein frömer könig gegen seine vnderthanē/ ja wie ein mutter gegen jhr liebes kind/ Er in dē verlesenen vier vñ funfzigsten capitel auch das gleichnüß vō ehestand herfür sucht/ vñ damit sei-

nem volck bezeuget / er könne es nicht lassen / daß er sich jhrer nicht solte annemen / dieweil er jhr breutigam / sie aber seine liebe braut weren.

Weil wir dann / wie vorgemeldt / noch heutiges tages zu dieser hochzeit auch beruffen werden: So laßt vns hören / was dann die jenigen für wolthaten zugewarten haben / die sich in diesen ehestand begeben / vnd mit diesem himlischen breütigam verloben werden durch wahren glauben.

Der zweck dieses gantzen capitels gehet dahin / daß der prophet Esaias / oder viel mehr Gott der HErr durch den propheten / zwar den alten trost widerholen wil / den er auch in vorigen trostpredigten seinem volck hatte fürgehalten / Nemblich / es solle nicht zagen / er wolle es nicht stecken lassen / sondern gar herrlich auß Babel erretten. Allein bringt er alhie einen newen grund / eine newe vrsach herbey / vmb welcher willen die gefangene Jüden jhrer erlösung solten gewiß seyn / nemlich / das eheliche band / die eheliche liebe / welche er jhnen versprochen / vnd durch welche er mit jhnen gleichsam verknüpfft vnd verbunden were. Dessen solten sie sich erinnern / in jhrem elend / vnnd gedencken / sie hetten einen pact vnd bund mit dem allmechtigen Gott / er were jhr ehemann / sie aber sein / vnnd möchten sich derhalben aller ehlichen lieb vnd trewe zu jhm gentzlich versehen.

Wollen derowegen diesen schönen text von wort zu wort erkleren. Vnd erwegen /

Erstlich den trost / welchen alhie Gott der Herr seinem volck Israel zuspricht.

Darnach / die verheissungen / welche er diesem trost hat angehenckt.

Vnnd zwar / weil der jrrdische segen gottseliger ehleut (davon in voriger predige gehandelt worden) gemeiniglich mit vielerley creutz vnd widerwertigkeit versaltzen wird: so muß doch die betrachtung der geistlichen ehe / vnnd des himlischen segens / der auß solcher ehe herfleußt / das beste thun / alß mit welchen man die schmertzen vnd mühseligkeit des jrrdischen ehstands gleichsam vberzuckern vnd versüssen kan.

Vom trost.

Der trost / welchen Gott dem in Babel gefangenen Jüdischen volck zuspricht / vnd vff welchem trost das gantze capitel beruhet / stehet im vierdten versickel / da Gott also spricht:

Fürchte dich nicht / denn du solt nicht zu schanden werden: werde nicht blöd / denn du solt nicht zu spott werden.

Sondern du wirst der schande deiner jungfrawschafft vergessen / vnnd der schmach deiner witwenschafft nicht mehr gedencken.

Do das volck Israel in Egypten war / wars eine jungfraw: Darnach nams Gott an / vnd verlobte sich mit jhm. Wie Gott selbst beym propheten Hosea sagt: Da Israel jung war / hatte ich jhn lieb / vnnd rieff jhm auß Egypten. Item beym Jeremia: Ich gedencke da du eine freundliche junge dirne warest / vnnd eine liebe braut / da du mir in die wüste folgetest. Beym propheten Ezechiel bezeuget Gott gleichßfals / daß er sich in der wüsten erst mit jhr verlobt habe / nach dem er sie auß Egypten geholet hatte.

Hos. 11: 1. Jerem. 2: 2. Ezech. 23: 8.

Das war nu jhre jungfrawschafft. Nachmals ward das volck mit Gott verheyratet / Gott nams zur ehe (wie in vorgemeldtem ort beym propheten Ezechiel geschrieben stehet.) Da er nemlich jhnen sein gesetz gab / vnd den bund mit jhren vättern aufgerichtet / offentlich mit jhnen erneuerte vnd bestettigte. Als er aber zuließ / daß die Babylonier vber sie kamen / vnnd sie gefenglich wegführeten / da gieng jhre witwenschafft an / do war das volck Juda gleichsam eine witwe worden.

Drumb spricht Gott alhie / do er das volck trösten wil: Es werde vergessen der schand der jungfrawschafft / vnnd der schmach der witwenschafft werde es nicht mehr gedencken. Als wolt er sagen: So herrlich soltu auß Babel errettet werden / vnnd so wol sol dirs darnach gehen / daß du aller schand vnd schmach / die dir in Egypten vnd Babel begegnet ist / vergessen wirst.

Warumb aber? Ey darumb /

Dann der dich gemacht hat / ist dein mann / HErr Zebaoth heißt sein name / vnd dein Erlöser / der heilige in Jsrael / der aller welt Gott genennet wirdt.

Obes schon jetzt das ansehen hat / als seyestu eine elende verlassene witwen / so hastu doch einen mann. Vnd wer ist derselbige mann? Es ist der ewige lebendige Gott selbsten. Wann du nu den zum manne hast / wie kanstu zweiffeln an deiner erlösung? Dein mann wird dich nicht lassen / er wird dich mit freuden widerumb anheim bringen. Er kans thun / Denn er ist der HErr Zebaoth / der HErr / dem alle creaturen / als seine herrscharen müssen zu gebott stehen: Er ist der Gott der dich gemacht hat / wie solt er dich dann nicht auch erhalten vnd bewahren können? Ja er ist der Gott aller welt / ein solcher HErr vnd Gott / der freylich den Babyloniern vnd allen deinen feinden wol gewachsen ist: sie werden dich nicht halten können / wenn er dich wird wollen erlösen. Er wils aber auch thun: denn er ist der heilige in Jsrael / der Gott der sich mit dir verbunden vnd verlobt / vnnd dir schutz / hülff vnnd rettung / ja auch die erlösung auß Babel vielfaltig zugesagt vnd versprochen hat.

Drumb spricht er ferner (denn also sol man lesen im sechsten versickel.)

Der dich beruffen wirdt als ein verlassen vnd von hertzen betrübt weib / vnd wie ein junges weib / das verstossen ist / spricht dein Gott.

Als wolt er sagen: Du bist das weib meiner jugend / an welcher ich meine lust vnd freude gehabt. Wolan / es hat wol geschienen / als het ich dich gar verstossen vnd verlassen / weil ich dich hab lassen in Babel führen. Aber gib dich zu frieden / du solt vnverstossen / vnverlassen seyn. Ich wil dich wider zu mir nemen: du solt alß mein liebes ehegemahl bey mir wohnen.

Do sehen wir / welch eine hertzliche fewrige liebe der ewige allmechtige Gott gegen vns arme menschen trage. Jm neun vnd viertzigsten capitel Esaiæ hatte er gesagt: Kan auch ein weib jhres kindlins vergessen / daß sie sich nit erbarme vber den sohn jhres leibes? Vnnd ob sie desselben vergesse / so wil ich doch dein nit vergessen / sihe in die hende hab ich dich gezeichnet. Alhie / im vier vnd funfftzigsten capitel / redet er fast eben vf den schlag / do er sich vnsern ehemann nennet: ist eben so viel als spreche er: Kan auch ein breutigam seiner braut / ein frommer ehemann seines eheweibs vergessen / daß er sie nicht solte zu sich nemen / daß er sie solte im elend stecken lassen? Nun wanns gleich einer thun könte / wann einer gleich so vergessen were / so kan ichs doch nicht thun / ich kan meiner braut nicht vergessen / ich muß mich jhrer annemen. Esa. 49. 15.

Hie geschichts offt / daß / wann ein weib jhre ehliche pflicht gebrochen / sie der mann verleßt / vnd nicht wieder zu sich nimpt. Aber das thut Gott nicht. Denn so weit der himmel über der erden ist / so weit übertrifft die liebe Gottes die liebe eines jrrdischen ehemans. Welcher eheman wolte sein weib / do er sie in hurerey ergrieffen / wiederumb zu sich nemen? Gott aber wils thun. Er leßt sich hie vernemen / er wolle sein weib / nemblich das volck Juda (vnangesehen es geistliche hurerey vnd ehebrecherey getrieben) dannoch wieder aus Babel holen / vnd zu sich beruffen. Vnd beym propheten Jeremia thut ers / do rufft er dem volck also zu: Jsrael du hast offt gehuret / doch komm wieder zu mir / ich kan doch in die lenge nicht mit dir zürnen / mein hertz bricht mir / ich muß mich deiner wieder erbarmen. Jerem. 3. 12.

Einen mechtigen trost gibt das in allen anfechtungen / wenn das hertz beschwert ist durch die offt widerholte sündenfälle / wenn das gewissen vnruhig ist / vnd dem menschen fürwirfft: Sihe / du hast so offt besserung zugesagt / so offt bistu drüber zum tisch des Herren gangen: so offt aber wiederumb vffs new in sünden gefallen / Ach du hast s zu grob

gemacht / Gott wird dich nicht mehr wollen annemen / du wirst von seinem angesichte ewiglich müssen verstossen vnd verworffen seyn. Do do sollē wir diesen text herfür suchen / Was sagt Gott allhie? Wie erklärt er sich gegen dem Jüdischen volcke? Wer zu mir kompt / spricht Christus beym Evangelisten Johanne / den wil ich nicht hinaus stossen: der sünder Joh. 6. 37. sey so groß als er wolle / er komme nur zu mir / er begere nur meiner gnade / so sol sie jhm vnversagt seyn. So freundlich erbeut sich der Sohn Gottes gegen alle bußfertige sünder. Eben dieselbige freundligkeit braucht allhie Gott der HErr: Er wil sein weib / auch nach dem es gehuret hat / dannoch nicht hinaus stossen: Ich bin dein mañ / spricht er / wils auch bleiben / du bist zwar treulos an mir worden / aber komm nur wieder / halt dich ins künfftige wol / du solt mir ja so lieb seyn / als du mir zuvor jemals gewesen bist / ich wil dich wider in mein hauß nemen / summa / du solt mein liebes weib seyn / ich wil dein trewer ehemann seyn.

Vom Andern.

HErt nun / was dann das weib von diesem ehemann haben solle / nach dem es vffs new mit jhm versöhnet / vnnd von jhm zu gnaden ist angenommen worden. Davon redet nun Gott vber die massen lieblich. Die summa ist:

Es sol ein fruchtbar weib seyn:
Es sol ein geliebtes weib seyn:
Es sol ein schön herrlich weib seyn:
Es sol schutz vnd schirm haben in aller not.

I. Von der fruchtbarkeit redet Gott im ersten versickel:

Rühme du vnfruchtbare / die du nicht gebierest: frewe dich mit ruhm / vnd jauchtze / die du nicht schwanger bist.

In Babel war das volck Gottes vnfruchtbar / wenn mans rechnete gegen der zeit do es noch daheime war: do es meynte / es hette einen mann an Gott. Do spricht aber Gott der HErr: Eben das vnfruchtbare weib sol jauchtzen / rühmen vnd frölich seyn. Du hast gemeint / wil er sagen / du seyest gar stattlich gewesen vor der Babylonischen gefengnüß / vnd vberauß fruchtbar: do hastu dich gewaltig gerühmet. Aber dasselbige ist ein geringes gewesen. Jetzt jetzt magstu dich erst rühmen / do du dich vnfruchtbar schätzest / vnd meynest du werdest nicht mehr schwanger werden / du habest keinen mann mehr / du sitzest da / wie eine einsame betrübte wittib. Ich sage dir / du solt dich jetzt mehr frewen vnd rühmen / als du dich jemals gefrewet oder gerühmet hast.

> Denn die einsame hat mehr kinder / weder die den mann hat / spricht der HErr.

Das ist: Es sol geschehen / daß du dich weiter außbreitest / als vorhin / da du noch nicht in Babel warest geführt worden. Daß diß die meynung sey / vermögen die folgende wort / do Gott ferner spricht:

> Mache den raum deiner hütten weit / vnnd breite auß die teppiche deiner wohnung: spare sein nicht / dehne seine seile lang / vnd stecke deine nägel feste.

Die alten wohneten in hütten vnd zelten. Drumb redet Gott der HErr also / do er sein weib vertröstet / es werde viel kinder bekommen / so vermanet er sie / es solle die nägel feste stecken / die seile gar lang dehnen / vnd die teppiche weit außspannen / domit nemlich jhre kinder auch alle bey jhr raum haben / domit sie sie alle beherbergen könne.

> Dann / spricht er ferner / Du wirst außbrechen zur rechten vnd zur lincken / vnd dein same wird die heiden erben / vnd in den verwüsten städten wohnen.

Das ist bey den Juden nicht erfüllet worden/alß sie auß Babel gegangen: Aber do ists erfüllet worden/do die Apostel von Sion außgangen / vnd das Evangelium geprediget haben in aller welt. Do hat sich der Juden same außgebreytet vnter die heidenschafft / do auß Juden vnnd heiden ein volck worden/vnnd auch die in verwüsten städten wohneten / das ist/die elende blinde heiden/die ohne hoffnung/ohne Gott in der welt lebeten/zum reich Jesu Christi seynd beruffen worden.

Dohin sihet der prophet alhie: nemlich vff das reich Christi im newen testament. Wiedann auch der Apostel Paulus diesen spruch anzeucht in der epistel an die Galater / dorgegen einander helt das himlische Jerusalem/ vnd das irdische Jerusalem/den leiblichen samen Abrahams/vnd den geistlichen samen Abrahams/vnd sagt / von geistlichen seyes zu verstehen / denn die geistliche Israeliten vnd kinder Gottes haben sich also außgebreitet. Gal.4.27.

Was alhier von der fruchtbarkeit der kirchen Gottes gesagt wirdt / das kan auch vff die gliedmasse derselbigen / das ist / vff einen jeden glaubigen menschen gezogen werden. Vnter dem gesetz waren wir gar vnfruchtbar zu guten wercken. Moses war gleichsam ein vngestümmer/ harter/rauher ehemann/der polterte jmmer/drang vnd schlug jmmer auff vns/wolte viel von vns haben/das solten wir thun/jens solten wir thun. Er gab vns aber keine kräffte/daß wirs auch hetten thun können / was er von vns forderte. Nu waren wir so geschweche durch das fleisch/ das ist / durch die angeborne sünde vnd vnart dermassen verderbt/daß es vns vnmüglich war/den vollkommenen gehorsam zu leisten. Also blieben wir gantz vnfruchtbar.

Nachdem wir aber vermählet worden / gewinnets ein andere gelegenheit mit vns / do heists: Rühme du vnfruchtbare: frewe dich vnd jauchze: jetzt solen nicht mehr vnfruchtbar seyn. Christus macht vns fruchtbar zu allen guten wercken. Wir haben gar einen freundlichen vnd holdseligen ehemann an jhm. Er fordert zwar von vns ein glaubiges vnd gehorsames hertz. Aber was er fordert / das gibt er auch. Er schenckt vns seinen heiligen Geist / durch dessen krafft wir an jhn glauben / auch einen anfang machen können des newen gehorsams. Vnd domit wil auch der freundliche ehemann zu frieden seyn/mit den übrigen schwachheiten aber gedult haben/vnd dieselbige alle mit seinem vollkommenem gehorsam vnd theurem verdienst zudecken/ daß wir vnserer vnvolkommenheit keine schande / noch verweiß haben sollen für dem angesicht Gottes.

Das ist eins.

II. Die andere verheissung war: Das volck Juda solte auch ein geliebtes weib seyn Gott dem HErrn.

Ja/möchten die Juden sagen / ist das ein geliebtes weib / das sibentzig jar in Babel gelassen/vnd so hart ist beschweret worden vnter den abgöttischen völckern?

Dorauff antwortet Gott der HErr:

> Ich habe dich ein klein augenblick verlassen: aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich wider samlen.
>
> Ich hab mein angesicht im augenblick des zorns ein wenig für dir verborgen: Aber mit ewiger gnad wil ich mich deiner erbarmen/ spricht der HErr dein erlöser.

Es schiene ja/als hette sie Gott verlassen in Babel. Sie dachten freylich/Nu seynd wir von Gott verstossen. Wie es vns dañ auch etwan gehet in grossen trübsalen / bevorab wenn sich die hülffe Gottes lang verweilet / do meynen wir bald / Gott wolle vnser nicht mehr. Do richtet sich nu Gott in jhren verstand/vnd spricht: Ich hab euch ein klein augenblick verlassen. Er hatte sie aber in der warheit auch in Babel nicht verlassen/sonst hetten sie müssen zu scheitern gehen. Aber/wie gesagt / er redet wie sie es verstunden. Als wolt er sagen: Ihr meynt ja / ich hab euch verlassen / Nun wolan / dem sey also / so ist es doch nur vmb ein augenblick zu thun gewesen / ein klein augenblick hab ich euch verlassen / im

augenblick des zorns hab ich mein angesicht für euch verborgen / Aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich samlen/mit ewiger gnad wil ich mich deiner erbarmen.

1. Vnd domit sie nicht zweiffelten/betheuret ers mit vielen worten. Nimbt erstlich ein gleichnüß von den zeiten Noe/das ist von der sündflut / vnd was er nach der sündflut mit Noe gehandelt.

Solches/ sprichter/(nemblich/was ich da geredt habe) sol mir seyn wie das wasser Noah/ da ich schwur / daß die wasser Noah solten nicht mehr vber den erdbodem gehen: Also hab ich geschworen/daß ich nicht vber dich zürnen/noch dich schelten wil.

Gleich wie ich dem Noah geschworen hab/ es solt kein sündflut mehr kommen: hab jhm auch ein zeichen gegeben/den regenbogen/damit er desto fester glaubte / vnd sich auch die nachkommenen meiner zusag erinnerten. Also schwere ich euch/daß jhr nicht mehr solt gen Babel geführet werden in solch elend. So offt jhr den regenbogen sehet / so offt dencket dran/daß Gott bey sich selbst geschworen hat/daß er nicht mehr vber euch zürnen wil. Er hats gesagt/vnd was er gesagt/mit einem eydschwur bekrefftiget: Er ist aber die warheit selbst/drumb mögt jhr euch drauff verlassen/er wird euch nit liegen.

Ist derohalben nützlich/daß Gott den zustand seiner kirche in der Babylonischen gefengnüß/mit der sündflut vergleicht. Vnd zwar / gleich wie in der sündflut der gantze erdbodem vberschwemt vnd bedeckt war/daß man kein trucken land mehr sahe: Also war die kirche Gottes in der Babylonischen gefengnüß auch gleichsam vberschwemt / vnd mit grausamen wasserfluten bedeckt/ daß jederman meynte / es were nun auß mit jhr. Aber Gott sagt es solle nicht auß seyn: es stehe gleich so gefehrlich vmb sie/als es wolle/sie habe so ein elendes aussehen als sie wolle/ so werde sie doch wider herrlich werden/ vnd ein rechtschaffen ansehen bekommen/wenn er sie auß Babel werde erlediget haben. Vnd so wenig als es müglich sey/daß der erdbodem noch einmal durch die sündflut solle verderbet werden: weil Er dem Noah geschworen / daß er keine sündflut mehr wolle kommen lassen / vnd zum zeugnüß dessen/den regenbogen in die wolcken gesetzt: so wenig sey es auch müglich / daß sein volck noch einmal von den Babyloniern vberrascht / vnd in die alte gefengnüß solte hingeschlept werden.

2. Darnach nimt er ein gleichnüß von den bergen. Es weren viel berge im lande Juda/vnd sonderlich vmb die stadt Jerusalem her. Nun ist nichts sesters/nichts standhafftigers vnd vnbeweglichers als ein berg. Dannoch sagt Gott:

Es sollen berge weichen / vnd hügel hinfallen: Aber meine gnad sol nicht von dir weichen / vnd der bund meines friedes sol nicht hinfallen/spricht der HErr dein erbarmer.

Gleich wie niemand die grosse berge außheben vnd vmbwerffen kan: sie bleibē wol fest vnd vnverrückt stehen für vnd für: Also sol in ewigkeit nicht vmbgestossen werden der fride zwischen mir vnd dir/ vnd der bund der gnaden/ welchen ich mit dir aufgerichtet: wie ichs einmal mit dir habe abgeredt / also sols dabey bleiben / meiner liebe huld vnd gnad soltu ewiglich versichert seyn. Ja ich sage wol mehr. Mein fried/vnd mein gnadenbund sol noch fester vnd gewisser seyn als die berge. Gesetzt / daß etwan ein berg einfallen oder weichen solte: so sol doch meine gnad/ vnd meine hertzliche liebe gegen dir nimmermehr wancken / nimmermehr weichen noch hinfallen.

Das sind je schöne tröstliche worte/die wir billich nicht allein in vnsere ohren / sondern auch in vnsere hertzen sollen fallen lassen / damit wir vns derselben trösten vnd frewen mögen/wenn vns trost vnd freude des gewissens am meisten von nöten ist. Wir hören offt viel klagens vber creutz vnd trübsal/bevorab/ wenn s in die harr kom / vnnd nicht bald die gewünschte hülf oder linderung erscheinen wil. Do meynt man jmmer/es wehre nur zu lang: vnnd darf auch wol ein frommer David schreyen: Ach du HErr/wie lang? Psal. 6:4.
Gott spricht: Es ist doch nur ein augenblick / ein klein augenblick. Ja wol ein augenblick / möcht stu sagen/wann die Juden sibentzig jar in Babel gefangen ligen / wann jener arme Job. 5.7.

menschacht vnd dreissig jar kranck ligt/das arme weiblin zwölf jar den blutgang hat/vnd noch heutiges tages mancher frommer mensch etliche wochen / etliche monat / auch wol etliche jar aneinander in kranckheit oder anderm elend steckt / sol das ein augenblick seyn? Ja/liebe Christen/so vrtheilt Gott. Das fleisch wils nicht gestehen/das spricht / zu lang/ zu lang. Gott spricht/es ist nicht zu lang. Wie sol ich das vergleichen? wie sol ichs zusammenreimen? Antwort. Der Apostel Paulus weisets vns. Ich halt es dafür / spricht er / daß dieser zeit leyden der herrligkeit nicht werth sey/die an vns sol offenbaret werden. Item: Vnsere trübsal/die da zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige vnd vber alle masse wichtige herrligkeit/ vns/die wir nicht sehen vff das sichtbare/sondern vff das vnsichtbare. Denn was sichtbar ist/ das ist zeitlich/was aber vnsichtbar ist/das ist ewig. So muß man das creutz ansehen/ nemlich das mans halte/gegen der zukünftigen herrligkeit: vff die müssen wir allzeit ein auge haben. Alsdann werden wir mit dem Apostel Paulo bekennen müssen / es sey doch also / wenn schon alles creutz/ alles leiden dieser zeit vber einem hauffen beysammen lege/so sey es doch nur ein augenblick / ja nichts / zurechnen gegen der ewigen herrligkeit / die vf diß zeitliche leiden folgen sol. Was zeitlich ist / das ist nicht lang / wanns schon hundert tausend jar weret: denn es hat ein ende. Was aber ewig ist/ das ist lang: denn es hat kein ende / das ist groß vnd vnaußsprechlich.

Mart. 9. 21.

Rom. 8. 18.

2. Cor. 4. 17. 18.

Insonderheit haben wir alhie zu mercken das herrliche zeugnuß von der bestendigen lieb vnd gnade Gotteg gegen vns. Offt gerahten die glaubigen in die schwere gedancken / sie seyen von Gott verlassen. Vnd Satan wil sie bereden / es sey war: wie es seyn könne / daß sich Gott jhrer solte annemen/do haben sie gesündiget/dort gesündiget. Insonderheit erfehret mans/daß etwan auch fromme gottsfürchtige hertzē sich bekümmern/ ob sie auch vffm todtbette werden außthauren/ob sie die letzte stöß / die letzte anfechtungen auch werden vberwinden/vnd biß ans ende verharren können im glauben an Gott/vnd in der hoffnung des ewigen lebens. Die die sollen gedencken an diesen schönen text. Es ist ja dorumb vfgeschrieben/daß ich vnd du in vnsern anfechtungen daher sollen trost haben. So höre nu/was alhie der mund des HErrn redet. Du solt dir keine traurige gedancken machen / Gott wil dich nicht verlassen. Der Gott/der sich mit dir verbunden hat / wil dein bundsgenoß/dein Gott vnd vatter ewiglich bleiben. Die gnad die er dir versprochen hat/sol ewig seyn/der vertrag/den Christus gemacht hat/sol bestendig seyn / es sol ein ewiger fried seyn. Dessen erinnere dich in deinen anfechtungen. Der dem Noe geschworē hat/ daß die sündflut nicht mehr kommen solte/der hat dir auch geschworen / daß sein geist in dir wohnen / vnd also der trost des heiligen Geistes / der glaube / die hoffnung/ welche der heilige Geist wircket/auch in dir bleiben/vnd du in solchem trost/glauben vnd hoffnung sollest erhalten werden zum ewigen leben. Der dem Noe das zeichen/den regenbogen gegeben hat: der hat dir auch heilige zeichen vnnd sigel gegeben seiner jmmerwehrendē gnade. Er hat dich lassen tauffen in seinem namen. Er hat dich versichert beym heiligen Abendmal / daß du durch den tod seines Sohns das ewige leben haben sollest. Derowegen wolgemut! Es mögen berge weichen/Gottes gnade sol nicht von dir weichen. Felt Gottes gnade nicht / so felt auch der glaube nicht: Felt der glaube nicht / so felt der trost nicht: Felt der trost nicht/so werde ich/so wirstu wol bleiben/in dem / vnnd durch den / der mit seinem blut den bund des friedens bekräfftiget hat. Vnnd laß dann herkommen trübsalen/anfechtungen/ den tod selbst: in diesem allem wollen wir weit weit vberwinden/vmb deß willen der vns geliebet/vnd mit ewiger gnad vmbfangen hat.

Rom. 8. 37.

Dieses trosts gebrauchte sich jener fromme prediger vff seinem todbette: Ob schon/ sagt er/ allgemach/mein gesicht/gehör/sprach vnd alles weichet/ so weiß ich doch /. Gottes gnade wird nicht weichen. Hilff HErre Jesu Christ / daß auch wir vns diesen trost in vnsere hertzē eindrücken/vnd mitten im tode vns dran halten vnd steuren mögen: So wollen wir durch alle schmertzen vnd schrecken des todes frölich hindurch dringen in das gewünschte ewige selige leben.

D. Olevianus.

Die dritte verheissung ist von der herrligkeit dieses weibes. Do sagt Gott/wie er seine braut so schön schmücken/wie er sie so herrlich machen wolle.

Du elende/spricht er/vber die alle wetter gehen/vnd du trostlose Sihe ich wil deine steine wie einen schmuck legen / vnnd wil deinen grund mit sapphiren legen/
Vnd deine fenster auß crystallen machen/vnd deine thor von rubinen/ vnnd alle deine gräntzen von erwehleten steinen.
Vnnd alle deine kinder gelehret vom HErrn / vnd grosser friede deinen kindern: vnd solt mit gerechtigkeit bereitet werden.

Apoc. 21.

Er redet von dem geistlichen Jerusalem/welchs auch anderswo in der Schrifft/bevorab in der offenbarung Johannis eben vff solche weiß beschrieben wird. Vnd freylich glentzt vñ fünckelt alles/es ist alles herrlich an diesem Jerusalem. Der grund ist Christus:

1. Cor. 3. 11. Apoc. 21. 11.

die fenster seyn die propheten vnd Aposteln: die thore vnd mauren sein Gottes schutz vnnd bewahrung/damit sie vmbgeben/vnd gleichsam vmbmauret ist.

Die gelehrten disputiren viel von den edelgesteinen/ deren alhie meldung geschicht. Es ist aber vnvonnöten. Gott richtet sich in vnsern vnverstand/ vnd redet mit vns / wie die eltern mit jhren jungen kindern. Wenn sie von etwas wollen sagen/ es werde gar herrlich seyn/so sagen sie/es werde gülden seyn/stattlich außgeputzt/mit perlen gestickt.

Psal. 45. 14.

Do möcht aber jemand fragen. Ja wo findet sich aber dieser grosse schmuck an den glaubigen? Wo ist dann die kirche so herrlich? Ist doch kein elender vnd armseliger volck vnter der sonnen? Antwort. Des königes tochter ist gantz herrlich inwendig: stehet geschrieben im fünf vnd vierzigsten psalm. Inwendig inwendig sind die gläubigē geschmücket. Welchs aber eigentlich derselbe inwendige schmuck sey/wird alhie vber die massen fein erkläret: da Gott zuverstehen gibt/ es werde sich dieser schmuck finden im verstand/im hertzen/ vñ dann im gantzen leben der glaubigen.

1. Dañ erstlich spricht er: Alle deine kinder iverdē gelehrt seyn vom Herren: das ist/im verstand wirdt leuchten ein helles liecht der erkantnüß Gottes / vnnd jhres heilands Jesu Christi. Das ist der eine schmuck.

2. Der ander schmuck wird seyn der grosse friede. Deine kinder werden auch grossen friede haben. Dieser schmuck betrifft das hertz. Denn nach dem wir sind gerecht worden durch den glauben / so haben wir friede mit Gott/ spricht der Apostel Paulus: daß wir können sagen / Meine seele / was bistu vnruhig / du weist ja daß du mit Gott versühnet bist durch das blut Jesu Christi? Das ist der grosse friede/ von welchem alhie Gott der Herr redet. Freylich ists ein grosser friede. Denn was kan grössers/ was kan höhers vnnd herrlichers seyn/als wann ein armer mensch in seinem hertzen vnd gewissen versichert ist / daß er einen gnedigen Gott vnnd vatter im himmel habe/für welchem er sich nichts zu fürchten/alles guts aber sich zu jhm zu versehen habe. Drumb auch der Apostel Paulus von diesem friede sagt/er sey höher dann alle vernunfft.

Rom. 5. 1.

Philip. 4. 7.

3. Ferner spricht Gott. Du solt durch gerechtigkeit bereitet werden. Das sol der dritte schmuck seyn/daß sich deine kinder werden befleissigen aller tugend vnnd erbarkeit: werden einher gehen in heiligkeit vnd gerechtigkeit/die mir gefellig ist.

Sehet das ist der schöne schmuck/das seyn die schöne rubinen/mit welchen die braut Christi geschmückt vnd gezieret ist: nemlich/ die erkantnuß Christi im verstand / der friede Gottes im hertzen/vnd der fleiß eines gottseligen lebens.

Im Bapstthumb sihet man nur vff den eusserlichen pracht. Sie meynen/ es sey domit außgericht/ daß sie die wende vnd altar zieren / mit gold / silber / vnnd köstlichem gewand. Aber was fragt Gott nach solchem schmuck? Der rechten heiligen schmuck ist das/ daß sie leuchten für heller erkantnuß Christi/ friede vnd freude des gewissens/ vnd heiligkeit des lebens. Das ist die zierde der kirchen. Wo ein gemein solche zierd hat / von der kan man sagen/das ist Gottes volck / von welchem Esaias hat geweissagt.

VI.

Entlich vnd fürs vierdte wird im text gemeldet / daß die braut von jhrem breutigam vnd ehemann auch schutz vnd schirm zugewarten habe. Davon lauten die letzten vier versickel:

Du wirst ferne seyn von gewalt vnd vnrecht / daß du dich dafür nicht darffst fürchten: vnd vom schrecken / denn es sol nicht zu dir nahen.
Sihe/wer wil sich wider dich rotten/ vnd dich vberfallen? So sie sich ohne mich rotten?
Sihe/ich schaffe es/daß der schmidt/so die kolen im fewer auffbläset / einen zeug darauß mache zu seinem werck: ich schaffe es daß der verderber vmbkomme. Sol heissen / Ich schaffe auch den verderber / daß er verderbe.
Denn aller zeug/der wider dich zubereitet wird/dem sol nicht gelingen: vnd alle zunge/so sich wider dich setzt/soltu im gericht verdammen.

Die summa ist. Man setze an dich mit list oder gewalt / so sol dir doch weder list noch gewalt schaden. Wann sich die feinde ohne Gott wider dich machen werden. Steht wol dabey: So sie sich ohne mich rotten. Denn Gott schicket etwan selbst einen Sennacherib oder Nebucadnezar vber sein volck/ wenn er straffen wil. Do vermögen die feinde viel. Aber ohne Gott/ohne den rahtschlag Gottes vermögen sie nichts.

Ist auch nicht ein schlechter trost / wann die feinde der kirchen sich zusammen rotten/vnd rahtschlagen wider das häufflin der glaubigen. Laß sie rahtschlagen. Wann nur Gott der HErr nicht in jhrem rahtschlag ist/wann er es nicht verhengt / so werden sie vns nichts anhaben.

Vrsach ist: Dann/spricht Gott/ich bin der jenig/ der da schaffet beydes den schmidt/ der die waffen bereitet / vnd auch den verderber / der dieselben gebraucht. Wenn ich dann beyde erschaffen hab/ so stehets bey mir / ob ich es wil zulassen / daß der schmidt die wehr vnd waffen zurichte/ob ichs wil zulassen/daß sie der feind neme/ vnnd wider mein volck gebrauche.

Dieser trost fleust her auß der erschaffung / da wir bekennen / daß Gott auch noch alles schaffe vnd regiere/vnd derowegen auch alles hindern könne / was er hindern wolle. Weil wir nun diesen Gott zum vatter haben/so dürffen wir vns freylich nicht lassen bange seyn/noch allzusehr erschrecken für dem wüten vnnd toben der feinde / oder auch für jhren arglistigen practicken vnd anschlägen. Sie können vns nichts thun/es sey dann daß es jhnen Gott verhenge: ohn seinen willen können sie vns kein härlin krümmen. Sol aber gleich Gott der HErr jhnen etwas verhengen/vnd vns etwa eine trübsal zuwenden lassen/ so wissen wir/daß es vnser Gott auch alßdann gut mit vns meynet / vnnd daß vns auch die trübsalen müssen zum besten vnd zur seligkeit gereichen. Ja wir wissen / daß auch in weerenden trübsalen vnd verfolgungen Gott dannoch genaw achtung vff vns hat / vbergibt vns nimmermehr dem mutwillen der feinde / sondern regiert alles durch sein: göttliche fürsehung/setzt den feinden zeit/ziel vnd maß/ daß sie nicht lenger vns betrüben/nicht mehr leids vns zufügen können / als er beschlossen hat/ vnd als es vns gut vnd seliglich ist. Der schmid darff nicht mehr waffen machen / der feind darff auch nicht lenger mit denselben auff vns zuschmeissen/als Gott zuvor bedacht/ vnd in seinem heimlichen rath vnd fürsehung zu vnserm besten beschlossen hat.

Denn aller zeug der wider dich zubereitet wird dem sol nicht gelingen: stehet ferner alhie interr. Versiehet/wie es zuvor erklert worden/ wenns ohne den willen / ohne die verhengnüß Gottes geschicht/wenn es die gemeine nicht verschuldet hat/ daß er sie muß züchtigen / oder sonst seine ehre vnd der glaubigen heil erfordert / daß er sie ein wenig vff die probe setze: Wann das nicht ist / so wirds keinem feinde gelingen / die tyrannen mögen waffen bereiten/schwerter wetzen / vnnd bogen spannen so lang sie wollen / sie mögen jhnen in sinn nemen was sie wollen / es wird doch nichts drauß werden. Vnnd alle zunge/so sich wieder

dich setzt/solen im gericht verdammen: das ist/ wenn sie dich schon fälschlich werden angeben/ verlästern/verketzern/so werden sie es doch nicht auff dich beweisen können / Du wirst sie verdammen.

Das ist das erbe der knechte des HErren / vnd jhre gerechtigkeit von mir/spricht der HErr.

Hie schleust er die schöne verheissungen. Als wolt er sagen: Sehet/liebe leut/das haben die zu lohn/die mich fürchten/die mir anhangen/ nicht sich mit der gottlosen welt vermehlen/nicht nachlauffen den abgöttern/oder denselbē morgengab bringen / sondern meine trewe knechte sein vnd bleiben. Das ist jhre gerechtigkeit: Diß recht/ diese herrliche privilegien vnd freyheiten haben sie von mir/wie jetzt nach der lenge erzehlt worden. Niemand wirds jhnen absprechen / ich hab sie einmal damit begnadiget: es ist nu jhre gerechtigkeit. Ja es ist jhr erbe: ein glaubiger wirds auff den andern erben. Es sol nicht ein tag oder zween/nicht ein jar oder etliche wehren: sondern es sol eine erbschafft seyn/die herrligkeit meiner braut sol ewiglich bleiben.

Das heist/meyne ich ja/trösten/das heist freundlich/holdselig/hertzlich reden mit trostlosen vnd bekümmerten menschen. Nun es ist kein zweiffel/ was frommer hertzen gewesen seyn in Babel / denen hat dieser trost wol gethan / vnnd mitten in der schweren gefengnüß eine geistliche freude verursacht. Heutiges tages ists vmb vns zu thun. Wir sollen den trost auß der Juden hertz nemen/vnd in vnser hertz drücken/alles mit einander vns zu eignen/vff vns ziehen vnd deuten/was alhie geschrieben stehet: dann vmb vnsert willen hats Gott auffschreiben lassen/vns jetzt ers heute predigen vnd für halten.

Insonderheit sollen gottsfürchtige eheleute das jhre freude sein lassen in jhrē haußcreutz/vnd mancherley bekümmernüssen: wann sie etwan zeitlich auch erfahren / was die fromme eheleut zu Cana gleich vff der hochzeit erfahren mußten / daß nemlich mehr wasser als wein/mehr trawren als freud bey jhrem ehestand sich findet. Do solle sie gedencken/ es ist noch ein andere hochzeit/ ein andere ehe vorhanden / zu welcher vns Gott im Evangelio beruffen lest/in welcher vnd bey welcher allen gleubigen nicht allein hie zeitlich sondern auch dort ewiglich wird wol seyn.

Gott selbst beut vns diese himlische ehe von freyen stücken an / redet ja so freundlich mit vns im Evangelio/als er vorzeiten mit den in Babel gefangenen Juden geredt hat: stelt vns für seinen Sohn Jesum Christum / den holdseligen breutigam / vnnd lest vns denselben gleichsam antragen/ wer nur lust zu jhm hat/deß soler seyn/ wir sollen vns mit jhm verloben im glauben / Er wil sich mit vns verloben in gerechtigkeit vnd gericht/ja in gnad vnd barmhertzigkeit. Was wil vns anders gebüren / alß daß wir solche theure angebottene gnad Gottes mit danck annemen?

Os.2:19.

Fragstu: Was werd ich davon haben/weñ ich mich einlasse in diesen heyrath? Gar viel/gar viel/lieber mensch. Du hast wol gehört / was alhie Gott der HErr geredt hat. Das solt du davon haben/Du solt fruchtbar werden in aller gottseligkeit: Du solt eine geliebte braut seyn: Du solt geschmückt werden mit den köstlichen edelgesteinen / mit der erkantnüß Gottes im verstand/mit dem friede Gottes im hertzen/ mit der wahren gerechtigkeit im gantzen leben. Vnnd solte dirs etwan vbel gehen / solte stu angefochten werden von deinen feinden/dein breutigam wil dir schutz halten / er wil dich nicht waisen lassen. In summa/du solt ewiglich von jhm geliebt werden/vnd also auch ewiglich trost/schutz/ heil/ leben vnd seligkeit von jhm haben. Das sol dein erbe/das sol deine gerechtigkeit seyn. Es kan dir nicht fehlen: der breutigam versichert dich. Gleich wie er Noe geschworen / die sündflut nicht mehr zuschicken: also schweret er dir heut zu tag / daß dich kein sündflut des Satans/keine furcht des ewigen todes sol vberfallen / Warlich warlich/spricht er/Wer an mich glaubt/der wird den tod nicht schmecken ewiglich/ er sol durch dringen durch den zeitlichen tod ins ewige leben.

Joh.14:18.

Joh.8.51.

Drumb bedenck dich nicht lang/o mensch/wenn der himlische breutigam deiner begeren thut/schlag ja diesen heyrath nicht auß. Hastu dich mit der welt verlobt oder verliebet/kündige jhr die liebe vnd verlöbnuß bey zeit auff / vnnd ergib dich gantz vnd gar dem

werthen

werden breutigam Christo Jesu/mit dem verlobe dich/mit dem vermehle dich. Du darffst nicht zweiffeln/es wird eine gute ehe geben/eine friedliche ehe/eine fruchtbare ehe/eine liebliche ehe/eine vnaufflößliche ehe.

Die ehe wird friedlich seyn/denn nach dem du durch den glauben an Christum für Gott gerecht worden bist/wirstu friede haben/friede mit Gott/friede mit deinem gewissen/friede auch mit deinem nechsten/als mit welchem du friedlich vnd einträchtig wirst leben. Rom. 5:1.

Die ehe wird auch fruchtbar seyn. So lang ein mensch ohne Christo ist/helt er sich auff in den vnfruchtbaren wercken der finsternüß. Nachdem er aber in diesen heyrath/in die schlige gemeinschafft mit Christo eingetretten ist/bringt er die schöne früchte des Geistes/welche erzehlt werden in der epistel an die Galater/nemlich/liebe/freude/friede/gedult/freundligkeit/gütigkeit/glaube/sanfftmut/keuschheit. Eph. 5. 31. Gal. 5. 22.

Vnd wie ists ferner so ein liebliche ehe zwischen Christo vnd den glaubigen? Der bräutigam spricht zu der braut: Meine lust an dir. Die braut widerumb zum breutigam: Hertzlich lieb hab ich dich o Herr. Es folgt dorauff die liebliche gemeinschafft/daß der breutigam mit der braut/die braut wiederumb mit dē breutigam alles gemein hat. Der breutigam hat gelidten im fleisch: die braut leidet auch im fleisch/das ist/höret auff zu sündigen. Der breutigam hat sich creutzigē lassen vmb der braut willen: die braut ist her/creutziget auch ihr fleisch/sampt den lüsten vnd begirden/alles ihrem lieben breutigam zu ehren. Der breutigam ist vom tode auffer standen zu einem newen leben: Die braut stehet auch auff auß dem schlaff vnd tod der sünden/vnd wandelt in einem newen Gott wolgefelligen leben. Hinwiderumb/so die braut trübsalen/anfechtungen vnd verfolgungen leidet/so leßts ihm der breutigam auch gemein seyn/hat ein hertzliches mitleiden/vnnd nimbt sich der braut trewlich an: wer sie antastet/der greifft ihm in seinen augapffel. Gen. 62. 6. Psal. 18:1. 1 Pet. 4:1. Gal. 5:24. Rom. 6. 4.

Vnd entlich/welchs das aller herrlichste ist in dieser geistlichen ehe/sie kan in ewigkeit nicht getrennet werden. Die harten metall können die künstler scheiden: die irdische ehelcute kan der tod scheidē. Diese ehe kan kein not/kein tod/kein mensch/kein teuffel scheiden. Ist ein vnaufflößliche/vnzertrenliche ehe. Denn so spricht der breutigam brym propheten Hosea: Ich wil mich mit dir verloben in ewigkeit. Vnd in diesem text: Mit ewiger gnade wil ich mich deiner erbarmen. Fromme ehleute/welche sich wol mit einander begehen/bekümmern sich offt darüber/daß sie durch den zeitlichen tod müssen von einander geschieden werden. Hie bedarffs dieses kummers nicht. So bald einer dem Herrn Jesu hand vnd hertz auff die ehe gegeben/kan er getrost sprechen: Wer wil mich scheiden von der liebe Gottes? Ich bin gewiß/daß weder todt noch leben/weder Engel noch fürstenthumb/noch gewalt/weder gegenwertiges noch zukünfftiges/weder hohes noch tieffes/noch keine andere creatur mich scheiden mag von meinem lieben breutigam Christo. Hos. 2 19. Rom. 8 35. 38 39.

Wanns dann nun die meynung hat/so ist nur eins noch vonnöten/nemlich daß wir zusehen/nach dem wir vns mit Christo dem himlischen breutigam verlobt haben/daß wir vns auch recht gegen ihm halten/ihm dienen/ihn fürchten lieben vnd ehren. Alß vorzeiten König Salomon eine jungfraw auß dem heidenthumb freyete/nemlich die tochter des königs Pharaonis in Egypten: gerieth der heilige Geist vber einē propheten/der mußte ihm das brautlied machen/welches ist der fünf vñ viertzigste psalm/darinne rühmet er erstlich den jungen König Salomon/wie er so schön/beredet/mechtig/gerecht/vnd köstlich geschmücket sey. Darauff wendet er sich zur braut/vnd vnterweiset sie/wie sie sich gegen ihren bräutigam/den König Salomon verhalten solle. Höre tochter/vnd betrachte es/(sprichter) vnd neige dein ohr: Vergiß deines volcks vnd deines vatters hauß/so wird dein König lust haben an deiner schöne: dieweil er dein Herr ist/so bete ihn an. Wil so viel sagen: Weil du dich vnter Gottes volck verheyratet hast/so mustu eins thun/vnnd nicht mehr nach heidnischem willen leben/sondern nach den sitten dieses volcks. Du must auch nicht mehr deinem vatter vnd mutter/sondern deinem breutigam anhangen/solen lust an dir haben. Psal. 45: 11. 12.

Diese vermanung sol der beschluß seyn vnserer predigt. Der himlische Salomon Christus hat vnter vns heiden gefreyet/vnnd wil vns auß dem gottlosen Egyptenland in

die schöne stadt Jerusalem führen / da wir in königlichen freuden bey jhm leben vnd wohnen sollen. So höre nu / du braut / vergiß des volcks dieser welt / der ochsen / der äcker / der wollüsten / so wirdt der junge könig lust an dir haben. Setze auß deinen gedancken alles was jrrdisch ist: Laß dich anstincken alles was zeitlich ist / gegen dem was vnvergenglich ist. Es wird der mensch vatter vnd mutter verlassen / vnd seinem weibe anhangen: spricht Gott Gen. 2. 24. von dem jrrdischen ehestand. Vnd solten wir nicht kühe / schaffe / ochsen / vnnd alles in der welt verlassen / vff daß wir nur diesem könige der ehren mögen anhangen? Sihe doch / o braut / wie lieb wird er dich haben? Bistu arm / o wie reich ist er! Bistu veracht / o wie herrlich ist er / Bistu schwach / o wie starck ist er! Darumb sey widerumb her / o braut: Von dem du liebe hast / den liebe: Von dem du ehre hast / den ehre: Von dem du das leben hast / dem lebe. Es were ein vieles / wenn sich Gott nur in freundschafft mit vns hette eingelassen. Aber daß er mein vngerechtes hertz an sein gerechtes heiliges hertz durch diesen heirath letzt anwachsen / das ist gnade vber gnade / liebe vber liebe. Das macht / daß die braut so frölich ist: das macht / daß ich getrost sagen kan: HErr Jesu / du bist mein / vnd ich bin dein / ich in dir / vnd du in mir / mir gilt dein leyden / mir gilt dein sterben. Ja / HErr Jesu / deine aufferstehung / deine himmelfarth / dein reich / dein leben vnd seligkeit gilt mir.

Danck sey dem Vatter / der vns seinen Sohn geschenckt hat:
Danck sey dem Sohn Gottes / der sich mit vns vermählet hat:
Danck sey dem heiligen Geist / der das band dieser vermälung ist.

Jhm dem einigen wahren Gott / dem Vatter / Sohn vnd heiligen Geist / sey für solche hohe gnad lob / ehr / preiß vnd danck gesagt von nun an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Am dritten Sontag nach Epiphania.

Evang. Matth. 8. vers. 1.

Vom außsätzigen / vnd vom hauptmann zu Capernaum.

Text.

Der sibenzehende Psalm.

Form eines andächtigen eyfrigen gebetts / in grossen trübsalen / fürnemblich aber in verfolgungen zugebrauchen. Dobey seine anleytung / wie man solch gebett anstellen / mit was gründen man es vnterstützen / vnd mit was frölicher zuversicht mans enden solle.

Ein gebett Davids.

1 HErr / erhöre die gerechtigkeit / mercke auff mein geschrey / vernim mein gebett / das nicht auß falschem munde gehet.
2 Sprich du in meiner sache / vnnd schawe du auffs recht.
3 Du prüfest mein hertz / vnnd besuchests des nachts /

Vnd

vnd leuterst mich/ vnd findest nichts. Ich hab mir fürgesetzt/ daß mein mund nicht sol übertretten.
4 Ich bewahre mich in dem wort deiner lippen für menschen werck/ auff dem wege des mörders.
5 Erhalte meinen gang auff deinen fußsteigen / daß meine tritt nicht gleiten.
6 Ich ruffe zu dir / daß du / Gott / woltest mich erhören. Neige deine ohren zu mir/ höre meine rede.
7 Beweise deine wunderliche güte/ du Heiland deren die dir vertrawen/ wider die so sich wider deine rechte hand setzen.
8 Behüte mich wie einen augapfel im auge: Beschirme mich vnter dem schatten deiner flügel:
9 Für den gottlosen / die mich verstören / für meinen feinden / die vmb vnnd vmb nach meiner seele stehen.
10 Ihre fetten halten zusammen: sie reden mit jhrem munde stoltz. Wo wir gehen/ so vmbgeben sie vns.
11 Ihre augen richten sie dahin / daß sie vns zur erde stürtzen.
12 Gleich wie ein löwe/ der des raubs begeret / wie ein junger löwe/ der in der höle sitzt.
13 HErr/ mache dich auff/ vberweltige jhn / vnd demütige jhn. Errette meine seele von dem gottlosen mit deinem schwert.
14 Von den leuten deiner hand/ HErr/ von den leuten dieser welt / welche jhr theil haben in jhrem leben / welchen du den bauch füllest mit deinem schatz / die da kinder die fülle haben/ vnnd lassen jhr übriges jhren jungen.
15 Ich aber wil schawen dein antlitz in gerechtigkeit: Ich wil satt werden/ wenn ich erwache nach deinem bilde.

Außlegung.

Zween männer werden vns in heutiger Evangelischer historj vom Evangelisten Matthæo fürgestellet / welche beyde in jhren grossen nöten gebetet / vnd den HErrn Christum vmb hülffe angeschrien haben: nemlich der aussätzige mann / vnd dann der hauptmann zu Capernaum.

Beyder gebett ist bewehret worden / daß es recht angestellet / vnd dem HErrn Christo angenem vnd gefellig gewesen. Der außgang hats bewiesen: Sintemal sie beyde von Christo erhört / vnd jhrer bitt gewehret / der eine auch (nemlich der hauptmann) noch dazu von Christo ist gelobt vnd gerühmt worden.

Was kans schaden (weil doch das gebett der schönsten / auch nötigsten gottesdiensten einer ist) daß wir zu diesen zweyen betern den dritten nemen / auß dem alten testament / nemlich den berühmbten beter / den königlichen propheten David: welcher das zeugnüß hat von Gott selbst / daß er ein mann nach seinem hertzen gewesen / vnd welcher / ob er wol in viel vnd grosse nöten gestocken / doch auß allen ist erlöset vnd errettet worden von dem Gott / zu welchem er allein seine zuflucht genommen hat mit seinem gebette?

Wolan / das wollen wir thun / vnd diesem manne ein wenig zuhören / wie er sein hertz für Gott außgeschüttet hat im verlesenen psalm: welchen er zu der zeit gebetet / da die not am grösten gewesen / vnd er vom Saul vnd den Sauliten zum hefftigsten ist verfolgt vnd geplagt worden.

Vnd sol sich niemand verwundern / worumb wir solche gebett / die in verfolgungen gemacht worden / in der gemeine Gottes erkleren / da vns doch noch keine verfolgung betroffen hat.

Denn ob wir schon Gott dem HErrn viel zu dancken haben / daß wir in gutem friedt vnd stiller ruhe können zusammen kommen / vnd sein wort hören: auch darneben zu bitten / daß er vns solche gnad noch ein lange zeit erhalten wolle: So wissen wir aber doch / daß alle rechtschaffene Christen sich in zeiten zur verfolgung müssen gefaßt machen: vnnd ist darneben / sonderlich bey dieser zeit wol zu besorgen / es dürffen gar bald dieselbe trübsalen vber vnsere kirchen auch kommen / dergleichen andere kirchen in benachbarten landen / in Niderland / Engelland / Franckreich vnd anderen orten albereit vielfaltig erfahren vnd außgestanden haben.

Gleichwie nu der HErr Christus seinen jüngern viel vnd offt predigte von dem trost / mit welchen sie sich in den verfolgungen auffhalten solten / vnangesehen sie damals noch von keiner verfolgung wußten. Zeigte aber auch vrsachen / worumb er von solchen dingen predigte:

Joh. 16: 4. Solches hab ich euch zuvor gesagt / ehe dann es geschicht / vff daß wenn es nu geschehen wird / jhr dran dencket / daß ichs euch gesagt habe.

Als wolt er sagen: Es wird eine zeit kommen / da jhr solches trosts wol bedürffen werdet / vnd do es euch gar wol thun wird / wenn jhr euch deß jenigen erinnern werdet / was ich jetzt mit euch geredt habe. Eben also erkleren wir billich solche psalmen vnnd gebett / welche David in seinen grossen trübsalen vnd verfolgungen gemacht hat / vff daß / wann es vns heut oder morgen auch also gehen solte / wie es jhm gangen / wir dran dencken / vnnd daher wissen mögen / wie auch wir nach seinem exempel zu Gott seufftzen / vnnd der hülffe Gottes mitten in den trübsalen vns getrösten sollen.

Wie man dann wol etwas lernen kan von diesem manne. Denn er hats rechtschaffen erfahren / was da heisse verhaßt / verfolgt / gedruckt vnd geplagt werden von der gottlosen welt: als welcher so viel elends außgestanden hat / allein vnter der verfolgung Sauls / alß man nicht bald von einē menschen in allen Biblischen historien finden wird. Drumb hat er am besten gewußt / wie einem solchen verfolgten vbelgeplagten menschen zu mut sey. Drumb können wir auch am besten von jhm lernen / wessen wir vns in verfolgun-

gen zuverhalten/vnd wie wir alßdann zu Gott beten vnd seufftzen sollen / vff daß wir die gewünschte hülffe/die jhm widerfahren ist/auch erlangen vnd davon bringen mögen.

So laßt vns dann hören/

I. Wie alhie David gebetet.
II. Womit er Gott vberbetten: was für gründe vnd vrsachen er eingewendet.
III. Mit was schönem trost er sein gebett geendet vnd beschlossen.

Vom Ersten.

BElangend das erste stück/ so giengs je dem frommen David vber die massen vbel. Er ward nicht allein biß zum tode verfolgt/vnd ohn vnterlaß / von einem ort zum andern/auß einer höle jn die ander gejagt: sondern/welchs das schwereste war/es wolten auch die verfolger noch recht haben/vnd dafür angesehen seyn/ als hetten sie grosse vrsach dem David nachzustellen. Gaben jhm schuld / er trachtete seinem Herrn/dem könig Saul nach der kron/ja nach leib vnd leben.

Das/das schmertzte. Wie dann einem frommen menschen nichts weher thut / als böse nachrede vnd verleumbdung / wenn man jhm / zur vngebür / solche ding zumisset/ welche/ (da sichs in der that also befinden solte) sich keines wegs / weder gegen Gott noch gegen der welt liessen verantworten.

Dessen nun beklagt er sich alhie/ vnd bittet gantz hefftig vnnd ernstlich / Gott wolle jhn von solchen argen feinden vnd verfolgern erretten.

Dieses ist zwar die summa seiner bitt: aber er redets vff mancherley weise auß.

HErr erhöre die gerechtigkeit/ mercke auff mein geschrey/ vernim mein gebett/daß nicht auß falschem munde gehet.

Sprich du in meiner sache/ schawe du auffs recht.

Ich ruffe zu dir/daß du Gott wolte sti mich erhören. Neige deine ohren zu mir/höre meine rede.

Beweise deine wunderliche güte an mir.

Behüte mich: beschirme mich: für den gottlosen die mich verstören/ &c.

HErr mache dich auff/ vberweltige meinen feind / den grimmigen löwen/vnd demütige jhn.

Errette meine seele von dem gottlosen mit deinem schwert.

Darauß sihet man wol / daß es dem David ernst gewesen / mit seinem gebett/ vnnd keine heucheley mit vntergelauffen. Daher er auch sagt: HErr erhöre mein gebett / das nicht auß falschem munde gehet.

Vnd traun/ das gebett muß auch ernst seyn/ vnd von hertzen gehen/ wann es Gott gefallen sol. Sonst spottet man Gottes / wann man nur mit dem munde etwas daher plappert/das hertz aber nichts davon weiß.

Viel leut verwundern sich/ daß David in diesem vnd andern psalmen ein ding/ einerley bitt so manchmal widerhole/ vnnd meynen/ es stehe nicht fein in den psalmen. Aber das sein solche leute/die niemals Davids angst gefühlet/vnd dergleichen noth außgestanden haben/wie David erfahren vnd außgestanden hat. Welche aber in der creutzschul auch ein wenig geübt worden / vnnd auß eigener erfahrung wissen / was trübsal / was verfolgung vnd dergleichen elend sey: dieselbigen verwundern sich gar nicht. Denn sie wis-

sen/daß in solchem zustand/gleich wie ein not die ander/also auch ein seufftzen den andern treibe.

Daß also (wie gesagt) solche widerholung ein zeichen ist grosses ernsts vnd eyfers im gebett/welcher ernst vnd eyfer durch nichts anders/als durch die grosse noth verursacht wirdt.

Do wir dann sehen/was das sey/das recht eyfrige/andechtige beter machen kön̄e. Die not die not thut es. Wenn die not groß ist/so ist die andacht auch groß. Drumb gehet vnser gebett offtermals so kalt vnd schläffrig ab/weil wir keine not fühlen.

2. Reg. 6. 17. Derowegen/gleich wie Elisa für seinen diener Gehasi betete/Gott wolte jhm doch die augen auffthun/damit er sehen könte das feurige heer/welches vmb jhn her war: Also mögen wir wol beten/Gott wolle vns auch die augen eröffnen/damit wir sehen/damit wir fühlen vnd gewar werden mögen/in was not vnd gefahr wir stecken. Alßdann werden wir auch desto ernstlicher vnd eyffriger beten.

Es ist aber auch lieblich alhie zu vernemen/daß dem David/mitten im gebett/in dem er also ängstiglich zu Gott flehet vnd seufftzet/ein tröstlin nach dem andern zugeflossen/dadurch er erfrewet vnd erquickt worden.

Behüte mich wie einen augapfel im auge: beschirme mich vnter dem schatten deiner flügel.

Es fellt jhm eyn/was er etwan gelesen hatte im fünften buch Mosis/wie Gott vorzeiten mit seinem volck vmbgangen/wie er es nemlich als seinen augapfel behütet/wie er seine flügel vber dasselbige außgebreitet/vnd damit bedeckt/das ist beschützt vnd beschirmet: inmassen solches der mann Gottes Moses im gemeldten buch thut bezeugen. Dessen Deut. 32. 10. 11. erinnert sich David/zu seinem trost/macht ein fein gebett drauß: Lieber HErre Gott/was du vorzeitē an deinem volck Israel gethan hast/das wolle jtzu an mir auch thun/wolleſt mich auch wie deinen augapffel bewahren/vnnd vnter dem schatten deiner flügel beschirmen.

Also sollen wir die alte exempel der gnedigen fürsorge Gottes für die glaubigen vns fein zu nutz machen/daß wir einen newē trost darauß schöpffen/Gott werde vns auch nit lassen: ja wir sollen dieselbige alte exempel in vnserm gebet anziehen/vnd Gott dem HErrn fürhalten/mit David sagend: HErr/der du bist vormals gnedig gewesen/sey auch vns gnedig/der du vormals die deinigen wie deinen augapffel behütet hast/behüte vns auch also.

Ist ein schön gleichnüß. Der mensch tregt für nichts so grosse sorg/als für seinen augapffel. Gott selbst hat dafür grosse sorge getragen: vnd jhn mit augenliedern gleich als mit fenstern oder läden verwahret. Nu hat Gott seine glaubigen ja so lieb/er leſt sie jhm ja so hoch angelegen seyn/als seinen eigenen augapffel. Wie er sich dann bey dem Pro- Zach 2. 8. pheten hat verlauten lassen/daß/wer dieselbige antaſte/der taſte seinen augapffel an. Vnd das volck Israel hat er wie seinen augapffel behütet. So können wir dann zu allerley vns damit trösten: so können wirs auch/wenn not vnd gefahr vorhanden ist/Gott dem HErrn fürhalten/jhn anruffen vnnd bitten/er wolle jhm doch seinen augapffel nicht verletzen lassen.

Das andere gleichnüß ist auch gar lieblich/daß nemlich Gott die seinigen beschirme vnder dem schatten seiner flügel. Moses redet also von Gott dem HErrn/in vorgemeldtem ort/da er erzehlet/wie er mit dem Israelitischen volck vmbgegangen in der wüsteney: Er führet es (spricht er) wie ein adler außführet seine jungen/vnd vber jhnen schwebet: er breitet seine fittiche auß/vnd nam es/vnd trugs auff seinen flügeln. Dessen sollen wir Gott auch erinnern/vnd bitten/er wolle vns doch diese gnad auch beweisen. Vnd zwar desto gehertzter können wir das von jhm begeren/weil er sich selbst dazu erbeut/vnd Christus im Evangelio vns lockt/wir sollen zu jhm kommen/er wolle vns samlen/wie ein gluck jhre küncklin samlet vnder jhre flügel.

Noch eins ist alhie zu mercken bey dem gebett Davids/nemblich/ daß/je lenger er betet/je ernster vnd eyfriger es abgehe.

Anfenglich bittet er nur/ Gott wolle jhn erhören: Herr Gott vernim mein gebett/merck auff mein geschrey.

Wie er eine weil gebetet / lautets schon hefftiger: Behüte mich wie einen augapffel im auge/Beschirme mich vnter dem schatten deiner flügel.

Entlich gehet er noch weiter/ steigt noch höher im gebett / vnd begeret / Gott wolle sein schwert zücken wider seinen feind: Herr mache dich auff/ vnd vberweltige jhn (nemblich meinen feind vnd verfolger) Errette meine seele von dem gottlosen mit deinem schwert.

Das thuts/wenn man anhelt im gebett. Last vns derhalben auch hierin dem exempel Davids nachfolgen / fleissig vns vben in diesem schönen gottesdienst / vnd nicht laß noch müde werden/sondern jmmer dapffer fortfahren im gebett. Wir werden erfahren / daß also vnser kalter eyfer algemach erwermet/vnd das gebett je lenger je hitziger/ je lenger je feuriger vnd brünstiger werden wird.

Vom Andern.

LAßt vns aber hören / was David für gründe habe / mit welchen er sein gebett gleichsam vnterstützt/ vff daß es desto krefftiger seyn / desto besser durchdringen möge.

Er helt Gott dem Herren dreyerley gründe / dreyerley vrsachen für / vmb welcher willen er jhn solle erhören.

Dann erstlich sihet er vff seine eigene person.

Darnach vff Gott den Herrn.

Fürs dritte sihet er auch seine feinde an.

Was seine person betrifft/ so bittet er / Gott wolle jhn erhören vnd erretten / weil er vnschuldig sey. I.

Herr erhöre die gerechtigkeit: sprich du in meiner sache/schawe du auffs recht.

Als wolt er sagen: Du weist doch/ o Gott / daß ich eine gerechte sache habe. Man thut mir gewalt vnd vnrecht/daß man mich bezüchtiget / alß ob ich dem könig Saul nach dem leben/oder nach der kron stünde. Vnd zwar/Saul müste es selbst bekennen/ daß David vnschuldig were. Es trug sich zu/ daß jhn David einsmals hette vmbbringen können/wenn er gewolt hette. Aber er schonete seiner. Darüber muste sich darnach Saul verwundern/ vnd sagte: Du bist gerechter dann ich. Gab also selbst zeugnüß der gerechtigkeit Davids: vnd dannoch ließ er sich den Satan also reiten vnd einnemen / daß er nichts desto weniger den armen David vff das eusserst verfolgete. 1. Sam. 24: 18.

So konte derhalben David wol beten. Herr erhöre die gerechtigkeit. Ob ich schon ein armer sünder/ vnd also für dir/o Gott/nicht vnschuldig bin/so bin ich doch vnschuldig in dieser sache/hab dem Saul niemals nach dem leben getrachtet.

Wie beweist ers aber? Er nimbt Gott den Herrn selbst zum zeugen: beruffet sich vff Gottes gericht.

Du/sagt er/ prüfest mein hertz.

Mein hertz prüfestu: nicht meine augen/nicht meine hende/sondern mein hertz. Auß dem hertzen komt alles/was der mensch thut/es sey guts oder böses. Wenn nu bey einem menschen das hertz gut ist/so ist seine sache auch gut für Gott dem Herren.

Nun/das ist ein grosses / wenn sich einer vff den beruffen / den zum zeugen nemen kan / der die hertzen prüfet. Das thut David. Er mags leyden / daß Gott sein hertz nur rechtschaffen durchsuche. Ja/sprichter/du thusts auch/o Gott/

Du prüfest mein hertz/ vnd besuchst es/ vnd zwar/ bey nachts.

Bey nacht sind die gedancken am freyesten / wenn der mensch etwan ligt / vnd einem oder dem andern dinge nachsinnet: do regen sich auch die affecten am meisten/bevorab/ do einer etwan von jemandē gröblich beleydiget worden/so darff jhm wol am erstē bey nacht ein ge-

danck

danck einfallen/ein lüstlin ankommen/sich an dem nechsten zurechen. Nu/do spricht David/du mein Gott vntersuchest auch bey nächtlicher weile mein hertz / du weist / daß ich auch do keine böse gedancken habe. Wenn andere etwan ligen/ vnd dencken/wie sie sich an jhren feinden rechen mögen/so weistu daß ich mir dergleichen nicht in sinn neme.

Ja / du leuterst mich:

Wie das gold oder silber im fewer geleutert wird/vff daß man sehe/obs auch just sey: Also leuterstu mich gar wol.

Freylich freylich hatte Gott den David rechtschaffen geleutert / in gutem vnd bösem/in glück vnd vnglück.

Im gutem/das ist/durch gute tage vnd glückseligen zustand leuterte Gott den David/do er jhm den herrlichen sieg verliehe wider den Philister Goliath: do er jhm ließ zusingen/ Saul hat tausend geschlagen/aber David zehen tausend: do er jhn entlich des königs tochtermann werden ließ. Do hielt David die prob. Er erhub sich nicht solcher grossen glücke/wie mancher würde gethan haben: ward nicht stoltz: daß er sich etwan hette vermessen/es gebürte jhm die königliche krone. Nein/das liset man nirgend/ daß sich David mit dergleichen reden jemals hatte verlauten lassen. 1. Sam. 18. 7

Im bösen/das ist/in trübsal vnd widerwertigkeit leuterte jhn Gott auch / do er jhn so lange zeit ließ herumbgejagt/herumbgetrieben werden im elend / eben von dem Saul/ an dessen statt er jhn albereit zum könig verordnet vnd gesalbet hatte. Do were es nicht wunder gewesen / daß etwan David were vngedultig worden / vnnd daß er gedacht hette/ wie er sich an Saul rechen möchte/weil er so gar nicht auffhören wolte/jhn zu verfolgen. Aber nein. Auch do hat sich David recht gehalten/vnnd sich jederzeit gehütet / daß er seine hand nicht legte an den gesalbten des HErren/vnangesehen/ wie vor angedeutet/er wol etwan gelegenheit dazu gehabt/ auch von andern dazu angereitzt vnd vermant worden.

So konte er dann mit warheit sagen. HErr mein Gott/du prüfest mich/ du prüfest mein hertz/du besuchest es / du leuterst es/

vnd findest doch nichts /

Nemblich nichts böses/nichts straffwürdiges. Nicht/als ob David gar ohn sünde gewesen were (Man sihet gnugsam/wie er sich in andern psalmen / als ein armer sünder schuldig gibt/für Gott dem HErrn) Sondern er redet von der sünde/ die jhm von den Sauliten zugemessen war. Von dieser sünde/sprichter/findestu nichts/ o Gott/wenn du gleich mein hertz/vnd alle meine gedancken durchsuchest. Do weiß ich mich so vnschuldig. Die Sauliten werdens in ewigkeit nicht auff mich beweisen können / wessen sie mich beschuldigen. Vnd du allwissender Gott wirst mirs selbst zeugnüß geben: du weist/ daß ich recht habe/vnd ein gut gewissen habe in dieser sache.

Vnd mit einem solchen gewissen sol man beten. Do kan einer freudig vnnd hertzhafftig mit Gott reden/wann er jhm wol bewust ist / in der sache/dorinne er Gott vmb hülffe vnd beystand ansprechen wil. Alß dann/ spricht der Evangelist Johannes / können wir vnser hertz für Gott dem HErrn stillen / wenn vns vnser hertz nicht verdamt / das ist/ wenn wir kein böß gewissen haben. Denn so vns vnser hertz nicht verdamt/so wissen wir/daß Gott gröſſer ist dann vnser hertz/ vnd erkennet alle ding. Ja / sprichter / so vns vnser hertz nicht verdamt/ so haben wir eine freudigkeit zu Gott/vnnd was wir bitten / werden wir von jhm nemen. 1. Joh. 3: 19. 20. 21.

Hingegen/wo ein böß gewissen ist / do betet sichs vbel. Dann Gott wird keinem beystehen in einer bösen sache. Do gilt es/ was jener blind geborne mensch sagte beym Evangelisten Johanne: Gott erhöret die sünder nicht: sondern so jemand gottsfürchtig ist / vnnd thut seinen willen/ den höret er. Joh. 9. 31.

David führt aber solche seine vnschuld noch besser auß. Zeigt an/
er habe einen guten fürsatz:
vnd demselben fürsatz komme er auch nach:
bitte daneben Gott/daß er jhn in solchem fürsatz auch ins künfftig erhalten wolle.

Von dem fürsatz redet er also:

Ich hab mir fürgesetzt/daß mein mund nicht sol vbertretten.

Ich beger dem Saul kein leid zu thun: hab niemals etwas böses wider jhn fürgenommen/daß ich etwan solte gedacht haben: Harr ich wil jhn do oder dort vberfallen / Ich bin doch für jhm keine stund meines lebens sicher: kan ich jhm beykommen / so wil ich seiner auch nicht schonen/wil jn hinrichten als einen gottlosen tyrannen. Nein/ spricht David/ do hab ich mir fürgesetzt/daß ich das nimmermehr thun wil.

Also war der fürsatz gut. Er wil aber solchem fürsatz auch nachkommen/vnd nachsetzen:

Ich bewahre mich in dem wort deiner lippen für menschen wercke / auff dem wege des mörders.

Ist etwas dunckel geredt. Aber die meynung ist: Ich wil thun/was ich mir fürgesetzt habe: wil mich nicht zu mördern gesellen. Das sol man nimmermehr von mir erfahren/ daß ich solte zum mörder werden am könige. Mein GOTT wird mich dafür behüten.

Wie er dann ferner auch Gott den HErrn vmb seine gnad anruffe:

Erhalte meinen gang auff deinen fußsteigen/daß meine tritt nicht gleiten.

Weil er sich seiner schwachheit bewust war/vnd daß er gar leichtlich straucheln vnnd fallen/oder auff jrrweg gerathen könte: so bittet er/Gott wolle das beste thun/ vnd selbst jhn regieren/leyten vnd führen vff den rechten wegen.

Weiset vns also fein mit seinem exempel/ wie wir vns der vnschuldt vnd gerechtigkeit befleissigen sollen.

Für allen dingen muß der fürsatz da seyn: daß wir vns von hertzen fürnemen/nimmermehr vns an Gott oder vnserm nechsten / auch nur mit einem wörtlin zuversündigen. 1.
Inmassen David sagt/er habe jhm fürgesetzt/daß auch sein mund nicht vbertretten solle.

Wir müssen aber darnach auch fleiß anwenden. Bey der guten intention muß es 2.
nicht bleiben. sondern es muß dieselbe ins werck gerichtet seyn: daß wir nemlich (wie allhie David redet) in der that vns bewahren für menschen wercken/ vns hüten für dem wege des mörders/ ja für dem weg der sünder vnd gottlosen.

Vnd do wil insonderheit von nöten seyn/daß wirs machen wie David / vnnd das mittel gebrauchen/dessen er sich gebraucht hat. Er spricht:

Ich bewahre mich in dem worte deiner lippen für menschenwercke / vff dem wege des mörders.

Merckts wol/in dem wort deiner lippen / sprichter. Das wort Gottes hatte er allezeit im hertzen/drumb könte er sich fein bewahren / drumb könte er sich fein hüten vnnd fürsehen für solchem bösen wege der mörder.

Also müssen wir auch das wort Gottes fleissig lesen/ fleissig hören vnd betrachten/ vff daß wir vnser leben darnach anstellen/vnd wissen/wie wir dem Evangelio würdiglich wandeln sollen. Das sol die leuchte vnserer füsse seyn/nemlich das wort der lippen Gottes. Wann wir dieser leuchte/diesem hellen liecht nachfolgen/so werden wir nicht jrre gehen / nicht anstossen im finsternüß: ja wir werden fein vff dem wege Gottes bleiben / nimmermehr aber tretten vff den weg der gottlosen vnd sünder.

Weil aber gleichwol fleisch vnd blut zu nichts guts geneigt ist / vnnd die sünde vns jmmer anklebt: so müssen wir fürs dritte/auch das gebett zu hülff nemen / vnnd mit David ohn vnterlaß zu Gott seufftzen/vnd jhn bitten / daß er vns mit seinem heiligen Geist regieren/vnd für sünden vnd schanden behüten wolle.

Vnsere schwachheit ist so groß/daß wir ohne Gottes hülff auch nit einen augenblick bestehen können. Dann der Satan/als ein tausentkünstler/gehet jmmerdar herum/ vnd sihet/wie er auch die jenigen berücke/vnd zu fall bringe/welche den fürsatz habē Gott zu dienē. Inmassen das Loth erfahren hat/welchen Satan in vnzucht vñ blutschande gestürtzt: ja auch David selbst/den Satā gleichsfals in erschreckliche sündē/nēlich in ehbruch Gen. 19: 35.

vnd todschlag verleitet hat. Do haben wir je vrsach zu beten: Ach HErr erhalt vnsern gang vff deinen fußsteigen/daß vnsere tritt nicht gleiten. Dann/ haben diese heilige männer geglitten: sind sie in so schwere fälle gerathen: Ach HErr Gott/was solt vns nicht widerfahren/wann du nicht hand vber vns halten/vnd mit deinem guten Geist vns regieren vnnd führen soltest?

II. Diß ist also der erste grund/welchen David von seiner eignen person genommen hat.

Hierauff bittet er den HErrn/er wolle doch auch sich selbst ansehen/vnd sein ampt/ja seinen ruhm vnd namen bedencken: es werde sich befinden/ daß er schuldig sey/ einem armen bedrangten David hülff zu leisten.

Beweise deine wunderliche güte/ du Heyland deren/ die dir vertrawen.

Du bist einmal der Heyland deiner glaubigen. Den namen hastu: alle glaubigen halten dich dafür/ ja du selbst gibst dich dafür auß in deinem wort/hasts auch mit der that bewiesen vor der zeit. Vnsere vätter hoffeten auff dich/vnd da sie hoffeten/halffstu jhnen auß: zu dir schryen sie/vnd wurden errettet: sie hoffeten auff dich/vnd wurden nicht zu schanden. Wolan/ so wollestu mir dañ auch helffen: Laß doch an mir nicht zu schanden werden/die deinen namen fürchten: Laß nicht schamrot werden an mir/die dich suchen.

Psal. 22. 5.

Psal. 69: 8.

So schleust alhie David. Du/o Gott/bist der Heyland aller deren/die dir vertrawē. Keiner wird zuschanden/der dein harret. Nu harre ich auff dich/ich trawe auff dich/ meines hertzen zuversicht setz ich allein auff dich. So kanstu dann nicht früber/ du must mir auch zu hülffe kommen in meiner not/vnd mir deine wunderbare güte erzeigen/die du allen glaubigen von anbegin der welt erzeiget hast.

Psal. 25: 3.

Das last vns dem David ablernen. Ist ein starck fundament. Gott ist vnser heyland. So soll vnd muß er vns dann helffen/wann wir jhn anschreyen in vnsern nöten. Ja dem HErrn Christo ist eben dieser name in der beschneidung gegeben worden/nemlich der name Jesus/welches vff teutsch nichts anders heist/als einen helffer/einen Heyland/einen seligmacher. Der Engel hat die vrsach angezeigt/worumb Christus also genennet worden/nemlich/dieweil er sein volck solle selig machen/dieweil er seinem volck/das ist/ seinen lieben glaubigen/allen die jhm vertrawen/helffen solle an seel vnd leib.

Luc. 2: 21.

Matth. 1. 21.

Wolan/so können wir dann freylich in vnserm gebett künlich drauff fussen/ vnnd gleichsam darauf pochen vnd trotzen. Wir können den HErrn Christum seines namens/ vñ also auch seines ampts erinnern/sagende/ HErr Jesu/der du bist der heyland aller deren die auff dich trawen/ wollest doch solchen deinen namen auch an vns wahr machen/vnd das jenige an vns thun/was dieser name mit sich bringt/das ist/ vns helffen/ vns beystehen in vnsern nöten/vnd also deine wunderliche güte an vns mit der that beweisen.

III. Fürs dritte wendet sich David zu seinen feinden/ vnnd führt Gott dem HErrn/als eine besondere vrsach zu gemüt/ was das für lose leute seyen/ von welchen er verleumbdet/verlestert vnd verfolgt werde. Zeigt an/es seyen

gottlose leute:
blutdurstige leute:
hochmütige trotzige leute.

I. Daß sie gottloß seyen/gibt er zuverstehen mit diesen worten/ da er spricht:

Beweise deine güte an mir/ wider die so sich wider deine rechte hand setzen.

Es sind leute/ die sich wider deine rechte hand setzen. Sie wissen/daß du mich zum könige erkohren/ vnd durch den Samuel dazu hast salben lassen: Noch wollen sie es hindern/ vnnd deinen rathschlag zurück treiben: in dem sie mich kurtzumb wollen todt haben.

Das heist/sich wider die rechte hand Gottes setzen/ wann einer weiß / was Gottes wille vnd rathschluß sey/vnd dannoch demselben widerstrebet. Nu wustens freylich die Sauliten/daß es bey Gott dem HErrn also beschlossen were / daß David solte könig seyn vber Juda vnd Israel. Saul hats selbst/mehr als einmal/offentlich bekandt: Ich weiß/sagt er zu David/daß du könig werden wirst/vnd das königreich Juda stehet in deiner hand: wie zu lesen im vier vnd zwantzigsten capitel des ersten buchs Samuelis. Vnnd im sibenzehenden capitel desselben buchs wird gemeldet/ Saul hab es gesehen vnd gemercket/ daß der HErr mit David were. Aber was halfs! Er fuhr nichts desto weniger vnsinniglich fort / wider den armen David zu wüten vnd zu toben/vnd verfolget jhn sein lebenlang / wie die histori solches außweiset. 1. Sam. 24: 21. 1. Sam. 17: 82.

Ist je ein schrecklich ja teuflisch werck / daß einer einen solchen menschen verfolgen sol/von dem er weiß/daß er Gott vff seiner seiten habe.

Darumb dann die gottlosen billich zu hassen seyn / weil sie sich wider die frommen glaubigen aufflehnen/do sie doch wissen/Gott habe dieselben in seinen schutz genommen/ vnd liebe sie als seine kinder vnd erben.

Drumb haben aber auch die fromme glaubigen vrsach gutes muts zu seyn / wann sie gleich von den gottlosen verfolgt vnd bedrangt werden. Dañ weil die gottlosen anders nichts thun/als daß sie sich wider die rechte Gottes setzen/o so ist leichtlich zuerachten/daß sie do nicht viel gewinnen werden/weil sie wider Gott kriegen wollen Er ist jhnen gewachsen gnug/er wird sie wol wissen zu meistern.

2.

Es sein aber die Sauliten nicht allein gottlose/ sondern auch tyrannische/grausame vnd blutdurstige leute. David vergleicht sie den hungrigen löwen.

Gleich wie ein löwe/der des raubs begert: wie ein junger löwe / der in der höle sitzt:

Also/wil er sagen begert Saul vnd sein hauffe meines bluts/daß sie dasselbige vergiessen/ vnd jhr mütlein an mir külen mögen. Wie er auch in den vorhergehenden worten geklagt: sie wolten jhn verstören/sie stünden vmb vnd vmb nach seiner seele/ꝛc.

Ein löw/wann jhn hungert/ist er gar grimmig/vnd des raubs vber die massen begierig: bevorab der junge löwe/der in der höle sitzt/vnd wartet vff den raub/den der alte bringen sol. Also/spricht David/sind die Saulitē gar hungrig nach mir/daß sie mich gleichsam mit jhren zänen anfallen vnnd zerreissen möchten/ vff daß ich nur bald möchte auffgerieben vnd beyseit gercumt werden.

Nu wuste David wol/daß Gott an solchen leuten keinen gefallen hette. Der HErr hat grewel an den blutgierigen vnd falschen/spricht er im fünfften psalm. Drumb kan er desto gnuoster bitten/Gott wolle jhm doch zu hülff kommen/vnd jhn diesen grimmigen hungerigen löwen auß dem rachen reissen. Psal. 5: 7.

3.

Vber das zeigt David an/es finde sich auch ein grewlicher hochmut bey seinen feinden.

Jhre fetten/sprich er/halten zusammen / sie reden mit jhrem munde stoltz/wo wir gehen/so vmbgeben sie vns.

Das ist/Es sind hochmütige stoltze leute. Vnd das komt daher / weil sie fett seyn/ mit fett vberzogen seyn/das ist/weil sie reich seyn/gute tag haben/vnd in allen wollüsten leben. Dessen vberhebt sich jhr hertz/mißbrauchen jhres reichthumbs/jhrer macht vnd gewalt zu vnterdruckung armer vnschuldiger leute.

Dohin gehört/was David ferner sagt:

HErr es sind leute deiner hand:

Das ist/solche leute/deren du dich/o Gott gebraucheſt deine glaubigen zu züchtigen. So meynen sie gleich/es stehe alles in jrer hand: Sie seyens/für denen sich alle welt fürchten müsse. Do sie doch nur elende werckzeug seyn/vnd weiters nicht thun können / als du jhnen verhengst. Sie sind die rute/welche du in deiner hand führest/vnd damit deine kin-

der steupest vnd züchtigest. Wann aber solche züchtigung wird verrichtet seyn / wirstu die rute ins fewer werffen vnd verbrennen.

Wie dann eben diese wort von andern also außgelegt werden / Es sind leute deiner hand/das ist/sie werden dir bald in die hende kommen/vnd in deine straffe fallen.

Summa: Es sind leute dieser welt/spricht David:

Sie haben jhr theil in diesem leben:

Du/ o Gott/ füllest jhnen den bauch mit deinem schatz / das ist / vberschüttest sie mit allerley zeitlichen gütern.

Sie haben kinder die fülle:

Sie lassen jhr vbriges jhren jungen.

Als wolt er sagen: Sie sind zwar stattlich begütet/samlen groß gelt vnd gut/ erbens auch auff jhre nachkommenen. Wie dem allem aber: Es sind doch nur leute dieser welt/in den himmel gehören sie nicht.

Vnder dessen (wil David andeuten) verlassen sie sich gleichwol drauff/ pochen vnd trotzen drauff/daß jhnen in diesem leben alles nach wunsch gehet / daß sie so reich/daß sie so herrlich vnd mechtig seyn. In summa: die gute tage machen sie stoltz vnd hochmutig. Drumb wollen sie jederman fressen/jederman mit füssen tretten:

Jhre augen richten sie dahin/daß sie vns zur erde stürtzen.

Hoffarth vnd vbermuth leucht jhnen zun augen herauß: geben den armen glaubigen ein solch gesicht/als ob sie sie mit den augen erstechen oder zu boden werffen wolten. So sind sie dann werth/daß du sie/o Gott/demütigest/vnd solchen jhren hochmuth brechest.

Nun/das ist des heiligen Geistes außspruch: Wann sich ein mensch seines zeitlichen glücks/vnd guter tage vberhebt/vnd daher arme leute drückt vnd quelet / so ists zeit daß jhn Gott demütige. Dann Gott ist nicht ein Gott/dem gottloß wesen gefellt. Drumb hasset er die hoffertigen: er widerstehet jhnen/ vnd gibt den demütigen gnade: spricht der Apostel Petrus.

Psal. 5:5.

1 Pet. 5:5.

Jetzt wollen die glaubigen bedencken / ob sich diese beschreibung der feinde Davids nicht auch gar wol reime auff die heutigen feinde vnnd verfolger der kirchen Gottes.

Fürwar/es weiset sich gnugsam an jhnen auß/

Daß sie gottloß seyn/ vnd sich setzen wider die rechte hand Gottes: in dem sie das Evangelium dempffen/vnd das häuflin der glaubigen außrotten vnnd vertilgen wollen/da sie doch wissen/daß Gott verheissen hat dasselbe zuschützen vnd zuerhalten biß ans ende der welt.

Daß sie ferner auch blutgierig seyn: sintemal sie ohn vnterlaß durstet nach dem blut der glaubigen/welchen sie als brüllende löwen nachtrachten: vnnd möchten gern alle bekenner des Evangelij mit fewer/mit schwert/ vnd andern martern hinrichten/wann sie jhnen nur wüsten beyzukommen.

Daß sie endlich auch vber die massen stoltz vnd hoffertig seyn. Dann weil sie Gott leßt fett werden/vnd füllet jhren bauch mit jrrdischen gütern: so wechst jhnen der muth/daß sie desto mehr schnarchen/desto trotziger werden/ vnnd kurtzumb meynen die wahre kirch vnterzudrucken / ob sie schon sehen / fühlen vnnd greiffen/ daß sich Gott derselben annimbt.

Weil es dann solche leute seyn/die heutigs tags das häuflin der rechtglaubigen verfolgen: so dürffen wir vns nicht zu tode fürchten für jhrem wüten. Es kan in die lenge nicht gut thun. Gott wird jhnen nicht lenger zusehen/als/biß sie das maß jhrer vbertrettung werden erfüllet haben: darnach wird er sie wol wissen herzunemen/ vnd zur straffe zuziehen. Dañ er ist solchen leuten von natur feind. Wie vorgesagt:

Er ist ein Gott/dem kein gottloß wesen gefellt:

Er hat ein grewel an den blutgierigen:

Er widerstehet den hoffertigen: stösset sie vom stul herab / vnnd erhebt die nidrigen / wie auch Maria in jhrem lobgesang davon gesungen hat. Luc. 1: 52.

Vnd können wir derhalben desto frewdiger beten / daß Gott seine kirch von diesen bösen leuten erretten / jhre anschläg zu nicht machen / vnd jhre gewalt vnd macht / darauff sie trotzen / dermal eins brechen vnd dempffen wolle.

Diß sind die gründe des gebetts Davids. Diß sollen auch heutiges tages die gründe vnsers gebetts seyn / welches wir thun für die kirche Gottes.

Vom Dritten.

DAvid beschleust den psalm mit einem lieblichen trost: mit welchem er sich selbst frölich macht / vnnd mitten in seinen grossen trübsalen also rühmet vnd singet:

Ich aber wil schawen dein antlitz in gerechtigkeit: Ich wil satt werden / wann ich erwache / nach deinem bilde.

Er stellet sich gegen die gottlosen / von welchen er zuvor gesagt hatte / daß sie leute weren dieser welt / daß sie jhr theil hetten in jhrem leben: daß jhnen Gott den bauch füllete mit seinem schatz / das ist / mit köstlicher speiß vnd tranck: daß sie auch wol kinder die fülle hetten vnd liessen jhr vbriges jhren jungen.

Mit denen nun vergleicht er sich: aber dergestalt / daß er seinen zustand dem zustand der gottlosen bey weitem fürzeuche. Als wolt er sagen: Jene suchen jhren trost vnd frewde in zeitlichen / jrrdischen dingen. Sie meynen / weil sie reich seyn / weil sie groß gut zusammen bringen / vnd den jhrigen hinderlassen / weil sie den bauch voll haben / vnnd den wollästen des fleisches nachhengen können / so seyen sie vberauß selige leute. Das ist jr hertz / das ist jhr leben: wie der neun vnd viertzigste psalm redet. Aber es ist alles nichts / wil David sagen. Wann mans beym liecht besihet / so sinds doch eitel jrrdische / eitel zeitliche vergengliche ding: es gehet alles nur vff diß gegenwertige kurtze leben vnd wesen. Do nemen sie jhr theil hin / in diesem leben / nichts bessers haben sie zugewarten. Psal. 49. 12.

Wie wirds aber darnach gehen / wann sie nu bald diß leben werden gesegnen müssen? Ach HErre Gott / das werden sie mit jhrem ewigen schaden erfahren. Die kurtze wollust dieses lebens werden sie gar theur bezahlen müssen: wann es heissen wird / wie Abraham zum reichen mann sagte: Gedencke sohn / daß du dein gutes empfangen hast in deinem leben / vnd Lazarus dagegen hat böses empfangen / drumb muß er nu getröstet / drumb must du nu gepeiniget werden. O der elenden glückseligkeit / welche auff ewige pein vnnd marter außgehet. Luc. 16. 25.

Viel anders helt sichs mit dem zustand der glaubigen kinder GOTTES. Ich aber / wil schawen dein angesicht mit gerechtigkeit. Die gottlosen mögen sich jmmerhin frewen / daß sie viel wein vnd korn vnd andere jrrdische güter haben. Ich aber / spricht David / frewe mich / daß du / o Gott / mir gnedig bist: vnnd das wegen der gerechtigkeit.

Er verstehet nicht allein die gerechtigkeit / von welcher er droben geredt hatte / nemlich die gerechtigkeit seiner sache: Als wolt er sagen / Des tröste ich mich / daß ich eine gute sache habe / daher ich wol versichert bin / daß es Gott mit mir halte / vnd mir hülff vnd beystand leisten werde / es komme wozu es wolle. Sondern er sihet fürnemlich vff die grosse gerechtigkeit / daß jhn Gott vmb seines Sohns Jesu Christi / deß damals zukünfftigen Messiæ willen / gerecht gesprochen / vnnd jhm alle seine sünden auß gnaden vergeben hatte. Von welcher gerechtigkeit er auch redet im zwey vnd dreissigsten psalm: Wol dem (das ist ein seliger mensch / der mag sich frewen vnd frölich seyn) dem die vbertrettung vergeben ist / dem die sünde bedeckt ist / dem der HErr die missethaten nicht zurechnet. Psal. 32. 1.

Das ist Davids höchste frewde / daß er einen gnedigen Gott vnd vatter im himmel hat: das rühmt er sich /

Ich aber werde dein angesicht schawen / o Gott.

Ist eine gleichnußrede. Wann ein diener oder vnderthan seinem fürsten vnd herrn getrost darff vnter augen gehen / so stehets wol vmb jhn: ist ein anzeigung / daß er bey dem HErrn in gnaden sey. Also spricht David: Ich darff Gottes angesicht schawen. Er / der gütige Gott / leßt sein antliz vber mich leüchten (so redet er in andern psalmen) das ist / er gibt mir einen gnadenblick nach dem andern / er leßt mich seine himlische gnade fühlen vnd empfinden in meinem hertzen. Vnd das erfrewet mich mehr / als Saul vnnd alle Sauliten mich betrüben können. Von der frewde halte ich auch mehr / als von aller yppigen weltfrewde. Alle weltfrewde muß vergehen: sintemal die welt selbst vergehet / sampt jhrer lust. Die frewde aber in Gott vnd an Gott kan nicht vergehen / sintemal Gott nicht vergehet. Er bleibet ewiglich: so muß vns auch die frewde ewiglich bleiben / die auß seiner gnade herfleußt. Freylich freylich. Auch in trübsalen / auch in kranckheiten / auch im tode bleibt diese frewde: Summa / Sie kan nimmermehr von vns genommen werden / spricht Christus beym Evangelisten Johanne.

Pſal. 4. 7. Pſal. 80: 8.

Joh. 16: 22

Noch mehr aber sagt David:

Vnd ich werde satt werden / wann ich erwache / nach deinem bilde / Oder / durch dein bilde / durch deine gestalt werde ich satt werden.

Die gottlose weltkinder / wann jhnen gleich Gott den bauch voll gibt / wann sie gleich die fülle: ja vberfluß haben an zeitlichen gütern: so werden sie doch nicht satt. Je mehr sie haben / je mehr sie begeren: Vnd wann sie derhalben am reichsten seyn / so seyn sie am ärmsten / weil sie alsdann erst am meisten scharren vnd kratzen / vnnd gern das hinderlegte grosse gut noch mehr heuffen vnd vermehren wolten.

Ich / aber / spricht David / wil satt werden. Du o Gott / wirst mich sättigen. Womit dann? Ey mit deinem bilde / mit deinem angesicht / wann du mich dasselbige recht schaffen wirst sehen lassen. Fülleſtu gleich meinen bauch nicht mit deinem jrdischen schatz: (ich begere es auch nicht:) so wirstu doch meine seele erfüllen mit deinem himlischen schatz / mit trost / fried / frewd vnd leben / wann du dich mir in allen gnaden zu erkennen geben / vnd mit der that beweisen wirst / du habest mich doch allezeit lieb gehabt / ob du dich schon ein zeitlang etwas hart vnd frembd gegen mir gestellet. Do do werde ich satt werden / wann ich also dein leibliches angesicht werde anschawen.

Wann wird aber das geschehen? Wann ich erwachen werde / spricht David. Etlicher massen könte man zwar diese wort verstehen auch von dem gegenwertigen leben: daß nemblich David so viel sagen wolle: Ich bin jetzt gleichsam erstorben vnd erstarret / in dem langwirigen elend / do man mir vff allen seiten so hart zusetzt / do ich allenthalben so hefftig geplagt vnd geängstiget werde. Es komt aber die liebe zeit / daß Gott die dicke nebel / die schwartze finstere wolcken solcher trübsalen wegnemen / vnd die sonne seiner gnad vnd hülffe mich wird anscheinen lassen. Do werde ich widerumb zu mir selbst kommen / do werde ich erwachen / vnd gleichsam widerumb lebendig werden. Vnd alsdann wird meine seele satt werden / das ist / recht fro vnd frölich werden vber der anschawung des gnedigen freundlichen angesichts Gottes.

Aber David sihet fürnemlich alhie vff das zukünfftige ewige leben: vnd wil so viel sagen: Ich freewe mich des lieben tages / an welchem mich Gott auß der erden aufferwecken / vnd zu sich in himmel nemen wird. Do do wirds allererst recht angehen: do wird meine seel mit Gottes gnad / mein hertz mit himlischer frewde erfüllet vnnd rechtschaffen ersättiget werden / wann ich mit meinen augen / in meinem fleisch Gott schawen werde von angesicht zu angesicht. Davon redet er auch im sechtzehenden psalm / do er mit grossem frolocken sagt: Du / o Gott / wirst mir kund thun den weg zum leben / dz ist / du wirst mich einführen in das ewige selige leben. In demselbigen leben wird seyn die fülle der frewde (latietas gaudiorũ / ersättigung der frewde) vnd das für deinem angesicht / welches du mich alsdann sehen lassen / vnd nimmermehr für mir verbergen wirst.

Pſal. 16: 11.

War ists / Gott leßt vns auch in diesem leben sein angesicht sehen / wann er vns erfrewet

frewet mit dem trost seiner gnaden / vnnd allerhand anzeigungen seiner gnedigen gegenwart vns spüren lest. Aber es komt gar offt ein trübes wölcklin/das solchen lieblichen anblick verhindert / vnnd das angesicht Gottes gleichsam bedecken thut: Daher ein armer David ruffe in seinem elend / Herr wie lang verbirgstu dein antlitz für mir! Nu/ dort wird kein außerwehlter die klag führen dürffen. Wir werden das klare angesicht Gottes ohn vnterlaß sehen/ vnd also auch ohn vnterlaß gesettiget werden mit rechtschaffenen vnaußsprechlichen freuden. Psal. 13:1.

Sehet/ das war Davids trost in seinem elend. Das sol auch vnser trost seyn in vnserm elend. Gott wird vns nicht ewiglich in vnruhe lassen. Hat er vns betrübt/ er wird vns wider erfrewen / nemblich mit seinem angesicht / wenn er vns damit freundlich anblicken / vnd mit seinem trost vnnd hülffe vns erscheinen wird in vnsern trübsalen.

Solte es vns aber gleich in diesem leben allzeit vbel gehen: solten wir gleich keine fröliche stunde zugewarten haben in dieser welt: Ey so ist noch ein ander leben / eine andere welt vorhanden. Ist doch vnser datum / nicht vff die erde / sondern vff den himmel gestellt. Hie wirds nicht lange weren / diß mühselige wesen vnnd leben wird bald auffhören: drum suchen wir hie die vollkommenheit der freude nicht. Wenn aber dermal eins der grosse tag wird anbrechen / an welchem wir auffwachen / vnnd auß vnsern gräbern auffstehen werden zum ewigen leben: alßdann werden wir erfüllet / alßdann werden wir gesättiget werden mit dem bilde / vnnd anschawung des holdseligen angesichts Gottes/ vnd also auch mit völliger himlischer freud vnnd wonne: weil doch für demselben angesicht Gottes freude die fülle / vnnd lieblich wesen seyn wird zur rechten Gottes jmmer vnd ewiglich.

Dohin muß sich vnser hertz lencken / dohin müssen wir vnsere gedancken setzen / nemlich / auß dieser welt in jene welt / auß diesem leben in jenes leben. So werden wir vns fein können zu friede geben/ auch in verfolgung/ vnd in andern jrdischen trübsalen. So werden wir auch den gottlosen / jhr zeitlich glück nicht mißgönnen / wenns jhnen gleich in dieser welt jmmerdar wol / vns aber jmmerdar solte vbel gehen. In betrachtung / (wie auch zuvor erinnert worden) daß doch die kurtze freud der gottlosen in ein ewiges ach vnd wehe außgehen / vnsere kurtze trawrigkeit aber in ewige freud wird verwandelt werden: wenn wir nu bald eintretten werden in das gewünschte leben / in welchem wir ohn vnterlaß Gottes angesicht werden anschawen / von welchem lieblichen angesicht die gottlosen in alle ewigkeit werden verstossen seyn.

Beschluß.

ABer es ist zeit / daß wir schliessen. Jhr habt gehört/ wie David gebetet habe in seiner grösten beschwerung / do er so hart verfolgt / vnnd dazu von seinen verfolgern als ein böser / auffrührischer vnd mörderischer mensch außgeschrien ward. Darumb auch sein gebett so hefftig / eyffrig vnnd jnbrünstig gewesen.

Habt ferner verstanden / was er für gründe gehabt / dorauff er sein gebett gestützt / nemblich / ein mal seine vnschuld / darnach Gottes gütigkeit / vnnd fürs dritte / seiner feinde bößheit / die da gottloß weren / vnd sich wider die rechte Gottes setzten / auch blutgierig / vnd darneben vberauß hoffertig vnd trotzig weren / als die sich verliessen vff reichthumb vnd zeitliche glückseligkeit: wie sie dann dem bauch gantz vnd gar ergeben / vnd kinder dieser welt waren / die Gott dem Herrn gern seinen himmel liessen / wann sie nur der jrdischen wollüste allezeit pflegen konten.

Endlich haben wir auch den schönen trost angehört / mit welchen sich David im beschluß des psalms erlustiget hat: do er sich getröstet des gnedigen angesichts Gottes/ welches er in diesem leben zwar etlicher massen / dort aber vollkömlich anschawen/ vnd

dannenher würde gesättiget werden mit der freude / gegen welcher alle weltfreude für nichts / ja für schmertzen vnd trawrigkeit zu achten.

Wolan dieses gebetts laßt vns heut zu tag auch gebrauchen / diese gründe laßt vns auch einwenden / bey gegenwertigem gefehrlichem zustand der Christlichen kirche.

Laßt vns Gott bitten / er wolle doch erhören die gerechtigkeit: vnsere vnschuld wolle er ansehen / weil wir doch in einer guten sache / nemlich vmb der bekantnüs deß Evangelii willen vom Antichrist angefeindet werden: Er wolle auch bedencken seinen namen / vnd weil er sich einmal auffgeworffen für den Heyland aller deren die auff jhn trawen / so wolle er vns auch helffen / vnd vns nicht lassen zu schanden werden mit vnser zuversicht / die wir vff jhn allein gesetzt haben: Dieweil es auch am tage / daß vnsere feinde rechte Sauliten / das ist / gottlose / tyrannische / stoltze leute seyn: so wolle er doch jhrem muthwillen steuren / vnd sein turteltäublin / das ist / sein armes schwaches häufflin nicht gar von jhnen lassen vberwältiget werden.

Kein zweiffel ist / der Gott / der den David erhöret hat / wird vns auch erhören / vnd seine hülffe vns sehen lassen zu rechter zeit.

Allein müssen wir mitlerweile gedult haben / vnnd nicht vnwillig werden vber dem glück vnd zeitlichen wolstand der gottlosen feinde des Evangelii. Laß seyn daß sie hie ein zeitlang grünen vnd blühen / als kinder dieser welt / vnd jhren bauch füllen vnd mesten mit jrrdischem gut / das übrige aber jhren jungen verlassen. Ach es wird bald auß seyn mit jhrer glückseligkeit. Sie nemen jhr theil dahin in diesem leben: dort wird jhr theil seyn in dem pful der mit fewer vnd schwefel brennet.

Wir rühmen vns einer andern glückseligkeit: das ist / vnser freude vnd ruhm / daß wir schawen das angesicht Gottes mit gerechtigkeit / vnd mitten in den trübsalen / der liebe / huld vnd gnade Gottes versichert seyn: ja daß wir wissen / Gott werde vns dermal eins erfüllen vnd sättigen nicht mit jrrdischem / sondern mit himlischem schatz / nicht mit jrrdischer / sondern mit himlischer frewde vnd wonne: wann wir nemlich erwachen werden am jüngsten tage / vnd auffstehen zu dem seligen leben / welches anders nichts seyn wirdt / als eine jmmerwehrende vollkommene anschawung des angesichts Gottes / in himlischem liecht / in himlischer klarheit vnd herrligkeit.

Das helff vns derselbe grosse vnd herrliche Gott / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Am vierten Sontag nach Epiphania.

Evangelium Matth. 8. vers. 23.

Vnd er trat in das schiff / vnd seine jünger folgeten jhm: ꝛc.

Die erste Predigt.

Text.

Der hundert vnd sechszehende Psalm.

Wie man in eusserster leibs vnd lebens gefahr beten vnd auff Gott vertrawen solle: Vnd dann / wie man sich nach erlangter hülff vnd rettung danckbar gegen Gott erzeigen solle.

1 Das ist mir lieb / daß der HErr meine stimme
vnd mein flehen höret:
2 Daß er sein ohr zu mir neiget / darumb wil
ich jhn mein lebenlang anruffen.

3 Stricke des todes hatten mich vmbfangen / vnnd angst der hellen hatte mich troffen: Ich kam in jammer vnd not.
4 Aber ich rieff an den namen des HErrn / sagende / O HErr errette meine seele.
5 Der HErr ist gnedig vnd gerecht / vnd vnser Gott ist barmhertzig.
6 Der HErr behütet die einfeltigen: wenn ich vnderliege so hilfft er mir.
7 Sey nun wider zu frieden meine seele: Denn der HErr thut dir guts.
8 Deñ du hast meine seele auß dem tode gerissen / mein auge von den threnen / meinen fuß vom gleiten.
9 Ich wil wandeln für dem HErrn im lande der lebendigen.
10 Ich glaube / darumb rede ich: Ich werde aber sehr geplagt.
11 Ich sprach in meinẽ zagẽ: Alle menschẽ sind lügner.
12 Wie sol ich dem HErrn vergelten alle seine wolthat / die er mir thut?
13 Ich wil den heilsamen kelch nemen / vnd des HErren namen predigen.
14 Ich wil meine gelübde dem HErren bezahlen für all seinem volck.
15 Der tod seiner heiligen ist werth gehalten für dem HErrn.
16 O Herr ich bin dein knecht / ich bin dein knecht / deiner magd sohn / du hast meine bande zerrissen.
17 Dir wil ich danckopffern / vnd des HErren namen predigen.
18 Ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen für all seinem volck: In den vorhöfen am hause des HErrn / in dir Jerusalem / Hallelujah.

Außlegung.

REcht vnd wol thun die jenigen / welche / wann sie schiffbruch gelitten / vnd kümmerlich davon kommen sind / nachmals in kirchen oder rathhäusern taffeln auffhängen / darinnen jhre gefahr / vnd erlösung auß derselbigen abgebildet: damit solcher wolthat Gottes gedechtnüß erhalten werde.

Eine solche taffel hat in der Christlichen kirche auffgehencket der Evangelist vnd Apostel Matthæus / do er beschrieben die historj seiner schiffarth: in was grosser gefahr er / neben den andern Aposteln vnd jüngern Christi vff dem meer gewesen / do auch das schifflein mit wellen bedeckt worden: vnd vff was wunderbare weise der HErr Christus damals geholffen / vnd sie auß solcher eusserster gefahr errettet habe.

Eine solche taffel hat auch vorzeiten in der alten kirche auffgehencket der königliche prophet David / do er den hundert vnd sechszehenden psalm gesungen: welchen wir derentwegen billich vff den heutigen Sontag mit einander behertzigen / weil er ein außbund ist einer dancksagung / welche ein mensch thut / der erst dem tode entlauffen / vnd wunderbarlich beym leben ist erhalten worden.

1. Sam. 23: 19. Dann er ist geschrieben zu der zeit / da König David zu Siph verrahten / von königes Sauls kriegsvolck vmbringet / vnd gleichwol wunderbarlicher weise ist davon kommen. Die historj finden wir im drey vnd zwantzigsten capitel des ersten buchs Samuelis: vnd verhelt sich kürtzlich also:

Als der gottlose König Saul / dem armen vnschuldigen David ohn vnterlaß nachstellete / jhme aber / weil er sich hin vnd wider in wüsteneyen / hölen vnnd löchern verborgen hielt / nicht wol beykommen konte: werden eins mals die von Siph eines orts gewahr / in welchem sich David allernechst bey jrer stadt / mit seinen leuten verborgen hatte. Kommen derhalben / vnd berichtens den König / do vnd do halte sich David auff / in der heide / genant Majon / vff dem hügel / genant Hachila / zur rechten der wüsten: Da es nu dem könige geliebt / so solle er nur zu jhnen hinab kommen / sie wollen jhm den David in die hande lieffern. Wie König Saul das erfehrt / seumbt er sich nicht lang / nimbt kriegsvolck zu sich / zeucht hinab gen Siph / vnd lagert sich vmb die wüsteney herumb / vnnd vmb die heide / in welcher sich David versteckt hatte. Ob nu wol David vermeynte / auch versuchte dem Saul zu entrinnen / so komt jhm doch Saul zuvor / vnd vmbringet jhn gantz vnd gar / dergestalt / daß kein mensch anders gedencken konte / als / David müste alda vffm platz bleiben / oder sich gefangen geben dem / der jhm vorlengst den tod geschworen hatte / nemlich dem könige Saul. Aber was geschicht? Gott der HErr / der den David erhalten wolte / zeucht vnder dessen die Philister gleichsam mit den haaren herbey / das ist / erschickt es wunderbarlich also / daß die Philister mit heeres krafft ins land fallen / eben zu derselbigen stunde / da David also geängstigt ward: vnd als jetzund König Saul den David anfallen vnd greiffen wil / kombt der botte / welcher jhm die zeitung bringt von demselbigen einfall der Philister. Dannher / (weil der bott die gefahr eben groß machte:) muß Saul vom David ablassen / vnd sich gegen die Philister wenden. Also bekomt der gute David lufft / vnd wird auß den händen des grimmigen tyrannen errettet.

Das war je eine grausame gefahr: das war je eine herrliche vnd gantz wunderbare errettung.

Dorauff ist der mann Gottes her / vnd

Erzehlet erstlich / was er damals für angst außgestanden / vnd was er in derselbigen angst gedacht / wie er gebetet / wie er seinem hertzen zugesprochen habe.

Darnach vnd zum andern / sagt er Gott zu / er wolle sein lebtag daran dencken / vnnd solche wolthat für vnnd für preisen.

Vnnd das werden auch die zwey stück seyn dieser predigt. Gott helffe daß wir sie also hören / daß wir Davids fewrigen muth / sinn vnd gedancken mit auß der predigt tragen.

Vom Ersten.

So fängt nu David also an

Das ist mir lieb / daß der HErr meine stimme vnd mein flehen höret / daß er sein ohr zu mir neiget : darumb wil ich jhn mein lebenlang anruffen.

Gott lob vnd danck / wil er sagen / Nu sehe / nu fühle / nu greiffe ichs / daß ich einen solchen Gott habe / der gleichwol ein auge auff mich hat / vnd mein gebett nit verachtet / so offt ich jhn anruffe. Wer wolte nu nicht gern beten? Wer wolte es nu nicht gern mit Gott halten? weil er die seinigen so gnedig erhöret / vnd so herrlich errettet auß jhren nöten.

Eben das rühmt vnd preiset König David auch in andern orten. HErr Gott / spricht er im fünff vnd sechtzigsten psalm / du erhörest gebett : darumb kombt alles fleisch zu dir. Vnd im dritten psalm : Du bist allein der Gott / bey dem in aller not / heyl vnd trost wird gefunden. Deßgleichen im hundert vnd dreissigsten psalm / do er seinen Israeliten also zuspricht : Israel auff den HErren / dein hoffnung sey gewandt / Dann sein gůt weit vnd ferren ist menniglich bekant : Bey jhm wird heil gefunden / durch sein barmhertzigkeit ꝛc.

Pſal. 65: 3.
Pſal. 3: 9.
Pſal. 130. 7

Vnd das thun die gottseligen. Sie betrachten die werck des HErrn / vnnd haben acht auff die zeugnüsse der fürsehung Gottes : machen jhnen ein fein register / beydes der außgestandenen not vnd gefahr / vnd dann auch der wunderbaren errettungen. Darauf rühmen sie bey andern die güte Gottes / vnd die herrliche wunder / die er an jhnen bewiesen. So thete David / wie hin vnd wider in seinen psalmen zusehen : vnder andern im sechs vnd sechtzigsten / do er allen frommen Israeliten zuruffte : Komt her / höret zu / alle die jhr Gott fürchtet / Ich wil erzehlen was er an meiner seelen gethan hat.

Pſal. 66: 16.

Eben also thut er auch in diesem psalm. Er erzehlet nach der lenge / wie vbel es jhm gangen / wie herrlich jhm sey geholffen worden.

Von seiner not vnd angst redet er also :

Stricke des todes hatten mich vmbfangen / angst der hellen hatte mich troffen. Ich kam in jammer vnd not.

I.

Dann / wie vorgemeldet / er sahe vmb vnd vmb nichts anders für sich / als den tod : sintemal jhn Saul vff allen seyten vmbringet / vnnd jhn nu gleichsam in seinen händen hatte. Wie er dann auch gewißlich also bald sein mütlin an jhm gekühlet / vnd jhn jämmerlicher weise würde hingerichtet haben / wenn es Gott nicht wunderbarlich verhütet hätte. Da war freylich todes gefahr / do war freylich angst / not vnd jammer vorhanden.

Vnd höret / wie jhm zu muth gewesen / was für schwere anfechtung zugeschlagen.

Ich sprach in meinem zagen : Alle menschen sind lügner.

Alle menschen sind lügner / das ist / sie sind nichts / Gott hat nicht achtung auff sie. Dann in der Schrifft wird lügen genennet das jenige / was nichtig ist. Als : da die gottlosen sagen bey dem propheten Esaia : Wir haben die lügen vnsere zuflucht gemacht / das ist / nichtige dinge. Also spricht Salomon in seinen sprichwörtern : Lieblich vnd schön seyn / ist lügen (denn so lautets in der vrsprünglichen sprache :) das ist / es ist nichts.

Esa. 28: 15.
Prov. 31: 30.

Also / bekennet hie David / habe er gesagt / das ist / gedacht in seinem elend / Alle menschen sind lügner / oder / lügen / das ist / es ist nichts mit den menschen. Ich gerieth (wil er

sagen)

sagen) in die schwere gedancken / ob auch etwas dran were / daß man sonst so viel sagt / von der vätterlichen fürsorge Gottes / die er trage für die seinigen: ich begundte fast deran zu zweiffeln: ich dachte / Gott achtet keines menschen / er fragt nach einem so viel als nach dem andern.

Psal. 31. 30. Ist eben das was er in einem andern psalm sagt: Ich sprach in meinem zagen / Ich bin von deinen augen verstossen.

Darauß dann offenbar / daß es nichts newes sey / daß auch die außerwehlte kinder Gottes etwa in grosse not / ja in todes gefahr gerahten: inmassen solches erfahren haben die Apostel auff dem meer / da ihr schifflein wolte vntergehen / wie wir im heutigen Evangelio hören: deßgleichen der Apostel Paulus / do das schiff / in welchem er war / gantz vnd gar zu scheitern gieng vff dem vngestümmen meer: item der prophet Jonas / der gar ins meer geworffen / vnd von einem walfisch verschlungen ward.

Act. 7: 41. Jon. 1: 15.

Ja es erscheinet hierauß / daß es offt so weit komme mit den gläubigen / daß sie meinen / sie seyen von Gott verstossen.

Es hat aber Gott der HErre seine vrsachen / worumb er beydes die leibliche trübsal / vnd auch die geistliche anfechtungen also lest vberhand nemen / auch bey seinen lieben kindern. Einmal thut ers dorumb / vff daß wir sehen / wie ein nichtig ding es vmb dieses leben sey / als in welchem der mensch so mancherley schweren fellen / so mancherley geistlichen vnd leiblichen nöten vnterworffen ist: vnd daß wir derowegen nichts drauff bawen / sondern hertz / sinn / muth vnd gedancken setzen vff das andere leben / welches vns im himmel bereitet ist / da wir von allem vnglück vnd elend gantz vnd gar werden befreyet seyn.

Psal. 39: 6. 7.

Darnach lests Gott auch darumb offtermals auffs höchste kommen mit vnserer noth / vff daß die errettung desto herrlicher sey / vnd daß wir jhm vff eine herrliche erlösung auch herrliche dancksagung folgen lassen. David wuste das wol. Drumb sagt er im zwey vnd dreissigsten psalm: Errette mich / vff daß ich errettet dich loben / vnnd gantz frölich rühmen möge.

Psal. 12: 6. Psal. 32: 6. 7.

II. Nun / die angst war je groß bey dem guten David (darumb ers auch hellenangst nennet:) die anfechtung war vber die massen schwer: Wie hat er sich aber erholet? Was hat er für ein pflaster gelegt vff diese hertzwunde?

Antwort. Nichts / dann das gebett vnd den glauben: wie er selber sagt:

Ich glaube / darumb rede ich.

I. Vom gebett zeuget er erstlich:

Ich rieff an den namen des HErren.

Psal. 103: 11. Jac. 5: 11. 16.

Das gebett / das gebett muß das beste thun / in allen nöten vnd anligen / wie sie auch mögen namen haben. Himmel vnd erde seyn weit von einander / aber so weit können sie nicht von einander seyn / das gebett bringt himmel vnd erde / Gott vnd menschen / hülffe vnd not zusammen.

Matth. 8. Also beteten die Apostel / do sie meynten sie würden ersauffen / das gebett halff jhnen auch.

Jon. 2. Also betete Jonas im bauche des Walfisches. Vnmüglich war es / natürlicher weise / daß er solte erhalten werden / vnd beym leben bleiben: dannoch betete er / vnd ward auch erhöret.

Isa. 38. Also betete König Hißkias in seiner tödlichen kranckheit. Ob jhm schon das leben albereit abgekündiget war / dannoch hoffte er durch das gebett etwas zu erlangen / wie ers auch erlangete.

Vnnd gilt do gleich / ob einer laut oder heimlich bete. Dann Gott erhöret auch das verlangen der elenden / spricht David im zehenden psalm. Wie solt er dann nicht hören die heimliche seufftzen jhrer hertzen?

Psal. 10: 17 Exod. 14: 15. 1 Sam. 1: 13.

Was betet aber David?

O HErr errette meine seele.

Grosse not leßt nicht viel worte machen. Herr hilff vns / wir verderben / sprachen die jünger / in der grossen wassers not. Es war do nicht zeit lang gebett zu machen / do die meerswellen in das schifflein schlugen / vnnd fast vber jhren köpfen zusammen schlugen. Also lesen wir auch nicht in den geschichten der Apostel / daß Paulus viel worte gemacht habe / do er schiffbruch gelidten. Was er aber für gedancken im hertzen gehabt / davon schreibet er selbst in der zweyten epistel an die Corinthier: nemblich diese: Wir stelleten (spricht er) vnser vertrawen auff Gott / der die todten aufferwecket. Gibt damit zuverstehen / er habe heimlich / doch mit hertzlichem vertrawen / Gott angeruffen / er wolle seine allmacht vnd güte auch an jhm vnnd seinen gesellen beweisen in der gegenwertigen eusserstен gefahr. 2. Cor. 1: 9.

Alhie aber müssen wir erinnert seyn / daß ein mensch / der also beten / also auch erhört werden wil in not vnd gefahr / derselbige zuvor gute vorbereitung dazu machen / das ist / im gantzen leben sich befleissigen sol / daß er Gott für augen habe / vnd jhn nicht muthwillig erzürne.

Dann wann einer sein lebetag geflucht / vnd land eingesündiget / vnd darnach in vnverschener gefahr / lang schreyen wolte: O Herr errette meine seele: denn würde solch geschrey nichts helffen.

Der beste raht ist / daß wirs machen / wie jener Märckische soldat. Derselbige befahl sich Gott dem Herrn / vnd betete fleissig / ehe er in streit zog. Nachmals / als es vnversehen zu einem treffen kommen wolte / vnd der oberste befahl / alles kriegsvolck solte zuvor niderfallen / vnd beten: fiel er zwar auch nider / sampt den andern soldaten / vnd betete / aber er machte kurtz gebett / sprach nur vff sein Märckisch: Leve Gott / ick heve dirs gesecht / das ist / Lieber Gott / ich habe dirs gesagt: vnd stund geschwind wider auff / vnd machte sich zum streit gefasset. Erinnerte also nur Gott den Herren seines vorigen gebetts / vnnd hielt dafür / es were jetzt weiters nichts von nöten / weil er schon wol wüßte / wie seine sache mit Gott stünde. Dieser soldat / als er nach der zeit von Doctor Pommern zu Wittemberg in der beichte gefragt ward / ob er auch beten könte / er aber jhm darauff seine weise / vnd sein kurtz gebett / welches er im streit zu thun pflegte erzehlete: gefiel es Doctor Pommern vber die massen wol / Ey / sagte er / das ist ein gut gebett / ich wils auch lernen.

Freylich / freylich sollen nicht alle soldaten / sondern alle Christen diß gebett lernen / das ist / sie sollen darauff bedacht seyn / daß sie in zeiten jhre sache mit Gott richtig machē / vff daß sie hernachmals in der not desto mutiger zu Gott seufftzen / vnnd von jhm hülff vnd rettung desto frölicher erwarten können.

Wie mancher mensch komt durch einen vnversehenen fall vmbs leben? Wie mancher wird durch einen catharr erstickt / oder durch den schlag gerührt / daß er auch nicht ein wort mehr reden kan / vnd stirbt also vrplötzlich dahin. Do würde einer je sehr vbel stehen / in solchen fällen / der alles biß vff die letzte stunde / vff die not vnd angststunde gespart hätte. Wol aber dem / der alle tage sich zu Gott schickt mit bußfertigem glaubigem hertzen. Der kan darnach / wenns zum treffen komt / getrost beten: ja / ob gleich die not so groß were / daß er auch nicht beten könte / ist er doch allezeit versichert der gnade vnd liebe Gottes / von welcher jhn weder not noch tod scheiden kan. Rom. 8: 38. 39.

Das ander pflaster / das David vff sein hertzwunde gelegt / ist glaube vnd vertrawen / vff Gottes verheissungen gegründet: dadurch David Gott den Herrn ansihet / alß einen gnedigen / gerechten / vnd barmhertzigen Gott / vnd jhm derhalben zutrawet / er werde jhm auch in gegenwertiger angst seine gnade beweisen / schutz vnd schirm leisten / vnd sich seiner erbarmen: wie er jhm dann solches vielfaltig zugesagt vnd versprochen hätte. 24

Der Herr / spricht er / ist gnedig vnd gerecht / vnd vnser Gott ist barmhertzig.

Der Herr behütet die einfältigen: wenn ich vnter lige so hilfft er mir.

Vnd gewißlich/wenns ohn solchen glauben/ohn solch vertrawen vff Gott sein solte/ so müßten wir nicht allein sincken/ sondern auch gar versincken in dem vngeheuren meer der trübsalen vnd anfechtungen: wir müßten nicht nur zagen / sondern verzagen in vnserm elend. Daher kam es/ daß die jünger Christi so furchtsam waren/als sich ein vngewitter erhub auff dem meer/ vnd gleich meyneten / das schifflein müßte nu zu grunde gehen: weil nemlich jhr glaube schwach ward/ vnd gleichsam in eine ohnmacht fiel. Darumb sie auch der HErr Christus deßwegen schalt / daß sie so kleinglaubig weren / Ihr kleinglaubigen/ sagt er/ wie seyt jhr so furchtsam?

Hingegen können wir auch mitten in der grösten not mutig vnd geherßt seyn/ oder/ da je furchtsamkeit vnd zaghafftigkeit einreissen wolte/(wie bey den jüngern des HErren/ vnd anfänglich auch beym David geschehen) können wir doch derselbigen bald steweren/ vnd vns wider erholen/wenn wir nur gleichsam auffmuntern vnd auffwecken vnser vertrawen vff den gütigen/ gerechten vnd barmhertzigen Gott / vns erinnern der schönen verheissungen / die er vns in seinem wort gegeben hat / vnnd derhalben mit David gewiß dafür halten.

Psal. 103: 3. Der HErr sey gnedig: alß der auß gnaden sünde vergibt.

Psal. 146: 7 Der HErr sey gerecht: alß der die vntergedruckten nicht verleßt.

Psal. 103: 4. Der HErr sey barmhertzig: alß der ein mitleiden hat mit vnserm jammer.

Der HErr behüte die einfältigen: welche der welt zu alber seyn / vnd sich nicht gnug fürsehen können für den gottlosen/die behütet er/die schützt er für vnbillichem gewalt/vnd errettet sie von jhren arglistigen feinden.

Inmassen solches alles David erfahren hat / drumb er alhie singet:

Wenn ich vnderliege / so hilfft mir der HErr.

Jer. 9. 24. Vnd zwar/ also wil auch Gott von vns erkandt seyn. Wer sich rühmen wil / spricht/ er beym propheten Jeremia / der rühme sich deß / daß er mich wisse vnd kenne/daß ich der HErr bin/ der barmhertzigkeit/ recht vnd gerechtigkeit übet auff erden. Dann solches gefällt mir/ spricht der HErr. Wil es also in alleweg haben/daß wir jhn also erkennen/nemlich als einen gütigen / als einen gerechten/ als einen barmhertzigen Gott/ vnnd vns derhalben seiner güte vnd barmhertzigkeit/wie auch seiner gerechtigkeit/nach welcher er die einfältigen behütet/ trösten vnd erfrewen sollen. Das/ das gefälle mir / spricht er/wenn der mensch also von mir helt/ auch in der eussersten gefahr.

Exod. 24: 6. Drumb pranget Gott so sehr mit diesen titeln in heiliger Schrifft. Alß er sich dem Mosi gar herrlich offenbaren wolte/ließ er jhn diese stimme hören: Jehova/ Jehova / der barmhertzige vnd gnedige Gott/langmütig/vnd von grosser güte vnd trewe. Also stehet von jhm

Psal. 103: 13. geschrieben im hundert vnd dritten psalm: Wie sich ein vatter vber seine kinder erbarmet/so erbarmet sich der HErr. Stehet aber gleichwol dabey: vber die so jhn fürchten. Welches

Ibid. v. 4. Rom. 6: 1. wol zu mercken/damit nicht jemand die gnade Gottes vff mutwillen ziehe/ vnd meyne/er möge desto kecker sündigen/weil Gott so gnedig ist. Nein / es gehet allein die gottsfürchtigen amwas die schrifft von Gottes gnad vnd barmhertzigkeit sagt/ die haben sich allein

Mich. 2: 8. solcher verheissungen zu trösten.

Nun König David fühlet/daß jhme beyde pflaster wolthuen/vnd das hertz stärcken. Drumb triumphirt er gleichsam vber seiner errettung/vnd spricht:

Sey nu wider zu friede meine seele/ denn der HErr thut dir guts.

Du/ HErr/ hast meine seele auß dem tode gerissen/ mein auge von den threnen/ meinen fuß vom gleiten.

Ich will wandeln für dem HErrn im lande der lebendigen.

Es gehet jhm/wie einem/der schiffbruch gelidten/vnd kümmerlich davon kommen. Wenn er ans vfer anlangen thut/springt er mit freuden vffs land/ dancket Gott/ daß er beym leben erhalten sey. Also/ weil David der grossen gefahr entgangen/vnd gleichsam auß den händen Sauls entrissen/durch wunderbare hülf Gottes/wird er freudenvol/vnd

spricht seinem hertzen zu / Nu solle es sich zu friede geben / vnd frölich seyn / Gott meyne es doch gut mit jhm / weil er jhn auch dem tode gleichsam auß dem rachen reisse vnd seine augen für threnen / seinen fuß für gleiten behüte. Nu / spricht er / werde ich noch für dem HErrn wandeln im lande der lebendigen: als wolt er sagen / Ich sehe nu / daß mich Gott doch noch lenger wil leben lassen / welchs ich zuvor nicht gedacht hätte / da ich vmbringet war von dem könig Saul.

Sehr denckwürdig ist es / was wir in den kirchenhistorien lesen / von dem heiligen Märterer Babyla / der bischoff zu Antiochia gewesen: wie der so fein diese worte des psalms zu seinem trost hat wissen anzuziehen / alß er in tod gehen solte / wegen der bekantnüß Christi. Er war ein eißgrawer achtzigjähriger mann / der kaum gehen konte / vnd sich an einen stab stewren mußte. Nichts desto weniger hatten jhn die vnbarmhertzigen heiden mit schweren eisernen ketten gebunden / vnd führten jhn also sampt seinen kindern zur schlachtbanck. Do sprach er mit frewdigem geist / auß dem achten capitel des propheten Esaiæ:

Sihe / hie bin ich / vnd die kinder / die mir der HErr gegeben hat. Esai. 8:18.

Nur bat er / daß die hencker / von seinen kindern wolten den anfang machen / damit sie nicht jhres vatters todt vnd marter sehen müßten: wie ers dann auch erlanget.

Als er nu zugesehen / wie die kinder / eins nach dem andern hingerichtet worden / vnd es jetzt an dem war / daß er auch herhalten / vnd gleiche marter außstehen solte: begerte er zuvorderst / man wolte jhm die ketten / mit welchen er gebunden war / anlassen / vff daß er in diesem schmuck am jüngsten tage für seinem HErrn Christo erscheinen möchte. Darauff meldet die histori / habe er vnerschrocken seinen hals dargestreckt / vnd doch zuvor jhme selbst getrost zugesprochen / eben mit diesen worten vnsers psalms:

Sey nu wider zu frieden / meine seele / denn der HErr thut dir guts.
HErr / du hast meine seele auß dem tode gerissen / meine augen von den threnen / meinen fuß vom gleiten.
Ich wil wandeln für dem HErrn im lande der lebendigen.

Denn der fromme Märterer hielt dafür / jetzt würde er recht auß dem tode / vnd auß allem vnglück gerissen / weil er durch den zeitlichen tode versetzt würde ins ewige leben / vnd nu empfangen solte die crone der gerechtigkeit / welche jhm der HErr Christus / der gerechte richter / auffsetzen würde. 1. Tim. 4:8.

Hat vns also fein gewiesen / wie wir vns dieses psalms gebrauchen sollen / auch in verfolgungen / wenn vns schon Gott nicht vff die weise errettet / wie er den David dißmal errettet hat / sondern wil / daß wir / wie Babylas / mit vnserm tod sollen zeugnüß geben der warheit des Evangelii: weil wir doch durch solchen todt in das rechte land der lebendigen eyngehen / ins himlische vatterland / darinne wir / in höchster herrligkeit vnd seligkeit / bey Gott ewiglich leben vnd wohnen sollen.

Vnd ins gemein haben sich die sterbenden eben dieser worte zu erinnern: ein jeder glaubiger / wann er auß diesem leben scheiden sol / wann er viel hertzleid außgestanden / vnd vberwunden / vnd nu auß dem wüsten wilden meer dieser welt einen frölichen sprung thun sol in das vfer des ewigen lebens / kan er ja mit freuden sagen /

Sey zu friede meine seele: der HErr thut dir guts.
Jetzt errettet er deine seele vom tode / dein aug von threnen / deinen fuß vom gleiten.
Nu wil ich wandeln für dem HErrn im lande der lebendigen.

Vom Andern.

Folget nu der schöne danck / welchen David Gott dem HErrn für gethane errettung bewiesen.

Wie sol ich dem HErrn vergelten alle seine wolthat / die er mir thut?

Das sind seine gedancken vnd sorgen / mit welchen sich alle die jenigen bekümmern

sollen / die es erkennen / was jhnen Gott von jugend auff für wolthaten erzeigt: bevorab aber die jenigen / welche auß grossen gefahren errettet sind worden von Gott dem HErrn.

Man findet leute / welche / wann sie einer oder der andern gefahr kaum entrunnen / darinne sie hätten vmbkommen müssen / wenn sie Gott nicht behütet hette: dürffen sie wol ein gelächter anfangen / vnd possen reissen. Die erkennen nicht / was das sey / daß sie Gott auß dem tod gerissen.

Andere / wenn sie an gefährlichen kranckheiten ligen / vnd qual leyden / verheissen sie wol viel / wie sie so fromm werden / wie eyffrig sie Gott dienen wollen / wenn er jhnen nur dißmal werde auffhelffen. So bald sie aber auffkommen / machen sie es ärger als zuvor.

Joh. 5: 14

Nicht also machts vnser David. Nach dem er vom tode errettet worden / lacht er nicht / tritt auch nicht in das vorige sündliche leben: sondern ist darauff bedacht / wie er sich gegen Gott danckbar erzeige / vnd erhebt die wolthat Gottes so hoch / daß er zweiffelt / ob er Gott gnugsam dafür könne danck sagen.

Vns zum exempel / daß wir die außgestandene gefahren nicht gering schätzen / vnd die rettung auß denselbigen / wie auch andere wolthaten Gottes recht erwegen / vnnd höchlich rühmen.

Vnd ist vber die massen fein / daß David mit sich selbst gleichsam zu rathe gehet / Wie sol ich dem HErrn vergelten alle seine wolthaten / die er an mir thut? Er hat mich so offt / vnd so wunderbarlich auß den händen Sauls errettet / wie machs ich nu / daß ich jhm auch danck beweise?

Also sollen wir vns auch fein berathschlagen: Sihe da / Gott hat dir do geholffen / dort geholffen: den tag hat er dir diese / den andern jene wolthat bewiesen. Was wiltu nu thun / damit Gott gleichwol sehe / daß seine wolthaten nicht an einen vndanckbaren menschen angelegt seyen? Er hat grosse ding an dir gethan: Ach daß du jhm doch widerumb etwas rechtschaffenes zu ehren vnd zu schuldiger danckbarkeit thun könte st!

Es bedenckt sich aber König David gar bald / was er thun wolle. Das wil ich thun / spricht er /

Ich wil den heilsamen kelch nemen / vnd des HErren namen predigen.

Er deutet vff den brauch der Juden / welche / wenn sie Gott offentlich danck sagen wolten / brachten sie jhre danckopffer / vnd hielten eine mahlzeit dabey / assen vnd truncken mit einander / vnd waren frölich für dem HErrn jhrem Gott. Drumb ward der becher / auß welchem sie einen trunck liessen herumb gehen / der heylsame becher / oder / der becher des heyls genennet / weil sie sich dobey erinnerten / ja domit bezeugeten / wie jhnen Gott so gnedig geholffen hätte auß jhren nöten.

Den brauch wil David auch in acht nemen / vnd gibt derhalben alhie zu verstehen / er wolle freylich nu zum kelch des heils greiffen / vnd ein offentlich freudenfest anstellen wegen der grossen wolthat / die jhm Gott erzeigt hatte.

Er wils aber bey der eusserlichen ceremoni der frölichen malzeit nicht bewenden lassen / sondern gedenckt auch des jnnerlichen gottesdiensts / daß er den namen des HErren predigen / das ist / rühmen / vnd preisen wolle. Jnmassen er sich bald hierauff selbst also erkläret.

Ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen / vor alle seinem volck.

Ist so viel gesagt / was ich dir mittẽ in der grossen not verheissen / nemlich / ich wolte danckbar seyn für die errettung / daran dencke ich jetzt / das wil ich auch halten. Gibt hiemit zu verstehen / es sey jhm ein ernst mit seiner frömmigkeit.

Psal. 50: 14. 23.

Wie dann auch Gott im himmel nichts liebers ist / als wann wir jhm danck opffern / vnd vnsere gelübde bezahlen.

Hin vnd wider lesen wir in den psalmen / von Davids gelübden / wie er Gott dem Herrn gelübde gethan / vnd wie er sich erbotten solche gelübde zu bezahlen. Es war bräuch-

lich im

lich im volck Gottes / (vnd Gott der HErr ließ jhm solchen brauch wolgefallen/) daß die leute zu bezeugung jhres danckbaren gemüts gegen Gott freywilliglich etwas gelobten / daß sie geben wolten zur erhaltung des gottesdiensts / einer einen acker / der ander ein hauß / der dritte ein stück geldes / der vierdte sonst etwas / was in seinem vermögen war. Was einer nun also gelobt hatte / das mußte er darnach halten / vnnd seine gelübde bezahlen.

Insonderheit theten sie solche gelübde / wenn sie etwa in not vnd gefahr waren / oder etwas schweres fürhatten / dozu sie Gottes sonderbarer hülff vnd beystands bedürfften. Wie wir lesen vom Jacob / als er vor seinem bruder Esau flüchtig ward / vnd die schwere reise für sich hatte / da er zog in Mesopotamien / daß er damals ein solch gelübde gethan: So Gott wird mit mir seyn vnd mich behüten auff dem wege den ich reise / vnd brot zu essen geben / vnd kleider anzuziehen / vnd mich mit frieden wider heim zu meinem vatter bringen: so sol der HErr mein Gott seyn / vnd dieser stein / den ich auffgerichtet habe zu einem mahl / sol ein gotteshauß werden / vnd alles was du mir gibst / deß wil ich dir den zehenden geben. Gen. 28:20.

Also nun hatte David auch gelobet Gott dem HErrn in der todes not / do jhn Saul in der wüsten Maon vmbringete: Wo jhn der HErr würde erretten / vnd beym leben erhalten / so wolte er solcher wolthat nimmermehr vergessen / er wolte sie rühmen vnd preisen sein lebenlang. Vnd nach dem jhm Gott gnediglich außgeholffen / erinnert er sich / wie billich / seiner gelübde. Spricht derhalben / er wolle nu dem HErrn seine gelübde bezahlen / Als wolt er sagen / Gott hat das seine gethan / wolan / nu wil ich auch das meinige thun / was ich gelobt habe / das wil ich jhm redlich bezahlen / alles wil ich jhm folgen lassen: vnd zwar für allem volck. Für allem volck / spricht er / wil ich das thun / ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen für allem seinem volck.

Das lautet vber die massen wol / wann Gott für allem volck geholffen hat / vnd der mensch her ist / vnd für allem volck Gott dafür dancket / für allem volck seine gelübde bezahlet.

War ists (wie offt erinnert wird:) auch dahеim sol ein jeglicher Gott danck sagen für empfangene wolthaten. Aber doch wil Gott auch den offentlichen danck haben / bevorab wenns offentliche ansehliche wolthaten gewesen / da man die gegenwart vnd hülffe Gottes gleichsam augenscheinlich hat spüren vnd mercken können. Do gebürt sichs in allewег / daß der mensch auch in offentlicher versamlung der glaubigen solche wolthaten rühme. Do hats ein recht ansehen. Drumb spricht David: Für allem volck wil ich dem HErrn meine gelübde bezahlen / das ist / (wie er anderswo redet) Ich wil seinen namen preisen in der grossen gemeine. Drumb sagt gleichsfals König Hißkias / da jhn Gott auch vom tode errettet / im hause des HErren / wolte er das rühmen / Wir wollen nu / sagt er / meine lieder singen / so lang wir leben / im hause des HErrn. Pſal. 22:26. Esa. 38:20 2 Chron. 6:3.

Sol ich aber nit dancken? spricht David ferner: Sol ich nit offentlich vnd für allem volck rühmen vnd preisen den namen Gottes? Ich hab grosse vrsach:

Der todt seiner heiligen ist werth gehalten für dem HErrn.

Ich sehe wol / Gott hat genawe achtung auff mich. Es ist nicht also / wie ich in meinem zagen gedachte / do ich meynte / vnd schier die wort herauß stieß / Alle menschen weren lügner / Gott fragte nichts nach jhnen. Nein traun / Ich erfahre es nu viel anders / der außgang beweiset / daß Gott doch ein auge habe / vnd zwar ein wachendes auge vff seine liebe glaubigen. Vnd daß er sie nicht liederlicher weise lasse vmbkommen / sondern daß jhr todt werth für jhm gehalten sey. Job. 7.20. Pſal. 34:16.

Welches dann vber die massen tröstlich ist: sintemal wir hierauß lernen: Auch fromme leute müssen dem creutz vnterworffen seyn / vnd kommen offt biß an die pforten des todes. Vnd daß es derowegen nicht ein zornzeichen sey / wann vns Gott also heimsucht: sintemal Gott mitten im tode für vns sorget. Vnd derhalben die glaubigen / auch wenn sie sterben / sich der außgestandenen trübsal / vnd des todes selbsten rühmen / als die nach diesem leben hoffen die ewige seligkeit.

Gilt also diß sprüchlein / diese außsag königes Davids nicht allein von denen / welche

auß einer oder der andern todsgefahr errettet/ vnd beym zeitlichen leben erhalten: sondern auch eben so wol von denen/ welche durch den zeitlichen tod ins ewige leben geführet werden. Do heists freylich: **Der tod seiner heiligen ist werth gehalten für dem HErrn.** Vnd haben sich demnach die glaubigen keines wegs fürm tode zu fürchten. Sie kommen drumb nicht vmb/ ob sie gleich zeitlich sterben. Jhr tod ist gar theurr geachtet für Gott dem HErrn: er hat jhre seelen lieb vnd werth/ drumb nimbt er sie zu seinen händen/ da sie keine qual anrüren kan/ wird sie auch zu seiner zeit wiederumb mit den leibern vereinigen/ vnd ewig herrlich machen.

Insonderheit können wir diese schöne worte ziehen vff den tod der heiligen bekenner Christi/ welche jhr leben einbüssen vber der bekantnüß deß Evangelij: Wenn Andreas gecreutziget/ wenn Stephanus gesteiniget/ wenn Paulus enthäuptet/ wenn andere glaubigen/ vmb des namens Christi willen/ im lufft erhencket/ im wasser ertrencket/ im fewr verbrent werden. Do/ do mag man sagen: **Der todt seiner heiligen ist werth gehalten für dem HErrn.**

Die tyrannen meynen wol/ solcher tod der heiligen Märterer sey ein schändlicher tod/ ein verfluchter tod: dannher sie etwan teuffel an jhre kleyder mahlen/ wenn sie sie zum fewer führen/ gleich als ob sie nu stracks müßten zu den teuffeln in die helle fahren. Aber es verhelt sich viel anders. Der tod seiner heiligen ist werth gehalten für dem HErrn. Die welt vrtheile was sie wolle. Für Gottes angesicht ist der Märterer tod kein verächtlicher tod/ viel weniger ein schändlicher oder verfluchter tod/ sondern es ist ein thewrer vnd werther tod/ ja ein gesegneter vnd gebenedeyter tod/ ein ehrlicher vnd herrlicher tod. Sintemaler/ der ewige Gott/ dadurch geehrt vnd gepriesen/ vnd die Märterer selbst zur himlischen herrligkeit befödert werden. Vnd wird jhnen freylich an jenem tage keine schande/ sondern viel mehr ein ehre seyn für Gott vnd allen heiligen engeln/ daß sie jhre seelen selbst nicht thewr geachtet/ sondern getrost dargegeben/ vnd sich erwürgen lassen von wegen des zeugnüß des HErrn Jesu. Darumb auch der alte Babylas (wie vorgemeldet) mit seinen ketten verhoffte zu prangen/ vnd sich darinn/ als in einem schönen schmuck/ sehen zu lassen am jüngsten tage.

Welches vns dann einen muth machen sol/ daß wir vns auch nicht schämen noch scheuwen dergleichen schmach/ pein vnd marter außzustehen/ da es Gott also beliebe solte/ daß wir auch Märterer vnnd blutzeugen Jesu Christi werden/ vnd mit vnserm blut die warheit des Evangelii vnterschreiben vnd versigeln solten.

Der fromme David kan noch nicht auffhören/ so eyffrig ist er in seinem fürsatz Gott zu loben:

O HErr/ spricht er/ ich bin dein knecht/ Ich bin dein knecht/ deiner magd sohn/
Du hast meine bande zerrissen: Dir wil ich danckopffern vnd des HErrn namen predigen:
Ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen für all seinem volck.
In den vorhöfen am hause des HErren/ In dir Jerusalem/ Hallelujah.

Er erinnert sich des pacts vnd bundes/ den Gott mit jhm gemacht/ do jhm Gott verheissen/ er wolle sein Gott vnd HErr seyn/ Er hingegen zugesagt/ er wolte sein trewer diener seyn. Als wolte er sagen: Kein wunder ists/ daß du/ o Gott/ dich meiner so herrlich annimmest/ daß ich dich auch rechtschaffen begere zu ehren/ vnd dein lob außzubreiten. Vnser bund vermag das/ Einmal bistu mein herr/ So bin ich dein knecht/ deiner magd sohn. Billich trägt ein herr sorge für seinen diener: Billich leit jhm ein diener angelegen seyn die ehre seines HErrn.

Nu/ HErr/ du hast meine bande zerrissen/ die bande vnd stricke des todes/ darein ich schon verwickelt war. Du hast geeyffert vber dem heyl deines knechts: So wil ich auch nu

eyffern

eyffern vber der ehre deines namens. Ja/ich wils thun/spricht er/Ich wil dir danckopffern/ vnd deinen namen predigen/loben/ rühmen vnd preisen. Ich kan auch nicht anders / ich hab dirs so gelobt/Ich wil dem HErren meine gelübde bezahlen/für allem seinem volck. Wo dann? Ey in den höfen am hause des HErrn / in dir Jerusalem. Es sol nicht heimlich geschehen/sondern offentlich für allem volck: in Jerusalem wil ichs thun / im hause Gottes / da die bundslade stehet/do die wohnungen des HErrn Zebaoth seyn/ da die stämme zusammen kommen/die stämme des volcks Israel/doselbst wil ich dem HErrn dancken/do wil ich erzehlen seine wunder/Alles volck sols hören / was Gott bey David gethan / was David hinwiderumb bey Gott gethan/wie herrlich Gott dem David geholffen/ wie hertzlich jm David gedanckt. Hallelujah/ Alle menschen sollen mir zustimmen / gantz Israel soll mir helffen preisen den namen Gottes.

Das mag ein danckbares hertz seyn/das mag ein fewriger eyfer seyn Gott zu lobē. Bey dem fewer laßt vns wermen/wann vnser eyfer erkalten wil: dem frommen David lastvns nachfolgen/vnd Gott dem HErrn auch so inbrünstig dancken für seine wolthaten. Es ist ja billich. Die wolthaten Gottes sind alle groß: so soll man jhm auch billich grossen danck dafür folgen lassen. Vnnd an solchen leuten wil er seine grosse wunder je lenger je herrlicher beweisen.

Beschluß.

SO seyt nu her/fromme glaubigen/vnd nemet diesen psalm dem königk David auß dem munde/braucht jhn für euch vnd sagt:

Das ist vns lieb/daß der HErr vnsere stimm vnd flehen erhöret hat.

Laßt vns erzehlen/was Gott gethan/ durch wie viel trübsal vnnd gefahr er vns geführt vnd errettet hat/die zeit vnsers lebens.

Sprechenu ein jeder seinem hertzen zu: Gib dich zu frieden/ Dann der HErr thut dir guts.

Es kan wol komen/daß das fleisch im zagen sprechet: Alle menschen sind lügner: Aber es wird wider die zeit kommen/daß der geist sage: Ich glaube/darumb rede ich. Ich trawe dem gnedigen/gerechten Gott: Er behütet die einfeltigen.

Laßt vns sorgen (nach dem Gott geholffen hat) nicht/ wie wir im vorigen bösen wesen wandeln/sondern wie wir mit den schönen gedancken vmbgehen:

Wie sol ich dem HErrn vergelten alle seine wolthat?

Greiffet zu mit beyden henden zu dem kelch des heils: dancket Gott/ rühmet Gott: preiset jhn an ewrem leibe/preiset jhn an ewrer seele. 1 Cor. 6:20.

Dann der todt der gerechten ist wehrt gehalten für dem HErrn, Gott fraget nach vns/Gott sorget für vns/ Gott wacht für vns.

Laß herkommen alle wasserwogen vnd wellen / wann sie dir gleich biß an hals gehen/sollen sie dir doch nicht schaden. Dann der tod der gerechten ist wereh gehalten für dem HErrn. Gott lests nicht leichtlich geschehen. Esa. 43:2.

Vnd wann sie dir gleich vber den hals gehen / ja vber dem kopff zusammen schlagen/so soll dirs doch ewiglich nicht verdamlich seyn/ob du gleich zeitlich stirbest. Psal. 42:8.

Dann der heiligen tod ist werth gehalten für dem HErrn.

Ist aber der glaubigen tod so werth gehalten für dem HErrn / wie werth wird dann jhr leben geachtet seyn für jhm? Wann es nu wird geoffenbaret werden durch Jesum Christ.

Für diß leben dancken wir Gotte / vmb dieses lebens willen bezahlen wir jhm seine gelübde / vnd sprechen/ Hallelujah/ Himmel vnd erde seyn seiner ehre voll/ Amen / Amen.

Am vierten Sontag nach Epiphania.

Die zweyte Predigt.

Ist gleiches Inhalts mit der vorhergehenden.

Text.

Der sechs vnd fünfftzigste Psalm.

1 Ein gülden kleinot Davids / von der stummen tauben vnter den frembden / da ihn die Philister griffen zu Gath.

2 HErr Gott sey mir gnedig: Dann menschen wollen mich versencken / Täglich streiten sie / vnd ängsten mich.

3 Meine feinde versencken mich täglich: Dann viel streiten wider mich stoltziglich.

4 Wann ich mich fürchte / so hoffe ich auff dich.

5 Ich wil Gottes wort rühmen / Auff Gott wil ich hoffen / vnd mich nicht fürchten / was solt mir fleisch thun?

6 Täglich fechten sie meine wort an / Alle ihre gedancken sind / daß sie mir vbels thun.

7 Sie halten zu hauff / vnd lauren / sie haben acht auff meine fersen / wie sie meine seele erhaschen.

8 Sollen sie dann errettung bekommen in ihrer vngerechtigkeit? Gott stosse solche leute on alle gnad hinunter.

9 Du zehlest meine flüchte / du fassest meine threnen in deinen sack. Ohn zweifel / du zehlest sie.

10 Daß müssen sich meine feinde zurücke kehren / wann ich rusfe: so werde ich innen / daß du mein Gott bist.

11 Ich wil rühmen Gottes wort / Ich wil rühmen des HErren wort.

12 Auff Gott hoffe ich/ vnnd fürchte mich nicht/ was können mir die menschen thun?
13 Ich habe dir/ Gott/ gelobt/ daß ich dir dancken wil.
14 Dann du hast meine seele vom tode errettet/ meine füsse vom gleiten/ daß ich wandeln mag für Gott im liecht der lebendigen.

Außlegung.

DAß alle/ die in das himlische Jerusalem fahren wollen/ sich mit Christo vffs meer wagen/vnd jhnen manchen vngestümmen wind müssen lassen vnter die augen gehen/ dasselbige ist in der histori von der gefährlichen schiffarth der jünger Christi angebildet worden/ vnnd wird die gemeine Gottes järlich vff den heutigen Sontag dessen erinnert.

Exempel finden wir auch gnug in heiliger Schrifft derer leute/ denen es also gangen/vnd die erfahren haben/ wie viel einer zuvor leiden müsse in diesem leben/ehe er an das vfer des ewigen lebens gelange.

Doch ist ein grosser vnterscheid vnter denselbigen exempeln. Dann gleich wie es in der irdischen schiffarth pfleget zuzugehen/also gehets auch in dieser geistlichen schiffarth zu/daß nemlich jmmer einer mehr gefahr/mehr vngewitter außzustehē hat/ als der ander.

Ist aber jemals ein mensch gewesen/ dem es vff dem wilden vnd wüsten meer dieser welt vbel gangen/ so ist es gewißlich David. Dann alsbald er zu schiff gangen/ das ist/ Gott dem HErrn sich ergeben zu dienst vnd gehorsam/ hat sich ein windsbrauß nach dem andern erhaben/ ein vnglück vber das ander auff jhn zugestürmet/ also/ daß jhm offtermals die wasserwellen biß ans hertz sind getrieben worden. Inmassen wir dessen/ in voriger predigt/ein gewaltig exempel gehabt haben/dō wir vernommen/bey erklärung des hundert vnd sechszehenden psalms/ in was angst vnd not David gerathen/ do jhn Saul in der wüsten Siph vmbringete/vnd er gar kümmerlich mit dem leben davon kam.

In diesem sechs vnd fünfftzigsten psalm wird ein andere not/ ein new vngewitter beschrieben/welchs dem frommen David auch so hart zugesetzt/daß er klagt/es stehe darauff/daß man jhn versencken wolle.

Bey diesem manne sollen wir billich in die schule gehen/ vnd von jhm lernen/ wie jhm zu thun sey/wann alle winde wüten/alle wasserwogen toben/ daß einer doch nit auß dem schiflein Christi falle.

Er hat einen andern mut/als die jünger Christi. Er war aber auch mehr dabey gewesen/da man geschrien: Hilff Herr/ wir verderben.

Vnd gewißlich es ist ein hohe notturfft/bey diesen gefährlichen zeiten/ daß wir solchen puncten fleissig nachdencken. Die sonne zeucht wasser: es gehen viel finstere wolcken auff von morgen vnd abend. Ist wol zu besorgen/es dörffte ein groß gewitter geben/ trübsal vnd verfolgung dörffte von allen orten daher rauschen/ehe wirs vns versehen.

So laßt vns dann hören/

Was wir thun sollen/ wann das wetter angehet/ vnnd die schifflein vnserer hertzen mit den fluten vnnd wellen der trübsalen bedeckt werden.

Was wir auch thun sollen / wann das vngewitter fürüber/vnd Christus dem wind gebotten / daß er sich legen müssen.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct/ so lehret vns David gar fein mit seinem exempel / wessen wir vns in dem vngewitter der verfolgung zu verhalten haben/ vnnd womit wir vns trösten vnd auffrichten sollen.

Zu besserem verstand aber des psalms/müssen wir vns zuvorderst berichten lassen/ was es damals für ein gelegenheit mit David gehabt/do er diesen psalm gebetet. Er deutet drauff in der vberschrifft/do er diesen psalm nennet ein gülden kleinot / von der stummen tauben / das ist/ein außbündig schönes gebett/ dessen er sich gebraucht/ vnd das jhm gar wol gethan/da er als eine stumme taube war vnder den frembden/nemlich/bey den Philistern zu Gath.

1. Sam. 21: 10.

Die histori ist beschrieben im ein vnd zwantzigsten capitel des ersten buchs Samuelis. David/als er sahe/wie jhm könig Saul so grimmiglich nachtrachtete/ vnd jhn kurtzumb wolte tod haben: inmassen er einsmals seinen spieß nach jhm geworffen / in meynung jhn zu durchspiessen: item hernachmals in sein hauß geschickt/vnd jn da wollen vffheben vnd für sich bringen lassen/daß er jn erwürgete: welches auch geschehen were/wann jm nicht sein weib Michal davon geholffen/vnd jhn durchs fenster hinauß gelassen hette. Wie David solchen grim des königs vermerckte/ machet er sich beyseit / vnd kompt in der Philister land/vnd zwar gen Gath/do der könig Achis hof hielt. Do gereth er in newe gefahr. Dann die Philister waren abgesagte feinde des volcks Gottes. Mußte sich derhalben David bey jhnen halten als ein stummer/das ist/er dorffte sich nicht melden: als der leichtlich erachten konte/wie es jhm gehen würde/wann man erführe/wer er were/ vnd wie er daher keme.

Wie still sich aber David hielt/so komts dannoch auß/es wird ruchtbar am königlichen hofe/das fey eben der mann/der vor der zeit jhren feldobersten/den Goliath erschlagē/ von welchem die leut am reigen gesungen hetten/ Saul hat tausent geschlagen / Aber David zehen tausent. Do stunds nun eben gefehrlich vmb den guten David. In grössern ängsten war er nie gewesen. Drumb er auch seine geberden verstellete/damit die Philister meynten/ er were nicht bey sinnen/vnd jhn derhalben/als einen wahnwitzigen lauffen liessen.

Amos 5. 19.

Das hieß einer gefahr entlauffen / vnnd in ein andere nit geringere hineyn lauffen. War eben so viel/als wann einer vff dem meer/durch vngewitter in die aller gefehrlichste ort verschlagen/oder an ein solch land getrieben würde/do er keine stund seines lebens könte sicher seyn: zum exempel/wann einer in Türckey hinein gerieth / vnter die abgesagte feinde Christliches namens. So giengs dem David / do er für seinem landsherrn flohe/ vnd kam vnter die Philister.

Er erzehlet aber selbst in diesem psalm/wie es jhm damals gangen / vnnd was er für gefahr außgestanden.

Die menschen/ spriche er/ wollen mich versencken/oder/wie andere lesen/ sie keichen nach mir/ sie sind so erhitzt auff mich/daß sie nicht auffhören mich zuverfolgen/mir nachzujagen. Wie etwan einer dem andern nachleufft / daß er keicht / Also spricht David/keichen die feinde nach mir/vnd jagen mir heftig nach/ob sie mich erhaschē vnd ergreiffen möchten. Ja sie drengen mich/sie ängstigen mich allenthalben.

Item/sie lauren auff mich. Sie halten zu hauff vnd lauren. Wo sie mir mit offentlichem gewalt nicht beykommen können/do stellen sie mir heimlich nach/ vnd brauchen allerhand arglistige practicken. Haben acht auff meine fersen/vnd wollen mich also mit list fellen.

Item/sie fechten meine wort an/oder/Sie verdrehen mir meine wort/ legen sie anders auß/als ich sie geredt oder gemeynt habe. Vnd thun solches an den orten/ da sie wissen/daß mir leibs vnd lebens gefahr drauß erwachsen kan. Dann alle jhre gedancken sind dahin gerichtet/daß sie mir vbels thun.

Summa/Sie warten auff meine seele/das ist/ Sie trachten mir nach dem leben: Wolten mich gern beyseit reumen / dorauff gehen sie vmb. Vnnd das thun sie täglich. Täglich streiten sie also wider mich. Vnd zwar stoltziglich/es sind trotzige hochmütige leute/die da meynen/sie wollen mich mit füssen tretten.

Nu/wie thut jhm David/als man jhm vffallen seiten so hefftig zusetzt/Saul von hinden/die Philister von fornen. I.

Gott/spricht er/sey mir gnedig.

Er nimt seine zuflucht zum gebete. Vnd wie er ein weil gebetet/ weint er eins daher.

Das sind die waffen der kirchen / vnd aller wahren gliedmassen derselbigen / gebett vnd threnen. Zu diesen waffen greifft David/vnd wehret sich damit/ wie er kan vnd mag. Mit diesen waffen streitet Jacob wider den Esau/als jhn derselbe verfolgte: er vberwand jhn auch damit. Mit diesen waffen stritte Moses wider die Amalekiter: er erlegt sie auch. Gen. 32: 11. 12. Exod. 17: 11. 12.

Mit diesen waffen sollen wir vns noch heutigs tags rüsten wider die Esauiten / die vns ja so sehr nachstellen/als Esau seinem bruder Jacob vorzeiten nachgestellet hat: Ja die vff vns lauren/vns lestern/nach vns keichen/vnd vff vnsere seele warten / nit weniger/ als vorzeiten die Philister vnd Sauliten vff die seele Davids.

Gar wol aber thut David/daß er zuvorderst Gott bittet/daß er jm wolle gnedig seyn. Dann wann der mensch nur das hinweg hat/ daß er der gnade Gottes vnd der gnedigen vergebung seiner sünden versichert ist/so darff er nicht zweiffeln/die gewünschte hülff werde auch bald folgen.

Was er aber ferner begere von Gott dem HErrn / das zeigt er im achten verseckel an/do er spricht/

Stosse die leut ohn alle gnade hinunter.

Wirff sie im zorn darnider / vnnd vertilge sie / weil sie nicht auffhören mich zu verfolgen.

Ist dann das recht gebetet/möcht jemand fragen: vnd sollen wir auch also beten / wider vnsere feinde/daß wir jhnen den zorn Gottes vnd das ewige verderben auff den hals wünschen? Antwort. Ja/wans solche feinde seyn/die nicht so sehr vnsere als Gottes feinde seyn/in dem sie wider sein heiliges wort/wider seine kirche/vnd also wider jhn den lebendigen Gott selbst wüten vnd toben. Item/wann sie/wie Davids feinde/gantz vnd gar der gottlosigkeit ergeben seyn/vnd mutwillig auß einer sünd vnd vngerechtigkeit in die ander fallen. Do können wir freylich wol bitten/Gott wolle sie zerstören/er wolle sie vmbkehrē/ do sie nicht zu bekehren seyn/er wolle sie hinunter stossen vnd verderben/damit das häufflin der glaubigen ruhe bekomme. Wie es dann auch nicht anders gehen kan mit solchen leuten. Dannher David so kecklich sagt: 1. Reg. 3: 11. Psal. 139. 19. 20. 21.

Solten sie dann errettung bekommen in jhrer vngerechtigkeit?

Das ist eins/das David gethan hat in seiner not: Er hat sich an das gebett gehalten. Was er daneben gethan/gibt er damit zuverstehen/daß er sich in der vberschrifft eine stumme taube nennet/sagt/er sey eine stumme taube gewesen/das ist/er habe gedult gehabt/vnd hab alles lassen vber sich gehen / wie ein vnschuldiges täublin / das schwach ist/vnd sich nicht wehren kan wider den grimmigen raubvogel. Ja/das stum̃ ist/ vnd nicht viel geschreys machen kan/man gehe mit jhm vmb wie man wolle. II.

Wie vorgemeld/nicht allein mit offentlichem gewalt setzten jhm die feinde zu/ son-

dern

dern stelleten jhm auch heimlich nach/mit allerhand listigen practicken / insonderheit mit verleümbdungen/die sie / weil er sich bey den Philistern auffhielt / vnter dessen am hofe Sauls das ärgste von jhm redeten/nur daß sie den könig Saul/der ohn das grimig gnug war/noch mehr wider jhn anhetzten. Verdreheten derhalben jhm seine worte / do solt er diß/do solt er jenes gesagt haben. Er aber/als der abwesend/vnd in frembden landen war/ konte sich nicht verantworten.

Das ist ein schweres/vnd thut ja so wehe/als eusserliche verfolgung / wann ein armer vnschuldiger David also herhalten muß / vnnd man jhm dann diß/dann jenes nachsagt/das jhm doch niemals in sinn kommen. Bevorab wann es hinderrucks geschicht/ vnd er zu keiner verantwortung kommen kan.

Psal.42:11.

Nun/do heist es: Sey eine stumme taube/wie David vnter den Philistern / das ist/ sey still vnd geduldig/laß vber dich gehen/was du nicht endern kanst Laß die böse leute immerhin lästern vnd verleumbden: greme dich deßwegen nicht zu sehr. Wie auch David im siben vnd dreissigsten psalm vermanet: Sey still dem HErrn vnd warte auff jhn: Laß es nur Gott walten/er wird deine vnschuld wol wissen an tag zu bringen. Er wird deine gerechtigkeit herfür bringen wie das liecht/vnd dein recht wie den mittag.

Psal.38:14.

Psal.37:6.7

Ja/ möcht jemand sagen/das seyn wol gute vorschläge / wer sie nur also practiciren/vnd ins werck richten könte / bevorab in langwirigen harten verfolgungen. Beten lest sichs wol: aber im gebett verharren/in der gedult verharren/ das ist kunst/ vnd felt vns offt nur zu schwer für. Wann die not groß wil werden / do fürchten sich auch die jünger Christi/vnd schreyen: Meister/meister wir verderben: Wie do zu thun?

Antwort. David theilt guten rath mit. Er ist auch ein mensch gewesen / der fleisch vnd blut gehabt/vnd derhalben auch mit furcht vnd zagen ist angefochten worden. Hört aber wie ers vberwunden habe. Wann ich mich förchte/sprichter / so thue ich eins / vnnd hoffe auff Gott/halte mich an sein wort/ Dorauff bilde ich mir ein die nichtigkeit meiner feinde/daß sie dannoch nicht eisern seyn/sondern elende armselige creaturen/wie alle andere menschen. Ich betrachte auch die fürsehung Gottes / der so genaw achtung gibt vff die seinigen/daß jhnen auch das geringste nicht begegnen kan / ohn seinen vätterlichen willen. Vnd endlich mache ich mir domit ein hertz / daß gleichwol Gott der HErr/wie vbel mirs auch geht/mitten in meinem elend allerhand anzeigungen seiner gnedigen gegenwart spüren lest/vnd lest michs innen werden/daß er mein gebett erhöre/ja daß er mir beystehen/vnd mich in keiner not wolle stecken lassen.

Psal. 42:6. 12.

Matt.10.36

I. So ist nu das das erste/domit sich David aufhelt/vnd domit er sein gebett vnd gedult vnterhelt/wann die not vberhand nimt/Nemlich/ hoffnung vff Gott den HErrn.

Wann ich mich fürchte/so hoffe ich auff dich.

Item: Auff Gott wil ich hoffen/vnd mich nicht fürchten.

Psal. 130:5. 6.7. Esa. 30:15.

Weil jhm alle menschen zu wider seyn / so wendet er sich zu Gott dem HErrn. Ich hoffe auff Gott/ja auff Gott wil ich hoffen. Als wolt er sagen / hab ich niemand vff erden / der es gut mit mir meynte/so ist doch einer im himmel/der sich meiner annimt. Vff den verlaß ich mich / vff den setz ich meine hoffnung. Von menschen verlassen / von Gott vnverlassen.

Eben den rath gibt er vns auch: wir sollens auch also machen. Hoffet auff jhn/liebe leüte/sprichter im zwey vnd zwantzigsten psalm/ Hoffet auff jhn allezeit. Vnnd im hundert vnd dreissigsten: Israel hoffe auff den HErrn/ dann bey dem HErrn ist die gnade vnnd viel erlösung bey jhm. Abermals im siben vnd dreissigsten: Befihl dem HErrn deine wege / vnnd hoffe auff jhn/Er wirds wol machen.

Diese hoffnung muß das beste thun/in langwirigen trübsalen : sie thut auch das beste. Von der hoffnung der weltkinder sagt man zwar recht im sprichwort: Hoffen vnnd harren macht manchen zum narren. Aber von der Christen hoffnung/von der hoffnung vff

Gott gesetzt/haben wir ein ander sprichwort/ das lautet also: Hoffnung lest nicht zu schanden werden/ wie der Apostel Paulus redet. Röm. 5: 4. 5.

Allein müssen wir auch das fundament recht legen/ wann vns diese hoffnung fest stehen/ vnd nicht wancken soll/ auch in den grösten nöten. David weiset vns dasselbige fundament.

Ich wil Gottes wort rühmen/ sprichter:

Vnd abermal: Ich wil rühmen Gottes wort: Ich wil rühmen des HErren wort.

Das wort/ das wort/ die verheissung Gottes ist der grund/ darauf ich meine hoffnung baue. Gott hat mir verheissen/ er wolle mich schützen vnd schirmen in aller not/ er wolle mich endlich einsetzen in das königreich Juda vnd Israel: wie er mich auch vorlengst hat zum könige salben lassen durch den propheten Samuel. Wolan diß wort kan nicht fehlen/ vff diß wort fusse ich/ dieses worts rühme ich mich mitten in meinem elend. Wie er auch sagt im sibenvnd zwantzigsten psalm: HErr Gott/ Mein hertz helt dir für dein wort/ als wolte er sagen/ Ich halte dich bey dem wort deiner verheissung/ was du mir einmal hast zugesagt/ das wirstu mir ja halten/ dein wort wird ja nicht betriegen. 1 Sam. 16: 13.

Vns zum exempel/ daß ein jeder vnter vns auch also lerne trotzen vnnd pochen auff das wort der verheissung Gottes/ vnd dencke/ wolan/ hat sich David so steiff verlassen vff Gottes wort/ ich wils auch thun/ habe ich doch auch worte vnd verheissung gnug/ wann ich die Bibel auffschlage/ wie viel worte Gottes stehen da? Wie stattlich erklärt sich Gott gegen mir/ wie er mich wolle schützen in not vnd elend/ wie er mich wolle trösten in anfechtung/ wie er mich erhalten wolle/ im tode selbst.

So mag nu herkommen not vnd elend: Ich wil rühmen Gottes wort/ Ich wil rühmen des HErren wort. Gott hat mir zugesagt/ er wolle bey mir seyn in der not/ er wolle mich herauß reissen/ vnd zu ehren bringen. An diß wort halte ich mich/ vff diß wort traw vnd baw ich. Diß wort ist mein trost in meinem elend. Psal. 91: 15.

Wil mich Satan vnd mein eigen gewissen anfechten/ als sey ich von Gott verlassen/ als sey er von mir gewichen mit seiner gnade. Ich wil rühmen Gottes wort/ Ich wil rühmen des HErren wort. Das ist aber sein wort: Es sollen wol berge weichen/ vnd hügel hinfallen/ Aber meine gnade sol nicht von dir weichen/ vnd der bund meines friedes sol nicht hinfallen/ spricht der HErr dein erbarmer. Ey so wird michs dann kein Satan bereden/ daß ich verzagen müsse an Gottes gnade. Ich stehe in der gnade: trotz dem Satan vnnd allem vnglück/ daß sie mich herauß stossen. Esa. 54: 10.

Komts endlich zum sterben/ Auch dofür sol mir nicht bange seyn/ Ich wil rühmen Gottes wort/ Ich wil rühmen des HErrn wort. Er hats ein mal geredt/ der ewige sohn Gottes/ vnd dazu geschworen/ wann ich an seinen namen glaube/ so sol ich im tode nicht bleiben/ sondern durch den tod hindurch dringen ins ewige leben. Vff diß wort wil ich frölich meine augen zudrücken/ Ich weiß/ mir wird geschehen/ wie du/ HErr Jesu/ gesagt hast/ vnnd wie ich geglaubet habe. Röm. 5: 2. Joh. 5: 24.

Diesem nach sihet David ein wenig seinen feinden vnter die augen/ was sie dann seyn/ die jhn also drengeten/ die jhn versencken wolten. Sie seynd fleisch/ sprichter/ Sie seynd menschen. Vnd das macht jhn auch mutig/ Ey/ sprichter/ was förchte ich mich dann? 2:

Was solt mir fleisch thun?

Was können mir menschen thun? Wann ich Gott zum schutzherrn habe.

Dessen sollen wir vns auch erinnern. Vnnd wann die feinde der kirchen noch so sehr keichen vnd schnauben/ wann sie gleich noch so sehr pochen vnnd schnarchen/ so sind sie doch menschen. Lieber bedencks doch/ sagte Gott beym propheten Esaia/ was der mensch ist/ vnd wie hoch er zu achten/ dessen athem in seiner nasen ist/ das ist/ der vergehen muß/ wann Act. 2: 9. 1. Esa. 2: 22. Jac. 4: 14.

man jhm nur ein wenig die nase zuhelt / daß er nicht kan athem schöpffen. Solte man sich dann für einem menschen tode zu fürchten?

Gleich wie wir vns aber für den menschen nicht fürchten sollen/Also sollen wir vns auch nicht vff sie verlassen. Dozu soll vns diese betrachtung auch dienen. Verflucht ist der mann/ der sich auff menschen verlest/vnd helt fleisch für seinen arm: spricht Gott beym propheten Jeremia. Vnd beym Esaia schilt er sein volck/daß sie jmmer vff die Egyptier gafften. Was macht jhr doch/ sagt er/daß jhr vff Egypten ewer vertrawen setzt? Seyd doch nicht so nerrisch / Egypten ist ja mensch/vnd nicht Gott/jhre rosse sind fleisch/ vnd nicht geist.

Jer. 17. 5.

Esa. 31: 3. Esa. 20: 6.

3. Ferner/vnd fürs dritte erinnert sich David der fürsehung Gottes/ von welcher er gar lieblich redet: in dem er anzeigt/ Gott trage so grosse sorg: sorge für die seinigen/daß er auch zehle jhre not / vnd jhre flüchte / ja alle threnen / die vber jhre backen fliessen. Vnd nicht allein hab er ins gemein vff die glaubigen also achtung / sondern vff einen jeden insonderheit. Auch meine flüchte / spricht David/ auch meine threnen zehlestu o Gott/ Ich weiß daß du sie zehlest. Dann das sind seine wort:

Du/ HErr/ zehlest meine flüchte/ du fassest meine threnen in deinen sack.

Ohn zweiffel du zehlest sie.

O daß wir vns das recht einbilden/ vnd allezeit dran dencken könten. Nimmermehr würde vnser gebett verschwinden/ nimmermehr würde sich die gedult bey vns verlieren/ es were auch die not so groß als sie jmmer wolte/ sie werete auch so lang als sie wolte.

Nichts/ nichts kan vns begegnen ohne Gottes willen / Nicht einmal kan vns der feind in die flucht jagen/ nit ein threnlin kan er vns außpressen/ es sey dann / daß es Gott verhenge. Nu ist er vatter/ als der vns zu seinen kindern angenommen hat: liebt vns auch als seine liebe kindlin in Christo Jesu. Ey so kan ers nicht anders als gut vnnd vätterlich mit vns meynen. So wird er vns auch nichts zuschicken/ nichts vber vns verhengen/ ohn allein was er weiß daß vns gut vnd seliglich ist. So werden vns dann auch alle flüchte/ all threnen/ all vnglück wird vns zum besten/ vñ zur seligkeit gereichen müssen. Freylich/ Freylich/ Denen die Gott lieben müssen alle ding zum besten dienen. Die schrifft bezeugets/ der außgang beweisets bey allen glaubigen.

Rom. 8: 28

David hats wol erfahren. Er ist lang herumb gejächt worden vnter der verfolgung Sauls: in manche höle hat er sich flüchten müssen/ manche heisse threnen hat er vergossen/ do jhm Saul allenthalben nachstellete/ vnd jhn zum tode verfolgte. Was ist aber das ende gewesen? Das war das ende / daß er endlich zum könige gekrönet ward zu Hebron/ vnd nam eyn das königreich Juda vnd Israel/ wie es jhm Gott verheissen hatte.

Also sind wir dessen wol versichert / ob wir gleich vnser lebenlang in der flucht herumb gehen/ vnd auß einer not in die ander/ auß einem elend ins ander solten getrieben werden: der außgang wird dannoch frölich vnd selig seyn. Wir werden zu königen gekrönet werden/ nicht zwar zu Hebron/ sondern im himlischen Jerusalem. Do wird vns auffgesetzt werden die krone der ewigen herrligkeit. Dann das ist gewißlich war/ spricht der Apostel Paulus/ leyden wir hie mit Christo/ so werden wir dort mit jhm herrschen.

2. Tim. 4: 8. 2. Tim. 2: 11.

4. Noch eins meldet David/ welchs jhm auch gar wol gethan/ vnd jhn gewaltig getröstet hat in seinem langwirigen leiden/ nemlich dieses/ daß jhn Gott mitten im creutz/ bevorab wann er gebetet/ hat lassen inne werden/ das ist/ fühlen vnd erfahren / er erhöre sein gebett/ vnd wolle endlich alles seines leidens ein frölliches ende machen.

Wann ich ruffe / spricht er/ so werde ich inne / daß der HErr mein Gott ist.

Ich werde es inne/ daß der HErr mein Gott ist/ das ist/ Ich fühle in meinē hertzen/ daß ich einen gnedigē Gott vñ vatter an jm habe/ der mich in keiner not verlassen/

lassen/nimmermehr von mir absetzen wolle mit seiner gnad vnd hülffe: wie ers dann auch in der that damit beweiset/daß er bißanhero allezeit/wann ich jhn angeruffen habe / mir beygestanden / vnnd mich offt auß eusserster leibs vnnd lebens gefahr errettet / also/ daß sich meine feinde haben müssen zu rücke kehren/ wann sie gemeynt / sie hetten mich schon in jhren henden.

Nun/was Gott beym David gethan hat/das thut er bey allen glaubigen: leßt sie auch das fühlen/was er David hat fühlen lassen. Wann sie ruffen/wann sie betten/so werden sie inne/daß der HErr jhr Gott sey/ sie empfinden das zeugnüß der gnade Gottes gegen sich/dadurch sie mehr erfrewet werden/als sie all vnglück betrüben kan. Das empfinden sie wann sie beten: Gott antwortet jhnen gleichsam in jhren hertzen / vnnd was er dem frommen Cornelio durch einen Engel sagen ließ/das leßt er jhnen ins hertz hineyn sprechen durch den heiligen Geist: Dein gebett ist hinauff kommen/ ins gedechtnüß für GOtt / Sey getrost/es wird bald besser werden/Gott wird dich nicht lassen versucht werden vber dein vermögen/sondern wirds mit der versuchung so ein ende machen/daß du es wirst ertragen können. Act. 10: 4.

O das ist ein herrlich ding/ liebe Christen/fühlen fühlen die gnade Gottes! Nu es ist nicht ohn/es gehet etwan schwach zu mit solchem fühlen / aber dannoch bleibts nimmer gar aussen: alle fromme glaubigen erfahrens/daß jhnen/wann sie in höchsten nöten seyn/ offt mitten im gebett/oder nach vollendtem gebett wol wird / also/ daß sie sich darnach zu friede geben/vnd/do sie zuvor gewinselt vnd geheulet/widerumb frölichen mut schöpffen/ jhnen selbst zusprechen mit David: Sey nu wider zu frieden meine seele/ der HErr meynets doch gut mit dir was bistu so vnruhig/was bekümmerstu dich so? Hoffe auf Gott / ich weiß / ich werde jhm noch dancken / daß er meines angesichts hülffe / vnnd mein Gott ist. Psal. 116: 7 Psal. 43: 5.

Vnd diß ist also der erste punct dieser predigt/do wir vernommen / wie wir vns in werendem vngewitter der trübsal vnd verfolgung verhalten sollen. Mit zweyen worten ists gesagt worden: wir sollen beten vnd dulden. Vff daß wir aber beydes im gebett vnnd auch in der gedult verharren mögen/sollen wir die mittel brauchen/welche David gut befunden/nemlich/die hoffnung vff Gottes wort gegründet/die betrachtung der eitelkeit vnserer feinde/Item die betrachtung der fürsehung Gottes / ohn welche vns nichts widerfahren kan / vnd dann die schöne anzeigungen der gnedigen gegenwart Gottes / welche vns Gott mitten im creutz spüren/ja im hertzen fühlen vnd empfinden leßt / wann wir jhn nur anruffen in vnsern nöten.

Vom Andern.

JEtzt ist es an deme/ daß wir mit wenig worten auch anzeigen/ was vnsers ampts sey/wann Gott wunder gethan/wind vnd meer bedrewet hat/ daß alles widerumb still worden. Das sehen wir nu auch fein in dem exempel Davids.

In der vorhergehenden predigt höreten wir auß dem hundert vnnd sechszehenden psalm/daß David/als jhm Gott in der wüsten Maon davon geholffen/sich vmb nichts mehr bekümmert / als wie er sich doch recht danckbar erzeigen möchte gegen Gott dem HErrn/do er die schöne wort ließ von sich lauten: Wie sol ich dem HErrn vergelten alle seine wolthaten die er mir thut? Ich wil den heylsamen kelch nemen / vnd des HErren namen predigen / Ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen für all seinem volck. Psal. 116. 12

Eben mit den gedancken gehet er alhie auch vmb/wie das newe vngewitter fürüber ist/die newe gefahr/welche jhn in der Philister land troffen hatte. Do fengt er auch gleich an/vnd ermuntert sich zur dancksagung für solche herrliche wolthat:

Ich habe dir/Gott/gelobet daß ich dir dancken wil:

Oder: wie es in der grundsprache lautet:

Deine gelübde liegen mir ob / ich wil dir die danckſagung bezahlen.

Als wolt er sagen: Ich habe dir in der not gelübde gethan / würdestu mich dißmaler retten / so wolt ich dir rechtschaffen dancken für solche wolthat. Du hasts gethan / mein Gott /

Du hast meine seele vom tode errettet / meine füsse vom gleiten / daß ich wandeln mag für dir im lande der lebendigen.

Wolan so wil ich dir nu die dancksagung auch bezahlen: es ligt mir nu ob / ich bins schuldig zu thun. Du hast mich meiner bitte geweret / so wil ich dich auch meiner zusag geweren.

Vns abermal zum exempel / daß wir der danckſagung ja nicht vergessen / wann Gott auß nöten geholffen hat. Es heist: Ruffe mich an in der not / so wil ich dich erretten / Psal. 50. 15. vnd du solt mich preisen.

Wir haben auch gelübde gethan Gott dem HErrn / einmal in der tauff / da wir jhm versprochen / wir wolten jhm / als vnserm vatter vnd HErrn / alle kindliche ehr / lieb / vnd gehorsam erzeigen / die gantze zeit vnsers lebens. Nachmals haben wir solche gelübde offt widerholet bey dem gebrauch des heiligen Abendmals. Ja wie offt haben wir vffs new zugesagt / wann wir in gefahr / in kranckheit / oder andern nöten gestocken / vnd Gott vmb hülff vnd rettung angeschryen / wir wolten jhm vnser lebenlang dancken / vnser lebenlang wolten wir jhm desto eyfriger dienen / wo er vnser gebett nicht verschmehen würde. Wolan / do wil sichs so gebüren / daß wir auch nu mit David sagen: Vnsere gelübde ligen vns ob / wir wollen dem HErrn die danckſagung bezahlen.

Lesen wir doch von den schifleuten / mit welchen Jonas vff dem meer fuhr / daß sie ob sie wol heyden waren / dannoch den Gott Jonæ / das ist / den wahren Gott Israels geehret vnd gefürchtet haben / weil sie vermerckt / daß durch jhn allein das grausame vngewitter vnd die vngestümmigkeit des meers war gestillet worden. Dann so sagt die schrift Jon. 1. 16. von jhnen: Vnd die leute furchten den HErren sehr / vnd theten dem HErrn opffer vnd gelübde.

Wie viel mehr sollen wirs thun / die wir wissen / wer der HErr sey / den die schifleute Jonæ noch nicht recht kanten / die wir auch mehr dann einmal seine wunderbare hülff erfahren haben in den vngewittern vnsers elends?

Zwar / die opffer vnd gelübde altes testaments haben aufgehöret: Aber doch haben wir im newen testament auch vnsere opffer vnnd gelübde. Das sein vnsere opffer vnnd gelübde: ein danckbares hertz / ein lobsingender mund / ein heiliges vnnd Gott wolgefelliges leben. Rom 12: 1. 2. 1. Heb. 13: 15

Do heists: Opffere Gott danck / vnd bezahle dem Höchsten deine gelübde. Psal. 50: 14

Es ist trüb wetter bey dir gewesen / Der HErr hat widerumb lassen die sonne scheinen. Du bist in tieffen wassern gewesen / Der HErr hat dich herauß gerissen. Das soltu erkennen vnd preisen.

Du bist kranck gewesen / Der HErr hat dich gesund gemacht: Du bist betrübt gewesen / Der HErr hat dich erfrewet: Das soltu erkennen vnd preisen.

David hats trewlich gethan. Er hatte es gelobt (wie er alhie sagt /) daß er Gott dancken wolte / nemlich / offentlich / für allem volck / in der grossen gemeine / dann solche offentliche danckſagung verstehet er alhie. Gewißlich er hat sie auch Gott dem HErrn geleistet. Wir sehens im sechs vnd sechtzigsten psalm / do er auffritt / vnd ruft allen frommen menschen zu: Komt her / höret zu alle die jhr den HErrn förchtet / Ich wil erzehlen / was er an meiner seelen gethan hat. Was dann? Ey sol ich nit rühmen (spricht er im achzehendē psalm:) die bande des todes vmbfiengen mich / Belials bäche erschreckten mich / Aber der HErr sendete seine hand von der höhe / vnd holete mich / vnd zog mich auß grossen wassern. Psal. 66: 16. Psal. 18: 5. 17

Niemand ist vnter vns / der nicht etwan dergleichen erfahren. Wer nur sein leben vberschlegt / der wird bald finden / daß jhm Gott auch auß manchen wasserfluten geholfen / manchmal seine füsse vom gleiten / seine seele vom tode errettet / das ist / manche grosse gefahr abgewendet / dorinn er sonst hette vmbkommen müssen. Wolan / so wil sichs dann auch in alleweg gebüren / daß wir mit danckbarem gemüt erkennen / vnd mit lobsingendem munde rühmen vnd preisen die wolthaten Gottes.

Insonderheit haben wir Gott viel zu dancken / für die grosse wolthat / daß er vns sein

heiliges Evangelium geoffenbaret/vnd vns dasselbige noch heut zu tage hell vnnd lauter predigen leſt. Dann macht David so viel rühmens davon / daß jhn Gott das liecht der Sonnen noch lenger anschawen liesse: wie viel mehr haben wir vrsach zu rühmen / daß vns Gott das helle liecht des Evangelij gönnet/dadurch vnsere hertzen erleuchtet/vnd mit himlischem troſt/fried vnd frewd erfüllet werden. Erhebt er das so hoch/daß er noch könte wandeln im liecht der lebendigen menschen: wie viel höher sollen wir das erheben / daß wir können wandeln im liecht des lebendigen Gottes.

Beschluß.

VBer genug auch vom zweyten punct. Haben also kürtzlich vernommen/bey erklärung dieses sechs vnd fünffzigsten psalms/wie wir vns verhalten/vnd womit wir vns auffhalten sollen in den vngewittern der verfolgungen vnd aller anderer trübsalen dieses lebens: Vnd dann/wie wir nach außgestandenem vngewitter Gott dancken sollen für die erweisung seiner gnad vnd hülffe.

Solls nu geschehen (wie es dann leichtlich geschehen kan:) daß etwan bald ein new weiter kommen / ein new vngestüm sich erheben möchte vff dem wilden meer dieser welt/so dürffen wirs vns nicht so sehr befrembden lassen. Es ist nichts newes/daß die feinde der kirchen wüten / vnd daher brausen wie die meereswogen. David hats wol erfahren: Sie haben jhn versencken vnd ersauffen wollen. Aber es ist auch nichts newes / daß Gott auß der höhe herab seine hand außstreckt / vnd holet seine glaubigen auß tieffen wassern/ wie gleichsfals David hievon kan zeugnüß geben.

Allein ist von nöten / daß / wer mit David wil erhalten werden / derselbig auch mit David bete/mit David / als eine stumme taube / leide was jhm Gott zu leiden auffleget.

Gehets schwer zu / fürchtestu dich / wie die jünger Christi vff dem wasser/wie auch David sich etwan gefürchtet hat: machs abermal wie David: Hoffe auff Gott / steure dich an sein wort: denck was die verfolger seyn/nemlich daß sie doch nur menschen seyn / für welchen sich niemand fürchten darff/der auff Gott den HErrn trawet: führ dir zu gemüth die fürsehung Gottes/ welche deine flüchte vnd threnen zehlet / vnd ohn welche dir kein feind etwas thun kan: denck auch ein wenig zurück/wie offt dich Gott bißanhero seine güte erfahren / seine gnad vnnd hülffe hab spüren lassen / ja wie offt er dich noch lasse innewerden/ wann du jhn anruffest/ daß er dich erhöre/vnd dein gnediger Gott vnd vatter sey.

Laß darnach toben die welt/laß wüten alle tyrannen. Vnd soltestu gleich gen Gath/ vnter die Philister kommen/soltestu gleich dem Achis/das ist/ Türcken/ Spaniern oder andern feinden in die hende gerathen: Gott wird dich auch da behüten / auch da erretten/ auch von dannen heimholen/vnd dich lassen wandeln im liecht der lebendigen / wo nicht dieses/doch des künfftigen ewigen lebens.

Welches liecht vber vns wolle leuchten vnd scheinen lassen / die Sonne der gerechtigkeit Christus Jesus/ Hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Am fünften Sontag nach Epiphania.

Evangelium Matth. 13. vers. 24.

Das himmelreich ist gleich einem menschen/ der guten samen auff seinen acker säet: Da aber die leute schlieffen/ kam sein feind/ vnd säet vnkraut/ ꝛc.

Text.

Der siben vnd dreissigste Psalm.

Wie sich die glaubigen drein schicken sollen / wann sie viel vnkraut auff dem acker Gottes sehen auffwachsen. Vnd womit sie sich trösten sollen/ wann sie / als der gute weitzen/ vom vnkraut/ das ist/ von den gottlosen gedruckt werden/ oder sonst viel leiden vnd außstehen müssen.

Ein Psalm Davids.

1 ERzürne dich nicht vber die bösen/ sey nicht neidisch vber die vbelthäter.

2 Dann wie das graß werden sie bald abgehawen/ vnd wie das grüne kraut werden sie verwelcken.

3 Hoffe auff den HErrn vnd thue guts/ bleib im lande/ vnd nehre dich redlich.

4 Habe deine lust am HErren/ der wird dir geben was dein hertz wünschet.

5 Befihl dem HErren deine wege/ vnd hoffe auff jhn: er wirds wol machen.

6 Vnd wird deine gerechtigkeit herfür bringen wie das liecht/ vnd dein recht wie den mittag.

7 Sey still dem HErrn/ vnd warte auff jhn. Erzürne dich nicht vber dem / dem sein muthwil glücklich fortgehet.

8 Stehe ab vom zorn/ vnd laß den grim. Erzürne dich nicht/ daß du auch vbel thuest.

9 Dann die bösen werden außgerottet / die aber des HErrn harren/ werden das land erben.

10 Es ist noch vmb ein kleines / so ist der gottlose nim-

mer.

mer. Vnd wann du nach seiner stette sehen wirst/ wird er weg seyn.

11 Aber die elenden werden das land erben/ vnd lust haben in grossem friede.

12 Der gottlose drewet dem gerechten/ vnd beisset seine zäne zusammen vber jhn:

13 Aber der HErr lachet sein: Denn er sihet daß sein tag kommet.

14 Die gottlosen ziehen das schwert auß/ vnd spannen jhren bogen/ daß sie fällen den elenden vnd armen/ vnd schlachten die frommen:

15 Aber jhr schwert wird in jhr hertz gehen/ vnnd jhr bogen wird zerbrechen.

16 Das wenige/ das ein gerechter hat/ ist besser/ denn das grosse gut vieler gottlosen.

17 Denn der gottlosen arm wird zerbrechen: Aber der HErr erhelt die gerechten.

18 Der HErr kennet die tage der frommen/ vnnd jhr gut wird ewiglich bleiben.

19 Sie werden nicht zu schanden in der bösen zeit/ vnd in der thewrung werden sie gnug haben.

20 Dann die gottlosen werden vmbkommen/ vnd die feinde des HErrn: Wann sie gleich sind wie ein köstliche awe/ werden sie doch vergehen/ wie der rauch vergehet.

21 Der gottlose borget vnd bezahlet nicht: der gerechte aber ist barmhertzig vnd milte.

22 Dann seine gesegneten erben das land: Aber seine verfluchten werden außgerottet.

23 Von dem HErrn wird solches mannes gang gefördert/ vnd hat lust an seinem wege.

24 Fället er/ so wird er nicht weggeworffen: Dann der HErr erhelt jhn bey der hand.

25 Ich bin jung gewesen/vnd alt worden/vnd habe noch nie gesehen den gerechten verlassen/oder seinen samen nach brot gehen.
26 Er ist allezeit barmhertzig/vnd leihet gerne/vnnd sein same wird gesegnet seyn.
27 Laß vom bösen/ vnd thue guts /. vnd bleibe immerdar.
28 Dann der HErr hat das recht lieb/vnnd verläßt seine heiligen nicht/ ewiglich werden sie bewaret: Aber der gottlosen same wird außgerottet.
29 Die gerechten erben das land/vnd bleiben ewiglich drinnen.
30 Der mund des gerechten redet die weißheit/vnd seine zunge lehret das recht.
31 Das gesetz seines Gottes ist in seinem hertzen: seine tritte gleiten nicht.
32 Der gottlose lauret auff den gerechten/vnd gedencket jhn zu tödten:
33 Aber der HErr lest jhn nicht in seinen händen/vnd verdamt jhn nicht/wann er verurtheilet wird.
34 Harre auff den HErren/ vnnd halt seinen weg/so wird er dich erhöhen/ daß du das land erbest. Du wirst sehen/daß die gottlosen außgerottet werden.
35 Ich hab gesehē einen gottlosen/der war trotzig/vnd breitete sich auß/vñ grünete/wie ein lorbeerbaum.
36 Da man fürüber gieng/ sihe/ da war er dahin: Ich fraget nach jhm/da ward er nirgend funden.
37 Bleibe fromm/ vnd halte dich recht: denn solchen wird es zu letzt wolgehen.
38 Die übertretter aber werden vertilget mit einander/vnd die gottlosen werden zu letzt außgerottet.
39 Aber der HErr hilfft den gerechten/der ist jhre stercke in der not.

40 Vnd der HErr wird jhnen beystehen / vnd wird sie erretten. Er wird sie von den gottlosen erretten / vnd jhnen helffen: denn sie trawen auff jhn.

Außlegung.

NIcht allein zur zeit Christi haben die Apostel hand anlegen / vnd das vnkraut / welches neben dem weitzen vff dem acker der kirchen auffgewachsen / außjetten wollen: sondern auch bey der regierung des königes Sauls hat es vielen frommen hertzen wehe gethan / vnd höchlich bekümmert / daß die gottlosen so gewaltig vberhand genommen.

Gleich wie nu Christus im heutigen Evangelio seinen jüngern einredet / sie sollen das vnkraut nicht außjetten: mit angeheffter vrsach / es sey ein tag gesetzt / an welchem alles vnkraut zusammen gebunden / vnd ins fewer werde geworffen werden: Also hat König David die rechtglaubigen vermanet in diesem psalm / sie wolten sich so nicht vber der gottlosen glück erzürnen: denn ehe sie sichs versehen / würden sie außgereutet werden.

Daß man also wol sagen mag / der siben vnd dreissigste psalm Davids sey eine außlegung des Evangelij am fünfften Sontag nach Epiphania.

Vnd das ist auch die vrsach / worumb ich diesen psalm für dißmal hab für mich genommen zu erklären / vff daß wir darauß noch ferner lernen / vnd mit mehrem vernemen /

Wann das vnkraut / das ist / die gottlosen in die höhe daher wachsen / grünen vnd blühen / wie sich vnter dessen die weitzenkörnlin / das ist / die fromme glaubigen verhalten / was sie thun / was sie lassen sollen. Vor eins.

Darnach vnd fürs ander: **Wenn der weitzen von dem vnkraut gedruckt** / die frommen von den gottlosen belästiget werden / vnd sonst allerhand vngemach außstehen müssen / wie sie sich der daher rührenden anfechtungen sollen vnd können erwehren.

Vom Ersten.

BEtreffend nun die vermahnung oder vnterweisung Davids / wie sich die gottseligen drein schicken sollen / wenn sie das vnkraut / das ist / gottlose menschen sehen grünen vnd blühen: so lehret er fein vnterschiedlich / wofür sie sich hüten sollen / vnd wessen sie sich dagegen befleissigen sollen.

Hüten sollen sie sich für zorn / neid oder eyffer vber dem glück der gottlosen: vnd dann für böser nachfolge derselbigen. I.

Zuvorderst sollen sie sich fürsehen / daß sie nicht eyffern oder zornig werden / wenn es den gottlosen wolgehet. Denn also spricht David: i.

Erzürne dich nicht vber die bösen / sey nicht neydisch vber die vbelthäter. v. 1. Vnd abermal:

Erzürne dich nicht vber den / dem sein muthwil glücklich fortgehet. v. 7.

Stehe ab vom zorn / vnd lasse den grimm. vers. 8.

Nicht sollen wir diese wort verstehen vom ampts zorn / vnd ampts eyffer / als ob derselbe hiemit verbotten sein solte. Denn mit der weiß müßten wir auch verdammen den eyffrigen Pineham / der in göttlichem zorn entbrandte wider den hurer vnd die hure im volck Israel: item / den fewrigen mann Eliam / der für eyfer vber dem Gott Israel sich an vierhundert Baalspfaffen machte / vnnd dieselbigen schlachtete: item / Mosen / Samueln vnd andere männer Gottes / welche vber dem gesetz Gottes geeyffert / vnd offt ergrimmet seyn vber die vngehorsamen. Solcher eyffer wird gelobt in heiliger Schrifft. Vnd Gott wils in alle weg haben / das obrigkeit in jhrem ampt vnd regiment / prediger deßgleichen in dem kirchendienst / wie auch haußvätter vnd haußmütter in jhrer haußzucht rechten eyffer sehen lassen / vnd zürnen wanns vbel zugehet / auch straffen die widerspenstigen.

Num. 25: 6.

1. Reg. 18: 40.

Diß nun hat David alhie keines wegs verbieten wollen: sondern er warnet nur für privat vngedult / für rachzorn / für rachgier. Wenn ich vnd du sehen / daß hie oder da ein böser vnd ruchloser mensch etwan hoch komt / vnd jhm alles nach seines hertzen wunsch daher gehet: so sollen wir vns das nicht anfechten lassen / dergestalt / daß wir vns drüber erzürnen / fluchen / oder auch nur scheel sehen / vnd dem gottlosen sein glück vnd zeitliche wolfarth mißgönnen wolten: viel weniger / daß wir wolten murren wider Gott vnnd seine fürsehung / als ob er nicht recht regierte / weil er den gottlosen / dem nichtswertigen vnkraut so lang zusihet / vnnd jhnen so viel platz lesset vff seinem acker / do es hingegen dem guten weitzen / das ist / frommen vnd gottsfürchtigen menschen offt so vbel gehet / daß es scheinet / Gott achte jhrer nicht.

Do / do hüte dich / spricht David / laß solche gedancken / solchen bösen zorn vnd eyffer nimmermehr auffgehen in deinem hertzen.

Ist eine notwendige erinnerung. Denn wir armen menschen sind nur zu viel geneiget zu solcher vngedult. Ja es hat fast das ansehen / für der vernunfft / als were es löblich / neiden vnd vergönnen den gottlosen jhr glück / reichthumb / ehre vnd würde. Inmassen auch die heyden solchen neid für eine tugend gerechnet haben.

Daß sich aber auch die kinder Gottes offt hierinn verstossen / das sihet man an den jüngern Christi im heutigen Evangelio / welche do sie vermercken / daß vnkraut vnter dem guten Weitzen auffgegangen sey / also bald vnwillig werden / vnd gleichsam im zorn fragen / Herr / Sollen wir nicht hingehen / vnd es außjetten? Der Herr aber antwortet / Nein: Lasset jhrs nur stehen / vnd sampt dem weitzen auffwachsen / biß zur erndte. Eben also machten sie es / do Christus durch einen flecken der Samariter reisete / vnd man jhm die herberge darinne versagte: bald fragten sie / ob sie nicht beten solten / daß GOtt fewer vom Himmel fallen liesse / vnd die bösen leut verzehrete / die jhn nicht wolten auffnemen. Der Herr Christus aber straffte sie abermal / Ey / sagt er / Wisset jhr nicht / welches geistes kinder jhr seyd?

Matth. 13: 28. Luc. 9: 54.

Also lesen wir im drey vnd sibentzigsten psalm / daß es auch schon zu Assaphs zeiten solche leute gegeben / die nicht wol haben leiden können / daß böse leute solten gute tage haben in dieser welt: Ja er selbst / der gute Assaph ist einer auß denen / die da neydisch gewesen vber die gottlosen. Denn er fähret herauß in gemeltem psalm / wird ein verächter seines fleisches vnd bluts: Ich weiß nicht / spricht er / wie es jmmermehr kombt / daß Gott so wunderlich regieret / den frommen solte es wolgehen / den bösen vbel / so kehret sichs gar vmb. Die gottlosen sein glückselig in der welt / Ich aber bin geplagt täglich. Summa: Er bekennet rund / es habe jhn eben verdrossen auff die gottlosen daß es jhnen so wol solte gehen.

Psal. 73: 3.

Vnd der prophet Jeremias vnderstehet sich mit Gott dem Herrn gleichsam zu rechten vber diesem handel: Ob du schon jmmer recht behältest / spricht er / dannoch muß ich / o Gott / ein wenig mit dir rechten. Warumb gehets doch den gottlosen so wol / vnd die verächter haben alles die fülle? Du pflantzest sie / daß sie wurtzeln vnnd wachsen / vnd

Jere. 12: 1.

bringen frucht: Du leſſest ſie viel von dir rühmen / vnd züchtigest ſie nicht. Mich aber / Herr / kennestu / vnd ſihest mich / vnd prüfest mein hertz für dir: Als wolt er ſagen / Du weist / daß ichs offrichtig mit dir meyne / vnd von hertzen dir begehre zu dienen / dannoch bin ich ein vbelgeplagter mann / habe faſt keine gute ſtunde vff erden / do hingegen die gottloſen in frewden leben / vnd von keinem elend wiſſen zu ſagen.

Do komt nu David gewaltig wol mit ſeiner erinnerung: Erzürne dich nicht vber die böſen / ſey nicht neydiſch vber die vbelthäter. Erzürne dich nicht vber den / dem ſein muthwil glücklich fortgehet / Stehe ab vom zorn / vnd laß den grimm.

Neben dem aber ſollen wir vns auch hüten / daß wir den gottloſen nicht nachfolgen / vnd jhre böſe art an vns nemen. Drumb ſpricht David im achten verſickel. 2.

Erzürne dich nicht / daß du auch vbel thuſt.

Es möcht jemand gedencken: Weil die gottloſen gut glück haben / o / ſo wil ich mich nur zu jhnen geſellen / vnd mitmachen. Sie legen ſich vff allerley ſchlimme practicken / Sie liegen / triegen / verfortheilen den nechſten / vnd es bekomt jhnen wol / ſie befinden ſich wol dabey: wolan / ſo wil ichs dann auch ſo machen / wil auch gottloß ſeyn.

Beyleibe nicht / ſpricht David / hüte dich / laß dir das nicht in ſinn kommen. Erzürne dich nicht dermaſſen vber dem glück der gottloſen / daß du auch vbel thueſt. Laß dich die vngedult nicht ſo weit vbertreiben / daß du der frömmigkeit abdancken / vnd dich zu den gottloſen ſchlagen wolteſt. 7

Iſt auch eine hohe notturfft / daß man die leute abmahne. Denn es iſt nichts gemeiners in der welt / als eben dieſes / daß ſich die leute alſo durch das glück der gottloſen blenden vnd verführen laſſen. Aſſaph hat zu ſeiner zeit auch ſchon drüber geklagt: Der pöfel fält jhnen zu / ſprichter / nemlich den gottloſen / vnd die leute lauffen jhnen zu mit hauffen / wie waſſer / vnd ſprechen / was ſolt Gott nach jenen (nach den gottsfürchtigen) fragen? Was ſolt der Höchſte jhrer achten? Sihe / das ſind die gottloſen / die ſind glückſelig in der welt / vnd werden reich. Als wolten ſie ſagen: Worumb ſolts einer nicht mit jhnen halten / vnd jhnen nachſchlagen? Pſal. 37: 10.

Hört aber die vrſach / worumb ſich ein frommer menſch für dieſem allen fürſehen ſolle / das iſt / worumb er ſich vber die gottloſen nicht erzürnen / viel weniger in jhre fußſtapffen tretten / vnd jhnen gleich werden ſolle.

Es kombt ein zeit / ſpricht Chriſtus in dem heutigen Evangeliſchen text / daß ich zu den ſchnittern ſagen werde: Samlet das Vnkraut / vnd bindet es in bündlein / daß man es verbrenne: Matt. 13. 30

Eben das ſagt David allhie auch / vnd faſt mit dergleichen worten: Sie werden abgehawen werden (die vbelthäter) wie das graß / vnd wie das grüne kraut werden ſie verwelcken. Item / im neundten verſickel: Die böſen werden außgerottet. Vnd zwar: bald. Sie werden bald abgehawen / ſpricht er. Vnd im zehenden verſickel: Es iſt noch vmb ein kleines / ſo iſt der gottloſe nimmer. Vnd wenn du nach ſeiner ſtette ſehen wirſt / wird er weg ſeyn. Eſa. 17: 13.

Daß ſolches war ſey / bezeugen die Exempel heiliger Schrifft. Pharao / Sennacherib / vnd andere jhres gleichen gottloſe tyrannen habens wol erfahren. Sie haben ein weile gewütet: Aber bald iſts auß geweſen. Wie ſie am trotzigſten waren / mußten ſie davon / vnd wurden abgehawen wie das graß. Pharao erſoff im roten Meer: der Mann der allererſt Gott vnd menſchen gepocht hatte / ehe man ſich vmbſahe / wär er nimmer da. Alſo Sennacherib / wie er mit ſeiner groſſen macht alle Welt ſchrecken / vnd jetzt Jeruſalem den garauß machen wil / reißt jhn die ſenſe deß zorns Gottes ſchnell dahin / vnd wird von ſeinen eigenen ſöhnen vmbbracht.

Dan. 5: 39. Also: König Belsatzer / wie er eben am lustigsten war / fraß vnd soff mit seinen fürsten / in derselbigen nacht ward er von den Persen vberfallen vnd erschlagen.

Luc. 12: 19. Deßgleichen der reiche geitzhalß beym Evangelisten Luca / war auch guter ding / vnd machte sich frölich vber seinem grossen vorrath / daß er kisten / speicher vnd keller voll hatte: Liebe Seele / sagt er / Nu iß vnd trinck / vnd hab guten muth / Du hast einen grossen vorrath vff viel jahre. Ich wil erst meine scheure abbrechen vnd grösser bawen. Der elende mensch / in dem er also anschläge macht / pancket anstellet / Scheuren einreißt / vnd newe bawet in seinem sinn vnd gedancken / muß er fort / in derselbigen nacht wird seine Seele von jhm gefordert.

Aber was bedarffs der alten exempel? Die tägliche erfahrung stellet vns exempel gnug für die augen. Wie mancher gottloser gehet daher / grünet vnd blühet / nicht nur wie ein graß oder kraut / sondern wie ein grosser baum / wie ein lorbeerbaum / vnd breitet sich auß? Vrplötzlich aber wird er weggerafft / vnd wenn wir nach seiner stette sehen / so ist er weg: das graß ist abgehawen / das kraut verwelckt / der baum außgerottet / vnd weder stumpff noch stiel mehr davon vorhanden.

Vnd solten wir wol die gottlosen neiden / wegen jhrer glückseligkeit / oder derselbigen vns begehren? O der elenden glückseligkeit / welche so ein böß ende nimbt / vnd dazu so ein kurtze zeit wehret!

Wer wolt hingegen nicht gern ein gut Weitzenkorn sein vnd bleiben? Wer wolt nicht fest halten an der gottesfurcht? Denn es gehe solchen menschen in dieser welt wie es wolle / so wird doch das ende gut vnd herrlich seyn. Job. 2: 9.

Eben an dem tage / an welchem Christus das Vnkraut wird außrotten / vnd ins helische fewer werffen lassen / wird er dagegen seinen Weitzen jhme samlen / vnd einführen lassen in die himlische Scheuren: wie er abermals im heutigen Evangelischen text bezeuget.

Vnd David stimbt auch damit zu: Was Gott trewlich dient / wird das land erben / spricht er im neundten versickel. Vnd noch einmal: Ja die elenden werden das land erben / vnd lust haben in grossem Friede / v. 11. Nemblich alßdann / wenn sie leuchten werden wie die Sonn / in jhres vatters reich: wie Christus im Evangelio redet. Matth. 13: 43.

II. Weil es aber gleichwol fleisch vnd blut schwer ankombt / daß es sich alles zorns vnd eyfers vber den gottlosen / wie auch der bösen nachfolge entschlagen sol: so thut David eins / vnd theilt guten rath mit / wie wirs machen sollen / damit wir der vngedult desto leichter vergessen mögen.

Drey kurtze regeln schreibt er vns für:

Wir sollen Gott vertrawen:
Wir sollen guts thun:
Wir sollen still vnnd gedultig seyn.

I. Hoffe auff den HErrn / sprichter: Eygentlich heists: vertrawe dem HErrn: ergib dich mit frölicher zuversicht der vätterlichen fürsehung Gottes. Er widerholts darnach mit andern worten / v. 5. Befihl dem HErrn deine wege / vnd hoffe auff jhn. Deine wege befihl jhm / das ist / alle dein thun vnd lassen / alle deine gedancken vnd anschläge stelle jhm anheim / bitt jhn / daß er dich durch seinen Geist regieren / leiten vnd führen wolle / traw jhm auch zu / daß ers thun werde.

Ist eben die vermahnung / welche im fünf vnd funfftzigsten psalm stehet / welche auch der Apostel Petrus im newen testament widerholet hat: Wirff dein anligen auff den HErrn: Alle deine sorgen wirff auff jhn. Stehet dabey: Er wird dich versorgen. Eben das setzt allhie David auch hinzu: Befihl dem HErren deine wege / vnd hoffe auff jhn: Er wirds wol machen. Er hats noch keinem verderbet / der sich jhm vertrawet hat: er wird dirs auch nicht verderben. Psal. 55: 23. 1. Pet. 5: 7.

Ist dirs aber nicht gnug/daß du höreſt/ Gott werde es wol machen: Wiltu gerne wiſſen/wie es dann Gott machen werde: wolan/ſo erklärt dirs allhie David. Alſo wil dirs Gott machen/wann du auff jhn dein vertrawen ſetzeſt/vnd dich jhme befihleſt:

Er wil dich ernehren vnd verſorgen.
Er wil dich erfrewen mit ſeiner gnad.
Er wil dir geben was dein hertz begert.
Er wil dein vnſchuld an tag bringen.

Am zeitlichen ſol dirs nicht mangeln. Du wirſt im lande bleiben/ vnnd dich redlich nehren: Das iſt/ Gott wil dir ſo viel beſcheren/daß du dich fein ehrlich außbringen wirſt mit den deinigen. Iſt ein ſchöne verheiſſung. Wie mancher Menſch bekümmert ſich deß elenden madenſacks halben/wie er den erhalten vnd ernehren ſolle: bevoraũ/ wenn ein hauß voll kinder da ſeyn/ vnd nichts oder wenig zum beſten/ davon ſie leben könten. Nu wolan: Die gottſeligkeit hat verheiſſung ſo wol dieſes als des zukünfftigen lebens. Halts nur mit Gott dem HERRN: befihl dich vnd die deinigen ſeiner gnedigen fürſehung. Alsdann erbeut er ſich/ er wolle ſelbſt die haußſorge vff ſich nemen/ vnd nottürfftige vnderhaltung verſchaffen dir vnd den deinigen. 1. Tim. 6.

Nicht allein aber den leib/ſondern auch deine Seele wil Gott verſorgen: die wil er auch ſpeiſen/ trencken/ vnd erquicken/ nemlich mit dem troſt ſeiner gnade/ vnnd mit der frewde vnd wolluſt/welche auß empfindung ſolcher gnade herrühret. Du wirſt dich im HERRN erluſtigen/ ſpricht David: (denn ſo lauten eigentlich die wort im vierdten verſickel.) Das iſt/ Gott wird dein hertz erfrewen mit ſeiner huld vnd gnade.

Ein frölich hertz iſt ein ſtettiges wolleben/ ſpricht Salomon in ſeinen ſprichwörtern. Ein ſolch frölich hertz/ein ſolch frölich gewiſſen wirſtu haben/ wann du an Gott hangeſt mit ſteiffem vertrawen/vnd jhm deine wege befihleſt. Im HERRN wirſtu dich frewen/ Im HERRN wirſtu dich allezeit erluſtigen. Was dir auch etwan zu handen ſtoſſen/ was für vnglück dich betreffen möchte auff erden: ſo wirſtu doch deſſen verſichert ſeyn/ daß du einen gnedigen Gott vnd vatter im himmel habeſt: vnd wirſt dich derhalben auch der trübſalen frewen vnd rühmen können/ als welche dir doch zum beſten vnd zur ſeligkeit müſſen gereichen. Prov. 15. 15.

Noch mehr: Vnnd der HERR wird dir geben was dein hertz begert. Iſt das nicht ein vieles? Vnd wie könte ſich Gott eines mehrern erbieten? Du ſolt dich jhme nur vertrawen/ vnd nicht ſorgen: Er wil dir geben was dein hertz begehret. Gottsfürchtige hertzen aber ſind alſo geſinnet/daß ſie auch nichts wünſchen noch begehren/ohn allein was Gott rühmlich/jhnen aber vnd jhrem nechſten erſprießlich vnd ſeliglich iſt. Nun/das ſoll dir widerfahren/nach wunſch deines hertzen/ſpricht allhie König David.

Vber das alles wil Gott auch das bey dir thun/ daß er ſich deiner annemen/ vnnd deine vnſchuld retten wil/ da du etwan gedruckt/ vnnd mit falſchen aufflagen ſolteſt beſchweret werden. Er wird deine gerechtigkeit herfür bringen wie das liecht/ vnd dein recht wie den Mittag. Das iſt/ Es ſol offenbar werden/daß dir deine feinde vnrecht gethan haben mit jhren leſterungen: jederman ſols erfahren/ daß du dannoch rechte ſache geführet/wie vbel auch deine widerpart von dir geredet.

Diß hat nu David wol ſchreiben können: wir mögens jhm auch wol glauben: denn er hats alles in ſeiner perſon richtig erfahren.

Er iſt ein lange zeit in armut geſteckt/ hat offt Brot betteln müſſen/ do jhn Saul verfolgte. Aber/weil er Gott vertrawete/ hat jhm auch Gott allezeit nahrung verſchafft/ vnd jhn entlich das land erben/ das iſt/ das königreich Juda vnd Iſrael einnemen laſſen: do er dann freylich ein geſegneter mann/ ja ein herrlicher König geweſen/ das liecht Iſrael/ wie jhn ſeine vnterthanen nenneten. 1. Sam. 17. 8. 2. Sam. 21. 17.

So hats jhm auch nicht gemangelt an der freude des hertzens vnd gewiſſens. Ja eben mit der freude in vnd an Gott dem HERRN hat er ſich auffgehalten in ſeinen ſchweren trübſalen: wie das ſeine pſalmen gnugſam außweiſen.

Gott hat jhm lassen widerfahren/ was sein hertz gewünscht hat: inmassen ers auch erkennet/vnd Gott dafür danckt hin vnd wider in seinen psalmen.

1. Sam. 26. 18,19,20. Dauid/ do man jhn lang hat außgeschrien alß einen aufrührischen mann/ der dem könige nach der kron/ ja nach dem leben stünde: so ists entlich an tag kommen/ daß jhm dißfals gewalt vnd vnrecht geschehen. Jederman hats bekennen müssen/ auch diejenigen/die jhn zuvor gescholten hatten/daß er doch vnschuldig gewesen/ vnd daß er sich nicht selbst vmbs königreich gedrungen/sondern von Gott sey fürgezogen worden. Also hat Gott die vnschuld Davids herfür bracht wie das liecht/ vnnd seine gerechtigkeit wie den hellen mittag.

2. Die andere regel/die vns alhie fürgeschrieben wird/lautet also: Man sol guts thun. Bleib im lande/spricht David/vnd thue guts.

Diese regel fleust auß der vorigen. Denn wo der wahre glaube im hertzen ist/ das ware vertrawen vff Gott den HErrn/ do wird sich gewißlich auch finden der fleiß zu guten wercken: daß sich der mensch wird begeren recht zu halten gegen Gott vnd seinem nechsten.

Dozu vermant David: Thue guts: Als wolt er sagen/ laß dich nicht verführen durch die böse exempel der gottlosen. Ob du gleich sihest/ daß sie ein weile besser glück haben bey jhrer gottlosigkeit/alß du/der du Gott fürchtest vnd ehrest. Das mustu nicht ansehen/daß du drumb woltest abtretten von der frömmigkeit vnd gottesfurcht. Nein/Nein: Laß sie jmmer fortfahren vff jhren wegen: Bleib du/ vnnd fahre auch jmmer fort vff Gottes wege. Es wird sich entlich wol finden/welcher weg der beste gewesen. Du wirst deiner frömmigkeit keinen schaden haben.

Apoc. 22. 11.

3. Ja/möchtestu sagen/ Es weret aber gar zu lang mit der glückseligkeit der gottlosen: ich hab jhnen nu lang zugesehen/jhr glück verendert sich nicht/ sie bleiben grosse/reiche vnd herrliche leute einen weg als den andern.

Nu/darauff antwortet David/vnd gibt noch eine regel: Sey still dem HErrn/ vnnd warte auff jhn. Thue doch ein wenig gemach/ lieber mensch: das blat wird sich bald wenden. Du wirst sehen/ daß sich der gottlosen glück in jamer vñ hertzleid verwandeln wird. Vnnd wird nicht lang anstehen. Was vns menschen dürfft lang seyn/ das ist kurtz für den augen Gottes. Wir meynen jmmer/ es were zu lang mit den gottlosen/vnd jhrem mutwillen: Gott aber sagt/ Bald/ bald ists gethan. Sie sollen bald außgerottet werden. Summa: Man muß gedult haben/vnd der zeit erwarten/da Gott den schnittern befehlen wird/daß sie das vnkraut außjetten.

Luc. 21. 19. Eben diese vermanung that Christus seinen jüngern beym Evangelisten Luca/do er sagte/sie solten jhre seelen mit gedult fassen. Es würde seltzam zugehen/ in der welt/die gottlosigkeit würde sehr vberhand nemen: do würde gedult von nöten seyn.

Esa. 30:15. Eben das ließ Gott der HErr seinem volck fürhalten/durch den propheten Esaiam do sie gar vnruhig waren/wegen des hochmuts jhrer feinde/vnd jmmer frembde hülffe suchen wolten/ bey abgöttischen völckern: Lieber/ (sagte Gott) wenn ihr doch köntet stille bleiben: so würde euch geholffen: durch still seyn vnd hoffen würdet jhr starck werden. Seind fast eben die worte/welche alhie David braucht: Sey still dem Herrn/vnd warte auff jhn.

Hebr. 10: 36. 37. Diese regel sollen wir auch sonst in acht nemen/ in allem vnserm elend. Es wil vns offt nur die zeit zu lang werden/ wann wir etwas leiden sollen: vnd können vns kaum enthalten/daß wir nicht murren/ winseln/wehklagen. Nu do heists aber: Man muß still seyn dem HErrn/vnd auff jhn harren. Wartet/wartet/ sagt der Apostel/ do er die Hebreer zur gedult vermante/in den verfolgungen: Ob der HErr verzeucht/so wartet seyn/ Vber eine kleine weile wird kommen der da kommen sol/nemlich Gott mit seiner hülffe/vnd wird nicht ausen bleiben.

Vnnd diß ist die vermanung Davids/welche/wie wir vernommen haben/ gar fein vberein kome mit der vermanung Christi/im heutigen Evangelio/ do er seine jüngern befohlen/sie solten sich des auffwachsenden vnkrauts halben zu friede geben/ vnd es stehen lassen biß zur erndte. Denn eben also hat David alhie vermanet/wir sollen über dem glück

der gottlosen nicht eyfern/oder jhnen nachfolgen/sondern gedult haben/biß Gott jhrer ein ende mache: vnder dessen aber jhme dem lebendigen Gott vns vertrawen / fortfahren guts zu thun/vnd in stiller gedult seiner entlichen hülffe erwarten.

Vom Andern.

DAvid gehet aber noch weiter/vnd weil er wuste/ wie saur es vns menschen eingienge/daß wir das vnkraut vff dem acker dulden / vnd vns der gottlosen glückseligkeit vnd vbermut nichts solten anfechten lassen : derowegen begegnet er etlichen einreden/welche vns vnser eigen hertz pflegt fürzuwerffen. Vnd davon haben wir nu im zweiten punct zu handeln.

Die erste einrede fleisches vnd bluts ist diese: Ich wolte das vnkraut gern vertragen/ wenn es sich noch so breit machte : Allein / es thut dem weitzen grossen schaden / die frommen stehen in grosser gefahr wegen der gottlosen. I.

Der gottlose dreuet dem gerechten. Dobey bleibts nicht.

Er beisset die zähne vber jhn zusammen: gibt damit zu verstehen / was er für zorn vnd vnwillen wider jhn gefast habe.

Ja/es komt dozu/daß er auch das schwert zücket/ vnd zuschmeissen wil vff den gerechten: Die gottlosen ziehen das schwert auß / vnnd spannen jhren bogen/daß sie fällen den elenden vnd armen/ vnd schlachten die frommen.

Antwort. Laß dich das nicht erschrecken. Wie grewlich sich auch der gottlose stellt/ so wird er doch nichts thun können denen die auff Gott den Herrn vertrawen. Es ist vmbsonst mit seinem wüten.

Denn der HErr lachet seyn / spricht David.

Er lachet nur des gottlosen / vnd seines tollen beginnens. Wie David auch im zweyten psalm sagt: do er erzehlet/ wie die feinde der kirchen sich so vnnütz machen/ mit einander rahtschlagen/ wüten vnd toben wider das häufflin der glaubigen / O / sagt er drauff / der aber im himmel wohnet / lacht jhr/vnd der HErr spottet jhr. Psal. 2. 4.

Warumb lacht aber Gott? Hat er denn gefallen an des gottlosen fürnemen? Ach nein. Dorumb lacht er des gottlosen/

Denn er sihet das sein tag komt.

Verstehet den tag / welchen er dem gottlosen bestimt hat / daß er jhn an demselbigen wil zur straffe ziehen.

Alle tage/so wol die noch zukünfftig seyn / alß die vergangen seyn / sind Gott dem HErrn gegenwertig/ vnd er sihet sie für seinen augen/so wol alß den heutigen tag. Also sihet er nu auch den tag des zorns / den tag der rache vnnd straffe der gottlosen. Derowegen lacht er jhrer thörichten art / daß sie sich so krauß machen / vnnd so grewlich schnarchen/die zähne zusammen beissen/schwert außziehen vnd bogen spannen wieder die jenigē / welche jhn den allmechtigen Gott zum schutz haben : weil er sihet / wie es so bald an dem sey/daß er sie/die elende leuthe/hernemen/vnd sampt schwert vnd bogen ins hellische fewer werffen werde.

Ey wenn denn Gott im himmel lacht/ so dörffen wir nicht weinen vff erden / noch vns alzu sehr fürchten für den gottlosen. Jhr trotz wird doch bald ein ende nemen. Gott sihet schon jhren tag / ja den tag / an welchem er rache üben / vnnd sie straffen vnd vertilgen wil.

Alßdann wird jhr schwert / daß sie außgezogen haben den gerechten zu schlachten/ in jhr hertz dringen: das vnglück / das sie den frommen zugerichtet hatten / wird vff jhren eigenen kopff fallen. Vnno jhr bogen wird zerbrechen: ob sie schon viel 1. Sam. 31: 45. Psal. 7. 17.

grausames dings im sinn gehabt wider die fromme glaubigen / so wirds jhnen doch weit
v. 16. fehlen. Es wird alles vber sie selbst hinauß gehen: Sie werden selbst in die grube fallen / die sie andern gemacht haben.

Die erfahrung hat das zu allen zeiten beweret. Ein gewaltig exempel haben wir an dem könig Saul: an welchem es auch nach dem buchstabē erfüllet worden / was alhie Da-
1. Sam. 31:4 vid sagt. Do sein tag kam / muste er in sein eigen schwert fallen / welches er offt vber den vnschuldigen David gezuckt hat. Vnnd hat also David gleichsam geweissagt in diesem psalm von dem tode vnd schrecklichen vntergang des königes Sauls. Eben also ists gangen dem Sennacherib / welcher ja grewlich drewete dem frommen könig Hißkia / vnd die zäne zusammen biß vber Jerusalem vnd das Jüdische volck / ja auch schwerter wetzte vnd bogen spannete / do er lag für der statt Jerusalem. In dem er aber am grewlichsten schnaubete für drewen vnd morden / kam sein tag: vrplötzlich ward sein volck durch den Engel
Esai. 37:36. Gottes erschlagen / vnd er selbst ward in der flucht / im hause seines Gottes / von seinen eigenen söhnen erstochen. Das heist: der gottlose zeucht das schwert auß / muß aber selbst drein fallen. Das heist: Gott zerbricht den bogen der gottlosen / mit welchē sie vff die frōmen gezielet habē.

Vnd dergleichen exempel findet man vber die massen viel in Biblischen vnd andern historien.

So darf man sich freylich für keinem gottlosen entsetzen. Wann er schon wütet vnd tobet / Gott lacht sein / Gott spottet sein: er sihet das sein tage kōme. Dessen erinnert vns David. Dessen erinnerte Doctor Luther den frommen mann Philipum Melanchthonem / alß derselbige vff dem reichßtag zu Augspurg wolte kleinmütig werden / weil es sich vbel anließ mit den Evangelischen / vnd die Bäpstler dreweten / man würde hinführo niemanden im Reich leiden / der sich nicht zur Römischen religion bekennete. Do schrieb Doctor Luther an gemeldten Melanchthonem / vermanete jhn / er solte guts muts seyn: Laß sie doch / sagt er / jmmerhin rahtschlagen / wider das heufflin der glaubigen. Du weist ja wol / was geschrieben stehet im zweiten psalm: Der im himmel wohnet lachet jhr. Wolan / wann der lacht / so magstu Philippe / so mögen alle rechtglaubige wol auch lachen. es wird doch nichts drauß werden auß allen den rahtschlägen / die da gerichtet sein wider den HErrn vnd seinen gesalbten.

Eben das last vns bedencken / wann heutiges tages die Antichristische rotte so viel arglistige practicken macht wider die kirche Gottes: ja mit gewalt dran wil / drewet den glaubigen / beist die zäne zusammen / zeucht das schwert auß / vnd spannet den bogen. Gewißlich / Gott im himmel lacht / wenn die thörichte leute so vergeblich toben vff erden. Denn er sihet / daß sie doch nimmermehr das enden werden / daß sie die kirche vertilgen solten / die er selbst schützt vnd erhelt. Ja er sihet / daß jhr tag kōme / vnd daß sie nach der straffe ringen / welche er / nach seinem gerechten gericht bald über sie wird ergehen lassen. Das ist eine einrede.

II. Fürs ander aber thut den glaubigen auch das wehe / daß sie etwan wenig zum besten haben in dieser welt / vnd hingegen die gottlosen in überfluß / vnd in allen wollüsten leben.

Solte einer nicht zornig werden / (denckt fleisch vnd blut) solts einen nicht verdrießen / daß die gottlosen also grünen vnd blühen / alles volauff haben. Es gienge hin / wenns nur die frommen auch also hetten. Aber nein. Die müssen gemeiniglich darben.

Antwort. Gehet doch die brandähre offt über die kornähre. Doch sol mir ein kornähre / wie nidrig sie auch ist / lieber seyn / als die lähre vnd nichtswertige brandähre. Eben also spricht David alhie:

> Das wenige / das ein gerechter hat / ist besser / dann das grosse gut vieler gottlosen.

Er gestehets / das gemeiniglich die gerechten wenig haben / vnd (wie man im sprichwort sagt) die frömsten die ärmsten sein. Aber dasselbige wenige / sprichter / das ein gerechter hat / ist besser dann das grosse gut vieler gottlosen. Es sol einer lieber arm seyn / vnd daneben ein gut gewissen haben / alß mit bösem gewissen reich vnd herrlich seyn.

Sehet/das ist Gottes vrtheil. Wenn er solte herumb gehen/vnd besichtigen die heu-
ser/diekisten/ keller vnd speicher der gottlosen/welche alle wol gespickt/ vnd mit grossem
vorrath gefüllet: keme darnach in eines frommen mannes hütlin/ vnd finde darinnē nicht
mehr als ein stück keß vnd brot vff dem tisch: würde er sagen/das ist viel besser / hie wil ich
lieber sein. Wer das recht fassen vnd glauben könte/o wie würde dem so wol seyn/ bey dem
trunck wassers vnd stücklin brots/das jhm Gott hat zugeworffen.

Die welt glaubts nicht. Nimmermehr lest sich der reiche schlemmer/nimmermehr 1. Sam. 25: 11.
lest sich der geitzige Nabal dessen bereden / daß der geringe vorrath eines gottsfürchtigen
menschen besser/viel besser sey/als aller welt reichthumb vnd vberfluß.

Es stehen aber alhie vrsachen dabey/ worumb das wenige/ das ein gerechter hat/ in
alleweg besser sey/dann das grosse gut vieler gottlosen.

Dann einmal (wil David sagen) so ist das geringe gut der from- 1.
men ein bestendig gut: aber das grosse gut der gottlosen ist ein vnbestendig gut.

Der gottlosen arm wird zerbrechen.
Vnd die feinde des HErrn/ wenn sie gleich feind wie eine köstliche a-
we/werden sie doch vergehen wie der rauch vergehet.

Der gottlosen arm wird zerbrechen/das ist/jhr grosses gut/dorauff sie tro-
tzen vnd pochen/wie ein kriegsmann / der sich vff seine stercke verlest: derselbige arm wird
zerbrechen/das ist/es ist ein nichtig vnd vergenglich ding vmb die zeitliche güter. Weil nu
die gottlosen darauf jhr vertrawen setzen / ists gewiß / daß sie sich entlich werden betrogen
finden. Vnd ob sie gleich ein zeitlang grünen/wie eine awe/wie ein schönes feldt / da übrig
genug jnne wechst/so müssen sie doch vergehen/wie der rauch vergehet.

Vnd stehen derhalben freylich die gottsfürchtigen viel besser. Gott beschert jhnen
allezeit jhr stücklin brots: er erhelts jhnen auch.

Aber der HErr erhelt die gerechten.
Jhr gut wird ewiglich bleiben.
Sie werden nit zuschanden in der bösen zeit / vnnd in der thewrung
werden sie gnug haben.

Denn der HErr kennet die tage der frommen/ das ist / er weiß wie es jhnen ge-
het/er nimbt sich auch jhrer an / wenns jhnen übel gehet: er speiset vnnd ernehrt sie in der
theurung.

Also sagt David im neundten psalm: Der HErr ist der armen schutz vnd helffer zu sei- Psal. 33. 18.
ner zeit. Vnd im drey vnd dreissigsten: Des HErren auge sihet auff die so jhn fürchten/vnd auff
seine güte hoffen/daß er jhre seele errette vom tode/vnd ernehre sie in der theuren zeit.

Summa: Die frommen haben gleich so wenig im vorrath alß sie wollen / so haben
sie doch einen klugen haußvatter/der für sie sorget. Der weiß was sie bedürffen: verschafft
jhnen auch was sie bedürffen. Er kans thun/ als der Allmechtige HErr. Ehe die seini-
gen solten hungers sterben / ehe müßten alle engel vom himmel kommen / vnnd speise zu-
tragen.

Drumb mag der gottlose trotzen/so lang er wil / vff seinen arm/vff sein gelt vnd gut.
Du hast auch einen arm/vff den du viel besser trotzen kanst/der du Gott fürchtest: nemlich
Gottes gnad vnd vätterliche fürsorg. Laß nun sehen / welcher arm am besten halten wer-
de. Gewißlich/du wirsts erfahren/des gottlosen arm wird brechen/dein arm wird wol hal-
ten. Gott wird dich nicht lassen zu schanden werden/auch in der bösen zeit: wann der gott-
lose sampt allem seinem reichthum/wie ein rauch vergehen vnd verschwinden wird.

Ferner/so ist auch darumb das geringe gut der frommen besser als 2.
das grosse gut der gottlosen: denn es ist mehr glück/ mehr segen/mehr freude dabey.

Der gottlose borget/vnd bezahlet nicht:
Der gerechte aber ist barmhertzig vnd milte.

Das ist eine wunderliche rede / möcht jemand gedencken. Denn / ist der gottlose reich / wie vorgemeldt / worumb solt er borgen? Vnnd do er geborget hat / worumb solt er nicht zahlen?

Ja / liebe Christen / das thut der leydige geitz. Man kans wol auch dahin verstehen / daß dem gottlosen offt sein groß gut vnter den händen zerrinnet / daß er sich darnach mit sorgen vnd borgen kaum außbringen kan. Aber sonst ists auch war / die erfahrung bezeugets / daß leut gefunden werden / die sich den geitz dermassen einnemen vnd besitzen lassen / daß / wann sie schon gelts vnd guts gnug haben / sie dannoch desselben nicht mechtig seyn / dürffens nicht angreiffen / wolten den hauffen nur gern ohn vnterlaß mehren / nimmer aber davon nemen. Drumb borgen sie wol bey andern / die geringers vermögens sein als sie / leihens darnach gleich widerumb vf zinß auß. Vnd wenn sie solten widergeben / was sie geborget / dürffen sie fürwenden / es sey nicht vorhanden / sie können noch nicht zahlen. Summa: Wo sie nur einen pfennig erscharren können / do schemen sie sich nicht auch die schendlichste mittel zu brauchen.

Das ist doch ein groß elend. Vnd / könte auch ein grössere straffe den gottlosen geitzhälsen auffgelegt werden / alß sie jhnen selbst dißfals anthun / in dem sie nicht allein jhres guts nimmer genieſſen / sondern auch mit jhrem sorgen vnd borgen sich selbst zu schanden machen?

Viel anders lautets von dem gerechten:

Der gerechte ist barmhertzig vnd milte.

Er ist zu frieden mit dem / was Gott beschert / wie wenig es auch ist: macht sich frölich dabey / empfindet auch dabey den reichen segen Gottes dermassen / daß er noch andern notürftigen hat mit zutheilen. Vnd das thut er auch. Ob er gleich wenig hat / so theilet er doch gerne mit / auch von dem wenigen.

Das ist die art der gottsförchtigen. Sie seind barmhertzig vnd milte. Sie möchten wünschen / daß sie allen leuten dienen könten. Thun auch / was jhnen müglich ist: helffen einem jeden / der jhres hülff bedarff / mit raht / mit that / mit gelt / vnd womit sie sonst können vnd mögen.

3. Noch eine vrsach setzt David alhie / worumb das wenige: das ein gerechter hat / dennoch besser zu schetzen sey / alß das grosse gut vieler gottlosen / Nemlich / weil es besser erbet auff die nachkommenen.

Seine (nemlich des HErrn) gesegneten erben das land:
Aber seine verfluchten werden außgerottet.

Die meynung ist: Gottlose leut / die jhnen kein gewissen machen / durch verfortheilung der armen vnd allerley schlimme mittel sich zu reichern / werden offtermals von Gott gestrafft / daß sie entlich verarmen / vnd sich also jhre kinder vnd nachkommenen wenig zu erfreuen haben des grossen guts / welches die eltern mit bösem gewissen gesamlet. Denn do gehets nach dem sprichwort: Malè quæsit, malè perdit: vbel gewonnen / böslich zerronnen. Item: De malè quæsitis non gaudet tertius hæres. Vnrecht gut faselt nicht: es gelangt selten an den dritten / auch offt kaum an den ersten oder zweyten erben.

1. Reg. 17. 16 2. Reg. 4. 6. Hingegen segnet Gott das mählfäßlin vnnd ölkrüglin frommer armer leute offtermals dergestalt / daß sie nicht allein fein domit zukommen in jhrer haußhaltung / vnd gnug haben bey jhren lebzeiten / sondern daß sie auch wol jhren kindern etwas verlassen: welchen darnach auch dasselbe wenige / das sie von den eltern geerbet / so wol zustatten kompt / vnd sich gleichsam vnder jhren henden dermassen vermehret / daß beydes sie selbst vnd andere spüren müssen / Gott habe seinen grossen segen geschüttet zu dem geringen vorrath jhrer gottseligen eltern.

Das ist / was ferner im psalm folget:

Von dem HErren wird solches mannes gang gefördert: vnd er hat lust an seinem wege.

Do stehet die vrsach solcher glückseligkeit der frommen. Jhr weg/vnd alle jhre genge/ das ist/jhr thun vnd lassen gefellet Gott wol. Drumb segnet er sie auch. Drumb muß alles wol gerahten was sie fürhaben. Drumb ists auch kein wunder/daß sie mit einem gülden so weit kommen/alß andere mit hundert gülden. Das alles thut der segen Gottes/der über jhnen schwebt/vnd auch jhren kindern vnd kindskindern bleibet.

David beruffet sich dißfals vff seine eigene erfahrung:

Ich bin jung gewesen/vnd alt worden/ vnd habe noch nie gesehen / den gerechten verlassen/oder seinen samen nach brot gehen.

Wie kan aber David das sagen? (möcht jemand gedencken.) Sol er nicht gesehen haben fromme leute in armut stecken? Sol er nicht gesehen haben frommer leuthe kinder nach brot gehen! Jst er doch selbst nach brot gangen vnter der verfolgung Sauls. Wie auß der history bekant/daß er bey dem priester Ahimelech brot geheischen: item/ daß er den Nabal vmb zehrung vnd proviand ersuchen lassen? 1. Sam. 21:3 1. Sam. 25. 8

Antwort. David redet alhie von solcher armut vnd betteley/do einer sein leberlang sich des betteins nehren muß. Das hab ich nie gesehen / spricht er / do wüste ich kein exempel/daß Gott einen frommen menschen so gar hette an bettelstab gerahten/vnnd zu einem gemeinen landbettler werden lassen.

Ein ander ding ists/ wenn einen in verfolgungen / oder andern menschlichen zufällen eine besondere not anstößt/daß er gute leut ansprechen/vnd sich jhrer steur gebrauchen muß: welchs dem David/vnd vielen andern frommen glaubigen widerfahren.

Ja/möchtestu weiter sagen / es geschicht aber gleichwol auch / daß fromme leute gar betteln / vnd nach brot gehen müssen. Lazarus war ein frommer mann/ vnd daneben so ein elender bettler/als einer sein mag: sintemal er auch vmb die brosamen bettelte/die von des reichen mannes tische fielen / vnd mochten jhm doch auch dieselbigen nicht werden. So ist kein zweiffel / es seyen noch heutiges tages auch vnter den gemeinen bettlern solche leute/die from vnd gottsfürchtig seyn/nicht weniger als Lazarus. Luc. 16: 20.

Antwort. Do wissen wir/daß alle die verheissungen Gottes / die vff zeitliche ding gehen/mit einem gewissen bescheid zu verstehen seyn / nemlich mit dem beding der züchtigung/vnd des lieben creutzes/welches Gott nach seinem heiligen willen seinē kindern auffleget/einem ein schwerers/dem andern ein leichters/alles nach dem er weiß / daß seiner ehre vnd der glaubigen heil damit gedient ist. Das hat jhm Gott jederzeit vorbehalten.

Vnder dessen aber sind dennoch die fromme glaubigen auch in jhrer eusserſten armut vnd betteley von Gott vnverlassen. Do können wir bestendig sagen: Nimmermehr wird einer sehen den gerechten verlassen/ nemlich von Gott dem HERRN. Dann/ schickt jhme Gott viel creutz zu/so schickt er jhm auch viel trost ins hertz/dadurch alles creutz vnd leiden gleichsam vberzuckert wird/ daß es desto leichter zu ertragen. Vnnd den zeitlichen mangel ersetzt er darnach mit ewigem himlischem reichthumb.

III.

Eins ist noch übrig/das offtermals den frommen glaubigen schwere gedancken macht/daß sie sich desto übeler drein schicken können / wenn sie das vnkraut sehen grünen vnd blühen: Nemlich dieses:

Es gehen etwan gewaltige winde/donner/bliz vnd hagel vber die weitzenähren: Ja es wird offtermals ein gantz feld danider geschlagen / daß es scheinet / alß were dem ackermann alle hoffnung der ernde benommen. Also begeben sich etwan traurige fälle mit den gottsfürchtigen/Alß/daß Abel von seinem leiblichen bruder erschlagen wird: daß David von seinem eigenen sohn verfolgt/vnd ins elend/von land vnd leuten verjaget wird. daß Jonas ins meer geworffen wird. Das seind schwere fälle. Dorauß fleisch vnd blut gleich schliessen wil/Gott müsse diese leute nicht lieb habē / er würde jhnen sonst das nicht widerfahren lassen. Also/daß etwan ein gantz ackerfeldt/ eine gantze gemeine gleichsam darnider geschlagē/hart verfolgt vnd bedrangt wird: das hat ein seltzam ansehen. Jhr viel schliessen drauß/es müsse nicht die rechte religion sein zu deren sich die leute bekeñen/die also geplagt Gen. 4. 8. 2. Sam. 15. 16. Jon. 1. 15.

vnd gequälet/ auch wol gar hingerichtet werden. Vnd die glaubigen werden offt selbst gleichsam bestürtzt drüber/wissen fast nicht/wie sie sich in solche trawrige fälle richten vnd schicken sollen.

Nu/auch wider diese anfechtung gibt David alhie gar stattlichen trost: do er diese schöne worte setzt:

Fellet der gerechte/so wird er nicht weggeworffen. Denn der HErr erhelt jhn bey der hand.

Er leugnet nicht/daß die gerechten etwan fallen/ nemlich in groß jammer vnd elend. Denn das meynt er alhie durch die fälle der gerechten. Wie auch eben in dem verstand diß wörtlin gebraucht wird in den Sprüchwörtern Salomonis: Der gerechte fellet des tages sibenmal/das ist/wie es im vier vnd dreissigsten psalm erklärt wird/ Der gerechte muß viel leiden: er darff wol vff einen tag sibenmahl/das ist/offt betrübt vnd bekümmert werden/bald durch diß/bald durch jenes vnglück. Etliche ziehens vff die sündenfälle: daß die frommen auch offt grosse sünden vnd fehler begehen/vnd doch auch dadurch nit auß Gottes gnade fallen/sondern erhalten vnnd wiederumb auffgerichtet werden. Ist wol war. Aber David redet alhie eigentlich (wie gesagt) von dem grossen vnglück/not vñ jammer/dorein mancher frommer mensch gereth/vnd gleichsam dadurch zu boden geschlagen wird.

Prov. 24.17

Do spricht David: Ja/es ist war/ Ich sehe wol etwan den gerechten fallen/ Aber das weiß ich dabey/daß er nicht wird ligen bleiben. Er komt wider auff. Denn/wanner felt/so helt jhn der HErr bey der hand: oder/wie andere lesen/so helt der HErr die hand vnter: drumb kan er nicht zerschmettert werden. Nimmermehr wird er weggeworffen. Gott helt jhn so fest vnd wol/daß jhm auch die grosse fälle nicht schaden können/nemlich an seiner seele/vnd an seiner ewigen seligkeit.

O des schönen herrlichen trosts! Worumb woltestu dich dann nu gremen/frommer glaubiger/weil du das weissest? Vnd wann du gleich soltest in die eusserste not fallen: wann dich schon dein feind solte danider werffen vnd zu boden schmeissen: Wanns schon dahin kommen solte/daß alle welt schrie/nu were es mit dir geschehen: Ja/ich darff wol mehr sagen/wenn du gleich soltest ein zeitlang verführt werden in jrthumb/ oder auch in eine vnd die andere sünde fielest/ (wie dann Gott auch seine liebe kinder etwan schwerlich fallen lest/vff daß sie erkennen/wie sie so gar nichts seyn/ wann Gott nur ein wenig hand abzeucht:) So sol dich doch kein fall stürtzen/wie groß er auch ist (wie David anderswo redet) Mitten im fallen wird Gott seine hand vnterlegen/daß du nicht wirst zerschmettert/ daß dein hertz nicht zerschellet/dein glaub/trost vnd hoffnung nicht wird zerbrochen werden. Summa: Gott wil dich nicht wegwerffen: du fallest so hart du wollest/so wirstu doch nimmermehr außfallen auß seiner gnade/ vnnd auß seiner starcken hand/mit welcher er dich einmal gefasset hat.

Psal. 61:3.

Joh. 10.28.

Wanns dann die meynung hat/ey so sollen wir vns auch nicht mit vnzeitigem vrtheil vergreiffen an den kindern Gottes/ nicht etwan eine gute weitzenähre verachten/vnd dem vnkraut gleich setzen/weil sie vom wetter getroffen vñ nidergeschlagen worden. Das ist/Wir sollen nicht bald zuplatzen/ vnnd einen menschen verdammen/ wegen jrgend einer grossen trübsal vnd schweren falls/den Gott vber jhn verhengt.

Es ist leider gar gemein in der welt: wann es einem frommen menschen vbel gehet/ bald seind die leute vber jhm her/wie die freunde Jobs/Ey sprechen sie/das muß ein gottloser mensch seyn/der muß es gröblich vmb Gott verschuldet haben. Nicht also: es hat viel ein andere gelegenheit mit solchen fällen vnd trübsalen der gottsfürchtigen.

Einmal ist das gewiß/ daß dergleichen fälle den frommen vnd gottlosen gemein seyn. Es komme einer wohin er wolle/vnder Türcken oder Christen/vnd bey was für religion er sich auffhalten mag: allenthalben wird man wissen zu sagen von trawrigen fällen/die sich etwan mit einem vnd dem andern menschen/ mit einer vnd der andern stadt oder landt begeben vnnd zutragen. Davon Salomon in seinem prediger sagt: Es begegnet allen menschen/ einem wie dem andern/dem gerechten wie dem gottlosen/ dem guten vnd rei-

Eccles. 9.2.

nen/

nen/wie dem vnreinen/dem der da opfert / wie dem der da nicht opfert. Wie es dem frommen gehet/ so gehet es auch dem sünder: wie es dem meineydigē gehet/so gehet es auch dem der den eyd fürchtet. Ist also auß menschlichen zufällen/glück oder vnglück nichts zuschliessen von eines menschen frömmigkeit oder gottlosigkeit/von seiner seligkeit oder verdamnüß.

Ja es geschicht gar offt/daß Gottes feinde mehr glück haben auff erden/ vnnd von weniger vnfall wissen/als wol seine freunde. Do würde nu einer in alleweg gröblich fehlen/wenn er also schliessen wolte: Joseph wird verrähterischer weiß verkaufft von seinen brüdern / wird in ein frembd land geführt / als ein leibeigener knecht/muß entlich ins gefengnüß/vnd etlich jahr darinne verhafft bleiben. Drumb hat jhn Gott nicht lieb. Dagegen Josephs feindin des Potiphars eheweib/ welche jhn ins gefengnüß bracht / weiß von keinem vnglück zu sagen: jhre böse tück vnd stücke gehen jhr wol hinauß. Drumb muß sie Gott angenem seyn. Diese schlußrede würde je nicht passiren. Denn mit der weiß müßten wir verdammen alle kinder Gottes (wie Assaph redet:) vnnd die gottloseste leut müßten wir fromm vnd selig sprechen. Gen. 37.39. Psal. 73.15. Job. 22:18.

Zu dem/so seind die vrsachen bekandt / worumb Gott seine liebe glaubigen offt eben hart angreifft. Nemlich/daß er sie wil vff die probe setzen/vnd jhren glauben/jhren gehorsam/jhre hoffnung vnd gedult rechtschaffen bewören. Item/daß er sie auch wegen der noch hinterstelligen sünde züchtigen wil/damit sie sich nicht für vnschuldig halten / vnnd nicht meynen/Gott werde es an jhnen recht heissen/was er an andern hasset/vnnd straffet. Item/daß offtermals die glaubigen auch mit jhrem leiden / ja mit jhrem tode Gott preisen/vnd die warheit seines heiligen worts bekrefftigen sollen: welches insonderheit geschicht in den verfolgungen / wenn die heilige märterer jhr leben lassen für die ehre Gottes.

Diß alles aber sind keine zornzeichen / Gott meinets alleweg gut mit seinen glaubigen/er probire/sie/oder züchtige sie/oder lasse sie zu märterern werden: alles gereicht zu seiner ehren/vnd der glaubigen seligkeit. Die gottlosen aber/wann jhnen schon Gott ein weile zusihet/habē drumb nicht drauf zu pochen/oder sich desto glückseliger zu schetzen. Deñ wenn sie sich nicht in zeiten bekehren/so samlen sie jhnen den zorn Gottes auff den tag des zorns/ vnd der offenbarung des gerechten gerichts Gottes. Rom. 2. 5.

Derowegen sollen wir freylich jnne halten mit vnserm vrtheil/vnd keinen menschen leichtlich verdammen: wir möchten vns sonst an manchem frommen kind Gottes / vnnd also an Gott selbst vergreiffen vnd versündigen. Wie dann gemeiniglich die jenigen Gott am besten gefallen/die von menschen verdamt werden.

Job wird für einen gottlosen menschen gescholten von seinen freunden: Gott aber spricht/ Job ist ein frommer mann/schlecht vnd recht/gottsfürchtig/vnnd meidet das böse: seines gleichen ist im lande nicht an frömmigkeit. Job. 1. 8.

Christus selbst wird von den Juden verdamt alß ein sünder vnd vbelthäter: von Gott aber wird er erhöhet vnd in himmel genommen/als ein gerechter.

Also/von dem Apostel Paulo / vrtheilen die leute zu Melite / er müsse ein mörder seyn/weil er/da er allererst schiffbruch gelitten / vnd kaum dem tode entlauffen war / also bald ein new vnglück hatte/in dem jhm ein otter an die hand fuhr: Gott aber bezeugete mit einem wunderwerck/daß er ein frommer mensch / vnd sein lieber Apostel were / sintemal jhm die otter keinen schaden thet / sondern er sie widerumb von der hand hinweg schleckerte. Act. 28. 4. 5.

Ja/das mehr ist/die heilige Schrifft weisets auß / daß Gott so ein groß mißfallen habe an solchem vnzeitigen vnd leichtfertigen verdammen / daß er auch diese sünde nicht leichtlich vergebe. Dorumb er auch den freunden Jobs nicht verzeihen wolte / es were dann/daß Job ein fürbitt für sie einlegte. Do aber einer mutwilliger weiß vnd wider sein gewissen jemand lestern vnd verdammen wolte / so dörffte sich Gott wol dermassen vber jhn erzürnen / daß er weder Jobs/noch Mosis/ noch Samuels / noch jrgend eines heiligen mannes fürbitt für jhn hören noch annemen möchte: wie wir traun lesen bey dem propheten Jeremia / daß sich Gott gegen die mutwilligen sünder also hat verlauten lassen. Job. 42. 8. Jerem. 15. 1.

Ist derhalben wol am besten/ wann wir von schweren vnd erschrecklichen fällen hören/daß wir vns dieselbigen dozu dienen lassen/daß wir desto mehr für Gott vns demütigen/jhm desto eyfriger dienen/desto fleissiger auch beten/vnd jhm dancken / daß er vns biß dahero für solchem grossem vnglück behütet hat. Denn was einem widerfehrt/kan andern auch widerfahren Vnd eben darumb ists Gott zu thun/ daß er etwan einen frommen Job herninit/ vnnd jhn in das gröste elend gerahten lest / das man erdencken möchte: Vff das andere sich daran spiegeln / vnd also schliessen/ Sihe da / geschicht das am grünen holtz/ was wil am dürren werden? Wird der gottsfürchtige mann so hart heimgesucht/wie wirds vns gehen/die wir oft gröblich vns versündigen an Gott dem HErrn?

Luc. 23. 31.

Vnd dohin hat auch Christus die jenigen gewiesen / die jhm zeitung brachten / das Pilatus etliche Juden vber jhrem opfer erschlagen / vnd jhr blut mit dem opfer vermischt hatte: Meynt nicht/sagt er/ daß diese leut / oder auch die / welche der thurn zu Siloah erschlug/ für allen andern sünder gewesen: Sondern das solt jhr wissen/daß/ wo jhr euch nicht bessert/ werdet jhr alle auch also vmbkommen. Gott hat mit dem fall dieser leute euch anzeigen/vnd gleichsam weisen wollen/was jhr verdient hettet / vnd wie er auch mit euch vmbgehen solte/wenn er nach seiner strengen gerechtigkeit wolte verfahren.

Luc. 13. 24.

Sehet / also können wir fein antworten vff alle einwürffe des fleisches/damit es vns wegen der menge des auffwachsenden vnkrauts zu zorn vnd vngedult/ oder auch zu böser nachfolge der gottlosen reitzen vnd treiben wil.

Vnd schliessen nu billich mit dem frommen David:

Laß vom bösen/vnd thue guts/ vnd bleibe immerdar.

Denn der HErr hat das recht lieb / vnd verläßt seine heiligen nicht / ewiglich werden sie bewaret: Aber der gottlosen same wird außgerottet.

Die gerechten erben das land/ vnd bleiben ewiglich drinnen.

Als wolt er sagen: Das ist die summa / Es bleibe einer nur fromm / vnd handele auffrichtig mit Gott vnd menschen/ lasse sich kein vnkraut / keinen gottlosen dorinn irr machen. Er wirds erfahren / daß Gott vff seiner seiten seyn/ jhn segnen / schützen / erhalten / vnd also an jhm vnd seinen nachkommenen alles war machen wird / was von den schönen belohnungen der gottseligkeit ist gepredigt worden. Gleich wie hingegen die gottlosen auch erfahren werdē die warheit der drewungen Gottes/ aber mit jhrem ewigen vnwiderbringlichen schaden.

Damit aber auch nit etwan ein heuchler/ die verheissungen/ welche den gottsfürchtigen in diesem psalm geschehen / auff sich ziehe: so erklärt sich David / was er für leuthe gemeinet / wenn er gesagt / die gerechten / die frommen werden den segen Gottes erlangen/auch erhalten/vnd vff die nachkommenen erben.

Der mund deß gerechten/sprichter/redet die weißheit/vnd seine zunge lehret das recht.

Das gesetz seines Gottes ist in seinem hertzen.

Seine tritte gleiten nicht.

Ist ein feine beschreibung eines frommen menschen. Sein mund/ sein hertz/ sein gang/ vnd alle seine tritte sind gerichtet zur ehre Gottes.

Eph. 5. 4.

Sein mund redet weißheit/seine zunge lehret das recht/ das ist / erredet gern von Gottes wort / hat nicht lust zu schamparen vnd leichtfertigen gesprächen/ dadurch Gott erzürnet/vnd der nechste beleidiget oder geärgert wird.

Das gesetz seines Gottes ist in seinem hertzen. Er hat Gott den Herrn lieb/als seinen Gott/als seinen gütigen vatter: vnnd derowegen ist das seine fürnemste sorge/dorinn dencket vnd tichtet er tag vnd nacht/wie er jhm recht dienen/vnd nach seinen heiligen gebotten einher gehen möge.

Seine tritte gleiten nicht. Daß er ein solch gottselig hertz habe/das beweist er mit der that vnd mit seinem gantzen leben. Er tritt nicht vff den weg der sünder: sondern in Gottes wegen wandelt er / nach seinen gebotten lebet er. Vnd Gott hilfft jhm auch dazu mit seinem heiligen Geist/verleihet jhm krafft vnd stärcke/daß er fein kan fortkommen/ daß seine füsse nicht gleiten. Der gute Geist Gottes führet jhn auff ebener bahn. Pſal.1:1. Pſa.143. 11.

Nu ists wol nicht ohn / wie es David droben bekant hat / also bekennt ers hie noch einmal/daß ein solcher frommer mensch nicht vnangefochten bleibe: Der gottlose lauret auff den gerechten/ vnd gedenckt jhn zu tödten. Alle die gottselig leben wollen müssen verfolgung leiden. Aber (spricht David ferner / vnnd setzt auch noch einmal den vorerzehlten trost.) Der HErr left jhn / den gerechten/ nicht in des gottlosen henden/vnnd verdamt jhn nicht / wenn er verurtheilet wird. Gott liebet jhn/ Gott schützt vnd errettet jhn. 2. Tim. 3:12.

Vnnd obs nicht also bald geschicht: Ob sich die frommen ein zeitlang leiden müssen: wie David auch ein zimliche zeit von Saul ist herumb getrieben worden: so sollen sie nicht vngedultig werden: denn Gott wird sie doch nicht lassen/ Harre nur auff den HErren/ spricht David/ vnd halt seinen weg/so wird er dich erhöhen/daß du das land erbest. Hingegen aber wirstu sehen / daß die gottlosen außgerottet werden.

Vnnd damit ja niemand dran zweiffele / oder in die gedancken gerathe / es werde mit dem mutwillen der gottlosen / vnd mit jhrer glückseligkeit ewig weren: so zeucht David abermal seine erfahrung an: Ich hab gesehen einē gottlosen/ der war trotzig/ vnd breitet sich auß / vnd grünet wie ein lorberbaum. Da man fürüber gieng/sihe/da war er dahin: Ich fraget nach jhm/ da ward er nirgend funden. Ist eben das/was er droben in vnterschiedlichen versickeln/sonderlich aber im neunten vnd zehenden vns hat fürgehalten/ Nur daß ers hie mit andern worten gleichsam zum vberfluß widerholet / vnd mit seiner eigenen erfahrung bekrefftiget / damit ers vns ja wol einbilde/vnd vns allen zweiffel beneme.

Ey wolan/ (schleust er entlich noch einmal) weil sichs also vnd nicht anders verheit mit den frommen vnd gottlosen: so bleibe dann fromm vnd halt dich recht / dann solchen wirds zu letzt wol gehen. Die vbertretter aber werden vertilget mit einander/vnd die gottlosen werden zu letzt außgerottet. Aber der HERR hilfft den gerechten/der ist jhre stercke in der not. Vnnd der HErr wird jhnen beystehen/vnd wird sie erretten. Er wird sie von den gottlosen erretten/ vnd wird jhnen helffen. Dann sie trawen auff jhn.

Beschluß.

Vnd diß ist die einfeltige erklerung des siben vnd dreissigsten psalms / welchen ich darumb für dißmal handeln wollen / weil er vns den Evangelischen text/welchen wir am heutigen Sontag erklerē hören/noch liechter vñ heller macht.

Wir haben vernommen/was zu thun sey/ wenn wir das vnkraut sehen dick auffgehen/vnd hoch empor wachsen/das ist / wenn wir gewar werden / wie die gottlosen erhaben werden/in reichthumb vnd in hohen ehren schweben vff dieser welt. Nemlich / wir sollen vns hüten für zorn/neidt/vnd rachgier/wie auch für böser nachfolge: weil doch die gottlosen wie das grüne kraut bald abgehawen vnd ins fewer geworffen / die frommen aber / als der edle weitzen Gottes in die himlische scheuren eingesamlet / vnd alda lust haben werden in ewigem friede.

Vff daß wir vns aber für solchem zorn vnd böser nachfolge hüten/vnnd aller vngedult vns erwehren mögen: sollen wir nur eins thun/ vns vnd alle vnsere wege befehlen dem

lieben Gott/vnd vns gantz vnd gar vertrawen seiner vätterlichen fürsorge: der vngezweifelten zuversicht/er werde es doch alles wol machen: er werde vns so viel bescheren an zeitlicher nahrung/alß vns zu erhaltung dieses kurtzen lebens wird von nöten seyn: er werde vns daneben ein frölliches hertz geben/ein hertz/das sich in jhm/dem lebendigen Gott erlustigen wird: ja er werde vns widerfahrē lassen/ was vnser hertz begert: vnd vnsere vnschuld/ wenn dieselbige ein weil im finstern ligen solte/ herrlich widerumb ans liecht vnd an den hellen mittag bringen. In betrachtung dessen/ sollen wir jmmer fortfahren guts zu thun. Die gottlosen machen was sie wollen/ es gehe jhnē auch so wol als es wolle bey jhrer gottlosigkeit: wir sollen einen weg als den andern beharren in vnserm fürsatz Gott zu dienen. Vnd/do wir meynen/es were die glückseligkeit der gottlosen all zulang/ jhr mutwillen gehe jhnen gar zu lang glücklich fort: sollen wir still seyn/vnd des HErrn warten/der zu rechter zeit ein einsehen haben/vnd jhnen alles wol eintrencken wird.

Haben ferner verstanden/ wie wir antworten sollen/ wenn vns fleisch vnd blut will einreden: Es sey gleichwol ein vnleidlich ding/daß das vnkraut nicht allein für sich wachse/sondern auch dem guten weitzen beschwerlich sey/ in dem die gottlosen drewen dem gerechten/ja die zän zusammen beissen/ schwert außziehen/ vnd bogen spannen/ daß sie jhn vmbbringen. Wir sollen antworten/Daß sey ein vergeblicher trotz: denn Gott lache jhrer/er sehe daß jhr tag komme/an welchem jhr schwert durch jhr eigen hertz dringen sol.

Wil es weiter murren/das vngedultige fleisch: Ja/es gehe aber so gar vngleich zu/ das schlimme brandkorn wachse hoch vber die weitzenähren hinauß: die gottlosen haben viel/die frommen aber gar wenig an zeitlichen gütern. Wir sollen antworten/ es sey zwar nicht ohn: Aber das wenige/ das ein gerechter hat/sey besser/ dann das grosse gut vieler gottlosen: es halte sich besser/es gedeye besser/es erbe auch besser auff die nachkommenen.

Werden vns entlich fürgeworffen die schwere fälle der gerechten/ daß manche schöne weitzenähre/mancher frommer glaubiger mensch/ ja etwan ein gantz feld/ eine gantze kirch vnd gemeine vom donner vnd hagel getroffen/ vnnd gleichsam danider geschlagen wird durch grosse vnd schwere trübsal. Wir sollen antworten/ Auch das benemet den gottseligen nichts an jhrem segen. Deñ/wenn sie gleich fallen/so werden sie doch nit weggeworffen: Gott halte sie mit seiner rechten hand: auß derselbigen hand werde sie kein vnfall/ kein not/noch todt können reissen.

Weil wir dann sehen/ wie das alte vnd newe testament so artig zusammen stimme in dieser lehre: so last vns auch folgen der vermanung altes vnd newes testaments.

Last vns des vnkrauts nicht achten. Die gottlosen sollen vns nicht gut genug seyn/ daß wir vns jhrenthalben erzürnen/ viel weniger/ daß wir sie neiden/ am wenigsten aber daß wir vns zu jhnen schlagen/vnd jhrer boßheit nachfolgen wolten.

Laßt vns mit gedult der zeit erwarten/da die schnitter/das ist/die Engel Gottes vom himmel kommen/alles vnkraut außsetten vnd in feuerofen werffen/ den weitzen aber samlen vnd einführen werden in die scheure des ewigen lebens.

Vnder dessen last vns nur zusehen/daß wir gute weitzenkörnlin seyen/daß wir Gott vertrawen/guts thun/vnd in aller still des HErrn warten: nichts darnach fragen/ ob die gottlosen trotzig seyn/ob sie reich seyn/ ob sie stehen wann die gerechten fallen. Jhr tag komt doch bald/an welchem jhr trotz vergehen/ jhr reichthumb wie ein rauch verschwinden/sie selbst mit wurtzel vnd kraut werden außgereutet werden. Vns hingegen wird Gott schützen/wenn wir in gefahr seyn/speisen wenn wir in armut seyn/vnd/do wir fallen/ seine hand vnterlegen/daß wir nicht werden zerschmettert werden. In summa/wir werden/ als der edle weitzen Gottes/ fein daher wachsen/es regne oder schneye/ es donnere/ blitze oder hagele auff vns: wenn wir schon solten danider geschlagen werden/so wird vns doch Gott wider auffrichten: wir werden ohn vnterlaß vnsere frucht bringen/ vnd den acker Gottes zieren/ so lang/ biß anbrechen wird der schöne früling des ewigen lebens/ do eitel lieblich wetter seyn/vnd wir erst rechtschaffen grünen vnd blühen werden/in den vorhöfen Gottes/ jmmer vnd ewiglich.

Das helffe vns allen der himlische säman Christus Jesus/hochgelobt in ewigkeit/Amen.

Am Sontag Septua-gesima.

Evang. Matth. 20. vers. 1.

Das himmelreich ist gleich einem haußvatter/der am morgen auß-gieng arbeiter zu mieten in seinen weinberg/ ꝛc.

Text.

Der drey vnd dreissigste Psalm.

Von der gnadenwahl.

1 FRewet euch des HErren/ihr gerechten/ die frommen sollen jhn schon preisen.
2 Dancket dem HErrn mit harffen / vnd lob-singet jhm auff dē psalter von zehen sāiten.
3 Singet jhm ein newes lied / machets gut auff sāi-tenspielen mit schalle.
4 Dann des HErren wort ist warhafftig/ vnd was er zusaget/das helt er gewiß.
5 Er liebet gerechtigkeit vnd gericht. Die erde ist voll der güte des HErren.
6 Der himmel ist durchs wort des HErren gemacht/ vnd all sein heer durch den geist seines mundes.
7 Er helt das wasser im meer zusamen / wie in einem schlauch / vnd legt die tieffe ins verborgen.
8 Alle welt fürchte den HErren / vnnd für jhm schewe sich alles was auff dem erdboden wohnet.
9 Dann so er spricht/ so geschichts: So er gebeut / so stehets da.
10 Der HErr machet zu nicht der heiden raht/ vñ wen-det die gedancken der völcker.
11 Aber der raht des HErren bleibet ewiglich: seines hertzen gedancken für vnd für.

12 Wol dē volck/ deß der HErr ein Gott ist/ das volck/ das er zum erbe erwehlet hat.
13 Der HErr schawet vom himmel / vnnd sihet aller menschen kinder.
14 Von seinem festen thron sihet er auff alle die auff erden wohnen.
15 Er lencket jhnen allen das hertz: Er mercket auff alle jhre wercke.
16 Einen könig hilfft nicht seine grosse macht: ein rise wird nicht errettet durch seine grosse krafft.
17 Rosse helffen auch nicht/ vnd jhre grosse stercke errettet nicht.
18 Sihe/ des HErren auge sihet auff die / so jhn fürchten/ die auff seine güte hoffen.
19 Daß er jhre seele errette vom tode/ vnd ernehre sie in der theurung.
20 Vnsere seele harret auff den HErren: Er ist vnsere hülffe vnd schild.
21 Denn vnser hertz frewet sich sein / vnnd wir trawen auff seinen heiligen namen.
22 Deine güte/ Herr / sey vber vns / wie wir auff dich hoffen.

Außlegung.

Denckwürdig ist der spruch / mit welchem die heutige Evangelische gleichnüß beschlossen wird:

Viel sind beruffen/ Aber wenig sind außerwehlet.

Dann mit diesem kurtzen spüchlin bestettiget der HErr Christus die hochwichtige lehre von der gnadenwahl/ welche billich von allen Christen wol erwogen / vnd mit fleiß sol gehandelt vnd getrieben werden in der kirchen Gottes: sintemal es einer ist auß den fürnembsten lehrpuncten der Christlichen religion.

Eben dieselbige lehre ist auch gegründet im drey vnd dreissigsten psalm / da könig David im eilfften vnd zwelfften versicket also singet:

Der raht des HErren bleibet ewiglich: seines hertzen gedancken für vnd für.
Wol dem volck deß der HErr ein Gott ist/ das volck/ das er zum erbe erwehlet hat.

Sonst gehet der zweck dieses psalms dahin / daß könig David alle glaubigen vermanet/

Sie sollen Gott loben:

Sie sollen Gott fürchten:
Sie sollen vff Gott allein vertrawen.

Mit frölichem mund vnd hertzen/ auch mit harffen vnd seitenspiel / vnd womit ein jeder kan/ sollen sie Gott loben vnd preisen/ eins theils wegen seiner natur vnd wesens/ weil er ein warhafftiger vnd gerechter Gott ist/ ein Gott der vest vnd gewiß helt seiner kirchen/ was er jhr einmal zusagt/ ein Gott der gericht vnd gerechtigkeit liebet / vnnd derentwegen die frommen schützet/ die gottlosen straffet : anderstheils wegen seiner herrlichen wolthaten/ die er vns armen menschen so vielfaltig vnd so reichlich erzeiget/ daß man sagen muß/ Die erde sey vol seiner güte. 1.

Neben dem aber sollen wir jhn auch fürchten/ als einen mechtigen HErrn/ der nicht allein im anfang alles erschaffen hat/ die himmel sampt allem jhrem heer / das meer vnnd alle seine tieffen/ vnd das ohn mühe vnd arbeit/ allein durch sein wort vnd geheiß/ vñ durch den Geist seines mundes : darauß dann seine herrliche vnd schreckliche macht gnugsam abzunemen: Sondern/ der auch noch zur zeit alles erhelt mit seiner starcken hand / vnd die gantze welt dergestalt regieret / daß alle anschläge vnd gedancken seiner feinde müssen zu rück gehen/ sein raht schlag aber bestehet/ vnd seines hertzen gedancken für vnd für bleiben : Derowegen dann seine kirche vnd gemeine auch wol bleiben wird / vnnd freylich für allen andern völckern seelig zu schetzen ist / weil er einmal dieselbige zu seinem volck vnd erbe erwehlet/ vnd sie zu schützen/ zu erhaltē / vnd selig zu machen in seinem ewigen raht beschlossen hat. 2.

Vber das sollen wir vns diesem grossen vnd herrlichen Gott allein vertrawen/ vnd beyleibe nicht vnsere zuversicht setzen vff eigene kräffte/ oder vff anderer menschen hülffe / viel weniger vff rosse/ noch dergleichen jrrdische mittel. Denn Gott ist der jenige/ in dessen hand vnnd macht alles stehet: der im himmel seinen sitz vnd festen thron hat / vnd nicht allein von dannen herab schawet vff alle menschenkinder/ vnd vff alle jhre wege vnd wercke/ als der allmächtige vnd allgegenwertige HErr: sondern/ der auch in die hertzen hinein siehet/ vnd dieselbige lenckt nach seinem gefallen. Ja er ist der jenige / dessen göttlicher fürsehung vnd regierung auch die könige/ auch die starcke risen / vnd was in der welt groß vnd herrlich ist/ vnderworffen seyn. Dannher sich die tyrannen vnd gewaltigen in der welt vergeblich vff jhre macht vnd stärcke verlassen: Er kan sie gar bald stürtzen vnd fellen / wann sie gleich auff rossen sitzen/ das ist/ vielfaltige mittel haben vff welche sie trotzen vnd pochē. Hingegen aber hat er ein besonderes auge auff seine liebe glaubigen/ die jhn fürchten / vnd auff seine güte hoffen. Dieselbigen verläßt er nimmermehr. Solten sie gleich verfolget werden/ vnd in gefahr leibs vnd lebens kommen : er errettet jhre seele vom tode. Solte sie gleich betreffen thewrung vnd hungers noht : er ernehret sie auch in der thewrung. Das wissen die glaubigen wol: Darumb schöpffen sie auß solcher trewen fürsorge Gottes die gewisse zuversicht/ vnd frölliche hoffnung / daß jhnen Gott auch in künfftiger zeit beystehen werde. Sie halten jhn für jhre hülffe vnd schutz : Jhre seele harret auff jhn / jhr hertz frewet sich in jhm/ vnd sie trawen vff seinen heiligen namen. Jhn ruffen sie auch in kindlichem vertrawen an / daß er seine güte über jhnen wolle schweben lassen hie zeitlich vnd dort ewiglich. 3.

Diß ist kürtzlich die summ vnd der inhalt dieses psalms.

Weil sichs aber zulang verweilen würde/ wann wir jhn gantz der gebür erklären solten: vnd ohn das vnsers vorhabens für dißmal nur dises ist/ daß wir die lehr von der gnadenwahl verhandlen wollen : so nemen wir nur die zween verßickel für vns / welche vns zu solchem vnserm fürhaben dienen / nemlich den eilfften vnd zwölfften / da die wort also lauten:

Der raht deß HErren bleibet ewiglich / seines hertzen gedancken für vnd für.

Wol dem volck/ deß der HErr ein Gott ist/ das volck / das er zum erbe erwehlet hat.

Dann in diesen worten / wie vor angedeutet / hat der königliche prophet David die

gemelte lehr von der gnadenwahl auch angerührt/vnd vns also anlaß gegeben/ dieselbige etwas weitleufftiger außzuführen. Welches wir dann/vermittelst göttlicher hülff/dergestalt verrichten wollen/daß wir andere ort der schrifft zu hülff nemen/vnd alles/ was hievon zu erinnern nöhtig ist/in nachfolgende drey punct wollen zusammen fassen/

Erstlichen anzeigen/ **Obs gewiß sey/ daß Gott ein land für dem andern/ einen menschen auch für dem andern erwehlet habe zu seinem erbtheil.**

Darnach vnd fürs andere/ **Was Gott den HErrn verursacht habe zu solcher wahl der völcker/vnd der personen.**

Entlich/vnd zum dritten/ **Wozu vns die betrachtung dieser lehr nutze.**

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct/ so ist das gar richtig/ daß freylich Gott der HErr auß dem menschlichen geschlecht gewisse völcker erwehlet habe/ welche er beruffen wolte zur erkantnuß deß Evangelij: vnd vnter denselbigen völckern auch gewisse personen/ welche er beschlossen habe zu erleuchten mit warem glauben an seinen Sohn Jesum Christum/vnd also zu befördern zur erbschafft deß ewigen lebens.

Denn eben das zeiget König David klärlich an in obgemeldten worten/da er spricht: **Der raht deß HErren bleibet ewiglich/ seines hertzen gedancken für vnnd für. Wol dem volck/deß der HErr ein Gott ist/ das volck/ das er zum erbe erwehlet.**

Er erinnert sich der grossen wolthat/die Gott dem Israelitischen volck erwiesen/damit daß er nach seinem ewigen raht/vnd gnädigem wolgefallen/es zu seinem volck vnd eigenthumb angenommen/ vnd einen bund mit jhm auffgerichtet/ in welchem er dem Abraham vnnd allen seinen nachkommenen versprochen/ er wolte jhr gnediger Gott vnd Vatter seyn/ er wolte sie segnen am leibe/ er wolte sie segnen an der seele/ er wolte sie mit aller notturfft versorgen/vnd in aller gefahr schützen: er wolte jhnen die sünde vergeben/ sie regieren mit seinem heiligen Geist/vnd endlich beseligen mit dem ewigen leben.

Wie David diese herrliche wolthat Gottes bedencket/kan er sich nicht enthalten: sondern bricht auß/vnd mit grosser verwunderung/ ja mit grossem frolocken rühmt vnd preiset er dieselbige jhm vnd andern Israeliten von Gott erwiesene gnade:

Wol dem volck/deß der HErr ein Gott ist/das volck/das er zum erbe erwehlet hat!

Als wolt er sagen/ O Israel/Israel/du bist ein seliges volck/ daß sich Gott deiner so hoch angenommen/ sich also mit dir verbunden hat: Selige leuthe seyn wir Israeliten/ daß vns Gott zu seinem erbe vnd eigenthumb hat außerkohren.

Freylich freylich mag sich ein solch volck/ein solcher mensch wol seligpreisen. Denn für wem wolt sich der fürchten/der Gott zum kunde gerossen/ ja zum vatter vnd schutzherrn hat? Wer wolt auch dem etwas thun/der bey Gott in gnaden ist/vnd sitzt vnter dem schirm vnd schatten deß Allmechtigen? Wie solt jrgend eine macht oder gewalt schaden können/dem menschen/über welchen Gott beschlossen hat/daß er jhn segnen/ schützen/ erhalten wolle/der HErr/dessen rahtschläge bestehet/dessen gedancken ewiglich bleiben/ vnnd der aller seiner widerwertigen rahtschläge vnd gedancken zu nichte macht. Psa. 91.1.

Weil nu David diese seligkeit dergestalt rühmet/daß er sie dem Israelitischen volck zuschreibet/andere völcker aber davon außschleust: so wird freilich hiemit bewiesen eben das jenige/das wir vns habē fürgenommen zu beweisen/nemlich daß jhm Gott gewisse völcker/

vnnd

vnd gewisse leute erwehle zu seinem erbtheil. Denn das kan ein jedweder wol verstehen: Wann der heilige Geist ein gewisses volck für andern erhebt vnd selig schetzet / darumb daß der HErr sein Gott sey/daß es von Gott auß andern völckern erwehlet sey: so müssen ja viel völcker vnd menschen seyn/deren Gott nicht ein Gott ist/ welche Gott nicht erwehlet hat. Vnd ist also in allweg eine gnadenwahl/eine gnedige erwehlung gewisser völcker vnd personen.

Eben das bezeuget auch sonst die heilige Schrifft hin vnd wieder.

I. Denn/was die erwehlung der völcker betrifft/ so ists am tage/ daß im alten testament Gott der HErr jhm ein volck/ vnd zwar nur ein einiges volck erwehlet habe/nemlich die nachkommenen Abrahams/das volck Juda vnd Jsrael.

Deut. 10.14 15. Moses führete es jhnen gar ernstlich zu gemüht/ sie solten wol bedencken/ was das were/daß sie Gott für allen andern völckern erwehlet hätte: Siehe/sagt er/himmel vnd aller himmel himmel/die erde vnd alles was drinnen ist/ das ist deß HErren deines Gottes: Noch hat er allein zu deinen vättern lust gehabt/daß er sie liebet/ vnd hat jhren samen erwehlet nach jhnen/euch/ über alle völcker/wie es heutiges tages stehet. Deut. 4:7. Deut. 33: 29 Vnd abermal: Wo ist so ein herrlich volck / zu dem götter also nahe sich thun / wie der HErr vnser Gott? Vnd abermal: Wol dir Jsrael / wer ist dir gleich / o volck/ daß du durch den HErrn selig wirst/ der deiner hülffe schildt / vnnd das schwert deines sieges ist.

Pſal. 132.14 Pſal. 76.2. Von diesem volck sagte Gott der HErr: Diß ist meine ruhe ewiglich / Hie wil ich wohnen/denn es gefellt mir wol. Von diesem volck sang man: Gott ist in Juda bekant / in Jsrael ist sein name herrlich. Pſa. 147.20 Von diesem volck rühmete man: Der HErr zeiget Jacob sein wort / Jsrael seine sitten vnd rechte / So thut er keinen heiden/noch lest sie also wissen seine rechte.

Act. 17.30. Dann alle andere völcker ließ Gott dazumal gehen vff jhren wegen: es war die zeit der vnwissenheit: welche Gott übersehen hat/ wie Paulus redet in den Apostolischen geschichten.

Epheſ. 2. 11. Die arme Heiden waren zu derselbigen zeit ohne Christo/ frembde / vnnd auſſer der burgerschafft Jsrael/vnnd frembde von den testamenten der verheissung / sie hatten keine hoffnung / vnd lebeten ohne Gott in der welt: das ist/ohne wahre erkantnuß Gottes.

Mat, 28.19. Rom. 10:19. Jm newen testament hats zwar Gott dem HErrn beliebet/ nicht mehr einem volck allein / sondern vielen völckern vnd nationen sich zu offenbaren / inmassen er seine kirche fast durch die gantze welt hat außgebreitet: Aber nichts desto weniger ist das blieben / daß er jederzeit ein land für dē andern/ein volck für dem andern erwehlet hat/ welches er durchs Evangelium beruffen liesse zu der gemeinschafft Christi Jesu.

Act. 16. 6. 9. Lucas schreibt in den Apostolischen geschichten / daß der Apostel Paulus vnd seine gesellen/ als sie durch Phrygiam vnd Galatiam gezogen / jhnen fürgenommen das Evangelium auch in Asia zu predigen/wie sie anderstwo gethan hatten: aber der heilige Geist habe es jhnen nicht zugelassen. Hingegen hab jhnen Gott durch ein gesicht zu verstehen gegeben/sie solten in Macedonien reisen/vnd allda predigen. Was war das anders/ alß/daß Gott die Macedonier für denen in Asia erwehlete / daß er jhnen seinen Sohn Christum kund machte durch den Apostel Paulum?

Matt. 4. 15. Also ist bekandt/wie Gott nach der zeit mit seinem Evangelio gewandert vom einem land zum andern/ auß Orient in Occident / biß er endtlich auch in diese mitternächtige länder kommen/vnd vns/ die wir im finsternüß sassen / das helle licht deß Evangelij auch hat lassen auffgehen.

Vnd/haben wir nicht ein fürnemes exempel/an der newen welt/welche erst vor hundert vnd etlichen jahren entdeckt worden / vnnd also erst sint derselbigen zeit das Evangelium darinnen erschollen/vnd geprediget worden den elenden blinden leuten / welche so eine lange zeit/ freilich ohne Gott vnd ohne hoffnung/wie das tumme vieh gelebt hatten?

Ja/auch in der alten welt siehet man wol/daß Gott nicht alle völcker erwehle/sintemal noch hin vnd wieder leute seyn/ja gantze länder vnd völcker / welche nichts von Christo wissen noch hören/vnd also in jhren jrrthumb vnd vnwissenheit stecken bleiben.

II. Daß aber nicht allein ein volck für dem andern / sondern in denselben völckern auch ein mensch für dem andern von Gott erwehlet sey/daran leßt vns die H. Schrifft auch nicht zweiffeln. Sie erweiset es/

mit vielfaltigen exempeln/
mit klaren zeugnüssen/
mit starcken gründen.

Exempel finden wir freilich gnug in der Schrifft auffgezeichnet. Adam hatte zween söhne/Cain vnd Abel: Abel ward erwehlet von Gott dem HErrn/ Cain aber ward verworffen. Eben also giengs mit den zweyen söhnen Noah/ Sem vnd Cham: Sem ward erwehlet/ Cham ward verworffen.

1. Gen. 4.1.2

Gen. 12. 1. Jos. 24. 3. Rom. 9. 7. v. 12. 1. Sam. 16. 1

Den Abraham zeucht Gott der HErr gleichsam mit den haren auß den abgöttischen völckern: seine freunde aber leßt er in der abgötterey stecken. Es werden jhm zween söhne geboren/ Isaac vnd Ismael: Isaac wird angenommen von Gott/ Ismael wird verworffen. Dem Isaac werden darnach gleichsfals zween söhne geboren/ Esau vnd Jacob: Den Jacob erwehlet Gott/ den Esau leßt er fahren. Also vnter den ersten zweyen königen deß volcks Israel machte Gott eben den vnterscheid: den Saul verwarff er/ den David erwehlte er.

Mat. 13. 25

Im newen testament dancket Christus seinem himlischen Vatter/ daß er den klugen vnd weisen das Evangelium verborgen/ den vnmündigen aber dasselbige geoffenbaret hätte. Sehet/ do vnterscheidet er die außerwehlten von den verworffenen/ die vnmündigen vnd einfeltigen/ welche Gott erwehlet/ von den klugen vnd weisen/ die er übergangen in seiner gnadenwahl. Also sagte er zu seinen jüngern: Euch ists gegeben/ daß jhr das geheimnus deß Himmelreichs vernemet/ den andern aber ists nicht gegeben. Vnnd vnter den Aposteln selbst waren nicht alle außerwehlet: wie bekant ist vom Juda/ daß derselbe/ ob er wol zum Apostel erwehlet worden/ dannoch nicht ist erwehlet gewesen zum ewigen leben.

Matt. 23. 11. Joh. 13. 18.

2.

Ist das noch nicht gnug/ die gewißheit dieser lehre von der gnadenwahl vns zu bewehren: so haben wir klare zeugnüsse in der Schrifft. Es zeuget Gott der ewige Vatter: Es zeuget Gott der Sohn: es zeuget Gott der heilige Geist.

Exod. 33. 19.

Gott der Vatter spricht im zweiten buch Mosis: Wem ich gnädig bin/ dem bin ich gnedig/ vnd wessen ich mich erbarme/ deß erbarme ich mich. Welchen spruch der Apostel Paulus in der epistel an die Römer anzeucht/ do er auch von der gnadenwahl handelt. Vnd schleußt darauß: So ligt es nun nicht an jemandes wöllen oder lauffen/ sondern an Gottes erbarmen: Er erbarmet sich wessen er wil/ vnd verstocket wen er wil.

Rom 9:15. 16.

Der Sohn Gottes erkleret sich rund im heutigen Sontags Evangelio/ es sey kein wunder/ daß auch vnter den beruffenen nicht alle selig werden/ ja offtermals auß den ersten die letzten werden. Denn viel seyen beruffen/ aber wenig außerwehlet. Anderstwo sagt er/ die letzten tage werden verkürtzt werden/ vmb der außerwehlten willen. In seinem eyfferigen gebet/ welches er kurtz vor seinem leiden zu Gott seinem himlischen Vatter gethan hat/ gibt er sich an: Er bitte nicht für die welt/ sondern für die/ welche jhm der vatter gegeben habe/ das ist/ allein für die außerwehlten.

Mat. 20:16. Matt. 24. 22 Joh. 17:9.

Der heilige Geist zeuget durch den Apostel Paulum/ Was Israel suche/ das erlange er nicht/ die wahl aber/ das ist/ die außerwehlten erlangen es: die andern seyen verstockt. Item: Gott habe vns erwehlet in Christo. Item: Es seyen glaubig worden (als Paulus zu Antiochia predigte) so viel jhr ver ordnet gewesen zum ewigen leben.

Rom. 9:18. Ephes. 1. 4. Act. 13. 48.

3.

Der grund/ welchen vns die heilige Schrifft an die hand gibt/ ist dieser. Kein mensch kan von sich selbst glauben: sondern Gott muß vns den glauben geben/ vnd zwar auß gnaden. Wie geschrieben stehet: Auß gnaden seyt jhr selig worden/ durch den glauben/ vnd dasselbige nicht auß euch/ Gottes gabe ist es. Do stehets/ daß der glaub eine gabe/ ein gnadengeschenck Gottes sey. Nu gibt Gott nicht jederman den glauben. Das ist auch richtig. Die Schrifft sagts klärlich: Der glaube ist nicht jedermans ding. Item: Gott erbarmet sich wessen er wil. Vnd die erfahrung bringts gnugsam mit sich. Viel menschen kommen zusammen in der kirche/ hören alle einerley wort Gottes: vnd werden doch nicht alle glaubig/ sondern die jenigen allein/ welchen Gott das hertz aufschleuft/ daß das gepredigte wort hineyn falle/ vnd frucht bringe zur seligkeit. Wie wir lesen in den Apos-

Eph. 2: 8. 2. Thes. 3. 2. Rom 9. 18.

lischen geschichten/ daß/ als Paulus zu Philippen geprediget/ Gott der HErr der purpurkrämerin Lydiæ das hertz auffgeschlossen / daß sie drauff acht gehabt / was von Paulo geredt worden/ vnd also glaubig vnd selig worden. Act. 16. 14.

Daß aber Gott einem das hertz auffschleuſt / dem andern nicht/ einem den glauben gibt/ dem andern nicht/ dasselbige hat er nicht erst heut oder gestern bedacht/ sondern er hats von ewigkeit beschlossen. Denn also stehet geschrieben: Dem HErrn sind alle seine werck bewust von der welt her. Act. 15. 18. Drumb was er heute wil/ das hat er von ewigkeit also gewolt. Vnd weil wir derowegen sehen / daß er heute etlichen menschen den glauben gibt / etlichen aber nicht/ so folget in alleweg/ daß ers von ewigkeit in seinem raht also beschlossen/ das ist/ daß er etliche erwehlet/ etliche aber verworffen/ oder vbergangen habe in seiner wahl.

Daher kompt es / daß die jenigen / welchen Gott den glauben gibt / genennt werden die außerwehlten. Eph. 1: 4. Tit. 1: 1. Daher sagt Paulus / Gott habe vns erwehlet durch Christum / ehe der welt grund gelegt worden. Item: Der glaube sey der außerwehlten. Daher sagt Lucas im vorangezogenen spruch: Durch des Apostels Pauli predigt seyen glaubig worden/ so viel jhr zum ewigen leben verordnet waren.

Hierauß nun ist offenbar/ daß die jenigē gröblich irren/ die da schreiben vnd schreien dürffen/ alle menschen seyen erwehlet / sie seyen alle in den schoß der gnaden Gottes gesetzt/ durch das verdienst Christi. Also were gar keine gnadenwahl/ welche aber (wie wir jetzt vernommen) so vielfaltig in der Schrifft gegründet ist. Denn wenn einer alle mit einander nimbt/ so wehlet er ja nicht. Alß: Vom David könten wir nicht sagen/ daß jhn Gott auß seinen brüdern erwehlet hette zum königreich/ wenn Gott zugleich alle seine brüder auch zu königen in Jsrael gemacht hette. Weil nu klar vnd offenbar ist auß der heiligen Schrifft / daß etliche menschen von Gott erwehlet seyn zum ewigen leben/ vnd zwar die wenigste/ (wie Christus im heutigen Evangelio lehret / daß auch vnter den beruffenen die wenigsten außerwehlet sein:) So folget je notwendig/ daß auch etliche/ vnd zwar viel menschen seyn/ die nicht außerwehlet/ sondern verworffen seyn. Jn summa: diese lehre/ (wie gemeldt) ist so stattlich gegründet in dem wort Gottes / daß die widersacher nichts rechtschaffens darwider auffbringen können / vnd sich derhalben billich schemen solten/ dieselbe anzufechten.

Vom Andern.

Es ist aber nu an dem/ daß wir vernemen/ was doch Gott den Herrn vervrsacht vnd bewogen / daß er also auß dem menschlichen geschlecht etliche völcker erwehlet hat/ welchen er seinen Sohn Christum predigen / vnnd sie durchs Evangelium zu der gemeinschafft Christi beruffen läst: Was jhn vervrsacht vnd bewogen/ daß er auch vnter denen/ die da beruffen werden/ etliche gewisse personen erwehlet hat/ welchen er das hertz eröffnet / vnd jhnen den glauben gibt / durch welchen sie Christum annemen/ vnd ewig selig werden.

Darauff antwortet die heilige Schrifft: Die vrsach / die Gott den HErrn dazu bewogen habe/ sey nichts anders/ als sein wolgefallen. Es habe jhm also wolgefallen.

Vff daß wir aber den handel recht einnemen / müssen wir für allen dingen wissen/ daß Gott gewisse völcker vnd personen erwehlet habe auß dem gefallenen menschlichen geschlecht. Merckts wol/ auß dē gefallenen menschlichē geschlecht ist die wahl geschehen. Deñ es hat gar nicht die meynung/ wie etliche fürgebē/ alß ob Gott auß blossem willen/ ohn alles beding/ vnd ohn allen respect oder anschawung der sünde etliche menschen verworffen/ etliche dagegen erwehlet habe. Sondern/ auß dem gefallenen menschlichē geschlecht/ nach dē wir arme menschē durch den fall vnd vngehorsam vnserer ersten eltern alle mit einander in die sünde gefallen / vnnd also den zorn vnd ewige vngnad Gottes verdienet habē/ hat er etliche erwehlet/ an welchē er barmhertzigkeit erzeigete/ vñ sie

auß gnaden selig machte / hingegen etliche verworffen / daß er seinen gerechten zorn an denselbigen offenbarete / vnd sie wegen jhrer sünden ewiglich straffte.

Wenns ohn diesen fall were / so könte keine erwehlung / auch keine verwerffung oder verstossung platz haben. Denn / wenn die menschen nie gefallen weren / niemals gesündiget hetten / so dürffte Gott keinen zu gnaden annemen / so könte er auch keinen mit recht straffen.

Do entstehet aber ferner die frage. Weil alle menschen in gleichem schlamm vnd kott der sünde stecken / vnd derhalben Gott alle mit einander hette verstossen vnd verdammen können / worumb er dann einen vnterscheid vnter jhnen gemacht / vnd etliche erwehlet / etliche verworffen habe?

Die Schrifft antwortet hierauff: Gott habs darumb gethan / vff daß er an jenen seine barmhertzigkeit / an diesen aber seine gerechtigkeit erweisete. Denn also spricht der Apostel Paulus im neunten capitel der epistel an die Römer: Da Gott wolte zorn erzeigen / vnnd kund thun seine macht / hat er mit grosser gedult getragen die gefässe des zorns / die da zugerichtet sind zur verdamnüß / Auff daß er kundt thete den reichthumb seiner herrligkeit an den gefässen der barmhertzigkeit / die er bereitet hat zur herrligkeit. Item / im eilfften capitel: Schaw den ernst vnd die güte Gottes / den ernst an denen die gefallen seyn / die güte aber an dir / so fern du an der güte bleibest.

Rom. 9. 22.

Rom. 11: 22.

Fragstu noch weiter: Weil ein mensch von natur nichts besser ist als der ander / sondern einer so wol ein sünder ist alß der ander / worumb dann Gott diesen erwehlet / jenen aber verworffen habe / zum exempel / worumb Gott den Abel erwehlet / vnnd Cain verworffen: worumb er den Jacob erwehlet / den Esau verworffen: David erwehlet / den Saul verworffen: Petrum erwehlet / Judam verworffen?

Do gefellt keine andere antwort / alß: Es hat Gott also wolgefallen. Keine andere vrsach weiß die Schrifft anzuzeigen / alß das wolgefallen Gottes. Ja vatter / es ist also wolgefellig gewesen für dir / sagte Christus beym Evangelisten Matthæo / alß er auch diesem werck Gottes nachdachte. Dannher werden die außerwehlten genennt menschen des wolgefallens: Wie wir lesen in der histori von der geburt Christi / daß die engel Gottes friede gewünscht haben den menschen des wolgefallens: denn also lauten daselbst die wort in der vrsprünglichen sprache.

Matt. 11. 26

Luc. 2: 14.

I. Hie wil sich aber menschliche vernunfft nicht gefangen geben / sondern meynt jmmer / sie wollen noch wol andere vrsachen finden / vmb welcher willen Gott einen menschen dem andern fürgezogen / das ist / einen für dem andern erwehlet habe. Fürnemlich aber gehet sie darauff / daß sie fürwendet / Gott habe darumb etliche menschen erwehlet zum ewigen leben / weil er zuvor gesehen / daß sie gute werck thun vnd damit die seligkeit verdienen würden. Oder aber: dieweil er zuvor gesehen / daß sie an Christum glauben würden.

Aber / wenn wir der sache recht nachdencken / so befindet sichs / daß weder die gute werck / noch der glaube ein vrsach sein können der erwehlung zum ewigen leben.

I. Die werck können nicht seyn: Dann dieselbige rühren auß der gnadenwahl her / drumb können sie dieselbige nicht verursachen / das ist: Es kan kein mensch gute werck thun / Es kan kein mensch gottselig vnd heiliglich leben / es sey dann das Gott solches in jhm würcke durch seinen Geist / vnd jhn also dazu erwehlet habe. Wie geschrieben stehet: Gott hat vns erwehlet / daß wir solten sein heilig vnd vnsträfflich für jhm in der liebe: dozu hat er vns erwehlet / daß wir heilig vnd vnsträfflich würden / durch seine gnade. Daß wirs würden / spricht der Apostel / nicht daß wirs vorhin weren.

Eph. 1: 4.

So flicht auch der Apostel Paulus die wahl / die beruffung / rechtfertigung / vnd herrlichmachung also zusammen / daß er eine kette dorauß macht / do er spricht in der epistel an die Römer: Welche Gott zuvor versehen hat / die hat er auch beruffen / welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht. Nu komt vnser beruff nicht auß den wercken / noch die rechtfertigung / noch die herrlichmachung: so muß die erwehlung auch nicht auß den wercken kommen.

Rom. 8: 29.

Wir werden nicht auß verdienst / sondern auß gnaden von Gott beruffen: wie geschrieben stehet: Gott hat vns beruffen mit einem heiligen beruff / nicht nach vnsern wercken / sondern nach seinem fürsatz vnd gnade / die vns gegeben ist in Christo Jesu. 2. Tim. 1. 9.

Wir werden nicht auß verdienst / sondern auß gnaden von Gott gerecht gemacht: wie geschrieben stehet: Wir werden ohn verdienst gerecht auß seiner gnade / durch die erlösung so durch Christum Jesum geschehen ist. Rom. 3: 24.

Item / Wir schliessen dahin / daß der mensch gerecht werde ohn des gesetzes werck / allein durch den glauben. Rom. 3: 28.

Wir werden nicht auß verdienst / sondern auß gnaden selig vnd herrlich gemacht: wie geschrieben stehet: Nicht vmb der werck willen der gerechtigkeit die wir gethan hatten / sondern nach seiner barmhertzigkeit macht er vns selig / durch Jesum Christ vnsern heiland / auff daß wir durch desselben gnad gerecht / vnd erben würden des ewigen lebens. Tit. 3. 5. 7.

Folget / daß wir auch nicht auß verdienst / sondern auß gnaden von Gott erwehlet seyn. Dann wie die beruffung ist / wie die rechtfertigung ist / wie die herrlichmachung ist / so ist auch die erwehlung: es hengt alles aneinander / wie die glider an einer ketten / keins kan von dem andern getrennet werden.

Vnd zwar / das sagt auch die Schrifft mit hellen worten: Gott hat vns erwehlet / **vnd verordnet zur kindtschafft gegen jhm selbst / durch** Jesum Christ / nach dem wolgefallen seines willens / zu lob seiner herrlichen gnade / **durch welche er vns hat angenem gemacht in dem geliebten.** Ephes. 1. 5. 6. Ists aber auß gnaden / so ists nicht auß verdienst der werck / sonst würde gnade nicht gnade seyn: **spricht der Apostel Paulus.** Rom. 11: 6.

Der glaube kan auch nicht ein vrsach der gnadenwahl seyn. 2.
Denn gleich wie die werck auß der gnadenwahl müssen herkommen / also auch der glaube. Sintemal / wie zuvor erinnert / kein mensch glauben kan / es sey dann daß jhm Gott den glauben gebe: vermög deß vorangezogenen spruchs: Auß gnaden seit jhr selig worden / durch den glauben / vnd dasselbige nicht auß euch / Gottes gabe ist es. Eph. 2. 8.

Vnd gleich wie geschrieben stehet von dem Jacob / Got habe jhn geliebet vnd erwehlet / ehe er etwas guts gethan: Also auch / ehe er geglaubet hat. Rom. 9: 11.

Ja / wenn vnser glaube solte ein vrsach seyn der wahl Gottes / so würde folgen / daß wir vns selbst erwehlet hetten / alß die wir auß eignen kräfften Gott ergriffen / vnd vns jhm zu seinem dienst vnd gehorsam ergeben hetten: welches gantz vnd gar vngereimet ist.

In summa: **kurtz davon zu reden / Wir können nicht von vns selbst vnd auß eignen kräfften an Christum glauben: Wir können nicht von vns selbst vnd auß eignen kräfften gottselig leben. Drumb kan Gott nicht zuvor gesehen haben / daß wir glauben / oder from seyn würden / ehe er beschlossen hat / daß er vns glaubig vnd fromb machen wolte. Vnnd kan jhn also weder vnser glaub noch frömmigkeit bewogen haben zur erwehlung.**

Vnd wann wir ansehen die völcker / wenn wir ansehen die personen die Gott erwehlet hat / so gebens die völcker / so gebens die personen / daß Gott an keinem etwas habe ersehen können / dadurch er were vervrsacht worden ein volck dem andern / einen menschen dem andern fürzuziehen in der gnadenwahl: sondern daß alles seinem wolgefallen einig vnd allein sey zuzuschreiben.

Moses gabs den Israelitern zu bedencken / worumb sie Gott für andern völckern erwehlet hette: Dich / sagt er / hat Gott dein HErr erwehlet zum volck des eigenthumbs / auß allen völckern die auff erden sind. Nicht hat euch der HErr angenommen / vnnd euch erwehlet / daß ewer mehr were / dann alle völcker / (denn du bist das wenigste vnter allen völckern) Sondern daß er euch geliebet hat ꝛc. **Vnd bey dem propheten Ezechiel hielts Gott der HErr dem Israelitischen volck auch für: Lieber / sagte er / denckt ein wenig zurück / wer ewer vorfahren gewesen seyn. Ewere mutter ist eine von den Hethitern / vnd ewer vatter ein Amoriter. Als wolt er sagē / Jhr kombt von abgöttischen losen leuten her: vnnd könnet euch derhalben nicht rühmen / daß jhr von natur besser seyd als andere. Ja er erzehlt nach der lenge / eben an demselbigen ort / wie sie außgesehen / vnd wie schandlich sie zugerichtet gewesen / ehe er sich jhrer angenommen: vergleicht sie einem kindt / das noch in seinē blut ligt / vnd beschreibet sie so heßlich / daß mans fast nicht sagen darff: Nur damit er jhnen gnugsam zu erkennen gebe / wie gar nichts an jhnen gewesen / daran er einen gefallen habē / vnd dadurch er zur liebe gegen jhnē**

1. Deut. 7. 6. 7.

Ezech. 16: 45

Ibid. v. 4. 5

hette können bewogen werden. Sintemal sie also beschaffen gewesen / daß er viel mehr einen abschew für jhnen haben/vnd sie in jhrem elend hette sollen stecken lassen.

Eben die meynung hats im newen testament / da Gott vns gewesene heiden erwehlet/vnd beruffen hat durchs Evangelium / Wer sein wir gewesen? Wir waren (spricht der Apostel) weiland vnweise/vngehorsame/irrige/ dienende den lüsten vnd mancherley wollüsten/ vnd wandelten in boßheit vnd neidt/vnd hasseten vns vnter einander. Das sein die schöne werck/die schöne tugenden/mit welchen wir gezieret gewesen / ehe sich Gott vnser erbarmet hat. Wenn er doruff hette sehen sollen / würde er vns gewißlich nimmermehr zu seinem volck erwehlet noch beruffen haben.

Tit. 3. 3.

Also verhelt sichs auch mit den personen. Was war Jacob von natur besser als Esau: David als Saul: Petrus als Judas Gewißlich/sie waren alle kinder des zorns/ einer wie der ander. Ja/sprichstu/ Jacob / David/ Petrus haben sich aber darnach wolgehalten. Antwort. Nicht ehe haben sie es gethan / alß / nach dem sie Gott erwehlet / vnd selbst in jhnen gewircket hat das gute / welches sie sonst nicht hetten wollen noch vollbringen können.

2.

Dannher sagt die Schrifft außdrücklich von Esau vnd Jacob: Ehe die kinder gebohren waren/vnd weder guts noch böses gethan hatten/ auff daß der fürsatz Gottes bestünde nach der wahl/ward zu jhnen gesagt / nicht auß verdienst der wercke / sondern auß gnade des beruffers / also/der gröseste sol dienstbar werden dem kleinen. Wie dann geschrieben stehet / Jacob hab ich geliebet/aber Esau hab ich gehasset.

Rom. 9. 11.

Mal. 1. 2. 3.

Also ist Jacob von Gott erwehlet worden / ehe er fromm gewesen / ehe er an Gott geglaubet hat/ ja ehe er hat glauben oder fromm sein können. Daß also auch Gott der Herr seinen glauben vnd frömmigkeit nicht hat ansehen können in der gnadenwahl / dergestalt/daß er jhn derentwegen für dem Esau hette erwehlen sollen. Vnd also ist von allen andern außerwehlten zu vrtheilen.

Das macht/daß Lucas/in mehrgedachtem spruch / von den zuhörern des Apostels Pauli also sagt: Es wurden glaubig/so viel jhr verordnet waren zum ewigen leben. Nicht aber also: Es wurden verordnet zum ewigen leben/so viel jhr glaubten.

Act. 13. 48.

Bleibt derhalben wol dabey/man wende es wie man wolle/so kan man doch kein vrsach finden/worumb Gott einen menschen für dem andern erwehle zum ewigen leben/als/ das wolgefallen vnd die pur lautere gnad vnd barmhertzigkeit Gottes.

II.

Gleichwol gibt sich vernunft hiemit noch nicht zu frieden / sondern wil wissen/ob nicht Gott einer vngerechtigkeit zu beschuldigen sey / wenn er also mit den menschen handele/daß er einē zu gnaden anneme/den andern verstosse / vnd also vngleiche vrtheil vber sie felle/do sie doch in gleicher schuld stecken / vnd ers derentwegen billich einem machen solte wie dem andern?

Antwort. Gott ist gerecht / vnnd alle seine gerichte sind recht. Bedenckt nur diese einfeltige gleichnüß. Wenn für einen weltlichen herrn oder richter zween vnschuldige menschen gestellet würden / vnd er den einen zwar loß lassen / den andern aber zum tode verdammen wolte/so were er vngerecht. Denn er solte sie beyde loß lassen / weil sie beyde vnschuldig weren. Wenn er aber zween schuldige vor sich hette/ solche vbelthäter / welche alle beyde das leben verwirckt: vnd er dem einen auß gnaden das lebē schenckte/den andern aber liesse hinführen zum tode: so könte man jhn keiner vngerechtigkeit bezüchtigen. Sondern man hette sich viel mehr zu verwundern vber seiner barmhertzigkeit / die er dem einen erzeiget: do er fug vñ macht gehabt / jhn eben so wol als den andern seines verbrechens halben zu straffen. Vnd der jenige/dem das leben geschenckt worden / hette alß dann ja nicht vrsach den richter oder fürsten zu rechtfertigen/worumb er dem andern seinē gesellen nicht auch die gnad hette widerfahren lassen/die er jhme bewiesen? Sondern das würde er viel mehr thun. Er würde auff seine knie fallen/vnd dem HErrn dancken / daß er sich seiner erbarmet/vnd jhn loß gelassen/do er eben so wol schuldig gewesen als jener.

Psa. 145. 17.

Nun/ Gott ist der richter aller welt / der oberste HErr / der vber aller menschen leib vnd leben zu sprechen vnd zu vrtheilen hat. Es wird für jhn gestellet Cain vnd Abel: Jacob vnd Esau: Saul vnd David: Judas vnd Petrus. Die sind alle sünder: haben alle

Gen. 18. 25.

verdient

verdient den sententz des ewigen todes. So ist Gott her / vnd spricht ein solch vrtheil auß: Abel sol leben/ Cain sol sterben: Jacob sol leben/ Esau sol sterben: David sol leben/ Saul sol sterben: Petrus sol leben/ Judas sol sterben. Wer wil hie sagen / Gott ist vngerecht? Wer wil nicht viel mehr seine gnade preisen / die er an Abel/ an Jacob/ an David/ an Petro/ vnd also an allen seinen außerwehlten beweiset/ do sie doch eben die straffe verdient hatten/ welche er vber die andern/ als ein gerechter richter/ hat ergehen lassen?

Nichts durchauß wird man finden an diesem gerichte Gottes/ das zu tadeln were: Sintemaler darinnen zugleich seine gerechtigkeit/ seine barmhertzigkeit / vnd seinẽ freyen willen herrlich preiset. Seine gerechtigkeit: in dem er etliche verwirfft / vnd zu wolverdienter straffe zeucht. Seine barmhertzigkeit: in dem er etliche erwehlet zum ewigen leben / die sonst/ nicht weniger als die andern/ in jhren sünden sterben vnd verderben müßten. Seinen freyen willen: in dem er den Jacob erwehlet / den Esau verwirfft / Petrum erwehlet / Judam verwirfft/ vnd also sich erbarmet wessen er wil / auch wegen der sünde strafft / wen er wil. als der HErr / der ein freywilliges wesen ist / vnnd in dessen macht vnd wilkühr alles stehet. Matt. 20. 15

Vnd solten nu wir/ die wir den gnedigen sententz / den sententz des lebens erlangt haben / mit Gott disputiren / worumb ers nicht allen menschen also macht / wie ers vns macht? Solte wol Jacob/ David/ Petrus Gott zurede setzen / worumb er den Esau/ den Saul/ den Judam nicht eben so wol loß gelassen / vnd zum ewigen leben erhalten habe als sie? Ey das wil sich keines wegs gebüren: sondern das wil viel mehr allen außerwehlten gebüren/ daß sie zu fusse fallen dem ewigen Gott/ vnd preisen den reichthumb seiner gnad vnd barmhertzigkeit/ welche er an jhnen hat geoffenbaret / do er eben so wol vrsach gehabt/ sie wegen der sünde zu verwerffen/ vnd ewiglich zu verdammen/ alß die andern / an denen er seine gerechtigkeit beweisen thut.

Dorumb antwortet der Apostel Paulus den lästerern / welche diß gerichte Gottes anbellen vnd tadeln wollen / mit grossem ernst. Ja / spricht er/ lieber mensch/ wer bistu dann/ daß du mit Gott rechten wilt? Spricht auch ein werck zu seinem meister / warumb machstu mich also? Hat nicht ein töpfer macht auß einem klumpen zu machen ein gefeß zu ehren / vnnd das ander zu vnehren? Als wolt er sagen: Die menschen sind alle miteinander ein thon / ein vnsauberer klumpen für jhm/ das ist/ Sie sind allzumal sünder / vnnd mangeln des ruhms / den sie für jhm haben solten: er möcht sie auch alle mit einander verwerffen vnd verdammen. Solts jhm dann nu nicht frey stehen/ weil er auß vnaußsprechlicher barmhertzigkeit/ dannoch etlichen vnverdiente gnad beweisen wil/ daß er solche gnad beweise wem er wil / vnd dagegen auch straffe wen er wil. Esai. 45: 9. Rom. 3. 23.

Noch besser erklerts vns Christus selbst im heutigen Evangelischen text / in der parabel vom weinberg vnd den vngleichen arbeitern / deren etliche nur eine stunde / etliche mehr stunden/ etliche den gantzen tag geschafft / do der himlische haußvatter darnach abzahlet/ vnd denen/ die nur eine stunde gearbeitet hatten / am ersten den gnadengroschẽ gibt/ die andern aber drüber murren/ alß obs nicht recht gehandelt were / Ey / spricht der haußvatter zu einem auß denselbigen murrern/ Mein freund/ ich thue dir nicht vnrecht: Nim was dein ist/ vnd gehe hin: Daß ich aber diesen gebe / was sie nicht verdient haben / was gehets dich an? Hab ich nicht macht zu thun was ich wil/ mit dem meinen? oder siehestu darumb scheel / daß ich so gütig bin? Do vns dann der HErr Christus so viel zu verstehen gibt: Gott sey niemanden nichts schuldig/ als die ewige verdamnüß / die vnd nichts anders haben die menschen allzumal vmb jhn verdienet. Drumb thete er niemanden vnrecht/ wenn er sie gleich allzumal im vnglauben stecken/ vnd in jhren sünden sterben vnd verderben liesse. Daß er aber etlichẽ wenigen herauß helffe/ vnd sie im glauben vnd bußfertigen leben biß ans ende erhalte/ das haben sie seiner güte vnd gnade zu dancken: Daß hingegen die andern in jhren sünden sterben/ daß haben sie niemand alß jhnen selbst zuzumessen. Nim hin / spricht der haußvatter / was dein ist/ als wolt er sagen / Ich geb dir nichts anders / alß deinen wolverdienten lohn/ darumb hastu mich keiner vngerechtigkeit zu beschuldigen.

Noch eins fragt die vernunfft/ Ob nemlich der gerechtigkeit Gottes III.

nicht dadurch ein abbruch geschehe/daß gleichwol nicht alle menschen der gebür gestrafft/ sondern viel/das ist/ alle außerwehlten gnad erlangen vnd zum ewigen leben erhalten werden?

Antwort. Das benimbt der gerechtigkeit Gottes im geringsten nichts. Denn/was die ewige straffe anlangt/welche die außerwehlten freylich eben so wol als alle andere menschen mit jhren sünden verdienen: so hat Christus / jhr mitler vnd bürge / dieselbige straffe vff sich genommen/auch redlich außgestanden / vñ der gerechtigkeit Gottes völlige gnüge gethan. Esai. 53: 5. Fürwar er trug vnsere kranckheit/vnd lud auff sich vnsere schmertzen: Er ist vmb vnser missethat willen verwundet/vnd vmb vnser sünde willen zerschlagen: Die straffe ligt auff jhm / auff daß wir friede hetten/vnnd durch seine wunden sind wir geheilet: spricht der prophet Esaias. Vnnd ist derhalben Gott nicht vngerecht/daß er die außerwehlten dieser straffe erlest. Ja er were vngerecht/wann er sie jhnen aufflegen/ vñ also eine schuld zweymal fordern wolte.

Was aber die zeitlichen straffen betrifft / so wissen wir wol / daß die außerwehlten derselbigen nicht geübriget seyn: sondern/weil sie auch sündigen / vnnd es offt grob gnug machen/so lest sie warlich Gott seinen zorn vnd straffe auch fühlen. Wie wir ein exempel haben am könig David. Der war ein außerwehlt kind Gottes. Weil er aber in grobe sünden fiel/so war Gott auch gewaltig hinder jhm her mit seiner rute/ er ließ jhn von land vñ leuten verjagen/ vnd seine weiber offentlich geschendet werden / alles durch seinen eigenen sohn/den Absolon. er ließ jhn erleben/ daß seine kinder einander ermordeten / item/ daß der seine sohn seine schwester Thamar schwechte. Das waren je straffen gnug. Vnnd beweiset Gott noch heutiges tages/daß er den seinigen / wenn sie sich an jhm versündigē/nicht schone: Sintemal er offt dapffer zuseupt/vnd sie dermassen züchtiget/ daß sie wol gewar werden / Gott habe ein rechtschaffen mißfallen an der sünde / vnnd lasse sie auch an seinen liebsten kindern nicht vngestrafft hingehen.

Doch ists alles jhnen zum besten gemeynt/Gott wendet gleichwol seine gnade nicht von jhnen/sondern/weil sie einmal durch Christum mit jhm versühnet / vnnd seine kinder worden seyn/so züchtiget er sie auch/als ein vatter seine kinder/ vff daß sie sich bessern / vnd nicht mit der gottlosen welt verdampt werden. Wie er auch dem David zusagte / er wolte mit seinem sohn / dem Salomon anders nicht als vätterlich vmbgehen: Ich wil sein vatter seyn/vnd er sol mein sohn seyn. 2. Sam. 7: 14. Wenn er eine missethat thut/wil ich jhn mit menschen ruten/ vnd mit der menschenkinder schlägen straffen / Aber meine barmhertzigkeit wil ich nicht von jhm wenden.

Also sehen wir/daß ja der gerechtigkeit Gottes im geringsten nichts abgehet / weil die sünden der außerwehlten doch gnug gestrafft werden / in dem Christus für sie hat büssen/vnd hellische angst vnd qual an jhrer statt ausstehen müssen: sie selbst aber in diesem leben auch mit allerley straffen belegt/vnd recht schaffen gezüchtiget werden von Gott dem HErrn.

Vom Dritten.

WIr müssen aber fortfahren / vnd nu fürs dritte auch etwas melden von dem nutzen dieser lehre. Denn es werden leute gefunden / welche zwar gestehen / daß die lehr von der gnadenwahl / wie wir sie jetzund kürtzlich fürbracht haben/dem heiligen wort Gottes allerdings gemeß sey. Allein halten sie es nicht für gut noch rahtsam/daß man sie offentlich predige in der gemeine Gottes.

Diesen können wir hierinn keines wegs beyfall geben. Denn wir haltens dofür/ was Gott in seinem wort verschwiegen hat/davon sollen wir billich auch schweigen: was vns aber Gott in seinem wort hat geoffenbaret/dovon sollen wir billich reden. Weil nu die lehr von der gnadenwahl im alten vnd newen testament gefundē vnd fast keine lehre so gewaltig getrieben wirdt in der Schrifft/ als eben diese/ so können wir nicht fürüber / daß wir sie den leuten nicht fürtragen vnd erkleren solten.

Alle Schrifft von Gott eingegeben/ist nutz: 2. Tim. 3: 16. spricht der Apostel Paulus. Weil dann die lehr von der gnadenwahl auch in der Schrifft stehet: so kans nicht fehlen / sie muß jhren nutzen haben/vnd dem menschen tröstlich vnd erbewlich seyn.

Vnd dencke ein jeder bey sich selbst/ ob das nicht hiesse Gott gelästert/ wenn man sagen wolte/ es stünde etwas in seinem wort/ das nicht nutz were/ daß es die leute wüsten?

Nun/ wozu ists dann nutz/ möcht jemand fragen/ daß man lehret/ Gott habe jhm von anbegin/ ja von ewigkeit gewisse völcker/ vnd vnter denselbigen völckern gewisse personen erwehlet/ denen er für andern diese grosse gnad erzeigete/ daß er sie beruffen liesse zur erkantnüß seines sohns/ denen er den glauben schenckte an denselben seinen Sohn Christum/ vnd sie also führete zur ewigen seligkeit.

Antwort/ Dozu nutzet es/ daß

die ehre Gottes dadurch befürdert/
wahre demut in den menschen gepflantzet/
vnd der trost der glaubigen bestettiget vnd befestiget wirdt.

I. Die lehr von der gnadenwahl dienet zu befürderung der ehre Gottes. Denn wenn die glaubigen bedencke/ was das für eine wolthat sey/ daß Gott eben Sie erwehlet habe zu seinem volck/ do er so viel andere menschen vbergangen/ vnd im ewigen verderben stecken lassen: so bekommen sie dadurch grosse vrsach zu rühmen die güte Gottes/ zu preisen die tugenden deß/ der sie beruffen hat von der finsternüß zu seinem wunderbaren liecht/ vnd sich also danckbar zu erzeigen/ gegen Gott dem HERRN/ nicht mit worten allein/ sondern auch mit der that/ vnd mit jhrem gantzen leben. 1. Pet. 2: 9.

Vnd eben zu diesem ende hat König David die lehr von der gnadenwahl eingeführt in diesem drey vnd dreissigsten psalm/ do er allen glaubigen Israeliten zuruffte: Frewet euch deß HERRN jhr gerechten/ Die frommen sollen jhn schön preisen. Singet dem HERRN ein newes lied: dancket jhm/ lobsinget jhm. Denn der raht des HERRN bleibet ewiglich/ seines hertzen gedancken für vnd für. Wol vns/ wol vns/ daß der HERR vnser Gott ist: Wol vns/ wol vns/ daß er vns zum erbe erwehlet hat. Als wolt er sagen/ das ist gnad vber gnad/ wir könnens jhm in ewigkeit nicht gnugsam verdancken. Joh. 1: 16.

Also vermahnet er im hunderten psalm/ do er auch dieser lehre meldung thut: Der HERR (sagt er) hat vns gemacht/ vnd nicht wir selbst/ zu seinem volck/ vnd zu schafen seiner weide. Wolan/ so laßt vns dann dem HERRN jauchtzen/ laßt vns jhm mit frewden dienen/ mit frolocken laßt vns eingehen in seine vorhöfe. Denn der HERR ist doch freundlich/ vnnd seine güte wehret ewiglich/ vnd seine warheit für vnd für. Psal. 100: 1. 5.

Moses wuste es dem volck Israel auch gar fein zu sagen/ wozu jhnen diese lehre dienen solte. Nach dem er sie erinnert hatte/ wie sie Gott erwehlet hätte für allen andern völckern auff erden/ vnd wie das so ein vieles were: Der himmel vnd aller himmel himmel/ die erde vnd alles was darinnen ist/ were deß HERRN jhres Gottes/ Noch hätte er allein zu jhnen/ vnd zu jhren vättern lust gehabt/ daß er sie erwehlete. Do gab er jhnen daneben zu verstehen/ es wolte sich nu gebühren/ daß sie/ in betrachtung solcher hohen gnade Gottes/ Jhn als jhren HERRN vnnd Gott fürchteten/ daß sie vff allen seinen wegen wandelten/ jhn lieheten/ vnd jhm dieneten von gantzem hertzen/ vnd von gantzer seelen: daß sie die gebott des HERRN hielten/ vnd seine rechte/ die er jhnen befohlen hatte. Als wolt er sagen: Jhr müstet ja vndanckbare leuthe seyn/ wann jhrs nicht erkennen woltet/ was GOtt an euch gethan/ wann jhr jhm nicht recht eyffrig dienen/ jhn fürchten/ lieben vnnd ehren woltet ewer lebenlang. Deut. 10: 15.

II. Ferner/ so dempfft diese lehr allen stoltz vnd hochmut in dem menschlichen hertzen/ vnd pflantzet hineyn demut/ welche Gott gefällig ist.

Der mensch ist sonst also geartet/ daß/ wann er etwas gethan/ daß er vermeynt Gott dem HERRN angenem/ vnd seinem wort gemäß zu seyn/ er sich alsbald auffblehet/ vnd meynt/ Gott sey jhm nu etwas schuldig: darff wol deßwegen heimlich seinen nechsten verachten. Solche hoffarth wird sich bald verlieren/ wenn der mensch recht studiret hat die lehr von der gnadenwahl/ vnd dieselbige recht zu hertzen fasset.

Denn/ wann die stoltze gedancken in seinem hertzen auffsteigen/ vnnd jhn fleisch vnd blut wird kitzeln wollen/ Er sey besser als andere/ er sey eher in den weinberg Gottes kommen/ eher bekehrt worden als andere/ hab mehr gearbeitet als andere/ hab mehr

guter werck / mehr erkantnus / mehr glauben / liebe vnnd hoffnung als andere: O so wird jhm die lehr von der gnadenwahl bald begegnen: Ja lieber mensch / wer hat dich
1. Cor. 4:7. dann vnterscheiden? wer hat dich andern fürgezogen? was hastu / das du nicht empfangen hettest? hastu es aber empfangen / was rühmestu dich dann / als der es nicht empfangen hette? Dein beruff / dein glaube / deine gute werck / die du gethan hast / deine hoffnung / vnd alles / kombt von Gott dem HErrn her / vnd ist lauter gnadenwerck / du hasts ja nicht vmb jhn verdienet / daß er dich fürgezogen hat. Wenn er nach deinem verdienst mit dir hätte handeln wollen / so hätte er dich in deinen sünden / im vnglauben / vnd im verderbē ligen lassen / wie er andern viel tausent menschen gethan hat. Daß er dich aber herauß gezogen / das hastu seiner gnad zu dancken: er muß auch thun / er muß dir krafft geben / weñ du biß ans end verharren solst / sonst würdestu / wann du gleich wol angefangen hättest / doch bald wider zu rück prellen / vom glauben vnd gottseligem wandel abtretten / vnd also neben dem ewigen leben hingehen.

Anno 1559. 21. Decemb. Das bedachte der fürtreffliche mann Annas Burgius / der für acht vnd fünfftzig jahren zu Pariß in Franckreich / (alda er königlicher raht gewesen /) wegen der bekantnüß deß Evangelij offentlich ist verbrant worden. Alß er zum fewer geführt ward / betete er ohn vnterlaß / vnd rieff auch etlich mal mit lauter stimme: Verlaß mich nicht / mein Gott / auff daß ich dich nicht verlasse. Erkante also / wann er biß ans ende solte standhafftig bleiben im glauben / vnd in der bekantnüß deß HErrn Jesu / so müßte es jhm von oben herab gegeben werden: fleisch vnnd blut würde sich sonst gar bald abschrecken lassen durch die vorstehende marter vnd qual des todes.

Philip. 2:12. 18. In summa: Dohin treibet vns diese lehr von der gnadenwahl / daß wir vnser heil schaffen mit furcht vnd zittern / in betrachtung / daß Gott der jenige ist / der in vns schaffen muß beyde das wollen vnd das thun / nach seinem wolgefallen: wie der Apostel Paulus redet: In betrachtung auch / daß / wenn wir für Gott stoltziren / vnd vf vnser thun viel pochen wolten / wie die murrende arbeiter im heutigen Evangelio / wir bald die meynung hören dürften / Nim was dein ist / vnd gehe hin: Dein ist die sünde / dein ist der todt / dein ist die ewige verdamnuß / damit magstu hinziehen / wandu wilt / daß ich dir nach deinem verdienst sol ablohnen.

Vnd kan nu hierauß ein jeder leichtlich abnemen / daß es falsch sey / was etliche fürgeben: Die lehr von der gnadenwahl mache sichere vnd vermessene leute. Item sie hindere das gebett. Das widerspiel ist wahr / wie jetzund erwiesen. Kein hammer kan das stoltze hertz deß menschen also zerschlagen vnd zerknirschen / als eben die betrachtung dieser lehre. Vnmüglich ists / wenn der mensch bedenckt / daß er von sich selbst auch nicht hätte können anfangen an Christum zu glauben / do es jhm Gott nit gegeben hätte / vnd / ob er gleich angefangen / daß er doch in solchem glauben keinen augenblick beharren können / do jhn Gott nicht durch seine sonderbare gnad darinnen erhalte: do ists (sag ich) vnmüglich / wenn der mensch das recht zu hertzen nimbt / daß er darauf solte sicher vnd vermessen seyn / ja daß er nicht viel mehr mit furcht vnd zittern sein heyl schaffen / vnd mit dem frommen Märterer Anna Burgio stets beten vnd seufftzen solte / O Gott / verlaß mich nicht / auff daß ich dich nicht verlasse: Du hast mir den anfang deß glaubens gegeben /

Heb. 12:2. 1. Petr. 1:5. Verleihe mir auch beständigkeit /
Zu meiner seelen seligkeit.

III. Viel weniger aber leitet diese lehre die menschen zur verzweifflung (wie auch etliche lästern:) sondern sie macht viel mehr / daß vnser trost / vnser hoffnung deß ewigen lebens fest vnd gewiß sey.

Denn weil der raht Gottes bestehet / vnd seine gedancken für vnd für bleiben / wie David sagt: vnd aber eben das Gottes raht vnd wille ist / daß wir seine liebe kinder / vnnd erben
1. Thess. 5:9. der ewigen seligkeit seyn sollen: sintemaler vns nicht gesetzt hat zum zorn / sondern die seligkeit zu besitzen in Christo Jesu / wie der Apostel Paulus redet: so haben wir ja im geringsten nicht zu zweiffeln an vnserer seligkeit / sondern ein jeder glaubiger kan getrost sagen mit Paulo:
2. Tim. 1:12. Ich weiß / an welchē ich glaube / vñ bin gewiß / daß er mir kan meine beylage bewaren biß an jenē tag.
Rom. 8:38. Ich weiß / gleich wie mich Gott von ewigkeit geliebet hat / also werde er mich auch in ewigkeit lieben / vnd nimmermehr verlassen. Ja / ich bin gewiß / daß weder todt noch leben / weder Engel

noch

noch fürstenthumb/ noch gewalt/ weder gegenwertiges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere creatur mich kan scheiden von der liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu meinem Herrn.

Vrsach: Dann meine seligkeit ist nicht gegründet in meinen elenden kräfften/ sondern in dem vnwandelbaren raht vnd willen Gottes/ den keine creatur wird hindern könne.

Ach ewiger Gott/ wenns bey vns armen menschen stehen solte/ so würde vnser keiner beständig an Christum glauben/ noch selig werden können: der teuffel würde vns alle mit einander vberwältigen. Den wir sind elende dürfftige creaturen: der Satan aber/ vnser widersacher/ ist ein mechtiger vñ grausamer feind/ der herumb gehet wie ein brüllender löwe/ vnd sucht wen er verschlingen möge. Nu wir aber das wissen/ daß vnser glaub/ vnser hoffnung/ vnsere beständigkeit/ ja vnser heil vnd seligkeit nit stehet in vnsern schwachen händen/ sondern in der starcken hand Gottes/ vnnd in seinem allmechtigen/ ewigen vnd beständigen rahtschluß: ey so dürffen wir vns nicht lassen bange seyn. 1. Petr. 5: 8.

Der rath deß HErrn bleibet ewiglich/ vnd seines hertzen gedancken für vnd für. Das ist aber sein raht/ das sind seines hertzen gedancken/ daß die außerwehlten nicht sollen verführet werden. Das ist sein rath/ das sind seines hertzen gedancken/ daß nichts sol verlohren werden von allem/ das er seinem Sohn Christo gegeben hat. So wirds dann wol dabey bleiben. Es ist vnmüglich/ daß die außerwehlten solten verführt oder verlohren werden/ spricht Christus beym Evangelisten Matthæo: das macht/ Sie werden auß Gottes macht (nicht auß eigner macht/ sondern auß Gottes macht) durch den glauben bewahret zur seligkeit. Es ist vnmüglich/ daß mir meine schäfflin auß meiner hand solten gerissen werden (spricht der HErr beym Johanne:) Niemand wird sie mir herauß reissen: Dann der Vatter der sie mir gegeben hat/ das ist/ der sie von ewigkeit erwehlet vnd verordnet hat/ daß sie durch mich sollen selig werden/ der ist gröſſer dann alles/ vnd niemand kan sie auß meines Vatters hand reissen/ Ich aber vnd der Vatter sind eins. Matt. 24. 24. Joh. 6: 39. Matt. 24: 24. 1. Pet. 1: 5. Joh. 10: 28.

Wolan so mögen sich dann erheben rotten vnd ketzereyen: es mögen daher kommen alle anfechtungen vnnd verfolgungen: sie werden vns doch nicht vberwältigen/ noch an vnser seligkeit vns schaden können. Ja weder sünd noch Satan/ weder tod noch hölle wird vns vbermögen/ weil Gott der HErr hand vber vns hält/ als der vns mit seiner ewigen/ beständigen lieb vnd gnad vmbfangen hat.

Wenn wir auch das nicht wissen solten/ so könten wir keine fröliche stunde haben/ wir könten nicht einmal hertzhafftig vnnd vertrewlich zu Gott beten/ wir müsten verschmachten im creutz vnd trübsal/ in anfechtungen/ bevorab aber im tode.

Ja/ möcht jemand sagen/ das were wol ein feiner trost/ wenn ich nur wüste/ daß er auch mich angienge: wenn ich wüste/ daß auch ich von Gott erwehlet were zum ewigen leben. Woher werde ich aber das erfahren?

Antwort. Gar wol kanstu es erfahren. Vnnd allhie merckt fleissig auff/ liebe Christen. Viel leut bezüchtigen vns/ als wenn wir die arme/ vnd von wegen der sünde betrübte menschen/ wiesen in den geheimen rath Gottes/ daß sie darinne forschen sollen/ ob sie auch zum ewigen leben von Gott außerwehlt seyen/ vnd darnach sollen sie erst an Christum glauben.

Aber man thut vns hierinnen gewalt vnd vnrecht. Wenn jemand wil wissen/ ob er sey zum ewigen leben außerwehlet/ den heissen wir keines wegs forschen im geheymen raht Gottes. Denn solch forschen were vergebens/ vñ zu nichts anders als zur verzweifflung/ oder ja zu eusserster sicherheit vnd ruchlosigkeit dienlich. Sondern wir weisen die leute auff das geoffenbarte wort Gottes/ vnd sagen: Thue busse/ vnd glaube an Christum Jesum/ so bistu gewiß zum ewigen leben außerwehlet. Denn das wort Gottes/ das da sagt/ Alle die an jhn glauben/ sollen nicht verlohren werden/ sondern das ewige leben haben/ kan vns nit betriegen. Glaubestu nun an Christum Jesum/ vnd hast den ernstlichen fürsatz vnd fleiß ein recht bußfertig vnd vnsträfflich leben zu führen/ so bistu gewiß ein kind vnd erbe deß ewigen lebens: Bistu aber ein kind vnd erbe deß ewigen lebens/ so bistu auch darzu von ewigkeit von Gott erwehlet/ vnd darffst nicht weiter forschen. Joh. 3: 16.

Allein sihe zu / daß du diesen trost nicht mißbrauchest zur sicherheit deß fleisches. Denn wo du das thust / so bistu schon kein glaubiger vnd bußfertiger mensch / vnd kanst dich auch der gnadenwahl Gottes nicht mehr getrösten. Sondern je mehr du diesen trost befindest in deinem hertzen / daß dich Gott zu Christo zeucht / vnd demnach zum ewigen leben hat erwehlet / je mehr thue fleiß (spricht der Apostel Petrus) daß du deinen beruff vnd erwehlung fest machest. Zwar in Gott dem HErrn ist aller glaubigen erwehlung fest vnd gewiß. Aber damit sie auch in deinem hertzen fest vnd gewiß sey / so mustu dich stets üben im glauben vnd guten wercken. Also also wirstu je lenger je mehr vergewissert werden deiner erwehlung: Also wirstu je lenger je fester schliessen können / auch du seyest in der zahl der außerwehlten kinder Gottes / welche auß Gottes macht durch den glauben bewahret werden zur seligkeit.

1. Pet. 1: 10.

Ist derowegen das eine gottlose rede der spötter / wann sie die lehr von der gnadenwahl / hönisch außlachen / vnd sagen: Weils die meynung hat / daß die außerwehlten nit können verlohren werden / o so wil ich nur getrost sündigen / dann / bin ich außerwehlt / so werde ich doch selig werden / ich mache was ich wolle.

Antwort: Nicht also du eiteler mensch. Wenn dich Gott erwehlet hat / daß du solt selig werden / so hat er dich auch erwehlet / daß du solt heilig vnd vnsträfflich seyn / spricht der Apostel Paulus: nicht daß du solt ein böser bube seyn. Wann du nu keinen anfang der heiligung hast / auch keinen fürsatz / heiliglich nach Gottes willen zu leben / sondern viel mehr nach eigenem muthwillen in sünden fortzufahren: so hastu das kennzeichen nicht / vnd also auch den trost nicht / daß du außerwehlt seyest zum ewigen leben.

Eph. 1: 4.

Ach ja / möcht ein blödes gewissen gedencken / ich wolte gern die merckzeichen der außerwehlten kinder Gottes rechtschaffen an mir spüren vnd fühlen. Aber leider / wann ich mich vntersuche / so befindet sichs nur / daß noch alles schwach ding ist. Der glaub ist schwach: die heiligung ist gering.

Antwort: Bete fleissig / daß Gott / der dir das wollen gegeben hat / auch das vollbringen gebe. Er wirds auch thun / wenn du jhn drumb bittest / vnd wird vnter deß auch mit deiner schwachheit gedult haben. Nur hänge auch solcher deiner schwachheit nicht zu viel nach / sondern wehre dich wider fleisch vnd blut / so viel jmmer müglich: daß doch die sünde nicht vber dich herrsche. Ein solcher streit vnd kampff ist auch ein gewisses zeugnuß der kindschafft Gottes / vnd also der erwehlung zum ewigen leben.

Rom. 6: 12. Rom. 7: 14 15. 16. 17. 18. 19 20. 21. 22. 23. 24. 25.

Beschluß.

VNd diß habe ich zu besserer außführung der lehre von der gnadenwahl / welche Christus am ende des heutigen Evangelischen textes angerühret hat / kürtzlich anzeigen vnd erinnern wollen / nach anleitung des eilfften vnd zwelfften versickels auß dem verlesenen drey vnd dreissigsten psalm Davids.

Die summa gehet dohin / daß es einmal gewiß / daß ein gnadenwahl sey / das ist / daß Gott von anbegin der welt / ja ehe der welt grund geleget worden / jhm gewisse völcker außerkohren hat / welchen er sich in gnaden offenbaren / vnd seinen Sohn Jesum Christum wolte zu erkennen geben durch die predigt seines heiligen wortes: vnd daß er auß denselbigen völckern auch gewisse menschen erwehlet / in deren hertzen er durch das gepredigte wort kräfftig vnd thätig seyn / glauben / liebe / hoffnung vnd gedult darinne wircken / vnnd sie entlich ewig wolte selig machen.

Die hauptvrsache solcher wahl / ist eintzig vnd allein das wolgefallen Gottes. Nichts hat Gott in den völckern / nichts hat er in den personen ersehen können / dodurch er were bewogen vnd vervrsacht worden / diß volck für jenem / diesen menschen für jenem zu erwehlen. Sintemal alle völcker vnd menschen von natur vnter der sünde / vnd also in gleicher verdamnüß gelegen sind. Do muß aller ruhm vns benommen / vnd Gott dem HErrn allein gegeben werden.

Vnd diese lehre sollen wir gern predigen/gern auch hören predigen in der kirche Gottes: weil Gottes ehre dadurch gepriesen wird: weil die menschen dadurch demütig gemacht: weil auch vnser trost dadurch fest gemacht wird.

Last vns zum beschluß lob vnd danck sagen dem ewigen vatter vnsers HErren Jesu Christi/daß er auch vns zu seinem volck angenommen vnd berufen/auch vns durch Christum erwehlet hat/ ehe der welt grund gelegt worden/ vnd vns verordnet zur kindschafft gegen jhm selbst/durch Jesum Christ/ nach dem wolgefallen seines willens/ zu lob seiner herrlichen gnade/ durch welche er vns hat angenem gemacht in dem geliebten.

Derselbige trewe Gott wolle vns in vnserm heiligen glauben vollents zubereiten/ stercken/ kräfftigen/ gründen/ biß auff den grossen tag Jesu Christi: vff daß wir alß dann das ende vnsers glaubens/ das ewige leben davon bringen mögen. 1. Cor. 1: 8. 1. Thess. 5: 23.24.

Getrew ist der vns beruffen hat/der wirds auch thun/Amen/Amen.

Am Sontag Sexagesima.

Evangelium Luc. 8. vers. 4.

Vom sämann vnd viererley äckern.

Text.

Auß dem 119. Psalm/ vom 57. biß zum 64. versickel.

In dieser predigt wird erkläret/was das für frucht sey/ welche vff dem guten acker/ das ist in den hertzen der rechtschaffenen zuhörer göttliches worts auffgehet: wie hoch dieselbige frucht zu achten: vnd wie einer dozu gelangen könne/ daß er solche frucht bringe.

57 ICh hab gesagt: HErr/ das sol mein erbe
seyn/ daß ich deine wege halte.
58 Ich flehe für deinem angesicht von gan-
tzem hertzen/ Sey mir gnedig nach deinem wort.
59 Ich betrachte meine wege/ vnd kehre meine füsse
zu deinen zeugnüssen.
60 Ich eile vnd seume mich nicht/ zu halten deine ge-
bott.
61 Der gottlosen rotte beraubet mich: Aber ich ver-
gesse deines gesetzes nicht.
62 Zur mitternacht stehe ich auff/ dir zu dancken für
die rechte deiner gerechtigkeit.
63 Ich halte mich zu denen/ die dich fürchten/ vnd dei-
nen befehl halten. (rechte.
64 HErr/ die erde ist voll deiner güte/ Lehre mich deine

Außlegung.

DAs ist wol ein schön spectakel gewesen/ da Christus mit viel tausend menschen vmbgeben/ das Evangelium geprediget/ vnnd den leuten die schöne gleichnüß vom sämann vnd vielerley äckern fürgelegt hat/ jhnen anzuzeigen/ wie vnnd vff was weise sie Gottes wort solten hören.

Noch heutiges tages ists ein schön spectakel/ wenn wir in den offentlichen versamlungen der glaubigen/ hauffenweiß zusammen kommen/ vnnd Gott den HErrn in seinem heiligen wort hören reden/ von allen denen dingen/ welche vns zu wissen nötig seyn/ wenn wir wollen selig werden.

Obs aber wol ein fein ding ist/ Gottes wort zu hören/ so ists doch nicht gnug zur seligkeit.

Denn (wie wir eben auß der heutigen Evangelischen parabel vnd gleichnüß zu vernemen haben) es hören viel leute Gottes wort/ die doch neben dem ewigen leben werden hingehen.

Die erfahrung gibts auch. Judas hatte viel schöner predigten von Christo gehöret/ ja er hatte selbst geprediget/ vnd ist doch nicht selig worden. Simon der zauberer hatte viel schöner predigten von dem Apostel Petro gehöret/ vnd ist doch verdamt wordē.

Luc. 8: 18. So heists derhalben: Sehet wol zu/ wie jhr höret: inmassen der HErr Christus auch im heutigen Evangelio vermahnet/ vnd mit solcher vermahnung seine predigt beschlossen hat.

Alsdann aber werden wir recht vnd seliglich hören das wort Gottes/ wenn wir werden frucht bringen/ die Gott gefällig/ vns selbst ersprießlich/ vnd vnserm nechsten erbewlich ist. Denn das ist der gute acker: das seynd die rechtschaffene Christen/ die Gott lieb hat: welche das wort Gottes nicht allein hören/ sondern auch bewahren in einem feinen guten/ das ist/ glaubigen vnd gehorsamen hertzen/ vnd frucht bringen in gedult.

Vff daß wir nu ein solcher guter vnd fruchtbarer acker sein mögen: so last vns kürtzlich vernemen auß dem verlesenen text/

I. Welches dann die frucht sey/ die Gott der HErr von vns fordert: vnd wie viel daran gelegen/ wie hoch es zu schätzen sey/ wann einer diese frucht trage.

II. Wie mans jnnermehr dahin bringen könne/ daß solche frucht auff dem acker vnsers hertzens auffgehe/ vnd daher wachse/ Gott zu ehren/ vns selbsten zur seligkeit.

Vom Ersten.

I. BElangend den ersten punct/ nemlich/ was doch der HErr Christus für frucht meyne/ wenn er sagt/ der gute acker/ die rechtschaffene zuhörer göttliches worts bringen frucht in gedult: so haben wir solches auß den verlesenen worten gar fein zu vernemen. Denn do macht der prophet/ der diesen psalm gestellet hat/ dieselbige frucht namhafftig/ da er spricht/

HErr/ Ich halte deine wege.

Das heist frucht tragen/ die Gott gefällig ist/ Gottes wege halten: nicht allein wissen

vnd ver-

vnd verstehen/sondern auch thun den willen Gottes. Der Apostel Paulus redet also davon/vnd erkläret noch besser/was da heisse Gottes wege halten: Das ist die hauptsumma des gebotts/liebe von reinem hertzen/ vnnd von gutem gewissen/vnnd von vngeferbtem glauben. Johannes fassets auch also zusammen: Das ist Gottes gebott/sprichter/daß wir glauben an den namen seines Sohns Jesu Christi/vnd lieben vns vntereinander.

1. Tim. 1: 5.

1. Joh. 3: 23.

So ist nun das die frucht/welche von denen erfordert wird/die ein guter acker seyn/ vnd Gottes wort seliglich hören wollen: Mit zweyen worten/ Glaube vnd liebe/oder/glaube an Christum/vnnd fleiß zu guten wercken. Wer dem nachkomt/wer sich im glauben vnd in guten wercken vbet/der helt Gottes wege/er wandelt in denselbigen/ wie allhie der prophet redet.

Vnd dorumb ists Gott dem HErrn zu thun: dorumb leset er vns sein wort predigen/vff daß wir frucht bringen/dadurch er geehret werde. Dann dorinne (spricht Christus beym Evangelisten Johanne) wird mein vatter geehret/daß jhr viel frucht bringet.

Joh. 15. [8.]

Ja eben dorumb hat Gott der ewige vatter seinen Sohn für vns gegeben/vff daß wir solche frucht tragen/ Dozu (spricht der Apostel Paulus) ist erschienen die heilsame gnade Gottes/daß wir sollen verleugnen das vngöttliche wesen/vnd die weltliche lüste/vnnd züchtig/ gerecht/vnd gottselig leben in dieser welt/vnd warten auff die selige hoffnung/vnnd erscheinung der herrligkeit des grossen Gottes/vnd vnsers Heylands Jesu Christi. Eben dorumb hat der Sohn Gottes sein leben für vns gegeben/vff daß er ein volck hette/das da fruchtbar were in guten wercken: wie der Apostel ferner sagt: Christus hat sich selbst für vns gegeben/auff daß er vns erlösete von aller vngerechtigkeit/vnd reinigte jhm selbst ein volck zum eigenthumb/das fleissig were zu guten wercken.

Tit. 2. 11.

Ibid. v. 14.

II.

Wie hoch aber diese frucht zu achten sey/die frucht des glaubens vnd der wahren gottseligkeit/das gibt der prophet gnugsam zuverstehen/da er spricht:

> Ich habe gesagt/HErr/das sol mein erbe seyn/daß ich deine wege halte.

Als wolt er sagen: Andere mögen sich selig schetzen/wann sie viel zeitlicher güter ererben/wann jhnen groß reichthumb zufelt. Ich trachte nur darnach/daß ich Gott recht erkennen/vnd/wann ich jhn erkandt habe/jhm recht dienen möge nach seinem heiligen wort vnd willen. Das halte ich für das höchste gut/wann ich das haben kan/vnnd mich Gott nur so selig seyn lest/daß ich in seiner erkantnüß vnd furcht möge einher gehen/so achte ich mich reich gnug/selig vnnd herrlich gnug/vnd frage alsdann nach aller welt reichthumb/pracht/macht vnd herrligkeit so viel als nichts.

Das das last vns wol mercken/liebe Christen. Das gröste reichthumb/das stattlichste erbe/das einem menschen in dieser welt kan zufallen/ist gottesfurcht.

Die weltkinder glauben das nicht. Aber doch ists die warheit. Der prophet bezeugets alhie klärlich/oder viel mehr Gott der HErr durch den mund des propheten.

Vnd zwar wann wir der sache recht nachdencken/so befind sichs auch nit anders. Es ist doch kein erbtheil in dieser welt/dem diß erbtheil nicht were vorzuziehen.

Andere erbtheil sind also beschaffen/daß sie der mensch nicht allezeit kan bey sich haben. Diß erbtheil kan der mensch allezeit mit sich tragen/vnd gewünschten nutzen davon haben/er sey wo er wolle.

Alle andere erbtheil können vom fewer verzehrt/vom wasser verschwemt/von den dieben gestolen werden: Diß erbtheil kan kein fewer verzehren/kein wasser verschwemmen/kein dieb kan es vns stelen.

Matth. 5: 19.

Alle andere erbtheil können von den feinden geplündert/verherget vnnd verderbet werden: Diesem erbtheil kan kein feind schaden thun.

Luc. 19: 41.

Alle andere erbtheil/wann sie gleich groß vnd herrlich seyn/so werden sie aber auch mit grossem kummer vnd sorgen besessen: Diß erbtheil aber besitzen wir mit frewd vnnd wonne.

Matt. 6. 25

Alle andere erbtheil erfrewen vns nur wann wir leben vnd gesund seyn: Diß erbtheil erfrewet vns auch wann wir kranck seyn/ja auch wann wir im tode ligen.

Luc. 16: 19.

Vff alle andere erbtheil folget gemeiniglich trawrigkeit / weil die menschen grosse güter mißbrauchen zu grossen sünden / welche darnach ein verwundtes gewissen / ein trawriges hertz vervrsachen: Auff diß erbtheil aber folget das ewige leben / ewige freude / ewige seligkeit vnd herrligkeit.

So last vns derhalben nach diesem erbe mit höchstem fleiß tracheen. Last vns zusehen / daß wir also Gottes wort hören / daß wir auß einer jeden predigt jrgend eine gute frucht / einen guten nutzen mit anheim tragen / das ist / daß wir bald diesem / bald jenem lasster steuren vnd wehren / vnd vns also das angehörte wort Gottes recht zu nutze machen / zur besserung vnsers lebens / zum trost vnsers gewissens. Also werden wir rechtschaffene zuhörer seyn / vnd wird vns die anhörung Göttliches worts nicht zur verdamnüß / sondern zur seligkeit gereichen.

Vom Andern.

WIe machen wirs aber nun / daß solche gewünschte frucht vff dem Acker vnsers hertzens wachse vnd herfür grüne?

I. Hört wie es der fromme prophet gemacht hat.

HErr Gott / sprichter / Ich flehe für deinem angesicht von gantzem hertzen.

Joh. 4. 6. 7. Es gemahnet mich des propheten alhie / wie des Samaritischen weiblins / von welcher bey dem Evangelisten Johanne zu lesen ist. Derselbigen hatte Christus ein schöne predigt gethan / beym Jacobsbrunn / von den lebendigen wassern / das ist / von den wassern des heiligen Geistes: do er jhr zuverstehen gegeben / er hette rechtschaffen gut wasser / welcher mensch desselbigen wassers trincken würde / den würde nimmermehr dürsten / ja das wasser würde in jhm ein brunn werden / vnnd quellen biß ins ewige leben hineyn. Wie das weiblin das hörete / bekam sie also bald ein verlangen nach solchem wasser des lebens / vnnd bat Christum / (wiewol sie seine meynung noch nicht recht verstundt:) Joh. 4: 15. HErr / sagte sie / Gib mir dasselbige wasser / auff daß mich nicht dürste / daß ich nicht hieher kommen müsse zu schöpffen.

Eben also gehets alhie vnserm propheten. Als er sich des stattlichen erbes erinnert / welches bestehet in haltung der wege / das ist / der gebott vnd satzungen Gottes: bald ist er her / vnd seufftzet zu Gott / Ach HErre Gott gib mir dasselbige erbe / das ist / Gib mir ein solch hertz / das da lust habe zu deinen zeugnüssen / das dir vertrawe / dir diene / dich ehre vnnd fürchte.

Vnnd das bittet er nicht so oben hin / vnnd auß einer fliegenden andacht: sondern er flehet deßwegen für dem angesicht Gottes. Ja / er bittets von gantzem hertzen: es ist jhm ein rechter ernst. Von hertzen sehnet er sich nach dem schönen erbfall / dessen er allererst gedacht hatte.

Vnd weil er wol wuste / daß Gott niemand schuldig were solch erbe zu geben / sondern daß ers auß gnaden gebe / wem er wolle / derowegen setzt er hinzu:

HErr sey mir gnedig.

Als wolt er sagen: Erweise mir doch die gnade / vnd lencke mein hertz zum glauben / vnd zum heiligen gehorsam gegen deinen gebotten.

Also sehen wir / wo wirs suchen müssen / wann wir des schönen erbes theilhafftig werden / fruchtbar werden sollen in guten wercken: Nemblich / wir müssens suchen bey Gott dem HErrn / vnd zwar bey seiner gnade vnd barmhertzigkeit.

Luc. 8: 10. Euch ists gegeben (sagte Christus zu seinen jüngern) zu wissen die geheimnüsse des reichs Gottes. Also heists viel mehr: Euch ist gegeben das wort Gottes nit allein zu wissen vnd zuverstehen / sondern auch darnach zu leben / vnd rechtschaffene Gott wolgefellige früchte zu tragen. Niemand kan das von sich selbst haben: Gott muß es geben.

Last vns derhalben nach dem exempel des propheten stets beten vnd seufftzen zu Gott dem HErrn: laßt vns flehen für seinem angesicht von gantzem hertzen/daß er die hertliche gnad auch vns widerfahren lasse/vnd von oben herab vnsere hertzen wolle befeuchten vnd fruchtbar machen durch seinen heiligen Geist/vff daß wir lust vnd liebe bekommen in seinen wegen zu wandeln/vnd zu thun was für jhm gefellig ist.

Es helt aber der prophet Gott dem HErrn auch eine vrsach für/ damit er jhn gleichsam zwinget vnd nötiget/daß er jhn seiner bitt geweret.

Sey mir gnedig/spricht er/nach deinem wort.

Als wolt er sagen/Du hast mirs verheissen/die gnade hastu mir zugesagt/daß du mich mit deinem heiligen Geist regieren/vnd auff deinen wegen leiten wollest. Vmb dieses deines worts willen thue es: du wirst ja dein wort an mir wahr machen.

Das ist die art des waren glaubens/daß er ein wort Gottes vfffasset/helts darnach Gott dem HErrn für/vnd fasset jhn damit/helt jhn auch damit.

So thet David im siben vnd zwantzigsten psalm: da er hefftig verfolgt/ vnnd vff allen seiten geplagt vnd geängstiget ward/da ergriff er das wort der verheissung Gottes/ HErr Gott sagt er/Mein hertz helt dir für dein wort/Jhr solt mein antlitz suchen. Nu wolan/ ich suche jetzund dein antlitz/ich schreye zu dir in meiner not vnd anligen. So wirstu nu deines worts ingedenck seyn/vnd mich gnediglich erhören. Psal. 27:8.

So thet der alte Simeon. Gott hatte jhm verheissen/er solte nicht sterben/er hette dann zuvor mit seinen augen gesehen/den Messiam/den heyland der welt. Wie er nu den gesehen hatte: bald ist er drauff her/vnd helt an vmb ein fröliches sterbstündlein: HErr/ Nu laß deinen diener in friede fahren/wie du gesagt hast. Du hast mirs zugesagt/wann ich deinen Sohn im fleisch würde gesehen haben/so solt ich darauff mit fried vnd frewd von hinnen fahren Nu/das eine hastu mir widerfahren lassen/Meine augen haben deinen heyland gesehen. Ey so wollestu nu das ander wort auch wahr machen/vnd mich frölich vnd selig lassen einschlaffen/in wahrem vertrawen vff den heyland/den du mir vnnd allen glaubigen geschenckt hast. Luc. 2:29.

Ist ein grosses/daß wir Gott also fassen vnnd halten können bey seinem wort/bey seiner zusag vnd verheissung. Do ist Gott gleichsam vnser gefangener. Er hat sich vns gefangen gegeben in seinen verheissungen. Wann wir jhm die fürhalten/mit wahrem glauben/so kan er nicht fürüber/er muß halten was er versprochen hat/er muß thun/wie er geredt/vnd wie wir geglaubet haben. Dannher wir lesen in den Evangelischen historien/daß Christus bald diesen/bald jenen glaubigen mit diesen schönen worten von sich gelassen: Gehe hin/dir geschehe wie du wilt: dir geschehe wie du geglaubet hast: dein glaube hat dir geholffen. Luc. 17:19.

So sollen wir dann billich desto freudiger vnd gehertzter Gott den HErrn anlauffen mit vnserm gebett/vnd in völligem vertrawen vff sein wort vnd zusag/jn anschreyen/ bitten vnd flehen/daß er in vns wircken wolle durch seinen Geist/auch erhalten vnd vermehren/waren glauben/vnd einen hertzlichen fürsatz nach seinem willen zu leben. Das sol vnser täglicher wunsch seyn/daß ein jeder mit David seufftze:

HErr thue meine lippen auff/daß mein mund deinen ruhm verkündige. Psal. 51:17.
Regiere mich/HErr/nach deinem wort.
O Herr/weiß mir deine wege. Psal. 86.11.
Daß ich gehe der warheit stege:
Halt mein hertz dohin allein/
Daß ich fürcht den namen dein.

Wir müssens aber bey dem gebett nicht bewenden lassen: sondern wann wir vnsere seufftzen zu Gott gethan/vnd jhn vmb seine gnad vnd beystand ersucht haben/so mussen wir darnach auch das vnsrige thun/müssen auch hand anlegen/das ist/ vns dahin bearbeiten/keinen fleiß noch mühe sparen/damit wir das köstliche erbe an vns bringen/vnd in des HErrn wegen wandeln/das ist/in wahrem glauben vnd bußfertigkeit mögen erfunden werden. I I.

Dozu gehören dann die mittel / welche vnser prophet gebraucht hat: welche wir auch an die hand nemen sollen/wann wir im glauben je lenger je stercker/ im gehorsam je lenger je williger vnd frewdiger werden wollen. Von welchen mitteln wir jetzt kürtzlich/ nach anleitung des verlesenen texts wollen erinnern.

Das muß nu in alleweg seyn. Was rechtschaffene Christen seyn/die beten nicht allein vmb den heiligen Geist/vmb vermehrung des glaubens vnd der wahren gottseligkeit: sondern sie bemühen sich auch selbst/daß sie im glauben vnd gottseligkeit je lenger je mehr wachsen vnd zunemen mögen. Die heuchler können sonst auch beten/vnd wenden oft für/ sie ruffen Gott fleissig an/daß er sie wolle für sünden bewaren / vnd mit seinem Geist regieren: Aber/daß sie sich auch selbst für sünden hüten/ vnd hingegen sich der gottseligkeit befleissigen solten / daß sie sich ein wenig wehren solten wider die versuchungen des Satans/ wider die anreitzungen des sündlichen fleisches / wider die verführungen der bösen welt/das begeren sie nicht zu thun: sondern fahren jmmer getrost fort / wo nicht in offentlichen/ doch in heimlichen sünden vnd schanden. Das heist je Gottes des HErren gespottet.

Wann ein kärrner / da er etwan in einer grube stecken blieben / Gott anruffte vnnd spreche/O lieber Gott hilff mir auß der gruben: wolte aber selbst keine hand anlegen/sondern trette noch auff das radt/vnd stiesse den karn tieffer in koth hineyn: würde nicht jederman sagen/der mensch spottet Gottes mit seinem gebett? Vnd was kan man anders sagen von denen/welche täglich beten / Himlischer vatter / Dein nam werde geheiliget/ das ist/Gib gnad/daß wir dich nicht allein mit dem munde / sondern auch mit vnserm gantzen leben heiligen/ehren/vnd preisen/behüte vns für aller gottlosigkeit: wollen aber vnterdessen keinen fleiß ankehren/das jenige zu fliehen vnd zu meiden / was zu gottlosem leben vrsach vnnd anlaß gibt / ja schlagen sich noch wol muthwilliger weise zu den gottlosen weltkindern/vnd lauffen mit jhnen in das wüste vnordige wesen?

Jac. 4:7. Summa: Es heist/wie der Apostel Jacob vermanet/ Widerstehet dem Teuffel vnnd seinen wercken/ widerstehet jhm/so fleucht er von euch.

Act. 2:40. Es ist nicht gnug/daß du sagest/ Hilff mir Gott/daß ich from werde: sondern du must dir auch selbst helffen/das ist/helffen lassen. So schrie der Apostel Petrus den Juden zu: Last euch helffen / lieben leute/das ist/folget gutem rath/thut busse/vnd glaubt dem Evangelio. Vnd das kan ein jeder thun/dem Gott einen anfang gegeben/vnd gleichsam die erstlinge seines Geistes verliehen hat/ daß er weiß/welches da sey der heilige vnd wolgefellige Gottes wille/ vnd wie herrlich die gottseligkeit belohnt/wie schrecklich die gottlosigkeit solle gestrafft werden. Darumb spricht Christus beym Evangelisten Matthæo: Rom. 12:1. Matt. 25:29. Wer da hat/dem wird gegeben werden: das ist/Wer die erste gnad wol anlegt/dem wird Gott die zweyte/dritte/vierdte gnad auch geben. Wann sich der mensch befleißt / Gott dem HErrn trewlich vnd auffrichtig zu dienen/auch nach der geringen erkantnüß/die er noch zur zeit hat: so wil jhm Gott seine gnad von tag zu tag vermehren/vnd jhm fein forthelffen durch seinen heiligen Geist/daß er je lenger je weiter kommen wird im lauff der wahren gottseligkeit.

Nun/welchs sind dann die mittel / dadurch ein mensch dozu gelangen kan/daß er nicht allein Gott vmb hülffe anruffe/sondern auch jhm selbst helffe / sich selbst auffmuntere zum glauben vnd zu wahrer busse?

I. Do last vns auffmercken. Der mann Gottes ist vns hierin fein mit seinem exempel vorgegangen. Jhm sollen wir nachfolgen.

Ich betrachte/spricht er/meine wege/vnd kehre meine füsse zu deinen zeugnüssen.

Ich betrachte meine wege/das ist / Ich gebe wol achtung auff mein thun vnd wesen / was ich für ein leben führe: halte es gegen dem gesetz Gottes/ vnd sehe / obs auch demselbigen gemäß sey. Item: Ich bedencke/wo es hinauß wil/was es für ein ende nemen wer-

de/vnd

de/vnd ob ichs heut oder morgen werde verantworten können für dem richterstul Gottes/ was ich thue vnd fürneme.

O wie ist das so ein heilige vnd selige sorgfeltigkeit. Was du thust/spricht Syrach/ so bedencke das ende/so wirstu nimmermehr vbels thun. Dannher bat Moses in seinem vnnd aller Israeliter namen / Gott wolte jhnen diese himlische klugheit ins hertz geben: HErr lehre vns bedencken/daß wir sterben müssen/auff daß wir klug werden. Daß wir klug werdē/ spricht er/Als wolt er sagen/damit wir doch nicht so nerrisch seyn/vnd bald vff eins vnnd das ander fallen/was vnserm fleisch wol thut/sintemal wir sonst durch die zeitliche/kurtze ergetzung der sünde/vns in ewige schmertzen vnd trawrigkeit stürtzen würden. Eben dorumb hielt auch David an bey Gott dem HErrn: HErr/sagt er/lehre mich doch/ daß es ein ende mit mir haben muß/vnd mein leben ein ziel hat/vnnd ich davon muß. Als wolt er sagen: Wann ich nur mit den gedancken stets vmbgehen kan / so wird mir der kützel der sünde wol vergehen/ vnd werde mich durch die exempel der bösen welt nicht leichtlich verführen lassen.

Syr. 7:39.

Psal. 90:12.

Esa. 39: 5.

Wir lesen bey dem propheten Jeremia/daß Gott eine schwere klage führet/vber die Juden/daß sie so gar vnbesonnener weise dahin lieffen auß einer sünd vnd vngerechtigkeit in die ander/vnd nicht einmal in sich selbst giengen/sich eines bessern zu bedencken. Keiner/ spricht er/ ist/dem seine boßheit leid were: Keiner ist/der da spreche/ was mach ich doch?

Jere. 8: 6.

Aber wie viel sind deren noch heutiges tages / welche den vnartigen Juden dißfals nachschlagen/in dem sie vff jhren bösen wegen dermassen / gleichsam vnsinniglich fortlauffen vnd fortrennen/daß/vnangesehen sie ohn vnterlaß auß Gottes wort angeschrien vnd gewarnt werden/sie dannoch nicht einmal sich begeren vmbzusehen/ vnd sich ein wenig zu bedencken zugeschweigen/daß sie den weg der sünde vnd verdamnüß fahren lassen/vnd sich lencken solten zu dem weg der gerechtigkeit vnd des lebens!

Vff daß nu Gott nicht vervrsacht werde/vber vns auch also zu klagen / wie er vor zeiten vber das halßstarrige Israelitische volck geklagt hat/so last vns vnser selbst / vnnd vnsers eignen heils besser warnemen / last vns nicht gleich werden den gottlosen sicheren weltkindern/sondern viel mehr nachfolgen dem exempel des propheten alhier / fleissig vnsere wege betrachten/vnd vnsere füsse kehren zu den zeugnüssen Gottes. Last vns alle tage die rechnung/vnd den vberschlag bey vns selbst machen/daß ein jeder gedencke: Lieber/ wie hastu heute gelebt? wie hastu diesen tag zugebracht? Bistu auch vff dem rechten wege? wird Gott auch mit dir/vnd mit deinem thun zu frieden seyn? Befinden wir dann/ daß wir etwan irre gangen/vnd vff den weg der sünder gerathen/so last vns bey zeit vmbkehren/vnd acht haben/daß wir ins künfftig vns desto fleissiger fürsehen / desto eyfriger wandeln vff Gottes wegen / vnnd von denselbigen nicht abschreiten / weder zur rechten noch zur lincken.

Das ist das erste mittel zur gottseligkeit zu gelangen / vnnd darinnen standhafftig zu verharren/nemlich/daß einer stettigs betrachte seine wege/das ist/sein leben vnd wandel/vnd sehe/obs mit dem gesetz Gottes vbereinstimme oder nicht.

Ferner spricht der prophet:

Ich eile/vnd seume mich nicht/zu halten deine gebott.

Das ist ein schön wort. Die Papisten hengen das Evangelium Johannis an hals: damit wollen sie fieber/vnd weiß nicht was mehr vertreiben. Viel besser thun wir/wann wir diese güldene wort an vnser hertz hengen: domit werden wir steuren der faulheit vnnd nachlessigkeit im Christenthumb/die sich sonst gar bald in vnsere hertzen einschleicht.

2.

Ich eile vnd seume mich nicht. Das sol eines jeden frommen Christen reim seyn. Ja das sol seine fürnembste arbeit seyn/daß er sich mit fleiß schicke zum dienst Gottes/vnd seine busse nicht auffschiebe biß morgen oder vber morgen. Dann es ist grosse gefahr dabey. Wann einer hie faul vnd nachlessig ist / so kans leicht geschehen / daß die himmelthür zugeschlossen werde / vnd also der mensch müsse außgeschlossen seyn auß dem reich Gottes.

Christus hat vns das mit grossem ernst fürgehalten im dreyzehenden capitel Lucæ da er gefraget ward/ob er dann meynte/daß wenig leute würden selig werden? do gab er die antwort drauff: Ringet darnach/daß jhr durch die enge pforten eingehet: Dann viel werden (das sage ich euch) darnach trachten/wie sie hineyn kommen/ vnd werdens nicht thun können. Worumb das? Ey dorumb/weil sie keinen rechten ernst brauchen werden / jmmerdar meynen werden/es sey noch zeit gnug darauff zu dencken/wie man busse thun / vnnd selig werden möge. Summa/sie werden sich nicht eilen wollen: vnnd also werden sie die gnaden zeit lassen fürüber rauschen. Darnach/wann der haußvatter die thür wird zugeschlossen haben/do werden sie dann kommen (spricht Christus ferner an gemeldtem ort/) vnd werden anfahen draussen zu stehen/anzuklopffen/vnd zu sagen/HErr/HErr thue vns auff. Aber er wird antworten vnd sagen: Ich kenne ewer nicht/wo jhr her seyd. Vnnd ob sie schon werden einwenden/ Ey HErr/ wir haben doch für dir gessen vnd getruncken/vnd auff den gassen hastu vns gelehret: so wird er sie nichts desto weniger abweisen/vnd sagen: Ich sage euch/ ich kenne ewer nicht/weichet alle von mir jhr vbelthäter.

Luc. 13:23.

Last vns derhalben zusehen/daß wir vns ja nicht verspäten/daß nicht jemand Gottes gnade verseume/wie der Apostel warnet/in der epistel an die Hebreer. Viel mehr last vns folgen der vermahnung des heiligen Geistes/ Heute/heute/wann wir die stimme des HErren hören/ so last vns vnsere ohren vnd hertzen nicht verstopffen. Last vns busse thun/ vñ Gott dienen/weil es noch heute heist/weil die thür der gnaden offen stehet / vnd vns Gott seine gnad lest anbieten im Evangelio. Also werden wir auch gnad finden / vnd barmhertzigkeit empfahen/auff die zeit/wann vns hülff wird not seyn.

Hebr. 12:15.

Psal. 95:7. Heb 3:7.

Heb. 4:16.

Höret aber/was der mann Gottes noch weiter sagt/

3. Der gottlosen rotte beraubet mich: Aber ich vergesse deines gesetzes nicht.

Es scheint/als ob dieser hundert vnd neuntzehende psalm zur zeit der Babylonischen gefengnüß gestellet worden/da die glaubigen von hauß vnnd hoff vertrieben / in elender dienstbarkeit leben müsten/vnd aller jhrer güter beraubet waren. Do sagt nu der fromme mann/er lasse sich das nicht jren/er vergesse drumb nicht des gesetzes Gottes / er wolle nichts desto weniger standhafftig verharren bey dem Gott Israels.

Das ist nu auch hoch von nöten / wann einer Gott recht dienen wil / daß er sich wapne mit einem solchen sinn/daß er nemlich in lieb vnd leid außhauren / vnd sich auch durch verfolgung vnd anfechtung nicht wolle lassen abwendig machen von der wahren gottesfurcht.

Viel leut fangen zwar wol an: Aber wann ein wenig eine hitze komt / eine hitze der trübsalen vnd anfechtungen/daß man etwas leiden sol wegen der ehre Gottes / so wollen sie also bald hand vnd füsse sincken lassen. Das seyn die zärtlingen / die weiche Christen / welche der HErr Christus im heutigen Evangelio verglichen hat einem steinichten acker/ welcher zwar oben ein wenig erde hat/vnd derhalben das außgesäete körnlin annimt: weil aber der boden gar steinicht ist/ so kans nicht vnter sich wurtzeln / vnd also auch nicht in die höhe wachsen/oder/do etwas auffgehet/so gibts doch lähre ähren / vnnd muß verwelcken/so bald die sonne heiß drauff scheint. Also werden leut gefunden/die zwar gern sich bekennen zu Christo vnd seinem Evangelio / so lang sie bey solcher bekantnüß gute tage haben können. So bald aber ein hitze der verfolgung oder anderer trübsalen außzustehen ist/so prellen sie zurück/vnd fallen ab wie das wurmstichige obst: Geben damit an tag/ daß sie harte steinichte hertzen haben / in welchen Christus nie ist eingewurtzelt gewesen durch wahren glauben/vnd derhalben auch die frucht der standhafftigen bekantnüß Christi nicht hat können erfolgen.

Nicht also ist vnser prophet gesinnet. Ob er wol beraubet worden von der rotte der gottlosen: ob er wol hefftig verfolget worden: so hat er jhm doch einen solchen sinn vnd muth gefasset/daß er sich doran nicht kehren/sondern einen weg als den andern standhafftig bey der wahren religion verbleiben/vnd im geringsten nicht abweichen wolte von dem gesetz des HErren.

Soll sich einer nu durch verfolgung nicht lassen jrre machen in der gottesfurcht: ey so soler sich viel weniger jrr machen lassen durch leichte anreitzungen/durch die lüste des fleisches/durch die exempel der gottlosen welt. Do muß sich ein Christ dohin resolviren vnd gefaßt machen/daß er jhm ehe selbst wehe thun/den Satan vnd die gantze welt ehe erzürnen woit/ehe er im geringsten wolle abtretten von den gebotten Gottes.

Das ist es/das der HErr Christus von vns begert / wann er sagt/ Wer mein jünger sein wil/der verleugne sich selbst/vnd neme sein creutz auff sich/vnd folge mir. Wir sollen vns selbst verleugnen. Vnser fleisch vnd blut ist vns lieb: die welt ist vns lieb / vnd jhre lüste. Aber das muß verleugnet seyn / spricht Christus. Wir müssen thun/als wüsten wir nichts davon/als gienge es vns nichts an. Summa: vnsere vernunfft / vnd alle vnsere sinne müssen wir gefangen geben in den gehorsam des HErrn Jesu. Das heist/sich selbst verleugnē/ vnnd Christo nachfolgen. Ein solcher mensch sagt darnach mit dem Apostel Paulo: Die welt ist mir gecreutziget/ vnd ich der welt/ das ist/ Ich hab nichts mit der welt zu schaffen/ so hat sie auch nichts mit mir zu schaffen/ Ich weiß von nichts/als von dem creutz vnsers HErrn Jesu Christi/ deß wil ich mich rühmen/ deß wil ich mich tröstē vnd frewen / es gehe mir auch so vbel/als es jmmer wolle.

Matth. 16: 24.

Gal. 6: 14.

Der prophet fehrt fort/vnd erzehlt/was er noch weiter vor die hand neme/nur damit sein eyfer in der gottesfurcht nicht erkalte.

Zu mitternacht stehe ich auff (sprichter/) dir/ o Gott/ zu dancken für die rechte deiner gerechtigkeit.

Als wolt er sagen: Tag vnd nacht dencke ich darauff/ ich breche mir offt den schlaff mit den sorgen/wie ich dir/meinem Gott/recht dienen/vnd dir gnug dancken möge für die hohe gnad/deren du mich armen menschen hast gewürdiget/daß du mich mit deiner erkantnüß erleuchtet/vnd deinen heiligen willen mir geoffenbaret hast. Ach daß ich nur solcher gnad auch würdiglich wandeln/deinem mir geoffenbarten willen nachleben / vnd allezeit thun möchte/was dir gefellig ist!

Gibt so viel zuverstehen/daß er wacker sey in seinem gottesdienst/vnd sich hüte für sicherheit.

Das hat Christus allen seinen glaubigen befohlen. Sehet zu/ vnd wachet/ spricht er beym Evangelisten Marco. Vnd abermal: Was ich euch sage / das sage ich allē/ Wachet. Nicht hat er hiemit den leiblichen schlaff verbieten wollen. Das ist wol erlaubt / daß man dem leibe seine ruhe/ja seine ehre anthue / zu seiner notturfft / wie der Apostel Paulus redet. Sondern der HErr redet von einem geistlichen wachen/von dem wachen des hertzens vnd des gemüts: daß man nicht in sünden einschlaffe/nicht faul vnd schläffrig werde im gebett/vnd in andern stücken des wahren gottesdiensts. Darumb auch Christus beym Evangelisten Matthæo hinzusetzt: Wachet/dann jhr wisset weder tag noch stunde/in welcher des menschen Sohn kommen wird. Tag vnd stunde ist vns verborgen/zu welcher Christus kommen wird/nemblich/durch den jüngsten tag dieser welt/ oder aber durch den zeitlichen tod vnsers lebens ein ende zu machen. Do haben wir je grosse vrsach wacker zu seyn / in steetiger bereitschafft zu stehen/vnd mit hertz/sinn/mut vnd gedancken an Gott dem HErren zu hangen: damit ja nicht der jüngste tag vnsers todes (dann das ist eines jeden menschen jüngster tag) vns im sündenschlaff/ in sicherheit vnd vnbußfertigkeit ergreiffe. Dann do würde es vns gehen/wie den thörichten jungfrawen/welche/do sie vff den himlischen breutigam warten solten/alle miteinander entschlieffen/liessen jhre lampen (die lampen des glaubens vnd der liebe) verlöschen: plötzlich aber kam der breutigam/vnd wurden sie also außgeschlossen auß der himlischen hochzeit. Item / wie dem faulen knechte / welcher sagte: O mein herr komt noch lange nicht/ ließ es derhalben gut wetter seyn / fraß vnnd soff mit den trunckenen. Aber (sagt Christus drauff) sein herr wird jhm nur zu bald kommen/an dem tage/ da er sichs nicht versihet / vnnd zu der stunde / die er nicht meynet: vnnd wird jhn zerscheitern / vnnd wird jhm seinen lohn geben mit den heuchlern / da wird sein heulen vnd zähnklappen.

Marc. 13 33. 36.

Col. 2: 23.

Matth. 25: 13.

Matth. 25. 1.

Matth. 24. 48.

Vnd zwar/ wacht doch der Satan ohn vnterlaß / vns zu verderben / wie der Apo-

1. Pet. 5: 8. stel Petrus bezeuget/ daß er herumb gehe wie ein brüllender löwe / vnd suche/ wen er verschlinge: Wie viel mehr sollen dann wir wachen/ vns für diesem argen feinde fürsehen / damit er vns nicht ertappe/ vnd ins ewige verderben stürtze?

5. Endlich zeigt vns der prophet noch ein mittel/ an welchem auch vber die massen viel gelegen ist/ vnd in alleweg von denen muß in acht genommen werden / die das herrliche erbe der kinder Göttes besitzen/ vnd standhafftig bleiben wollen in der wahren gottseligkeit.

Ich halte mich/ spricht er/ zu denen / die dich fürchten / vnd deinen befehl halten.

Es muß einer zusehen/ mit was für leuten er vmbgehe. Dann wer sich zu gottlosen gesellet/ der kan leichtlich von jhnen angesteckt/ vnd zur gottlosigkeit auch allgemach verleitet werden. Prov. 22: 5 Stachel vnd stricke (spricht Salomon) sind vff dem wege des verkehrten: wer aber sich davon fernet / bewahret sein leben. Psal. 1: 1. Drumb wird vns auch in dem ersten psalm ein gottsfürchtiger mann also beschrieben/ daß er nicht wandele im rath der gottlosen / noch trette vff den weg der sünder/ noch sitze da die spötter sitzen: das ist/ er entschlegt sich der gottlosen/ der sünder/ der spötter/ vnd mag keine gemeinschafft mit jhnen haben.

Das bedachte der fromme David wol. Drumb/ als das land voller gottlosen war/ vnder der regirung des königs Sauls/ bevorab aber an dem königlichen hoff eitel gottlosigkeit im schwang gieng: do hielt er sich zu dem frommen Jonathan/ mit dem machte er freundschafft vnd brüderschafft: alle andere gottlose hofleut ließ er fahren. Psal. 101: 3 Vnd im hundert vnd ersten psalm erklärt er sich gar schön/ wie er seinen hoff bestellen/ was für leute er vmb sich haben wolte / wann er nu ins regiment würde eintretten: Ich hasse/ sagt er/ den vbertretter/ vnd lasse jhn nicht bey mir bleiben. Ein verkehrt hertz muß von mir weichen / den bösen leide ich nicht. Der seinen nechsten heimlich verleumbdet/ den vertilge ich. Ich mag des nicht/ der stoltze geberde vnd hohen muth hat. Meine augen sehen nach den trewen im lande / daß sie bey mir wohnen / vnd hab gern fromme diener Falsche leute halte ich nicht in meinem hause / die lügner gedeyen nicht bey mir. Frue vertilge ich alle gottlosen im lande / daß ich alle vbelthäter außrotte auß der statt des HErren.

Also sind gesinnet alle diejenigen / die Gott den HErrn lieb haben. Es muß auch seyn. Wann vns die gottesfurcht angelegen ist / so müssen wir traun meiden die gesellschafft der gottlosen/ vnd dagegen vns halten zu denen/ die den HErrn fürchten / vnd seinen befehl halten/ wie allhie der prophet redet: sonst werden wir gar schwerlich verharren können vff dem wege der gebotten Gottes.

Diß sind also die mittel/ durch welche ein mensch/ vermittelst der gnade Gottes im glauben vnd gottseligem wandel kan gestercket vnd erhalten werden.

Den beschluß macht der mann Gottes mit diesen sehnlichen worten:

HErr/ die erde ist vol deiner güte/ lehre mich deine rechte.

Er widerholet sein gebett. Weil er wol wuste/ daß doch alles bey Gott dem HErrn stünde/ vnd daß ohn seine hülff vnd beystand man weder anfangen / noch fortfahren oder beharren könne vff dem wege der gottseligkeit. Derowegen seufftzet er nochmals zu jhm/ seinem HErrn vnd Gott/ daß er/ wie bißanhero / also auch ins künfftig das beste thun/ vnd jhn durch seinen heiligen Geist vff ebener ban leiten vnd führen wolle.

Er setzt aber einen newen grund:

HErr/ die erde ist voll deiner güte/
Drumb/ so lehre mich deine rechte.

Wil so viel sagen: Du bist doch so ein gütiger Gott vnd vatter / daß du allen menschen auff erden/ ja allen creaturen guts thust. In allen deinen geschöpffen leuchtet deine güte herfür: Man sehe sich vmb in gärten vnd wisen/ in wälden/ allenthalben wird man zeugnüsse finden deiner gnedigen gegenwart/ vñ des reichen segens/ mit welchen du den gantzen erdbodē

schmückest

schmäckest vnd zierest/daß man bekennen muß / die erde sey voll deiner güte. Ey wann dann deine güte vber die gantze erde/vber berg vnd thal gehet/so wollestu sie auch vber mich gehen vnd schweben lassen. Du wollest nicht allein den erdboden/sondern auch mein hertz erfüllen mit derselben deiner himlischen gnad vnd güte: vff daß ich von tag zu tag in deiner furcht vnd in aller gottseligkeit möge wachsen vnd zunemen.

Ist ein feiner grund/ den wir auch können brauchen in vnserm gebett. Christus selbst hat also geschlossen: So jhr / die jhr arg seyd / könnet ewern kindern gute gaben geben / viel mehr/ viel mehr/ wird der Vatter im himmel den heiligen Geist geben denen die jn bittē. So können wir dann freylich für Gott den HErrn tretten / vnd also sagen: Himlischer Vatter/ weil du so gütig bist/daß du nicht allein vns menschen vnsere zeitliche nahrung/ sondern auch dem viehe sein futter gibst / vnd die gantze erde mit deiner güte erfüllest: ey so wirstu vns ja die geistliche notturfft auch nicht abschlagen/vnsere seelen wirstu ja auch settigen mit deiner gnad/vnd in vns schaffen/was für dir gefellig ist. Luc. 11:13.

Last vns doran dencken/ wann wir bey der lieblichen frülingszeit vff dem felde spatzieren/do vns alle creaturen gleichsam anlachen/weil alsdann die erde vfs new geschmücket/vnd gleichsam gekrönet ist mit der mannigfaltigen güte Gottes. Last vns alsdann auch diesen hertzlichen wunsch thun/vnd Gott bitten/weil er den erdbodem so schön zurichte/weil er so viel schöner gräßlin vnd blümlin herfür wachsen / alle bäume vffs new grünen vnd blühen lasse: so wolle er doch solche seine reiche güte auch an vnsern hertzen beweisen/dieselbigen befeuchten vnd fruchtbar machen durch seinen heiligen Geist / auff daß ein blümlin nach dem andern/eine schöne tugend nach der andern herfür grüne/vnd lieblichen geruch gebe/das ist/daß wir im glauben/ in der liebe/in der hoffnung/ in der gedult/vnd in allen Christlichen tugenden dergestalt zunemen mögen / daß er der ewige Gott dadurch geehret/vnser nechster aber erbawet vnd gebessert werde.

Beschluß.

Dis ist die kurtze erklerung des verlesenen textes.

Zu besserem verstand des heutigen Sontags Evangelij kome es vns gar wol/ was vns der mann Gottes in diesen kurtzen worten hat fürgehalten.

Christus bezeuget im Evangelio / Allein der mensch sey ein guter acker / ein rechtschaffener seliger zuhörer Göttliches worts/der da frucht bringe in gedult. Do müssen wir jenachfragen/was dann das für frucht sey/ die vff dem guten acker wechst / vnd die Gott von allen rechtglaubigen haben wil. Sehet / das hat vns der mann Gottes fein angezeiget. Wer Gottes wort also hören wil/daß es jhm nicht zur verdamnüß / sondern zur seligkeit gereiche/der muß zusehen/daß ers nicht allein höre/sondern auch darnach thue/ das ist/wie es vnser psalm kurtz hat angedeutet/es muß einer Gottes wege halten. Das ist die schöne frucht/an welcher Gott vnd alle fromme menschen ein hertzlich wolgefallen haben. Sie heist glaube vnd liebe. Wer im glauben vnd in der liebe/vnd also in gottseligem wandel sich übet / derselbige beweiset mit der that / daß er sey ein wolgebawtes fruchtbares ackerfeld des heiligen Geistes.

An dieser frucht ist so viel gelegen / daß auch der prophet / oder viel mehr Gott der HErr durch den propheten hat sagen dürffen/es könne dem menschen kein herrlicher vnd köstlicher erbe zufallen / als / wann ers dahin bringt / daß er in Gottes wegen wandele. Vnd sollen wir derhalben aller welt reichthumb vnd herrligkeit/wann keine gottesfurcht dabey ist/für kot/ja für lauter schaden vnd verlust halten / vnd eintzig vnd allein darnach trachten/daß wir den namen Gottes fürchten.

Weil aber gottesfurcht nicht von sich selbst wechst / sondern von Gott in die hertzen muß gepflantzet werden / so ist von nöten / daß wir / nach dem exempel des mannes Gottes/täglich Gott den HErrn drumb anruffen: Vnd dann/wann vns Gott die hand

beut/auch selbst vns bemühen/ vnd/ wie abermal der mann Gottes gethan hat / vns der mittel gebrauchen/dadurch gottseligkeit vermehret wird: Als / daß wir stettigs betrachten vnsere wege / das ist / vnser leben gegen dem gesetz Gottes halten / vnnd sehen / ob es auch mit demselbigen vber einkomme: Item / daß wir vns eilen/vnd beyleib vnsere busse nicht auffschieben von einem tag zum andern: Ja / daß wir auch zu mitternacht auffstehen/das ist/ allezeit wachen vnd beten / damit wir nicht in versuchung fallen: Vnd ob wir von der gottlosen rotte beraubet / oder sonst angefochten vnd verfolgt werden solten/ daß wir drumb nicht abtretten von der gottesfurcht: Endlich/daß wir vns stets halten zu frommen leuten / fliehen aber vnd meiden die gesellschafft der gottlosen.

Werden wir das thun/ so wird es Gott an seinem segen vnd benedeyung auch nit mangeln lassen. Wir werden das wort Gottes nicht vergeblich hören / sondern gewünschte frucht tragen: wo nicht hundertfeltig / doch sechtzigfeltig / wo nicht sechtzigfeltig/doch dreissigfeltig / wo nicht dreissigfeltig / doch zehenfeltig. Auch damit wird Gott der HErr zu frieden seyn / vnd gnad verleihen / daß solche frucht je lenger je mehr zunemen / vnd wir je lenger je weiter kommen werden im lauff der wahren gottseligkeit: Biß wir endlich das ziel der vollkommenheit erreichen werden / in dem seligen leben / in welchem eitel gerechtigkeit/ja auch eitel himlische klarheit vnd herrligkeit sein wird.

Das helffe vns allen Gott Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist / Hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Am Sontag Esto mihi.

Evangelium Luc. 18. vers. 31.

Jesus nam zu sich die zwölffe/ &c. Item: vom blinden am wege.

Text.

Der ein vnd sechtzigste Psalm.

Exempel eines ernsten gebetts / eines menschen / der in eusserster noth vnnd gefahr zu Gott hefftig schreyet vnd ruffet: nach erlangter hülffe aber die güte Gottes rühmet: vnd daneben bittet/ daß jhn Gott auch ins künfftige erhalten vnd bewahren wolle.

1 EIn psalm Davids vorzusingen auff einem
seytenspiel.
2 Höre/ Gott/mein geschrey/vnd merck auf
mein gebett.
3 Hieniden auff erden ruffe ich zu dir / wann mein hertz
in angst ist. Du woltest mich führen auff einen ho-
hen felsen.

4 Dann du bist meine zuversicht / ein starcker thurn für meinen feinden.
5 Ich wil wohnen in deiner hütten ewiglich / vnnd trawen vnter deinen fittigen / Sela.
6 Dann du / Gott / hörest meine gelübde: du belohnest die wol / die deinen namen fürchten.
7 Du gibst dem könige langes leben / daß seine jare weren jmmer für vnd für.
8 Daß er jmmer sitzen bleibe für Gott. Erzeige jhm güte vnd trew / die jhn behüten.
9 So wil ich deinem namen lobsingen ewiglich / daß ich meine gelübde bezahle teglich.

Außlegung.

WElch eine schwere kunst es sey / recht beten / das erfahren alle die jenigen / welche sich in diesem schönen Gottesdienst täglich üben.

Derowegen thun wir recht vnd wol / daß wir in der gemeine Gottes zum offtern davon reden vnd handeln / wie man Gott recht solle anruffen / also daß man nicht allein erhalte / was man von jhm begert / sondern er auch durch solchen dienst geehret vnd gepriesen werde.

Insonderheit thun wir wol / wann wir vns halten an die exempel deren / welche vorzeiten Gott den HERRN in jren nöten angeruffen / auch von jhm erhöret / vnd auß vielen trübsalen sind errettet worden.

Ein solch exempel haben wir im heutigen Evangelischen text / an dem blinden Bartimæo / welcher mit seinem ernsten vnd instendigen gebett vnd geschrey / nicht allein durch alle hindernüsse vnnd anfechtungen durchgebrochen / sondern auch dem HERRN Christo gleichsam gewalt angelegt / daß er jhm vff dem wege stille stehen / vnd thun müssen was er nur wünschte vnd begerte.

Solcher vnd dergleichen exempel haben wir auch sonst gnug im alten vnd newen testament.

Kein besser vnd bewerter exempel aber ist (nechst dem exempel des HERRN Christi selbst) in gantzer heiliger Schrifft zu finden / als das exempel des königlichen propheten Davids. Derselbig ist ein rechter meister gewesen zu betten. Wie dann auch nicht bald ein mensch / wil geschweigen ein könig vnd herr so viel vnglücks vnd elends außgestanden hat / als eben der gute David. Dannher die noth selbst einen solchen better auß jhm gemacht. Welche noth auch den verlesenen ein vnd sechtzigsten psalm jhme außgepreßt hat.

Dann es gebens alle vmbstende / daß er diesen psalm zu der zeit gebetet / da er von seinem eignen sohne / dem Absolom / verfolgt / vnd ins elend vertrieben worden. Das gebē seine wort / do er im dritten versickel sagt: Hie niden auff erden ruffe ich / o Gott / zu dir: oder /

wie es eigentlich heißt: ich ruffe zu dir am ende der erden/ das ist / am ende des Jüdischen landes/ da ich mich als ein vertriebener mann jetzund auffhalte. So nennet er sich auch einen könig/ welches er nicht hat pflegen zu thun/ so lang Saul gelebt: vnangesehen er noch bey lebzeiten Sauls zum könige vber Juda vnd Israel gesalbet worden.

Wiewol er aber im elend diß gebett zu Gott dem HErren gethan / so hat ers doch hernach/ als er widerumb in sein königreich eingesetzt war / allererst vffs new für sich genommen vnd beschrieben. Welches daher abzunemen/ weil er alhie zugleich erzehlet vnd rühmet/ wie sich Gott so gnedig gegen jhm erzeiget habe/ do er jhn im elend angeruffen: auch ein newes gebett hinzu setzt/ daß Gott der HErr/ gleich wie er jhn dißmal errettet/ also auch ins künfftige sich seiner annemen/ vnd jhn als seinen augapffel bewahren wolle.

Diß sind die drey theil dieses psalms/ welche wir kürtzlich nach einander erklären wollen. Nemlich/

Fürs erste/ das gebett könig Davids/ da er bittet/ Gott wolle jhn erretten von seinem gottlosen sohn Absolom.

Fürs ander/ die erzehlung der wolthaten/ die jm Gott im elend bewiesen.

Fürs dritte/ das newe gebett / in welchem er bey Gott dem HErrn anhelt / weil er jhn nu widerumb vff den königlichen stul gesetzt hette/ so wolle er jhm auch mit seiner gnade beywohnen/ vnd jhn segnen mit langem leben vnd bestendiger glücklicher regierung: auff daß er newe vrsach daher haben möchte / jhn zu loben vnd zu preisen.

Vom Ersten.

Anlangend den ersten punct/ nemlich das gebett/ welches könig David zu Gott dem HErrn gethan/ als er für seinem sohn Absolon flüchtig werden/ vnd im elend herumb gehen muste/ so haben wir bey demselben in acht zu nemen/

1. Wie er gebetet.
2. Was jhn zu solchem gebett bewogen.
3. Was doch fürnemlich seine bitte gewesen.
4. Vnd womit er vermeint Gott den HErrn zu vberbitten.

I. Wie er gebetet habe/ erscheint also bald auß den ersten worten des psalms. Dann also fengt er an/

Höre/ Gott/ mein geschrey.

Betet also nicht heimlich/ sondern vberlaut/ vnd mit grossem geschrey / vnnd gibt damit an tag seinen grossen ernst vnd eyffer.

Jac. 5: 16. 1 Joh. 4: 23. Vnd solche anruffer wil Gott haben. Das gebett des gerechten vermag viel/ wans ernst ist/ spricht der Apostel Jacob. Vnd Christus beym Evangelisten Johanne: Die warhafftigen anbeter werden den vatter anbeten im geist vnd in der warheit. Im geist vnd in der warheit: das ist/ mit rechtschaffenem ernst/ ohn alle heucheley vnd gleißnerey.

Matt. 26. 41. 1. Petr. 4: 8. Dannher wir so offt lesen bey den Evangelisten/ daß der HErr Christus / wann er vns zum beten vermahnet / zugleich auch vermahnet zu wachen: Wachet/ spricht er/ vnd betet. Deßgleichē der Apostel Petrus: Seyd nüchtern zü gebett. Deßgleichē der Apostel

Paus-

Paulus: Haltet an am gebett / vnd wachet in demselbigen. Ist so viel geredt: wir sollens vns lassen ernst seyn mit vnserm gebett. Col. 4. 2.

Vnd zwar (wie der alte Cyprianus in der erklärung des gebetts des HErren gar fein redet) wie solte Gott den erhören: der sich selbst nicht höret? Wie solte er dessen ingedenck seyn/ der seiner selbst vergißt im gebett?

Ja Gott helts für kein gebett/ wenns nicht mit ernst vnd andacht geschicht. Dannher wir lesen daß der prophet Esaias Gott dem HErrn klagt/ es sey niemand der seinen namen anruffe. Esa. 64: 7.

Wie das? möcht jemand sagen: solte dann gar niemand Gott angeruffen/ solte niemand gebetet haben im Jüdischen volck? Kamen sie nicht eben zu dem end so oft im tempel zu Jerusalem zusammen/ daß sie beteten/ opferten/ vnd Gott dieneten? Hierauff antwortet Gott selbst / eben bey demselbigen propheten: Diß volck / spricht er / nahet sich zu mir mit seinem munde / vnd mit seinen lippen ehret es mich / aber jhr hertz ist ferne von mir. Esa. 29: 13.

Vnd beym propheten Hosea: Sie ruffen mich an / aber nicht von hertzen. Hos. 7: 14.

Ferner spricht David:

Mercke / o Gott / auff mein gebett.

Helt also inständig bey Gott dem HErren an / er wolle jhn doch erhören. Darauß abzunemen / er habe nicht bald abgelassen / sondern jmmer dapffer fortgefahren im gebett.

Alexander der grosse / als er gefragt ward / wie ers doch gemacht / daß er in so kurtzer zeit fast der gantzen welt were mechtig worden / antwortet er: μηδὲν ἀναβαλλόμενος, das ist / ich hab mich nicht gesäumet. Vnser David / wenn er solte gefragt worden seyn / wie ers gemacht / daß er deß HErrn selbst mächtig worden / dem die gantze welt zustehet / würde er ohn zweiffel geantwortet haben: Ich hab inständig gebetet.

Vnd das muß auch seyn. Man muß anhalten im gebett / spricht der Apostel Paulus. Vnd Christus vermanet beym Evangelisten Luca: Man solle allezeit beten vnnd nicht laß werden. Gibt ein fein gleichnüß von einem vngerechten richter / welchen eine arme wittwe so lang anschrie / biß sie jhn endlich vberteubete vnd müde machte / daß er jhr muste helffen / wie vngern ers auch that / nur daß er jhrer abkeme. Ey / spricht der HErr Christus drauff / Hat daß der vngerechte richter gethan / wie viel mehr wird mein himlischer vatter euch erhören vnd erretten / vnd zwar in einer kürtze / wo jhr nur nicht ablassen werdet jhn anzuruffen. Col. 4: 2. Luc. 18: 2.

Das machte daß der blinde Bartimæus nicht wolte auffhören Christo nachzuschreyen / vnangesehen er von den leuten bedrewet ward er solte schweigen. Er aber schrey viel mehr / (spricht Lucas) Du sohn David erbarm dich mein. Luc. 18: 38.

Das macht daß das Cananeische weiblin gleichsfals nicht auffhören wolte / sondern lieff Christo nach von einem hauß zum andern / von einer gasse zur andern: biß er sich endlich gefangen gab / vnd thet was sie begerte.

Das macht das Moses vnd Jeremias jhnen nicht wolten einreden lassen / als sie für das Jsrælitische volck beteten. Gott sagte: Sie solten mit dem gebett inhalten. So fiengen sie es vff ein newes an / vnd liessen nicht nach / biß sie auch Gott den HErrn gleichsam vberteubeten vnd müde machten / daß er sie muste erhören.

Also wolte die gemeine Gottes nicht nachlassen für den gefangenen Petrum zu bitten / biß jhn Gott durch den Engel erledigte.

Vns zum exempel / daß wir auch nicht laß werden / sondern inständig bey Gott dem HErrn anhalten im gebete / in vngezweiffelter zuversicht / ob er sich schon ein zeitlang frembd stelt / wie gegen dem Cananeischen weibe / so wird er sich doch entlich in allen gnaden zu erkennen geben: ob er schon ein zeitlang verzeucht mit seiner hülffe / so wird er doch gewißlich kommen / vnd nicht aussen bleiben. Die verheissung stehet da: Gott wird den gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen: Psal. 55. 23.

Was hat aber wol den David bewogen zu einem so ernsthafften / eyffrigen vnd instendigen gebett? 11.

Antwort: Die not hat jhn dazu getrieben. Daß gibt er alhie gnugsam zu verstehen / do er sagt:

Hie niden auff erden ruffe ich zu dir.

Hieniden auff erden / das ist / am ende der erden / Alß wolt er sagen: Ich bin verjagt biß an das eusserste land Juda / biß an die grentzen. Denn die histori weisets auß / daß David / als er für Absolon flüchtig war / über den Jordan hat gehen müssen / biß gen Mahanaim. Darüber klagt er alhie: Ach Gott / ich bin ein vertriebener mann / hie schwebe ich im elend herumb / halt mich kümmerlich auff an den grentzen des Jüdischen landes. Mein hertz ist in angst / spricht er / schrecken vnnd furcht hat mich vberfallen.

2. Sam. 17: 24.

So wahr ist es / was man im sprichwort sagt / daß noth lehre beten. Die noth die noth hat dem guten David manch gebett / manchen seufftzen außgepreßt. Vnnd eben darumb pflegt Gott der HErr die seinigen heim zu suchen / darumb leßt er sie in noth vnd elend gerahten / vff daß er jhre hertzen auffmuntere zum gebett / dozu sie etwan sonst träg vnd schläffrig seyn.

Was hat aber jmmermehr den David vom königlichen stul getrieben / vnd biß ans ende des königreichs gejagt / der sonst mitten im lande wohnete vnd herrschete? Antwort. Es hats nicht so sehr gethan sein vngerahtener sohn Absolon / als die grosse schwere sünde / der ehebruch den er mit Bethseba begangen hatte: jnmassen es die histori gnugsam außweiset / daß David vmb dieser sünde willen also von Gott sey gestrafft worden.

Daher offenbar / was das für schreckliche sünden seyen / Ehebruch / hurerey vnnd dergleichen schanden: als welche Gott der HErr auch an denen nicht wil vngestrafft lassen / welchen er sonst alle sünden vergeben hat. Ob schon Gott dem David / nachdem er wahre busse gethan / die sünde durch Nathan verziehen hatte / ob schon David ein kind vnd erbe der ewigen seligkeit seyn solte: so must er doch nichts desto weniger auff erden büssen / vnd zwar also büssen / daß er von land vnd leuten vertrieben / ins elend verwiesen ward / vnd das (welches vber die massen schmertzlich war) von seinem leiblichen sohne. Also schenckts Gott der HErr auch seinen liebsten kindern nicht / wenn sie sich so gröblich an jhm versündigen: nimbt sie rechtschaffen drumb her in diesem leben / ob er jhnen schon die sünde nicht zurechnet zur verdamnüß. Mögen vns derhalben wol fürsehen / daß wir vnsere leiber / die da tempel vnd wohnungen des heiligen Geistes sein sollen / nicht beflecken vnd beschmutzen mit solchen groben sünden vnd schanden.

III. Nu / was ist dann die bitte Davids? was begert er an Gott den HErren?

Du wolltest mich / spricht er / führen auff einen hohen felsen.

Das ist / vff einen sicheren ort. Denn er war im elend / wie gemelt / vnd hatte wenig leute bey sich / das gantze land aber hieng an Absolon. Do sahe er wol / daß er keinen sicheren ort haben könte / es were dann daß jhm Gott einen solchen ort zeigete. Drumb bittet er / Ach Gott / führe du mich auff einen hohen felsen / das ist / zeige mir doch etwan ein örtlin / do ich sicher wohnen vnd bleiben möge.

Lehret vns also mit seinem exempel / daß wir Gott den HErrn in aller not / in aller not anruffen / vnd die hülffe bey jhm suchen sollen / die er vns verheissen hat / da er gesprochen: Ruffe mich an in der noth / so wil ich dich erretten. In der not / spricht er: Benambt keine noth / sondern sagt schlecht / in der noth solle man jhn anruffen / es sey was für noth es wolle.

Psal. 50: 15.

Ja / möchstu sagen / wenns aber eine solche noth were / dorein einer sich selbst gestürtzt hette durch seine sünden? Dörffte er sich auch alsdann wol zu Gott nahen / vnd jn anrufen. Antwort. Er sol alsdann nicht desto kaltsinniger / sondern desto hefftiger vnnd jnbrünstiger Gott anruffen.

Zwar es gehet ohne grosse anfechtungen nicht ab. Satan wil alsdann den menschen bereden / er solle Gott nicht anruffen / er dürffte es auch nit wagen / weil er ein böß gewissen

habe.

habe. Vnd sind ohn zweiffel bey dem David solche schwere gedancken auch nicht außblieben/ daß er gedacht: Ich hab mir die gegenwertige straffe selbst vff den halß geladen mit einem ehebruch vnd todschlag. Sol ich nu Gott bitten/ daß er mich vff einen hohen felß führe/ mich schütze vnd bewahre: wie kan ich die hoffnung haben daß ers thun werde/ weil ich jhn so hoch beleydiget vnd erzürnet habe? Aber solche gedancken ließ er sich nicht abschrecken von dem zutrit zu Gott. So wenig alß der blinde bettler im heutigen Evangelio sich ließ irr machen in seinem gebett/ durch das anschnautzen der leute/ welche jhn bedreweten/ er solte schweigen.

War ist es/ was beym Evangelisten Johanne geschrieben stehet: Gott erhöret die sünder nicht. Aber das ist zuverstehen von vnbußfertigen sündern. Ein ander ding ists/ wann wir mit David hertzliche rew vnd leid tragen vber vnsere sünde/ vnd in wahrem vertrawen Gott anschreyen vmb die grosse barmhertzigkeit/ in Christo Jesu geoffenbaret/ auch einen ernsten fürsatz haben ins künfftige vnser leben zu bessern ꝛc. Ob vns dann schon vnser gewissen anklagt/ vnd wir vns für Gott müssen schuldig geben/ o so seind wir doch besprengt an hertzen vnd gewissen mit dem rechten Isop/ das ist/ mit dem blut Jesu Christi/ welches vns reiniget von aller sünde. So wissen wir dann/ daß wir an Gott einen gnedigen vatter haben/ als der mit vns versühnet ist durch Christum. Vnd dürffen vns derhalben gar nicht schewen jhn anzusprechen vnd anzuruffen/ auch mitten in der straffe/ do er vns strafft vnd zuchtiget wegen vnserer sünden: welche züchtigung vnnd straffe doch auch nichts anders als vätterlich vnd zu vnserm besten gemeint ist/ sintemal er vns eben darumb also züchtiget/ vff daß wir nicht mit der gottlosen welt verdamt werden. Joh. 9: 31.

Wir sollen aber auch diß gebett Davids führen/ wenn wir hören wie es so vbel stehe vmb vnsere brüder vnd glaubensgenossen in benachbarten vnd andern landen. Do sollen diß vnsere tägliche seufftzen seyn: Ach du trewer Gott/ führe sie auch vff einen hohen felsen/ die also bedrangt vnd verfolgt werden. Gib jhnen sicher geleidt/ vff daß sie vnter deinen flügeln sicher wohnen mögen. Das wil vns zu thun gebühren/ die wir bekennen eine gemeinschafft der heiligen: ja die wir glieder seyn eines leibes. Gleich wie es nu alle glieder fühlen/ vnd mit leiden/ wenn ein glied schmertzen hat an vnserm leibe: Also sol es vns billich auch zu hertzen gehen/ wenn vnsere brüder noth leiden/ daß wir derentwegen ohn vnterlaß für sie beten/ vnd anhalten bey Gott dem HErrn/ er wolle sie vff einen hohen felß/ in eine sichere gewarsam bringen/ dohin sie sonst von sich selbst nicht können gelangen.

IV.

Also haben wir vernommen/ was alhie David von Gott bittet. Wie wil er jhn aber vberbitten? vnd was helt er Gott für/ jhn damit zu bewegen/ daß er seiner bitte statt vnd platz gebe?

Dann/ spricht er/ **du bist meine zuversicht/ ein starcker thurn für meinen feinden.**

Er braucht seinen alten grund/ den er je vnd allweg hat pflegen einzuwenden in seinem gebett/ nemlich sein hertzliches vertrawen/ welches er vff Gott allein gesetzt. Er wuste wol/ vnd hatte es mehrmals erfahren/ wie viel das bey Gott dem HErrn gülte/ wenn sich ein mensch für jhm demütiget/ vnd fein rund bekennet/ er vermöge nichts auß sich selbst/ er müsse an sich/ vnd an aller menschlicher hülffe verzagen/ alle sein heil vnd wolfarth aber suche er bey jhm dem lebendigen Gott allein. Drumb spricht er: Du/ o Gott/ bist meine zuversicht/ du bist ein starcker thurn für meinen feinden. Als wolt er sagen/ Wenn ich mich allenthalben vmbsehe/ so muß ich gestehen/ ich habe keinen thurn/ keine festung/ keine mauer vff erden/ die mich bewahren könte für meinen feinden. Aber du/ o ewiger Gott/ bist mein thurn/ meine festung: dorein verberge ich mich/ vnd weiß/ ich werd darinne wol bewahrt bleiben/ kein feind wird mir etwas thun können/ weil ich Gott zum schutz habe.

Das gefelt Gott dem HErrn vber die massen wol/ wenn ein mensch also vff jhn

trawet

trawet vnd bawet/ vff jhn trotzt vnd pochet/auch in der allergrösten not vnd gefahr. Do kan ers nicht lassen/ daß er einem solchen menschen nicht solte beyspringen mit hülff vnd rettung. Die erfahrung hats auch zu allen zeiten gegeben. Man schlage auff die alte vnd newe historien der kirchen: man wird befinden/ daß/ wann die glaubigen sich vff eigene kräffte haben verlassen wollen/ sie gemeiniglich vntergelegen: wann sie aber am höchsten bedrangt gewesen/ vnd zu Gott allein jhre zuflucht genommen/ do haben sie wunder gethan/ vnd jhren feinden herrlich obgesieget. Denn Gott wil die ehre/ den ruhm allein haben/ daß man sage: Er habs gethan/ er sey seiner kirchen beygestanden/ sey jhr thurn/ jhre vestung vnd schutzwehr gewesen.

Last vns derhalben dem frommen David das ablernen/ daß wir auch solche starcke hoffnung vnd zuversicht auff Gott setzen/ vnd jhme zutrawen/ er könne vns helffen/ werde vns auch gewißlich helffen/ wenn schon alle fridische mittel vns auß händen vnnd augen gerückt seyn. Mit Gott wollen wir thaten thun: Er wird vnsere feinde vndertretten. Psal. 60.14.

Vom Andern.

WIr müssen aber zum andern punct schreiten/ in welchem König David erzehlet/ wie gnedig vnd freundlich sich Gott gegen jhm erzeigt habe/ do er jhn im elend angeruffen. Vnd fast jhm dannher einen muth/ auch ins künftige sich zu verlassen vff Gottes güte vnd trewe. Darauß offenbar (wie auch im eingang erinnert worden) daß er diesen psalm nicht im elend/ sondern erst hernach also gestellet/ vnd schrifftlich verfaßt habe.

Verlest vns ein schön exempel/ daß auch wir gegen Gott dem HErrn vns für empfangene wolthaten danckbar erzeigen/ vnd dieselben mit ruhm vnd preiß erzehlen sollen. Das wil Gott haben. Hüte dich/ spricht er/ daß du deß HErrn deines Gottes nicht vergessest. Vnd beym propheten Esaia: Jsrael vergiß mein nicht/ denn ich erlöse dich. Deut. 8:11. Esa. 44:21. 22.

Drumb spricht David seiner seelen zu/ im hundert vnd dritten psalm: Ach meine seele/ vergiß ja nicht/ was dir der HErr gütes gethan hat. Psal. 103:2.

Nun was erzehlet er dann alhie? was rühmet er?

HErr Gott/ spricht er/ du hast meine gelübde erhöret. Du belohnest die wol die deinen namen fürchten.

Du hast erhöret meine gelübde/ das ist/ mein gebett/ in welchem ich dir vnter andern angelobt/ wann du mir würdest geholffen haben/ so wolte ich danckbar seyn/ vnd solche deine wolthat bey menniglich rühmen vnd preisen. Nimbt also das gelübde für das gantze gebett: Als wolt er sagen: Du hast mich gnediglich erhöret/ mein Gott/ alß ich dich im elend angeruffen. Deß bin ich fro/ vnd dancke dir/ daß du mein gebett nicht verschmehet hast.

Er setzt hinzu:

Du belohnest die wol die deinen namen fürchten.

In der vrsprünglichen sprache lautets ein wenig anders/ nemlich also:

Du hast mir gegeben das erbtheil deren/ die deinen namen fürchten.

Wenn wirs gegen einander halten/ so müssen wir bekennen daß es vnsere Dolmetscher wol gegeben. David bekennet/ Gott habe ein erbtheil/ welchs er vorbehalte den seinigen/ vnd diß erbtheil hab er jhm auch gegeben. So schleuft vnser dolmetscher: Ey so hat dann Gott eine belohnung für alle die jenigen/ die seinen namen fürchten.

Behaltet diß schöne sprüchlin. Jhr eltern bildets ewern kindern ein/ ja ein jeder sehe/ daß ers seinem eigenen hertzen wol einbilde: Gott belohnet die wol/ die seinen namen fürchten. Jst eben das/ was Gott selbst zum Abraham sagte: Abraham/ wandele nur für mir/ vnd sey fromm: so wil ich dein schilt/ vnd dein sehr grosser lohn seyn. Gen. 17:1. vnd 15:1.

Es geschicht offt / daß auch die gläubigen meynen / (bevorab wenns jhnen vbel gehet) Gott achte jhrer nicht / er habe kein besonders auge auff sie / vnd man habe doch nichts davon / wenn man lange Gott diene. Assaph bekant / daß er fast in die gedancken gerahten. Dannher er auch herauß fuhr / Sol es dann vmbsonst seyn / daß ich meine hände in vnschuld wasche: daß ich mich der gottseligkeit befleisse? Zwar die gottlosen haltens gentzlich dafür / es sey alles vmbsonst: man sehe es doch wol / daß es den frommen vbel gnug gehe bey jhrer gottseligkeit / do hingegen Sie (die gottlosen) grünen vnd blühen. Aber Gott antwortet drauff beym propheten Malachia / Nein / sagt er / es sol nicht vmbsonst seyn. Es komt bald ein tag / an welchem offenbar werden wird / daß ein vnterscheid sey zwischen dem gerechten vnd gottlosen / zwischen dem der Gott dienet / vnd zwischen dem / der jhm nit dienet. Psal. 73: 13. Mal 3: 18.

Sollen derhalben folgen der vermahnung Davids: Bleibe fromm / vnnd halte dich recht / denn solchen wirds zu letzt wolgehen. Am ende / am ende wird sichs außweisen / daß jhm Gott nicht vmb sonst dienen lasse / sondern daß er (wie alhie vnser psalm sage) alle die wol belohne / die seinen namen fürchten. Psal. 37: 37.

Was ists aber für eine belohnung / welche die gottsfürchtigen zugewarten haben? Ey es ist das erbtheil / spricht David. Du HERR gibst mir das erbe deren / die deinen namen fürchten. Was er durch das erbe verstehe / erklert er im sechszehenden psalm: Der HERR / spricht er / ist mein gut vnd theil / du erhelterst mein erbtheil / das loß ist mir gefallen auff liebliche / das ist / ich hab das beste stück davon bekommen / do man getheilet hat / Mir ist ein schön erbtheil worden. Er erinnert sich / wie es vorzeiten zugangen / als Josua das land Canaan vnter die stämme der kinder Israel außgetheilet. So gieng es zu. Das land ward in gewisse theil abgetheilet. Darnach warff man das loß / vnd durchs loß bekam ein jeder stam sein stück landes. Allein die Leviten giengen leer auß / die bekamen nichts. Dann (spricht Moses) der HERR jhr Gott war jhr theil. Dohin sihet alhie David / wil nicht außgeschlossen seyn von dem erbtheil der Leviten: sondern sagt / Eben das sey auch sein erbtheil / vnd zwar das erbtheil aller deren / die den namen des HERRen fürchten. Psal. 16: 5. Deut. 10: 9. Jos. 13: 33.

Das mag ein herrliche belohnung seyn. Vnd solten wir nu nicht gern den HERRn fürchten / dem HERRn dienen / weil es vns so wol sol belohnet werden? Wol mag David sagen: Mir ist ein schön erbtheil worden. Was wil einer mehr / wann er Gott selbst zum erbtheil hat. Denn / hat er Gott den HERRn / so hat er alles was Gott ist / hat / vnd vermag. So hat er auch trost / schutz / hülff vnd rettung in diesem leben / vnd nach diesem leben die ewige seligkeit vnd herrligkeit.

Die welt prangt auch mit jhren gütern vnd erbschafften. Aber denselben allen ist weit weit vorzuziehen das gut vnd erbtheil der gottsfürchtigen. Denn do alle irrdische erbtheil vnd lehngüter bald durch fewer / bald durch wasser können verderbet werden: so kan diesem erbtheil weder fewer noch wasser schaden thun. Do alle irrdische erbtheil von den feinden können verhergret vnnd eingenommen werden: so kan vns diß erbtheil kein feind / kein mensch / kein Satan rauben. Do alle irrdische erbtheil den menschen nur erfrewen wenn er gesund ist: so erfrewet vns diß erbtheil / auch wenn wir kranck seyn. Vnd / do wir alle irrdische erbtheil im tode verlassen müssen / so bleibt vns diß erbtheil auch im tode / ja durch den tod werden wir eingewiesen in die völlige besitzung dieses erbtheils.

Drumb trachte ein jeder nach diesem erbtheil. Eltern sehen / daß sie es an sich bringen / vnd auch jhren kindern hinderlassen mögen: so werden sie / so werden jhre kinder wol versorget seyn.

David fehrt fort / vnd weil Gott sein gebett so gnediglich erhöret / vnd jhn auß aller gefahr so herrlich errettet / macht er jhm dannher eine frölliche hoffnung vffs zukünfftige / vnd spricht mit freudigem muth:

Ich wil wohnen in deiner hütte ewiglich / vnd trawen vnter deinen fittigen / Sela.

Vnter deinen fittigen / das ist / vnter den flügeln der Cherubim / im tempel zu Jerusalem / bey der bundslade vnd gnadenstul. Als wolt er sagen: In deinem heiligthumb wil ich nu wohnen vnd bleiben mein lebenlang. Sela / Ja / Ja / ich weiß es wird geschehen / die hoffnung wird mir nicht fehlen / Gott wird mich nicht mehr verjagen noch vertreiben lassen von seinen heiligen wohnungen.

O des frommen hertzens! Das ist seine höchste freude / nach dem er von Absalon errettet worden / daß er wider in tempel gehen vnd dem gottesdienst beywohnen kan. Vnd so ist er allezeit gesinnet gewesen: Alzeit hat jhm sein hertz gehangen an den vorhöfen des hauses Gottes. Derselben hat er sich gefrewet / wenns jhm ist wolgangen / nach demselben hat er gewünschet vnd geseufftzet wenns jhm ist vbel gangen. Ich frewe mich deß / daß mir geredt ist / daß wir werden ins hauß des HERRN gehen / spricht er im hundert vnd zwey vnd zwantzigsten psalm. Vnd im vier vnd achtzigsten: Wie lieblich sind deine wohnunge / HERR Zebaoth / Mein hertz / mein geist frewet sich derselbigen. Also im drey vnd zwantzigsten psalm frolockt er auch hertzlich drüber / Gutes vnd barmhertzigkeit (spricht er) werden mir folgen mein lebenlang / vnd werde bleiben im hause des HERRN jmmerdar.

Psal. 122: 1.

Psal. 84: 1.

Psal. 23: 6.

Ja / do er im elend herumb gieng / von hauß vnd hoff / von weib vnd kind vertrieben / vnter der verfolgung Sauls / do bat er doch nur eins von Gott dem HERRN / nicht daß er hauß / hoff / weib oder kind möchte wider bekommen / (dessen gedachte er nicht) sonder nur eins (sagt er) bitte ich vom HERRN / das hette ich gern / daß ich im hause des HERRN bleiben möge mein lebenlang / zu schawen die schöne gottesdienst des HERRN / vnnd seinen tempel zu besuchen.

Psal. 27: 4.

Zum exempel allen königen / fürsten vnd herrn / daß sie auch den tempel Gottes / die vorhöfe des hauses Gottes jhr liebstes örtlin sein lassen / vnd derselben sich mehr frewen / als jhrer palläste vnd schlösser: gleich wie es alhie David für ein grössers helt / daß er in der hütte Gottes wohnen könte / als daß er widerumb vff seinen königlichen stul sässe / vnnd vber Juda vnd Israel als ein König herrschete. Was ists auch / wenn einer lang in grossen häusern vnd pallästen wohnet / vnd in allen ehren schwebt / in allen freuden lebet: Es wehret ein kleine zeit / so muß er dieselbige wohnungen reumen / vnnd zugleich alle weltliche ehr vnd freude fahren lassen. Wol aber dem / der in Gottes hütte / vnter den fittigen Gottes seine wohnung hat / vnd ein lebendiges gliedmaß ist der gemeine Gottes auff erden. Denn der hat die gewisse hoffnung / daß er auch ein gliedmaß sein werde der triumphirenden kirche im himmel droben / vnd daß / wenn das irrdische hauß seiner sterblichen hütte dermal eins zerfallen wird / er in die ewige hütte auffgenommen / vnd in den vorhöfen des himlischen hauses Gottes grünen vnd blühen werde jmmer vnd ewiglich. Gnug aber auch vom andern punct.

Vom Dritten.

Fürs dritte vnd letzte ist David her / vnd weil er so einer grossen gefahr entgangen durch Gottes hülffe / befihlt er sich auch ins künfftige dem schutz vnd schirm des Allmächtigen. Macht derhalben ein new gebett / in welchem er bittet / Gott wolle nu den König / den er auß eusserster leibs vnd lebens gefahr errettet / ja den er nu widerumb heimbracht / vnd auff seinen stul gesetzt / das ist / jhn selbst den David wolle er nu auch in seinen schutz nemen / jhn segnen / vnd zwar also segnen / daß er nicht allein leben / sondern auch

lang leben /
lang regieren /
vnd darneben lang vnd löblich regieren möchte.

Denn das sind die drey stück / welche David mit namen alhie begert von Gott dem Herrn.

I. Erstlich bittet er jhn vmbs leben / vnd zwar vmb langes leben:
Du wollest / spricht er / dem könige langes leben geben / daß seine jahre wehren jmmer für vnd für. Oder / (wie es in der vrsprünglichen sprache lautet)

lautet) du wollest jhm einen tag zu dem andern legen/ zu erstreckung seines lebens/ damit seine jahre wehren von einem geschlecht zum andern.

Ist also einem Herrn vnd regenten/ ja einem jeden Christen wol erlaubt/ wenn er sich nur zuvorderst dorumb bekümmert/ wie er im hause Gottes wohnen/ vnd ein wahres glied seiner kirchen sein möge/ daß er darnach auch vmb andere ding/ vmb zeitliche wolthaten Gott den HERRN ersuche/ vnd mit namen/ daß er vmb fristung vnd erlängerung des lebens bey jhm anhalte. David thuts alhie/ vnd in andern psalmen mehr. Deßgleichen hat könig Hißkias auch gethan/ da er tödlich kranck war/ vnd jhme das leben albereit abgekündiget war durch den propheten Esaiam. Esa. 38: 3.

Gott hats jhm auch nicht zu wider sein lassen. Welches daher offenbar/ weil er beyde den David vnd Hißkiam solcher bitte gewehret hat. Wie dann bekant/ daß könig David ein hohes alter erreicht. Vnd er rühmets im ein vnd zwantzigsten psalm/ daß Gott sein gebett dißfals erhöret/ vnd jhn lenger hätte leben lassen/ als er selbst gehofft: Der könig/ sagt er/ bittet dich vmbs leben/ vnnd du gibst jhm langes leben jmmer vnd ewiglich. Also ist auch bekant/ daß Gott dem könig Hißkia/ vff sein engstiges bitten vnd flehen/ das leben noch vmb funfftzehen jar erlängert. Psal. 21: 5. Esa. 38: 5.

Also nun (wie gesagt) mögen noch heutiges tages herrn vnd regenten/ wie auch andere glaubigen/ eben das von Gott bitten. Gott mags wol leiden. Nur/ daß sie den zweck für sich haben/ vnd darumb fürnemblich begeren lenger zu leben/ vff daß sie Gott dem HERRN lenger dienen/ seiner kirchen vnd dem vatterland nützlich seyn/ vnd die wahre religion/ den wahren gottesdienst erhalten vnd befürdern helffen: wie dann die beyde gottselige könige/ David vnd Hißkias/ diesen zweck auch für sich gehabt haben.

2.

Ferner bittet David/ Gott wölle jhn auch lang regieren lassen. Du HERR/ spricht er/ wollest dem könige gnad verleihen/

Daß er jmmer sitzen bleibe für Gott.

Daß er sitzen bleibe/ nemlich vff dem königlichen stul/ als ein regierender herr vnd könig. Denn also wird das wörtlin sitzen offt gebraucht in heiliger Schrifft/ daß es so viel heist als herrschen vnd regieren.

Also wünschet nu David/ daß er möchte sitzen bleiben vff seinem stul. Er hatte es erfahren/ wie bald ein könig auß dem stul könte gehaben werden/ auch wol durch seine eigene kinder/ wann Gott nicht hand vber jhm hielte. Drumb ruffet er Gott den HERRN an/ vnd bittet demütiglich/ er wolle doch helffen/ daß er ins künfftige fest sitzen möchte vff seinem stul: vnd zwar/ daß er also sitzen möchte für Gott/ das ist/ vnder Gottes schutz vnd schirm. Oder kan auch den verstand haben/ daß er sitzen bleibe für Gott/ das ist/ daß er also regiere/ daß er doch allezeit Gott für seinen oberherrn erkenne/ jhm diene/ jhn fürchte/ liebe vnd ehre.

Er setzt noch ein wörtlin hinzu. Daß er sitzen bleibe jmmer vnd ewiglich/ das ist/ eine lange zeit. Gib/ o Gott/ daß er ein lange zeit möge regieren. Er sihet auch zugleich auff die nachkommenen/ vnd begert/ daß auch seine kinder vnd kindskinder nach jhme den königlichen stul besitzen/ vnd jhme im regiment succediren vnd nachfolgen möchten. Beydes hat er von Gott erlangt. Er selbst für seine person hat lang gnug regieret. Viertzig jar ist er könig gewesen vber Jsrael/ wie die histori meldet. So haben seine kinder vnd nachkommenen auch ein lange zeit geherrschet im königreich Juda/ wie gnugsam bekant. 1. Chron. 29: 27.

So hören wir wol/ es komt alles von Gott dem HERRN her. Daß ein könig lebe/ daß er lang lebe/ lang regiere/ auch erben verlasse die nach jhm das regiment verwalten: stehet alles bey Gott dem HERRN/ von dem muß es erlangt vnd erbetten werden. O daß alle herrn vnd regenten das bedächten/ daß sie nemlich/ weder leben noch regieren/ viel

weniger lang leben vnd regieren / am wenigsten das regiment vff jhre kinder fortsetzen können / ohne sonderbare gnad vnd verleihung des allmächtigen Gottes! Dann wann sie das bedächten / würden sie sich nicht leichtlich vberheben jhrer hoheit vnd herrligkeit: sondern würden allezeit gedencken / ob sie schon herrn auff erden weren / daß sie doch auch einen HErrn im himmel hetten: vnd würden sich derhalben demütigen vnter die gewaltige hand Gottes. Wie alhie der fromme könig David thut: der bekent frey rund / seine kron / seinen scepter / sein leben / vnd alles habe er von Gott / den rufft er auch an vmb erstreckung beyde des lebens vnd des regiments.

Das können nicht alle Herren thun. Nebucadnezar konte es nicht thun: Belsazar konte es nicht thun. Die meinten / sie hetten alles von sich selbst / es were auch niemand der jhnen zugebieten hätte / kein Gott were im himmel / den sie fürchten vnd scheuwen dürfften. Drumb wurden sie aber auch von jhrem thron gestürtzt. Denn Gott kans nicht leyden / daß jhm ein mensch seine ehre raube: Er widerstehet den hoffertigen / vnd gibt den demütigen gnade / spricht der Apostel Petrus. Vnd Maria singet gar fein: Der HErr übet gewalt mit seinem arm / er stösset die gewaltigen vom stul (nemlich / die da hoffertig sind in jhres hertzen sinn /) vnd erhebt die nidrigen.

1. Petr. 5: 5.
Luc. 1: 51.

3. Die dritte bitte königs Davids gehet dahin / daß er von Gott begert / er wolle jhm gnad verleihen / damit er nicht allein lang / sondern auch wol vnd glücklich regieren möge. Das meynt er / da er spricht:

Erzeige jhm güte vnd treue / die jhn behüten.

Nach der grundsprache sol es also heissen:

Bereite jhm gnade vnd warheit / die jhn behüten.

Das ist: Regiere also des königs hertz / daß er sich beyder tugenden allezeit befleisse: daß er erstlich gnedig vnd freundlich sey gegen seinen vnderthanen / vnd es recht hertzlich vnd vätterlich mit jhnen meyne: darnach / daß er auch warhafftig sey in seinen verheissungen / vnd / was er einmal geredt hat / dasselbe trewlich vnd redlich halte.

Dann eben das sind die zwey grundfeste eines königreichs / vnd eines jeden regiments / gnade vnd warheit. Drumb auch jener prophet / als er dem jungen Salomon / der erst ins regiment getretten war / einen guten wunsch thun wolte / so wünschte er jhm / daß güte vnnd warheit allezeit seinen wagen leiten / allezeit jhm zur seyten stehen / vnnd jhme gleichsam auffwarten möchten / vff daß also sein regiment möchte beständig seyn.

Wo'an / wann dann auch das Gott der HErr geben muß / so haben regenten vrsach / daß sie fleissig drumb anhalten / vnd jmmerdar mit David beten / Gott wolle jhnen gnad vnd warheit bereiten / er wolle sie begnaden vnd krönen mit diesen edlen tugenden. Müssen aber daneben auch selbst fleiß ankehren / vnd sich dahin bearbeiten / daß sie solche tugenden mögen herfür leuchten lassen in jhrer regierung.

Sie haben den namen / daß man sie gnedige vnd gnedigste herren heist. Ey so ists dann billich / daß sie sich auch solchem titel gemeß verhalten / vnd derhalben eine gnedige affection vnd zuneigung tragen gegen jhre vnterthanen / sich gnedig vnd freundlich gegen jhnen erzeigen / also / daß sie nicht zu streng mit jhnen verfahren / wenn sie sie strafen wollen / sie auch nicht zu hart beschweren mit schatzungen vnd frondiensten / sondern jhrer schonen / so viel jmmer müglich: ja / daß sie jhnen schutz halten / wann sie gedrückt werden / jhnen die hand bieten / wann sie mangel leyden / bevorab in thewrer zeit / in pestzeit / vnd andern dergleichen fürfallenden nöten. Summa / daß sie ein recht vatterhertz gegen jhnen sehen lassen / vätterliche fürsorge für sie tragen / vnnd also rechte vätter des vatterlands mögen sein vnd genennet werden.

Das verstehet David alhie durch die gnade oder güte: do er bittet / Gott wolle dem könige gnad bereiten / gutthätigkeit bereiten / damit er nemlich dieselbe seinen vnderthanen

erzeige vnd beweise. Vnd zwar / keine tugend ist / durch welche Herrn vnd potentaten Gott dem höchsten HErrn ehnlicher werden könten / als eben diese: inmassen auch die heiden solches erkant vnd geschrieben haben.

Neben der gnade aber sol stehen trew vnd warheit / daß ein fürst vnd herr warhafftig sey / vnd trewlich halte was er redet vnd zusagt. Drumb spricht David / HErr bereite dem könige gnad vnd warheit. Nicht allein gnade / sondern auch warheit behüte den König.

Sol derhalben ein Herr nimmermehr gehör geben den schädlichen leuten / welche den königen vnd fürsten heutiges tages das einschwetzen vnd einbilden wollen / sie dürffen den ketzern nicht glauben halten / wenn sie schon etwas zugesagt vnd versprochen haben / so dürffen sie es drumb einem jeden nicht halten vnd leisten. Nicht also. Warheit stehet allen menschen / devorab aber königen vnd fürsten wol an. Entweder sollen sie nichts zusagen / oder / haben sie etwas zugesagt / so sollen sie es auch halten. Sonst wirds nicht lang bestand haben mit jhrem regiment. Sintemal auch Davids regiment nicht hette bestehen können / wenn es nicht vff gnad vnd warheit were gegründet gewesen.

David schleuft endlich den gantzen psalm / seinem brauch nach / mit einer schönen angelobung.

Wirstu mich erhören / mein Gott /

So wil ich deinem namen lobsingen ewiglich.

Wirds aber David auch halten / was er angelobet? Jn alle wege.

Jch wil meine gelübde bezahlen täglich.

Das stehet wol beysammen. Als vorzeiten Jacob in Mesopotamien zoch / vnd durch das liebliche gesichte der himmelsleiter vffs new war getröstet / vnd der gnade Gottes versichert worden / thet er auch Gott dem HErrn ein gelübde / So der HErr würde bey jhm seyn vff dem wege den er reisete / so er jhn behüten / vnd brot zu essen / kleider anzuziehen geben würde / auch endlich jhn wiederumb heimbringen würde mit frieden / so solte der HErr sein Gott seyn / vnd der stein / vff welchem er domals vber nacht gelegen war / solte ein gotteshauß werden ꝛc. Gott der HErr thet das seine / er behütete den Jacob vff der reise / er versorgete jhn reichlich / vnd brachte jhn mit frieden wiederumb heim. So war Jacob her / vnd thet traun das auch / er bawete ein gotteshauß an dem ort / von welchem er gesagt hatte / allda opfferte er Gott dem HErrn / vnd danckte jhm für seine wolthaten. Gen. 28:20. Gen. 35:7.

Also lasts vns auch machen: nicht allein viel zu sagen Gott dem HErrn / wenn wir kranck / oder sonst in nöten seyn: sondern wann Gott geholffen hat / vnser zusag auch halte / vnd vnsere gelübde bezahlen täglich / jnmassen der fromme David gethan hat. Das wird Gott dem HErrn wolgefallen / vnd dodurch wird er vervrsacht werden / vns je lenger je mehr wolzuthun / vnd seine alte gnad vns von tag zu tag zu vernewern. Diß sey also auch genug geredet vom dritten punct.

Beschluß.

Vnsers ampts wil seyn / daß wir nicht allein einen psalm nach dem andern erklären / vnd erklären hören / sondern auch in vnserm täglichen gebett vns derselben gebrauchen / vnnd Gott den HErrn auch also lernen anruffen / in allen vnsern anligen / mit rechtschaffenem ernst / mit rechtschaffenem eyfer vnd standhafftigkeit / auch mit rechtem hertzlichen vertrawen vff seine güte vnd gnade / wie vns David hierinne mit seinem exempel ist vorgegangen.

Werden wir das thun / so dürffen wir nicht zweiffeln / gleich wie Gott Davids gebett erhöret hat / also wird er vnsers auch erhören / also daß wir gnugsam werden zu rühmen vnd zu preisen haben. Vnd solte es vns gleich so vbel gehen / als es dem David gangē /

solten wir gleich ins elend vertrieben / vnnd verjagt werden biß ans ende der welt: Gott wird sich vnser annemen / vns vff einen hohen felsen führen / vnd vns fein verbergen vnter seinen flügeln. Ja er wird gnad verleihen / daß wir in seinem hause wohnen / daß wir sitzen / auch grünen vnd blühen werden / wo nicht für den menschen / doch für jhm vnserm Gott vnd Herrn / vnd dasselbige nicht nur eine zeitlang vff erden / sondern im himmel droben / ohne auffhören vnd in ewigkeit.

Das helffe vns allen der getrewe Gott: Hochgelobt in ewigkeit / AMEN.

Am Sontag Invocavit.

Evangelium Matth. 4. vers. 1.

Da ward Jesus vom Geist in die wüsten geführt / auff daß er von dem teuffel versucht würde ꝛc.

Die erste Predigt.

Text.

Der ein vnd neuntzigste Psalm.

Zwifache verheissung vnd versicherung / daß / wer sich Gott dem Herrn in seinen allmächtigen schutz befihlet / vnd dann vff seinen wegen / das ist / in seinem beruff bleibet / derselbige für allem vnglück wol werde gesichert seyn.

1 WEr vnter dem schirm des Höchsten sitzt / vnnd vnter dem schatten des allmächtigen bleibet:

2 Der spricht zu dem HErren / meine zuversicht vnnd meine burg / mein Gott auff den ich hoffe.

3 Denn er errettet mich vom strick des jägers / vnnd von der schädlichen pestilentz.

4 Er wird dich mit seinen fittichen decken / vnd deine zuversicht wird sein vnter seinen flügeln / Seine warheit ist schirm vnd schildt.

5 Daß du nicht erschrecken müssest für dem grawen des nachts / für den pfeilen die des tages fliegen.

6 Für der pestilentz die im finstern schleichet / für der seuche die im mittage verderbet.

7 Ob tausend fallen zu deiner seiten / vnnd zehen tausend zu deiner rechten / so wird es dich doch nicht treffen.
8 Ja du wirst mit deinen augen deine lust sehen / vnd schawen wie es den gottlosen vergolten wird.
9 Denn der HErr ist deine zuversicht / der höhest ist deine zuflucht.
10 Es wird dir kein vbels begegnen / vnd keine plage wird zu deiner hütten sich nahen.
11 Denn er hat seinen Engeln befohlen vber dir / daß sie dich behüten vff alle deinen wegen.
12 Daß sie dich vff den händen tragen / vnd du deinen fuß nicht an einen stein stössest.
13 Auff löwen vnd ottern wirstu gehen / vnnd tretten auff den jungen löwen vnd drachen.
14 Er begert mein / so wil ich jhm außhelffen / er kennet meinen namen / darumb wil ich jhn schützen.
15 Er ruffe mich an / so wil ich jhn erhören / ich bin bey jhm in der not / ich wil jhn herauß reissen / vnnd zu ehren machen.
16 Ich wil jhn settigen mit langem leben / vnd wil jhm zeigen mein Heyl.

Außlegung.

WEil im heutigen Evangelischen text der Satan / als er Christum vff mancherley weiß versucht / vnder andern auch den ein vnd neuntzigsten psalm einführet: so wil es eine notturfft seyn / daß wir dem rechten verstand desselbigen psalms ein wenig nachdencken. Welches wir dann vmb so viel desto lieber thun sollen / weil in diesem psalm der trost verfasset ist / den wir billich höher halten sollen / den alles was in dieser welt wird hoch gehalten / nemlich der trost von der gnedigen vorsehung Gottes / die er trägt für seine glaubigen: do Gott der HErr selbst vns dessen versichert / vnd vergewisset / daß vns kein vnglück schaden solle / wenn wir vns nur seiner vätterlichen fürsorge gantz vnd gar vertrawen.

Die gelehrten vnter den Hebreern haltens dafür / daß Moses auch diesen psalm gemacht habe: gleich wie den vorgehenden.

Andert meynen / es sey vermutlicher / daß David den psalm gemacht habe / jhm vnnd seinen vnterthanen zu trost / da Gott so eine schwere pestilentz vnter sie schickte / darumb daß er / der David / das volck hat zehlen lassen: darvon im zwey vnd zwantzigsten capitel des zweyten buchs Samuelis zu lesen ist. 2. Sam. 24: 15.

Aber dem sey wie jhm wolle / so wissen wir daß dieser psalm / wie auch alle andere Schrifft von Gott sey eingegeben / vnnd Moses oder David hierinn nicht von sich selber geredt hat / sondern getrieben von dem heiligen Geist. Drumb wir den trost / der vns darinn wird gegeben wider alles vnglück / nicht anders auffnemen sollen / als wann Gott selbst also vom himmel mit vns redte. 1. Tim. 3: 16. 17. 2. Petr. 1: 21.

Das ist aber der trost / der vns in diesem psalm wird gegeben / daß / daß wer sich Gott in seinen schutz vnd schirm befihlet / wol sicher sey für allem vnglück. Vnd wird solcher trost erstlich vorbracht in der person des propheten / der diesen psalm gemacht hat / vnd darnach bestettigt in der person Gottes / der gleichsam ja darzu sagt / vnd spricht / es sey war / wie der prophet gelehret habe / wer sich jhm befehle / den wolle er wol bewahren.

Hat demnach dieser psalm zwey theil.

Der erste theil ist die rede des propheten / damit er vns lehret / wer sich Gott in seine vorsehung / schutz vnd schirm befehle / der sey wol sicher / für allem vnglück.

Der ander theil ist die rede Gottes / damit er die rede des propheten bestettigt / vnd spricht / Ja / es ist also: Wer sich mir befihlet / den wil ich auß allem vnglück erretten / zu ehren bringen / mit langem leben settigen / vnd endlich ewig selig machen.

Von den beyden puncten wollen wir vff das kürtzest vnd einfältigst handeln.

Vom Ersten.

Als dann nun den ersten punct antrifft / nemlich die rede des propheten / der diesen psalm gestellet hat / so müssen wir in derselben rede vor allen dingen darauff acht haben /

Wie der prophet seine meynung fürbringt:
Darnach / wie er dieselbe erkläret.

Seine meynung bringet der prophet also für /

Wer vnter dem schirm des Höchsten sitzt / vnd vnter dem schatten des allmechtigen bleibt / der spricht zu dem HErren / meine zuversicht vnd meine burg / mein Gott vff den ich hoffe.

Das ist / wer sich dem allmechtigen Gott / in seine vätterliche fürsehung befihlet / vnd gentzlich jhm vertrawet / der mag wol sagen / daß er an jhme eine solche feste burg habe / darinn jhn kein feind erhaschen vnd beschedigen / sondern auff welche feste burg er sich sicherlich verlassen könne.

Denn er errettet dich / sprichter / ferner / von dem strick des jägers / vnd von der schädlichen pestilentz.

Das ist / es sey ein vnglück heimlich oder offenbarlich (wie dann die jäger den wilden thieren heimlich stricke legen) so wird Gott denjenigen wol dafür behüten / der sich jhm vertrawet.

Welches vber die massen tröstlich / sonderlich denen die zu hoffe leben / da es viel solche

jäger

jäger gibt/die einem heimlich stricke legen/das ist / da es viel verleumbder gibt / die einen heimlich bey der Herrschafft einhawen: dofür sich kein mensch gnugsam fürsehen kan.

Aber wer sich Gott vertrawet/den wil Gott behüten / vnd wann er ligt vnd schläfe/ so wil Gott für jhn wachen vnd sorgen/ daß er mit solchen heimlichen stricken nicht gefangen werde.

Drumb ein solcher mensch allzeit ein freudig hertz kan haben / vnnd sagen mit dem David / Ich liege vnd schlaffe vnd erwache. Dann der HErr helt mich. Er wird mich wol behüten/daß mir weder die heimlichen / noch die offentliche feinde/jene sind so listig / vnnd diese so mächtig als sie wollen / etwas werden schaden können. Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden/ die sich vmbher wider mich legen. Dann der mit mir ist / ist stärcker als sie alle. Pſal. 3:5.

Das ist das vorbringen des propheten Mosis oder Davids. Welchs sein fürbringen/er der prophet ferner also erklärt/daß er sagt/

Erstlich/ Wie/
Darnach Wie fern /
Vnd endlich/ Durch was mittel Gott diejenigen beschützen wolle / die sich jhme vertrawen.

Wie wil nu Gott beschützen diejenigen/die sich jhm vertrawen?

Antwort. Wie eine henne jhre junge hünckelein/vnd wie ein schild den mann der sich darhinden verbirget/

Er wird dich mit seinen fittichen decken/ spricht er / Vnd deine zuversicht wird sein vnter seinen flügeln.

Das ist/gleich wie ein henne/wann sie sihet den raubvogel kommen/jhre hünckelin mit jren flügeln zudeckt / vnd sich ehe selber lest zerreissen/ehe sie jhr ein hünckelin nemen liesse: Also wer sich Gott vertrawet/den wird Gott dergestalt beschützen/das/wer diesem etwas thun wil/der muß es vnserm HErrn Gott selbst thun. Er wil dich zudecken mit seinen flügeln. Vnnd solstu vberwunden werden / so muß zuvor Gott selbst vberwunden werden.

Das ist es/daß der prophet meynet/da er spricht/

Er wird dich mit seinen fittichen zudecken.

Vnd gleich wie eine henne das hünckelein nicht wegstösset / wann es zu jhr zuflucht hat/sondern läst es gerne vnter seine flügel kriechen: also weil sich Gott einer gluckhennen vergleicht / so gibt er zuverstehen / er wolle keinen von sich wegstossen / der zu jhme seine zuflucht neme/ ob er schon so schwach sey/wie ein armes kleines hünckelein.

Drumb/ lieber mensch/ laß dich deine schwachheit / vnd die blödigkeit deines gewissens nicht verhindern / zu Gott zuflucht zu haben / vnnd dich jhm zu vertrawen. Wer zu mir kome/den wil ich nicht hinauß stossen / spricht der sohn Gottes Johannis am sechsten capitel. Vnd eben darumb wird diese gleichnuß nicht allein in diesem psalm/sondern auch sonst vielmal in der Schrifft gebrauchet / auff daß wir vns Gott den HErren nicht anders einbilden / als daß er gantz vätterlich / ja recht mütterlich gegen vns gesinnet sey. Wie er auch spricht im neun vnd viertzigsten capitel Esaiæ: Kan auch ein weib jhres kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme vber den sohn jhres leibes? Vnnd ob sie desselben vergesse/so wil ich doch dein nicht vergessen. Sihe in die hände hab ich dich gezeichnet. Joh. 6. 37. Esa. 49:14. 15.

Vnd das ist die erste gleichnuß/wie vns Gott beschützen wolle / nemblich / wie eine henn jhre hünckelin vnter jhren flügeln.

Die andere gleichnuß/wie er vns beschutzen wolle/ ist/wie einen ein schild beschützt/ daß jhm kein pfeil kan zukommen.

Seine warheit ist schirm vnd schildt / spriche der prophet.

Das ist/ auff seine warhafftige zusage mag sich einer so sicher verlassen / als sich ein

soldat vf seinen schildt verlässet/ seinen leib zubeschirmen. Vnd das ist auch sehr tröstlich. Wann der Satan vnd seine werckzeuge gleich einen vnzehlichen hauffen tödlicher pfeile auff vns zuschiessen / so sollen sie doch vns ohne den willen Gottes im geringsten nicht verletzen. Dann Gott wil vnser schildt seyn. Er wil für vns tretten/ vnd alle pfeile auffangen/ gleich wie durch einen schildt alle pfeil auffgefangen / vnd von dem leib des menschen abgewendet werden.

II. Vnd also haben wir nu verstanden/ wie vns Gott beschützen wolle/ nemlich wie ein gluckhenne jhre hünckelin / vnd wie ein schildt den mann / für dem er stehet. Jetzund folget/ Wie fern er vns beschützen wolle: Nemblich also ferne/ daß wir vns seines schutzes nicht allein in kleinen vnd schlechten/ sondern auch in dem allergrösten vnglück sicherlich getrösten mögen/ vnd für nichts erschrecken dürffen: wie der text lautet:

Er wird dich erretten/ daß du nit erschrecken müssest für dem grawen des nachts/

(Da man sich nemlich an vnsichern oreen am allermeisten pflegt zu fürchten) sondern sagen könnest mit dem David: Ob ich schon wandele im finstern thal des todes / so fürchte ich doch kein vnglück. Dann du bist bey mir/ dein stecken vnd stab (das ist deine trewe fürsorg für mich armes schäflein/ vnd deine gnedige regierung) trösten mich. Psal. 23: 4.

Item also wird er dich erretten /

Daß du nicht erschrecken müssest für den pfeilen / die des tages fliegen.

Das ist/ für solchem vnglück/ deme man sonst nicht kan entgehen: gleich wie einem pfeil/ der geschwind daher fleugt / einer nicht wol kan entweichen / wann er jhn schon kommen sihet. Dann ehe er sich kan wenden/ so hat er den pfeil im leibe. Aber wann Gott für dir stehet mit seinem schildt/ so darffstu weder für den grawen des nachts/ noch für den pfeilen die des tages fliegen nicht erschrecken/ das ist: weder für der pestilentz die im finstern (oder heimlich) schleicht/ noch für der seuche die im mittage (oder offenbarlich) verderbet:

Vnd ob schon tausent fallen zu deiner seiten / vnnd zehen tausent zu deiner rechten/ so wird es doch dich nicht treffen. Sondern du wirst mit deinen augen deine lust sehen /

(Nicht daß du dich vber anderer leute vnglück erfrewen würdest oder soltest / sondern das wird dir lieb seyn/ daß du die gerechtigkeit Gottes siehest) vnnd schawest / wie es den gottlosen vergolten wird/ vnd wie sie jetzt ohne trost dahin fahren müssen/ darumb daß sie Gottes trost vnd hülff bißher so frevenlich verachtet haben.

Dir aber wird kein vbels begegnen / vnd keine plage wird zu deiner hütten sich nahen.

Auff löwen vnd ottern wirstu gehen / vnnd tretten auff den jungen löwen vnd drachen.

Das ist/ auch in den allergrössesten gefahren/ wann du mit giffrigen vnnd mechtigen feinden zu thun hast/ so wird dir doch kein vnglück widerfahren. Werumb? Darumb spricht der prophet:

Dann der HErr ist deine zuversicht/
Der Höchste ist deine zuflucht.

Wie sol ich aber das verstehen/ möcht jemand sagen? widerfehret dann den frommen gar kein vnglück? Antwort. Gar keines/ ohne das jhnen Gott selbst zuschickt. Die gottlosen vbergibt Gott in des Satans/ vnd anderer feinde willen. Aber die frommen vbergibt er in keines feindes willen/ sondern er helt hand vber sie. Vnd darff jhn kein feind kein härlein krümmen/ es sey dann daß ers jm durch seine gnedige vorsehung erlaubt. Wie wir lesen

von

von dem Job / daß jhn der Satan auch nicht an seinem zeitlichen gute / viel weniger an seinem leibe eintzigen schaden zufügen dörffte / ohne Gottes erlaubnüß. Was aber Gott vns zuschickt / das thut er vns zum besten. Drumb es kein vnglück ist zu nennen.

Vnd ist denckwürdig / daß denen die sich Gott vertrawen / nicht allein kein feind keinen schaden zufügen kan / sondern auch niemand anders / als freundlich / sie anreden muß. Wie wir lesen / daß Gott sagte zu Laban / der ein groß vnglück vber Jacob beschlossen hatte: Hüte dich daß du mit Jacob nicht anders redest / dann freundlich. Also fern erstreckt sich Gottes fürsorge für die seinen / daß auch niemand anders mit jhnen reden darff / als wie ers in seinem rath bedacht hat / daß es jhnen gut / vnd entweder zu dem zeitlichen / oder ja zu dem ewigen leben nutze ist. Gen. 31: 24.

Vnd das ist der rechte gebrauch des spruchs: **Auff löwen vnd ottern wirstu wandeln / verstehe / vnd werden sie dannoch dir nichts schaden können.**

Ein schendlicher mißbrauch aber war es / daß der Bapst Alexander der 3. dem frommen keyser Friederich Barbarossa / der jhm friedens halben zu fusse fiel / vnd die absolution von jhm bat / den fuß vff den hals setzte / vnd ließ darzu singen diesen versickel auß dem ein vnd neuntzigsten psalm / auff den löwen vnd ottern wirstu gehen / vnd tretten auff den jungen löwen vnd drachen. Mit welchem mißbrauch der heiligen Schrifft die Babylonische hure nit allein jhre gottlosigkeit / sondern zugleich auch jhre schnöde hoffarth gröblich hat zu erkennen gegeben.

III.

Aber wir müssen fortfahren / vnd zu der dritten erklärung des fürgestelten trostes / welche dritte erklärung ist: Durch was mittel Gott die seinen schützen werde.

Davon spricht nu der prophet im 11. vnd 12. versickel:

> Dann er hat seinen Engeln befohlen vber dir / daß sie dich behüten vff allen deinen wegen.
> Daß sie dich vff den händen tragen / vnd du deinen fuß nicht an einen stein stössest.

Gott könte vns wol ohne der Engel hülff für allem vbel schützen vnd bewahren. Aber damit wir arme blöde menschen seiner hülffe noch desto gewisser seyn: so hat er vns die Engel zugeordnet / die müssen vns vnd allen glaubigen alle stund vnd augenblick auff den dienst warten. Wie geschrieben stehet in der epistel an die Hebreer: Sie sind dienstbare geister / außgesand zum dienste / vmb der willen / die die seligkeit ererben sollen. Heb. 1: 14.

Vnd ist wol zu mercken / daß nicht nur ein Engel auff einen jeden glaubigen menschen wartet / sondern sie haben alle miteinander befelch / auff vns alle acht zu haben vnnd zu warten / wie auch geschrieben stehet im vier vnd dreissigsten psalm: Der Engel des HErrn lagert sich (nemblich wie ein kriegsfürst mit viel tausent andern Engeln) vmb die her / so jhn fürchten. Vnd hat sich das sonderlich befunden bey dem propheten Elisa / da die Syrer jhn in der statt Dothan belegert hatten / wie im andern buch der könige zu lesen. Dann als des morgens des Elisæ diener das Syrische kriegsvolck für der stadt sahe / vnd sprach mit grossem schricken: Ach mein herr / wie wollen wir nu thun? Vnd Elisa Gott bat / daß er seinem diener die augen öffnen wolte / sihe / da war der berg vol fewriger roß vnnd wagen. Das waren lauter Engel / die sich vmb den Elisa her gelagert hatten / vnd jhn bewarten / daß jhm die Syrer nichts thun konten. Vnnd wie nu die H. Engel sich zur zeit der noth vmb den Elisa her lagerten: also lagern sie sich auch vmb alle andere menschen / die sich Gott dem HErrn in seinen schutz ergeben haben. Wiewol es nicht von nöten were zu vnserm schutz / daß sich so viel Engel damit bemüheten. Ein eintziger Engel ist stercker (weil Gott bey jhm stehet) dann alle vnsere feinde / wie wir lesen im andern buch der könige im neuntzehenden capitel: da ein eintziger Engel / in einer eintzigen nacht / von den feinden des volcks Gottes todschlug hundert fünff vnd achtzig tausent mann. Psal. 34. 8. 2. Reg. 6: 14. 2. Reg. 19. 35

Drumb / vnd weil wir die Engel Gottes bey vns haben / was sollen wir vns für

menschen fürchten? Ja was wollen wir vns für dem Satan fürchten? Die Engel Gottes sind stärcker dann alle böse geister. Dann die Engel Gottes haben Gott vff jhren seiten. Drumb können sie den Satan meistern vnd binden wie sie wollen / wie wir lesen in der Offenbarung Johannis am zwantzigsten capitel.

Apoc.20:1.2

Vnd ist tröstlich daß der prophet sagt: Sie sollen dich behüten auff allen deinen wegen: es seyen die wege so gefehrlich als sie wollen. Ja sie sollen dich vff henden tragen / vnd so genaw acht vff dich haben / daß du auch deinen fuß nicht jrgend an einen stein stössest.

Ja / möcht jemand sagen: Es ist wol tröstlich. Wie befindet sichs aber bey den frommen? Wie befand sichs bey dem Lazaro? Wie ward der vff henden getragen? war doch kein armseliger mensch vff erden? Antwort. Noch gleichwol waren die Engel bey jhm. Vnd ob sie schon nach Gottes willen jhn an dem leibe liessen schmertzen leiden: so warteten sie dannoch auff jhn / daß jhm weiter nichts begegnen konte / als was Gott jhm zum besten hatte verordnet. Vnd so bald er starb / so trugen sie seine seele in die schoß Abrahams / da sie ewiglich in frewden lebet. Wo blieb aber der reiche schlemmer? Der ward vom teufel in die helle gerissen. Da war kein engel der auff jhn wartete.

Luc.16.

v.22.

Drumb laß dichs gar nicht ergern / daß du etwa auch in creutz vnd trübsal steckest. Die Engel Gottes sind nichts desto weniger bey dir / vnd warten vff dein leib vnnd seele / also daß dir nichts kan widerfahren / ohne was dir endlich zum besten dienen muß / obs schon eine zeitlang wehe thut.

Allein sihe / daß du allezeit auff deinen wegen wandelst / vnd dich nicht etwa ohne noth vnd vrsach in gefahr begiebest. Dann es heist wol / Er hat seinen Engeln befohlen / daß sie dich behüten sollen. Es steht aber dabey / Auff allen deinen wegen: mercks wol / auff deinen wegen / nicht auff frembden wegen / die dir zu gehen nit befohlen seyn. Drumb zoch der teuffel diesen spruch felschlich an / da er sagte zu Christo / er solte vom tempel herunder springen: dann es stünde geschrieben / die Engel sollen jhn auff den henden tragen. Vnd ließ aber das aussen / das darbey stehet / Auff allen deinen wegen. Drumb thet jhm Christus recht / daß er jhm nicht folgete: sondern sagte / Wiederumb stehet geschrieben / Du solt den HErrn deinen Gott nicht versuchen.

Dann das hiesse Gott versucht / wann einer wolt vom hause herunder springen / da er wol könte die steige herunder gehen. Also heist das auch Gott versuchen / wann sich einer allerley gefährlicher händel annimt / die jhm Gott nicht hat befohlen / vnd die zu seinem beruff nicht gehören. Vnnd wann du das thust / so hastu dich dieses psalms oder des schutzes der heiligen Engel nicht zu trösten. Dann du gehest nicht auff deinen wegen.

Wann du aber auff deinen wegen gehest: das ist / wann du in deinem beruff wandelst / vnd thust was dir ampts vnd beruffs halben zu thun gebüret / ob dir schon grosse gefahr darüber zustünde / laß dir nicht grawen: Gott hat seinen Engeln vber dir befehl gethan / daß sie dich behüten sollen. Vnd sie werdens auch trewlich thun. Dann sie thun allezeit den willen Gottes / Wie wir lesen im hundert vnd dritten psalm. Vnnd wie vns auch Christus beten lehret: HErr / dein wille geschehe / auff erden wie im himmel. Das ist / gib daß auch wir allzeit thun was du wilst / gleich wie die Engel im himmel allzeit thun was du wilst. Nu will Gott daß die Engel dich bewahren sollen / wann du auff deinen wegen wandelst. Ey so werden sie dich auch bewahren: das solstu sicher glauben.

Psal.103:22

Matt.6:10.

Vnd ob du gleich in gefengnuß kommen möchtest / vmb der gerechtigkeit willen. Laß dichs nicht anfechten. Auch im gefengnuß werden die Engel Gottes auff dich warten. Wie ein Engel in dem gefengnuß auff den Apostel Petrum wartete / vnd jhn durch alle schlösser vnnd thüren herauß führete / da es noch nicht zeit war / daß er von hinnen scheiden solte.

Act.12:10.

Ja wann du gleich ins fewr gehen solltest / vmb der warheit willen / so werden doch die Engel bey dir sein vnd bleiben: wie wir lesen beym propheten Daniel / daß ein Engel

Dan.3:28.

bey

bey den dreyen männern ware im fewrigen ofen/der sie behütete/daß jhn die flamme nicht schaden konte.

Vnd ob es Gottes ehre erforderte/daß du vmb seiner erkantnuß willen leiden vnnd sterben soltest/so werden nichts desto minder die Engel auff dich warten / dich in deinem leiden stercken/wie ein Engel Christum in seinem leiden sterckte. Vnd werden deine seele auff jhren henden tragen/vnd in Abrahams schoß begleiten / gleich wie des armen Lazari seel von den Engeln ward getragen / vnd in Abrahams schoß begleitet. Luc. 22: 43.

In summa/es gehe in der welt so seltzam durch einander als es wolle / hastu dich Gott dem HErrn befohlen/vnd in seinen schutz vertrawet : so darffstu dich für nichts fürchten. Deren die bey dir seyn (nemblich der heiligen Engel) sind allzeit mehr / als die wider dich seyn.

Vnd so viel sey gesagt vom ersten theil dieses psalms/das ist/von der rede des propheten/damit er vns fürgehalten / vnnd auff dreyerley weise erkläret diesen mächtigen trost/ daß/wann wir vns mit wahrem vertrawen vnnd gehorsam Gott dem HErrn in seinen schutz vnd schirm ergeben/so werde er vns vor allem vbel wol bewahren / Also / daß vns nichts könne widerfahren/ohne was vns nach seinem weisen rath zu vnserm besten dienen musse.

Vom Andern.

NVn wollen wir auch mit wenig worten anzeigen die summ vnd inhalt des zweyten theils / welcher in sich begreifft die rede Gottes/ damit er bestettiget dasjenige das bißher vom propheten gesagt ist worden/vnd stehet in den dreyen letzten versickeln/da Gott spricht.

Er begeret mein/so wil ich jhm außhelffen.
Er kennet meinen namen/ drumb wil ich jhn schützen.
Er ruffet mich an/ so wil ich jhn erhören.
Ich bin bey jhm in der not. Ich wil jhn herauß reissen.
Ich wil jhn settigen mit langem leben/ vnnd wil jhm zeigen mein heil.

In welchen worten sich Gott erkläret von diesen zweyen stücken.

Erstlich/Wen er beschützen/vnd jhm befohlen seyn lassen wolle.

Zum andern/ Was er denen für guts erzeigen wolle / die er einmal in seinen schutz vnnd schirm genommen.

I.

Er will die beschützen/vnd jhm befohlen sein lassen.

1. Die seiner begeren. Das ist/die jhn für jhr höchstes gut halten / vnnd mehr auff jhn sehen/ als auff die gantze welt / vnnd das für jhre gröste glückseligkeit halten/wann sie fühlen/ daß sie einen gnedigen Gott im himmel haben. Die darnach tag vnd nacht trachten/ die wil er beschützen.
2. Die seinen namen kennen. Das ist der brunquell / darauß die begirde zu Gott herfleust. Dann wer Gott nicht kennet/der begeret auch seiner nicht.
3. Die jhn anruffen in jhren nöten / vnd von jhm allein hülffe bitten vnnd gewarten.

Die das thun die wil er schützen. So befleisse sich nu ein jeder / daß er GOTT recht kennen lerne / wie er sey / eins theils gnedig gegen die frommen : anders theils erschrecklich gegen die bösen. Darauß dann bald wird das ander folgen (welchs doch im psalm zu erst stehet/ weil am meisten doran gelegen ist.) nemblich daß er Gottes wird begerē/ das ist/daß er den frommen Gott wird lieben/vnd seinen schrecklichen zorn/wider die sünde/ fürchten. Vnd fürs dritte jhn anruffen in allen nöten / als der so fromm vnd gnedig sey/

daß

daß er gern helffen wolle/vnd so schrecklich vnd mechtig/daß er wider alle feinde leichtlich helffen könne.

II. Was wil er aber thun demjenigen der sich jhm in seinen schutz vnnd schirm mit wahrem gehorsam ergibet? Er antwortet selber.

Ich wil jhm außhelffen.
Ich wil jhn schützen.
Ich wil jhn erhören.
Ich bin bey jhm in der not.
Ich wil jhn herauß reissen.
Ich wil jhn zu ehren machen.
Ich wil jhn settigen mit langem leben.
Ich wil jhm zeigen mein heyl.

Im verstandt gehen diese ding also vff einander.

1. Ich wil jhn erhören vnd schützen.
2. Lasse ich jhn (seinen glauben/ gedult/ hoffnung/ vnd gebett zu vben) in noth gerathen: so wil ich bey jhm sein in der noth/vnd jhn nicht trostloß lassen.

Psal. 55: 23.

3. Ich wil jhn auch nicht ewig in der noth stecken lassen/sondern zu rechter zeit wider herauß reissen.
4. Ich wil machen daß jhm sein creutz zu grossen ehren muß gereichen.
5. Ich wil jhn mit langem leben settigen/ oder jhm ja geben / wann er sterben soll/ daß er des zeitlichen lebens satt sey in seinem hertzen : er habe kurtz oder lang gelebt. Welches keinem gottlosen widerfehret/ sondern wann ein gottloser hundert vnd mehr jahr lebete/so wird er doch dieses lebens nimmer satt. Dann er weiß kein besser leben/sondern muß sich für einem bösern fürchten.
6. Endlich so wil ich jhm mein heil zeigen/ das ist / Ich wil jhm das ewige leben geben.

Das sind alles herrliche verheissungen. Was wil einer mehr / wann er in diesem leben trost/schutz vnd hülff/nach diesem leben aber die ewige seligkeit zugewarten hat?

So ists dann je gut auff den HErrn vertrawen/der diß alles allein geben kan vnnd wil. So ists dann je gut dem HErrn dienen/der seine diener also stattlich belohnet. Wol mag hie David sagen: HErr du belohnest die wol/die deinen namen fürchten. Wol mag der Apostel Paulus sagen/Es ist grosser gewinn/wann einer gottselig ist. Dann die gottseligkeit ist zu allen dingen nutz/vnd hat verheissung beyde dieses/vnd des zukünfftigen lebens.

Psal. 19: 12.
1. Tim. 6: 6.
1. Tim. 4: 8.

Vnd daß diß nicht blosse wort seyn/ sondern daß Gott in der warheit solche belohnunge außtheile seinen lieben glaubigen/das ist gnugsam beweret worden. Es hat sich erwiesen an Abraham / an Jacob/an Joseph/an David/an Daniel/ vnd wer wolte alle exempel erzehlen? In summa/es habens erfahren alle die/welche jemals vff Gott gehartet/ vnd gehoffet haben.

Wolan liebe Christen/ weil dann dem also ist/ so last vns tretten zu diesem häuflein/last vns in allen vnsern nöten vnser zuflucht nemen zu dem schutz vnnd schirm des allmechtigen Gottes/vnd vnter dem schatten seiner flügel vns verbergen/ wañ do oder dort ein vngewitter/ein noth oder gefahr daher rauscht. Last vns auch zusehen/ daß wir diesen Gott vnd HErrn recht erkennen/jhm recht dienen/jhn anruffen/ loben vnd preisen. Gewißlich/gewißlich/wir werdens auch erfahren/daß alles wahr sey/was in diesem psalm stehet: es wird an vns auch war gemacht werden/gleich wie es an andern glaubigen ist war gemacht worden. Gott wird vnsere feste burg / vnser mächtiger schutzherr vnd schirmherr seyn/der vns beschützen wird/wie eine henne jhre keuchlein/ wie ein schildt den mann der sich dahinder verbirget.

Es stosse vns nu an was da wolle/ein offentlich oder heimlich vnglück : die gefahr sey auch so groß als sie wolle / sie komme bey tag oder schleiche bey nacht / in allen fällen

wird

wird vns Gott schutz halten/vnd vns wol bewahren/nicht nur für kleinem / sondern auch für dem allergrösten vnglück/für löwen vnd ottern eben so wol/als für andern wilden thieren/das ist / so wol für den grausamen vnnd erschrecklichen feinden / als für andern schlichten widersachern. Die Engel welche jmmer bey vns seyn / vff vns warten vnd vns dienen müssen/sein stercker als der Satan/vnd alles vnglück. In summa/ wie Gott am ende des psalms gar lieblich geredt hat/wir werden in vnserm gebett erhöret / in creutz vnd trübsal getröstet/auch auß creutz vnd trübsal zu rechter zeit errettet/zu ehren erhaben/ vnd mit langem leben gesettiget werden. Biß dermal eins/der grosse tag wird anbrechen / an welchem wir das heil Gottes sehen / ja vnsern Heyland Jesum Christum / sampt dem Vatter vnd H. Geist/im himlischen liecht/in himlischer klarheit von angesicht zu angesicht anschawen/vnd vns frewen werden mit vnaußsprechlicher frewde.

Das helffe vns allen derselbige vnser getrewer Gott vnd Vatter. Ihm sey für diesen reichen trost lob ehr vnd danck gesagt/von nun an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Am Sontag Invocavit.

Die zweyte Predigt.

Text.

Auß dem ersten buch Mosis/ im zwey vnd zwantzigsten capitel/vom ersten biß zum achtzehenden versickel.

Wie Gott den Abraham versucht: vnd wie Abraham solche versuchung außgestanden vnd vberwunden habe.

1 NAch diesen geschichten versuchte GOtt Abraham / vnnd sprach zu jhm/ Abraham. Vnd er antwortet/hie bin ich.

2 Vnnd er sprach / nim Jsaac deinen einigen sohn/den du lieb hast / vnd gehe hin in das land Morija/vnd opffere jhn daselbst zum brandopffer/ auff einem berge/ den ich dir sagen werde.

3 Da stund Abraham des morgens frue auff/ vnnd gürtet seinen esel / vnnd nam mit sich zween knaben/ vnd seinen sohn Jsaac/ vnd spaltet holtz zum brandopffer / macht sich auff/ vnd gieng hin an den ort/ davon jhm Gott gesagt hatte.

4 Am dritten tage hub Abraham seine augen auff/ vnd sahe die stätt von ferne.
5 Vnd sprach zu seinen knaben/bleibet jhr hie mit dem esel/ ich vnnd der knab wollen dorthin gehen/ vnnd wann wir angebettet haben / wollen wir wider zu euch kommen.
6 Vnd Abraham nam das holtz zum brandopffer/vnd legets auff seinen sohn Isaac: er aber nam das fewr/ vnd messer in seine hand/vnd giengen die beyde mit einander.
7 Da sprach Isaac zu seinem vatter Abraham / mein vatter. Abraham antwortet/ hie bin ich/mein sohn. Vnnd er sprach/sihe hie ist fewr vnd holtz/ wo ist aber das schaff zum brandopffer?
8 Abraham antwortet/mein sohn/Gott wird jhm ersehen ein schaf zum brandopffer. Vnnd giengen die beyde mit einander.
9 Vnd als sie kamen an die stätt / die jhm Gott saget/ bawet Abraham daselbst einen altar/vnd leget das holtz drauff/ vnnd band seinen sohn Isaac/legt jhn auff den altar oben auff das holtz.
10 Vnd recket seine hand auß/vnd fasset das messer/daß er seinen sohn schlachtet.
11 Da rieff jhm der Engel des HErren vom himmel/ vnd sprach/ Abraham Abraham. Er antwortet/ hie bin ich.
12 Er sprach/lege deine hand nicht an den knaben/ vnd thu jhm nichts. Dann nu weiß ich / daß du GOtt fürchtest / vnd hast deines einigen sohns nicht verschonet/vmb meinet willen.
13 Da hub Abraham seine augen auff/vnd sahe einen wider hinter jhm in der hecken mit seinen hörnern hangen. Vnd gieng hin vnd nam den wider/ vnnd

opffert jhn zum brandopffer / an seines sohns statt.

14 Vnd Abraham hieß die stett/ der HErr sihet. Daher man noch heutiges tages sagt/ auff dem berge/ da der HErr sihet.

15 Vnd der Engel des HErren rief Abraham abermal vom himmel.

16 Vnnd sprach / ich habe bey mir selbst geschworen / spricht der HErr / dieweil du solches gethan hast/ vnd hast deines einigen sohns nicht verschonet.

17 Daß ich deinen samen segnen vnd mehren wil/ wie die sterne am himmel/ vnd wie den sand am vfer des meers. Vnnd dein same sol besitzen die thor seiner feinde.

18 Vnd durch deinen samen sollen alle völcker vfferden gesegnet werden. Darumb daß du meiner stimm gehorchet hast.

Außlegung.

DJe histori von der versuchung Abrahams habe ich dorumb vff den heutigen Sontag wollen für mich nemen zu erklären / vff daß / weil in dem ordentlichen Evangelischen text vns in einem fürnemen exempel gewiesen wird / wie Satan versuche vnd zu vberwinden sey: wir gleichsfals in einem fürnemen exempel sehen möchten / wie Gott selbst die glaubigen versuche/ vnd lernen / wie man auch derselben versuchung sich erwehren solle vnd könne.

Dann ob schon Gott der HErr niemanden versuche zum bösen/ wie der Apostel Jacob sagt: jedoch setzt er den menschen offt auff die probe / vnnd versucht jhn / ob er auch Gott vber alle ding liebe/ vnd ob er jhn auch so lieb habe/ wann er jhm wehe thut / als lieb er jhn hat/ wann er jhm wol thut. Jac. 1. 13.

Derowegen / gleich wie wir in erklärung des heutigen Evangelions von zweyen stücken zu reden pflegen/ nemblich/

Wie vnd auff waserley weise der Satan Christum vnd die glaubigen angefochten habe/ vnd noch anfechte:

Vnd dann: Wie man jhm versetzen/ vnd ritterlich wider jhn streiten solle.

Also wollen wir auß der verlesenen denckwürdigen histori eben diese zwey stück auch betrachten/ nemblich/

I. Auff waserley weise Gott den Abraham versucht

habe / als er seinen glauben vnd gehorsam hat probieren wollen: vnd wie stattlich Abraham die prob gehalten. Da wir dann etliche historien von Abrahan kürtzlich, wollen zusammen ziehen.

II. Womit doch staub vnnd äsche wider den allmechtigen vnüberwindlichen GOtt gestritten vnd den sieg erhalten habe.

Vom Ersten.

ANfenglich ist zu wissen / daß diß nicht die erste versuchung Abrahams gewesen / die im verlesenen texte beschrieben wird. Dann er ist zuvor mehrmals / vnd zwar auff mancherley weise versucht worden. Wie dann das gantze leben eines glaubigen menschen nichts anders als ein jmmerwehrender kampff vnd streit ist.

1. Im fünff vnd sibentzigsten jahr seines alters bekomt Abraham / einen göttlichen befehl / er solle außziehen auß seinem vatterland / vnd von seiner freundschafft / vnd auß seines vatters hause / in ein land / das jhm Gott zeigen würde. Das war schon eine grosse versuchung. Es gehet schwer zu / wann einer sein liebes vatterland / brüder / schwestern / verwandte vnd bekante verlassen / vnd in die frembde ziehen soll: bevorab / wann er daheim wol zu bleiben hat / vnd nicht weiß / ob ers draussen verbessern werde. Do komt fleisch vnd blut vrgern dran. Niemand wirds auch einem rathen / daß er ein gewisses verlassen / vnd einem vngewissen nachziehen solle. Dannoch folgt Abraham / zucht auß vff Gottes befelch / vnangesehen er noch nicht wuste / wo jhn Gott wolte hinführen.

I. Gen. 12:1.

2. Wie gehets jhm aber / als er nu in das land kommen / welches jhm Gott gezeiget? Do muß er erst eine versuchung vnd anfechtung vber die ander außstehen. Einmal hatte er keine bleibende statt in demselbigen lande / er wohnete in hütten (oder zelten) als ein frembdling / spricht der Apostel: heut schlug er sein hüttlein auff / morgen muste ers wider einreissen / vnd einen andern ort suchen: jetzt hielt er sich zu Hebron / bald zu Bersaba / bald zu Mambre / bald anderswo. Bald fiel eine theurung eyn / do muste er gar auffbrechen / vnnd in ein ander land / auß Canaan in Egypten wandern / domit er sich des hungers erretrete. Bald ward er geplagt von den Cananitern / die jhn haßten / neideten / vnd jhm zu leid thaten / was sie konten: (wie es dann in der frembde zugeschehen pflegt.) Bald machte jhm seines vetern des Loths gesinde allerley vnruhe vnd vngelegenheit: deßwegen er sich auch von jhm scheiden mußte. Bald ward jhm der selbige Loth gefenglich weggeführet / do muste er sich mit den feinden schlagen / vff daß er jhn rettete. Bald kam ein anders viel grössers hertzleid: Seine liebe Sara ward jhm genommen / vnd kam in höchste gefahr jhrer keuschheit / er aber in gefahr leibs vnd lebens: das geschahe zum zweyten mal.

Hebr. 11:9. Gen. 12:10. Gen. 12:6. Gen. 13:8. Gen. 14. 14. Gen. 20. 2. Gen. 12. 15.

Da were es nicht wunder gewesen / wann Abraham wendig worden / vnd widerumb nach seiner heimat zu / nach Vr der Chaldæer gelauffen were: weil es jhm so gar hinderlich gieng in der frembde. Aber nein / der bleibt bestendig im glauben vnd gehorsam gegen Gott den HErrn.

3. Ja / möchstu sagen / Abraham hatte gut machen / es waren jhm stattliche verheissungen von Gott gegeben / wie er nemlich zum grossen volck werden solte / wie sein same sich vermehren / auch dermal eins das land Canaan einnemen vnnd eigenthümblich besitzen würde.

Gen. 12. 2.

Antwort. Es ist nicht ohn. Aber zu der zeit / da jhm Gott solche verheissung thet / hatte er noch kein kind / spricht Stephanus in den geschichten der Apostel. Ja / wie jm Gott einen sohn verhieß / war er albereit erstorbenes leibs: sein weib Sara deßgleichen / welche auch in der jugend jederzeit vnfruchtbar gewesen: also daß es fast vnmüglich schiene / daß sie solte kinder bekommen. Bevorab / weil Gott den Abraham so lang auffzog mit erfüllung seiner verheissung. Es gieng ein jahr nach dem andern weg / nach dem Abraham

Act. 7. 5.

die

die verheissung eines jungen erbens empfangen hatte: zehen / zwantzig ja biß ins fünff vnd zwantzigste jahr muste er warten. Fleisch vnd blut sagte: Es wird nichts drauß: Abraham/du machst dir vergeblich hoffnung: es kan nicht seyn / daß jhr zwey alte betagte leute/die jhr beyde schon lengst erstorben seyd/nu erst sollet kinder zeugen. Aber auch diese versuchung vberwindet Abraham ritterlich: Er sahe nicht an seinen eigenen leib/welcher schon erstorben war/weil er fast hundertjärig war/auch nicht den erstorbenen leib der Sara: (spricht der Apostel Paulus) sondern trawte Gott/was er jhm zugesagt/das würde er jm auch haltē. Rom. 4:19.

Nun/ es wird endlich der sohn geboren / dorauff Abraham so lang war vertröstet wordē. Do solte einer meynen: hiemit würden die versuchungen auffgehört haben. Aber nein: es komt erst der allergröste vnd herteste stoß. Dann/wie die zwey fromme eheleute/ Abraham vnd Sara/numehr jhres langwirigen elends ergetzligkeit empfinden / sich vber dem jungen Jsaac erfrewen/vnd meynen/ die jahre der trübsal haben ein ende / Sihe/ da donnert Gott vnversehens vom himmel herunder/vnd zeiget an/ Jsaac der damal ohngefehr dreyzehen jahr alt war/müsse sterben: vnd zwar der vatter selbst müsse jhn schlachten vnd auffopffern. Dann also redet Gott Abraham an: 4.

> Nim Jsaac/deinen einigen sohn/ den du lieb hast/ vnnd gehe hin in das land Morijah/vnd opffere jhn daselbst zum brandopfer/ auf einem berge/den ich dir sagen werde.

Wie dem frommen mann zu muth gewesen / da er diese stimme gehöret hat/kan niemand außreden/er habe dann dergleichen versucht. Ein jeglich wort ist fast ein donnerschlag im hertzen Abrahams.

Nim deinen sohn/vnd schlachte jhn. Es ist ein grausam ding / einen vnschuldigen menschen tödten/ wann er schon einen nichts angehet/wans schon ein steinfrembder ist. Vnmenschliche vnd tyrannische naturen sind es/die das thun können. Abraham aber (der kein tyrann/sondern ein sanfftmütiger freundlicher mann war) sol her sein/vnd nicht einen frembden/sondern einen haußgenossen/nicht einen knecht im hause/nit einen freund oder verwandten/sondern seinen sohn tödten. Die haar gehen einem gen berge/wann er liesct/oder erzehlen höret die histori von jenem Schweitzer / dem sein sohn zum ziel gestellt/ ein apffel vff desselben haupt gelegt/ vnd er (der vatter) gedrungen ward nach demselbigen apffel zu schiessen. Nu war das noch lang nicht so schrecklich/als wann er heitte sollen ein messer nemen/den sohn damit anfallen/stechen/metzeln / vnnd also die hände in seines sohns blut besudeln. Das solte Abraham thun. Jch halt fürwar/ der gute Abraham solte tausentmal lieber das kalte eisen in sein eigen hertz gestochen haben / als in den sohn. Traun wir lesen eine solche histori / als in einer verfolgung der Christen ein vatter vnnd sohn zugleich gefangen vnd zum tode vervrtheilt waren: der tyrann aber sich endlich dahin erklärte/er wolte einem vnter jhnen das leben schencken/sie solten sich selbst mit einander vergleichen/welcher leben/welcher sterben wolte: da hat man gesehen / daß die vatterliebe den platz behalten. Ehe der vatter wolte sehen/daß man seinen sohn tödtete: ehe ließ er sich selbst tödten. Nun/so gut wirds dem Abraham nicht/daß er die wahl haben möchte/ob er sterben wolte/oder aber seinen Jsaac wolte sterben lassen. Sondern dahin geht der außdrückliche befelch Gottes: Er sol seinen sohn tödten. Albertus ertzhertzog von Oesterreich hat einen Schweitzer Wilhelm Tell genant/darzu gezwungen.

Vnd bringt Gott der HErr mit fleiß diesen befelch also für/ daß er dem Abraham rechtschaffen ins hertz schneiden möchte. Er spricht nicht schlecht: Nim deinen sohn: sondern/ Nim deinen einigen sohn. Eltern/die viel kinder haben / können eins desto leichter verschmertzen. Abraham aber hat nur einen einigen sohn/einē einigen erben. Dieses einigen sohns vnd erbens sol er beraubet werden. Das mag wehe thun. Sozom.

Vnd gleich als wüste Abraham nicht/daß er seinen sohn lieb hette/setzt Gott hinzu: Nim deinen sohn den du lieb hast. Das gibt eine besondere marter. Gott rührt den Abraham bey seinem vätterlichen hertzen / bey der vätterlichen liebe/ die er gegen seinem sohne trug.

Vber das nennet Gott den sohn mit namen. Nim Jsaac. Abraham hette sonst ge-

dencken mögen: Vielleicht sol es Jsmael seyn/der spötter/den ich auß dem hause gestossen habe. Drumb beuget Gott solchen gedancken vor/vnd sagt/ er wolle den Jsaac habē. Erinnert jhn hiemit der verheissungen / welche alle nur vff Jsaac giengen. Dann

Gen. 21. 12. in Jsaac solte dem Abraham der same genennet werden: das ist/aller same Abrahams solte von Jsaac/als dem einigen rechtmessigen erben Abrahams herkommen. Von Jsaacs geblüt solte geboren werden der Messias vnd Heyland/in welchem alle geschlecht auff erden solten gesegnet werden.

Diesen Jsaac/diesen sohn der verheissung soltu nemen/ spricht Gott / vnd solt jhn tödten: nicht aber schlecht tödten/ sondern opffern zum brandopffer/das ist / mit fewer verbrennen/daß er gar verzehret/vnd zu staub vnd äsche werde.

Jst doch vber alle maß ein schrecklicher befehl. Gott spricht nicht: es wird ein mörder kommen/vnd deinen sohn wegführen: (Also hette Abraham noch hoffnung gehabt/ vielleicht wird er beym leben bleiben/vielleicht werd ich jhn wider bekommen.) Nein/nein: Du solst es selbst thun/spricht Gott: mit deiner eigenen hand soltu deinen sohn schlachten. Do ward alle hoffnung abgeschnitten: vnd konte Abraham nicht anders dencken/als/Jsaac solte vnd müste nu drauff gehen.

Ewiger/allmechtiger Gott/wie muß da ein gedancke den andern geschlagen haben in dem hertzen Abrahams? Was ist mir das für ein befelch? (wird er gedacht haben.) Sol ich nu Gott mit menschen blut versühnen? Vnd zwar mit meines eigenen kindes blut? Sol Gott nu begeren/daß man jhm menschen opffere/wie die Heyden jhren abgöttern/den teufeln opffern? Jst doch das von anbegin der welt nicht erhöret worden. Adam hat auch geopffert: Abel hat auch geopffert: Noa hat auch geopffert: andere kinder Gottes deßgleichen. Keiner hat dürffen menschen opffern. Wie gehets dann zu/ daß mir ein solch opffer aufferlegt wird? Jsts auch wol müglich / daß diß Gottes stimme sein solle/die ein solch opffer fodert? Wie wanns nicht Gottes / sondern des teufels stimme were? Aber der gedancke mag Abraham wol eingefallen seyn / hat aber doch nicht bey jhm hafften können. Dann er kante die stimme Gottes gar zu wol: Gott hatte mehrmal mit jhm geredt: vnnd waren vnfehlbare merckzeichen / bey welchen Abraham Gottes stimme von des Satans vnnd allen andern frembden stimmen eigentlich vnterscheiden konte. Also konte er nun nit zweiffeln/die stimme were Gottes stimme. Verwundern aber konte er sich wol/vnd fragen: Wie komt doch Gott jmmermehr vff einen solchen befehl? Sol ich meinen Jsaac schlachten vnd opffern? Worumb hat er mir jhn dañ gegeben? Hat er dann meiner nur gespottet / do er so viel jahr nach einander jmmer von diesem sohn geredt/jmmer vff diesen sohn mich vertröstet/vnd so hoch mit jhm gepranget hat/als ob aller heyden trost vff jhm stünde. Ich meynte ja/ Gott were ein warhafftiger Gott/der nicht liegen noch triegen könte. Wie sol ich dann das zusammen reimen/daß er einmal sagt: Jn Jsaac sol dir der same genennet werden: Das andermal: Jsaac sol sterben/er sol geschlachtet vnd zu äsche verbrennet werden. So wil ich dann gerne sehen / wie mir Gott seine verheissungen halten wil.

Nun/auch diesen harten puff kan Abraham außhalten: diese schwere gedancken kan er außschlagen: sattelt den esel/hawet holtz/vnd macht sich fertig den befehl Gottes zuverrichten. Drumb setzt jhm Gott noch weiter zu/bestimt eine zeit/wann Jsaac sterben solte: nemlich/nicht gleich denselben tag (damit Abraham des hertzleids bald abkäme) sondern allererst vber drey tage. Gantzer drey tage muß Abraham mit seinem sohn vmbgehen/ ehe er jhn schlachtete. Wie manchen trawrigen blick/wird er jhm gegeben haben diese drey tage vber/do er mit dem gessen/mit dem getruncken/der in seinem hertzen schon tod war.

Nu/der dritte tag bricht an. Sie kommen an den benanten ort/ nemlich ins land Morijah: vnnd haben numehr den berg im gesichte / vff welchem das schreckliche opfer solte verricht werdē. Biß daher hat Abraham die knechte mitgehē/ fewr/ messer vnd holtz tragen lassen. Nu aber heist er sie stille stehen vnd zurück bleibē: Sprichts

Jch

Ich vnd der knabe wollen dorthin gehen: Bleibet jhr nur hie mit dem esel: wann wir angebetet haben / wollen wir wider zu euch kommen. Do war Abraham ein rechter prophet: wiewol er selbst nicht wuste/was er redete. Denn er dachte nicht/daß Jsaac für diß mal solte lebendig widerkommen. Er sagte aber also zu den knechten/damit er sie zu rück behielte: Dann solten sie dabey gewesen seyn/ so würden sie es nicht haben geschehen lassen / was Abraham fürhatte: sie würden jhm / als einem der nicht bey sinnen were / in die arme gefallen / vnnd also das gantze werck verhindert haben.

So nimbt er nu das holtz den knechten ab/vnd leges dem Jsaac auff: (daher schliessen etliche/Jsaac müsse eines zimlichen alters/vmb die zwantzig oder ein vnd zwantzig jar gewesen seyn/weil er eine last holtz/zum brandopfer gehörig/hat ertragen könne.) Er selbst aber(der vatter)nimbt das fewer vnd messer in seine hand/vnd gehet also vollends mit jhm biß vff den berg/ von welchem jhm Gott gesagt hatte/ nemlich vff den berg Morija (von welchem berge dieselbige gantze gegend den namen hatte.) Do gehet die marter allererst recht an. Der fromme Jsaac fängt an seinen vatter Abraham gar sehnlich vnd ehrerbietig anzureden: Mein vatter/ spricht er/ Sihe/hie ist fewer vnd holtz: wo ist aber das schaff zum brandopffer: Diese wort sind Abraham durch marck vnd beine gegangen. Noch duldet er alles/tröstet sich vnd den sohn mit der fürsehung Gottes.

Dorauff greifft er an/ bindet an/ wen? seinen eingebornen/ seinen geliebten sohn/ den Jsaac/in welchem er die verheissung empfangen hatte/den faßt er/ den bindet er auffs holtz/ dem setzet er das messer an / daß er jhn schlachtete. Hie hette Moses sollen weiter schreiben. Denn es kan nicht fehlen/in dem der altar gebawet/ das holtz gelegt/das fewer angemacht worden/ es werde sich vnder dessen noch etwa eine rede verlauffen haben zwischen vatter vnd sohn. Aber Moses schweigt still. Ohne zweiffel/ er hat nicht worte finden können/oder ja für threnen nicht mehr schreiben können. Mein sohn (wird Abraham gesagt haben) ich kan nicht fürüber/ ich muß dir nu den willen Gottes entdecken. Hab bißdahero geschwiegen/damit ich dich nicht ehe dann zeit betrübte. Aber nu kan ich nimmer verhehlen: Es ist an dem / liebes kind / daß du ein opfer werden solt / du bist zum brandopfer verordnet von Gott dem HErrn / Jch hab den befehl empfangen/dem muß ich nachsetzen. So gib dich nu geduldiglich in den willen deines Gottes vnd schöpffers. Jsaac wird ohn zweiffel bestürtzet worden seyn vber dieser rede: Ey hertz lieber vatter/ wie sol ich das verstehen? Jsts aber wol müglich/daß Gott mir vñ dir ein solches zumute? Sol ich sterben: wie wird dann die verheissung erfüllet werden/die vns Gott so offt widerholet hat. Wie sol mein same das land Canaan besitzen: wie sollen in meinem samen alle geschlechte auff erden gesegnet werden / wenn ich jetzt geschlachtet werde / vnd in fewer auffgehe? Dorauff wird jhm Abraham fürgehalten haben/neben dem klaren befelch Gottes/doran nicht zu zweiffeln were/auch die allmacht Gottes / der jhn wol auß der äsche wiederumb auffwecken vnd lebendig machen/ vnnd also die gethane verheissungen wahr machen könte: vnd wird jhm so geprediget haben/ biß er sich drein ergeben / sein hertz zu friede gestellt/ vnd nu willig vnd bereit gewesen zu sterben.

Da hat nu Abraham alle seine affecten vnd neigungen/ ja seine natur bezwungen/ vnd hergenommen sein fleisch vnd blut/sein einiges liebes kind/seinen Jsaac/den stab vnd stecken seines alters: jhn (wie gemeldt) vff holtz gebunden/ daß er alda für jhm gelegen wie ein schaff vff der schrannē oder metzelbanck: vnd nu das messer gezückt/ den stich gefaßt/ daß er jhn schlachtete.

Wir lesen beym Evangelisten Matthæo/ als das Cananeische weiblin von Christo versucht worden/vnd solche versuchung dapffer außgestanden vnd vberwundē hatte/daß Christus endlich gleichsam mit verwunderung geruffen: O weib/ dein glaube ist groß/ dir geschehe wie dir wilt! Eben also/nach dem alhie Abraham so stattlich die prob gehalten in dieser vberauß schweren versuchung / rufft Gott auch vom himmel herab: Abraham Abraham/ halt jnne / lege deine hand nicht an den knaben. Es ist genug: Matt 15:28

Nu weiß ich/ daß du Gott fürchtest/ vnd hast deines einigen sohns nicht verschonet vmb meinet willen. Verwundert sich gleichsam selbst vber dieser that/ rühmet vnd preiset sie: vnd fängt drauff an/ vffs new zu verheissen/ vffs new zu schweren dem Abraham: Es solle ja vnd amen seyn/ wie er jhm geredt habe/ also solle es geschehen/ sein same solle vermehret werden wie der sand am meer/ wie die sternen am himmel: sein same solle die thor seiner feinde besitzen: in seinem samen sollen alle geschlechte auff erden gesegnet werden.

Also bekomt Abraham seinen sohn wider: also bekomt Isaac sein leben wider/ welches gleichsam schon dahin war. Vnd an statt Isaacs wird ein widder geopfert/ den Gott selbst zum brandopfer darstellete: daher auch dem ort ein newer name gegeben worden/ von solcher fürsehung Gottes.

Jac. 1:12. Das heist/ wie der Apostel Jacob sagt: Selig ist der mann/ der die anfechtung erduldet: Denn nach dem er bewäret ist/ wird er die krone des lebens empfahen/ welche Gott verheissen hat/ denen die jhn lieb haben.

Do lernt/ geliebte im HErrn/ daß es nichts newes sey/ daß Gott selbst seinen lieben kindern eben hart zusetzt/ vnd jhnen rechtschaffen wehe thut/ also daß sie offt nicht wissen/ wie sie mit jhm dran seyn/ ob er freund oder feind sey. Der trost aber ist dieser: Gott versuchte Abraham: stehet alhie im text. Es ist nur eine prob/ Gott meynts so böse nicht/ wie es vns etwan fürkomt. Er wil vns nur ein wenig probieren: wil sehen/ wie wir vns stellen/ was wir gelernt haben in seiner schule.

Dorumb leßt er vns etwan verfolgt/ vnd auß vnserm vatterland verjagt werden: wil sehen/ ob wir auch vmb seinet willen hauß/ hoff/ weib/ kind/ vnnd alles verlassen können.

Dorumb schickt er vns offt kranckheiten vnd andere trübsalen zu: wil sehen/ ob wir auch gedultig seyn/ ob wir auch/ jhm zu ehren vnd zu gehorsam etwas leiden vnd erdulden können.

Dorumb zeucht er offt seine verheissungen auff. Er hat vns verheissen brot in armut/ trost in anfechtung/ das leben im tode. Do leßt er vns eine gute zeit warten vff die erfüllung solcher verheissungen/ wie Abraham auch lang warten muste. Wil sehen/ ob wir auch des stündlins/ das er bestimbt hat/ des hülff stündlins/ des trost stündlins/ des freudenstündlins erwarten können ohne murren vnd vngedult.

Offt geschicht es/ daß vns alles gantz widersinnisch fürkomt/ vnd dasjenige vns schreckt was vns trösten solte/ nemlich Gottes wort/ ja Gott selbst. Do fehrt Jeremias
Jer. 14: 8. herauß: Gott sey ein gast im lande/ er kenne niemand mehr. Do fehrt Job herauß: Gott sey
Job. 19: 11. vber jhn ergrimmet/ vnd achte jhn für seinen feind. Do bekent Assaph/ sein hertz habe gerathschlaget in den schweren anfechtungen/ er sey erschrocken/ wenn er nur an Gott gedacht habe.
Psal. 77: 4. Drumb auch Jeremias seufftzet: Ach HErr/ sey du mir doch nicht schrecklich. David führt
Jer. 17: 17. offt solche klagen/ sonderlich im zwey vnd zwantzigsten psalm/ da er (ja Christus selbst in seiner person) sich verlauten leßt/ er wisse nicht wie ers verstehen solle/ daß jhn Gott so gar verlasse/ er handle nicht mit jhm/ wie er vorzeiten mit den glaubigen vättern gehandelt habe. Vnsere vätter (sprichter) hoffeten auff dich/ vnd da sie hofften/ halffstu jhnen auß.
Psal. 22: 1. Zu dir schrien sie/ vnd sie wurden errettet. Sie rufften gleich bey tag oder nacht/ so erhörtestu sie. Ich armer wurm aber kan keine antwort erlangen: ich ruffe vnd winsele bey tag/ du antwortest nicht: ich ruffe vnd winsele bey nacht/ du antwortest nicht. Sehet dohin komts etwan mit den glaubigen/ daß sie fast nicht wissen/ weß sie sich dann zu Gott versehen sollen.

Do do müssen wir gedencken an die histori Abrahams. Es seynd versuchungen. Gott probirt vns also. Wir müssen vns in Gottes weise schicken lernen/ er meynts doch gut/ der außgang wirds an tag bringē/ daß alles zu einem gutē ende ist angesehen gewesen. Wie es dañ allezeit dem menschē gut vnd heilsam ist/ weñ er also von Gott versucht wird.

Es wird durch solche versuchung entweder seine schwachheit entdeckt: da hat er nachmals desto grössere vrsach/ fleissig zu beten/ vnd zu seufftzen/ daß jhn Gott durch seinen heiligen Geist stercken wolle: Oder aber/ es komt seine stercke an tag/ (wenn er sich wol gehalten hat in der anfechtung) do haben dann andere glaubigen ein exempel/ einen trost an jhm/ er selbst/ der mensch bekomt vrsach Gott zu dancken/ daß er durch seine göttliche krafft in seiner schwachheit mechtig gewesen: do es sonst vnmüglich gewesen/ solche versuchungen zu vberwünden. Daher kan er dann auch einen frölichen muth/ vnd eine gute zuversicht schöpffen vffs künfftige/ daß er nicht zweiffele/ Gott werde jhm ferner beystehen mit seiner gnad/ vnd/ ob er jhn schon in newe versuchungen führen solte/ so werde er jhn doch nimmermehr vber vermögen lassen versucht werden/ sondern machen/ daß die versuchung so ein ende gewinne/ daß ers möge ertragen. Aber gnug vom ersten punct. 1. Cor. 10: 13.

Vom Andern.

WIr müssen bekennen/ es ist eine wunderbare denckwürdige histori/ diese histori von der versuchung Abrahams. Wie dann dergleichen in gantzer heiliger schrifft nit zu finden ist. Mögen derhalben wol fragen/ wie doch vnd womit Abraham (der nicht gewust/ daß es nur eine versuchung were) das alles habe vberwinden können/ vnd was er doch wol möge gedacht haben in solchen schweren anfechtungen/ daß er sich gleichwol herauß gewürcket vnnd nicht von denselben ist vberweltiget worden.

Gar schön wird vns das gewiesen im newen testament: bevorab im eilfften capitel der epistel an die Hebræer/ vnd dann im vierdten capitel der epistel an die Römer.

Durch den glauben opferte Abraham den Isaac/ da er versucht ward/ vnd gab dahin den eingebornen/ da er schon die verheissung empfangen hatte/ von welchem gesagt ward/ In Isaac/ sol dir der same genennet werden. Vnd gedachte (spricht der Apostel) Gott kan auch wol von den todten erwecken. Hebr. 11: 17. 18. 19.

Der glaube/ der glaube ists gewesen/ damit sich Abraham erhalten/ dadurch er alles erduldet hat.

Er zweiffelte nicht an Gottes verheissung: Rom. 4: 21.
Sondern ward starck im glauben/ vnd gab Gott die ehre/ vnd wuste auffs allergewisseste/ daß/ was Gott verheist/ das kan er auch thun: stehet im vierdten capitel der epistel an die Römer.

Dieser glaube machte/ daß Abraham gehorsam war/ da er beruffen ward außzugehen in das land daß er ererben solte: vnd gieng auß/ vnd wuste nicht wo er hinkäme/ spricht der Apostel in gemeldtem eilfften capitel an die Hebræer.

Dieser glaube machte/ daß er als ein frembdling im lande Canaan sich auffhielt/ vnd Gott dem Herrn darinne fuß hielt/ ob er schon nichts eigens drinne hatte/ auch nicht eines fusses breit/ wie Stephanus sagt in den geschichten. Dann (spricht der Apostel) er wartete auff eine stadt/ die einen grund hat/ welcher bawmeister vnnd schöpfer Gott ist: das ist/ er hafftete nicht an Canaan/ sondern schwang sich mit glaubensgedancken in das himlische gelobte land/ vnnd fragte derhalben nicht viel darnach/ wie es jhm in dem irrdischen Canaan gienge/ ob er da in hütten oder häusern wohnete: das himlische Canaan (dachte er) muß mir doch werden/ do hab ich eine stadt/ dorinne wird gut wohnen seyn/ dorauß wird mir nimmermehr außgebotten werden. Act. 7: 5. Heb. 11: 10.

Dieser glaube machte/ daß er hoffte/ da nichts zu hoffen war/ vnd zweiffelte nicht/ Gott würde jhm einen sohn geben/ vnd seinen samen vermehren/ wie er verheissen hatte/ ob schon weder bey jhm noch bey seiner Sara die geringste hoffnung sich erzeigte/ daß sie noch kinder zeugen oder gebären solten. Do thät Abraham vernunfft vnd alle sinne Rom. 4: 18.

zu/

zu / vnd wickelte sich gleichsam gantz vnnd gar ein / mit starckem festen glauben / in das wort der verheissung / vnd dachte / es kan mir nicht fehlen / es muß geschehen / was Gott einmal hat zugesagt.

Hebr. 11. 17. 18. 19.

Dieser glaube machte / daß er opferte / das ist / bereit war zu opfern seinen eingebornen sohn / weils Gott also haben wolte / ja den sohn von welchem er die verheissung empfangen hatte / In Isaac sol dir der same genennet werden. Vnd dachte: Gott kan auch wol von den todten erwecken. Trawte also Gott dem HErrn zu / wenn gleich sein sohn Isaac zu äsche verbrennete / so würde es dannoch war bleiben: In Isaac würde der same genennet / In Isaac würden alle völcker gesegnet werden: ehe die verheissung falliren solte / ehe würde Gott den Isaac auß der äsche widerumb lebendig herfür bringen. Das ist die rechte krafft / die rechte stercke des glaubens / robur fidei (spricht jener alte lehrer) glauben / daß Gott auch todten aufferwecken könne / vnd derhalben nicht wancken / sondern fest vnd steiff halten an Gottes verheissung. Dohin dachte der Apostel Paulus: da er in eusserste leibs vnd lebens gefahr gerieth vff dem meer:

Cypr. l. 4. epist. 6.

2. Cor. 1: 9.

Wir traweten (spricht er) auff Gott / der die todten aufferweckt.

So müssen wir derhalben (nach der vermahnung des Apostels) vor allen dingen ergreiffen den schildt des glaubens: damit werden wir außleschen können alle fewrige pfeile der anfechtungen vnd versuchungen / nicht allein des Satans / der welt / vnd vnsers fleisches / sondern auch des allmechtigen Gottes selbst.

Eph. 6: 16.

Wenns dozu kommen solte / daß vns Gott solte heissen außziehen auß vnserm vatterland / wie ers den Abraham geheissen hat: Als dann aber geschicht das / wenn einem ein gezweytes fürgelegt wird / nemlich / daß er entweder zur meß gehen / von der waren religion abfallen / vnd abgötterey treiben / oder aber auß seinem vatterland weichen / hauß / hof / weib / kind vnd alles verlassen solte: Wenn das geschicht / so ists nit anders / als rieffe Gott vom himmel herab: Gehe auß / lieber Christ / auß deinem vatterland / von deiner freundschafft / auß deines vatters hause / in ein land daß ich dir zeigen werde. Wenn vns nu so ein befelch Gottes solte zukomen / so würden wir freylich nit anders vberwinden können solche versuchung / als / wann wir ergriffen den schildt des glaubens. Durch den glauben / durch den glauben werden wir Gott können gehorsam seyn / wie Abraham / vnd mit David sagen / Mein hertz ist bereit / Gott / mein hertz ist bereit / ich wil gern außziehen / wil dir gerne folgen / wo du mich auch hinführest. Wenn ich nur dich habe / so frag ich nichts nach himmel vnd erde / nichts nach weib / kind / ehr / hab vnnd gut / oder allem dem / was mir sonst in dieser welt gelieben möchte.

Pſal. 57: 8.

Pſal. 73: 25

Wenns dozu kommen solte / daß wir eine zeitlang im elend solten herumb ziehen / oder auch wol vnser leben im elend zubringen / wie Abraham sein lebenlang in Canaan / gleich als im elend / hat müssen herumb wandern: Wir werdens nicht außstehen / es sey dann / daß wir den schild des glaubens ergreiffen. Durch den glauben allein werden wir vns können zu friede geben / vnd wissen / ob wir schon bilger auff erden / daß wir dannoch burger im himmel seyn / vnd derowegen / ob wir schon hie / (wie vorzeiten die ertzvätter) in hütten vnd zelten / die keinen grund haben / vnd bald vber einen hauffen fallen / vnser lebenlang vns behelffen müste / daß wir dannoch im himmel ein hauß haben / ja eine feste stadt / die wol gegründet ist / eine beständige ewige wohnung / die nimmermehr kan zerstöret werden: darein wir einmal eingenommen / nimmermehr aber darauß werden verstossen noch vertrieben werden.

Heb. 11: 10.

Wenns dozu kommen solte / daß Gott seine verheissungen auffschieben / vnd vns eine weile solte warten lassen vf seine hülffe / wie Abraham auch lang gnug hat warten müssen: Do wird abermal der schilt des glaubens müssen das beste thun / vns dieser versuchung zu erwehren. Wir haben ja Gottes verheissungen für vns / in armut / daß er vns nit verlassen noch versäumen wolle: in kranckheiten / daß er vnser artzt seyn wolle: in todsnöten / daß er vns außhelffen wolle / auch auß den thoren des todes. Solts aber nu geschehen / daß wir eine weile auffwarten / eine weile in armut / kranckheit / ja im tod ligen / vnd vff die erfüllung der verheissungen Gottes warten müsten. So müssen wir (sollen wir anders außhauren / vnd nicht kleinmütig werden in solcher verweilung der hülffe Gottes) nur zum schilt des glaubens greiffen. Durch den glauben werden wir vnsern hertzen zusprechen können /

wie Habacuc den verzagten Juden zusprach: Die weissagung wird ja noch erfüllet werden/ vnd nicht aussenbleiben. Ob sie aber verzeucht/ so harre jhr: sie wird gewißlich kommen/ vnd nicht verziehen. Habáb. 2:3.

Oder/ wie der Apostel den Hebræern zusprach: Vber eine kleine weile wird kommen/ der da kommen sol/ nemblich Gott selbst mit der gewünschten hülff vnd rettung. Heb. 10:37.

Summa: durch den glauben werden wir mit David singen können: Ob es gleich wehrt biß in die nacht/ vnd wider an den morgen: So sol mein hertz an Gottes macht/ verzagen nicht/ noch sorgen ꝛc.

Endlich wil Gott/ daß auch wir heutiges tages jhm vnsern Isaac schlachten vnd auffopfern sollen. Wer ist derselbige Isaac? Es ist/ geliebte im HErrn/ vnser sündhafftiges fleisch vnd blut/ vnser alter Adam/ der vns vber die massen lieb ist/ vnd dem wir nicht gern wehe thun. Derselbe (spricht Gott) muß geopffert/ geschlachtet/ getödtet/ gecreutziget seyn/ sampt allen seinen lüsten vnd begirden. Das wil Gott von allen menschen haben. Vnd welche Christum angehören/ die thuns auch/ sie lieffern Gott solch opffer: sie creutzigen jhr fleisch/ (spricht der Apostel) sampt den lüsten vnd begirden. Gal. 5:24. Wann wir nu Christum angehören/ wenn wir Gott gehorsam sein wollen/ so müssen wirs auch thun/ das opfer müssen wir bringen: dem alten Adam/ dems so wol thut/ wenn er hoffart/ pracht/ vbermut treiben/ in wollust/ in fressen/ sauffen/ vnzucht/ vnd dergleichen schanden sich weltzen/ den nechsten verfortheilen/ verleumbden/ betriegen sol/ dem müssen wir das messer an die gurgel setzen/ jhn martern/ peinigen/ ja schlachten vnd tödten. Matt. 5. 29. Wie auch Christus beym Evangelisten Matthæo vns dergleichen befihlet: So vns vnsere hand ergert/ so sollen wir sie abhawen: so vns vnser fuß ergert/ so sollen wir jhn abhawen: ja/ so vns vnser auge ergert/ so sollen wirs außreissen vnd wegwerffen. Vnd/ (wie der Apostel Paulus redt/) die glieder die auff erden seynd/ sollen wir tödten/ das ist/ die böse sündliche lüste/ welche in den gliedern sich regen vnd herfür thun/ sollen wir dempffen/ nicht auffkommen lassen: summa/ die sünde sollen wir nicht herrschen lassen in vnserm sterblichen leibe. Das/ das ist Gott dem HErrn ein angenemes opfer/ solche tödtung des alten menschen: vnd gefält jhme ja so wol/ als jhm das opffer Abrahams gefallen hat. Col. 3:5. Rom. 6:12.

Noch eins: Abrahams exempel sol vns auch dazu dienen/ daß wir nicht vbermessig trawren/ weinen vnd heulen/ wenn wir etwan vnsern Isaac/ das ist vnsere liebe kinder durch den zeitlichen tod verlohren haben. Denn hat Abraham können das messer zücken/ in willens seinen sohn zu tödten/ da es jhm Gott befahl: worumb solten wir vns nicht können zu friede geben/ wenn vnsere kinder/ ehegenossen/ oder andere liebe freunde auß diesem leben abscheiden/ bevorab do sie nicht eines gewaltsamen/ sondern natürlichen todes sterben/ vnd wir nicht hand an sie legen/ vnd sie tödten/ sondern nur Gott dem HErrn/ der sie abfodert/ dürffen folgen lassen? Freylich freylich können wir das leichtlich thun/ wenn wir nur den schild des glaubens ergreiffen. Durch den glauben wissen wir/ daß vnsere kinder vnd verwandten keines wegs verlohren/ sondern nur vorangeschickt seyn/ vnd daß wir sie werden wider bekommen/ wie Abraham seinen sohn wider bekommen hat/ doch vff eine andere viel bessere weise: nemlich an dem herrlichen tage/ welcher eben dorumb ein tag der widerbringung genent wird/ weil an demselbigen alles sol widergebracht/ alles ersetzt vnd ergentzt werden den glaubigen/ was jnen hie genommen worden/ ja was Christus Jesus zu sich genommen hat: do alle die/ welche mit schmertzen von einander gerissen worden/ mit freuden wiederumb zusammen kommen/ ewiglich auch beysammen bleiben werden. Act. 3:19.20

Nun einen solchen glauben/ der vmb Gottes vnd Christi willen alles verlassen/ alles leiden vnd erdulden könne/ weil er nicht wechst in fleisch vnd blut/ sondern eine gabe Gottes ist/ vnd von oben herab dem menschen muß gegeben werden: so wolle vns allesampt damit verehren/ vnd solchen glauben in vns stercken vnd erhalten der HErr/ der es allein thun kan vnd wil/ der gebenedeyte same Abrahams Christus Jesus/ hochgelobt in ewigkeit/ AMEN.

Am Sontag Reminiscere.

Evangelium Matth. 15. vers. 21.

Vom Cananeischen Weibe.

Die erste Predigt.

Text.

Der dreyzehende Psalm.

Geistlicher kampff vnd streit einer glaubigen seele/ mit dreyerley schweren anfechtungen: Vnd/ wie man sich in solchen anfechtungen zuverhalten habe.

I Ein psalm Davids vorzusingen.

2 HErr wie lang wiltu mein so gar vergessen?
Wie lang verbirgstu dein antlitz für mir?
3 Wie lang sol ich sorgen in meiner seele/ vnd mich ängsten in meinem hertzen täglich?
Wie lang sol sich mein feind vber mich erheben?
4 Schawe doch/ vnd erhöre mich/ HErr mein Gott: erleuchte meine augen/ daß ich nicht im tode entschlaffe:
5 Daß nicht mein feind rühme/ er sey mein mechtig worden/ vnnd meine widersacher sich nicht frewen/ daß ich niderliege.
6 Ich hoffe aber darauff/ daß du so gnedig bist: mein hertz frewet sich/ daß du so gerne hilffest.
7 Ich wil dem HErrn singen/ daß er so wol an mir thut.

Außlegung.

Job. 7: 1. VB nicht der mensch jmmer im streit seyn auff erden? vnd seynd seine tage nicht wie die tage eines taglöhners? sagt vnd frage der vbelgeplagte Job im sibenden capitel seines büchleins.

Freylich ist jhm also/ liebe Christen. Der mensch muß ja freylich jmmer im streit sein auff erden/ vnd seine tage sind ja wie die tage eines taglöhners.

Denn/bald hat er zu streiten mit dem Satan / bald mit der bösen welt / bald mit seinem eigenen fleisch vnd blut/ bald mit dem ewigen allmechtigen Gott selbst. Vnnd wird offtermals vber solchem stettwehrenden kempffen so müde vnd matt / daß er (wie Job auch redet) nicht anders als ein taglöhner / sich hertzlich sehnet nach dem abend vnd schatten / damit seine arbeit auß seyn/vnd er einmal zu ruhe kommen möge.

Da ist nu der beste raht/ welchen der Apostel Paulus seinem Timotheo gibt / da er jhm also zuschreibt: übe eine gute ritterschafft/ behalt den glauben vnd ein gutes gewissen. Wer diesem raht folget/der wird alles wol außrichten/ vnd die kron der ehren/ welche allen guten kempfern bereitet ist/ davon tragen.

Vff daß wir aber solche gute ritterschafft üben / vnd recht kempfen vnd streiten mögen/ist von nöten/daß wir ansehen die exempel deren / welche vor vns vff den kampffplatz von Gott dem HErrn geführet/vnd in mancherley anfechtungen sind geübet worden.

Zu dem end ist vns newlicher zeit fürgehalten wordē das exempel des HErren Christi / der mit dem Satan gefochten/jhn auch geschlagen/vnnd alle seine versuchungen ritterlich außgeschlagen vnd vberwunden hat.

Zu dem ende wird heut in der Christlichen kirchen geredet von dem exempel des Cananeischen weiblins/welche nicht mit dem Satan / sondern mit dem Sohn Gottes selbst gantz mannlich gerungen / vier grosse anfechtungen ausgestanden/vnd den gewünschten sieg erhalten hat.

Zu diesem ende wollen wir für dißmal noch ein exempel für vns nemen / auß dem alten testament / nemlich das exempel Davids/des mannes / welcher so viel vnd mancherley anfechtungen erfahren / manchen harten kampff vnd streit sein lebenlang hat bestehen müssen/alß ein vorbild dessen / der in allem versucht worden ist/ doch ohne sünde / nemlich des himlischen Davids/vnsers HErrn vnd Heilands Christi.

Diß exempel nun des frommen Davids wird vns gar artig fürgemahlet in dem verlesenen psalm: als in welchem wir vernemen /

I. Mit was schweren anfechtungen David angegriffen worden: in dem er streiten vnd kempfen müssen mit Gott selbst/ mit seinem eigenen fleisch/ vnnd dann mit dem Satan/ vnd den gottlosen menschen/die sich durch den Satan reiten/vnd wider den vnschuldigen David verhetzen liessen.

II. Wie er sich in allen solchen anfechtungen verhalten/wie dapfer er sich gewehret / vnnd wie entlich sein glaube die oberhand behalten vnd gesieget habe.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct/so wird vns dreyerley kampff/ dreyerley anfechtungen königes Davids in diesem psalm beschrieben. Dann

Erstlich hat ers zu thun mit Gott dem HErrn:
Darnach schleget er sich mit seinen eigenen gedancken:
Fürs dritte wird er angefochten vom Satan/das ist/vom Saul / vnd von den rähten vnd vnderthanen des Sauls: durch welche Satan/ als durch seine instrument vnnd werckzeuge/den armen David plagte vnd verfolgete.

Das erste treffen / wie gemeld/ thut alhie David mit Gott selbst. Dann Gott den HErrn redet er an / da er spricht:

HErr/wie lange wiltu mein so gar vergessen?
Wie lang verbirgstu dein antlitz für mir?

Das ist eine schwere anfechtung/ wann ein mensch in die gedancken gerath / Gott habe seiner vergessen/er achte seiner nicht mehr/er frage nichts mehr nach jhm. Noch schwerer aber ist es/wenn das ander dazu komt/daß der mensch meint/ Gott habe sein angesicht von jhm gewandt.

Es kan etwan geschehen / daß einer ein mal seines guten freundes vergißt: aber er hasset jhn drumb nicht/er gedenckt wider an jhn. Aber wenn man einē nicht ansehen mag/ wenn man einem nicht mag das gesichte gönnen / das ist ein zeichen der feindschafft / des zorns vnd hasses/welchen man vff denselbigen menschen hat geworffen.

Wie hette nu David herter können angefochten werden/alß daß jhm fürkomt/Gott habe seiner vergessen: vnd nicht allein das / sondern auch sein angesicht habe er für jhm verborgen/er wolle seiner nicht mehr/ hab sich gantz vnd gar von jhm abgewandt / der Gott/ vff welchen er doch all sein zuversicht vnd vertrawen gesetzt hatte/der Gott/ von welchem er vor der zeit gesagt hatte / Mein vatter vnd mutter verlassen mich wol / aber der HErr nimbt
Psal.27:10. Psal.73:25. mich auff/ der Gott/von welchem er etwan gesungen hatte/ HErr / wenn ich nur dich habe/so frage ich nichts nach himmel vnd erden / wenn mir gleich leib vnd seel verschmacht / so bistu doch meines hertzen trost/vnd mein theil.

Nun eben darauß lernen wir/ daß es nichts newes sey/ daß fromme glaubige kinder Gottes in solche anfechtungen gerahten. Sollen vns derhalben solche exempel wol mercken/damit / wann vns etwan dergleichen not betreffen solte/ wir dran dencken/vnd vns erinnern/wir sein nicht die ersten / die vff solche weiß angefochten werden/ es sey wol mehr geschehen/ David hab auch wissen davon zu sagen / wie einem zu muth sey/ der da heulen vnd winseln muß/Der HErr hat meiner vergessen/der HErr hat sein angesicht für mir verborgen.

Ja nicht allein David/ sondern der Sohn Gottes selbst/ hat einen solchen kampff
Psal.22.1. vnd anfechtung außstehen müssen/do er geschrien: Mein Gott / mein Gott / worumb hastu mich verlassen!

Derowegen soltu nicht meynen/ o mensch/wenn dir dergleichen widerfehret/Gott der HErr habe einen sonderlichen zorn vnd grimm auff dich geworffen/er halte dich nicht wie andere kinder. Ach nein. Es ist sein alter brauch. Mit seinen liebsten kindern hat ers also gespielet/vnd/wie gesagt / auch seines eigenen natürlichen sohns dißfals nit verschonet: der hat eben so wol herhalten/vnd solche argst vnd anfechtung ein zeitlang fülen müssen. Ist aber dennoch Gottes lieber Sohn/einēm eg als den andern/ bliebē.

Daneben soltu auch das wissen / ob es schon etwan das ansehen hat / als habe Gott deiner vergessen / als habe er sein angesicht für dir verborgen: daß er doch in der warheit deiner nimmer vergesse/noch sein angesicht für dir verberge.

Zion meints wol/das ist/die kirche Gottes / vnd also/ mancher frommer glaubiger in derselben denckt offt also/vnd singt etwan das trawrige liedlein: Der HErr hat mich ver-
Jes.49:14. 15.16. lassen/ Der HErr hat mein vergessen. Aber was antwortet Gott? Kan auch ein weib jhres kindlins vergessen daß sie sich nicht erbarme vber den sohn jhres leibes? Vnd ob sie desselbigen vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen. Sihe in meine hände hab ich dich eingegraben / deine mauren sind jmmerdar für meinen augen.

Also geschichts auch in der warheit nimmermehr / daß Gott von seinen lieben kindern sein angesicht abwenden solte. Christus merkte es wol / fühlete es auch nicht anders in seiner grossen angst/alß/Gott hette sein angesicht für jhm verborgen: er were verlassen
Heb.5:7. von seinem himlischen vatter: Kempffte also mit der furcht der verstossung von dem angesicht Gottes. Aber darnach/wie die anfechtung fürüber war/bekande ers selbst/Gott hette
Psal.22:25. jhn doch nie verlassen/noch sein angesicht für jhm verborgē. Rühmet den HErrn/spricht er/ die jhr jhn fürchtet. Es ehre jhn aller same Jacob. Denn er hat nicht verachtet noch verschmehet das elend des armen/vnd sein antlitz für jhm nicht verborgen/vnd da er zu jhm schrey/höret ers.

Ist dann nu dem also/ (möcht jemand fragen) daß Gott nimmer vergißt seiner glaubigen / noch sein angesicht für jhnen verbirget. Wie kompts dann/daß er sich offt also stellet/ als ob er jhrer vergessen/als ob er sein antlitz für jhnē verborgē hette?
Jes.55:15. Antwort. Fürwar du bist ein verborgener Gott/du Gott Israel/der heiland: spricht die

kirche Gottes beym propheten Esaia. Es ist Gottes brauch also / daß ers nicht bald entdeckt/was er mit seinen glaubigen fürhabe/vnd wie er gegen jhnen gesinnet sey.

Aber do fragt die kirche weiter / vnd wolte gleichwol gern die vrsach wissen/warumb Gott also verdeckter weise handele mit den seinigen / vnd sich also frembd gegen jhnen stelle? Herr Gott (spricht sie beym propheten Jeremia) du trost Israel/vnd jhr nothelffer/warumb stellestu dich doch / als werestu ein gast im lande / vnd als ein frembder / der nur vber nacht drinnen bleibt? warumb stellestu dich/als ein held der verzagt ist/vnd als ein rise der nicht helffen kan? Jer.14: 8.9

Antwort. Die vrsachen/ worumb Gott das thue / sind mancherley. Etwan verhindern jhn vnsere sünden vnd missethaten / daß er nicht helffen kan wie er sonst gern wolte. Drumb wünscht er im ein vnd achtzigsten psalm: Ach das mein volck das hertz hette/daß es mir gehorsamte / vnd Israel vff meinen wegen wandelte! so wolte ich jhre feinde bald dempffen / vnd meine hand wider jhre widerwertigen wenden ꝛc. Psal. 81. 14.

Etwan vervrsacht jhn auch dazu seine eigene ehre: das ist: dorumb helt er etwan jne mit seiner hülffe/vnd lest vnsere not vnd angst groß werden/ lests vffs höchste kommen/ vff daß hernach seine hülff vnnd errettung desto ansehlicher vnd herrlicher sey. Dann / wann menschen wider jhn wüten/so legt er ehre eyn/vnd wenn sie noch mehr wütē/so ist er doch noch gerüst/vnd legt also desto mehr ehre eyn: spricht David in einem andern psalm. Psal. 76: 11.

Also ließ ers warlich vffs höchste kommen mit dem elend seines volcks in Egyptenland: alle menschliche hülffe war auß. Aber do legte er ehre eyn: vñ errettete sein volck durch eine herrliche errettung. Alle welt muste sich darnach vber der erlösung der kinder Israel auß Egyptenland verwundern.

Also ließ ers auch vffs höchste kommen in Babel. Gantzer sibentzig jar müßten die Juden alda gefangen ligen. Wie es nu jederman verlohren gab/do kam Gott / vnd legte ehre eyn. Die erlösung war darnach desto herrlicher. Drumb sagte Esaias von dieser erlösung: Alles fleisch würde alsdann sehen die herrligkeit Gottes/das ist / es würde eine herrliche erlösung seyn/jederman würde müssen bekennen/Gott ist doch ein allmechtiger Herr/der sein volck so herrlich vnd mechtig auß der Babylonischen gefengnüß errettet hat. Esa. 40: 5.

Ja/ möchstu sagen/es ist aber doch noch weiter die frage / Worumb Gott so lange so lange sich also frembd stelle gegen manchen menschen/ vnnd seine hülffe so lang auffschiebe? wie auch David alhie gar kleglich fragt / Herr wie lang wiltu mein so gar vergessen? ꝛc.

Antwort. Fleisch vnd blut meynt / es sey lang. Aber bey Gott dem Herrn ists nit lang/sondern nur ein augenblick. Ich hab dich ein klein augenblick verlassen / Ich hab mein angesicht im augenblick des zorns ein wenig für dir verborgen: sagte Gott zu den gefangenen Juden in Babel. Vnd Christus spricht zu seinen jüngern beym Evangelisten Johanne: Vber ein kleines/so werdet jhr mich nicht sehen/ vnd aber vber ein kleines/so werdet jhr mich sehen. Jes. 54. 7. 8. Joh. 16. 16.

Was wollen wir dann viel klagen vnd fragen / warumb Gott vnser so lang vergesse: da doch Gott viel mehr vrsach hette zu fragen/ worumb wir so lang seiner vergessen: wie dann auch solche klagen Gottes beym propheten Esaia vnd Jeremia zu finden seyn? Jes. 51. 12. 13 Jer. 4: 21. 22

II.

Nach dem also David mit Gott gekempft vnd gerungē hat/ so muß er sich erst vffs new einlegen/vnd gleichsam ein new treffen thun / mit seinem eigenē fleisch vnd blut: das ist/mit sich selbst muß er auch streiten vnd kempffen. Ist auch ein schwerer kampff/wann der mensch von seinem eigenen hertzen angefochten wird/daß dasselbige vnruhig wird/vnd die gedancken sich vntereinander schlagen: wie es dann pflegt zuzugehen in solchen anfechtungen. Do ruffe nu David abermal ängstiglich/

Wie lang sol ich sorgen (oder: wie lang sol ich rahtschlagen) in meiner seele/vnd mich ängsten in meinem hertzen teglich?

Ist eben der kampff vnd streit/welchen auch Assaph hat bestehen müssen: wie er dann viel davon erzehlet im siben vnd sibentzigsten psalm/

Ich dachte an Gott/ sprichter/ vnd heulete. Psal. 77: 4 5.6.7.8.9. 10.

Ich betete/ vnd mein geist ward durch trauren überfallen/vnd vntergedruckt.
Ich gedachte an die alte zeiten/vnd an die vorige jare.
Des nachts redete ich mit meinem hertzen.
Mein geist forschete: wird dann der HErr ewiglich verstossen / vnd keine gnade mehr erzeigen? Ists dann gantz vnd gar auß mit seiner güte/ vnnd hat die verheissung ein ende? Hat dann Gott vergessen gnedig zu seyn / vnnd seine barmhertzigkeit für zorn verschlossen?

Da haben wir ein recht bild / ein rechte conterfeyt der gedancken vnsers hertzens/ wenn not vnd bekümmernüß vberhand nimbt. Da gehets/ wie alhie an David vñ Assaph zu sehen. Fleisch vnd geist ligt alsdann gegen einander zu felde / vnd erhebt sich ein harter streit. Der geist wil an Gott dencken: aber das fleisch heulet/ schreyet/ murret vnd poltert. Der geist wil beten: das fleisch aber leßt jhn kaum dazu kommen / es ratschlaget / es sorget/ es tichtet / es martert vnd quälet sich mit allerley gedancken vnd anschlägen / welche doch alle mit einander vmbsonst vnd vergeblich seyn. In summa/ der mensch hat alßdann gnug zu thun / daß er sein vnruhig hertz nur ein wenig stille / damit es sich ein wenig zu friede gebe. Er muß sich selbst straffen / vnd seiner seele zu reden: Meine seele/ was machstu dir gedancken? Wie bistu so vnruhig in mir? Harre doch / Hoffe doch auff Gott den HErrn / Es wird noch alles gut werden/ Du wirst noch vrsach haben dem lieben Gott zu dancken / für seine güte vnd gnade.

Psal. 42.6. 12. Psal. 43. 5.

Nun / auch in diesen kampff / sol ein glaubiger Christritter vnverzagt seyn / einen freudigen muth fassen/ vnd abermal dencken: Ich bin doch nicht der erste/ dem es also gehet/ der also kempfft/ also streitet mit seinem vngedultigen murrendē fleisch vnd blut. So werde ich auch nicht der erste seyn/ dem Gott beystehet in solchem kampff vnd streit / dem er krafft vnd stercke/ ja entlich auch den gewünschten sieg verleihen thut.

III. Den dritten streit/ vnd das dritte treffen thut David mit seinen feinden/ das ist/ mit dem Satan vnd desselben werckzeugen / alß da waren / könig Saul / vnd desselben gottlose räthe vnd vnderthanen. Davon sagt er /

Wie lang sol sich mein feind vber mich erheben? Saul verfolgte jhn/ die räthe verleumbden jhn/ die vnderthanen höneten vnd verlachten jhn: alle mit einander erhuben sich vber jhn / wolten jhn gleichsam mit füssen tretten / ja sie hetten jhn gern tod gehabt.

Also mußte Christus selbst mit dem stoltzen feind/ dem Satan ein treffen thun/ welcher sich dermassen vber jhn erhub/ daß er jhm auch zumuten dürffte / er solte für jhm niderfallen/ vnd jhn anbetten.

Also hatte es könig Hißkias zu thun mit dem hochmütigen Sennacherib/ vnd seinem diener/ dem Rabsace/ welche hohn sprachen dem Gott Israels / vnd Hißkiam sampt allem seinem volck außlachten/ daß sie sich vff Gott den HErrn verlassen wolten.

Also muß noch heutiges tages mancher frommer mensch / der doch niemand kein leid thut/ von stoltzen auffgeblasenen leuten sich tribuliren vnd quelen lassen.

Der trost aber ist dieser. Wenn der stoltze Saul lang sich erhaben hat vber den armen David: so muß er entlich selbst in das schwert fallen/ welches er wider jhn auffgehaben: David aber wird erhaben vff den königlichen stul. Also magstu dir kecklich die rechnung machen von deinen stoltzen feinden: Gott wird sie demütigen. Denn es fehlt nimmermehr. Was sich erhebt/ das wird gedemütiget: was sich demütiget/ das wird erhaben von Gott dem HErrn. Wie dann niemand hieran zweiffeln kan/ der nur ein wenig vf die exempel heiliger Schrift/ vnd vff die tegliche erfahrung thut achtung geben.

Vom Andern.

LAßt vns aber sehen / wie es David gemacht / daß er gleichwol nicht vnter gelegen/ sondern die oberhand behalten in diesem dreyfachen kampff vñ streit/ vnd sich entlich herauß gewickelt auß den dreyerley schweren anfechtungen.

Drey ding thut er / (wie es dieser psalm außweiset:)
Er klagt:
Er betet:
Er triumphirt entlich vber seine feinde.

Erstlich klagt er / vnnd zwar so heffeig / daß er auch zum vierten mal seine klage widerholet / I.

Wie lange?
Wie lange?
Wie lange?
Wie lange?

Das kan Gott der HErr seinen lieben kindern wol zu gut halten / daß sie in jhren ängsten vnd bekümmernüssen winseln / klagen / weinen / vnd also jhr hertz ein wenig erleichtern. Sintemal wir menschen also geartet seyn / daß wir meynen / wir haben einen mühlstein vom hertzen geredet / wann wirs nur einem guten freunde geklagt haben was vns anligt. Wie viel mehr / wenn wirs Gott dem HErrn selbst klagen / welcher jeder beste vnd vertrawteste freund ist / welcher auch rathen vnd helffen kan / wenn aller anderer freunde raht vnd hülffe auffhöret? Derowegen nun (wie gemeldt) mag es Gott wol leiden / daß wir für jhn tretten / vnser hertz für jhm außschütten / klagen / weinen / vnd jhm vnsere noth vnd anligen nach der lenge erzehlen.

Vnd obs wol selten mit vnsern klagen / weinen vnd heulen so gar ohn murren vnd vngedult abgehet / es leufft gemeiniglich etwas sündliches / etwas sträfliches mit vnter: jedoch / als ein barmhertziger vatter / helt er vns seinen kindern auch das zu gut / vnd hat gedult mit vnsern gebrechen. Denn er weiß / was für ein gemecht wir seyn / er gedencket daran / daß wir staub seyn: wie David im hundert vnd dritten psalm gar lieblich davon redet. Psa. 103. 14.

Bey dem weinen vnd klagen aber lest es David nicht bewenden / sondern er betet auch / vnd begert / II.

Gott wolle jhn anschawen /
Gott wolle jhn erhören /
Gott wolle jhn erleuchten.

Schawe doch / sprichter / HErr mein Gott. Wann die Schrifft sagt / Gott schawe auff einen menschen / vnd sehe jhn an / so verstehet sie es nicht von einem blossen vnd schlechten ansehen / sondern von einem kräfftigen ansehen / darauff trost / hülffe vnd rettung folget. Alß / wann Gott spricht beym propheten Esaia: Ich sehe an den elenden / vnd der zerbrochenes geistes ist / vnd der sich fürchtet für meinem wort: wil er so viel sagen / ich hab einen solchen menschen lieb / vnd wil jhm gnad vnd hülffe widerfahren lassen. Also lesen wir im zweyten buch Mosis / als die kinder Israel hart gepreßt wurden / vnnd vber jhrer arbeit schrien zu Gott dem HErrn / do habe Gott dreyn gesehen / nemlich also / daß er jhnen zu hülffe kommen. Wie sich dann alda die Schrifft selbst erkleret: Gott sahe drein / vnd nam sich jhrer an / spricht der text. Also bittet alhie David / daß jhn Gott ansehen / das ist / mit hülff vnd gnad jhm erscheinen / vnd jhn erretten wolle auß der angst / schwermut vnd bekümmernüß seines hertzens. Esa. 66. 2.

Darnach bittet er auch / Gott wolle jhn erhören. Schawe doch / vnd erhöre mich / HErr mein Gott. Verstehets auch von einer solchen erhörung / die einen nachdruck habe / also / daß gewündschte hülffe vnd trost darauff folge. Denn das thut Gott der HErr / wann er einen menschen erhöret / so hilfft er jhm. Der HErr höret das schreyen der gottsfürchtigen / vnnd errettet sie: stehet geschrieben im hundert vnd fünff vnd viertzigsten psalm. Also sagte Gott selbst von den Israeliten: Ich habe jhr leid erkand / vnd jhr geschrey gehöret / vnd bin herunder gefahren / das ich sie errette von der Egypter hand. Exod. 3. 7. 8. Psa. 145. 19.

Noch weiter gehet David in seinem gebett / vnd spricht / Ach HErr / erleuchte meine augen / das ich nicht im tode entschlaffe: das ist: übergib mich dem tode nicht.

Vnd setzt vrsach hinzu: Auff daß nicht mein feind rühme / er sey mein mechtig worden/vnd meine widersacher sich nicht frewen/daß ich niderliege.

Wie lautet aber das? möcht jemand fragen: Fürchtet sich dann David so sehr für dem tode? Der mann/der im drey vnd zwantzigsten psalm sagt/ Ob ich schon
Psa.23.4. solte wandeln im finstern thal/ wil ich mich doch nicht fürchten/Dann du Herr bist bey mir.

Antwort. Es ist ein ander ding / wenn ein mensch in grossen anfechtungen ligt: ein ander ding/ wenn er frey vnd vnangefochten ist. Also ist dem David anders zu muth in der anfechtung/als ausser der anfechtung: drumb redet er auch ein mal anders als das ander. Vnd nicht vnbillich bittet er / daß jhn Gott nicht dahin sterben lasse/ in dem er noch sein angesicht verborgen/in dē er jhn noch seinen zorn fühlen liesse. Deñ es stirbt sich nicht wol/wenn das hertz nicht zuvor erquickt ist mit dē trost der gnade Gottes. Drumb seufftzet
Psa.39.14. er auch anderswo zu Gott dem HErrn/Ach Gott/erquicke mich doch zuvor/ ehe ich hinfahre.

Zu dem/so hat er aber auch alhie seine besondere vrsach/ worumb er gern vor diß mal für dem todt wolte bewahret seyn. Nicht eben/daß er sich so gar entsetzte für dem tode/vnd so vngern stürbe: sondern/weil der ehre Gottes daran gelegen war/daß er vom Saul errettet/vnd nicht von jhm vmbgebracht würde. Dorumb/ dorumb/ spricht er / errette mich/ mein Gott.

Vff daß nicht mein feind rühme/er sey meim mechtig worden/vnd meine widersacher sich nicht frewen/ daß ich niderliege.

Als wolt er sagen. Du / o ewiger Gott / würdest den spott davon tragen/ wenn ich vmbkommen solte. Denn was würde dir daß für ein ehre seyn/wenn die leute sagē / du hettest einen zum könige gesalbet / aber ins königreich nicht einsetzen können / hettest jhn von seinen widersachern lassen vntergedrückt/vnd jämmerlich hingerichtet werden?

Sonsten ists nicht ohn/Es ist natürlich/daß sich der mensch für dem tode fürchte. Fleisch vnd blut kan nicht anders / es entsetzt sich für der zerstörung der natur. Aber gleichwol ist vnd bleibt ein grosser vnterscheid zwischen der furcht des todes / die da ist bey den glaubigen/vnd zwischen der furcht des todes / die da ist bey den vnglaubigen vnd gottlosen.

Die vnglaubigen vnd gottlosen fürchten sich nicht allein für dem zeitlichen tode/ durch welchen die seele vom leibe getrennet wird: sondern allermeist für dem ewigen tode/ der vff den zeitlichen folgen wird/do leib vnd seel in die helle geworffen/vnd ewiglich sol gepeiniget werden. Die glaubigen aber wissen/daß sie sich für dem ewigē tode nicht zu fürchten haben/ vnd derowegen könnē sie auch die furcht des zeitlichen todes gar leichtlich vberwinden/weil sie denselbigen nicht ansehē/als eine zerstörung der natur / sondern viel mehr als eine aufferbawung vnd auffrichtung derselbigen/ja als eine thür vnd thor/dadurch sie eingehen in das rechte leben/in welchem jhnen ewiglich wird wol seyn. Drumb können sie
1.Cor.15.55. dem tode trotz bieten/vnd sagen/ Todt/wo ist dein stachel? Du kanst nicht mehr stechen / mit der furcht des ewigen todes. Christus hat dir denselben stachel genommen / daß sich nu keing[illegible]aubiger für dir fürchten darff.

Möcht aber jemand alhie fragen: Ob man auch / nach dem exempel Davids/vmb fristung des lebens/vnd bewahrung für dem tode/ bey Gott anhalten möge weil wir gleichwol auch exempel in heiliger Schrifft haben / daß die heiligen etwan vmb den tod gebetten haben?

Antwort. Es ist beydes recht/wanns rechtmessiger weise geschicht.

Es mag einer wol bitten vmb erlengerung vnd fristung des lebens/ wenn er nur den rechtē zweck für sich hat in solcher bitte/nemlich die ehre Gottes: daß es jhm fürnemlich darumb zu thun sey/daß er Gott lenger dienē/die seinigen zur erkantnüß vnd furcht Gottes anweisen/vnd sonsten die ehre Gottes möge befördern vnd außbreiten helffen. Diesen zweck hat alhie David für sich. Diesen zweck hatte er auch für sich im hundert vnd achtzehenden
Psal.118:17. psalm/da er sagte: Ich werde nicht sterben/sonder lebē/vff daß ich verkündige deß HErren werck. Diesen zweck hatte für sich der gottselige könig Hißkias/ da er tödlich kranck war/

vnd

vnd gern des lagers auffkommen were: Herr Gott/ sagte er/ hilff mir auff/ so wollen wir in dein hauß gehen/ vnd meine psalmen singen/ so lang wir leben. Item: Der vatter wird den kindern deine warheit kund thun. Esa. 38. 19. 20.

Das lautet wol: vnd do ists recht vnd wol gethan/ wann einer vff solche weiß Gott bittet/ daß er jhm sein leben erlengere. Worumb solt mans auch nicht thun dörffen? Das leben ist ja eine edle gabe Gottes/ vnd die erlengerung desselben wird/ als ein besonderer segen/ verheissen den gottsfürchtigen/ im fünfften gebott der heiligen zehen gebott.

Wann aber einer darumb begert lenger zu leben/ vff daß er lenger sündigen/ vnd in wolluſt/ in üppigkeit/ in allerley schanden vnd laſter fortfahren möge: do kan ein jeder erachten daß diß vnrecht/ vnnd eine gottlose bitte sey/ welche auch nimmermehr von Gott werde erhört werden.

Hinwiderumb ists auch wol erlaubt/ vmb den tod zu bitten. Aber auch das mit gewissem bescheid.

Wanns einer nur auß vngedult thut/ wann es jhm vbel gehet: wie Job/ wie Elias/ wie Jeremias vnd andere gethan haben: wie auch heutiges tages viel leute thun/ wenns jhnen nicht nach jhrem sinn geht/ stracks wünschē sie jhnen den tod: das ist nicht recht. Vnd obschon heilige leute (wie gemeldt) etwan gethan haben/ so sol mans jhnen doch nicht nachthun/ es ist eine grosse schwachheit an jhnen gewesen.

Wann du aber darumb begereſt zu sterben/ daß du mögest erlöset vnd befreyet werden von der im fleisch hinderstelligen sünde: wie der Apostel Paulus seufftzete: Ich elender mensch/ wer wil mich erlösen von dem sündlichen leibe des todes? Rom. 7: 24.

Item: wann du es thust/ auß hertzlichem verlangen/ daß du mögest bey dem HErrn Christo seyn: wie abermal der Apostel Paulus sagt: Ich habe lust abzuscheiden/ vnd bey Christo zu seyn: o/ das ist ein guter wünsch vnd gebett. Do mag ein jeder glaubiger beten mit Simeon: Herr/ nu laß deinen diener in friede fahren. Phil. 1: 23. Luc. 2: 29.

III.

Wie nu David also eine welle geklagt vnd gebetet hat: fengt er darauff an zu triumphiren vnd zu frolocken:

Ich hoffe aber dorauff/ daß du so gnedig bist: mein hertz frewet sich daß du so gerne hilffest.

Ich wil dem HErrn singen/ daß er so wol an mir thut.

Als hette er schon gewonnen: als were er schon erlöset von allen seinen feinden: da er doch noch im elend vnd in der verfolgung herumb gieng.

Das thut der glaube. Er dringt durch alle anfechtungen vnnd bekümmernüß/ ja durch die todesfurcht selbst hindurch/ vnnd tröstet sich der gnade Gottes/ es gehe zu wie es wolle.

Ich hoffe darauff/ spricht David/ daß du/ o Gott/ so gnedig bist.

Als wolt er sagen: Es wird doch entlich gut werden. Wie hart ich auch auff allen seiten angefochten vnd geengstiget werde/ so habe ich dannoch das vertrawen zu dir/ o HErr Gott/ daß du mein gnediger Gott vnd vatter seyest. Der außgang wirds beweisen/ daß du es nie böß gemeynt. Ja ich weiß/ du hast mein gebett erhöret/ du wirst dich meiner in gnaden annemen/ vnd mich entlich auß aller angſt vnd not vollkömlich erretten.

Also hoffen die glaubigen vff Gott den HErren/ auch weñ es scheint/ es sey nichts zu hoffen da. Also konte David hoffen/ im siben vnd zwantzigsten psalm: da er klagen muste/ er were von allen menschen/ auch von vatter vnd mutter/ das ist/ von seinen liebſtē freunden verlassen/ da trawete er doch Gott dem Herren zu/ Er würde jhn auffnemen/ vnd nimmermehr verlassen. Vnd satzte diese schöne wort hinzu: Ich glaube aber doch/ daß ich sehen werde das gut des Herren im lande der lebendigen. Psal. 27. 10. v. 13.

Also konte Job hoffen/ da freunde vnd feinde/ ja sein eigē weib/ vnd dazu Gott selbst jhn plagte: Aber doch/ sagt er/ weiß ich/ daß mein erlöser lebt/ vnnd er wird mich hernach auß der erden aufferwecken: vnd werde darnach mit dieser meiner haut vmbgeben werden/ vnd werde in meinem fleisch Gott sehen ꝛc. Item: Vnnd wenn mich der Herr gleich tödtete/ wil ich doch auff jhn hoffen: Auch mitten im tode/ wil ich meine hoffnung vnd vertrawen nicht wegwerffen. Job. 19 25. Job. 13 15.

Das heist glauben. Do mögen die Bäpstler sehen / obs so ein schlecht ding sey vmb den glauben / obs nur ein blosser wahn / vnnd eine phantasey im gehirn sey / wie sie etwan schimpflich pflegen zu reden. Nein traun: es ist kein wahn oder phantasey im gehirn / sondern eine zuversicht vnd vertrawen im hertzen / vnd zwar eine kindliche zuversicht / ein gewisses festes vertrawen / ja eine solche zuversicht vnd vertrawen / dadurch ein mensch in den allergrösten nöten vnd engsten / wenn nichts als zornzeichen / nichts als vngnade Gottes sich spüren vnd sehen lest / dannoch es wagen darff / Gott den HErrn getrost anzusprechē / jhm vmb den halß zu fallen / vnd zu sagen / Abba lieber vatter! Ich hoffe darauff / daß du so gnedig bist / Daß sich also der mensch in vnd durch solche zuversicht vnd vertrawen gleichsam hindurch reißt vnd hindurch schlegt / durch alle trübsalen / durch alle anfechtungen / des fleisches / der welt / des Satans / vnd ist gewiß der gnade Gottes / vnd frewet sich der selbigen mitten in den trübsalen vnd anfechtungen / ja auch im tode selbst.

Wie dann alhie David ferner sagt:

Mein hertz frewet sich / daß du so gerne hilffest.

Er redet nicht von mundfreude / sondern von hertzenfreude / das ist / von solcher freude / da das hertz erfrewet wird durch empfindung der gnade Gottes. Wo solche freude ist / da ist warer glaube. Vnd hinwiderumb / wo der wahre glaube ist / da findet sich auch gewißlich solche freude des hertzens vnd gewissens.

Von dieser freude redete der HErr Christus / da er sagte zu seinen jüngern: Ich wil euch wider sehen / vnd ewer hertz wird sich frewen. Vnnd im zwey vnd zwantzigsten psalm: ewer hertz wird leben. Deñ das ist das leben des hertzens / die freude in vnd an Gott dē Herrn.

Nicht allein aber freude / sondern auch newen gehorsam bringt der wahre glaube mit sich. Drumb setzt David hinzu:

Ich wil dem HErrn singen / daß er so wol an mir thut.

Hos. 14. 3. Nembt diese worte mit euch (vermanet der prophet Hoseas:) vnnd bekehret euch zum HErrn / vnd sprecht zu jhm: Vergib vns alle vnsere sünde / vnd thue vns wol: so wollē wir opfern die farren vnserer lippen. Aber gnug auch vom andern punct.

Beschluß.

Haben also kürtzlich vernommen / wie David in den dreyerley anfechtungen gekempfft vnd gestritten / auch entlich obgesieget habe.

Sol es nu geschehen / frommer gläubiger mensch / daß du auch etwan vff den kampffplatz geführt / vnd / wie David / eine zeitlang streiten müssest mit Gott / mit deinem fleisch vnd blut / mit dem Satan vnd andern eusserlichen feinden: Laß dirs nicht frembde fürkommen. Das seind die hochzeiten der heiligen: sagte jener märterer / da er von seinem weibe gerissen / vnd zum tode geführet ward. Also mustu gedencken: Das ist das glück der gläubigen in diesem leben: do gehets anders nicht zu / Es muß nur gelidten / es muß nur gestritten seyn. Durch viel trübsal / bekümmernüß / angst / not vnd schwermut müssen sie eingehen ins reich Gottes.

Gott lob vnd danck aber / daß wir mitten in den trübsalen vnd anfechtungen den trost zum besten haben /

Wir dürffens Gott dem HErrn klagen: er erleubets vns.
Wir mögen beten: er wils haben / daß wirs thun.
Wir wissen auch / daß wir nicht vergeblich beten / sondern durch das gläubige gebet den sieg erhalten werden. Denn das hat vns der getrewe Gott verheissen.

Euseb. l 9. hist. eccles. cap. 9. In diesem zeichen wirstu überwinden: sagte die stimme vom himmel zu keyser Constantino / do jhm ein creutz in den wolckē gezeigt ward / als er stridte mit seinē feinden. Also / weñ wir ansehen das herrliche vertrawen / mit welchem sich David so ritterlich gewehret / vnnd aller anfechtungen erwehret hat / sollen wir nicht anders gedencken / alß / daß Gott selbst zu einem jeden vnter vns also sage. In diesem zeichen wirstu vberwinden: übe nur eine gute ritterschafft / streite dapfer / kempffe dapffer / mit Davids glauben / mit Davids vertrawen:

so wirstu auch mit David vberwinden / mit David triumphiren vnd frolocken vber der hülffe Gottes/nicht allein in der hoffnung / wie alhie David / sondern entlich auch in der that selbst.

Denn dahin wird es doch entlich kommẽ/ nach außgestandenem kampff vnd streit. Alß David lange gestritten hatte in seinem langwirigen elend: kam entlich die bottschaft/ Saul ist tod/ David sol könig sein vber Juda vnd Israel. Also / da die Juden sich lang gelidten hattẽ in der Babylonischen gefengnüß/kam entlich die fröliche bottschafft/Auff jhr Juden/Gehet auß von Babel/gehet ein gen Jerusalem. Ewere ritterschafft/das ist/ all elend / mit welchem jhr habt streiten vnd kempffen müssen/ hat nu ein ende. Alles fleisch wird sehen die herrligkeit Gottes / das ist/jhr solt herrlich erlöst vnd errettet werden. Esai. 40. 2. 4

Also/wenn wir in vnserm Babel/ in vnsern anfechtungen recht gestritten / vnd den guten kampff werden gekempfft haben: so werden wir auch entlich die fröliche stimm hören: Auff jhr glaubige kempffer/ ziehet auß/ auß dem vnruhigen Babel dieser welt/ziehet ein ins himlische Jerusalem. Die ritterschafft hat ein ende : keine angst/not oder anfechtung wird euch nu berühren können. Alles fleisch wird die herrligkeit Gottes sehen: Gott selbst wird euch zeigen sein heyl.

Das verleihe vns allen der getrewe Gott/ der es vns in seinem wort auß gnaden verheissen hat : Hochgelobt in ewigkeit /

AMEN.

Am Sontag Reminiscere.

Die zweyte Predigt.

Text.

Auß dem zwey vnd dreissigsten capitel des ersten buchs Mosis vers. 24. 32.

Wie Jacob mit Gott gerungen/ jhm auch obgesieget/ vnd den segen erlangt habe.

22 JAcob stund auff in der nacht/ vnd nam seine zwey weiber/ vnd die zwo mägde/ vnnd seine eilf kinder/ vnnd zoch an den fort Jaboc.

23 Nam sie vnd führet sie vber das wasser / daß hinüber kam/ was er hatte/ vnd blieb allein.

24 Da rang ein mann mit jhm / biß die morgenröte anbrach.

25 Vnnd da er sahe / daß er jhn nicht vbermocht / rüret er das gelenck seiner hüfft an/ vnd das gelenck seiner hüfft ward vber dem ringen mit jhm verrenckt.

26 Vnder sprach / Laß mich gehen / den die morgenröte bricht an. Aber er antwortet / Ich laß dich nicht / du segnest mich denn.
27 Er sprach / wie heissestu? Er antwortet / Jacob.
28 Er sprach / Du solt nicht mehr Jacob heissen / sondern Jsrael. Denn du hast mit Gott vnnd menschen gekempft / vnd bist obgelegen.
29 Vnd Jacob fraget jhn / vnd sprach / Sage doch / wie heissestu? Er aber sprach / warumb fragstu / wie ich heisse? Vnd er segnet jhn daselbst.
30 Vnnd Jacob hieß die stätt Pniel. Denn ich habe Gott von angesicht gesehen / vnd meine seele ist genesen.
31 Vnnd als er für Pniel vber kam / gieng jhme die Sonne auff / vnd er hincket an seiner hüfft.
32 Daher essen die kinder Jsrael keine spanader an dem gelenck der hüft / biß auff den heutigen tag / darumb / daß die spanader an dem gelenck der hüfft Jacob gerüret ward.

Außlegung.

Eph. 2. 20.

REcht vnd wol spricht der Apostel Paulus / daß vnser glaub erbauet sey vff den grund der propheten vnd Aposteln. Denn freylich die gantze Christliche lehr / alle vnd jede artickel vnsers Christlichen glaubens beydes in den prophetischen vnd Apostolischen schrifften grund haben. Vnnd thun wir derowegen wol / daß wir an beyderley schrifften vns halten / vnd vnsere lehr vnd glaubens artickel so wol mit zeugnüssen der propheten / als mit zeugnüssen der Aposteln bewären.

Nicht allein aber die glaubensartickel haben zeugnüß im alten vnd newē testament: sondern auch die übungen des glaubens / der busse / der anfechtungē / des kampfs vnd streits der glaubigen mit der welt / mit dem Satan / ja mit Gott selbst.

Derowegen / weil vns in dem heutigen Evangelischen text ein exempel auß dem newen testament fürgelegt wird / der versuchungen / mit welchen etwan Gott selbst den glaubigen pflegt zuzusetzen: so hab ich nicht für vnrahtsam geachtet / ein dergleichen exempel auch auß dem alten testament herfür zu suchē / vnd vnter andern für dißmal erwehlet / das exempel Jacobs / wie der mit Gott dem HErrn gekempfft / vnnd in solchem kampff obgelegen.

Eine denckwürdige histori ist es / do wir im heutigen Evangelio hören / wie ein weib / vnd dazu eine Cananiterin / auß dem volck / das Gott verflucht hatte / mit dem ewigen Sohn Gottes gekempfft / vnd demselbigen auch obgesieget. Nicht weniger aber ist denck-

würdig /

würdig/daß der arme schwache Jacob/der im elend herumb gieng/ nirgends eine bleibende statt hatte/in kampff vnd streit gerahten mit Gott selbst/vnd ob er schon in demselbigen streit lam worden / dannoch auch als ein lamer mann Gott gehalten / den sieg erlangt/ vnd einen gewünschten segen davon bracht.

Ist in alleweg eine denckwürdige/vnd gantz wunderbare geschichte/welche ein groß geheimnüß in sich hat / auch vber die massen nutz ist zu betrachten / wenn ein fromm hertz drüber komt / vnd das in creutz vnd anfechtungen geübet ist. Vnnd wird zwar ein solcher mensch/auch ohn meine erinnerung bald mercken können / was das zu bedeuten habe/daß Jacob mit Gott gerungen / vnnd jhn vberwunden / vnnd gezwungen / daß er jhn segnen müssen. Aber doch wollen wir auch das vnsrige thun/ vnnd denen / die da lust haben zu solchen betrachtungen/mit vnserer erklärung helffen/so viel als Gott darzu wird gnade verleihen.

Vnd erstlich wollen wir die frage erörtern: Ob Gott ohne mittel mit Jacob gerungen: oder ob ers durch einen Engel gethan habe? Vnd was das für ein Engel gewesen sey?

Darnach wollen wir anzeigen/ was Gottes fürhaben gewesen/ vnd warumb er also mit dem Jacob gerungen habe. Do wir vernemmen werden / was Jacob für nutz davon bekommen/vnd wozu es auch vns heutiges tages deine.

Entlich vnd zum dritten/ was es für einen frölichen außgang genommen mit diesem kampff: nemlich / daß Jacob den segen/den er begert/ davon bracht / darüber hertzlich fro worden / vnd sich danckbar gegen Gott erzeiget.

Vom Ersten.

Betreffend den ersten punct / so hat sich diese histori begebē zu der zeit/ alß Jacob wiederumb auß Mesopotamien zoch/ vnd in grossen furchten vnd engsten stund/wegen seines bruders Esau/von welchem er vernommē / daß er jhm mit vierhundert mann entgegen zöge/ ohn zweiffel jhn zu vberfallen / vnd den alten groll vnd feindschafft wider jhn außzugiessen. In solcher gefahr vnd angst wuste Jacob keinen bessern raht / als daß er seine zuflucht nam zum gebett: wie dann sein eyffriges gebett im anfang dieses capitels beschrieben ist. Thet darauff was er kondte / den Esau zu versöhnen/schickte alle seine leute / in drey vnterschiedliche hauffen abgetheilt/ voran/ mit stattlichen geschencken vnd gaben für Esau/ vnd vnderrichtete sie / wie sie mit jhm reden solten/ wenn er jhnen würde begegnen. Vnnd nach dem er entlich auch seine weiber vnd kinder vber das wasser geführt hatte (wie im anfang des verlesenen textes gemeldet wird) bleib er allein jenseit des wassers/vff daß er desto vngehinderter Gott den HErrn ferner anruffen/ vnd also die nacht vollends mit beten vnd seufftzen zubringen möchte.

Da stehet nu ferner im text / **es habe ein mann mit Jacob gerungen**: nemlich/ wie gemeldt/ bey nacht/ alß er allein da gestanden/ in grosser bekümmernüß/ vnd sich gefürchtet für seinem bruder/da/ spricht der text/ sey **ein mann** zu jhm kommen/mit jhm zu kempffen.

Nicht ohn ist es/ daß Jacob anfangs nicht anders gemeynt/ als/ es were ein mann/ vnd zwar ein feind/der sich an jhn machte/ vnd jhm kampff anböte. Aber darnach hat ers wol gemerckt/was es für ein mann were / nemlich / daß ers mit keinem menschen zu thun hette/sondern mit dem allmechtigen Gott. Daher er gebetten/ er wolte jhn segnen: daher

er sich

er sich gerühmt/er hette den HErrn gesehen / auch dem ort einen neuen namen gegeben/ zum gedechtnüß dieses kampffs.

Daß also kein zweiffel/ Jacob habe mit Gott selber gestritten. Aber das ist nur die frage ob es Gott ohne mittel gethan/ oder/ ob er einen Engel gesandt / der in gestalt eines mannes mit Jacob kempffete? Die Juden geben für in jhren glossen/ es sey ein Engel gewesen / vnd zwar Esaus Engel/ der nemlich dem Esau von Gott zugegeben worden / jhn zu beschützen/vnd nach seinem nutzen zu trachten. Derselbige/ sagen sie / sey Jacob feind gewesen / weil er dem Esau die erstgeburt entzogen : vnnd hab jhn derhalben vmbbringen wollen/ damit Esau allein herr were/ vnd das land behielte. Aber diß nerrische gedicht hat die Juden weit betrogen. Denn die Engel sind nicht so beschaffen/daß sie solten den rahtschlägen Gottes zu wider handeln. Hatte Gott dem Esau einen Engel zugeschickt / jhn zu beschützen/er würde jhm nicht befohlen haben/daß er Jacob solte vmbbringen/oder daß er Jacob den segen nemen / vnnd dem Esau geben solte. Drumb ists ein Jüdisch fabelwerck.

Das ist wol gewiß / daß es ein Engel gewesen sey/ der mit Jacob gerungen: wie vnter andern offenbar auß dem propheten Hosea/ welcher im zwelfften capitel seiner weissagung diese historj einführet/vnd sagt: Jacob habe von allen kräfften mit Got gekempfft: Bald darauff aber: Er habe mit dem Engel gekempfft / vnd gesieget. Also (sage ich) ists freylich ein Engel gewesen: aber kein erschaffener Engel/ sondern der Sohn Gottes: wie es die alte kirchenlehrer auch dafür gehalten haben. Wie dann auch der Sohn Gottes in der Schrifft offt ein Engel genennet wird : ein Engel des bundes / beym propheten Malachia: ein Engel des grossen rahts / beym Esaia. Vnd das darumb/dieweil er von anfang der welt die person gewesen / durch welche Gott der ewige vatter mit den menschen geredet hat. Denn Engel heist vff teutsch so viel als ein bott. Also ist Christus ein Engel des bundes / vnd des grossen rahts/das ist/ein bott der da außgesandt worden/den bund zwischen Gott vnd vns widerumb auffzurichten/ vns den geheimen raht Gottes von vnserer erlösung zu offenbaren/ vnd also mit dieser frölichen bottschafft vns armе menschen zu erfrewen. Eben vmb der vrsache willen wird er auch beym Evangelisten Johanne genennet das wort Gottes/ das ist/der redener Gottes / der das wort geführt hat an das menschliche geschlecht: Inmassen er freylich nicht allein zu den letzten zeiten/in angenommener menschlichen natur/solches stattlich verrichtet / sondern auch von anbegin der jenige gewesen ist/ durch welchen Gott der vatter mit den heiligen ertzvättern geredet/vnd sich jhnen geoffenbaret hat. Daher er auch selbst / als er von den Juden gefragt ward / wer er were? keine andere antwort gab/ alß/erstlich der/ der ich mit euch rede.

Hos. 12. 4.

Mal. 3: 1. Esai. 9. 6.

Joh. 1, 1.

Joh. 8: 26.

Sehet / das ist der kempfer gewesen / der mit Jacob gerungen hat/ dieser Engel Gottes/ der Engel des bunds/der Engel des grossen rahts / nemlich der ewige lebendige Sohn Gottes/ñ also Gott selbst. Jacob hats auch wol erkant/daß es Gott were. Dann/wann er das nicht erkant hette/ so würde er nicht von jhm begert haben / daß er jhn segnen solte: würde auch nicht gesagt haben: Ich hab den Herrn gesehen von angesicht zu angesicht: viel weniger würde er darnach diesen Engel angeruffen haben vber Ephraim vnd Manasse: wie wir dann lesen im acht vnd viertzigsten capitel dieses ersten buchs Mosis/daß er solches gethan / da er gemeldte seine zwey encklin für sich hatte / vnnd sie vor seinem tode segnen wolte/da hat er also gesprochen: Gott/der mich mein lebenlang ernehret hat: Der Engel/ der mich erlöset hat von allem vbel / der segne diese knaben/daß sie nach meinem / vnnd nach meiner vätter/Abrahams vnd Isaacs namen genennet werden/ daß sie wachsen vnd viel werden auff erden. Hieraußist gnugsam offenbar / daß Jacob den mann der mit jhm gerungen / für keine creatur / vnd also auch für keinen schlechten Engel/ sondern für den Sohn Gottes gehalten/dieweil er/ wie gemelt/ diesen Engel an seinem letzten ende angeruffen / vnnd jhm seine kinder vnd enckel befohlen hat.

Gen. 48: 16.

Vom Andern.

FRagen derhalben nu ferner / worumb doch der ewige allmechtige Gott das gethan/daß er sich in einen solchen kampff vnd streit hat eingelassen mit dem armen bilgram Jacob?

Die antwort ist: Gott hats gethan/erstlich wegen Jacobs/darnach auch wegen vnser. Jacobs halben hat er darumb gerungen/damit er jhm mit diesem ringen zuverstehen gebe/ob er schon bißher viel erlidten/so hette ers doch noch nicht alles vberwunden/er würde noch viel vnd lang gnug zu kempffen haben/bald mit diesem/bald mit einem andern vnglück vnd elend. Doch solle er deßwegen nicht kleinmütig werden / denn er werde den sieg davon tragē: vnd solle sich auch nicht lassen schrecken oder verzagt machen seine schwachheit gegen Esau vnd andern feinden. Denn er wolle jhn auch in seiner schwachheit stercken/daß/wie er hie vberwunden (ob jhm schon die hüfft verrenckt worden) er also auch da vberwinden solle. Das wil Gott dem Jacob zu verstehen geben/nemlich/wie gemelde/daß er noch viel zu leiden vnd außzustehen habe: wie vbel es jhm auch gangen beym Laban / so müsse er doch noch besser dran/er müsse noch mehr kempfen vnd streiten. Deß solle er aber nicht erschrecken/der sieg werde dannoch vff seiner seiten seyn: vnd ob er schon schwach vnd hinckend/oder lam würde/so solle er doch gewinnen vnd den segen davon bringen.

Was vns anlangt/wil vns Gott hiemit für die augen stellen/wie er pflege mit seinen lieben kindern zu handeln/ nemlich daß er sie in creutz/in trübsal / vnd in grosse schwere anfechtung lasse gerahten / vnd nicht allein dem Satan zulasse / daß er sie vff mancherley weiß engstige/plage vnd verfolge / sondern auch Er selbst offtermals sich rauh gegen jhnen stelle/als were er jhr feind. Inmassen er sich gegen Job also stellete / vnnd jhm so hart zusetzte/daß der gute mann in die gedancken gerieth / Gott were sein feind worden / vnnd wolte jhn vmbbringen: wie er dann auch darüber klagte / vnd eben diese harte reden herauß stieß: Sihe er ist vber mich erzürnet/vnd achtet mich für seinen feind. Item: Sihe er wil mich vmbbringen/er wil mich erwürgen. Job.19.11. Cap.13:15.

Nun/also stellet er sich auch hie gegen dem Jacob/da er allein ist/bey finsterer nacht/ vnd gantz trawrig vnd bekümmert da stehet/da komt Gott vñ greifft jhn an. Jacob meynt nicht anders/als/er habe einē feind für sich/ der jhn vmbbringē wolle. Also machts Gott andern glaubigen auch. Offtermals greifft er siedermassen an / vnd geht dermassen mit jhnen vmb/daß sie nicht wissen/wie sie es mit jhm haben/ja daß sie wol für jhm erschrecken vnd erzittern: wie Assaph sagt: Gott mir ein erschrecken macht / wann ich nur an jhn gedacht. Psal.77.4.

Das geschicht alßdann/ wann verfolgungen / kranckheiten / oder andere trübsalen vberhand nemen/vnd Gott eine weile zusihet/schickt nicht bald hülff oder linderung / helt auch jnne mit seinem trost. Da kommen dann die traurrige gedancken/daß solche menschē meynen/sie seyen von Gott verlassen / Gott sey wider sie / (inmassen Christus selbst diese anfechtung erfahren hat) vnnd sich derhalben gremen / quelen vnd bekümmern in jhren hertzen / nicht anders/als were Gott jhr feind. Wie man dann auch exempel weiß solcher angefochtenen personen/ die sich beklagt haben/ sie kōnten auch in Gottes wort keinē trost finden: wenn sie die Bibel auff schlügen/vnd lesen wolten / so were alles wider sie: die trostsprüche stünden da/es gieng aber sie nicht an/sie empfünden nicht trost/ sondern schrecken davon. Psal.22:2.

Das sind schwere sachen/ liebe Christen. Es ist schwer/ wann einer wider die welt vnd den teuffel streiten sol/ wie der Apostel Paulus sagt: Jhr habt nicht mit fleisch vnd blut zu kempffen: sondern mit fürsten vnd gewaltigen / nemblich mit den herrē der welt/ die in der finsternüß dieser welt herrschen/mit den bösen geistern vnder dem himmel: Drumb (sagt er) möcht jhr wol zusehen / wie jhr bestehen wollet wider die listige anläuffe des Teuffels. Aber das ist alles nichts gegē dem/wenn einer wider Gott streiten/ vnd den gleichsam zum feinde haben sol. Dann wann der Teuffel vnd die welt einen verfolget / so kan einem Gott heiffen/wann man jhn anruft. Aber wann sich Gott stellet/als were er eines feind/da helts Eph. 6: 12.

hart. Vnd geschicht solches gemeiniglich in sterbens nöten/ oder sonst in grossen / schweren trübsalen vnd bekümmernüssen/wie vorgemeldt.

Nu das ist das fürnembste/das wir bey dieser histori lernen sollen/ nemlich / daß es freylich also Gottes brauch sey/daß er seine glaubigen nicht allein vom Satan lasse angefochten werden/sondern sie auch wol selbst anfechte/vnd sich gleichsam feindlich gegen jhnen stelle. Darumb Sirach wol erinnert: Mein kind/wiltu Gottes diener seyn so schicke dich zur anfechtung/nemlich/nicht allein des Satans vnd der welt/sondern auch Gottes selbst. Sirac. 2. Es muß doch einmal seyn / daß der mensch vff die prob gesetzt werde / (geschichts nicht in der jugend/so geschichts im alter/oder ja vffm todbette) vff daß er erfahre / was da heisse kempffen/was da heisse ringen mit Gott dem HErrn/vnd mit den mancherley anfechtungen vnd versuchungen.

Da möcht aber jemand fragen: Wie sol ich jhm dann thun? Wie sol ich mich stellen/wann Gott mich angreifft / vnd also zornig auff mich ist / als ob er mich tödten wolte?

Antwort. Eben das kanstu auch fein lernen auß dieser histori. Thu wie Jacob gethan hat. Jacob wehrete sich so lang/biß die morgenröte anbrach. Also/wann du in trübsal vnd anfechtung bist/wann du in solchen kampf gerehtest mit dem allmechtigen Gott: gib dich nicht bald/sondern widerstehe/vnd wehre dich dapffer. gedenck / wann Gott noch so zornig were/wann er sich noch so sauer stellete / so ist er doch allein meines hertzen trost/ er muß es auch bleiben. Freylich wird ers bleiben: ob ers schon jetzt nicht mercken lest/er wird dichs darnach wol mercken vnd erfahren lassen. Halt du nur an (wie gesagt) mit kempffen vnd streiten/ja mit beten/mit schreyen/mit seufftzen: thue einen streich nach dem andern auff jhn mit glaubigem ernstem gebett: vnd ringe also von allen kräfften mit Gott / wie Jacob/wie gleichfals das Cananeische weiblin gethan hat im heutigen Evangelio. Welche freylich auß allen kräfften mit Christo rang: je herter sie Christus angrieff / je grewlicher er sie andonnerte/je hefftiger setzte sie in jhn mit jhrem gebett vnd geschrey. Vnd warlich/sie gewan damit/Christus muste sich entlich gefangen geben/vnd selbst bekennen / er were vberwunden: wie er dann sagte: O weib/dein glaube ist groß / Als wolt er sagen: Ich kan nicht mehr fechten/ Ich kan nicht mehr ringen / Ich muß mich geben. Ebener massen/wie auch Jacob alhie mit seinem instendigen kempfen es dahin gebracht hat. Moses schreibt außdrücklich / Gott habe gesehen/daß er den Jacob nicht vbermöchte / vnd habe derhalben am ersten begert auffzuhören/vnd von dem kampf abzulassen.

Darnach so thue eins/vnd gleich wie Jacob/ auch da der kampff vnd streit auffhörete/dannoch Gott nicht bald wolte gehen lassen/ sondern hielt jhn/biß daß er jhn segnete. Also laß Gott den HErrn auch nicht gehen / wann schon die anfechtung scheint fürüber zu seyn/sondern halt jhn fest/vnd laß jhn nicht/biß er dich segne/das ist/ höre nicht auff zu beten vnd zu seufftzen/biß du völligen lebendigen trost seiner gnade fühlest/ vnd mit Jacob sagen könnest: Nu ist meine seele genesen.

Exod. 32. 10. Moses ist ein rechter meister drauff gewesen / Gott den HErrn also zu halten. In der wüsteney/da es schon an dem war/daß Gott sich auffmachen / vñ das gantze volck Israel verderben wolte/da war traun der eintzige Moses/der jhn hielt. Laß mich (sagte Gott) vff daß mein zorn vber sie ergrimme vnd sie auffresse. Aber Moses hielt fest / vnnd ließ Gott nicht gehen/er mußte zuvor segnen/das ist/seinen zorn mußte er zuvor fallen lassen / vnd gnad einwendē. Ist eben das/was alhie Jacob thut. Der mann/der mit jhm kempfte/wolte ablassen/vnd davon gehen/wie er dann sagte zu Jacob: **laß mich denn die morgēröte bricht an.** Das wolte aber Jacob nicht thun / Nein traun/sagte er/das muß nicht seyn/du must stand halten: Solte ich vmbsonst gekempfft haben/ nein/ich thue es nicht/ **ich lasse dich nicht/du segnest mich dann.**

Also soltu es auch machen/du angefochtener mensch / wenn es gleich scheint/als hette der kampf ein ende/als wolte die anfechtung nachlassen / so halt doch nichts desto weniger fest an Gott dem HErrn/vnd laß jhn nicht gehen/es sey dann daß er dich zuvor segne/ vnd deine betrübte seele rechtschaffen erfrewe mit dem trost seiner gnaden.

Ja (sprichstu) wie kan ich Gott also halten / daß er mir nicht entge-
he: womit muß ich jhn greiffen vnd fassen. Antwort. Ey mit seinem wort. Domit muß man Gott fassen / domit kan man jhn auch halten / nemlich mit dem wort seiner verheis-
sung. So machte es Jacob / wie in vorhergehenden seinem gebett zu sehen. Er ergreiff nur Gott den HErrn bey seiner zusag / doruff fusset er: Du hast gesagt / du hast gesagt / nemlich / ich solle wiederumb heimziehen / du wollest mich segnen. Ey so thue es dann auch. Du kanst nicht fürüber / dein wort bindet dich. Drüb errette mich von meinẽ bruder Esau.

Gen. 32: 9. 12.

Also mache es auch / frommer glaubiger. Krencket dich deine sünde: Fürchtestu dich / Gott werde deßwegen von dir weichen / vnd dich gar verlassen. Sey nur her / vñ fasse Gott den HErrn bey seinem wort / darauff dringe in deinẽ gebett / Du hasts gesagt / HErr Gott / du hasts gesagt. Was dann? Ey / So wahr als ich lebe (hastu gesagt) ich wil nicht den tod des sünders / sondern daß er sich bekehre vnd lebe. So wirstu ja dein wort halten: So wirstu ja dei-
nen eyd halten auch / mir armen sünder / vnnd wirst mich nicht in meinen sünden sterben vnd verderben lassen / sondern viel mehr die gnad mir widerfahren lassen / nach welcher ich mit zerknirschtem geengstigtem / doch glaubigem hertzen seufftze.

Ezech. 33: 11.

Also: Wirstu etwan verfolgt? Gehestu im elend herumb? Fasse Gott den HErrn bey seinem wort. Sprich: HErr mein Gott / du hast gesagt: Ich wil euch nicht waisen las-
sen. Wolan: Mein hertz helt dir für dein wort: dasselbige wollestu auch an mir wahr ma-
chen / vnd mir beystehen / mein vatter vnd tröster sein in meinem elend.

Joh. 14. 18.

Steckstu in armut / oder dergleichen trübsal? Fasse Gott den HErrn bey seinem wort. Du hast gesagt / gütiger Gott vnd vatter: Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen. Das ist dein wort / deine verheissung. So halte nu dein wort / erfülle deine verheissung / vnd thue an mir wie du gesagt hast.

Jos. 1: 5. Heb. 13: 5.

Ja im tode selbst kan man Gott den HErrn also fassen. Du hast gesagt / o ewiger Gott / du wollest auch im tode bey mir seyn / ich solle nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben. So bleib denn bey mir / sey nicht ferne von mir / weil angst sich nahet. Tröste mich im to-
de / vnd hilf mir durch den tod ins leben.

Psal. 23: 4. Joh. 3. 16.

Ist ein recht meisterstück / wenn man also Gott den HErrn bey seinem worte helt. Vnd gemant mich eben / als wann einer dem jenigen / mit dem er kempft / sein eigẽ schwert abgürtete / vnd sich dessen gegen jhm gebrauchte. Also lest jhm Gott sein schwert abgür-
ten / das ist / sein wort gibt er vns / damit können wir jhn vberwinden / vnd den gewünschten segen jhme gleichsam abdringẽ. Das Cananeische weiblin wuste sich dieses meisterstücks / dieses kunststücks artig zu gebrauchen. Christus lest ein wort fallen / vnnd zwar nicht ein tröstlich / sondern ein schrecklich wort: Es ist nicht fein / daß man den kindern jhr brot neme / vnd werffe es für die hunde. Diß wort fasset das weiblin auff / wie ein hündlin ein stück brots / vnd was wider sie sein solte / deutet sie für sich. Ja HErr / sagt sie / ich gestehe es / ich bin ein hund. Aber doch essen die hunde von den brosamen die von jhrer herren tische fallen. Schlegt also Christum mit seinem eigenen schwert / das ist / mit seinen eigenen worten. Do kan er nicht anders / er muß segnen / er muß trösten das betrübte weib. Er hatte sie einen hund geheis-
sen: drumb muß er jhr auch das hunderecht widerfahren lassen / die brosamlin seiner gna-
de kan er jhr nicht versagen.

Es ist nicht ohn / dem Jacob wird die hüfft gelämt / das gelenck seiner hüffte (wie alhie der text sagt) wird verrenckt vber solchem ringen mit Gott dem HErrn. Also gehet es schwer zu / wenn der mensch sich erwehren sol der versuchungen Gottes / wann er durch alle vngedult / kleinmütigkeit / schwermut des hertzens vnd gewissens sich durchreissen / vnd in den höchsten anfechtungen fest halten sol an Gott dem HErrn / am glauben / an der gedult / an der hoffnung.

Aber / welchs vber die massen tröstlich ist / auch von dem hinckenden / auch von dem gelämten Jacob lest sich Gott halten. Wie dann außdrücklich im text stehet / nach dem Jacob gelämt gewesen / nach dem jhm die hüfft verrenckt gewesen / daß er lam vnd hinckend worden / so hab er dannoch Gott den HErrn so fest gehalten / daß er nicht hat weggehẽ kön-
nen / er hat jhn zuvor müssen segnen. Also / lieber mensch / laß dich deine schwachheit vnd blödigkeit nicht betrüben. Du solt dessen versichert seyn: Ob schon dein glaube / ob schon

deine hoffnung vnd gedult etwan hincket in der anfechtung / vnd nicht so starck / nicht so freudig ist / wie du gerne woltest: du wirst dannoch auch in der schwachheit starck werden / auch mit dem schwachen / blöden / ja lamen vnd hinckenden glauben wirstu dannoch Gott halten. Er wird sich gerne halten lassen / vnd nicht begeren weg zu gehen / er habe dich dann zuvor gesegnet / das ist / gnug getröstet vnd erfrewet. Summa: Er wird an dir war machē die liebliche verheissung / da er zugesagt: Er wolle das glimmende tocht nicht außleschen / vnnd das zerstossene rohr nicht zerbrechen. Item / wer nur zu jhm komme / das ist / wer nur seiner begere / wer nur ein verlangen habe nach dem trost seiner gnade / den wolle er nicht hinauß stossen.

Esa. 42: 3.

Joh. 6. 37.

Vom Dritten.

WIe / wie ists entlich abgangen / vnnd was hats für einen außgang gewonnen mit diesem kampf. Im heutigen Evangelio wird gemeldet / daß es mit dem kampf / welchen das Cananeische weiblin mit dem Sohn Gottes bestanden / einen vberauß frölichen außgang gewonnen / in dem nemlich der HErr Christus gethan was das weiblin gewolt / jhr tochter gesund gemacht / jhren glauben gerühmt vnd gepriesen / vnd sie also mehr erfrewet / als er sie zuvor betrübt hatte.

Eben also ists alhie auch gangen. Gott machts dem Jacob nach hertzen wunsch / den segen / den er begert hatte / gibt er jhm / lobt jhn dazu / daß er so mannlich gekempft hette / vnnd erfüllet sein hertz mit freud vnd wohne.

Vnd er segnet jhn daselbst / spricht Moses.

Ohn zweiffel hat er widerholet die vorige segen vnd verheissungen / wie daß er seinen samen vermehren wolte / ja daß in seinem samen / das ist / in Christo (wie es der Apostel außlegt) nicht allein Er / nicht allein seine kinder vnd nachkommenen / sondern alle geschlechte auff erden solten gesegnet werden. Vnd zwar / der segen gehet vber alle andere segen. Wer in Christo gesegnet wird / der ist rechtschaffen gesegnet / wird auch wol gesegnet bleiben / hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Gen. 12: 3. Gal. 3: 8.

Vnd domit Jacob desto weniger zu zweiffeln hette an solchem jhme von Gott versprochenen segen / so bestettiget jhm Gott der HErr durch ein besonders zeichen die warheit seiner verheissungen: verendert jhm seinen namen /

Du solt nicht mehr Jacob heissen / sondern Israel.

Israel heist ein fürst Gottes / oder / ein vberwinder Gottes. Vnd ist dieser name auch bliben dem Jacob. Daher seine nachkommenen die kinder Israel / vnd das volck Israel sind genennet worden. Vnd setzt Gott vrsach hinzu / worüber er jhm so einen stattlichen namē gebe:

Dann (sprichter) du hast dich fürstlich gehalten (so lesen etliche) oder: du hast gekempft mit Gott vnd menschen / vnd bist obgelegen.

Gibt also Gott der HErr hiemit dem Jacob gewonnen / eben wie Christus dem Cananeischen weiblin / vnd bekent / Jacob hab den sieg erhalten in diesem kampf / Er sey nu gleichsam sein gefangener / vnnd müsse thun was er wolle / er müsse jhn segnen vnd seine nachkommenen.

Darauff kans nicht fehlen / es gehet freude vnd wonne auff in dem hertzen Jacobs. Wie er dann also bald anfengt zu jubiliren vnd zu frolocken:

Ich habe Gott von angesicht zu angesicht gesehen. Als wolt er sagen: Bin ich nicht ein seliger mensch / daß ich den HErrn meinen Gott gesehen / vnd in meinen armen gehabt habe. Meine seele ist genesen. O wie ist mir jetzund so wol. Nu erfahre ich / daß mich Gott zwar geschreckt vnd betrübt hat / aber nicht von hertzen / sondern / daß er mich desto höher erfrewete. Laß nu herkommen Esau vnd alle teuffel / sie sollen mir nichts anhaben / weil ich des HErrn mechtig bin / der jhrer aller mechtig ist / vnnd sie in einem augenblick kan zuscheitern. Der segen / den mir Gott versprochen / vnd jetzt vffs new bestettiget hat / wird mir wol bleiben / es sey Esau lieb oder leidt.

Daran last vns dencke / liebe Christe / vff daß / wañ dergleichē anfechtung vns betreffen solte / wie den Jacob vñ das Cananeische weiblin betroffen hat / wir desto ge-

hertz-

hertzter vnd getroster seyen/vnd nicht zweiffeln/ob es schon eben schwer zugehet in wehrendem kampff vñ streit/daß dennoch entlich der sieg vnser seyn/ja der segen vnser seyn werde/ mit welchem vns Gott nach außgestandenen anfechtungen krönen wil. Wir arme menschen meynen offt/wir seyen von Gott verlassen/verstossen vnd verworffen: in dem wir vns aber vmbsehen/sihe/so sind wir Gott in den armen/ das ist/ wir werden gewar/ daß vns Gott in armen habe/ vnd vns hertze. Zwar er hertzt manchen glaubigen/ daß jhm die augen vbergehen/vnd gibt jhm einen druck an die hüfft/ daß es jhm rechtschaffen wehe thut/ macht jhm angst vnd bang: wie Jacob vnd das Cananeische weiblin wol erfahren haben. Wie dem allem aber: der außgang ist dannoch frölich vnd hertzlich. Es befindet sich doch endlich/ daß Gott nicht feind sondern freund gewesen/wie sawer er sich auch gestellet.

So lang Jacob kempffete/war es dunckele nacht/finsternüß/vnd schrecken vberfiel jhn: aber wie er außgekempfet hatte/ gieng jhm die sonne auff/ spricht der text: verstehe/nicht allein die erschaffene sonne/ sondern auch die sonne des holdseligen freundlichen angesichts Gottes. Do wirds rechtschaffen tag in dem hertzen Jacobs: himmel vnd erde ist jhm eitel liecht/was jhn zuvor geschreckt hatte/ das muß jhn jetzt erfreuen vnd trösten.

Also/lieber Christ/ob schon in wehrender anfechtung eitel finsternüß/das ist/ trawrigkeit/angst/furcht/schrecken vnd zagen vorhanden ist: es wird nicht lange wehren/ bald wirds tag werden. Gott wird dir die sonne auffgehen lassen/dich segnen/vnd sich also gnedig vnd freundlich erzeigen/ daß du auch mit Jacob singen wirst: Ich hab den HErren von angesicht gesehen/vnd meine seele ist genesen.

Es ist aber auch zu mercken die schöne danckbarkeit des alten Jacobs. Nach dem er von Gott gesegnet vnd getröstet worden/wil er solche wolthat in kein vergeß stellen/sondern richtet ein gedechtnüß auff:

Er hieß die stette Pniel/ das ist/Gottes angesicht.

Worumb das? Ey zu ewiger gedechtnüß des kampfs vnd streits/ den er an diesem ort gethan mit Gott dem HErrn/ vnd dann insonderheit der hohen wolthat Gottes/ daß jhn Gott alda sein angesicht sehen lassen/jhn gesegnet/ vnnd seiner gnad/hülff vnd beystands versichert hette.

Vns zum exempel/ daß wir auch ingedenck sein der wolthaten Gottes/bevorab/do wir etwan in grossen anfechtungē gestocken/ vnd dieselbige durch Gottes gnad vberwunden haben. Do sol billich ein jeder seiner seele zusprechen: Lobe den HErrn meine seele/vnd vergiß nicht was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine sünde vergibt/vnnd heilet alle deine gebrechē. Der dein leben vom verderben errettet/vnd dich krönet mit gnad vnd barmhertzigkeit. Vnd gleich wie Jacob jhm ein merckzeichē macht/dabey er sich der wolthat Gottes offt erinnern könte/in dem er nemlich dem ort einen newen namen gibt/vnd nennet jhn Pniel/ das angesicht Gottes: Also haben wir auch die heilige merckzeichen der herrlichen wolthaten/ die vns Gott in Christo Jesu erwiesen hat/nemlich die heilige Sacrament/ die sollen wir fleissig besuchen/do ist das rechte Pniel/ do leuchtet Gottes angesicht/wann wir alda zusammen kommen/vnd mit glaubigem danckbarem hertzen begehen die gedechtnüß des todes Jesu Christi/bey seinem heiligen Abendmal.

Psal. 103. 1. 2. 3.

Moses setzt hinzu/weil Jacob vber dem ringen an seiner hüfft gelämt worden/ sey es daher kommen/(ohn zweiffel auß anordnung Jacobs) daß die kinder Israel keine spanadern essen auff dem gelenck der hüfft: darumb/ daß die spanader an dem gelenck der hüfft Jacobs gerührt worden.

Das scheint/als hette es nicht viel zu bedeuten. Es hatte aber doch so viel zu bedeuten/daß bey den nachkommenen auch hiedurch solte erfrischt werden die gedechtnüß dieses kampffs/wie Gott dem Jacob die hüffte gerührt/vnd jhn eben hart angegriffen/ nichts destoweniger aber sich von jhm vberwinden vnd halten/ ja den gewünschten segen jhme widerfahren lassen. Vff daß also auch Sie nicht zweiffelten/ ob sie schon in dergleichen harten kampf gerahten/vnd darinne an der hüffte gerührt/schwach/ lam vnd hinckend werdē solten/daß sie dannoch/wo sie nur anhaltē/vnd nicht ablassen würdē/ mit busse/ mit glauben/ mit gebett vnd dergleichen waffen sich zu wehren/entlich das feld behalten/ alles wol

außrichten / vnnd eben den segen davon bringen würden / den jhr altvatter Jacob davon bracht.

Beschluß.

VNd diß sey auch genug gesagt von dieser histori. Es sol vns lieb seyn / daß wir beydes im alten vnd newen testament exempel haben / wie Gott die seinigen zu versuchen / vnd mit jhnen zu streiten vnd zu kempfen pflege. Billich sollen wir vns auch solche exempel fein zusammen suchen / vnd mit fleiß behertzigen. Die erfahrung bezeuget / daß viel leute / wenns zum treffen komt / vnnd sie Gott ein wenig angreifft / sich gar vbel drein schicken können: do murret / do klagt vnnd fragt mancher / was ist das? Wie komm ich dazu / daß mich Gott so hart helt? Wil er nu zum feinde werden? Hat er vergessen gnedig zu seyn / vnd seine barmhertzigkeit für zorn verschlossen?

Nun / eben darumb sollen wir fein in zeiten die exempel der heiligen / die vor vns mit Gott gerungen haben / vns wol einbilden / vff daß wir alsdann / wann das böse stündlin komt / dran dencken / vnd vns erinnern / es sey nichts newes / Jacob hab auch also gerungen / das Cananeische weiblin auch / Job / David / Jeremias / vnnd viel andere kinder Gottes deßgleichen. Es wird doch nichts anders drauß / es muß nur gestritten seyn / durch viel trübsal muß man ins reich Gottes gehen / vnnd / wer ein kind Gottes sein wil / der muß sich zur anfechtung schicken.

Act. 14: 22. Sir. 2: 1.

Der trost aber ist auch gewiß. Ob schon die trübsalen / wenn sie da seyn / traurigkeit bringen: ob schon die anfechtungen / wenn sie da seyn / angst vnd schrecken bringen: so geben sie doch endlich eine friedsame / liebliche vnd hertzliche frucht der gerechtigkeit denen die dadurch geübet sind. Das ende aller trübsalen vnd anfechtungen ist nichts anders / als segen / leben / friede / freude / wonne / vnnd seligkeit. Denn es bleibt bey dem außschlag des Apostels Jacobs: Selig ist der mann / der die anfechtung erduldet / denn nach dem er bewäret ist / wird er die krone des lebens empfahen.

Heb. 12: 11.

Jac. 1: 12.

Dieselbige krone wolle vns allen dermal eins auffsetzen der HERR der hertzligkeit Christus Jesus / hochgelobt in ewigkeit / AMEN.

Folgen etliche Predigten von dem heiligen leiden vnd sterben vnsers Heylands Jesu Christi:

Auß dem zwey vnd zwantzigsten Psalm Davids: Vnd auß dem sibenzehenden capitel des Evangelisten Johannis.

Die erste Predigt.

Auß dem zwey vnd zwantzigsten Psalm/vom ersten biß zum eilfften versickel.

Erbermliche klage des HErrn Christi vber sein schweres leyden: vnnd wie wir solche klage zu vnserm trost vnd vnterricht heilsamlich betrachten sollen.

Text.

1 Ein Psalm Davids verzusingen / von der Hinden / die frue gejagt wirdt.

2 MEin Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Ich heule/aber meine hülffe ist ferne.

3 Mein Gott/des tages ruffe ich/so antwortestu nicht/vnd des nachts schweige ich auch nicht.

4 Aber du bist heilig/ der du wohnest vnter dem lob Israel.

5 Vnsere vätter hoffeten auff dich / vnnd da sie hoffeten/halffestu jhnen auß.

6 Zu dir schrien sie/vnnd wurden errettet. Sie hoffeten auff dich/vnd wurden nicht zu schanden.

7 Ich aber bin ein wurm/ vnd kein mensch/ein spott der leute vnd verachtung des volcks.

8 Alle die mich sehen/spotten mein/sperren das maul auff/ vnd schütteln den kopff.

9 Er klags dem HErrn / der helffe jhm auß / vnd errette jhn/hat er lust zu jhm.

10 Denn du hast mich auß meiner mutter leib gezo-

gen. Du warest meine zuversicht / da ich noch an meiner mutter brüsten war.

11 Auff dich bin ich geworffen von mutterleibe. Du bist mein Gott von meiner mutter leibe an.

Außlegung.

ES ist numehr an dem / daß man in der Christlichen kirche die historj vom leiden vnd sterben vnsers Heylands Christi erklären thut / wie dieselbe von den heiligen Evangelisten ist beschrieben worden.

Dieweil aber solche historj nicht allein im newen / sondern auch im alten testament gegründet ist / vnd wir also ein doppel zeugnüß haben / vnd ein doppel fundament vnsers glaubens / von Jesu Christo dem gecreutzigten: so achte ich es nicht vnrahtsam seyn / daß wir / neben der Evangelischen historj / auch auß dem alten testament solche texte für vns nemen / in welchen der heilige Geist durch den mund der heiligen propheten lengst zuvor verkündiget hat alles das jenige / was der HErre Christus vmb vnser sünde willen leiden vnd außstehen solte. Vff daß wir also desto stercken grund haben auch des trostes vnd der hoffnung / welchen trost vnd hoffnung / wir auß dem bitteren leiden vnd sterben vnsers Heylands schöpfen vnd nemen können.

Wiewol aber solcher sprüche vnd zeugnüsse viel zu finden sein im alten testament / welche von dem damals zukünfftigen leiden Christi handeln: jedoch seynd diese zwey die fürnembsten / nemlich /

Der zwey vnd zwantzigste psalm Davids / vnd / Das drey vnd funfftzigste capitel Esaiæ:

Darumb ich mir fürgenommen den zwey vnd zwantzigsten psalm / vermittelst göttlicher verleyhung / in etlichen predigten zu erklären.

Wir wollen aber nicht erst disputiren / ob dieser psalm von David oder aber von Christo laute. Zwar es ist kein zweiffel / daß er von David in einer grossen trübsal vnd verfolgung gestellet worden / vnnd derhalben auch etlicher massen von seiner person zuverstehen sey. Aber hinwiderumb ist das gewiß / daß man jhn fürnemlich von dem HErren Christo verstehen solle vnd müsse: Nicht allein / weil David ein richtiges vnd sehr hertzliches fürbild des HErren Christi gewesen ist in seinem gantzen leben: sondern auch / vnd fürnemlich / weil wir in diesem psalm solche reden finden / die sich von David gar nicht verstehen lassen / sondern notwendig eff Christum müssen gezogen vnd gedeutet werden. Alß /

vers. 8. Alle die mich sehen / spotten mein / sperren das maul auff / vnnd schütteln den kopff.

v. 17. Sie haben meine hende vnd füsse durchgraben: ich möchte alle meine beine zehlen.

v. 19. Sie theilen meine kleider vnder sich / vnnd werffen das loß vmb mein gewand.

Diß ist am David nicht geschehen: Aber in Christo ist alles erfüllet worden / wie die Evangelisten zeugen.

Vnd ist solches auch daher offenbar / daß Christus selbst dieses psalms sich gebraucht hat am creutz / da er geschrien / Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen: welches ebē die erste worte seind dieses psalms. Wie dann auch die Evangelisten andere mehr sprüche auß diesem psalm angezogen / vnd vff Christum gedeutet haben.

Daß also freylich kein zweiffel / David habe in diesem psalm im geist vff Christum gesehen/von Christi leiden geweissagt / in Christi person alles geredet.

Vnd sollen wir derowegen diesen psalm billich hoch halten / lieb vnd werthhaben: Bevorab / weil er etwas besonders hat für der historides passions / wie dieselbe von den Evangelisten ist auffgezeichnet worden: Nemlich / daß die Evangelisten mehrentheils vff das eusserliche leiden gehen: (rühren wol auch das innerliche etwas an / halten sich aber doch fürnemlich auff in beschreibung der eusserlichen leiden / qual vnd marter / die Christus am leibe hat außgestanden:) Aber David gehet viel weiter / sihet dem HErzen Christo ins hertz hineyn / was dasselbe für angst vnd qual außgestanden / wie dem frommen heyland zu mut gewesen vnter dem last des zorns Gottes / in den schweren anfechtungen / do er angefochten worden mit der furcht der ewigen verstossung von dem angesicht Gottes.

Ich halte dafür / es sey niemand vnter vns / der nicht gewaltig würde bewogen werden / wenn er solte stehen vnter dem creutz Christi / vnd den HErrn sehen daran hangen / mit henden vnd füssen angenagelt / blutrünstig am gantzen leibe / abgemattet / abgemergelt an allen krefften. Wie viel mehr sollen wir bewogen werden / do wir in betrachtung dieses zwey vnd zwantzigsten psalms / gleichsam in das geöffnete hertz des HErren Jesu einen blick thũ / vnd sehen könnẽ / wie dasselbe geschwebt / wie es gebebetvñ gezittert / do es ein zeitlang keinẽ trost der gnade Gottes / sondern lauter zorn vnd vngnade Gottes gefühlet hat.

Es hat aber dieser psalm drey theil /

Das erste ist eine sehnliche klage /
Das ander / ein eyfriges gebett /
Das dritte eine frölliche angelobung.

Denn / do klagt erstlich der HErr Christus / wie jhm so wehe sey in seinem grossen leyden / in der grossen angst seiner seelen.

Darnach bittet er / Gott wolle jhn doch nicht stecken lassen in solcher angst / sondern wolle jhm herauß helffen / jhn erlösen vnd erretten.

Entlich gelobet er Gott dem HErren an / werde er jhn erhören / so wolle er / so sollen andere glaubigen jhm deß ewigen danck wissen. Er wolle seinen namen verkündigen in der grossen gemeine / wolle predigen lassen von allen den herrlichen wolthaten / die er jhme / vnnd durch jhn dem armen menschlichen geschlecht hette erwisen: Die glaubigen aber würden zulauffen / solcher predigt vnd botschafft froo werden: ja von jhm alß dem waren sühnopffer würden sie essen / in wahrem glauben / sich damit laben vnd erquickẽ / vnd die güte Gottes dabey verkündigen biß zu kindeskind.

Wir wollen für dißmal nur den ersten theil für vns nemen / Nemlich / die klage des HErren Christi / vnd kürtzlich anzeigen /

Erstlich / Welchs die meynung sey solcher klage:

Darnach vnd fürs ander / Wozu vns die betrachtung derselben nutzen vnd dienen solle.

Vom Ersten.

I.

BEtreffend nun die klage an sich selbst / so fengt der HErr Christus / (als er schon am creutze hieng / vnd bald seinen geist auffgeben solte) also an vberlaut zu ruffen vnd zu schreyen:

Mein Gott / mein Gott warumb hastu mich verlassen?

Do wir dann bald sehen / daß diß kein eusserlich leiden / sondern ein innerlich leiden des hertzens sey / vber welchem Christus also winselt / heulet vnd wehklaget.

Zu

Zuvor hatte er auch viel gelidten. Man hatte jhn als einen dieb vnd mörder gefangen/gebunden/ von einem vngerechten richter zum andern geschlept: Man hatte jhn gegeisselt/ins angesicht geschlagen / mit dornen gekrönet. Man hatte jhm scharffe nägel durch hände vnd füsse geschlagen / do man jhn ans creutz anhefftet. Nirgends lesen wir/ daß er geschrien hette. Wie komts dann/möcht jemand nicht vnbillich fragen / daß er hie so schreyet vnd winselt/do es nu fast gethan ist/do er fast vberwundē hat sein bitteres leidēs

Ja/geliebte im HErrn/eben darauß ist offenbar/ (wie gemeldt) daß diß nicht ein eusserlich/sondern ein innerlich leiden des hertzens sey. Christus schreyet alhie nicht vber eusserliche leibsschmertzen: es trifft etwas anders an : Seine seele arbeitet jetzund/ vnter dem grausamen last des vnendlichen/schrecklichen zorns Gottes wider die sünden des gantzen menschlichen geschlechts. Von welchem zorn Gottes die Schrifft sagt / daß er ein verzehrendes fewer sey/ein fewer das felsen zerschmettere / ja ein fewer das da brenne biß in die vnterste helle.

Deut. 4.24. cap. 9.3. Nahum 1:6 Job. 31:12.

Das macht/daß er so erbermlich winselt vnd heulet: **Mein Gott/ mein Gott/ worumb hastu mich verlassen!** Als wolt er sagen: Mir ist so angst vnd bang / die schmertzē meiner seelen sind so groß/daß ich fast nicht weiß/ob du/o Gott/mir gnedig seyest: Ich must kempffen mit der furcht der verlassung / der ewigen verstossung von deinem angesicht. So erkleret es der Apostel im fünften capitel der epistel an die Hebraer: Christus/ sagt er/ hat am tage seines fleisches (das ist / seines leidens) gebett vnnd flehen / mit starckem geschrey vnd threnen geopffert / dem / der jhm von dem tode konte außhelffen/ vnd ist auch erhöret worden auß der furcht. **Auß der furcht**/ spricht er/ ist Christus erhöret worden. So hat er dann in der furcht also geschrien: in derselbigen furcht hat er sein gebett mit geschrey vnd threnen geopffert: do er nemlich sich fürchtete/ Gott würde jhn verlassen vnd verstossen.

Hēb. 5:7.

Auß dieser erbermlichen klage des HErren Christi haben wir gnugsam abzunemen/wie sawer es dem Sohn Gottes worden sey / wie viel es jhn gekostet habe/ vns von der sünde zu erlösen. Es were ein grosses/wann er gleich nur leibes schmertzen/ wann er gleich nur den zeitlichen tod für vns gelidtē hette. Aber/daß er auch seelen schmertzen/ja hellische angst hat leiden/vnd mit der furcht des ewigen todes/ der ewigen verdamnüß ringen vnd kempfen müssen/das ist ein solch werck / darüber sich nicht vnbillich auch die vnvernünfftige creaturen entsetzt haben/wie auß der Evangelischen histori bekandt ist/ daß die sonne verschwartzt/die steinfelsen zersprungen / vnnd andere grosse wunderwerck geschehen/weil Christus am creutz gehangen. Daß wir derhalben wol sagen mögen mit dem Apostel / Wir seyen thewer erkaufft / ein theures lößgeld habe Christus dargelegt für vnsere sünde.

1. Cor. 6.20.

Do aber jemand fragen wolte/obs nicht vngereimt/vnd dem Sohn Gottes verkleinerlich sey/daß er solche anfechtung vnd seelenangst außgestanden/ vnd in der furcht der verstossung von Gott ein zeitlang ist auffgehalten worden: Ist die antwort/daß es gar nicht vngereimbt/noch verkleinerlich sey dem Sohn Gottes. Denn weil er frembde schuld auff sich genommē/so hat er auch frembde anfechtungen erfahren müssen. Wiewol er für seine person wol gewust/daß er von seinem himlischen vatter bestendiglich geliebet würde.

2. Cor. 5:21.

Gleich wie es jhm nu nicht verkleinerlich ist / daß er für vns zur sünde worden (wie der Apostel redet.) Also ist jhm auch das nicht verkleinerlich / daß er die straffe der sünde außgestanden/vnd also auch die seelenangst/die hellenangst gefühlet / welche wir mit vnsern sünden verdient hatten.

Dobey aber wol zu mercken/ daß der HErre Christus solches alles ohne sünd außgestandē: hat sich im geringsten nicht versündiget an Gott seinem himlischen vatter. Bey vns armen menschen würde es nicht ohne sünd abgehen / es würde bald murren vnd vngeduld mit vnterlauffen/ja wir würdē gar verzagen vnd verzweiffeln. Aber nicht also verhelt sichs mit dem Sohn Gottes. Derselbige/ gleich wie er sich sonst in allem sein lebetag also verhalten/daß man jhn keiner sünde hat zeihē oder verweisen könnē: also auch in der schweren anfechtung / vnd in seinem winseln vnd klagen. Sonst hette er auch nicht vnser hoher pries-

herpriester seyn/sonst hette sein opfer nicht gültig seyn können für vnsere sünden / wenn er selbst auch nur mit der geringsten sünde were befleckt gewesen. Summa/wie der Apostel zeuget/Er ist wol in allem versucht worden/gleich wie wir/aber/ ohne sünde. Heb. 4: 15.

II.

Also verstehen wir / was das für ein schmertz vnd angst gewesen / welche Christus am creutz hat außgestanden/da er also kläglich geruffen/Mein Gott/mein Gott warumb hastu mich verlassen?

Vff daß aber diß klägliche geschrey Gott seinem himlischen vatter desto mehr zu hertzen gienge / zeiget er ferner an/was jhn dazu verursache vnd bewege. Do er dann drey fürnemer vrsachen einwendet / welche machen / daß er also winseln vnd heulen müsse. Dann/daß er also gleichsam von Gott verlassen werde/dasselbige/sprichter/

lauffe zu wider dem bunde Gottes:
es lauffe zu wider den exempeln der alten:
ja es lauffe zu wider seiner selbst eigenen erfahrung.

Daß es dem bunde Gottes zu wider lauffe / gibt er mit diesen worten zuverstehen: 1.

Aber du bist heilig/der du wohnest vnter dem lob Jsrael.

Als wolt er sagen: Du bist der Gott / der du mit vns vnd vnsern vättern einen bund auffgerichtet/ vnd vns versprochen hast / daß du vnser gnediger Gott vnd vatter seyn / vns in aller not beystehen/schützen/auch erretten vnd erhalte wolte st. Dessen zum zeugnüß hastu vns die bundslade gegeben/vff daß wir durch diß sichtbare zeichen deiner gnedigen gegenwart erinnert vnd versichert würden. Hast also gleichsam deine wohnung vnter vns auffgerichtet. Vnd deßwegen dienen wir dir / deßwegen lobt vnd preiset dich die gemeine Jsrael. Vnter solchem lob wohnestu. Ach Gott wie sol ich dann das verstehen/daß du mich dein kind so hülffloß vnd trostloß lessest in dieser schweren not/ die mich troffen hat? Denckestu dann nicht mehr an deinen heiligen bund? Wiltu deinen bundsgenossen verlassen vnd verstossen?

Jst eine gewaltige klage. Vnd so weit komts offtermals auch mit andern gläubigen kindern Gottes/daß sie in grossen schweren trübsalen vnd bekümmernüssen mit sich selbst disputiren vnd rahtschlagen/wissen fast nicht/ wie sie mit Gott dran seyn / vnnd dürffen wol den bund Gottes in zweiffel ziehen. Wie dann auch der fromme Assaph in seinen anfechtungen die trawrige reden herauß-stieß: Mein geist/sagter / muß forschen: ich rede des nachts mit meinem hertzen: Wird dann der HErr ewiglich verstossen / vnd keine gnade mehr erzeigen? Jsts dann gantz vnd gar auß mit seiner güte/vnd hat die verheissung ein ende? Hat dann Gott vergessen gnedig zu seyn/ vnd seine barmhertzigkeit für zorn verschlossen? Psal. 77: 8. 9. 10.

2.

Ferner spricht Christus / es lauffe auch wider die exempel der alten glaubigen vätter/daß jhn Gott so hart halte/ vnd jhn nicht erhören noch trösten wolle.

Vnsere vätter hoffeten auff dich/vnd da sie hoffeten / halffestu jhnen auß.
Zu dir schryen sie/vnd wurden errettet. Sie hoffeten auff dich/vnd wurden nicht zu schanden.
Jch aber ruffe des tages/so antwortestu nicht / vñ des nachts schweige ich auch nicht.

Als wolt er sagen: Wie komts doch / o mein Gott vnd HErr / daß du mich so vergeblich ruffen vnd schreyen lest. Du bist ja mit vnsern vättern nicht so vmbgegangen. Sie haben gebetet bey tag/bey nacht/du hast sie allezeit erhöret. Jch aber ruffe bey tage/du antwortest nicht/ich ruffe bey nacht/du antwortest nicht. Jch heule / aber meine hülffe ist ferne. Sol ich dann nicht klagen / daß ich das jenige nicht bey Gott finden kan / was alle fromme glaubige von anbegin der welt mit freuden gefunden vnd erlangt haben / nemlich eine gnedige antwort vff jhr gebett/trost/hülff/vnd errettung.

Ja/spricht er ferner: Ich bin ein wurm vnd kein mensch / ein spott der leute/vnd verachtung des volcks.

Es ist eben weit mit mir kommen: ich sehe keinem menschen mehr ehnlich/so vbel hat man mich zugerichtet. Do henge ich am verfluchten holtz / wie ein armer wurm / auffgespisset vnd außgedehnet. Vnd wie jhm niemand ein gewissen macht / einen wurm mit füssen zu tretten: also tritt mich jederman vnter die füsse/jederman verachtet/verspottet / verhönet mich:

Alle die mich sehen/ spotten mein / sperren das maul auff / vnd schütteln den kopf.

Er klags dem HErren/(sprechen sie) der helffe jhm auß/vnd errette jhn/ hat er lust zu jhm.

Ists nicht zu erbarmen (wil er sagen) daß eben die jenigen die ich erschaffen habe/ ja vmb deren willen ich jetzt diese marter vnd pein außstehe / mich noch dazu hönen sollen in meiner grossen angst/vnd mir dürffen auffrücken vnd fürwerffen meine hoffnung/ mein vertrawen / welches ich vff dich/ewiger Gott vnd vatter/gesetzt habe?

Darauß dann abzunemen / daß dem HErrn Christo / nechst der empfindung des zorns Gottes / nichts weher gethan habe in seinem gantzen leiden / alß eben die schmach vnd hohnworte / die er hat einnemen müssen von allerley leuten / von den hohenpriestern vnd Schrifftgelehrten/von den kriegsknechten/vom gemeinen volck/auch von denen die mit jhm gecreutzigt worden/vnd in summa von allen ständen/inmassen hievon die Evangelische histori zeuget. Diese schmach hat dem HErrn Christo vber die
Psa. 69. 21. massen wehe gethan / wie er selbst im neun vnd sechtzigsten psalm bekennet: Die schmach deren/die mich schmehen / bricht mir mein hertz vnd krencket mich.

Es war auch vber die massen schrecklich. Man heists einem nicht gut/der einen armen missethäter außlacht vnd verhönet/wenn er außgeführt wird zum galgen oder rabēstein/vnd nu sein recht außstehen sol: vnangesehen er den tod wol verdienet hat. Wer wolte dann das gut heissen? ja wer wolte sich nicht drüber entsetzen/daß der vnschuldige HErre Christus/der nicht vmb seiner/ sondern vmb frembder sünde willen sterben mußte / do er jetzund am creutz hieng/vnd sich fast verblutet hatte/ noch erst sol geschmehet vnd gelestert werden von denen/vmb welcher willen er vom himmel kommen war / der Schöpffer von der creatur/ der HErr von den knechten / der erlöser vnd heiland von denen / welche er mit seinem blut vnd tod erlösen wolte.

3. Fürs dritte zeigt der HErre Christus an / er habe auch darumb vrsach zu klagen vnd zu heulen/in gegenwertiger grosser not vnd angst/ vnnd daß sich Gott seiner so gar nicht annemmen wolle. dieweil solches wider seine eigene erfahrung lauffe:

Dann/sprichter/ du hast mich auß meiner mutter leib gezogen. Du warest meine zuversicht/da ich noch an meiner mutter brüste lag.

Auff dich bin ich geworffen von mutterleibe. Du bist mein Gott von meiner mutter leibe an.

Vff dich bin ich geworffen: Als wolter sagen / Du bist gleichsam hebammie gewesen / vff deine knie/vff deinen schoß hastu mich genemmen/ do ich auß mutterleibe herfür kommen bin: hast darnach meiner gepflegt/vnd gewartet/als eine mutter jhres kindes/das ist/ du hast mich versorget/geschützt vnd erhalten von jugend auff/ja von mutterleibe an.

Nu bistu ja ein solcher Gott/(wil er sagen) der sich nicht verendert / du bist vnwandelbar/gleich wie in deinē wesen/ also auch in deiner güte vnd trewe. Hastu mich dañ von anfang geliebet/so wirstu mich auch lieben biß ans ende/ vnd wird derhalbē ja nit müglich seyn/daß du die liebe vñ gnade solltest von mir wenden / mit welcher du mich einmal vmbfangen hast.

Worumb stellestu dich dann nu so frembd/als kentestu mich nicht mehr / als liebtestu mich nicht mehr/als wolltestu meiner nicht mehr?

Diß ist also die klage des HErren Christi: vff welche das gebett folget/ von welchem/ geliebts Gott in folgender predigt sol gehandelt werden. Auß demselbigen gebett wird es klärlich erscheinen/ daß/ ob schon Christus gezaget hat in der grossen angst seiner seelen/ er dannoch keines wegs verzaget/ oder das kindliche vertrawē zu Gott seinem vatter/ weggeworffen habe. Wie dann auch solches auß der klage selbst offenbar ist: sintemal er dannoch/ auch mitten in der angst/ Gott den HErrn zum zweytenmal seinen Gott nennet: Item/ weil er sich erinnert des bundes Gottes/ des exempels der alten glaubigen/ vnd seiner eigenen erfahrung. Welches alles er zwar anzeucht/ als vrsachen seiner klage: machet jhm aber doch zugleich eben damit ein hertz/ getrost zu betten/ vnnd seinen himlischen vatter vmb hülff vnd rettung anzuschreyen.

Vom Andern.

I.

WAnn wir vns nu diese klage des HErrn Christi wollen zu nutz machen/ so müssen wir vor allen dingen das zum fundament setzen/ daß Christus vnschuldig gewesen.

Wie dann seine vnschuld vielfaltig von freunden vnd feinden bezeuget/ ja auch durch grosse wunderwerck ist bestettiget worden: jnmassen diß auß den Evangelischen historien bekandt ist.

Vnd solte er nicht vnschuldig gewesen seyn? Er war ja derjenige/ der von keiner sünde wuste/ wie der Apostel Paulus bezeuget. Er war das vnschuldige vnbefleckte lämblin Gottes/ wie jhm Johannes der tauffer/ vnd der Apostel Petrus diesen namen geben. Er hatte keine sünde gethan/ vnd war kein betrug in seinem munde jemals erfunden worden: spricht abermals der Apostel Petrus.

2. Cor. 5: 1.
Joh. 1: 36.
1. Pet. 1: 18.
1. Petr. 2: 22.

Ist nu Christus vnschuldig gewesen/ so hat er für seine eigene sünde nicht leiden dürffen. Hat er nicht für eigene sünde leiden dürffen/ so hat er gelidten für vnsere sünde. Freylich/ freylich. Alle vnsere sünden hatte Gott auff jhn geworffen. Fürwar (spricht Esaias) er trug vnsere kranckheit/ vnd lud auff sich vnsere schmertzen: wir aber hielten jhn für den/ der geplaget/ vnd von Gott geschlagen vnd gemartert were. Aber er ist vmb vnser missethat willen verwundet/ vnd vmb vnser sünde willen zerschlagen. Die straffe ligt auff jhm auff daß wir friede hätten/ vnd durch seine wunden sind wir geheylet. Wir giengen alle in der jrre wie schafe/ ein jeglicher sahe auff seinen weg/ Aber der HErr warff vnser aller sünde auff jhn.

Esa. 53: 4.

Ey so ist dann nu der trost vnser. Gott hat den/ der von keiner sünde wuste/ für vns zur sünde gemacht/ vff daß wir in jhm würden die gerechtigkeit die für Gott gilt.

2. Cor. 5: 21.

Hat Christus für vns gelidten vnd außgestanden/ alles was er gelidten vnd außgestanden hat/ auch die hellische angst vnd qual/ in welchem er so jämmerlich geschrien: Mein Gott/ mein Gott/ warumb hastu mich verlassen? Wolan/ so werden wir dasselbe nicht leiden vnd außstehen dürffen/ so wird vns dieselbige hellische angst/ qual vnd marter in ewigkeit nicht berühren können. Denn Gott ist ein gerechter Gott/ der eine schuld nicht zweymal fordert. Weil er dann vnsern bürgen hergenommen hat von wegen vnser sünden schulden/ so wird er vns nicht drumb hernemen: weil er an Christo alle vnsere sünden gestrafft hat/ so wird er sie an vns nicht noch einmal straffen. Nein traun. Die straffe ligt auff Christo: drumb haben wir friede. Gott ist nu zu frieden mit vns/ begert vns nichts mehr anzufordern. Christus hat einmal redlich gezahlet/ vnd rechtschaffen gebüsset/ an seel vnd leib/ was wir mit vnsern sünden verschuldet hatten.

Diß ist der höchste trost/ an welchen wir vns halten/ vnd mit welchem wir vns auffhalten vnd auffrichten können in allen anfechtungen vnd engsten vnsers gewissens: wie dann von solchem trost in erklärung der histori vom leiden Christi weitläufftiger geredt wirdt.

Es ist vns aber auch das vber die massen tröstlich/ daß wir vernemē auß

diesem psalm/Christus habe mit der aller schwereſten anfechtung/ die jmmermehr einem menschen widerfaren kan/nemlich mit der furcht der ewigē verstossung von Gott in seiner letzten todesnot gekempffet. Wann wir nu an vnsern brüdern vnd schwestern sehen/daß sie in kranckheiten/ bevorab vff m todbett/ auch in schwere anfechtungen gerahten / ja wann wir auch selbst etwan solten angefochten werden: so dürffen wirs vns nicht frembd fürkommen lassen: viel weniger sollen wirs gleich für ein böß zeichen halten / für ein zeichen der verstossung von Gott: als ob alle die jenigen / die hart angefochten werden in todesnöten/verworffene vnd von Gott verstossene leute sein müsten. Keines weges. Sondern do sollen wir gedencken an diesen psalm/ vnd vns erinnern/was dem HErrn Christo selbst begegnet. Ob er schon Gottes Sohn war/(ja der ewige natürliche Sohn Gottes) hat er doch an dem / daß er leidt/ gehorsam gelernet / spricht der Apostel/ das ist / er hat dannoch seinem himlischen vatter auch in dem schweren leiden/ auch in der schweren anfechtung gehorsamlich müssen still halten.

Hebr. 5: 8.

Drumb folgts gantz vnd gar nicht/ daß einer also schliessen wolte: Dieser mensch hat viel harter reden außgestossen in seiner kranckheit/ er hat in seinem ende noch gezweifelt/ob er auch außerwehlt sey/ob er auch biß ans ende verharren werde/ ob auch Gott von jhm absetzen werde mit seiner gnade. Derowegen muß er ein gottloser / vnd von Gott verworffener mensch seyn. Nicht also. Hat sich doch der HErre Christus selbst eben mit dergleichen traurigen gedanckē plagen müssen in seinem sterbstündlein/ vñ ist nichts desto weniger Gottes Sohn gewesen/auch Gottes Sohn blieben. Zwar es hatte mit jhm eine besondere vrsach vnd meynung. Aber dannoch erscheint das auß seinem exempel / daß auch Gottes liebe kinder mit solcher angst / vnd mit solchen anfechtungen können versuchet vnd angegriffen werden.

Hebr. 5: 7.

Der trost aber ist dieser. Gleich wie Gott seinen Sohn Christum auß der angst gerissen/ vnd jhn erhöret hat auß der furcht / wie die schrifft bezeuget/ vnd der außgang es auch herrlich außgewiesen hat: Also wil vnd kan er keinen glaubigen in dergleichen furcht oder angst stecken lassen/er wil vns auch erhören/auch erretten vnd herauß reissen auß allen anfechtungen. Denn wo Christus ist / da müssen auch seine gliedmasse seyn. Eben das ist sein testament / sein letzter wille/so hat er kurtz vor seinem ende gebetet: Vatter ich wil / daß wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast/ auff daß sie meine herrligkeit sehen/ die du mir gegeben hast.

Joh. 17: 24.

Ja eben darumb hat Christus eine zeitlang gleichsam von Gott müssen verlassen seyn/ vff daß wir zu Gott genommen/ vnd nimmermehr von jhm verlassen würden.

II. Nicht allein aber zum trost/sondern auch zur lehr vnd vnterricht sol vns die trawrige klage des HErren Christi dienen. Denn weil es dem HErrn Christo so sawer worden ist/für vnsere sünde zu büssen vnd gnug zu thun: so sol vns das in alle weg verursachen/daß wir hinfüro der sünde feind werden/dieselbe fliehen vnd meiden. Vnd do wir vns allbereit mit sünden beschwert finden / daß wir sehen / wie wir derselben in zeiten loß werden. Nu können wir aber der sünde anders nicht loß werden / als allein durch den glauben(Sintemal niemand der wolthaten Christi/vnd also auch der erlösung von sündē theilhafftig werden kan / es sey dann / daß er dieselbige ergreiffe vnd jhm zueigne durch wahren glauben.) Verstehet aber den glauben / der durch die liebe thätig ist. Denn in Christo Jesu gilt kein ander glaube / ohn allein der da thätig ist durch die liebe/ wie der Apostel redet / das ist/ der sich erweiset in guten wercken/ daß der mensch nicht nach dem fleisch wandele / sondern nach dem geist. Denn allein die jenigen gehören Christum an/ die seinen Geist haben/vnd sich durch denselbigen regieren lassen. Wer Christi Geist nicht hat / der ist nicht seyn / spricht der Apostel.

Gal. 5: 6. Rom. 8: 1. Rom. 8: 9.

Offenbar aber sind die wercke des fleisches/als da sind: Ehebruch/ hurerey/ vnreinigkeit/vnzucht/abgötterey/zauberey/feindschafft/hader/neid/zorn/zanck/zwitracht/rotten/haß/mord/ sauffen/ fressen/ vnd dergleichen. Offenbar sind auch die wercke vnd früchte des Geistes/ alß / Liebe / freude/ gedult/ freundligkeit / gütigkeit / glaube / sanfftmut / keuschheit.

Gal. 5: 20. 21. Ibid. 22. 23.

Wer sich nu der erlösung von sünden / die Jesus Christus erworben hat / trösten vnd frewen wil / der muß zusehen / daß er die früchte des Geistes an sich spüren lasse. Denn wer sich in den bösen wercken des fleisches auffhelt / derselbige hat den wahren glauben nit: Hat er nicht den glauben an Christum / so ist er auch nicht in Christo: Ist er nicht in Christo / so ist er noch in seinen sünden: Ist er noch in seinen sünden / so muß er selbst dafür büssen vnd bezahlen. Wehe aber dem / der selbst büssen vnnd bezahlen sol! wo wil er bleiben?

Denn so dem Sohn Gottes frembde sünden so schwer worden sind / daß er darunter schier vergangen vnd verschmachtet ist: was wird denen geschehen / welche den last jhrer eigenen sünden tragen / vnnd die straffe / so sie damit verdienet / werden außstehen sollen? Gewißlich derselbige sündenlast wird sie drücken biß in die vnterste helle / auß welcher keine erlösung noch errettung sein wird in ewigkeit.

III. Noch eine erinnerung ist übrig / welche eigentlich die fromme glaubige kinder Gottes angehet / Nemlich weil vns Gott so hoch geliebet hat / daß er seinen Sohn in solche angst vnd qual hat dahin gegeben: weil der Sohn Gottes vns so hoch geliebet hat / daß er dieselbige hellenangst gutwillig vff sich genommen: Ey so sollen wir nu Gott den Herrn / so sollen wir vnsern Heiland Christum auch wider lieben. So vermahnet der Apostel Johannes: Ihr lieben / spricht er / Last vns jhn lieben / dann er hat vns erst geliebet. 1. Joh. 4: 19.
Ist ja billich / daß wir vns auch danckbar erzeigen für solche grosse lieb vnd gnad die er vns bewiesen hat.

Was können wir aber hinwiderumb Gott dem Herren thun? Niemand hat Gott je gesehen / spricht Johannes: ja er wohnet in einem verborgenen liecht / da niemand hinkommen kan / spricht der Apostel Paulus. Joh. 1: 18. 1 Tim. 6: 16.
Wie kan man jhm dann guts thun? Vnser gut komt doch nicht zu jhm / wie David im sechszehenden psalm redet / das ist / er bedarff vnser guter thaten nicht. Psal. 16: 2.

Antwort. Er hat vns aber an seiner statt gelassen die armen / denen / denen sollen wir guts thun. Warlich ich sage euch / was jhr einem auß meinen geringsten brüdern thut / das habt jhr mir gethan / spricht Christus im fünf vnd zwantzigsten capitel Matthæi. Matth. 25: 40.
Vnnd wans gleich nur ein trück kaltes wassers were / den jhr einem armen menschen gereicht hettet / warlich es sol euch nicht vnvergolten bleiben: wie der Herr abermal verheist / im zehenden capitel desselben Evangelisten. Matth. 10: 42.

Wann vnser Herr vnd Landsfürst vns einen armen menschen befühle / mit dem anhang / was wir dem guts theten / das solten wir jhm gethan haben / Er wolte es vergelten: gewißlich wir würden do nicht faul seyn / wir würden vns des armen menschen annemen / würden jhn befürdern / jhme dienen mit raht mit that / nach eusserstem vnserm vermögen: nur damit wir vnsere lieb vnnd gehorsam gegen vnsern fürsten vnd Herrn rechtschaffen möchten bezeugen.

Nu hat vns vnser höchster Herr / der könig aller könige / vnd Herr aller Herren / solche arme leute dargestellet / vnd vns dieselben zum höchsten befohlen / mit der außtrücklichen erklärung / haben wir jhn lieb / so sollen wirs an denen beweisen / wir sollen sie speisen / wenn sie hungrig seyn / trencken wenn sie durstig seyn / kleiden wann sie nacket seyn / besuchen wann sie kranck seyn. Er wils nicht anders rechnen / als wanns jhm an seinem eigenen leibe geschehen were / was wir einem auß den allergeringsten gethan haben: er wils herfür ziehen an jenem tage / vnd wils offentlich rühmen / sagende: Ich bin hungrig gewesen / vnd jhr habt mich gespeiset / Ich bin durstig gewesen / vnd jhr habt mich getrencket / Ich bin ein gast gewesen / vnd jhr habt mich beherberget / Ich bin nacket gewesen / vnd jhr habt mich bekleidet / Ich bin kranck gewesen: vnd jhr habt mich besucht. Derowegen / Komt nu her jhr gesegneten meines vatters / vnd ererbet das reich / das euch bereitet ist von anbegin der welt. Matth. 25. 35. Ibid. v. 34.

Was wil vns dann anders gebühren / alß / daß wir vns der heiligen notturfft trewlich vnd hertzlich annemen? Es were nu billich / daß wir auch das leben liessen für vnsere brüder / spricht der Apostel Johannes. Wie viel mehr sollen wir gelt / brot / kleider / vnd anders fahren lassen / den armen damit zu helffen in jhrem mangel. Der fromme heiland hats je 1. Joh. 3: 16.

vmb vns verdienet/daß wir jhm so viel zu liebe thun/als der sein leben für vns gelassen hat: so wil ers auch reichlich vergelten / so wol in diesem als auch im zukünfftigen leben.

Beschluß.

DIß ist der jnhalt vnnd summarische erklärung der erbärmlichen klage / welche der HErre Christus geführet hat / da jhn angst der helle / vnd die furcht des todes vberfallen hatte am creutz.

Wir haben vernommen/ wie dieselbige klage zu verstehen sey/vnd auß was vrsachen sich der Sohn Gottes so hoch beklagt/daß er vom vatter verlassen würde in seinem schweren leiden / Nemblich /

weil solches wider den bund Gottes were /
weil es lieffe wider die exempel der alten/
weil es sich auch nicht reimete mit seiner eigenen erfahrung:

Gott hätte gar ein anders in seinem bund verheissen: er hätte sich auch gar anders gegen den vättern / ja gegen jhm selbst hiebevor erzeiget.

Haben ferner verstanden/ wozu vns die betrachtung dieser klage dienen solle/nemlich / zuvorderst zu vnserm grossen trost/ daß wir wissen/weil Christus von Gott eine zeitlang gleichsam verlassen worden / so werden wir von jhm in ewigkeit vnverlassen seyn: weil Christus hellische angst vnd qual an vnser statt erlitten/so haben wir vns nu in ewigkeit nicht zu befahren für der angst/für der marter vnd pein/ welche die verdamten in der helle werden leiden vnd außstehen müssen.

Vnnd ob wir schon : weil wir in diesem leben wallen/nicht allein vielerley leiblichen trübsalen/sondern auch grossen anfechtungen der seelen vnterworffen seyn/wie dann der Sohn Gottes deren nit ist geübriget gewesen / so wirds doch mit allen anfechtungen ein frölliches ende gewinnen. Gott wird vns in keiner not stecken lassen/sondern auß aller not vnd angst vns herauß reissen/vnd endlich versetzen in den ort der seligkeit/ do freude die Psal. 16: 11. Esa. 35: 10. fülle vnd lieblich wesen sein wird zu seiner rechten ewiglich/ja/ do schmertzen vnd seufftzen ferne weichen / ewige freude aber vnd wonne vber vnserm haupte wird schweben.

Allein/ daß wir auch hinfüro der sünde abdancken / vnd ein rechte abschew dafür haben/ weil dieselbe den HErren Christum so hart gedrückt / vnd jhme so vnsägliche angst vnd schmertzen verursacht hat. Daß wir auch den frommen Heyland/ der vns so hoch geliebet hat / widerumb lieben/ vnd solche liebe gegen jhm/ mit der liebe des nechsten beweisen / das ist / daß wir seinen armen gliedmassen guts thun/ bevorab / weil er vns dieselben so hoch befohlen / vnd so reiche belohnung aller werck der liebe vnd barmhertzigkeit vns verheissen hat.

Alß dann werden wir je lenger je mehr versichert werden/ wir seyen rechte jünger Christi/ vns gehe es alles an / was Christus gethan vnd gelitten hat:

seine straffe sey vnser fried /
seine wunden seyen vnser heil /
sein tod sey vnser ewiges leben.

Jhm/ dem trewen Heyland / der vns so thewer erkaufft vnd erlöset hat/sey für solche erlösung lob/ ehr/ preiß vnd danck gesagt von nu an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Vom leyden vnnd sterben Jesu Christi.

Die zweyte Predigt.

Auß dem zwey vnd zwantzigsten Psalm/vom zwölfften biß zum zwey vnd zwantzigsten versickel.

Begreifft in sich das eyffrige gebett des HErren Christi/ mit welchem er zur zeit seines leydens Gott den ewigen vatter ernstlich angeschrien hat vmb hülff vnd rettung: Sampt angehefften vrsachen/ worumb Gott diß sein gebett erhören/ vnd ja nicht lang solle aussenbleiben mit seiner hülffe.

Text.

12 SEy nicht ferne von mir: dann angst ist nahe: dann es ist hie kein helffer.
13 Grosse farzen haben mich vmbgeben/ fette ochsen haben mich vmbringet.
14 Ihren rachen sperzen sie auff wider mich/ wie ein brüllender vnd reissender löwe.
15 Ich bin außgeschüttet wie wasser. Alle meine gebeine haben sich zertrennet/ mein hertz ist in meinem leibe wie zerschmoltzen wachs.
16 Meine kräffte sind vertrocknet wie eine scherbe/ vnd meine zunge klebt an meinem gaumen/ vnd du legest mich in deß todes staub.
17 Dann hunde haben mich vmbgeben/ vnd der bösen rotte hat sich vmb mich gemacht. Sie haben meine hände durchgraben.
18 Ich möchte alle meine beine zehlen: Sie aber schawen/ vnd sehen jhren lust an mir.
19 Sie theilen meine kleider vnter sich/ vnd werffen das loß vmb mein gewandt.
20 Aber du HErr sey nicht ferne. Meine stercke/ eile mir zu helffen.
21 Errette meine seele von dem schwert/ meine einsame von den hunden.

22 Hilf mir von dem rachen des löwen/ vnd errette mich von den einhörnern.

Außlegung.

EIn ernster vnd eyffriger gebett ist jemals auff erden gehört worden/ als das gebett welches der sohn Gottes zur zeit seines leidens zu Gott seinem himlischen vatter gethan hat.

Hebr. 5. 7. Dann (wie der Apostel im fünfften capitel der epistel an die Hebræer schreibt) er hat solch sein gebett mit grossem geschrey vnd mit threnen auffgeopffert dem / der jhm auß seiner not allein helffen konte/ nemlich Gott dem HErrn.

Zwar die Evangelisten haben dasselbig mit wenig worten angerüret: Aber der geistreiche könig vnd prophet David hat es weitleufftig beschrieben in dem zwey vnd zwantzigsten psalm/ do er vns gleichsam das hertz des HErren Christi fürgemalet / wie es gezittert vnd gebebet habe vnter der schweren last des zornes Gottes/ wie es 1. geklagt vnd gewinselt/ 2. zu Gott geseufftzet / 3. auch angelobt habe danckbar zu seyn / wenn Gott würde erhöret vnd errettet haben.

In vorhergehender predigt haben wir die klage des HErren Christi/ vnd also den ersten theil dieses psalms kürtzlich erkläret/ do wir gehört/ wie der Sohn Gottes mit seinem kläglichen geschrey zuverstehen gegeben/ die angst seines hertzens were so groß/ daß er fast meyne/ er sey von Gott verlassen / Dann er heule vnd schreye tag vnnd nacht/ könne aber doch keine antwort von Gott erlangen/ keine hülffe noch rettung könne er sehen. Vnnd das thete jhm so viel desto weher/ weil es liesse wider den bund Gottes / mit jhm vnd dem gantzen Israelitischen volck auffgerichtet: weil es sich nicht reimete mit den exempeln der alten/ welche jederzeit weren erhört vnd errettet worden/ wenn sie Gott hätten angeschrien in jhren nöten: ja weils auch wider seine eigene erfahrung were: Gott hätte sich vor der zeit gar anders gestellet gegen jhm / hätte doch je vnd allweg gethan bey jhm/ wie ein vatter/ jetzt aber thäte er / als ob er jhn nicht mehr kennete/ als ob er jhn nicht mehr liebte / als ob er seiner keine gnad mehr haben wolte.

Gleichwol haben wir daneben erinnert / ob schon Christus also gezaget in seinem schweren leiden/ daß er doch keinesweges verzaget: sintemal er Gott mitten in solcher klage zum zweyten mal seinen Gott genennet: ja weil er auch eben durch betrachtung des bundes Gottes/ der exempel der alten/ vnd der vorigen güte vnd gnade Gottes gegen sich / jhm ein hertz vnd muth gemacht/ in kindlichem vertrawen auch für dißmal/ in der gegenwertigen grossen angst/ Gott anzuruffen / mit dem gebett / welches wir jetzund für vns haben zu erklären.

Die summa dieses gebetts läufft dahin:

Christus bittet/ Gott wolle nicht ferne von jhm seyn: vnd setzt zwo vrsachen hinzu / nemlich/ weil die angst nahe/ vnd aber sonst kein erretter da sey.

Darnach führet er die erste vrsach/ nemlich seine angst vnd not/ weitleufftig auß/ mit anzeigung/ woher dieselbige verursacht vnd gehäufft werde.

Vom Ersten.

DJe bitte des HErren Christi stehet in den ersten worten des verlesenen texts/ do er seinem himlischen vatter also zuschreiet:

Sey nicht ferne von mir.

Setzt also auff die trawrige klage ein inbrünstiges fewriges gebett/ damit er gnugsam an tag gibt/ daß das kindliche vertrawen zu seinem vatter keines wegs in seinem hertzen erloschen sey/ vnangesehen er in der angst geruffen / Mein Gott / mein Gott warumb hastu mich verlassen.

Sey nicht ferne von mir / spricht er: Als wolt er sagen / Weil mirs dann so vbel gehet/ wie du mein Gott vnd vatter wol siehest/ vnd wie ich dir jetzund kläglich fürgebracht habe / Ach so wollestu mich doch nicht verlassen/ du wollest mir eilends zu hülffe kommen/ mein Gott.

Ist eben das/ was Christus auch im sibenzehenden capitel Johannis kurtz vor seinem leiden an Gott den ewigen vatter begerte. Vatter/ die stunde ist hie/ verklare deinen Sohn. Joh. 17: 1.
Als wolt er sagen/ Weil ich nu leiden vnd sterben sol/ so bitte ich dich/ vatter / du wollest mir gnediglich beystehen/ wollest mich in der angst nicht stecken / im tode nicht liegen lassen/ sondern vom tode aufferwecken/ gen himmel nemen/ zu deiner rechten setzen/ vnd mich krönen mit der himlischen glori vnd herrligkeit. Also betete vnnd seufftzete Christus auch im zwölfften capitel Johannis: Jetzt/ sagt er/ ist meine seel betrübet/ o vatter hilff mir auß dieser stunde/ das ist/ leiste mir hülff vnnd beystand / verleih krafft vnd stercke in dem schweren kampff/ den ich jetzt bestehen sol wegen der erlösung menschliches geschlechts. Joh. 12: 27.

Also betet er alhie: Ach vatter/ sey nicht ferne von mir.

Vrsach:

Dann angst ist nahe/
Vnd/ Es ist kein erretter da.

Es ist eben weit mit mir kommen. Wo du nicht hilffst/ so muß ich verzagen. Du allein kanst mir auß dieser angst helffen / vnd sonst niemand/ weder im himmel noch auff erden.

Wendet also der HErr Christus die aller beweglichsten vrsachen eyn/ die ein bekümmerter vnd notleidender mensch Gott dem HErrn kan fürhalten.

1. Gott hat in seinem heiligen wort hin vnd wider von sich außgegeben/ er sey der jenige/ der die elenden vnd bedrangten schütze/ vnd den betrübten empor helffe/ wie vnter andern zu lesen im fünfften capitel des büchleins Job. Nun kan Gott sich selbst nicht verleugnen/ spricht der Apostel. So kan er dann auch das nicht verleugnen/ was er ein mal von sich bezeuget hat. Job 5: 11. 2. Tim. 2: 13.

2. Darnach so gehet es auch Gott dem HErrn gewaltig zu hertzen / wann ein glaubiger mensch jhn für den einigen erretter vnd nothelffer erkent / vnnd mit hertzlichem vertrawen zu jhm allein zuflucht nimt in seinen nöthen.

Vnd zwar/ ist doch kein mensch so böß/ daß er sich dessen nicht solte annemen / der zu jhm sich allein hülffe vnd trosts versihet/ vnd rund bekennet / er habe sonst keinen menschen auff erden/ dem er seine noth klagen dürffte/ jhm aber trawe er zu/ er werde jhn nicht lassen. Es müste ein steinern hertz seyn/ das mit solchen worten/ vnd so mit einem starcken vertrawen nicht solte erweicht werden. Wie solte sich dann Gott nicht erweichen lassen / wie solte er nicht bewogen werden/ wann seine kinder für jhn kommen / Ach vatter vatter/ es ist hie kein retter/ wir wissen niemand/ von dem wir hülff zugewarten hetten. Du aber kanst helffen/ du wirst helffen/ wann keine creatur helffen wil noch kan.

Also thut hie der HErr Christus. Sey nicht ferne von mir/ lieber himlischer vatter: Dann es ist sonst kein retter da: Als wolt er sagen/ Das ist ja deine natur/ daß du denen mit hülff vnnd trost erscheinest / die sonst von aller welt trostloß vnnd hülfflos gelassen seyn.

Vnd lest sich also der HErr Christus seine grosse not nicht abschrecken vom gebett/ sondern eben daher / daß die not so groß worden / schöpfet er die frölliche zuversicht/ Gott werde nu nicht mehr ferne seyn mit seiner hülffe.

Vns zum exempel/ wanns dahin komt / daß eine not die ander treibt / ein vnglück

zum andern schlegt/daß wir alßdann nicht desto verzagter sondern desto getroster werdē/ desto hertzhafftiger zu Gott beten vnd seufftzen: in betrachtung / daß / wann die not am grösten ist/Gottes hülffe am neehsten/ vnd daß Gott die weise hat / daß ers vffs höchste lest kommen mit der glaubigen not vnd elend / vff daß er darnach seine hülffe desto reicher vnd herrlicher an jhnen beweise.

Also ließ er die Israeliten eben hart gedruckt werden in Egyptenland/ es kam dazu/ daß die steine gedoppelt wurden/die anzahl der ziegel/die jhnen zur frone auffgelegt war/ muſten sie doppel liefern/vnd ward jhnen dazu kein stro gegeben / wie zuvor. Vnnd do wars zeit/do war Gott nicht ferne. Dann do sandte er Mosen / vnnd errettete das volck durch eine herrliche errettung. Do wurden die Israeliten erlediget von aller dienstbarkeit.

Also giengs mit dem frommen könige Hißkia. Sennacherib brachte es eben weit/ ruckte biß an die stattmauren hinan / vnnd belegerte die stadt Jerusalem mit grausamer kriegsmacht. Es schiene/als müste mans nu verlohren geben. Ach Gott/ sagte Hißkias/ Esa. 37:3. sihe doch wie mirs gehet/ die kinder sind biß an die geburt kommen/vnd ist keine krafft da zu geberen/Es gehet vns wie einem schwangern weib/ das da ohnmechtig wird in der geburt/ da muß man an mutter vnd kind verzweiffeln. Aber do es am ärgsten war / do wars am besten/Gott ließ Hißkiæ sagen/Er solte wolgemuth seyn/Es solte nu bald rathgeschafft werden/Sennacherib solte in die stadt Jerusalem nimmermehr kommen/auch keinen pfeil Ibid.v.33. hineyn schiessen/sondern einen ring wolte er jhm in die nasen/vnd ein gebiß ins maul legen / vnnd Ibid.v.29. jhn des weges wider heim führen/deß er kommen were: wie dann auch geschehen.

Das heist (wie jener frommer mann recht gesagt hat:) Wann menschen hülffe auffhöret/so fehet Gottes hülffe an.

Ferner sollen wir dem HErren Christo auch das ablernen/ daß/ wann wir für Gott tretten / vnd jhn anruffen wollen in vnsern nöten / wir jhm ein hertz bringen/das da gereiniget sey von allem frembden vertrawen/vnd am jm allein hange vñ klebe. Es muß der mensch (wann sein gebett Gott dem HErrn das hertz rühren sol) an sich selbst vnd allen menschlichen mitteln verzagen vnd verzweiffeln / vnd mit Christo sagen: Es ist sonst kein helffer da.

Also machts könig David: Hilff du vns/sagte er/o Gott/ Schaffe du vns beystand Psal.61:13. in der not/menschenhülff ist kein nütz. Psal.3:9. Vnd im dritten psalm:

Du bist allem der Gott/
Bey dem in aller not /
Heil vnd trost wird gefunden.

Wa rists/es mögen sich auch die glaubigen wol der mittel gebrauchen / aber der von Gott erlaubten vnd zugelassenen mittel. Aber daß man sich auff die gottlosen verlassen/ vnd mit jhnen einen bund machen wolle/das kan Gott nit leiden/ Drumb schreyet er wehe vber die Juden/da sie sich mit den Egyptiern verbunden/vnd bey jhnen trost vnnd hülffe Esa.30:1. suchen wolten/Wehe den abtrünnigen kindern/spricht der HErr / die ohne mich rathschlagen/ vñ ohne meinen geist schutz suchen: Wehe denen/die hinab ziehen in Egypten / daß sie sich stercken mit der macht Pharao/vnd sich beschirmen vnter dem schatten Egypti. Dann es sol jhnen die sterche Pharao zu schande gerathen/vnd der schutz Egypti zum hohn: Sie müssen alle zuschanden werden vber dem volck/ das jhnen nicht nutze sein kan/ weder zur hülffe/noch sonst zu nutz/ sondern nur zur schande vnd spott.

Ja auch der erlaubten mittel sollen wir also gebrauchen/daß wir doch das hertz nit dran hengen/daß einer nicht dencke/ Ich habe das mittel/ich hab jenes mittel/ An dem ort hab ich die hülffe/an jenem ort jene hülfe/ Nu kan mirs nit fehlen. Das ist grosse sünde/vñ Gott dem HErrn gantz vnd gar zu wider. Dann es fehlet auch nit/wann der mensch also vff die mittel sein vertrawen setzt/vnd meynt/wann er die habe/so sey jhm geholffen: so weichet er allgemach mit seinem hertzen von Gott ab / vnd begehet also schreckliche abgötterey. Darumb es kein wunder/daß Gott solche leute verflucht bey dem prophetē Jeremia: Jer.17:5. Verflucht ist der mann/der sich auff menschen verleßt/vnd helt fleisch für seinen arm / vnnd mit seinem hertzen vom HErrn weicht. Dagegen gesegnet ist der mann/der sich auff den HErrn verleßt/ Ibid.v.7. vnd der HErr seine zuversicht ist.

Der

Der fromme König Josaphat hat vns fein mit seinem exempel gewiesen / wie man sich der erlaubten mittel gebrauchen solle. Do er in krieg zog/wider seine feinde/do mangelte es jhm nicht an kriegsvolck/es mangelte jhm auch nicht an weisen räthen / dannoch verließ er sich auff der keinen / sondern betete: HErr/es ist keine krafft bey vns/(also verließ er sich nicht auff sein heer:) auch ist kein rath bey vns/wir wissen nicht was wir thun sollen/ (also verließ er sich nicht auff seine räthe:) Sondern vnsere augen sehen nach dir: du must krafft/du must rath geben/alßdann wird vns gerathen vnd geholffen seyn. 2 Chron 20: 12.

Vom Andern.

WIr müssen aber fortschreiten/vnd nu ferner vernemen / wie Christus den ersten grund seines gebetts außführe / vnd seine angst noch besser zu erkennen gebe Gott seinem himlischen vatter.

Wie komts aber/möcht jemand fragen/ daß Christus so angsthafftig ist/daß jhm so bang ist für dem tode: do man doch von den märterern liset/daß sie offt mit frewden in tod gangen/vnd in aller marter keck vnd mutig gewesen seyn?

Antwort. Es ist ein grosser vnterscheid zwischen dem tod vnd leiden der märterer/vnd zwischen dem leiden vnd tod des HErrn Christi. Die märterer haben gut machen gehabt: Ob sie gleich eusserlich gepeiniget vnd gemartert sind worden am leibe / so haben sie doch im hertzen gefühlet das zeugnüß der gnade Gottes gegen sich/haben gewust / daß sie einen gnedigen Gott im himmel hetten/der mit jhnen versühnet were durch Christum. Vnd war derhalben jhr leiden nur ein eusserlich leiden: Sie liessen fewer fewer seyn/ der heilige Geist schüttete inwendig trostwasser zu/daß sie mitten in der flamme sagen konte: Wir haltens dafür/ daß dieser zeit leiden nicht werth sey der herrligkeit / die an vns sol offenbaret werden. Rom. 8: 18.

Aber vielein andere gelegenheit hatte es mit Christo/der muste nicht allein eusserlich am leibe/sondern auch zugleich innerlich an der seele pein leiden / do er eine zeitlang keinen trost der gnade Gottes/sondern lauter zorn vnd vngnad fühlete. Vnsere sünden vnd missethaten hatte er vff sich genommen/für die solte er büssen vnd bezahlen / darumb muste er hellenangst erfahren/die bäche Belials ergriffen jhn/alle wasserfluten des zorns Gottes wider vnsere sünde schlugen gleichsam vber seinem haupte zusammen/do mochte er ja von angst sagen. Es war freylich not vber not/angst vber angst vorhanden. Vnnd ward solche not vnd angst gewaltig gehäufft vnnd vermehret durch die mannigfaltige pein vnd marter/welche jhm angethan ward von seinen feinden.

Nun/ er führets noch ferner auß / vnnd erzehlet von stück zu stück / wie vbel es jhm gehe:

1. Meine feinde/spricht er/sind so grimmig/
2. Mein hertz ist dermassen gequelet/
3. Vnd ich habe albereit so viel gelitten/ daß ich fast nicht mehr kan.

1: Was die feinde belangt/zeigt er an/ daß es jhnen nicht mangele an macht/daß es jhnen auch nicht mangele am willen / jhn zu verderben.

Es mangelt jhnen nicht an macht: Dann/spricht er/

Grosse farren haben mich vmbgeben: fette ochsen/oder/ (wie es im Hebreischen lautet) ochsen von Basan haben mich vmbringet.

Er meynt die hohenpriester vnd Schrifftgelehrten / die jhn marterten vnd queleten. Die nennet er grosse farren/item ochsen von Basan. Basan war ein fruchtbar gebirge/ da es gute weide gab/vnd also auch fett/groß vnd starck vieh. Also/sagt Christus / sind meine feinde starck vnd mechtig/ Ich bin vnter jhnen/als ein schwaches schäflein vnter den wölffen. Sie können mich bald zerreissen/bald hinrichten / nach dem sie mich einmal in jhre hende bekommen haben.

Wie er dann auch drunden/im sibenzehenden versickel sagt:

Hunde haben mich vmbgeben / vnnd der bösen rotte hat sich vmb mich gemacht.

Es mangelt jhnen aber auch nicht am willen: Dann / Sie sperren jhren rachen auff wider mich / wie ein brüllender vnd reissender löwe.

Jhren rachen sperren sie auff / Das ist / Sie sind gantz begierig. Es ist jhre lust vnd frewde / daß sie mich martern vnd tödten.

2. Also seind die feinde Christi beschaffen. Wie stehets aber vmb jhn? Ach / sagt er /

Ich bin außgeschüttet wie wasser: so hab ich mich verblutet / daß ich gantz außgeläret bin.

Alle meine gebeine haben sich zertrennet: alle gelencke sind auß einander.

Vnd wie gehets dem hertzen? Mein hertz ist in meinem leibe wie zerschmoltzen wachs. Ich vergehe schier bey dem fewer des zorns Gottes / gleich wie ein wachs zerrint vnd zerschmiltzt / wann es ins fewer gelegt wird.

Meine kräffte sind vertrocknet wie eine scherbe. Gleich wie ein häffner ein gefeß / wann es erst gemacht ist / an die sonne setzt / so wird die feuchtigkeit verzehret. Also gehet mirs auch jetzund. Ich hatte zuvor feuchtigkeit gnug / trosts gnug. Aber nu ist alles außgetrocknet / es ist kein safft noch krafft mehr da.

Meine zunge klebt an meinem gaumen: wie denen geschicht / die einen gantzen tag in der hitze gehen / vnd sich außdürsten.

Ju summa: Ich sehe / was du mein Gott mit mir fürhast / Du legest mich in des todes staub / ich werd doch vergehen vnnd todes verfahren müssen.

Das war die todesangst / von welcher die Evangelisten schreiben / daß Christus / sonderlich im ölgarten /

Erstlich habe angefangen zu zittern vnd zu zagen / vnd frey bekandt seine seele were betrübt biß in todt:

daß er darnach vff sein angesicht auff die erde gefallen / vnd seinen himlischen vatter gebeten / wanns müglich were / so wolte er den kelch von jhm nemen / das ist / er wolte jhn vberheben des vnsäglichen vnerträglichen leidens:

daß er zu vnterschiedlichen mahlen den jüngern seine not geklagt / vnd trost bey jhnen gesucht / aber keinen funden:

daß ein Engel vom himmel kommen / vnd jhn stercken / das ist / einen trost jhme zusprechen müssen:

daß er endlich mit dem tode gerungen:

vnd daß sein schweiß worden wie die blutstropffen / welche auff die erde gefallen.

3. Endlich vnd fürs dritte / so erzehlt der HErr Christus / was er albereit gelitten vnd außgestanden habe:

Sie haben mir hende vnd füsse durchgraben. Ich möchte alle meine beine zehlen: so bin ich außgezeret vnd außgedehnet an dem verfluchten holtz des creutzes.

Sie aber schawen / vnnd sehen jhren lust an mir / das ist / Sie spotten mein dazu.

Sie haben meine kleider vnter sich getheilet / vnd vmb mein gewand das loß geworffen.

Auß diesem allem (wil er sagen) kanstu nu / o himlischer vatter / wol erachten / wie

groß

groß meine not vnd angst sey/worauff meine feinde vmbgehen / vnnd wie es so hoch zeit sey/daß du mir zu hülffe kommest.

Drumb/o HErr sey nicht ferne. Meine stercke/ eyle mir zu helffen.

Errette meine seele von dem schwert / meine einsame von den hunden. Meine einsame/das ist/meine seele die so gar verlassen vnnd verstossen ist.

Hilff mir von dem rachen des löwen/ vnd errette mich von den einhörnern/das ist/von meinen grimmigen feinden.

Diß ist also das gebett des HErrn Christi: auß welchem wir abermal vermercken/wie viel wir den Sohn Gottes gekostet haben / wie blutsawres jhme worden sey/vns zu erlösen. Jhr habt gehört/welch ein angst/welch ein zagen vnnd hertzbrechen da gewesen/do der Sohn Gottes klagen müssen/er were außgeschüttet wie wasser/alle seine gebeine weren zertrennet / sein hertz were in seinem leibe wie zerschmoltzen wachs/seine kräfte weren außgetrocknet wie eine scherbe / seine zunge klebte an seinem gaumen: Summa/Er würde in des todes staub gelegt. Do er daneben eusserliche marter auch außstehen müssen/in dem jhn grosse farren / vnd ochsen von Basan/ja hunde/löwen vnd einhörner/das ist starcke/grimmige feinde vmbgeben haben / welche jhren rachen wider jhn auffgesperret/jhn grimmiglich hergenommen/ vnd jhm seine hende vnd füsse durch graben/jhn an das holtz des creutzes also außgespannet/ daß er alle seine gebeine hette mögen zehlen. Haben darnach zugeschawet/jhre lust an jhm gesehen/jhn verhönet vnd verlacht in seiner marter: endlich auch zu seinen kleidern gegriffen / dieselben vnter sich getheilet/vnd vmb sein gewand das loß geworffen.

Vergesse ich dein/ o Jerusalem/ so werde meiner rechten vergessen. Meine zunge müsse an meinem gaumen kleben/wo ich dein nicht gedencke/wo ich nicht lasse Jerusalem meine gröste freude seyn: sagten vorzeiten die glaubige Juden in der Babylonischen gefengnüß. Also soll billich ein jeder frommer Christ von grund seines hertzens sagen/wann er bedenckt / was Christus vmb seiner willen gelitten vnnd außgestanden habe: Vergesse ich dann dein/ HErr Jesu Christe/so müsse meiner rechten vergessen werden. Meine zunge müsse an meinem gaumen kleben / wo ich dich / HErr Jesu/nicht meine höchste freude sein lasse. An dich wil ich glauben/du frommer heyland / vff dich wil ich hoffen/deines theuren verdiensts wil ich mich trösten vnd frewen im leben vnd im sterben.

Psa. 137:5. 6

Nicht allein aber das/sondern es wil sich auch gebüren/daß wir vns danckbar gegen dem HErrn Christo erzeigen für diese grosse wolthat. Wie aber? Paulus kans vns am besten sagen. Jhr seyd thewer erkaufft/sprichter. Nu/ was gehört sich dann drauff/ was sollen wir nu thun? So preiset nu Gott (sprichtder Apostel ferner) an ewerem leib/ vnd an ewerem geist. Als wolt er sagen: Gleich wie der Sohn Gottes nicht allein am leibe/sondern auch an der seele vnaußsprechliche qual gelitten: alles vmb vnsert willen: Also sollen wir seel vnd leib jhm auffopfern /das ist/beyde seel vnnd leib sollen wirkeusch vnd heilig halten/ vnnd leben als newe creaturen/nicht in fleischlichen lüsten / sondern in heiligkeit vnd gerechtigkeit die jhm gefellig ist. Summa: Jhme sollen wir vnser leib vnd seel auffopfern/das ist / vns gantz vnnd gar /leib/ seel/ vnd alles was in vnd an vns ist/ jhme ergeben zu seinem dienst vnd gehorsam.

1. Cor. 6:20.

Das ist die rechte danckbarkeit. Nichts liebers vnnd angenemers können wir dem HErrn Christo thun/als wann wir jhme zu ehren im newen gehorsam einher gehen. Zwar mit dem munde sollen wir jhm auch lob vnd danck sagen. Aber das leben muß mit vbereinstimmen: sonst ists nichts/wann einer lange den zwey vnd zwantzigsten vnnd andere psalmen liset/singet/prediget oder predigen höret: ist alles nichts/Gott hat keinen gefallen dran/wann die danckbarkeit des lebens nicht da ist.

Sonsten lernten wir auch bey diesem eyfrigen gebett des HErren

Christi/was ein gebett recht eyfrig vnd fewrig machen könne. Die not thut es. Wann not vorhanden ist/daß man ruffen muß/ HErr sey nicht ferne/dann angst ist nahe/ vnd ist kein erretter da. Eyle mir zu helffen/ vnnd errette meine seele von dem schwert/ &c. Do do gibts eyfrige beter.

Hingegen/wie komts/daß es offt so kalt vnd schläffrig abgehet mit vnserm gebette? Die vrsach ist/daß wir die not nicht fühlen. Nicht zwar/ daß eben keine not vorhanden were/sondern/daß wir sie nur nicht fühlen/ daß wir meynen / wann nicht die pest schon im hause ist / wann nicht krieg vnnd andere plagen schon im lande seyn / wann wir nicht vff diese stunde des worts Gottes beraubet werden/so hats keine not: vnd ist doch not vber not vor der thür. Ach daß wirs nur bedechten/wir würden es vns gewißlich ernst seyn lassen mit vnserm gebett vnd gottesdienst/vnd in zeiten sehen/wie wir Gott dem HErrn in die rute fallen/vnd den vorstehenden wolverdienten straffen vorbeugen möchten.

Vnd zwar/thun wir das nicht / so wird Gott gleichsam genötiget/ daß er die kolen des creutzes wider auffblase/glüend mache/vnd den weyrauch drauff lege/vff daß der liebliche rauch des gebetts auffgehe/vnd wir desto eyffriger seyen jhm zu dienen.

Endlich sollen wir auch den Sohn Gottes in seiner angst vnd marter anschawen/daß wir von jhm lernen geduldig seyn in creutz vnd trübsal.

Ob er schon Gottes Sohn war/hat er doch auß dem/daß er leidt/ gehorsam gelernet. Also soll ich vnd du/vnd ein jeder glaubiger mensch gedencken: Ob ich schon ein kind Gottes bin/so folgets doch nicht/daß ich drumb alles leidens/aller trübsal müsse vberhaben seyn. Gar nicht. Es kan wol beysammen stehen/ein kind Gottes seyn/vnd groß elend/ anfechtung vnd bekümmernüß außstehen. Das ist Gottes alter brauch/daß er seine kinder vnter dem creutz helt. Er hats seinem eigenen Sohne/dem natürlichen Sohne nicht anders gemacht/ durchs leiden des todes hat er jhn gekrönet mit preiß vnd ehre/ wie die Epistel an die Hebræer redet/das ist/er hat jhn zuvor leiden vnd sterben lassen/ darnach hat er jhn erhöhet vnd erhaben zu königlichen ehren. Wolan/hat ers mit seinem eigenen Sohn also gehalten/so sollen wirs vns auch nicht besser begeren: sollens vns nicht lassen zu wider seyn/daß wir durch viel trübsal eingeführt werden ins reich Gottes.

Heb. 2: 9.

Zur gedult aber in wehrendem creutz vnd leiden sol vns vervrsachen die betrachtung der fürsehung Gottes/ vnnd daß vns nichts widerfehrt ohn den gnedigen willen vnsers himlischen Vatters. Das bedachte der HErr Christus: drumb sagte er/ HErr Gott/ Du legest mich in des todes staub. Die Juden marterten jhn/die Juden tödteten jhn/dannoch sagte er/Vatter du thust es/ du legest mich in des todes staub. Also sollen wir auch/wanns vns vbel gehet/nicht vff menschen sehen/ wie jr viel thun/die bald dürffen herauß fahren/wann jhnen etwa ein vnglück begegnet/ das haben mir böse leute gethan/ Es komt von dem hause/es komt von jenem hause her. Nicht also. Sondern gen himmel sollen wir vnsere augen auffheben/ vnd sagen/Vatter/du hasts gethan. Also machte es Job. Er schalt nicht vff die Chaldæer vnd Araber/die jhm sein vieh weggetrieben hatten/ Sondern/Der HErr sagt er/hats genommen/der hatte es auch gegeben / Sein name sey gepreiset einen weg wie den andern. Ließ sich also mit keinem vngedultigen wörtlein verlauten/ weil er erkandte/es keme von Gott dem HErrn her/ der hette jhm diß creutz zugeschickt. Also ermunterte sich auch David zur gedult in seinem leiden: Ich wil stillschweigē/sagt er/ vnd meinen mund nicht auffthun/Dann du HErr hasts gethan.

Joh. 1: 21.

Psal. 39: 10.

Werden wirs nu auch also machen/vnd nach dem exempel Jobs/ Davids vnd des HErrn Christi selbst vff Gott allein sehen in vnserm leiden / so werden wir auch getrost vnd geduldig sein können/es komme so weit als es woll. Wann wir gleich in todesstaub solten gelegt werden: wanns nur der thut / der im himmel wohnet / der vnser Vatter ist vmb Christi willen / o so wissen wir / daß es vns alles zum besten gereichen muß / auch der tod kan vns nicht scheiden von der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / vnserm HErren.

Joh. 18: 11.

Solte ich den kelch nicht trincken/ den mir mein vatter gegeben hat? sagte Christus / als er

jetzt solte außgeführt werden zu dem schmehlichen vnnd schmertzlichen tode des creutzes. Also/lieber glaubiger mensch/wann du mit kranckheiten oder andern trübsalen / ja auch mit todes not angegriffen wirst/so denck: Es ist des vatters kelch/worumb solt ich jhn nit annemen? worumb solt ich mich nicht mit aller gedult vnterwerffen dem allezeit guten vnd heiligen willen Gottes? Ein krancke kind/wann es eine bittere artzney sol einnemen/ ob es wol etwan vngern dran komt/vnd jhm der tranck sehr zu wider ist/ jedoch / wann der vatter den becher darreicht/vnd heist trincken/o so greifft es zu/ setzt den becher mit beyden henden an/vnd trinckt daß jhm die augen vbergehen. Dann es denckt / es ist der vatter/der weiß wol was dir gut ist/ vnd du bist schuldig jhm / als sein kind/zu gehorsamen. Also vnd viel mehr sol ein Christenmensch den creutzbecher von der hand Gottes gehorsamlich vnd gedultiglich annemen/vnd do fleisch vnd blut viel murren wolte / alsobald mit Christo antworten/Ey sol ich dann den kelch nicht trincken/den mir mein himlischer vatter gegeben hat? Es ist einmal der vatter/so kan ers nicht anders als vätterlich mit mir seinem kinde meynen/so wird er mir dann auch nichts zuschicken / ohn allein was er weiß daß jhme rühmlich/mir aber gut vnd seliglich ist.

Beschluß.

DIß ist die erklärung des gebetts Christi. Do wir vernommen/ was er von seinem himlischen vatter begert/nemlich/daß er nicht ferne von jhm seyn/ nit lang verziehen wolte mit seiner hülffe: vnd was er für vrsachen eingewendet/ nemlich weil die angst nahe/vnd aber kein erretter da were. Darnach/wie er die erste vrsach erkläret/vnd seine angst vnd not weitleufftig außgeführt.

Nun/was dem HErren Christo zur zeit seines leidens in seiner person widerfahren/ daß er nemlich vnter die ochsen/löwen/hunde vnd einhörner gerathen/eben dasselbige widerfehrt jhm noch heutiges tages in seinen gliedmassen. Die arme kirch ist freylich allenthalben gleichsam vmbringt vnd vmbgeben mit grossen farren/starcken ochsen/löwen vnd hunden/das ist mit allerley mechtigen vnd grimmigen feinden / die sich hie vnd da zusammen rotten wider das häuflin der glaubigen. Vnd sind nit schlechte feinde/sondern/wie gesagt/ starcke vnd fette ochsen/es sind ochsen von Basan/die da mechtig/vnd dannher vberauß mutig vnd trotzig seyn/vnd kurtzumb meynen/sie wollens erleben / daß das Evangelium vntergedruckt/vnd alle bekenner desselben außgerottet vnd vertilget werden.

Wie aber zu thun in solchem zustand? Der HErr Christus/do es jhm also gieng/ vnd jhm eben hart zugesetzt ward von seinen feinden/thet er nur eins /vnd fiel seinem himlischen vatter zu fuß/klagte dem seine not/vnd bat/er wolte nicht ferne seyn/er wolte eilen jhm zuhelffen/weil er doch allein derjenige were/der da helffen vnd retten könte.

Solchem exempel vnsers lieben Heylands last vns nachfolgen. Last vns auch mit vnsern täglichen seufftzen ohn vnterlaß Gott dem HErrn anligen/jhn anschreyen/bitten vnd flehen/Er wolle sich der bedrangten kirch annemen/ die einsame/die arme vnd elende/ die sonst gar verlassen ist / wolle er schützen vnnd bewahren für den einhörnern/ja für den grimmigen ochsen/löwen vnd hunden/die jhr vff allen seiten zusetzen.

Kein zweiffel ist/Gott der HErr/gleich wie er seinen Sohn Jesum erhöret / vnnd auß aller angst vnd not gerissen/die feinde aber gestraffet vnd zu schanden gemacht hat/also werde er auch vnser gebett erhören/alle böse anschläge vnd practicken der feinde zurück treiben/vnd vns gnad verleihen/daß wir/wie bißanhero/also auch ins künfftige seinen namen vnsern brüdern verkündigen/das ist/sein wort predigen/vnd jhn loben vnd preisen mögen in der grossen gemeine.

Das wolle er thun / der getrewe Gott / vmb seines lieben Sohns/ Jesu Christi willen / Amen.

Vom leyden vnd sterben Jesu Christi.

Die dritte Predigt.

Auß dem zwey vnd zwantzigsten Psalm / vom drey vnd zwantzigsten versickel biß zum ende des psalms.

Angelobung des Herrn Christi: wie er nach außgestandenem leiden / vnd vollendeter erlösung menschliches geschlechts / in der gantzen welt von solcher hohen wolthat Gottes wolle predigen lassen: vnd wie alsdann die leute zulauffen / solche predigt mit hertzlichen freuden annemen / sich damit laben vnd erquicken / vnd dabey die güte Gottes verkündigen / rühmen vnnd preisen werden von kind zu kindeskind.

Text.

23 ICh wil deinen namen predigen meinen brüdern. Jch wil dich in der gemeine rühmen.

24 Rühmet den HErrn die jhr jhn fürchtet. Es ehre jhn aller same Jacob / vnd für jhm scheue sich aller same Jsrael.

25 Dann er hat nicht veracht noch verschmehet das elend des armen / vnd sein antlitz für jhm nit verborgen / vnd da er zu jhm schrey / höret ers.

26 Dich wil ich preisen in der grossen gemeine / Jch wil meine gelübde bezahlen für denen die jhn fürchten.

27 Die elenden sollen essen / daß sie satt werden / vnd die nach dem HErrn fragen / werden jhn preisen. Ewer hertz sol ewiglich leben.

28 Es werde gedacht aller welt ende / daß sie sich zum HErren bekehren / vnnd für jhm anbeten alle geschlechte der heyden.

29 Dann der HErr hat ein reich / vnd er herrschet vnter den heyden.

30 Alle fetten aufferden werden essen vnd anbeten. Für

jhm

jhm werden knie beugen alle die im staub ligen / vnd die so kümmerlich leben.
31 Er wird einen samen haben / der jhm dienet. Vom HErren wird man verkündigen zu kindeskind.
32 Sie werden kommen / vnd seine gerechtigkeit predigen dem volck das geboren wird / das ers thut.

Außlegung.

DIr haben bißanhero in erklärung des zwey vnd zwantzigsten psalms angehöret / erstlich / die jämmerliche klage des HErren Christi / welche er geführet in der schweren angst / do er angefochten ward mit der furcht der verstossung von dem angesicht Gottes: Darnach sein eyfriges gebett / welches er in derselbigen angst zu Gott seinem himlischen vatter gethan hat / do er jhn gebetten / Er wolle doch nicht ferne seyn / nicht hand von jhm abziehen / vff daß er nicht gar vergienge vnd verschmachtete in der vnsäglichen pein vnnd marter / welche er jetzt vmb frembder sünde willen müßte außstehen.

Jetzt ist noch vbrig zu betrachten der dritte theil dieses psalms / nemblich das schöne gelübde / do der HErr Christus seinem himlischen vatter angelobt vnd verheißt / werde er jhn erhören vnd erretten / so wolle er seinen namen / das ist seine güte / die er jhm / vnnd in seiner person dem gantzen menschlichen geschlecht erzeiget / allenthalben verkündigen / in aller welt davon predigen / rühmen / singen vnnd sagen / ja auch andere leuthe zu solchem lob vnnd preiß anmahnen lassen. Darauff werde das erfolgen / daß alle betrübte / geengstigte / vnd mit dem zorn Gottes vnnd der ewigen verdamnüß angefochtene hertzen zu jhm kommen / sich an jhn halten / von jhm als dem einigen rechten sühnopffer essen / vnd sich laben vnnd erquicken würden mit dem trost der vergebung der sünden / welche er jhnen mit seinem blut vnnd tod erworben. Vnd würden auch daher vrsach nemen / Gott dem himlischen vatter für solchen trost vnd für solche hohe gnade lob vnd danck zu sagen.

Diß ist die summa des verlesenen textes / welcher vns desto lieber sein sol / weil er in sich begreifft die schöne lehr von der application vnd zueignung des verdiensts Christi / welche in diesen zweyen stücken stehet / daß der Sohn Gottes vns leist von seinem verdienst predigen / vnd daß wir arme menschen dasselbige mit glaubigem vnnd bußfertigem hertzen annemen.

So last vns dann vff diese beyde stück fleissig achtung geben / vnd anhören /

Erstlich / Wie der Sohn Gottes seinem himlischen Vatter verspreche / wann er jhn werde errettet haben / so wolle er solche gnad in aller welt außbreiten lassen durch die predigt des Evangelij.

Darnach / vnd zum andern / Wie er prophezeye vnd weissage von dem eyfer deren / welchen das Evangelium solle gepredigt werden / mit was freuden sie die Evangelische bottschafft annemen / vnd wie sie sich mit der ankündigung der gnade Gottes laben vnd trösten werden.

Vom Ersten.

SO fengt nu der HErr Christus also an zu reden/vnnd seinem himlischen vatter zu verheissen/

Ich will/spricht er/deinen nämen predigen meinen brüdern. Ich will dich in der gemeine rühmen.

Ich will predigen/das ist/erzehlen/rühmen/singen vnd sagen: von deinem nammen/ das ist/von deiner güte vnd gnade/welche du mir darin erzeigen wirst/daß du mich wirst auß dem tode reissen/lebendig machen/zum könig vnd erben setzen vber alles/vnd das zu trost der gantzen werthen Christenheit. Weme aber wil er also predigen? Meinen brüdern/spricht er/das ist/denen/die du mir/o vatter/gegeben hast: inmassen es Christus selbst Joh. 17: 6. also erkläret im sibenzehenden capitel des Evangelisten Johannis.

Was Christus alhie angelobet/das hat er stattlich gehalten/ja er helts vnnd erfüllets noch heutiges tages/auch in dieser vnser versamlung. Dann wo man also zusammen komt/vnd sich vnterredet von der gnade des HErrn Christi/von seinem theuren verdienst vnd herrlichen wolthaten/do sind Christi brüder vnd schwester/da ist die wahre kirche/do werden gefunden die rechtschaffene Israeliten vnd Jacobiten/das ist/die außerwehlte kinder Gottes/von welchen alhie Christus redet/von welchen er sich erklärt/daß er jhnen den namen Gottes verkündigen wolle. Vnd wird also in solchen versamlungen noch täglich erfüllet das gelübde des HErrn Christi/welches er alhie seinem himlischen vatter gethan hat.

Nicht ohn ist es/daß gleichwol das Evangelium allen creaturen geprediget vnd verkündiget wird/(inmassen der HErr Christus seinen Aposteln solchen befelch hinterlassen/vnd sie auch demselben trewlich nachkommen sind: Aber doch gehet es eigentlich an die brüder Christi/das ist/die außerwehlte/welche jhm der vatter gegeben hat. Joh. 17: 6. Daher er im sibenzehenden capitel Johannis saget: Vatter/ich habe deinen namen offenbaret den menschen/die du mir von der welt gegeben hast. Das sein die brüder Christi/die außerwehlte kinder Gottes/die jenigen/welche Gott/ehe der welt grund gelegt worden/erwehlet/vnd verordnet hat zur kindschafft gegen jhm selbst/durch Jesum Christ/nach dem wolgefallen seines willens/zu lob seiner herrlichen gnade: wie der Apostel Paulus redet. Ephes. 1: 5. Dann es kan ja niemand Christi bruder seyn/er sey dann ein kind Gottes: Niemand kan aber Gottes kind seyn/er sey dann von ewigkeit zu solcher kindschafft verordnet (wie der Apostel redet) vnd dann in der zeit auß Gott dem HErrn geboren/wie geschrieben stehet im ersten capitel des Evangelisten Johannis. Ibid. Joh. 1: 13.

Wir sollen aber auch alhie warnemen/wie die brüder Christi beschrieben werden. Ist ein herrlicher name/vnd ein gewaltiger trost/wann einer sagen kan/Ich bin Christi bruder. Aber das sein allein Christi brüder/die Gott fürchten/wie es alhie der HErr Christus erkläret: inmassen er auch beym Evangelisten Matthæo/als jhm von seiner mutter/vnd von seinen brüdern gesagt ward/vberlaut rieff: Wer ist meine mutter? Vnd wer sind meine brüder? Wer den willen thut meines vatters im himmel/derselbige ist mein bruder/schwester vnd mutter. Also haben sich die allein der brüderschafft Christi zu trösten/welche den himlischen vatter lieben vnd ehren/gleich wie jhn Christus liebet vnd ehret. Matth. 12. 48 50.

Der HErr lests nicht dabey bewenden/daß er für seine person Gott dem himlischen vatter dancken wil/sondern er gelobt daneben an/daß er auch seine glaubigen dahin anhalten wölle/daß sie dergleichen thun. Also wil er sprechen/

Rühmet den HErren/die jhr jhn fürchtet. Es ehre jhn aller same Jacob/vnd für jhm scheme sich aller same Israel.

Ist auch ein stück des ampts Christi/daß/nach dem er gen himmel gefahren/er jhm

durch

durch das gepredigte wort eine gemeine samlet/die Gott den HErrn lobe vnd ehre. Vnd das ist eben die Christliche kirche/welche wir bekennen in vnsern glaubens artickeln: das ist das häuflin/welches Gott der ewige vatter seinem sohn Christo geschenckt / welches Christus auch zu sich lockt/vnd beruft durch sein wort vnd Geist / vff daß es in erkantnüß der wolthaten Gottes/anfange Gott zu loben hie zeitlich vnd dort ewiglich. Solches nun zu thun wil vns auch gebühren/weil alhie geschrieben stehet/Aller same Jacob/aller same Israel/das ist/ alle rechtschaffene Christen sollen den namen Gottes rühmen.

Es lehret auch alhie Christus mit seinem exempel / daß diß die art vnnd das rechte merckzeichen der kinder Gottes sey/daß sie es bey jhrem ruhm nicht bleiben lassen / sondern auch andere anlocken/daß sie jhnen zustimmen vnnd Gott loben helffen. Das wil Christus thun/er thuts auch vnd leistets in der that. Vnd was rechtschaffene Christen seyn/die folgen dem HErrn Christo in diesem stück nach. König David ist ein meister drauff gewesen. Wir sehens in seinen psalmen. So oft der mann anfengt Gott zu loben/ so vermanet er andere leute auch zum lob Gottes. Er darff zuruffen den Engeln im himmel: er darff zuschreyen allen glaubigen menschen auff erden: ja alle völcker / die gantze welt darff er auffmahnen: summa/alles sol jhm helffen loben vnd dancken / was nur loben vnd dancken kan.

Vnd zwar/ Gott der HErr wils auch also haben. Das war es/ daß Christus dem Apostel Petro befahl: Vnd du Petre/wann du dermal eins dich bekehrest/so stercke deine brüder: das ist/sihe/daß sie auch gestercket vnd getröstet werden/damit sie auch neben dir die güte Gottes rühmen vnd preisen. Sonderlich ist von den heyden geweissagt worden / daß je einer den andern bey der hand nehmen/ je einer zum andern sagen werde: Komm/laß vns vff den berg des HErren gehen/zum hause des Gottes Jacob/daß er vns lehre seine wege/vnd wir auf seinen steigen wandeln. Wollen wir nu die prob der wahren beruffenen heyden auch an vns haben/so last vns solche weissagung wahr machen / last vns vnter einander ermahnen in die kirche zu gehen / zum heiligen nachtmal zugehen / allda zu betrachten die vielfaltige hohe wolthaten Gottes/vnd jhme dafür offentlich lob vnd danck zu sagen.

Luc. 23: 32.

Esa. 2: 3.

Noch eins ist alhie zu mercken/nemlich/welche leute Gott loben sollen/wie die jenigen müssen beschaffen seyn/deren lob vnd preiß Gott dem HErrn gefallen sol. Rühmet den HErren/spricht Christus / die jhr jhn fürchtet. Die sollen allein Gott rühmen/ die jhn fürchten. Dann gleich wie ein ehrlicher mann nicht mag gelobt werden von einem bösen buben/der ein böß geschrey hat: Also mag Gott nicht gelobt werden von denen / die in sünden wider jhr gewissen beharren. Drumb spricht er zum gottlosen / im fünfftzigsten psalm: Was nimbstu meinen bund in deinen mund/so du doch zucht hassest/vnd mein wort hinter dich wirffest? Vnnd beym propheten Esaia / sagt ers den gottlosen heuchlern fein rund: Wann jhr gleich viel bettet / so höre ich euch doch nicht / dann ewer hende sein voll bluts: das ist/ jhr weltzet euch in blutschulden/in sünden vnd schanden wider ewer gewissen.

Psal. 50.

Esa. 1: 15.

Last vns derhalben für allen dingen darauff bedacht seyn / daß wir vns befleissigen der wahren Gottesfurcht: Alßdann wird Gott dem HErrn vnser gebett/wie auch vnser lob vnd dancksagung angenem seyn.

Es setzt aber der HErr Christus auch die vrsach hinzu / vmb welcher willen die menschen/für die er gelitten hat/Gott loben sollen/

Dann er hat nicht veracht noch verschmehet das elend des armen/ vnd sein antlitz für jhm nicht verborgen/ vnd da er zu jm schrey/ erhöret ers.

Das ist die grosse wolthat/vmb welcher willen der HErr Christus wil/daß alle außerwehlte glaubige menschen seinen himlischen vatter biß ans ende der welt/ja auch nach diesem leben in alle ewigkeit loben/rühmen vnnd preisen sollen: daß nemlich/er der getrewe Gott/nicht veracht noch verschmehet hat das elend der armen.

Dieser Armer ist Christus der HErr selbst / vnser mitler vnd heyland/welcher nach dem er vnsere sündenschulden vff sich geladen/vnd sich gutwillig zum leiden dargestellet/in solch jammer vnd elend gerathen ist/daß er auch mit der furcht der verstossung von Gott hat kempffen müssen / wie in vorhergehenden predigten außführlich davon geredet worden. Kein grösser elend ist/als wann es dohin komt mit einem menschē/daß er meynt/er sey von Gott verlassen. In solch elend gerieth Christus/daher er so kleglich geschrien: Mein Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassen? Solch geschrey hat der vatter gehöret/vnd jhm auß der angst geholffen/jhn errettet auß der furcht des ewigen todes / auch auß dem zeitlichen tode auferweckt/gen himmel genommen/zu seiner rechten gesetzt / vnd jhm
Phil.2:10.11 einen namen gegeben/der vber alle namen ist: also daß nu alle zungen bekennen müssen/Jesus Christus sey der HErr zur ehre Gottes des vatters. Welches dann alles vmb vnsert willen/vns zu gut geschehen ist. Dann gleich wie Christus vmb vnsert willen gelitten hat/also ist er auch vmb vnsert willen von den todten aufferstanden: vff daß wir versichert würden / er hette durch seinen tod alles bezahlt/was wir verschuldet hatten. Sonsten hette er auch nit können von den todten aufferstehen: sintemal/wo auch noch ein einige sünde vbrig ist / do behelt der tod sein recht vnd macht/nach der ordnung Gottes / ja vermög der gerechtigkeit vnd warheit Gottes. Nun dofür soll die gantze Christenheit Gott dancken / daß er des HErrn Christi/als eines elenden gebett nicht veracht noch verschmehet hat.

Wie sich also der fromme Heyland der gnade Gottes erinnert/feugt er vff ein newes an/widerholt noch ein mal sein gelübde:

Dich wil ich preisen in der grossen gemeine: Ich wil meine gelübde bezahlen für denen die jhn fürchten.

Als wolt er sagen: Ja/ja/ ich wils thun/ich wil halten was ich zusag. Wann ich werde erhöhet seyn/wil ich meine gelübde reichlich bezahlen/nichts vergessen von allem dem/was ich dir/o himlischer vatter/verheissen hab. Vns zum exempel / daß auch wir zu dem end vns offtermals vffs new erinnern der güte Gottes gegen vns / vff daß wir vffs new entzündet werden zu rechtem eyfer Gott zu loben vnd zu preisen.

Wo wil aber der HErr Christus das thun? Wo wil er seinen himlischē vatter preisen? In der grossen gemeine/spricht er. Item: Für denen die den HErrn fürchtē. Ist auch eine anzeigung eines gottseligen eyfers / wann ein mensch gern in der grossen gemeine / in der versamlung der glaubigen vnnd gottsfürchtigen Gott den HErren lobet.

Ists aber dann nicht eben so viel/ möcht jemand fragen/wann einer daheim in seinem kämmerlein betet vnd Gott dancket? Antwort. Es ist auch recht. Aber gleichwol gibt alhie der HErr Christus zuverstehen/es geschehe seinem himlischen vatter doran ein besonder gefallen/wann man gern komt zur grossen gemeine/allda gern mit andern glaubigen betet vnd singet. Vnmüglich ists/spricht ein alter lehrer / daß vieler gebett nicht solte von
Taulerus. Gott erhöret werden. Also können wir auch wol sagen: Vnmüglich ists daß vieler glaubigen lob vnd danck Gott nicht solte gefallen.

Das sollen diejenigen mercken/welche dorumb nicht in die kirche gehen/weil sie (jhrem bedüncken nach) vorhin gelehrt gnug seyn/ vnd vom prediger nichts lernen kön̄en. Höre lieber mensch/wann du gleich gar klug werest / vnd von einem armen prediger nit viel lernen könntest/so soltu doch darumb in die grosse gemeine kom̄en/vff daß du mit andern glaubigen Gott anruffest/lobest vnd preisest. Zu dem/so werdē auch in der predigt Göttliches worts vnsere hertzen angezündet zum lobe Gottes/zu einem newē eyfer Gott zu dienē: daß ein mensch mittē in der predigt ein new hertz bekomt/hinfüro nach Gottes willē zu leben. Vnd was wollen wir viel sagen? Es ist einmal Gottes ordnung also/dz er durch diß mittel/(nemlich durch das geprediget wort) wil kräfftig seyn/ den glaubē dadurch wircken/auch stercken vnd erhalten in den hertzen der außerwehltē. Daher es wird

genen=

genennet eine krafft Gottes: wie der Apostel Paulus sagt / Ich scheme mich des Evangelij nicht / denn es ist eine krafft Gottes / das ist / ein kräfftiges mittel / selig zu machen / die daran glauben. War ist es / der vernunfft komts närrisch vor / daß Gott so ein schlechtes verachtes mittel brauchen sol / die menschen zur seligkeit zu führen: Aber es hat Gott wolgefallen / durch thörichte predigt selig zu machen die / so daran glauben. Die welt halte davon was sie wolle / es hat Gott dem HErrn also wolgefallen / spricht der Apostel. Rom. 1: 16. 1. Cor. 1: 21.

Insonderheit haben alhie die jenigen / welche sich durch liederliche vrsach vom tisch des HErren abhalten lassen / wol zu bedencken / was das sey / daß alhie der sohn Gottes zusagt / in der grossen gemeine wolle er seinem himlischen vatter dancken. Thut das der Sohn Gottes selbst / was sollen wir nicht thun? Sollen wir vns nicht gern halten zu der grossen gemeine / die da offentlich / bey dem gebrauch des heiligen abendmals Gott dem HErrn dancket für die hohe wolthat / daß er seinen Sohn hat sterben lassen / vff daß wir möchten leben? Christus der HErr hat sich nicht geschewet noch geschemet / offentlich für Jerusalem / in einer grossen versamlung / so viel schmach / so viel marter vnd pein / ja den tod selbst zu leiden / an dem verfluchten holtz des creutzes: Vnnd wir solten vns schemen oder schewen / in der grossen gemeine offentlich die gedechtnüß des leidens Christi zu begehen / vnd seinen tod zu verkündigen beym heiligen Abendmal?

Diß sey gnug gesagt vom ersten punct / nemlich von dem gelübde Christi / do er Gott dem ewigen vatter angelobt / er wolle seinen brüdern predigen / vnnd mit grossem ruhm durchs Evangelium außbreiten die gnade / welche er jhm / vnd durch jhn der gantzen Christenheit erzeigen würde / in dem er jhn vom tode erretten / vnd erhöhen würde zu seiner rechten.

Vom Andern.

Wir müssen fortschreiten / vnd hören / was der HErr Christus prophezeye von den menschen / welchen er also den namen Gottes verkündigen wolte: wie sich dieselben gegen der predigt des Evangelii stellen / wie begierig sie solche fröliche bottschafft annemen / vnd sich damit laben vnd trösten werden.

Ist jrgend ein text in heiliger Schrifft / der da außführlich vnd lieblich von diesem punct redet / so ists gewißlich dieser. Denn do wird gelehret.

Wie diejenigen müssen beschaffen seyn / welche durchs Evangelium / vnd ankündigung der gnade Christi wollen getröstet vnd erfrewet werden.

Wie vnd vff was weise dieselbigen solche im Evangelio jhnen angebottene gnade annemen vnd jhnen zueignen.

Was sie für nutz davon haben / wann sie nu derselbigen gnade sind theilhafftig worden.

Vnd entlich /

Obs ein volck allein angehe / was Christus gethan vnd gelidten hat / oder / ob nicht viel mehr allerley völcker / ja allerley menschen / wes standes vnd wesens sie auch seyn / der erlösung Christi sich haben anzumassen.

Alle diese puncte werden alhie erörtert.

Die elenden spricht Christus / **werden essen.** So gehören derhalben hieher leute / die da fühlen jhr elend / die sich gremen vnd ängstigen wegen jhrer begangenen sünde / fürchten Gott möchte sie deßwegen verstossen vnd verdammen: vnd wissen derhalben nicht wo auß oder eyn / möchten schier verschmachten für angst jhres hertzens vnd gewissens. Die / die sind recht geschicke zu der geistlichen malzeit / zur malzeit des Evangelii: sie werden auch alda trost vnd labsal finden. I.

Es stehet aber dabey / **vnd die nach dem HErren fragen.** Es ist nicht gnug / daß einer elend sey / vnd fühle den zorn Gottes wider die sünde. Er muß auch nach Gott fragen / das ist / sich bekümern vmb die erlösung / welche Gott durch Christum hat lassen zuwegebringe. Das heist nach Gott fragen / fleissig nachforschē / wer ist Christus? was hat er

gethan? was hat er gelidten? wem zu gut ists geschehen? Sonst/ vnd wann die elenden das nicht erforschen vnd erfragen solten/ müßten sie wol in jhrem elend ewiglich stecken bleiben. Judas war elend gnug. Aber das zweyte stück mangelte jhm. Hette er gethan wie Petrus/ vnd bedacht/ worumb Christus alles leiden müßte/ so hätte er auch busse gethan. Weil ers aber beym elend bleiben ließ/ muste er in seinen sünden verzagen vnd verzweiffeln.

Müssen derhalben beyde stück beysammen stehen/ elend seyn/ vnd/ nach Gott fragen.

II. Wie aber vnd vff was weise werden die elenden diß Evangelium/ das ist/ Christum selbst/ der jhnen im Evangelio angebotten wird/ ergreiffen vnd annemen?

Sie werden essen vnd satt werden.

Das ist/ Sie werden sich laben vnd erquicken mit der frölichen bottschafft/ daß der Sohn Gottes vmb jhrer sünde willen dahin gegeben/ vnd vmb jhrer gerechtigkeit willen aufferweckt worden. Mit dieser bottschafft vnd ankündigung werden sie gesettiget/ das ist genug getröstet/ genug erfrewet/ vnd dermassen gelabt werden an jhren seelen/ daß sie sich für dem geistlichen hunger vnd durst nichts mehr werden zu befahren haben.

Mit einem wort zeigt der HErr alhie das mittel an/ dadurch wir der gnad des Evangelii/ ja des HErren Christi selbst vnd seines verdiensts theilhafftig werden. Nemlich/ es geschicht durch das essen. Sie werden essen/ spricht der HErr Christus.

Ist ein gleichnüß/ genommen von den opffern des alten testaments. Wann vorzeiten die glaubigen bey den opffern zusammen kamen/ hielten sie malzeit dabey/ assen miteinander/ vnd machten sich frölich für dem angesicht des HErren. Also hat vns Gott eine fröliche malzeit zugerichtet im Evangelio. Wo dasselbige geprediget wird/ do deckt Gott gleichsam seine himlische taffel. Do finden sich viel armer leut/ die da hungert vnd durstet/ nicht nach brot oder wasser/ sondern nach Gottes gnad: vnd die sinds eben/ denen der tisch gedeckt wird/ die werden herbey gerufft vnd gelockt. Denn do hört man die liebliche stimme/ Kombt her/ alle die jhr müheselig vnd beladen seyt/ nemblich mit sünden/ jhr solt erquickt werden: So jemand dürstet/ der komme hieher vnd trincke. Vnd traun/ die leute seind alsdann her/ greiffen zu mit wahrem glauben/ vnd essen von dem opfer Christi/ trincken von dem vergossenen blut Christi/ werden auch satt davon/ stillen jhren hunger vnd durst rechtschaffen/ vnd werden an jhren seelen erquickt mit dem für sie gegebenen leib/ vnd vergossenen blut jhres Heylands/ das ist/ mit dem grossen troste/ daß Christus für sie gestorben/ seinen leib für sie in todt gegeben/ sein blut für sie vergossen/ vnd jhnen also zur speiß vnd tranck des ewigen lebens worden sey/ da sie sonst in jhren sünden verschmachten/ vnd des ewigen hungers vnd kummers hetten sterben müssen.

Matth. 11.

Joh. 7.

Das meynt der HErr Christus/ wenn er sagt: Die elenden werden essen/ vnd satt werden. Gleich wie es einem hungrigen vnd durstigen menschen gar wol thut/ wenn er mit guter spriß vnd tranck gelabet wird/ Also (wil Christus sagen) wirds den elenden/ den betrübten sündern gar wol thun/ wenn sie im Evangelio hören werden/ Ich sey das brot des lebens/ wer zu mir komme/ den werde nicht hungern/ vnd wer an mich glaube/ den werde nimmermehr dürsten: Alle die an mich glauben/ sollen nicht verlohren werden/ sondern das ewige leben haben: Das sey gewißlich war/ vnd ein thewres werthes wort/ daß ich in die welt kommen sey/ die sünder selig zu machen. Das wird jhnen ein angeneme gewünschte zeitung seyn/ sie werden vber die massen fro werden/ solche predigt vnd bottschafft werden sie in jhr hertz schliessen/ sich damit laben vnd trösten/ vnd also auch in der warheit gesettiget werden/ mit der huld vnnd gnade Gottes/ ja erhalten werden zum ewigen leben.

Joh. 6:35.

Joh. 6:16.

1. Tim. 1.15.

Nun/ das geschicht noch heutiges tages. Gott lob vnd danck/ die Evangelische taffel wird noch gedeckt/ Gott leßt vns alle tage predigen von dem theuren verdienst vnd von allen herrlichen wolthaten seines Sohns. Es machen sich herbey die elende trostlose hertzen vnd essen mit freuden in völligem glauben/ von dem opfer Christo Jesu. Mancher armer

mensch tregt ein betrübt hertz in die kirche/ Aber er hört etwas in der predigt/ das faßt er auff/ vnd drückts in sein hertz hineyn/ labt vnd erquickt sich damit/ vnd gehet also mit frölichem mut auß der kirche/ der mit angst vnd trawren war hineyn gegangen. Das heist:

Die elenden werden essen/ daß sie satt werden.

Insonderheit geschicht solches auch bey dem gebrauch des heiligen Abendmals. Denn weil wir menschen nit allein vnachtsam seyn/ vnd leichtlich vergessen solcher theuren wolthaten Gottes/ sondern auch die schwachheit vnsers glaubens so groß ist/ daß offtermals vnser hertz wancken vnd zweiffeln wil an der verheissung des Evangelions/ bevorab/ in den schweren anfechtungen vnnd ängsten des gewissens von wegen der sünde: Derowegen hat vns Christus sein heiliges Abendmal eingesetzt/ in welchem er nichts anders thut/ als daß er vns vffs newe bezeuget/ vnd gleichsam mit gewissen brieff vnd sigeln bestetiget vnd bekräfftiget eben das jenige/ was er vns im Evangelio hat fürhalten lassen/ nemlich daß er in der warheit settigen wolle alle die jenigen/ welche mit glaubigen hertzen von jhm dem wahren sühnopffer essen. Denn do stellet er vns brot vnd wein für/ gibt aber diesem brot vnd wein einen newen namen/ nent das brot seinen leib/ den wein sein blut/ vnd heist vns essen vnd trincken zu seiner gedächtnüß/ das ist/ es sol durch diese offentliche herrliche ceremoni in vns erfrischt werden die gedechtnüß der grossen lieb vnd trew/ welche Christum bewogen/ daß er sein leben für vns gelassen/ seinen leib für vns creutzigen/ sein blut für vns vergiessen lassen zur vergebung vnser sünde: vnd also auch die gedächtnüß des wahren trostes/ daß wir dessen versichert seyen/ Christus sey warhafftig für vns gestorben/ vnd habe vns mit seinem tod erworben vnd zu wegebracht das ewige leben: also daß wir vns nu weder für Gottes zorn/ noch fürm Satan/ noch für der ewigen verdamnüß zu fürchten haben/ weil Er/ der HErre Christus/ für vnsere sünde gnug gethan/ den vatter versühnet/ vnd vns also von der sünde/ vom zorn Gottes/ wie auch vom Satan vnd ewigen tode erlöset hat.

So mögen wir dann abermal sagen/ Es wird erfüllet auch beym heiligen Abendmal/ was alhie geweissaget worden/ **Die elenden werden essen/ daß sie satt werden.** Sintemal beym gebrauch des Abendmals vnser hertz wird fest gemacht/ vnd Christus der HErr selbst vns ein sicheres pfand gibt/ daß wir nur nicht zweiffeln/ So gewiß als wir alda vom gebrochenen brot mit dem munde essen/ so gewiß sollē auch vnser hertz mit jhm des wahren himmelbrot gespeiset werden: vnd so gewiß wir trincken auß dem kelch der danckſagung/ so gewiß sollen wir an vnsern seelen getrencket werden zum ewigen leben. In summa/ die elenden werden do gesettiget mit trost/ ein jeder kan do sagen. Jesus Christus ist mein/ sein thewres verdienst ist mein/ seine gerechtigkeit ist mein/ ja sein himmel vnd ewige seligkeit ist mein/ so gewiß vnd warhafftig/ als brot vnd wein im heiligen Abendmal mein worden/ vnd ichs mit meinen händen vom diener Christi empfangen/ vnd in meinen leib hineyn gessen vnd getruncken habe.

III. Was hat aber der mensch davon/ wenn er also gessen hat/ vnd satt worden ist bey dieser malzeit? Gar lieblich redet alhier der HErre Christus von den schönen wirckungen dieser geistlichen speiß vnd tranck/ welche wirckungen sich bey allen glaubigen werden sehen lassen.

Sie werden Gott preisen/ spricht er:

Vnd dann: **Ihr hertz wird ewiglich leben.**

Das wird erstlich drauff erfolgen/ daß ein solcher mensch/ für grosser freude seines hertzens wird anfangen Gott zu loben vnd zu preisen. Denn also redet der HErre Christus: Die elenden werden essen/ daß sie satt werden/ vnnd die nach Gott fragen/ werden jhn preisen:

Sie werden Gott preisen/ wenn sie von dem opfer Christi werden gessen haben. Es wird jhnen gehen wie dem König David/ welcher/ als er/ zwar von den Levitischen opffern gessen/ aber doch im geist vff das zukünfftige rechte opfer Messiæ gesehen/ vnd damit sein hertz erquickt hatte/ ward er so lustig vnd frölich/ daß er anfieng zu singen: Mein hüter

Psal. 23:1. 2. ꝛc.

vnd

vnd mein hirt ist Gott der HERR/ Ich mein ich hab ein guten hirten an jhm. Er weidet mich auff einer grünen awen/ vnd führet mich zum frischen wasser. Er erquicket meine seele. Nu förchte ich mich nicht/ wann ich schon wandele im finstern thal/ Dann du HERR bist bey mir/ Dein stecken vnd stab trösten mich. Du bereitest für mir einen tisch gegen meinen feinden: Du salbest mein haupt mit öle/ vnd schenckest mir voll eyn. Gutes vnd barmhertzigkeit werden mir nachfolgen mein lebenlang/ vnd werde bleiben im hause des HERRen jmmerdar. **Also machte sich auch Assaph frölich:** Psal. 73: 25. **HERR/ sagte er/** wann ich nur dich habe/ so frag ich nichts nach himmel vnd erden: wann mir gleich leib vnd seel verschmachtet/ so bistu doch meines hertzen trost vnd mein theil.

Rechtschaffen wird das erfüllet im newen testament. Die glaubigen/ wann sie gessen vnd getruncken haben/ vnd gesettiget sind worden bey dem tisch des HERRen/ können sie anders nicht/ als Gott loben/ Gott preisen vnd rühmen wegen solcher wolthat.

Das geschahe in der Apostolischen kirche. So offt die glaubigen vom gebrochenen 1. Cor. 11: 26. brot assen/ vnd vom kelch des HERRen truncken/ verkündigten sie dabey den tod des HERRen/ wie der Apostel Paulus sagt/ das ist/ sie redeten vnd predigten/ sungen vnd sagten von der grossen wolthat Gottes/ daß er seinen sohn hätte in tod gegeben für das leben der welt/ vnd danckten jhm offentlich für solche vnaußsprechliche gnade. Dannher nennete man den 1. Cor. 10: 16. kelch des Abendmals/ den kelch der dancksagung/ wie auch bey dem Apostel Paulo zu sehen. Ja das gantze Abendmal ward hernach εὐχαριστία, eine danckſagung oder danckmal genennet/ weil man dabey in offentlicher versamblung Gott danckte für die erlösung/ welche er durch Christum dem armen menschlichen geschlecht widerfahren lassen.

Also geschichts noch heutiges tages. Wann wir zusammen kommen bey der predigt des Evangelij/ bevorab beym gebrauch des heiligen Abendmals/ vnd allda essen vnnd trincken von dem für vns hingegebenen fleisch/ vnd vergossenen blut Christi/ so preisen wir mit einander vnsern getrewen gütigen Gott/ vnd rühmen die hohe gnade/ welche er vns in seinem Sohn Christo Jesu erzeiget hat. Do gehet einem jeden glaubigen hertz vnd mund auff/ daß er frölich singe/ wann er von dieser malzeit gehet/

Lobe den HERRn meine seele / vnd was in mir ist seinen heiligen namen.
Lobe den HERRen meine seele/ vnd vergiß nicht / was er dir guts gethan hat.
Der dir alle deine sünde vergibt/ vnd heilet alle deine gebrechen.
Der dein leben vom verderben errettet/ der dich krönet mit gnade vnd barmhertzigkeit.
Der HERRe Jesus ist mein guter hirt: es wird mir an speiß oder tranck nimmermehr mangeln.
Er führet mich zu seinem heiligen tisch/ vnd stellet mir da auff seinen gecreutzigten leib zur speiß/ vnd sein vergossenes blut zum tranck meiner seelen.
Er erfrischt mir die gedechtnüß seines todes/ er stellet mir für die augen wie viel er gelidten habe vmb meinet willen.
Drumb ob ich muß wandern in den finstern thal des todes / so wil ich doch weder die finsternüß noch den tod selbst fürchten. Denn du HERR Jesu bist in mir / vnd ich in dir. Du bist im finsternüß mein liecht/ im tode mein leben.
Du hast mir auch noch einen andern tisch bereitet/ im hause deines vattes: do mein becher wird voll eingeschenckt seyn mit dem wein der ewigen freuden.
Vnd ich weiß/ deine güte vnd barmhertzigkeit werden mir nachfolgen mein lebenlang/ vnd werde in deinem hause wohnen vnd bleiben jmmer vnd ewiglich.

2. **Das ist eins/ daß die glaubigen davon haben/ wenn sie gespeiset vnd gesettiget sind worden am tische des HERRen: daß sie nemlich solche lobsingende vnd Gott preisende zungen vberkommen.** Es gehet aber Christus noch weiter/ vnd zeigt insonderheit an/ was in den hertzen der gläubigen für wonne vnd freude auffgehen werde bey dieser malzeit:

Ewer hertz wird leben/ sprichter: ja/ es wird ewiglich leben.

Das ist ein wort/ dergleichen nicht bald gefunden wird im alten testamente. **Ewer hertz wird leben.** Was ist das leben des hertzens? Man kans nicht besser verstehen/ als wann man bedenckt/ was des hertzens tod sey.

Der tod des hertzens ist nichts anders als stettige vnruhe/ stettige trawrigkeit/ stettige furcht der ewigen verdamnüß. Do ist das hertz tod/ wenn der mensch ein böß gewissen hat/ ist jhm

bewust vieler sünden vnd schanden / fühlt er hab einen vngnedigen Gott im himmel/ als den er erzürnet vnd beleydiget/ erschrickt derhalben so offt er nur an jhn gedencket: denn es ist auch schrecklich in die hände des lebendigen Gottes fallen. Das böse gewissen (sagte jener) ist eine böse bestia/ die da macht/ daß der mensch wider sich selbst stehet/ sich selbst anklagt vnd verdamt: do muß einer sich gremen vnd quelen/ sich stets fürchten für dem zorn Gottes/ vnd jüngsten gericht. Ein solcher mensch/ wenn er sich gleich stellet/ als were er frölich/ so ist es doch nichts/ weil das hertz nicht lebet. Es solte einer auch lieber tod seyn/ als in solcher vnruhe/ angst/ furcht vnd trawrigkeit des hertzens leben.

Also nun hingegen ist das leben des hertzens/ stettiger friede des gewissens/ stettige freude/ stettige hoffnung der ewigen seligkeit. Do lebt das hertz/ wann der mensch mit Gott versöhnet ist/ vnnd gerecht worden ist durch den glauben an Christum. Denn er hat alsdann friede mit Gott/ darff sich nicht für jhm fürchten noch schewen/ sondern viel mehr hat er sich alles guts zu jm zu versehen/ als zu seinem lieben vatter. Vnd wenn er also mit Gott friede hat/ so hat er auch friede mit sich selbst/ vnd mit seinem gewissen/ die gedancken schlagen vnd verklagen sich nit mehr vntereinander/ das hertz ist ruhig/ ja frölich vnd freudig in vnd an Gott dem HErrn. Wie dann das reich Gottes nichts anders ist als gerechtigkeit: friede vnd freude im heiligen Geist. Diese gerechtigkeit/ diesen friede vnd freude halten die gläubigen für das höchste gut/ (wie es auch in der warheit ist) erheben es weit weit vber alles was sonst in dieser welt wird hoch gehalten: Lassen auch gern alles andere fahren/ wenn sie das nur behalten/ vnd im hertzen der huld vnd gnade Gottes versichert seyn. Jene (spricht David von den gottlosen) frewen sich/ daß sie viel wein vnnd korn haben: ich aber frewe mich/ daß du o Herr mir gnedig bist.

Rom. 5: 1.

Pſal. 4: 8.

Vnnd solten nu wol die elenden nicht zu lauffen zur Evangelischen tafel/ solten sie nicht mit grosser begirde von dem opffer Christi essen/ weil sie ein solch leben/ ein solch freuden leben/ ein solch hertzen leben davon haben?

Es gehört aber auch das noch zum leben des hertzens/ daß ein mensch/ nach dem er so hoch erfrewet ist worden durch die gnade Jesu Christi/ dorauff lust vnd liebe gewinnet/ nicht der welt/ nicht seinen eigenen bösen lüsten/ sondern Gotte vnd seinem heyland Christo zu leben. Denn so lang der mensch in sünden mutwilliger weiß fortfehrt vnd beharret/ ist kein geistlich leben an jhm/ das hertz ist todt/ vnnd hat auch noch nie rechtschaffen geschmeckt die süssigkeit der gnade des HErren Jesu. Wer aber in warheit gefühlet hat den trost der vergebung der sünden/ vnd die freude/ welche auß empfindung der gnade Gottes herfleust/ der beweiset solches eben damit/ daß er auch in der warheit lebendig wird/ vnd/ do er zuvor todt vnd erstarret gelegen in sünden/ fänget er an sich widerumb zu regen vnd zu bewegen zum guten/ gehet in einem newen leben hereyn/ vnd kan sagen mit dem Apostel/ Ich lebe/ aber doch nun nicht ich/ sondern Christus lebet in mir.

Gal. 2: 20.

War ist es daß solch leben des hertzens/ vnd also auch der friede vnd freude des gewissens offt zerstöret wird durch die tägliche fälle/ durch anfechtungen vnd trübsalen. Aber do haben wir den trost zum besten/ daß bald der liebe tag komt/ an welchem das hertzleben erst recht wird angehen/ wann wir nemlich erwachen werden nach dem bilde Gottes/ wie David redet/ vnd Christus vns an an leib vnd seele verklären/ vnd in die himliſche wohnungen einnemen wird. Do do wird erfüllet werden/ was Christus zu seinen Aposteln sagte/ in seinem letzten valete/ Ewer hertz wird sich frewen/ vnnd ewere freude wird niemand von euch nemen. Dohin ohne zweiffel auch alhie der HErr Christus gesehen hat/ weil er nicht schlecht sagt/ Ewer hertz wird leben/ sondern/ Ewer hertz wird leben ewiglich.

Pſal. 17.

Joh. 16.

IV.

Nun/ das sind alles herrliche sachen/ liebliche vnd schöne verheissungen. Ja/ möcht aber jemand sagen/ wann ich nu wüste/ daß sie auch mich angiengen.

Do höre/ lieber mensch/ was alhie der HErr Christus weiter prediget. Er zeiget klärlich an/ die verheissungen des Evangelii/ die wolthaten/ die er durch sein thewres verdienst erworben habe/ erstrecken sich so weit/ als weit der erdboden ist/ das ist/ sie gehen

vff Juden vnd heiden/
vff reich vnd arm.
vff die/ so damals lebten/ vnd die noch künfftig solten geboren werden.

Summa / Niemand sol außgeschlossen worden / wer sich nur nicht selbst außschleust durch vnglauben vnd vnbußfertigkeit.

I. Nicht ein volck / sondern allerley völcker in der gantzen welt gehet diese gnade vnd wolthat an.

Es werde gedacht aller welt ende / daß sie sich zum HErrn bekehren / vnd für jhm anbetten alle geschlechte der heiden:

Das ist / Nicht allein die Juden / sondern auch die Heiden haben sich des HErren Christi vnd seiner gnade zu trösten. Ist eben das / was Simeon sagte / do er den Heiland der welt vff seinen armen hatte. Diesen Heiland (sagte er) hastu o Gott bereitet für allen völ-
Luc. 2: 31. ckern. Du hast jhn allen fürgestellt / auß lauter gnaden: zu seinem reich die gantze welt heissen laden.

Vrsach wird hinzugesetzt: Denn der HErr hat ein reich / vnd er herrschet vnter den Heiden.

Rom. 3: 20. Ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freylich auch der heiden Gott? sagt der Apostel Paulus / in seiner epistel an die Römer. Eben so viel wil alhie der HErre Christus sagen: Sol ich allein der Juden heyland seyn? Sol ich nicht auch der heiden heyland seyn? Ja freylich auch der heiden heyland. Mein reich / vnd meine herr-
Esa. 49: 6. schafft erstrecket sich biß vff die heiden. Das were mir ein geringes / (spricht Gott der ewige vatter selbst zu seinem Sohn Christo) daß du nur mein knecht seyn solte[s]t die stämme Jacob auffzurichten / vnd das verwarloserte in Israel wider zu bringen. Nein traun. Ich habe dich auch zum liecht der heiden gemacht / daß du mein heil seyest biß an der welt ende.

Nu / das war vorzeiten den armen heiden vber die massen trö[s]tlich / daß sie höreten / vnd jhnen die Apostel sagten / auch Sie liesse Gott beruffen zu seinem reich / auch Sie solten theil vnd gemeinschafft haben an Christo vnd seinem verdienst vnd wolthaten / wann sie jhn nur für jhren heyland erkennen vnd annemen wolten.

Wir / geliebte im HErrn / weil wir auch auß dem heidenthumb herkommen / sollen daher vrsach nemen / Gott zu dancken / daß / da aller welt ende bey jhm gedacht worden / er auch vnser in gnaden gedacht hat / vns noch heutiges tages sein Evangelium verkündigen / vnd dadurch beruffen lest zu dem reich seines lieben Sohns. Ist je lobens vnd dan-
Ephes. 2: 12. ckens werth. Wir arme menschen waren weyland frembde (wie der Apostel redet) das ist / ausser der bürgerschafft Israels / außgeschlossen von den testamenten der verheissung / vnnd leben ohne hoffnung / ja ohne Gott in der welt. Nun aber ist Christus kommen / hat den zaun abgebrochen / vnd auß zweyen eins / das ist / auß Juden vnd Heiden ein volck gemacht / hat vns eben so wol als jhnen den Evangelischen friede verkündigen lassen / Also daß wir nun[m]e nicht mehr gäste
Psal. 117. vnd frembdlinge seyn / sondern bürger mit den heiligen / vnd Gottes hauß genossen ꝛc. Derowegen lobet den HErrn alle heiden / preiset jhn alle völcker / dann seine gnad vnd warheit waltet vber vns in ewigkeit / Hallelujah.

II. Ferner bezeuget alhie der HErre Christus / daß sein thewr es verdienst beydes reichen vnd armen solle zu gut kommen.

Alle fetten auff erden werden essen vnd anbeten.
Für jhm werden knie beugen alle die im staub ligen / vnd die so kümmerlich leben.

Die fetten / das ist die reichen werden essen / nemlich von dem opffer Christi. Alle
1. Cor. 1: 26. fetten auff erden / spricht alhie Christus / werden essen. Zwar / nicht viel edle / nicht viel gewaltige / nicht viel reiche hat Gott erwehlet / spricht der Apostel Paulus. Doch aber hat er gleichwol seine außerwehlten auch vnter den edlen / reichen vnd gewaltigen. Vnd von denen wird keiner dahinden bleiben / sie werden alle essen / spricht Christus / das ist / an mich glauben / vnd durch solchen glauben ewig selig werden.

Das

Das dient zu einem grossen trost denen reichen/ welche jhnen trawrige gedancken machen/ wenn sie hören den schweren spruch des HErren/ auß dem neunzehenden cap. des Evangelisten Matthæi: Warlich ich sage euch / Ein reicher wird schwerlich ins himmelreich kommen. Vnd weiter sage ich euch / Es ist leichter / daß ein camel durch ein nadelöhr gehe / dann daß ein reicher ins reich Gottes komme. Nicht ohn ist es/ solche vnd dergleichen sprüche sollen billich in aller reicher leute hertzen eine heilige sorgfeltigkeit erwecken/ daß sie bedencken/ wie sie gleichwol in einem gefehrlichē stand leben/ (alß die da mehr anlaß vnd gelegenheit haben zu sündigen alß andere/) vff daß sie desto fleissiger sich fürsehen/ desto behutsamer wandeln/ desto eyffriger beten/ vnd mit furcht vnd zittern schaffen/ daß sie selig werden. Aber keines wegs haben sie drumb vrsach zu verzweiffeln an Gottes gnad/ alß ob sie jhres reichthumbs halben von Christo müssen verstossen seyn. Dann/ wie alhie der Sohn Gottes klärlich anzeigt / Auch die fetten auff erden/ auch die reichen vnd gewaltigen mögen essen von Christo/ das ist/ sie haben sich eben so wol zu trösten vnd zu frewen des verdiensts Christi/ als andere leut: wenn sie nur anbeten/ die knie beugen/ vnd sich demütigen für dem HErren Christo / jhn fürchten/ lieben vnd ehren. Matth. 19: 23. 24.

Ist doch David auch ein reicher könig gewesen/ vnd nichts desto weniger hat er gessen vnd ist satt worden von dem opfer Christi/ also daß er gnug hat zu rühmen vnd zu preisen gehabt von der gäte Gottes/ der jhn als ein trewer hirt geweidet/ als ein miler wirt gespeiset/ getrenckt/ vnd reichlich bewirtet hätte. Dieses mannes exempel sollen alle reichen dieser welt nachfolgen / vnd / nach der vermahnung des Apostels/ zu schawen/ daß sie nicht stoltz werden/ nicht trawen vff den vngewissen reichthumb/ sondern vff den lebendigen Gott: daß sie guts thun/ reich werden an guten wercken/ gerne geben/ behülfflich seyen/ schätze samlen/ jhnen selbst einen guten grund vffs zukünfftige/ damit sie ergreiffen mögen das ewige leben. Alsdann wird sie jhr reichthumb an der seligkeit/ vnd an der lieblichen gemeinschafft mit Christo keines weges hindern können. 1. Tim. 6. 17.

Die armen mögen sich frewen/ daß jhrer eben so wol als der reichen/ mit namen alhie gedacht wird: vff daß sie ja nicht meynen / weil man jhrer in der welt nicht viel achtet/ sie werden auch bey Gott desto vnwerder seyn / vnd nicht so kecklich sich anmassen dürffen der im Evangelio angebottenen gnade. Die im staub ligen/ vnd die so kümmerlich leben/ das ist/ die armen / die gemeiniglich veracht vnd gedruckt werden / die mit kummer vnd sorgen sich nehren müssen/ offtermals nicht wissen/ wie sie sich vnd die jhrigen außbringen sollen: dieselbige arme leut / die man nicht bald an eines fürsten taffel setzt/ sollen gesetzt werden an die taffel Gottes des Höchsten HErrn/ do sol kein könig noch keyser einigen vorzug für jhnen haben.

Ey so darffstu dir dann nicht lassen bange seyn/ frommer glaubiger mensch/ bey deinem irdischen armut. Mustu gleich im staub ligen / vnd kümmerlich leben / wirstu gleich nicht eingeladen zu stattlichen malzeiten: Denck/ was das sey/ daß du dannoch gelockt vnd geladen wirst zu der herrlichen malzeit/ die der Sohn Gottes im Evangelio seinen glaubigen bereitet hat: do magstu getrost hingehen/ vnd dich setzen an die taffel des HErrē Jesu/ niemand wird dich davon stossen noch treiben dürffen: do wirstu essen vnd satt werden. Es gehe dem leibe wie es wolle / solte der gleich hunger vnd kummer leiden in theurer zeit / die seele wird doch gesettiget werden / dein hertz wird leben / hie zwar in empfindung der huld vnd gnade Gottes/ dort aber in ewiger vnaußsprechlicher freud vñ seligkeit.

3. Entlich wird alhie gemeldet/ daß dieser trost/ diese hohe wolthaten des Messiæ auch die nachkommenen sollen angehen.

Er wird einen samen haben / der jhm dienet.

Vom HErrn wird man verkündigen zu kindes kind / oder / wie andere dolmetschen/ von einem geschlecht zum andern.

Ja spricht der HErre Christus/ vnd frolocket gleichsam drüber:

Sie werden kommen / vnd seine gerechtigkeit verkündigen / dem volck das gebohren wird / daß Ers thut / (oder) daß ers gethan

habe / was nemlich zu befürderung vnsers heils ist von nöten gewesen. Durch die gerechtigkeit Gottes ist alhie zu verstehen die warheit Gottes. Dieselbige warheit Gottes wird man verkündigē dem volck das geboren wird / man wirds rühmen auch bey den nachkommenen / daß Gott doch ein warhafftiger Gott sey / als welcher so stattlich gehalten habe / was er Adæ vnd Evæ im paradeiß / was er nachmals den heiligen ertzvättern verheissen / vnd worauff er alle glaubigen so lang vertröstet: in dem er nemlich seinen Sohn gesandt / denselbigen mensch werden / in angenommener menschheit leiden / sterben / aufferstehen / gen himmel fahren / vnd also herrlich erfüllen lassen das werck der erlösung menschliches geschlechts. Dovon werden die leute zu singen vnd zu sagen wissen / spricht Christus / dovon werden sie verkündigen / reden vnd predigen / in der Christlichen gemeine / von kind zu kindeskind / von einem geschlecht zum andern.

Insonderheit aber werden sie sagen vnd verkündigen / daß Ers gethan habe / nemlich der ewige allmächtige Gott. Sie werden wol erkennen / auch bekennen vnnd rühmen offentlich / daß alles von Gott dem HErren herkomme / im handel vnsere seligkeit betreffend / Gott habs alles allein gethan / vnd zwar von freyen stücken / vngezwungen / vngedrungen / kein mensch habs vmb jhn verdienet / kein mensch hab jhn dazu bewogen / sondern auß pur lauterem gnedigen wolgefallen / auß lauterer vnverdienter liebe / gnad vnd barmhertzigkeit hab er sich vnser so hoch angenommen. Wie dann auch daher die Engel in der Christnacht den glaubigen diesen schönen namen gaben / daß sie sie nenneten / menschen des wolgefallens / weil sie Gott erwehlet hat durch Christum / vnd also auch durch Christum erlöset vnd selig gemacht / nicht auß verdienst der wercke die sie gethan hetten / sondern nach dem wolgefallen seines willens / zu lob seiner herrlichen gnade.

Luc. 2: 14.

Epheſ. 1: 5.

Vns wil gebüren / liebe Christen / daß wir mit freuden annemen das Evangelium / vns von hertzen trösten vnd frewen des HErren Christi / weil wir hören / daß er selbst / der fromme heyland / sich gleichsam vff vns gefrewet / vnd mit frolocken seinem himlischen vatter erzehlet hat / wie wir / die wir damals noch nicht geboren waren / dermal eins von dem ende der erden herbey kommen / jhm anhangen / jhm dienen / vnd seine gerechtigkeit verkündigen / loben / rühmen vnd preisen würden.

Es gibt aber vns auch diese weissagung des HErren Christi einen schönen trost an die hand / dessen wir vns in diesen gefährlichen zeiten wol zu gebrauchen haben / nemlich / daß allezeit ein kirch vnd gemeine Gottes seyn wird / so lang die welt stehet. Denn es muß war bleiben / was alhie Christus geredt hat / Vom HErrn wird man verkündigen zu kindeskind / Er wird einen samen haben der jhm dienet / Sie werden kommen / vnd seine gerechtigkeit verkündigen dem volck das gebohren wird / daß ers gethan habe. Vnd mag derhalben der Antichrist wüten vnd toben / es mögen rahtschlagen die feinde des Evangelij wie sie wollen: sie werdē nichts außrichten. Man wird doch vom HErrn verkündigen zu kindes kind / von einem geschlecht zum andern / das ist / biß ans ende der welt. So lang menschen auff erden sein werden / so lang wird Christus auch leute haben / vnd einen heiligen samen / ein heiliges häufflin behalten / welches jhn erkennen / lieben / loben vnd ehren / vnd seine gerechtigkeit / ja alle seine herrliche thaten verkündigen vnd außbreiten wird. In summa / wie Christus beym Evangelisten Matthæo klärlich sagt / das Evangelium muß geprediget werden biß das ende komme / nemlich das ende der welt. Drumb wird kein tyran den lauff desselbigen hemmen. Drumb wird auch kein Satan die gemeine außrotten / welche dem Evangelio mit hertzen vnd munde beypflichtet: wie abermals der Sohn Gottes vns dessen gnugsam versichert / Auch die pforten der hellen (sprichter) sollen meine gemeine nicht vberweltigen.

Matth. 24. 14.

Matth. 16. 18.

Beschluß.

ALso were nun auch dem dritten theil dieses psalms sein recht geschehen / mit einfältiger erklärung.

Wir haben verstanden was der HErre Christus in seinem / was er daneben auch in vnserm namen seinem himlischen vatter gelobt vnd verheissen habe zur zeit seines leidens vnd sterbens. Für seine person hat er verheissen / wo jhn der erhören / vnd vom tode aufferwecken würde / so wolte er solche gnad vnd wolthat in der gantzen welt außschreyen vnd verkündigen lassen durch die predigt des Evangelii. Von vnsert wegen aber hat er verheissen / wir würden alsdann zu lauffen / solche verkündigung mit freuden annemen / auch von seinem opfer essen mit wahrem glauben / vnnd jhn als vnsern lieben himlischen vatter loben / rühmen vnd preisen.

Nun der Sohn Gottes hat das seine gethan / vnd redlich gehalten was er seines theils versprochen hatte. Denn bald nach seiner aufferstehung hat er warlich seine Apostel in die gantze welt außgesendet / mit dem befelch / sie solten an allen orten predigen von der grossen wolthat / daß Gott nicht verschmehet hätte das elend des armen / sondern daß er sein geschrey erhöret / jhn auß der angst gerissen / von den todten aufferwecket / ja gen himmel genommen / vnd daselbst zum HErrn vnd Christ gemacht hatte.

Was wil vns anders gebüren / als daß auch wir das vnsrige thun / vnd war machen / was Christus in vnserm namen Gott dem himlischen Vatter hat zugesagt? So komt dann alle die jhr hungrig vnd durstig seyt / hungrig nach der gnade Gottes / durstig nach der gerechtigkeit Gottes. Schmecket vnd sehet / wie freundlich der HErr sey. Esset mit freuden von dem opffer des vnbefleckten lammes. Fraget nach Gott / fürchtet Gott: preiset vnd ehret Gott.

Also also werdet jhr Christi brüder seyn: also werdet jhr satt werden: also werden ewere hertzen leben. Hie zwar dergestalt / daß jhr fühlen werdet die gnade Gottes des vatters gegen euch / vnd daher trost vnd freude / welche vbertrifft allen verstand: dort aber dergestalt / daß jhr Gott den Vatter / Sohn vnd heiligen Geist von angesicht zu angesicht anschawen / vnd mit vollkommener himlischer freude werdet erfüllet vnd gesettiget werden / an dem herrlichen tage / an welchem die gantze gemeine aller außerwehlten menschen beysammen seyn / vnd für dem thron des lambs das newe lied anstimmen wird: Du lamb Gottes / bist würdig zu nemen krafft preiß / ehre vnd lob / denn du bist erwürget / vnd hast vns erkaufft mit deinem blut / auß allerley geschlechten / vnd zungen / vnd völckern vnd heiden. Apoc. 5: 8.

Alsdann wird erst rechtschaffen erfüllet werden / was alhie geweissagt worden / wann Juden vnd heiden / reiche vnd arme / die geboren seyn vnd noch sollen geboren werden / in einen chor zusammen tretten / vnd einhelliglich rühmen vnd preisen werden die gerechtigkeit Gottes / daß ers gethan habe / nemlich / daß er die sünder gerecht gemacht / die vnreinen geheiliget / die vnverklärten verklärt vnd herrlich gemacht.

Jhm / dem gerechten / dem heiligen / dem herrlichen Gott / vnd vnserm Heiland Christo / der vns zur gerechtigkeit / zur heiligung vnd ewigen erlösung gemacht worden / sey für alle seine gnade lob / ehr / preiß vnd danck gesagt / jetzt vnd zu ewigen zeiten Amen.

Vom leyden vnnd sterben Jesu Christi.

Die vierdte Predigt.

Text.

Das sibenzehende capitel des Evangelisten Johannis.

Summa:

Jesus Christus / der ewige hoheprieſter / als jetzt die zeit ſeiner auffopferung fürhanden / betet zu ſeinem vatter vmb verklärung / damit er ſein anbefohlenes mitlerampt / zum heil der auß erwehlten vollführen möchte. Darnach bittet er für ſeine jünger / der vatter wolle ſie für vbel bewahren / in einigkeit des glaubens vnd der liebe erhalten / vnd in der warheit heiligen. Endlich auch für die gantze Christliche kirche / daß ſie einig ſey / vnd dermal eins ſeiner herrligkeit theilhafftig werde.

1 SOlches redet Jesus / vnd hub ſeine augen auff gen himmel / vnd ſprach: Vatter / die ſtunde iſt hie / daß du deinen Sohn verklä-reſt / auf daß dich dein Sohn auch verkläre.

2 Gleich wie du jhm macht haſt gegeben vber alles fleiſch / auff daß er das ewige leben gebe allen die du jhm gegeben haſt.

3 Das iſt aber das ewige leben / daß ſie dich / daß du al-lein wahrer Gott biſt / vnd den du geſandt haſt Je-ſum Christ / erkennen.

4 Ich habe dich verkläret auff erden / vnd vollendet das werck / daß du mir gegeben haſt / daß ich thun ſolt.

5 Vnd nu verkläre mich / du vatter / bey dir ſelbſt / mit der klarheit / die ich bey dir hatte / ehe die welt war.

6 Ich habe deinen namen offenbaret den menſchen / die du mir von der welt gegeben haſt. Sie waren dein / vnd du haſt ſie mir gegeben / vnnd ſie haben dein wort behalten.

7 Nu wissen sie / daß alles was du mir gegeben hast/
sey von dir.
8 Denn die wort/ die du mir gegeben hast/ hab ich jh-
nen gegeben/ vnd sie habens angenommen / vnnd er-
kandt warhafftig/ daß ich von dir außgegangen bin/
vnd glauben/ daß du mich gesandt hast.
9 Ich bitte für sie/ vnd bitte nicht für die welt/ sondern
für die/ die du mir gegeben hast/ Dann sie sind dein.
10 Vnd alles was mein ist/ das ist dein / vnd was dein
ist/ das ist mein / vnd ich bin in jhnen verkläret.
11 Vnd ich bin nicht mehr in der welt / sie aber sind in
der welt / vnd ich komme zu dir. Heiliger vatter/ er-
halt sie in deinem namen/ die du mir gegeben hast/
daß sie eines seyn / gleich wie wir.
12 Dieweil ich bey jhnen war in der welt/ erhielt ich sie
in deinem namen: Die du mir gegeben hast / die
habe ich bewahret / vnd ist keiner von jhnen verlo-
ren/ ohn das verlohrne kind / daß die schrifft erfüllet
würde.
13 Nun aber komme ich zu dir / vnd rede solches in der
welt/ auff daß sie in jhnen haben meine freude voll-
kommen.
14 Ich habe jhnen gegeben dein wort / vnnd die welt
hasset sie: dann sie sind nicht von der welt / wie dann
auch ich nicht von der welt bin.
15 Ich bitte nicht / daß du sie von der welt nemest/ son-
dern daß du sie bewahrest für dem übel.
16 Sie sind nicht von der welt/ gleich wie auch ich nicht
von der welt bin.
17 Heilige sie in deiner warheit: Dein wort ist die war-
heit.
18 Gleich wie du mich gesandt hast in die welt / so sende
ich sie auch in die welt.

19 Ich heilige mich selbst für sie/ auff daß auch sie geheiliget seyen in der warheit.
20 Ich bitte aber nicht allein für sie / sondern auch für die/so durch jhre wort an mich glauben werden.
21 Auff daß sie alle eins seyen / gleich wie du vatter in mir/vnd ich in dir / daß auch sie in vns eins seyen: Auff daß die welt glaube/du habest mich gesand.
22 Vnd ich hab jhnen gegeben die herzligkeit / die du mir gegeben hast: daß sie eins seyen / gleich wie wir eins sind.
23 Ich in jhnen/vnd du in mir / auff daß sie vollkommen seyen in eines/vnd die welt erkenne/ daß du mich gesandt hast / vnd liebest sie/ gleich wie du mich liebest.
24 Vatter/ ich wil/daß/wo ich bin / auch die bey mir seyen/die du mir gegeben hast / daß sie meine herzligkeit sehen/die du mir gegeben hast: Dann du hast mich geliebet ehe dann die welt gegründet ward.
25 Gerechter vatter/die welt kennet dich nicht: Ich aber kenne dich/ vnd diese erkennen / daß du mich gesandt hast.
26 Vnnd ich hab jhnen deinen namen kundt gethan/ vnd wil jhnen kundthun: Auff daß die liebe/damit du mich liebest/sey in jhnen/vnd ich in jhnen.

Außlegung.

DEmnach wir in dreyen vnterschiedlichen predigten erkläret haben das gebett des HErren Christi / welches er zur zeit seines leidens vnd sterbens gethan hat/ wie dasselbige von dem königlichen propheten David im zwey vnd zwantzigsten psalm ist beschrieben worden: so nemen wir nu billich auch für vns das herzliche gebett / welches vns im newen testament der Evangelist vnd Apostel Johannes hat auffgezeichnet: da der sohn Gottes/als der grosse hohepriester/ wie er jetzt an sein leiden vnnd sterben gehen / vnnd sich selbst hat auffopfern sollen für vnsere sünde / zuvor für Gott dem himlischen vatter niderkniet / vnd demselbigen nicht allein sich vnd seine Apostel / sondern auch alle seine liebe glaubigen / in seinen schutz vnd schirm befohlen hat. Dero-

wegen dann diß gebett / ja wol werth ist / daß es von allen Christen wol erwogen werde: als vff welchem aller Christen heil / trost / leben vnd seligkeit gegründet ist.

Sehr lieblich ist zuvernemen / was der alte lehrer Ambrosius von dem frommen keyser Theodosio schreibet / in der leichpredigt / die er jhm gethan hat: Ich hab / spricht er / den mann lieb gehabt / welcher / als er sterben solte / sich mehr vmb die kirche Gottes / als vmb seine eigene sachen bekümmerte.

Aber noch viel lieblicher ist zu vernemmen von vnserem HErren vnnd Heyland Christo / wie der sich bekümmert / wie der geforget / für die gemeine / welche er mit seinem blut erkauffen solte: wie hertzlich vnd sehnlich er seine liebe außerwehlten Gott seinem himlischen vatter befohlen / ja viel hertzlicher vnd sehnlicher / als ein trewhertziger vatter seinen lieben kindern thun mag / welcher / wann er sterben sol / seinen besten freund anspricht / vnnd jhn bittet / daß er sich nach seinem tode der armen weißlin wolle annemen.

Man sihets an allen geberden vnd worten / wie es dem HErrn Christo so grosser ernst gewesen / vnnd wie ihm sein hertz müsse gebrent haben / do er für seinem himlischen vatter alda gelegen / vnd jhm seine vnd seiner glaubigen not fürgetragen hat.

Denn was die geberden anlangt / so meldet Johannes / daß er seine augen auffgehabt gen himmel: alß der sein gebett vnnd seines hertzen gedancken richtete zu dem Gott / der himmel vnd erden erschaffen / vnd der rechte vatter ist vber alles was kinder heist im himmel vnd auff erden: zu dem HErrn / der im himlischen heiligthumb / in einem verborgenen liecht wohnet / vnnd daselbst seine göttliche majestät vnd herrligkeit offenbaret. Eph. 3: 15. 1. Tim. 6: 16.

Darnach zeigt der Evangelist an / daß Christus diesem Gott vnd HErrn also zugeruffen habe / Vatter / Heiliger vatter / Gerechter vatter: Alles zu dem end / vff daß er jhm das hertz abgewinnen / vnd alles erhalten möchte / was er von jhm wolte begeren.

Hat vns also ein fein muster gelassen / wie auch wir mit Gott reden sollen / nemlich / daß wir jhn auch also ansprechen: Vatter / vatter. Inmassen vns auch Christus also gelehret hat / wenn wir beten wollen / so sollen wir sprechen: Vnser vatter / der du bist im himmel.

Eltern hören gern die stimme: Vatter / Mutter: Also thuts Gott dem HErrn gar wol / wenn seine kinder kommen / vnd ruffen: Vatter hilff vns / vatter erhöre vns: Du bist ja der Gott / der du vns in Christo zu deinen kindern gemacht hast. Vnd gleich wie die kinder mit dem wort / Vatter / Mutter / bey jhren eltern mehr zu wege bringen / als wann sie sonst viel worte machten: Also gilt das wort / Vatter / bey Gott viel / wanns auß einem glaubigen hertzen herfleust.

Die Arianer haben vorzeiten auß diesem text erzwingen wöllen / Christus müsse nicht Gott seyn / dieweil er als ein armer mensch da lige / vnd so ängstiglich zu Gott seufftze vnd bete. Aber wir wissen vns zu erinnern auß dem zweyten cap. der Epistel an die Philipper / daß Jesus Christus / ob er wol in göttlicher gestalt / das ist / Gott gleich war / er doch solcher herrligkeit / solcher gleichheit mit Gott sich selbsten geeüsserte / knechts gestalt angenommen / vnnd worden ist wie ein ander mensch. Also nun betet er auch als ein mensch / ja als der mitler zwischen Gott vnd menschen / als der rechte hohepriester / der in allen stücken seinem ampt trewlich nachkommen / vnd derowegen nicht allein opfern sondern auch beten solte für sein volck. Phil. 2: 5. 1. Tim. 2: 5.

Sonsten ist eben auß diesem gebett leichtlich zu beweisen / das Christus wahrer / ewiger Gott sey. Dann er spricht im zehenden versickel / vatter / alles was dein ist / das ist mein. Vnd im fünfften versickel spricht er / er sey herrlich gewesen / vnd habe klarheit gehabt bey Gott dem ewigen vatter / ehe dann die welt gegründet worden. Das kan traun keine creatur sagē / kein engel im himmel kans sagen. Allein der Herr kan es sagen / von welchem geschriebē stehet / daß er sey der glantz der herrligkeit Gottes des vatters / vnd das

Heb. 1: 3. außgedruckte ebenbild seines wesens: Der HErr / von welchem die sämptliche Apostel be-
Joh. 1: 14. kennen/daß sie seine herzligkeit gesehen haben/eine herzligkeit als des eingebornen Sohns vom Vatter.

Wann wir dann gern hören die reden/welche etwan fromme vnd gottselige leut vff jhrem todbett/kurtz vor jhrem abschied gefährt haben: Ey so last vns mit andacht des hertzens anhören vnd betrachten das herzliche gebett / welches der Sohn Gottes selbst/kurtz vor dem ende seines lebens auff erden gesprochen hat. Bevorab / weil (wie zuvor angedeutet worden) dasselbige nicht allein jhn angehet/sondern auch die Apostel: vnd nicht allein die Apostel / sondern auch alle / die durch der Apostel wort an jhn glauben.

Dann das sein die drey theil dieses gebetts. Christus betet/

Erstlich/ Für sich selbst/
Darnach/ Für seine Apostel vnd jünger/
Endlich/ Für alle glaubigen.

Alle drey theil wollen wir kürtzlich nach einander erklären.

Vom Ersten.

SO betet nun der HErr Christus anfenglich für sich selbst. Was er aber für sich selbst / vnd für seine person vom vatter begere / das gibt er mit einem wort zuverstehen/

Vatter/ spricht er/ verklare mich.

Vnd begeret also für seine person nicht mehr / alß / daß jhn Gott der himlische vatter verklären wolle/das ist/weil er nu solle in tod gehen/daß jhn doch der vatter nicht wolle ligē lassen im tode / sondern daß er jhn widerumb vom tode aufferwecken / lebendig machen/ nachmals gen himmel nemen/zu seiner rechten setzen/vnd also zum Herrn vnd König machen wolle. Vnd das ist die verklärung der menschlichen natur:

Weil er aber im fünfften versickel also redet:

Verklare mich du vatter bey dir selbst/ mit der klarheit die ich bey dir hatte/ ehe die welt war:

So ist darauß gnugsam abzunemen / daß er auch anhalte vmb die verklärung der göttlichen natur.

Nun kan zwar der göttlichen natur nichts gegeben noch genommen werden. Aber weil sie gleichwol die stralen jrer majestät inne gehalten/vnd jre klarheit vnter der knechtsgestalt gleichsam verborgen hat/im stand der ernidrigung: so bittet Christus/ es wolle der vatter solche seine klarheit vnd herzligkeit widerumb offenbaren/vnd durch auferweckung der menschlichen natur aller welt kund machen/daß er nicht ein gemeiner propheet/sondern der warhafftige Sohn Gottes sey.

Rom. 1: 4. Wie dann auch geschehen. Christus ist erwiesen worden der allmechtige Sohn Gottes/ durch die aufferstehung von den todten: spricht der Apostel Paulus im ersten capitel der Epistel an die Römer. Vnd im dreyzehenden capitel der Apostolischen geschichten spricht er:
Act. 13: 33. Domals sey erfüllet worden (als nemlich Christus von den todten aufferstanden /) was im zweyten psalm geschrieben stehe: Du bist mein Sohn / Heute hab ich dich gezeuget: Das ist / do hat mans gesehen/do ists offenbar worden/das Christus Gottes sohn sey.

Das ist es nun / das alhie der HErr Christus bittet / do er begert verkläret zu werden/ vnd zwar mit der klarheit verkläret zu werden/welche er beym vatter gehabt / ehe die welt gegründet worden.

Verlest vns ein schön exempel/daß auch wir vor vnserm end vns vmb nichts mehr

bekäm-

bekümmern sollen / als vmb vnser verklärung / das ist / das vns Gott nicht im grabe ligen lassen / sondern dermal eins vnsere leiber auß dem staub der erden auferwecken / mit jhren seelen widerumb vereinigen / vnd dem verklärten leibe vnsers heylands gleichförmig machen / ja an seel vnd leib vns herrlich machen wolle. Das sollen wir mit Christo bitten: Das wird vns mit Christo der allmächtige Gott auch geweren. Dann das ist der wille des vatters / daß ich nichts verliere von allem das er mir gegeben hat / sondern daß ichs aufferwecke am jüngsten tage: spricht Christus beym Evangelisten Johanne.

Philip. 3: 21.

Joh. 6: 39.

Last vns aber hören / was der HErr Christus für vrsachen einführe / vmb welcher willen jhn der vatter solle erhören. Es sind alles grosse sachen. Dann er hats geredt / do es numehr zum treffen gieng / vnd derhalben freylich kein schertz war.

I.

Derowegen nimbt er bald zur ersten vrsach seine not / da er spricht:

Vatter / die stunde ist hie.

Was er für eine stunde meine / können wir am besten vernemen auß dem zwölfften capitel des Evangelisten Johannis / da der HErr Christus dergleichen klägliche vnd sehnliche reden führet / als er auch an sein vorstehendes leiden gedachte: Jetzund / sagt er / ist meine seele betrübet: die stunde komt herbey / vnd wie ist mir so bang / o were ich auß dieser stunde / das ist / möcht ich vberhaben seyn des bitteren kelchs / den mir der vatter eingeschencket hat / des schweren leidens / doran ich jetzund sol tretten. Doch aber / sprichter bald drauff / darumb bin ich in diese stunde kommen: es ist einmal des vatters wille / dorumb hat er mich in diese welt gesandt / daß ich leiden vnd sterben / vnd also das menschliche geschlecht erlösen solle. Allein / o vatter / hilff mir auß dieser stunde / verkläre mich / laß mich nicht vberwältiget werden vom tode / sondern hilff mir hindurch / durch das leiden in die herrligkeit / durch den tod ins leben.

Joh. 12: 17a

Das meynet Christus / wann er spricht / Vatter / die stunde ist hie: als wolt er sagen / Es ist numehr not vorhanden / Nu muß es geholffen seyn / Ach mein Gott / du wollest mich nu nicht lassen: ich werde sonst verschmachten vnd vergehen vnter der last / welche ich meiner glaubigen halben sol auff mich nemen.

Vnd das gehet Gott dem HErrn gewaltig zu hertzen / wann wir die not herfür ziehen / vnd für jhm außbreiten / Er kans alsdann nicht lassen / er muß erhören / er muß helffen. Inmassen er solches an seinem Sohne Christo bewiesen hat / welchem er freylich zu rechter zeit ist zu hülffe kommen / vnd jhn auß aller angst / ja auß dem tode selbst herauß gerissen hat.

Ist auch fein / vnd gefelt Gott wol / wann der mensch / in dem er die stunde deß todes vor sich sihet / zugleich mit glaubigen augen des hertzens vber sich gen himmel sihet / vnd gleichsam durch den tod ins leben blicket: getröstet sich der hülffe Gottes / seufftzet nach derselbigen / sagende / Himlischer vatter / die stunde ist hie / hilf mir auß dieser stunde. Ich wil mich doch gern in deinen willen ergeben / Ich muß einmal in die stunde kommen. Allein bitte ich dich vmb deine hülff vnd beystand / die wirstu mir auch nicht versagen / du wirst mir gnediglich außhelffen / auß dieser stunde / wie angst vnd bang mir auch wird / in dem dieselbige herbey ruckt.

2.

Es stehet aber auch eine vrsach darinn / daß der HErr Christus nit schlecht sagt / verkläre mich / sondern /

Vatter / verkläre deinen Sohn.

Als wolt er sagen / Ich rühre dich bey deinem vätterlichen hertzen / Ach vatter vatter / Ich bin ja dein lieber Sohn / Du hast ja vom himmel herab geruffen / Diß ist mein lieber Sohn / an dem ich ein wolgefallen habe. Wolan / so wollestu dann deines Sohns nicht vergessen / deinen Sohn wollestu verklären / vnd also deine vätterliche lieb vnnd trew gegen jhm beweisen.

Matth. 3: 17. Matt. 17. 5.

Freylich können wir damit Gott dem HErrn gleichsam das hertz brechen / wann wir jhn erinnern / daß er einmal vatter / vnd wir seine kinder seyen. Er bekennets selbst

beym

Jer. 31:20. beym propheten Jeremia/daß/so offt er doran dencke (er denckt aber allezeit dran) sich gleichsam sein hertz ergiesse in lieb vnd gnad gegen vns / vnnd daß er deßwegen nicht fürüber könne / er müsse sich vnser annemen. Ist nicht (spricht er) Ephraim mein theurer sohn/ vnd mein trawtes kind? Ich dencke noch wol dran / was ich jhm geredt habe. Darumb bricht mir mein hertz gegen jhm/daß ich mich seiner erbarmen muß/spricht der HErr.

3. **Die dritte vrsach ist:**

Vff daß dich dein Sohn auch verkläre.

Dieweil du verheissen hast durch die propheten/ Messias solle nicht allein leiden vnd sterben/sondern auch von den todten aufferstehen / gen himmel fahren/zu deiner rechten sitzen: Ey so laß es dann auch war werden/vff daß alle welt erkenne/du seyest ein warhafftiger Gott/vnd haltest alles stattlich/was du jemals hast zuvor verkündigen lassen: ja/du seyest der Allmechtige HErr/ der du deinen Sohn auß dem staub der erden / auß dem rachen des todes gerissen/vnd durch den tod deines Sohns der welt das leben gegeben. Das wird darnach gerühmt vnd gepriesen werden / man wird davon zusingen vnd zu sagen wissen in der gantzen Christenheit. Also wirstu freylich selbst verklärt/ vnd dein lob allenthalben außgebreitet werden.

Vnd das können wir auch wol anziehen in vnserm gebett. Ist in alleweg eine durchdringende vnd bewegliche vrsach / wann der mensch Gott dem HErrn seine eigene ehre fürhelt. David hats gar offt gethan in seinen psalmen. Dann was kan Gott mehr angelegen seyn/als die ehre seines namens. Psal. 115:1

4. **Ein schöne vrsach aber ist/ fürs vierdte / auch dieses / daß Christus spricht/Vatter/verkläre deinen Sohn/**

Vff daß er das ewige leben gebe/allen die du jhm gegeben hast.

Were Christus nicht von den todten aufferstanden / so hette vns sein leiden nichts genutzt/ wir weren noch in vnsern sünden/wie der Apostel bezeuget. Were Christus nicht gen himmel gefahren/so hetten wir keinen fürsprecher beym vatter / dessen wir doch täglich bedürffen. Were Christus nicht zur rechten Gottes gesessen/so were der heilige Geist nicht herab gesendet worden/so hetten die Apostel nicht können predigen/so were das Evangelium nicht auff vns kommen / so könte niemand glauben / so könte niemand selig werden. 1. Cor. 15:17

Das ist es das Christus sagt/Lieber vatter/verkläre mich/ vff daß ich das ewige leben gebe allen die du mir gegeben hast.

Wie gibt ers aber? Diß vermercken wir auß den nachfolgenden worten:

> Das ist aber das ewige leben / spricht Christus / daß sie dich/ daß du allein wahrer Gott bist/vnd den du gesandt hast / Jesum Christ erkennen.

Also gibt Christus das ewige leben. Er lest predigen das ewige leben im Evangelio/ welches bezeuget/daß ein Gott sey/vnd ein mitler zwischen Gott vnd menschen / vnd daß man durch glaubige erkantnüß dieses Gottes / dieses mitlers erlange das ewige leben. Durch diß wort deß Evangelij ist Christus kräfftig vnd thetig in den hertzen seiner außerwehlten/wircket in jhnen wahren glauben / durch welchen glauben sie aller seiner wolthaten/vnd also auch der ewigen seligkeit theilhafftig werden.

Diß hette nun Christus nicht thun können / wann er im grabe were ligen bliben / wann jhn der vatter nicht verkläret / das ist von den todten aufferwecket / vnnd in himmel zu seiner rechten erhaben hette. Darumb spricht der Apostel Paulus/ Christus sey vmb vnser sünde willen gestorben/daß er nemlich mit seinem tode für dieselben bezahlete: vnd sey wiederumb aufferstanden vmb vnser gerechtigkeit willen/ nemblich/ vff daß er vns dieselbige/ vnd also auch das ewige leben könte mittheilen. Rom. 4:5.

Diese vrsach/welche vns vber die massen tröstlich ist/ gründet der Hen Christus vff sein ampt vnd beruff: in dem er sagt/

Gleich wie du jhm macht hast gegeben vber alles fleisch/ auff daß er das ewige leben gebe allen die du jhm gegeben hast.

Als wolt er sagen/ Dieweil du mich einmal zum haupt der kirchen/vnd also zum Herin vnd könige geordnet hast: so mustu mich verklären/ vff daß ich meine herrschafft auch regieren könne/ vff daß die meinigen auch von mir haben können/ was sie von mir/ als jhrem könige gewertig seyn/ nemlich/ trost/ schutz/ heil/ leben vnd seligkeit. Dann wie solte ich regieren/ wann ich nicht lebte? wie solt ich andern das ewige leben geben/ wann ich es selbst nicht hette?

Wir lernen hiebey/ wie es bewend sey mit dem ewigen leben/ vnd worinnen es bestehe. Wann Christus spricht/ Das ist das ewige leben/ daß sie dich/ vatter/ vnd den du gesand hast Jesum Christum erkennen: so ists eben so viel/ als sprche er/ das ist die vrsach des ewigen lebens/ also bekomt man das ewige leben/ wann man Gott vnd den mitler Christum recht lernet erkennen. Ja diese erkantnüß Gottes vnd Christi ist schon der anfang des ewigen lebens: daß Christus wol sagen mag/ das ist das ewige leben/ dorinne bestehet schon das ewige leben. Dann freylich/ wann der mensch Gott/ vnd seinen sohn Jesum Christum recht erkennet/ also nemblich/ daß er weiß vnd glaubet/ Gott sey sein gnediger vatter vmb Christi willen/ Christus sey sein heyland vnd seligmacher/ vnd vmb dieses heylands vnd mitlers willen/ ja vmb seines theuren verdiensts willen vergebe jhm Gott alle seine sünden vnnd missethaten: Wann der mensch also Gott erkennet/ so hat er durch solche erkantnüß albereit den anfang/ vnd gleichsam einen vorschmack des ewigen lebens. Dann do ist er gerecht für Gott/ durch den glauben an Christum/ so hat er auch friede mit Gott/ vnnd ein ruhiges frölichs gewissen in Gott: welches ja freylich der rechte vorschmack vnnd anfang des ewigen lebens ist. Dannher auch der Apostel sagt: Das reich Gottes sey gerechtigkeit/ friede vnd freude im H. Geist. Rom. 14: 17.

Nu ists gleichwol nicht ohn/ daß in diesem leben solcher friede vnnd freude offt verdunckelt wird in den hertzen der glaubigen/ durch die tägliche fälle/ vnd mancherley schwere trübsalen vnd anfechtungen. Vnd ob wol das liecht den gerechten jmmer wider auffgehet/ vnd frewde den frommen hertzen/ wie David redet: jedoch bleibt der wechsel/ so lang wir in diesem leben seyn. Drumb wird das ewige leben erst recht angehen/ wann wir werden kommen an den ort der seligkeit/ ins hauß des vatters: do das ewige leben wird bestehen in anschawung des klaren angesichts Gottes/ wañ wir Gott den HErrn/ den Vatter/ Sohn/ vnd heiligen Geist/ nit im dunckeln wort/ als in einem spiegel/ sondern in einem hellen klaren liecht/ von angesicht zu angesicht anschawen werden: do dann auch die fülle der freuden/ vnd ein liebliches wesen sein wird/ zu der rechten Gottes/ jmmer vnd ewiglich. Psal. 112: 4. 1. Cor. 13: 12. Psal. 16. 11.

Vnd dahin sihet nihie Christus/ da er bittet/ der vatter wolle jhn verklären/ vff daß er seinen glaubigen das ewige leben gebe.

Endlich wendet der HErr Christus auch das ein/ daß er biß daher sein ampt/ welches jhm vom vatter aufferlegt worden/ trewlich vnnd fleissig verrichtet habe. J.

Ich habe dich verkläret auff erden/ vnd vollendet das werck/ das du mir gegebē hast/ das ich thun solt. Nun verklāre mich du vātter/ ꝛc.

Als wolt er sagen: Ich habe numehr ein groß stück meines ampts/ dozu ich in die welt gesandt worden bin/ mit allen trewen verrichtet/ Hilff/ o vatter/ daß ich das vbrige auch verrichten/ vnd also glücklich hinauß führen möge das grosse werck der erlösung menschliches geschlechts. Ich habe dich doch verkläret auff erden/ Ich hab geprediget/ wunder gethan/ vnd damit bezeuget/ daß du wahrer Gott seyest: Nun ists zeit/ daß du auch bezeugest/ ich sey dein eingeborner Sohn.

Das lautet vber die massen wol/ wann ein mensch in seinem sterbstündlin mit Chri-

sto sagen kan: Himlischer vatter/ich habe dich verkläret/Ich hab vollendet das werck/das du mir gegeben hast/das ich thun solte. Nun alle die jenige können das sagen/die Gott dem HErrn trewlich dienen/in dem ampt vnd beruff/darein er sie gesetzt hat. Also konte der fromme König Hißkias sagen/als jhm das leben abgekündiget ward: Gedencke HErr wie ich für dir
Esa. 18:3. gewandelt habe in der warheit/mit vollkommenen/das ist/auffrichtigen hertzen/vnd habe gethan
2. Tim. 4:7. was dir gefallen hat. Also konte der Apostel Paulus sagen: Ich habe einen guten kampff gekempffet/ich habe den lauff vollendet/ich habe glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die krone der gerechtigkeit.

Vnd das sol vns ein starcke anmahnung vnd anreitzung sein zur gottseligkeit/daß wir vns befleissen Gott dem HErrn zu dienen/vnd die sünde zu meiden/vff daß wir nemlich auch also vff vnserm todbette vns erinnern können/wir haben vffrichtig für Gott gewandelt/wir haben Gott den HErrn verkläret/der werde vns nun auch verklären. Traun vmb des letzten stündlins willen sol der mensch billich viel thun: vff daß alsdann das gewissen ruhig seyn/frölich mit Gott reden/vnd vmb die verklärung bitten könne.

Was mag wol der HErr Christus/vff diese seine bitt/für ein antwort bekommen haben von Gott dem himlischen vatter? Wer das zu wissen begert/der schlage auff das zwölffte capitel des Evangelisten Johannis. Dann daselbst stehet geschriebē/
Joh. 12:28. daß Gott der ewige vatter vom himmel herab diese stimm habe schallen lassen: Ich hab jhn verkläret/vnd wil jhn abermal verklären: Das ist: Ich hab albereit der welt etlicher massen zu erkennen gegeben/daß er ein grosser prophet sey/vnd durch die wunderwerck bezeuget/daß er mehr als ein mensch sey. Aber das ist noch ein geringes: Ich wil jhn erst rechtschaffen verklären/wann er wird gestorben/vnd ins grab gelegt worden seyn/so wil ich jn
Phil. 2:9.11 aufferwecken/vnd dermassen erhöhen/daß er sol einen namen bekomen/der vber alle namen ist/vnd alle zungen werdē bekennē müssen/daß Jesus Christus der Herr sey zur ehre Gottes des vatters.

Also ist kein zweiffel/wann wir vns nur mit wahrem glauben halten an Christum/welcher eben darumb ist verkläret worden/vff daß er vns verklärete/vnd vns das ewige leben gebe: ja wann wir auch/nach dem exempel Christi/nicht ablassen zu beten vnnd zu seufftzen/daß vns Gott verklären wolle/gleich wie er seinen Sohn Christum verkläret hat: so werde vns Gott auch gewißlich erhören/vnd die schöne antwort/welche er dem HErrn Christo hat widerfahren lassen/werde er einem jeglichen ins hertz hineyn sprechen/durch seinen heiligen Geist/wann wir nu werden im tode ligen/Ich hab dich verkläret/vnnd wil dich verklären. Meine gnad laß ich dir ankündigen/ich lasse dich dieselbige fühlen vnd empfinden in deinem hertzen: Also hastu schon den anfang der verklärung/vnd einen vorschmack der künfftigen herrligkeit. Bald wil ich dich aber vollkömlich verklären/das ist/
1. Cor. 2:9. Ich wil dich lebendig machen/wann du wirst tod seyn/herrlich machen wann du wirst vermodert seyn/vnd dich lassen erfahren die seligkeit vnd freude/die noch kein auge gesehen/kein ohr gehöret/vnd in keines menschen hertz nie kommen ist. Diß ist also der erste theil dieses gebetts.

Vom Andern.

NAch dem nun der HErr Christus seine eigene not Gott dem himlischen vatter fürgetragen/ist er auch seiner Apostel ingedenck/thut ein schön gebett für dieselbigen: dessen summa dahin gehet/daß Christus begert/

Gott wolle die Apostel bewahren für dem vbel/oder/wie es eigentlich heist/für dem argen/das ist/für dem Satan.

Gott wolle sie heiligen in seiner warheit.

I. Betreffend die erste bitt/so spricht der HErr also:

Ich bitte für sie/(nemblich für die Apostel) ja für die/die du mir gegeben hast/das ist/für meine außerwehlte liebe jünger. v. 9.

Heili-

Heiliger vatter/erhalte sie in deinem namen. v. 11.
Ich bitte dich/ vatter / daß du sie bewahren wollest für dem argen.
vers. 15.

Vnd do hat Christus auch seine wichtige vrsachen/ vmb welcher willen jhm der vatter diese bitte nicht abschlagen solle. Derselben vrsachen finden sich drey im text.

Einmal/ spricht er/ ists billich/ daß du dich/ o vatter meiner armen jünger annemest/ vnd jhnen schutz leistest wider den Satan vnd seine werckzeuge: 1.

Dann sie sind dein.

Daß sie aber sein seyen/ das erkläret vnd beweiset er mit vielen worten.

Ich habe/ sprichet er/ deinen namen offenbaret den menschen / die du mir von der welt gegeben hast.

Sie waren dein/ vnd du hast sie mir gegeben / vnnd sie haben dein wort behalten.

Nu wissen sie/ daß alles was du mir gegeben hast/ sey von dir.

Dann die wort/ die du mir gegeben hast/ hab ich jnen gegeben / vnd sie habens angenommen/ vnd erkant warhafftig/ daß ich von dir außgegangen bin/ vnd glauben/ daß du mich gesandt hast.

Item: Sie sind dein. Vnd alles was mein ist/ das ist dein / vnnd was dein ist/ das ist mein.

Du kanst sie nicht verlassen/ wil Christus sagen: Dann sie sind von ewigkeit dein/ als deine außerwehlte schäflein. So hastu sie Mir gegeben: Ich habe jhnen dein wort gegeben: dasselbige haben sie angenommen / als die ewige warheit: vnd glauben nun an mich vnd dich. Summa: du bist vatter/ Sie sind deine kinder. Drumb wollestu dich auch jrer als ein vatter/ annemen/ vnd sie deines schutzes vnd schirms geniessen lassen.

Es gibt vns aber alhie der HErr Christus seine anleitung/ wie wir den schönen artickel von der gnadenwahl betrachten sollen/ daß er vns tröstlich vnderbäwlich sey: nemblich also/ daß wir nicht ausser dem wort Gottes viel disputirn von der gnadenwahl / vnd in den verborgenen rathschlägen Gottes fürwitziger weise grübeln vnd forschen: welches gar vergeblich: sondern/ daß wir vns halte an die staffeln / welche vns die heilige Schrift/ vnd eben der HErr Christus in den verlesenen worten zeiget: in dem er sagt von den Aposteln: Vatter/ Sie sind dein/ Du hast sie mir gegeben/ Sie haben dein wort behalten/ vnd glauben daß du mich gesandt habest.

Das ist die summa des gantzen handels/ von der gnadenwahl: vnd das sind gleichsam die staffeln vnserer seligkeit:

Gott der vatter hat vns erwehlet / daß wir sein eigenthumb / das ist / seine kinder vnd erben sein solten.

Vnd hat vns seinem Sohn Christo geschencket/ daß er vns/ weil wir sünder wären/ von der sünd erlösete/ vnd mit jhm versühnete: vnd wir also/ durch jhn/ die kindschafft empfingen.

Darnach hat er vns sein wort gegeben / vnd vns durch dasselbige beruffen zu der gemeinschafft Christi vnd seiner wolthaten.

Darauff ist erfolget/ daß wir durch seine gnad / vnnd wirckung des heiligen Geists/ vermittelst des gepredigten worts/ sind glaubig worden: vnnd nun glauben an Jhn/ den allein wahren Gott/ vnd an Jesum Christum/ den er vns gesandt/ vnd zum mitler vnd erlöser verordnet hat.

Also gehets alles fein richtig vff einander. Allein mustu nicht vom höchsten / sondern vom nidrigsten anfangen/ wann du die lehr von der gnadenwahl recht betrachten / vnd auch deiner erwehlung gewiß werden wilt. Das ist/ du must dich für allen dingen halten an das wort des Evangelions/ vnd dein hertz erforschen/ ob du auch glaubest / daß Gott Jesum gesandt habe / nemblich vmb deinet willen / daß Jesus auch dir zugut

geboren / für dich gestorben/dir zu trost von den todten aufferstanden / dir zur hoffnung des ewigen lebens sey gen himmel gefahren. Glaubestu das von hertzen / vnd lest also den HErrn Christum deinen einigen trost vnd frewde seyn/in allen ängsten vnd anfechtungen des gewissens: o so weistu gewiß/daß du des HErrn Christi eigen bist: so kans nit fehlen/ du bist jhm auch vom vatter gegeben worden. Bistu jhm vom vatter gegeben worden / so bistu auch Gottes des ewigen vatters gewesen/ehe der welt grund gelegt worden / das ist/ von ewigkeit hat dich Gott zu seinem kind erwehlet vnd außerkohren.

Sehet / also kan man sein hinauff kommen / vom nidrigsten biß vff den höchsten grad. Darnach können wir dann auch widerumb herab steigen vff eben denselben staffeln/ daß wir sagen: Gott hat vns erwehlet von ewigkeit/Er hat vns Christo gegeben/vns sein wort offenbaret/vnd den glauben an Christum geschencket/durch welchen glauben wir gerecht vnd selig werden.

Wer diese staffeln nicht in acht nimbt / sondern gleichsam einen sprung in himmel / vnnd wider herab thun wil: derselbige muß sich entweder in sicherheit / oder in verzweiflung/vnd also ins verderben stürtzen.

2. Der HErr fehrt aber weiter fort/vnd spricht/Auch dorumb solle der vatter seine liebe jünger bewahren/dieweil er albereit in jhnen verkläret sey.

Ich/spricht er/ bin in jhnen verkläret. v.10.

Das ist/(wie er in vorhergehenden worten geredt hat:)

Ich hab jhnen dein wort gegeben / vnnd sie habens angenommen/ vnd erkandt warhafftig/daß ich von dir außgegangen bin / vnd glauben/daß du mich gesandt hast. v.8.

Als wolt er sagen: Der heilige Geist hat in jhnen/durchs Evangelium / welches ich jhnen geprediget habe / den glauben gewircket/daß sie nu erkennen / ich sey dein lieber Sohn/der heyland/den du in die welt gesandt habest/die sünder selig zu machen.

Freylich hatten sie das erkandt/vnd nicht allein erkandt/sondern auch bekant. Inmassen sie albereit selbsten das Evangelium geprediget / vnnd schöne bekantnüß gethan hatten von Christo/Als/do der Apostel Petrus/in jrer aller namen zu Christo gesprochē: Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn. Item: Wo sollen wir hingehen? Du hast worte des ewigen lebens: vnd wir haben geglaubet vnd erkandt/daß du bist Christus / der Sohn des lebendigen Gottes.

Matth.16. 16. Joh.6:68.

Merckt alhier/ wie Christus in vns verkläret werde. Es geschicht also: wann der heilige Geist durch das gepredigte wort eine helle liechte erkandtnüß Christi anzündet in vnserm verstandt / vnd dann vnsere hertzen auch erleuchtet mit wahrem vertrawen auff Christum/daß wir vns seines theuren verdiensts trösten vnd frewen/auch darauff anfangen jhme williglich zu gehorsamen/jhm allein begeren zu leben vnd zu sterben.

Joh.16:14. Das ist die schöne erklärung: vff welche auch Christus seine Apostel vertröstete/do er sagte: Ich wil euch den heiligen Geist senden/derselbige wird mich verklären/nemblich in ewern hertzen. Vnd wol dem menschen / in welchem Christus also verkläret wird in diesem leben. Dann vff solche verklärung wird die andere verklärung gewißlich auch folgen/ daß nemblich der mensch dermal eins mit vnd bey Christo wird verklärt vnnd herrlich gemacht werden.

Die dritte vrsach nimbt der HErr Christus daher/weil es ins künftig eben gefehrlich vmb die Apostel stehen/vnd sie derhalben göttliches schutzes höchlich bedürffen würden. Diese vrsach bringt er also für:

Vatter/ spricht er/ ich bin nicht mehr in der welt/ sie aber sind in der welt.

Dieweil ich bey jhnen war/erhielt ich sie in deinem namen: die du

mir

mir gegeben hast/die habe ich bewahret/vnd ist keiner von jhnen verlohren/ohn das verlohrne kind / daß die Schrifft erfüllet würde.

Nun aber komme ich zu dir.

Ich bin nicht mehr in der welt: Ich werde bald die welt verlassen / vnd von jhnen weichen mit meinem leibe. Drumb befehle ich dir sie/lieber vatter / in deinen schutz vnd schirm.

Vnd/vatter/es ist not vorhanden. Sie müssen in der welt bleiben.

Die welt aber hasset sie: dann sie sind nicht von der welt / wie dann auch ich nicht von der welt bin. v. 14. 16.

Als wolt er sagen: Die gantze welt ligt im argen. Nun können sie die welt nit reumen: In der welt müssen sie leben: ja sie sollen predigen/vnd mein Evangelium außbreiten in der welt. Derowegen/weil sie nicht von der welt seyn/die welt aber nur das jhrige lieb hat/ ist gut zu erachten/daß sie die welt anfeinden/plagen/verfolgen werde. In solchen widerwertigkeiten aber werden sie nicht außhauren können ohne deine hülff vnnd beystand. Drumb wollestu dich doch jhrer annemen.

Ich bitte nicht daß du sie von der welt nemest/sondern daß du sie bewarest für dem vbel.

Thut also freylich der HErr Christus anders nicht/als ein trewhertziger vatter/der vffm todbette ligt/sihet da seine kinder für dem bette stehen/spricht derhalben einen trewen freund an/Hastu mich lieb/so laß dir die kinderlin befohlen seyn/nach meinem tode: thue als ein vatter bey jhnen/weil ich jhnen nicht lenger kan vorstehen. Eben also thut vnd redet Christus: Ach lieber himlischer vatter/sihe doch meine arme kinder an / es sind nu gleichsam verlassene wäißlin. Biß her hats nicht not mit jhnen gehabt / weil ich selbst bey jhnen gewesen bin. Aber numehr ists an dem/daß jhnen meine liebliche beywohnung sol entzogē werden: ich sol leiden/sterben/aufferstehen/gen himmel fahren. So wollestu derhalben/ o vatter/das beste bey jhnen thun/vnd sie bewahren/damit keiner von jhnen verlohren werde: gleich wie auch noch keiner ist verlohren worden/alldieweil ich bey jhnen gewesen bin: ohn das verlorne kind/daß die Schrifft erfüllet würde.

Durch das verlorne kind verstehet er den verrähter Judam: welcher allhie vnter die außerwehlten gezehlet wird/nicht/als ob er in der warheit einer gewesen were auß den außerwehlten kindern Gottes: sondern/weil er ist erwehlet gewesen zum Apostelampt/ vnnd dannher jederman gemeint/er were auch außerwehlt zum ewigen leben.

Nun für die bittet Christus/nemblich allein für die wahre außerwehlte kinder Gottes/für die/welche jhm der vatter gegeben hat. Vnd damit ja der vatter nicht meynte / er wolte zu viel bitten/so schleust er mit namen auß seinem gebett auß / die welt/ das ist / die vnglaubige vnbußfertige menschen. Vatter/sagt er/

Ich bitte für sie / vnnd bitte nicht für die welt/sondern für die/die du mir gegeben hast.

Als wolt er sagen: Du wirst mich ja kein fehlbitt thun lassen / sintemal ich doch nicht für die gottlose vnd verworffene menschen bitte / welche dich nichts angehören / sondern für die jenigen allein/die du selbst erwehlet/selbst geliebet hast/ehe die welt gegründet worden/ja die nu albereit deine kinder worden seyn durch den glauben an mich/vnd die du eben zu dem ende mir gegeben vnd anbefohlen hast/vff daß sie durch mich erhalten vnd bewaret würden zum ewigen leben.

Vnd das ist nu eins/das Christus seiner Apostel halben von Gott dem himlischen vatter gebetten hat.

Wir haben heutiges tages wol vrsach/täglich auch also zu beten / vnnd Gott den HErrn anzuschreyen/daß er vns für dem argen bewahren wolle: bey diesen gefehrlichen zei-

ten/do so viel rotten vnd secten/so viel ärgernüsse allenthalben einreissen/vnd so viel menschen verführt werdē/entweder durch falsche lehre/ oder aber durch die exempel der gottlosen welt. Do ists ja zeit zu beten/Ach vatter/wir sind in der welt: Du siehest/daß wir vnter einem bösen vnartigen geschlecht wohnen/vnd daß allerhand frethumb vnd laster wollen vberhand nemen. Drumb/o vatter/bewahre vns für dem argen: vff daß wir nicht durch seine versuchungen vberrascht/vnd mit der gottlosen welt verdamt werden.

Gewißlich/solch gebett wird nicht lär abgehen/was wir bitten/das werden wir erlangen. Gott wird sich vnser/als seiner schäflin/annemen/vnd vns nicht lassen verführt/ oder vom Satan verschlungen werden. Vnmüglich ists/spricht Christus beym Evangelisten Matthæo/daß die außerwehlten verführt werden solten: dieweil sie nemblich geniessen der fürbitt Christi/welchen der vatter allezeit erhöret hat/vñ derentwegē auß Gottes macht/ wie der Apostel Petrus redet/ durch den glauben bewahret werden zur seligkeit.

Matth 24: 24.
Joh. 11: 42.
1. Pet. 1: 5.

Es dienet vns aber diß gebett des HErren Christi nicht allein zum exempel/vnd zur nachfolge/sondern auch zum grossen trost: Sintemal wir darauß abnemen können/was für einen trewen Herrn vnd Heyland wir an jhm haben. Ich bitte für sie/spricht er/nicht: für die welt/sondern für die/die du mir/ o vatter/ gegeben hast. Der fromme heyland leßt vns gleichsam in sein hertz hinein sehen/ wie er gesinnet sey gegen seine glaubigen. Die wil er bewahret/die wil er versorget haben: für die bittet er/vnd nicht für die welt. Folget/daß er ein besonders auge vff die glaubigen geworfen habe/vnd daß sie jhm hart müssen angelegen seyn.

Doran last vns dencken/wann wir in creutz/ trübsal/vnd anfechtungen stecken/ da wir offt meynen/ Gott habe vnser vergessen/er achte vnser nicht. Nein/für die bitte ich/ spricht Christus. Ey wer dann in Christi gebett eingeschlossen ist/ der wird auß Gottes liebe/huld/vnd gnad nimmermehr außgeschlossen werden/nimmermehr wird jhn der Satan dergestalt verführen oder fellen können/daß er solt auß Gottes gnade fallen/ eben so wenig/als Petrus konte abfallen/do Christus für jhn gebetten hatte.

Luc. 22: 32.

Sonsten werden auch alhie widerlegt diejenigen/ die da fürgeben dürffen/ Christus sey eben so wol für die gottlosen/ vnbußfertigen/ als für die fromme glaubigen gestorben: Alle/alle menschen/daß ist/alle vnd jede personen der menschen/seyen durch den todt Christi in den schoß der gnaden Gottes gesetzt. Ist eben so viel/als sprechē sie: Es sey kein vnterscheid zwischen der gemeine der glaubigen/vnd der gemeine der Juden/heyden/vnd türcken/vnd sey derhalben auch nichts mit dem artickel vnsers Christlichen glaubens/do wir sprechen: Ich glaube eine heilige/allgemeine Christliche kirche.

Hie haben wir einen klaren grund/daß dem nicht also sey. Jederman kans wol fassen. Für welche Christus gebetten hat/für die ist er auch gestorben: Dann die zwey stück des hohenpriesterlichen ampts Christi lassen sich nicht von einander trennen. Nun bekent vnd bezeuget er hie außtrücklich/ daß er nicht bitte für die welt/das ist/ für die gottlose/vnbußfertige/verworffene menschen/ sondern allein für die/die jhm sein vatter gegeben. Folget derhalben/daß er auch nicht für jene/ sondern allein für diese gestorben sey.

Vnd zwar/dorumb heißt er Jesus/ein heyland/ein seligmacher/dieweil er sein volck solt selig machen von jhren sünden: wie der Engel sagte zum Joseph. Sein volck sol er selig machen/das ist/seine liebe außerwehlte. Wahr ists/daß die Schrifft sagt/ Alle/Alle/welche Alle aber? Alle die da glauben sollen nicht verlohren werden/ sondern das ewige leben haben.

Matth. 1: 21.
Joh. 3. 16.

Noch eins. Ich bitte nicht/ spricht Christus/ daß du sie von der welt nemest/ sondern daß du sie bewarest für dem argen. So sollen wir vns dann creutz vnd trübsal nicht lassen frembde fürkommen. Christus bittet doch nicht/ daß Gott seiner glaubigen verschone mit creutz vnd verfolgung: Nein/ Nein/ vatter/ das ist nicht

meine meynung/daß du sie von der welt nemest/daß du sie bald krönest/vnd sie aller angst vnd not befreyest: sondern das begere ich nur/daß du sie in ängsten vnd nöten bewarest.

Ist abermal tröstlich/daß wir solches wissen. Das ist nicht wider die Christliche religion/nicht wider das ampt vnd thun eines Christen/daß er viel leide: Aber das ist eines Christen trost/daß er in allem leiden doch seinem himlischen vatter in seinen schutz vnd liebe befohlen ist.

II. Die zweyte bitt/welche Christus/seiner Apostel halben/an Gott den himlischen vatter gelangen lest/ist/daß er begert/Er/der ewige Vatter/wolle sie auch heiligen/das ist/er wolle jhnen den H. Geist geben/vnnd sie durch denselben je lenger je mehr erleuchten/auch mutig vnd freudig machen/das Evangelium/welches allein die ewige himlische warheit ist/zu predigen.

Heilige sie/ sprichter/ in deiner warheit. Dein wort ist die warheit.

I. Setzt auch vrsachen hinzu. Als erstlich zeucht er an das hohe vnd schwere ampt/welches den Aposteln vfferlegt sey.

Gleich wie du mich gesandt hast in die welt/also sende ich sie auch in die welt.

Gleich wie du mich gesandt hast in die welt/nemlich zu lehren vnd zu predigē: Also sende ich sie auch in die welt: Sie sollen das wort/das ich jhnen gegeben habe fortpflantzen/vnd außbreiten in aller welt/Allen creaturen sollen sie das Evangelium predigen.

Gleich wie du mich gesandt hast in die welt/nemblich also/daß du mich gesalbet hast zum predigampt/mit den reichen gaben vnnd gnaden des heiligen Geistes: dann/ er ich mit einem andern nachdruck habe predigen können/als die Phariseer vnnd Schrifftgelehrten: Also sende ich sie auch in die welt/Ich beger/daß sie auch mit krafft auß der höhe angethan/vnd also zu jrem ampt tüchtig gemacht werden. Der Geist/der mit mir vnd meinem munde gewesen ist/sol auch mit jhnen vnd mit jrem munde seyn/auch durch jhre predigten sol er kräfftiglich wircken in den hertzen der außerwehlten. Joh. 3:34. Matth. 7:29

Gleich wie du mich gesandt hast in die welt/nemblich dergestalt/daß ich viel habe leidē vnd außstehen müssen vber meiner lehre: Also sende ich sie auch in die welt: Es wird jhnen nicht besser gehen als mir/allerley trübsal/angst/not vnnd verfolgung haben sie zugewarten.

Gleich wie du mich aber auch gesandt hast in die welt/dergestalt/daß du mir gleichwol schutz gehalten/vnd mich also bewahret/daß/vnangesehen die welt vnd der Satan hefftig wider mich gewütet vnd getobet haben/ich dannoch mit meinem Evangelio durchgedrungen/alles wol außgerichtet/vnnd also vollendet habe das werck/das du mir gegeben hast/das ich thun solt: Also sende ich sie auch in die welt: Ich begere auch/daß du sie auch mit deinem schutz vnd schirm begleitest/vff daß sie jhr ampt glücklich verrichten/vnd also das Evangelium seinen lauff/vnverhindert behalten möge/es sey gleich dem Satan vnd seinen werckzeugen lieb oder leid.

2. Neben dieser vrsach erwehnet der HErr Christus auch seines theurē verdiensts/dadurch er den Aposteln/wie auch allen andern glaubigen/nicht allein vergebung der sünden/sondern auch den heiligen Geist erwerben vnd zuwege bringen wolte.

Ich heilige mich selbst für sie/auff daß auch sie geheiliget seyen in der warheit.

Das ist/Ich stelle mich dar zu einem heiligen opfer/begere mein leben für sie zu lassen. Das wollestu sie/o vatter/lassen geniessen: vmb dieses meines opfers willen wollestu sie je lenger je mehr heiligen/vnd dermassen stercken in der einmal erkandten vnnd bekandten

warheit/daß sie in derselben standhafftig biß ans ende verharren / vnd viel menschen zur erkantnüß derselben führen vnd bringen mögen.

Zu was ende aber begert Christus diß alles? Worumb helt er so instendig bey seinem himlischen vatter an/ daß er die Apostel bewahren / daß er sie heiligen wolle in seiner warheit? Christus zeigt selbst den zweck an dieser seiner bitte.

Vff daß sie in jhnen haben meine frewde vollkommen.

Das ist/vff daß sie im hertzen fühlen / du seyest jhr gnediger Gott vnd vatter / Ich sey jhr hoherpriester/der himmel stehe jhnen offen/jhr sey die ewige seligkeit.

Im sechzehenden capitel Johannis heist er sie dorumb beten/vff daß jhre frewde vollkommen sey: Hie bittet er selbst für sie/vff daß jhre frewde vollkommen sey. Vers. 24.

Sehet doch wie gut es der HErr Christus mit vns meine. Er arbeitet dohin / daß wir mögen frewde vnd wonne haben: dorumb leidet er angst vnd qual / dorumb seufftzet vnd schreyet er zu Gott seinem himlischen vatter/Nur/daß er vns freude zu wege bringe. Vnd dohin gehet das gantze Evangelium / dohin zielet alles mit einander / was vns in demselben wird fürgehalten/Nemlich/daß wir mögen fühlen die freude in vnnd an Gott dem HErrn.

Was sagen dann etliche/die Evangelische lehr mache trawrige leute/ oder/ wie sie spöttlich reden/der Calvinische Geist sey ein trawriger Geist? Wir predigen ja das Evangelium Jesu Christi/welches/wie gemeldt/anders nichts als freude mit sich bringt. Versehet aber/nicht die freude/die in wirtshäusern/in kisten vñ speichern/das ist/in geitz/ oder fleischlicher üppigkeit wechst/sondern die freude / welche entspringt auß empfindung der gnade Gottes gegen vns: die freude/von welcher Christus redete/do er sagte zu seinen Apostela/Ewer hertz wird sich frewen. Welche freude auch die Apostel erfuhren / do sich der HErr jhnen offenbarete nach seiner aufferstehung: Da wurden die jünger fro / da sie den HErren sahen/spricht der Evangelist Johannes. Also wurden fro die weisen auß morgenland/da sie das kind Jesum funden. Also ward der kämmerer auß Morenland fro / da er durch anleitung Philippi zur erkantnüß des HErren Christi kam. In summa / Es geschicht noch heutiges tages: Wo das Evangelium geprediget wird / da gehet freude vnd wonne auff in den hertzen der glaubigen/vnd die freude geben sie nicht vmb aller welt schätze vnd güter. Joh. 16:22. Joh. 20:20. Matth. 2 10 Act. 8:39.

Aber gnug auch vom zweyten stück: nemblich von dem gebett / das Christus für die Apostel gethan hat.

Vom Dritten.

Laßt vns nun vollends vernemen/was Christus für alle seine glaubigen für eine fürbitt einlege.

Wir haben gehört/wie er für sich selbst/wie er nachmals für die Apostel gebettet habe. Was solten wir nu drumb geben / daß der Sohn Gottes auch für vns betete? Nu/das hat er gethan/vnd bey seinem himlischen vatter angehalten/er wolle machen/

1. Daß wir alle eins seyen/gleich wie er vnd der vatter eins ist:
2. Daß wir nach diesem leben im himmel bey jhm seyn/vnd seine herrligkeit schawen mögen:
3. Daß wir noch in diesem leben fühlen mögen / Er/der ewige vatter liebe vns mit der liebe/ mit welcher er seinen eingebornen Sohn Christum Jesum liebet.

Grosse ding sind das. Menschliche zung kan sie nicht außsprechen. Am besten aber ists/daß wir sie erwegen in vnsern hertzen vnd Gott dancken daß er vns diß gebett des HErrn Christi / zu vnserm grossen trost hat auffschreiben lassen.

Also nun spricht Christus: Ich bitte aber nicht allein für Sie (nemblich für die Apostel/ sondern auch für die/ so durch jhr wort an mich glauben werden.

Da haben wir eine beschreibung der gantzen Christenheit. Was ist die Christliche kirch? Eine versamblung der menschen / die da glauben an den Sohn Gottes / welchen glauben in jhnen wircket der heilige Geist / durch das wort der Apostel / zum ewigen leben. Jrren derhalben die Bäpstler / die da meynen / der Bapst vnd sein hauffe sey allein die wahre kirche: vnnd welcher mensch des Bapsts auffsätze vnnd menschentand verwirfft / der könne nicht ein gliedmaß der kirchen Gottes seyn. Nicht also. Die / die menschen seyn die kirche Gottes / welche an Christum Jesum glauben / vnd sich halten an das wort / welches er durch seine Apostel hat lassen vffschreiben.

Ebener massen jrren auch die jenigen / welche des Apostels Pauli lehr nicht so viel bey sich wollen gelten lassen / als die lehr des HErren Christi / bevorab was das heilige Abendmal betrifft / da sie fürgeben / Paulus sey ein mensch gewesen / man solle seine wort fahren lassen / vnd Christi wort beym nachtmal gebrauchen. Ey hören wir nicht / daß die Apostel mit dem heiligen Geist seyen erfüllet worden / vnd daß Christus eben das wort / welches er vom Vatter empfangen / jhnen gegeben habe / ja / daß die Christliche kirche seyen die menschen / die der Apostel wort tieff in jhr hertz drucken / vnnd dadurch selig werden?

Aber wir dürffen vns hie nicht auffhalten. Verwundern aber müssen wir vns vber der freundligkeit vnd trewen hertzen des HErren Christi / daß er auch vnser / ja vnser mit namen gedacht hat in seinem gebett. Ich bitte nicht allein für die Apostel / sondern auch für die / so durch jhr wort an mich glauben werden. Wolgemut / liebe Christen / do stehet vnser aller name / do stehet mein / do stehet dein name: Auch für mich vnd dich hat Christus gebetet / Sintemal wir ja auch auß der zahl derjenigen seyn / welche durch der Apostel wort an jhn glauben.

Jst etwas tröstlichs im gantzen wort Gottes / so ists gewißlich dieses / daß wir wissen / Christus hat nicht allein für Petrum / nicht allein für die andere Apostel / sondern mit namen / mit namen auch für vns gebetet / vnd für alle die / welche durch das wort der Apostel glaubig werden / das ist / welche das Evangelium mit wahrem glauben annemen / vnd jhren trost suchen in der gnad des HErren Jesu.

Nu was ists dann / das Christus dißfals begert von seinem himlischen vatter?

Erstlich bittet er / Gott wolle die hertzen der glaubigen / in einigkeit des wahren glaubens / vnd in rechter brüderlicher liebe / dermassen vnter einander verknüpffen vnd verbinden / daß sie gleichsam ein bild seyen der schönen einhelligkeit / vnd der himlischen liebe / die da zwischen jhm vnd dem Vatter / ja zwischen den dreyen hohen personen der ewigen Gottheit ist. I.

Vff daß sie (spricht er) alle eines seyen / gleich wie du vatter in mir / vnd ich in dir: daß auch sie in vns eins seyen.

Vnd noch einmal: Vff daß sie eins seyen / gleich wie wir eins sind. Ja / daß sie vollkommen seyen in eines.

Summa: Gleich wie ein lieblicher consens vnd einhelligkeit ist zwischen Gott dem Vatter / Sohn / vnd heiligem Geist: also wil Christus / daß auch eine rechte liebliche einigkeit sey zwischen seinen glaubigen.

Hoch von nöten war es / daß Christus diß bat. Denn was vor zwyspalt / streit vnd vneinigkeit / nach Christi himmelfarth in der kirchen entstanden / zeugen die historien / vnd ist leyder heutiges tages noch gnugsam für augen. Vnd möchte einer wol fragen / wo dann die krafft des gebetts Christi in diesem stück sich erzeige? Aber / die antwort ist / daß freylich die zänckische leut gnugsam an tag geben / daß sie nicht auß den schäfflin Christi seyen. Vnder dessen bleibt die krafft des gebetts Christi bey den außerwehlten.

Worumb ists aber dem HErrn Christo zu thun? worumb dringt er so sehr vff die einigkeit der glaubigen.

Vff daß die welt erkenne/ spricht er/ du habest mich gesandt.

Als wolt er sagen: Es wird grossen nutzen auff sich haben. Es wird gereichen zur außbreitung des Evangelii/vnd zu vieler menschen bekehrung. Dann/wann meine schäfflin fein einig sein werden/heiliglich/lieblich vnd friedlich vnter einander leben werden: so wird die welt darauß schliessen/ihr meister müsse doch von dem herkommen/der alles liebes vnd guts ein offener brunn ist. Werden also viel menschen dadurch bewogen/ vnd gleichsam angelockt werden/das Evangelium zu hören/vnd darauß Mich vnd Dich erkennen zu lernen.

Vnd ich hab jhnen gegeben die herrligkeit/ die du mir gegeben hast/

das ist/ ich hab jhnen eben darumb das herrliche privilegium/ die macht vnnd freyheit gegeben/ kinder Gottes zu heissen/ vff daß sie alle eins seyen.

Merckt das/ liebe Christen/der Sohn Gottes sagt sich an/dorumb habe er vns zu kindern Gottes gemacht/ vff daß wir in vnzertrenter lieb vnd einigkeit bey einander wohnen. Vff daß/ spricht er noch einmal/ die welt möge erkennen/daß du mich gesandt habest/ das ist/ damit es kundt vnd offenbar/vnd auch durch das leben der glaubigen bewehret werde/ Du habest mich gesandt/ mein wort sey dein wort/ du habest demselben krafft gegeben/daß es nicht vergeblich in die lufft geprediget worden.

Das mag je eine vrsach seyn/ worumb wir vns der einträchtigkeit befleissigen sollen: weil wir eben domit sollen zu erkennen geben/ daß wir kinder Gottes seyen/ vnd daß das die wahre religion sey/zu welcher wir vns bekennen. Vnd das ist die erste bitt.

II. Die zweyte bitt ist noch höher/als welche nicht vff diß zeitliche/sondern vff das künfftige ewige leben gehet. Dorumb auch Christus einen sonderlichen ernst in dieser bitte sehen leßt/ in dem er Gott den ewigen vatter gar hoch ermant: Gerechter vatter/ du hast mich geliebet/ ehe dann die welt gegründet ward: Als wolt er sagen/Du kanst mir ja nichts abschlagen/als dem Sohne/den du von ewigkeit geliebet hast. Wolan/in dieser guten zuversicht wil ich noch eins bitten/ meiner lieben glaubigen halben/ Nemlich dieses/ daß du sie wollest sein lassen wo ich bin. Ich wolte sie gern bey mir haben/meine außerwehlte schäfflin: Denn was were es/daß sie nur vff erden mir dienen solten eine kurtze zeit? Nein/Nein/ im himmel müssen sie auch ewiglich bey mir leben vnd wohnen.

Hört aber/wie der HErr diese bitt außsprechen:

Vatter/ sagt er/ Ich wil/ (Er spricht nicht/ Ich bitte/ sondern/ Ich wil: so hat er nicht bald geredt:) Als wolt er sagen/ Das ist mein testament/ mein letzter will/ dorauff wil ich jetzt sterben: Daß wo ich bin/ auch die bey mir seyn/die du mir gegeben hast.

Wo ist dann Christus? Ich glaube/daß der Sohn Gottes/geboren auß Maria der jungfrawen/ der vnter Pontio Pilato gelitten hat/der gecreutziget/getödtet/begraben worden/am dritten tag von den todten aufferstanden/vnd gen himmel gefahren sey/alda er sitzet zur rechten Gottes des allmechtigen Vatters/nemlich/in voller freude/majestet vnd herrligkeit. Do spricht nun Christus:

1. Thes. 4:17. Wo ich bin/do wil ich auch daß meine glaubigen seyen. Ich wil nicht allein seyn. Ey so folget/ daß wir auch in himmel auffgenommen/ ins vatters hause wohnen/ vnd alda bey Christo ewiglich seyn vnd bleiben werden. Danck sey dir/ HErre Jesu Christe/daß du vns so herrliche ding erworben/ so herrliche ding erbetten hast von deinem vatter. Das ist vnser trost in not vnd todt. Wem wolte nu für sterben grawen/ weil wir durch den todt sollen an den ort gelangen/ da Christus ist/ vnser allerliebster bruder vnd Immanuel?

Ein frommer bürger in vnser gemeine machte sich vff seinem todbette lustig mit dieser bitte des HErren Christi: sagt/ er hielte sich an diesen spruch/ vff diesen spruch hett er gelebt/ vff diesen spruch wolt er sterben/es were auch der schönste spruch in H. Schrift/ daß nemlich Christus gesagt hätte: Vatter/ ich wil/ daß wo ich bin/ auch die bey mir

seyn / die du mir gegeben hast. Wolan sagt er / was mein Heyland wil / das muß mir werden. Drumb habe ich lust abzuscheiden / vnd bey Christo zu seyn. Wolte Gott / daß wir alle mit einander / diesen spruch auch also bedechten / vnd denselben in vnser hertz hineyn drückten. Kein zweiffel ist / wir würden auch in vnserm sterbstündlein davon trost vnd freude die fülle haben.

Worumb begert aber Christus das so hoch? Was hilffts jhn eben / wenn seine glaubigen bey jhm seyn.

Vff daß sie / spricht er / meine herrligkeit sehen / die du mir gegeben hast:

Verstehet / vnd derselben auch theilhafftig gemacht werden. Der fromme heyland wil daran seine sonderbare freude haben / daß er seinen lieben glaubigen / als seinen brüdern vnd schwestern / seine himlische glori vnd herrligkeit zeige / ja dieselbige jhnen mittheile. Philip. 3: 21. 1. Cor. 2: 9.

Vnd eben das wird derselbige stand seyn / welchen die Schrifft nennet / das ewige leben der kinder Gottes: dorinn wird dieselbe grosse seligkeit bestehen / daß wir werden den Herrn Jesum sehen / wie er ist: (wie Johannes davon redet.) Nicht allein aber das / sondern daß wir auch seyn werden / wie er ist. Wie Johannes abermal sagt / Wir werden jhme gleich seyn / nemlich / gleich an verklärtem leibe / gleich an verklärter seele / gleich an gewünschter gesellschafft / ja auch gleich an ewigen vnzerstörlichen freuden. Hievon were viel zu reden. Aber es gehört ein eigene predigt dazu / wir müssen fortschreiten. 1. Joh. 3: 2. Ibid.

III.

Den beschluß dieses gebetts macht Christus mit der dritten bitte / do er begert / sein himlischer vatter wolle vns lieben mit der liebe / mit welcher er Jhn / seinen eingebornen Sohn liebet. Denn also spricht er:

Auff daß die liebe / damit du mich liebest / sey in jhnen / vnd Ich in jhnen.

Welch eine bitte ist das? wers nur recht fassen / wers nur recht glauben könte! Vnd zwar / niemand dürffte das sagen / niemand dürffte es auch glauben / wanns nicht der mund der warheit selbst geredt hätte / daß nemlich Gott der ewige vatter vns solle lieben / eben mit der liebe / mit welcher er seinen eingebornen Sohn liebet.

Im zehenden capitel Johannis / da Christus von seiner liebe redet / gegen seine glaubigen / do sagter: Wie mich mein vatter kennet / das ist / liebet / also kenne vnd liebe ich meine schäfflein. Alhier / do er redet von des vatters liebe / sagt er gleichsfals / der vatter trage eben die liebe gegen vns / welche er gegen jhm / seinem Sohn / trage: vnd begert / der vatter wolle vns nur solche liebe fühlen lassen in vnsern hertzen. Joh. 10: 15.

Nun ist die liebe Gottes des ewigen vatters gegen seinen Sohn Christum vnaußsprechlich. So ists dann auch eine vnaußsprechliche liebe / mit welcher Gott vns liebet / in demselben seinem geliebten Sohne.

Drumb / ob Satan dich anfechten vnd sagen wolte: Du must verzagen / denn es ist nicht außzusprechen / wie viel vnd offt du gesündiget hast: So antworte / Ja Satan: Es ist aber auch nicht außzusprechen / wie lieb mich Gott habe / vmb seines Sohns Jesu Christi willen: dieselbige liebe Gottes bedeckt die menge meiner sünden.

An diese liebe gedenck / wenn trübsal vorhanden ist / ja wenn todes not herbey rückt. Mein himlischer vatter liebet mich / gleich wie er seinen Sohn Jesum liebet. Wolan / gleich wie er nun seinem Sohn Jesu ist beygestanden in allem leyden: gleich wie er jhn auß dem tode errettet / vnd zu ewigen ehren erhaben hat: Also wird er mir auch in meinem leyden beystehen / also wird er auch mich auß dem tode erretten / also wird er mich erheben zur himlischen glori vnd herrligkeit.

In summa / wie die liebe Gottes gegen vns groß vnd herrlich ist: also ist auch groß vnd herrlich der trost der auß solcher liebe herfleust. O daß nur vnsere hertzen nicht zu eng weren / solche liebe / solchen trost zu fassen vnd zu behalten.

Nun/eben darumb bittet Christus/ Gott wolle es vns doch zu erkennen geben. Vff daß sie erkennen/ spricht er/ du liebest sie/ gleich wie du mich liebest.

Nichts höhers wuste auch der Apostel Paulus seinen Ephesern zu wünschen. Er beugete die knie seines hertzens gegen dem vatter vnsers HErren Jesu Christi/ vnd bat/ er wolte jhnen doch die gnad verleyhen/ daß sie erkennen vnd begreiffen möchten/ welches da sey die breite/ vnd die lenge/ vnd die tieffe/ vnd die höhe/ nemblich der liebe/ mit welcher er sie in Christo Jesu vmbfangen hette. Ephes. 3:14.

Eben das last vns von Gott bitten/ darumb last vns tag vnd nacht/ mit wahren seufftzen/ bey Gott anhalten.

War ist es/ vollkömlich werden wirs wol nimmermehr erkennen noch begreiffen können in diesem leben/ was das für eine liebe sey/ mit welcher vns Gott liebet in Christo Jesu. Helffe aber der getrewe Gott/ daß wir nur einen kleinen partickel derselbigen liebe fühlen mögen in anfechtung/ in trübsal/ in todes not. Alsdann ists gewiß/ daß es vns weder in anfechtung/ noch in trübsal/ noch auch im tode selbst an lebendigem trost wird mangeln können.

Dem Gott alles trosts/ vnd vnserm Heyland Jesu Christo/ welcher vns dieses alles mit seinem theuren verdienst/ vnd kräfftiger fürbitt hat zu wege bracht/ sey dafür lob/ ehr/ preiß vnd danck gesagt/ von nu an biß zu ewigen zeiten/ Amen.

Am Osterfest.

Evangelium Marc. am 16. v. 1.

Vnd da der Sabbath vergangen war/ &c.

Die erste Predigt.

Text.

Auß dem hundert vnd achtzehenden Psalm/ vom ersten biß zum vierdten versickel.

Schöne anmahnung zum lobe Gottes: Sampt beygefügter vrsach/ vmb welcher willen solch lob Gottes billich in allen ständen/ bevorab aber in dem häufflein der gottsfürchtigen erschallen vnd erklingen solle.

1 DAncket dem HErren/ denn er ist freundlich/ vnd seine güte wäret ewiglich.
2 Es sage nun Jsrael/ Seine güte wäret ewiglich.
3 Es sage nun das Hauß Aaron/ Seine güte wäret ewiglich.
4 Es sagen nun die den HErrn fürchten seine güte wäret ewiglich.

Außlegung.

DIß ist ein recht österlicher psalm. Darumb wir jhn billich in dieser österlichen zeit / in welcher von nichts anders / als von dem auffer-standenen heyland Christo Jesu geredt vnd geprediget wird / offentlich in der gemeine Gottes erklären.

Denn gleich wie dieser psalm ist geschrieben worden zu der zeit / da könig David die Philister geschlagen hatte / vnd als ein triumphirender Herr zu Jerusalem in die burg Sion einzog: Also bedencken wir zu dieser zeit den sieg vnd triumph vnsers heylands Christi / des rechten himlischen Davids: wie derselbige / nach dem er die hellische Philister / das ist / die grawsame feinde vnserer seelen / tod / sünd / teuffel vnd hell vberwunden / nunmehr als ein triumphirender siegsfürst von den todten aufferstanden / vnd gen Sion / das ist / in himmel gefahren ist.

Vnd gleich wie allhie die fromme Israeliten / nach dem exempel Davids / ja vff desselben befehl vnd anweisung / Gott dem HErrn lob vnd danck sagen / daß er jhren könig in dem gefährlichen kriege bewahret / vnd jhme so ein herrliche victori wider die Philister verliehen hatte: auch darneben Gott anruffen / er wolle die noch übrige feinde gleichsfals jhme vollends vnterwerffen / vnd jhn je länger je mehr segnen / damit beydes jhme vnd dem gantzen volck wol sey: Also danckt heut die werthe Christenheit / auß befehl jhres heylands / dem ewigen allmächtigen Gott / für die grosse wolthat / daß er den HErrn Jesum / jhren könig / von den todten aufferweckt habe: jhn daneben bittend / er wolle auch ins künfftig zu dem reich Christi glück vnnd heyl geben / vff daß nicht allein dem könige / sondern auch / vnter seiner regierung / allen seinen lieben vnterthanen / das ist / allen frommen glaubigen hie zeitlich vnnd dort ewiglich möge wol seyn.

Es beruhet aber der gantze psalm vff nachfolgenden dreyen puncten /

Erstlich vermahnt könig David das volck Juda vnnd Israel zum lob vnnd preiß Gottes.

Darnach gehet er jhnen mit seinem exempel für / vnnd thut ein schöne dancksagung für den sieg / welchen jhn Gott verliehen hatte wider die Philister / do er erstlich daheim / in seinem hause: nachmals auch offentlich im tempel des HErren von solcher wolthat Gottes frölich singet vnd rühmet / vnnd hiemit den vnterthanen ein fein muster vnd formular fürschreibet / wie auch sie Gott loben vnd preisen sollen.

Endlich beschleust er den psalm mit widerholung seiner danckſagung / wie auch der vermanung an die Israeliten / daß sie ja seinem exempel nachfolgen / vnd solchen danck vnd klang Gott dem HErrn auch solten folgen lassen.

Weil sichs aber viel zu lang verweilen wolte / wann wir alle diese puncte / vnd also den gantzen psalm vff einmal erklären solten: so wöllen wir vns zeit darzu nemen / vnd für dißmal nur den ersten punct / nemlich die vermahnung zum lobe Gottes für vns nemen. Da wir denn zu bedencken haben /

Fürs erste / **Wer der sey / der alhie die leute anmahnet / daß sie Gott dem HErrn sollen dancken.**

Fürs ander / **Welches die leuthe seyen / die zu solcher danckſagung angemahnt vnd angelockt werden.**

Fürs dritte / **Was das sey / dafür sie GOtt dancken sollen.**

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct / nemlich / wer der sey / der allhie die leute anmahnet / Gott dem HErrn zu dancken / so befindet sichs / daß es niemand anders sey / als eben der fromme könig David. Denn daß er diesen psalm gemacht habe / ist daher offenbar / weil an Christo / dessen fürbild David war / erfüllet ist worden / was allhie das Israelitische volck jhme / dem könig David hat zugesungen. Wie dann auch Christus selbst den zwey vnd zwantzigsten versickel dieses psalms beym Evangelisten Matthæo angezogen vnd vff sich gedeutet hat / Er sey der stein / den die bawleute verworffen haben / der aber darnach zum eckstein worden sey. Ja eben auß diesem psalm hat das fromme völcklein dem HErrn Christo do er zu Jerusalem einritt / zugesungen vnd zugeruffen / Hosianna dem Sohn David / gelobet sey der da kömt im namen des HErrn / Hosianna in der höhe.

Matth. 21. 42.

Matth 21. 9.

Vnd das ist ein recht fürstlich vnd königlich werck / wenn ein könig vnd herr seine vnterthanen dozu anhelt / oder anhalten vnd anweisen lest / daß sie Gott loben / jhm dienen vnd jhn ehren.

König David ist jhm selbst allezeit gleich in diesem stück. Man sehe seine psalmen an. Alles ist voll solcher vermahnungen an die Israeliter / da er sie vermahnet zum lob vnd preiß Gottes. Also thät der thewre held Josua / welcher das volck Israel beeydigte / daß sie nicht frembden göttern dienen solten / sondern dem wahren Gott Israels alleine. Also thät könig Josaphat eine schöne vermahnung an seine vnterthanen: Höret mir zu / sagte er / o Juda / vnd jhr einwohner zu Jerusalem: Glaubet an den HErrn ewern Gott / so werdet jhr sicher seyn / vnd glaubet seinen propheten / so werdet jhr glück haben. Deßgleichen wird der gottselige könig Hißkias auch gerühmet in heiliger Schrifft / daß er dißfals grossen fleiß angewendet / vnd nicht allein das gemeine volck / sondern auch die priester vnd Leviten jhres ampts erinnert / vnd demselben recht abzuwarten / ernstlich vermahnet habe.

Jos. 24: 1. 14.

2 Chron. 20: 20.

2. Chron. 29:

Wie nu das ein fürstlich vnd königlich werck ist: also ist auch die belohnung fürstlich vnd königlich / welche Gott widerfahren lest denen regenten / welche jhre vnterthanen zu seinem dienst anhalten vnd anweisen.

David hats erfahren. Weil er seine vnterthanen bewegte / daß sie Gott solten ehren / rühmen vnd preisen: so bewegte hinwiederumb Gott die vnterthanen / lenckete jhr hertz dahin / daß sie auch jhn / den könig David liebeten vnd ehreten. Inmassen wir lesen / daß sie von jhm gesagt / Er were das liecht Israels / er solte ja nicht mit in streit ziehen / denn an jm were mehr gelegen / als an jhrer zehen tausend / vnd solten sie gleich in die flucht geschlagen / oder gar erlegt werden / so hätte es nicht so viel zu bedeuten / als wann jhm etwa ein vnglück begegnen solte: wie hievon im zweyten buch Samuelis zu lesen ist.

2. Sam. 18: 3.

Also hat Gott den könig Josaphat auch nicht vnbelohnet gelassen: hat jhm sein königreich befestiget / vnd jhn gesegnet mit allerley wolfarth.

2. Chron. 20. 25. 30.

Dem könig Hißkiæ aber hat er nicht allein groß reichthumb bescheret / vnnd jhm einen herrlichen namen gemacht bey den vmbligenden vnd benachbarten königen: sondern hat jhm auch die besondere wolthat erwiesen / daß er jhm sein leben erlängert vmb funffzehen jahr: dergleichen exempel in gantzer heiliger Schrifft nicht zu finden ist.

2. Reg. 20: 5. 6.

Nun solcher belohnungen haben sich noch heutiges tages zu versehen alle die jenigen herrn vnd regenten / die nach dem exempel dieser gottseligen könige / in jhrer regierung fürnemlich dahin sehen / daß Gott von jhren vnterthanen erkandt / vnd wenn er erkandt worden / auch geliebt / gelobt vnd gepriesen werde. Das ist eins.

Vom Andern.

JEtzt last vns ferner vernemen / wen dann könig David in diesem psalm anrede / vnd zum lob Gottes vermahne.

Dancket dem HErrn / spricht er.

Mahnet also erstlich ins gemein alle menschen auff: was nur loben vnd preisen kan das sol loben / das sol preisen den namen Gottes. Hiemit stimmet fein zu der vorhergehende /

hundert

hundert vnd siebenzehende psalm / welcher auch dahin gerichtet ist / daß alle menschen Gott loben sollen: Lobet den HErrn alle heyden / preiset jhn alle völcker: Dann seine gnad vnd warheit waltet vber vns in ewigkeit / Hallelujah. Vnd zwar / weil alle menschen der wolthaten Gottes geniessen / so sollen auch billich alle menschen Gott für solche wolthaten dancken.

Es ist vns aber alhie an dem König David fürgestellt ein recht bild eines frommen gottsfürchtigen menschen: der nichts mehr wünschet vnd begeret / als / daß alle welt Gott loben / alle creaturen Gott preisen möchten. Wie dann hin vnd wieder in seinen psalmen zu sehen / daß er gar offt solchen seinen hertzlichen wunsch vnd verlangen entdecket / in dem er allen völckern / ja allen creaturen vnd geschöpffen Gottes zurufft / vnnd sie anmahnet / Gott zu lobē. Sonderlich haben wir dessen ein stattlich exempel im hundert vnd acht vnd viertzigsten psalm / in welchem der fromme mann einen gantzen hauffen creaturen / so wol die da leben / als auch die kein leben noch athem haben / für sich nimpt / vnd eine jede gleichsam mit namen anspricht / als / fische vnd vögel / berg vnd thal / wind / schnee / item / sonn / mond vnd sternen / die wasser vnter dem himmel / alles alles sol jhm zustimmen / vnd Gott loben vnd preisen helffen

Also sind gesinnet alle kinder Gottes. Sie wünschen / wenns müglich were / daß doch alles was nur lebt vnd schwebt / ja auch die stumme creaturen / holtz / stein / laub vnd graß Gott den HErrn möchten loben.

Diesem nach aber redet David insonderheit das volck Israel an:

Es sage nun Israel: Des HErrn güte währet ewiglich.

Israel erkandte es allein / was das für eine wolthat Gottes were / daß jnen Gott den frommen David zum könige gegeben / vnd demselben wider die Philister vnd andere feinde glück vnd sieg verliehē hette. Drumb hatte Israel fürnemlich vrsach / den namen Gottes zu preisen.

Also heutiges tages erkennets allein die kirche Gottes / das heufflein der rechtglaubigen / was das sey / daß vns Gott vnter den schutz des himlischen Davids Christi Jesu gesetzt / vnd durch desselben hand von der gewalt des Satans vnd ewigen todes errettet hat. Sollen nun alle menschen Gott loben / so sollen wirs ja fürnemlich thun / die wir in der kirche Gottes seyn / vnd täglich hören von den grossen thaten Gottes / von welchen andere völcker nichts wissen. Ferner stehet allhie:

Es sage nu das hauß Aaron: Seine güte währet ewiglich.

Das hauß Aaron mit namen / das ist / priester vnd Leviten / lehrer vnd prediger sollen zu forderst das lob Gottes verkündigen. Sie haben einen sonderbaren beruff darzu. Andere leute sollen durch sie auffgemuntert werden / Gott zu dienen / Gott anzuruffen / vnd jhm für seine wolthaten zu dancken. So gebürt sichs freylich / daß sie auch die ersten seyn / die dasselbige thun / vnd einen rechten eyffer sehen lassen im gottesdienst.

Darumb auch David einen besonderen psalm gemacht hat / nemlich den hundert vnd vier vnd dreissigsten / in welchem er die prister vnd leviten vermanet / fleissig zu seyn in dem lob vnd dienst Gottes: Lobet den HErrn / sprichter / jhr knechte des Herrn / die jhr stehet des nachts im hause des Herrn. Hebet ewre hende auff im heiligthumb / vnd lobet den Herrn. Der Herr segne euch aus Zion / der himmel vnd erde gemacht hat.

Ob aber gleich David also in gemein alle menschen / darnach insonderheit die Israeliten / vnnd dann mit namen das hauß Aaron Gott zu loben vermanet hat / so lests doch auch noch dabey nicht bewēden: sondern weil in allen den dreyen hauffen viel heuchler gefunden werden / so klaubet er aus denselbigen hauffen noch ein besonderes heufflin aus / nemlich das heufflin der gottsfürchtigen / vnd spricht:

Es sagen nu die den HErrn fürchten / Seine güte währet ewiglich.

Er meynt die außerwehlte kinder Gottes / die schäfflin Christi / wie sie in der Schrifft genennet werden / die die sollen das lob Gottes schallen lassen. Vnd zwar / die seynd auch allein geschickt Gott zu loben: Daher in einem andern psalm König David außdrücklich sagt: Die frommen sollen Gott schön preisen. psal. 33:1.

Von den gottlosen mag Gott nicht gelobt oder gepriesen werden. Gleich wie ein ehrlicher mann sich nicht gern loben lest von einẽ bösen bubẽ: er helts jhm für eine schmach. Also ists Gott dem HERRN ein grewel/ wenn ein mensch mit dem munde jhn loben wil/ vñ doch ein gottloses hertz hat. Drumb spricht er zum gottlosen im fünfftzigsten psalm: Was

Psal. 50. 16. verkündigstu meine rechte/ vnd nimbst meinen bund in deinen mund/ so du doch zucht hassest/ vnnd mein wort hinder dich wirffest? Vnd im ersten capitel Esaiæ sagt er zu den heuchlern im volck

Esa. 1:15. 16. 17:18. Juda: Wenn jhr gleich viel betet/ so höre ich euch doch nicht. Denn ewre hende seynd voll bluts. Waschet/ reiniget euch/ thut ewer böses wesen von meinen augen/ last ab vom bösen vnd lernet guts thun: Als dann kommet für mich.

Mögen derhalben wol zusehen/ wann wir für Gott treten/ jhn anruffen vnd loben wollen/ daß wir zu forderst vnsere hertzen schmücken mit warer busse. Als dann mögen wir beten vnd dancken/ ja wir mögen als dann rechten mit Gott dem HERRN/ es wird jhm alles wolgefallen: wie er sich in gemeldtem ort/ beym Propheten Esaia/ gar freundlich erkläret hat.

Vom Dritten.

LAst vns nu auch hören/ was dann das sey/ vmb welches willen David alle menschen ins gemein/ dann insonderheit das hauß Israel/ das hauß Aaron/ vnd alle gottsfürchtigen vermanet Gott zu loben.

Dann der HERR ist freundlich/ vnd seine güte wäret ewiglich.

Darumb ist Gott alles lobs vnd preises werth/ dieweil er so ein freundlicher HERR ist/ der seine grosse allmacht vnd weißheit zu nichts anders anwendet/ als daß er vns armen menschen guts thue/ vnd vns mit seiner güte vnd gnade kröne.

Seine güte wäret ewiglich. In der hebreischen sprache stehet ein wörtlin (Holam) welches etliche nach dem griechischen (ἐλεημοσύνα) verdolmetscht haben/ barmhertzigkeit. Seine barmhertzigkeit wäret ewiglich. Aber Doctor Luther hats recht gegeben/ Seine güte/ das ist/ seine wolthaten/ seine gutthätigkeit. Der HERR Christus ge-

Matth. 12:7. braucht sich eben dieses wörtlins/ da er im zwölfften capitel Matthæi den spruch aus dem propheten Hosea anzeucht: Ich habe lust an barmhertzigkeit vnd nicht am opffer: da es denn eigentlich also lautet/ Ich habe lust an der wolthat/ vnd nicht am opffer. Also im 6. cap.

c. 6. 1. Matthæi/ da Christus spricht: Habt acht auff ewere allmosen/ da stehet eben diß wörtlein/ Habt acht auff ewere wolthaten. Viel meynen heutiges tages/ das sey allein ein allmosen/ wenn man einem armen ein stück brots oder einen pfennig gibt: Aber es werden dadurch verstanden allerley wolthaten die man den dürfftigen erzeigen sol.

Nun von dieser güte Gottes sagt David/ sie wäre ewiglich. Das sollen wir nicht dahin verstehen/ als ob es allein von der güte geredet were/ mit welcher Gott seine außerwehlten im ewigen leben überschütten wird. Sondern David sihet eben so wol auch vff die leibliche vnd zeitliche wolthaten Gottes/ von welchen er recht vnd wol sagt/ die güte Gottes wäre ewiglich/ das ist/ für vnd für.

Denn das hat auch allhie das hebreische wörtlein vff sich/ (olam) daß es nemlich so viel heist/ als immerdar/ für vnd für. Drumb mans so wol vff zeitliche/ als vff ewige wolthaten ziehen kan. Vnd/ pflegen wir doch auch im deutschen wol also zu reden/ als: wann wir einen vmbleuffer vor vns haben/ sprechen wir etwan: Ey des ewigen vmblauffens: was sol das ewige vmblauffen? Also nun sagen wir recht: Die güte Gottes ist eine ewige güte/ sie wäret ewiglich/ das ist/ für vnd für/ ohne vnterlas.

I. In dem nun David erstlich alle menschen in gemein anschreyet/ daß sie Gott dancken sollen wegen seiner ewigen/ das ist/ jmmerwärenden güte: so versteht er auch allhie die güte/ das ist/ die wolthaten Gottes/ welche allen menschẽ gemein seyn. Als wolt er sagẽ: Alle menschẽ sollẽ Gott lobẽ vñ preisen/ Denn seine güte wäret ewiglich/ das ist/ denn er thut allẽ menschẽ für vñ für gute/ er lest seine sonne täglich auffgehẽ über böse vñ gute/ er lest sewer/ lufft/ wasser vns dienẽ/ aus der erdẽ lest er korn/ wein/ futter/ speiß vñ alle notdurfft wachsen/ er lest die sonne des tags/ vnd dẽ mond des nachts vns leuchtẽ/ er gibt

vns

vns gesunden leib / vnnd andere gaben / die wir zur vnterhaltung dieses zeitlichen lebens bedürffen.

Diese güte vnd wolthaten Gottes erkennen wenig leute / zu geschweigen / daß sie Gott dafür solten lob vnd danck sagen wie sichs gebüret. Es vrtheilt auch die welt gantz widersinnisch vnd verkehrter weiß von den gaben Gottes: daß sie nemlich die grösten gaben für die geringsten / vnd die geringsten für die grösten helt. Vff gelt / reichthumb / ehr / wolluſt / halten die weltkinder so viel / daß sie der andern wolthaten Gottes miteinander vergessen.

Straffederhalben könig David allhie vnsere grosse vnachtsamkeit vnd vndanckbarkeit. Ewiger Gott / wie wird man so manchen menschen finden / der wol sein lebetag nicht einmal daran gedacht hat / daß er Gott dancken wolte für die milch / die er aus seiner mutter brüsten gesogen: noch weniger aber für andere wolthaten / mit welchen jhn Gott von jugend auff gekrönet hat / vnd noch krönet.

Sollen derowegen in vns selbst gehen / vnd vns schemen solcher vnart. Hinfüro abertäglich vns selbst auffmuntern zu rechter betrachtung der wolthaten Gottes / wie auch zu schuldiger danckbarkeit für dieselbigen. So offt wir essen oder trincken / oder sonst etwas guts einnemen vnd geniessen / sollen wir dencken an diese schöne wort: Des Herrn güte wäret ewiglich: jhm sey auch dafür ewig lob vnd preiß gesagt. Wie dann freylich alles / alles was wir guts haben oder geniessen / ja ein jeder bissen brot / den wir in mund stecken / anders nichts als Gottes güte / Gottes gabe vnd gnade ist / aus dessen hand wir alles nemen vnd empfangen. Drumb wirs jhm auch billich dancken sollen.

Es dient vns aber die fleissige erwegung der wolthaten Gottes / die er vns für vnd für erzeiget / auch dazu / daß wir in creutz vnd widerwertigkeit nicht bald vngeduldig werden. Denn do haben wir zu gedencken: schickt vns gleich Gott etwa ein vnglück zu / ey so hat er vns dagegen auch so viel guts bewiesen / daß wenn wir das eine vnglück / gegen die viel ja vnzehliche wolthaten Gottes halten / wir ja nicht vrsach haben zu murren / sondern viel mehr mit dem Job zu sagen: Haben wir das gute empfangen von der hand des Herren / warumb solten wir das böse nicht auch annemen? Der name des Herren sey gelobet / einen weg als den andern. Job. 2: 10. c. 1: 21.

Vnd zwar / eben darumb ists auch Gott dem Herrn zu thun / darumb legt er vns etwan ein creutz auff / vff daß er vns dadurch gleichsam ein liecht anzünde / bey welchem wir sehen / das ist / erkennen mögen die güte / die er vns für vnd für erzeiget. Denn sonst / vnd wenn es vns allezeit wolgehet / achten wir derselbigen nicht. Wenn es vns aber übel gehet / vnd vns ein wenig entzogen wird das gute / dessen wir sonst alle tage geniessen / do mercken wirs erst / wie gütig Gott der Herr sey / vnd was das für herrliche wolthaten seyen / die wir ohn vnterlas von seiner reichen güte empfangen.

II. Nach den allgemeinen wolthaten Gottes / helt vns auch David für die wolthaten / welche insonderheit gehen vff das weltliche regiment:

Es sage nu Jsrael: Seine güte wäret ewiglich.

Gott der Herr / wie im eingang vermeldet worden / hatte das volck Jsrael von den Philistern vnd andern feinden erlöset / vnd jhnen fried vnd ruhe verliehen durch die hand Davids. Das solten sie bedencken / das solten sie rühmen vnd preisen.

Jst in alleweg eine solche wolthat / die rühmens vnd danckens werth ist / wenn Gott das weltliche regiment in seinem friedlichen wesen erhelt: daß obrigkeit bey jhren vnterthanen / vnterthanen vnter dem schutz jhrer obrigkeit / eltern bey jhren kindern / kinder bey jhren eltern rühiglich leben vnd wohnen können / daß man ohn gefahr hin vnd wider reisen / ein jeder morgens an seine arbeit / abends wiederumb zu seiner ruhe gehen / ein jeder seines berufs vnd geschefften vngehindert abwarten kan.

Denn es ist so war / was die alten gesagt haben:

——— Pax optima rerum
Quas homini noviſſe datum eſt.

Friede ist ein edel ding: ja das edelste vnd herrlichste ding auff erden. Man sihets wol/ wañ etwan nur ein geringer durchzug von kriegsvolck durch ein land geschicht/ wie grosser schaden den inwohnern zugefügt wird/wie viel klagens sich darüber erhebt bey dem gemeinen volck. Was solte erst geschehen/ wann wir den krieg jahr vnd tag im lande haben solten?

Nu würden wir aber nimmermehr fried haben/ wann Gott nicht könige/ fürsten/ herrn vnd regenten gebe/auch dieselbigen schützte vnd erhielte. Es würde ein tumult über den andern entstehen/ niemand würde wollen vnterthaner seyn/ je einer würde über den andern wollen her seyn. In summa/ als würde alles durcheinander/ alles würde drunter vnd drüber gehen. Daß also freylich die erhaltung weltlicher policey vnd regiments eine fürneme hohe wolthat Gottes ist/ welche nicht vnbillich der fromme König David von seinen vnterthanen wil gerühmt vnd gepriesen haben.

Heutiges tages haben wir in deutschland/ bevorab die wir in der Churfürstlichen Pfaltz vnd benachbarten orten wohnen/ für andern grosse vrsach/ dieser wolthat halben den namen Gottes zu preisen. Sintemal vns Gott für andern eine lange zeit dieser wolthat geniessen lassen: also daß wir bey fünfftzig ja sechtzig jahren her in gutem fried vnd ruhe sitzen. Welchs vmb so viel desto höher zu schetzen/ weil rings vmbher in den benachbarten landen vnd königreichen alles vnruhig gewesen/vnd zum theil noch ist. Wo wir vns nur hinwenden: gegen morgen haben wir Vngerland/ gegen abend Niderland/ gegen mittag Italien/gegen mitternacht Polen/ Schweden: allenthalben ist bißanhero anders nichts als krieg vnd kriegsgeschrey erhört worden. Daß nu das heufflin/ welches mitten jnne sitzt/so lang ruhig seyn sol/ do vff allen seiten lauter krieg vnd vnfried ist/ das mag ja ein recht wunderwerck seyn. Es kömpt aber von Gott dem HErrn/ den hat mans zu dancken. Do magstu woi singen/ o Pfältzisches Jsrael/ Des HErrn güte währet ewiglich!

So haben nu beydes obrigkeit vnd vnterthanē sich allhie zu erinnern/ daß land vnd leute regieren vnd im gehorsam haben/ sey eine lautere blosse gab vnd gnade Gottes. Darumb sie auch Gott dem HErrn alles/nichts aber jhnen selbst zuschreiben sollē. Der Höchste hat gewalt über der menschen königreiche/vnnd gibt sie wem er wil: sagte Daniel zum könige Nebucadnezar. Er setzt könige ab: er setzt könige ein. Nebucadnezar wolte es damals nicht erkennen: er erfuhrs aber bald/da er nicht allein vom königlichen stul/ sondern auch von aller gesellschafft der menschen verstossen/ ja seiner sinnen beraubet/ mit den wilden thieren graß essen muste. Aber David erkandte es wol. Darumb er im 18. psalm sagte von dē heyden/die jhm vnterthan waren: HErr/du hast mir die völcker vnterthan. Vnd gleichsfalls sagte er von den Jsraeliten in einem andern psalm: Du/HErr/machest mir mein volck vnterthan.

Dan. 4:25.

Psal. 18. 48.

Psal. 144:2.

So gar rühret alles von Gott her/ daß ein herr auch seine natürliche vnterthanen nicht würde in gehorsam halten können/ohne Gottes beystand/ wil geschweigen andere/ die er etwan durch kriegsmacht vnter sich bezwungen hat/ wie David vorzeiten die Philister vnd andere völcker bezwungen hatte.

Vnd zwar/es lest auch Gott offtermals seine gegenwart augenscheinlich sehen/ in erhaltung der regimenten: wenn er etwan wider aller menschen gedancken vrplötzlich solche tumult vnd empörungen stillet/über welchen/ wenn sie jhren fortgang haben solten/ ein gantz land müste zu scheitern vnd zu drümmern gehen. Jnmassen wir newlicher zeit ein gewaltig exempel gehabt haben in Franckreich/ do sie kein menschliches mittel erzeigete/dodurch der gefehrliche auffstand/krieg vnd tumult gestillet/ vnnd das eusserste verderben desselben königreichs hette können verhütet werden. Do hat Gott/ über vermhoffen/ gleichsam in einem nu vnd augenblick alles hingelegt/ vnd durch eines eintzigen menschen todt den könig vnd vnterthanen wiederumb in fried vnd sicherheit gesetzt.

Das thut nun Gott der HErr/ vnd zwar seinen glaubigen zum besten: Seine güte vnd gnade ist es. Er wil allezeit ein volck/allezeit eine kirch vnd gemein haben vff erden. Do ist nu von nöten/daß bestelte regimente/daß königreiche vnd herrschafften auff erden seyē/ in welchen man wohnen vnd leben/vnd für vnbillichem gewalt sicher haben könne. Summa: Weil Gott seine Kirch erhaltē wil/so erhelt er auch die regimente/welche herbergē der

kirchen

kirchen seyn. Drumb singen wir billich noch einmal: Dancket dem HErrn / du hauß Israel / denn seine güte wäret ewiglich.

III. Die dritte wolthat / vmb deren willen Gott zu loben vnd zu preisen ist / betrifft das hauß Aaron / das ist / das geistliche regiment / die erhaltung des predigampts vnd offentlichen gottesdiensts. Dieser wolthat erinnert vns David / da er spricht:

Es sage das hauß Aaron: Seine güte wäret ewiglich.

Das hat man freylich auch für eine besondere güte vnd gabe Gottes zu halten: wenn es wol stehet vmb das hauß Aaron / das ist / wenn es in der kirchen wol zugehet / wenn die cantzel vnd der gottesdienst recht bestellet ist. Gewißlich / wenn Gott nicht das beste thete / die übung der waren religion würde bald fallen / Satan würde alles bald vmbreissen / die welt würde es auch nicht leiden / fleisch vnd blut würde sein leichtlich müde werden.

So haben denn wir in der Churfürstlichen Pfaltz auch dißfalls insonderheit von der güte Gottes zu singen / vnd Gott dem HErrn zu dancken. Denn daß vns das heilige wort Gottes nicht aus menschenschrifften / sondern allein aus dem alten vnd newen testament rein vnd lauter geprediget wird: daß die heiligen sacrament nach der ordnung vnd einsetzung Christi außgespendet werden / ohne menschlichen zusatz: daß zimlicher gehorsam des Evangelij / wiewol nicht bey allen / doch bey vielen gespüret wird: daß wir solcher wolthaten Gottes so viel jahr nach einander genossen haben / vnd noch: ja / daß heutiges tages vnsere leute nichts wissen von den schwermereyen / durch welche in benachbarten landen wolbestellte kirchen elendiglich turbirt vnd vnruhig gemacht werden: das ist alles ein solch werck der güte Gottes / daß wir je müsten vndanckbare leute seyn / wenn wir nicht mit mund vnd hertzen singen wolte: Des HErrn güte wäret ewiglich: Ihm sey lob vnd danck gesagt für solche wolthat / der wolle vns auch künfftig dabey erhalten / ja auch vff vnsere nachkommenen wolle er solche gnad erben lassen / vff daß auch dieselbigen nach vns singen mögen: Des HErrn güte wäret ewiglich!

Die Bäpstler vermeynen jhre kirche / nicht durch Gottes güte / sondern durch eusserlichen gewalt / durch den bann / durch schwert / fewer / vnd grewliche tyranney zu erhalten vnd fortzupflantzen. Drumb (wie Doctor Luther recht gesagt hat) können sie nicht singen: Dancket dem HErrn / denn seine güte wäret ewiglich: sondern also müssen sie singen / Dancket dem bann vnd dem schwert / denn derselben gewalt wäret ewiglich.

Aber eben domit geben sie gnugsam zu verstehen / daß jhre kirche nicht die ware kirch Gottes sey: sintemal die ware kirche Gottes allein vff Gottes güte / nicht aber vff fleischlichen arm vnd gewalt gegründet ist.

IV. Noch eine / vnnd zwar die allerherrlichste wolthat ist übrig / welche vns König David zu bedencken gibt / da er spricht /

Es sagen nu alle die den HErrn fürchten: Seine güte wäret ewiglich.

Er redet das kleine heufflin an / welches aus obgemeldten dreyen hauffen wird zusammen gelesen / nemlich das heufflein der rechtschaffenen Christen / die den HErrn fürchten / vnd von hertzen jhm dienen.

In den vorigen dreyen hauffen (wie droben gemeldet) seynd viel heuchler / welche sich der güte Gottes mißbrauchen / vnd derhalben keine rechtschaffene kinder Gottes seyn / ob sie sich wol dafür außgeben.

Im ersten / das ist / im gemeinen hauffen / wie mancher mensch mißbraucht sich der güte Gottes? Wie manchem menschen muß sein handwerck / seine kunst / sein hauß vnnd hoff / geld vnd gut zu allerley sünden vnd schanden dienen?

Im zweiten hauffen ists auch offenbar / daß viel weltliche herrn / vnnd deren räthe vnd ampteute der güte Gottes mißbrauchen / jhre macht vnd gewalt übel anlegen / zum frevel / zum trotz / pracht / wollust / vnd dergleichen sünden.

Im dritten hauffen / vnd was den geistlichen stand betrifft / mißbrauchen jhrer viel

der güte Gottes zum geitz / lust/ ehr / item zu rotten vnnd secten / die sie stifften oder vnterhalten.

Allein im vierdten hauffen/welcher aus obgemeldten dreyen gesamblet wird / sind eitel fromme gottsfürchtige hertzen / welche sich der güte Gottes recht brauchen. Denn ob schon der gröste theil der welt böß vnd gottloß ist / so samblet jhm doch Gott aus der welt/vnd zwar aus allen ständen der welt ein heiliges heufflein / welches jhn fürchtet / liebet vnd ehret. Do gibts nu

viel frommer bürger/bawren/knechte vnd mägde:
viel frommer fürsten/regenten vnd rathsherren:
viel frommer bischoffe/lehrer vnd vorsteher der kirchen.

Die die haben nu erst vor allen andern vrsach von der güte Gottes zu singen. Dorumb sie David insonderheit anredet: Die den HErrn fürchten/die sollen sagen/

Seine güte währet ewiglich.

Was ists denn für eine güte vnd wolthat/ die denen von Gott besonders erzeigt vnd verliehen wird? Ey es ist das höchste gut/das zwischen himmel vnd erden zu finden: welches weit weit vorzuziehen ist allen gütern vnd herrligkeiten dieser welt. Es ist etwas/ das nicht den leib allein/sondern fürnemlich die seele/das hertz des menschen betrifft/ vnd demselbigen bestendige frewd vnd wonne gibt. Summa/ es heist: Trost vnd hülffe in allerley leyden / not vnd angst: welches dann anders nichts ist /als ein vorschmack vnd anfang des ewigen lebens.

Diese güte Gottes empfinden die gottsfürchtigen im gebet/in creutz vnd trübsal/in anfechtungen/ja mitten im tode. Denn Gott erhört sie / wenn sie jhn anruffen / er erhelt sie wenn sie leyden/er tröstet sie wenn sie angefochten seyn/ vnnd mitten im tode erfrischt er sie mit der gewissen hoffnung des ewigen lebens.

Psal. 73:25 In empfindung solcher güte Gottes kan Assaph sagen: HErr / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach himmel vnd erden: wenn mir gleich leib vnd seel verschmacht/ so bistu doch meines hertzen trost vnd mein theil. Job. 13. 15. In empfindung solcher güte Gottes kan Job sagen: Vnnd wenn mich der HErr gleich tödtete / wil ich doch auff jhn hoffen. Rom. 8:38. In empfindung solcher güte Gottes kan Paulus sagen: Ich bin gewiß / daß weder tode noch leben / weder Engel noch fürstenthumb/noch gewalt/weder gegenwertiges noch zukünfftiges/weder hohes noch tieffes / noch kein andere creatur kan mich scheiden von der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist/ meinem HErrn.

Vnd zwar solcher güte Gottes bedürffen die glaubigen gar hoch.

2. Tim. 3:12. Denn weil sie Gott dienen / so hasset sie die welt. Do heists/ Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu/ müssen verfolgung leyden. Act. 14. 22. Item: Durch viel trübsal müssen wir ins reich Gottes gehen: inmassen solches die Apostel in jhren predigten allen denen wol pflegten einzubilde/ die sich zum Christenthumb wolten begeben. Zu geschweigen jetzund der geistlichen anfechtungen / mit welchen Satan den glaubigen vnd gottsfürchtigen vff allen seiten zusetzt: Eph. 6. 12. von welchen anfechtungen der Apostel sagt: Wir haben nicht mit fleisch vnd blut zu kempffen/ sondern mit fürsten vnd gewaltigen/nemlich mit den herrn der welt / die in der finsternuß dieser welt herrschen/mit den bösen geistern vnter dem himmel.

Nicht ohn ist es/ solche güte Gottes gegen die glaubigen ist eine heimliche verborgene güte. Die welt sihets nicht/ glaubets auch nicht / daß Gott denen die jhn fürchten mit solchen hohen gnaden gewogen sey / vnd daß sie so selig seyn sollen vor andern menschen. Aber die gottsfürchtigen fühlens wol/ vnd werdē dadurch in jhrem allergrösten elend dermassen erfrewet / daß sie sich auch der trübsalen rühmen können: Rom. 5: 3. 5. weil die liebe Gottes in jhre hertzen außgegossen ist/ vnd sie wissen/ja fühlen vnd empfinden/daß sie einen gnedigen Gott vnd vatter im himmel haben. Sie werdens aber erst rechtschaffen fühlen / wenn sie dermal eins werden versetzt werden aus dieser welt in jene welt/ in die himlische wohnungen / in welchen die güte Gottes völliglich über jhnen schweben/vnd ewiglich bleiben wird.

Do sihet man nun / welch ein grosser vnterscheid sey zwischen diesem/vnd zwischen den dreyen vorigen hauffen/ja welch einen gewaltigen vorzug diß vrie-

wolkleine heufflin für den andern hauffen allen miteinander habe: vnd wie weit die güte vnd wolthat Gottes / die diesem heufflin vorbehalten ist / die andere güte vnd wolthaten Gottes übertreffen thue.

Kurtz zu sagen:

Der dreyer hauffen wolthat ist zeitlich leben vnd wesen:

Dieses heufflins wolthat ist ewiges leben vnd seligkeit.

Sehe derhalben ein jeder zu / daß er in diesem heufflin / nemlich in dem heufflin deren die den HErrn fürchten begriffen sey. Denn

ein bürger oder bawer seyn hilfft nicht /

könig oder fürst seyn hilfft nicht /

bischoff oder prediger seyn hilfft nicht:

Aber /

ein gottsfürchtiger bürger oder bawer seyn / das hilfft /

ein gottsfürchtiger könig vnd fürst seyn / das hilfft /

ein gottsfürchtiger bischoff vnd prediger seyn / das hilfft /

das seliget / hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Vnd ist vber die massen tröstlich / daß David sagt / diese güte wäre ewiglich / für vnd für. Ob du es dann gleich allezeit fühlest / so solstu es doch für gewiß wissen vnd glauben / daß Gott auch mitten in den trübsaln dein gütiger Gott vnd vatter sey / der für dich sorget / dich stercken vnd erhalten wolle mit seiner rechten hand. Denn das wort Gottes stehet da / welches nicht liegen kan: Die güte des HErrn wäret ewiglich / das ist / für vnd für / jmmerdar. Wir arme menschen / wenns vns ein wenig übel gehet / werden wir bald kleinmütig / vnd meynen / die güte Gottes habe auffgehöret. Aber es ist nicht also / wie vns fleisch vnd blut bereden wil. Die güte Gottes gegen vns höret nimmermehr auff / sie wäret für vnd für. Glaube das von gantzem hertzen. Fühlestu es jetzund nicht / du wirsts hernach fühlen / wo nicht heut / doch morgen / wo nicht morgen / doch übermorgen. Summa: du wirsts erfahren / daß Gottes güte eine ewige güte sey / vnd daß sie für vnd für were vnd bleibe.

Beschluß.

Jtzt hab ich kürtzlich erinnern wollen bey dem eingang der erklärung des hundert vnd achtzehenden psalms.

Doctor Luther hat diesen psalm so lieb gehabt / daß er jhn jmmer sein confitemini genant (weil in der alten lateinischen version der psalm also anfengt / confitemini Domino, quoniam bonus, &c.)

Es sol aber nicht allein Doctor Luthers / sondern auch vnser vnd aller glaubigen confitemini seyn. Alle fromme Christen sollen jhnen diesen psalm bekant machen. Denn es ist doch ein außbund von einem schönen lob vnd danckpsalm: do vns der fromme könig David in der gantzen welt herumb führet / in alle stände vns führet / vnnd zeiget / wie vns Gottes güte von allen winckeln vnd orten anleuchte.

Wer nu gern Gott loben vnd preisen wolte / der darff nicht viel fragen / was er dann loben / was für wolthaten Gottes er herfür ziehen vnd preisen solle. Gehe nur vnter den freyen himmel / betrachte sonn / mond vnd sternen: schawe darnach den erdboden an / der mit Gottes güte gezieret vnd gekrönet ist: Du wirst sagen vnd singen müssen / Des HErrn güte wäret ewiglich. Hastu nicht genug daran / bedencke / was das sey / daß Gott die weltliche policey vnd regiment so mächtig erhalten vnd schützen thut / daß man in gutem friede ein jeglicher bey dem seinigen leben vnd bleiben kan. Wenn du dieser wolthat recht nachsinnest / wirstu abermal sagen müssen / Des HErrn güte wäret ewiglich. Jst auch das nicht gnug: Gehe aus dem weltlichen stande in den geistlichen stand. Denck / was das sey / daß Gott das heilige predigampt erhelt / daß er vns sein wort predigen / die heilige Sacrament nach seiner ordnung außtheilen lest: daß er vns die hohe gnade gönnet / daß wir täglich zusammen kommen / vnnd einen trost nach dem andern / einen vn-

terricht nach dem andern aus seinem heiligen wort konnen nemen. Das ist je ein solch werck/darüber man sagen vnd rühmen muß: Des Herrn güte wäret ewiglich.

Nimb endlich dazu die herrliche vnd fürtreffliche wolthat/ welche allein der wirdigkeit ist/ daß sie nimmermehr gnugsam kan gerühmt vnd gepriesen werden / nemlich die besondere heimliche güte Gottes/ dieer seinen glaubigen erzeigen thut / in dem er dieselbigen seine lieb vnd gnad/ vnnd also himlischen trost vnd frewde in jhren hertzen empfinden lest/auch zu der zeit/ wann sonst aller irrdischer trost vnd frewde auffhöret vnd verschwindet/nemlich/in den mancherley trübsalen dieser welt/in den anfechtungen des hertzens vnd gewissens/vnd endlich auch in der angst/schmertzen vnd schrecken des todes. Vnmüglich ist es/wer ein gottsfürchtiges hertz hat / vnd nur diese letzte wolthat Gottes recht betrachtet/daß jhm solche betrachtung nicht hertz vnd mund auffbrechen solte/mit David zu singen: Des Herrn güte wäret ewiglich.

Werden wir also singen / also rühmen vnd preisen die güte Gottes / so werden wir Gott mit solchem lob vnd preiß verursachen / daß er dieselbige seine alte güte von tag zu tag vernewern vnd vermehren wird dem haußstand/ dem weltlichen stand / dem geistlichen stand. Vns aber / die wir seinen namen fürchten/ (wir leben gleich in welchem stand wir wollen /) wird er je länger je mehr stercken in dem trost seiner gnaden vnd in der hoffnung des ewigen lebens/so lang/biß er vns gar wird versetzen/aus dem glauben ins schawen / aus der hoffnung in die völlige besitzung der grossen seligkeit / des vnvergenglichen/ vnbefleckten vnnd vnverwelcklichen erbes / das im himmel behalten wird / vns / die wir aus seiner macht durch den glauben bewaret werden zur seligkeit. 1.Pet.1:4.5.

Das helffe vns der anfenger vnd vollender vnserer seligkeit Christus Jesus/ hochgelobet in ewigkeit/Amen.

Am Osterfest.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Auß dem hundert vnd achtzehenden Psalm / vom fünfften/ biß zum funffzehenden / versickel.

Was Gott dem David für eine wolthat bewiesen: vnnd wie David Gott dem Herrn für solche wolthat gedancket.

5 Nder angst rieff ich den HErren an / vnnd der HErr erhöret mich vnd tröstet mich.
6 Der HErr ist mit mir/darumb fürchte ich mich nicht/was könne mir menschen thun:
7 Der HErr ist mit mir / mir zu helffen / vnnd ich wil meine lust sehen an meinen feinden.
8 Es ist gut auff den HErrn vertrawen / vnnd nicht sich verlassen auff menschen.

9 Es ist gut auff den HErrn vertrawen/ vnd nicht sich verlassen auff fürsten.
10 Alle heyden vmbgeben mich: Aber im namen des HErrn wil ich sie zerhawen.
11 Sie vmbgeben mich allenthalben: Aber im namen des HErrn wil ich sie zerhawen.
12 Sie vmbgeben mich wie bienen / sie dempffen wie ein fewer in dornen: Aber im namen des HErrn wil ich sie zerhawen.
13 Man stösset mich daß ich fallen sol: Aber der HErr hilfft mir.
14 Der HErr ist meine macht / vnd mein psalm/ vnnd ist mein heyl.
15 Man singet mit frewden vom sieg in den hütten der gerechten. Die rechte des HErrn behelt den sieg.
16 Die rechte des HErrn ist erhöhet / die rechte des HErrn behelt den sieg.
17 Ich werde nicht sterben / sondern leben / vnnd des HErrn werck verkündigen.
18 Der HErr züchtiget mich wol / Aber er gibt mich dem tode nicht.

Außlegung.

NVn vorgehender predigt haben wir verstanden / wie König David seine vnterthanen vermanet hat / daß sie Gott dem HErrn solten dancken für seine jmmerwärende güte / das ist / für die mannigfaltige wolthaten / mit welchen er sie ohn vnterlas bedencken thete / insonderheit für den sieg / welchen er jhnen wider die Philister vnd andere feinde verliehen hatte.

Nu ists an dem / daß wir ferner vernemen / wie David selbst der sache einen anfang mache / vnd dem gantzen Jsraelitischen volcke mit seinem exempel vorgehe / das ist / wie er selbst Gott dem HErrn lob vnd danck sage / daß er jhn von der hand seiner feinde errettet / vnd dieselbigen vnter jhn bezwungen hette.

Es hat aber diese dancksagung zwey theil in sich: Dann

Erstlich bekennet David / Gott hab jhm eine grosse wolthat bewiesen.

Darnach dancket er Gott dem HErrn für dieselbige wolthat: singet vnd rühmet davon mit frölichem mund vnd hertzen.

Vnd thut solches nicht allein daheim / in seinem hauß / sondern nachmals auch in offentlicher versamblung der gleubigen: vff daß er also sein danckbares hertz gegen Gott

dem

dem HErrn/vnd seinen grossen ernst vnd eyfer / Gott zu loben / rechtschaffen an tag geben/ vff daß auch die gantze gemeine des volcks Jsrael desto besser an jhm ein exempel nemen / vnd zu gleich mässigem lob Gottes möchte angereitzt vnd auffgemuntert werden.

Wir wollen/geliebter kürtze halben/nur so viel auff dißmal für vns nemen / als im verlesenen text begriffen ist/Nemlich

I. Die bekantnüß Davids: vnd dann
II. Die danckſagung / welche er daheim / in seinem hause verrichtet hat.

Von der offentlichen danckſagung/welche im hause des HErrn geschehen / sol in nachfolgender predigt gehandelt werden.

Vom Ersten.

SOviel nun den ersten punct / nemlich die bekantnuß Davids anlanget/so erzehlt er vnterschiedlich/

1. Jn was not vnd gefahr er gestocken/
2. Vnnd wie er daraus erlöset worden.

Seine grosse not gibt er mit einem eintzigen wort gnugsam zuverstehen / do er spricht:

Jn der angst rieff ich den HErren an.

Jm hebreischen stehet ein wörtlin/welches so viel heist/ als / enge. Demit dann das deutsche wort/ angst/ recht überein kömpt. Denn das ist angst/ das enge ist/ vnd do sagt man von einem menschen / er sey in der angst / wann er in der not gleichsam eingezwengt vnd eingeklammert ist/daß er do steckt/vnd nicht weis/wie er jmmermehr sol herausskommen. Daher kömpt das sprichwort / wann einen etwan eusserste not vnd schrecken überfellt/daß er alsdann spricht: die gantze welt wil mir zu enge werden: Jch weis nicht wo aus oder ein. Hingegen/wann man wiederumb lufft bekompt/vnd erlöset ist worden/so heists. der mensch ist in weitem raum. Also pflegt David zu reden. HErr Gott / du hast mich in den raum geführt: Du hast vnter meinen füssen raum gemacht zu gehen: spricht er im achtzehenden pſalm. Wie er dann auch in diesem pſalm/bald in nachfolgenden worten/ eben auff diesen schlag redet.

Pſal. 18. 20. 37.

Summa: Gleich wie die enge oder angst heist trübsal vnd not: Also weiter raum heist trost vnd hülffe.

Do haben wir nu ein bild an David/ was der zustand sey der frommen glaubigen: wie es dem heufflin der gottsfürchtigen gehe in diesem leben. Es schwebt nicht in offenbarlichen frewde für der welt: sondern angst ist seine wohnung vnd herberge.

Drumb las dir alle welefrewde verdechtig seyn: bey angst vnd not aber las dir nicht bange seyn. Sintemal es doch gewiß ist / daß der Christen angst vnd not in frewde vnnd wonne wird verwandelt werden: do hingegen die kurtze frewde der weltkinder in ein ewiges ach vnd wehe außgehen wird.

Nu/ was hat denn König David gethan in seiner angst? Wie hat ers gemacht/daß er aus derselben ist errettet worden?

Jch rieff den HErren an/ spricht er.

Das ist das mittel/welches David zur hand genommen/dabey er sich auch wol befunden hat/nemlich das liebe gebet. Das hats gethan.

Vnd diß ist die art des waren glaubens: so verhelt er sich / wann not vnd trübsal vorhanden ist. Er leufft nicht hin vnd her: klagt nicht alle ohren voll/ schilt vnd flucht mit vff die feinde/ murret nicht wider Gott / verzagt auch nicht an Gott / sondern helt sich wider vnd über solches alles. sihet Gottes vätterliches hertz durch einen solchen vnfreundlichen blick/ die sonne durch eine trübe wolcke/ vñ darff do hertzlich anruffen / der jhn schlegt.

Also also lasts vns auch machen. Eben darumb schickt vns Gott creutz vnd trübsal zu/vff daß er vnserm glauben etwas zu thun gebe/vff daß wir lernen kempffen mit der sünde/mit dem Satan/ja mit jhm dem ewigen Gott selbst/wenn er sich ein zeitlang rauh vnd frembd gegen vns stellet: vnd endlich den gewünschten sieg erhalten mögen. Solche übung ist vns ja so hoch von nöten/als das teglich brot/ denn ohne creutz taug ein Christ soviel als nichts. Es muß trübsal/ es muß kampff vnd streit seyn/ vff daß vnser glaube/ vnser gehorsam/gedult vnd hoffnung probirt vnd bewärt werde.

Thun derhalben die jenigen über die massen übel/welche/wann sie mit creutz heimgesucht werden/anders nichts thun/als daß sie den kopff hengen oder schütteln/ aus vngedult/oder aber hinder dem ofen sitzen/vnnd sich beissen vnd fressen mit jhren eigenen gedancken. Was richten sie damit aus? Nichts mehr/als daß sie jhnẽ jhr creutz selbst schwerer machen/vnnd Gott den HERRN je länger je mehr erzürnen. Viel anders machens die glaubige kinder Gottes. Die haben Davids sinn: haltẽ sich an das liebe gebet/ vnd schreyẽ aus der tieffe jhres elends zu Gott in die höhe hinauff/ruffen jhn an in jhrer angst: in vngezweiffelter kindlicher zuversicht vnd vertrawen/er werde sich jhrer gnediglich annemẽ/ jhnen trost vnd linderung des creutzes widerfahren lassen/ vnnd zu seiner zeit alles jhres elends ein frölliches ende machen.

Traun König David hats erfahren/ daß es gut thue/ vnnd daß ein solch glaubig gebet nicht leer abgehe. Drumb rühmt ers allhie:

Ich rieff den HERRN an/ vnd der HERR erhöret mich/vnd tröstet mich.

Ist eben das/was König Hißkias rühmet in seinem lobgesang: Sihe/ vmb trost war mir bange: Aber du/ HERR/ hast dich meiner seele herrlich angenommen/ daß sie nicht verdürbe. Esa. 38:17.

In der grundsprache lauten allhie die wort also: Der HERR erhörete mich/ vñ führte mich in weiten raum: Das ist/ Er halff mir aus der angst/ errettete mich aus der hand deren die mich verfolgten/vnd vff allen seiten engstigten.

Gibt also gnugsam zu verstehen/ er habe nicht vergeblich gebetet: Gott sey jhm rechtschaffen zu hülffe kommen in seiner not. Inmassen er auch solches fast in allen psalmen rühmet/wie nemlich sein gebet jederzeit so viel gegolten hab bey Gott dem HERRN/ wann er jhn mit glaubigen hertzen angeruffen. Also daß er auch sagt im vier vnd dreissigsten psalm/andere leute werden ein exempel an jhm nemen/vnd sprechen: Sihe da/ da dieser elender rieff/höret der HERR/ vnd halff jhm aus allen seinen nöten/Als wolten sie sagẽ/drumb wollen wirs auch also machen/vnnd in vnsern nöten auch also zu Gott ruffen. Der den David erhört vnd errettet hat/der wird vns auch erhören/ vnd erretten aus vnsern nöten. Psal. 34. 7.

Da sihe nu zu/lieber Christ/daß du auch in der anzahl deren seyest/ die nach Davids exempel Gott den HERRN getrost anruffen in jhrer angst/vnd trawe Gott dem HERRN zu/ er werde dich ja so wenig stecken lassen in deiner not/ als er seinen lieben David hat stecken lassen: es gehe dir so hart als es wolle/die angst werde so groß als sie wolle.

Vnd las dich in solchem deinem vertrawen vnd zuversicht zu Gott nicht irre machen durch die zweiffelhaffeige gedancken/welche etwan Satan dẽ menschen pflegt einzuhauchen/vnd in weg zu werffen/wenn er betẽ wil: Ja du bist noch lange nicht David/daß du so frecklich für Gott lauffen/ vnd meynen wilt/ dein gebet werde gleich erhört werden. David war ein heiliger mann/ein mann nach dem hertzen Gottes: was wilt du dich mit David vergleichen? Sondern do antworte: Ob ich gleich nicht David bin/ so hab ich doch eben den Gott/ welchen David auch gehabt hat. Wie vngleich wir vntereinander seyn/so ist er dennoch vnser aller gleicher einiger Gott. So hab ich auch eben den befehlch/ eben die verheissung Gottes für mir/ welchen befehlch vnd verheissung David für sich gehabt hat. Ruffe mich an in der not/ so wil ich dich erretten/ spricht Gott der HERR. Darauff knie ich getrost nider/ vnnd bete. Meine sünde vnd vnwürdigkeit kan mich an dem frewdigen zutritt zu GOTT nicht hindern/ wann ich nur mit bußfertigem glaubigen hertzen zu jhm komme. Hab auch im geringsten an der erhörung meines gebets nicht zu zweiffeln. Ja ich weiß/ daß Gott ein hertzliches Psal. 50:15.

liches wolgefallen daran hat / vnd daß ich jhm nichts liebers noch angenemers thun kan / als wann ich jhn mit warem vertrawen anruffe in meiner not.

Wie es sich dann in der warheit nicht anders verhelt. Das gebet ist vnd bleibt doch der schönsten gottesdiensten einer. Wer sich darin nicht übet / der kan nicht sagen / daß er Gott recht deine. Keine grössere vnehr kan ein mensch Gott dem HErrn anthun / als / wann er jhn nicht anruffe. Ja / wer Gott nicht anrufft / der glaubt auch nicht / daß ein Gott sey. Dannher die vngleubige heyden in der Schrifft also beschrieben werdē / es seyen
Psal. 79. 6. leute / die den namen Gottes nicht anruffen. Vnd wird also durch die anruffung Gottes verstanden der gantze ware gottesdienst / vnd was zu dem selben gehöret.

Es zeigt aber David ferner an / was diese wolthat Gottes bey jhm gewircket habe / vnd billich bey allen menschen wircken solle.

Bey jhm hat sie gewircket einen heldenmut in vnd an Gott / vnd einen trutz wider alle welt. Denn also sprichter:

Der HErr ist mit mir / darumb fürchte ich mich nicht / was können mir menschen thun / oder / was kan mir der mensch thun?

Mensch heist allhie die gantze welt: alle keyser / bäpste / bischoffe / könige / vnd was menschen seyn. Do sagt nu David: Las sie alle miteinander herkommen / sie werden mir nichts anhaben / weil Gott vff meiner seiten ist. Vnd setzt also sein vertrawen zu Gott / aller menschlichen gewalt / macht vnd hoheit entgegen. Thut wie einer / der in einer starcken vnüberwindlichen festung sich befindet / der fragt nichts darnach / wie groß vnd mächtig die feinde seyn / die wider jhn zu felde ligen / er weis / daß sie jhm nicht können beykommen. Alsoweit David in dem festen schloß verwaret ist / welches heist / der name des HErrn Zebaoth / der schutz vnd schirm des Allmächtigen: so lacht er alle seine feinde vnd verfolger nur aus / vnd fragt nach aller jhrer macht vnd gewalt / nach allem jhrem wüten vnd toben so viel als nichts. Denn er weis / daß jhm keiner in seine festung kommen / viel weniger jhn daraus stossen oder treiben werde. Dannher auch Salomon sagt von dieser festung:
Prov. 18. 10 Der name des Herrn ist ein festes schloß / vnd ein starcker thurn. Der gerechte leufft dahin vnd wird beschirmet.

Vnd zwar / was sind alle menschen / alle keyser / könige / fürsten vnd potentaten dieser welt / wenn man sie gegen Gott den HErrn stellen wil? Sie sind (spricht der Prophet
Esa. 40: 17. Esaias) ein Chen, das ist / ein kliplein / das man mit den fingern schlegt. Alle heyden / spricht er / sind für jhm als nichts / vnd wie ein nichtiges vnd eiteles geachtet. Derowegen muß
Esa. 33: 11. es jhn wol also gehen / wie derselbe prophet ferner sagt / (wenn sie nemlich wider Gott kriegen wollen:) Sie gehen mit stroh schwanger / stoppeln werden sie gebären.

Drumb mag David wol hinzu setzen:

Der HErr ist mit mir / mir zu helffen / vnd ich wil meine lust sehen an meinen feinden.

Das fehlt sich nicht. Wenn menschen sich aufflehnen wider den ewigen lebendigen Gott / vnd wider die / welche er in seinen schutz genommen hat / so müssen sie endlich anlauffen vnd fallen / sie habens gleich so hoch vnd weit gebracht als sie wollen. Das haben zu allen zeiten die tyrannen erfahren. Vnnd noch newlicher zeit ists in Franckreich der jenige jnne worden / der in seinem sinn schon alles nidergeworffen vnd zu boden gestossen hatte / was sich vff Gott den HErrn thet verlassen. Plötzlich stieß Gott jhn zu boden / vnd errettete seine kirche. Was konte da anders erfolgen / als / daß die glaubigen jhre lust sahen an diesem jhrem feinde? wie alhie David sagt / er wolle an seinen feinden seine lust sehen.

Nicht zwar hats die meynung / als ob die glaubigen so grosse lust vnd frewde hetten an dem schrecklichen vntergang vnd verderben der gottlosen. Sondern daß es frewet sie / daß sie sehen die gerechtigkeit Gottes / vnd wie Gott der HErr gleichwol so genaw achtung habe vff die seinigen / in dē er jhnen schutz hielt / vnd rach übet an jhren widerwertigē.

Ist derowegen wol am besten/ daß wirs mit Gott dem HErrn halten / vff jhn trawen vnd bawen/vnd für keinem menschen vns fürchten / vff keinen aber auch vnsere hoffnung vnd zuversicht setzen.

Vnnd eben dahin vermanet vns David in nachfolgenden worten: Gibt vns eine feine lehre / deren wir wol sollen warnemen:

Es ist gut/ spricht er/ auff den HErrn vertrawen/ vnd nicht sich verlassen vff menschen.

Es ist gut auff den HErrn vertrawen / vnnd nicht sich verlassen vff fürsten.

Dozu sol vns das exempel Davids/ vnd die herrliche errettung / die jhm Gott hat widerfahren lassen/ dienen / daß wir daraus lernen / es sey gut vff den HErrn vertrawen / vff keinen menschen/ aber/ vff keinen menschen sich verlassen/ wenns gleich fürsten weren.

Freylich freylich ists gut/ vff Gott allein/ vnd vff keinē menschen vertrawen. Denn wer vff menschen vertrawet/ der findet sich betrogen. Wer aber vff Gott vertrawet / den wird sein vertrawen vnd hoffnung nimmermehr betriegen.

Vrsach: Denn die menschen sind lügner / vnnd dazu elende schwache creaturen. Gott aber ist ein warhafftiger/ vnd dazu ein starcker allmechtiger Gott.

Alle menschen sind lügner / spricht David in einem andern psalm: Wenn sie schon einem könten helffen/ ja wenn sie auch schon etwa grosse vertröstung thun/ so sind sie doch gar vnbestendig vnd wanckelmütig/ halten nicht glauben. Zu dem/ so können sie aber auch nicht helffen/ wie David abermal bezeuget: Menschen hülff ist kein nütz. Item: Menschen können ja nicht helffen. Verstehe/ weil sie nicht allein in sich selbst schwach seyn/ vnd es bald mit jhnen gethan ist/ (denn vnversehens kömpt jhr stündlein/ do fehrt jhr geist aus / vnnd sie müssen davon:) Sondern auch/ weil Gott offtermals durch seine allmacht / entweder jhre hertzen dahin lencket/ daß sie von denen absetzen/ die sich vff sie verlassen hatten/ oder aber die hülffe/ die sie sonst leisten wolten/ zu nicht vnd zu wasser macht: vff daß der fluch die jenigen treffe/ welche fleisch für jhren arm halten. Inmassen auch der fluch Gottes beym Propheten Jeremia solchen leuten gedrewet ist.

Psal. 116: 11.

Psal. 60. 13.
Psal. 146. 3.

Ibid. v. 4.

Jerem. 17. 5.

Vnd sol niemand meynen/ daß diß nur von gemeinen leuten geredt sey. Ach es gehet vff alle menschen: auch vff fürsten: wie David allhie die fürsten mit namen nennet: Es ist gut auff den HErrn vertrawen/ vnd nit sich verlassen auff fürsten. Ja auch gantze königreiche werden hie nicht außgeschlossen. Die Jüden verliessen sich jmmer vff Egypten/ vnd wolten da hülffe suchen wider die Babylonier. Nu war Egypten ein mächtig königreich. Aber was sagte Gott der HErr? Egypten (sagte er) ist mensch / vnnd nicht Gott. Drumb wehe denen / die in Egypten ziehen vmb hülffe: Der HErr wird seine hand außstrecken/ daß der helffer strauchele/ vnd der/ dem geholffen wird / falle/ vnd alle beyde mit einander vmbkommen.

Esa. 31. 1. 3.

Also ists freylich nicht gut vff menschen vertrawen: vnd sind in alleweg die jenigen rechte thoren vnd narren/ die so gar an den menschen kleben vnd hafften/ daß sie auch jhnen zu gefallen sich nicht scheuen zu sündigen/ vnd zu erzürnen Gott/ damit sie der menschen gunst vnd gnade behalten. Ist schrecklich zu hören/ geschicht aber leyder nur zu offt. Wie mancher mensch verleugnet die ware religion/ deren er in seinem hertzen überzeuget ist/ vnd heuchelt/ etwa einem abgöttischen fürsten/ oder sonst reichen freunden zu gefallen / die der waren religion feind seyn? Wie mancher sihet durch die finger/ heist das gut seyn/ was er ampts vnd gewissens halben straffen solle/ nur daß er den menschen gefalle/ vnd nicht etwa in vngnad komme bey denen/ vff welche er all seine hoffnung vnd zuversicht gesetzt hat.

Hingegen aber wird sich keiner betrogen finden / noch zu schanden werden/ der vff Gott den HErrn vertrawet. Denn der (wie vorgemeldt) ist ein allmächtiger/ vnd dazu ein warhafftiger trewer Gott.

Psal. 146: 6.

Beydes lehret David im hundert vnd sechs vnd viertzigsten psalm. Wol dē/ spricht er/ des hülffe der Gott Jacob ist/ des hoffnung auff dem HErrn seinem Gott stehet. Der himmel/ erde/

meer/vnd alles was drinnen ist/gemacht hat: das ist/der allmächtig ist/ vnnd hülffe schaffen kan/wenn keine hülffe da ist/ inmassen er anfänglich alles aus nichts erschaffen hat. Ja/ sprichter/ der auch glauben helt ewiglich: das ist/ der zugleich auch warhafftig ist in seinen verheissungen/vnd dem es vnmüglich ist/ daß er solte liegen. Nu lest er vns stattliche verheissungen fürhalten in seinem wort/daß er die nimmermehr wolle hülffloß lassen/ die vff jhn vertrawen. Des HErren augen schawen vff alle lande/ daß er stercke die/ so von gantzem hertzen an jhm seynd: 2.Chron.16.9. stehet geschrieben im zweiten buch der Chronica. Vnd dergleichen verheissungen ist die heilige Schrifft voll: wie nicht weniger auch der exempel/ mit welchen Gott solche verheissungen hat bewäret vnd war gemacht.

Drumb sind das freylich kluge/ ja selige leute/ die vff Gott allein vertrawen. Wie David spricht: Wol dem der auff Gott vertrawet: Wol dem des zuversicht auff Gott den HErrn stehet! Psal.34:10. Psal.146.5.

Ja/sprichstu/man sihet aber doch/ daß es gemeiniglich denjenigen/ welche vff Gott vertrawen/ am allerübelsten gehet/ vnnd daß sie am meisten verfolgt vnd geplagt werden? Dorauff antwortet David im vier vnd dreissigsten psalm: Der gerechte muß viel leyden/aber der HErr hilfft jhm aus dem allen. Er hats aus eigener erfahrung. Inmassen er allhie diese schöne worte hinzu setzt im dreyzehenden versickel/ Psal.34.20.

Man stösset mich daß ich fallen sol: Aber der HErr hilfft mir.

Es heist/ wie im sieben vnd dreissigsten psalm geschriebē stehet: Hoffe auff den Herrn/ bleib im lande/vnd nehre dich redlich: Denn solchen wirds zu letzte wolgehē. Müssen sie sich schon ein zeitlang leyden: Zu letzt/ zu letzt wirds jhnen doch wolgehen. Der HErr wil sie nicht ewiglich in vnruhe lassen. Offt geschichts noch in diesem leben/daß Gott die seinigen/die auff jhn trawen/zu ruhe bringt/ vnd erfrewet sie nach außgestandenen trübsalen. Does jhnen aber gleich jhr lebetag solte übel gehen/so wirds jhnen doch endlich recht wol gehen in dem zukünfftigen seligen leben/ do sie jhres zeitlichen kurtzen leyds mit ewiger himlischer frewd werden ergetzet werden. Psal.37:37.

Hingegen werden die/so vff menschen vertrawen/ gemeiniglich noch in diesem leben zu schanden: wie die Juden erfuhren/als sie sich vff die Egyptier/item vff die Assyrier verliessen. Oder/ do sich gleich einer vnd der ander in diesem leben solte wol befinden bey menschlicher hülffe vnd gottlosem wesen/so wirds doch endlich gehen/wie abermal im sieben vnd dreissigsten psalm zu lesen ist: Die übertretter werden mit einander vertilget/ vnnd die gottlosen werden zuletzt außgerottet werden.

Damit vns aber König David diese lehre desto besser beybringe/stellet er vns in nachfolgenden worten sein eigen exempel für/ als an welchem augenscheinlich zu sehen/ daß es doch gut sey auff den HErrn vertrawen/vnnd nicht sich verlassen vff menschen/vnd daß es solchen leuten doch zu letzt wol gehe/ wie lang vnd viel sie sich auch etwan müssen leyden.

Alle heyden/ sprichter/ vmbgaben mich (denn so sol man allhie lesen:) Aber
im namen des HErrn hab ich sie zerhawen.
Sie vmbgaben mich allenthalben: Aber im namen des HErrn hab ich
sie zerhawen.
Sie vmbgaben mich wie bienen/sie dempfften wie ein fewer in dornen/
Aber im namen des HErren hab ich sie zerhawen.

Als wolt er sagen: Sehet doch mich an. Wie ist mirs gangen/ der ich je vff Gott allein vertrawet/vnd vff keinen menschen mich verlassen habe? War ists/ man hat mir gewaltig zugesetzt: ich hab groß trübsal vnd vnglück außstehen müssen. Aber Gott hat mir endlich gar fein heraus geholffen.

Vnd do erzehlet er mit vielen worten/

Was er für feinde gehabt:
Vnd wie er jhnen obgesieget.

Der feinde sind sehr viel gewesen. Alle heyden vmbgaben mich. Wie dann die gantze heydenschafft / so vmb das land Canaan her wohnete / dem jüdischen volck das mals über die massen vffsetzig war: Do empöreten sich die Philister: do die Ammoniter: do die Moabiter: do die Syrer. In summa / alle benachbarte heyden versuchten an den Jüden jhr heyl / plagten sie gar wol / vnd zwackten sie vff allen seiten zur zeit Davids / wie solches die history gnugsam außweiset. 1.

Es waren aber nicht allein viel / sondern auch hefftige / ernsthafftige feinde / die an David wolten zu ritter werden. Welches er andeutet / in dem er zum zweiten / ja zum dritten mal diß wort setzt: Sie vmbgaben mich / Sie vmbgaben mich allenthalben / Sie vmbgaben mich wie bienen. Als wolt er sagen: Sie liessens jhnen ernst seyn / hielten an / vnd gedachten nicht abzulassen / sie hetten mich denn überweltiget.

Ja / spricht er / sie waren so erbittert / so grimmig zornig auff mich / daß da keine gnade zu hoffen war. Das zeigt er mit einem gleichnuß an: Sie vmbgaben mich wie bienen. Ein bien ist ein hefftiges thierlin: wenn es erbittert / steckt es seinen stachel in seinen feind / vnangesehen daß es das leben drüber lassen / oder kein honig mehr machen / sondern hinfüro ein wasserträger seyn muß. Also / spricht David / waren meine feinde gesinnet. Kurtzumb wolten sie mich todt haben / vnd solte̅ sie gleich selbst drüber vff m platz bleiben.

Vnd welchs das aller schwereste ist / sie wolten noch dazu für heilige leute angesehen seyn / vnnd meynen / sie theten Gott einen dienst daran / wenn sie mich hinrichteten. Sie dempffeten (oder / leschten) wie ein fewr in dornen. Wenn ein fewer auff dem felde / in den hecken / oder im wald auffgehet / da sol jederman zulauffen / leschē / dempffen / vnd retten helffen / als wider eine gemeine landplage vnd schaden: wie es auch Gott im gesetz also befohlen hatte. Also meynten die heyden / es solten alle menschen zulauffen / jederman solte helffen / damit David vff die schlachtbanck geliefert vnd beyseit geraumt würde. Exod. 22. 6.

Wie dann noch heutiges tages diß alles von den feinden der kirchen Gottes wol kan gesagt werden. Es seynd deren viel / die sich wider das heufflin der gleubigen aufflenen So mangelts jhnen auch nicht an macht vnd gewalt / viel weniger am willen / vnd an der begierde / das Evangelium vnd desselben bekenner außzurottē. Sie schwermen vmbher wie die bienen: rathschlagen / sinnen / tichten vnd trachten tag vnd nacht / wagen auch gern nicht allein hab vnd gut / sondern auch leib vnd leben dran: so groß ist jhr grimm vnd zorn wider die rechtglaubigen. Vnd das alles muß ein gottseliger eyfer heissen: sie wollen dafür angesehen seyn / daß sie also eyfern vmb die ehre Gottes / vnnd vmb die wolfarth der kirchen. Do leschen sie freylich vnd dempffen wie ein fewer in dornen. Wo sie hören / daß man das Evangelium predige / do meynen sie der Rhein sey angebrandt / wer Gott lieb hat / der solle zulauffen vnd leschen helffen.

Nu / wie hat dann David so viel vnd gewaltige feinde überwunden? womit hat er sie erlegt? Antwort: Mit einer carthaune / die heißt / der name des Herrn. 2.

Im namen des HErrn / spricht er / hab ich sie zerhawen.

Vnd abermal: Im namen des Herrn hab ich sie zerhawen.

Vnd zum dritten mal: Im namen des Herrn hab ich sie zerhawen.

Das ist: Ich hab nur eins gethan / vnd hab meinen Gott angeruffen / jhn gebeten / er wolte doch ein einsehen haben / vnd solche gottslesterung meiner / ja viel mehr seiner feinde nicht vngestrafft lassen hingehen: weil sie so gar hefftig vnd vnsinnig wider mich tobeten / vnd noch dazu jhre tyranney mit dem schönen namen eines gottesdiensts vnd göttlichen eyfers schmückten vnd bementelten. Vnd traun / mein gebet ist nicht vnkräfftig gewesen. Gott hat mich meiner bitte stattlich gewäret. Im namen des Herrn hab ich die feinde alle mit einander zerhawen / das ist / Gott hat sie zerhawen: Jetzund sprechen die leute / David hats gethan. Ja / mit Gott kan ich freylich wol thaten thun. Er kan meine feinde vntertretten. Psal. 60: 14

Eben diß kan man gar wol ziehen vnd deuten vff die gantze kirch vnd gemeine Gottes. Dieselbe hat zu allen zeiten Davids klage führen müssen: Ach Herr wie ist meiner feinde so viel/ vnd setzen sich so viel wider mich? Es vmbgeben mich die tyrannen / Sie vmbgeben mich allenthalben/ Sie vmbgeben mich wie bienen/ vnd dempffen wie ein fewer in dornen. Aber sie hat auch zu allen zeiten Davids ruhm führen können: Im namen des Herrn hab ich meine feinde zerhawen. Sie haben mich wol offt gedrengt von meiner jugend auff/ aber sie haben mich nie übermocht. Ja auch vffs zukünfftige kan sie eben den ruhm führen/ vnd mit frewdigem mut sagen: Auch ins künfftig wil ich meine feinde zerhawen. Wenn ich jhnen nur den namen des Herrn werde entgegen setzen / so werden sie mir nichts anhaben / ich werde für jhnen wol bleiben/ sie aber werden müssen zu scheitern vnd zu drümmern gehen. Aber gnug vom ersten stück.

Psal.129:14

Vom Andern.

DEmnach wir nu verstandē/ wie David beydes seine not vnd angst/ vnd dann auch die errettung aus derselbigen nach der länge erzehlet hat: so last vns auch ferner anhören / was er Gott dem Herrn für einen danck habe folgen lassen für solche herrliche errettung.

Wie im eingang angedeutet worden / er thut eins / vnd singet erstlich daheim / ausserhalb des tempels oder der hütten des stiffts von dieser wolthat Gottes. Nachmals gehet er ins hauß des Herrn hinein / vnd verkündiget allda offentlich / mit grossem ruhm / was Gott an jhm gethan/ wie herrlich er jhn errettet habe/ vnnd wie er sich nu schuldig erkenne/ sein lebenlang/ diesen seinen getrewen Gott vnd vatter deßwegen zu loben vnd zu preisen.

Jetzt wollen wir nur besehen/ was David in seinem hause für einen lobgesang Gott zu ehren gesungen. Derselbige lobgesang stehet in den übrigen versickeln des verlesenē textes. Sind zwar wenig worte/ aber doch solche worte/ die sehr wichtig / vnd also beschaffen seyn/ daß ein jedes etwas besonders auff sich hat / das vns zu trost oder vnterricht kan gereichen.

So fengt nu David also an zusingen:

Der Herr ist meine macht/ vnd mein psalm/ vnd mein heyl.

Das stehet dem frommen David wol an / daß er vff erzehlte wunder Gottes einen frölichen lobgesang anstimmet/ den verfolgern zu trotz/ hohn vnd spott / Gott aber zu lob vnd ehren. Es gebürt sich auch also / wenn ein glaubiger bedenckt / wie wunderbarlich er von Gott in verfolgungen oder anderen trübsalen getröstet vnd errettet worden/ daß er in solcher betrachtung heraus breche/ vnd Gott dem Herrn lobsinge mit mund vnd hertzen. Denn es heist: Ruffe mich an in der not/ so wil ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen.

Psal.50:15.

Wie dann auch je vnd alleweg die kinder Gottes das im gebrauch gehabt / daß sie vff newe errettungē newe frewdengesänge gemacht/ vnd also das lob Gottes habē erschallen lassen: inmassen der exempel viel zu finden seyn in heiliger Schrifft. Insonderheit ist denckwürdig/ daß eben diese worte/ deren sich allhie David gebraucht/ im lobgesang Mosis/ vnd dann im lobgesang des propheten Esaiæ auch zu finden seyn.

Denn als die kinder Israel aus Egypten erlöset/ vnd durch das rote meer waren gefüret worden / da sang Moses sampt der gantzen gemeine des volcks Israel dem Herrn ein dancklied: vnd waren das vnter andern seine wort: Der Herr ist meine macht/ vnnd mein psalm/ vnd mein heyl. Also Esaias/ da er singet von der grossen errettung/ nemlich von der damals noch zukünfftigen erlösung des menschlichen geschlechts aus der helle / setzt er auch diß verßlin/ vnd spricht/ im namen der gantzen kirche: Der Herr ist meine macht/ vnnd mein psalm/ vnd mein heyl.

Exod.15.2.

Esa.12:2.

Weil dann die glaubigen sonderliche lust an diesem versickel gehabt/ vnd jhn gleichsam für ein sprichwort gebraucht haben: so lassen wir jhn billich auch vns lieb seyn/ sollen jhn billich auch gern in vnserm mund vnd hertzen führen.

Es seynd aber worte / die etwas vff sich haben / vnnd nachdenckens werth sind:

Der HErr ist { meine macht: / mein psalm: / mein heyl.

Drey wörtlin redet er aus von Gott dem HErrn: in einem jeden steckt etwas besonders/vnd ist auch ein schöne ordnung darinnen in acht zu nemen.

1. Erstlich sprichter: Der HErr ist meine macht. Als wolt er sagen. Daß ich so grimmigen feinden vnd verfolgern entgangen/vnd nu in fried vnd ruhe bin gesetzt worden/das hab ich nicht zuzuschreiben meinen eigenen krefften / ich habs nicht zuzumessen irgend eines menschen hülffe vnd beystand: sondern ich habs einig vnd allein zu dancken der krafft/macht vnd stercke des allmechtigen Gottes.

Gibt also der fromme mann jhm selbsten nichts/ Gott dem HErrn aber alles. Weis von nichts zu rühmen/als von Gottes macht: Der/ sprichter / hats alles vnd allein gethan.

O das ist ein hohes lied vnd seltzamer gesang auff erden. Die welt prangt mit jhrer eigenen macht/dadurch sie das/dadurch sie jenes habe außgerichtet. Da muß Gott nichts gethan haben. Aber die glaubigen halten mit David Gott den HErrn für jhre macht/vnd gestehens gern/daß sie ohn denselben nichts können/mit jhm aber können sie alles.

2. Vnd er ist mein psalm: spricht David ferner. Weil mir dann Gott so gnediglich geholffen hat/(wil er sagen) so kan ichs auch nicht verschweigen / ich muß davon singen/reden vnd predigen.

Das stehet wol beysammen/der glaube des hertzens/vnd die bekantnuß des mundes. Wie auch der Apostel Paulus lehret/daß die zwey stück beysammen seyn sollen: wenn der mensch von hertzen glaubet / so sol er auch mit dem munde bekennen. Das thut David. Weil er erkennt/daß Gott seine macht sey/ so leset er jhn auch seinen psalm seyn. Rom. 10. 9. 10.

Vns zum exempel/wenn Gott seine herrliche macht an vns bewiesen hat / daß wir dann auch nicht vergessen davon zu psalliren vnd zu singen / vnd also den namen Gottes zu preisen.

Die weltkinder wissen nur sich selbst zu loben/vnd von jhren grossen thaten zu rühmen. Aber was gottselige hertzen seyn / die rühmen Gottes wunder. Gott ist jhr psalm/ gleich wie er auch jhre macht vnd stercke ist.

3. Weil aber die gottlose welt eben darüber zornig wird/ vnnd es nicht leyden kan/daß Gottes macht vnd ruhm verkündiget werde. Derowegen verfolget sie diejenigen/welche das thun/ das ist/ welche weder jhnen selbst / noch jrgend einem menschen/ sondern göttlicher krafft vnd stercke es zuschreiben / daß sie geschützt vnd erhalten werden in diesem leben / ja auch nicht durch eigene verdienst vnd wercke / sondern durch Gottes gnad allein hoffen selig zu werden. Gott der HErr aber nimpt sich seiner glaubigen an/ vnd läßt sie von der welt nicht vntergedruckt werden. Also erfolgt denn das dritte / das ein verfolgter vnd geplagter David kan hinzu setzen:

Der HErr ist mein heyl:

das ist/mein helffer/mein schutzherr/der seine sänger nicht verleßt/in not vnd widerwertigkeit Er hilfft heraus/ es sey durch leben oder todt/gibt den sieg: vnd solte gleich alle welt/ja alle hellipforten drüber toll vnd thöricht werden.

Sehet wie artig diese drey wörtlin vff einander gehen / daß David Gott den HErrn seine sterck/ seinen psalm/vnd sein heyl nennet. Vnd macht der gottselige König eben hiemit einen feinen vnterscheid/zwischen sich vnd den weltkindern:

Jhre (der gottlosen) stercke sind menschen: Sie verlassen sich vff eigene krafft/vnd vff anderer menschen beystand: Meine stercke aber ist Gott der HErr.

Also/ der gottlosen psalm sind gleichsfalls nur menschen: Sich selbst vnnd jhre

helffer lobē sie. Aber mein psalm ist Gott. Denn weß die macht ist/des ist billich auch der psalm/das ist/der ruhm/preiß/lob vnd ehre.

Wie gehets aber endlich hinaus? Es findet sich auch eine grosse vngleichheit. Jene werden mit jhrer macht vnd psalm endlich zu schanden. Do ist kein heyl. Ich aber werde nicht zu schanden/spricht David/Gott ist mein heyl. Er hilfft mir aus allen nöten/wie auch dieselbige mögen namen haben.

Es lests aber David nicht dabey/ daß er für seine person Gott den HErren also gerühmt vñ gepriesen hat: sondern er sihet sich auch vmb nach andern glaubigen/ vnnd wird gewar/daß bey allen dergleichen lob vnd preiß / dergleichen gesang vnd klang gehöret werde.

Man singet mit frewden vom sieg in den hütten der gerechten. Oder/ wie andere lesen: Es ist eine stimme von frewden vnd heil in den hütten der gerechten.

Als wolt er sagen: Wie mirs gangen ist/so gehets allen glaubigen. Weil sie Gott dienen/müssen sie verfolgung oder andere trübsal leyden. Gott aber hilfft jnen aus denselbigen allen. Darauff sind sie her/ vnnd singen mit frewden von solcher hülff vnd rettung/ welche jhnen Gott hat widerfahren lassen.

Nun/ wie droben erinnert worden/ die exempel heiliger Schrifft bewären das. Moses/ da er sampt seinen Israeliten war errettet worden aus der hand Pharao/ da sang er freylich Gott dem HErrn/ vnd alles volck halff jhm singen vnd Gott loben Also sang Debora/ da Gott den Sissera vnd das grewliche heer der Moabiter erlegt/vnd dem volck Israel ruhe geschafft hatte. Also sang Hanna/da Gott jre angst vnd schmach von jhr genommen/vnd sie mit einem jungen sohn erfrewet hatte. Summa: Alle heiligen haben das gethan/vnd thuns noch alle gottsfürchtige hertzen: stimmen gleichsam miteinander überein/ wie mit vertrawen vnd leyden/also darnach auch mit singen vnd loben.

Exod. 15.
Jud. 5. 5.
1. Sam. 2.

Einen schönen trost gibt vns das in allem creutz vnd widerwertigkeit. Man pflegt zu sagen/vnd ist auch war/daß ein vnglück allezeit leichter zu tragen sey/ wann man gesellschafft habe.

Das gibt die erfahrung. Mitten im elend macht vns das gleichsam eine frewde/ wann wir nur etliche haben/die eben dasselbige elend auch fülen / vnd also gleichsam vnsere gesellen vnd gehülffen seyn. Nun aber haben wir Christen nicht nur etliche/sondern alle/ alle/die jemals gelebt haben/noch leben/vnd künfftig leben werden/ alle/ sag ich/ die nach Christi namen genennet seyn/vnd diesen namen mit der warheit führen/ dieselbigen haben wir alle miteinander zu gesellen in vnserm leyden.

Der Apostel Petrus gab das seinen leuten zu bedencken / als sie hart bedrangt vnd verfolgt wurden von den vnglaubigen: Wisset/ sagte er/ daß ewere brüder in der welt eben dasselbige leyden haben. Als wolt er sagen: Lasts euch nicht frembde fürkommen. Jhr seyds nicht allein/ denen es also gehet. Was euch widerfehrt/ das widerfehrt allen Christglaubigen menschen. Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu/müssen verfolgung leyden: wie auch der Apostel Paulus lehrete.

1. Pet. 5. 9.
2. Tim. 3. 12.

Ist in alleweg tröstlich: vnd gibt sich der mensch desto leichter zufrieden/wie schwer auch das leyden ist/wenn er höret/alle glaubigen leyden mit: Keinen holet Gott vff einem güldenen wagen gen himmel/sie müssen durch viel trübsal ins reich Gottes gehen. Ey wolan/ (denckt ein glaubiger) so wil ich auch nicht begeren / daß Gott mir ein besonders mache. Wie es andern gehet/so sol mirs auch gehen: wil auch gern leyden/was mir Gott zu leyden vfferlegt.

Aber noch stercker wird dieser trost/ wenn wir weiter sehen/wie allhie David thut. Er stellet jhn zwar für augen alle gerechte fromme menschen/wie sie hin vnd wider in der welt zerstrewet seyn/welche alle viel leyden müssen. Aber er sagt nicht eben von jhrem leyden/sondern von jhrem sieg vnd frewde/ welcher sieg vnd frewde vff das außgestandene/ja vberwundene creutz vnd leyden erfolgen thut.

Das/das kan trösten/wenn wir also in frölichem bilde für vns jetzen den gantzen heilen hauffen der gerechtē/wie dieselbigen dastehen/als die erlöseten des HErrn/die da jauchtzen vnd singen über dem trost vnd hülffe / welche jhnen Gott in jhrem leyden hat widerfahrē lassen: Daher wir versichert werden/ auch mit vns vñ andern gerechtē werde es dazu kommen/daß wir auch also frölich singen / vnnd die an vns geoffenbarte güte vnd gnade Gottes rühmen vnd preisen werden.

Gleichwol deutet allhie David das leyden der gerechten eben damit an/daß er sage: Es sey ein stimme des heyls oder siegs in jhren hütten. Daraus gnugsam zu verstehen / daß sie zuvor im elend gestocken/weil sie vom heyl singen / das ist / von der hülffe/welche jhren Gott erzeiget: Item/daß sie zuvor müssen gelidten vnd gestritten haben/weil sie singen von dem sieg/welchen jhnen Gott der HErr verliehen. In nachfolgenden worten wird es David noch besser außführen/wie viel die gerechten leyden müssen, mit wie vielem vnglück sie kempffen müssen in dieser welt. Summa: Eben daher verursacht sich das singen vnd frolocken in den hütten der gerechten / daß sie Gottes macht vnd güte erfahren haben in jhren trübsalen. Es hiesse sonst nicht heyl oder sieg/ were auch nicht solch frewdengeschrey da / wenn nicht ein trawriges wesen vorher gegangen were / daraus sie erlöset vnd errettet worden.

Last vns derhalben nur zusehen / daß wir vnter dem heufflin der gerechten erfunden werden/das ist/ vnter denen/welche Gott lieb haben / vnd jhm trewlich begeren zu dienen. Es kommet darnach verfolgung/anfechtung/oder andere trübsal: Am frölichen außgang wird kein mangel seyn. Gleich wie Gott andern glaubigen geholffen hat: also wird er vns auch helffen. Auch in vnsern hütten wird erklingen die stimme des heyls/ die stimme des siegs: vnd das mit frewden vnd frolocken. Denn gleich wie wir mit allen gerechten das creutz vnd leyden gemein gehabt/also werden wir auch mit jhnen gemein haben das jubiliren vnd lobsingen/daß wir gleichsam mit jhnen in einen chor tretten/ vnd von dem heyl Gottes singen vnd rühmen werden.

Es setzt aber David eine eigene formul solches gesangs vnd ruhms. Also lautet die stimme des heyls oder siegs in den hütten der gerechten:

Die rechte des HErrn behelt den sieg: Die rechte des HErrn ist erhöhet:
Die rechte des HErrn behelt den sieg.

Durch die rechte des HErrn verstehet er die macht Gottes: vnnd ist eben das/ was er zuvor gesagt hatte: Der HErr ist meine macht. Von dieser rechte Gottes nū/ sagt er/ sie behalte den sieg/ oder/ (wie er eigentlich redet) sie erzeige macht/ ja/ sie werde erhöhet vnd erhaben.

Von der rechte der menschen kan man das nicht sagen. Was ists mit aller gewalt vnd macht der menschen/ wenns gleich fürsten/könige vnd keyser seyn? Nicht einen finger können sie grad machen/ vnnd zu recht bringen / wenn derselbige gekrümmet vnd gelämet ist. Nicht einen todten können sie aufferwecken. Zugeschweigen/ daß sie soltē helffen können in geistlichen nöten vnd anligen/ wenn das gewissen geengstiget vnd gequelet wird.

Aber do kan die rechte des HErrn rath schaffen: beydes in leiblichen vnd geistlichen nöten. Die rechte des HErrn beweiset macht. Es seyen die feinde so starck als sie wollen / sie wüten vnd toben so hefftig sie wollen: die rechte des HErrn kan schutz halten/ vnd für allem gewalt bewaren. Insonderheit erweiset sich solche macht der rechten hand Gottes in geistlichen dingen: Sintemal die glaubigen aus Gottes macht durch den glauben bewaret werden zur seligkeit. 1. Pet. 1: 5.

Die rechte des HErrn ist erhöhet: spricht David ferner. Die glaubigen werden nicht allein gerechtgemacht/ vnd also getröstet vnd erfrewet mit Gottes gnad: (denn nachdem wir gerecht worden seyn durch den glauben/ haben wir friede mit Gott:) Sondern es kömpt höher mit jhnē: Sie sollē endlich von sünde/ todt vnd teuffel vollkömlich erlöset/ vñ also gar hoch erhöhet vnd erhabē werdē. Dañ Christus ist vns gemacht von Gott/ nicht al- 1. Cor. 1: 30.

2. Tim. 4. 18. lein zur weißheit/vnd zur gerechtigkeit vnd heiligung/ sondern auch zur erlösung/ verstehet/ daß er vns endlich gantz vnd gar erlöse von allem übel / vnd vns außhelffe zu seinem himlischen reich/ wie der Apostel Paulus redet. Do/ do werden wir dann mit frewden singen den schönen triumphgesang/

Die rechte des HErrn behelt den sieg:
Die rechte des HErrn ist erhöhet:
Die rechte des HErrn behelt den sieg.

Worumb widerholet David ein ding so manchmal/ vnd dazu mit einerley worten? Ey ein gut liedlein mag man wol zwey mal/ drey mal singen: wie das sprichwort lautet. Also mag vnd sol man billich Gottes ruhm nicht ein/ sondern zwey / drey / vnd mehr mal widerholen.

Nun/ der fromme David kan jhm selbst nicht gnug thun/ mit lob vnd preiß Gottes. Drumb/ vff daß er noch besser an tag gebe / was das für eine hohe wolthat sey/ die jhm Gott bewiesen/ so sagt er/ Er sey gleichsam im tode gelegē/ Gott hab jhn auffererweckt. Denn also spricht er:

Ich werde nicht sterben / sondern leben/ vnd des HErrn werck verkündigen.

Gibt also gnugsam zu verstehen/ es sey so weit mit jhm kommen/ daß er sich des lebens erwogen gehabt/ vnd gemeynt/ er müste nu des todes seyn: Gott aber habe jhn gleichsam dem tode aus dem rachen gerissen/ hab jhn aufferweckt/ vnd lebendig gemacht. Do rumb er ja billich singe / Die rechte des HErrn sey erhöhet worden / Die rechte des HErrn habe wunder gethan.

Nun Gott thut noch heutiges tages dergleichen wunder / wenn er vns etwan aus tödlichen kranckheiten/ oder sonst aus todesgefahren errettet. Do wir dann billich an diß liedlein königes Davids gedencken/ vnd solche wolthaten Gottes recht erwegen / ja auch recht inbrünstig jhm dafür dancken sollen.

Ephes. 2: 1. Insonderheit haben wir diß zu ziehen vff die geistliche wolthaten. do wir sagen vnd bekennen müssen/ daß wir in der warheit todt gewesen in sünden/ wie auch der Apostel Paulus solches bezeuget: Aber die rechte Gottes ist erhöhet worden / ja Christus zur rechten Gottes/ der hat vns lebendig gemacht/ daß wir nun mit frewden singen können: Wir werden Ibid. v. 5. nicht sterben/ sondern leben/ weil der lebt / der vnser leben ist/ Christus Jesus.

Worumb aber/ vnd zu was ende hat Gott dem David wieder auffgeholffen/ do er gleichsam im tode lag? David gibt das zu verstehen mit dem wörtlin / da er spricht/

Ich werde nicht sterben/ sondern leben: vnd des Herrn werck verkündigen.

Als wolt er sagen: Dorumb hat mich Gott errettet vnd beym leben erhalten/ vff daß ich seine herrliche macht/ vnd also die ehre seines namens außbreite.

Wolte Gott/ daß alle könige/ fürsten vnd herren das bedächten/ worumb sie da weren/ vnd von Gott erhalten würden: nemlich / daß sie des HErrn werck verkündigen solten/ daß sie sich der waren religion annemen/ kirchen vnd schulen handhabē/ vnd alles das jenige befördern sollen/ was zur außbreitung der ehre Gottes gereichen mag.

Nicht allein aber David / nicht allein grosse herrn vnd potentaten haben das zu bedencken: sondern alle menschen ins gemein. Hat dich Gott etwan aus grosser gefahr errettet/ hat er dir aus kranckheit oder andern nöten geholffen/ denck/ Ich bin errettet / ich lebe/ vff daß ich des HErrn werck verkündige. Denn das ist der zweck/ darumb fristet vns Gott das leben/ ja eben zu dem end hat er vns erschaffen/ zu dem end hat er vns durch Christum erlöset/ zu dem end gibt er vns den glauben an Christum vnd die hoffnung des ewigē lebens. Gewißlich/ es ist darumb nicht zu thun/ Gott hat vns ja nicht darumb in die welt gesetzt/ vnd mit so vielen gaben vnd gnaden gekrönet/ daß wir nur essen vnd trincken solten: daß vnvernünfftige vieh kan das auch: oder/ daß wir gelt vnd gut zusammen raspeln/ den wollüsten des fleisches nachgehen sollen: das können die vnglaubigen vnnd gottlosen auch.

Son-

Sondern dohin ist alles angesehē/daß wir verkündigen des Herren werck das ist/daß wir jhn recht erkennen lernen/was er für ein grosser Herr sey/vnd wie grosse wunder er thue/ wie viel vnd mannigfaltige wolthaten er vns erzeige/vnd dann/ wenn wir das erkandt haben/ daß wir jhn auch deßwegen loben/rühmen vnd preisen/ ja mit vnserm gantzen leben darthun/daß es vns ein ernst sey mit der erkantnuß/lob/ruhm vnd preiß Gottes.

Möcht aber jemand fragen: Wie kan David / wie können andere glaubigen so getrost vnd kecklich singen: Ich werde nicht sterben/sondern lebē? Heist dann das leben vnd nicht sterben / wann schreckliche verfolgung daher gehen/ in welchen die glaubigē offtermals nicht allein ins elēd verjagt/sondern wol gar erwürget/erhencket/ertrencket/verbrennt/oder vff andere weisen hingerichtet werden? Item / heist das leben vnd nicht sterben / wann offt die glaubigen bald mit diesem / bald mit jenem creutz vnd bekümmernuß angefochten/vnd elendiglich geplagt vnd gequelet werden?

Antwort: Do gilt es/ was der Apostel Paulus im zweiten capitel der ersten epistel an die Corinther sagt: Wir reden von der heimlichen/verborgenen weißheit Gottes / welche kein fürst dieser welt kennet. Dohin gehets/was David allhie sagt: 1. Cor. 2:7.

Der Herr züchtiget mich wol/Aber er gibt mich dem tode nicht.

Die kinder Gottes haben einen heimlichen verstand mit jhrem vatter. Sie fühlen den todt wol/sie wollen jhn aber nicht fühlen. Aus dem wort todt / machen sie eine heylsame rute. Fleisch vnd blut kan das nicht fassen: das deutet alles zum ergsten/vnd macht gleich aus der heylsamen züchtigung Gottes den todt vnd die helle. Denn es wil also bald fühlen vnd verzagen/wenn es auch nur etwan an einem brot mangeln wil / oder sonst eine geringe not daher stösset. Der Geist Gottes aber gibt den glaubigē den sinn vnd verstand/ die erleuchtete augen des hertzens / daß sie im tode das leben / in den straffen die vätterliche hand Gottes sehen/vnd/wie wehe es auch dem fleisch thut/dēnoch sagē/Es ist nicht zorn/ nicht straffe/nicht todt noch verdamnuß / sondern viel mehr liebe vnd gnade / ja leben vnd heyl: Summa/es ist vätterliche heimsuchung Gottes / die nicht zum tode / sondern zum leben/nicht zum verderben/sondern zum besten vnd zur seligkeit gereicht.

Nu/wie gesagt/es ist freylich eine verborgene heimliche klugheit der kinder Gottes. Die weltkinder wissen nichts davon. Kein weltkind kan sagen/wenn vnglück vorhanden ist/ Der Herr züchtiget mich nur/er übergibt mich dem tode nicht: sondern do meynen sie stracks/ Gott sey grimmig zornig / bilden jhnen lauter todt vnd verderben ein. Fellt ein geringer mangel für/so heists bald bey jhnē: Gott hat mich verlassen. Ist kranckheit oder dergleichen elend da: so heists/ Gott wil mich tödten. Do hingegen David sagt: Gott züchtiget mich nur / Er meynets gut: es wird nicht zum tode / sondern zum leben gereichen.

Do do lerne dem frommen David biß liedlein nachsingen: Wenn du vffs siechbett geworffen/vnd mit langwieriger kranckheit heimgesucht woirst/ daß du sagest / Der Herr züchtiget mich nur/es ist kein zornzeichē/ sondern ein gnadenzeichen: eben darumb züchtiget mich der Herr/weil er mich lieb hat/ vnnd nicht wil / daß ich mit der gottlosen welt solle verdampt werden. Wirstu verfolget/vmb der bekantnuß Christi willen: sprich / Der Herr züchtiget mich wol/aber er übergibt mich dem tode nicht. Er wil meinen glauben probiren vnd bewären: er wil mir die erde erleiden/vff daß ich den himmel lieb gewinne. Wirstu veracht vnd verhaßt von den kindern dieser welt: Sprich/ Der Herr züchtiget mich also/Er wil mich rechtschaffen abziehen vnd absondern von den gottlosen weltkindern/vff daß ich jhm meinem Herrn vnd Gott allein anhange/vnd ewig selig werde.

Also/also müssen wir dem David vnd andern kindern Gottes die verborgene klugheit ablernen. Also müssen wir den todt vnd alles vnglück vernichten / vnnd eben daraus trost vnd hoffnung nemen lernen / dodurch vns schrecken vnd zagen entstehen wil. Wol vns/wol vns/wenn wirs dahin bringen! Bey keinem elend / bey keinem vnglück wird vns bange seyn. In summa: es ist die höchste kunst der glaubigen: Lasts vns nur die mercken vnd behalten/so haben wir gnug behalten aus dieser predigt.

Darumb ich auch hiemit schliessen will. Vnnd weil doch alles von oben herab muß gegeben werden/ so bitte ich den getrewen Gott/ er selbst wolle die himlische weißheit vns allen ins hertz gebē / damit wir alles creutz vnd leyden eine vätterliche züchtigung/ den todt aber das leben nennen mögen. Wenn wir das thun / so werden wir endlich mit der that erfahren / daß es war sey / was wir gesagt vnd geglaubet haben. Durch den todt werden wir ins leben eingehen/ durch trawrē in die frewde/ durch die zeitliche schmach vnd verachtung in die ewige herrligkeit vnd seligkeit.

Das helffe vns der HErr der herrligkeit Christus JEsus/ hochgelobt in ewigkeit / AMEN.

Am Osterfest.

Die Dritte Predigt.

Text.

Auß dem hundert vnd achtzehenden psalm / vom neunzehenden versickel biß zum ende.

Gottes wunderthaten sol man nicht allein heimlich / sondern auch offentlich / in der grossen gemeine/ verkündigen/ loben / rühmen vnd preisen.

19 Thut mir auff die thore der gerechtigkeit/ daß ich da hinein gehe vnnd dem HErren dancke.

20 Das ist das thor des HErrn / die gerechten werden da hinein gehen.

21 Ich dancke dir/ daß du mich demütigest/ vnd hilffst mir.

22 Der stein / den die bawleute verworffen / ist zum eckstein worden.

23 Das ist vom HErren geschehen / vnd ist ein wunder für vnsern augen.

24 Diß ist der tag/ den der HErr macht / Last vns frewen vnd frölich drinnen seyn.

25 O HErr hilff/ o HErr las wol gelingen.

26 Gelobet sey / der da kömpt im namen des HErrn: Wir segnen euch / die jhr vom hause des HErrn seyt.

27 Der HErr ist Gott/ der vns erleuchtet. Schmücket das fest mit meyen / biß an die hörner des altars.

28 Du bist mein Gott / vnnd ich dancke dir / Mein Gott/ich wil dich preisen.

29 Dancket dem HErrn / denn er ist freundlich / vnnd seine güte währet ewiglich.

Außlegung.

DAs were meines hertzen frewde vnd wonne / weñ ich dich mit frölichem munde loben solte: spricht David im drey vnd sechtzigsten psalm. Psal. 63. 6.

Daß er solches von grund seines hertzen geredet / vnd daß in der warheit diß seine höchste frewde gewesen / wann er Gott hat loben vnd preisen sollē/ dasselbige hat er gnugsam mit der that bewiesen/ zwar in allē danckpsalmen/doch insonderheit gar herrlich in diesem hundert vnd achtzehendē psalm/ in dessen erklärung wir vns noch auffhaltē. Wie fro vnd frölich ist der mañ? wie lebt alles ahn ihm? wie hupfft vnnd springt er gleichsam für frewden / do er Gott loben/ vnnd jhme dancken sol für die herrliche victori / welche er newlicher zeit wider die Philister erhalten hatte.

Wir haben nehermals vernommen / daß / so bald er aus der schlacht anheim kommen/vnd in seine burg als ein siegshert eingezogen/er also bald angefangen zu singen vnd zu rühmen/nicht von seiner/ sondern von Gottes macht vnd stercke/ als welchem er allein zu dancken hette/daß er die oberhand behalten/vnd den grawsamen feinden obgesieget hette/da er sonst gewiß vnter gelegen/vnd mit dem leben nicht würde davon kommen seyn.

Dobey lesters aber nicht bewenden/daß er nemlich also daheim/ vnd in seinem hausse/Gottes wunderthaten verkündiget hat: sondern/damit er sein hertz rechtschaffen ersettigen möge mit lob vnd preiß Gottes / macht er sich auff aus seinem königlichen pallast / vnd gehet aus seinem hauß in Gottes hauß / das ist / in den tempel oder hütte des stiffts / allda stellet er eine offentliche denckfagung an/vnd widerholet in der grossen gemeine vnd versamblung des volcks Israel alles das jenige/ was er zuvor daheim gerühmet vñ gesungen hatte. Vff daß priester vnd Leviten/ja alles volck durch sein exempel auch auffgemuntert/vnd gleichsam angezündet würden/jhme zuzustimmen/vnd mit lobsingendem mund vnd hertzen Gott zu dancken für die empfangene herrliche wolthat.

Die erste danckfagung/welche David in seinem hause verrichtet hat/ist in der nechsten predigt erkläret worden.

I. Für dißmal haben wir noch zu betrachten die andere herrliche danckfagung königs Davids / welche im hause des HErrn/in offentlicher versamblung der glaubigen geschehen.

II. Darauff dann folgen wird der beschluß des psalms: in welchem David beyde danckfagungen kürtzlich summiret/ vnd nachmals seine Israeliten zu gleichmässigem lob Gottes anmahnen thut.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct / so sihet man bald anfangs / mit was grossen frewden könig David dem tempel des HErrn zulauffe / Gott den HErrn allda zu lobē. Denn so bald er nur des tempels ansichtig wird / fengt er an überlaut zu ruffen /

Thut mir auff die thore der gerechtigkeit / daß ich da hinein gehe vnnd dem HErrn dancke.

Er redet die priester an / vnd begert / sie sollen jhm die thor des tempels (oder der hütten des stiffts) eröffnen.

Ist ein exempel eines gewaltigen eyfers im gottesdienst. So eyfrig / so brünstig vnd begierig ist der fromme könig Gott lob vnd danck zu sagen für seine wolthatē / daß er auch kaum warten kan / biß die thor auffgethan werden: schreyet von ferne die pristeran / Macht auff / macht auff.

Er nennet die thor am hause des HErrn / **thore der gerechtigkeit.** Vrsach / worumb er sie also nenne / zeiget er selbst an:

Das ist das thor des HErrn / Die gerechten werden da hinein gehen.

Die gerechten gehören ins hauß Gottes / das ist / allein die jenigen / welche gerechtes / vffrichtiges vnd rechtschaffenes hertzens seyn / die es trewlich vnd redlich mit Gott vnd seinem dienst meynen / oder / wie Christus davon redet beym Evangelisten Johanne / die Gott dem HErrn dienen im geist vnd in der warheit / das ist / rechtschaffen / von grund des hertzen / ohn alle falsch vnd heucheley. Solche leute wil Gott in seinē vorhöfen haben / von solchen wil er gelobt vnd gepriesen werden.

Joh. 4. 24.

Was aber heuchler seyn / die etwan nur aus gewonheit / vnnd gleichsam nur für die lange weile in die kirche kommen / ehren Gott mit den lippen / das hertz aber weis nichts davon: die theten besser / sie enthielten sich der vorhöfe des HErrn / Gott begert jhres gebets vnd lobgesangs nicht. Er sagts jhnen auch rund bey den propheten / wenn sie gleich lang beteten / so hörte er sie doch nicht: sie solten das geplerr jhrer lieder wegthun / er möchts nicht hören. Ja / er leßt sich außdrücklich verlauten / er bedürffe jhrer gantz vnd gar nicht / in seinem hause / sie möchten wol draussen bleiben / hetten nichts darinne zu schaffen / weil sie sich heuchlerischer weise zu jhm naheten / vnd jhr gottloses wesen nicht wolten von sich thun.

Esa. 1: 15. Amos 5: 25. Esa. 1: 12.

Vnd zwar / haben doch die abgöttische heyden in jhren tempeln / bey verrichtung jhres gottesdiensts / oder viel mehr götzendiensts / offentlich außruffen lassen:

Est locus iste sacer, procul hinc procul este profani.

Das ist / Hie ist eine heilige stett: was vnheilig ist / was nicht fromm ist / das gehe beyseit vnd mache sich von dannen. Viel mehr solten von den tempeln vnd betheusern der Christen / in welchen der einige ware Gott verehret wird / außgeschlossen seyn alle die jenigen / welche sich zwar mit dem munde für Christen außgeben / vnd in die gesellschafft der glaubigen sich eindringen / vnter dessen aber ein vnchristliches gottloses leben führen / vnd damit jhr vngerechtes vnd vnheiliges hertz gnugsam an tag geben.

Nu ists war / in diesem leben kan wol die eusserliche versamblung der Christen nimmermehr so gar von den heuchlern geseubert werden / sintemal dieselben / wie der Apostel sagt / gemeiniglich von aussen einen schein führen der waren gottseligkeit / jhre heucheley aber im hertzen verborgen haben / darumb sie niemand kan kennen / niemand für heuchler vnd vnchristen schelten darff. Vnter dessen kennet sie doch Gott der HErr wol / vnd wil sie an jenem tage offentlich außmustern aus seiner gemeine / vnd an den ort / in die gesellschafft weisen / do sie eigentlich hin gehören.

2. Tim. 3: 5. Matth. 13: vnd 18.

Derowegen dann ein jeder wol zusehen mag / daß er sich der gerechtigkeit befleissige / wann er anders ein ware glied der kirchen seyn wil / nicht allein in diesem / sondern auch im zukünfftigen leben. Vnd solten billich diese wort an allen kirchthüren angeschrieben stehē

Diß seynd thore des HErrn / die gerechten sollen da hineyn gehen: Vff daß ein jeder kuchgänger sich dabey erinnerte/ was sein ampt were/ vnd wessen er sich verhalten müste/ wenn er mit dem wahren gottesdienst wolte gemeinschaft haben/ ja wenn auch sein gottesdienst/ sein gebett vnd danckſagung Gott dem HErrn solte wolgefallen.

Sonsten haben wir allhie eine feine beschreibung der allgemeinen Christlichen kirche. Es ist die versamlung der gerechten. Wie wir auch in den artickeln vnsers Christlichen glaubens bekantnuß thun: die kirche Gottes sey eine heilige kirche / eine gemeine der heiligen / das ist / deren menschen / welche Christus durch sein blut vnd geist geheiliget hat / welche nicht allein vmb des heiligen vollkommenen opffers Christi willen für Gott dem HErren gerecht / sondern auch durch den heiligen Geist ernewret vnd widergebohren seynd / also / daß sie anfangen sich der wahren seligkeit vnd gerechtigkeit / die Gott gefälligist / be fleissigen.

Dieser artickel vnsers Christlichen glaubens / ist sampt diesem zwantzigsten versickel des hundert vnd achtzehenden psalms im Concilio zu Costnitz offentlich verdampt worde / Denn das war Johann Hussen lehr vnd bekantnuß / daß die Christliche kirche nichts anders were / als das häufflin der gerechten / die versamblung der heiligen glaubigen kinder Gottes. Vnd wann derhalben der bapst nicht from̃ were / so könte er auch nicht ein glied / viel weniger das haupt der kirchen seyn. Deß muste er als ein ketzer brennen.

Aber es ist vnd bleibt die warheit. Die worte sind klar: Die thore der kirchen / seynd thore der gerechtigkeit / die gerechten sollen da hineyn gehen: das ist / die seynd allein wahre lebendige gliedmasse der kirchen / welche der gerechtigkeit vnd heiligkeit nachjagen. Die andern / die das Christenthumb nur im munde führen / im hertzen aber gottloß seyn / sind nur todte gliedmasse / ja heßliche geschwür / die den leib schänden / vnd dermal eins müssen abgeschnitten vnd weggeworffen werden.

Summa: Wer ein Christ seyn wil / der muß es mit der that beweisen / daß er ein Christ sey / das ist / er muß ein Christlich leben führen: sonst ist er kein Christ / vnd mag sich dieses namens vnd ruhms wol enthalten. Denn solte er gleich hie geduldet werden / solten jhn gleich mensche für einen Christen passiren lassen / so wird jhn doch Gott nicht passiren lassen an jenem tage / wenn die letzte musterung gehalten / vnd die schaffe von den böcken werden abgesondert werden. Christus hats vns nicht verhalten: Er sagts deutlich gnug beym Evangelisten Johanne: Allein die widergebornen werden in das reich Gottes gehen. Joh. 3: 5.
Vnd beym Evangelisten Matthæo: Es werden nicht alle / die da sagen / HErr / HErr / das ist / die sich mit dem munde zur religion bekennen / ins himmelreich kommen / sondern die da thun den willen seines vatters im himmel. Matth. 7: 21.
Zu den andern wil er sagen / Ich hab euch nie erkandt / weichet von mir / jhr vbelthäter. Ibid. v. 23.

Nu was hat dann David im hause des HErrn gethan? Wie hat er seine danckſagung angestellet? Er setzt allhie eine kurtze summ / vnd gleichsam eine kleine formul der danckſagung. Also hat er gesprochen:

Ich dancke dir / HErr / daß du mich demütigest vnd hilffst mir.

Man muste vorzeiten / bey dem Levitischen gottesdienst allerley opffer in tempel bringen / kühe / kelber / schaff / ochsen / vnd dergleichen thier schlachten / vnd dieselbige Gott auffopffern. Das aber sind rechte opffer / die allhie David opffert. Diese opffer gelten auch im newen testament: Gott fodert sie noch heutiges tages von vns. Sie heissen also:

tödtung des alten menschen:
aufferweckung vnd ermunterung des newen.

Ich dancke dir / spricht David / daß du mich demütigest. Beym propheten Malachia lesen wir / daß Gott der HErr sagt: Von auffgang der sonnen biß zum nidergang sol mein name herrlich werden vnter den heyden / vnd an allen orten sol meinem namen geräuchert / vnd ein rein speißopffer geopffert werden. Mal. 1: 11.
Er meynt eben das opffer / welches auch David allhie jhme liefert / nemlich das opfer des lobs vnd dancks für empfangene wolthaten.

An diesem lob vnd danckopffer hat Gott ein hertzlich wolgefallen: insonderheit/ wenn wir jhm dafür dancken/ daß er vns demütige: wie David spricht: Ich dancke dir/ HErr/ daß du mich demütigest.

Das ist ein groß/ weit/ lang/ täglich vnd ewiges opffer: wenn Gott durchs wort/ nemlich durchs wort des gesetzes das gewissen schreckt/ vnd durchs creutz wol plaget/ daß der alte mensch sterbe. O das ist Gott dem HErrn gar ein liebes vnd angenemes opffer/ welches er allen andern opffern/ auch allbereit im alten testament hat fürgezogen/ wie David bezeugt im ein vnd funfftzigsten psalm: HErr Gott sagt er/ Du hast nicht lust zum opffer/ ich wolte dir es sonst wol geben/ vnd brandopffer gefallen dir nicht. Die opffer die Gott gefallen/ sind ein geengster geist/ ein geengstes vnnd zerschlagenes hertz wirstu/ Gott/ nicht verachten.

Psal. 51: 9. 14. 15. 23.

Nun dofür dancket er allhie Gott dem HErrn/ daß er jhn also gedemütiget/ vnd den alten menschen in jhm rechtschaffen geplaget/ geengstiget vnd getödtet habe.

Vnd das seynd erst fromme kinder/ welche dem vatter auch für die ruthe dancken/ do last vns nachfolgen/ vnd dem David von hertzen das nachsprechen: Ich dancke dir/ lieber himlischer vatter/ daß du mich demütigest.

David setzt aber noch eins hinzu: Ich dancke dir/ daß du mich demütigest/ vnd hilffst mir. Es muß bey der demütigung nicht bleiben/ bey der tödtung vnd engstigung des alten menschen: sondern es ist darnach ferner von nöten/ vnd gehört auch zu dem rechtschaffenen Gott wolgefälligen opffer/ daß hingegen der newe mensch zuneme/ vnd frölicher werde für Gott/ vnd in Gott/ sagende: Ich dancke dir Gott daß du mein heyl/ mein helffer vnd heyland bist. Das hat Gott befohlen im funfftzigsten psalm/ da er gesprochē: Opffere Gott danck/ vnd bezahle dem Höchsten deine gelübde. Wie er denn auch im gesetz eben diß opffer von seinem volck erfoderte/ do er sagte: Es solte dem HErrn seinem Gott diesnen/ mit lust vnd freude seines hertzens.

Psal. 50: 14.

Deut. 28: 47.

Ist also diß ein recht frölicher verß/ do David mit aller lust daher singet: Bistu nicht ein wunderlicher freundlicher Gott/ der du vns so wunderlich vnd freundlich regierest?

Du erhöhest vns/ wenn du vns niedrigest:
Du machst vns gerecht/ wenn du vns zu sündern machest:
Du führest vns gen himmel/ wenn du vns in die helle führest:
Du machest vns lebendig/ wenn du vns tödtest:
Du gibst vns den sieg/ wenn du vns vnden ligen lest:
Du machst vns frölich wenn du vns weinen lest:
Du machst vns weise/ wenn du vns zu narren werden lest:
Du machst vns reich/ wenn du vns arm werden lest:
Du machst vns zu hern/ wenn du vns knechte werden lest.

Diese vnnd dergleichen andere vnzehliche wunderwerck/ so in der Christenheit auff einen hauffen gerühmt werden/ begreifft David mit diesem verßlin: Ich dancke dir/ Gott/ daß du zwar demütigest/ aber auch wiederumb heyl vnd hülffe beweisest!

König David fehrt fort in seinem lobgesang/ vnd erklärets gar fein/ was dann das für hülffe sey/ welche jhm Gott erzeiget/ vnd dodurch er vervrsacht werde Gott zu loben vnd zu preisen.

Der stein/ den die baivleute verworffen/ ist zum eckstein worden. Das ist vom HErrn geschehen/ vnd ist ein wunder für vnsern augen.

Sind verblümte worte. Wann wir sie von David verstehen/ (wie sie denn eigentlich/ vnd dem buchstaben nach/ von jhm lauten) so ist das die meynung:

David ist so gar veracht/ so gar verworffen gewesen in den augen der menschen/ daß man jhn auch nicht für ein gliedmaß des volcks Gottes hat wollen halten/ ja daß man jhn außgestossen vñ außgeschlossen hat auß der bürgerschaft Israelis/ mit vorwendung/ er were ein auffrührischer mann/ der nichts guts stifftete im lande: es schickte sich nit/ daß

man jhn dulden solte in der gemeine des HErrn. Wie er dann selbst darüber klagte im zweyten buch Samuelis: Verflucht seyen die menschenkinder / die mich heute verstossen / daß ich nicht haffen darff in des HErren erbtheil / vnd sprechen: Gehe hin vnd diene andern göttern. 2. Sam. 26: 9.

Gleichwol ist er selbst König wordē vber das volck Israel: vñ zwar dergestalt / daß er sich keines wegs mit gewalt eingedrungen / sondern von Gott selbst darzu ist erhaben worden. Vom HErrn ists geschehen / spricht er allhie. Vnd zwar es ist auch offenbar / wil er sagen / es weiset sich selbst gnugsam auß. Denn es ist doch ein werck / das voller wunder ist / nemlich voller wunder des allmächtigen Gottes. Wie wolte ich elender / verachter vnd verfolgter mann es dohin gebracht haben / daß ich solte König vber Juda vnnd Israel werden / wenn nicht Gott wunder gethan / vnnd mich gleichsam mit seiner hand / von der herde weggenommen / durch alle anfechtungen vnd verfolgungen hindurch gerissen / vnd endlich vff den königlichen stuel gesetzt hätte. Das ist warlich ein wunder für vnsern augen. Alle menschen müssen sich drüber verwundern / vnd die allmacht vnd weißheit Gottes erkennen in diesem werck.

Ob gleich dieser spruch also / wie gemeldt / etlicher massen von David kan verstanden vnd erkläret werden / so gehet er doch fürnemlich vff den himlischen David Christum Jesum. An dem ists rechtschaffen wahr worden / was allhie gesagt wird: Der stein / den die bawleute verworffen / ist zum eckstein worden / ꝛc. Wie dann auch der HErr selbst diesen spruch vff sich gezogen vnnd gedeutet hat beym Evangelisten Matthæo. Matth. 21. 42.

Ist ein artig gleichnuß. Der HErr Christus wird verglichen einem stein / der sich nicht schicken wil in die mauren / noch mit den andern steinen reimen / sondern verstellet das gantze gebäw / wird derhalben verworffen von den bawleuten / vnd ein ander dagegen erwehlet. Do kompt aber ein ander frembder bawmeister / der sich dieses steins zugebrauchen weiß / vnd schilt die vngeschickte bawleute: Ey / spricht er / seyt jhr nicht narren? Seyd jhr bawmeister / vnd müget dieses steins nicht? Er ist mir gut: er sol mir nicht die lücke bässen / noch einen füllestein geben / sondern ein eckstein seyn im grunde / der mir nicht eine / sondern zwo mauren tragen / vnnd mehr thun sol dann kein ander stein.

Also ists gangen mit dem HErrn Christo. Christus wolte sich nirgend reimen mit der Phariseer wesen / noch mit der gantzen welt. Sie konten jhn nicht leyden. Er verstellete jhnen all jhr gebew / straffte vnd schalt jhr schönes eusserliches heiliges wesen. Dorüber wurden sie zornig / vnd verworffen jhn.

Da nam jhn Gott an / der rechte bawmeister / vnd machte darauß einen eckstein / zum grunde / darauff die gantze Christenheit / beyde Juden vnd Heyden / in einigkeit des glaubens versamblet stehet.

Das ist je vom HErrn geschehen / vnd ist ein wunder für aller welt augen! Wer hätte das gemeynt / daß der verachte Jesus von Nazareth / der so tieff erniedriget war so hoch kommen / vnnd biß zur rechten Gottes erhaben / ja zum HErrn vnd Christ solte gemacht werden?

Aber ein frölicher tag / an welchem das geschehen ist! Dieser tag ist die zeit des newen testaments: da Gott den / der von keiner sünde wuste / für vns zur sünde gemacht hat / vff daß wir in jhm würden die gerechtigkeit die für Gott gilt: da Christus vmb vnser sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser gerechtigkeit willen aufferweckt worden. Diesen tag hat vorzeiten Abraham von ferne im geist gesehen / vnd sich hertzlich darauff gefrewet. 2. Cor. 5: 21. Rom. 4: 25. Joh. 8: 56.

Drumb singt auch das fromme völcklin allhie mit grossem frolocken:

Diß ist der tag / den der HErr gemacht hat.

Vnd setzt hinzu:

Laßt vns frewen vnd frölich drinnen seyn.

Weiset vns hiemit den nutz dieses grossen wunderwercks / wie wir vns desselben gebrauchen / was wir dabey thun sollen. Wir sollen vns frewen vnd frölich seyn. Das sol vnser höchster trost vnd freude seyn / daß Gott einen solchen eckstein in Sion gelegt / vnnd vns darauff gebawet vnd gegründet hat. Denn nu wissen wir / daß wir ein rechtschaffen fundament / einen starcken grund vnser seligkeit haben / welcher grund / welch fundament in ewigkeit nicht wancken kan / dorumb auch vnsere hoffnung vns nimmermehr wancken noch fehlen wird. Gott selbst hat vns dessen versichert beym propheten Esaia: Sihe / Esa. 28: 16. spricht er / ich lege in Zion einen grundstein / einen bewärten stein / einen köstlichen eckstein / der wol gegründet ist / wer an jhn glaubt / wird nicht zu schanden. 1. Pet. 2: 6. Welche wort der Apostel Petrus auch im newen testament angezogen / vnd von Christo außgelegt hat.

So last vns dann frewen vnd frölich seyn / im gebett: in vngezweiffelter zuversicht / wenn wir nur vnser gebett vff Christum den eckstein gründen / so werden wir allezeit erhört werden. Exod. 17: 12. Moses / da er ein kräfftig gebett thun wolte / legte er einen grossen stein vnter seine arme / vnd betete also vnabläßig wider seine feinde. Wir sollen den köstlichen stein / den bewärten stein / den eckstein Christum Jesum vnter die arme vnsers glaubens legen / vnd dorauff frölich vnd getrost fortfahren im gebett. Joh. 16: 23. Warlich warlich / was wir den vatter bitten werden im namen Christi / das wird er vns geben.

Last vns frewen vnd frölich seyn auch in trübsalen / vnd in allen so wol geistlichen als leiblichen nöten. Num. 20: 11. Als vorzeiten in der wüsteney bey den kindern Israel die grosse not fürfiel / der grosse mangel an wasser / also das schier alles hätte verschmachten vnd dursterben müssen: do thät Moses eins / vnd schlug mit seinem stab an einen steinfelß / den jhm Gott gezeiget hatte: also bald sprang frisch wasser herauß / von welchem wasser alle Israeliten trincken / vnd jhren durst leschen konten. Also / wann etwan in der dürren wüsteney dieses lebens alle wasser verseigen / aller trost vergehen / alle freude verschwinden / vnd not vber not einfallen wil: so last vns einen frölichen schlag thun / mit dem stab des glaubigen gebetts / vff den außerwehlten eckstein Christum. Joh. 4. 14. Gewißlich / gewißlich: der stein wird wasser die fülle geben / nemlich trostwasser / labwasser / heylwasser / ja solch wasser / welches nicht allein den durst vnserer seele stillen / vnd in aller hitze der trübsalen vnd anfechtungen vns erquicken vnd erfrischen / sondern auch bey vns bleiben / vnd quellen wird biß ins ewige leben hinein.

Last vns endlich frewen vnd frölich seyn auch mitten im tode. Gen. 28. 11. Denn auch todesfurcht kan dieser eckstein vertreiben. Jacob / als er in Mesopotamiam zog / vnd vff solcher reise jhn eins mals die nacht vberfiel / also daß er vffm felde vnter dem freyen himmel ligen muste / nam er einen stein / legte denselben zu seinen haupten / vnnd schlieff darauff sanfft eyn. Also wenn der tag vnsers lebens sich neigen / vnd die finstere nacht des todes vns vberfallen wil / so haben wir zum besten den bewärten stein / von welchem alhie David geredt hat: vff diesen stein können wir vns frölich schlaffen legen. Wie bitter / wie schrecklich vnd abschewlich sonst der todt allem fleische ist / so wird er doch sanfft vnd lieblich werden denen / welche diesen stein zu haupten legen / vnd in wahrem glauben an Christum jhre augen zuthun. Jos. 8: 31. Denn so lautet die verheissung: Wer an Christum glaubt / der sol den tod nicht schmecken ewiglich. Dan. 12: 2. Esa. 57: 2. Matt 9. 24. Ja von solchen leuten sagt die schrifft / daß jhr tod kein tod / sondern nur ein schlaff sey / sie schlaffen sanfft eyn / vnd ruhen von jhrer arbeit / in jhren schlafkämmerlin / werden auch zu rechter zeit wiederumb auffwachen / vnd ewiglich bey Gott leben.

Nicht allein aber frolocken die glaubige Israeliten vber dem tage / den der HErr gemacht hätte: sondern setzen auch den schönen wunsch hinzu.

O HErr hilff / o HErr laß wol gelingen!

Matt. 21: 9. Es seynd eben die wort / deren sich das fromme völcklin gebraucht hat / welches dem HErren Christo / in seinem einritt gen Jerusalem / glück gewünscht am palmtage. Hie stehet das Hosianna / welches sie dem einreitenden könige zusungen. Denn Hosia heist im Hebreischen / hülff / oder thue hülffe. Das Na, hinden dran / lautet flehlich / vnd bedeutet eine

hertz-

hertzliche begier / wie wir zu deutsch sagen / ach hilff / lieber hilff: Drumb wenn ich sage Hosanna Herr / ists eben so viel / als spreche ich / Ach Herr hilff:

Ist ein freuden wunsch / wie man einem glück vnd heil wünschet / wenn er etwas newes anfähet. Vnnd dohin gehören auch die übrige wort / welche die glaubigen dem Herrn Christo zuschrien: Gelobet sey / der da komt im namen des Herren Hosianna in der höhe.

Also wil sichs nun gebühren / daß auch wir / in der geistlichen freude vber dem eckstein Christo / zugleich vnsere gläubige seufftzen gen himmel schicken / vnd den inbrünstigen hertzlichen wunsch thun / Gott wolle doch helffen / Gott wölle doch gelingen lassen beyde dem eckstein / vnd dem baw / der darauff gegründet ist / das ist / Er wolle Christum vnd sein gantzes reich segnen vnd bedeyen / damit alles wol abgehen / das Evangelium zapffer fortlauffen / vnd der König der ehren von vielen menschen erkandt / von vielen menschen geliebt vnd gelobet möge werden / hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Welche also sich frewen vnd frölich seyn / also beten / also glückwünschen dem reich Jesu Christi / die die sind es / welchen der edle stein recht zu nutze kombt / den die bawleute zwar verworffen / Gott aber zum eckstein gemacht hat. Den vngläubigen ists ein vnwerther stein / ein stein daran sie sich stossen vnd ärgern: Euch aber die jhr glaubet ist er köstlich / spricht der Apostel Petrus. Die die sind es / welche vff diesem eckstein fest stehen / vnd wolgegründet seyn / als die lebendige steine gebawet zum geistlichen hause / vnd zum heiligen priesterthumb / zu opffern geistliche opffer / die Gott angenem seynd durch Jesum Christum: wie abermal der Apostel Petrus redet. Diese steine werden bleiben / wenn alle andere zerfallen: das fundament / vff welches sie gesetzt sind / wird wol halten / Christus / vff den sie gegründet sind / wird wol bleiben: drumb werden auch sie bleiben ewiglich. Kein wasserflut der sünde / kein sturmwind des Satans / kein vngewitter des todes wird sie können vmbreissen.

1. Pet. 2: 4.

Ibid. v. 5.

Ja / was hilffts aber / möcht jemand sagen / daß diese steine an sich selbst so stattlich vnd herrlich / vnd derowegen selig zu preisen seyn: man sihet gleichwol / daß sie verworffen werden / vnd zwar von der kirche / das ist / von prælaten / cardinäln / bischoffen / vnnd vorstehern der kirche / ja von dem selbst / der sich für das haupt der kirchen außgibt / nemlich von dem Bapst zu Rom?

Antwort. Das ist kein wunder: es benimt auch diesen steinen nichts an jhrem ruhm / vnd an jhrer hertligkeit vnd seligkeit. Ja eben diß ist eine klare anzeigung / daß diß die rechte steine seyn / die sich rechtschaffen zu dem eckstein Christo schicken: weil sie jhme dem außerwehlten grundstein ehnlich vnd gleichförmig werden. Er / der eckstein Christus ist doch auch (wie vorgemeldt) verworffen worden / nicht von schlechten leuten / sondern eben von denen / welche sich vor künstliche bawmeister außgaben / nemlich von den hohenpriestern vnd schrifftgelehrten zu Jerusalem / welche freylich seulen der kirche vnd gemein Gottes seyn solten. Eben die schryen / vnd machten das alles volck sampt jhnen schreyen muste / vber Christum: Creutzige jhn / creutzige jhn.

Zu dem geschichts auch nicht ohngefähr / daß die rechtgläubigen also verworffen werden in dieser welt. Hats doch der heilige Geist lang zuvor verkündigen lassen durch den Apostel Paulum / es werde geschehen in den letzten tagen / daß der Antichrist in dem tempel Gottes sitzen / das ist / sich für das haupt der Christlichen kirchen auffwerffen / vnnd eines allgemeinen göttlichen regiments vber die gantze Christenheit sich anmassen werde. Wo nu der Antichrist herrschet / do ists kein wunder / daß die rechte Christen keinen platz haben / sondern gedruckt / veracht vnd verfolgt werden.

2. Thess. 2: 4.

Also werden nun die lebendige steine in der warheit nicht von der kirche / noch von Christo / sondern allein vom Widerchrist vnd seiner synagog verworffen. Der trost aber ist dieser. Die steine welche von menschen verworffen werden / die hebt Gott der Herr auff / es sind jhm außerwehlte / liebe vnnd werthe steine / mit welchen er dermal eins seinen himmelbaw schmücken vnd zieren wil.

Denn das kan nit fehlen. Gleich wie Christus der eckstein / nach dem er von den Jüdischen bawleuten verworffen / das ist gecreutziget vnd getödet worden / dannoch von Gott

zum köstlichen eckstein gemacht / das ist / von den todten aufferwecket / gen himmel genommen / vnd zum ewigen könige ist gekrönet worden. Also werden auch die steine / vff Christum Jesum gegründet / das ist / alle fromme glaubigen / wenn sie gleich vom Bapst vnd seinem anhang verworffen / veracht / verhaßt / gepeiniget vnnd getödtet werden. Denn gleich wie sie Christo gleichförmig worden seyn / im leyden vnd in der schmach / also werden sie jhm auch gleichförmig werden in der ehre vnd herrligkeit.

O der gesegneten steine! Wol mag David vnd seine Israeliten den segen Gottes diesen steinen zusprechen / vnd zuerkennen. Wie sie dann ferner singen:

Wir segnen euch / die jhr vom hause des HErren seyt.

Es seynd nicht allein Davids worte / sondern des gantzen chors / der sämptlichen musicanten / die da singen im tempel / vnd dem könig David zustimmen. Do wenden sie sich nu zu der gemeine / vnd segnen dieselbige / das ist / bitten Gott / er wolle jhr den segen geben / welchen er jhr versprochen hätte. Wir segnen euch / die jhr vom hause des HErren seyt. Wollen so viel sagen: Was wir vns wünschen / das wünschen wir nicht allein vns / sondern dem gantzen hause Gottes / das ist der gantzen kirche / welche das hauß des lebendigen Gottes ist. Ach HErre Gott / wollest nicht allein vns / die wir hie beysammen seyn / sondern allen frommen hertzen wolthun / vnnd deinen samen reichlich mittheilen deinem volck.

Ohn zweiffel seynd diese worte genommen auß dem zwantzigsten capitel des zweyten buchs Mosis / do sich Gott der HErr gantz lieblich vnd tröstlich gegen seinem volck also verlauten lassen: An welchem ort ich meines namens gedächtnus stifften werde / da wil ich zu dir kommen / vnd dich segnen. Vmb diesen segen / das ist / vmb allerley leibs vnd der seelen wolfarth / halten alhie die glaubigen bey Gott dem HErren an / als welche eben an dem ort versamlet waren / an welchem Gott seines namens gedächtnus gestifftet hatte / da man jhn ehrete / jhm diente nach seinem willen vnd wolgefallen. Exod. 20:24

Drumb singen sie ferner / vnd ermahnen sich vntereinander zu rechtem eyfer in verrichtung solches gottesdiensts:

Schmücket das fest mit meyen biß an die hörner des altars: oder / wie andere lesen:

Bindet festopffer mit stricken biß an die hörner des altars: Das ist: die thiere / die jhr opffern solt / führet mit den stricken her / durch den gantzen vorhoff / biß hieher zum altar / vnd bindet sie an die hörner desselbigen.

Denn vff beyderley weise können die wort verdolmetscht werden. Der verstand aber ist einerley. Wie gesagt: David vnd seine leute sprechen einander zu / muntern sich selbst auff zum lobe Gottes: Insonderheit / wie sie sehen / daß die priester vnd Leviten fleissig seyn in verrichtung jhres ampts / schreyen sie jhnen zu / sie sollen also fortfahren / wie sie hetten angefangen / nemlich / Gott zu loben / das fest zu feyren / die opffer zu schlachten / vnd also Gott dem HErrn rechtschaffen zu dienen / allermassen / wie ers im gesetz befohlen hätte.

Vrsach setzen sie hinzu: Denn das ist eben der Gott / der vns erleuchtet: Das ist eben der stein / der verworffen / vns aber zum eckstein ist gemacht worden. Als wolten sie sagen: Gott hat vns so viel wolthaten bewiesen an seel vnd leib / wir können jhm doch nimmermehr verdancken. Drumb ists billich / daß wir doch thun was wir können / vnd vns die ehre seines heiligen namens recht angelegen seyn lassen / jhm dienen / jhm lob vnd danck sagen für seine wolthaten.

Vns zum exempel / weil wir auch bekennen müssen / Gott hab vns je viel guts bewiesen / vnd thue es noch ohn vnterlaß / als der Gott vnd HErr / der

vnsern verstand erleuchtet mit seiner erkanntnuß /
vnsere hertzen erfrewet mit seiner gnad /
vnd vns vberschüttet mit allerley geistlichem vnd leiblichem segen:

Daß wir derowegen auch bedacht seyn vff rechtschaffene danckbarkeit / vnnd je einer den andern darzu ermahne vnd auffmuntere. Wir können ja wenigers nicht thun / als daß wir den loben vnd preisen / von dem wir so vnzehlich viel wolthaten empfangen / solche wolthaten / die wir in ewigkeit nicht vergelten / ja auch in ewigkeit nicht gnug rühmen vnd preisen können.

Traun / es heist / wie Gott im achten capitel des fünfften buchs Mosis befihlet: Du solt den HErrn deinen Gottlobē: vnd hüte dich / daß du des HErrn deines Gottes nit vergessest. Last vns doch Gott den HErrn lieben / spricht Johannes / dann er hat vns erst geliebet: als wolt er sagen / es ist in alleweg billich. Vnd zwar / wers nicht thut / wer Gott nicht wider lieben / vnd sich danckbar gegen jhm erzeigen wil für seine mannigfaltige güte vnd gnade / dem werden die wolthaten Gottes vbel bekommen: er wird nicht vngestrafft davon kommen. Das vnglück wird nicht weichen von dem hause des vndanckbaren: spricht Salomon in seinen sprüchwörtern.

Deut. 8: 10. 11.
1. Joh. 4: 19.
Prov. 17: 13.

Nu ists nicht von nöten heutiges tages / wann wir Gott etwas zu liebe vnd zu dienst thun wollen / daß wir kelber / ochsen / oder dergleichen vieh mit geld erkauffen / vnd Gott dem HErrn schlachten (wie die leut im alten testament thun musten:) das begert Gott von vns nicht. Eins begert er aber / daß wir vns selbst / vnser leib vnd seel / vnd alles was in vns ist / jhme auffopffern / jhm zu seinem dienst vnd gehorsam ergeben.

Das seyn die schöne danckopfer / von welchen der Apostel Petrus redet / da er spricht: Opffert geistliche opffer / die Gott angenem sind durch Jesum Christum. Vnd der Apostel Paulus: Ich ermane euch / lieben brüder / durch die barmhertzigkeit Gottes / daß jhr ewere leibe begebet zum opffer / das da lebendig / heilig / vnd Gott wolgefellig sey / welches sey ewer vernünfftiger gottesdienst.

1. Pet. 2: 5.
Rom. 12: 1.

Hieher gehören auch die opffer des lobs vnd preises / welches wir Gott sollen folgen lassen: davon der Apostel sagt: Last vns opfern das lobopfer Gott allezeit / das ist / die frucht der lippen die seinen namen preisen. Item / das opffer der liebe vnd barmhertzigkeit gegen dem nechsten / von welchem Gott selbst bekennet / er habe mehr lust vnd wolgefallen daran / als an allen andern opffern. Darumb abermal der Apostel vermanet: Wol zu thun vnnd mitzutheilen vergest nicht: dann solche opfer gefallen Gott wol.

Hebr. 13. 15.
Hos. 6. 6.
Heb. 13: 16.

Vom Andern.

Mit zweyen worten last vns hören / wie David den psalm beschliesse. Der mann ist recht erhitzt in dem eyfer Gott zu loben. Drumb zielet alles dahin: alles stimmet dahin im gantzen psalm. Wie der anfang vnnd das mittel gewesen / so ist auch das ende des psalms.

Du bist mein Gott / spricht er / vnd ich wil dich loben / mein Gott / ich wil dich preisen.

Als wolt er sagen: Es mag dich verwerffen wer da wil: Ich bleibe an dir / mein Gott vnd HErr: Ich hange dir an / ich kiebe dir an / vff dich wil ich trawen / vff dich wil ich hoffen / dich wil ich loben vnd preisen mein lebenlang. Das sol das ende seyn vom liede: Fahr hin gesetz / tempel / altar / aller gottesdienst zu Jerusalem: Dich alleine wil ich haben / dir allein wil ich opffern. Diß ist alhie die meynung Davids / wann er spricht: Du bist mein Gott / vnd ich wil dich loben / mein Gott / ich wil dich preisen.

Vnd wol dem menschen / der das von hertzen sagen kan! Dann wer das sagen kan / der wird gewißlich das andere auch sagen können / mit Assaph: HErr / wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach himmel vnd erden: wann mir gleich leib vnd seel verschmacht / so bistu doch / Gott / allezeit meines hertzen trost / vnd mein theil.

Psal. 73: 25.

Darauff kömt die clausul / vnd der endliche beschluß des psalms / welcher durchauß mit dem anfang vberein kömt:

Dancket dem HErrn / dann er ist freundlich / vnd seine güte wäret ewiglich.

So pflegt man die güte lieder / wann sie auß sind / wider forne anzuheben. Vnd wil David so viel sagen: Ach wer kan jmmermehr gnug dem HErrn für seine güte danckene Es ist also / wie ich anfangs gesagt habe. Sein güte ist eine rechtschaffene güte / eine ewige vnd jmmerwehrende güte. Von der güte sol man billich singen / von der güte soll man billich rühmen für vnd für.

Was ists mit der güte der menschen? Sie thun wol auch etwa einem vnnd dem andern guts: aber nicht allezeit / jhre güte ist kein ewige güte. Man kans bald bey jhnen verschütten. Wie leicht ists geschehen / daß man jhnen ein wenig zu nahe komt / so fangen sie an zu zürnen / rücken einem jhre wolthaten auff / halten jnne mit der gutthätigkeit. Item: sie wollen etwan nur danck verdienen / suchen jhre eigene ehr / ja herrschaft vber die / welchen sie wolthun.

Nicht also Gott der HErr: was er einem menschen guts thut / das thut er vmb sein selbst willen / nichts anders sihet er an: vnd wann er schon reichlich gibt / so gibt er doch
Jac. 1: 5. einfeltiglich vnd rückts niemand auff: spricht der Apostel Jacob. Drumb lest er auch nicht ab / den menschen / auch den vndanckbaren / auch den gottlosen / jmmerdar guts zu thun: allermeist aber seinen lieben glaubigen / welche er mit himlischer gnad vnd ewigem segen krönen thut.

Darumb mögen wir wol ohn vnterlaß diese güte Gottes rühmen / vnd nach dem exempel Davids / vnsere lieder auch anfangen vnnd beschliessen mit den schönen worten:

Dancket dem HErrn / dann er ist freundlich / vnd seine güte wäret ewiglich.

Beschluß.

Also haben wir diesen schönen psalm / in dreyen vnterschiedlichen predigten / einfeltig erkläret.

Nun / zum beschluß: Weil wir vernommen haben / wie die fromme glaubigen im volck Jsrael so hertzlich gefrolockt vber dem sieg vnd triumph jhres königes Davids / als derselbige die Philister geschlagen hatte / vnd triumphirend wiederumb gen Jerusalem / in seine burg Zion einzog: also daß sie auch / vff anmahnung jhres königs / ein besonderes frewdenfest wegen dieser victori angestellet / im tempel des HErren zusammen kommen / vnnd allda offentlich mit einem mund vnd hertzen gesungen haben:

Dancket dem HErren / dann er ist freundlich / vnnd seine güte wäret ewiglich.
Es sage nu Jsrael: seine güte wäret ewiglich.
Es sage nu das hauß Aaron: seine güte wäret ewiglich.
Es sagen nu die den HErrn fürchten: seine güte wäret ewiglich / ꝛc.

Was wil vns anders gebüren / als / daß wir dem exempel der Jsraeliten nachfolgen / vnd jhnen zustimmen: Wir / sag ich / die wir heut im Evangelio den rechten himlischen David (welchen jener David nur angebildet) Christum Jesum vnsern HErrn vnnd König / gleichsam mit vnsern augen sehen / wie er auß der blutigen schlacht / die er nicht den Philistern oder andern leiblichen feinden / sondern den schrecklichen feinden vnserer seele / todt / sünd / teuffel vnd helle geliefert hatte / mit glück vnnd sieg wieder kompt / nachmals gen Zion / das ist / in sein himelschloß mit fliegender fahne / als ein triumphirender König einzeucht / vnd alle die fürstenthumbe vnd gewaltigen / das ist / die starcke mechtige teuffel / welche er zuvor außgezogen vnd wehrloß gemacht / in solchem seinem triumph offentlich schawfähret / jhnen zu ewiger schande

vnd

vnd schmach / vns aber vnd allen seinen lieben glaubigen zu ewigem trost / ehr / frewd vnd wonne. Ey da sollen wir jeden Israeliten nichts nachgeben / sondern vnser frewdenfest / dem aufferstandenen siegsfürsten Christo zu ehren / auch rechtschaffen feyren / vnsere hertzen vnd stimmen zum lob Gottes erheben / vnnd das alte triumphlied des volcks Israel / doch in einem höhern thon / auch in vnsern heusern vnd kirchen erklingen lassen / einmütiglich also singende:

Dancket dem HErren Jesu / dem aufferstandenen Heyland: dann er ist mechtig von gnade / vnd seine güte währet ewiglich.
Es sagenn die gantze werthe Christenheit: seine güte währet ewiglich.
Es sage nu das volck des HErren: seine güte währet ewiglich.
Es sagen nu / die den HErrn lieben: seine güte währet ewiglich.

Die rechte des HErrn ist erhöhet: Die rechte des HErrn behelt den sieg:

Der HErr Jesus ist heut erhöhet: Der Herr Jesus behelt den sieg.

Der stein / den die bawleute verworffen / ist zum eckstein worden:

Der HErr / den die Juden getödtet haben / ist heut aufferstanden / vnd ist vns worden ein vrsach der ewigen seligkeit.

Das ist vom HErrn geschehen / vnd ist ein wunder für vnsern augen:

Das ist von Gott geschehen / vnd ist eine frewde in vnsern hertzen.

Diß ist der tag / den der HErr gemacht hat / last vns frewen vnnd frölich darinne seyn:

Diß ist der tag / den Jesus gesegnet hat / last vns darinne fro vnd frölich seyn.

O HErr hilff / o HErr laß wol gelingen:

Hilff Herr Jesu daß vns gelinge.

Gelobt sey / der da kompt im namen des HErren:

Gelobt sey / der da aufferstanden ist in krafft des HErrn.

Wir segnen euch / die jhr vom hause deß HErren seyd:

Wir segnen euch / die jhr glieder Christi Jesu seyt:

Der HErr ist Gott / der vns erleuchtet:

Christus ist König / der vns erfrewet.

Schmücket das fest mit meyen biß an die hörner des altars:

Schmücket ewre hertzen mit busse / glauben vnd liebe durch vnd durch.

Du bist mein Gott / vnd ich dancke dir / mein Gott ich wil dich preisen:

Du bist mein Heyland / vnd ich liebe dich: mein Heyland / ich wil dich ehren.

Dancket dem HErrn / dann er ist freundlich / vnd seine güte währet ewiglich:

Dancket dem HErrn Jesu / dann er hat vns das leben erworben / das hier anfehet / vnd währet für vnd für in alle ewigkeit. Halleluja.

Am Osterfest.

Die vierdte Predigt.

Text.

Auß dem sechszehenden Psalm/ vom ersten biß zum sechsten versickel.

Wer Gott diener / vnd den heiligen auff erden guts thut / der mag Gott den HErrn kecklich anruffen / daß er jhn beware / der mag sich auch wol selig preisen für den abgöttischen menschen / Sintemal dieselben viel schmertzen / er aber viel frewde / vnd dazu das ewige himlische erbe zu gewarten hat.

Ein gülden kleinot Davids.

1 BEware mich Gott / dann ich trawe auff
dich.
2 Ich hab gesagt zu dem HErrn / Du bist
ja der HErr / ich muß vmb deinet willen
leyden.
3 Für die heiligen so auff erden sind / vnd für die herrlichen / an denen hab ich all mein gefallen.
4 Aber jene / die einem andern nacheilen / werden groß
hertzleid haben. Ich wil jhres tranckopffers mit
dem blut nicht opffern / noch jren namen in meinem
munde führen.
5 Der HErr aber ist mein gut vnd mein theil / Du
erhelt est mein erbtheil.
6 Das loß ist mir gefallen auff liebliche / mir ist ein
schön erbtheil worden.

Außlegung.

DJch dieser Psalm ist wol werth / daß er bey gegenwertiger Osterlicher zeit der gemeine Gottes offentlich fürgetragen vnd erkläret werde. Sintemal darinne verfasset ist eine herrliche weissagung / nicht allein von der begräbnüß / sondern auch von der aufferstehung vnsers HErrn vnd Heylands Christi: welche weissagung der heilige Geist so hoch gewürdiget / daß er sie auch im newen testament / durch den mund des Apostels Petri / in grosser versamblung des Jüdischen volcks / zu Jerusalem angezogen / vnd damit bewäret hat / daß es vnmüglich gewesen / daß der Jesus / den sie gecreutzi-

Act. 2: 25. ꝛc.

get

get vnd getödtet hatten/im grabe verwesen / vnnd vom tode hette sollen gehalten werden.

Weil aber der gantze Psalm außbündig schön/vnd an lehr sehr reich ist/ wollen wir jhn auch gantz erklären.

Am füglichsten kan man jhn abtheilen in nachfolgende drey theil/

Erstlich bittet David/Gott wolle jhn bewaren als seinen augapffel.

Darnach vergleicht er seinen zustand mit dem zustand der gottlosen. Preiset sich selig/die andern aber helt er für elende vnselige leute.

Fürs dritte dancket er Gott/daß er jhn biß dahero so gnedig erhalten/ vnd auch vffs künfftige alles guten vertrösten thue.

Alle drey stück sind dem titel gemeß/ nemblich ein recht gülden kleinot / als welche / wann sie recht betrachtet vnd erwogen werden/ein gottseliges hertz mehr erfrewen/als kein gold oder silber thun kan.

Wir wollen der zeit warnemen/vnd/damit wirs nicht zu lang machen/für diß mal nur die erste zwey stücklin vor vns nemen/ Nemblich/

Das gebett Davids/ Vnd dann/

Den ruhm Davids/ da er sich selig preiset für den gottlosen.

Das dritte stück/nemblich die fröliche dancksagung/ welche David Got dem Herren thut für empfangene wothaten/wollen wir biß zur nechsten predigt sparen.

Vom Ersten.

Betreffend nun das gebett Davids/ ist dasselbige zwar kurtz/ aber eyfferig.

Beware mich Gott/ spriche er/

Auff daß wir diß gebett desto besser verstehen / müssen wir wissen / zu welcher zeit David also gebettet habe. Es ist geschehen zu der zeit / da er newlich vff den königlichen stuel war erhaben worden. Da sahe er/in was für einem gefehrlichen stand er were/welch ein hohes vnd schweres ampt er auff sich trüge/wie leichtlich etwas darinne versehen were/wie bald es auch geschehen möchte / daß er sich der newen dignitet / vnnd königlichen würde vberhübe/oder sonst mißbrauchte/ Er / der vom hirtenstab zur königlichen krone vnd scepter kommen war: In betrachtung/daß gemeiniglich groß glück vnd ehre die leute gar zuverendern vnd zu verblenden pflegte / vnd daß/ (wie wir im sprüchwort sagen /) starcke beine seyn müsten/die da gute tage solten ertragen. Derowegen nun wendet er sich zu Gott dem Herrn / vnd bittet/ Er wolle jhn bewaren/ das ist/er wolle jhm beywonen mit seiner gnad/jhn regieren mit seinem heiligen Geist/vff daß er nicht etwan jrre gehen/ nicht in eine oder die ander sünd gerathen/sondern das ampt/welches er jhm vertrawet hette/recht verwalten möchte/nach seinem göttlichen willen vnd wolgefallen.

Gibt vns also könig David eine feine erinnerung/was vnser sorge seyn solle/wann vns Gott auch etwan in einen feinen ehrenstand / in ein fein ampt gesetzt / oder sonst vns gesegnet hat/es sey womit es wolle. Beten sollen wir/daß vns Gott bewaren wolle in vnserm beruff/damit wir demselben trewlich vnd fleissig abwarten/auch seines segens recht gebrauchen/vnd nicht etwan daher vrsach nemen vns an jhme zuversündigen.

Das ist des frommen Davids stetiges gebett gewesen. Immerdar hat er zu Gott geseufftzet / er wolte jhn regieren/ er wolte jhn auff ebener bahn führen durch seinen guten Geist/ja er wolte jhn mit seinen augen leiten (wie er redet im zwey vnd dreissigsten psalm) das ist/ er wolte bey jhm thun wie ein mutter/ welche kein auge verwendet von jhrem kleinen kinde/wann dasselbe erst anfenget vnd gehen lernet/oder aber jetwa in einem gefehrlichen orte gehet/Also begert David/daß Gott jmmer ein auge auff jhn haben / grosse sorge für jhn tragen wolte/damit er ja nicht etwa einen fehltritt thun/ nicht etwa strauchlen vnnd fallen möchte vff dem gefehrlichen schlipfferigen wege der weltlichen ehr vnd herrligkeit.

Psal.25:4. Psal.143:10

Psal.32.8.

Worumb sol jhn aber Gott bewaren? Was legt er dieser bitte für einen grund?

Dann ich trawe auff dich.

Es ist der alte grund / den er allezeit Gotte fürhelt / nemblich der grund seines hertzlichen vertrawens vff Gottes güte vnd gnade. Als wolt er sagen: Das ist ja deine natur / also hastu dich vns in deinem wort geoffenbaret / daß du es nit lassen könnest / du müssest dich deren annemen / die da allen jhren trost vnnd zuversicht vff dich allein setzen. Keiner wird zuschanden / der vff dich trawet: (wie David anderßwo redet.) Wolan / spricht er alhie / Ich trawe auff dich / mein Gott / ich hange an dir mit wahrem hertzlichen vertrawen. Ey so wollestu mich dann auch bewaren. Du wollest mich nicht lassen den ersten seyn / den sein vertrawen vnd hoffnung auff dich lebendigen Gott gesetzt / fallirt vnd betrogen hette.

Psal. 25. 3.

Weiset vns also David mit seinem exempel gar fein / was zu einem rechtschaffenen gebett fürnemlich gehöre / nemblich / es muß herfliessen auß einem waren vertrawen / wañ es anders Gott dem HErrn gefallen soll. Ohne den glauben ists vnmüglich GOtt gefallen / stehet geschrieben in der Epistel an die Hebreer. Gleich wie nu wir Gott nicht gefallen können ohn den glauben / also auch vnser gebett nicht. HErr deine augen sehen vff den glaubē / spricht der Prophet Jeremias. Vnd David im drey vnnd dreissigsten psalm: Sihe des HErren auge sihet vff die so jhn fürchten / vnd vff seine güte hoffen. Deßgleichen sagte der Prophet Hanani zum könige Assa: Des HErrn augen schawen vff alle lande / daß er stercke die / so von gantzem hertzen vff jhn trawen. Wer aber wancket vnd zweiffelt in seinem gebett / der darff nicht meynen / daß er etwas erlangen werde. Solche zweifler wird Gott schelten / wie Mosen vnd Aaron beym haderwasser: Davon im vierdten buch Mosis zu lesen ist.

Heb. 11: 6.

Jerem. 5: 2.

Psal. 33: 18.

2. Chron. 16: 9.

Num. 20: 11. 12.

Daß man aber sehe / daß es David ein ernst sey mit seinem vertrawen vff Gott den HErrn / so nimbt er sein gewissen zu zeugen /

Meine seele (dann so lauten eigentlich die wort) spricht zum HErrn / Du bist ja der HErr.

Als wolt er sagen / Es ist keine heucheley bey mir / was ich rede / das rede ich von grund meines hertzens / Meine seele / mein gewissen gibt mir zeugnuß / daß ich dich o HErre Gott / für meinen HErrn vnd Gott halte / vnd vff dich allein von gantzem hertzen trawe vnd bawe.

Das lautet wol. Vnd das ist allein rechter glaube / der im hertzen / nicht aber vff der zunge seinen grund hat: daß einer sagen könne / Mein hertz / meine seele spricht zum HErren / Du bist mein HErr vnd mein Gott. Es muß auch seyn. Dann wann der mund lange sagt / Ich glaube an Gott / Ich trawe auff Gott / so ists doch alles nichts / wans das hertz nicht auch sagt. Derowegē der Apostel Petrus / als er gefragt ward / ob er auch Christum lieb hette / machte er nicht viel wort / sondern beruffte sich nur vff sein gewissen / vnd vff die allwissenheit Jesu Christi / HErr / sagte er / Du weisselst alle ding / du weist daß ich dich lieb habe / Als wolt er sagen / Mein hertz gibt mirs zeugnuß / welches du o HErr prüfen kanst. Dahin sollen wir vns bemühen / daß wir in vnsern hertzen Gott dienen / vff daß wir vns auch also vff vnser hertz vnd gewissen für Gott dem HErrn beruffen mögen.

Joh. 21: 17.

In dem aber David also betet / vnnd bey Gott dem HErrn anhelt / daß er jhn bewaren wolle / kommen jhm die gedancken eyn / daß vielleicht Gott sagen möchte: Ja / lieber David / was hab ich von dir / daß ich mich deiner so hoch annemen / dich erhalten vnd bewaren sol? Do antwortet er nun vff solche einrede.

Bekennet erstlich rund: Gott habe ja nichts von jhme zugewarten /

Mein gut gelanget nicht an dich.

(Dann so sol man lesen / an statt der wort / Ich muß vmb deinet willen leiden. Wie es auch im gesang recht gegeben ist:

Dagegen aber hab ich nicht zu rühmen /
Daß dir von mir möcht etwas gutes zukommen)

Also gestehets David Gott dem HErrn / Sein gut gelange ja nicht an jhn / Er habe seiner ja nicht zu geniessen.

Das thun die heiligen / daß sie mässiglich von sich halten: ob sie schon mit allerley geistlichen vnd leiblichen gütern gezieret vnd gekrönet seyn / daß sie doch deßwegen nicht stoltziren / sondern viel mehr sich vmb so viel desto mehr demütigen für Gott dem HErrn / alles jhm vnd seiner gnad / nichts aber jhnen selbst zuschreiben.

Vnd zwar / es ist jhm auch nicht anders. Vnser gut gelangt in der warheit an Gott den HErrn nicht / das ist / Kein glaubiger kan Gott etwas nutzen / gleich wie jhm auch kein gottloser an sich selbst etwas schaden kan. Er ist der reiche herrliche Gott / der alles in vnd von sich selbst hat. Drumb bedarff er vnser nicht. Wann wir schon gar nicht weren / so were er doch vollkommen selig.

Wiewol aber dem also ist / spricht David ferner / ob wol mein gut an dich / o HErre Gott / nicht gelanget / so gelanget es aber doch an die heiligen. Vnd vmb dieselbigen ist mirs zu thun:

Vmb die heiligen die auff erden sind: an denen hab ich all mein gefallen.

Das ist / an den frommen glaubigen / die dich / o Gott / recht erkennen / vnnd dir nach derselben erkantnuß begeren zu dienen. Denselbigen kan ich / denselbigen wolte ich auch gerne guts thun bey meinen lebzeiten. Vnd darumb woltestu mich bewaren / gütiger Gott vnd Vatter / deinen heiligen / das ist / deiner lieben kirche zu gut / daß ich derselbigen nutz seyn möge. Summa: Dir kan ichs nicht vergelten / was du an mir thust / Aber deinen kindern wil ich doch guts thun / die sich der heiligkeit befleissigen / gleich wie du jhr Gott vnd Vatter heilig bist.

Das ist eine schöne rede / vnd ein rechtschaffene anzeigung eines frommen gottliebenden hertzen / ja eines solchen hertzen / welches sich gern wolte danckbar erzeigen gegen Gott dem HErrn. So sind die fromme glaubigen gesinnet / sie wollen nicht vndanckbar seyn. Können sie Gott nicht dienen im himmel / so dienen sie jhm vff erden. Können sie jm für seine person nicht guts thun / (er bedarffs nicht:) so thun sie es seinen kindern / die speisen / kleiden / trencken sie. Vnd traun / was sie dißfals dem dürfftigen nechsten thun / das thun sie Gott selbst. Er wils nicht anders auffnemen / nicht anders auch rähmen vnd belohnen / als wanns jhm an seinem eigenen leibe widerfahren were: wie davon beym Evangelisten Matthæo zu lesen. Matt. 25: 40

Das macht / daß Christus beym Johanne saget: Daran werde man erkennen / wer seine Jünger seyen / nemblich an der liebe / die sie gegeneinander tragen. Wer aber seinen bruder nicht liebet / der kennet Gott nicht / spricht Johannes in seiner ersten epistel. Joh. 13: 35. 1. Joh. 4: 8. Ibid. v. 20. Dann / spricht er ferner / wann einer seinen bruder nicht libet / den er sihet / wie kan er Gott lieben den er nicht sihet?

Ja eben zu dem ende begert allhie David / daß jhn Gott beym leben erhalte vnnd bewahre / vff daß er doch etlichen frommen leuten möge dienstlich vnd behülflich seyn. Das solle sein leben / seine freude seyn / daß er vielen menschen guts thue.

Darauß folget / daß diejenigen / welche niemanden begeren guts zu thun / sondern nur jhrem eigenen nutzen vnd wollüsten nachgehen / nicht werth seyn / daß sie lang leben solten: sintemal sie den zweck nicht für sich haben / vmb dessen willen Gott einem menschen das leben fristen vnd erlengern thut.

Wol zu mercken aber ist es / daß David den armen glaubigen / welchen er helffen vnd dienen wil / so schöne namen gibt / vnd nennet sie die heiligen auff erden / ja die herrlichen. Sol derhalben niemand arme gemeine leut verachten / wann sie nur Gott hertzlich dienē. Dann wie veracht sie in der welt sind / so sind sie doch hoch geacht in den augen Gottes / als welcher von jhnen außruffen lest / das seyen seine heiligen / seine herrlichen. Grosse titel sind das: die führen sie mit der that / andere haben etwan den na-

Dan 7:27. 1. Pet. 2. 9.

men. Sie sind das geschlecht des heiligen volcks/das volck Gottes des Allerhöchsten/ wie sie genennet werdē bey dem Propheten Daniel. Sie sind das außerwehlte geschlecht/das königliche Priesterthumb/das heilige volck/das volck des eigenthumbs/welches verkündiget die tugenden deß/ der es beruffen hat von der finsternuß zu seinem wunderbaren liecht.

Im Bapstthumb bemühet man sich sehr mit verehrung der todten heiligen / die der Bapst canonisirt/vnd vnter die heiligen gezehlet hat. Dann da weiß man auch von keinē andern heiligen/als von denselben verstorbenen heiligen/die man als mitler vnd nothelfer anruffen thut. Aber die Schrifft helt viel von den lebendigen heiligen / von den heiligen die vff erden sind/an denen/an denen/spricht David/hab ich alle mein gefallen/ die nembslich/ob sie schon elend vnd arm sind/dannoch mit dem herrlichen schmuck der waren gottseligkeit gezieret seyn. Diese heiligen sollen wir vns auch lassen befohlen seyn/die die sollen wir verehren mit gutthätigkeit/daß wir jhnen zu hülfe kommen/jhr hertzen erquicken mit vnser steur. Das gefelt Gott dem HErrn wol/das hat er befohlen/wils auch auß gnaden hie zeitlich vnd dort ewiglich belohnen. Die anruffung aber der verstorbenen heiligen ist anders nichts als eine grewliche vnd von Gott verfluchte abgötterey: Sintemal man dieselben nit kan anruffen/es sey dann daß man jhnen göttliche ehre zuschreibe/ vnd jhnen zutrawe/daß sie droben im himmel wissen können was hierunden auff erden geschicht/vñ hören wer sie anrufft/ja daß sie auß aller not helffen können/welches je dem allwissenden vnd allmechtigen Gott allein zustehet. Aber hievon wird zu ander zeit außführlicher gehandelt. Gnug vom ersten punct.

Vom Andern.

Jetzt stellet nu David eine vergleichung an zwischen sich vnd den gottlosen abgöttischen menschen/dergestalt / daß er sich selig vnnd aber selig preiset für denselbigen.

I. Jene/spricht er/die einē andern nacheilē/werden groß hertzleyd haben.

Jene/die gottlosen/die einem andern/das ist/frembden göttern nacheylen/ oder viel mehr / die jhnen morgengab geben (dann so lautets in der vrsprünglichen sprache) das ist/die sich mit den frembden göttern gleichsam verheyrathen/ verloben / vnd derowegen all jhr haab vnd gut an sie wenden / jhnen alles vffhencken: Was haben sie davon? Nichts dann hertzenleyd/spricht David. Wann sie es jhnen gleich lassen blutsaur werden/wann sie gleich grossen kosten auffwenden/vnd alles das jhrige dran streckē/ an die abgötterey vnd götzendienst: so gibts jhnen doch keinen trost ins hertz/kein fried noch frewde ins gewissen/sondern es bringt vielmehr vnruhe/ angst/schmertzen vnd hertzleyd/ vnd zwar desselben viel: Multiplicantur dolores, stehet allhie im text/Sie werdē geheuft/ die schmertzen/je mehr sich die leut plagen mit dem götzendienst/je mehr sie gekrenckt vnd gequelet werden in jhren hertzen vnd gewissen.

Daß dem also sey/vnd daß ja freylich abgötterey keinen trost gebe/hat man nit allein im heydenthumb/sondern auch im Bapstthumb zeugnuß: Do sie auch neben dem einigē waren Gott andere suchen/nemblich/wie droben gemeldet/die verstorbene heiligen/denen sie nacheylen/vnd morgengab geben. Es ist bekant wie sich die elende leute dißfalls bemühen. Do leuft einer zu S. Jacob in Hispanien/der ander anderßwohin. Do nimt einer zu diesem/der ander zu jenem heiligen zuflucht. Do wenden sie auch ein grosses auff/vff solche wallfarthen/item vff bilder/vff altar schmuck/vff erhaltung des götzenwercks/vnd abgöttischen gottesdiensts: Summa: sie lassen sich do keine mühe/ja kein kosten daurē. Sie bringen stattliche morgengab den götzen/mit welchen sie sich vermählet haben: bawen jnen capellen/stecken jhnen kertzen auff/bekleiden vnd bedecken sie mit gold vnd silber. Was haben sie aber davon? Nur hertzleyd. Ach Gott das hertz wird dadurch nit getröstet. Die elende leut erlauffen vnnd erkauffen jhnen eitel schmertzen / ja viel viel schmertzen / do sie vermeynen trost vnd heyl zu finden. Welches sie dann wol erfahren im gebett/in anfechtung/in trübsalen/vnd endlich im tode.

Sollen sie beten/sie könnens nicht thun mit frewdigkeit/ weil sie vff ein seite setzen den mitler Jesum Christum/in deß namen Gott allein wil angeruffen seyn/vmb deß willen er allein wil erhören. Vnd wann sie dann gleich viel worte machen/wann sie gleich ein hauffen pater noster vnd Ave Maria daher singen/ist alles vergeblich. Was fragt Gott nach jhrem plappern? Er sihet nicht wie viel einer bete/sondern was vnnd wie er bete/ bevorab aber/in wessen namen man jhn anruffe.

Sie können auch nicht tawren in anfechtungen/ wann sie jhrer sünde halben werden angefochten. Dann do mangelts jhnen an dem trost der gnaden Gottes/welcher trost allein den menschen mutig macht in den geistlichen nöten vnd ängsten. Daß sie aber solchen trost nicht haben/gestehen sie selbst/in dem sie jmmerdar zweiffeln an Gottes gnad/ vnd offentlich also lehren vnd schreiben/ es könne ein mensch sein lebenlang nicht gewiß wissen/ob er bey Gott dem HErrn in gnaden sey oder nicht? O des grossen elends! O des elenden trostes/der im Bapsthumb den geengstigten gewissen fürgehalten wird!

In kranckheiten vnnd andern dergleichen trübsalen können sie nicht geduldig seyn: weil sie den brunnquell der gedult nicht bey sich haben/ nemblich den wahren glauben an Christum.

Sie können nicht frölich sterben: Dann da ist keine hoffnung des ewigen lebens. Welches daher komt/ daß sie sich vff Christum/ der allein das ware fundament solcher hoffnung ist/nicht einzig vnd allein verlassen/sondern vff jhre eigene werck/ wie auch vff das verdienst der heiligen vnd andere nichtige dinge die hoffnung jhrer seligkeit gründen wollen: Dorauff nichts anders als verzweiflung erfolgen kan.

Das macht/daß es David so gar nicht mit diesen leuten halten will. Inmassen es dann nicht fehlen kan/ wann ein mensch den wahren trost göttliches worts recht geschmeckt/ vñ die frewde in vnd an Gott empfunden hat/so helt er alle abgöttischen für elende vnselige menschen/sie seyen auch in der welt so groß vnd herrlich als sie jmmer wollen. Fehrt derowegen David fort/vnd sagt er halte nichts von solchen leuten/ er wolle sich durchauß von jhnen absondern/ wolle nichts mit jhnen zu schicken noch zu schaffen haben.

Ich will/sprichter/ jhres trancköpffers mit dem blut nicht opffern.

oder: Ich will jhre blutopffer nicht kosten.

Die heyden pflegten in jhren opffern das blut zu kosten: auch wol menschen blut. Da folgten etliche Juden nach. Aber Gott hatte verbotten/etwas von blut oder fettem zu kosten: wie diß gesetz im dritten cap. des zweyten buchs Mosis zu finden ist. Do sagt nu David: Ich wils auch nicht thun/ ich beger jhres opffers nicht/ ich wolts nicht einmal schmecken/nicht einmal anrüren. Do sey Gott für/daß ich das thun solte. Exód. 3:17.

Den sinn sollen wir haben/wann wir heutiges tages hören von dem schendlichen opffer der meß/ welches im Bapsthumb im schwang gehet: do die gottlose meßpfaffen auß der ostien den leib Christi/ auß dem wein das blut Christi schaffen/vnd solchen vermeynten leib vnd blut Christi opffern wollen für die sünden der lebendigen vnd der todten: auch das volck dahin halten/daß es niderfallen vnd den verfluchten brotgott anbeten muß. Do wil sichs gebüren/ daß wir eine rechte abschew haben für solchen grewlen: vnd/do einer oder der ander zur meß solte gelockt werden/ daß er/nach dem exempel Davids/ mit einem rechten ernst sage/ Nein/ Ich wil nicht/ Ich wil nicht: Das opffer wil ich nicht kosten noch anrüren. Behüt mich Gott in ewigkeit dafür/ daß ich mich solte theilhafftig machen der grewlichen abgötterey/ welche mit dem leib vnd blut Christi/oder viel mehr mit brot vnd wein getrieben wird.

Noch mehr:

Ich wil auch jhren namen nicht in meinem munde führen/ spricht allhie David ferner.

So fern wil ich seyn von aller abgötterey vnd götzendienst/daß ich die götzen auch nit nennen wil.

Exod.23:23. Gott hatte außdrücklich befohlen den Israeliten/ sie solten frembder götter namen nicht im munde führen. Dann so lautet das gesetz: Anderer götter namen solt jhr nicht gedencken/ vnd auß ewerem munde sollen sie nicht gehöret werden. Diesem befelch Gottes wil der fromme David nachkommen. Wie dann auch Gott der HErr/ do er beym Propheten Hosea erzehlet/ wie er jhm sein volck zurichten wolte/ vnter andern sagt: Er wolle die namen der Baalim auch von jrem munde wegthun/ vnd der abgötter solle nicht mehr gedacht werden.

Sollen derhalben auch also gesinnet/ vnd der abgötterey dermassen von hertzen feind seyn/ daß wir sie auch nit gern nennen/ viel weniger sonst einige gemeinschaft mit derselbigen haben. Welches auch der Apostel Paulus haben wil/ da er mit so grossem ernst
2.Cor.6:14. vermanet/ wir sollen doch nicht an frembdem joch ziehen mit den vnglaubigen. Vnd setzt vrsach hinzu: Dann/ spricht er/ was hat die gerechtigkeit für genieß mit der vngerechtigkeit? Was hat das liecht für gemeinschafft mit der finsternüß? Wie stimmet Christus mit dem Belial? Oder was für ein theil hat der glaubige mit dem vnglaubigen? Was hat der tempel Gottes für eine gleiche mit den götzen?

Vnd ist derowegen nichts/ daß etliche meynen/ wann sie gleich hinter dem bergehalten mit der bekantnüß der waren religion/ wann sie gleich in Italien/ Spanien/ vnd andern landen/ do der Bapst seine tyranney vbet/ herumb wandern/ ja an bäpstischen orten sich niderlassen/ auffhalten/ oder auch wol gar daselbst leben vnd wohnen/ so schade das alles nichts: es habe auch so viel nicht zu bedeuten/ ob sie gleich ein wenig mit machen/ etwan ein mal mit zur meß gehen/ vnd sonst in eusserlichen ceremonien/ dem schein nach/ sich der bäpstischen religion bequemen: sie können doch im hertzen einen weg als den andern der wahren religion zugethan bleiben. Nicht also. Gott wil/ daß/ wann wirs anders recht mit jhm halten wollen/ wir nicht allein von vnsern hertzen/ sondern auch von vnserm mund vnd allen geberden alle abgötterey wegthun/ vnnd also keines wegs am frembden joch ziehen mit den vnglaubigen. Wie es dann auch gewiß ist/ daß/ so bald der mensch mit dem mund vnd geberden der abgötterey beypflichtet/ das hertz allgemach hernach folget: inmassen solches die exempel der heiligen Schrifft/ wie auch die erfahrung zu vnsern zeiten gnugsam außweiset.

II. Nach dem nu David seine meynung gesagt hat von den gottlosen abgöttischen leuten/ vnd jhr elend entdeckt/ wie sie nemblich nichts dann hertzleid davon bringen/ wann sie sich lang mit jhrem selbst ertichteten gottesdienst bemühen/ martern vnd quelen: So ist er darauff her/ vnd sagt/ was es dagegen mit jhm vnnd andern glaubigen für eine gelegenheit habe. Dann es möcht jemand gedencken: Ey lieber David/ wann je die abgötter nur schmertzen vnd hertzleid von jhren opffern vnd gottesdienst haben/ was hast dann du davon/ daß du dich bemühest den Gott Israels zu ehren/ jhm zu dienen nach seinem geoffenbarten wort vnd willen?

Darauff antwortet David/ Gar viel/ Gar viel/ spricht er/ hab ich davon:

Der HErr ist mein gut vnd mein theil.

Rühmet also seinen seligen zustand/ vnd erhebt jhn gar hoch vber den zustand aller gottlosen.

Der HErr ist mein gut vnd mein theil/ ja mein erbtheil.
Mein loß ist mir auff liebliche orth gefallen: Mir ist ein schön erbtheil worden.

Num.26:55. 56. c.33:54. Jos. 13:6. Er sihet in die histori der theilung deß landes Canaan/ welche durchs loß geschach: wie im vierdten buch Mosis/ vnd dann im buch Josua zu lesen/ daß Mose vnd Josua also durchs loß vnter die stämme der kinder Israel das land getheilet haben. Do sagt David/ Mein loß ist vff ein gutē ort gefallen/ ich hab ein gut theil/ ein gut land davon bracht. Der HErr ist dasselbige theil.

Das mag ja freylich ein gut theil seyn/ wann einem Gott wird zugetheilet in der

erbschafft. Den Leviten gab Moseo kein eigen land/ kein erbtheil/do er das land Canaan theilete: Dann der HErr der Gott Israel war jhr erbtheil/spricht die histori im dreyzehenden capitel deß buchs Josuæ. Der ist auch mein theil/sagt allhie David. Nemblich / von wegen des bunds/den Gott mit Abraham/vnd also auch mit David/ja mit einem jeden der des glaubens Abrahams ist/gemacht hat/do er gesprochen: Ich bin dein Gott / vnnd deines samens nach dir. Daher freylich ein jeglicher glaubiger sagen vnnd rühmen kan / Gott ist mein theil/mein gut/mein erbe.

Josua 13: 33.

Gen. 17. 7.

Ist vber die massen fein/daß der fromme David/auch jetzund/da er nun vff dem königlichen stul sitzt/dannoch sich nicht deß königlichen stuls/nit der königlichen kron vnd scepters rühmet (man wirds auch nirgend in seinen psalmen finden/daß er jemals davon vielrühmens gemacht:) Sondern er rühmet sich Gottes des HErren / daß er sein theil sey/daß das ewige gut/das himlische erbtheil jhm vorbehalten sey. Eben also hat gethan der löbliche keyser Theodosius/von welchem mit ruhm geschrieben wird/daß er habe pflegen zu sagen/Er halts jhm für eine grössere ehre/vnd frewe sich mehr/daß er ein gliedmaß der kirche Gottes sey/als daß er Römischer keyser sey. Vns zum exempel/daß auch wir dieses vnsern höchsten ruhm/vnsere höchste freude seyn lassen/vnd die erbschafft des ewigen lebens weit vorziehen allem dem/was in diesem leben wird hoch gehalten.

Augustinus.

Insonderheit haben sich dieser erbschafft zu trösten vnd zu frewen die armen/welche etwan nichts eigens haben/auch keinen erbfall zu gewarten haben in dieser welt. Item die jenigen/welche von wegen der bekantnuß Christi aller jrer güter beraubet/ vnd ins Elende vertrieben werden. Es gehe zu wie es wolle mit den jrdischen gütern/eins haben sie zum besten/nemblich das himlische gut/ weil sie dessen gewiß vnd versichert seyn / so haben sie allen jrdischen verlust vnd mangel desto leichter zu verschmertzen.

Dann hört/ wie König David diß erbtheil weis herauß zu streichen. Er spricht/

es sey ein bestendiges erbtheil:
vnd dann auch ein liebliches herrliches erbtheil.

Ein bestendiges erbtheil ist es: Dann der HErr erhelt es. 1.

Du/HErr/ erheltest mein erbtheil/spricht David.

Alle andere erbtheil können durch fewer verbrent/durch wasser verschwemmet werden/Aber diß erbtheil nicht. Dann der HErr erhelt es.

Alle andere erbtheil können von den feinden geplündert / verwüstet vnnd verhergret werden: Aber diß erbtheil nicht: Dann der HErr erhelt es.

Alle andere erbeheil müssen wir im tode verlassen: Diß erbtheil bleibt vns auch nach dem tode. Dann der HErr erhelt es. Ja durch den tod werden wir allererst eingewisen in den völligen possess vnd besitzung dieses erbtheils.

Das mag dann je ein fürtreffliches erbtheil seyn. Eltern sorgen offt tag vnd nacht/ rennen vnd lauffen/daß sie jhren kindern etwas stattliches mögen hinterlassen / welchs sie heut oder morgen von jhnen erben. Hie/hie last vns sorgen/hie last vns rennen vnnd lauffen/daß wir diß erbtheil/davon David redet/an vns bringen / vnd vnsern kindern hinterlassen mögen. Alsdann wird vns/vnd vnsern kindern hie zeitlich vnnd dort ewiglich wol seyn.

Nicht allein aber ist es ein bestendiges vnd gewisses erbtheil/sondern auch ein liebliches schönes erbtheil. 2.

Mein loß ist mir gefallen vff liebliche ort: Mir ist ein schön erbtheil worden: rühmet David ferner.

Col. 1: 12.

Freylich freylich ein schön erbtheil. Dann es ist im liecht/wie der Apostel Paulus bezeuget in der epistel an die Colosser/do er auch von diesem erbtheil redet/vñ es also beschreibet/es sey das erbtheil der heiligen im liecht. Verstehe das liecht der gnaden Gottes / welche jre hertzen erleuchtet vnd erfrewet: vnd dañ auch das liecht des ewigen lebens / welchs jnen nach diesem leben bereitet ist. Der abgöttischen vnd aller gottlosen menschẽ erbtheil ist im

finsternuß: das ist ein heßlich erbtheil. Hie in diesem leben sitzen sie schon im finstern / das liecht des wahren trostes haben sie nicht: vnd dort werden sie hinauß müssen in die eusserste finsternuß / do nichts dann heulen vnd zänklappen seyn wird: do werden sie des himlischen seligen frewdenliechts müssen beraubet seyn in alle ewigkeit.

Ibid. Vnser erbtheil ist ein schönes liebliches erbtheil Dann es ist das erbtheil der heiligen: Wir haben hierinne theil vnd gemeinschafft mit den heiligen Gottes / wie abermal der Apostel an obgemeldtem orte redet. Do hingegen die abgötter jhr theil haben werden mit dem Satan vnd seinen engeln / wie auch allen gottlosen verdampten menschen / in dem pful der mit fewer vnd schwefel brennet.

Vnser erbtheil ist ein schönes liebliches vnnd lustiges erbtheil. Dann es macht vns

lustig zum beten /
willig zum leyden /
frölich zum sterben.

Darumb nicht vnbillich der Apostel Paulus seine Colosser vermahnet / sie sollen danckſagen Gott dem himlischen Vatter / daß er sie tüchtig gemacht hette zum erbtheil der heiligen im liecht.

Beschluß.

DIß sey also kürtzlich gesagt von dem ersten theil dieses sechszehenden Psalms: wie nemblich David Gott den HErrn gebeten / daß er jhn bewaren wolte / vnd wie er darnach sich selig gepriesen für den abgöttern / weil er Gott den HErrn zum erbtheil hette / do hingegen die gottlose abgöttische menschen nichts davon brechten / als jammer vnd hertzleid.

Last vns beyden angehörten puncten fleissig nachdencken. Sintemal vns derselben betrachtung nütz sein kan in allerley zustand / es gehe vns wol oder vbel.

Gehets vns wol / so haben wir vrsach nach dem exempel Davids zu beten / daß vns Gott bewaren / vnd bey dem glücklichen zustand erhalten welle: nicht so sehr vmb vnsert willen / als vmb der heiligen willen / die vff erden sind / vmb der frommen glaubigen willen / vff daß wir denselben können dienen: weil doch vnser gantzes leben dohin fürnemlich soll gerichtet seyn / daß wir die wolfarth der kirchen Gottes befürdern / vnnd also die ehre des namens Gottes außbreiten helffen.

Gehets vns vbel in dieser welt: wir haben nicht vrsach vngedultig zu werden. Last vns nur vnsern zustand ein wenig vergleichen mit dem zustand der gottlosen / wie David alhier gethan hat: wir werden bekennen müssen / daß wir mitten in vnsern trübsalen dennoch selig vnd aber selig seyn für jhnen. Sintemal sie / wanns jhnen gleich eine zeitlang nach jhrem wunsch gehet / dennoch endlich nichts als ach vnd wehe / nichts als hertzleid / angst / schmertzen vnd qual zu gewarten haben. Das ist jhr theil. Wir aber haben gar ein ander erbtheil / der HErr ist dasselbige erbtheil. Wol aber vns / wol aber vns / wann Gott der HErr vnser theil ist. Dann ist Gott vnser / so wird alles was Gott ist / hat vnnd vermag / auch vnser seyn: Seine gnad / liebe / huld vnd barmhertzigkeit wird vnser seyn / ja sein himmel / sein ewiges leben / seine ewige herrligkeit vnd seligkeit wird vnser seyn.

Jhm / dem einigen wahren Gott / der da ist Vatter / Sohn vnd heiliger Geist / sey lob / ehr vnd danck gesagt für alle seine gnade / von nun an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Am Osterfest.

Die fünffte Predigt.

Text.

Auß dem sechszehenden Psalm / vom siebenden versicket biß zum ende.

Ein glaubiger mensch hat sich zu rühmen / daß Gott sein Rathgeber vnd sein Schutzherr sey in diesem leben: vnd daß er nach diesem leben durch desselben krafft von den todten auffer-wecke / vnd ins ewige leben werde eingeführt werden.

7 ICh lobe den HErrn / der mir gerahten hat / Auch züchtigen mich meine nieren des nachts.
8 Ich hab den HErrn allezeit für augen / denn er ist mir zur rechten / darumb werde ich wol bleiben.
9 Darumb frewet sich mein hertz / vnd meine ehre ist frölich / Auch mein fleisch wird sicher ligen.
10 Denn du wirst meine seele nicht in der helle lassen / vnd nicht zugeben / daß dein heiliger verwese.
11 Du thust mir kundt den weg zum leben: Für dir ist freude die fülle / vnd lieblich wesen zu deiner rechten ewiglich.

Außlegung.

WOl mag dieser Psalm ein gülden kleinot heissen: wie die vberschrifft lautet.

Denn gleich wie die menschen pflegen zu prangen mit güldenen kleinotern: Also haben mit diesem psalm gepranget die heiligen Apostel. Derowegen sie auch / als sie mit grosser krafft zeugeten von der aufferstehung Jesu Christi / Petrus zu Jerusalem / Paulus zu Antiochia / diß güldene kleinot herfür gezogen / das ist / die verlesene herrliche worte für sich genommen / vnd gewaltig damit bewiesen / daß Jesus sey der Christ / der gesalbte Gottes / der grosse Heyland / welchen vns Gott zum Propheten / zum Hohenpriester vnd Könige verordnet hat. Act. 2: 25. c. 13: 35.

Das macht / daß wir vns gern in erklärung dieses psalms etwas auffhalten / vff daß wir alle stück dieses kleinots wol beschawen / vnd vnsere augen vnd hertzen rechtschaffen damit erlustigen vnd erfrewen mögen.

Ihr wißt euch auß der nechsten Predigt zu erinnern / daß wir den Psalm in drey theil abgetheilet haben: vnter welchen

Das erste war / das gebett Davids zu Gott dem HErrn / daß er jhn bewahren vnd erhalten wolte.

Das ander / der ruhm Davids von seinem glückseligen zustand: do er sich gegen die gottlose abgöttische menschen stellet / vnd preiset sich selig für denselben / weil Gott der HErr sein erbtheil sey / jenen aber nichts dann jammer vnd hertzleyd zu theil wird / wenn sie sich lang mit abgötterey vnd götzendienst bemühen.

Das dritte ist die frölliche danckſagung / do David Gott den HErrn lobt vnd preiset wegen der jhme theils erwiesenen / theils ins künfftig versprochenen gnaden vnd wolthaten.

Die ersten zwey theil sind nehermals erklärt worden. Das dritte ist noch übrig / nemlich / der schöne frewdengesang Davids / welcher in verlesenen worten begriffen ist.

Wir wollen denselben für dißmal in der furcht Gottes nachdencken / vnd also die erklärung dieses psalms zum ende führen.

So fängt nun David also an zu singen:

Ich lobe den HErrn / der mir gerahten hat.

Weil er in Gott frölich ist / so kan ers nicht lassen / er muß anfangen jhn zu loben vnd zu preisen.

Das geschicht bey den glaubigen. Wann jhr hertz erfüllet wird mit der frewde in Gott / so bricht jhnen solche frewde auch den mund auff zum lob vnd preiß Gottes. Wie dann auch darumb im ewigen leben die glaubigen / weil sie allezeit sich in Gott erfrewen werden / auch allezeit Gott lob vnd danck werden zu singen. Apoc. 4. 8. Wie in der offenbarung Johannis gemeldet wird / daß sie für dem stuel Gottes stehen / vnd ohn vnterlaß singen werden / Heilig / Heilig / Heilig ist Gott der HErr / der allmechtige / der da war / vnd der da ist / vnd der da kompt. Matt. 12. 34. Es kan auch nicht anders seyn. Denn weß das hertz voll ist / deß gehet der mund über: spricht Christus beym Evangelisten Matthæo.

Was seynd aber das für wolthaten / vmb welcher willen David Gott den HErren loben thut?

Zweyerley wolthaten erzehlet er. Etliche betreffen seinen gegenwertigen zustand vnd leben: etliche gehen vffs zukünfftige.

Die auffs gegenwertige gehen der sind zwo. Denn do rühmet er /

daß Gott sein Rahtsherr / vnd dann /

daß er sein Schutzherr sey / von welchem er sicher geleit / schutz vnnd schirm habe / er sey wo er wolle.

Die auffs zukünfftige gehen / der sind gleichsfals zwo: Nemlich /

daß jhn Gott von den todten aufferwecken / vnd dann /

daß er jhm einreumen werde das ewige leben.

I. Belangend nun die wolthaten / so vffgegenwertigen zustand gehen: rühmet David zuforderst / daß er an Gott dem HErrn so einen trewen freund / vnd gleichsam einen geheimen Rath habe.

I. Ich lobe den HErrn / der mir gerahten hat.

Als wolt er sagen: Gott ist mein Rathgeber: wann ich offt nicht weiß wo auß oder eyn / so thut er das beste bey mir / gibt mir einen guten rath eyn / wie ich meine sachen anstellen solle / er vnterweiset vnd leitet mich trewlich vff seinen wegen / erleuchtet meinen verstand / lencket auch mein hertz / zu thun was recht vnd gut / was jhm wolgefällig / vnd mir heylsam vnd seliglich ist.

Das müssen alle gottseligen bekennen / daß Gott jhr bester rathgeber sey. Menschen können auch etwa einen guten rath mittheilen: Aber sie können nicht zugleich helffen.

Dieser rathgeber kan vnd wil zugleich rathen vnd helffen allen die jhn vmb rath vnd hülffe thun anschreyen.

Darumb führet Christus vnter andern schönen ehrentiteln/ welche jm beym Propheten Esaia gegeben werden / auch diesen/daß er genennet wird Consiliarius, ein Rath/ oder Rathgeber: weil er den seinigen guten rath mittheilet / vnd jhnen fein weiset/ was sie thun sollen. Kompt her / spricht er/ zu Mir / alle die jhr mühselig vnd beladen seyt/ ich wil euch erquicken. Item: So jemand dürstet / der komme zu mir vnd trincke. Item: Wolan/ alle die jhr durstig seyt / kompt her zum wasser. Esa. 9. 6. Matt. 11: 28. Joh. 7: 37. Esa. 55. 1.

Vnd wol allen denen/die seinem trewen rath folgen. Es ist noch keinem vbel bekommen/der sich an diesen rathgeber gehalten/ vnd seines raths gepflogen hat. Do hingegen die Juden/ weil sie jhnen nicht wolten rahten lassen / zu scheitern vnd zu drümmern gehen müsten.

Auch züchtigen mich meine nieren des nachts / spricht David ferner.

Zeiget hiemit an / vff was weise / vnd durch wen Gott seinen glaubigen rahte. Nemlich/ er thuts durch seinen heiligen Geist: durch den vnterweiset / züchtiget / erleuchtet er vns.

Durch die nieren werden verstanden die jnnerliche heimliche gedancken der menschen. Wie es dann in der Schrifft gar gebräuchlich ist/ daß sie sagt / Gott prüfe hertzen vnd nieren / das ist / was gar tieff im menschen verborgen ligt (die geheime/ verborgene gedancken:) das weiß er/ das sihet er/ das prüfet er. Also redet hie König David: Meine nieren züchtigen mich/ vnd zwar des nachts. Wil so viel sagen. Wenn ich des nachts/ da alles still ist/ lige/ vnd dencke an dich/ o Gott/ vnd an dein heiliges wort: so ist der heilige Geist da / der alle böse gedancken vertreibt / die guten eingibt/ vnd die betrachtung des worts Gottes lebendig vnd kräfftig macht. Wie sich dann ohn das Gott der HErr des nachts durch gesichte vnnd träwme damals den seinigen / bevorab den Propheten pflegte zu offenbaren. Aber David redet allhie nicht eigentlich von denselben besonderen offenbarungen / sondern von der gemeinen offenbarung / die da geschicht durchs wort vnd heiligen Geist. Psal. 7: 10.

Das geschicht nun noch heutiges tages. Wenn ein mensch seine gedancken auffs wort schlegt / so ist der heilig Geist kräfftig vnnd thätig dabey / daß jhn der mensch solch wort Gottes fein zu nutz machen / vnd guten rath/ trost vnd vnterricht daher nemen kan. Müssen derhalben das wort Gottes lieb haben / jmmerdar gleichsam daran nagen / davon tichten vnd trachten tag vnd nacht: wollen wir anders / daß vns auch von Gott solle gerahten vnd geholffen werden.

2.

Das ist eine wolthat / die allhie David rühmet. Er fehrt aber fort/ vnd deutet ferner an/ Gott sey nicht allein sein trewer Rathgeber/ sondern auch sein mechtiger Beschützer.

Ich hab den HErrn allezeit für augen/ denn er ist mir zur rechten/ darumb werde ich wol bleiben.

Als wolt er sagen: Ob ich schon mit viel vñ mancherley gefahren vmbgeben bin/ so weiß ich doch daß mich Gott beschützt/ vnd daß ich derhalben wol bleiben/ vnd durch keine gefahr/ durch kein vnglück werde vmbgestossen werden.

Vnd diese gewißheit hat nicht allein David/ sondern alle glaubigen. Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blösse? oder fährligkeit? oder schwert? Wir vberwinden welt in diesem allem / vmb deß willen der vns geliebet hat. Ja/ sagt der Apostel Paulus / ich bins gewiß / daß weder todt noch leben / weder Engel noch fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere creatur vns mag scheiden von der liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnserm Herrn. Also sagt Assaph im drey vnd sibentzigsten psalm: er frage nichts nach himmel vnd erden/ wenn er nur Gott den HErrn habe: wenn jhm gleich leib vnd seel verschmachte/ so sey doch Gott seines hertzen trost / vnd sein theil. Vnd im drey vnd zwantzigsten psalm ist Rom. 8: 35. Psal. 73. 25.

David

Psal. 23:4. David so keck vnd mutig/ daß er auch sagt/ er fürchte sich nicht/ wann er gleich im finstern thal des todes wandeln solte/ **er wisse doch**/ daß Gott bey jhm sey/ **derselbe werde jhn wol schützen**/ mit seinem stecken vnd stab/ ja Gottes güte vnd barmhertzigkeit werde jhm immerdar nachfolgen. **Ist eben das/ was er allhie sagt/ vnd gleichsam mit frolocken rühmet/ Ich werde wol bleiben! Ich werde wol bleiben!**

2. Cor. 1:1. c. 4. 8. Wahr ists/ es werden die glaubigen in dieser welt vielfältig geplagt/ gedruckt vnnd geengstiget/ nach dem eusserlichen menschen. Daher man sie offt höret weinen/ heulen/ winseln vnd klagen: jnmassen David selbst dessen ein exempel ist. Denn fleisch vnd blut kan nicht anders. Aber nach dem jnwendigen menschen haben sie auch trosts genug: daher sie offt mitten in den trübsalen ein hertz fassen/ vnd allem vnglück trotz bieten können. Denn/ sprechen sie/ gleich wie wir des Leidens Christi viel haben/ also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. **Item:** Wir haben allenthalben trübsal/ aber wir engsten vns nicht. Vns ist bange/ aber wir verzagen nicht. Wir leyden verfolgung/ aber wir werden nicht verlassen. Wir werden vntergedruckt/ aber wir kommen nicht vmb. **Summa: Wir werden wol bleiben: es gehe vns in dieser welt wie es jmmermehr wolle.**

Was macht aber den David so mutig? vnd woher ist er so gewiß/ daß er wol bleiben/ vnd nimmermehr vmbkommen werde?

Dann/ spricht er/ Ich hab den HErrn allezeit für augen.

Item: Er ist mir zur rechten.

Darumb/ darumb werde ich wol bleiben.

Wil so viel sagen: Ich hab ein solch gewiß vertrawen/ daß ich in Gottes schutz sey/ daß mich dünckt/ ich sehe jhn für meinen augen/ an meiner seiten neben mir stehen/ vnd für mich kempffen. Drumb/ wenn ich schon noch so viel feinde hätte/ so werden sie mich doch nicht schlagen/ so werden sie mich doch nicht vberweltigen. Dann zwischen mir vnd jhnen stehet Gott der HErr. Sollen sie nu mich schlagen/ so müssen sie Gott den HErrn erst schlagen: Sollen sie mich vberweltigen/ so müssen sie jhn erst vberweltigen. Er wird aber für jhnen wol bleiben. Ey so werde ich auch wol bleiben.

Diesen schönen grund sollen wir auch legen/ vnnd auch also schliessen lernen: (wenn wir etwan von vnsern feinden angefochten werden:) Sie können Gotte nicht beykommen/ darumb werden sie vns auch nicht beykommen/ weil Gott der HErr für vns vnnd neben vns ist. Drumb dürffen wir vns nit so sehr entsetzen für den feinden: es seyen gleich geistliche oder leibliche feinde. Weil Gott für vns ist/ so kan kein mensch/ kein Satan wider vns seyn: Keiner kan vns schaden an vnserm heyl vnd seligkeit.

Das ist die heilige sicherheit der glaubigen/ daß sie wissen/ sie werden wol bleiben/ wol beschützt vnd bewahret werden von Gott dem HErrn: kein not/ kein todt/ kein mensch/ kein teuffel werde jhnen etwas anhaben. Eine heilige sicherheit ist es: als welche gegründet ist vff das hertzliche vertrawen vnd gewisse zuversicht zu Gott dem HErrn/ der jhnen (seinen glaubigē) schutz vnd schirm hat zugesagt/ darumb sie solches schutzes vnd schirms so gewiß seyn/ als stünde Gott für jhren augen/ als liesse er sich zu jhrer rechten sehen/ als ein streitbarer held/ für welchem alle jhre feinde die flucht geben/ vnd zu schanden werden müsten.

Auß solcher sicherheit/ vnd auß solchem starcken vertrawen entspringet darnach die freude/ von welcher allhie David sagt/

Darumb frewet sich mein hertz.

Wie solt einer nicht fro werden/ wenn er des schutzes vnnd schirms Gottes versichert ist?

Vnd meine ehre ist frölich.

Act. 2:26. Psal. 57:9. **Meine ehre**/ das ist/ meine zunge: wie es der Apostel Petrus erklärt in den Apostolischē geschichten. Jnmassen David auch sonst in den Psalmen seine zunge seine ehre nennet: weil er dieselbe fürnemlich brauchte zur ehre vnd zum lob Gottes.

Nun/das bleibt nicht aussen bey den glaubigen/wie droben gemeldet: wenn sich jhre hertzen in Gott frewen/ so wird auch jhre ehre frölich/das ist/ so fängt auch jhre zunge an Gott dem HErrn lobzusingen. Fast vff den schlag redet David im dreissigsten psalm: Du Herr hast mich mit frewde gezüret / vff daß dir lobsinge meine ehre / das ist/ Du hast mein hertz mit freude erfüllet / vff daß dieselbige frewde des hertzens auch meine zunge auffbringe / vnnd gleichsam erwecke vnd auffmuntere zu deinem preiß/damit ich dich mit frölichem munde lobe. Psal. 30: 13.

III.

Diß seyn also die wolthaten welche das gegenwertige leben betreffen/ vmb welcher willen billich alle glaubige mit David Gott den HErrn lobē vnd preisen sollē.

Aber könig David lests bey diesen zeitlichen wolthaten nicht bewenden/sondern get weiter/vnd singt von andern weit höhern vnd herrlichern wolthaten/ als welche sich erstrecken vff das zukünfftige ewige wesen vnd leben: Rähmt vnd preiset Gott den HErrn/ daß er jhn dessen in seinem hertzen versichere / er werde dermal eins auß dem tode auffweckt/ vnd zum ewigen leben erhalten werden.

Auch mein fleisch / spricht er / wird sicher ligen. Ps.

Das ist: Wenn ich gleich sterbe/so wird doch mein fleisch auch im grabe sicher ruhen/nemlich in der hoffnung. Wie der Apostel Petrus diese wort anzeucht: Mein fleisch wird ruhen in der hoffnung: verstehe / in der hoffnung der seligen aufferstehung zum ewigen leben. Act. 2. 26.

Also tröstete sich Job in seinen grossen schmertzen / do er nichts als den todt vor augen sahe/daß/ ob er schon in die erde müste verscharret werden/ er dannoch wüste / daß sein Erlöser lebte/ welcher jhn dermal eins aus der erde aufferwecken / vnd mit seinem fleisch / mit seiner haut wiederumb vmbgeben würde. Joh. 19: 25.

In dem aber Davids Geist also auffgemuntert ist/ schwingt er sich in die höhe hinauff/wird ein Prophet/ vnd redet von solchen dingen/die sich von jhme vnd von seiner person nicht lassen außlegen/das ist/ Er weissaget von der aufferstehung Jesu Christi/des damals zukünfftigen Messiæ/welchen er in seinem ampt vnd gantzen lebē angebildet hat.

Do spricht er nun vnd redet in der person Christi:

Du wirst meine seele nicht in der helle lassen/ vnd nicht zugeben/daß dein heiliger verwese.

Das ist: Du wirst mich nicht so lang im grabe ligen lassen/biß ich verwese: sondern wirst mich am dritten tage herrlich von den todten aufferwecken.

Also sollen wir auch den zehenden versickel lesen: do vnser dolmetscher es gegeben hat/ Du wirst meine seele nicht in der helle lassen. Es sol heissen: Du wirst mich nicht im grabe lassen.

Die Schrifft pflegt also zu reden/daß sie durch die seele verstehet eine person/es sey gleich ein lebendiger mensch/ oder ein todter cörper. Als: do Isaac sagte zu Esau/Gehe hin/bringe mir ein essen wie ichs gern habe/vff daß dich meine seele segne vnd sterbe/ das ist/ vff daß ich dich zuvor segne/ehe ich sterbe. Do wird durch das wörtlein seele der gantze mensch verstanden. Im dritten buch Mosis lesen wir/daß Gott den Priestern befohlen/ sie solten sich nicht vnreinigen an einer todten seele. Do wird durch die seele verstanden ein todter leichnam/ welchen die priester nicht anrühren solten/vff daß sie sich nicht verunreinigten. Gen. 47: 4.

Die helle aber heist allhie so viel als das grab. Wie denn das wörtlin helle in der Schrifft hin vnd wider in dem verstand genommen wird. Als do wir im neun vnd viertzigsten psalm lesen: Kein bruder könne den andern aus der helle erkauffen/ das ist/aus dem todt vnd grab. Item: Sie ligen in der helle wie schafe/der todt naget sie. Item: Aber meine seele wird der HErr erretten aus der hellen gewalt. Also im neun vnd achtzigsten psalm: Wo ist jemand der da lebet/vnd den tod nicht sehe? Wo ist jemand der seine seele errette aus der hellen hand: do es dann klar vnd offenbar ist/daß durch die helle das grab gemeynt sey. Also sagte der Ertzvatter Jacob/do er seinen sohn Joseph beklagte: Ich werde mit leyd hinunter fahren in die grube zu meinem sohne: Deñ alda stehet das wörtlin helle in der vrsprünglichē sprache. Psal. 49. 8. 10. 15. 16. Psal. 89. 49 Gen. 37: 35.

Der Apostel Petrus/ als er zu Jerusalem/ am ersten Pfingstfest des

newen

newen testaments/ in einer grossen versamlung/den verlesenē text von wort zu wort seinen zuhörern hatte fürgehalten / fieng er darauff eine solche predigt an: Ihr männer lieben
Act. 2: 29. brüder / lasset mich frey reden zu euch von dem Ertzvatter David. Er ist gestorben vnd begraben/ vnd sein grab ist bey vns biß vff diesen tag. Als wolte er sagen: David ligt noch vff den heutigen tag im grabe / Er hat traun die verwesung gesehen. Nu hat er gleichwol im sechszehenden pfalm gesagt: Du / mein Gott/wirst mich nicht im grabe lassen / du wirst
Ibid. nicht zugeben / daß dein heiliger verwese. Ey wolan/ (schleust der Apostel Petrus) dorauß ist offenbar/ daß er in diesen worten nicht von sich selber geredet habe: Sondern/weil er ein Prophet gewesen / vnnd gewust / daß jhm Gott verheissen hätte mit einem eyde / daß die frucht seiner lenden solte auff seinem stuel sitzen: hat ers zuvor gesehen / vnd geredet von der auffersteh ung Christi / daß seine seele nicht im grabe gelassen / vnd sein fleisch die verwesung nicht sehen würde. Nun / den Jesum / spricht der Apostel ferner / hat Gott aufferweckt / des sind wir alle zeugen. Der hat auch vber vns außgegossen den verheissenen heiligen Geist. Vnd wisse derhalben nun das gantze hauß Israel gewiß / daß Gott diesen Jesum/den jhr gecreutziget habt / zu einem HErrn vnd Christ gemacht hat.

Also haben die Apostel zu jhrer zeit sich dieses pfalms gebraucht/nemlich/damit zu bestettigen/ daß der Jesus von Nazareth / den sie predigten/ in der warheit der Messias vnd Heyland were / welchen Gott von anbegin versprochen/ an welchen man solte glauben / durch welchen man gewißlich würde selig werden.

David aber braucht diese weissagung zu einem andern ende/ nemlich zu seinem trost/ bawet darauff die gewißheit seiner auffersteh ung. Vnd so folgets gar fein auff einander im text. Möcht einer sonst fragen. Wie kompt David dorauff / daß er von der auffersteh ung Christi redet/do er doch von seiner eigenen auffersteh ung rühmen/ vnnd Gott für solchen trost dancken wil? Ey eben in der auffersteh ung Christi sihet er seine auffersteh ung/vnd weiß/ daß er durch Christi krafft auffersteh en werde. Wie dann freylich die auffersteh ung Christi als deß haupts/ die eigentliche vrsach ist vnserer auffersteh ung/die wir gliedmasse Christi seyn/ jhme einverleibt durch wahren glauben.

Hat nu das König David gethan/ so viel hundert jahr zuvor/ehe Christus gestorben vnd aufferstanden ist: Hat er auß Christi auffersteh ung den gewissen trost/ vnd die fröliche hoffnung geschöpfft/daß er auch durch krafft der auffersteh ung Christi würde auffersteh en vnd leben: Wie viel mehr sollen wirs also machen/ wir/ sag ich/die wir wissen/daß Christus vorlangst sigreicher weise von den todten aufferstanden / vnd das jenige erfüllet hat / was allhie David nur von ferne gesehen? Freylich freylich halben wir vrsach/ vns auch zu frewen / vnd davon zu singen vnd zu rühmen / daß Gott den HErrn Jesum nicht im grabe gelassen/ daß er seinen Heiligen nicht hat lassen die verwesung sehen: vnnd darauß mit freuden zu schliessen: Weil Jesus aufferstanden ist von den todten / so werden wir auch auffersteh en. Es kan nicht fehlen: Sintemal er vnser haupt / HErr vnd heyland ist/ wir aber seine gliedmasse / seine liebe glaubige seyn/ von welchen ers im testa-
Joh. 17. 24. ment also angeordnet vnd versehen hat/ daß sie sollen seyn / wo er ist/ vff daß sie seine herrligkeit sehen / wie wir darvon lesen im sibentzehenden capitel Johannis.

Es war vnmüglich/daß Jesus vom tode solte gehalten werden: spricht der Apostel Petrus/ in obgemelter seiner predigt. Vrsach/ denn Gott hatte es zuvor also weissagen vnd verkündigen lassen / vnter andern/auch in diesem sechtzehenden pfalm/daß nemlich Christus nicht lang im grabe bleiben/keines wegs aber die verwesung sehen würde. Drumb müste es wahr werden/ sintemal ja vnmüglich ist/ daß Gott liege.

Eben also können wir auch sagen von vnser auffersteh ung. Es ist vnmüglich/daß wir solten im tode gehalten werden/ daß wir ewiglich solten im grabe bleiben. Denn es ist
1. Thes. 4: 14. vielfaltig geweissagt worden / in heiliger Schrifft/ daß der Gott / der Jesum von den todten aufferwecket hat / auch die/ so da entschlaffen sind durch Jesum / würde mit jhm führen / wie der Apostel Paulus redet. Der Sohn Gottes selbst stehet da/ vnd spricht beym Evangelisten Johanne: Das ist der wille des Vatters/ der mich gesandt hat/ daß ich nichts verliehre von allem
Joh. 6: 39. das er mir gegeben hat / sondern daß ichs aufferwecke am jüngsten tage. Wolan so wirds auch geschehen / die verheissungen werden nicht fehlen / Vnd kan derhalben ein jeder glaubiger

vff im todbett getrost sagen/ mit dem frommen Job: Ich weiß/ ich weiß/ mein Heyland wird mich auß der erden aufferwecken. Job. 19: 25.

Aber das were ein geringes/ wenn wir nur das wüßten/ daß wir solten aufferstehen/ wenn wir auch nicht daneben wüßten/ daß wir solten aufferstehen zu einem besseren leben. Dewowegen nach dem könig David geredet hat von der aufferstehung seines fleisches: redet er auch ferner von dem ewigen seligen leben/ welches er werde einnemen/ wann er nun von den todten werde aufferstanden seyn. 2.

Du/ spricht er/ thust mir kund den weg zum leben/ das ist/ zum rechten/ himlischen ewigen leben.

Als wolt er sagen: Du wirst mich nicht allein vom tode aufferwecken/ sondern wenn du mich wirst aufferwecket haben/ wirstu mir darnach auch zeigen den weg/ die strasse zum ewigen leben/ vnd wirst mich vff derselben strasse führen vnnd leiten/ das ist/ du wirst mir dasselbe ewige leben einreumen.

Das mag eine wolthat seyn/ die lobens vnd danckens werth ist. Denn was ist das ewige leben? Zwar eine vollkommene beschreibung kan niemand geben/ niemand auch fassen in diesem leben. Denn es heist: Kein auge hats gesehen/ kein ohr hats gehöret/ vnd ist in keines menschen hertz kommen/ was Gott bereitet hat denen die jhn lieben: wie der Apostel bezeuget. Ja ob schon er/ der Apostel Paulus/ in dritten himmel entzuckt worden/ vnd doselbst gleichsam ein bild/ einen entwurff der zukünfftigen seligkeit gesehen/ einen schmack derselbigen bekommen hatte/ so bekandte er doch/ es weren vnaußsprechliche wort/ er könts niemand sagen/ was er allda gesehen/ vnd gehört hätte. 1. Cor. 2: 9. 2. Cor. 12: 2. Ibid. v. 4.

Aber doch hat vns Gott etwas geoffenbaret vom ewigen leben/ dovon wir billich reden sollen vnd können. König David beschreibt es vns kürtzlich also:

Für dir/ o Gott/ ist frewde die fülle/ vnd lieblich wesen zu deiner rechten ewiglich.

Do habt jhr eine kurtze beschreibung des ewigen lebens. Wer da wissen wil/ was das ewige leben sey/ der hats allhie mit zweyen worten.

Das ewige leben ist die fülle der frewden:
Vnd ein lieblich wesen zur rechten Gottes ewiglich.

So wird nun das ewige leben seyn

ein frewdenleben:
eine ersettigung der frewde:
ein liebliches wesen:
vnd das in ewigkeit.

Ein frewdenleben wird es seyn. Diß zeitliche leben mag man wol ein trawerleben nennen/ do jmmer ein vnglück vnd hertzleyd dem andern die hand beut. Vnd ob schon etwan eine frewde kömpt/ wird sie doch bald versaltzen durch trübsalen vnd trawrige sündenfälle. Dort aber/ in jenem seligen leben wird eitel frewde/ ja rechte/ beständige/ vnzerstörliche frewde seyn: Do wird Gott abwischen alle threnen von vnsern augen/ vnd wird kein leyd/ kein geschrey mehr seyn/ wie der Geist Gottes bezeugt in der offenbarung Johannis. I. Apoc. 21. 4.

Es meldet aber könig David/ woher diese freude eigentlich entstehen werde/ nemlich daher/ daß wir Gott den HErrn schawen werden. Denn also spricht er:

Für dir/ oder/ für deinem angesicht ist freude die fülle.

Das wird der brunnquell seyn aller freude/ daß wir werden das klare angesicht Gottes sehen. Daher auch Job/ als er vom ewigen leben redete/ vnd sich darauff hertzlich frewete in seinem grossen elend/ sagte er nicht mehr/ als/ Ich werde Gott schawen. Meinte/ er hätte alles gesagt/ was man vom ewigen leben tröstlichs sagē könte/ wann er nur gedächte der anschawung Gottes. Drumb betheuret ers mit vielen worten/ Ja/ sagte er/ ich weiß/ ich werde jhn sehen/ in dieser meiner haut/ in diesem meinem fleisch werde ich Gott schawen/ denselben werde ich mir sehen/ vnd meine augen werden jhn schawen/ vnd kein frembder. Job. 19: 26. Ibid.

In diesem leben sehen wir auch Gott den HErrn: aber nur im wort/ als in einem dunckelen spiegel. Vnnd doch erfahrens gottselige hertzen/ daß sie durch solche anschawung 1. Cor. 13: 12.

Gottes erquickt vnd erfrewet werden. Was wird dann dort geschehen/ wann wir Gott den HErrn nicht im wort/nicht in einem spiegel/ sondern in einem hellen klaren liecht von angesicht zu angesicht werden anschawen? Freylich wird das freude vber freude/ wonne vber wonne vervrsachen in vnsern hertzen.

2.Reg.10:8 Die königin auß Reich Arabia/als sie den könig Salomon gesehen hatte/sagte sie/ Selig sind deine leute/ vnd deine knechte/die allezeit für dir stehen/vnd deine weißheit hören. Dort aber wird mehr seyn dann Salomon: der brunn aller weißheit wird do seyn/ vnd werden derhalben freylich selig vnd aber selig seyn alle die jenigen/welche für Gott dem HErrn stehen/ vnnd sein klares angesicht ohn vnterlaß sehen/ ja auch seine ewige weißheit werden anhören.

Wie that David so sehnlich/ wie verlangte jhn so hertzlich nach der bundslade Gottes/daß er dieselbe sehen möchte/weil sie ein zeugnuß war der gnedigen gegenwart Gottes/

Psal. 42:3. vnd Gott der HErr sich dabey in gnaden pflegte zu offenbaren den seinigen. Ach/ sagte er/ wenn sol es denn geschehen/ daß ich dein antlitz mag sehen? Als wolt er sagen/ O wie wolte ich so fro vnd frölich seyn! Wie frewdenvoll werden deñ seyn die außerwehlte kinder Gottes im ewigen leben/ welche nicht ein jrrdisches zeichen der gegenwart Gottes/ sondern Gott selbst/ vnd zwar von angesicht zu angesicht sehen werden.

Gen. 32.30. Als Jacob mit Gott gerungen hatte/ sagte er mit grossem frolocken: Ich hab den HErrn gesehen/vnd meine seele ist genesen: vnd war jhm doch nur in einer figur/in eines mannes gestalt/ vnd dazu bey nacht erschienen. Viel mehr viel mehr wirds im ewigen leben also heissen/daß alle glaubige werden singen vnd sagen können: Wir haben den HErrn gesehen/ vnd vnsere seele ist genesen! sintemal sie als dann Gott den HErrn/ nicht bey nacht/ sondern im hellen tage/ ja im himlischen liecht/ auch nicht in einer figur oder frembden gestalt/ sondern jhn selbst/ wie er ist/ sehen werden/ vnd dazu/ wie vorgemeldt/ von angesicht zu angesicht.

Exod.33:18. Moses hätte auch in diesem leben gern das angesicht Gottes gesehen/hielt deßwegen bey Gott dem HErrn an/ Lieber/ sagte er/ hab ich gnad für dir funden/ so laß mich doch dein angesicht sehen. Aber Gott antwortet jhm/ Es könte nicht seyn/ kein mensch könte sein angesicht sehen (nemlich in dieser sterbligkeit) vnd lebendig bleiben. Das aber wolte er wol thun/ er wolte für jhm fürüber gehen/ vnd wolte jhn seinen rücken sehen lassen. Domit muste sich Moses zu friede geben. Domit müssen wir vns auch zu friede geben in diesem leben. Gott der HErr gehet bey vns fürüber in seinem wort/ vnd leßt vns also auch nur seinen rücken sehen/ daß wir jhn daher etlicher massen erkennen können/ Aber es ist gering ding mit der erkantnuß/ wenn wirs gar hoch bringen/ so ists doch nur stückwerck/ wie der Apostel Paulus

1.Cor.13.9. selbst bekennet. Dort aber wirds geschehen was Moses wünschte/ was alle glaubigen mit jhm wünschen/ nemlich/ nicht den rücken/ sondern das angesicht Gottes werden wir sehen/ vollkomene erkantnuß Gottes werden wir habē. Do werden wir ergründen alle die grosse geheimnuß Gottes/ welche wir in dieser schwachheit nicht fassen noch begreiffen können:

1.Tim.6:16. wenn wir werden hinein schawen in das verborgene liecht/ da Gott jnnen wohnet/ dahin jetzt niemand kommen kan. Das wird lust geben/ das wird freude geben.

Joh.17:24 Vatter/ sagte Christus beym Evangelisten Johanne/ ich wil/ daß wo ich bin/ auch die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast/ vff daß sie meine herrligkeit sehen. Das wird dort geschehen: do werden wir die herrligkeit des HErrn Christi sehen/ wenn wir jhn sehen werden in der krone/ mit welcher jhn sein Vatter gekrönet hat/ wenn wir jhn sehen werden in seiner

1.Joh. 3:2. verklärten menschheit/ in seiner ewigen Gottheit. Denn/ wie Johannes bezeugt/ wir werden jhn sehen/ wie er ist. Wie er ist/ nicht allein in dem fleisch vnd blut darinne er vnser bruder worden/ sondern auch in seiner göttlichen majestät vnd herrligkeit. Da wurden die jünger froh/ daß sie den HErrn sahen/ (nemlich nach seiner auferstehung/) spricht der Evangelist

Joh.20:20. Johannes. O wie fro werden aber alle außerwehlte glaubige menschen werdē/ weñ sie dort den HErrn Jesum sehen werden/ mit verklärten augen/ im himlischen Jerusalem! Ich halt wol dafür/ es wird vns als dann gehen/ wie Mariæ Magdalenæ/ welche/ als sich der HErr Christus jhr zu erkennen gab/ für frewden nit wuste/ was sie thun/ was sie sa-

Joh.20:16. gen solte: stieß nur ein einzig wort herauß/ Rabbuni! das ist/ herr allerliebster meister:

vnd

vnd wolte jhm also bald vmb den halß gefallen seyn. Also werden wir dort vber dem ersten anblick Gottes vnd vnsers Heylands ohne zweiffel dermassen vberschüttet werden mit freude/daß wir mit grosser verwunderung werden herauß fahren: o Gott/o Herr/ o herrligkeit/ o klarheit!

II. Nicht allein aber wird freude seyn im ewigen leben/sondern die fülle der freuden/oder/ wie es eigentlich lautet/ Satietas gaudiorum, ersettigung der freude. Das macht einen grossen vnterscheid zwischen der freude/ die man etwan in diesem leben empfindet/ vnd zwischen der freude des zukünfftigen lebens. Hie kan des menschen hertz nimmer ersettiget vnd erfüllet werden. Wanns schon einem nach wunsch gehet/ wañ einer schon in allen freuden zu leben hat/so ist es doch nichts: das hertz wird doch nicht gesettiget. Die erfahrung bezeugets. Es sucht der mensch seine freude bald in diesem/bald in jenem dinge. Vnd do meynt er offt/er habe etwas/das jhn hoch erfrewe. Aber es wäret nur eine zeitlang. Dann endlich wird er desselben doch müde/ vnd begeret etwas anders. Wenn er dann das andere hat/ so wil er widerumb etwas newes: Vnd so fortan. Summa/ das hertz wird nicht ersettiget. Vnd wenn gleich ein mensch alles was in dieser welt mag freude geben/ erfahren hätte/ so empfindet er doch endlich verdruß/ vnnd wolt gern etwas anders: Welches eine klare anzeigung ist/ das dem hertzen nimmermehr gnug geschicht/ weil es sich nimmermehr zu frieden gibt/ es habe so viel vnd mancherley freude als es wolle.

Das wird nu dort nicht geschehen: Do wirds heissen/wie David sagte im sibenzehenden psalm: Ich will satt werden wenn ich erwache nach deinem bilde. Do wird vnser hertz dermassen gefüllet/ dermassen gesettiget werden mit freude/ daß wir vns nichts werden wünschen noch begeren können/ vber das/ was vns Gott wird widerfahren lassen. Psal. 17: 15.

III. Vnd was wird das ewige leben mehr seyn? Es wird ein liebliches wesen seyn/spricht David ferner. Freylich ein lieblich wesen. Alles alles wird lieblich seyn. Wir werden haben.

liebliche wohnung/
liebliche gesellschafft/auch liebliche conversation vnd gespräch mit derselben gesellschafft/
liebliche leiber/
liebliche seelen.

Liebliche wohnung werden wir haben. Dann im newen himmel/ ins Vatters hause werden wir wohnen. Das wird fürwar eine liebliche/eine schöne/ lustige wohnung seyn. Von dieser wohnung wird König David/von dieser wohnung werden alle glaubigen rühmen vnd sagen müssen: Wie lieblich sind deine wohnungen/HErre Zebaoth/vnser hertz/vnser seel vnd geist frewet sich in denselbigen. Hie ist ein tag besser/als tausent tage in der elenden herberge jenes armseligen lebens. Das wuste Christus wol/ wie nemlich es im himmel so gut wohnen were/ drumb prangte er so sehr mit den himlischen wohnungen: do er seine betrübte Jünger zum valete rechtschaffen trösten wolte/ do sagte er jhnen nur von diesen wohnungen: Ewer hertz erschrecke nicht/In meines Vatters hause sind viel wohnungen. Wenns nicht so were/ ich wolts euch nicht gesagt haben. Petrus sahe ein klein bildlin derselbigen wohnungen/ do er vff dem berge Thabor war/bey der verklärung Christi: vnd das thät jhm so wol/ es dauchte jhn so ein lieblich wesen seyn/ daß er auch nicht wider vom berge herab wolte/ hätte gern also bald hütten auffgeschlagen. Wie wird vns dann das erst so wol thun/ wie wird das erst so lieblich seyn/ wenn wir die himlische wohnungen in der that einnemen vnd ewiglich besitzen werden? Psal. 84: 1. Joh. 14. 1. Matth. 17.

2. Wir werden aber in der lieblichen wohnung auch liebliche gesellschafft haben. Was were es auch sonst wenn einer schon in einem schönen hause wonete/vnd alles darinne vollauf hätte/was sein hertz begerte: Solte er allein seyn/vnd keinen menschen vmb sich haben/so würde es jhn wenig erfrewen. Do würde einen auch die lustigste wohnung zu letzt vnlustig machen. Nun im ewigen leben werden wir alles haben/ was zur vollkommenen seligkeit vnnd lieblichem wesen gehöret/ vnnd also auch gewünschte liebliche gesellschafft. Daher die heilige Schrifft/ so offt sie vom ewigen leben redet/ fast allezeit Matt. 17. 17.

einer gesellschafft gedenckt. Als / im fürbilde / off dem vermeinten berge Thabor / kamen zusammen die höchste personen aus der ersten vnd andern welt: aus der ersten welt Moses vnd Elias / aus der andern welt Christus vnd seine drey fürnembste Apostel. Also vergleicht sonst die Schrifft das ewige leben einer malzeit / bey welcher Abraham / Isaac vnd Jacob / vnnd viel von morgen vnd abend / das ist alle glaubigen mit jhnen zu tische sitzen. Matth. 8:11.

Summa / wir werden nicht ohne gesellschafft seyn im ewigen leben. Die wohnung wird lieblich seyn / die gesellschafft wird auch lieblich seyn / wie gemeldt. Gott selbst / die heilige Dreyeinigkeit / Vatter Sohn vnd heiliger Geist: alle heilige Engel vnnd außerwehlte menschen werden vns gesellschafft leisten.

Vnd do wirds dann auch liebliche gespräch geben. Moses vnd Elias redeten mit Christo vom außgang / nemlich von seinem hingang gen Jerusalem / vnd also von seinem damals vorstehenden leyden / sterben / aufferstehung vnd himmelfarth. Also werden im ewigen leben die liebliche gespräche gefallen vom außgang: wie der Sohn Gottes vom Vatter außgangen / in die welt kommen / knechts gestalt an sich genommen / vnd in derselben verrichtet das grosse werck der erlösung menschliches geschlechts. Dovon werden wir reden / dovon werden wir rühmen / darüber werden wir vns verwundern / sagende: Also hat Gott die welt geliebet! Niemand hat grössere liebe / als der für einen gottlosen stirbt. O König der ehren / was hat dich bewogen / daß du dieser glory vnnd herrligkeit nicht geachtet / vnd dich in vnser damals dürfftiges fleisch vnd blut verkleidet hast? Luc. 9:28.

3. Gleich wie nu die wohnung / gleich wie die gesellschafft vnd conversation im himmel / vnd also alles was vmb vnd neben vns ist / wird lieblich seyn: also wird gleicher fals alles was in vnd an vns selbst ist / auch lieblich seyn. Wir werden liebliche / das ist / helle / liechte / verklärte / ja englische leiber haben / wie Christus außdrücklich sagt / Wir werden seyn wie die Engel Gottes. Nicht zwar / als ob vnsere leiber in geister solten verwandelt werden: sondern / was die eigenschafften anlangt / werden wir den Engeln gleich seyn / also daß wir nicht mehr speiß oder trancks bedürffen / nicht mehr werden freyen oder vns freyen lassen: item / daß wir leicht / hurtig / vnnd geschwind seyn werden / wie dieselbe himlische geister / item also glentzen vnnd leuchten werden / wie Christus auch bezeugt beym Evangelisten Matthæo: Die gerechten werden leuchten wie die Sonn / in jhres vatters reich. Matt. 22:30. Matt. 13. 43.

4. Nicht weniger aber werden auch vnsere seelen lieblich seyn / als in welchen glentzen wird das ebenbild Gottes: do werden wir geschmücket vnd gezieret seyn mit vollkommener heiligkeit vnd gerechtigkeit. Dohin Petrus sihet / da er spricht: Gerechtigkeit werde in dem newen himmel wohnen. Vnd werden wir also auch dißfals den Engeln gleich seyn: wenn wir von allen sünden / auch von der sündlichen lust vnd neigung / die vns in diesem leben noch jmer anklebt / volkomlich befreyet / so heilig vñ rein seyn werden wie die Engel Gottes. 2. Pet. 3:13.

Das wird doch ein liebliches wesen seyn. Johannes fassets kurtz zusammen / do er spricht: Wir werden dem HErrn Jesu gleich seyn. Kindlein / spricht er / es ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden: wir wissen aber / wann es nu erscheinen wird daß wir jhm (nemlich dem HErrn Jesu) gleich seyn werden. Wie ist dann jetzt der HErre Jesus? Er ist selig an himlischer wohnung / selig an Englischer gesellschafft / selig an verklärter seel vnd leib. Sollen wir nu jhme gleich seyn / so muß der himmel auch vnsere wohnung seyn: so müssen die Engel auch vnsere gesellen seyn / so müssen wir auch an leib vñ seel verklärt vnd herrlich gemacht seyn. Das ist das liebliche wesen / von welchem alhie David redet. 1. Joh. 3:2.

IV. Diß alles aber / diese freude / diese fülle der freude / vnd diß liebliche wesen / wird nicht ein jahr oder etlich / ja nicht etlich hundert oder tausent jahr wären / sondern in alle ewigkeit.

Für dir ist freude die fülle / vnd lieblich wesen zu deiner rechten ewiglich / spricht David.

Das wird erst der freude / der herrligkeit vnd seligkeit der außerwehlten gleichsam das gewicht geben / das alles wird ewig seyn / ewige freude / ewige seligkeit / ewige herrligkeit. Darumb auch Christus / da er seinen jüngern predigte von der freude deß zukünfftigen

lebens /

lebens/redete er also davon: Ich/ sagte er/ wil euch wider sehen/ vnd ewer hertz wird sich frewen/ vnd ewre frewde wird niemand von euch nemen: gab damit zu verstehen/ es würde ein ewige freude seyn. Vnd daher wird das leben selbst ein ewiges leben genennet: Die gerechten werden gehen in das ewige leben/ spricht Christus beym Evangelisten Matthæo. Denn do wird der tode nicht mehr seyn: alle gewalt wird jhm nider gelegt/ ja er selbst vnter vnsere füsse geleget seyn. Joh. 16: 22. Matt. 25: 46

Nun vff diese seligkeit hat sich David gefrewet: Mit dieser seligkeit hat sich Christus selbst getröstet in seinem leyden vnd sterben. Vns zum exempel/ daß auch wir vns denselben zukünfftigen seeligen stand jmmer für die augen stellen/ vnd durch die schwartze finstere wolcken des leydens/ ja deß todes selbst einen glaubigen blick thun in das schöne/ helle freudenliecht deß zukünfftigen seligen lebens. Kein zweiffel ist/ wenn wir vns dieselbige freude/ dasselbige liebliche wesen recht einbilden/ wir werden in allem leyden getrost/ im tode selbst mutig seyn/ ja durch leyden vnd todt frölich hindurch dringen in dasselbige himlische leben vnd wesen/ welches vns Gott im wort verheissen/ vnd vmb seines Sohns Christi willen gewißlich geben vnd einreumen wird.

Beschluß.

DIß ist also die erklärung des frewdengesangs königes Davids/ welchen er gesungen hat Gott zu ehren/ vnd zu schuldiger danckbarkeit für die von jhm empfangene wolthaten. Wir haben verstanden/ was er alles für wolthaten herfür gezogen/ gerühmet vnd gepriesen hat. Nemlich/ daß er in diesem leben Gott zum Rathgeber hätte/ der jhn sein durch seinen Geist vnterweisen/ leyten vnnd regieren thäte: nachmals/ daß er auch einen Schutzherrn an jhm hätte/ der jmmerdar zu seiner rechten stünde/ für jhn kempffte/ jhm schutz/ hülf vnd beystand leistete in aller not/ darumb jhm kein feind nu vnd in ewigkeit etwas würde können anhaben. Darauff hat er insonderheit hoch erhaben die wolthat die jhm ins künfftige versprochen were/ nemlich/ daß jhn Gott würde auß der erden aufferwecken/ von wegen vnd durch krafft des Messiæ/ dessen aufferstehung auch seiner aufferstehung würde ein vrsach seyn: vnd dann/ daß er jhn darauff würde einführen in das liebliche wesen/ in die ewige freude vnd seligkeit.

Wolan/ liebe Christen/ eben die wolthaten erzeiget vns Gott noch heut zu tag: Er theilet vns guten raht mit/ vnterweiset vns trewlich durch sein wort vnd Geist/ sendet vns seine diener/ welche vns nichts verhalten von allem rath Gottes zu vnser seligkeit. So haben wir auch schutz vnd schirm von Gott dem HErrn/ wann wir jhn nur anruffen in vnsern nöten. Vnd/ welchs das fürnembste ist/ die gewisse verheissung haben wir für vns/ daß/ wenn wir gleich im grab werden vermodert seyn/ wir doch aus dem grab vnd todt lebendig herfür gehen/ vnd eingehen sollen in das langgewünschte ewige selige leben.

Weil dann dem also ist/ so frewet sich billich vnser hertz/ so ist billich auch vnsere ehre frölich. Billich stimmen wir dem frommen David zu/ nemmen seinen frölichen lobgesang auch für vns/ vnd loben/ rühmen vnd preisen den namen des Allerhöchsten/ als vnsers Rathgebers/ als vnsers Schutzherren/ ja als vnsers Lebendigmachers vnnd Seligmachers. In vngezweiffelter zuversicht/ wenn wir also in diesem leben den anfang machen des lobes vnd preises Gottes/ so werden wir dasselbige lob vnd preiß auch vollführen vnd vollenden mit allen außerwehlten glaubigen kindern Gottes/ in dem zukünfftigen herrlichen leben/ in welchem (wie vnser David sagt) wird seyn frewde die fülle/ vnd lieblich wesen zur rechten Gottes jmmer vnd ewiglich.

Das helffe vns allen der aufferstandene vnd jetzund im Himmel herrschende König der ehren/ Christus Jesus/ geliebt vnd gelobt in ewigkeit/ Amen.

Am Sontag Quasimodogeniti.

Evangelium Johann. 20. v. 19.

Am abend aber desselbigen Sabbaths / da die Jünger versamlet / vnd die thüren verschlossen waren / ꝛc.

Die erste Predigt.

Text.

Der Lobgesang Mosis vnd der kinder Israel: so im zweyten buch Mosis am funffzehenden capitel beschrieben ist. v. 1. 19.

Der Israeliten danck- vnd frewdenfest / von wegen der erlösung aus Egyptenland angestellet / sol vns Christen ein exempel vnnd anmanung seyn / daß auch wir also jubiliren / psalliren / vnd Gott dancken für die grosse erlösung (deren jene nur ein fürbild gewesen) nemlich für die erlösung auß dem hellischen Egypten / so durch Christi leyden / sterben vnd aufferstehung vns zu wege gebracht worden.

1 DA sang Mose vnd die kinder Israel diß lied dem HErrn / vnnd sprachen: Ich wil dem Herrn singen / denn er hat eine herrliche that gethan / roß vnd wagen hatt er ins meer gestürtzt.

2 Der HErr ist meine stercke vnd lobgesang / vnnd ist mein heyl. Das ist mein Gott / ich wil jhn preisen: Er ist meines vatters Gott / ich wil jhn erheben.

3 Der HErr ist der rechte Kriegsmann / HErr ist sein name.

4 Die wagen Pharao vnnd seine macht warffer ins meer: Seine außerwehlte hauptleute versuncken im schilffmeer.

5 Die tieffe hat sie bedeckt / sie fielen zu grund wie die steine.

6 Herr / deine rechte hand thut grosse wunder / Herr / deine rechte hand hat die feinde zerschlagen.

7 Vnd mit deiner grossen herrligkeit hastu deine widerwertigen gestürtzt: Dann da du deinen grim außliessest / verzehret er sie wie stoppeln.

8 Durch dein blasen theten sich die wasser auff / vnnd die fluten stunden auff hauffen: Die tieffe wallet von einander mitten im meer.
9 Der feind gedachte: Ich wil jhnen nachjagen / vnd sie erhaschen / vnd den raub außtheilen / vnd meinen mut an jhnen külen. Ich wil mein schwert außziehen / vnd meine hand sol sie verderben.
10 Da liessestu deinen wind blasen / vnnd das meer bedecket sie / vnd suncken vnter wie bley im mechtigen wasser.
11 HErr / wer ist dir gleich vnter den göttern: Wer ist dir gleich / der so mächtig / heilig / schrecklich / löblich vnd wunderthätig sey?
12 Da du deine rechte hand außreckte st / verschlang sie die erde.
13 Du hast geleitet dein volck durch deine barmhertzigkeit / das du erlöset hast / vnnd hast sie geführet durch deine stercke zu deiner heiligen wohnung.
14 Da das die völcker höreten / erbebeten sie / angst kam die Philister an.
15 Da erschracken die fürsten Edom / zittern kam die gewaltigen Moab an / alle einwohner Canaan wurden feig.
16 Laß vber sie fallen erschrecken vnd furcht durch deinen grossen Arm / daß sie erstarren wie die steine / biß dein volck / HErr / hindurch komme / biß das volck hindurch komme / das du erworben hast.
17 Bringe sie hinein / vnd pflantze sie auff dem berg deines erbtheils / den du / HErr / dir zur wohnung gemacht hast / zu deinem heiligthumb / HErr / das deine hand bereitet hat.
18 Der HErr wird könig seyn jmmer vnd ewiglich.

Außlegung.

SO viel ist vns Christen an der gewißheit der aufferstehung Christi von den todten gelegen/daß/wer in diesen artickel einigen zweifel setzt/derselbig notwendig in seinem gantzen Christenthumb muß jrre gehen.

1. Cor. 15: 14. 17. 18.

Daher der Apostel Paulus schreiben darff an die Corinthier: Ist Christus nicht aufferstanden von den todten/so ist vnsere predigt vergeblich/ so ist ewer glaube eitel/so seyd jhr noch in ewren sünden/so sind auch die/so in Christo entschlaffen seynd verloren.

Act. 1: 3.

Das macht/daß der HErr Christus nicht nur einmal/sondern offtermal/vnnd durch mancherley erweisungen (wie Lucas redet) sich nach seiner aufferstehung lebendig gezeiget hat seinen jüngern/in dem er bald zu Jerusalem/bald zu Emaus/bald wider zu Jerusalem/bald in Judea/bald in Galilea/vff vnterschiedliche weise sich jhnen hat geoffenbaret.

Das macht auch/daß die Christliche kirche nicht allein das heilige Osterfest mit betrachtung derselben österlichen offenbarungen zubringt/sondern auch acht tag nach Ostern/nemblich vff den heutigen Sontag/noch zwo fürneme offenbarungen/deren eine am Ostertage/die ander acht tag hernach den versambleten jüngern geschehen/offentlich zu erklären verordnet hat: vff daß also den glaubigen dieser tröstliche artickel von der aufferstehung Christi gar wol eingebildet/vnd in die hertzen gleichsam eingedruckt würde.

Derowegen wollen auch wirs bey erklärung der psalmen/in welche von der aufferstehung vnsers HErrn vnd Heylands Christi geweissagt worden/nicht bewenden lassen: sondern weil im alten testament/neben den herrlichen weissagungen/auch liebliche figuren vnd bilder zufinden/in welchen Gott der HErr die aufferstehung seines Sohns/vnd das gantze werck der erlösung/bald an gewissen dingen/oder geschichten/bald an gewissen personen gleichsam fürgemahlet hat: so wollen wir derselben fürbilder auch etliche für vns nemen/vnd vns mit anschawung vnd betrachtung derselbigen im HErrn erlustigen.

Für dißmal wollen wir bedencken den verlesenen text/nemblich das schöne danckslied/welches Moses vnd die gantze gemeine der kinder Jsrael Gott dem HErrn gesungē/ da er sie auß der hand Pharaonis erlöset/vnd durch das rote meer truckens fusses geführet hatte. Vnd sol vns dieser text auch darumb desto lieber seyn/weil nicht allein die hohe wolthat Gottes/vnd vnsere geistliche erlösung auß der hand des hellischen Pharaonis (welche erlösung durch Christi leyden vnd todt zwar erworben/durch seine aufferstehung aber vollendet vnd bekrefftiget worden) gar lieblich fürgebildet ist/in jener lieblichen erlösung des Jsraelitischen volcks/davon dieser lobgesang handelt: sondern weil wir auch darneben allhie fein erinnert werden/in dem exempel der Jsraeliten/was nu vnsers amptes sey/vnd was wir Gott dem HErrn für einen danck sollen folgen lassen/nach dem er vns durch so eine wunderbare errettung/nemblich/durch das leiden/sterben vnd aufferstehung seines Sohns Jesu Christi/von den schrecklichen feinden vnserer seele/todt/sünd/teuffel vnd hell erlöset/vnd in die gewünschte herrliche freyheit der kinder Gottes gesetzt hat.

Wir werden vernemen/

Mit was freude vnd frolocken/ja mit was inbrünstigem fewrigem eyfer Moses vnd seine Jsraeliten Gott dem HErren gedancket für die gemeldte herrliche erlösung auß der Egyptischen dienstbarkeit. Vnd dann/

Wie sie auß solcher wolthat Gottes die frölichehof-

nung

nung geschöpfft/der Gott/der sich jrer biß dahero so hoch angenommen hette/würde auch ins künfftig das beste bey jhnen thun / vnnd würde sie durch seine allmacht vnd güte ferner leiten/führen/ vnnd endlich bringen in das verheissene land Canaan/ sie darinne pflantzen/vnd also jhr Gott vnd König seyn.

Vom Ersten.

BEtreffend den ersten punct / nemblich die hertzliche dancksagung Mosis vnd der kinder Jsrael für die erlösung auß Egypten: so fangen sie also an (wie sie jetzund hinüber waren/vber das rote meer/gantz ledig vñ frey von der dienstbarkeit Pharaonis/als welchen sie im roten meer/sampt allem seinem kriegsvolck hatten ersehen ersauffen:) do/sag ich/fangen sie also an zu psalliren/ jubiliren vnnd lobzusingen/ Moses zwar singet jhnen vor/ alles volck singet gleichsam mit einem mund vnnd hertzen nach:

Ich will dem HErrn singen. Vnd noch einmal/
Ich will den HErrn preisen. Vnd noch einmal/
Ich wil den HErrn erheben.

Das ist der eingang des lieds. Also ermuntern sie sich zu forderst zum lobe Gottes. Wie David auch zu thun pflegt / welcher gemeiniglich seine psalmen mit solcher auffmunterung anfengt/Ich wil singen von der gnade des HErrn ewiglich / vnnd seine warheit verkündigen mit meinem munde für vnd für. Jtem: Gott/es ist mir ein rechter ernst / Ich wil singen vnd richten/meine ehre auch. Wolauff psalter vnd harffen/ich wil frue auff seyn/ Ich wil dir dancken/ HErr/vnter den völckern/ꝛc. Jtem: Lobe den HErren meine seele/vnd was in mir ist/ seinen heiligen namen/ꝛc.

Psal. 89. 2.
Psal. 108: 2. 3. 4.
Psal. 103: 1.

Vnd das muß sey. Fleisch vnd blut ist sonst allezeit treg vnd faul/ gleich wie zu andern stücken des gottesdiensts/also insonderheit zum gebett vnd danckſagung.

Eben dahin gehen auch diese wort/do allhie Moses ferner sagt:

Der HErr ist meine stercke vnd lobgesang:

Der HErr ist die stercke meines lobs/ das ist/ Ich wil jhm ein starck lob geben/ wil jhn herrlich vnd prächtig rühmen. Vff den schlag redet David im achten psalm / Auß dem munde der vnmündigen vnd seuglingen hastu dir eine macht zugerichtet. Eine macht / das ist/ein mechtiges kräfftiges lob hastu dir zugerichtet durch die junge kindlin. Das meint hie Moses vnd das Jsraelitische volck durch die stercke des lobs / welches sie Gott dem HErrn wollen folgen lassen. Summa/sie wollen jhn gewaltig rühmen / hoch erheben/vnd jhm rechtschaffen dancken.

Psal. 8: 3.

Worumb aber? vnd was hat er dann gethan?

Ey er hat eine herrliche that gethan/ sprechen sie/ Machens nit bald namhafftig/was Gott gethan habe: sondern sagen nur in gemein/es sey etwas grosses/etwas stattliches/etwas herrliches.

Man pflegt also zu thun/wann es geschehen/dorüber man sich höchlich verwundert/vnd davon auch jederman weiß. Alsdann nennet man die that nicht/sondern rühmet sie nur: Das passirt/(pflegt man zu sagen) Das ist ein rechtschaffene that / die ist lobens vnnd rühmens werth. Eben also geschichts bey den glaubigen/wann sie den grossen thaten Gottes mit ernst nachsinnen/so werden sie gleichsam bestürtzt drüber / vnnd können nicht viel worte machen / sondern fahren nur herauß mit grosser verwunderung: Gott ist doch ein mechtiger Herr/ein rechter wunderthäter/Er hat herrliche thaten gethan.

So machens allhie die Jsraeliten: weil die wolthat Gottes menniglich bekandt/ vnd in frischer gedechtnuß/daneben aber vberauß groß vnd herrlich war: so fangen sie nicht von erzehlung/sondern nur gleich von dem ruhm an solches wercks Gottes.

Wie wir auch heut sagen könten/nach dem/das Osterfest vber/von dem herrlichen sieg vnd aufferstehung Christi viel geredt vnd gepredigt worden: Der HErr Jesus hat eine grosse that gethan/Billich sol man davon singen vnd rühmen in der gantzen Christenheit.

Das ist mein Gott / vnnd ich wil ihn preisen: spricht ferner das volck.

Es gebürt sich/daß wir jhn hoch halten/loben /rühmen vnd preisen. Dann er ist vnser GOTT. Er hat einen bund mit vns gemacht / krafft welches bundes er vns segnen/erhaltē/schützen vnd schirmen/wir aber jhm dienen/jhn ehren/vnd vffrichtig für jm wandeln sollen. So ist er nu vnser König: wir sind seine vnterthanen. Er ist vnser Vatter/wir sind seine kinder. Drumb wollen wir jhn als vnsern Vatter vnnd König ehren mit vnserm lobgesang.

Ja/sprechen sie/ Er ist vnsers Vatters Gott: Wir wollen jhn erheben.

Erinnern sich auch/wie Gott mit jhren vättern/ Abraham/Isaac vnd Jacob gehandelt: wie gnedig vnd vätterlich er sich jhrer angenommen/in dem er gegen jhnen vnd jren nachkommenen sich gleichsam verpflichtet/daß er sie mit ewiger gnad vmbfangen/vnnd jhr Gott vnd Vatter ewiglich seyn wolte. Erkeñen sich also/auch deßwegen/ vmb so viel desto mehr schuldig Gott den HErrn zu loben.

Wie dann billich ein jeder glaubiger dergleichen thun soll/wann er zurück dencket/ vnd befindet/daß nit allein er/für seine person/Gottes güte vnd gnade erfahren / sondern daß Gott auch mit seinen vorfahren eben also vmbgangen/also sie gesegnet/also gekrönet mit geistlichen vnd leiblichen wolthaten/vnd daß also die gnade Gottes von seinen eltern vff jhn gleichsam geerbet sey: so soll er in alleweg daher vrsach nemen / desto hertzlicher / desto eyferiger vnd inbrünstiger Gott dem HErrn zu dancken für solche bestendige vnnd beharrliche güte vnd trew/vnd sagen mit Mose/HErr ewiger Gott/ Du bist mein Gott/ meines Vatters Gott/ ich wil dich erheben/ ich wil dich loben vnnd preisen mein lebenlang.

In summa: Der HErr ist vnser heyl.

Solten wir nicht singen vnd rühmen? Solten wir jhm nicht lob vnd danck sagen? Er hat vns heyl verschafft/das ist/er hat vns rechtschaffen geholffen. Do wir sonst alle weren des todes gewesen/do hat er sich als einen Heyland erwiesen / vnnd vns vom tode errettet.

Herauff nun/vnd nach dem sie also gleichsam den eingang gemacht/ kommen sie vff die erzehlung des grossen wunders / welches sie allererst mit jhren augen angeschawet hatten. Das wissen sie gewaltig herauß zu streichen:

Der HErr ist der rechte Kriegsmann.

Das ist: Jetzt hat ers bewiesen/daß er ein rechter Kriegsmann sey / dem kein feind etwas könne anhaben. Pharao meynte wol / Er were ein kriegsmann / er wolte dem Gott Israel zu trotz/alle die jenigen vertilgen/die sich zu jhm bekennen theten. Aber ich meyn er ist angelauffen. Du hasts jhm fein gemacht (wil allhie Moses sagen) Du / o HErre Gott/bist dem stoltzen tyrannen vnd seinen reutern dermassen begegnet / daß man sagen muß/du seyest doch der rechte Kriegsmann.

Freylich freylich ist Gott der rechte Kriegsmann. Er ist der HErr Zebaoth/der Herr der heerscharen/(wie jhn die Schrifft nennet.) Alle creaturen sind gleichsam seine heere/ vnd müssen alle im harnisch seyn/wann er sich auffmacht vnnd streiten wil. Inmassen allhie wind vnd meer jhm zu gebott stehen / vnd wider den Pharao sich hat müssen brauchen lassen. Drumb wehe denen/die wider jn zu felde ziehē. Do mag David wol vermanēt

Psal.2:11.12. Fürchtet den HErrn alle heyden: Dienet jhm mit furcht/vff daß jhr nicht vmbkommet: Küsset jn/ daß er nicht zürne. Dann der zorn dieses königs ist ein vorbott des todes / ja des ewigen todes.

HErr ist sein name: sprechen die Israeliten ferner.

Gott/wie dein name/so ist auch dein ruhm/singen die glaubigen in einem andern psalm Psal. 48. 11.
Nu gehet der name Gottes vber alle welt/ja vber alle himmel / so soll man jhn auch billich allenthalben loben vnd preisen/alle welt / ja alle himmel sollen seines lobs vnd seiner ehre voll seyn. Für jhm soll sich schmiegen vnd biegen/was im himmel/auff erden/vnd vnterder erden ist: weil er doch ein HErr ist vber alles.

Sein name ist HErr. Pharao meynte/er were ein grosser HErr. Er konte nicht glauben/daß er noch ein oberherrn vber sich hette/vnd daß ein Gott im himmel were / der jhm zu gebieten hette. Aber er hats bald erfahren. Gott hats jhm fein zu erkennen gegeben/daß er der HErr sey vber alle jrrdische herrn/vnd also auch vber alle Egyptische könige.

Dann schawet doch/wie Gott mit diesem trotzigen feinde ist vmbgangen/vnd wie er jhn so bald hat meistern können:

Die wagen Pharao vnd seine macht warff er ins meer: Seine außerwehlte hauptleute versuncken im schilffmeer.

Die tieffe hat sie bedeckt/sie fielen zu grund wie die steine.

Item im zehenden versickel:

Das meer bedeckte sie / vnd suncken vnter wie bley im mächtigen wasser.

Man weis/daß steine / bley vnnd alles was schwer ist/bald zu boden felt/wann mans ins wasser wirfft. Also hat Pharao vnd all sein volck bald müssen zu grund gehen / da er den Israeliten nacheilte.

Wie aber/vnd womit hat doch Gott solches außgerichtet? daß er einen so mechtigen könig/so versuchte außerwehlte kriegsleute hat ins meer sencken können / als wanns bley oder steine weren. Ey/spricht Moses/Mit seiner rechten hand hats Gott gethan / das ist/mit seiner Göttlichen krafft vnd allmcht.

HERR/deine rechte hand thut grosse wunder. HErr/ deine rechte hand hat die feinde zerschlagen.

Vnd mit deiner grossen herrligkeit (das ist/durch deine herrliche allmacht) hastu deine widerwertigen gestürtzt.

Dann da du deinen grimm außliessest/verzehret er sie wie stoppeln.

Wie stoppeln sind die feinde verzehrt worden durch den grimm des HErren. Ist ein ander gleichnuß Zuvor hat sie Moses verglichen dem bley vnd steinen / welche im meer stracks haben müssen zu boden fallen. Jetzund vergleicht er sie den stoppeln/ welche stracks haben verbrennen müssen/als das fewer des zorns Gottes ist angangen.

Was hat aber Gott für ein mittel gebraucht/dodurch er die feinde also bezwungen/ vnd jhnen also bald den garauß gemacht hat? Moses vermeldet das auch.

Durch dein blasen theten sich die wasser auff/vnd die flute stunden auffhauffen: die tieffe wallet von einander mitten im meer.

Du liessest deinen wind blasen/ vnd das meer bedeckte sie/ vnd suncken vnter/ꝛc.

Das ist das mittel gewesen / dodurch die feinde erlegt worden: das blasen Gottes/ das ist/die winde/welche vff Gottes befehl die wasser stracks haben müssen wiederumb zusammen blasen/welche Gott vmb seines volcks willen gespaltet hatte.

Diese winde nennet Moses das blasen Gottes/den athem Gottes. Als wolt er sagen: Es hat nicht viel wesens bedorfft/ hat Gott den HErrn nicht viel mühe gekostet / da er sein volck erlösen / vnd die feinde hat stürtzen wollen. Er hat nur ein mal geblasen ins wasser/bald hat sichs getheilet/vnd ist zu beyden seiten vff hauffen gestanden. Wie nu das volck durchs meer hindurch gangen/vnd Pharao frisch hernach gesetzt/hat Gott noch ein mal geblasen/so sind die wassermauren eingefallen/vnd haben den Pharao vnd sein gantzes heer vberfallen vnd bedeckt. Do ists in einem augenblick mit jhnen geschehen gewesen.

So starck/ so mechtig vnd krefftig ist der athem des HErrn!

Vnd diese macht Gottes ist zwar tröstlich allen frommen glaubigen: dieselben dürfen sich für keinem feinde fürchten/er sey so mechtig als er wolle / sintemal Gott vff jhrer seiten ist. Do mögen sie mit dem Apostel sagen: Ist Gott für vns/wer mag wider vns seyn? Rom. 8:31. Der in vns ist/ist stercker/als der in der welt ist.

Schrecklich aber ist eben diese macht Gottes allen gottlosen vnnd vnglaubigen/ allen feinden vnd widerwertigen Gottes. Die sollen sich entsetzen für der grossen majestät/ vnd derhalben nicht viel trotzens vnnd pochens machen für diesem HErrn (wie Pharao gethan:) Er kans einem bald vertreiben/geschwind kan er an einem hochmütigen Pharao zu ritter werden/wann er jhn nur mit seinem athen ein wenig anhauchen thut / so muß er fallen.

Drumb ists am besten / daß wir vns demütigen vnter die gewaltige hand Gottes. Alsdann haben wir vns zu getrösten/daß Gott seine krafft vnd stercke vns zum besten anwenden werde.

Nun/Moses kan jhm selber nicht gnug thun. Derowegen / damit ers ja rechtschaffen beschreibe/vnd wir es vns wol einbilden möchten / wie es alles zugangen in diesem werck Gottes: so thut er eins/vnd malet vns fein ab die gedancken Pharao vnd seiner kriegsleute: was sie gedacht/als sie den Israeliten nachgejagt: vnd wie es jhnen so heßlich gefehlet.

Der feind gedachte/Ich wil jhnen nachjagen/ vnd sie erhaschen/vnd den raub außtheilen/ vnd meinen mut an jhnen külen.
Ich wil mein schwert außziehen / vnd meine hand sol sie verderben.

Das waren die gedancken des tyrannen. Er meynte / er hette nu die Israeliten in seiner hand/es were nu vnmüglich/daß auch ein einziger solte entrinnē vnd davon kom̃en. Jetzt sind sie gefangen/dachte er: Für sich haben sie das wasser/zu beyden seiten hohe berge/so bin ich mit meinem kriegsvolck hinter jhnen her: Wo nun hinauß? Ja freylich stecken sie jetzund im sack/Sie werden mir nu nicht entlauffen. Nichts mehr ist vbrig / als daß ich nur das schwert außziehe. Auff jhr soldaten/last vns nur metzeln: es wird hie gute beute geben.

Aber wie ist jhm Gott so gar durch den sinn gefahren?

Da liessestu deinen wind blasen/vnd das meer bedeckte sie/ vnd suncken vnter wie bley im mächtigen wasser.

In dem sich die feinde also kitzeln/also mit einander rathschlagen: in dem sie die schwerter zücken/vnd den Israeliten so nahe vff dem halse seyn/daß sie sie nur haschē/ nur gleich niderwerffen vnd hinrichten wollen/ja allbereit den raub außtheilen in jhrem sinn. Sihe da/so rauschen vnversehens die wasserfluten vber jhnen her/schlagen vber jren kopf zusammen/vnd müssen alle miteinander jämmerlich ersauffen: also daß auch nicht einer davon kömpt/inmassen die histori zeuget. Exod. 14:28.

Das thet Gott der HErr. Vnd mag derhalben Moses wol schliessen:

HErr/wer ist dir gleich/vnter den göttern? Wer ist dir gleich/ der so mechtig/heilig/schrecklich/löblich vnd wunderthätig sey?
Da du deine rechte hand außreckte st/verschlang sie die erde.

Als wolt er sagen: Du bist doch allein der ware lebendige Gott: du thust allein wunder. Drumb soll dich billich jederman fürchten: jederman soll dich auch billich lieben vnd ehren. Dann mit deiner rechten hand kanstu alle deine widerwertigen vnter die erde/ ja in abgrund der helle hinab stossen.

Nun diß wird vns darumb fürgehalten/ auff daß auch wir / nach dem exempel Mosis vnd der Israeliten/achtung geben vff die thaten des HErrn: vff daß wir auch solche lobsingende vnd Gott preisende zungen vnd hertzen vberkommen mögen.

Zu allen zeiten hat Gott dergleichen wunderwerck gethan / in erhaltung vnd beschützung seiner Kirche. Wir dürffen nicht viel alte historien erzehlen (die zeit leidets auch nicht) wie etwan Gott vorzeiten / in den ersten verfolgungen / vnter den heydnischen keysern seine kirche so wunderbarlich geschützt vnd erhalten / wie er sie von manchem Pharaone errettet / durch so manches rotes meer hindurch geführt. Last vns nur ein wenig bedencken / was Gott der HErr in den kurtz abgewichenen jahren / zu vnser vnd vnser vätter zeiten bey seiner kirche gethan / welche er jhm in diesen vnd benachbarten landen samlen thut.

Ist jhm nicht also / daß der Römische Pharao lang gelauret hat vff das häuflin der glaubigen / ob der jhm etwan beykommen / es dempffen vnd vertilgen möchte? Ja / ist jhm nicht also / daß er auch demselben offtermals hat nachgesetzt mit seiner gewalt vnnd macht / mit seinen rossen vnd wagen / mit seinen außerwehlten hauptleuten. Vnnd hat er nicht manchmal die fromme glaubigen biß ans rote meer gebracht? Ist es nit manchmal dahin kommen / daß mans schier hat verloren geben mit der kirche Gottes / vnd der grimmige Pharao gemeynt / er habe nu gewonnen / es könt jhm nicht fehlen?

Aber wie ists endlich gangen? Also ists gangen / daß wir noch heut zu tag rühmen vnd singen müssen.

Der HErr ist der rechte Kriegsmann. HErr ist sein name.
Der HErr hat grosse herrliche thaten gethan. Er hat seine kirche mechtig beschützt vnd erhalten.

Freylich hats der HErr gethan. Nicht vns / noch jrgend einer menschlichen krafft / sondern allein der krafft vnd macht Gottes müssen wirs zuschreiben. Sonst were es vnmüglich gewesen so einem grausamen feinde widerstand zu thun. Were der HErr nicht bey vns gewesen (so muß Jsrael / so muß heut die kirche Gottes sagen) Were der HErr nicht bey vns gewesen / die feinde hetten vns lebendig verschlungen / do jhr zorn vber vns ergrimmet ist: sie hetten vns / wie eine wasserflut vberschwemmet vnd erseufft. Psal. 124: 1. 2. 3. 4.

Mit vnser macht ist nichts gethan /
Wir seynd gar bald verlohren:
Es streit für vns der rechte mann /
Den Gott hat selbst erkoren:
Fragstu wer der ist /
Er heist Jesus Christ /
Der HErr Zebaoth /
Vnd ist kein ander Gott /
Das feld muß er behalten.

Nach dem Schmalkaldischen kriege / als die Fürsten gefangen / vnd den reformirten Kirchen / ja fast gantzem Teutschland ein groß schrecken eingejagt ward: ewiger Gott / welch ein rühmen / welch ein trotzen vnd pochen war damals bey den Bäpstlern. Do dachten sie warlich / ja sie gedachtens nicht allein / sondern gabens auch offentlich also für / es were nun auß mit den Evangelischen: Man würde sie nicht mehr dulden noch leiden im Römischen Reich / es were dann sach / daß sie die newe religion verschweren / vnd widerumb zu der alten Römischen Catholischen religion tretten wolten.

Aber Gott dachte viel anders. Vnnd wie ers gedacht / so ists gangen. Der feinde rathschlag muste vergehen: Des HErrn rathschlag muste fortgehen. Das waren aber Gottes gedancken vnd rathschlag / daß er das Evangelium / vnd seine kirch in Teutschland erhalten wolte / auch durch widerwertige mittel. Drumb wurden die Fürsten zwar gefangen / das Evangelium aber blieb vngefangen / vnd ward geprediget als wie zuvor / wird auch / Gott lob vnd danck / noch heut zu tag in den meisten städten vnnd provintzien Teutschlands frey geprediget / vnd also dem HErrn Christo eine heilige kirch vnd gemein gesambket: solte gleich der Bapst zu Rom für zorn bersten.

Also / da in Frankreich die Spanische Liga dominirte / stunds je eben gefehrlich mit der kirche im selbigen königreich. Die feinde hatte traun nichts anders

im sinn/ alß daß sie die schwerter außziehen/ vnd jhr mäthlein rechtschaffen kühlen wolten an den bekennern deß Evangelii. Vnd dachten/ sie hätten do das rechte mittel in der hand/ dodurch sie die reformierte kirchen dermassen vnterdrucken/ ja außtilgē vnd dempfen wolten/ daß sie in ewigkeit nicht wiederumb solten auffkommen. Vnd zwar/ sie haben sich dapffer gebraucht/ ein blutbad vber das ander angestifftet/ vnd vffs allergrewlichste tyrannisiret/ gewürgt vnd gemetzelt vnter den Evangelischen.

Aber wie haben sie es troffen? Der außgang ist dieser gewesen/ daß Sie/ die feinde deß Evangelii endlich mit blutigen köpffen zu bett gangen/ vnd meistentheils jämmerlich vmbkommen. Die leuthe aber / welche sie verfolgt/ sind noch in demselben königreich/ vnd dienen Gott nach seinem wort vnd willen. Die kirche Gottes hat sind der zeit nur desto herrlicher gegrünet vnd geblühet.

Also in Engelland / Anno acht vnd achtzig / was thät die Spanische Armada anders/ was hatte Bapst/ Spanier vnd jre helffer anders im sinn/ alß/ daß sie die kirche Christi in Engelland von grund vmbkehren/ vnd das Evangelium mit der wurtzel außreuten/ dagegen aber jhre grewel vnd abgötterey wiederumb hineyn pflantzen wolten? Was gedachten sie/ da sie vff Engelland zu segelten? Warlich nichts anders / als daß sie die schwerter außziehen/ vnd alles verderben wolten/ was jemals sich zum Evangelio bekant hätte. Ja sie theilten schon den raub auß / vnnd war jhr gröster kummer/ wie sie doch Engelland vnter sich theilen / vnd wer das gröste stück bekommen solte von demselben herrlichen königreich.

Aber Gott der HErr sandte seinen wind auß / vnd zerbließ die grosse macht/ die sie hatten zusammen getragen. Vor dem athem Gottes mußten sie fliehen. Das meer bedeckte sie/ vnd suncken vnter wie bley im mechtigen wasser. Wie dann die histori außweiset/ daß sie mit spott vnd schand haben abziehen müssen/ vnd darzu der wenigste theil wiederumb heim kommen ist.

Das hat gethan der Gott / der da mechtig/ heilig/ schrecklich/ löblich vnnd wunderthätig ist. Den sollen wir deßwegen loben vnd preisen/ vnd solche seine herrliche thaten verkündigen von kind zu kindeskind.

Wir müssen aber weiter gehen/ vnd eine vergleichung anstellen zwischen der leiblichen erlösung des volcks Jsrael auß Egypten/ vnd der geistlichen erlösung deß menschlichen geschlechts auß der hölle/ welche erlösung auch eigentlich durch jene ist angebildet vnd entworffen worden.

Wann wir diese zwo erlösungen recht gegen einander ansehen / werden wir befinden/ daß freylich dort nur ein schatten / hie aber die warheit/ vnd die rechte grosse erlösung sey/ von welcher billich singen vnd rühmen solle/ was nur singen vnd rühmen kan.

Heb. 3:5. 6. Dort war der erlöser Moses: Zwar ein fürnemer mann/ aber doch nur ein knecht im hause Gottes: Hie aber ist erlöser Christus der Sohn Gottes selbst / den der Vatter zum HErrn vnd erben über alles gemacht hat.

Exod. 12: 37. Dort ist wol ein groß volck außgeführt vnd errettet worden/ auff die sechs mal hundert tausent streitbarer mann: Hie aber wird außgeführet eine vnzehliche menge/ nemlich die

Apoc. 5. 9. gantze schar aller außerwehlten / auß allerley geschlechten vnnd zungen / vnd völckern vnnd heyden.

Der jrrdische Pharao hielt nur die leiber gefangen: Der hellische Pharao aber hielt vns gefangen mit leib vnd seel.

Dort ward der jrrdische Pharao mit den seinigen ins rote meer gestürtzt/ vnd darinne ersäufft: Hie aber ist der Satan vnd seine Engel in abgrund der hellen gestürtzt/ vnd mit ketten der finsternuß gebunden worden.

Dort wurden die Jsraeliten trucken vnd vnverletzt durch das rote meer hindurch ans land geführt: Am heiligen Ostertage aber hat vns Christus auß dem grab die lebendige hoffnung bracht/ daß wir durch das meer des todes einen freyen paß haben ins ewige leben.

Vbertrifft also diese vnsere erlösung in allen stücken gar weit die alte erlösung deß Israelitischen volcks: vnd sol derowegen auch vnser lob vnnd preiß weit vbertreffen das lob vnd den preiß/welches vorzeiten die Israeliten Gott dem HErrn gegeben haben.

Wers recht bedenckt / was der HErr Jesus gethan hat/vnd was für eine herrliche erlösung er vns zu wege gebracht/der wird sich nicht lang treiben oder vermahnen lassen/ sondern wird selbst außbrechen/vnd von grund seines hertzens singen vnd sagen müssen:

Der HErre Jesus hat eine grosse that gethan. Sünd/tode/teuffel vnnd helle hat er vberwunden.

Der HErr Jesus ist der rechte Kriegsmann: Heyland vnd Seligmacher ist sein name.

Die rosse vnd wagen Pharao/die wagen Ephraim (wie der Prophet Zacharias redet) hat er zerbrochen/das ist/alle macht vnd gewalt des Satans danider gelegt. Zach. 9:10.

Vnd wie hat er das außgerichtet? Die rechte hand des HErrn hats gethan/sagte vorzeiten Moses. Wir müssen sagen: Die güte des HErrn Jesu hats gethan.

Dann womit/vnd durch was für ein mittel hat er vns erlöset? Durch dein blasen thestu die wasser auff/spricht Moses von der jrdischen erlösung. Hie aber lautets viel anders. Durch deinen tod vnd blutvergiessen hastu vns HErr Jesu erlöset. Durch das blut des testaments liessestu deine gefangene auß (wie abermal der Prophet Zacharias redet.) Das war das mittel/dadurch Christus dem Satan abgewonnen hat. Durch seinen tod hat er die macht genommen dem/dem der des todes gewalt hatte/das ist/dem teuffel: stehet in der Epistel an die Hebreer geschrieben. Zach. 9. 11. Hebr. 2:14.

Er gedachte wol/der arge feind: Ich wil jhn nur ans creutz bringen / ich wil jhn todten vnd ins grab legen. Darinne muß er mir auch wol ligen bleiben. Vnd also wirds auß seyn mit jhm: Also wirds auch verloren seyn mit allen denen / die jhr hoffnung vnnd zuversicht auff jhn gesetzt haben.

Aber was geschicht? Eins gehet zwar dem Satan an. Christus wird gecreutziget/ er wird getödtet vnd ins grab gelegt. Aber das andere fehlet jhm gar weit. Dann/do er nu meynt/er habe Christum vberwltiget/so bekömpt er allererst den hertsten stoß / Christus bricht jhm vollends den halß vnnd zertritt jhm den kopff: in dem er vnsere sünden am creutz durch sein blut tilget/in sein grab verscharret/nachmals bald am dritten tage auß dem grabe mit macht herfür bricht/erzeiget sich als einen HErrn des todes vnd außtheiler des lebens: vnd beweiset kräfftiglich/ daß er mit seinem tode den todt vberwunden/vnd allen gläubigen ein vrsach des ewigen lebens worden sey.

Also wird Satan sampt allen seinen anschlägen zu schanden: vnd eben in dem todten meer/darinne er Christum/vnd vns sampt Christo ersauffen wolte / muß er selbst ersauffen: verleuret alle seine krafft/ja all sein recht vnd gewalt / welche er zuvor vber vns gehabt.

Do mögen wir je singen: HErr Jesu/wer ist dir gleich vnter den göttern? Wer ist dir gleich/der so mechtig/heilig/schrecklich/löblich vnd wunderthätig sey? Du hast deine rechte hand außgereckt/vnd bald sind vnsere feinde zu grund gangen: die helle hat sie verschlungen/ vns aber ist der weg zum himmel vnd zur ewigen seligkeit eröffnet worden.

Vom Andern.

ES ist aber zeit/daß wir zum andern punct schreiten/vnd sehen / wie jhnen die gläubige Israeliten das werck der erlösung vnd außführung auß Egyptenland so fein wissen zu nutz zu machen/in dem sie daher eine frölliche hoffnung vnd gewisse zuversicht fassen/Gott werde nu auch ins künfftig also fortfahren/ vnd nicht nachlassen/biß er sie an den ort/in das land werde gebracht haben/darauff er sie nu so lange zeit vertröstet. Vnd in dieser frölichen zuversicht ruffen sie jhn auch an/ vnd bitten / er wollees thun/er wolle sie ferner leiten vnd führen durch seine güte vnd macht / vnd endlich hinein bringen in das verheissene land Canaan/vnd sie darinne als jhr Gott vnd König regieren/segnen/bewaren vnd erhalten.

Du wirst/sprechen sie/leiten dein volck (So soll man alhie lesen:) durch

deine barmhertzigkeit/das du erlöset hast / vnnd wirst sie führen durch deine stercke zu deiner heiligen wohnung/ ꝛc.

Als wolten sie sagen: Hastu dann/o ewiger Gott/durch solche grosse wunder vns auß dem Egyptischen dienstheuse gerissen / vnnd auß der gewalt des grimmigen tyrannen Pharaonis errettet: so müssen wir ja erkennen vnd mercken / nichts anders können wir schliessen auß dieser herrlichen wolthat/als daß du es recht hertzlich vnd vätterlich mit vns meinest. Heut hastu vns ein gewisses pfand gegeben deiner vätterlichen liebe vnd gnade gegen vns. Nu glauben wir festiglich/was du vns gnedig verheissen / das werdest du vns auch trewlich vnd redlich halten/vnd das versprochene land Canaan vns einreumen zu seiner zeit. Wir trawen dirs gentzlich zu gleich wie du dich jetzund vnser angenommen/also werdestu auch ins künfftig nicht hand abziehen/sondern bey vns thun / wie ein vatter bey seinen kindern/vnd das werck/ das du mit vns angefangen hast/auch vollenden. Dann wärlich/daß du vnserthalben so grosse wunder gethan/vnd vns einen weg durchs meer gemacht/die grausame wasserfluten vns weichen/den Pharao aber vnnd sein heer darinne ersauffen lassen/das wirstu nicht darumb gethan haben / daß du vns nu in der wüsteney lassest vmbkommen. Nein traun. Sondern/wie du vns durchs meer geführt / also wirstu vns auch weiter führen/leiten / vnd endlich hinein bringen in das land das du vnsern vättern geschworen hast.

Vnd das wirstu thun/also wirstu vns führen/also wirstu vns leiten

Durch deine barmhertzigkeit/vnd

Durch deine stercke.

Diß sind die zwo hände Gottes/domit führt er die seinigen. Die eine heist Barmhertzigkeit / die andere heist Stercke vnd Krafft. Mit diesen zwo händen hat Gott die Jsraeliten geführet. Mit diesen zwo händen führet er vns noch heut zu tage. Wer von Gott wil geführet seyn/der muß sich do anhalten/nemblich/an Gottes barmhertzigkeit/ vnd an seine allmacht. Durch seine barmhertzigkeit leitet vns Gott / durch seine allmacht beschützt er vns/vff daß wir also fort kommen mögen vff dem schlüpfferigen vnd gefehrlichen wege dieses lebens.

Dorauff sehen alhie die Jsraeliten/ vnd geben zuverstehen/sie seyen der tröstlichen zuversicht zu Gott/daß er sie durch seine barmhertzigkeit also leiten/ durch seine macht also schützē werde vff der reise. Vnd zwar/dergestalt werde er sie schützen/daß sie kein feind werde antasten/viel weniger vberweltigen oder zurück treiben köñen. Wie sie daß ferner sagen:

Wann das die völcker hören werden/so werden sie erbeben/ angst wird die Philister ankommen.

Es werden erschrecken die fürsten Edom / zittern wird ankommen die gewaltigen Moab: alle einwohner des landes Canaan werden feig werden.

Es wird sie vberfallen schrecken vnd furcht / durch deinen grossen arm/daß sie werden erstarren wie die steine. Biß dein volck/ HErr/hindurch komme/biß das volck hindurch komme/ das du erworben hast.

Es ist auch geschehen. Die histori weisets auß. Dann ob wol etliche sich vnterstanden haben/das volck Jsrael auff zuhalten/vnd jhnen den paß zuverlegen/den weg gleichsam zu sperren: (wie insonderheit die Ammoniter gethan:) so haben doch dieselben bald ablassen müssen/als jhnen Gott seine stercke vnd krafft ein wenig zu versuchen gegeben. Die andern/weil sie gehört/ wie es diesen gangen/ja wie es dem könig in Egypten gangē/ da er sich wider den Gott Jsrael aufgelehnet/sind sie durch solche zeitung erschreckt / vnd wie alhie der text redet/gantz feig vnd zaghafft worden / also daß sie erstarret seyn wie die steine/vnd sich gefürchtet mit dem volck zu streiten/welches so einen mechtigen Gott zum beystand/vnd gleichsam zum feldobersten hette.

Vnd demnach nun die Jſraeliten das vertrawen haben zu Gott dem HErrn/er werde es thun/(er werde jhnen alſo ſicher geleit geben/vnd jhnen allenthalben fein hindurch helffen:) ſo bittē ſie ferner/in demſelben vertrawē/er wolle es auch thun/ vnd nit allein vff der reiſe ſie begleiten vnd ſchützen/ſondern ſie auch vollends hineyn bringen in das langgewünſchte hertzliche land/ja nicht allein hinein bringen/ſondern ſie auch darinne pflantzen. Dann alſo ſprechen ſie/ (oder Moſes wegen des volcks.)

Bringe ſie hineyn pflantze ſie vff dem berge deines erbtheils/ꝛc.

Wann man ein kräutlein mit fleiß pflantzet in einen garten/alſo daß es bekleibt / vnnd vnter ſich wurtzelt/ſo ſtehet es darnach feſt / ſo kan mans nicht leichtlich außreiſſen / es wechſt fein luſtig daher/vnd breitet ſich auß. Alſo bittet alhie Moſes / Gott wolle die Jſraeliten pflantzen in das land Canaan. Warlich er hats gethan. Er hat ſie dermaſſen einwurtzeln laſſen in demſelben gelobten lande/daß ſie kein feind (wiewol ſie vff allen ſeiten mit feinden vmbgeben geweſen) hat herauß treiben/oder außreuten vnd vertilgen können. Sie haben darinne gegrünet vnd geblühet/vnd ſich fein außgebreitet / alſo daß der ſamen Abrahams vermehret worden / vnd der kinder Jſrael ſo viel worden wie des ſandes am meer/vnd wie der ſternen am himmel: allermaſſen/wie Gott vorzeiten dem Abraham verheiſſen hatte. Biß endlich auch das erfüllet worden/welches Gott der HErr gleichsfals zum Abraham geſagt: In deinem ſamen ſollen alle geſchlecht auff erden geſegnet werden: Das iſt/Biß der Meſſias vnd Heyland der welt auß dieſem volck geboren worden / welcher den rechten ſegen beydes Juden vnd Heyden zu wege bracht/vnnd alſo auß Juden vnnd Heyden ein volck gemacht hat. Gen. 22: 17. Ibid. v. 18

Bringe ſie hineyn/ſpricht Moſes/vnd pflantze ſie vff dem berge deines erbtheils/den du/HErr/ dir zur wohnung gemacht haſt / zu deinem heiligthumb/HErr/das deine hand bereitet hat.

Der HErr wird König ſeyn jmmer vnd ewiglich.

Er meynet den berg Zion/den nennet er den berg des erbtheils Gottes / ja den berg / den jhm Gott zur wohnung vnd zum heiligthumb gemacht habe. Dann er ſihet im geiſt/daß Gott zu Sion bekant/in Salem ſein gezelt vnd wohnung haben würde. Wie dann auch geſchehen. Gott hat freylich Sion erwehlet / in Juda hat er ſeine wohnung gehabt / do hat er ſich in gnaden geoffenbaret/im tempel zu Jeruſalem/bey der bundslade vnnd gnadenſtuel: vnd hat alſo gewohnet vnter dem volck Jſrael/iſt jhr Gott vnd König geweſen. Pſal. 76: 2.

Wir / geliebte im HErrn / ſollen auch hierinn den Jſraeliten fein nachfolgen/vnd nach jhrem exempel auß den vergangenen wolthaten Gottes vff die zukünfftige ſchlieſſen lernen. Do ſollen wir offtermals vnſer leben vberſchlagen/vnd zurück dencken/wie vns Gott von jugend auff geführet vnd geleitet/was er vns am leibe / was er vns an der ſeele guts gethan: ſollen gleichſam ein regiſter machen der wolthaten Gottes: daß ein jeder alſo bey ſich dencke/Sihe/do hat dir Gott auß dieſer kranckheit/do hat er dir auß jener kranckheit geholffen: do hat er dich auß dieſer/do auß jener not vnd gefahr errettet: do hat er dich geſegnet in deiner haußhaltung/bald an dieſem/bald an jenem ort. Was biſtu zuvor geweſen? Wie fein hat dir Gott fortgeholffen/da doch keine / oder aber ſehr geringe mittel vorhanden geweſen. Wolan/der fromme Gott wird nicht auffhören dich zu ſegnen/wo du nur nicht auffhören wirſt jhm zu dienē. Seine güte vnd barmhertzigkeit wird dir nachfolgen dein lebenlang. Je gröſſer nu die wolthaten ſeyn / welche vns Gott hiebevor erwieſen/je ſtercker ſol auch das vertrawen ſeyn vffs zukünfftige/je freudiger ſollen wir Gott anſprechen vmb fernere erhaltung vnd regierung. Pſal. 22: 10.

Alſo machens hie die Jſraeliten: wie gemeldt: weil ſie Gott durchs rote meer geführt/ſo ſchöpffen ſie daher einen freudigen mut/ Gott werde ſie jmmer weiter führen/ biß er ſie ins land Canaan bringe.

Alſo machte es David. HErr Gott/ſagte er/ Du haſt mich auß mutterleibe gezogen / vff dich bin ich geworffen auß mutterleibe/das iſt/von mutterleibe an haſtu für mich geſorget / mich

Psal.71:9. ernehrt vnd erhalten. Ey so wirstu mich auch ins künfftig nicht verlassen. Verwirff mich nicht/ Gott/in meinem alter/verlaß mich nicht wann ich schwach werde. Als wolt er sagen: Das wirstu ja nimmermehr thun/daß du deinen David/welchen du durch die kindheit / durch die jugend vnd durchs mänliche alter hindurch gleich als mit deiner hand geführt vnd geleitet hast/nu erst soltest ligen lassen/do er beginnet alt vnd schwach zu werden. Solte deine gůt vnd trew nicht weiter reichen? Solt sie hie ein ende haben? Nein/das kan nit seyn/ es were wider dein natur. Du bist ja ein vnwandelbarer Gott / drumb ist auch deine güte

Psal.103:17. gegen den glaubigen vnwandelbar. Deine gnade wäret von ewigkeit zů ewigkeit vber die so dich fürchten. Drumb/wie du mich von anbegin geliebet hast/also wirstu mich auch lieben biß ans ende.

Psal.31:6. In deine hende befehl ich meinen Geist/sprichet er in einē andern psalm. Meinen geist/ das ist/ mein leib vnd leben/weib/kind/ehr/haab vnd gut/ vnd alles was in vnd an mir ist / befehle ich dir/ich weiß niemand/dem ichs besser vertrawen könte. Vrsach: Dann du hast mich erlöset/HErr du getrewer Gott. Ich weiß mich wol zu erinnern / wie du mich vor der zeit bewaret hast/wie manchmal du mein leben gerettet/da ich von Saul verfolgt worden / vnd in andern nöten vnd gefahren gestocken. Drumb kan ich dir auch ins künfftig wol trauē/ nit allein alles was ich hab/sondern auch mich selbst/vnd mein eigen leib vnd leben.

Was dann die geistliche wolthaten betrifft/die wolthaten / welche Gott vnsern seelen erweiset/do do gilt es/do sollen wir lernen den schönen schluß machen/ nach dem exempel der Israeliten: vff daß wir nit kleinmůtig werden vff der reise nach dem himlischen Canaan. Gott hat dir dasselbe edle land verheissen: was wiltu zweiffeln/ ob er dich auch werde hinein bringen? Bedencke doch / was Gott allbereit gethan / wie weit er dich allbereit bracht habe. Er hat dich doch schon durchs rote meer geführt/auß der dienstbarkeit der sünde/auß der tyranney des Satans / auß der gewalt des ewigen todes hat er dich errettet durch Christum. Er hat dich beruffen durchs Evangelium/zur gemeinschafft Christi vnd seiner wolthaten. Er hat dir die erstlinge seines Geistes gegeben: dich erleuchtet mit seiner erkantnuß: den glauben hat er dir geschenckt an seinen Sohn Christum / vff die hoffnung der zukünfftigē herrligkeit. Wolan/der Gott/der dich beruffen hat/der wird es auch thun: das gute werck/das er in dir angefangen hat/wird er auch vollenden biß vff

Rom.11:29. den tag Jesu Christi. Die gaben vnd beruffung Gottes sind ohne rew. Drumb wird Gott den H. Geist/die busse/den glauben/den trost/die hoffnung nimmermehr von dir nemen / welchen heiligen Geist/welche busse / glauben / trost vnnd hoffnung er dir ein mal gegeben hat.

In summa: Hat dir Gott durchs rote meer hindurch geholffen / glaube fürwar/ er wird dich allda nicht stehen lassen/vnd davon gehen: sondern nach dem er dich einmal vff die rechte strasse/vff den weg der kinder Gottes geführet hat/so wird er dich vff demselbigen wege auch fortführen. Bistu gleich schwach vnnd matt / er wird dir vnter die armē greiffen mit seinen zwo starcken henden/vnd durch seine barmhertzigkeit dich leiten/ durch seine macht dich schützen/vnd bewaren durch den glauben zur seligkeit. Ja/ehe er dich gar solte dahinden lassen/ehe wird er dich vff seine achsel nemē (wie er lieblich beym Propheten Esaia verheissen hat) wird dich heben/legen/tragen vnd nicht nachlassen / biß daß er

Esa. 46. 4. dich bringe in das land Canaan/das ist/in himmel hineyn / welcher der rechte berg vnsers erbtheils ist / dorinne das heiligthumb Gottes / ja dorinne auch die schöne wohnungen seyn/welche vns der HErr Jesus bereitet hat.

Vnd wer einmal in dasselbige land versetzt/vff denselben himelsberg wird gepflantzet seyn/der wird nimmermehr außgerottet werden/ sondern grünen vnd blühen wie ein palmbaum/vnd wie eine Ceder auff Libanon / in den vorhöfen des hauses Gottes immer vnd ewiglich.

Endlich so können vnd sollen wir auch eben vff diese weise schliessen/ wann wir betrachten die gemeine wolthatē Gottes/welche vff die gantze kirch vnd gemein Gottes gehen. Wie dann insonderheit wir in der Churfl. Pfaltz vrsach gnug habē. Gott

hat

hat je ein grosses bißanhero bey seiner Kirche gethan in diesem lande. Wir müssen bekennen/ daß er sie geleitet hat durch seine barmhertzigkeit/ vnnd durch seine stercke geführt/ ja geschützt vnd bewahret vff das allerhertzlichste.

Denn/ daß so viel jahr nach einander das wort Gottes rein vnd lauter gepredigt wird/ ohn allen menschlichen zusatz: die heilige Sacrament gleichfals nach Christi ordnung vnd einsetzung außgetheilt werden: daß wir so lange zeit im gewünschten friede sitzen/ vnnd in stiller ruhe können zusammen kommen/ vns zu vnterreden vom wege des lebens/ vnnd die schöne gottesdienst des HErrn anzuschawen vnd zu besuchen: daß noch heutiges tages diese wolthat Gottes wäret/ vnd Gott der HErr vns den tisch seines Evangelii deckt/ für dem angesicht vnserer feinde: Was ist das anders/ als ein werck der güte vnd macht Gottes? Wer hätte es gemeynt/ daß das kleine schwache häufflin so lang bleiben vnd bestehen solte? Ja/ wenn es vff menschen krafft bestünde/ so hätte es lengst müssen zu scheitern gehen. Aber es bestehet vff Gottes krafft: der/ der hat vns biß dahero erhalten/ vnsere feinde aber zurück gehalten vnd geschreckt.

Es hat warlich niemals an mechtigen Cananitern/ an grimmigen Edomitern vnd Moabitern gemangelt/ welche dem armen Israelitischen völcklin/ das ist/ der rechtglaubigen Kirche/ die in diesem lande gesamlet wird/ spinnenfeind gewesen/ vnd jederzeit vff nichts anders vmbgangen/ als daß sie dieselbe vberfallen vnd in grund verderben möchten. Gott aber/ der vorzeiten die feinde des volcks Israel erschreckt vñ jr gemacht/ der hat auch vnsere feinde offtermals seinen schrecken fühlen lassen/ daß sie erstarret sind wie die steine/ vnd das jenige nicht haben ins werck setzen können/ was sie etwan im sinn gehabt/ das ist/ daß sie gleichsam bestürtzt worden/ vnd es nicht haben wagen dürffen wider vns außzuziehen/ vnd vns anzugreiffen vnd zu vberfallen/ wie mächtig sie auch gewesen/ wie schwach vnd gering wir dagegen gewesen.

Ja/ Gott der HErr hat in der warheit seine Kirche gepflantzt in diesem lande. Es hat etwan grosse zerrüttungen gegeben/ in welchen es eben hart gangen der kirchen Gottes/ vnd das ansehen gewonnen/ als würde sie nicht lang platz haben: wie denn auch die rechtglaubigen etwan haben außweichen vnd anderswo vnterschleiff vnd auffenthalt suchen müssen. Aber/ wie gesagt/ Sie ist gepflantzt gewesen. Gott der HErr hat jhm allezeit/ auch mitten in den zerrüttungen/ ein heiliges häufflin/ einen heiligen samen erhalten/ welcher/ ob er schon ein zeitlang verborgen gewesen/ doch sich bald wiederumb herfür gethan/ sich hernach außgebreitet vnd lustig daher gewachsen/ also/ daß man auß diesem vnserm garten/ nemlich auß der Churfürstlichen Pfaltz/ auch in andere gärte pflantzlin geholet/ welche auch daselbst beklieben seyn/ ja etwan noch weiter fortgepflantzt/ vnd also vnterschiedliche lande vnd kirchen mit vnsern pflantzen sind besetzt/ geschmücket vnnd gezieret worden.

Diß alles sollen wir wol behertzigen. Diß alles sollen wir rühmen vnd preisen: vnd daher vns ein hertz machen/ auch ins künfftige guter zuversicht zu seyn zu vnserm getrewen Gott vnd Vatter/ vnnd in solcher guten zuversicht jhn auch anzuruffen/ gleich wie er bißanhero seiner kirchen in Churfürstlicher Pfaltz grosse trew bewiesen/ also wolle er es ferner thun/ vnd sie ferner durch seine barmhertzigkeit/ durch seine macht führen/ schützen/ bewahren/ als sein liebes eigenthumb/ als das volck/ welches er erlöset/ vnd mit seinem eigenen blut erworben hat: Er wolle die pflantzen/ die er selbst gepflantzt/ vnd deren er biß dahero so fleissig gewartet hat/ auch hinfüro gnediglich erhalten/ befeuchtigen/ segnen vnd benedeyen/ vnd ja nicht zulassen/ daß sie von den wilden säwen zertretten vnd zerwület/ das ist/ vom Antichrist vnd seinem anhang verwüstet werden. Viel mehr wolle er gnad verleyhen/ daß in diesem lande jhm allezeit recht gedienet/ vnnd sein heiliger name geehret werde/ auch bey vnsern nachkommen: Den feinden aber wolle er abwehren/ vnd alle böse rathschläge/ so wider sein Wort vnd Kirchen erdacht/ zu nicht machen.

Biß daß wir endlich/ durch seine gnad/ hindurch kommen/ durch die wüsteney dieses lebens/ vnd durch seine krafft durch alle geistliche vnd leibliche feinde vns hindurch schlagen/ vnd gelangen zu dem berg vnsers himlischen erbtheils/ vff welchem wir rechtschaffen/ als pflantzlin Gottes/ erschaffen zu seinem preiß/ ohn vnterlaß grünen vnd blühen/ fruchtbar Psal. 92: 15. 16.

vnd frisch seyn / vnd Gottes güte vnd trew verkündigen werden: do vns auch kein vngewitter betreffen/ kein feind außreuten / oder im geringsten wird verletzen können. Sintemal wir in dem rechten heiligthumb Gottes seyn werden/ welches nit von menschen gebawet/ sondern durch die hand Gottes bereitet ist: dorinnen auch Gott selbst mitten vnter vns wohnen / vnd also vnser König / ja alles in allem seyn wird jmmer vnd ewiglich.

Beschluß.

ALso haben wir abermal ein schön muster einer hertzliche̅ danckſagung für vns gehabt/ vnnd mit einander beschawet: dessen wir vns denn billich im newen testament / bevorab in dieser österlichen zeit / auch gebrauchen/ vnd gleichsfals die grosse thaten Gottes/ja die grosse wunder des HErrn Jesu mit lobsingendem mund vnd hertzen verkündigen/ rühmen vnd preisen sollen.

Die histori meldet/ nach dem Gott der HErr das grosse werck der erlösung seines volcks verrichtet/ vnd nu mehr die Israeliten auß der Egyptischen dienstbarkeit errettet/ durchs rote meer truckens fusses hindurch kommen / Pharao aber sampt aller seiner macht/ wagen / rossen vnnd reutern darinne ersoffen: do sey ein solch frolocken gewesen Gott zu loben / vnnd jhm zu dancken für dieselbe herrliche erlösung: daß nicht allein Moses seinen lobgesang (welchen wir jetzt erklärt haben) gesungen/ vnnd alle Israeliter Exod. 15. 20. jhme nachgesungen: sondern es habe auch Miriam die prophetin/ Mosis schwester eine paucken in jhre hand genommen/ alle weiber aber seyen jhr nachgefolget mit paucken/ am reigen/ vnnd haben besonders Gott dem HErrn auch also gesungen vnnd gespielet/ vnd Mosi gleichsam geantwortet:

Last vns dem HErrn singen / denn er hat eine herrliche that gethan.
Roß vnd wagen hat er ins meer gestürtzt.
Der HErr ist meine stercke vnd lobgesang/ vnd mein heyl.
Das ist mein Gott/ vnd ich wil jhn preisen. Er ist meines vatters Gott/ ich wil jhn erheben.
Der HErr ist der rechte Kriegsmann/ HErr ist sein name: Die wagen vnd rosse Pharao hat er ins meer gestürtzt/ ꝛc.

Weil dann die erlösung/ welche vns im newen testament durch Christum Jesum widerfahren/ nicht allein gar wol zu vergleichen/ sondern auch bey weitem vorzuziehen ist der erlösung des volcks Israel aus Egyptenland/ wie droben gnugsam erwiesen worden: so müsten wir je vndanckbare leute seyn/ vnd harte hertzen haben/ wann wir vns solch exempel der Israeliten nicht wolten bewegen vnd auffmuntern lassen zu gleichmässigem lob vnd preiß Gottes.

Last vns derowegen her seyn/ fromme glaubigen/ vnd/ nach dem exempel Mosis vnnd Miriams/ ja der gantzen gemeine des volcks Israel / auch eine solche liebliche music anstellen / die da wol klinge in den ohren Gottes. Last vns/ nicht zwar vnsere paucken vnd geigen/ sondern viel mehr vnsere hertzen zusammen stimmen: vnd da es vns je an worten mangelt / so last vns den Israeliten jhre wort abborgen. Alles volck trete zusammen; männer vnd weiber / jung vnd alt/ groß vnd klein: alles singe vnnd klinge mit frölichem schall / Christo Jesu zu ehren/ welcher vns durch sein leyden / sterben vnd aufferstehung aus dem hellischen diensthause gerissen/ die schrecklichsten feinde vnserer seelen/ sünd/ tod/ teuffel erlegt / vns aber ein sichern paß bereitet hat / durch das vngestümme meer dieser welt einzugehen in das rechte gelobte land des ewigen lebens. Ein jeder spräche/ nach art des newen testaments / also:

Ich wil dem HErrn Jesu singen / denn er hat eine herrliche that gethan: sünde / tod vnnd teuffel hat er vberwunden.
Der HErre Jesus ist mein leben / mein heyl vnd meine seligkeit.
Das ist mein König/ jhn wil ich preisen. Er ist aller glaubigen König/ jhn wil ich erheben.

Der Herr Jesus ist der rechte siegsfürst: Herr ist sein name. Die pforten der hellen vnd jhre macht hat er zerbrochen.
Herr / deine rechte hand thut grosse wunder. Herr / deine rechte hand hat die feinde vnserer seelen zerschlagen.
Herre Jesu / wer ist dir gleich in himmel vnd erden? Wer ist dir gleich der so mechtig / heilig / barmhertzig / vnd von grosser güte sey?
Du hast erlöset dein volck durch dein blut von dem ewigen tode: vnd hast durch deine auffstehung jhnen gegeben ein pfand des ewigen lebens.
Bringe sie vollend hineyn / vnd pflantze sie auff dem berge deines erbtheils / da du mit deinem verklärten leibe wohnest. Bringe sie zu dem himlischen heiligthumb / HErr / darein du durch dein blut gegangen bist.
Der Herre Jesus wird König seyn jmmer vnd ewiglich. Hallelujah!

Am Sontag Quasimodogeniti.

Die zweyte Predigt.

Text.

Auß dem ersten buch Mosis / am ein vnd viertzigsten capitel / v. 1. 45.

Fürbild Josephs /

Das ist: Wie beydes die erniedrigung vnd erhöhung Christi an Joseph fürgebildet worden.

1 VNd nach zweyen jahren hatte Pharao einen traum / wie er stünde am wasser.
2 Vnnd sehe aus dem wasser steigen sieben schöne fette kühe / vnd giengē an der weide im grase.
3 Nach diesem sahe er andere siben kühe aus dem wasser steigen / die waren heßlich vnd mager / vnd traten neben die kühe an das vfer am wasser.
4 Vnd die heßliche vnd magere frassen die siben schöne fette kühe.
5 Da erwachet Pharao. Vnnd er schlieff wider ein / vnd jhn träumet abermal / vnd sahe daß siben ehern wuchsen auß einem halm / voll vnd dick.
6 Darnach sahe er siben dürre vnnd versengte ehern auffgehen.
7 Vnd dieselben magere ehern verschlungen die siben dicke vnd volle ehern. Da erwachet Pharao / vnnd merckt daß ein traum war.

8 Vnd da es morgen ward/ war sein geist bekümmert/ vnd schickt auß/ vnd ließ ruffen alle warsager in Egypten/ vnd alle weisen/ vnd erzehlet jnen seine träume: Aber da war keiner der sie dem Pharao deuten konte.

9 Do redet der oberste schenck zu Pharao/ vnd sprach: Ich gedenck heute an meine sünde.

10 Da Pharao zornig ward vber seine knechte/ vnnd mich mit dem obersten becker ins gefängnus legt/ ins Hofmeisters hause.

11 Da träumet vns beyden in einer nacht/ einem jeglichen sein traum/ deß deutung jhn betraff.

12 Da war bey vns ein Ebraischer jüngling/ des Hofmeisters knecht/ dem erzehlten wirs/ vnd er deutet vnsere träume/ einem jeglichen nach seinem traum.

13 Vnd wie er vns deutet/ so ists ergangen. Dann ich bin wider in mein ampt gesetzt/ vñ jener ist gehenckt.

14 Da sandte Pharao hin/ vnd ließ Joseph ruffen/ vnd liessen jhn eilend aus dem loch. Vnd er ließ sich bescheren/ vnd zog andere kleider an/ vnd kam hinein zu Pharao.

15 Da sprach Pharao zu jhm: mir hat ein traum geträumet/ vnd ist niemand der jhn deuten kan: Ich hab aber gehört von dir sagē/ wann du einen traum hörest/ so kanstu jhn deuten.

16 Joseph antwortet Pharao/ vnd sprach: Das stehet bey mir nicht. Gott wird doch Pharao guts weissagen.

17 Pharao saget an zu Joseph: mir träumete/ ich stünde am vfer bey dem wasser.

18 Vnd sahe aus dem wasser steigen sieben schöne fette kühe/ vnd giengen an der weide im grase.

19 Vnd nach jhnen sahe ich andere siben dürre/ sehr heß-

liche

liche vnd magere kühe herauß steigen. Ich hab in gantz Egyptenland nicht so heßliche gesehen.
20 Vnd die sieben magere vnd heßliche kühe frassen vff die sieben ersten fette kühe.
21 Vnd da sie die hinein gefressen hatten / merckt mans nicht an jhnen / daß sie die gefressen hatten / vnd waren heßlich gleich wie vorhin: Da wachet ich auff:
22 Vnnd sahe abermal in meinem traum sieben ehren auff einem halm wachsen / voll vnd dicke.
23 Darnach giengen auff sieben dürre ehrn / dünn vnd versenget.
24 Vnd die sieben dünne ehern verschlungen die sieben dicke ehern. Vnd ich habs den warsagern gesagt / aber sie können mirs nicht deuten.
25 Joseph antwortet Pharao: beyde träume Pharao sind einerley. Dann Gott verkündiget Pharao was er für hat.
26 Die sieben schöne kühe / sind sieben jahr / vnd die sieben gute ehern / sind auch die sieben jahr.
27 Es ist einerley traum. Die sieben magere vnd heßliche kühe / die nach jenen auffgestigen sind / das sind sieben jahr / vnd die sieben magere vnnd versengte ehern / sind sieben jahr theure zeit.
28 Das ist nu / das ich gesagt habe zu Pharao / daß Gott Pharao zeiget was er für hat.
29 Sihe sieben reiche jar werden kommen in gantz Egyptenland.
30 Vnd nach denselben werden sieben jahr thewre zeit kom̃en / daß man vergessen wird aller solcher fülle in Egypt̃eland / vñ die theure zeit wird dz land verzer̃e.
31 Daß man nichts wissen wird von der fülle im lande / für der theuren zeit die hernach kömpt. Dann sie wird fast schwer seyn.

32 Daß aber dem Pharao zum andern mal geträumet hat/bedeutet/daß solches Gott gewißlich vnd eilend thun wird.
33 Nun sehe Pharao nach einem verständigen vnnd weisen mann / den er vber Egyptenland setze/ vnd schaffe.
34 Daß er amptleute verordne/im lande/vnd neme den fünfften in Egyptenland in den siben reichen jahren.
35 Vnd samle alle speise der guten jahren die kommen werden / daß sie geträide auffschütten in Pharao kornhäuser / zum vorrath in den städten vnnd verwahrens.
56 Auff daß man speiß verordnet finde dem lande in den sieben thewren jahren / die vber Egyptenland kommen werden / daß nicht das land für hunger verderbe.
37 Die rede gefiel Pharao / vnd allen seinen knechten wol.
38 Vnd Pharao sprach zu seinen knechten: Wie könten wir einen solchen mann finden / in dem der Geist Gottes sey?
39 Vnd sprach zu Joseph: weil dir Gott solches alles hat kund gethan / ist keiner so verständig vnd weise als du.
40 Du solt vber mein hauß seyn/ vnd deinem wort sol all mein volck gehorsam seyn. Allein des königlichen stuels wil ich höher seyn dann du.
41 Vnnd weiter sprach Pharao zu Joseph: Sihe ich hab dich vber gantz Egyptenland gesetzt.
42 Vnnd that seinen ring von seiner hand/ vnnd gab jhn Joseph an seine hand / vnnd kleidet jhn mit weisser seiden / vnd hieng jhm ein güldene ketten an seinen halß.

43 Vnnd lies jhn auff seinem andern wagen fahren / vnnd lies vor jhm her außruffen / Der ist des landes vatter. Vnnd setzt jhn über gantz Egypten-
land.
44 Vnd Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao / ohn deinen willen sol niemand seine hand oder seinen fuß regen in gantz Egyptenland.
45 Vnnd nennet jn den heimlichen rath / vnd gab jhm ein weib / Asnath / die tochter Potiphera / des priesters zu On. Also zog Joseph aus / das land Egypten zu besehen.

Außlegung.

REcht vnd wol sagt Johannes in seiner heimlichen offenbarung: Das Lamb Gottes sey geschlachtet von anfang der welt her. Apoc. 13: 8.

Denn / ob schon Christus nur einmal gestorben / vnd auff dem hohen altar des creutzes sich auffgeopffert hat Gott seinem himlischen vatter für die sünden des menschlichen geschlechts: so ist er doch von anfang der welt her im wort vnd in den opffern geschlachtet / das ist / verheissen vnd fürgebildet / vnnd also den glaubigen die gewisse hoffnung gemacht worden / daß er dermal eins / in der fülle der zeit / solte geschlachtet / vnd für der welt sünde auffgeopffert werden.

Dannenhero offenbar / daß beyde im alten vnd newen testament nicht mehr dann ein einiger weg sey zur seligkeit / nemlich Jesus Christus / welcher allein der weg / die warheit vnd das leben ist. Joh. 14. Darumb auch Petrus in offentlicher versamblung zu Jerusalem sagte / Wir (im newen testament) glauben durch die gnade des HErrn Jesu Christi selig zu werden / gleicher weise wie auch Sie (nemlich die glaubigen im alten testament) durch dieselbige gnade sind selig worden. Act. 15. 11.

Vnd in der epistel an die Hebreer stehet geschrieben: Jesus Christus heut vnd gestern / vnd derselbige auch in ewigkeit. Hebr. 13. 8.

Nicht allein aber ist der todt Christi / sondern auch seine aufferstehung / ja der gantze lauff seines lebens auff erden / von anbegin den heiligen Ertzvättern kund gemacht worden. Wie der Apostel Petrus sagt: Der Geist Gottes / der in jhnen gewesen / habe zuvor bezeuget beydes die leyden / die Christo begegnen solten / vnd auch die herrligkeit / die darauff solte erfolgen. 1. Petr. 1: 11.

Beydes aber hat der Geist bezeuget / nicht allein durch klare sprüche vnd weissagungen / sondern auch (wie wir im eingang der vorhergehenden predigt angedeutet haben) durch liebliche bilder. Wie dann das alte testament voll ist solcher bilder / die da über die massen anmutig / auch sehr nützlich sind zu betrachten. Sintemal daher erscheinet / wie artig das alte vnd newe testament zusammen stimme in dem hohen punct / daß nemlich kein ander mitler vnd erlöser vns fürgestellet sey / an den wir glauben / durch den wir auch sollen selig werdē / als eben Christus Jesus der hochgelobte Sohn Gottes / vnd der Sohn Mariæ: der vmb vnser sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser gerechtigkeit willen ist aufferwecket worden: Rom. 4: 25.

Es finden sich aber solche bilder / zum theil in gewissen dingen / als da sind die opffer / reinigungen vnd andere dergleichen ceremonien / welche alle vff Christum gewiesen vnd

gedeutet haben: zum theil auch in gewissen personen / die mit jhrem gantzen leben den HErrn Christum haben angebildet. Inmassen solche fürbilder Christi gewesen sind Joseph/Samson/Josua/David/Jonas/vnd andere.

Wir wollen für diese predigt allein handeln von Joseph: welcher ein überaus schön bild vnsers Heylands gewesen ist: wie seine gantze histori/ welche außführlich von Mose beschrieben worden/außweisen thut. Wollen aber nur die fürnembste puncta / in welchen eine gleichförmigkeit zwischen Joseph vnd Christo zu finden ist/anrüren: nicht zweiffelnde / gottesfürchtigen hertzen werde hierdurch vrsach vnd anlaß gegebē werden/der sache weiter nachzudencken / vnnd noch in andern mehr puncten den schatten mit dem cörper/das bild mit der warheit/den Joseph mit Christo zu vergleichen.

Vnnd damit gleichwol alles desto richtiger gefaßt/vnd desto leichter behalten werde/wollen wir die gantze histori von Joseph in drey theil abtheilen/Nemlich in das jenige/ was sich mit Joseph

I. vor der gefängnuß/
II. in der gefängnuß/
III. Vnd nach der gefängnuß verlauffen hat.

Allenthalben wird sichs befinden/ daß Gott am Joseph gleichsam entworffen vnd lieblich fürgebildet habe den glaubigen alten testaments/ was an Christo dem rechten Joseph im newen testament herrlich geschehen ist.

Vom Ersten.

I. Ann/was erstlich betrifft den zustandt Josephs vor der gefängnuß: so hatte Gott dem frommen ertzvatter Jacob zwölff söhne bescheret. Vnder denselben allen aber war jhm keiner so lieb/als eben Joseph. Deñ also sagt die historia: Israel hatte Joseph lieber/dann alle seine kinder.

Gen. 37: 3.

Das reimbt sich schon artig vff Christum / vnsern himlischen Joseph. Der ist freilich der liebste Sohn Gott seinem himlischen Vatter: wie er dann auch vom himmel herab geruffen hat von diesem Sohne: Das ist mein lieber Sohn / an welchem ich ein wolgefallen habe/den solt jhr hören. Das glaubigen hat zwar Gott der HErr auch lieb: aber allein in demselbigen geliebten/ das ist/in Christo Jesu: wie der Apostel Paulus bezeuget.

Matth. 3. vnd 17.

Eph. 1: 6.

II. Ferner / gleichwie die söhne Jacobs einen haß geworffen vff jhren bruder Joseph/vnd das fürnemlich vmb zwoer vrsachen willen/Nemlich/ dieweil / wann ein böß geschrey von jhnen gieng/er dem vatter solches anzeigte: vnnd dann/weil er jhnen einßmals einen traum erzehlete/do jhm gedeuchte / wie er mit jhnen auff dem felde were / vnd garben bünde/vnd seine garbe richtete sich auff/jhre garben aber vmbher neigeten sich gegen seiner garben. Da würden sie gar grimmig Was (sagten sie) Du solst noch wol vnser König werden? Wir sollen dich anbeten? Harr/wir wollen dirs fein machen.

Gen. 37: 2. Ibid. v. 5.

Also wurden die Juden/bevorab die Phariseer vnd Schrifftgelehrten dem HErrn Christo spinnenfeind/eben auch vmb der zwoer vrsachen willen/Nemlich/ dieweil Christus jhre sünden vnd laster/insonderheit aber jhre heucheley entdeckte vnd strafftе: vnd dann/ weil er von sich außsagte/er were ein König. Das konten sie nicht leiden: Dannhero sie auch für Pilato überlaut ruffeten vnd schrien/ Sie hätten keinen König/dann den keyser.

Matth. 5. vnd 23.

Joh. 19: 15.

III. Gleichwie auch die brüder Josephs zu rahte gehen/vnd beschliessen/ sie wolten Joseph tödten. Also hielten gleichßfals die Hohenpriester / Schrifftgelehrten vnd Eltesten zu Jerusalē einen raht über Christum/wie sie jhn greiffen vñ tödten möchten.

Gen. 37: 18 Joh. 11: 53.

IV. Gleichwie aber Ruben vnd Judas nicht einwilligen/ da die andern brüder dahin schliessen/ Joseph solle sterben: Also melden die Evangelische historien von

Gen. 37: 22. 26.

Joseph

Joseph von Arimathia / er habe nicht bewilliget in den raht der Juden / do sie nemlich Christum zum tode verdambten. Deßgleichen von Nicodemo / daß er auch in gesessenem raht sich deß HErren Christi angenommen / vnd seinen collegen / den sämptlichen rahtsherrn zu bedencken gegeben / obs recht vnd verantwortlich sey / daß sie einen menschen verdammen wolten / ehe dann sie jhn verhöret hätten? Luc. 23:52. Joh. 7: 50. 51.

V. Gleich wie Joseph verkaufft wird den Midianitern vmb dreissig silberling: Also wird Christus gleichßfals vmb dreissig silberling verkaufft vnd verrahten / vnd also auch den heiden / Pilato / Herodi in die hände gelieffert. Gen. 37. 28

VI. Gleich wie dem Joseph das widerfahren ist von seinen brüdern / da er vom vatter zu jhnen gesandt ward / daß er sie besuchen solte / vnd sehen / obs jhnen auch noch wol gienge. Also wird Christus also übel tractiret von den Juden / do er / vom Vatter in die welt gesandt / zu jhnen kam / vnd sie in allen gnaden besuchen wolte. Gen. 37: 14. Matt. 13. 37

VII. Gleich wie die brüder Josephs / als sie jhn / den vnschuldigen Joseph / in jhren händen hatten / seiner spotteten / vnd sagten: Nu wollen wir sehen / was seine treume sind. Eben also / wie die Juden den HErrn Christum aus creutz gebracht hatten / spotteten sie auch seiner / vnd lästerten: Ist er Gottes Sohn / ist er der könig Israels / so steige er herab vom creutz. Gen. 37: 20. Matt. 37: 42

VIII. Gleich wie es aber nicht ohn gefehr geschehen / daß Joseph von seinen brüdern verkaufft / vnd in Egypten gesandt worden ist / sondern auß sonderbarer schickung vnd fürsehung Gottes. Der ist werckmeister gewesen. Inmassen Joseph es wol erkante / da er nachmals sagte zu den brüdern: Jhr habt mich nicht hieher gesandt / sondern Gott hat mich her gesandt. Also ist Christus freylich nicht ohngefehr / sondern aus wolbedachtem rath vnd versehung Gottes übergeben worden in der sünder hende. Gott hat das gantze werck also regieret. Wie auch die sämptliche Apostel klärlich bezeugē / da sie sprechen / Herodes / Pontius Pilatus / sampt den heyden vnd dem volck Israel haben gethan / was die hand vnd der rath Gottes zuvor bedacht hatte / das geschehen solte. Gen. 45. 8. Act. 2. 23. Act. 4: 28.

IX. Gleich wie aber die brüder Josephs keines wegs entschuldiget seyn / ob sie schon mit jhrer that den willen vnd rathschluß Gottes vollzogen haben. Denn sie haben diesen zweck gar nicht für sich gehabt. Was sie gethan / haben sie nicht gethan den guten willen Gottes zu erfüllen / sondern jhre eigene böse lüste zu erfüllen. Wie es jhnen auch Joseph darnach fürhielt: Jhr gedachtets böß mit mir zu machen / Gott aber gedachte es gut zu machen. Gen. 50. 20.

Also leit sich auch des verräthers Judæ / der Hohenpriester vnd Schrifftgelehrten / item des Landpflegers Pilati that keines weges damit entschuldigen / daß sie hieran verrichtet haben / was die hand vnd der rath Gottes zuvor bedacht / vnd also eben das gethan haben / was Gott gewolt hat / daß geschehen solte. Denn sie haben einen bösen zweck / Gott aber einen guten zweck für sich gehabt. Judæ war es vmb seinen beutel zu thun: den hohenpristern vnd schrifftgelehrten vmb jhre reputation vnd ansehen: Pilato vmb des volcks gunst / vnd des keysers gnad. Darumb wolten sie Christum aus dem wege reumen. Gott aber sahe vff die erlösung mēschliches geschlechts / welche er durch den todt seines Sohns wolte befördern.

Das ist also das jenige / was sich mit Joseph vor der gefängnuß hat zugetragen. Nun wollen wir weiter gehen.

Vom Andern.

I. Gleich wie ein weib mit jhrer bösen lust gemacht hat / daß Joseph ins gefängnuß geworffen worden: nemlich des Potiphars haußfraw / als dieselbe des Josephs zur vnzucht begerte / er aber jhren willen nicht thun wolte: Also hat ein weib / nemlich Eva / mit jhrer bösen lust (da sie sich nach der verbotenen frucht gelüsten lassen / gemacht / daß Christus hat sterben müssen. Item: die ehebrecherische Jüdische Sy- Gen. 39.

nagog hat jhre böse lust an Christo büssen / vnd jhr mütlin an jhm külen wollen: vnd derhalben jhn zum tode verurtheilt.

II. Ibid. Luc. 23. 14. Gleich wie aber Joseph vnschuldig gewesen: Also ist Christi vnschuld so klar gewesen / daß der Landpfleger selbst hat bekennen müssen / er finde an Jesu von Nazareth der sachen keine / deren jhn die Juden beschuldigten.

III. Gen. 40. Gleich wie Joseph im gefängnuß redet von todt vnd leben: vom tode des obersten beckers / vom leben des obersten schencken. Denn er zeigte an / daß jener wieder umb in sein ampt gesetzt / dieser aber würde gehencket werdē. Also gehen alle reden vnd predigten des HErrn Christi dahin / nemlich vff leben vnd todt. Dann das ist die summa aller seiner predigten: Marc. 16. 16 Wer da glaubt / der wird selig werden / Wer aber nicht glaubt / wird verdam̃t werden.

IV. Gleich wie Joseph zwischen zweyen andern gefangenen / nemlich / wie gemeldt / zwischen dem becker vnd schencken im gefängnuß sitzt: Also hengt Christus zwischen zweyen übelthätern am creutz. So genaw trifft es zu an Christo / was an Joseph als im vorbild geschehen ist.

V. Gen. 40. 21. 22. Gleich wie es mit den zweyen gefangenen hofdienern gar einen vngleichen außgang gewonnen: Sintemal Pharao dem einen gnad erzeigt vnd das leben geschenckt hat / den andern aber hencken lassen: Also wird der eine schächer ewiglich verdampt / den andern aber leßt Christus die liebliche stimm hören: Luc. 23: 43. Heut wirstu mit mir im Paradiß seyn.

Gleich wie aber der hoffbecker sich nicht konte beklagen / als were jhm zu kurtz geschehen: denn er hatte den todt verdienet: Der mundschencke aber hatte vrsach sich zu verwundern / vnd des königes gnade zu preisen / daß er seiner verschont / da er doch eben so wol das leben verwirckt gehabt / als sein mitgesell. Also steckten beyde Schächer in gleicher verdamnüß / daß ist / sie waren beyde deß ewigen todes schuldig: Derowegen der / welcher verdambt worden / Gott den HErrn nicht zu beschuldigen / der ander aber / welcher selig worden / sich nicht zu rühmen hatte für seinen gesellen.

Denn gleich wie Pharao / auß freyem willen / an dem einen gefangenen diener seine barmhertzigkeit / an dem andern aber seine gerechtigkeit bewiesen hat: Also hat Gott der HErr an den beyden schächern auch freywilliglich seine barmhertzigkeit vnd gerechtigkeit offenbaret / in dem er den einen zu wolverdienter straffe gezogen / dem andern aber vnverdiente gnade erzeiget hat / vnd die ewige seligkeit jhme zugesprochen hat.

Vom Dritten.

WIr ists an dem / daß wir beschen / wie es mit Joseph nach der gefängnuß ergangen: vnnd wie er auch da vnsern Heiland Christum so fein angebildet hat.

Die summa ist. Es meldet die histori / wie Joseph so ein grosser HErr worden sey / nachdem er auß der gefängnüß entlediget worden: vnd wie er seinem vatter vnd brüdern so viel guts gethan habe. Dorinne wird vns / als in einem schönen bilde gezeiget / zu was grosser herrligkeit Christus nach seiner aufferstehung erhaben worden / vnd was für grosse wolthaten wir von jhm haben.

I. Was die erhöhung Josephs belangt / so reimt sich dieselbige gar wol auff die erhöhung vnsers Heilandts Christi.

I. Gen. 41. 1. Joseph ligt biß ins drittejahr im gefängnüß. Er bat zwar den mundschencken / als derselbe zu gnaden angenommen ward / daß er doch seiner zum besten gedencke wolte beym könige / damit er auch ein mal loß kommen / vnd aus der gefängnuß möchte erlöst werden / als in welche er ohn alle seine schuld were geworffen worden. Aber der schencke vergaß sein. Biß endlich / nach zweyen jahrē / da Pharao einē traum hatte / welcher jhn sehr bekümmerte (nemlich den traum von sieben fetten vnd sieben magern kühen / item von sieben fetten vñ sieben mageren ähren) do fellts jhm allererst ein / vnnd fengt an dem könige zu erzehlen /

es lege

es lege ein Hebreischer mann ins Hofmeisters hause gefangē / derselbe hette jhm vnd dem Hofbecker/als sie auch vor zweyen jahren im selben gefängnuß gewesen/jhre träume außgelegt/hette es auch troffen / denn wie er gesagt / also were es gangen.

Do nu jhre kön. May. den mann wolte holen lassen / wolte er nicht zweiffeln / er würde jhren traum auch errathen. König Pharao wird fro / daß ein solcher mann vorhanden/vnnd von stund an schicke er nach Joseph/ der muß sich bescheren lassen / ein new kleid anthun/ vnd wird also heraus gelassen aus dem loch/ vnd für den könig gestellet / im dritten jahr/ nach dem er ins gefängnuß war geworffen worden.

Also ist Christus/ vnser Joseph/in des todes kercker gefangen gelegen biß an dritten tag. Wie aber der dritte tag angebrochen / ist er herfür gegangen aus der gefängnuß des grabes/ vnd hat sich sehen lassen in einem newen kleide / das ist / in einem herrlichen verklärten leibe/ nicht mehr sterblich wie zuvor / nicht mehr den mancherley schwachheiten vnserer natur vnterworffen / wie zuvor. Vnnd in solcher gestalt / in solcher klarheit vnd herrligkeit ist er nachmals für den könig seinen himlischen vatter getretten/am tage seiner frölichen auffarth.

II. Gen.41:8.

Als Joseph aus der gefängnuß gelassen / vnd vff freyen fuß gestellet war/legte er dem könige Pharao seine träume aus/welche auch die weisen / auch die warsager vnd zeichendeuter nicht hatten verstehen noch derselben deutung errathen können. Christus / nach dem er von den todten aufferstanden/legt den jüngern die schrifft aus/vnd eröffnet jhnen allen rath Gottes / wie daß er habe müssen leyden vnd sterben / vnd also zu seiner herrligkeit eingehen: welches bißanhero die Apostel selbst nicht verstanden hatten.

Luc. 24:44. 45.46.

III. Gen.45.

Wie es auffkam / daß Joseph noch lebte / vnd ein herr were in Egyptenland/fürchten sich seine brüder/als die ein böß gewissen hatten: sein frommer vatter aber frewete sich/daß er seinen sohn Joseph noch vor seinem ende sehen solte. Also erschracken die Juden/da das geschrey gieng/ Christus were aufferstanden vnd lebte: Die jünger aber wurden fro/ daß sie den HErrn sahen.

Joh.20.20.

IV. Gen.41:40. 42.

König Pharao (wie der verlesene text anzeigt) nam seinen ring von seiner hand / vnd gab jhn Joseph an seine hand. Item / er kleidete jhn mit weisser seiden/ vnd satzte jhn über sein gantzes hauß / mit dem befehl / daß jederman seinem wort solte gehorsam seyn. Nicht weniger hat Gott den HErrn Christum / nach dem er jhn verklärt/vñ mit preiß vnd ehre geschmückt hat/auch über sein gantzes hauß gesetzt / vnnd jhm gegeben allen gewalt im himmel vnd auff erden: mit befehl/daß alle knie deren/so im hiñel/auff erden vnd vnter der erden sind/sich für jhme biegen/das ist/Engel/menschen vnd teuffel jhm müssen gehorsam vnd vnterthänig seyn.

Heb.2:9. Matt.28.18 Phil.2:10.

V. Gen.41:43. 44. Psal.110:1.

Zu Joseph sagte Pharao: Du solt der nechste nach mir seyn/vnd vff meinem andern wagen fahren: Ohn deinen willen sol niemand seine hand oder fuß regen in gantz Egyptenland. Also sagte Gott der ewige Vatter zu Christo: Setze dich zu meiner rechten. Vnd übergab jhm hiemit offentlich die herrschafft über alles / daß sich ohn seinen willen niemand regen oder bewegen/ sondern alles jhme zu gebot stehen/in summa/daß er mechtig herrschen solle/auch mitten vnter seinen feinden.

VI. Gen.41.43.

Von Joseph lies Pharao außruffen: Dieser were gesetzt über gantz Egyptenland. Von Christo leßt Gott der ewige Vatter auch außruffen durch den Apostel Petrum: Es wisse nu das gantze hauß Israel gewiß/ daß Gott diesen Jesum zu einem Herrn vnd Christ gemacht habe.

Act.2.36.

Wiederhalben aller vorrath des gantzen Egyptenlandes dem Joseph vertrawet ward: Also sind Christo alle ding übergeben von seinem Vatter/ ja in jhm ligen verborgen alle schätze Gottes/wie der Apostel Paulus bezeuget. Wer etwas bedarff der muß zu jhm kommen. Von seiner fülle müssen alle glaubigen nemen gnade vmb gnade / das ist eine gnade vnd gabe nach der andern.

Col.2.3. Joh.1:16.

II. Was hat aber Joseph bey seinem vatter vnd brüdern gethan? Was thut Christus vnser himlischer Joseph bey vns seinen lieben glaubigen? Kurtz davon zu reden. Joseph speisete seinen vatter vnd brüder in der thewren zeit / schickte jhnen getreide zu / weil sie noch in Canaan waren: vnd nam sie endlich gar zu sich in Egyptenland. Eben das thut der HErre Christus. Also ernehret vnd versorget er vns / weil wir noch hieniden auff erden seyn: Also wil er vns endlich in himmel zu sich nemen.

Laßts vns fein stückweiß bedencken / vff daß auch in diesem theil die liebliche gleichheit zwischen Joseph vnd Christo desto besser erscheine.

I. Es fiel eine grosse theurung ein / gleich wie in andern landen / also auch im lande Canaan. Wie nu die söhne Jacobs in Egypten kommen / vom vatter abgefertiget / allda speise zu kauffen / do theilt jhnen Joseph reichlich mit / left seinem vatter getreide gnug zuführen / für jhn / seine kinder / vnd sein gantzes hauß. Also vnser himlischer Joseph schickt vns speise vom himmel herab für vnsere hungrige vnd matte seelen / welche speiset er vns reichlich mittheilt im wort vnd sacramenten: do nehret er vns / do labt vnd erquickt er vns zum ewigen leben. Vnd zwar / wo wolten wir arme menschen hin? Wie wolten wir vns sonst außbringen? wenns ohn diß brot des Lebens were. Müsten wir doch verschmachten vnd hungers sterben in der theuren zeit / in den trübsalen vnd anfechtungen / wenn wir nicht bey vnserm Joseph dörfften speise holen / wenn der nicht seine speicher auffthete / vnd getreide die fülle / brots die fülle / trosts die fülle heraus gebe / vnd also vnsere Seelen versorgte mit der geistlichen nahrung.

II. Joseph gab seinen brüdern auch das gelt wieder / welches sie für das getreide außgezehlt hatten: Also begert vnser Joseph auch kein gelt von vns. Kompt her (sprichter) kauffet vnd esset: Kommet her / vnd kauffet ohne gelt / vnd vmbsonst / beyde wein vnd milch / das ist / alles was jhr zu vnterhaltung ewerer seelen bedürfftig seyd / was euch zur seligkeit von nöten ist / alles solt jhr vmbsonst haben.

Esa. 55. 1.

III. Gleich wie Joseph sich anfänglich frembd / ja hart vnd rauh stellete gegen seine brüder / also daß jhnen angst vnd bangeward / vnd nicht wusten / wie sie es mit jhm hatten. Also thut vnser Joseph gar offt: stellet sich gegen seine glaubigen offtermals so frembd / so vnfreundlich / daß sie für jhm erschrecken. Das Cananeische weiblin wil er nicht hören / do sie jhn anschreyet / sagt / sie gehe jhn nicht an / heist sie einen hund / vnd stösset sie gleichsam mit füssen von sich. Gegen dem königischen manne leßt er sich verlauten / er wolle seinetwege nicht wunder thun: strafft vnd schilt jhn / do er vmb trost vnd hülffe engstlich anhielt.

IV. Gleich wie Joseph seinen brüdern / als sie heimziehen wolten / seinen becher heimlich einstecken lies / darüber sie hoch bekümmert worden. Thets aber aus keinem bösen hertzen / sondern spielete nur mit jhnen / vnd wolte sie ein wenig betrüben / pff daß er sie hernach desto mehr erfrewete. Also bekommen wir offt den creutzbecher von vnserm himlischen Joseph / wenn er vns mit allerley trübsalen vnd widerwertigkeiten beleget / darunter wir seufftzen / winseln vnd wehklagen. Er meynts aber doch auch als dann gut mit vns / vnd spielet in der warheit also / wie er selbst in den sprüchen Salomonis sagt: Ich spiele auff erden / vnd meine lust ist bey den menschenkindern. Es müssen doch endlich auch die trübsalen vns zum besten gereichen / die trawrigkeit muß in freude verwandelt werden: wie solches das wort Gottes / vnnd neben dem wort Gottes die erfahrung aller glaubigen bezeuget.

Gen. 44. 2.

Prov. 8. 31.

V. Gleich wie Joseph seinen brüdern lang verhelet / wer er sey / vnd vnbekanter weiß mit jhnen redet vnd handelt: Kan aber doch endlich sich nicht mehr enthalten / das brüderliche geblüt wallet in seinem hertzen / vnd dringt jhn gleichsam / daß er sich muß zu erkennen geben. Wie dann die histori meldet / daß er für freuden angefangen zu weinen / ja daß er den brüdern vmb den halß gefallen / sie geherzt vnd geküßt / vnnd überlaut geruffen: Ich bin Joseph ewer bruder / lebt mein vatter noch? Also / ob gleich vnser himlischer

Gen. 45. 1.

Gen. 45. 3. 4

Joseph auch etwan verdeckter vnd verborgener weise mit vns handelt/ vnd sich nicht bald zu erkennen gibt/daß er vnser lieber bruder vnd Heyland sey: so kan er doch das brüderliche hertz in die länge nicht bergen/er rufft endlich überlaut: Ich bin Jesus/ewer bruder/ewer tröster/ewer helffer/das ist/er offenbart sich vns in allen gnaden/vnd erfüllet vnsere hertzen mit trost/freud vnd wonne.

VI. Joseph/da er fürchtet/es werde nicht mehr gut thun in Canaan/weil die theurung allzu sehr überhand genommen/schickt er seinem vatter wagen vnd roß/vnd lest jhn abholen sampt seinem gantzen hauß: nimbt jhn zu sich in Egyptenland. Vnser Joseph/Christus Jesus/ thut eben das. Wann die theurung am hertesten druckt/ vnnd wir vns müde gelidten haben in diesem jammerthal/ so schickt er vns die feurige roß vnd wagen/vff welchen vorzeiten Elisa gen himmel gefahren/das ist/ durch seine engel lest er vnsere seelen abholen/vnd wil am jüngsten tage vnsere leiber auch nachholen/ vff daß wir bey jhm seyn allezeit.

VII. Als Jacob mit seinen söhnen in Egypten ankommen/ nimbt sie Joseph bey der hand/vnd stellet sie für Pharao/sagende/ Diß ist mein vatter/ diß sind meine brüder/ lieber las sie bey vns wohnen im lande. Eben also wird Christus an jenem tage vns glaubigen bey der hand nemen/zu seinem himlischen vatter führen/vnd vns jhme darstellen/sagende: Sihe/ vatter/ hie bin ich/vnd die kinder/die du mir gegeben hast. Das sind die/ so bey mir verharret sind in meinen anfechtungen. Vatter ich wil/ daß/ wo ich bin/ auch diese bey mir seyn/auff daß sie meine herrligkeit sehen.

Gen. 47: 1.

Heb. 2: 13. Luc. 22: 28. Joh. 17. 24

VIII. Pharao antwortete dem Joseph: Es ist dein vatter/es sind deine brüder. Das landt Egypten stehet dir offen/las sie am besten ort des landes wohnen/las sie im lande Gosen wohnen. Was wird dann erst Gott der ewige Vatter antworten seinem lieben Sohne? Freylich freylich wirds alles ja seyn/was Christus vnserthalben gebeten. Der vatter wird willig seyn. Es sind (wird er sagen) deine brüder/ dein fleisch vnd blut/ deine außerwehlte liebe schäflin/ welche du durch dein blut erkaufft vnd erworben hast. O ich bins hertzlich wol zu frieden/nim sie zu dir/las sie bey vns wohnen vnd bleiben/reum jhnen das himlische Gosen ein/das herrliche land/in welchem liecht ohne finsternuß/ freud ohne leyd/gesundheit ohne kranckheit/leben ohne todt ist.

Beschluß.

Wo dieser kurtzen vergleichung ist offenbar/ daß wir freylich ein recht Josterbild haben an Joseph/ als welcher beydes die erniedrigung vnd erhöhung/ ja den gantzen lauff des HErrn Christi so fein angebildet hat.

Ist in alleweg lieblich vnd anmutig/ wenn man also das alte testament im newen/ vnd das newe testament im alten liset. Nicht allein aber ist es lieblich vnd anmutig/ sondern auch über die massen nützlich: es hat grossen nutzen auff sich. Denn dadurch wird vnser glaube gewaltig gesterckt/weñ wir sehen/ wie der einhellige consens altes vnd newes testamentes dahin gehe/daß der gecreutzigte vnd von den todten auffersta[n]dene Jesus/ allein der ware Mitler vnd Heyland sey/vff welchen alle glaubige von anbegin der welt gewiesen worden/welchen Gott nicht allein vielfaltig verheissen/ sondern auch an Joseph vnd andern herrlichen männern lieblich fürgebildet vnd gleichsam fürgemalet hat. Vnd was meynt jhr/daß der HErre Jesus anders geprediget habe dem Luca vnd Cleopha vff dem wege gen Emaus/do er gieng durch Mosen vnd alle propheten/vnd legte jhnē alle Schrifft aus/die von jhm war gesagt worden? Freylich freylich wird er nicht allein die weissagungen Mosis vnd der Propheten angezogen vnd erklärt/sondern auch ein bild nach dem andern für sich genommen/außgelegt/vnd vff sich gezogen vnd gedeutet haben.

Luc. 24. 27.

Solast vns dann auch gern davon reden/ wovon vnser Heyland selbst auch in seiner klarheit geredt hat. Insonderheit last vns Gott dancken/ daß er vns den himlischen Joseph/welchen jener nur angebildet hat/recht hat zu erkennen gegeben/daß wir wissen/ wir haben einen solchen Joseph/ ja einen solchen Jesum/ der da sitzt zur rechten auff dem

Heb. 8: 1.

Hebr. 8. 22.

stuel der majestät im himmel / vnd ist ein pfleger der heiligen güter / ein verwalter über das gantze hauß Gottes. Nun last vns auch hinzu gehen mit warhafftigem hertzen / in völligem glauben / besprenget in vnsern hertzen / vnnd loß gemacht von dem bösen gewissen. Also dürffen wir nicht zweiffeln / was wir bitten / das wird vns vnser Joseph geben / brot in armut / trost in anfechtung / das leben im tode. Vnnd solt er sich gleich etwan ernst stellen / solt er vns gleich hart vnd rauh anfahren: wir dürffen nicht erschrecken: er wird sich doch in die länge nicht enthalten können / das brüderliche gemüt wird herfür brechen / er wird vns vmb den halß fallen / vns hertzen / küssen / das ist / seine lieb vnd gnad vns rechtschaffen fühlen vnd empfinden lassen. Vnd endlich / wenns hie auff erden nicht mehr wird gut thun wollen / wird er vns wagen vnd rosse senden / das ist / durch seine engel vns abholen lassen / vnnd zu sich in himmel nemen / auff daß wir seyn wo er ist / vnd seine herrligkeit sehen / ja auch selbst herrlich gemacht werden.

Ihm dem herrlichen Joseph / dem trewhertzigen frommen bruder sey lob / ehr vnd preiß / jetzt vnd zu ewigen zeiten /
AMEN.

Am Sontag Quasimodogeniti.

Die Dritte Predigt.

Text.

Im buch der richter / am vierzehenden cap. vers. 1. 18.

Fürbild Simsons.

Das ist: Wie Simson mit seinem leben vnd thaten den Herrn Christum / bevorab den tod vnd aufferstehung / wie auch die krafft des todes vnd aufferstehung Christi angebildet habe.

1 Simson gieng hinab gen Thimnath / vnnd
sahe ein weib zu Thimnath vnter den töchtern der Philister.
2 Vnd da er herauffkam / sagte ers an seinem
vatter vnd seiner mutter / vnd sprach: Ich hab ein weib gesehen zu Thimnath vnter den töchtern der Philister / gebt mir nun dieselbige zum weibe.
3 Sein vatter vnd seine mutter sprachen zu jhm: Ist
dann nun kein weib vnter den töchtern deiner brüder / vnd in alle deinem volck / daß du hingehest / vnd nimmest ein weib bey dē Philistern / die vnbeschnit-

tenſind? Simſon ſprach zu ſeinem vatter: Gib mir dieſe/denn ſie gefellt meinen augen.

4 Aber ſein vatter vnd ſeine mutter wuſten nicht / daß es von dem HErren were: Dann er ſuchet vrſach an die Philiſter. Die Philiſter aber herrſcheten zu der zeit über Iſrael.

5 Alſo gieng Simſon hinab mit ſeinem vatter vnnd ſeiner mutter gen Thimnath. Vnd als ſie kamen an die weinberge zu Thimnath/ ſihe da kam ein junger Löwe/brüllend jhm entgegen.

6 Vnd der Geiſt des HErrn gerieth über jhn/ vnnd er zerreiß jhn/wie man ein böcklin zerreiſſet/vnd hatte doch gar nichts in ſeiner hand / vnnd ſagts nicht an ſeinem vatter noch ſeiner mutter / was er gethan hatte.

7 Da er nun hinab kam/ redete er mit dem weibe/ vnd ſie gefiel Simſon in ſeinen augen.

8 Vnd nach etlichen tagen kam er wider / daß er ſie neme/ vnd trat aus dem wege / daß er das aaß des Löwens beſehe / ſihe da war ein bienſchwarm in dem aaß des Löwens/vnd honig.

9 Vnd nams in ſeine hand / vnnd aß davon vnter wegen/ vnnd gieng zu ſeinem vatter vnd zu ſeiner mutter/vnd gab jhnen/daß ſie auch aſſen / er ſaget jhnen aber nicht an / daß er das honig von des Löwẽs aaß genommen hatte.

10 Vnd da ſein vatter hinab kam zu dem weibe/ machte Simſon daſelbſt eine hochzeit / wie die jünglinge zu thun pflegen.

11 Vnd da ſie jhn ſahen / gaben ſie jhm dreiſſig geſellen zu/die bey jhm ſeyn ſolten.

12 Simſon aber ſprach zu jhnen: ich wil euch ein rätzel auffgeben / wenn jhr mir das errathet/vnd trefft/

die

die sieben tag der hochzeit / so wil ich euch dreissig hembde geben/vnd dreissig feyerkleider.

13 Könt jhrs aber nicht errathen/so solt jhr mir dreissig hembde/ vnd dreissig feyrkleider geben. Vnnd sie sprachen zu jhm: gib dein rätzel auff/las vns hören.

14 Er sprach zu jhnen: Speiß gieng von dem fresser/ vnd süssigkeit von dem starcken. Vnd sie konten in dreyen tagen das rätzel nicht errathen.

15 Am siebenden tage sprachen sie zu Simsons weibe: Vberrede deinen mann daß er vns sage das rätzel/oder wir werden dich vnd deines vatters hauß mit fewr verbrennen/habt jhr vns hieher geladen/ daß jhr vns arm machet oder nicht?

16 Da weinet Simsons weib für jhm vnnd sprach: Du bist mir gram vnd hast mich nicht lieb/du hast den kindern meines volcks ein rätzel auffgeben/ vnd hast mirs nicht gesagt. Er aber sprach zu jhr: Sihe ich habs meinem vatter vnd meiner mutter nicht gesagt/vnd solt dirs sagen?

17 Vnnd sie weinet die sieben tage für jhm / weil sie hochzeit hatten/aber am siebendē tage sagt ers jhr: Denn sie treib jhn ein. Vnd sie sagt das rätzel jhres volcks kindern.

18 Da sprachen die männer der stadt zu jhm am siebenden tage/ehe die Sonn vntergienge: Was ist süsser denn honig? Was ist stärcker dann der Löwe? Aber er sprach zu jhnen: Wann jhr nicht hettet mit meinem kalb gepflüget / jhr hettet mein rätzel nicht troffen.

Außlegung.

FReylich haben nicht allein im newen / sondern allbereit auch im alten testament die fromme glaubige Ostern gefeyret.

Denn zu geschweigen jetzund der schönen Osterpredigten vnd weissagungen

von

von der aufferstehung Jesu Christi/so durch die Propheten geschehen: so hat Gott über dis zu allen zeiten seinem volck Israel etliche gewisse personen fürgestellet/ welche mit jhrem ampt vnd thaten das leiden/ sterben/ aufferstehung vnd herrligkeit vnsers heilands gar eigentlich haben angebildet.

Solche personen sind vnter andern gewesen

Der gefangene/aber nachmals erhöhete Joseph:
Der starcke vnüberwindtliche Simson:
Der siegreiche fürst deß volcks Gottes/Josua:
Der vertriebene/aber wieder eingesetzte könig David:
Wie auch sein sohn/der weise vnd berühmbte Salomo.

Diese alle sind vorbilde deß HErrn Christi im alten Testamente gewesen.

Kein schöner osterbild aber ist zu finden vnter diesen allen/ dann die geschichte deß starcken Simsons/ mit welcher wir vns für dißmal in der furcht Gottes zum guten beschluß der österlichen predigten erlustigen wollen. Welches dann verhoffentlich nicht ohne gewünschten nutzen abgehen wird. Denn ob schon jemand meinen möchte/es habe diese histori nicht so viel auff sich/ vnd sey nicht so viel daran gelegen/ daß man eben in offentlicher versamblung der glaubigen sich mit derselben betrachtung auffhaltē solle: so wissen wir doch dagegen/daß alle schrifft von Gott eingegeben nutz ist/wie der Apostel bezeuget. Vnd weil das alte Testament den schatten gehabt hat der zukünfftigen güter/ so ists ja billich/ daß wir dieselbige schatten gegen dem cörper haltē/vnd das alte testament mit dem newen vergleichen/damit wir sehen/wie fein eins durch das ander könne bewehrt/ erklert vnd erleutert werden. 2. Tim. 3. 16. Heb. 10:1.

Es sol aber alles auffs kürtzste gefasset werden: sintemal es doch war ist/was Salomo schreibt in seinem prediger/ daß viel predigen den leib müde macht. Eccl. 12:14.

Nun zur sache. Die histori an jhr selbst ist bekant/ auß welcher wir jetzt nur ein stücklein haben abgelesen. Es hat gelebt der theure held Simson/ ohngefehr tausent vnd zweyhundert jahr vor Christi geburt/zu dem end von Gott dem HErren erweckt/ daß er das volck Israel von seinen feinden/ bevorab den Philistern/ vnder deren joch vnd dienstbarkeit es damals war/errettete: insonderheit aber/daß er mit seinen thaten die künfftige herrliche wolthaten deß Messie entwürffe vnd anbildete. Wie nu das geschehen/ werden wir fein sehen/ wann wir die histori von Simson der histori von Christo ein wenig entgegen halten/vnd sie in gewissen stücken miteinander vergleichen werden.

I.

Dann/was erstlich die empfängnus vnd geburt Simsons anlangt/ so meldet die histori/daß dieselbe durch einen Engel zuvor sey verkündiget worden: der Engel deß HErren sey zum zweiten mal kommen/ erstlich zwar zu der mutter Simsons/ darnach auch zu seinem vatter Manoa. Also lesen wir in den Evangelischen historien/ daß gleichsfals die empfängnüs vnd geburt Jesu Christi zuvor verkündiget worden durch den Engel Gabriel/ welcher nicht allein zu Maria kommen/ sondern auch dem Joseph im traum erschienen/ vnd jhm angezeiget/daß Maria vom heiligen Geist schwanger were/darumb er sich nicht scheuwen dörffte/sie zu sich zu nemen. Siehe du wirst schwanger werden/vnd ein sohn gebehren: sagte der Engel zu Simsons mutter. Eben mit den worten redet der Engel Gabriel Mariam an: wie beym Evangelisten Luca zu lesen. Jud. 13. Luc. 1: 26. Matth. 1. 20 Jud. 13:3. Luc 1. 31.

Also findet sich dißfals schon eine feine gleichheit zwischen Simson vnd Christo. Aber dorinne ist Christus viel herrlicher als Simson/ daß/ ob gleich seine empfängnüß nur durch einen Engel/ dannoch seine geburt durch viel tausent Engel verkündiget vnd bezeuget worden. Inmassen Lucas meldet/ daß in der nacht/in welcher Christus geboren worden/ alle himlische heerscharen gesungen/ vnd über der geburt dieses kindleins Gott vnd menschen glück gewünschet haben. Luc. 2:13.

II.

Simsons mutter war zuvor vnfruchtbar/ vnd gebar nichts/spricht die histori im dreyzehenden capitel des buchs der Richter. Also ist Christus geboren worden von einer Jungfraw. Nu ist je nichts vnfruchtbarers/ (natürlicher weise) als die jungfrawschafft. Darumb auch Maria mit verwunderung sagte/ Wie sol das zugehen? Luc. 1. 34.

Wie

Wie sol ich schwanger werden/vnd ein kind gebären / da ich doch eine jungfraw bin/vnd von keinem manne weis?

III. Vom Simson sagte der Engel/er solte ein Nazaræer/das ist/ein abgesonderter/ oder verlobter Gottes seyn / sein lebenlang. Die Nazaræer aber / (das ist/ welche ein gelübde gethan/daß sie vff ein gewisse zeit aller anderer geschäffte sich entschlagen / vnd allein dem Gottesdienst sich ergeben wolten) musten / so long solch gelübd wärete/ keinen wein vnd starck getränck trincken/auch nichts von wein/keinen weincssig/ weder frische noch dürre weinbeer. Item/es dorfft kein scheermesser auff jhr haupt kommen: zu keinem todten dorfften sie sich nahen/viel weniger denselbē anrüren: wenns gleich vatter / mutter/ bruder oder schwester gewesen were. Summa: Sie musten sich allerdings nüchtern / messig/heilig vnd vnbefleckt halten. Ein solcher Nazaræer/ein solcher verlobter Gottes solte Simson seyn/nicht nur eine gewisse zeit/ sondern sein lebēlang/von mutterleibe an: wie die historj bezeuget.

Num. 6:2.3 4.5. ꝛc.

Jud.13.5.

Christus ist der rechte Nazaræer / allerdings heilig vnd vnbefleckt: als welcher nicht allein in mutterleibe vom heiligen Geist empfangen / vnnd also geheiliget worden / daß jhn auch die erbsünde nicht hat berüren oder beflecken können: sondern er hat auch die gantze zeit seines lebens auff erden sich dergestalt verhalten/ daß er seinē feinden trotz bieten dorffte/ sie solten jhn einer eintzigen sünde zeihen oder überweisen. Diß hat nu Simson etlicher massen angebildet. Vnd darauff / meynen etliche / habe der Evangelist Matthæus gesehen/da er gesprochen/es sey erfüllet wordē an Christo/was die Propheten von jhm gesagt: Er solle Nazarenus heissen.

Heb.7:26.

Joh.8:46.

Matt.2:23

IV. Was hat aber Simson für ein besonderes ampt geführet? Der Engel sagt es auch zuvor: Der Knabe (sagt er) wird anfahen Israel zu erlösen aus der Philister hand. Viel anders aber redete der Engel Gabriel von Christo: Er wird sein volck selig machen von jhren sünden. Dannher abzunemen / welch ein grosser vnterscheid sey zwischen jenem Simson/vnd diesem vnserm Simson/Christo Jesu.

Jud.13:5.

Matth.1:21.

Jener Simson erlösete die seinigen aus der leiblichen dienstbarkeit: Dieser aber erlöset sein volck aus der geistlichen dienstbarkeit/welche viel beschwerlicher ist / als die leibliche.

Jener hatte es auch nur zu ehun mit jrrdischen feinden/nemlich mit den Philistern: Dieser hats zu thun mit den allerschrecklichsten feinden vnserer seelen / todt/ sünd/ teuffel vnd helle.

Heb.7:25.

Jener konte nicht allezeit helffen / denn er lebte nicht allezeit / er ward endlich gefangen/vnd starb: Dieser aber lebt jmmerdar/drumb kan er jmmerdar selig machen die durch jhn zu Gott kommen.

Simson Manoæ sohn bekam wegen seines ampts den namen / daß er Simson genennt ward/ welches vff deutsch heist / eine kleine sonne. Dann es solte durch jhn wiederumb ein liechtlin der freude auffgehen den Jsraeliten / welche vnter dem schweren joch der Philister in lauter finsternuß vnd trawrigkeit sassen Simson Gottes vnd Mariæ sohn wird auch von seinem ampt genennet die Sonne der gerechtigkeit / item / der auffgang aus der höhe / item/ ein liecht zu erleuchten die heyden/ item / das liecht der welt. Dann gewißlich er ist auch das ware liecht/ das da erleuchtet alle menschen/ so viel jhr erleuchtet werden: vnd ist erschienen vns/die wir sassen im finsternuß vnd schatten des todes / vnd hat vnsere füsse gerichtet auff den weg des friedes.

Mal.4.2. Luc.1 78. Luc.2:32. Joh 8.12. Joh.1.9. Luc.1:79.

Vnnd wol mag Simson also heissen / wie der name lautet / nemlich eine kleine sonne. Denn was Johannes der Evangelist von Johanne dem Täuffer sagt/ das müssen wir auch sagen von Simson: Er war nicht das warhafftige liecht / sondern nur dazu gesandt/daß er von dem liecht zeugete/ Das ist / daß er dasselbige anbildete. Christus Jesus allein ist das warhafftige liecht. Er konte sagen: Jch bin das liecht der welt/ wer mir nachfolget/der wird nicht bleiben im finsternuß / sondern wird das liecht des lebens haben.

Joh.1.8.

Joh.8.12

V. Etwas wunderbarliches wird gemeldet in der historj von Simson/

Jud.14.2.5

wie

wie daß nemlich Simson sich verheirahtet habe an ein heidnisches mägdlin/ an eine Philisterin: welches gantz vnd gar wider die sitten deß volcks Gottes war: dannher auch sein vatter vnd mutter sich nicht gnug drüber verwundern können: Aber es war vom HErrn / spricht der text. Christus Jesus der himlische Simson hat freylich auch vnter die heidenschafft geheirahtet / vns arme heiden hat er zu seiner lieben braut erkohren / sich mit vns verlobt vnd vermehlet. Daher er auch der heiden trost / das verlangen der heiden genennet wird beym propheten Haggeo. Das ist nun vom HErrn geschehen / vnd ist ein wunder für vnsern augen. Ibid. Hagg. 2: 7. Psal. 118. 23

VI.

Von Simson lesen wir / daß / alß jhn die Philister gefangen vnd gebunden hatten / er einen Eselskinbacken genommen / vnd mit demselbigen vff einmal tausent mann erschlagen. Vnser Simson Christus ward auch gefänglich angenommen von den Juden im öhlgarten. Als er aber nur seinen kinbacken regte / das ist / nur ein wörtlein redete / wichen die geharnischte männer zu rück / vnnd fielen zu boden / als hette sie der donner darnider geschlagen. Vnd womit hat er die welt bezwungen vnd vnter seinen gehorsam bracht? Warlich / nicht durch eusserlich wehr vnd waffen / sondern allein durch sein wort / durchs Evangelium / welches er durch die Apostel in der gantzen welt hat predigen lassen. Er hat den Aposteln mund vnd weißheit gegeben / welcher nicht haben widersprechen mögen / noch widerstehen alle jhre widerwertigen. Jud. 15. 15. Joh. 18. 6. Luc. 21. 15.

VII.

Simson war einsmals bey den Philistern in der stadt Gaza verschlossen vnd verriegelt. Vnd da machten sich die feinde schon frölich / liessen zusammen / bewachten jhn vff das fleissigste / vnd meynten / sie hetten nu gewonnen: Harr / sagten sie / morgen wenn es liecht wird / so wollen wir jhn erwürgen. Christus Jesus war je auch verschlossen vnd verriegelt im grabe: vnd do triumphireten die Pharisæer / do jauchzeten alle seine feinde / liessen das grab versiegeln / bestellten wächter: todt / sünd / teuffel vnd helle selbst meynten / Nu hetten sie jhn überweltiget. Harr (dachte der todt) jetzt hab ich jhn in meiner clausen / nu sol er mir nicht entrinnen. Jud. 16. 1. 2. 3.

Aber gleich wie Simson sanfft e schlieff in Gaza biß vmb mitternacht / vnnd do er außgeschlaffen / als jetzt die dritte nachtwache anbrach / stund er auff / hub die stadtthor aus sampt den pfosten vnd riegeln / legte sie vff seine schultern / vnnd trug sie hinauff auff die höhe des berges für Hebron. Also Christus Jesus / der rechte Simson / ruhete sanfft in seinem grabe biß an dritten tag. Als der dritte tag anbrach / erhub er sich aus göttlicher krafft / stund siegreicher weise auff / vñ hub aus die thore des todes / nam sie vff seine schultern / vnd trug sie auff einen hohen berg. Das ist / wie es der Apostel außredet / Er hat außgezogen die fürstenthumb vnd die gewaltigen / das ist / die starcke teuffel / den todt selbst hat er wehrloß gemacht / vnd hat sie schaw getragen offentlich / vnnd einen triumph aus jhnen gemacht: am viertzigsten tage nach seiner aufferstehung. Trotz nu dem Satan vnd dem todt / daß sie sich weiter an jhn machen wolten. Nu singt man mit freuden in den hütten der gerechten: Die rechte des HErrn ist erhöhet / die rechte des HErrn behelt den sieg. Der HErre Jesus ist erhöhet / der HErre Jesus behelt den sieg. Col. 2: 15. Psal. 118: 15.

Sehet / also hat Simson beydes die aufferstehung vnnd himmelfarth Christi gar schön angebildet.

VIII.

Endlich so befindet sich auch in Simsons thaten ein fürbild der krafft des todes vnd der aufferstehung Christi. Vnd das vff zweyerley weise. Jud. 16. 13.

Dann erstlich meldet die histori von Simson / daß er in seinem tode mehr feinde erlegt / als bey seinem leben. Also hat Christus / da er gestorben / seinen feinden den grösten abbruch gethan. Sein todt hat den todt verschlungen. Denn / wie auch der Apostel bezeugt / durch seinen todt hat er die macht genommen dem / der des todes gewalt hatte / nemlich dem teuffel / vnd hat erlöset die / so durch furcht des todes im gantzen leben knechte seyn musten. Daher singen wir recht in vnserm ostergesang: Hebr. 2: 14.

Die Schrifft hat verkündet das /
Wie ein todt den andern fraß /
Ein spott aus dem todt ist worden. Hallelujah.

Noch lieblicher aber ist dieselbige krafft des todes vnd der aufferstehung Christi angebildet / vnd vns gleichsam für die augen gestellet in der andern histori / welche wir auch
Jud. 14. jetzt verlesen haben / von dem Löwen / der Simson fressen wolte / vnd er jhn zerrissen.

Es verhelt sich also damit. Simson / als er gen Thimnath reisete / jhm vmb seine braut werben zu lassen / kompt jhm ein junger brüllender Löwe entgegen / leufft vff jhn zu / vnd wil jhn anfallen. Aber Simson / aus sonderbarer krafft des Geistes Gottes / ergreifft den Löwen / vnd zerreißt jhn / wie man ein böcklin zerreißt / lest das aaß am wege ligen. Vber etliche tage / do er wiederumb denselben weg zeucht / vnd das aaß besehen wil / wird er gewar / daß ein bienenschwarm darinne ist / vnd honig. Dovon ißt er / vnd gibt seinen eltern auch zu essen. Vnd daher hat er darnach gelegenheit genommen / das rätzel vff seiner hochzeit den gästen auffzugeben: Speise gieng von dem fresser / vnnd süssigkeit von dem starcken.

Was mag das bedeuten? Der Löwe / geliebte im HErrn / bedeutet den Satan. Do Christus außgieng jhm eine braut zu suchen auß dem menschlichen geschlecht / lieff jhm
Joh. 14: 30. freilich der löwe entgegen. Daher Christus selber sagt: Der fürst dieser welt kombt / aber er hat nichts an mir. Gewißlich als ein brüllender löwe ist er vmbhergangē / in meinung Christum zu verschlingen. Aber Christus war jhm zu starck / hat jhn zerrissen / vnnd jhm den kopff zertretten / das ist / alle seine macht hat er jhm genommen / sein reich / nemlich die sünde vnd den todt hat er zerstöret.

Was ist aber das honig / das in des getödteten löwen aaß gewachsen? Es ist nichts anders als der ostertrost / der liebliche herrliche trost / welchen vns Christus am tage seiner überwindung vnd höllestürmung / das ist / am tage seiner siegreichen aufferstehung / auß dem grabe mitgebracht hat / daß / nachdem / sünd / todt / teuffel vnd höll überwunden ist / wir nun haben

eine freudige kühnheit im gebet zu Gott:
fröliche gedult in allem leiden:
lebendigen trost in anfechtungen:
vnd mitten im tode die gewisse hoffnung des ewigen lebens.

Psal. 19: 11. Das ist je ein süsses honig / dadurch vnsere seelen erquickt vnd gelabt werden. Inmassen auch David das trösliche wort Gottes einem lieblichen honig vnd honigseim vergleicht in seinen psalmen.

Was macht man dann mit dem honig? Simsons eltern / als sie gen Thimnath reiseten vff Simsons hochzeit / vnnd aber vnter weges / als alte leuthe / müde vnd matt wurden / gab jhnen Simson von dem honig / damit labeten vnd erquickten sie sich. Wir / geliebte im HErrn / sind auch jetzund auff dem wege / vnd wandern nach dem himlischen Thimnath / wolten gern vff die hochzeit / die wir mit vnserm Simson Christo Jesu halten sollen. Zwar die verlöbnüß ist schon geschehen / Christus hat sich mit vns verlobt vnd vermählet / wir hangen jhm an durch waren glauben / als vnserm lieben bräutigam / sind ein hertz / eine seele mit jhm. Aber die hochzeit ist noch nicht geschehen: sie sol erst gehalten werden im himmel droben. Das ist eine ferne reise / ein sehr weiter weg.

Wie gehts vns aber auff diesem wege? Ach es gehet vns wie Simsons eltern / wir werdē offt müde vnd matt: das gebett verschwindet / der glaube wird schwach / die hoffnūg wil ohnmächtig werden. Do muß warlich das honig das beste thun / der ostertrost muß vns erquicken / daß wir gedencken / Jesus Christus ist aufferstanden / vnd sitzt nu zur rechten Gottes vnd vertritt vns.

Mancher leidet sich müde / krancket sich müde: aber mit dem österlichen honig labet er sich / vnd denckt / wann ich mit Christo leide / so werde ich auch mit jhm herrschen / so werde ich auch mit jhm herrlich gemacht werden.

Manchen drückt die sündenlast fast zu bodem / wie auch David im psalmen darüber klagt. Do muß diß honig vnsere stärcke seyn / mit diesem trost müssen wir vns auffrichten /
Rom. 4: 25. daß wir wissen / Christus ist aufferstanden vmb vnser gerechtigkeit willen / das ist / seine aufferstehung ist vns ein gewisses pfand vnd versicherung / daß er mit seinē todt vnd blutvergiessen vollkommlich für vnsere sünden bezahlet habe / vñ daß Gott der himlische vatter gäntzlich

mit

mit vns zu friedē sey. Wenns nicht so were: weñ nicht völlige zahlung vnd genugthuung geschehen were / so hätte Christus ewiglich im tode müssen stecken bleiben.

Nicht allein aber im gebet / nicht allein im creutz vnd in anfechtungen / sondern auch im tode selbst ist diß osterhonig ein rechtschaffenes bewehrtes labsal. Der todt gehet sonst über die masse bitter ein: aber diß honig macht jhn süsse: das ist / die hoffnung des ewigen lebens / welche wir aus Christi aufferstehung schöpffen / kan alle todesfurcht vnd schrecken vertreiben. Ja / wer mit diesem honig gespeiset worden / wer es recht geschmeckt hat / der wird den todt nicht schmecken ewiglich. Joh. 8: 52.

Allein ist zu mercken / weme diß honig gegeben werde. Simson gibts seinem vater vnd mutter. Also auch der HErr Christus. Denen allein ist der trost erworben / die haben sich des todes vnd aufferstehung Christi zu trösten vnd zu frewen / die da Christi vatter / mutter / bruder / schwester seyn. Wer sind die? Ey / wer den willen thut meines vaters im himmel (spricht Christus beym Evangelisten Matth 12) derselbe ist mein bruder / schwester / vatter vnd mutter. Matt. 12. 50

Welchs ist aber der wille Gottes des himlischen vatters? Das ist der wille Gottes / ewere heiligung / spricht der Apostel. Das ist der wille Gottes / daß wir meyden das vngöttliche wesen / vnd die weltliche lüste / vnnd züchtig / gerecht vnd gottselig leben in dieser welt / vnd warten auff die erscheinung des grossen Gottes / vnd vnsers heylands Jesu Christi. 1. Thess. 4: 3. Tit. 2: 12. 13.

Beschluß.

DIß seynd ohngefehrlich die stücke / in welchen Simson ein fürbild vnsers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi gewesen ist. Wol mögen wir nu sagen mit dem Apostel Paulo / daß Christus gestorben vnd aufferstanden sey nach der Schrifft: sintemal sein todt vñ aufferstehung nicht allein klar geweissaget / sondern auch lieblich ist fürgebildet worden. 1 Cor. 15. 3. 4

Nun / zum beschluß: Gleich wie die Jsraeliten sich verliessen auff jhren Simson / der sie wuste zu rechen an jhren feinden: Also mögen wir kecklich vnser vertrawen setzen vff den himlischen starcken Simson / der sein macht in dem treffen mit den hellischen Philistern so stattlich erwiesen / vnd an sünd / todt vnd teuffel raach geübt hat.

Die Jsraeliten hatten friede / so lang Simson lebte: Also / so lang vnser Simson lebt (er lebt aber ewiglich) werden wir wol friede haben / friede mit Gott / friede in vnsern gewissen / friede für allen vnsern feinden: weder sünde noch todt / weder teuffel noch helle werden vns etwas können anhaben.

Vnd entlich / gleich wie Simson seine alte eltern versorget / ernehret / mit honig gespeiset hat: Also wird vns Christus ernehren / speisen / versorgen / so lang wir hie seyn / vnd wenn wir werden sterben sollen / vns zuvor erquicken mit seinem honig / das ist / mit dem süssen lieblichen vorschmack des ewigen lebens.

Jhm dem rechten Simson sey für alle seine gnad lob / ehr / preiß vnd danck gesagt / von nu an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Am Sontag Misericor-dias Domini.

Evang. Johan. 10. vers. 11.

Ich bin ein guter Hirt: ein guter Hirt lesset sein leben für die Schafe / &c.

Text.

Der drey vnd zwantzigste Psalm.

Ruhm der glaubigen / daß sie Gott zum hirten haben: was dieser hirt bey jhnen thue: vnd wessen sie sich ins künfftige zu jhm versehen.

Ein Psalm Davids.

1 DEr HErr ist mein Hirt / mir wird nichts mangeln.
2 Er weidet mich auff einer grünen awen / vnd führet mich zum frischen wasser.
3 Er erquicket meine seele / er führet mich auff rechter strassen vmb seines namens willen.
4 Vnd ob ich schon wandert im finstern thal / fürcht ich kein vnglück. Denn du bist bey mir. Dein stecken vnd stab trösten mich.
5 Du bereitest für mir einen tisch gegen meinen feinden / du salbest mein haupt mit öle / vnnd schenckest mir voll ein.
6 Gutes vnnd barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang / vnnd werde bleiben im hause des HErrn jmmerdar.

Außlegung.

DEr heutigen Evangelischen text / von Christo dem guten Hirten / vnd seinen glaubigen schäflin / reimet sich kein psalm besser / als der jetzt verlesene drey vnd zwantzigste.

Denn was der HErr Christus im Evangelischen text mit worten bezeuget / nemlich / daß er ein guter hirte sey / der seine schäflin kenne / das ist / hertzlich liebe / weide / speise vnd versorge / auch schütze wider die hellische wölffe / obs jhn

schon

schon solte sein leben kosten / item/ der sie mit seiner starcken hand fest halte / vnd jhm keins nemen lasse/ endlich auch jhnen gebe das ewige leben: Das alles wird hie bekrefftiget mit einem lebendigen exempel/ vnd zwar mit dem exempel des mannes/ der in heiliger Schrifft das zeugnuß hat/ daß er ein mann nach dem hertzen Gottes gewesen / nemlich des Königes Davids.

Dieser mann bewäret vnd bestetiget es in diesem psalm / was Christus im Evangelio geredt hat. Sagt/ es sey nicht anders/ der HErr sey ein guter hirte/ er müsse es bekennen/ er habs selbst erfahren: dieser Hirt hab jhn bißanhero geweidet vff grüner awe / er hab jhn zum frischen wasser geführt/ er hab seine seele erquickt/ vnd jhn geschützt mit seinen stecken vnd stab/ also daß jhm kein wildes thier/ kein feind/ kein Satan etwas habe thun können. Macht jhm daher die fröliche hoffnung: eben dieser gute hirte werd auch ins künfftige das beste thun/ er werde jhn nicht lassen mangel leyden/ er werde jhm sicheres geleit geben auch im finstern thal des todes / ja mit seiner güte vnd barmhertzigkeit werde er jhm nachfolgē jmmerdar/ vnd endlich aus der jrrdischen hütte dieses lebens jhn versetzen in die himlische wohnungen.

Wann dann solche exempel gar viel thun/ vnd gewaltig vns stercken können in dem vertrawen/ welches wir vff den hirten Christum gesetzt haben: in dem wir sehen/ daß nichts geredt worden von dem munde Christi / das nicht war gemacht worden in dem exempel Davids vnd anderer glaubigen: so ists billich / daß wir mit fleiß diesen psalm erwegen.

Wir werden vernemen /

I. Wie David die treue hirtensorge Gottes heraus streiche / vnnd die von Gott jhm erwiesene wolthaten preise vnd rühme.

II. Was er daraus schliesse / nemlich / er werde auch ins künfftige keinen mangel haben: der bestendigen liebe / güte vnd gnade Gottes werde er sich jmmerdar zu erfrewen / vnd von derselbigen trost/ schutz/ hülffe/ ja die ewige seligkeit zu gewarten haben.

Vom Ersten.

MJr zweiffelt nicht/ König David habe diesen psalm gemacht/ da er eben aus dem tempel / oder / wie wir reden/ aus der Kirchen ist zu hause kommen. Er hatte geschawet die schöne gottesdienst des HErrn/ den opfferen beygewohnet/ vnd also auch in warem glauben gessen von dem zukünfftigen opffer Jesu Christi. Hierauff fängter an mit freudigem geist zu singen:

Der HErr ist mein hirt.
Der HErr bereitet mir einen tisch.

Denn das sind worte / die da herrüren aus einem frölichen hertzen / aus einem hertzen/ das voll heiliges Geistes/ voll himlisches trosts vnd freude ist / das da fühlet die krafft des todes vnd der aufferstehung Christi / vnd daher vergewissert ist der gnedigē vergebung seiner sünden. Ein solch hertz fängt an zu singen: Danckет dem HErrn / denn er ist freundlich: Der HErr ist mein Hirt / Der HErr ist mein wirt: er weidet vnd speiset / er neeret vnd erhelt mich zum ewigen leben.

David kan nicht lieblich gnug reden von der güte Gottes gegen sich. Drumb braucht er zwey schöne gleichnusse/ deren eins genommen ist von einem hirten / das ander von einem guten freund / der seinen freund zu gast ládet. Vnd gibt so viel zu verstehen: Was ein hirt seinen schäflin/ was ein wirt seinem gast/ oder ein trewer freund demandern thue/ das hab Gott jhme gethan.

Was thut nu ein guter hirt bey seinen schäflein?
Er weidet die schäflin vff grüner awe:

Er führt sie zum frischen wasser / wenn sie durstig seyn:
Er erquickt sie / wenn sie schwach seyn:
Er führet sie vff ebener strassen:
Er beschützt sie für den wölffen vnd andern wilden thieren.

Eben das hat Gott bey dem David gethan:

Er hat jhn versorget mit speise:
Er hat jhn versorget mit tranck:
Er hat jhn / wenn er kranck gewesen / geheilet: wenn er schwach gewesen erquickt vnd gelabet.
Er hat jhn vff der strasse des langwierigen elends zum Königreich geführt:
(Denn das ist eben die rechte strasse / vff welcher Gott die senigen zur herrligkeit führet / nemlich die strasse des creutzes / der trübsal vnd widerwertigkeit.)
Er hat jhn beschützt für dem grimmigen Löwen / für dem vngeheuren Goliath / für dem blutdurstigen Saul / vnnd andern feinden. Wie diß alles aus der histori Davids gnugsam bekandt ist.

Diese wolthaten rühmt allhie der fromme mann / da er spricht: Der HErr ist mein Hirt. Da er dann zugleich auch erkennt vnd bekennt / es geschehe nicht aus verdienst / sondern aus gnaden vmb Christi willen / daß sich Gott seiner also hoch anneme. Inmassen er außdrücklich sagt: Vmb seines namens willen thuts Gott der HErr / was er an mir thut: Ich habs nicht meiner wirdigkeit / sondern seiner vnverdienten liebe / gnad vnd barmhertzigkeit zuzuschreiben.

Ich frage euch / liebe Christen / ob nicht heut zu tag der himlische hirt eben so gnedig vnd freundlich mit vns handle / als er vorzeiten mit David gehandlet hat? ob nicht der ewige Vatter durch seinen Sohn Christum eben das bey vns thue / was er vorzeiten bey dem David gethan hat? Denn / daß ich der leiblichen wolthaten geschweige / (welche doch auch rühmens werth seyn) vnd allein herfürziehe die geistliche wolthaten / die er vnsern seelen beweiset:

Ist jhm nicht also / daß er vns bißanhero geweidet hat vff der grünen awe des Evangelij / do es gute vnd gesunde weide gibt / sintemal das Evangelium ist eine krafft Gottes / die da selig macht alle die daran glauben. Rom. 1. 16.

Ist jhm nicht also / daß er vns mit frischem wasser getrenckt / vnnd aus den lieblichen quellen der prophetischen vnd Apostolischen schrifften einen trost nach dem andern hat schöpffen lassen / dadurch vnsere seelen jhren geistlichen durst haben leschen können in der hitz der trübsalen vnd anfechtungen? Wenn auch das nicht were / so müste manch armes schäflin / manche bekümmerte seele verschmachten vnd durstes sterben / in dem heissen / trockenen lande / ja dürren vnd rauchen jammerthal dieses elenden lebens.

Ist jhm nicht also / daß dieser hirte vns erquickt hat / wenn wir schwach vnd matt gewesen / do er vns freundlich zugesprochen: Fürchte dich nicht / du würmlin Jacob / du armer hauffe Israel / Du bist doch mein: Ich bin bey dir / ich stercke dich / ich helffe dir auch durch die rechte hand meiner gerechtigkeit? Item: Fürchte dich nicht du kleine herde / denn es ist ewres vatters wolgefallen / euch das reich zu geben. Esa. 4: 14. Luc. 12: 32.

Ist jhm nicht also / daß er vns geführt hat vff rechter strasse:
vff der strasse des glaubens:
vff der strasse des newen gehorsams:
vff der strasse der trübsalen vnd bekümmernussen dieses lebens:
Denn das ist allein die rechte strasse. Wer den weg gehet / der gehet recht. Das andere sind eitel jrrwege / der weg des vnglaubens / der weg der sicherheit / ja auch der stetigen glückseligkeit / wenns einem allezeit nach wunsch / vnnd nach dem willen des fleisches gehet: ist nicht der rechte weg: man wird verführet / wenn man dorauff gehet: es ist ein weg voller gruben vnd löcher / dorein einer leichtlich fallen / vnd den halß brechen / ja ins ewige verderben vns stürtzen kan. Allein der weg / auff welchem Gott seine außerwehlte führet / ist recht vnd eben: Durch viel trübsal gehen wir ins reich Gottes. Act. 14. 22.

Ist jhm nicht also / daß vns Gott auch schutz gehalten hat / wider den hellischen

wolff /

wolff/den Satan/der jmmerdar wie ein brüllender Löwe vmbher gehet/ vnnd suchet wen er verschlinge? Wo wolten wir sonst bleiben/ wenns ohne diesen schutz/ ohne den hirtenstab des allmechtigen Gottes were? Ja wie könte sonst ein glaubiger mensch so mutig seyn/ auch in der ussersten not vnd gefahr? Wie könte mancher also frolocken/ vnd dem teufel selbst gleichsam trotz bieten/ singende: 1. Pet. 5: 8.

Vnd wenn die welt voll teuffel wer/
Vnd wolten vns verschlingen/
So fürchten wir vns nicht so sehr/
Es sol vns doch gelingen.

Item: Ich fürchte kein vnglück/ wenn ich schon im finstern thal des todes wandeln solte: Ich verlasse mich vff den stecken vnd stab meines himlischen hirtens: dorauff traw vnd baweich/ vnd durch diesen glauben vnd vertrawen kan ich alle furcht außschlagen/ alle angst vnd schrecken vertreiben.

Was wil vns dann nu anders gebüren/ als daß ein jeder vnter vns her sey/ vnnd nach dem exempel Davids Gott den HErrn auch lobe/ vnnd mit frölichem hertzen also singe:

Der HErr ist mein guter hirt: Ich dancke dir/ lieber himlischer vatter/
für die grüne awe/ darauff du mich weidest:
für das frische wasser/ damit du mich trenckest:
für deine heilsame erquickung:
für deine vätterliche regierung:
für deine mechtige beschützung.

Ich habs ja nicht vmb dich verdienet/ daß du mir so viel guts thust: deinem namen/ deiner güte vnd barmhertzigkeit gebürt aller ruhm alleine. Dich allein wil ich auch deßwegen loben/ deinen namen wil ich rühmen vnd preisen hie zeitlich vnd dort ewiglich.

II.

Das andere gleichnuß ist auch sehr lieblich David bildet jhm Gott den HErren ein/ als einen trewhertzigen milten wirt. Ein solcher wirt/ wenn jhm ein lieber gast kompt/ decket er den tisch/ vnd tregt dapffer auff: er salbet auch den gast mit wolriechendem öl/ (das war breuchlich im Jüdischen lande: daher Christus dem Pharisæer Simon fürwarff/ daß er jhn zu gast geladen/ vnd doch sein haupt nicht gesalbet hette:) er schenckt jhm auch einen vollen becher ein. Summa/ er lests an nichts mangeln: es muß alles gnug vnd vollauff seyn. Luc. 7. 44.

Das thut Gott der HErr bey mir/ spricht David: Ich hab einen solchen freygebigen wirt an jhm.

Er bereitet mir einen tisch: das ist/ er speiset mich alle tage ab/ vnnd bewirtet mich stattlich/ ohn alle meine mühe vnd arbeit/ nicht anders/ als wenn ein vatter einem kind zu essen gibt. Ich darff mich nicht viel bekümmern vmb die nahrung. meinen himlischen wirt vnd vatter lasse ich drumb sorgen.

Er salbet auch mein haupt mit öl: das ist/ er macht mich nicht allein satt/ sondern auch frölich: er geust freudenöl vff mein haupt/ daß ich kan lustig vnd frölich seyn über der taffel meines Gottes.

Vnd meinen becher schenckt er so voll ein/ daß er überleufft/ vnd mich möchte truncken machen. (So lautets in der vrsprünglichen sprache.) David wil domit andeuten/ er habe die fülle/ ja überfluß an zeitlichē gütern/ Gott beschere jhm mehr/ als er eben zur notdurfft bedürfftig werde. Vnd zwar die histori weisets aus/ daß er nicht allein ein König/ sondern auch ein reicher herrlicher König gewesen.

Sehet/ das erkennet David/ das rühmt vnd preiset er als ein hohe wolthat Gottes/ auch do er nun vff dem königlichen stuel sitzt. Zum exempel allen Königen/ Fürsten/ Graven/ Edelleuten/ die von jhren renten vnd einkommen stattlich leben/ daß sie ja nicht meynen/ sie habens von sich selbst/ sondern Gott dem HErrn dafür dancken/ nicht anders/ als wann sie aus der hand Gottes alle tage empfingen/ was si essen vñ trincken. Wie dann alle gute gaben von oben herab komen/ vnd Gott allein der jenige ist/ der da brot/ wein/ vnd was wir sonst guts habē vnd geniessen/ aus der erde herfür wachsen lest/ vnd einē jedē sein bescheiden theil gibt. Er deckt den tisch: er salbet vnser haupt: er schenckt Prov. 30: 8.

Act.14.17. vnsern becher ein. Summa: Er erfüllet vnsere hertzen mit speiß vnd mit freuden. Drumb ists billich/daß wir jhm dafür dancken. Wie der Sohn Gottes selbst vns mit seinem exempel vorgegangen ist/der nie keinen bissen brots in mund genommen / er hette denn zuvor seinem himlischen Vatter gedancket.

Vnd gleich wie David/ob er schon/als ein König/alles gnug gehabt/was sein hertz wünschen vnd begeren mögen / dannoch hat wissen maß zu halten / also daß er sich nicht hat übernommen/nicht seinen bauch gemestet / wie die epicurische säwe/ die nur den wollüsten nachfolgen/vnd Gottes des HErrn vergessen: Also sollen alle die jenigen / welche Gott mit gütern vnd reichthumb gesegnet hat / jhrer fülle vñ überflusses dergestalt brauchen/daß sie doch allen mißbrauch vermeiden/vnd des Apostels Pauli sinn haben/ der da

Phil.4:12. sagte: Ich kan satt seyn/vnd hungern: ich kan übrig haben / vnd mangel leiden: Als wolt er sagen: Es gilt mir eben gleich/wie mein lieber Gott mich abspeise: / also wil ich gern vorlieb nemen.

So hör ich wol / möchte jemand sagen / es können allein die Könige diesen psalm beten/vnd sonst reiche leute/die da täglich von einer bereiteten tafel/vnd von allerley überfluß wissen zu sagen: Was gehet das mich an/der ich arm bin / vnd kümmerlich lebe? wie kan ich beten/ vnd sagen: HErr/ du bereitest meinen tisch / du salbest mein haupt mit öle/du schenckest mir voll ein?

Antwort. Alle menschen/ reich vnd arm/können vnd sollen diesen psalm beten / vnd Gott dem HErrn für seine bewirtung dancken. Er ist doch der grosse HErr / der allem fleisch seine speise gibt/ der weise haußvatter / der wol weiß / was vnd wie viel er einem jeden kinde sol zutheilen. Vnnd wan er dich schon nicht so reichlich abspeiset / wie andere / so bistu doch schuldig jhm für seine güte zu dancken: sintemal auch in einem stücklin schwartzes brots vnd trüncklin wassers die gnedige fürsehung / vnnd vätterliche fürsorge Gottes zu erkennen vnd zu preisen ist. Wil geschweigen / daß er über dein brot vnd wasser seinen segen spricht/daß dirs besser gedeyen muß als manchem reichen seine köstliche speiß vnd tranck.

Ja (möcht ein ander einwenden) ob ich gleich zimlich außkommen habe an jrdischer nahrung: so hab ich aber auch viel feinde vnd widersacher / die mir den bissen brots nicht gönnen/den mir Gott gönnet / stellen mir heimlich nach / vnd möchten mir gern alles leyd thun?

Antwort. Das schadet nicht. Es ist dem David eben also gangen: desto freudiger danckt er Gott/ desto höher erhebt er seine wolthat.

Du bereitest für mir einen tisch gegen meinen feinden: oder: für dem angesicht meiner feinde.

Also muß vns das nicht kleinmütig/sondern viel mehr großmütig vnd hertzhafftig machen/wenn wir mercken / daß viel böse leute seyn / die vns anfeinden/vnd vns heimlich nachstellen. Dann auch das muß vns zum besten dienẽ. Eben das macht die güte Gottes gegen vns desto herrlicher/ weil vns Gott so wol thut für dẽ angesicht vnserer feinde/ daß sie müssen zusehen / vnd könnens doch nicht wehren / solten sie auch für zorn bersten. Wie dann eben das im hundert vnd zwölfften psalm / als ein sonderlich glück angezogen wird: als der Prophet viel geredt hatte von dem segen der gottsfürchtigen / setzt er hinzu:

Psal.112.10. Der gottlose wirds sehen/vnd wird jhn verdriessen: seine zäne wird er zusammen beissen/vnd vergehẽ.

Vnd ist ein lieblich spectackel den glaubigen/wenn sie sehen / wie vff einer seite der Satan vnd seine werckzeuge sich so hefftig bemühen/daß sie jhnen möchtẽ schaden thun: vff der andern seiten aber Gott der HErr also wunderbarlich sie schützet/also mechtig den feinden begegnet/vnd sie mit allen jhren practicken zu schanden macht.

Gehe aber weiter/vom jrdischen tisch zum himlischen tisch / vom leiblichen öl zum geistlichen öl: vom weinbecher zum becher des heiligen Geistes. Dodo wirstu bekennen müssen: Gott speise vns je köstlich: er salbe vns je reichlich: er schencke vns je volle becher ein seines himlischen trosts friede vnd freude.

Ist das nicht eine wolthat über alle wolthat/daß Gott noch heut zu tage vns seinen

gnaden-

gnadentisch bereitet im Evangelio / lest vns in seiner gemeine auffragen das brot des lebens: daß er vns salbet mit dem rechten freudenöl seines heiligen Geistes / das ist / mit reichen gaben desselben Geistes vns begnadet: daß er endlich vnser becher voll einschenckt / daß wir aus vnd eingehen im hause des HErrn / vnd volle gnüge haben an der tafel Gottes / do die elenden essen / vnnd satt werden (wie der psalm redet) jhr hertz lebt davon / einer tregt dieser / der ander einen andern trost davon. Vnd das alles thut Gott für dem angesicht vnserer feinde / der Türcken / der Juden / der Bäpstler / die rings vmb vns her wohnen / vnd denen es im hertzen wehe thut / daß sie sollen zusehen / wie wir vns so lustig vnd frölich machen über der Evangelischen taffel: müssens aber doch geschehen lassen / müssens sehen / es sey jhnen lieb oder leid: für jhrem angesicht speiset vns Gott ab / salbet vnser haupt mit seinem öl / vnd schencket vns einen becher nach dem andern ein / voller gnad / voller fried / voller himlischer freuden. Psal. 22:27.

Was sollen wir anders thun / als mit David solche güte Gottes rühmen vnd preisen. Was wil sich anders gebüren / als daß ein jeder seiner seelen zuspreche / sich selbst auffmuntere (wie David in einem andern psalm auch thut) sagende: Ach wie sol ich jmmermehr dem Herrn vergelten solche grosse wolthaten / die er mir thut? Das wil ich thun. Er bereitet mir einen tisch: So wil ich dem armen nechsten einen tisch bereiten vmb seiner willen. Er salbet mein haupt mit öle: So wil ich auch mit meinem öle den nechsten salben / das ist / nach meinem vermögen den armen guts thun. Er schencket mir voll ein den becher seiner güte: So wil ich den danckbecher auffheben / vnd des HErrn namen preisen: Ich wil dem HErrn singen mein lebenlang / vnd meinen Gott loben / so lan ich hie bin. Psal. 116.12. Psal. 116.13. Psal. 104.33

Vom Andern.

Also haben wir verstanden / wie David die güte Gottes gegen sich gerühmet hat. Jetzt last vns ferner sehen / was er daher für einen frölichen mut vnd zuversicht schöpffe auffs zukünfftige.

Also schleusset er:

Der HErr ist mein hirt / vnd mein wirt:
Drumb wird mir nichts mangeln:
Drumb darff ich mich in keiner gefahr / auch im tode selbst nicht fürchten:
Drumb wird mir die güte Gottes allezeit nachfolgen.
Drumb werde ich im hause des Herrn bleiben jmmerdar.

Der erste schluß ist richtig: I.

Der HErr ist mein hirt: Darumb wird mir ins künfftige nichts mangeln.

Es wird mir nicht mangeln / verstehe / an jrgend einem gut: weder an leiblichen noch an geistlichen gütern: wie David anderswo sagt / Den gottsfürchtigen wirds nicht mangeln an jrgend einem gut. Psal. 34:11.

Diese schlußrede bestediget der Apostel Paulus / da er sagt: Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohns nicht verschonet hat / sondern denselben für vns alle dahin gegeben / wie solt er vns mit jhm nicht alles schencken? Wer wil die außerwehlten Gottes beschuldigen? Gott ist hie der da gerecht macht / ꝛc. Item: Es ist alles ewer / es sey das leben oder der todt / es sey das gegenwertige oder zukünfftige / Alles ist ewer. Rom. 8:31. 32. 33. 1. Cor. 3:22.

Es gibts aber auch die natur selbst. Denn woran solte es dem mangeln / der Gott den HErrn hat? Lieset man doch von einem heyden / daß er also geschlossen: Gute freunde haben jre güter mit einander gemein: Gott vnd ein weiser mann seyn freunde: Folget / daß Gott vnd ein weiser mann jhre güter miteinander gemein haben. Nu hat Gott aber alles: So muß dann ein weiser mann auch alles haben. Hat er aber alles / so kan jhm nichts mangeln. Wann wir anstatt des weisen mannes einen frommen mann setzen / so ists recht vnd wol geschlossen: Freylich stehet ein frommer mensch in freundschafft / vnnd also auch in gemeinschafft mit Gott / vnd kan man derhalben wol sagen: Gott vnd ein frommer mensch haben jhre güter gemein: Pythagoras

gemein: Weil aber Gott alles hat / so hat ein frommer mensch auch alles / vnnd kan jhn derhalben nichts mangeln.

Es bringts auch mit sich die warheit Gottes. Gott hat verheissen allen seinen glaubigen / daß er sie / wie ein hirt seine schäflin / wie ein wirt seine liebe gäste versorgen / weiden / ernehren vnd erhalten wolle. Ey so wird ers auch thun. Denn er ist ein warhafftiger Gott / der nicht liegen noch triegen kan.

Weil nu dem also ist / so darffstu dir nicht lassen bang seyn / du armer: Was wiltu viel klagen? Der HErr ist dein hirt / dir wird nichts mangeln. Wirff dein anligen auff den HErrn / der wird dich versorgen / vnd dich nimmermehr verlassen noch verseumen.

Weil dem also ist / so darffstu nicht so vnruhig seyn / du geitziger / der du scharrest vnd krazest nach zeitliche gütern / als ob du erhungern würdest. Was zeihestu dich doch? Was machstu dir so vnnötige sorgen? Halts nur mit Gott dem HErrn / trawe jhm / fürchte jhn / ehre jhn / vnnd sihe / daß du jhn zum hirten habest / so wirstu alles haben: es wird dir nichts mangeln.

Weil dem also ist / so dürffet jhr nicht also wüten vnd toben jhr feinde der Kirchen. Jhr werdet doch nichts außrichten. Ob gleich die glaubigen von euch verfolgt / ob sie gleich aus einem land ins ander verjagt vnd vertrieben werden: Der HErr ist jhr hirt / drumb kan jhnen auch im elend nichts mangeln.

Merck aber allhie / daß / wenn diese schlußrede gewiß seyn / vnd nicht wancken sol in deinem hertzen / du für allen dingen des ersten spruchs gewiß seyn müssest / nemlich / daß der HErr dein hirte sey. Denn / wenn du dessen nur versichert bist / so folgt das ander von sich selbst / daß dir nu vnd in ewigkeit nichts mangeln werde.

Ja / möchstu fragen / woher kan ich dann dessen gewiß werden / der HErr sey mein hirte. Antwort. Zwar das fürnembste zeugnuß ist das zeugnuß des heiligen Geistes. Der Rom. 8:16. Geist Gottes (spricht der Apostel) gibt zeugnuß vnserm geist / daß wir Gottes kinder seyen / vnd also / daß Gott vnser Vatter / vnd vnser trewer hirte sey. Weil aber diß zeugnuß des heiligen Geistes offtermals schwach ist in vnsern hertzen / so müssen wir beweiß suchen in Gottes wort / vnd vnser hertz damit fest machen / auff daß wir nicht zweiffeln an der gnedigen hirtensorge vnsers Gottes.

1. Ein starcker beweiß aber / vnnd ein gewisser fester grund ist dieser / welchen vns der Apostel Paulus an die hand gibt / in dem vor angezogenen spruch / do er vns also lehret schliessen: Gott hat seines eigenen Sohns nicht verschonet / sondern denselben für vns alle dahin gegeben. Hat er vns nu seinen Sohn gegeben: Wie solt er vns nicht alles mit jhm schencken / was wir nemlich zu diesem zeitlichen vnd dem zukünfftigen ewigē leben bedürffen? wie solt er nicht vnser hirt seyn vnd bleiben?

Ja / sprichstu / wer weis ob diese gnad auch Mich angehe / ob Gott mir seinen Sohn geschenckt / jhn für Mich habe sterben lassen? Antwort. Warumb woltestu daran zweiffeln? Gott hat dich ja beruffen zur gemeinschafft seines Sohns / vnd dich erleuchtet mit warem glauben an diesen Heyland / daß du durch jhn begerest vnd hoffest selig zu werden. Rom. 8:30 Wolan: Welche Gott beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht (spricht abermal der Apostel) sie werden wol seine schäflin / er wird wol jhr hirte bleiben.

Ach ja (denckstu vielleicht weiter) das könte wol nicht fehlen / wenn ich nur rechtschaffen glaubte an Christum Jesum: ich befinde aber solche schwachheit des glaubens / daß ich nicht weis / obs glaube oder vnglaube sey? Antwort. Eben das klagte der arme Mark. 9:24 mann beym Evangelisten Marco / vnd bat derhalben Christus wolte seinem vnglauben zu hülffe kommen. Christus thets auch. Drumb / las dich das nicht anfechten: wenn nur die begierde da ist / vnd das verlangen nach Christo / daß du dich gern seiner rechtschaffen tröstest vnd freuen möchtest: so ist schon der rechte glaube da. Vnd ist ein gutzeichen / wenn ein mensch solchen kampff bey sich befindet / daß er streitet vnd kempffe wider seine schwachheit / vnd von hertzen begert der gnade des HErrn Jesu. Eines solchen menschen

wil sich Christus hertzlich annemen / laut seiner lieblichen verheissung: Wer zu mir kompt (das ist / wer meiner gnade begert) den wil ich nicht hinaus stossen. Joh. 6. 37.

2.

Gehe aber auch ein wenig zurück / vnd bedencke / was Gott vor der zeit bey dir gethan / wie viel herrlicher wolthaten er dir bewiesen habe an seel vnd leib. Das gibt abermal ein starck argument / daß Gott dein hirte sey / vnd ewiglich bleiben werde. David machts traun hie also / erinnert sich der vorigen wolthaten Gottes / vnd schöpfft eben daraus die künheit / vnd das freudige vertrauen / daß er Gott den HErrn seinen hirten nennen darff. Also machte ers in einem andern psalm / bedachte / wie jhn Gott aus mutterleibe gezogen / vnd von jugend auff für jhn gesorget hette: vnnd schloß daher / er hette doch einen trewen hirten vnd Vatter an Gott dem HErren / der jhn auch in seinem grawen alter nicht würde verlassen. Also machte es Jacob / da er aus Mesopotamien kam / vnd sich für Esau fürchtete: HErr Gott / sagte er / Ich bin zu gering aller barmhertzigkeit vnd trewe / die du an mir gethan hast: errette mich von der hand meines bruders. Trawete also Gott dem HErrn zu / er würde jhn auch ferner behüten vnd bewaren / weil er jhn bißdahero so gnediglich behütet / ja auch so reichlich gesegnet / vnd damit gnugsam bewiesen hette / daß er jhn einmal in seinen schutz vnd in seine gnedige hirtensorge hette auffgenommen. Gen. 32: 11

Also mache du es auch / lieber Christ. Erwege nur recht die wolthaten Gottes / mit welchen er dich von jugend auff bedacht hat: als dann wirstu auch mit frölichē glauben sagen können: Ja / ja / es ist also / Der HErr ist doch mein hirt / ich habs aus erfahrung / daß er je nicht anders gegen mich / als ein hirt gegen sein liebes schäflin gesinnet sey. Drumb kan ich kecklich auch das andere hinzu setzen / das allhie David hinzu setzt / vnd schliessen: Weil dann der HErr mein hirt ist / so wird mir nichts mangeln / weder in diesem noch in zukünfftigem leben. Vnd diß ist der erste schluß.

II.

Der andere schluß ist auch gar gewiß:
Der HErr ist mein hirt: Drumb hab ich mich in keiner gefahr / ja im tode selbst nicht zu fürchten.

Es folgt. Denn also spricht der hirte selbst einem jeden glaubigen schäflin zu: Ich bin der allmechtige Gott: Drumb fürchte dich nicht / wenn du gleich durch wasser gehest / ich wil bey dir seyn / daß dich die ströme nicht sollen ersäuffen / vnd wenn du gleich ins fewer gehest / du solt doch nicht brennen / die flamme sol dich nicht anzünden. Als wolt er sagen: Die not vnd gefahr sey so groß als sie wolle / sie heisse feuer oder wasser / oder wie sie mag namen haben / so soltu doch errettet / so soltu doch bewaret vnd erhalten werden: Denn ich bin allenthalben bey dir / darumb darffstu kein vnglück fürchten. Gen. 17: 1. Esa. 43. 2.

Wir sehen gleichwol hieraus / daß ein glaubiger mensch nicht eben vff eitel gute tage jhm dürffe gedancken machen in diesem leben / als ob er jmmerdar gleichsam im rosengarten sitzen / kein creutz aber oder vnglück werde versuchen düffen: sondern daß er viel mehr auch zu der zeit / wenn es jhm wol / vnd nach hertzen wunsch gehet / sich zur widerwertigkeit gefast machen / vnd allerley angst / not vnd gefahr alle stund vnd augenblick gewertig seyn müsse. Gleich wie allhie David / auch in seiner höchsten glückseligkeit / an die thäle des todes gedenckt / vnd sich befahren muß / daß er gar leichtlich aus solcher höchsten glückseligkeit in das tieffste elend / ja in des todes thal / das ist / in eusserste gefahr leibs vnd lebens gerathen könne. Denn es bleibt wol bey dem spruch des HErrn Christi: Wil mir jemand nachfolgen / der verleugne sich selbst / vnd neme sein creutz auff sich / vnd folge mir. Item / des Apostels Pauli: Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu: müssen verfolgung leiden: auch wol ein bruder vom andern. Wie Christus sagt: Es wird ein bruder den andern zum tode überantworten / vnd der vatter den sohn / vnd die kinder werden sich empören wider jhre eltern / vnd jhnen zum tode helffen. Matt. 16: 24. 2. Tim. 3. 12. Matt. 10. 21

Der trost aber ist dieser: Auch in der eussersten gefahr / auch im finstern thal des todes singet David: Ich fürchte mich nicht.

Ob ich schon wandert im finsternthal / so fürchte ich mich doch nicht: Ich fürchte kein vnglück.

Denn /

Denn/spricht er/Du HErr/ bist bey mir: dein stecken vnd stab trösten mich.

Dein stecken vnd stab/das ist/deine gnedige fürsehung/vnd vätterliche fürsorge/mit welcher du mich allenthalben regierest/ leitest / schützest vnd schirmest/ wie ein hirt seine schäfflin mit dem stecken oder stab / dieselbige macht mich so mutig / vnnd benimbt mir alle schrecken vnnd furcht / also daß ich nu dem tode selbst vnverzagt wolte entgegen gehen.

Esa. 48: 22. Das kan kein vnglaubiger / das kan kein gottloser sagen (denn die vnglaubigen vnd gottlosen fürchten sich jmmerdar/das böß gewissen lest jhn keine ruhe.) Allein Davids kans sagen/vnd welche mit Davids vertrawen Gott dem HErrn anhangen/die können sagen: Wir fürchten kein vnglück/ ob wir schon im finstern thal des todes wanderten. Vnnd zwar/sie allein haben auch das fundament solches trosts/vnd solches heldenmuts / nemlich die gnedige gegenwart Gottes in aller not/ daß ein jeder sagen vnd rühmen kan: Der HErr ist bey mir: vnd daher diese schöne folgerung machen: Es widerfehret mir nichts ohn den willen meines HErrn vnd himlischen hirten / der allenthalben fleissige achtung auff mich hat: Nun ist derselbige wille meines hirten allezeit gut: Wolan/so ist mirs auch gut daß ich gezüchtiget/ daß ich probirt vnd bewärt werde durch die zeitliche trübsalen. Dañ/

Rom. 8: 28. denen die Gott lieben müssen doch alle ding (vnd also auch die trübsalen) zum besten dienen.

Ja ich sage wol etwas mehr. Nicht allein sind die glaubigen ohne furcht / sondern sie freuen vnd rühmen sich auch im thal des todes. Der Apostel Paulus thut es/ vnnd

Rom 5.3. sagt in seinem vnd aller rechtschaffenen Christen namen: Wir rühmen vns auch der trübsal/ Wo kompt das her? Ist es doch vnerhört: Kein Heyde ist jemals so gehertzt gewesen/daß er in trübsalen gefrolockt/der trübsalen sich gerühmet hette. Man sihets wol in den historien/wie sie sich gestellet haben in widerwertigkeit. Auch die jenigen/die sonst grosse helden seyn wolten/ liessen den mut sincken/wenns zum treffen kam: Cicero weinte/ da es jhm übel gieng/ Cato zitterte vnd bebete/Pompeius klagte vnd seufftzete / andere habē auch wol überlaut geschryen vnd geheulet in jrem elend. Paulus aber rühmet sich seines elends/ andere glaubigen thun deßgleichen/ Sie rühmen sich auch der trübsal. Was machts aber? Das machts / daß Paulus vnd andere glaubigen diese schlußrede wissen: Trübsal bringt gedult/gedult bringt erfahrung/erfahrung bringt hoffnung/hoffnung lest nicht zuschanden werdē. Dovon weis weder Cicero / noch Cato / noch Pompeius etwas: kein heyde weis davon Drumb muß jhnen wol der mut entfallen in trübsalen / wenn sie gleich sonst noch so gehertzt weren: do sich hingegen die glaubigen in trübsalen freuen vnd rühmen können.

III. Ferner vnd fürs dritte schleust David also:

Der HErr ist bißher mein hirt/vnd mein wirt gewesen/ Drumb wird auch ins künfftige seine güte vnd barmhertzigkeit mir nachfolgen.

Ist abermals recht vnd wol geschlossen. Denn Gott ist vnwandelbar / gleich wie in seiner natur/ also auch in seiner güte vnd gnade gegen die glaubigen. Drumb wird er

Luc. 1: 50. nicht müde guts zu thun: Seine güte ist vnerschöpfflich: sie wäret jmmer für vnd für/singt Maria in jhrem lobgesang.

Nicht zwar hats die meynung/als wolte hiemit König David Gott dem HErrn fürschreiben/wie er jhn ins künfftige halten solle/oder/als begerte er ins künfftig alles creutzes/aller trübsalen befreyet zu seyn: Sondern das thut er nur weil er erfahren hat/daß jhn Gott bißanhero mit vätterlichen trewen gemeynet / weil derselbige Gott jhm auch vffs zukünfftige seine gnad/hülff/vnd beystand versprochē hat/so schleust er daraus: Es wird geschehen/Gott wird mich nicht lassen: Der mir bißanhero guts gethan/der wirds auch ins künfftige thun/biß an mein ende.

Vnd diese kunst sollen wir dem David auch ablernen/ daß ein jeder zu seinem trost also schliesse: Der mich bißanhero geweidet hat/ der wird mich auch ins künfftige

weiden. Der bißanhero meinen becher gefüllet hat / wird jhn auch ins künfftige füllen. Der bißanhero mein haupt gesalbet hat / wird es auch ins künfftige salben. Der mir bißanhero in gefahren beygestanden / wird mir auch ins künfftige beystehen.

Diese schlußrede kan nicht falliren. Denn sie gründet sich vff die erfahrung: sie gründet sich auch vff Gottes verheissung. Ich bin jung gewesen vnd alt worden / vnd habe nie gesehen den gerechten verlassen / oder seinen samen nach brot gehen: spricht David in einem andern psalm. Es ist nie erfahren worden / daß Gott jemals einen frommen menschen in armut vnd anderem elend verlassen hätte. So werde ich dann nicht der erste seyn dem solches widerfahre / vnd den Gott lasse hungers sterben / oder in andern nöten vmbkommen. Bin ich doch vff Gott den HErrn geworffen von mutterleibe an. Domals hat er sich schon meiner angenommen / da ich noch in mutterleibe gelegen / vnd von mutterleibe an hat er seine güte vnd barmhertzigkeit vber mich walten lassen. Ey worumb solte ich jhm dann nicht zutrawen / daß er auch ins künfftige mit derselbigen güte vnd barmhertzigkeit mir nachfolgen werde. Bevorab weil er mirs verheissen hat. Ich habe ja seine verheissungen für mir / da er spricht: Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen. Item: Ich bin bey dir in der not / ich wil dich herauß reissen vnd zu ehren bringen.

Psal. 37. 25.

Psal. 22: 10. & 72. 6.

Heb. 13: 5. Psal. 91: 15.

Der vierdte schluß oder folgerung Davids stehet auch fest:

IV.

Der HErr ist mein hirt vnd mein wirt: Drumb werde ich im hause des HErrn bleiben jmmerdar. Das ist: Er wird mich ein lebendiges glied seiner kirche hie zeitlich vnd dort ewiglich seyn lassen: in seinen himlischen vorhöfen wird er mich wohnen lassen.

Das folget. Denn: Ist nicht das leben mehr dann die speise? spricht Christus beym Evangelisten Matthæo. Also: Ist nicht die seele mehr dann der leib? Ist nicht das geistliche mehr dann das leibliche / das himlische mehr dann das irdische? Der mir nu das geringere gibt / wird mir auch das grössere geben. Der meinen leib versorget / wird auch meine seele versorgen. Der mir ein hütlin auff erden gibt / wird mir auch die himlische wohnung nicht versagen. Also müssen wir fein schliessen lernen von den zeitlichen / irrdischen / vergänglichen gütern / vff die geistliche / himlische / ewige vnnd vnvergengliche.

Matth. 6: 25

Haben ein schön zeugnuß allhie von der beharrligkeit der glaubigen biß ans ende / vnd von der gewißheit jhres trosts vnd hoffnung. Die Bäpstler scheuen auff vns: vnnd wollen vns das nicht gut seyn lassen / daß wir sagen / wir seyen der vergebung vnserer sünde / vnnd des ewigen lebens gewiß in vnsern hertzen. Geben für / ein mensch müsse sein lebenlang zweiffeln / ob er bey Gott in gnaden sey / ob er werde selig werden: vnd sprechen / es sey ein grosse vermessenheit / daß einer sagen wolle / er wisse gewiß / daß jhm Gott gnedig sey / vnd daß er das ewige leben ererben werde.

Aber sie irren gewaltig. Dann: Hat doch allhie König David eben das gesagt / vnd mit vollem glauben gesungen: Gutes vnd barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang / vnd werde bleiben im hause des HErrn jmmerdar. Hats doch der Apostel auch gesagt: Ich bin gewiß / daß weder tod noch leben / weder Engel noch fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere creatur / mag vns scheiden von der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm herrn. Vnd sagens doch auch alle Christglaubige menschen / so offt sie jhre glaubensartickel erzehlen / vnd sprechen: Ich glaube eine vergebung der sünden / Ich glaube eine aufferstehung des fleisches / vnd ein ewiges leben: Dann / vergebung der sünden vnd ein ewiges leben glauben / das heist je nicht zweiffeln an der vergebung der sünden vnd am ewigen leben / sondern es heist der vergebung der sünden vnd des ewigen lebens gewiß seyn.

Rom. 8: 38.

Drumb ists keine vermessenheit / wenn wir also reden vnd glauben. Ja / wenn wir diesen vnsern trost vff vnsere eigene kräffte oder würdigkeit gründen wolten / so were es ja freylich eine vermessenheit. Aber das thun wir nicht. Sondern gründen vns allein vff Gottes wort vnd zusag. Der HErr thuts vmb seines namens willen / spricht alhie David. Darumb sind die glaubigen jhrer seligkeit gewiß / vnnd können nicht verlohren werden / dieweil sie (wie der Apostel Petrus sagt) auß Gottes macht durch den glauben

1. Pet. 1: 5.

bewahret werden zur seligkeit. Vnnd weil Christus gleich wie für Petrum / also für alle glaubige gebetet hat / daher sie eben so wenig jhrer schwachheiten vnd gebrechen halben von dem angesicht Gottes verstossen werden / als Petrus derselben halben verstossen ist worden.

Jud. v. 4. Wir setzen aber auch das hinzu / daß gleichwol niemand dieses trosts solle mißbrauchen zur sicherheit. Dann welche das thun / die sind beschrieben zur verdamnüß / spricht der Apostel / das ist / sie geben an tag / daß sie keine außerwehlte glaubige menschen seyen / vnd daß sie derhalben dieser trost nicht angehe. Sondern / mit furcht vnd zittern muß der Phil. 2. 12. mensch schaffen daß er selig werde: Er muß fleissig seyn zu guten wercken / vnnd darreichen 2. Pet. 1. 5. c im glauben tugend / vnd in der tugend bescheidenheit / vnnd in der bescheidenheit mässigkeit / vnd in der mässigkeit gedult / vnd in der gedult gottseligkeit. Wenn du das thust / lieber Christ / so stehet deine sache wol / so darffstu dich künlich anmassen des trosts von der beharrligkeit der glaubigen. Ob du schon in schwere anfechtungen gerahten solltest: Gott wird dich nicht 1. Cor. 10. 13. verlassen: Denn er ist getrew / vnd lest vns nicht versucht werden vber vnser vermögen / wie der Apostel Paulus bezeuget.

Aber genug auch vom zweiten stück.

Beschluß.

Ist sind also meine einfältige gedancken vber diesen schönen psalm. Freylich könten wir keinen bessern noch bequemern psalm haben vff den heutigen Sontag / als eben diesen: weil er so artig mit dem Evangelischen text vbereinstimmet / vnd David allhie so herrlich bestetiget in seinem eigenen exempel / was Christus im Evangelio von sich außgesagt hat. Denn / do Christus im Evangelio sagt: Ich bin ein guter hirte: so spricht David / Er ists / er ists: ich erfahre es: der Herr ist mein hirte. Do Christus sagt: Ich weide meine schäfflin / führe sie ein vnd auß: so spricht David: Ja er thuts / Er weidet mich vff grüner awe / er führet mich vff rechter strasse. Do Christus sagt: Niemand sol meine schafe auß meiner hand reissen: so spricht David: Vnd wenn ich schon im thal des todes wanderte / so wird mich doch niemand von meinem hirten reissen: Er ist jmmer bey mir. Do Christus sagt: Ich gebe meinen schäfflin das ewige leben: so spricht David / Ja / ich weiß daß mirs mein hirte geben wird / ich werde bleiben im hause des Herrn ewiglich.

Nun / wir haben verstanden / wie David die güte vnd trewe dieses hirten herauß gestrichen / wie er gerühmet hat die vergangene / wie er gepriesen hat die zukünfftige wolthaten Gottes Er ist ein mann gewesen nach dem hertzen Gottes. So last vns dann diesem manne Gottes nachfolgen. Seyher / o mensch / vnnd zehle die gräßlin / rechne auß die trücklin frisches wassers / die dir dein hirt gegeben hat / wenn du hungrig vnd durstig gewesen. Wie offt hat er dich erquickt / wenn du bist schwach gewesen? Wie offt hat er dich zu recht gebracht / wenn du bist verirret gewesen? Wie offt hat er dich beschützt / wenn du bist in gefahr gewesen? Dencke weiter / vnd nim auch das andere liebliche bild für dich: Hastu nicht auch einen milten wirth gehabt an diesem Herrn? Wie offt hat er dir den tisch bereitet? Wie offt hat er dein haupt gesalbet? Wie offt hat er dir voll eingeschencket? Wolan / so frewe dich dann dieses hirten / der so gütig ist: jauchtze vber diesem wirth / der so mild vnd freygebig ist. Vnd lerne heut die güldene kunst / daß du mit David schliessest: Der Herr hat mich bißher geweidet: Mir wird auch hinfüro nichts mangeln. Der Herr hat mich bißher geschützt mit seinem stab: Ich wil mich auch hinfüro nicht fürchten. Der Herr hat mich bißher beherberget / vnd wol tractirt auff erden: Er wird mir auch die gewünschte herberge nicht versagen im himmel.

Also / also wirstu des Herrn Christi außerwehltes schäfflin also wirstu des Herrn Christi lieber vnd angenemer gast seyn vnd bleiben. Vnd wird dir nimmermehr mangeln / weder an gesunder weide / weñ dich hungern wird / noch an frischem wasser / wenn dich dürsten wird. Du wirst leben im tode: du wirst leuchten im finsternüß: vnd endlich / wann du diese fridische hütte wirst raumē müssen / wirstu eingehen in das himlische hauß / da du mit

frölichen

frölichen augen deinen trewen Hirten anschawen / vnnd mit deinem lieben wirth essen vnd trincken wirst vber seinem tisch / in seinem reich: ja / da du bey jhm deinem HErrn vnd Heyland allezeit seyn vnnd bleiben / nimmermehr aber weder von seinem seligen Hirtenstab / noch von seiner herrlichen malzeit wirst geschieden werden.

Jhme / dem frommen hirten / der vnsere leiber vnd seelen so trewlich weidet:
Jhm / dem milten wirth / der vnsere leiber vnd seelen so
reichlich versorget / sey lob / preiß vnd ehr /
jetzt vnnd zu ewigen zeiten /
AMEN.

Am Sontag Jubilate.

Evangelium Johann. 16. v. 16.

Vber ein kleines / so werdet jhr mich nicht sehen / &c.

Die erste Predigt.

Text.

Der sechs vnd sechtzigste Psalm.

In diesem Psalm vermahnet der Prophet die auß Babel erlösete Juden / Gott dem HErrn zu dancken für dieselbige erlösung. Gehet jhnen darnach mit seinem exempel vor. Vnd weiset vns zugleich / wie auch wir heutiges tages Gott dancken sollen für seinen trost / vnd für die errettungen aus allerley creutz vnd widerwertigkeit.

Ein Psalmlied vorzusingen.

1 JAuchzet Gott alle lande / lobsinget zu ehren seinem namen / rühmet jhn herrlich.
2 Sprecht zu Gott / wie wunderbarlich sind deine werck: Es wird deinen feinden fehlen / für deiner grossen macht.
3 Alle land bete dich an / vnnd lobsinge dir / lobsinge deinem namen / Sela.
4 Kompt her / vnnd sehet an die werck Gottes / der so wunderlich ist mit seinem thun vnter den menschenkindern.
5 Er verwandelt das meer ins trocken / daß man zu

fuß vber das wasser gehet / deß frewen wir vns in jhm.

7 Er herrschet mit seiner gewalt ewiglich / seine augen schawen auff die völcker. Die abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können / Sela.

8 Lobet jhr völcker vnsern Gott / last seinen ruhm weit erschallen.

9 Der vnser seelen im leben behelt / vnd lest vnser füsse nicht gleiten.

10 Dann / Gott / du hast vns versucht / vnd geleutert / wie das silber geleutert wird.

11 Du hast vns lassen in den thurn werffen: Du hast auff vnser lenden ein last gelegt.

12 Du hast menschen lassen vber vnser haupt fahren / wir sind in fewer vnd wasser kommen: Aber du hast vns außgeführet / vnd erquicket.

13 Darumb wil ich mit brandopffer gehen in dein hauß / vnd dir meine gelübde bezahlen.

14 Wie ich meine lippen hab auffgethan / vnnd mein mund geredet hat in meiner noth.

15 Ich wil dir feiste brandopffer thun von gebrandten Widdern / ich wil opffern rinder mit böcken / Sela.

16 Kompt her / höret zu alle die jhr Gott fürchtet / Ich wil erzehlen / was er an meiner seelen gethan hat.

17 Zu jhm rieff ich mit meinem munde / vnd preiset jhn mit meiner zungen.

18 Wo ich vnrechts fürhätte in meinem hertzen / so würde der HErr nicht hören.

19 Darumb erhöret mich Gott / vnnd mercket auff mein flehen.

20 Gelobet sey Gott / der mein gebett nicht verwirfft / noch seine güte von mir wendet.

Außlegung.

DAs ist die weise Gottes vnsers himlischen Vatters/ daß er gern pfleget zu spielen mit seinen kindern (wie Salomon in seinen sprüchen sagt) das ist/ Gott der HErr machts mit vns glaubigen/ wie ein getrewe mutter mit jhren lieben kindern/ welche auch pfleget zu spielen mit denselbigen/ also daß sie etwan jhr angesicht für jhnen verbirget/ vnd sich zornig stellet/ dadurch die kinder trawrig vnd betrübt werden: bald aber lest sie jhr angesicht wider sehen/ vnd erfrewet also die kinder/ die sie zuvor betrübt hat. Eben also machts auch Gott der HErr mit vns seinen glaubigen kindern: bald verdeckt er sein antlitz/ vnd stellt sich zornig gegen vns/ in dem er vns creutz vnd trübsal zuschickt: bald aber lest er wider sein angesicht vber vns leuchten/ in dem er vns in vnserm creutz vnd trübsal kräfftiglich tröstet thut. Prov. 8:31.

Vnd eben das ist es/ was Christus der HErr im heutigen Sontags Evangelio seinen lieben Jüngern vnd Aposteln geweissaget hat/ daß sie jhn vber ein kleines würden sehen/ vnd aber vber ein kleines/ so würden sie jhn nicht mehr sehen/ denn er gehe zum Vatter/ das ist/ er werde leyden/ sterben/ aufferstehen/ vnnd gen himmel fahren/ vnd dieser hingang zum Vatter werde sie recht trawrig machen/ also/ daß sie würden weinen vnd heulen/ da hingegen die welt sich würde frewen. Aber wie dem allem/ sie sollen getrost seyn/ er wolle sie ohn trost nicht lassen.

Wie gesagt/ so ists auch geschehen/ an creutz hats den lieben Aposteln nicht gemangelt/ wie die geschichten derselben es außweisen: aber mit lebendigem trost seyn sie auch wol versehen worden/ also daß der Apostel Paulus sagen vnd schreiben darff: Gleich wie wir des leydens Christi viel haben/ also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. 2. Cor. 1:5.

Vnd das ist das spiel/ das Gott der HErr je vnd allwege mit seinen glaubigen kindern von der welt anfang her gespielet hat.

Dessen haben wir ein augenscheinlich exempel (anderer jetzund zu geschweigen) in gegenwertigem Psalm/ welcher Gott dem HErrn zur dancksagung gestellet/ vnd geschrieben worden von wegen der grossen wolthat/ die er dem Jüdischen volck/ in außführung aus der harten vnd schweren Babylonischen dienstbarkeit erzeiget hatte. Da hören wir/ welchem creutz vnd trübsal sie vnterworffen gewest/ wie herrlich sie auch von Gott getröstet worden/ sonderlich da er sie durch einen starcken arm in jhr geliebtes vatterland widerheimgeführet/ für welche wolthat der Prophet Gott dem HErrn jnniglich danckt/ vnnd alle welt/ jhm dafür zu loben/ anreitzen vnd locken thut.

Werden also in diesem schönen Psalm ein recht muster haben/ wie auch wir Gott dem HErrn dancken/ vnd jhn für die erzeigte wolthaten loben vnd preisen sollen.

Zwey stück sind es aber die der Prophet im verlesenen Psalm verhandelt/

Erstlich **thut er ein schöne anmahnung an alles volck/** daß sie jhm doch wolten helffen Gott den HErrn loben: vnd zeigt vrsachen an/ vmb welcher willen Gott billich von jederman solle gelobet vnd gepriesen werden.

Darnach vnd fürs ander **zeigt er vrsachen an/ was er zu** thun willens sey/ Nemlich/ daß er jhnen mit seinem exempel vorgehen/ vnd die gelübde/ so er Gott dem HErrn gelobet/ williglich für allem volck bezahlen wolle.

Vom Ersten.

WAs den ersten punct anlanget/ so möchte der Prophet vnd mann Gottes wol wünschen / daß alles / was da athem hat/ jhm zustimmete vnd mit hülffe die grosse macht / vnd den herrlichen namen Gottes loben / rühmen vnd preisen.

Fengt derowegen also an/

Jauchtzet Gott alle lande / lobsinget zu ehren seinem namen/ rühmet jhn herrlich.

Vnd abermal v. 4.

Alle lande bete dich an/ vnd lobsinge dir/ lobsinge deinem namen/ Sela.

Vnd wiederumb v. 8.

Lobet jhr völcker vnsern Gott/ last seinen namen weit erschallen.

Vnd wil der Prophet in einer summa so viel sagen: Es ist je billich/ rühmlich/ vnd löblich/ daß man herrlich von dem lob vnsers Gottes rede/ dasselbige rühme/ vnd für aller welt außbreite / jhm auch für seine grosse thaten lob vnd danck sage.

Vnd das sollen thun nicht einer oder der ander / sondern Alle land/ alle völcker vnd nationen/ alle inwohner der gantzen welt/ sie wohnen gleich im Jüdischen lande/ welche es zum fordersten angehet/ die da vor andern der wolthat Gottes genossen: oder aber/ die dermal eins im newen testament gliedmassen seyn werden der Christlichen Kirchen/ die Gott der HErr aus der gantzen welt jhm zu ehren wird außerlesen/ in betrachtung hie angebildet wird/ wie Gott seine kirche im newen testament auch herrlich werde außführen / sie regieren / schützen / vnd biß ans ende erhalten. Diese alle mit einander sollen Gottes lob vnd ruhm außbreiten.

Damit sie aber sie aber wüsten/ wie vnd auff was weise sie solches thun solten/ so legt jhnen gleichsam der Prophet die wort in mund / vnd sagt ferner im text.

Spreche zu Gott/ wie wunderbärlich sind deine werck? Es wird deinen feinden fehlen für deiner grossen macht.

Zeiget also der Prophet maß vnd weiß an/ wie alle lande Gott sollen loben/ Nemlich/ sie sollen verkündigen vnnd preisen die grosse vnnd erschreckliche macht Gottes des HErren / welche so groß / so erschrecklich ist / daß sich auch die gewaltigsten in der welt für derselben fürchten / vnd entsetzen müssen / ob sie schon solches nicht gestehen wollen/ vnd sich stellen/ als fürchteten sie sich nicht dafür: so liegen sie doch (denn so heists eigentlich in der vrsprünglichen sprache / Deine feinde werden dir liegen) vndentsetzen sich doch in der warheit dafür.

Psal. 18:45. Vnd solche art zu reden finden wir mehr in den Psalmen/ als im achtzehenden/ da könig David saget/ dem frembden volck hats wider mich gefehlet/ eigentlich heists / Sie haben mir gelogen / das ist/ das frembde volck hat sich auß furcht/ vnd also heuchlerischer weise mir ergeben / vnd sich mir vnterworffen.

Psal. 81. 16. Also anderswo / Die den HErrn hassen/ müssen an jhm fehlen: Eigentlich heists / Müssen jhm liegen / das ist/ müssen sich jhm mit ehrerbietung vnd vnterthänigkeit vnterwerffen/ wenn sie es schon nicht gerne thun/ so müssen sie es doch thun.

Sehet / das ist die grosse vnd schreckliche macht/ die Gott der HErr jetzund allwege in regierung vnd beschützung seiner Kirchen hat erwiesen/ vnd die er noch auff den heutigen tag spüren vnd sehen lest/ daß ob sich wol viel feinde / der Bapst/ der Spanier/ vnd andere tyrannen wider die kirche Gottes setzen / vnnd auff nichts anders auffen seyn / als wie sie mögen das kleine häufflin Christi tilgen vnnd dempffen / jedoch die macht

vnsers

vnsers Gottes so groß vnd so erschrecklich ist/daß auch die feinde / wie mächtig / wie gewaltig/wie klug sie auch seyn/sich dafür entsetzen müssen.

Vnd diese grosse vnd erschreckliche macht vnsers Gottes / wil der Prophet haben/ daß wir sie sollen loben/rühmen vnd preisen/dieselbige erkennen/ vnd vns derselben gantz vnd gar ergeben. Dann

Psal. 72:18.

Er ist ja der Gott/ der allein wunder thut:
Er ist von grosser krafft/vnd ist vnbegreiflich wie er regiert. Psal. 147:5.
Groß vnd wundersam sind seine wercke. Apoc. 15. 3.

Laß derowegen wüten die feinde/laß toben den Bapst vnd Spanier sampt jhrem anhang/wir wissen/wer für vns ist/nemblich der Gott/der da groß vnd wundersam ist / der Gott/der allein wunder thut: Der Gott/für welchem auch die feinde sich schmiegen vnd biegen müssen. Nur daß wir vns jhm auch vnterwerffen/recht demütig für jhm wandeln/ vnd seine macht vnd herrligkeit/die er an vns thut/ verehren.

Vnd das ist es auch/daß der Prophet ferners von vns vnd von allen menschen der gantzen welt haben wil/da er spricht:

Alle lande bete dich an / vnnd lobsinge dir / lobsinge deinem namen/ Sela.

Als wolt er sagen: Billich ist es/ daß weil du / o HErre Gott / so wundersam bist in deinen wercken/so mechtig vnd herrlich/also daß auch die feinde dir liegen müssen / man auch dir allein/vnd keinem andern den ruhm heimschreibe/sich für dir demütige/ vnd deinem namen allein lobsinge.

Vnnd derowegen so muntert der Prophet auff alle menschen / daß sie doch dessen sollen ingedenck seyn/ vnd dem nachkommen/ Gott zu loben / zu rühmen / vnnd zu preisen.

Kompt her/ sagt er/ vnd sehet an die werck Gottes / der so wunderlich ist mit seinem thun vnter den menschenkindern.

Gibt hiemit zuverstehen / wie faul vnd treg wir menschen seyen zum lob Gottes deß HErren: daß man vns jmmer dazu treiben vnd vermanen musse. Vnnd zwar es ist am tage. Wie wenig sind deren/die auff das thun des HErren rechtschaffen achtung geben/vnd jhme den schuldigen danck vnd ruhm folgen lassen. Der mehrer theil lebt in tag hinein/bekümmert sich nicht viel vmb die werck Gottes/wie wunderbar sie seyn / schlegt alles in den wind/vnd gehet nur vmb mit seinen geschäfften der nahrung / dencke nicht einmal / daß er Gott von wegen seiner wunderbaren regierung solle loben vnnd preisen.

Psal. 46. 9.

Komt her vnd schawet die werck des HErrn/der auff erden solch zerstören anricht.

Last vns aber auch den vrsachen ein wenig besser nachdencken/vmb welcher willen man Gott loben vnd rühmen sol.

I.

Erstlich zeigt der Prophet ins gemein an/man solle Gott loben /

Von wegen seiner wercke / daß er so wunderbarlich sey mit seinem thun vnter den menschenkindern /

Das ist / vnter den weltkindern vnd gottlosen/daß/ob sie schon auff nichts anders vmbgehen/vnd zu keinem andern end jhre blutdürstige rahtschläge zusammen tragen/ als daß sie mögen das häuflein der rechtglaubigen vertilgen / vnnd von der erden außrotten: Dannoch Gott der HErr die seinigen wunderbarlich erhalten thut.

Vnd das ist kein wunder. Dann/ saget der prophet im text.

Er herrschet mit seiner gewalt ewiglich/ seine augen schawen auff die völcker/ Die abtrünnigen/ (das ist/ die gottlosen weltkinder / die gleichsam von Gott dem HERRN durch jhre gottlosigkeit abtrünnig werden) werden sich nicht erhöhen können/ Sela.

So ein genawes vnd vorsichtiges auge hat vnser getrewer HERR Gott im himmel / durch welches er den gantzen kreiß der erden vmbschawet / vnnd gleichsam damit regieret. Vnd in diesem seinem regiment leßt er die gottlosen/ die abtrünnigen sehen/ wie starck vñ mechtig/ ja wie gerecht er in seiner heiligen regierung sey / in dem er sie als gottlose tyrannen vnd bluthunde zu gebührender straff ziehen thut / vnnd jhnen gleichsam ein gebiß ins maul leget/ daß sie wider seine kirche zu wüten vnd zu toben müssen auffhören: ja ehe dieselbige von jhnen solte not leiden/ ehe müßten die feinde einander selbsten in die haar fallen/ vnd einander auffreiben/ nur daß die kirche Gottes zu frieden bleibe: Wie dieses neben den exempeln heiliger Schrifft auch die tägliche erfahrung gnugsam bezeugen thut.

Laßt vns derhalben diese herrliche gewalt Gottes erkennen/ dieselbige rühmen vnnd preisen/ vnd auch andere zum lob vnd preiß derselben anmahnen / vnd vns vntereinander zuruffen/ Lobsinget Gott/ lobsinget seinem namen / laßt erschallen die stimme des lobes Gottes / sprecht wie wunderbarlich ist Gott in seinen wercken / der da herrschet mit seiner gewalt ewiglich / Der seiner kirchen ruhe schafft/ die gottlosen tyrannen aber stürtzet vnd dämpffet.

Vnd das ist die erste vrsach/ welche der Prophet ins gemein herbey bringet/ warum alle lande Gott loben sollen.

II. Hierauff setzt er auch andere besondere vrsachen hinzu/ welche vns zum lob vnd preiß Gottes sollen auffmuntern.

Erstlich sprichter/ Er verwandelt das meer ins trocken/ daß man zu fuß vber das wasser gehet/ des frewen wir vns in jhm. Es sihet der Prophet zu rück auff die wolthaten / die Gott der HERR dem Israelitischen volck erzeiget hat / als da er sie

Durch die hand Mosis durchs rote meer geführt:
Durch die hand Josuæ durch den Jordan geleitet.

Beyde wolthaten waren also beschaffen/ daß sich das volck Israel höchlich darüber erfrewet hat.

Nicht weniger/ sagt der Prophet im text/ haben sie sich auch gefrewet in dem HERRN/ als sie Gott der HERR wunderbarlich auß der schweren Babylonischen dienstbarkeit erlöset. Dann gleich wie Gott der HERR vorzeiten/ als er die kinder Israel auß Egypten führete/ das meer vertrocknete/ daß sie trockens fusses sind durchgegangen: Eben also/ wil der Prophet sagen/ als vns Gott der HERR auß Babel führete / da truckneter auch das meer vnserer trübsalen vnd bande / vnd hat vns widerumb erquickung gegeben / des frewen wir vns in jhm vnserm Gott vnd HERRN.

Daß diß der rechte verstand vnd die rechte außlegung sey dieser worte/ kan auß dem drey vnd vierzigsten capitel Esaiæ dargethan werden/ da Gott der HERR auch redet von der zukünfftigen erlösung auß der Babylonischen gefängnuß/ vnd braucht fast einerley wort. Jhr werdet erfahren/ sagt er/ daß ich wege in der wüsten mache/ verstehet/ wie ich nemlich/ vorzeiten gethan habe im roten meer/ da ich gleichsam wege gemacht habe/ daß mein volck dadurch hat gehen können/ vnd wasserström in der einöde/ verstehet / wie ich nemblich vorzeiten wasser in der wüsteney auß dem harten steinfels habe fliessen lassen / daß das volck Israel hat zu trincken gehabt. Esai. 43. 19.

Also redet der Prophet auch hier/ daß Gott der HERR in außführung seines volcks auß Babel das meer der trübsalen vnd bande/ ins trocken/ das ist / in frewde / wonne vnd jubelgesang verwandelt habe.

Vnd diesen proceß helt Gott der HERR biß auff den heutigen tag mit seiner kirchen/

welche er zwar offt in das meer der trübsalen führet / aber auch offt dasselbige meer ins trocken verwandelt. Daß dem also sey/werden wir bald befinden/wann wir nur heutiges tages den zustand der reformirten kirchen erwegen. O wie offt hat Gott bißanhero widerholet seine alte wunder! Wie offt hat er auch bey vns das meer verwandelt ins trocken/ daß man zu fuß vber das wasser hat gehen können / in dem er vns auß mancherley grossem creutz/trübsal/ängsten vnd gefahren erlöset hat. Wie offt ist es so weit kommen / daß fast jederman gemeynt/jetzt sey es vmb die kirche Gottes gethan: Aber Gott der Herr hat alsdann vber verhoffen mittel geschickt/vnd vns errettet/also daß wir / die wir zuvor betrübt vnd bekümmert gewesen/wiederumb sind erfrewet worden/ wie wir hievon / so es die zeit leidete/exempel genug könten einführen.

Was wil vns hie anders gebüren/als daß wir erkennen / welch ein wunderbaren Gott wir haben/dem wir dienen/der da vnser leid in frewd/vnser weinen in lachen/ vnser klagen in ein lobgesang verwandeln kan? Laßt vns das wol bedencken / vnnd diese wunderbare macht vnsers Gottes jederman verkündigen / vnnd weit außbreiten: vns auch höchlich verwundern vber der vnaußsprechlichen gnad vnd vätterlichē fürsorg Gottes/ die er treget für seine kirche/welche er vnter solchem wüten vnd toben der feinde dennoch erhalten thut: vnd also vns die rechnung machen: Der Gott/der biß daher barmhertzig vnd gnedig ist gewesen/der wird ins künfftige vns auch mit seiner gnaden beystehen / wann wir vns nur derselben gäntzlich thun vertrawen. Vnd das ist eins.

Es gehet aber der Prophet weiter/vnd erkläret noch besser / wie grosse vrsach vorhanden sey Gott zu loben. 2.

Dann sagt er

Er behelt vnser seelen beym leben.

Will so viel sagen: Die wolthat/die vns Gott erzeigt hat/in dem er vns auß der schweren Babylonischen gefengnuß errettet/ist ja so groß zuschätzen/als wann er vns auß dem tod in das leben versetzet hette/sintemal wir in Babel in den harten banden vnd fässeln gleichsam erstarret/vnd erstorben gewesen: jetzt aber erquicket/vnd wider lebendig gemacht sind worden. Dergleichen art zu reden finden wir auch anderßwo in der schrifft. Als da König David rühmet/Gott habe sein leben vom verderben errettet/das ist/da er tödlich kranck gewesen/also daß es geschienen/es wer vmb sein leben gethan/da hab jhn Gott wider gesundt gemacht/vnd jhn also gleichsam von den todten aufferweckt. Item / da Gott durch den Propheten Esaiam dem gefangenen volck in Babel ließ zuschreyen/Deine todten werden leben/das ist/jhr arme gefangene leut die jhr jetzt in Babel gleichsam bey lebendem leibe tod seyd/solt widerumb auff freyen fuß gestellet / vnnd also recht wieder lebendig werden. Das rühmet hie der Prophet/vnd sagt/Gott habe es gethan/Er habe sie auß gefengnuß errettet/vnd jhre seelen beym leben erhalten/das sey je lobens vnd danckens werth. Psal. 103: 4. Esa. 26. 19.

Vber das vnd zum dritten sagt der Prophet:

Er leßt vnser füß nicht gleiten.

Das ist/ob man vns wol viel schmach vnd schande angethan/ ob wir schon viel creutz/ trübsal vnd vngemach in Babel haben außstehen müssen: jedoch ist Gott so gütig gewesen/so barmhertzig/daß er nicht zugeben hat/daß wir weren kleinmütig worden/ oder auß vngedult wider jhn gemurret/vnd vnß also von jhm abgewendet hetten. Summa/ groß sind die trübsalen gewesen/die wir in Babel außgestanden/aber Gottes gnad vnnd güte ist viel gröſſer gewesen. Derowegen ists billich/daß man jm lob singe/jn rühme vnd preise.

Vnd hie weiß der Prophet nicht/wie er gnugsam diese grosse gnad vnd wolthaten Gottes solle verkündigen/damit jederman zum lob Gottes auffgemuntert werde. Ist derowegen her/vnd streicht gewaltig auß das elend/die angst vnd not/darinnen das volck Gottes gestocken/zu dem end/damit die wolthaten Gottes/vnd die erlösung auß solchem elend desto herrlicher vnd scheinbarer werde.

Das elend/darauß Gott der Herr dem volck geholffen/beschreibt er also:

Vor eins sagt er/Gott hat vns versucht vnd geleutert / wie das silber geleutert wird.

Nimbt ein gleichnuß her von dem silber/das im ofen geleutert/ vnnd von allem vnflat geseubert wird: Eben also wil er sagen/ Hastu es vns HErr gemacht / du hast vns gleichsam als das silber in das fewer der trübsalen zu Babel geworffen/da hastu vns versucht/da hastu vns geleutert vnd befunden/daß wir recht gefeget vnnd geseubert seyn / in dem wir dannoch an dir nicht haben verzagen wollen.

Sind also die glaubige kinder Gottes/das silber Gottes/welche er in das fewer der trübsalen werffen thut / daß sie also gereiniget / geseubert vnnd geputzet werden von dem vnflat jhrer seelen / daß sie auffhören zu sündigen / vnnd Gott den HErrn zu erzürnen / vnnd versucht/ob jhr glaub / hoffnung / gedult / standhafftigkeit die prob halten.

Ein solches silber deß HErrn ist gewesen der fromme ertzvatter Abraham / wie offt hat Gott der HErr jhn im fewer der trübsalen versucht: Einmal / da er jhn hat heissen auß seinem lieben vatterland gehen in ein frembdes land: Darnach/ da er jhm befohlen/ er solle seinen sohn nemen/den sohn den er lieb habe/ den sohn / auff denen sein vertrawen gesetzt/daß nach der verheissung Gottes des HErrn in jhm solten gesegnet werdē alle völcker auff erden/den solt er hernemen/vnd jhn auff den berg Morija auffopfern. Aber in diesem fewer ist er recht bewäret erfunden worden / also daß dadurch sein grosser glaub/ hoffnung vnd vertrawen auff Gott den HErrn an tag kommen/vnd männiglichen ist zu erkennen gegeben worden.

Ein solches silber Gottes des HErrn ist auch gewesen der gedultige Hiob/der ward auch von Gott geworffen in das fewer der trübsalen / in dem er mit hitzigen blatern geschlagen ward / also daß nichts gesundes an jhm war von der scheitel biß auff die fußsolen: ja da jhm seine kinder / sein vieh vnnd alles vmbkam / vnnd er noch dazu von seinem weib vnnd freunden verspottet vnnd verhönet ward / da ist der mann recht geleutert worden/ vnnd hat sichs befunden wie geduldig er auch in den grösten trübsalen gewesen sey.

Vnd so machts Gott der HErr noch auff den heutigen tag / da er auch bald diesen bald jenen wirfft in creutz vnnd trübsal: Aber da sollen wir vns die hitze der anfechtung nicht befrembden lassen / sondern das wissen / daß es vns Gott zum besten thue/ auff daß wir also bewäret/vnd lauter für jhm erfunden werden.

Ferners / Du hast auff vnsere lenden eine last gelegt/

Gleich wie man zu thun pfleget den lastbaren thieren/ den pferden oder eseln / den man mit einem band pflegt eine grosse schwere last auffzulegen: Eben so ists vns auch zu Babel ergangen / man hat vns ein vnträgliche schwere last auffgeladen / in dem man vns in harte dienstbarkeit gesteckt/ mit banden verhafftet / also daß es vns zu tragen fast vnmüglich gewesen.

Noch mehr: Du hast menschen lassen vber vnser haupt fahren/

Das ist/ wir haben grosse vnbilligkeit da erfahren müssen / in dem man vns menschen gleich den wilden thieren geachtet vnd geschätzet hat/da die tyrannen vns so gering geachtet / daß sie vns zu allerley schwerer arbeit/dahin man sonst die Cameel/ pferd oder esel gebrauchen thut/gezwungen.

Summa: Wir sind in fewer vnd wasser kommen.

Das ist: Es ist kein gefahr so groß / kein angst / creutz oder not kan erdacht werden /

daß

daß wir elende leute nicht erfahren hetten. Dann es pflegt die schrifft also zu reden/ wann sie wil groß creutz vnd vnglück anzeigen/nennt sie es fewer oder wasser/dieweil kein element ist/welches die menschen in mehr creutz/jammer vnd elend bringt/als eben fewer vnd wasser. König David vergleicht die gröste trübsalen auch den wasserfluten/als da er spricht: Wann grosse wasserfluten (nemblich der trübsalen vnd anfechtungen) kommen / werden sie an die heiligen nicht gelangen: Das ist/sie werden jhnen nicht an der seele schaden. Also da er wil seine gröste gefahr/sein gröstes elend/in welchem er gestocken/erzehlen/da vergleicht ers mit einem tieffen wasser/Ich bin/sagt er/ in tieffen wassern/vnd die flut wil mich ersteiffen/ das ist/ich bin in solchem elend/angst vnd nöthen/als der etwan seyn mag / der in einem tieffen wasser steckt/da er kein hoffnung der erlösung haben kan. Also vergleicht Job seine trübsalen den wasserfluten. Vnd wird man dergleichen in der Schrifft hin vnd wider finden.

Psal. 32: 6.

Psal. 69. 2.

Joh. 22. 11.

Gleicher gestalt/wird auch das fewer grosser noth vnd gefahr verglichen. Der prophet Ezechiel/da er dem Jüdischen volck verkündiget jhr elend/daß vber sie von wegen jhrer sünde kommen solle/sagt er/sie sollen dem fewer nicht entgehen / sondern das fewer sol sie fressen. Also da er verkündiget die zerstörung des Königreichs Egypten / sagt er/ Gott der HErr werde ein fewer in Egypten machen/das ist/ es werde groß elend im selben königreich verlauffen.

Ezech. 15. 7.

cap. 30: 8.

So verstehet jhr nun / daß durch das gleichnuß von fewer vnnd wasser in heiliger Schrifft groß noht/elend vnd trübsal angebildet wird. Vnd derowegen sehen wir / wie närrische leuthe es im Bapsthumb habe/die da hierauß den beweiß des fegfewers erzwingen wollen/als wann der Prophet hie wolte anzeigen/wie daß das volck im fegfewer gewesen sey/ vnd da geleutert vnnd geseubert worden / da doch deß Propheten zweck (wie gemeldt/ anders nichts ist/als daß er hiemit andeuten/vnd durch fewers vnnd wassers noht gleichsam entwerffen vnd färbilden wil die eusserste gefahr vnd elend/dem das volck Gottes in wehrender gefängnuß zu Babel vnterworffen gewesen.

Aber wie dem allem/ (sagt der Prophet ferners) ob wir wol ein sehr grosses elend außgestanden/ so ist doch Gott so gnedig gewesen / daß er vns in dem elend nicht hat stecken lassen/sondern er hat vns außgeführt vnderquicket. Dann also redet er:

Wir sind in fewer vnd wasser kommen / du aber o Gott hast vns außgeführt vnd erquicket.

Du hast vns gleichsam ein new lied in den mund gegeben dir lob zu singen/ vnd deinen werthen namen zu preisen.

Also nun hat der Prophet allerhand vrsachen herbey gebracht / vnnd allerley wolthaten angezeigt/warumb man Gott den HErrn loben solle.

Vns zum exempel / daß wir auch dergleichen thun / vnd allerley vrsachen zusammen suchen / nur daß alle welt vns zustimme/ vnd Gott den HErrn lobe / rühme vnnd preise. vnd zwar wann wir nur betrachten wollen die vnzehliche wolthaten / die Gott der HErr nicht allein ins gemein seiner kirchen / sondern auch insonderheit einem jeglichen gliedmaß derselbigen erzeigen thut: werden wir ja so grosse vrsach haben / als der Prophet/Gott zu loben vnd zu preisen. Derowegen wir billich Jubilate / den jauchzenden Sontag feiren / vnd heut / ja vnser gantzes lebenlang dasselbige vnser arbeit seyn lassen/ daß wir einander zuruffen: Jauchzet Gott alle land / lobsinget zu ehren seinem namen / rühmet jhn herrlich: Kompt her sehet an die wercke Gottes/ der so wunderlich ist mit seinem thun vnter den menschenkindern / lobet derowegen jhr völcker vnsern GOtt / laßt seinen ruhm weit erschallen.

Dieses wird Gott dem HErrn wolgefallen / vnd wird dadurch vervrsacht werden vns je lenger je mehr zu benedeyen/ vnd an leib vnd seel zu segnen.

Vom Andern.

DAmit wir aber dieſes vmb ſo viel deſto beſſer thun können / ſo höret nun fürs ander / wie vns vnd allen glaubigen der Prophet mit ſeinem eignen exempel vorgehe / wie er ſich erbiete Gottes lob vnd ruhm außzubreiten / vnnd das jenige / ſo er Gott in ſeinen nöthen gelobt / willigklich zu bezahlen vor jederman:

Darumb / ſpricht er / weil ich nemblich befinde / daß du / o Gott auch ſonderlich gutthat an mir erweiſet haſt / ſo **wil ich mit brandopffer gehen in dein hauß / vnd dir meine gelübde bezahlen. Wie ich mein lippen hab auffgethan / vnd mein mund geredt hat in meiner noth. Ich wil dir feiſte brandopffer thun von gebrandten widdern / ich wil opffern rinder mit böcken.**

Mit welchen worten der Prophet anzeigt ſeine groſſe danckbarkeit / die er Gott von wegen der groſſen jhm erzeigeten wolthaten ſchuldig ſey / da er dann meldet den ort / da er ſich wolle gegen Gott danckbar einſtellen / worumb auch / vnd auff was weiſe er ſolches thun wolle.

1. Den ort belangende / da er Gott wolle danckbar ſeyn / ſpricht er / er wolle es thun in ſeinem hauß.

Ich wil gehen in dein hauß.

Als wolt er ſagen: Ich wil dich / mein Gott / loben in dem ort / da du begereſt gelobt zu werden / nemblich in deinem hauſe / in einer groſſen verſamblung / auff daß jederman mein exempel ſehe / vnd dich gleichfals lobe / rühme vnd preiſe.

Vnd das ſtehet fein / wann man Gott alſo offentlich in gegenwart vieler menſchen lobet / vnd jhm für die empfangene wolthaten dancket. Dann ob wir wol auch daheim in vnſern häuſerlein Gott loben können / jedoch ſo gefellts Gott beſſer / wann mans in ſeinem hauß / in der Chriſtlichen gemeine / in der groſſen verſamblung thut. Darumb auch Da-
Pſal. 22: 26. vid Gott dem HErrn verheiſt / er wolle ſeinen namen predigen in der groſſen gemein. Vnd
Eſa. 38. 20. König Hißkias: Wo jhm Gott würde auffhelffen von der tödlichen kranckheit / ſo wolle er ins hauß deß HErrn gehen / vnd allda ſeine danckLieder ſingen / Gott zu lob / preiß vñ ehr.

2. Warumb aber wils der Prophet thun / daß er Gott in ſeinem hauß wil danckbar ſeyn? Die vrſach verſchweigt er auch nicht / darumb / ſpricht er / wolle vnnd müſſe ers thun / dieweil ers Gott dem HErrn verheiſſen habe / daß nemblich / wo er jhn errettet würde / er darnach für ſolche errettung jhm offentlich dancken wolte.

Ich wil dir meine gelübde bezahlen / wie ich meine lippen hab aufgethan / vnd mein mund geredt hat in meiner noth.

Summa / ich hab dirs / o Gott / in meiner euſſerſten noht verheiſſen / gelobet / geſchworē / das wil ich auch getrewlich halten. Dann es pflegte das volck Gottes im alten teſtament / wann es etwan in groſſer gefahr vnd elend ſteckte / vnd Gott den HErrn vmb errettung anſchrie / ſolche gelübde zu thun: da ſie Gott verheiſſen / würde er ſie jhrer bitt gewären / ſo wolten ſie jhm recht danckbar ſeyn: dorfften auch wol etwan namhafft machen das jenige / wormit ſie eigentlich jhr danckbar gemüt wolten bezeugen / nemblich etwa mit einem opffer / das ſie Gott zur ſchuldigen danckbarkeit wolten auffopffern: Vnnd diß jhr gelübde pflegten ſie darnach auch redlich in der verſamblung der glaubigen / Gott dem HErrn zu bezahlen. Da ſie dann erzehlten wie groß jhre noth vnd angſt geweſen / wie herrlich jhnen Gott außgeholffen / vnd wie hoch ſie verpflichtet weren / Gott dem HErrn zu dancken / vnd das offentlich zu leiſten / was ſie jhm gelobet hetten.

So machts auch der Prophet allhier / in groſſer not iſt er geſtecken / in derſelben hat

er Gott

er Gott angeruffen/er wolle jhn erretten / auch dabey verheissen / würde er errettung erlangen/so wolle er jhm offentlich danckbar seyn. Das wil er auch nu thun / nach dem er errettet ist.

Lehret vns also mit seinem exempel/daß auch wir/wann wir Gott dem HErrn in ängsten etwas verheissen/auch getrewlich leisten sollen.

Zwar wann wir in nöthen vnd ängsten seyn/da pflegen wir Gott wol anzuruffen / er wolle vns erretten/erlösen/seyn auch gar mild vnd freygebig Gott dem HErrn viel zu verheissen vnd zu geloben/Aber so bald wir erlöset worden/vnd ein wenig lufft bekom̃en/ so vergessen wir gemeiniglich nur zu bald vnser gelübde die wir gethan haben. Also aber sollen die kinder Gottes nicht thun/sondern was sie Gott geloben/das sollen sie jm auch halten/vnd jhm also den schuldigen danck offentlich widerfahren lassen / inmassen allhie der Prophet gethan hat. Das wil Gott haben/dadurch wird seine ehre befödert vnd außgebreitet / welche sonst (da man das lob Gottes verschweiget) gleichsam vnter die banck gestuckt wird.

III. Wie aber vnd auff was weise wils der Prophet thun? Er sagts:

Ich wil dir feiste brandopffer thun von gebrandten widdern / ich wil opffern rinder mit böcken.

Wil so viel sagen/ich wil dir ein recht danckopffer thun für die gutthat/ die du mir erzeiget hast/vnd das opffer sol nicht gering seyn/sondern gleich wie die wolthat / die du mir erzeiget hast/ist sehr groß vnd ansehnlich gewesen/eben also soll auch das opffer / das ich dir thun wil/groß vnd ansehnlich seyn. Dann es sol ein feist brandopffer seyn von gebrandten widdern/ja rinder vnd böcke wil ich dir opffern. Auß welchem gelübde man im vorübergan̄z kan abnemen/ daß der Prophet/der diesen psalm geschrieben hat kein schlechter armer mann müsse gewesen seyn / sondern ein vortreflicher ansehnlicher wol vermöglicher mann/der so herrliche opffer mit so grossem kosten Gott dem HErrn auffopfern wil.

Im alten testament (daß wir auch hievon etwas erinnern) haben sie Gott dem HErrn viel vnd mancherley opffer gethan nach dem gesetze/vnd in solchen opffern allezeit gesehen auff das rechte opffer / welches dermal eins in der fülle der zeit / der hochgelobte sohn Gottes Christus Jesus Gott seinem himlischen Vatter an seinem leib für die sünden des menschlichen geschlechts würde auffopfern. Vnd haben dafür gehalten / daß vmb dessen opffers willen alle jhre opffer würden ein lieblicher geruch seyn für Gott dem HErrn.

Vnd hierauff müssen auch wir im newen testament sehen / wann wir Gott dem HErrn vnsere opffer/das ist/vnser lob- vnd danckſagung wollen auffopffern / daß wirs thun auff den namen Jesu Christi/vnd auff sein blutiges verdienst/dadurch all vnser lob vnd danck Gott dem HErrn vnangenem / vnnd wird von jhm als ein stinckender rauch verworffen.

So hat nu der Prophet angezeiget / wie er Gott dem HErrn sich danckbar wolle einstellen/nemblich/ mit einem sehr ansehnlichen opfer / das er Gott dem HErrn wolle auffopfern. Dozu aber/sagt er/treibe jhn die grosse wolthat Gottes / die er jhm erzeiget/ da er dann die gantze Christenheit anreitzet/daß man sehen wolle/was Gott an jhm gethan habe.

Komt her/höret zu alle die jhr Gott fürchtet/ich will erzehlen/was er an meiner seelen gethan hat/zu jhm rieff ich mit meinem munde/ vnd preiset jhn mit meiner zungen.

Der Prophet wil in einer summa so viel sagen: In grosser not/ in grosser angst bin ich gesteckt/in grosser gefahr gewesen / aber da ich zu Gott meinem Vatter geschryen / da bin ich errettet vnd erlöset worden. Das wil ich/daß jhr alle / die jhr den HErrn fürchtet / hören vnd mercken sollet.

Erzehlet also die wolthat/ die jhm Gott erzeigt hat / den frommen glaubigen kindern Gottes/die Gott recht fürchten. Dann die allein seyn es/die da ohren haben das lob

vnd danck Gottes zu hören vñ drauff zu mercken/was aber gottlose weltkinder vñ heuchler seyn/deren ohren sind verstopffet/vnd was man jhnen vom lob Gottes singet vnd sagt/ das alles ist jhnen ein meerlein. Vnd derowegen so achtet solche der Prophet nit würdig/ daß ers jhnen sagen wolle/was Gott bey jhm gethan habe/in dem er jhn erhöret/ vnd auß seinen nöten gerissen habe: sondern er erzehlets nur den frommen/allen/die Gott fürchtē.

Vrsachen/warumb Gott der HErr jhn erhöret vnd auß gegenwertiger gefahr erlöset/zeigt der Prophet auch an im text.

1. Ich rieff zu jhm mit meinem munde:

Das ist/es ist mir ein rechter ernst gewesen/mit flehen vnd mit grossem geschrey hab ich mein gebett gethan/das hat Gott den HErrn bewogen mir zu helffen. Dann das gebett der glaubigen vermag viel bey jhm wanns ernst ist.

2. Ich preiset jhn mit meiner zungen:

Das ist/mein gebett ist auch rechtglaubig gewest/ich hab mein hoffnung vnnd zuversicht auff Gott gestelt/den hab ich gepreiset/dem hab ich mich vertrawet/vnd geglaubet/ daß er der jenige sey/der da allein könne helffen/als der allmechtige starcke Gott Zebaoth: vnd vertrawet/daß ers auch wolle thun/als ein getrewer vatter.

3. Wo ich vnrechts vorhette in meinem hertzen / so würde der HErr nicht hören. Darumb erhöret mich Gott/vnd mercket vff mein flehen.

Wil so viel sagen/ich hab mich beflissen eines vnsträflichen lebens vnd wandels / bin mir nicht bewust gewesen einiger mutwilligen missethat/damit ich mein gewissen beschweret hette/vnd hab also reine hände auffgehaben / ja mit reinem hertzen vnnd gewissen meinen Gott angeruffen/darumb hat mich auch mein Gott erhöret / vnnd auß grosser gefahr errettet.

Vnd hie haben wir ein rechtes muster/wie auch vnser gebett solle beschaffen seyn / wann es anderst durch die wolcken dringen solle / vnnd für Gott dem HErrn gültig seyn/ nemblich/es muß recht ernstlich seyn/daß wir ruffen/daß wir schreyen nach errettung. Es muß auch recht glaubig seyn/daß wir vertrawen/Gott könne/ Gott wolle helffen. Vnd endlich/so muß vnser gebett auch herrüren auß einem reinen vnbefleckten hertzen. Dann wann das hertz voller vnrechts vnd vnreinigkeit ist/so kan Gott der HErr vnser gebet nit erhören. Dann die sünder erhöret Gott nicht/lesen wir beym Evangelisten Johanne/ nemblich solche sünder/die in jhren sünden fortfahren/vnd jhr leben nicht bessern / die wil Gott nicht erhören. So trette derowegen ab von aller vngerechtigkeit/der den namen Christi nennet/ wie vns der Apostel dazu vermahnet. Dann wann vns vnser hertz nicht verdampt/so haben wir ein frewdigkeit zu Gott/vnd was wir bitten/werden wir von jhm nemen/spricht Johannes.

Joh. 9:31.

2. Tim. 2:19

1. Joh. 3:21.

Als nun solches der Prophet bey jhm erweget/kan er nicht vorüber / sein hertz wird voll danckens vnd rühmens/vnd was er in seinem hertzen tichtet/das kömpt auff die zunge fengt derowegen an Gott zu loben vnd zu preisen.

Gelobet sey Gott/sagt er/der mein gebett nicht verwirfft/noch seine güte von mir wendet.

Lobet also Gott den HErrn/daß er jhn seiner bitte gewäret / vnnd jhn auß lauter gnad vnd barmhertzigkeit erhöret/vnd auß seiner not errettet habe.

Vnd da sehen wir/was Gott eigentlich bewegt/ daß er vnser gebett erhöre / nemblich/nicht vnser verdienst. Dann das können wir vmb GOTT nicht verdienen: dann wann wir alles gethan haben/ so müssen wir dannoch sprechen/ wir seyn vnnütze knechte / wir haben gethan/was wir zu thun schuldig gewesen. Sondern wann vns Gott erhöret in vnserm anliegen/so ists ein lauter gnadenwerck Gottes. Sollen vns derowegen für Gott demütigen/vnd nicht pochen auff vnser verdienst / sondern vnser zuflucht nemen zu der gnad vnd barmhertzigkeit Gottes des Herrn. Alsdann/wann wir in vnser not zu jhm schreyen werden/so wird er vnser gebett nicht verwerffen/noch seine güte von vns wenden / vnnd werden also jmmerdar vrsach haben Gott zu loben vnd zu preisen.

Luc. 17:10.

Beschluß.

Beschluß.

Vber auch genung vom andern. Haben also kürtzlich verstanden/ wie der Prophet eine schöne vermanung an alles volck gethan/daß jederman wolte helffen mit jhm Gottes güte preisen/des Gottes/der so wunderlich vnd herrlich sey mit seinem thun vnter den menschenkindern: des Gottes/der da das meer der trübsalen/ ins trocken/in frewd vnd wonn verwandelt/der vns vom verderben errettet/der nit zugibt/ daß vnser füß gleiten/vnd der auß den grösten trübsalen thut erretten.

Vnd da hat der Prophet fürs ander angezeigt/was er zu thun gesinnet sey/ nemblich/daß er männiglichen mit seinem exempel wolle vorgehen/ vnnd Gott dem HErrn offentlich danckbar seyn in seinem hause/ jhm da seine gelübde bezahlen mit einem stattlichen ansehnlichen opffer von widdern/ rindern vnd böcken. Vnd dessen (hat er zuverstehen gegeben) habe er grosse vnd wichtige vrsach/dieweil er jhn auß einer grossen gefahr errettet/da er zu jhm ernstlich/hertzlich/vnd auß reinem hertzen geschryen habe.

Allhier möchte nun jemand fragen/lieber was gehet vns das an/ das der Prophet allhier erzehlet/ daß Gott der HErr dem Jüdischen volck gethan habe/in dem er sie auß der Babylonischen gefängnuß errettet: Sie haben vrsach Gott zu loben. Antwort/Freylich gehet vns das auch viel an/ vnd haben wol mehr vrsach Gott lob vnd danck zu sagen/ als die kinder Jsrael. Dann eben wir seyn es/die wir gefangen gelegen/nicht in Babel/ sondern vnter der gewalt des hellischen tyrannens/des leidigen Satans/ da seyn wir gebunden gewesen mit den banden der finsternuß/ da seyn wir in grosser noth gewesen. Vnd da ist kommen vnser himlischer Josua Christus/der hat vns erlöset auß dieser geistlichen dienstbarkeit/vnd vns gebracht

auß der finsternuß ins liecht
auß der dienstbarkeit des Satans in die freyheit der kinder Gottes
von der sünd zur gerechtigkeit
von dem zorn Gottes zu seiner gnade
auß dem todt ins leben:

Jauchtzet derowegen Gott alle glaubige/ lobsinget zu ehren seinem namen/ rühmet jhn herrlich alle die jhr Gott fürchtet/alle die jhr reines hertzens seyd: Sprecht/ wie wunderbarlich ist Gott/wie weiß/wie allmächtig ist Gott/wie barmhertzig ist er/ der vns auß grosser barmhertzigkeit mit starckem außgerecktem arm/vnd dazu weißlich/auff einegantz wunderbare weise/ durch das blut seines Sohns Christi Jesu erlöset hat. Ja der vns beschirmet/ also/ daß die pforten der hellen vns glaubige nicht können vberwältigen.

Es gehe auch ein jeder in sich selbsten/ denck ein wenig nach den wolthaten/ die jhm Gott von jugend auff erzeiget hat/ vnd noch auff diese gegenwertige stunde erzeigt/ wie offt er jhn bald auß diesem fewer/bald auß disem wasser/ bald auß dieser/ bald auß jener gefahr errettet. Die betrachtung wird machen/daß ein solcher mensch gehen wird in das hauß des HErrn/wird jhm da auffopfern sein lob vnd danckopffer in der grossen gemein/ wird jhm da erzehlen sein elend/in welchem er gestocken/ daß er desto mehr möge herauß streichen die güte vnd barmhertzigkeit Gottes/der jhm so wunderbarlich darauß geholffen hat/vnd wird also Gott dem HErrn zusingen mit dem Propheten: Gelobet sey Gott/ der mein gebett nicht verwirfft/noch seine güte von mir wendet.

Diesem gelobten Gott sey auch für dißmal lob/ ehr vnd preiß gesagt/

AMEN.

Am Sontag Jubilate.

Die zweyte Predigt.

Text.

Der hunderte Pfalm.

Die liebliche frülingszeit sol man fürnemlich mit Gottes lob vertreiben. Dozu vermanet dieser Pfalm: vnd erzehlt die fürnembste woltharen Gottes / die von den glaubigen sollen betrachtet vnd gepriesen werden.

Ein danckpfalm.

1

2 JAuchzet dem HErrn alle welt / Dienet mit freuden / kompt für sein angesicht mit frolocken.

3 Erkennet / daß der HErr Gott ist. Er hat vns gemacht / vnnd nicht wir selbst zu seinem volck vnd zu schafen seiner weide.

4 Gehet zu seinen thoren ein mit dancken / zu seinen vorhöfen mit loben. Dancket jhm / lobet seinen namen.

5 Dann der HErr ist freundlich / vnd seine gnade wäret ewig / vnd seine warheit für vnd für.

Außlegung.

GLeich wie zwischen Ostern vnd Pfingsten die lieblichste zeit im jahr ist: also haben auch vnsere liebe vorfahren den Sontagen / so zwischen denselben zweyen festen einfallen / sehr liebliche namen gegeben.

Vnd vnter andern haben sie den heutigen Sontag genennet Jubilate / das ist / den janchzenden Sontag / welcher name genommen ist auß dem verlesenen hunderten Pfalm. Vnd haben vns damit erinnern wollen / wie wir diese fröliche zeit recht anwenden / vnnd wie wir vns derselbigen gebrauchen solten.

Weil es dann am tage ist / daß wir jetziger zeit keiner erinnerung höchlicher bedürfftig seyn / als eben dieser / wie wir vns nemblich bey gegenwertiger lieblicher jahrszeit dergestalt verhalten / damit wir ein reines gewissen vnnd einen gnedigen Gott erhalten: so wollen wir auß dem verlesenen text vernemen / was doch der königliche Prophet David rathe / das wol zu thun sey.

Ich zweiffele nicht/wer nur den willen Gottes zu thun begert / der werde auch mit hertzlicher andacht willig vnd gern anhören / was jhm der heilige Geist durch den mund Davids wird verkündigen.

Zwey ding thut David in diesem Psalm:

Erstlich vermanet er alle menschen ins gemein / sie wollen doch diese frölliche zeit anders nicht / dann mit dem lobe Gottes zubringen.

Darnach erzehlet er etliche besondere wolthatẽ Gottes/vmb welcher willen Gott billich zu loben vnd zu preisen sey.

Vom Ersten.

I.

Anlangend den ersten punct/ nemblich die vermanung zum lobe Gottes/so müssen wir bedencken/an wen diese vermahnung gerichtet sey. Also spricht David:

Jauchtzet dem HErrn alle welt.

Alle welt/ alles was mund/ zung/ vnd hertzen hat/ sol den HErren loben. Ist eine anzeigung eines recht gottseligen frommen hertzens/welches gern wolte/ daß alle menschen Gott lobeten. Ein solch fromm hertz war David. Lest jhm nicht genügen/daß er vor seine person Gott lobet vnd preiset/sondern manet alle völcker auff / die gantze welt soll jhm helffen loben/helffen preisen den namen des allerhöchsten. Wie er auch in einem andern pfalm sagt: Lobet den HErrn alle heyden/preiset jhn alle völcker. Psal. 117.

Wie reimbt sich aber das (möcht jemand fragen) mit dem / daß wir anderßwo in psalmen lesen: Die frommen sollen den HErrn preisen. Item: Singt jhm die jhr sonst habt verstand vnd kunst? Antwort. Es leufft nicht widereinander. Dann alhie (wann David sagt/alle welt soll Gott loben) redet er davon nicht/wie geschickt oder vngeschickt einer vnd der ander sey Gott zu loben: sondern nur von der schuldigkeit / daß gleichwol alle menschen schuldig vnd verpflicht seyen Gott zu loben. Er sihet aber zugleich ins newe testament: do solte es erst recht angehen/daß alle welt dem HErrn jauchtzen/alle völcker jhn loben vnd preisen solten / wann nemblich die heyden zum volck Gottes in einigkeit des waren glaubens würden versamlet seyn durchs Evangelium. Inmassen auch der Apostel Paulus/da er von beruffung der heyden redet/vorgedachten hundert vnd sibenzehenden psalm anzeucht/in welchem psalm die heyden zum lob vnd preiß Gottes ermanet werden. Psal. 33:1. Psal. 47:8. Röm. 15:11.

II.

Merckt aber wol / wen man loben / vnnd wenne man jauchtzen solle.

Jauchtzet dem HErrn/ spricht David.

Im alten testament waren die verflucht/welche einem andern opffern wolten / vnd nicht dem HErrn/dem Gott Israels alleine. Also sind verflucht im newen testament alle diejenigen/die einem andern singen / einem andern das lobopffer geben wollen / als Gott dem HErrn. Singet dem HErrn/ spricht der Apostel Paulus. Item: Singet vnnd spielet dem HErrn in ewerm hertzen. Col. 3:16. Eph. 5:19.

Mögen derhalben wol zusehen die jenigen/die da leichtfertige lose lieder singen / nit Gott zu ehren/sondern den menschen zur yppigkeit: was sie thun/ vnd wie sie solch singen verantworten wollen. Item die jenigen/die da stumm seyn/wann man dem HErren offentlich singen soll in der kirche: haben nicht so viel gelernet / begerens auch nicht zu lernen/daß sie mit andern glaubigen dem HErrn singen könten.

Gewißlich/die leute sind nicht werth/ daß sie das edle gliedmaß/ein redende zunge haben sollen / die es nicht wollen anwenden zum lob dessen / der es jhnen gegeben hat.

Epictetus. Wann ich ein nachtigall were (sagt jener heyde) so thete ich wie ein nachtigall. Nu ich aber zu einem vernünfftigen menschen erschaffen bin/ was sol ich thun ? Ich wil den Gott loben der mich also erschaffen hat. Das hat ein heyde gesagt/ vnd solten wir Christen vns nicht schemen/ daß es vns ein blinder heyde in diesem stück solle zuvor thun ? Solte nicht viel mehr ein

Ps.104:33. jeder vnter vns Davids hertz haben/ der da sagte: Ich wil dem HErrn singen mein lebenlang/ vnd meinen Gott loben/so lang ich hie bin.

III. Wie aber/ vnd vff was weise sol man den HErrn loben? David gibts vns allhie auch zuverstehen/da er spricht/

Jauchtzet dem HErrn.

I. Man sol den HErrn loben mit jauchtzen/das ist/mit solcher hertzlichen frewde/daß mans auch in eusserlichen gebärden spüren vnd mercken könne/daß es einem ein ernst sey/ vnd daß solch lob Gottes von hertzen gehe.

Vnd daher ist leicht zu antworten vff die frage: Ob jauchtzen / tantzen / singen vnnd springen von Gott zugelassen oder verbotten sey? Jauchtzen / tantzen / singen vnnd springen dem HErrn/ ist recht vnd wolgethan/vnd wird alhie nicht verbotten/sondern viel mehr gebotten von dem heiligen Geist. Also lesen wir von David/daß er

2. Sam. 6: 14. 16 gejauchtzet vnd gesungē/ ja auch gesprungen vnd getantzt habe für dem HErrn / als die bundslade vff den berg Sion

Exod. 15. geführt ward. Deßgleichen thet Miriam/Aarons schwester/sampt den andern frommen weibern/ als die kinder Israel durchs rote meer gegangen waren. Aber also jauchtzen/ tantzen/singen vnd springen/wie heutiges tages die volle vnd tolle weltkinder thun/nicht dem HErrn zu ehren/sondern dem fleisch zugefallen: dobey sie nicht allein Gottes vnnd seines gebots vergessen/sondern auch jhre eigene gesundheit in die schantze schlagen / vnd dazu alle zucht vnd erbarkeit hindan setzen/das ist ein solch werck/daß / wann schon ichtes lender mensch mich vnterstünde dasselbe zu entschuldigen / dannoch Gott der HErr damit nicht würde zu frieden seyn.

2. Nicht allein aber heist vns David jauchtzen/ sondern auch dienen dem HErrn/ Wie er dann ferner spricht:

Dienet dem HErrn.

Dergestalt soll man Gott loben / daß man jhm auch Diene. Das ist eigentlich der zweck vnserer erlösung. Gar schön redet hievon der Priester Zacharias in seinem lobgesang: Darumb/sprichter/hat vns der Gott Israel besucht vnd erlöset durch Christū / vff daß

Luc.1: 68. 74. 75. wir jhm dieneten/ohne furcht/vnser lebenlang/in heiligkeit vnd gerechtigkeit / die jhm gefellig ist.

1. Thess.1: 9. Vnd der Apostel Paulus stimt mit zu: Wir sind bekehrt von den abgöttern/zu dienen dem lebendigen vnd waren Gott.

Wie das? (möcht jemand fragen) sollen wir dann knechte seyn? sollen wir dienen? Ich meynte wir weren frey/Christus hette vns frey gemacht/wie er auch sagt beym Evangelisten Johanne.

Joh.8,:39. So euch der Sohn frey macht/so seyd jhr recht frey. Antwort. Es ist war. Christus hat vns ja frey gemacht: wir werden auch zur freyheit beruffen im Evangelio. Aber verstehets recht/was das für eine freyheit sey darein vns Christus gesetzt hat. Es ist die freyheit von der sünde/vom Satan/vnd vom ewigen tode: davon hat vns der Sohn Gottes frey gemacht: nicht eben von guten wercken/daß wir Gott nicht mehr dienen solten.

Rom.6:20. 21.22. Vorzeiten/sprichtder Apostel Paulus / waret jhr der sünden knechte/vnd frey von der gerechtigkeit. Nu aber seyd jhr von der sünde frey/vnd Gottes knechte worden. Darumb last die sünde nicht herrschen in ewerm sterblichen leibe/ jhr gehorsam zu leisten in jhren lüsten.

Last vns das auch gesagt seyn. Wollen wir vnter die erlöseten des HErrn gezehlet werden/vnd der freyheit/in welche vns der sohn Gottes gesetzt hat/geniessen: so müssen wir mit der that beweisen/daß wir nicht mehr in den banden vnd stricken vnserer feinde seyen / das ist/wir müssen zusehen/daß wir nicht mehr der sünde vnd dem Satan / sondern dem

HErrn / der so eine theure rantzion für vns gegeben / vnd vns mit seinem blut erkaufft hat / nemlich dem HErrn Jesu Christo dienen. Also wird Gott vnser lob vnd preiß gefallen / wenn wir jhm auch dienen / in heiligkeit vnd gerechtigkeit.

Vnnd wie sol derselbige dienst beschaffen seyn? Wie sollen wir Gott dienen? Mit freuden / spricht David. Dienet dem HErrn mit freuden. Ein Christ sol sich nicht treiben lassen zum gottesdienst: sondern was er thue / das soler willig vnd mit freuden thun.

Also ist von den Christen geweissagt worden: Sie werden dem HErrn williglich opfern / im heiligen schmuck. Es were auch ein knechtisch werck / wenn wir vngern / vnnd gleichsam gezwungener weiß Gott dienen solten. Leibeigene knechte sind zu allem was sie thun sollen verdrossen: ist auch kein wunder / denn sie wissen / es helffe sie doch nichts / wenn sie es jhnen gleich lassen blutsawer werden / es komme jhnen doch nicht zu gut. Die kinder aber thun gern vnd mit freuden / was der vatter befihlet / denn sie wissen / alles was der vatter hat / sey jhr / sie werdens alles erben. Nu sind wir nicht knechte / sondern freunde / ja kinder Gottes / erben Gottes vnd miterben Christi. So wil sichs je gebüren / daß wir mit allen freuden / vngezwungen / vngedrungen den kindlichen dienst vnd gehorsam leisten vnserm himlischen Vatter.

Jacob muste sieben jahr dienen vmb Rachel / daß er sie zum weibe bekäme. Es kam jhn aber nicht schwer an. Er thats mit freuden. Die sieben jahr waren jhm / als sieben einzele tage / so lieb hatte er sie / spricht die Schrifft. Also ist kein zweiffel / wer nur lust vnd liebe hat zu der himlischen erbschafft der wird vnverdrossen vnd mit freuden thun / was er Gott dem HErrn zu dienst vnnd zu ehren thun sol. Vnd das vmb so viel desto mehr / weil sich Gott rund erkläret in seinem wort / daß er gar nicht zu frieden seyn wolle mit dem dienst / welchen jhm ein mensch gezwungener weise vnd mit vnwillen leistet: ja daß er solche menschen schrecklich straffen wolle. Wie ers dann außdrücklich sagte dem volck Israel: Darumb werden alle flüche des gesetzes vber dich kommen / daß du dem HErrn deinem Gott nicht gedienet hast mit freude vnd lust deines hertzens.

Psal. 110. 3.

Joh. 15: 15. Rom. 8: 16. 17.

Gen. 29. 20.

Deut. 28: 47

3.

Was gehört weiter dazu / wenn vnser jauchtzen / vnser danck vnd lobgesang Gott dem HErrn gefallen sol.

Erkennet daß der HErr Gott sey: spricht David:

Ey / möchstu sagen / wer erkennet das nicht? Erkennens doch die teuffel? Erkennet doch ein ochs seinen HErrn / vnd ein esel die krippe seines HErrn / Wie solte dann ein mensch / der nach Gottes ebenbild erschaffen / vnd zur kindschafft Gottes beruffen ist / nicht erkennen / daß der HErr Gott sey? Antwort / Ach es sind deren leyder nur zu viel / die es nicht erkennen. Ich meyne die jenigen / welche zwar sagen / sie erkennen Gott / vnd sich für kinder Gottes außgeben / vnter dessen aber in allerley sünden vnnd schanden sich weltzen. Die erkennen in der warheit nicht / daß der HErr Gott sey: sonst würden sie jhn auch fürchten / vnd die sünde meiden. Ist derhalben vergeblich / daß solche leute Gott jhren HErrn vnd Vatter nennen. Er selbst begegnet jhnen gar fein beym propheten Malachia: Bin ich HErr / spricht er / wo ist meine furcht? Bin ich vatter / wo ist meine ehre?

Jac 2. 19. Esai. 1. 3.

Tit. 1: 16.

Mal. 1: 4.

4.

Noch eins erinnert David alhie / welches auch wol in acht zu nemmen / wann wir Gott rechtschaffen loben vnd preisen / vnd also diese liebliche zeit recht zubringen wollen.

Gehet zu seinen thoren eyn mit dancken / zu seinen vorhöfen mit loben. Dancket jhm / lobet seinen namen.

Bey dem lob vnd preiß / welches wir daheim in vnsern kämmerlin Gott folgen lassen / muß es nicht bewenden: sondern / es wil sich ferner gebühren / daß wir auch eingehen

zu den thoren des HErrn / vnd in seinen vorhöfen sein lob öffentlich erschallen vnnd erklingen lassen / in der versamblung der glaubigen.

Im alten testament musten die Juden / welche vff dem lande wohneten / oder in der frembde sich auffhielten / alle jahr dreymal gen Jerusalem ziehen / vff die drey hohe fest / vnd sich allda einstellen beym offentlichen gottesdienst. Do giengen sie nu zu den thoren der stadt Jerusalem ein / vnd erschienen in den vorhöfen Gottes / im tempel deß HErrn. Das ists / dozu allhie David vermahnet: Gehet zu seinen thoren ein mit dancken / zu seinen vorhöfen mit loben. Im newen testament heist es also: Verlasset nicht die versamlungen: (wie der Apostel auch vermahnet) Gehet fleissig in die kirche / zur predigt / zur anruffung / lob vnd preiß deß namens Gottes.

Heb. 10: 25.

Vnd zwar / zu geschweigen jetzund / daß der ehre Gottes hieran viel gelegen / vnd daß es in allweg billich ist / daß wir das lob Gottes nicht allein heimlich / sondern auch offentlich verkündigen (davon in vorhergehender predigt erinnert worden) so erforderts auch vnsere eigene notturfft. Ihr viel haltens für ein geringes / von den vorhöfen Gottes bleiben / die versamlungen verlassen. Aber es ist warlich nicht ein geringes / das Satan domit suchet. Er weiß wol / je weiter er vns bringt von den vorhöfen Gottes / je weiter kommen wir von der anhörung deß worts Gottes / vnd besuchung der heiligen Sacramenten. Je weiter wir darvon kommen / je weiter kommen wir von der lehr / trost / vnterricht Göttliches worts. Vergessen wir aber des worts Gottes / so gerahten wir je lenger je weiter in sicherheit / vnnd in allerley sünden: ja wir rennen vnd lauffen mit der weiß ins ewige verderben.

Do behüt vns Gott für. Nein / nein / sagt David. Solte ich dem schönen gottesdienst nicht beywohnen? Solte ich eine predigt verseumen? Ist doch das das einige / das ich jederzeit gewünscht / vnd vom HErrn gebeten habe / daß ich nemlich im hause des HErren bleiben möchte mein lebenlang / zu schawen die schöne gottesdienst des HErren / vnd seinen tempel zu besuchen. Wolte ich doch lieber thorhüter seyn in meines Gottes hause / dann lang wohnen in der gottlosen hütten. Ein tag in den vorhöfen des HErren / ist besser dann sonst tausent. Aber gnug von dem ersten punct.

Psal. 22: 4.

Psal. 84: 11.

Vom Andern.

DAs ists dann nun / worumb man Gott allezeit loben / jhn dienen / jhn erkennen / von jhm predigen vnd predigen hören sol? Das wird vns David im zweyten theil deß psalms lehren. Hohe vnd wichtige vrsachen seind es / die vns dazu treiben sollen / das ist / fürtreffliche herrliche wolthaten Gottes / die wir fleissig betrachten / vnd vmb derselbigen willen / bevorab in dieser lieblichen frülings zeit Gott loben / rühmen vnd preisen sollen.

I. Dann / spricht David / Er hat vns gemacht / vnd nicht wir selbst.

Wenn wir jetzund draussen vff dem feld spatzieren / vnd in gärten vnd wiesen vns vmbsehen / do alles grünet vnd blühet / alles gleichsam vns anlacht: Ist die frage / Wer hat so viel schöner gräßlin vnd blümlein / so viel langer / hoher / gerader bäume gemachte? Antwort: Gott hat sie gemacht / vnd kein ander. Wenn gleich alle welt zusammen trette / vnd all jhre witz vnnd kunst daran streckte / so vermöchte sie doch nicht ein gräßlein / nicht ein steudlin herfür zu bringen. Gott der HErr schafft alles. Er krönet das jahr mit seinem gut. Er leßt graß wachsen vff erden: Er schafft es / daß die bäume des HErren (das ist / die hohe grosse bäume) jetzund voll saffts stehen / vnd lieblich außschlagen: wie David anderstwo redet.

Psal. 65: 12. Psal. 104: 14 16.

Eben also / wann wir vns selbst / vnser leib vnnd seel / vnd so viel edler gliedmassen vnsers leibes anschawen vnd betrachten: do bedarffs nicht viel fragens / woher wir diß alles haben / wer vns also gemacht vnd erschaffen habe? Er hat vns gemacht / vnnd nicht wir selbst / spricht David. Er hat vns leib vnd leben / er hat vns gesunden ver-

stand / gerade gliedmasse gegeben. Von jhm haben wir alles: er erhelts vns auch alles / In jhm leben / weben vnd sind wir. Apoc. 17. 28

Gleich wie es nu ein vndanckbar stück ist / wann kinder jhre eltern nicht ehren wollen / von welchen sie nechst Gott das zeitliche leben haben: also müsten wir ja freylich vndanckbare leuthe seyn / wenn wir vnsern himlischen vatter nicht wolten ehren / loben vnd preisen / von welchem wir das leben / die eltern / vnd alles haben / auch ohn jhn nicht ein augenblick behalten können? David weiß Gott den HErrn nicht genug deßwegen zu loben: Du HErr / spricht er / warest vber mir in mutterleibe / Ich dancke dir darüber / daß ich wunderbarlich gemacht bin / Wunderbarlich sind deine wercke / vnd das erkent meine seele wol. Es war dir mein gebein nicht verholen / da ich im verborgenen gemacht war / da ich gebildet ward vnten in der erden: deine augen sahen mich / da ich noch vnbereitet war. Item: du mein Gott hast mich auß meiner mutter leibe gezogen / Du warest meine zuversicht / da ich noch an meiner mutter brüsten war. Auff dich bin ich geworffen auß mutter leibe. Psal. 139: 13. 14. 15. 16. Psal. 22: 10. 11.

II. Nu es ist ja ein grosses / daß vns Gott zu menschen erschaffen hat. Aber viel ein grössers ist das / darauff auch allhie David fürnemlich dringet / daß vns Gott zu seinem volck gemacht hat. Jene wolthat haben wir mit allen menschen / auch mit Juden / Türcken vnnd andern vnglaubigen gemein. Diese wolthat aber ist eine besondere wolthat / welche nicht allen / sondern nur etlichen / ja dem wenigsten theil der menschen widerfahret. Drumb wir daher desto mehr vrsach haben zu jauchtzen / zu singen / vnd zu preisen den namen Gottes: weil er vns gemacht hat.

Zu seinem volck / vnd zu schafen seiner weide.

Das ist: weil er vns von ewigkeit erwehlet / vnd in der zeit beruffen hat / daß wir / in diesem leben zwar mit seinem volck / vnnd mit seinen lieben glaubigen gemeinschafft haben / nach diesem leben aber bey jhm im himmel seyn / vnnd in ewiger seligkeit mit jhm leben solten. Ja / daß er vns / die wir arme verirrete vnd verlorne schäfflin waren / den ertzhirten Christum Jesum gegeben / welcher vns gesucht / welcher sein leben für vns gelassen / vnd dem höllischen löwen vns gleichsam auß dem rachen gerissen hat / welcher vns noch zur zeit trewlich weidet / leitet / führet / auch schützt vnd schirmt wider alle wilde thiere. Also daß wir vns nu zu frewen vnd zu rühmen haben aller der herrlichen privilegien vnd freyheiten / welche dieser hirt seinen lieben schäfflin hat mitgetheilet / do er gesprochen: Ich kenne meine schafe / das ist / ich habe sie hertzlich lieb: Ich gebe jhnen das ewige leben: Sie sollen nimmermehr vmbkommen: Niemand sol sie auß meiner hand reissen. Nur / daß wir auch die eigenschafften der wahren schäfflin Christi an vns haben / die stimme vnsers hirten hören / vnd jhme nachfolgen mit wahrem glauben vnd willigem gehorsam. Joh. 10. 27. 28.

Der Apostel Paulus / als er dieser hohen wolthat Gottes nachdencket / kan er sich nicht enthalten / er bricht herauß mit dieser hertzlichen dancksagung: Gelobet sey Gott vnd der vatter vnsers HErrn Jesu Christi / der vns gesegnet hat mit allerley geistlichem segen / in himlischen gütern durch Christum: Wie er vns dann erwehlet hat durch denselbigen / ehe der welt grund geleget war / daß wir solten seyn heilig vnd vnsträfflich für jhm in der liebe / vnd hat vns verordnet zur kindschafft gegen jhm selbst / durch Jesum Christ / nach dem wolgefallen seines willens / zu lob seiner herrlichen gnade / durch welche er vns hat angenem gemacht in dem geliebten / ꝛc. So thut Gott keinen heiden / noch leßt sie wissen seine rechte: sungen vorzeiten die glaubige Juden / da sie bedachten / was das were / daß Gott jhnen sein wort gegeben / vnd seine sitten vnd rechte vertrawet hätte. Wir mögen wol also singen vnd sagen (wenn wir bedencken / was das sey / daß vns Gott zu seinem volck / vnd zu schafen seiner weide gemacht hat) So thut Gott vielen völckern nicht: O wie viel tausent menschen hat er vbergangen in seiner gnadenwahl / die er vff jhren jrrwegen dahin gehen / vnd entweder in Jüdischer blindheit / oder in heidnischer finsternüß / oder in Bäpstischen greweln stecken leßt! Vns aber erwehlet er / vns beruffet er / vns macht er zu seinem volck vnd zu schafen seiner weide: Vns / die wir von natur nicht besser seyn dann jene: Vns / die wir eben so wol als alle andere menschen von jhm abgefallen / vnd derowegen es ja nicht vmb jhn verdienet hatten / daß er sich vnser also hoch solte annemen. Auß lauter vnverdienter gnade hat ers gethan / nach dem wolgefallen Ephes. 1. 3. & 5. 6. Psal. 147: 19. 20.

gefallen seines willens / Dieweil er so freundlich ist / inmassen alhie David selbst diese vrsach anzeigt:

Dann der HErr ist freundlich.

Es hat Gott seine freundlichkeit leuchten lassen auch im werck der erschaffung. Dann / Ist das nicht freundlichkeit / daß der ewige lebendige Gott ein stücklin erde nimbt / vnd demselben sein ebenbild anschlägt: ja daß er den menschen / den armen erdenkloß / seiner göttlichen natur theilhafftig macht / vnd jhn zum herrn macht vber alle andere creaturen. David kan sich nicht gnug drüber verwundern: HErr vnser herrscher / spricht er / was ist der mensch (der Enosch / die elende erde vnd äsche) daß du sein gedenckest / vnd deß menschenkind / daß du dich sein annimbst? Es fehlt nicht viel / daß du jhn nicht gar zu einem Gott gemacht hast / Du hast jhn gekrönet mit preiß vnd ehre / Du hast jhn zum herrn gemacht vber deiner hände werck / alles hastu vnter seine füsse gethan / ꝛc. Das mag ja freundlichkeit heissen.

Ps. 8: 5. 6. 7.

Das / das aber ist erst freundlichkeit vber alle freundlichkeit / daß / do wir die herrliche gaben / die vns Gott in der erschaffung gegeben hatte / mutwillig verscherzt / von Gott abgefallen / vnnd also ins ewige verderben vns gestürtzt hatten / Er der ewige allmechtige Gott sich vnser in so hohen gnaden angenommen / vnd von freyen stücken vns einen mitler gesandt / der alles wider gut gemacht / was vnsere erste eltern böß gemacht hatten: ja daß er seinen eingebornen Sohn vns geschenckt / vnd denselben lassen sterben / vff daß wir ewiglich möchten leben. Do mag der Apostel Paulus wol ruffen: Es ist erschienen die freundlichkeit vnd leutseligkeit Gottes vnsers heylands. Sintemal doch nichts als freundlichkeit vnd leutseligkeit in diesem gantzen werck gespüret wird. Gott der ewige Vatter gibt seinen Sohn freundlich: Der sohn stellet sich freundlich ein zu bestimter zeit: spricht vns auch freundlich zu im Evangelio / locket freundlich zu sich alle bußfertige betrübte sünder / vnd beut vns seine himlische gnade an.

Tit. 3: 4.

Was wil vns anders gebühren / alß / daß wir dem Gott / der vns so freundlich grüßt / auch freundlich dancken / vnd lobsingen seinem werthen namen?

III. Bevorab / weil solche güte vnd freundlichkeit Gottes ewiglich wehret: wie David ferner allhie sagt:

Seine gnade wäret ewiglich.

Nicht nur zu diesem leben hat vns Gott erschaffen: Nicht nur zu diesem leben hat er vns erlöset durch Christum / Nein traun / das were ein schlechtes: Sondern zum ewigen leben / zur ewigen seligkeit vnd herrligkeit hat er vns erschaffen / vnd nachmals durch Christum erlöset. Die gnade / mit welcher vns Gott vmpfangen hat / ist ein ewige gnade. Wie auch David anderstwo singet: Die gnade deß HErrn wäret von ewigkeit zu ewigkeit.

Ps. 103: 17.

Man helts für ein grosses in der welt / wann einer zu hofe wol dran ist / vnd in gnaden ist bey grossen Herrn. Aber wie lang werets mit derselbigen gnade? Wie bald ist hoffgunst verscherzt vnd verschüttet? Deß hat sich kein glaubiger hie zu befürchten / Die gnade Gottes wäret ewiglich: Wen Gott liebt / den liebt er biß ans ende. Es sollen wol berge weichen / vnd hügel hinfallen / aber meine gnade sol nicht von dir weichen / vnd der bund meines friedes sol nicht hinfallen / spricht der HErr dein erbarmer. Drumb / ob gleich sünde vnd schwachheiten bey dir seyn: ob dich auch schon Gott der HErr vmb der begangenen sünde willen züchtiget: so wil er doch seine gnaden nicht von dir wenden / auch mitten im zorn wil er seiner barmhertzigkeit ingedenck seyn: in massen er solches in seinem wort lieblich verheissen hat.

Joh. 15: 1. Esa. 54. 10.

Ps. 89: 34.

Vnd setzt alhie David hinzu: Seine gnade wäret ewiglich /
Vnd seine warheit für vnd für.

Deß frewe dich / wenn du im creutz vnd trübsal bist. Gott hat verheissen: Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen: Das sol für vnd für wahr seyn. Er hat gesprochen: Ruffe mich an in der noth / so wil ich dich erretten: Das sol wahr seyn vnnd wahr bleiben für vnd für.

Jos. 1. 2. Heb. 13: 5. Psal. 50. 15.

Deß tröste dich wenn du angefochten bist wegen deiner sünde. Der Sohn Gottes hat verheissen: Wer an jhn glaube / solle nicht verlohren werden / sondern das ewige leben

Joh. 3: 16.

haben.

haben. Das wort sol wahr bleiben: des ewigen lebens soltu allezeit gewiß seyn/ wenn du auch nur ein fünncklein deß glaubens in deinem hertzen fühlest/ vnd durch Jesum Christum allein begerest selig zu werden.

Im tode selbst kanstu dich auffrichten mit diesen schönen worten/ daß alhie geschrieben stehet: Deß HErren gnad wehret ewiglich/ vnd seine warheit für vnd für. Dann/ wann dem also ist/ so wirds auch dißfals nicht fehlen: was der sohn Gottes geredt hat/ Es kompt die stunde/ daß alle die in den gräbern sind/ werden meine stimme hören/ vnd werden herfür gehen. Item: So jemand mein wort helt/ der wird den todt nicht sehen ewiglich: Das wird wahr bleiben: Christus wirds auch an dir wahr machen/ vnd dich in der that erfahren lassen/ daß er der HErr sey/ der ewiglich glauben halte (wie David anderswo redet) vnnd daß seine warheit für vnd für wäre. Joh. 5:28. Psal. 146:6.

Allein müssen wir vns hüten/ daß wir bey leibe nicht dieses herrlichen trosts der gnade vnnd warheit Gottes vns mißbrauchen zu vnserm eigenen verderben. Denn/ so jemand die gnade Gottes vff mutwillen ziehen/ vnd darumb desto kecker sündigen wolte/ weil Gott so gnedig ist: dem wird David bald begegnen/ in einem andern psalm/ Höre mensch (wird er sagen) Es ist wahr/ Gott ist ja gnedig/ vnd zwar ewiglich gnedig/ seine gnade wäret ewiglich: Vber wen aber? Vber die so jhn fürchten. Die gottsfürchtigen gehets allein an/ was in der Schrifft von der gnade Gottes hin vnd wider gesagt vnd gerühmet wird. Die gnade des HErrn wäret von ewigkeit zu ewigkeit vber die so jhn fürchten/ vnd seine gerechtigkeit auff kindeskind/ bey denen/ die seinen bund halten/ vnd gedencken an seine gebott/ daß sie darnach thun. Welche aber vff gnade sündigen/ den wird mit vngnad abgelohnet werden. Psal. 103:17.

Also ists auch wol gewiß/ daß Gottes warheit für vnd für wäre: verstehe aber/ nicht allein was die verheissungen/ sondern auch was die dräwungen Gottes betrifft. Drumb/ gleich wie ein frommer glaubiger mensch nicht zweiffeln darff/ was jhm Gott verheissen hat in seinem wort/ das werde er jhm halten: also darff ein gottloser auch nicht zweiffeln/ wie jhm Gott in seinem wort gedräwet hat/ also werde er jhn straffen/ wo er nicht auffhört zu sündigen. Denn Gott der HErr ist für vnd für warhafftig/ gleich wie in seinen verheissungen/ also auch in seinen dräwungen.

Sehet/ also müssen wir fein das gantze wort Gottes ansehen/ vnd so wol der dräwungen als der verheissungen Gottes darinne warnemen. Also werden wir es heiliglich vnd seliglich betrachten: Also werden wir auch rechtschaffen Gott den HErrn beydes wegen seiner gnade/ vnd auch wegen seiner warheit/ loben vnd preisen.

Beschluß.

DJß ist also der inhalt dieses kurtzen aber sehr schönen vnd geistreichen psalms.

Vnsers ampts wil seyn/ daß wir der angehörten trewhertzigen vermahnung nachkommen/ vnd mit Davids hertz/ mund vnd zung/ vnsern Gott preisen: vff daß also bey dieser lieblichen zeit das lob Gottes/ welches auch lieblich vnd schön ist/ allenthalben erklinge vnd erschalle. Psal. 147:1.

Laßt vns mit andacht nachsinnen vnd nachdencken den wolthaten Gottes/ die vns David alhie fürgehalten hat. Laßt vns betrachten die wolthat der erschaffung: Laßt vns erwegen die wolthat der erlösung durch Christum/ ja die wolthat vnserer erwehlung vnd beruffung zum ewigen leben. Laßt vns bedencken/ wie freundlich der HErr sey/ wie gnedig vnd warhafftiger sey/ vnd wie beydes seine gnad vnnd warheit so beständig sey/ als die da ewiglich wäret.

Als dann/ als dann werden wir vns nicht viel treiben lassen zum lob Gottes. Wir werden durch solche betrachtung auffgemuntert/ willig vnd lustig werden zu thun/ was allhie David von vns erfodert/ Nemlich/ dem HErrn werden wir jauchtzen: dem HErrn

werden

werden wir dienen: wir werden erkennen / daß der HErre Gott sey: Mit frewden werden wir zu seinen thoren eingehen / vnnd in seinen vorhöfen erscheinen. So lang / biß wir dermal eins auß diesen jrrdischen vorhöfen werden versetzt werden in das himlische hauß / in welchem vns der HErre Jesus so viel schöner wohnungen bereitet hat. Da wir mit allen heiligen engeln vnd menschen ohn vnterlaß dem HErrn jauchtzen / vnd mit grosser frewde vnd frolocken jhme lobsingen werden jmmer vnd ewiglich.

Das helffe vns der gnedige freundliche HErr vnd Gott hochgelobt in ewigkeit / AMEN.

Am Sontag Jubilate.

Die dritte Predigt.

Text.

Auß dem drey vnd sibentzigsten psalm / vom ein vnd zwantzigsten versickel biß zum ende.

Daß es den frommen gemeiniglich vbel / den gottlosen aber wol gehet in dieser welt / sol vns nicht anfechten: sintemal es nicht ohngefehr / sondern auß weisem rath vnd fürsehung Gottes geschicht / vnd das ende der frommen dannoch gut / der gottlosen aber böß vnd schrecklich ist.

21 Aber es thut mir wehe im hertzen / vnnd sticht mich in meinen nieren.
22 Daß ich muß ein narre seyn / vnd nichts wissen / vnnd muß wie ein thier seyn für dir.
23 Dennoch bleibe ich stets an dir. Denn du hältest mich bey meiner rechten hand.
24 Du leitest mich nach deinem rath / vnnd nimmest mich endlich mit ehren an.
25 Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach himmel vnd erden.
26 Wenn mir gleich leib vnd seel verschmacht / so bistu doch / Gott / allezeit meines hertzen trost vnd mein theil.
27 Denn sihe / die von dir weichen / werden vmbkommen. Du bringest vmb alle die wider dich huren.

28 Aber das ist meine freude/ daß ich mich zu Gott halte/ vnnd meine zuversicht setze ich auff den HErren HErrn/ daß ich verkündige alle dein thun.

Außlegung.

WAs etwas in der welt/ darüber sich menschliche vernunfft zum höchsten thut entsetzen/ so ist es gewißlich die wunderbare regierung Gottes aller dinge.

Dann do kan sich fleisch vnd blut nicht einrichten/ wie das zugehe/ daß der fromme Lazarus arm ist/ der gottlose schlemmer reich ist: daß die Apostel vnd andere fromme glaubigen weinen vnd heulen/ die gottlose welt aber sich frewen sol.

Ein exempel haben wir an Assaph im drey vnd sibentzigsten psalm/ der beichtet gerade herauß/ es were jhm also ergangen. Dorüber were er fast in die gedancken kommen/ als wann keine vorsehung were/ vnd gienge alles durch einander. Aber er were wider zu recht kommen/ wie er die Schrifft gelesen/ vnd der wercke Gottes ende bedacht hätte. Drumb solte jhm solches sein lebtag ein warnung seyn/ er wolle hinfüro nicht mehr mit fleisch vnd blut vber der regierung Gottes disputieren/ sondern sich in die treue vorsorg Gottes gantz vnd gar ergeben/ so solle jhm hie vnd dort ewig wol seyn.

Wann dann die lehr von der gnedigen vorsehung Gottes den haupttrost in sich begreifft/ welcher allen betrübten vnd bekümmerten menschen ist vorzulegen: Als hab ichs nicht vnrathsam zu seyn gedacht/ die verlesene worte/ in welchen der gantze psalm gleichsam summiret wird/ für dißmal etwas außführlicher zu erklären/ vnd nach gelegenheit desselbigen zu reden.

Erstlich/ von der auffrichtigen bekentnuß des frommen Assaphs/ do er bekent/ daß er thörichte gethan/ do er vnwillig worden/ daß es nicht gienge/ wie er wolte.

Zum andern/ von seinem beständigen vorsatz/ Er wolle jhm das lassen eine warnung seyn: vnnd hinfüro sein lebtage Gott fleissig dienen: auff Gott allein hoffen: auff Gott allein vertrawen.

Gott helffe/ daß nichts in die lufft/ alles in die hertzen geprediget werde.

Vom Ersten.

SO viel nu belanget den ersten punct/ lauten die wort in vrsprünglicher sprach also:

Als sich mein hertz ergrimmete/ vnnd mir stiche durch meine nieren giengen/ da war ich ohne vernunfft/ vnd wuste nichts/ ich war wie das viehe bey dir.

Das ist/ ich konte mich gantz vnd gar nicht richten in die vorsehung Gottes/ vnnd geriethe derhalben in närrische gedancken/ beydes von Gott vnd seinen glaubigen kindern. Drumb hätte ich auch schier gesagt wie sie/ nemlich/ wie die gottlosen/ entweder es sey kein Gott/ oder aber es sey keine vorsehung/ oder Gott müsse nicht gerecht seyn/ oder Gott müsse nicht allmächtig seyn.

Sehet/ so gehets bißweilen den gottseligen / daß sie in so schwere gedancken gera-
ten/ ob Gott im himmel sey? vnd ob er der menschen auff erden achte?

Darumb hat der gottselige mann Philippus Melanchthon in seinem gebettlein allezeit vnter andern auch das von Gott begeret / er wolle vns den heimlichen zweifel aus gnaden zu gut halten. Vnd nicht ohn vrsach. Dann der mensch versündigt sich schrecklich an Gott mit solchen gedancken / Sol kein Gott seyn? Wird doch die ewige Rom. 1: 20. krafft vnd Gottheit auß den wercken der erschöpffung gesehen / wie der Apostel Paulus lehret im ersten capitel der epistel an die Römer. Sol kein vorsehung seyn? In jhm leben/ we- Act. 17. 28. ben / vnd sind wir / spricht der Apostel im sibenzehendē capitel der geschichten. Vnd wir fühlens/ daß er nicht ferne von vns sey. Sol er nicht gerecht seyn? Wie kan er dann die welt Rom. 3: 6. richten? Sol er nicht allmächtig seyn? Vnser Gott ist im himmel / vnd kan thun was er wil. Psal. 115. 3.

Darnach bekent er/ were er in närrische gedancken gerahten/ von den kindern Gottes. Denn er hätte bald all gottseligen mit einander verdampt/ welche jemals im creutz gesteckt sind/ vnd doch Gott lieb gewesen / vnd endlich errettet worden. Freylich sind das närrische vnd thörichte gedancken. Dann /

Do ligt Abel in seinem blut/ sol er drumb Gott nicht lieb seyn?
Do ziehen allen Abraham/ Isaac/ vnd Jacob in der frembde herumb/ sollen sie drumb Gott nicht lieb seyn?
Do steckt Joseph im kercker / Do schwimmet Moses auffm meer / sollen sie drumb Gott nicht lieb seyn?
David muß von weib vnd kind/ von hauß vnd hoff ziehen / sol er drumb Gott nicht lieb seyn?
Jonas winselt im bauch des walfisches/ Daniel in der Löwengruben/ Jeremias ist ein vbel geplagter mann / sollen sie drumb Gott nicht lieb seyn?
Dem manne / von welchem allein nichts sträfflichs gesagt wird/ Johanne dem Täuffer/ wird der kopff genommen/ sol er drumb Gott nicht lieb seyn?

Summa / gehe durch die Schrifften altes / gehe durch die Schrifften newes testaments/ besihe die menschen bey diesen vnsern lebzeiten: Du wirst finden/ daß Hieronymus recht geredt habe: Zehle mir her alle außerwehlte kinder Gottes von Adam her / du wirst bekennen müssen / daß sie alle mit einander mehr leid als lieb / mehr trawrigkeit als frewd gehabt haben. Der einzige Salomon hat allezeit in frewden gelebt / drumb zweiffelt man auch / ob er sey selig worden?

Derowegen müssen wir viel anders vrtheilen von der vorsehung Gottes.

Hie felt nu die frage für: Wie sich doch Assaph aus diesen schweren gedancken gewickelt / vnd wie sich noch zur zeit andere menschen aus dergleichen gedancken wickelen können?

Assaph sagts frey herauß/ er hätte erstlich der sachen bey sich selbst nachgedacht/ vnd seine vernunfft zu rath gezogen/ Aber dieselbe hätte sich in Gottes wunderbare regierung nicht können richten. Darnach aber were er in das heiligthumb gangen / das ist / in die heilige örter / in welchen man zusammen kompt / vnd Gottes wort höret/ do hette er erst den artickel von der vorsehung lernen verstehen.

Vnd in der warheit/ wer sich mit fleisch vnd blut besprechen wil vber der vorsehung Gottes / der wird sich nimmer herauß finden. Das heiligthumb das heiligthumb muß das beste thun. Dann die vernunfft vnnd das heiligthumb lauffen stracks widereinander.

Die vernunfft sage also:
Die gottseligen sollen in der welt allezeit grünen vnd blühen / wie ein lorberbaum.
Das heiligthumb oder das wort Gottes sagt /
Nicht also:
Alle die gottselig in Christo Jesu leben wollen / die müssen verfolgung leiden. 2. Tim. 3: 12.

Die vernunfft sagt:
Den gottseligen gereicht das böse zum bösen/ vnd das gute zum guten.
Das heiligthumb/ oder Gottes wort sagt/
Nicht also:
Denen die Gott lieben / müssen alle ding (vnd also auch das böse) zum besten dienen. Rom. 8:28.

Die vernunfft sagt:
Die gottseligen sollen sich schämen/ wenns jhnen vbel gehet.
Das heiligthumb / oder Gottes wort sagt /
Nicht also:
Wir rühmen vns auch der trübsal. Rom. 5: 3.

Die vernunfft sage:
Es solden frommen auff erden nicht anders gehen / als es denen gehet/ die allbereit im himmel bey Gott leben.
Das heiligthumb/ oder Gottes wort sagt/ nicht also: sondern so heists:
Ich hab einen guten kampff gekämpffet. Ich hab glauben gehalten/ vnd ein gut gewissen. Forthin ist mir beygelegt die kron der gerechtigkeit / welche mir der gerechte Richter an jenem tage geben wird. 1. Tim. 4:7.8

Die vernunfft sagt:
Da sol der vnterscheid seyn zwischen dem frommen vnnd gottseligen / daß es den frommen allezeit wolgehe/ vnd den gottlosen allezeit vbelgehe.
Das heiligthumb/ oder Gottes wort sagt/ nicht also/ sondern so heists.
Gedencke mein sohn/ daß du dein guts empfangen hast in deinem leben / vnd Lazarus dagegen hat böses empfangen: Nun aber wird er getröstet/ vnd du wirst gepeiniget. Luc. 16. 25.

Die vernunfft sagt:
Alle die/ welchen es vbel gehet/ haben es mit jhren sünden verdienet.
Das heiligthumb/ oder Gottes wort sagt:
Es hat weder dieser gesündigt / noch seine eltern / sondern daß die werck Gottes offenbar würden an jhm. Item: Meynt jhr / daß diese Galileer vor allen Galileern sünder gewesen seynd / dieweil sie das erlidten haben? Joh. 9:3. Luc. 13:2.

Die vernunfft sagt:
Es geschicht etwa ohngefehr / daß es den frommen vbel gehet.
Das heiligthumb/ oder Gottes wort sagt:
Kaufft man nicht zween sperling vmb einen pfennig/ noch felt derselben keiner auff die erden ohne ewren Vatter. Matth. 10. 29.

Drumb sey wolgemut / lieber Christ / der du vnter dem creutz liegest. Bistu arm/ kranck/ veracht/ verfolgt. Steckstu in andern trübsalen vnd widerwertigkeiten. Es widerfehret dir nichts ohn den willen Gottes. Nu ist er dein Vatter/ du bist sein kind. Was wil dir anderst gebühren/ als daß du sprechest: Sol ich den Kelch nicht trincken/ den mir mein Vatter gegeben hat? Joh. 18. 11.

Diesem nach schwingt sich Assaph in die gantze/ breite/ weite welt/ vnd hat acht darauff/ was die frommen/ vnd was die gottlosen für ein end nemen/ vnd befindet endlich/ daß es den frommen endlich vnd zu letzt wolgehe/ vnd daß hingegen alle die vmbkommen / welche Gott verachten. Also last vns nu auch gesinnet seyn. Die vernunfft thut es hie nicht / Gottes wort muß es thun.

Laßt vns auch bedencken den außgang des armen Lazari/ vnd des reichen schlemmers / des verfolgten Davids / vnd des verfolgenden Sauls / Mosis vnd Pharaonis. Vnd was sage ich von diesem?

Es neme einer für sich die exempel aller frommen vnnd gottlosen menschen / die von der welt her gelebt haben/ er wird gewar werden / daß es dem gottlosen gemeiniglich wol / dem gottseligen gemeiniglich vbel gegangen: Aber gedültig gedültig: Er wird auch gewahr werden / daß es zu letzt dem gottlosen vbel / vnd dem gottseligen wol gegangen sey.

Darumb bleib from vnd halt dich recht. Denn solchen wirds doch zu letzt wolgehen / wie David bezeugt im siben vnd dreissigsten psalm. Psal. 37: 3.

Vnnd eben damit wolte der HErr Christus im heutigen Evangelio seine Apostel willig machen allerley creutz vnd vngemach zu erdulden / vnd nichts darnach zu fragen / ob schon vnter dessen die weltkinder frolockten. Ihr (sagte er) werdet zwar trawrig seyn / aber doch wird ewre trawrigkeit zur frewde werden: Do nemlich hingegen der welt frewde in ach vnd weh sich verkehren wird. Gab jhnen also auch zu verstehen / sie solten nur vff das ende sehen / so würden sie sich leichtlich können zu friede geben. Ihre trawrigkeit würde nicht lang wären / die frewde aber / so darauff folgen solte / würde ewiglich wären. Hingegen aber werde die frewde der gottlosen weltkinder bald auffhören / die trawrigkeit aber vnnd das hertzleid / welchs drauff folgen solte / würde nimmermehr auffhören.

Summa: jhnen den frommen glaubigen / würde es zu letzt wolgehen. Den gottlosen aber würde es zu letzt / vnd zwar ewiglich vbel gehen.

Vom Andern.

WAs hat nu Assaph davon / daß er ins heiligthumb gegangen / vnd aus dem göttlichen wort von der forschung Gottes hat lernen vrtheilen?

Antwort. Er bringt davon /

Ein Gottliebendes hertz.
Ein vff Gott hoffendes hertz.
Ein auff Gott vertrawendes hertz.

I. Bey dir wil ich stets bleiben / spricht er: das ist / dir / o Gott / wil ich stets anhangen / dir wil ich dienen / vnd in deiner gnedigen vorsorg wil ich sicher ruhen: nimmermehr wil ich mit dir disputieren / warumb du diß oder jenes thust / sondern wann ich sehen muß / was dem fleisch weh thut / so wil ich still seyn / vnnd den außgang deiner vorsorg befehlen.

O eine schöne frucht der lehre von der vorsehung Gottes! Last vns die auch mit anheim tragen.

Ihr habt gehört wie viel anderst das heiligthumb oder Gottes wort von der vorsehung Gottes vrtheile / als die vernunfft.

Ihr habt gehört / daß es dem gottseligen doch letztlich wolgehe. Was wil vns anderst gebüren / als daß ein jeder hierauf sage: HErr ewiger Gott / ich wil stets bey dir bleibē. Vnd merckt / welche herrliche vrsachen Assaph einwende / warumb er bey Gott bleiben wolle.

Denn du hast mich erhalten bey meiner rechten hand / verstehet / daß ich mich die schwere anfechtung nicht liesse abschrecken von der warhren gottseligkeit.

Wie es dann eine sonderbare gnade Gottes ist / wenn er vns zu hülff kompt in vnserer schwachheit. Vnd solte es ohne diese gnade seyn / so müsten wir alle augenblick strauchlen. Aber der HErr thut wie eine trewe mutter / welche / wann sie jhr kind sihet an einem gefährlichen ort gehen / gibt sie demselbigen einen blick nach dem anderm / schreyet es an / domit es ja nicht falle.

Also tröstete der HErr Christus den Apostel Petrum / Lucæ am zwey vnd zwantzigsten: Ich hab für dich gebeten Petre / daß dein glaub nicht auffhöre. Also tröstet vns vnd alle glaubigen der königliche prophet David / do er spricht im siben vnd dreissigsten psalm: Fället der gerechte / so wird er nicht weggeworffen / denn der HErr erhelt jhn bey der hand. Luc. 22. 33. Psal. 37: 24.

Welch ein trost ist das? Solstu verlustiget werden deines hauses vnd hofes / solstu in deiner feinde hände fallen / ja solt dich Gott lassen in sünde fallen / damit du erkennest / was du von dir selbst seyest / vnd was du durch Gottes gnade seyest: so soltu doch nicht zerschmettert / so soltu doch nicht weggeworffen werden. Dann der HErr erhelt dich bey der hand.

Darnach so sehe ich auch wol / spricht Assaph / nemlich / im heiligthumb / im wort Gottes / daß alle die vmbkommen / die von dir weichen / vnd wider dich hurē: Drumb wil ich stets bey dir bleiben / O Gott vnd HErr. Die exempel geben es. Niemand ist vngestraft bliebē / der frembden göttern nachgehuret / vnd dich / die lebendige quell verlassen hat. Das ist ein nutz der lehr von der vorsehung Gottes: Sie macht Gottliebende hertzen.

II. Nicht allein aber das / sondern sie macht auch auff Gotthoffende hertzen / davon redet Assaph also:

Du leitest mich nach deinem rath / vnd nimbst mich endlich mit ehren an.

Das ist so viel gesagt: Ich hoffe o HErr / in diesem leben werdestu mich durch dein wort gnediglich regieren / nach diesem leben wirstu mich krönen mit der kron der herrligkeit. Der Apostel Paulus schreibet im fünfften capitel an die Römer: Wir rühmen vns der trübsalen / dieweil wir wissen / daß trübsal gedult bringet / gedult bringet erfahrung / erfahrung aber bringet hoffnung / hoffnung aber leßt nicht zu schanden werden. Rom. 5. b.

Ein schön exempel haben wir dessen an Assaph.

Erstlich finden sich bey jhm die trübsal in der schweren anfechtung / do er bey sich disputiret / wies doch komme / daß es dem gottlosen wol / vnd der frommen vbel gehe.

Darauff gehet er ins heiligthumb / vnd lernet gedültig seyn. Auff solche gedult folget die erfahrung / daß er mercke / wie es doch endlich den frommen wol / vnd den gottlosen vbel gehe. Auff solche erfahrung folget nu die schöne hoffnung / daß er nicht zweifelt / Gott werde jhn in diesem leben regieren vnd erhalten / vnd nach diesem leben mit ewiger herrligkeit zieren.

Sehet wo vns Gott hinführen wil / wenn er vns in die creutzschul führet / nemlich von der erden in himmel / vom todt zum leben.

Drumb möcht ein Christ noch wol sagen: Es ist mir gut / daß du mich demütigest. Denn also führestu mich von der trübsal zur gedult / von der gedult zu der erfahrung / von der erfahrung zur hoffnung / die hoffnung aber leßt nimmermehr zu schanden werden.

III. Letztlich bekömpt Assaph aus der lehr von der vorsehung Gottes ein auff Gott vertrawendes hertz / wie er dann sagt:

Das ist meine frewde / daß ich mich zu Gott halte / vnd meine zuversicht setze auff den HErrn HErrn / daß ich verkündige alle sein thun.

Die vrsach setzt er auch hinzu: Dann an Gott finde er vollen genügen alles dessen / was sein hertz wünsche vnd begere.

HErr / (spricht er) wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach himmel vnd erden.

In der vrsprünglichen sprache lauten die wort also: Wen hab ich sonst im himmel? Auff erden hab ich auch niemand. Es ist aber eben das / was in vnserer dolmetschung stehet.

Die meynung ist: Ich frage weder nach den engeln im himmel / noch auch nach den menschen auff erden / daß ich nemlich auff sie bawen vnd trawen / vnnd mich hülffe vnd trosts bey jhnen ersehen wolte: wann ich nur dich / o Gott habe. Ja nach dem himmel selbst / vnd nach der erden selbst frage ich nichts. Dann was were mir der himmel nütz ohn einen gnedigen Gott?

Diß ist die rechte stimme der kinder Gottes. Die weltkinder sagen also:

Einer / wenn ich nur gelt habe / so frag ich nach nichts.

Ein ander/ wann ich nur zu grossen dignitæten vnd ehren in dieser welt könte erhaben werden/ so frag ich sonst nach nichts.

Ein ander/ wann ich nur täglich möcht im sauß leben/ so frag ich sonst nach nichts.

Aber o der elenden leute! Wann sie schon dieses alles erlangeten/ so könten sie doch bey jhrem gelt/ bey jhrer hochheit/ bey jhren wollüsten nicht bleiben/ sondern sie müssen davon/ wie ein vich/ wie im neun vnd viertzigsten psalm stehet.

Psal. 94:21. Assaph Assaph trifft es/ vnd mit Assaph alle die/ welche von hertzen mit jhm sagen/ HErr wann ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach himmel vnd erden.

Was ists aber/ möchstu sagen/ warumb Assaph auff Gott so pocht vnd trotzt? Dann/ spricht er/

Wann mir gleich leib vnd seel verschmacht/ so bistu doch/ Gott/ allezeit meines hertzen trost/ vnd mein theil.

Ich dencke dran/ wil er sagen/ wie es mir einmal gehen werde/ wann ich werde sterben sollen: Wann alle kräfften abnemen/ vnd der tod sich zu mir nahen wird: Do wird kein engel/ kein mensch/ kein creatur trösten können/ Gott allein wird mein trost seyn. Ich dencke dran/ wie es gehen wird/ wenn ich alles in dieser welt werde verlassen müssen/ do wird mir weder engel noch mensch/ noch einige creatur können etwas geben/ Gott allein wird mein theil seyn. Ich dencke dran/ wie es gehen wird/ wann mein seel gleichsam verschmachten/ vnd von diesem leibe wird gerissen werden/ do wird weder engel noch mensch/ noch einige creatur/ sondern Gott allein mein trost seyn.

Sehet also wird belohnet der mann/ der auff den HErren trawet. Wer wil dann nicht diesen beständigen vorsatz gewinnen/ vnd mit Assaph sagen: Ich wil mein zuversicht setzen auff den HErrn HErren: Wann ich nur jhn habe/ so frag ich nichts nach himmel vnd nach erden.

Es wird geschehen/ daß mein fleisch wird verschmachten/ der HErr wird mein hertz trösten/ mit den schönen gedancken: Der leib der gesäet wird in vnehren/ wird auffstehen in herrligkeit. Item: Selig sind die im HErren sterben/ denn sie ruhen von jhrer arbeit.

1. Cor. 15:43 Apoc. 14:13.

Es wird geschehen/ daß ich aller welt güter werde verlassen müssen/ aber Gott wird mein theil seyn/ er wird mir geben an statt des jrrdischen hauses das himlische hauß/ an statt der jrrdischen vergänglichen güter/ die himlische vnvergängliche/ ewige güter.

Es wird geschehen/ daß mein seel wird verschmachten wollen. Der HErr wird sie trösten/ vnd sie auffnemen in den schoß Abrahæ im Paradeiß in seine hand/ da sie kein qual wird anrühren. Selig vnd aber selig nu ist der mensch/ der auff den HErrn trawet.

Nicht also/ nicht also sind die gottlosen/ die da trawen auff gelt vnd gut/ auff ehr vnd herrligkeit/ vnd auff die wollüste des fleisches. Denn gelt vnd gut vergehet/ weltliche ehr vnd pracht vergehet/ fleischliche wolluſt vergehet/ vnnd alle die vergehen/ die jhr vertrawen auff ehr vnnd pracht/ vnd auff die wollüsten gesetzt haben.

Beschluß.

Psal. 73:1. VNd des ist also die kurtze erklärung der verlesenen worten. Die summa gehet dahin: Jsrael hat dennoch Gott zum trost/ wer nur reines hertzens ist.

Diß ist bewärt in dem exempel Assaphs/ der meynte auch/ er diente Gott vergeblich/ weil es den gottlosen so wol gienge/ Aber er hat endlich erfahren/ der HErr belohne die wol/ die seinen namen fürchten.

So last vns nu erkennen vnsere narrheit/ die wir aus dem glück vnd vnglück schliessen wollen/ ob einer bey Gott in gnaden oder vngnaden sey? Laßt vns auch aus der lehr von der vorsehung Gottes lernen/ wie wir Gott allein ehren/ auf Gott allein hoffen/ auf Gott

allein in lieb vnd leyd / im leben vnd sterben trawen vnd bawen mögen. Es mag vns anfeinden die erde/ es mag vns anfeinden der himmel: Wir wollen nichts fragen nach der erden/nichts fragen nach dem himmel/Dann der HErr HErr wird bey vns seyn.

Drumb wann gleich der leib verschmacht / wann gleich die seel verschmacht / ja wann die ohren nicht mehr hören/die augen nicht mehr sehen / der mund nichts mehr redet: So wird doch der HErr vnser hertz trösten/ vnser frewde/vnd vnser theil seyn / vnnd bleiben in ewigkeit. Jhme vnserm HErrn vnd Gott sey für diesen trost lob vnnd preiß jetzt vnd in ewigkeit / Amen.

Am Sontag Cantate.

Evangelium Johann. 16. v. 5.

Nun aber gehe ich hin zu dem der mich gesandt hat/ ꝛc.

Text.

Der acht vnd neuntzigste Psalm.

Beschreibung des grossen wercks der erlösung menschliches geschlechts: vnd vermanung an alle menschen / solch wunder Gottes zuerkennen vnd zu preisen.

1 SIinget dem HErren ein newes lied / dann er thut wunder. Er sieget mit seiner rechten/ vnd mit seinem heiligen arm.

2 Der HErr lest sein heyl verkündigen / für den völckern lest er seine gerechtigkeit offenbaren.

3 Er gedenckt an seine gnad vnd warheit / dem hause Jsrael. Aller welt ende sehen das heyl vnsers Gottes.

4 Jauchtzet dem HErrn alle welt / singet rühmet vnd lobet.

5 Lobet den HErrn mit harffen/ mit harffen vnd psalmen:

6 Mit drometen vnnd posaunen / jauchtzet für dem HErrn dem Könige.

7 Das meer brause / vnd was drinnen ist / der erdboden/vnd die darauff wohnen.

8 Die wasserströme frolocken/ vnd alle berge seyn frö-
lich.
9 Für dem HErrn/dann er kompt das erdreich zu rich-
ten. Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit/
vnd die völcker mit recht.

Außlegung.

EIne lieblichere zeit ist jemals gewesen/ als die viertzig tage/ in welchen Christus nach seiner aufferstehung vff erden ist vmbgangen.

Dann diese viertzig täge über hat der fromme Heyland sich recht lieblich vnd holdselig erzeiget gegen seinen Jüngern / vnnd nicht allein jhre augen mit seinem verklärten leibe/ sondern auch jhre hertzen mit vnaußsprechlicher frewde vnd wonne erfüllet.

Wiewol aber nicht alles auffgezeichnet ist/ was Christus diese viertzig tage über mit seinen jüngern geredt habe/ jedoch ist auß dem/ was auffgezeichnet wordē/ leichtlich abzunemen/ daß er fürnemlich mit jhnen geredt habe von seinem reich: daß er jhnen zuvor gesagt/ wie es ins künfftig seiner Kirche gehen würde/ was für angst/ noth vnnd trübsal sie würde außstehen müssen: vnd daß er sie auch mit kräfftigem trost verwaret vnnd gleichsam gewapnet habe wider alle anläuffe des Satans / der welt / vnnd jhres eigenen fleisches.

Act. 1: 3. Joh. 21. 18.

Summa: Er hat jhnen eben das fürgehalten / vnd noch besser eingebildet / was er kurtz vor seinem tode/ jhnen gleichsam zum valete gesagt vnd geprediget hatte: wie dann dieselbige valetpredigt des HErrn Christi nach der länge vom Evangelisten Johanne ist beschrieben worden.

Joh. 14: 15. 16.

Vnd das ist die vrsach/ worumb vnsere vorfahren eben auß gemeldter valetpredigt die texte genommen haben/ welche sie vff die Sontage nach Ostern zu erklären verordnet: vff daß sie vns nemblich erinnerten der lieblichen gespräche / welche Christus mit seinen jüngern beydes vor vnd nach seiner aufferstehung gehalten.

Das ist auch die vrsach/ worumb sie diesen Sontagen so fröliche namen gegeben/ welche auß den psalmen genommen sind. Als / daß sie den nechsten Sontag Jubilate/ oder/ den jauchtzenden Sontag genennet / auß dem hunderten psalm / den wir auch nehermals erklärt haben: daß sie gleichsfalls den heutigen Sontag genennet Cantate/ den lobsingenden Sontag/ auß dem jetzt verlesenen acht vnd neuntzigsten psalm. Vff daß sie vns erinnerten/ woher wir solten worte nemen / vnsern Gott vnd Heyland mit einmütigem hertzen zu loben vnd zu preisen.

Ist alles löblich vnd wol angeordnet. Dann weil Christus in seiner herrligkeit von nichts anders geredt hat/ als von vns/ für nichts anders gesorget hat/ als für vns / die wir seine braut seyn: Wie viel mehr wil sich gebüren / daß wir / do wir noch im elend schweben/ von jhm dem trewen Heyland gern reden/ von jhm singen vnd sagen/ als von vnserm lieben breutigam/ der allein vnser schatz/ frewde vnd wonne ist.

Vnd zwar/ hat David im alten testament vber dem Evangelio / welches domals nur verheissen war/ sich also frölich gemacht/ daß er auch andere leut angemanet/ ja himmel vnd erden vnnd die gantze welt angeschryen / das hey: Gottes zu erkennen vnnd zu preisen: Was sollen wir nicht thun / die wir im newen testament leben / vnd das Evangelium für vns haben/ welches vorlengst durch Christum erfüllet/ vnd gar herrlich ist geoffenbaret worden?

Derowegen singet heute dem HErrn ein newes lied/ singet dem HErrn alle welt. Himmel frewe sich/ vnd erde sey frölich. Das meer brause/ vnd was drinnen ist. Das feld sey frölich / vnnd alles was drauff ist/ vnd lasset rühmen alle bäume im walde. Singet dem HErrn / vnd lobet seinen namen/ prediget einen tage am andern sein heyl. Psal. 96: 1. 2. 11. 12.

Auff daß wir aber wissen mögen/ was das für ein heyl sey/ dorüber wir vns so hoch erfrewen/ vnd davon wir so frölich singē vnd rühmen: so last vns dem verlesenen acht vnd neuntzigsten psalm ein wenig nachdencken/ als in welchem König David dasselbige heyl Gottes vber die massen schön herauß streicht/ vns auch zu gleich vnsers ampts erinnert/ vnd also beydes lehret/

I. Was Gott bey vns gethan habe:
II. Was wir hingegen bey GOTT thun sollen.

Wann wir diese zwey stück recht fassen/ so haben wir eine kurtze summ der gantzen Christlichen religion / vnnd werden zugleich vnsere hertzen angezündet werden mit newem eyfer/ Gott dem HErrn zu dienen/ vnd jhm lob vnd danck zu sagen/ für das grosse heyl/ welches er vns in seinem Sohn Christo Jesu hat geoffenbaret.

Vom Ersten.

BEtreffend den ersten punct/ nemblich/ was das sey/ das Gott der HErr an vns gethan hat: so spricht David also:

Singet dem HErrn ein newes lied/ Dann er thut wunder.

Er redet von dem werck der erlösung menschliches geschlechts durch Christum. Das nennet er ein wunder/ ein wunderwerck Gottes.

Freylich freylich ist es ein groß wunderwerck. Zwar das werck der erschaffung ist auch wunderbar gnug. Wer wolte sich nicht darüber verwundern/

Daß Gott himmel vnd erden auß nichts gemacht vnd erschaffen hat?

Daß er das schöne grosse vnd weite gewölb des himmels ohne kalck vnd stein so fest in ineinander geschlossen / daß es nun vff die sechsthalb tausent jahr stehet/ vnd nicht einfelt?

Daß er den schweren last des erdbodens vff wasser gegründet vnnd doch derselbige auch so viel tausent jahr fest vnd vnbeweglich gestanden?

Daß er die schöne fackeln an das firmament gehengt/ Sonn/ Mond / vnd sternen/ welche noch täglich vmb den erdkräiß herumb gehen/ vnd tag vnd nacht erleuchten?

Aber viel viel ein grösser wunder ist das werck der erlösung. Wir werdens bekennen müssen/ wann wir nur den anfang/ mittel vnd ende dieses wercks betrachten werden/ nach anleitung dieses psalms.

I. Anfang.

Dann was betrifft den anfang vnsers heils / so ist derselbe gantz wunderbar. Der psalm redet also davon: Er/ der HErr/ gedenckt an seine gnad vnd warheit.

Ist eben das/ was der priester Zacharias sagt in seinem lobgesang / da er auch anzeigt den vrsprung vnsers heils vnd seligkeit: Dahin/ spricht er/ kompt es vrsprünglich/ daß der Gott Israels vns besucht vnd erlöset hat: Er hat gedacht an seine barmhertzigkeit/ vnd an den heiligen bund/ ja an den eyd/ den er geschworen hatte vnserm vatter Abraham. Der Prophet Esaias stimt auch mit zu/ vnd spricht: Der eyffer des HErrn Zebaoth hats gethan. Als wolt er sagen: Gott hat also geeyffert vmb seine barmhertzigkeit vnnd warheit. So

Luc. 1: 72.

Esa. 6. 7.

eyfrig

eyfrig ist er gewesen vns armen menschen gnad zuerzeigen: so eyfrig ist er gewesen seine verheissung zu erfüllen/die er bald anfangs im paradeiß vnsern ersten eltern gethan/ vnd nachmals den heiligen ertzvättern vielfaltig widerholet hatte.

Wol mag diß ein wunderbarer anfang seyn vnsers heils. Wir warens je nit werth/ Rom. 5:10. daß sich Gott vnser also hoch solte annemen. Ja/wir waren feinde Gottes/als die wir von jhm abtrünnig worden/ trewloß vnd meineydig an jhm worden waren/ indem wir von seinem heiligen gebott abgewichen/vnd dem Satan gefolget hatten. Daß nu GOTT nichts desto weniger sich vnser erbarmet/der Gott/ den wir beleydiget vnd erzürnet hatten/ der Gott/von dem wir schändlich waren abgefallen: vnd daß er darauff bedacht ist/ wie vns elenden/vnd in Adam verlohrnen menschen möchte gerathen vnd geholffen werden: das ist warlich ein recht wunder/eine wunderbare gnade Gottes. Der Sohn Gottes Joh. 3:16. muß sich selbst drüber verwundern: Also/sprichter/hat Gott die welt geliebet/ Als wolt er sagen: Es ist doch ja eine wunderliche vnerhörte liebe vnd gnade.

Muß derhalben alhie aller gedancke von vnserm eigen verdienst vnd würdigkeit verschwinden/vff daß Gott allein die ehre vnd der ruhm bleibe in diesem werck. Wir mangeln alle des ruhms/den wir an Gott haben sollen/ (als die wir allzumal sünder Rom. 3:23. 24. seyn) werden aber ohne verdienst gerecht/auß seiner gnade/durch die erlösung/so durch Christum Jesum geschehen ist: spricht der Apostel Paulus. Vnd Maria sagt gar fein: Der HErr Luc. 1:48. hat mich elende magd angesehen: Als wolt sie sagen: Da ich mich nach jhm nicht vmbsehen konte/da hat er von freyen stücken Mich angesehen/vnd mich vnwürdige so hoch gewürdiget/daß der Messias vnd Heyland der welt auß mir geboren/ ja ich durch jhn soll wiedergeboren werden zum ewigen leben.

Ein fein bild solcher gnedigen heimsuchung vnd annemung haben Jos. 24:3. wir an dem ertzvatter Abraham. Denselbigen (wie im büchlein Josuæ zu lesen) als er jenseit des wassers wohnete/vnnd frembden göttern dienete/nam jhn Gott der HErr/ spricht daselbst die Schrifft/ das ist/ er ergreiff jhn mit seiner hand/ vnnd reiß jhn gleichsam mit gewalt auß der abgötterey. Abraham gedachte nichts wenigers: Gott aber zoge jhn gleichsam mit den haaren auß dem abgöttischen volck/vnd führete jhn ins land Canaan/ vff daß er daselbst jhn den wahren Gott erkennen lernete/vnd also selig würde.

Eben also handelt Gott der HErr mit vns. Wir sind alle miteinander kinder des Ephes. 2. 3. zorns von natur. Gott aber nimbt sich freywillig/ auß lauter gnaden/ vngezwungen/vngedrungen vnser an/ vnd zeucht einen auß diesem/ den andern auß einem andern lande zu seiner kirch vnd gemein: vff daß wir also zu erkantnuß Jesu Christi/vnd dadurch zur ewigen seligkeit gelangen.

Das ist nu Ein wunder Gottes/ welches sich gleich im anfang vnsers heils sehen läst: daß/do wir vns nicht konten zu Gott wenden/er sich zu vns gewandt hat/der schöpffer zu der creatur/der gerechte zu den vngerechten/der heilige zu den vnheiligen: vnd sich vber vns arme sünder auß gnaden erbarmet hat.

Das führte der fromme Josua dem volck Israel mit fleiß zu gemüt/ Jos. 24. vnd ermahnte sie gar hoch/sie solten so dran dencken/es were ein grosses/was Gott an jhnen vnd jhren voreltern gethan hette/daß er sie nemlich also gnedig angenommen vnd beruffen hette. Diß soll vns auch gesagt seyn. Laßt vns dran dencken/liebe Christen/ an den wunderbaren anfang vnsers heils/ vff daß wir die wunderbare gnade vnd barmhertzigkeit Gottes gegen vns desto besser erkennen/rühmen vnd preisen mögen.

Neben dem aber laßt vns auch zu vnserm trost mercken vnd behalten die schöne wort/ do allhie David sagt: Der HErr gedenckt an seine gnad Esa. 54:10. Ezech. 18. 23. vnd warheit. Nu hat Gott verheissen/ er wolle nimmermehr von vns weichen mit seiner gnade/ja er hat geschworen/ so wahr als er lebe/so begere er nicht/ daß wir in vnsern sünden sterben/ sondern daß wir vns bekehren vnd leben. Ey wolan: so dürffen wir dann in kei-

nen

nen anfechtungen zagen: nimmermehr dürffen wir vns vom Satan / oder von vnserm fleisch vnd blut bereden lassen / Gott habe vergessen gnedig zu seyn / Eine verheissung hab ein ende / sie gelte nichts mehr / er dencke nicht mehr dran (wie gleichwol auch etwan ein frommer Assaph in die schwere gedancken kan gerathen) Nicht also / Nicht also. Der HErr gedenckt an seine gnad: Er gedenckt an seine warheit. Ja wol (spricht er selbst beym Propheten Jeremia) solte ich meiner gnad vnnd warheit vergessen? Ist nicht E. phraim mein trawter sohn / vnd mein liebes kind? Dich dencke noch wol dran / was ich ihm geredt habe. Darumb bricht mir mein hertz in meinem leibe / daß ich mich sein erbarmen muß / spricht der HErr. Psal. 77: 8. Jer. 1. 20.

II. Mittel. I.

Also ist nu der anfang vnsers heils freylich wunderbar. Viel mehr aber müssen wir das sagen von dem mittel vnsers heils vnd erlösung. Das / das ist erst wunderbar. Dann / durch wen hat vns Gott erlöset vnd selig gemacht.

Er sieget mit seiner rechten / vnnd mit seinem heiligen arm / spricht David.

Durch seine rechte / durch seinen arm / das ist / durch sich selbst hat vns Gott erlöset. Die meynung ist: Gott hat seinen Sohn gesandt / vnd durch denselbigen vns selig gemacht. Do kan man ja wol sagen: Gott hats durch sich selbst gethan / weil ers durch den gethan hat / von welchem geschrieben stehet / Er vnd der Vatter sey eins. Dannher auch die Schrifft sagt / Gott habe seine gemeine durch sein eigen blut erworben: weil nemlich der Sohn Gottes in angenommener menschheit für vns gestorben / vnnd sein blut für vns vergossen hat. Joh. 10: 30. Act. 20: 28.

Das ist der starcke arm Gottes / das horn des heils / (wie der priester Zacharias singt) das ist / der starcke / mechtige Heyland / der alle vnsere feinde / tode / sünd / teuffel vnd hell darnider geworffen / vnd vns von derselben tyranney erlöset hat. Nicht durch frembde hülffe / sondern allein durch seine Göttliche stärcke hat er sich durchgeschlagen durch die grausame feinde vnserer seelen / also daß sie jhn nicht haben vberwältigen können. Er hat die kelter allein getretten / vnd niemand vnter den völckern ist jhm beygestanden. Sunder Er hat jm selbst geholffen mit seinem arm (wie auch Esaias sagt) vnd mit seiner rechten hat er gesieget / das ist / durch seine Göttliche krafft vnnd allmacht hat ers alles außgerichtet. Luc. 1: 69. Esai. 63. 3. Apoc. 19: 15. Esa. 59: 16.

Das ist ein solch wunder Gottes / welches vber alle wunder gehet. Wer hette das gedacht / daß Gott ein solch mittel solte vor die hand nemen / vns zu erlösen? Wer hette gedacht / daß Gott / ehe er vns liesse verlohren werden / ehe seinen eingebornen Sohn dahin geben / vnd denselben solte sterben lassen / vff daß wir möchten leben? O des grossen wunders! Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab! spricht der Sohn Gottes selbst mit grosser verwunderung. Deßgleichen der Evangelist vnd Apostel Johannes: Sehet doch / spricht er / welch eine liebe hat vns der Vatter erzeiget! Der Apostel Paulus verwundert sich auch drüber: Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn / welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet / sondern denselben für vns alle dahin gegeben. Item: Gott preiset seine liebe gegen vns / daß Christus für vns gestorben ist / da wir noch sünder waren. Joh. 3: 16. Joh 3: 1. Rom. 8: 32. Rom 5: 8.

Es zeiget vns aber auch der Evangelist vnd Apostel Johannes den rechten nutz dieser betrachtung / nemblich / daß wir nu Gott vnd vnsern nechsten lieben sollen. Laßt vns jhn lieben / spricht er / dann er hat vns erst geliebet: Als wolt er sagen / Es ist billich vber billich / daß wir nu vnserm frommen Gott zu liebe thun / was wir können vnnd mögen / weil er vns so hoch geliebet / vnd seinn eigenen Sohn an vns gewendet hat. Fragstu: Wie können aber wir arme menschen auff erden dem ewigen Gott im himmel liebe beweisen? Ey / spricht Johannes drauff / Das ist die liebe zu Gott / daß wir seine gebott halten. Vnnd Christus selbst: Wer mich liebet / der wird mein wort halten. 1. Joh. 4: 20. 1. Joh. 5: 3.

Nicht weniger sollen wir vmb Gottes vnnd vnsers Heylands willen auch vnsern nechsten lieben. Johannes erinnert auch hievon: Ihr lieben/hat vns Gott also geliebet/ so sollen wir vns auch vntereinander lieben. Item: Doran haben wir erkant die liebe/vnsers heylands/ daß er sein leben für vns gelassen hat/so sollen wir nun auch vnser leben lassen für vnsere brüder.

1. Joh. 4: 11.
1. Joh. 3: 16.

2.

Gleich wie aber vnser heyl vf eine wunderbare weise ist zu weggebracht/ also ists auch auff eine wunderbare weise geoffenbaret worden. Davon singt David also:

Der HErr lest sein heil verkündigen/ Für den völckern lest er seine gerechtigkeit offenbaren.

Ist das nicht wunderbar? Vnnd führet nicht Gott der HErr einen wunderlichen proceß in diesem werck? Der ewige Vatter gibt seinen Sohn für vns: Der Sohn Gottes gibt sein leben für das leben der welt. Wer soll es vns aber kundt thun? Wie sollens die leute erfahren in der gantzen weiten welt? Sehet was Gott thut. Er sendet auß/nicht etwan die Engel im himmel/ auch nicht die grosse potentaten/ keyser/könige vnd fürsten auff erden: sondern etliche arme fischer/ elende/ verachte/ sündhafftige menschen/ die müssen außgehen in alle welt/ vnd predigen/ vnnd durch solche predigt wird die welt bezwungen vnter den gehorsamb des Evangelij/ vnd geführt auff den weg des ewigen lebens.

Das ist ein wunder für vnsern augen. Bald anfangs/ da die Apostel anfiengen zu Jerusalem zu predigen/ vnd ein grosser zulauff ward von volck/da ward die menge bestürtzt/vnd fragte je einer den andern/ was doch drauß werden wolte? Die meisten aber trieben jhr gespött damit. Wie auch der Apostel Paulus bekennt/daß die predigt des Evangelij für der welt ein thöricht vnd närrisch ding sey. Wie aber dem allem/spricht er/gleichwol hats Gott dem HErrn wolgefallen/durch die thörichte predigt des Evangelij die menschen selig zu machen.

Act. 2: 12.
1. Cor. 1: 21.

Drumb halte die welt vom Evangelio was sie wolle: wir sollen es hoch vnnd werth halten. Es ist die verkündigung des heils Gottes: Es ist die offenbarung der gerechtigkeit Gottes. Vnnd solten wir die verkündigung des heils/ die offenbarung der gerechtigkeit Gottes verachten/ oder vns derselbigen schemen? Nein traun/ sagte der Apostel Paulus: Ich scheme mich des Evangelij von Christo nicht/ dann es ist eine krafft Gottes/das ist/ein kräfftiges von Gott verordnetes mittel/selig zu machen/ die daran glauben: vnd/ Es wird darinne geoffenbaret die gerechtigkeit die für Gott gilt/welche kompt auß glauben in glauben. Stimt fein zu mit vnserm psalm/ vnd erkläret was alhie David gesagt/ daß nemblich im Evangelio das heil Gottes verkündiget/vnd die gerechtigkeit Gottes/ nemblich die Evangelische gerechtigkeit/die gerechtigkeit des glaubens geoffenbaret werde.

Rom. 1: 16. 17.

III. Ende.

Was dann fürs dritte belangt das ende vnsers heils/so findet sich auch da ein new wunder Gottes.

Aller welt ende sehen das heil vnsers Gottes/spricht allhie David. Item: Er leßt sein heil verkündigen/ vnd seine gerechtigkeit offenbaren für den völckern:

Das ist/ Nicht allein die Juden/ sondern alle welt/ alle völcker/ Summa/alle die an Christum glauben/sie seyen Juden oder Heyden/sollen durch jhn gerecht vnd selig werden.

Das ist ein recht wunderwerck. Sonderlich kams den Juden seltzam vnd wunderlich für/do sie höreten/daß auch die Heyden solten selig werden. Der Apostel Petrus konte sich selbst nicht darein richten/er wolte lange nit dran/ Gott muste jhn durch ein sonderbar gesichte gleichsam dazu nötigen/daß er zu den heyden gienge/vnd jnen predigte. Er bekante es selbst im hause des heydnischen hauptmans Cornelij: Nun/ sagte er/ erfahre ichs erst mit der warheit/daß Gott die person nit ansihet/sondern in allerley volck/vnter den heyden so wol als vnter den Juden/wer jhn fürchtet vñ recht thut/der ist jhm angenem. Das macht/dz die

Act. 10. v. 34.

beruf-

berufung der heyden ein geheimnuß genennet wird / vnnd zwar ein solch geheimnuß / das von der welt her verborgen gewesen. Eph. 1: 9.

Gleichwol haben die Juden dorin einen vorzug vor vns gewesenen heyden / daß jhnen am ersten das heyl Gottes gezeiget / vnd das Evangelium von Christo ist verkündiget worden. Darumb auch der psalm allhie sagt / Gott dencke an seine gnad vnd barmhertzigkeit dem volck Israel. Das ist es was Christus beym Evangelisten Johanne sagt: Das heyl kompt von den Juden. Item / was auch der prophet Esaias lengst zuvor geweissaget hat: Aus Zion wird die lehr (nemlich des Evangelij:) außgehen / vnd das wort des HErrn von Jerusalem. Euch muste zuforderst das reich Gottes verkündiget werden / sagte der Apostel Paulus zu den Juden. Von den Juden solte es darnach erst auff die heyden kommen. Joh. 4: 22. Esa. 2: 3. Act. 13. 46.

Derowegen auch Gott der HErr / als er die weisen aus Morgenland / als erstlinge der heyden / zur erkantnuß seines sohns Jesu Christi beruffen wolte / lies er jhnen nicht durch einen Engel predigen / wie er den Juden gethan / sondern leitete sie nur durch einen newen stern gen Jerusalem / ins Jüdische land / do musten sie in die schule gehen / vnd bey den Juden sich bescheids erholen / wo sie Christum suchen solten. Das heist: Das heyl kompt von den Juden: Aus Zion vnd Jerusalem ist das wort des HErrn außgangen. Matt. 2. 6.

Weil nu dem also ist / so sollen wir die Juden keines wegs hassen / noch verachten oder verlachen: wie heutiges tages jhr viel meynen / sie müssen die Juden nur genug vexiren vnd plagen: Nicht also. Wir sollen gedencken / daß sie gleichwol die ersten gewesen / denen Christus geoffenbaret worden / ja daß Christus selbst ein Jude gewesen / auch als ein Jude sich beschneiden lassen / vnd sonst in allem sich dem gesetz / welches den Juden gegeben war / vnterworffen hat. Wie dann auch der Apostel Paulus das jüdische volck nicht begert zu verkleinern / sondern gestehet gern / daß sie einen grossen vorzug / grosse privilegia vnd freyheiten für andern völckern haben / welche er auch gar hoch erhebt: Jhnen / spricht er / gehöret die kindschafft / vnd die herrligkeit / vnd der bund / vnd das gesetz / vnd der gottesdienst / vnd die verheissung: jhrer sind auch die vätter / ja aus jhnen kompt Christus her / nach dem fleisch / welcher ist Gott über alles / gelobet in ewigkeit. Darumb / spricht er / habe ich sie so lieb / daß ich auch wünschen möchte für sie verbannet / das ist / ewiglich verdampt zu seyn. Rom. 9: 4. 5.

Ja / möchstu sagen / Es haben sich aber numehr die Juden dieser privilegien vnd herrligkeiten wenig zu rühmen / sintemal sie dieselben durch jhre boßheit vnd verachtung des HErrn Christi lengst verscherzt haben / vnd nun als ein verblendtes / verstocktes / vnd von Gott verworffenes volck in der welt herumb gehen?

Antwort. Desto mehr sollen wir mitleiden mit jhnen haben / nach dem exempel des Apostels Pauli. Desto mehr sollen wir vns bemühen / sie zu Christo zu bekehren: (bevorab weil von dem Apostel Paulo geweissaget worden / daß sie vor dem ende der welt noch sollen bekehrt werden.) Ja / desto mehr sollen wirs vns eine warnung seyn lassen / vnd wol zusehē / daß wir jhnen nicht gleich werden an vndanckbarkeit / an halßstarrigkeit / an verachtung Christi vnd seines Evangelij / vff daß wir nicht auch / wie sie / von Gott verstossen / vnnd mit solcher schrecklicher blindheit gestrafft werden / wie sie gestrafft sind worden. Denn so Gott der natürlichen zweige nicht verschonet hat / spricht der Apostel Paulus / so wird er vns er / die wir wilde zweige gewesen / eben so wenig verschonen. Rom. 11: 25. 26. ꝛc. Ibid. v. 22.

Doch hats die meynung nicht / daß man darumb den Juden alle boßheit vnd mutwillen gestatten solte. Sondern das sol man thun / wo man sie an einem ort erhalten wil / sol man sie lassen ehrliche handthierung treiben / vnd sie anhalten zum eusserlichen gehör des worts Gottes: Jhren wucher aber / damit sie arme vnterthanen außsaugen / item die gottslästerungen / die sie wider den HErrn Jesum außschütten / sol man jhnen keines weges gestatten. So viel vom ersten punct.

Vom Andern.

LAßt vns nu kürtzlich vernemen / was vnsers ampts sey / nach dem Gott

so grosse wunder an vns armen menschen gethan / vnd so ein groß heyl in Christo vns hat widerfahren lassen. Die summa ist: Wir sollen Gott dafür lob vnd danck sagen. Wie aber vnd vff was weise? Das kan vns David fein lehren.

I. Singet / spricht er / dem HErrn ein newes lied.

Vnd abermal:

Jauchtzet dem HErrn: singet / rühmet vnd lobet / Jauchtzet für dem HErrn dem Könige.

Der fromme mann weis nicht / wo er worte gnug finden sol / vns zum lob vnd preiß Gottes auffzumuntern. Wil aber domit zu verstehen geben / wir sollens vns lassen ernst seyn: mit einem rechten eyfer sollē wir Gott dancken für seine wolthatē. Ein newes lied sollen wir jhm singen / das ist / ein fürtreffliches herrliches lied: gleich wie die wolthat auch herrlich ist / von welcher wir singen sollen / gleich wie das heyl groß vnd fürtrefflich ist / dafür wir dancken sollen.

Ferner spricht David / nicht allein mit gesängen / sondern auch mit allerley instrumēten / als mit harffen psalmen / drometē vnd posaunē solle man Gott lobē.

Lobet den HErrn mit harffen / mit harffen vnd psalmen / mit drometen vnd posaunen.

Er redet nach art des alten testaments / da wars also breuchlich / daß man im tempel bey verrichtung des offentlichē Gottesdiensts / neben dem gebet vnd gesang / auch harffen / drometen / posaunen vnd dergleichen instrument der music erklingē lies zum lobe Gottes.

Wie kompts aber / möcht jemand fragen / daß wirs heutiges tages nicht auch thun bey vnserm gottesdienst / weil gleichwol Gott der HErr dadurch auch geehret / vnnd des menschen hertz zu Christlicher andacht bewegt wird? Antwort. Daß es im alten testament geschehen / daß war ein stück des Levitischen gottesdiensts / welchs / wie alle andere ceremonien / in Christo seine endschafft erreicht / vnnd derhalben vns im newen testament nicht bindet. Sondern do heists: Singet dem HErrn / spielet dem HErrn in ewren hertzen: Ermanet euch vntereinander mit psalmen vnd lobgesängen / vnd geistlichen lieblichē liedern. Dobey habens die Apostel bewenden lassen in jhren gemeinē / nemlich bey dem gesang vnd gebet: von keinen orgeln oder pfeiffen liset man / die sie gebraucht hetten. Welche Apostolische einfalt wir vns billich auch lassen belieben.

Eph. 5: 16. Col. 3: 16.

Fragstu weiter / Obs dann an sich selbst vnrecht / vnnd so gar zu straffen vnd zu verwerffen sey / wann man eine feine liebliche music / vnd allerhand musicalische instrument in der kirche hat vnd gebrauchet zu Gottes lob. Antwort. Keines weges ist das vnrecht / wir straffen vnd verwerffen auch das nicht. Sondern das ist vnrecht / vnd billich zu straffen vnd zu verwerffen / wenn man in vnbekanter sprache reden oder singen wil / daß der gemeine mann nichts davon verstehet. Item / wenn man an statt der psalmen vnd lobgesänge allerhand leichtfertige lieder singen / pfeiffen / oder auff der orgel spielen wil: inmassen es im Bapsthumb dahin kommen. Der Apostel Paulus gibt eine feine regel: In der gemeine Gottes solle es also zugehen / daß alles zur besserung / zur erbawung diene. Wie kan aber das geschehen? Also / sprichter / kans geschehē / wenn man dergestalt redet / singet / betet / daß der gemeine mann kan Amen dazu sagen. Bey den Juden wars breuchlich / vnnd geschicht noch heutiges tages in etlichen landen / wann etwas in der predigt gesagt wird / das sonderlich in die hertzen dringet / daß die zuhörer ruffen / Amen / Amen / Als wolten sie sagen / das ist gut / das wollen wir behaltē. Also wars in der Apostolischē Kirche auch der brauch / daß gemeine leut / die nicht mit singen konten / doch jhr Amen dazu sagten / Ja ja / das wolle Gott geben. Also sollen wir billich auch in vnsern Kirchen singen / daß die einfeltigen / do sie nicht alle mit singen können / es doch verstehen / vnd Amen dazu sagen können. Das kan aber nicht geschehen / wo man in frembder sprache singet / oder also durcheinander orgelt vnd spielet / daß niemand weis was es ist.

1. Cor. 14. 26.

III. Endlich vermanet David auch alle andere leut / alle welt / alle creaturen sollen jhm zustimmen / vnd Gott loben helffen:

Jauchtzet dem HErrn alle welt.
Das meer brause/vnd was drinnen ist/der erdboden vnd die drauff wohnen.
Die wasserströme frolocken/vnnd alle berge seyen frölich/für dem HErrn/

Vnd setzt offs newe die vrsach hinzu:

Denn er kompt das erdreich zu richten. Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit/vnd die völcker mit recht.

Will so viel sagen: Im newen testament/im reich Christi werde es rechtschaffen zugehen/do werde der König Christus seinen vnterthanen/das ist/allen seinen lieben glaubigen/die er aus der gantzen welt/aus allerley völckern samlen wird/die von jhm erworbene gerechtigkeit/welche allein für Gott gilt/mittheilen/auch daneben jhre hertzen also regieren durch seinen heiligen Geist/daß sie in gerechtigkeit vnd heiligkeit Gott dienen werden.

Ist also König David ja freylich ein recht bild/vnd gleichsam ein schöner spiegel der waren gottseligkeit/vnnd rechtschaffenen eyfers im gottesdienst. Gottsfürchtige hertzen dienen nicht allein Gott dem HErrn für sich selbst/sondern weisen auch andere leut an zum dienst vnd lobe Gottes/ja sie wünschen/wenns müglich were/daß auch die stumme creaturen/holtz/stein/laub/vnd graß/vnd alle bäume in wälden Gott den HErrn lobeten vnd preiseten. Wie wir dann solchen affect vnd sinn Königes Davids hin vnd wider in den psalmen sehen.

Er wil aber hiemit vns menschen schamrot machen/daß wir gedencken sollen/weil die wunderthaten Gottes so groß seyn/daß billich auch die stumme creaturen sich drüber erfrewen/vnd deßwegen Gott loben solten: welch eine grosse schande es seyn würde/wann wir menschen/die wir mit vernunfft vnd verstand begabt seyn/vnnd denen die wolthaten Gottes fürnemlich zu gut kommen/nicht erkennen vnd rühmen wolten/was Gott an vns gethan hat. Drumb rufft auch David insonderheit den vernünfftigen creaturen zu in andern psalmen: Kompt her kinder (spricht er) ich wil euch die furcht des HErrn lehren. Item: Frewet euch des HErrn jhr gerechten/die frommen sollen jhn schön preisen. Vnnd im hundert vnd dritten psalm vermanet er Engel vnd menschen/daß sie Gott loben sollen.

Psal. 34. 12. Psal. 33: 1. Psal. 103: 20. 21.

Das thun nun (wie gesagt) gottsfürchtige hertzen. Die gottlosen fragen nichts darnach/wie Gott von andern gedienet werde/ob der name Gottes geheiliget oder entheiliget werde. Aber die gottsfürchtigen sorgen auch für jhren nechsten/wie derselbige erbawet vnd gebessert werden möge. Ein denckwirdig exempel habē wir an dem könige Hiskia: welcher/als er in die regierung trat/sich rechtschaffen bekümmerte/wie nicht allein in Juda/sondern auch in den zehen stämmen (wiewol dieselben/gleich wir von den königen Juda/also von Gott selbst waren abgefallen) wiederumb der ware gottesdienst möchte angerichtet werden. Drumb hielt er einen rath zu Jerusalem/thet selbst eine rede vnd vermanung an das volck/schrieb selbst briefe aus mit seiner eigenen hand/an die städte in gantz Israel/daß sie kemen/vnd hülffen Passah halten nach dem gesetz. Wiewol er aber von vielen nur außgelacht worden: wie insonderheit von dem stamm Manasse vnd Ephraim gemeldet wird: so haben sich dannoch etliche funden/die es jhnen haben lassen wolgefallen/sind kommen gen Jerusalem/vnd haben mit frewden Passah gehalten/nach des Königes begeren.

2. Chron. 30.

Also sollen wir nicht zweiffeln/wenn wir vns des nechsten annemen/es wird nicht gar vergeblich abgehen. Ob es schon allezeit spöter gibt/bey denen man wenig danckes verdienet/wann man sie eins bessern vnterweisen wil: jedoch finden sich auch immerdar etliche gute hertzen/bey welchen die vermanungen wol angelegt seyn. Solte aber gleich gar niemand folgen/so haben wir doch vnser gewissen salviret/wenn wir das vnsrige gethan haben/ob schon die gewünschte frucht nicht erfolget.

Beschluß.

Vnd diß habe ich kürtzlich vermelden wollen / zur erklärung des acht vnd neuntzigsten psalms.

Joh. 16. 16. Als Christus den Nicodemum / einen alten catechismus schüler für sich hatte / vnd vom wege des lebens vnterrichtete: gab er jhm ein kurtz sprüchlein auff / vnd fassete in dasselbige / als in einen kleinen catechismum / die summ der gantzen Christlichen religion artig zusammen: Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle die an jhn glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben. In diesem sprüchlin haben wir alles: den anfang / das mittel / vnd das ende vnsers Christenthumbs. Der anfang ist die liebe Gottes: das mittel / der glaube an Christum: das ende / das ewige leben.

Sehet / wie fein das alte testament mit dem newen / das newe mit dem alten übereinstimme. Eben diese drey stück finden wir in dem jetzt erklärten psalm. Von dem anfang vnsers heyls hat David also gesungē: Der HErr denckt an seine gnade. Christus sagt: Also hat Gott die welt geliebet. Ist alles eins. Christus nennets liebe: David nennets gnade. Von dem mittel vnsers heyls sagt David also: Der HErr siget mit seiner rechten / mit seinem heiligen arm / das ist / durch sich selbst. Christus erklärets / vnnd sagt also: Gott hat seinen eingebornen sohn gegeben / nemlich in den todt. Welchs ist aber das ende? David sagt: Alle welt wird sehen das heyl Gottes. Christus erklärets: Alle die da glauben / sollen nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben.

Allein setzt David im psalm noch ferner hinzu / was sich drauff gehöre / vnnd was wir thun sollen / denen so ein grosses heyl widerfahren ist. Mit einem wort: Gott den HErrn sollen wir deßwegen loben vnd preisen.

Vff daß wir nu solches rechtschaffen thun mögen / so laßt vns mit fleiß betrachten die wunder Gottes / das ist / das wunderbare werck vnserer erlösung: wie wunderbarlich Gott dasselbe anfange / mittele vnd ende. Vnd dorauff laßt vns dann her seyn / vnnd nach der vermanung Davids jauchtzen / singen vnd rühmen: mit rechtschaffenem ernst / mit rechtschaffenem eyfer. Laßt vns den HErrn loben mit harffen / mit drometen vnd posaunen / das ist / ein jeder womit er kan vnd mag / ein jeder nach seinem ampt vnd beruff. Mit hertz vnd mund / ja mit vnserm gantzen leben laßt vns Gott ehren: auch andere leut anlocken zu solchem lob vnd preiß Gottes.

Also also wird Gott auch ins künfftige bey vns wunder thun. Vnd gleich wie er vns wunderbarlich beruffen / wunderbarlich bißanhero geführt vnd regieret hat / also wird er vns ferner regieren vnd führen / ja endlich einführen vnd versetzen aus dieser welt in himmel / aus dem todt ins leben / aus dem jrrdischen elend in die ewige seligkeit vnd herrligkeit.

Das helff vns der wunderbare Gott / Vatter / Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Am Sontag Jocem Jucunditatis.

Evang. Johan. 16. vers. 23.

Warlich warlich ich sage euch / was jhr den Vatter bitten werdet in meinem namen / ꝛc.

Die erste Predigt.

Text.

Der acht vnd zwantzigste Psalm.

Wie vnd vff was weise man in gegenwertigen sorglichen zeiten / (da es so gefehrlich vmb die Kirche Gottes stehet) Gott den HErrn anruffen: was man fürnemlich von jhm bitten: vnd dann / wann er hülff erzeiget hat / wie man jhm dafür dancken / auch ferner vmb seinen beystand vffs zukünfftige jhn ersuchen solle.

Ein Psalm Davids.

1 Zu dir HErr mein Hort / so schweige mir nicht / auff daß nicht / wo du schweigest / ich gleich werde denen / die in die helle fahren.

2 Höre die stimme meines flehens / wann ich zu dir schreye / wann ich meine hende auffhebe zu deinem heiligen chor.

3 Zeuch mich nit hin vnter den gottlosen / vnnd vnter den übelthetern / die freundlich redē mit jhren nechsten / vnd haben böses im hertzen.

4 Gib jhnen nach jhrer that / vnnd nach jhrem bösen wesen. Gib jhnen nach den wercken jhrer hende. Vergilt jhnen / was sie verdient haben.

5 Dann sie wollen nicht achten auff das thun des HErren / noch auff die werck seiner hände: Darumb wird er sie zerbrechen vnd nicht bawen.

6 Gelobet sey der HErr: Dañ er hat erhöret die stimme meines flehens.

7 Der HErr ist meine stercke / vnnd mein schilt: Auff jhn hoffet mein hertz / vnd mir ist geholffen. Vnnd mein hertz ist frölich / vnnd ich wil jhm dancken mit meinem lied.
8 Der HErr ist jhre stercke / er ist die stercke / die seinem gesalbten hilfft.
9 Hilff deinem volck / vnd segne dein erbe / vnnd weide sie / vnd erhöhe sie ewiglich.

Außlegung.

EIn maler kan den zustand der Christlichen Kirchen also abmalen / wie jhn der heilige Geist in den psalmen hat abgemalet.

Vrsach ist diese. Denn es hat die Christliche Kirche hie auff erden nimmer einerley gestalt.

Etwan sitzt sie gleichsam vnter der liechten / hellen / warmen Sonne / schimmert vnd glentzt / (wenn sie vngefochten ist:) vnd do hört man nichts anders als psalliren / jubiliren vnd lobsingen: inmassen wir sehen in den lob- vnd danckpsalmen Davids.

Etwan aber gehen grosse vngewitter der trübsalen vnd verfolgungen über sie / wenn sie vff allen seiten von den feinden angefochten vnd geengstiget wird / vnnd derentwegen sich in wüsteneyen verstecken / in hölen vnd löchern verbergen muß: alßdann gehets an ein weinen / beten / heulen vnd wehklagen: inmassen wir auch exempel gnug haben in den bet- vnd klagpsalmen königes Davids.

Etwan hat die Kirche vff einer seiten zwar liechte wolcken / das ist / zimliche ruhe vnd friede / vff der andern seiten aber ist es noch trüb / vnd muß sich ins künfftig allerhand widerwertigkeiten befahren. Vnd alßdann dancket sie Gott für die erweisung seiner gnedigen hülff vnd beystands / so sie bißanhero gespüret / bittet aber vnd seufftzet zugleich vmb abwendung der vorstehenden nöten vnd gefahren.

Einen solchen zustand hatte es damals mit der kirchen Gottes in Juda vnd Israel / als David diesen psalm geschrieben.

Einen solchen zustand hat es auch jetzund mit der kirchen Gottes in Deutschland.

Wir sehen freylich vff einer seiten viel trübe schwartze finstere wolcken auffziehen / welche vns nichts gewissers / als ein schreckliches schweres wetter drewen: das ist / wir sehe / wie alles in einem überaus sorglichen vnd verwirreten wesen stehet in Deutschland / vnd wie die feinde der warheit es jhnen so gewaltigen ernst seyn lassen / sich rüsten vnd stercken / auch allerley geschwinde practicken herfür suchen / ob sie doch einmal dem heuflin der gläubigen beykommen / vnd dasselbige als eine grausame wasserflut überrauschen vnd dahin reissen möchten. Vnd darüber bekümmern sich nicht vnbillich fromme hertzen.

Vff der andern seiten aber leßt vns gleichwol Gott der HErr sehen / vnnd hat vns bißanhero sehen lassen manches liechtes helles wölcklein seiner gnedigen gegenwart vnd hülffe / in dem er vns bißanhero / wider vieler menschen gedancken / so ein lange zeit in stiller ruhe vnd gewünschtem friede hat sitzen lassen / daß wir jhme / vnserm Gott vnd HErrn / mit freyem frölichen gewissen haben dienen können / nach seinem heiligen wort vnd willen: Do er hingegen offtermal dem Antichrist seine wege schlipffericht vnd finster gemacht / wie David in psalmen redet / das ist / jhn in seinen witzigsten anschlägen zum narren gemacht / daß er ist angelauffen / vnd das jenige nicht hat hinaus führen können / was er jhm wolet /

Psal. 35. 6.

wan wider die rechtglaubigen in sinn genommen. Vnd das erfrewet vns nun billich/vnd machet vns ein gut hertz/auch in den vorstehenden nöten vnd gefahren.

Wann es aber nun einen solchen zustand mit vns hat/daß wir nemlich vff einer seiten liechte/vff der andern aber trübe wolcken haben/das ist/ vff einer seiten zwar erfrewet/ vff der andern aber erschreckt vnd betrübt werden/so weiset vns König David in verlesenem psalm gar fein/mit seinem eigenen exempel / wie wir vns verhaltē sollen/ Vnd mit namen/

I. Wie wir beten/auch was wir von Gott bitten sollen/wann wir die finstere trübe wolcken sehen auffzihen.

II. Darnach / wann gleichwol Gott der HErr die sonne seiner gnade vns anscheinen lest / das ist / vns allerley anzeigungen gibt seiner gnedigen gegenwart: Wie wir jhm dafür dancken / vnd doch auch nicht ablassen sollen / jhn ferner zu bitten vnd anzuschreyen/daß er doch auch ins künfftige also fortfahren/ vnnd ja nicht von vns absetzen wolle mit seiner hülffe vnd beystand.

Von beyden puncten wollen wir kürtzlich etwas handeln.

Vnd zwar/weil doch der heutige sontag von alters her der Betsontag heist / auch in dem ordentlichen Evangelischen text fürnemlich davon gehandelt wird / wie wir Gott vnsern himlischen Vatter/im namen seines Sohns Jesu Christi getrost anruffen sollen: so schickt sichs nicht übel/daß wir heut auch bey dem königlichen Propheten David / der ein rechter meister zu beten gewesen ist/gleichsam in die schule gehen/ vnd bey jhm ein muster vnd formular holen eines solchen gebets / dessen wir vns in gegenwertigem zustand der Kirchen Gottes zu gebrauchen haben. Bevorab/ weil doch die gantze lehre vom gebet vff diesen zweyen puncten beruhet / daß wir Gott in vnsern nöten recht anruffen / vnnd dann für seine wolthaten jhm auch dancken lernen: vff welche beyde puncten König David (wie gemeldt) in diesem seinem gebet auch hat gesehen.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct/so müssen wir fein vnterschiedlich bedencken/nach anleitung dieses psalms/

Erstlich/wie vnd vff was weise wir beten sollen/

Darnach/was wir von Gott bitten sollen in den gegenwertigen trübseligen vnd gefehrlichen zeiten.

I. Wie vnd vff was weise das gebet müsse angestellet seyn/wann es anders Gott dem HErrn gefallen sol / dasselbige sehen wir bald anfangs aus dem exempel königes Davids. Wie hat er gebetet?

Mit grossem ernst / vnd dann

Mit grossem vertrawen vff Gottes güte vnd gnade.

II. Seinen grossen ernst gibt er gnugsam zu verstehen / einmal damit/daß er nicht einmal/nicht zwey mal/sondern wol drey mal (nur mit abgewechseltē worten) vmb audientz vnd erhörung bey Gott dem HErrn anhelt/

Wann ich ruffe zu dir/HErr mein hort/so schweige mir nicht:

Höre die stimme meines flehens:

Höre mich wann ich zu dir schreye.

Darnach erscheinets auch doraus / daß es jhm ernst sey mit seinem gebet / weil er nicht nur heimlich betet / sondern mit heller stimme Gott den HErrn anschreyet vnd anruffet: wie er dann allhie seines ruffens/seines flehens/seines schreyens gedencket.

Vnd solch geschrey gefelt Gott dem HErrn wol. Mit solchem geschrey kan man
Matt. 8: 25. jhn wecken/ wenn er gleichsam schläfft. Inmassen die Jünger Christi vff dem meer sol-
ches erfahren haben/ welche auch mit jhrem geschrey den HErrn Christum auffweckten/
als er schlieff. Mit solchem geschrey wird Gott bewogen/ daß er rede vnd antworte/ wañ
Luc. 18. 38. Matt. 15. 22 er lang hat still geschwiegen: Inmassen der blinde Bartimæus/ deßgleichen das Cana-
neische weiblin dem HErrn Christo mit jhrē vnablässigem geschrey gleichsam den mund
auffgebrochen: inmassen auch nicht weniger König David mit seinem ernsten vnd in-
stendigem gebet Gott den HErrn verursacht/ daß er jhm eine gnedige antwort hat wider-
fahren lassen.

Vnd was meynt jhr wol/ daß die vrsach sey/ daß Gott etwan ein zeitlang vns still-
leschweigt/ das ist/ daß er etwan jnne helt mit seiner hülffe/ lests den feinden gelingē? Was
sol wol die vrsach seyn/ daß Gott also schweiget/ daß er nicht gleich drein redet/ vnd die
feinde der Kirchen schilt in seinē zorn? Die vrsach ist/ daß wir auch etwan lang geschwie-
gen/ nicht mit vnserm geschrey jhm in ohren gelegen/ sicher vnd sorgloß worden durch
gute tage. Do denckt Gott: Wart/ ich wil euch wol beten vnd reden lernen: wil nur auch
Ose. 5: 15. ein weil nicht reden/ wil mich ein weil verbergen/ wie er sagt beym propheten Osea: Ich
wil wiederumb an meinen ort gehen/ biß sie jhre schuld erkennen/ vnd mein angesicht suchen: Wenn
es jhnen übel gehet/ so werden sie mich frue suchen müssen/ ꝛc. Es geschicht auch: die glaubi-
Esa. 26. 16. gen müssens selbst bekennen/ HErr/ wenn trubsal da ist/ so sucht man dich/ wenn du züchtigest/
Psal. 83. 2. 3. so ruffen sie ängstiglich. Do gehets/ wie wir im drey vnd achtzigsten psalm sehen/ Gott/ spre-
chen sie/ schweige doch nicht also/ vnd sey doch nicht so still: Gott halt doch nicht so jnne: Dann
sihe doch/ deine feinde toben/ vnd die dich hassen/ richten den kopff auff/ ꝛc. Man lese nur das
buch der Richter/ do wird man exempel gnug finden. Soofft die Israeliten fried vnd ru-
he hatten/ liessen sie es gut wetter seyn/ fragten nicht viel nach Gott dem HErrn. Wann
jhnen aber Gott bald einen/ bald den andern feind über den halß schickt/ do lernten sie be-
ten/ do schryen die kinder Israel zum HErrn: inmassen wir diese wort fast in allen capiteln
desselbigen buchs finden.

Wir/ geliebte im HErrn/ wann wir nicht gern durch so scharffe mittel wollē auff-
gemuntert vnd auffgerüttelt werden zum gebet: so laßt vns in zeiten zur sache thun/ laßt
vns vnsern kalten eyfer erwecken/ vnd fleissig vns üben/ wie in andern/ also auch in diesem
schönen gottesdienst/ nemlich im gebet.

Möcht aber jemand allhie fragen/ ob David nicht zu weit gehe in
diesem seinem gebet vnd geschrey/ weil er Gott dem HErrn gleichsam ziel vnd maß für-
schreibt/ wann er jhn erhören solle: in dem er sagt/ Wann ich ruffe so schweige mir
nicht: Wann ich zu dir schreye/ so erhöre mich?

Antwort. Wann wir also in gemein dahin bitten/ Gott wolle vns erhören/
so offt wir jhn anruffen/ vnter deß aber jhm frey stellen/ wann vnd vff was weise er vns
helffen vnd erretten wolle/ so schreiben wir jhm kein ziel noch masse für/ sündigen auch
gar nicht mit solcher bitte/ sintemal dieselbige gegründet ist vff die verheissung Gottes/
Psal. 91. 15. Esa. 65: 24. do er gesprochen/ Er ruffe mich an/ so wil ich jhn erhören. Item: Ehe sie ruffen/ wil ich ant-
worten/ wenn sie noch reden/ wil ich hören.

Das ist nu eins/ das zu einem rechten gebet gehört/ wenn es in der
not durchdringen/ vnnd von Gott sol erhöret werden: nemlich/ es muß ernst seyn. Das
Jac. 5: 16. gebett des gerechten vermag viel/ wenns ernst ist/ spricht der Apostel Jacob. Ja Gott heits
für kein gebet/ wanns nicht mit ernst vnd andacht geschicht. Drumb klagte der prophet
Esa. 64: 7. Esaias/ es were niemand/ der den namen Gottes anruffte. Die Juden beteten wol/ kamen
offt in tempel zu beten: vnd war doch bey Gott dem HErrn so viel als kein gebet. Vrsach
Esa. 29. 13. zeigt Gott selbst an beym Esaia: Diß volck nahet sich zu mir mit seinem munde/ vnd mit seinen
Hos. 7: 14. lippen ehret es mich/ aber ihr hertz ist ferne von mir. Vnd beym propheten Hosea: Sie ruffen
mich an/ aber nicht von hertzen.

Das macht/daß Christus im heutigen Evangelio zu seinen Jüngern sagt: Sie solten doch beten in seinem namen: biß her hetten sie nicht gebetet. Sie hatten wol gebetet/ aber nicht so ernstlich/nicht so eyfrig wie sichs gebürte/ es war alles kalt vnd schläffrig abgangen: Drumb wars bey dem HErrn Christo eben so viel/ als hetten sie nicht gebetet.

Nicht allein aber betet allhie könig David mit grossem ernst / sondern auch mit grossem vertrawen/ welchs er vff Gott den HErrn allein gesetzt hat. Wie er dann solch vertrawen seines hertzens an tag gibt/do er spricht: 2.

HErr Gott/schweige mir nicht/ Vff daß nicht/wo du schweigest/ich gleich werde denen die in die helle/ das ist/in die grube fahren.

Will so viel sagen: Ich habe sonst niemanden/weder im himmel noch auch erden/vff den ich mein vertrawen setzen / zu dem ich zuflucht nemen könte/als dich / o Gott/ alleine. Soltestu mich verlassen / so müste ich gewißlich denen gleich werden / die in die helle fahren / das ist/ich müste gewißlich vmbkommen / es were geschehen vmb mein leben. Du aber / mein Gott / kanst mich wol retten / als mein hort/ meine burg vnd festung: du wirsts auch gewißlich thun/das weiß ich.

Vnd das ist auch in alleweg von nöten: wenn das gebet Gott dem HErrn sol angenem vnd gefällig seyn / so muß es herfliessen aus einem glaubigen hertzen / daß der mensch an sich selbst vnd an aller menschlicher hülff verzage / vff Gott den HErrn aber mit starcker zuversicht trawe vnd bawe/vnd von jhm allein trost/schutz vnd hülffe / in gewisser hoffnung erwarte. Das gefelt Gott dem HErrn über die massen wol / wenn jhm ein mensch ein solch hertz bringt/ nemlich ein hertz/das da gereinigt ist von allem frembden vertrawen/ vnnd also/gleichsam von allen creaturen verlassen / zu jhm kompt / in vngezweiffelter zuversicht / er könne helffen / er wolle helffen / wann keine creatur helffen wil noch kan.

Zwar/ wann Gott mittel an die hand gibt / mag man sich deren wol gebrauchen in der not: aber das hertz muß man nicht dran hengen. König David war ein dapfferer Kriegsman/ hatte auch etwan leute bey sich/ die jhm treulich beystunden: so nam er traun seiner schantze wol war/ wenn jhm die feinde nachtrachteten. Vnd nicht vnbillich: Denn wenn man in gefahr nur beten / nicht aber auch erlaubte vnd von Gott verliehene mittel brauchen wil/ so versucht man Gott. Aber gleichwol verließ sich David nicht darauff: ja er sagt sich frey rund an/ wenn er nur darauff sehen solte/vff sich/vff seine klugheit vnd mannheit / oder auch vff seine soldaten / vnd also vff menschliche jrrdische mittel/nicht aber Gott den HErrn zum schutz haben solte: so müst ers verloren geben / er würde gleich werden denen die in die grube fahren/ die feinde würden bald mit jhm fertig werden / würden jhn bald überweltiget/vnd vnter die erde bracht haben. Als wolt er sagen: Wenn aber Gott mein beystand ist / so laß ich mir auch nicht grawen: Mit Gott wil ich wol thaten thun / mit jhm kan ich kriegsvolck zerschmeissen/ vnd mit meinem Gott über die mauren springen/ wie er anderßwo redet. Psal. 60: 14. Psal. 18: 30.

Also lasts vns machen in dergleichen nöten vnd gefahren. Die mittel zwar laßt vns nicht verachten/ sondern derselben vns mit danckſagung gebrauchen / wann wir sie rechtmässiger weise haben können. Vnser vertrawen aber laßt vns darauff nicht setzen: sondern auff Gott den HErrn alleine. Verflucht ist der mann/der sich vff menschen verleßt/ vnd helt fleisch für seinen arm/ vnnd mit seinem hertzen vom HErrn weicht. Gesegnet aber ist der mann / der sich auff den HErrn verleßt / vnd der Herr seine zuversicht ist. Jene (die gottlosen) verlassen sich auff wagen vnd rosse: Wir aber dencken an den namen des HErrn vnsers Gottes. Jer. 17: 5. 7. Psal. 20: 8.

Ferner spricht David:

Ich hebe meine hende auff zu deinem heiligen chor.

Ist auch eine anzeigung des schönen vertrawens in dem hertzen Davids. Ich hebe meine hende auff zu deinem heiligen chor/ das ist / ich wende mein angesicht vnd meines hertzen gedancken gegen der bundslade vnd gnadenstul/ welche im heiligen

chor/

chor/ das ist/ im Allerheiligsten stehen: sintemal du verheissen hast / doselbst wollestu dich in gnaden finden lassen / vnd das gebet deren/ die dich anruffen/ gnediglich erhören.

Dieselbe bundslade/ vnd der deckel über der bundslade/ (welchen man den gnadenstul nennete/ weil er ein zeichen war der gnedigen gegenwart Gottes) hat bedeutet Christum Jesum/ vnsern Heyland / wie solches in der epistel an die Hebreer außführlich erkläret wird/ wie auch in der epistel an die Römer / da der Apostel Paulus spricht: Gott hat vns Rom. 3:25. Eph. 2:14. Rom. 5:2. Jesum fürgestellt zu einem gnadenstul/ durch den glauben/ in seinem blut. Durch jhn haben wir einen zutrit zum Vatter / einen zugang im glauben zu der gnade Gottes/ wie der Apostel anderßwo redet.

Haben also ein schön exempel allhie / daß auch die glaubigen altes testaments Gott haben angeruffen im namen Christi / deß jhnen damals versprochenen Heylands: vnd vmb desselben willen haben begert/ auch gehofft erhöret zu werden.

Das war es/ daß im alten testament die glaubigen / wenn sie Gott anruffen wolten/ gemeiniglich jhn also anredeten/ O du Gott Abrahams/ Isaacs/ vnd Jacobs. Erinnerten jhn damit des bundes/ mit denselbigen Ertzvättern auffgerichtet/ in welchem bunde er verheissen hatte / daß er vmb deß gebenedeyten weibssamens willen jhnen wolte gnedig seyn.

Das war es / daß Daniel vnd die andere fromme glaubigen in Babel jhr gebet also formirten vnd fürbrachten: Ach HERR/ erhöre vns vmb des HERRN willen: das ist / vmb Dan. 9:17. des zukünfftigen heylands willen. Item daß sie / ob sie schon nicht zu Jerusalem seyn Dan. 6:10. konten/ dannoch/ wann sie beten wolten/ jhre fenster aufftheten/ vnd gegen Jerusalem/ gegen dem tempel vnd gnadenstul jhr angesicht vnd jhres hertzen andacht richteten.

Das ist es nu auch/ daß allhie David seine hende auffhebt zu dem heiligthumb/ vnd also zu dem gnadenstul / welcher (wie gemeldt) ein zeugnuß der gegenwart Gottes / vnnd ein fürbild des HERRN Christi war.

Haben nu das die glaubigen im alten testament gethan/ was sollen wir nicht thun im newen testament? Wie viel mehr sollen wir hinzu tretten zu dem rechten gnadenthron Heb. 10:22. Christi Jesu/ mit warhafftigem hertzen/ vnd in vollem vertrawen (wie der Apostel vns vermahnen thut:) Sintemal wir haben die frewdigkeit zum eingang in das heilige (wie der Apostel Ibid. v. 19. auch doselbst redet) nemlich aus der verheissung des Sohns Gottes: Warlich warlich Joh. 16. 23. ich sage euch / was jhr den Vatter bitten werdet in meinem namen / das wird er euch geben. Wie dann eben im heutigen Evangelio der HERR Christus seinen Aposteln vnd vns allen diese schöne verheissung gegeben/ auch daneben befohlen hat / wir sollens thun / den Vatter sollen wir nur künlich anruffen in seinem namen/ vff daß vnsere frewde vollkommen sey.

Die Israeliten / wann sie vorzeiten die erstlinge jhrer früchte in tempel brachten/ vnd Gott dem HERRN zur dancksagung auffopffern wolten/ mußten sie dieselben dem hohenpriester liefern/ durch dessen hand musten sie Gott dargebracht werden: Also/ wenn wir vnsere geistliche erstlinge/ die frucht vnserer lippen/ das ist/ vnser gebet vñ anruffung Gott dem HERRN auffopffen wollen im newen testament / muß solch opffer gehen durch die hand vnsers grossen hohenpriesters vnd mitlers Jesu Christi / als dann ist es Gott angenem/ wie der Apostel Petrus spricht: Opffert geistliche opffer/ die Gott angenem seynd durch 1. Pet. 2: 5. Jesum Christum.

II. **Also verstehen wir/ wie vnd vff was weise wir beten sollen. Laßt vns** nu ferner vernemen/ was wir dann fürnemlich von Gott bitten sollen / in gegenwertigen zeiten / do es allenthalben gefehrlich gnug stehet / vnd der himmel gleichsam mit finsteren wolcken allenthalben vmbzogen ist/ also daß zu besorgen / es dürffte ein groß vngewitter für der thür seyn. Hört/ was Davids bitte gewesen in dergleichen zustand:

1. **HErr Gott/ sprichter/ Zeuch mich nicht hin vnter den gottlosen / vnnd vnter den übelthätern.**

Psal. 26:9. Eben dorumb hat er auch gebeten im vorgehenden sechs vnd zwantzigsten psalm: Raffe meine seele nicht hin mit den sündern/ noch mein leben mit den blutdurstigen.

Er stehet gar nicht in den gedancken / als solte Gott keinen vnterscheid halten zwi-

sehen den glaubigen vnd vnglaubigen/ zwischen den frommen vnd gottlosen: als solte er einen mit dem andern hernemen vnd straffen. Keines weges. Sondern er stellet jhm für die augen das schreckliche gerichte Gottes / welches er bald über die gottlosen würde ergehen lassen: vnd do kans nicht fehlen/ sein hertz entsetzt sich dafür/ vnnd in solchem schrecken bittet er/ Gott wolle doch mit jhm nicht also verfahren / er wolle seiner in gnaden verschonen. Gleich wie wir / wenn wir von schweren erawrigen fällen hören / wie etwan da oder dort ein gottloser mensch jämmerlich zu grund gangen / vnd ein schrecklich ende genommen/ gehen vns die haar gen berge/ erzittern vnd erbeben/ vnd bitten / Gott wolle vns vnd alle fromme menschen für dergleichen vnfall gnediglich behüten vnd bewaren.

Also gehets allhie dem David. König Saul hatte übel haußgehalten: daher es gar vnrichtig stund im königreich Juda vnd Israel/ alles war voller gottloser leut/ die sich dem armen David über die massen widersetzten/ vnd jhm allenthalben nachstelleten. Do sahe nu David wol/ do er sich aus Gottes befehl des regiments anmassen solte/ daß es ohne krieg vnd blutvergiessen nicht abgehē würde. Vnd weil er (wie vorgemeldt) als ein prophet zuvor sahe/ daß Gott dieselbe gottlose leut / welche allerley zerrüttungen vnd empörungen verursachten/ in kurtzen zur straffe zihen/ vnd schrecklich mit jhnen vmbgehē würde: (kan auch wol seyn/ daß er im geist zugleich vff den tag deß letzten grossen gerichts/ das ist/ vff den jüngsten tag gesehen/ an welchem Gott alle gottlosen von seinem angesicht verstossen/ vnd in die helle stürtzen wird:) Derowegen entsetzt er sich für solchem schrecklichē tage/ vnd bittet / Gott wolle doch mit jhm nicht ins gericht gehen / er wolle mit jhm nicht handeln nach seinen sünden / sondern nach der alten jhm versprochenen gnad vnd barmhertzigkeit.

Vnd do stellet er eine feine vergleichung an zwischen sich vnd seinen feinden. Sie/ spricht er/ sind gottlose vnd übelthäter/ das ist/ solche leute/ die nicht aus schwachheit oder vnwissenheit/ sondern fürsetzlicher vnd mutwilliger weise sündigen / legen sich mit fleiß darauff/ wissen anders nichts zu thun vnd zu rathen / zu tichten vnd zutrachten / als nur eitel böses. Item/ es sind heuchler/

Sie reden freundlich mit jhrem nechsten/ vnd haben böses im hertzen: wollen dafür angesehen seyn / als wann sie es mit Gott vnd dem gemeinen nutz gar gut meyneten/ vnd sind doch die schedlichste leute/ haben falsche gifftige hertzen.

Also sind die feinde beschaffen. Was ist dagegen David für ein mann? Ich aber bin vnschuldig: spricht er im vorhergehenden psalm: Als wolt er sagen: Ob ich schon für dir / o Gott/ nicht rein oder vnschuldig bin/ als der ich in sünden empfangen vnd geboren / vnnd derowegē/ wann du sünde zurechnē wolltest/ ja nicht bestehen könte: jedoch bin ich vnschuldig in der sache/ do ichs mit meinen feinden zu thun habe/ do weiß ich/ vnd kan dich als den hertzkündiger zu zeugen nemen / daß ich dißfalls ein gut gewissen habe / als der ich je nicht gethan/ was mir die böse leute zumessen. So weistu auch / mein Gott/ daß ich jederzeit mich beflissen habe dir zu dienen/ vnd die sünde zu meiden/ vnd daß ich allwege ein vffrichtiges hertz gehabt/ beydes gegen dir/ vnd gegen meinem nechsten/ in summa / daß ich mich niemals in der übelthäter vnd heuchler zunfft habe finden lassen. Drumb wollestu auch / getrewer Gott vnd Vatter/ mich nicht wegraffen mit solchen leuten: sondern wollest meiner in gnaden ingedenck seyn / vnnd einen vnterscheid bleiben lassen zwischen dem/ der dir dienet/ vnd zwischen dem/ der dir nicht dienet. Psal. 130: 3. Psal. 143. 2.

Nun eben diß sol auch vnsere bitte seyn an Gott den HErrn/ das solen vnsere tägliche seufftzen seyn / wanns heutiges tages auch bey vns wil finster werden/ vnd schwere wetter auffzihen/ das ist/ wanns das ansehen gewinnet / als wolten bald allerley plagen vnd straffen Gottes herein brechen/ do sollen wir/ nach dem exempel Davids/ ohn vnterlaß beten/ Gott wolle vns doch nicht hinraffen mit den übelthätern vnd heuchlern/ sondern wolle mitten in seinem zorn/ wann er rache üben wil an den gottlosen / seiner barmhertzigkeit ingedenck seyn/ vnd allezeit ein gnediges auge haben vff das arme häufflin/ welches jhm begert recht zu dienen/ nach seinem heiligen wort vnd willen.

Können wir aber auch (möcht jemand fragen) die vrsach einwenden/ welche David alhie eingewendet hat/ daß wir sagen: Vnsere feinde sind gottlose vnd übelthäter/ item sie sind heuchler. Wir aber sind vnschuldig? Zwar was vnsere feinde/oder viel mehr Gottes vnd seines worts/ betrifft/ ists offenbar gnug/ daß sie gottlose/übelthäter vnd heuchler seyn. Aber die frage ist nur/ ob auch wir im gegensatz von vns sagen können: Wir seyen vnschuldig?

Antwort. In allewege. Dann ob vns schon vnser gewissen überzeuget/daß wir arme sündhafftige menschen/ vnd also für Gott dem HErrn ja nicht vnschuldig seyn: so seynd wir doch vnschuldig für den feinden/ das ist/ in einer guten sache/ vmb der bekantnuß des Evangelij willen werden wir von jhnen angefeindet. Neben dem wird Gott der HErr auch das ansehen/daß wir gleichwol allezeit den fürsatz gehabt/ jhme trewlich zu dienen/ vnd daß/ ob schon auch vnter den vnsrigen viel böses vnd ergerliches wesen offtermals vorgangen/ wir doch nie keinen gefallen daran gehabt/ sondern es viel mehr beklagt vnd beseufftzet/ auch offentlich gestrafft/ vnd/ so viel jmmer möglich/ abgeschafft/ vnd also ja nicht gemeinschafft gemacht haben mit den übelthätern vnd heuchlern.

Denn dohin gerathen auch die kinder Gottes nimmermehr/daß sie solten gottlose vnd übelthäter seyn/ das ist/ daß sie gleichsam ein handwerck aus der sünde machen/ in sünden mutwillig fortfahren vnd beharren/oder (wie es der Apostel Paulus außredet/) daß sie die sünde solten herrschen lassen in jhrem sterblichen leibe. Nein/ das thun sie nimmermehr. Sondern/ob sie schon auch offt straucheln vnd fallen/ ja etwan gröblich sich versündigen an Gott dem HErrn: so kehren sie doch in zeiten wieder vmb/ erkennen was sie gethan haben/ lassens jhnen von hertzen leyd seyn/beklagens mit vielen seufftzen/ vnd bittens Gott mit vielen thränen ab: fassen jhnen auch einen newen ernstlichen fürsatz/ hinfüro jhr lebenlang desto behutsamer zu wandeln/ vnnd Gott dem HErrn desto fleissiger vnd eyfriger zu dienen.

Rom. 6:12.

Sie sind auch keine heuchler/daß sie freundliche wort aus falschem hertzen gebē/ vnd sich also vnterstehen solten Gott vnd menschen zu betriegen. Nein: Sondern sie haben vffrichtige hertzen/meynens trewlich vnd redlich/ so wol mit Gott/ als auch mit den menschen/vnd sind feind aller heucheley vnd falschheit. Für welcher sünde dann sich ein jeder wol fürsehen vnd hüten mag/wann er nicht vnter die übelthäter gezehlet/vnd in jhre straff wil eingewickelt werden.

2.

Weil aber David zimlich lang gedult gehabt/vnd sich fast müde gelidten in der langwirigen verfolgung: ja/ weil auch die not vnd gefahr so groß werden wolte/daß er sich deß lebens muste erwegen/ (inmassen er droben gesagt/ er müsse denen gleich werden die in die helle fahren/ wo jhm Gott nicht bald zu hülffe keme:) derentwegen ist er jetzund her/vnd richtet sein gebet wider die feinde/bittet zum dritten mal/Gott wolle sie straffen:

Gib jhnen/ sprichter/nach jhrer that/vnd nach jhrem bösen wesen.
Gib jhnen nach den wercken jhrer hende.
Vergilt jhnen was sie verdient haben.

Ist aber das auch recht (möcht jemand fragen) daß König David seinen feinden die straffe Gottes vff den halß wünscht: vnd sollen wirs auch also machen?

Antwort. König David hat vff dreyerley weise wider seine feinde gebetet. Etwan hat er nur gebetet wider jhre anschläge: als/ da er bat/ Gott wolte den rathschlag Achitophels zu nicht machen. Vnd dorin mögen wir jhm wol nachfolgen/ daß wir Gott bitten (wie wir dann in vnserm Kirchengebet zu thun pflegen:) er wolle zerstören vnd zu nichte machen alle böse rathschläge/ die wider sein wort vnd Kirchen erdacht werden. Dann solche bitte ist der Kirche Gottes nützlich/ den feinden aber auch selbst nicht

2. Sam. 15: 31.

schedlich / als welche wir nur begeren zu rück zu halten von jhrem bösen fürhaben / damit sie jhnen selbst die straffen Gottes vff den haiß zihen vnd heuffen würden.

Etwan bittet er / Gott wolle seinen feinden etwa ein vnglück zuschicken / nicht zu jhrem verderben / sondern daß sie sich möchten bekehren. Wie er im drey vnd achtzigsten psalm bittet: HErr Gott / mache jhr angesicht voll schande / daß sie nach deinem namen fragen müssen. Also ists vns auch wol erlaubt / wenn die feinde der Kirchen so gar mutwillig vnd trotzig seyn / daß wir Gott bitten / er wolle sie doch anlauffen lassen / vnd rechtschaffen demütigen / vff daß jhnen doch ein mal die augen auffgehen / vnnd erkennen möchten / daß noch ein Gott im himmel sey / der sich seines armen bedrengten heufflins anneme / vnd daß man jhm in seinen augapffel greiffe / wann man die jenigen antastet / die nach seinem namen genennet seyn. Psal. 83. 17.

Etwan aber gehet David noch weiter / vnd bittet / Gott wolle seine feinde gar vertilgen / vnd in grund verderben. Das thut er wiederumb vff zweyerley weiß.

Entweder redet er in gemein von allen feinden Gottes / nennet aber doch keinen / sondern stellet das vrtheil Gott dem HErrn anheim / wer dieselbige seyen. Vnd das können wir auch thun / vnd bitten / Gott wolle die feinde seiner Kirchen / welche es auch seyn / stürtzen / vnd jhrer ein ende machen / daß sie nicht mehr schaden thun / vnd das heufflin der glaubigen einmal friede für jhnen habe.

Oder aber / er deutet auff gewisse personen / macht die feinde gleichsam namhafft / wider welche er also bittet. Vnd do müssen wir jnne halten / dürffens jhm dißfalls nicht nachthun. Denn do müssen wir bedencken / daß David ein prophet gewesen / welchem Gott etwa geoffenbaret hat / was er mit einē oder dem andern fürhette: Item / daß er auch aus grossem eyfer / hindangesetzt menschlicher affecten / die allein für seine feinde gehalten / welche Gottes vnd seiner Kirchen feinde waren.

So thun wir nun am allerbesten / wann wir vns halten an den allgemeinen befehl Christi: Segnet die euch fluchen / Bittet für die / so euch beleidigen. Vnd folgen dem exempel Christi / welcher nicht widerschalt / da er gescholten ward / vnd drewet nicht / da er leyd. Matt. 5: 44. 1. Pet. 2. 23.

König David fehrt fort / vnd zeigt vrsach an / worumb er so ein scharff gebet wider seine feinde gethan habe.

Dann / sprichter / sie wollen nicht achten auff das thun des HErrn / noch auff die werck seiner hende.

Als wolt er sagen: Es ist lauter mutwill bey jhnen. Ob sie schon sehē des HErren werck / das ist / ob sie schon wissen / daß mir Gott verheissen habe das Königreich Juda vnd Israel / auch durch den propheten Samuel mich zum Könige salben lassen / so thun sie doch / als wüsten sie nichts drumb / lestern vnd schreyen vnter dessen / ich wolle mich ins regimēt eindringen / sey ein rebellischer auffrührischer mann / ich trachte dem könige Saul nach der cron / ich stehe jhm nach leib vnd leben. Summa / es seyn solche leute / welche (wie im büchlein Job geschrieben stehet) Gott dem HErrn ins angesicht sagen dörffen: Heb dich weg von vns / wir wollen von deinen wegen nicht wissen. Item (wie Esaias von jhnen redet:) die da sprechen / laß herkommen die werck des HErrn / daß wir sie sehen / laß sie nur eilend vnd geschwind kommen / als wolten sie sagen / wir fragen doch nichts darnach. Job. 21: 14. Esa. 5: 19.

Wann heutiges tages die papisten auch nur wolten jhre augen auffthun / würden sie wol sehen / daß diß Gottes werck / Gottes macht vnd finger seyn müsse / daß das Evangelium so weit vnd breit fortgepflantzt worden / vnd die Kirche Gottes in Deutschland / Engelland / Franckreich vnd andern orten noch biß vff den heutigen tag stehet / grünet vnd blühet / vnangesehen der Antichrist je vnd alleweg so hefftig dawider gewütet vnd getobet / vnd so manche grewliche verfolgung wider sie erregt hat. Nu wolan / werden sie mutwilliger weiß nicht wollen sehen / was doch so gar am tage / vnnd männiglich für augen ligt / so werden sie in desto härtere straffe Gottes fallen. Denn / wie allhie der text lautet /

Solche leute wird der HErr zerbrechen vnd nicht bawen.

Vom Andern.

DEmnach wir nu gnugsam vernommen / was zu thun sey/ vnnd wie wir beten/auch was wir von Gott bitten sollen/wann vns die schwartze dicke wolcken der hin vnd wider vor augen schwebenden gefahr erschreckt vnd betrübt haben: so laßt vns nu lernen/wie wir vns dann verhalten sollen/ wenn mitten in dem trüben wetter etwa ein lichtes wölcklin auffgeht/das ist/eine newe anzeigung göttlicher hülff vnd beystands sich sehen leßt/dadurch vnsere hertzen erfrewet vnd getröstet werden / wie wir dO Gott dancken/vnd vmb fernere hülff bey jhm anhalten sollen.

I. Der fromme David / ob er schon hart verfolgt / vnnd über die massen geengstiget ward von seinen feinden/jedoch/wann Gott der HErr mitten in der verfolgung / nur ein wenig seine gnedige gegenwart mercken ließ / vnd damit bezeugte / daß er jhn doch nicht verlassen/sondern fest bey jhm stehen vnd halten wolte: also bald war er her mit seiner gewönlichen dancksagung.

> Gelobet sey der HErr / dann er hat erhöret die stimme meines flehens/ꝛc.

Er erinnert sich/ wie jhn Gott manchmal so wünderlich errettet/do jhn könig Saul fast in henden gehabt. Vnd aus solchen wunderbaren errettungen schleust er/ Wolan/der Gott der mich bißher erhalten hat/wirds auch ins künfftige thun: mein gebet wird nicht vnerhört bleiben/ja es ist schon erhöret/ich weiß / Gott wird mich nicht hinraffen mit den übelthätern vnd heuchlern / Sie zwar / meine feinde vnd verfolger wird er stürtzen/ mir aber wird er seine verheissung halten/vnd das angefangene werck zu seiner zeit herrlich vollenden.

Vns zum exempel/daß wir auch der dancksagung nicht vergessen/wann vns Gott in nöten vnd gefahren ist beygestanden. Man muß nicht allein beten/heulen vnd schreyen/ wann not fürhanden ist/sondern/wann vnser gebet erhört worden/vnnd Gott der HErr/ auch mitten in der grössten gefahr/vns spüren vnd mercken lassen/ daß er doch bey vns sey/ vnd vns nicht wolle stecken lassen in der not/sondern heraus helffen zu rechter zeit/als dann müssen wir auch vnsere stimme erheben zum lob Gottes / vnnd mit danck seinen namen preisen. Das wil sich in alleweg gebüren / Gott wils auch haben: so lautet sein befelch: Ruffe mich an in der not/so wil ich dich erretten / vnd du solt mich preisen.

Psal. 50. 15.

Auch sollen wir dem David die schöne kunst ablernen / daß wir fein aus den vorigen errettungen den schluß machen/vnd die fröliche zuversicht schöpffen / weil vns Gott vor der zeit aus mancher grossen gefahr errettet / so werde er vns auch ins künfftige erretten: Ja/wann auch Gott der HErr in gegenwertigem vngewitter die sonne seiner gnedigen gegenwart nur ein wenig vns anscheinen vnd anblicken leßt/daß wir also bald / nach dem exempel Davids/mit freuden schliessen/die hitze vnd wermbde der volligē hülffe Gottes werde auch darauff folgen.

David singet weiter:

> Der HErr ist meine stercke/ vnnd mein schilt. Auff jhn hoffet mein hertz/vnd mir ist geholffen.

Als wolt er sagen: Es geschicht nicht vmb meiner wirdigkeit willen / daß sich Gott meiner also annimmet / als ob ichs vmb jhn verdienet hette. Ach nein. Seine güte vnd barmhertzigkeit ist es. Er sihet wol/daß ich sonst gar verlassen bin / vnd daß ich vff jhn allein all meinen trost vnd zuversicht gesetzt habe / jhn für meinen einigen schutzherrn vnd nothelffer halte. Solch mein vertrawen/solche hoffnung meines hertzens gefelt jhm so wol/ daß er mich nicht kan lassen/er muß heiffen/er muß erretten.

Lehret vns also König David/was darauff erfolge / wann einer sich gantz vnd gar vff Gott den HErrn allein verlassen thut / jhn allein seine stercke vnd schild seyn lesset.

Sobald ist jhm geholffen/ spricht David. So viel ist gelegen an einem kindlichen hertzlichen vertrawen vff Gottes güte vnd gnade.

Der glaube ist der sieg (spricht Johannes) durch welchen wir die welt überwinden. Wir können wol hinzu setzen/ Der glaube ist auch der sieg / durch welchen wir Gott selbst überwinden. Dann durch ein starckes vertrawen / durch starcke hoffnung des hertzens kan man Gott gleichsam zwingen / vnd die gewünschte hülffe jhm abdringen vnd abnötigen. Das hat das Cananeische weib erfahren / welche mit jhrem vnüberwindlichen glauben vnd hoffnung den Herrn Christum dahin brachte / daß er sich muste gefangen geben: O weib/ sagte er/ dein glaube ist groß / dir geschehe wie du wilt: Als wolt er sagen: Ich kan mich nicht lenger wehren / ich muß dir helffen / du bist eine rechte Israelitin / das ist/ eine überwinderin Gottes. Eben das hat David erfahren / das rühmet er allhie: Auff Gott hoffet mein hertz/ vnd mir ist geholffen. Drumb spricht er ferner: 1. Joh. 5: 4. Matt. 15. 28

Vnd mein hertz ist frölich / vnd ich wil jhm dancken mit meinem lied.

In den vngewittern der trübsalen vnd anfechtungen sind die hertzen der glaubigen auch gleichsam mit trüben / finsteren wolcken der trawrigkeit überzogen vnd vmbgeben. Aber weil Gott/ mitten in solchem betrübten zustand/ jedertweilen ein gewünschtes lichtlin seiner gnade vnd trosts herfür blicken leßt / derowegen gehet auch den glaubigen das liecht jmmer wieder auff / vnd frewde den frommen hertzen. Vnnd dann fangen sie an mit frölichem munde Gott zu loben: Wache auff meine ehre / das ist / meine zunge/ damit ich Gott ehre: Wache auff mein psalter vnd harffe: ja wache auff meine seele / vnd was in mir ist / Alles lobe den namen des Herrn. Jnmassen David in seinen psalmen jhme selbst also zuzusprechen / vnd sich zum lobe Gottes zu ermuntern pflegt. Also thut er allhie auch: Mein hertz ist frölich / vnd dem Herrn wil ich dancken mit meinem lied. Psal. 97: 11. Psal. 57. 9.

Billich ist es / daß man Gott zu ehren lieder richte / vnnd mit lobsingendem mund vnd hertzen seinen namen preise. Er ist doch der anfang/ mittel vnd end vnsers heyls / So sol man auch billich jhm die ehre geben / jhm allein alles zuschreiben / jhm dafür lob vnd danck sagen. David kan das rechtschaffen thun:

Der HErr / sprichter / ist jhre stercke / Er ist die stercke die seinem gesalbten hilfft.

Durch das wörtlin/ jhre/ verstehet er seine soldaten. Als wolt er sagen: Ob schon ich das meine gethan / ob schon meine soldaten das jhre auch gethan / wanns zum treffen gangen/ wann not vnd gefahr ist vorhanden gewesen: jedoch kan ichs weder mir selbst noch meinen soldaten zuschreiben / daß ich biß vff diese stund bin erhalten worden. Gott hats allein gethan/ Er ist meine/ er ist meiner kriegsleute krafft vnd stercke / Er ist die stercke die seinem gesalbten hilfft. Drumb weiß ichs jhm allein zu dancken / jhn wil ich mein lebtag deßwegen rühmen/ loben vnd preisen.

II. Wie er aber also mitten in der danckſagung ist / felt jhm ein / daß er ins künfftig noch viel gefahr habe außzustehen/ vnd daß Saul nicht werde nachlassen jhn zuverfolgen: ja daß es auch nach dem tode Sauls über die massen schwer zugehen werde/ wenn er ins regiment werde sollen eintretten. Derowegen schleußt er den psalm mit einem newen gebet/ helt an bey Gott dem Herrn/ weil er jhm bißanhero so gnedig beygestanden/ so wolle er doch auch ins künfftig das beste thun / vnnd alles vollends zu einem guten ende richten.

Hilff deinem volck/ segne dein erbe / vnd weide sie / vnnd erhöhe sie ewiglich.

Ist ein kurtz / aber schön gebetlin. So viel wort/ so viel vrsachen stehen da/ worumb Gott den David erhören/ vnd jhm/ ja in jhm dē gantzen Jüdischē volck hülff erzeigē solle.

Hilff deinem volck/ spricht er. Als wolt er sagen: Es ist vmb deine arme Kirche zu thun. Sihe doch dein volck an: Es ist ja das volck / das du dir einmal aus allen völckern erkorē/ dem du dein wort/ deine geheimnusse vertrawet / mit dem du einē ewigē bund

gemacht hast. Du bist Vatter / sie sind deine kinder: Du bist HErr / sie sind deine arme knechte vnd diener. Ey so wirstu ja dein eigenthumb nicht begeben vnd in die schantze schlagen.

Segne dein erbe. Es seynd die / welchen du verheissen hast / daß sie sollen erben das reich deiner glory vnd herrligkeit. So wirstu dich ja jhrer auch annemen / weil sie noch im elend schweben / vff diesem jammerthal. Kein herr thut doch das / daß er die jenigen solte lassen not leiden bey seinem leben / die jhn erben sollen nach seinem tode.

Vnd weide sie: Du bist der hirte Israelis: sie sind schäflin deiner weide. Drumb wollestu sie auß- vnd einführen / weiden / trencken / auch schützen vnd schirmen mit deinem hirtenstab.

Vnd erhöhe sie: Sie seynd gleichsam nidergeschlagen zur erden / in dem sie von Saul vnd den Saulitn also jämmerlich gedruckt vnd geplagt werdē. Drumb / o Gott / richte sie auff / erhöhe sie /

Vnd das ewiglich: Nicht daß sie nur ein zeitlang hie auff erden grünen / vnd darnach wieder verdorren: sondern daß sie auch dermal eins nach dem tode in deinen himlischen vorhöfen grünen vnd blühen mögen jmmer vnd ewiglich.

Diß gebetlein laßt vns zum beschluß mit anheim nemen / vnd vns desselben täglich gebrauchen zu dieser zeit / da wir je grosse vrsach haben / nicht allein Gott dem HErrn zu dancken für die vergangene vns erzeigte wolthaten / sondern auch ins künfftige vmb hülff vnd beystand jhn anzuruffen. Do laßt vns mit dem frommen David ohn vnterlaß also beten / Ach du trewer Gott / du siehest wol in was not vnd gefahr dein armes häuflin schwebt / zu diesen gefehrlichen zeiten / drumb thue doch auch ins künfftig das beste / wie du bißanhero gethan hast / Hilff deinem volck / segne dein erbe / vnd weide sie / vnd erhöhe sie ewiglich.

Kein zweiffel ist / wenn wir also Gott den HErrn seines ampts erinnern / täglich also beten vnd seufftzen werden / mit Davids ernst / mit Davids vertrawen: der Gott / der dem David vnd seinen Israeliten geholffen hat als seinem eigenthumb / der sie gesegnet hat als sein erbe / geweidet als seine schäflin / vnd sie endlich erhöhet vnd erhaben hat / do er David vff den königlichen stuel / vnd durch jhn das gantze land in fried vnd ruhe gesetzet. Derselbige werde auch vns helffen / vns segnen / vns weiden / vns erhöhen / wo nicht in diesem / doch gewißlich in jenem seligen leben / do er vns rechtschaffen erhöhen wird /

von der erd in himmel /
von der schmach zur ehre /
von der finsternuß ins licht /
vom todt ins ewige leben.

Jhm vnserm HErrn / vnserm Vatter / vnserm Gott / vnnd vnserm trewen Hirten sey für alle seine gnad lob ehr vnd danck gesagt jetzt vnd zu ewigen zeiten / AMEN.

* * *

Am Sontag Lorem Iucunditatis.

Die zweyte Predigt.

Text.

Das gebet des Apostels Pauli / Eph. 3. v. 14. 21.

Kurtze erinnerung von den fürnembsten puncten / welche bey einem Christlichen gebet in acht zu nemen / Nemlich / Wen man solle anruffen / auch wie vnd in weßnamen / Dann / was man täglich von Gott bitten / Vnnd endlich / wie man nach gethanem gebett von Gott abtretten solle.

14 DEr beuge meine knye gegen dem Vatter
vnsers HErrn Jesu Christi.
15 Der der rechte Vatter ist über alles was
kinder heißt im himmel vnd auff erden.
16 Daß er euch krafft gebe / nach dem reichthumb sei-
ner herrligkeit / starck zu werden durch seinen Geist /
an dem inwendigen menschen.
17 Vnd Christum zu wohnẽ durch den glauben in ew-
ren hertzen / vnd durch die liebe eingewurtzelt vnd ge-
gründet werden.
18 Auff daß jhr begreiffen möget mit allen heiligen /
welchs da sey die breite / vnd die länge / vnd die tieffe /
vnd die höhe.
19 Auch erkennen / daß Christum lieb haben / viel besser
ist denn alles wissen / Auff daß jhr erfüllet werdet
mit allerley Gottes fülle.
20 Dem aber / der überschwenglich thun kan / über al-
les / das wir bitten oder verstehen / nach der krafft / die
da in vns wircket / dem sey ehre in der Gemeine / die
in Christo Jesu ist / zu aller zeit / von ewigkeit zu e-
wigkeit / Amen.

Außlegung.

ES sind numehr vff die tausent einhundert vnd funfftzig jahr verflossen / von der zeit an / do man erstlich diese gegenwertige woche zur betwoche verordnet / vnnd den leuten befohlen hat / daß sie mit grösserem ernst vnd eyffer vff diese zeit Gott anruffen solten.

Ist es aber jemals von nöten gewesen / die Christen zur waren anruffung Gottes zu vermahnen / so ist es gewißlich jetzo von nöten / do der Satan herumb gehet / vnd suchet / wie er einen nach dem andern erhasche / vnd in das ewige verderben bringe: Vnd / do es das ansehen gewinnet / als hette Paulus eben vff diese zeit im Geist gesehen / als er in der zweyten Epistel an Timotheum geschrieben: Es wirden in den letzten tagen menschen seyn / die da haben den schein eines gottseligen lebens / aber seine krafft verleugnen sie. Do / sage ich / ist wol von nöten / daß wir vnsern HErrn Gott demütig bitten / er wolle doch vnsere hertzen erleuchten mit seinem Geist / damit wir vorsichtig wandelen / vnd nicht mit der gottlosen welt verdampt werden.

2. Tim. 3. 1.

Weil aber der gemeine mann offt so vnverstendig / daß er nicht weiß / wen vnd wie er sol anruffen: andere aber so vnachtsam / daß sie nicht bedencken / was sie vornemlich von Gott bitten sollen: habe ich mir fürgenommen / eben diese zween puncten für dißmal / nach anleitung des verlesenen textes / zu erklären / als erstlich /

I. Wen / vnd wie man anruffen solle.
II. Was ein Christ täglich von Gott bitten solle.
III. Darauff wollen wir zum beschluß auch kürtzlich melden / wie ein Christ nach gethanem gebet von Gott abscheiden solle.

Vom Ersten.

Wen man solle anruffen / vnd vff was weise.

ANlangend den ersten punct / wen man solle anruffen / lehret vns daßselbe der Apostel in seinem exempel / als er spricht:

Ich beuge die knye (meines hertzens) gegen dem Vatter vnsers HErrn Jesu Christi.

Die vrsach setzt er auch hinzu. Denn er ist der rechte Vatter über alles was kinder heisset im himmel vnd auff erden. Das ist / Er ist allein der HErr / der zu kindern hat angenommen / beydes die jenigen so allbereit gestorben / vnnd mit jhren seelē im himmel seyn / als auch vns / die wir noch leben. Es ist doch kein Gott sonst mehre / wie David singt im sechs vnd achtzigsten psalm / Er allein ists / der den menschen maacht gibt Gottes kinder zu werden / nemlich denen / die an seinen namen glauben / spricht der Evangelist vnd Apostel Johannes. Bey jhm wird heyl gefunden / singt abermal König David im hundert vnd dreissigsten psalm.

Eph. 3:15.
Psal. 86:10.
Joh. 1:12.
Psal. 130. 7.

Diß dient vns zu widerlegung der Bäpstler / welche neben den Allmechtigen Gott jhre heiligen setzen / vnd wollen dieselben von jederman angeruffen haben. Paulus beuget seine knye vor keinem heiligen. Vnd es müssen vns die Bäpstler das gestehen / daß sie kein exempel für sich haben / weder im alten testament der Propheten / noch im newen testament der Apostel / damit sie die anruffung der heiligen können beweisen. Vnd dannoch wollen sie solche abgötterey nicht von sich thun. Welches dann vns das Bapsthumb billich erleiden sol.

Wir müssen aber das nicht übergehen/ das der Apostel sagt/ Er bete den Gott an/ der da ist ein Vatter vnsers HErrn Jesu Christi. Denn mit diesen worten vnterscheiden wir vnser gebet/ von dem gebet der Heyden/ Juden vnd Türcken.

Die Heyden haben Gott auch angeruffen: aber wer derselbe Gott were/ davon haben sie nichts gewust/ wie es der allerweiseste vnter jhnen / Socrates selbst / gestehen muß. Wenn wir/ sprichter/ die warheit bekennen wollen / so wissen wir weder von den göttern / noch von jhrem namen etwas.

Die Juden vnd Türcken ruffen zwar den einigen Gott an: Aber dieweil sie seinen Sohn Christum verleugnen/ lästern sie Gott mehr mit jhrem gebete/ als daß sie jhn verehren solten: nach dem klaren spruch des HErrn / Wer den Sohn nicht ehret / der ehret auch nicht den Vatter. Joh. 5. 23.

Darnach gedenckt der Apostel des HErrn Christi auch darumb/ daß er jhn gleichsam Gott dem Vatter fürhalte/ vnd durch Jhn/ als den rechten Versöner vom Vatter erhöret werde. Vnd in der warheit/ man kan Gott eher nicht erweichen/ als wenn man jhn in dem vertrawen vff seinen Sohn Christum bittet vnd anruffet.

Diß hat Christus wol gewust/ derenthalben hat er auch mehr denn ein mal den Jüngern befohlen/ sie sollen nur seiner gedencken in jhrem gebet / so würde jhnen der Vatter keine bitt abschlagen.

Als do er zu jhnen sagte im sechszehenden capitel Johannis / Bißher habt jhr nichts Joh. 16: 24.
gebeten in meinem namen: Bittet/ so werdet jhr nemen. Deßgleichen im vierzehenden capitel Joh. 14: 13.
desselben Evangelisten/ Was jhr den Vatter bitten werdet in meinem namen/ das wil ich thun.
Abermals im sechszehenden capitel/ Warlich warlich ich sage euch / was jhr den Vatter bitten Joh. 16. 23.
werdet in meinem namen/ das wird er euch geben.

Vnd das ist kein wunder / daß der ewige Vatter sich so leicht erbitten leßt/ wenn man sich vff seinen Sohn beruffe / vnd vmb desselben willen begeret erhört zu werden.

Joseph war ein mensch / wie wir auch seyn/ vnd dannoch als jhn seine brüder/ nach dem tödlichen abgang jhres Vatters Jacob/ baten/ er wolte es jhnen verzeihen vnd vergeben/ daß sie jhn verkaufft hetten: Vnd aber in jhrem gebet deß Jacobs / welchen Joseph sehr lieb hatte gehabt/ gedencken theten/ fieng Joseph an zu weinen/ vnd sagts jhnen zu/ es solte jhrer mißhandlung nimmermehr bey jhm gedacht werden. Gen. 50. 18. 19. 20. 21.

Admetus der Molosser König war ein barbarischer mann/ vnd dannoch/ als Themistocles sein ergster feind zu jhm kam/ vnd sein/ des Admeti/ söhnlein auff die arme nam/ dem Könige zu fusse fiel/ vnd vmb gnade bate / da nam jhn der König also bald zu gnaden an/ vnd ließ jhn nicht im geringsten entgelten/ was er zuvor wider jhn gethan hatte. Thucyd. lib. 1

Was sol dann nicht thun vnser barmhertziger Gott vnd Vatter / wenn ein armer sünder seinen Sohn Christum auff die arme des glaubens fasset / jhm zu fusse fellet / vnd vmb gnade anschreyet? Nimmermehr wird er jhn von sich vnerhört lassen weggehen.

Diß ist darumb wol zu behalten/ auff daß wir vns vnsere vnwirdigkeit nicht lassen abführen von dem gebet. Der Teuffel hat ein kunststück / damit er leichtlich vnvorsichtige leute berücket/ vnnd sie allgemach von der waren anruffung abführet. Er gibt acht darauff/ wenn sich der mensch etwa übersehen hat/ vnnd mit einem fall ist übereilet worden. Wenn ein solcher nachmals beten wil/ do räumet er jhm diese gedancken ein: Was wiltu beten/ weistu nicht wie du mit Gott stehest? Du bist jetzt nicht geschickt/ warte biß morgē. Vnter dessen vergreifft er sich an einem andern ort an Gott dem HErren/ so ist er morgen auch nicht geschickt/ übermorgen noch viel weniger/ vnnd so fort an. Gehet also der mensch hin/ befleckt sich mit einer sünde nach der andern/ vnnd / wo Gott nicht dafür ist/ stürtzt er sich in das ewige verderben.

Wider solche anfechtung des Satans vnd vnsers fleisches / ist dieses wol zu behalten / daß wir kein mal wirdig weren zu beten / wann wir auff vnsere verdienst sehen

wolten: hingegen aber / daß wir allezeit wirdig seyn für Gott zu tretten / wann wir jhm seinen Sohn Christum in warem glauben fürhalten.

Allein wil das auch von nöten seyn / daß wir nach dem exempel des Apostels Pauli / wann wir für Gott tretten / die knye vnsers hertzens beugen / das ist / daß wir demütig für jhm erscheinen. Denn Gott sihet an die elenden / vnd die zerbrochenes geistes sind / Esa. 66:2. vnd die sich fürchten für seinem worte. Vnd do sonst alle ding Gott müglich sind / so ist das ein vnmüglich ding bey jhme / daß er solte ein rechtschaffen demütiges / zerschlagenes hertz von seinem angesicht verstossen vnd verwerffen können. Dessen sich auch / David getröstet / da er spricht / ein geengstetes vnd zerschlagenes hertz wirstu Gott nicht verachten. Psal. 51.19.

Vom Andern.

Was ein Christ täglich bitten solle?

VBer gnug vom ersten. Folgt nu vors ander / was ein Christ täglich bitten solle. Der Apostel Paulus bittet also /

Der HErr wolle euch krafft geben / nach dem reichthumb seiner herrligkeit / starck zu werden an dem inwendigen menschen.

Er wil so viel sagen / Liebe Epheser / ich trage nicht so grosse sorge / für ewre zeitliche wolfart / aber das bitte ich von Gott dem HErrn / er wolle diese reiche gnade vnd barmhertzigkeit an euch beweisen / vnd durch die krafft des H. Geistes euch helffen / auff daß / dieweil jhr einmal das Evangelium habt angenommen / jhr nu je länger je mehr / wachset vnd zunemet in dem Christenthumb / vnd daß das inwendige / nemlich ewer hertz für Gott auffrichtig vnd ohne falsch sey.

Damit man aber besser verstehe / was des Apostels meynung sey / erklärt er sich selbst im siebenzehenden vnd achtzehenden versickel / do er bittet /

Daß Christus durch den glauben in jhren hertzen wohne / vnnd sie durch die liebe eingewurtzelt vnd gegründet werden.

Welches nicht die meynung hat / auch nicht dahin sol verstanden werden / als were der glaube auff die liebe gegründet. Denn man weiß wol / daß die liebe auff den glauben gegründet ist / vnd alle gute werck aus dem glauben müssen herfliessen / wenn sie Gott gefallen sollen: Sondern der Apostel sihet vff das gleichnuß eines fruchtbaren baums. Denn gleich wie ein fruchtbarer baum / wann er vmb die wurtzel viel auffschößlinge oder reißlein gewinnet / vnd ringsrumb mit denselben ist vmbgeben / das ansehen hat / als were er auff dis reißlein gegründet: Also / meynt der Apostel / solle der glaub der Epheser an allen orten außschlagen / vnd reißlein der liebe / demut / nüchternkeit / vnd anderer tugenden gewinnen / vnd deren so viel / daß der glaub gleichsam auff der liebe des nechsten scheine gegründet zu seyn.

Könte auch der Apostel seinen Ephesern etwas bessers vnd werthers gewünscht haben? Nun eben das wünsche ich mir vnd euch auff diesen tag. Der ewige allmechtige Gott / wolle die kleinen füncklein vnsers glaubens auffblasen / vnd die glämlin der Christlichen liebe erwecken / auff daß beydes liechter lohe in vnd ausserhalb vnserer hertzen brenne: daß wir tempel vnd wohnungen seyen seines Sohns Christi / vnd den edlen gast / der bey vns eingezogen ist / forthin nicht mehr mit zorn / zanck / geitz / vnzüchtige wesen / heucheley / vngehorsam außtreiben.

Jhr auch wollet das ewre thun / liebe Zuhörer. Vnd warlich jhr habt grosse vrsach dazu: Denn wer die obgenante dinge von Gott nicht überkompt / der ist der aller elendeste mensch auff erden.

Die welt hat mancherley wünsche:

Etliche meynen/ wann sie nur reichthumb überkommen könten / so weren sie die allerherrlichste menschen:
Andere streben nach ehren vnd grossen digniteten / wann sie die nur hetten / so were jhnen geholffen:
Wiederumb sind etliche / die halten sich vor selig / wann sie jmmerdar in wolleben / vnd allen lüsten jhres hertzens daher gehen.

Aber diß alles / mit einem worte zu reden / ist so viel als nichts / vnd Gott gibt ja so bald reichthumb/ehr/wolleben den gottlosen als den frommen.

König Salomo hat es erfahren/daß es nichts sey/vnd so auffrichtig ist er / daß ers frey bekennet/wie jhm were in seiner jugend zu mut gewesen. Er setzte erstlich sein hertz auff gute tage: bald gewan er lieb reichthumb/er wünschte jhm über alle andere herrlich zu seyn. Vnd es gieng jhm alles nach seinem wunsch. Dann so spricht er selbst/ Ich hatte ein grösser haab an rindern vnd schafen / denn alle die vor mir zu Jerusalem gewesen waren. Ich schaffte mir sänger vnd sängerinne/vnd wollust der menschen/allerley seitenspiel. Vnd alles was meine augen wünscheten/das ließ ich jhnen/vnd wehrete meinem hertzen keine frewde/ daß es frölich war von aller meiner arbeit. Vnnd das hielt ich für mein theil. Predig. 2: 7.

Hört aber wie es nachmals ergangen. Da ich aber ansahe alle meine werck / die meine hände gethan hatten/ vnd mühe die ich gehabt hatte / sihe da war es alles eitel vnd jammer / vnnd nichts mehr vnter der Sonnen. Das hat Salomo erfahren.

Vnd gewißlich wenn wir vns nur so viel zeit nemen/vnd das jenige/was vns in dieser welt beliebet/anschaweten/vnd bey vns selbst gedächten / Lieber bistu dann von Gott darumb erschaffen / daß du in den schnöden dingen dieser welt deines hertzen lust suchen solteste? Bistu dann darumb durch den HErrn Jesum erlöset worden/daß du dein datum vff die welt setzen solteste? Ich glaub fürwar / wann wir das beherzigten/ wir würden mit Salomo bekennen/Es ist alles jammer. Es ist alles eitel/Es ist alles nichts was wir auff erden hoch halten.

Vnd das war es/daß den König David bewegte / daß / ob er wol ein vornemer König war/vnd alles vollauff hatte/er dannoch damit sich nicht zu frieden gab/sondern täglich täglich schrye zum HErrn /

O HErr weiß mir deine wege/ Pſal. 86:11.
Daß ich gehe der warheit stege /
Halt mein hertz dahin allein /
Daß ich fürchte den namen dein.

Er überkam auch das jenige/was er gebeten hatte/vnd das hielte er für seine frewde/ wie er saget im hundert vnd neunzehenden psalm: Ich frewe mich deswegen deiner zeugnisse/ Pſal. 119:14
als über allerley reichthumb. Das hielt er für seinen schatz / wie er abermals daselbst sagt / Ibid. v. 56.
Das ist mein schatz / daß ich deine befelch halte. Das hielte er für sein erbe: HErr / sagte er / Ibid. v. 57.
das sol mein erbe seyn/daß ich deine wege halte.

Ja/ möchstu sagen / Ich weiß wol / daß man vmb vermehrung des glaubens/vnd warer gottseligkeit bitten sol. Ich komme auch offt so weit / daß ich mir fürsetze/ Ich wolle nu anfangen Gott rechtschaffen zu dienen/ Ich wolle nu anfangen/die weltfrewde zu verachten. Aber bald bald ists geschehen/daß ich wieder übereylet werde mit einem fall/vnd daß mein gewissen vffs newe verletzt/mein glaub auffs newe angefochten wird?

Nu darüber klagen viel gottselige Christen. Wie aber zu thun / daß wir gleichwol nicht gar den glauben verlieren/vnd vom gottseligē wandel gantz vnd gar abtretten? Der Apostel Paulus gibt vns ein feines mittel an die hand/ durch welches gebrauch wir in vnserm guten vorsatz gestercket vnd bekräfftiget werden können/ Denn noch eins bittet er von Gott/nemlich/ Er wolle den Ephesern die krafft geben /

Daß sie begreiffen mögen/welches da sey die breite/vnd die länge / vnd die tieffe/vnd die höhe/auch erkennē/daß Christum lieb haben / viel besser ist / denn alles wissen / oder (wie es in der grundsprache lautet) auch erkennen die vnbegreiffliche liebe Christi.

Mit welchen worten er so viel sagen wil/ Lieben Epheser/ ich weiß wol/ wie bald einer vom Satan überrascht/ vnd von seinem eignen fleisch übereilet werde/ Aber keine bessere artzney weiß ich dafür/ als daß jhr Gott den HErrn bittet/ er wolle euch nur die breite/ die länge/ die tieffe/ die höhe der liebe/ die er vns in seinem Sohn erwiesen hat/ je länger je mehr offenbaren vnd zu erkennen geben. Wann jhr das habt / so werdet jhr gewißlich in rechtem glauben starck/ in der gottseligkeit fest befunden werden.

Vnd das ist war/ liebe Christen/ keine bessere artzney ist für diese kranckheit / wann sich das hertz zu der welt wil lencken/ wenn sich der glaube verlieren / die gottseligkeit verieschen wil/ als/ daß man nur behertzige / welche eine hohe / breite / tieffe liebe Gott das menschliche geschlecht in seinem Sohn habe sehen lassen.

Dann schawet/ was das vor ein liebe sey. Also hat Gott die welt geliebet / das er seinen eingebornen Sohn gab/ auff daß alle die an jhn glauben nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben/ spricht der Sohn Gottes selbst beym Evangelisten Johanne. Joh. 3. 16.

Wer hat nu geliebet? Gott hats gethan/ der grosse HErr / für welchem auch die himlische geister jhr angesichter bedecken/ vnnd welchem sie ohn vnterlaß zuschreyen müssen/ Heilig/ Heilig/ Heilig ist der HErr Zebaoth. Esai. 6. 3.

Wen hat er aber geliebet? Das arme sündhafftige menschlich geschlecht/ welches vnrecht in sich seufft wie wasser: wie Job redet in seinem büchlein. Job. 15. 16.

Wie hat er vns dann geliebet? Also hat er vns geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gegeben/ nemlich in todt hinein/ vff daß wir vom tode errettet/ vnd erhalten würden zum ewigen leben.

Vnleugbar ist es/ daß Gott seine liebe gegen vns/ auch in dem werck der schöpffung hat spüren lassen. Aber viel herrlicher hat er das gethan im werck der erlösung.

Dort in der erschaffung hat er den menschen zu seinem ebenbild gemacht. Hier in der erlösung / hat er vnser ebenbild an sich genommen.

Dort in der erschaffung hat er vns seine güter vnd gaben mitgetheilet: hier in der erlösung ist er vnserer schwachheit theilhafftig worden.

Dort in der erschaffung hat er alles ohne mühe vnd arbeit mit einem wort aus nichts gemacht: Hier in der erlösung hat er viel gethan / vnd noch viel mehr gelidten vnd außgestanden.

Dort in der erschaffung hat er den menschen von der erde genommen / vnd versetzt in das irrdische Paradiß: hie in der erlösung / hat er den menschen aus der helle gerissen/ vnd in das himlische Paradiß versetzet.

Summa / im werck der erschaffung hat er den menschen fast alle creaturen übergeben: hie in der erlösung hat er sich selbst den menschen gegeben / in dem er jhnen seinen Sohn/ sein Hertz/ seinen Schatz geschenckt hat.

Besser könten wir die zeit nicht vertreiben/ als wenn wir vns mit betrachtung solcher grossen liebe Gottes auffhielten. Alle andere dinge können etlicher massen durch gleichnusse außgestrichen/ vnd erleutert werden. Allein die tieffe/ die breite/ die länge / vnd die höhe der liebe Gottes gegen vns/ kan mit keinem gleichnuß erkläret werden.

Denn wo ist jemals ein mensch gewesen/ der seinen feind so lieb gewonnen hette/ daß er für desselben leben seinen Sohn hette tödten lassen? Wir lesen bey dem Sozomeno/ daß zur zeit einer grossen verfolgung/ vatter vnd sohn anfänglich eingezogen worden. Als nu der tyrann sein mütlein külen/ vnd sie wol hat martern vnd peinigen wollen / hat er jhnen die wahl gegeben/ sie solten sich mit einander vergleichen/ welcher sterben / oder leben wolte? einem wolt er das leben schencken / den andern aber auff die fleischbanck tieffern. Wie diesen zweyen zu muth gewesen / kan ein jeder leicht bey sich selbst erachten. Der vatter wolte gern für den sohn / der sohn wolte gern für den vatter sterben/ vnd hetten beyde gern gelebet. Aber was thut das vätterliche gebüt nicht? Ehe der vatter sehen solte seinen sohn hinrichten/ ehe wolte er selbst sterben.

Sehet/ liebe Christen/ dieser mann konte es über das hertz nicht bringen/ daß er seinen sohn für sein eigen leben hette tödten lassen. Vnd vnser getrewe Gott hat die hertzliebe ge-

gen

gen vns dahin bewogen / daß er seinen eigenen Sohn für das leben der armen menschen/ seiner feinde/ hat marteren/ peinigen vnd tödten lassen.

Das mag eine **länge**/ das mag eine **tieffe**/ das mag eine **breite** vnd **höhe** seyn der liebe Gottes gegen vns / darüber sich Christus selbst nicht ohn vrsach verwundert/ im vorangezogenen sprüchlein / sagende: Also / Also hat Gott die welt geliebet. Als wolte er sprechen: Ist das nicht eine wunderbare vnerhörte liebe?

Ists auch möglich / fromme glaubigen/ daß ein mensch / welcher diese liebe bey sich beherziget / in seinen sünden fortfahren/ sich nicht mit ernst bekehren/ vnd nicht Gott den Herrn wiederumb lieben solte? Ja nicht allein das/ sondern es ist auch vnmüglich / daß ein Christglaubiger mensch an seiner seelen seligkeit einigen zweiffel haben könne / so lang er die betrachtung solcher liebe in seinem hertzen nicht erfrieren lesset?

So laßt vns dann diese liebe Gottes recht erwegen/ vnd vnsern hertzen tieff einbilden / vff daß wir einen gewissen trost haben mögen in allen anfechtungen. Es wird gewißlich darzu kommen/ daß einem vnd dem andern vnter vns/ sein eigen gewissendermals eins wird fürhalten die länge/ die breite / die tieffe / vnd die höhe vnserer sünden/ die wir die zeit vnsers lebens begangen haben. Do ist kein ding vff erden/ das vns diese gewissens kranckheit curiren vnd heilen könne. Allein das haben fromme Christen zum besten / sie beruffen sich vff die länge/ vff die breite/ vff die höhe/ vnd vff die tieffe der gnaden Gottes gegen sich / vnd damit wehren sie sich als mit einem schilde / wider alle anfechtungen des Satans/ des todes vnd der hellen selbst.

Ja/ dein glaub ist schwach? Antwort. Das schadet der seelen nicht. Auch ein schwacher glaub ist ein glaube. Eltern stossen krancke kinder nicht aus dem hauß. Krancke kinder die liebste kinder. Ich tröste mich der bestendigen liebe Gottes gegen mir.

Sehet / welch ein trost aus der betrachtung der liebe Gottes gegen vns erfolget vnd herfleust. Derowegen der Apostel Paulus nicht ohn vrsach spricht: Er wünsche daß nicht allein die Epheser / sondern neben jhnen alle heiligen solche liebe möchten erwegen vnd beherzigen.

Wir wollen hoffen/ daß des frommen mannes gebet vnd seufftzen auch bey vns nicht ohn frucht abgehen werde. Vnd also wirds war werden / was der Apostel ferner schreibt / daß Wir nemlich **werden erfüllet werden mit allerley fülle Gottes.** Nicht zwar daß wir allerdings gantz vnd gar vollkommen werden in diesem leben: sondern wir werden voll newes glaubens/ voll newer zuversicht/ voll newer liebe gegen Gott / voll newer liebe gegen den nechsten/ voll aller göttlichen tugenden werden.

Vom Dritten.

Wie man nach gethanem gebet von Gott abscheiden sol?

BIßanher haben wir das schöne gebet des Apostels angehöret: folget zum beschluß/ wie er dasselbe ende.

Deme aber/ sprichter/ der überschwenglich thun kan / über alles / das wir bitten oder verstehen/ nach der krafft / die da in vns wircket / dem sey ehre in der Gemeine/ die in Christo Jesu ist/ zu aller zeit / von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Es ist nichts lieblichers / als jhme selbst erhörlich beten / das ist / wenn man also von Gottes angesicht scheidet / daß einem der Geist Gottes gleichsam antwort gibt / Er sey erhört worden/ Es sey ja ja / Amen/ Amen. Darauff folgen die schöne dancksagungen der heiligen leute.

Vnd so müst jhr euch in die psalmen Davids richten lernen. Wir lesen offt daß er so jämmerlich klaget / winselt vnd heulet. Bald darauff fenget er an Gott zu loben / vnnd zu preisen. Mancher klügling meynet / es sey nicht wol disponiret / es gehe nichts vff einander. Aber das ist die rechte Rhetorica des H. Geistes Wann die glaubigen beten / so werden sie offt vnter dem gebet getröstet vnd frölich gemacht. Das geschahe dem König David im sechsten psalm. Anfenglich klaget er: Ach Herr / wie lange? Wende dich doch / vnd errette meine seele. Bald darauff spricht er jhm selbst zu: Der Herr höret mein flehen. Es müssen alle meine feinde zu schanden werden.

Psal. 6:5. v. 10. 11.

Das geschach jhm im dreyzehenden psalm. Im anfang klaget er / Herr wie lang wilt mein so gar vergessen? Bald darauff spricht er getrost: Ich wil dem Herrn singen / daß er so wol an mir thut.

Psal. 13:1. v. 7.

Also thut allhie der Apostel Paulus. Als er vermeynete / er were nu gewiß erhöret / fenget er an Gott zu loben.

Vnd daß er seiner erhörung gewiß were / so gründet er sich auff die überschwengliche macht Gottes / für eins. Darnach auff seine eigne erfahrung. Nach der krafft / sagt er / die in vns wircket. Welches alles wir jhme fein sollen ablernen. Vnd so gehet man mit frewden von Gott. So wird dem Herrn gedanckt / in der Gemeine / die da ist in Christo Jesu / Das ist / in der Christlichen Kirchen: nicht einen tag / nicht einen monat / nicht ein jahr / sondern zu aller zeit von ewigkeit zu ewigkeit.

Do wir dann auch diesen schönen trost zu mercken / daß die Christliche Kirche wol bleiben werde / biß ans ende der welt. Denn sol der Herr zu aller zeit in der Gemeine gelobet vnd gepriesen werden / so wird auch allezeit ein gemeine seyn / welche den Herrn lobe vnd preise.

Beschluß.

Vnd das ist also kürtzlich die erklärung des verlesenen texts. Lasset vns den oberzehlten lehren in der furcht Gottes nachdencken. Ein jeder lasse dieses seines hertzen einigen wunsch seyn: Gott wolle jhm seine liebe gegen vns rechtschaffen zu erkennen geben: über welcher liebe wir vns dann auch im ewigen leben nicht gnugsam werden verwundern können.

Werden wir dem Apostel folgen / so wird vns Gott an leib vnd seel segnen / vns auch auff allen seiten vrsach geben / jhn in der gemeine Christi zu loben vnd zu preisen / zu allen zeiten / von ewigkeit biß in ewigkeit. Das verleihe vns der / der da überschwenglich thun kan / über alles was wir bitten oder verstehen / GOTT der Vatter / Sohn vnd H. Geist / hochgelobt in ewigkeit / AMEN.

Am tage der Himmelfarth Christi.

Evangelium Marc. 16. vers. 14.

Zu letzt da die eilffe zu tische sassen/ ꝛc.

Der siben vnd viertzigste Psalm.

Mit was frewden die glaubigen im alten testament Himmelfarth gefeyret: vnd mit was frewden wir Christen im newen Testament diß fest feyren sollen.

Ein lied der kinder Korah/ vorzusingen.

1 Rolocket mit henden alle völcker/ vñ jauchzet Gott mit frölichem schall.

2 Dann der HErr/ der allerhöhest ist erschrecklich/ ein grosser König auff dem gantzen erdboden.

3 Er wird die völcker vnter vns zwingen/ vnd die leute vnter vnsere füsse.

4 Er erwehlet vns zum erbtheil/ die herrligkeit Jacobs den er liebet/ Sela.

5 Gott fehret auff mit jauchtzen/ vnnd der HErr mit heller posaunen.

6 Lobsinget/ lobsinget Gott/ lobsinget vnserm Könige.

7 Dann Gott ist König auff dem gantzen erdboden/ Lobsinget jhm klüglich.

8 Gott ist König vber die Heyden/ Gott sitzt auff seinem heiligen stul.

9 Die fürsten vnter den völckern sind versamblet zu einem volck dem Gott Abraham: Dann Gott ist sehr erhöhet bey den schilten auff erden.

Außlegung.

EIne frölichere nacht ist jemals auff erden gewesen / als die nacht / in welcher der Sohn Gottes in vnserm fleisch vnnd blut zur welt ist geborn worden.

Kein frölicher tag aber ist jemals im himmel gewesen / als der tag / an welchem der HErr Christus in demselben vnserm fleisch vnnd blut / nach verrichtetem werck vnserer erlösung / herrlich ist gen himel gefahren.

In jener nacht ist Christus durch seine geburt erwiesen worden / daß er wahrer mensch sey.

An diesem tage wird er durch seine himmelfarth erwiesen / daß er auch wahrer Gott sey.

Domals kam er ins elend: Heut komt er in die herrligkeit.

Domals kam er / daß er vns erlösete: Heut komt er / daß er vns kröne.

Domals sungen die himlische heerscharen vns menschen auff erden zu / vnnd verkündigten vns grosse frewde. Heut frolocken sie selbst im himmel vntereinander / vnd singen gegeneinander den frölichen triumphgesang: Nu ist das heyl / vnd die krafft / vnd das reich / vnd die macht vnsers Gottes / seines Christus worden / weil der verworffen ist / der sie (vnsere brüder / die menschen) verklagte tag vnd nacht. Apoc. 12. 10.

Wann dann die engel im himmel so frewdenvoll seyn an diesem heutigen tage / welche es doch so sehr nit angehet / was heut der HErr Jesus gethan hat. Wie viel mehr sollē wir glaubige menschen vns frölich machen am tage der auffarth Jesu Christi / weil doch alles miteinander / was sich an diesem heutigen tage begeben / zu vnserm trost / heyl / vnd ewiger seligkeit angesehen ist?

Wolan dann / geliebte im HErrn / vff daß solche geistliche himmelfarthsfrewde je lenger je mehr in vnsern hertzen erweckt / auch erhalten vnd vermehrt möge werden: so wollen wir (demnach heut die histori von der himmelfarth Christi auß dem newen testament angehört worden) jetzund miteinander spatzieren ins alte testament / vnnd sehen / wie schon dazumal die glaubigen himmelfarth gefeyret / in betrachtung der schönen vorbilder. Dann es ist jhnen / wie bekandt / die himmelfarth Christi nicht allein an gewissen personen / als am Enoch / an Joseph / an Simson / an David / an Elia: sondern auch an gewissen dingen fürgebildet worden / als fürnemblich an der bundslade / da dieselbige zur zeit Davids auff den berg Sion / vnd zur zeit Salomons in den newen tempel geführt ward.

Vnd davon redet dieser sieben vnd viertzigste psalm / welchen wir für dißmal kürtzlich erklären / vnd darauß vernemen wollen /

Erstlich / Wie fro vnd frölich die glaubigen im alten testament gewesen vber der auffahrung jhrer bundslade / vnd was sie zu solcher frewde hab vervrsachet.

Darnach vnd zum andern / Wie fro vnd frölich wir Christen im newen testament seyn sollen vber der auffarth Jesu Christi: vnd wie wir solcher frewde so grosse wichtige vrsachen haben.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct/so weiß man zwar nicht eigentlich / ob dieser psalm sey geschrieben zu der zeit / da könig David die bundslade auß dem hause Obed Edoms abholen/vnd auff die burg Sion führen ließ: oder aber / obs nach der zeit erst geschehen/als dieselbige bundslade in newen tempel geführt vnd gestellet ward/welchen könig Salomon erbawet/vnd zum gottesdienst eingeweihet hatte. 2. Sam. 6. 1. Reg. 8.

Dem sey aber wie jhm wolle/so ist das einmal gewiß / daß dazumal alles frewdenvoll müsse gewesen seyn in dem volck Gottes. Dann zu solcher frewde vermanet der tichter dieses psalms gleich im anfang jeder männiglich:

Frolocket mit henden/klappet mit den henden für frewden.
Singet Gott mit frölichem schall.
Lobsinget/Lobsinget Gott/Lobsinget vnserm könige. Psal. 103:1
Summa/ Alles was in euch ist/das lobe den namen des HErrn / wie David anderßwo redet.
Lobsinget jhm aber klüglich/das ist/ Jhr / die jhr kunst vnd verstand habt / die jhr euch wol verstehet auff die music/geübt seyd auff allerley instrumenten vnd seitenspielen/laßt hie ewren verstand vnd kunst sehen.
Wer wol singen kan / der singe/
Wer wol vff seiten spielen kan/der spiele.

Das thun rechtschaffene fromme hertzen/daß sie nicht allein für jre person gerne Gott den HErrn loben/sondern auch andere vermanen/vnd wünschē/ wans müglich were/daß sie doch alle menschen könten bewegen zum lobe vnd dienst Gottes. Ein fein exempel haben wir an dem Apostel Paulo/ als derselbige gefangen vnd gebunden für dem Könige Agrippa stund/vnd der König durch Pauli predigt bewogen/sich verlauten ließ/es fehlete nicht viel/er dörffte auch ein Christ werden/do sagte Paulus: Ich wünschet für Gott/daß nicht allein du/ König Agrippa/sondern alle die mich heute hören/solche würden/ wie ich bin/außgenommen diese bande. Also haben wir newlich vernommen auß dem hunderten psalm/daß daselbst/wie auch sonst hin vnd wider in psalmen / der fromme könig David alle völcker auffmahnt/die gantze welt sol jhm zustimmen / alles sol helffen jauchtzen/ helffen loben vnd preisen den namen des Allerhöchsten. Act. 26. 28. 29. Psal. 100: 1.

Nun/was ists dann/darüber die Jsraeliten so sehr frolocken/ psallieren vnd jubiliren sollen? Drey grosser wolthaten erzehlt der mann Gottes/deren betrachtung sie zu solcher frewde vnd lobgesang solle vervrsachen.

I. Dann/sprichter erstlich/der HErr der allerhöhest ist erschrecklich/ ein grosser König auff dem gantzen erdboden. Er wird die völcker vnter vns zwingen/oder/wie es in seiner sprache lautet/ Er hat die völcker vnter vns bezwungen/vnd die leute vnter vnsere füsse. Wil so viel sagen. Vnser Gott ist der ware lebendige Gott. Er hats bewiesen/in dem er vns beygestanden wider vnsere feinde/ die vmb vns her wohneten/vns vmbringen vnd vnterdrücken wolten/vnd vnter vnsere füsse gelegt. Wie dann geschehen zur zeit Davids / welcher jhm die Philister zinßbar gemacht/deßgleichen die Moabiter/Syrer/Edomiter vnd Ammoniter geschlagen/wie davon im ersten buch der Chronica zu lesen ist. 1. Chron. 18.

Diß nun ist ein grosse wolthat/vnd freylich wol danckens werth / wann Gott ein land oder volck dermassen erhöhet auff erden/daß es seiner feinde mechtig wird/vnd dieselben vnter sich bringt. Aber gleichwol ist solches nur ein fridische wolthat. Viel gröſſer ist die wolthat/von welcher die glaubigen in nachfolgenden worten also singen:

II. Er erwehlt vns zum erbtheil/die herrligkeit Jacobs den er liebet/Sela.

Als wolten sie sagen: Wir hattens je für ein grosses / vnd frewen vns billich drüber / daß Gott der HErr vns glück vnd sieg verliehen hat wider vnsere feinde / daß die Philister jetzund müssen vnser joch auff sich nemen / daß die Moabiter / Syrer / Edomiter vnd Ammoniter sich müssen für vns schmiegen vnd biegen. Aber das ist alles nichts gegē der wolthat / daß vns Gott erwehlet hat jhm zum eigenthumb.

Diese wolthat erhub Moses gar hoch / vnd vermahnete das volck Israel / sie soltens wol bedencken / Sihe / sagt er / der himmel vnd aller himmel himmel / die erde vnd alles was drinnen ist / das ist des HErrn deines Gottes: Noch hat er allein zu deinen vättern lust gehabt / daß er sie liebet / vnd hat jhren samen erwehlet / nemblich euch auß allen völckern.

Deut. 10:14.

Diser wolthat frewete sich David auch am allermeisten / Der HErr ist mein gut vnd mein theil / du erhaltest mein erbtheil / Das loß ist mir gefallen auff liebliche / mir ist ein schön erbtheil worden. Er rühmets so hoch nicht / daß jhn Gott von den schafen genommen / vnd zum könige gemacht hette: sondern das zeucht er herfür / vnd gibt zuverstehen / es gehe vber alles / daß jhn Gott erwehlet hette zu seinem kind vnnd erben. Wie er auch anderßwo sagt / Wol dem menschen / den du erwehlest / vnd zu dir lessest / daß er wohne in deinen höfen.

Psal. 16:5.6.

Psal. 65:5.

Diß ist die herrligkeit Jacobs / sprechen die glaubigen alhier: das ist / es ist die allerherrlichste wolthat / die vns Gott jemals erwiesen / daß er vns zu seinem volck außerkohren vnd erwehlt hat.

Woher kompt aber den Juden diese herrligkeit / daß eben sie vor allen andern völckern auff erden solten Gottes eigenthumb seyn? Antwort / Sie habens allein zu dancken der liebe vnd gnade Gottes / wie sie es auch bekennen / da sie ferner also singen / Es ist die herrligkeit Jacobs den er liebet. Gott liebet Jacob / darumb hat er jhn erwehlet. Ist eben das / das auch Moses dem volck zu gemüth führete / Nicht hat euch der HErr angenommen / vnd euch erwehlet / daß ewer mehr were dann alle andere völcker / Sondern daß er euch geliebet hat. Summa / es hat Gott dem HErrn also wolgefallen. Sela / sprechen die glaubigen. Es ist freylich nicht anders / wir habens einzig vnd allein zu dancken der vnverdienten liebe / huld vnd gnade Gottes.

Deut. 7. 7.

Aber woher waren die Juden dessen gewiß / daß sie Gottes volck vnd eigenthumb weren? Antwort: Sie hatten dessen ein zeichen vnd pfand eben dorvon sie also singen:

an / daß die lade des bundes Gottes in den tempel zu Jerusalem geführt vnd gesetzt ward:

Gott fehret auff mit jauchtzen / vnd der HErr mit heller posaunen.

Die bundslade nennen sie GOTT / vnd den HERRN / dieweil sie ein gewiß zeugnuß war der gnedigen gegenwart Gottes. Also lesen wir in den büchern Mosis / daß so offt die bundslade hat auffbrechen vnd fortziehen sollen / habe Moses geruffen: Stehe auff / HErr / vnd laß deine feinde zerstrewet / vnnd die dich hassen / flüchtig werden für dir. Also redet hie der psalm auch: Gott fehret auff / der HErr fehret auff / das ist / die bundslade wird jetzund hinauff in den tempel geführt / da sie hinführo jhre bleibende stelle haben soll / vnnd das zu dem end / vff daß wir durch diß sichtbare zeichen erinnert vnd vergewissert werden / daß Gott allezeit vnter vns seyn / vnter vns wohnen vnd bleiben wolle / ja daß er als vnser König seine residentz bey vns haben / vns auch als ein König regieren / schützen vnnd schirmen wolle wider alle vnsere feinde.

Num. 10. 35

III. Die dritte wolthat / vber welcher die glaubigen frolocken / jauchtzen vnd lobsingen solten / war diese: daß Gott der HErr jhnen gnad verliehen / daß nicht allein sie in stiller ruhe vnd gutem frieden den wahren gottesdienst üben konten / sondern daß auch leute auß dem heydenthumb bekehrt wurden / dergestalt / daß nicht allein schlechte gemeine leut / sondern auch fürsten vnd herrn sich samleten zu dem volck Gottes / sich bekenneten zu dem Gott Israels / vnd demselbigen begerten zu dienen. Diß rühmen die glaubigen in den letzten worten des psalms:

Gott ist König auff dem gantzen erdboden/
Gott ist König vber die Heyden/ Gott sitzt auff seinem heiligen stul/
Die fürsten vnter den völckern sind versamlet zu einem volck dem
Gott Abraham/ Dann Gott ist sehr erhöhet bey den schilten
auff erden.

Durch die schilte der erden verstehet er nichts anders/als die könige/ fürsten vnd herrn selbst; welche also genennet werden/weil sie jhre vnderthanen gleich als ein schild decken/das ist/schützen sollen wider allen vnbilligen gewalt. Vnd es ist kein zweiffel/ es werden etliche auß den benachbarten heydnischen königen vnnd fürsten den waren Gott Israelis haben erkennen lernen zur zeit Davids / noch mehr aber zur zeit Salomons / als welcher in frieden weit vnd breit herrschete.

Sehet/also haben die glaubigen im alten testament himmelfarth gefeyret/in dem jnen nemblich durch die bundslad vnd dergleichen schatten die himmelfarth Christi etlicher massen ist fürgebildet worden.

Aber/lieber Gott/wie wenig sind deren gewesen/die solch geheimnuß erreicht vnnd verstanden haben. Ein hocherleuchter David/ Salomon / vnnd dergleichen Propheten/ die da besondere offenbarungen hatten/kamen kaum so weit/daß sie wusten/was Gott damit meynte. Der gemeine mann hat nicht viel davon verstanden. Dann die decke Mosis hieng noch für jhren augen/die schatten waren zu dick/dadurch sie sehen / vnnd mit glaubens augen erblicken musten die von fernen auffgehende sonne. Vñ vber solcher geringen erkantnuß haben sie jhnen dannoch so grosse frewde gemacht.

Vom Andern.

LAßt vns doch nu hören / was dann wir Christen im newen testament thun sollen/die wir nicht durch finstere schatten/sondern im hellen liecht deß Evangelij den HErrn Jesum selbst gleichsam für vnsern augen sehen gen himmel fahren. Es bedarff nicht viel fragens / ein jeder kans leichtlich erachten / daß fürnemlich auff vns gehe die vermanung des psalms/

Frolocket mit henden /
Jauchtzet Gott mit frölichem schall/
Lobsinget/lobsinget Gott / lobsinget vnserm Könige Christo Jesu.

Wie das? Möcht jemand sagen/ sollen wir heut frolocken/ jubiliren/ psalliren/ an dem tage/an welchem vnser lieber HErr vnnd Heyland ist von vns geschieden? Pflegen wir doch sonst trawrig zu seyn/wann vnsere liebe freunde vnd verwandten jhren abschied von vns nemen. Antwort. Es hat hie viel ein andere gelegenheit. Jn alleweg sollen wir frolocken/jauchtzen/lobsingen dem HErrn Christo. Dann ob er schon ist von vns geschieden mit seinem leibe/so ist vnd bleibt er doch bey vns biß ans ende der welt/mit seiner Gottheit/ja mit seinem Geist vnd gaben. Vnnd hört/ welche grosse vrsach wir haben/vns zu frewen vnd frölich zu seyn an diesem heutigen tage. Drey herrliche wolthaten haben wir für vns/deren betrachtung ja billich vnser aller hertzen mit geistlicher / himlischer frewd vnd wonne erfüllen sol.

Dann einmal können vnd sollen wir heut von dem HErrn Christo I.
also singen:

Christus vnser HErr/ der allerhöhest/ist erschrecklich / ein grosser
König auff dem gantzen erdboden.
Er hat die völcker vnter vns bezwungen / ja die allerschrecklichste
feinde vnserer seelen/sünd/tod/teufel vnd hell/hat er heut gleichsam vnter vnsere füsse gelegt.

Das ist/er hat vns von der dienstbarkeit der sünden/von der tyranney des Satans/ vnd von der gewalt des zeitlichen vnd ewigen todes rechtschaffen ledig vnd loß gemacht. Also daß wir nu frey seyn. Frey von der sünde. Dann ob schon dieselbige vns in diesem leben noch jmmerdar anklebt/vnd vns träge macht: jedoch so kan sie nicht vber vns herrschen/ sintemal wir vnter der gnade seyn. Sie kan vns auch nicht verdammen/ Sintemal nichts verdamliches ist an denen die in Christo Jesu sind. Frey sind wir auch vom Satan. Er geht wol noch herumb wie ein brüllender löwe/vnd sucht wen er verschlinge/Aber er kan vns glaubigen nichts anhaben/dann er ist gerichtet/das ist / vberwunden / vnnd heut offentlich im triumph schaw getragen worde von Christo. Frey sind wir endlich vom tode vnd von der helle. Dann auch die sind verschlungen in den sieg des HErrn Christi. Wir können jhnen trotz bieten/sagende: Tod wo ist dein stachel/Helle wo ist dein sieg? Danck sey Gott/der vns den sieg gegeben hat durch vnsern HErrn Jesum Christ.

Rom. 6: 12. Rom. 8: 1. Joh. 16: 11. Col. 2: 15. 1. Cor. 15: 55. 57.

War ists/wir müssen auch des zeitlichen todes sterben/aber derselbige todt kan vns nicht schrecklich seyn/dann er hat seinen stachel verloren/ vnd ist nun wie eine wespe ohn stachel/welche/ob sie gleich einen menschen ansauset/kan sie jhm doch keinen schade thun/ weil sie nicht mehr stechen kan/also der zeitliche tod/weil jhm Christus den stachel genommen/kan keinen glaubigen mehr stechen mit der furcht des ewigen todes / ein spott ist nu auß dem tode worden.

Drumb frolocket mit henden/jauchzet Gott mit frölichem schall/lobsinget/lobsinget/lobsinget dem könige Christo/der heut alle vnsere feinde vnter vns bezwungen/ vnd vns in solche herrliche freyheit gesetzt hat.

II. Die andere wolthat/ dorüber wir vns heut sollen frölich machen/ist auch vber die massen herrlich. Dann

Er erwehlet vns zum erbtheil: Das ist/er macht vns zu erben seines himmelreichs.

Welch eine wolthat ist das! Der himmel vnd aller himmel himmel/die erde vnnd alles was drinnen ist/ das ist des HErrn / noch hat er zu vns lust gehabt/daß er vns erwehlete/ zu seinem volck vnd eigenthumb/ja daß er vns machte zu kindern Gottes / vnd zu erben der ewigen seligkeit. Daß wir nu den himmel mit newen augen können ansehen/ nit mehr als das paradiß/ darauß wir verstossen vnd verjagt waren/sondern als vnser vatterland vnd erbgut/dorinne wir bey Gott/vnserm Heyland Christo/ vnd allen außerwehlten engeln vnd menschen in ewigen frewden sollen wohnen vnd bleiben. Wol mögen wir hie mit David sagen: Vnser loß ist auff ein lieblichen ort gefallen/vns ist ein schön erbtheil worde. Es ist wol auch ein lieblicher anblick/wann einer bey dieser zeit draussen auff dem feld spatziret/ in wiesen vnd gärten sich vmbsiehet/do alles den menschen gleichsam anlacht. Wer feldgüter hat/eins nach dem andern jetzund besucht vnd besichtiget/er sihet seine lust dran. Aber noch viel lustiger vnd lieblicher ist der himmel / welchen vns heut der HErr Jesus zum erbe gemacht hat.

Psal. 16: 6.

Fragstu/ja woher weiß ichs aber/daß diese wolthat auch mich angehe/vnd daß auch ich mich dieses schönen erbtheils habe anzumassen? Ey so bedenck nur/was an diesem heutigen tage geschehen sey. Es ist eben das / davon wir auß diesem psalm zu singen vnd zu sagen haben:

Gott fehret auff mit jauchtzen / vnnd der HErr mit heller posaunen.

Der HErr Jesus fehrt heut gen himmel/

Der Jesus/ der vmb deiner willen in die welt kommen / der Jesus / der vmb deiner sünde willen gestorben /der Jesus der vmb deiner gerechtigkeit vnd vmb deines trosts willen von den todten aufferstandē/derselbige Jesus/welcher fleisch von deinem fleisch / bein von deinen beinen ist / welcher auch mit seinem tode das newe vnd ewige testament vnnd bund der

gnadē bestettiget hat/der fehret heut gen himel/freylich freylich dir zur gewissen vngezweifelten hoffnung der ewigen herrligkeit. Denn/ was ist das anders/ daß er in vnserm angenommenen fleisch vnd blut gen himmel gefahren/ als/ daß er ein stück vnsers fleisches vnd bluts von vns genommen/ vnd hinauff gen himmel getragen/ als ein pfand/ daß das übrige auch solle zu seiner zeit hinauff genommen werden? Vnd kan derhalben numehr ein jeder glaubiger jhme selbst/mit jenem alten lehrer/ getrost zusprechen: Frewe dich liebes fleisch vnd blut/es ist schon ein groß stück von dir im himmel droben / dir zur versicherung/ daß du nicht solltest dahinden bleiben: **Der muß Christum nicht im himmel lassen/ der dich nicht wolte hineyn lassen.**

Tertull. lib. de resurr. carnis.

Die verheissungen vnsers Heylands lassen vns auch an diesem trost nicht zweifeln. Er hat einmal gesagt: Wo ich bin / da sol mein diener auch seyn. Wo ist er aber jetzund? Im himmel droben. **So werden dann wir seine diener auch dahin kommen.** Er hat verheissen: Wann ich werde erhöhet werden von der erden / so wil ich euch alle zu mir ziehen. Nu ist er jetzt erhöhet vnd erhaben gen himmel. **Folgt/ daß er vns auch gewißlich zu sich ziehen vnd nachholen werde zu seiner zeit.** Ja eben diß ist sein testament vnd letzter wille gewesen: Vatter/ich wil/daß/ wo ich bin/auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast/ auff daß sie meine herrligkeit sehen. Wo **offenbaret er aber seine herrligkeit? Im himmel.** Ey so werden wir dann im himmel bey jhm seyn allezeit.

Joh. 12:26.

Joh. 12:32.

Joh. 17:24.

Das ist die herrligkeit Jacobs/ die herrliche hoffnung der glaubigen/ daß/weil Christus heut gen himmel gefahren / sie nicht zu zweiffeln haben / sie werden jhme nachfahren als jhrem Haupt/ HErrn vnd Heyland. Jetzund fahren wir jhm schon nach/mit glauben vnd liebe: vnser hertz ist im himel/wo vnser schatz/vnser bruder vnd Immanuel ist. Dermal eins werden wir jhme nachfahren mit vnsern seelen / wann dieselben werden vom leibe abscheiden. **Endlich aber wird der leib auch nachgeholt werden am jüngsten tage/ vnd wird also beydes leib vnnd seel im himmel bey Christo ewiglich leben vnnd wohnen.**

Vnd woher kompt den glaubigen das? Es ist die herrligkeit Jacobs/den er liebet. Niemand hats verdient oder erworben. Aus gnaden seynd wir selig worden. Sela/ ja/ja/ alle glaubigen müssens bekennen / vnd allein rühmen vnd preisen den reichthumb der güte vnd gnade des HErrn Jesu.

So mögen wir dann wol noch einmal einander zusprechen: Frolocket mit händen/ jauchzet Gott mit frölichem schall/ lobsinget/ lobsinget Gott/lobsinget Christo vnserm Könige/ der so ein herrliches erbe / so eine herrliche hoffnung vns zu wege bracht hat.

III.

Endlich so kompt noch das dazu/ vnd haben wir auch darumb vrsach vns zu frewen/zu frolocken vnd lob zu singen/ weil das reich Jesu Christi gewaltig erweitert wird/vnd auch bey den heyden platz findet / nach dem Christus ist gen himmel gefahren. Denn do können wir erst recht sagen/ vnd den alten glaubigen gleichsam die wort aus dem munde nemen / singende.

Der HErr Jesus ist König auff dem gantzen erdboden/
Er ist König vber die Heyden/ er sitzt nu im himmel auff seinem königlichen stul.
Die fürsten der völcker haben sich versamlet zu einem volck dem HErrn Christo. Er ist sehr erhöhet bey den schilten auff erden.

Es war etwas / daß vorzeiten im alten testament/ sonderlich zur zeit Davids vnd Salomons etliche auß der heydenschafft bekehrt/vnd gebracht wurden zur erkantnus des wahren Gottes Israels. Aber deren sind gar wenig gewesen / vnnd dazu wie auß dem vierden versickel dieses psalms abzunemen/ so kamen sie nicht freywillig/sondern fast gezwungen vnd gedrungen/ weil sie von dem Jüdischen volck vberwunden/vnd also in desselben dienstbarkeit gerahten waren.

Gar anders ists zugangen im newen testament/ do sind die heyden hauffenweiß vnd mit frewden zugelauffen/ auch die fürsten der völcker haben sich versamlet zu dem volck des Gottes Abrahams/ ja zu der gemeine des HErrn Jesu. Der einige Apostel Petrus hat mit seiner ersten predigt also bald drey tausent seelen gewonnen. Der einige Paulus hat von Jerusalem an vnd vmbher biß an Illyricum/ vff die dreyhundert vnd funfzig deutscher meil weges/ alles erfüllet mit dem Evangelio Christi. Hernach ist es je lenger je weiter fortgepflantzt/ vnnd in kurtzer zeit der schall der Evangelischen posaunen vollends durch die gantze weite welt gehört worden. Do ists gangen/ wie vorzeiten die propheten geweissagt/ es hat je ein volck das ander/ je ein könig vnnd fürst den andern gleichsam bey der hand genommen/ einander auffgemahnt: Kompt laßt vns zum berge des HErrn gehen/ wir müssen vns auch samlen zu dem außgereckten panier/ vnnd zu der fliegenden fahne des Evangelij/ Den HErrn Jesum wollen wir erkennen lernen/ jhme wollen wir huldigen/ jhme wollen wir leben vnd sterben.

Act. 2: 41.
Rom. 11: 19.
Jes. 2. 2: 3.
Mich. 4. 2. 3.

Vnd solten wir nicht auch deßwegen zum dritten mal vns vntereinander vermahnen: Frolocket mit händen/ jauchzet Gott mit frölichem schall/ Lobsinget/ lobsinget Gott/ lobsinget dem Könige Christo/ dessen reich sich so weit vnd breit erstrecken thut.

Billich sollen wir auch darumb frolocken/ jauchtzen vnd lobsingen.

Ist es doch natürlich. Wenn einer einen menschen lieb hat/ so frewet er sich wenns jhm wolgehet. Ein trewer diener/ solt er sich nicht frewen/ wann er vernimbt daß sein herr an ehren vnd würden/ an land vnd leuten gewaltig zuneme? Wie viel mehr sollen wir vns frewen/ als vnterfassen vnd knechte Jesu Christi/ wenn wir hören/ daß vnser HErr so ein grosser vnd herrlicher König sey/ dessen reich so gewaltig erweitert vnd außgebreitet worden/ daß es jetzund reicht von auffgang der sonnen biß zum nidergang/ von einem ende der welt biß zum andern. Vnsere tägliche seufftzen gehen doch dahin/ wir beten alle tage: HErr/ dein reich komme. So sollen wir dann billich auch fro seyn/ vnnd Gott dancken/ wenn wir solches vnsers wunsches gewärt werden/ vnd sehen/ daß deren je lenger je mehr wird/ die den HErrn Jesum erkennen/ vnd demselben begeren zu dienen.

Insonderheit wan die fürsten der völcker herbey kommen/ vnd sich auch versamlen zu dem volck des Gottes Abrahams: wann sie jhre scepter vnd kronen niderlegen zu den füssen des höchsten Königes Jesu Christi/ vnd sich williglich ergeben in den gehorsam des Evangelii/ do do haben wir sonderlich grosse vrsach zu frolocken/ zu jauchtzen/ zu psalliren vnd jubiliren. Dann einmal so ist es ein schwer werck der allmacht Gottes/ die bekehrung der reichen vnd mechtigen in dieser welt. Christus bekennets selbst bey dem Evangelisten Matthæo/ vnd betheuret es gar hoch/ es sey leichter/ daß ein kamel durch ein nadelöhr gehe/ denn das ein reicher ins reich Gottes komme. Setzt gleichwol hinzu/ Bey den menschen sey es vnmüglich/ aber bey Gott seyen alle ding müglich: Damit er zuverstehen gibt/ Gott müsse wunder thun/ vnnd seine allmacht beweisen an solchen leuten/ sonst were es nicht wol müglich/ daß sie solten zur erkantnuß Christi gebracht/ vnd im glauben vnd gehorsam des Evangelions erhalten werden zur seligkeit.

Matth. 19. 23. 24.
Ibid. v. 26.

Gleich wie es aber ein groß vnd schwer werck Gottes ist/ also hats auch grossen nutzen auff sich/ wann solche hohe personen beständiglich vnd trewlich dem Evangelio beypflichten/ Es kompt der gantzen Kirchen wol zu statten. Denn es können solche leut viel thun/ einmal mit jhrem exempel. Sie sind in einem hohen ort/ jederman hat ein auge auff sie. Wann sie nu jhr liecht fein leuchten lassen/ das liecht jhres glaubens/ jhrer liebe/ vnd wahren gottseligkeit/ so werden viel andere auch erleuchtet/ vnd durch solche fürnehme exempel bewogen/ Gott dem HErrn recht eyffrig zu dienen. Item/ sie können viel thun/ mit jhren gütern vnd reichthumb/ wann sie dieselbigen anwenden zur erquickung der armē gliedmassen Jesu Christi/ zur erhaltung der Kirchen vnd Schulen. Ja sie können viel thun mit jhrer macht vnd gewalt/ wenn sie die bedrangte Kirch damit schützen vnd handhaben/ vnd also den schönen namen mit der that beweisen/ daß sie seyen Schilte auff erden/ das ist/ schutzherrn vnnd patronen der Kirchen/ hinter welche sich das arme häufflein

der

der glaubigen als hinter einen schild verbergen/ sich trosts/ schutz/ vnd hülffe erholen kan. Dorauff auch Gott der HErr vorzeiten bey dem propheten Esaia die Kirche des newen testaments mit diesen schönen worten vertröstete/ do er sagte: Die könige werden deine pfleger/ vnd die fürsten deine seugammen seyn/ Sie werden deine söhne in den armen herzubringen/ vnd deine töchter auff den achseln hertragen: Das ist/ sie werden thun was sie können/ mit jhrem exempel/ mit jhrem haab vnd gut/ mit jhrer macht vnd gewalt: damit deiner wol gewartet vnd gepflegt werde. Esa. 49: 22. 23.

Beschluß.

Ist sey also kürtzlich gesagt zur erklärung dieses schönen psälmlins. Ihr habt vernommen/ wie sich vorzeiten die glaubigen altes testaments so frölich gemacht vber jhrer bundslade/ als dieselbige in den tempel Salomonis hinauff geführt ward/ vnangesehen daß dieselbige bundslade/ vnd auffführung derselbigen nur ein schatten/ vnd ein bildlin gewesen der zukünfftigen himmelfarth Christi: Vnd wie derhalben wir glaubigen im newen testament/ so gar viel grössere vrsach haben vns frölich zu machen/ zu jauchtzen vnnd zu frolocken/ an diesem heutigen tage/ an welchem wir den HErren Jesum selbst/ nicht in einem dunckelen schatten/ nicht in einer schlechten figur vnd vorbilde/ sondern gleichsam am hellen mittag/ in der warheit/ vor vnsern augen sehen gen himmel fahren/ bevorab/ weil wir nu wissen/ daß Christus alle vnsere feinde/ tod/ sünd/ teuffel vnd helle vnter vns bezwungen hat/ in dem er heut dieselbigen in seinem triumph schaw getragen/ offentlich zu schandē gemacht/ vnd also vns glaubige recht frey gemacht von jhrem joch: Weil wir auch nu wissen/ daß der himmel vnser erbgut ist/ vnd daß wir in denselben so gewiß auffgenommen werden/ so gewiß heut der HErr Christus darein eingegangen/ vnd ein stück vnsers fleisches vnd bluts zum pfand hineyn getragen hat: Vnd weil wir auch billich heute mit frewden sollen ansehen den König der ehren Christum Jesum/ in der krone/ mit welcher jhn sein vatter gekrönet hat/ do er nu König ist auff dem gantzen erdboden/ auch vber die heyden herrschet/ vnd sehr erhöhet ist bey den schilden auff erden/ sintemal auch die fürsten vnter den völckern jhme dienen.

Wer diß alles heut bedenckt/ vnd rechtschaffen beweget in seinem hertzē/ derselbige wird ohn allen zweiffel je lenger je mehr in der himelfarthsfreude erhitzt werden.

Christus ist gen himmel gefahren:
So darff ich mir dann nicht lassen bange seyn bey meinem jrdischen elend.

Christus ist gen himmel gefahren:
So mag ich derhalben auch täglich hinauff fahren mit meinem gebett: mein nöt vnd anligen mag ich hinauff tragen/ völligen trost/ fried vnd freude werd ich wiederumb herab tragen:

Christus ist gen himmel gefahren.
So wird dermal eins auch mein seel/ wenn sie vom leib abscheiden wird/ gen himmel fahren/ vnd zu Christo kommen/ als welche vorlangst Christus selbst sampt seiner vnd aller glaubigen seelen gleichsam in ein bündlein/ ja in das bündlin der lebendigen eingepackt/ vnd seinem himlischen vatter zu trewen händen befohlen hat.

Christus ist gen himmel gefahren.
So weiß ich/ ich werd endlich auch mit meinem leibe himmelfarth halten/ wann derselbige aus dem staub der erden aufferwecket/ vnd wiederumb mit der seel wird vereinigt werden/ an dem lieben tage/ welcher wird seyn ein tag der widerbringung allen frommen glaubigen/ Sintemal/ was hie mit schmertzen von einander gerissen ist/ als dann mit frewden wiederumb wird zusammen kommen/ vnd zwar mit solchen frewden/ dergleichen kein aug gesehen/ kein ohr gehört/ vnd in keines menschen hertz kommen ist. Act. 3: 21.

Zu solcher frölichen himmelfarth verhelff mir vnd euch Christus Jesus vnser vorläuffer/ hochgelobt in ewigkeit/ Amen.

Am

Am Sontag Exaudi.

Die erste Predigt.

Evangelium Johann. 15. vers. 26.

Wenn aber der tröster kommen wird/welchen ich euch senden werde vom vatter/ ꝛc.

Text.

Der zweyte Psalm.

Von der königlichen herrschafft Christi/zu welcher er vom Vatter erhaben worden: Dabey angezeigt wird/ Ob schon die tyrannen sich wider Christum vnd sein reich aufflehnen/ vnd jhn nicht zum könige haben wollen/daß sie doch nichts werden außrichten: dann der rathschluß Gottes (dadurch Christus zum Könige gemacht worden) könne nicht vmbgestossen werden: Ja Gott werde endlich vber sie erzürnen/ vnd sie zerschmettern.

1 WArumb toben die heyden/ vnd die leute reden so vergeblich?
2 Die Könige im lande lehnen sich auff/ vnd die HErrn rathschlagen mit einander wider den HErrn vnd seinen gesalbten.
3 Lasset vns zerreissen jhre bande/vnd von vns werffen jhre seile.
4 Aber der im himmel wohnet/ lachet jhr/ vnnd der HErr spottet jhr.
5 Er wird einst mit jhnen reden in seinem zorn/ vnnd mit seinem grim̃ wird er sie erschrecken.
6 Aber ich habe meinen könig eingesetzt auff meinen heiligen berg Zion.
7 Ich wil von einer solchen weise predigen/ daß der HErr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn/ heut hab ich dich gezeuget.
8 Heische von mir/ so wil ich dir die heyden zum erbe geben/ vnd der welt ende zum eigenthumb.
9 Du solt sie mit einem eysernen scepter zerschlagen/ wie töpffen soltu sie zerschmeissen.

10 So laßt euch nu weisen jhr könige/ vnnd laßt euch
züchtigen jhr richter auff erden.
11 Dienet dem HErrn mit furcht/ vnd frewet euch mit
zittern.
12 Küsset den Sohn/ daß er nicht zürne/ vnd jhr vmb-
kommet auff dem wege: Denn sein zorn wird bald
anbrennen/ Aber wol allen die auff jhn trawen.

Außlegung.

WJe Christus herrlicher vnd siegreicher weise gen himmel gefahren sey/ dovon ist am vergangenen himmelfarthsfest außführlich gehandelt worden.

Nun ists nit ohn/ daß auch andere im alten testament gen himmel gefahren/ als Enoch/ als Elias: Aber ein vberauß grosser vnterscheid ist zwischen Enochs vnd Eliæ himmelfarth/ vnd zwischen der himmelfarth vnsers Heylands Christi.

Enoch vnd Elias sind gen himmel gefahren/ nicht aus eigener krafft/ sondern aus Gottes krafft: Christus aber ist aus eigener krafft gen himmel gefahren.

Enoch vnd Elias haben zuvor weder leiden noch sterben dürffen: Christus ist nach außgestandenem leiden vnnd todt gen himmel gefahren. Durchs leiden des todes ist er gekrönet worden/ spricht der Apostel. Hebr. 2: 9.

Enoch vnd Elias haben aber auch mit jhrer himmelfarth niemanden den weg gemacht zum himmel: Christus hat durch seine himmelfarth vns vnd allen glaubigen die ban gebrochen/ daß wir nu wissen/ wir werden jhm gewißlich nachfahren/ als vnserm vorläuffer/ wie abermal der Apostel jhn nennet. Hebr. 6: 20.

Enoch vnd Elias/ ob sie schon gen himmel gefahren/ so sind sie doch nicht zur rechten Gottes gesetzt worden: Dem HErrn Christo ist diese ehr widerfahren/ der ist gesessen zur rechten auff dem stul der majestät im himmel. Hebr. 8: 1.

Vnd endlich/ so genissen zwar Enoch vnd Elias im himmel der seligkeit/ welche Gott seinen außerwehlten glaubigen bereitet hat: vff erden aber haben sie nichts zu bestellen: Christus dagegen/ nachdem er gen himmel gefahren/ fengt erst rechtschaffen an auff erden zu herrschen/ vnd sein reich außzubreiten von einem ende der welt biß zum andern.

Dieweil aber gleichwol/ von der himmelfarth Christi an/ jederzeit viel leute/ ja viel könige vnd völcker sind gefunden worden/ vnd noch heutiges tages gefunden werden/ welche sich dem HErrn Christo/ als dem himlischen Könige/ nicht begeren zu vnterwerffen/ sondern viel mehr sich jhme widersetzen/ vnd alle seine trewe vnterthanen zum hefftigsten bedrangen vnd verfolgen: (wie es zwar Christus selbst im heutigen Evangelio zuvor verkündiget hat) Daher offt fromme glaubigen jhnen trawrige gedancken machē/ Ob nicht ein mal das reich Jesu Christi/ die kirch vnd gemeine Gottes/ möchte vberweltiget vnd vertilget werden von denselben grausamen feinden: So kompt vns dieser psalm gar wol vff den heutigen Sontag: als welcher vns den schönen trost an die hand gibt/ daß wir nicht dürffen sorg haben/ die feinde wüten vnd toben gleich wie sie wollen/ daß sie Christo vnd seiner kirch etwas anhaben werden. Gott habe Christum einmal vff den königlichen stul gesetzt: drumb werde jhn niemand herunter stossen. Gott habe jhm die ende der erden zum erbe gegeben: drumb werde sie jhm niemand können nemen. Die feinde aber/ do sie nicht in zeiten auffhören zu toben/ werden endlich anlauffen/ vnd durch den eisernen scepter Christi jämmerlich zerschmettert werden.

Zu welcher zeit der psalm sey gestellet worden/davon sind die gelehrten nicht einerley meynung. Etliche meynen/ er reime sich am besten zu den zeiten des frommen königes Josaphats/ wider welchen viel mächtige völcker sich verbunden/ vnnd jhm so angst vnd bang machten/ daß er nicht wuste wo auß oder eyn/ wie im zweyten buch der Chronick hievon zu lesen. Aber es ist vermutlicher/ daß er vom David außzulegen sey/als wider welchen nicht allein das hauß vnd geschlecht Sauls/sondern auch die Philister vnd Amoriter/ item sein vngerahtener sohn Absolon/item der auffrührische Seba/ vnd fast gantz Israel sich empöret/ in meynung/jhn seines königreichs/ja aller seiner wolfarth zu berauben.

2. Chron. 20: L. 2. K.

Wie es nu dem guten David so vbel gieng bey der königlichen kron: vnd er gleichwol wuste/ daß jhm Gott dieselbe auffgesetzt: faßt er jhm daher einen frewdigen muth/

I. Vnd leßt solchen muth sehen in diesem psalm: gibt zu verstehen/ was er halte von dem trotzigen fürnemen vnd beginnen seiner feinde/ Nemlich/ es werde nichts draus werden.

II. Vermahnt zugleich die feinde selbst/ sie sollen doch sehen mit wem sie es zu thun haben: sollen sich doch wider Gott vnd seinen gesalbten nicht aufflehnen/ sondern viel mehr Gott fürchten/ vnd auch den sohn küssen/ das ist/ jhn/ den David/ für jhren König erkennen/ lieben vnd ehren.

Diß ist die summa des psalms/ so viel den buchstaben/ oder historischen verstand betrifft.

Aber/ daß er viel ein weiter außsehen habe/vnd fürnemlich vff das reich Jesu Christi zu ziehen sey/ dessen Davids reich nur ein fürbild vnd schatten gewesen/ dasselbige haben vns die Apostel selbst gewiesen/ da sie bald in der ersten verfolgung/ zu Jerusalem/ diesen psalm für sich genommen/ sich damit getröstet/ vnnd jhr gebett drauff gegründet haben: wie wir darnach mit mehrem vernemen werden.

Apoc. 4.

Wann dann derselbige König der ehren noch lebt/ vnd weit vnd breit herrschet mit dem scepter seines Evangelii/ wir auch vnterthanen dieses königes seyn/vnd jhm gehuldiget/ gelobt vnd geschworen haben: so folgt/ daß wir eben so wol/ als vorzeiten die Apostel/vns des trosts haben anzumassen/der in diesem psalm verfaßt ist/ Nemblich/

Ob schon die völcker wüten vnd toben: Ob schon Könige/Fürsten vnd Herrn/ ob schon Bapst/ Cardinäl vnd Bischofe rathschlagen wider Christum vnd sein Evangelium: so werden sie doch mehr nicht außrichten/ als daß sie Gott ein gelächter machen/ jhnen selbst aber zeitliche vnd ewige straffe werden auff den halß ziehen.

Ist derhalben der psalm wol werth/daß er in der versamlung der glaubigen/bevorab zu dieser zeit/da jmmer newe verbündnusse/newe practicken vnd anschläge des Antichrists wider das reich Christi entdeckt werden/ offt gelesen/ gesungen/ gepredigt vnd erkläret werde.

Er beruhet vff diesen zweyen puncten (wie allbereit angedeutet worden)

Erstlich tröstet sich David wider die anschläge/ ja wider das wüten vnd toben seiner feinde/ mit dem decret vnd rathschluß Gottes/ der einmal beschlossen habe/ jhm das reich zu geben vnd zu erhalten.

Darnach vermahnt er die feinde/ sie wollen doch jnne halten mit jhrem wüten/ wo sie nicht im zorn wollen auffgerieben werden.

Beyde stück wollen wir also erklären/ daß wir den schatten mit dem liecht/ David mit Christo/ Davids reich mit Christi reich vergleichen.

Vom Ersten.

BEtreffend den ersten punct / so ist bekant die histori Davids / unvonnöten weitläufftig allhie zu widerholen. Er ward wol zeitlich / aus Gottes befehl durch den Samuel zum könige gesalbet. Aber Saul hassete jhn / vnd verfolgte jhn sein lebenlang / spricht die histori. Vnd weiß man / wie vbel es jhm gangen / wie hefftig jhm nachgestellt worden / wie er in wüsteneyen / ja in hölen vnd löchern sich verstecken müssen / vnter der verfolgung Sauls: in dem jhn der gottlose Saul kurtzumb wölte todt haben. Nach dem tode Sauls / ward er zum könige angenommen vnd gesalbt zu Hebron. Aber nur der stamm Juda hieng jhm an / die andere stämme Israel waren jhm zu wider etliche jahr lang. Als er endlich auch von den zehen stämmen angenommen / vnd zu Jerusalem jhm das königreich bestettiget worden / konte er dannoch nicht vnangefochten / bleiben: Sintemal die vmbligende benachbarte völcker / als Philister / Ammoniter / Moabiter / Syrer vnd andere sich wider jhn empöreten.

1. Sam. 18: 29.
2. Sam. 2: 4.
2. Sam. 5: 3. 6.

Das wuste jhm nu der fromme mann besser nicht zu thun / wie er also vff allen seiten angefochten vnd geengstiget ward / als / daß er allen solchen anfechtungen gleich als einen schild entgegen warff die fürsehung vnd den ewigen beständigen rathschluß Gottes vnd gedachte also: Gott wilß haben / daß ich sol König sein über Juda vnd Israel: Ey so werdts dann auch sein vnd bleiben / So werdet jhr feinde nichts außrichten / all ewere ahnschläge werden vergeblich sein. Drumb fängt er auch mit verwunderung also ahn zu reden:

Warumb toben die heiden / vnd die leute reden so vergeblich?

Als wolt er sagen: Ist das nicht ein närrisch vnd vnsinnig ding / daß sich die menschen wider Gott aufflehnen / vnd wollen Gottes rathschlag zu nicht machen?

Die könige im lande lehnen sich auff / vnd die herrn rathschlagen mit einander.

Da empören sich die Jebusiter / do die Philister / dort die Moabiter / Syrer / Ammoniter. Die rathschlagen.

wider den HErrn vnd seinen gesalbten.

Vnd was ist der schluß / den sie machen in jhrem rath?

Also sprächen sie:

Laßt vns zerreissen jhre bande / vnd von vns werffen jhre seile.

Was? Sol David der Bethlehemitische jüngling König im lande seyn? Das muß nicht seyn: Wir sind eben so gut als er. Ist vnvonnöten / daß er vber vns herrsche: wir können wol selbst herrschen. O thorheit / o narrheit!

Der im himmel wohnet / lachet jhr / vnd der HErr spottet jhr.

Gott lacht vnd spottet der thörichten leute / daß sie / die elenden erdenkönige wider jhn / den himmelkönig streiten / vnd den David vom stul heben wollen / darauff Er jhn gesetzt hat. Nicht allein aber lacht er jhrer thorheit / sondern er wird auch straffen jhre boßheit.

Alsdann wird er mit jhnen reden in seinem zorn / vnd mit seinem grimm wird er sie schrecken.

Alsdann: wann er nemlich sein gericht vber sie wird ergehen lassen / dozu er schon zeitbestimbt / vnd den tag angesetzt hat. Gott thuts etwan in diesem leben (daß er also mit den gottlosen abrechnet) wie wir an Saul vnd andern tyrannen exempel haben: etwan spart ers jhnen ins andere leben / biß vff den grossen tag / da er den gantzen erdkreiß richten wird mit gerechtigkeit / durch einen mann / in welchem ers beschlossen hat / nemblich durch Christum Jesum.

Act. 17 11.

Nu alsdann wird er mit jhnen reden / das ist / seinen gerechten zorn wird

er an jhnen offenbaren. Wie dann die gottlosen nicht eher glauben / daß Gott zürne / biß sie es fühlen. Drumb wirds jhnen Gott alsdann sagen / er wird sie fühlen lassen / was sein zorn sey / er wird sie schrecken mit seinem grimm.

Vnnd wie könte es auch anders gehen? (wil David sagen) Er der ewige Gott hat mich doch selbst erwehlet vnd verordnet zum Könige vber sein volck. Das wird er in diesem gericht offentlich bezeugen /

Ich (wird er sprechen) habe meinen König eingesetzt auff meinen heiligen berg Zion.

Das ist / Wenn mich Gott in meinem Königreich wird bestettiget / vnd meine feinde gedämpfft haben / so wirds eben so viel seyn / als schrye er das mit lauter stimme auß: David ist mein König: Ich hab jhn zum Könige gemacht / Ich hab jhn zum Könige gesalbet: vnd zwar: in Sion: Dohin gehet mein vnwandelbarer rathschluß / zu Jerusalem sol David wohnen / als ein König vber Juda vnd Israel.

Vnd eben dovon wil ich auch zeugen (spricht David ferner)

Ich wil auch von einer solchen weise predigen.

Das ist / denselbigen rathschluß Gottes wil ich männiglich verkündigen: wil jhnen sagen /

Daß der HErr zu mir gesprochen hat. Du bist mein sohn / heut hab ich dich gezeugt: Heische von mir / so wil ich dir die heyden zum erbe geben / vnd der welt ende zum eigenthumb. Du solt sie mit einem eisernen scepter zerschlagen / wie töpffen soltu sie zerschmeissen.

Die meynung ist: Ich David wils meinen vnterthanen / vnd sonst männiglich anzeigen / daß ich mich keines weges von freyen stücken zum König auffgeworffen / sondern Gott hab mich zum königreich beruffen / vnd durch den Samuel dazu salben lassen: Vnd / Gott habs doch auch nun mit der that bewiesen / daß ich sein lieber sohn sey: Heute hab er mich gezeuget / das ist / nu sey es am tage / daß mich Gott gezeuget habe / vnd daß er mich liebe als sein kind: weil er mich auß aller drangsal / auß aller verfolgung so mechtig errettet / vnd numehr vff den lang versprochenen königlichen stul erhaben hat / also / daß ich jetzund gantz Juda vnd Israel / ja auch die ende der erden / viel heyden / die an den gräntzen des Jüdischen landes wohnen / als ein König beherrsche: nachdem ich / mit Gottes hülffe / nicht allein meine vnterthanen zum gehorsam bracht / sondern auch die vmbligende völcker mir zinßbar vnd vnterthänig gemacht / die widerspenstigen aber / die sich nicht haben demütigen wollen / mit meinem eisernen scepter zerschlagen / vnd jhnen den garauß gemacht habe.

Diß ist also der trost / mit welchem sich David auffgehalten / vnd darauff gleichsam gepocht vnnd getrotzt hat in seinem elend / da sich alles gantz widersinnisch erzeigen wolte vor vnd in seiner königlichen regierung.

Vnd zwar / es kan sich auch ein mensch nicht besser trösten (wenn er nur weiß / daß er in einem ordentlichen / göttlichen beruff wandele / vnd darinne Gott dem HErrn trewlich begert zu dienen:) als / daß er sich eben solches seines beruffs erinnere / vnd / mit David also bey sich schliesse: Gott hat mich in diß amt gesetzt / wolan / so wird er mich auch darinne schützen vnd handhaben: Er hat mich zu seinem kind angenommen / So wird er auch für mich sorgen / als für sein kind: Jhn wil ichs alles walten lassen / es gehe mir gleich so hinderlich als es wolle / Er wird wol wissen rath zu schaffen.

Aber wir müssen vom schatten zur sonne gehen / von Davids reich zum reich Jesu Christi. Das ist der David / wider welchen die völcker toben / Bäpste / Cardinäl vnd Bischoffe ratschlagen / Keyser / Könige vnd Fürsten sich verbinden. Das ist der König / dessen joch die gottlosen kurtzumb von sich werffen / dessen bande sie zerreissen wollen / vnnd kurtzumb nicht gedencken zu leiden / daß Christus in der welt herrsche

mit

mit seinem Evangelio. Dannher sie einen tumult vber den andern/eine verfolgung vber die ander erregen/ in meynung/ die Kirche Christi außzurotten/ vnd also Christum selbst von seinem thron zustürtzen.

Was ist nu der trost der glaubigen/ in solchem rathschlagen/wüten vnd toben der feinde des Evangelii? Das ist der trost: daß alles vmbsonst vnd vergeblich ist/ was dißfals die feinde vnd tyrannen sich vnterstehen. Ja/ nicht allein vergeblich/ sondern auch lächerlich. Wer wolte nicht lachen/ Gott muß selbst lachen/daß die erde wider den himmel/die creaturen wider den schöpffer außziehen vnd streiten wollen? Vnd wird derhalben solch jhr vnbesonnenes vnd gantz törichtes fürnemen zu nichts anders/ als zu jhrem eigenen verderben gereichen müssen: Sie werden Gott in seinen zorn vnd schreckliches gericht fallen. Dann gleich wie Davids reich hat müssen bestendig bleiben/ weils Gott also beschlossen hatte/die feinde aber haben müssen gestürtzt werden: Also/ vnd viel mehr/ wird Christi reich fest vnd vnbeweglich stehen bleiben/ wider alle gewalt/ toben vnd wüten der feinde: weil Gott selbst diesen König erkohren vnd geweihet hat. Bevorab/weil Christus eben die hohe person / vnd der liebe sohn ist/welchen der ewige vatter auß seinem wesen gezeugt vnd gebohren hat: weil er daneben ein herrliches vnd gewaltiges reich hat/sintemal jhm vom Vatter die herrschafft vber die gantze welt auffgetragen/ vnd alles/auch die feinde vnd widersacher jhm in seine gewalt sind gegeben worden. I. 2. 3. 4. 5.

Also haben sich die Apostel getröstet/da bald anfangs die welt wolte vnsinnig werden/ vnd alle hoheit sich dem Evangelio widersetzte: Da man jhnen verbott zu predigen in dem namen Jesu/ auch etliche Apostel deßwegen ins gefängnuß gesteckt worden. Da hat die Kirche zu diesem psalm gegriffen/sich damit getröstet/vnd ein fein gebett drauß gemacht: Act. 4. 24.

Herr Gott/ der du bist der Gott/ der himmel vnd erden/ vnd das meer/vnnd alles was drinnen ist/ gemacht hat/ der du durch den mund Davids deines knechts gesagt hast: Warumb empören sich die heyden/ vnnd die völcker nemen für das vmbsonst ist? Die könige der erden treten zusammen/ vnd die völcker versamlen sich zu hauffe wider den HErrn vnd wider seinen Christ. Warlich ja/ sie haben sich versamblet wider dein heiliges kind Jesum/ Herodes/ Pontius Pilatus/ sampt den heyden vnd dem volck Israel/ꝛc. Als wolten sie sagen: Jetzund gehets erst recht an/ vnd wird rechtschaffen erfüllet/was zu Davids zeiten/als ein fürbild geschehen ist: Jetzund toben die leute/ vnnd die herrn rathschlagen wider das reich Jesu Christi deines Sohns. Nu hastu aber verheissen/es solle vmbsonst seyn: dein König Christus/ vnnd sein reich / solle nimmermehr vntergedruckt werden. Wolan/vff diese deine verheissung bitten wir dich/ du wollest deine macht sehen lassen/vnd vns schützen bey der bekantnuß des Evangelij: vff daß deine knechte/die Apostel / mit frewdigkeit dein wort predigen/ vnd also das Evangelium seinen lauff vngehindert behalten möge.

Also/ wenn wir heutiges tages sehen/daß noch jmmerdar vffs newe geschicht/was zu Davids vnd der Apostel zeiten geschehen/ daß nemlich die feinde des Evangelij allenthalben vffs new zusammen lauffen / die köpffe zusammen stossen / all jhre witz vnd klugheit/all jhre macht vnd gewalt zusammen tragen/ vnd in summa das eusserste versuchen wollen an dem häufflin der glaubigen: so laßt vns nur diesen psalm zur hand nemen/vnd fleissig erwegen/ als dann werden wir guts muts seyn können/die feinde machen was sie wollen. Dann so viel worte/ so viel troste stehen da.

I.

Es ist vergeblich ding/ was auch die feinde anfangen wider Christum vnd seine Kirche. David muß sich verwundern: Warumb toben die heyden/vnd die leute reden so vergeblich? Wol mögen wir vns auch verwundern/daß der Antichrist vnd sein geschworner hauffe / da sie so offt angelauffen/ vnd zu schanden worden/ dannoch nicht auffhören newe practicken zu schmiden / vnd zu rathschlagen wider den HErrn vnd seinen gesalbten. Wider den HErrn vnd seinen gesalbten / Das ist ein vieles.

II.

Darnach sollen wir auch bedencken/was Gott dazu sage/ wie er sich

stelle/in dem die feinde also rathschlagē/also wütē vñ toben: Er lacht/ stet alhie im psalm-

Das wuste jhm Doctor Luther wol zu nutz zu machen: als anno funffzehen hundert vnd dreissig vff dem reichstage zu Augspurg scharpff wider die Evangelischen ward gerathschlagt / vnd sich ansehen ließ / als würde es nicht lang bestand haben mit dem Evangelio / in Deutschland: daher die Bäpstler frolockten / viel Evangelische aber kleinmütig wurden: Do schrieb Er / (D. Luther) einen brieff an den Hoffprediger zu Dreßden / Georgium Spalatinum / vnd setzte vnter andern auch diese wort: Wann ich höre / daß jetzt die könige / fürsten vnnd herrn wider das Evangelium toben / erschreck ich nicht / ich frewe mich viel mehr / vnd halte es für ein gut zeichen. Denn es stehet im psalm geschrieben: Der im himmel wohnet / lachet jhr / vnd der Herr spottet jhr. Wann dann vnser König vnd Herr im himmel droben jhrer lacht vnd spottet / warumb wolten wir vns viel grämen vnd engstigen auff erden? Nur wil glaube von nöten seyn / damit wir steiff fussen vff Gottes zusag: als dann werden sie vns nichts anhaben.

III. Vnd was folgt weiter im psalm? Er wird einst mit jhnen reden in seinem zorn: Das ist / er wird sie zur straffe ziehen / er wird sie für gericht fodern. Do wird er jhnen dermassen ins gewissen reden / daß sie nicht werden wissen wo auß oder eyn / die gantze welt wird jhnen zu enge werden. Geschichts nicht in diesem leben (es geschicht aber gar offt / wie droben erinnert worden) so wirds doch an jenem tage geschehen / wenn alle gottlosen für den richterstul Christi werden tretten müssen. Do / do wird der ernste Richter im zorn mit jhnen reden / vnd wird sie mit seinem grim schrecken.

Anno 1557. Als vor sechtzig jahren Philippus Melanchthon den abtrünnigen mann Fridericum Staphylum (welcher von der erkandten warheit des Evangelii abgefallen / vnd wiederumb zum Bapstthumb getretten war) zu Wormbs in einer versamlung der Theologen also anredete: Vnnd du Staphyle wirst einmal erfahren / wider wen du dich auffgelehnt habest. Do erblaßte Staphylus vber diesen worten. Vnd waren doch nur eines menschen / wiewol frommen menschen worte. Was wird dann denen geschehen / welche nicht ein sterblicher mensch / sondern der ewige allmechtige Sohn Gottes / mit seiner schrecklichen donnerstimm anreden / vnd jhnen offentlich in der grossen versamblung aller heiligen Engel vnd menschen / jhre gottlosigkeit verweisen wird? Freylich freylich werden sie erschrecken vnd erblassen / der angst schweiß wird jhnen außbrechen: Sie werden verzagen vnnd verschmachten müssen für dem schrecklichen gericht Gottes.

IV. Das fürnembste aber / das wir allhie zu vnserm trost zu bedencken haben / ist / daß vnser König Christus von Gott selbst gesalbet worden / vnd also / krafft göttlichen decrets vnd rathschlusses sein reich verwaltet. Dann Er ist es / von welchem allhie Gott der ewige Vatter also redet: „Ich habe meinen König eingesetzt / Ich habe meinen König gesalbet / vnd zwar / zu Sion vff meinem heiligen berge / da sol er herrschen / das ist / in seiner Kirchen (welche das geistliche Sion ist) sol er das schöne regiment führen / durch das scepter seines worts vnd heiligen Geistes / vnnd in den hertzen der außerwehlten anrichten wahren glauben / willigen gehorsam / frölliche hoffnung / vnd jhme also eine heilige gemein samblen / von welcher er hie zeitlich vnd dort ewiglich gelobt vnd gepriesen werde. Das ist Gottes decret vnd rathschluß. Diß decret hat Christus der König selbst verkündiget / da er auff erden herumb gangen: Diß decret leßt er noch verkündigen durch seine diener / im Evangelio. Vermög dieses decrets hat er biß- Ephes. 2. 17. daher geherrscht noch / vnd wird herrschen in ewigkeit.

Dann: Wen Gott zum Könige gesalbt vnd verordnet hat / der wird auch wol König bleiben / so lang es Gott haben wil. Nu wil Gott haben / vnd hats also beschlossen / daß Luc. 1: 33. Christus ein ewiger König seyn sol: wie der Engel sagte zu Maria: Er sol König seyn ewiglich / vnd seines Königreichs sol kein ende seyn. Wie auch Esaias lengst zuvor geweis- Esa. 9: 7. sagt: Er werde sein reich zurichten vnnd stercken mit gericht vnd gerechtigkeit / von nu an biß in ewigkeit. Wolan / so wirds dann auch gewißlich geschehen. Vnd mögen derhalben alle tyrannen sich zusammen rotten / sie mögen rathschlagen vnd decretiren wie sie wollen: Christus wird doch König bleiben / vnd wir werden seine liebe vnterthanen bleiben: es sey

den

den feinden lieb oder leid. Trotz allen tyrannen / daß sie mit jhren decreten Gottes decret vnd rathschluß vmbstossen.

Wie viel decret sind doch vorzeiten gemacht worden von den Römischen heydnischen Keysern / nachmals von den Römischen Antichristischen Bäpsten / endlich auch von Keysern vnd Bäpsten zugleich? Ist aber alles vergeblich gewesen. Auch der hellen pforten haben das häufflin nicht vberweltigen können / das vnter dem schutz Jesu Christi sitzt / wie sie es dann auch in ewigkeit nicht werden können vberweltigen / laut der verheissung die vns vnser König Christus selbst gegeben hat. Matt. 16. 18.

Es hatte wol das ansehen / vnd meyntens auch die tyrannen / (sonderlich in den ersten zehen verfolgungen der Christen) es könte do anders nicht seyn / die Christen müsten zu grund vertilget vnd außgerottet werden. Aber wie ists gangen? Wir haben nie herlicher vnsere feinde vberwunden / als / da sie vns durch die zehenjährige verfolgung nicht haben vberwinden können / schreibt der fromme bischoff Sulpitius Severus. Die Kirche Christi hat nicht abgenommen / sondern zugenommen durch dieselbige verfolgungen.

Auff den beyden reichstägen / Anno dreissig vnd neun vnd viertzig zu Augspurg gehalten / war das die gemeine sag: Der Keyser hätte beschlossen / kurtzumb keine newerung in der religion zu dulden: Gott aber hatte beschlossen / das reich Jesu Christi zu handhaben / seine kirch zu erhalten vnd fortzupflantzen. Wer hat recht behalten?

Traun / es hat Keyser Carl selbst bekennen müssen / er hätte alle seine macht dran gestreckt / vnd dahin verwandt / daß er den Bapst bey seiner hoheit erhalten möchte. Aber alles vergeblich. Gelt vnd gut were dahin / das were noch zu verschmertzen: aber die verlohrne reputation vnd gutes gerücht bey den leuten könte er nimmermehr wieder erlangen. Camerarius in vita Philippi.

V.

Endlich ist vns auch das vber die massen tröstlich / daß vnser König Christus vns also beschrieben wird in diesem psalm / daß er kein schlechter herr / sondern ein gewaltiger herrlicher Potentat sey / beydes was sein person / vnd dann auch was sein ampt betrifft.

I.

Eine hohe person ist er. Dann zu jhm hat Gott der ewige Vatter gesprochen: Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget. David war auch Gottes sohn: aber nur ein angenommener sohn. Christus ist der natürliche Sohn Gottes / auß der substantz vnd wesen des Vatters von ewigkeit her gezeuget. Dannher auch der Apostel / in der epistel an die Hebreer / Christum nennet den glantz der herrligkeit des Vatters / vnd das ebenbild seines wesens. Vnd zeucht eben diese worte vnsers psalms an: Zu welchem Engel (spricht er) hat Gott jemals gesagt / Du bist mein sohn / heut hab ich dich gezeuget? So ist nun Christus so viel besser worden dann die Engel / so gar viel einen höhern namen er für jhnen ererbet hat. Hebr. 1: 3. Ibid. v. 4 f.

Das wörtlein heute / da allhie Gott der Vatter sagt zu Christo: Heut hab ich dich gezeuget / haben etliche aus den alten lehrern gezogen vff die ewige Gottheit Christi / daß es so viel heissen sol / als / von ewigkeit hab ich dich gezeuget. Aber es wird eigentlich allhie geredet von der offenbarung vnnd erweisung der Gottheit Christi / so durch die aufferstehung von den todten geschehen ist. Denn also hat der Apostel Paulus selbst diese wort verstanden / da er in seiner predigt zu Antiochia diesen spruch angezogen / vnd klärlich angezeigt / domals / als nemlich Christus von den todten aufferweckt worden / hette Gott erfüllet / was im zweyten psalm geschrieben stünde: Du bist mein sohn / heut hab ich dich gezeuget. Die meynung ist: In dem Gott Christum vfferwecket / hat er offentlich bezeuget / daß er sein Sohn sey. Zuvor / da er noch in elender knechts gestalt herumb gieng / kontens die leute nicht glauben / daß er solte Gottes Sohn seyn. Nach dem er aber von den todten aufferstanden / gen himmel gefahren / vnd angefangen weit vnd breit zu herrschen mit seinem Evangelio / da ists offenbar worden / daß er doch in der warheit der ewige lebendige Sohn Gottes sey. Wie dann auch der Apostel anderswo außdrücklich sagt: Christus sey kräfftiglich erwiesen worden ein Sohn Gottes durch die aufferstehung von den todten. Rom. 1: 4.

Wann man auch den text allhie recht ansihet/ vnd was vorhergehet vnd nachfolgt in acht nimbt/ so kan man leichtlich mercken/ daß diese worte: Du bist mein Sohn/ heut hab ich dich gezeuget: keinen andern verstand leiden. Denn es wird ja allhie nicht geredet von dem Sohn Gottes/ so fern er von ewigkeit ist: wie dann die feinde nicht deßwegen wider jhn wüten vnd toben/ weil er von ewigkeit ist/ sie wissen auch nichts davon: sondern so fern er im fleisch offenbaret/ vnd als ein Sohn Gottes/ ja als ein König vnd HERR vber alles ist erkläret worden. Dorüber erhebt sich das wüten der feinde Christi. Vnd ist also gewiß/ daß man allhie das wörtlin heute/ nicht von der ewigen geburt/ sondern von der erweisung der Gottheit Christi zu verstehen habe.

Nun/ das ist vns in alleweg tröstlich/ daß vnser König Gottes Sohn ist. Dann/ ist er Gottes Sohn/ so wird er vom Vatter nimmermehr verlassen werden: so werden auch wir nicht verlassen werden/ die wir diesem gelißten Sohn mit glaubigem hertzen anhangen.

2. Was das ampt Christi betrifft/ so ist er ein König/ vnd zwar ein herrlicher König/ als der ein grosses/ vnd ein mechtiges reich hat.

Groß ist das reich Christi. Denn der Vatter hat jhm die heyden zum erbe gegeben/ vnd der welt ende zum eigenthumb. David hatte wol auch viel heyden vnter sich gebracht/ die am ende der erden/ das ist/ an den gräntzen des Jüdischen landes wohneten. Aber das war ein geringes. Christus/ Christus ist der herrliche König/ der ein reich hat/ welches so groß vnd weit ist als die gantze welt. Er ist nicht blieben im orient mit seinem Königreich/ sondern hats fortgesetzt von einem meer zum andern/ von einem ende der welt biß zum andern. Von auffgang der Sonnen biß zum nidergang ist nu sein name herlich: wie in andern psalmen davon ist geweissagt worden.

Psal. 72:8. Psal. 113:3. Mal. 1:8.

So dürffen wir vns dann nicht lassen bang seyn/ wenn schon verfolgungen angehen/ vnd wir ins elend solten verjagt werden/ vmb der bekantnuß des Evangelij willen. Denn do sollen wir gedencken/ das reich Christi ist so eng nicht eingespannet/ es erstreckt sich biß an der welt ende. Werden wir dann gleich aus einem ort vertrieben/ an einem andern ort wird man vns auffnemen: an keinem ort aber werden wir von vnserm König Christo/ oder von seinem schutz/ trost/ hülff vnd beystand geschieden seyn.

Nicht allein aber groß vnd herrlich/ sondern auch vberaus mechtig ist das reich Christi. Der König Christus ist so ein mechtiger HERR/ daß er allen seinen feinden gnugsam gewachsen ist. Denn er führt einen eisernen scepter in der hand/ vnd zerschmeißt damit wie töpffen alle die/ so sich wider jhn auffleynen.

Dürffen vns derhalben nicht so sehr entsetzen für dem schnarchen vnd pochen der feinde des Evangelii. Es wirdt jhnen doch nicht gelingen. Sie werden ahnlauffen/ vnd jämerlich zu grunde gehen. Vnd wie solten sie doch etwas vermögē die elende erdwürmer/ wider den Himmelkönig Christum Jesum? Sindt sie doch nur als töpffen geachtet für den augen dieses Herren. Er aber ist mit einem eisernen scepter gewapnet/ welchen scepter jhm Gott selbst in die hand gegeben/ daß er die feinde damit zerschmeissen sol. Gleich wie nu einer/ der mit einem eisernen scepter vnter einen hauffen töpffen schlüge/ dieselbigen bald würde zerschmettern/ vnd zu stücken zerschmeissen: Also ists gewiß/ wann Christus der König der ehren nur seinen eisernen scepter auffhelt/ vnd einen schlag thun wil/ so muß es also bald scherben geben/ die feinde seiner kirchen müssen zu scheitern vnd zu drümmern gehen.

Drumb wolgemut/ fromme glaubigen. Ob schon bey vns weder krafft noch stercke ist den feinden widerstand zu thun: so haben wir doch einen starcken vnd mächtigen Herrn/ der für vns streitet. Der eiserne scepter Christi wirdes thun/ was wir nicht thun können/ das ist/ Christus wird durch seine göttliche almacht seiner kirchen wohl wissen ruhe zuschaffen/ vnd die verfolger/ wenn sie es zu grob machen wollen/ zu rück zutreiben.

Noch eine frage ist bey diesem ersten punct zu erörtern/ nemblich/ was doch iñermehr die vrsach sey/ daß die völcker vnd heyden/ insonderheit fürsten/ könige/ vnd

was

was hoch vnd mechtig ist in der welt/ gemeiniglich Christo vnd seinem Evangelio so gar vffsetzig seyn? Es ist aber solches gar leicht abzunemen auß jhren eigenen worten / da sie sprechen: Laßt vns zerreissen ihre bande / vnnd von vns werffen jhre seile. Das ist die vrsach/ warumb sie sich dem Evangelio widersetzen. Sie können nicht leiden/ daß Christus vber sie herrsche/ das joch des Evangelij wollen sie nicht tragen / welches doch ein sanfftes joch vnd eine leichte last ist/ wie Christus beym Evangelisten Matthæo bezeuget / vnnd die glaubigen es auch also in der that erfahren. Aber den gottlosen ists ein schweres joch Zum exempel/ Matt. 11. 30

Wann ein abgöttischer mensch höret / daß das Evangelium vermahnet: Fliehet die abgötterey: Die abgöttischen werden das reich Gottes nicht ererben.

Wann ein geitzhalß höret/ daß das Evangelium sagt: Jhr solt euch nicht schätze samlen auff erden. Geitz ist ein wurtzel alles vbels.

Wann ein trunckenbolt höret/ daß das Evangelium sagt: Saufft euch nicht voll weins/ darauß ein vnordentlich wesen folgt.

Wann ein reicher höret/ daß das Evangelium spricht: Die reichen dieser welt sollen nicht stoltz seyn/ nicht trawen auff den vergenglichen reichthumb.

Vnd ins gemein: Wann die gottlosen hören / daß das Evangelium von allen menschen erfodere: daß sie sich selbst verleugnen/ jhren lüsten absagen / vnnd Christo nachfolgen:

So dencken sie/ man lege jhnen einen eisernen berg auff den halß: wann sie also mercken/ daß das Evangelium jhre heucheley/ jhre abgötterey vnd gottlosigkeit gleichsam gefangen nemen/ vnd sie binden wolle/ fromb zu seyn. Drumb sprechen sie einander zu: Komt/ laßt vns die bande zerreissen: Laßt vns die seile von vns werffen. Vnd halten also das reich Christi/ die lehre Christi/ vnd die vermahnungen zur gottseligkeit für ein vnerträgliches joch/ für vnleidliche bande vnd seile. Diß joch / diese bande vnd seile wollen sie kurtzumb nicht ertragen noch erleiden: werden drüber auch den predigern feind: wie sie dann sagen: Jhre bande/ Jhre seile/ nemblich der diener Gottes/ die wollen sie zerreissen vnd von sich werffen/ das ist/ sie wollen durchauß nicht thun/ was jhnen die prediger auß Gottes wort sagen vnnd fürhalten.

Nun wolan/ werden sie das joch Christi nicht wollen vff sich nemen/ so werden sie dermaleins seinen eisernen scepter fühlen müssen/ mit welchem sie Christus zerschmeissen vnd zerschmettern wird. Aber gnug vom ersten punct.

Vom Andern.

MIt wenig worten laßt vns auch erklären die vermanung/ mit welcher der psalm beschlossen wird. Die lautet also:

So laßt euch nu weisen jhr könige: laßt euch züchtigen jhr richter auff erden.

Dienet dem HErrn mit furcht/ vnd frewet euch mit zittern.

Küsset den Sohn/ daß er nicht zürne / vnnd jhr vmbkommet auff dem wege.

Dann sein zorn wird bald anbrennen: Aber wol allen die auff jhn trawen.

Was den buchstaben anlanget / so wil David so viel sagen: Weil es dann nu die meynung hat mit mir vnd meinem Königreich/ O so seyd her/ jhr Ammoniter/ Jebusiter/ Moabiter/ Philister/ Syrer/ &c. vnnd demütiget euch für Gott dem HErrn. Seyd nicht so toll vnd thöricht/ daß jhr wider Gott streiten / vnd dem krieg anbieten wollet/ der euch in einem augenblick verderben vnd zerschmettern kan. Viel mehr fürchtet jhn / dienet jhm / vnnd küsset auch den Sohn/ das ist / Mich (den David) nembt an als

ewren König/vnd vnterwerfft euch gehorsamlich meinem scepter. Werdet jhrs nit thun/ so wil ich euch das prophezeyet haben/jhr werdet im zorn auffgerieben werden / ehe jhrs dencket: Auff dem wege/ das ist/mitten in ewren thörichten anschlägen/in dem jhr alsso vmblaufft/vnd wider mich vnd mein reich tobet / wird der zorn Gottes vber euch anbrennen/vnd euch plötzlich dahin reissen/daß jhr also gantz jämmerlich werdet vmbkommen/da jhr sonst wol könter gute tage haben/wann jhr nur selbst wolter.

Diß ist also die vermanung Davids an seine vnd Gottes feinde.

Es ist aber auch die vermanung aller glaubigen an die tyrannen vnd verfolger der Christlichen Kirche. Dann dahin gehets alles fürnemlich. Was mit David vnd seinen feinden fürgangen/das ist nur ein schatten: wie im ersten theil angezeigt worden.

Also nun spricht die Christliche kirche den feinden zu:

Laßt euch nu weisen jhr Könige/laßt euch züchtigen jhr richter auff erden.

Nu/ spricht sie/ laßt euch weisen: nach dem jhr vernembt / was Christus für ein König sey/wer jhn gesalbet habe/auß wessen decret vnd rathschluß er herfür sey/ vnnd wie schreckliche straffe bereitet sey allen verächtern Christi vnd seines Evangelij. Weil jr das wisset/so laßt euch doch nu ein mal weisen. Jetzt ist noch die angeneme zeit / jetzt ist noch die zeit des heyls. Drumb heute heute/do jhr die stimm des HErren höret/so verstockt ewre hertzen nicht. Es möchte bald ein zeit kommen/da jhrs gern mit diesem Könige halten / gern euch zu jhm finden woltet/aber zu spat/wann die gnadenthür zugesperrt/vnd er in seinem grimm wird entbrant seyn.

Psal. 95:7. Heb. 3:7.

Laßt euch weisen jhr Könige/laßt euch züchtigen jhr richter auff erden.

Auff die könige vnd richter auff erden wird insonderheit diese vermanung gerichtet/ weil der gemeine hauff allzeit vff grosse herrn sihet/vnd jhrem exempel nachfolget. Derowegen freylich herrn vnd regenten für andern vrsach haben/sich dahin zu bearbeiten/ daß sie sich recht halten/vnd also jhren vnterthanen gute exempel geben mögen. Vnnd es ist doch ein schön spectakel/wann die fürsten der völcker sich versamlen zu dem volck Gottes / vnnd Gott dem HErrn trewlich dienen/welchs zur zeit Davids vnd Salomonis geschehen: daher die glaubigen sehr drüber frolockten / vnd es gar hoch rühmeten im siben vnd viertzigsten psalm.

Psal. 47:10.

So sollen dann billich auch heutiges tages alle könige vnd richter auff erden/jhnen das lassen gesagt seyn/das ist/alle die im stand der obrigkeit leben / es seyen keyser/ könige/ fürsten/graven/edelleut/es seyen schultheissen/bürgermeister/rahtsherrn / vnd wie sie mögen namen haben: die sollen sich züchtigen vnd weisen lassen/nemblich durch die exempel deren/die sich vor der zeit wider Gott den HErrn vnd seinen gesalbten auffgelehnet haben. Dann wie ists jhnen ergangen? Sie sind alle mit dem eisernen scepter Christi wie töpffer zerschmettert/vnd von dem zorn Gottes wie sprew zerstrewet worden. Daran sollen sich spiegeln alle regenten/vnd es jhnen eine warnung seyn lassen / damit sie sich nicht in dergleichen verderben stürtzen/wann sie sich Christo vnd seinem Evangelio widersetzen wolle.

Nun/was ist es aber/das sie fürnemlich thun sollen/die könige vnd richter auff erden? Der psalm sagts mit kurtzen worten:

Dienet dem HErrn mit furcht/vnd freuet euch mit zittern.

Der gantze gottesdienst wird hiedurch verstanden. Sie sollen Gott dienen/das ist/jhn recht erkennen lernen/vnd wann sie jhn erkant haben/auch fürchten/lieben vnd ehren/als jhren Gott vnd HErrn. Das sollen sie aber thun mit furcht. Dann/die furcht des HErrn ist der weißheit anfang: sicht in sprüchwörtern Salomonis. Die furcht des HErrn wehret der sünde/spricht der weise mann Sirach. Doch sol es auch geschehē mit freude. Es leufft nicht widereinander/ furcht vnd freude. Dann durch die furcht wird allhie

Prov. 1:7.

Eccl. 1:11.

keine

keine knechtliche furcht verstanden/dabey lauter angst/ zittern vnd schrecken ist/ sondern eine kindliche furcht/dobey sich allezeit findet ein hertzliches vertrawen vff Gott/vnd also auch frewde in vnd an Gott.

Summa: Gott wil willige vnd frölicke diener haben. Christi volck ist ein freywilliges volck: wie im hundert vnd zehenden psalm geweissagt worden/ daß dem HErrn Christo seine vnderthanen williglich dienen werden. Daher vermahnt auch König David im hundersten psalm alle völcker/ sie sollen dem HErrn dienen mit frewden/ vnnd in seine vorhöfe eingehen mit frolocken. Psal. 110:3. Psal. 100:2.

Welchs ist aber der höchste dienst/ die höchste ehre die man Gott leisten kan? Das geben die nachfolgende worte:

Küsset den Sohn/daß er nicht zürne/ ꝛc.

Ist eine art zu reden/genommen von dem brauch der völcker/ die in den morgenländern wohneten. Dieselben/wann sie jhren königen reverentz vnd ehrerbietung erzeigen wolten/ pflegten sie sich für jhnen zu neigen/vnd jhre hende zu küssen/oder fielen auch wol für jnen nider/vnd küsseten jhnen die füsse: alles zur anzeigung jhrer vnderthenigkeit vnd demütigen gehorsams. In dem nun allhie der prophet vermant/ man solle den Sohn küssen/ ists eben so viel/als spreche er/man solle sich jhme/als dem höchsten Könige vnterwerffen/ jhme huldigen/vnd alle ehr/lieb vnd gehorsam/in tiefster demut des hertzens erzeigen vnd beweisen.

Darauß folgt/daß allein die jenigen Gott recht ehren/die Jesum Christum ehren. Wie dann auch der HErr Christus selbst beym Evangelisten Johanne sagt/ Der Vatter habe den Sohn lieb/vnd habe jhm alles gerichte vbergeben/vff daß sie alle den Sohn ehren/ gleich wie sie den Vatter ehren. Wer aber den Sohn nicht hat/ der hat auch den Vatter nicht/ spricht Johannes. Vnd Paulus sagt billich/ wer diesen Sohn Gottes/ den HErrn Jesum nit lieb hat/ der müsse anathema/ maharam motha/ das ist/ dreyfach verflucht vnnd verdampt seyn. Joh. 5:20. 22. 23. 1. Joh. 5:12. 1. Cor. 16. 22.

Ist derhalben ein vergeblicher ruhm/wann Juden vnd Türcken sich rühmen/ sie glauben an den einigen wahren Gott/der himmel vnd erden erschaffen habe/ den ruffen sie an/dem begeren sie zu dienen. Dann weil sie von dem Sohn Gottes nichts wissen/viel weniger an jhn glauben vnd jhn anruffen wollen/ so ist all jhr anruffung vnnd glaube nichts dann ein verdampter vnglaube. Dann es bleibt dabey: Wer Gott dem HErrn gefallen/ vnd bey jhm in seiner gnaden seyn wil/der muß den Sohn nicht verachten/ sondern viel mehr küssen/ das ist/ hochhalten/lieben vnd ehren/als den HErrn/ den der Vatter zum Könige in Sion gesalbet vnd gekrönet hat.

Sonsten ist auch auß dieser vermahnung offenbar/ daß Christen wol mögen Könige vnd richter auff erden/das ist/regenten vnd oberherrn seyn/ wann sie rechtmessiger weise zu solchem ampt beruffen werden. Dann allhie ja nicht erfodert wird von den königen vnd richtern/daß sie jhre königliche würde vnd jhr richterampt begeben sollen/sondern dohin werden sie nur angewiesen/daß sie dem HErrn dienen/vnd den Sohn Gottes küssen sollen: als dann können sie wol könige vnd richter bleiben/vnd im stand der obrigkeit leben/es wird Gott dem HErrn nicht zu wider seyn.

Grosse vrsachen aber werden allhie mit eingeführt/ vmb welcher willen die könige vnd richter auff erden/ja alle menschen/dieser vermanung folgen sollen.

Küsset den Sohn/vff daß er nicht zürne/vnd jhr vmbkommet auff dem wege.

Auff dem wege/ das ist/ mitten in dem lauff ewers lebens/vnd ewer vnbesonnenen tollen anschläge/ da jhr vermeynt/ euch des gehorsams zu entbrechen/ den jhr Gott dem HErrn/vnd seinem Sohn dem himlischen könige zu leisten schuldig seyd. Wie bald möchte es geschehen/wil David sagen/wann ein mensch so gar mutwilliger weise sich in 10.

gefahr begeben/vnd den König der ehren zu zorn reitzen wil/daß er etwan plötzlich in solchem zorn hingeraffe/vnd/ehe er sich bekehren kan/ins ewige verderben gestürtzt werde? Derowegen sich die verächter Gottes vnd Christi in zeiten eines bessern bedencken/vnnd von jhrer gottlosigkeit ablassen sollen.

Matth. 5: 25. Sey willfertig deinem widersacher bald/dieweil du noch auff dem wege bist/nemblich auff dem wege dieses lebens (sagt Christus zu dem vnversöhnlichen hertzen) vff daß du nicht in den hellischen kercker geworffen werdest. Also heist es hie auch: Sey gottsfürchtig o mensch/ vnd küsse den Sohn GOTTES mit glauben vnd gehorsam/ dieweil du noch vff dem wege bist. Der weg dieses lebens ist gar kurtz/möcht dir verhawen werden/ ehe du es meynest. Wann du dann in deiner boßheit vnd verstockung dahin sterben solltest/würdestu freylich elendiglich vmbkommen/ der zorn Gottes würde dich verderben biß in die vnterste helle.

2. Gleich wie nu dieses allen gottlosen eine furcht einjagen/vnd sie vom vngehorsam vnd verachtung des Sohns Gottes abschrecken soll: Also soll hingegen bey den frommen glaubigen diß billich eine rechte frewdigkeit zum dienst vnd gehorsam Christi verursachen/das zum beschluß des psalms hinzu gesetzt wird:

Aber wol allen die auff jhn trawen.

Auff jhn/das ist/auff Gott den HERRN/oder/vff den König Christum. Dann vff beyde kan das wörtlein (Jhn) gezogen werden. Wie wir dann auch vff beyde (nemblich vff Christum eben so wol/als vff Gott den Vatter) vnser vertrawen setzen sollen.

Wol nu allen die solches thun/spricht David. Es seynd selige vñ aber selige menschen/die Gott dem HERRN dienen/vnd den Sohn Gottes küssen mit demütigem glaubigem vnd gehorsamen hertzen. Jhnen wird hie zeitlich vnd dort ewiglich wol seyn. Freylich freylich. Solt jhnen nicht wol seyn in diesem leben? Welche gerecht worden sind durch Rom. 5: 1. den glauben an Christum/die haben friede mit Gott: sie wissen/ daß sie durch Christum mit Gott versühnet seyn/vnd können sich derhalben frewen vnd rühmen auch mitten in den trübsalen. Solten sie nicht selig seyn in jenem leben? Wann sie gleich zeitlich sterben/ so Apoc. 20: 6. hat doch der andere/das ist/der ewige todt keine macht vber sie/sondern im himmel werden sie zu Christo jhrem Könige auffgenommen/ vnd werden daselbst mit jhm leben/ja mit jhm herrschen vnd regieren tausent jahr/das ist in alle ewigkeit.

Beschluß.

Also haben wir verstanden/wie David sich vnd die gantze Kirche getröstet/vnd wie er seine vnd der Kirchen feinde vermahnt vnd gewarnet hat.

Die summa gehet dahin: Es mögen die völcker toben/es mögen die Könige sich verbinden/es mögen die Bäpste/Bischoffe vnd prælaten miteinander rathschlagen wieder Christum vnd sein Evangelium. Wir dürffen drumb nicht zagen/ja wir sollen sie nur außlachen/ vnd jhrer spotten. Dann sie toben wider den HERRN: sie verbinden sich wider den HERRN: sie ratschlagen wider den HERRN: in dem sie wider die kirche toben/ rathschlagen/ vnd verbündnusse machen. Drumb ist alles vergeblich: drumb ist alles lächerlich: drumb muß alles zu jhrem eigenen verderben dienen/was sie auch anfangen vnnd beginnen. Exempel darff man nicht viel anziehen. Die gantze Schrifft ist voll: Alle historien sind voll solcher exempel/die das bewären/was allhie David zu trost aller glaubigen geschrieben hat.

Allein müssen wir dieses trosts nicht mißbrauchen zur faulheit vnd sicherheit/ sondern viel mehr vns ein anreitzung seyn lassen zum gebett/ wie vorzeiten die Apostolische Kirche durch betrachtung dieses psalms zum gebett sich hat auffgemuntert. War ists: Sie werden wol nichts außrichten/die tyrannen/vnd wann sie sich vff den kopff setzten/so wirds doch gehen/nicht wie sie/sondern wie es Gott beschlossen hat. Das ist aber Gottes

rathschluß: Das reich Christi soll bleiben/die kirche sol fest stehen biß ans ende der welt. Drumb werdens die feinde nicht hindern. Gottes decret vnd rathschluß wird alle jhre decret vnd rathschlüsse zu nicht machen. Aber gleichwol müssen wir mit vnserm täglichen gebett auch drumb anhalten bey Gott dem HErrn.

Hätte doch Gott der ewige Vatter auch beschlossen/ dem HErrn Christo diß reich zu geben/vnd jhn zum Könige zu machen in Sion. Nichts desto weniger muste Christus den Vatter zuvor drumb bitten / inmassen allhie der Vatter selbst zu jhm sagt: Heische von mir/so wil ich dir die Heyden zum erbe geben/ꝛc. Wie viel mehr wil sichs dann gebüren/ ja wie viel mehr wils Gott haben/daß auch wir heischen/beten/flehen/vnd ohn vnterlaß jhn anruffen vnnd bitten / daß er solch reich seines Sohns Jesu Christi/das ist/ seine liebe kirch vnd gemein erhalten wolle. Ob er schon solches zu thun beschlossen hat / so wil er doch drumb gebetten seyn: vnd wann wir jhm mit vnserm gebett vnd seufftzen also anliegen/so wil er seine macht je länger je herrlicher beweisen/in schützung der bedrangten kirche/vnd straff der mutwilligen verfolger.

Insonderheit laßt vns ingedenck seyn der vermanung Davids. Ihr könige vnd richter auff erden/ ja alle jhr inwohner der erden: Laßts euch gesagt seyn / was allhie der Geist Gottes erinnert hat/ Dienet dem HErrn mit kindlicher furcht/vnd freuet euch in seinem gesalbten. Küsset den Sohn/den er in die welt gesandt hat / gebet jhm einen kuß nach dem andern/ den kuß des glaubens/den kuß der liebe/den kuß der geistlichen frewde: wie Simeon/wie Hanna/wie andere glaubige jhn geküßt haben. Also wird euch wol seyn: also werdet jhr selig vnnd aber selig seyn. Dann gleich wie alle die jenigen vmbkommen auff dem wege/ vber welche Gott zürnet/ vmb der verachtung seines Sohns willen: also werden hingegen alle die selig auff dem wege/ die Gott lieb hat vmb des kusses willen/den sie seinem Sohn Christo gegeben haben.

Vnd ligt nichts daran/daß solche seligkeit der glaubigen nicht eben bald offenbar wird/ vnd mancher frommer mensch ein zeitlang sich leiden muß/ in armut / in kranckheit/in verachtung/in verfolgung. Hat doch David eine lange zeit im elend herumb gehen/vnd viel leiden müssen vnter der verfolgung Sauls. Hat doch Christus selbst vff die drithalb jahr in Egyptenland/im elend sich auffhalten/vnd so lang er auff erden gelebt / nichts dann jammer vnd noth erfahren müssen. Niemand hette den flüchtigen / den hungerigen/den verachten David für einen König erkändt. Niemand hette den HErrn Christum für einen König angesehen/da er in elender knechtsgestalt/ in schmehlicher armut/in grosser verachtung auff erden gieng/vnd dazu allerley pein vnnd marter / ja den allerschendlichsten tod außstehen müssen.

Es kam aber die liebe zeit/ daß zu David gesagt ward von GOTT dem HErrn Heut hab ich dich gezeuget/ Heute hab ich bewiesen/daß du König in Israel seyest. Es kam die liebe zeit/daß zu Christo gesagt ward: Du bist mein Sohn/Heute hab ich dich gezeuget: Heute bistu durch die aufferstehung von den todten erwiesen / daß du der HErr seyest zur ehre Gottes des Vatters. Also also wird die zeit auch kommen / daß Gott zu vns gleichßfals sagen wird: Ihr seyd meine kinder/Heut beweise ich daß jhr Himmelkönige seyd. Nu gehet ein in das reich das euch von anbegin bereitet ist. Ich wil daß wo ich bin/vnd wo mein Jesus ist/jhr auch seyet/ vff daß jhr seine vnd meine herrligkeit anschawet/vnd sampt mir vnd jhm lebt vnnd regiert in ewigkeit.

Diese gewünschte stimm wolle dermal eins vns allesampt hören lassen die barmhertzigkeit des Vatters/ die liebe des Sohns/die gnad des heiligen Geistes/ Amen / Amen.

Am Sontag Exaudi.

Die zweyte Predigt.

Text.

Auß dem ersten buch Mosis am zwey vnd dreissigsten capitel/ v. 9.12.

Das gebett Jacobs/ welches er in der grossen angst/ als jhm sein bruder Esau mit feindlichem gemüt entgegen zoch/ gebettet/ vnd dadurch hülff vnd rettung von Gott erlangt hat. Andern glaubigen zum exempel/ wie auch sie in verfolgungen betten/ vnd womit sie Gott vberbitten sollen.

9 DEiter sprach Jacob: Gott meines vatters Abraham/ vnd Gott meines vatters Isaac/ HErr/ der du zu mir gesagt hast/ zeuch wider in dein land vnnd zu deiner freundschafft/ Ich wil dir wolthun.
10 Ich bin zu gering aller barmhertzigkeit vnnd aller trewe/ die du an deinem knechte gethan hast/ (Denn ich hatte nicht mehr weder diesen stab/ da ich vber diesen Jordan gieng/ vnnd nun bin ich zwey heer worden.)
11 Errette mich von der hand meines bruders/ von der hand Esau: Dann ich fürcht mich für jhm/ daß er nicht komme vnd schlage mich/ die mutter sampt den kindern.
12 Du hast gesagt/ Ich wil dir wolthun/ vnd deinen samen machen wie den sandt am meer/ den man nicht zehlen kan für der menge.

Außlegung.

ES sol vns nicht seltzam fürkommen/ daß Christus im heutigen Evangelio seinen Aposteln vnd andern glaubigen nichts anders propheceyet/ als/ daß sie von der welt würden gehaßt/ verfolgt/ in bann gethan/ ja auch getödtet werden. Dann/ von anbegin der welt ists also gangen/ daß die jenigen/ welche gottselig haben leben vnnd

Gott recht dienen wollen/trübsal vnnd verfolgung haben müssen außstehen / auch wol von jhren eigenen brüdern. Wie wir vnter andern ein exempel haben an dem frommen ertzvatter Jacob / welchen sein leiblicher bruder verfolget/vnd jhme nach dem leben getrachtet hat.

Dorumb aber sollen wir vns billich bekümmern/ weil / was den Aposteln im heutigen Evangelio gesagt worden/vns auch gesagt ist/vnd wir nicht gedencken dürffen/daß wir besser glück haben werden in dieser welt / als andere glaubige vor vns gehabt haben/ daß wir derentwegen in zeiten lernen/wie wir vns drein schicken sollen / vnd wie wir mitten in den verfolgungen zu Gott betten vnd seufftzen sollen/vff daß wir auch in eusserster leibs vnd lebens gefahr den muth nicht sincken lassen / sondern der hülffe vnnd beystand Gottes mögen versichert seyn.

Zu dem end hab ich für dißmal erklären wollen das verlesene eyfrige gebett des ertzvatters Jacobs. Vnd das vmb so viel desto mehr/weil es sich vff vnsere gegenwertige zeit sehr wol reimbt.

Vmb Jacob stunds damals also/daß er vrsach gnug hatte Gott zu dancken für die vielfaltige wolthaten/ mit welchen er jhn vberschüttet hatte in der frembde. Ebener massen/weil vns Gott bißanhero mit seinem vätterlichē schutz so gnedig beygewonet/vnd mit allerley segen gekrönet hat/ist es je billich daß wir solche wunderbare güte des HErrn mit danckbarem hertzen erkennen / vnnd mit lobsingendem munde rühmen vnnd preisen.

Vmb Jacob stunds aber auch also / daß er gleichwol vrsach hatte/ins künfftige sich zu fürchten / als welcher grosse gefahr vor augen sahe / weil jhm sein gottloser bruder Esau nach leib vnd leben stund. Ebener massen ist heutiges tages offenbar / daß vnsere böse brüder/die Esauiten nicht auffhören dorauff zu dencken vnd zu tichten / wie sie dermal eins den Evangelischen beykommen / vnd sie/ja das Evangelium sampt jhnen/ außrotten vnd vertilgen möchten. In summa/wo wir vns fast hinwenden in Teutschland/do ist nichts als zerrüttung/zwietracht/vneinigkeit : daher wir vns freylich nichts guts zu befahren haben.

Wie nu Jacob in solchem seinem zustand gebetet : wie auch wir nach seinem exempel in solchem vnserm zustand beten sollen/das wollen wir jetzt von jhm selbst vernemen.

Die summa des gebets stehet im eilfften versickel:

Errette mich von der hand meines bruders / von der hand Esau.
Dann ich fürchte mich für jhm/daß er nicht komme vnd schlage mich/die mutter sampt den kindern.

Worumb er sich für Esau gefürchtet habe/ ist bekant auß der histori / welche in vorhergehenden capiteln von Mose beschrieben wird. Jacob hatte dem Esau das recht vnd den vorzug der erstgeburt vmb ein linsengericht abgekaufft / vnnd nachmals auch durch list sein er mutter den segen erlangt / welcher vber Esau solte gesprochen werden. Darumb ward jhm Esau gram/vnd suchte jhn zu tödten: also daß Jacob weichen vnd in Mesopotamiam ziehen muste.

Von dannen/als er endlich auß Gottes befehl widerumb anheim zoch/vnd auf der reise erfuhr/daß jhm Esau mit vierhundert mann entgegen keme/furchtet er sich sehr/als der jhm die rechnung leicht machen konte / Esau müste nichts guts im sinn haben.

In dieser angst / weil er sonst nichts hatte/ damit er sich wider seinen bruder rüsten vnd wapnen könte/ setzt er jhm entgegen diß inbrünstige eyffrige gebett. Mit welchem er so viel außgerichtet/ daß Gott dem Esau gleichsam das hertz im leibe vmbgewendet/vnd dermassen verendert hat/daß er darnach den Jacob gantz freundlich empfangen / jhn geherzt vnd geküsset hat.

Vns zum exempel/ daß auch wir in allen gegenwertigen vnd vorstehenden gefahren vns zum gebett wenden. Damit werden wir vnsere feinde vberwinden / vnnd Gott den HErrn bewegen / daß er auch jhnen das hertz endern / vnd sie vns zu freunden machen wird.

Höret aber /

Mit was schönen worten er Gott anrede:

Vnd was er für stattliche gründe herbey bringe/ mit welchen er Gott dem HErrn das hertz rühret / vnd jhm die gewünschte hülffe gleichsam abdringet.

Vom Ersten.

ER spricht Gott den HErrn also an:

Gott meines Vatters Abraham/ vnd Gott meines Vatters Isaac/ HErr.

1. Tim. 6: 16. Gott wohnet in einem liecht/ dazu niemand kommen kan/ wie die Schrifft redet. Weil nu wir menschen nicht hinauff kommen vnd hinauff steigen können zu Gott in himmel: so leßter sich selbst zu vns herunter auff die erde / in seinem wort vnnd in seinem gnadenbund. Vff den bund sihet Jacob/ da er spricht: Gott meines vatters Abrahams vnd Isaacs/ als wolte er sagen/ Du bist der Gott/ der du dich meinem vatter vnnd altvatter in gnaden geoffenbaret/ vnd mit denen du einen bund hast auffgerichtet/ wann sie nur vffrichtig für dir wandelten / so woltestu jhr grosser lohn / ja jhr vnd jhres samens Gott seyn. Wolan/ so wirstu dann mich/ jhren sohn vnd enckel/ nicht lassen in dieser gefahr: weil ich doch dir allein anhange/ dir allein begere zu dienen/ gleich wie sie/ meine liebe voreltern/ gethan haben.

Eben damit aber vnterscheidet Jacob sein gebett vnd anruffung / von dem gebett vnd anruffung der abgöttischen heyden. Dann wiewol er nu viel jahr nacheinander vnter jhnen gewohnet hatte/ bey dem abgöttischen Laban: so war er doch bestendig blieben bey der waren religion/ welche er von seinen frommen eltern gelernet hatte: inmassen dasselbige gnugsam darauß erscheinet/ daß er nit die abgötter der heyden / sondern den Gott Abrahams vnd Isaacs anruffen thut.

Wir im newen testament reden Gott den HErrn nicht also an: Gott/ du Vatter Abrahams/ Isaacs/ &c. Die vrsach ist: Im alten testament / da alles von Christo dunckel war/ wusten sie besser nicht zu thun/ wann sie Gott den HErrn seines bundes erinnern wolten/ als / daß sie sich beruffen vff diejenigen / mit welchen Gott erstlich den bund hatte auffgerichtet. Aber im newen testament / do vns das helle liecht des Evangelij ist auffgegangen/ beruffen wir vns nicht mehr auff die menschen / mit welchen Gott den bund hat angefangen/ sondern auff den HErrn/ in welchem der bund auffgerichtet/ vnd durch dessen blut er ist bekräfftiget worden. Vnnd das thun wir auß befehl des HErrn Joh 16: 23. 24. Christi selbst / als welcher vns hat betten heissen in seinem namen/ auch daneben tröstlich verheissen/ was wir in seinem namen den Vatter bitten werden / das werde er vns geben. Das macht/ daß der Apostel Paulus/ da er betten wil/ seine knye beuget gegen dem Vatter Jesu Christi. Ich beuge meine knye/ sprichter/ gegen dem Vatter vnsers HErrn Jesu Christi/ der der rechte Vatter ist vber alles was kinder heist im himmel vnd auff erden/ &c. Eph. 3: 14.

Vnd eben damit sondern wir vns auch ab von den vnglaubigen Juden/ Türcken vnd Heyden. Welche/ ob sie schon fürgeben/ sie ruffen auch den einigen Gott an / jedoch/ weil sie jhn nicht anruffen als den Vatter Jesu Christi/ so ist jhre anruf-

fung

fung nichts. Dann wer den Sohn nicht hat/der hat auch den Vatter nicht/ spricht der Evangelist Johannes. 1. Joh. 1: 12.

Vom Andern.

LAßt vns nu vernemen/was für bewegliche vrsachen der fromme Jacob einwende/damit er Gott dem HErrn das hertz nemen wil:

Ich bin zu gering/sprichter/o Gott/aller der barmhertzigkeit vnnd trewe/die du an deinem knecht gethan hast.

Demütiget sich also für allen dingen für dem angesicht Gottes/vnd erinnert jhn seiner alten güte vnd trew/die er jhm bewiesen hatte.

Den schlag halten die heiligen Gottes/wann sie sich mit jhrem gebett von der erd in himmel erheben/ vnd es hoch bringen wollen bey Gott dem HErrn: so legen sie sich zuvor vff die erde für jhm nider/ das ist/demütigen sich tieff für seiner Göttlichen majestät. Vnd das muß seyn. Satan/ als ein arglistiger feind/ hat die art/ daß er gemeiniglich die menschen damit vom gebett wil abhalten/ daß er jhnen fürmahlet jhre vnwürdigkeit: Wie darffstu es wagen/spricht er/daß du für Gott tretten vnnd jhn anruffen wilt/ weistu nicht/wie offt du jhn erzürnet habest? hie gesündiget/dort gesündiget? Gott aber erhört die sünder nicht. Do bawen nun die glaubigen vor/ gestehen das miteinander/ sie seyen arme sünder/ vnd viel zu gering/ ja nicht werth der gnade Gottes/ demütigen sich für jhm/erkennen vnd beweinen jhre vnwürdigkeit. Vnd eben damit gewinnen sie Gott dem HErrn das hertz ab/daß er allen zorn fallen laßt/jhr gebet in gnaden anhöret/ vnnd sie auß grosser barmhertzigkeit dessen würdiget/ dessen sie sich sonst vnwürdig erkennen.

Also thet der hauptmann zu Capernaum: Ich bin nicht werth/sagte er/ daß du/ HErr Jesu/ vnter mein dach gehest. Matth. 8: 8. Also thet der arme Zöllner/der wolte auch seine augen nicht auffheben gen himmel/ sondern schlug an seine brust/vnd sprach: Gott sey mir sünder gnedig. Luc. 18. 13. Luc. 15: 19. Der verlorne sohn thet deßgleichen: Ich bin nicht werth/ sagte er zu seinem vatter/daß ich dein sohn heisse: mache nur einen taglöhner auß mir. Esr. 9. 6. Ich scheme mich/ sagt Esra/ meine augen auffzuheben: Dann vnsere missethaten sind vber vnser haupt gewachsen/ vnnd vnsere sünde reicht biß in himmel hinauff. Gen. 18. 28. Also thet Abraham: Ach HErr/ich hab mich vnterwunden mit dir zu reden/ der ich asche vnd staub bin. 1. Reg. 18. 42. c. 19. 13. Also lesen wir vom Elia/daß er sein haupt verhüllet/ vnd sich etlich mal zur erden gebücket habe für Gott dem HErrn. 1. Reg. 8: 54. Item vom Salomon/ daß er auff seine knye gefallen/ als er das schöne gebett gethan/ mit welchem er den tempel eingeweihet.

Mit solcher demut muß man sich zu Gott nahen. Psal. 113: 6. Dann er ist der Gott/der sich darumb so hoch gesetzt hat/ auff daß er sehe vff das was niedrig ist im himmel vnd auff erden/ wie der psalm redet. Er sihet nit vber sich: Dann er hat keinen/der höher sey als er. Er sihet auch nit neben sich/dann er hat keinen/der jhm gleich sey. Sondern vnter sich sihet er/das ist/ von seinem hohen thron schawet er sich vmb/wo demütige hertzen seyen/die wil er erhebē/die wil er krönen mit seiner güte. Esa. 66: 2. Er sagets selbst beym Propheten Esaia: Ich sehe an den elenden/vnd der zerbrochenes geistes ist/vnd der sich fürchtet für meinem worte. Judith. 6: 16. In summa/ es bleibt war/ was Judith in jhrem büchlein sagt: Es haben dir/ HErre Gott/ die hoffertigen noch nie gefallen: aber allezeit hat dir gefallen der elenden vnd demütigen gebett.

Es ist aber auch eben in diesen worten eine schöne dancksagung begriffen/welche Jacob dem HErrn thut/für die von jhm empfangene wolthaten. Dann in dem der fromme ertzvatter also spricht: Ich bin zu gering aller deiner barmhertzigkeit vnd trewe: Was thut er anders/ als daß er Gott den HErrn lobet vnnd preiset von wegen der barmhertzigkeit/ das ist/wegen der vielfaltigen jhm erzeigten wolthaten: vnnd wegen

seiner trewe/ das ist/wegen der warhafftigen verheissungen / die er jhm trewlich vnd redlich gehalten/ die er stattlich an jhm wahr gemacht hatte. Wie er dann ferner sagt:

Ich hatte nicht mehr weder diesen stab / da ich vber diesen Jordan gieng/ vnd nun bin ich zwey heer worden.

Wie dann die hi'stori bezeuget/ daß/ do er zuvor nichts gehabt/ als er in Mesopotamiam zog/ er nachmals in seiner widerkunfft/ an haab vnnd gut / an kind vnnd gesind ein reicher vnd gesegneter mann gewesen. Dieses alles schreibt er zu/ nicht seiner arbeit vnd trewe/ die er in Labans dienst erwiesen: sondern der trewe vnd güte Gottes. Vnd schleust hierauß: Weil jhn Gott so lange zeit gnedig vnd trewlich hab geschützt vnd erhalten: so solle er es auch ins künfftige thun/ vnd seine barmhertzigkeit vnd trewe auch in vorstehender gefahr an jhm beweisen.

Bey den menschen letzt sichs nicht also schliessen: Du hast mir bißher viel guts gethan/ drumb thue es jetzt auch. Dann da bekompt man die antwort: Du komst zu oft wider. Dannher das sprichwort: Man muß nicht jmmer für einer thür betteln.

Wehe vns armen menschen/ wanns die meynung bey Gott haben solte: Ich vnd du/ wo wolten wir brot nemen/ wo wolten wir trost nemen für vnsere seele/ wann wir nicht alle tag: dörfften für das hauß Gottes kommen/ vnnd betteln/ sagende / Vatter / gib vns vnser täglich brot: Vatter vergib vns vnsere schulden?

Aber/ Gott lob/ da können wir nicht zu offt kommen / wir mögen allezeit bey Gott anklopffen/ vnd jhm seine vorige güte vnd trewe fürhalten / Herr Gott/ (mögen wir mit David sprechen) der du vormals bist gnedig gewesen deinem lande/ der du vormals vns die missethat vergeben hast/ der du vormals allen deinen zorn auffgehaben hast: tröste vns auch jetzund/ sey vns auch nu gnedig / vnd laß ab von deiner vngnad vber vns. Also mögen wir wol schliessen. Ob es schon bey den menschen nicht gilt / so gilts doch bey Gott dem Herrn. Vrsach. Dann Gott ist vnwandelbar. Wer er einmal ist gegen einē demütigen/ bußfertigen hertzen/ der ist vnd bleibt er in ewigkeit. Drumb kan David / drumb kan ein jeder glaubiger mit jhm sagen: HERR/ du hast mich von mutterleibe an erhalten/ behütet vnd bewaret/ Drumb thue es ferner/ verlaß mich nicht wann ich alt werde/ wann ich schwach werde/ o Gott meine zuversicht.

Psal. 25: 2. 3. 4. 5.

Psal. 71: 17. 81.

Das gefelt Gott dem Herrn wol. Vnd eben durch solche widerholung vnd erzehlung der vorigen wolthaten Gottes rühmen vnd preisen wir seinen werthen namen: dadurch Gott bewogen wird vns ferner wol zu thun/ vnd seine alte gnad vns von tag zu tag zu vernewern.

Wie dann wir für vielen andern grosse vrsach haben solches zu thun/ vnd mit Jacob von der trewe vnd barmhertzigkeit Gottes zu singen. Ich wil geschweigen der privat wolthaten/ welche Gott einem jeden insonderheit von jugend auff/ nicht weniger als dem Jacob/ erwiesen/ von welchen auch einem jeden sein eigen hertz am besten sagen vnnd predigen kan. Wann wir allein das gemeine wesen ansehen: Ist das nicht eine grosse wolthat / daß er vns hat beruffen lassen zu der gemeinschafft seiner gnade vnd herrligkeit/ durchs Evangelium? Ist das nicht eine grosse wolthat/ daß er vns mit gutem friede begabt / daß wir können zusammen kommen/ sein wort hören/ einen trost nach dem andern/ einen vnterricht nach dem andern darauß nemen? Ist das nicht eine grosse wolthat / daß er so manche findlin des Antichristis zu rück getrieben / so manche lüstige anschläge der feinde des Evangelij/ auch in kurtz verschienen jahren/ zu nicht vnnd zu wasser gemacht? Vnter dessen aber vns so viel guts gethan / vnser land mit seinem reichen segen / vnsere kirchen mit dem schall seines heiligen worts/ ja vnsere hertzen mit der frewde seines heiligen Geistes/ vnd mit der bestendigen hoffnung des ewigen lebens erfüllet hat?

Gewißlich/ wann wirs recht bedencken / so werden wir mit Jacob sagen müssen/ **Wir sind zu gering aller deiner wolthaten/ o GOTT/ o Herr!** Wer sind wir arme erdwürmlin/ daß du dich vnser so hoch annimbst? Ach wir sinds so nicht werth / wir arme sündhafftige menschen/ daß du vns bißanhero so gnedig erhalten / so mechtig geschützt/ so reichlich gesegnet hast. Wann du auff vnser verdienst vnnd wirdigkeit hettest

sehen

sehen wollen/wo weren wir blieben: Deine barmhertzigkeit/deine treiwe ist es: die/ die hats gemacht/ daß wir nicht sind vmbkommen/ derselben dancken wir es auch/ vnnd wollens jhr dancken in ewigkeit.

II. Ferner/ vnd fürs ander/ so beruefft sich auch der fromme Jacob vff den befelch Gottes.

HErr/ du hast zu mir gesagt/ zeuch wider in dein land/ vnnd zu deiner freundschafft.

Als wolt er sagen: Ich hab mich doch nicht von freyen stücken/ oder auß eigenem gutdünckẽ auffgemacht/ sondern du hast michs geheissen. Drumb schütze mich nu auch/ stehe mir auch nu bey auff dieser reise/ vnd errette mich von meinem bruder Esau. O wie ein schön wort ist das/ wann einer also beten kan/ HErr Gott/ du hast mir das befohlen/ es ist mein beruff/ drumb wollest mich auch dabey handhaben.

Sollen wir aber also beten/ so müssen wir auch in vnserm beruff wandeln/ vnd nit drauß schreiten. David hatte viel widersacher. Aber weil er wuste/ daß jhn Gott dazu beruffen hätte/ daß er solte könig seyn vber Juda vnnd Israel/ so konte er getrost betten: Hilff mir in das ampt/ das du mir befohlen hast/ Ich habs doch nicht begert/ daß ich solte könig werden: aber du hast mirs vfferlegt/ vnd durch den Samuel mich dazu salben lassen. Psal. 7. 7.

Ebener massen können sich alle fromme regenten trösten der hülffe vnd beystand Gottes/ weil sie ein solch ampt tragen/ dareyn sie sich nicht selbst gesetzt/ sondern das jnen von Gott ist aufferlegt vnd befohlen worden/ so werde jhnen Gott auch die hand bieten/ vnd sie wol wissen zu schützen wider alle jhre widerwertigen/ sie seyen wer sie wollen. Deßgleichen lehrer vnd prediger/ wann sie jhr ampt thun/ vnd sich eines guten gewissens befleissen/ was jhnen dann doraüber begegnet/ wann sie gleich in eine oder die ander gefahr gerahten/ so können sie es Gott dem HErrn befehlen vnd mögen jhm kecklich zutrawen/ er werde jhnen schutz vnd hülff leisten in jhrem ampt/ welches er selbst jhnen anbefohlen vnd vertrawet hat. Ja ein jeder glaubiger/ der vff seinen wegen wandelt/ vnd in seinem beruff trew vnd fleissig ist/ obs jhm schon etwan vbel geht/ ob schon bald diß/ bald jenes vnglück zuschlegt/ so kan er doch ein gut hertz haben/ er hat dannoch Gott den HErrn an der seyte/ zu dem kan er allezeit zuflucht haben/ vnd in seinem kämmerlin jhn anruffen/ seine not jhm klagen/ Der wird jhn auch gewißlich erhören/ vnd durch seine Engel jhn also bewahren/ daß er seinen fuß an keinen stein stossen wird/ ja daß auch die hellische löwen vnd drachen jhm kein leid werden thun dürffen. Psal. 91: 11.

Vnd nicht allein können regenten/ prediger/ haußvätter/ vnd ein jeder glaubiger insonderheit sich also trösten des befehls Gottes: sondern auch die gantze Christliche gemein/ wann sie darumb angefeindet vnd verfolget wird/ daß sie sich von dem abgöttischen Bapsthumb hat abgesondert/ kan sie sich auch beruffen vff den außtrücklichen befelch Gottes/ vnd denselbigen Gott dem HErrn fürlegen in jhrem gebett/ sagende mit Jacob/ Du/ o ewiger Gott/ hasts gesagt/ du hast befohlen/ Gehet auß von Babel/ fliehet die abgötterey. Drumb wirstu vns/ die wir solchem befehl begeren nachzukommen/ auch schützen vnnd handhaben/ vnd vns erretten von den gottlosen Esauiten. Apoc. 18: 4. 1. Joh. 5: 21.

III. Endlich so helt auch der ertzvatter Jacob Gott dem HErrn seine verheissung für:

Du hast gesagt/ Ich will dir wolthun: ich will deinen samen mehren wie den sand am meer.

Diese verheissung zeuchet er an bald im anfang/ vnnd widerholet sie am ende des textes. Nicht ohn vrsach thut er das/ daß er zum zweyten mal die verheissung Gottes widerholet/ vnd sein gebett damit anfenget vnd beschleust. Dann eben domit kann er Gott fassen/ daß er muß helffen/ daß er muß erretten. Du hast mir zugesagt/ du wollest mir beystehen/ mir wol thun/ vnd mich segnen/ wann ich wider heimziehen würde: So mustu dann ehe deine ewige warheit/ vnd also dich selbst verleugnen/ ehe du mich verlassen oder

Heb. 6:18. 2. Tim. 2:13. verseumen solleſt. Nu biſtu aber ein warhafftiger Gott vnd HErr/ vnd iſt vnmüglich / daß du liegen solleſt/ du kanſt dich ſelbſt nicht leugnen. Drumb hilff / drumb errette / HErr du getrewer Gott.

Es gemant mich dißfalß des frommen Jacobs/ wie des königs Davids / welcher/ als er von den gottloſen Sauliten hefftig verfolget ward/ ſich auch auff Gottes verheiſſung gründete/ vnd ergreiff Gott den HErrn bey ſeinem wort: HErr Gott/ ſagt er/ Mein

Pſal. 27. 8. hertz helt dir für dein wort/ du haſt geſagt/ Ihr ſolt mein antlitz ſuchen: jhr ſolt mich anruffen/ in der not/ ſo wil ich euch erretten. Wolan/ ich ſuche dein antlitz/ ich ſchreye dich vmb hülff

v. 9. vnd rettung an in dieſer groſſen not. So laß mich dann nicht/ zeuch nicht von mir die hand ab/ Gott mein heil.

Diß kunſtſtücklein laßt vns den heiligen männern Gottes ablernen/ daß wir auch Gott den HErrn alſo faſſen/ an dem ort / do wir jhn am beſten halten können/ nemblich bey ſeinem wort vnd verheiſſung. Ewiger Gott/ wie viel wort / wie viel verheiſſung haben wir? wann wir nur dieſelbe Gott dem HERRN fürhielten/ nimmermehr würden wir kleinmütig oder zaghafftig werden. Engſtet ſich dein blödes gewiſſen/ vnd ſchewt ſich Gott anzuruffen. Ey ſuche nur die verheiſſungen herfür / do Gott geſprochen:

Pſal. 50: 15. Joh. 16. 23. Ruffe mich an in der not/ ſo wil ich dich erretten: do der HErr Jeſus geſprochen: Was jhr den Vatter bitten werdet in meinem namen/ das wird er euch geben. Bey den verheiſſungen faſſe Gott den HErrn / greiff jhn hertzhafftig an / vnd ſprich mit dem großglaubigen Gottes kempffer/ dem

Gen. 32. 23. Jacob/ Ich laſſe dich nicht/ mein Gott / ich laſſe dich nicht / du ſegneſt mich dann. Du haſt mir erhörung zugeſagt: Ich verlaſſe mich drauff / vff das wort deiner verheiſſung. Alſo / wann du in armut/ in kranckheit/ in verfolgung oder dergleichen nöten ſteckſt/ halt abermal Gott dem HErrn ſein wort für / Du haſt geſagt / o

Eſa. 43. 2. Gott/ So du durch waſſer geheſt/ wil ich bey dir ſeyn/ daß dich die ſtröme nicht ſollen erſeuffen/ vnd ſo du ins fewer geheſt/ ſolen nicht brennen/ vnd die flamme ſol dich nicht anzünden. Ach Gott/ jetzt bin ich in den waſſerfluten der trübſal/ jetzt ſtecke ich im fewer der armut / der kranckheit/ der verfolgung. So thue mir dann nach deinem wort/ ſtehe mir bey/ ſchütze mich / ſtercke mich/ errette mich auß meinen nöten.

Inſonderheit aber/ wann die not das hertz trifft (dann andere frdiſche trübſal betreffen nur den leib) Aber wann das hertz angegriffen wird in den anfechtungen des gewiſſens/ daß einer nicht weiß/ wie ſeine ſache bey Gott ſtehe/ ob jhm Gott auch werde gnedig ſeyn: do / do iſts zeit / daß du dich erinnerſt der lieblichen verheiſſungen deines Hey-

Matt. 11: 28. lands: HErr Jeſu / Du haſts geſagt/ vnd dich einmal freundlich verlauten laſſen / Es ſolten zu dir kommen / alle die da mühſelig vnnd beladen weren: wann ſchon jhre hertzen dermaſſen beſchwert weren mit ſünden/ daß ſie deucht ſie hetten einen mühlſtein drauff liegen/ ſie ſolten nur zu dir kommen/ du wolleſt ſie erquicken. Wer zu dir komme/ wer nur

Joh. 6: 37. deiner gnad begere/ den wolleſtu nicht hinauß ſtoſſen. Auch das kleine füncklein des glaubens/ auch das glimmende töchtlein wolleſtu nicht außleſchen. Ey nu / du freundlicher

Eſa. 42: 3. Heyland/ thu dann an mir / wie du geſagt haſt: ich komme zu dir mit wahren ſeufftzen meines hertzens / mit ſchwachem glauben / aber doch mit glauben: Schleuß du die thür deiner gnaden nicht für mir zu / ſondern erquicke meine matte ſeele mit deinem lieblichen troſt / fried vnd frewde.

Endlich / wanns dozu komt/ daß du dieſe welt geſegnen/ vnd den weg alles fleiſches gehen ſolſt/ iſt kein beſſer raht / als daß du mit dem alten Simeon herfür ſucheſt das wort

Joh. 8: 51. vnd die verheiſſungen Gottes / ſagende: HErr nun leſtu deinen diener in friede fahren / wie du

Joh. 6. 39. geſagt haſt. Wie du geſagt haſt: Du haſt geſagt / Wer an mich glaubt / der wird den todt nicht ſchmecken ewiglich: Das iſt der wille des Vatters / der mich geſandt hat / daß ich nichts verliere / von allem das er mir gegeben hat. Drumb o HErr Chriſte / mache auch an mir wahr deine lieblichē verheiſſung / laß mich fein ſanfft dahin fahren / vnd mein irdiſches elend verwechſeln mit der himliſchen frewd vnd ſeligkeit.

Beschluß.

MOses meldet / nach dem der fromme ertzvatter Jacob sein gebett verrichtet / vnd nachmals seines weges fortgezogen / sey jhm darnach Esau entgegen kommen / habe jhm aber nicht allein kein leyd zu thun begert / sondern jhm auch freundlich zugesprochen / vnnd alle gunst vnd brüderlichen willen erwiesen. Das heist: Wenn eines wege Gott gefallen / so kan er jhm auch seine feind zu freunden machen. Drumb last jns auff den HErrn vertrawen / vnd auff den Gott Jacobs vns verlassen / so werden wir wider die Esauiten ja wider alles vnglück schutz haben. Prov. 16:17.

Wir arme menschen sind also geartet / wenn wir hören daß Esau komt / halten wir vns gemeiniglich nur an die erde: das ist / wenn nicht mittel gnug vorhanden seyn / wenn wir nicht gelds gnug / nicht volcks gnug haben / so meynen wir gleich / wir müssen nu verderben. Vnd zwar fleisch vnd blut kan nicht anders. Aber viel anders machts der geist: viel anders hats vnser Jacob / viel anders hats David / Josaphat / vnd andere frome glaubigen gemacht / die haben sich gehalten an den himmel / das ist / an den lebendigen Gott / der gewissen zuversicht / solten sie gleich von allen creaturen verlassen seyn / so würden sie doch von Gott vnverlassen seyn: vnd wenn sie auch nur den vff jhrer feyte hetten / so würde es nicht not haben / sie würden alsdann jhren feinden wol gewachsen seyn / sie weren gleich so mächtig vnd grawsam als sie jmmermehr wolten. Mit meinem Gott wil ich auch wol vber die mauren springen: sagt David in psalmen. Psal. 18:30.

Vor ohngefehr anderthalbhundert jahren wolte Churfürst Friedrich zu Sachsen den Ertzbischoff zu Magdeburg bekriegen. Sandte derhalben einen kundschaffer auß / der solte erfahren / wie starck der Ertzbischoff were / vnd wie er sich rüstete. Der komt / vnd berichtet / er habe bey dem Ertzbischoff weder wagen noch reuter funden: aber das hab er gehöret / daß sich der Ertzbischoff vernemen lassen / er wolle die sache Gott heimstellen / der würde für jhn streiten. Wie der Churfürst das verstanden / Ey / sagt er / so wil ichs bleiben lassen: kriege ein ander wider Gott den HErren. Beydes ist löblich / an dem ertzbischoff / daß er sich eintzig vnd allein auff Gott den HErrn verlassen hat / an dem Churfürsten / daß er wider den nicht hat streiten wollen / der seine sache Gott vertrawet / vnd vff den seine zuversicht gesetzt hätte.

Vnd gewißlich / wenn schon viel wehr vnd waffen / wenn schon viel mauren vnd festungen in einem lande seyn / so ist es doch damit noch lang nicht außgerichtet. Das / das aber thuts / wenn ein land vmbschantzt ist mit der starcken zuversicht / welche die fromme glaubigen setzen vff den lebendigen Gott. Do heists: Mit Gott wollen wir thaten thun / Er wird vnsere feinde vnertretten. Psal. 60:14.

Laßt vns derhalben zusehen / daß vnser stadt vnd land mit dieser mauer vmbgeben sey. Laßt vns stets Gott dem HErrn anligen mit vnsern seufftzen / vnd jhme / nach dem exempel Jacobs / zu gemüt führen seine vorige barmhertzigkeit / seinen befelch / seine verheissungen. Gewißlich / gewißlich / so wenig als Jacob / so wenig als David vnd andere fromme glaubigen sich betrogen gefunden / do sie vff diß fundament gebawet haben / so wenig werden auch wir vns betrogen finden. Er wird an vns wahr machen seine verheissungen: er wird vns die hand bieten in vnserm beruff: er wird seine alte barmhertzigkeit vnd trewe von tag zu tag an vns vernewen / vnd vns schutz halten wider alle Esauiten / Biß daß er vns dermal eins wird gebracht haben in das herrliche land / dareyn allbereit vnser vorlauffer Christus ist eingegangen / darinne wir vns für keinem Esau oder Esauiten werden zu befürchten haben / sondern / da wir mit Abraham / Isaac vnd Jacob zu tische sitzen / vnd sehen werden die herrligkeit vnsers Heylandes.

Welchem sampt dem Vatter vnd heiligen Geist / sey lob / preiß vnd ehr / von nun an biß in ewigkeit / Amen.

ENDE.

Ander Theil

Der Psalmpostill/

Von Pfingsten biß zu end des Jahrs.

Gedruckt zu Heydelberg/
Im Jahr 1620.

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn/

Herrn Georg Wilhelm/

Marggraven zu Brandenburg / Hertzogen in Preussen / Gülch/ Clev/ Crossen/ Jegerndorff/ Burggraven zu Nürnberg / Graven in der Marck vnd Ravenspurg/ꝛc.
meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn/

Vnd der auch Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/

Frawen Elisabeth Scharlotta/ Marggrävin zu Brandenburg/ ꝛc. geborner Pfaltzgrävin bey Rhein/ Hertzogin in Bayern/ ꝛc.

meiner gnedigen Fürstin vnd Frawen.

Gottes gnad vnd segen zuvor.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst/ gnediger Herr/ E. Fürstl. Gn. sampt dero hertzlieben Ehegemahlin diesen zweyten theil der Psalmpostill vnterthenigst zu dedicirẽ / hat / neben andern vrsachen/ mich fürnemlich bewogen die sonderbare gnedige affection / so E. F. G. vor dreyen jahren/ vff dero Fürstlichem Beylager alhier zu Heydelberg / gegen mir vnwürdigen in viel wege verspüren lassen/ dannher ich mich zu vnderthäniger danckbarkeit verpflicht / vnd also auch schuldig erachtet / dorauff zu dencken/ wie neben meinem andächtigen gebet zu Gott für E. F. G. wolfarth/ ich mein vnderthenig danckbar gemüth auch sonsten in etwas offentlich bezeugen möchte.

Hab derowegen diese gelegenheit an die hand nemen / vnnd demnach nunmehr der zweyte Theyl / der

Psalm-

Psalmpostill/ an welcher ich diese zwey jar vber gearbeitet/ durch die gnade Gottes zum end gebracht/ solch Buch E. F. Gn. vnderthenig zuschreiben wollen/ Der vngezweiffelten zuversicht / gleich wie der erste Theyl gemelter Postill / so vor eim halben jar außgangen/ vielen frommen Christen lieb vnnd angenem gewesen (inmassen auß vnterschiedlichen orten auch fürnemes stands personen für diese arbeit gedanckt / vnnd daß sie sich derselben mit jhrem grossen nutzen täglich vnd mit freuden gebrauchten / bezeuget haben:) Also werde auch E. F. G. kein mißfallen haben / daß vnter dero Fürstlichem namen dieser zweyte Theyl jetzo ans liecht kompt/ vnd gleichsam/ durch dero hand andern hin vñ wider in Teutschland zerstreweten rechtglaubigen Christen (bevorab denen/ so vnter des Antichrists tyranney liegende/ in mangel der offentlichen reinen predigt des worts Gottes/ nach solchen lehr vnd trostreichen büchern gantz begierig greiffen) vberzeicht vnnd außgespendet wird.

Vnd zwar/ bey diesen sorglichen zeiten haben wir je grosse vrsach/ wann Gott der HErr vns mit dem wort seiner gnaden reichlich abspeiset/ die vbrigen brocken solches himlischen manna wol zu raht zu halten: vff daß wir nicht allein vnsern brüdern vnnd schwestern/ die da hungrig seyn/ mittheilen (welches in alleweg die gemeinschafft der heiligen erfordern thut) sondern auch für vns selbst einen vorrath haben/ vns dessen vff künfftige notfälle (da etwan Gott der HErr mit verfolgungẽ heimsuchen/ vnd das brotkörblin der reinen Evangelischen lehr vns etwas höher hengen möchte) zugebrauchen.

Der getrewe Gott wolle ferner seinen segen vnnd benedeyung geben/ damit diese allein auß seinem heili-

gen

gen wort verfaßte/vnd vff gegenwertigen zustand der kirchen gerichtete predigten den gewünschten zweck erreichen/vnd zu außbreitung seiner Göttlichen ehre/zu fortpflantzung Evangelischer warheit / vnnd zu vieler menschen trost vnd erbawung gereichen mögen.

Vff E. E. F. F. G. G. aber wolle er ferners den Geist der weißheit/des verstands/ der dapfferkeit / insonderheit den Geist der wahren furcht Gottes ruhen lassen/ vnd gnad verleyhen/daß die herrliche Fürstliche tugenden/ (vnter welchen der gottselige eyffer in der wahren religion als ein schöner morgenstern leuchtet) so auff E. E. F. F. G. G. von dero beyderseits hochlöbliche Eltern gleichsam geerbet/in deroselben sich je lenger je herrlicher herfür thun/grünen/blühen/ vnnd folgends auch vff dero kinder vnd kindskinder gepflantzt werden möge. Alsdann ist kein zweiffel/ im übrigen/ das ist/in E. F. G. gantzer regierung werde an dem reichē segen Gottes kein mangel seyn/vnd insonderheit werde das/so wol in der Marck/als in Gülchischen landen löblich angefangene reformation werck / wie viel vnd grosse verhinderungen auch fürfallen / dermal eins durch E. F. G. hand glücklich fortgesetzt vnd vollendet werden. Amen / Amen.

Geschrieben zu Heydelberg den sibenden tag Augusti/Anno 1618.

E. E. F. F. Gn. Gn.

Vnderthäniger

Diener am wort Gottes in der Schloßkirchen daselbst

NICOLAUS ECCIUS.

Register der Psalmen vnd anderer Texte / wie sie nach einander in diesem zweyten Theyl der Psalmenpostill erkläret werden.

Am Pfingstfest.
Die erste Predigt / der hundert vnd drey vnd viertzigste psalm. pag. 584
Die zweyte Predigt / Jerem. 31. cap. v. 31. 34. 600
Die dritte / zun Hebreern am 12. cap. v. 18. 25. 607

Am fest der H. Dreyeinigkeit:
Die erste predigt / der hundert vnd dreyzehende psalm. 618
Die zweyte predigt / im vierten buch Mosis am 21. cap. v. 5. 9. 627

Am ersten Sontag nach Trinitatis:
Der neun vnd viertzigste psalm. 636

Am andern Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der hundert vnd sibenzehende psalm. 646
Die zweyte predigt / Esaiæ 25. cap. v. 6. 12. 653

Am dritten Sontag nach Trinitatis:
Auß dem hundert vnd neunzehenden psalm vers. 169. 663

Am vierdten Sontag nach Trinitatis:
Der hundert vnd zwelffte psalm. 671

Am fünfften Sontag nach Trinitatis:
Der hundert siben vnd zwaintzigste psalm. 681

Am sechsten Sontag nach Trinitatis:
Der funffzehende psalm. 692

Am sibenden Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der hundert siben vnd viertzigste psalm. 704
Die zweyte predigt / der fünff vnd sechtzigste psalm. 715
Die dritte predigt / der ein vnd achtzigste psalm. 726

Am achten Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der hundert neun vnd zwantzigste psalm. 737
Die zweyte predigt / Deut. 10. v. 12. 15. 745

Am neundten Sontag nach Trinitatis:
Der ein vnd viertzigste psalm. 755

Am zehenden Sontag nach Trinitatis.
Die erste predigt / der neun vnd sibentzigste psalm. 765
Die zweyte predigt / Esaiæ 47. vers. 1. 11. 776
Die dritte predigt / Esaiæ 47. vers. 12. 15. 787
Die vierdte predigt / Esaiæ 47. vers. 12. 15. 793

Am eilfften Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der zwey vnd dreissigste psalm. 801
Die zweyte predigt / der ein vnd funffzigste psalm. 816

Am zwelfften Sontag nach Trinitatis:
Der hundert sechs vnd viertzigste psalm. 834

Am

Am dreyzehenden Sontag nach Trinitatis
Der neunzehende psalm. pag. 844

Am vierzehenden Sontag nach Trinitatis:
Der hundert sechs vnd dreissigste psalm. 858

Am funffzehenden Sontag nach Trinitatis.
Der zwey vnd sechzigste psalm. 868

Am sechszehenden Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der neunzigste psalm. 880
Die zweyte predigt / Esaiæ 40. vers. 6. 7. 8. 893

Am sibenzehenden Sontag nach Trinitatis:
Der hundert ein vnd dreissigste psalm. 902

Am achtzehenden Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der hundert vnd zehende psalm. 914
Die zweyte predigt / der hundert vnd zehende psalm. 925

Am neunzehenden Sontag nach Trinitatis:
Der hundert vnd dreissigste psalm. 933

Am zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der fünff vnd vierzigste psalm v. 1. 10. 947
Die zweyte predigt / der fünff vnd vierzigste psalm. v. 11. 18. 961

Am ein vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Der hundert vnd drey vnd zwantzigste psalm. 978

Am zwey vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der hundert drey vnd dreissigste psalm. 987
Die zweyte predigt / Gen. 50. v. 14. 495

Am drey vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Der zwey vnd achtzigste psalm. 1007

Am vier vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der sechste psalm. 1017
Die zweyte predigt / Job 14. cap. v. 1. 7. 1025
Die dritte predigt / Daniel 12. vers. 2. 3. 1033

Am fünff vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Der hundert fünff vnd zwantzigste psalm. 1041

Am sechs vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Der funffzigste psalm. 1058

Am siben vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Der achte psalm. 1075

Am Pfingstfest

Die erste Predigt.

Text.

Der hundert vnd drey vnd viertzigste Psalm.

David bittet eyffrig vmb vergebung der sünden/ vnd vmb errettung von seinen feinden/vnd/ daß jhn Gott durch seinen H. Geist regieren wolle.

Ein Psalm Davids.

1 HERR erhöre mein gebett / vernim mein flehen vmb deiner warheit willen / erhöre mich vmb deiner gerechtigkeit willen.

2 Vnd gehe nicht ins gericht mit deinem knecht/dann für dir ist kein lebendiger gerecht.

3 Dann der feind verfolget meine seele / vnnd schlegt mein leben zu boden: Er leget mich ins finster / wie die todten in der welt.

4 Vnnd mein geist ist in mir geengstet / mein hertz ist mir in meinem leibe verzehret.

5 Ich gedencke an die vorigen zeiten / ich rede von allen deinen thaten / vnd sage von den wercken deiner hände.

6 Ich breite meine hände auß zu dir / meine seele dürstet nach dir/wie ein dürr land / Sela.

7 HErr erhöre mich bald/mein geist vergehet / verbirge dein antlitz nicht von mir / daß ich nicht gleich werde denen/die in die grube fahren.

8 Laß mich frühe hören deine gnad / dann ich hoffe auff dich: Thue mir kund den weg / darauff ich gehen sol/dann mich verlanget nach dir.

9 Errette mich mein Gott von meinen feinden/ denn
zu dir hab ich zuflucht.
10 Lehre mich thun nach deinem wolgefallen / denn du
bist mein Gott: dein guter geist führe mich auff e-
bener bahn.
11 HErr / erquicke mich vmb deines namens willen/
führe meine seele auß der not vmb deiner gerechtig-
keit willen.
12 Vnd verstöre meine feinde vmb deiner güte willen/
vnd bringe vmb alle die meine seele ängsten / denn
ich bin dein knecht.

Außlegung.

DRey schöne gebett sind in diesem psalm verfasset/
Das erste / vmb vergebung der sünden:
Das andere / vmb trost vnd hülff in trübsalen:
Das dritte / vmb regierung des heiligen Geistes.

Alle drey sind werth / daß wir sie an dem fest des heiligen Geistes erklären / in der gemeine Gottes: sintemal wir doch ohn hülff vnnd beystand dieses Geistes der dreyer stücke keines erlangen / keins auch nur bitten vnd begeren können von Gott dem HErrn. Dannenher er in der schrifft der geist der gnaden vnd des gebetts / item der tröster aller betrübten hertzen / item ein führer vnd leiter der jrrenden genennet wird: weil nemlich es von jhm allein herkommen muß / wann ein mensch in anfechtungen der gnade Gottes vnnd vergebung seiner sünden versichert / in trübsalen getröstet / vnd im gantzen leben recht sol regiert / geführt vnd geleitet werden.

Zach 12:10. Joh 16: 7. Psal.143:10

Vnnd hat David diesen psalm gebetet / da es ernst gegolten / vnd not vber not vorhanden gewesen / nemblich zu der zeit / da er vom könig Saul als ein auffrührer vnnd meutmacher in die acht erklärt worden / vnd deßwegen hauß / hoff / weib / kind vnd alles verlassen / vnd in der wüsteney in einer finsteren höle sich auffhalten mußte / weil jhm Saul an allen orten nachtrachtete.

Da bittet er nu diese drey ding von Gott dem HErrn /

Erstlich / daß jhm Gott seine sünde vergeben / vnd wegen deren sein gebett nicht vnerhört lassen wolle.

Darnach / daß jhn Gott von der schweren verfolgung des Sauls erretten wolle.

Vnd endlich / daß jhn Gott in diesem schweren creutz / durch seinen Geist also regieren wolle / damit er sich ja nicht auß vngedult oder trawrigkeit an jhm versündige.

Vom Ersten.

BEtreffend die erste bitt/ so gehet zwar anfänglich Davids verlangen vnd seufftzen dahin/ daß er doch/ weil er so hart verfolgt ward/ auß solcher verfolgung möchte errettet werden. Drumb ruffet er also ernstlich zu Gott dem HErrn: HErr/ erhöre mein gebett: Vernim mein flehen: Erhöre mich. Vnd setzt vrsach hinzu: Vmb deiner warheit willen/ vmb deiner gerechtigkeit willen. Als wolt er sagen: Gedenck an deine verheissung. Du hast zugesagt/ wenn wir dich in nöten anruffen würden/ so woltestu vns erretten. So errette mich nu/ o Gott/ vnnd beweise deine warheit. Denck auch an deine gerechtigkeit. Du bist der richter aller welt: deine gerechtigkeit erfodert/ daß du die frommen schützest/ die gottlosen straffest. So wollestu mich dann in meiner guten sache nicht hülfflos lassen.

In dem aber David also fortfahren wil zu beten/ erschrickt er/ vnd felt jhm ein/ daß ers gleichwol vmb Gott den HErrn wol verschuldet habe mit seinen sünden/ wenn er jhn gleich noch härter straffte vnd züchtigte. Vff daß nu solche seine sünde vnd missethaten nicht etwan die erhörung seines gebetts verhinderten/ bemühet er sich vor allen dingen/ wie er solch hindernüß auß dem wege reumen/ vnd des schweren sündenlasts/ der jhn eben hart drückte in seinem gewissen/ loß vnd ledig werden möchte.

Spricht derhalben also:

HErr/ gehe nicht ins gericht mit deinem knecht: Denn für dir ist kein lebendiger gerecht.

Als wolt er sagen: Gnad/ Gnad/ lieber HErre Gott. Ich begere nicht mit dir zu rechten. Denn ob ich schon/ was den könig Saul betrifft/ ein gut gewissen hab/ vnd deßwegen auch deine gerechtigkeit kecklich anschreyen darff in dieser sachen: so bin ich doch für dir/ o ewiger Gott/ nicht rein noch vnschuldig/ als der ich in sünden empfangen vnd gebohren/ vnd mit meinen vbertrettungen nicht allein diese zeitliche straff/ sondern auch die ewige verdamnüß verdient habe. Drumb/ ach HERR/ nicht das recht/ sondern gnade vnd barmhertzigkeit laß deinem armen knechte widerfahren: sonst kan ich nicht bestehen/ ja kein mensch kan bestehen für deinem gericht/ denn für dir ist niemand vnschuldig. Exod. 34:7.

Verleßt vns also David ein schön exempel/ wie wirs machen sollen/ wenn wir in creutz vnd trübsal stecken/ bevorab/ do wir etwan von bösen leuten verfolgt/ bedrangt vnd geplagt werden/ vnnd zu Gott vmb hülffe schreyen wollen: Nemblich/ für allen dingen müssen wir vns für Gott demütigen/ vns für jhm schuldig geben/ als arme sünder/ vnd bey leibe nicht meynen/ Gott thue vns vnrecht/ daß er so ein schweres vber vns verhenge/ oder/ daß er vns nicht gleich auß dem elend vnd drangsal herauß reisse. Es kan wol seyn/ daß der nechste nicht vrsach zu vns hat/ vns zu beleidigen vnd zu verfolgen: vnter dessen aber hat doch Gott allezeit vrsach zu vns/ vns zu straffen vnd zu züchtigen. Das macht/ daß David im sechsten psalm/ also zu Gott seufftzete: Ach HErr/ straff mich nicht in deinem zorn/ vnd züchtige mich nicht in deinem grimm. Er begert nicht/ daß jhn Gott gar nicht straffe: sondern nur/ daß er jhn nicht straffe im zorn. Die straffe vnd züchtigung Gottes wil er gern außstehen/ wenn er nur dessen versichert ist/ daß jhm Gott seine sünde vergeben/ vnd vmb derselben willen jhn nicht verstossen wolle von seinem angesicht. Psal. 6:1.

Vnd zwar/ wenn wir also zuvorderst vmb vergebung der sünden vns bekümmern/ so kan dem vnglück desto bälder abgeholffen/ so können wir auß den leiblichen trübsalen eher errettet werden. Als der gichtbrüchige nur den trost der vergebung der sünden weg hatte/ vnd an seiner seele geheilet war/ stunds nicht lang an/ Christus greiff auch zur chur des leibes/ hieß jhn sein bette auffheben vnd heimgehen. Matt. 9:2.6

Ja wir haben auch den nutzen davon/ daß/ wann schon die gewünschte hülff nicht gleich erfolgen solte/ wir doch desto geduldiger seyn können in vnserm leyden / vnd sagen mit der kirche Gottes: Ich wil des HErrn zorn tragen / denn ich hab wider jhn gesündiget / Welche das nicht thun / vnd nicht bedencken / daß jhre sünd ein vrsach sey alles jhres elends/ die murren nur wider Gott vnd menschen/ vnd machen jhnen also das creutz je lenger je schwerer. Insonderheit meynen sie/ wenn sie sich nur an jhrem nechsten/ der jhnen etwas leids gethan/ rechen könten / so solt jhnen wol seyn. Geht jhnen dißfals wie den hunden/ welche in den stein beissen / damit sie geworffen werden/ sehen aber nicht auff die hand dessen/ der den wurff regieret hat: Also erzürnen sich die elende menschen vber jhren nechsten / der doch nur ein instrument vnnd werckzeug gewesen/ dadurch sie Gott heimgesucht hat vmb jhrer sünde willen. Mich. 7. 9.

Wir haben aber allhie ein klares zeugnüß/ daß vnsere natur durchauß verderbt sey durch den fall Adæ vnnd Evæ / vnd derhalben kein mensch für Gott bestehen könne / wann er ins gerichte gehen / vnd nach vnserm verdienst mit vns handeln/ vnd abrechnen wolte. Davon thut alhie David eine runde bekantnuß/ do er spricht / HERR/ gehe nicht ins gericht mit deinem knechte/ dann für dir ist kein lebendiger gerecht. Wie er dann auch anderswo sagt: So du wilt sünde zurechnen/ Herr/ wer wird bestehen. Denn daß David in diesen sprüchen von der angebornen vnart (welche wir die erbsünde nennen) nicht aber von der würcklichen sünde rede / ist daher offenbar / weil er diese sünde allen menschen zulegt / vnnd spricht / kein lebendiger werde für Gottes gericht bestehen/ wenn er sünde wolte zurechnen. Nu ist keine würckliche sünde/ deren alle menschen theilhafftig weren. Muß derhalben freylich alhie verstanden werden die sünde/ von welcher er in einem andern psalm sagt / daß wir in derselben empfangen vnd gebohren werden / die sünde / von welcher der Apostel Paulus sagt: Durch einen menschen ist die sünde kommen in die welt / vnnd der todt durch die sünde / vnd ist also der todt zu allen menschen durchgedrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben. Sie haben (spricht er) alle gesündiget / nemlich in Adam vnd Eva. Psal. 130: 3. Psal. 51: 7. Rom. 5: 12.

Das macht / daß kein mensch für Gott bestehen / kein lebendiger für jhm gerecht seyn kan/ wie David alhie redet. Das macht/ daß auch Job/ der sonst das zeugnüß von Gott selbst hatte/ daß seines gleichen im lande nicht were an frömmigkeit/ dannoch bekennen mußte/ seine gerechtigkeit were nichts für Gott: Ach / sagte er/ ich weiß fast wol/ daß ein mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. Hat er lust mit jhm zu zancken/ so kan er jhm auff tausent nicht eins antworten. Job. 9: 1. 2.

Was machen dann die stoltze scheinheiligen im Bapstthumb/ welche sich bedincken lassen/ sie könnens nicht allein gar wol dahin bringen/ daß sie durch jhr eigen verdienst vnd wercke für Gott gerecht vnnd selig werden / sondern haben auch noch überflüssige wercke/ von welchen sie andern/ die nicht gnug haben / mittheilen / vnd jhnen also zu hülff kommen können zur seligkeit. Da doch der fromme König David / der je ein gottsfürchtiger heiliger mann war/ ja ein mann nach dem hertzen Gottes/ dannoch mit seiner eigenen gerechtigkeit nicht getrawet fortzukommen für Gottes gericht/ sondern bekent vnd/ er müsse es verlohren geben/ wenn Gott darauff sehen wolte: (wil geschweigen / daß er von vberflüssigen wercken solte wissen zu rühmen / wie die Bäpstler.) Vnd was er von sich gesagt / das applicirt er vff alle menschen/ vnd bezeuget klärlich / kein lebendiger könne für Gott gerecht werden/ nemblich / auß sich selbst / durch eigen verdienst vnd würdigkeit.

Vnd/ lieber/ was hätte der Sohn Gottes vom himmel kommen/ leiden vnd sterben dürffen/ wann es der mensch dahin bringen könte/ daß er durch seine eigene wercke könte für Gott gerecht/ vnd also ewig selig werden? Spricht nicht der Apostel Paulus: Er sey vmb vnser sünde willen dahin gegeben/ vnd vmb vnser gerechtigkeit willen aufferwecket? Das were je nicht von nöten gewesen/ wenn wir auß vns selbst/ Gottes gnad/ vergebung der sünden / gerechtigkeit vnd seligkeit erlangen könten. Röm. 4: 25.

Ey/ sprechen sie/ wir erlangen die erste gnad/ das ist/ vergebung der sünden durch Christum im tauff: wenn wir aber nach dem tauff wider gesündiget haben/ so müssen wir die zweyte gnad durch vnser eigen werck/ verdienst vnnd gnugthuung erlangen. Könnens auch wol thun. Nach dem vns Christus einmal die hand gebotten/ vnd den zugang gemacht hat zu Gott/ so können wir auch etwas thun/ so vielkräfftig sind wol da/ daß wir den himmel vnd die ewige seligkeit Gott abverdienen. Vnnd/ daß dem also sey/ wollen sie eben mit Davids exempel darthun. Ziehen ein hauffen sprüche an/ in welchen sich David vff seine gerechtigkeit berufft. Als/ do er spricht: Richte mich/ HErr/

Psal. 7: 9. nach meiner gerechtigkeit vnd frömigkeit. Item: Ich bin ohn wandel für Gott/ vnd hüte mich für

Psal. 18. 24. 25. sünden/ darumb vergilt mir der HErr nach meiner gerechtigkeit/ ꝛc.

Aber sie sehen nicht/ oder wollen nicht sehen/ wie David so einen grossen vnterscheid mache zwischen der gerechtigkeit für Gott/ vnnd zwischen der gerechtigkeit für den menschen. Wenn ers mit menschen zu thun hat/ do rühmet er sich offt seiner gerechtigkeit/ vnd mags leiden/ daß Gott richter sey zwischen jhm vnnd seinen feinden: denn do wußte er sich gerecht vnd vnschuldig. Hab ich solches gethan (sprichter im sibenden psalm) vnnd ist vnrecht

Psal. 7. 4: 5. 6. in meinen händen/ so verfolge der feind meine seele/ ꝛc. Als wolt er sagen: Man gibt mir schuld/ ich hab dem König Saul nach der krone getrachtet: aber ich weiß/ daß ich das nicht gethan habe/ es geschicht mir dißfals gewalt vnd vnrecht. Wenn ers aber mit Gott dem HErrn zu thun hat/ vnd für desselben richterstul gefodert wird/ o/ do schweigt er gar still von seiner eigenen gerechtigkeit/ begert sich auch nicht ins recht einzulassen/ sondern bittet darfür/ Ach nein HErr/ spricht er allhie/ nicht gehe ins gericht mit deinem knecht/ Was wiltu viel rechten? Ich gestehe dirs doch/ ich bin nicht gerecht/ kein lebendiger ist für dir

Psal. 130. gerecht. So du sünde wilt zurechnen/ o HErr wer wird bestehen? In summa: do helt sich David allein an die gerechtigkeit/ die Christus erworben hat/ welche bestehet in gnediger vergebung der sünden.

Das ist es/ was David lehret im 32. psalm/ do erspricht: Selig ist der

Psal. 32: 1 2. mensch/ dem die vbertrettung vergeben sind/ dem die sünde bedeckt ist/ dem der HErr die missethat nit zurechnet. Vff welch zeugnüß königs Davids sich der Apostel Paulus im newen testament berufft/ vnd sagt/ könig David habe in diesem psalm nichts anders gelehret/ alß/ daß die

Rom. 4. 6. seligkeit (vnd also auch die gerechtigkeit) sey allein des menschen/ welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit/ ohne zuthun der wercke. Wie dann der Apostel diese lehr von der gnedigen rechtfertigung des armen sünders für Gott in der epistel an die Römer stattlich außführet/ vnd

c. 3: 23. 24. 25 bezeugt/ Es sey nicht anders/ alle menschen/ (Juden vnd heiden) seyen sünder/ vnd mangeln des ruhms/ den sie an Gott haben sollen/ vnnd werden ohn verdienst gerecht/ auß seiner gnade/ durch die erlösung/ so durch Christum Jesum geschehen ist/ welchen Gott hat fürgestelt zu einem gnadenstul/ durch den glauben in seinem blut/ damit er die gerechtigkeit/ die für jhm gilt/ darbiete/ in dem daß er sünde vergibt.

Vnd was hat auch der Apostel Petrus anders lehren wollen/ do er auffstat zu Jerusalem/ am ersten Pfingstfest des newen testaments/ vnd lehrete auß dem Propheten

Act. 2. 21. Joel/ der mensch würde selig werden/ der den namen des HErrn würde anruffen: das ist/ der sein

Joel. 2: 32. vertrawen vnd zuversicht allein setzen würde vff den namen/ das ist/ vff die gnad vnd barmhertzigkeit des HErrn. Welches HErrn? Ey des HErren/ von welchem der Apostel fer-

Ver. 23: 36. ner sagt/ daß die Juden jhn genommen hetten durch die hände der vngerechten/ vnd jhn angeheffter vnd erwürget. Gott aber hätte jhn aufferweckt/ vnd zum HErrn vnd Christ gemacht. Summa:

Act. 4: 12. Es were nu in keinem andern heil/ kein ander name were den menschen gegeben/ darinne sie solten selig werden. Vnd das alles (sagt er) were gewiß vnd aber gewiß/ das gantze hauß Israel solte das für gewiß wissen/ daß nemblich diß der einige weg zur seligkeit were/ der glaube an Jesum den gecreutzigten.

Wie dann auch die sämptliche Apostel in dem ersten concilio oder versamblung zu Jerusalem den Juden/ welche jmmer vff des gesetzes werck dringen wolten/ widersprochen/ vnd einhelliglich diesen schluß gemacht haben: Wir glauben durch die gnade des HErrn

Act. 15: 11. Jesu

Jesu selig zu werden / gleicher weise wie auch sie / nemlich die glaubigen im alten testament / vff keine andere weise sind selig worden.

Bleiben derhalben auch wir billich bey der Prophetischen vnd Apostolischen lehre / vnd schliessen mit dem Apostel Paulo / daß der mensch gerecht werde ohn des gesetzes werck / allein durch den glauben. Rom. 3: 28.

Vnd zwar / wir haben grosse vrsach / worumb wir vber dieser lehre steiff halten sollen. Einmal sollen wirs thun wegen der ehre Gottes: Vff daß sich nicht jemand rühme. Wie der Apostel sagt: Auß gnaden seyt jhr selig worden durch den glauben / vnd dasselbige nicht auß euch / Gottes gabe ist es / nicht auß den wercken / Auff daß sich nicht jemand rühme / als wenn er nemlich Gott den himmel abverdient hette. Inmassen die elende leute im Bapstthumb sich also rühmen dürffen / als welche jmmer vff jhr thun / vff jhre wercke vnd verdienst poschen / vnd meynen / Gott sey jhnen deßwegen den himmel schuldig / sie haben jhn von rechtswegen zu fordern. Das heist die ehre vnd den ruhm / der Gott allein gebürt / jhme selbst zuschreiben. Eph. 2. 9.

Darnach ists auch vmb vnsern trost zu thun. Darumb halten wir vber der lehre von gnediger rechtfertigung des armen sünders / ohn verdienst der wercke / allein vmb des verdiensts Christi willen: vff daß vns vnser trost fest bleibe / das ist / vff daß wir an vnser seligkeit nicht zweiffeln dürffen / welches notwendig geschehen müßte / wenn wir auff vnsere wercke sehen solten. Paulus zeucht diese vrsach an: Darumb / spricht er / muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen / auff daß sie sey auß gnaden / vnd die verheissung fest bleibe allem samen Abrahams / das ist / allen glaubigen. Was were es / wenn vns Gott lang den himmel vnd das ewige leben verhiesse / wenn er die condition vnd beding hinzusetzte / Ja / wofern jhrs mit ewern wercken verdienen werdet: das were eben so viel / als wann dir ein grosser herr tausent kronen verhiesse / aber mit dem beding / wo du zuvor den Necker werdest außtrincken: do were die verheissung nichts / du hättest dich auch im geringsten nicht drauff zu verlassen. Also auch / wenn vns der himmel mit dem beding vnsers eigenen verdiensts verheissen were / vnd wir dorauff vnser vertrawen setzen solten: es würde alles nichts seyn / denn das beding könten wir nimmermehr erfüllen / vnnd müßte also auch vnsere hoffnung der seligkeit ohn vnterlaß wancken. Rom. 4. 16.

Daß aber etliche vns schuld geben / wir machen die leute ruchloß mit dieser lehre / daran thun sie vns vnrecht. Denn ob wir schon lehren mit dem Apostel Paulo / daß der mensch allein durch den glauben gerecht vnd selig werde: so sagen wir doch gar nicht / daß der seligmachende glaube allein sey / vnd keine gute werck bey sich habe / sondern das widerspiel sagen wir / daß nemblich der seligmachende glaube müsse gute werck bey sich haben / sonst sey er kein seligmachender glaube. Welches abermal der Apostel selbst lehret / da er spricht: In Christo Jesu gilt allein der glaube / der da thätig ist durch die liebe / das ist / der sich erzeigt in guten wercken (denn durch die liebe werden alle gute werck verstanden.) Vnd wenn derhalben jemand sich des glaubens rühmen / nicht aber der gottseligkeit sich befleissigen wolte / so werden wir jhm eben das sagen / was der Apostel Jacob zu einem solchen heuchler sagte: Du eiteler mensch / weistu nicht / daß der glaube ohn werck todt sey? Zeige mir deinen glauben auß deinen wercken: Sonst bistu ein lügner (wie Johannes sagt) betreugst aber niemand mehr als dich selbst / do du vielleicht vermeynest Gott vnd menschen zu betriegen. Gal. 5: 6. Rom. 13: 8. 9. Jac. 2: 26. 1. Joh. 1: 8.

Summa: So wenig das fewer ohn hitz seyn kan / so wenig kan der wahre glaube ohne gute werck seyn.

Ey / möcht jemand sagen / was ist denn für ein vnterscheid zwischē ewerer vnd der Bäpstler lehre? Jhr dringet vff die gute wercke / die Bäpstler auch. Antwort. Das ist der vnterscheid. Wir lehren / daß der mensch zwar gute werck thun müsse / aber vff die gute wercke dürffte er sich nicht beruffen / wenn er für dem gerichte Gottes stehet / (sonst werde er nimmermehr gerecht gesprochen werden / wie alhie David bekennet:)

Sondern do müsse er eintzig vnd allein seine zuflucht nemen zu der gnade vnd barmhertzigkeit Gottes / vnd Gott bitten / daß er vmb des thewren verdienst Christi willen jhm seine sünde vergeben wolle. Vnd weil wir solch verdienst Christi anderst nicht als allein durch wahren glauben ergreiffen vnd vns zueignen können / so sagen wir recht vnnd wol / daß wir allein durch den glauben für Gott gerecht werden. Nach dem wir aber also durch den glauben / vmb des verdiensts Christi willen / auß gnaden gerecht worden seyn: so ist der glaube nicht müssig / sondern übet sich in allerley guten wercken: welche dannher früchte des glaubens genennet werden. Daher die alten recht gesagt haben: Durch den glauben gehen wir zu Gott eyn / durch die liebe aber gehen wir von GOTT zu dem nechsten.

Vnd also sind wir vnser seligkeit gewiß vnd wol versichert / als welche wir nicht vff vnser verdienst / sondern vff das vollkommene verdienst Jesu Christi allein gründen. Do können wir rühmen mit dem Apostel Paulo: Wir stehen in der gnade Gottes / das ist / wir wissens vff das allergewisseste / daß Gott vnser gnediger vatter / wir seine liebe kinder seyen. Seynd wir aber kinder / so seyn wir auch erben / nemblich Gottes erben / vnnd miterben Christi.

Rom. 5: 2.

Rom. 8: 17.

Was thun hingegen die Bäpstler? Dieselbige dringen vff die gute wercke dergestalt / daß sie auch jhren trost vnd zuversicht drauff setzen / vnd sich drauff beruffen für dem gericht Gottes. Darumb können sie nimmermehr der gnade Gottes vnd des ewigen lebens gewiß seyn. Sintemal die gute werck in diesem leben alle vnvollkommen vnd mit sünden befleckt seyn: auch der mensch gemeiniglich mehr böse als gute wercke thut: ja / weil wir sie auch schuldig seyn zu thun / darumb wir je nichts damit verdienen / noch vnsere sündenschulden damit bezahlen vnd gutmachen können. Daher auch das fegfewer erdacht worden von den Bäpstlern: do sie lehren / wenn der mensch seine sünden in diesem leben nicht genug gebüßt habe / so müsse er nach diesem leben ins fegfewer / vnd darinne büssen. Vff daß er aber auß dem fegfewer erlöset werde / müsse er ein hauffen seelmessen für sich lesen lassen: vnd zu erhaltung der Meßpfaffen etwas stattlichs stifften.

Also hat ein frethumb den andern mit sich bracht: ist aber alles dahin gangen / daß sie den leuten die seckel leeren / vnd sich reichern möchten: die arme seelen vnd gewissen der menschen blieben gleich wo sie wolten.

Vom Andern.

I. WIr müssen aber fortschreiten zu der andern bitt / vnd vernemen / wie David vmb errettung auß gegenwertiger not zu Gott dem HErrn seufftze. Alhie erzehlet er nach der lenge.

1. Wie es jhm so gar vbel gehe vnter der verfolgung Sauls.
2. Wie er sich verhalte in solchem elenden zustand.
3. Was er von Gott bitte / vnd auß was vrsachen er begere erhört zu werden.

Das elend Davids betrifft zum theil seinen leib / zum theil seine seele vnd gemüt. Vom eusserlichen leiblichen elend redet er also: Der feind (nemlich Saul) verfolgt meine seele / das ist / mein leben: Er wolt mich gern vmbbringen. Er schlegt mein leben zu boden: oder (wie andere lesen) Er schlegt zu boden meine rotte / das ist / meine soldaten. Er legt mich ins finster: das ist / Hie sitze ich in der finstern höle / dareyn ich mich für jhm hab verstecken müssen. Jch vnd meine soldaten sind wie die todten in der welt / das ist / wir sehen auß wie die todte cörper / die etliche jahr im grabe gelegen: so vbel hat vns Saul zugerichtet. Gleich wie es ein abschewlich ding ist vmb solche todte leichnam: vnd ob sie schon gantz scheinen / jedoch wenn man sie anrühret / so zerfallen sie: Also (wil David sagen) sehe ich vnd meine leute vberauß jämmer-

lich

lich vnd abschewlich auß: es ist keine krafft mehr in vns / wir gehen daher wie die schä-
men / so gar sind wir abgemattet durch die langwierige schwere verfolgung.

Das ist das eusserliche leiden Davids. Wie befindet er sich aber jnnerlich? Wie gehets dem hertzen vnd der seele? Mein geist (spricht er) ist in mir geengstet / oder verstürtzt vnd verschlagen / das ist / Ich bin so voller angst / furcht / schrecken vnd zagen / daß ich fast nicht weiß / wo auß oder ein / vnd müßte für leide sterben / wenn ich mich nicht durch wahren glauben / vnd durch hülffe des heiligen Geistes der schweren gedancken vnd anfechtungen erwehrete. Mein hertz ist mir in meinem leibe verzehret: das ist / es wil sich fast nicht mehr trösten lassen. So gar nimbt der schmertz vnd trawrigkeit vberhand / daß fast kein empfindligkeit mehr da ist / vnd das hertz keinen trost mehr wil annemen. Wie er auch in einem andern psalm sagt: Mein seel trawrig auß dermassen / wil sich nicht mehr trösten lassen. Psal. 77: 3.

Do sihet man / daß auch die allerheiligste kinder Gottes nicht eisern seyn / daß es jhnen nicht solte wehe thun / wenn sie verfolgt / oder sonst geplagt vnd geängstiget werden. David hats wol erfahren / wie einem zu muth sey in langwirigem trübsal / vnd wie schwer es zugehe / wanns einer mit gedult solle außstehen vnd vberwinden. Sollen derhalben nicht kleinmütig werden / wenns etwan so weit kombt mit vnserm creutz vnd leiden / daß wir meynen / wir können nicht mehr / wir müssen vnderligen in dem schweren kampff der anfechtungen: sondern vnsere augen sollen wir alsdann wenden zu Gott dem Herrn / nicht zweiffelnde / der den David gestrecket / vnd jhme außgeholffen / da kein krafft mehr in jhm / kein leben mehr an jhm war / der werde auch vns die hand bieten: vnd durch seine göttliche krafft in vnser schwachheit mechtig seyn / also daß wir endlich alle eusserliche vnd jnnerliche leiden sein werden vberwinden / sie seyen gleich so hart vnd schwer / als sie jmmer wollen.

Sonsten ist bey der schweren klage Davids zu mercken / daß es Gott wol leiden möge / daß seine kinder für jhn tretten / jhr hertz außschütten / für jhm weinen / winseln vnd wehklagen / vnd jhre not vnd anligen nach der lenge erzehlen. Ja er mags nicht allein leiden / sondern wils auch haben / daß wirs thun sollen. Sein befehl stehet da: Wirff dein anligen auff den Herrn / das ist / klag jhm deine not / so wird er dich versorgen / vnd dich nit ewiglich in vnruhe lassen. Wolan / sagt David / so wil ichs dann also machen / des abends / morgens vnd mittags wil ich klagen vnd heulen / so wird der Herr meine stimme hören. Psal 55. 23 vers. 18.

Vnd zwar eben durch solch klagen vnd heulen nemen wir Gott dem Herrn das hertz / daß er sich vber vns erbarmen / vnd mit seiner hülff vns erscheinen muß. Denn er ist gar ein barmhertziger Herr: es jammert jhn bald / wenn er sihet die not seiner lieben glaubigen / vnd höret wie sie also engstiglich zu jhm schreyen vnd seufftzen. Ich muß auff sein / vnd hülffe schaffen: denn die armen seufftzen: spricht Gott im zweiffien psalm. Also der Herr Christus / als Maria vnd Martha für jhm weineten / vnd jhm das leid klagten (da jhr bruder Lazarus gestorben war) ward er dermassen bewogen / daß jhm auch die augen vberglengen / vnd also bald rüstete er sich zu dem grossen wunderwerck nemlich zur aufferweckung Lazari. Also / da die Apostel klagten in der wüsten: Herr woher sollen wir brot nemen / daß diese essen? Als wolten sie sagen: Hie ist weder zu beissen noch zu brechen: Da kondte Christus nicht lenger warten / sondern muß die wunder thun / vnd die arme leute speisen. Psal. 12: 6. Joh. 11: 35 Marc. 8: 4.

Was hat aber David gethan in seinem betrübten zustande? Er sagts vns auch / vnd erzehlet weitleufftig / was seine gedancken / reden vnd seufftzen gewesen. II.

Ich dencke / spricht er / an die vorige zeiten / das ist / an meine vorige glückseligkeit. Ich erinnere mich / wie mirs hiebevor so wol gangen / wie ich so ein geliebter vnnd geehrter mann gewesen bey allem volck / do ich mit Goliath gekämpfft / do ich wider die Philister vnnd andere feinde außgezogen / vnnd einen sieg nach dem andern 1:

erhalten. Ich rede / oder / wie es eigentlich heist / ich tichte von den thaten deiner hände / die du nemlich / o Gott / an mir / wie auch vorzeiten an andern glaubigen gethan hast. Auß denselben alten thaten schöpffe ich mir einen newen muth / vnd eine newe zuversicht auffs zukünfftige.

David wil so viel sagen: Ich tröste mich / daß mehr leute gewesen / die also verfolgt worden / wie ich jetzund verfolgt werde / vnnd doch Gott dem HErrn lieb vnd angenem gewesen / auch endlich von jhm sind errettet worden auß jhren nöten. Wolan / derselbige getrewe Gott / wirds auch mit mir also machen / daß ichs werde ertragen können: wird mich auch nicht ewiglich in vnruhe lassen. Hab ichs doch vor der zeit selbst erfahren / daß ers doch trewlich vnnd vätterlich mit mir meyne: warumb solt ich jhm denn ins künfftige nicht auch zutrawen / daß er mir beystehen / vnnd mich erretten werde zu rechter zeit.

Ein schön beyspiel hat vns hiemit der fromme David gegeben / mit was für gedancken wir vmbgehen / womit wir vnsere zeit vertreiben sollen / wenn not vnd elend vorhanden ist / nemblich / mit betrachtung der wercke vnnd thaten Gottes / das ist / wir sollen auffschlagen die alte historien / vnd zurück dencken / obs nicht andern auch also gangen / wie es vns gehet. Wie wir dann exempel gnug finden werden in heiliger Schrifft altes vnd newes testaments / es sey was für creutz es wolle. Bistu arm: du wirst leute finden / die Gott lieb gewesen / vnd doch armut gelidten / aber auch in armut Gottes hülff erfahren haben. Das wird deinem hertzen wol thun / wenn du wirst bedencken / wie Gott die arme wittwe zu Sarepta ernehret in der thewren zeit / wie er den Propheten Eliam gespeiset / wie er dem volck Israel in der wüsten brot vnd wasser verschafft: vnd was der exempel mehr seyn. Wirstu verfolgt: Ey gedencke nur an David. Ist der mann nicht herumb getrieben worden im elend / viel jahr nach einander? Hats aber nicht auch der außgang stattlich bewiesen / daß es Gott jederzeit gut mit jhm gemeint / vnd daß eben das langwirige elend der weg gewesen zu der königlichen herrligkeit / zu welcher er endlich erhaben worden?

1. Reg. 17: 8 16.

Ein denckwürdig exempel haben wir dessen im ersten buch der Maccabeer / an dem alten Mathatia. Der hat jhm vnd seinen kindern die alte historien wissen einzubilden in der schweren verfolgung vnter dem Antiocho. Als er sterben solte / foderte er alle seine kinder für sich / vnnd thet diese schöne rede an sie: Lieben söhne / eyffert vmb das gesetz / vnd waget ewer leben für den bund vnserer vätter. Vnd gedencket / welche thaten vnsere vätter zu jhren zeiten gethan haben. Abraham ward versucht / vnnd bleib fest im glauben / das ist jhm gerechnet worden zur gerechtigkeit. Joseph hielt das gebott in seiner trübsal / vnd ist herr in Egyptenland worden. Phineas / vnser vatter / eyfferte Gott zu ehren / vnnd erlanget den bund / daß das priesterthumb auff jhm bleiben solt. Josua richtete den befelch auß: der jhm gegeben war / darumb ward er der oberste fürst in Israel. Caleb gab zeugnüß / vnd straffte das volck / darumb hat er ein besonder erbe erlanget. David bliebe trew vnd rechtschaffen an Gott / darumb erbet er das königreich ewiglich. Elias eyfferte vmb das gesetz / vnd ward gen himmel geführet. Anania / Azaria vnd Misael glaubten / vnd wurden auß dem fewer errettet. Daniel ward von wegen seiner vnschuld errettet von den löwen. Also bedenckt was zu jederzeit geschehen ist / so werdet jhr finden / daß alle die auff Gott vertrawen / erhalten werden ꝛc.

1. Mach. 2. 50.

Eben also hats David auch gemacht / solche gespräch hat er auch gehalten mit seinen leuten / die jhm im elend anhiengen. Wie er denn allhie zu verstehen gibt / daß er nicht allein gedacht habe an die thaten Gottes / sondern auch von denselben geredet.

Ich rede von allen deinen thaten / Ich sage von den wercken deiner hände.

Ohn zweiffel wird der fromme David solches offt gethan / vnd seinen kriegsleuten damit ein hertz eingesprochen haben / daß er jhnen fürgehalten die exempel anderer glaubigen / wie dieselbigen in dergleichen not gewesen / vnnd doch errettet worden: item seine eigene

erfahrung/ wie jhm Gott vor der zeit auß dergleichen vnd wol gröſſerer gefahr geholffen. Wird jhnen fein gewieſen haben/ wie ſie jhnen ſolche exempel/ ſolche erfahrung der hülff Gottes zu nutz machen/ wie ſie ſich damit tröſten ſolten in gegenwertiger not/ damit ſie nicht zagten/ viel weniger verzagten an Gottes hülffe/ ſondern der gewiſſen zuverſicht lebten/ der Gott/ der nie keinen glaubigen verlaſſen/ würde ſie auch nicht laſſen: der ſeinen David bißanher in aller gefahr beſchützt vnd beſchirmet/ der würde jhn auch ins künfftige nicht laſſen ſtecken/ es käme gleich wozu es wolte:

Vom Julio Cæſare liſet man/ daß/ als er in dem krieg mit Pompeſo/ einsmals ſich allein/ vnd zwar bey nacht/ dazu vnbekandter weiſe in einem kleinen ſchifflein vber meer führen laſſen/ vnd aber wind vnd meer jhm ſo gar zu wider geweſen/ daß dem ſchiffmann ſelbſt aller muth entſuncken/ do habe er (Cæſar) dem ſchiffmann hertzhafftig zugeſprochen: Confide, Cæſarem vehis, & fortunam Cæſaris comitem, Das iſt/ Hab ein gut hertz/ du haſt Cæſarem in deinem ſchiff/ welchen das glück noch nie verlaſſen hat. Viel kräfftiger hat David ſeinen leuten alſo zuſprechen können: Wolgemut liebe Soldaten/ jhr habt den David bey euch/ welchem nicht das wanckelmütige glück/ ſondern Gott ſelbſt noch allezeit beygeſtanden/ der Gott/ der vnwandelbar iſt/ vnd derhalben nimmermehr kan abſetzen von denen/ welche er einmal in ſeinen ſchutz vnd ſchirm auffgenommen hat.

Plutarch. in vita Cæſaris.

Nun/ doran hat David recht vnd wol gethan/ daß er ſeine Soldaten alſo ermanet vnd getröſtet hat. Es ſol auch ſeyn. Welche in der erkantnüß Gottes weiter kommen ſeyn als andere/ oder mehr glaubens vnd muts haben als andere in not vnd elend/ die ſollen billich den vnwiſſenden vnd furchtſamen beyſpringen mit lehr/ troſt vnd ermanung. Chriſtus befahls dem Apoſtel Petro: Wenn er würde bekehrt vnd geſtercket ſeyn/ ſo ſolte er auch ſeine brüder ſtercken. Petrus hats auch gethan. Ich meyne/ er hat den leuten wiſſen zuzuſprechen/ ich meyne er hat den betrübten ſündern wiſſen zu predigen von der vberſchwenglichen gnade des HErrn Jeſu/ vnnd deſſelben thewren verdienſt: daneben aber auch zu heiligem gottſeligem wandel anzumahnen. Inmaſſen ſolches alles ſeine epiſteln gnugſam außweiſen.

Luc. 22. 32.

3. Noch eins hat David gethan/ da es jhm alſo vbel gangen vnder der verfolgung Saul. Nicht allein hat er bey ſich ſelbſt gute gedancken/ nicht allein mit andern gute geſpräch gehabt/ ſondern auch zum gebett gegriffen/ einen ſeufftzen vber den andern zu Gott in himmel geſchicket. Wie er dann ferner allhie ſagt:

Ich hebe meine hände auff zu dir.
Meine ſeele dürſtet nach dir/ wie ein dürr land/ Sela.

Das erfolgt drauff: wenn man den wercken Gottes nachſinnet/ vnd mit andern davon redet/ ſo wird durch ſolche gottſelige gedancken vnd geſpräch/ in den hertzen gleichſam angezündet ein rechter eyffer vnd eine brünſtige begierde Gott anzuruffen/ vnd mit wahrem vertrawen bey jhm allein zu ſuchen troſt/ hülff vnd errettung. Davids hats alſo befunden. Drumb ſpricht er/ er breite ſeine hände auß zu Gott/ ſeine ſeele dürſte nach Gott/ vnd nach ſeiner hülffe/ wie ein dürr land nach feuchtigkeit.

Vnd zwar/ Gott iſts auch allein/ zu dem wir in not vnd angſt vnſere zuflucht nemen/ vnd nach welchem vnſere ſeele einen durſt vnd verlangen haben muß/ ſol anders geholffen/ ſol vnſere außgedorrte matte ſeele erquickt vnd gelabt werden.

Die armen blinden leuth im Bapſthumb heben jhre hände auff zu den götzen/ es dürſtet ſie ohn vnterlaß/ nach den verſtorbenen heiligen/ die ſollen hören/ die ſollen helffen/ da ſie doch weder hören noch helffen können. Das heiſt die lebendige quelle verlaſſen/ vnd ciſternen graben/ die doch löchericht ſeyn/ vnd kein waſſer halten: darüber Gott klagt beym prophеten Jeremia.

Jerem. 2. 13.

Nicht weniger ſündigen die jenigen/ welche ſo gar vff die erde vnd vff jrrdiſche ding verpicht ſeyn/ daß ſie nur dürſtet nach reichthum̃/ nach zeitlicher ehr vnd wolluſt/ vñ meynen/ wañ ſie nur dozu gelangē könten, ſo werē ſie ſelige leute. Vergeſſen vnter deß Gottes/

vnd der himlischen gaben/welche Gott seinen kindern mittheilet: darnach haben sie we-
der durst noch verlangen. Ach der elenden leute! was ists nu mehr/ wann sie alles erlangē
was sie begeren/ wann sie nur reich/groß/ansehnlich worden/ vnd in allerley wollüsten le-
ben? Wol mag man da sagen/wie Christus sagte von dem wasser des Jacobsbrunns:
Joh. 4: 13. Wer des wassers trincket/den wird wieder dürsten: nimmermehr kan der mensch seinen durst
leschen mit den zeitlichen vergenglichen dingen. Es gehet da/wie bey den wasserfüchtigen:
Je mehr getruncken/je mehr gedürstet. Nur ein brunn ist/der den durst der seelen rechtschaf-
fen stillet: der brunn/ auß welchem David getruncken hat: Wer des wassers trincket/ das
ich jhm geben werde (spricht abermal der HErr Christus) den wird ewiglich nicht dürsten.
Drumb lockt vns auch der HErr zu sich/wir sollen doch kommen/vnd bey jhm wasser hole:
Joh. 7: 37. So jemand dürstet/der komme zu mir vnd trincke: wer an mich glaubt/von des leibe sollen ströme
des lebendigen wassers fliessen/das ist/er soll dermassen erquickt vnnd gelabt werden mit den
reichen gaben vnd gnaden des heiligen Geistes/ daß auch andere glaubigen seines vber-
flusses geniessen/vnd durch jhn werden getröstet vnd erbawet werden.

Welche verheissung der trewe Heyland gar stattlich hat wahr gemacht am ersten
Pfingstfest zu Jerusalem: da er/nach der weissagung Joelis/vber seine Apostel/ als sie
einmütig beysammen waren/vnd beteten/seinen heiligen Geist nicht außgetröpffelt/ son-
dern gleichsam mit vollen strömen außgegossen hat: also daß jhre hertzen/ welche freylich
nach krafft auß der höhe/ als ein dürr land nach feuchtigkeit seufftzeten/ mit demselben
himlischen thaw rechtschaffen sind befeuchtiget/erquickt vnd fruchtbar gemacht wordē.
Wie dann die herrliche gaben desselbigen Geistes sich also bald an jhnen herfür gethan/
vnd gleichsam herfür gegrünet haben/inmassen hievon die historj/ welche heut auß dem
zweyten capitel der geschichten pflegt erkläret zu werden/ gnugsam zeugnuß gibt.

III. Was ist aber die bitte Dāvids/vnd was begert er von Gott/in dem
er also seine hände außbreitet/vnd zu Gott betet vnd flehet? Zwar/es ist solches leicht zu
erachten: aber doch erscheints auch gnugsam auß dem gantzen psalm. Dann nicht nur
einmal hat David diese bitte gesetzt/sondern vielmal dieselbige widerholet/vnd durch den
gantzen psalm gleichsam eingesprengt.

Bald im anfang schreyet er Gott also an:

HErr Erhöre mein gebett.
Vernim mein flehen.
Erhöre mich. Vnd noch einmal v. 7. HErr erhöre mich bald.

Darnach erklärt ers noch besser/was sein begeren sey:

Verbirge dein antlitz nicht für mir.
Laß mich früe hören deine gnade.
Thue mir kundt den weg/ darauff ich gehen sol: das ist/ zeige mir doch
mittel vnd weiß/wie ich der grossen gefahr/ darin ich stecke/entgehen/ vnd mit dem leben
davon kommen möge.

Vnd noch klärer:

Errette mich mein Gott von meinen feinden:
Erquicke mich: Oder/wie andere lesen/ Erhalte mich beym leben.
Führe meine seele auß der not.

Hingegen:

Verstöre meine feinde.
Bringe vmb alle die mich ängstigen.

Wo der schmertz ist do legt man die hand hin. Wann not vorhanden ist/ so lernt
man schreyen. Drumb ists kein wunder/daß David ein ding so offt widerholet/vnd/do er
sonst drey vnterschiedliche bitten an den HErrn hat in diesem psalm/dannoch in einer je-
den bitte diese bitt (vmb errettung auß gegenwertiger noth) mit einmenget. Ach

es war

es war auch not vber not / gefahr vber gefahr vorhanden. Es schien / als were es vmb sein leben gethan: kein schlüpfloch wußte er mehr / darein er sich vbergeben könte / darinn er sicher seyn könte für dem grimmigen Saul. Drumb wars zeit zu schreyen vmb hülff vnd rettung.

1. Das macht auch / daß er vnter andern vrsachen die er einwendet / sonderlich Gott dem HErrn das fürlegt / daß es nemblich hoch zeit sey zu hülffe zu kommen. Ach HErr sprichter / eile doch / erhöre mich doch bald. Vrsach:

Mein geist vergehet sonst. Vnd /

Ich werde sonst gleich werden denen die in die grube fahren.

Das ist: ich komme sonst dem Saul in die hände / er wird mich sonst ertappen vnd vmbringen / wo dues / o Gott nicht verhütest / vnd bald bald hülffe schaffest. Ja ich werde ohn das nicht mehr dauren können: es dörffte bald geschehen / daß ich in der grossen angst vnd trawrigkeit dahin fiele / vnd gleich als in einer ohnmacht vergienge.

2. Er zeucht aber auch herfür sein hertzliches vertrawen vff Gottes güte vnd gnade / vnd bittet / Gott wolle jhn doch nicht lassen / weil er so fest auff jhn trawe vnd bawe /

Denn (spricht er) ich hoffe auff dich:

Denn mich verlanget nach dir:

Denn zu dir habe ich zuflucht.

3. Ja er führt Gott dem HErrn zu gemüth die ehre seines heiligen namens: wie er dann spricht / HErr erhalte mich vmb deines namens willen / das ist / wie ers selbst erkläret / vmb deiner gerechtigkeit willen / die du in schutz der frommen vnd straff der gottlosen zu erweisen pflegest: vnd vmb deiner güte willen / die du mir vnd allen glaubigen verheissen hast: bevorab aber vmb deiner warheit willen / das ist / vmb deiner warhafftigen verheissung willen. Als wolt er sagen: Du hast den namen / vnnd prangest mit diesen ehrentiteln in deinem wort / daß du ein gerechter / ein gütiger / ein warhafftiger Gott seyest. Diesen deinen namen vnd ruhm wirstu ja an mir nicht verlieren. Summa: Was auch David für vrsachen einwendet / so gedencket er doch mit keinem wörtlin seines verdiensts oder würdigkeit / sondern hangt vnd klebt allein an Gottes gnad vnd barmhertzigkeit / vnd verlest sich auff seine ewige warheit.

Wir lernen auß dieser bitte Davids / daß es wol erlaubt sey / auch die leibliche notturfft / auch zeitliche fridische ding von Gott zu bitten / wenn man sich nur am ersten vmb die ewige himlische güter bekummert / vnd vor allen dingen vmb dieselbige bey Gott anhelt. Gleich wie allhie David / nach dem er zuvorderst vmb vergebung der sünden Gott den HErrn angeschrien (im ersten theil des psalms) auch nun (in diesem zweyten theil) vmb fridische wolthaten bittet / nemlich / vmb schutz wider die feinde / vmb fristung des lebens / vmb errettung auß gegenwertiger not vnd gefahr.

Vnd da ists auch Gott dem HErrn nicht zu wider / wann grosse not vorhanden / daß wir auch mit grossem geschrey / vnd mit vielem flehen jhme anligen / vnd gleichsam auf jhn dringen vnnd stürmen mit vnserm gebett. Wie es allhie David gemacht: der vber die massen hefftig zu Gott geschrien / vnd seine bitt vmb errettung wol zweiffmal widerholet hat / im ersten / andern vnd dritten theil des psalms.

Auch mögen wir / gleichsfals nach dem exempel Davids / eben die not vnd das elend / welches vns drückt / Gott dem HErrn als ein vrsach fürhalten / worumb er eilen / vnd mit seiner hülffe nicht lang außbleiben solle. Item: Wir mögen jhm fürlegen vnser hertzliches vertrawen / welches wir vff jhn als vff vnsern einigen nothelffer gesetzt. Ja / wir mögen jhm zu bedencken geben seine eigene ehre / jhn erinnern seiner gerechtigkeit / seiner güte / seiner warheit: Vnd zwar insonderheit seiner warheit. Inmassen auch David allhie diese vrsach an die spitze gestellt / vnd damit gleich sam den ersten angriff gethan in seinem

gebett/da er gesprochen: Erhöre mich/ o GOTT/vmb deiner warheit willen: Du hast mir zugesagt / ich solle könig in Juda werden: du kansts nicht in abrede seyn. Vff diese zusag verlaß ich mich: Mein herr helt dir für dein wort/das wirstu ja an mir war machen/vnd deinen könig nicht vmbkommen lassen/ehe er noch zur königlichen kron vnd scepter gelanget. Psal. 27: 8.

Also machte es Abraham/als jhn Gott vff die schwere prob setzte/ vnnd jhn seinen sohn hieß schlachten: do hielt er sich nur an Gottes warheit. Er wußte vffs allergewisseste/ was Gott verheist das könne er auch thun. Nun hatte er Gottes verheissung für sich/daß in Isaac alle geschlechte auff erden solten gesegnet werden. Drumb verließ er sich drauff/vnd wagete es derhalben getrost/zu thun was jhm Gott befohlen hatte. Ist ein lustig werck. Gott wil sehen was Abraham thun werde/ob er auch jhn mehr lieben werde als sein eigē fleisch vnd blut. Hingegen wil Abraham sehen/was Gott thun werde/wie er jhm seine verheissung halten werde. Vnd denckt/Gott hat mehr zu verlieren dann ich / nemblich das wort seiner warheit: es stehet jhm seine eigene ehre drauff. Vnd traun/damit gewint Abraham: Gott muß jhm gewonnen geben/Isaac muß leben. Rom. 4: 21. Gen. 12. 3. c. 21. v. 12.

Diese kunst laßt vns auch lernen / vnnd wann vns Gott angreifft wo es vns wehe thut/so laßt vns jhn angreiffen wo wir jhn halten können/nemblich bey seinem wort / bey seinen verheissungen/welche er vns in seinem wort gegeben hat. Damit werden wir jhn recht fassen/vnd gleichsam zwingen / daß er vns die gewünschte hülff nicht wird können versagen.

Vom Dritten.

MIt wenig worten laßt vns nu auch reden von der dritten bitte Davids: do er bittet vmb regierung des heiligen Geistes.

Lehre mich thun nach deinem wolgefallen.
Dein guter Geist führe mich auff ebener ban.

Was jhn zu dieser bitte vervrsacht habe/ist gut zu gedencken. Es wolte das creutz eben schwer werden/die verfolgung werete lang/Saul ward je lenger je grimmiger/vnnd also die gefahr je lenger je grösser. Da furchte der gute mann / als der jhm auch seiner schwachheit bewußt/es möchte jhn etwan die vngedult so weit vbertreiben / daß er etwas thete oder redete/das sich gegen Gott nicht liesse verantworten. Vnd gewißlich/es ist bald geschehen: man sihets wol an den allerheiligsten / wie sie in langwirigen trübsalen gestrauchelt/wie harte reden sie herauß gestossen/auch der gedultige Job / auch der thewre mann Gottes Elias/vnd andere mehr.

Drumb bittet David/Gott wolle jhn durch seinen heiligen Geist also regieren/damit er sich recht halte/vnd nichts böses gedencke/rede oder fürneme in seinem creutz. Das meynt er/do er also seufftzet: HErr lehre mich thun nach deinem wolgefallen / dein guter Geist führe mich auff ebener ban.

Vnd das hat er gar offt von Gott gebetten in wehrender verfolgung. O HErr (spricht er im 25. psalm) zeige mir doch deine wege/vnd lehre mich deine stege. Vnnd im 17. psalm: Erhalte mich auff deinen fußsteigen/daß meine tritte nicht gleiten: Behüte mich durch das wort deiner lippen/für menschenwercken/auff dem wege des mörders: das ist/ behüte mich / daß ich nicht den bösen leuten folge/die mir rathen/ich solle mich an dem könige Saul rechen/ vnd zum mörder an jhm werden. Abermals im 141. psalm: do bittet er / daß Gott auch sein hertz für bösen gedancken/auch seinen mund für vngedultigen reden behüten wolle: Neige mein hertz nicht auff etwas böses: HErr/ behüte meinen mund/vnd bewahre meine lippen. Psal. 25: 4. Psal. 17: 5. 4. Psal. 141: 4. 8.

Vns zum exempel/ wann wir etwan lang in armut/kranckheit/ verfolgung / oder anderm elend stecken/ daß wirs auch also machen / wie es David gemacht hat/vnd was wir bey vns selbst nit finden/dasselbige bey Gott dem HErrn suchen/nemlich gedult/hoffnung/ bestendigkeit: daß wir ohn vnterlaß jhn anruffen vnd bitten / er wolle vns durch seinen guten Geist regieren/ vnd gnad verleihen / daß wir in vnserm creutz vnnd leiden

vff dem rechten wege/ vff ebener bahn bleiben/ nicht etwan abweichen/ vnnd mit vngedult vnd murren vns an jhm vnserm Gott versündigen.

Nicht allein aber in trübsal/ sondern auch sonst in gemein sol diß vnser täglicher wunsch vnd gebett seyn/ daß vns Gott mit dem heiligen guten Geist begnaden wolle/ mit welchem er die Apostel zu Jerusalem begnadet hat. Es muß ja etwas fürtreffliches seyn vmb die gabe des heiligen Geistes / weil Christus desselbigen geistes gegenwart seiner eigenen gegenwart fürgezogen/ vnd seinen betrübten jüngern/ da er von jhnen scheiden wolte/ keinen kräfftigern trost hat wissen zuzusprechen/ als/ daß er sie vertröstet vff die sendung des heiligen Geistes / welchen er nennete die verheissung des Vatters/ vnd sagte/ darauff solten sie warten/ vnd nicht von Jerusalem weichen / nach wenig tagen würden sie derselben verheissung geweret / vnd mit dem heiligen Geist getaufft werden. Act. 1 : 4.

Als der berümbte König/ Alexander der grosse genant / einem von seinen räthen eine stadt schenckte/ vnd aber derselbe sich entschuldigte/ mit fürwendung/ es gebärte jm nicht/ eine solche gabe zu nemen/ eine stadt zu haben: Ey/ sagte der König drauff/ du solt jetzt nicht sehen was dir gebühre zu nemen/ sondern was mir gebühre zu geben. Deutete hiemit an: weil er ein grosser König were/ so müßte die gabe/ mit welcher er einen trewen diener verehren wolte/ auch groß vnd herrlich seyn. Welch eine grosse vnd herrliche gabe muß dann erst das seyn/ welche Gott der höchste König seinen lieben glaubigen verheissen/ vff welche er sie so hoch vertröstet hat/ auch nach dem er allbereit seinen Sohn jhnen geschenckt vnnd gesendet hatte?

Freylich freylich ist diß die höchste vnd herrlichste gabe/ ohn welche vns auch die andere gaben Gottes nicht können nutz oder heylsam seyn. Ohn diesen Geist kan niemand Jesum einen Herrn nennen/ viel weniger an jhn glauben/ viel weniger jhn anruffen / viel weniger etwas thun das jhm gefellig sey. Ohn diesen Geist kan niemand außhauren in creutz/ in trübsal/ in anfechtungen/ im tode: kein trost kan alßdann hafften / ohn welchen dieser Geist ins hertz legt. Daher er der tröster genennet wird vom HErrn Christo. In summa: dieser Geist ist das pfand vnsers erbes zu vnser erlösung: durch jhn sind wir versigelt biß vff den tag Jesu Christi: er wohnet in vns/ er bleibet in vns ewiglich. 1. Cor. 12. 3. Joh. 15. 26. Epi. 1: 13. 14. Eph 4: 30. 1. Cor. 3. 16. Joh. 14: 16.

Das wußte David wol/ drumb bat er so fleissig vmb die gabe des heiligen Geistes: vnd/ da er diesen werthen Geist betrübt hatte durch seinen schweren fall / vnnd daher den trost vnd die frewde des heiligen Geistes eine zeitlang nicht fühlete/ wie betete/ wie seufftzete er da zu Gott? O Gott erbarm dich mein nach deiner grossen barmhertzigkeit: Nim doch den heiligen Geist nicht von mir/ Gib mir widerumb den gewissen Geist/ der mich gewiß mache deiner gnade/ stercke mich mit dem fürstlichen/ freudigen Geist/ der mir einen newen muth gebe/ vff so new mich willig vnd lustig mache zu thun was dir wolgefellig ist. 1. Reg. 3: 9.

Salomon/ als er etwas von Gott bitten solte/ bat er vmb weißheit vnnd verstand. Das war etwas. Er hats auch erlanget/ ist weise gnug gewesen/ (was die politische weißheit / die weltweißheit antrifft.) Aber in seiner grossen weißheit ist er endlich zum narren worden/ do er sich durch seine weiber bethören / vnnd zur abgötterey hat verleiten lassen. Das macht/ das beste hatte er außgelassen in seinem wunsch vnd gebett. Zu vorderst/ zuvorderst hette er das von Gott bitten sollen / was sein vatter David jederzeit gebetten/ nemblich/ ein gottseliges hertz / ein hertz das durch den heiligen Geist regiert vnnd in der furcht Gottes erhalten würde.

Laßts vns derhalben mit dem frommen David halten / vnnd diß gebettlein stets in vnserm mund vnd hertzen führen: Ach HErr/ lehre vns thun nach deinem wolgefallen/ dein guter Geist führe vns auff ebener bahn.

Ist denckwürdig/ daß er nicht allein bittet/ daß jhn Gott lehren/ sondern auch daß er jhn führen wolle durch seinen Geist. Vnnd zwar / es muß auch beysammen seyn / lehren vnd führen. Mancher ist gelehrt gnug/ weiß den willen Gottes wol: aber das

Rom. 8: 7. hertz hat er nicht/daß er denselben vollbringe. Vnd zwar fleisch vnd blut kans auch nicht thun/es kan dem gesetz nicht vnderthan seyn/es vermags nicht/ spricht der Apostel. Drumb müssen wir freylich beydes von Gott bitten / nemblich / daß er vns nicht allein seinen willen zu erkennen geben/sondern auch den sinn vnd die krafft vns geben wolle / daß wir demselben willen gemeß leben: In summa/daß er vns selbst führen vnd leyten wolle durch seinen Geist/damit wir vff seinen wegen wandeln.

Allein müssen wir vns auch führen vnd leiten lassen/nicht widerspenstig seyn / wañ vns Gott die hand beut. Dann/das were eben so viel/als wann ein kind/da es die mutter führen wolte/jmmer zabelte vnd schlüge/wolte mit gewalt außreissen: do würde auch die mutter seiner müde werden/vnd es liegen lassen. Gott der HErr ist ja willig / er wil vns

Psal. 32: 8. führen/ er wil vns mit seinem auge leiten/ spricht er im zwey vnd dreissigsten psalm: nemblich/wie eine mutter/die kein auge verwendet von jhrem kleinen kinde / bevorab / da es in gefehrlichen orten gehet. Aber er wil auch haben/daß wir vns von jhm führen lassen / vñ

Vers. 9. nicht seyn wie rosse vnd mäuler/ den man zaum vnd gebiß muß ins maul legen/wann sie nit herbey wollen: sondern/daß wir gern vnd willigklich zu jhm kommen / vnnd durch seinen guten Geist / nicht aber durch den bösen geist / den Satan / vns regieren vnnd führen lassen.

David setzt vrsach hinzu / worumb jhn Gott dieser bitte gewehren solle:

Dann du bist mein Gott: v. 10.
Dann ich bin dein knecht v. 12.

Als wolt er sagen: Der bund vermags / den du / o Gott / mit mir auffgerichtet hast. Dann in demselbigen bunde hastu mir zugesagt/ nicht allein / daß du mir meine sünde vergeben wolltest/sondern auch / daß du mir schencken wolltest den heiligen Geist / durch welches krafft ich hinführo der sünde widerstand thun vnnd in deinen gebotten wandeln möchte.

Wann dann Gott eben den bund/vff welchen sich alhie David beruffe/ mit einem jeden vnter vns in der heiligen Tauff auch gemacht/vnd nachmals offt erfrischet vnd erneweret hat beym heiligen Abendmal: so können wir (wann wir vmb den heiligen Geist anzusuchen wollen) jhme solchen bund auch fürhalten/vnd jhn getrost mahnen vmb das jenige/ was er vns zu geben verheissen/vnd deßwegen sich gegen vns gleichsam verpflichtet vnd verbunden hat.

Nur/daß wir vnserer gegenzusag vnnd gegenpflicht auch ingedenck seyn / vnnd Gott dem HErrn trewlich dienen: vff daß ein jeder vnter vns mit David beydes sagen

Esa. 38: 3. könne: nicht allein / Gott ist mein Gott vnd mein HErr: sondern auch: Ich bin sein getrewer knecht. Vnd mit Hißkia: Gedencke HErr/wie ich für dir gewandelt habe in der warheit/ mit vollkommenem/das ist auffrichtigem hertzen/vnd habe gethan was dir gefallen hat.

Beschluß.

DIß ist die erklärung dieses schönen vnd lehrreichen psalms. Man zehlet jhn vnter die siben bußpsalmen. Vnnd gewißlich / es ist auch ein rechter bußpsalm/als in welchem David die drey stück / vff welche ein mensch / der busse thun wil/ sehen muß/ gar wol in acht genommen.

Es muß ein solcher mensch erkennen seine sünd vnnd elend: er muß sich tröstē der erlösung auß dem elend/welche Christus Jesus hat zu wege gebracht: er muß / fürs dritte/Gott für solche erlösung danckbar seyn/ nicht nur mit worten / sondern mit seinem gantzen leben. Das thut David in diesem psalm. Zuvorderst erkennt vnnd bekennt er/daß

er/ daß er ein armer sünder sey/ vnd nicht bestehen könne für Gottes gericht. Darnach sihet er sich vmb nach der erlösung auß solchem elend: sucht aber dieselbige weder bey sich selbst/noch bey jrgend einer creatur / sondern bey Gott dem HErrn / bey desselben vnverdienter gnad vnd barmhertzigkeit. Endlich hat er auch den hertzlichen fürsatz / mit einem gottseligen leben sich danckbar gegen Gott zuerzeigen. Vnd weil er vermerckt/ daß auch dieses nicht in seinen kräfften stehe/ ruffet er Gott den HERRN an/ er wolle jm dazu gnad verleihen durch seinen heiligen Geist/ damit er recht leben/ vnd als ein trewer knecht Gottes mög erfunden werden.

Diese drey stück hat Petrus in seiner ersten Pfingstpredigt/ auß sonderbarem trieb des heiligen Geistes seinen zuhörern eingebildet: mit solchem nachdruck / daß bey drey tausend seelen dadurch bekehrt/ vnd vff den weg des lebens gebracht worden.

Diese drey stück pflegen wir alle jahr in vnsern kirchen/ bey verhandlung des Christlichen Catechismi der gemeine Gottes vffs new fürzuhalten vnd zu erklären: vnd das/ Gott lob vnd danck auch nicht ohn gewünschten nutz vnd frucht: sintemal die krafft deß heiligen Geistes/ welche in der predigt Petri mitgewircket hat/ sich auch dabey findet/ vnd vielleute/ jung vnd alt/ klein vnd groß/ dadurch zur erkantnuß Gottes vnd jhres heylandes/ vnd also zur ewigen seligkeit geleytet werden.

Laßt vns derhalben diesen drey stücken mit fleiß nachdencken. Insonderheit laßt vns wol zusehen/ daß wir/ im handel der rechtfertigung für Gott/ bey leibe nicht vff vnser oder anderer menschen verdienst vnd gnugthuung/ sondern allein vff Gottes gnad vnd vff das theure verdienst Jesu Christi trawen vnd bawen: auch nachmals (wann wir nu auß gnaden/ durch den glauben sind gerecht worden) nicht vermessen seyn / als könten wir etwas guts thun von vns selbst: sondern jmmerdar mit David beten vnd seufftzen/ Gott wolle vns durch seinen guten Geist regieren/ vnd selbst in vns schaffen/ was für jhm gefellig ist. Das sol heut vnser Pfingstlatein seyn.

Keyser Carl der fünffte hat sein leben mit diesen worten beschlossen:

Herr gehe nicht ins gerichte mit deinem knechte! Ist eine gute clausul/ ein guter beschluß des lebens. Sintemal doch vnser Christenthumb mit demuth muß angefangen/ mit demuth auch gemittelt vnd geendet werden. Vnd was sollen wir anders sagen / wann wir stehen für Gottes gericht? Sollen wir vnsere wercke / sollen wir der verstorbenen heiligen verdienst herfür ziehen? Ach es thuts nicht. David hetts auch wol gewust/ wann etwas gülte. Eins/ eins muß es allein thun/ nemblich der demütige fußfall/ daß wir vns mit David nur alsobald für Gott schuldig geben/ vmb gnade bitten/ vnd vns beruffen vff den mann/ der vnser schuldregister mit seinem blut cassirt / ein loch dadurch gemacht/ vnd es an sein creutz geheffet hat/ nemblich vff Jesum Christum. Do / do wird vnser gewissen gestillet/ do wird vnser hertz befriediget / vnd mit der gewünschten absolution vnd vergebung der sünden auffgerichtet vnd erfrewet werden.

Darauff wird das vbrige von sich selbst folgen. Wann wir den himlischen trost der gnade Gottes fühlen werden / so wird nicht allein vnser mund vnd zunge mit David singen: Lobe den Herren meine seele/ vnd vergiß nicht was er dir guts gethan hat: der dir alle deine sünde vergibt/ vnd heylet alle deine gebrechen: sondern vnser hertz wird auch willig vnd bereit seyn/ neben der danckbarkeit des mundes auch die danckbarkeit des lebens Gott dem HErrn folgen zu lassen. Wir werden Gott preisen an vnserm leib vnd seel/ ja beydes leib vnd seel werden wir jhme darstellen/ zu einem lebendigen/ heiligen/ jhm wolgefelligen opffer/ vnd vns also gantz vnd gar jhm ergeben zu seinem dienst vnd gehorsam. Psal. 103:a.1

Nur/ daß wir nicht ablassen mit David zu betten vmb regierung des heiligen Geistes. Dann ohn denselben (wie vorgemeldet) können wir nichts thun: durch jhn aber können wir alles thun/ so viel nemblich Gott in dieser schwachheit von vns fordert. Desto gehertzter aber können wir vmb den heiligen Geist bitten / weil Gott diese bitte keinem glaubigen versagen kan. Dann / so vnsere eltern vns können gute gaben geben /

Luc. 11:13. wie viel mehr/ (spricht Christus) wird mein himlischer Vatter den heiligen Geist geben denen die jhn drumb bitten.

Vnd wann nu dieser edle Geist/ das himlische Pfingstwasser/ vber vns wird außgegossen seyn/ alsdann werden vnsere von natur dürre vnd vnfruchtbare hertzen/ also bald anfangen außzuschlagen/ zu grünen vnd zu blühen/ vnd allerley schöne früchte zu tragen/ früchte des glaubens/ früchte der liebe: Gott zu ehren/ dem nechsten zu nutz. An krafft vnd safft wird es vns nimmermehr mangeln / es falle gleich auff vns die hitze der trübsalen / oder das fewer der anfechtungen. Dann das wasser/ das vns Christus gegeben hat / das Joh. 4. 14. trostwasser des heiligen Geistes/ wird in vns bleiben / vnd in vnsern hertzen ein lebendiger brunn werden/ der da quellen wird biß ins ewige leben.

Dem HErrn Jesu Christo / dem einigen brunnquell vnd außtheiler des heiligen Geistes sey lob ehr vnd preiß jetzt vnd zu ewigen zeiten / Amen.

Am Pfingstfest.

Die zweyte Predigt.

Text.

Jeremiæ am ein vnd dreissigsten capitel/ vers. 31. 34.

Vom alten vnd newen bund.

31 SIhe/ es kombt die zeit / spricht der HErr/ da wil ich mit dem hause Jsrael/ vnd mit dem hause Juda einen newen bund machen /

32 Nicht wie der bund gewesen ist / den ich mit jhren vättern machte / da ich sie bey der hand nam / daß ich sie auß Egyptenland führete / welchen bund sie nicht gehalten haben / vnnd ich sie zwingen mußte/ spricht der HErr.

33 Sondern das sol der bund seyn / den ich mit dem hause Jsrael machen wil nach dieser zeit / spricht der HErr / Jch wil mein gesetz in jhr hertz geben / vnd in jhren sinn schreiben: Vnnd sie sollen mein volck seyn/ so wil ich jhr Gott seyn.

34 Vnnd wird keiner den andern / noch ein bruder den andern lehren vnd sagen/ Erkeñe den HErren: Sondern sie sollen mich alle kennen/ beyde klein vñ groß/ spricht der HErr: Dann ich wil jhnen jhre missethat vergeben / vnnd jhrer sünde nicht mehr gedencken.

Außlegung.

DJe Juden freweten sich sehr auff jhre Pfingsten / vnnd rühmetens hoch/ daß jhnen Gott das gesetz gegeben hette. Dann vmb Pfingsten / das ist/ fünfftzig tage nach Ostern ist das gesetz gegeben worden: wie zu lesen im neunzehenden capitel des zweyten buchs Mosis.

Vnd zwar / wenn man das gesetz / wie es an jhm selbst ist / ansihet vnd bedencket/ so war es je eine grosse gnade Gottes / daß sich Gott dem Jüdischen volck also gnädiglich offenbarete / vnnd in eigener person mit jhm redete bey dem berge Sina/ welches er sonst keinem volck auff erden gethan hat. Darumb auch nicht vnbillich die glaubige Juden darüber frolockten / vnnd diese gnade Gottes hoch rühmeten/ singende: Der HErr zeiget Jacob sein wort / Jsrael seine sitten vnd rechte. So thut er keinen heiden/ noch leßt sie also wissen seine rechte/ Halelujah! Psal. 147: 19.20.

Aber/ wenn man darneben ansihet die kräffte der menschen/ wie daß der mensch gar nicht vermag das gesetz zu halten: so haben die Juden wenig vrsach gehabt sich desselben zu erfrewen/ sondern solten viel mehr erschrocken vnnd betrübt worden seyn/ wenn sie auch nur dran gedacht haben. Denn das gesetz drewet den fluch Gottes vnd die ewige verdamnüß allen die es nicht vollkömlich halten.

Wir aber/ liebe Christen/ wir haben vrsach vff vnsere Pfingsten vns recht hertzlich zu frewen. Denn vnsere Pfingsten sind vns eine erinnerung/ daß Gott vns arme sünder nicht mehr mit dem fluch des gesetzes wil schrecken: sondern er wil vns vnsere sünden vergeben vmb Christi willen / vnnd wil vber vns den heiligen Geist außgiessen / gleich wie er jhn in den ersten Pfingsten vber die lieben Apostel außgegossen hat/ durch dessen erleuchtung vnd getrieb wir an Christum glauben / seinen gebotten folgen / vnnd also ewig selig werden können. Dessen erinnern vns vnsere Pfingsten.

Darumb wir/ wir/ liebe Christen/ wir (sag ich noch ein mal) können recht fröliche Pfingsten halten.

Gleich aber/ wie wir mit grösserer freude Pfingsten halten können / als die Juden: also sollen wir auch mit grösserem eyfer Gott dem HErrn dancken als die Juden.

Auff der Juden Pfingsten mußte man Gott dem HErrn opfern / nemlich zwey wehebrot/ von zwo zehenden semelmehl / gesewert vnd gebacken / daneben siben järige lemmer ohn wandel/ vnd einen jungen farren/ vnd zween widder/ zum brandopfer / speißopfer vnd tranckopfer: item einen zigenbock zum sündopfer / vnnd zwey järige lemmer zum danckopfer: wie wir lesen im dritten buch Mosis / daß es Gott also angeordnet / vnd seinem volck vfferlegt hat. Von vns aber fodert Gott der HErr solche opfer nicht/ sondern das foderter / vnnd das wil er von vns haben/ daß wir vns selbst jhme auffopfern / vnnd gleich wie Er sich vns gantz gegeben hat (denn er hat vns seinen Sohn gegeben / gibt vns auch den heiligen Geist / vnnd wohnet durch denselbigen in vns) also wil er / daß wir vns jhme gantz schencken sollen. Leuit. 23: 17. 18.19.20.

Nun haben wirs zwar einmal gethan in vnserer tauff. Denn da haben wir vns

verpflichtet/ daß wir dem Satan vnd allen seinen wercken absagen/ vnd Gott allein dienen wollen. Aber leyder/ wir vergessen offt solcher vnserer zusag. Darumb hats Gott wol verordnet/ daß wir neben der heiligen tauff/ auch das heilige nachtmal haben/ durch dessen gebrauch wir den bund/ den wir in der tauff mit jhm gemacht/ vnd darnach etwan vbertretten haben/ widerumb ernewern können. Denn das nachtmal ist nicht allein dazu eingesetzt/ daß es vns sol des todes Christi erinnern/ vermög der worte Christi: Solches thut zu meiner gedechtnüß/ daß ich nemlich meinen leib für euch in tode gegeben habe: Sondern auch/ daß es sol eine erfrischung seyn des bundes Gottes mit vns menschen/ wie Christus spricht von dem kelch des heiligen Abendmals/ er sey das newe testament/ oder/ der newe bund/ welcher durch sein blut bekräfftiget worden: klärlich damit anzeigende/ daß wir durch gebrauch des heiligen Abendmals den bund mit Gott ernewern/ vnd also einen newen trost der gnade Gottes vberkommen sollen.

Weil wir dann eben zu dem end auch in diesem vnserm Pfingstfest sind zusammenkommen/ daß wir nicht allein von dem newen herrlichen gnadenbund/ welchen Gott in den ersten Pfingsten newes testaments zu Jerusalem (gleich wie vorzeiten den gesetzbund/ in den ersten Pfingsten alten testaments/ vff dem berge Sina) geoffenbaret hat/ mit einander reden vnd handeln: sondern auch das heilige Abendmal halten/ vnd dobey denselbigen bund mit Gott ernewern vnd erfrischen wollen: so ists billich/ daß wir vor allen dingen wol bedencken/ was doch derselbige bund vff sich habe/ vnnd/ was das für ein bund sey/ den Gott mit vns Christen im newen testament gemacht hat.

Kürtzlich nun davon zu reden: so ist der bund Gottes/ den er mit vns Christen im newen testament gemacht hat/ nichts anders/ als/ eins theils die verheissung Gottes/ daß er vns wolle gnedig seyn/ vns vnsere sünde vergeben/ den heiligen Geist vnd das ewige leben schencken vmb des blutvergiessens Christi willen: Vnd anders theils vnsere gegenpflicht/ daß wir jhm wollen gehorsam seyn/ vnnd jhm zu lieb vnd ehr alle vntugend meiden/ vnd aller tugend vns befleissen.

Das ist der bund Gottes/ dessen vns vnsere Pfingsten erinnern: Das ist der bund/ den vns Gott durch das heilige Abendmal jetzund vff s new wil versigeln/ dazu wir auch vnsers theils vns vff s new wollen verpflichten.

Vnd stehet solcher bund in zweyen stücken. Das erste stück ist/ was vns Gott zusagt in seinem bund. Das ander stück ist/ was wir dagegen jhme zusagen. Welche beyde stück wir nu fein ordentlich nach einander erklären wollen.

Vnd erstlich wollen wir sagen/ was das für grosse wolthaten seyen/ die Gott zusagt allen denen/ welche sich in seinen bund wollen begeben.

Vff daß wir vns selbst eine lust machen/ in den bund Gottes zu tretten.

Darnach wollen wir auch anzeigen/ was das für ding seyen/ die Gott hingegen von vns erfordert.

Vff daß wir nicht etwan auß vnwissenheit den bund Gottes vbertretten/ vnd seine gnade verschütten.

Vom Ersten.

BEtreffend den ersten punct/ nemlich was vns Gott in seinem bund verheissen habe: so sind fürnemlich drey wolthaten/ die vns Gott in dem newen bund verheissen hat/ vnd durch das heilige Abendmal vffs new versigelt vnd bekrafftiget:

Die erste wolthat ist / daß vns Gott vnsere sünden / die wir biß anhero gethan haben / vmb des bluts Christi willen vrrzeihen wil:

Die andere wolthat / daß er vns wil den heiligen Geist schencken / durch dessen hülff wir die sünde forthin können meiden.

Die dritte wolthat / daß er vns nach diesem leben wil das ewige leben geben.

Das sind grosse ding / liebe Christen / vnd da sol ja niemand dahinden bleiben / wenn man solche stattliche gaben wil außtheilen.

Jn alten bund / den Gott vor zeiten mit den Juden gemacht hatte / waren zwar auch stattliche verheissungen. Gott verhieß jhnen / daß er jhren samen vermehren wolte / wie die sternen am himmel / vnd den sand am meer: Item / daß er jhnen ein gewisses land einreumen / vnd ein königreich vnter jhnen auffrichten wolte: Item / daß er sie wolte segnen in demselbigen lande: daß er auch jhre policey vnnd regiment erhalten / schützen vnd schirmen wolte. Das waren ja freylich nicht geringe dinge. Aber / wie dem allem / so warens doch nur jrrdische dinge / was den buchstaben anlangt / es lauteten alles vff jrrdische güter / nach dem buchstaben: wiewol / nach dem geist / dieselbige jrrdische güter / vff die himlische ewige güter gedeutet haben Dannher der Apostel sagt: Das gesetz habe den schatten gehabt der zukünfftigen güter. Aber doch nach dem buchstaben (wie gemeldt) waren es lauter jrrdische ding. Heb. 10: 1.

Jm newen bund aber ist / auch dem buchstaben nach / alles himlisch. Do werden wir nicht erst vff ein jrrdisches Canaan / oder vff ein jrrdisches königreich gewiesen (wie vorzeiten den glaubigen durch solche dunckele schatten die himlische güter sind angebildet vnd verheissen worden) sondern stracks weiset vns Gott vff den himmel / vff das ewige reich / in welchem wir mit Christo ewiglich leben vnd herrschen sollen. Alle verheissungen des newen bundes / das ist / alles was vns Gott im Evangelio verheissen hat / gehet dahin / daß wir vergebung der sünden / den heiligen Geist / vnd das ewige leben haben sollen vmb Christi willen.

Zwar es erfordert auch Gott im newen bund von vns / daß wir jhm sollen gehorsam seyn: Denn er wil keine gottlose bundsgenossen haben. Was nimbstu meinen bund in deinen mund (spricht er zum gottlosen) so du doch zucht hassest / vnd mein wort hinter dich wirffest? Aber das ist der vnterscheid zwischen der anforderung des gehorsams gegen jhm im alten vnd newen bund. Psal 50. 16.

Jm alten bund befahl Gott allein / daß wir jhm gehorsam seyn solten: Jm newen bund befihlt ers nicht allein / daß wir jhm gehorsam seyn sollen / sondern gibt vns auch die kräffte darzu durch seinen geist / daß wirs thun können.

Jm alten bund drang Gott vff den vollkommenen gehorsam / vnd wolte kurtzumb haben / daß man das gesetz vollkömlich hielte: Jm newen bund aber ist er zu frieden mit dem glauben der durch die liebe thätig ist / wie der Apostel redet / das ist / wenn der mensch an Christum glaubet / vnd solchen glauben beweiset mit guten wercken / also / daß er sich befleisset Gott dem HErrn zu dienen vnd zu gehorsamen. Weiter begert vns Gott im newen bund nicht anzufordern. Gal. 5: 6.

Jm alten bund / hieß es also: Verflucht sey jederman / der nicht bleibet in allem / das geschrieben stehet im buch des gesetzes / daß ers thue: das ist / wer die zehen gebott im geringsten vbertritt / der muß ewiglich verflucht vnd verdamt seyn. Jm newen bund aber heist es also: Kindlein / wir sollen ja nicht sündigen: Ob aber jemand sündigte / so haben wir einen fürsprecher beym vatter / nemlich Jesum den gerechten. Deut. 27. 26 Gal. 3. 10. 1. Joh. 2: 1.

Das macht / daß der alte bund nicht hat können krafftig seyn. Es war dem gesetz vnmüglich / daß es jemand solt selig machen: Deñ es ward geschwecht durch das fleisch (spricht der Apostel) das ist / die menschen waren gantz verderbt / vnd kontẽ derhalben den gehorsam nicht leisten / welchen das gesetz von jhnen forderte. Vnd zwar / es war auch der alte bund Rom. 8: 3.

zu dem ende nicht gemacht worden / daß er solte kräfftig seyn / das ist / mit dem gesetz wars dahin nicht angesehen / Gott hatte es nicht der meynung gegeben / als ob jemand dodurch / nemlich durch haltung des gesetzes / vnd also durch den alten bund könte selig werden: Sondern das war der zweck desselbigen gesetzbundes / daß die menschen dadurch zur erkantnüs jhrer sünde gebracht würden / vnnd ein recht verlangen bekommen solten nach der gnade Jesu Christi: wie auch dannher das gesetz ein zuchtmeister vff Christum von dem Apostel genennet wirdt. Vnd ist einmal gewiß / daß auch vnter dem alten bunde / das ist / im alten testament / kein mensch jemals ist selig worden durch den alten bund: sondern alles was selig worden ist / auch zur zeit des alten bundes / das hat müssen selig werden durch krafft des verheissenen newen bundes.

Rom. 3:20. Joh. 7:37. Gal. 3.24.

Wie dann Gott der HErr im alten bund jmmerdar etliche verheissungen des newen bundes seinen glaubigen gegeben hat / welche verheissungen sie mit wahrem glauben ergriffen / vnnd also durch die gnade des HErrn Jesu / gleicher weise wie auch wir / selig worden sind. Eine solche verheissung des newen bundes stehet im verlesenen text / da Gott klärlich bezeuget / daß der alte bund nicht hab kräfftig seyn können / weil jhn niemand gehalten / vnd derhalben die glaubigen Israeliten vff einen andern bund weiset / nemlich vff den newen bund / von welchem er vber die massen lieblich redet: Sihe es komt die zeit / spricht der HErr / da wil ich mit dem hause Jsrael / vnd mit dem hause Juda einen newen bund machen. Nicht wie der bund gewesen ist / den ich mit jhren vättern machte / da ich sie bey der hand nam / daß ich sie auß Egyptenland führete / welchen bund sie nicht gehalten haben / vnnd ich sie zwingen mußte / oder / wie es im Hebreischen lautet: Sie sind nicht blieben in meinem bunde / drumb hab ich auch nicht jhr herr oder ehemann vnd bundsgenoß bleiben können: oder / wie der Apostel im newen testament diese wort angezogen hat: darumb hab ich auch jhrer nicht wollen achten. Summa: der alte bund hat keine krafft gehabt / wegen der verderbten art vnd natur der menschen

Heb. 8:9.

Was ist aber dann nu der newe bund / vff welchen Gott die glaubigen vertröstet hat? Das / sprich er / sol der bund seyn / den ich mit dem hause Jsrael machen wil nach dieser zeit: Ich wil mein gesetz in jhr hertz geben / vnnd in jhren sinn schreiben / vnd sie sollen mein volck seyn / so wil ich jhr Gott seyn. Ich wil jhnen jhre missethat vergeben / vnd jhrer sünde nicht mehr gedencken. Das ist der kern des newen bundes.

Im alten bunde schrieb Gott das gesetz wol auff steinerne taffeln. Aber im newen bunde schreibt ers nicht in steinerne / sondern in fleischerne taffeln des hertzens / wie der Apostel bezeuget. Er leßt vns nicht allein eusserlich seinen willen vorhalten durch das gepredigte wort: sondern erleuchtet auch jnwendig vnsere hertzen durch seinen heiligen Geist / vnnd lencket sie zum gehorsam gegen seinen gebotten.

2. Cor. 3:3.

Vnd das ist es / was Gott ferner sagt im verlesenen text: Es wird keiner den andern / noch ein bruder den andern lehren vnd sagen / Erkenne den HErrn: sondern sie sollen mich alle kennen beyde klein vnd groß / spricht der HErr. In summa: Sie werden alle von Gott gelehrt seyn: wie es Christus erklärt beym Evangelisten Johanne.

Joh. 6:45.

Das thut Gott im newen bund: Er macht solche leute / die in seinen gebotten wandeln. (Also redet Gott bey dem Propheten Ezechiel.) Daß sie aber biß daher nicht darinne gewandelt haben / das verzeyhet er jhnen alles vmb Christi willen / wie der text sagt: Ich wil jhnen jhre missethaten vergeben / vnd jhrer sünde nicht mehr gedencken. Ja auch / do sie gleich ins künfftige auß schwachheit vffs new sündigen solten / so verzeyhet er jhnen doch auch dasselbige vmb Christi willen. Wie Johannes im vorangezogenen spruche sagt: Ob jemand

Ezech. 36. 27

1. Joh. 2:1.

mand sündigen möchte (**nemlich ins künfftig**) so haben wir doch einen fürsprecher beym vatter/ nemlich Jesum den gerechten/ welcher ist die versünung für vnser sünde.

Das ist je ein lieblicher bund / liebe Christen. Vnnd wie könte doch Gott gnediger vnd freundlicher mit vns handeln. Alles was wir bißher böses gethan haben / das wil er vns verzeyhen / wenn wir nur forthin fromm sein wollen. Vnd wenn wir den fürsatz haben fromm zu seyn / so wil er vns dazu helffen durch seinen heiligen Geist / vnd vns also selbst fromm machen. Vnd wann wir nu durch hülffe seines Geistes thun / so viel vns müglich ist / so wil er mit vns vor lieb nemen / vnd die übrige gebrechen verzeyhen / die etwan auß menschlicher schwachheit mit vnterlauffen.

Wie solte sich doch Gott freundlicher gegen vns erzeigen? Vnd gewißlich / wer nu nicht lust hat in den bund Gottes zu tretten / der muß nicht lust haben in himmel zu kommen. Denn wer lust hat in himmel zu kommen / dem wird da alles angebotten / das darzu von nöten ist. Wann einer in himmel kommen wil / so ist von nöten / daß jhm seine sünden verzihen seyen: das wird jhm da angebotten. Wenn einem seine sünden verzihen sind / so ist von nöten / daß er forthin die sünde meide: die kräffte solches zu thun werden jhm da auch angebotten. Vnd wann er thut / so viel er thun kan / durch hülff des heiligen Geistes: so helt jhm Gott die vbrige schwachheiten zu gut / vnnd decke alles zu mit dem verdienst Jesu Christi.

Was solte man doch mehr thun an meinem weinberge / das ich nicht gethan hette an jhm? Esa. 5:3. 4.
Vrtheilt selbst jhr bürger zu Jerusalem: spricht Gott beym propheten Esaia. Also mögen wir hie wol sagen: Was solte doch Gott mehr thun bey vns armen menschen? wie solte er sich eines mehrern erbitten / als er sich in seinem bunde gegen vns erbotten hat? Nun ich hoffe / was gottselige hertzen seyn / die werdens erkennen / daß Gott in alle wege ein rechter trewer bundsgenoß sey / vnd daß das alles stattliche ding seyen / die er vns in seinem bund verheissen hat.

Vom Andern.

WOllen derhalben fortschreiten / vnd nu fürs ander auch vernemen / was dann wir in diesem bunde Gott dem Herrn sollen verheissen vnd leisten. Das sagt vns Gott mit zweyen worten:

Sie sollen mein volck seyn.

Das ists alles / was Gott von vns begert. Er wil haben / daß wir sollen sein volck seyn / das ist / wie ers anderswo erklärt / daß wir in seinen gebotten wandeln sollen. Welchs sind aber Gottes gebotte? Johannes sagts vns kurtz / vnd summirt alle gebotte Gottes: Das ist Gottes gebott / spricht er / daß wir glauben an den namen seines Sohns Jesu Christi / vnd lieben vns vntereinander. Das ist der wille Gottes / ewerer heiligung / spricht der Apostel Paulus. Vnd Christus: Lasset ewer liecht leuchten für den menschen / daß sie ewere gute werck sehen / vnd ewern vatter im himmel preisen. Ezech. 36:27. 1. Joh. 3: 23. 1. Thess. 4: 3. Matt. 5: 16.

Sehet / das verheissen wir Gott in seinem bund / das sollen wir jhm auch leisten. Vnd ist ja billich / daß wirs thuen. Sintemal er vns nicht allein erschaffen / sondern auch / da wir von jhm abgefallen / vns durch seinen Sohn erlöset / vnnd gar thewr erkaufft hat / nemlich / nicht mit gold oder silber / sondern mit dem thewren blut seines eingebornen Sohns / des vnschuldigen vnbefleckten lämblins. Weil wir dann so thewer erkaufft seyn / ey so gebürt sichs / daß wir Gott preisen an vnserm leib vnd geist / denn sie sind beyde Gottes: Also schleußt vnd vermahnt der Apostel Paulus. 1. Pet. 1. 19. 1. Cor. 6. 20.

Wenn ein reicher herr einen armen leibeigenen Sclaven / der in Türckey oder anderßwo in harter gefengnüß gehalten worden / rantzioniert / vnd etwan tausend kronen für jhn gegeben hette / so würde jederman sagen / es sey billich / daß dieser mensch demselbigen herrn sein lebetag diene. Wie viel mehr ist s billich / daß wir Gott dienen in heiligkeit vnd

gerechtigkeit/vnser lebenlang/weil er nicht tausend kronen/ sondern seinen Sohn für vns gegeben/ vnd durch denselben vns auß der allerschrecklichsten dienstbarkeit / auß der gefengnüß der sünde/des Satans/vnd des ewigen todes erlöset hat.

Gewißlich / wenn wirs recht bedechten / so solten wir nicht wissen/ wie wir im dienst Gottes fleissig gnug seyn könte. Der Apostel Paulus schreibt von sich/ 2. Cor. 5: 14. Die liebe Christi dringe jhn also zu thun / nemlich Gott rechtschaffen zu dienen. So heists im newen testament. Es darff da nicht viel vermahnens oder treibens. Die liebe Christi dringet. Im alten testament trieb vnd drang Moses jmmer vff die leute / schlug gleichsam vff sie zu mit den drewungen des gesetzes: Deut. 28. 15. 16. ꝛc. wirstu das nicht thun / wirstu jens nicht thun/so wirstu verflucht seyn / verflucht im hause / verflucht auff dem felde / verflucht wo du stehest oder gehest. Im newen testament bedarffs solches treibens gar nicht bey den rechten Christen. Die liebe Christi dringet sie fromm zu seyn.

1. Joh. 5: 3. Vnd es kombt sie auch nicht schwer an/ daß sie fromm seyn Wie Johannes sagt: Das ist die liebe zu Gott / daß wir seine gebott halten / vnd seine gebott sind nicht schwer. Die gebotte Gottes sind nicht schwer/ verstehe/den rechtschaffenen Christen. Wie auch Christus Matth. 11: 30. selbst sagt: Mein joch ist sanfft/ vnd meine last ist leicht/ verstehe meinen rechten jüngern. Den heuchlern sind die gebott Gottes vber die massen schwer. Zum exempel: Wenn einem heuchler gesagt wird auß Gottes wort / er solle sich nicht vollsauffen / welchs das leichteste ist vnter allen gebotten Gottes / so kompts jhm doch schwer für. Aber einem frommen menschen ists nicht schwer / sondern das widerspiel ist jhm schwer / da er etwan vnter gesellschafft gereth/ vnd mitzumachen / das gebott Gottes zu vbertretten genötiget wird / das / das ist jhm ein schweres. Vnd wann etwas geschehen/ (wie es dann geschehen kan) so betrübt er sich von hertzen drüber/ vnd bittet es Gott mit grossen seufftzen ab. Also hats ein meynung auch mit andern gebotten Gottes. Den heuchlern sind sie schwer / ja vnmüglich: Den rechten Christen aber / die durch den Geist Gottes widergebohren seyn/ sind sie nicht schwer / sondern leicht: wie die Schrifft bezeuget / vnnd ein jeder frommer Christ bey sich selbst befindet.

Psal. 119: 158 Ich sehe die verächter (sagt der fromme König David) vnd es thut mir wehe/ daß sie dein wort nicht halten. Also sind gesinnet alle rechtschaffene Christen: Es thut jhnen in jhren hertzen wehe/ wann sie sehen/ daß Gottes gebott vbertretten werden.

Ich sage nicht / daß ein Christ gantz vnd gar ohne sünde leben könne. Das ist je nicht müglich: sintemal die widergeburt in diesem leben vnvollkommen ist/ vnd wir fleisch vnd blut/ so lang wir hie wallen / mit vns herumbtragen. Daher auch ein Rom. 7: 19. rechtschaffener Christ nicht allezeit thut / was er wil (inmassen der Apostel von sich selbst bekandte) sondern wird offt vbereilet durch die schwachheit des sündlichen fleisches. Aber das thut ein Christ: er behelt allezeit den fürsatz Gott zu dienen. Vnnd also kan er nicht 1. Joh. 3: 9. sündigen: wie Johannes sagt: Wer auß Gott gebohren ist/ der thut nicht sünde / denn sein same bleibt in jhm / vnd er kan nicht sündigen / denn er ist auß Gott gebohren: Dieweil er nemlich sich allezeit befleisset eine newe creatur zu seyn: vnd streitet wider das fleisch/ wie abermal Gal. 5: 24. der Apostel sagt: Welche Christum angehören / die creutzigen jhr fleisch sampt den lüsten vnnd begierden. Vnnd ob er gleich etwan einen fall thut / das ist / in eine oder die andere sünde gereth/ so bleibt er doch nicht liegen/ er beharret nicht in sünden / sondern stehet bald widerumb auff / erholt sich widerumb durch wahre ernste busse. In summa / Er verhelt sich also/ daß jederman sehen kan / er sey ein newe creatur/ sein leben vnd wesen sey weit anders/ als das leben vnd wesen der vnwidergebornen gottlosen weltkinder. Vnd wann das an einem menschen ist / so ist Gott zu frieden (wie im ersten theil gesagt worden) vnd sollen einem solchen menschen die übrige schwachheiten nicht schaden/ das ist / sie sollen jhm nicht zur verdamnüß zugerechnet / sondern auß gnaden vmb Christi willen verziehen werden.

Doch / wenn man redlich mit Gott handelt. Mancher sagt / er habe den fürsatz/ vnd wolle fleiß thun: aber im hertzen dencke er gar anders. Das heist nicht redlich mit

Gott gehandelt: vnd solchen wil auch Gott nit gnedig seyn. Denn/ wie im psalm geschrieben stehet/ er bringt die lügner vmb. Das sind aber rechte lügner / die da Gott dem HErrn eine lügen zusagen dürffen. Aber es wird jhn niemand betriegen. Er ist der jenige / der hertzen vnd nieren prüfet / vnd wird dermaleins alles an tag bringen / wie wir mit jhm gehandelt haben. Vnd so viel auch vom zweyten stück. Psal. 5. 7.

Beschluß.

HAben also gehöret / was das für ein bund sey / den Gott im newen Testament mit vns gemacht / vnnd dessen vns vnsere Pfingsten erinnern/ ja den wir auch jetzt gleichsam vffs new mit Gott dem HErrn eyngehen vnd machen sollen beym heiligen Abendmal: Nemlich / daß es ein solcher bund sey / darinnen Gott seines theils vns zusaget/ er wolle vns vnsere sünden / die wir bißher begangen haben / vergeben: er wolle vns den heiligen Geist schencken / vff daß wir ins künfftig die sünde meiden: endlich auch das ewige leben vns geben vmb Christi willen. Mit den vbrigen gebrechen aber wolle er gedult haben / wofern wir nur auffrichtig für jhm wandeln / vnd vns hüten für mutwilligen sünden. Das sagt vns Gott zu in seinem bunde. Wir vnsers theils verpflichten vns hergegen/ daß wir jhn für vnsern Gott erkennen / ein rechtkindlich vertrawen zu jhm haben/ vnd in seinen gebotten zu wandeln vns trewlich vnd ohne betrug befleissen wollen.

Weil wir dann allesambt darumb versamblet seyn / daß wir in solchen bund mit Gott tretten: so gebe der allmechtige Gott/ daß wirs allesampt thun mit rechtschaffenem hertzen/ damit wir nicht allein in diesem leben für seine bundsgenossen gehalten werden / sondern auch in dem ewigen leben dieses seines bunds geniessen / vnnd seiner himlischen freude vnd herrligkeit sampt allen seinen außerwehlten theilhaftig werden mögen.

Diese gnade wolle vns der getrewe Gott verleyhen vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen / AMEN.

Am Pfingstfest.

Die dritte Predigt.

Text.

Zun Hebræern am zwölfften capitel vers. 18.--25.

Vom vnterscheid der alten vnd newen Pfingsten/ welchen vns der Apostel auß dem zweyten buch Mosis erkläret / vnnd vnter dem bild der zweyer berge Sina vnd Sions lieblich fürgemahlet hat.

18 IHr seyt nicht kommen zu dem berge / den man anrühren kondte / vnnd mit fewer brandte / noch zu dem tunckel / vnnd finsternüß vnd vngewitter/

19 Noch zu dem hall der posaunen / vnnd zur stimme

der wort / welcher sich wegerten die sie höreten / daß jhnen das wort ja nicht gesagt würde.

20 (Dann sie mochtens nicht ertragen was da gesagt ward. Vnd wann ein thier den berg anrührete / solt es gesteiniget / oder mit einem geschoß erschossen

werden.

21 Vnd also erschrecklich wär das gesichte / daß Moses sprach: Ich bin erschrocken vnd zittere.)

22 Sondern jhr seyt kommen zu dem berge Zion / vnd zu der stadt des lebendigen Gottes / zu dem himlischen Jerusalem / vnd zu der menge vieler tausend Engeln /

23 Vnd zu der gemeine der erstgebornen / die im himmel angeschrieben sind / vnd zu Gott dem richter vber alle / vnd zu den geistern der vollkommenen gerechten.

24 Vnnd zu dem mittler des newen testaments Jesu / vnd zu dem blut der besprengung / das da besser redet / dann Habels.

25 Sehet zu / daß jhr euch deß nicht wegert / der dar redet. Denn so jene nicht entflohen sind / die sich wegerten da er auff erden redete: viel weniger wir / so wir vns deß wegern / der vom himmel redet.

Außlegung.

Gregorius Nazianzenus.

DIst also / wie ein alter berühmbter kirchenlehrer in einer Pfingstpredigt geschrieben / einer feyret gern auff diese / der ander auff ein andere weise die hohen feste. Aber Gottes liebhaber (sprichet er) hören gern von den geschichten reden / welche sich auff ein jedes fest am besten reimen.

Solcher liebhaber Gottes / zweiffelt mir nicht / sind viel in dieser versamblung / welche darumb zur kirchen gangen / daß sie mehr Pfingsterinnerungen möchten anhören.

Nu sind zwar viel schöner sprüche / welche sich auff dieses fest sehr wol reimen: aber ein außbund vnter denselben ist der verlesene text. Darumb ich dann auch / als ich jhn vor der zeit in der außlegung der epistel an die Hebræer erklerete / mir alsbald die gedancken gemacht / er were wol werth / daß er mit grösserem fleiß ewogen / vnd in einer grossen versamblung auff diesen tag verhandelt würde.

Denn es ist ein rechte Pfingstpredigt / in welcher der Apostel vns vnd alle bürger zu Jerusalem / das ist alle glaubige newes testamẽts vermahnet / daß wir nunmehr mit vollem rennen dem friede vnd der heiligung sollen nachjagen / ohn welche niemand wird GOTT

schawen. Vnd damit er vns das beybringe/ vnd vnsere hertzen gleichsam vberzeuge/ daß es recht vnd billich sey/ so lehret er/ welche liebliche Pfingsten wir haben für den Juden im alten testament/ vnd redet von beyder Pfingsten vnterscheid so herrlich / schön vnd mechtig/ daß man sagen muß/ der Apostel habe jhm fürgenommen / etwas sonderlichs mit dieser predigt außzurichten.

Ob wir nu wol den Apostolischen meisterschlag zu predigen nicht erreichen können: so wollen wir doch thun wie die kleine kinder / vnd was wir nicht können nachreden / das wollen wir nachstamlen / vff daß wir gleichwol auch lernen / was für einen vorzug wir haben für den Juden / welche auch Pfingsten gefeyret: vnd wie wir vmb dieses vorzugs willen auch es jhnen an der gottesfurcht / liebe / friede / heiligung sollen zuvor thun.

Es gebraucht sich aber der Apostel / in verhandlung dieser lehre / eines sonderbaren meisterstücks. Denn weil er gerne wolte / daß wir dieser predigt vnser lebenlang nicht vergessen/ so hat er vns den vnterscheid der zweyerley Pfingsten durch ein schön bild zweyer berge wollen bekandt machen / deren berge einer wird genant der berg Sina/ der ander der berg Sion.

So laßt nun alle frembde gedancken fahren / jhr / die jhr gern den vnterscheid zwischen den Pfingsten altes vnd newes testaments wissen woltet: vnd bildet euch wol eyn diese zween berge.

Zur rechten wollen wir stellen den berg Sina: zur lincken den berg Sion.

Jener bedeutet die alten Pfingsten / in welchen das gesetz gegeben worden. Dieser bedeutet die newe Pfingsten / in welchen das Evangelium geoffenbaret worden.

Wenn wir nu sehen wollen/ wie das volck Israel bey dem berge Sina Pfingsten gehalten/ vnd hergegen wie die Apostel zu Sion Pfingsten gehalten: so wird sichs finden / daß in den newen Pfingsten

alles herrlicher /
alles tröstlicher /
alles mechtiger /
alles himlischer /
alles gnediger / freundlicher vnd frölicher zugehet / als in den alten.

herrlicher / was belangt die prediger / durch welche Gott redet:
tröstlicher / was belangt die predigt / die er thun left:
mechtiger / was den nachtruck belangt in den hertzen der zuhörer:
himlischer / was das kleinot belangt/ so jhnen fürgehalten wird:
gnediger vnd freundlicher / was belangt die geberden Gottes des vatters / vnd der menschen mit welchen er handelt.

I.

DEnn / was erstlich anlangt die prediger / oder die personen durch welche Gott der HErr in beyden Pfingsten redet / so sehen wir bald / daß die newen Pfingsten viel herrlicher als die alten / Sion viel herlicher sey als Sina. Dann in Sina redet Gott durch Mosen: in Sion aber durch Christum / der ist mitler des newen testaments/ spricht allhie der Apostel.

Halt einer nu diese zween männer gegen einander. Nicht ohn ist es: Moses ist auch ein fürtrefflicher herrlicher mann gewesen / als welchen vnser Apostel im dritten capitel dieser epistel rühmet/ daß er trew gewesen im hause Gottes. Aber gegen Christo zurechnen ist er nichts. Christus ist viel grösserer ehren werth als Moses/ spricht der Apostel an gemeldtem orte. Vnd setzt die vrsach hinzu: Dann (sprichter) Christus ist der Herr des hauses/ der werckmeister / der das gantze hauß bereitet/ das ist/die kirche samlet/durch sein eigen blut erwirbet / vnd Gott dem vatter zuführet. Ja/ der diß alles bereitet / ist Gott/ das ist / Christus ist kein blosser mensch / sondern Gott vnd mensch in einer person. Moses dagegen ist nur das hauß / das ist / nur ein stücklin des hauses / ein gliedmaß der kirche Gottes / vnd also ein sterblicher / sündhafftiger mensch / so wol als andere. Er ist nur ein knecht: da hingegen Christus Sohn im hause ist / welchen auch der vatter zum herrn vnd erben vber alles gemacht hat. Wie diß alles der Apostel in gemeldtem dritten capitel hat außgeführt.

Hebr. 3:2.

So viel nu Christus herrlicher ist dann Moses/ so viel sind die newe Pfingsten herrlicher als die alten: so viel ist Sion herrlicher als Sina. Derowegen auch der Apostel im anfang dieser epistel eben diesen vorzug vnd diese herrligkeit des newen testaments gar hoch erhebt: Vorzeiten (sprichter) hat Gott manchmal vnd mancherley weise geredet zu den vättern durch die propheten: Aber in diesen letzten tagen hat er zu vns geredet durch den Sohn / ja durch den Sohn/ welchen er gesetzt hat zum erben vber alles: durch welchen er auch die welt gemacht hat: welcher ist der glantz seiner herrligkeit / vnd das ebenbild seines wesens: welcher sitzt zur rechten der majestät in der höhe: welchen alle Engel Gottes anbeten ꝛc.

Hebr. 1:1.ꝛc.

II.

FErner/ gleichwie in Sion/ in den newen Pfingsten/ alles herrlicher ist / was die person betrifft / die da prediget: Also / was die predigt selbst betrifft/ ist auch alles tröstlicher / alles anmutiger vnd lieblicher in Sion als in Sina. Es schallet viel eine tröstlichere predigt in den newen Pfingsten / als in den alten. In den alten Pfingsten/ vff dem berge Sina ward das gesetz gegeben. In den newen Pfingsten aber/ vff dem berge Sion wird das Evangelium geoffenbaret.

Da Moses von dem berge Sina steig/ laß er dem volck Israel die gesetztaffeln für: Höre Israel/ das ist der wille Gottes/ Du solt lieben Gott deinen Herrn von gantzem hertzen / von gantzer seele/ von gantzem gemüth/ von allen kräfften: vnd deinen nechsten als dich selbst. Thustu es / wol gute/ Thustu es nicht/ so mustu vei flucht vnd vermaledeyet seyn in ewigkeit. Da aber Christus vom berge Sion steigt/ das ist/ auß Sion sein wort außsendet / vnnd durch die Apostel in der gantzen welt außbreiten leßt / do lautets viel anders. Das ist der wille Gottes (spricht er) daß/ wer den Sohn sihet/ vnd glaubet an jhn / habe das ewige leben. Komt her zu mir alle die jhr mühselig vnd beladen seyt/ ich wil euch erquicken. Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab/ auff daß alle die an jhn glauben/ nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben. Das ist doch je ein liebliche predigt.

Deut. 6. vnd 27.

Joh. 6:40.

Matt. 11:28.

Joh. 3. 16.

III.

AVrs dritte / so gehet alles **mechtiger** zu in den newen Pfingsten als in den alten: was betrifft den nachtruck der predigten in den hertzen der zuhörer.

Moses trieb wol seine gesetzpredigt gewaltig scharpff: Do hieß es: Du solt/ du solt: Du solt das thun/ jens thun. Aber was halffs? Die menschen waren durch den fall Adæ vnd Evæ dermassen geschwecht vnd verderbet / daß sie nichts thun konten: es war jhnen vnmüglich/ den vollkommenen gehorsam zu leisten/ welchen Moses im gesetz von jhnen forderte. Also hatte die predigt keine krafft/ keinen nachtruck in den hertzen der menschen. Das war eben so viel / wann Moses so scharpff vnd streng den vollkommenen gehorsam for-

derte/

derte / als wann man zu einem krancken lamen menschen sagte / Gehe fort / lauff fort / vnd der arme mensch könte weder hende noch füsse regen.

Gar ein ander werck ists mit der predigt des Evangelij / welche vff dē berge Sion / das ist / zu Jerusalem am ersten erschollen ist. War ist es / Christus gebeut vns auch / vnd lest vns durch seine Apostel gebieten / wir sollen an jhn glauben vnd dem Evangelio gehorsamen. Thut busse / spricht er / vnd glaubt dem Evangelio. Noch heut zu tage wil er das haben / vnd fordert von vns den glauben vnd gehorsam. Aber was er fordert / das gibt er auch. Er geust seinen heiligen Geist vber vns auß / vnd schafft in vns was jhm gefällig ist: da bekommen wir newe krafft / an jhn / als vnsern heyland / zu glauben / vnnd in seinen geboten zu wandeln. Marc. 1. 15

Also ist das dritte auch richtig. In Sion ist alles mechtiger als in Sina: weil die predigt Christi in Sion so einen mechtigen nachtruck hat: den Mosis predigt in Sina gar nicht hatte. Was Moses befahl / das kondte niemand thun / Moses konte es selbst nicht thun: Was aber Christus befihlet / das können wir thun / durch die gnade des heiligen Geistes / welchen er vns reichlich mittheilet.

IV.

Vrs vierdte haben wir gesagt / es sey auch alles himlischer in den newen Pfingsten / als in den alten / in Sion als in Sina: nemlich / was das kleinot anlangt / welches den menschen von Gott fürgehalten wird. Diß können wir stattlich beweisen vnd darthun auß dem verlesenen text.

Jnsenen Pfingsten kam das volck zu dem berge den man anrühren konte / wie der Apostel alhie redet: das ist / das gesetz hielt dem volck eitel jrdische verheissungen für. Also lautete es damals: So du alle wort dieses gesetzes thun wirst / so soltu kommen ins land Canaan / es sol dir darinnen wol gehen / du solt gesegnet seyn in deinem hause / gesegnet vff deinem acker / gesegnet wird seyn dein korb vnd dein übriges. Das waren eitel jrdische verheissungen. Deut. 28: 1. 2. 3. 4. 16.

Zwar / den frommen glaubigen altes testaments ist das himlische kleinot auch fürgehalten / das ist / der himmel vnd das ewige leben ist jhnen auch verheissen worden. Aber alles vnter dem schatten der jrdischen wolthaten. Der buchstabe des gesetzes vermochte es nicht / dann derselbige gieng nur vff leibliche jrdische ding / dadurch die geistliche vnd himlische güter angebildet wurden. Vnd führete also Gott der HErr die Jsraelitē gleichsam in der krümme vff den himmel zu: gleich wie er sie auch nicht stracks weges / sondern in der krümme vff Canaan führete / daß sie vierzig jar reisen mußten / do sie sonst in einem jahr dahin hetten gelangen können. Also würden sie in der krümme herumbgeführet in den verheissungen des landes Canaan / darinnen lag gleichsame ingewickelt vnd verborgen die himlische verheissung. Das war aber alles tunckel werck. Vnter hunderten war kaum einer / der so weit dachte / daß / wenn Gott sagte / Jch wil dir das land Canaan geben / er hiemit den himmel vnd das ewige leben wolte gemeynt haben. Das macht / daß der Apostel selbst bekennen muß / eben in dieser epistel / das gesetz habe nicht das wesen selbst / sondern nur den schatten gehabt der warhafftigen himlischen güter. Denn / wie gemeldt / der buchstabe des gesetzes lautete doch nur vff jrdische güter vnd wolthaten. Heb. 10: 1.

Viel anders gehets zu in den newen Pfingsten. Jhr seyt nicht kommen zu dem berge den man anrühren kan / spricht der Apostel / das ist / zu keinem jrdischen berge / sondern zum himmels berge werden wir beruffen. Christus bringe vns eitel himlische kleinoter / eitel himlische verheissungen legt er vns für im Evangelio. Er führt vns nicht lang in der krümm / heit vns nicht erst auff mit verheissung eines jrdischen Canaans / oder anderer jrdischen güter / sondern sagts vns klar: vergebung der sünden / den heiligē Geist vnd das ewige lebē wolle er vns gebē. Do gehet er rund herauß / ohn alle vmbschweiff: Wer an den Sohn glaubt / der hat das ewige leben: Ewer hertz erschrecke nicht / in meines vatters hause sind viel wohnungen / ich gehe hin euch die städte zu bereytē / ich wil auch wider komen / Joh. 3: 36. Joh. 14: 1. 2. 3.

vnd

vnd euch zu mir nemen / auff daß jhr seyt / wo ich bin. Beut vns also den himmel an / nicht in tunckelen schatten / sondern mit klaren hellen worten.

Vnnd das ist es / was der Apostel ferner sagt / vnnd mit vielen worten herauß streicht:

Jhr seyt kommen zu dem berge Sion / zur stadt Gottes zum himlischen Jerusalem: als wolt er sagen / die beruffung Gottes zeucht euch stracks gen himmel / ins ewige leben. Es wird euch verheissen die himlische erbschaft: Zu Sion vnd Jerusalem solt jhr wonen / das ist / in dem höchsten himmel / darinnen Gott selbst seine wohnung hat / vnd sich seinen außerwehlten herrlich offenbaret (welches himmels ein klein bildlein gewesen ist das jrrdische Jerusalem vnd Sion / weil Gott im tempel zu Jerusalem sich auch in gnaden finden ließ / vnd das gebett seiner glaubigen erhörete.)

Ja / spricht der Apostel ferner / jhr seyt kommen zu der menge vieler tausend Engel / das ist / Jhr wisset nun auß dem Evangelio / daß jhr solt in himmel kommen zu den lieben Engeln / deren viel tausend mal tausend seyn / wie auch David im psalmen bezeuget / welche ohn vnterlaß sehen das klare angesicht Gottes / vnd für seinem stul auffwarten. Psal. 68. 18.

Item: Zu der gemeine der erstgebornen / deren namen im himmel angeschrieben seynd / das ist / zu den außerwehlten kindern Gottes / die Gott im himmel angeschrieben / das ist erwehlet vnd verordnet hat zum ewigen leben / ehe der welt grund gelegt worden. Dieselben nennet hie der Apostel die erstgebornen / weil sie Gott herrlich liebet / wie ein mann sein erstgebornes kind: item / wegen jhres bruders Christi / welcher eigentlich der erstgeborne sohn ist: theilt aber diese ehre vnd herrligkeit seinen glaubigen mit / daß auch sie disen titel führen dürffen. Gleich wie / ob er schon allein von rechtswegen den titel hat eines priesters vnd königes / er dannoch vns auch zu priestern vnd königen gemacht. Dann er wil in vnzertheilten gütern mit vns sitzen / vnd also auch in vnzertheilten ehren vnd herrligkeiten. Apoc. 1: 6.

Zu wem sollen wir mehr kommen? Ey / zu Gott dem richter vber alles. Das ist / nicht allein mit den außerwehlten kindern Gottes / mit engeln vnd menschen / sondern auch mit Gott selbst werde wir liebliche gemeinschafft haben: welcher vnser richter seyn wird / das ist / vns rechtschaffen verthedigen / wider den Satan vnd alle feinde wol beschützen / vnd also vnser schilde vnd sonne ewiglich sein wirdt. Psal. 84: 12.

Noch mehr: Vnd zu den geistern der vollkommenen gerechten. Das ist: Auch das helt vns das Evangelium für / daß / wenn vnsere seelen vom leibe abscheiden / sie also bald versamblet werden zu den geistern / das ist / zu den seelen der vollkommenen gerechten / das ist / aller deren / welche vor vns im HERRN entschlaffen / vnd auch / wie wir / durch den vollkommene verdienst Jesu Christi gerecht worden seynd. Daß also vnsere seelen nicht vmbkommen / auch nicht schlaffen / wenn sie vom leibe geschieden seyn: sondern werden getragen in Abrahams schoß / auffgenommen in die hand Gottes / da sie keine qual berühren kan / ja da sie getröstet vnd erfrewet werden.

In summa / der Apostel weiß nicht / wie er lieblich gnug von der sache reden sol. Vnd damit niemand zweiffele an der gewißheit dieses himlischen beruffs / so setzt er noch eins hinzu: Wir sind kommen (sprichter) zu dem blut der besprengung / welches besser redet / denn das blut Abels: Als wolt er sagen: Wir haben vns nicht zu bekümmern obs auch gewiß sey / daß wir ins himlische Jerusalem / zu der menge vieler tausend Engel / zu der gemeine der erstgebornen / zu Gott dem richter vber alles dermal eins kommen vnd gelangen werden. Wir haben gnugsame versicherung / vnd ein gewisses pfand des ewigen lebens. Der himmel kan vns nicht versagt werden / sintemal wir kommen sind zum blut der besprengung / das ist / weil wir theilhafftig worden sind des bluts Jesu Christi / damit wir besprengt werden an vnsern hertzen vnd gewissen.

Diß blut redet besser denn Abels blut. Abels blut hat wol auch geredet / das ist geschrien vmb rache. Aber was mehr? Nichts mehr hats geschriē / als raache / raache vber den mörder Cain. Christi blut aber schreiet gnade / gnade vber alle glaubige menschen / welche sich dieses vergossenen bluts tröstē vnd frewen. Hie bin ich / spricht Christus / mit den kindern die du mir / lieber himlischer vatter / gegeben hast: für die hab ich mein blut vergossen. Sihe doch an die pfosten jhrer hertzen / die mit dem blut des vnbefleckten lammes bestrichen seyn. Gewißlich / ich kan sie nirgend anders als bey mir wissen / mein liebes eigenthumb / daß mir so sawer worden ist dorüber ich mein leben eingebüsset habe. Vatter ich will / daß wo ich bin / auch diese seyn / die du mir gegeben hast / vff daß sie meine herrligkeit anschawen.

Heb. 12: 24.

Joh. 17: 24.

V.

ENdlich / so gehet auch alles gnediger / freundlicher vnd frölicher zu in den newen Pfingsten / als es vorzeiten in den alten Pfingsten ist zugangen.

Vff dem berge Sina stellete sich Gott sehr vnfreundlich / schlug vnd warff vmb sich mit eitel donner vnd hagel / mit fewer vnd blitz / als er das gesetz gab. Wie dann allhie der Apostel es erzehlet / Der berg habe gebrent mit fewer / es habe sich finsternüß vnd vngewitter erhaben / Item / Man habe gehört den schall der posaunen / Item / die stimme Gottes sey so schrecklich gewesen / daß nicht allein alles volck sich entsetzt / sondern auch Moses selbst erschrocken. Die histori wird außführlich beschrieben im zweyten buch Mosis / da gemeldet wird / daß freylich es vber die massen schrecklich zugangen / vnd alles volck die flucht geben wollen / vnd geschrien: O Mose / rede du mit vns / laß Gott nicht mehr reden / wir müssen sonst sterben. Das aber Moses auch gesagt habe: Ich bin erschrocken vnd zittere / wie allhie der Apostel anzeigt / findet man zwar nicht außtrücklich in der histori. Aber es ist leicht zu erachten / daß er sich auch wird gefürchtet haben / weil er der nechste dabey gewesen.

Exod. 19: 16.

cap. 20. v. 19.

Etliche meynen / was der Apostel allhie sagt / (Moses habe gesprochen: Ich bin erschrocken vnd zittere) könne wol auff die wort Mosis gedeutet werden / do in der histori gemeldet wird / als er zu Gott vff den berg steigē sollen / habe er gesagt zu Gott dem HErrn: Das volck kan nicht auff den berg Sinai steigen: Denn du hast vns bezeuget vnd gesagt / Mache ein gehege vmb den berg / Niemand sol jhn anrühren / wers thut / sol des todes sterben / es sey ein thier oder mensch / so sol er nicht leben. Mit diesen worten (meynen sie) habe Moses seine furcht zu verstehen gegeben / daß er selbst nicht wol wagen dürffte vff den berg zu kommen / weil Gott so gar streng verbotten hette / den berg anzurüren / dergestalt / daß er keinen menschen (vnd also auch Mosen selbst nicht) außgenommen.

Exod. 19: 23.

Aber dem sey wie jhm wolle. Das ist doch gewiß / daß es ohne zittern vnd schrecken nicht hat können abgehen bey Mose / als der / wie gemeldt / mitten in dem dunckeln / in dem finsternüß / in dem vngewitter bey Gott vff dem berge gewesen: vnangesehen jhn Gott selbst hat heissen hinauff kommen. Denn wie solte sich doch ein mensch nicht entsetzen / wenn die göttliche majestet sich also schrecklich erzeigen thut?

Also ists nu gangen in den alten Pfingsten. O wie viel gnediger / wie viel freundlicher vnd frölicher gehets dagegen in den newen Pfingsten zu vff dem berge Sion. Dort / da Moses vff dem berge Sina redete / da donnerte vnd blitzte Gott / wie jetzt gemeldet. Hie aber da Christus redet vff dem berge Sion / da er vns das Euangelium prediget / da leßt der vatter die freundliche holdselige stimm vom himmel schallen: Ach das ist mein lieber Sohn / an dem ich ein wolgefallen habe / den solt jhr hören.

Matt. 3: 17 cap. 17. 5.

Vnd ob schon in den newen Pfingsten / als der heilige Geist vber die Apostel außgegossen ward / auch ein wind sich erhaben / vnnd ein fewer gesehen worden / da die zungen der Apostel fewrig gewesen / O so ist doch derselbige wind / dasselbige fewer gar nicht schädlich noch schrecklich gewesen / es hat niemanden betrübet: Sondern ein freudenwind /

ein freudenfewer ists gewesen: die Apostel sind keines wegs dafür erschrecken/viel weniger haben sie begert außzureissen/ wie vorzeiten das volck Israel in den alten Pfingsten gethan. sondern sind erfüllet worden mit rechtschaffener himlischer freude. So hertzhafftig/ so mutig vnd freudig sind sie worden/ daß sie also bald haben angefangen offentlich zu predigen von dem namen Jesu/vnd haben mit newen zungen außgesprochen die grossen thaten Gottes.

Dort/ in den alten Pfingsten/ hieß es: Verflucht sey/ wer nicht alles thut/ was im gesetz befohlen wird: **Hie/ in den newen Pfingsten heist es:** Gesegnet sey/ wer an Jesum Christum glaubet. **Dort hieß es also:** Wo du nicht den vollkommenen gehorsam leistest/ so ists verlohren/ du must ewiglich verdamt seyn. **Hie heists:** Wenn du nur glauben hast als ein senfftkörnlin/ so solen nicht verlohren werden/ sondern das ewige leben haben.

Dort war es etwas/ daß Moses newe steinerne taffeln machte/ als die ersten zerbrochen waren/ vnd hinauff vff den berg steig/ ließ Gott die zehen gebott vffs new drein schreibē Aber hie ist alles lieblicher. Vnser Moses/ Jesus Christus/ hat nichts zu thun mit den steinernen taffeln/ sondern mit den zerbrochenen taffeln vnsers hertzen. Da nach dem fall Adæ vnd Evæ fast kein stück mehr an dem andern hangt/ (denn das ebenbild Gottes ist gantz zersplittert) do vnser verstand/ vnser wille/ vnsere affecten vnd begirden nicht mehr zusammen stimmen/ nicht mehr vbereinstimmen mit dem heiligen willen Gottes: do ist Christus her/ vnd macht widerumb gantz was zerbrochen war/ setzt alles wider zusammen durch sein leyden/ sterben vnd aufferstehung. Steiget darnach auff den hohen himmel/ vnnd sendet vns vom Vatter den heiligen Geist/ der muß die zehen gebott in vnsere hertzen schreiben/ mit lebendigen fewrigen buchstaben/ vff daß wir freywillig thun mögen was jhm gefellig ist.

2. Cor. 3: 3.

Joh. 15. 26.

Das ist Christi/ das ist des heiligen Geistes Pfingstarbeit/ daß sie darauff vmbgehen/ wie sie die zerbrochene stücklein vnserer hertzen wider zusammen lesen/ zusammen setzen/ vnd also das ebenbild Gottes in vns ernewern vnd ergetzen.

Vnd ob wir schon/ leyder/ offtermals die tafeln des gehorsams gegen Gott vffs new zerbrechen/ vnd derowegen Gottes zorn vnd vngnad verdienen/ so muß doch auch das vns nicht verdamlich seyn/ wir werden drumb nicht verstossen von dem angesicht Gottes. Denn/ wie vorgemeld/ wir sind kommen zu dem blut der besprengung. Gleich wie nun im alten testament diejenigen/ die sich etwan verunreiniget hatten/ wenn sie nur mit ysop/ mit dem blut der geschlachten thiere besprengt wurden/ rein geachtet/ vnd als geheiligte widerumb in die versamlung kommen dorfften. Also/ vnd viel mehr/ ob wir vns schon offt verunreinigen/ vnnd der vnflat der sünde vns noch immer anklebt/ jedoch weil wir mit dem rechten ysop/ mit dem blut Jesu Christi des vnschuldigen vnd vnbefleckten lämblins/ ja auch mit dem reinen wasser des heiligen Geistes besprengt werden/ so sind wir abgewaschen/ so sind wir gereiniget vnd geheiliget/ also/ daß man nicht mehr sihet die heßliche sündeflecken an vnsern seelen/ vnd wir derowegen auch nicht könnt außgeschlossen werden aus dem himlischen heiligthumb. Summa/ wir haben das rechte blut der besprengung/ welches besser redet denn Abels blut/ ja auch als der Levitischen opfer blut. Es redet eitel gnade: eitel leben vnd seligkeit bringt es allen denen/ welche diß blut mit wahrem glauben auffangen/ vnnd das thewre verdienst Christi jhren einigen trost vnd freude seyn lassen.

Hebr. 12. 24.

Sehet welch ein grosser vnterscheid zwischen den alten vnd newen Pfingsten sey/ vnd wie einen gewaltigen vorzug wir im newen testament für den Juden haben/ wie alles herrlicher/ tröstlicher/ himlischer/ freundlicher vnd frölicher im newen testament pflege zuzugehen/ als im alten.

Nun wohin ist diß alles gemeynt? zu was ende ists so weitleufftig von dem Apostel erzehlt/ vnd von vns erklert worden?

I. **Sehet zu/** spricht der Apostel am ende des texts/ **daß jhr euch deß nicht wegert/ der da redet:** das ist/ daß jhr euch nicht wegert/ den grossen prediger/ den freundlichen heyland Christum zuhören/ vnd seinem Evangelio zu gehorsamen.

Also vermahnte der Apostel die Hebræer: Also vermanen wir euch auch liebe Christen: Gehet nun zu / daß jhr euch nicht wegert gehorsam zu seyn: Sehet nu zu / daß jhr Gott recht dienet: Nu mögt jhr euch wol befleissen / Gott vnd ewrem heyland zu gefallen / mit zucht vnd furcht.

Das gehört sich drauff / vff diese grosse gnade. Weil vns Gott so freundlich grüsset / so sollen wir jhm billich auch freundlich dancken.

Von den wolthaten Gottes / die er im alten testament dem volck Jsrael bewiesen / sagte David im psalmen: So thut er keinen heiden nicht / noch lest sie wissen seine rechte. Von den wolthaten aber / die vns Gott im newen testament erwiesen hat / können wir nicht allein das sagen: So thut Gott vielen heiden nicht: sondern können wol hinzu setzen: So thut er den Juden selbst nicht / noch lest sie also wissen seine rechte. Psal. 74.

Gewißlich / ob schon Gott vorzeiten sich den Juden auch geoffenbaret / ob er schon viel mit jhnen gehandelt hat / so hat er sich doch noch lang nicht so stattlich jhnen geoffenbaret / noch lang nicht so lieblich mit jhnen gehandelt / als mit vns im newen testament.

So herrliche prediger hatten sie nicht. Zu jhnen redete Gott durch Mosen: zu vns redet er durch seinen Sohn.

So tröstliche predigten höreten sie nicht. Jhnen ward das gesetz / vns wird das Evangelium geoffenbaret.

So himlische verheissungen bekamen sie nicht. Gott weisete sie nur vff schatten / vff das land Canaan: vns weiset er vff den himmel selbst vnd vffs ewige leben.

So freundlich stellete sich Gott gegen jhnen nicht. Es war do lauter verfluchung: hie ist lauter benedeyung. Dort schlug vnd warff Gott vmb sich mit donner vnd blitz: hie lachet er vns gleichsam an in seinem geliebten Sohne.

Ey so müssen wir je bekennen / vnser gewissen vberzeugets vns / weil wir so grossen vorzug haben für den Juden / wir seyen auch nun schuldig Gott mehr zu lieben / mehr zu fürchten / jhm trewlicher vnd eyffriger zu dienen / als die Juden.

Vnd zwar / Gott wils auch haben / wem er viel vertrawet hat / von dem wil er auch viel fordern: wo mehr erkantnüß ist / do wil er jhm mehr gedient haben. Er wird auch vngeduldiger / wenn die jenigen / deren er sich für andern mit besondern gnaden angenommen hat / vnd denen er sich für andern herrlich geoffenbaret hat / jhm den rücken kehren / vndanckbar vnd gottloß seyn wollen. Wenn Jsrael je wolte huren / daß sich doch nur Juda nicht auch verschuldete! spricht er beym Propheten Hosea: Als wolt er sagen: Daß die zehen stämme Jsrael von mir abweichen / vnd frembden göttern nachhuren / wolte ich ehe verschmertzen: Aber daß du Juda es auch so machen wilt / jhr Juden / denen ich sonderlich meine geheimnüsse vertrawet / die jhr so stattliche verheissungen habt / auß denen auch Messias sol gebohren werden: daß auch jhr nicht gut thun / vnnd meiner stimme nicht gehorsamen wollet / das / das thut mir wehe / das kan ich nicht vngestrafft lassen hingehen. Also heist es heutiges tages: Wenn je andere leut / an andern orten / gottloß lebeten / vnnd der welt nachhureten / die es etwan so gut nicht haben / denen es nicht so gesagt wird / was Gottes wille sey: Ey so solten doch wirs anders machen / welchen Gott sein wort so hell vnd klar gönnet / denen er sich für so vielen andern völckern gantz lieblich / gantz gnedig vnd vätterlich zu erkennen gibt. Hos. 4: 15.

Sehet was die Jsraeliten gethan haben bey dem berge Sina. Ob sie schon so liebliche Pfingsten nicht hatten / ob sie schon so grosse erkantnüß / vnd so herrliche verheissungen nicht hatten / wie wir im newen testament haben: dannoch sagten sie zu Mosen Rede du mit vns / wir wollen deiner stimme gern gehorchen. Ey wie viel mehr sollen wir zu vnserm mitler Christo Jesu / der so freundlich mit vns vmbgehet / von hertzen sagen / Rede / lieber Herre Jesu / rede vnd befihl was du wilt / wir wollen gern folgen / vnd thun was vns durch hülff des heiligen Geistes müglich ist. Die Juden hatten nur das land Canaan für sich / doch namen sie vmb desselben willen das beschwerliche joch des gesetzes vnd der vielfaltigen Levitischen ceremonien gutwillig auff sich. Wir haben den himmel vnd das Exod. 29: 19

ewigelchen für vns: vnd solten nicht vmb desselben willen das joch vnsers heylands Christi/ welches so leicht vnd sanfft ist/ auch gutwillig vnd mit freuden auff vns nemen?

Traun/ wer nicht durch die grosse freundligkeit vnd leutseligkeit Gottes sich wil locken vnd bewegen lassen fromm zu seyn/ vnd züchtig/ gerecht vnd gottselig zu leben/ der wird seinen vngehorsam vnd vndanckbarkeit im hellischen fewer büssen müssen. Denn (spricht der Apostel) so jene nicht entflohen seyn/ die sich wegerten deß/ daß der auff erden mit jhnen redete/ das ist/ so die Juden also schrecklich sind gestrafft worden/ da sie der stimme Mosis nicht wolten gehorsamen (wie dann bekandt ist/ daß Gott mit allerley schrecklichen plagen vnd straffen hinter jhnen her gewesen/ vnd sie endlich gar verstossen vnd verworffen) viel weniger werden wir entfliehen/ so wir vns des wegern der vom himmel redet. Das ist/ so wir den himlischen prediger/ den Sohn Gottes verachten/ vnnd jhm nicht recht dienen wollen/ so werden wir warlich dem zorn Gottes vnd der ewigen verdamnüß nicht entgehen noch entfliehen können.

II. Vnd dohin ists eigentlich angesehen mit dem bild der zweyer berge: dohin hat der Apostel fürnemlich gezielet. Sonsten aber ists auch ein sehr tröstlich bilde. Sintemal wir doraus lernen/ wie wirs machen sollen/ wenn vns Gott für seinen richtstul fordert/ Satan vns verklagt/ Moses vns andonnert mit dem fluch des gesetzes/ vnd vns so bang macht/ daß wir nicht wissen/ eb Gott auch einen himmel für vns habe: wohin wir alsdann appelliren sollen/ nemlich

vom berge Sina zum berge Sion:
von Mose zu Christo:
vom zorn zur gnade:
vom verdamnüß zur seligkeit:
von dem was schreckt/ zu dem was tröstet.

Wol dem menschen der also appelliren kan. Aber das ist die verborgene klugheit der kinder Gottes/ von denen müssen wir sie lernen.

Sehet an den könig David. Derselbige/ als er den ehebruch mit Bathsheba begangen/ vnd jhren mann Vriam hatte erschlagen lassen/ wird er für gericht gefordert. stehet da für Gott dem HErrn als ein vbeltheter. Zur lincken hat er Mosen zur rechten Messiam stehen. Do ist der arme David zwischen zweyen bergen: zwischen Sina vñ Sion. Nathan kombt von dē berge Sina/ vñ liset jhm für die tafeln Mosis/ Sihe David/ was hastu gethan? Du soltest Gott liebē von gantzem hertzen: Du soltest deinen nechsten lieben als dich selbst: hastu es gethan? Ja wol/ an Gott vnd an deinem nechsten hastu dich schrecklich vergriffen/ du bist ein ehebrecher vnd mörder/ du bist der mann des todes!

Do verblaßt David/ zittert vnd bebet/ vnd gestehets dem Nathan alles mit einander. Denn was wil er machen? Sol er leugnen? Er kan nicht: denn er hats zu thun mit dem allwissenden Gott. Vnd so lang er den berg Sina/ so lang er Mosen ansihet/ kan er sich nichts anders versehen/ als daß der stab werde gebrochen werden/ vnd daß er ewiglich müsse verdambt seyn. Vnd gewißlich/ wann er hie nichts mehr gewust hette/ als von dem berge Sina/ so hette er müssen verschmachten in solcher angst seines gewissens. Aber do wirfft er seine augen vff den andern berg/ nemlich vff den berg/ von welchem er etwa gesungen hatte: Christus were zum könige eyngesetzt vff dem selben heiligen berge Zion: Item/ Gott würde das scepter des reichs Christi senden auß Zion. Vnd do fengt er an sich zu beruffen vff die grosse barmhertzigkeit: Gott sey mir gnedig nach deiner güte/ vnd tilge meine sünde/ nach deiner grossen barmhertzigkeit. Wäsche du mich mit ysop daß ich rein werde: Der ceremonialische ysop thuts nicht/ ochsen vnd bockesblut reiniget mein gewissen nicht. Du o Gott/ must mich selbst wäschen/ du must mich besprengen mit dem rechten ysop/ mit dem blut des vnbefleckten lammes/ das für der welt sünde tot geschlachtet werden. Ich komme zu dem blut der besprēgung: Meine sünde schreyen verdamnüß/ verdamnüß: Aber der ysop Messię/ das blut Christi redet besser/ nemlich also redet vnd schreyet es/ Gnade gnade vber den bußfertigen sünder: Also redet vnd schreyet es/ Nicht verlohren werden/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige leben haben.

Psal. 2: 6. Psal. 110: 2. Psal. 51: 1.

Also kombt David wider zu recht: also erholt er sich. Vnd höret also bald die tröstliche absolution: Der Herr hat deine sünde weggenommen. Also fengt er auch darnach an das gesetz dohin zugebrauchen / daß er hinführo sein leben darnach anstelle: Herzlich lieb (sprichter) hab ich dich o Herre Gott: Ich wil deinem namen lobsingen so lang ich leb: Dein gesetz sol allezeit in meinem herzen seyn: Mein mund sol deinen ruhm verkündigen. Psal. 18:1. Psal. 104:33 Psal. 40. 9. Psal. 51:17.

Eben also machte es der gichtbrüchige mann / von welchem beym Evangelisten Matthæo zu lesen. Er wird auch angeklagt vnnd citirt wegen seiner sünde / durch die kranckheit / mit welcher jhn Gott hatte angegriffen (wiedann die kranckheiten nichts anders seyn / als solche citationes vnd ladungen für das gericht Gottes) Der gichtbrüchtige fühlts wol: drumb / do er nicht gehen kan / leßt er sich tragen vom berge Sinay auff den berg Sion / von Mose zu Christo. Er kombt zu dem mitler des newen testaments. Vnd do wird jhm geholffen. Ob er schon nicht kan reden / für schmertzen des leibes: so seufftzt er doch vmb gnade. Er erlangt sie auch. Christus nimbt jhn gantz freundlich an. Sey getrost / mein sohn / dir sind deine sünde vergeben. Du bist kommen zum blut der besprengung: du bist gereiniget an deiner seele. Moses / thue den auß dem register der verdambten / schreib jhn ins ander register / nemlich ins register deren / welche die seligkeit ererben sollen. Matth. 9.

Also der bußfertige schächer: der kam je zu dem blut der besprengung. Er bekandte / er were ein verdambter mensch / er hette so gelebt / daß er nicht allein die zeitliche straff / sondern auch den ewigen tod wol verdient hette. Aber er wendete sich von dem schrecken des gesetzes zum trost des Evangelij / vom berge Sina zum berge Sion / von Mose zu Christo. Den Herrn sahe er an / der jhm zur seiten am creutz hieng. Do war er freylich kommen zu dem blut der besprengung. Das blut Jesu Christi / welchs allererst vergossen ward / vnd damit er fast am leibe besprengt ward / das faßt er auff / nicht mit den händen (deß mit denselben war er ans creutz geheffter) sondern mit glaubigem hertzen / vnd rufft: Herre Jesu / gedencke meiner / wann du in dein reich kommest. Vnd traun / er bekompt auch eine antwort nach seinem wunsch: Es sol ja seyn / spricht Christus / Warlich ich sage dir / heute wirstu mit mir im paradiß seyn. Wird also dieser mensch gleichsam mit einem wort gerissen auß der hell in himmel / auß der angst in die freude / auß der verdamnüß in die seligkeit. Luc. 23.

Diese kunst müssen wir dem David / dem gichtbrüchigen / dem schächer fein ablernen / damit / wenn das böse ständlein kombt / wirs auch also machen / das ist / wenn wir auch vff den berg Sina geführt / vnd für den richterstul Gottes gestellt werden / wenn Satan auch an vns setzt / vns andonnert mit dem fluch Mosis / vnd vns angst vnd bange macht / daß wir alßdann vnd ein jeder glaubiger dem Satan antworte: Ey ich habe nicht allein vom berge Sina / nicht allein vom gesetz vnd von Mose / sondern auch von dem berge Zion / von Christo vnd vom Evangelio gehöret. Was ruckt dich / Satan / vmb den mitler des newen testaments? Ists nit der / welcher (wenn Moses auff dem berge Sina mit seinem fluch donnert vnd die leute verjagt) auff dem berge Sion stehet / seine hände außstrecket / vnd spricht: Kombt her zu mir / alle die ihr mühselig vnd beladen seyt / ich wil euch erquicken? Ists nit der / welcher (wenn Moses spricht: Wer das gesetz nicht helt / sol nicht leben:) gar tröstlich saget / Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle die an jhn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben? Wolan / so appellire ich dann / vnd neme meine zuflucht in frölichem glauben von Mose zu Christo / vom berge Sina zum berge Zion / vō zornberge zum gnadenberge. Ich weiß / Moses sage gleich was er wolle / er wird mich dannoch müssen vnverdambt lassen: Denn ist nichts verdamlichs an denen die da sind in Christo Jesu. Matt. 11:28. Joh 3:16. Rom. 8:1.

Beschluß.

Wir haben nu gnugsam verstanden / daß ja freylich vnsere Pfingsten in viel wege herrlicher / lieblicher vnd tröstlicher seyn / als die alten Pfingsten gewesen / vnd daß wir dißfals einen gewaltigen vorzug habē für den Juden.

Wolan/zum beschluß/so laßt vns dann auch Gott dem HErrn desto hertzlicher dancken/ daß er vns abermal diese liebe zeit mit gesundem leibe hat erleben lassen.

Vnnd weil Gott im newen testament seine gnade nicht mit tröpfflin / sondern mit vollen strömen hat außgegossen / so seyt her jhr reichen / thut ewere brünnlein auch auff/ vnd laßt sie herfür fliessen: fettiget/labet/trencket vnd erquicket arme krancke leute. Also werdet jhr erfahren/daß euch Gott je lenger je mehr segnen wird an seel vnd leib. Es wird euch nimmer mangeln an jrgend einem gute. Vnd wenn jhr dermal eins alle ewere güter werdet verlassen müssen im tode / so werdet jhr erst ewer bestes gut ererben / nemlich das himlische ewige gut: wenn wir kommen werden an den ort / dohin wir jetzt durchs Evangelium beruffen werden/nemlich (wie der Apostel dovon geredet hat)

Zu dem berge Sion/zur stadt des lebendigen Gottes/zum himlischen Jerusalem:
Zu der menge vieler tausend Engel:
Zu der gemeine der erstgebornen / die im himmel angeschrieben sind:
Zu Gott dem richter vber alle:
Zu den geistern der vollkommenen gerechten:
Zu dem mitler des newen testaments Jesu.

Zu welcher lieblichen gesellschafft vns allen verhelffen wolle derselbe vnser mitler vnd heyland Jesus hochgelobt in ewigkeit / AMEN.

Am fest der heiligen Dreyeinigkeit.

Evang. Johan. 3. cap. vers. 1. ꝛc.

Es war aber ein Mensch vnter den Phariseern ꝛc.

Die erste Predigt.

Text.

Der hundert vnd dreyzehende Psalm.

Vermahnung zum lobe Gottes.
Vrsachen/welche vns dazu vermögen sollen.
Offenbare exempel der gnedigen vorsehung vnd allmechtigen regierung Gottes.

1 Alleluja. Lobet jhr knechte des HErren/
Lobet den namen des HErren.
2 Gelobet sey des HErren name / von nun
an bis in ewigkeit.
3 Von auffgang der sonnen/ bis zu jhrem nidergang/
sey gelobet der name des HErren.

4 Der HErr ist hoch vber alle heyden / seine ehre ge-
het so weit der himmel ist.
5 Wer ist wie der HErr vnser Gott / der sich so hoch
gesetzt hat?
6 Vnd auff das nidrige sihet / im himmel vnd erden.
7 Der den geringen auffrichtet auß dem staube / vnnd
erhöhet den armen auß dem kot.
8 Daß er jhn setze neben die Fürsten / neben die Für-
sten seines volcks.
9 Der die vnfruchtbare im hause wohnen macht / daß
sie eine fröliche kindermutter wird / Haleluja.

Außlegung.

IN dem heutigen Sontag / (welchen man den Sontag der heiligen Dreyeinigkeit nennet) hat vorzeiten die Lateinische kirche pflegen zu singen

O adoranda Trinitas!
O veneranda unitas!

Te manè laudum carmine
Te deprecemur vesperi:
Te nostra supplex gloria
Per cuncta laudet secula.

Deo Patri cum Filio,
Sancto simul Paracleto,
Sit laus, honor, & gloria
In sempiterna secula.

Das ist:

O hochgelobte Dreyheit!
O hochheylige Einigkeit!

Dich loben wir von hertzen grund
Beyd in der morgn vnd abend stund:
Für dir wir vnser knie thun beugen /
Vnd dir in demuth ehr erzeigen.
Gott dem Vatter im höchsten thron /
Sampt seinem eingebornen Sohn:
Dem heiligen Geist in gleicher weiß
Sey lob / preiß / ehr in ewigkeit.

Was kan billichers seyn / als daß / welche einen glauben an Christum haben / auch einerley gesang führen? Bevorab / weil doch das fest der H. Dreyeinigkeit besser nicht kan gefeyret werden / alß wann man den einigen wahren grossen Gott / der da ist einig im wesen / dreyeinig in personen / den Vatter / Sohn vnd heiligen Geist mit demütigem glaubigem hertzen loben / rühmen vnd preisen thut.

Dazu locket vns auch König David mit seiner vermahnung in dem abgelesenen schönen Psalm.

Dazu reitzen vns die vrsachen/welche von David eingebracht werden.
Dazu vermahnen vns die tägliche exempel der gnedigen versehung/vnd allmechtigen regierung deß hochgelobten grossen Gottes.

Wolan/ so laßt vns dann mit einander betrachten/

Erstlich: Wie David vns vermahne Gott zu loben.

Darnach: Was für vrsachen er eynführe/die vns zu solchem lobe Gottes bewegen sollen.

Endlich vnd zum dritten: Wie er denen begegne/die da meynen es werde alles plumpsweise von dem vngefehrlichen glück vnnd vnglück regieret: durch anziehung täglicher exempel/ darauß die wunderbare vorsehung/ vnd allmechtige regierung deß Allerhöchsten Gottes leuchten thut.

Vom Ersten.

BEtreffend den ersten puncte/ nemlich die vermahnung Davids zum lobe Gottes/so zeigt der fromme mann fein vnterschiedlich an:
Wer solch lob Gottes verrichten solle:
Wie es solle angestellet vnd verrichtet werden:
Wie lang es wehren:
Vnd an was orten der welt es erklingen vnd erschallen solle?

I. Lobet/spricht er/jhr knechte des HErren/Lobet den namen des HErren. So wil dann David/ daß die knechte des HErren/die diener Gottes/ solches gebürliche schöne lob verrichten sollen.

Vrsach: Dann die andern verstehen nicht die gnedige vorsehung/ vnd allmechtige wunderbare regierung Gottes/sondern sprechen in jhrem hertzen: Es ist kein Gott. Seind so stoltz vnd zornig/ daß sie nach niemand fragen/ in allen jhren tücken halten sie Gott für nichts. Spotten der frommen/vnd sagen: Was solt Gott nach jenen fragen? Was solt der höchst jhr achten? Summa: Sie sehen nicht auff das werck des HErren/ vnnd schawen nicht auff das geschefft seiner hende.

Pſal.14.1. Pſal.10:4. Pſal. 73. 11. Iſai.5:12.

Derowegen müssens andre leute seyn/die sich in solchem lobe Gottes vben sollen: nemlich glaubige leute/fromme leute/bey denen die furcht vnd liebe Gottes eingewurtzelt ist: inmassen dann David auch anderswo singt:

Pſal.33.1. Pſal.34:1.
Frewet euch deß HErren jhr gerechten/die frommen sollen jhn schön preisen.
Lobet den HErren alle knechte des HErren/die jhr stehet im hause des HErren.

II. Auff was weise aber sollen die knechte des HErren solch lob verrichten?

Haleluja/ spricht David.
Lobet/Lobet den namen des HErren.
Gelobet sey des HErren name.
Sey gelobet der name des HErren.

Zeigt also an mit so offt widerholter vermahnung/ daß es gantz hertzlich/gantz eyffrig/gantz brünstig/mit aller lust vnd freuden geschehen sol.

Pſal.100.2. Dann es gebürt sich/ daß man dem HErrn diene mit frewden/ vnnd für sein angesichte komme mit frolocken: wie in einem andern psalm stehet.

Vnnd die frommen thun es auch. Denn also schreibt David/da er noch in seinem

elend

elend ward. Das were meines hertzen frewd vnd wonne / wann ich dich mit frölichem munde loben solte. Also bate der kranckekönig Hißkias: HErr hilff mir / so wollen wir meine lieder singen / so lange wir leben / im hause des HErren. Psal. 63. 6. Jesai 38. 20

Dagegen aber thuts den frommen schmertzlich wehe / wenn sie solches frewdenlobs Gottes in der offentlichem versamlung sollen beraubet seyn. Eins / spricht David / bitte ich vom Herren / das hett ich gerne / das ich im hause des Herren bleiben möcht mein lebenlang / zu schauwen die schöne gottesdienst des Herren / vnd seinen tempel zu besuchen. Denn wolt ich in seiner hütten lob opfern / ich wolt singen vnd lobsagen dem Herrn. Psal. 27:4. 6

III.

Vnd höret doch / wie weit sich solch lob erstrecken / vnnd wie lang es wehren solle?

Von nun an / sagt der Psalm / biß in ewigkeit.

So ists dann nicht gnug / daß man den namen des HErren lobt / nur auff den hohen festtagen: nur wann man zum Nachtmal gehet: nur wenn man zur predigt kombt: Allezeit / allezeit / morgends vnd abends / wenn man zu bette gehet / vnd widerumb auffstehet / wenn man zu tisch sitzt / vnd widerumb davon gehet / wenn man die arbeit angreifft / vnd widerumb feyerabend macht / einen tag wie den andern / sol man rühmen / loben / vnd preisen den namen deß HErren.

Das war Davids reim: Ich wil den Herren loben so lang ich lebe / vnd meinem Gott lobsingen / weil ich hie bin. Das war Hißkiæ vorsatz: Wir wollen des Herren lieder singen / so lang wir leben: Das sol vnser aller reim / vnser aller vorsatz seyn. Denn: Frewet euch im Herren alle wege: schreibt Paulus. Vnd abermal: Seyt allzeit frölich. Betet ohn vnterlaß. Seyt danckbar in allen dingen. Denn das ist der wille Gottes in Christo Jesu an euch. Psal. 146: 2. Jes. 38. 20. Phil. 4: 4. 1. Thess. 5: 16 17. 18.

Prediger werden hie vermahnet / Obrigkeiten werden hiemit angereitzt / sie wollen fleiß ankehren / daß auch nach jhrem tod der preiß des namens des HErren bey jhren zuhörern vnd vnderthanen / in kirchen / schulen / vnd häusern erschallen möge. So thet David / der ließ es an seinem eussersten fleiß nicht erwinden / den reinen gottesdienst zu bestellen / vnnd durch allerley geistreiche Psalmen die wahre gottseligkeit in der nachkommenen hertzen zu pflantzen. So war Hißkias gesinnet: Der Vatter / sprach er / wird den kindern deine warheit kund thun. Als wolte er sagen: Wirstu mir / o ewiger Gott / von meiner gefehrlichen kranckheit helffen / so sol dirs verheissen seyn / daß ich die übrige zeit meines lebens nur dahin wenden wil / wie mein vnderthanen in deiner seligmachenden erkantnüs zunemen vnd wachsen mögen. Jesa. 38: 19.

Damit aber solches fruchtbarlich geschehe / ist von nöten / daß Obrigkeit einen muth fasse / alle abgötterey en / grewel / aberglauben / menschensatzungen / mißbräuche / die etwan vor alters in jhrem land eingerissen seyn / abschaffe / vnd den gottesdienst allerdings nach der vnfehlbaren richtschnur heiliger schrifft anstelle. Ein traurig exempel des vbersehens haben wir am könige Josaphat / welcher / als er bey bestellung deß gottesdiensts die höhen nicht abthat / gab er dem volck vrsach / daß sie hernach eine lange zeit auff denselben geopfert vnd geräuchert / vnd damit den lebendigen Gott höchlich erzürnet haben / so lang / biß könig Josias kommē / alle grewel von grund außgefegt / vnd allein nach Gottes wort pur vnd lauter reformiret hat. 1. Reg. 22: 24. 2 Reg. 23.

IV.

Wo aber / vnd an was orten sol endlich solches lob erklingen?

Von auffgang der sonnen / spricht David / biß zu jhrem nidergang.

Das ist: an allen orten vnter dem weiten himmel / wo nur jmmer raum vnd platz ist / nicht allein offentlich / sondern auch heimlich / nicht allein in der Judenschafft / sondern auch im heydenthumb.

Denn also weissaget Gott der HErr bey dem Propheten Malachia: Von auffgang der sonnen biß zum nidergang sol mein name herrlich werdē vnter den heyden / vnd an allen orten sol meinē namen geräuchert / vnd ein rein speißopffer geopfert werdē. Also sagt Christus zū Samariitischen Mala. 1. 11.

Joh.4:21. 23. ritischen weibe: Weib/glaube mir/es kompt die zeit/daß jhr weder auff diesem berge (Garizim in Samaria) noch zu Jerusalem werdet den Vatter anbetten. Sondern die warhafftigen anbeter werden den Vatter anbetten im geist vnd in der warheit. Denn der Vatter wil auch haben/ die jhn also anbeten: Verstehe/sie seyen/ an was ort sie wollen. Also schreibt Paulus an Timotheum: So wil ich nun/daß die männer beten an allen orten/ vnnd auffheben heilige hände.

1.Tim.2:8.

Psal.139:7. Vrsach: Denn an allen orten vnter der sonnen leßt sich die majestät des HErren sehen. Er ist allenthalben gegenwertig. Wo solten wir hingehen für seinem geist? vnnd wo solten wir hinfliehen für seinem angesicht? In jhm leben/weben/vnd sind wir. So ists dann billich/daß

Act.17:28. an allen orten der name des HErren gepriesen werde.

David hats wol verstanden: Darumb ruffet er den HErren an/nicht nur in der hütten des stiffts zu Jerusalem: nicht nur auff seinem königlichen thron in der burg Zyon: sondern auch in seinem elend/ auch auff den gebirgen/ auch in den wälden/ auch in den hölen/ dahin er sich verkriechen muste. Vnd er hats im werck erfahren/daß jhm der HErr solche gottseligkeit hat gefallen lassen/vnd jhm allenthalben mit seiner gnad vnd hülff zugegen gewesen ist.

Das gebühret auch vns zu thun. Vnd solten wir an einen solchen ort gerahten/da vns weder sonn noch mond beschein kön/ so sollen wir doch vnser gebet vnd dancksagung zu Gott verrichten/ vnnd nicht zweiffeln/ daß wir einen solchen Vatter im himmel haben/ der ins verborgen sihet/vnnd was wir im verborgen bitten/ vns vergelten werde offentlich.

Matth. 6:6.

O wie wol stehet dann nun beysammen!

Ich wil den HErren loben/ so lang ich hie bin. Vnd:
Ich wil den HErrn loben/ wo ich auch bin.

Inmassen David solche beyde reim geführet/ beyde auch im werck erfüllet hat.

Vom Andern.

NAch dem nun der fromme David vns vnd alle glaubige mit seiner vermahnung zum lobe Gottes ermuntert hat/ auch fein ordentlich beschrieben/ wie/wann/vnd wo solch lob Gottes solte verrichtet werden: So führt er nu mehr fürs ander vrsachen eyn/ die vns zum lobe Gottes antreiben vnd vermögen sollen: welche vrsachen nichts anders dann eine majestätische schöne beschreibung des hochgelobten Gottes seynd.

Die erste vrsach stehet in denen worten:

I.

Der HErr ist hoch vber alle Heyden/ seine ehre gehet so weit der himmel ist.

Wer ist wie der HErr vnser Gott/ der sich so hoch gesetzt hat?

Solten wir Gott nicht loben/ dessen majestät so groß/ dessen regiment so weitleufftig/ dessen gewalt so herrlich vnd vnermeßlich ist?

Matt.11.25. Jesa.66:1. Job.38:8. 10.11. Dann er ist der Vatter vnd HErr himmels vnd der erden.
Der himmel ist sein stul/ vnd die erde ist sein fußbanck.
Er hat das meer mit seinen thüren verschlossen/ vnd jhm riegel gesetzt/vnd gesprochen: Biß hieher soltu kommen/ vnd nicht weiter: hie sollen sich legen deine stoltze wällen.

Jes.40:12. 15. Er mißt die wasser mit der faust/ vnd faßt den himmel mit der spannen. Er begreifft die erde mit einem dreyling/ vnd wieget die berge mit einem gewichte/vnnd die hügel mit einer wage. Alle heyden sind für jhm geachtet wie ein tropff so im aymer: vnd wie ein schärpfflin so in der wage bleibt.

Psal.147:4. 5.16.17. Er zehlet die sternen/vnd nennt sie alle mit namen. Er ist groß vnd von grosser krafft/ vnd ist

vnbe-

vnbegreifflich/wie er regieret. Er gibt schnee wie wolle. Er streuet reiffen wie aschen. Er wirffe seine schlossen wie bissen. Wer kan bleiben für seinem frost?

Jhm dienen alle völcker/leut/vnd zungen. Seine gewalt ist ewig/die nicht vergehet/vnd sein königreich hat kein ende. Dan. 7: 14.

Summa: Er heist mit namen HErr alleine/vnd der höhest in aller welt. Psal. 83: 19.

Sehet so hoch hat sich der grosse Gott gesetzt!

Wer wolte dann so vnbesonnen vnd vndanckbar seyn/ daß er so einen mächtigen Gott mit gebürlichem lob vnd preiß nicht verehren solte?

Ja wer wolt so teufflisch hoffertig seyn/ daß er diesen grossen Gott solches schönen lobs vnwürdig zu seyn erachten wolte?

Oder dürfft auch wol etwan der mächtigste kayser vnd könig hie auff erden meynen/daß er es diesem HErren nur im geringsten stück könte gleich thun?

Die ander vrsach ist in denen worten begriffen: II.

Vnd sihet auff das nidrige im himmel vnd auff erden.

Das ist dem allerhöchsten Gott ein grosses lob!

Herrlich ist es/ daß er so ein gewaltiger Gott ist/dessen ehr vnd macht auch vber die himmel gehet. Aber weit/ weit herrlicher ist/ daß dieser gewaltige Gott sich so tieff herab leßt/vnd was im himmel vnd auff erden nidrig/das ist/gering/ vnnd wenig geachtet ist/ ansihet/ mit gnade vnd barmhertzigkeit krönet.

Das haben auch die heyden erkant. Darumb/ wenn sie von Gott gerede vnd geschrieben/haben sie gesagt: OPTIMUS, MAXIMUS: vnd die güte allezeit der gewalt vnd majestät vorgesetzt.

So sihet nu der grosse Gott auff das nidrige/ das ist/ auff sein geschöpff/im himmel: Ja auch auff erden sorget er für die allergeringsten creaturen. Das hat Aristoteles nicht können in kopff bringen: daß der Gott/ der so hoch ist/ solle auff das nidrige sehen: sondern hat gemeynt/ alles was in dieser welt hienieden were/würde vom gestirn vnd lauff des himmels regiert. Aber die heilige Schrifft lehrt vns weit ein bessers/ vnd schreibt die gnedige regierung himmels vnd der erden alleine Gott zu: der gestalt/ daß auch nicht ein sperling/deren man zwey vmb einen pfenning kaufft/ ohne seinen willen auff die erden felle. Matt. 10: 29

Vnd damit ich allein von vns menschen rede: wie sihet Gott da so fleissig auff das nidrige? wie sorget er so gnedig für vns dürfftige arme würmlein? Also/ daß er vns hülle vnd fülle/ nahrung vnd kleydung/ speiß vnd tranck/brot vnd wasser/ wein/ vnd allen vorrath gibt. Also/ daß er vns für allem vnfall schützet/ vnd für allem vbel väterlich bewahren thut: Also/daß er vns seinen eingeliebten Sohn schenckt: Also/daß er den heiligen geist herab sendet/welcher/alß ein werther theurer gast die wohnung vnsers hertzens einnimmet/ vnd vnserm geist muß zeugnüs geben/daß wir Gottes kinder sind.

O der gnedigen vorsehung! O der wunderlöstlichen regierung Gottes! könte auch der Allerhöchste Gott sich tieffer gegen vns nichtige erdenwürmlein lassen? O HErr/ was ist der mensch/ daß du dich sein so annimbst: vnd deß menschen kind/daß du jhn so hoch achtest? Wer wolt nun nicht mit Paulo sagen: Ist Gott für vns/ wer mag wider vns seyn? Welcher auch seines eygenen Sohnes nicht hat verschonet/ sondern hat jhn für vns alle dahin gegeben/wie solte er vns mit jhm nicht alles schencken? Wer wolt nu nicht mit dem frommen David jauchtzen vnd rühmen? Der HErr ist mein hirte/ mir wird nichts mangeln. Gutes vnnd barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang/ vnd werde bleiben im hause des HErren jmmerdar. Derhalben/ mein Christ/ es mangle dir was da wolle/ wirff nur dein anligen auff den HErren: der dich bißher versorget hat/wird dich auch ins künfftige versorgen/vnd wird den gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen. Psal. 144: 3. Rom. 8. 31. 32. 35. Psal. 23. 1. 6. Isai. 55: 25.

Lernet aber auch euch demütigen vor diesem herrlichen/ grossen/ gnedigen Gott/ die jhr hie auff erden seyt. Alles ist nidrig/ alles ist für nichts geachtet/ wenns gegen jhn verachtet wird: Wie ein tropff im aymer/wie ein schärpfflin in der wage/wie hewschrecken: Auch die fürstenthümber/auch die herrschafft/auch die hohe Obrigkeit. Ach daß sie das erkennen Jes. 40: 15. 22.

kónten/welchs jhnen in gemein schwer zu erkennē vorkompt. König Nebucadnezar konts erstlich nicht erkennen. Sein sohn Belsazar viel weniger. Aber Gott hat sie sein gedemütiget/vnd aller welt ein exempel verlassen/ daß er der höhest sey / vnnd gewalt habe vber der menDan. 4:14. schen königreiche/ vnnd gebe sie wem er wil.

Lernt euch demütigen in ewrem ampt/jhr gewaltigen von dieser welt. Gott der Allerhöchste HErr schemt sich nicht auff das nidrige zu sehen/ vnd für das geringe zu sorgē.
Psal. 82: 6. Thut auch jhr deßgleichen / die jhr götter vnd herren auff erden seyt. Nemet euch der bedrangten notturfft an: versorget die witwen: beschirmet die waisen: habt lieb die frembdlinge. Vnd denckt nur nicht/daß es euch ein schande ist. Nicht schande/ sondern lob werdet jhr davon tragen in dieser vnd jener welt. Das aber ist schande / wenn man den armen
Jerem. 22. vnd elenden nicht zu recht hilfft/ fleissig ist vnschuldig blut zu vergiessen/ zu freseln / vnd zu vnterstossen: wie von könig Jojakim geschrieben wird: da kans nicht fehlen / es folgt Jojakims straffe / vnd etwan auch seines esels begräbnüß drauff: daß darnach die vnderthanen nicht klagen dürffen: Ach Herr! Ach Edeler/ sondern zu schand vnd spott muß man werden/ vmb aller geübten boßheit willen.

Vom Dritten.

VOn / wie wunderbarlich die vorsehung Gottes in allen dingen herfür leucheet/ so finden sich doch allzeit Epicurische leut/ welche in den gottloser gedancken stehen/ alß wenn alles plumpsweise geschehe/ vnd/ was in der welt vorgehet/ alles von dem blinden glück vnd vnglück regiert werde.

Diesen Epicurern zu begegnen/ zeigt vns der Prophet sonderbare exempel im weltlichen regiment / vnd im haußstande / darauß ein jeder erkennen muß / daß Gott im himmel der obriste werckmeister in allen sachen sey.

I. Denn was die weltliche Policey betrifft / redet er also:

Der den geringen auffrichtet auß dem staube/ vnnd erhöhet den armen auß dem kot:
Daß er jhn setze neben die Fürsten / neben die fürsten seines volcks.

David wil so viel sagen: Wenn alles ohngefehr geschehen solte / vnnd von keinem höhern vorsehung regiert würde / wer wolte den elenden zu ehren helffen/ vnd die nidrigen erhöhen? Ohne zweiffel/ wer da ligt / der müste ligen bleiben. Nu sehen wir aber vor augen/ wie geringe leut so gewaltig auß dem staub der erden erhöht / vnd so hoch zu ehren gebracht werden: So muß dann ein HErr im himmel seyn/ der das ding so wunderbarlich ordnen vnd regieren thut.

Gen. 39: vnd 41. Mir zweiffelt nicht / David sehe zu rück auff die exempel der vorigen zeiten. Joseph / wie war er in den staub geworffen / wie war er zur erden nidergedrucket / alß er vnschuldig drey jahr lang im gefengnüß liegen must? Gott richtet den geringen auff auß dem staube/ daß er ein HErr vnd pfleger des gantzen landes Egypten wurde.

Exod. 2. vnd 3. Moses / wie kont er hefftiger gedruckt werden / alß er für der tyranney Pharaonis bald in seiner zarten kindheit auffs wasser muste? Gott erhöhete den armen auß dem kot/ daß er ein sohn der königlichen tochter Pharaonis / nachmals der mund Gottes an den könig/ vnd endlich der führer vnd regent des gantzen volcks Gottes wurde.

1. Sam. 16. David selbst ist dessen ein herrlich exempel. War das nicht eine wunderbare erhöhung? vom hirtenstab zum königlichen scepter? vom schafstall zum regenten des gantzen volcks Israel?

Dan. 1. vnd 2. Daniel / wie war er so ein verachteter knabe / einer auß den gefangenen vnd bedrangten Juden in Babel? Gott erhöhet jhn auß dem kot/ vnd verliehe jhm grade für dem könige/ daß er jhn zum fürsten vber das gantze land Babel/ vnd zum Obristen vber alle weisen setzte.

Vnd deren exempel haben wir noch alle tag vor augen: da Gott die geringen auffrichtet: die armen erhöhet: die verachten zu ehren bringt.

Fromme hertzen wenn sie das sehen / vnd an jhnen selbst erfahren / bricht jhnen hertz vnd mund auff zum lobe Gottes.

Da spricht Jacob: Gott mein HErr / Ich bin zu gering aller barmhertzigkeit / vnnd aller trewe / die du an deinem knecht gethan hast. Gen. 32: 10.

Da singet Hanna: Der HErr macht arm / vnd macht reich. Er nidriget / vnnd erhöhet. Er hebt auff den dürfftigen auß dem staube / vnd erhöhet den armen auß dem kot / daß er jhn setze neben die fürsten / vnd den stul der ehren erben lasse. 1 Sam. 2: 7. 8.

Da verwundert sich David / vnd fengt an zu rühmen: Wer bin ich HErr / HErr? vnd was ist mein hauß / daß du mich biß hieher gebracht hast? 2. Sam. 7: 18

Da lobsinget Maria: Er hat grosse ding an mir gethan / der da mächtig ist / vnnd deß namen heilig ist. Er vbet gewalt mit seinem arm / vnd zerstrewet die hoffertig sind in jhres hertzen sinn. Er stösset die gewaltigen vom stul / vnd erhebet die elenden. Die hungrigen füllet er mit güttern / vnd leßt die reichen leer. Luc. 1: 49. 51. 52. 53.

Nicht zu vergessen aber ist / daß der Psalm insonderheit sagt: Gott setzet den armen neben die fürsten / neben die fürsten seines volcks.

Das ist ja eine grosse zierde / wenn arme / verachte / elende leute / nicht allein zu ehren kommen sollen / sondern auch zu solchen ehren / daß sie kayfern / königen / fürsten an der seyten sitzen: ja wol selbst keyser / könige / vnd fürsten seyn können.

Wilderwegen von nöten seyn / daß / welche also hoch von Gott gekrönet werden / jhren hohen stand auch zieren: vnd Gott / der sie erhöhet hat / vmb hülff vnd beystand bitten: wie könig Salomo gethan / vnd auch in gnaden erlanget hat. 1. Reg. 3.

Neben dem weltlichen regiment führet vns David auch in hauß- II.
stand / vnd ermahnt vns / wir sollen doch da bedencken / wie die gnedige vorsehung Gottes so gewaltig her für leuchte.

Der die vnfruchtbare (spricht er) im hause wohnen macht / daß sie eine frölliche kindermutter wird.

Freylich / freylich ist der wahre lebendige Gott ein solcher Gott / der auch die verschlossene mutter eröffnen / vnd die seinigen mit leiblichem segen krönen kan.

Das hat die heilige Ertzmutter Sara erfahren / sampt jhrem alten haußwirth Abraham. Jhrer beyder leib war schon erstorben / Sarę von neuntzig / Abrahams von hundert jahren. Gleichwol richtet jhnen Gott der HErr ein lachen zu / vnd auß jhrem erstorbenen leibe ließ er das frewdenkindlein Jsaac / den Sohn der verheissung gebohren werden. Gen. 17: vnd 18.

Das hat die gottselige Hanna erfahren / die eine haußfraw Helkanæ. Gott hat in jhren besten jahren jhren leib verschlossen: welches jhr dermassen zu hertzen gieng / daß sie manchen bittern thränen drüber vergossen hat. Gott erhöret jhre seufftzen / öffnet jhren verschlossenen leib / vnd gab jhr einen lieben sohn / den grossen Propheten Samuel. 1. Sam. 1.

Das hat die alte Elisabeth erfahren / sampt jhrem herrn / dem priester Zacharia. Diese hatten kein kind: denn Elisabeth war vnfruchtbar / vnnd waren beyde wol betaget. Aber der HErr sahe sie in gnaden an / nam jhr schmach hinweg / vnd verschafft daß in jhrem hohen alter von jhnen erzielt wurde der ander Elias / der vorläuffer des HErren / Johannes der Täuffer / da kein grösser jemals auffgestanden ist / der von weibern gebohren were. Luc. 1.

Auch die hochgelobte jungfraw Maria / die mutter des HErren Jesu Christi / muß zu diesem chor tretten. Sehet / sie ist ein keusches mägdlein / hat nie keinen mann erkandt. Gleichwol muß der heilige Geist vber sie kommen / vnnd die krafft des höchsten muß sie vberschatten / auff daß auß jhrem fleisch vnd blut gebohren werde der heilige gebenedeyte same / in dem alle völcker auff erden solten gesegnet seyn. Ibid.

Vnd gehet doch ein wenig zu rück jhr lieben haußvätter / jhr fromme haußmüt-

ter / vberschlagt was Gott der HErr an euch gethan hat / jhr werdet bekennen müssen / Gott habe geholffen / ja er habe wunderbarlich geholffen mit seiner gnad vnd gegenwart / wenn sonst alle menschenhülff auß gewesen.

Nun / wer in diesem fall begabet ist / der schreibe es niemand alß alleine Gott zu.

Dann.

Psal. 68:7. Er ist ein Gott / der den einsamen das hauß voll kinder gibt.

107:38. Er segnet die eynwohner deß landes / daß sie sich fast mehren.

127:4. Kinder sind seine gabe / vnd leibes frucht ist sein geschenck.

128:3. Wer jhn fürchtet / vnd auff seinen wegen gehet / dessen weib muß sein wie ein fruchtbarer weinstock vmb das hauß herumb / seine kinder wie die ölzweige vmb den tisch her.

Vnd deßwegen singt er mit dem Propheten:

Halelujah. Gelobet sey deß HErren name von nun an biß in ewigkeit.

Beschluß.

DAvid bricht ab / vnnd beschleust diesen Psalm. Gibt vns aber vrsach weiter nachzusinnen.

So müssen wir denn noch dazu setzen / was dazu gehöret / nemlich die gnedige vorsehung Gottes vber seine kirche.

Wie wunderbarlich samlet er sie!
Wie wunderbarlich regiert er sie!
Wie wunderbarlich beschützt er sie!
Wie wunderbarlich erhelt er sie!

Bald schickt er den Türcken an die grentze / wenn es jnnerliche krieg will geben.
Bald zwingt er die gemüter / vnd wendet die hertzen im leib herumb.
Bald müssen die feind einander selbsten in die haar greiffen / jhnen selbst zu schaffen machen.
Vnter deß sitzt das kleine häufflein fein in fried vnd ruh / vnnd dienet Gott nach seinem wort / wider vieler menschen hoffnung vnd gedancken.

Derowegen / Halelujah. Lobet jhr knechte deß HErrn /
Lobet den namen deß HErrn.
Gelobet sey deß HErren name / von nun an biß in ewigkeit.
Von auffgang der sonnen biß zu jhrem nidergang / sey gelobt der name des HErren.
Er thut wunder alleine.
Es ist doch kein Gott sonst mehr / der jhm zu vergleichen wer.

So sey dann auch jhme alleine ehre vnd macht / vnnd weißheit vnd stercke / vnnd reichthumb vnd krafft / von nun an biß in alle ewige ewigkeit. Amen /
AMEN.

Am fest der heiligen Drey-einigkeit.

Die zweyte Predigt.

Text.

Im vierten buch Mosis am ein vnd zwantzigsten capitel / vers. 5 --- 9.

Wie durch die fewrige schlangen vnsere sünd vnd elend / durch die eherne schlang aber vnser erlöser Christus fürgebildet worden.

5 VNd das volck ward verdrossen auff dem wege / vnnd redete wider Gott vnd wider Mosen: Warumb hastu vns auß Egypten geführet / daß wir sterben in dieser wüsten? Denn es ist kein brot noch wasser hie / vnd vnsere seele eckelt vber dieser losen speise:

6 Da sandte der HErr fewrige schlangen vnter das volck / die bissen das volck / daß ein groß volck in Israel starb.

7 Da kamen sie zu Mose vnnd sprachen: Wir haben gesündiget / daß wir wider den HErrn vnd wider dich geredet haben / Bitte den HErren / daß er die schlangen von vns neme.

8 Mose bat für das volck. Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine eherne schlange / vnnd richte sie zum zeichen auff. Wer gebissen ist / vnnd sihet sie an / der sol leben.

9 Da machet Mose ein eherne schlange / vnnd richtete sie auff zum zeichen. Vnd wann jemand eine schlange biß / so sahe er die eherne schlange an / vnnd bleib leben.

Außlegung.

DIlich ist es / daß wir an diesem fest den verlesenen text für vns nemen / vnd in der gemeine Gottes erklären.

Sintemal der HErr Christus selbst vns gleichsam mit fingern drauff gewiesen im heutigen Evangelischen text / do er / in dem gespräch mit Nicodemo / diese histori angezogen / ja das bild des erhöheten ehernen schlänglins vff sich gezogen vnd gedeutet: vnd vns also anlaß gegeben / der sache besser nachzudencken.

Welches wir dann vmb so viel desto lieber thun sollen / weil in dieser histori die summ vnsers gantzen Christenthumbs kürtzlich zusammen gezogen / vnd sonderlich der kern vnsers trosts / den wir in Christi tod vnd blutvergiessen suchen / darinne verfasset / vns gleich als in einem schönen bilde für die augen gestellet wird.

Damit nun alles fruchtbarlich von vns betrachtet werde / müssen wir vor allen dingen die histori recht fassen: alßdann wird vns auch das bild / das darinne begriffen ist / desto klärer vnd desto anmutiger seyn.

I.

ALso aber verhelt sichs mit der histori. Gott der HErr hatte das volck Israel mit gewaltiger hand / vnnd mit einem außgereckten arm (wie die Schrifft redet) auß der Egyptischen dienstbarkeit gerissen / vnnd durch das rote meer hindurch geführet / durch seinen diener Mosen. Nachmals vff der gantzen reise nach dem gelobten lande zu / hat er sich auch gantz gnedig vnd vätterlich gegen jhnen erzeiget. Er war selbst jhr führer / vnd gieng für jhnen her / des tags in einer wolcken seule / die jhnen kühlung gab / daß jhnen der Sonnen hitz (welche sonst in den heissen ländern fast vnerträglich / nicht kondte schädlich noch beschwerlich seyn: des nachts aber in einer fewer seule / damit sie sich für der finsternüß des nachts nicht fürchten dörfften / ja auch des nachts (wanns von nöten war) reisen könten. Nachmals schützte er sie gewaltig / vnnd schlug mächtige feinde / die sich wider sie aufflehnen / vnd sie an der fürgenommenen reise hindern wolten. Er versorgte sie auch mit aller notturfft / vnd verschaffte jhnen proviand genug / vnangesehen sie in der wüsteney / da keine zufuhr war / herumb wanderten. Ehe sie solten hunger leyden / ehe muste der himmel brot geben: ehe sie solten durst leyden / ehe musten die harte steinfelsen wasser geben: vff daß sie also gespeißt vnd getrenckt würden.

Nichts desto weniger / bezeuget die histori / daß sie offt verdrossen vnd vnwillig worden. Inmassen vnter andern auch geschehen / da sie vmb der Edomiter land hinzogen / davon der verlesene text meldet. Da murreten sie abermal wider Gott vnd Mosen: es verdroß sie / daß sie erst das Edomitische land vmbziehen / vnd nicht stracks vff Canaan zuziehen solten. Deßwegen wurden sie verdrossen / Anima eorum abbreviata, sie hatten kein hertz mehr zu reisen. Item / sie wendtē vor / daß doch schier kein proviand mehr / weder brot noch wasser mehr vorhanden were: da jhnen doch Gott erst newlicher zeit wasser auß dem felsen gegeben hatte / vnd noch täglich jhnen manna vom himmel gab: damit sie aber nicht zu friede waren / hiessens eine lose speise / vnd sagten / es eckelte jhnen dafür. Wündschten derhalben / daß sie nur noch in Egypten weren / do (sageten sie) wolten sie sich lieber leyden / als mit solcher vngelegenheit in der wüe herumb ziehen.

Hiedurch reitzten sie Gott den HErrn / daß er entbrandte in seinē grimmigen zorn / vnd ließ fewrige schlangen vnter sie lauffen / das ist / solche schlangen / welche die menschen durch jhren biß vergifften / vnd gleich als mit einer schwindē hitzigen pestilentz entzünderen: also / daß gar bald ein grosse anzahl volcks dahin starb.

Do sahen sie allererst was sie gethan hatten/kamen derhalben zu Mose: Ach Mose wir haben gesündiget / ach lieber/bitte doch Gott den HERRN für vns/daß er die gifftige schlangen wegneme. Das thet Moses: legte ein fürbitt für sie eyn. Vnd Gott der HERR / als ein barmhertziger Gott / ließ sich bald erbitten: gab einen guten raht/wie man der schlangen könte loß werden: nemlich/Moses solte nur eins thun/vnd eine eherne schlange auffrichten/vnd dem volck gebieten/so jemand gebissen were/der solte also bald augen vnd hertz richten auff die eherne schlange / so würde er leben. Moses richtete den befelch Gottes auß. Vnd es geschach / wer von den fewrigen schlangen verletzt war / der ward gesund durch anschawung der ehernen schlange.

II.

Dz ist kürtzlich die histori. Aber sie hat gar ein weit aussehen. Sintemal Christus selbst (wie zuvor angedeutet worden) die außlegung darüber gemacht/vnnd klärlich angezeigt / Er sey durch diese eherne schlange fürgebildet worden.

So sagt auch der Apostel Paulus in seiner ersten epistel an die Corinthier / was dißfals an den Israeliten geschehen/das sey in der figur an jhnen geschehen. Muß derhalben etwas heimlichs hierinne verborgen sein. 1. Cor. 10: 6.

Freylich/freylich/geliebte im HERRN: Es ligt hierinne verborgen das gantze geheimnüß vnserer seligkeit. Wir sehen da/als in einem spiegel/

I. Welchs vnser elend sey. Was sünde sey: wo sie herkomme: was jhr sold vnd wirckung sey.

II. Welchs die artzney sey wider diese gefährliche seelen kranckheit. Wie dem armen menschen könne geholffen werden: wie er von der sünde vnd von der straff der sünde könne entledigt werden?

Was sünde sey/ ist bekandt auß dem dritten capitel der ersten epistel Johannis: nemlich/alles was wider Gottes gebott ist. Aber hie wird vns das nicht so schlecht/ sondern gar artig als in einem bilde fürgehalten/ vnnd gleichsam für die augen gemahlet. Darauß wir eine solche beschreibung der sünde nehmen können: Sünde ist ein gifftiger schlangenbiß / ja ein schädliches hellisches gifft/ welches den gantzen menschen durchzeucht/jhn am verstand/hertzen vnd willen verderbet/vnd macht/daß er des ewigen todes seyn muß / wo jhm nicht in zeiten gerahten vnd geholffen wird. I. 1. Joh. 3: 4

Gar wol lest sich die sünde mit dem gifft / vnnd zwar mit dem allerhefftigsten gifft vergleichen. Denn: I.

Gleich wie das gifft anfellig ist / steckt den menschen an: Also auch die sünde. Was die erbsünde belanget/so ist offenbar / daß ein mensch das gantze menschliche geschlecht damit angesteckt habe. Denn (wie der Apostel redet) durch einen menschen ist die sünde in die welt kommen / das ist/ von Adam ist sie auff vns alle geerbet/also daß wir in sünden empfangen vnd gebohren werden. Von der würcklichen sünde schreibt der Apostel Paulus auch. Böse gespräch verderben gute sitten. Daß also auch die würckliche sünde anfellig ist / vnnd einen menschen nach dem andern anstecke. 1. Rom. 5: 12. Psal. 51: 7. 1. Cor. 15: 33.

Gleich wie auch das gifft / wenn es einmal den menschen recht angegriffen / jhn gantz vnd gar durchzeucht/vnd seinen gantzen leib einnimbt: Also nach dem einmal vnsere natur mit der sünde angesteckt vnd vergifftet worden/nimbt sie alle vnsere kräfften eyn/ durchzeucht alle vnsere gliedmasse. David bekandte es von sich: Es ist/ sagt er/ nichts gesundes an mir / Meines fleisches ist kein theile/frisch noch heile. Vnd der Prophet Esaias sagt von dem volck Israel / das es von Gott angenommen worden / sey es durchauß verderbt gewesen/ das gantze haupt sey kranck/das gantze hertz sey matt gewesen: in summa/von der fuß sohle biß auff den scheitel sey nichts gesundes gewesen. 2. Psal. 38: 4. Esa. 1: 5. 6.

Das ist es/ was Christus im heutigen Evangelio dem alten Nicodemo prediget/

do er jhm zu verstehen gibt/der gantze mensch sey fleisch / das ist / alles mit einander sey verderbt an dem menschen/ der verstand verfinstert / das hertz verstockt / alle affecten vnd begierden von Gott abgewandt/vnd nur zum bösen geneiget. Darumb hoch vonnöten/daß er ernewert vnd widergebohren werde durch den Geist Gottes.

3. Gleich wie das gifft einen vnmessigen vbernatürlichen durst in dem menschen erregt/der nicht zu settigen ist: wie man solches wol erfehret in hitzigē pestilentzischen kranckheiten: Eben also macht die sünde auch / daß der mensch einen grausamen vnd vnersettlichen durst bekombt / daß ist/ Sie entzündet in dem menschen die böse lüste des fleisches/ also daß der mensch in voller brunst der sünde zuleufft / vnd seufft vnrecht in sich wie wasser: Job. 15:16. inmassen auch Job in seinem büchlein hievon zeuget.

II. Woher vervrsacht sich aber diese schädliche seelen kranckheit? Wo kombt die sünde her? Antwort. Wo kam den Israeliten das gifft her? Daher kams jhnen/ daß sie auß mutwilligem vngehorsam gemurret hatten wider Gott den HErrn/ vnd darnach zur straff solches murrens/von den schlangen gebissen wurden.

1. Gott der HErr hatte je das seine bey jhnen gethan/ vnd sich jhrer angenommen/als ein vatter. Wie er sie dann selbst zu zeugen nimbt / fragt sie vff jhr gewissen: Mein volck / Deut. 8:5. ist jhm nicht also / daß ich dich gezogen habe / wie ein mann seinen sohn zeucht? Gewißlich als ein vatter / sorgte er für sie in der wüsten/ (wie droben gemeldet) Mangelte es jhnen an wasser: er brachte wasser auß den steinfelsen herfür: Mangelte es jhnen an brot / er schickte jhnen brot vom himmel herab. Noch murreten sie/ liessen jhnen eckeln für der himlischen speise / vnnd lehneten sich auff wider Gott vnd Mosen. Do kam Gott/vnd schickte die fewrige schlangen vnter sie / da sie jhn mit jhrem vngehorsam / mit jhrem murren erzürnet hatten.

Eben also ist Gott vmbgangen mit vnsern ersten eltern. Er satzte sie ins paradiß/ gab jhnē da alles vollauff/was nur jhr hertz begerē mochte: er krönte sie mit ehre vnd preiß/ vnd machte sie zu HErrn vber alle andere creaturen auff erden. Was theten sie aber? Sie liessen jhnen auch eckeln für der speise der göttlichen verheissungen / wurden vngehorsam der stimme des HErrn/vnd durch diesen vngehorsam (spricht vnser Christlicher Catechismus recht wol) ist vnser natur dermassen vergifftet worden / daß wir alle in sünden empfangen vnd gebohren werden.

2. Vnd wie die fewrige schlangen das volck anfielen vnd bissen / durch welchen biß sie vergifftet vnd getödtet worden: Also hat der Satan vnsere erste eltern in die sünde bracht/ vnd dahin beredet/daß sie Gottes gebott vbertretten habē. Dannher er in der offenbarung Johannis genennet wirdt die alte schlange/welche die gantze welt verführet. Wie auch im buch Apoc. 20:2. der weißheit geschrieben stehet/ durch des teuffels neid sey die sünde in die welt kommen. Sap. 2:24.

Nicht allein aber hat das Satan ein mal gethan/vnd vnsern ersten eltern also nachgestellet / sondern noch heut zu tage schleicht diese gifftige schlange herumb / windet sich vmb die hertzen der menschen/vnnd sihet wie sie jhnen das gifft der sünden einhauchen vnd beybringen möge. Bevorab/wenn sie merckt / daß jhnen eckele vor der speise des Evangelions/vnd daß sie sich vmbgaffen nach den Egyptischen fleischtopffen / das ist / nach dem Bapstthumb/vnd nach den wollüsten des fleisches.

III. Sehet aber/was drauff erfolge/vnd was der sünden sold sey. Der verlesene text meldet/daß die menschē/ welche von den fewrigen schlangen gebissen worden/ gleich dahin gefallen/vnd des gähen todes gestorben/ vnd also viel volcks vmkommē sey. Eben das ist auch die würckung der sünde. Der tod ist jhr sold/ spricht der Apostel Paulus. Rom. 6.23. Item: Durch einen menschen (spricht er) ist die sünde in die welt kommen/ vnd der tod Rom. 5:12. durch die sünde / vnd ist also der tod zu allen menschen hindurch gedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben. Das hat der mensch von der sünde / nemlich den tod: verstehe / nicht allein den zeitlichen/sondern auch den ewigen tod.

II. Wolan/wann es dann so ein schädlich gifftig ding ist vmb die sünde: so last vns hören/wie dem menschen davon möge abgeholffen werden.

Die

Die Israeliten/wie sie sehen/daß die schlangen so grewlich rumoren / vnnd daß sie ohn zweiffel allemässen des todes seyn / wo nicht eilends raht vnd hülff geschafft werde/ thun sie Mosi einen fußfall, bekennen sie hetten schrecklich wider Gott vnd jhn gesündiget: Aber er wolte doch das beste bey dem zornigen Gott einwenden / daß er jhnen auch dißmal verzeihe/vnd die böse schlangen wegneme. Doran thun sie gar wol/ daß sie die vrsach/vnd den vrsprung/da jhnen solche plage herkam / nemlich die sünde erkennen / vnnd durch Mosen vmb gnad bitten lassen. Es muß auch seyn. Gott wil die sünde verzeihen / aber denen/die sie erkennen/vnd in aller demut jhme abbitten.

Moses/als ein sanfftmütiger mann/ ob er wol hart beleydiget wordē von dem volck/ ist er doch bald willig / lests jhm hoch angelegen seyn / seufftzet vnd flehet zu Gott dem Herrn/vnd lest nicht nach/biß er jhn erweicht / vnd bewegt / daß er seinen zorn fallen lasse. Wie dann der mann gewaltig hat können beten / offtermals auch mit seinem gebett Gott den HErrn auffgehalten/vnd gleichsam zu rück gehalten/wann er in seinem grimm das volck hat auffreiben vnd verderben wollen. Also nun geschichts allhie auch. Gott lest sich versühnen durch die fürbitte Mosis: gibt Mosi einen guten raht: Wolan/sprichter/ wiltu das volck retten/so thue eins / vnnd weil das volck von fewrigen schlangen gebissen ist/so richte du eine eherne schlange auff/vnd befihl den leuten / daß sie sie ansehen. Das thet Mose. Wer nu die schlange anblickte/der blieb leben.

Meynt nicht/geliebte im HErrn / daß diß allein vmb der Israeliten willen geschehen/oder vmb jhret willen allein auffgezeichnet worden. Die eherne schlange/welche Moses gemacht vnd auffgerichtet hat/ist (wie vor erinnert worden) ein fürbild gewesen vnsers heylands Christi. Denn also sagte Christus zu Nicodemo:

> Gleich wie Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat: Also muß des menschen sohn erhöhet werden/auff daß alle die an jhn glauben/ nicht verlohren werden/sondern das ewige leben haben.

Last vns aber der sache ein wenig nachsinnen: vff daß wir desto besser sehen mögen / welche eine feine gleichheit sey zwischen diesem fürbild/ vnnd dem / der dadurch fürgebildet worden: das ist/ wie fein sich das bild der ehernen schlange vff vnsern heyland Christum Jesum reime.

I. Gleich wie die schlange verflucht ist/ vnnd zwar von Gott selbst verfluchet/im paradiß/wie im ersten buch Mosis zu lesen: Also ist Christus für vns verflucht worden: wie der Apostel bezeugt / er sey ein fluch für vns worden / do er nemlich am holtz gehangen. Denn die gehengten waren von Gott verflucht im gesetz. Do hieß es: Verflucht sey/wer am holtz hanget/vñ wenns schon der Sohn Gottes selber were. Das ist es auch was der Apostel an einē andern orte lehret/da er spricht: Gott hat den / der von keiner sünde wuste / für vns zur sünde gemacht: auff daß wir in jhm würden die gerechtigkeit / die für Gott gilt.

Gen. 3: 14. Gal. 3:13. Deut. 21: 23. 2 Cor 5:21.

II. Gleich wie die eherne schlange Mosis / einer rechten schlange allerdings ehnlich war: aber sie war ohne gifft: Also ist Christus vns gifftigen/ das ist/ sündhafftigen menschen zwar in allem gleich worden / wie auch der Apostel sagt / er sey kommen in der gestalt/ oder/ in der gleichheit des sündlichen fleisches: aber doch ist kein gifft / das ist/ nichts sündliches an jhm gewesen/ keine sünde hat er gehabt oder begangen. Er war heilig/ vnschuldig/ vnbefleckt / von den sünden abgesondert: spricht der Apostel / in der epistel an die Hebreer. Vnd Petrus zeuget von jhm: Er habe keine sünde gethan / sey auch kein betrug in seinem munde erfunden worden: wie gleichfals der Prophet Esaias eben also von Christo geredt hat. In summa. Christus konte auch seinen feinden trotz bieten/ vnd sagen: Welcher vnter euch kan mich einer sünde zeyhen?

Rom. 8: 3. Heb. 7:26. Esa. 53. Joh. 8:46.

III. Gleich wie Gott die fewrige schlangen nicht bald wegnam vff das gebett Mosis: sondern ließ nur die eherne schlange machen/ vnd wiese also den Israeliten gleichsam die artzney/welcher sie sich gebrauchen solten/damit jhnen der fewrigen schlan-

2. Cor. 12: 8. 9. gen biß nicht schädlich noch tödlich were: Also wenn ein glaubiger mit dem Apostel Pau-
lo dreymal/das ist ernstlich Gott den HErrn bittet / es wolle den pfal im fleisch / das ist / die
hinderstellige vnd dem fleisch anklebende sünde gar wegnemen: so gefelt die antwort/ laß
dir an meiner gnade genügen / Hab ich dir doch eine cherne schlange / einen heyland vnd se-
ligmacher verordnet / Gib dich derhalben zu friede/ daß ich dir vmb desselben willen gne-
dig bin/ die übrige schwachheit vnd vnvollkommenheit soll dir nun nicht schaden.

IV. Gleich wie Moses die eherne schlange mit einem grossen hammer so
lang hat schlagen vnd hämmern müssen / biß sie außgemacht gewesen / vnd die rechte ge-
stalt einer schlange vberkommen hat: Also ist Christus geschlagen vnd geklopft worden /
Esa. 53: 11. mit dem hammer des fluchs / ja des zorns Gottes wider vnsere sünde / Gott wolte jhn also
zerschlagen (spricht Esaias) biß er nemlich eine rechte schlange worden/ das ist/ also zuge-
Psal. 22: 7. richtet worden/ daß er hat sagen vnd klagen müssen/ Ich bin ein wurm vnd kein mensch!

V. Die eherne schlange war kupfferroht / als die von kupffer gemacht
gewesen: Also ist Christus kupfferroht/ ja blutroht worden. Ich meyne ja/ er hat die rech-
te küpfferne farbe gehabt/ recht küpffern/ das ist/ blutrünstig hat er außgesehen/ da er am
holtz gehangen mit dörnen gekrönet / mit händen vnd füssen angenagelt/ mit geisseln zer-
rissen/ mit einem spieß durchstochen / vnd also voller wunden / voller beulen vnd striemen
gewesen an seinem gantzen leibe. Do war er das arme blutige würmlein/ das keinem men-
schen ehnlich sahe: inmassen diese erbärmliche gestalt auch den heiden Pilatum dermas-
Joh. 19: 5. sen bewogen/ daß er zu den Juden gesagt: Sehet welch ein mensch /

VI. Gleich wie die eherne schlange offentlich in der gemeine Israel erhö-
het ward: Also ist Christus gleichßfals offentlich/ für Jerusalem/ in beysyn einer grossen
menge volcks/ erhöhet worden am stamm des creutzes.

VII. Gleich wie es dort ohn zweiffel viel leute befrembdet hat / was das
seyn solte/ daß der anblick der ehernen schlangen solte den biß der lebendigen schlangen hey-
1. Cor. 1: 23. 24. len? vielen wird das seltzam ja vngereimbt seyn fürkommen. Also kombts Juden vnnd
heyden nicht allein vngereimbt/ sondern gantz thöricht vñ lächerlich vor/ daß wir in Chri-
sti tod vnser leben suchen sollen. Das ist jhnen eine thorheit: vns aber ists die Evangelische
warheit.

VIII. Gleich wie Moses befelch gab dem Israelitischen volck / es solte die
eherne schlange anschawen: Also geben den befelch die Propheten/ Apostel/ vnd alle trewe
lehrer/ Man solle an Christum glauben. Moses stund da / in der gemeine des volcks Is-
rael/ vnd wiese jmmerdar mit seinem stab vff die erhöhete schlange/ rieff vnd schrie den leu-
ten zu: Hieher/ hieher/ hie wendet ewere augen her/ hie wendet ewere hertzen her: wer von den
schlangen gebissen ist/ der sehe diese schlange an. Eben also machens die Prophetē vnd A-
postel: also machens alle trewe diener Gottes. Sie weisen gleichsam mit fingern vff den
gecreutzigten Jesum/ vnd heissen jederman auffsehen / vnnd diesen Jesum anblicken mit
Act. 10. 43. glaubigen augen des hertzens. Von diesem Jesu zeugen alle Propheten / daß durch seinen na-
men alle die an jhn glauben vergebung der sünde erlangen werden. Von diesem Jesu zeuget der
Act. 4: 12. Apostel Petrus: Es ist in keinem andern heil/ ist auch kein ander name den menschen gegeben/ da-
1. Tim. 2: 5. rinne wir sollen selig werden. Von diesem Jesu zeugt der Apostel Paulus: Es ist ein mitler
zwischen Gott vnd menschen/ nemlich der mensch Jesus Christus. Von diesem Jesu zeugt Jo-
1. Joh. 5. 6. hannes: Dieser ists/ der da kombt mit wasser vnd blut/ nicht mit wasser allein/ sondern mit blut vnd
wasser. Von diesem Jesu zeugen wir prediger noch heutiges tages/ vnnd ruffen den leu-
ten ohn vnterlaß zu/ wer von der alten schlange verletzt worden/ der solle die eherne schlan-
ge Christum Jesum anschawen.

IX. Gleich wie aber Moses nicht allein befahl den Israeliten/ daß sie die
auffgerichtete schlange ansehen solte: sondern satzte auch die verheissung hinzu/ wers thun

würde/der solte leben. Also stehet auch befehl vnd verheissung beysammen im Evangelio: Propheten vnd Apostel befehlen nicht allein/lehrer vnd prediger befehlen nicht allein/daß wir an Christum glauben sollen: sondern halten vns auch die liebliche verheissung für: wer Jesum anschawet / der sol leben: Alle die da glauben an den eingebornen Sohn Gottes / die sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben. Joh. 3: 16.

X.

Noch eins: Gleich wie Moses nicht lang mehr gelebt hat / nach dem er die eherne schlang hatte auffgerichtet: ist bald darnach gestorben/wie die histori außweiset: Also/ nach dem Christus am creutz erhöhet worden/ sind alle ceremonien Mosis gefallen/vnd abgeschafft worden / alß die in Christo jhre endschafft erreicht hatten. Nunmehr ist Moses tod/das Levitische priesterthumb ist tod / vnd herrscht allein in der welt die liebliche gnade Jesu Christi. Coloss. 2: 14. 16. 17.

Sehet/wie artig alles zustimme. Vnnd ist derhalben diese eherne schlange eine tröstliche schlange / diese histori eine tröstliche histori. Denn darauß lernen wir/wo wir sollen trost suchen / wenn wir den biß der alten schlange fühlen / das ist/ wenn vnsere sünden vns ängsten/ Satan vns zur verzweifflung reitzt / vnnd nichts als Gottes zorn vnd die ewige verdamnüß vns vor augen schwebet. Kein besser raht/als/daß wir vor allen dingen zwar mit dem volck Israel vns für Gott schuldig geben / vnsere sünde erkennen/auch bekeñen/vnd mit wahrer rew vnd demuth jhm abbitten: inmassen es der verlohrne sohn gemacht hat / der auff seine knie fiel / vnd sagt: Vatter / ich hab gesündiget in dem himmel vnd für dir: inmassen es gleichßfals König David gemacht hat / der auch gerade zu beichtete / Ach Herr / an dir allein hab ich gesündiget / vnd vbel für dir gethan. Meine sünde ist jmmer für mir / die krencket mich / die engstiget mich / die beist mich wie eine giefftige schlange. Diesem nach aber müssen wir vns / wie die Israeliten / weisen lassen zu der rechten ehernen schlange / die vns Gott selbst auffgerichtet vnd erhöhet hat / vnd vnser hertz richten vff Jesum den gecreutzigten / jhn anschawen mit wahrem glauben. Das ist der rechte / vnd allein heilsame / seligmachende anblick. Denn es thuts auch nicht ein jeder anblick. Pilatus / Herodes / vnd die gottlose kriegsknechte haben Christum auch angesehen / aber vergeblich. Der leibliche anblick hilfft nichts zur seligkeit / wenn die augen des hertzens nicht auffgethan seyn. Wir müssen Christum ansehen (wie gemeldt) mit wahrem glauben / mit hertzlichem vertrawen vff sein thewres verdienst. So hat jhn Petrus angesehen / nach seinem trawrigen fall / vnd ist wiederumb in gnaden von Christo angeblickt worden. Luc. 22: 6. So hat jhn Esaias in die achthalbhundert jar zuvor im geist angeschawet. Esa. 53: 5. So müssen wir jhn auch anschawen / mit Esaiæ augen / mit Petri augen / nemlich / als einen mann / der vmb vnser sünde willen zerschlagen / vnd vmb vnser missethat willen verwundet worden: als das lamb Gottes / welches nicht allein anderer leut / sondern auch vnsere sünden vff seinen rücken genommen vnd getragen / ja weggetragen vnd weggenommen hat.

Möcht jemand fragen: Wie kan ich diese eherne schlange anschawē? Ist sie doch nicht mehr erhöhet: Christus hengt ja nicht mehr am creutz / sondern ist gen himmel gefahren / vnd sitzt zur rechten des Vatters. Antwort. Er wird aber doch noch erhöhet im Evangelio. Wo man predigt von seinem leyden vnd sterben / von seinem verdienst vnd wolthaten / do ists nicht anderst / als würde er vor vnsern augen auffgerichtet / als sehen wir jhn für vnsern augen am creutz hangen. Dañher der Apostel Paulus zu den Galatern sagte: Christus were vnter jhnen gecreutziget worden / weil er nemlich jhnen den gecreutzigten Christum so hell vnnd klar geprediget / so deutlich gleichsam fürgemahlet vnd fürgebildet hatte. Gal. 3: 1.

Also geschichts bey vns / Gott lob vnd danck. Was thun wir anders / liebe Christen / in allen vnsern predigten / alß / daß wir euch weisen vff das eherne schlänglin / vff Jesum der vns zum panir auffgerichtet / (wie Esaias sagt) der für vns gecreutzigt / vnd getödtet worden. vnd sprechen mit Johanne dem Täuffer: Sehet / das ist Gottes lamb / welches der welt sünde tregt / Diß ist der geliebte Sohn / von welchem der Vatter auß dem himel geruffen hat / an diesem Sohn hab er ein hertzlich wolgefallen / den solle man hören. Komt her zu diesem Heyland / alle Esa. 11: 10. Joh. 1: 29. Matt. 3: 17. Matt. 11. 28.

die

Joh. 3:14. die jhr mühselig vnd beladen seyd/er wil euch erquicken. Gleich wie Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat/also ist des menschen sohn erhöhet worden: vff daß alle die an jhn glauben/nicht verlohren werden/ sondern das ewige leben haben.

Also wird Christus erhöhet im H. Predigampt. Vnd wenn das geschicht/alßdann wird er auch erhöhet in vnsern hertzen/ er wird verkläret in vns/ wie Christus beym Evan-
Joh. 16:14. gelisten Johanne redet/ wenn nemlich durch die predigt des Evangelii vnd mitwürckende krafft des heiligen Geistes/ die erkantnüß Jesu Christi in vnsern hertzen liecht vnd hell wirdt/ wenn wir an jhn glauben/vnd jhn vnsern höchsten trost seyn lassen: do wird er erhöhet vnd hoch erhaben/ do wird er groß gemacht in vnsern hertzen. Denn keine grössere ehre können wir jhm thun/ alß/ wann wir jhn für vnsern einigen vollkommenen heyland halten/ vff jhn allein begeren zu leben/vff jhn allein begeren zu sterben.

Diß ist die rechte betrachtung dieser historj. Ein jeder dencke bey sich selbst der sache noch besser nach/ vnnd lerne jhm das bild der ehernen schlange fein zu nutz machen/im gebett/in anfechtungen/ in trübsalen/ endlich auch im tode.

Wenn du beten wilt/ wie kanstu besser thun/ alß daß du mit einem auge Gott den himlischen vatter/ mit dem andern auge das eherne schlänglin/ den am creutz erhöheten blutrünstigen heyland Jesum Christum ansehest/ vnd vmb desselben willen begerest erhöret zu werden. Gewißlich/ wer sich vff diß schlänglin berufft/ der wird nicht vnerhört
Joh. 16:23. bleiben: Was wir den vatter bitten in Christi namen/daß wirdt er vns geben.

Also/ wann du schwere anfechtungen des gewissens fühlest/ vnd kempffest mit dem zorn Gottes wider die begangene sünden: denck nur an das eherne schlänglin/ an dem kanstu dich trosts erholen. Denn worumb ists auffgerichtet worden? worumb ist Chri-
2. Cor. 5:21. stus auffgespißt worden an das verfluchte holtz des creutzes? Jsts nicht vmb deiner sünde willen geschehen? Ja freylich. Gott hat den/ der von keiner sünde wuste/ für vns zur sünde gemacht/vff daß wir in jhm würden die gerechtigkeit die für Gott gilt. Wann dich nun Satan schrecken wil/ vnd spricht: Sihe welch ein mensch bistu? wie hat dich die sünde zugerichtet? Gott hat ein abscheu für dir. So sage du hingegen: Ja Satan/ Sihe aber/ welche ein mensch ist Christus? wie ist er zugerichtet worden? wie abschewlich hat er außgesehen im ölgarten/ im richthauß/ endlich am creutz/ da er als die eherne schlange/ gantz küpffern worden mit blut vnterlauffen an seinem gantzen leibe! also daß es auch ein heydnisch hertz erbarmet hat. Warumb hat Gott seinen lieben sohn also zurichten lassen/ der doch vnschuldig vnd ohne sünd gewesen? Ey er ist vmb meiner sünden willen verwundet/vnd vmb meiner missethat willen zerschlagen. Alle meine sünden hat Gott auff jhn geworffen/ die hat er büssen müssen. Die straffe ligt auff jhm/ auff daß ich friede hette. Seine schlege sind mein fried/ seine wunden mein heyl/ sein todt mein leben. Nun ist nichts verdamlichs an mir/dieweil ich in Christo Jesu bin.

Ja ich glaube es wol/ (möchstu sagen) daß der anblick dieser ehernen schlange den alten gifftigen schlangenbiß heylen können/ vnd daß vns die vorige sünden nicht schaden/ wenn wir Jesum mit glaubigem hertzen ansehen: wie aber/ wenn einer vffs new gebissen were? vffs new in sünden gefallen were? Antwort: So kan Christus vffs new heylen/
Heb. 7:25. wer nur vffs new sich zu jhm verfügt/jhn vffs new anblicke mit glauben vnd busse. Dann er lebt jmmerdar/ spricht der Apostel/ vnd kan derhalben jmmerdar selig machen. Er kan erretten/ alle die zu jhm tretten. Wir sollen vns ja fürsehen/ daß wir nicht vffs new sündi-
1. Joh. 2:1. gen: Ob aber jemand sündigte/spricht Johannes/so haben wir zum fürsprecher beym vatter Jesum den gerechten/ der ist die versühnung für vnsere sünde/ nemlich auch alßdann/ wann wir vffs new durch einen fehl vbereilet worden vnd an Gott dem HErrn vns versündiget vnd vergriffen haben.

Nicht allein aber in anfechtungen sol diß eherne schlänglin vnser trost/ sondern auch in trübsalen vnsere freude seyn. Komt ein creutz nach dem andern daher/ kranckheit/ armut/ verfolgung? Müssen wir im elend herumb ziehen/ vnd allerley vngemach außstehen/wie die kinder Jsrael in der wüsteney? wir dürffen vns nicht lassen bang seyn: wann wir nur das eherne schlänglin bey vns haben/wenn wir vns nur halten zu vnserm heyland

Christo / so wirds kein not haben. An jhm haben wir alles: hungert vns / er wil vnser brot seyn: dürstet vns / er wil vnser tranck seyn.

Summa: In vnserm gantzen leben haben wir vns dieses ehernen schlänglins zu erfrewen. Wie aber im tode? Auch da findet sich die krafft dieses schlänglins. Denn gleich wie die Israeliten / die von den fewrigen schlangen gebissen waren / wann sie gleich schon mit dem tode rungen / dennoch genasen / wann sie nur mit halb todten augen die eherne schlange erblickten: also / wann wir gleich mitten im tode ligen / vnnd nur vnsere hertzen erheben / zu dem gecreutzigten Jesu / jhm ein glaubiges blicklein geben / so hats (wie er selbst / der HErre Jesus / gesagt vnd geschworen hat) warlich warlich / wir werden den tod nicht schmecken ewiglich. Joh. 8: 51.

Ja / nicht allein im tode / sondern auch nach dem tode ist diß schlänglin kräfftig. Wers ansihet in wahrem glauben / der sol nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben. Joh. 3: 16. Im tode sol er nicht verlohren werden: nach dem tode sol er haben das ewige leben. Das ist: Er sol leben bey Gott dem HErrn / in himlischem liecht / in himlischer freude / in himlischer klarheit / vnd das in alle ewigkeit. Es kan nicht anderst seyn. Christus hats gesagt: Wo ich bin / do sol auch mein diener seyn. Er hat verheissen: Wenn ich werde erhöhet werden / so will ich euch alle nach mir ziehen. Joh. 12: 26. Joh. 12: 32. Hie zeucht er vnsere hertzen: im tode zeucht er vnsere seelen: am jüngsten tage wird er auch vnsere leiber ziehen / vnd vns gantz vnd gar / mit leib vnd seel zu sich nemen. Das ist sein testament / sein letzter wille / dohin hat er sich kurtz vor seinem tode erkläret: Vatter / ich wil (ich wil / sprichter) daß wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast / auff daß sie meine herrligkeit sehen. Joh. 17, 24.

Thue auff / o ewiger Gott / die augen vnserer hertzen / daß wir das erhöhete schlänglin Christum Jesum recht anschawen / vnd jhm einen blick nach dem andern geben / mit wahrem glauben vnd rechtschaffener busse. Gib gnad / daß wir vns ja nicht vmbgaffen nach den gütern vnd wollust dieser welt / sondern all vnser lust vnd freude haben an dem lieblichen anblick des erhöheten schlänglins. Hilff daß wir solchen anblick nicht auß vnsern augen vnd hertzen verlieren weder im leben noch im sterben: laß nimmermehr in vns verschwinden die gedechtnüß des gecreutzigten / nu aber im himmel herrschenden Heylands. Vff daß / gleich wie er vorzeiten am creutz erhöhet worden / vnnd noch erhöhet wird im Evangelio / er also auch in vnsern hertzen erhöhet werde / ja dermal eins wir in jhm vnd durch jhn erhöhet vnnd erhaben werden zur ewigen herrligkeit.

Jhm / sampt dir vnd dem heiligen Geist sey lob ehr vnd preiß von nun an biß in ewigkeit / AMEN.

Am ersten Sontag nach Trinitatis.

Evang. Luc. 16. cap. vers. 19.

Es war aber ein reicher mann der kleydet sich in purpur vnnd köstlichen leinwad ꝛc.

Text.

Der neun vnd viertzigste Psalm.

Summa dieser predigt stehet in dem sprüchlin Johannis: Die welt vergehet sampt jhrer lust: wer aber den willen Gottes thut der bleibet in ewigkeit.

I Ein Psalmlied der kinder Korah vorzusingen.

2 HOret zu alle völcker / mercket auff alle die
3 in dieser zeit leben.
Beyde gemein man vnd herren/ beyde reich vnd arm mit einander.
4 Mein mund sol von weißheit reden / vnd mein hertz von verstand sagen.
5 Wir wollen einen guten spruch hören / vnnd ein fein gedicht auff der harpffen spielen.
6 Warumb solt ich mich fürchten in bösen tagen/ wan mich die missethat meiner vntertretter vmbgibt?
7 Die sich verlassen auff jhr gut/ vnd trotzen auff jhren grossen reichthumb.
8 Kan doch ein bruder niemand erlösen/ noch Gott jemand versöhnen.
9 Denn es kostet zuviel jhre seele zu erlösen / daß ers muß lassen anstehen ewiglich/
10 Ob er auch gleich lange lebet / vnnd die grube nicht sihet.
11 Dann man wird sehen / daß solche weisen doch sterben/ so wol als die thoren vnd narren vmbkommen/ vnd müssen jhr gut andern lassen.

12 Das ist jhr hertz / daß jhre heuser wehren jmmerdar/jhre wohnunge bleiben für vnd für/ vnnd haben grosse ehre auff erden.
13 Dannoch können sie nicht bleiben in solcher würde/ sondern müssen davon wie ein vieh.
14 Diß jhr thun ist eitel thorheit / noch lobens jhre nachkommenen/mit jhrem munde/Sela.
15 Sie ligen in der helle wie schafe/der tod naget sie: Aber die frommen werden gar bald vber sie herrschen / vnd jhr trotz muß vergehen / in der helle müssen sie bleiben.
16 Aber Gott wird meine seel erlösen auß der hellen gewalt: dann er hat mich angenommen/ Sela.
17 Laß dichs nicht jrren/ob einer reich wird/ob die herrligkeit seines hauses groß wird.
18 Dann er wird nichts in seinem sterben mitnemen/ vnd die herrligkeit seines hauses wird jhm nit nachfahren.
19 Sondern er tröstet sich dieses guten lebens / vnnd preisets wann einer nach guten tagen trachtet.
20 So fahren sie jhren vättern nach / vnnd sehen das liecht nimmermehr.
21 Kurtz/wann ein mensch in der würde ist / vnnd hat keinen verstand/so fehret er davon wie ein vieh.

Außlegung.

REcht vnd wol sagte vatter Abraham zu dem reichen mann/ von desselbigen fünff brüdern: Sie haben Mosen vnd die propheten / laß sie dieselbigen hören. Luc. 16. 29.

Dann gewißlich alle reiche schlemmer / ja ins gemein alle menschen / in Mose vnnd den Propheten gnugsam gewarnet werden / daß/ wann sie do nur hören/ do glauben vnnd folgen wolten / jhnen freylich wol würde gerathen vnd geholffen seyn/ vnd würden nicht bedürffen / daß erst einer von den todten auffstünde vnd jhnen predigete / inmassen solches der reiche mann in der helle thet begeren.

Dieses weiset vnter andern gar stattlich auß der verlesene neun vnnd viertzigste Psalm / als welcher beydes reichen vnd armen dermassen prediget/ daß wol zu wünschen

were/es stünde dieser Psalm nicht allein an aller reichen leute häusern vnnd palläſten/ sondern auch an aller armen leute hüttlein angeschrieben / auff daß sie denselbigen allezeit vor augen hetten. Arme leute zwar darumb / auff daß sie sich nicht jhres armuts halben gremeten vnnd bekämmerten: Reiche leut aber darumb / auff daß sie nicht stoltz würden/nicht sich verliessen / viel weniger trotzten vnnd pochten auff den vergenglichen reichthumb.

Dann do gibt jhnen der Prophet/der diesen psalm gestellet hat/ zu beyden theilen gute heylsame erinnerung/vnd lehret gar fein/wie sich die armen der vngedult / die reichen des vbermuts vnd hoffart können vnd sollen erwehren: Nemblich also: Die armen sollen gedencken/sie haben doch hie auff erden jhr vatterland nicht / bilger seyen sie auff erden/bürger aber im himmel/ Müssen sie nu gleich sich hie ein wenig leiden / dort werde es jhnen alles reichlich eingebracht/im himmel werden sie alles jhres leyds wol ergetzt werden. Die reichen sollen gedencken/es werde hie nicht lang wehren: es sey alles vergenglich / was die welt thut hoch halten: wann man sichs am wenigsten versihet/so vberrasche einen der todt/do müsse dann zugleich all reichthumb / pracht / macht / vnd herrligkeit mit dem menschen ein ende nemen.

Auff daß nun dieser psalm beydes von reichen vnnd armen möge recht verstanden vnd wol erwogen werden: wollen wir jhn kürtzlich erklären. Die summa gehet dahin/daß der mann Gottes vns dieses wil einbilden: Es habe sich niemand zu fürchten vnnd zu bekümmern wegen armuhts vnnd dergleichen menschlichen elends: Hingegen solle jhm auch niemand groß gelt vnd gut begeren/oder aber viel drauff halten/wann es jhm gleich etwan solte zufallen.

Weil aber die menschen/bevorab diejenigen welche noch nicht durch den geist Gottes wiedergeboren seyn / gar anders hievon pflegen zu vrtheilen / als welche jmmerdar meynen/es sey doch ein herrlich ding/reich seyn: es sey doch ein elend jämmerlich ding/ arm seyn: Ja weil offtermals auch fromme leut nicht wissen wie sie sich drein schicken sollen/ergern sich etwan/wann sie sehen/daß den gottlosen alles nach jhrem wunsch/daher geht/daß sie alle fülle vnd vberfluß haben an zeitlichen gütern/do hingegen Sie kümmerlich müssen leben: derowegen leit es jhm der Prophet ein grossen ernst seyn/macht einen prächtigen eyngang/vnd vermant alle menschen der gantzen welt / wes stands vnnd würden sie auch seyn / sie sollen jhm zuhören. Dann also fengt er an zu reden: Höret mir zu alle völcker/merckt auff alle/die in dieser zeit leben/ beyde gemein mann vnd herrn/beyde reich vnd arm mit einander. Vnd domit jederman desto fleissiger auffmercke/spricht er/ Sein mund solle von weißheit reden/ vnd sein hertz von verstand sagen: er wolle einen guten spruch fürbringen/ Das ist / er wolle nicht von schlechten geringen dingen reden / sondern eitel fürtreffliche hohe wichtige sachen wolle er vorbringen/daran menniglich viel gelegen sey. Damit es auch nicht verdießlich sey zuzuhören/ so verheist er/er wolle nicht allein predigen/sondern auch auff seyten spielen: Wir wollen ein fein gedicht auff der harpffen spielen/ oder/wie es in der grundsprache lautet: Ich wil mein rätzel auf der harpfen spielē. Er nennet die lehr/welche er fürbringen wil/ein rätzel: (wie dann die heilige Schrift auch an andern orten also pflegt zu reden:) vnd das darumb/dieweil es ein solche lehr ist/welche den menschen ein nachdencken macht / gleich wie man einem rätzel nachsinnen muß/ehe man es kan errathen. Wie dann freylich diß vielen menschen gar seltzam / vnd als ein rätzel fürkome/wann sie hören: Reichthumbs halben dürffe sich niemand für selig/Armuts halben dürffe sich auch keiner für vnselig schätzen. Es solle ein mensch gelt vnd gut nicht so groß achten: bey armut vnd mangel solle er jhm nicht bange seyn lassen.

Nun eben diese vrsachen sollen auch vns heutiges tages bewegen

vnd

vnnd auffmuntern / daß wir dem Propheten gern vnnd mit fleiß zuhören.

So sagt er nun in einer summa so viel:

Man solle sich nicht fürchten/nichts darnach fragen/ wann gleich etwan ein gottloser Epicurischer mensch reich wird / hoch erhaben wird/ vberschüttet wird mit allerley zeitlichen gütern.

Daß diß der hauptspruch sey in diesem psalm/erscheint auß dem sechsten / wie auch auß dem sibenzehenden versickel/da der Prophet also sagt: Worumb solt ich mich fürchten in bösen tagen/ wann mich die missethat meiner vndertretter vmbgibt/ oder / wie es in seiner sprach laut: wann mich die missethat meiner fersen vmbgibt. Er nennet seine feinde vnd verfolger die missethat seiner ferse/weil sie jhm jmmerdar gleichsam auff dem fuß nachstelleten/vnd sahen wie sie jhn drücken vnd vntertretten möchten. Im sibenzehenden versickel spricht er also: Laß dichs nicht jrren/ob einer reich wird / ob die herrligkeit seines hauses groß wird.

Worumb aber sol man sich das nicht jrren lassen? Worumb sol einer das grosse glück der gottlosen sich nichts lassen anfechten? Dorumb / liebe Christen/ dann solche gottlose reichen. I.

sind doch eitele menschen/

dozu thörichte vnd närrische menschen/

ja verdampte menschen: wie herrlich sie auch in dieser welt grünen vnd blühen.

Hingegen/die Gott fürchten/wie arm/elend vnd veracht sie auch jmmermehr sind hie auff erden/so sind sie dannoch recht selige leute. Dieses wird nun fein eins nach dem andern außgeführt in diesem psalm.

Die gottlose reichen sind eitele menschen. Dann/sie verlassen sich auff jr gut/vnd trotzen auff jhren grossen reichthumb. Nun kan doch ein bruder niemand erlösen/noch Gott jemand versühnen. Dann es kostet zuviel jhre seele zuerlösen/daß ers muß lassen anstehen ewiglich / ob er auch gleich lange lebet/vnd die grube nicht sihet. Die letzten wort solte also gedolmetscht seyn: Er kans dohin nicht bringen/daß er bey leben bleybe ewiglich / vnnd die grube nicht sehe. Der prophet wil so viel sagen: Es ist so gar ein eitel ding vmb die glückseligkeit vnd herrligkeit der gottlosen reichen/daß sie auch mit allem jrem reichthum weder sich selbst/noch etwa einen freund vñ bruder können vom tode loß kauffen. Summa: Reichthum kan keinē menschē vnsterblich machē/drumb ist es auch so hoch nit zu schätzē.

Wie aber/möcht jemand fragen / Sol dann reichthumb einen menschen hindern an der vnsterbligkeit? Sol es wol machen/ daß einer deßwegen nicht zur vnsterbligkeit/ das ist/zur ewigen seligkeit gelangen könne? Antwort. Freylich thut es/verstehe/wann es zusamen gescharrt vnd gekratzt wird/wann es darnach eingeschlossen/vnd ein Mammon vnd abgott drauß gemacht wird/do kans nicht fehlen / es stürtzt den menschen in die eusserste gefahr seiner seligkeit. Aber wann mans außstrewet/vnd gibts den armen/wie David im psalm redet/wann man einem armen Lazaro damit guts thut/o do hinderts nicht allein gantz vnd gar nicht/sondern es befürdert auch den menschen zur seligen vnsterbligkeit/der mensch bawet jhm damit gleichsam ein staffel in himmel/er macht jhm freunde damit/welche jhn dermal eins werden auffnemen in die ewige hütten. psal. 41. 8. Luc. 16. 9.

Weil aber der psalm alhie lehret/es könne kein mensch sich selbst oder andere mit geld abkauffen vom zeitlichen tode: so können wir darauß leichtlich erachten/daß man viel weniger jemanden vom ewigen tode mit gelt vnnd gut abkauffen oder erlösen könne. Werden derhalben die armen leut im Bapsthumb jämmerlich angeführt vnnd betrogen / do man jedessen berede/wann sie nur einen ablaßbrief zu sich kauffen/wann sie nur etwas stattli-

ches spendiren oder stifften/domit nach jrem tode viel seelmessen gehalten werden: so können sie dodurch Gottes gnad vnd also den himmel vnd ewige seligkeit an sich bringen/ sie können hiemit jhre vnd der jhrigen seelen gleichsam loß kauffen vnd erretten auß der pein des fegfewers. Do doch vnser Psalm alhier klärlich bezeuget/es könne nit seyn/ kein bruder könne den andern erlösen/vnd mit Gott versühnen/ wolte einer gleich versuchen/ so würde ers doch wol müssen bleiben lassen/dann die rantzion sey gar zu hoch/es koste gar zu viel/eine seele zu erlösen. Freylich freylich kosts zu viel der ewige Sohn Gottes hat allein hie zahlen/vnd das theure lösegele/damit vnsere seelen erlöset seyn/außrichten können/da

1. Pet. 1: 18. 19. er vns nicht mit gold oder silber/sondern mit seinem thewren blut erkaufft hat/wie der Apostel Petrus hievon zeuget. Wer diß lösegeld/vnd diß thewre verdienst Jesu Christi mit wahrem glauben annimbt/der hat die rechte erlösung: wers nicht thut/ der wird auch in ewigkeit wol vnerlöset bleiben/ vnnd wann er gleich noch so viel seelmessen/ ablaßbrief/vnd dergleichen lappenwerck erkaufft hette.

II. Nicht allein aber seyn die reichen/ welche ohn glauben vnd Gottesfurcht seyn/eitele menschen/ sondern sie sind auch thoren vnd narren. Dann/ wie ferner im psalm folget/man wird sehen/daß solche weisen doch sterben/ vnnd eben so wol als die thoren vnd narren vmbkommen/vnd müssen jr gut andern lassen: dannoch ist das jhr hertz/daß jhre häuser währen jmmerdar/ jhre wohnungen bleiben für vnd für/vnd haben grosse ehre auff erden.

Die meynung ist: Man sihets täglich/vnd die erfahrung weisets gnugsam auß/daß alle menschen dem zeitlichen tod müssen zu theil werden/sie seyen gleich so hoch vnnd herrlich als sie jmmermehr wöllen/do hilft nichts für/sie müssen eben so wol dran/als arme verachte leut/die für narren gehalten werden: vnnd wann dann einer gleich noch so viel häuser/ äcker/vnd gärten hette an sich bracht/noch so viel gelts vnd guts zusammen gerafft/ so muß ers doch alles verlassen/ja andern lassen/gemeiniglich lachenden erben/ die es jm keinen danck wissen. Dannoch/spricht der prophet/sind die leute so thöricht/daß sie jhnen gleichsam ein ewigkeit einbilden/schlagen all jhr hertz/sinn/ muth vnd gedancken vff jhre häuser vnd güter/vff jhre grosse wärde/nicht anders/ als ob sie ewiglich würden hie seyn/ domit trösten sie sich/des frewen sie sich/daß jhre häuser wehren jmmerdar/ jhre wohnungen bleiben für vnd für/ (nemblich jhrem bedüncken nach) vnnd daß sie grosse ehre haben auff erden/oder/wie es eigentlich lautet/sie wollen jhnen damit einen namen machen/daß sich die leute verwundern/vnd auch die nachkommenen sagen sollen: wie ist das ein stattlicher mann gewesen/ wie hat er gebawet/ wie hat ers so hoch bracht/ꝛc.

Ist das aber nit thorheit vber thorheit? Lasts vns recht bedencke̅/liebe Christen/ vnd wil jemand dem wort Gottes nit glaube̅/so glaube er doch der täglich̅e erfahrung/was ruft vñ schreyt dieselbige anders/ als eben dieses/was hie der psalm sagt/es sterben narren/ es sterben auch weisen/gelt vnd gut muß der reiche verlassen/seine häuser muß er reumen/ sein name vñ grosser ruhm/darnach er gejagt/verschwindet endlich wie ein schatten. Summa/

Esa. 40: 6. 1. Pet. 1: 24. do heist es/wie Gott sagt beym propheten Esaia: Alles fleisch ist hew/vnd alle herrligkeit desselbigen/das ist/weißheit/reichthumb/wollust/vnd dergleichen/domit sich der mensch dünckt herrlich seyn/ist wie des grases blume/dz hew verdorret/die blume verwelcket/dann des HErren geist bläset drein.

König Salomon hatte jhm zwar auch die gedancken gemacht/ es were doch ein herrlich werck/wann einer seines reichthumbs/vnd sonderlich seiner weißheit halben hoch angesehen vnd berümbt würde auff erden: Aber er muste endlich bekennen/ es were doch

Eccl. 2: 17. alles nichts/dann/sagte er/man gedenckt doch des weisen nicht jmmerdar/eben so wenig als des narren/vnd die künfftigen tage vergessens alles.

Vnd solten wir wol dorauff vnser datum setzen/dorinn vnsern trost vnd frewde suchen? das sey ferne. Es mögen andere trachten nach gewaltigen häusern/ nach grossen

prächtigen namen in dieser welt: wir wollen vns darumb bekümmern / wie wir vns mögen häuser im himmel bawen/das ist/wie wir in die himlische wohnungen / die der HErr Jesus seinen gläubigen zubereitet hat/mögen auffgenommen werden: Wir wollen vns dahin bearbeiten/daß wir im himmel mögen einen guten namen erlangen / ja daß vnsere namen im himmel mögen angeschrieben seyn. Dann allein die himlische häuser bleiben ewiglich/dohingegen alle häuser auff erden endlich müssen vber einen hauffen fallen. Allein der name bleibt/vnd vergeht nimmermehr/wann einer im himmel bekandt vnd beliebt ist bey Gott vnnd seinen heiligen Engeln / dohingegen / (wie vorgemeldt) auff erden gar bald eines menschen vergessen wird/ auch deren/die da gemeint / sie wolten einen ewigen vnsterblichen namen davon bringen.

Weil aber fleisch vnd blut diese lehre/wie hell vnd klar sie auch ist / gar schwerlich fassen kan/vnd nur gern klebt an der erden/das ist / an den irdischen vergenglichen häusern/gütern/reichthumb/wollust/ehr vnd herrligkeit dieser welt / so müssen wir nach dem exempel der heiligen Gottes/täglich zu Gott dem HErrn schreyen/vnd jn bitten/er wolle es vns zu erkennen geben. Also betete David: HErr/lehre mich doch/daß es ein ende mit mir haben muß/vnd mein leben ein ziel hat/vnd ich davon muß. Vnd der mann Gottes Moses: lehre vns bedencken daß wir sterben müssen/auff daß wir klug werden. Psal. 39. 5. Psal. 90: 5.

Ja/möcht jemand sagen/es werden gleichwol solche leute offt gelobt vnd gerümbt auch bey den nachkommenen/ welche es also gemacht haben / wie allhier im psalm stehet/das ist/die da/wie vorzeiten Nabal/dapffer gegeitzt/viel häuser vnd güter zusammen gebracht/oder aber/wie der reiche schlemmer/grossen pracht geführt/sich in purpur gekleidet/alle tage herrlich vnd in freuden gelebt haben? Antwort: Es ist war / der Prophet gestehets auch allhier / es sey nicht ohn / es finden sich ja wol solche thörichte nachkommenen/die es loben/vnd jhnen wol auch ein solch leben wünschen dürffen. Aber nichts desto weniger/spricht er/ist diß jhr thun eitel thorheit. Gott vrtheilt gar anders als die menschen. Die welt mag solche leut für selig schetzen / Gott sagt dagegen/es seyen thörichte närrische leute: Dann/wie allhie der Psalm zum zweyten mal bezeuget / Sie können nicht bleiben in jhrer würde. Item: Sie werden in jhrem sterben nichts mitnemen/vnd die herrligkeit jhres hauses wird jnen nicht nachfahren.

So sind derhalben ja freylich beydes narren/diejenigen/welche also leben wie der reiche schlemmer / vnnd dann auch diejenigen / welche ein solch wesen vnnd leben loben. Jene sind narren/dieweil sie sich tröstẽ dieses guten lebens/das ist/ der guten tage/ der fleischlichen wollüste/denen sie ergeben sind: preisen sich selbst deßwegen selig / sprechen jrer seelen zu/wie jener reiche mann: Liebe seele/du hast einen grossen vorrath auff viel jahr/habe nun ruhe/ iß/trinck/vnd hab guten muth. Es wird dazu kommen/ daß sie jhre narrheit erkennen werden/aber zu spat/vnd mit jhrem vnwiderbringlichen schaden / wann es also lauten wird: Du narr/diese nacht wird mann deine seele von dir fordern / vnd weß wird das seyn/das du gesamlet hast? ja/ weß wird der seyn/der es gesamlet hat? Item: wann sie werden hören müssen/was zu dem reichen schlemmer in der helle gesagt ward: Gedencke sohn daß du dein gutes empfangen hast in deinem leben/ drumb mustu nu gepeiniget werden. O der elenden guten tage! Die andern sind auch narren/die das Epicurische leb der weltkinder loben / vnnd es preisen wann einer nach guten tagen trachtet: meynen / wann einer nur alles vollauff habe/pancketieren/schlemmen vnd temmen könne/ das sey gut leben/ ein solch leben solch leben solt jhm einer wünschen. Diese werdens auch dermal eins jnne werden/vnd selber bekeñen müssen/daß sie narren gewesen/ vnd gröblich gefehlet habẽ/mit jrem vrtheil/wañ sie an jenem tage werden sehen die glaubigẽ/welche hie arm vñ veracht waren/in klarheit vnd herrligkeit: die gottlosen aber/ welche hie reich vnd herrlich waren/in elend/schmach vnd schande stehen für dem richterstul Christi: Sihe da/werdẽ sie sagen/das ist der/welchen wir etwa für einen spott hatten/vnd für ein hönisch beyspiel. Wir narren Luc. 12: 19. Jdib. v. 20. Luc. 16: 25.

Sap. 5: 3. 4. 5.

hielten sein leben für vnsinnig / vnd sein ende für eine schande. Wie ist er nu gezehlet vnter die kinder Gottes / vnnd sein erbe ist vnter den heiligen? Wir haben gäntzlich verfehlet des weges der warheit.

III.

Es gienge aber noch alles hin / vnd möchte vielleicht mancher wenig darnach fragen / daß die gottlosen reichen / nach dem vrtheil Gottes / eitele vnnd närrische leute seyn: Aber es sagt der psalm ferner / sie seyen auch verdampte leuthe: Sie müssen dahin sterben wie ein vieh: Sie müssen endlich in die helle begraben werden / allerdings / wie vns der HErr Christus ein exempel am reichen schlemmer hat fürgestellt. Dann also lautet der letzte verseckel: Wann ein mensch in der würde ist / vnd hat keinen verstand / so fehret er davon wie ein vieh. Vnnd dohin gehören auch die vorhergehende worte: **Sie / (die gottlosen reichen) ligen in der helle wie schafe / oder / man treibt sie in die grube hinab wie schafe / do wird sie der tod nagen / do muß ihr trutz vergehen / ihre gestalt muß da veralten.** Verstehets also: Wann ein mensch mit zeitlichen gütern von Gott gesegnet / vnd zu ehren vnd würden erhaben ist / **hat aber keinen verstand** / das ist / wann ers nicht erkent / daß er solches alles von Gott dem HErrn habe / begert auch demselben nicht einmal dafür zu dancken / ihn zu fürchten vnd zu ehren / ein solcher mensch / wann er stirbet / komt er vff einmal vmb all sein gut vnd herrligkeit / vmb alles was ihn erfrewet hat / nicht anders als das vnvernünfftige vieh: do haben seine gute tage ein ende / keiner frölichen stunde hat er sich in ewigkeit mehr zu versehen.

Dobey aber bleibts nicht / sondern es sollen nachmals solche leut ins hellische fewer geworffen werden / do sie die kurtze wolluſt vnd frewde dieses lebens gar theur werden büssen vnd bezahlen müssen. Der psalm redet also davon: **Sie folgen ihren vättern nach / vnd sehen das liecht nimmermehr.** O der schrecklichen worte! Die gottlosen reichen **folgen ihren vättern nach** / das ist / sie kommen zu denen / welche vor ihnen ein solch gottloses Epicurisches leben geführt haben / denen sie hie auff erden dapffer sind nachgefolgt. Do kommen sie nu in der helle zusammen: **Vnd sehen das liecht nimmermehr** / versteht / das liecht des ewigen lebens. Sie werden eingesperrt in die eusserste finsternüß / da heulen vnd zänklappen ist: weit weit abgesondert von dem herrlichen wunderbaren liecht / in welchem sich Gott Vatter / Sohn vnd heiliger Geist seinen außerwelten offenbaren wird: Diß liecht werden Sie nicht sehen / dieses frölichen anblicks werden Sie nicht geniessen / sie müssen desselben beraubet seyn in alle ewigkeit.

Worumb wolten wir vns dann nu fürchten für jrgend einem vffgeblasenen trotzigen reichen in dieser welte Worumb wolten wir vns das anfechten lassen / wañ wir sehen / daß die gottlosen reich werdē / daß die herligkeit jres hauses groß wird? Wir haben gnugsam verstanden / wofür wir solche leute haben anzusehen. Sie sind bestiē / spricht der heilige Geist. Bestien im leben / Bestien im tode / Bestien nach dem tode.

Bestien sind sie im leben. Sie leben wie das vieh: Eunt, quà itur, non quà eundum, Sie gehen wo man hingehet / nicht wo man hingehen sol / **das ist / gleich wie ein kuhe der andern nachgehet / also gehen sie vnbesonnener weise dahin auff dem hellen wege / folget jmmer einer dem andern nach / biß daß sie sich mit einander verlauffen vnd verrennen ins ewige verderben. Ja gleich wie die schweine / wo sie etwas schmacken / dem gehen sie nach / Also diese leut hengen nur jmmerdar den stinckenden wollüsten nach: Sind rechte krumme seelen / curvæ animæ, wie die alten solche in wollüsten ersoffene leute genent haben / weil sie gantz vnd gar zur erden gebücket vnd gekrümmet seyn / mit allen jren gedancken / lüsten vnd begierden / also daß sie nicht einmal gen himmel auff gesehen / nicht einmal an Gott oder sein wort gedencken können. Das heist ja viehisch gelebt.**

Vff ein solch leben kan freylich nichts anders / als auch ein viehischer todt folgen.

Drumb sagts der psalm auch zum zweyten mal: Sie müssen davon wie ein vieh: Item/ Sie fahren dahin wie ein vich. Ein vieh / wenn es stirbt/ so wirfft mans dahin in die schindergrub / da mögen hunde vnd vögel daran nagen vnd zerren. Also gehen solche gottlose leute dahin / werden dem tode zu theil / der hat seine weide von jhnen/ zehret von jhnen.

Vnd wann er sie doch noch verzehrete! Aber nein / so gut mags jhnen nicht werden: In der helle müssen sie bleiben. Sind derhalben nach dem tode auch elender als das vnvernünfftige viehe/ denn dasselbe / wenn es stirbt / so geht leib vnd seel mit einander auff. Sie aber müssen alsdann allererst in die qual vnnd pein / welche ewiglich sol wehren / do jhr wurm nicht sterben / vnd jhr fewer nicht wird verleschen. Das ist es/ Esa. 66:24. was allhie stehe / Sie kommen zu jhren vättern / das himlische frewden liecht können sie nimmermehr sehen / ewiglich aber müssen sie fühlen die hellische fewer flammen/ die flammen in welchen der reiche schlemmer so klaglich ruffet vnd schreyet / Ach ich leyde pein in dieser flammen.

Wanns dann die meynung hat / so sehen wir wol / daß der Apostel Paulus nicht ohn vrsach so ernstlich gewarnt hat / daß man sich nach reichthumb nicht solle gelüsten lassen: Die da reich werden / die fallen in versuchung vnd stricke / vnd viel thörichte/ vnd schädlicher lüste / welche versencken die menschen ins verderben vnd verdamnüß. Wer 1. Tim. 6:9. wolte dann darnach rennen vnd lauffen? Hat aber Gott der HErr jemanden zeitliche güter beschert / der sehe sich desto mehr vor / daß er sich derselbigen nicht mißbrauche: Er lasse jhm gesagt seyn / was der königliche prophet David allen menschen zuschreyet / do er sprichet: Fället euch reichthumb zu / so hängt das hertz nicht daran. Denn das seynd eben Psal. 62:11. die eitele / die närrische / die verdambte menschen / welche das hertz ans zeitliche hängen/ gelt vnd gut jhrem gott/ kisten vnd keller jhr himmelreich seyn lassen.

II. Jetzt werdet jhr nun auch begeren zu wissen / weil es mit den gottlosen reichen so ein schrecklich ende nemen sol / wie es dann wol dagegen den frommen glaubigen ergehen werde / welche sich etwan in diesem leben haben trücken vnd leyden müssen? Hört wie lieblich der Prophet in diesem Psalm davon rede: Aber / sprich er/ meine seele wird Gott erlösen auß der hellen gewalt. So einen frölichen außgang gewinnets endlich mit allen denen / die allhie Gott lieben / vnd fürchten / armut vnd elend geduldig ertragen. Ein jeglicher vnter denselbigen kan mit frewden sagen: Gott wird meine seele erlösen auß der hellen gewalt/ das ist/ er wird mich dermal eins zu sich nemen / auß dem grabe in himmel / auß dem tode ins leben / auß der finsternüß ins liecht / auß der zeitlichen schmach vnd schande in die ewige himlische ehr vnd herrligkeit. Vrsach: Denn er hat mich angenommen/ nemblich zu seinem kind vnd erben/ er hat mich von ewigkeit erwehlet zum ewigen leben. Sela/ es ist gewiß vnd aber gewiß / ich hab dessen tausent zeugen in meinem hertzen / der heilige Geist / gibt zeugnüß meinem Geist daß ich ein kind Gottes bin.

Diß ist ja ein herrlicher trost allen frommen glaubigen. Sollen sie gleich hie arm seyn/ veracht seyn/ in elenden hütlin wohnen/ das schadet nicht/ es ist jhnen etwas bessers vorbehalten / hie arm / dort reich: hie veracht / dort ewiglich geehret/ in den lustigen wohnungen / do freude die fülle vnd ein liebliches wesen ist zur rechten Gottes ewiglich. Ja im tode Psal. 16:11. selbst fängt sich jhre herrligkeit schon an: Sie sterben nicht wie das vieh / der tod wird sie nicht nagen / vom liecht des lebens wird sie niemand verstossen: sondern es wird an jhnen wahr werden / was der HErr Christus geredt hat beym Evangelisten Johanne: Das ist der wille des vatters der mich gesandt hat / daß ich nichts verliere von allem daß er mir gegeben hat / sondern daß ichs aufferwecke am jüngsten tage. Item: Das ist der wille deß der Joh. 6:39. 40.

mich gesandt hat / daß / wer den Sohn sihet / vnnd glaubet an jhn / habe das ewige leben.

Wir sehen hierauß / daß auch die frommen altvätter / welche vor Christi geburt gelebt haben / eben so wol als wir eine aufferstehung des fleisches vnnd ein ewiges leben geglaubt / vnd darauff sich hertzlich gefrewet haben. Jrren derhalben die jenigen / welche meynen / GOtt habe vorzeiten die glaubigen altes testaments / nur mit jrrdischen gütern vnnd verheissungen abgespeiset: von geistlichen vnnd himlischen dingen hab er jhnen nichts geoffenbaret. Wann dem also were / so hätte allhier der Prophet nicht so freudig sagen können: GOTT werde seine seele erretten auß der hellen gewalt / das ist / er werde jhn auß dem grabe aufferwecken vnnd versetzen in ein besseres leben.

Gar fein aber ist es / daß der prophet nicht sagt in gemein: GOtt wird die glaubigen auß der helle erretten / sondern er zeuchts vff sich / vnd spricht: Gott wird **mich erretten** auß der helle. Vns zum exempel / daß auch wir die allgemeinen verheissungen vnd den trost / welche die heilige Schrifft ins gemein allen glaubigen fürhelt / vns selbsten mit glaubigem hertzen zueignen / vnd ein jeder mit Job sage: Jch weiß daß mein erlöser lebt / vnnd er wird mich hernach auß der erden aufferwecken: vnnd werde darnach mit dieser meiner haut vmbgeben werden / vnnd werde in meinem fleisch GOTT sehen. Job. 19: 25.

Noch mehr sagt der Prophet allhier von dem seligen zustand der glaubigen in jenem leben. Sie werden / spricht er / herrschen vber die gottlosen. Das blat wird sich gantz vnnd gar wenden. Die zuvor knechte gewesen / die werden nun Herrn seyn / vnd werden das regiment bekommen eben vber die jenigen / welche sie zuvor getrucket / veracht / vnd gleichsam für jhr fußtuch gehalten hatten.

Vnnd wenn wird das geschehen? An jenem morgen / spricht der prophet. (denn also lautet das wörtlin in der vrsprünglichen sprache.) An jenem morgen / das ist / an dem frölichen morgen des jüngsten tages / wann nu der liebe gewündschte tag anbrechen wird / an welchem alle die in den gräbern sind / werden hören die stimme des Sohnes Gottes / vnd werden herfür gehen. Alsdann / alsdann werden die frommen herrschen vber die gottlosen. Denn weil an demselbigen tage alle gottlosen dem HErrn Christo zum schemel seiner füsse werden gelegt seyn / so werden sie freylich auch gelegt seyn vnter die füsse der glaubigen / als welche mit Christo jhrem haupt / herrn vnd heyland als dann regieren vnd herrschen sollen.

Wie aber / möcht jemand fragen / werden dann nicht die gottlosen am jüngsten tage also bald verurtheilet / vnnd in die helle verwiesen werden / wann der Sohn Gottes zu jhnen sagen wird: Gehet hin von mir jhr verfluchten in das ewige fewer / das bereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln. Sol nu das geschehen / wie werden dann die frommen vber sie herrschen. Matth. 25: 41.

Antwort: Eben das wird die herrschafft der frommen seyn vber die gottlosen / daß sie dieselbigen werden verurtheilen helffen / in dem sie gleichsam werden beysitzer seyn deß selben gerichts / wie jhnen auch der HErr Christus verheissen hat / wenn er werde sitzen auff dem stul seiner herrligkeit / so sollen sie auch sitzen auff stülen / vnd richten die zwelff geschlecht Jsrael. Matth. 19: 28.

Vnd der Apostel Paulus sagt: Wisset jhr nicht / daß die heiligen die welt richten werden? nemlich / wie jetzt gemeldt / am jüngsten tage. Denn das etliche auß den alten / Lactantius vnd andere / dafür gehalten / es werde noch ein zeit vor dem jüngsten tage seyn / in welcher den heiligen / noch hie auff erden / das regiment werde eingeraumbt seyn vber alle gottlosen / dasselbige hat keinen grund / vnd leßt sich weder auß diesen angezogenen / noch auch auß andern orten der schrifft beweisen. 1. Cor. 6: 2.

Denckt jhm aber wol nach / liebe Christen / wie vns allhier der H. Geist

den zuſtand der glaubigen kinder Gottes abmahle. Er gibt den gottloſen in dieſem leben alles / was nur jhr hertz wündſchen vnnd begeren mag: in jenem leben aber nichts / als ach vnd wehe / als jammer vnd elend: Hingegen den frommen glaubigen gibt er allhier nichts an jrdiſcher glückſeligkeit: dort aber ſollen ſie alles haben. Er weiß nicht wie er herrlich gnug davon reden ſol. Sie ſollen erlöſet werden auß der helle: Sie ſollen zu Gott genommen werden: Sie ſollen HErrn werden im himmel.

Allen menſchen iſts gleichſam angebohren / daß ſie gern wolten groß ſeyn / daß ſie gern herrſchen / gern zugebieten haben vber andere. Wolan / o menſch / haſtu dazu luſt / ſo halt dich zu den frommen / vnnd diene Gott dem HErrn in dieſem leben: alsdann darffſtu nicht zweiffeln / du wirſt herrſchen / du wirſt König ſeyn nach dieſem leben. Biſtu aber in dieſem leben der gottloſen ſünder geſell / ſo muſtu nach dieſem leben der frommen knecht ſeyn / welche vber dich herrſchen / dich vervrtheilen vnd verdammen werden. Das wird aber je ein elende knechtſchafft ſeyn.

Wolan ſo ſey es dann ferne von vns / daß wir vns vertieffen ſolten in den ſorgen dieſer welt / daß wir ſolten ſtreben nach herrligkeit / nach reichthumb / nach wollüſten dieſes lebens.

Der iſt herrlich gnug / der ein HErr vber die welt iſt / die er vberwunden hat / ja ein HErr vber Gottes zorn / vber ſünde / tod vnd teuffel. Der iſt reich gnug / der mit Paulo ſagen kan / Alles iſt mein / es ſey das leben oder der tod / das gegenwertige oder das zukünfftige: ja der ſich auch Gottes rühmen kan / vnd ſagen / Gott iſt mein / vnd derhalben auch alles was Gott iſt / hat / vnd vermag. Endlich ſo hat der freude vnd wolluſt gnug / der ein rühiges fröliches gewiſſen hat. Denn daſſelbige iſt doch nichts anders / als ein ſtettiges wolleben. Vnd ein ſolcher menſch wird gewißlich auch dermaleins gelangen zu dem rechten himliſchen wolleben / da jhn Chriſtus aller ſeiner herrligkeit / alles ſeines reichthumbs theilhafftig machen / jhn neben Abraham / Iſaac / vnd Jacob an ſeine tafel ſetzen / vnd ſpeiſen wird mit den reichen gütern ſeines hauſes / trencken aber mit ewiger wolluſt wie mit einem ſtrom / jnmaſſen hievon die heilige Schrifft hin vnd wider thut bezeugen. 1. Cor. 3: 22. Rom. 8: 32.

Beſchluß.

DJß iſt alſo die kurtze vnd einfältige erklärung dieſes neun vnd vierzigſten pſalms. Jederman kans leichtlich faſſen vnd behalten / worauff alles mit einander beruhe: was in dieſem pſalm / vnd in dieſer gantzen predigt iſt geſagt worden / nemblich dorauff: daß die gottloſen / wenn ſie gleich noch ſo herrlich grüneten vnd blüheten in dieſer welt / dannoch / nach dem vrtheil des heiligen Geiſtes / eitele / ja närriſche vnd dazu verdambte leute ſeyn.

So behaltet dann das jhr reichen: vnnd ſehet euch derhalben wol für / daß jhr ewer hertz nicht hänget an den vergänglichen reichthumb / an ehre vnd würde / an wollüſte dieſes lebens.

Behaltet das jhr armen: vnnd fürchtet euch derhalben für keinem gottloſen / laſts euch nicht jrren / wann jhr gleich ſehet daß jrgend ein ruchloſes weltkind reich wird / daß die herrligkeit ſeines hauſes groß wird: Neidet jhn nicht deßwegen / wündſchet euch nie ſolche glückſeligkeit.

Behaltet das alle menſchen in gemein / beyde reich vnd arm / beyde mann vnnd weib / jung vnnd alt mit einander: vnd weil es doch bey dem außſpruch des heiligen Geiſtes wol bleiben wird / daß die gottloſen mit allen jhren gütern / würden vnd wollüſten eitele närriſche / verdambte leuthe ſeyn: ſo trachtet nicht nach reichthumb / ſtrebet nicht nach groſſen würden / dienet nicht den lüſten vnd mancherley wollüſten. Niemand kan bleiben in der würde: Sein reichthumb wirdt niemand mitnehmen / wann er

sterben sol: die guten tage werden keinem nachren. Dienet aber dem HERRN/ fürchtet den HERRN ewern GOTT/ den last ewer reichthumb / ewern schatz/ ewere ehre / ewere lust vnnd freude seyn. Also wird euch der trost bleiben im tode/ daß ein jeglicher wird sagen können: GOtt wirdt meine seele auß dem tode erretten. Also wird euch der ruhm bleiben auch nach dem tode / daß ein jeglicher wird rühmen können: Jetzund sol ich ein König seyn / jetzt sol ich herrschen / ja jetzt sol ich / mit vnnd neben Christo / den Satan vnd alle gottlosen vervrtheilen / richten vnnd verdammen in abgrund der hellen.

Das helff vns allen Gott Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist/
hochgelobet in ewigkeit / AMEN.

Am andern Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. 14. cap. vers. 16.

Es war ein mensch / der machte ein groß Abendmal/ &c.

Die erste Predigt.

Text.

Der hundert vnd sibenzehende Psalm.

Der proceß / welchen GOtt von anbegin in beruffung der menschen zur seligkeit gefüh-
ret hat.
Die vrsach solches processes.
Vnd das ampt der beruffenen Juden vnd heyden.

1 LObet den HErren alle heyden / preiset jhn
2 alle völcker.
Denn seine gnade vnnd warheit waltet
vber vns in ewigkeit / Halelúja.

Außlegung.

SO schlecht vnnd kurtz dieser abgelesene Psalm an worten ist / so schön vnnd reich ist er am verstande: vnd sonderlich denckwürdig vns gewesenen Heyden / alß an welche er vornemblich geschrieben ist.

Denn vor vnserm beruff redet er /
von vnserm ampt singet er.

Vnser beruff ist dieser: daß der ewige allmächtige Gott gedacht hat an seine alte gnad/vnd an die vielfältige verheissungen / die er den heiligen Ertzvättern gethan hatte/ vnd neben den genanten Reichskindern/den Israeliten nach dem fleisch/vns arme heyden

auch

auch beruffen zum hellen liecht des Evangelions / zur gemeinschafft seines lieben Sohns / zur erbschafft des ewigen lebens.

Vnser ampt ist dieses / daß wir erkennen sollen solchen edlen beruff / vnd den HErrn / der vns ohn allen vnsern verdienst / auß lauter gnaden vnd barmhertzigkeit so hoch gewürdigt hat / mit mund vnd hertzen loben.

Beyde stück reymen sich eben wol auff das heutige Evangelium: alß darinne wir hören: Wie Gott an statt des vndanckbaren Jüdischen volcks / die arme / die krüppel / die lame / die blinde / auff den gassen vnd strassen / ja hinder den zäunen auffgemahnet / vnnd zum grossen Abendmal geladen: Auch nichts mehr erfordert / als daß man sich mit schuldiger danckbarkeit solcher erzeigten hohen wolthat anneme vnd gebrauche.

Welches damit es geschehen möge / wollen wir von der gantzen sachen etwas vmbständlicher handeln / vnd anzeigen:

Erstlich / Was Gott der HErr von anbegin der welt für einen proceß gehalten in beruffung der menschen zur seligkeit / nemlich / einen solchen proceß / daß er anfänglich etlich wenige / nachmals grosse hauffen der menschen / erstlich Juden / darnach heyden herbey geruffen / vnd geladen hat.

Darnach / Was Gott den HErrn bewogen hab / daß er einen solchen proceß in beruffung des menschlichen geschlechts vor die hand genommen.

Endlich vnd zum dritten / Was Juden vnd Heyden thun sollen / nach dem sie also beruffen sind: Nemblich / Sie sollen mit einmütigem hertzen loben vnd preisen den / der sie auß gnaden beruffen hat: sintemal dieses / vnd kein anders / der endliche hauptzweck jhres beruffs ist.

Vom Ersten.

BEtreffend den ersten punct / nemblich den proceß / den Gott von anbegin gehalten hat / die menschen zur seligkeit zu beruffen / so ist zwar anfänglich die beruffung Gottes allgemein gewesen / so wol vor / als nach dem fall.

Denn in dem Gott Adam vnd Even zu seinem ebenbild erschaffen / vnnd in den seligen stand der vnschuld gesetzt: in dem er auch nach begangenem leydigen fall jhnen die erste Evangelische verheissung gethan: Deß weibes samen solte der schlangen den kopff zutreten: do hat je Gott mit vnd in jhnen das gantze menschliche geschlecht zu besitzung der seligkeit eingeladen. Gen. 3: 15.

Aber es ist bey solchem beruff nicht lange blieben. Dann Cains nachkommen haben sich stracks abgewandt von dem wahren lebendigen Gott / vnd von dem rechten dienst jhres schöpffers / vnd seynd nach jhren eigenen lüsten einhergegangen. Ja auch des frommen Seths nachkömlinge / ob sie schon ein zeitlang in übung des wahren gottesdiensts beständig verharret / seynd doch endlich neben den andern abgefallen / vnnd in abgötterey gerahten / da die kinder Gottes / das ist / die nachkommenen der heiligen Ertzvätter / nach den töchtern der menschen sahen / das ist / vnter die gottlose Cainiten heyrateten / vnnd / also jhre abgöttische weise an sich namen. Gen. 6: 2.

Derhalben ward Gott hefftig erzürnet/ vberschwemmete mit einer erschrecklichen
Gen. 7. wasserflut den gantzen erdboden / daß alles was einen lebendigen athem hatte/ersauffen
must/ außgenommen was mit Noa in dem kasten war. Welches geschehen ist nach er-
schaffung der welt im tausent sechshundert / vnd sechs vnd funfftzigsten jahre.

Nachmals / da gleichsam die welt gantz new war / gieng der beruff zwar vff No-
Gen. 9. am/ vnd alle seine drey söhne. Aber dieselbe hielten auch nicht farbe. Denn Cham wurde
alßbald von seinem vatter verflucht mit allen seinen nachkommenen / von wegen seiner
gottlosigkeit. Die Japhiten machtens nicht viel besser. Vnd wurde kaum ein fünck-
lin der gottseligkeit in der lini des Sems erhalten. Wer aber auch schier alles ver-
derbt.

Was solte Gott weiter thun? Vmb das dreyhunderste jahr hernach
Gen. 12: 15. 17. cap. ergrieff er den Ertzvatter Abraham mitten in der heydnischen abgötterey/ rieff jhm auß
Vr in Chaldæa / führt jhn ins land Canaan/ machte einen bund mit jhm vnd mit seinen
nachkommenenen / verhieß jhnen das gelobte land zum erbe / vnd vnter dem vorbild des
jrrdischen segens/ versprach er jhnen die geistliche vnd himlische güter / welche in Mes-
sia / der auß jhrem samen solte gebohren werden / jhre vollkommenheit erreichen
würden.

Also war die beruffung Gottes gleichsam angebunden vnd gehäfftet an eine liny/
an ein geschlecht / nemlich an die nachkommenen Abrahams.

Ob aber wol zu allen zeiten auch etliche auß dem heydenthumb zu der gemeinschafft
Exod. 18. Israelis seynd beruffen worden: (als daß wir lesen von Jethro / Mosis schwäher/ dem
Ruth. 4: 13. priester in Midian / wie derselbige sich zum volck Gottes gehalten: wie Ruth/ die Moa-
bitin/ geheyrathet vnter das geschlecht Israel / vnd sich mit dem frommen Boas verehe-
2. Reg. 5: 15. licht: wie Naaman der Feldhauptman des königs in Syrien durch das wort vnnd
wunderwerck des Propheten Elisæi von der heydnischen abgötterey zum wahren leben-
digen Gott bekehret worden: wie hernachmals / alß das volck gen Babel gefangen ge-
führt worden / vnterschiedliche personen auß der heydenschafft / durch gepflogene
conversation vnnd nachbarliche beywohnung / die Jüdische Religion angenommen
vnd erkant haben:) jedoch seynd derselbigen gar wenig / vnd nur ein geringer vortrab
gewesen.

Act. 17: 30. & 14. 16. Mitler weil vbersahe Gott die zeit der vnwissenheit / vnd ließ den grossen hauffen der
heyden gehen / wie Paulus redet / jhre eigene wege. Das waren aber lauter jrrwege. Dann
sie lebten ohne Gott/ohne hoffnung / wusten nichts von einem erlöser / nichts vom rech-
ten weg zum ewigen leben.

Vnter deß aber / hatte doch auch im alten testament Gott der HErr
nicht verhalten / was er mit den armen blinden leuten vorhätte: sondern er hat den zu-
künfftigen beruff der heyden vielfältig geoffenbaret in Mose / in Psalmen / vnd in den
Propheten.

Gen. 12: 3. & 18. 18. & 22. 18. & 26. 4. & 28. 14. In Mose hat er schon davon geweissaget / alß er den dreyen Ertzvättern / Abra-
ham/ Isaac/ vnd Jacob/ die verheissung thet/ vnd zum offtern mal widerholet / daß durch
sie vnd durch jhren samen alle völcker vnd geschlecht auff erden solten gesegnet werden. Daran
Jacob sonderlich gedacht vff seinem todbette / da er seinen lieben sohn Juda / also an-
Gen. 49. 8. 9. 10. redet: Juda / du bists / dich werden deine brüder loben: Juda ist ein junger löwe / du bist hoch
kommen / mein sohn. Es wird das scepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein meister
von seinen füssen / biß daß der held (das ist/ der versprochene Messias) komme / vnd demsel-
ben werden die völcker (das ist/ die heyden) anhangen.

In Psalmen haben wir zeugnüß vollauff / da vom beruff der heyden gehandelt
Psal. 2: 8. wird. Denn also sagt Gott der Vatter zu seinem Sohn Christo im andern Psalm:
Heische von mir / so wil ich dir die heyden zum erbe geben / vnnd der welt ende zum eigenthumb.
Psal. 22: 29. 28. Anderswo stehet: Der HErr hat ein reich / vnd er herrschet vnter den heyden. Es werde gedacht
aller welt ende / daß sie sich zum HErren bekehren/ vnd für jhm anbeten alle geschlechte der heyden.

Item: Du erhöreſt gebett / darumb kompt alles fleiſch zu dir. **Vnd noch klärer:** Alle heyden / die du gemacht haſt / werden kommen vnd für dir anbetten / HErr / vnd deinen namen ehren. **Was das für heyden ſeyn werden / wird in einem andern Pſalm exempels weiß erkläret:** Ich wil predigen laſſen Rachab vnd Babel / daß ſie mich kennen ſollen. Sihe die Philiſter vnd Tyrer ſampt den Mohren werden daſelbſt (**nemblich / in der kirchen Chriſti**) gebohren. Man wird zu Zyon ſagen / daß allerley leuth drinnen gebohren werden / vnd daß der höheſte ſie bawe: Der HErr wird predigen laſſen in allerley ſprachen / daß derſelben etliche auch daſelbſt gebohren werden. **Summa:** Die kinder (o Meſſia) werden dir gebohren / wie der thaw auß der morgenröte.

Pſal. 65:3. Pſal. 86:9. Pſal. 87:4. 5. 6. Pſal. 110:3

In Propheten finden wir nicht weniger hin vnd wider klare ſprüche / welche vom beruff der heyden reden: ſonderlich bey Jeſaia: da ſpricht Gott außtrücklich: Ich habe dich zum bund vnter das volck gegeben / zum liecht der heyden. **Item:** Ich wil von morgen deinen ſamen bringen / vnd wil dich von abend ſamlen / vnd wil ſagen gegen mitternacht / gib her / vnd gegen mittage / wehre nicht: Bringe meine ſöhne von ferne her / vnd meine töchter von der welt ende: Alle die mit meinem namen genennet ſind / nemlich / die ich geſchaffen habe zu meiner herrligkeit. **Item:** Es iſt ein geringes / daß du mein knecht biſt die ſtämme Jacobs auffzurichten / vnd das verwarloſete in Iſrael wider zu bringen / ſondern ich habe dich auch zum liecht der heyden geſetzt / daß du ſeyeſt mein heyl biß an der welt ende. **Item:** Die heyden werden in deinem liecht wandern / vnd die könige im glantz der vber dir auffgehet. Hebe deine augen auff / vnd ſihe vmbher / dieſe alle verſamlet kommen zu dir. Deine ſöhne werden von ferne kommen / vnd deine töchter zur ſeyten erzogen werden. Denn wirſtu deine luſt ſehen / vnd außbrechen / vnd dein hertz wird ſich wundern vnd außbreiten / wenn ſich die menge am meer zu dir bekehret / vnd die mächt der heyden zu dir kompt. **Vnnd noch ein mal:** Ich werde geſucht von denen die nicht nach mir fragten / Ich werde gefunden von denen die mich nicht ſuchten / vnd zu den heyden / die meinen namen nicht anrieffen / ſage ich: hie bin ich / hie bin ich.

Jeſ. 42:6. Jeſ. 43. 5. 6. 7. Jeſ. 49:6. Jeſ. 60:3. 4. 5. Jeſ. 65:1.

Jeremias ſpricht: HErr / die heyden werden zu dir kommen von der welt ende / vnd ſagen: Vnſere vätter haben falſche vnd nichtige götter gehabt / die nichts nutzen können.

Jer. 16.19.

Michäas weiſſaget alſo von der kirchen des newen teſtamentes: In den letzten tagen wird der berg / darauff des HErrn hauß ſtehet / gewiß ſeyn höher denn alle berge / vnd vber die hügel erhaben ſeyn. Vnd die völcker werden dazu lauffen / vnd viel heyden werden gehen vnd ſagen / Kommet / laßt vns hinauff zum berge des HErrn gehen / vnd zum hauſe des Gottes Jacob / daß er vns lehre ſeine wege / vnd wir auff ſeiner ſtraſſen wandeln. Denn auß Zyon wird das geſetz außgehen / vnd des HErren wort auß Jeruſalem.

Mich. 4.1.2.

Haggäus ſchreibt auch gar klar darvon: So ſpricht der HErr Zebaoth: Es iſt noch ein kleines dahin / daß ich himmel vnd erden / das meer vnd trocken bewegen werde. Ja alle heyden wil ich bewegen / da ſol dann kommen aller heyden troſt.

Hag. 2:7.8.

Malachias redet alſo davon: Von auffgang der ſonnen biß zum nidergang / ſol mein name herrlich werden vnter den heyden / vnd an allen orten ſol meinem namen geräuchert / vnd ein rein ſpeißopffer geopffert werden. Denn mein name ſol herrlich werden vnter den heyden / ſpricht der HErr Zebaoth.

Mal. 1:11.

Sehet / ſo klar / ſo herrlich / ſo deutlich hat Gott den groſſen beruff der heyden verkündigen laſſen / vnnd ſolche verheiſſungen von jahr zu jahr widerholet / biß er endlich im newen teſtament dieſelbe wahr gemacht / da Chriſtus ſeine Apoſtel in alle welt außgeſendet / mit befehl / das Evangelium allen creaturen zu predigen. Iſt auch geſchehen / mit trefflich groſſem nutz vnnd nachtruck. Denn do man fünffhundert jahr nach Chriſti geburt geſchrieben / war faſt der gantze erdboden erfüllet mit dem ſchall des Evangelij: allenthalben hat man von dem gecreutzigten Jeſu wiſſen zu ſagen.

Marc. 16.15.

Möchte jemand einwenden: Iſt dem alſo / vnd hat Gott ſolchen groſſen beruff der heyden niemals verborgen gehalten: wie kompt dann / daß Paulus ſagt: es ſey ein geheimnüß / das von der welt her in Gott verborgen geweſen iſt?

Epheſ. 3. 9.

Antwort: Freylich iſt es ein verborgen geheimnüß geweſen. Denn ob ſchon Gott vielen heiligen Ertzvättern / vielen erleuchten Propheten / vielen gottſeligen königen daſſelbe hat kund gemacht: ſo iſt es doch nicht jederman auß dem gemeinen völck bekandt worden. Sondern ſie blieben jmmerdar bey jhrem ruhm: Gott iſt in Juda wol bekandt / in Iſrael iſt ſein name herrlich. So thut er keinen heyden / noch läßt ſie wiſſen ſeine rechte. Ja / iſt

Pſal. 76:2 Pſal. 147.20

dieſes geheimnüß ſchon bekant geweſen / ſo haben doch nur die Juden davon gewuſt / alß
Rom. 3: 2. welchen Gottes wort vertrawet war. Wie viel tauſent heyden aber ſeynd in jrer natürlichen vnerkantnüß dahin gegeben? Wil geſchweigen / daß ob ſchon die Propheten ſolche ding geſehen / vnd dem volck verkündigt haben / ſo iſt es jhnen doch nur in einem dunckelen ſchatten vnd gleichſam nächtlichen geſicht vorkommen: ſie habens von ferne geſehen / als ein werck / welchs erſt vber längſt geſchehen ſolte: nicht ſo verſtändlich / ſo klar / ſo deutlichs / als wir heutiges tages haben. Wir ſehen im hellen liecht des Evangelij / wie alles ſo ſtattlich erfüllet / wie der zaun abgebrochen worden / der zwiſchen Juden vnd heyden war.
2. Cor. 3: 18. Nun ſchawen wir die klarheit des HErrn / wie in einem hellen ſpiegel / mit auffgedecktem angeſicht / vnd werden verklärt in daſſelbige bilde von einer klarheit zur andern / wie Paulus ſchreibt. Aber genug vom erſten.

Vom Andern.

JEtzund felt die frage vor. Worumb doch der allein weiſe Gott gantzer vier tauſent jahr einem ſo geringen völcklein / als die Juden waren / ſich allein hat kund gemacht / vnd daſſelbige auß allen andern völckern vnter der Sonnen zu ſeinem dienſt beruffen?

Hierauff können wir keine andere antwort geben / als Chriſtus ſelbſt bey dem Evangeliſten
Matt. 11: 26 Rom. 11. 34. Matthæo gibt: Ja / vatter / es iſt alſo wolgefällig geweſen für dir. Denn / wer hat des HErrn ſinn erkant / vnd wer iſt ſein rathgeber geweſen?

Deut. 7. 7. 8. Dieſe vrſach helt Gott der HErr dem volck ſelbſten für durch Moſen: Nicht hat euch der HErr angenommen / vnd euch erwehlet / daß ewer mehr weren denn alle völcker: Denn du biſt das wenigſte vnter allen völckern: ſondern / daß er euch geliebet hat / vnd daß er den ayd hielte / den er ewern vättern geſchworen hat. Summa: auß freyen ſtücken hat Gott diß einige volck für andern beruffen: es hat jhm ſo beliebet: es iſt eine freywillige gnad geweſen / die niemand vmb jhn verſchuldet hat.

Wolte jemand weiter fragen: Warumb dann Gott endlich auch den heyden ſo eine groſſe thür auffgethan / vnd ſie zur gemeinſchafft Iſraelis beruffen hätte? Der ſol hören was Paulus ſchreibt in ſeiner epiſtel an die Epheſer:

1. Epheſ. 2: 7. Gott der da reich iſt an barmhertzigkeit / hat vns / da wir tod waren in ſünden / ſampt Chriſto lebendig gemacht: auff daß er erzeigte in den zukünfftigen zeiten den vberſchwenglichen reichthumb ſeiner gnade durch ſeine güte vber vns in Chriſto Jeſu. Die vrſach des letzten groſſen beruffs der heyden iſt: Nicht daß Gott dazu were gezwungen geweſen. Er hats wol können beym Jüdiſchen volck bewenden laſſen. Sondern daß alle welt erführe / wie vberſchwenglich reich er were an
1. Tim. 2: 4. gnade vnd barmhertzigkeit / vnd wie er ſo gerne wolte / daß allen menſchen geholffen werde / vnd ſie zur erkantnüß der warheit kommen. Das iſt eine vrſach.

2. Die ander vrſach des beruffs der heyden war: Gott muſte ſtraffen das vndanckbare Jüdiſche volck vmb jhres groſſen vngehorſams willen. Er hatte jhnen gedräwet im fünfften buch Moſis / vnd geſagt:
Deut. 32: 21. 1. Weil ſie jhn gereizt hätten an dem das nicht Gott iſt / vnd mit jhrer abgötterey jhn erzürnet hätten: ſo wolte er ſie wiederumb reitzen an dem das nicht ein volck iſt / an einem närrichten volck wolte er ſie erzürnen: Denn das fewer ſey angangen in ſeinem zorn / vnd werde brennen biß in die vnterſte hell hineyn.

Was Gott gedrewet hat / das hat er gewaltig erfüllet: da er das grawſame heer der Römer vber ſie geſchickt / welche die heilige ſtätte / Jeruſalem ſampt dem tempel jämmerlich verherget vnd verwüſtet: das gantze Jüdiſche volck aber theils mit dem ſchwert erwürget / theils gefangen genommen / vnnd ins elend durch alle ort der welt zerſtrewet haben.

3. Auß dieſer andern vrſach entſpringt die dritte: Gott hat vns heyden damit wollen ein exempel vorſtellen / vnd vns trewlich warnen / wir ſoltens beſſer machen als die Juden / ſonſt würde es vns nicht beſſer ergehen / als es jhnen ergangen iſt / wie ſtattlich wir auch beruffen ſeynd. Das helt vns Paulus gantz beweglich vor / in dem er alſo ſchreibt: Ob
Rom. 11: 17. 18. & ſeqq. etliche von den zweigē zubrochē ſind / vnd du / da du ein wilder ölbaum wareſt / biſt vnter ſie gepropfet / vnd

vnd theilhafftig worden der wurtzel/ vnd des saffts im ölbaum / so rühme dich nicht wider die zweige. Rühmestu dich aber wider sie/ so soltu wissen/ daß du die wurtzel nicht trägest/ sondern die wurtzel träget dich. So sprichstu: Die zweige sind zubrochen: daß ich hineyn gepfropffet würde: Ist wol geredt/ sie sind zubrochen vmb jhres vnglaubens willen/ du lebest/ aber durch den glauben. Sey nicht stoltz/ sondern fürchte dich/ hat Gott der natürlichen zweige nicht verschonet / daß er vielleicht dein auch nicht verschone.

So mögen wir dann vnsers berufs wol warnemen/ vnd dem Evangelio würdiglich wandeln. Davon vns nun mehr der dritte vnd letzte punct dieser predigt berichten wirdt.

Vom Dritten.

WEnn / was meynt jhr wol/ daß vnsers ampts seyn solle / nach dem vns Gott so gnediglich zu der seligen gemeinschafft seines lieben Sohns beruffen hat?

David weisets vns gar fein / oder viel mehr der heilige Geist selbsten durch den mund Davids / in dem abgelesenen kurtzen Psalm:

Lobet den HErren alle heyden:
Preiset jhn alle völcker.

Was singen kan / das singe. Was loben kan / das lobe. Summa: Alles was beruffen ist von Juden vnd heyden / das stelle sich gegen Gott danckbar eyn. Alle heyden/ alle völcker.

Ob aber wol die Juden möchten einwenden: was sie das angienge / daß Gott die heyden beruffen hat? warumb sie dafür dancken solten? So ist jhnen doch leicht zu antworten: daß eben der heyden beruff ein vornehmes stück ist des bundes/ welchen Gott mit den heiligen Ertzvättern/ Abraham/ Isaac vnd Jacob auffgerichtet / als darinnen außtrücklich verheissen worden / daß alle geschlechte auff erden in jhrem samen solten gesegnet werden / vnd also Messias nicht allein der Juden / sondern auch der heyden trost seyn solte.

Nun/ die Juden mögen thun was sie wollen. Wir beruffene heyden loben billich den HErren/ vnd preisen seinen grossen namen.

Dazu sol vns bewegen einmal vnser beruff selbsten / damit vns Gott beruffen hat. Denn warumb hat vns doch der allerhöchste eingeladen / vnd zur gemeinschafft des geistlichen Israelis gebracht? zum lob seiner herrlichen gnade: schreibt der heilige Apostel Paulus. Ephes. 2. 10.

Vnd abermal: Wir sind Gottes werck / geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken / zu welchen vns Gott zuvor bereitet hat / daß wir drinnen wandeln sollen. Nu ist kein werck/ das Gott im himmel so angenem sey/ als wann man jhn lobet/ als wann man jhn rühmet: Wer danckopffert der preiset mich / sagt er selbst im fünffzigsten psalm. Psal. 50. 23. Solche opffer / nemlich die lobopffer / die früchte der lippen / die seinen namen bekennen/ gefallen Gott wol: schreibt der Apostel zun Hebræern. Heb. 13: 15. 16. Ja viel baß gefallen sie Gott / denn ein farr der hörner vnd klawen hat. Psal. 69: 32.

So lobt dann nun den HErren alle heyden: preiset jhn alle völcker: was vnser beruff mit sich bringt: warzu wir vns einmal verpflichtet haben: das laßt vns Gott dem HErren willig leisten.

Vnd wie solten wir nicht loben / preisen vnd rühmen die güte des HErren / der vns beruffen hat? Bedencke doch nur den elenden zustand / darinnen wir vorzeiten/ ehe dann wir beruffen worden/ gestorben sind! Dargegen betrachtet die vnermäßliche gnade/ darinne wir jetzund schweben.

Wer waren wir weyland? Wir waren die krüppel/ die lame / die blinde/ die man hinder den zäunen auffleseu/ vnd zum grossen abendmal schleppen muste. Tit. 3: 3. Paulus kans vns sagen: Wir waren weyland vnweise / vngehorsam/ jrrige/ dienende den lüsten vnd mancherley wollüsten/ vnd wandelten in boßheit vnd neid/ vnd hasseten vns vnter einander. Ja/ wir waren

Epheſ. 2. 12. ohne Chriſto / frembde / vnnd auſſer der burgerſchafft Iſraelis / vnd frembde von den teſtamenten der verheiſſungen / daher wir keine hoffnung hatten. **Summa:** wir waren ohne Gott in der welt / **die elendeſten leuth vnter der ſonnen.**

Ibid. **Wer ſeynd wir jetzt? Die wir ohn Chriſto Jeſu geweſen / vnd weyland ferne waren / ſeynd nun** nahe worden durch das blut Jeſu Chriſti. Denn er iſt vnſer friede / der auß beyden (**nemblich auß Juden vnd heyden**) eins hat gemacht / vnd den zaun abgebrochen / der da zwiſchen war. Durch jhn haben wir den zugang alle beyde in einem geiſt zum Vatter. Wir ſind nicht mehr gäſte vnnd frembdlinge / ſondern bürger mit den heiligen / vnd Gottes haußgenoſſen. Die wir weyland nicht ein volck waren / ſeynd nun Gottes volck / die wir weyland nicht
1. Pet. 2: 10. in gnaden waren / ſeynd jetzund in allen gnaden. **Nu ſehen wir das helle liecht des worts Gottes: Nu ſehen wir Gott ſelbſt im wort. Nu gehen wir in das hauß des HErren: Nu ſitzen wir an den tiſch des HErren / vnd halten das groſſe abendmal. Nu haben wir die hoffnung des lebens / ja des zukünfftigen ewigen lebens. Denn Gottes güte hat kein ende. Seine gnade vnd warheit waltet vber vns in ewigkeit.**

Ey ſo
Lobt dann den HErren alle heyden:
Preiſet jhn alle völcker.

Col. 1: 13. Gott hat vns errettet von der Oberkeit der finſternüß / vnnd hat vns verſetzt in das reich ſeines lieben Sohns.

1. Pet. 2: 9. Wir ſind das außerwehlte geſchlecht / das königliche prieſterthumb / das heilige volck / das volck des eigenthumbs. **Ey ſo laſt vns dann** verkündigen die tugend deß / der vns von der erſchrecklichen finſternüß zu ſeinem wunderbaren liecht beruffen hat.

Endlich / ſo gehet in euch ſelbſten / vnd bedenckt die ſchwere ſtraffen / die darauff erfolgen müſſen / wenn man ſolche hohe gnade gering ſchätzen / vnnd den namen Gottes drüber entheiligen thut.

Pſal. 95. Heb. 13. & 4. **Wir haben das trawrige exempel der vndanckbaren Juden vor vns. Gott hat jhnen geſchworen in ſeinem zorn / ſie ſollen zu ſeiner ruhe nicht kommen. Der ſchwur Gottes iſt wahr worden. Sie / die Juden / denen es zu erſt verkündigt iſt / ſeynd nicht dazu kommen / vmb jhres vnglaubens willen. Es ſollen aber andere dazu kommen / nemblich die bekehrten heyden. Ey / ſo laßt vns dann fürchten / daß wir die verheiſſung einzukommen zu ſeiner ruhe nicht verſeumen / vnd vnſer keiner dahinden bleibe. Laßt vns allen fleiß anlegen / auff daß ja nicht jemand falle in daſſelbe exempel des vnglaubens. Heute / heute / wann wir Gottes ſtimme hören / laſt vns vnſere hertzen nicht verſtocken. Vnd ſo lang geſagt wird / heute / denckt / daß noch raum zur buſſe ſey. Wer ſich aber heute / das iſt / in der gnadenzeit verſeumen wird / der wird gewißlich ſein heyl ewiglich verſeumet vnd verlohren haben. Inmaſſen auch der HErr Chriſtus das heutige Evangelium mit dieſen ſchrecklichen worten beſchleuſt: Ich ſage euch daß der männer keiner die geladen ſind (verſtehet / vnnd aber ſolche einladung verachtet / vff ſolche einladung ſich nicht haben einſtellen wollen) mein abendmal ſchmecken wird. Nicht das geringſte tröſtlin / nicht das geringſte ſchmäcklin der zukünfftigen ſeligkeit werden ſolche leute vberkommen: ſondern von dem lieblichen angeſicht Gottes werden ſie verſtoſſen ſeyn / vnd verſtoſſen bleiben in alle ewigkeit.**

Beſchluß.

VBer genug auff dißmal.
Ewer liebe ruff ich noch einmal mit den worten Davids zu:
Lobet den HErren alle heyden /
Preiſet jhn alle völcker.

Es iſt doch ein gütiger gnediger Gott / der vns arme verirrete ſchäfflein / da wir vns

nach jhm nicht vmbsehen konten/ auß der jrre zu rück geholet / vnd zur gemeinschafft seines lieben Sohns beruffen hat.

Er ist doch ein warhafftiger Gott/ der sich seiner alten verheissungen gantz wol erinnert/ vnd den schwur so trewlich gehalten / den er den heiligen Ertzvättern geschworen hat.

Vnd wie er bißher seinen verheissungen trewlich statt gegeben / in dem er vns seinen lieben Sohn Jesum geschenckt/vnd ohn ansehen der person vns zum hellen liecht des Evangelions gebracht hat: Also wird er auch / was noch vbrig ist von verheissungen/trewlich erfüllen / vnd vns dermal eins gewiß führen in das himlische gelobte land Canaan/ in die vnzerstörliche ruhe / zur erbschafft des ewigen lebens.

Nur / daß wir solche gnad erkennen /
Nur / daß wir solche seine warheit rühmen/
mit danckbarem gemüt /
mit lobsingendem munde/
von gantzem hertzen. Derowegen
Lobet den HErrn alle heyden / preiset jhn alle völcker/
Denn seine gnad vnd warheit / waltet vber vns in ewigkeit/
Amen / Halelujah.

Am andern Sontag nach Trinitatis.

Die zweyte Predigt.

Text.

Esaiæ am fünff vnd zwantzigsten capitel / vers. 6 — 12.

Von den herrlichen privilegien vnnd freyheiten der gemeine Gottes.

6 VNd der HErr Zebaoth wird allen völckern machen auff diesem berge ein fettmahl / ein mahl von reinem wein / von fett / von marck / von wein darinne kein hefen ist.

7 Vnnd er wird auff diesem berge das hüllen weg thun / damit alle völcker verhüllet seynd / vnnd die decke / damit alle heyden zugedeckt seynd.

8 Denn er wird den tod verschlingen ewiglich / vnd der HErr wird die threnen von allen angesichtern abwischen / vnd wird auffheben die schmach seines

volcks in allen landen: Dann der HErr hat es gesagt.

9 Zu der zeit wird man sagen: Sihe/ das ist vnser Gott/ auff den wir harren/ vnd er wird vns helffen/ das ist der HErr/ auff den wir harren/ daß wir vns frewen vnd frölich seyn in seinem heyl.

10 Dann die hand des HErren ruhet auff diesem berge/ Moab aber wird vnter jhnen zerdroschen werdē/ wie stroh zerdroschen wird/ vnd wie kot.

11 Vnnd er wird seine hände außbreiten mitten vnter sie/ wie sie ein schwimmer außbreitet zu schwimmen:

12 Vnd wird jhren pracht nidrigen mit den armen seiner hände/ vnnd die hohe vestunge ewerer mauren beugen/ nidrigen/ vnnd in den staub zu boden werffen.

Außlegung.

IN dem ordentlichen Evangelischen text/ welchen man an dem heutigen Sontag zu erklären pfleget/ wird vnter andern gemeldet/ daß Gott der HErr/ als der himlische haußvatter/ seinen knechten habe befelch gegeben/ sie sollen außgehen auff die landstrassen vnnd an die zäune/ vnd sollen daselbst auch die armen/ vnd krüppel/ vnnd lamen/ vnd blinden auffleſen/ dieselbige einladen vnd beruffen zu seiner taffel: damit also sein hauß möge voll werden.

Da möchte nun jemand fragen/ was dann das für ein kirch vnd gemeine sey/ welche auß krüppeln/ lamen/ blinden/ vnd also auß den elendesten menschen auff erden wird gesamlet/ vnd ob dann auch etwas sey/ dessen sich diß verachte häufflin habe zu rühmen/ zu tröſten vnd zu frewen.

Hievon berichtet vns der Prophet Esaias in dem verlesenen text/ vnd streicht auff das allerstattlichste herauß die herrligkeit dieses/ wiewol in den augen der welt vnansehlichen vnd elenden häuffleins: do er ein gantzen hauffen wolthaten erzehlet/ mit welchen dasselbige von Gott dem HErrn bedacht wird: welches alles solche wolthaten seyn/ die kein menschlich hertz auch gnugsam mit gedancken erreichen/ viel weniger mit worten der gebühr außsprechen kan.

Das seynd aber dieselbigen wolthaten/ vnnd die herrliche privilegia vnd freyheiten/ welche die jenigen so von dem himlischen haußvatter beruffen seyn/ vnd solchem beruff auch folgen/ das ist die da wahre gliedmasse der kirchen Gottes seyn/ vor allen andern menschen auff erden zum besten haben/ daß/

wann sie hungrig vnd durstig seyn/ jhnen der tisch der gnaden Gottes gedeckt wird/

wann sie im finsternüß sitzen / jhnen ein helles liecht wird auffgesteckt /
wann sie sterben sollen / jhnen alle todesfurcht benommen wird /
wann sie weinen / jhnen alle thränen von jhren backen abgewischet werden /
wann sie veracht seyn / alle schmach von jhnen genommen wird /
wann sie trawig seyn / jhre trawrigkeit in frewd verkehrt wird /
vnd endlich alles was sich wider sie aufflehnet / darnider geschlagen vnd zu nicht gemacht wird.

Von diesen herrlichen privilegien vnd freyheiten redet allhier der Prophet Esaias. Weil dann auß denselbigen fürnemlich / die herrligkeit der kirchen des newen testaments gleichsam augenscheinlich kan erkandt vnd erwiesen werden : wollen auch wir für diß mal / nach anleytung des textes / eine nach der andern für vns nemen vnnd kürtzlich erklären.

Die erste herrligkeit der glaubigen.

DJ ist nun daß das erste / dessen sich alle wahre gliedmasse der kirchen zu frewen vnd zu trösten haben : daß sie an der tafel Gottes allen hunger vnd durst jhrer seelen stillen können. Dann also spricht der Prophet im anfang des textes :

Vnd der HErr Zebaoth wird allen völckern machen auff diesem berge ein fett mahl / ein mahl von reinem wein / von fett vnnd marck / von wein darinnen kein hefen ist.

Auff diesem berge / Das ist / in der gemeine Gottes / welche der rechte berg Zion ist im newen testament / do wird ein groß mahl zugericht allen völckern / es wird do alles gespeiset was hungrig ist / getrencket was durstig ist / gelabet vnd erquicket was matt vnnd krafftloß ist / ja lebendig gemacht was tod ist.

Jhr solts also verstehen. Nach dem vnsere erste eltern / Adam vnd Eva / durch das essen von der verbottenen frucht sich an Gott verständiget / ja von Gott jhrem HErrn vnd schöpffer waren abgefallen / hatten sie damit sich vnd alle jhre nachkommen / in ein solchen erbärmlichen zustand gestürtzt / daß sie auß dem paradeiß Gottes vertrieben / im elend musten herumb ziehen / vnd nun mehr hungers vnd dursts hetten sterben sollen / als die da keinen baum des lebens mehr hatten / von welchem sie sich hetten können laben vnd erquicken können. Da erbarmete sich aber Gott der HErr vber vns arme menschen / vnd damit wir nicht alle miteinander also jämmerlich vmbkommen vnd verschmachten müsten / schickte er nach vns / wir solten widerkommen / er wolte vns in sein hauß nehmen / für vns zurichten lassen / vns an seine taffel setzen / vnnd reichlich bewirten.

Das thut er nun allen denen / welche nur diese gnade nicht selbst muhwillig außschlagē / das ist / welche nur kommen / vnd nit aussen bleiben / denē richtet er ein herrliches vnd fettes mahl zu / er selbsten der HErr Zebaoth thut es. Er befihlts nicht den Engeln oder andern creaturen / sondern er selbst decket den tisch / stellt zu / setzt speise auff. Vnd was für speise? Wie tractirt er vns? Traun auff das allerherrlichste. Speist vns nicht ab auß der gemeinen speißkammer : sondern leßt sichs sein bestes kosten / greiffe sein eigen hertz an. Gleich wie Abraham Gott dem HErrn seinen eigenen sohn schlachten wolte / damit er jhm nur ein angenemes wolgefälliges opffer bringen möchte : Also nimbt Gott seinen eingebornen Sohn her / leßt denselbigen schlachtē / an das holtz des creutzes anspiessen / vnnd allda braten bey dem fewer seines zorns / alles zu dem ende / auff daß er vns eine

liebliche vnd wolschmeckende speiß würde/dadurch wir möchten genehret/erquicket / vnd erhalten werden zum ewigen leben.

Das ist das mahl/davon allhie geredt wird/davon auch der HErr Christus beym Evangelisten Luca vnd Matthæo redet: do Gott sein mastvieh geschlachtet hat/das ist/seinen Sohn in tod gegeben/als das rechte schlachtlämlein vnd opffer für vnsere sünd: daß es freylich wol ein fett mahl/ ein mahl von fett vnd marck kan genennet werden/ ja auch ein mahl von reinem wein. Dañ Christus ist vns alles worden: hungert vns/ so ist er vnsere speise: dürstet vns/so ist er vnser tranck: vnd in summa alles / alles finden wir in jhm/was wir nur bedürffen zur ewigen seligkeit.

Welch eine wolthat ist aber das? welch eine herrligkeit ist das? daß wir arme krüppel/ blinde/vnd lame menschen/ welche Gott der HErr hinder den zäunen herfür suchen lassen/das ist/die wir/als gewesene heyden/in der irre giengen/ vnd allbereit so jämmerlich zugerichtet waren/daß wir nichts gewissers als den ewigen tod vor augen hatten/von Gott selbst eingeladen/an die gnadentaffel des Evangelij gesetzt / vnnd mit dem himmelbrot Christo Jesu selbst auff das allerherrligste abgespeiset werden. Der Sohn Gottes muß sich selbst drüber verwundern/do er sagt: Also hat Gott die welt gelie- Joh. 3:16. bet/daß er seinen eingebornen Sohn gab/nemlich in den tod des creutzes/ auff daß alle die an jhn glauben nicht verlohren werden/sondern das ewige leben haben. So bald Adam vnd Eva von der verbottenen frucht gessen hatten/waren sie des todes. So bald wir glaubigen von dieser frucht/von dieser speiß die vns im Evangelio auffgetragen wird/essen mit wahrem glauben/sind wir nicht mehr kinder des todes/sondern erben des ewigen lebens.

Eine speiß hat die eigenschafften/sie nehret den menschen/sie labet vnd erquicket den menschen/offt geschichts auch/daß eine gute speiß einem krancken ein artzney ist / davon er gesund wird. Christus ist die rechte speise/davon vnsere seelen jhre narung haben: drumb spricht er beym Evangelisten Johanne/ er sey das brot des lebens/ wer zu jhm komme / den Joh. 6:35. werde nicht hungern/vnd wer an jhn glaube den werde nimmermehr dürsten. Christus ist die rechte speise/welche auch erquickt vnsere seelen / daß sie nicht verschmachten in der hitz der Matt.11.28. anfechtungen/in der angst wegen des zorns Gottes wider die sünde: Darumb ruffet er zu sich alle die da mühselig vnd beladen seyn/ vnd verheist / er wolle sie erquicken. Christus ist die rechte speise/ als welcher auch eine bewehrte artzney ist/nicht allein wider alle seelenkranck- Joh. 6. 50. heiten / sondern auch wider den tod der seelen / ja wider den ewigen tod. Wer von diesem 51. brot essen wird/der wird nicht sterben/sondern leben in ewigkeit.

So mag dann ja wol der Prophet Esaias dieses mahl ein fett mahl nennen. Christus nennet es ein groß mahl/beym Evangelisten Luca. Ist beydes war. Dann freylich ist dieses mahl ein groß vnd fett mahl: nicht allein darumb / weil ein solch köstlich mastvieh geschlachtet/eine solche herrliche speiß auffgesetzt wird / nemlich Jesus Christus selbst/wie gemeldet: Sondern auch darumb weil alle die jenigen / welche bey dieser mahlzeit erscheinen/vnd solche auffgesetzte speiß vnd tranck zu sich nemen in wahrem glauben/das gewißlich davon bringen/daß sie nicht allein satt werden/sondern auch fett werden an jhren seelen/wie auch vnser Prophet an einem andern ort saget / oder viel Esa. 55. 2. mehr Gott der HErr durch den Propheten: Kommet doch her/vnd esset das gute/so wird ewere seele in wollust fett werden/das ist/ heil/trost/leben/friede/freude vollauff werdet jhr davon haben. Weil auch allerley nationen/ohn vnterscheid/ zu diesem Abendmal beruffen werden/wie allhie geweissagt wird/Gott werde allen völckern ein solch mahl machen/so wird es auch derentwegen billich ein groß vnd fett mahl genennet.

Im alten testament deckte Gott nur den Juden den tisch/die wurden allein geladē/ zu dieser mahlzeit. Im newen testament gehets gar anders zu: do helt Gott eine tafel/ welche so lang vnd breit ist als der gantze erdboden / das ist / er leßt alle völcker eynladen/ auch die krüppel/lamen vnd blinden verschmehet er nit/die arme heyden werdē auch beruffen zu der seligen gemeinschaft Christi/vnd aller seiner wolthaten. Noch heutiges tages/

Gott

Gott lob vnd danck/wird bey vns der tisch der gnaden Gottes gedeckt in der predigt des Evangelions: es machen sich herbey/was hungrige vnd dürstige seelen seyn / vnnd erfahrens mit der that/daß sie allda gespeiset/allda getrenckt vnderquickt werden: gehen darnach mit frölichem hertzen von dieser tafel/vnd singen mit David: Der HErr ist mein hirt/ mir wird nichts mangeln/ Er weydet mich auff einer grünen awe / er führet mich zum frischen wasser/erschenckt mir voll eyn/gutes vnd barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang/vnd werde bleiben im hause des HErren jmmerdar. Psal. 23.

Im Bapsthumb gibt man für / die Meß sey das grosse vnnd fette mahl/von welchem allhier durch den Propheten Esaiam/wie auch durch Malachiam/ geweissaget worden. Dannenher sie auch dieselbige nennen sacrum convivium, das ist/ eine heilige mahlzeit. Aber die Meß kan nicht dieses mahl seyn. Dann es beschreibt allhie der Prophet diß mahl also/daß es sey ein mahl von reinem wein/ von wein darinn keine hefen ist. Nun ist aber offenbar/daß der wein den sie in der meß haben / kein reiner wein/sondern voller hefen sey: das ist/die meß steckt voller schrecklicher grewel vnd abgötterey en/do die elende menschen durch diß opffer wollen vergebung der sünden vnd Gottes gnade erlangen/vnd also verläugnen das einige vollkommene opffer Jesu Christi: ja da sie vor einem stücklin brots niderfallen vnd es anbeten als jhren Gott vnd schöpffer. Das mag wol eine vnfletige/ vnheilige vnd verfluchte mahlzeit seyn. Die mahlzeit aber von welcher allhie bey dem Propheten geredt wird/ist nichts anders / als die reine predigt des Evangelii/vnd der brauch der heiligen Sacramenten / wann dieselbigen nach der ordnung vnd einsatzung Christi außgespendet werden. Vnnd das ist das erste privilegium/ vnd also die erste herrligkeit der kirchen Gottes. Matt. 1. 11.

Die andere herrligkeit.

DJe andere wolthat/ mit welcher alle wahre gliedmassen der kirchen von Gott gezieret vnd gekrönet werden/stehet in diesen worten:

> Vnd der HErr wird auff diesem berge das hüllen weg thun / damit alle völcker verhüllet seynd/ vnd die decke / damit alle heyden zugedeckt sind.

Diß kan niemand besser erklären / als es der Apostel Paulus erkläret hat / da er sagt von den Juden/ die decke Mosis sey noch nicht abgethan von jhrem hertzen. Wir lesen von dem manne Gottes Mose/daß/nach dem er eine zeitlang auff dem berge Sinai bey GOTT dem HERRN gewesen war/ sein angesicht hernachmals dermassen geglentzt vnd geleuchtet hat/daß die kinder Israel jhn nicht haben ansehen können/ vnd er derentwegen eine decke hat müssen für sein angesicht hengen/auff daß er mit jhnen könte reden. Diß nimmet der Apostel Paulus für sich/vnd zeuchts auff die blindheit vnd verstockung des Jüdischē volcks: Sagt/dieselbige decke Mosis henge noch für den augen vnd hertzen der vnglaubigen Juden: das alte testament sey jhnen mit dieser decke noch zugedeckt/ also daß sie Christum nicht können darinne sehen vnd findē. Welche sich aber bekehrē/von denen/spricht er/ wird die decke abgethan/vnd dieselbigen sehen die klarheit des HErrn mit auffgedecktem angesicht/ vnd werden verkläret von einer klarheit zur andern als von dem Geist des HErrn. 2. Cor. 3: 14. 15. 16 18. Exod. 34: 29.

Eben das meynt allhie der Prophet/da er sagt: Gott werde auff dem berge Sion das hüllen weg thun/damit alle völcker verhüllet seynd/ vnd die decke damit alle heyden zugedeckt seynd. Freylich/ freylich hat Gott das hüllen vnd die decke weggethan im newen testament/da er vns arme heyden/die wir im finsternüß der blindheit vnd vnwissenheit sassen/ohne hoffnung ja ohne Gott lebten in der welt / auß solcher finsternüß beruffen hat zu seinem wunderbaren liecht/vnd vns erleuchtet mit der seligmachenden erkantnüß seines Sohns. Der Apostel Paulus redet gar schön davon: GOtt/ spricht er/der da hieß das liecht auß der finsternüß herfür leuchtē/der hat einē hellē schein in vnsere Epheſ. 2: 12. 2. Cor. 4: 6.

hertzen

hertzen gegeben/daß durch vns entstünde die erleuchtung von der erkantnüß der klarheit Gottes in dem angesicht Jesu Christi.

Hierauß ist abzunemen/ daß asserhalb des berges Zion/das ist/ ausserhalb der Christlichen kirchen nichts dann finsternüß/nichts dann blindheit vnd vnwissenheit ist. Vnd sind derhalben freylich selige vnd aber selige menschen/ wie elend sie auch für der welt scheinen/die da zur gemeinschafft Jesu Christi durchs Evangelium beruffen sind/als welche sich auch dieser sonderbaren herrligkeit wol rühmen können / daß sie nemblich seyen gliedmassen der gemeine / in welcher GOTT das helle liecht seiner gnade scheinen leßt / vnnd durch seinen heiligen Geist die finstere hertzen erleuchten thut.

Die dritte herrligkeit.

ES folget aber weiter/ vnd vors dritte/ daß diß häuflin sich auch für dem finstern thal des todes nicht zu fürchten hat / weil Gott der HErr auch allda jhr liecht seyn / vnnd jhnen alle todesfurcht benemen wil. Dann also spricht der Prophet:

Der HErr wird den tod verschlingen ewiglich.

Wahr ists/es bleibet wol bey der alten ordnung / vnd bey dem alten decret vnnd rathschluß Gottes/von welchem der Apostel sagt: Es sey allen menschen gesetzt/einmal zu sterben. Vnd müssen derhalben auch die glaubigen sterben. Aber / wie offt erinnert wird / so ist gleichwol der tod also verschlungen in Christi sieg/ daß er vns nicht ein tod / sondern viel mehr eine thür vnd thor ist zum ewigen leben. Vnnd ob wir gleich solches in diesem leben noch nicht vollkömlich fühlen vnd empfinden können / so werden wir es doch erfahren an jenem tage/ wann der letzte feind der tod vollends gantz vnnd gar wird auffgehaben seyn / vnd wir das triumphliedlein mit voller stimme singen werden: Tod/ wo ist nu dein stachel / Helle/ wo ist nun dein sieg: danck sey Gott/der vns den sieg gegeben hat / durch vnsern HErrn Jesum Christ.

Hebr. 9: 27.

1. Cor. 15: 55.

Laß mir das abermal ein herrliches privigelium / eine herrliche freyheit seyn des häuflins/welches jhm der HErr Christus durchs Evangelium samlen/ vnd also zu dem grossen Abendmal kräfftiglich beruffen thut.

Die vierdte herrligkeit.

JA/ möchtestu sagen/ es hat aber offtermals das ansehen / als wann Gott eben vber diß häuflin alle wetter der trübsalen vnd anfechtungen ergehen liesse: do es dann mehr weinens als lachens/ mehr trawrens als freude gibt bey den glaubigen. Antwort. Sie werden aber alles jhres leyds wol ergetzt werden. Dann/ welches das vierdte privilegium ist/ Der HErr wid die thränen von allen angesichtern abwischen.

Sehet doch/ wie lieblich vnd holdselig sich Gott der HErr den seinigen fürbilde. Er wil thun wie ein freundliche vnd trewhertzige mutter / welche jhrem weinenden kindlein die augen wischet/vnd die thränen von den backen abwischet. Also wil er alle thränen abwischen von den angesichtern seiner glaubigen. Er thuts auch. Etlicher massen zwar allbereit in diesem leben/wann er den betrübten vnd bekümmerten hertzen kräfftigen trost zuspricht / jhnen freundlich zuredet im Evangelio: Weine nicht/ sey getrost/ mein sohn / dir sind deine sünde vergeben/ fürchte dich nicht/ du bist mein / ich habe dich erlöset/ich habe dich bey deinem namē geruffen/wañ du gleich durch fewr vnd wasser gehest/wil ich doch bey dir seyn/ die flamen

Luc. 7. 13. Matth. 9. 2. Esa. 43. 1. 2.

der

der trübsalen sollen dich nicht verbrennen/die fluten der anfechtungen sollen dich nicht ersäuffen. Also tröstet Gott der HErr seine glaubigen kräfftiglich / also wischet er die thränen von jhren angesichtern ab/ daß sie sich fein zu frieden geben / vnnd mit Paulo sagen: Haben wir gleich viel creutz/so haben wir auch viel trost. Wir werden reichlich getröstet durch Christum. 2. Cor. 1: 5.

Aber diß alles ist noch ein geringes gegen dem was dort geschehen sol / in dem zukünfftigen seligen leben. Do wird es allererst rechtschaffen erfüllet werden/was allhie geschrieben steht/wie es auch Johannes in seiner heimlichen offenbarung dahin zeucht / da er eben diese wort Esaiæ zum zweyten mal in demselbigen buch anzeucht / vnd spricht / Gott werde alsdann alle thränen abwischen von den augen der außerwehlten/dergestalt/daß sie auch hernach nicht mehr weinen werden / dann kein wetter mehr vber sie gehen / ja weder Sonne noch einzige hitze auff sie fallen wird/sondern das lamb wird sie weyden vnd leyten zu den lebendigen wasserbrunnen. Item: Es wird der tod nicht mehr seyn/noch leyd/ noch geschrey/ noch schmertzen. Summa: Die allhier mit thränen säen / werden dort mit frewden ernten. Sie gehen hin vnd weinen/vnd tragen edlen samen / vnnd kommen mit freuden/vnd bringen jhre garben. Apoc. 7. 17. cap. 21. v. 4. Psal. 126: 5. 6

Die fünffte Herrligkeit.

NOch mehr: es spricht der Prophet ferner / Gott werde auffheben die schmach seines volcks in allen landen.

Hie auff erden sind die glaubigen (wie auch im eyngang gemeldet worden) ein elendes verachtes häuflin/müssen allerley schmach / allerley hohn vnnd spott in sich fressen. Wir (sagt Paulus von sich vnd andern Aposteln) sind worden ein schawspiel der welt / vnnd den Engeln/vnd den menschen/wir sind narren/wir sind verachtet / wir sind stets als ein fluch der welt/vnd ein fegopffer aller leute. Der gottlose reiche schlemmer achtet den gottseligen armen Lazarum nicht werth/daß er jhn nur solte ansehen: zugeschweigen/daß er jhme von seinem vberfluß etwas solle zukommen lassen. Setzt derowegen Gott der HErr nicht ohn vrsach dieses mit namen vnter die privilegia vnd freyheiten/mit welchen er sein volck begnaden wil/daß alle jhre schmach solle auffgehaben werden. Sein sie hie veracht: dort sollen sie herrlich vnd hoch geacht seyn. Die gerechten sollen leuchten wie die Sonn in jhres Vatters reich: wie auch der HErr Christus bezeuget. 1. Cor. 4. 10. 11. 13. Matth. 13. 43.

Vnd dannenhero pflegt auch die heilige Schrifft das gantze wesen vnnd leben der kinder Gottes/welches sie im himmel führen werden / eine herrligkeit zu nennen. Inmassen der Apostel Paulus / da er die güldene kette vnsers heyls in einander schleust / die herrlichmachung das letzte glied oder ringlein in derselbigen ketten seyn letzt/ vnd spricht: Welche Gott zuvor versehen hat/die hat er auch verordnet / daß sie gleich seyn solten dem ebenbild seines Sohns: welche er aber verordnet hat/die hat er auch beruffen: welche er aber beruffen hat/die hat er auch gerecht gemacht: welche er aber hat gerecht gemacht/die hat er auch herrlich gemacht. Do läufft es alles hin: das ende vnsers Christenthumbs wird herrligkeit seyn. Vnd wie prangt der Apostel mit dieser herrligkeit? Ich halte es dafür/spricht er/daß dieser zeit leiden der herrligkeit nicht werth sey/die an vns sol offenbaret werden. Da er dann abermal durch die herrligkeit das gantze leben vnd wesen / vnd den seligen stand verstehet / welcher den kindern Gottes im himmel ist vorbehalten. Rom. 8: 29. 30. Rom. 8. 18.

Das ist es nun was allhie der Prophet sagt / Gott werde die schmach seines volcks auffheben in allen landen. Dieselbige schmach / mit welcher allhie die glaubigen von den gottlosen sind geschmähet worden / wird alsdann auff die gottlosen selbst fallen/die der Prophet Daniel von jhnen sagt: sie werden aufferstehen zu ewiger schmach vnd schande. Do werden sie grausam erschrecken/vñ für angst des hertzens seufftzẽ/ Dan. 12. 2.

wann

wann sie sehen werden/wie sich das blat so gar vmbwenden wird/daß / welche auff erden alles waren/im himmel werden nichts seyn: wann sie werden gewar werden/wie der richter Christus so einen gewaltigen vnterscheid machen wird zwischen schafen vnnd böcken/ zwischen denen die Gott gedienet/vnd zwischen denen die jhm nicht gedienet haben: Wañ die stoltzen reichen schlemmer einen armen verachten Lazarum/welchem sie hie die augen nicht gegönnet/werden sehen müssen in Abrahams schoß/ja in Christi schoß/vnd in der gesellschafft aller außerwehlten/Engeln vnd menschen/angethan mit himlischer klarheit vnd herrligkeit: da hingegen Sie/ die gottlosen/ zu dem teufel vnd seinen engeln werden gewiesen/ allem fleisch/ ja GOTT selbsten/ vnnd seinen heiligen Engeln werden ein grewel seyn. Do werden sie gewaltig bestürtzet werden vber solchem vnverhofften wechsel/vnd vber solcher herrligkeit der glaubigen/deren sie sich nicht versehen hetten/vnd werden also vntereinander reden: Sihe/das ist der/welchen wir etwa für einen spott hatten/vnd für ein hönisch beyspiel. Wir narren hielten sein leben für vnsinnig/vnd sein ende für eine schande. Wie ist er nu gezehlet vnter die kinder Gottes/vnd sein erbe ist vnter den heiligen?

Sap. 5: 3. 4. 5.

Die sechste herrligkeit.

ALso nun wird Gott seine glaubigen von aller schmach entledigen/ vnd sie dagegen in himlische ehr vnd herrligkeit setzen. Was wird aber darauf folgen? Anders nichts/als frewde vber frewde/wonne vber wonne: welche frewde vnd wonne sonderlich daher entspringen wird/ daß die glaubigen alßdann das klare angesicht Gottes sehen werden. Der Prophet redet also davon:

> Zu der zeit wird man sagen: Sihe/das ist vnser Gott/auff den wir harten/vnd er wird vns helffen/ das ist der HErr auff den wir harten/daß wir vns frewen vnd frölich seyn in seinem heyl.

Zu der zeit wird man also sagen: wann nemblich die glaubigen werden eingewiesen werden in die besitzung der himlischen güter: wann sie die erbschafft des ewigen lebens werden eynnemen.

Es ward zwar dieses etlicher massen an den Juden erfüllet/als sie nach der Babylonischen gefängnuß wiederumb anheim in jhr vatterland kamen. Damals waren sie auch freudenvoll/vnd konten mit warheit sagen: Sihe/das ist vnser Gott/ vnser HErr auff den wir harten/nun werden wir vns frewen in seinem heyl/ das ist/ jetzund erfahren wirs/daß wir nicht vergeblich auff jhn gehoffet/nicht vergeblich geharret haben/ jetzund läßt er vns sein heyl sehen/in dem er vns auß der elenden gefängnuß loß macht/ vnd vnser vatterland vns wiederumb einraumen leßt.

Esa. 25: 10.

Aber was ist das/gegen der freude/mit welcher an jenem tage alle außerwehlte kinder Gottes werden vberschüttet werden/wann sie in das himlische Jerusalem werden eyngehen? davon auch vnser Prophet anderstwo also redet: Die erlöseten des HErren werden gen Zion kommen mit jauchtzen/ ewige freude wird vber jhrem haupte seyn: freud vnd wonne werden sie ergreiffen/ schmertz vnd seufftzen wird weg müssen. Dann/ Sie werden alsdann mit jhren augen Gott den HErrn sehen/ wie sich auch Job in seinen höchsten schmertzen darauff frewete: Sie werden den HErrn Jesum sehen/wie er ist/ spricht Johannes. Wie er ist/in seiner Göttlichen majestät/vnd also/in der klarheit/welche er beym vatter gehabt/ ehe dann der welt grund gelegt worden. Item: Wie er ist/in dem fleisch vnd blut/in welchem er vnser bruder ist worden.

Job 19. 26.

1. Joh. 3: 2.

Was wird do anders geschehen können/ als daß je ein glaubiger dem andern glück wünschen/ je einer zum andern sagen wird: Sihe das ist vnser Gott/ auff den wir geharret haben/ Sihe das ist vnser Heyland/ an den wir geglaubet haben/ob wir jhn schon nicht hatten gesehen. Jetzt erfahren wirs nun mit der that/ daß vnser glaub/ vnser hoffnung/ vnser gedult nicht vergeblich gewesen: da sehen wirs mit augen/ was wir dort mit vnserm schwachen glauben gar schwerlich fassen vnnd begreiffen konten.

Eben vff diß liebliche wesen deutet der Apostel Paulus mit dem schönen wörtlin/do er sagt: Wir werden dermal eins im schawen wandeln. Hie/spricht er/ wandeln wir im glauben/vnd nicht im schawen. Dort aber werden wir im schawen wandeln/ wann wir nemblich Gott den HErrn/ vnd vnsern Heyland Jesum Christum anschawen werden von angesicht zu angesicht. 2. Cor. 5. 7.

Solch anschawen wird freylich machen/daß vnser hertz voller frewde / vnser mund vollrühmens seyn wird/oder/wie allhie der Prophet redet/daß wir vns werden freuen/vnd frölich seyn in dem heyl vnsers Gottes. Der erste anblick Gottes vnnd vnsers allerliebsten Heylands wird vns mehr erfrewen/als vns zuvor die gantze welt hat betrüben können. Ja eben auß diesem brunn wird quellen die frewde / von welcher die Schrifft sagt/daß sie vbertreffe allen verstand/vnnd/daß sie noch in keines menschen hertz kommen sey.

Die sibende Herrligkeit.

WAs könte doch lieblichers/ja was könte prächtigers gesagt werden von der seligkeit vnd herrligkeit der kinder Gottes? Dannoch setzt der Prophet noch eins hinzu/nemblich/daß Gott der HErr endlich die glaubigen von allen jhren feinden erlösen werde. Davon redet er nun weitläufftig:

> Die hand des HErrn ruhet auff diesem berge/Moab aber wird vnter jhnen zerdroschen werden/wie stroh zerdroschen wird / vnnd wie koth. Vnd er wird seine hände außbreiten mitten vnter sie/ wie sich ein schwimmer außbreitet zu schwimmen: vnd wird jhren pracht nidrigen mit den armen seiner hände / vnnd die hohe vestunge ewrer mauren beugen/nidrigen/vnd in den staub zu boden werffen.

Was allhie von den Moabitern gesagt wird/mit welchen das volck Gottes/als geschwornen feinden/jmmerdar zu kämpffen vnd zu streiten hatte/daß Gott der HErr dieselbigen stürtzen vnd demütigen wolle/also/daß hinführo Juda vnd Jerusalem von jnen wol solle vnangefochten vnd vnbekümmert bleiben: das ist alles nur ein bild/in welchem der Prophet vns etlicher massen entwerffen wöllen/ wie Gott dermal eins mit allen vnsern feinden vmbgehen werde/ nemblich/ daß er den garauß mit jhnen machen/vnd sie vnter vnter vnsere füsse legen werde.

Solches nun/damit es jhm ein jeder desto besser könne einbilden / erkläret der Prophet mit dreyen gleichnüssen: Das erste ist genommen von einem dräscher/welcher sein korn oder weitzē rein außdrischet/daß endlich nur leer stroh vbrig bleibt: Also/spricht Esaias/werde Gott die Moabiter/vnd andere feinde der glaubigen zerdreschen / das ist/ er werde sie dermassen zerschlagen vnd zerschmeissen/daß sie gantz kraffloß dahin fallen/ vnd hinführo sich nimmermehr wieder die glaubigen werden auflehnen könen. Darnach vergleicht er Gott den HErrn einem schwimmer/ welcher seine hände im wasser außbreitet/wann er schwimmen wil: also werde Gott seine eiserne hände vber die Moabiter außbreiten/sie damit hart drucken / vnnd nicht ablassen / biß daß sie werden gedämpffe vnnd vertilget seyn. Vber das / gleich wie man hohe vestungen vnnd mauren einreißt vnd darnider wirfft/also wolle Gott der HErr alle macht/ pracht vnd herrligkeit der feinde niderreissen/vnd in staub zu boden werffen.

Es gehet alles miteinander fürnemblich auff die letzte herrliche erlösung/do vns Gott von allen vnsern feinden/sünd/tod/teuffel vnd helle vollkömlich erlösen vnd befreyen wird. Von welcher erlösung der Apostel Paulus redet / da er spricht:

1. Cor. 1: 30. Jesus Christus sey vns von Gott gemacht/das ist/verordnet nicht allein zur weißheit / zur gerechtigkeit/zur heiligung/sondern auch zur erlösung. Eben diese erlösung meynet auch
Luc. 21. 28. Christus / do er vns vermahnet / wann wir werden die zeichen des jüngsten tages mit macht sehen hereyn brechen/sollen wir vnsere häupter empor heben mit frewden/darumb daß sich vnsere erlösung nahet.

Vnd zwar/vmb diese erlösung bitten wir auch in vnserm täglichen gebett / wann
Rom. 8: 21. 22. 23. wir sprechen: Erlöse vns von dem bösen. Nach dieser erlösung seufftzen alle diejenigen/welche des Geistes erstlinge empfangen haben/wie der Apostel davon redet. Ja / spricht er/ alle creatur sehnet sich mit vns/vnd wartet mit ängstiglichem harren auff dieselbige erlösung: sintemal auch sie alsdann wird frey werden von dem dienst des vergenglichen wesens zur herrlichen freyheit der kinder Gottes.

Beschluß.

DIß seynd also die herrligkeiten der gemeine/welche jhm Gott durch sein wort vnd heiligen Geist auff erden samlet. Vnd kan nun ein jeder leichtlich erachten/was von dieser gemeine zu halten sey. Wie schlecht vnd gering / ja wie verächtlich sie auch anzusehen/als welche auß krüppeln /lamen vnd blinden besteht / wie im eyngang gemeldet worden: so ist dannoch kein herrlicher volck vnder der sonnen/ als eben diß volck/welches genennet wird die Christliche kirche/oder/das häuflein der glaubigen. Sintemal Gott selbst diß volck begnadet hat mit solchen stattlichen privilegien vnd freyheiten / dergleichen kein könig oder keyser seinen vnderthanen mittheilen kan. Die hungrigen werden gespeiset/die dürstigen getrenckt/vnd das an der tafel Gottes / der sie selbst bewirtet/vnd als seine kinder an seinem tische essen vnd trincken läßt. Die da verfinstert seyn in jhrem verstand vnd hertzen / die werden erleuchtet mit dem himlischen liecht der seligmachenden erkantnuß Gottes vnd seines Sohns Jesu Christi. Die im tode ligen/werden erfrischt vnd erquicket mit der hoffnung des ewigen lebens/die da weinen/oder geweinet haben/denen werden alle thränen von den backen gewischt. Die veracht seyn/ werden herrlich gemacht. Die betrübt seyn/werden erfrewet/die angefochten seyn von jhren feinden/werden von allen feinden loß vnd ledig gemacht.

So vermahnen wir dann billich zum beschluß: Kompt hieher alle die jhr mühselig vnd beladen seyt / auff diesem berge solt jhr erquickt werden / hie solt jhr ruhe finden für ewere seelen: Komt her/kaufft vmbsonst vnnd ohne geld beyde wein vnnd milch/hie habt jhr alles was jhr bedürfft zur seligkeit.

Hungert vnd dürstet euch nach Gottes gnade? Hie ist euch ein fett mahl bereitet/ ein mahl von fett/von marck/von reinem wein: jhr findet hie vollauff für ewren hunger vnd durst. Greifft nur zu/vnd trincket in wahrem glauben/jhr werdet satt werden / ewere seele wird in wolluſt fett werden.

Ist jemand noch verhüllet mit dem finstern schwartzen tuch der vnwissenheit? Hie wird solche decke abgethan werden/ es wird alles liecht werden in seinem verstand vnnd hertzen.

Ist jemand vmbfangen mit todesfurcht vnd schrecken: Hie wird er privilegirt vnd befreyet auch wider den tod. Es kan der tod keinen glaubigen menschen fressen auff diesem berge/dann der HErr Zebaoth hat den tod selbst verschlungen.

Hat jemand bißanhero geweinet/vnd viel thränen vergossen in seinem elend: Der HErr wird alle thränen von seinem angesicht abwischen.

Hat jemand sich müssen verachten/schmähen vnd höhnen lassen von der gottlosen welt / verachtung/schmach/hohn vnd spott wird in eitel ehr vnd herrligkeit verwandelt werden.

Klagt jemand/er hab keine frölliche stunde auff erden: Bald bald wird er an den ort kommen/da ewige frewde wird vber seinem haupte seyn: wann man sagen wird: Sihe/

das ist vnser Gott auff den wir gehoffet/sihe/das ist vnser Heyland/auff den wir geharret haben!

Wird jemand wehe vnd bange vber dem schweren kampff wider die sünde vnnd den Satan: Es ist auch vmb ein kleines zu thun / so wird die sünde / so wird der Satan/sa tod/hell/vnd verdamnüß vnder vnsere füsse gelegt werden / wann nun bald der HErr Zebaoth sich auffmachen/vnd alle hellische Moabiter mit den armen seiner hände zu boden werffen/vnd wie stroh zerdreschen/wie koht zertretten/das ist/alle jhre gewalt vnd macht gantz vnd gar darnider legen wird.

Dann der HErr hat es gesagt.

Diesem grossen HErrn sey für solchen trost/vnd für alle seine herrliche gnade/lob/ ehr/preiß vnd danck gesagt von nun an biß zu ewigen zeiten/Amen.

Am dritten Sontag.

nach Trinitatis.

Evangelium Luc. am 15. cap. vers. 1. 10.

Es naheten aber zu jhm allerley zölner vnnd sünder/daß sie jhn höreten/ꝛc.

Text.

Auß dem hundert vnd neunzehenden Psalm/vom 169. versickel biß zum ende.

Diese Predigt lehret/was ein verirretes vnd verlohrnes schäflein thun solle/wie es blöcken vnnd schreyen solle nach seinem hirten: damit es von demselbigen gesucht / vnnd widerumb zu der herde gebracht werde.

169 HERR laß meine klage für dich kommen/ vnderweise mich nach deinem wort.
170 Laß mein flehen für dich kommen/Errette mich nach deinem wort.
171 Meine lippen sollen loben / wann du mich deine rechte lehrest.
172 Meine zunge sol jhr gespräch haben von deinem wort: dann alle deine gebott sind recht.
173 Laß mir deine hand beystehen: Dann ich hab erwehlet deine befehl.
174 HErr/mich verlanget nach deinem Heyl/vnd habe lust an deinem gesetze.

175 Laß meine seele leben/daß sie dich lobe/ vnnd deine rechte mir helffen.

176 Ich bin wie ein verirret vnd verlohren schaf/ suche deinen knecht: Dann ich vergesse deiner gebott nicht.

Außlegung.

DEyrlich sind wir arme verirrete vnd verlohrne schafe / wie könig David in den letzten worten dieses Psalms von sich bekennen thut.

Gelobet aber sey der ewige barmhertzige Gott/ der vns einen hirten gesendet hat/ nemblich Jesum Christum seinen Sohn: welcher solch hirtenampt jhme so hoch läst angelegen seyn/ vnnd seiner armen schäflein sich so hertzlich vnd trewlich annimbt/daß/ehe er auch nur eins von denselbigen wolte dahinden lassen/er ehe neun vnd neuntzig läst in der wüste stehen/vnd dem einen/das verlohren war/nachgehet/es so lange suchet/biß daß ers finde/vnd wann ers funden hat/ vff seine achseln lege/ vnd trage zu dem gewünschten schaffstall: inmassen solches in der Evangelischen parabel vnd gleichnüß / welche man an dem heutigen Sontag in der kirchen Gottes zu erklären pflegt/vns gar lieblich wird fürgehalten.

Gleich wie nun ein verirret vnd verlohren schaf blecket nach dem hirten/vnd gleichsam denselbigen suchet: Also wil vns auch gebühren/ daß wir seufftzen vnd schreyen nach dem trewen hirten/welcher vns allein zurecht helffen / vnd wiederumb zu der herde bringen kan/von welcher wir vns verirret vnd verlauffen hatten.

Wie aber vnd vff was weise dasselbige geschehen solle / was wir von Gott bitten/ vnd wie wir jhn auch erbitten sollen: das lehret vns der königliche Prophet David mit seinem eigenen exempel/in dem verlesenen eyffrigen gebett/welches auß dem ende des hundert vnd neunzehenden psalms genommen ist.

Zwey ding bittet er von Gott dem HErrn/ Nemblich/

daß jhn Gott wolle vnterweisen/nach seinem wort.
vnd/ daß er jhn auch wolle erretten nach seinem wort.

Darnach wendet er vrsachen eyn/ worumb jhn Gott erhören/vnd solche bitte jhm nicht abschlagen solle/ Nemblich/

weil er sich wolle danckbar erzeigen gegen Gott dem HErrn für seine vnderweisung vnd errettung:
weil er auch jetzund all seine lust vnd freude habe an den gebotten Gottes/ vnd also bey der wahren religion steiff vnd fest halte/ vnangesehen es jhme sehr vbel gehe.
vnd endlich/weil seine not vnd elend groß sey. Er sey wie ein verirret vnd verlohren schaf: drumb solle sich Gott seiner erbarmen/ jhn suchen vnd erretten.

Diß seyn die zwey stücklein des verlesenen Psalms: welches auch die zwey stücklein seyn sollen dieser vnserer predigt.

Wir wollen kürtzlich etwas reden.

Erstlich/ von der bitte Davids.

Darnach/ von den gründen oder ursachen/ welche er Gott dem HErren fürhelt/ vnd vmb derselbigen willen begert erhört zu werden.

Vom Ersten.

I.

BElangend den ersten punct/ so spricht König David also: HErr/ laß meine klage für dich kommen/ vnderweise mich nach deinem wort.

Ist also dieses seine erste vnd fürnembste bitt/ daß jhn Gott wolle vnderweisen nach seinem wort/ das ist/ wie ers hin vnnd wieder in diesem Psalm erkläret / daß jhn Gott den rechten verstand seines worts lehren wolle / vnnd daß er auch sein hertz neigen wolle zu seinen zeugnüssen/ damit er das gesetz Gottes bewahren / vnnd dasselbige halten möge von gantzem hertzen.

Eben diß sol auch vnsere erste vnd fürnembste sorge seyn/ dorumb sollen wir vor allen dingen bitten vnd anhalten bey Gott dem HErrn/ daß er vns wolle vnderweisen / leyten vnd führen auff seinen wegen. Wie dann auch in dem täglichen gebet/ welches vns der HErr Christus selbst gelehret hat/ eben dieses die erste bitt ist: daß wir sprechen/ himlischer Vatter/ dein name werde geheiliget/ das ist/ verleyhe/ daß wir dich recht erkennen / vnd wann wir dich erkant haben/ auch von hertzen fürchten/ lieben vnd ehren / deinen namen bekennen/ dir dienen vnser lebenlang/ vff daß du also geheiliget werdest in vnserm verstand / vff daß du auch geheiliget werdest in vnserm hertzen / in vnserm munde/ ja in vnserm gantzen leben. Matth. 6:9.

Billich gehet das vor/ daß wir nemlich vor allen dingen bitten vmb solche vnderweisung. Es erforderts die ehre Gottes/ auff welche wir billich zu vorderst sehen/ vnd dieselbige vns mehr sollen angelegen seyn lassen/ als vnsere eigene wolfarth. Es erforderts aber auch nicht weniger vnsere wolfarth: sintemal ohne die erkantnüß Gottes vnd seines Sohns Jesu Christi niemand selig werde/ ohne die heiligung niemand Gott den HErrn schawen kan. Joh. 17:3. Heb. 12. 14.

Vnd wann wir nur das von Gott dem HErrn erlangt haben/ daß er vns vnderweiset vnd regieret nach seinem wort: so wird es mit dem vbrigen kein not haben: es gehe darnach wie es wolle/ wir werden vns in creutz vnd trübsal fein wissen zu schicken/ vnd zu rechter zeit auch davon erlöset vnd errettet werden.

Wol zu mercken aber ist es / daß König David mit solchen worten seine bitte fürbringet:

HErr/ laß meine klage für dich kommen/ vnderweise mich nach deinem wort.

Warumb nennet er das seine klage? Darumb/ dieweil dem frommen mann nichts weher thut/ als/ daß er fühlet/ wie noch so viel schwachheiten vnd mängel in jhm seyen/ vnd wie es jhme noch so weit mangele an der vollkommenen erkantnüß vnnd furcht Gottes. Derowegen klagt er das Gott dem HErrn/ vnd seufftzet zu jm/ er wolle jhm doch zu hülffe kommen/ jhn vnderweisen/ führen vnd regiren durch seinen heiligen Geist.

Vnd das pflegen alle fromme glaubige kinder Gottes zu thun. Nichts beseufftzen vnd beklagen sie mehr/ als eben jhre tägliche schwachheiten/ fehl vnd gebrechen / vnnd daß sie nicht so weit kommen können in dem lauff der wahren gottseligkeit / als sie wol gerne wolten: in dem die im fleisch hinderstellige sünde jhnen noch jmmerdar anklebt / vnnd sie träge macht zum guten. Ein exempel haben wir auch an dem Apostel Paulo / welcher eben eine solche trawrige klage führet: Ich elender mensch/ wer wird mich erlösen von dem sündlichen leibe dieses todes/ das ist/ von der sünde/ welche nichts anders wircket vnd mit sich bringet/ als den tod. Vnd das ist die erste bitte königes Davids. Rom. 7. 24.

II. Fürs ander bittet er nun/daß jhn Gott auch wolle erretten auß der angst vnd not/mit welcher er vmbfangen war.

Laß mein flehen für dich kommen/errette mich/ Item: Laß mir deine hand beystehen/laß meine seele leben.

Wann wir vns zuvorderst vmb das jenige bekümmert haben/was zu der ehre Gottes vnd vnserer seelen ewigem heyl vnnd seligkeit fürnemlich gehört / so mags darnach Gott der HErr wol leiden/daß wir jhn auch vmb leibliche wolthaten ansprechen / vnd insonderheit/wann wir in grossen nöten vnd gefahren stecken/daß wir jhn anschreyen vmb hülff vnd rettung. Ja Gott mag das nicht allein leiden / sondern er wil es auch von vns haben: vermög seines befehls vnd verheissung: Rüffe mich an in der not/ so wil ich dich erretten. Psal. 50: 15.

Vnd eben darumb sendet er vns creutz vnd trübsal zu/auff daß er vns dadurch auffmuntere zum gebett: weil wir doch sonst faul vnd schläffrig seyn / vnnd nimmermehr so ernstlich vnd eyffrig beten/wann vns nicht die not treibet/ HErr wann trübsal da ist/so sucht man dich/wann du sie züchtigest/so ruffen sie ängstiglich: spricht die kirche Gottes bey dem Propheten Esaia: als wolte sie sagen/Sonst/vnd wann man gute tage hat / darff man wol des gebetts vergessen/oder aber/es gehet dasselbige kalt oder schläffrig ab. Darumb sagt auch Gott der HErr bey dem Hosea: Ich wil widerumb an meinen ort gehen/biß sie jhre schuld erkennen/vnd mein angesicht suchen: wann es jhnen vbel gehet / werden sie mich frühe suchen müssen. Jes. 26: 16. Hos. 5: 15.

Es spricht aber König David nicht schlecht: HErr errette mich. Sondern er setzt hinzu/ Nach deinem wort. Errette mich nach deinem wort. Vnd das thut er nicht vergeblich. Zuvor hat er auch also gebettet: Vnderweise mich nach deinem wort. Aber da hatte diß wörtlein (nach deinem wort) einen andern verstand. Dann do begerte er/Gott wolte jhm gnad verleyhen/ daß er alle sein thun vnnd wesen möchte anstellen nach der regel vnd richtschnur seines worts: Er wolte jhn in seiner warheit leyten/vnd jhn führen auff ebener ban/damit er nicht etwan strauchelt/vnd in jrthumb oder sünden fallen möchte. Jetzund aber bittet er / GOTT wolle jhn erretten nach seinem wort/ das ist/nach seiner verheissung. Dann durch das wort verstehet er allhie nichts anders/als Gottes zusag vnd verheissung: darauff beruffet er sich/vnd dannenher ist er desto kecker vnd getroster in seinem gebett/do er bittet vmb errettung auß gegenwertiger not vnd gefahr.

Das muß auch seyn / wann wir etwas von Gott dem HErrn bitten wollen / es sey was es wolle/so müssen wir sein wort/ das ist / seine verheissung zum fundament setzen: sonst haben wir vns der erhörung nicht zu getrösten. Dann/wann vnser gebett Gott dem HErrn gefallen/vnd von jhm erhöret sol werden/so muß es herfliessen auß wahrem glauben/ daß wir Gott dem HErrn zutrawen/er als vnser gnediger Gott vnd Vatter werde vnser gebett nicht verschmehen/es werde alles bey jhm ja vnd amen seyn/was wir nach seinem willen von jhm bitten vnd begeren. Alsdann aber können wir allererst mit solchem glauben vnd vertrawen betten/wann wir Gottes wort vnd verheissung für vns haben/ vnd vnser gebett darauff gründen: Das ist das rechte starcke fundament/darauff kan der glaube fussen/daß er nit wancke/sondern mit gewisser frölicher zuversicht bey Gott dem HErrn anhalte im gebett. Das macht/daß König David seine bitt also formieret: HErr errette mich nach deinem wort. Vnd anderstwo spricht er: Mein hertz helt dir für dein wort. Psal. 27: 8.

Ist derhalben damit nicht außgericht/daß etliche leut stettigs diese wort im munde haben: Gott verzeyhe mirs: Gott sey mir gnedig: vnd dergleichen. Gehen aber vnder dessen in sicherheit dahin/vnd begeren nicht einmal jhre sünden von hertzen zu berewen/ in warer demut vnd rechtem vertrawen zu Christo zuflucht zu nemen / vnnd hinfüro das leben zu bessern. Solche leut dürffen nicht meynen / daß Gott nach jhrem gebett etwas frage.

Denn

Denn sie betten nicht nach seinem wort: Sie haben keine verheissung. War ists/ Gott hat verheissen gnedig zu seyn/ die sünde zu verzeyhen/ weme aber? Allein denen/ die da glauben vnd busse thun.

Also haben wir verstanden/ was das sey/ daß König David von Gott bittet/ vnnd was auch wir nach seinem exempel von Gott bitten vnd begeren sollen.

Vom Andern.

LAßt vns nun fürs ander auch betrachten die wichtige gründe/ mit welchen König David Gott den HErrn bewegen wil/ daß er sein gebett gnediglich erhöre/ vnd jhn seiner bitt gewehre.

Da verheist er erstlich Gott dem HErrn/ er wolle sich danckbar erzeigen. I.

Meine lippen/ spricht er/ sollen loben/ wann du mich deine rechte lehrest/ Meine zunge sol jhr gespräch haben von deinem wort: dann alle deine gebotte sind recht.

Item: Laß meine seele leben/ daß sie dich lobe.

Als wolt er sagen: Wirst du mir/ o HErre Gott widerfahren lassen was ich von dir gebetten hab/ wirstu mich vnderweisen nach deinem wort/ erretten nach deiner verheissung/ so wil ich solcher wolthaten mein lebenlang nicht vergessen/ ich wils allen menschen erzehlen/ was du mir guts gethan habest/ ich wil dich deßwegen rühmen vnd preisen/ von deinem wort vnd gesetz wil ich reden/ vnd andere leuth auch vermahnen/ daß sie nach meinem exempel zu dir allein jhre zuflucht nemen in aller noth/ dich fürchten/ lieben vnd ehren. Summa: es sol solche gnad vnd wolthat nicht an einen vndanckbaren menschen angelegt seyn.

Den fürsatz müssen wir auch haben in vnserm gebett: wann wir anders Gott den HErrn auch vberbitten/ vnd desto eher von jhm erlangen wollen dasjenige worumb wir jhn ansprechen. Gott wils auch haben. Denn dorumb beten wir/ auff daß vns Gott erhöre: Dorumb aber erhört vns Gott/ auff daß wir jhn loben vnd preisen/ inmassen er selber sagt in dem vorangezogenen spruch/ Ruffe mich an in der not/ so wil ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen. König David hat diß wol in acht genommen/ so oft er etwas von Gott dem HErrn gebetten/ hat er daneben verheissen vnnd angelobet/ er wolle danckbar seyn/ er wolle Gott loben/ er wolle jhm sein lebenlang desto trewlicher vnd eyffriger dienen. Pſal. 50. 15.

Nicht allein aber sollen wir also Gott dem HErrn danckbarkeit verheissen/ sondern wir müssen es vns auch ernstlich fürnehmen/ wie allhie David thut/ vnd darnach/ wann vns Gott geholffen hat/ trewlich halten vnd leisten/ was wir versprochen haben. Manche leuthe verheissen wol viel/ wenn sie in nöten vnd ängsten seyn: Aber so baid das wetter fürüber ist/ dencken sie nicht mehr an jhr zusag/ vergessen des HErren der jhnen hat außgeholffen: Vnd nicht allein seynd die gottlosen also vergeßlich/ sondern/ welches zu verwundern ist/ es darff solche vergessenheit auch etwan gespüret werden an den heiligen kindern Gottes.

Ein fürnehmes exempel haben wir an dem frommen könige Hißkia. Alß derselbige tödlich kranck lag/ vnd in solcher kranckheit vmb frißtung des lebens jnniglich vnnd mit thränen seufftzete zu Gott dem HErrn: thät er auch stattliche verheissung/ wie er sich darnach so wol halten/ wie er die vbrige zeit seines lebens so wol anlegen/ vnd mit lob vnd priß des namens Gottes zubringen wolte. Aber/ was geschach? Es stund nicht lang an/ als jhm Gott wiederumb hatte auffgeholffen/ schickte der König von Babel seine gesandten zu jhm/ vnd ließ jhn besuchen. Do thät Hißkia eins/ vnd an state dessen/

daß er denselben Babylonischen gesandten hätte erzehlen vnd rühmen sollen die wolthat/ die jhm sein Gott erwiesen hatte / ja das grosse wunder welche er an jhm gethan hatte/ führete er sie in seine zeughäuser / vnnd weisete jhnen sein silber vnd gold / sein spetzerey/ vnd allen schatz den er hatte: gleich als ob er darauff sein vertrawen setzen solte/ nicht auff Gott den HErrn allein. Erhub sich also sein hertz / vnd ward stolz / wie die schrifft redet. Darumb auch Gott der HErr jhme solches durch den Propheten Esaiam scharff verweisen / vnd schreckliche straffen ankündigen liesz: inmassen davon im andern buch der könige / wie auch bey dem Propheten Esaia ist zu lesen.

2. Reg. 20: Esa. 39.

Weil nu diß auch den heiligen widerfahren ist / so haben wir desto mehr vrsach vns fürzusehen / vns zu hüten für sicherheit vnd vndanckbarkeit/ vnd mit höchstem fleiß darauff bedacht zu seyn/ wann vns Gott auß kranckheit oder andern nöten geholffen hat / daß wir auch halten/ was wir zuvor zugesagt / vnd vnsere gelübde bezahlen Gott dem HErrn. König David ist vns auch dißfals mit seinem exempel vorgegangen/ der mañ wuste sich seiner zusag/ vnd seiner gelübde rechtschaffen zu erinnern/ Wie sol ich/ sagt er/ dem HErrn vergelten alle seine wolthat / die er mir thut? Ich wil den heylsamen kelch nemen/ vnd des HErren namen predigen / Ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen für all seinem volck. Kombt her / kinder / höret mir zu / ich wil euch die furcht des HErrn lehren. Kombt her / höret zu / alle die jhr Gott fürchtet / Ich wil euch erzehlen / was er an meiner seelen gethan hat.

Psal. 116: 12.
Psal. 34. 12.
Psal. 66: 16.

Das heist Gott dem HErrn danckbarkeit verheissen/ vnd auch leisten. Vnd durch solche danckbarkeit wird Gott verursacht / einen menschen auch ins künfftig mit newen gnaden vnd wolthaten zu bedencken.

Diß ist also der erste grund/ oder die erste vrsach / vmb welcher willen könig David allhie begert erhört zu werden.

II. Ferner/ vnd fürs andere gibt er auch Gott dem HErrn als dem herzkündiger zu bedencken / wie er sein heiliges wort vnd gesetz so hertzlich lieb habe / vnd wie er so ein sehnlich verlangen trage nach seinem heyl.

Laß mir deine hand beystehen / dann ich habe erwehlet deine befehl/ HErr mich verlanget nach deinem heyl / vnd habe lust an deinem gesetze.

Das lautet vber die massen wol / wenn ein mensch für Gott dem HErrn das außsagen kan/ HErr Gott / du weissest / daß ich es trewlich vnd auffrichtig mit dir meyne / vnd daß ich mir dein wort von hertzen lasse angelegen seyn. Insonderheit aber lautet es wol / wenn ein verfolgter vnd vbelgeplagter David also sagen kan: Ich lasse mich/ o Gott / von deinem gesetz kein not / kein gefahr abschrecken / ob ich schon im elend herumb gehe / vnd offtermals bey vnglaubigen vnd gottlosen mich auffhalten muß/ so sey es doch ferne / daß ich jhr liedlein singen / vnd dich meinen Gott vnd HErrn verlassen vnd verläugnen solle / Ich habe mir ein mal deine befehl erwehlet/ dabey wil ich auch standhafftig bleiben/ dabey wil ich leben vnd sterben / ja mein lust vnd freude wil ich daran haben auch in den allergrösten nöten vnd gefahren / Ach daß ich nur auch ein mal dein heyl sehen/ vnd mit frölichem munde dich loben vnd preisen solte für die erlösung auß gegenwertigem elend / auff daß ich dir hernach mit freyem gewissen dienen möchte / vngehindert vnd vnangefochten von meinen feinden!

Ist also könig David ein recht muster eines gottesfürchtigen vnd Gottliebenden hertzen/ das sich von Gott dem HErrn / vnd von der einmal erfantenen warheit weder lust noch furcht/ weder lieb noch leyd läst abwendig machen. Vnd traun/ wer also gesinnet ist/ dem wird Gott dem HErrn gar bald das hertz nemen/ vnd jhme die gewündschte hülffe gleichsam abdringen können. Wie es dann auch David in der that erfahren hat. Hingegen ist es vnmüglich / daß der mensch bey Gott dem HErrn viel außrichten solle mit seinem gebett / deß hertz nicht rechtschaffen ist / vnd der sich mit heuchlerischen lippen

zu Gott

zu Gott nahet. Wenn auch gleich ein solcher mensch grosse verheissung thun wolte/daß er ins künfftige Gott dienen/ vnd sich für die empfangene wolthaten danckbar wolte erzeigen/so wird es jhm doch Gott nicht glauben/ daß es jhm ein ernst sey mit solcher verheissung/ wann er vnter dessen gottloß ist: ja er wird jhn wegen solcher heucheley schrecklich straffen.

III. Noch einen grund hat König David/welchen er auch Gott dem HErrn fürhelt/ nemlich die gegenwertige grosse not vnd elend/ vnd bittet/ Er wolle doch dieselbige ansehen/ vnnd derowegen sich seiner erbarmen. Diß bringt er am ende seines gebetts mit diesen klåglichen vnd beweglichen worten für:

Ich bin wie ein verirret vnd verlohren schaff/ suche deinen knecht.

Man pflegt gemeiniglich diese wort also anzuziehen vnd außzulegen/ als ob König David allhie von sich bekenne/ daß er/ wie auch alle andere menschen/ offtermals jrre gegangen von den wegen Gottes/ vnd sich also wie ein schåfflin von seinem hirten verlauffen/ do er offtermals sich versündiget an seinem Gott vnd HErrn. Nun ist dieses zwar nicht ohn/ vnnd wird auch sonst in heiliger Schrifft diese gleichnüßrede eben in solchem verstand gebraucht/ als/ do Christus sagt bey dem Evangelisten Matthæo/ Ich bin nicht gesandt/ denn nur zu den verlohrnen schaaffen von dem hause Israel. Item/ do bey dem Propheten Esaia geschrieben stehet/ Wir seyn alle in der jrre gegangen wie schaaffe. Aber daß König David an diesem ort dohin nicht gesehen habe/ ist darauß abzunemen/ daß er gleich hinzusetzt: Denn ich vergesse deiner gebott nicht. Matth. 15. 24. Esa. 53. 6.

Ist derhalben kein zweiffel/ er habe mit diesen worten nichts anders wollen zu verstehen geben/ als sein elend/ vnnd die grosse gefahr/ darinn er stecket vnter der verfolgung Sauls: da es jhm so vbel gangen/ daß er freylich wol sagen kondte/ Ich bin wie ein verirret vnd verlohren schaaff/ Das ist/ sihe doch/mein Gott/ wie ich herumb ziehen muß im elend/ wie ich herumb getrieben werde von einem ort zum andern/ von einer wåsteney in die ander: Ach es gehet mir ja nicht anders/ als einem verirrten/verscheuchten/vnd verlohrnen schåfflin/ weiß schier nit wo auß oder eyn/ bin nirgends sicher/allenthalben wird mir nachgestelt von den gottlosen Saulitern/bald kan es geschehen/ daß ich etwa in ein grube falle/ oder einem grimmigen wölff in den rachen gerahte/ wo du/ o HErr Gott/ nicht das beste thun/ vnd deinem knechte/ deinem armen schåfflein wirst zu recht helffen. Deutet also an/ es sey grosse not vorhanden/ er müsse vmbkommen/ wann jhn Gott nicht errette/ er könne jhm eben so wenig selbst helffen/ als ein armes schaaff jhm selbst helffen kan/ wann es etwa in einer wüsteney jrre gehet: es verlåufft sich je lenger je weiter/ biß es entweder den halß abstürtzt/ oder vom wolff gefressen wird: es sey denn sach/ daß jhm der hirte nachgehe/ es suche/ vnd also von solcher gefahr errette. Das meynte auch der HErr Christus/ do er zu seinen jüngern sagte: Sihe/ich sende euch wie schaaffe mitten vnter die wölffe/ das ist/ jhr werdet grosse gefahr müssen außstehen/weil viel grimmige wölffe/das ist/allerley tyrannen/euch/als schwachen schåfflin/ werden nachstellen. Matth. 10. 16.

Ob nun wol/Gott lob vnd danck/wir noch zur zeit von solcher not vnd gefahr nicht wissen zu sagen/jedoch können wir vns dieser worte gar wol gebrauchen/vnd auch vnser elend Gott dem HErrn also füretragen/ HErr Gott/ wir sind wie verlohrne/verirrte schaaffe/ suche deine knechte. Denn der hellische wolff/der Satan/ gehet jmmer herumb/ vnd suchet wen er verschlinge. Dem seynd wir nun in vns selbsten viel zu schwach/ o wie bald würde er vns zu fall gebracht/ wie bald würde er vns auffgerieben haben/wenn wir vns selbst lassen/ als schaffe ohne hirten einher gehen solten.

Ist derhalben in alle weg hoch von nöten/ daß wir mit David Gott den HErrn anschreyen/ er wolle sich vnser annehmen/ als armer schåfflin/ deren sich sonst niemand annehmen wil/ Er wolle vnser hirte seyn/ vns suchen/ vns auß vnd einführen/wie er sich dann selbst dazu erbotten/ vnnd tröstlich verheissen hat bey dem Propheten Ezechiel:

Ezech 34:11. So spricht der HErr HErr / ich wil mich meiner herde selber annehmen / vnd sie suchen / wie ein hirte seine schaaffe suchet / wenn sie von seiner herde verirret seyn / also wil ich meine schaaffe suchen / vnd wil sie erretten von allen orten. Vnd der prophet Esaias spricht: Esa. 40:11. Sihe / der HErr kombt gewaltiglich / Er wird seine herde weiden / wie ein hirte / er wird die lämmer in seine arme samlen / vnd in seinem busen tragen / vnd die schaaffmütter führen.

Wenn es auch ohne diesen hirten were / könte niemand selig werden. König David hats wol gewust / drumb bekant er frey offentlich / daß sey sein einiger trost / daß er Gott den HErrn zum hirten habe / HErr Gott / sprichter / dein stecken vnd stab trösten mich / deß frewe ich mich / daß du mich als ein hirte sein schäfflin / mit deinem stab / das ist / mit deiner göttlichen fürsehung regierest vnd schützest / Dorumb fürchte ich kein vnglück / wenn ich auch gleich solte wandern im finstern thal des todes / **wenn ich gleich in leibs vnd lebens gefahr solte gerahten** / denn du bist bey mir / **du stehest mir bey mit deiner güte / du tröstest mich mit deiner gnade / Ich weiß / wenn ich auch gleich sterben solte / werde ich doch nicht vmbkommen / sondern durch die finsternüß des todes hindurch kommen / in das liecht des ewigen lebens.**

Beschluß.

Iß sey also kürtzlich gesagt zur erklärung des verlesenen ernsten gebetts / welches könig David zu Gott dem HErrn in seinen höchsten nöten gethan hat.

Es reymet sich diß gebett nicht vbel zu dem heutigen Sontags Evangelio. Denn / in demselbigen hören wir von dem hirtenampt / vnnd von der trewen hirten sorge vnsers HErrn vñ heylands / welche er trägt für seine schäfflein: do er der hirte Christus selbst / sich verantwortet wider die murrenden Pharisæer / vnd eben das an seinem ampte verthediget / was allen bußfertigen betrübten sündern am tröstlichsten ist / nemblich / daß er recht dran thue / es sey seines ampts / es gebühre jhm / daß er einem verirreten vnd verlohrnen schäfflin nachgehe / dasselbige suche / vnd widerumb zur herde trage. Jetzund haben wir vernommen / was hingegen der schäfflin ampt sey / bevorab wenn sie sich verirret haben / was sie alsdann thun sollen / nemblich / sie sollen blecken / sie sollen schreyen vnd seufftzen nach jhrem hirten / allermassen / wie jhnen David / als er auch ein solch verirret vnnd verlohren schaaff war / mit seinem exempel ist vorgangen.

So last vns dann nun solchem exempel nachfolgen / last vns auch / wie David / Gott den HErrn bitten / daß er vns wolle vnderweisen nach seinem worte / daß er vns wolle erretten nach seiner verheissung. Vnnd damit wir jhn auch mögen vberbitten / so lasset vns jhm die drey gründe fürhalten. Laßt vns von hertzen jhm angeloben / wir wollen jhm danckbar seyn für solche wolthat / wir wollen jmmerdar vnser gespräch haben von seinem wort / vnd seinen werthen namen wollen wir loben vnd preisen. Laßt vns die befehl des HErren hoch halten / vnd nach dem wir vns einmal dieselbige erwehlet / nimmermehr davon abweichen / es gehe vns drüber wie es wolle: denn dodurch wird Gott bewogen / wann ein mensch also eyffert vber seiner ehre / daß er auch wiederumb eyffert vber eines solchen menschen heyl vnd wolfarth. Laßt vns endlich Gott dem HErrn vnsere not klagen / wie wir als elende schwache schäfflein / vnter den starcken hellischen wölffen leben müssen / vnd derhalben seiner hülff vnd beystands so hoch bedürffen.

Werden wir also beten vnd seufftzen / so ist kein zweiffel der hirt wird auch das seine thun / das blecken seiner verirreten schäfflein wird er bald hören / Er wird hineyn gehen in die wüsteney vns daselbst nachgehen / vns suchen / vnd nicht ablassen / biß daß er vns finde / ja / do wir schwach seyn / nicht selbst gehen können / wird er vns vff seine achseln nemen / vns heben / legen / tragen vnd endlich ein freude im himmel vber vns anrichten.

Jhme / dem frommen hirten / sey für solche trewe hirtensorge lob / ehr / preiß vnd danck gesagt / von nun an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Am vierdten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. 6. cap. vers. 36.—42.

Seyt barmhertzig/ wie auch ewer vatter barmhertzig ist ꝛc.

Text.

Der hundert vnd zwölffte Psalm.

Dieser Psalm lehret/ daß gottesfurcht/ vnd insonderheit liebe vnd barmhertzigkeit gegen dem nechsten reichlich von Gott dem HErrn belohnet werde / auch in diesem leben.

1 Wol dem / der den HErren förchtet/ der grosse
2 lust hat zu seinen gebotten.
Deß same wird gewaltig seyn auff erden/ das geschlecht der frommen wird gesegnet
seyn.
3 Reichthumb vnd die fülle wird in jhrem hause seyn/ vnd jhre gerechtigkeit bleibet ewiglich.
4 Den frommen gehet das liecht auff im finsternüß/ von dem gnedigen barmhertzigen vnd gerechten.
5 Wol dem/ der barmhertzig ist/ vnd gerne leyhet/ vnd richtet seine sache auß/ daß er niemand vnrecht thue.
6 Dann er wird ewiglich bleiben/ des gerechten wird nimmermehr vergessen.
7 Wenn eine plage kommen wil/ so förchtet er sich nit/ sein hertz hoffet vnverzagt auff den HErren.
8 Sein hertz ist getrost / vnd förchtet sich nicht/ biß er seine lust an seinen feinden sihet.
9 Er strewet auß/ vnd gibt den armen: Seine gerechtigkeit bleibet ewiglich/ sein horn wird erhöhet mit ehren.
10 Der gottlose wirds sehen/ vnd wird jhn verdriessen: Seine zäne wird er zusamen beissen/ vnd vergehen: Deß was die gottlosen gerne wolten/ das ist verlorē.

Außlegung.

ALs hat Christus / das haben die Apostel gethan / daß / wann sie eine schöne lehre vor sich gehabt / sie dieselbige entweder auß Mose / oder auß den Psalmen / oder auß den Propheten / oder auß allen dreyen bekräfftiget haben / wie vnter andern zusehen ist in dem gespräch / welches der HErr Christus mit den zweyen jüngern / die gen Emaus giengen / nach seiner aufferstehung / gehalten hat.

Nun hören wir heut eine gewaltige predigt auß dem newen testament / do der sohn Gottes selbsten auffritt / vnd lehret in dem heutigen ordentlichen Evangelischen text / daß welche menschen barmhertzig seyen / gerne geben vnnd vergeben / vngern aber das splitter gericht halten vber jhren nechsten / dieselbigen seyen kinder Gottes des allerhöchsten / denen auch Gott wiederumb geben vnd vergeben / nimmermehr aber sie richten oder verdammen werde.

Was kans dann schaden / daß wir auch das alte testament auffschlagen / vnd sehen / ob auch in demselbigen etwas dergleichen sey gelehret worden?

Denn ob vns schon das billich gnug seyn solte / vnd freylich auch gnug ist / daß wir für vns haben die stimme des Sohnes Gottes / welcher die warheit selber ist: jedoch thuts einem Christlichen hertzen wol / wann es sihet / wie sich das newe testament so fein mit dem alten / vnd das alte mit dem newen vergleiche.

Wolan / eben das / was Christus lehret im sechsten capitel des Evangelisten Lucæ / das hat König David in dem hundert vnd zwölfften Psalm vorlängst auch gelehret.

Drumb haben wir eine zwyfache vermahnung zur gottseligkeit / vnd insonderheit zur barmhertzigkeit gegen dem nechsten / eine auß dem alten / die andere auß dem newen testament: Haben aber auch eine zwyfache vertröstung der herrlichen belohnung aller gottseligen vnd barmhertzigen menschen / eine auß dem alten / die andere auß dem newen testamente.

Von der vermahnung vnd verheissung / welche auß dem newen testament genommen / vnd in dem heutigen Sontags Evangelio begriffen ist / wollen wir jetzund nicht reden / sintemal heut vff allen cantzeln genugsam davon geredet vnd geprediget wird: Das aber wollen wir für vns nemen / was eben hievon König David in dem verlesenen Psalm vorzeiten erinnert hat. Fromme hertzen können es darnach gegen einander halten / vnd die erinnerung Davids mit der erinnerung des HErren Christi vergleichen: Sie werden befinden / daß alles gar artig mit einander vbereinstimme.

Denn das ist die summa der lehre dieses Psalmens:

Allein die frommen sind glückselige gesegnete menschen.

I. Wie nu David die frommen beschreibe /
II. Wie er auch die reiche belohnung derselbigen beschreibe.

Das wollen wir kürtzlich von jhm vernehmen.

Vom Ersten.

BEtreffend den ersten punct / so beschreibet vns König David einen frommen mann also / daß er den HErrn fürchte /

Wol dem / sprichter / der den HErrn förchtet.

Was aber das sey / den HErrn förchten / erkläret er also bald selbsten / do er hinzusetzt /

Der

Der grosse lust hat an seinen gebotten.

Das seynd nun rechte gottselige menschen / die Gott dem HErrn also dienen / daß sie seine gebott halten: vnnd thun solches freywillig / nicht gezwungen oder getrungen / sondern mit lust vnd mit frewden. Sie fürchten den HErren / aber es ist eine kindliche furcht / dobey lust vnd liebe ist zu allem dem / was Gott dem HErrn wolgefället.

Dozu vermähnet König David alle menschen / Dienet dem HErren mit freuden / vnnd kommet für sein angesicht mit frölocken. Vnd was er andern befihlet / das hat er auch selber gethan: Er ist ein recht muster vnd exempel eines solchen menschen / der Gott dem HErrn mit freuden dienet / vnnd grosse lust hat an seinen gebotten / jnmassen er sagen konte zu Gott dem HErrn: Ich habe lust zu deinen zeugnüssen. Vnd abermal: Ich habe lust zu deinen rechten. Abermal: Ich habe lust an deinen geboten / vnd dieselbige sind mir lieb. Psal. 100: 2.

Eben auff diese weise beschreibt er einen frommen menschen auch in dem ersten Psalm: Wol dem / der nicht wandelt im raht der gottlosen / noch tritt auff den weg der sünder / noch sitzet da die spötter sitzen / sondern hat lust zum gesetz des HErren / vnd redet von seinem gesetz tag vnd nacht. Psal. 119: 16. 24. 47. Psal. 1: 1. 2.

Es lehret aber König David ferner / wie sich ein frommer mann verhalte gegen seinem nechsten / Nemblich also /

daß er mit demselbigen ein hertzlich mitleiden habe / wenn es jhm vbel gehet:
daß er jhm gern leyhe / wenn er etwas bedarff:
daß er außstrewe / vnd gebe den armen:
daß er niemanden vnrecht thue.

Ein frommer mensch ist mitleydig gegen seinem nechsten. 1.

Wol dem / der barmhertzig ist / spricht der Psalm.

Vnd darinn kombt ein gottsförchtiger Christ nach / dem befehl des Apostels Pauli: Ziehet an / als die außerwehlte Gottes heiligen vnd geliebten / hertzliches erbarmen / freundligkeit / ꝛc Col. 3: 12.
Er folget nach dem exempel des Sohns Gottes / welchem die gantze Evangelische historj zeugnüß gibt / daß es jhn gejamert / so offt er hat sehen die glaubigen not leyden. Er folget nach / dem exempel der heiligen Aposteln / welche auch hertzlich mitleiden gehabt mit betrübten menschen / wie wir sonderlich von jhnen lesen in der historj des Cananæischen weiblins / daß jhnen die not desselbigen armen weibes dermassen zu hertzen gegangen / daß sie auch ein fürbitt für sie eingelegt bey dem HErren Christo. Matt. 8. 2. Matth. 15: 22.

Nicht allein aber hat ein gottseliger mann ein solch jämmriges vnd mitleydendes hertz: sondern er beweiset dem nechsten auch seine barmhertzigkeit mit der that / 2.

Er leyhet gern / spricht allhie König David.

Vnd das hat vns der HErr Christus auch ernstlich befohlen / nemblich / daß wir leyhen vnd wolthun sollen: leyhen aber nicht nur freunden / sondern auch feinden / nicht nur denen / welche es können vergelten / sondern auch denen / von welchen man keine hoffnung haben kan / daß sie es wiederumb erstatten solten. Das ist die regel des HErren Christi / nach welcher billich sollen einher gehen / die seinen namen lieb haben. Luc. 6: 35.

Vnd was thut er mehr / der mensch der gottsfürchtig ist / vnd barmhertzig gegen dem nechsten? 3.

Er strewet auß / vnd gibt den armen /

Er läßt sein brot vber wasser fahren / wie Salomon redet / das ist / wo er weiß daß arme notleydende menschen seyn / denen theilt er gern vnd reichlich mit / nach seinem vermögen. Denn auch das ist Gottes ernster will vnnd befelch / also spricht er bey dem Propheten Esaia: Brich dem hungrigen dein brot / vnd entzeuch dich nicht von deinem fleisch. Ja Gott der himlische vatter gehet vns darinn mit seinem exempel vor / Er gibt täglich / bald regen / Eccl. 11: 1. Esa. 58: 7.

bald sonnenschein/ vnd was wir sonst bedürffen: wie dann alle gute gaben von jhm allein/ als dem vatter des liechts/ von oben herab vns müssen gegeben werden.

4. Endlich/ so hat ein frommer mensch den fürsatz/ daß er sich recht halten wolle gegen jederman/ damit niemand vrsach hab vber jhn zu klagen.

Er richtet seine sache also auß/ daß er niemand vnrecht thue.

Er nehret sich mit Gott vnd gutem gewissen/ dergestalt/ daß er niemanden das seine abzwacke/ niemanden beschwerlich oder verdrießlich sey. Vnd wie David in einem andern Psalm redet/ er thut seinem nechsten kein arges.

Psal. 15: 3.

Vnd das ist nun der mann/ welchen der heilige Geist selig preiset.

Wol dem der gottsfürchtig ist/ wol dem der barmhertzig ist.

Als wolt er sagen/ das/ das ist ein gesegneter glückseliger mann/ er wird auch wol glückselig vnd gesegnet bleiben/ der den HErrn förchtet/ vnd grosse lust hat zu seinen geboten/ der barmhertzig ist/ gerne leyhet/ gern den armen gibt/ vnd keinem menschen vnrecht thut.

Die welt ist gar einer anderen meynung. Denn sie helt die jenigen für glückselig/ die sich weder für Gott noch für den menschen fürchten: hingegen meynet sie/ es seyen keine elendere leut vnder der sonnen/ als eben die/ welche sich viel mit der gottesfurcht bekümmern wollen/ vnnd sonderlich/ wann einer viel leyhen/ vnd sein gut außstrewen wil vnter die dürfftigen/ item/ sich hüten daß er ja nicht jemanden vberfortheile vnd beleydige/ einen solchen menschen halten die weltkinder gar für einen narren/ O/ sprechen sie/ das ist nicht der weg reich zu werden/ versuche es nur/ du wirst wol sehen/ ob dich Gottes wort viel helffen werde/ ob dich die religion befürdern werde zu reichthumb vnd zu grossen ehren.

Aber es vrtheile die welt was sie wolle/ so wird es dannoch bey dem außspruch des heiligen Geistes wol bleiben: Der mensch ist selig/ der Gott fürchtet/ vnd barmhertzig ist gegen den nechsten: Der mensch ist vnselig/ der Gott nicht für augen hat/ der ein vnbarmhertziges hartes hertz hat gegen seinem nechstẽ.

Vom Andern.

Vn wöllen wir vernehmen/ wie das außgeführet werde/ daß allein die gottsfürchtige vnd barmhertzige menschen glückselig vnnd gesegnet seyen. Denn nach dem könig David diesen spruch gesetzt/ / vnnd in gemein gesagt/ Wol dem der den HErren förchtet/ vnd der barmhertzig ist: so führet er nun dasselbige nach der länge auß/ vnd weiset von stück zu stück/ was das für glück vnd segen sey/ was das für herrliche belohnungen seyen/ mit welchen ein gottsfürchtiger vnd barmhertziger mensch von Gott dem HErrn bedacht werde.

Die summa geht dahin/ vnd wil könig David eben das sagen/ was der Apostel Paulus in dem kurtzen sprüchlein erinnert: Die gottseligkeit/ das ist/ wie es allhie erklärt worden/ die furcht gegen Gott/ vnd die barmhertzigkeit gegen dem nechsten ist zu allen dingen gut/ vnd hat verheissung beyde dieses vnd des zukünfftigen lebens. Wer ein außlegung vber diß sprüchlin begeret/ der höre/ was könig David predige von den reichen belohnungen des menschen/ welcher sich in der furchte Gottes/ vnd in der barmhertzigkeit gegen dem nechsten übet.

1. Tim. 4: 8.

I. Dann/ spricht er erstlich/

Eines solchen menschen same wird gewaltig seyn auff erden/ das geschlecht der frommen wird gesegnet seyn.

Gott pflegt gemeiniglich gottesfürchtige leuth an jhren kindern zu segnen/ daß

dieſelbigen fein fortkommen / ſich wol halten / vnnd deßwegen geliebt vnd geehrt / auch ſtattlich befördert werden / vnd alſo den eltern viel freude zurichten: do hingegen die gottloſen / ob ſie ſich gleich gewaltig dohin bearbeiten / wie ſie jhre kinder groß machen / auch etwan ſtattliche mittel dazu haben / dennoch gemeiniglich nichts dann ſpott vnd ſchande an jhnen erleben.

Dieſes aber iſt gleichwol auch nicht dahin zu verſtehen / als ob alle die jenigen gottloſe leute weren / die da böſe vngerahtene kinder haben. Denn das iſt kein allgemeine regel. Die heilige Schrifft vnd die erfahrung bezeuget / daß offtermals auch frommer leute kinder vbel gerahten. David hat ſelbſt vngerahtene gottloſe kinder gehabt / die jhm viel hertzleyd gemacht / vnd auch jämmerlich ſind vmbkommen.

Vrſach iſt / weil auch fromme glaubige ſich offtermals gröblich an Gott dem HErrn verſündigen: derowegen ſtrafft Gott ſolche ſünden nicht allein an jhnen / ſondern etwan auch an jhrem ſamen: wie das könig David erfahren hat / deſſen kindlein / welches er mit der Bathſeba im ehebruch erzeuget hatte / ſterben muſte wegen ſeiner eltern ſünde.

So wil auch Gott der HErr damit an tag geben / daß ſeine gaben nicht eben auff die nachkommenen erben / oder an jrgend ein geſchlecht gebunden ſeyn / ſondern daß er ſie gebe wem er wil / alles auß lauterer vnverdienter gnaden / vnd daß man derentwegen dieſelbigen von jhm erbitten müſſe.

Wer derhalben ſeinen kindern wol vorſtehen wil / der fürchte Gott / das iſt der weg den ſegen Gottes zu erlangen / denn alſo lautet dieſe verheiſſung / der frommen ſame werde geſegnet ſeyn / das geſchlecht deren die Gott fürchten / werde gewaltig ſeyn auff erden. Jſaac fürchtete den HErrn / ſein ſame ward geſegnet / ſein ſohn Jacob / ob er ſchon in frembde lande reiſen / vnd bey dem Laban ſich auffhalten muſte eine lange zeit / jedoch ward er gewaltig auff erden / Gott ſegnete jhn auch in der frembde / alſo daß er endlich mit zweyen heeren wiederumb heimzoch / da er doch nur mit einem ſtab war außgezogen / jnmaſſen er ſich ſelbſt drüber verwunderte / vnd bekandte / er were zu gering aller barmhertzigkeit vnd trewe / die Gott an jhm gethan hatte. Eben dieſer Jacob / weil er gottesfürchtig war wie ſein vatter Jſaac / ward darnach auch alſo geſegnet an ſeinen kindern: ſein ſame ward auch gewaltig auff erden: Joſeph kam hoch in Egyptenland / ward ein groſſer herr / der land vnnd leute regieren / vatter vnd brüder verſorgen konte. Vnd der exempel könte man viel anziehen auß heiliger Schrifft: iſt aber vnvonnöten: denn die erfahrung bringts auch mit ſich zu allen zeiten / daß Gott der HErr die gottſeligkeit alſo zu belohnen / vnd auch an dem ſamen der frommen zu krönen pflege. Gen. 22. 18.

Ferner ſpricht David / es werde ein frommer vnd barmhertziger ii.
menſch auch gnug haben auff erden.

Reichthumb vnd die fülle wird in ſeinem hauſe ſeyn.

Das iſt die zweyte belohnung. Gott wil ſolche leut nicht allein ſegnen an jhren kindern / daß ſie ehre vnd freude an denſelbigen erleben: ſondern er wil ſie auch ſegnen an jhren gütern / wie ers dann in der warheit auch thut. Denn ob er jhnen ſchon nicht allezeit ſo viel tauſend gülden gibt / als etwa den gottloſen / ſo gibt er jhnen doch einen ſolchen ſinn / daß ſie ſich auch am wenigen begnügen laſſen / ja er ſpricht ſeinen ſegen drüber / daß jhnen daſſelbe wenige beſſer gedeyet / als das groſſe gut den gottloſen / welche / do ſie ſich gleich hie damit mäſten ſolten / dannoch den ewigen tod daran freſſen müſſen.

Wahr iſt es / es gehet gemeiniglich alſo / wie man im ſprichwort zu ſagen pflegt / die frömbſten / die ärmſten. Aber das kombt daher / daß Gott vnderſchiedliche ſtände haben wil vnder den menſchen: dannenher viel fromme leut arm ſeyn / nicht eben dorumb / weil ſie fromm ſeyn / ſondern darumb / weil ſie von armen vnd geringes ſtands eltern gebohren ſeyn. Vnd weil das Gottes weiſe iſt / daß er nicht viel gewaltige / nicht viel edle / nicht viel reiche / ſondern gemeiniglich / was vnedel iſt für der welt / was verachtet iſt / was nichts iſt / erwehlen vnd beruffen thut: ſo iſts kein wunder / daß die mei- 1. Cor. 1. 26. 27.

sten vnder denen / welche Gottes kinder seyn / in armut vnd dürfftigkeit leben / sintemal das Evangelium die stände nicht auffhebt.

Vnd ob wol in diesem Psalm / wie auch in andern orten heiliger Schrifft / reichthumb vnd die fülle den gottsfürchtigen verheissen wird: so weiß man aber doch wol / daß solche vnd dergleichen verheissungen / welche zeitliche güter vnd wolthaten betreffen / allezeit müssen verstanden werden mit dem beding / wo es vns gut vnd seliglich ist / welches denn Gott dem HErrn allein bekandt. Vnd vber das alles so erfordert es offt die ehre Gottes / daß ein gottseliger mensch sich mit armut zu schleppen hab in diesem leben.

Dem sey aber nun wie jhm wolle / so bleibt dannoch die regel fest vnnd vnverrückt / welche König David alhie setzt: Reichthumb vnd die fülle wird seyn in dem hause deß der Gott fürchtet / vnd barmhertzig ist. Es ist einmal gewiß vnd aber gewiß: Die frommen seyn allezeit reich / Die gottlosen seyn allezeit arm.

Die frommen sind allezeit reich. Denn ein frommer gottsfürchtiger mensch / wenn er gleich nicht so viel tausend vermag / nicht so viel jrrdische güter besitzt / als mancher gottloser / jedoch / wie auch zuvor allbereit angedeutet worden / hat er ein genügsam hertz / nimbt vor lieb mit dem was jhm Gott der HErr gibt / es sey viel oder wenig: Ich hab gelernet / sagt der Apostel Paulus / mir genügen zu lassen: ich kan nidrig seyn / vnd kan hoch seyn: ich bin in allen dingen / vnd bey allen geschickt / beyde satt seyn vnd hungern / beyde vbrig haben vnd mangel leyden. Phil. 4: 11. 12.

Die gottlosen aber seynd allezeit arm / vnnd wenn sie noch so viel gelds vnd guts hätten. Das macht sie seynd geitzig: ein geitziger aber hat nimmer gnug / je mehr er erkrafft / je mehr er begert. Das seynd aber je die allerärmsten menschen / vnd sagt derhalben recht der Apostel Paulus: Die da reich werden wollen / die fallen in versuchung vnd stricke / vnd viel thörichter schädlicher lüste / welche versencken die menschen ins verderben vnd verdamnüß. 1. Tim. 6: 9. **O der elenden leut / welche in dem sie nach reichthumb trachten / sich in die ewige armut versencken! Drumb sey einer gottselig / vnd lasse jhm genügen / das / das ist ein grosser gewinn / spricht gemeldter Apostel: das ist der beste reichthumb.** 1. Tim. 6: 6.

Ja auch darumb seynd die gottlosen / wenn sie schon groß geld vnd gut haben / dannoch für arm zu schätzen / weil all jhr gut zerstieben vnd zerfliegen muß / vnd selten biß an den dritten erben gelanget: da hingegen das gut der frommen / die gerechtigkeit der gottsfürchtigen ewiglich bleibet / **wie allhie der heilige Geist thut bezeugen.**

Begerestu derhalben / o mensch / daß du vnd deine kinder gnug haben auff erden / denck bey leibe nicht / daß du eben geitzen müssest / daß du vnbarmhertziger weise den armen nächsten außsaugen / beschweren oder verfortheilen müssest: sondern das thue viel mehr / fürchte Gott den HErrn / leyhe gern / strewe gern auß / vnnd gib den armen nach deinem vermögen / stelle deine sache also an / daß du niemand vnrecht thuest / du wirsts erfahren / Gott wird dir allezeit so viel bescheren / daß du dich vnd die deinigen ehrlich außbringen / vnd vrsach haben wirst / dem gütigen getrewen Gott für seinen reichen segen lob vnd danck zu sagen.

III. Die dritte belohnung der gottseligkeit vnnd barmhertzigkeit ist sehr herrlich:

Den frommen gehet das liecht auff im finsternüß / von dem gnedigen / barmhertzigen vnd gerechten.

Durch das liecht wird in der heiligen Schrifft gar offt verstanden allerley wolfarth / guter vnd frölicher zustand: also hingegen trübsal / vnglück / vnd trawriges wesen pflegt die schrifft finsternüß zu nennen. Ist derhalben so viel geredt / wenn David allhie sagt: Den frommen wil Gott das liecht im finsternüß auffgehen lassen: als spräche er / **Gott wil jhnen in jhrem creutz beystehen mit dem trost seiner gnaden / er wil sie sehen lassen** das liecht seines antlitzes / **wie David anderswo redet / das ist / er wil jhnen** Psal. 4. 7.

gnedig

gnedig seyn/vnd solche seine gnade wil er sie auch fühlen vnd empfinden lassen/dergestalt/ daß sie dadurch sollen erfrewet werden mitten in jhrem elend.

Das ist gewiß/daß auch die fromme vnd glaubige kinder Gottes allerley trübsalen vnd widerwertigkeiten vnterworffen seyn. Gott hat seine vrsachen / worumb er dieselbigen offtermals hart angreifft. Etwan züchtiget er sie wegen jhrer begangenen sünde/ damit sie sich nicht für vnschuldig halten / vnnd meynen es sey alles recht gethan: Also hat er den David gezüchtiget. Etwan wil er jhren glauben/ hoffnung vnd gedult auff die probe setzen: jnmassen er den Job also probiret hat. Etwan sollen sie mit jhrem leyden der himlischen warheit zeugnüß geben: wie die Apostel vnnd alle märterer gethan/ welche auch mit jhrem tode Gott den HErrn gepriesen haben. Offt läst auch Gott seine liebe glaubige mit eingewickele werden in die allgemeine landstraffen vnd plagen / wie wir ein exempel lesen in den Apostolischen geschichten / daß / als ein grosse thewrung vnd hungersnot einfiel im Jüdischen lande / solche not auch das häufflin der frommen Christen damals betroffen/also daß jhnen die brüder/welche in benachbarten landen wohneten/ haben müssen handreichung senden. Act. 11: 29.

Aber auch in solchem fall bleibt dannoch ein grosser vnterscheid zwischen den frommen vnd gottlosen / vnd hat gar nicht die meynung / wie die gottlosen sagen: Es gehet einem wie dem andern / wie es dem guten gehet / so gehet es auch dem sünder. Nicht also. Dann mitten in den straffen vnd plagen hat ein frommer glaubiger mensch ein ruhiges vnd fröliches hertz/ als der da weiß/daß seine sache im himmel wol stehe/ das ist/ daß er einen gnedigen Gott im himmel habe. Vnd eben das ist dasselbige liecht / von welchem allhie geschrieben steht/ daß es dem frommen auffgehe im finsternüß. Eccl. 9: 2. 3.

Daher kam es / daß König David sagen konte: Ich förchte mich nicht / wann ich gleich solte im finstern thal des todes wandeln / das ist / wenn mirs gleich so vbel gehen solte / daß es das ansehen gewinne / als ob ich jetzt würde sterben vnd verderben müssen / Denn du HErr bist bey mir/dein stecken vnd stab trösten mich/ du erfrewest mich mit deiner gnade/du bist mein liecht vnd mein heyl / für wem solt ich mich fürchten? Psal. 23. Psal. 27: 1.

Daher kam es auch / daß die glaubigen Juden so getrost vnd muhtig waren/ daß sie sagen dorfften: Wir fürchten vns nicht/ wenn gleich die welt vndergienge/ vnnd die berge mitten ins meer sünckten: wenn gleich das meer würet vnnd wallet / vnnd von seinem vngestümm die berge einfielen: Denn die stadt Gottes sol dannoch fein lustig bleiben mit jhren brünnlin / da die heiligen wohnungen des höchsten seynd / Gott ist bey jhr drinnen / darumb wird sie wol bleiben. Psal. 46: 3. 4.

Das machte / daß die Apostel / als sie mit ruten gestrichen worden / frölich von des rahts angesicht giengen / vnd Gott danckten / daß sie weren würdig gewesen / vmb seines namens willen schmach zu leyden. Act. 5: 41.

Das machte / daß der Apostel Petrus wolgemuth war/ vnd sanffte schlaffen konte auch in dem kercker/ in welchem er vff leib vnd leben gefangen saß. Act. 12.

Ja eben das machte / daß Job sich verlauten ließ in seiner kranckheit: wenn jhn der HErr gleich tödtete / so wolt er doch auff jhn hoffen. Job. 13: 15.

Das heist: Denen die gottsfürchtig vnd barmhertzig seyn / gehet im finsternüß das liecht auff/ nemblich das liecht der hulde vnd gnade Gottes/dodurch sie mehr erfrewet werden/als sie jrgend ein menschlich elend betrüben kan. Solches liechts haben sich die gottlosen nicht zu versehen / sie müssen wol im finsternüß stecken bleiben/ sie müssen versincken in jhrer trawrigkeit / verzagen vnnd verzweiffeln in jhrem elend / als welche von dem angesicht Gottes verstossen / ohn allen trost vnd hoffnung in der welt leben.

Das sahe man an dem gottlosen könige Saul. Als jhme die Philister zusetzten/vnd jhn ängstigten/ wuste er nicht wo auß oder eyn/ fand nirgends einige rast noch ruhe: vnd/ weil er sich zu Gott nichts guts versahe/als der von jhm gewichen/rahtfragte er den teufel: derselbige sagte jhm so viel / daß er noch vnruhiger/vnd gantz bestürtzt ward/fiel endlich in sein eigen schwert/ vnd endete also mit verzweiffiung sein leben. Also ists auch den 1. Sam. 28.

elenden blinden heyden gangen/ wenn sie grosse not vnd elend betroffen/ haben sie wol jhren vermeynten göttern fluchen / vnnd dieselbige bezüchtigen dürffen/ daß sie tyrannisch mit jhnen handeiten: das macht/ sie haben kein liecht gehabt/ keinen trost gewust/ daran sie sich halten / vnd damit sie sich hetten auffhalten können.

So du nun wilst/ daß dir in deinem finsternüß dasselbige himlische liecht/ trost/ fried vnd freude auffgehe von dem gnedigen / barmhertzigen vnnd gerechten Gott: so thue nur eins / vnd fürchte den HERRN/ der das wahre ewige liecht selbsten ist/ ehre die sonne der gerechtigkeit/ alsdann wird dich dieselbige mit jhren gnadenstralen liebklich anscheinen mitten in den finsternüssen deines elends / vnd wird alles liecht vnd frölich machen in deinem hertzen. Hab daneben auch ein hertzlich mitleyden mit denen die im finstern sitzen/ das ist/ in armut/ kranckheit/ verfolgung/ vnnd anderm elend stecken/ hoch betrübt vnd bekümmert seyn: nim dich derselben trewlich an: alßdann wird die schöne belohnung nicht aussenbleiben/ wann es dermal eins auch bey dir finster werden/ trübsal/ angst/ not vnd jammer dich vberfallen solte/ Gott der HERR wird gewißlich in solchen finsternüssen dir sein tröstliches gnadenliecht auffgehen / vnd dich in den trübsalen die freude empfinden lassen / welche vbertrifft allen verstand. Vnnd solte gleich solch liecht der freuden zu weilen vmb etwas verdunckelt werden / so wird es doch nimmermehr gar verleschen: Dann / wie die verheissung lautet / den gerechten gehet das liecht jmmer wider auff / vnd freude den frommen hertzen.

Psal. 97:11.

IV. Noch mehr sagt David: Wer Gott fürchtet/ vnd barmhertzigkeit übet gegen dem dürfftigen / der hat auch das davon/ daß jhn Gott mit einem heldenmuth begabet/ vnd gleichsam wapnet wider alle menschliche zufälle. Wann böse zeittungen kommen/ wann ein oder das ander vnglück wil hereynbrechen / so entsetzt er sich nicht. Die gottlosen lassen gleich den muth sincken / vnd fürchten sich auch für einem rauschenden blat / wie Salomon in seinen sprüchwörtern sagt: Der gottlose fleucht/ vnd niemand jaget jhn / Aber / (setzt er ferner hinzu) der gerechte ist wie ein junger löwe: das ist / wie allhie David redet.

Prov. 28:1.

Wenn eine plage kommen wil/ so fürchtet er sich nicht/ Sein hertz ist getrost vnd fürchtet sich nicht/ biß er seine lust an seinen feinden sihet:

Das macht: Sein hertz hoffet vnverzagt auff den HERRN.

Er vertrawet sich der gnedigen fürsehung vnd vätterlichen fürsorge Gottes/ vnd weiß/ daß er vnder dem schutz des höchsten sitze/ vnd vnder dem schatten des allmächtigen bleibe / drumb spricht er zu dem HERRN / Meine zuversicht/ mein burg / mein Gott auff den ich hoffe.

Psal. 91:1.2.

Also / wenn er etwan verleumbdet vnd belogen wird von bösen mäulern/ so stehet er auch alßdann fest/ vnnd lest sichs so hoch nicht anfechten / sondern stellet alles Gott dem HERRN anheim / Er weiß auch/ daß jhm die verleumbder so sehr nicht schaden können/ denn / wie allhie im Psalm stehet/

Des gerechten wird doch nimmermehr vergessen.

Sol er gleich ein zeitlang gedruckt werden/ so wird er doch wol wider empor kommen.

Sein horn wird erhöhet werden mit ehren/

Auch noch in diesem leben / vnd dann erst rechtschaffen in jenem leben.

Wie dann diß könig David auß erfahrung hat sagen können. Wer hat sich mehr leyden müssen von falschen zungen als eben er? Hat man jhm nicht alles böses nachgeredt? Hat man jhn nicht bey hofe angegeben / als ob er dem könige Saul nach der kron/ ja nach leib vnd leben trachtete? Aber endlich haben sich dannoch alle solche falsche nachreden verlieren müssen/ Davids horn ist erhöhet worden mit ehren / Sein wird nimmermehr vergessen / man weiß noch heutiges tages wer David gewesen ist/ vnd wird seiner mit ehren gedacht werden / so lang die welt stehet.

Das ist es nun/ was allhie der fromme mann so hoch erhebt/ vnd als

eine

eine sonderbare belohnung der Gottsfürchtigen vnd barmhertzigen menschen anzeuchet: Der gerechte fürchtet sich nicht/wann eine plage kommen wil / sein hertz hoffet vnverzagt auff den HErrn/ er ist getrost vnd fürchtet sich nicht / biß er seine lust an seinen feinden sihet. Item: Des gerechten wird nimmermehr vergessen/Seine gerechtigkeit bleibet ewiglich/ Sein horn wird erhöhet mit ehren.

Will so viel sagen: Gott gibt den gottsfürchtigen ein freudiges vnd vnverzagtes hertz / daß sie für keinem vnglück/das etwa vber ein land wil ergehen/vnnd auch für keinen falschen zungen sich vbermessig fürchten / sondern sich stracks Gott dem HErrn in seine vätterliche fürsorge befehlen/ Dohingegen die gottlosen/wann sie nur von vnglück hören sagen/ stracks erschrecken/vnd wissen nicht wo sie bleiben sollen / das macht / sie verstehen nicht die lehr von der fürsehung Gottes/vnd/ wann sie sie gleich verstehen/ können sie sich doch derselben nicht befehlen/ weil sie ein böß gewissen haben.

Was ist es/es stehen offt auch die gottsförchtigen einen harten stand auß/wann sie not vnd vnglück anstößt/wann jhnen fälschlich nachgeredt wird/so gehet es jhnen fraun auch zu hertzen/dann sie sind nicht stöck vnd blöck / daß sie nichts fühlen vnnd empfinden solten/sondern sie werden freylich bewogen/ja sie bekümmern sich auch wol / vnd gremen sich drüber. Ein exempel haben wir an dem könig Josaphat: als jhm zeitung kam / wie ein groß heer der Syrer wider jhn herauff zöge/da fürchtete er sich/wie die schrifft zeuget. 2. Chro. 20:3
Vnd David/als er so grewlich verleumbdet/ vnd so vieler böser stück bezüchtiget ward / thats jhm wehe/ also/daß er auch herauß fuhr/vnd sagte: Hab ich dann das gethan/ vnnd ist vnrecht in meinen händen/so verfolge der feind meine seele/vnd ergreiffe sie/vnd trette mein leben zu boden/vnd lege meine ehre in den staub. Psal. 7. 4. 6.

Aber in solcher furcht vnd bekümmernäß bleiben die gottsfürchtigen nicht stecken / sondern erholen sich wider/vnd wann sie jhr gebet zu Gott gethan haben / geben sie sich darnach zu frieden/dann jhr hertz vnd hoffnung ist auff den HErrn gesetzt / sie hoffen vnverzagt auff den HErrn/ dem befehlen sie jhre sache/dem ergeben sie sich gantz vñ gar mit steiffer hoffnung vnd vertrawen/als die da wissen/daß ohn desselbigen willen jnen auch nicht ein härlein kan gekrümmet werden: als die jhm daneben zutrawen / daß er sie auch wolle erretten / vnnd jhre vnschuld werde wissen ans liecht zu bringen zu rechter zeit.

Vnd daher muß es kommen/wann ein mensch also getrost / also freudig vnd hertzhafftig seyn sol in allem vnglück vnd widerwertigkeit/nemblich/es muß herfliessen auß betrachtung der gnedigen fürsehung Gottes: do muß jhm der mensch das wol einbilden/daß jhme ohn Gottes schickung vnd verhengnüß auch das geringste nit widerfahren kan/vnd derhalben gedencken: Wolan/Gott ist gut/was er auch thut / Er ist Vatter/ich bin sein kind/er wirds wol wissen zu machen/ Er kans je nicht anders als vätterlich mit mir meynen/vnd wird mir derowegen nichts zu schicken/nichts vber mich verhengen/ohn allein was jhm zu ehren/mir zur seligkeit gereichen wird. Das ist der trost/ der einen menschen im vnglück mutig machen kan.

Wer aber nun mit diesem trost allezeit begert gefaßt zu seyn/der muß auch also leben/daß er sich der fürsehung Gottes trösten kön̄e/das ist/er muß Gott den HErrn fürchten/sünde meyden/vnd dahin sich bearbeiten/daß er den glauben vnd ein gut gewissen behalte. Wer das thut/der kan sich darnach künlich drauff verlassen / Gott werde bey jhm stehen in der not/vnd/es werde jhm alles müssen zum besten dienen/es scheine gleich so böß als es jmmermehr wolle.

Sihe/ also wird gesegnet der mann/ der den HErrn fürchtet/ vnd barmhertzig ist/ also reichlich wil Gott der HErr den belohnen/der gerne leyhet/ gern den armen gibt/vnd niemanden vnrecht thut:

Sein same sol gewaltig seyn auff erden/
Reichthumb vnd die fülle soll in seinem hause seyn.
Im finsternüß sol jhm das liecht auffgehen/
Gott wil jhm einen löwenmut geben / daß er sich weder für falschen zungen/
noch für jrgend einem vnglück fürchten wird.

Nicht also/ nicht also die gottlosen: nicht also/ nicht also die vnbarmhertzigen. Dann höret/ was der heilige Geist von denselbigen am ende des psalms erinnere.

Der gottlose/ sprichet er/ wirds sehen/ nemblich / den segen vnd die reiche belohnung welche den frommen widerfahren wird: vnd wird jhn verdriessen/ vnd wird seine zäne zusammen beissen.

Es wird jhm ein grewliche pein vnd marter seyn in seinem hertzen. Einmal darumb/ dieweil er wird gewar werden/ wie jhm seine hoffnung vnd rechnung so weit gefehlet. Er hat vermeynt/ er wolle es hoch bringen durch geitz/ durch vnbarmhertzigkeit/ vngerechtigkeit/ vnd durch allerley sünden vnd schanden. Daß jhm nu solches nicht angangen/ sondern jhn eben das in das eusserste elend gestürtzt / dadurch er vermeynt die gröste glückseligkeit zu erjagen/ das wird jhn gewaltig schmertzen. Zu dem/ so ist auch in den gottlosen ein neid/ daß sie denen/ so Gott fürchten/ jhr glück mißgönnen. Es befindet sich schon in diesem leben/ vnd die erfahrung bringts mit sich/ daß es gottlose leut verdreußt / vnd daß sie die zäne zusammen beissen für zorn/ wann Gott der HErr den frommen auch nur etwas an zeitlichen gütern beschert. Wie wird sie es dann dort erst verdriessen/ wann an jenem tage die frommen herfür gezogen / vnnd zur rechten des Sohns Gottes gestellet/ ja als erben der ewigen güter werden erklärt werden? Wie werden sie da die zäne zusammen beissen/ wann sie diejenigen/ welche sie hie veracht vnd für narren gehalten in jhrem thun vnd wesen/ dort werden sehen müssen/ als kinder Gottes / in der gesellschafft aller außerwehlten Engel vnd menschen/ angethan mit himlischer klarheit vnd herrligkeit?

Sap. 5: 1. Freylich freylich wird das die gottlosen sehr verdriessen / sie werden deßwegen vnter einander reden/ vnd mit angst des hertzens seufftzen: wie auch im buch der weißheit davon zu lesen ist.

Was werden sie aber damit außrichten? So viel als nichts. Der gottlose wird die zäne zusammen beissen/ vnd wird vergehen/ stehet allhie im Psalm. Der gottlose muß doch vergehen/ das ist/ er muß jämmerlich zu grunde gehen/ vnd ins ewige verderben sincken: do hingegen der gerechte ewiglich bleiben wird/ wie solches der heilige Geist zum dritten mal in diesem Psalm bezeuget. Vnd setzt endlich hinzu:

Dann/ was die gottlosen gerne wolten/ das ist verlohren.

Luc. 16: 25. Sie wolten gern/ daß sie hie jhr himmelreich haben / hie allein oben schweben / den wollüsten abwarten/ alle tage herrlich vnd in freuden leben könten: vnd woltens darnach dort auch gern also haben / das wird aber nicht seyn können / es wird heissen / Gedencke sohn/ daß du dein gutes empfangen hast in deinem leben/ jetzund mustu gepeiniget werden.

Also ists verlohren mit dem was die gottlosen wollen: Aber was die frommen wollen/ das ist nicht verlohren. Jhr wunsche geht allein dahin/ daß sie dort mögen selig seyn/ hie wollen sie gern gedult haben/ Wolan/ es wird jhnen geschehen wie sie wollen / sie hoffen auff den HErrn/ der wird jhnen geben/ was jhr hertz begert.

Beschluß.

Also haben wir vernommen/ welches fromme Christen seyn/ nemblich/ die jhr Christenthumb mit wahrer gottesfurcht/ vnnd hertzlicher barmhertzigkeit gegen dem nechsten beweisen: Auch haben wir daneben verstanden / was für herrliche belohnungen solche menschen von Gott dem HErrn haben zu gewarten.

Wer ist nun/der gut leben begert/vnd gern gute tage hette? wer ist der da begeret daß sein geschlecht gesegnet sey/vnd sein same gewaltig sey auff erden? der auch begerte/ daß reichthumb vnd die fülle in seinem hause sey/daß sein liecht im finsternüß leuchte/vnd daß er ein vnerschrockenes hertz habe in allem vnglück? König David theilt dir allhie guten rath mit/

Fürchte nur den HErrn vnd hab grosse lust zu seinen gebotten/
Sey auch barmhertzig/
Erbarme dich des nothleidenden nechsten/
Leyhe jhm gerne/
Strewe auß/ vnd gib den armen/
Stelle deine sach also an/ daß du niemand vnrecht thuest.

Gewißlich/gewißlich/du wirst es erfahren/daß die verheissungen an dir nicht fehlen werden/

Gesegnet wirstu seyn an deinen kindern/
Gesegnet auch an deinen gütern/
Du wirst leuchten im finsternüß/
Du wirst frölich vnd mutig seyn im elend.

Vnd soltestu gleich hie ein zeitlang trawren/hie ein zeitlang verleumbdet vnd belogen werden/es ist vmb ein kleines zu thun/so wird dein horn erhöhet werden mit ehren/ in dem seligen leben/in welchem keine falsche zung vns beykommen/kein vnglück vns wird berühren können/sondern eitel herrligkeit vnd klarheit/eitel freude vnd wonne vns ergreiffen/vnd ewiglich vber vnserm haupte wird schweben/

Dahin wolle vns allen verhelffen Gott Vatter/ Sohn vnd heiliger Geist/ hochgelobt in ewigkeit/ Amen.

Am fünfften Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. am 5. cap. vers. 1. 11.

Es begab sich aber/ da sich das volck zu jhm drang/zu hören das wort Gottes/vnd er stund am see Genezareth/ꝛc.

Text.

Der hundert vnd siben vnd zwantzigste Psalm.

Ohne Gottes segen ist es mit aller menschen sorg/ fleiß/ mühe vnd arbeit/ beydes in der hauß-haltung vnd auch im weltlichen regiment vmbsonst vnd verlohren.

1 HO der HERR nicht das hauß bawet/ so arbeiten vmbsonst die daran bawen: Wo der HErr nicht die statt behütet/ so wachet der wächter vmbsonst.

2 Es ist vmbsonst/ daß jr frue auffstehet/ vnd hernach

lang

lang sitzet/ vnd esset ewer brot mit sorgen: Dann seinen freunden gibt ers schlaffend.

3 Sihe/ kinder sind eine gabe des HErrn/ vnnd leibes frucht ist ein geschenck.

4 Wie die pfeil in der hand eines starcken/ also gerahten die jungen knaben:

5 Wol dem/ der seine köcher derselben voll hat / Die werden nicht zu schanden/ wann sie mit jhren feinden handeln im thor.

Außlegung.

Nicht allein der Apostel Petrus/ sondern auch sonst viel menschen in allen ständen müssen offt jhre netze mit thränen wäschen / vnnd das jämmerliche liedlein singen: HErr/ wir haben die gantze nacht gearbeitet/ vnd nichts gefangen.

Vrsach ist. Nicht allein der Apostel Petrus / sondern viel menschen in allen ständen fischen gemeiniglich auff jhren eigenen namen: da doch nur ein gesegneter name ist/ in welchem wir vnser netze sollen außwerffen / nemblich der werthe name Jesu.

Das wird bewehret in dem heutigen Evangelischen text: in welchem der Evangelist Lucas bezeuget/ daß Petrus vnd seine mitgesellen so lang vergeblich gefischet/ biß daß sie jhr netz vff das wort des HErrn Christi außgeworffen / da es dann also bald glücklich abgangen/ vnd sie ein grosse menge fische beschlossen haben.

Eben das wird auch bewehret in dem verlesenen Psalm: welchen wir/ zu besserer außführung dieser nothwendigen lehre für vns nemen/ vnd kürtzlich erklären wollen.

Wir werden vernemen/

Erstlich/ **daß alle arbeit / alle anschläge/ vnd was jmmermehr die menschen thun vnd beginnen/ durchauß vmbsonst vnd vergeblich sey/ wann Gott nicht von oben herab seinen segen vnnd gedeyen dazu gibt.**

Darnach/ vnd zum andern/ **welchen menschen Gott der HErr mit seinem segen vnd benedeyung also beywohnē wolle/ nemlich/ allein seinen freunden: Dobey wir dann erinnern wollen/ welches die freunde Gottes seyen / vnd wie das zuverstehen/ daß gesagt wird/ Gott gebe es seinen freunden schlaffend.**

Endlich vnd zum dritten **wird das mit einem sonderbaren exempel dargethan vnd erwiesen werden/ daß freylich an Gottes segen alles gelegen sey: nemlich/ mit dem exempel von kindern vnd kinderzucht/ dorauß zu schliessen / weil auch das von Gott kommen muß / wann eheleut kinder bekommen / vnnd sonderlich wann**

dieselbige wol sollen gerathen/so werde man in alle weg auch das ander alles miteinander/was sonsten zur haußhaltung erfordert wird/nirgend anders woher / als allein von dem segen Gottes müssen gewertig seyn.

Vom Ersten.

RElangend den ersten punct/so spricht der Prophet also:

Wo der HErr nicht das hauß bawet / so arbeiten vmbsonst die daran bawen/wo der HErr nicht die statt behütet / so wachet der wächter vmbsonst.

Durch das hauß wird allhie das gantze haußwesen verstanden/vnd alles was zum haußregiment gehöret/als heyrathen/kinderzeugen/handthieren/fischen/säen / vnd was dergleichen mag genennet werden/ damit haußvätter vnnd haußmüter haben vmbzugehen. Also durch die statt müssen wir verstehen das weltliche regiment / vnd was demselbigen anhengig ist/als/rathschlagen/vestungen bawen/kriegen/bündnüsse machen/ vnnd dergleichen.

Daß nun hie gesagt wird / Der HErr müsse das hauß bawen/der HErr müsse die stadt bewachen/ hat die meynung: wann es in der haußhaltung/ wie auch im weltlichen regiment wol solle zugehen/so müsse der segen Gottes das beste thun. Dann das ist eine gemeine art zu reden in heiliger Schrifft/ daß bawen vnnd wachen so viel heist als segnen. Von den Israelitischen wehmüttern sagt Moses / weil sie Gott den HErrn gefürchtet/habe jhnen Gott jhre häuser gebawet/das ist/ er habe sie gesegnet. Also spricht Salomon in seinen Sprüchwörtern/ durch verständige weiber werde das hauß erbawet/das ist/allerley segen vnd wolfahrt in der haußhaltung zu wege bracht. Daß aber wachen auch so viel heisse als segnen / ist vnder andern offenbar auß der formul des segens/welchen Aaron vnd seine söhne vber das volck Gottes sprechen musten/do sagtē sie: der HErr segne dich vnd behüte dich/ setzen also den segen vnd die hut oder wacht Gottes zusammen. Eben in dem verstand spricht David im Psalmen/der hüter Israel schläfft noch schlummert nicht/wachet allezeit/das ist/er ist bereit sein volck zu segnen.

Wilderhalben der mann Gottes/der diesen Psalm gestellet hat/so viel sagen: Ohne den segen Gottes sey aller fleiß/mühe/vnd arbeit/welche die menschen in der haußhaltung vnd im weltlichen regiment anwenden/vmbsonst vnd vergebens.

Exod. 1: 21.

Prov. 14: 1.

Num. 6: 22.

Psal. 121: 4.

Vnd hiemit macht der Prophet gleichsam einen strich durch alle bücher der weltweisen heyden/welche sie von der haußhaltung / vnd vom weltlichen regiment geschrieben haben. War ist es/sie haben fleissig davon geschrieben / wie man sich in die haußhaltung schicken solle/wie man den acker bawen/ wie man weinberge pflantzen / wie man allerley vieh ziehen / vnd sonst alle ding in der haußhaltung also anstellen vnnd anordnen solle/daß ein haußvatter fein könne zu kommen/vnd sich bereichern. Aber das beste haben sie außgelassen/nemblich daß man in allen dingen Gott den HErrn zuvorderst vmb seinen segen ersuchen muß/ohn welchen mit aller sorg/müh vnd fleiß so viel als nichts außgericht ist/es sey ein haußvatter oder haußmutter so geschickt/so fürsichtig/ so arbeitsam als sie jmmermehr wollen.

Also muß man auch bekennen/daß die gelehrte heyden stattliche bücher geschrieben haben vom weltlichen regiment: do sie nachgedacht haben den vrsachen/worumb man wolbestelte regiment haben müsse/vnd was dazu gehöre/wann ein herr wol vnd glücklich regieren solle/Item/woher es komme/daß es mit manchen regimenten keinen bestand hat/ daß sie etwan vber einen hauffen fallē/vnd zu scheitern gehen/wann man sichs am wenigsten versihet vñ was sonst von dieser materi weitläuftig kan disputirt vñ gehandelt werdē.

Aber

Aber auch da haben sie das beste außgelassen/nemblich/daß auch die weisesten vnnd fürtrefligsten regenten nichts außrichten können/wann jhnen Gott nicht beystehet mit seinem himlischen segen.

Neben dem strafft auch dieser Psalm die vermessenheit der weltkinder/welche ohne Gott heyrathen / ohne Gott bald dieses bald jenes fürnemen / vnnd grosse Babylonische thürn bawen wollen: meynen sie seyen klug gnug/mechtig gnug/sie wollens wol hinaußführen/ wann sie gleich Gott den HErrn nicht erst zu hülff nemen / vnd denselbigen vmb gnad vnd beystand ansprechen.

Ein solcher gesell war Ajax / der Griechische kriegsoberste / als derselbige in den Trojanischen krieg zog/ließ er sich frecher weiß verlauten/er bedörffe Göttliches beystandes nicht/er verlasse sich vff seine wehr vnd waffen/vff seine sterck vnd mannheit / er wolte den feinden selbst wol gewachsen seyn/ob jhm schon Gott nicht beystünde: es gieng jhm aber auch darnach.

Also tollkün war auch könig Pharao/da jhm Gott der HErr gebieten ließ/ er solte sein volck ziehen lassen/dorffte er herauß fahren/ Gott hette jhm nichts zu gebieten/er wüste ohn das wol/wie er mit dem Jsraelitischen volck vmbgehen solte: es gieng jhm aber auch darnach.

Also thet Sennacherib/der schrieb dem könige Hißkia trotzbrieffe zu/er solte nur nit gedencken/daß er für jhm bestehen könte: wann er sich gleich vff Gott verlassen wolte/das würde jhn nichts helffen/ dann so vnd so viel könige hette er schon bezwungen vnnd vnder sich bracht/es hette keiner wider jhn etwas vermocht / so möchte derhalben Hißkias wol gedencken/er vnd sein Gott würden viel zu schwach seyn / sich wider Sennacherib auffzulehnen. Vermeynte also/ er wolte der statt Jerusalem bald mächtig werden / vnnd bedörffte des Gottes Jsrael dazu nicht. Ich meyne aber es ist jhm gelungen. Die histori ist bekandt/ wie der elende mensch mit spott vnd schande hat abziehen müssen / do nicht allein sein kriegsvolck durch den Engel Gottes erschlagen/ sondern auch er selbst endlich von seinen eigenen söhnen vmbgebracht worden. Vnnd hat man jhm darnach ein solch epitaphium oder grabschrifft auffgerichtet: Schawe mich an / o mensch / vnd lerne gottsförchtig seyn.

So gehets/wann man sich vff eigene kräfften/verstand vnd klugheit verlassen will/ nicht auff Gott den HErrn alleine. Es müssen solche leut endlich mit jhrem vnwiderbringlichen schaden erfahren / wie es so war sey / was allhie der heilige Geist sagt/ Es ist vmbsonst häuser bawen / wann Gott nicht bawet: stätte bewachen / wann Gott nicht wachet/das ist/Es kan nimmermehr gerathen / was ohne Gott angefangen wird.

Ferner werden allhie diejenigen gestrafft/welche sich mit dem geitz vnd mit der bauchsorge plagen/welche darnach rennen vnd lauffen/tichten vnd trachten tag vnd nacht/wie sie reich werden/wie sie ein gut zum andern/ein hauß an das ander/einen acker an den andern bringen mögen. Diese redet der Prophet besonders an/ vnnd vermahnt sie/sie sollen jhnen doch nicht so vergebliche sorgen machen.

Es ist vmbsonst/spricht er/daß jhr früe auffstehet/ vnnd hernach lang sitzt/vnd esset ewer brot mit sorgen.

Die geitzhälse thun das/ Sie brechen jhnen am schlaff ab/ stehen früe auff/dem nechsten schaden zu thun/denselben zu schinden vnd zu schaben: vnnd das treiben sie den gantzen tag/damit gehen sie vmb/biß wiederumb in die nacht. Sie essen jhr brot mit sorgen/ sie können nicht einen bissen mit ruhe essen/nemen jhnen kaum dieweil dazu / so verpicht sind sie vff den leydigen geitz: Item/auch also essen sie jhr brot mit sorgen/weil sie gar kärglich leben/der geitz verblendet sie dermassen/daß sie jhrem eigenen leibe nichts guts thun / wann sie gleich speicher vnd keller voll haben/wann sie gleich vberfluß haben an zeitlicher nahrung/sind sie doch nicht so kün/daß sie es angreiffen/vnd jhnen einmal gütlich thun. Das heist/sein brot mit sorgen essen.

Vnnd damit / meynen sie / wollen sie es gar hoch bringen / grosse schätze vnd reichthumb samlen / oder das albereit gesamlete gut je lenger je gröſſer machen. Jst aber alles vmbsonst / spricht der heilige Geist. Frue auffstehen / hilffe nichts : spät schlaffen gehen / hilffi nichts sein brot mit sorgen essen / hilfft alles nichts Gott muß es geben. Wann der nicht segnen wil / so wirstu dich mit deinem sorgen vnd geitzen eben so wenig reich machen / als ein zwerg sich ein ehle lenger machen kan / wann er gleich tag vnd nacht drumb sorgen wolte.

Die erfahrung bringts auch mit sich / daß die jenigen / welche der bauchsorg so gar ergeben seyn / vnd so ängstiglich nach gelt vnd gut trachten / gemeiniglich / auß gerechtem vrtheil Gottes jhr lebenlang bettler bleiben / oder aber / do sie gleich etwas zusammen kratzen / daß dennoch dasselbige alsobald wiederumb zerrinnet / vnd weder jhnen noch den jhrigen zu gut kombt.

Vber das / so trifft die erinnerung dieses Psalms auch insonderheit grosser HErrn räthe vnd ampteute / welche jmmer newe fündlein erdencken / die vnderthanen außzusaugen: wollen bey den HErrn gunst verdienen / vnd dieselbige reich machen: da doch die HErrn nimmermehr ärmer seyn / als / wann sie vff solche weiß wollen reich werden / nemlich mit vnbillicher vbersetzung der armen vnderthanen / welchen der blutige schweiß außgepreßt wird.

Der fromme keyser Constantius verstund das wol. Derowegē / als jhme von Diocletiano seine armut fürgeworffen ward / bestimbte er desselbigen abgesandten einen tag / an welchem er jhnen sein reichthumb zeigen wolte. Schickte aber heimlich nach etlichen seinen vnderthanen / welche reich vnd vermöglich waren / vnnd da dieselbigen erschienen / führte er jhnen zu gemüth / was massen er biß anhero jhrer verschonet / vnnd sie mit keinen grossen schatzungen hette beschweren wollen / dergleichen etwan andere HErrn jhren vnderthanen theten auffiegen: Gab jhnen aber daneben zuverstehen / jetzund were es an dem / daß er jhrer hülff vnd steur bedörffte / Solten derhalben / ein jeder mit einer summa gelds / jhme beyspringen / auff daß er sich dessen in gegenwertigem notfall zugebrauchen hette. Die gutte leut waren deß hertzlich fro / als die vorlangst gern jhrem frommen HErrn mehr tribut vnd schatzung gegeben hetten / wann er es nur hette wollen annemen. Schossen derhalben also bald zusammen / vnd wolte es je einer dem andern zuvor thun / dermassen / daß des keysers kammer in einem huy voll silbers vnd golds war. Darauff erforderte der keyser die frembden gesandten wiederumb zu sich / vnnd zeigte jhnen / was seine vnderthanen hatten zusammen getragen / sagte jhnen dabey / sie könten nun jhrem HErrn widerumb relation thun / diß were sein schatz / den sie allda gesehen hetten / Er hette jhn aber seinen vnderthanen zu verwahren gegeben / die weren seine pfennigmeister / vnnd er wüßte wol / daß alles bey jhnen besser verwahret were / als wann ers in seiner kammer hette. Darüber sich dann die gesandten nicht gnugsam verwundern kondten. Als sie aber weg waren / gab er einem jeden vnderthanen sein geld wider / vnd lobte jhre trew vnd gehorsam. Hielt also dafür / er were ein reicher Herr / wann er reiche / vnnd daneben trewe willige vnderthanen hette.

Wolte Gott / daß diß allen Herrn / vnd insonderheit derselben dienern wol eingebildet were: es würde besser stehen mit manchen regimenten / auch mehr glücks vnd segens gespüret werden / als leyder gespüret wird : do hingegen bey schinderey vnd vbermachten schatzungen Herrn vnd vnderthanen zugleich mit einander verarmen. Denn es bleibt wol bey der lehre dieses Psalms / daß nemlich der segen des HErrn allein reich mache : welcher segen aber durch vngerechtigkeit / beschwerung vnd vndertruckung der armen notwendig verschlagen / vnd einem gantzen land muß entzogen werden.

Endlich werden auch die leut allhie gestrafft / welche zwar gestehen / daß man Gott den HErrn auch zu hülff nehmen müsse / in der haußhaltung / in rahtschlägen vnd in andern verrichtungen : wollen aber den segen vnd glücklichen foregang gleichsam mit Gott theilen / vnd nur die helffte Gott dem HErrn / die helffte aber jhnen

selbst vnd jhrer eigenen geschickligkeit zuschreiben. Aber der Psalm sagt nicht also: Wo der HErr vnd der mensch nicht das hauß bawet / wo der HErr vnnd der mensch nicht die stadt behütet: Sondern also: Wo der HErr nicht das hauß bawet / so arbeiten vmbsonst die daran bawen: Wo der HErr nicht die stadt behütet / so wacht der wächter vmbsonst. Gott muß es allein thun. Jhm hat mans allein zu dancken / wann etwas wol vnd glücklich abgeht / es sey gleich in der haußhaltung oder aber im weltlichen regiment.

So hör ich wol / möcht jemand sagen / es darff einer dann nicht arbeiten / nichts vor sich sparen / nicht frue auffstehen / oder abends lange sitzen?

Antwort / Das ist gar nicht die meynung der histori / von dem reichen fischzug des Apostels Petri / welche an dem heutigen sontag erkläret wird. Das ist auch nicht die meynung dises Psalms. Sondern das wil vns der heilige Geist an beyden orten erinnern / daß man im arbeiten / vnnd ein jeglicher in seinem beruff die ordnung halten müsse / welche vns Gott in seinem wort hat fürgeschrieben.

Das ist aber dieselbige ordnung. Am ersten / vnd vor allen dingen / sollen wir trachten nach dem reich Gottes vnd nach seiner gerechtigkeit / wie vns der HERR Christus bey dem Evangelisten Matthæo befohlen hat. Darnach / wann wir nu Gott dem HErrn seinen dienst geleistet / sein heiliges wort angehört vnd betrachtet haben / vnnd darauff an die arbeit gehen / fischen / bawen / vnd die geschäffte vnsers beruffs verrichten wollen / so sollen wir zusehen / daß wir den HErrn Jesum mit in vnser schifflein nehmen / wie Petrus vnd seine gesellen gethan haben / das ist / wann wir etwas angreiffen wollen / daß wir jhn zuvorderst anruffen vmb seine gnad vnd segen: wann wir wollen zu raht gehen / daß wir jhn bitten / er wolle vns gute gedancken vnd rahtschläge eingeben: wann wir heyrathen wollen / daß wir bitten / Er wolle anfang / mittel / vnd ende vnsers ehestands seyn: wenn wir in krieg ziehen / Er wolle für vns streiten / ꝛc. Darauff sol man sich dann auch an die arbeit machen. Das hat Gott keines weges verbotten: sondern er wils haben. Er hat den menschen nicht zum müssiggang erschaffen / sondern zur arbeit. Vnd es ist das alte latein: Im schweiß deines angesichts solstu dein brot essen. Matth. 6:33. Genes. 3:19.

Diß erscheint auch auß der heutigen Evangelischen histori. Ob schon der HErr Christus durch sein kräfftiges wort den Apostel Petrum gesegnet hat / jedoch hat Petrus nichts desto weniger auch arbeiten / das netz außwerffen / ziehen müssen. Christus ist der mächtige Herr / welcher allen thieren konte zusammen gebietten / daß sie sich versamlen / vnd in den kasten Noe gehen musten / als die sündflut kommen solte. Eben also hette er auch den fischen wol gebietten können / daß sie selbst ins netz / ja ins schiff kommen weren: vnnd daß Petrus sich nidergelegt vnd geschlaffen / oder nur zugesehen hette. Aber nein / das thut er nicht / sondern befihlt Petro / er solle das netz außwerffen / er solle auff die höhe fahren / vnd einen zug thun. Also / ob schon Gott das hauß bawen / vnd die statt bewachen muß / so wil er doch nichts desto weniger haben / daß die menschen arbeiten / wachen / vnd ein jeder flissig vnd embsig seyn solle in den geschäfften seines beruffs. Alßdann wil er nicht außbleiben mit seinem segen. Die heyden haben recht gesagt: Dii vendunt sua bona laboribus, das ist / Man muß arbeiten / alßdann wil Gott bescheren was man bedarff.

Sehet / das ist die ordnung / die Gott von vns wil gehalten haben. Vnd wer das thut / wer also arbeitet / daß er sich zuvorderst vmb den gottesdienst bekümmere / vnd dann seine arbeit anfengt vnd verrichtet im namen des HErrn Jesu / das ist / mit vorgehendem / mitgehendem / vnd nachgehendem gebett: der wird nicht vergeblich arbeiten. Vnd solte es gleich nicht allezeit nach wunsch abgehen / oder so reichlich zugehen / wie es mit dem fischzug des Apostels Petri ist zugegangen: so bringt doch ein solcher mensch allezeit das davon / daß er ein gut gewissen hat / welches / wie Salomon sagt / ein stettiges wollebē ist. Er kan sich fein zu frieden geben / vnd gutes muts seyn / ob es jhm schon etwas hinderlich geht in seinem beruff / vnd in seiner nahrung: weil er jhm bewust ist / daß er das seinige gethan habe / das vbrige leist er billich Gott den HErrn walten. Auch behalten daneben solche leut Prov. 15:15.

einen

einen guten namen bey den menschen / daß man nicht von jhnen sagt: Sie habens darnach gemacht/sie haben wol müssen arm werden: Sondern also redet man von jhnen: Es seyn fromme arme leutlin/die es jhnen gleichwol haben blutsawer werden lassen in jhrer haußhaltung / Gott wird sonderliche vrsach haben/warumb er sie vnder dem creutz halten wil/ist billich mitleyden zu haben mit solchen armen/ꝛc.

Ja es erhalten solche leut auch den himlischen segen / daß jhr hertz reich wird an Gottes gnad / vnd dann / daß jhnen bey jhrem stücklin brots / vnnd trücklin wassers dennoch wol ist / vnnd jhnen dasselbige besser gedeyet / als etwan den gottlosen die aller köstlichste speiß vnd tranck: dannher auch David sagt: Das wenige das ein gerechter hat/ist besser dann das grosse gut vieler gottlosen. Vnd das sey gesagt von dem ersten stück. Psal. 37: 16.

Vom Andern.

WAnn dann alle menschliche sorg vnd arbeit vergeblich ist/ wo Gott nicht segnet/so last vns nun fürs ander vernemen / welche menschen Gott also segnen wolle in jhrer arbeit / auch wie vnd vff was weise er das thun wolle. Der Prophet sagts vns mit einem wort/welche menschen sich des segens Gottes zu getrösten haben/nemlich/die freunde Gottes. Gott gibts seinen freunden.

Welche seyn aber Gottes freunde? Christus hat vns das gelehret bey dem Evangelisten Johanne: Jhr seyt meine freunde/so jhr thut was ich euch gebiette. Da er dann einen vnterscheid macht zwischen seinen freunden. Etliche seynd nur mundfreunde / etliche aber hertzenfreunde. Mundfreunde seynd/welche sich zu jhm nahen / aber nicht mit dem hertzen: führen den namen Gottes im munde / sagen HErr / HErr / thun aber nicht den willen Gottes. Hertzenfreunde aber seyn / welche / gleich wie sie Gott den HErrn im hertzen lieb haben/ also beweisen sie auch solche liebe mit der that/vñ befleissen sich das jenige zu thun/ was Gott gebotten hat. Alle gebott aber des HErren könnē gezogen werden vff die zween hauptbefelch/nemlich vff den befelch des glaubens/ vnd vff den befelch der liebe. Also summirts Johannes/do er sagt: Das ist Gottes gebott/daß wir glauben an den namen seines sohns Jesu Christi / vnd lieben vns vnter einander. So helt nun Gott der HErr die jenigen für seine rechte freunde / welche zuvorderst in wahrer demuth vnd erkantnüß jhrer sünde sich zu jhm nahen/jhre zuflucht aber nemen zu seiner grundlosen barmhertzigkeit/vnd das blutige verdienst Jesu Christi jhres zerschlagenen hertzens vnd betrübten gewissens einige trost vnd freude seyn lassen: Darnach aber vmb jhres heylands willen auch dem nechsten liebe beweisen/demselbigen geben vnd vergeben / ein mitleyden mit jhm haben wenn es jhm vbel gehet/gerne leyhen / gerne steuren den armen/jhre sache also anstellen/daß sie niemand vnrecht thun: wie das in der nechsten predigt nach der läng ist außgeführet worden. Das seynd die leute/welche Gottes freunde genent werden in diesem Psalm: vnd die weil er segnen/wie der text sagt: Gott gibts seinen freunden. 1. Joh. 3: 23. Joh. 15: 14.

Wie solich aber das verstehen/möcht jemand fragen / das hinzugesetzt wird / Gott gibts seinen freunden schlaffend? Lautets doch fast dahin / als wann Gott die am meisten segnen wolte/die da faullentzen/müssig gehen / vnnd sich aller arbeit entschlagen. Antwort: Die meynung hat es gantz vnd gar nicht: sondern es bleibt bey dem was zuvor erinnert worden: Gottes freunde müssen auch arbeiten/wann sie wollen gesegnet seyn/das vnd kein anders Daß aber gleichwol gesagt wird/Gott gebets jhnē schlaffend/geschicht darumb/weil Gottes freunde/das ist/gläubige vnd gottesförchtige menschen/ob sie es jhnen gleich lassen sawer werden/vnd fleissig arbeiten in jhrem beruff/ dannoch auch in solcher jhrer arbeit ein ruhiges vnd frölliches hertz haben: da hingegen die gottlosen/sonderlich was hoffertige vnd geitzige leute seyn/mit jhren sorgen vnd gedancken sich ohn vnterlaß gremen vnd queien/haben nimmer keine ruhe/ do ist steitige furcht/angst/ qual/dafür sie auch nicht schlaffen können: Summa/mit der bauchsorge stehen sie auff / mit der bauchsorge legen sie sich nider/vnd haben weder tag noch nacht ruhe dafür. Weil

nun die freunde Gottes sich nicht also martern vnd quälen/ sondern mit frölichem gewissen jhre arbeit verrichten/ vnd wenn sie sie verrichtet/ auch sanfft drauff schlaffen könnē/ darumb sagt der heilige Geist: Gott gebe jhnen jhr stücklein brot schlaffend.

Wiewol diese verheissung an vielen auch fast nach dem buchstaben erfüllet wird. Gott segnet manchen frommen menschen / da er sichs am wenigsten versihet / gibt jhm eins gabe nach der andern/ schickt jhm ein stücklin brots nach dem andern zu/ vnnd macht jhn also reich/ er wolle oder wolle nicht: daß er freylich darnach bekennen muß / Gott habes jhm im schlaff gegeben/ das ist / er habe jhm gelt vnd gut beschéret / da er doch dessen nie gedachtet/ niemals sich drumb bekümmert/ oder darnach getrachtet hab.

Ja/ sprichstu/ man sage was man wolle/ so befindet sichs gleichwol in täglicher erfahrung / daß auch fromme leut sich etwan plagen vnnd ängstigen mit den trawrigen gedancken / was werden wir essen? Was werden wir trincken? Wie werden wir vns vnd die vnsrigen außbringen in der theurung? Also wird auch gottseligen Regenten vnd derselben räthen vnd dienern offtermals bang/ wann jhre anschläge nicht also gerahten wollen/ als sie wol gewündscht vnd gehofft/ wann es etwa schwer zugehen wil im regiment. Antwort. Es ist nicht ohn. Aber das macht vnsere vnvollkommenheit/ daß wir arme menschen schwach seyn im glauben / in der liebe / in der wahren gottseligkeit: vnd sonderlich/ daß wir vns nicht mit völligem vertrawen der gnedigen vnd vätterlichen fürsorg Gottes befehlen. So viel vns nun abgeht an solchem vertrawen auff die fürsehung Gottes/ so viel gehet vns zu an den sorgen / welche das hertz beschweren vnd ängstigen. Vnnd weil auch Gottes freunde dennoch fleisch vnd blut an sich haben / arme sündhafftige menschen seynd / so züchtiget sie Gott offtermals jhrer begangenen sünde halben / helt ein weil jnne mit seinem segen/ vnd leßt es jhnen hinderlich gnug gehen: thuts aber zu jhrem besten/ auff daß sie vnder dem creutz geübt/ endlich doch zu dem gewündschten schlaff gelangen/ vnd sich gantz vnd gar der gnedigen / trewen vorsorge Gottes jhres himlischen vatters ergeben vnd vertrawen. Diß ist der andere punct.

Vom Dritten.

DAmit aber niemand in die gewißheit dieser lehre einigen zweiffel setze/ so bestettiget sie der Prophet mit einem sonderbaren exempel / nemlich / vom kinderzeugen/ vnd von aufferziehung der kinder.

Sihe / sprichter/ kinder sind eine gabe Gottes / vnnd leibes frucht ist ein geschenck/ wie pfeile in der hand eines starcken/ also gerahten die jungen knaben.

Wil so viel sagen: Auch kinder sind eine gabe Gottes / Gott der HErr muß sie den eheleuten geben vnd bescheren: wie gleichsfals auch das von jhme vnd seinem segen herkommen muß/ wann die kinder wol aufferzogen werden / wol gerahten sollen / also daß die eltern freud an jhnen erleben mögen. Darauß dann der Prophet vns selbst schliessen leßt: Was die meynung hat/ daß eheleut auch nicht kinder zeugen / noch dieselbige recht aufferziehen können/ es sey dann sach/ daß Gott seinen segen dazu gebe. so wird man freylich auch sonst in der haußhaltung nichts fruchtbarlichs schaffen vnd außrichten können / ohne den segen Gottes.

Diß exempel von kindern vnd kinderzucht hat der Prophet darumb für sich nehmē / vnd insonderheit anziehen wollen/ weil nichts natürlichers scheinet/ als/ daß menschē von menschen gebohren werden/ vnnd derhalben mancher meynen möchte / das geschehe gantz ohngefehr/ vnd bedörffe keines sonderlichen göttlichen beystands vnd segens. Aber do sagt der Prophet klärlich: Wo Gott nicht kinder gibt/ wo Gott nicht die kinder aufferzeuchtet/ so kan keine ehe fruchtbar seyn/ so muß auch alles schlagen / alle züchtigung/ alle vermahnung der eltern/ aller fleiß den sie bey der kinderzucht anwendē/ vmbsonst vñ verlohrē seyn.

Dann/ sprichter/ Kinder sind eine gabe/ oder/ wie es in der vrsprünglichen sprache lautet/ ein erbe Gottes/ das ist/ Gott bescheret sie. Item/ leibesfrucht ist ein geschenck/ oder/ ein lohn/ das ist/ eine belohnung/ damit Gott der HErr seine trewe diener auß gnaden belohnet.

Insonderheit aber wil diß der Prophet von wolgerahtenen kindern verstanden haben: wie er sich in den nachfolgenden worten erkläret/ da er dieselbige kinder also beschreibet/ daß er sie erstlich den pfeilen vergleicht.

Wie pfeile in der hand des starcken/ also gerahten/ oder/ also sind die junge knaben.

Als wolt er sagen/ Von den kindern rede ich sonderlich/ welche fromm/ vnnd jhren eltern gehorsam seyn/ hurtig vnd geschwind seyn/ derselben befehlich außzurichten/ vnnd derhalben den pfeilen können vergliechen werden/ weil sie geschwind lauffen/ vnnd gleichsam/ als ein pfeil fliegen an den ort/ dahin sie die eltern senden/ domit sie nur eilends verrichten mögen/ was jhnen von denselben ist aufferlegt vnd befohlen worden: Item: weil auch solche kinder ein sonderlicher trost/ ja ein stab vnd stecken der eltern seyn in jhrem alter/ off welche sie sich verlassen können/ wie ein schütz off seine pfeile.

Noch besser erklärt sich der Prophet/ do er sagt am ende des Psalms/ er meyne solche kinder/

Welche nicht zu schanden werden/ wenn sie mit jhren feinden handeln im thor.

Im thor/ Das ist/ für gericht/ dann vnter den thoren pflegte man vorzeiten gericht zu halten. Die meynung ist. Das sein rechtschaffene kinder/ vnd ein sonderbarer herrlicher segen Gottes/ welche sich fromm vnd auffrichtig verhalten/ also daß sie jhres lebens vnd wandels keine schew tragen dürffen/ auch im thor/ do sie etwas für gericht zu thun haben/ vnnd etwan doselbst von jhrer widerpart solten geschmähet oder angeklagt werden/ daß sie sich alßdann verthädigen/ jhres lebens rechenschafft geben/ vnd dem lästerer das maul stopffen können.

Auß diesem all ist klar vnd offenbar/ daß diejenigen gröblich irren/ welche meynen/ es geschehe ohngefehr/ daß etliche eheleut ein hauffen kinder bekommen/ etliche aber wenig/ etliche auch gar keine: oder aber dafür halten/ es komme solches nur daher/ weil ein mensch sterckerer natur ist als der ander. Wir haben jetzt vernommen/ wie vns der heilige Geist so gar viel anders hievon lehre vrtheilen. Er sagt: Kinder seyen Gottes gabe vnd geschenck. So können sie derhalben ja nicht ein bloß werck der natur seyn/ viel weniger dem blinden glück zugeschrieben werden: sondern Gott dem HErrn habens eheleut zu dancken/ wann sie mit kindern gesegnet werden: bey jhm müssen sie auch solchen segen suchen. Wie dann auch in dem nachfolgenden hundert vnd acht vnd zwantzigsten Psalm frommen eheleuten dieser segen als ein sonderliche belohnung jhrer gottesforcht versprochen/ vnd außtrücklich gesagt wird/ der mann der den HErrn fürchtet/ vnd auff seinen wegen gehet/ solle also gesegnet werden/ daß sein weib wie ein fruchtbarer weinstock seyn werde vmb sein hauß her/ vnd seine kinder wie die ölzweige vmb seinen tisch her. Psal. 128:1.

Vnd diß sihet man augenscheinlich in der histori des ertzvatters Jacobs. Wo kam es her/ daß Lea ein zeitlang kinder gebar/ darnach auffhörete/ vnnd hingegen Rachel/ welche von anfang vnfruchtbar gewesen/ anfieng zu gebären: darnach Rachel wiederumb auffhörte/ vnd Lea kinder bekam? Die histori sagts klärlich/ es sey von Gott dem HErrn herkommen/ welcher bald die Rachel bald die Leam verschlossen/ vnnd dann wiederumb bald die eine bald die andere fruchtbar gemacht habe. Darumb sündigte auch Rachel/ daß sie vber jhren mann vngeduldig ward/ vnd zu jhm sagte: Schaffe mir kinder/ oder ich sterbe. Aber Jacob antwortete recht: Bin ich doch nicht Gott/ der dir deines leibes frucht nicht geben wil. Vnd ein gewaltiges exempel/ daß es dißfals nicht am glück/ oder Gen. 29: vnd 30.

Gen. 30. 1. 2.

an der natur gelegen sey/ sondern an Gottes segen alleine/ ist vns fürgestellet an der Sara/welche/nach dem sie in jhren besten jahren allezeit vnfruchtbar gewesen/endlich im hohen alter/da es jhr nicht mehr nach der weiber weise gieng/schwanger worden / vnnd den Isaac gebohren / ohnangesehen auch Abraham jhr ehemann damals schon hundertjärig vnd erstorbenes leibes war/daß sie also natürlicher weise kein kind mehr zu hoffen hatte/ es ward jhr aber gegeben von Gott dem HErrn.

Gleich wie aber nun Gott der HErr die kinder geben muß/also muß er auch das geben/daß kinder wol gerahten/ sonst hilffts nichts/ wenn gleich aller menschlicher vnd müglicher fleiß bey aufferziehung deroselbigen wird angewendet. Die tägliche erfahrung bezeuget es. Fromme eltern thun offt bey jhren kindern alles was sie sollen: vnd die kinder gerahten doch nicht. Grosse HErrn lassen es offt an nichts erwinden / halten jhren kindern fleissige vnd geschickte præceptores, haben gute auffsicht / daß nichts verseumet werde: die kinder wollen etwan doch nicht gerahten.

Gen. 18: 19. Eben das weisen die exempel heiliger Schrifft auch gnugsam auß. Abraham war ein frommer vnd fleissiger haußvatter/Gott gab jhm selbst das zeugnüß / Ich weiß/ sagt er/ daß Abraham seinem hause / vnnd seinen kindern befehlen wird / daß sie des HErren wege halten/ vnd thun was recht vnd gut ist: Dennoch gerieth jhm der eine sohn nicht/nemlich der Ismael / als welcher ein gottloser spötter ward. Isaac führte auch ein gut haußregiment/ dennoch gerieth jhm auch nur der eine sohn. Denn Esau / (welcher dazu sein erstgeborner war / vnd welchen er allezeit am liebsten gehabt hatte) ward ein ruchloser mensch / vnnd betrübte seine alte verlebte eltern wo er nur konte. Jacob hatte gleichßfals eine feine wolbestelte haußhaltung: dennoch konte er an etlichen seinen kindern nicht viel gutes erziehen: Ruben/Simeon vnd Levi machten jhm viel hertzleid / inmassen ers noch vff seinem todtbette beklagte.

Gen. 49. Also die frommen könige / David vnd Hißkias / was haben sie jhnen mehr angelegen seyn lassen / als die aufferziehung jhrer kinder? Hißkias bat eben darumb Gott den

Esa. 38: 19. HErrn vmb fristung seines lebens / vff daß der vatter den kindern möchte Gottes warheit verkündigen. Nichts desto weniger hatten sie vngerahtene kinder / David den Ammon/welcher seine schwester schendete: vnd Absolon welcher den vatter auß dem königreich jagte. Hißkia verließ auff dem königlichen stul seinē sohn Manassem/der führte alle heydnische grewel vnd abgöttereyen wiederumb eyn / welche sein frommer vatter hatte abgeschafft. Also sihet man wol / daß freylich auch bey der kinderzucht Gottes segen das beste thun muß: sonst ist aller eltern vnd præceptorn fleiß/mühe vnd arbeit vmbsonst. Vnd wil derhalben zuvorderst Gott der HErr vmb solchen segen fleissig angeruffen seyn. Demselben habens auch die eltern allein zu dancken/wenn jhre kinder wol gerahten.

Der heyde Aristoteles gibt eine frage auff: Ob viel kinder für einen segen/ oder für eine straffe Gottes zu halten seyn? vnnd antwortet drauff / Es sey ein straff / wann die kinder nicht auch wol gerahten. Ist eben das / was allhie der Psalm lehret.

Wol dem der deren seinen köcher voll hat/

Deren/nemlich der wolgerathenen / die da seynd wie pfeile in der hand des starcken / die nicht zu schanden werden wenn sie mit jhren feinden handeln im thor. Sonst ist es freylich besser/keine kinder habē/als böse vngerahtene kinder/an welchen die eltern nichts dann schand vnd hertzleyd erleben.

Psal. 17: 14. König David sagt auch von den gottlosen / Gott fülle jhnen den bauch mit seinem schatz/sie haben kinder die fülle/vnd lassen jhr übriges jhren jungen. Solchs aber ist mehr für einen fluch als für einen segen zurechnen / weil doch gemeiniglich die kinder jhren gottlosen eltern nachschlagen vnd also gerahtē / daß endlich die kinder durch die eltern gestrafft werden: gleich wie auch sonst den gottlosen jhr groß gut zum strick vnd zum verderben gereichen muß. So viel sey auch gesagt vom dritten puncē.

Beschluß.

Ist ist also der kurtze inhalt dieses Psalms. Summa summarum ist / An Gottes segen alles gelegen so wol in der haußhaltung als auch im weltlichen regiment. Ohn denselbigen segen ist alle menschliche sorge / fleiß / mühe vnd arbeit vergeblich. Es verleyhet aber Gott der HErr solchen segen nicht jederman / sondern allein seinen freunden / das ist / allein denen / welche jhm vertrawen / jhme auch dienen in heiligkeit vnd gerechtigkeit. Denē gibt ers schlaffend. Sie dürffen sich nicht viel drumb martern vnd quelen: mit ruhigem frölichen hertzen thun sie jhre arbeit / vnnd empfinden dabey den reichen segen des Allerhöchsten / offtermals wann sie sichs am allerwenigsten versehen. Wer noch zweiffelt an dieser lehre / der wolle nur das bedencken / daß auch kinder vnd kinderzucht Gottes gaben seyn / dannenher je leichtlich zu erachten / daß auch sonst alles gutes in der haußhaltung vnd im gantzen leben allein von Gott / vnd von seinem reichen segen müsse herrühren.

Wann nu dem also ist / so lasset vns fliehen vnd meyden alle vermessenheit / lasset vns vnsere hertzen reinigen von allem frembden vertrawen / ja von allem vertrawen vff eigene kräffte / witz / klugheit vnd verstand / vnd last vns vnsere augen richten vff den HErrn / der es doch alles vnd allein thun muß / so etwas guts vnd fruchtbarlichs von vns sol gethan werden. Vermessenheit wird endlich zu spott vnd zu schanden / wie das Pharao / Sennacherib / vnd andere trotzige gottlosen wol sind jnne worden. Last vns auch ferne seyn vom geitz vnd vbermachten sorgen der nahrung. Es ist doch vmbsonst / frühe auffstehen / spat schlaffen gehen / sein brot mit sorgen essen. Was Gott nicht gibt / daß wird durch geitzen vnd sorgen keiner zu wege bringen. Viel weniger wird sich jemand reichern durch außsaugung vnd beschwerung des armen nechsten.

Der beste raht ist dieser: Last vns zusehen / daß wir in der freundschafft Gottes seyn vnd bleiben mögen / welches alßdann geschehen wird / wenn wir fleissig werden nachkommen den gebottē Gottes / dem gebott des glaubens / dem gebott der liebe. Dorauff last vns der ordnung warnemen / die vns Gott hat fürgeschrieben / am ersten trachten nach dem reich Gottes / dann den HErrn Jesum mit ins schifflin nehmē / vnd also endlich mit freuden das netz außwerffen / die arbeit angreiffen im namen des HErren Jesu. Wir werdens erfahren / daß es Gott der HErr an seinem segen nicht werde mangeln lassen.

Vnnd solten wir gleich nicht eben so viel erlangen / als wir etwan gemeynt / solte gleich das netze nicht so voll seyn / wie bey dem fischzug Petri / so wird es doch so viel seyn / daß wir ein frölich gewissen bey vns selbst / vnd einen guten namen bey den menschen erhalten werden / ja zu dem wenigen / das Gott beschert hat / wird der HErre Jesus seinen grossen segen vnd gedeyen sprechen / daß wir vns besser dabey befinden werden / als jmmermehr die gottlosen bey jhrem grossen gut.

Das wolle thun der himlische Segensprecher Christus Jesus / hochgelobt in ewigkeit / AMEN.

Am sechsten Sontag nach Trinitatis.

Evang. Matth. am 5. cap. vers. 20.

Es sey dann ewer gerechtigkeit besser dann der Schrifftgelehrten vnd Pharisæer ꝛc.

Text.

Der fünffzehende Psalm.

Wer ins himmelreich kommen/ vnd ewiglich bey Gott wohnen wil/ der muß sich der wahren gottseligkeit befleissigen.

1 HERR wer wird wohnen in deiner hütten? wer wird bleiben auff deinem heiligen berge?

2 Wer ohne wandel eynher gehet / vnnd recht thut/ vnd redet die warheit von hertzen.

3 Wer mit seiner zunge nicht verleumbdet / vnnd seinem nechsten kein arges thut / vnnd seinen nechsten nicht schmähet.

4 Wer die gottlosen nichts achtet / sondern ehret die gottsförchtigen: Wer seinem nechsten schweret vnd helts.

5 Wer sein gelt nicht auff wucher gibt vñ nimbt nicht geschenck vber den vnschuldigen. Wer das thut/ der wird wol bleiben.

Außlegung.

DEnnoch hat es die meynung nicht / wie gleichwol etliche darfür halten / daß der HERR Christus im fünfften capitel Matthæi eine newe lehr herfürgebracht / vnd etwas gelehret habe/ daß man ihm Mose/ in psalmen/ in den Propheten nicht finde.

Dann daß wir jetzund Mosis vnd der propheten geschweigen/ vnd nur von den psalmen reden / so finden wir eben das im verlesenen psalm/ was der HErr Christus in dem gewöhnlichen Evangelischen texte lehret: nur daß dasselbige mit andern worten allhie wird außgesprochen.

Daß dem also sey/ das wird die erklärung des psalms geben / welches jnhalt nichts anders ist/ als der spruch des HErren.

Es sey dann daß ewer gerechtigkeit besser sey / dann der schrifftgelehrten vnnd phariseer / so werdet jhr nicht in das himmelreich kommen. Matth. 5. v. 20.

Domit vns aber diese lehr desto anmuhtiger werde/ fasset sie König David in ein gespräche/ vnd fragt Gott /

Welche menschen in das himmelreich kommen werden?

Gott vom hohen himmel gibt hierauff eine klare runde antwort.

Wie nun beydes die frage vnd dann die antwort beschaffen sey/ das wollen wir kürtzlich vernemen.

Von der frage.

Die frage bringt David also für:

HERR wer wird wohnen in deiner hütten?
Wer wird bleiben auff deinem heiligen berge?

Er redet nach art des alten testaments. Dann da hatte Gott verheissen/ daß er auff ein sonderbare weise bey seinem volck wohnen wolte/ nemlich in der hütten des stiffts/ oder im tempel auff dem berge Morijah. Weil sich nu Gott also gleichsam verpflichtet vnd verbunden hatte / daß er in der hütte/ vnnd darnach im tempel auff dem berge seine gegenwart mit gnädiger hülffe bezeugen wolte/ fragt David/ Wer in der hütten oder auff dem berge bey jhm wohnen werde? Wir im newen testament / fragen nach art des newen testaments also: Wer wird wohnen im himmel / wer wird bleiben im hause des Vatters? Wie dann der HErr Christus selbst den himmel seines vatters hauß nennet beym Evangelisten Johanne. Joh. 14. v. 2.

Etliche gelehret meynen / weil König David der hütte Gottes vnd des berges Gottes vnterschiedlich gedencke / er habe durch die hütte wollen verstehen die kirche Gottes / die noch in diesem leben wallet / vnnd gleichsam in hütten oder zelten / als in der frembde vnd wanderschafft sich vffhelt: durch den berg Gottes aber deute er vff die triumphirende vnd herrschende kirche / welche / nach dem sie einmal zu Gott in den himmel auffgenommen / ewiglich daselbst bey Gott bleiben wird. Darumb er auch also rede / Wer wird wohnen in deiner hütte / wer wird bleiben vff deinem heiligen berge?

Nun der verstand ist klar. David wil so viel sagen: HErr Gott / ich möcht doch gerne wissen/ welcher mensch ein lebendiges glied sey deiner gemein auff erden / vnnd dermal eins auch ein herrliches glied seyn werde der kirche vnd gemeine / die da triumphiren vnd herrschen wird im himmel?

Er fragt aber nicht jrgend einen menschen/ sondern Gott den HErrn. Dann es kan kein mensch hiervon bericht geben. Alle welt fellet ein schlim vrtheil von der religion / vnd wird einer gewiß betrogen / wann er in religionssachen vff menschen sehen wil / sie seyen auch so groß vnd so hoch angesehen als sie jmmer wollen.

Die Phariseer vnd Schrifftgelehrten hetten also geantwortet vff diese frage: Der mensch hat einen zutritt zu Gott / DER wird wohnen in der hütte Gottes/ vnd auff seinem heiligen berge bleiben / der müntz / till / vnnd kümmel verzehendet / der eusserlich vntadelich ist für der welt / der sich täglich im tempel finden läst/ Gottes wort höret/ opffert / Sacrament braucht / ꝛc. Das war der Phariseer vnd Schrifftgelehrten meynung von diesem punct. Nun hielt man sie zur zeit des HErren Christi für die allergelehrteste/ ja heiligste leut/ vnd

meine-

meinete jederman/wann er nur der Phariseer heiligkeit erreichen könte / so were er schon halb im himmel.

Gar viel anders aber vrtheilet hiervon Gott der HErr. Vnnd müssen wir derhalben nach dem exempel Davids / zu keinem menschen gehen / sondern bey GOTT dem HErrn selbst vns befragen/wann wir einen rechten bericht von diesem hohen punct einnemen wollen.

Da aber jemand wolte einwenden / Ja wie kan ich Gott den HErren fragen? Redet er doch nicht mit vns durch Propheten / durch gesichte oder träume / wie er im alten testament gethan hat? Ist die antwort darauff: Zum gesetz vnd zum zeugnuß / Jes.8:v.20. werden sie das nicht thun / so werden sie die morgenröte nicht haben / spricht Gott der HErr selbst bey dem Propheten Esaia. Also fragen wir im newen testament GOTT den HErrn / wann wir in der schrifft forschen / wie vns auch der HErr Christus dazu vermahnet / vnd bezeuget / darinne Jes.5:v.39. finde man das ewige leben / das ist / darinne rede Gott mit vns / vnnd erkläre sich gegen vns / welches der rechte weg sey der zum himmel vnd also zur ewigen seligkeit führe.

Gleichwol ist es nicht gnug / die Bibel oben hin lesen: (das heist noch nicht Gott gefragt/) sondern wir müssen mit grossem fleiß vnd rechter andacht das wort Gottes betrachten / vnd solches zu dem ende / vnd mit dem hertzlichen fürsatz thun / daß / wann wir den weg des lebens werden erkant haben / wir denselbigen auch betretten vnd darauff wandeln wollen. Dazu gehört tägliches inbrünstiges gebet / daß wir Gott den HErrn anruffen / er wolle vns durch seinen heiligen Geist das verstendnüß öffnē / damit wir die schrifft nicht allein lesen / sondern auch recht verstehen. Diese bitt wird Gott der HErr keinem Matt.7:v.8. Psal.25:v.14. versagen. Denn die verheissung kan nicht fehlen: Wer da bittet dem soll gegeben werden. Itē / es gehört auch fürnemlich darzu ware Gottesfurcht / Denn / welche den HErren fürchten / denen will er seine geheimnüsse offenbaren / spricht David in einem andern psalm. Vnnd ein Joh.7:v.17. schön sprüchlein stehet beym Evangelisten Johanne / da der HErr Christus spricht: So jemand wil den willen thun des der mich gesand hat / der sols inne werden / ob diese lehre / die ich predige / von Gott sey / oder ob ich von mir selbst rede.

Von der antwort.

Diß ist also die frage / welche könig David an Gott den HErrn hat gelangen lassen. Nunmehr ist es an dem / daß wir vernemen / wie Gott der HErr diese frage beantworte. Er fengt also an zu reden:

Wer ohne wandel einhergehet.

Der mensch wird wohnen in meiner hütten / vnd vff meinem heiligen berge bleiben / der ohn wandel einhergehet / das ist / der vffrichtig mit Gott vnd menschen handelt. Christus redets also auß im heutigen Sontags Evangelio / der mensch wird ins himmelreich kom- Matt.5:v.20. men / des gerechtigkeit besser ist / denn der Schrifftgelehrten vnd Phariseer. Ist eben das / was alhie Gott der HErr sagt / nur daß ers kürtzer fürbringt: Der ohn wandel einhergeht. Noch kürtzer / vnd mit einem wort zu sagen / der kein heuchler ist / der ist ein rechter diener vnd haußgenoß Gottes.

Wie auch dannenher Sirach in seinem büchlein fein erinnert / wann einer Gottes diener sein wolle / so müsse er zusehen / daß sein gottesdienst nicht heucheley sey. Auffrichtige hertzē Sir.1:36. wil Gott haben. Wie er dañ solches außtrücklich erfordert in dem bund / den er mit Abraham vnd also auch mit vns / als geistlichen kindern Abrahams / gemacht hat. Wandele für Gen.17:1. mir / sprichter / vnd sey auffrichtig. Darumb erklärt er sich auch dahin in diesem Psalm: Die ohn wandel einher gehen / das ist / die auffrichtig für mir wandeln / die sich befleissen eines auffrichtigen vnstreflichen lebens / die sollen in meiner hütte vnd vff meinem berge wohnē / die sollen meine haußgenossen seyn vnd bleiben. Diß ist die summa der gantzen antwort Gottes / welche darnach stückweiß außgeführet wird in den nachfolgenden worten.

Möcht jemand alhie gedencken / was die meinung hat / daß dem men-

schen Gottes hütte vnd berge offen stehen / daß der mensch im himmel bey Gott wohnen vnd bleiben soll der ohn wandel lebet / so wird dann einer durch seinen auffrichtigen wandel Gottes hausgenoß werden / vnd also durch eigene werck den himmel verdienē können? Antwort / Das folget gantz vnd gar nicht. Es kan kein mensch durch seine frömmigkeit das ewige leben verdienen / sonst were Christus vergeblich gestorben (spricht der Apostel Paulus) wann durch das gesetz die gerechtigkeit käme / das ist / wann wir durch des gesetzes werck könten gerecht vnd selig werden. Gal. 2:21.

So sind auch vnsere gute werck in diesem leben alle vnvollkommen vnd mit sünden befleckt: Alle vnsere gerechtigkeit ist wie ein vnflätig kleid / sprechē die glaubigen beym Propheten Esaia. Esa. 64:6.

Sondern das ist die meinung / daß der tod vnd das blutvergiessen Christi niemanden zu gute komt / als / der im liecht wandelt / das ist / sich guter werck befleissiget / wie Johannes außtrücklich lehret: So wir sagen daß wir gemeinschafft mit jhm haben / vnd wandeln im finsternüß / so liegen wir / vnd thun nicht die warheit. So wir aber im liecht wandeln / wie er im liecht ist / so haben wir gemeinschafft vntereinander / vnd das blut Jesu Christi seines sohns macht vns rein von aller sünde. 1. Joh. 1: 6. 7

Es hat jhm aber auch König David nicht fürgenommen / in diesem Psalm zu lehrē / wie vnd wo durch der mensch für Gott dem HErrn gerecht vnd ewig selig werde: Er thut das in einem andern Psalm / nemlich im zwey vnd dreissigsten / da führet er die lehre von der rechtfertigung stattlich auß / vnd sagt / (wie es der Apostel Paulus anzeucht) daß die seligkeit / vnd also die gerechtigkeit die für Gott gilt / sey allein des menschen / welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit ohn zuthun der werck / in dem er also spricht: Selig sind die / welchen jhre vngerechtigkeiten vergeben sind / vnd welchen jhre sünde bedeckt sind / selig ist der mann / welchem Gott keine sünde zurechnet. Psl. 32: 1. ꝛc. Rom. 4: 6. 7

In diesem fünffzehenden Psalm aber handelt er darvon / wie ein mensch / der nu durch waren glauben an Christum gerecht worden ist / sein leben hinfüro anstellen solle: Was diejenigen thun sollen / welche Gott zu seinem volck erwehlet / vnd zu seinen kindern albereit angenommen hat. Zeigt derhalben an / daß Gott der HErr etwas mehrs von denselbigē erfordere / als die eusserliche ceremonien / oder eusserliche scheinheiligkeit Es sey damit noch lange nicht außgerichtet / daß einer dem offentlichen gottesdienst beywohne / mit andern in die kirche gehe / Gottes wort höre / singe / bete: Viel weniger lasse sich Gott der HErr abweisen mit selbsterdichtē wercken / wie die Bäpstler mit jhrem klosterleben / mit walfahrten / mēßopffer / vnd dergleichen menschentand Gott dienen wollen. Sondern das müssen alle die jenigen thun / die sich im grund der warheit für kinder vnd haußgenossen Gottes außgeben wollen / sie müssen ohne wandel einher gehen / vnnd auffrichtiges hertzens seyn gegen Gott vnd menschen: sie müssen sich vben in allen denen wercken / welche Gott in seinem gesetz befohlen hat / wie dann dieselbige mehrertheils in diesem Psalm nacheinander erzehlet werden. Wann sie das thun / vnd sich also von hertzē befleissen nach allen gebotten Gottes zu leben / alsdann / ob gleich solche jhre werck vnvollkommen seyn / so gefallen sie doch Gott dem HErrn / weil sie herfliessen auß warem glauben vnd vertrawen vff den mitler Christum Jesum.

Wir müssen aber sehen / was Gott der HErr für besondere stück namhafftig mache / in welchen sich seine haußgenossen sollen vben.

I.

Er spricht: Der recht thut / oder / der gerechtigkeit vbet / der wird bey mir wohnen in meiner hütte / vnd bleiben auff meinem heiligen berge. Gerechtigkeit begreifft in sich alle tugenden der zweyten tafel der heiligen zehen gebott. Ist derhalben so viel geredt: Wer Gottes haußgenoß seyn will / der vbe jederman niemand / befleissige sich aber jederman zu dienen / in massen auch die heiden die gerechtigkeit also beschrieben haben.

Zu mercken aber ist / daß Gott sage: Wer gerechtigkeit thut. Von den gottlosen pflegt die heilige schrifft also zu reden / sie thun sünde / sie seyn vbelthäter / operarii iniquitatis, das ist / solche leut / welche ein handwerck machen auß der sünde / sich darauff legen / auff nichts anders dencken / tichten vnd trachten / als nur auff gottlosigkeit. Hingegen nun spricht alhie der heilige Geist von den glaubigen kindern Gottes / sie seyn operarii iustitiæ, sie thun gerechtigkeit / den vorsatz haben sie allezeit / daß sie begeren vielen menschen guts zu thun / niemand aber zu beleidigen.

So mag nun ein jeder sein hertz ersuchen/ vnd sich selbst examiniren / ob er sünde oder aber gerechtigkeit thue. Wer das bey sich befind / daß er sich befleissige gerechtigkeit zu wircken/der mag froh seyn/ er hat schon eine kundschafft bey sich/ daß er ein kind Gottes sey / vnd bey Gott ewiglich wohnen vnd bleiben werde.

II. Ferner spricht Gott: Wer die warheit redet von hertzen.

Gottes haußgenossen sein nicht solche leut/die ein anders mit dem munde redē / ein anders im hertzen haben / vnnd mit schmeichlerischen worten den nechsten hintergehen: Sondern sie handeln redlich vnd auffrichtig / wie sie es reden/ so meynen sie es auch / lassen alle falschheit vnd arglistigkeit ferne von sich seyn / vnd hassen von hertzen alle lügen / alle heucheley / betriegerey/ finantz/ vnnd wie es mag namen haben. Das seynd leute für Gott den HErrn/ die wil er bey sich vff seinem heiligen berge wohnen lassen. Denn er hat warheit lieb / alß der selbst ein warhafftiger Gott / ja die warheit selbst ist / jnmassen er den titel führt in heiliger Schrifft / daß er trew vnd glauben halte ewiglich / vnnd daß es vnmüglich sey/ daß er solte liegen. Dohingegen Satan ein lügner ist von anfang / ja ein vatter der lügen/wie jhn der HERR Christus nent beym Evangelisten Johanne.

Psal. 146: 7. Heb. 6: 18.

Joh. 8: 44.

Darumb sich auch dißfals ein jeglicher wol vnterfuchen mag/ob er zur lügen/oder aber zur warheit lust habe. Daher wird er auch abnemen können/ob er in die hütte Gottes / vnd auff den heiligen berg Gottes gehöre.

Traun / es werden die Jesuiten diß merckzeichen der haußgenossen Gottes gar schlechtlich bey sich befinden / welche jhnen kein gewissen machen / ja welche heutiges tages das für eine sonderliche kunst außgeben/ es vertheidigen / vnd bücher davon schreiben / daß man mit betriegerischen zweiffelhafftigen reden die leute äffe vnd bethöre/ das ist/mit solchen reden/die vff schrauben gestellt/ vnnd also formieret seyn / daß man sie vff allerley weiß verstehen/vnd drehen kan wie man wil. Haben solches von jhrem patriarchen Franciseo gelernet / welcher / als er vff der strassen gefragt ward / ob nicht ein mörder durch dieselbe straß gegangen were / steckte er seine hand durch den ermel/vnd sagte / Nein / do were er nicht durchgangen/meynte aber/er were nicht durch den ermel gangen. Item: Do sie fürgeben/ wenn einer gleich etwas wüste / vnd nachmals vff sein gewissen gefragt würde / ob ers wüste/könne er doch wol antworten / er wisse es nicht /denn er könne jhm im hertzen etwas vorbehalten / vnd also gedencken: Ich weiß es nicht / nemlich / daß ich dirs sagen solte. Das heist je nicht die warheit reden von hertzen/ wenn man also die leute anführt/vnd etwas mit dem munde fürgibt/gar ein anders aber im hertzen gedencket.

Iesuiticæ æquivocationes.

Allhie aber ist die frage: Ob man dann allezeit die warheit sagen / vnd gar nicht verhelen dürffe in gewissen fellen: Alß / wann in einer verfolgung / (wie Anno 1572. zu Pariß geschehen) ein henckersbub käme/vnd fragte / ist nicht dieser oder jener Christ in deinem hause / oder sonst wohin gelauffen? Antwort / In solchen vnd dergleichen notfällen / da man eines vnschuldigen menschen leben anders nicht erretten kan/ da darff jhm keiner ein gewissen drüber machen/Nein zu sagen. Denn ob schon Gott gesagt hat / Du solt nicht liegen / so hat er aber auch gesagt / Du solt nicht tödten. Wann nun ich als ein mensch nicht beyde gebott zugleich halten kan/so sol ich billich das gröste zu forderst halten. Vnnd man findet exempel in der Schrifft/daß die jenigen darumb gelobt/vnnd von Gott belohnet sind worden / die auff solche weiß vnschuldige leuth vom tode errettet haben / wie zu lesen von den wehemüttern der kinder Jsrael / welche die vnschuldige kindlin also beym leben erhielten: deßgleichen von der Michal / welche jhren ehemann / den David: item von Jonathan / welcher gleichßfals seinen freund/ den vnschuldigen David vff diese weiß vom tode errettete.

Exod. 1.

1. Sam. 19. 1. Sam. 20.

Vnd ob jemand sagen wolte / liegen sey aber allerdings verbotten / vnnd könne derhalben auch in solchen fällen keines wegs entschuldigt oder gebillicht werden/so ist die antwort/ daß es auch für keine lügen zu halten/wann also mit verhelung der warheit ein bruder oder schwester auß des tyrannen hand errettet wird. Denn lügen heist eigentlich / die

vnwarheit reden Gott zu vnehren / vnnd dem nechsten zu schaden. Drumb sündiget ein schulmeister nicht/vnd kan man jhm nicht schuld geben / daß er eine lügen sage / wenn er etwan einem knaben eine fabel erzehlet: denn er sucht damit des knaben nutz / vnnd bringt jhm dadurch eine gute lehr oder erinnerung bey. Eben so wenig ists auch für sünd / oder für eine lügen zu rechnen / wenn man den Tyrannen / die einen glaubigen menschen zum tode suchen/nicht grade zu bekennet. Sintemal man domit weder Gott den HErrn verunehret/ noch auch dem nechsten schadet / ja viel mehr beydes dem bruder / den man verhehlet hat/vnd auch dem tyrannen guts thut: dem bruder zwar / in dem man jhn beym leben erhelt/ dem tyrannen aber/in dem man verhütet/daß sich der selbige nicht an vnschuldigem blut vergreiffe.

Summa/das gebott der liebe sol in solchen vnd dergleichen schwerē fällen den außschlag geben/die liebe sol man hierinn lassen meister seyn/ die wird einem bald sagen/wann man ohne verletzung Gottes vnd des nechsten etwas verhehlen vnd verschweigen/ oder aber nicht verhehlen noch verschweigen könne.

Gott der HErr redet weiter/ vnd spricht: Der werde bey jhm in seiner hütte wohnen/vnd auff seinem heiligen berge bleiben / III.

Der mit seiner zunge nicht verleumbdet.

Gottes freunde vnd haußgenossen seynd keine verleumbder Das sind aber verleumbder/ welche den nechsten außtragen / vnd jhme solche ding nachreden / deren sie keinen grund haben/jhn entweder in spott vnd schande zu setzen/oder sonst zu fällen.

In der Hebreischen sprache stehet ein wörtlin / das heist so viel / als / einem ein bein unterschlagen / einen fuß setzen / daß er sich doran stosse. Denn gleich wie einer vber solchen fuß fallen muß: also wird mancher frommer mensch durch falsche zungen gefället / daß er bey den leuten in haß vnd verachtung kombt / ja etwan in vngnad bey grossen HErrn / denen er sonst lieb vnd angenem gewesen. Die Griechen haben ein ander gleichnüß/vnnd reden dise wort des Psalms also auß: Wer die warheit nicht verfälscht mit frembdem zusatz. Ist eine gleichnüßrede / genommen von denen/die den wein mit wasser/item von denen die das gold mit kupffer vermischen/ vnd also verfälschen. Für welchem laster wir vns fleissig hüten sollen/wann wir nicht auß dem hause Gottes wollen außgeschlossen werden.

Wie aber/möcht jemand fragen / wann einer seinem nechsten nachredet was wahr ist? Antwort. Auch dasselbige ist grosse sünde / wenn mans dem nechsten zur schmach nachredet / an denen orten/da man es wol mit gutem gewissen könte verschweigen: So du niemand bey dir beschweren wirst noch mit fingern zeigen/ noch übel reden/ alß dann wil ich dein gebett erhören/spricht Gott der HErr beym Propheten Esaia. Mit dem mantel der liebe sol man des nechsten fehl vnd gebrechen zudecken. Esa. 58:9.

So gehe nun hie abermal ein jeder in sein eigen hertz / vnnd hab acht / wie er diß fals mit seinem nechsten handle/was vnd wie er von demselbigen rede.

Noch mehr: Der seinem nechsten kein arges thut. IV.

Vnsere nechsten seynd nicht allein die jenigen / die vns bekandt oder verwandt seyn/ oder/die vns sonst guts gethan haben/sondern alle menschen ins gemein/die vnsers rahts oder hülffe bedürffen/sie seyen gleich frembd oder bekandt/ freunde oder feinde. Also lehret der HErr Christus beym Evangelisten Luca / daß der Samariter des Juden/ vnnd hinwiederumb der Jud des Samariters nechster gewesen sey: vnangesehen sonst Juden vnd Samariter einander spinnefeind waren. Luc. 10.

Doch seynd insonderheit vnsere nechsten die glaubensgenossen: darumb der Apostel Paulus vermahnt / wir sollen guts thun jederman/ aber insonderheit den glaubensgenossen. Gal. 6:10.

Also spricht hie Gott der HErr / welche menschen seine haußgenossen seyn / die thun jhrem nechsten kein arges. Sie thun jhm kein arges an seinem leibe/ vermög des sechsten gebotts: Du solt nicht tödten. Sie thun jhm kein arges an seinem weibe / ver-

mög des sibenden geboits: Du solt nicht ehebrechen. Sie thun jhm kein arges an seinem hab vnd gut/in betrachtung des achten geboits: Du solt nicht stehlen. Sie thun jhm auch kein arges an seiner ehr vnd guten namen/ in betrachtung des neundten gebotts: Du solt kein falsch zeugnüß reden wider deinen nechsten. Summa: Gottes haußgenossen gehen einher nach der regel des HErrn Christi: Alles was jhr wollet / daß euch die leute thun sollen / das thut jhr jhnen. Matth. 7:12

Vnd wer das fleissig in acht nimbt/der hat wiederumb ein vnfehlbares zeugnüß bey sich/daß er ein lebendiges gliedmaß der kirchen Gottes sey/vnnd in dem hause Gottes hie zeitlich vnd dort ewiglich bleiben werde.

V. **Wer seinen nechsten nicht schmähet/ spricht ferner Gott der HErr.**

Zuvor hat er von den abwesenden geredet/ die sol man nicht verleumbden. Jetzt redet er von den gegenwertigen / die sol man nicht schmähen. Denn das heist schmähen/ wann man einen für den leuten anfähret vnd zu schanden macht: welches dann geschicht auß lauterem stolz vnd hochmuth. Ist nur zu gemein vnder dem gemeinen pöbel/do man offt höret/wie die leuth vber einem geringen ding also bald mit schelt- vnd schmehworten vmb sich werffen/einander huren/schelmen/dieben. Gleich wie aber das laster gemein ist/ also wird die straffe auch gemein seyn. Solche leut werden in der hütte Gottes nicht wohnen/noch bleiben auff seinem heiligen berge.

Gott fehret noch weiter fort/ vnd spricht:

VI. **Wer die gottlosen nicht achtet / sondern ehret die gottsfürchtigen.**

Was rechte kinder vnd haußgenossen Gottes seyn / die haben diese art / daß sie gottlose leuth verachten/vnd hingegen die gottsförchtigen ehren.

Die welt ehret nur/was hoch vnd prächtig ist / was für den augen einen schein vnd ansehen hat/es sey gleich daneben so gottloß als es wolle. Aber nicht also die kinder Gottes. Die sehen sich vmb nach frommen menschen. Bey wem sie gottsfurcht mercken/ er sey reich oder arm/hohes oder nidriges standes/den ehren sie/den fürchten sie/den lieben sie. Die gottlosen aber hassen vnd verachten sie: fragen nach aller jhrer macht / pracht vnd herrligkeit so viel als nichts. König David war auch des sinnes / wie er dann sagt in seinen Psalmen / er hasse die gottlosen/er hasse sie von hertzen/ja er hasse sie in rechtem ernst. Psal. 139:21.

Ist aber das auch recht? möcht jemand sagen/ läufft es nicht stracks zu wider dem befehl des HErren Christi / der da wil / daß man die feinde lieben solle? Antwort. Keines wegs läufft es demselbigen befehl zu wider. Dann / wann König David / wann andere kinder Gottes die gottlosen hassen vnd verachten / richten sie solche verachtung / vnd solchen haß nicht wider die personen der gottlosen / sondern wider jhre sünden vnd laster. Eben dorumb hassen sie solche leut/weil sie Gott den HErrn hassen/ (wie David sagt: Ich hasse / HErr / die dich hassen:) das ist/ weil sie gottloß seyn/ jmmerdar fortfahren in sünden vnd schanden wider jhr gewissen/ alle trewhertzige vermahnungen vnd warnungen des worts Gottes in wind schlagen / vnnd sich nicht wollen bekehren von jhrem gottlosen wandel. Vnd ein solcher haß fleußt eben auß der liebe her/welche Christus erfordert / do er spricht: Liebet ewere feinde. Denn mit solchem haß bezeugen die kinder Gottes / es thue jhnen im hertzen wehe / daß solche leut jhnen nicht wollen helffen lassen/daß sie sich so trotziglich GOTT dem HErrn widersetzen/vnnd sich also selbst mutwilliger weiß ins verderben stürtzen. Luc. 6:27.

Sonsten aber/ob sie sich gleich der gottlosen billich entschlagen/ vnnd damit an tag geben/ daß sie an jhrem gottlosen wesen ein hertzlich mißfallen haben/ jedoch/ wann sie auch derselbigen einen sehen not leiden / nemen sie sich seiner an/ vnd erweisen jhm die werck der liebe vnd barmhertzigkeit. Welches dann der HErr Christus auch gelehret vnd befohlen hat in der gleichnüß des Samariters/welcher an dem Juden/der vnter die mörder gefallē

war/barmhertzigkeit thet/vnd sich in solchem fall die feindschaffe nicht freen ließ/ welche sonst zwischen Juden vnd Samaritern schwebte.

Also bleibts darbey/ Man sol die gottlosen nicht achten/ wann sie schon sonst hoch geachtet seyn in den augen der welt. Hingegen was fromme gottsfürchtige hertzen seyn/ die ehrt man billich/ Gott wil sie selbst ehren/ er wil jhnen seinen heiligen berg einreumen/ vnd sie auffnemen in seine himlische wohnung.

VII. Es seynd aber noch mehr stück übrig/ deren sich alle die jenigen befleissigen müssen/ die da in die hütte Gottes wollen auffgenommen werden. Denn also folget weiter im Psalm: Der mensch wird wohnen in der hütte Gottes/

Der seinem nechsten schweret vnd helts.

Verstehts/ wenn es gleich mit seinem schaden geschehen solte. Wie dann diese wort in dem gesang wol gegeben seyn:

Der sein zusag vnd eyd betracht/
Obs jhm schon schaden solt gebehren.

Es bedencken die kinder Gottes/ was das sey/ wann einer Gott zum zeugen vnd zum richter anrufft/ der ein hertzkündiger ist/ vnnd ein solcher Gott/ der alle lügen vnd falschheit hasset. Sie bedencken darneben/ wie schreckliche straffen Gott der HERR vber die meineydigen pflege ergehen zu lassen. Ein gewaltig exempel stellet vns die heilige schrifft für an dem könige Saul/ dessen gantzes geschlecht außgerottet/ vnnd seine noch vbrige siben söhne auch nach seinem tode musten erhencket werden/ darumb daß er sich an den Gibeonitern vergriffen hatte/ wider den eyd/ welchen vorzeiten Josua vnd das volck Israel denselbigen hatte geschworen. Also hat Gott das gantze Jüdische volck gefenglich gen Babel führen lassen/ darumb daß es den eyd/ vnd den bund/ mit dem könige zu Babel auffgericht/ gebrochen hatte/ wie Gott der HERR solche vrsach selbst anzeucht bey dem Propheten Ezechiel. Das bedencken die kinder Gottes/ vnnd wann sie derhalben jhrem nechsten schwären/ so halten sie es auch/ obs jhnen gleich solte schaden bringen. 2. Sam. 21: 6. 9. Ezech. 17:15. 16.

So jemand alhie fragen wolte/ ob man auch als dann zuhalten schuldig sey/ wann einer mit dem munde zwar etwas geschworē/ aber gar ein anders heimlich bey sich gedacht hat? Ist die antwort. In allweg ist mans schuldig zu halten. Dann der eyd wird nicht genommen/ wie es der gedencket der den eyd thut/ sondern wie es der versteht/ dem der eyd gethan wird. Es schwärt auch einer je nicht jhme selbst/ sondern seinem nechsten/ der durch den eydschwur eines dings soll versichert vnd vergewissert werden.

Ist derhalben ein grosse sünde/ wann man betrug braucht im schweren wie vorzeiten Cleomenes der Lacedæmonier könig gethan: da er den Griechen siben tag stillstand geschworen hatte/ vberfiel er sie die dritte nacht/ vnd sagte darnach/ er hette jhnen siben tage/ nicht aber siben nacht stillstand geschworen. Solcher betrug ist ein schrecklicher mißbrauch des namens Gottes/ den Gott gewiß nicht wird vngestrafft lassen.

Ist ferner die frage/ ob man auch einen abgenötigten vnd gezwungenen eyd halten müsse/ Als/ wann einen strassenräuber vberfallen/ vnnd jhn zwingen zuschweren/ daß er jhnen eine gewisse summa gelds an benenten ort schicken/ vnnd sie doch bey keinem menschen vermelden wolle? Antwort. Freylich sol man auch einen solchen eyd halten. Dann/ wann das jenige/ so einer geschworen hat/ ein müglich vnd erlaubt ding ist/ so kan der eyd mit keinem schein des rechten gebrochen werden. Sintemal der ehewre name Gottes ist höher zuhalten/ als alles geld/ ja auch als vnser eigen leben. Vnd bezeugens viel exempel/ daß Gott die jenigen die solchen eyd brechen/ nicht vngestrafft läßt.

Wie wann aber einer etwas geschworen hette/ das nicht erlaubt were/ sondern den gebotten Gottes zu wider liesse/ were er auch alsdann schuldig seinen eyd zu halten? Antwort/ Nein. Er ist alsdann nicht allein gar nicht schuldig den eyd zu halten/ sondern er würde auch zweyfache sünde thun/ wann er jhn haltē wolte: wie Herodes eine Matt. 14. 9.

1. Sam. 25: 22.

grosse sünde begieng/ daß er der leichtfertigen täntzerin unbesonnener weiß eine eyd schwur/ jhr alles zu geben/was sie forderte/ biß an die helffte seines königreichs / heuffte aber darnach dieselbige sünd/da er vff jhr begeren den unschuldigen Johannem enthaupten ließ/ umb des eyds willen/den er jhr geschworen hatte. Besser that David/welcher / ob er wol geschworen hatte/den Nabal sampt seinem gantzen hause umbzubringen/ließ er sich doch durch die Abigail eines andern bereden / und danckete Gott / daß er jhn verhindert hette/ damit er nicht blut vergösse.

Kan aber nicht der Bapst einen vom eyd absolviren und loßsprechen?

Antwort/keines weges/wans anders ein rechtmessiger eyd ist. Es hat zwar der Bapst könige und keyser/ja alle welt dessen bereden wollen/er habe es macht/daß er vom eyd loßspreche wen er wolle. Aber wen Gott nicht loß spricht / den kan weder Bapst noch Bischoff loß sprechen.

Es weiset es auch die erfahrung gnugsam auß/daß Gott der Herr nach des Bapsts geheiß oder zulassung nicht frage / sondern einen weg als den andern die eydbrüchigen menschē zur straffe ziehe. Der traurige untergang könige Vladißlai in Ungern kan hiervon zeugnüß geben. Derselbige könig hatte mit dem Türcken vff zehen jahr einen anstand gemacht/und war solcher anstand zu beyden theilen mit einem eydschwur bekrefftiget. Der Bapst aber mischte sich drein/gibt für/es könne kein vertrag/ der ohn sein wissen und willen mit den feinden der religion auffgericht wordē/gültig seyn/ kein eyd könte auch dahinden. Läßt also den könig durch seinē Cardinal Julianum vom eyd absolviren/ und bringt die sache so weit/ daß man wider gegebene trew und glauben dem Türcken ins land fellet: es kostete aber den könig Vladißlaum seinen hals. Sintemal derselbige mit etlich hundert Christen vffm platz blieb/sein haupt ward auffgespißt / und zum schawspiel in Griechenland und in Asien umbhergetragen. Der anstiffter/Cardinal Julianus/entran zwar in der schlacht / kam aber doch nichts desto weniger jämmerlich umb sein leben. Dann er von etlichen strassenräubern in der flucht überfallen wordē/welche jhn umbgebracht/außgezogen/und seinen leib nackent und bloß under dem freyen himmel/den vögeln und wilden thieren zur speiß ligen lassen. das heißt: **wann man dem nechsten schweret / es sey gleich freund oder feind / so sol man es halten** / der Bapst sage auch dazu was er wolle.

Anno 1444.

Also liesest man in historien von hertzog Rudolphen in Schwaben / als derselbige sich durch etliche Bischoffe wider seinen herrn/Keyser Henrichen den vierdten verhetzen ließ/denselbigen bekriegte/und der keyserlichen cron sich anmaßte: ward jhm entlich in der letzten schlacht seine rechte hand abgehawen. Wie er nun zu Merßburg auff m todbette lag/zeigte er die abgehawene hand den bischoffen/die bey jhm waren/und redete sie mit seufftzen an/ Schawet sagt er/wie fein jhr mich habt angeführet/ das ist/die hand/mit welcher ich meinem frommen Herrn / Keyser Henrichen / angelobt / und geschworen hab trew und hold zu seyn. Nun ich aber treulos und meyneidig worden/hab ich jetzt meinen verdienten lohn empfangen.

Anno 1080.

Auß solchen und dergleichen exempeln sihet man/ daß sichs mit dem eydschwur nicht schertzē lasse/ oder aber/so man damit schertzen wil/daß doch die rache Gottes nicht scherze. Wir müssen aber fortschreiten.

VIII.

Es folget weiter im Psalm:

Wer sein geld nicht auff wucher gibt.

Hiervon hat Gott der HErr ein sonderbar gesetz gegeben/welches also lautet: Wenn du geld leihest meinem volck das arm ist bey dir / soltu jhn nicht zu schaden dringen und keinen wucher auff jhn treiben. Wann wir diß gesetz und die wort dieses Psalms gegen einander haltē/ können wir leichtlich verstehen/daß es nicht eben durchauß verbotten sey zinß oder pension zunemen/wenn man geld weg leihet: sondern vff arme leut wucher zutreiben / das hat Gott verbotten. Ist derhalben diß alhie die meinung des Psalms: Gottes haußgenoß gibt sein geld nicht auff wucher/nemlich/seinem nechsten der arm ist/jhn zu schaden zu bringen. Dann was Gott außdrücklich in dem gesetz namhafft macht/das soll billich bey den worten dieses Psalms auch verstanden werden.

Exod. 22: 25.

Vnd das ist auch vnsere lehre / oder viel mehr die lehre des HErrn Christi: Wann vnser armer nechster etwas bedarff / von dem sollen wir freylich keine zinse nemen: ja / wenn wir gleich fürchten / daß er die hauptsumma nicht wider geben könte / so sollen wir jhn dennoch nicht lassen: wie Christus befihlet / da er spricht / Gib dem der dich bittet / vnd wende dich nicht von dem der dir abborgen wil. Item: Thut wol vnd leihet / da jhr nichts darvon hoffet / so wird ewer lohn groß seyn / vnnd werdet kinder des allerhöchsten seyn: dann er ist gütig auch über die vndanckbaren vnd boßhafftigen. Matt. 5. 42. Luc. 6: 35.

Ein andere meynung hat es / wann man wolhabigen leuten geld lehnet / damit sie jhren nutzen schaffen. Darvon kan man wol mit gutem gewissen etwas nemen / was die natürliche billigkeit erfordert / vnnd policey ordnung zuläßt: auff daß es gleich zugehe / wie der Apostel Paulus erinnert. 2. Cor. 8. 13.

Alhie aber wenden etliche eyn / es sage gleichwol das gesetz Gottes / daß man von den brüdern / das ist / von den glaubensgenossen durchauß keine zinß oder wucher nemen solle / sie seyen reich oder arm. Dann also spricht Gott der HErr im fünfften buch Mosis: Du solt an deinem bruder nit wuchern / weder mit geld noch mit speise / noch mit allem damit man wuchern kan: An dem frembden magstu wuchern / aber nicht an deinẽ bruder. Deut. 23: 19.
Antwort: Dasselbige gesetz war ein politisch gesetz / zur Jüdischen policey gehörig / vnd bindet vns nicht ferner / als daß wir das Morale, das ist / die gemeine lehr darauß behalten sollen / daß wir für allen dingen vnsern glaubensgenossen sollẽ guts thun / welches vns auch der Apostel Paulus im newen testament zu gemüht führet. Gal. 6: 10.

Daß aber diß ein politisch gesetz gewesen sey / (daß nemlich kein Jude vom andern hat zinß nehmen dürffen /) erscheinet daher. Dann / wann zinß nemen für sich selbst sünde were / so würde Gott den Juden nicht erlaubet haben / daß sie von andern völckern zinß nemen möchten. Dann was für sich selbst sünde ist / das hat Gott den Judẽ schlechter dings verbotten / so wol vnter sich selbst / als auch vnter den Heyden. Zum exempel: Hurerey zu treiben / hat Gott den Juden schlechter dings verbotten / nicht allein mit Jüdischen sondern auch mit Heydnischen weibern.

Ja / sagen sie / es hat ein andere gelegenheit vorzeiten mit den Juden gehabt / vnd ein andere vrsach / warumb sie an den Heyden haben wuchern dörffen. Die Heyden waren damals von Gott zum tode vervrtheilet. Da sie nun die Juden todschlagen mochten / so wars kein wunder / daß sie auch wucher von jhnen nemen / vnnd sie also schwechen vnd außsaugen mochten. Antwort. Es war den Juden nicht befohlen / daß sie alle Heyden todschlagen solten / sondern nur die sieben völcker / die im lande Canaan wohneten. Bleibet derhalben richtig / daß Gott den Juden nicht würde erlaubet haben von allen frembden ohn vnterscheid zinß zu nemen / wann zinß nemen an sich selbst sünde were.

In summa / es stehet vns frey / daß wir denen / welche vns erstattung thun können / leihen mögen oder nicht. Das aber stehet vns nicht frey / sondern wir seyn es schuldig zu thun / vnd Gott der HErr will es kurtzumb haben / daß wir den armen / welche es vns nicht vergelten können / guts thun / vnnd daß wir jhnen ohne entgeltnüß vnd vmbsonst leihen / wann sie vns vmb etwas zu jhrer notturfft ansprechen / der belohnung aber vnnd vergeltung von Gott dem HErrn gewertig seyn. Vnnd wann wir also leihen vnd steuren den dürfftigen / ist es zugleich geschencket vnd auch geliehen / spricht der alte lehrer Basilius. Geschencket ist es / weil wir von den armen nichts widerumb begeren zu nemen. Geliehen aber ist es auch / vnd zwar auff wucher geliehen / weil es Gott der HErr in seine rechnung bringt / vnd nicht anders anschreibt / als wann es jhme selbst were dargeliehen worden. Er ist aber ein solcher majestätischer HErr / daß er nichts vmbsonst begeret / sondern er wil alles widerumb erstatten mit wucher / das ist / reichlich will ers belohnen / wo nicht in diesem leben / (er thuts aber gemeiniglich auch in diesem leben) so sols doch geschehen in jenem leben: da will er einen solchen menschen zu sich nemen in seine hütte / auff seinem heiligen berg / Basil. in hunc psalmum.

vnd daselbst jhn theilhafftig machen aller seiner himlischen schätze vnd güter. Aber gnug auch von diesem.

IX. Noch eins ist vbrig / welches sonderlich die jenigen angehet / die im gericht sitzen die sollen nicht geschenck nemen. Der mensch hat auch ein zeugnüß bey sich / daß er Gottes haußgenoß sey

Der nicht geschenck nimbt vber den vnschuldigen.

Deut. 16:19. Vnd zwar / Gott der HErr hat das ernstlich verbotten in seinem gesetz: Du solt das recht nicht beugen / vnd solt auch keine person ansehen / noch geschenck nemen. Grosse vrsach setzt Gott hinzu: Dann die geschenck machen die weisen blind / vnd verkehren die sachen der gerechten. Vnd soll hie niemand gedencken / O / ich will geschenck nemen / vnd doch thun was recht ist. Gott hat ein mal gesagt / die geschenck machen die weisen blind. Wann du es nu wieder solchen klaren außspruch vnd warnung Gottes dennoch wagen / vnd geschenck nemen wilt / so widerspristu Gott dem HErrn / der je dein hertz besser kennet als du selbst / ja du versuchest Gott / welches eine schwere sünde ist.

Es bezeugets auch die erfahrung / daß die jenigen richter oder rähte / die sich mit geschenck bestechen lassen / wann sie jnen gleich fürnemen / sie wollen sich dadurch nicht lassen jre machen / sondern eine weg als den andern der gerechtigkeit beystehen / dennoch hernach / wanns zum treffen kompt / die affecten mercken lassen / vnd nicht also gerad zugehen wie sichs gebüret. Dannenher mancher vnschuldiger frommer mensch / in seiner guten sache verdampt / vnd mit einem vnbillichen vrtheil beschweret wird. Darumb Gott der HErr nicht ohne grosse vrsach dieses mit namen vnter die stück gesetzt hat / welche er von seinen haußgenossen erfordert / nemlich / daß sie nicht sollen geschenck nemen vber den vnschuldigen.

Beschluß.

Dis hab ich also kürtzlich erinnern wollen zur erklärung des verlesenen psalms. Es ist der kürtzesten einer / aber doch auch der schönsten einer vnter den lehrpsalmen: als welcher von solchen sachen vns vnterrichtet / an welchen vns vnser ewiges heil vnd wolfahrt gelegen ist.

Wir sehens nicht allein an vnsern nachbarn / welche vor vns hin sterben / sondern wir fühlens auch an vns selbst / daß vnser irdisches hauß dieser hütten vber ein kurtzes werde zerbrochen werden / vnd wir auß diesem jammerthal werden weichen müssen. So hat derhalben je ein mensch sich vmb nichts so hoch zu bekümmern in dieser welt / er kan auch mit keinen seligern gedancken vmbgehen / alß / daß er darauff sinne / wie er in die hütte Gottes kommen möge / wenn die hütte seines leibes brechen will / vnd wie er auff den berge Gottes möge genommen werden / wenn er von diesem jammerthal gefordert wird.

Nun eben vber diesem hochwichtigen puncte hat sich König David bescheids erholt / bey Gott dem HErrn selbst / vnd auß dem heiligthumb Gottes diese antwort bracht / daß allein die jenigen in der hütte Gottes wohnen / vnnd auff seinem heiligen berge bleiben werden /

die einen auffrichtigen wandel führen /
die gerechtigkeit üben /
die da die warheit reden von hertzen /
die mit jhrer zungen nicht verleumbden /
die jhrem nechsten kein arges thun /
die jhren nechsten nicht schmähen /
die nichts fragen nach den gottlosen / ehren aber die gottsfürchtigen /
die jhrem nechsten schweren / vnd es auch halten /
die jhr geldt nicht auff wucher geben /
die nicht geschenck nemen vber den vnschuldigen.

Wolan dann / liebe Christen / wenn es ein ernst ist / wer lust hat in der hütte/auff dem berge Gottes zu wohnen/der betrette den weg / vff welchem man allein dahin gelangen kan/welchen weg vns Gott selbst hat gezeiget: er neme die gemeldte stücke für sich/ vnd sehe zu daß er denselben nachkomme /

er wandele auffrichtig /
er thue recht /
er rede die warheit von hertzen /
er verleumbde nicht mit seiner zungen /
er thue seinem nechsten kein arges /
er schmähe seinen nechsten nicht /
er achte die gottlosen nicht / sondern ehre die gottsfürchtigen /
er schwere seinem nechsten / vnd halte es /
er gebe sein geldt nicht auff wucher /
er neme nicht geschenck vber den vnschuldigen.

Wer das thut/der wird wol bleiben / spricht Gott der HErr selbst. Bleiben/nemlich/wird er in der himlischen wohnung Gottes/auff dem heiligen berge Gottes niemand wird jhn davon vastossen noch vertreiben.

Zwar/es kombt fleisch vnd blut schwer an/vnd findet sich grosse schwachheit/wenn wir also auff diesem wege der gebott Gottes lauffen sollen. geht auch wol ohne straucheln vnd fallen nit ab. Wie aber dem alleme wir müssen nur zusehen/ daß wir vnserer schwachheit nicht nachhengen/nicht still stehen/viel weniger zu rück gehen/ sondern immer tapffer fortschreiten in dem lauff der wahren gottseligkeit/vergessen was dahinden ist/ vnnd vns strecken nach dem was da vornen ist: wenn wir das thun/vnd es vns nur ein ernst seyn lassen mit vnserm Christenthumb/auffrichtig es mit Gott vnd dem nechsten meynen / Alßdann haben wir nicht zu zweiffeln / Gott der HErr wird auch mit dem geringen anfang vnsers gehorsams zu frieden seyn / vnnd jhme denselbigen in gnaden gefallen lassen vmb Christi willen/die schwachheiten aber vnd gebrechen / die noch an vns seyn/zudecken mit dem vollkommenen verdienst desselben seines geliebten Sohnes / vnsers HErrn vnd heylandes. Jaer wird durch die krafft seines heiligen Geistes vnserer schwachheit auffhelffen/vnnd vns gnad verleihen / daß wir fein werden fortkommen/ von krafft zu krafft/von macht zu macht/immer allgemach werden fortgehen / biß wir das gewündschte ziel erreichen/vnd zu jhm vnserm Gott in Sion gelangen.

Also also werden wir auch in dieser dürfftigkeit / vnnd in der elenden wanderschafft dieses lebens vns allezeit die gewisse frönche hoffnung machen können / es breche die bawfellige hütte vnsers leibes wenn sie wolle / sie falle vber einen hauffen wenn sie wolle / daß doch vns dasselbige kein schaden sondern lauter gewinn seyn werde: wir werden alßdann eingehen in ein andere hütte/die nicht mit händen gemacht/sondern von Gott gebawet ist/ die bestendig ist im himmel: ja wir werden durch den finstern thal des todes frölich hindurch gehen/vnd kommen auff den heiligen berg / vff welchem allein gut wohnen ist / da sich Gott von angesicht zu angesicht vns wird offenbaren in völligem liecht / in völliger klarheit/in völligen/himlischen/vnzerstörlichen freuden.

Das helff vns allen der HErr/ der vns diese lebendige hoffnung durch sein blut vnd todt erworben hat Christus Jesus / hochgelobt in ewigkeit / AMEN.

Am ſibenden Sontag nach Trinitatis.

Evang. Marc. am 8. cap. verſ. 1.

Zu der zeit/ da viel volcks da war/ vnd hatten nichts zu eſſen/ ꝛc.

Die erſte Predigt.

Text.

Der hundert vnd ſiben vnd vierzigſte Pſalm.

Vermahnung zum lob vnd preiß Gottes: ſampt einer erzehlung der fürnembſten geiſtlichen vnd leiblichen wolthaten/ vmb welcher willen man Gott loben vnd preiſen ſol.

1 LObet den HErren / denn vnſern Gott lobē/ das iſt ein köſtlich ding/ ſolch lob iſt lieblich vnd ſchön.
2 Der HErr bawet Jeruſalem / vnd bringet zuſammen die verjagten in Jſrael.
3 Er heilet die zerbrochens hertzens ſind / vnd verbündet jhre ſchmertzen.
4 Er zehlet die ſternen / vnnd nennet ſie alle mit namen.
5 Vnſer HErr iſt groß/ vnd von groſſer kraft/ vnnd iſt vnbegreifflich/ wie er regiret.
6 Der HErr richtet auff die elenden / vnnd ſtöſſet die gottloſen zu boden.
7 Singet vmbeinander dem HErren mit dancke / vnd lobet vnſern Gott mit harffen.
8 Der den himmel mit wolcken verdecket / vnnd gibt regen auff erden / der graß auff bergen wachſen läßt.
9 Der dem viehe ſein futter gibt / den jungen raben die jhn anruffen.
10 Er hat nicht luſt an der ſtärcke des roſſes / noch gefallen an jemands beinen.

11 Der HErr hat gefallen an denen die jhn fürchten / die auff seine güte hoffen.
12 Preise Jerusalem den HErren / lobe Zion deinen Gott.
13 Denn er macht feste die riegel deiner thor / vnnd segnet deine kinder drinnen.
14 Er schaffet deinen grentzen friede / vnd settiget dich mit dem besten weitzen.
15 Er sendet seine rede vff erden / sein wort leufft schnell.
16 Er gibt schnee wie wolle / er strewet reiffen wie aschen.
17 Er wirfft seine schlossen wie bissen / wer kan bleiben für seinem frost?
18 Er spricht / so zerschmeltzet es / er leßt seinen wind wehen / so thawts auff.
19 Er zeigt Jacob sein wort / Israel seine sitten vnnd rechte.
20 So thut er keinen heiden / noch leßt sie wissen seine rechte / Haleluja.

Außlegung.

Offt redet man in der kirche Gottes von dem grossen wunderwerck / welches Jesus Christus an vier tausend menschen / welche jhm in die wüstency nachgefolget waren / verrichtet hat / in dem er dieselbigen mit siben broten vnd wenig fischlin reichlich gespeiset vnd gesettiget / vnd damit seine güte vnd allmacht herrlich bewiesen. Allen glaubigen zum trost / daß sie wissen / wenn sie es nur mit diesem HErren halten / jhn vnd sein wort lieb haben / vnd sich also vmb die geistliche nahrung der seelen am ersten bekümmern / so werde es jhnen am zeitlichen auch nicht mangeln / in der elenden wüstency dieses lebens.

Darumb aber wird vns diese histori vmb die erndte zeit fürgehalten / vff daß wir darauß lernen / wer der jenige sey / auß dessen hand alle gute gaben / ja alle leibs vnd seelen notturfft vns zukommen muß / nemlich niemand anders / als Gott der HErr / der reiche milthaußvatter / der alle jar nicht vier tausend / sondern vnzehlich viel menschen speiset vnnd ernehret / seine glaubigen aber auch an jhren seelen mit dem wahren himmelbrot erquickt vnd erhelt zum ewigen leben. Vff daß wir ferner daher vrsach bekommen / wann wir nu diesen vnsern Gott vnd HErrn / alß einen vatter vnd vrsprung aller barmhertzigkeit vnd güte erkant haben / jhn folgends auch als einen solchen barmhertzigen gütigen Gott vnd vatter zu rühmen vnd zu preisen.

Weil wir aber zu solcher betrachtung der wolthaten Gottes/vnd zum lob vnd preiß des allerhöchsten von natur träg vnd faul seyn: so nemen wir billich den verlesenen Psalm für vns/welcher beydes eine anmahnung zum lobe Gottes / vnnd auch zugleich ein recht muster vnd formular einer schönen dancksagung ist / dessen wir vns noch heutiges tages haben zugebrauchen.

Vnd schickt sich vmb so viel desto mehr zu dem heutigen Evangelischen text/die erklärung dieses Psalms/ weil in demselbigen die glaubigen vnter andern wolthaten Gottes/die sie erzehlen vnd rühmen/auch das insonderheit hoch anziehen/daß Gott nicht allein die menschen speise/sondern auch dem vich sein futter gebe / ja auch die allergeringste thiere/vnd mit namen auch die junge raben ernehre vnd versorge. Gehen aber gleichwol weiter/vnd erheben jhre hertzen zur betrachtung anderer noch höherer wercke vnd wolthaten Gottes: preisen seine allmacht / güte/vnd weißheit / die er in wunderbarer erhaltung vnd regierung seiner kirchen sehen lasse. Wie dann die jrdische wolthaten vns eine anleytung seyn sollen/den geistlichen vnd himlischen wolthaten Gottes auch nachzudencken/ vff daß wir desto eyffriger vnd hitziger werden zu dem lob vnd preiß/welches wir GOTT dem HErrn sollen folgen lassen.

Vff daß wir nun diesem löblichen exempel der frommen Israeliten nachfolgen/vnd jhnen mit hertz vnd mund zu stimmen mögen / wollen wir jhren lobgesang/ nemblich den verlesenen psalm kürtzlich außlegen/ vnd

Erstlich erwegen die hertzliche vermahnung des Propheten/mit welcher er vns zum lob vnd preiß Gottes thut auffmuntern.

Darnach vnd zum andern wollen wir vernemen/Was das für wolthaten seyn/vmb welcher willen wir Gott loben vnd preisen sollen.

Da sichs dann befinden wird/daß wir ja so grosse vnd wichtige vrsachen haben/heutiges tages Gott zu rühmen / als jemals das volck des HErren im alten Testament gehabt hat.

Vom Ersten.

ANlangend den ersten punct so vermahnet vns der Prophet nicht einmal/nicht zweymal/sondern dreymal zur dancksagung/da er spricht.

Lobet den HErren /
Singet vmb einander dem HErren mit dancke / vnnd lobet vnsern Gott mit harffen.
Preise Jerusalem den HErren/ Lobe Zion deinen Gott.

Die vrsach verschweigt er nicht.

Dann/sagt er/vnsern Gott loben/das ist ein köstlich ding.

Damit zu stimmet der königliche prophet David im zwey vnd neuntzigsten psalm / sprechende: Das ist ein köstlich ding / dem HErren dancken / vnnd lobsingen deinem namen / du höchster. Psal. 92. 2.

Weltkinder meynen/das sey ein köstlich ding/alle tag im sauß leben/ singen / springen/tantzen/jauchtzen/oder aber des morgens frue vffstehen / vnd biß auff den abend rennen vnd lauffen/damit man etwas erscharren vnd erkratzen könne. Aber der geist Gottes sage durch den Propheten/das sey ein köstlich ding / Des morgens Gottes güte / vnnd des nachts seine warheit verkündigen. Ibid.

Dann was ist köstlichers / als den HErren loben / der allein alles lobs würdig ist / welchen auch die vnvernünftige creaturen / ein jede nach jhrer art / rühmen vnd preisen? Was ist köstlichers / als den HErren loben / von welchem alle gute gaben von oben herab kommen?

Was ist köstlichers / als sich täglich in dem dienst vff erden vben / in welchem sich in jenem seligen leben alle außerwehlte Engel vnd menschen vben werden? Solche menschen fahen schon hie an das ewige leben / vnd weil sie ein lobsingendes leben führen / so bescheret jhnen Gott auch einen lobsingenden tod / inmassen solches das exempel des königs Davids außweiset / welcher / weil er allezeit diesen reym führete: Ich will dem HErren singen mein lebenlang / vnd meinen Gott loben / so lang als ich hie bin / gibt er auch endlich seine seele auff mit lobsingendem munde / wie im ersten buch der Chronicken am dreissigsten / vnd im ersten buch der Königen im ersten capitel zu lesen

Psal. 104:33

1. Chr. 30. 11
1. Reg. 1: 48.

Schön vnd lieblich ist solch lob / wie der Psalm ferner redet.

Dann gleich wie nichts abscheulichers ist / als vndanckbarkeit / also ist nichts lieblichers / als eine danckbare seele / welche erkent / was jhr für gutthaten wiederfahren / vnnd dem wolthäter das jenige / was jhm gebüret / das ist / schuldigen danck erweisen thut. Dannhero nennt Gott der HErr vndanckbare leute schandflecke vnd nicht kinder. Vnd der Prophet Jeremias lehret / daß der mensch ein abtrünniges hertz habe / der nicht ein mal spreche / Ich will Gott fürchten / der frue vnd spatregen gibt / vnd die erndte trewlich behütet.

Deut 32:5.
Jere 5.23 24.

Gleichwol ist alhie nicht zu vergessen / daß Gott nicht will von einem jeden gepriesen seyn. Dann wie ein fürnemer herr das gar nicht leidet / daß seine mannlichthaten von einem losen holuncken beschrieben werden: Also will Gott der HErr keines wegs von gottlosen leuten gepriesen seyn. Daher vnser Psalm sagt:

Preise Jerusalem den HErren /
Lobe Zion deinen Gott /

Das ist / wie es anderßwo erkläret wird: Frewet euch des HErren jhr gerechten / die frommen sollen jhn schön preisen.

Psal. 33:1.

Vrsachen / warumb Gott von gottlosen nicht wolle gelobet seyn / sind bekandt. Dann einmal so erkennen solche leute die wolthaten des HErren nicht. Vnnd / wie der Prophet sagt / sie achtens so viel als nichts.

Esa. 29:10.

Zu dem / so kan Gott das opffer nicht gefallen / das jhm von einer boßhafftigen seele wird dargestellt / sondern / wann ein gottloser opffert / so ists eben so viel / als wann er einem hund den hals breche / das macht / weil solche leute vnbußfertige hertzen haben / vnnd derhalben den HErren mit dem munde loben wollen / welchen sie in jhrem hertzen / ja mit jhrem gantzen leben / schänden vnd verunehren.

Esa. 66:3.

Vom Andern.

I.

Aber gnug vom ersten. Last vns vors ander bedencken / Was dann das sey / dafür der prophet Gott lobgesungen haben will.

Der Prophet rühmet drey sonderbare wolthaten Gottes: Als erstlich / daß er Jerusalem bawe. Zum andern / daß er seine weißheit vnd allmacht allen creaturen / bevorab aber den menschen zum besten gebrauche. Vnd dann fürs dritte / daß er seine wort vnd sitten dem Jüdischen volck hell vnd klar hette offenbaret.

Von der ersten wolthat redet er also:

Der HErr bawet Jerusalem /
Vnd bringet zusammen die zerstreweten in Israel.

Zu mercken ist alhie / daß dieser Psalm geschrieben ist / nach dem das Jüdische volck auß der Babylonischen gefängnuß wiederumb gen Jerusalem/vnd andere orte des Jüdischen landes gebracht worden. Wie nu der Prophet gesehen / daß Jerusalem allgemach wiederumb auffgebawet / die hin vnd wieder zerstrewete bürger wiederumb zusammen kommen/vnd der wahre Gottesdienst auffs new bestellet wurde / hat er sich hertzlich gefreuet/ nicht so sehr vber den schönen häusern/ als vber dem / daß man an dem ort wiederumb zusammen käme/an welchem sich Gott der HErr im alten Testament gleichsam verbunden/vnd daß das volck wieder umb eine rechtig GOTT diente / welchem gehörte die kindschafft/ vnd die herrligkeit / vnd der bund/vnd das gesetz/vnd der Gottesdienst/vnnd die verheissung. Vnd in solcher frewde seines hertzens fehet er an / vnnd vermahnet alle glaubige Israeliter/sie wollen dem HErren vmb einander singen mit dancken / vnd loben vnsern Gott mit harpffen.

Rom. 9: 4.

Haben sich nun die fromme Altvätter vor der geburt Christi so hertzlich gefrewet / vnd zum lob Gottes ermahnet / da sie nach siebentzig jahren auß der Babylonischen gefengnus erlöset/vnd wiederumb in jhr liebes vatterland kommen seyn: Wie viel mehr will sichs gebüren/ daß wir/ welcher vorfahren nicht nach siebentzig/ sondern nach siebenhundert jahren/auß dem Bäpstischen Babylon gerissen/vnd gleichsam in jhr alt vatterland wieder geführet seyn/dem allmächtigen Gott dafür lob vnd danck sagen.

Der gemeine mann bedencks nicht/ was das für ein hertzliche wolthat sey. Sinnet jhm aber ein wenig nach: War das nicht elend vber elend/da ältern von den kindern/ brüder von den schwestern / männer von den weibern / vnder der Babylonier gebiet hin vnd wieder zerstreuet/vnd von männiglichen musten verlacht vnd verhönet seyn? Das volck Gottes selbst zeuget hievon / da es sagt: An den wassern zu Babel sassen wir vnd weyneten/ wann wir an Zion gedachten. Aber viel ein grösserer jammer war bey vnsern vorfahren im Bapstthumb/da viel fromme hertzen sich vnter der tyranney des Bapsts drucken / vnd die schändliche abgötterey wider jhren willen ansehen mussten.

Psal. 137: 1.

Nun/nach siebenhundert jahren/hat Gott seine elende magd/die Christliche kirche wiederumb angesehen/das Evangelium/ das verdunckelt war/ klar außlegen / den Widerchrist/das kind des verderbens entdecken/ vnnd vnsere liebe vorfahren in die freyheit des gewissens setzen lassen/welcher wir/jhm sey danck dafür/noch zur zeit geniessen.

Darumb preise Jerusalem den HErren / vnnd lobe Zion deinen Gott.

War ists/Jerusalem bekompt offt einen grossen riß/ entweder durch die einreissende seuchen/oder aber durch tödlichen abgang hoher häupter / welche der kirchen pfleger vnd seugammen gewesen sind/immassen es vnser Pfältzisch Jerusalem mehrmals genugsam hat erfahren. Aber gelobet sey Gott / der Jerusalem immer wieder erbauet. Das thut er/wann er der pestilentz vnd andern seuchen / dardurch die glaubigen zerstrewet werden/abwehret/vnd also die zerstrewten in Israel samlet / daß man in kirchen vnd schulen wiederumb mit frewden könne zusammen kommen. Das thut er / wann er ein land segnet mit Fürstlichen pflantzlein/welche zu seiner ehren / vnnd des vatterlands wolfahrt daher wachsen. Das thut er/ wann er jungen Herren gottselige ehegemahlin gleichsam mit seiner hand zuführet/mit welchen sie in einigkeit des glaubens leben / vnnd den vnderthanen mit allen guten exempeln vorleuchten können. Darumb preyse Heydelberg den HErren/lobe Pfaltz deinen Gott.

Allhie aber möchte jemand fragen / ob dann so viel dran gelegen / vnnd das so ein hohe wolthat sey / wann die mauren Jerusalems in einem lande recht erbawet seyn?

Darauff ist die antwort: daß in allwege viel hieran gelegen/vnnd es ein hohe ehre wol-

Darauff ist die antwort: daß in allwege viel hieran gelegen/ vnd es ein hohe thewre wolthat Gottes sey/ wann Jerusalem wol erbawet ist. Dann zu Jerusalem allein/ das ist/ in dem häuflein/ das Gott recht dienet/ geschicht das / was in folgendem versickelgeschrieben stehet:

Er heylt die zerbrochens hertzens seynd/
Vnd verbindet jhre schmertzen.

Wir arme menschen waren freylich vnter die mörder gefallen / vnd durch die vom Satan vns zugemüthete sünde greulich verwundet worden.

Die Engel solten vns helffen/ sie konten nicht. Gott sendet zu vns Christum/ der kompt im Evangelio/ vnd wo dasselbige geprediget wird/ geust er das öl der gnaden in aller bußfertigen sünder hertzen/ vnnd **verbindet alle jhre schmertzen**/ das ist/ er nimpt weg die grosse angst des gewissens / welche auß der empfindung des zorns Gottes wider die sünde/ vnd der furcht der ewigen verdamnüß herrühret.

Hie weiß ich/ daß viel menschen dieser wolthat so hoch nicht achten/ ich meyne diejenigen/ welche nicht verstehen/ was sünde / was Gottes zorn wider die sünde/ was ewige verdamnuß sey. Aber das weiß ich darneben / daß / welche mit dem zorn Gottes angefochten/ vnd noch täglich mit jhrer schwachheit zustreiten haben / nichts in dieser welt so hoch achten/ als das/ daß Christus jre zerbrochene hertzen durch gnedige verzehung der sünden heilet/ vnd die schmertzen jhres gewissen verbindet/ daß sie rühmen können mit dem Apostel Paulo / es sey nichts verdamliches an jhnen/ das hertz sey geheilet / die wunden des gewissens seyen verbunden / darauff leben sie / darauff sterben sie/ daß vmb Christi willen GOTT jhr gnediger Vatter/ vnd sie seine liebe kinder seyn.

Darumb singet vmbeinander dem HErrn mit dancken/ vnnd lobet vnsern Gott mit harpffen/ jhr die jhr solche wolthat Gottes erkennen thut.

Es lests aber Gott der HErr dobey nicht bewenden/ daß er die mauren Jerusalems bawet/ sondern/ da er der allweise vnd allmechtige HErr ist/ mißbraucht er sich doch solcher dinge nicht zur tyranney oder vnterdruckung der frommen / sondern er braucht seine weißheit/ vnd allmacht/ zuvorderst den menschen / vnd dann auch allen andern creaturen zum besten. Ii.

Er zehlet die sternen/ vnd nennet sie alle mit namen.

Vnser HErr ist groß/ vnd ist vnbegreifflich wie er regieret.

Freylich mag das ein weiser vnd allmächtiger HErr seyn.

Die sterngücker bemühen sich auch/ daß sie die sternen zehlen mögen. Aber sie bekennen selbst/ daß sie nur die fürnembsten/ grössesten/ vnd hellesten kennen/ der andern zahl müssen sie Gott befehlen/ welcher alle sternen mit namen nennet/ vnd oben ein schön regiment führet/ da die Sonne/ als ein könig/ in jhrer herrligkeit pranget/ andere sternen aber/ als diener/ jhr auffwarten/ vnd zu vnterschiedenen zeiten/ etliche mit jhr auff/ etliche aber mit jhr niedergehen müssen.

Wie weißlich er nun die sternen regiert/ also mächtig erhelt er sie auch/ daß der prophet nicht ohn vrsach sagt/

Der HErr sey groß/ vnd von grosser krafft.

Welches vns desto tröstlicher ist zu vernehmen/ weil der text ferner lehret/ Gott gebrauche sich seiner weißheit vnd allmacht den menschen vnd allen creaturen zum besten.

Der HErr richtet auff die elenden/ vnd stösset die gottlosen zu boden/ sprichet der Psalm.

Ist so viel geredt: Gott gebrauche sich seiner macht vnd weißheit also / daß er die demütigen erhöhe/ vnd die hoffertigen straffe. Vnnd das ist je vnd allwege Gottes thun gewesen. Gehe durch die historien des alten/ gehe durch die historien des newen testaments/ es wird sich befinden / demuth sey nimmermehr vngekrönet blieben / hoffarth sey nim-

mermehr vngestrafft blieben. Pharao war stoltz/ er muste hinunter ins wasser gestürtzt: Moses war demütig er muste erhaben werden.

Saul war stoltz/ er wurd geniedriget/ David war demütig/ er wurd erhöhet.

Esa. 22: 15. Sebna war hochmütig/ die schlüssel zum hause Davids werden jhm genommen. Eliakim ist demütig/ die schlüssel werden jhm gegeben.

Esa. 38: 5. Esa. 37: 38. Der demütige Hißkias wird beym leben erhalten: Dem stoltzen Sennacherib wird das leben genommen.

Hieher gehören nun auch die andere wolthaten Gottes/ die in nachfolgenden worten erzehlt werden: auß welchen klar vnd offenbar ist/ daß Gott seine allmacht in gemein allen creaturen/ vnd dann insonderheit den menschen zu gut kommen lasse. Der HErr ist es/ spricht der Prophet allhie/

Der den himmel mit wolcken bedeckt / vnnd gibt regen auff erden / der graß auff bergen wachsen lest.
Der dem vieh sein futter gibt/ den jungen raben / die jhn anruffen.

Verwundern müssen wir vns vber die wolcken/ verwundern müssen wir vns vber den regen: Aber noch viel mehr müssen wir vns verwundern / daß Gott solche dinge schaffet/ nicht daß er prange mit seiner allmacht / sondern daß er prange mit seiner güte/ welche sich auch in erhaltung der vnvernünfftigen thieren sehen lest. Dann warumb bedeckt der HErr den himmel mit wolcken? daß er regen gebe auff erden. Warumb gibt er regen auff erden? Das graß wachse auff den bergen. Warumb lest er graß wachsen? daß das vieh sein futter habe/ vnd die jungen raben die jhn anruffen.

So hören wir wol/ Gott sorget auch für die vnvernünfftige thiere/ auch für die junge raben/ die jhn anruffen/ das ist/ die für hunger schreyen / vnd verderben müsten/ wann sie Gott nicht ernehrte. Der heyde Aristoteles hat gelehret / Gott frage nur nach den allerherrlichsten creaturen/ der geringen achte er nicht. Ja von seinem Gott hat er wol also sagen mögen. Die ertichte abgötter der heyden haben sich freylich weder der stattlichen noch der geringen creaturen angenommen. Aber von vnserm Gott lehret die heilige Schrifft ein anders/ nemblich daß er für alle creaturen sorge trage/ auch

Psal. 145: 15. 16. für die allergeringsten. Aller augen warten auff dich HErr/ spricht David/ vnd du gibst jhn jre speiß zu seiner zeit / du thust deine hand auff / vnnd settigest alles was da lebet mit wolgefallen.

Psal. 104: 21. 27. Vnd abermal/ Es suchen auch die jungen löwen jhre speiß bey Gott: Es wartet alles auff dich/ o Gott/ wann du jhnen speise gibst/ so samlen sie: wann du dein angesicht verbirgest/ so erschrecken sie.

Matt. 5. 26. Matt. 10: 29 Vnd der HErr Christus selbst lehret bey dem Evangelisten Matthæo / sein himlischer vatter sorge auch für die vögelein/ speise vnd ernehre sie. Ja er bezeuget / daß kein spatz könne auff die erde fallen/ ohn seinen vatter/ das ist/ ohn desselbigen willen vnd verhengnüß. Also stehet hie im Psalm: Gott speise auch die jungen raben.

Mit fleiß gedenckt der Prophet der heßlichen stinckenden raben: nicht der nachtigaln/ oder anderer dergleichen anmütigen vögel / welcher sich etwan die menschen annemen/ vnd sie versorgen/ weil sie lieblich singen / vnd also gleichsam mit jhrem gesang jhre speiß verdienen/ darumb man sich desto weniger verwundern möchte/ wie sie erhalten würden. Aber der raben achtet niemand. Ja von den raben schrieben die naturkündiger/ daß dieselbige die vnart haben/ daß sie die jungen verlassen/ weil sie so gar abschewlich seyn/ vñ davon fliegen. Wer speiset sie nun alsdann? Gott verschafft würmlein in jhren nästern/ von welchen sie erhalten werden. Speist er nun solche thierlein/ solche vnnütze vögel/ ey

Matt. 6: 26. wie solt er dann euch nicht speisen vnd versorgen/ jr seyt ja viel mehr dann sie? spricht Christus Matthæi am sechsten capitel. Ein haußvatter / der hünern vnnd gänsen vollauff gibt/ der wird ja seine kinder nicht lassen mangel leiden.

Freylich freylich hat Gott ein besonders auge auff die menschen / bevorab auff

seine

seine liebe glaubigen/wie von denselbigen die Schrifft sagt/ Des HErrn auge sehe auff sie/ daß er sie ernehre vnd erhalte/auch in der thewren zeit. Psal. 34: 18.

Vnd eben das lehret der Prophet allhie auch. Gott sorge ja für alle creaturen/auch für die raben/aber doch insonderheit für die menschen/für seine kinder vnnd hauß genossen. Die setiget er mit dem besten weitzen/Do er graß läst wachsen für das vieh/ so lest er weitzen wachsen für vns menschen/das ist/er bringt auß der erde herfür brodt vnd wein/nicht allein zur notturfft/sondern auch zur wollust: gibt vns allerley reichlich zu geniessen/vnd erfüllet vnsere hertzen mit speiß vnd frewden. Psal. 104: 15. Act. 17. 17.

Weil aber das jenige/was Gott auß der erden wachsen läst/ vnnd sonst bescheret/vnd nicht zu gut kommen könte/wann nicht fried im land were/ vnd darneben der segen vnd benedeyung Gottes das beste thete: so läst es Gott auch daran nicht mangeln/wie allhie der Prophet hinzu setzt/ vnd es seinem Jerusalem/ das ist dem Jüdischen volck zu gemüt führet:

Er schaffet deinen grentzen friede/
Er macht fest die riegel deiner thore / vnnd segnet deine kinder drinne.

Das ist/er helt deine feinde zu rücke/ bedencket dich mit gewünschtem friede/vnnd segnet der inwohner nahrung/daß ein jeder vnter seinem weinstock vnnd feigenbaum wohnen/ vnd der gaben Gottes mit frewden geniessen kan.

Das lautet zwar wol/möcht jemand sagen: aber es geschicht doch nicht allezeit: sintemal offt krieg vnd blutvergiessen/offt pestilentz vnd mißwachsende jahre kommen/ dannher grosse thewrung entstehet/ daß beyde menschen vnnd vieh mangel leyden.

Antwort: Das macht daß auch die furcht Gottes offt bey vns thewr ist. Gott wird offt gleichsam gezwungen durch vnsere sünden/daß er seinen segen einziehen/ vnnd vns straffen muß/ da er vns sonst lieber allezeit guts thete: gleich wie ein vatter seinem kindelieber ein stück brot gebe/als ein rute/ja wann es nur wolte from seyn. Wolte mir nur mein volck gehorsam seyn/vnd Jsrael auff meinen wegen gehen/so wolte ich jhre feinde bald dempfen/vnd meine hand vber jhre widerwertige wenden: ja ich wölte sie mit dem besten weitzen speisen/ vnd mit honig auß den felsen wolte ich sie setigen: spricht Gott im ein vnd achtzigsten psalm. Psal. 81: 14.

Dessen wil vns der Prophet in diesem Psalm auch erinnern/ da er ferner hinzu setzt:

Der HErr hat nicht lust an der stärcke des rosses/ noch gefallen an jemands beynen: Der HErr hat gefallen an denen die jhn fürchten/die auff seine güte hoffen.

Als wolte er sagen: Dorumb ists Gott dem HErrn zu thun/ dohin ist es alles mit einander gemeynt/ daß er schöne sternen erschaffen/ daß er den himmel mit wolcken bedeckt/daß er läst regnen vfferden/daß er graß läst wachsen/daß er dem vieh sein futter gibt/ daß er die jungen raben speiset: die menschen aber mit dem guten weitzen setiget/vnd sie segnet: Wir sollen darauß abnemen/wie er so ein allmächtiger/weiser/gütiger Gott sey/ vnd derhalben jhn fürchten/ auff jhn trawen lernen.

Fürsten vnd Herrn pflegen etwan jhre lust zu haben an schönen pferden: Item sie haben gern solche diener/solche leute vmb sich/ die da ansehnlich/personlich seyn. Darauff sihet aber Gott der höchste HErr nicht/Er hat nicht lust an der stärcke des rosses/ noch gefallen an jemands beynen: er fragt darnach nicht/ wie starck/ wie mächtig/vnd prächtig einer sey. In allerley volck wer jhn fürchtet vnd recht thut/der ist jhm angenem: Act. 6: 15. Daran hat er seine lust/an denen menschen hat er erst sein gefallen/ die jhn fürchten vnd auff seine güte hoffen.

Die jhn fürchten/das ist/die jhn ehren / die sich für jhm demütigen / in dem sie erkennen jhre schwachheit vnd vnvermögen/ daß sie nichts von sich selbst / alles aber von Gott haben: auch jhre vnwürdigkeit/do sie mit Jacob sagen: sie seyen zu gering aller barmherzigkeit vnd trew/die Gott an jhnen gethan habe. Item die da verleugnen das vngöttliche wesen/vnd die weltliche lüste/vnd züchtig/gerecht/vnd gottselig leben in dieser welt / wie der Apostel Paulus die gottesfurcht beschreibet. Solche leute gefallen Gott / die jhn also fürchten: vnd dann/ die auff seine güte warten/das ist/die sich alles gutes zu jhm versehen / jhme zutrawen/ daß er sie ernehren vnd versorgen werde/wann gleich kein/oder aber sehr geringer vorrath vorhanden ist. Ja die da warten/nicht vngeduldig werden / ob Gott eine weil verzeucht mit seiner hülffe: warten aber auff die güte Gottes/begeren alles nit auß verdienst/sondern auß gnaden.

Gen. 32: 10.

Tit. 2, 12.

Das sein die leute/an welchen Gott sein lust vnd wolgefallen hat/die wil er auch nit vnversorget lassen/ er hat genaw achtung auff sie: Sihe des HErren auge sihet auff die/so jn fürchten/die auff seine güte hoffen/daß er jhre seel errette vom tode/vnd ernehre sie in der thewrung: von solchen leuten spricht Gott selbst: Ich wil jhre speise segnen/vnd jhren armen brots gnug geben. Das haben erfahren die vier tausent menschen / von welchen wir im heutigen Evangelio hören/weil dieselbigen jhnen die Gottesfurcht so hoch liessen angelegen seyn/daß sie auch vber der predigt Christi jhres eigenen leibes vergessen/so konte es der HErr nicht vber sein hertz bringen/daß er sie solte lassen not leiden/vnd ehe er sie wolte vngespeiset von sich lassen/ehe thet er wunder. Also hat Gott ernehret vnnd gespeiset die kinder Israel in der wüsten/den Propheten Eliam in der thewrung/die arme wittib zu Sarepta.

Pſal. 33: 18.

Pſal. 132: 15.

Vnd zwar es kompt jhn auch nicht schwer an / wann er die seinigen versorgen vnd erhalten wil/er kans leichtlich thun. Dann / wie allhie im Psalm stehet / Er sendet nur seine rede auff erden / das ist/er befihlts nur/ so läufft sein wort schnell dahin/ das ist/bald geschichts.

Wil er schnee haben / so gibt er schnee wie wolle: wil er reiffen/so streuwet er sie wie aschen: wil er schlossen/so wirfft er sie wie bissen: wil er frost / so kan niemand für demselbigen bleiben. Er spricht/so zerschmeltzt es: Er läst seinen wind wehen/so thawets auff.

Kan er nun das thun/vnd durch sein wort schnee / reiffen/schlossen / zu wege bringen/so kan er auch durch sein wort erhalten wen er erhalten wil. Freylich/freylich. Bey jm ist kein ding vnmüglich. Sein wort richtet alles auß. Er kan helffen durch mittel / ohne mittel/vnd auch wol durch widerwertige mittel. Sind wenig brot da/so vermehret er sie. Sind keine brot da / so schaffet er sie / vnd schaffet sie etwan durch widerwertige mittel herbey.

Luc. 1: 37.

Was hat Christus gethan in der wüsten/da nur siben brot/vnd wenig fischlein vorhanden waren/vnd vier tausent menschen solten essen? Petrus/ Andreas / Jacobus vnd die andere Apostel wusten keinen rath. Aber der HErr fand bald rath. Er sendete nur sein wort auß/ damit bracht er schnell zu wege/ was er haben wolt / durch sein wort / das ist/ durch seinen heimlichen befelch vnd segen vermehrete er den geringen vorrath dermassen/daß alles volck gnug zu essen hatte/vnd noch viel vbrig blieb.

Was hat Gott gethan/da sein volck in der wüsteney wanderte/vnd endlich gar kein mittel/kein brot/kein fleisch/ja auch kein wasser vorhanden war? Er sendete sein wort auß/ befahl dem himmel/der muste brot regnen: befahl dem winde / der muste wachteln herbey führen: befahl den harten steinfelsen/die musten frisch wasser geben. Do hatten die Israeliter vollauff zu essen vnd zu trincken.

Ja Gott braucht etwan gar widerwertige mittel / nur daß die krafft seines worts/ vnd seine Göttliche allmacht desto scheinbarer werde. Als: do er den Propheten Eliam

erhalten wolte/in der dreyjährigen thewrung/da sendete er sein wort auß/vnd befahl den raben/die muſten Eliæ essen zu tragen/die raben/die fressige thier / die sonst nit zu tragen/sondern weg tragen/die menschen selbst fressen/die muſten Eliam speisen. Also da er Jonam in den grausamen meers fluten lebendig erhalten wolte / sendete er sein wort auß/ vnd befahl dem walfisch/der muſte Jonam verschlingen. Do meynte jederman/der fisch würde Jonæ grab seyn/so muſte er Jonæ schiff seyn / dorinne er erhalten / vnd lebendig ans land gesetzt wurde.

Das heißt: Er sendet seine rede auff erden/sein wort laufft schnell: wann er spricht/so geschichts/wann er gebeut so stehets da. Da mögen wir ja wol sagen: Vnser HErr ist groß/vnd von grosser krafft/ vnd ist vnbegreiflich wie er regieret.

Drumb preise Jerusalem den HErren/Lobe Zion deinen Gott / der so ein allmächtiger weiser HErr ist/vnd seine allmacht vnd weißheit allen creaturen / doch am meisten den menschen/vnd insonderheit den gottesförchtigen zum besten anwendet.

Wiewol wir nu mit der alten kirchen/an den jetzt erzehlten wolthaten Gottes gnugsam zu rühmen vnd zu preisen hetten/so führet vns doch der Geist Gottes weiter/zur betrachtung des allerhöchsten guts/das Gott einem menschen / ja einem gantzen lande geben kan. I I I.

Er zeiget Jacob sein wort/Jsrael seine sitten vnd rechte.

Ach HErr Gott/was were es/wann schon die riegel vnserer thor fest gemacht/vnd vnsern grentzen eusserlicher friede geschaffen were/wann die grentzen vnsers gewissens des himlischen friedens entrathen müsten? Was were es/wann vnsere kinder in vnsern thoren gesegnet weren/wann wir dessen nicht versichert weren/daß wir Gottes kinder seyen? Was were es/wann schon vnsere leiber mit dem besten weitzen gesättiget würden / wann vnsere seelen jmmer hungern vnd dürsten müsten nach Gottes gnade?

Darumb frolocket der Prophet vnd triumphiret gleichsam vber dieser wolthat/daß Gott dem Jüdischen volck seine ewige gnade im gepredigten wort anbiete. Vnd weil damals die ware religion gleichsam eingeschlossen war in die schrancken des Jüdischen landes/fehret er mit verwunderung herauß vnd sagt:

So thut er keinen Heyden/noch läßt sie wissen seine rechte Halleluja.

Das ist/Gott sey lob vnd danck gesagt/der jhm vnter vns ein häuflein samlet / das jhn erkennet/ehret vnd fürchtet/ da so viel völcker gleichsam ohne Gott leben/vno alles warhaftigen trosts im leben vnd sterben müssen beraubet seyn.

Wir geliebte im HErrn/können vns in den Evangelischen kirchen Teutscher nation/eben des rühmen/dessen sich vorzeiten das volck Juda gerühmet hat/ daß vns nemblich/Gott sein heiliges wort gezeiget/vnd seine sitten vnd rechte habe wissen lassen. Sein wort zeigt er vns/das ist/er offenbaret sich vns klärlich im Evangelio.

Daß wir wissen/glauben vnd bekennen /

Gott sey ein brunnquell alles guten/vnd was böses in der welt ist/das rühre keines wegs von jhme her/sondern vom Satan/vnd freyen willen des menschen.

Daß wir wissen/glauben vnd bekennen/

Christus Jesus sey der allmächtige Sohn Gottes/der glantz seiner herrligkeit/vnd das ebenbilde seines wesens/der in der fülle der zeit vnser fleisch vnd blut an sich genommen / vnnd vns durch seinen tod eine ewige erlösung erworben hat.

Daß wir wissen/glauben vnd bekennen.

Der heilige Geist sey die dritte person der Gottheit/der aller blöden tröster / vnnd das pfand ist vnser künfftigen seligkeit.

Daß wir wissen/glauben vnd bekennen/

Gott der HErr habe so genaw achtung auff seine glaubige kinder/daß jhnen ohne seinen willen/kein härlein auff dem haupt gekrümmet/kein beinlein im leibe kan zerbrochen werden.

Daß wir wissen/glauben vnd bekennen/
Wann Gott vns für sein streng ges gericht fordert/es geschehe gleich bey gesundem oder krankem leibe/vnd vns vnser eigen gewissen allen trost absagen thut/daß wir dem gerechten zorn Gottes nichts können entgegen setzen/als einzig vnd allein/das theure leiden vnnd bittern tod vnsers getrewen HErren vnd Heylands Jesu Christi/welches leiden vnd sterben mit wahrem glauben ergreiffen das geistliche herzklopffen stillet/vnd das vnruhige gewissen befriediget.

Daß wir wissen/glauben vnd bekennen/
Wann vns Gott creutz vnd trübsal zuschickt/so sey es so ferne/daß vns dasselbige schade/daß es vns auch zum besten diene/vnd wir vns derhalben auch der trübsal rühmen können: sintemal es gewiß/daß bey den glaubigen trübsal gedult/gedult erfahrung/erfahrung hoffnung bringt/hoffnung aber nimmermehr läst zu schanden werden.

Daß wir wissen/glauben vnd bekennen/
Wann der glaube schwach/die gedult kalt/die hoffnung ohnmechtig wird/so sey kein besser mittel der armen seele zu helffen/als/daß sie sich finde zum heiligen Abendmal/da wir nicht allein für augen sehen/was vnd wie viel Christus vnserthalben gelitten/sondern auch fühlen/daß vnsere hungrige vnd durstige seelen mit seinem gecreutzigten leib gespeiset/mit seinem vergossenen blut getrancket werden/welches geschicht/wann wir vnsern hertzen durch warē glauben das tief einbilden vnd eindrücken/daß Christi leib für vnsere sünd ein tod gegeben/vnd sein blut für vnsere sünde vergossen sey/darauff der glaube stercker/die gedult wärmer/die hoffnung lebendiger/der gantze mensch in Gott frölicher wird/vnd mit frolockendem hertzen/vnd lobsingendem munde zu hauß gehet/singende: Der HErr ist mein guter hirt/nu vnd in ewigkeit wird mir nichts mangeln: auff grüner awe seines worts weidet er mich/bey den frischen quellen seines geistes trencket er mich/seine güte vnd barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang. Psal. 23.

Daß wir endlich wissen/glauben vnd bekennen/
Daß vns nach diesem leben sey bereit die ewige seligkeit.

Das heist/der HErr zeiget Jacob sein wort/vnd offenbaret seine gnade allen glaubigen hertzen.

Nit allein aber zeigt er vns das wort der gnaden/sondern er weiset vns auch seine sitten vnd rechte.

Das seyn Gottes sitten vnd rechte/
Du solt den HErren deinen Gott lieben/von gantzem hertzen/von gantzer seele/vnd von allen kräfften/vnd den nechsten als dich selbst. Matt. 22:37.

Das seyn Gottes sitten vnd rechte/
Lasset ewer liecht leuchten für den menschen/auff daß sie ewre gute werck sehen/vnnd preisen ewren Vatter im himmel. Matt. 5:16.

Das seyn Gottes sitten vnd rechte/
Liebet ewre feinde/thut denen wol die euch hassen/segnet die euch fluchen/bittet für die so euch beleidigen. Luc. 6:35.

Das seyn Gottes sitten vnd rechte/
Hütet euch daß ewre hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen/vnd mit sorgen der nahrung. Luc. 21:34.

Das seyn Gottes sitten vnd rechte.
Wol zu thun vnd mitzutheilen vergesset nicht. Heb. 13. 16.

Das seyn Gottes sitten vnd rechte/
Jaget nach dem friede gegen jederman/vnd der heiligung/ohn welche wird niemand den HErrn sehen. Heb. 12:14.

So thut Gott wenig völckern/darumb preise Jerusalem den HErrn/lobe Zion deinen Gott/Dann/wie wir auß dieser predigt vernommen/es ist doch nichts köstlichers/als vnsern Gott loben: Solch lob ist lieblich vnnd schön: solch lob widerfehret Gott dem HErrn billich/als der die maurē Jerusalem bawet/als der seine weißheit vnd allmacht zum trost vnd schutz seiner Christenheit gebrauchen thut/als der vns noch in Teutschland sein seligmachendes wort zeiget/vnd seine heilige sitten weiset.

Wer das erkent/wer das rühmet vnd preiset/der wird erfahren/daß vff sein lobsingendes leben ein lobsingender tod erfolgen/vnnd durch den tod frölich werde eyngefahren werden in das selige lebē/in welchem alle glaubige zusamen tretten/vnd singen werden: vnser

Gott ist groß/vnd von grosser kraft/vnd ist vnbegreiflich wie er regiert: die vff erdē nidrig warē/die macht er hoch im himel: die vff erden gottloß vnd hoch warē/ die stößt er hinab in die helle. Wol nun vns / die wir auff erden Gott gedienet haben/es wird vns im himmel wol belohnet. Was wir auff erden gewünscht haben/das haben wir/das hören wir/das sehen wir / ja das fühlen wir jetzund im himmel. Die versprochene grosse seligkeit haben wir: die Englische music hören wir: das klare angesicht Gottes sehen wir: die himlische vnaußsprechliche frewde fühlen wir in vnsern hertzen. So thut Gott keinen gottlosen/ noch läst sie sehen seine herrligkeit / noch läst sie fühlen seine freude.

Derowegen lobet hie den HErren / die jhr jhn dort loben wollet / singet hie dem HErren / die jhr jhm dort singen wollet. Hie muß der anfang gemacht seyn / die vollkommenheit wird sich dort finden.

Danck sey dem Vatter / der vns seine gnade so klar thut offenbaren.
Danck sey dem sohn / der vns fried frewd vnd leben erworben hat.
Danck sey dem heiligen Geist / der vns arme würmlein auff erden in beständiger ewiger liebe mit Gott im himmel verknüpffe.

Alles volck spreche / Amen /
Ja HErr Jesu / Amen.

Am sibenden Sontag nach Trinitatis.

Die zweyte Predigt.

Text.

Der fünff vnd sechtzigste Psalm.

Was man thun / wovon man singen solle zur erndte zeit/nemlich von der mannigfaltigen güte Gottes / welche er vns an seel vnd leib/im geistlichen/weltlichen vnd haußregimente herrlich erweiset.

1 Ein Psalm Davids zum lied vorzusingen.

2 GOtt/man lobet dich in der stille zu Zion/vnd dir bezahlet man gelübde.
3 Du erhöreſt gebett/ darumb kommet alles fleisch zu dir.
4 Vnsere missethat drücket vns hart. Du wolteſt vnser sünde vergeben.
5 Wol dem / den du erwehleſt vnnd zu dir leſſeſt/ daß er wohne in deinen höfen: Der hat reichen trost von deinem hause / deinem heiligen tempel.

6 Erhöre vns nach der wunderlichen gerechtigkeit/ Gott vnser heyl/ der du bist zuversicht aller auff erden/ vnd ferne am meer.
7 Der die berge fest setzt in seiner krafft/ vnd gerüstet ist mit macht.
8 Der du stillest das brausen des meers/ das brausen seiner wellen/ vnd das toben der völcker.
9 Daß sich entsetzen die an denselben enden wohnen für deinen zeichen. Du macheſt frölich was da webet/ beyde des morgens vnd des abends.
10 Du suchest das land heim vnd wässerst es/ vnd machestes sehr reich. Gottes brünlein hat wassers die fülle/ Du lässest jhr getreide wol gerahten/ denn also bawest du das land.
11 Du tränckest seine furchen/ vnnd feuchtest sein gepflügtes. Mit regen machstu es weich/ vnd segnest sein gewächse.
12 Du krönest das jahr mit deiner güte/ vnd deine fußstapffen trieffen von fett.
13 Die wohnung in der wüsten seynd auch fett/ daß sie trieffen/ Vnd die hügel seynd vmbher lustig.
14 Die anger seynd voll schafe/ vnnd die awen stehen dicke von korn/ daß man jauchzet vnd singet.

Außlegung.

DIeſer Psalm schickt sich eben wol vf den heutigen Sontag/ wie auch vff die gegenwertige erndte zeit.

Dann eben diß ist der Psalm/ welchen die glaubige Israeliten im alten testament haben pflegen zu singen/ wann sie erndte gehalten/ vnd die lieben feldfrüchte eingesamlet haben.

Weil dann das heutige Evangelium auch dahin zielet/ vnd darumb vff diesen Sontag verlegt ist/ daß man vrsach vnd anlaß habe/ vom vrsprung des jrrdischen segens/ vnd rechtem gebrauch desselbigen die leut zu erinnern/ vnd sie zum lobe Gottes auffzumuntern: Weil daneben Gott der HErr auch bey vns diß jahr gnad verliehen/ daß sein reicher segen an allerley früchten des feldes mit vollem wagen/ bey schönem herrlichen wetter in die scheure eingeführet/ vnd dannenher die schwere thewrung/ so manchen armen mann bißher eben hart gedruckt hat/ geendet vnnd gewendet worden: So ersehen wir vns billich in dem exempel der alten glaubigen/ wie sie es gemacht/ was

sie gethan/ wo von sie Gott zu ehren gesungen haben/ wann sie den jrdischen segen Gottes angeschawet vnd eingeerndet haben. Vff daß wir jhnen nachfolgen/nachsingen/vnd also den schuldigen danck auch folgen lassen dem Gott der vns seine reiche güte so herrlich bewisen hat. Vnd zwar/ man muß je bekennen daß dieser fünff vnd sechtzigste psalm einer auß den allerschönsten sey vnder den danckpsalmen.

Dann König David (der jhn gestellet / vnd seinen vnderthanen fürgeschrieben hat) macht sich vber die massen frölich vber den wolthaten Gottes / führet dieselbigen durch die drey hauptstände/ vnd danckt Gott / Daß er jhm im lande Juda eine kirch erweckte/ do er gebett erhöre / sünde vergebe / wunder thue: Daß er das regiment befestige / vnnd mit gewündschtem friede beselige: Daß er endlich dem haußstand alle notturfft des leibes beschere.

Last vns nur diesem frommen manne zuhören. Er wird vns fein weisen /

Was wir thun sollen / nemblich singen vnnd Gott loben zu dieser frölichen sommerzeit.

Worauff wir vnsern lobgesang richten / vnd wofür wir Gott dem HErrn dancken sollen.

Vom Ersten.

WAs wir jetziger zeit thun sollen/ lernen wir also bald auß den ersten worten des Psalms / da König David sagt:

Gott man lobet dich in der stille zu Zion:

In der grundsprache lautets also: Gott/dir schweiget man/dich lobet man: Das ist: man erwartet deiner hülffe in der stille vnd gedult/vnd wann du geholffen hast/ lobt man dich/ vnd bezahlt dir alßdann die gelübde/ die man dir in nöten gethan hat.

Sind wenig worte: geben vns eine schöne histori an die hand/ nemblich/ was das volck Israel vmb diese jahres zeit/zur zeit der erndte gethan habe. Das haben sie gethan/ was jhnen befohlen war im fünfften buch Mosis/ da Gott der HErr sagt: Wenn sie würden in das land kommen / das er jhnen zum erbe geben wolte / so solten sie järlich allerley erste früchte des landes / die auß der erde wüchsen / nemen/ dieselbige in einen korb legen/ in tempel tragen / vnd dem priester vberantworten/ vnd daselbst frey offentlich bekennen/ dem HErrn hätten sie es zu dancken / daß sie in so einem guten lande wohneten/ der priester aber solte den korb für dem altar des HErrn niedersetzen: vnd darauff solten sie mit einander Gott loben vnd preisen/ vnd sich frölich machen vber alle dem gut / daß der HErr beschert hätte. Deut. 26: 1. 2. 3.

Das thun sie nun allhie / vnd das meynt David / do er spricht: Gott man lobet dich. Setzt hinzu:

Vnd dir bezahlet man gelübde.

Als wolt er sagen: Wir seynds auch schuldig zu thun/ lieber himlischer Vatter. So offt wir dich biß anhero angeruffen haben / daß du woltest segen vnd gedeyen geben zu fruchtbarer wachsung der feldfrüchte/ haben wir daneben zugesagt vnd angelobt/ wo du vns solcher bitte gewehren / vnnd den gewünschten segen vnserm lande würdest widerfahren lassen / so wolten wir vns rechtschaffen danckbar erzeigen für solche gnade vnd wolthat. Derowegen thun wirs nun auch / erscheinen in Sion / das ist/ in deinem heiligen tempel / da du wohnest vnter den Cherubin / vnd bezahlen dir daselbst vnsere gelübde / mit lob vnd preiß deines werthen namens.

Ein solch lob sol nu billich auch erschallen in vnserm Pfältzischen Sion/ das ist/ in der gemeine Gottes/ bey dieser frölichen erndtezeit.

Denn

Denn einmal haben wir eben so wol den befelch Gottes für vns/als jhn vorzeiten die Jsraeliten gehabt haben. Es gehet vns auch an/ was Gott der HErr sagt: Wenn du gessen hast vnd satt worden bist/ so solstu den HErrn deinen Gott loben/ vnd hüte dich/ daß du des HErren deines Gottes nicht vergessest. Deut. 8. 10. 11.

Zu dem so haben wir auch/ nicht weniger als die Jsraeliten/ Gott dem HErrn gelübde gethan. Alle sontage haben wir gesprochen in vnserm gemeinen kirchengebett: Ach HErre Gott/ gib deinen segen vnd benedeyung zu der frucht der erden: so wollen wir dich darauß als einen vatter vnd vrsprung aller barmhertzigkeit vnd güte erkennen/ das ist/ wir wollen dich auch als einen solchen vatter loben vnnd preisen. Wolan/ wann dann Gott der HErr das seine gethan/ vnd vns ein gute erndte bescheret hat/ auch hoffnung eines zimblichen herbst an dem lieben weinstock vns zeiget: so wil sichs je gebühren/ daß wir auch das vnsere thun: vnd müsten wir doch vndanckbare vergeßliche menschen seyn/ wenn wir nicht vnsere gelübde bezahlen/ vnd den versprochenen danck jhme leisten wolten.

Zugeschweigen jetzund/ daß es ohn das ein köstlich ding ist/ dem HErrn dancken/ vnnd seinem namen lobsingen/ des morgens seine güte/ vnnd des nachts seine warheit verkündigen: davon wir in vorgehender predigt gehöret haben. Psal. 92. 2.

Vnd wann man also die gelübde bezahlet/ helt was man jhm versprochen hat/ vnd seinem namen lobsinget: so wird Gott der HErr durch solch lob vnd danck bewogen/ daß er nicht kan ablassen/ er muß auch ins künfftige ein land vnd volck mit newem segen bedencken. Gleich wie hingegen/ wann man vndanckbar ist/ Gott trawn auch vervrsachet vnd gleichsam gezwungen wird/ seinen segen einzuziehen/ vnnd an desselben statt eitel ruten vnd straffen herfür zu suchen.

Vom Andern.

Jff daß aber niemand fürwenden könne/ er wisse nicht/ wovon er singen/ wofür er eigentlich Gott dancken solle: so ist König David her/ vnnd macht ein kurtz register/ in welchem die fürnembste herrlichste wolthaten Gottes verzeichnet/ für welche wir jhm schuldig seyn zu dancken.

Vnd damit alles ordentlich zugehe/ nimbt David erstlich für sich die seele/ darnach den leib. Vns zum exempel/ vff daß wo es vns an materi oder an worten mangelt Gott zu loben/ wir nur die geistliche vnd leibliche wolthaten behertzigen. Vrsach werden wir vollauff haben/ bald diese bald jene gnade vnd güte Gottes zu rühmen vnd zu preisen.

I. Nu/ von den geistlichen wolthaten macht David den anfang. Ob er schon leibliche jrdische wolthaten für sich hatte/ auch den Psalm darauff gestellt/ daß er in der erndte gesungen würde: jedoch wil er nicht kleben bleiben am jrdischen/ sondern erhebt zuvorderst sein hertz zu den himlischen gütern: vnnd gleich wie man am ersten trachten sol nach dem reich Gottes/ nach der seelen nahrung/ also wil auch David am ersten dafür dancken.

Wie er nu sich also bedencket/ was Gott seiner seelen guts gethan habe/ fellt jhm also bald eins nach dem andern eyn: erzehlet mit frewden.

Wie jhn Gott erhöre/ so offt er jhn anruffe:
Wie er jhn auffrichte/ wenn er etwa gefallen/ durch gnädige vergebung der sünden:
Wie er jhn wohnen lasse in seinen vorhöfen: als den er von ewigkeit erwehlet: als den er auch in der zeit beruffen/ vnd gemacht habe zu einem glied seiner heiligen gemeine.

Sind alles grosse vnd herrliche wolthaten/ vnd zwar solche wolthaten/ die vns Gott noch heutiges tages erweiset/ vmb deren willen Er auch heutiges tages von vns wil gelobt vnd gepriesen seyn.

Die erste geistliche wolthat ist: Erhörung des gebetts.

1.

Du erhörest gebett / spricht David.

Als wolt er sagen: Ist das nicht schön ein grosses / daß ein solcher Gott vnter vns wohnet / den wir kühnlich dürffen anlauffen mit vnserm gebett / von dessen angesicht wir auch nimmermehr trawrig oder trostloß weggehen dürffen. Ich David kans mit meinem exempel bewehren. Wann ich in ängsten bin / vnd weiß keinen menschen / dem ich meine not klagen dürffe / so lauffe ich nur zum tempel / zum heiligthumb Gottes / schütte mein hertz für jhm auß / alßdann weiß ich / mir wird geholffen: habs auch erfahren: so offt ich jhn angeruffen / hat er mich gehört / vnd nicht allein gehöret / sondern auch erhöret. Ist eben das / was er in einem andern Psalm sagt: Der HErr ist nahe allen die jhn anruffen / allen die jhn mit ernst anruffen. Er thut was die gottsfürchtigen begeren / vnd höret jhr schreyen / vnd hilfft jhnen. Psal. 145: 18. 19.

Vnd was folget darauß?

Darumb kombt alles fleisch zu dir.

Alle glaubigen kommen zu dir / nicht zu einem andern / mit jhrem gebett.

Etliche ziehen diese wort vffs newe testament. Ist auch wol vermuthlich / daß eine kleine weissagung darinn verborgen sey / vom beruff der heyden / daß auch dieselben zur erkantnüß vnd dienst des Gottes Jsraels solten gebracht werden. Als wolte David sagen: Es kombt die zeit / daß nicht allein die Juden werden anbeten zu Jerusalem / sondern alles fleisch / alle heyden werden auch beten: vnd wo das Evangelium geprediget wird / da wird Jerusalem / da wird Sion / da wird die bundslade seyn / mitten vnter dem volck / welches den vatter anrufft im geist vnd in der warheit.

Jnmassen dann solches Gott lob vnd danck noch heut zu tag erfüllet wird / Auch wir begeren vns mit vnserm gebett vnd anruffung zu keiner creatur / zu keinem heiligen zu wenden / sondern zu dem / der allwissend / der auch allmächtig ist / reich vber alle die jhn anruffen / das ist / zu Gott dem HErrn alleine. Wir haben auch vnter vns die bundslade / den gnadenstul / dafür wir niderknien / dabey wir auch erhört werden / nemblich / Christum Jesum / welchen jene bundslad vnd gnadenstul bedeutet hat. Durch jhn haben wir zugang zum Vatter / in seinem namen beten wir: vnd was wir also den vatter bitten / das erlangen wir / jnmassen der HErr selbst vns verheissen hat. Rom. 3. 25. Ephes. 3. 12. Joh. 16: 23.

Diß ist die erste wolthat / die fürwahr nicht gering zu schätzen / nemblich daß Gott vnser gebett erhöret: daß wir gleichwol wissen / wo wir mit vnser not / mit vnserm elend hin sollen / nemlich zu dem Gott / der gesprochen hat: Ruffe mich an in der not / so wil ich dich erhören / vnd du solt mich preisen. Dieser wolthat sollen wir nicht vergessen / sondern Gott deßwegen loben in Sion / vnd jhm vnsere gelübde bezahlen. Psal. 50: 15.

Die andere wolthat heist: vergebung der sünden. Davon sagt David:

2.

Vnsere missethat drücket vns hart / du woltest vns vnsere sünde vergeben: oder viel mehr: du vergibst vns vnsere sünde.

Er vergleicht die sünde / wenn sie nemlich vngebüßt / vnaußgesühnt ist / einem schweren last / welcher den menschen zu boden danider drückt / daß er nicht auffkommen / keine lufft schöpffen / das ist / keinen trost / keine erquickung empfindē kan / biß daß solcher schwerer mühlstein abgewältzt worden / welches geschicht durch das Evangelische trostwort / durch gnedige vergebung der sünden / wann dieselbige im Evangelio verkündigt / vnnd durch den H. Geist ins hertzen versigelt wird / daß der mensch fühlet / er sey wider in gnadē / Gott wolle nicht mehr zürnen / die sünde wolle er jhm nicht zurechnen. Alßdann kombt er wider zu sich selbst / wird jhm wider wol. Do kan er empor kommen / vnd sein hertz in himmel schwingen / vnd mit aller frewdigkeit Gott anreden / Abba lieber vatter!

Do sagt nu David / man solle Gott billich auch deßwegen loben in Sion / weil er sünde vergibt. Jst gewißlich lobens vnd danckens werth. Deñ was ist der mensch? fürwar ein erbärmliche creatur / weñ er stets sol von der sünde gekräncke / vom bösen gewissen genagt vnd geplagt werden: wenn er alle augenblick sich muß fürchten / daß nicht der zorn

Gottes /

Gottes/ nach dem er einmal angebrennet/ jhn gantz vnd gar verbrennet: sintemal derselbige zorn Gottes ein verzehrend fewer ist/ ein solch fewer / das auch die felsen zersprenget (wie die Propheten davon reden) vnd das da brennt biß in die vnterste helle:

Nahum 1:6. Deut. 32:22.

Das macht daß König David diese wolthat so hoch erhebt/ nicht allein in diesem/ sondern auch in andern Psalmen: als im hundert vnd dritten/ do er seine seele vermahnet: Ach liebe seele/ liebe seele: vergiß doch nicht/ was dir der HErr guts gethan hat. Was dann? Ey / er vergibt dir alle deine sünden/ vnd heylet alle deine gebrechen/ So weit thut er deine missethaten von sich / so weit morgen vnd abend von einander steht. Wie sich ein vatter vber seine kinder erbarmt/ so erbarmt sich der HErr vber die so jhn fürchten. Im 32. psalm thut er deßgleichen/ vnd rühmet gewaltig/ was das für eine grosse seligkeit sey/ wie dem menschen so wol sey/ dem Gott die sünde vergebe/ vnd die missethaten nicht zurechne. Ja im hundert vnd dreissigsten gibt er zuverstehen/ es were auch sonst keine kirche Gottes / wanns ohne diese wolthat seyn solt/ Bey dir/ O Gott/ ist die vergebung daß man dich fürchte / Als wolt er sagen/ wann du dich nicht also gnedig erzeigetest/ vnnd auß gnaden sünde vergebest/ so würdestu kein volck/ keine kirche auff erden haben/ niemand würde dich von hertzen ehren/ von hertzen dir dienen/ sondern jederman würde dich hassen vnd fliehen als einen tyrannen.

Psal. 103: 1. 2. 3. 12. 13.

Psal. 32: 1. 2. &c.

Psal. 130: 4.

Weil dann diese wolthat noch heut zu tag wehret/ vnd Christus noch im Evangelio vns freundlich zuruffet: Kombt her zu mir alle die jhr mühselig vnd beladen seyd/ (nemlich mit sünden) Ich wil euch erquicken: So ists je billich daß wir auch in vnserm Sion dafür Gott dem HErrn dancken.

Matt. 11:28.

3. David gehet jmmer weiter/ setzt nu fürs dritte die schöne wolthat/ die da heist Gnadenwahl/ erwehlung zum ewigen leben: mit welcher gleichsam verknüpfft ist die beruffung. Vnd sind beydes so hohe vnd herrliche wolthaten/ daß sich David/ wie er daran dencket/ nicht enthalten kan / er muß vberlaut ruffen/ vnd den menschen/ dem solche wolthaten widerfahren/ selig preisen.

Wol dem den du erwehlest/ vnd zu dir lessest/ &c.

Gar artig folget eins vff das ander in dieser erzehlung der wolthaten Gottes. Wir dürffen beten/ spricht David/ dann du erhörest vns. Warumb erhörestu vns? Dieweil du vns vnsere sünde vergeben hast/ mit vns versühnet bist durch Christum. Warumb vergibstu vns vnsere sünde? Dieweil du vns von ewigkeit erwehlet / vnd hernach kräfftiglich beruffen hast.

Vnd ist also die gnadenwahl der brunquell/ darauß alles fleust: daß wir beten dürffen / daß wir erhöret werden / wann wir beten / daß vns vnsere sünde vergeben werden: summa alle andere wölthaten fliessen auß dieser wolthat her/ nemblich auß der ewigen gnadenwahl/ daß Gott / ehe der welt grund gelegt worden/ vns erwehlet hat durch Christum/ vnd verordnet zur kindschafft gegen jhm selbst / nach dem wolgefallen seines willens / zu lob seiner herrlichen gnade: wie der Apostel davon redet.

Ephes. 1: 4.

Möcht jemand fragen/ Ja woher kan einer das wissen/ ob er von ewigkeit erwehlet sey? Antwort / Woher hats David gewust? Daher / spricht er/ weiß ichs / dieweil mich Gott zu sich lässet/ daß ich wohne in seinen vorhöfen/ in seinem heiligen tempel. Das ist / Auß der beruffung / weil mich Gott beruffen hat zu seiner gemeinschafft / nicht allein durch das wort eusserlich / sondern auch innerlich durch seinen H. Geist mein hertz gelencket/ daß ich in wahrem glauben mich frewe vff den zukünfftigen Messiam. Daher schliesse ich: Gott hat mir gegeben/ was er allein den außerwehlten / allein denen gibt/ die zum ewigen leben verordnet seyn: So bin ich dann auch außerwehlt/ vnd verordnet zum ewigen leben/ vnd kan mich deßwegen selig preisen/ bin auch schuldig für solche wolthat Gott dem HErrn zu dancken.

Tit. 1. 1. Act. 13: 48.

Weiset vns also David gar fein / wie ein mensch seiner erwehlung könne gewiß werden. Wiltu wissen/ ob du auch von ewigkeit erwehlet seyest zum ewigen lebē/ so mustu nicht von oben anfangen/ vnd im verborgenen raht Gottes forschen oder grübeln: sondern

von

von vnden mustu anfangen/ vom glauben/von der beruffung: vntersuche nur dein hertz/ vnd befrage es: Setzestu auch dein vertrawen vff Christum Jesum? Hastu jhn auch von hertzen lieb! hoffest vnd begehrestu auch durch jhn selig zu werden? hastu auch den sinn vnd vorsatz jhme zu dienen/ vnd vmb seinet willen dem nechsten guts zu thun? Wann du das bey dir befindest/ so kanstu frölich schliessen/ Ey/ weil mir dann Gott einmal den glauben gegeben hat/ so wirds jhn in ewigkeit nicht gerewen. So bin ich dann ein auß- erwehlter mensch/ vnd werde auß Gottes macht durch den glauben bewahret werden zur se- ligkeit. Rom. ix: 29. 1. Pet. i: 5.

Vnnd darff sich derhalben niemand verwundern/ warumb König David/ so viel rühmens davon macht/ **Wol dem den du erwehlest/ wol dem den du zu dir les- sest/ daß er in deinen vorhöfen in deinem heiligen tempel wohne:** das ist: den du ein lebendiges gliedmaß deiner heiligen gemeine seyn lessest. Jhr viel achten das für ein geringes/ begeren sich auch nicht groß vmb die vorhöfe des HErren zu dringen/ wann jhnen schon dieselbige offen stehen. Aber viel anders sind die kinder Gottes gesin- net. Jener fromme keyser frewete sich mehr/ daß er ein glied der kirche Gottes/ als daß er Römischer keyser were. Also ist vnser David gesinnet: darumb preiset er sich selig/ daß jhn Gott in seinen vorhöfen wohnen lasse. Vnd da er im elend war/ bat er nur das einige von Gott dem HErren/ nemlich/ daß er im hause des HErren wohnen vnd bleiben möchte sein lebenlang. Wie lieblich sind deine wohnunge HErr Zebaoth. Meine seele verlanget/ vnd sehnet sich nach den vorhöfen des HErren/ spricht er im vier vnd achtzigsten psalm. Theodo- sius. Psal. 27: 4. Psal. 84: 1.

Vnd nicht vnbillich. Dann höret/ welch ein grossen nutzen der mensch davon habe/ wann er in Gottes vorhöfen wohnet/

Derselbige mensch (spricht David) **hat reichen trost/ von deinem hause/ von deinem heiligen tempel.**

Andere lesen: **er wird gesettiget von den gütern deines hauses.** Gilt aber gleich: eins erklärt das ander. Dann was sind die güter des hauses Gottes? Mit einem wort/ **Reicher trost:** trost in anfechtungen/ trost in trübsalen/ trost im tode selbst. Das bringet der mensch davon/ wann er sich fleissig zu den vorhöfen Gottes helt/ fleissig in die kirche gehet/ das wort Gottes höret/ die schöne Gottesdienste anschawet vnd verrichten hilfft: er wird daher in der erkantnuß Gottes völliger/ im gebett gehertzter/ im glauben stärcker/ im gehorsam williger/ im leiden geduldiger/ im tode selbst frölicher vnd mutiger/ ja des ewigen lebens wird er je lenger je begieriger in seinem hertzen. Das sind die schöne güter des hauses Gottes.

Weil dann Gott der HErr auch vns in seinem hause/ in seinen vorhö- fen läßt zusammen kommen: so laßt vns doch solche wolthat hoch halten/ Gott fleissig dafür dancken/ auch demütiglich bitten/ daß er vns solche gnad noch lange zeit gedeyen/ vnd auch vff die nachkommen wolle erben lassen: vnd/ do er vns je wegen vnser sünden heimsuchen wolle/ daß er doch nur seine vorhöfe vns nicht zuschliessen/ sein wort vnnd geist vns nicht entziehen wolle. Wir müssen aber auch zusehen/ daß wir Gott den HEr- ren nicht reitzen mit vnser vndanckbarkeit/ daß er solche schreckliche straffe vber vns erge- hen lasse. Viel mehr sollen wir folgen der vermahnung Davids/ vnd dem HErren mit frewden dienen/ mit frolocken für sein angesicht kommen in seine vorhöfe. Also wirds Gott dem HErren auch eine frewde seyn bey vns zu wohnen: Also werden wir auch gesettiget werden mit den reichen gütern seines hauses. Vnd wann wir hie lebendige gliedmasse seyn der kirche Gottes in diesen irrdischen vorhöfen/ so werden wir auch lebendige glieds- masse derselben seyn in den andern vorhöfen/ wann man Gott loben vnd preisen wird im himlischen Sion/ in der grossen gemeine aller heiligen Engel vnd außerwehlten menschen. Psal. 100: 2. 4.

Sehet/ diß sind die wolthaten/ welche Gott vnsern seelen beweiset/ denen wir bey die- ser zeit nachsinnen/ vnd jhme dafür in vnserm Sion/ das ist/ in vnsern versamlungen dan- cken sollen.

Hierauff nimbt David auch die leibliche wolthaten her. Vnnd das

wiederumb in einer schönen ordnung. Dann er gehet durch die drey hauptstände / vnd dancket Gott /

Daß er die eusserliche kirche erhalte:
Daß er das weltliche regiment befestige.
Daß er den haußstand mit aller notturfft versorge.

1. Erstlich preiset er die wunderbare erhaltung vnd beschützung der kirchen / welche jhm Gott auff Erden samlet. Davon sagt er:

Du / antwortest schrecklich in gerechtigkeit / Gott vnser heil. (Dann so so sol man im sechsten versicul lesen:) der du bist zuversicht aller auff erden vnd ferne am meer.

Gott antwortet schrecklich in gerechtigkeit / wann er die feinde der kirchen strafft / vnnd läst offentlich sehen / daß er nicht allein ein gütiger Gott sey gegen seinem häufflein / sondern auch ein gerechter richter gegen die feinde / in dem er wider dieselbigen rache übet / sie also demütiget / daß sie die gemeine Gottes nicht gar auffreiben vnnd verschlingen / sondern erfahren müssen / daß dannoch ein Gott im himmel sey / der sich der armen glaubigen anneme / vnd sie schütze / wann sie schon von aller welt solten verlassen seyn / ja wann sich schon alle welt wider sie aufflehnen solte. Das ist die schreckliche antwort Gottes / die schreckliche gerichte / die er übet an den feinden.

Also hat Gott schrecklich geantwortet in gerechtigkeit dem Pharao / da er jhm allerley plagen vnd straffen zugeschickt / vnd endlich / weil er nicht auffhören wolte die Israeliten zu drucken / jhn sampt seinem gantzen heer im roten meer ertrencke / das volck Israel aber truckens fusses hindurch geführet hat.

Esa. 37. Also hat er schrecklich geantwortet in gerechtigkeit dem Sennacherib / da er jhm einen ring in die nase gelegt / vnnd jhn des weges wider heimgeführet hat / deß er kommen war. Es war ein stoltzer tyrann / der nicht allein den König Hißkiam / (dem er sein land eingenommen hatte / Jerusalem aber hart belägerte) sondern Gott den HERRen selbst dörffte höhnen vnd lästern: Gott der HERR aber wuste jhm bald zu antworten / vnd zwar mit gerechtigkeit. Dann er sandte seinen Engel auß / der im heer Sennacheribs hundert fünff vnd achtzig tausend mann erschlug / also daß Sennacherib eilends davon fliehen muste / vnd ward endlich von seinen eigenen söhnen ermordet. Das war die schreckliche antwort Gottes / die schreckliche straffe / durch welche Gott seine gerechtigkeit offenbarte an diesem tyrannen / vnd seine kirch errettete.

Anno 1588. Also antwortete Gott schrecklich in gerechtigkeit der Antichristischen rotte / als er die gewaltige Schiffarmada des Königs auß Spanien / durch welche Engelland solte verherget / vnd wiederumb vnter das Bäpstische joch gebracht werden / auff wunderbare weise / durch seine schreckliche macht dermassen zerstrewete vnd dämpffete / daß auff die ein vnd achtzig schiff verlohren wurden / viel tausent menschen vmbkamen / die vbrigen aber vnverrichteter sache mit spott vnd schande abziehen musten.

Vnd dergleichen hat Gott viel vnd offt gethan. Wer die kirchenhistorien (so wol newe als alte) fleissig liesst / dem werden exempel gnug vorkommen / wie Gott bald diesem bald jenem tyrannen schrecklich geantwortet hat in gerechtigkeit / daß / wann sie am vnsinnigsten gewesen / vnd kurtzumb die gemeine des HERren außrotten vnd vertilgen wolten / sie alsdann am meisten angelauffen / vnd mit blutigen köpffen sind zu bette gangen. Item: da er offt die feinde hat lassen an einander wachsen / daß sie einander selbst in die haar gefallen / vnd vnter dessen das volck Gottes in der stille zu Sion hat wohnen könnē.

Das hat gethan / vnd thuts noch offtermals / der Gott / der da ist zuversicht aller auff erden vnd ferne am meer / das ist / aller glaubigen / die hin vnd wider in der gantzen welt zerstrewet seyn / welche eben durch solche schreckliche gerichte Gottes / vnnd durch solche mächtige beschützung vnd erhaltung der kirchen / in jhrem glauben gesterckt / vnd mutig gemacht werden / sich in aller noth diesem Gott zu vertrawen / jhn getrost anzuruffen / vnd gewisse hülffe vnd rettung von jhm zugewarten.

Vom geistlichen oder kirchenregiment schreitet David zum weltlichen regiment/ vnd rühmet/ wie Gott der HErr auch dasselbige erhalte vnd befestige. 2.

Der die berge fest setzt in seiner krafft / vnd gerüstet ist mit macht.

Will so viel sagen: Gleich wie niemand die berge außheben vnd fortsetzen kan von einem ort zum andern: Also kan auch niemand den königlichen stuel versetzen/ die regiment verendern. Dein werck ist es / o Gott. Du setzest könige ab / du setzest könige eyn. Du gibst vnd erheltest güte regenten vnd oberherren / vff daß gerechtigkeit gehandhabt/ gute disciplin vnd zucht erhalten werde/ da sonst alles würde drunder vnd drüber gehen / jederman würde herrschen / niemand aber vnderthan seyn wollen. Wie er dann ferner sagt:

Du stillest das brausen des meers / das brausen seiner wellen/ das ist / wie ers selbst erklärt / das toben der völcker.

Das ist: du erheltest mich vnd mein königreich/ daß weder die auffrührische vnderthanen/ noch auch die vmbliegende feinde / die sich wider mich aufflehnen / so viel vermögen/ daß sie meinen berg vmbstossen / vnd das regiment / das du o Gott vest gesetzt hast/ vmbkehren solten:

Daß sich entsetzen / die an denselbigen enden wohnen/ für deinen zeichen.

Die leut am ende des meers entsetzen sich/ werden gleichsam bestürtzt drüber: Wie gehet das jmmer zu? Wie ists ein ding mit dem Israelitischen volck? Ihrer sind so wenig/ Nun haben sie so viel mächtige feinde auff allen seiten/ do die Moabiter/ dort die Syrer/ die Amoriter/ &c. Dannoch kan jhnen niemand etwas anhaben. Gewißlich/ es muß ein mächtiger Gott seyn/ der für sie streitet / vnd sich gleichsam wapnet für sein volck.

Eben also hat Gott biß anher mit vns gehandelt in der Chur Pfaltz. Jederman muß sich verwundern/ daß vnsere berge/ vnser regiment bestehen kan/ vnter solchem sausen vnd brausen / ja wüten vnd toben der feinde / die ringe vmb vns her wohnen. Aber es bestehet nicht auff menschen krafft / sondern auff Gottes krafft / der hat vnsern berg fest gesetzt/ sich dafür gewapnet mit macht / also daß sich darob entsetzen müssen/ auch die an fernen enden wohnen.

Endlich kompt nun König David auch auff das haußwesen/ das ist/ auff die wolthaten/ vnd mannigfaltige güte Gottes / die man in der haußhaltung vnnd gemeinen leben spüret. Davon singt er vber die massen lieblich: 3.

Du machest frölich was da webert/ beyde des morgens vnd des abends.

Das ist: Dir hat mans zu dancken/ o Gott/ daß ein jeder haußvatter bey dem seinigen/ ein jeder vnter seinem weinstock/ vnd feigenbaum sitzen kan ohne schew: daß jung vnd alt/ klein vnd groß/ des morgens frölich an die arbeit gehen/ des abends frölich schlaffen gehen/ des tags ein jeder seine nahrung suchen/ ein jedes seinem beruff abwarten kan mit lust. Ja/ daß man ohn gefahr auß vnd eyn gehen/ vber land reisen/ handeln vnd wandeln/ das feld bawen/ pflügen/ säen/ auch erndten vnd eynbringen kan die lieben feldfrüchte/ das ist alles eine sonderliche gnad vnd wolthat Gottes!

Allhie stellet David gleichsam eine feldpostill/ vnd führets lustig auß/ was für segen im haußstand vnd auff dem ackerbaw das jahr vber sich erzeige. Do nimbt er vns gleichsam bey der hand/ vnd führt vns hinauß auffs freye feld/ auff die gepflügte äcker/ auff die vngebawte wiesen/ auff die fruchtbare berge / vnd lustige grüne awen oder thäler: weiset allenthalben grosse vnd mächtige wolthaten Gottes.

Du suchest das land heim/ vnd wässerst es.
Du bawest das land.
Du machest es sehr reich.
Du segnest sein gewächse.
Du lässest das getraide wol gerahten.

Wil so viel sagen: Ob man schon das feld bawen / pflügen vnd zubereyten muß (wie dann nach dem fall die arbeit dem menschen / als ein straff der sünden aufferlegt ist / daß er im schweiß seines angesichts sein brot essen muß) jedoch thuts menschliche hand vnnd arbeit nicht / sondern du / o Gott / dein segen / deine güte muß es thun / wenn wir ein fruchtbar jahr / eine reiche erndte / einen guten herbst sollen haben. Weder der da pflantzt / noch der da begeust / ist etwas / sondern Gott der das gedeyen gibt / sagt Paulus von dem geistlichen ackerbaw. Eben also verhelt sichs auch mit dem irrdischen ackerbaw.

Gen. 3: 19.

1. Cor. 3: 7.

Wie macht aber Gott das land fruchtbar / wie befeuchtiget ers?

Mit regen machstu es weich (spricht David) du trenckest seine furchen / vnd feuchtest sein gepflügtes.

Item / Gottes brünlein hat wassers die fülle.

Wässert also Gott der HErr das land auff zweyerley weise:

durch regen des himmels / vnd
durch die brünnlein oder wasserbächlin in den thälen.

Er gibt regen von oben herab / frühregen vnd spatregen / dadurch der acker befeuchtiget wird. Sols aber an regen mangeln / so gibt er liebliche wasserquellen vnd brünnlein / welche darnach werden außgeführt auffs feld durch die canäl oder furchen. Do sonst alles wurde außdorren / vnnd niemand zu gut kommen / da wässert Gott der HErr das land durch solche brünnlein / macht es fein weich / daß die früchte vnd alles gewächß fortkommen / vnd man desselben hernach geniessen möge. Vnd macht sich David eben lustig drüber / verwundert sich vber den grossen fleiß / den Gott bey dem feldbaw anwendet: bevorab preiset er die brünnlein / welche er Gottes brünnlein nennet / Gottes brünnlein hat wassers die fülle: Als wolt er sagen: Es ist doch ein sonderbar werck der macht vnd güte Gottes.

Was erfolgt aber darauff / wenn nun Gott das land also fleissig gebawet / vnd gewässert hat? David wil sagen: Als dann lasse Gott allerley früchte auß der erden wachsen. Aber er bringts anderst für / vnd streichts mit schönen gleichnüssen auß.

Du krönest das jahr mit deinem gut.

Er vergleicht das land einer Jungfrawen / die einen krantz von allerley schönen farben auffhat / da allerhand wolriechende blümlein zusammen gesetzt / vnd jmmer ein setzlin auff das ander folget: solte ein setzlin mangeln / so were der gantze krantz geschendet. Also / wil David sagen / setzt Gott der HErr der erde gleichsam einen krantz / eine güldene krone auff / vnd zieret sie auff das aller herrlichste. Vnd da sind auch nicht einerley / sondern mancherley farben / mancherley blumen vnd setzlin an diesem krantz / das ist / mancherley vnderschiedliche segen werden gespürt das jahr vber: den früling krönet Gott mit grünem graß / mit allerhand kräutern vnd blumen / dadurch der erdboden gleichsam geferbet / vnd als mit schönen tapetzereyen belegt wird: den sommer mit vnterschiedlichem getreide / mit korn / weitzen / speltz / ꝛc. den herbst mit allerley obß / mit roten vnd weissen weintrauben: den winter mit dem weidwerck ꝛc. Summa: Ein jeder theil des jahrs hat seine besondere krone / jedes etwas besonders für dem andern / wie die jenigen wissen / die mit dem feldbaw vnd grossen haußhaltungen vmbgehen / welche dann auch am besten hievon können predigen.

David setzt hinzu:

Deine fußstapfen trieffen von fett.

Ist eine andere gleichnüß / genommen von einem bawersmann / der mit den stiefeln in mist getretten / wo er hingehet / do düngt er / do macht ers fett (wie man dann auch im sprichwort sagt: Vestigia domini pinguefaciunt agros, das ist / der mist den der Herr mit seinen schuhen auff den acker trägt / der düngt am besten.) Also / spricht David / macht Gott der HErr das land fett vnd fruchtbar: wo er nur hintritt / wo er nur hinkombt mit seinem segen / da ist nichts dann lauter fettigkeit / lauter fruchtbarkeit.

Nun/König David kan noch nicht auffhören / er geht noch weiter mit vns/ nemblich in die wüsteneyen/ auff die hügel / anger vnd awen: auch allda sollen wir vnsere augen lassen vmbher spatzieren / vnd sehen ob nicht alles voll sey der güte vnd des segens Gottes.

Die wohnunge in den wüsteneyen sind auch fett/ daß sie trieffen:

Freylich/ freylich. Denn allda gibts schöne wiesen/ gute weide für das vieh: daher man milch/ butter/ käß vnd sonst allerhand nutzbarkeiten haben kan. Daß man sagen muß/ Gott ist auch da gewesen: seine fußstapffen haben auch allda das land fett gemacht.

Die hügel sind vmbher lustig.

Es solt einer meynen/ es könne kaum müglich seyn/ daß die dürre berge/ die hohe steinichte hügel einige frucht bringen solten: sintemal weder krafft noch safft da zu seyn scheinet. Aber gleichwol/ spricht David/ stehets lustig auff denselbigen hügeln. Denn do wechst der beste wein/ zur erquickung vnd freude des menschen. Also daß es ein lust ist anzusehen/ wie die hohe berge vnd hügel mit demselben edlen gewechß des weinstocks geschmückt vnd gezieret seyn.

Die anger sind voll schaffe.

Die awen stehen dick mit korn.

Summa: Alles jauchtzet vnd singet / in bergen / in thälen / in gärten / wiesen/ angern vnd awen: Vnd ist kein plätzlin in der welt / do Gottes segen nicht were / do man nicht vrsach hätte / zu jauchtzen / zu singen / vnd Gott den HErren zu loben.

Beschluß.

SEhet/ also hat sich David/ also haben sich die fromme Juden gegen Gott dem HErrn gestellt/ wenn sie den segen Gottes in jhren äckern/ wiesen/ weingarten angeschawet / vnd endlich eyngebracht haben.

Last vns doch auch solche wolthaten mit Davids augen ansehen/ mit Davids hertz betrachten/ vnd so offt wir auff dem felde/ in gärten oder weinbergen zu thun haben/ ja so offt wir vnsere augen schlagen vff die mancherley früchte des erdbodens/ bevorab/ wenn wir endlich dieselbige eingesamlet vnd heimgebracht haben/ so last vns also bald vnsere hertzen vnd gedancken von der erden in himmel erheben/ vns zu Gott dem HErrn wenden/ jhn loben vnd preisen: sagende: Dir o ewiger Gott haben wir das alles zu dancken/ dein segen/ deine güte vnd gnade ist es: Dich loben vnd preisen wir / daß du nicht allein vnsere seelen mit dem rechten himmelbrot speisest vnd ernehrest: sondern auch vnserm leibe sein stücklein brots bescherest zu erhaltung dieses dürfftigen lebens. Du bist doch der rechte vatter vnd vrsprung aller jrdischen vnd himlischen güter.

Werden wirs also machen / so wird Gott nicht auffhören vns zu segnen / er wird selbst bawen/ pflügen/ wässern vnd befeuchtigen vnsere äcker / vnd mit seinen fußstapffen alles fett vnd fruchtbar machen / vff den bergen so wol als in den thälen: Also daß wir auch in künfftigen jahren werden vrsach haben von dem segen Gottes/ vnd von seinen reichen brünnlein zu predigen. Ja er wird krönen / nicht allein vnser land mit seiner güte/ sondern auch vnsere hertzen mit seiner gnad/ so lang/ biß er vns dermal eins auffsetze die krone der himlischen herrligkeit / nicht allein aber vns / sondern allen die seine erscheinung lieb haben.

Jhm / dem gütigen/ dem gnädigen vnd getrewen Gott/ dem reichen milten Vatter sey lob preiß vnd ehr in ewigkeit / Amen.

Am sibenden Sontag nach Trinitatis.

Die dritte Predigt.

Text.

Der ein vnd achtzigste Psalm.

Gott befihlt seinem volck/ jhm lob zu singen wegen empfangener wolthaten:
Klagt daneben vber desselbigen vngehorsam.
Vnd verheist allerley segen/ da es sich ins künfftig bessern/ vnd vff seinen wegē wandeln werde.

Ein Psalm Assaph/ vorzusingen.

I

2 Inget frölich Gotte/ der vnser stärcke ist/
jauchzet dem Gott Jacob.
3 Nemet die Psalmen/ vnd gebet her die pau-
cken/ liebliche harffen mit psaltern.
4 Blaset im newmonden die posaunen/ in vnserm fest
der Laubrüst.
5 Denn solches ist eine weise in Jsrael/ vnd ein recht
des Gottes Jacob.
6 Solches hat er zum zeugnüß gesetzt vnter Joseph/
da sie auß Egyptenland zogen/ vnd frembde sprach
gehört hatten.
7 Da ich jhre schulter von der last entlediget hatte/
vnd jhre hände der töpffen loß worden.
8 Da du mich in der not anrüffest/ halff ich dir auß/
vnd erhöret dich/ da dich das wetter vberfiel/ vnnd
versuchte dich am haderwasser/ Sela.
9 Höre mein volck/ ich wil vnter dir zeugen/ Jsrael
du solt mich hören.
10 Daß vnter dir kein ander Gott sey/ vnd du keinen
frembden Gott anbetest.
11 Jch bin der HErr dein Gott/ der dich auß Egypten-
land geführet. Thue deinen mund weit auff/ laß
mich jhn füllen.

12 Aber mein volck gehorcht nicht meiner stimme/ vnd
Jsrael wil mein nicht.
13 So hab ich sie gelassen in jhres hertzen dünckel / daß
sie wandeln nach jhrem raht.
14 Wolte mein volck mir gehorsam seyn/ vnnd Jsrael
auff meinem wege gehen.
15 So wolte ich jhre feinde bald dempffen/ vnnd meine
hand vber jhre widerwertige wenden.
16 Vnd die den HErren hassen/ müsten an jhm fehlen/
jhre zeit aber würde ewiglich wehren.
17 Vnd ich würde sie mit dem besten weitzen speisen /
vnd mit honig auß den felsen settigen.

Außlegung.

NIcht nur vier tausent/ auch nicht nur vier tausent mal tausent/ sondern vnzehlich viel menschen speiset GOTT der HErr noch heutiges tages/ indem er so viel korn/ wein / vnd andere früchte auß der erden herfür wachsen läst/ daß alles was da lebt gesettiget wird / vnd noch dazu/ nicht siben körbe/ sondern viel keller vnd speicher von den vbrigen brocken gefüllet/ vnd zum vorrath vff künfftige notturfft können erspa-
ret werden.

Wann aber der himlische Vatter so reichlich abspeiset/ so ist es billich/ daß wir jhm auch hertzlich dancken für solche seine güte/ vnd daher vrsach nemen/ auch andern wolthaten Gottes nachzudencken/ vnd jhn deßwegen zu rühmen vnd zu preisen. Das ist je billich: vnd er wils auch in allweg von vns haben: Wann du gessen hast/ (sprichter) vnnd satt worden bist/ so solstu den HErrn deinen Gott loben/ vnd hüte dich daß du des HErren deines Gottes nicht vergessest. Deut. 8.

Vff daß wir nu dieses ernsten befelchs Gottes allezeit ingedenck seyn / vnd demselben rechtschaffen nachkommen mögen / bevorab in dieser zeit / da vns Gott so ein reiche erndte bescheret hat: so wollen wir den verlesenen Psalm mit einander betrachten: als in welchem

Gott der HErr selbst sein volck vermant zu dem lob vnd preiß/ welches sie jhm zu leisten schuldig weren für die von jhm empfangene wolthaten:

Darnach aber vnd fürs ander sich beklagt vber dasselbe Jsraelitische volck/ daß es jhm nie hab folgen wollen / vnnd er derentwegen habe müssen straffen.

Endlich vnd fürs dritte begert Gott/ es wolle doch noch anfahen gehorsam zu seyn / vnd jhm zu dienen / alsdann sol-

ten sie das gewiß wissen / daß er gar bald jhre feinde dempffen/sie aber segnen/vnd mit dem besten weitzen speisen/ ja mit honig settigen/das ist/gar reichlich ernehren vnd versorgen wolle.

Diß sind die drey theyl des verlesenen psalms/welcher vns vmb so viel desto lieber seyn soll/weil er auch im alten testament so hoch gehalten worden/daß man jhn vff einem hohen fest der laubhütten offentlich hat zu singen pflegen / vff daß die gemeine Gottes dadurch erweckt vnd auffgemuntert würde zu einem rechten eyfer Gott zu dienen/ vnd jm zu dancken für seine wolthaten / nicht allein mit dem mund vnd mit der zung / sondern auch mit der that/vnd mit jhrem gantzen leben.

Vom Ersten.

BElangend nun fürs erste die vermahnung an das volck Gottes/ so lautet dieselbige also:

Singet Gott:
Jauchtzet Gott:

Ist die alte vermanung/welcher sich König David hin vnd wider gebraucht in seinen psalmen/da er offt alle völcker auffmahnt/der gantzen welt zuschreyet/ wie er vnter andern im hunderten psalm thut/Jauchtzet dem HErrn alle welt. Nicht daß ein jeder mensch tüchtig sey Gott zu loben/oder Gott eines jeden lob gefalle. Dann von den gottelosen vnd heuchlern mag Gott nicht gelobt werden/er will nicht/daß sie seinen namen vff jhre zung nemen/weil sie zucht hassen/vnd sein wort hinter sich werffen. Die gerechten aber sollen jhm singen / die frommen sollen jhn schön preisen. Hat aber den verstand/wann David alle welt zum lob Gottes vermanet/daß er so viel sagen wil: Alle menschen/ja alles was athem vnd zungen habe/sey schuldig Gott zu singen/athem vnd zunge zu nichts anders zugebrauchen/ als zu Gottes lob vnd ehre. Insonderheit soll es thun Israel/das ist/die gemeine deren/ welchen sich Gott geoffenbaret/welche er zu seinem volck angenommen hat: die/die sollen Gott singen vnd jauchtzen.

Psal. 100:1.
Psal. 50.16.17
Psal. 73:28

Wie aber?

Singet frölich/ spricht der Prophet.

Also muß man singen/daß das hertz mitsinge/das hertz sich frewe in Gott dem HErren. Vnd zwar der gantze gottesdienst/wann er Gott dem HErrn gefallen soll/muß herfliessen auß frölichem hertzen/auß einem hertzen / das da willig sey Gott zu dienen / wie auch David anderßwo sagt: dienet dem HErrn mit frewden Ein solch volck wird im newen testament durchs Evangelium zugerichtet/nemlich ein freywilliges volck/wie im hundert vnd zehenden Psalm geweissagt worden: als welches/durch den freudigen geist getrieben/ laufft zu dem dienst Gottes/vnd begeret von hertzen zu thun/was Gott gefelligst.

Psal. 100:1.
Psal. 110:3.

Daß aber ferner allhie die Israeliten vermanet werden / sie sollen auch jhre harpffen/lauten vnd andere instrument herfür suchen: wie der text lautet:

Nemet die psalmen/vnd gebet her die paucken/ liebliche harpffen mit psaltern.
Blaset im newmonden die posaunen/in vnserm fest der laubrüst.

Da möchte jemand fragen / warumb wir nicht auch solche instrument der music gebrauchen/vnd bey vnserm gottesdienst erklingen lassen? Ist aber die antwort/daß zwar einẽ jeden haußvatter wol erlaubt sey/auch im newẽ testament/daß er daheim mit instrumentẽ vnd seytenspielen Gott ehre/bevorab wañ er psalmen danebẽ singt/wie auch vorzeitẽ die Leviten beym offentlichen gottesdienst nit allein gespielt/vñ gepfiffen/ sondern auch

zugleich

zugleich psalmen gesungen haben in jhrer sprach/daß die andern haben mitsingen können: jnmassen auß diesem vnd andern psalmē erscheinet: wie dann auch zu dem end die psalmen von David/Assaph/vnd andern sind componirt vñ gemacht wordē. Aber in der kirch vnd in offentlichen versamlungen des newen testaments wil sichs nicht wol thun lassen / daß man solche music anstelle/vnd mit harpffen/posaunen oder andern instrumenten sich viel auffhalte. Dann dasselbige war ein stück des Levitischen gottesdiensts/welcher Levitische gottesdienst vnd ceremonien in Christo jhre endschafft erreicht haben. Daher die Apostel/ wann sie zum lob Gottes vermahnen/gedencken sie keiner lauten oder geige/ sondern also sprechen sie: Singet dem HErrn/spielet dem HErrn in ewrem hertzen: Ermahnet euch vntereinander mit psalmen vnd lobgesängen/vnd geistlichen lieblichen liedern. Eph. 5:16. Col. 3:16.

Summa: Gleich wie wir im newmond vnd laubhütten fest nicht dürffen zusammen kommen (laßt euch niemand gewissen machen vber den newmonden / vnnd bestimten feyertagen / spricht der Apostel) also dürffen wir auch der harffen/paucken vnd pfeiffen nicht / die sie vorzeiten vff solche feyertage gebraucht haben. Cor. 2:16.

Es wendet aber der prophet auch vrsachen eyn/vmb welcher willen die Jsraeliten Gott loben solten/bevorab vff dem fest der laubrüst.

Derselben vrsachen sind zweyerley. Etliche werden nur mit eingesprengt in die vermanung. Eine aber/als die principalvrsach/wird außdrücklich gesetzt / vnd weitläufftig außgeführet.

Die eingesprengten vrsachen stehen in diesen worten/ da die Jsraeliten also ermanet werden: I.

Singet Gott der vnser stärcke ist:
Jauchtzet dem Gott Jacob.

Darumb sollen sie Gott loben/dieweil er ist der Gott jhrer stärcke/ das ist/ weil sie jhn zum patron vnd schutzherrn haben / weil sie nirgend anders woher trost / schutz/ hülff vnd rettung zugewarten haben/ als von jhm alleine. 1.

Darnach/dieweil er ist der Gott Jacob/ das ist/dieweil er mit Jacob einen bund auffgerichtet/vnd auch Sie/als nachkommen Jacobs in denselbigen bund habe eingeschlossen. Weil er nun jhr allmächtiger HErr vnd gütiger Vatter sey/ der beydes könne/ vnd auch wolle jhnen helffen vnd beystehen in aller not/so weren sie schuldig jhn zu loben vnd zu preisen. 2.

Eben das gehet vns auch an/liebe Christen. Dann wir haben ja niemand weder im himmel noch auff erden/den wir vnsere stärcke neñen könten/als allein Gott den HErrn. So wissen wir daneben/daß auch wir in den gnadenbund gehören/welchen Gott vorzeiten mit Jacob gemacht/ja welches bund numehr mit dem blut Jesu Christi bestettiget vñ bekräfftiget worden. Darumb seyd her/ fromme glaubigen/ Singet frölich dem HErrn der vnser stercke ist/jauchzet dem Gott Jacob.

Die ander vrsach / dadurch das volck Gottes solte auffgemuntert werden zu loben/bestehet darin/daß/wie der prophet sage/ II.

solches eine weise sey in Jsrael/vnd ein recht des Gottes Jacob.

Als wolte er sagen: Gott hats also befohlen. Wie er sich dann selbst in folgenden worten erklärt.

Solches hat Gott zum zeugnüß gesetzt vnter Joseph.

Das ist: das fest der laubrüst hat er eingesetzt/ vnd damit bezeuget/daß diß sein wille sey/ daß man jährlich also zusammen kommen/vnd die gedächtnüß seiner herrlichen wolthaten begehen solte mit lob vnd preiß seines heiligen namens. Wie dann im dritten buch Mosis zu lesen/daß es Gott also angeordnet habe / daß sie alle jahr das fest der laubrüst halten/vnd siben tage in laubhütten wohnen solten/sich dabey zu erinnern/ wie sie vorzeiten vnter solchen hütten gewohnet hetten/da sie auß Egyptenland geführet worden. Diß solte ein ewiges recht seyn bey allen jhren nachkommen: wie Gott der HErr daselbst redet. Lev. 23:33.43

Dieses nun war der befelch Gottes an Joseph/ das ist/ an das gantze volck/ an alle stämme des volcks Israel/ vnter welchen die kinder Josephs/ Ephraim vnd Manasse die fürnembsten waren. Vnd hat jhnen Gott diesen befelch gegeben zu der zeit/ da sie auß Egyptenland zogen/ vnnd frembde sprache gehört hatten.

Solcher hohen wolthat Gottes / nemblich der erlösung auß der Egyptischen dienstbarkeit solten sie ingedenck seyn/ dieselbigen offentlich rühmen/ vnd Gott dafür dancken.

Vff daß sie aber erkenneten/ wie sie so grosse vrsach hetten solches zu thun: erzehlet er hie ein wenig/ wie es jhnen in Egypten gangen/ was für elend sie darinne außgestanden.

Frembde sprach hatten sie gehört in Egyptenland. Das ist schon ein groß elend: wann einer vnter denen wohnen sol/ die seine sprach nicht verstehen/ mit denen er nit reden kan. Bevorab/ wans solche leut seyn / die nicht verstehen die sprache GOttes die da nicht erkennen den waren Gott / viel weniger jhm begeren zu dienen nach seinem heiligen wort. Inmassen freylich die Egypter solche leute waren/ als welche in so schrecklichen vnd schendlichen abgöttereyen ersoffen gewesen / daß man dergleichen von keinem andern volck in der gantzen heydenschafft liset.

Zu dem sind sie auch in demselbigen land gepreßt vnd gedruckt worden mit schwerer dienstbarkeit. Inmassen allhie Gott der HErr gedencket der schultern die da haben last tragen/ mirtel tragen müssen: Item/ des töpffwercks oder leimen darinne sie arbeiten müssen. Das ist/ wie auß der histori bekant: Sie haben müssen ziegel brennen/ vñ mit frondiensten sind sie dermassen beschweret worden / daß sie darüber ängstiglich zu Gott geseufftzet. Do/ sagt nu Gott / hab er sie erhöret in derselbigen angst/ vnnd hab jhre schultern von der last/ jhre hände von den töpffen frey gemacht/ vnd sie also erlöset von den frondiensten/ vnd der elenden beschwerlichen dienstbarkeit.

Ich hab dich/ sprichter/ erhört/ da dich das wetter vberfiel. Eigentlich heists: Ich hab dich erhört im heimlichen donner/ oder/ im verborgen ort des donners/ &c. Er erinnert sie der herrlichen außführung auß Egyptenland: Als wolt er sagen: Weistu/ was ich gethan habe/ welch ein herrliche wolthat ich dir bewiesen habe/ da ich ein wetter kommen ließ/ als ich dich auß Egyptenland durchs rote meer führen wolte: do ich mich heimlich im wetter/ in einer wolcken verborgen hätte / vnnd auß derselbigen herauß schawete vff das heer der Egyptier/ die dir nachjagten. Dir war angst vnd bange: die Egyptier meynten/ jetzt wolten sie dich ergreiffen. Ich aber ließ einen starcken Ostwind blasen/ vnd spaltete das meer mitten entzwey/ daß du trockens fusses kontest hindurch gehen. Als dir aber die Egyptier nachsetzen wolten/ ließ ich die fluten wider zusammen schlagen/ vnd ersäufte sie.

Exod. 14. 23.

Vnd ob du wol (redet Gott ferner) damals/ in derselbigen angst/ vnwillig vnd vngeduldig warest/ hab ich dirs doch lassen hingehen / vnd dich nichts desto weniger errettet. Nachmals hab ich dirs noch einmal zu gut gehalten bey Meriba / am häderwasser / da du abermal murretest/ vnd mit mir haderte st/ als ein geringer mangel für fiel an wasser/ da ich dich doch nur versuchte/ ob du auch die prob halten würdest. Nun/ vnangesehen deines murrens/ hab ich dir frisch wasser springen lassen auß den felsen / vff daß du erquickung gnug hettest/ neben dem/ daß ich dich mit brot vom himmel thete speisen.

Exod. 17. 7.

Sehet/ das waren die wolthaten/ vmb welcher willen die Israelitē Gott loben solten. Vns zum exempel/ weil wir sehen/ daß es Gott nicht leiden wollen/ daß die Israeliten seiner wolthaten vergessen: daß auch wir nicht vergessen der mannigfaltigen wolthaten Gottes. Insonderheit der hohē wolthat/ da vns Gott durch Jesum Christum auß der gewalt der sünde/ des Satans vnd der ewigen verdamnüß errettet hat durch Jesum Christū: do er warlich vnsere schultern von der schwerē last/ ja vnser hertzen von der last der sünde/ vom joch des Satans entlediget hat/ daß wir dem hellischē Pharaō

nicht

nicht mehr dürffen frondienste leisten / weil nun die stricke vnd bande / mit welchem er vns gefangen hielt / vnd von einer sünde in die ander schlepte / entzwey gerissen worden / durch vnsern Heyland vnd erlöser Christum.

Vnd ob wir wol / auch nachdem wir erlöset worden / vns offtermals vergriffen vnd versündiget haben an vnserm Gott / wie vorzeiten die Israeliter durch jhr murren vnd vngedult: ist er doch so gnädig vnd gütig / daß er nicht auffhört vns zu segnen / vns wol zu thun. Gleich wie er vorzeiten das volck Jsrael mit brot vom himmel gespeiset / mit wasser auß den felsen getrencket: Also gibt er vns brot / wein / vnd allerley reichlich zugenissen / vnd erfüllet vnsere hertzen mit speiß vnd mit freuden. Diß ist also die anmahnung zum lobe Gottes.

Vom Andern.

I. Jeweil aber die Jsraeliten hetten einwenden mögen / ja / wir wolten dich gern loben / o Gott / vnd mit frölichem gesang vnd klang deinen namen preisen: Aber es geht vns so vbel / auch in diesem lande / dareyn du vns gesetzt hast / do bald eine bald die andere plage vff vns schlegt / daß wir offt lieber weinen als singen oder jauchtzen möchten. So antwortet Gott der HErr darauff:

Nicht Er / sondern das volck selbst habe schuld daran.

Höre mein volck / spricht er / ich wil vnter dir zeugen / Jsrael du solt mich hören:

Daß vnter dir kein ander Gott sey / vnd du keinen frembden Gott anbetest.

Ich bin der HErr dein Gott der dich auß Egyptenland geführt hat: Thue deinen mund weit auff / laß mich jhn füllen.

Die meynung ist: Gott ermahnt das volck gar hoch / (das heist allhie zeugen) berufft sich auff jhr eigen gewissen / daß er keine schuld habe an jhrem vnglück. Dann er hätte es jhnen mehr gesagt / so sie folgeten / so solten sie einen gnädigen Vatter an jhm haben: vnd er wolte jhnen darnach auch den mund füllen / Das ist / auch die frdische narung / auch leibliche zeitliche güter wolte er jhnen bescheren / vnd das nicht allein zur notturfft / sondern gar reichlich vnd vberflüssig. Das meynt Gott allhie.

Vnd es ist geschehen. Gar offt hat er dem volck also bezeuget. Als: im zweyten buch Mosis / da er zu Mara das bitter wasser süß gemacht / vnd damit jhr murren gestillet hatte / thät er jhnen darauff diese erinnerung / Höre volck / (sagt er) wirstu der stimme des HErrn deines Gottes gehorchen / vnd thun was recht ist für jhm / vnd zu ohren fassen seine gebotte / vnnd halten alle seine gesetze: So wil ich der kranckheiten keine auff dich legen / die ich auff Egypten gelegt habe: Dann ich bin der HErr dein artzt. Exod. 15: 25.

Also im fünfften buch Mosis erklärte sich Gott außdrücklich: So jemand vnter euch ist / welcher / wann er höret die flüche des gesetzes / dannoch sich segnet in seinem hertzen / vnd spricht: Es gehet mir wol / weil ich wandele / wie es mein hertz düncket: einem solchen wil ich nit gnädig seyn / sondern mein zorn vnd eyfer sol rauchen vber einen solchen man / vnd werden sich auff jhn legen / alle flüche / die in diesem buch geschrieben seyn. Hingegen sols euch wolgehen / wann jhr wandelt in meinen statuten vnd satzungen. Deut. 28. 15. 19. etc.

Also zeuget Gott abermal beym Propheten Jeremia / vnd erinnert sein volck / was er jhnen allezeit gesagt hätte: Jch habe (sagt er) ewern vättern bezeuget von dem tag an / da ich sie auß Egyptenland führete / vnd zeugete frühe / vnd sprach / Gehorchet meiner stimme. Jn summa: Es heist diß fals / wie beym Propheten Micha geschrieben stehet: Es ist dir gesagt / o mensch / was gut ist / vnd was der HErr von dir fordert / nemblich Gottes wort halten / vnnd liebe üben / vnd demütig seyn für deinem Gott. Jerem. 11. 7. Mich. 6: 8.

II. Nun wie hat sich aber das volck angelassen / nachdem Gott so viel-

faltig vnter jhnen gezeuget/vnd jhnen seinen willen also klärlich geoffenbaret hat? Do fähret Gott eine schwere klage. Ach/sagt er

Mein volck hat nicht wollen gehorchen meiner stimme. Israel hat mein nicht gewolt.

Jer. 11: 28. Also spricht er auch beym Jeremia/in vorangezogenem orte: Sie gehorchten mir nicht/sie neigeten auch jhre ohren nicht/sondern ein jeglicher gieng nach seines bösen hertzen gedancken. Wie es dann auch die histori mit sich bringt/vnd sonderlich im acht vnnd sibentzigsten Psalm weitläufftig erzehlet wird. Derowegen hat auch Gott seine straffen müssen ergehen lassen.

Wil also Gott der HErr dem volck das gewissen rühren/daß ein jeder gedencke/Es sey seiner sünden schuld/daß es jhm vbel gehe/vnd er in diesem oder jenem vnglück stecke. Hätte er folgen wollen/so were jhm das nicht widerfahren.

Eben das sollen wir heut zu tag bedencken/wann vns etwan krieg/theurung/pestilentz betrifft/oder es vns sonst nicht alle mahl gehet wie wir gerne wolten. Wir dürffen nicht murren wider Gott/sondern wider vns selbst: die schuld ist vnser. An Gott dem HErren ist kein mangel. Er läst gnugsam vnter vns zeugen/was sein will vnd meynung sey/was er von vns wolle gethan vnd gelassen haben. Aber wir lassen offt seine zeugnüß vnd befelch für vnsern ohren vnd hertzen fürüber rauschen. Do kan dann Gott nicht fürüber/er muß straffen. Dann er were kein gerechter Gott/wann er vnsere sünden vnd vngehorsam vngestraffe liesse hingehen.

Insonderheit sehen wir allhie/welchs die grosse sünde sey/durch welche sonderlich der zorn Gottes vnd mancherley straffen vnnd plagen vber eine gantze gemeine/ja vber ein gantz land gezogen werden. Es ist/mit einem wort/abgötterey. Dann das verweiset allhie Gott der HErr insonderheit vnd mit namen seinem volck/Er hette jhnen bezeuget/daß er der HErr jhr Gott were/kein ander Gott solte vnter jhnen seyn/sie solten keinen frembden Gott anbeten: Aber sie hätten nicht wollen hören noch gehorchen.

Es ist aber nicht allein das abgötterey/wann man an statt des einigen waren Gottes/oder neben demselbigen etwas anders auffwirfft/vnd für einen Gott helt/vnd also nit Gott den HErrn allein/sondern auch ertichte nichtswertige götzen/Item Engel/menschen vnd andere creaturen anbetet. (Inmassen diese grobe abgötterey nicht allein von den heyden/vnd nachmals von den Juden getrieben worden/sondern/leyder/noch heutiges tages im Bapsthumb im schwang gehet:) Sondern auch das ist abgötterey/wann der mensch vff etwas anders/als vff Gott den HErrn allein sein vertrawen setzt/verleßt sich vff seine eigene weißheit/vff seine macht vnd stärcke/oder etwan vff freunde/die in grossem ansehen/die da reich vnd mächtig seyn. Das alles ist abgötterey. Dann wann der mensch vff solche ding vertrawet/so weicht er mit seinem hertzen von Gott ab.

Jer. 17. 8. Drumb verflucht Gott solche leute/die sich vff menschen verlassen/vnd halten fleisch für jhren arm. Item: Er gebeut/daß ein reicher sich nicht solle rühmen seines reichthumbs/noch ein starcker seiner stärcke/noch ein weiser seines verstands: sondern/wer sich rühmen will (spricht er) der rühme sich daß er Mich kenne/daß ich der HErr bin/der barmhertzigkeit/recht vnd gerechtigkeit übet auff erden. Das gefält mir. Also straffet er beym Esaia die Juden/daß sie jmmer sprächen Bund/Bund: Das ist/daß sie sich verliessen vff bündnüsse/die sie mit andern/vnnd dazu abgöttischen völckern gemacht hätten. Lieber/sagt er/last doch den HErrn den Gott Zebaoth ewere stärcke/vnd ewere furcht vnd schrecken seyn. Also wird er ewre heiligung seyn/das ist/er wird euch schützen vnd schirmen/daß euch die feinde nichts werden können anhaben.

c. 6. v. 23. 24

Esa. 8: 12. 13.

III. Was ist aber dann erfolget vff den vngehorsam des Israelitischen volcks/vnd wie hat Gott jhre vndanckbarkeit vnd halßstarrigkeit gestrafft?

Darumb/sprichter/hab ich sie auch gelassen in jhres hertzen dünckel/daß sie wandelten nach jhrem raht.

O das ist eine schwere straffe. Keine härtere straffe könte erdacht werden / als eben diese / von welcher allhie Gott redet / daß er sein volck damit belegt habe. Es ist ein schweres / wann thewrung / wann pestilentz / oder andere kranckheiten / Item wann krieg vnd blutvergiessen / vnd dergleichen straffen vnd plagen in einem lande rumoren. Aber das ist alles nichts gegen der erschrecklichen straffe: wann Gott seinen Geist von den menschen wegnimbt / vnd läst sie dahin gehen nach jhrem düncken.

Dann / gleich wie es ein sohn wol verschmertzen kan / wann er schon hart gesteupt vnd gezüchtigt wird von seinem vatter: aber wann jhn der vatter auß dem hause jagt / wil jhn nicht mehr an seinem tisch leyden / wil sich seiner nicht mehr annemen / o da stehets vber die massen vbel vmb jhn. Also hats nichts zu bedeuten / wann gleich alles vnglück vber einem menschen solte zusammen schlagen / wann nur Gott nicht von jhm weicht mit seiner gnad vnd Geist: Aber wann jhm Gott seinen heiligen Geist entzeucht / läst jhn also gehen ohne desselben Geistes regierung / vnd wandeln wie er selber wil / so kan er keinen tritt thun / er muß anstossen / vnd fallen auß einer sünd in die ander: wird also Gott je länger je mehr erzürnet / daß er den menschen endlich gar verstößt vnnd verwirfft von seinem angesicht.

Also ists den Heyden gangen / wie der Apostel Paulus von jhnen sagt / Gott habe sie gehen lassen vff jhren eigenen wegen. Vnd in der epistel an die Römer zeigt er an / was dorauff erfolget sey / do sie also jhnen selbst gelassen worden / nemblich dieses / daß sie in verkehrten sinn / vnd in schändliche vnnatürliche lüste gerathen: wie klug vnd weise sie auch sonst gewesen / sind sie doch in jhrer grösten klugheit vnd weißheit zu narren worden / dergestalt / daß sie für holtz vnd stein nidergefallen / vnd die herrligkeit des vnvergenglichen Gottes verwandelt haben in ein bild gleich den vergenglichen menschen / vnd der vögel / vnd der vierfüssigen vnd kriechenden thiere / vnd haben geehret vnd gedienet dem geschöpffe mehr dann dem schöpffer: ja sie haben darnach vnsinniger weiß jhre eigene leiber geschändet / in dem sie vntereinander solche schand vnd laster getrieben / die man nicht wol nennen darff / vnd für welchen auch die vnvernünfftige thier ein abschew haben.

Act. 14: 16

Rom 1: 12. 25.

Nicht anders aber ists auch gangen eben dem volck Israel selbst / als sie Gott dem HErrn nicht folgen wollen / vnd derhalben Gott nach seinem gerechten vrtheil ist von jhnen gewichen mit seinem Geist / vnd sie wandeln lassen nach jhrem rath. Gewißlich / sie sind jrre gangen / so gröblich haben sie sich verirret / daß sie auch (welches höchlich zu verwundern) den greweln der heyden nachgehuret / jhren götzen gedienet / ja jhre kinder nach heydnischem brauch / durchs fewer gehen lassen / vnd dem abgott Molech auffgeopffert haben. Inmassen Ahas der könig in Juda selbst gethan / vnd seinen eigenen sohn also dem Molech hat auffgeopffert / zugeschweigen jetzt anderer groben laster vnd schanden / welche vff die grewliche abgötterey erfolget sind.

2. Reg. 16: 3. c. 25. v. 11.

Es kan aber nicht anders seyn. Wen Gott nicht regiert vnd leytet mit seinem Geist / der muß sich alle augenblick verlauffen / vnd ist keine sünd vnnd laster so groß / dareyn er nicht gerathen könte. Deßwegen der fromme David allezeit pflegte zu seufftzen / Ach HErr / regiere mich nach deinem wort / leyte mich auff den rechten wegen: verwirff mich nicht von deinem angesicht / vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir: lehre mich thun nach deinem wolgefallen / dein guter Geist führe mich auff ebener ban. Also hat David jederzeit gebetet. Dann er hatte es erfahren / was das were / wann einer des Göttlichen beystands / vnd der gnädigen regierung des heiligen Geistes solle beraubet seyn. Da er ein wenig jhme selbst gelassen / vnd seines hertzen dünckel vbergeben ward / begieng er ehebruch vnd todschlag / für welcher sünde er sich sonst entsetzt / vnd nimmermehr gemeynt hätte / daß er in dergleichen schreckliche laster sein lebetag gerathen solte.

Psal. 25. 4. Psal. 51: 13. Psal. 143: 10

Vnd sollen derhalben auch wir billich dieses vnsere tägliche seufftzen seyn lassen / täglich Gott dem HErrn anligen / daß / wann er vns je straffen wolle / er doch nur seinen Geist vns nicht entziehe / vns nicht wandeln lasse nach vnserm rath vnnd gutdünckens. Weltkinder meynen / das sey gar gut / vnd do stehe jhre sache am besten / wann sie mögen thun vnd leben wie sie es gut dünckt / vnd jnen niemand etwas darff vntersagen: Aber die kinder Gottes lassen sich gerne weisen / begeren nicht daß sie jhnen selbst gelassen werden /

sondern bitten viel mehr Gott den HErrn/daß er sie regiere nach seinem wort/ vnnd ihr hertz lencke zum gehorsam seiner heiligen gebotte: Sintemal sie wissen/ wann sie von Gott nicht geführet vnd geleitet werden/daß sie sich bald verlauffen/ja ins ewige verderben rennen würden.

Aber gnug vom zweyten punct.

Vom Dritten.

IEhrs dritte vnd letzte erklärt sich Gott in allen gnaden gegen seinem volck/ wo sie nachmals wolten gut thun/so wolte er nachmals ihr gnädiger Gott vnd Vatter seyn/sie soltens erfahren/daß ihr gehorsam vnd frömmigkeit ihnen zu grossem nutzen vnd zu aller wolfahrt erschiessen würde.

Wolte mein volck mir gehorsam seyn/vnd Israel auff meinem wege gehen: so wolt ich ihre feinde bald dempffen/vnd meine hand vber ihre widerwertige wenden.

Vnd die den HErrn hassen/müsten an ihm fehlen/ Ihre zeit aber würde ewiglich wehren: verstehet im lande Canaan würden sie immerdar bleiben/ kein feind würde sie herauß stossen.

Vnd ich würde sie mit dem besten weitzen speisen/ vnnd mit honig auß den felsen settigen.

1. Tim. 4: 8. Das heist/wie der Apostel Paulus sagt: Die gottseligkeit ist zu allen dingen nutz/vnnd hat verheissung dieses vnd des zukünfftigen lebens.

Ezech. 33: 11. Wir sehen aber auß dieser sehnlichen rede Gottes/ daß es ihm ja freylich rechter ernst sey/wann er sagt beym Ezechiel: So war als ich lebe/ich hab keinen gefallen am tode des gottlosen/sondern daß sich der gottlose bekehre von seinem bösen wesen/vnd lebe: Sintemal er hie gleichsam darnach seufftzet/daß sich doch sein volck wolte bekehren/vnd gehorsam seyn/vff daß er ihm nur möge wolthun. Ach wolte doch mein volck gehorsam seyn! Wolte doch Israel vff meinem wege gehen! O ich wolt ihre feinde bald gedempfft haben: Sie aber wolte ich reichlich segnen. Deut. 32: 29. Also hat er offt gewünschet: O daß mein volck das hertz hette mir zu gehorsamen (spricht er im fünfften buch Mosis) O daß es weise vnd verstendig were/ daß es doch sein bestes erkennete! Esa. 48: 18. Also beym Esaia: O daß ihr mercketet vff meine gebotte/ vnnd meine wort hieltet/so solte ewer friede seyn wie ein wasserstrom/vnd ewre gerechtigkeit wie des meeres wellē/ das ist ewer glück vnd wolfahrt solte jmmerdar fortgehen/ vnnd von niemanden auffgehalten oder verhindert werden.

Nun/eben also ist Gott der HErr noch heut gesinnet/ eben das ist noch heut sein wuntsch. Also wüntscht/also seufftzet er noch: O daß doch mein volck/ o daß doch die leute/die nach meinem namen genennet sind/mir gehorsam seyn/ vnnd in meinen wegen wandeln wolten! Wie wolte ich ihnen so wol thun! Ich wolt sie erhören wann sie mich anruffen: ich wolt sie trösten/wann sie angefochten seyn/ stercken wann sie in trübsal stecken/ja im tode selbst wolte ich sie erquicken mit der hoffnung des ewigen lebens.

Laßt vns derhalben zusehen/daß wir doch den wunsch Gottes erfüllen: Weil er so geneigt/so begierig ist vns guts zu thun/daß wir ihn doch nicht daran verhindern/ daß wir ihn doch nicht zwingen vnd nötigen mit vnserm vngehorsam/ anders mit vns vmbzugehen/als er gerne wolte vnd wünschte.

Es macht aber Gott der HErr allhie etliche wolthaten namhafftig/ mit welchen er seine liebhaber/vnd die vff seinen wegen wandeln/bedencken wolle. Als: daß er sie wider ihre feinde schützen wolle:

Ich wolte spricht er/ihre feinde bald dempffen/vnd meine hand wider ihre widerwertigen wenden.

Die Jſraeliten wurden im lande Canaan von vielen feinden angefochten. Da ſagt nu Gott/ſie ſoltens nur mit jhm halten/jhn fürchten vnd ehren: ſo wolt er mit jhren feinden bald fertig werden/vnd dieſelbige dempffen. Er hats auch gethan. Man leſe nur das buch der Richter. Jſt nicht eine hülffe vff die ander gefolget/ wann das volck ſich zu Gott bekehret hat? Ob ſie wol jmmer wider den rücken gewandt: jedoch ſo bald ſie nur widerumb anfiengen/vff ſs new buſſe zuthun vnd Gott zugehorſamen / ſo bald fieng auch Gott der HErr an wiederumb jhnen hülff zuerweiſen/vnd ſie zu erretten. Was für ſtattliche ſiege vnd victorien Gott der HErr auch dem David vnd andern frommen königen Juda offtermals verliehen wider die vmbliegende heyden/was groſſe vnd mächtige feinde er vnter ſie bezwungen/davon hat man in büchern Samuelis vnd der könige weitläufftig zu leſen. Solcher exempel iſt die Schrifft voll/ vff daß wir nicht zweiffeln/ was Gott verheiſſe/das thue er auch: vnd wann derhalben auch wir nur Gottes wunſch vnd begehren nachkom̃en/jhm dienen vnd gehorſamen/ſo werde er auch an vns ſeine verheiſſung war machen/vnd ſchützen wider vnſere feinde / vnd ſeine hand wider vnſere widerſetzige auffheben.

Vnd die den HErren haſſen (ſpricht Gott ferner allhie) müſten an jhm fehlen/Jhre zeit aber würde ewiglich wehren.

Jhre zeit/ nemblich meiner lieben glaubigen/die mir dienen: Derſelbigen zeit würde ewiglich wehren: ewiglich würden ſie bleiben/ nemblich im lande Canaan/niemand würde ſie darauß ſtoſſen noch treiben können.

Im newen teſtament aber heiſts alſo: Welche Gott fürchten/lieben vnd ehren / die ſollen ewiglich bleiben/das iſt/ewiglich bey Gott leben vnd wohnen im rechten vatterland/im himliſchen Canaan/deſſen das jrdiſche Canaan nur ein fürbild geweſen. Wie dann freylich vnter dem ſchatten ſolcher jrdiſchen verheiſſungen die himliſche güter den glaubigen altes teſtaments auch ſind verheiſſen vnd fürgehalten worden. Doch gilt vns auch die verheiſſung des jrdiſchen Canaans ſo fern / daß Gott einem jeden glaubigen noch zur zeit ein örtlein verſchaffen wil/ da er zu bleiben habe: ob ſchon kein gewiſſes Canaan/kein gewiß ort oder land vns benambt wird. Hebr. 10: 1.

Noch mehr: Gott wils den ſeinigen auch nicht mangeln laſſen an der leiblichen zeitlichen nahrung:

Jch wil ſie mit dem beſten weitzen ſpeiſen / vnnd mit honig auß den felſen ſettigen.

Mit honig auß den felſen. Jm Jüdiſchen lande/weil es ein felſicht land war/ hielten ſich die bienen in felſen/in ſteinritzen auff. Darumb redet Gott alſo: Mit honig auß den felſen wolt ich ſie ſettigen: mit dem beſtẽ weitzen wolt ich ſie ſpeiſen. Summa: Jch wolt machen/daß jhr land mit honig vnd milch flieſſen ſolte (wie die ſchrifft ſonſt zu reden pflegt) das iſt: ich wolte ſie wol verſorgen mit wein/korn/ vnd allem was ſie bedürffen/alle nahrung vnd notturfft dieſes lebens wolte ich jhn reichlich beſcheren: es ſolt jhnen nicht mangeln an jrgend einem gut.

Daß wir alſo hie abermal ſehen/woher eine reiche erndte / woher ein guter herbſt komme. Nirgend anderßwoher/als von Gott dem HErrn: der gibt weitzen / der gibt honig/vnd alles was zu erhaltung dieſes lebens gehöret. Zwar/man muß den acker bawen/ weingärten pflantzen vnd drinne arbeiten: Aber den ſegen muß man droben holen bey GOTT dem HErrn. An demſelbigen ſegen iſt alles gelegen. Derſelbige ſegen macht allein reich.

Laßt vns derhalben Gott den HErrn bitten/daß er vnſer land krönen wolle mit ſeinem gut/vnd/wann ers gethan hat/es auch erkennen/daß es ſeine gabe/ſein geſchenck ſey/ vnd jhme dafür dancken/nicht mit worten allein/ſondern fürnemlich mit der that/das iſt/ mit einem gottſeligen jhme wolgefelligen leben vnd wandel. Alſo werden wir jhn verſa-

chen/ daß er vns auch ins künfftige segnen / vnd seine alte güte von jahr zu jahr vernewern wird.

Beschluß.

ALso haben wir auch auß diesen psalmen vernommen / womit wir die gegenwertige liebliche zeit zubringen/ mit was gedancken wir sie vertreiben sollen.

Nemblich/ das sollen vnsere gedancken/ das soll vnsere arbeit seyn/ daß wir erkennen die güte Gottes/ die er an vns reichlich beweiset/ vnd jhm vnsern gütigen Gott vnd Vatter mit frölichem hertzen lobsingen / auch auß dem jrrdischen segen anlaß nemen/ vns zu erinnern der geistlichen himlischen wolthaten / da er vnsere schultern von der last der sünden/ vom joch des Satans erlediget/ vnd auß dem helliſchen Egypten vns erlöset hat durch Christum/ auch nunmehr sich vnser als ein Vatter annimbt/ vnser gebett erhöret / vns vnsere sünde vergibt/ vmb desselben seines lieben Sohns/ vnsers mittlers vnd heylands willen.

Darnach/ wann das lob Gottes nicht auß dem hertzen fliessen wil / von wegen der trübsalen/ die vns etwan begegnen / so sollen wir bedencken / daß die schuld vnser sey/ weil wir Gott nicht so eyffrig dienen / als wir billich solten / offt sein wort hinter vns werffen/ vnd jhn erzürnen mit vnserm vngehorsam: darumb er vns züchtigen vnd strafen muß. Wir werden aber wiederumb frölich singen können / vnnd Gottes güte vffs new erfahren/ wann wir vns von hertzen zu jhm bekehren.

Dann dieses (wie wir im dritten theil vernommen) ist doch Gottes einiger wunsch vnd begeren / daß wir in seinen wegen wandeln / vnd jhme gehorsam seyn. Wann wir das thun / so hat er zugesagt / er wolle vnsere feinde dempffen / vnsere widerwertige vertilgen/ vns aber wohnen lassen in Canaan/ vnd vns darinne segnen mit weitzen / mit honig / das ist / mit allem was wir zu diesem leben bedürffen / oder auch nur begehren möchten.

Wann wir dann gnugsam hierauß erkennen das gnädige / gütige vnd liebreiche hertz Gottes vnsers himlischen Vatters gegen vns: so laßt vns doch fleiß anwenden / daß wir auch als fromme gehorsame kinder vns gegen jhm einstellen / vnnd nach der vermahnung dieses psalms jhme singen/ jhn loben / rühmen vnnd preisen / auch auff seinen wegen wandeln/ welches dann das beste lob / die beste danckbarkeit ist. Also / also wird Gott je lenger je mehr erfüllen / was er in diesem psalm verheissen hat / vnnd wird vnsere feinde dempffen / vns in Canaan wohnen lassen / das ist / in vnserm lande vns schützen vnd segnen / Biß er vns dermal eins auß diesem jrrdischen / in das andere himlische Canaan wird versetzen / in welchem Canaan weitzen die fülle / honig die fülle / ja frewde die fülle vnd lieblich wesen seyn wird zur rechten Gottes jmmer vnd ewiglich.

Das helffe vns derselbe getrewe Gott der Vatter vnsers Herrn Jesu Christi/ hochgelobt in ewigkeit/ Amen.

Am achten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. am 7. cap. vers. 15.

Sehet euch für/ für den falschen propheten/ &c.

Die erste Predigt.

Text.

Der hundert vnd neun vnd zwantzigste Psalm.

Die kirche Gottes ist jederzeit von den verfolgern bedrengt worden.
Die verfolger haben sie nie vbermocht.
Werdens auch ins künfftige nicht thun können / sondern viel mehr aller welt ein spott werden.

1 JN lied im höhern chor. Sie haben mich offt gedränget von meiner jugend auff / so sage Jsrael.
2 Sie haben mich offt gedrenget von meiner jugend auff / aber sie haben mich nicht vbermocht.
3 Die pflüger haben auff meinem rücken geackert/ vnd jhre forchen lang gezogen.
4 Der HErr / der gerecht ist / hat der gottlosen seyle abgehawen.
5 Ach daß sie müssen zu schanden werden / vnd zů rückkehren/ alle die Zion gram sind.
6 Ach/ daß sie müssen seyn wie das graß auff den dächern/ welches verdorret ehe man es außräufft.
7 Von welchem der schnitter seine hand nicht füllet/ noch der garbenbinder seinen arm voll.
8 Vnd die fürüber gehen nicht sprächen: Der segen des HErrn sey vber euch / Wir segnen euch im namen des HErrn.

Außlegung.

Zu allen zeiten ist die glaubige kirche Gottes auff zweyerley wege angefochten vnd bedrenget worden.

Ein mal/ durch einschleichende rotten vnd secten.

Das ander mal/ durch grausame verfolger vnd tyrannen.

Von dem ersten hauffen redet Christus im heutigen Sontags Evangelio/ vnd warnet mit allem fleiß/ wir sollen vns vor jhnen fürsehen: zeigt auch gewisse merckzeichen an/ darbey man sie kennen vnd prüfen kan.

Von dem andern hauffen der kirchenfeinde redet dieser jetzverlesene Psalm/ vnnd schreibt zugleich den trost für/ damit das kleine häuflein der glaubigen wider derselben tyranney vnd grausamkeit in frölicher hoffnung sich auffhalten/ vnd trösten soll.

Nu ist zwar dieser Psalm vorlängst in der alten Jüdischen kirchen gemacht/ vnnd damals auß antrieb grosser noth vnd gefahr gesungen worden.

Weil aber/ was zuvor geschrieben ist/ vns zur lehr vnd trost geschrieben ist: so sol auch die lehre/ vnd der trost/ der in diesem Psalm beschrieben wird/ vnser seyn.

Das aber ist die lehre:

Daß es nichts newes sey/ wann das volck Gottes vnter das liebe creutz geräth: sintemal es demselbigen allezeit von anbegin vnterworffen gewesen ist.

Das ist der schöne/ vnd zwar geduppelte trost:

Daß die feinde niemals die bedrangte kirche vberwaltigen gerechte Gott jederzeit gesteuret vnd gewehret habe.

Daß auch sie ins künfftig die oberhand nimmermehr behalten/ sondern vielmehr aller welt ein grausamer spott vnd spectackel seyn werden.

Das sind kurtze puncten: aber herrliche puncten: welche wir in der furcht Gottes kürtzlich nach einander betrachten wollen.

Vom Ersten.

SO ist es dann nichts newes/ wann die kirche Gottes vnter das liebe creutz vnd elend geräth. Dann also spricht der Psalm:

Sie haben mich offt gedränget von meiner jugend auff.
Sie haben mich offt gedränget von meiner jugend auff.

Das sollen wir allezeit bedencken. Allermeist aber/ wann die frommen vnter ein sonderlich newes creutz gerathen: wie dann kein zweiffel ist/ daß damals dem volck Gottes widerfahren sey/ als dieser Psalm jhme zu singen ist gegeben worden. Derhalben stehet auch: NV sage Israel: nemblich in dieser drangsal/ in dieser gegenwertigen verfolgung.

Dann das ist die art vnsers verderbten fleisches/ daß es in demselben NV vnd augenblick des zorns jhm allzeit einbildet: Gott habe etwas newes mit jhm vor/ das niemals erhört worden. Inmassen die erfahrung davon zeugen kan.

Es gebraucht sich aber der Prophet in oberzehlten worten einer Rhethorischen figur/do er das bedrangte volck eynführt/als wenn es selbst redete: vmb mehrers nachdenckens willen. Wie auch im 124. Psalm geschicht:

Wo der HErr nicht bey vns were: so sage Israel.

Psal.124:1.2

Vnd in dem er vns zu rücke weist auff die vorige zeiten/auff das erste alter des volcks Gottes/wil er vns die historien heiliger Schrifft fleissig anbefohlen haben/ als darauß wir vns ersehen können: nicht allein/wie die kirche Gottes jederzeit gepflantzt vnd regiert worden: sondern auch wie weltliche policey recht vnd nach Gottes wort könne angestellet vnd geführet werden. Welches Pfaltzgraff Friederich/Churfürst/der Dritte dieses namens/Christmiltester gedächtnüß/weißlich bedacht/ vnd derowegen den edlen Schlesischen Herrn Joachim von Berge auff dem Reichstag zu Augspurg fleissig ermahnet: Ob er gleich der Röm. Kayß. Mayt. Diener/ vnd mit vielen weltlichen händeln beladen were/solt er doch die heilige schrifft jhm trewlich angelegen seyn lassen/vnnd insonderheit die vier bücher der Könige/ als welche grosse Herren vnnd derselben diener/ sonderlich fleissig lesen solten. Dann für andern büchern/ sagt der fromme Churfürst/ seynd mir diese bücher in aller widerwertigkeit vnd verfolgung sehr tröstlich gewesen.

Zugleich gibt vns der Prophet an die hand/worauff wir fürnemlich in den historien heiliger schrifft sollen ein auge werffen: nemlich dorauff/ daß wir vns ersehen/was für einen zustand jederzeit die kirche Gottes gehabt habe. Traun einen solchen zustand/ daß sie die erde drucken/ der himmel hat erheben müssen.

An dem einigen volck Israel kan man lernen/ was der Christliche Poet schreibt:

Nunquam bella piis, nunquam discrimina desunt:
Et, quo cum certet, mens pia semper habet.

Das ist: wie Hiob klaget: Muß nicht der mensch immer im streit seyn auff erden? Wie die Apostel bezeugen: Wir müssen durch viel trübsal in das reich Gottes gehen. Vnd widerumb: Alle die gottselig leben wollen/ in Christo Jesu müssen verfolgung leyden.

Hiob. 7:1. Act. 14:22. 2. Tim. 3:12.

Dann: Sie haben mich bedrängt von meiner jugend auff: spricht das volck Israel.

Was das für bedrangnüß gewesen sey/ wird durch ein gleichnüß erklärt:

Die pflüger haben auff meinem rücken gackert/ vnd jhre forchen lang gezogen.

Gleich wie ein bawersmann die pferde oder ochsen anspannet/ mit dem pflug zu acker fehrt/ die erde vmbreisset/ vnd eine lange forche nach der andern zeucht: Eben also/ spricht die kirche/ hat man mit mir gemacht von meiner blühenden jugend auff. Da hat Satan allerley gottloses vich vor den pflug der verfolgung gespant: do hab ich mich müssen niderlegen/ wol durchreissen/ durchpflügen/ durchbrachen/ durchfurchen lassen: do hat man allerley mutwillen an mir geübet/ vnd die forchen der trübsal vber meinen rücken eben lang gezogen.

Die historj bezeugets/ daß diese klage der Israeliten war sey.

Denn da Israel noch jung vnd Gott lieb war/musten sie in Egypten hinein. Wie es da zugangen/ leret das ander buch Mosis. Man setzte Frondögte vber sie/ die sie mit schweren diensten drucken solten. Die Egyptier hielten sie wie einen greuel: zwungen sie zu dienst mit vnbarmhertzigkeit/ vnd machten jhnen jhr leben sawer mit schwerer arbeit im thon vnd ziegeln/ vnd mit allerley frohnen auff dem felde. Das war noch nicht gnug. Der König befahl auch den Hebreischen weßmüttern/ so bald sie in der geburt ein knäblin vnter die hände bekämen/ solten sie ertödten. Ja er gebott allem volck/ was männlich geboren wer auß den Israeliten/ solte man ins wasser werffen/ vnd ertäuffen. Summa: so vbel verfuhr man mit dem armen bedrangten volck/ daß sie seufftzeten vber jhrer arbeit/ vnd schryen/ vnd jhr schreyen für Gott kame.

Hos. 11:1. Exod. 1.11.12. cap. 2. 23.

Nun der allgewaltige grosse Gott führet sie mit starcker hand/vnd mit einem mächtigen arm auß Egypten in die wüsten hineyn. Wie gienge es da zu? Gewißlich/sie hatten nicht allzeit der besten tage. Denn bald musten sie streiten mit hunger: bald mit durst: bald mit den Amalekitern: bald mit den fewrigen vergifften schlangen.

Exod. 15: 16 17. Num. 21.

Gott bracht sie ins land Canaan/welches er jhren vättern/ vnd jhnen geschworen hatte. Aber da gieng das elend erst recht an. Schlagt nur nach in den büchern alles testaments/da werdet jhr zeugnüß vnd exempel gnugsam finden. Denn was elend haben sie doch nicht erduldet vnter den Richtern? vnter dem könige Saul? vnter andern königen in Jsrael vnd Juda? Da mochten sie wol klagen: Sie haben mich offt gedrängt von meiner jugend auff: Sie haben mich offt gedrängt.

Lib. Iudicū & Regum.

Auß dem lande Canaan musten sie in Assyriam nach Babel hineyn. Da wurden sie gantzer sibentzig jahr gefangen behalten. Vnd mußten der Chaldeer/ der Idumeer/ vnd anderer gottlosen vnglaubigen völcker liedlein seyn.

2. Reg. & Chron. ult.

Gott ernewert seine alte gnade/ vnd halff jhnen zu bestimbter zeit widerumb auß Babel in jhr erb vnd vatterland. Aber da warteten nur newe feind auff sie. Dann ob sie schon von den königen Cyro vnd Dario hatten erlaubnüß bekommen/ die stadt vnnd den tempel wider auffzurichten/ so musten sie doch in dem sie mit einer hand bawetten/ in der andern hand das schwert führen/ vnd sich hie vnd da wehren wider die böse nachbarn/welche sie in jhrem löblichen vorhaben hinderten.

Lib Esdr. & Nehem.

Vnd domals halt ich/ sey dieser gegenwertige Psalm geschrieben: vnd dem volck die gedächtnüß der alten trübsalen ernewert werden.

Noch heut zu tage/ so offt ein new wetter der trübsal vber die glaubige kirche einherrauscht/ so offt mögen wir den Juden diß Psalmliedlein nachsingen:

Sie haben mich offt bedrängt von meiner jugend auff.
Sie haben mich offt bedrängt von meiner jugend auff.

Das ist: So bald ein häufflein von der himmelfahrt Christi her jhm vnd seinem namen zu ehren ist gesamlet worden/ so offt ist jhm trübsal vnnd verfolgung auff dem rücken gewesen.

Die Apostel predigten zu Jerusalem/ vnd gewonnen dem HErrn Jesu etliche tausent seelen. Alsbald wurden sie ins gefängnüß geworffen/ auch mit ruten gestäupt/ vnd ernstlich betrowet/ daß sie nichts im namen Jesu predigen solten.

Act. 4. & 5.

Die Apostel dachten/man müsse Gott mehr gehorchen als den menschen/vnd pflantzeten das reich Christi jmer forth. Insonderheit ließ sich Stephanus/einer auß den siben pflegern der kirchen/vor andern hören vnd sehen: ein man voll heiliges Geistes/voll glaubens vnd kräfften/vnüberwindlich im disputiren. Stracks ward er hingerissen/ mit falschem zeugnüß beschwert/als ein gottslästerer zur statt hinauß geschleifft/ vnd mit steinen zu todt geworffen.

cap. 6. & 7.

Nach seinem tode erhub sich ein grewliche verfolgung vber die gantze gemeine zu Jerusalem/ vnd sie zerstreweten sich alle in die länder Judæa vnd Samaria. Saulus aber schnaubete mit trewen vnd morden wider die jünger des HErren/ gieng hin vnd her in die häuser/ vnnd zog her für mann vnd weib/ vnnd vberantwortet sie ins gefängnüß. Gieng auch zum hohenpriester/ vnnd bat jhn vmb brieffe gen Damascon an die schulen/ auff daß/ so er etliche deß Christlichen glaubens finde/ manns vnd weibs personen/ er sie gefangen mit sich weg führete gen Jerusalem.

cap. 8. & 9.

Das wetter gieng fürüber/da Gott dem grawsamen verfolger das hertz vmbwandte/vnd jhn zu einem außerwehlten rüstzeug seiner ehren machte. Die Apostel waren bißher zimlich zu frieden geblieben. Aber do fängt König Herodes an/legt die hände nicht nur an etliche von der gemeine/sondern auch an die Apostel selbsten/ sie zu peinigen. Tödtet Jacobum/ Johannis bruder mit dem schwert. Vnd wie er sihet/daß es den Juden wol gefält/ fehrt er fort/ fängt Petrum auch/vberantwortet jhn ins gefängnüß.

cap. 12.

Darauff haben sich auch die Apostel getheilet/vnd sind in alle welt zerstrewet worden.

Die Apostolische kirch hat jnnerhalb dreyhundert jahren/zehen grausame verfolgungen vnter den heydnischen keysern außgestanden/ da es nie an bekennern der warheit/ sondern offtermals an peinigern vnd henckers buben gemangelt hat. Den heydnischen keysern habē die Arianer gefolget: Den Arianern die Saracenen oder Türcken. Türckē die blutrote Babylonische hure/der Bapst zu Rom: Welcher die seelen der armen menschen dermassen in seiner abgötterey vnd zwang gefangen gehalten daß auch niemand wider jhn mucken dürffen/er hat lebendig ins fewer gemust. Da ist das weib entflohen in die wüsten/ da sie hatte einen ort bereit von Gott/ daß sie daselbst ernehret würde. Hette der barmhertzige Gott damals nicht das beste gethan/ vnd seinen wenigen außerwehlten ein heimlich reumlein gegönnet/so hette die rechtglaubige kirche gantz von grund auß müssen außgerottet vnd vertilget seyn. Apoc. 12. 6.

Vnd bedenckt doch nur/ wie es zu vnsern zeiten ergangen sey/ da man das liebe Evangelium wiederumb geprediget/ vnd des Bapsts betrug den leuten eröffnet hat: Wie ist die kirche verfolget? wie ist sie angefochten vnd bedrangt worden? welche lange forchen der trübsal sind vber jhren rücken gezogen worden? Welch ein hauffen vnschuldig blut hat man vergossen in Teutschland/ in Franckreich/ in Hispanien/ in Welschland/ in Niederland? Gewißlich ist die Babylonische Ertzhure da recht trunckē worden von dem blut der heiligen/ also daß jetzund die außerwehlte seelen der erwürgeten/ vnter dem altar Gottes/ sehnlich schreyen: Ach Herr/ du heiliger/ vnd warhafftiger/ wie lang richtest jn/ vnd rechest nicht vnser blut an denen/ die auff erden wohnen? Apoc. 6:10.

Summa: wo die kirche Gottes ist/ da ist creutz/ da ist trübsal/ da ist elend vnd verfolgung.

So darff dann niemand hinfüro gedencken: Es sey etwas newes: wañ er sihet/ wie grewlich die feinde wider das Evangelium toben. Viel weniger sol sich jemand an solchem betrübeen zustand der kirchen ärgern/ vñ meynen/als wann die religion/ die also hefftig angefeindet wird/nicht die rechte religion sey. Von der welt her ists also gewesen. Vnd ist das widerspiel waar: Die wahre kirche verfolget niemand: Sie wird aber von allen seiten verfolgt.

Jnsonderheit wolle ein jeder zu rück gedencken/vnd bey sich den vberschlag machen/ was er für seine person vor creutz vnd elend von jugend auff erlitten habe/ vnd daher einen muth schöpffen/auch das künfftige vnglück mit gedult zu tragen. Er wird gewiß befinden/ daß es nichts newes sey/wann es den frommen in dieser welt vbel gehet. Der heilige Ertzvatter Jacob sagt: Die zeit meiner walfahrt ist wenig vnd böse. Alle gottselige hertzen haben in jhrem leben mehr wasser dann wein/ mehr gall dann honig gekostet. Bedencke wie es Mosi/ Eliæ/ Jeremiæ/ Jonæ/ Job/ Davidi ergangen sey. Du wirst sagen: Ich wil gern für lieb nemen. Jch bin nicht besser dann meine vätter. So wil ich mir dann auch kein besser glück in diesem leben wündschen. Gen. 47:9. 1.Reg 19:4.

Vom Andern.

WJe aber? Schläfft dann Gott der HErr gantz vnd gar in verfolgung vnd trübsal der seinigen? Läßt er dann die kirche gar vnterdruckt werden? Muß es dann den feinden allerdings vngenossen außgehen?

Nein: spricht die glaubige Judische kirche. Gott schläfft nicht. Seine gemeine vergehet nicht. Die feinde müssens erfahren/ daß ein mächtiger vber jhnen sey/ der seiner kirchen schutz helt.

Dann: Sie haben mich zwar offt gedrängt von meiner jugend auff:
Aber sie haben mich nicht vbermocht.
Sie haben mich offt vergewaltiget: aber nie vberwaltiget.
Sie haben mich offt gedruckt: aber nie vnterdruckt.

Ey wo kompt dieſes jmmermehr her? Kan dann das geringe häufflein vor ſich ſelbſt ſo ſtarcken widerſtand thun?

Ach nein? hilff Gott/ wo ſolts von menſchen kräfften herkommen? So wenig als ein einzeles ſchäflein einem gantzen hauffen reiſſender wölffe kan widerſtand thun. Es hat den muth nicht: es hat die ſtercke nicht: es hat die zäne nicht. So ſind die feinde grewliche wölffe/ ja grawſame löwen/ wie jhr vatter der teuffel iſt.

Wo kompt dann die jmmerwehrende victori, der gewaltige ſieg her? Höret/ was der Pfalm ſagt.

Der HErr/ der gerecht iſt/ hat der gottloſen ſeyle abgehawen.

Jeſ. 5. 18. Wann des Satans ackerleut am beſten haben pflügen wollen: haben ſich zuſammen gekoppelt mit böſen ſtricken vnd wagenſeylen: vnd am tapfferſten wollen daher fahren/ vnd die forchen ziehen: Da hat Gott eins gethan/ ſeine mächtige hand außgeſtreckt/ die ſeyle zerriſſen/ die ſtricke entzwey gehawen/ daß das gantze fuhrwerck vber einen haufen gelegen/ vnd die bedrangte kirch erledigt iſt.

Wolt jhr ſolcher erlöſung exempel haben? Sehet die alte/ ſchawet die newe kirche an.

Exod. 14. Wie geſchwinde zerhieb Gott die ſtricke königs Pharaonis in Egypten/ als er jhn ſampt ſeiner reuterey im roten meer erſäuffe!

Wie herrlich triumphirte das volck in der wüſten vber den Amalekitern? So lang Moſes den ſtab kont in die höhe recken/ ſo lang ſiegete Iſrael.

Wie gnädig erzeigte ſich Gott ſeiner kirchen/ als ſie ſo vielfaltig vnter den richtern vnd königen gepreßt wurde: Allzeit iſt ſie betrengt worden. Niemals iſt ſie vbermocht worden.

Cap. 17. Wie herrlich führete Gott die ſibentzig jährige gefangenen auß Babel wiederumb in jhr vatterland gen Jeruſalem? Wie bawete er die zerſchleiffte ſtadt? Wie brachte er ſo wunderbar zu hauff die zerſtrewete in Iſrael? Wie konten ſie ſo ſchön ſingen?

2. Tim. 2. 9. Der HErr hat groſſes an vns gethan/ des ſind wir frölich.

Von der alten kirche ſpacieret mit mir auff die newe kirche.

Die Apoſtel ſind verfolgt worden. Die lehre der Apoſtel iſt blieben.

Sie haben ſich leiden müſſen biß an die bande/ als vbelthäter. Gottes wort/ vber dem ſie gelitten haben/ iſt nie gebunden worden.

Die glaubige Chriſten ſind getödtet worden. Das Evangelium/ das ſie biß in tod bekant haben/ lebt noch jmmerdar.

Man hat die bekenner der warheit mit ſtumpff vnd ſtiel wollen außrotten. Die bekenner der warheit ſind nur jmmer vermehret worden.

Die Babyloniſche Antichriſtiſche beſtia hat nicht leyden mögen/ wann einer wider die Bäpſtiſche abgötterey vnnd gottloſigkeit nur gemuckt hätte. Jetzt muß der Bapſt/ jetzt müſſen die Cardinäle/ jetzt müſſen alle geſchworne Romaniſten/ wann ſie ſchon zerbreſten ſolten/ hören vnnd ſehen/ daß man offentlich wider ſie prediget/ offentlich anſchlegt/ diſputiret/ bücher ſchreibet vnd feil hat/ in Engelland/ in Niderland/ in Franckreich/ in Teutſchland/ in Hungern/ an denen orten/ da ſie vor dieſem nicht den geringſten bekenner der warheit auch nur heimlich haben dulden wollen.

Summa: Iſrael lebt noch: vnd wanns ſchon allen feinden ewig leyd were.

Das ſol ja allen kleinmütigen verzagten hertzen einen troſt geben/ wann etwan die wetter der verfolgung ſo groß vnnd grauſam zuſammen ſtoſſen/ daß man meynet/ nu wirds auß ſeyn. Nein/ nein es muß noch nicht auß ſeyn. Iſrael wird zwar hart gedruckt: aber niemals vnterdruckt. Je mehr die kirche verfolget wird/ je mehr wechſet/ grünet/ blühet ſie: die verfolger aber müſſen zu ſchanden werden/ vnd gemeiniglich mit blutigen köpffen ſchlaffen gehen.

Welch einen muth hatten die tyrannen anno zwey vnd ſibentzig in Franckreich/ vnd

noch

noch für kurtzer zeit vnd wenig tagen? Wie ackerten sie her vber dem rücken der heiligen? Es ist alles nichts gewesen.

Der HErr hat abgehawen die seyle der gottlosen.

Wie tobeten die feinde anno fünff vnnd fünfftzig in Engelland? Meynten sie nicht / sie wolten dem Evangelio den gar auß machen? Es ist alles nichts gewesen.

Der HErr hat abgehawen die seyle der gottlosen.

Es kan auch nicht anders seyn. Dann der HErr der gerechte thuts.

Es ist recht bey Gott / zu vergelten trübsal denen / die vns trübsal anlegen. 2. Thess. 1: 6.

So müssen dann auch die pforten der hellen seine gemein nicht vberweltigen. Matt. 16: 18.

Vom Dritten.

VNd eben dieser trost führet vns auff den dritten puncten dieses Psalms: da so viel gelehret wird: daß / weil die feinde bißher nichts vermocht hetten: Sie auch ins künfftige wider die kirche nichts vermögen werden.

Diese hoffnung macht vns der Prophetische wundsch / der allhier gelesen wird:

Ach daß sie müssen zu schanden werden / vnd zu rück kehren alle die Zion gram sind. Esa. 8: 10.

Ist so viel gesagt: Wer die kirche Gottes bedrengt /

Der müsse einen raht beschliessen / vnnd es müsse nichts drauß werden: er müsse die flucht mit spott vnd schanden nemen / zu der zeit / wann er der kirchen am meisten auff den hals wil.

Solche wündsche der heiligen Propheten / es seyen gleich weissagungen oder flüche / gehen nicht lär ab / sondern so waar sie gerede vnd geschrieben werden / so waar sagt Gott Amen darzu. Dann der geist des HErren redet in jhnen / vnnd zeigt den feinden zeitlich an / was es zu letzt für einen außgang mit jhnen nemen werde.

Das haben die Sauliten erfahren.

Das ist an Juda dem verrähter waar worden.

So mögen dann die wol der besten hoffnung leben / weil die flüche da in Gottes wort stehen wider die / so Zion gram sind / sie werden jhnen auch gewiß auff jhren scheitel fallen. Jhr anschläge werden zu rück gehen. Sie werden zu schanden vnd spott werden für aller welt.

Es erklärt aber der Prophet seinen wundsch mit einem zierlichen gleichnüß:

Ach / (spricht er) daß sie müssen seyn wie das graß auff den dächern:

Er redet nach art des Jüdischen vnd Syrischen landes / da war es der brauch / daß die dächer auff den häusern flach gebawet wurden / daß man darauff spaciren vnd essen konte. Da mochts nun leicht geschehen / daß von dem regen zwischen den steinen etliche stengel graß auffwuchsen / vnd zwar vor der zeit / wegen der wärme / die sie von vnten zu auß dem hause hatten.

Wie gehets aber solchem graß / das auff den dächern wächset?

Es verdorret ehe man es außreufft. Dann es hat kein rechte wurtzel nicht. Ja / wann einer solch graß hätte sehen stehen / wolt derhalben auffs dach klettern / dasselbe abzumeyen jederman würde jhn für närrisch halten. Dann es lohnet der mühe nicht / es lohnet den kosten nicht / es lohnet der gefahr nicht / die man drüber außstehet. Dann **der schnitter kan nicht eine hand voll / viel weniger der garben binder einen arm voll machen.**

Niemand wird auch einen solchen Gottes segen dazu wündschen / wie man sonsten in der erndte den leuten pflegt zu zusprechen: Gott geb euch glück: Gott laß wol gerahten: oder was man sonst für wort braucht.

Ist ein trefflich schönes bild/ darinnen uns die feinde der kirchen Gottes mit recht lebendigen farben abconterfeyet vnd außgestrichen werden.

Dann wer seynd sie in dieser welt? Wie sehen sie wol auß? Wie das graß auff den dächern. Es sind mächtige/ anschlägige/ stoltze leute/ dünncken sich hoch/ dann sie sitzen auff dem dache: grünen auch offt daher/ daß es einen lust gibt. (Da im gegenspiel die frommen als ein geringes zertrettenes gräßlein in einem tieffen thal verborgen liegen.)

Was folget aber darauff? Wie gehets solchen hochmütigen stoltzen leuten? Eben wie dem graß auff dem dache. Das stehet zwar in der höhe: aber es tauret nicht lang. Also die feinde/ pralen in der höhe: aber jhr verderben ist zeitlich für der thür. Ein graß auff dem dache grünet wol: aber es bringt keine frucht nicht: wird auch nicht recht zeitig. Eben also die feinde/ wenn sie am stoltzesten einher tretten/ können sie doch mit jhren anschlägen vnd kriegswaffen nicht so weit reichen/ als sie es gern haben wolten.

Vrsach: Jenes graß hat keine wurtzel im erdreich. Diese feinde haben keinen grund im himmelreich.

Jenes graß ist verflucht: man spricht nicht den segen drüber. Die feinde sind auch verflucht bey Gott/ vnd bey allen frommen menschen. Man betet nicht für sie/ sondern wider sie. Vnd das macht/ daß sie vor der zeit verwelcken vnd verdorren müssen: do dann niemand sagen kan/ wer solche leut gewesen seynd.

Vnd zwar/ wir habens viel jahr her erfahren/ was das gebett der frommen wider dieses nichtige graß/ wider solche frühzeitige dachkräuter vermocht habe.

So last vns dann nur fleiß ankehren/ daß wir rechtschaffene burger des geistlichen Zions/ lebendige glieder der kirchen Gottes seyn vnnd bleiben mögen. Solten schon die feinde grünen/ vnd hoch steigen. Alles fleisch ist hew/ vnd alle seine herrligkeit ist wie des grases blumen. Das hew verdorret/ die blume verwelcket/ dann der geist des HErren bläset dreyn. Ich hab gesehen/ spricht David/ einen gottlosen/ der war trotzig/ vnnd breitet sich auß/ vnd grünet wie ein lorberbaum. Da man für vber gieng/ sihe da war er dahin/ Ich fraget nach jhm/ aber er ward nirgend funden. **Eben also bald sol es auch mit vnsern feinden auß seyn. Sie sollen zu schanden werden/ sie sollen vnversehens dahin fallen/ vnd** jhr leben nicht zur helffte bringen. **Wir aber/** die wir mit thränen säen/ **sollen dermal eins** mit frewden vnsere garben binden.

Jes. 40:6.7. 1. Pet. 1:24. Psal. 137:35. 36.

Psal. 55:24. 126.6.7.

Sonsten kan vns dieser Psalm lehren/ was wir vmb diese jahrszeit thun sollen/ wann wir in vnsre gärten vnd weinberge spatzieren gehen. Nemlich: Wir sollen den getrewen Gott bitten/ daß er vns seinen zeitlichen segen/ dessen volle hoffnung wir vor augen haben/ auch in voller würckung wolle zukommen vnd gedeyen lassen.

Also haben die Israeliten jhren früchten glück gewünscht. **Der liebe Gott wolle euch benedeyen. Der segen des HErren sey vber euch.**

Also erforderts die hohe notturfft/ weil die liebe frucht der erden so mancher fährligkeit vnd vnfall vnterworffen.

Also erforderts die ehre Gottes/ daß aller augen auff jhn gerichtet seyen/ vnd wir nicht so wol von der erden/ alß von seiner hand die früchte der erden nemen vnnd empfangen.

Beschluß.

Aber gnug auff dißmal.

Wir haben verstanden/ welches der alten kirchen trost gewesen in den allergrössesten trübsalen vnd verfolgungen.

Eben dasselbige ist auch der trost der kirche des newen testaments.

Die summa geht dahin.

Die kirche ist von jugend auff vnter dem creutz gewesen.

Sie ist aber auch von jugend auff auß dem creutz errettet worden.
Vnd wird auch ins künfftig errettet werden.

Laßt vns derhalben nur zusehen/ daß wir in dem häufflin erfunden werden/ welches Gott recht erkennet/ jhme auch recht dienet/ vnnd jhn von hertzen fürchtet liebet vnnd ehret.

Alß dann werden wir vns in keinen trübsalen/ in keinen verfolgungen lassen bange seyn. Mitten in den trübsalen vnd verfolgungen werden wir vns erinnern/ daß die kirche vorzeiten auch also verfolget vnd bedrangt worden: ja daß sie auch auß allem drangsal von dem gütigen vnd gerechten Gott errettet worden. Wir werden vns zugleich erinnern was ins künfftige den feinden vnd verfolgern vom Geist Gottes gewündschet/ oder viel mehr geweissaget vnd prophezeyet sey: nemlich/ daß jhr wüten vnd toben vmbsonst vnd vergebens seyn werde/ sie werden nichts damit außrichten/ vnnd ob sie schon grünen vnd blühen/ so sols doch nicht lange wehren/ es sol mit jhnen gehen/ wie mit dem graß off den dächern/ daß da verdorret ehe mans abschneidet: summa/ sie sollen vnfruchtbar/ vnd bey Gott vnd menschen/ hie zeitlich vnd dort ewiglich verflucht seyn.

Do hingegen die fromme glaubigen/ als gesegnete vnd gebenedeyte pflänßlein Gottes nicht zwar off einem hohen dache/ sondern im nidrigen thal/ jim jammerthal dieses lebens gepflantzet/ wol bleiben vnd tawren/ auch fruchtbar vnd frisch seyn werden/ mitten in der grösten hitze der verfolgungen vnd anderer trübsalen/ so lang biß sie Gott fortsetzen vnnd pflantzen wird in das himlische paradeiß/ allda sie in den vorhöfen des hauses Gottes erst rechtschaffen grünen vnnd blühen werden ohn auffhören vnd in ewigkeit.

Dahin verhelff vns der getrewe Gott/ der seine kirch also wunderbarlich regiert/ schützt vnd erhelt. Jhm sey lob preiß vnd ehr/ von nun an biß in ewigkeit/ Amen.

Am achten Sontag nach Trinitatis.

Die zweyte Predigt.

Text.

Im fünfften buch Mosis am zehenden capitel vers. 12. — 15.

Weil allein diejenigen ins himmelreich kommen/ die den willen Gottes thun: so wird in dieser predigt erwiesen/ daß Gott nichts schweres/ nichts böses/ oder vnbilliches von vns fodere/ vnd daß wir derhalben seinen willen billich gern vnd mit frewden thun sollen.

12 VN Israel/ was fordert der HErr dein Gott von dir? dann daß du den HErren deinen Gott fürchtest/ daß du in allen seinen wegen wandelst/ vnnd liebest jhn/ vnd dienest dem HErren deinem Gott von gantzem hertzen vnd von gantzer seelen.

13 Daß du die gebott des HErren haltest/ vnnd seine rechte/ die ich dir heut gebiette/ auff daß dirs wol gehe.
14 Sihe himmel vnd aller himmel himmel/ die erde vnd alles was drinnen ist/ das ist des HErren deines Gottes.
15 Noch hat er allein zu deinen vättern lust gehabt/ daß er sie liebet/ vnd hat jhren samen erwehlet nach jhnen/ euch/ vber alle völcker/ wie es heutiges tages stehet.

Außlegung.

DAs bezeuget der Sohn Gottes mit runden klaren worten am ende des heutigen Evangelischen textes/ das viel viel menschen/ auch von denen die da sagen HErr HErr/ das ist/ die sich zu jhm vnnd seinem Evangelio bekennen/ ja auch von denen/ die etwan in seinem namen thaten gethan/ in seinem namen teuffel außgetrieben/ dannoch neben dem ewigen leben hingehen/ vnnd als heuchler vnd vbelthäter in die ewige verdamnüß werden verwiesen werden/ darumb/ daß sie nicht gethan haben den willen Gottes des himlischen vatters.

So möchte dann nun ein einfältiger fragen/ was es doch für eine gelegenheit habe mit dem willen Gottes an vns menschen/ vnd ob dann Gott so gar ein hartes vnd schweres/ oder vielleicht vnmügliches von vns fordere/ weils auch den hochgelehrten hochbegabten leuten daran mangelt/ vnd so mancher mensch/ der sonst der wahren religion zugethan/ dieselbige wol verstehet/ auch stattlich davon reden/ predigen/ disputieren/ bücher schreiben/ vnd andere leuth bekehren kan/ nur mit dem einzigen/ daß er den willen Gottes nicht thut/ sich vmb seine ewige seligkeit bringt/ vnd in die hellische verdamnüß stürtzet.

Darauff antwortet aber Moses im verlesenen text/ (welchen ich darumb hab für mich genommen zu erklären:) vnd bezeugt/

Es sey

nichts schweres/
nichts böses/
nichts vnbillliches/ daß Gott von vns fordere.

Vnd sind diß eben die drey vrsachen/ durch welche der mann Gottes das volck Israel bewegen wollen/ dem heiligen willen vnd gebotten Gottes gern vnd gehorsamlich nachzukommen.

Eben diese drey vrsachen wollen wir nun auch kürtzlich nach einander erwegen/ vff daß wir vns auch auffmuntern zu willigem gehorsam gegen Gott dem HErrn.

Von der ersten vrsach.

SO ist nun das das erste/ daß vns der mann Gottes fürhelt/ vnd damit er vns willig vnd lustig machen will/ Gott dem HErrn zu gehorsamen/ daß

er nem-

er nemblich zu verstehen gibt/ Gott fordere nichts schweres von vns. Denn also spricht er:

Nun Jsrael/ was ists/ daß der HErr dein Gott von dir fordert?

Als wolt er sagen: Es ist doch nichts schweres. Er begert doch nichts mehr/

Dann daß du den HErrn deinen Gott fürchtest/ daß du in allen seinen wegen wandelst/ vnd liebest jhn/ vnnd dienest dem HErren deinem Gott von gantzem hertzen vnd von gantzer seelen.

Das sol vns ja nicht schwer fürkommen. Denn es ist doch natürlich/ daß die creatur jhren schöpffer/ daß ein kind seinen vatter liebe/ fürchte/ vnd ehre. Die natur gibt das. Nun ist Gott vnser schöpffer. Er hat vns gemacht/ vnd nicht wir selbst: wir sind thon/ er ist vnser töpffer. Ja er ist auch vnser vatter/ der vns in Christo zu seinen kindern angenommen/ auch als seine kinder hie zeitlich vnd dort ewiglich versorgen wil. Vnd solten wir jhm nicht gern/ die kindliche liebe/ furcht/ ehr vnd gehorsam erzeigen/ welche wir doch auch den jrrdischen eltern nicht können verweigern.

Psal. 100: 3. Esa. 64: 8. Ephes. 1: 5. Rom. 8: 17.

Das war wol ein schweres vnd hartes/ das vorzeiten/ die heydnische abgötter von den leuten forderten: Baals diener musten sich mit messern vnd pfriemen ritzen an jhrem leibe/ biß daß das blut hernach gieng: wie im ersten buch der könige von den Baalspfaffen zu lesen.

1. Reg. 18: 28

Also im Bapstthumb hat man fast dergleichen schwere ding den leuten vfferlegt: Alß/ daß sie sich selbst biß vffs blut haben geisseln vnd peitschen müssen: daß sie sich casteyen/ gewisser speiß zu gewissen tagen enthalten/ in härinen kleydern vnd hembdern gehen müssen: Jtem/ daß sie diese vnd jene beschwerliche reiß vnd walfarth/ dann zu diesem dann zu jenem heiligen fürnemen/ ablaßbrieffe vnd seelmessen mit geld erkauffen/ in klöster sich verstricken/ den ehstand verschweren müssen: vnd was dergleichen dinge mehr gewesen/ damit man die armen gewissen tyrannischer weiß beschwert/ vnd die leute beredt hat/ wann sie solche vnd dergleichen satzungen des Bapsts vberschritten/ so könten sie nit selig werden/ durch haltung aber derselben könten sie den himmel vnd die ewige seligkeit verdienen.

Nichts dergleichen fordert Gott der HErr von vns: auch nicht das beschwerliche fasten (welchs doch das allerleichteste vnter vorerzehlten stücken) Denn also hat er sich rund erklärt beym Propheten Esaia: Jch begere es nicht/ daß jhr fastet/ vnd ewerm leibe wehe thut/ daß jhr ewere köpffe hänget wie ein schilff/ vnd auff einem sack vnd in der asche liget. Summa: Gott wil vns nichts schweres noch hartes auffiegen. Nur begert er/

Esa. 58. 35.

Daß wir jhn fürchten vnd lieben.

Fürchten/ vnd daher seine gebott halten: lieben/ vnd daher gern vnd willigklich jhme dienen. Dann das sind die zwey brunnquellen der wahren gottseligkeit/ furcht vnd liebe Gottes. Darumb redet Moses also:

Daß du den HErren deinen Gott fürchtest/ vnd in allen seinen wegen wandelst.

Daß du jhn auch liebest vnd dienest dem HErren deinem Gott/ von gantzem hertzen/ vnd von gantzer seele/ vnd haltest alle seine gebott vnd rechte.

Dann (wie gesagt) auß der furcht vnd liebe Gottes fleust alles her. Wer Gott fürchtet/ der wird auch vff seinen wegen wandeln/ daß er seine gebott halte/ das böse meide/ des guten sich befleissige. Wer darneben Gott liebet/ der wird auch von gantzem hertzen/ von gantzer seelen/ das ist/ auffrichtig ohne falsch vnd heucheley Gott dem HErren dienen/ vnd mit frewden seinen heiligē gebotten gehorsamen. Also wird es jhm leicht seyn/ den willen Gottes zu thun. Er wird sich recht halten gegen Gott/ jhn in aller noth an-

Psal. 50: 15.

1. Pet. 5: 2. ruffen / für alle seine wolthaten jhme dancken / vnd / damit er desto geschickter dazu sey / sich der nuchternkeit vnnd messigkeit befleissigen / auch den offentlichen versamlungen der heiligen gern beywohnen. Er wird sich gleichsfals recht halten gegen dem nechsten: Wie er will / daß jhm die leute thun sollen / also wird er jhnen auch thun. Vnd das ist alles das Gott der HErr begert.

Hebr. 10: 25. Matth. 7: 12.

Ey / möchte jemand sagen / ist dann das so ein leichtes vnd geringes? alle gebott Gottes halten / von gantzem hertzen / von gantzer seele Gott dienen!

Antwort: Man muß vnterscheiden vnter der Mosaischen erfüllung des gesetzes / vnd vnter der Evangelischen erfüllung des gesetzes. Verstehets also. Der mensch (er lebe im alten oder newen testament) ist entweder vnter dem gesetz / oder vnter der gnade: wie der Apostel Paulus redet. So lang er vnter dem gesetz ist / so wird von jhm vff das allerstrengste erfordert / daß er in allem bleibe / was im buch des gesetzes geschrieben stehet / das ist / daß er alles durchauß vnd vollkömlich halte was Gott im gesetz gebotten hat. Da ers nicht thut / vnd auch nur einmal / nur im geringsten fehlet / so muß er verflucht vnd vermaledeyet seyn in ewigkeit. Solchen vollkommenen gehorsam aber kan kein mensch dem gesetz leisten: vnd ist derhalben / in diesem fall / mit allen menschen verlohren.

Rom. 6: 14.

Wann aber der mensch vnter dem Evangelio / vnter der gnade ist / vnd nicht mehr ausser / sondern in Christo ist vnd betrachtet wird: so hats gar ein andere gelegenheit mit jhm. Ob dann schon Gott der HErr auch von jhm fordert wahren glauben an Christum / rechtschaffenen gehorsam gegen allen seinen gebotten / so handelt er doch nicht nach der scherffe mit jhm / sondern gehet mit jhm vmb wie ein vatter mit seinem kinde: wann er nur das hertz sihet / daß der will vnd ernstliche fürsatz da sey in heiligkeit vnd gerechtigkeit nach allen gebotten Gottes einher zugehen / so kan er jhm darnach viel zu gut halten / vnd vmb seines sohns Christi willen es jhme verzeihen / wo er etwan fehlet vnnd sündiget. Da hat dann der mensch gut machen / vnd kan nicht klagen / daß jhm Gott harte oder schwere ding abfordere.

Darnach muß man vnterscheiden vnter denen menschen / die widergebohren / vnd vnter denen die noch nicht recht widergebohren seyn durch den Geist Gottes. Fragstu / obs so leicht zu thun sey / ja obs wol müglich sey / obs jemand thun könne / daß er nemlich Gott hertzlich diene / vnd seine gebott halte? Ist die antwort: Ein vnwidergeborner mensch kans ja nicht thun. Dann

Rom. 8. 6. fleischlich gesinnet seyn / ist eine feindschafft wider Gott / vnd ist dem gesetz Gottes nicht vnderthan / es vermag es auch nicht: spricht der Apostel Paulus. Aber ein widergeborner mensch kans wol thun / ob wol in diesem leben vnvollkömlich. Dann wann der H. Geist vber ein hertz kompt / so macht ers tüchtig zum guten / daß der mensch eine newe lust / einen hertzlichen fürsatz bekompt nach Gottes willen zu leben / vnd die sünde zu meiden. Das ist so gewiß / daß Johannes sagen darff / es sey vnmüglich / daß die widergebornen sich nicht solten befleissigen Gott zu dienen. Wer

1. Joh. 3: 9. auß Gott gebohren ist / (spricht er) der thut nicht sünde: dann sein same bleibt in jhm / vnnd kan nicht sündigen / dann er ist von Gott gebohren. Er kan nicht sündigen / verstehe / also / daß er solte in sünden frecher weiß fortfahren vnnd beharren: oder wie es Paulus außredet / daß er solte die sünde vber sich herrschen lassen.

Dann die meynung hats nicht / als ob ein widergeborner mensch gantz vollkommen heilig vnd engelrein seyn könte. Ach nein. Es bleibt wol der streit zwischen geist vnd fleisch in diesem leben / auch in den allerheiligsten: Da auch ein außerwehlter Paulus seufftzen muß vber die noch im fleisch hinderstellige vnd anklebende sünde: Ich elender

Rom. 7: 25. mensch: wer wird mich erlösen von dem sündlichen leibe dieses todes?

Aber so weit bringens die widergebornen / daß sie (wie gesagt) die sünde nicht vber sich herrschē lassen / sondern wehren sich dapfer / vben ein gute ritterschaffe / thun den sündlichen lüsten widerstand: vnnd haben lust zum gesetz Gottes nach dem inwendigen menschen: machen auch einen anfang des newen gehorsams / vnd können sie nicht das ziel der

vollkom-

vollkommenheit erreichen / so streben sie doch darnach / stehen nicht still im lauff der gottseligkeit / sondern strecken sich nach dem vorgesetzten ziel: inmassen auch der Apostel Paulus hievon redet.

Das kan aber dannoch nicht so gar leicht seyn / möchstu sagen / es muß doch schwer zugehen / wann einer sich selbst vnd seine lüste also zämē / also gleichsam zwingen vnd gefangen sol nemen vnter den gehorsam Gottes? Antwort. Nein. Den widergebornen ists nicht schwer. Ja / was die gottlose weltkinder anlanget / denen kompts vber die massen schwer / ja vnmüglich für: die können nicht davon hören: Laßt vns zerreissen / (sprechen sie) jhre bande / vnd von vns werffen jhre seyle. Aber viel anders sind die fromme glaubige gesinnet / die sagen / vnd befindens auch in der that / daß Christi joch ein sanfftes joch / vnd seine last eine leichte last sey. Psal. 2:3. Matt. 11:30.

Was machts aber? Ey (spricht Johannes) das ist die liebe zu Gott / daß wir seine gebotte halten / vnd seine gebotte sind nicht schwer. Das macht daß es die widergebornen nicht schwer ankompt / Gott zu dienen / dieweil sie es thun auß liebe Gottes. Was einer mit lust vnd liebe thut / das kompt jhn nicht schwer an. Jacob muste siben jahr dienen / vnnd sich vielleiden wegen seiner Rachel: doch kams jhm nicht schwer an: die siben jahr worden jhm als siben tage / so lieb hatte er sie / spricht Moses. Also haben die glaubigen den HErren Christum so lieb / daß es nicht schwer wird jhme zu dienen in heiligkeit vnd gerechtigkeit. Ob sie schon dem fleisch ein wenig müssen wehe thun / in dem sie widerstreben den sündlichen lüsten / vnd den alten menschen creutzigen vnd tödten: so dencken sie aber dagegen / der fromme heyland habe wol vmb sie verdienet / als der jhm auch vmb jhrentwillen wehe gethan / sich für sie creutzigen vnd tödten lassen. 1. Joh. 5:3. Gen. 29:20.

Vnd zwar / sie haben auch gut machen: Gott selbst hilfft jhnen stattlich dazu durch seinen heiligen Geist / schreibet sein gesetz in jhr hertz / vnd macht solche leute auß jhnen die in seinen gebotten wandeln. Vnd wann sie darnach so viel thun / als jhnen durch die gnad des H. Geistes müglich ist / auffrichtig vnd hertzlich es mit Gott meynen / so ist Gott zu frieden / vnd was noch für mängel / schwachheiten vnnd gebrechligkeiten mit vnterlauffen / dieselben deckt er zu mit dem volkomenen verdienst seines sohns Jesu Christi. Da heisset Ob jemand sündigte / so haben wir einen fürsprecher beym Vatter / Jesum den gerechten / derselbige ist die versühnung für vnsere sünde. Jer. 31:33. 1. Joh. 2:1.2.

Ja eben das rechnet darnach Gott der HErr für eine vollkommenheit / wann nemlich der mensch eines solchen vffrichtigen hertzens ist / vnd Gott dem HErrn trewlich vnd redlich dienet / ohne falsch / ohne heucheley. Daher wir lesen vom könige Hißkia / daß er in seiner tödlichen kranckheit Gott den HErrn also anredete: Gedencke / HErr / wie ich für dir gewandelt habe in der warheit / mit vollkommenem hertzen / vnd habe gethan was dir gefallen hat. Er hatte seine grosse schwachheiten vnd mängel / wie bekant: aber gleichwol / weil ers jederzeit hertzlich mit Gott gemeynet / vnd trewlich sich beflissen hatte / jhme zu dienen / so konte er sagen: Er hätte für Gott gewandelt mit vollkommenem / das ist / vffrichtigem hertzen. Das ist die Evangelische vollkommenheit. Esa. 38:3.

Also zeuget Lucas von den beyden eheleuten / Zacharia vnd Elisabeth / sie seyen from̃ gewesen für Gott / vnd haben gewandelt in allen gebotten vnd satzungen des HErrn vntadelich: Vnangesehen Zacharias es gröblich versehen / da er den Engel Gottes gleichsam lügen strafft / vnd der verheissung Gottes nicht wolte glauben zustellen / deßwegen er auch von Gott gestrafft ward / vnd eine zeitlang muste stumm seyn / wie die historj außweiset. Luc. 1:6.

Also bleibet das richtig / vnd kan freylich Moses wol sagen / Gott fordere nichts vnmügliches oder schweres / da er begert / daß wir jhn fürchten vnd lieben / daß wir in allen seinen wegen wandeln / vnd von gantzem hertzen von gantzer seele jhm dienen. Niemand kan hie fürwenden / es sey zu schwer / man kans wol thun: sintemal (wie jetzt erkläret worden) Gott der HErr nicht nach der scherffe vnd strenge mit vns verfehret / daneben auch seinen heiligen Geist vns anbeut vnnd reichlich mittheilet / welcher vns newe krafft geben / vns widergeberen / vnd alles das-

jenige in vns würcken muß / was Gott von vns fordert. Darumb wir sagen vnd bekennen müssen / Es ist doch ein sanfftes vnnd leichtes joch / das vns Gott der HErr auffgelegt: die gebotte Gottes sind je nicht schwer / Man kans wol thun / was er in seinem gesetz erfordert.

Hats doch Hißkias thun können / der mit vollkommenem hertzen für Gott gewandelt. Hats doch Zacharias vnd seine haußfraw thun können / als welche vntadelich in allen gebotten Gottes gelebt vnd gewandelt: wie jetzt angedeutet worden. Ja / lesen wir doch von dem jungen könige Josia / daß er vnd seine vnderthanen einen bund mit einander gemacht / vnd zusamen geschworen haben / daß sie wolten wandeln dem Gott Jsrael nach / vnnd halten seine gebott / zeugnüß vnd rechte von gantzem hertzen / vnd von gantzer seele. 2. Reg. 23. 3. Deßgleichen vom könige Assa / daß er eben auch einen solchen bund gemacht / vnd sampt allem seinem volck dem HErren dem Gott Jsrael sich zu dienst vnd gehorsam ergeben habe: Sie rateten alle in den bund (sagt die Schrifft) daß sie suchten den HErren jhrer vätter Gott von gantzem hertzen / vnd von gantzer seelen. Vnd wer nicht würde den HErren / den Gott Jsrael suchen / solte sterben / beyde klein vnd groß / beyde mann vnd weib / vnd sie schwuren dem HErren mit lauter stimme / mit döhnen / mit trommeten vnnd posaunen. Vnnd das gantze Juda war frölich vber dem eyde: den sie hatten geschworen von gantzem hertzen: vnnd sie suchten jhn von gantzem willen / ꝛc. 2. Chron. 15: 12. 13. 14. 15.

Haben das die glaubige im alten testament thun können / so können wirs im newen testament auch thun / vnd zwar / wir viel mehr als sie / weil im newen testament die gnade des heiligen Geistes viel reichlicher außgegossen wird / als im alten testament geschehen: da wir jetzund von der fülle Christi nemen können gnade vmb gnade / das ist eine gabe vnnd gnade des heiligen Geistes nach der andern. Joh. 1: 16.

Von der andern vrsach.

GLeich wie nu Gott nichts schweres von vns fordert / also fordert er auch nichts böses.

Vff daß dirs wolgehe / spricht Moses.

Als wolt er sagen: Was Gott von euch fordert / das fordert er nicht so sehr vmb seinet willen / als vmb ewert willen. Es wird ewer bestes seyn / wann jhr Gott dienet nach seinen gebotten: es ist vmb ewere eigene wolfahrt zu thun.

Nicht ohn ist es zwar / daß es auch zu Gottes ehr gelanget / wann wir jhn hertzlich fürchten / lieben / vnd in seinen gnedigen gebotten wandeln. Joh. 15: 8. Mein vatter wird dardurch geehret / wenn jhr viel frucht bringt / spricht der HErr Christus selbst beym Evangelisten Johanne. Aber doch bedarff eben Gott vnserer ehre vnd vnsers dienstes so hoch nicht / es gehet jhm nichts zu oder ab / als der ohn das selig / vnd zwar vollkommen selig ist / wann er schon von keinem menschen geehret würde / daher jhn auch der Apostel den allein seligen nennet. 1. Tim. 6: 6.

Vnnd wann er auch schon leute haben müste / die jhm dieneten / gleich wie sonst grosse Herrn nicht ohne diener seyn können / so folget doch nicht / daß er eben vnser bedürffe / vnd ohn vns nicht seyn könne. Ach nein. Er könte wol andere leute finden. Die Juden meyneten wol / Gott were gleichsam an sie gebunden / schryen jmmerdar / Hie ist des HErren tempel / hie ist des HErren tempel / hie Gottes volck / hie Gottes volck / Beredten sich also / es könte mit jhnen keine not haben / sie machtens gleich so grob als sie wolten / mit allerley sünden vnnd gottlosigkeit / so könte doch Gott nicht von jhnen weichen / er müste sie wol schützen vnd schirmen / weil sie sein volck / seine kirch vnd gemeine weren. Aber sie bekamen zur antwort von Gott dem HErren: Sie solten sich nicht auff lügen verlassen / das ist / sie soleen sich nicht selbst betriegen mit solchen gedancken / sondern das solten sie wissen / wo sie sich nicht bessern würden / so wolt er sie von seinem angesicht verstossen vnnd verwerffen. Jerem. 7: 4. 7. 15.

Eben das hielt Johannes der täuffer den Juden auch für: Sehet zu (sagt er) vnnd thut rechtschaffene früchte der busse. Vnd dencket nur nicht / daß jhr bey euch wollet sagen: Wir haben Abraham zum vatter / Ich sage euch / Gott vermag dem Abraham auß diesen steinen kinder zuerwecken. Matt. 3: 8. 9.

Also hats eine meynung noch heutiges tages. Wir dürffen nicht gedencken / Gott könne vns nicht entperen / weil wir die jenigen seyn / die wir jhn erkennen / vnnd nach seinem namen genennet werden. Nein / keines weges. Gott ist an kein volck / an keinen menschen gebunden. Wil ein volck nicht / so findet er andere völcker / denen er sich offenbare / durch welche er geehrt vnd gepriesen werde.

Ist also ausser allem zweiffel / daß es vmb vns selbst zu thun / vnd vnsere eigene wolfarth daran hange / Wie Moses allhie sagt /

Dienet dem HErrn ewerem Gott / auff daß es euch wolgehe.

Gleich wie etwan ein meister / wann er einen lehrjungen annimbt / jhn vermant / er solle fleissig seyn / er solle sich wol halten: Er thue es nu / oder thue es nicht / Er folge oder folge nicht / so werde sein nutz oder schad der gröste seyn.

Eben also sagte Moses auch anderßwo zu den Israeliten: Sihe ich lege euch heute für den segen vnd den fluch: den segen / so jhr gehorchet den gebotten des HErrn ewers Gottes / die ich euch heute gebiete: den fluch aber / so jhr nicht gehorchet / sondern abtretet von dem rechten wege / etc. Als wolt er sagen / Es stehet ewere wolfarth drauff / werdet jhr folgen / wol gut / es wird ewer bestes seyn: wo nicht / so werdet jhr auch niemand mehr schaden mit ewerm vngehorsam / als eben euch selbst. Es stehet nun bey euch / ob jhr zum fluch oder zum segen greiffen wollet. Deut. 11: 26. 27.

Allhie möcht jemand einreden / ja wie geschicht aber das? Bringt doch die erfahrung fast das widerspiel mit sich / nemblich / daß es denen / die sich befleissigen Gott recht zu dienen / gemeiniglich vbel gehe in dieser welt. David bekents: Der gerechte (sprichter) muß viel leiden. Vnd der Apostel Paulus: Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen verfolgung leyden. Ja der HErr Christus sagts seinē jüngern zuvor: Wer mein jünger seyn wil / der neme sein creutz auff sich. Psal. 37. 1. Tim. 3: 12. Matt. 16: 24.

Antwort. Ist alles war. Aber eben derselbige David sagt auch an einem andern ort: Wol dem menschen / (der mensch ist selig / es wird jhm wol gehen) der den HErrn fürchtet / vnd grosse lust hat zu seinen gebotten. Eben der Apostel Paulus sagt: Die gottseligkeit ist zu allen dingen nutz / vnd hat die verheissung beyde dieses vnd des zukünfftigen lebens. Eben der HErr Christus verheist / wer jhm trewlich diene / dem solle es wol belohnet werden: vnd / do er etwas bey jhm auffsetze / soll ers hundertfeltig wieder bekommen / vnnd dazu das ewige leben ererben. Psal. 112. 1. 1. Tim. 4: 8. Matt. 5: 12. cap. 19. 29.

Gesetzt nu / daß es einem / der Gott dienet / in diesem leben allezeit vbel gienge: was ist diß leben gegen dem ewigen leben? Dieser zeit leiden ist nicht werth der herrligkeit / die an vns sol geoffenbaret werden / spricht der Apostel Paulus: Als wolt er sagen / wann ichs vberschlage / vnnd alle meine außgestandene vielfaltige trübsalen vnd verfolgungen halte gegen der belohnung / die ich im ewigen leben einnemen werde / so muß ich bekennen / es ist nichts dagegen zu rechnen / man kan keine vergleichung anstellen / die zukünfftige herrligkeit vberwieget weit weit alles leyden / alle trübsal / die einem menschen in dieser welt mögen begegnen. Das leiden ist zeitlich vnd ist leicht: die herrligkeit ist ewig vnnd vber alle masse wichtig. Vnd zwar / wir sind doch auch hie nicht daheim: hie sind wir bilgram vnd frembdlinge / im himmel ist vnser vatterland / wie der Apostel abermal sagt / Vnser wandel / (vnsere burgerschafft) ist im himmel / von dannen wir auch warten vnsers Heylands / etc. Rom. 8: 18. 2. Cor. 4: 17. phil. 3. 20.

Aber es bleibt doch auch in diesem leben nicht vnbelohnt. Gottseligkeit hat verheissung so wol dieses als des zukünfftigen lebens: hat der Apostel gesagt in vorangezogenem spruch: das ist / Gott wil seine diener nicht allein dort ewiglich / sondern auch hie zeitlich belonen. Ob sie sich ein weil leiden müssen / so wil sie doch Gott nicht ewiglich in vnruhe lassen / er 1. Tim. 4. 8.

wil sie erfrewen zu rechter zeit/ vnd jhnen wolthun. Inmassen dannher König David vermahnt: Bleibe fromm/halt dich recht/solchen wirds zu letzt wol gehen. Als wolt er sagen: Es soll sich niemand daran stossen/daß ich / der ich gleichwol trewlich vnd auffrichtig Gott begere zu dienen/so vbel geplagt vnd verfolgt werde/daß ich als ein armes verirretes / verscheuchtes schaf im elend herumb ziehen muß/so gar veracht vnd verhaßt am königlichen hofe/ daß es fast das ansehen hat/ich sey auch von Gott verlassen vnd verstossen: Es wird doch endlich gut werden/laß ein weile also gehen/am ende wird sichs wol finden: es wird einen frölichen außgang gewinnen mit mir/mit dir/wo wir nur beharren im vertrawen/ in der hoffnung/im gehorsam gegen Gott dem HERRN.

Es ist auch gesehen. David ist endlich vff den königlichen stul erhaben/ vnnd alles seines leidens wol ergetzt worden: do es hingegen mit dem gottlosen Saul ein böß ende genommen/ob er schon ein zeitlang grünete vnd blühete: sintemal er auch in diesem leben gar zeitlich erfahren müssen / daß jhn Gott verworffen / vnd sein königreich einem andern gegeben hette: zugeschweigen/daß er vom bösen geist geplagt/vnd gantz vnruhig/ja vnsinnig gemacht worden/biß er endlich/von seinen feinden geängstiget/in verzweiflung sich selbst vmbgebracht hat.

Also lesen wir im buch der Richter von den kindern Israel/daß/so offt sie GOTT dem HERRN gedienet/es jhnen wolgangen/vnd Gott der HERR jhnen fried vnd ruhe/oder aber sieg vnd victori wider jhre feinde verliehen habe. So bald sie sich aber von Gott abgewandt/haben sie bald diesem bald jenem feinde in die hände kommen/vnd in jämmerlicher dienstbarkeit leben müssen.

2. Chro. 15: 15. 19. Also giengs den Juden vnter dem könige Assa. Weil Assa ein frommer herr war/ vnd thet was dem HERRN wolgefiel/vnd daher das gantze volck auch auffgemuntert ward Gott dem HERRN trewlich zu dienen: so ließ es auch Gott herrn vnd vnderthanen geniessen/verliehe jhnen gute ruhe: vnd stund wol im königreich Juda / so lang sie beharreten im gehorsam vnd dienst Gottes.

Summa: Die gantze Schrifft ist voll solcher exempel / welche bewehren / daß es auch in diesem leben den gottsfürchtigen wolgehe/vnd daß Gott auch mit zeitlichem segen vnd wolfarth bedencke die jenigen/die von gantzem hertzen/von gantzer seele jhn fürchten vnd lieben/vnd in allen seinen wegen wandeln/wie allhie Moses vermahnt hat.

Obs aber wol ohne creutz vnd trübsal nimmer abgehet in dieser welt bey den frommen glaubigen: so stehets doch auch alsdann wol vmb sie. Dann Gott meynets gut mit jhnen/vnd züchtiget sie als ein vatter hie zeitlich / vff daß sie nicht dort ewiglich verdampt werden: vbet auch etwan jhr gebett / probiert jhren glauben / gedult vnd hoffnung: welchs jhnen dann gar gut vnd heilsam ist. Vnnd do er jhnen viel creutz zuschickt/so schickt er jhnen auch viel trost zu. Er legt jhnen ein last auff / hilfft sie jhnen aber auch tragen: vnd gibt jhnen ein ruhig hertz/erfrewet sie mehr durch seinen heiligen Geist/als sie alles jrdische elend betrüben kan. Macht auch endlich alles leidens ein frölich ende. Also daß es allezeit war bleibt / was Gott beym Propheten Malachia sagt:

Mal. 3: 18. Jhr solt sehen/daß ein vnterscheid sey zwischen dem gerechten vnd gottlosen/zwischen dem/der Gott dienet vnd zwischen dem der jhm nicht dienet.

Diß ist auch die zweyte vrsach/warumb wir gern vnd williglich Gott dem HERRN sollen gehorsamen/weil es nemblich vns selbst gut ist: wann wirs thun/so wirds vns wol gehen/auch in diesem leben.

Von der dritten vrsach.

ENdlich vnd fürs dritte haben wir zu bedencken/daß Gott der HERR auch nichts vnbillichs von vns fordere / wann er wil / daß wir von hertzen jhn fürchten / lieben / vnd seine gebott halten. Davon redet Moses allhie mit grossem ernst:

Sihe/(sagt er) himmel vnd aller himmel himmel/ vnnd erden/ vnnd alles was drinnen ist/ das ist des HErren deines Gottes: Noch hat er allein zu deinen vättern lust gehabt/ daß er sie liebet/ vnnd hat jhren samen erwehlet nach jhnen/ euch vber alle völcker/ wie es heutiges tages stehet.

Er schleust also: Weil der ewige allmechtige Gott/ do himmel vnd erde/ vnd also auch alle völcker auff erden sein waren/ vnnd jhme freystund zu erwehlen welche er wolte/ für allen andern zu dir/ o Israel/ lust gehabt/ vff dich eine besondere lieb vnd gnade geworffen/ vnd dich zu seinem volck vnd eigenthumb hat außerkohren: ey so ist es ja in alle weg billich/ daß du auch für allen völckern dich willig vnd hurtig finden lassest/ diesem deinem Gott zu dienen/ vnd in allen seinen gebotten zu wandeln.

Eben das führet er jhnen auch anderßwo ernstlich zu gemüth: Du bist ein heilig volck Gott deinem HErrn/ Dich hat Gott dein HErr erwehlet zum volck des eigenthumbs auß allen völckern die auff erden sind. Vnd warumb hat ers gethan? Nicht hat euch der HErr angenommen (spricht Moses) vnd euch erwehlet/ daß ewer mehr were/ dann alle andere völcker (dann du bist das wenigste vnter allen völckern) Sondern daß er euch geliebet hat. Als wolt er sagen: Es ist ein pur lauter gnadenwerck/ von freyen stücken hats Gott gethan: es hat jhm also wolgefallen/ daß er sich für andern deiner annemen/ vnd an dir seine himmelbreite güte vnnd gnade beweisen wolte. Deut. 7:6.7.8.

Dorauß solten nun die Israeliten schliessen: Gott hats je vmb vns verdienet/ daß wir jhme gehorsam seyn/ als der vns so gnädig zu seinem volck angenommen/ so vätterlich aufferzogē/ so herrlich sich vns offenbaret/ so reichlich vns bißher versorget/ so mächtig geschützt vnd erhalten/ vnd das alles freywillig/ auß lauter gnad vnd barmhertzigkeit gethan hat. Wir müßten je vndanckbare menschen seyn/ wann wir nicht hinwiederumb freywillig/ als sein volck/ mit aller lust/ vnd von gantzem hertzen jhm dienen/ vnd vns befleissigen wolten in seinen wegen vnd gebotten zu wandeln.

Eben das können vnd sollen wir auch auff vns ziehen/ liebe Christen. Wir müssen bekennen/ daß es Gott auch vmb vns/ in der Churfl. Pfaltz/ wol verdient habe/ nicht weniger als vorzeiten vmb das Israelitische volck/ daß wir jhm dienen/ vnd seinen willen thun. Himmel vnd erde/ gantz Teutschland vnd alle Fürstenthumb vñ herschafften darinne sind sein. Noch hat er zu vns vnd vnsern vättern lust gehabt/ daß er vns anleuchtete mit dem hellen liecht seines Evangelions/ da er so viel andere in den Bäpstischen finsternüssen hat sitzen vnd stecken lassen.

Jetzt sinds gerade sibentzig jahr/ daß Churfürst Friedrich der zweyte/ einen anfang gemacht hat der Christlichen reformation in diesem lande. Von der zeit an hat sich in warheit/ Gott vnser angenommen als ein Vatter/ vns als sein volck vnnd liebes eigenthumb geschützt/ erhalten/ auch gesegnet/ vnd gleichsam gekrönet mit gnad vnd barmhertzigkeit. Er hat vns behütet für krieg/ thewrung/ pestilentz. Dann obs schon etwan enderung gegeben in der kirche vnd policey: so haben doch allzeit die glaubigen platz gehabt in der Pfaltz/ vnd hat das vngewitter bald auffgehöret/ Gott hat bald widerumb die Sonne scheinen lassen. Also hat zwar Gott zu weilen vns vnsere vorfahren in diesem lande mit pestilentz vnd thewrung heimgesucht: es sind aber auch nur vätterliche züchtigungen gewesen/ GOTT hat solche plagen bald widerumb abgewand/ vnd ist alles gnädig abgangen: welches wir am besten erkennen können/ wann wir bedencken/ wie es dagegen in andern landen zugangen/ wie schrecklich offtermals gemelte straffen vnnd plagen rumoret: würde aber zu lang jetzt zu erzehlen.

Nun/ das ist ein grosses. Aber das gröste/ das vns Gott erzeiget hat/ ist/ daß er vns sein wort hell vnd klar predigen lassen/ gereiniget vnnd gesäubet von allen menschlichen zusätzen vnnd verfälschungen: ja daß er vnter der regierung des frommen Churfürsten

fürsten Friedrichs des Dritten/ allen Bäpstischen sawertäig/der in lehr vnd ceremonien war vbrig blieben/vollends hat außfegen lassen / vnd also diß von Churfürst Friedrichen dem Andern angefangene / von Ott Henrichen fortgesetzte reformation werck herrlich vollendet. Welche gnad wenigen in Teutschland widerfahren ist.

Diß sollen wir nu billich zu hertzen fassen: vff daß wir erkennen was Gott an vns gethan habe/vff daß wir desto williger werden zu thun was jhm gefellig ist. Wer sind wir/ daß sich Gott vnser so hoch angenommen/vnd vns mit besondern gnaden für so vielen andern bedacht hat? Sind wir besser gewesen als andere? Nein. Sind vnser mehr gewesen/als anderer? Nein. Sondern was er gethan / das hat er freywilliggethan/auß lauter vnverdienter lieb/gnad vnd barmhertzigkeit. Darumb hat er vns für andern erwehlet/dieweil er vns für andern geliebet / für andern sein gnediges gütiges auge vff vns geworffen hat.

Solts dann nicht billich seyn/daß wir auch für andern jhn fürchteten vnd liebten/ von gantzem hertzen/ von gantzer seelen/vnd mit hertz/mund vnd zung/ja mit vnserm gantzen leben jhn preiseten/vnd jhn also rechtschaffen ehreten / den Gott der vns so hoch geehret/vnd mit seiner seligmachenden erkantnuß begnädiget hat.

Psal.147.20 So thut Gott keinen Heyden / noch läßt sie wissen seine rechte: sungen vorzeiten die gläubige Israeliten. Wir mögen auch wol also singen. So herrlich offenbaret sich Gott wenig völckern: So hell vnd klar läßt Gott wenig völckern sein wort predigen / als vns in der Churfl. Pfaltz. Wolte Gott / daß wir auch hinzu setzen könten (wie es dann billich sein solte) So eyffrig dienen Gott wenig völcker: So fleissig sind wenig völcker in haltung der gebott vnd satzungen Gottes/als die leute in der Churfl. Pfaltz.

Nun wir wollen hievon mehr nicht sagen. Was fromme hertzen seyn / die werden selbst der sache nachdencken/vnd durch solch nachdencken jhren eyfer erwecken zum dienst Gottes/vnd zu aller gottseligkeit: in betrachtung daß wir je schuldig seyn solches zu thun/ weil vns Gott für andern so hohe gnad bewiesen: vnd daß wir hingegen ohn zweifel auch für andern schrecklich würden gestrafft werden/wann wir vndanckbar vnd gottloß / oder auch fahrlässig vnd seumig im dienst Gottes sein wolten: davon vns dann das exempel des Jüdischen volcks starck thut predigen.

Beschluß.

Diß hab ich also kürtzlich erinnern wollen bey dem verlesenen text: Weil wir im heutigen Evangelio hören / daß viel menschen/die sonst in Gottes wort geübt/gelehrt vnd hoch erleucht seyn / nur damit den himmel vnd die ewige seligkeit verschertzen/daß sie nicht den willen Gottes thun: so haben wir billich darnach zu fragen/was es dann sey / daß Gott von vns menschen fordere? Obs dann so schwer sey? Obs so böse sey? Obs so vnbillich sey?

Nun/eben hievon haben wir jetzt einen kurtzen bericht angehört. Allenthalben hat sich das widerspiel befunden. Moses hat vns bezeugt/Es sey leicht zu thun / was Gott von vns begere/daß man nemblich jhn fürchte/jhn liebe/vnd seine gebott halte: sintemal wir auch nicht vnter dem gesetz / sondern vnter der gnade seyn/vnd als widergeborne menschen durch krafft des H. Geistes der sünde widerstand thun/vnd der gerechtigkeit vns befleissigen können.

Haben ferner verstanden/daß es vns auch gut sey: vnser eigene wolfahrt stehe darauff: Werden wir Gott dem Herrn gehorsamen / so werde es vns wolgehen/ hie zeitlich vnd dort ewiglich. Vnd endlich / so sey es doch auch in allwege billich / weil vns Gott für andern geehret / vnd sich vns herrlich geoffenbaret hat / daß wir auch hinwiderumb für andern jhn ehren/vnd jhme trewlich vnd eyffrig dienen.

Wolan / so laßt vns dann darauff bedacht seyn / daß wir also vns bekennen zur Christlichen religion/daß wir vnser Christenthumb nicht nur auff der zunge führen/ sondern

dern mit der that/vnd mit vnserm gantzen leben beweisen: laßt vns Gottes wort also anhören vnd betrachten/daß wir nit allein hörer sondern auch thäter seyn desselbigē worts: vnd also nit allein wissen vnd verstehen/sondern auch thun den heiligen vnd guten willen Gottes. Also/also werden wir rechtschaffene Christen seyn. Also wird es vns wolgehen. Nicht allein in diesem leben werden wir einen gnädigen Gott haben / der vns segnen/ schützen vnd erhalten wird: Sondern auch an jenem tage / wann andere werden von Christo weichen müssen als vbelthäter/als heuchler/so werden wir als seine trewe diener/ ja als seine brüder vnnd schwestern freundlich von jhm angenommen / vnnd eingewiesen werden in die ewige frewde.

Weils aber gleichwol nicht in vnserm eigenen kräfften stehet/den willen Gottes eingnüge zuthun: so bitten wir dich/ gütiger Gott vnd Vatter/ wircke selbst kräfftiglich in vns durch deinen heiligen Geist/vnd mache vns fertig in allem guten werck/zu thun deinen willen: Schaffe in vns was für dir gefellig ist/ durch Jesum Christ/ Welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen. Hebr. 13: 21.

Am neundten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. 16. cap. vers. 1.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Es war ein reicher mann / der hatte einen haußhalter/ der ward für jhm berüchtiget/ꝛc.

Text.

Der ein vnd viertzigste Psalm.

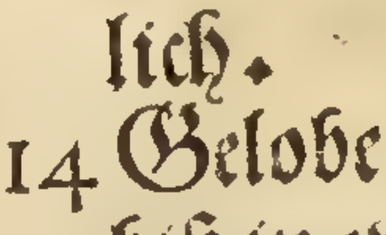
Diese predigt lehret/daß bescheidenheit vnd freundligkeit gegen armen krancken / betrübten vnd bekümmerten menschen löblich sey/ auch reichlich von Gott belohnet werde. Do aber jemand von vnfreundlichen vnbescheidenen leuten sich leyden muß/ wie er sich doreyn schicken / vnnd wessen er sich trösten solle.

Ein Psalm Davids vorzusingen.

2 Wol dem/der sich des dürfftigen annimbt/den wird der HErr erretten zur bösen zeit.
3 Der Herr wird jhn bewaren/ vnnd beym leben erhalten/vnd jhm lassen wolgehen auf erden/vnd nicht geben in seiner feinde willen.
4 Der HErr wird jhn erquicken auff seinem siechbette: Du hilffest jhm von aller seiner kranckheit.
5 Ich sprach: HErr/sey mir gnädig/heile meine seele: dann ich hab an dir gesündiget.
6 Meine feinde reden arges wieder mich: Wann wird er sterben/vnd sein name vergehen?

7 Sie kommen daß sie schawen / vnnd meynens doch nicht von hertzen/sondern suchen etwas / das sie lästern mögen: gehen hin vnd tragens auß.
8 Alle die mich hassen / rannen mit einander wider mich/vnd dencken böses vber mich.
9 Sie haben ein bubenstück vber mich beschlossen: Wann er liegt/sol er nit wider auffstehen.
10 Auch mein freund/ dem ich mich vertrawete / der mein brot aß/tritt mich vnter die füsse.
11 Du aber/HErr/sey mir gnedig/ vnd hilff mir auff/ so wil ich sie bezahlen.
12 Dabey mercke ich/daß du gefallen an mir hast / daß mein feind vber mich nicht jauchtzen wird.
13 Mich aber erheltestu vmb meiner frömmigkeit willen / vnnd stellest mich für dein angesicht ewiglich.
14 Gelobet sey der HErr/der Gott Jsrael/von nun an biß in ewigkeit/ Amen/Amen.

Außlegung.



Treulich hat der sohn Gottes gerathen / ja ernstlich vns befohlen in dem heutigen ordentlichen Evangelischen text/wann wir Gott wöllē zum freunde haben/daß wir vns die armē zu freunden machen/das ist / jhnen guts thun sollen von dem vngerechten Mammon/ja von allen den gütern vñ gaben die vns Gott bescheret hat: Mit angeheffter verheissung / daß/wer also mit armen leuten werde freundschafft gemacht haben in diesem leben/ der werde solcher freundschafft geniessen in jenem leben/da jhn die armen werden auffnemen in die ewige hütten : Sintemal doch niemand in himmel werde auffgenommen werden/als/dem die armen zeugnüß geben/daß er seinen glauben bewiesen habe mit den wercken der liebe vnd bärmhertzigkeit.

Eben diesen raht gibt vns könig David/eben das befilcht er vns in diesem Psalm: Wann wir wollen/daß vns Gott erquicke an seel vnd leib/so sollen wir die kinder Gottes erquicken/nicht allein/wann sie arm seyn/mit vnserm geld vnd gut/sondern auch/wann sie kranck seyn/mit einem mitleidigen bescheidenen vrtheil von jhrer schwachheit: Dahin dann fürnemblich dieser Psalm gemeynet ist.

Es war könig David mit kranckheit eben hart angegriffen worden von Gott dem HErrn. Da funden sich alsobald leute/die solche seine kranckheit angezogen als eine sonderliche anzeigung des zorns Gottes wider jn/goñetē jm solch elend wol/sagtē/es geschehe

jhm

jhm recht/es were der wolverdiente lohn/ er hette es also verschuldet vmb den König Saul vnd desselben kinder/denen er das königreich geraubet/vnd es an sich gezogen hette.

Als solches David erfuhr/ thats jhm (wie leichtlich zuerachten) vber die massen wehe/ klagts derhalben Gott dem HErrn in diesem psalm: lobt hingegen die jenigen/ vnd preiset sie selig/welche recht wissen zu vrtheilen von armen/ krancken vnd betrübten menschen: vnd endlich rühmet er die güte Gottes/der jhn in solchem elend nicht verlassen/ sondern jhm trewlich beygestanden were mit dem trost seiner gnaden/ ob er schon zu den menschen sich wenig trosts hette zu versehen gehabt.

Sind also drey theil dieses psalms: welches auch die drey theil seyn sollen vnserer predigt. Wir werden vernemen/

Erstlich/ wie das so eine fürtreffliche löbliche tugend sey/wann man von dem armen krancken nechsten recht vrtheilt/ vnd wie Gott der HErr solche tugend so reichlich belohnen wolle.

Im andern punct werden wir hören die klage des frömen Davids/ in welcher er anzeigt/ daß man nit also mit jm gehandelt in seiner schweren kranckheit/ sondern viel leut sich gestelt/ als trügen sie groß mitleiden mit jhm/ hetten aber vnter deß gefrolockt vber seinem elend.

Gleichwol aber wird er im drittē punct hinzusetzen/ ob jhn schon alle menschen verlassen/ daß er dannoch von Gott vnverlassen gewesen in solcher seiner not.

Vom Ersten.

RElangend den ersten punct/ so spricht König David also:

Wol dem/ der sich des dürftigen annimbt/

Der da mitleidig vnd milt ist gegen die armen. Also hats vnser dolmetscher gegeben. Andere aber lesen es also:

Wol dem/ der sich weißlich gegen einem armen (sonderlich aber krancken) menschen erzeigt/ weißlich von demselben vrtheilet: oder/ wie es im gesang stehet:

Wol dem/der einen armen krancken nicht/

In not vnweißlich richt:

Das ist/ der jhn nicht vnbesonnener weiß verdampt/ als einen gottlosen/ weil es jhm vbel geht: sondern viel mehr jhn tröstet/ jhme erlösung wündschet/ vnd das beste von jhm hoffet.

Wil also König David/daß wir auch auff diese weiß vns sollen die armen zu freunden machen/ daß wir vns bescheidenlich/ mitleidig vnd behülflich erweisen gegen vnsern nechsten/ mann derselbige da ligt/ kranck vnd schwach/ daneben etwan auch angefochten an seiner seele: da jhn Gott betrübt hat/ daß wir jhn nicht mehr betrüben/ sondern viel mehr trösten/ erquicken/erfrewen.

Es ist leider nur zu gemein vnder den menschen/ daß/ wann sie jhren nechsten sehen in beschwerlicher/ langwiriger kranckheit/ oder sonst in grosser not vnd elend stecken/ sie gleich zufahren mit jrem vrtheil: der mensch muß es gröblich vmb Gott verschuldet haben/ Gott muß jhm feind seyn/ daß er jhn also plaget. Also thaten

die freunde Jobs / disputirten zum hefftigsten/ vnd wolten den Job kurtzumb vberstreiten/ er müste für allen andern menschen ein vbermachtes gottloses leben geführet haben/ weil in Gott für andern so hart thäte angreiffen. Also die jünger des HErren Christi / da jhnen ein blindgeborner mensch fürkam/ fragten sie also bald: Meister / wer hat gesündiget/ dieser/ oder seine eltern/ daß er ist blind gebohren? als wolten sie sagen / entweder muß er selbst/ oder aber müssen seine eltern für andern grosse grobe sünder gewesen seyn.

Joh. 9. 2.

Da wil nu David / wir sollen vns fürsehen / daß wir vns mit solchem leichtfertigen vnfreundlichen vrtheil nicht vergreiffen an vnserm nechsten. Es hat offt Gott der HErr seine sonderbare/ jhm allein bekandte/ doch allezeit gerechte/ heilige vrsachen/ warumb er einen frommen David plötzlich hernimbt/ vnd mit schwerer kranckheit oder anderem creutz harte heimsucht. Wie könte man sich da gröblicher versündigen beydes an Gott vnd an dem nechsten/ wenn man einen solchen menschen deßwegen gleich richten vnd verdammen wolte. Hie sol man gedencken an die warnung Christi: Richtet nicht/ verdammet nicht.

Luc. 6. 36.

Ja wann gleich der nechste hiebevor ein sündlich leben geführt hätte / sollen wir dannoch weißlich / bescheidenlich vrtheilen/ jhn nicht gleich richten in seinem elend. Es ist etwan ein stoltzer Pharisæer vber einem armen Zölner her / verdambt jhn / wo nicht offentlich / doch heimlich in seinem hertzen / vnnd der zölner / der arme gefallene mensch darff etwan besser bey Gott dem HErrn dran seyn / auch mit heiligern vnd seligern gedancken vmbgehen / als jener. Hat er schon in sünden gelebt/ so hat er aber auch hertzlich rew vnd leid drüber gehabt/ wahre busse gethan/ vnd also gerechtfertigt hinab gangen in sein hauß für jenem / der sich selbst vermisset fromm zu seyn/ vnd andere verachtet.

Ist derhalben freylich eine hohe notturfft / daß einer sich dißfals nicht vbereyle/ nicht bald zuplatze mit seinem vrtheil/ nicht bald richte vnd verdamme / sondern daß er/ wie allhie der Psalm redet / weißlich vrtheile/ auß Christlicher liebe alles zum besten deute / vnnd also auch damit den armen nechsten / den die hand Gottes gedruckt hat / erquicke vnd tröste.

Vnd hört/ was König David ferner sagt / wie solche Christliche bescheidenheit vnd freundligkeit so reichlich solle belohnt werden.

Der HErr wird einen solchen menschen erretten zur bösen zeit.
Der HErr wird jhn bewahren vnd beym leben erhalten.
Er wird es jhm lassen wolgehen auff erden.
Er wird jhn nicht geben in seiner feinde willen.
Er wird jhn erquicken auff seinem kranckbett.
Er wird jhm helffen von aller seiner kranckheit.

Summa/ Gott wils nicht vnvergolten lassen/ wenn man sich des krancken betrübten nechsten freundlich annimbt. Da ein solcher mensch auch in kranckheit/ anfechtung/ oder dergleichen creutz gerahten solte/ wil sich Gott der HErr seiner wider annemen / jhm linderung des creutzes / hülff/ schutz/ trost vnd erquickung gnädiglich wider fahren lassen. Das ist eine stattliche belohnung. Wol hat David solche leuth mögen selig preisen: sintemal sie eine solche herrliche belohnung sollen davon tragen.

Vnd solten wir vns dann nu nicht gern annemen der dürfftigen? solten wir vns nu nicht gern annemen der krancken? weil es vns Gott der HErr so reichlich wil vergelten in jenem leben/ wie Christus im heutigen Sontags Evangelio bezeuget: weil ers vns so reichlich wil vergelten auch noch in diesem leben / wie König David in diesem Psalm bezeuget.

Was kan grössers gesagt werden von dem HErren Christo / da er vns vermahnet/ daß wir den armen gern mittheilen/ vnd sie vns zu freunde machen sollen mit vnser ungerechten schätze/ daß er einwendet/ Gott werde vns dessen geniessen lassen am jüngsten tage/ do wir durch

die

die armen werden auffgenommen werden in die ewige hütten? Was kan auch grössers allhie gesagt werden von dem heiligen Geist/ da er vns die schöne tugend wil beybringen/ daß wir vns der krancken gern annemen/ vnnd also auch dieselbigen vns zu freunden machen sollen/ alß/ daß er einwendet/ Gott werde vns dessen geniessen lassen in allen vnsern nöten/ auch vffm siechbett/ do werde er vns erquicken/ vns wiederumb gesund machen/ vnd beym leben erhalten.

So haben wir dann je grosse vrsach/ vns solcher tugend zu befleissigen/ Christlich/ bescheidenlich/ vnd freundlich von vnserm krancken nechsten vnd von seiner kranckheit zu reden vnd zu vrtheilen.

Wann aber etwa ein frommer mensch von vnbescheidenen leuten solte gerichtet vnd verdambt werden in seiner kranckheit/ so hat er sich doch auch alßdann dieses Psalms zu erinnern/ daß er sich der bescheidenheit/ die vns allhie so hoch gerühmt vnd befohlen wird/ auch gegen sich selbst gebrauche/ vnnd derhalben sich nicht so hoch bekümmere/ nicht so hoch sich anfechten lasse das geschwinde vrtheil eins oder des andern leichtfertigen menschen/ sondern gedencke. Gleich wie ich bescheidenlich sol vrtheilen von andern krancken/ also sol ich auch bescheidenlich vrtheilen von mir selbst/ es mögen böse leut sagen was sie wollen/ ich weis es anders auß Gottes wort/ Gott meynets gut mit mir/ er wil meinen glauben vnd gehorsam probiren/ er wil mich züchtigen/ auff daß ich nicht mit der gottlosen welt verdambt werde/ summa/ er ist einmal vatter/ vnd bleibet vatter/ es wird doch alles/ was er mir als seinem kind aufferlegt/ zu meinem besten vnd zu meiner seligkeit müssen hinaußlauffen.

Vom Andern.

WIr müssen aber nun zum andern punct schreiten/ in welchem sich König David beklagt/ daß man mit jhm so gar vnbarmhertzig/ vnfreundlich/ vnd vnbescheidenlich gehandelt habe in seiner kranckheit. Erzehlt doch zuvorderst was Er gethan habe/ als er kranck worden:

Ich sprach/ HERR sey mir gnädig/ heyle meine seele/ denn ich hab an dir gesündiget.

Als wolt er sagen: Ich wendete mich gleich zu Gott dem HErrn mit demütigem bußfertigem hertzen/ jhm beichtete ich meine sünde/ gab mich für jhm schuldig als einen armen sünder/ der ich nicht allein diese kranckheit/ sondern auch viel grössere straff wol verdienet hätte: Nam aber meine zuflucht zu der gnad vnd barmhertzigkeit Gottes/ vnnd bat/ er wolte doch mir meine sünden nicht zurechnen/ sondern auß gnaden verzeyhen/ auß gnaden auch mit seiner hülffe mir erscheinen in der kranckheit/ dieselbige nach seinem vätterlichen willen lindern vnd abwenden.

Das thut nu David/ als er mit kranckheit heimgesucht wird von Gott dem Herrn. Was thun aber vnter dessen seine feinde/ die sich gleichwol als freunde stelleten? Do führt er ein schwere klage:

Meine feinde reden arges wider mich: Wenn wird er sterben vnd sein name vergehen?

Sie wündschen mir den todt/ vnd zwar einen schmehlichen tod: begeren nicht allein das ich sterben sol/ sondern wolten gern/ daß auch mein name gedächtnüß verlischt/ vnd außgerottet möchte werden von der erden Vnd darnach verlanget sie/ es wird jhnen nur die zeit lang biß sie es erfahren: wolten gern bald bald zeitung bekommen von meinem tode.

Sie kommen daß sie schawen/ vnnd meynens doch nicht von hertzen/ sondern suchen etwas daß sie lästern mögen: gehen hin vnd tragens auß.

Der verstand der wort ist recht gegeben. Sonst lauten die wort eigentlich also:

Es besucht mich einer vnd der ander/ aber lügenhafftiger / das ist/fälschlicher weiß. Sein hertz samlet boßheit / das ist / in dem er do bey mir stehet/ vnd sich stellet/ als hätte er groß mitleyden mit mir/ so dencket vnd tichtet er heimlich darauff/ wie er mein thun vnd wesen möge lästern/ wie er mich zum ärgsten bey den leuten möge außschreyen als einen gottlosen menschen. Wenn er darnach hinauß gehet/ so redet er / nemlich gar anders / als er geredt hatte / wie er bey mir war. Zu mir sagte er/ es were jhm leyd/ daß mirs vbel gienge: draussen frolockt er drüber/ vnd sagt es geschehe mir eben recht.

König David fehret noch weiter fort mit seiner klage. Was sol ich viel sagen von einem vnd dem andern/ der mich fälschlich besucht?

Alle die mich hassen/ raunen miteinander wider mich/ vnd dencken böses vber mich. Sie haben ein bubenstück vber mich beschlossen/ wenn er ligt sol er nit wider auffstehen. Diese wort solten also gedolmetscht seyn: Sie legen mir ein bubenstück zu: Sie sagen es klebt jhm ein bubenstück an/ das ist/ Sie sprächen/ Er hats vmb den Saul vnd seine kinder also verschuldet/ jetzt muß er deßwegen büssen. Weil er nu einmal ligt/ wird er wol nicht wider auffstehen/ die rache Gottes leßt jhn nicht leben.

Endlich welchs das allerschwereste vnd schmertzlichste ist/ so setzt David hinzu:

Auch mein freund / dem ich mich vertrawete / der mein brot aß/ tritt mich vnter die füsse.

Das ist je ein hauffen elends vnd jammers!

Nu der gute David begert sich zwar für Gott dem HErrn nicht rein vnd schön zu machen: sondern bekennt vnd beichtet grade zu / er sey ein armer sündhafftiger mensch / bittet auch vmb verzeihung seiner sünde: Ach HERR sey mir gnädig / denn für dir hab ich gesündigt.

Daß er aber das Belials stück / das bubenstück begangen / vnd dem Saul nach der kron solle getrachtet haben/ wie jhm böse leute schuld gaben / das ist er keines wegs geständig. Do beruffet er sich vff seine frömmigkeit/ im dreyzehenden versickel / hoffe / Gott werde dißfals seine frömmigkeit/ das ist / seine auffrichtigkeit ansehen / als wolt er sagen: Du weissest/ o Gott / daß ich mich frömlich vnd auffrichtig gehalten habe / gleich wie gegen andere menschen / also fürnemlich auch gegen dem könig Saul/ vnd daß ich niemals habe begert mich ins königreich einzudringen/ ja daß ich mir nichts wenigers hab in meinen sinn kommen lassen / alß / daß ich armer schafhirt von den schaffen solte genommen vnd auff den königlichen stul gesetzt werden. Du / mein Gott / hast mich dazu erkohren / vnd durch den Samuel zum könige salben lassen. Die böse leut thun mir gewalt vnd vnrecht/ daß sie mich bezüchtigen/ ich hab dem Saul nach der krone gegriffen/ vnd durch bubenstück oder schlimme practicken das königreich an mich bracht. Derentwegen bittet er auch endlich/ Gott wolle jhm auffhelffen/ daß er sie bezahle.

Wir haben allhie ein gewaltig exempel der hoff-freundschafft/ do einer gegen dem andern mit geberden/ mit wortt/ mit vielen ceremonien sich grosser freundschafft annimbt / vnd darff jhm wol vnter deß im hertzen fluchen / vnnd alles vnglück an den halß wünschen/ oder/ wie es allhie im psalm außgeredet wird / er samlet heimlich boßheit in seinem hertzen. Vnnd haben sich derhalben dißfals fromme leuth wol fürzusehen / die ampts vnd beruffs halben zu hofe seyn vnd leben müssen.

Insonderheit mögen könige/ herrn vnd regenten wol acht haben auff sich selbst/ daß

sie nicht

sie nicht etwan solche freunde vmb sich haben. König David war ein verständiger Herr/ er nam jhm auch für / (wie er sich erklärt im hundert vnd ersten psalm) er wolte sich nach frommen leuten vmbsehen / er müste eitel trewe diener haben : falsche leute wolt er nicht leyden in seinem hause/die lügner solten bey jhm nicht gedeyen. Vnnd dannoch haben sich solche falsche diener / böse vntrewe rähte bey jhm eingeschlichen / wie auß diesem Psalm erscheinet. Daß sich also grosse Herrn diß fals nicht gnug hüten vnd fürsehen können. Psal. 101: 6. 7.

Insonderheit sol ein Herr nimmermehr das thun / daß er sich einem mann allein gantz vnd gar vertraue / es sey gleich derselbige so weiß vnd verständig als er immer wolle. König David hieng sich an den Ahitophel: der war in solchem ansehen bey hofe / vnd bey jhm dem könige selbst / daß / was er redete / nicht anders auffgenommen ward / als wanns vom himmel geredet were / wie außdrücklich geschrieben steht im zweyten buch Samuelis: Zu der zeit / wann Ahitophel einen raht gab / daß war als wenn man Gott vmb etwas hätte gefragt. Hie bekennts aber / er habe heßlich gefehlet: Der mañ / sprichter / der mein freund war / dem ich mich vertrawete / der mein brot aß / der tritt mich mit füssen / als wolte er sagen / Ich hab jhn nicht als einen diener / sondern als einen freund gehalten / mein gantzes hertz hab ich jhm vertrawet : ich hab jhn stets an meiner tafel gehabt. Jetzt gibt er mir den lohn / schlegt sich zu meinen feinden / verfolgt mich. Könte er mich mit füssen tretten / so thäte ers Drumb heist es freylich: Trawe / aber schaw wem. Es mag ein jeder wol zusehen / daß er / sonderlich einem mann allein / nicht zu viel trawe. 2. Sam. 16: 23.

Sonsten haben wir hie die lehre von besuchung der krancken / wie vnd vff was weise wir vnsern nechsten in seiner kranckheit besuchen sollen. Nemlich / es sol nicht geschehen / lügenhafftiger fälschlicher weis / mit bösem falschen hertzen. Wie mancher etwan gegen dem krancken sich erbitten darff / er wolle jhm beyspringen mit raht vnd that / er wolle helffen beten / daß er bald gesund werde: vnder dessen aber wünscht er jhm wol den tod im hertzen / verlangt jhn nur daß er nicht bald stirbet.

Solche besucher wird dermal eins Gott der HERR in seinem zorn heimsuchen / als der Gott / dem kein gottloß wesen gefällt / vnnd der da vmbbringt die lügner vnd die falschen Gleich wie ers hingegen nicht wird vnbelohnet lassen / da einer freundlich vnd mit gutem hertzen / auß rechtem mitleiden / den krancken nechsten besuchen thut / der HErr Christus will an jenem tage zu solchen leuten sagen : Ich bin kranck gewesen / vnd jhr habt mich besucht: Will es also nicht anders auffnemen / nicht anders auch rühmen vnd belohnen / als wann mans jhm selber gethan hette / was man einem von seinen geringsten brüdern oder schwestern gethan hat. Psal. 5: 7. Matth. 25: 36.

Noch eine sonderbare lehre haben alhie Fürsten vnd herrn bey dem exempel Davids zu behalten / nemlich / das sie zwar creutz vnd widerwertigkeit eben so wol als andere leut mit gedult tragen / aber dannoch das böse nicht sollen vngestrafft lassen. König David thut recht / daß er alhie Gott den HErren bittet / er wolle jhm auffhelffen / so wolle er seine feinde bezahlen / nemlich / als eine obrigkeit / welche Gottes dienerin ist / vnd das schwert nicht vmb sonst treget / sondern zur straff der bösen. Rom. 13. 4.

Was aber privat personen seyn / denen solch schwert nicht gegeben ist von Gott dem Herrn / die haben sich auff diß exempel nicht zuberuffen / daß sie es dem könige David in diesem stück wolten nachthun : sondern da heißt es / Rechet euch nit selbst / meine liebsten / sondern gebet raum dem zorn Gottes / Befehlets dem / der da sagt / die rache ist mein / ich wil vergelten. Rom. 12. 19

Es fellet aber alhie eine frage für / weil kein zweifel ist / daß durch den freund / vber welchen alhie König David insonderheit klagt / Ahitophel gemeynet sey / wie albereit angedeutet worden: Warumb dann der HErr Christus beym Evangelisten Johanne diese wort (der mein brot isset / tritt mich mit füssen) auff den verräther Judam ziehe vnd deute / da er spricht / was jhm von Juda wiederfahre / müsse also geschehen / auff daß die schrifft erfüllet werde / die da sage: der mein brodt isset / tritt mich mit füssen. Joh. 13. 18.

Darauff ist die antwort / daß König David ein fürbild des HErren Christi gewesen/ja daß in seiner person der zustand der gantzen Christlichen kirchen entworffen vnd abgebildet worden. Was derhalben an jhm etlicher massen geschehen / das hat erst rechtschaffen an Christo/vnd darnach auch an desselben gliedmassen für vnd für müssen erfüllet werden / daß nemlich Christus auch also vnter seinen geheimsten vnd vertrawtesten freunden hat müssen einen solchen mann haben / der ihm Ahitophels trew bewiesen / jhn verrathen vnd verkaufft hat: vnnd daß gleichsfals die fromme glaubigen gemeiniglich nicht allein offentliche feinde / sondern zugleich auch heimliche verräther haben / auch wol vnter denen / welchen sie am meisten guts gethan / welche sie genehret / geehret / gefördert / vnd zu denen sie sich fürnemlich aller lieb vnd trew versehen hetten: Inmassen Christus es auch zuvor geweissagt / daß des menschē feinde seine eigene haußgenossen sein werden. Matt.10.36

Sollen vns derhalben in zeiten dazu gefaßt machen / damit wirs vns nicht allzufremd lassen fürkommen / da wir auch etwan zeitlich dergleichen erfahrē / vnd jrgend von einem Juda oder Ahitophel vns müssen vnder die füsse tretten lassen / das ist / von demjenigen angefeindet vnd verfolgt werden / vmb den wir vns am besten verdient / vnd den wir für vnsern liebsten vnd vertrawtesten freund haben gehalten. In betrachtung / daß es dem König David / ja daß es Christo vnserm heiland auch also gangen. Der jünger aber sol es nicht besser haben als sein herr. Vnder dessen sollen die falsche vnd vntrewe freunde / die vns solchen schlangenlohn geben für vnsere wolthaten / eben so wenig vngestrafft bleibē / als Ahitophel vnd Judas vngestrafft blieben / welche beyde sich endlich auß verzweiffelung erhenckt haben.

Diß sey also kürtzlich erinnert zur erklärung des zweyten puncts.

Vom Dritten.

Folget jetzund der dritte. Da wendet sich nu David von seinen feinden vnd widersachern zu Gott dem HErrn / lobet vnd preiset jhn mit frölichem munde / daß er dannoch das beste bey jhm gethan / vnd gnädig jhm beygestanden in seinem elend / da sonst auch die besten freunde von jhm abstehen.

Dabey mercke ich / spricht er / daß du gefallen an mir hast / daß mein feind vber mich nit jauchtzen wird.

Die meinung ist: Daß du / o trewer Gott / dich meiner so hertzlich angenommen hast in der schweren kranckheit / vnnd allerhand anzeigungen deiner gnädigen gegenwart mich hast spüren lassen / ja daß du mich auch an dieser kranckheit nicht hast lassen sterben / sondern mir wiederumb auff geholffen / vnd mich gesund gemacht / Also daß meine feinde keine vrsach noch anlaß haben können vber mich zu frolocken vnd zu jubiliren / sintemal es nu gar anders ergangen / als sie gewünscht vnd gehoffet: Darauß erkenne ich / darauß spüre vnd mercke ich / daß du mich lieb habest / vnd daß du es nicht anders als gut vnd väterlich mit mir gemeynet / daß du mir die kranckheit hast zugeschickt / Nemlich / vff daß ich vmb meiner sünde willē zwar gezüchtiget / aber doch zugleich auch deiner gnad vnd barmhertzigkeit gegen mich desto mehr versichert würde.

Das ist es / was in der Epistel an die Hebreer geschrieben stehet: Alle züchtigung / wann sie da ist / düncket sie vns nicht frewde sondern traurigkeit seyn / aber darnach wird sie gebē eine friedsame frucht der gerechtigkeit denen die dadurch geübt seind. Dann / wie der Apostel Paulus an einem andern ort sagt: Trübsal bringet gedult / wann ein glaubiger mensch in die creutzschul von Gott dem HErren geführet wird / so lernet er sich fein schicken in creutz vnd trübsal / er dencket zu rück / wie es andern glaubigen gangen / vnnd wird gewar / daß er eben vff demselben wege sey / den alle fromme glaubige von anbegin der welt haben betretten müssen / da sie haben wollen ins himmelreich kommen / nemlich der weg des creutzes: gibt sich derhalben geduldig drein. Gedult bringt darnach erfahrung: Wann ein mensch Gott dem HErren ein zeitlang hat still gehalten im creutz vnd leiden / so erfehrt er / daß er ein rechtschaffen kind Gottes sey / weil er der züchtigung theilhafftig worden / deren alle kinder Gottes theilhafftig Hebr.12.11. Rom.5.4.

tig worden/vnd daß der vatter ein sonderlich aug auff jhn habe/ weil er jhn nicht läßt hingehen/vnd in sünden erstarren wie die gottlosen/sondern ist zeitlich hinter jhm her / mit seiner rute/vnd züchtigt jhn/damit er nicht dem hellischen hencker in die hände gerathe: Ja auch also bringt gedult erfahrung/weil der mensch erfehret/wann er nur mit stiller gedult Gott dem HErrn außhelt/ daß doch Gott getrew sey / vnd lasse nicht vber vermögen versucht werden/verleihe linderung vnd leichterung zu rechter zeit / mache auch endlich mit allem creutz vnd trübsal ein frölliches ende.

Also bekent alhie David/er hab in seiner kranckheit gelernet/vnd mit der that erfahrē/ daß Gott ein wolgefallen an jhm habe: das rühmet er/dafür dancket er Gott dem HErren.

Ferner spricht er:

Mich aber erheltestu vmb meiner frömmigkeit willen / vnnd stellest mich für dein angesicht ewiglich.

Zeiget mit diesen wortē an/was Gott den HErrn bewogen habe jhm also beyzustehen in seiner kranckheit/vnd dann/zu was ende Gott solches gethan habe.

Er spricht/Gott habe angesehen seine frömmigkeit/ seine vffrichtigkeit / daß er vffrichtig gewandelt für seinē angesicht. Grosse vrsach solt vns das seyn/vns auch zu befleissigen dieser tugend/nachzujagen der waaren gottseligkeit/vnd ohne falsch vnd heucheley für Gott vnd dem nechsten zu wandeln: weil wir hören/ daß Gott der HErr sonderlich darauff sehe/vnd daß er solche leut nicht lassen wolle noch könne/wann es jhnē vbel gehet.

Es hat zwar die meynung nicht/ als ob einer mit seinem vffrichtigen vnsträflichen leben vnd wandel die hülff vnd beystand Gottes erwerben vnd verdienen könte/sintemal es doch mit aller vnser frömmigkeit gar vnvollkommen werck ist/vnd offtermals grosse mengel vnd schwachheiten mit vnterlauffen. Aber gleichwol wird Gott der HErr dadurch bewogen / einem menschen wolzuthun/sich seiner anzunemen/jhm mit trost vnd hülff zuerscheinē in kranckheit vnd in allen andern nöten / wie auch dieselbige mögen namen habē.

Wohin ists aber gemeynet gewesen / daß Gott dem David sein leben gefristet/vnd jhn dieses lägers auffkommen lassen? Er spricht: Du stellest mich für dein angesicht ewiglich: Darumb hastu mir auffgeholffen/vff daß ich hinfüro stünde für deinem angesicht / das ist/vff das ich dir dienete.

Die schrifft pflegt also zu reden / wann sie von einem menschen sagen wil / er diene einem herrn/ er warte demselbigen auff/ so spricht sie / er stehet für des HErren angesicht. Wie wir lesen von dem könige David / daß man jhm / als er alt worden / eine jungfraw gesuchet/ die für jhm stünde / das ist/die auff jhn wartete/ jhm dienete. Also sagte die königin auß Reich Arabia zu dem könige Salomo / Selig sind deine leute / vnd deine knechte die alle zeit für dir stehen. 1. Reg. 1: 2. 1. Reg. 10: 8.

Also nun heißt auch für Gott dem HErrn/ oder für seinem angesicht stehen/nichts anders als jhm dienen. Daher auch der Prophet Elias also redete: So waar der HErr der Gott Israel lebet/ für dem ich stehe / es soll diß jahr weder thaw noch regen kommen. 1. Reg. 17: 1. Deßgleichen der prophet Elisa / welcher also sagte zu dem könige Joram: So waar der HErr Zebaoth lebet / für dem ich stehe / wann ich nicht Josaphat den könig Juda ansehe/ ich wolte dich nicht ansehen noch achten. 2. Reg. 3: 14.

Also spricht nun David alhie/Gott hab jhn für sein angesicht gestellet/das ist/ er hab jhn darumb gesund gemacht/daß er nu für jhm seinem HErren vnd Gott/ als ein fleissiger diener/ solle stehen. Vnd zwar/das solle er thun ewiglich/ er soll ewiglich für Gottes angesicht stehen/das ist/er soll jhm dienen sein lebenlang.

Wie dann durch das wörtlein ewig offt ein gewisse zeit verstanden wird / als / da die schrifft sagt von dem knechte/der nicht begerte frey gelassen zu werden/sondern bey seinem HErren bleiben wolte: Man bringe jhn für die götter/vnd bore jhm mit einem pfriemen durch sein ohr/vnd er sey sein knecht ewig / das ist/biß zum jubeljahr / dann in demselben jahre muste man alle knechte frey außgehen lassen. Also verstehet hie David durch diß wörtlein die Exod. 21: 6.

gantze vbrige zeit seines lebens / Ich sol ein knecht Gottes sein ewiglich / das ist / alle die tage meines lebens sol ich in dem dienst Gottes bleiben.

Wir lernen hieby / daß diß Gottes zweck sey / wann er vns auß einer gefährlichen kranckheit errettet / vnd das leben fristet / daß wir für seinem angesicht stehen / vnnd desto fleissiger vnd eyferiger jhme vnser lebenlang dienen sollen. Daran sollen wir gedencken / wann vns Gott hat auffgeholffen / vnd zu sehen / daß wir vns in dem dienst Gottes trew vnd fleissig erfinden lassen.

Also mögen wir auch wol / wann wir kranck seyn / Gott den HErrn vmb gesundheit vnd erlengerung vnsers lebens bitten: nur daß wir auch alsdann denselbigen zweck für vns haben / vnnd zu dem ende fürnemlich begeren länger zu leben / damit wir für dem angesicht Gottes stehen / jme vnd seiner kirchen nütz seyn mögen. Inmassen David / Hißkias vnd andere vff solche weiß vmb fristung jhres lebens gebetten / vnd jhrer bitt auch geweret sind worden.

Hierauff / vnd in dem also königs David der herrlichen wolthat / die jhm Gott erwiesen hatte / nachdenckt / kan er sich nicht enthalten / sondern bricht auß / vnd thut eine schöne danckſagung / mit welcher er auch diesen psalm beschleußt:

Gelobet seyn der HErr / der Gott Jsrael / von nun an biß in ewigkeit / Amen / Amen.

Nennet Gott den HErrn den Gott Jsrael / vnd deutet damit vff den bund / welchen Gott mit dem volck Jsrael auffgerichtet hatte / Als wolte er sagen / Gott hat mich sambt des bundes / den er mit vns vnd vnsern vättern gemacht / rechtschaffen geniessen lassen / Er hat je ein grosses bey mir gethan / ich kans jhm in ewigkeit nit verdancken / das will ich aber thun / seinen namen will ich preisen / gelobt sey der HErr von nu an biß in ewigkeit / Amen Amen / Ja Ja / es sol auch also seyn / Dem HErrn sol billich jederman ehre geben / Ach daß alle hertzen jhn liebeten / Ach daß alle zungen jhn lobten vnd preiseten!

Das thun die glaubigen / solchen eyfer lassen sie sehen / wann sich jhre hertzen ergiessen zum lob vnd preiß Gottes. Vnd billich sol das auch vnser thun seyn / wann vns Gott auß kranckheit oder andern nöten errettet hat / Mit Davids ernst / mit Davids eyffer sollen wir jhm dancken. Billich sol das auch vnsers hertzen wunsch seyn allezeit / daß Gott von jederman möchte erkandt / geliebt vnd gelobt werden / hie zeitlich vnd dort ewiglich. Diß ist auch das dritte stücklein.

Beschluß.

Leibt den angehörten dreyen puncten fleissig nach. Vnd so offt euch ins künfftig ein armer David fürkombt / so offt jhr einen armen menschen sehet / oder von jhm höret / der da kranck ligt / oder sonst in not vnd elend steckt / so sehet zu / vrtheilet bescheidenlich von seiner kranckheit / vnnd von seinem elend / wündschet jhm nicht etwas böses / freuet euch nicht seines vnglücks. Wollet jhr jhn besuchen in seiner kranckheit / thuts nicht vff die weise / wie Davids freunde gethan haben / sammlet nicht bößheit in ewern hertzen / redet nicht anders wenn jhr von dem krancken kombt / als jhr bey jhm geredet habt / raunet nicht wider jhn / tragt jhn nicht auß / leget jhm nicht etwa ein bubenstück zu / dessen jhr jhn gleichwol nicht vberweisen könnet: Sondern das thut viel mehr: brauchet Christliche bescheidenheit vnd freundligkeit / deutet alles zum besten / tröstet den armen krancken / erquickt jhn / erfrewet jhn womit jhr könnet.

Also / also werdet jhr auch die schöne belohnungen davon tragen / Gott wird euch erretten zur bösen zeit: er wird euch bewahren vnd beym leben erhalten: er wird es euch lassen wolgehen auff erden: er wird euch nicht geben in der feind willen: er wird euch erquicken auff ewerm siechbett. Also werdet jhr mit frewden vor dē angesicht Gottes stehen / jhm dienen /

nen / jhn ehren die gantze zeit ewers lebens auff erden. Biß daß jhr auch dermal eins in dem andern seligen himlischen leben / jhn den grossen Gott von angesicht zu angesicht anschawen / vnd mit allen außerwehlten Engeln vnd menschen loben vnd preisen werdet ohn auffhören vnd in ewigkeit.

Das verleyhe vns allen derselbige vnser HErr vnd Gott / hochgelobt in ewigkeit / AMEN.

Am zehenden Sontag nach Trinitatis.

Evang. Luc. 19. cap. vers. 41.

Vnnd als er nahe hinzu kam / sahe er die stadt an / vnnd weinet vber sie / ꝛc.

Die erste Predigt.

Text.

Der neun vnd sibentzigste Psalm.

Von dem erbärmlichen zustand des Jüdischen volcks vnter der tyranney Antiochi: vnnd wie damals die glaubigen in solcher not zu Gott dem HErrn geschryen vnd geseufftzet / was sie von jhm gebeten / auch womit sie jhn vberbetten haben.

Ein Psalm Assaph.

1 GOTT / es sind heyden in dein erbe gefallen / die haben deinen heiligen tempel verunreiniget / vnd auß Jerusalem steinhauffen gemacht.

2 Sie haben die leichnam deiner knechte den vögeln vnter dem himmel zu fressen gegeben / vñ das fleisch deiner heiligen den thieren im lande.

3 Sie haben blut vergossen vmb Jerusalem her / wie wasser / vnd war niemand der begrub.

4 Wir sind vnsern nachbarn eine schmach worden / ein spott vnd hohn denen die vmb vns sind.

5 HErr / wie lang wiltu so gar zürnen / vnd deinen eyfer wie fewer brennen lassen?

6 Schütte deinen grimm auff die heiden / die dich nicht

kennen / vnd auff die königreiche / die deinen namen nicht anruffen.

7 Dann sie haben Jacob auffgefressen / vnd seine heuser verwüstet.

8 Gedencke nicht vnser vorigen missethat / Erbarm dich vnser bald: dann wir sind fast dünne worden.

9 Hilff du vns / Gott / vnser helffer / vmb deines namẽs ehre willen. Errette vns / vnnd vergib vns vnsere sünde / vmb deines namens willen.

10 Warumb lässestu die heyden sagen: Wo ist nu jhr Gott? Laß vnter den heyden für vnsern augen kund werden die rache des bluts deiner knechte / das vergossen ist.

11 Laß für dich kommen das seufftzen der gefangenen / nach deinem grossen arm behalt die kinder des todes.

12 Vnd vergilt vnsern nachbarn siebenfältig in jhren busen / jhre schmach / damit sie dich / HERR / geschmähet haben.

13 Wir aber dein volck vnd schaffe deiner weide dancken dir ewiglich / vnnd verkündigen deinen ruhm für vnd für.

Außlegung.

DJe Christus der stadt Jerusalem vnd dem gantzen Jüdischen volck mit weinenden augen jhren endlichen vntergang prophezeyet / vnd wie solche prophezeyung nach viertzig jahren durch die Römer wahr gemacht worden / davon pflegt man heut auß dem neunzehenden capitel Luce / vnd auß den Jüdischen hißorien / in der gemeine Gottes zu reden.

Sechshundert vnd neun vnd siebentzig jar zuvor / (nemlich im sechshundert vnd sechßten jahr vor Christi geburt) war eben diese stadt vnd land durch die Babylonier verwüstet / der weitberümbte tempel Salomonis in die asch gelegt / vnd das Jüdische volck gen Babel gefänglich geführt worden.

Gleichwol hat jhnen Gott der HERR damals / nach außgestandener siebentzigjäriger gefängnüß / wider anheim geholffen / daß sie stadt vnd tempel wiederumb haben auffgebawet.

1. Macc. 1. Aber nach etlich hundert jahren (hundert vnd siben vnd sechßig jahr vor der geburt Christi) kam Antiochus Epiphanes / König in Syrien / vnd auß zorn vnd vnmuth / daß er von den Römern / auß Egypten zu weichen / war gezwungen worden / wütete vnd tobete

er wider das Jüdische volck / ging trotziglich in den tempel des HErren / vnd entheiligte jhn / ließ dareyn setzen das bild Jovis Olympij / vnd andere götzen : nam hinweg die heilige gefäß / sampt allem güldenen schmuck vnd verborgenen schätzen des tempels : plünderte vnd verhergete die stadt Jerusalem: erwürgte vnd ermordete alle die jenige / die nicht von dem wahren gottesdienst abfallen / vnd vff heidnische weise leben wolten / sintemaler ein mandat hatte anschlagen lassen / daß alle völcker / die vnter jhm weren / einerley religion vnd gottesdienst solten üben.

Wie nun in solchen ängsten vnd nöten die arme Israeliten zu Gott dem HErrn geseufftzet / das vernemen wir auß diesem neun vnd sibentzigsten Psalm : welchen ein Prophet vnd mann Gottes längst zuvor gemacht / vnd dem volck fürgeschrieben hat / damit sie in zeit der not sich desselbigen gebrauchten.

Wann dann heutiges tages der Römische Antiochus sampt seinem geschwornen hauffen auch für zorn bersten wil / vnd vff nichts anders vmbgehet / alß / daß er vnser Jerusalem / in welchem wir bißanhero mit freyem frölichen gewissen Gott gedienet / auch verwüsten / sein tyrannisches joch vnsern gewissen widerumb anwerffen / vnd alles mit morden vnd rauben erfüllen möge : so nehmen wir den verlesenen Psalm billich für vns / als dessen wir vns in diesen gefährlichen zeiten auch wol gebrauchen mögen / vns damit zu wehren wider die tyranney / vnd blutdürstige grawsame anschläge / der gottlosen / vom blut der heiligen trunckenen Babylonischen hure: welche ob sie schon längst vom blut der heiligen truncken ist / dannoch mit demselben nimmermehr kan ersättiget werden. Wollen derowegen dem Psalm in der furcht Gottes nachdencken.

Er helt in sich

Erstlich / eine trawrige klage vber die verwüstung des tempels vnd der stadt Jerusalem.

Darnach auch ein eyffriges gebett / daß doch Gott der HErr einmal wolle ein eynsehen haben / daß er doch auffhören wolle vber sein volck zu zürnen / vnnd / do noch zorn in jhm / daß er denselbigen wolle außgiessen vber die heyden / die seinen namen nicht anruffen.

Von der klage.

KLangend den ersten punct / so führen die glaubigen eine erbärmliche klage vber den elenden zustand / dorinne sie waren vnter dem tyrannen Antiocho. Beklagen erstlich in gemein den gewaltsamen eynfall / welchen derselbe tyran gethan ins Jüdische land :

HErr / es sind heyden in dein erbe gefallen.

Sollen wir dir nicht klagen / o Gott? Ist das nicht ein erbärmlicher hande! / daß wir jetzund die heyden müssen spatzieren sehen hie in der stadt Jerusalem / die du erwehlet hast / ja in deinem heiligen tempel / dessen sie sich doch sonst durchauß enthalten sollen / dessen jnwendiges theil kein heyde berühren noch betretten darff / vermöge deines gesetzes: daß sie jetzund darinne meister seyn / vnnd jhres gefallens darinne hausen / das wollestu dich doch im himmel erbarmen lassen. Ach Gott du hast ein schweres vber vns verhengt / wölffe hastu in deinen schaffstall gelassen / wilde säw in deinen weinberg / die alles verwüsten / alles zertretten vnd zerwühlen. Psal. 80. 14.

Gleichwol ist das fein / daß sie mitten in solcher grossen not vnd angst dannoch das vertrawen noch behalten / daß sie glauben / sie seyen doch noch Gottes erbe: wie sie dan sprechen / HErr / in dein erbe sind die heyden gefallen: vnnd machen jhnen eben dahin die gute hoffnung / Gott werde doch sein erbtheil / sein eigenthumb nicht gar in die schantze schlagen / er werde sich der seinigen annemen.

Vns zum schönen exempel / daß wir auch in den allergrössesten nöten vnd gefahren dannoch das vertrawen / welches wir vff Gott den HErrn gesetzt / nicht wegwerffen / sondern in lieb vnd leyd / in wiederwertigkeit so wol als in glückseligkeit / die kindliche zuversicht zu jhm haben / er sey doch vnd bleibe vatter / einen weg als den andern / vnd werde auch mitten im zorn seiner gnade eingedenck seyn / vnnd das vätterliche hertz nicht verläugnen können. Also thät Christus / da er in den grösten schmertzen / ja in todesnöten am creutz hieng / vnd dazu mit der allerschwereſten anfechtung zu kempfen hatte / nemlich mit der furcht der ewigen verlassung vnd verstossung von Gott: behielt er gleichwol sein vertrawen / in dem er Gott zum zweyten mal seinen Gott nennete. Also thät der fromm: David / da er gewaltig bedrangt war / vnd König Saul allbereit mit dreyhundert mann eben in der wüste / auff dem berg: war / da er sich verborgen hatte: da jhm auch seine freunde schon verloren gaben / David du kombst dißmal mit dem leben nit davon / es werde dann daß du wie ein vögelin könteſt davon fliegen: dannoch blieb er steiff in seinem vertrawen zu Gott dem HErrn / Was kompt jhr mir mit solchen reden? Ich trawe auff Gott / ich weiß was er mir zugesagt hat / darauff verlaß ich mich / er wird mich wol wissen zu erhalten / vnd wann mich gleich Saul in seinen henden hette.

Psal. 22: 2. Matth. 27: 46. 1. Sam. 23: 26.

Psal. 13: 2.

Es lassens aber die glaubigen bey der allgemeinen klage nicht bewenden / sondern / damit sie Gott den HErrn noch mehr erweichen / nemen sie insonderheit vnd gleichsam stückweiß nacheinander her / erstlich den tempel / darnach die stadt / fürs dritte das volck / fürs vierdte die ehre vnd herrligkeit des Jüdischen volcks: alles ist geschendet vnd zu nicht gemacht worden durch Antiochum.

Den tempel / sprechen sie / ja HErr deinen heiligen tempel haben die Heyden verunreiniget / in dem sie nemlich freventlich hineyn gangen wider das gesetz / in dem sie das bildnüß jhres abgotts Jovis / vnd andere götzen darinne auffgestellet / die heilige gefeß geraubet vnd entwandt / vnd sonst allen mutwillen darinne geübet.

Was die stadt belangt / so haben sie dieselbige verwüstet vnd verhergt: Auß Jerusalem haben sie steinhauffen gemacht.

Wie sind sie aber mit den inwohnern vmbgegangen? Ach Gott / da haben sie gewürget vnd gemetzelt:

> Sie haben die leichnam deiner knechte den vögeln vnter dem himmel zu fressen gegeben / vnd das fleisch deiner heiligen den thieren im lande.
>
> Sie haben blut vergossen vmb Jerusalem her wie wasser / vnd war niemand der begrub.

Freylich freylich ists ein schrecklich blutvergiessen gewesen. In den historien der Maccabeer wirds nach der lenge erzehlet / wie man die leut hingemetzelt habe / wañ sie nicht haben sewfleisch essen / vnd also vom gesetz Mosis abfallen wollen. Da vnter andern gemeldet wird / daß auch bey dem heiligthumb viel vnschuldiges bluts sey vergossen wordē / Item / daß man alle die jenigen bey welchen man die bücher des gesetzes funden / desgleichen die weiber / die jhre kinder beschnitten haben / todgeschlagen / die eltern habe man in jhren häusern erwürget / vnd die kinder drinnen auffgehencket.

1. Maccab. 1.

Endlich klagen alhie die glaubigen / die ehre des volcks sey dahin /

> Wir sind / sprechen sie / vnsern nachbarn eine schmach worden / ein spott vnd hohn denen die vmb vns sind.

Das beseufftzete auch der alte Mathatias am meisten / Ach/ sagt er/ Wen solte doch gelüsten lenger zu leben/ vnser ruhm vnd preiß ist weg/ die herrligkeit Jacobs ist dahin/ Zion war ein königin/ jetzund ist sie ein elende magd. 1. Macc. 2: 11 7.

Dieses ist die klage des armen bedrangten Jüdischen volcks. Wer dieselbige noch besser verstehen wil/ der lese nur das erste capitel des ersten buchs der Maccabeer/ da findet mans alles weitläufftig beschrieben / worauff allhie die gläubige deuten in jhrer klage / vnd was es dämals mit dem tempel/ mit der stadt/ vnd dem gantzen volck für einen elenden zustandt gehabt.

Wie soll ich aber das verstehen/ möcht jemand fragen/ daß allhie gesagt wird/ die knechte Gottes/ die heiligen Gottes seyen getödtet worden? Sind dann eitel heilige/ eitel fromme leut zu Jerusalem gewesen? Vnd/ wann dem also/ worumb ist dann Gott der HErr zornig worden/ worumb hat er jhnen den tyrannen Antiochum vber den hals geschickt?

Antwort. Es hat die meynung nicht/ als ob eitel heilige engelreine leut damals zu Jerusalem vnd im Jüdischen lande gewesen weren. Das widerspiel weiset die histori auß/ in gemeltem orte/ nemblich/ daß der gröste hauffe gottloß gewesen/ in allerley schanden gelebt/ vnd sich gelüsten lassen nach den heydnischen greweln. Dieweil aber gleichwol noch viel frommer hertzen vnter dem hauffen gewesen/ welche keinen gefallen gehabt an der gottlosigkeit der andern/ darumb werden alhie die leichnam der erschlagenen genennet leichnam der knechte Gottes/ der heiligen Gottes. Gleich wie der Apostel Paulus die Corinthier nennete die geheiligten/ die beruffenen heiligen/ vnnd sagte / weyland weren sie auch gottlose gewesen/ wie die andern/ aber nu weren sie geheiliget/ nu weren sie gerecht gemacht/ weil nemblich jhrer viel warhafftig durch den Geist Gottes widergeboren / from vnnd gottsfürchtig waren/ wiewol sonst viel böser leut auch vnter jhnen gewesen. 1. Cor. 1: 2. cap. 6. 11.

Ist aber ferner die frage / worumb gleichwol Gott der HErr auch die heiligen habe erwürgen lassen durch Antiochum: (dann es gibts die histori / daß diejenigen fürnemlich haben herhalten müssen/ die rechtschaffen gottsfürchtig gewesen/ vnnd bey dem gesetz Gottes bestendig blieben sind:) Wo ist dann nun blieben die verheissung/ da sich Gott erbotten hat beym Propheten Ezechiel/ er wolle mit einem besondern zeichen die jenigen außzeichnen lassen/ die da geseufftzet haben vber die grewel so in der stadt Jerusalem geschehen sind/ vnd denselbigen solle der verwüster kein leyd thun? Ezech. 9. 4. 6.

Antwort. Gott hat ja verheissen / vnd verheist noch in seinem wort / daß er auff seine glaubigen ein besonders auge haben/ dieselbigen erhalten/ schutzen vnd schirmen wolle in verfolgung vnd andern trübsalen. Aber diese/ wie auch alle andere verheissungen / welche frödische leibliche ding betreffen / sind mit gewissem beding zuverstehen / Nemblich einmal mit dem vorbehalt/ daß GOTT der HErr gleichwol befugt ist auch die seinigen zu straffen/ zu züchtigen wegen der sünde / welche jhnen noch immerdar anklebt/ so lang sie in diesem leben sind: Item/ mit dem bescheid/ daß Gott etwan seine liebe glaubigen vff die probe setzen/ vnd jhren glauben/ jhren gehorsam/ gedult/ hoffnung beweren wil: Auch behelt jhm Gott der HErr das vor/ daß er etliche haben wil / welche in grossen verfolgungen jhn ehren mit jhrer standhafftigen bekantnuß/ vnd mit jhrem blut vnderschreiben die Evangelische warheit/ in dem sie darauff sterben/ es sey kein ander heil/ kein ander name/ darinne man könne selig werden/ als der name Jesu. Also haben diese heilige fromme leut zu Jerusalem mit jhrem tode müssen bezeugen/ der Gott Israels were allein der waare Gott/ bey dessen gesetz sie leben vnd sterben wolten.

So müssen wirs vns derhalben nicht befrembden lassen/ wann wir etwan sehen oder hören/ daß Gott noch heutiges tages manchmal das schwert Antiochi/ die tyranney der feinde vnd verfolger/ zugleich vber böse vnd gute/ vber glaubige vnnd vnglaubige gehen läßt.

Es bleibt aber nichts desto weniger ein grosser vnterscheid zwischen dem der Gott gedienet/ vnd zwischen dem der jhm nit gedienet hat/ auch alßdann/ wañ sie

beyde in einerley gemeine landstraffen vnd plagen eingewickelt werden. Ein vnterscheid bleibt zwischen jhrem leiden: ein vnterscheid auch zwischen jhrem tode.

Es ist in allweg ein gewaltiger vnterscheid zwischen dem leiden der frommen vnnd der gottlosen. Die gottlosen leiden zu gleich am leibe vnd auch an der seele. So bald sie die straffe Gottes vberfelt / vnnd gleichsam vberrascht in jhrer sicherheit vnnd gottlosigkeit/ wacht das gewissen auff/die gedancken verklagen sich vntereinander/do wird das hertz gemartert vnd gepeiniget/biß daß sie gar in verzweiflung fallen. Nicht also die fromme glaubige kinder Gottes. Dieselbigen/ob sie gleich an jhrem leibe gequelet werden von den tyrannen/so haben vnd behalten sie doch frische gesunde seelen/jhr gewissen ist ruhig/ jhr hertz ist frewdig vnd frölich in Gott.

Wie hetten sonst die heilige märtyrer so gehertzt / so mutig seyn können / auch in den allergrausamsten martern/Als/ daß Andreas das creutz anlachte daran er hangen solte: daß Laurentius auff dem glüenden roßt frolocken/vnd da er schon halber gebraten war/des tyrannen noch spotten konte: daß Thomas Cramer / gewesener ertzbischoff in Engelland / do er solte verbrennt werden wegen der bekantnüß des Evangelij/seine hand zuvorderst ins fewer stecken/vnd vngezückt darinne halten konte: daß Johan Huß vnnd Hieronymus von Prag/wie auch viel andere märtyrer miteen in den fewerflammen singen vnd Gott loben konten: Was hats gemacht? Ignatius sagte: Aqua viva saliens in me intus mihi dicit: Veni ad patrem, das ist/ Ein lebendiges wasser quillet in mir / der heilige Geist redet inwendig in mir/vnd spricht: Ignati kom zum Vatter. Eben das empfinden andere märtyrer auch. Je mehr die hencker fewerflammen zuschüren jhren leibern/je mehr trostwassers geust jhren seelen zu der H. Geist/als welcher selbst das lebendige wasser ist/welches in dem glaubigen menschen ein brunn wird/vnd quillet biß ins ewige leben hin. Joh. 4: 14.
ein/wie Christus redet beym Evangelisten Johanne.

Also ist vnd bleibet auch ein grosser vnterscheid zwischen dem tode der glaubigen vñ vnglaubigen/wann sie schon zugleich hingerafft vnd von den tyrañen hingerichtet werden. Die vnglaubigen vnd gottlosen fallen auß dem zeitlichen tode in den ewigen tod: das wissen sie auch wol/jhr gewissen sagts jhnen bald/das hellische fewer fengt gleichsam an zu brennen in jhren hertzen. Die fromme glaubigen aber wissen gar ein anders / nemblich/ob sie gleich getödet/vnd wie schlachtschafe nacheinander/dahin gemetzelt werden/dz sie dannoch jr leben nit verlieren/sondern finden. Sie sehen den himmel offen/vnd Jesum zur Act. 7: 55. rechten Gottes stehen. Sie empfinden schon den lieblichen vorschmack des ewigen lebens in jhren hertzen. Sie wissen/daß sie bald bald bey Christo seyn werden/in der versamlung der seligen märtyrer/welche mit weissen kleidern angethan/vnd palmen in jhren händen haltend Apoc. 7: 9: 10 im himmel für dem stul Gottes stehen/wie davon in der offenbarung Johannis zu lesen ist.

Diß sollen wir in zeiten bedenckē/vf daß/wann auch an vns die reie kommen solte/ wañ Gott auch vnter vns etliche zu märtyrern vnd bluetzeugen außgezeichnet hette / wir vns willig vnd bereit finden lassen. Jener märtyrer pflegte offt auff dem breñplatz zu spacirē/ damit er des orts gleichsam gewohnete/vnd hernach desto weniger sich entsetzte / da es je Gottes wille seyn solte/daß er auch wie andere glaubigen solte verbrent werden. Also sollē wir vns in zeiten das wol einbilden/daß es nichts newes sey/daß Gott der HErr auch seine knechte/seine heiligen verfolgen/martern vnd tödten lasse: in zeiten sollen wir vns einbilden die schöne lange processiō der frommen glaubigen / welche durch marter vnnd tod Gott gepriesen haben: vff daß/wann vns Gott auch zu solchem kampf beruffen wolte/ wir alßdann vns nit lang berathschlagen mit fleisch vnd blut/sondern mit dem frommen märtyrer Cypriano sagen: In einer solchen heiligen sach bedarffs keines rathschlagens.

Sonst ist der wüterich Antiochus/wie vns dessen tyranney in diesem Psalm beschrieben wird/ein recht vorbild des Römischen Antichristis/als welcher sich in allen stücken mit Antiocho gar wol vergleicht.

Antiochus ist gefallen in das erbe Gottes. Der Bapst ist auch gefallen in das erbe Jesu Christi/das ist/in seine heilige gemeine/darin er sich hat angemaßt zu herrschen.

Antiochus entheiligte vnd vervnreinigte den tempel zu Jerusalem. Der Bapst hat

gleichesfals vervnreiniget die tempel/die schöne bethäuser der Christen/da er sein göntzenwerck hineyn geschoben: ja die lebendige tempel Gottes/das ist/die seelen der menschen hat er beschmitzt vnd beschmeist mit seinen schändlichen abgöttereyen.

Antiochus hat blutvergossen vmb Jerusalem her/wie wasser / wer von dem gesetz Gottes nicht hat abfallen wollen/der hat sterben müssen: Ich meyne ja der Römische Antichrist hat sich in diesem stück dapffer gebraucht/vnd freylich dem Antiocho dißfals nichts nachgegeben. Es schreyet noch gen himmel das blut so vieler tausent märtyrer/welche er erwürget hat von wegen des gesetzes Jesu Christi/das ist/wegen des Evangelij: derer seelen vnter dem altar liegen vnd rache schreyen/wie davon in der offenbarung Johannis geredet wird. Apoc. 6. 9.

Antiochus hat gemacht/daß die Jüden jhren nachbarn sind eine schmach worden/ein spott vnd hohn denen die vmb sie wohneten: Gewißlich der Bapst zu Rom hat auch gemacht/mit seinen greweln / daß die Christen jhren nachbarn / das ist / den Juden vnd Türcken ein spott vnd eine schmach worden sind.

Nun sitzt noch die Babylonische hure vff jhren siben hügeln / der Antichrist herrschet noch zu Rom/nennet sich/ vnd läßt sich nennen/ Paulum quintum vice Deum, pontificiæ omnipotentiæ assertorem, das ist/Paulum den fünfften/ einen gott auff erden/einen verthädiger vnnd erhalter der Bäpstischen allmacht: vff daß ja der Apostel Paulus wahr geschrieben habe/der mensch der sünden/vnd das kind des verderbens werde sich setzen in den tempel Gottes/das ist/in der kirche Gottes herrschen/als ein gott/ vnd werde auch fürgeben/er sey gott. Aber es wird auch vollends waar werden / was Paulus ferner geschrieben an demselbigen ort: Der boßhafftige wird offenbaret werden zu seiner zeit. Welchen der Herr vmbbringen wird mit dem geist seines mundes: vnd wird ein ende machen durch die erscheinung seiner zukunfft. Das erste ist schon geschehen/der Antichrist ist freylich entdeckt worden durch den geist des mundes Gottes / vnd hat so eine tödliche wunde bekommen / daß sie wol nimmermehr wird geheilet werden / wie fleissig auch die Jesuiten daran artzten. Das andere wird in kurtzem auch geschehen. Der Herr Jesus wird seiner ein ende machen/vnd wird jhn in den fewrigen pful werffen / wann er nu bald herein brechen wird mit seiner herrlichen zukunfft / darnach ein hertzlich verlangen haben alle liebhaber Jesu Christi. 2. Thes. 2. 4. Ibid. 8.

Vom gebett.

DIß sey also gesagt von der klage des Jüdischen volcks/ die sie geführet haben vber die verwüstung des tempels vnd der stadt Jerusalem. Jetzt wollen wir nu schreiten zu jhrem gebett.

Die klage war hefftig: das gebett ist auch vber die massen ernst vnd eyferig.

I. HErr/wie lange wiltu so gar zürnen/vnd deinen eyfer wie fewer brennen lassen?

Gott mags wol leiden von seinen kindern/ daß sie etwa mit jhm gleichsam rechten vnd jhn gleichsam zu rede setzen/ was er doch machen wolle/obs nicht einmal gnug sey / ob er nicht einmal wolle aufhören zu zörnen: Das/sag ich/kan Gott seinen kindern wol zu gut halten.

Allein/ wann wir also mit Gott rechten wollen/wann wir fragen wollen: HErr/wie lang leyden wir? Wie lang müssen wir vom Antichrist/ der vorhin so viel Christen erwürget hat/geplagt vnd verfolget werden? So müssen wir zusehen/daß wirs also machen/ also vns gegen Gott verhalten/ damit er vns nicht antworten könne / Wie lang muß ich ruffen/vnd jhr höret mich nicht? Wie lange laßt jhr euch vergeblich vermahnen zur buß/ vnd zur wahren gottseligkeit? Wie lang fahret jhr fort in sicherheit/in verachtung meines worts/ꝛc. Prov. 1: 22. 24.

Traun/liebe Christen/wann wir nicht vff vnser klagen vnd fragen solchen bescheid bekommen wollen/so laßt vns do vorbawen/Heut/heut/wann wir die stimme Gottes hören / so last vns vnsere hertzen nit verstocken/ Last vns sünde meyden/vnd Gott dem HErrn trewlich Heb 3: 7. Psal. 95: 7.

vnd auffrichtig dienen ohne falsch vnd heucheley. Dann wann man sich nur mit dem munde zu Gott nahen/im hertzen aber gottloß seyn wil/so erzürnet er sich schrecklich/vnd leßt seinen eyffer brennen wie fewer/welch fewer darnach vbel zu leschen ist.

Nun die glaubige Juden mercken das auch wol/Sie befinden wol/ vnd müssens bekennen/ daß sie mit jhren sünden Gott den HErrn zu zorn gereizt/vnd also die straff jhnen selbst auff den hals gezogen hatten. Drumb bitten sie gar ernstlich vnd inbrünstig vmb vergebung der sünden: vff daß sie nemlich desto leichter auch erlangen möchten die erlösung auß gegenwertigem elend.

Gedencke nicht vnser vorigen missethat: Suche nicht die sünde vnserer vätter herfür.

Vergib vns auch vnsere sünden.

Erbarm dich vnser bald.

Beruffen sich also nicht vff jhre würdigkeit/sondern allein vff das erbarmen Gottes/vff die lautere gnad vnd barmhertzigkeit Gottes. Auß gnaden/ (bitten sie/) wolle er jhnen die sünde vergeben/vmb des opffers willen/welches dermal eins Messias opffern würde zur versöhnung menschliches geschlechts: damit wolle er jrer vätter sünde lassen zugedeckt seyn.

Eben also machtens die fromme glaubigen in der Babylonischen gefängnüß: Fiengen auch jhr gebett an von bekantnuß der sünden/vnd baten zuvorderst vmb vergebung der sünden vmb Christi willen: Ach HErr/wir haben gesündiget vnd vnrecht gethan/wir sind von deinen gebotten vnd rechten gewichen/Hie liegen wir für dir mit vnserm gebett/nicht auff vnsere gerechtigkeit/ sondern auff deine barmhertzigkeit/ Erhöre vns vmb des HErren willen/ das ist/vmb des versprochenen Heylands vnd Messiæ willen.

Dan. 9: 5. 17. 18.

Also thun wir recht vnd wol/daß wir in vnserm täglichen morgengebett/ wann wir Gott den HErrn vmb schutz/schirm/vnd allerley wolthaten ansprächen/ diese bitt gleichsam zum fundament legen/da wir also sagen: Vff daß wir aber solche vnd andere notturfft von dir erlangen mögen/wollestu vns alle vnsere sünde verzeihen vmb deines lieben Sohns Jesu Christi willen.

Also/wann wir Gott bitten vmb abwendung der gegenwertigen oder vorstehenden nöten vnd gefahren/so ist freylich von nöten/wann wir anders Gott den HErrn auch verbitten wollen/daß wir für allen dingen das richtig machen/nemblich/ daß wir vnserer sünden loß werden/einen gnädigen versöhnten Gott haben mögen. Sollen derhalben/ wie allhie die glaubige Juden gethan/zusammen tretten/vns für Gott demütigen/ vns allesampt schuldig geben für seinem angesicht. Ob auch gleich einer oder der ander jhm nicht sonderbarer sünden bewust were/soll er sich doch einschliessen in den leib der kirchen/ vnd sich der gemeinen not annemen. Also thäten die drey männer in dem fewrigen ofen zu Babel: HErr Gott/wir haben gesündiget/vnd deinen gebotten nicht gehorchet: drumb hastu vns recht gethan/daß du vns in die hand vnserer feinde gegeben hast. Also thet Daniel selbst. Also thun allhie die samptliche Juden/vnter der tyranney Antiochi.

Wie kompts aber/möcht jemand fragen/daß allhie die glaubigen insonderheit vnd mit namen bitten vmb verzeihung der vorigen sünden/ Gedenck nit der vorigen missethat?

Antwort. Sie erinnern sich/was Gott der HErr im zweytē gebott gedräwet/nemlich/daß er die missethaten der vätter wölle heimsuchen an den kindern biß ins dritte vñ vierte glied. Das macht/daß sie auch die vorige sünden abbitten/als wolten sie sagen/Ach HErr Gott/ wir könnens nicht läugnen/vnsere vätter haben gesündiget/ vnnd wir haben auch gesündiget/dannenher du ja wol vrsach hettest/desto schärffer mit vns zu verfahren: Aber habe gedult mit vns/gehe nicht ins gericht mit deinen armen knechten.

Exod. 20: 5.

Also kan man fortkommen bey Gott dem HErrn/wann man nur buß thut/die sünde erkennet/vmb gnad bittet: alßdann wil Gott die alten sünden sampt den newen verzeihen/eine schuld mit der andern außthun. Wann man aber in gottlosigkeit vnd sicherheit fortfehrt/vnd sich nicht bekehren wil: alßdann wil er auch alte schuld rechnen/ wie dem

schalcksknecht widerfahren ist / von welchem beym Evangelisten Matthæo zu lesen. Matt.18:32.

II. Was werden sie aber immermehr Gott dem HErren fürhalten/ihn damit zu bewegen/daß er sie errette auß gegenwertiger noth: da sie doch selbst bekennen/ sie haben grobe vrsach dazu gegeben mit ihren sünden? Do höret was sie einwenden.

I. Hilff du vns Gott vnser helffer/vmb deines namens ehre willen.

Item: Errette vns vmb deines namens willen.

Dencke doch/o Gott/vmb wen es zu thun sey. Es ist je vmb vns arme würmlein nicht zu thun. Wir woltens gern leyden/daß wir von den tyrannen gemartert/ vnnd als schlachtschafe gehalten würden/von denen man täglich würget vnd metzele. Aber es gilt dir selbst/vmb dich selbst/vnd vmb deinen heiligen namen ists zu thun/derselbige wird geschmähet vnd gelästert. Kanstu das leiden/ daß die feinde immerdar sagen/

Wo ist nu ewer Gotte

Vff den ihr so gepocht/vff den ihr euch verlassen habt. Ey wie fein hilfft er euch. Wie ein elender Gott ist das! Das/das schmertzet vns/das gehet vns durch vnser hertz / vnnd wolten lieber tausent mal sterben / als solche gotslästerung hören. Wie auch David sagte/als er dergleichen hohnwort hören muste/ Es ist/sagt er/als ein mord in meinen beinen / wann meine feinde täglich zu mir sagen/Wo ist nu dein Gott? als wolt er sagen / Es ermordete mich gar vnter lieber gar/wendete mir ein bloß schwert im leibe vmb: es solte mir nicht so wehe thun, als die lästerung des namens Gottes. Psal.42:11.

Vnd das ist der rechte griff/do muß man Gott fassen / do kan man ihn auch halten/nemblich bey seiner ehre/bey seinem heiligen namen. Moses wuste das wol. Drumb/als die Israeliten Gott erzürnet hatten mit ihren sünden / vnnd Gott der HErr sich in seinem grimm auffmachen/vnd das gantze volck auffreiben vnd vertilgen/ dagegen Mosen zum volck machen wolte: fiel ihm Moses in die arme: HErr / HErr/ was wiltu machen? wiltu dein eigenthumb verderben. Was werden aber die Egypter sagen? Sie werden sprächen/ Er hat sie zu ihrem vnglück außgeführet/ daß er sie erwürgete im gebirge. Was wird dir aber das für eine ehre seyn? Ich kan warlich solche lästerungen nit hören. Laß mich nicht erleben: fratze mich eher auch auß dem buch des lebens. Exod.32:12. Ibid v.32.

Damit drang Moses durch/versöhnete Gott den HErrn / vnnd brachte so viel zu wege/daß des volcks verschonet ward. Wiedann auch die glaubige Juden keine fehlbitte gethan haben/do sie in diesem Psalm gebetten/daß ihnen Gott vmb seines namens ehre willen helffen wolte. Gott hat ihnen darnach den theuren helden Judam Maccabæum erwecket/welcher mit wenig leutlin dem grossen heer Antiochi widerstanden / vnd ihn endlich gar auß dem lande gejagt hat.

Laßt vns derhalben auch also machen/wann wir heutiges tages sehen/ wie der Antichrist so mächtig/so trotzig ist/vnd ihm Gott wegen vnserer sünde verhengt / daß er hie vnd da dem häuflein der glaubigen gewaltig zusetzt / so last vns nach dem exempel Mosis vnd der glaubigen Israeliten zu Gott schreyen/vnd fürnemblich ihm seinen heiligen namen fürhalten / er wolle doch seine eigene ehr vmb vnser sünde willen nicht lassen geschmähet werden/er wolle vns doch nicht erleben lassen/daß in diesen landen/do man ihn ehret/ihme dienet/die Evangelische warheit solle gelästert/vnd also seine heilige ehr angetastet werden.

Wann wir also eyffern werden vmb seine ehre: so wird er hinwiderumb eyffern vmb vnser heyl vnd wolfahrt. Wird auch wol einen Judam Maccabæum wissen zu erwecken/der mit wenigem volck viel feinde schlagen/des Antichrists macht vnd gewalt dämpffen/vnd der kirchen Gottes ruhe schaffen wird.

Gleichwol ziehen allhie die glaubigen auch ihre not vnd elend als

eine vrsach an / vmb welcher willen GOTT jhr gebett erhören solle. Wie im anfang gemeldet: Gott bleibet allezeit Vatter / auch wann er zürnet / vnd wann jhm die kinder jhre not klagen / wird er doch auch dadurch bewogen / es gehet jhm zu hertzen. Das wissen allhie die glaubige Juden: drumb halten sie jhm jhre grosse not für: Laß dichs doch jammern o Gott / erbarm dich vnser bald.

Dann wir sind fast dünne worden.

Wir haben sehr abgenommen / Antiochus hat gewaltig vffgereumbt / schrecklich vnter vns rumoret.

Laß für dich kommen das seufftzen der gefangenen: Nach deinem grossen arm behalt die kinder des todes.

Die kinder des todes: Das ist / die arme gefangene leut / welche Antiochus als schafe zur schlachtung helt / vnd bald bald gedencket zu tödten.

Also laßt vns heutigs tages Gott den HErrn auch bitten / er wolle sich doch erbarmen vber sein armes häuflin. Der Römische Antiochus hat vorhin gnug gewütet / vorhin so viel tausent Christen vmbgebracht: Gott wolle jhm nicht mehr zu lassen / er wolle es nu einmal lassen gnug seyn. Ja er wolle auch hören das seufftzen der armen leut / welche newlicher zeit in jhrem Jerusalem von der Antichristischen rotte vberfallen worden / vnd biß daher sehr bedrangt / betrübt vnd bekümmert werden.

3. **Endlich verheissen sie Gott dem HErrn / werde er sie erhören vnnd erretten / so wollen sie nicht vndanckbar seyn.**

Wir aber dein volck / vnd schafe deiner weide / dancken dir ewiglich / vnd verkündigen deinen ruhm für vnd für.

Als wolten sie sagen / Wir wollens vnser lebenlang nicht vergessen / was du vns gutes gethan hast: wir wollens rühmen / wir wollen davon singen vnnd sagen / so lang wir leben.

Psal. 146. 2. Das haben sie von jhrem vatter David gelernet / dessen reim was: Ich wil den HErren loben so lang ich lebe / vnd meinem Gott lobsingen weil ich hie bin. Vnd eben das soll billich auch vnser reim seyn: ja das sollen vnsere gelübde seyn / wann wir Gott bitten / daß er vns auß nöten vnd gefahren errette: nemblich / daß wir jhm alsdann angeloben / werde er vns vnserer bitt gewehren / so wollen wir jhm vnser lebenlang dafür lob vnnd danck sagen / vnser lebenlang wollen wir jhm desto treulicher vnd eyffriger dienen.

Werden wir solche gelübde thun / vnd aber hernachmals dieselbige auch bezahlen Gott dem HErrn / so wird er durch vnsere danckbarkeit bewogen werden / vns je länger je mehr wol zu thun / vnd seine alte gnad vns von tag zu tag / von jahr zu jahr zu erneweren.

III. **Nach dem also die glaubigen gebeten / daß Gott sie in gnaden ansehen / sie retten vnd erhalten wolle: so begeren sie auch ferner / daß er dargegen sein angesicht wider die feinde richten / vnd dieselbigen straffen wolle. Dann also sprächen sie:**

Schütte deinen grimm auff die heyden:
Rache das blut deiner knechte das vergossen ist:
Vergilt vnsern nachbarn sibenfältig in jhren busen jhre schmach / damit sie dich / HErr / geschmähet haben.

Setzen auch vrsachen hinzu / worumb Gott solches thun / vnd mit jhren feinden vnnd verfolgern so schrecklich vmbgehen solle.

I. **Sie kennen dich nicht / sprächen sie. Schütte deinen grimm auff die heyden / die dich nicht kennen.** Es sind vnglaubige / abgöttische leut / die nichts von dem wahren Gott Israels wissen. Drumb sind sie nicht werth / daß sie im lande Canaan / in der heiligen stadt Jerusalem sollen wohnen.

Sie ruffen dich auch nicht an. Schütte deinen grim̃ auff sie heyden / die dich nicht kennen / vnd auff die königreiche / die deinen namen nicht anruffen. Eins folgt auß dem andern / Denn wie sollen sie anruffen an den sie nicht glauben? In einem andern Psalm erbieten sich die glaubigen zur straffe / wo sie nicht den waren Gott angeruffen / wo sie jhre hände zu frembden göttern auffgehaben hätten / so solts sie Gott erfinden. Weil denn Antiochus vnd sein hauffe den namen des Gottes Israels nicht anrufft / sondern den erdichten göttern nachläufft / so hat er auch die straffe Gottes wol verdienet. Es wird aber durch die anruffung der ganze gottesdienst verstanden: Die heyden ruffen dich nicht an / das ist / sie dienen dir nicht / sie ehren dich nicht / ja sie schmähen vnd verunehren deinen heiligen namen / darumb vergilt jhnen solche schmach / damit sie dich / Herr geschmehet haben. 2. Rom. 10:14. Psal. 44:21.

Vber das / sprechen sie / so sollen auch darumb die feinde billich gestrafft vnd vertilget werden: Dañ sie haben Jacob auffgefressen / vnd seine häuser verwüstet. An dem volck haben sie sich vergriffen / mit welchem du / o Gott / einen bund gemacht hast / dein eigenthumb haben sie verderbet / das wirstu jhnen ja nicht schencken. 3.

Ist das aber Christlich gebetten / möcht jemand fragen: Vnnd sollen wir auch so bitten / den feinden die straffe Gottes vnd alles vnglück an hals wünschen? Antwort. Wann wirs nur mit vnsern feinden zu thun haben / so wissen wir wol / wie wir vns verhalten sollen. Es bleibt alsdann bey der regel des HErren Christi: Liebet ewre feinde / segnet die euch fluchen / thut wol denen die euch hassen / bittet für die so euch beleydigen vnnd verfolgen. Welche regel der fromme heyland mit seinem exempel bestettiget hat / do er am creutz für die seinigen bat / die jhn daran genagelt hatten. Matt. 4. 14.

Wann wirs aber mit dem Antichrist vnnd seinem geschwornen hauffen zu thun haben / so können wir wol wider dieselbigen eben also bitten / wie alhie die glaubigen Juden wider Antiochum gebetet haben / Nemblich / Gott wolle seinen grimm vber sie außschütten / Er wolle an jhnen rechen das blut seiner knechte / das sie vergossen haben / Er wolle jhnen sibenfältig in jhren busem vergelten.

Vrsach / dann dieses seind nicht nur vnsere / sondern fürnemlich Gottes feinde: Als welche vns je vmb keiner andern vrsach willen verfolgen / vnd keiner andern vrsach willẽ anfeinden / als daß wir halten vber der Evangelischen warheit / welche sie gern dempffen vnd außrotten wolten / ja daß wir eyfern vber der ehre Gottes / vnd nicht wollen gemeinschafft haben mit den schrecklichen greweln vnd vermaledeyten abgötterey des Bapstthumbs: In summa / daß wir vnsere knye nicht beugen für dem Römischen Baal. Aber hievon wird zu anderer zeit weitläuffiger gehandelt. Wir müssen schliessen.

Beschluß.

HAben also kürtzlich vernommen / welch eine schwere klage die glaubigen zu Jerusalem geführet vber den elenden zustand / darinne sie waren vnter der tyranney des Antiochi: vnd / wie sie darauff ein ernstliches gebett gethan / vnd Gott den HErren angeruffen / daß er jhnen jhre sünde verzeyhen / seinen zorn von jhnen wenden / vnd denselbigen auff die Heyden schütten wolte. Da sie jhm fürnemlich die ehre seines heiligen namens fürgehalten / welche von den Heyden geschmähet würde / darnach auch jhre eusserste not angezogen / vnd endlich verheissen Gott für die erlösung danckbar zu seyn.

Wir sollen zum beschluß bedencken / was das für eine grosse gnad vnd wolthat Gottes sey / daß wir noch zur zeit in vnserm Pfältzischen Jerusalem in gutem fried vnd stiller ruhe Gott dienen / in vnsern tempeln vnnd bethäusern zusammen kommen / vnd vns von dem weg des lebens vnterreden können / vngehindert vnd vnangefochten von vnsern feinden.

Dencket liebe Christen/welch ein jammer das gewesen/ da Antiochus zu Jerusalem auff die leuth hat lauren lassen/ vnd welche in tempel gehen wollen den gottesdienst zu verrichten / dieselbigen vberfallen vnd getödtet: ja / do er den tempel selbst mit seinen götzen vervnreiniget/vnd die leute gezwungen säwfleisch zu essen / wider das gesetz Gottes: welches eben so viel gewesen/ als wann wir heutiges tages (da Gott für sey) solten gezwungen werden abzufallen vom Evangelio / vnsern heyland Christum zu verleugnen.

Auff daß vns nun dergleichen nicht auch widerfahre/ so laßt vns erkennen die zeit vnserer gnädigen heimsuchung / wie Christus im heutigen Evangelio vermahnet. Last vns liebhaben die versamlung der heiligen / vnd fleissig erscheinen im tempel bey der anhörung des worts Gottes/ vnnd bey der anruffung seines werthen namens. Laßt vns auch zusehen / daß wir nicht selbst die tempel entheiligen vnd vervnreinigen. Tempel des lebendigen Gottes sind vnsere hertzen. Da laßt vns hüten / daß wir nicht götzen hineyn setzen / den mammon/ die lüste des fleisches: ja daß wir nicht kauffhäuser / nicht mördergruben drauß machen / das ist/ daß wir sie nicht durch den geitz/ oder durch haß/ neid/ rachgierigkeit wider den nechsten einnemen lassen: Sondern daß wir sie viel mehr ieder betthäuser seyn / stettige Gott den HErrn anruffen / loben vnd preisen in vnsern hertzen.

Also wird Gott lust haben je lenger je mehr in denselbigen als in seinem tempel/ als in seinem heiligen himmel zu wohnen / vnd sich je lenger je mehr darinne zu offenbaren. Also wird er vns auch vnsere eusserliche tempel erhalten vnd schützen / daß sie der Römische Antiochus wol vnvervnreiniget/ vnser Jerusalē wol wird müssen vnverwüstet lassen. Vnd wann dermal eins das alte vnd kalte Jerusalem dieser welt wird vber einen hauffen fallen/ wird er vns zu sich nemen in das andere himlische Jerusalem / darinn zwar kein tempel / kein sonn noch mond / aber Gott selbst vnser tempel/ sonn liecht/ preiß vnd ehr seyn wird.

Jhme dem lebendigen Gott sey für alle seine gnade lob/ ehr/ preiß vnd danck gesagt von nun an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Am zehenden Sontag nach Trinitatis.

Die zweyte Predigt.

Text.

Esaiæ am siben vnd vierzigsten.

Vom vntergang vnd zerstörung der stadt Babylon / wie auch des gantzen Babylonischen reichs.
Vnd dann: Was solchen vntergang vnd zerstörung habe vervrsacht.

1 SEy vnter jungfraw du tochter Babel/ setze dich in den staub / setze dich auff die erde. Kan die tochter der Chaldeer hat keinen stul mehr / Man wird dich nit mehr nennen/ du zarte vnd lüstlin.

2 Nim die mühle vnd mahle mähl / flicht deine zöpffe auß / entblösse deinen fuß / entdecke den schenckel / wate durchs wasser.

3 Das deine scham auffgedeckt / vnd deine schande gesehen werde. Ich wil mich rechen / vnd sol mirs kein mensch abbitten.

4 (Solches thut) vnser erlöser / welcher heisset der HErr Zebaoth / der heilige in Israel.

5 Setze dich in das stille / gehe ins finsternüß / du tochter der Chaldeer: Dann du solt nicht mehr heissen / fraw vber königreich.

6 Dann da ich vber mein volck zornig war / vnd entweihet mein erbe / vbergab ich sie in deine hand: Aber du beweisetest jhnen keine barmhertzigkeit / auch vber die alten machtestu den joch alzu schwer.

7 Vnd dachtest / Ich bin eine königin ewiglich. Du hast solches bißher noch nicht zu hertzen gefasset / noch daran gedacht / wie es mit jhnen hernach werden solte.

8 So höre nun diß / die du in wollust lebest / vnnd so sicher sitzest / vnnd sprichest in deinem hertzen: Ich bins / vnd keine mehr / Ich werde keine witwe werden / noch vnfruchtbar seyn.

9 Aber es werden dir solches alle beyde kommen plötzlich auff einen tag / daß du witwe vnd vnfruchtbar seyest: ja vollkömlich werden sie vber dich kommen / vmb der menge willen deiner zauberer / vnnd vmb deiner beschwerer willen / der ein grosser hauffe bey dir ist.

10 Dann du hast dich auff deine boßheit verlassen / da du dachtest / Man sihet mich nicht. Deine weißheit vnd kunst hat dich gestürtzet / vnd sprichst in deinem hertzen: Ich bins vnd sonst keine.

11 Darumb wird vber dich ein vnglück kommen/ daß du nicht weissest/ wann es daher bricht: vnnd wird ein vnfall auff dich fallen/ den du nicht sünen kanst: Dann es wird plötzlich ein getümel vber dich kommen/ das du dich nicht versihest.

Außlegung.

NIcht allein der stadt Jerusalem/ sondern offtermals gantzen landen vnd mächtigen königreichen hat Gott der HErr jhren endlichen untergang verkündigen lassen/ vnd solche verkündigung zu bestimbter zeit waar gemacht: vff daß alle welt erkennete/ er were der grosse HErr/ der alle lande vnd völcker/ auch die gewaltige königreiche der Heyden in seiner hand hette/ vnd dieselbige/ gleich wie auffrichten/ also auch wider vmbreissen/ zerstören vnd verwüsten könte/ wann sie sich für jhm nicht wolten demütigen.

Ein gewaltig exempel haben wir vnter andern in dem propheten Esaia/ da Gott der HErr dem vberauß mächtigen vnd prächtigen reich der Babylonier durch gemeldten propheten zeitlich weissagen vnd ankündigen lassen/ wie daß es von wegen der vbermachten sünden vnnd gottlosigkeit/ so darinne im schwang gienge/ in kurtzem solte zerstöret/ verherget vnd verwüstet werden.

Welche propheceyung dem in Babel damals gefangenen Jüdischen volck zu trost gereichen solte/ daß sie nicht zweiffelten/ Gott würde sie nach seiner verheissung/ auß jhrer schweren gefängnüß loß machen: weil sie höreten/ daß er allbereit den Babyloniern jhre straff vnd endlichen vntergang liesse verkündigen.

Vff daß aber gleichwol niemand meynete/ Gott were vngerecht/ daß er frembde völcker straffen vnd verderben wolte/ vff daß er sein volck erlösete vnd frey machte: so läßt Gott den Propheten Esaiam nicht schlecht vom vntergang der Babylonier weissagen/ sondern auch zugleich wichtige vrsachen anzeigen/ vmb welcher willen er beschlossen habe das Babylonische reich vmbzukehren/ vnnd also den Babyloniern den garauß zu machen.

Beruhet also das siben vnnd viertzigste capitel Esaiæ vff zweyen puncten/

Der erste ist/ die weissagung vom vntergang der Babylonier.

Der ander: die erzehlung der vrsachen/ vmb welcher willen Gott das Babylonische reich habe zerstören lassen.

Beyde theil sind werth/ daß wir sie mit fleiß betrachtigen.

Der erste darumb: vff daß wir sehen/ welch ein grosser jammer es sey/ wann ein land/ königreich oder fürstenthumb vmbgekehrt vnd zerstöret wird: vnd derowegen die wolthat Gottes/ wann er vns fried vnd ruhe gönnet/ desto höher halten.

Der ander darumb: Vff daß wir die vrsachen solcher verwüstungen der königreiche mercken/ vnd dieselbige meyden lernen.

Wann dann das heutige Evangelium eben dohin auch zielet: als in welchem Christus nicht allein den vorstehenden trawrigen vntergang der stadt Jerusalem vnd des Jüdischen

dischen volcks vns fürgemahlet / sondern auch die vrsach solches vntergangs vermeldet hat: so wirdsichs auff den heutigen Sontag nicht vbel schicken / daß wir dem verlesenen siben vnd vierzigsten capitel Esaiæ nachdencken / vnd gemeldte zween puncten mit fleiß erwegen.

Vom Ersten.

WAs dann nun fürs erste betreffen thut die weissagung an jhr selbst / so redet der prophet dieselbige nicht mit schlechten worten auß / sondern stellet vns die verwüstung des Babylonischen reichs in einem artigen bilde gleichsam vor die augen / in dem er dasselbige reich der Babylonier vergleicht einer jungfrawen / die schön vnd prächtig geschmücket / aber darnach alles jhres prachts vnd schmucks beraubet / vnd als eine elende dienstmagd gefänglich weggeführt wird.

Wie dann die Propheten solcher bilder vnd gleichnüsse sich gern gebraucht haben. Alß: da der Prophet Ezechiel das Jüdische volck einer ehebrecherin vergleicht / weil es von Gott abgewichen / vnnd den heydnischen abgöttern nachgehuret hatte: Item: da er Pharaonem den könig in Egypten abbildet als einen grossen drachen / der sich in dem strom oder fluß Nilo eben breit mache / aber endlich herauß gelockt / vnd sampt allen seinen fischen den vögeln zum aß werde. Ezech. 16. Ezech. 29.

Also machts nu vnser Prophet allhie: da er die schöne stadt Babylon also anredet:

Herunter jungfraw / du tochter Babel.

Die stadt Babylon nennet er eine jungfraw / dieweil sie bißanhero gleichsam vnberührt vnd vnversehrt blieben war von den feinden: das ist / weil sie noch niemals war eingenommen noch zerstört worden. Inmassen wir heutiges tages die stadt Cölln am Rhein eine solche jungfraw nennen können.

Nun dieser jungfraw Babel verkündiget der Prophet jhren vntergang / vnd sagt jhr in einer summa so viel / Es sey an dem

1. daß sie jhr herrliches reich vnd monarchi verlieren /
2. dagegen aber in die allerschmählichste dienstbarkeit gerahten werde.

Das königreich wird sie verlieren. Denn diß meynet der Prophet / da er die jungfraw heist herab steigen / nemblich von jhrem hohen stul vnd königlichen thron: vnd saget / sie solle sich in staub / auff die erde setzen. Als wolt er sagen: Es ist nu an dem / daß deine herrschafft vnd gewalt von dir genommen werde. Du solt jetzund erniedriget / vnd von deinem hohen stand vnd grossen gebiet abgesetzt werden.

Dann (spricht der Prophet ferner) die tochter der Chaldæer hat keinen stul mehr. Sie ist jhres königreichs beraubet.

Man wird dich nicht mehr heissen / du zarte vnd lüstlin.

Also pflegte man die königinnen vnd fürstinnen zu nennen. Vnd deutet derhalben der Prophet so viel an / die tochter Babylon solle nicht mehr eine königin seyn.

Was wird sie dann werden? Vnd was ist das für ein knechtschafft / in welche diese jhre herrlichkeit sol verwandelt werden? Der Prophet beschreibts mit vielen worten. Die summ aber ist: Es wird eine vberauß elende knechtschafft vnnd dienstbarkeit seyn.

Dann einmal / spriche er / sie werde auß einer herrlichen jungfrawen zur elenden dienstmagd werden. Das gibt er zuverstehen / in dem er sie heist mahlen:

Nim eine mühle / vnd mahle mähl.

Das war ein schwere arbeit / welche man derentwegen die leibeigene knechte vnnd mägde thun ließ. Daher wir im buch der Richter lesen vom Simson / daß er im ge- Jud. 16: 21.

fängnüß

fängnüß habe mahlen müssen: dadurch dann seine eusserste schmähliche knechtschafft vnd leibeigenschafft angedeutet wird. Also wil hie der Prophet auch anzeigen / die Babylonier werden in eusserste dienstbarkeit gerahten / vnd der Persen leibeigene knechte vnd mägde seynmüssen.

Zu dem / so wird sie solch elend nicht etwan daheim in jhrem vatterland / sondern in fernen landen / nemlich in Persien außstehen müssen. Denn das ist es / wo von der Prophet ferner redet / do er spricht /

Flichte deine zöpffe auß / entblösse deinen fuß / entdecke den schenckel / wate durchs wasser / daß deine scham auffgedeckt / vnd deine schande gesehen werde.

Als wolt er sagen: Auß Babel wirstu in Persenland geführt werden: da wirstu deine zöpffe vnd allen deinen schmuck ablegen / vnd die ferne reiß zu fuß / ja barfüssig thun müssen / vnd mit blossen füssen durch die wasserströme hindurch waten müssen (dann den leibeigenen macht mans nicht anders) da wird man dich nacket vnd bloß hinschleppen. Vnd wann man dich nun in Persien wird gebracht haben / wirstu alßdann in die eisen geschlagen vnd in ein finster loch oder gefängnüß gestecke werden: wie der Prophet ferner sagt:

Setze dich in das stille / gehe in das finsternüß / du tochter der Chaldæer.

Da dann zugleich ohne zweiffel durch die stille vnd finsternüß angedeutet wird / daß der grosse vnnd herrliche name der Babylonier / durch welchen sie in aller welt berümbt gewesen / gantz vnd gar verleschen / verdunckelt vnd verfinstert werden solle.

Ja / der Prophet setzt hinzu / Gott werde mit den Babyloniern vberauß schrecklich / vnd nicht vff menschliche weise vmbgehen.

Ich (spricht Gott der HErr:) wil mich rechen / vnd sol mirs kein mensch abbitten.

Nach der grundsprache heists also:

Ich wil mich rechen / vnd wil dir begegnen nicht wie ein mensch.

Als wolte Gott sagen: Ich wil dir vff deinem kopff vergelten / was du an mir vnnd meinem volck gethan hast / vnnd wil dich dermassen tractiren / daß man sagen wird / du seyest nicht etwa einem zornigen menschen in die hände kommen / sondern den wilden thieren / wölffen / löwen oder bären in die klawen vnd in rachen gerahten. Summa: Ich wil keine gnad noch barmhertzigkeit einwenden. Das heist: Ich wil dir begegnen nicht als ein mensch / verstehe / sondern als ein löwe oder dergleichen wildes thier.

Wie dann eben dergleichen rede beym Propheten Hosea zu finden / da Gott der HErr / gleichwol gegen seinem eigenen volck / sich also verlauten left: Er wolle dem Ephraim seyn wie ein grimmiger löwe / vnd dem hause Juda wie ein junger löwe. Ich / ich (sagt er) wil sie zerreissen / vnd davon gehen / Ich wil sie wegnemen / vnd niemand wird sie erretten. Hos. 5:14.

Vnd damit niemand zweiffele an der gewißheit dieser weissagung / so bezeuget der Prophet / es werde warhafftiglich also geschehen / wie er verkündiget habe: Denn er habs auß dem munde dessen

der es könne thun / als der HErr Zebaoth / der HErr der heerscharen / dem alle creaturen als seine heer müssen zu gebott stehen / vnd im harnisch seyn / wenn er straffen wil. Darumb er dann allen seinen feinden gnugsam gewachsen / vnd also auch die Babylonier leichtlich werde bezwingen vnd stürtzen können.

der es daneben auch wolle thun: Sintemal er sey der erlöser Zions / der heilige in Israel: vnd derhalben diß seines ampts zu seyn erachte / daß er sein volck errette auß den händen der Babylonier.

Wolte Gott / daß alle jungfrawen dieser welt / das ist / alle königreiche

vnd

vnd herschafften/ die etwan grünen vnd blühen / wie vorzeiten das Babylonische reich/ das wol bedächten/ vnd sich spiegelten an dem exempel der Babylonier. Sie machen jhnen gemeiniglich die gedancken / wie auch jungfraw Babel gethan hat / sie sitzen also hoch/ daß jhnen niemand beykommen/ niemand zu jhnen hinauff steigen/ viel weniger sie herab stürtzen könne von jhrem thron. Drumb sind sie zarte vnd lüstlin/ das ist/ sie ergeben sich den wollüsten des fleisches / vnnd leben also sicher in tag hineyn / meynen es werde mit jhnen keine not haben.

Aber/ do sollen sie gedencken/ daß jungfraw Babylon ja so hoch gesessen/ als jemand in dieser welt sitzen kan: dannoch hieß es endlich / Herunter jungfraw/ du tochter Babel.

Vnd o des grossen elends / welchs vff die grosse glückseligkeit der tochter Babel erfolgt ist:

Zuvor saß sie vff einem hohen stul: jetzt muß sie vff der erde / im staube sitzen.

Zuvor war sie eine königin / ja eine fraw vber viel königreiche: jetzt ist sie eine leibeigene magd/ die in der mühle mahlen muß.

Zuvor war sie stattlich vnd prächtig gekleydet: jetzund kan sie jhre scham nicht bedecken / sie muß nacket vnd bloß einher gehen.

Zuvor spatzirte vnd tantzte sie in schönen grossen palästen: jetzt muß sie in finstern kärckern vnd stancklöchern vnter der erde ligen.

O wie vielen zarten vnd wollüstenden jungfrawen ists also ergangen / weil sie/ do sie noch vff dem stul gesessen/ alle trewhertzige vermahnungen außgeschlagen / vnnd sich für schaden vnd vnglück nicht haben wollen warnen lassen.

Wir sehen aber hierauß / wer derjenige sey/ der die hohe vnd prächtige jungfrawen auß jhren stülen heben / vnd vff die erde herab stürtzen kan.

Ich / ich will rache üben: Ich wil mich rechen / spricht allhie der Herr Zebaoth:

So du Herr wilt sünde zurechnen / Herr wer wird bestehen? spricht König David: Als wolt er sagen: Niemand wird bestehen können. Was wird dann denen geschehen / welchen Gott drawet / er wolle sich an jhnen rechen / vnd sie vmb der missethat willen / die sie an jhm begangen haben / nach der schärffe / vnd nach seiner strengen gerechtigkeit hernehmen vnd straffen? Warlich warlich/ sie werden von Gott dem Herren / als von einem löwen zerrissen vnd zermalmet werden / in seinem grimmigen zorn. Inmassen er allhie klärlich anzeigt / Er wolle jhnen begegnen / vff sie stossen wie ein löwe / nemlich mit vnversöhnlichem zorn vnd grim. Psal. 130: 3.

Nicht als ob Gott ein tyrann were / der seine lust hätte an der menschen pein vnnd marter: sondern weil seine gerechtigkeit erfordert / daß schreckliche sünden vnd missethaten auch schrecklich gestrafft vnd gerochen werden.

So laßt euch nun weisen jhr könige / last euch züchtigen jhr richter auff erden. Dienet dem Herrn mit furcht / vnd frewet euch mit zittern. Küsset den Sohn / daß er nicht zürne / vnd jhr vmbkommet auff dem wege: Denn sein zorn wird bald anbrennen: Aber wol allen die auff jhn trawen. Psal. 2: 10. 11. 12.

Vom Andern.

WAs mag dann nu jmmermehr das seyn/ damit jungfraw Babylon solche schreckliche straffe verdienet hat?

Drey fürneme sünden vnd laster benampt der Prophet in diesem capitel:

1. Tyranney.
2. Hoffarth.
3. Zauberey vnd dergleichen böse künste.

Von der tyranney der tochter Babylon sagt er:
Du hast meinem volck keine barmhertzigkeit bewiesen:
Auch vber die alten machtestu dein joch allzu schwer.

Jer. 50. 17. **Eben diese vrsach zeucht der Prophet Jeremias auch an / da er sagt:** Israel sey gewesen wie eine zerstrewete herde / welche von den löwen verscheucht worden. Am ersten habe sie gefressen der könig zu Assyrien (**nemlich Salmanassar / der die zehen stämme gefänglich weggeführt**) Aber darnach habe sie Nebucadnezar der könig zu Babel vollends gar zermalmet / **nemlich als ein reissender grimmiger löwe.** Darumb (**spricht Gott der HErr bey demselbigen Propheten**) wil ich Babel / vnd allen einwohnern der Chaldeer / vergelten alle jhre boßheit / die sie an Zion begangen haben / für ewren augen / spricht der HErr.

cap. 51. 24. **Ist also die erste vrsach des vntergangs der Babylonier / jhre vbermachte tyranney vnd grausamkeit / die sie an dem volck Gottes geübt haben.**

Möcht aber allhie jemand einwenden: Wie kan Gott deßwegen die Babylonier straffen? Hat er doch selbst / da er zornig ward / sein erbe enteweihet / vnd den Babyloniern in die hände gegeben: wie allhie der Prophet bekennen muß. So haben dann sie die Babylonier recht gethan / weil sie mit dieser jhrer that den willen Gottes vollbracht vnd vollzogen haben?

Antwort. Daß Gott der HErr sein volck den Babyloniern vbergeben / das hat er gethan auß gerechtem zorn. Das volck Israel hatte es wol vmb jhn verdienet. Aber damit können sich die Babylonier keines wegs entschuldigen. Dann einmal / so haben sie keine masse gehalten. Es ist jhnen nicht genug gewesen / daß sie Jerusalem zerstöret / das volck in Babel geführet / vnd daselbst gefänglich gehalten: Sie haben noch dazu an den armen gefangenen jhren hochmuth vnd tyranney vben müssen: Welches jhnen dann Gott insonderheit allhie verweiset / da er sagt: **Du hast keine barmhertzigkeit bewiesen meinem volck / auch vber die alte hastu dein joch alzuschwer gemacht.** Zu dem / so haben sie dessen keinen außtrücklichen befehlch gehabt von Gott dem HErrn / daß sie nemblich vff solche weiß mit dem Jüdischen volck vmbgehen solten. Ja sie haben auch in zerstörung des königreichs Juda den zweck nicht für sich gehabt / welchen Gott der HErr für sich hatte. Derselbige wolte das volck Juda rechtschaffen züchtigen / vnd durch solche züchtigung zur busse leiten. Aber den Babyloniern wars vmb erweiterung jhrer herrschafft zu thun / vnd daß sie gern jhr mütlin an den armen Juden gekühlet hätten.

Jerem. 25: 9. cap. 27. 6. **Gleichwol (möchstu sagen) wird König Nebucadnezar ein knecht Gottes genennet beym Propheten Jeremia?**

Antwort. Es ist waar. Aber auch die gottlosen können Gottes knechte seyn / indem sie (wiewol vnwissend) Gottes rahtschluß vollziehen / vnd also sein werck befördern. Also ist der Satan selbst ein knecht Gottes: als welcher nichts anders thut / noch thun kan / als was Gott beschlossen hat das geschehen solle. Inmassen auch vom Herode / Pilato / vnd den gottlosen Juden / welche Christum gecreutziget hatten / in den Apostolischen geschichten geschrieben stehet: Act. 4: 27. Sie haben gethan / was die hand vnd der raht Gottes zuvor bedacht hatte / das geschehen solte / das ist / was Gott zuvor in seinem heimlichen rahte beschlossen hatte.

Also nun ist Nebucadnezar auch ein knecht Gottes gewesen: Gott hat sich seines diensts gebraucht wider sein volck / da er dasselbige wolte straffen. Aber von solchem werck vnd fürhaben Gottes hat Nebucadnezar nichts gewust / viel weniger darauff sehen können. Vnd kan also den göttlichen rahtschluß zu entschuldigung seiner that nicht fürwenden. Summa: Nebucadnezar wird Gottes knecht genennet / nicht als ob er Gott were lieb vnd angenem gewesen: sondern / weil er / wie auch der Satan selbst / Gott dem HErrn vnterworffen gewesen / vnd mit seinem werck Gottes werck hat befördern vnd vollziehen müssen.

Wir haben aber hiebey zu bedencken / daß Gott der HErr offtermals auch sein volck / sein erbe den feinden vbergibt / daß sie es entweihen vnd verwüsten. Inmassen alhie Gott selbst bezeuget / er habe sein erbe in die hand des königs zu Babel gegeben / vnd es durch jhn entweihen lassen.

Soläßt sichs derhalben gar nicht also schliessen: Diß oder jenes volck hat Gott von den feinden vberziehen / plagen / verfolgen lassen / er hats in der feinde gewalt vbergeben: darumb muß es nicht Gottes volck seyn / es muß nicht die rechte religion seyn / zu welcher sich dasselbige volck bekennen thut. Dann / wie offt / wie öfft geschicht das / daß das gerichte Gottes anfängt an dem hause Gottes / das ist / daß Gott seine kirch am ersten hernimbt / am hertesten straffet vnd züchtiget? Aber wann er darnach alle seine werck außgerichtet hat auff dem berge Zion vnd Jerusalem / das ist / wann er die seinigen gnug gezüchtiget hat / so zeucht er endlich die feinde selbst zur straffe / vnd gehet schrecklich mit jhnen vmb. 1. Pet. 4: 17.

Also erklärt er sich selbst im zehenden capitel dieses Propheten / da er redet von dem hochmütigen könig zu Assyrien: Wann ich (sagt er) alle meine werck werde außgerichtet haben auff dem berge Zion vnd Jerusalem: so wil ich heimsuchen die frucht des hochmütigen königs zu Assyrien / vnd die pracht seiner hoffertigen augen / das ist / sein vbermessiges gotteslästerliches rühmen vnd pochen / welches wie eine frucht auß seinem hoffertigen gemüt entspringet / wie auch alles vbel / das er meinem volck auß vbermuth angethan / dasselbige wil ich jhm auff seinen kopff bezahlen vnd vergelten. Als wolt er sagen: Mein volck hab ich durch die Assyrier gezüchtiget: nach vollender solcher züchtigung aber wil ich mich an die Assyrier machen / vnd sie nicht züchtigen / sondern straffen vnd verderben in meinem grimm / wie sie es dann auch wol an mir vnnd meinem volck also verdienet vnnd verschuldet haben. Esa. 10.

Vnnd thut Gott der HErr dißfals wie ein vatter / der etwan sein kind hart steupet vnd züchtiget: darnach aber darff er wol die rute ins fewer werffen. Also braucht Gott der HErr etwan diese vnnd jene tyrannen / als eine rute / damit er sein volck züchtiget. Wann aber solches geschehen / so wirfft er die feinde dahin / vnnd stürtzt sie / nicht allein ins zeitliche / sondern auch ins ewige verderben.

Das fürnembste aber / daß wir alhie zu lernen haben / ist / daß tyranney vnd grausamkeit (bevorab welche am volck Gottes geübt wird) der fürnembsten sünden eine sey / vmb welcher willen Gott der HErr gantze lande / königreiche vnd fürstenthümer vmbkehren vnd verwüsten läßt. Gott sagets alhie klar: Herunter jungfraw / du must von deinem stuel / es ist auß mit deiner herrschafft. Warumb dann? Ey darumb.

Dann du hast nicht barmhertzigkeit bewiesen meinem volck:
Du hast auch vber die alten dein joch allzuschwer gemacht.

Sehet / daß das hats gemacht / daß das grosse vnd gewaltige königreich der Babylonier hat müssen zu grund vnd zu scheytern gehen: weil die Babylonier das volck Gottes allzu hart gehalten / gedrucket vnd gepreßt haben / da sie es in jhrem gewalt / vnd vnter jhrem gebiet hatten. Also ist das Babylonische reich vmbgekehret worden / vnd auff die Persen kommen.

Eben dieselbige sünde hat darnach auch verursachet den vntergang des Persischen reichs. Dann Ochus / der Persen könig (ohn einen der letzte) gieng auch vberauß schrecklich vnd tyrannisch vmb mit den Juden / die noch in Babel gefangen lagen. Darumb stunds nicht lang an: Gott erweckte Alexandrum den könig in Macedonien / daß er Persenland mit heereskrafft vberzog / auch dasselbige (vnangesehen er gegen der grossen macht der Persen für nichts zu schetzen war) nichts destoweniger vberweltigte vnnd vnter sich brachte.

Vnd warumb hat Gott das Egyptische königreich zerstören / vnd jhme endlich den garauß machen lassen? Gewißlich vmb keiner andern vrsach willen / als / daß Gott der

HErr also hat straffen wollen die schreckliche tyranney vnd grausamkeit/ welche vorzeiten Pharao vnd seine vnderthanen an dem Israelitischen volck geübt hatten.

Sollen derowegen alle Christliche könige / potentaten / fürsten vnnd herren jhnen diß zur warnung lassen gesagt seyn / daß sie ja nicht vber die jenigen / die jhnen vnderthan seyn / jhr joch zu schwer machen. Sondern bedencken: Die vnterthanen seyen einmal Gottes erbe/ wie alhie Gott selbst redet / sie stehen jhm eigenthümblich zu: darumb kan man wol erachten / er werde sich auch jhrer annemen / vnd es keinem schencken/ der sich an jhnen / als an seinem erbe / als an seinem lieben eigenthumb vergreiffen wil.

Sie sollen zugleich gedencken: obs gleich etwan die vnderthanen mit jhren sünden also verschuldet haben / daß sie Gott der HErr durch solches hartes joch der obrigkeit züchtige vnd straffe: daß nichts desto weniger die vnbarmhertzige / all zu strenge herren vnd regenten schrecklich wider Gott sündigen / schrecklich auch / wo sie es nicht in zeiten anders machen/ deßwegen von Gott werden hergenommen vnd gestraffe werden.

Bedencken sollen sie: fürs dritte/ daß es nicht wol fehlen kan/ wann sie die vnderthanen so gar hart beschweren vnd drücken/ daß nicht jhrer viel wider sie zu Gott seufftzen solten. Wann nun das geschicht/ so kan Gott der HErr nicht lang zusehen/ das seufftzen seines bedrangten volcks bricht jhm sein hertz/ daß er sich auffmacht in seinem grimmigen zorn / vnd spricht (wie allhie im text stehet) Ich wil mich rechen/ vnnd sol mirs kein mensch abbitten: Ich wil dem tyrannen begegnen/ nicht wie ein mensch/ sondern wie ein reissender löwe.

Prov. 12: 10. Der gerechte erbarmet sich auch seines viehes / sagt Salomon in seinen sprichwörtern. Solte er sich dann nicht erbarmen der menschen? ja deren menschen / die nicht allein zum ebenbild Gottes erschaffen / sondern auch durch das blut Jesu Christi sind erlöset worden.

Vnd diß ist die erste vrsach des vntergangs der Babylonier.

II. Die andere vrsach ist gewesen hoffarth/ pracht vnd vbermuth: dabey sich dann auch grosse sicherheit hat finden lassen. Welches dann in vielen stücken sich gnugsam außgewiesen hat: wie solches im text nach der lenge erzehlet wird.

Jungfraw Babylon meynte / was sie hette / das hette sie alles von sich selbst: dann also sagte sie: Ich bin eine königin: Vnd schrieb also jhre macht vnd herrligkeit nicht Gott dem HErrn / sondern jhren eigenen kräfften zu.

So dachte sie auch nicht/ daß es einmal könte ein ende nemen mit jhrer herrschafft: sondern also sagte sie in jhrem hertzen: Ich wil eine königin seyn ewiglich.

Zu dem / so verachtete sie andere jungfrawen / andere königreiche neben sich: wie sie dann sagte: Ich bins / vnd keine mehr.

Ja/ sie verließ sich auff jhre macht vnd gewalt/ trotzte vnd pochte gleichsam drauff/ daß sie so hoch/ so mächtig/ so herrlich were/ vnd so ein gewaltiges vnvberwindliches königreich hette. Ich werde nicht wittwe werden/ sagte sie/ noch vnfruchtbar seyn/ das ist / Nimmermehr wird mirs mangeln an einem manne / der den königlichen stuel besitze: nimmermehr wird mirs auch mangeln an kindern / das ist an inwohnern/ an einer stattlichen ansehnlichen bürgerschafft.

Höret aber / wie sich Gott gegen dieser stoltzen jungfrawen erkläre/ vnd was er jhr für straffe drewe. Also redet er sie an /

So höre nu diß/ die du in wollüsten lebest/ vnd so sicher sitzest:
Du meynest wol/ du werdest nimmermehr wittwe werden/ noch vnfruchtbar seyn/ Aber es wird dir solches alle beyde kommen plötzlich auff einen tag / daß du wittwe vnd vnfruchtbar werdest.

Du solt **witwe werden**: das ist/dein König sol vmbkommen. Du solt zugleich **waise oder vnfruchtbar werden**/ das ist/deine kinder sollen auch vmbkommen/ die inwohner vnd bürger zu Babel sollen gemetzelt oder gefänglich weggeführet werden. Ja du solt **waise werden**: Das ist/ deine Königreiche/ vber welche du eine fraw gewesen/ welche du beherrschet hast/ dieselbige soltu alle verlieren/ sie sollen dir alle mit einander vff einen tag genommen werden.

Vnd dieses zweyfache elend/ nemlich witwenschafft vnd beraubung der kinder sol auff dich kommen **vollkömlich**/ das ist/ dermassen wird dichs treffen/ daß alle welt wird bekennen müssen / es sey doch jammer vber jammer/ der dich betroffen habe/ du seyest ja nicht anders/ als eine elende **witfrib**/ die weder mann noch kinder hat.

Item/ es wird solch elend vber dich kommen **plötzlich**/ auff einen tag. Als wolt er sagen/ Es wird do kein entfliehen seyn/ es wird dir auch nicht mehr zu rahten noch zu helffen seyn: vnversehens wirstu mit dem vnglück / wie ein vogel mit dem garn/ vberrascht vnd berückt werden.

Wolt jhr gern ein **lebendiges bild vnd conterfeyt der hoffart** sehen / so schawet nur jungfraw Babylon an/ da sehet jhr die hoffart mit lebendigen farben abgemahlet. Dann das sind die rechte eigenschafften der hoffart: Jhme selbst/ vnd seinen eignen kräfften alles zumessen vnd zuschreiben: Sich träumen lassen/ es werde ewig wehren mit gegenwertiger glückseligkeit/ die güter vnd gaben/ die vorhanden seyn/ werden für vnd für also bleiben: Item/ sein vertrawen vnd zuversicht setzen auff dieselbige güter vnd gaben: Item sich derselbigen vberheben/ vnd deßwegen andere leut verachten: Item/ viel ein mehrers vnd grössers jhm einbilden/ als in der warheit da ist/ eines grössern vnd höhern sich vermessen/ als er leisten kan: vnd endlich / sich bereden / es werde ewiglich wehren mit gegenwertigem glückseligen zustand / es könne nimmermehr ein ende nemen.

Es weiset vns auch die stoltze jungfraw Babylon/ was hoffart für kinder vnd kindskinder habe. Sie hat eine tochter/ die heisst **Sicherheit**: vñ ein enclein/ die heisst **Wollust**: Dann das erfolget gewiß auff hoffart / daß der mensch in sicherheit geräht/ als der nicht meynet daß jhn jrgend ein vnglück betreffen könne: vnd wann einer dann also sicher vnd sorgloß ist/ so lebet er in tag hineyn/ vnd bekümmert sich nur dorumb / wie er den fleischlichen wollüsten abwarte: inmassen solches alles an der jungfraw Babel / als in einem lebendigen bilde vns wird für die augen gestellet.

Also sehen wir nu/ daß auch wegen hoffarth vnd sicherheit die Königreiche zerstöret vnd verwüstet werden. Inmassen es an dem reich der Babylonier allhie offenbar ist/ als welchen Gott nach der länge jhren stoltz vnd hochmut verweiset/ vnd jhnen deßwegen jhren endlichen vntergang dräwet. Wie dann auch im vierzehenden capitel der weissagung Esaiæ/ gleichsfals die sünde als eine principal vrsach des vntergangs der Babylonier angezogen wird / da der Prophet des Königes zu Babel/ dessen vorstehenden fall vnd vntergang er im geist sahe / gleichsam spottet/ sagende: Wie bistu vom himmel gefallen/ du schöner morgenstern? Wie bistu zur erden gefället / der du die heyden schwechtest? Gedachtestu doch in deinem hertzen / Ich wil in den himmel steigen / vnnd meinen stul vber die sterne Gottes erhöhen: Ich wil mich setzen auff den berg des stiffts / an der seyten gegen mitternacht. Ich wil vber die hohe wolcken fahren / vnnd gleich seyn dem Allerhöchsten. Ja zur hellen fehrestu / zur seyten der gruben. Esa. 14: 12. 13. 14. 15.

Ebener massen ist es auch dem Assyrischen reich ergangen: durch hoffart ist es auch gestürtzet worden/ da Sennacherib Gott vnd menschen gleichsam trotzen wolte. Denn da ließ jhm Gott sagen: Wen hastu geschmähet vnd gelästert? Vber wen hastu die stimme erhaben? vnd hebest deine augen empor wider den heiligen in Jsrael. Durch deine knechte hastu den Herrn geschändet / vnd sprichst / Ich bin durch die menge meiner wagen herauff gezogen auff die höhe der berge / an den seyten Libanon / vnd habe seine hohe cedern abgehawen / sampt seinen außerwehlten tannen. Weil du dann wider mich tobest / vnd dein stoltz herauff für meine ohren kommen ist/ wil ich dir einen ring an die nasen legen/ vnd ein gebiß in dein maul / vnd wil dich des weges wider heimführen/ deß du kommen bist. Esa 37. 23. 24. 29.

Also hat das Egyptische königreich auch herhalten müssen / wegen des hochmuts Pharaonis / der da trotziglich herauß fuhr (als jhm Gott gebietten ließ / das volck Israel ziehen zu lassen) Wer ist der HErr / des stimme ich hören müßte / vnd Israel ziehen lassen? Ich
Exod. 5:2. weiß nichts von dem HErrn / wil auch Israel nicht lassen ziehen.

Also haben fast alle tyrannen durch stoltz vnd hoffart sich ins verderben gestürtzt. Antiochus schwur / so bald er gen Jerusalem käme / wolte er auß der stadt eine todte grube machen.
2. Macc. 9:4 f. 6. 7. Aber ehe er gen Jerusalem kam / fiel er vom wagen / gerieth dazu in eine abscheweliche
Act. 12:22. 23. kranckheit / vnnd endete jämmerlich sein leben. Deßgleichen Herodes / da er sich nicht einen menschen / sondern einen Gott außruffen vnd nennen ließ / war er von dem Engel Gottes geschlagen / vnd von den würmen gefressen.

Solche vnnd dergleichen exempel sollen wir mit fleiß mercken / auff daß wir durch ander leute schaden klug werden / vns hüten für hoffarth vnd fleischlicher sicherheit / dagegen aber vns demütigen vnter die gewaltige hand Gottes / vnd mit furcht vnd zittern
1. Pet. 5:5. vnser heyl schaffen. Denn Gott widerstehet den hoffertigen: aber den demütigen gibt er gnade / spricht der Apostel Petrus. Vnd ist einmal gewiß / daß gleich wie hochmut ein vorbott ist des falls: also im gegentheil demut ein vorbott ist der erhöhung. Denn (wie der
Luc. 14:11. HErr Christus sagt:) Wer sich selbst erhöhet der wird ernidriget werden / wer sich aber ernidriget / der wird erhöhet werden.

Beschluß.

DIß were auch von der zweyten vrsach des vntergangs der Babylonier geredet. Jetzt solten wir von der dritten auch handeln / nemblich von der zauberey vnnd sternwarsagerey. Aber weil dieselbe in den nachfolgenden worten dieses capitels weitläufftiger außgeführt wird / vnd ohn das eine besondere predigt dazu gehört / solche puncte nach notturfft zu erklären: so lassen wir vns für dißmal damit begnügen / daß wir gehört haben / wie Gott den Babyloniern jhren künfftigen vntergang vnd zerstörung jhres reichs prophezeyen lassen: vnd wie er zwo fürnehme sünden namhafftig gemacht / mit welchen die Babylonier solchen jhren vntergang vnd verderben verwrsacht haben.

Wann wir dann in dieser weissagung / gleich als in einem spiegel sehen / welch ein elend jämmerlich ding es sey / wann ein land vnnd volck mit krieg angegriffen / von den feinden angesprengt / geplündert / verwüstet vnnd verherget wird: so last vns dagegen bedencken / welch ein edel ding es sey / wann Gott der HErr ein land mit gewündschtem friede bedenckt / daß ein jeder vnter seinem weinstock vnd feygenbaum ohne scheu sitzen / vnd seines berufs abwarten kan. Vnd weil Gott noch zur zeit vns solche hohe wolthat / vnd solchen edlen friede verleyhet / so last vns auch als eine sonderbare wolthat Gottes erkennen / vnd von hertzen jhme dafür lob vnd danck sagen.

Weil wir aber auch gehört haben / daß fürnemblich tyranney vnd hoffart das herrliche reich der Babylonier eingerissen vnd vmbgekehrt haben: so lernen wir billich darauß / wie wir vns des friedens gebrauchen sollen / nemblich also / daß wir nicht tyrannisch / sondern Christlich vnd brüderlich mit vnserm nächsten vmbgehē / vnd jhme allerley werck der liebe vnd barmhertzigkeit erweisen: Gott dem HErrn aber in wahrer demut des hertzens dienen / jhn fürchten lieben vnd ehren.

Also also wird Gott vnsern stul vnd thron befestigen / daß jhn kein feind wird vmbstossen noch verrücken können: vnd wird vns vnter dem schatten vnserer Christlichen obrigkeit in friede wohnen lassen: Biß dermal eins die zeit herbey kommen wird / da er
1. Cor. 15:24. wird auffheben alle herrschafft / vnd alle obrigkeit vnd gewalt / vff daß Er allein / sampt dem Sohn vnd heiligen Geist vns ohne mittel beherrsche im reich der himlischen herrligkeit / ohn auffhören vnd in ewigkeit.

Jhm sey lob preiß vnd ehr von nun an biß in ewigkeit. Amen.

Am zehenden Sontag nach Trinitatis.

Die dritte Predigt.

Text.

Esaiæ am siben vnd vierzigsten vers. 12. 15.

Warnung für der warsagerey der zauberer.

12 TRitt nun auff mit deinen beschwerern/ vnd mit der menge deiner zauberer/ vnter welchen du dich von deiner jugend auff bemühet hast/ ob du dir möchtest rathen/ ob du möchtest dich stercken: 13 Dann du bist müde für der menge deiner anschläge. Laß hertretten vnd dir helffen die meister des himmels lauff/ vnd die sterngücker die nach dem monden rechnen/ was vber dich kommen werde. 14 Sihe/ sie sind wie stoppeln/ die das fewer verbrennet/ sie können jhr leben nicht erretten für der flammen. Dann es wird nicht eine glut seyn/ dabey man sich wärme/ oder ein fewer da man vmb sitzen möge. 15 Also sind sie/ vnter welchen du dich bemühet hast/ deine handthierer von deiner jugend auff/ ein jeglicher wird seines ganges hie vnnd daher gehen/ vnnd hast keinen helffer.

Außlegung.

WElch ein herrlich volck die Juden gewesen: wie schrecklich sie endlich gestrafft worden: vnd daß solcher straff kein ander vrsach gewesen/ als daß sie nicht erkandt hatten die zeit jrer gnädigen heimsuchung: davon zeuget der HErr Christus im heutigen Evangelischen texte.

Nicht viel anders ist es ergangen der mächtigen stadt/ vnnd dem gantzen königreich Babel. Dann Gott hatte Babel/ als ein schöne jung-

fraw/herrlich gezieret/vnd auff einen hohen stul erhaben. Aber er hat sie auch nachmals tieff hernider gestossen. Vnnd das darumb / dieweil sie jhr bestes nicht hat wollen erkennen.

Gleich wie wir nu bey erklärung des heutigen Evangelions billich nachdencken den sünden/mit welchen jhnen die Juden jhren endlichen vntergang auff den hals gezogen haben: Also ist es auch billich / daß wir jetzt mit einander erwegen die sünden / mit welchen die schöne jungfraw Babel verursachet hat/daß sie vom stul auffstehen / vnd vff die blosse erde hat sitzen müssen.

Alles zu dem ende/auff daß wir durch so viel schreckliche exempel des zorns Gottes/vns für schaden warnen lassen/vnd was zu vnserm friede dienet/bey zeiten erkennen mögen.

Der Prophet gedencket dreyer fürnemer hauptsünden/welche sind gewesen /

1. Vnbarmhertzigkeit oder tyranney:
2. Hoffarth vnd wollust:
3. Abgötterey: daß sie nicht hören wolten den Propheten Daniel / welchen jhnen der Gott Israel zum prediger gegeben hatte: vnd daß sie sich nicht vff den wahren Gott/sondern auff die zauberer/vnd sterngücker verliessen.

Welch ein vnbarmhertzig volck die Babylonier / wie stoltz vnd hoffertig sie gewesen/haben wir am nähermal gnugsam verstanden.

Jetzt ist es an dem/weil der Prophet für die dritte vrsach des vntergangs der Babylonier setzt die zauberey vnd sternwarsagerey/doch mit wenig worten: daß wir dannher anlaß nemen zu lehren auß dem wort Gottes/wie diejenigen so schrecklich sündigen/welche entweder mit zauberey/vnd allerley aberglauben vmbgehen: oder aber vom lauff des himmels jhr glück vnd vnglück thun erwarten. Weil ich aber im werck befunden/ es werde sich nicht wol thun lassen/daß man auff einmal in so kurtzer zeit / beydes von der zauberey/vnd von den sterngückern der gebühr nach rede: halte ich / es werde E. L. nicht verdrießlich seyn/wann wir die warnung von den sterngückern biß vff die nechste predigt sparen/jetzt aber darthun/wie zauberey vnd aberglauben so ein schreckliche vnd recht teuflische sünde sey/für welcher billich alle die ein grawen vnd abschew haben sollen/ die nach dem namen vnsers Heylands Christi genennet werden.

Damit nun auch die einfältigen mercken / was für leute durch die zauberer verstanden werden: ist zu wissen/das zauberer vnnd zauberinnen in gemein genennet werden alle die/

> Welche eine creatur vnd geschöpff Gottes/als kräuter/steine/wort/geberde/zeit vnd stunden/anders brauchen/vnd ein andere würckung darinne suchen/dann es Gott verordnet hat/vnd dannenher sich vnterstehen/mit hülff der bösen geister/entweder von verborgenen künfftigen dingen zu reden/ oder aber vbernatürliche wunderseltzame ding zu thun/damit dem nechsten zu frommen/ oder zu schaden.

Auß dieser beschreibung ist offenbar / daß alle zauberer oder zauberinne in zwo zünffte können abgetheilt werden.

In die erste zunfft gehören die warsager/welche andern / was vnd von wem es geschehen sey/oder was zukünfftig geschehen solle / offenbaren. Dieser sind mancherley gattung / alß

die tagwehler/	die auff vogelgeschrey achten/
die zeichendeuter/	
die träumer/	die so die todten fragen.

Hieher gehören die ziegäuner/welche im jahr Christi tausent vierhundert vnd achzehen erst in Teutschland kommen / vnd vorgeben / sie müßten im elend herumb ziehen/ weil jhre voreltern / Mariam vnd Joseph nicht hetten beherbergen wollen. Jhr oberster hat sich genennet hertzog Michael von Egypten.

In die ander zunfft gehören diejenigen/welche wunderseltzam/vnd fast vbernatürliche ding thun/oder sich ja vnterstehen zu thun/als da sind/ die genante

schwartzkünstler/
etliche gauckler/
teuffelsbanner/
beschwerer/
segner/
giftköche/
hasengreiffer/
kugelfänger/
treffschützen/
stichfreyen/
ballzwinger/
rattenführer/
nachtwanderer/
wettermacher/
hexen/
schmirvögel/
besemreuter/
bocksreuter/
gabelreuter.

Item loßleger/die auff gewisse personen / vnd zu gewissen schaden / an beinen/ armen/augen/därmen/etwas vnter schwellen graben/oder in weg oder steg legen. Vnd was dieses gesindlins mehr ist. Ob nun wol die zauberer also vnterschieden werden: jedoch wann der teuffel fleisch vnd blut hette/könte man wol sagen/sie weren alle von einem geblüt/nemblich des teuffels: von dem werden sie getrieben/vnd begehen also die teuflische sünden/für welchen billich ein jeder mensch sich hüten/vnd weder für sich selbst mit dem zauberwerck vmbgehen/noch sich/wann er etwas verlohren hat/oder kranck liget / bey den zauberern vnd hexen raths erholen soll/vnd das auß nachfolgenden vrsachen.

I.

Dann erstlich hat Gott ernstlich verbotten/daß in seinem volck kein zauberer seyn solte/vnd da in oder ausser seinem volck zauberer weren / daß sie niemand solle rathfragen / im fünfften buch Mosis am achzehenden capitel. Wann du in das land kommest / das dir der HErr dein Gott geben wird / so solen nicht lernen thun den grewel dieser völcker/ daß nicht vnter dir funden werde / der seinen sohn oder tochter durchs fewer gehen lasse/ oder ein weissager/ oder ein tagwehler/ oder der auff vogelgeschrey achte/oder ein zauberer/oder der die todten frage. Deut.18:10. 11.

Vrsach wird hinzu gesetzt: Dann wer solches thut/der ist dem HErren ein grewel. Lev.19. 31.

Im dritten buch Mosis am neunzehenden capitel stehet geschrieben/Jhr sollet euch nicht wenden zu den warsagern/vnd forschet nicht von den zeichendeutern. Vrsach stehet dabey: Auff daß jhr nicht vervnreiniget werdet.

Diese einige vrsach benimbt den zauberern vnd denen/ die sie rathfragen / alle entschuldigung/die sie etwan fürwenden: als/es sey nicht so böß/man möge es wol thun. Antwort: Es ist böß/dann es ist Gott dem HErrn ein grewel. Man mag es nicht thun/ dann Gott hats verbotten.

II.

So hat auch Gott schreckliche straffen gesetzt auff alle die jenigen/ die da entweder zauberey treiben/oder bey zauberern sich rahts erholen.

Er straffet sie mit dem zeitlichen tod in seinem gesetz. Eine zauberin solen nicht leben lassen/sprichet er im andern buch Mosis am zwey vnd zwantzigsten capitel. Vnd im dritten buch am zwantzigsten capitel: Wann eine seele sich zu den warsagern vnd zeichendeutern wenden wird/daß sie jhnen nachhuret/so wil ich mein antlitz wider dieselbige seele setzen / vnd wil sie auß jhrem volck außrotten. 1. Exod.22:18. Levit. 20. 6.

Mit zerstörung vnd verwüstung gantzer städte vnnd länder pflegt Gott auch die zauberey zu straffen. Das sehen wir wol auß diesem siben vnd viertzigsten capitel Esaiæ/ als in welchem gemeldet wird/daß vmb dieser sünde willen die herrliche stadt Babel / vnd das gantze Babylonische reich habe müssen herhalten. Vmb dieser sünde willen hat Gott zuvor sein eigen volck in Babel führen lassen/wie er jhnen solches gedräwet hatte im propheten Micha im fünfften cap. Zu derselbigen zeit/spricht der HErr/wil ich deine rosse von dir 2. Mich.5:12. 13.

thun/

thun/vnd deine wagen vmbringen/vnd wil die stätte deines landes außrotten/vnd alle deine festun-
gen verstören/vnd wil die zäubereyen bey dir außrotten/daß keine zeichendeuter bey dir bleiben solle.

2. Reg. 42. 3. Im andern buch der könige am vier vnnd zwantzigsten capitel stehet geschrieben:
2. Reg. 21:6. Es geschach aber Juda also vmb der sünde willen Manasse. Was hatte der gethan? Im an-
dern buch der könige am ein vnd zwantzigsten capitel stehet: Er achtet auff vogelgeschrey
vnd zeichen vnd hielt auff warsager vnd zeichendeuter.

3. Gal. 3. 2. Ja Gott strafft die zauberey mit dem ewigen tod / wer damit vmbgehet/ wird das
reich Gottes nicht ererben/spricht der Apostel Paulus in seiner epistel an die Galater.

III. Vber das/begehen solche leute eine schreckliche abgötterey/ vnnd ist
derhalben kein wunder/daß sie auch schrecklich von Gott gestrafft werden. Dann die
zäuberer machen gemeiniglich einen pact mit dem teufel/dem geloben sie an/er jhnen wi-
der/ helt aber so viel/als einer halten kan/der von anfang ein lügner vnd mörder gewesen
ist. Sie lassen sich von jhm vnterweisen/sie ruffen jhn an/sie brauchen seines raths. Die
andern aber/welche die zäuberer rathfragen / ob sie sich schon nicht eben in ein bündnüß
mit dem teuffel einlassen/so ruffen sie jhn doch durch die zäuberer an.

Esa. 8. 19. Ist aber das nicht ein schendlich ding/daß ein mensch von dem Gott / der jhm so
viel guts gethan hat/soll abweichen/vnd zum teuffel seine zuflucht nemmen? Soll nicht
ein volck seinen Gott fragen? stehet Esaiæ im achten capitel.

IV. Es laufft auch mit vnter schendlicher mißbrauch der creaturen
Gottes. Kräuter vnd edelgestein haben jhre natürliche krafft: Aber wann man sie zu ei-
nem andern ende gebraucht/als dazu sie von Gott erschaffen sind/so sündigen wir. Also
auch worte/geberden/zeit vnd stunde sind an sich selbsten gut/ aber wann man sie zu war-
zeichen macht des teuflischen bundes so ists sünde.

Darumb gilts nicht/daß etliche beschwerer vnd segner sagen/Ey sie brauchen doch
gute wort/als Gott/Adonai/Jesus Christus / Dreyfaltigkeit: Sie segnen im namen
des Vatters/des Sohns/des heiligen Geistes/sie nennen die Mariam / heissen das Ev-
angelium Johannis anhencken. Dann durch die gute worte wird die sache nicht besser
gemacht/sondern ärger/weil das böse mit geschmücket wird.

Alle schrifft von Gott eingegeben/ist nutz zur lehre/zur straffe/zur besserung/zur züchtigung in
der gerechtigkeit: nicht aber zur zauberey vnd aberglaubischen segen / inmassen wir lesen in
1. Tim. 3:16. der epistel an Timotheum/am dritten capitel.

Act. 19:13. Die teuffels beschwerer / in den geschichten der Apostel am neunzehenden capitel/
brauchten auch den namen Jesu/vnd sagten zu den besessenen / Wir beschweren euch bey
Jesu/den Paulus prediget. Aber sie werden daselbst gestrafft.

Deut. 18:10. Vnd das tagwehlen ist außtrücklich verbotten/im fünfften buch Mosis/am achze-
henden capitel.

V. Endlich vnd wann es schon erlaubt were/zauberey zu treiben / oder
bey zauberern rath zu suchen/so were es doch eine grosse thorheit vnd narrheit. Sie wolle
grosse ding außrichten/aber beydes zäuberer vnd zäuberers freunde finden sich betrogen.
Das lehret vns der verlesene text/in welchem der Prophet außlachet/erstlich die Babylo-
nier/welche von jugend auff/so bald die stadt nur auffgebawet worden/sich viel bemühet
hatten mit warsagern/ vnd zeichendeutern/vnd hat sie doch nichts geholffen. Darnach
auch die zäuberer vnd warsager selbst: Sie können/sprichter/jhr leben nicht erret-
ten für der flamme.

Hierauß ist offenbar/daß der mensch durch zauberey weder verstendiger noch mech-
tiger wird: weil er im fall der noth weder sich selbst/noch andern helffen kan. Darumb ist
es ein falscher wahn / alberer/einfeltiger leute/ die da meynen/ Sie können diß oder jenes
sagen/sie können wetter machen/schnee/reiff/frost/regen / wind / donner / hagel zu wege
bringen/vnd die früchte verderben: sie können die kühe bezäubern / daß sie kein milch ge-
ben: Item rinder/kälber/pferde/sew / daß sie kranck werden vnd sterben: sie können die

menschen

menschen blind/lahm/taub machen. Wann sie das könten/so hetten die zäuberer/ deren so eine grosse menge war in Babel/ohn zweiffel alle der Meder vnd Persier pferde gelähmet/alle reuter blind gemacht: Aber sie vermochten so viel als Bileam.

Ja/möcht jemand sagen/sie bekennen gleichwol nachmals in der tortur/daß sie diß vnd jenes gethan haben: Antwort. Es ist nur ein einbildung des teufels/der thut alles was sie thun. Sie warsagen etwan/aber durch den teuffel/welcher dannher ein warsagergeist genennet wird/in den geschichten der Apostel im sechzehenden capitel. Der offenbaret bißweilen den zäuberern/vnd jren rahtfragern etliche ding/wie er dem Saul in der gestalt Samuelis seinen tod verkündiget hat/im andern buch Samuelis am acht vnd zwantzigsten capitel. Act. 16:16. 2. Sam. 28: 19.

Das macht daß sie offtermals nicht können antwort geben/wie sie dem Pharaoni seinen traum nicht konten außlegen/im ersten buch Mosis am ein vnnd viertzigsten cap. noch die Chaldeer dem Nebucadnezar/wie beym Propheten Daniel zu lesen/dann der teuffel weiß nicht alles. Das macht auch/daß sie offt nicht waar/sondern lügen sagen: dann der teuffel ist ein vatter der lügen. Gen. 41:8. Dan. 4:4.

Also thun die zäuberer etwan schaden/aber auch durch den teuffel. Darumb wird er genant ein geist der kranckheit/Lucæ im dreyzehenden capitel/der die menschen binde/daß sie kranck/krum/lahm/stumm werden/wann jhm Gott das erlaubt/darumb er bittet. Vnd etwan erlanget ers: Inmassen es jhm an dem Job erlaubet worden: etwan aber auch nicht: inmassen wir beym Evangelisten Luca lesen/daß er gern den Apostel Petrum gesichtet hette/also nemblich/daß er gar auß dem sieb der anfechtung fallen/vñ auß Gottes gnade außfallen solte. Aber es ist jhm dißfals nicht angangen/Christus hat jhm gewehret. Luc. 13:11. Job. 1:12. Luc. 22. 23.

Eine solche beschaffenheit hat es auch mit den wettermachern. Gott läßt dem Satan bißweilen zu/daß er etwa an einem ort/einen schädlichen wind/donner/erdbeben erweckt. Es ist auch dem Satan leicht/ein zuber wassers in die luft zu heben/vnd ein wölcklein drauß zu machen/daß es regne. Wann er nun selbst ein wetter machen wil/oder als ein scharpffsinniger naturkündiger vermerckt/daß die natur auß Gottes ordnung ein wetter geben werde/so sagt ers den zäuberinnen an/ob sie wollen ein wetter machē/er wolle jhnen dazu helffen. Alßdann/wie er sie gelehret hat/sieden sie etwan schweinsborsten im hafen/oder nemen sand auß der bach/vnd werffen vber sich/so regnets dann/hagelt/donnert/wie es die zeit im jahr gibt. Vnd meynen also die arme leut/sie können wetter machē/oder der teuffel thue solches jhnen zu willen/so doch nichts in den wettern geschicht/dann was die natur auß Gottes ordnung gibt/oder Gott dem teufel erlaubt.

Derentwegen haben sich die menschen der warsager vnd zäuberer im geringsten nit zu getrösten/noch sich für jhnen zu fürchten/wann sie nur den fürchten/der den geist des warsagens/vnd der kranckheit vertreiben kan.

Ja/wann du schon gewiß wüstest/daß dir der teuffel die warheit sagen würde/solt stu jhn doch nicht fragen/gleich wie jhn Christus vnd Paulus nicht haben hören wollen/auch wann er waar redete.

Vnd wann du schon gewiß wüstest/daß dich der teuffel würde gesund machen/so solt stu jhn doch nicht fragen/damit du nicht ein antwort bekommest/wie der König Ahasia/im andern buch der königen am ersten capitel. So spricht der HErr/ist dann kein Gott in Israel/daß du hinsendest zu fragen Bahal Sebub den gott zu Ekron? Darumb solt nicht kommen von dem bette/darauff du dich geleget hast/sondern solt des todes sterben. 2. Reg. 1: 6.

Ein nahe verwandschafft mit den zäuberern haben alle aberglaubische menschen/die zwar keinen pact mit dem teuffel machen/vnd halten doch viel auff gewisse ding/welche nichts vermögen. Solche leute/ob sie wol meynen/es schade nicht/wann man schon dieses oder jenes glaubet/werden doch dahin verleitet/daß sie von tag zu tag je lenger je weiter von dem waren Gott/gebett/hoffnung abgeführet werden.

Ein aberglaub ists/daß etliche das kraut beyfuß zu gewissen tagen vnnd stunden

graben/

graben/vnd kolen darunter suchen/welche an den hals gehenckt/ die fieber vertreiben sol-
len. Pæonien wurtzel ist auch heilsam / wird aber von etlichen für vngewitter vnnd ge-
spenst gebraucht. Also/getauffte brodt soll helffen wider die anfechtungen des teuffels/be-
vorab wann saltz dabey ist. So haben etliche die Alraunlein wurtzel/vnd meynen sie sey-
en gesegnete leute.

So ein mutter jhr tod kind geküsset hätte/vnd jhr nach der zeit andere stürben/ soll das küssen die vrsach seyn.

Also meynen etliche/daß der tode vom kröß vnd kragen esse/wann man jhn zu nahe bey dem munde läst.

Im Bapsthumb ist es alles voll solches aberglaubens. Dann je mehr an einem ort die lehre von der seligmachenden erkantnuß Jesu Christi vertunckelt ist/je schrecklicher aberglaube im schwang gehet.

Zum exempel ein kleeblat mit vier blätlin/drüber etliche messen gehalten / soll gut seyn für hawen vnd stechen.

So soll alles kräfftig seyn/was vom meßpfaffen geweyhet/ gechrisamet / gesegnet vnd beschworen wird: saltz/liechter/öle/wasser/kräuter/wachs. Das aber ist nicht allein ein aberglaub/sondern ein rechte zauberey/daß die Bäpstische meßpfaffen meynen/ wañ sie die fünff worte / **Dann das ist mein leib**/ vber die hostien in der meß gemurmelt vnd gehauchet haben/so verwandeln sie das brot in den wesentlichen leib Christi. Das ist doch je ein teuflischer mißbrauch der einsatzung des heiligen Abendmals.

Beschluß.

Ihr habt gehöret / welches der wille Gottes sey von allem zauberwerck.

Derentwegen wann heut oder morgen ziegäuner vor der stadt sind / vnd du etwas wissen vnd erfahren wilst/oder kranck wirst/vnd die leute auff dem marckt / oder zu hause zu dir sagen/du must die warsager/segnerin vnd zeichendeuter fragen / vmb hülff ersuchen/so sprich/soll nicht ein volck seinen Gott/oder soll man die todten für die lebendige fragen? Ich wils nicht thun.

1. Gott hats ernstlich verbotten/
2. Er wils auch schrecklich straffen/
3. Es ist ein rechte abgötterey/
4. Vnd schändlicher mißbrauch der creaturen Gottes.
5. Vnd ist dazu ein lauter betrug:

Der teuffel ist ein lügner/er hilfft am kleinen finger / vnd macht das hertz kranck. Verliere ich etwas ich wils suchen/finde ichs/wol gut/wo nicht / so wil ich mit Job sagen: Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen. Werde ich kranck so wil ich mich mit dem könige Hißkia zu meinem Gott wenden/der da gesprochen hat/ Ich bin der HErr dein arzt. Ich wil ordentliche mittel brauchen / den außgang Gott befehlen / dessen bin ich/ ich lebe oder sterbe. Gehet Sathan herumb / vnd suchet mich zu verschlingen / so wil ich zu meinem HErrn Christo fliehen/ vnd mich hinfüro für dem teuffel/zäuberern/ hexen/warsagern nicht fürchten.

Wer vnter dem schirm des höchsten sitzt/ vnd vnter dem schatten des allmächtigen bleibet/ der spricht zu dem HErren/ meine zuversicht vnd mein burg/mein Gott auff den ich hoffe.

In summa/ wer Christum Jesum von hertzen liebet/ der muß den teuffel von hertzen hassen. Dann da heists/ Niemand kan zweyen herrn dienen/ entweder er wird einen hassen/ vnnd den andern lieben: oder wird einem anhangen/vnd den andern verachten. Es heist **allein mein/oder laß gar seyn.**

Wer aber den teuffel von hertzen hasset/ der hasset alle teuffels genossen/ alle warsager/schwerer/segner vnd segnerin/ vnd lebet allein des segens/ den vns der gebenedeyte vnd gesegnete same Abrahams erworben/ Christus Jesus/ welchem für seinen himlischen segen/ sey lob/ ehr vnd preiß gesagt/ von nun an biß in ewigkeit/ Amen.

Am zehenden Sontag nach Trinitatis.

Die vierte Predigt.

Auß eben dem text/ welcher für der nechst vorhergehenden Predigt zu finden.

Esaiæ am siben vnd viertzigsten vers. 12. 15.

Warnung für der warsagerey der sterngücker.

DJe dritte landsünde/ vmb welcher willen der zorn Gottes vber jungfraw Babel angebrandt / vnnd sie vom königlichen stul herab auff die blosse erde gestossen/ vnd hernacher nackend in Persien hat führen lassen/ ist/ daß die Babylonier/ neben dem daß sie vnbarmhertzig vnd hochmütig gewesen/ auch auff die zäuberer/ warsager vnnd sterngücker sich mehr verlassen haben/ als auff den lebendigen Gott.

Dannenher spottet jhrer Gott selbst/ vnd gebeut jhnen/ sie sollen nun die zäuberer/ warsager/ vnd sterngücker hertretten/ vnd einen guten raht mittheilen lassen/ wie jhnen zu helffen/ weil sie von jugend auff/ sich viel vmb dieselbe leute bemühet/ vnd vermeynet / wann sie der leute ein menge bey sich hätten/ es könte jhnen nimmermehr vbel gehen.

Ob wir nun wol in vorhergehender predigt von den zäuberern vnd warsagern/ vnter welche auch die sterngücker gehören/ E. L. einen bericht gethan/ jedoch weil der Prophet allhier der sterngücker mit namen gedencket / vnd wider dieselbigen prediget : so wil es ein notturfft seyn/ daß wir auch diesem text sein recht thun/ vnd E. L. berichten/ was davon zuhalten.

Vnd das thun wir vmb so viel desto lieber/ weil auch in den reformirten kirchen hin vnd wider etliche/ vnd vnter denen auch gottsfürchtige leute gefunden werden / welche dafür halten/ die sternwarsagerey sey nicht allein nicht zu verwerffen / sondern auch als ein löbliche kunst hoch zu loben.

Damit nun alles ordentlich vnd verständlich vorgebracht / auch der edlen kunst/ welche der sternen lauff außrechnet / nichts zum nachtheil geredet werde / ist zu wissen/ daß die sternseher mit dreyerley weissagungen vmbgehen.

Dann erstlich weissagen sie von denen dingen/ die sich oben im himmel zutragen.

Darnach von allem dem/ was in der lufft geschicht.

Letztlich auch von denen dingen / welche hienden auff erden den menschen begegnen.

Die erste weissagung ist gar gewiß :

Die ander ist gar vngewiß:
Die dritte ist gantz falsch vnd gottloß.

I. Von diesen dreyen weissagungen wollen wir für dißmal handeln:

II. Vnd darauff / nach anlaß dieses texts/auch einen kurtzen bericht thun / wie in den reformirten kirchen alle zäuberer/hexen/warsager vnd sterngücker zu straffen seyen.

I.

Von der ersten weissagung der sterngücker.

SO viel nun die weissagungen der sterngücker betreffen thut / so bekennen wir/ daß sie die dinge/ so sich oben am gestirn zutragen/lang zuvor/ ehe sie geschehen/ gar gewiß verkündigen können. Dann auß des himmels lauff können die sterngücker rechnen vnd anzeigen / auff welchen tag vnd stunde der sonnen vnnd des monden finsternüsse seyn werden. Item / wann die sonne zu vns komme/ vnnd von vns weiche / deßgleichen wann der früling / sommer / herbst / vnd winter angehen / vnd außgehen/ wann tag vnd nacht gleich/wann der lengste/wann der kürtzste tag seyn werde: wo auff diese vnd jene zeit / einer oder der ander stern stehen/vnd wie weit auff diese/ vnd jene zeit einer von dem andern seyn werde.

Diese verkündigung ist so gewiß / daß / wann nur die rechnung recht gestellet ist / sie ohn verrückung der gantzen natur nicht fehlen kan. Dannher können sie jhre Ephemerides, vnd außrechnung der sternen lauff auff viel jahr stellen / dannenher können sie auch jmmerwehrende Calender schreiben.

Vrsach / warumb diese weissagung so gewiß seye/ ist / weil die sternen jhren beständigen lauff haben / welchen niemand hemmen oder hindern kan/ ohn allein der den himmel vnd die sterne erschaffen hat: auff welches befelch die sonn zur zeit Josuæ stillgestanden/zur zeit Hißkiæ aber zu rück gewichen ist.

Jos. 10. 11. Es. 38, 8.

Nun weiß man aber / in wie viel wochen / monat oder jahren ein jeder planet seinen circkel vmblauffe/ als der mond verrichtet seinen ordentlichen lauff ohngefähr in vier wochen/der alte Saturnus in dreissig jaren/vnd so fortan.

Derowegen kan sichs nicht fehlen/ sie wissens gar gewiß/wann die planeten zusammen stossen/ wann sie einander gegen vber stehen/wie weit sie gegen mitternacht/ oder gegen mittag sich wenden.

Welche nun mit solchen weissagungen vmbgehen/die sind lobens werth. Dann diß ist ein edle kunst / welche der sternen lauff außrechnet. Sie dienet auch zur erbawung.

Dann diese kunst lehret vns recht / was das sey / das König David im neunzehenden Psalm singet: Die himmel erzehlen die ehre Gottes / vnd die veste verkündiget seiner händen werck. Ein tag sagts dem andern / vnnd eine nacht thuts kundt der andern/ das ist / es ist eben so viel/ als wann tag vnd nacht / sonn vnd mond / vnd alle andere sterne sagten / Es ist doch ein GOTT/ der alles weißlich regieret.

Psal. 19: 1.

Von der andern weissagung der sterngücker.

WAs nun fürs ander die verkündigung derer dinge belanget/ welche in der lufft gesehen oder gehöret werden: vnterstehen sich die sterngücker zu propheceyen wann es blitzen/donnern/hageln/ reiffen/regnen/schneyen/wann es warm oder kalt/feucht oder trocken seyn werde. Sintemal sie es dafür halten/daß ein jeder stern seine besondere krafft vnd wirckung habe/ das ist/ daß sie entweder kalter / oder warmer/oder trockener/oder feuchter natur sind/oder wo nicht/ daß doch einer kalte/der ander warme/der dritte feuchte/der vierte trockene wirckung habe. Darumb sie wollen/ Saturnus bringe kälte/der hundsstern wärme/das sibengestirn feuchtigkeit vnd regen/ vnd so fortan.

Diese weissagung ist gar vngewiß.

I. Dann was sie zum fundament vnd grund legen solcher propheceyung / daß nemblich ein jeder stern seine besondere qualiteten / kräfften vnnd wirckungen habe/dasselbige ist noch sehr zweiffelhafftig/sintemal in heiliger Schrifft kein buchstab hievon zu finden/vnd auch die berümbsten Philosophi/Plato vnd Aristoteles nichts hievon wissen wollen.

Vnd solte der hundsstern hitziger art seyn/wannher käme es / daß wir etwan kalte hundstage haben: vnd daß/wann der hundsstern des nachts vnsern mittags circkel berüret (welches geschicht wann die sonn im steinbocks circkel läufft) er so wenig hitze hat/daß man sich für jhm in die warme stube verbergen muß.

So geben sie auch für/alle sterne entlehnen jhr liecht von der sonnen/welches wann es waar ist/so kan ja ein jeder stern in seinem liechtlein nicht ein besondere krafft haben / außgenommen/daß eines liecht gröſſer ist/als des andern.

Fragen sie vns allhie (wie sie dann zu thun pflegen) ob dann die liechtefackeln allein zur zierde von Gott in himmel gesteckt sind/welches ja nicht glaublich zu seyn scheinet: so geben wir jhnen zur antwort / wann gleich die sterne weder kalter noch warmer/weder feuchter noch ertuckner complexion seyn / daß darumb nicht folge/daß sie vergeblich oder allein zur zierde von Gott erschaffen seyn.

Dann einmal erzehlen die himmel die ehre Gottes/wie geschrieben stehet im neunzehenden Psalm. Vnd an solchen herrlichen geschöpffen wird Gottes vnsichtbares wesen/das ist/ seine ewige krafft vnd Gottheit ersehen/inmassen Paulus bezeuget / in seiner epistel an die Römer/am ersten cap. Dannher sich einer mit David verwundern muß/vnd sprächen: Vnser HErr ist groß/vnd ist vnbegreifflich wie er regieret/er zehlet die sternen / vnnd nennet sie alle mit namen/wie geschrieben stehet im hundert siben vnd viertzigsten Psalm.

Zu dem sind die liechter an der veste des himmels den menschen sehr dienstlich / sintemal sie scheiden tag vnd nacht/monat vnd jar/vnd zeigen an die vier theile des jars / so man quatember nennet: den früling/sommer/herbst vnd winter: zu welchem ende Moses schreibt/daß sie erschaffen sind/im ersten buch Mosis am ersten cap.

Diese liechter sind auch der bawren Calender/welche bey auffgang dieses oder jenes gestirns mercken/wann es zeit sey ein jede arbeit im felde zuverrichten. Diese liechter sind der schifleute wegweiser / welche auff dem hohen meer von den sternen lernen / in was für einer gegend sie sind/vnd wo sie ferner hin länden sollen.

Diese liechter/bevorab aber die sonne/wann sie sich zu vns nahen / machen sie alles lebendig/wann sie von vns weichen/tödten sie alles. Darumb fengt alles zu grünen vnd zu blühen/wann die sonne in den mittel circkel weichet/vñ sich nach dem herbst circkel wendet. Darumb erstirbt alles/wann sie von dem mittel circkel ablaufft/ vnd sich nach dem steinbock circkel wendet. Darumb sind die nächte/ wann der mond voll ist/wärmer als sonst.

Röm. 1:20.

Psal. 147:5.

Gen. 2:18.

In summa/der nutzbarkeiten der sternen sind viel gnug/wann gleich nichts zukünftiges darauß kan ersehen werden.

II. Aber gesetzt/doch nicht gestanden/die sterne haben solche qualiteten vnd eigenschafften/daß einer kalt der ander warm sey: so folget doch noch lange nicht/daß die sterngücker gewiß verkündigen können / wann es auffs künfftige jahr regnen/schneyen/blitzen/donnern/hageln/reiffen: Item wann es warm oder kalt / feucht oder trocken seyn werde.

1. Dann gleich wie ich nicht sagen kan/was ein hun/so vber den eyern sitzt/außbrüten wird/ich wüste dann zuvor/was für eyer jhm vntergelegt seyen: Vnnd wie ich nicht sagen kan/ob ein fewer werde ausgehen/wann gleich ein zündstrick eingelegt worden; es sey dann sach/ich wisse zuvor/ob derselbe an eine maure / oder aber an jr probüschelin/oder holtz rören werde: eben also/wann ich gleich weiß / wann einer oder der ander stern werde auffgehen/kan ich doch nicht für gewiß sagen / wie es alsdann werde wittern. Dann es gehört mehr zum gewitter/als der sternen krafft. Der sterngücker muß auch wissen eines jeden orts vnd landes gelegenheit/ob es bergicht oder eben sey/ob es wässericht oder trocken sey/ob erde vnd wasser also beschaffen/daß die sterne viel oder wenig dämpffe könnē herauß ziehen. Aber das kan niemand eigentlich wissen. Darumb auch Ptolomaeus selbsten bekandt hat / die sternwarsagerey vom gewitter in der lufft/sey vnd dieser vrsachen willen gar vngewiß.

2. Zu dem/so werden die dämpffe nicht allein von den sternen auß der erden gezogen: sondern die hitze/so in der erden verbergen/ist die fürnemste vrsach solcher dämpffe: wie dann auch bekandt ist/daß die winde von den dämpffen herrühren / so von der innerlichen hitz der erden entstanden.

Wann dann die winde das gewitter verändern / in dem sie die wolcken entweder gar vertreiben/oder bald hieher/bald dorthin jagen: Vnd aber niemand weiß/wann vnd wie starcke winde durch der erden hitze werden erreget werden: so folget / daß kein sterngücker von dem künfftigen gewitter etwas gewisses prophezeyen könne.

3. Vber das so sind der sterne sehr viel/welche sie nicht kennen (wie sie dann solches selbst gestehen müssen.) Nun hindert aber (jhrem vorgeben nach) je einer den andern an seiner wirckung. Wie können sie dann wissen / wie es künfftig wittern werde/wann vnd wo eines krafft durch des andern wirckung werde gehemmet werden?

4. So bezeuget auch die heilige Schrifft/daß Gott der HErr gebe regen wann vnd wem er wolle / wie geschrieben stehet im dritten buch Mosis am 26. capitel: Levit. 29: 4. Werdet ihr in meinen satzungen wandeln/vnd meine gebott halten vnd thun: so wil ich euch regen geben zu seiner zeit/vnd das land sol sein gewächß geben/vnd die bäume auff dem felde jhre früchte bringen. Item im hundert vnd sieben vnd vierzigsten Psalm/ Der den himmel mit wolcken Psal. 147. 8. bedecke/vnd gibt regen auff erden. Ja im vierten cap. des propheten Amos darff Gott sagen/ Amos 4: 7. Er habe den regen vber sein volck verhalten/biß daß noch drey monat werden zur erndte/vnd habe lassen regnen vber eine stadt/vnd auff die andere habe er nicht lassen regnen. Mit welchen worten alle wetterwarsager vberzeuget werden/ daß sie nichts gewisses vom künfftigen gewitter schreiben oder reden können.

5. Vnd was bedarff es mehrer gründe. Die erfahrung selbst zeuget wider solche leute. Daher dann das sprichwort entsprungen/daß man von den grossen lügnern pfleget zu sagen/ Sie liegen wie die Calendermacher.

1599. Vor achtjaren wolten sie alle welt bereden/es solte das folgende tausent sechshundert jahr einen guten köstlichen wein geben/der dem neun vnd neuntziger / wo nit vorzuziehen/doch zuvergleichē were. Es gab aber ein saures trünck lein. Vnd weil sich vil leute durch diese propheten hatten lassen äffen/entschuldigte sich einer offentlich/er hette nit dafür

gekönt/

gekönt/daß Gott die leut gestrafft hette / der wein were doch so böß nicht gewesen/er hette jhn selber müssen trincken.

Vor zwey jahren hatten sie ersehen den sibenden tag des Brachmonats / der solte sonderlich vnglückselig seyn/darumb sie in den Calender bey gemeltem tage diese wort gesetzt/Ach Gott sey vns gnädig: vnnd vielen aberglaubigen ein vergebliche forcht eingejagt. Dann da es jhrer weissagung nach hageln/donnern vnd blitzen solte / war die lufft kalt/ vnd sagte den selben tag ein fürnemer Astrologus seine gesellen freten sich darin / daß sie vermeyneten/wann die planeten zusammen kämen/richteten sie solch vngewitter an / er hielt es aber dafür/sie regneten/donnerten/vnd blitzten / wann sie noch auff dem wege weren/vnd ehe sie miteinander zu rahte giengen. 1605.

Auß diesem allen ist klar vnd offenbar / daß die wetterweissagung nichts dann lauter vermutungen sind/vnd daß sich derhalben diejenige gröblich an Gott versündigen/welche so vermessen sind/daß sie die tage benamen dürffen/auf welche es kalt oder warm/trüb oder hell seyn solle: bevorab/weil Gott der HErr haben wil/daß man den regen nicht im Calender suchen/ sondern von jhm bitten soll / wie geschrieben stehet Zacharię im zehenden capitel/Bittet vom HErrn spatregen/so wird der HErr gewölcken machen/ vnd euch regen gnug geben/zu allem gewächs auff dem felde. Zach. 10. 1.

Vnd hilfft nicht/daß sie anziehen den spruch Christi/auß dem sechtzehenden capitel Matthæi: Des abends sprecht jhr/es wird ein schöner tag werden: dann der himmel ist rot. Vnd des morgens sprecht jhr/es wird heute vngewitter seyn: Dann der himmel ist rot vnd trübe. Dann Christus sagt nicht / daß die phariseer vnnd sadduceer auß dem lauff der planeten vnd anderer sternen/als auß gewissen vrsachen des gewitters ersehen können / ob der tag trübe oder schön sein werde/Sondern das sagt er/daß sie auß der gestalt des himmels/das ist/auß der lufft röte/als einem zeichen des vorstehenden gewitters vrtheilen/ ob ein schöner tag/oder vngewitter seyn werde. Matt. 16. 2. 3.

Er redet auch nicht von dem gewitter / das nach vielen wochen / sondern das den nechsten tag sich erzeigen solle. Vnd solch vrtheil ist erlaubt/wie dann auch Elias sagte/ es würde regnen/da er sahe/ daß eine kleine wolcke/wie eines mannes hand auß dem meer auffgienge/wie wir lesen im ersten buch der könige/im achzehenden capitel. Aber auch diß vrtheil ist vngewiß/wie es die tägliche erfahrung gnugsam darthut. 1. Reg. 18. 44.

Von der dritten weissagung der sterngücker.

Fernere vnd zum dritten/lassen sich die sterngücker von dem lufft vff die erden/vnd machen sich an den menschen/sagen viel was für glück vnd vnglück/ wie viel weiber vnd kinder er haben/ob er from oder böß/reich oder arm/gelehrt oder vngeschickt/hochgeacht oder vngeacht seyn/vnd wie lang er leben werde. Item/wie es vmb flecken/städte/fürstenthumber/königreiche stehen/vnd was für veränderung in religionsachen vorlauffen solle.

Diese weissagung ist durchauß im grunde nichtig/vnd dazu auch gottloß.

Nichtig ist sie. Dann zu geschweigen/ daß sie es so genaw nit können außrechnen/wie eben die sterne gestanden in dem augenblick / in welchem der mensch geboren ist: zugeschweigen/daß die himlische häuser keinen grund haben/sondern auff gutbedünken etlicher sterngücker auffgeführet sind/ vnd daß etliche fürgeben / jhrer seyen zwölffe/ etliche/jhrer seyen achte: zugeschweigen auch/daß es ein lauter fabelwerck ist/daß sie lehren/etliche planeten sehen einander sawer an / etliche süß / vnd liebäugeln miteinander / gleich als wanns junge gesellen vnd jungfrawen weren. So ist diß vnläugbar / daß des menschen seele / welche mit einem freyen willen begabet ist/ den sternen nicht vnterworffen ist. So ligt auch viel dran/ wie einer in der jugend erzogen werde / was er für præceptores habe / vnnd wozu er angehalten werde. Insonderheit aber / was belanget die

außerwehlten / wann sie durch den Geist Gottes widergeboren werden / wird auch das ebenbild Gottes in jhnen ernewert/daß sie außziehen den alten menschen / vnd anziehen den newen menschen/der nach Gott geschaffen ist. Wir lernen es auch in der erfahrung/ daß solche weissagungen durchauß falsch seyen. Darumb werden die Chaldeische sterngücker von vnserm propheten im verlesenen text außgelacht.

Vnd damit niemand sagen dürffte/sie weren etwan der sachen nicht gnugsam kündig gewesen/so sprich der Prophet/ sie seyen meister des himmels lauffs / Item/ die Chaldeer haben der sterngücker ein grosse anzahl gehabt.

Also hat vorzeiten ein vornemer sterngücker Albumazar genant/ geweissaget / die Christliche religion würde vber tausent vierhundert vnd sechtzig jar nicht bleiben. Er ist aber falsch erfunden worden/sintemal vber gemelte jahrzahl die Christliche religion hundert vnd siben vnd viertzig jar in aller welt gepriesen wird.

Abraham ein Jude hat auß dem gestirn prophecyet/ der Juden Messias solte kommen im tausent sechshundert vier vnd sechtzigsten jahr/die jahre sind dahin / jhr Messias ist noch nicht kommen.

Als man zalt nach Christi geburt tausent fünffhundert vier vnd zwantzig jahr/vnd die planeten ein reichs versamlung hatten im fischzeichen/weissagten die sterngücker / es würde gewiß eine sündflut darauff erfolgen. Es folgete aber drauff der bawrenkrieg/ dannher jhrer etliche die falsche prophecyung beschönen wolten/vnd vorgegeben/es were diluvium sanguinis, das ist/ein bluibad bedeutet worden.

Welch ein gesag ist nur gewesen von dem tausent fünffhundert acht vnd achtzigsten jahr?

Tausent fünffhundert achtzig vnd acht
Das ist das jahr/ das ich betracht/
Gehet daselbst die welt nicht vnder/
So geschicht doch sonst groß wunder: pflegte man damals zu sagen.

Aber die welt stehet noch. Die wunder aber/welche der kirchē Gottes zum beste geschehen/ sind recht frewden wunder. Als/daß der Spanische Xerxes auff dem meer geschlagen/vñ daß etliche bluthunde in Franckreich sind vmbgebracht worden. Dergleichen wunder aber sind zu andern jahren mehr geschehen. Vnnd können die sterngücker von solchen dingen weissagen/wie kompts/daß sie den viertzigjährigen krieg im Niederland/den newlichē auffstand der Vngern vnd Polen/den zwiespalt zwischen den Venedigern vnnd Bapst/ auß dem lauff der sternen nicht haben ersehen können?

Es gieng aber noch alles hin/ wann die weissagung allein falsch/vnd nicht zugleich in vielen wegen wider Gott were. Offenbar ist es aber/daß sie gantz vnnd gar Gott vnd seinem wort zu wider ist.

Dann einmal / so suchen die sterngücker das jenige bey den sternen / was man bey Gott allein suchen solt/vnd auch findē kan/als eine gute heyrat/gehorsame kinder / reichthumb/gut regiment/wissenschafft des endes vnsers lebens. Viel anders ist gesinnet könig David/der sich nit bey den sterngückern/sondern bey Gott befraget / ob er noch lange Psal. 39:5. zeit zu leben habe/wie zu sehen im neun vnd dreissigsten psalm. Deßgleichen stehen alle königreiche vnd fürstenthumber in Gottes hand. Wie dürffen dann die sterngücker so kün vnd vermessen seyn/daß sie von oberzehleen dingen auß dem himmel wollen warsagen?

2. Deut. 18:10 Zu dem so beweisen solche leute auch hiemit jren vngehorsam wider Gott. Es soll nicht vnder dir funden werden/spricht Gott im fünfften buch Mosis am achzehenden cap. Levit. 19. 31. ein weissager/oder ein tagwehler/oder warsager/oder zeichendeuter. Item/im dritten buch Mosis am neunzehenden cap. Jhr solt euch nit wenden zu den warsagern/vnd forschet nicht von den Jer. 10: 2. zeichendeutern. Item Jeremiæ im zehenden cap. Jhr solt nicht heyden weise lernen/vnnd solt euch nicht fürchten/für den zeichen des himmels/wie die heyden sich fürchten.

Wider diesen befehl lassen sie sich finden in der gemeine Gottes als die zeichendeuter: Wider diesen befehl fürchten sie sich für den zeichen des himmels / vnnd geben damit an tag jhr vngehorsames heydnisches hertz.

Fürs dritte/ machen solche leute Gott den HErrn zum lügner: Gott bezeuget zum offtermal bey dem propheten Esaia/ der sey es allein/ der die zukünfftige ding wissen könne. So bekennet es David im neun vnd dreissigsten psalm/ die geitzige wissen nicht/ wem sie das ihre samlen/ vnd Christus spricht Matthæi im vier vnd zwantzigsten cap. ihr wisset nicht wann der haußherr kompt: Ja/ es gebüret euch nicht zu wissen zeit oder stunde/ spricht er zu den Aposteln in den geschichten im ersten capitel. Die sterngücker hingegen sagen/ wir wissens/ vnd muß jhnen also Gott/ vnd sein wort liegen. 3. Esa. 41. 22. 23. 26. Psal. 39: 7. Matth. 24: 36. 43.

Letzlich so führen sie auch sich/ vnd andere allgemach von Gott ab/ in dem sie jhnen bald güldene berg träumen lassen/ bald eine vergebene forcht einjagen/ dannenher jhr glaube geschwecht/ vnd das gebett verhindert wird. Da hingegen die jenigen/ so allein auff Gott sehen/ es wittere/ wie es wolle/ die planeten sehen auch einander gleich sawer oder süß an/ mit dem könig David getrost sagen können/ auß dem sechs vnd vierzigsten Psalm/ Gott ist vnser zuversicht vnd stercke/ ein hülffe in den grossen nöthen/ die vns troffen haben. Darumb fürchten wir vns nicht/ wann gleich die welt vntergienge/ vnd die berge mitten ins meer sincken. Derowegen wer Gott lieb hat/ der wird solche warsagerey hassen. 4. Psal. 46. 2.

Vnd das haben gethan alle berhümbte lehrer in der vralten kirchen. Wie sich dann zu verwundern/ daß/ ob wol dieselben offt einander zu wider sind/ dennoch sie allesampt/ beyde die griechischen vnd auch lateinische vätter/ in diesem punct durchauß mit einander einig sind/ vnd die stern warsagerey für ein nichtig/ vnd gottloß werck halten.

Vnnd also haben hievon gevrtheilet alle Christliche keyser/ also haben hievon gevrtheilet alle verständige heyden. Dannenher wir bey dem Suida lesen/ daß man in der stadt Alexandria den tribut oder zinß/ welchen die sterngücker der obrigkeit erlegeten/ tributum stultorum, das ist/ den narren zins genennet hat. Vnd das darumb/ weil man alle die fürnarren gehalten/ welche sich bey den sterngückern rahts haben erholet.

Alhie aber wissen sie viel einzuwenden. Es stehet geschrieben/ sprächen sie/ Lucæ im ein vnd zwantzigsten capitel/ Es werden zeichen seyn an der sonn vnd mond? Antwort: Es ist wahr. Es stehet aber auch dabey geschrieben/ daß alsdann heulen werden alle geschlechter auff erden. Auß welchen worten gnugsam abzunemen ist/ daß allda von denen zeichen geredet wird/ welche kurtz vor dem letzten tag sollen gesehen werden/ nicht allein von den sterngückern/ sondern von allen lebendigen menschen. Darumb kan vnd mag sie dieser text nicht helffen. Luc. 21: 25.

Sie geben für Moses vnd Daniel seyen gelehrt gewesen in aller weißheit der Egyptier vnd Chaldeer? Aber das hilfft sie auch nicht. Dann es würde folgen daß sie auch zäuberer gewesen/ weil die Egyptier vnd Chaldeer für andern sich auff die zäuberey gelegt haben. Haben sie was böses gelernet in der jugend vnter dem gottlosen gesindlein/ so haben sie es doch nicht gut geheissen/ nach dem sie sind auffgewachsen. Act. 7: 22. Dan. 1: 20.

Sie beruffen sich aber auff die erfahrung. Da haben sie diß gesagt/ es ist geschehen: da haben sie jenem ein anders gesagt/ es ist geschehen? Antwort/ Auch ein blindes huhn findet etwan ein körnlein/ vnd wann einer einen gantzen langen tag zum ziel scheust/ so muß er ja einmal treffen. Sonst ist es gewiß/ daß/ wann sie einmal treffen/ sie dagegen zehen mal fehlen.

Darumb wie der ernste Cato vorzeiten von denen gesaget/ welche auß dem eingeweide/ vnd vogelgeschrey weissagten/ er verwundere sich/ wenn solche warsager einander begegneten/ daß sie nicht frey lachten/ weil sie so schrecklich thäten liegen. Also möchte man sich heutiges tages wol verwundern/ daß die Calender macher vnd Nativitetsteller nicht lachen müssen/ wenn sie einander auff den gassen begegnen/ weil sie so offt in der lügen ertapt werden. Aber es gehet hiemit/ wie einer vorzeiten von der prophezeyung Apollinis recht geredet hat: saget er ein mal waar/ so macht man ein landgeschrey darauß/ teuscht er die leuth offt/ so schweiget man gantz still davon.

Es ist aber auch hiebey diß in acht zu nemmen/ daß vorzeiten viel sterngücker den

Sathan zu rath gezogen / vnnd auß deſſelben mund etliche ding verkündiget haben / die darnach in der that erfolget.

So verhenget es auch Gott der HErr offtermals auß gerechtem vrtheil vber die vnglaubigen / die mit jhrem hertzen von jhm weichen: ſintemal er nicht allein auß dem munde des falſchen Propheten Bileams / ſondern auch auß dem munde der eſelin weiſſagen kan. Er verhenget es aber darumb / auff daß er den menſchen verſuche / vnd erfahre / ob er jhn von gantzem hertzen lieb habe / wie geſchrieben ſteht im fünfften buch Moſis am dreyzehenden capitel. Deut. 13: 23.

Es trägt ſich auch offe zu / das etliche verſchmitzte köpffe ſeynd / vnd viel erfahren haben / vnnd derowegen es nicht eben auß dem geſtirn / ſondern viel mehr auß der erwegung der gegenwertigen läufften der zeit es erzahlen / wie es künfftig ergehen werde. Darumb bleibts darbey / daß die ſternwarſagerey doch nichtig / vnnd im grund gottloß ſey / darfür ſich ein jedes gottsförchtiges hertz wol zu hüten hab.

II.

Wie die zäuberer / vnd ſterngücker zu ſtraffen ſeynd.

Zum beſchluß / weil im text auch der ſtraffe der Chaldeiſchen warſager vnd ſterngücker gedacht wird: iſt die frage zu erörtern / mit was vor einer ſtraffe heutiges tages die zäuberer vnd ſterngücker zu belegen ſeyen.

Vorzeiten ſatzte Gott der HErr im geſetz Moſis ein ſcharpffe ſtraffe auff ſie / Eine zäuberin laß nicht leben: Item / der prophet oder träumer ſol ſterben / weil er das volck von dem HErren abzufallen gelehret. Aber die bürgerliche geſetze Moſis binden vns heut zu tag ſo hart nicht: ſonſt müſte man auch die diebe nicht hencken. Derowegen auch der Apoſtel Sergium den landpfleger in Cypern nicht vermahnet hat / daß er den zäuberer Elyman tödten ſolte. Exod. 22:18. Deut. 18.20. Act. 13.

Alſo aber iſt mit jhnen zu verfahren / vor allen dingen ſollen ſie auß Gottes wort von ſeinem willen berichtet werden. Folgen ſie / wol gut / wo nicht / ſo ſol man ſie auß der Chriſtlichen gemein außſchlieſſen / als welche in den bund Gottes nicht gehören. Vnd alſo ſchreibet Epiphanius, daß man vmb ſolcher vrſachen willen einen gelährten mann Aquilam Ponticum genant / in bann gethan habe.

Deßgleichen hat der alte lehrer Auguſtinus einen ſterngücker in bann gethan / vnd nach dem er bekehret / widerumb auffgenommen / wie hievon zu leſen / am ende ſeiner erklärung vber den ein vnd ſechtzigſten Pſalm. Vnd das iſt der kirchen ſtraffe.

Die obrigkeit aber kan ſolche leut / wann ſie ſich nicht wollen weyſen laſſen / wol auß dem land vertreiben / vnd die zäuberer / da ſie ſich zu weit mit dem Satan eingelaſſen haben / auch wol am leben ſtraffen. Wie dann hievon von Chriſtlichen keyſern / vnd von den Pfaltzgraffen Churfürſten in jhrer landsordnung löbliche befelch ergangen.

Beſchluß.

Hat alſo E. L. in der kürtz angehöret / was alles von der ſternwarſagerey zu vrtheilen / vnd zu halten:

welche gar gewiß:
welche gar vngewiß:
welche gantz falſch vnd gottloß ſey.

Derowegen wiltu wiſſen / wie es ins künfftige wittern / obs wolfeile / oder ehewre zeit / ob peſtilentz / krieg / oder friede ſeyn werde: ſo gehe nicht in Calender / ſondern in dein kämmerlein / vnnd bette / ruffe Gott an / daß er wolle ſeine milte hand auffthun / vnd ſättigen alles was da lebet / wenn der himmel verſchloſſen / er wölle jhn auffthun: wenn ſich die

pestilentz erreget / er wolle sie vertreiben: vnd die vbrige sorge befihle dem / der für dich gesorget hat / ehe du bist gebohren worden.

Die sterngücker können dir nichts gewisses von der witterung / von thewer oder wolfeyler zeit / von pestilentz / krieg oder frieden sagen.

Wiltu wissen / wie es dir vnd den deinigen gehen werde / gehe nicht zum sterngücker / laß dir nicht deine nativitet stellen. Gehe aber in die schrifft / vnd frage den König David / der wird dir gute antwort geben im vier vnd dreissigsten psalm / kompt her kinder / höret mir zu / ich wil euch die forcht des HErren lehren. Wer ist der gut leben begert / vnd gerne gute tage hätte / behüte deine zung vor bösem / vnd deine lippen / daß sie nicht falsch reden / laß vom bösen thue guts / such friede vnd jag jhm nach. Item im siben vnd dreissigsten Psalm / bleib from vnd halt dich recht / denn solchen wirds zu letzt wolgehen. Alle die auff den HErren hoffen / werden nicht fallen / sondern ewig bleiben / wie der berg Sion. Denn der HErr ist vmb die seinigen her von nun an biß in ewigkeit.

Psal. 34: 12. 13. 14. 15.

Psal. 37. 37.
Psal. 125: 1.

Diesem HErren sey lob / ehr vnd preiß zu ewigen zeiten
AMEN.

Am eilfften Sontag nach Trinitatis.

Die erste Predigt.

Evangelium Luc. 18. cap. vers. 9.

Vom Phariseer vnd Zöllner. Er saget aber zu etlichen / die sich selbst vermassen / daß sie fromm weren.

Text.

Der zwey vnd dreissigste Psalm.

Summa dieser Predigt gehet dahin / daß des menschen seligkeit allein stehe in gnädiger vergebung der sünden: Vnd daß man nach erlangtem trost der vergebung der sünden nicht gottloß / sondern viel mehr GOtt dem HErrn gehorsam vnnd danckbar seyn müsse.

I

Eine vnterweisung Davids.

WOl dem / dem die vbertrettung vergeben sind / dem die sünde bedeckt ist.

2 Wol dem menschen / dem der HErr die missethat nicht zurechnet / in des geist kein falsch ist.

3 Dann da ichs wolte verschweigen / verschmachten meine gebeine durch mein täglich Heulen.

4 Dann deine hand lag tag vnnd nacht schwer auff

mir /

mir / daß mein safft vertrocknete / wie es im sommer dürre wird / Sela.

5 Darumb bekenne ich dir meine sünde / vnd verhele meine missethat nicht. Ich sprach / Ich wil dem HErren meine vbertrettung bekennen: da vergabstu mir die missethat meiner sünde.

6 Dafür werden dich alle heilige bitten zu rechter zeit: Darumb / wann grosse wasserflut kommen / werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7 Du bist mein schirm / du woltest mich für angst behüten / daß ich errettet gantz frölich rühmen könne / Sela.

8 Ich wil dich vnderweisen / vnd dir den weg zeigen / den du wandeln solt. Ich wil dich mit meinen augen leyten.

9 Seyt nicht wie roß vnd mäuler / die nicht verständig sind / welchen man zaum vnnd gebiß muß ins maul legen / wann sie nicht zu dir wollen.

10 Der gottlose hat viel plage: Wer aber auf den HErren hoffet / den wird die güte vmbfahen.

11 Frewet euch des HErren / vnd seyt frölich jhr gerechten / vnd rühmet alle jhr frommen.

Außlegung.

ES ist dieser psalm eine rechte außlegung vber den Evangelischen text / welchen man am heutigen Sontag in der kirchen Gottes pflegt zu verhandeln.

Denn / was vns der HErr Christus vnter der parabel des hoffärtigen Pharisæers vnd armen bußfertigen zöllners hat fürhalten wollen / eben dasselbige führet alhie der königliche Prophet David stattlich auß / vnnd bewehrets mit seinem eigenen exempel / es sey doch kein ander weg / für Gottes gericht zu bestehen / gerecht vnd selig zu werden / als / daß ein mensch mit demütigem zerschlagenem hertzen für Gott trette / seine sünde erkenne vnd bekenne / vnd dann / in wahrem glauben vnd vertrawen / seine zuflucht neme zu der gnade vnd bärmhertzigkeit Gottes / vnd vmb vergebung der sünden / von wegen des einigen sühnopffers Messiæ / anhalte vnd bitte: allermassen / wie der arme zöllner im heutigen Evangelio gethan hat.

Wann dann ein jeder leichtlich erachten kan / wie viel vns gelegen sey an dem einhelligen consens altes vnd newes testaments / in dieser lehre / vff welcher vnser aller seelen

heil

heil vnd seligkeit beruhet: so sollen wir billich diesen psalm hoch halten / vnd gleichsam damit prangen / wie dann auch der Apostel Paulus selbst damit prangt / do er jhn im newen testament angezogen vnd erleutert hat. Rom. 4: 6.

Es sind wol alle Psalmen reich an lehr vnd trost / vnd derhalben alle hoch zu halten: aber doch muß man bekennen / daß / gleich wie sonn / mond vnd sternen nicht einerley klarheit haben / sondern / ein andere klarheit hat die sonne / ein andere klarheit hat der monde / ein andere klarheit haben die sternen / vnnd vbertrifft auch je ein stern den andern in der klarheit: daß also vnter allen psalmen schön herfür leuchten die siben bußpsalmen / vnd vnter den bußpsalmen selbst der verlesene zwey vnd dreissigste. Als welcher in sich begreifft

I. Eine schöne bekantnüß Davids / welche er thut / im namen der gantzen kirche alten testaments / von dem höchsten gut / welches einen menschen im leben vnd im sterben trösten vnnd erfrewen kan / worinn dasselbige bestehe / nemlich / allein in gnädiger vergebung der sünden.

II. Eine trewhertzige vermahnung an alle glaubigen / daß sie solche gnad erkennen / vnnd darauff auch gegen Gott dem HErren sich danckbar erzeigen sollen / nit allein mit dem munde / sondern mit jhrem gantzen leben.

Ist also dieser psalm eine rechte vnterweisung: wie auch der titel lautet / Eine vnterweisung Davids. Sintemal freylich der königliche prophet vns rechtschaffen vnterweiset vnnd vnterrichtet / nicht von schlechten dingen / sondern von dem fürnembsten artickel vnserer religion / nemlich von der gnädigen rechtfertigung des armen sünders für Gott / vnd also von vnserm einigen trost im leben vnd im sterben: wie wir solchen trost erlangen / vnd / wann wir jhn erlangt haben / wie wir vns darauff verhalten sollen. Ist derhalben billich / daß wir beyde puncten mit fleiß erwegen.

Vom Ersten.

WAs dann nu den ersten punct betrifft: so ist allzeit dieses die höchste vnd wichtigste frag / damit wir vns zu bekümmern haben vnser lebenlang / nemlich / Warinnen doch eigentlich des menschen höchstes gut / frewd vnd seligkeit bestehe?

Von natur sind alle menschen also gesinnet / daß sie meynen / alsdann seyen sie selige leut / alsdann seyen sie bey Gott wol dran / wann sie alles thun / was das gesetz Gottes haben wil / daß sie also Gott müsse passiren lassen / vnd sie keiner sünde zeyhen könne. Weil aber / in dieser verderbten art vnd natur / es dem menschen vnmüglich ist / einen solchen völligen gehorsam dem gesetz zu leisten / so fället das fleisch vff den eusserlichen gehorsam / vnd meynet / wann man nur einen eusserlichen vnsträfflichen wandel führe / so sey die sache schon richtig / so sey die gerechtigkeit vnd seligkeit schon da.

Viel anders aber vrtheilet hievon König David:

Wol dem menschen / (spricht er) dem die vbertrettung vergeben sind / dem die sünde bedeckt ist.

Wol dem menschen / dem der HErr die missethat nicht zurechnet.

Als wolte er sagen: der mensch ist erst selig / der zwar weiß vnd bekennet / daß er ein armer sünder sey: nimbt aber seine zuflucht zu dem thewren verdienst vnd bluvergiessen Jesu Christi / vnnd glaubt / daß jhm Gott vmb dieses mitlers willen die sünde vergebe.

Daß dieses Davids meynung sey / lernen wir auß der epistel Pauli an die Römer. Dann / nach dem der Apostel im dritten cap. derselbigen epistel gelehret hatte / wir weren allzumal sünder / vnd mangelten des ruhms / den wir an Gott haben solten / würden aber ohn verdienst gerecht / auß seiner gnade / durch die erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist / welchen Gott hätte fürgestelt zu einem gnadenstul / durch den glauben in seinem blut: so beweiset er solches in nachfolgendem vierdten capitel / erstlich mit dem exempel Abrahams vnnd darnach mit dem exempel vnsers Davids. Eben auff die weise / sprichter / lehret auch David / daß die seligkeit sey allein des menschen / welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit ohne zuthun der werck / da er spricht: Selig sind die welchen jhre vngerechtigkeit vergeben sind / vnd welchen jhre sünde bedecket ist. Selig ist der mann / welchem Gott keine sünde zurechnet. Als wolt er sagen / David ist auch auff keine andere weise gerecht vnd selig worden / als durch gnädige vergebung der sünden.

Rom. 3: 24. 25.

Rom. 4. 6. 7.

Wilderhalben David alhie so viel sagen: Wann Gott nach vnserm verdienst mit vns handeln solte / so müsten wir ohn allen zweiffel ewiglich verlohren seyn: daß wir aber noch einen zugang haben zur seligkeit / das ist allein der gnade vnd barmhertzigkeit Gottes zuzuschreiben.

Vnd zwar / wie solten wir auch durch den verdienst vnserer werck zur seligkeit gelangen / wie solten wir vns darauff beruffen können für dem gericht Gottes? Vor der bekehrung / vnd ehe wir durch den geist Gottes ernewert werden / können wir gar nichts thun / daß Gott gefällig sey / do sind wir mit allem vnserm thun ein grewel für Gott dem HErrn / Sintemal wir in sünden entpfangen vnd gebohren sind / vnd all vnser tichten vnd trachten nur böse ist von jugend auff. Ob wir aber gleich hernach / wann wir widergebohren worden / durch die gnad des heiligen Geistes etwas thun können: so sind doch auch alßdann alle vnsere gute werck noch vnvollkommen / vnd mit sünden befleckt: können derhalben Gott dem HErrn nicht gefallen / es sey dann / daß wir zuvor mit jhm versöhnet seyn durch Christum.

Schlegt also könig David hiemit danider alle eigene gerechtigkeit der wercke / welche die menschen entweder zum gantzen oder zum halben theil auffrichten: in dem sie entweder durch jhre werck gentzlich wollen selig werden / wie vorzeiten die Phariseer: oder aber wollens halbiren / wie die Bäpstler thun / welche jhren verdienst gleichsam theilen wollen mit dem verdienst Christi: da sie zum theil zwar durch Christum / zum theil aber durch jhre eigene werck vermeynen gerecht vnd selig zu werden. Das alles schlegt David darnider / da er sagt / vnsere seligkeit bestehe allein darinn / daß vns Gott auß gnaden sünde vergibt.

Ob aber wol diß klar gnug ist: jedoch widerholet es David zum dritten mal / nur mit abgewechselten worten.

Der mensch / spricht er / ist selig / dem die vbertrettung vergeben sind: oder / wie es andere verdolmetschen / von dem die vbertrettungen weggenommen sind: nemblich / als eine schwere last welche seyn gewissen beschwert vnnd gedruckt hat.

Dem die sünde bedeckt ist: nemblich durch den vorhang / durch den gnadenstul / durch die hütte des leibes Christi.

Heb. 9: 11. cap. 10. 21.

Dem der HErr die missethat nicht zurechnet: rechnet jhm aber zu die gerechtigkeit / die Jesus Christus mit seinem todt vnnd blutvergiessen erworben hat.

Vrsach / worumb er ein ding so manchmal widerholet ist / daß er hiemit den sichern vnd ruchlosen / die nichts darnach fragen / wie es vmb jhre seligkeit stehe / ein nachdencken machen / ja eine furcht vnnd schrecken einjagen wil / daß sie nicht also in sicherheit einschlaffen / vnder der menge jhrer sünden vnnd vbertrettungen: Hingegen wil er damit den kleinmütigen / zerschlagenen vnnd betrübten sündern ein hertz machen / daß sie nicht zweiffeln / wann sie nur mit warem glauben sich halten an die gnade Gottes / vnd an das thewre verdienst Jesu Christi / so sol jhnen auch die menge der sünden nicht schaden /

die

die vbertrettungen sollen weggenommen / die sünden sollen bedeckt / die missethaten sollen jhnen nicht zugerechnet werden.

Vnd ist zu mercken / daß König David / als er diß geschrieben / ein glied der kirchen Gottes / vnd ein widergeborner mensch gewesen ist: Dannoch sucht er seine gerechtigkeit vnd seligkeit einzig vnd allein in gnädiger vergebung der sünden. Gibt damit gnugsam zu verstehen / daß vergebung der sünden nicht allein der anfang / sondern auch das mittel vnd ende sey vnserer gerechtigkeit / vnd daß wir beydes vor vnd nach der widergeburt allein der gnaden Gottes leben müssen / welche er vns darinn erwiesen / daß er vns mit jhm selbst durch Christum versöhnet hat. Das macht / daß wir allezeit / biß ans ende vnsers lebens / vmb vergebung der sünden bitten / vnd täglich sprechen: vatter / vergib vns vnsere schulden: Matth. 6:12
jnmassen Christus selbst vns also hat gelehret beten.

Ja / möcht jemand einwenden / wir lesen aber gleichwol beym Evangelisten Matthæo / daß Christus spricht: Selig sind die reines hertzen sind. Matth. 5: 8.
Vnnd David selbst spricht im andern psalm / Selig ist der / der den HErren fürchtet / Selig sind die / welche ohn wandel leben. Psal. 112: 1.
Worumb spricht er dann alhie: Selig sind die / welchen die vbertrettung vergeben sind. Psal. 119. 1.
Wie reimbt sich das zusammen?

Antwort. Gar wol reimet sichs zusammen / eine rede erklärt die ander / eins fleußt auß dem andern. Dann wer vergebung der sünden durch wahren glauben ergriffen hat / der beweiset solches eben damit / daß er sich befleisset der reinigkeit des hertzens / der wahren gottesfurcht / vñ also eines vnsträfflichen lebens vñ wandels. Beydes aber ist doch gnade. Beydes hat vns Christus erworben / nemlich / nicht allein vergebung der sünden / sondern auch den heiligen Geist / durch welches krafft wir hinfüro die sünde meiden / vnd in einem newen leben wandeln können.

Also stehets freylich wol beysammen: Selig sind / denen die sündē vergeben seyn. Vnd: Selig sind die from̃ seyn. Es ist nichts verdamliches an denen die in Christo Jesu seind / Rom. 8: 1.
die nicht nach dem fleisch wandeln / sondern nach dem geist / spricht der Apostel Paulus / Item / Welche der geist Gottes treibt / die sind Gottes kinder. Rom. 8:14.
Vnd Johannes: So wir sagen / daß wir gemeinschafft mit jhm haben / vnd wandeln im finsternüß / so liegen wir: So wir aber im liecht wandeln / gleich wie er im liecht ist / so haben wir gemeinschafft vntereinander / vnnd das blut Jesu Christi seines sohns macht vns rein von aller sünde. 1 Joh. 1:6.7.
Summa: Gottseligkeit ist die rechte prob / das rechte kennzeichen der kinder Gottes / damit sie jhnen selbst vnd andern darthun / daß sie einen wahren lebendigen glauben haben / warhafftig mit Gott versöhnet seyn durch Christum. Dann es ist vnmüglich / daß die so durch Christum von sünden erlöset / vnd Christo durch wahren glauben eingeleibet vnd eingepflantzet sind / nicht frucht der danckbarkeit bringen solten.

Bleibt derhalben richtig: daß des menschen einiger trost vnd höchstes gut stehe in vergebung der sünden. Wer das gut besitzt / den trost fühlet in seinem hertzen / der ist ein seliger mensch. Wol demselbigen menschen / spricht David: er mag sich wol SELIG preisen: selig im gebett / selig in creutz vnd trübsal / selig in anfechtungen / selig im tode selbst. Allzeit wird er sich wol befinden bey diesem trost.

Frölich kan ein solcher mensch beten. Er fürcht sich nicht / er schewet sich nit für Gott dem HErrn / dann die sünden / die jhn vnd Gott von einander scheiden / sind weggenommen. Nun hat er frewdigkeit vnd zugang zu Gott in aller zuversicht / durch den glauben an Christum. Nun tritt er kecklich hinzu / zu dem gnadenstul (der stul Gottes ist jhm nit mehr ein zornstul / sondern ein gnadenstul) da tritt er hinzu mit völligem glauben / fält Gott in kindlichem vertrawen vmb den hals / vnd spricht: Abba lieber vatter. Ephes. 3: 12. Heb. 4: 16. cap 10. 22. Rom. 8: 15.

Kompt gleich creutz vnd trübsal / er kan wol außtauren. Mit dem trost der gnädigen vergebung der sünden kan er all sein leiden miltern vnd lindern. Es thut zwar wehe / kranck seyn: Aber / wann der krancke den trost weg hat: Sey getrost / mein sohn / dir sind deine sünde vergeben / so kan er vnter allen schmertzen Gott still halten / vnd mit frölicher Matth. 9: 2.

gedult des hülffstündleins erwarten. Es thut wehe verfolget werden/aller seiner güter beraubt werden von wegen der bekantnüß Christi. Aber wann der verfolgete mensch der gnade Gottes/ des trosts der vergebung der sünden versichert ist / so kan er sich zu friede geben/ vnd lebt mitler weile seines glaubens/ die empfindung der hulde vnd gnade Gottes erfrewet jhn mehr / als jhn alles zeitliche elend betrüben kan.

Hebr. 10:38.

Wird ein solcher mensch angefochten/wegen seiner begangenen sünden: so ergreifft er das thewre werthe wort / daß Jesus Christus in die welt kommen / die sünder selig zu machen: er dencke an die schöne verheissungen des Evangelij: do regt sich dann also bald der glaube / vnd bekompt der mensch eine heilige künheit/ daß er sich anmaßt alles dessen/ was den glaubigen im Evangelio versprochen ist. Es heist je: Alle die da glauben/ sollen nit verlohren werden/ Ich glaube an den sohn Gottes/ So werde ich dann nit verlohren werden / Es ist nichts verdamliches an mir / weil ich in Christo Jesu bin/ Ich hab friede mit Gott/ als der mein gnediger vatter worden ist durch Christum / vnd kan mich nun von der liebe Gottes kein Engel / kein fürstenthumb / kein sünd / kein Sathan scheiden.

1. Tim. 1:15.
Joh. 3:16.
Rom. 8:1.
Rom. 5:1.
Rom. 8:38.

Wanns endlich zum sterben kombt / do do sihet mans erst rechtschaffen / wie einem menschen so wol sey bey diesem troste. Es stirbt sich nicht wol / vnmüglich ists / daß ein mensch frölich solte in todt gehen / alldieweil er sich noch fürchtet für dem ewigen tode. Nu / diese furcht wird dem menschen benommen allein durch den trost der vergebung der sünden. Wann die sünde weg ist / so verleuret der tod seinen stachel / kan nicht mehr stechen / nicht mehr schrecken / weil der glaubige mensch weiß / daß er durch den tod hindurch dringt ins ewige leben. Das thuts / wann dem menschen die sünde vergeben ist. Sonst kan auch nichts helffen / noch trösten. Wann man gleich einem sterbenden viel sagen wolte von seinen wercken / von verdienst der heiligen / von meßopffern / von walfahrten: ist alles vergebens / allein der trost macht lustig zum sterben / wenn der mensch weiß/daß jhm Gott auß gnaden / vmb Christi willen seine vbertrettung vergeben / seine missethaten bedeckt habe / vnd daß er jhm dieselbigen nimmermehr zurechnen wolle.

Hie entstehet die frage / wenn dem also ist / daß einem menschen so wol wird / vnd daß so grosse freude entspringt auß der vergebung der sünden / worumb fühlens nicht alle menschen / die in der kirchen Gottes seynd?

Darauff antwortet David selbst:

Wol dem menschen / in des geist kein falsch ist.

Es gehören nicht heuchler hieher / welche jhre sünde beschönen / bementeln / vertuschen: sondern auffrichtige leut / welche die warheit sagen / vnnd sich Gott dem Herrn darstellen als arme sünder / die seinen zorn vnnd ewige vngnad verdient haben. Denen wird darnach wol / wann der mühlstein vom hertzen gewelzt / vnd das gewissen befriediget wird. Die heuchler aber fühlen den trost nimmmermehr / die Gott dem Herrn gleichsam die augen verkleiben wollen / vnd sich stellen / als ob jhnen die sünde sehr leyd were/ da sie doch nichts wenigers im hertzen haben.

Nembt zum exempel zween könige / Saul vnd David. Saul / da er Gottes gebott vbertretten hatte / wolt ers nicht erkennen. Vnnd ob er schon sagte zu Samuel: Ich hab gesündiget vergib mir diese sünde: so war es doch lauter heucheley. Dann er mochte dessen von Samuel nicht offentlichen verweiß hören / sondern sagte zu jhm: Ehre mich doch jetzt für den eltesten meines volcks / vnd für Israel. Das macht / daß er dem trost der vergebung der sünden nie geschmeckt / sondern in seinen sünden blieben vnd gestorben ist. David hingegen / ob er schon einen schweren fall gethan / hat er doch auch grade zu bekant. Als Nathan jhn andonnerte / du bist der mann des todes / du hast Vriæ weib geschändet / Vriam selbst getödtet: ein ehebrecher vnd mörder bistu: du hast verdient die ewige verdamnüß: do gestunds jhm David alles mit einander / Ach sagt er: Ich hab gesündiget wider den Herrn / habs leyder grob gemacht / o der schweren blutschulden / meine

1. Sam. 15:24.
1. Sam. 12:7
2. Sam. 12:13.
Psal. 51:5.6.

sünden seynd jmmer für mir/ sie quälen mich/ sie ängsten mich. Vnd do begerte er nicht/ daß jhn Nathan ehrete/ daß es das volck nicht erführe: sondern er hat selbst den ein vnnd fünffzigsten Psalm gemacht/ vnd dorinn für aller welt seine sünde bekant/ auff daß jhm die schande/ Gott allein aber die ehre bliebe. Das war ein mann/ in des geist kein falsch war. Der mann erfuhr es auch darnach/ was das für eine freude sey/ wann einer seiner sünden loß/ vnd mit Gott versöhnt wird. Drumb rühmbt ers hie so sehr/ in dem er wol dreymal sagt/ **Wol dem/ dem die vbertrettung vergeben ist/ wol dem/ dem die sünde bedeckt ist: wol dem/ dem der HErr die missethat nicht zurechnet**: Als wolt er sagen/ Selig vnd aber selig ist ein solcher mensch.

Also haltet gegen einander die Phariseer vnd Zöllner in den Evangelischen historien. Die Phariseer höreten viel schöner predigten von Christo/ dannoch haben sie niemals gefühlt/ niemals geschmecket die lieblichkeit der gnad des HErren. Vrsach/ sie waren heuchler/ erkandten vnd bekandten jhre sünde nicht/ sondern hielten sich selbst für fromb: drumb blieb jhre sünde. Hingegen den armen Zöllnern ward wol/ die wurden höchlich erfrewet/ wann Christus mit jhnen redete. Vrsach/ sie handelten auffrichtig/ vnd bekandten/ sie weren grosse sünder/ hatten auch ein hertzlich verlangen nach der gnade Christi.

Eben also hats eine meynung mit dem Phariseer vnd Zöllner im heutigen Evangelio. Der Phariseer gehet leer auß/ der Zöllner aber wird gerechtfertiget/ also/ daß er mit freude seines hertzens vnd gewissens auß dem tempel gehet. Was ist die vrsach? Ey/ es war kein falsch in des zöllners hertzen/ er bekandte auffrichtig/ er were ein armer sünder/ vnd bat/ Gott wolte jhm gnädig seyn. Der Phariseer aber vertuschte nicht allein vnd verschwieg seine sünden/ sondern rühmte sich noch dazu/ wolte sich selbst rechtfertigen vnd schön machen für Gott dem HErrn.

Diß ist nun die summa der lehre/ von welcher vns David vnterweisen wil in diesem Psalm/ nemlich der lehre von der gnädigen rechtfertigung des armen sünders für Gott.

Diese lehre ist getrieben worden von den Propheten im alten/ von Christo vnd den Aposteln im newen testament.

Vmb dieser lehre willen haben wir vns fürnemlich vom Bapstthumb abgesondert/ vff daß wir vnsers trosts/ ja vnser seligkeit gewiß seyn mögen/ doran wir sonst jmmerdar zweiffeln müsten/ wenn wir vff vnsere eigene werck sehen solten/ nicht aber vff die gnade Gottes/ vnd das verdienst Jesu Christi alleine.

Von dieser lehre hat Doctor Luther recht gesagt/ so lang dieselbe stehen werde/ so lang werde eine kirch vnd gemeine Gottes vff erden seyn. Welchs David auch selbst bekandt hat/ da er gesprochen/ HErr Gott/ bey dir ist die vergebung/ vff daß man dich fürchte/ das ist/ Es were sonst kein kirche/ wann nicht ein völcklin were/ welches erkändte/ daß die seligkeit des menschen allein stehe in gnädiger vergebung der sünden: sonst würde niemand Gott fürchten noch ehren/ wann nemlich die menschen solten meynen/ sie könten alles von sich selbst haben/ sie könten den himmel selbst verdienen: Inmassen sich das gnugsam außgewiesen hat in den stoltzen Phariseern/ vnnd noch heutiges tages in den vffgeblasenen werckheiligen im Bapstthumb. Psal. 130. 4.

II. Nun diese lehre führt alhie David. Last sehen wie er sie außführe vnd bewehre.

Er beruffe sich vff seine eigene erfahrung/ vnd dann vff das exempel aller glaubigen.

I. Von seiner person erzehlet er/ wie er einmal auch hätte betrug brauchen/ vnnd hinder dem berg halten wollen mit seinen sünden/ vnnd wie jhm das so vbel bekommen were: wie er aber darnach vffrichtige bekantnüß gethan/ vnd wie das so wol abgangen were.

Da ichs wolt verschweigen/ spricht er/ da verschmachten meine gebeine durch mein täglich heulen.

Als wolt er sagen: Ich habs einmal versucht/ da ich gesündiget hatte/ meynte ich/ ich wolt es so lassen hingehen/ es würde so viel nicht zu bedeuten haben/ wolte doch wol selig werden. Aber wie gieng mirs? Es verschmachten mir alle meine gebeine. Meine sünde schreckten mich/ mein gewissen plagte mich/ Sathan focht mich an/ sihe da/ du bist ein König/ solst andern mit gutem exempel vorgehen/ was hastu aber gethan? Schändlich hastu die vnterthanen geärgert/ Gott den HErrn schrecklich erzürnet: do wird nu nichts anders auß/ du must verdambt seyn. Dorüber/ spricht David/ verschmachten mir alle meine gebeine/ brachte die zeit mit heulen vnd weinen zu/ summa/ ich were schier vergangen in solchen ängsten.

So gehets/ liebe Christen. Die sünde kan wol etwan eine zeitlang schlaffen/ daß der mensch sicher fortfehrt/ vnd meynt/ es sey jhm noch wol dabey. Aber endlich wacht sie auff/ vnd erregt solche angst/ daß der mensch nicht weiß/ wo auß oder ein: daß Judas drüber zum strick greifft/ vnd sich erhencket/ Cain auß verzweifflung sagt/ Meine sünde ist grösser/ als daß sie mir könte vergeben werden/ so were mirs auch schier gangen/ spricht David/ ich hätte verzweiffeln müssen/ wenn ich nicht in zeiten zur sache gethan/ mich zu Gott bekehrt/ vnd also gnad vnd vergebung der sünden erlanget hätte.

Was hat aber den David getrieben/ daß er also in sich selbst gangen/ seine sünden erkandt/ vnd Gott dem HErrn abgebetten hat? Das sagt er vns auch.

Denn deine hand war tag vnd nacht schwer auff mir/ daß mein safft vertrocknete/ wie es im sommer dürre wird.

Das ist/ du hast mich schrecklich gestrafft vnd gezüchtiget. Denn das verstehet er durch die schwere hand Gottes/ ein langwieriges schweres creutz/ damit jhn Gott heimgesucht/ dodurch er jhm das gewissen gerühret/ vnd jhn also zur erkantnüß vnd bekantnüß seiner sünden gebracht hat. Do/ spricht er/ hastu mich eben hart gehalten/ o Gott/ du hast mich solche grosse angst der seelen erfahren lassen/ daß aller trost/ all mein safft vnd krafft hat verschwinden wollen.

Vnd zwar nimmermehr schmeckt der mensch rechtschaffen/ was das für eine freude/ was das für eine seligkeit sey/ einen gnädigen Gott im himmel haben/ als wann jhn Gott ein wenig mit seiner schweren hand drückt/ daß er fühlet den zorn Gottes/ welcher ein verzehrend fewer ist/ vnd brent biß in die vnterste helle. Do/ do wird dem menschen wol/ wenn das Evangelische trostwasser vff das außgedorrete hertz auffgegossen wird: do grünt vnd blühet der mensch wider/ do zuvor alles an jhm außgetrocknet gewesen/ nicht anders/ als bey angehendem früling das grüne graß herfür wechst/ wenn der erdboden mit einem lieblichen regen befeuchtiget wird. Deut. 4. 24.

Wir sehen hierauß/ wohin leibliche trübsalen/ insonderheit langwirige kranckheiten/ welche hie die hand Gottes genennet werden/ dienen: nemlich/ daß sie den menschen zur erkantnüß der sünden/ vnd also zu wahrer busse leyten. Mancher mensch gehet jahr vnd tag dahin/ lests gut wetter seyn/ fehrt getrost fort in sünden/ vnd denckt/ der prediger sage was er wolle/ ich lebe wie ich wil. Wie machts nu Gott der HErr/ wann er etwan einen solchen menschē wil herbey bringen? Er rürt jhn nur mit seiner eisernen hand/ vnd drückt jhn vffs siechbett/ läst jhn do eine gute zeit ligen vnd quälen. Do gehet der mensch fein in sich selbst/ dencket zurück/ Ach was hastu gethan? was hastu bißher für ein leben geführt? Du darffst nicht viel fragen/ wo diese plage herkomme/ vnd worumb dich Gott so hart angreiffe/ du hasts leyder gröblich verschuldet/ Gott wil dir ein wenig weisen/ was du wol verdienet hättest: O Gott/ ich hab an dir gesündiget/ wiltu straffen/ strafe nit in deinem zorn/ sey meiner armen seelen gnädig: züchtige hie/ schone dort/ vnd laß Psal. 6. 1.

mich nur nicht verdambt werden. Also wird manchem die schwere hand Gottes ein vrsach vnd miteel seiner ewigen seligkeit. Vnd zwar / do stehets noch wol vmb einen menschen / wenn er sich also gewinnen lest: wehe aber denen / welche auch die hand Gottes nicht fühlen / vnd also weder vff worte noch vff schläge geben wollen.

Weil es aber gleichwol ein harter stand ist / wenn einer vff solche weiß solherbey gebracht werden / so ist der beste raht / daß wir es so weit nicht kommen lassen / sondern in zeiten vnsere sache mit Gott richtig machen / in zeiten vns mit jhm versühnen / vff daß nicht / wenn wirs lang anstehen lassen / lang stillschweigen wollen / wir auch darnach desto länger müssen gequäle vnd gemartert werden.

Ja / weiles auch so ein böse plage / so ein grawsame marter ist vmb ein vnruhiges gewissen / daß ein mensch darunter heulet vnd schreyet / daß jhm alle feuchtigkeit vnd krafft entgeht / vnnd alle seine gebeine verschmachten wollen: so sol vns das billich eine warnung seyn / daß wir mit dem gewissen nicht scherzen / es nicht beschweren mit mutwilligen sünden. Do es aber je were verletzt worden / do wir etwan auß schwachheit in eine vnd die ander sünde gerahten / so mögen wir zusehen / daß wir bald raht schaffen / vnd die wunde des gewissens widerumb heylen / das ist / daß wir bald bald busse thun / damit das hertz widerumb gestillet / das gewissen befriediget werde mit dem trost der vergebung der sünden.

Wie nu das nicht hat gut thun wollen / was nemlich David erstlich fürgenommen / do er seine sünde verhelet hat: so meldet er ferner / wie er anders rahts worden / anders auch die sache angegriffen habe:

Ich sprach / ich wil dem HErrn meine vbertrettungen bekennen:
Ich bekandte dir / HErr / meine sünde:
Ich verhelete meine missethat nicht.

Es geschicht nicht ohn vrsach / daß König David hievon so viel worte mache. Er wil damit zu verstehen geben / welch ein ernst es jhm gewesen / wie eyffrig es abgangen / do er Gott seine sünde bekant / vnd wie er sein gantzes hertz gleichsam für Gott dem HErrn außgeschüttet habe.

Vnd das ist die rechte beichte. Im Bapstehumb heist das nur gebeichtet / wenn man dem priester alle bewuste sünden erzehlt. David aber beschreibt die beicht anders: Ich sprach / Ich wil dem HErrn meine vbertrettung bekennen: dir HErr / bekenne ich meine sünde / dir verhele ich meine missethat nicht. Waar ist es / wann einer ein sonderbares heimliches anligen hat / thut er wol / wenn ers dem prediger entdeckt / damit jhm auch sonderbarer trost könne mitgetheilt werden auß dem wort Gottes. Aber die fürnembste beicht muß dem HErrn geschehen. Vnnd zwar / sie muß auch vff die weiß geschehen / wie vns allhie David mit seinem exempel ist vorgangen. Der hats mit gutem bedacht gethan: Ich sprach / ich wil dem HErrn meine vbertrettung bekennẽ. Ich sprach / das ist / ich nam mirs ernstlich für / ich dachte mit fleiß drauf / wie ich mit Gott wolte redẽ. Es ist auch keine heuchlerische beicht gewesen: Ich bekandte dir meine sünde / Ich verhelte meine missethat nicht / das ist / ich begerte nichts mehr zu verschweigen / wie ich etwan vor der zeit gethan hatte.

Das thun die kinder Gottes / also beichten sie Gott dem HErrn / nemblich / mit auffrichtigem vnd willigem hertzen / ja mit wolbedachtem raht vnd ernstlichem fürsatz. Da hingegen die gottlosen nimmermehr jhre sünde bekennen / es sey dann daß jhnen solche bekantnüß mit gewalt außgepreßt / vnnd sie gleichsam mit den haaren dazu gezogen werden. Gleich wie ein dieb nicht bekennet / biß daß er vff die folter gespannet wird. Vnd ist doch auch alßdann eitel gestümmelt werck mit jhrer bekantnüß / man kan etwan kaum ein einziges wörtlein auß jhnen bringen / (Ich hab gesündiget) welches sie wider jhren willen herauß stossen. Wil geschweigen / daß sie mit David sagen solten: Ich

bekenne meine sünde / Ich verhele meine missethat nicht / Ich wil dem HErren meine vbertretung bekennen. Mag derhalben ein jeder allhie in sein hertz gehen / vnd seine beicht mit Davids beicht vergleichen / so wird er bald sehen / ob er recht beichte oder nicht.

Was hat nun David mit solcher hertzlichen eyfferigen beicht außgerichtet? Das rühmet er alhie / da er hinzusetzt:

Ich sprach / ich wil dem HErrn meine vbertretung bekennen.

Da vergabstu mir die missethat meiner sünde. Sela.

Als wolt er sagen / Es ist wol abgangen. Ich hatte kaum außgebeichtet / so war ich schon absolviret / loß vnd ledig gesprochen von meinen sünden: so empfand ich den trost der gnade Gottes in meinem hertzen.

1. Joh. 1: 9. Das heist: So wir vnsere sünde bekennen / so ist Gott trew vnd gerecht / daß er vns die sünde vergibt / vnd reiniget vns von aller vntugend. So wol gefelts Gott dem HErrn / wann ein mensch mit demütigem zerschlagenem hertzen für jhn kompt / jhm seine sünden erzehlet / nichts verschweiget. So bald ich das gethan habe / spricht David / so bald hat mir der HErr meine sünde vergeben. Eben das erfuhr der verlohrne sohn. Er stellete auch seine beichte recht an / wie David. Gieng fein zu raht mit sich selbst / vnd bedachte sich eines guten: Ich wil / sagte er / mich anffmachen / vnnd zu meinem vatter gehen / vnd zu jhm Luc. 15: 18. 19 sagen: Vatter / ich habe gesündiget in den himmel vnd für dir / vnd bin fort nicht mehr werth / daß ich dein sohn heisse: mache mich als einen taglöhner. Vnd traun / das gefiel dem vatter. Da der sohn noch ferne war / jammerte jhn schon seiner / nam jhn nicht als einen taglöhner / sondern als einen sohn auff / empfieng jhn freundlich / fiel jhm vmb den halß / küssete jhn / kleidete jhn. In summa / der sohn war nie lieber gewesen / als nach der bekehrung. Das hat auch erfahren der bußfertige zölner im heutigen Evangelio. Er hatte kaum seine beichte gethan: Gott sey mir sünder gnädig: also bald folgete die fröliche absolution: Dieser mensch gehet hinab gerechtfertiget in sein hauß / für dem stoltzen phariseer.

So laßt vns dann diesem exempel nachfolgen / vnd nicht zweiffeln / wann wir nur rund beichten / wie David / wie der verlohrne sohn / wie der bußfertige zölner gethan hat: so werde Gott rund absolviren / vnd den trost / mit welchem er sie auffgerichtet / vns auch widerfahren lassen.

Diß ist das schöne exempel Davids / welches der Apostel Paulus würdig geachtet / daß ers im newen testament anzöge / allen glaubigen zur nachfolge / ja zum trost / daß sie wüsten / eben vff die weise / vff welche David gerecht vnd selig worden / solten auch sie gerecht vnnd selig werden / nemlich ohn verdienst / auß Gottes gnade / welcher jhnen vmb seines sohns willen die sünde vergeben / vnd mit desselben vollkommenem verdienst alle jhre missethaten zudecken würde.

2. Vnd darauff kompt nu David allhie auch. Nach dem er von seiner eigenen erfahrung geredet / vnd damit bestettiget hat diese herrliche lehre / daß nemlich vergebung der sünden das einige fundament vnd grund der seligkeit sey: so gehet er nu weiter / vnd nimbt für sich das exempel aller glaubigen. Es möchte auch sonst jemand gedencken / was hilfft michs / daß David vergebung der sünden erlangt / vnnd also selig ist worden? Was gehet das mich an? Ey spricht David /

Dofür werden dich alle heiligen bitten.

Als wolt er sagen: Nicht allein ich acht mich darumb selig / daß ich mein vertrawen setze vff die barmhertzigkeit Gottes / welcher mir die sünde nicht zurechnet: sondern alle heiligen werdens auch also machen / werden auch do jhre gerechtigkeit suchen vnd finden / wo ich sie gesucht / vnd Gott lob auch gefunden habe.

Wird also David hie ein rechter prophet / vnd weissaget / wie es gehen werde in künfftigen zeiten / wie alle heiligen mit Gott werden handeln / was sie thun werden / wann sie jhre sünde ängstigen / das gewissen anklagen / Satan deßwegen anfechten wird /

Nemblich/sie werden nur also bald jhre zuflucht nemen zu der gnade Gottes/ werden bitten vnd flehen/daß jhnen Gott vmb Christi willen gnädig seyn / vnd die sünde vergeben wolle. Das werden alle heiligen thun/spricht David. Mercke/ das sind heiligen/ nicht die gantz vnd gar ohne sünde seynt (dann keine solche heiligen wird man auff erden finden) sondern die jhre sünde erkennen / ein hertzlich mißfallen daran haben / darnach in wahrem vertrawen vff das verdienst Christi/ Gott dem HErrn dieselbige abbitten / vnnd also der sünden loß/ gerecht vnd selig werden.

Vnd gewißlich/ David hat recht prophecenet. Freylich/ freylich haben alle heiligen gethan was er gethan hat. Man sehe sich vmb in heiliger Schrifft / do wird man finden/ wie hie ein heiliger/ dort ein heiliger für Gott ligt/ die sünde beichtet vnd gnade suchet. So hat gethan Daniel vnd die andere fromme glaubigen in Babel/ HErr Gott/ sagten sie/ wir haben gesündiget/ vnd sind gottloß gewesen / hie liegen wir / für dir mit vnserm gebett/ nicht auff vnsere gerechtigkeit/ sondern auff deine grosse barmhertzigkeit / Erhöre vns vmb des HErrn willen. So hat gethan der zöllner im heutigen Evangelio/ der dorffte auch seine augen nicht gen himmel auffheben/ so schemete er sich für Gott dem HErrn / wegen seiner sünde: er schlug aber an seine brust/ vnd sprach/ Gott sey mir sünder gnädig. So hat gethan der gichtbrüchige beym Evangelisten Matthæo / der konte nicht viel reden für grosser angst sein hertz aber seufftzete zu Christo/ erlangte auch ein schöne absolution: Sey getrost mein sohn/ dir sind deine sünde vergeben. So hat gethan Petrus/ welcher Christum trawrig ansahe/ anweinete mit bußfertigen hertzehränen/ vnd Christus blickte jhn widerumb an mit den augen seiner gnad vnd barmhertzigkeit. So hat gethan Maria Magdalena. So hat gethan der schecher am creutz. So hat gethan der Apostel Paulus: der tröstete sich des thewren werthen worts/ daß Jesus Christus in die welt kommen/ die sünder selig zu machen/ vnter welchen (sagt er) ich der fürnembste bin. Aber / sprichter ferner/ mir ist barmhertzigkeit widerfahren / auff daß an mir fürnemlich Jesus Christus erzeigte alle gedult/ zum exempel denen / die an jhn glauben solten zum ewigen leben.

Dan. 9: 5. 18.

Luc. 18. 13.

Matth. 9. 2.

Luc. 7: 48.

Luc. 23. 42. 1. Tim. 1: 15.

Ein jeder sehe zu/ daß er auch ein exempel dieser lehre werde. Wann Satan deine sünde auffmutzen/ vnd dir bange machen wil/ als ob du nu verzagen vñ verzweiffeln müssest: so sprich/ Nicht also/ Satan: Ich bin zwar ein grosser sünder / vnd der fürnembsten einer: Aber ich weiß wo ich soll trost holen. Ich gehöre vnder die zahl der heiligen/ von welchen David prophecenet hat/ daß sie vergebung der sünden bitten vnd auch erlangen werden von Gott dem HErrn. Drumb wann meine sünde mich krencken vnnd ängstigen / so tröstet mich dagegen das/ daß bey dem HErrn die vergebung ist/ vnd daß Jesus Christus eben darumb in die welt kommen/ daß er alle geängstigte vnd betrübte sünder erfrewe.

Das ists/ das allhie David sagt: Dafür werden dich alle heiligen bitten.

Vnd setzt hinzu / Sie werdens thun zu rechter zeit. Sie werden der angenemen zeit warnemen. Ihr auch/ frome glaubigen/ Suchet den HErrn/ weil er zu finden ist / Ruffet jhn an weil er nahe ist: wie der prophet Esaias vermahnet. Jetzt ist die angeneme zeit / Jetzt ist die zeit des heils: alldieweil vns Gott läßt predigen / alldieweil er vns läßt anbieten seine gnade. Da laßt vns derhalben jm zulauffen/ vnd in zeiten busse thun/ weil solche gnadenthür noch offen stehet/ vnd wir noch vff dem wege dieses lebens seyn. Also wird vns Gott begegnē mit seiner güte. Also werden wir barmhertzigkeit empfahen/ vnd gnade finden / vff die zeit/ wann vns hülff not seyn wird.

Esa. 55: 6. 2. Cor. 6: 2.

Heb. 4: 16.

III.

Nun/ was hat aber einer davon/ wann er also vergebung der sünden erlanget hat/ vnd gerechtfertiget ist worden/ auß gnaden/ vmb Christi willen? Droben haben wir schon etwas davon geredet. David sagts allhie mit kurtzen / aber schönen worten:

Wann grosse wasserfluten kommen/ werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

Das ist: Wann grosse trübsalen / schwere anfechtungen/ als grausame wasserströme

daher rauschen / vnd sich so schrecklich erzeigen werden / als ob sie nun alles verschwemmen vnd verderben wolten / so werden doch solche fluten / solche ströme denen nichts thun / die durch waren glauben an Christum gerecht worden sind. Sie werden nicht an dieselbige gelangen / das ist / sie werden jhnen nicht an die seele gelangen / sie werden jhnen nicht schaden können an jhrer seligkeit.

Merckts wol / Sie werden kommen / spricht David / vnd nicht aussen bleiben die fluten der anfechtungen. Darumb soll sichs niemand befrembden lassen / oder kleinmütig werden / da er etwan in anfechtunge gerathen solte: Niemand soll sich auch mit leichtfertigem vrtheil vbereilen / wann etwan sein nechster in kranckheit / oder auff m todbette hart angefochten wird. Ists doch dem David auch also gangen. Wie manche schwere anfechtung hat der mann außgestanden? Also daß er auch etwan geschryen: Gott hilff mir / das wasser gehet mir biß an die seele: ich versincke im tieffen schlam / da kein grund ist: ich bin im tieffen wasser / vnd die flut will mich ersauffen. Ja dem HErrn Christo selbst ists also gangen. Der hat mit der allerschwersten anfechtung kempffen müssen / nemblich mit der furcht der ewigen verstossung von dem angesicht Gottes / da er schrey am creutz / Mein Gott / mein Gott / worumb hastu mich verlassen? Vnd hie sagts vns David zuvor / Alle glaubigen werden gleichsfals der anfechtungen gewertig seyn müssen / die wasserfluten werden kommen.

Psal. 69: 2.

Psal. 22: 1. Matth. 27: 40.

Das beste aber ist / daß er hinzu setzt / Sie werden doch nicht an dieselbigen gelangen. Kein glaubiger sol darinnen ersauffen. Sondern mitten in den fluten wil sie Gott mit seiner starcken hand halten / vnd in dem trost seiner gnaden erhalten biß zum ewigen leben. Es hat ja manchmals das ansehen / vnd die glaubigen fürchten selbst / das wasser der anfechtungen werde jhnen an die seele / ja vber die seele gehen / sie werden vmbkommen müssen. Aber in solcher furcht läßt sie Gott nit stecken / sondern errettet sie auß derselbigen / wie von Christo geschrieben stehet / Er sey erhöret worden auß der furcht / da er sich nemblich ein zeitlang gefürchtet hatte / er würde von Gott verlassen vnd verstossen werden.

Heb. 5: 7.

David wird hierüber frölich / vnd fehrt herauß mit glaubiger kühnheit / redet Gott den HErrn also an:

Du bist mein schild / du wirst mich für angst behüten / daß ich errettet / gantz frölich rühmen könne.

Also sagte der Apostel Paulus: Ich bin gewiß / daß weder tod noch leben / weder Engel noch fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere creatur mag vns scheiden von der liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vnserm HErren. Also kan ein jeder glaubiger auch sagen: Ich bin gewiß meiner seligkeit / HErr Gott / du bist auch mein schirm / mein Gott vnd Vatter: keine flueen der anfechtungen werden mich vnd dich von einander scheiden. Du wirst auch mich behüten für angst / oder ja erretten auß der angst / wie du den David / wie du deinen sohn Christum errettet hast / vnd wirst also mein hertz mit frewde / meinen mund mit ruhm erfüllen.

Rom. 8: 38

Sela / spricht David / das ist / Ja / Ja / es ist gewiß vnd aber gewiß: der trost wird mir bleiben im leben vnd im sterben. Freylich / freylich bleibt der trost: die glaubigen sind des wol versichert / vnd haben tausent zeugen in jhrem hertzen. Der heilige Geist versigelts / vnd gibt zeugnuß jhrem geist / daß sie Gottes kinder seyn. Trotz nun allen teuffeln / daß sie einem den trost rauben / den jhm Gott selbst durch seinen Geist versiegelt hat.

Vom Andern.

MJt wenig worten aber wollen wir nun auch vom andern punct reden/nemblich von der schönen erinnerung / welche David allen glaubigen thut/ wie sie sich gegen Gott dem HErrn verhalten sollen / nach dem sie sind gerechtfertiget worden.

Ich wil dich/spriche er/vnderweisen / vnnd dir den weg zeigen den du wandeln solt: Ich wil dich mit meinen augen leiten.

Gibt sich also an/er wolle vnser præceptor vnd lehrmeister werden/vnd wolte vns seine anleitung geben/wie wirs machen sollen / wann wir vns recht danckbar wollen erzeigen gegen Gott dem HErrn/für die grosse gnad/die er vns in Jesu Christo geoffenbaret hat/ do er vns vmb desselben willen vnsere sünde vergeben.

Vnd zwar der fromme David thut recht daran. Es gebürt sich so / wann Gott einem menschen hat zu recht geholffen/daß er sich darnach auch vmb seinen nechstē bekümmere. Christus gab dieses dem Apostel Petro mit: Petre/sagt er/wann du dermal eins bekehret wirst/so stercke auch deine brüder. Petrus hat es jhm auch lassen angelegen seyn. Ich meyn er hat den leuten zu sprechen/vnd jhnen die gnade Gottes vnd die wolthaten Jesu Christi rühmen können: Wisset/spricht er/daß jhr nicht mit vergänglichem silber oder gold erkaufft seyt/von ewerem eytelen wandel/sondern mit dem thewren blut Christi/ als eines vnschuldigen vnd vnbefleckten lammes. Ich meyn er hat auch die leute von sünden abmahnen/vnd zu gottseligem wandel anhalten können: Ich ermahne euch/spricht er/liebe brüder/enthaltet euch von fleischlichen lüsten/welche wider die seele streiten. Item: Es ist gnug/daß wir die vergangene zeit des lebens zubracht haben/nach heydnischem willen/da wir wandelten in vnzucht/lüsten/trunckenheit/fresserey/saufferey/vnd grewlichen abgöttereyen/was noch hinderstellige zeit im fleisch ist/lasset vns nicht der menschen lüste/sondern dem willen Gottes leben.

Luc. 22:32.

1. Pet. 1. 18.

1. Pet. 1 18.

1. Pet. 2: 11.

1. Pet. 4: 2. 3.

Also nun hats David auch gemacht/ist auch fleissig gewesen in diesem stück / vnd hat jederzeit grosse sorg getragen für andere glaubigen. Kompt her (spricht er im sechs vnd sechtzigsten Psalm/) höret zu alle die jhr Gott fürchtet/Ich wil euch erzehlen / was er an meiner seele gethan hat. Abermals im vier vnd dreissigsten Psalm: Kompt her kinder / ich wil euch die furcht des HErren lehren. Wer ist der gut leben begert/vnd gern gute tage hätte? Behüte deine zung für bösem/vnd deine lippen daß sie nicht falsch reden. Laß ab vom bösen / vnnd lerne guts thun. Abermals im hundert vnd dreissigsten Psalm/da er auß der tieffe zu Gott geschryen/ vnnd erhöret worden / wendet er sich alsobald zu seinen Israeliten: Israel/spricht er/ hoffe auff den HErrn/dann bey dem HErrn ist die gnade vnd viel erlösung bey jhm. Als wolt er sagen/Ich habs erfahren/machts auch also/wie ichs gemacht habe/hoffet auff jhn / liebe leute/harret auff jhn/er wird euch auch erlösen von allen ewren sünden.

Psal. 66:16.

Psal. 34. 12:

Psal. 130. 7.

Psal. 27. 14.

Also thut er auch in diesem Psalm. Nimbt gleichsam einen jeden vnter vns insonderheit für: Ich wil dich vnderweisen / Ich wil dir den weg zeigen/den du wandeln solt.

Ja/spricht er/ Ich wil dich mit meinen augen leyten.

Als wolt er sagen/ Ich wil grossen fleiß anwenden / wie eine mutter / die jmmerdar ein auge auff jhr kleines kind hat / damit dasselbige recht gehe / vnd nicht etwan strauchele vnd falle.

Nun/was lehrt er dann? was erinnert er vns?

Seyt nicht wie roß vnd mäuler/ die nicht verständig sind / welchen man zaum vnd gebiß muß ins maul legen / wann sie nicht zu dir wollen.

Wil so viel sagen: Nach dem jhr geschmeckt habt die süssigkeit der gnade Gottes / nach dem jhr seyt auffgerichtet worden mit dem trost der gnädigen vergebung ewerer sünden:

so mußt jhr nun zum HErrn kommen/das ist/jhr solt jhm gehorsam seyn/ in seinen wegen/in seinen heiligen gebotten wandeln.

Vnsere kinder/wann sie gefragt werden/ womit man Gott dem HErrn für die erlösung solle danckbar seyn/antworten sie auß jhrem Catechismo/ Mit einem Christlichen leben/vnd glaubigem gebett. Eben das lehret allhie David.

I. Er will/waß wir vns mit einem gottseligen leben vnd wandel sollen danckbar erzeigen gegen Gott dem HErrn. Dahin gehen die jetzt angezogene worte: in welchen er vns vermahnet/ wir sollen doch nun zum HErrn kommen/ vnnd jhme dienen. Sollens aber mit willigem hertzen thun/vngezwungen/vngedrungen: wann anderst vnser dienst Gott dem HErrn soll angenem seyn. Dorauff dringt David am meisten/ nemblich vff den freywilligen gehorsam: in dem er spricht/ wir müssen nicht seyn/ wie die böse gäule/ wie die maulesel/ welche man mit gewalt herbey ziehen muß/ mit zäum vnd gebiß/ wann sie sollen herbey gehen/ vnd thun/ was man von jhnen wil gethan haben.

Nun/von rossen vnnd mäulern ists kein wunder/ sie sind nicht verständig/ spricht David/es sind vnvernünfftige thiere/wissen nicht/ was man mit jhnen fürhat. Vns aber/wil er sagen/were es ein schande: weil vns Gott mit vernunft vnnd verstand begabet hat/so solten wir vns ja schemen/ daß man vns gebiß vnnd mundstück einlegen/ das ist/vns viel treiben/nötigen vnd gleichsam zwingen solle zum HErrn zukommen/jhme zu dienen/jhn zu fürchten vnd zu ehren. Bevorab/ weil wir wissen/daß wirs zu thun schuldig seyn/daß es auch Gott vmb vns wol verdient habe/vnd daß es die ehre Gottes/ ja vnsere eigene wolfahrt also erfordere.

Wolte Gott/daß diese lehr/diese vnterweisung Davids allen menschen wol eingebildet were. Es wird offt erinnert in den predigten/kan aber nimmer zu viel erinnert werden. Man muß Gott williglich dienen/er begert sonst vnsers diensts nicht. Es geschicht jhm kein gefallen dran/wann man gezwungener weise zu seinem dienst kommen wil/ wie die bawren zur frone. Im hundert vnd zehenden Psalm ist geweissagt worden/ die Christen werden ein freywilliges volck seyn. Drumb vermanet auch David im hundertē psalm/ wir sollen dem HErrn dienen/mit frewden: wir sollen für sein angesicht kommen mit frolocken. Vnd ein schrecklich wort ist es/welches wir lesen im fünfften buch Mosis/ do sich Gott verlauten läst/er wolle alle die schreckliche flüche des gesetzes vber diejenigen kommen lassen/die jhm nicht dienen würden mit lust vnd frewde jhrer hertzen. Summa: Einen frölichen geber hat Gott lieb/ spricht Paulus: Also auch einen frölichen diener. Ist derhalben von nöten/wann wir vermercken/daß fleisch vnd blut vnlustig ist zum gottesdienst/ daß wir täglich/mit David/Gott bitten vmb den willigen Geist/der vns willig/ lustig vnd frewdig macht zu allem dem/was Gott von vns erfordert.

Pſal.110:3.

Pſal.100:2.

Deut.28:46 47.

2.Cor.9:7.

David setzt auch vrsach hinzu/ worumb wir gern kommen sollen Gott zu dienen. Dann

Der gottlose hat viel plage.

Die böse/halßstarrige/widerspenstige leut/die nicht herbey wollen/daß sie Gott dienten/die weiß darnach Gott der HErr rechtschaffen zu plagen. Er schickt jhnen kranckheiten/pestilentz/vnd viel andere plagen vnd vnglück vber den halß: Er schüttet seinen zorn vber sie auß: In summa/er kan sie wol bendig machen. Viel anders solo den frommen glaubigen gehen/die Gott lieb haben/jhm dienen/vnd auff jhn hoffen.

Dieselbigen wird die güte vmbfahen.

Das ist/ob sie schon tausenderley feinde vnnd widerwertigkeit vff allen seyten anrennen/ solten/so wird jhnen doch Gott vff allen seyten entgegen kommen mit seiner hülff. Vnd/ es gehe jhnen gleich wie es wolle/so wird er mit seiner gnad in ewigkeit nicht von jhnen weichen.

Ist derhalben leicht zu antworten vff die einrede / daß David / ob er wol allhie spriche: Der gottlose habe viel plagen gleichwol in einem andern psalm sagt / Der gerechte müsse viel leyden. Ist beydes wahr. Aber ein grosser unterscheid ist zwischen den trübsalen der frommen kinder Gottes / vnd den plagen vnd straffen der gottlosen. Die frommen glaubigen züchtiget Gott nur als ein Vatter: vnd thuts zu jhrem besten / damit sie nicht mit der gottlosen welt verdampt werden. Aber die gottlosen plagt vnd straft er in seinem grimmigen zorn / stößt sie danider / daß sie nimmer wider auffstehen / oder / da sie gleich hie auffstehen / daß sie doch endlich fallen in die eusserste not / wie wir singen auß dem zwey vnd neuntzigsten Psalm. Psal. 34. 20. Psal. 92. 8.

Ja ich darff wol mehr sagen: Auch mitten im creutz vnd leyden ist den frommen wol / als die da friede mit Gott / ein ruhiges stilles gewissen haben / vnnd der gnade Gottes allezeit versichert seyn in jhren hertzen: dannenher sie geduldig vnd wolgemuth seyn können in jhrem creutz / als die da wissen / es werde doch endlich alles gut werden / alles werde jhnen zum besten vnd zur seligkeit gereichen müssen. Hingegen ist den gottlosen wehe / auch wanns jhnen wol / vnd nach dem willen des fleisches gehet: das böse gewissen naget vnd plaget sie doch jmmerdar / läst jhnen keine ruhe. Vnnd wann dann vnglück daher gehet / wissen sie sich gar nicht drein zu schicken / haben keinen trost noch hoffnung: schlagen derhalben vmb sich wie ein böß pferd / murren wider Gott den HErren / biß sie endlich mit verzweiflung zu grunde gehen.

Also bleibt es wol dabey: Der gottlose hat viel plage / den aber / der auff den HErrn hoffet / wird die güte vmbfahen. Vnnd haben wir derwegen grosse ursach fromm zu seyn / vnd mit willigem gehorsam uns einzustellen bey Gott dem HErren.

Nicht allein aber mit gottseligem leben / sondern auch mit glaubigem gebett sol man Gott dienen. David gedencket allhie der dancksagung / welche ein fürnem stück des gebetts ist: II.

Frewet euch des HErrn / vnd seyt frölich jhr gerechten / vnd rühmet alle jhr frommen.

Billich / billich. Es ist ja rühmens / es ist ja danckens werth / man hat ja ursach sich drüber zu erfrewen / wann einem Gott die hohe gnad erweiset / vnd vergibt jhm alle sünden / bedecket alle vbertrettungen / rechnet die missethaten nicht zu / daß einer darnach weiß / er sey mit Gott versühnet / nu sey nichts mehr verdamlichs in jhm / er sey jetzt nicht mehr ein kind des zorns / sondern der gnaden / ja ein erbe der ewigen seligkeit.

Vnd zwar / es kan auch nicht anders seyn. Es gibt sich selber / wer durch den glauben gerecht worden ist / der hat friede mit Gott. Vff den friede des gewissens / folgt die freude des hertzens / folgt auch der ruhm des mundes / daß sich ein mensch Gottes rühmet / vnd denselben mit frölichem munde lobet vnd preiset.

Last vns derhalben nur rechtschaffen erwegen / was das für eine wolthat sey / die vns Gott erwiesen hat durch Christum / was das sey / daß er vns ohn all vnser verdienst / auß lauter gnaden / allein vmb des thewren verdiensts Christi willen / von allen vnsern sünden frey loß vnd ledig gesprochen / vnd vns also gerecht gemacht / ja zu seinen lieben kindern vnd erben gemacht.

Alßdann wird es wol nicht nachbleiben: hertz vnd mund wird vns auffgehen / daß wir viel werden zu dancken / viel zu loben vnd zu rühmen wissen.

Vnd mit solcher frewd / mit solchem ruhm vnd preiß des namens Gottes / werden wir nicht allein diesen psalm vnd desselben erklärung / sondern dermal eins auch vnser leben beschliessen: Ja nicht allein diß leben werden wir damit beschliessen / sondern wir

werden auch das ewige leben damit anfangen. Sintemal doch das ewige leben anders nichts seyn wird / als ein immerwehrendes frolocken / vnd ein ewiges rühmen vnnd preisen der himmelbreiten gnad vnd barmhertzigkeit Gottes / des Vatters / Sohns / vnd heiligen Geistes. Welchem einigen / grossen vnd wunderbaren GOTT auch allein gebürt vnd zustehet alles lob / ehr / preiß / krafft vnnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit. Hallelujah.

Am eylfften Sontag nach Trinitatis.

Die zweyte Predigt.

Text.

Der ein vnd funfftzigste Psalm.

Bußspiegel Davids /

Das ist /

Schöne anleitung / wie ein mensch / der mit David in grosse vnnd schwere sünden gefallen / mit David wiederumb auffstehen solle durch wahre ernste busse / vnd insonderheit wie er mit dem zornigen Gott reden solle / nemblich /

Er sol jhm zuvorderst rechtschaffen beichten / die sünde bekennen / vnd vmb gnad vnd verzeyhung bitten /
Er sol daneben anhalten vmb den heiligen Geist / der jhn ins künfftig regiere / vnd für sünden bewahre.
Er sol endlich rechtschaffene danckbarkeit (danckbarkeit des mundes / hertzens / vnd gantzen lebens) Gott dem HErrn verheissen vnd leisten.

1 Ein Psalm Davids vorzusingen /
2 Da der Prophet Nathan zu jhm kam / als er war zu Bathseba eingangen.

3 GOtt sey mir gnedig / nach deiner güte / vnd tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit.
4 Wasche mich wol von meiner missethat / vnd reinige mich von meiner sünde.
5 Dann ich erkenne meine missethat / vnd meine sünde ist jmmer für mir.
6 An dir allein hab ich gesündiget / vnd für dir vbel gethan / auff daß du recht behaltest in deinen worten /

ten / vnnd rein bleibest / wann du gerichtet wirst.
7 Sihe/ich bin auß sündlichem samen gezeuget / vnd meine mutter hat mich in sünden empfangen.
8 Sihe/du hast lust zur warheit die im verborgen lieget/du lässest mich wissen die heimliche weißheit.
9 Entsündige mich mit ysopen/daß ich rein werde/waschemich/daß ich schneeweiß werde.
10 Laß mich hören frewd vnd wonne / daß die gebeine frölich werden/die du zerschlagen hast.
11 Verbirge dein antlitz von meinen sünden/ vnnd tilge alle meine missethat.
12 Schaffe in mir/Gott/ein reines hertz / vnnd gib mir einen newen gewissen geist.
13 Verwirff mich nit von deinem angesicht/vnd nimb deinen heiligen Geist nicht von mir.
14 Tröste mich wider mit deiner hülffe / vnd der frewdige geist enthalte mich.
15 Dann ich wil die vbertretter deine wege lehren/daß sich die sünder zu dir bekehren.
16 Errette mich von den blutschulden / Gott / der du mein Gott vnd Heyland bist/daß meine zunge deine gerechtigkeit rühme.
17 HErr/thue meine lippen auff/ daß mein mund dein ruhm verkündige.
18 Dann du hast nicht lust zum opffer/ich wolt dir es sonst wol geben/vnd brandopffer gefallen dir nicht.
19 Die opffer die Gott gefallen / sind ein geängster geist/ein geängstes vnd zerschlagē hertz wirstu Gott nicht verachten.
20 Thue wol an Zion nach deiner gnade / bawe die mauren zu Jerusalem.
21 Dann werden dir gefallen die opffer der gerechtig-

keit/die brandopffer vnd gantzen opffer/ dann wird man farren auff deinen altar opffern.

Außlegung.

DIß ist der schönsten gebett eins/ so im gantzen Psalter zufinden.

Dann alle kinder Gottes lernen allhie / wann sie etwan in einen schweren fall gerathen/wie sie jm thun sollen/mit was für wortē sie Gott bitten/vnd mit was gründen sie jhn vberbitten sollen/daß er sein zorniges angesicht von jhren sünden abwende.

Das macht/daß viel bußfertige sünder/in dem höchsten kampff jhres gewissens zu diesem psalm jhre zuflucht gehabt/in starcker hoffnung / wann sie mit Davids worten vnd hertzen beteten/sie würden auch/wie David/von Gott erhöret/vnd von jhrer schweren sündenlast erlöset werden.

Das macht auch/daß vber diesen psalm in vnderschiedlichen sprachen so viel außlegungen/ja von etlichen gantze bücher geschrieben sind: weil sich alles an dem psalm hat erholen wollen/was jemals vom joch der sünden abgemattet vnd krafftloß worden ist.

Vnd zwar/wann wir wolten außschweiffen/könten wir nit nur ein oder zwo / sondern viel predigten auß diesem psalm machen. Aber weil die krafft des worts Gottes nit in der menge der worte: sondern in empfindnüß des hertzens bestehet / wollen wir vns der kürtze befleissen/alles in eine predigt fassen/vnd doch verhoffentlich nichts vbergehen/was einem einfeltigen Christen zu rechtem verstand vnd heilsamen gebrauch dieses psalms mag von nöten seyn.

Billich aber thun wir solches an dem heutigen Sontag: weil ohn das an diesem Sontag in der Christlichen kirche betrachtet wird der hohe artickel von der gnädigen rechtfertigung des armen sünders für Gott/vnd von warer busse: welchen artickel der sohn Gottes selbst im heutigen Evangelio gewaltig erkläret/vnd in einem lebendigen exempel vns gleichsam für augen gestellet hat.

Wann wir auch eine vergleichung anstellen wollen zwischen dem exempel des bußfertigen zöllners im Evangelio/vnd dem exempel des bußfertigen königs Davids in diesem psalm: so wird sichs bald befinden/daß diese beyde exempel treflich wol miteinander vbereinkommen/vnd daß beyden männern alles das jenige gar stattlich zu finden/was zur waaren buß vnd bekehrung des menschen erfordert wird.

Drey stück gehören zu warer busse. Nemblich/daß der mensch seine sünde erkenne/ auch bekenne/vnd hertzliche rew vnd leid drüber trage: Darnach / daß er glaube vnd vertrawe/sie werden jhm auß gnaden/vmb des sühnopffers Christi willen vergeben werden: vnd endlich/daß er jhm von hertzen fürneme / ins künfftige nicht mehr zu sündigen / sondern in newem gehorsam einherzugehen. Dieser dreyer stücke muß keins mangeln Dann ohn rew vnd leid/ohn erkantnüß vnd bekantnüß der sünde / ist die busse keine ernste busse. Ohne glauben ists keine selige busse. Ohne newen gehorsam ists keine auffrichtige busse/ sondern eine falsche heuchlerische busse.

Alle diese drey stücke finden sich in dem exempel des bußfertigen zöllners. Alle diese drey stück finden sich auch in dem exempel deß bußfertigen Davids.

Dann beyde erkennen jhre sünden vnd missethaten/bekennen sie auch offentlich vnd geben gnugsam zuverstehen/wie es jhnen so hertzlich leid sey/ daß sie Gott erzörnet haben. Der zölner trit von ferne/darf seine augen nit gen himmel heben/also schemet er sich/ also förcht er sich für Gott/vnd das darumb/dieweil er ein sünder sey/wie er sich selbst nennet/ nemlich ein grosser grober sünder. David thut deßgleichē. Bekent für Gott vñ für der gantzē kirch/er hab schwerlich gesündiget an Gott dē HErrn/er hab blutschuldē vff seinē gewissē

er erken-

er erkenne seine missethat/ seine sünde sey jmmer für jhm/das ist/sie quele jhn/ sie ängstige jhn tag vnd nacht/es sey jhm wehe vnd bang dabey/ja seine gebeine seyen gleichsam zerschlagen/er werde auch an seinem leibe gleichsam matt vnd krafftloß / wegen der grossen angst vnd bangigkeit seiner seele.

Beyde aber bleiben dannoch in solcher angst nicht stecken/ sie verzweiffeln nicht wie Saul/Cain vnd Judas/sondern erholen sich durch waren glauben. Das ist daher offenbar: dann sie beten alle beyde (das können die nit thun/die da verzweiffeln) vnd zwar fast einerley worte brauchen sie: Gott sey mir sünder gnädig/ spricht der zöllner. Also David: Gott sey mir gnädig nach deiner güte/ꝛc. Vnd setzen also auch alle beyde zum fundament jhres glaubens vnd vertrawens anders nichts/als die gnade Gottes / vnnd das sühnopffer Messiæ. Wie dann der zöllner der versühnung gedenckt (so lautets in der grundsprache: Gott sey mir sünder versühnet) Vnnd David begert / daß jhn Gott besprenge mit ysop: Als wolt er sagen: Wann mich gleich die priester besprengen mit dem blut der böcke vnd kälber (dann das war die besprengung/die mit eim büschlein ysop geschah) so wird doch meine seele dadurch nit von der sünde gereiniget/du/o Gott/must mich selbst besprengen mit dem rechten ysop/mit dem blut des rechten schlachtlämbleins/welches in den letzten tagen sol auffgeopffert werden zur versühnung der sünden des menschlichen geschlechts.

Vnd endlich so tretten sie alle beyde/nach dem sie gerechtfertiget heim gegangen/ in ein newes leben/fangen ein neues gehorsam an/vnd begehren hinführo als gerechtfertigte Gott dem HErrn zu dienen. Der zöllner wird ohn zweiffel nicht mehr die leut oberseht/ sondern sich in seinem ampt recht gehalten/dem nechsten gedienet / vnd also stattlich eingebracht haben/was er durch sein voriges böses lebē hatte verderbet. Also sagt David zu: Er wolle andern gut exempel geben/niemanden mehr ärgern / sondern viel leute nach seinem vermögen anweisen recht zu leben: bittet auch Gott/daß er jhm dazu gnad verleihē/ vnd jhm ein rein hertz schaffen wolle/damit er nit mehr also schrecklich falle: ja er bekümmert sich auch vmb die mauren Jerusalem/vnd seufftzet zu Gott dem HErrn/er wolle es die arme kirch nicht entgelten lassen/vnd seine vnderthanen vmb seiner sünde willen nicht etwan straffen vnd heimsuchen.

Es wird vns aber der gantze Psalm desto verstendlicher vnd anmutiger seyn/wann wir für allen dingen bedencken/wie es damals vmb David gestanden/da er jhn gebetet: Insonderheit/was das für eine sünde gewesen / die er allhie Gott abbittet/ vnd wie er in dieselbige sünde gerathen/was für vnglück er jhm damit auff den hals gezogen: vnd dann auch/durch was mittel er zur erkantnuß solcher sünd vnd also zu wahrer busse kommen sey. Der titel des psalms gibts vns etlicher massen zuverstehen:

Ein psalm Davids/vorzusingen / da der prophet Nathan zu jhm kam/als er war zu Bathseba eingegangen.

War also Davids sünde / ehebruch vnd todschlag. Dann mit der Bathseba hatte er die ehe gebrochen / vnnd dazu jhren mann Vriam tödten lassen/wie die histori im zweyten buch Samuelis weitläufftig zu lesen. Das waren zwo grausame sünden / beyde halsbrüchig/nach Göttlichen vnd weltlichen rechten. An David aber vmb so viel desto mehr/ weil er vorhin viel weiber hatte / vnd jhrer noch mehr hette nemen können/ wie jhm Nathan hernach fürgeworffen: Item/weil jhm Gott für andern so grosse wolthaten erwiesen hatte/in dem er jhn von den schafen genommen/vnd zum könige vber sein volck gemache/daneben sich jhme gar hertlich geoffenbaret/vñ die verborgene weißheit wissen lassen (wie ers selbst im psalm bekennet) vnd also einen hocherleuchten propheten auß jm gemacht: Weil/fürs dritte/der leute gar viel gewesen/die auff jhn / als den König / ein auge gehabt/vnd derhalben durch seinen fall vber die massen sind geärgert worden. I. 2. Sam. 11. 2. Sam. 12.

Also/daß wir ein fürnemes exempel menschlicher schwachheit haben an diesem manne: vnd es vns derhalben billich eine warnung seyn lassen/daß wir nicht sicher seyn/ sondern behutsam wandeln/vnd mit furcht vnd zittern vnser heil schaffen/jmmerdar wachen vnd beten/daß wir nicht in versuchung fallen: weils dem Satan auch mit solchen

1. Sam. 13: Psal. 89. 20 Act. 13: 22.

heiligen leuten so gewaltig gelingen kan / wann Gott nur ein wenig hand abzeucht: inmassen je David sonst ein frommer heiliger mann gewesen / ja ein solcher mann / von welchem Gott selbst gesagt: Ich hab funden einen mann nach meinem hertzen.

II.

2. Sam. 12: 1

Wie ist aber David immer in solche schreckliche sünde gerathen? Die histori bezeuget / daß jn müssiggang dozu bracht habe. Dann da er vff dem dache seines hauses spatzieren gienge / vnd sich vmbsahe / do vberraschte jhn Satan / daß er in böser lust entbrandte gegen die Bathsebam / vnd also folgends ehebruch vnd todschlag begieng. Daß man wol sagen kan: Müssiggang ist des teuffels ruhebanck. Vnnd hat jener alte lehrer wol erinnert / der mensch solle nur zusehen / daß jhn der Satan nimmer müssig finde / so werde er jhm die sünde nicht so leichtlich beybringen können.

III.

Ich meyne aber / David ists jnne worden / was er jhm mit solcher sünde zugerichtet. Wahr ists / Gott hats jhm verziehen / nach dem er busse gethan / vnd jhn also der ewigen straffe erlassen. Vnter dessen hat ers jhm doch nicht geschenckt in diesem leben: do hat David warlich herhalten müssen. Er hats erlebt / daß seine eigene kinder / Ammon mit seiner leiblichen schwester Thamar blutschande getrieben: Absolon darnach den Ammon verrätherischer weise ermordet: ja er selbst / der alte David ist auß dem königreich gejagt / vnd ins elend vertrieben worden von gemeldtem seinem vngerathenem sohne: welcher dazu seines vatters weiber / bey hellem tage / für den augen des gantzen Jsraels geschändet hat.

Das waren je schreckliche straffen. Jch halte nicht / daß dergleichen exempel zu finden seyen / wann einer gleich alle historien solte durchlesen.

Vnd solte vns das nicht die sünde erleyden: weil wir sehen / daß sie Gott auch an seinen außerwehlten liebsten kindern so hart straffet. Jnsonderheit stehet das grossen hanns zu bedencken: daß sie nicht meynen / sie mögen frey sündigen / weil jnen niemand auff erden einzureden hat. Es sitzt einer im himmel / der ohn ansehen der person richtet / vnd es dem Herrn so wenig / als den vnderthanen schencket / wann sie wider jhn sündigen. Der kan bald einen hencker finden / wann er straffen wil. Jamassen es David wol erfahren hat: von welchem wir je nicht sagen können / daß er vngestrafft davon kommen sey. Ohn zweiffel hätte es jhm nicht so weh gethan / wann er zehen mal am leben were gestrafft worden / als daß er obgemeldte straffe hat müssen außstehen.

IV.

Nun / wie ist aber doch endlich dieser mann zu rechte bracht / durch was mittel ist er zur erkantnuß der sünde vnd zur busse geleytet worden? Gott der Herr ließ ein gantz jar hinschleichen / nach dem David gesündiget hatte / vnd that als wüste ers nicht. Mitlerweile ists David gut wetter seyn / vnd pflegt seiner wollust mit Bathseba. Dann (wie auß der histori abzunemen) das kind / welches er im ehebruch erzeuget hatte / war schon geboren / ehe Nathan zu jm kam / vnd jm seine sünde beschwerete. Daß also David zum wenigsten ein jar die sünde bey sich schlaffen vnd ruhen lassen. Es kan wol nicht fehlen / das gewissen wird jm vnter dessen manchē stich gegeben / das hertz wird jm manchmal geklopfet haben. Aber das were alles vergeblich gewesen / wann nit der prophet Nathan kommen / vnd die schlaffende sünde durch die predigt des gesetzes vffgeruckt hette. Nun derselbige kompt endlich / vnd redet dem könig David dermassen zu / daß jm sein gewissen gerürt / vnd er zur erkantnuß vnd bekantnuß der sünde / ja zu worter er sie busse gereizt vnd getrieben wird. Wie er dann alsobald Gott dem HErrn einen fussfall gethan / vnd diesen schönen

Summa des Psalms.

1. 2. 3.

psalm gebetet hat / do er mit vielen ernstlichen seufftzē bey Gott anhelt / er wolle doch gnad vñ barmhertzigkeit einwenden / jm seine schwere sünden verzeihen / vnd jn nit deßwegen von seinem angesicht verstossen: Er wolle auch seinen H. Geist nicht von jhm nemen / damit er nit in verzweiffelung falle / wie Saul sein verfahr gethan / sondern wölle jhn viel mehr kräfftiglich trösten / auch erneuern vnd heiligen durch denselben guten Geist / vff daß er ins künfftige recht leben möge: Ja er verheist auch / vnd gelobet an / er wolle fleiß anwenden / daß er mit der that / vnd mit seinem gantzen leben beweisen möge / daß es jm mit seiner buß ein rechter ernst gewesen / vnd diß gebet auß einem recht geängstigtē zerschlagenen hertzen hergeflossen sey: Er wolle das lob Gottes verkündigen / er wolle die sünder die

wegē

wege Gottes lehren / er wolle sich des Gottesdiensts vnd der gantzen kirche Gottes trewlich annemen: welche er auch am ende des Psalms Gott dem HErren in seinen gnädigen schutz embsiglich befehlen thut.

Dabey zu sehen/ wie es so eine hohe notturfft sey/ daß wir einen trewen Nathan/ das ist/ trewe lehrer vnd prediger haben/ die vns das gesetz schärpffen/ vnd durch ankündigung des zorns Gottes vns zur busse treiben. Were es ohn den Nathan gewesen/ so hätte David in seinen sünden sterben vnd verderben müssen. Jhr viel werden zornig vber die prediger/ wann sie von denselben/ wegen jhrer sünde/ gestrafft werden auß Gottes wort. König Amasias konte es nicht leyden: Wer hat dich zu des königes raht gemacht? sagte er zum Propheten. Aber eben das war eine anzeigung/ daß sich Gott berathen hatte/ diesen König zu verderben. Also konte Herodes nicht leyden/ daß jhm Johannes seine sünde beschwerete: er ward zornig auff jhn/ tödtete jhn auch endlich: Aber mit seinem grossen schaden. Gleich wie es hingegen des Davids grosser nutz gewesen/ vnd jhn niemals gerewet hat/ daß er dem Nathan audientz gegeben/ vnd seine scharpffe bußpredigt mit demütigem hertzen auff vnd angenommen hat. 2. Chron. 25. 16. Matth. 13. 4. 5.

Es ist aber zeit/ daß wir nunmehr den Psalm selbst anbrechen. Darinne finden wir fürnemlich drey stück:

Erstlich bittet David vmb vergebung der sünden.

Darnach/ vmb erneuerung des heiligen Geistes.

Vnd gelobet darauff an/ Gott dem HErrn danckbar zu seyn für solche wolthaten.

Vom Ersten.

HJr allen dingen helt er bey Gott dem HErrn an mit vielem seufftzen vnd flehen/ daß er jhm seine grosse sünde verzeihen/ vnd jhn mit dem trost seiner gnaden erquicken wolle. Diese bitt widerholet er wol dreyzehen mal / in diesem Psalm/ nur mit abgewechselten worten:

Sey mir gnädig:
Tilge meine sünde:
Wasche mich von meiner missethat:
Reinige mich von meiner sünde:
Besprenge mich mit ysop/ daß ich rein werde:
Wäsche mich/ daß ich schneeweiß werde:
Laß mich hören frewd vnd wonne:
Laß die gebeine frölich werden/ die du zerschlagen hast:
Verbirg dein antlitz von meinen sünden:
Tilge alle meine missethat:
Verwirff mich nicht von deinem angesicht:
Tröste mich wider mit deiner hülffe:
Erlöse mich von den blutschulden.

Darauß abzunemen / welch ein ernst vorhanden gewesen / vnnd was für grosse angst/ schmertzen vnd qual David gefühlet habe in seinem hertzen vnd gewissen. Wie er

dann auch seines zerschlagenen hertzens/ seines zerschlagenen geistes/ ja seiner zerschlagenen gebeine meldung thut. Vnnd lehret vns also dieser mann / welch ein schwerer stand es sey/ wann ein mensch für Gottes gericht gefordert/ vnd jm gesagt wird/ Du bist ein kind des todes/ du must ewiglich verlohren vnd verdampt seyn: vnd das gewissen mit zu stimt/ sagt ja/ ja/ es ist also. Do wil auch einem könige die welt zu enge werden: daß er nicht weiß/ wo auß oder eyn.

Das sollen die bedencken/ welche in sünden ohne scheu fortfahren/ vnd meynen / jhre sache stehe gar wol/ es hab alles nichts zu bedeuten. Laß seyn / daß jhnen ein zeitlang wol dabey ist. Es kompt die stunde/ daß jhnen wehe gnug werden wird. David gieng auch in sicherheit dahin/ jar vnd tag. Aber wie endlich das gewissen auffwacht / empfand er solche vnsägliche angst vnd pein/ daß er schier hätte verschmachten vnd vergehen müssen. Wie dann auch nicht alle menschen sich auß solcher angst des gewissens herauß wickeln. Mancher bleibt drinne stecken / vnd muß elendiglich zu grunde gehen. Derowegen ist der beste raht/ daß wir vns für sündē hüten/ oder/ so wir in sünde geraht̄/ bald bald davon abstehen/ wann wir solcher angst vnnd also auch solcher grossen gefahr wollen geübriget seyn.

Ob aber wol Davids bitte/ welche er mit so vielen worten fürbringet/ klar vnd verständlich gnug ist/ vnd jederman leichtlich mercken kan / daß es jhm vmb nichts anders zu thun/ als daß er seines grossen sündenlasts loß werden / vnd den trost der gnaden Gottes empfinden möge: jedoch lauffen etliche reden mit vnter/ welche etwas erklärung bedürffen bey den einfältigen. Dann/ daß er begert/

Gott wolle seine sünde tilgen:

Er wolle jhn waschen von seiner missethat/

Er wolle jhn reinigen von seiner sünde:

Er wolle jhn entsündigen mit ysop.

Das ist alles nach art des alten testamentes geredet. Vnd sihet David vff die ceremonialische reinigungen vnd besprengungen/ die sie im alten testament hatten/ welche nichts anders waren/ als schatten vnd fürbilder/ durch welche angebildet ward die rechte besprengung vnd reinigung/ welche allein durch das blut Jesu Christi geschicht / vnd durch das reine wasser des H. Geistes.

Können also diese wort nicht nach dem buchstaben verstanden werden/ sondern sind figürliche reden. Man weiß je wol / daß sich die sünde mit wasser nicht abwaschen läst: das gantze meer were zu wenig/ auch nur ein einzige sünde weg zu nemen. So kans ochsen vnd bocksblut noch viel weniger thun/ wie der Apostel bezeuget: vñ war derhalben die ceremoni/ da man ein büschlin ysop in das blut der geschlachteten̄ opfer tauchte/ vñ die leute damit besprengte/ freylich nur ein bild vnd figur vff Christum / vnnd vff die geistliche besprengung vnserer hertzen mit seinem für vns vergossenen bluet.

Hebr. 10: 4.

Zwar vnter dem gemeinen mann haben wenig leut diese geheimnüsse recht verstanden. Jr viel haben dafür gehalten/ es were mit den eusserlichen besprengungen vnd reinigungen alles außgericht/ die sünde könte wol durch die wasserbäder abgewäschen/ vnnd durch die besprengung mit ysop außgetilget werden. Aber David weiß es viel besser/ nach der heimlichen weißheit/ die jhm Gott geoffenbaret hatte. Drumb seufftzt er nach einer andern besprengung vnd abwaschung: Herr Gott spricht er / Tilge DV meine sünde / wäsche mich / reinige mich/ entsündige mich: Als wolt er sagen/ die Levitische reinigung vnd abwaschung thuts nicht / meine sünde wird dodurch nicht weggenommen/ mein hertz wird dodurch nit gestillet/ noch mein gewissen befriediget/ wañ ich mich lang im tempel von den priestern wäschen vnd besprengen lasse: DV/ o Gott/ must mich wäschen/ DV must mich entsündigen mit dem rechten ysop/ mit dem blut des vnschuldigen lammes/ welchs in der fülle der zeit geschlachtet sol werden zur versühnung meiner vnd der gantzen welt sünde.

Vnd zwar/ es ist auch in der warheit nichts anders. Die erfahrung

hats

hats gnugsam bezeuget / daß keine ceremoni dem hertzen trost geben / vnd das gewissen erleichtern könne / wenn es mit der sünde / vnd mit furcht der ewigen verdamnüs beschweret ist. Wie viel hohes vnd nidriges stands personen sind vor der zeit mit grossem kosten entweder zum heiligen grab gen Jerusalem / oder aber zu dieses vnd jenes heiligen capell in ferne land gereiset / vnnd allda ruhe gesucht für jhre geängstigte seelen. Aber / lieber Gott / was sie gesucht / das haben sie nicht funden. Bey Christo allein findet man dieselbige ruhe / wie er selber sagt: Kompt zu mir / alle die jhr mühselig vnd beladen seyt (nemlich mit sünden) Ich wil euch erquicken: Nemet mein joch auff euch / so werdet jhr ruhe finden für ewere seelen. Matth. 11: 28. 29.

Durch den glauben an Jesum Christum werden vnsere hertzen vnd gewissen recht befriediget / wie der Apostel sagt: Nach dem wir durch den glauben gerecht worden sind / haben wir friede mit Gott. Rom. 5: 1.

Das macht daß es David auch bey Gott dem Herrn alleine sucht. Wie er dann sagt: Laß mich hören freud vnd wonne / daß die gebeine frölich werden / die du zerschlagen hast. Was ist das gerede? Laß mich hören freud vnnd wonne? Ey / er gibt zu verstehen / es könne sonst kein trost noch freude in seinem hertzen auffgehen / es were dann sach / daß Gott solchen trost vnd freude darinnen anrichtete / durch gnädige vergebung der sünden. Drumb spricht er: O Gott / laß du mich freud vnd wonne hören / Das ist / Ach laß michs doch fühlen in meinem hertzen / daß du mein gnädiger Gott vnnd vatter seyest: alßdann werde ich wiederumb frölich werden.

Vnd gewißlich / so lang der sünder das nicht fühlet / so lang ists mit allem eusserlichem trösten vmbsonst vnd vergeblich. Derowegen muß es hie mit David geseufftzet / mit David geschryen / vnd so lang angehalten seyn / biß Gott ein gnädige antwort hören lasse / vnd den trost / die freude ins hertz spräche / die sonst kein mensch / keine creatur hineyn bringen kan.

Was wird aber David jmmermehr sagen / was wird er fürwenden bey dem zornigen Gott / daß er seiner bitte gewehret werde? Er hats gleichwol vber die massen grob gemacht. Ich wil hingehen (sagte der verlohrne sohn) vnd zu meinem vatter sagen: Vatter / ich hab gesündiget in den himmel vnd für dir / vnd bin fort nicht mehr werth / daß ich dein sohn heisse / mache mich als einen deiner taglöhner. Als wolt er sagen: Ich wil gnade bitten. Also machts David auch: Luc. 15: 18.

Gott sey mir gnädig nach deiner güte: vnd tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit.

I. Das ist sein erster vnd fürnembster grund. Ich bin ja (wil er sagen) ein grosser sünder: aber ich beruffe mich / o Gott / vff deine grosse barmhertzigkeit.

Groß ist Gottes barmhertzigkeit / dann sie ist von der welt her.

Groß ist sie / dann sie reichet so weit der himmel ist.

Groß ist sie / dann es werden darein eingeschlossen alle außerwehlte menschen.

Darumb ist keine sünde so groß: die barmhertzigkeit Gottes ist grösser. Dann sie ist so groß / als Gott selber ist / wie Sirach recht sagt: Gott aber ist vnendlich vnnd vnermeßlich / darumb also auch seine barmhertzigkeit.

Derowegen läßt sich David die grösse seiner sünden nicht abschrecken: sondern erholet sich in der angst seines hertzens / vnd dencket an die grosse barmhertzigkeit Gottes / schreyet dieselbige getrost an: O Gott tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit: welche du nemlich je vnd alle weg erwiesen hast den bußfertigen sündern / die zu derselben jhre zuflucht genommen haben (wie er anderswo sagt: Gedencke Herr an deine barmhertzigkeit vnd güte / die von der welt her gewesen ist:) Item: die du auch verheissen hast deinem volck. Das ist ja dein name / also hastu dich selbst geoffenbaret / daß du heissest: Herr / Herr barmhertzig vnd gnädig / vnd geduldig / vnd von grosser gnad vnd trewe: der da beweiset gnad ins tausend glied / vnd vergibt missethat / vbertrettung vnd sünde. Nu bistu ein Psal. 25: 6. Exod. 34: 6.

warhafftiger Gott/ deine wege sind eitel warheit. So wolltestu nu dein wort an mir waar machen/ vnd mir auch die gnad widerfahren lassen/ die du nie keinem bußfertigen sünder versagt hast.

So können vnd sollen wir dann auch also beten/ vnd in vnserm gewissensängsten vns trösten mit der verheissung der güte Gottes/ vnd gnediger vergebung der sünden. Allein/ daß wir daneben mercken/ daß Gott auch gerecht sey. Er ist ja gnedig/ barmhertzig/ gütig/ wie er sich selbst in vorangezogenem spruch vns beschrieben hat: Aber es stehet dabey: Vnd für welchem niemand vnschuldig ist/ der da heimsucht die missethaten/ ꝛc. Das sihet man an David wol: als welchen Gott rechtschaffen hergenommen/ vnd vmb seiner sünde willen eben hart gezüchtiget hat/ auch nach dem er jhm die sünde vergeben hatte.

Vnd das muß seyn. Gott würde sonst einen bösen namen bekommen/ wann ers seinen kindern so gar schencken/ vnd nicht ein mal sawer sehen wolte zu jhren vberrettungen. Man helt nichts von dem vatter/ der seinen kindern allen mutwillen gestattet/ vnd zu allen bösen stücken durch die finger sihet. Also würde es Gott dem HErrn auch keine ehr seyn/ man würde vbel davon reden/ wann er kein mal die ruthe brauchen/ sondern alles vngestrafft solte hingehen lassen/ was seine kinder mißhandeln.

Darumb laßt vns zusehen/ daß wir der barmhertzigkeit Gottes nicht mißbrauchen: sondern allein derselbigen vns gebrauchen in solchem nothfall/ wie alhie David gethan hat.

II. Er fehrt aber fort/ vnd weil er weiß/ daß Gott dem HErrn nichts liebers vnd angenemers seyn kan/ als ein demütiges/ geängstes vnd zerschlagenes hertz (wie er auch drunden sagen wird: Die opffer die Gott gefallen sind ein geengster geist/ ꝛc. Vnd Gott selbst beym Esaia sagt: Jch sehe an den elenden/ der zerbrochenes geistes ist/ vnd der sich fürchtet für meinem worte.) Derowegen stellet er sich auch Gott dem HErrn also dar/ als einen solchen elenden hochbetrübten mann/ des hertz für angst zerspringen/ für furcht verzagen vnd verzweiffeln möchte: vnd begert seine sünde keines wegs zu bementeln oder zu verhelen/ sondern beichtet gerade zu/

Esa. 66: 2.

Sihe/ HErr/ ich erkenne meine missethat/ vnd meine sünde ist jmmer für mir.

An dir allein hab ich gesündiget/ vnnd vbel für dir gethan/ auff daß du recht behaltest in deinen worten/ vnd rein bleibest/ wann du gerichtet wirst.

Sihe/ ich bin auß sündlichem samen gezeuget/ vnd meine mutter hat mich in sünden empfangen.

Sihe du hast lust zur warheit/ die im verborgenen ligt/ du leßt mich wissen die heimliche weißheit.

Daß er also seine sünde nicht allein keines wegs entschuldiget/ sondern noch dazu auffmutzt vnd groß macht: in dem er bekennet/ er fühle es/ daß er ein sünder sey/ die sünde schwebe jhm ohn vnterlaß für augen: vnd er könne anders nicht sagen/ er müsse sich schuldig geben für Gott dem HErrn/ wann jhn schon alle welt für vnschuldig hielte: Ja er sey in sünden empfangen vnd gebohren/ die sünde klebe jhm von mutterleibe an: Vnnd/ was noch mehr ist/ so hab ers leider jetzund nicht auß vnwissenheit gethan/ was er gethan wider Gott den HErrn: wissentlich/ wissentlich hab er gesündiget/ dann Gott hab jhm die heimliche weißheit kund gethan/ er habs wol besser gewust/ keine vnwissenheit oder schwachheit könne er allhie fürwenden. In summa: Du behelltest recht/ (sprichter) o Gott/ in deinen worten/ vnnd bleibest rein wann du gerichtet wirst: das ist/ Wie du mir durch Nathan hast sagen lassen/ wie du mirs durch jhn hast fürhalten vnd verweisen lassen/ also verhelt sichs in der warheit. Jch muß bekennen/ ich bin

ein

ein solcher grosser sünder/ der ich deinen zorn vnd ewige vngnad wolverdient habe. Ich bin ja freylich der mann des todes / O Gott / du thätest mir nicht vnrecht/ wann du mich schon nicht allein hie zeitlich / sondern auch dort ewiglich straffetest.

Das heist beichten / vnd sich für Gott demütigen: Das heist seine sünde erkennen vnd bekennen. Vnd das muß auch seyn. Wers nicht thut / der kan nimmermehr den trost der vergebung der sünden erlangen. Dauid hats wol erfahren: Da ichs wolte verschweigen / da verschmachteten meine gebeine durch mein täglich heulen (sprecht er im zwey vnd dreissigsten psalm) Da sprach ich/ Ich wil dem HERRen meine vbertrettung bekennen / da vergabstu mir die missethat meiner sünde. Psal. 32. 3. 5.

Vnd zwar / leidets doch ein irrdischer Herr nicht / daß einer leugnen wolte / wann er etwas vbels gethan: Mit leugnen kan da niemand seine sache gut machen: gerade zu bekennen / thuts am allerbesten. Wie solts denn Gott der höchste Herr leiden? Wie solte man bey jhm die sache gut machen / wann man leugnen / die sünde verhelen vnd vertuschen wil? Nein keines wegs. Saul hatte nicht so sehr gesündiget als Dauid: Aber weil er nicht recht beichten wolte: (Er sagte wol zu Samuel: Ich hab gesündiget: aber setzte hinzu / Ehre mich doch für den elteſten / vnd dem volck Jsrael) derowegen ward er von Gott verworffen / eben vmb solcher hoffart willen / weil er sich nicht demütigen wolte für Gott vnd seinem propheten: Wie auch vom könige Ezechia gesagt wird / Er demütigte sich nicht für dem propheten Gottes. Welches vns billich eine warnung seyn sol / daß wir Gott dem HERRN die ehre geben / wann wir etwan gefallen seyn / vnd vns nicht schemen zu bekennen / vnd es Gott vnd seinen dienern / ja der gantzen gemeine abzubitten. 1 Sam. 15: 30. 2. Chron. 36: 12.

Summa: Ein offrichtige beicht / vnd demütige bekantnüß der sünden wil Gott der HERR furnumb haben: Darumb sie Dauid alhie rechtschaffen geleistet / vnd seine sünde nicht allein für Gott vnd dem propheten Nathan heimlich / sondern auch eben in diesem psalm offentlich für der gantzen kirche bekandt hat. Welches auch der zweyte grund ist seiner bitt vmb vergebung der sünden.

Es ist aber diese beichte königs Dauids wol werth / daß wir alle wörtlein mit fleiß erwegen.

Meine sünde (sprichet er) ist jmmer für mir: 1.

Das ist / sie plaget mich / sie quälet mich / sie ängstiget mich tag vnd nacht: ich hab keine ruhe dafür.

Das thut das böse gewissen. Da treget der mensch seinen hencker in seinem busen: hat gleichsam einen nagenden wurm bey sich / der jmmerdar vmb sich beißt vnd frißt im hertzen. O das ist eine grawsame marter! Also gienge dem keyser Mauritio. Derselbige war sonst ein frommer herr: ließ sich aber den geitz vnd hoffarth dohin treiben / daß er auff die zwölff tausent soldaten / welche vom feind waren gefangen worden / ehe vmbbringen vnd hinmetzeln ließ / ehe er sie mit einem geringen gelt lösen wolte. Aber es stund nicht lang an: das gewissen wachte bey jhm auff / vnd gerieth der mann in solche angst / daß er weder tag noch nacht ruhe hatte / seine sünde war jmmer für jhm / brachte die zeit mit weinen vnd seufftzen zu: bat auch Gott den HERRN / er wolte jhn noch in diesem leben rechtschaffen züchtigen vnd straffen / vff daß er dobey abnemen möchte / daß seiner mit der ewigen straff solle verschonet werden. Anno Christi 602.

Also pflegt das gewissen den sünder zu kräncken. Jnsonderheit geschichts bey grossen herrn / welche etwan sonst von keinem menschen können zur straff gezogen werden / dieselbigen weiß dann Gott der HERR rechtschaffen zu straffen vnd zu peinigen durch jhr eigen hertz vnd gewissen. Wie es auch Dauid alhie bekennet / da er ferner sagt /

An dir allein hab ich gesündiget.

Er hatte wol die vnterthanen auch sehr beleydiget durch seinen ehebruch vnd todschlag. Jst leicht zu erachten / daß es den leuten wird wehe gethan haben / da sie gehört / wie der könig mit dem frommen Vria gehandelt hätte. Aber was wolten sie thun?

Sie

Sie dorfften nichts sagen / David war König / wer wolte jhn zu recht setzen? Wer wolt jhn verklagen? Ja / es funden sich wol heuchler vnd fuchsschwäntzer bey hofe / die es gut hiessen / vnd den König darumb lobeten.

Derowegen ist Gott der HErr her / vnnd / do die menschen schweigen müssen / redet er in seinem zorn durch den propheten Nathan / vnd läßt dem könige sagen / was er gethan / wie schrecklich er gesündiget hätte: do auch diejenigen / die hoch am bret waren / vnd eines worts macht gehabt hätten / nicht herauß wollen / sondern dem könige heucheln vnnd schmeicheln / do muß es Nathan dürr herauß sagen / König du bist ein mann des todes / Gott wird dich straffen. Das ist es / daß allhie David sagt: **An dir allein hab ich gesündiget / &c.** die menschen heucheln mir / niemand verweist mir meine sünde / Aber du / o Gott / schweigst nicht stille dazu / Ich meyne du kanst mir die warheit sagen / vnnd mir das gewissen rütteln / durch deinen propheten.

2. **Löblich aber ists an dem könige David / daß er sich so geduldig drein ergibt / vnd nach dem er den scharpffen verweiß / auch die ankündigung der straffe Gottes von dem propheten angehört / alsobald / nicht allein alles mit einander gestehet / sondern auch der straffe sich mit aller gedult vnterwirfft / vnnd bekennet / es geschehe jhm recht / er habs wol verdienet / niemand könne dißfals Gottes gerichte tadeln noch straffen.** Dann das meynet er / do er spricht /

Auff daß du recht behaltest in deinen worten / vnd rein bleibest wann du gerichtet wirst.

Als wolt er sagen: Ich kan nichts darwider reden. Du beheltest recht / o Gott / es wird dich auch kein mensch einiger vngerechtigkeit bezüchtigen können / wann du mich schon rechtschaffen hernimbst vnd straffest: dann ich habs nur zu wol verdienet / wil auch gern alles leiden vnd außstehen / nur deine gnad wende nicht von mir / laß es bey der zeitlichen straff vnd züchtigung bewenden / damit ich nicht ewiglich müsse verdampt seyn.

2. Sam. 16. 5. 9. 10.

Eben diese gedult ließ er darnach sehen mitten in der straffe: da er vom Absolon ins elend vertrieben war / vnnd in solchem elend der Simei jhm fluchte / hieß jhn einen blutthund. Davids leute wolten diesen flucher anfallen vnd erwürgen: Aber David ließ es nicht zu / Lieber / sagt er / laßt jhn fluchen / der HErr hats jhn geheissen / Als wolt er sagen / Es ist Gottes rute / damit er mich züchtiget / vnd die woloerdiente straffe / die mir durch Nathan ist angekündiget worden: Ich wil meinem Gott stillhalten / vnnd seinen zorn tragen / dann ich hab wider jhn gesündiget: Er thut mir nicht vnrecht.

Also machte es auch vorgemeldter keyser Mauritius: Als seine gemahlin / vnd seine kinder / eins nach dem andern vor seinen augen hingerichtet wurden / er endlich auch selbst herhalten muste / ließ er sich mit keinem vngeduldigen wörtlein verlauten / sondern gab Gott dem HErrn recht. Das war seine rede: HErr du bist gerecht / vnnd alle deine gerichte sind recht. Ist eben das / was allhie vnser David sagt: O Gott / du beheltest recht in deinen worten / vnd bleibest rein in deinen gerichten.

Nun / es were wol zu wündschen gewesen / David hätte nie also gesündiget / Mauritius hätte nie also gesündiget. Aber nach dem es geschehen / so gefelt Gott dem HErrn solcher gehorsam / daß sie die straff also geduldig auff sich nemen / vnd die gerechtigkeit Gottes erkennen vnd preisen. Es gereicht jhnen auch selbst zum besten. Dann in dem sie Gott stillhalten / do er hie schneidet / hie brennet / das ist / straffet vnd züchtiget in diesem leben: so wissen sie / daß er jhrer dort verschonen / vnd die ewige straff sie nicht werde berühren lassen.

3. **David gehet noch weiter / vnd damit er ja der sache gnug thue / vnd in seiner beicht nichts verhele noch verschweige / so klagt er seine gantze natur an / vnd bekennet / es sey alles sündlich / was in vnd an jhm sey.**

Sihe / ich bin auß sündlichem samen gezeuget / vnd meine mutter hat mich in sünden empfangen.

Wie es sich dann auch in warheit nicht anders verhelt. Wir sind je von natur nichts dann sünde: vnser gantze natur ist dermassen mit dem gifft der sünde durchzogen vnnd verderbt/daß es nur wunder ist/daß sich Gott vnser annemen kan/ der reine/heilige Gott/ für dessen augen auch die Engel nicht rein gnug seyn. Er würde sich aber auch nimmermehr vnser annemen/ wann er vns in vnsern sünden ansehen solte / vnd nicht viel mehr in seinem geliebten Sohn/ durch dessen blut vnd geist wir gereiniget worden sind.

Wir haben aber alhie ein klares zeugnüß von der erbsünde: daß nemblich die sünde von Adam vnd Eva vff alle menschen geerbet / vnnd derhalben alle menschen von natur sünder seyen / in sünden empfangen vnd gebohren / wie allhie David sagt. Welches die Papisten ins gemein zwar gestehen: aber von der jungfrawen Maria wollens jhrer etliche nicht gestehen. Dieselbige sol von natur gantz rein/ vnd auch mit der erbsünde nit seyn befleckt worden. Da doch die H. Schrifft niemand auß der zahl der sünder außnimbt/ ohn allein Jesum Christum: der ist heilig/vnschuldig/vnbefleckt/vnd von den sünden abgesondert. Denn einen solchen hohenpriester musten wir auch haben: sonst hätte er für seine eigene sünde opffern müssen / vnnd also für vnsere sünde nicht können bezahlen. Heb. 7: 26.

Die letzte wort in der beichte Davids sind diese:

Sihe du hast lust zur warheit die im verborgenen ligt/du läßt mich wissen die heimliche weißheit.

4.

David gibt mit diesen worten zu verstehen/Gott wolle einen vffrichtigen gehorsam haben/ auch in denen dingen/ die man in geheim thut/ do man sich für keinem menschen zu schewen hat: do sol man gedencken/ daß Gott zugegen sey / der eben so wol die heimliche als die offentliche sünden straffe. Vnd solchen gehorsam/ spricht David/hätte er billich für andern Gott dem HErrn leisten sollen/ weil jhm Gott seinen willen für andern so klärlich hatte geoffenbaret. Denn das meyne er durch die heimliche weißheit / die jhn Gott habe wissen lassen. Als wolt er sagen: Gott hat gleichsam vertrawter weise mit mir gehandelt / Er hat mir offenbaret vnd vertrawet / was er vielen menschen nicht offenbaret nocht vertrawet hat / sein will ist mir vnverborgen gewesen / drumb hätte ich denselbigen ja billich thun / vnd nicht so mutwillig wider meinen Gott sündigen sollen. Das / das beschwert sein gewissen vber die massen sehr.

Wie dann auch ausser allem zweiffel/ daß/ welcher mensch viel weiß von dem willen Gottes/ vnd doch viel sündiget / derselb auch viel vnd grosse straff werde außstehen müssen. Andere begehen wol etwa gröbere sünden: aber sie wissen den willen Gottes nit/ es wird jhnen nicht so deutlich gesagt. Dem es aber alle tage gesagt wird/der kan je keine entschuldigung fürwenden. In summa: Es bleibt bey dem wort des HErren Christi: Der knecht/ der seines Herrn willen weiß/ vnd hat jhn nicht gethan / der wird viel streiche leyden müssen. Es ist ja eine grosse wolthat Gottes/ wenn er einem menschen seinen willen hell vnd klar offenbaret: aber helle vnd klare erkantnüß erfordert auch herrlichen eyffrigen gehorsam. Das vnd kein anders. Luc. 12. 47.

Vom Andern.

VNd diß ist also die erste bitte Davids/ nemlich die bitt vmb vergebung der sünden. Hierauff bittet er fürs ander vmb ernewrung des heiligen Geistes:

Schaffe in mir/ Gott/ ein rein hertz/ Das ist/ behüte mich für vnzüchtigen gedancken/ welche mich in das schändliche laster des ehebruchs gestürtzt / vnnd ferners auch zum todschlag verleytet haben: vnd gib mir einen newen gewissen geist / Das ist / ein newen sinn/ vnd beständigen fürsatz nach deinem willen zu leben.

Verwirff mich nicht von deinem angesicht / vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir.

Tröste mich wider mit deiner hülffe / vnd der frewdige Geist enthalte mich / auff daß ich nicht vffs new in sünden / oder auch in verzweifflung falle.

Der frewdige Geist enthalte mich / das ist / Gib mir ein solch hertz / daß da frewdig / willig vnd lustig sey dir zu dienen.

David wuste wol / daß Gott nicht mit sich schertzen liesse: solte er widerkommen / vnd vffs new sündigen / so würde es not vber not haben / er würde nicht so leichtlich wider= umb gnad erlangen / Gott dürffte jhn von seinem angesicht verstossen. Ja er wuste / daß Gott mit keinem andern beding die sünde vergebe / alß / daß man ins künfftige from sey: wo nicht / so sols auch mit der vergebung nichts seyn: Inmassen vns auch der HErr Matth. 18. Christus das gelehrt hat / da er seinen himlischen vatter einem reichen herrn verglichen / der seiner knechte einem eine grosse schuld erlassen / hernach aber jhn wider für sich for= dern vnd in schuldthurn werffen lassen / weil er sich alsobald an seinem mitknecht ver= griffen / vnd demselben keine barmhertzigkeit erweisen wollen.

Welches vns dann billich auch vrsach gnug seyn sol / nach erlangter vergebung der sünden vns vmb nichts so hoch zu bekümmern / alß / wie wir durch den heiligen Geist er= newert / ins künfftige Gott dem HErrn dienen / vnd vns für sünden hüten mögen. Vnd weil wir das von vns selbst nicht haben können / müssen wirs mit David von Gott dem HErrn bitten / vnd ohn vnterlaß bey jhm anhalten / daß Er in vns ein rein hertz schaffen / vns einen newen gewissen geist geben / vnd insonderheit / daß er durch den freywilligen Geist vns enthalten wolle. Denn es muß doch freywillig seyn / was Gott gefallen sol. Gezwungener dienst kan jhm nicht angenem seyn. Es hat auch nicht lang bestand mit dem gehorsam / wenn man ein ding nur auß zwang / nicht aber willig vnd mit frewden thut.

Es hatte aber David noch eine besondere vrsach / welche jhn gewaltig erieb vnnd drang zu solchem gebett: nemlich das exempel seines vorfahren / des königs Sauls. Wie dann solches gnugsam abzunemen / auß dem dreyzehenden versickel:

Verwirff mich nicht von deinem angesicht / vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir.

1. Sam. 15: 23. cap. 16. 4. Dieser versickel ist schier von wort zu wort auß der histori Sauls genommen. Denn von Saul redet die schrifft also: Gott hab jhn verworffen: der gute Geist Got= tes sey von jhm gewichen.

Diß trawrige ja erschreckliche exempel des von Gott verworffenen königs Sauls lag dem David im sinn / vnd schwebte jhm gleichsam ohn vnterlaß vor augen. Darumb fürcht er sich: darumb schreyet er so ängstiglich zu Gott dem HErrn / Ach HErre Gott / verwirff mich nicht von deinem angesicht / vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir. Als wolt er sagen: Laß mich nicht auch also verzweiffeln / vnd in mei= nen sünden stecken bleiben / wie ich am Saul ein solch schrecklich exempel gesehen habe. Drumb spricht er auch: Tröste mich mit deiner hülffe / Als wolt er sagen: Ich kan sonst keinen trost haben / wenn du mir o Gott nicht zu hülffe kombst / wann du nit mein hertz ernewerst / vnd mich ins künfftig für sünden bewahrest.

Vnd dohin sollen vns solche exempel dienen / das exempel Sauls / Cains / Judæ vnd dergleichen: nemblich / einen schrecken sollen sie vns einjagen / daß wir nicht leicht= lich wider vnser gewissen sündigen / vnd da wir einmal gesündigt / daß wirs ja nicht vffs newe wagen. Sintemal die gefahr drauff stehet / daß Gott sonsten seinen heiligen Geist von vns nemen / vnd vns in verkehrten sinn geben / oder aber in verzweifflung möchte fal= len lassen.

Möchstu sagen: Können doch die widergebornen den heiligen Geist nicht verlieren / wie solte dann solche gefahr zu fürchten seyn?

Antwort. Es ist ein ander ding / wenn man sagt: Die außerwehlten können den heiligen Geist nicht verlieren vnd auß Gottes gnade fallen. Ein ander ding / wenn man sagt: Die widergebornen können den heiligen Geist nicht verlieren ꝛc. Denn die widergeburt hat jhre gewisse grad vnd staffeln. Vnd kan man nicht wissen / welche rechtschaffen oder nicht rechtschaffen widergebohren seyn / ohn allein auß dem außgang / wenn man nemblich sihet / ob sie beharren oder nicht im glauben / vnd in der wahren gottseligkeit. Denn auch beydenen / die nicht recht widergebohren seyn / findet sich etwan eine grosse gleichheit mit den wahren vnd recht widergebornen Christen. Was den glauben betrifft: so nemen sie auch das wort mit frewden an / vnd glauben ein zeitlang: wie Christus beym Evangelisten Luca bezeuget. Was die gute werck belangt: so befleissen sie sich derselbigen auch: Sie arbeiten etwan den gantzen tag im weinberg des HErrn / wie Christus auch beym Evangelisten Matthæo gelehret hat. Ja auch / was die empfindligkeit belangt / so gestehet der Apostel Paulus / daß sie einen schmack bekommen der himlischen gaben vnd des gütigen worts Gottes / vnd der kräffte der zukünfftigen welt / das ist / der hoffnung des zukünfftigen ewigen lebens: Als welche auch etlicher massen erleuchtet / vnnd der gaben des heiligen Geistes theilhafftig werden.

Luc. 8. 13. Matth. 20: 12. Hebr. 6: 4. f.

Also ists nu allein von den außerwehlten schlechter ding wahr vnd gewiß / daß sie nicht können den H. Geist vnd den glauben verlieren / nimmermehr können verführet noch verlohren werden: wie es auch Christus außdrücklich bezeuget. Aber von den widergebornen ist es nur so fern war / so fern ein mensch rechtschaffen widergebohren ist / nicht aber / so fern er nur einen solchen anfang der widergeburt hat / dergleichen auch die heuchler vnd verworffene menschen haben können.

Matth. 24. 24.

Vnd hats Gott der HErr auß weisem bedencken also geordnet / vff daß wir nicht sicher seyen / sondern mit furcht vnd zittern schaffen / daß wir selig werden / vnd / do jemand stehet / er zusehe daß er nicht falle: wie vns auch der Apostel Paulus hiezu vermahnen thut.

Phil. 2: 12.

So hör ich wol (möchstu sagen) es kan dann niemand seiner seligkeit gewiß seyn? Antwort. Das folget nicht. Sondern das folget allein / Niemand der in sicherheit lebet: niemand der in sünden / wenn er darinn gefallen ist / beharret vnd fortfehret / kan seiner seligkeit gewiß seyn. Vnd das ist vnläugbar. Wer aber behutsam wandelt / sich für sünden hütet / oder / da er gefallen / wiederumb auffstehet / vnd die erinnerungen göttliches worts bey sich statt vnd platz finden läst / derselbige ist vnd bleibt seiner seligkeit gewiß / vnd Gott der HErr versigelt jhm solche gewißheit in seinem hertzen durch seinen heiligen Geist.

Keine andere gewißheit dürffen wir vns eynbilden: von keiner andern sagt vns auch das wort Gottes. Vnd mag derhalben ein jeder zusehen / daß er nach der vermahnung des Apostels / seinen beruff vnd erwehlung fest mache durch fleiß zu guten wercken / das ist / es übe sich ein jeder fleissig im gehorsam gegen Gott / vnd in aller gottseligkeit / vff daß er je länger je gewisser werde / er sey warhafftig ein außerwehlter glaubiger mensch / vnnd also ein vngezweiffelter erb des ewigen lebens.

2. Pet. 1. 10.

Vom Dritten.

Das dritte stück des psalms ist noch übrig / in welchem David Gott dem Herrn angelobt / wo er jhm gnade beweisen / vnd hinfüro mit seinem H. Geist bey jhm bleiben werde / so wolle er sich nicht allein mit worten / sondern auch mit der that / vnd mit seinem gantzen leben gegen jhm danckbar erzeigen. In welcher angelobung doch auch mit eingemischet ist eine widerholung der bitt vmb vergebung der sünden: weil daran alles gelegen / vnd der gute David sonst keine ruhe noch trost in seinem hertzen vnd gewissen empfinden konte.

I. Was dann nun die angelobung betrifft: so verheiß David / wie gemeldt / er wolle danckbar seyn mit worten / vnd mit der that /

Mit worten also:

Meine zung (spricht er) sol deine gerechtigkeit rühmen: /
Mein mund sol deinen ruhm verkündigen:

Das ist: Ich wil dich mein lebenlang rühmen als einen gerechten warhafftigen Gott / der seine verheissene güte vnd barmhertzigkeit an mir herrlich bewiesen habe.

Mit der that also:

Ich wil die vbertretter deine wege lehren / daß sich die sünder zu dir bekehren.

Das ist: Ich wil mich dahin bearbeiten / daß gleich wie ich zuvor mit meinen sünden viel leute geärgert / also nun hingegen ich mit meinem guten exempel viel leut bessern vnd bekehren möge.

Alß dann (spricht er ferner) werden dir gefallen die opffer der gerechtigkeit /

Das ist: Ich wil dir alß dann rechtschaffene opffer opffern / vnd andere leut dahin anweisen / daß sie dir solche gerechte opffer auch bringen. Als wolt er sagen: Ich vnd meine Israeliten wollen dir o Gott opffern mit gerechtem hertzen / das ist mit vffrichtigem / glaubigem vnd gehorsamen hertzen / vnnd mit ernstlichem fürsatz dir zu dienen: weil du doch an solchen opffern allein ein wolgefallen hast.

Summa: David wils nicht mehr thun. Er will fromm seyn ins künfftige / vnd so viel an jhm ist / auch andere leute from̃ machen / vnd zu aller gottseligkeit anhalten. Das hat er allhie Gott dem HErrn verheissen / das hat er jhm darnach auch geleistet. Die hi-
1. Reg. 1: 1f. stori weisets auß: denn das zeugnüß gibt sie jhm / Er habe gethan / was Gott dem HErrn wolgefallen / vnnd sey nicht gewichen von den gebotten Gottes sein lebenlang / ohn allein in dem handel mit Uria dem Hethiter. Auß welchen worten offenbar ist / daß er sich darnach wol gehalten / vnd die danckbarkeit / die er Gott verheissen / jhme auch erzeigt vnd geleistet habe.

2. Sam. 24. Ja / sprichstu / er hats aber gleichwol noch ein mal gröblich vbersehen / do er das volck gezehlet hat: darauff auch eine schreckliche straffe erfolget ist.

Ibid. 1. Antwort: Dazumal war Gott ergrimmet vber das volck Israel / vnd reizte David das volck zu zehlen / wie die historj bezeuget. Vnd kam derhalben diese sünde nicht so sehr vom David / als von seinen vnderthanen her / die hattens vmb Gott den HErren also verschuldet / daß er den könig in diese sünde fallen ließ.

2. Chron. 35: 20. 2. Reg. 23: 25 Welches dann ein sehr denckwürdiges exempel / wie Gott der HErr offtermals zulasse / daß regenten vnd oberherrn grobe fehler begehen / in jhren rathschlägen: vff daß also des volcks missethaten gestrafft werden. Eben ein solch exempel finden wir im zweyten buch der Chronica / da könig Josias / der sonst ein gottseliger herr war / sich in einen vnnötigen krieg einmischte / in welchem er auch vmkam. Vrsach wird im zweyten buch der könige angezeigt / Nemlich / Gott sey also zornig gewesen vber das volck Juda / vmb aller der sünde willen / die vnder der regierung Manassis begangen worden.

Dienet beydes herren vnd vnderthanen zu einer guten lehr vnd erinnerung. Den vnderthanen dergestalt / daß sie nicht allzeit vff jhre herrn vnd landsfürsten die schuld legen / wann etwan dieselbigen in jhren anschlägen jrre gehen / vnd damit sich vnd das gantze land in vnglück bringen: Sondern daß sie viel mehr gedencken / wer weiß ob nicht die schuld am meisten vnser ist / wir habens vielleicht also vmb Gott den HErrn verschuld / Er wird vns also züchtigen vnd straffen wollen.

Den herrn vnd regenten dienets dergestalt / daß sie bedencken / wie viel jhnen daran gelegen sey / daß sie fromme vnderthanen haben. Sie können nicht glückselig seyn in jhren anschlägen / wann die vnderthanen gottloß seyn: wie solches das exempel Davids vnnd Josiæ gnugsam außweiset.

Hierauff erbeut sich David er wolle es auch an opffern nicht mangeln lassen/wolle derselbē gnug darbringē/vnd sich auch damit danckbar erzeigen. Doch also/ daß er die danckbarkeit des hertzens vnd gottseligen lebens vorhergehen lasse. Dann sonsten/bekennet er selbst/ Gott habe keine lust zum opffer/

Ich wolte dir wol opffer geben/ aber du hast nicht lust dazu/ Auch die brandopffer gefallen dir nicht:

Verstehet/ ohne busse. Von heuchlerischen vnbußfertigen menschen begert Gott keine opffer/ ja er hat ein grewel daran/ wann jhm solche leut opffern/ wie er auch beym propheten Esaia sagt/ es sey jhm eben so lieb/ wann man jhm ohne busse einen ochsen oder schaf opffere/ als wann man einen mann erschlüge/ oder einem hund den hals breche. Was soll mir (spricht er zu solchen heuchlern) die menge ewrer opffer? Ich bin satt der brandopffer von widdern/vnd des fetten von den gemästen/ vnd hab keine lust zum blut der farren/der lämmer vnd böcke. Wann jhr hereyn kommet zu erscheinen für mir/wer fordert solches von ewren händen/daß jhr auff meinen vorhof rettet? Bringet nicht mehr speißopffer so vergeblich. Das rauchwerck ist mir ein grewel/der newmonden vnd sabbath/ da jhr zusammen komt/ vnd mühe vnd angst habt/ der mag ich nicht/ Meine seele ist feind ewren newmonden vnd jarzeiten/ ich bin derselben vberdrüssig/ ich bins müde zu leiden. Vnd wann jhr schon viel betet/höre ich euch doch nicht: dann ewre hände sind voll bluts. Wäschet euch aber/ reiniget euch/ thut ewer böses wesen von meinen augen/ Laßt ab vom bösen/vnd lernet guts thun: Alsdann kommet/ ꝛc. Esa. 66. 3. cap. 1: 11. 18.

Das wuste David wol. Darumb wil er vom eusserlichen opffer nichts sagen noch verheissen/ er hab dann zuvor das inwendige opffer des bußfertigen hertzens Gott dem Herrn fürgehalten.

Die opffer die Gott gefallen (spricht er) sind ein geängster geist: ein geängstes vnd zerschlagenes hertz wirstu/ Gott/ nicht verachten.

Als wolt er sagen: Für allen dingen wil ich dir mein hertz auffopffern/welches gantz zerschlagen vnnd geängstiget ist/ vnd tregt wahre rew vnd leid vber die begangene sünde/ seufftzet aber nach deiner grossen barmhertzigkeit/ vnnd begert dir ins künfftige zu gehorsamen.

Darauff sollen darnach die andere opffer auch folgen/

Alßdann/ werden dir gefallen die opffer der gerechtigkeit/die brandopffer/ vnd die gantzen opffer (die man gantz zu verbrennen pflegte) Dann wird man farren auff deinen altar opffern.

Das ist/ die eusserliche opffer/ die ich sampt meinen vnderthanen in tempel bringen/vnnd daselbst dir zu ehren vnd zu schuldiger danckbarkeit schlachten vnnd auffopffern wil/ die werden darnach opffer der gerechtigkeit/ das ist/ rechtschaffene opffer seyn/ vnd du/ o Gott/ wirst sie dir in gnaden gefallen lassen/wann wir sie nemlich also mit bußfertigem glaubigem hertzen werden darbringen.

Nun das gehört auch dazu/ wann man sich danckbar erzeigen wil gegen Gott dem HErrn/ daß man nemlich in der offentlichen versamlung der glaubigen sich fleissig einstelle/vnd allda Gottes wort höre/ die H. Sacrament gebrauche/ Gott anruffe/lobe vnd preise. Solchen offentlichen gottesdienst sollen wir keines wegs vnterlassen oder versäumen: es ist ein stück der danckbarkeit die wir Gott dem HErrn schuldig seyn. Allein daß wirs thun mit rechtschaffenem hertzen/ in wahrer bußfertigkeit: sonst hat Gott keinen gefallen daran/wann wir lang in die kirche gehen/ zum nachtmal gehen/ predigen vnnd predigt hören/ꝛc. wann keine buß da ist/ wann kein hertzlicher fürsatz da ist von sünden abzustehen vnd das leben zu bessern/ so eckelt Gott dem HErrn für allem solchem gottesdienst/ nicht weniger als für den opffern/ mit welchen jhn vorzeiten die heuchler im volck Israel verehren wolten.

Diß ist also auch die danckbarkeit/ welche David Gott dem HErrn gelobt vnd verheissen hat. Mit dieser schönen angelobung schleust er sein gebett: doch also/ daß er in solchem beschluß das fürnembste stück des psalms noch einmal widerholet/ 11.

nemlich die bitt vmb vergebung der sünden. Dann das lag jhm eben hart an: er wuste wol/daß man sonst nichts von Gott erlangen könte/ man hätte dann zuvor das erlangt/ daß die sünde vergeben/ die missethat bedeckt/ vnd das hertz der gnade Gottes versichert sey. Er fühlets auch wol/ daß sonst kein trost bey jhm hafften/ keine frewde in seinem hertzen auffgehen wolle/ er sey dann der vergebung seiner sünden gewiß: wie er auch droben sagte: Laß mich hören freud vnd wonne/ &c. Als wolt er sagen: Wann ich diese frewd nicht habe/ so ists alles nichts/ mein hertz kan nimmermehr frölich werden/ noch sich zu friede geben/ ich wisse dann/ daß du/ o Gott/ mir gnedig seyest.

Das macht/ daß er diese bitte noch einmal setzt/ vnd in den beschluß des psalms mit einmischt: vnd zwar mit gar ernstlichen sehnlichen worten/

Errette mich (spricht er) von den blutschulden/ Gott/ der du mein Gott vnd heiland bist.

Ach du frommer/ gütiger/ gnediger Gott/ laß mich doch deine gnade fühlen/ vnd errette mich auß der grossen angst meines hertzens. Du bist ja mein Gott/ du hast mich in deinen bund auffgenommen/ vnnd mir von jugend auff alle vätterliche lieb vnd trew bewiesen. Du bist mein helffer vnd heyland: Du hast mir auß manchen nöten geholffen/ Ach hilff/ ach errette mich auch dißmal/ vnd laß mich nicht stecken in dieser grossen not. Errette mich von den blutschulden/ von den schweren sünden/ mit welchen ich den tod verdienet habe.

Sehet doch/ was das gewissen thue. Es treibet den David so weit/ daß er bekennet/ er hab das leben verwircket. Wie ers dann freylich auch verwircket hatte/ mehr dann auff einerley weise. Dann ehebruch vnd todschlag waren solche laster/ auff deren jedes Gott der HErr leibs vnd lebens straff gesetzt hatte. So hatte auch David nicht allein den Vriam getödtet/ sondern zugleich ein gut theil seines kriegsvolck/ welches er vmb Vriæ willen dem feinde gleichsam in die hände gelieffert. Also hatte er ja vielfaltig den tod verdienet. Das sagt jhm nun sein gewissen/ ob schon sonst kein kläger oder richter da ist/ vnd macht dem guten David so angst vnnd bang/ daß er von freyen stücken bekennet/ was man sonst den vbelthetern kaum mit der folter außpressen kan/ nemlich/ Er habe blutschulden auff sich/ er sey werth daß man jhn dem hencker vbergebe/ vnd vom leben zum tod richten lasse.

Ist also kein wunder/ daß er so ernstlich vnd ängstiglich zu Gott seufftzet/ Ach Gott/ der du mein Gott vnd heyland bist/ errette mich doch von den blutschulden.

Vnd setzt ferner hinzu:

HErr thue meine lippen auff/ daß mein mund deinen ruhm verkündige.

Als wolt er sagen: Ich kan sonst nicht beten/ ich kan dich nicht loben/ wann du nicht zuvor die schwere sündenlast von meinem hertzen nimbst/ vnd mich deine gnad fühlen läßt.

Etliche verstehens also/ als bitte David Gott den HErren/ er wolle jhn lehren/ wie er jhn recht loben solle. Ist wol ein gute meynung. Aber die worte Davids haben etwas mehres auff sich. Wie gesagt: Er gibt zuverstehen/ daß jhm weder hertz noch mund aufgehen könne zum lob Gottes/ es sey dann sach/ daß es jhm Gott öffne vnd gleichsam auffbreche/ durch den trost seiner gnaden. Darauff wolle er erst anfangen lustig zu seyn/ vnd mit frölichem munde Gott zu loben: wann jhm nemlich Gott den völligen trost der vergebung der sünden in sein hertz werde gesprochen haben.

Vnnd es ist waar. Wo nicht vergebung der sünden ist vnd gefühlet wird/ do lobt man Gott nicht. Die verdampten in der helle werden Gott nimmermehr loben/ sondern jhn ohn vnterlaß schmehen vnd lästern. Worumb das? Ey dorumb/ dann sie werden keinen trost fühlen/ keiner gnade sich zu Gott dem HErrn zu versehen haben.

Noch eins bedenckt David: nemlich was der gantzen kirche für vnheil entstehen möchte auß seinem fall. Darumb betet er auch darumb desto hefftiger/ seufftzet desto inbrünstiger zu Gott dem HErrn/ vnd gedencket Zions vnd Jerusalems mit namen.

HErr/ thue wol an Zion/ vnd bawe die mauren zu Jerusalem.

Ein jeglicher Christ ist schuldig/ nicht allein für sich/ sondern auch für andere glaubigen/ ja für die gantze kirch sorg zu tragen/ vnd die allgemeine not der Christenheit in sein täglich gebett allezeit mit einzuschliessen. Aber David hat allhie diese besondere vrsach/ worumb er für Zion vnd Jerusalem/ das ist/ für die Israelitische kirche fleissig betten solle/ weil er (wie jetzgemelt) mit seinen grossen sünden den zorn Gottes nicht allein vber sich/ sondern auch vber seine vnterthanen/ vnd also vber gantz Israel gereizt hatte. Derowegen schreyet er zu Gott: Thue wol an Zion/ bawe die mauren zu Jerusalem/ Als wolt er sagen: Laß es die arme kirche nicht entgelten.

Was sind die mauren Jerusalem? Anders nichts/ als wahre gottseligkeit/ wann man Gott dem HErren erewlich dienet/ vnd also denselbigen zum freunde helt. Das ist die rechte festung/ do ist eine stadt vnd land wol verwahret/ wann es mit dieser mauer vmbgeben ist. Ohne diese mauer ists auch mit allen andern mauren vnd festungen verlohren. Dannher Churfürst Friedrich der dritte/ (welcher wegen seiner gottseligkeit den namen vberkommen hat/ daß man jhn den frommen vnd gottsfürchtigen nennet) als er gefragt ward/ was er für festungen in seinem lande hätte/ hat er geantwortet. Ein feste burg ist vnser Gott. Nu diese mauren hatte David gleichsam eingerissen mit seinen sünden/ vnd war also Zion vnd Jerusalem sehr entblösset. Das macht jhm eben bang/ vnd heuffte seine anfechtungen: do er befürchten muß/ es werde nicht allein vber jhn/ sondern auch vber die arme vnderthanen hinauß gehen/ er würde eingebrockt haben/ was gantz Juda vnd Israel werde müssen außessen helffen. Drumb bittet vnd flehet er: Gott wolle die zerbrochene mauren Jerusalems wider auffbawen/ vnd seine kirch erhalten.

Diß sollen billich grosse herren/ vnnd ins gemein alle menschen in zeiten bedencken/ vnd sich vmb so viel desto mehr für sünden hüten/ damit sie nicht die mauren Jerusalems niderreissen/ Zion entblössen/ das ist/ damit sie nicht die gantze kirch in gefahr setzen. Aber gnug auch vom dritten punct.

Beschluß.

Also haben wir vernommen/ wie es David gemacht/ da er nach seinem begangenen schweren fall von Nathan zu rede gesetzt/ mit dem zorn Gottes geschreckt/ vnd in seinem gewissen hefftig geängstiget worden. Nemblich/ er hat Gott dem HErrn einen demütigen fußfall gethan/ vnd vmb gnad vnd verzeyhung gebeten/ wie auch vmb den heiligen Geist/ auff daß er durch desselbigen gnad sich ins künfftig recht halten möchte: vnd hat darauff verheissen sich beydes mit worten vnd wercken gegen Gott danckbar zu erzeigen.

Vnsers ampts wil seyn/ daß wir Gott bitten/ er wolle vns ja nicht in solche schreckliche sünden fallen lassen. Do aber jemand gefallen were/ der trette in Davids fußstapffen: er schreye vnd seufftze zu Gott dem HErrn/ daß er jhm gnädig seyn/ vnd seine sünde tilgen/ jhn von denselben wäschen/ reinigen/ das ist/ jhm dieselbe verzeyhen vnd vergeben wolle: Er beruffe sich mit David vff die grosse barmhertzigkeit/ an welche sich alle bußfertige sünder von der welt her gehalten/ auch dadurch erhalten sind worden: Er schütte sein hertz auß für Gott dem HErrn/ vnnd beichte grade zu/ wie David gethan hat/ denn dadurch wird Gott auch bewogen zur erbarmung. Vnd/ domit er nicht vffs new in sünden falle (weil die schwachheit des fleisches groß ist) so bitte er Gott vmb den freywilligen Geist/ der in jhm einen newen muth/ eine newe lust vnd frewde erwecke/ nach Gottes willen zu leben. Endlich muß er auch der danckbarkeit nicht vergessen: er muß Gott dem HErrn verheissen die opffer der gerechtigkeit/ die opffer des zerknirschten hertzens/ die lobopffer vnnd liebopffer: vnnd was er also verheist/ das muß er auch gedencken zu halten.

Wenn wirs also machen/ so dürffen wir nicht zweiffeln/ der Gott/ der dem bußfer-

tigen David durch Nathan sagen lassen: So hat auch der HErr deine sünde weggenommen: der wird auch vns ja einem jeden vnter vns das fröliche Evangelium verkündigen/ vnd ins hertz hineyn sprächen/ Dir sind deine sünde vergeben.

Darauff/ vnd wenn nun der HErr vnsern seelen geholffen hat/ so last vns auch sorg tragen für Zion vnd Jerusalem/ das ist/ für die wolfarth der Christlichen kirche. Vnd weil heutiges tages Zion eben bloß stehet/ vnd sehr viel leut an den mauren Jerusalems reissen: so last vns das schöne gebettlin dem David auß dem munde nemen/ vnd ohn vnterlaß Gott anruffen vnd bitten/ Er wolle das beste thun bey Zion/ vnd die maurn Jerusalems bawen/ Er wolle vns bekehren/ wahre gottseligkeit in vns pflantzen vnd erhalten/ vff daß wir also in diesem jrrdischen Jerusalem/ das ist/ in seiner kirch vnd gemein opffer der gerechtigkeit opffern/ vnd jhm heiliglich dienen mögen/ so lang/ biß wir dermal eins ins himlische Jerusalem auffgenommen/ jhn von angesicht zu angesicht schawen/ vnd sampt allen außerwehlten ewiglich loben vnd preisen werden.

Das helff vns allen der getrewe Gott/ vnd vatter vnsers heylands Jesu Christi/ hochgelobt in ewigkeit Amen.

Am zwelfften Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Marc. am 7. cap. vers. 31.

Vnd da er wider außgieng von den grentzen Tyri vnd Sidon/ kam er an das Galileische meer/ ꝛc. Vnd sie brachten zu jhm einen tauben der stumm war/ ꝛc.

Text.

Der hundert vnd sechsvnd viertzigste Psalm.

Danckpredigt/ Gott dem höchsten HErren zu ehren/ der alles hat wolgemacht/ noch heutiges tages wol macht/ vnd ins künfftige wol machen wird biß in ewigkeit.

Halelusa.

1 LObe den HErren meine seele/ Ich wil den
2 HErren loben so lang ich lebe/ vnd meinem Gott lobsingen so lang ich hie bin.
3 Verlasset euch nicht auff fürsten/ sie sind menschen/ die können ja nicht helffen.
4 Dann des menschen geist muß davon/ vnd er muß wider zur erden werden/ alsdann sind verlohren alle seine anschläge.
5 Wol dem/ des hülffe der Gott Jacob ist/ des hoffnung auff dem HErrn seinem Gott stehet.

6 Der Himmel/erden/meer/vnd alles was drinnen ist/
gemacht hat/der glauben helt ewiglich.
7 Der recht schaffet denen so gewalt leiden / der die
hungerigen speiset/ der HErr erlöset die gefange-
nen.
8 Der HErr macht die blinden sehend / der HErr rich-
tet auff die nidergeschlagen sind/der HErr liebet die
gerechten.
9 Der HErr behütet frembdlinge vnd wäisen/vnd er-
helt die witwen / vnnd kehret zu rück den weg der
gottlosen.
10 Der HErr ist König ewiglich/dein Gott Zion / für
vnd für/Halleluja.

Außlegung.

WEylich hat vnser HErr vnd Heyland Christus alles wol gemacht/wie jhm das fromme völcklin im heutigen gewöhnlichen Evangelio zu singen thut.

Ja er macht noch heutiges tages alles wol/vnd wil auch ins künfftige alles wol machen/wie König David lehret in dem verlesenen psalm.

Dann eben darumb lobt vnd preißt er Gott/eben darumb wil er daß auch andere Gott loben vnd preisen sollen/weil er alles wol gemacht habe / alles wol mache/vnd hinfüro auch alles wol machen werde biß in ewigkeit.

Auff daß wir jhm nu diesen Psalm in lieb vnd leid mögen nachsingen / wollen wir demselbigen in der furcht Gottes ein wenig nachdencken/vnd vernemen

Erstlich/ Wie König David sich vnd andere anmahne vnd gleichsam ermuntere zum lobe Gottes.

Darnach vnd zum andern / Was das sey / daß er fürnemblich rühmet/daß Gott löblich
gethan habe/
noch thue/
ins künfftig thun werde.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct / so redet anfenglich König David sich selbsten an/stellet ein lustig gespräch an zwischen jhm vnd seiner seele / vermahnet dieselbe zum lob Gottes.

Lobe den HErrn meine seele.

Von natur ist kein mensch tüchtig Gott zu loben. Vnd ob gleich die widergebornen durch den Geist Gottes dazu tüchtig gemacht werdē/ jedoch/ weil die widergeburt vnvollkommen ist in diesem leben/ vnd allezeit ein kampff bleibet zwischen geist vnd fleisch/ derowegen ists kein wunder/ daß auch in den widergebornen menschen fleisch vnd blut nit lust hat zu dem herrlichen Gottesdienst/ da man Gott den HErrn anruffen/ vnd jhme für seine wolthaten dancken sol. Das macht / daß auch könig David / welcher doch das zeugnüß hat in heiliger Schrifft / daß er ein mann gewesen nach Gottes wunsch/ dennoch offtermals sich selbst anreden/ erwecken/ ermuntern muste/ auf daß er lustig würde zum gebett/ vnd zum lob vnd preiß des allerhöchsten. Wie dann solches hin vnd wider zu sehen in seinen psalmen. Als/ im hundert vnd vierten psalm: Lobe den HErrn meine seele. Psal. 104. 1.
Deßgleichen im hundert vnd dritten psalm: Lobe den HErrn meine seele / vnd was in mir ist seinen heiligen namen. Lobe den HErren meine seele/ vnd vergiß nicht was er dir guts gethan hat. Psal. 103: 1. 2
Vergiß es nicht/ sprichter/ als wolt er sagen / Du vergissest leyder gar leichtlich der wolthaten Gottes/ nicht also aber/ nicht also/ liebe seele/ vergiß es nicht mehr/ sondern gedencke dran/ vnd laß Gott dem HErrn den schuldigen danck widerfahren/ lobe jhn/ preise seinen namen. Eben also thut er nun auch in diesem psalm: Meine seele / lobe/ lobe den HErrn deinen Gott.

Ist nun das dem frommen David widerfahren/ was solt vns nicht geschehen? Hat er solcher anmahnung vnd auffmunterung bedürfft/ wie viel mehr wird es vns von nöten thun/ die wir leyder all zu träg vnd schläfferig seyn zu dem gottesdienst / welcher doch der allerschönsten einer ist/ vnd den Gott von allen seinen kindern erfordert / nemblich zu dem lieben gebett? Es darff nicht viel beweisens/ ein jeder glaubiger erfährt es mehr als jhm lieb ist/ wie es dißfals pflege zu gehen. Wann man beten/ wann man Gott loben vnd preisen sol/ so finden sich allerhand verhinderungen. Bald wendet der mensch seine geschäffte für: Ich habe jetzt nicht zeit. Bald wendet er seine sünden für: Ich bin jetzt nicht geschickt zum beten.

Do/ do ists zeit/ daß ein jeder glaubiger / nach dem exempel Davids jhme selbst zuspräche / seinen kalten eyffer ermuntere / vnd jhm ein hertz vnnd lust mache zum gebett: Du meine seele/ lobe den HErrn/ sing dem HErrn/ ruffe jhn getrost an/ laß dich hierinn weder sünden noch geschäffte jrre machen: Gott wil es selbst haben / er wil von dir angeruffen seyn / hat auch tröstlich verheissen/ daß er dich erhören wolle wann du in der nohe zu jhm schreyest/ Er wird dicht ertretten vom allem dem/ was dir jetzt bange macht / was dir im wege ligt/ vnd wird dir ein new lied in deinen mund geben / daß du vrsach haben wirst je lenger je frewdiger zu beten/ vnd jhm deinem Gott vnd HErrn lob vnd danck zu sagen für seine mannigfaltige gnade.

Nach dem nun könig David also sich selbst/ das ist/ sein hertz / seine seele angeredet/ vnd sie vermahnt hat/ sie solle doch den HErrn loben: Do antwortet die seele: Ja/ ich wils thun/

Ich wil den HErrn loben/ so lang ich lebe/ vnnd meinem Gott lobsingen/ weil ich hie bin.

Das lautet vber die massen wol. Ist ein schöner fürsatz/ ein königlicher fürsatz. Vnd weil wir dann alle zu geistlichen königen vnd priestern gemacht seyn durch Christum: so soll billich königs Davids fürsatz/ auch vnser fürsatz seyn: Wir wollen den HErrn loben/ so lang wir leben/ wir wollen vnserm Gott lobsingen weil wir hie seyn. Apoc. 1: 6.

Warumb wolten wirs auch nicht thun? Es ist doch ein köstlich werck dem HErrn dancken / vnd seinem namen lobsingen/ des morgens seine gnad/ des nachts seine warheit verkündigen: Solch lob ist lieblich vnd schön. Es ist ein Englisch werck / Dann was thun die Engel im himel/ die starcken helden Gottes? Sie loben jren HErrn. Ja es ist ein werck des ewigen lebens/ ein rechter anfang desselbigen. Dann im himmel wird freylich eben das vnser leben/ vnser hertz/ vnsere frewde vnd wonne seyn / daß wir Psal. 92. 2. 3 Psal. 103: 20

ohn

ohn vnterlaß rühmen vnd preisen werden die tugenden deß der vns beruffen hat von der finster- 1. Pet. 2: 9.
nüß zu seinem wunderbaren liecht.

Die weltkinder haben gar andere gedancken. Einer spricht: Ich will häuser bawen / äcker kauffen / gelt vnd gut samlen so lang ich hie bin. Der ander spricht: Ich wil gute tage haben / in wollust vnd in frewden leben / so lang ich hie bin. Der dritte spricht: Ich wil nach hoher ehr vnd herrligkeit trachten so lang ich hie bin.

Nicht also aber die gottsfürchtigen. Die haben den fürsatz: **Ich wil den HErren loben / so lang ich leb / vnnd meinem Gott lobsingen / weil ich hie bin.**

Mit diesem fürsatz aber kan nicht bestehen der fürsatz zu sündigen / vnd Gott den HErrn zu erzürnen. Dobey dann ein jeglicher abnemen kan / ob er jhm den königlichen vorsatz rechtschaffen gefaßt habe oder nicht. Hastu dir von hertzen fürgenommen / Gott zu loben vnd zu preisen dein lebenlang / so wirstu auch der sünde von hertzen feind seyn / vnd nachsagen der heiligkeit vnd gerechtigkeit die Gott gefällig ist.

II.

Sehet / also hat König David sich selbst auffgemuntert zum lob Gottes. Nu solt er auch andere leut gleichsfals vermahnen Gott zu loben. Wie greifft ers an? Er gebraucht sich dißfals eines sonderbaren kunststücks. Dann / do er sagen solte: Ihr Israeliten lobet auch den HErrn: So spricht er also:

Verlast euch nicht auff fürsten.

Worumb das? Dorumb. Niemand lobt Gott / der nicht allein klebt an Gott. Nabal setzte seine hoffnung auff seine keller / kisten vnd speicher: drumb konte er dem armen David nicht guts thun / viel weniger Gott den HErrn loben. Rabsaces / der erzschenck des königes Sennacheribs / setzte seinen trost auff seine vnd seines königs macht. Darumb konte er Gott nicht loben / sondern er verachtete vnd lästerte jhn. Also / wer sich auff menschen verlest / sie seyen wer sie wollen / groß oder klein / hohes oder nidriges stands / der kan Gott nicht loben: Dann auff wen man sich verläst / den lobt man. 1. Sam. 25. Esa. 36.

Dorumb reist König David vnser hertz von der erde / vnd klammerts an den himmel / auff daß es geschickt sey zum lobe Gottes. Dorumb schreyet er vns also an: **verlaßt euch nicht auff fürsten.**

Nicht ohne grosse vrsach thut er solches / daß er mit solchem ernst vns abmahnet von allem vertrawen auff menschliche krafft vnd hülffe. Jer. 17: 5.

Einmal so ist es eine rechte abgötterey / wann man sich vff fleisch verlest / daß ist / wann sich ein mensch auff den andern verlest. Dann wann man das thut / so weicht man mit dem hertzen von Gott ab: man macht gleichsam einen abgott auß dem menschen. Das ist vber die massen schrecklich. Derowegen / wann wir vns nicht der grossen sünde theilhafftig machen / vnd von Gott selbst vnter die abgöttische menschen wollen gezehlet werden / so müssen wir freylich allein allein auff Gott trawen / auff keinen menschen aber vns verlassen / vnd wans gleich fürsten weren / wie alhie der psalm außrücklich sagt / man soll sich nicht auff fürsten verlassen.

Zudem / so gibt diese sünde vrsach vnd anlaß zu vielen andern sünden. Dann wer vff menschen / vff grosse herrn sein vertrawen setzt / der sihet auch nur dahin in allem seinem thun vnd wesen / wie er denselbigen gefallen möge / wie er jhre gnad erhalten möge / vnd kan derhalben nicht fehlen: den fürsten zu gefallen muß er sich offt an Gott vnnd an seinem nechsten versündigen.

Vber das / so ists auch ein thörichte vnd närrisch werck / vff staub vnd äsche sich verlassen / vff fürsten vertrawen. Vrsach / Sie können ja nicht helffen / spricht David. Man kan sich zu jhnen keiner rechtschaffenen beständigen hülff versehen. Das macht / Sie sind menschen / vnd derhalben wandelbar. Offt können sie nit / offt wollen sie auch nit helffen. Oder / da sie gleich heut wollen / dörffen sie doch wol morgen anders sinnes werden / vnd

die

die höchste vngnad vff den werffen/den sie zuvor lieb vnd werth gehalten. Das wird mancher mit seinem grossen schaden jnne/ der etwan sich auff herrngunst/ wie der bock auff die hörner/verlassen hat.

Haman erfuhr es. Wie war er so hoch angesehen / vnnd in so grossen gnaden bey dem könige Artaxerxe? Jederman muste sich für jhm schmiegen vnd biegen / der König erhub jhn/vnd setzte jhn vber alle seine fürsten / wie im büchlein Esther davon zu lesen ist. Esth.3:1.2. Es weret aber nicht lang/so enderte sich des königs gemüth. Wie Haman meynet/ seine sach stehe am allerbesten/trotzt vnd pocht vff des königs gnad / da wird gnad in vngnad verwandelt/der König wird zornig auff jhn/vnd läst jhn hencken.

Das ists/was König David in einem andern psalm sagt / Alle menschen sind lügner/ Psal.116:11. Nemblich/einmal in jhrer natur/die da wandelbar ist/dannenher sich die hertzen vnnd gedancken der menschen ja so leichtlich endern/als da gewitter vnter dem himmel: Darnach aber auch wegen des fluchs Gottes / welcher zu finden bey dem propheten Jeremia / da Jerem.17:5. verflucht werden alle diejenigen/welche sich auff menschen verlassen / vnnd fleisch lassen jhren arm seyn. Do schickts nun Gott der HErr offtermals also/solchen leuten zur straffe / daß die stattliche zusage vnd vertröstungen / die jhnen von grossen herrn oder sonst von jhren vermeinten freunden gethan worden/nicht gehalten werden / vnnd also die menschen zu lügnern werden.

Ob aber gleich auch der wille bey manchen gut ist/vnd sie jhnen fürnemen/sie wollen jhrem freund oder trewen diener gutes thun / sie wollen es seine kinder auch nach seinem tode geniessen lassen: jedoch so können sie es nicht allezeit ins werck richten. Bald kompt die zeit/daß jhr geist außfehret/daß sie jhren athem außblasen/ jhre seel auffgeben müssen. Alßdann müssen sie zu erden werden. Alßdann sind verlohren alle jhre anschläge / do sienemlich gedacht/wie sie so viel thun wolten bey jhrem freund vnd desselben kindern / dieselbige anschläg vnd gedancken fallen miteinander dahin/werden zu nicht/gleich wie die menschen selbst in staub vnd äsche verwandelt werden. Vnd do finden sich darnach betrogen alle die jenigen/welche darauff jhre hoffnung vnd vertrawen gesetzt haben.

Daß dem also sey/gibt die tägliche erfahrung. Alle herrnhöfe zeugen davon/daß es nach grosser herrn tode denen vbel gegangen die sich auff sie verlassen haben. Ja/wann sich gleich einer wol vmb die herrn verdienet hat / vnd sie derhalben billich jhn vnd die seinigen seiner trewen dienst solten geniessen lassen: so hat er sich dannoch nit darauff zuverlassen. Dann die alte gnad schläfft bald eyn / stirbt zum wenigsten mit den herrn ab/vnd gehet darnach wie es den nachkommenen Josephs gieng in Egyptenland: Exod.1:8. Es kompt ein newer König/der weiß nichts von Joseph / oder wil ja nichts von jhm wissen/ vergißt aller wolthaten vnd aller trewe / welche Joseph hiebevor seinen vorfahren geleistet hat / vnd begert derhalben auch nicht desselben kinder oder nachkommen sich anzunemen.

Derowegen bleibts freylich wol dobey / vff den HErrn soll man sich verlassen/ nicht vff menschen / auch nicht vff fürsten oder könige. Wol dem / wol dem/ spricht alhie David/das ist ein seliger mensch/ des hülffe der Gott Jacob ist / des hoffnung auff dem HErren seinem Gott stehet: der trifft es/der hat wol gebawet/der auff Gott vertrawet/den wird seine hoffnung nicht betriegen / nimmermehr wird er zu schanden werden.

Dann Gott ist nicht ein mensch/drumb ist er auch nicht wandelbar/seine gedancken endern sich nicht/sondern er helt standhafftig ja ewiglich vber denen/welche er einmal mit seiner lieb vnd gnad vmbfangen hat: wie auch David anderstwo singet: Des HErren gnad weret von ewigkeit zu ewigkeit/bey denen die jhn förchten.

So ist Gott auch nicht sterblich/sein geist fehret nicht auß/er darff nicht zur erden

werden: darumb bestehen auch seine anschläge/vnd gehet allezeit vngehindert fort/was er beschlossen hat. Summa: Wem er wol wil/ dem kan er auch helffen.

Daß man ja sagen muß: Wol dem menschen/des hülffe der Gott Jacob ist / des hoffnung auff dem HErrn seinem Gott stehet. Es ist gut auff den HErrn vertrawen/vnd nicht sich verlassen auff menschen/ Es ist gut auff den HErrn vertrawen/vnd nicht sich verlassen vff fürsten. Psal.118:8.9

Vnd weil dem also ist / so soll billich ein jeder sich auffmuntern zum lobe dieses Herrn/vnd seiner seele zusprechen: Lobe den HErrn meine seele. Billich sol auch die seele antworten: Ich wil den HErren loben so lang ich lebe/ vnnd meinem Gott lobsingen weil ich hie bin.

Vnd so viel sey gesagt von dem ersten punct.

Vom Andern.

NVnlaßt vns fürs ander vernemen/ was als König David für thaten Gottes erzehle/ vmb welcher willen man jhn loben/rühmen vnd preisen solle. Da macht er eine schöne ordnung in den wercken Gottes: sihet erstlich vff die vergangene/darnach auff die gegenwertige/endlich auch auff die zukünfftige werck vnd thaten. Nimbt für sich Gottes allmacht/Gottes güte vnd warheit/vnd dann Gottes bestendigkeit: Die allmacht/in den vergangenen thaten/die güte vnd warheit in den gegenwertigē/ die standhafftigkeit in den zukünfftigen. Vnd wil in einer summa so viel sagen: Gott sey doch alles ruhms vnd preises werth / dieweil er

alles vor der zeit wol gemacht/
alles noch zur zeit wol mache/
alles auch in künfftiger zeit wol machen/
vnd sein volck ewiglich regieren werde.

Gottes allmacht streicht er herauß / vnd gibt sie vns zuerkennen in dem alten/aber herrlichen werck Gottes/nemblich in dem werck der erschaffung himmels vnd der erden. Man soll den HErrn den Gott Jacobs loben. I.

Der himmel / erden / meer / vnnd alles was drinnen ist / gemacht hat.

Die kirche Gottes triumphirt gleichsam vnd frolocket vber diesem werck/vnd weiß nicht gnug damit zu prangen/nit gnug davon zu singen vnd zu sagen. Ich hebe meine augē auff/spricht König David/ zu den bergen von welchen mir hülffe komt / Meine hülffe kommet vom Herren/der himmel vnd erde gemacht hat. Item/da er der kirche Gottes den himlischen segen wünschet/spricht er: Der HErr segne dich auß Zion / der himmel vnnd erde gemacht hat. Psal. 121. 2.

In einem andern psalm sprechen die gläubigen: Vnser hülffe stehet im namen des HErren/ der himmel vnd erde gemacht hat. HErr Gott/ spricht David im achten psalm / wie herrlich ist dein name in allen landen? Wann ich ansehe den himmel deiner finger werck/den mond vnd die sterne die du bereitet hast/ so muß ich mich höchlich drüber verwundern. Vnd anderstwo: Du/o Gott/hast vorhin die erde gegründet/vnd die himmel sind deiner hände werck. Psal. 124:8. Psal. 8. 2.4. Psal. 102: 26

Kein wunder ist es/daß von diesem werck so viel rühmens ist in heiliger Schrifft/ vnd daß sich die kirche Gottes jmmerdar zeucht vff die/die werck der erschaffung himmels vnd der erden. Dann eben damit vnterscheidet sie den HErrn jren Gott von allen jrrigen/ den erdichten göttern/vnd von allen götzen der heyden/ von welchen geschrieben stehet bey dem propheten Jeremia: Die götter/die den himmel vnd erden nit gemacht haben / müssen vertilget werden von der erden/vnd vnter dem himmel. Ja/sie macht hiemit einen vnterschied zwischen Gott dem höchsten könig/vnd zwischen den jrrdischen fürsten vnd königen / als von welchen man auch sagen muß: Die könige vnd fürsten/die himmel vnnd erden nicht gemacht/ haben/müssen vertilget werden von der erden: Vnd ist derhalben vergeblich/daß man auff sie trawen vnd bawen wil. Jer. 10. 11.

So

So heist es nun: Lobe den HErrn meine seele/ Dem HErrn sollen wir lobsingen/ so lang wir hie seyn/ als welcher ist der grosse allmächtige HErr/ der schon vorzeiten herrliche thaten gethan/ himmel/ erde/ meer vnd was drinnen ist/ gemacht/ vnnd also freylich alles wol gemacht hat/ Wie auch Moses sagt von diesem werck der erschaffung: Gen. 1: 31. Gott sahe an alles was er gemacht hatte/ vnd sihe da/ es war sehr gut.

II. Nicht allein aber hat er vorzeiten alles wol gemacht / sondern er macht auch noch alles wol. Dann do fehrt König David fort / vnd rähmet nu ferner die güte vnd warheit Gottes/ die sich sehen läßt in den gegenwertigen thaten/ das ist/ in denen wercken / die Gott für vnd für vbet vnd verrichtet bey seiner kirche. Er helt glauben ewiglich/ spricht David: Er ist ein frommer getrewer Gott/ warhafftig in seinen verheissungen/ was er einmal in gnaden versprochen/ das helt er trewlich / vnnd zwar in alle ewigkeit. Das lautet anders/ als was zuvor von den menschen gesagt wordē/ Alle menschen sind lügner / Man hat sich nicht auff sie zuverlassen/ wann sie gleich viel zusagen/ sie halten nicht glauben/ vnd halten sie schon ein zeitlang / so halten sie doch nicht ewiglich/ sie leben auch nicht ewiglich/ sind wanckelmütige/ sterbliche / elende creaturen: Allein der Gott Jacob helt ewiglich glauben / als der ewige / vnwandelbare / vnsterbliche HErr.

Daß aber dem also sey / vnd daß freylich der Gott Jacob ewiglich glauben halte / das wird stattlich außgeführt in nachfolgenden worten. König David weiset vns in vielen vnterschiedlichen stücken solche güte vnd warheit Gottes. Die verheissungen geben es/ die exempel bekräfftigen es/ daß Gott in alleweg ein gütiger / warhafftiger Gott sey/ der ewiglich glauben halte: Wie dann die heilige Schrifft voll ist / beydes der gnädigen verheissungen Gottes/ vnd dann auch der exempel/ mit welchen Gott solche seine verheissungen war gemacht/ vnd stattlich erwiesen/ daß er freylich ein solcher HErr sey/ dem wol zu trawen/ vnd der da glauben halte ewiglich.

Der HErr schaffet recht denen/ so gewalt leiden / spricht David allhie. Die verheissung steht da: Wirff dein anliegen auff den HErrn / der wird dich versorgen / vnnd Psal. 55: 23. wird den gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen. Gott helt glauben. Joseph leidet gewalt: Der HErr schaffet jhm recht/ versorget jhn/ leßt jhn nicht immerdar in der vnruhe stecken. Susanna leidet gleichsfalo gewalt: Der HErr schaffet jhr recht / wunderbarlich bringt er jhre vnschuld an tag/ vnd errettet sie auß der angst vnd vorstehenden gefahr / darein sie die böse buben stürtzen wolten.

Der HErr speiset die hungerigen. Die verheissung stehet da: Aller augen Psal. 145. 16. 17. warten auff dich HErr/ vnd du gibst jhn jhre speiß zu seiner zeit: Du thust deine hand auff / vnd erfüllest alles was da lebt mit wolgefallen. Gott helt glauben. Ehe die kinder Israel solten hungers sterben in der wüsten/ ehe muste der himmel brot regnen: ehe sie solten durst sterben/ ehe musten die harte steinfelsen auffreissen/ vnd frisch wasser geben. Also/ zu den zeiten Eliæ vnd Elisæi: Ehe die zwo arme witwen verschmachten solten / in der schweren theurung vnd hungersnot/ ehe thet Gott wunder/ vermehrete jhr meel vnnd öl/ daß sie davon reichlich gespeiset vnd erhalten wurden.

Der HErr erlöset die gefangenen: Die verheissung stehet da: Der Herr Psal. 17. 33. läßt den gerechten nicht in den händen des gottlosen. Gott helt glauben auch in diesem stück. Das Jüdische volck war gefangen in Babel/ der HErr erlöset sie. Joseph war gefangen in Egyptenland/ der HErr half jhm auß dem kercker. Daniel saß in der löwengruben / der HErr zoch jhn herauß. Petrus saß vff den hals gefangen / solte des andern tages hingerichtet werden / der HERR erlöserte jhn/ vnd führete jhn durch einen Engel auß der gefängnüß.

Der HErr erleuchtet die blinden: verstehet/ beydes diejenigen/ die da leiblich blind seyn/ vnd dann auch die da geistlich blind seyn an jhrer seele. Was die leibliche

blindheit anlangt/ stehet die verheissung da/ beym propheten Esaia: Seyt getrost vnd fürchtet euch nicht/ Sehet ewer Gott komt/ vnd wird euch helffen/ Alßdann (wann nemlich Messias wird ankommen seyn) werden der blinden augen auffgethan werden/ ꝛc. Gott helt glauben. Das bezeuget der blinde Bartimæus/ dem Christus sein gesicht hat wider gegeben: Das bezeuget der blind geborne mensch bey dem Evangelisten Johanne/ welchen gleichsfals der HErr Christus hat sehend gemacht: ja es zeuget davon die gantze Evangelische Historj. Esa. 35. 4. f.

Was betrifft die geistliche blindheit der seele/ stehet die verheissung auch da: Der HErr ist Gott/ der vns erleuchtet/ nemlich vnsern finstern verstand vnd hertzen/ wann er die liebliche gnadenstralen seines heiligen Geistes hineyn fallen vnnd scheinen läßt/ durch welche alle finsternüß/ vnnd also alle blindheit der vnwissenheit/ vnglaubens vnd vngehorsams vertrieben wird. Gott hält glaubē auch in diesem fall. Die gottsfürchtigen bekennen vnd rühmen solches: HErr Gott/ in deinem liecht sehen wir das liecht/ du erleuchtest vns mit deinem gnadenglantz/ dein liecht/ das ist/ dein heiliger Geist zündet in vns an das liecht der seligmachenden erkantnüß deines sohns Jesu Christi/ durch welches liecht wir so weit gelangen/ daß wir endlich sehen können das liecht des ewigen lebens. Also erleuchtet der HErr die blinden: also curirt er die geistliche blindheit. Psal. 36: 10.

Ja wann auch offtermals die glaubigen im finstern sitzen/ vnd blind seyn in jhren anschlägen/ nicht wissen wo auß oder eyn in grossen ängsten/ nöten vnd gefahrē: do macht Gott der HErr seine verheissung auch war/ erleuchtet auch alßdann die blinden/ gibt gute rahtschläge eyn. Josaphat hats erfahren. Er muste bekennen mit den seinigen/ HErr Gott/ wir wissen nicht was wir thun sollen/ bey vns ist weder raht noch krafft/ aber vnsere augen sehen nach dir. Gott thät auch das beste/ weisete jhnen fein was sie thun solten/ öffnete also den blinden die augen/ vnd ließ jhnen sein liecht auffgehen in jhrer finsternüß. Vff daß wahr gemacht werde/ was Gott verheissen hat/ vnnd was die schrifft von jhm rühmet/ nemblich/ daß er ein erleuchter sey der blinden: vnd alle welt erkennen müsse/ Gott halte glauben/ was er einmal zusage/ das sey stet/ fest/ vnd vnverrückt. 2. Chron. 20 11. Psal. 145: 14

Der HErr richtet auff die nidergeschlagen sind. Die verheissung steht da. Gott der HErr gibt das von sich auß in seinem heiligen wort/ er sey der jenige/ der da erhalte alle die da fallen/ vnd richte auff alle die nidergeschlagen sind. Item/ er richte auff die elendē Traun/ er helt auch glauben hierin. Exempel sind vorhanden. Der fromme Mardochai war dermassen nidergeschlagen vnd gedrücket/ daß es schier an dem war/ daß er gehencket/ vnd das gantze Jüdische volck seinetwegen solte vertilget werden Gott richtete jhn auff/ vnd machte jhn zu einem grossen herrn/ daß er der nechste ward nach dem könige in Persenland. Psal. 147. 6.

Also/ die geistlich elend vnd nidergeschlagen sind/ richtet der HErr auff. Maria singt davon in jhrem lobgesang/ vnd stellet der gantzen Christenheit jhr exempel für/ Der HErr (spricht sie) hat das elend/ die nidrigkeit seiner magd angesehen/ Er hat den brauch/ daß er die gewaltigen vnd die hoffertigen ernidriget vnd erhöhet die nidrigen. Luc. 1: 48. 51. 52.

Der HErr behütet frembdlinge vnd wäisen/ vnd erhelt die wittwen. Die verheissung stehet da. Im fünfften buch Mosis erklärt sich Gott der HErr/ daß Er recht schaffenden waisen vnd wittwen/ vnd habe die frembdlingen lieb/ er gebe jnen speiß vnd kleidung. Ja er prangt mit diesem titel in seinem heiligen wort/ daß er sey ein vatter der wäisen/ ein richter der wittwen/ ein schutzherr der frembdlingen: sie seyen ja die dreyerley elendeste leut auff erden/ von jederman verlassen/ aber jhme seyen sie gelassen/ er habe allezeit ein auge auff sie. Gott helt glauben. Die Israeliten waren frembdlinge in Egyptenland: Der HErr nam sich jhrer an/ schaffte jhnen recht/ da sie gedrucket wurden. David war ein armes wäßlein: der HErr nam sich seiner an/ wie er selbst rühmet in seinem psalmen: Mein vatter vnd mutter hat mich verlassen/ aber der HErr hat mich auffgenommen. Ruth vnd Naemi waren arme wittwen: der HErr nam sich jhrer an/ vnd versorgete sie: Also der armen wittwen zu Eliæ vnd Elisæi zeiten nam sich der HErr an/ vnd speisete sie: deßgleichen nam sich der Sohn Gottes der betrübten wittwe zu Nain hertzlich an/ tröstete Deut. 10. 18. Psal. 68. 6. Psal. 27: 10.

vnd erfrewete sie. Ist derhalben wahr / vnd bleibet wahr / daß Gott ein gütiger vnd warhafftiger Gott sey / ein Gott der alles wol macht / vnd der da glauben helt ewiglich.

In summa: Der HErr liebet die gerechten / vnnd kehret zu rück den weg der gottlosen. Das ist Gottes thun: das ist sein art vnd natur. Hertzlich liebet er die frommen / die jhn fürchten / nimbt sich derselben trewlich an / vnnd leßt seine gnad vnd warheit reichlich vber sie walten. Aber der gottlosen weg kehret er zurück / das ist / er ist gar anders gegen dieselbigen gesinnet / er machts nicht also mit jhnen wie mit seinen frommen glaubigen. Dann / wie David in einem andern psalm sagt / Bey den heiligen ist er heilig / vnd bey den frommen ist er from: Aber bey den verkehrten ist er verkehrt. Dieser spruch wird allhie erklärt: Die gerechten liebet der HErr / der gottlosen weg aber kehret er vmb / das ist er treibt das widerspiel mit jhnen. Do er die frommen liebet / hasset er die gottlosen: do er die frommen annimbt / verstößt er die gottlosen / vnnd wird sie endlich gar stürtzen vnnd zu schanden machen / wann er die frommen glaubigen wird erheben zu ewigen ehren.

Psal. 18: 26.

Weil nu dem also ist / was wil vns abermal anders gebüren / als daß je einer den andern / ja ein jeder sich selbst / seine seele / das ist / sein hertz auffmuntere zum lobe Gottes / mit David sagend: Lobe doch / meine seele / den HErren / preise vnd rühme diesen Gott / der alles so wol macht / der ewiglich glauben helt: der recht schaffet denen so gewalt leyden: der die hungrigen speiset: der die gefangenen erlöset: der die blinden sehend macht: der da auffrichtet die nidergeschlagen sind: der da behütet die frembdlinge vnd waisen / vnd erhelt die wittwen: der die gerechten liebet / vnd kehret zurück den weg der gottlosen. Den HErren last vns loben / ja vff den HErrn last vnnd trawen vnd bawen: sintemal es doch gewiß vnd aber gewiß ist / bewehrt durch so viel herrliche exempel / daß er der gütige vnd warhafftige HErr sey / der seine zusag trewlich halte / vnd daß derhalben keiner zuschanden werde / der vff jhn seine zuversicht vnd vertrawen setzt.

Allein müssen wir zu sehen / wann wir vns also auff Gott verlassen wollen / daß wir auch der gerechtigkeit nachjagen / der wahren gottesfurcht vns befleissigen / weil wir gehört haben / daß der HErr nur die gerechten liebe / das ist / die fromme gottesfürchtige hertzen / dagegen aber die gottlosen hasse / vnd jhren weg zu rück treibe. Das ist wol wahr / daß Gott der HErr etwan den gottlosen eine zeitlang zusehen / vnd mit seiner straffe inhalten kan: da es alßdann das ansehen gewinnet / als liesse jhm Gott jhren weg wolgefallen. Aber er beweisets endlich mit der that / daß er nicht ein Gott sey / dem gottloses wesen gefalle / wann er diejenigen / welche sich durch seine güte vnd langmut nicht wollen lassen zur busse leiten / darnach desto härter straffet vnd heimsucht / auch offtermals noch in diesem leben / vnd stürtzt sie dorauff ins ewige verderben.

Psal. 5: 5.

Summa / es bleibt wahr in ewigkeit / was allhie David sagt: Der HErr liebet die gerechten / vnd kehret zu rück den weg der gottlosen. Item / was er sagt im ersten psalm: Der HErr kennet den weg der gerechten / Aber der gottlosen weg vergehet.

Psal. 1. 6.

III.

Gleich wie nu David bißanhero gerühmet hat Gottes allmacht in den vergangenen thaten / vnd dann seine güte vnd warheit in den gegenwertigen thaten: Also rühmet er nun fürs dritte auch die bestendigkeit der allmacht vnnd güte Gottes in den noch zukünfftigen thaten: Vff daß man sehe / Gott habe nit allein vorzeiten alles wol gemacht / vnd mache noch alles wol: sondern er werde auch ins künfftige alles wol machen.

Der HErr (spricht er) wird regieren ewiglich / dein Gott / Zion / für vnd für / Halleluja.

Es sind wenig wort / Aber sehr schöner trost ist darin verborgen. Der HErr wird regiren ewiglich. Gottes regiment (davon alhie gehandelt wird) ist dieses / daß er jhm eine kirch vnd gemein samlet auß dem menschlichen geschlecht / dasselbige regiret / schützt vnd

erhelt /

erhelt/vnd endlich ewig selig macht. Dann daß König David von diesem geistlichen reich/ vnd also von der kirche Gottes rede/ ist daher abzunemen/daß er allhie Zions gedencket/ nennet GOTT den HErrn den Gott Zions/weil er nemlich zu Zion wohnete/ vnder dem lob Israels/als mit welchem volck er sich in einen bund eingelassen/ vnd in welchem volck er damals seine kirch vnd gemein hatte.

Wann dann Gott ewiglich regieren wird/so dürffen wir nicht kleinmütig werden/ wann wir gleich sehen/daß die feinde der kirchen wüten vnd toben wider Christum vnnd sein Evangelium/vnd kurtzumb gedencken das heuflein der glaubigen zu vertilgen. Sie werdens wol bleiben lassen/der HErr wird für jhnen wol König bleiben/ vnnd regieren zu Zion/das ist/in seiner gemeine.

Wir arme menschen/so offt wir etwan hören von newen gefährlichen practicken der Antichristischen rotte/wider die gemeine des HErrn/wil vns gleich der muth entfallen/vnd fürchten jhr viel/es werde nu gethan seyn vmb die Evangelischen/ es werde auß seyn mit der wahren religion. Solche gedancken würden bald verschwinden/ wañ wir nur diesen vnd dergleichen texte fleissig bedächten. Der HErr wird regieren ewiglich/ Zions Gott wird für vnd für König bleiben. So mag dann zusammen tretten Türck/Bapst vnd Spanier/es mögen sich zusammen verschweren der Satan vnnd die welt/der HErr wird dannoch regiren/ der Gott Zions wird dannoch König bleiben/ vnd werden auch die pforten der helle nichts vermögen wider diesen himmelkönig/ vnnd also auch wider diejenigen nicht/ die jhm als seine trewe vnderthanen geschworen vnd gehuldiget haben.

Solten gleich die feinde für zorn bersten/so wird doch allezeit ein kirche seyn/allezeit werden leute seyn/vber welche Christus herrsche/ dann sonst were es falsch/was allhie der H. Geist sagt: Der HErr wird regieren ewiglich/dein Gott/ Zion für vnd für.

Es geben vns auch diese wort einen gewaltigen trost an die hand/ mit welchen wir vns können auffhalten in allen trübsalen/ja im tode selbst. Weil Gott für vnd für vber vns herrschen/immerdar vnser König seyn wird/so folget/ daß wir nit allein in allen trübsalen vnd widerwertigkeiten dieses lebens/ sondern auch mitten im tode von diesem könige schutz haben/vnd derhalben nicht werden verlohren/sondern viel mehr bewahrt vnd erhalten werden durch seine Göttliche krafft vnd allmacht.

Ja es folget noch ferner: weil dieses vnsers königes regierung sich erstrecket biß in ewigkeit/so werden auch wir ewiglich bleiben/vnd derhalben nicht allein im tode erhalten/sondern auch nach dem tode erhaben vnd versetzt werden in das selige leben/ in das himlische reich/welches heist das reich der glori vnd herrligkeit: da die glieder bey dem haupt/die vnderthanen bey dem könige seyn/vnd mit jhm leben vnd herrschen werden/ in himlischer klarheit/ja in ewigen vnd vnzerstörlichen frewden.

Beschluß.

DIß ist die kurtze erklärung dieses schönen lob- vnd danckpsälmleins. Wir haben verstanden/wie König David zuvorderst sein eigen hertz/seine seele/vnd also sich selbst ermuntert hat Gott zu loben: vnd wie er darauff auch andern leuten zugesprochen/eine schöne vermahnung gethan/ an alle gläubigen/ do er sonderlich erinnert/daß sie sich nicht vff fürsten/sondern vff Gott allein verlassen solten/sintemal sie Gott nicht recht loben könten/wann sie nicht allein vff Gott jhr vertrawen setzten. Darnach vnd fürs ander haben wir auch vernommē/wie König David nachgedacht den herrlichen wundern vnd thaten Gottes/do er befunden/wie Gott von anbegin alles wol gemacht/noch für vnd für alles wol mache/ vnd ferner wol machen werde biß in ewigkeit: dorumb er dann freylich aller ehren/vnd alles lobs vnd preises würdig sey.

Was sollen wir anders thun / weil wir diß schöne exempel des frommen mannes für vns haben/als daß wir demselbigen nachsetzen/vns selbsten auch also zusprächen/ vnd vnsere seel ermuntern zum lobe Gottes: nachmals vns wenden zu vnsern brüdern vnd schwestern/dieselbigen ermahnen/sie wollen mit vns in einen chor tretten/vns helffen lobsingen dem namen des Allerhöchsten/vnd/damit sie solches thun können / wollen sie jhr vertrawen von menschen vnd von allen creaturen abziehen/vnd allein setzen vff den lebendigen Gott.

Vrsach vnd matert werden wir gnug finden zu solchem lob vnd preiß Gottes/ wann wir vns nur ein wenig werden vmbsehen in dem schönen verzeichnüß der werck vnd thaten Gottes/welches könig David in diesem Psalm gestellet hat. Preisen sollen wir die vergangene thaten Gottes/welche groß sind: loben sollen wir die gegenwertigen / welche gut vnd herrlich seyn: rühmen sollen wir auch die zukünfftige thaten / welche ewig vnnd beständig seyn.

Vnser Gott ist doch ein mächtiger Herr / als der alles erschaffen hat: Er ist auch ein warhafftiger/gütiger Gott/der alles erhelt: Ja er ist ein ewiger herrlicher könig / der vns/nach dem er vns erschaffen / vnd bißher erhalten hat / auch ins künfftige bewahren will/bewahren im tode/lebendig machen nach dem tode/im ewigen leben aber herrlich machen/vnd krönen mit dem glantz der himlischen klarheit vnd herrligkeit.

Jhm/ dem Herrn der herrligkeit / dem vnsterblichen ewigen könige sey für alle seine herrliche gnade lob/ehr/preiß vnd danck gesagt von nun an biß in ewigkeit / Amen.

Am dreyzehenden Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. am 10. cap. vers. 23.

Vnd er wandte sich zu seinen jüngern/vnd sprach insonderheit: Selig sind die augen/ die da sehen was jhr sehet/ꝛc.

Text.

Der neunzehende Psalm.

Von der grossen gnade Gottes/ welcher beydes durch die werck der schöpffung/ vnd dann auch durch sein wort sich den menschen klärlich zuerkennen gibt. Darnach von dem grossen elend/ darinne wir menschen von natur stecken/ do wir den willen Gottes/wann wir jhn schon wissen/doch nicht vollbringen/wie sichs gebüret. Vnd was wir als thun sollen/damit vns solche grosse schwachheit nicht schädlich oder verdamlich sey.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

2 Die himel erzehlen die ehre Gottes / vnd die veste verkündiget seiner hände werck.

3 Ein tag sagets dem andern / vnd eine nacht thuts kund der andern.

4 Es ist keine sprach noch rede/ da man nit jhre stimme höre.

5 Jhre

5 Ihre schnur gehet auß in alle lande/ vnd jhre rede an der welt ende. Er hat der sonnen eine hütten in denselbigen gemacht.
6 Vnd dieselbe gehet herauß/ wie ein breutigam auß seiner kammer/ vnd frewet sich wie ein held zulaufen den weg.
7 Sie gehet auff an einem ende des himmels/ vnd leuft vmb biß wider an dasselbige ende/ vnd bleibt nichts für jhrer hitze verborgen.
8 Das gesetz des HErren ist ohne wandel/ vnd erquicket die seele. Das zeugnüß des HErrn ist gewiß/ vnd macht die albern weise.
9 Die befehl des HErren sind richtig/ vnnd erfreuwen das hertz. Die gebott des HErren sind lauter/ vnnd erleuchten die augen.
10 Die furcht des HErren ist rein/ vnnd bleibet ewiglich. Die rechte des HErren sind warhafftig/ allesampt gerecht.
11 Sie sind köstlicher dann gold/ vnd viel feines goldes: Sie sind süsser dann honig vnnd honigseim.
12 Auch wird dein knecht durch sie erinnert/ vnnd wer sie helt/ der hat grossen lohn.
13 Wer kan mercken/ wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene fehle.
14 Beware auch deinen knecht für den stoltzen/ daß sie nicht vber mich herrschen: So werde ich ohn wandel seyn/ vnnd vnschuldig bleiben grosser missethat.
15 Laß dir wolgefallen die rede meines mundes/ vnnd das gespräch meines hertzẽ für dir/ HErr mein hort vnd mein erlöser.

Außlegung.

Zween punct helt in sich der heutige ordentliche Evangelische text. Im ersten wünschet der HErr Christus seinen jüngern glück / vnnd preiset jhre augen vnd ohren selig/daß sie jhn / den Heyland der welt anschawen/seine predigten hören/vnd darauß jhn vnd seinen himlischen vater könten erkennen lernen/in welcher erkantnuß bestehet das ewige leben.

Im andern punct thut sich ein stoltzer schrifftgelehrter herfür / vnd / weil er meynt er habe nicht allein die heilige Schrifft lengst außstudirt / sondern auch das gesetz Gottes vollkömlich gehalten / beut er dorüber auß grossem hochmut vnd vermessenheit dem HErrn Christo einen kampff vnd disputation an/wird aber dermassen von dem HErrn empfangen/daß er mit spott vnd schande widerumb abziehen muß.

Zween fast dergleichen puncte helt in sich der verlesene neunzehende Psalm. Dann im ersten punct wünscht König David auch gleichsam jhm vnd andern menschen glück/vnd rühmet die hohe gnade Gottes/daß sich derselbige vns armen menschen so gnädiglich geoffenbaret vnd zu erkennen gegeben / einmal in dem werck der erschaffung aller ding / vnd dann noch herrlicher vnd klärer in seinem heiligen geoffenbarten worte / dannher wir ja wol vnsere augen vnd ohren könten selig preisen/wann wir nur die schöne geschöpff Gottes recht anschawen/das wort Gottes fleissig hören vñ betrachten/auch darnach thun vnd leben wolten. Im andern punct aber macht es gleichwol David besser/als es der hoffertige Schrifftgelehrte im heutigen Evangelio gemacht hat. Dann nach dem er den herrlichen offenbarungen Gottes nachgedacht/ wird er nit stoltz / begert sich auch nicht selbst zu rechtfertigen/wie der schrifftgelehrte: sondern er erschrickt viel mehr/vnd demütiget sich für Gott dem HErrn / erkennet vnnd bekennet seine grosse schwachheit/wie daß es so weit mangele / daß er das gesetz Gottes vollkömlich halten solte/daß er auch selbst nicht wol mercken vnd behalten könne/wie offt er dasselbe vbertrette/ vnd sich versündige an Gott dem HErrn. Solches klagt er seinem Gott / vnnd bittet jhn demütiglich/er wolle jhm auch die verborgene fehle verzeihen/ vnd hinführo jhn für sünden/offentlichen vñd heimlichen/gnädiglich bewahren.

Wann dann die summa der gantzen religion / vnd die höchste weißheit eines menschen dorinne bestehet / daß er Gott den HErrn / vnd dann auch sich selbst recht kennen lerne: so soll vns dieser Psalm billich lieb seyn/als in welchem vns König David eben von den zweyen fürnemen vnd nothwendigen puncten vnterrichtet:

Erstlich/ Wie vnd auff was weise Gott der HErr sich von anbegin dem menschlichen geschlecht habe geoffenbaret / nemblich auff zweyerley weiß/durch die werck der schöpffung / vnnd dann durch sein heiliges wort.

Darnach vnd zum andern / Wie daß wir arme menschen durch den fall vnserer ersten eltern dermassen verderbt worden/daß wir den willen Gottes/wann wir jhn gleich hell vnnd klar für vns haben/dannoch nicht thun wie wir solten / sondern leyder nur zu offt vbertretten die gebott des HErren / ja mehr sündigen als wir selbst wissen: Mit angehefftem raht / wie wir jhm thun sollen / damit solche schwachheit vns nicht schedlich oder verdämlich sey/ Nemlich/wir sollen dieselbige erkennen/vnsere sünde Gott beichtē/

vmb

vmb verzeyhung bitten/ auch ferner jhn anruffen/ daß er vns ins künfftig mit seinem guten geist regieren/ vnd für sünden vnd lastern behüten wolle.

Vom Ersten.

BEtreffend den ersten punct/ so lehrt König David/ daß sich Gott auf zweyerley weiß hab geoffenbaret/ einmal durch das werck der schöpffung/ darnach/ vnd zwar am kläresten/ durch das gesetz/ das ist/ durch das geoffenbarte wort. Beyde offenbarungen streicht er gar schön herauß.

Was belanget die creaturen/ schlegt er sonderlich seine augen auff das herrliche gebäw des himmels/ vnd was an demselbigen zusehen ist/ vnd spricht: I.

Die himmel erzehlen die ehre Gottes/ vnd die veste verkündiget seiner hände werck.

Ist so viel gesagt: Wann der mensch den himmel ansihet/ vnnd die veste/ das ist/ das firmament des himmels/ betrachtet alle sterne/ Sonn vnnd Mond in jhrem lauff/ ja in jhrer schöne vnd herrligkeit/ so ists so klar vnd offenbar/ daß ein Gott sey/ der alles erschaffen habe/ vnd noch erhalte/ als redete der himmel selbst/ als predigte die veste/ vnd alle sterne sängen davon/ daß ein solcher HErr sey/ allmächtig/ gütig/ weiß/ der da sey der schöpffer vnd erhalter aller dinge. Dannher auch der Apostel Paulus schreibt/ es sey den heyden offenbar/ daß ein Gott sey/ Gott hab es jhnen offenbaret/ damit/ daß Gottes vnsichtbares wesen/ das ist/ seine ewige krafft vnd gottheit werde ersehen/ so man des warnimbt an den wercken/ nemlich an der schöpffung der welt. Eben das meynt allhie David/ do er spricht: **Die himmel erzehlen die ehre Gottes/ vnd die veste verkündiget seiner hände werck**: Es leuchtet auß diesen geschöpffen herfür die ehre/ das ist/ die allmacht/ weißheit vnd güte des schöpffers. Rom. 1: 19. 20.

Vnnd das geschicht nicht einen tag/ ein jahr/ sondern für vnd für/ weil die welt steht:

Ein tag sagts dem andern/ vnd eine nacht thuts kund der andern.

Das ist/ So lang tag vnd jahre wehren/ vnd jmmer ein tag auff den andern/ eine nacht auff die ander folget/ so lang wehret auch solche rede der himmel/ solche erzehlung des firmaments/ so lang muß man bekennen/ daß der himmel vnd das firmament Gottes ehre/ Gottes allmacht vnd weißheit verkündige.

Ja es geschicht solches nicht nur an einem ende der welt/ sondern an allen orten.

Es ist keine sprach noch rede/ da man nicht jhre stimme höre.

Man gehe wo man hin wolle/ allenthalben wird man diese herrliche creaturen sehen/ allenthalben wird ein jeder vernünfftiger mensch schliessen müssen/ es sey doch ein allmächtiges/ vnendliches wesen/ das solche ding erschaffen hab/ welches wesen man nennet/ Gott. Daß also freylich alle völcker hören/ alle nationen verstehen können/ was die himmel gleichsam singen vnd erzehlen von der ehre Gottes.

Andere haben diese wort also gedolmetschet: **Die himmel haben zwar keine rede vnd keine wort/ doch wird ohn dieselben jhre stimme gehört**/ Ob gleich der himmel vnd das firmament/ ob gleich die planeten vnd andere sterne nicht reden können/ so hört man dannoch jhre rede/ das ist/ sie zeugen so klar von Gott dem allmächtigen schöpffer/ als könten sie reden.

Jhre schnur geht auß in alle land/ vnd jhre rede an der welt ende/ spricht ferner König David. Ist eben das/ was er zuvor gesagt hat/ Jhre schnur/ oder/ jhre schrifft geht durch die gantze welt. Wie gesagt/ an allen orten sihet man den himmel vber sich/ an allen orten sihet man sterne auff vnd nider gehen/ vnd kan man der-

halben auch an allen orten so gewiß darauß erkennen vnd abnemen / daß ein Gott sey / alß wann es an dem himmel mit grossen buchstaben geschrieben stünde / vnd solche schrift von männiglich köndte gelesen werden.

Fürnemblich aber sihet man solches in einem geschöpff / nemblich an der sonnen. Dann ob schon viel schöner liechter am himmel seyn / so ist doch keins vnder allen so schön / so klar / so groß / als das liecht der sonnen. Dorumb nimbt David insonderheit die sonne für sich / vnd redet von derselbigen so stattlich / so prächtig / als kein Philosophus davon jemals geredt hat.

Er (versteht / Gott der HErr) hat der sonnen eine hütten in denselbigen (nemblich in den himmeln) gemacht.

Vnd dieselbe gehet herauß wie ein bräutigam auß seiner kammer / vnd frewet sich wie ein held zu lauffen den weg.

Sie gehet auff an einem ende des himmels / vnd laufft vmb biß wider an dasselbe ende / vnd bleibt nichts für jhrer hitz verborgen.

Will so viel sagen: Solte nicht die sonne Gottes ehr erzehlen? Man sehe sie nur an / wo sie außgehe / wohin sie läufft / man bedenck jhr schönheit / jhren schnellen vnd doch richtigen / gewissen lauff / man betrachte endlich jhre hitz / jederman wird sagen müssen / es könne nicht ohngefehr geschehen / daß ein solche fackel täglich am himmel auffgeht / fortgeht / vnd alles erleuchtet vnd erwermet.

Wenn sie auffgeht / ist sie gleich einem schönen bräutigam / der auß seiner kammer gehet / do er nemblich allen seinen schmuck hat angelegt / vnd jederman jhn gern ansihet / do er auch alle geladene hochzeit gäste frölich macht: Also gewißlich erfrewet vns die sonne / wenn sie morgens herfür tritt auß jhrem pallast / vnnd vns gleichsam anlacht mit jhrem hellen liecht / mit jhrer röte / mit jhrer grösse (wie sie vns dann alsdann gröſſer zu seyn düncket.)

Darnach / wann sie sich nu auff den weg macht / thut sie wie ein frewdiger held / wie ein hurtiger wettläuffer / frewet sich zu lauffen jhren weg. Vnd zwar es ist ein wunder für vnsern augen vnd ohren / was für einen weg die sonne läufft / do sie alle vier vnd zwantzig stunden vmb den gantzen vmbkreiß des himmels herumb gehet / welches dreymal hundert tausend meil weges seyn / muß also alle stunden vff die zwölff tausend meylen lauffen / wie die jenigen wissen / die sich vff den lauff des himmels vnd der sternen verstehen / welche auch außrechnen können / daß der sonnen cörper vff die hundert vnnd sechs vnd sechtzig mal gröſſer sey als der erdbodem: das ist / eine gewaltige grösse. Vnnd nichts desto weniger läufft die sonne so geschwind fort: hole dazu jhren weg richtig inne / do sie von einem ende des himmels biß wider an dasselb end läuffe / vom auffgang biß zum nidergang / dann vom nidergang biß wiederumb zum auffgang. Vnd das alles ohn auffhören / also / daß sie nimmermehr jrre gehet / nimmermehr auch ruhet oder feyret.

Auß solcher stettigen bewegung entspringt die hitze der sonnen / welche so groß ist / daß der gantze erdbodem nicht allein dadurch erwermet vnd lebendig gemacht / sondern offt auch außgebrennt vnd außgedöret wird / Ja / es bleibt nichts für dieser hitz verborgen / spricht David allhier: Sie dringt mit gewalt durch biß in die vnterste örter der erden / do sie auch in den metallen kräfftig ist / vnd dieselbige außkocht.

Daß nun so ein grosser cörper / so einen geschwinden / schnellen / vnd doch gewissen / ordentlichen / ja auch stettigen vnauffhörlichen lauff verrichtet / daneben solche krafft vnd würckung hat / alles zu erwärmen: darauß kan ein jeder / der nur seine vernunfft vnnd sinne richtig hat / augenscheinlich spüren vnd mercken / daß ein gewaltiger werckmeister seyn müsse / der diese wunderbare creatur also erschaffen / vnd bißher erhalten hat / vnd daß man jhm das müsse nachsagen vnd nachrühmen / es könne vnbegreiffliche ding thun / summa / er sey ein allmächtiger HErr vnd Gott.

Das ist es / das König David von der ersten offenbarung Gottes hat fürbringen wollen. Dabey wir dann erinnert werden / wie vnd vff was weise wir den himmel/sonn/mond vnd sterne ansehen sollen. Ein weltweiser heyde/als er gefragt ward/ zu was end jhm augen gegeben weren/ antwortet er/ zu dem end/ vff daß er die wunderwerck Gottes anschawete. Vnd ein heydnischer Poet sagt: Gott habe darumb den menschen gerad vnd auffrecht erschaffen / da sonst alle andere thier zur erden gebückt gehen/ vff daß er den himmel vnd das firmament könte ansehen. Ovidius.

Vnd zwar / weil Moses schreibt/ Gott selbst habe/ nach vollendetem werck der schöpffung angesehen alles was er gemacht hatte/ vnd sich also gleichsam erlustiget vber seinen wercken: Was solten wir nicht auch mit lust ansehen den himmel/ vnd das schöne firmament? Es were je ein schande/ daß wir wie das vnvernünfftige vich jmmerdar den kopff nur zur erde hencken / vff das jrdische verpicht seyn/ nimmer aber gen himmel auffsehen wolten. Gen. 1: 31.

Nicht gnug aber ist es / den himmel ansehen: (viel menschen sehen jhn an / aber wie die kuhe ein new thor:) sondern wir müssen jhn auch recht ansehen / nemlich mit Davids augen/ also daß wir darauß ersehen vnd erkennen die ehre Gottes/ die ehre seiner allmacht/ güte/ vnd weißheit: Vnd wann wir sie erkandt haben/ jhm dann auch solche ehre geben/ jhn rühmen vnd preysen als einen allmächtigen HErrn/ der solche edle creaturen auß nichts gemacht: als einen allweisen Gott / der alles so artig zusammen gesetzt / so ordentlich disponiret: endlich auch als einen gütigen vatter / der alles vns menschen zum besten erschaffen hat. So thät David. So offt er den himmel ansahe/ konte er sich nicht gnug verwundern vber Gottes allmacht vnd güte / wußte auch nicht gnug davon zu singen vnd zusagen / wie vnter andern auß seinem achten Psalm erscheinet.

Im Bapstthumb stellt man den leuten ein hauffen stumme götzen vnd bilder für die augen/ die sollen sie ansehen/ von denen sollen sie viel lernen: wie man denn von solchen götzen außgibt / sie seyen lehrer oder bücher der leyen. Aber dieselbige bilder / wann sie schon etwas lehren vnd erzehlen könten/ so erzehlen sie doch nicht die ehre Gottes/ sondern nur die ehre eines menschen / nemblich deß/ der sie gemahlt / geschnitzt oder gegossen hat. Andere bilder hat Gott der HErr vns auffgestelt/ wenn wir wollen bilder ansehen/ so sollen wir nur den himmel/ so sollen wir sonn/ mond vnd sternen anschawen / die erzehlen vns die ehre Gottes / die singen vnd predigen vns mit heller stimme von der allmacht/ weißheit / vnd güte Gottes / jhres vnd vnsers schöpffers. Ja sie vermahnen vns gleichsam, daß wir jhnen zustimmen/ vnd mit mund vnd hertzen den HErrn loben vnd preisen sollen / dem allein alles lob vnd preiß gebühret.

Das sollen wir nun auch thun / so offt wir den himmel vnd das firmament anschawen/ vnd vns durch solche anschawung ermuntern zum lobe Gottes.

Zugleich sollen wir vns auch dabey erinnern des zukünfftigen beständigen reichs Christi / weil der eusserliche himmel so schön ist/ wie es erst jnwendig im himmel so schön seyn werde/ wann Christus selbst wird sonne seyn / wann die heilige patriarchen/ propheten/ könige / Apostel vnd andere glaubige werden sterne seyn / das ist / wie die sterne werden leuchten: vnd wie ein stern grösser ist als der ander / also auch dort ein glaubiger den andern vbertreffen wird mit klarheit / sintemal wie der Prophet Daniel sagt / die lehrer alsdann werden leuchten wie des himmels glantz / vnd die so viel zur gerechtigkeit gewiesen haben (sie seyen lehrer gewesen oder nicht) wie die sternen immer vnd ewiglich. Do do werden die himmel erzehlen die ehre Gottes/ ein Engel wirds dem andern sagen/ ein außerwehlter mensch wirds dem andern kund thun / wie Gott so ein mächtiger / so ein weiser/ so ein gütiger HErr sey. Do wird es rechtschaffen erfüllet werden / was David im psalmen sagt / In dem liecht Gottes werden wir sehen das ewige liecht. Dan. 12: 3. Psal. 36: 10.

Diß ist nun die erste offenbarung/ dahin von Gott angesehen vnd gemeynt/ daß wir auß den creaturen jhn den schöpffer erkennen/ vnd wann wir jhn erkandt/

jhm

jhm auch dienen solten: oder (wie Paulus zu Athen davon geprediget hat) daß wir den
Act. 17:21. Herrn suchen solten / ob wir jhn doch fühlen vnd finden möchten.

Vnd zwar / wenn der mensch nicht gefallen were / so were es auch geschehen. Aber durch den fall ist er dergestalt verderbt vnd verblendet / daß er Gott weder suchen noch finden kan / vnd derhalben numehr diese offenbarung viel zu wenig ist. Nicht zwar / als ob
Rom. 1:22. an der offenbarung selbst jrgend ein mangel were / Ach nein / sie ist klar genug / sondern die menschen sind zu narren worden / spricht der Apostel Paulus / habens nicht recht angesehen noch erwogen / was jhnen Gott in dem grossen buch der natur ehät fürhalten / do sie jhn dorauß solten erkennen vnd ehren lernen / sind sie vff die geschöpff gefallen / vnd haben denselben mehr gedienet als dem schöpffer.

Daß also diese offenbarung keinen menschen zur seligkeit bringen kan / sondern nur dazu dienet / daß den heyden dadurch alle entschuldigung benommen wird / vnd sie desto billicher verdambt werden. Da hat sich nu Gott vber vns arme menschen erbarmet / vnd vff ein ander weise sich vns zu erkennen gegeben / nemlich durch sein heiliges wort / in welchem er vns seinen willen gantz klärlich vnd deutlich hat geoffenbaret.

Ehe wir aber zu derselben offenbarung fortschreiten / müssen wir noch von dem fünfften versickel dieses psalm etwas erinnern / nemblich / worumb doch der Apostel Paulus denselbigen anziehe in der epistel an die Römer / do er sagt von den Juden / sie
Rom. 10:18. könten sich nicht entschuldigen / als hätten sie das Evangelium nicht gehört. Haben sie es nicht gehört? spricht er / Zwar es ist je in alle land außgegangen jhr schall / vnd in alle welt jhre wort. Wie kombt der Apostel dorauff / daß er diese wort anzeucht da doch allhie König David nicht von dem schall des Evangelij redet / sondern von der stim der himmel?

Antwort. Es hat nicht die meynung / als ob der Apostel auß diesem Psalm hätte beweisen wollen / was er von dem Evangelio / vnd von der außbreitung desselben gesagt hatte / sondern er zeucht diese wort nur gleichnußweise an / wie dann gar offt im newen testament zu finden / daß die Apostel vnd Christus selbst sprüche auß dem alten testament anziehen / nicht als ob in denselben sprüchen von der sache gehandelt würde / dorauff sie sie ziehen / sondern weil sie eine vergleichung damit haben / vnd sich zu jhrem vorhaben fein schicken.

Vnd will der Apostel Paulus so viel sagen: Gleich wie David vorzeiten geredt hätte von der stimm der himmel / daß sie an allen orten zeugeten von der ehre Gottes: Also stünde es vmb die predigt des Evangelii / daß allbereit zu seiner zeit man sagen könte / es were der schall desselben erklungen vnd gehöret worden an allen orten / wo die Juden wohneten. Vnd gleich wie die heyden sich nicht könten entschuldigen / sie hättens nicht gewust / daß ein Gott sey / denn sie waren vberzeugt worden an allen orten durch die stimm der himmel: Also könten die Juden auch keine entschuldigung vorwenden / als ob sie nichts vom Evangelio gewust hetten / denn es were ja schon allenthalben geprediget worden / also daß sie mit keiner vnwissenheit jhren vnglauben könten beschönen.

II. Jetzt kommen wir nun auff die zweyte offenbarung / welche geschicht durch das wort Gottes. Die ist die allerherrlichste. Wie vorgemeldt / wann es bey der ersten offenbarung solte blieben seyn / so würden wir das angesicht Gottes nimmermehr sehen / wir müßten dessen beraubet seyn in ewigkeit. Dann in dieses verderbten natur könte dadurch kein mensch selig werden. Gelobet aber sey der gütige barmhertzige Gott / der vns sein heiliges wort gegeben / vnd zu dem end hat auffschreiben lassen / daß wir daraus jhn / vnd den er in diese welt gesandt hat / Jesum Christum erkennen lernten / in welcher erkantnüß besteht das ewige leben. Das macht daß König David diese offenbarung so hoch erhebt / vnd nicht weiß / wie er nur das wort gnugsam rühmen vnd preisen sol:

Das gesetz des HErren (spricht er) ist ohne wandel / vnd erquicket die seele.
Das zeugnüß des HErren ist gewiß / vnd macht die albern weise.

Die befehl des HErren sind richtig/ vnd erfrewen das hertz.
Die gebott des HErren sind lauter/ vnd erleuchten die augen.
Die furcht des HErren ist rein/ vnd bleibet ewiglich.
Die rechte des HErren sind warhafftig/ allesambt gerecht.
Sie sind köstlicher dann gold vnd viel feines goldes: sie sind süsser dann honig vnd honigseim.
Auch wird dein knecht durch sie erinnert / vnnd wer sie helt der hat grossen lohn.

Er gibt dem wort Gottes etliche schöne titel vnd namen. Er nennet es das gesetz des HErren / oder / wie das wörtlin in der vrsprünglichen sprache lautet / die lehre / nemblich die lehr des gesetzes vnnd Evangelii / welche beyde stück freylich die rechte lehre seyn / vnd vns lehren / wie wir Gott erkennen / vnd jhm dienen sollen. Er nennet es auch das zeugnüß Gottes / weil es zeuget von dem willen Gottes / wie auch von der gnad Gottes gegen die jenigen / die jhm dienen. Item / er nennets die befehl vnd gebott des HErren / weil es vns befihlet / was wir thun vnd lassen sollen: weil auch Gott der HErr es vns nicht frey stellet / sondern ist sein befehl / sein ernster will vnd meinung / daß wir vnsern glauben vnd vnser leben nach seinem wort reguliren / vnd der wahren gottseligkeit vns befleissigen sollen. Item: die furcht des HErrn / weil der zweck des gantzen gesetzes dahin gehet / daß wir den HErren fürchten. Item: die rechte des HErren / weil Gott nichts vnbilliches darinne von vns erfordert.

Nun diese lehre / das ist / diß wort Gottes / wie dasselbe in heiliger schrift verfasset ist / streicht alhie König David herauß / vnd berichtet vns / wie es damit beschaffen / was seine herrliche wirckungen seyn. I.

Schöne eigenschafften hat das wort Gottes.

Es ist vollkommen / warhafftig vnd gewiß /
Es ist rein vnd lauter /
Es ist gerecht /
Es bleibet ewiglich.

Das wort Gottes ist ohne wandel / das ist / es ist vollkommen. Man findet alles darinne / was dem menschen zur seligkeit zu wissen nötig ist. Es ist nicht allein ein regel vnd richtschnur vnsers lebens: sondern weiset vns auch den vrsprung vnsers elends / vnd durch was mittel wir von der sünd vnd allem elend erlöset werden. Daneben ist es warhafftig / gewiß: es betreuget niemand / man mag jhm wol trawen. Wer diß wort seines fusses leuchte seyn leßt / der wird nicht jrre gehen. Ja es ist richtig: führet vff keine jrrwege / wie etwan fleisch vnd blut allerley seltzame krumme wege erdencket: sondern es weiset den geraden richtigen weg zur seligkeit / welcher ist Christus / der weg / die warheit vnd das leben. I. Joh. 14. 6.

Vber das / so ist das wort Gottes auch rein / lauter vnd hell. Kein vnflat falscher lehr klebt jhm an. Es ist die helle lautere warheit. Die Bäpstler läugnen beydes / daß das wort Gottes vollkommen sey / vnd / daß es klar sey. Sie halten es für vnvollkommen / darumb vnderstehen sie sich jhre menschensatzungen hinan zu flicken / vnd es damit gleichsam zu erstickeln vnd zu ergentzen. Sie halten es für dunckel vnd vnverständlich: darumb verbieten sie auch den leyen die Bibel zu lesen. Aber König David spricht / es sey vollkommen / es sey auch rein vnd lauter. 2.

Wie solts nicht vollkommen seyn? wann es den menschen kan vollkommen machen vnd vollkömlich vnderweisen zur seligkeit / wie auch der Apostel Paulus bezeuget. Wie solts 2. Tim. 3: 15. 17.

nicht

nicht hell vnd klar seyn? Es beruhet ja auff zweyen stücken/ vff dem gesetz vnd Evangelio. Das Gesetz ist klar in den zehen gebotten / das Evangelium ist klar in den vielfaltigen verheissungen. Was kan klärers seyn/ als die summa des gesetzes: Du solt lieben Gott deinen HErren von gantzem hertzen / von gantzer seele / von gantzem gemüt / vnd deinen nächsten als dich selbst. Was kan klärers seyn / als die summa des Evangelii: Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen sohn gab / auff daß alle die an jhn glauben nit verlohren werden/ sondern das ewige leben haben.

Matth. 22. 37.

Joh. 3: 16.

Zwar / wir gestehen den Bäpstlern gern / daß viel dunckele schwere sprüche hin vnd wider in der schrifft gefunden werden: Aber sie müssen vns wiederumb gestehen/ daß/ was an einem ort dunckel/ an andern orten auch hell vnd klar zu finden ist / vnd also die schrifft sich selbst erkläret. Summa: Was ein Christ zur seligkeit wissen sol vnd muß / das ist so klar vnd verständlich in der schrifft / daß es ein jeder leye wol fassen kan.

Noch mehr: das wort Gottes ist auch gerecht / wie allhie David ferner spricht/

3. die rechte des HErrn sind gerecht. Das kan man nicht sagen von menschlichen gesetzen vnd rechten: In denen ist offt viel vngerechtigkeit. Der Spartaner gesetze/ welche doch schier vor die besten seynd gehalten worden / haben diebstal zugelassen/ vnd andere sünde. Aber nicht also die rechte des HErren / die sind allesampt gerecht: keine vngerechtigkeit wird darinne gestattet: keins ist vnter allen gebotten Gottes/ daß auch den geringsten fehl oder mangel hätte.

4. Endlich so bleibt das wort Gottes ewiglich: es ist vnwandelbar. Andere gesetze werden offt verendert: dannenher auch die herren jhnen vorbehalten zu mehren vnd zu mindern. Das gesetz Gottes aber ist die ewige vnwandelbare weißheit Gottes/ darumb bleibet es ewiglich / gleich wie Gott selbst ewiglich bleibet.

II. Was richtet aber nun das wort Gottes auß / weil es so schöne eigenschafften hat?

Es macht die albern weise/
Es erquickt die seele/
Es erfrewet das hertz /
Es bringt grossen lohn / dem der es helt.

1. Das seyn herrliche wirckungen. Es macht die albern weise: erleuchtet jhre augen: das ist / wo einfältige menschen seyn / die nichts von dem willen Gottes wissen/ vnd von dem weg zum ewigen leben / die werden durch diß wort fein vnderwiesen / daß sie lernen / was Gott sey / was sein wille sey / wie man könne selig werden. Welches dann König David mit seinem exempel bewehret / do er sagt / Er sey auch also vnderrichtet worde / vnd werde noch vnderrichtet vnd erinnert durch das wort Gottes.

Die albern / spricht er / macht es weise. Gott hat wolgefallen an den einfältigen. Darumb danckete Christus seinem himlischen vatter / daß er die geheimnüsse des Evangelij den weisen vnd klugen verborgen / den vnmündigen aber offenbaret hätte. Ja vatter (sagt er) es ist also wolgefällig gewesen für dir. Darumb stoltzire niemand in seinem sinn/ niemand halte sich selbst für klug vnd weise / Gott hat die einfältigen lieb. Weil Nicodemus in einfalt des hertzens zu Christo kam / vnd begerte zu lernen / wie er doch könte ins reich Gottes kommen / das ist / ewig selig werden/ sagte es jhm Christus deutlich. Hingegen den vffgeblasenen schrifftgelehrten / in dem heutigen Sontags Evangelio / der eben diese frage an Christum gelangen läßt / fertiget er schlecht ab / vnd lässet jhn vff seiner meynung/ weil er nicht begerte etwas zu lernen / sondern meynete er wüste es vielbesser / als es jhm Christus sagen könte.

Matt. 11: 25.

Joh. 3.

2. Ferner spricht David: Das wort Gottes erquicket die seele / nemlich in grossen trübsalen / in schweren anfechtungen. Wo wolte mancher elender mensch sonst bleiben/ wann es jhm vbel geht / bevorab wann er da ligt in der angst seines gewissens/ angefochten

fochten wegen seiner sünden / wann er kämpffet mit der furcht des zorns Gottes / vnd der ewigen verdamnüß? Herr Gott / spricht David / Wann dein wort nicht were mein trost gewesen / so were ich vergangen in meinem elend. Freylich / freylich müste der mensch verschmachten in den trübsalen / wann es ohne den trost Göttliches worts sein solte.

Insonderheit gibt das Evangelium solchen trost vnd erquickung den abgematteten seelen. Dann dasselbige zeigt vns den mann / welcher vns von der sünde / vom zorn Gottes / vnd von der ewigen verdamnüß erlöset: es weiset vns fein / wie wir vns auch in andere trübsalen schicken sollen / versichert vns der gnädigen gegenwart Gottes / daß es Gott gut meyne / vnd daß alles leiden ein frölichen außgang gewinnen werde.

Also erfrewet es auch das hertz. Wann wir gerecht sind worden durch den glauben / so haben wir friede mit Gott / friede in vnserm gewissen: Vff solchen friede des gewissens folget die frewde des hertzens / daß sich der mensch auch frewen / ja rühmen kan der trübsalen / wie der Apostel Paulus redet: alldieweil er weiß / daß jhm auch die trübsalen müssen zum besten vnd zur seligkeit dienen. 3. Rom. 5: 1.

Endlich gedencket auch König David der herrlichen belohnung / welche die zu gewarten haben / die sich durch das wort Gottes regieren lassen. Wer die gebott Gottes helt / der hat grossen lohn / Freylich grossen lohn / nemlich den lohn / der da heist ewiges leben / ewige herrligkeit vnd seligkeit. 4.

Weil nu dem also / schleust endlich König David / es sey doch ein köstlich vnd lieblich ding vmb das wort Gottes:

Köstlicher dann gold vnd viel feines goldes /
Süsser dann honig vnd honigseim.

Freylich köstlicher dann gold. Was hülffe es den menschen vff seinem todbett / wann man jhm gleich grosse hauffen goldes fürschüttete / das könte jhn nicht trösten / es würde jhn vielmehr betrüben / weil er das verlassen solte / was er besessen. Allein Gottes wort gibt alßdann krafft vnd safft / frewde vnd mut / in dem es den menschen versichert der gnade Gottes / vnd weiset jhm mitten im tode das leben.

Also ists ja auch süsser dann honig: Wann nichts laben noch erquicken kan / so labet es / so erquicket es. Die glaubigen erfahrens in jhren ängsten vnd nöten / daß jhnen nichts so wol thue / als der trost des Evangelii / wann der heilige Geist denselben in jhren hertzen lebendig macht.

Viel leut glaubens nicht / daß das wort Gottes köstlicher sey dann gold / das macht sie sind fleischlich gesinnet / wissen nicht / oder bedencken ja nit was für ein schatz im Evangelio verborgen sey. Viel leut fühlens auch nicht / daß das wort Gottes süsser sey dann honig / sie würden sonst lieber damit vmbgehen: das macht aber / sie haben nie geschmeckt / wie freundlich der Herr sey. 1. Pet. 2: 3.

Ist derhalben Gott zu bitten / er wolle es vns beydes zu erkennen geben / daß sein wort köstlicher dann gold / vnd süsser dann honig sey / vff daß wir es mit David auch für vnsern thewresten schatz halten / vnd die süssigkeit desselben rechtschaffen empfinden mögen im leben vnd im sterben. Vnnd diß sey gesagt vom ersten punct: nemlich von den zweyerley offenbarungen Gottes.

Vom Andern.

Volget nun der ander punct. Laßt euch die zeit nicht lang werden: es were schad / wann wir den psalm trennen solten. Jhr werdet hören / was vff solche offenbarung folge.

König David fängt eine trawrige klage an / beseufftzet vnd betrawret den elenden zustand / dareyn wir gerahten durch den fall vnserer ersten eltern: vnnd sagt in einer

summa so viel: Gott der HErr hab es an jhm nicht mangeln lassen/ habe uns seinen willen klar gnug geoffenbaret/ Aber wir menschen seyen dermassen verderbt/ daß wir denselben heiligen willen Gottes/ wann wir jhn schon wissen/ dannoch nicht thun können/ sondern mehr sündigen als wir selbst mercken. Gibt doch daneben guten raht/ wie wirs machen sollen/ damit uns die offenbarungen Gottes nicht zum verderben gereichen: nemlich das sollen wir thun: wir sollen unsere sünde erkennen und bekennen/ Gott umb verzeyhung bitten auch der verborgene fehle/ und daneben jhn anruffen/ daß er uns für offentlichen und heimlichen sünden wolle bewahren.

I. **Wer kan mercken wie offt er fehlet:** spricht allhie David. Also aber kompt er auff diese wort. Er hatte zuvor under andern gesagt/ **Wer das gesetz hielte/ der hätte grossen lohn.** In dem er das sagt/ redet jhm sein eigen hertz eyn/ Ja/ lieber David/ wer helt es aber? hastu es dann gehalten? Ach nein. So kanstu dir leichtlich die rechnung machen/ was du für lohn werdest davon tragen. Ja solte Gott nach seiner gerechtigkeit mit den menschen handeln/ so würde er jnen mit nichts anders als mit der ewigen verdamnüß ablohnen. Darüber nun erschrickt König David/ und das machet/ daß er also anfängt zu seufftzen/ Ach HErr Gott/ **wer kan mercken/ wie offt er fehlet:** Als wolt er sagen/ Dein gesetz ist wol gut und vollkommen/ Aber welcher mensch ist so vollkommen/ daß er kein mal dawider sündigte? Ja welcher mensch kan sich so wol fürsehen/ unnd so fleissig auff sich selbst achtung geben/ daß er alle zeit mercke/ wann/ wie und womit er das gesetz übertrette? Der mann bin ich nicht/ Ich bekenne meine übertrettungen/ deren mehr seyn/ als ich selbst wissen und behalten kan. Die sind mir hertzlich leyd: sie ängstigen und quelen mich. Ich neme aber meine zuflucht/ o Gott/ zu deiner barmhertzigkeit: Verzeihe mir auch die verborgene fehle.

Da sehen wir/ was König David von der sünde halte. Viel leute schlagen die sünd gar leicht an/ und meynen es hab nicht so viel zu bedeuten/ wann einer gleich nit so gar heilig lebe. Aber König David fürchtet sich auch wegē seiner verborgenē sünde/ deren er sich selbst nicht zu erinnern weiß/ Gott möchte dieselben herfür suchen/ und jhn umb derselben willen straffen: Wie viel mehr sollen dann wir uns fürchten für dem zorn Gottes/ die wir nicht nur unwissend sündigen/ sonder vieler sünden vñ schwachheiten uns wol bewust seyn/ und von unserm eigenen gewissen deßwegen angeklagt unnd überzeuget werden?

1. Pet. 4. 18. Traun wir mögen hie wol bedencken/ die erinnerung des Apostels Petri/ So der gerechte kaum erhalten wird/ wo wil der gottlose und sünder erscheinen? und mögen derhalben/

Phil. 2. 12. nach der vermahnung Pauli/ mit furcht und zittern schaffen daß wir selig werden: unsern wandel/ so lang wir hie wallen/ führen mit furcht/

1. Pet. 1: 18. wie abermal Petrus erinnert. Dann so auch diejenigen/ die sonst behutsam wandeln/ und nur etwan unwissend sündigen/ mit solchen sünden jhnen den zorn und straffe Gottes auff den hals ziehen können: wie viel mehr wird derselbe zorn Gottes anbrennen über die jenigen/ die in sicherheit dahin gehen/ unnd in sünden wider das gewissen sich wagen/ bevorab/ do sie dorinne solten fortfahren und beharren.

Möcht jemand fragen/ **worumb bekümmert sich David so hoch der verborgenen sünden halben?** Spricht doch der Apostel Paulus/ Es sey jhm barmhertzigkeit widerfahren/ dieweil er unwissend gesündiget habe?

1. Tim. 1: 13. Aber darauff ist die antwort/ daß diese wort des Apostels Pauli gar nicht den verstand haben/ alß ob die sünden/ welche auß unwissenheit begangen werdē/ so gering weren/ daß der mensch durch dieselben nicht solte in Gottes zorn und straffe fallen: sondern das widerspiel zeigt Paulus an: in dem er sagt/ Es sey jhm barmhertzigkeit widerfahren/ gibt er gnugsam zu verstehen/ daß er wegen seiner sünden hätte under dem zorn Gottes bleiben und ewiglich verdambt seyn müssen/ wann sich Gott nicht seiner erbarmet/ und auß gnaden umb Christi willen jhm die sünde verziehen hätte.

Sonsten lehret der HErre Christus beym Evangelisten Johanne/ daß auch die tyrannen vnnd verfolger der kirchen Gottes auß vnwissenheit thun/ was sie thun/weil sie (spricht Christus) weder meinen vatter noch mich erkennen. Es wird jhnen aber drumb nicht geschencket seyn: sie werden nichts desto weniger müssen verdambt seyn. Vnd hat man derhalben wol vrsach/ auch vmb verzeyhung der verborgenen sünden täglich bey Gott anzuhalten/ nach dem exempel des frommen Davids. Joh. 15:3.

Wir haben ferner hiebey zu lernen/daß ein mensch seiner sünde nicht loß werden könne/ es sey dann sach/daß er sie mit David frey bekenne. Die heiligen Gottes haben sich solcher bekantnüß nie geschämet. Der fromme könig David bekänt seine sünde für Gott dem HErrn/ er bekänt sie für dem Propheten Nathan/ ja er bekänt sie offentlich für aller welt in dem ein vnd fünffzigsten Psalm.

Vnd zwar/ es thut auch sonst nicht gut: das gewissen kan nicht gestillet/das hertz kan nicht befriediget werden/ so lang einer seine sünden verhelet. David hats wol erfahren/ er bekents auch im zwey vnd dreissigsten Psalm/ do er seine missethaten hab verbergen wollen/ do seyen jhm alle seine gebeine verschmachtet/ er hab keine ruhe können haben/keinen trost können empfinden/ biß daß er habe gebeichtet. Psal.32:3.

Ists aber nicht gnug/ möchtestu fragen/ wenn ichs Gott dem HErrn sage/ was ich gethan vnd gesündigt hab/ wenn ich es gleich für den menschen verhele.

Antwort. Wenn es verborgene heimliche sünden seyn/ so ists genug/daß du sie Gott beichtest: Aber wenns offentliche sünden seyn/ so soltu sie auch den dienern Gottes bekennen/ vnd der gemeine Gottes/ welche dadurch geärgert worden/abbitten.

Im Bapstthumb thut man deßfals der sache zu viel/ in dem man die leute zwingen wil/auch alle heimliche sünden dem priester zu erzehlen: welches doch vnmüglich ist/dann/ wer kan mercken wie offt er fehlet? spricht allhie könig David. Hingegen bey vns Evangelischen thut man offt der sache zu wenig/ do mancher auch seine begangene offentliche grobe sünden gern vertuschen vnd verschweigen wolte. Die schrifft gehet die mittelstrasse/ die sollen wir billich auch gehen.

II. Wie aber nun zu thun/ wann einer bey sich befindet/ daß er mehr gesündigt hab/als er selbst wissen könne/ vnd derhalben sich für dem zorn Gottes vnd der ewigen verdamnüß fürchten muß/ sol er dann in seinen sünden verzagen?

Antwort/ Keines weges: sondern er sol es machen wie David. So bald der seine beicht gethan hat/ schreyet er die barmhertzigkeit Gottes an/ Ach Gott/ verzeyhe mir die verborgene fehle. Also müssen auch wir mitten in der angst vnserer seele/ vns erholen mit wahrem vertrawen vff die gnade Gottes in Christo Jesu geoffenbaret/ vnd Gott bitten/ daß er vns vmb seines Sohns willen gnädig seyn/ vnd mit desselben theuren verdienst vnsere sünden wolle lassen zugedeckt seyn vnd zugedeckt bleiben.

Dohin vermant David alle fromme Israeliten/ nach dem er jhnen sein exempel fürgehalten im hundert vnd dreissigsten psalm/ wie nemblich er vff solche weiß auß der tieffen not were errettet worden/ Israel (sagt er) hoffe du auch auff den HErrn/ denn bey dem HErren ist die gnade/ vnnd viel erlösung bey jhm: Er wird Israel erlösen auß allen seinen sünden. Psal.130.7.8

Denn wo die sünde mächtig ist/ do ist die gnade noch mächtiger/ spricht der Apostel Paulus. Rom.5:20.

Vnd eben dazu ist erschienen der Sohn Gottes/ dazu ist er in die welt kommen/ nemlich die sünder selig zu machen. 1.Tim.1:15.

Tröstlich ist es/ was Gott sagt bey dem Propheten Jeremia: Israel du hast offt gehuret/ doch komm wider zu mir. Aber noch tröstlicher ist/ was bey dem propheten Ezechiel geschrieben stehet/ do sich Gott der HErr erkläret/ daß/ wann sich der gottlose kehre von seinen sünden/ er jhn nicht allein wolle zu gnaden annemen/ sondern es solle auch aller seiner vbertrettung/ so er begangen hat/ nicht gedacht werden. Es nimbt etwan einer sein eheweib/ wann es trewloß worden/ vnd vmb gnade bittet/ widerumb an: Aber leichtlich kan es Jer.3:1. Ezech.33:16.

geschehen / daß er jhr nach der hand jhr verbrechen fürwürfft. Das wil Gott nicht thun / Es sollen vnsere sünden nicht allein verziehen / sondern auch vergessen vnnd vergraben seyn ewiglich: er wil vns dieselben nimmermehr auffrücken. O des herrlichen trosts! Wenn gleich sonst nichts were / so hätte doch wegen dieses einigen trosts König David recht gesagt / das wort Gottes sey köstlicher dann gold vnd viel feines goldes / auch süsser dann honig vnd honigseim.

2. Allein ist von nöten / wann wir vns dieses trosts annassen wollen / daß wir ins künfftige die sünde meyden: denn Gott wil den sünder zwar zu gnaden annemen / aber / so fern er sich bekehret / wie er sagt bey dem Propheten Ezechiel / So wahr als

Ezech. 33. 11. ich lebe / ich wil nicht den tod des sünders / sondern daß er sich bekehre / vnd lebe. Welche aber die gnade Gottes auff mutwillen ziehen / die sind beschrieben zur verdamnüß / spricht

Jud. v. 4. der Apostel Judas.

So müssen wir dann des newen gehorsams nicht vergessen. Je grösser die gnad vnd barmhertzigkeit Gottes ist / je mehr sollen wir / nach empfangenem trost der gnade Gottes / vns fürsehen / daß wir nicht vffs new sündigen / vnd den frommen gnedigen vatter vffs new erzürnen vnd beleydigen. Weil wir vns aber selbst nicht gnug hüten vnd fürsehen können / so ist von nöten / daß wir mit David täglich zu Gott dem HErrn seufftzen / Er wolle vns für andern bewahren / insonderheit für den stoltzen / das ist / muthwilligen sünden / wie allhie David bittet /

Bewahre deinen knecht für den stoltzen.

Das seyn die stoltzen sünden / wenn der mensch läufft von einer vngerechtigkeit zur andern / lässet der sünde den zügel: do stehets gefährlich / ja es ist verlohren mit dem menschen / wann er also die sünde / als einen stoltzen tyrannen / vber sich herrschen läst: wird der sünde knecht / vnd leistet jhr gehorsam in jhren lüsten. Dofür warnet der Apostel Paulus: Lasset die sünde nicht herrschen / in ewerm sterblichen leibe. Dofür bittet hie David / do

Rom. 6: 12. er eben diß wort braucht / Gott wolle jhn behüten / daß die stoltzen sünden nicht vber jhn herrschen / als wolt er sagen / Es wird nicht so leer abgehen / ich werde mich so wol nicht hüten können / daß ichs nicht etwan vbersehen / vnd in sünde gerahten solte: Aber hilff du / o Gott / daß ich dannoch der sünde nicht das regiment lasse: sondern den bösen lüsten widerstand thue: behüte mich für den herrschenden sünden / auß welcher macht / wenn ich mich einmal dareyn gefangen gebe / ich nachmals nicht wider könte gerissen werden.

Alsdann / spricht David ferner / werde ich ohn wandel seyn / vnd vnschuldig bleiben grosser missethat /

Das ist / alßdann werd ich des trosts gewiß seyn / daß ich für dir gerecht / vnnd von allen sünden absolvirt vnnd loßgesprochen sey / vnnd daß die noch vbrige mängel vnd schwachheiten mir nicht werden schaden. Denn es ist freylich nichts verdamlichs an denen /

Rom. 8: 1. die in Christo Jesu seyn / die nicht nach dem fleisch wandeln / sondern nach dem geist.

Gar fein beschleust David diß gebettlin / wie auch den gantzen Psalm: Laß dir wolgefallen die rede meines mundes / vnd das gespräch meines hertzen / für dir / HErr mein hort vnd mein erlöser.

Er hat schöne ding gelehret / wie nemlich sich Gott vns menschen geoffenbaret hab in der natur / wie er sich geoffenbaret hab in seinem wort: darauff hat er inbrünstig gebetet / weil er so wenig als andere menschen das gesetz vollkömlich halten könte / sondern etwa mehr sündigte / als er selbst wüste / daß jhm doch Gott seine fehle auß gnaden verzeyhen / vnd jhn ins künfftig für sünden bewahren wolte. Zum beschluß bittet er nun / der HErr wolle jhm auch gefallen lassen diese erzehlung / die lehr / das gebett / welchs er für jhm gethan hatte.

Das lautet wol. Denn darauff sol der mensch bedacht seyn / daß alles was er thut Gott dem HErrn gefalle. Drumb sol diß auch vnser täglich gebett seyn / daß wir Gott bitten / er wolle jhm vnser thun gefallen lassen / er wolle vns also regieren mit

seinem

seinem guten Geist / damit wir nichts gedencken / nichts reden / nichts fürnemen / denn allein was jhm gefellig sey.

Laß dir wolgefallen die rede meines mundes : vnd das gespräch meines hertzen für dir / setzt David hinzu / als wolt er sagen / Ich hab nicht für den menschen geredet/ruhm zu erlangen/ sondern für dir/ gütiger Gott vnd vatter/ hab ich mein hertz außgeschüttet / für dir hab ich gebetet in meinem kämmerlin / mein hertz hat mit dir gesprach gehalten. So wollestu dirs nu in gnaden gefallen lassen / HErr mein hort/ vnd mein erlöser / Ich weiß doch sonst niemand/ dem ich solte begeren zu gefallen/ alß dich / mein HErr vnd Gott/ du allein bist mein schutzherr/ mein erlöser/ mein trost / mein heyl/mein leben. Gibt also zu verstehen / er lasse jhm nichts so hoch angelegen seyn/ alß daß er gegen dem HErrn / der jhm so viel wolthaten / so viel trew bewiesen hab/ wiederumb sich möge danckbar erzeigen.

Beschluß.

DIß ist die erklärung dieses schönen lehr = vnd bettpsalms.

Vnsers ampts wil seyn / daß wir den beyden angehörten puncten fleissig nachdencken/ vff daß wir je länger je mehr zu wahrer erkantnüß Gottes vnd vnser selbst gelangen mögen / an welcher erkantnüß so viel gelegen ist/ daß ohn dieselbe niemand kan selig werden.

Gott der HErr zwar hat sich je nicht vnbezeugt gelassen. Er hat vns fürgelegt das grosse buch der natur / Er hat vns fürgelegt das buch seines heiligen geoffenbarten worts.

Die gantze natur/ was thut sie anders/ alß daß sie gleichsam redet vnd prediget / das ist / klärlich zeuget von dem vnsichtbaren wesen / ja von der ewigen krafft vnd gottheit des schöpffers. Wenn wir den himmel nur ansehen / so müssen wir bekennen/ es sey also wie David sagt / Die himmel erzehlen die ehre Gottes / vnd die veste verkündiget seiner hände werck / so viel sternen am himmel seyn/ so viel stimmen/ so viel zeugnüsse seyn/ die einhelliglich das bewehren vnd darthun/ daß ein ewiges vnendliches wesen sey / welchs alles erschaffen hab / vnd noch erhalte vnd regiere. Insonderheit das grosse helle liecht der sonnen/ so offt es auff vnd nidergeht/ vnd von einem end der welt biß zum andern läufft/ verkündigt es allenthalben / vnd schreyt gleichsam mit lebendiger stimme allenthalben auß : Es sey ein Gott im himmel / der der schöpffer sey aller ding / den solle man vber alle ding fürchten/ lieben vnnd ehren / wolle man anders bey der sonne der gerechtigkeit ewiglich leben vnnd wohnen. In summa/ die gantze sichtbare welt ist anders nichts als ein schöner spiegel der allmacht/ güte/ vnd weißheit Gottes/ so offt wir für den spiegel tretten/ so offt haben wir newe vrsach/ den Gott zu loben vnd zu preisen/ der sich vns so gnädig offenbaret hat.

Wenden wir vns dann von anschawung des himmels/ vnd kommen zu der predigt göttliches worts/ so haben wir noch eine hellere offenbarung: do gibt sich Gott auß hohen gnaden vns gantz vnd gar zu erkennen/ wer er sey/ was sein wille sey/ wie wir jhm sollen dienen/ wie wir durch jhn sollen selig werden. Das ist die himlische lehre / die vollkommene/ warhafftige/ gewisse/ die reine vnd helle/ dazu ewige/ vnwandelbare lehre. Von der lehre müssen wir mit David bekennen vnd rühmen / sie mache die albern weise/ sie erleuchte die augen/ sie erquicke die seele/ sie erfrewe das hertz/ sie bringe reichen lohn. Vnd ist derhalben in alleweg köstlicher dann gold vnd viel feines goldes / auch süsser dann honig vnd honigseim. Gegen diesem schatz sollen wir billich alle reichthum/ vnd was sonst in dieser welt wird hochgeachtet/ für nichts achten: Gegen diesem lieblichen honigseim sol billich alle wollust/ vnd was der welt süß vnd anmutig ist/ vns bitter seyn. Dann das edle wort Gottes kan doch allein erfrewen vnd erquicken/ wann kein gold mehr erfrewen/ kein honig mehr laben noch erquicken kan.

Wir müssen aber daneben auch in vns selbst gehen/ vnd weil wir be-

finden werden / wie es vns noch so weit mangele an dem vollkommenen gehorsam den Gott von vns erfordert / vnd daß wir den willen Gottes / der vns doch so klärlich geoffenbaret ist / dannoch nicht ins werck richten / sondern in viel wege vbertretten / auch alßdann / wann wir meynen / wir haben vns gar wol fürgesehen / vnnd allen möglichen fleiß angewendet in dem dienst Gottes: derowegen müssen wir mit David täglich Gott den Herren bitten / er wolle vns doch solche grosse schwachheit zu gut halten / vnd dieselbe zudecken mit dem vollkommenen verdienst seines sohns Jesu Christi / ins künfftige aber vns gnad verleyhen / daß wir die sünde meyden / vnd ob wir etwan auß schwachheit sündigen möchten / daß wir doch nimmermehr die sünde vber vns herrschen lassen / sondern ritterlich wider dieselbige kempffen vnd streiten / hingegen vns ergeben der gerechtigkeit / auffrichtig für jhm vnserm Gott wandeln / vnd all vnser gedancken / wort vnd wercke dahin richten / daß er durch vns geehrt vnd gepriesen werde.

So lang / biß wir dermal eins auch von der hinderstelligen sünde vnd schwachheit vollends gantz vnd gar befreyet / Gott vollkömlich erkennen / vollkömlich auch lieben / vnd mit Englischen zungen loben vnd preisen werden / in dem seligen leben / in welchem sich Gott der Herr nicht nur in den wercken der schöpffung / nicht nur im wort als im dunckeln spiegel / sondern in einem hellen klaren liecht wird offenbaren / vnd wir jhn von angesicht zu angesicht anschawen werden. Da dann alle himmel werden seiner ehre voll seyn / ja alle außerwehlte Engel vnd menschen seinen ruhm werden verkündigen / vnd dasselbige ohne auffhören in alle ewige ewigkeit.

Das helff vns allen der getrewe Gott. Welchem allein gebühret zu nemen lob / ehr / preiß vnd danck von nun an biß in ewigkeit /
AMEN.

Am vierzehenden Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. 17. cap. vers. 11.

Vnd es begab sich / da er reisete gen Jerusalem / zog er mitten durch Samariam vnd Galileam / vnd als er in einen marckt kam / begegneten jhm zehen außsetzige männer / &c.

Text.

Der hundert vnd sechs vnd dreissigste Psalm.

Gott dem Herrn sol jederman dancken / daß er so freundlich ist / vnd seine güte vnd freundligkeit gegen vns menschen in allen seinen wercken beweiset.

1 Dancket dem Herren / dann er ist freund-
lich: Dann seine güte weret ewiglich.
2 Dancket dem Gott aller götter: dann seine
güte wehret ewiglich.

3 Dancket dem HErrn aller HErrn : dann seine güte wehret ewiglich.
4 Der grosse wunder thut alleine : dann seine güte wehret ewiglich.
5 Der die himmel ordentlich gemacht hat : dann seine güte wehret ewiglich.
6 Der die erde auff wasser außgebreytet hat : dann seine güte wehret ewiglich.
7 Der grosse liechter gemacht hat / dann seine güte wehret ewiglich.
8 Die sonne dem tag fürzustehen / dann seine güte wehret ewiglich.
9 Den mond vnd sterne der nacht fürzustehen / dann seine güte wehret ewiglich.
10 Der Egypten schlug an jhren erstengeburten / dañ seine güte wehret ewiglich.
11 Vnd führet Jsrael herauß / dann seine güte wehret ewiglich.
12 Durch mechtige hand vnd außgereckten arm / dann seine güte weret ewiglich.
13 Der das schilfmeer theilet in zwey theil / dann seine güte weret ewiglich.
14 Vnd ließ Jsrael durchhingehen / dann seine güte weret ewiglich.
15 Der Pharao vnd sein heer ins schilfmeer stieß / dañ seine güte weret ewiglich.
16 Der sein volck führete durch die wüste / dann seine güte weret ewiglich.
17 Der grosse könige schlug / dann seine güte weret ewiglich.
18 Vnd erwürget mächtige feinde / dann seine güte weret ewiglich.

19 Sihon/ der Amoriter könig / dann seine güte weret ewiglich.
20 Vnd Og/den könig zu Basan/dann seine güte weret ewiglich.
21 Vnd gab jhr land zum erbe / dann seine güte weret ewiglich.
22 Zum erbe seinem knechte Jsrael/dann seine güte weret ewiglich.
23 Dann er dachte an vns/da wir vntergedruckt waren/dann seine güte weret ewiglich.
24 Vnd erlöset vns von vnsern feinden/dann seine güte weret ewiglich.
25 Der allem fleisch speise gibt / dann seine güte weret ewiglich.
26 Dancket dem Gott vom himmel / dann seine güte weret ewiglich.

Außlegung.

DAs macht vndanck/ daß Jesus Christus vber die neun außsetzigen so eine sehnliche klage führet/fragende/Wo sind aber die neune?

Das macht vndanck / daß der HErr Christus so einen harten sententz vber die Juden fellet / vnd spricht: Sie seyn nicht wehrt der himlischen mahlzeit.

Nun ist nichts schwerers/als/wann Gott vber einen menschen klagen soll.

Es ist auch nichts vnleidlichers/als/wann der arme mensch von der gemeinschafft des reichen Gottes soll außgeschlossen seyn.

Derowegen/ wollen wir solchen straffen entgehen/so müssen wir vor allen dingen vns der tugend befleissigen/die von allen Christen menschen billich erfordert wird / vnnd heist danckbarkeit.

Diese danckbarkeit aber bestehet in einem Christlichen gottseligen leben / vnnd lobpreisenden hertzen vnd munde.

Wie man Christlich leben solle / davon werdet jhr offt erinnert auß dem wort Gottes.

Wie man aber auch mit mund vnd hertzen Gott loben solle/davon vnterrichtet vns der verlesene psalm/als welcher ein recht muster vnd formular ist des lobes vñ preises/welches wir Gott dem HErrn sollen folgen lassen / nicht nur wegen einer wolthat / (wie der Samariter im heutigen Evangelio eine wolthat/ für sich hatte/daß jhn nemblich Christus hatte geheilet:) sondern wegen seiner güte vnd macht/die er so wol in den wercken der erschaffung vnd regierung aller welt/ als auch in erlösung/schützung vnd erhaltung seiner kirche beweiset.

Vnd ist zugleich in diesem psalm ein schöner trost verfasset / welcher vns in diesen betrübten vnd gefehrlichen zeiten wol zustatten kompt: daß wir nemlich auch ins künftig

guter

guter hoffnung vnd zuversicht seyn/vnd zu vnserm getrewen Gott vns des besten versehen können vnd sollen/weil so viel stattliche exempel vns für augen liegen/ wie dieser Gott von anbegin der welt seine grosse güte vnd freundligkeit so vielfaltig spüren vnd sehen lassen/vnd sonderlich/wie er sich seiner lieben glaubigen jederzeit so trewlich angenommen/ wie gütig vnd gnädig er sich gegen denselbigen erzeigt vnd erwiesen habe.

Es beruhet aber der psalm vff zweyen puncten.

In dem ersten punct haben wir zu bedencken die vermahnung Davids zum lobe Gottes/ sampt angehefftter vrsach/ worumb Gott zu loben vnd zu preisen sey/nemlich/weil er so freundlich ist.

Im andern punct/werden wir vernemen/ wie König David diese vrsach außführe/Nemlich also/daß er gehet durch die fürnembste werck vnd thaten Gottes/vnd auß denselbigen darthut/ daß Gott in allweg freundlich vnd gütig sey/vnd daß wegen solcher güte vnd freundligkeit jhn billich jederman loben/ rühmen vnnd preisen solle.

Vom Ersten.

Als nun anlangt den ersten punct/nemlich die vermanung zum lobe Gottes/so sagt David zum dritten mal/

Dancket dem HErren/
Dancket dem Gott aller götter/
Dancket dem HErrn aller Herren/

Vnd am ende des Psalms noch ein mal.

Dancket dem Gott vom himmel.

Gibt damit an tag seinen innerlichen eyffer/welchen er auch in andern lob vnd danckpsalmen pflegt sehen zu lassen/in dem er es dabey nicht bewenden läßt/ daß er für seine person Gott den HErrn lobet/sondern alle menschen/ja offt alle creaturen auffmanet/ alles soll jhm zustimmen/ alles soll jhm helffen loben vnd preisen den namen des allerhöchsten.

Vns zum exempel/ daß wir es vns auch einen solchen ernst seyn lassen mit dem lob vnd preiß Gottes/vnd von hertzen wünschen/auch/ so viel vns müglich ist/ dazu helffen/ daß Gott von vielen möge erkant/geliebt vnd gepriesen werden.

Er setzt aber eine schöne vrsach hinzu:

Dann er ist freundlich.

Es ist an sich selbst löblich vnd rühmlich/wann man von einem sagt/Er sey freundlich. Daß aber allhie von dem HERRN gesagt wird/er sey freundlich

Der aller götter Gott ist/
Der aller HErren HErr ist/
Der grosse wunder thut alleine/

Das ist zumal ein wichtige vrsach/ worumb wir diesen Gott loben vnd preisen sollen/welcher/ ob er gleich der allerhöchste ist/ dannoch sich so tieff herunder läßt/ zu vns menschen auff erden/sich vnser nicht schämet/ja sich vnser annimbt/ vns erquicket vnnd tröstet.

Möcht aber jemand allhie fragen/wie David von Gott dem HErren sagen könne/Er allein thue wunder: sintemal wir gleichwol hin vnd wider lesen in heiliger Schrifft/daß auch die Propheten im alten/die Apostel im newen testament wunder vnd zeichen gethan haben: ja von dem Satan vnnd seinen werckzeugen liset man wol deßgleichen.

Darauff ist die antwort/daß diß gar nicht zu wider läufft dieser außsage des psalms: Der HErr thut grosse wunder alleine/ Dann was die Propheten vnnd Apostel belangt/so ist bekandt/daß dieselbigen nicht auß eigener krafft/sondern auß Gottes krafft wunder gethan haben. Dannher sie auch Gott den HErrn haben angeruffen/wann sie solche ding haben verrichten wollen. Vnd die Apostel bekandten es offentlich zu Jerusalem/sie thäten jhre wunder im namen vnd durch die krafft des HErrn Jesu.

Exod. 14: 15. 1. Reg. 17: 21 2. Reg. 2: 14.

Act. 3: 12. 13.

Wie sie dann auch nicht allezeit haben wunder thun können/wann es jhnen beliebet/sondern allein wann es Gott dem HErrn gefallen hat. Dannenher der Apostel Paulus den Epaphroditum kranck hinder sich ließ/welchen er ohne zweiffel hätte gesund gemacht/wann es bey jhm gestanden were/sintemal er jhn sehr lieb hatte.

Marc. 9: 28. 29. Phil. 2. 27.

So ligt auch nicht an/daß der Satan vnd seine liebe getrewen etwan vngewöhnliche wunderbare sachen verrichten. Dann es ist einmal gewiß/daß dasselbige keine rechte wunderwerck seyn: sondern entweder solche werck/die jhre vrsachen in der natur haben: wie dann Satan ein verschlagener geist/vnnd der natur vber die massen wol kündig ist/vnnd derhalben leichtlich etwas thun kan/welches vnerfahrnen leuten seltzam fürkombt/vnd für ein wunderwerck von jhnen gehalten wird/da es doch gantz natürlich ist zugangen. Dergleichen wunderwerck sehr viel im heydenthumb/wie auch nit weniger im Bapstthumb geschehen seyn/dadurch die leute in der abgötterey vnnd anruffung der verstorbenen heiligen sind gesterckt worden.

2. Thess. 2. 9.

Oder aber/es sind dieselbige werck/die Satan vnd seine diener verrichten/lauter verblendungen/vnd also lügenhafftige zeichen/wie sie der Apostel Paulus nennet/do der leute augen also verblendet werden/daß sie meynen/es geschehe etwas/welches doch nicht geschicht: inmassen die beschwerer in Egypten also thäten/als ob sie jhre stäbe zu schlangen machten/Aber Mosis stab verschlang jhre stäbe/vnd ward also offenbar/daß es nur schein gewesen/vnd sie dem Pharao nur die augen also verblendet hatten.

Exod. 7: 11. 12. 13.

Daß aber zauberer/beschweerer vnnd andere teuffelskinder rechtschaffene wunderwerck thun solten/wie Gott vnd sein Sohn Jesus Christus gethan/als zum exempel/daß sie solten todten aufferwecken/die naturen verwandeln/wasser zu wein machen/vnfruchtbare weiber fruchtbar machen/der sonnen lauff hemmen vnd zu rück ziehen/das können sie nimmermehr. Vnd bleibt derhalben richtig/der HErr/der da ist der Gott aller götter/der da ist der HErr aller HErrn/der thut grosse wunder alleine.

Joh. 11. 43. 44. Joh. 2: 9. Gen 21: 1. 2. Esa. 38. 8.

Vnd das soll nu billich vnsere hertzen fewrig machen zum danck vnd lob Gottes/daß dieser grosse HErr/der aller götter Gott/vnd aller HErrn HErr ist/der grosse wunder allein thut/dannoch so gütig/so leutselig ist/vnd sich also freundlich zuthut zu vns armen menschenkindern.

Wann ein grosser weltlicher fürst vnd herr ein armes bäwerlein mit einer sonderbaren wolthat bedenckt/ja wann er dasselbige nur anredet/so verwundert sich jederman drüber/jederman rühmt es/vnd preiset die freundligkeit desselbigen Herrn. Wie viel mehr haben wir vrsach den HErrn aller Herren/den Gott aller götter mit mund vnd hertzen zu preisen/vnd vber seiner freundligkeit vnd leutseligkeit vns zu verwundern: der vns elende dürfftige menschen nicht allein freundlich anredet in seinem wort/sondern auch mit vielfaltigen wolthaten an leib vnd seele bedenckt/vnd vns krönet mit gnade vnnd barmhertzigkeit? Freylich freylich mögen wir hie mit dem königlichen Propheten David singen: Gelobet sey des HErren name. Der HErr ist hoch vber alle heyden/seine ehre gehet so weit der himmel ist. Wer ist wie der HErr vnser Gott/der sich so hoch gesetzt hat/vnd doch auff das nidrige sihet im himmel vnd auff erden: der den geringen auffrichtet auß dem staube/vnnd erhöhet den armen auß dem kot/ꝛc.

Psal. 103: 4. Psal. 113: 4.

Sonst haben wir auch alhie zu lernen/ welches die art des wahren glaubens sey/ dadurch er auch von dem heuchlerischen glauben vnterschieden wird. Der wahre lebendige glaube/ gleich wie er sich herfür thut in allerley guten wercken/ also bricht er auß zum lob vnd preiß Gottes/ wie an dem frommen Samariter zu sehen / welcher/ so bald er vermerckt/ daß er gesund worden durch die krafft des HErrn Jesu/ kehret er vmb / preiset Gott mit lauter stimm/ fält nider auff sein angesicht zu den füssen Christi/ vnnd dancket jhm.

Das thun die heuchler nicht: dieselbigen vergessen des lobs Gottes in diesem lebē/ wie die neun außsätzigen/ welche/ nach dem sie gereiniget worden / dem HErrn Christo den rücken wenden / vnd thun als wann sie jhr lebenlang nichts guts von jhm empfangen hätten. In jenem leben aber werden sie gar verstummen/ wann sie für den HErrn werden tretten müssen/ der die böcke von den schafen absondern/ vnd einen vnterscheid machen wird zwischen dem der jhm gedienet/ vnd zwischen dem/ der jhm nicht gedienet hat. Wie vns der HErr Christus dessen erinnert hat in der parabel vom könige / der seinem sohn hochzeit machte / vnd hernach als er die gäste besahe / einen gottlosen heuchler von den rechtschaffenen hochzeitgästen außmusterte. Matt. 22: 12. Mal. 3: 18. Matth. 22. 12. 13.

Vnd das ist die vermahnung zum lobe Gottes/ sampt beygefügter vrsach / welche vns zu solchem lob ermuntern sol/ nemblich/ die grosse güte vnd freundligkeit dieses allerhöchsten HErrn.

Vom Andern.

LAßt vns nun fürs ander auch vernemen / wie König David das so schön außführe/ daß der HErr freundlich/ oder gütig sey.

Besser kan er es nicht darthun/ alß/ daß er in der welt herumb spatziret/ vnnd alle werck Gottes behertziget. Er kan sie kaum ansehen/ so leuchtet jhn Gottes güte von allen seiten vnd winckeln an.

Derowegen/ wie die Poeten zu thun pflegen/ wann sie sich wollen lustig machen vber einem dinge/ so widerholen sie dasselbe zum offtern: also widerholet David durch den gantzen Psalm diesen schönen versickel/

Seine güte wehret ewiglich/
Seine güte wehret ewiglich/
Seine güte wehret ewiglich/

Diß hat von jhm gelernet sein sohn Salomon. Derowegen/ als er die kirchenordnung machte/ in dem newen tempel zu Jerusalem: stellete ers also an/ daß die priester vnd Leviten vmb einander singen/ vnd dancken solten dem HErrn/ dessen güte vnd barmhertzigkeit ewiglich wehret. 2. Chron. 7. 6

Diß hat von beyden gelernet der fromme König Josaphat. Drumb/ als er ernewerte die kirchenordnung/ vnd ceremonien des gottesdiensts/ vnderweisete er das volck/ vnnd befahl den sängern/ daß sie in heiligem schmuck Gott loben / vnd also sprächen solten: Dancket dem HErrn/ dann seine barmhertzigkeit wehret ewiglich. 2. Chron. 20: 21.

Vff diese königliche præceptores sollen wir auch sehen/ vnd von jhnen lernen. Die güte vnd barmhertzigkeit des HErren gehet doch vber alle seine werck. Drumb sollen wir billich alle vnsere lobgesänge anfangen/ mitteln/ enden / vnd durch vnnd durch gleichsam durchspicken mit dem lob der güte Gottes/ vnd mit der schönen clausul/ vber welcher sich alhie David so lustig macht/

Des HErren güte wehret ewiglich.

Wir müssen aber nunmehr die wercke selbst anschawen / welche König David in diesem Psalm nach einander erzehlet/ vnd in einem jeglichen die güte Gottes rühmet vnd preiset.

I. Er nimbt erstlich für sich das werck der erschaffung himmels vnnd erden. Dancket dem HErren / spricht er/

Der die himmel ordentlich gemacht hat/
Der die erde auff wasser außgebreitet hat.

Alles dem menschen zu gute. Seine güte gegen vns menschen hat er in diesem werck geoffenbaret.

Dann worumb hat er die erde erschaffen? Vff daß er dieselbige vns menschen zur wohnung gebe/wie David auch in einem andern Psalm sagt: Der himmel allenthalben ist Psal. 115:16. des HErren/ aber die erde hat er den menschenkindern gegeben/ nemblich / daß sie dieselbige bewohneten.

Worumb hat er den himmel erschaffen? Nicht allein darumb/daß er darinne/ als in seinem pallast seinen sitz vnd residentz hätte/vnd seine majestät vnd herrligkeit darinne offenbarete/sondern auch daß er die menschen / die jhn fürchten vnd ehren / zu seiner zeit hineyn neme/vnd sie bey sich/als die kinder bey dem vatter ewiglich wohnen liesse. Wie Joh. 14. 2. vns dann Christus vertröstet hat/ in seines Vatters hause seyn viel wohnungen/ vnd wir sollen in dieselbigen auffgenommen werden.

Drumb mögen wir ja wol sagen/so offt wir den himmel/so offt wir die erde ansehen:

II. Des HErren güte wehret ewiglich.

Hierauff betrachtet David insonderheit das schöne firmament des himmels/sonn/mond vnd sternen. Dancket dem HErrn/

Der grosse liechter gemacht hat/

Freylich auch das den menschen zu gut. Wie es David selbst erkläret/

Die sonne dem tage fürzustehen/
Den mond vnd sternen der nacht fürzustehen.

Noch besser führets David auß im hundert vnd vierten Psalm / wie daß beydes den menschen vnd auch den vnvernünfftigen thieren zu gut komme / daß Gott diese grosse liechter gemacht/vnd an das firmament gesetzt hat. Du machest/sprichter/den monden/das jahr darnach zu theilen/die sonne weiß jhren nidergang. Du machest finsternüß/daß es nacht wird/ da regen sich alle wilde thier. Die jungen löwen/die da brüllen nach dem raub/vnd jhre speise suchen von Gott. Wann aber die sonne auffgehet/heben sie sich davon/vnd legen sich in jhre löcher. So gehet dann der mensch an seine arbeit vnd an sein ackerwerck biß an den abend: Als wolte er sagen / der tag dienet den menschen/daß sie jhrer nahrung nachgehen/die nacht dienet den wilden thieren/daß sie auch jhre speiß suchen können.

Summa es leuchtet auch in den himlischen liechtern die güte Gottes / vnd müssen wir derhalben hie abermal singen: Des HErren güte wehret ewiglich.

III. David gehet weiter/vnd von dem werck der erschaffung schreitet er zu dem werck der erlösung des Israelitischen volcks auß Egyptenland. Dancket dem Herrn/

Der Israel auß Egypten geführet hat.

Solte diß werck nicht zeugen von der güte des HErrn? Es ist je geschehen den Israeliten zum besten: ja es ist auch geschehen vns Christen zum besten.

Dann dieselbige erlösung ist ein vorbild gewesen der rechten erlösung / welche vns Gott durch Jesum Christum hat widerfahren lassen. Wie sich dann eine feine gleichheit findet zwischen beyden erlösungen. Haltet sie nur ein wenig gegen einander / vnd vergleichet sie miteinander nach allen denen stücken/welche David alhie namhafftig macht. Alles wird sich artig zusammen reimen.

I. Das volck Israel führete Gott auß Egypten/spricht David.
Vns hat er auß der helle geführet.

Die Israeliten erlöſete er von ihren feinden/nemblich den Egyptiern / von welchen ſie hart gedruckt/vnd in ſchwerer dienſtbarkeit gehalten wurden. 2.

Vns hat er erlöſet von den grauſamen feinden vnſerer ſeelen/von den helliſchen Egyptiern/das iſt/er hat vns loß vnd ledig gemacht von der dienſtbarkeit der ſünden / von der tyranney des Satans/von der gewalt des ewigen todes.

Das volck Israel führete Gott in ein gut land/ nemblich in das land Canaan/in das herrliche land/darinne milch vnd honig floß. 3.

Vns führet er in das himliſche Canaan/in das gute land / darinn frewde die fülle iſt/vnd ein lieblich weſen zur rechten Gottes ewiglich. Hie beſitzen wir es ſchon / aber im glauben/in der hoffnung. Bald aber kombt die liebe zeit/da wir mit leib vnd ſeel hineyn ſollen verſetzt werden. Pſal. 16:11.

Dem volck Israel gab Gott das land Canaan zum erbe/ja zum erbe gab ers ſeinem knechte Israel/ſpricht allhie David. 4.

Vns gibt er das himliſche Canaan freylich auch zum erbe. Ererbet das reich/ ſpricht er/das euch beſcheiden iſt. Niemand kans erwerben/oder durch wercke verdienen. Sondern ererben müſſen wirs. Auß gnaden werden wir ſelig/nicht durch den verdienſt. Die gabe Gottes iſt das ewige leben in Chriſto Jeſu vnſerm HERRN. Matt.25:34 Epheſ.2:8. Rom.6:23.

Das volck Israel erlöſete Gott mit mächtiger hand vnd mit außgereckтem arm/das iſt/mit gewalt riſſe er ſie auß der Egyptiſchen dienſtbarkeit: durch groſſe zeichen vnd wunder. Wie dann derſelbigen zeichen vnnd wunder allhie etliche erzehlet werden/ 5.

Alß/daß Gott Egypten an ihren erſtengeburten geſchlagen.
Daß er das ſchilffmeer in zwey theil getheilet/
Vnd ſein volck Israel durchhin gehen laſſen/
Den Pharao aber vnd ſein heer hinein geſtoſſen.
Daß er das volck durch die wüſte geführet:
Daß er mächtige könige erwürget/welche nemlich dem volck Israel den weg verſperren/ vnd ſie verhindern wolten an dem einzug in das land Canaan. Mit namen/

Sihon der Amoriter König/
vnd Og den König zu Baſan.

Die hiſtori von beyden königen/wie dieſelben in der wüſten geſchlagen worden/ findet man in dem vierten buch Moſis. Num.21.24. Ibid.35.

Vrſach ſetzt David hinzu/worumb Gott ſolches alles gethan vnd woher es kommen/daß ſich Gott ſeines volcks ſo ernſtlich angenommen / den feinden aber ſo gewaltigen widerſtand gethan habe.

Dann er gedachte an vns/da wir vntergedruckt waren.

Bey vns hat Gott eben daſſelbige auch gethan / was er vorzeiten gethan hat bey den Iſraeliten. Er hat vns auch mit mächtiger hand vnd mit außgerecktem arm erlöſet auß der helliſchen dienſtbarkeit. Vnd da haben wir wol gröſſere wunder für vns/welche geſchehen bey dieſer geiſtlichen erlöſung/als jmmermehr die kinder Iſrael bey ihrer leiblichen erlöſung geſehen haben. Dann

Gott hat allhie geſchlagen ſeine eigene erſtegeburt/ das iſt ſeinen erſtgebornen ſohn. Wie auch beym Propheten Eſaia ſtehet: Gott wolte jhn zerſchlagen. Eſa.53.10. Rom.8:14.

Er führet vns wunderbarlich durch ſeinen heiligen Geiſt/vnd leitet vns durch die wüſteney dieſes elenden betrübten lebens.

Er erlegt auch mächtige feinde/das iſt/groſſe hinderniſſe raumet er beyſeit / die vns im wege ſtehen/wann wir nach dem himliſchen Canaan reiſen: Als da ſind/ die verführung der böſen welt/die verſuchung des Satans/die anreitzung vnſers eigenen ſündhafftigen fleiſches vnd bluts.

Vrsach/worumb Gott solches thut/ist eben das / was jhn vorzeiten bewogen hat dem volck Israel zu helffen: Er dencket der barmhertzigkeit/vnd hilfft seinem diener Israel auff/ Luc. 1: 54. spricht Maria in jhrem lobgesang.

Vnd das thut Gott jmmer / für vnd für.

Darumb haben wir vrsach für vnd für zu singen.

Des HErren güte weret ewiglich.

IV. Endlich so kan David auch nit verschweigen in diesem seinem danckliedt die vätterliche trewe fürsorg Gottes/welche er treget für alle seine creaturen/ in dem er menschen vnd viehe ernehret/speiset vnd erhelt.

Dancket dem HErren / spricht er/

Der allem fleisch speise gibt.

Allem fleisch/verstehet/nicht allein den menschen/ sondern auch den vnvernünfftigen thieren.

Dannher ein jeglicher glaubiger also schliessen kan/

Der allem fleisch seine speise gibt / ja der auch dem viehe sein futter gibt / der wird auch mir speiß vnd nahrung geben / so viel mir zu erhaltung dieses armseligen kurtzen lebens wird von nöten seyn.

Der den leib ernehret vnd speiset: der wird auch die seele speisen/trencken/ erquicken vnd erhalten zum ewigen leben.

Darumb singen wir billich noch einmal: Dancket dem Gott vom himmel/

Dann seine güte weret ewiglich.

Zum beschluß haben wir auß diesem gantzen Psalm zu lernen/worumb wir die Biblische historien fleissig lesen vnd vns bekandt machen sollen/Nemblich/ darumb/auff daß wir vrsach haben Gott den HErrn zu loben: Welche vrsach vns an die hand geben die mancherley löbliche werck vnd thaten Gottes/in welchen seine macht vnd güte herfür leuchtet.

Also hat David gethan. Nach dem er sich vmbgesehen in heiliger Schrifft / vnnd ein werck Gottes nach dem andern betrachtet/hat er also bald gnug zu preisen gehabt: in einem jeden werck hat er newe matery funden/newe vrsach vnd anlaß bekommen zum lob vnd preiß Gottes.

Also laßt vns auch thun. Eben darumb hat Gott so viel wunder vnd thaten gethan/ darumb hat er dieselbige auffschreiben lassen/daß wir denselbigen nachdencken / vnd darauß jn erkennen lernen/wie er so ein freundlicher gütiger HErr sey/als welcher seine grosse macht vnd weißheit den dürfftigen creaturen/insonderheit vns menschen / allermeist aber seinen lieben glaubigen zum besten anwende. Alles zu dem end/vff daß wir solche seine güte vnd freundligkeit gegen vns mit danckbarem mund vnd hertzen loben/ rühmen vnnd preisen.

Gleichwol ist auch nicht zuvergessen der schöne trost / welchen vns dieser psalm an die hand gibt/dessen wir auch in diesen gefehrlichen zeiten wol bedürffen.

König David hat vns fürgehalten vnd gleichsam lieblich für die augen gemahlet den jmmerwehrenden bestendigen lauff der güte Gottes / in dem er viel herrliche exempel angezogen / wie Gott von anbegin der welt solche seine güte augenscheinlich spüren vnd sehen lassen/vnd dieselbige auch armen sündhafftigen menschen auff das allerherrlichste bewiesen habe.

Wolan/das soll vns ein hertz machen/daß wir nicht kleinmütig werden in den jetzigen sorglichen vnd betrübten zeiten: sondern auß den alten exempeln der güte vnd freundligkeit Gottes diese fröliche hoffnung schöpffen: Gleich wie Gott von alters her / ja von der welt her gütig vnd gnädig gewesen seinem volck/ also werde er auch jetzt vnd ins

künfftige

künfftige nicht anders seyn. Vnd mögen jhn derhalben getrost vnd mit kindlicher zuversicht anruffen vnd bitten/ daß er sein armes bedrangtes häuflin mit gnaden ansehen / erhalten/ schützen/ vnd es also seiner alten güte wolle geniessen lassen.

Traun/ wie vorgemeldt/ wir bedürffen dieses trosts heutiges tages sehr wol. Es läßt sich seltzam ansehen: vnd stehet vber die massen gefehrlich vmb die kirche Gottes. Die feinde seyn mutig/ triumphiren vnd frolocken schon/ als hetten sie das häufflein der glaubigen allbereit vberwältiget. Darüber bekümmern sich nicht vnbillich fromme hertzen.

Aber getrost/ liebe glaubigen. Es stehet ein schön wörtlein in diesem psalm/ welches David nicht ohn vrsach so manchmal widerholet:

Des HErrn güte weret ewiglich.

Soll nun die güte Gottes ewiglich weren/ so werden auch allezeit leute seyn müssen/ vber welchen sie wehre/ allezeit wird ein häuflein auff erden seyn/ welches Gott dem HErrn recht diene/ jhn ehre vnd anruffe. Summa/ die kirche Gottes wird nimmermehr gar können außgerottet vnd vertilget werden/ die feinde wüten gleich vnd toben so sehr als sie jmmermehr wollen.

Wahr ist es/ der kirchen wird offt hart zugesetzt/ Jsrael wird offt vntergedruckt/ David bekennets in diesem Psalm. Aber er sagt auch dieses: Der HErr gedenckt an vns wann wir vntergedruckt seyn.

Exempel sind vorhanden in heiliger Schrifft:

Die Jsraeliten waren vntergedruckt in Egypten:
Der HErr gedachte an sie.
Sie waren vntergedruckt vnter den Midianitern: Judic. 5. 6.
Der HErr gedachte an sie.
Sie waren vntergedruckt in Babel: 2. Chron. 36: 22.
Der HErr gedachte an sie.

Derselbige HErr lebet noch/ seine freundligkeit weret noch. So laßt euch derhalben nicht bange seyn / für fromme glaubigen: habt ein gut hertz. Gott wird vnser auch nicht vergessen / Er wird an vns gedencken/ wann wir gleich solten vntergedruckt seyn/

Er wird vns außführen auß vnserm Egypten/
Er wird vns durchführen durch die wüsteney dieser welt/
Ja er wird vns endlich einführen in das land/ das er vns verheissen hat/ in das gewünschte hertzliche erbe/ welches heist/ Land Canaan/ himmel / ewiges leben/ ewige seligkeit vnd hertzligkeit/

Diß land wolle vns allen zu seiner zeit einraumen der HErr/ der es vns durch sein blut vnd tod erworben hat Christus Jesus / hochgelobet in ewigkeit / AMEN.

Am funffzehenden Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. 6. cap. vers. 24.

Niemand kan zweyen herrn dienen/ entweder er wird einen hassen vnd den andern lieben/ ꝛc.

Text.

Der zwey vnd sechtzigste Psalm.

Vff Gott allein soll der mensch sein vertrawen setzen/ vnd zu jhm allein zuflucht nemen in aller not: nicht aber sich verlassen vff menschen/ viel weniger vff vngerechtigkeit/ oder aber vff den nichtigen vergenglichen reichthumb.

1 Ein Psalm Davids/ für Jeduthun/ vorzusingen.

2 MEin Leichwol ist meine seele stille zu Gott/ der
3 mir hilffe. Dann er ist mein hort/ meine hülffe/ mein schutz/ daß mich kein fall stürtzen wird/ wie groß er ist.
4 Wie lang stellet jhr all einem nach/ daß jhr jhn erwirget/ als ein hangende wand vñ zerrissene mawr.
5 Sie dencken nur wie sie jhn dempffen/ fleissigen sich der lügen/ geben gute wort/ aber im hertzen fluchen sie/ Sela.
6 Aber meine seele harret nur auff Gott/ dann er ist meine hoffnung.
7 Er ist mein hort/ meine hülffe/ vnd mein schutz/ daß ich nicht fallen werde.
8 Bey Gott ist mein heil/ meine ehre/ der felß meiner stercke/ meine zuversicht ist auff Gott.
9 Hoffet auff jn allezeit/ lieben leute/ schüttet ewer hertz für jhm auß/ Gott ist vnser zuversicht/ Sela.
10 Aber menschen sind doch ja nichts/ Grosse leute sehlen auch/ sie wägen weniger dann nichts/ so viel jhr ist.

11 Verlasset euch nicht auff vnrecht vnd frevel / haltet euch nicht zu solchem das nichts ist. Fället euch reichthumb zu/so hänget das hertz nicht dran.
12 Gott hat ein wort geredt/das hab ich etlich mal gehört/daß Gott allein mächtig ist.
13 Vnd du HErr bist gnädig/ vnd bezahlest einem jeglichen/wie ers verdienet.

Außlegung.

ALs dann dringet eine lehre erst durchs hertz / wann sie mit lebendigen exempeln erwiesen wird.

Eine lehrreiche vermahnung hat vns der HErr gethan im heutigen Sontäglichen Evangelio/daß man/wann geld vnd gut vorhanden/ nicht darauff trotzen/wanns nicht vorhanden/nicht deßwegen zagen vnd trawren/sondern sich in lieb vnd leid/bey reichthumb vnd armut der trewē vorsorge vnsers himlischen Vatters befehlen solle/ als dann werdees nicht mangeln an jrgendeinem gut.

Daß dem also sey/bezeuget dieser Psalm/in welchem der königliche Prophet David sich zum lebendigen exempel solcher lehre vorstellet/als welcher rund bekennet: in aller seiner widerwertigkeit finde er keinen andern trost/raht/oder hülff / als wann er Gott allein seine burg/hoffnung vnd veste seyn lasse/do sey jhm wol bey. Daher er dann auch andere vermahnt/sie wollen dergleichen thun / vnd sich weder auff menschen / noch auff raub / noch auff gelt vnd gut/sondern auff den ewigen Gott allein verlassen.

Reimbt sich also dieser Psalm vber die massen wol zu dem heutigen Evangelischen text/vnd findet sich in vielen stücken eine schöne gleichheit/

Was Christus nenne die fürsorge des vatters: das nennet David die feste burg/den felß/das hohe schloß Gottes.

Wie Christus lehrt/ man könne nicht den zweyen widerwertigen herrn/Gott vnnd mammon zugleich anhangen: Also spricht David / man müsse das hertz nicht hängen an reichthumb/sondern allein an Gott.

Wie Christus sagt/daß denen die am ersten nach dem reich Gottes vnd nach seiner gerechtigkeit trachten/das ander alles/nemblich das zeitliche / werde zufallen: Also braucht David eben diß wörtlin / Fället euch reichthumb zu: domit er auch andeutet / Gott lasse den seinigen zufallen / was sie bedürffen an zeitlichen gütern.

Vnd endlich/gleich wie im Evangelio die lehre von der göttlichen fürsehung bewehret wird mit dem exempel der vögel vnd liliē: Also wird sie bewert in diesem Psalm mit dem exempel eines königes vnd Propheten / nemblich Davids selbsten/als welcher alles selbst erfahren hat/was er allhie von der trewen fürsorge Gottes hat geschrieben.

So fein schlegt alles zu/wann man den Evangelischen text mit diesem Psalm thut vergleichen.

Es hat aber David diesen Psalm zu der zeit gestellet/ da er vom könige

Saul zum tode verfolgt ward. Nachmals/als er ins regiment kommen/hat er jhn herfür gesucht/vnd/wie die vberschrifft lautet/jhn vbergeben dem sängermeister vber Jeduthun/ das ist/welcher gesetzt war vber die nachkommenen des harffenisten vnd gewesenen capellmeisters Jeduthuns: (dessen auch im ersten buch der Chronick gedacht wird) vff daß er also von den Musicanten neben andern Psalmen auch gesungen vnd gespielet würde.

Dannenher erscheinet/daß wir vns dieses Psalms zu jederzeit gebrauchen können/ es gehe vns gleich wol oder vbel. Wanns vns wolgehet/damit wir vns nicht auffs zeitliche verlassen/vnd vnser hertz daran hängen. Wanns vns vbel gehet/damit wir nicht die köpffe hängen/nicht gleich meynen/wir werden durch die erde fallen/ vnnd nimmermehr wider herfür kommen: Weil wir doch wissen/ wir haben eine feste burg an Gott dem HErrn/ an welche wir vns in allen fällen halten/ vnnd auch an derselbigen vns erhalten können.

I. Nun/ diese vestung beschreibet vns alhie König David/dabey anzeigende/was einer für einen frewdigen heldenmuth darinnen haben/vnd wie er darauß allen seinen feinden trotz bieten könne.

II. Darauff vermahnet er alle menschen/ sie sollen sich auch in diese vestung begeben: sintemal der mensch an keinem andern ort könne sicher seyn.

Von beyden puncten wollen wir den frommen König David hören reden. Gott helff daß er vns auch vberrede: damit wir ins künfftige nicht auff fleisch sondern auff Geist/nicht auff die erde sondern auff den himmel bawen/ das ist/ auff den himlischen schutz vnd gnädige fürsehung vnsers getrewen Gottes vns allein verlassen.

Vom Ersten.

SO viel nu den ersten punct betrifft/so ist bekandt/ wie es dem guten David gegangen vnter der verfolgung Sauls/ wie er sich in die wüsteneyen verbergen/wie er in steinklüffte/in hölen sich verstecken müssen: vnd doch nirgends sicher gewesen/auch in keinem winckel lang bleiben können/ sondern jmmer wider auffgejagt vnd auffgetrieben worden/sintemal jhm Saul allenthalben nachstellete/ als welcher jhm vorlängst den tod hatte geschworen. Wiewol er nun in solcher eussersten not vnd gefahr schwebte/konte er sich dannoch zu frieden geben: jnmassen er hie also anfenget zu reden:

Gleichwol ist meine seele stille zu Gott/der mir hilfft.

Als wolt er sagen: Ob ich schon elendiglich herumb getrieben/ von einem ort zum andern/auß einer wüsteney in die ander/ja auß einer klufft vnd höle in die ander gejagt werde/vnd also freylich von aussen keine ruhe noch friede habe/dannoch hab ich in mir ein stilles ruhiges hertz/ Es gehe mir so vbel als es wolle/ so wil ich doch nicht verzagen/ ich wil gleichwol stille seyn/ vnd mit aller gedult außwarten/ was doch mein lieber Gott mit mir wolle machen.

Vrsach/dann wann ich schon auff erden keine höle/ kein schlipfloch mehr weiß/ darinn ich mich salviren könte/so wil ich doch wol eine vestung finden: Gott ist mein hort/meine hülffe/mein schutz/(oder/wie es eigentlich lautet) Gott ist mein felß/ mein heyl/mein hohes schloß/vff das schloß wil ich mich machen/in die vestung wil ich mich begeben/ich weiß/dorinn werd ich sicher seyn.

Es gemahnt mich Davids/wie eines/der von seinen feinden vff allen seyten gedränget vnd gejaget wird/mitten aber in solcher flucht vnd angst/ do jetzund die feinde allenthalben mit macht auff jhn zu wollen/ eine gewaltige vestung antrifft: dareyn läufft er / darinn ist er sicher. Also thut David: Gott/ spricht er / ist mein schloß/meine burg. Ob mir schon Saul kein örtlin gönnet / darinn ich sicher bleiben könte / so nimbt mich doch Gott zu sich in seine vestung / in sein himmelschloß: do kan mir niemand nichts thun. Denn freylich / wer Gott zum schutz hat / den werden die menschen wol zu frieden lassen.

Hört aber ferner / was David für einen muth bekombt/ so bald er in diese vestung gegangen ist. Er spricht:

Kein fall wird mich stürtzen/ wie groß er ist. I.

O ein schönes wort! wann ein glaubiger sagen kan / er wisse das / Gott hab jhn dessen in seinem hertzen versichert / ob jhn schon alles vnglück solte anstossen/ so werde jhn doch keines vmbstossen.

Das heißt: Wer vnter dem schirm des höchsten sitzt / vnnd vnter dem schatten des allmächtigen bleibet / der spricht zu dem HErren / Meine zuversicht / meine burg / mein Gott auff den ich hoffe. Psal. 91: 1. 2.

Was machen dann diejenigen/ welche fürgeben/ es könne ein außerwehlter glaubiger mensch wol also fallen / daß er gantz vnnd gar auß der gnade Gottes falle/ den glauben vnd heiligen Geist verliere/ vnd also ewiglich verlohren werde? David sagt nein dazu: Ich weiß / daß mich kein fall stürtzen wird. Paulus sagt dergleichen: Ich bin gewiß / daß weder tod noch leben / weder Engel noch fürstenthumb/ noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch kein andere creatur mag vns scheiden / von der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm HErrn. Röm. 8: 38. 39.

Wär ists / daß auch die glaubigen etwan einen gewaltigen fall vnd sturtz thun/ wie David/ do er den ehebruch vnd todschlag begieng. Aber der trost stehet da: Wenn gleich der gerechte fället / so werde er doch nicht weggeworffen / denn der HErr halte die hand vnter / auff daß er nicht zerschmettere. Die hand Gottes ist der heilige Geist / welchen Gott nimmermehr gar entzeucht seinen glaubigen. Durch dieses Geistes krafft werden sie erhalten/ daß sie nicht gantz vnd gar versincken in sünden / sondern sich erholen vnd busse thun. Also ward David erhalten in seinem schweren fall: dannher er also betete: O HErr/ nim deinen heiligen Geist nicht von mir. Auß welchen worten freylich abzunemen / daß er den heiligen Geist nicht gäntzlich verlohren hat / weil er spricht / HErr Gott/ nim jhn nicht von mir / als wolt er sagen / Du hast bißher deine hand vnter gehalten/ zeuch dieselbige nicht ab / sonst müste ich versincken. Psal. 37. 24. Psal. 51: 13.

Was wollen auch hiezu sagen die Bäpstler/ welche fürgeben/ es könne der mensch nimmer gewiß seyn/ sondern müsse allezeit zweiffeln/ ob jhm seine sünde vergeben seyn/ ob er werde selig werden. David sagt: Kein fall wird mich stürtzen/ wie groß er ist. Was ist das anders / als spräche er / Deß bin ich wol versichert / vnd hab tausend zeugen in meinem hertzen / daß Gott mein gnädiger vatter sey / vnd daß ich solcher seiner gnad hie zeitlich vnnd dort ewiglich geniessen werde. Das ist die schöne sicherheit der glaubigen / daß sie wissen / wann schon ein vnglück vber das ander / eine bekümmernüß / eine anfechtung vber die ander solte auff sie stossen / daß dannoch kein vnglück / keine bekümmernüß noch anfechtung sie also fällen werde / daß sie solten zu grunde gehen vnd versincken / sondern auß Gottes macht durch den glauben werden sie bewahret werden zur seligkeit: Wie der Apostel Petrus davon redet. 1. Pet. 1: 5.

Wann dann kein fall vns stürtzen sol / so wirds viel weniger thun der geringe vorrath an essen/ trincken / kleydung/ vnd anderer zeitlichen notturfft. Denn der vatter/ in dessen schloß wir vns begeben haben/ in dessen fürsorg wir vns befohlen haben/ derselbe

Matt. 6: 32. bige weiß / daß wir deß alles bedürffen / spricht Christus im Evangelio. Vnnd haben wir derhalben so nicht vrsach / vns deßwegen so hoch zu bekümmern.

II. Das ist eins / damit David seinen heldenmuth an tag gibt / daß er nemblich Gott zutrawet / er werde jhn nimmermehr lassen vmbkommen. Darauff fängt er an / schilt seine feinde / was sie für leute seyen / daß sie alle einem nachstellen / sie alle Saulisten sich machen an den eintzigen David: vnd do er vorhin schon wie ein hangende wand vnd zerrissene mauer sey / daß sie sich doch noch alle auff jhn legen / domit er nur gar falle: item / daß sie jhn so lang verfolgen: ja / daß sie jhm nach leib vnd leben trachten / wollen jhn erwürgen: vnnd vber das alles / daß sie schlimme renck vnd griffe brauchē / jhn in das garn zu bringen / befleissigen sich der lügen / geben gute wort / fluchen aber im hertzen. Wolan / sprecht er / weil jhr solche leute seyt / so wil ich euch das angezeigt haben / jhr werdet alle mit einander jämmerlich vmbkommen. Ich aber werde wol bleiben.

Hie lehrt David / was das hoffleben sey / vnd wie gemeiniglich die hoffleute / (nicht alle / aber doch mehrentheils) gesinnet seyn. Dilexerunt mendacia: sie reden nicht viel wahrer wort / sie haben lust zur lügen / spricht David / das ist / sie seynd heuchler im hertzen. Ob sie schon gute wort geben / so geschichts doch auß falschem hertzen: mit dem munde segnen sie / mit dem hertzen fluchen sie. Do ist des schmeichelns / des händküssens / des ehrerbietens so viel / daß nicht wol zu sagen. Vnder dessen ist mancher her / vnd / den er mit grosser reverentz anspricht / dem er die hand küsset / vnd die beste außerlesenste worte gibt / dem wünscht er heimlich alles vnglück an halß / von dem gedenckt er: Ich wolt daß du da oder dort werest.

Dannenher ein frommer mann / als jhn seiner guten freunde einer / der sich an einen Churfürstlichen hoff begeben wolte / vmb eine gute lehr ansprach / vnd vmb einen rath / wessen er sich bey hoff zu verhalten hätte: antwortete er jhm / Ich wil dir die meynung kurtz sagen / Commendo tibi fidem diabolorum: Laß dir der teuffel glauben befohlen seyn. Wie der sich verwunderte vber einer solchen antwort / sagte er ferner: Du weist ja wol / was der Apostel Jacob von der teuffel glauben schreibet / nemlich / daß die teuffel zwar glauben / aber sie zittern. Also glaube du alles was man dir zu hoff saget / aber zittere / fürchte allezeit / vnd denck: wer weiß wie es gemeynet ist?

Jac. 2. 19.

Wir sehen auch ferner alhie / wie es bey hoff pfleget zuzugehen / vnd wie man mit einem armen David pflege vmbzugehen / wann er einmal bey der herrschafft in vngnade kompt. Do heist es: Wer zu hoff anfähet zu fallen / den hilfft jederman vollends gar zu boden stossen. Weil einer in gnaden ist bey der herrschafft / so zeucht jederman den hut für jhm ab / jederman ehret jhn. So bald aber der herr anfängt ein vngnad auff jhn zu werffen / so wil sich jederman an jhn machen / jederman wil sein mütlein an jhm kühlen. Vnd zwar / einer hangenden wand darff man leichtlich einen stoß geben / so fället sie: Also wann einer bey dem herrn in vngnade ist / können die diener bald vollends dazu helffen / daß er gar zu boden falle.

Das hat David erfahren. Als man noch nicht wuste / wie Saul gegen jhm gesinnet were / ja in gemein dafür gehalten ward / David müste dem König ein lieber mann seyn / weil er sich so wol vmb jhn verdienet hatte: do sungen sie alle / Saul hat tausent geschlagen / aber David zehen tausent. Als sie aber merckten / daß es den König verdrosse / vnd daß er dem David feind were / do holffen sie jhn alle außmachen / do sagten sie / David were ein böser mann / er stände dem Saul nach der cron / er trachtete jhm nach leib vnnd leben. Welches jhnen David alhie verweiset: Jhr böse leut / müst jhr dann alle vber einem her seyn. Ich bin ein hangende wand vnd zerrissene mauer / do lehnt jhr euch alle auff / damit ich nur falle.

Ist derhalben nichts newes / daß etwan noch heutiges tages mit manchem frommen menschen es also gespielet wird zu hoffe. Wer aber nur mit David auffrichtig durchgehet / vnnd sich redlich helt gegen jederman / zuvorderst aber Gott dem HErrn treulich dienet / vnd vff den seine hoffnung vnd zuversicht setzt / der wird auch in solchen fällen mit David ein hertz fassen / vnd auß dem hohen schloß Gottes den feinden trotz bieten können: jrmassen alhie David seine feinde schilt / vnd jhnen vnter augen sagt: Wie mechtig sie alle mit einander seyn / wie arglistiglich sie jhm auch nachstellen / sollen sie jhm doch nicht schaden: Er werde dannoch nicht vmbgestossen werden / Gott werde jhn wol erhalten.

III. Dann do fehrt der fromme mann noch weiter fort / vnd nach dem er den feinden also zugesprochen / kehret er sich abermal zu Gott dem HErrn / kompt widerumb vff das schöne vertrawen / welches er vff Gott gesetzt hat / dahin die nachfolgende worte gehen:

Aber meine seel hariet NVR auff Gott: dann er ist meine hoffnung:
Er ist mein hort / meine hülffe / vnd mein schutz / daß ich nicht fallen werde.
Bey Gott ist mein heil / meine ehre / der felß meiner stercke / meine zuversicht ist auff Gott.

Sehet doch / was der wahre glaube für eine gewaltige krafft habe / wann er eines menschen hertz recht eingenommen hat. Do stehet der mensch fest wie eine mauer / verleßt sich jmmer vff Gott / harret jmmer auff Gott / trotzt vnd pocht auff Gott: es gehe auch wie es jmmermehr wolle.

Wird er schon vff allen seyten angefochten vnd geängstiget / so kan er doch still seyn / vnd mit ruhigem frölichen hertzen Gott dem HErrn gedultiglich außhalten. Gleichwol / spricht er / ist meine seele stille zu Gott / der mir hilfft. Vnd / (wie Assaph sagte:) Jsrael hat dannoch Gott zum trost. Jch wil dannoch auff Gott hoffen / vnnd jhm still halten / durch still seyn vnd hoffnung werde ich starck werden. Psal. 73: 1. Jes. 30: 15.

Wird er gleich eine geraume zeit versuchet / so leßt er sich doch den verzug der hülffe Gottes nicht anfechten: sondern harret auff Gott / in vngezweiffelter zuversicht / Er werde dannoch helffen zu rechter zeit.

Wann schon der feinde viel seyn / wann schon alle einem nachstellen / wie alhie dem David: so erschrickt er doch nicht / sondern singet mit David: Der HErr ist bey mir / Jch fürchte mich nicht für viel hundert tausenden / die sich vmbher wider mich legen. Psal. 3. 7.

Ja / wann er schon allbereit manchen stoß bekommen hat / wann er schon wanckelt wie eine eingebogene wand / vnd halbzerissene mauer / so entfelt jhm doch auch alßdann der muth nicht / er spricht einen weg als den andern: Jch werde dannoch stehen bleiben / Jch werde nimmermehr fallen / niemand wird die hangende wand vmbstossen / niemand wird die zerissene mauer gar vmbwerffen.

Das heißt: Alle ding sind müglich dem der da glaubet / wie Christus spricht bey dem Evangelisten Marco. Vnd / wie Johannes lehret / der glaube ist der sieg / durch welchen wir die welt / vnd also auch den fürsten der welt / vnnd alles was in der welt ist / vberwinden. Marc. 9: 23. 1. Joh. 5: 4.

Was hie gesagt ist von dem sieg vnd triumph des glaubens in den verfolgungen / das ist auch zu ziehen vff alle andere fälle. Gleich wie ein gläubiger mensch in verfolgung vberwindet / also vberwindet er auch in theurung / in hungersnott / do findet sich eben dieselbige krafft des glaubens / welche dem menschen also mutig vnnd frewdig macht / daß er jhm nicht leht grawen / ob gleich keine oder aber sehr kleine vnd geringe

mittel

mittel vorhanden seyn / Gleichwol ist seine seele still zu Gott / Gleichwol trawet er Gott dem HErren zu / daß er jhn erhalten werde. Denselbigen leßt er / gleich wie in verfolgung / in kriegsläufften seine rüstkammer vnnd schutzkammer / also in dieſen ihenren zeit seine brot- vnd speißkammer seyn / vnd kan mit völliger zuversicht dem könige David nachsingen: Der HErr ist mein hirt / mir wird nichts mangeln / sein stecken vnd stab trösten mich / seine vätterliche fürsorg erhelt mich. Er ist mein liecht vnd mein heil / wofür solt ich mich fürchten / Er ist meines lebens krafft / wofür solt mir grawen?

Pſal 23:1.

Pſal. 27:1.

Diß ist also die beschreibung der burg vnnd vestung Gottes / darein sich David begeben: da er zugleich angezeigt / wie mutig er in dieſer vestung gewesen / vnd wie er darinn alle seine feinde verachtet hat.

Vom Andern.

JEtzt vermahnet er vns nun / wir sollen auch hineyn lauffen in daſſelbige himmelschloß / vns da verbergen / darauff verlassen: so werden wir gleichsfals für allem vnglück vnd für aller gefahr gesichert seyn.

König David ist doch ein frommer mann gewesen / der es redlich mit Gott vnnd menschen gemeynet hat. Seine psalmen weisen es gnugsam auß. Wann er Gott dancken wil für seine wolthaten / so thut ers nicht allein für seine person / sondern ruffet andere leut auch herbey / wolt gern allenthalben außbreiten die wunder Gottes: Kompt her / spricht er / höret zu alle die jhr GOTT fürchtet / ich wil erzehlen / was er an meiner seelen gethan hat.

Pſal 66. 16.

Hinwiederumb / wann er fühlet den trost der gnaden Gottes / vnd wie Gott seinen glauben vnnd seine gottseligkeit so reichlich belohne: so wolt er auch gern / daß alle menschen solches trosts vnd segens theilhafftig würden: darumb ruffte er gleichsfals / Kompt her kinder / höret mir zu / Ich wil euch die furcht des HErren lehren. Wer ist der gut leben begert / vnd gern gute tage hätte? Behüte deine zunge für bösem / vnd deine lippen / daß sie nicht falsch reden / laß ab vom bösen vnd thue gutes.

Pſal. 34. 12.

I. Also thut er hie auch. Dieweil er empfunden hat / wie einem so wol sey / der in der burg Gottes ist / der sich der fürsehung Gottes befihlet: schreyt er also bald andern glaubigen auch zu: O liebe leut / wolt jhr sicher seyn / komt doch zu mir in dieſe festung / hoffet doch auch auff dieſen HErrn: wolt jhr nahrung vnd kleider haben / jhr dörfft nicht ängstiglich sorgen vnd sagen / was werden wir essen? Was werden wir trincken? womit werden wir vns kleyden? Trawet nur Gott / hoffet vff Gott: ja hoffet auff jhn allezeit.

Es hat etwas auff sich / daß er spricht / Hoffet allezeit auff Gott den HErrn / Allezeit / nemlich / nicht allein wanns euch wolgehet / sondern auch wanns euch vbel gehet. Dann es ist leicht auff Gott hoffen / wann kein not vorhanden ist / wann Christus wunder thut / da kan man leichtlich singen: Er hat alles wol gemacht. Aber / auch in armut / auch in verfolgung / ja in kranckheit vnd im tode selbst diß liedlein zu singen / vnnd mit Job zu sagen / Der HErr hats gethan / er hats wolgemacht / sein name sey gepreyset / Ich wil doch auff jhn hoffen / wann er mich gleich auch tödete: Das das ist kunst / das können allein die kinder Gottes. Dazu vermanet alhie David / Hoffet auff den HErren allezeit / Gott geb was für wetter vnder dem himmel ist.

Marc. 7: 37.

Job. 1. 21. cap. 13: 15.

Er setzt hinzu: Schüttet ewer hertz für jhm auß: Bekümmert euch etwas / laufft nur zu jhm / Ruffet jhn an in der not / er wird euch erhören. So viel wil zwar David sagen: er bringts aber gar artig für / in dem er spricht / wir sollen vnser hertz außschütten. Was ist das gesagt? Wann man etwas außschüttet / so muß der kübel voll seyn. Also ist das hertz eines glaubigen menschen offtermals voll / nemlich voll schwermuts / voll bekümmernüß / voll grosses hertzleids. Da sagt nu David: Wann

Pſal. 50. 15.

jhr

jhr solche beschwernüß bey euch findet / so thut eins / trettet für Gott / vnd schüttet ewer hertz getrost auß / nemlich in den schos Gottes / Betet nur / so wird euch geholffen seyn / ruffet Gott an / sagts vnd klagts jhme / was euch anligt / das hertz wird euch bald leicht werden / Gott wird euch nicht vnerhört / nicht vngetröstet lassen.

Vnd lehret vns also David / was beten sey. Beten ist nichts anders / als / sein hertz außschütten für Gott dem HErrn. Ist je ein vieles / daß ein armer elender mensch für dem ewigen Gott sein hertz außschütten / jhm alle seine not klagen darff / vnd der erhörung vnd errettung gewiß ist. Was gebe mancher drumb / wann er in seiner not einen guten freund haben könte / mit dem er vertrewlich dörffte reden. Wir menschen sind also geartet / wann wir einem vertrawten menschen nur klagen können / was vns anficht / (wann er gleich nicht helffen kan:) so düncket vns / wir haben einen mühlstein vom hertzen geredet. Nun hie zeiget vns David an / Gott wolle derselbige freund seyn / der HErr / bey welchem heil vnd trost gefunden wird / dem mögen wir vnser not klagen / vnd künlich vertrawen / vnser gantzes hertz mögen wir für jhm außschütten.

Wie muß aber das hertz beschaffen seyn / daß man also für Gott dem HErrn außschütten kan vnd sol? Das lehret vns König David auch. Die summa ist: Ein solch hertz / daß man für Gott außschütten will / muß erfüllet seyn mit eytel himlischem vertrawen / vnd entlediget von allem fridischen vertrawen. II.

Erfüllet muß es seyn mit himlischem vertrawen. Do muß es also heissen: I.

Vnser zuversicht stehet auff Gott /

Wie alhie David sagt / das ist / das hertz muß sich auff Gott allein verlassen / jhn allein muß es lassen seine zuversicht seyn. Wie er auch in den vorhergehenden worten gesagt / Meine seele harret NVR auff Gott. Worumb das? Ey / spricht David /

Gott hat ein wort geredet / das hab ich etlich mal gehört / daß Gott allein mächtig ist: Vnd du HErr bist gnädig / vnd bezahlest einem jeglichen / wie ers verdienet.

Das ist: Gott hat sich mehr dann einmal verlauten lassen in seinem wort / daß er allein mächtig / daneben auch gütig vnd gerecht sey.

David wil so viel sagen. Billich sol der mensch auff Gott sein vertrawen setzen: dann er ist allein derjenige / auff den man sich künlich verlassen kan in aller not. Er allein ist der mächtige / ja allmächtige HErr / dem es an krafft vnd stercke nicht mangelt / beydes die fromme glaubigen zu schützen / vnd dann auch die gottlosen zu stürtzen vnd vmbzubringē. Er allein ist der gütige Gott: der gegen den seinigen gesinnet ist / wie ein vatter gegen seine kinder: wann es jhnen vbel gehet / so jammerts jhn / gehet jhm durchs hertz / vnd kans nit lassen / daß er jhnen nicht solte beyspringen. Er allein ist auch der gerechte richter / der einem jeglichen bezahlet / wie ers verdienet: vnnd derhalben die gottlosen straffet / die frommen aber auß gnaden belohnet.

Vnd solten wir vns nit dem HErren gantz vnd gar vertrawen / der so ein mächtiger / so ein gnädiger / so ein gerechter Gott ist? Bevorab weil solches das wort Gottes klärlich außweiset / daß dem also sey. David hats etlich mal gehört: wir hörens alle tage / wie die gantze heilige schrifft zeuge von solcher allmacht / von solcher güte / von solcher gerechtigkeit Gottes. Niemand hat daran zu zweiffeln / jederman aber hat vrsach / zu diesem Gott seine zuflucht zu nemen / vnnd sich jhme zu ergeben / mit völliger vngezweiffelter zuversicht / weil er der starcke / allmächtige HERR ist / so könne er helffen: weil er der gnädige vnnd gütige vatter ist / so wolle er helffen:

Weil er der gerechte richter ist / so werde er auch gewißlich helffen allen denen / die jhm allein anhangen / vnd sich jhm allein in seine vätterliche fürsorg thun befehlen.

Waar ist es / daß etwan die gottlosen grünen vnd blühen / hingegen die frommen sich leiden müssen in dieser welt. Es sol aber drumb niemand meynen / daß Gote seiner gerechtigkeit nicht ingedenck sey / von welcher allhie geschrieben stehet: Gott bezahle einem jeglichen wie ers verdienet. Denn er hat einen besonderen tag angesetzt / an welchem er wil richten den gantzen erdkreiß / mit gerechtigkeit durch einen mann / in welchem ers beschlossen hat. An dem tage wird er vollkömlich abzahlen / vnd vergelten einem jeglichen wie ers verdient hat / nemlich / trübsal vnnd angst / zorn vnd vngnad allen denen die böses gethan haben / hingegen aber preiß / ehr / vnd vnvergängliches wesen / welche mit gedult / in guten wercken / getrachtet haben nach dem ewigen leben.

Act. 17: 31.

Rom. 2: 6. 7. 9.

Hie macht Gott etwan einen anfang solcher bezahlung / straffet die gottlosen / segnet die gottesfürchtigen: vff daß man gleichwol sehe / er sey der richter aller welt. Dort aber wird vollends abgezahlt werden / was noch außständig ist / wenn die gottlosen in das ewige fewer verwiesen / vnd also jhren wol verdienten lohn empfangen werden: die fromme glaubigen aber in jhres vatters reich eingewiesen / vnnd also den gnadenlohn / die belohnung welche jhnen Gott auß gnaden verheissen hat / eynnemen werden.

Daß also auch dieser titel Gott dem HErrn richtig bleibt / daß er sey / gleich wie der allmächtige / vnd allgütige Gott / also auch der gerechte richter / der einem jeglichen bezalt wie ers verdienet: darumb es billich ein jeglicher mit jhm allein halten / vnnd vff jhn allein trawen vnd bawen sol.

II. Also nun sol das hertz erfüllet seyn mit göttlichem vertrawen. Hingegen aber sol es entledigt seyn von allem menschlichen vertrawen. Anders kans auch nicht seyn. Dann die beyde vertrawen können in einem hertzen nicht beysammen stehen. Ist das hertz voll vertrawens vff den himmel / vff Gott den HErrn / vff desselben güte vnnd gnade: so muß es notwendig außgeläret vnd gereinigt seyn von allem frembden vertrawen / es muß nichts drinne seyn von der zuversicht / die vff menschen / vff die erde / vnd vf jrgend ein jrdisches mittel gesetzt wird. Darumb König David nicht allein lehret / daß man sich vff Gott verlassen solle: sondern er lehret auch / daß man sich vff nichts anders verlassen solle: vnd mit namen / daß man sich nicht solle verlassen vff menschen: nicht vff vnrecht vnd frevel: nicht vff reichthumb.

I. Nicht vff menschen. Denn / spricht er / menschen sind doch ja nichts / oder / (wie es in seiner sprache lautet) die kinder Adams sind ja nichts. Als wolt er sagen: Wir sollen nimmermehr so thöricht seyn / daß wir vff menschen vnser zuversicht setzen wolten. Denn was sind sie? Sie sind kinder Adams / der von erd / von leymen gemacht worden. Was sol einem staub vnd erde helffen? Ja / sagt er / sie sind in warheit so viel als nichts / die elende menschen / sie sind nichts dann die eitele eytelkeit. Vnd noch mehr: sie wägen weniger dann nichts: wann man sie abwägt gegen der eytelkeit / so sind sie noch leichter als dieselbige.

Ey das ist von dem gemeinen pöbel zu verstehen / der mag nicht viel werth seyn: Ein andere meynung wirds haben mit den hochgelehrten / verständigen / mit den ansehnlichen vnd gewaltigen in der welt? Nein / spricht David. Ich rede von allen menschen / so viel jhr sind / keinen außgenommen / auch von grossen leuten / denn es kombt doch einer so wol als der ander von Adam her: wenn sie alle mit einander gewogen werden / so wiegen sie doch noch weniger als nichts. Als wolt er sagen: Suche die grösten auß / die besten vnd fürnembsten vnter den menschen / nim her alles was weiß vnd verständig ist / nim her alle grosse vnd mächtige potentaten / keyser / könige / fürsten vnd herrn / leg sie in eine schale der wagen / in die ander lege nichts / oder etwas das für nichts gehalten

wird /

wird/ etwa ein strohälmlin: Fang an vnd wiege/ du wirst sehen/ die menschen/ die grosse leute werden nichts außschlagen/ vnnd die schale die nichts hat/ die das strohälmlin hat wird sie alle mit einander vberwiegen.

Das dörffte niemand sagen/ niemand dörffte also reden von aller weltlicher hoheit vnd herrligkeit: wann nicht die warheit selbst/ wann nicht Gott selbst also geredt hätte.

Es gehet dem könige David wie einem/ der vff einen hohen berg gestiegen/ demselben/ wenn er herab sihet/ komt alles/ was sonst groß scheinen möchte/ gar klein für: Also/ weil David vff den hohen thurn/ vff das hohe schloß Gottes gestiegen ist/ vnd von dannen herab sihet/ wird er erst recht gewar/ was die menschen seyn/ vnd wie alles so gar nichts sey/ was sonst hoch vnd ansehnlich ist in den augen der welt. Do darff er sagen/ oder viel mehr der heilige Geist sagets durch jhn: die menschen alle mit einander/ groß vnd klein sein so viel als nichts/ ja weniger als nichts/ sie wiegen auch weniger als nichts.

Weil es dann nun die meynung hat mit den Adamskindern/ das ist/ mit den menschen/ vnd mit aller jhrer macht/ pracht/ vnd herrligkeit: wie kompts dann jmmermehr/ daß gleichwol die kinder Adams so stoltz seyn/ vnnd so gewaltig pochen vnnd schnarchen in dieser welt? bevorab die vor andern reich vnd mächtig sind/ welche sich wol bedünckten lassen/ sie wolten nicht allein alle andere menschen/ sondern auch Gott selbst vberwiegen. Ja/ wie kompts/ daß wir vff die eytele nichtige menschen so viel halten/ vnd etwan in allen winckeln/ der wele vns vmbsehen nach solchen leuten/ an welchen wir möchten einen rücken haben/ vnd vff welche wir vns möchten zu verlassen haben in zeit der noth? Item/ daß mancher vff menschengunst/ bevorab vff grosser herren gnad dermassen pochet vnd trotzet/ als ob jhm nu kein vnglück könte beykommen?

Nun Gott der HErr weiß das wol/ daß wir nemlich so elende menschen seyn/ vnd so gar leichtlich an der erde kleben bleiben/ do wir vns gen himmel schwingen solten mit vnserm vertrawen: vnnd eben darumb mahlet er vns in seinem wort so vielfaltig für die augen die eitelkeit vnd nichtigkeit aller menschen/ do er vns hin vnd wider zuschrepet/ alle menschen seyen fleisch/ alle menschen seyen hew/ sie verwelcken wie ein blume/ sie verdorren wie ein graß/ sie haben jhren athem in jhrer nase/ **das ist/ wenn man jhnen nur die nase zuhält/ so müssen sie vergehen:** wenn sie gleich weiß vnd verständig seyn/ so müssen sie doch sterben/ eben so wol als die narren: wenn sie gleich reich seyn/ können sie sich doch mit keinem gelde vom tode abkauffen/ sie müssen davon/ jhr geist fahre auß/ dann müssen sie wider zu erde werden. **Item/ wie allhie der** Psalm redet/ Menschen seyen nichts/ grosse leut wägen weniger als nichts. **Alles zu dem end/** vff daß wir vns doch recht lernen eynbilden solche eitelkeit der menschen/ vnd derhalben auffhören vnsern trost vnd hoffnung zusetzen vff das/ was nichts ist. Bevorab/ weil der jenige verflucht/ vnd zwar von Gott verflucht ist/ der sich vff menschen verleßt/ vnd läßt fleisch seinen arm seyn: wie davon bey dem Propheten Jeremia zu lesen.

Jes. 40: 6.
Jes. 2: 22.
Psal. 49: 11.
Psal. 49: 8 9
Psal. 146. 4.
Jerem. 17: 5.

Wann man sich nun vff menschen nicht sol verlassen/ so sol man sich je viel weniger verlassen vff vnterdruckung vnd rauberey. 2.

Verlaßt euch nicht vff vnrecht vnd frevel: haltet euch nicht zu solchem/ das nichts ist: oder/ wie es andere lesen: **verlasset euch nicht vff vnterdrückung/ vnd werdet nicht eitel durch rauberey.**

Das ist eine feine regel für regenten vnd jhre diener/ daß sie nicht meynen/ weil sie mächtig seyn/ vnd niemand jhnen etwas hat einzureden/ so mögen sie wol armen vnterthanen den schweiß außpressen/ vnd dieselben beschweren wie sie wollen. **Verlaßt euch nicht vff frevel/** rufft König David allhie: **verlaßt euch nit vff vnterdruckung vnd rauberey. Warumb? Auff daß jhr nicht eitel werdet.** Gibt hiemit zu verstehen/ daß/ wer die armen beschweret/ schindet/ schabet/ jhnen das jhrige raubet vnd abzwacket/ es geschehe durch list oder gewalt/ derselbige sey eitel für Gott/ er müsse zu nichte werden/ das ist zu scheitern vnd zu drümmern gehen.

So verlasse sich derhalben keiner darauff / daß er etwan so hoch am brett ist/ daß niemand wider jhn darff mucken/ oder aber/da gleich alle welt wider jhn klaget vnd schreyet/ jhme doch solches nicht mag schaden. Was/ frag ich darnach/ spricht mancher/ was die bawren von mir sagen? wenn ich darauff geben solt/ was sie mir wünschen/ ich were lang zu nicht worden. Antwort. Nicht die bawren reden das/ sondern Gott redets/ daß du zu nicht werden / vnd jämmerlich wirst zu grunde gehen / der du solchen raub in deinem hause hast.

Zu wündschen were es/ daß dieser verfickel/ (**verlaßt euch nicht auff vnrecht vnd rauberey**) an aller soldaten stirn geschrieben stünde/ bevorab deren/ welche es für keine sünde halten/ sich des raubes zunehren/ ja welche gleichsam ein handwerck machen auß der grossen sünde / die da heist **rauberey / vngerechtigkeit / vnterdrückung** vnd beschwerung vnschuldiger armer leute. Ja es were zu wündschen/ daß allen menschen in gemein diese erinnerung wol eingebildet vnd ins hertz geschrieben were/ bevorab denen/ welche allen fleiß darauff wenden/ vnd sich einig vnd allein darauff legen/ daß sie geld vnd gut samlen mögen/ welches dann ohne vnrecht vnd frevel / ohne betriegerey vnd verfortheilung des nechsten nicht wol abgehen kan. Gewißlich/ wer es recht bedächte/ was allhie der heilige Geist sagt / der würde nimmermehr so eitel werden in seinen gedancken/ daß er sein datum vnd sein vertrawen solte auff das setzen / das nicht allein nichts/ sondern dadurch sich auch der mensch selbst zu nichte macht / vnd jhm den fluch Gottes auff den halß zeucht.

30. Darumb vermahnet auch ferner vnd zum vberfluß König David/ man solle sich nicht verlassen auff reichthumb.

Crates Thebanus.

Nicht zwar der meynung/ als ob einer mit gutem gewissen nicht könte reich seyn/ als ob ein glaubiger mensch keine zeitliche güter besitzen dörffte / sondern dieselbige müste wegwerffen / wie etliche heydnische Philosophi gethan haben. Nein / die meynung hat es gar nicht. Sondern das allein ist wider Gott den HErrn/ wenn der mensch tag vnd nacht drauff denckt / wie er doch möge reich werden / vnd wann er nu viel zusammen gekratzt hat/ dasselbige gesamlete gut seinen schatz/ sein trost vnd frewde seyn läst: Item/ wenn er dasselbige mißbraucht / entweder zum pracht:/ oder zur verschwendung: oder aber zum geitz/ do er seines eigenen guts nicht so viel mächtig ist/ daß er jhm selbst/ viel weniger/ daß er armen notleydenden menschen damit solte guts thun. Das heist dem Mammon dienen/ dafür der HErr Christus so trewlich warnt im heutigen Evangelischen text mit vermeldung / daß solche Mammons diener nichts anders als vndanckbare mammeluncken vnd Gottesfeinde seyn / sintemal kein mensch zugleich Gott vnnd dem Mammon dienen könne: sondern wer dem Mammon diene / der falle von Gott ab. Darumb auch Christus nicht haben wil / daß wir vns sollen schätze samlen vff erden. Item / er gebeut / wir sollen trachten / **nicht nach reichthumb / sondern** nach dem reich Gottes vnnd nach seiner gerechtigkeit.

Wie aber möchtestu sagen/ wenn einer geldt vnd gut von seinen eltern ererbet/ oder sonst rechtmessiger weise erworben vnd gewonnen hätte / wie sol er jhm dann thun/ damit er sich nicht versündige? David gibt einen guten raht:

Fället euch reichthumb zu/ so hänget das hertz nicht dran.

Es geschicht offtermals/ daß Gott der HErr auch frommen gottseligen menschen etwas zufallen lest von zeitlichen gütern/ wie dann der HErr Christus eben diß wörtlin brauchet im heutigen Evangelio / do er spricht: Trachtet am ersten nach dem reich Gottes / vnd nach seiner gerechtigkeit/ so wird euch das ander alles **zufallen.** Nun/ wann das geschicht/ wann euch etwan ein gut stücklin brots zufällt durch den segen Gottes/ so hänget das hertz nicht dran/ spricht David. Jhr mögets wol besitzen/ was euch Gott beschert/ nur **das hertz hängt nicht dran:** das ist / setzt ewer vertrawen nicht drauff.

Denn das heist das hertz an reichthumb hängen/ wenn man sich drauff verläßt/

wenn

wenn der mensch denckt: Ich hab ein guten vorrath/ nu wil ich wol außkommen/ nu kan ich meine kinder reichlich versorgen/ wenn gleich thewre zeit einfallen solte/ wenn gleich kriegsläufften/ verfolgungen eynfallen solten/ ich weiß wol wo hinauß/ ich hab so viel thaler/ so viel gelds vnnd guts/ domit kan ich allenthalben mich vnd die meinigen stattlich durchbringen.

Daß das ist grosse sünde/ vnd das verbeut hie König David/ das verbeut Christus im heutigen Evangelio/ auß vrsachen/ weil es ein nichtig ding ist mit dem reichthum (wie David sagt/ Haltet euch nicht zu dem das nichts ist.) sintemal es (wie Christus redet) von motten gefressen/ vom rost verzehret/ von dieben kan gestolen werden/ vnd derhalben daß auch ein nichtiger eitteler mensch ist/ der an einen nichtigen schatz sein hertz hengen wil: Allermeist aber/ weil das hertz/ welches am reichthumb hanget/ nicht kan an Gott hangen/ wie Christus außtrücklich lehret/ es sey vnmüglich/ daß ein mensch zugleich Gott vnnd dem mammon solle anhangen: sondern/ wann er dem Mammon anhengt/ müsse er Gott verlassen/ wann er den Mammon liebet/ müsse er Gott hassen. Welche vrsach allein so wichtig ist/ daß sie vns ja billich allen geitz erleiden/ vnd alles vertrawen auff geld vnd gut auß vnsern hertzen reissen solte.

Beschluß.

DIß ist also der kurtze inhalt dieses zwey vnd sechtzigsten psalms: welcher nichts anders ist als eine erleuterung der schönen predigt des HErren Christi/ welche im heutigen Sontags Evangelio verfasset ist.

Christus prediget wider den geitz/ vnd vbermachte/ hertznagende vnd mißtrewliche sorgen der nahrung: do er allerhand vrsachen einführet/ worumb wir vns dofür hüten solten/ insonderheit aber vns zu gemüth führet die fürsorge seines himlischen vatters/ welcher auch die vögelein speise/ die lilien kleyde/ vnd derhalben vns menschen ja nicht werde vnversorget lassen/ wann wir nur jhm allein vns vertrawen/ vnd nicht nach geld vnd gut/ sondern nach dem reich Gottes vnd seiner gerechtigkeit werden trachten.

Eben dieselbige fürsorg Gottes hat David herauß gestrichen in diesem psalm/ in dem er sie genennet seinen felß/ sein heil/ sein hohes schloß/ vnnd nicht gnug zu rühmen gewust/ wie jhm in dieser vestung so wol gewesen/ ja wie er auß dieser vestung allen seinen feinden habe trotz bieten können/ vnangesehen jhn dieselben auffs eusserste verfolgten: Vns derhalben vermahnet vnd gebetten/ wir wolten doch auch hineyn lauffen in dasselbige himmelschloß/ darinne würden wir sicher seyn/ wir würden allda Gott den HErrn an der seyte haben/ vnser hertz für jhm außschütten/ vnnd von jhm trosts/ hülff vnd errettung gewertig seyn können/ als von dem allein mächtigen/ allein gütigen vnd gerechten Gott. Nur müsten wirs auch rechtschaffen halten mit diesem HErrn/ auff jhn müsten wir hoffen allezeit/ ja auff jhn müsten wir vns allein verlassen/ nicht aber vff menschen/ nicht vff vnrecht vnd rauberey/ nicht auff geld vnd gut.

Wolan/ dieses frommen mannes exempel laßt vns nachsetzen/ seiner vermahnung laßt vns folgen. Laßt vns vnser hertz entledigen von allem menschlichen vertrawen/ vnd erfüllen mit himlischem vertrawen/ das ist/ mit vertrawen auff den lebendigē Gott allein. Gewißlich/ gewißlich/ wir werden vns wol dabey befinden. Es betreffe vns gleich trübsal oder anfechtung/ verfolgung oder thewrung/ oder was es sonst für eine not sein mag/ Der Gott/ der sich des armen Davids trewlich angenommen hat/ der wird sich vnser auch annemen. Mangelts vns an trost in anfechtung/ Er wird vns trösten. Mangelts vns an schutz in gefahren/ Er wird vns beschirmen. Mangelts vns an narung in thewrer zeit/ Er wird vns ernehren/ vnd in allem vns versorgē als seine liebe kinder vnd erben/ Dañ

Er kans thun/ als der allmächtige HErr/
Er wils thun/ als der gütige vatter/
Er sols auch thun/ als der gerechte richter/

Jhm dem allmächtigen/ gütigen vnd gerechten Gott sey lob/ ehr/ preiß vnd danck gesagt für alle seine gnade von nun an biß zu ewigen zeiten/ Amen.

Am sechszehenden Sontag
nach Trinitatis.

Evangelium Luc. 7. cap. vers. 11.

Vnd es begab sich darnach / daß er in eine stadt mit namen Nain gieng / ꝛc.

Die erste Predigt.

Text.

Der neuntzigste Psalm.

Diese predigt erinnert / wie kurtz vnd mühselig vnser leben sey / vnd wie wir so närrische menschen seyen / daß wir solches nicht glauben noch bedencken: auch woher all diß elend komme.

Zeiget aber daneben an / durch was mittel wir zu heilsamer betrachtung vnserer sterbligkeit / vnnd also zu der rechten klugheit gelangen / auch folgends Göttlicher gnad vnd segens fehig werden können.

1 Ein gebett Mose des mannes Gottes.

2 HERR Gott / du bist vnser zuflucht für vnd für.
Ehe dann die berge wurden / vnnd die erde vnd die welt geschaffen wurden / bistu Gott von ewigkeit zu ewigkeit.
3 Der du die menschen lässest sterben / vnd sprichst / Komt wider menschenkinder.
4 Denn tausend jar sind für dir wie der tag der gestern vergangen ist / vnd wie eine nachtwache.
5 Du lässest sie dahin fahren wie ein strom / vnnd sind wie ein schlaff / gleich wie ein graß / das doch bald welck wird.
6 Das da frühe blühet / vnd bald welck wird / vnd des abends abgehawen wird / vnd verdorret.
7 Das macht dein zorn / daß wir so vergehen / vnd dein grimm / daß wir so plötzlich dahin müssen.

8 Dann vnsere missethat stellestu für dich/ vnsere vnerkandte sünde ins liecht für deinem angesicht.
9 Darumb fahren alle vnsere tage dahin/ durch deinē zorn/ wir bringen vnsere jare zu wie ein geschwetz.
10 Vnser leben wehret sibentzig jar: wanns hoch komt/ so sinds achtzig jar/ vnd wanns köstlich gewesen ist/ so ists mühe vnnd arbeit gewesen: Dann es fehret schnell dahin/ als flögen wir davon.
11 Wer glaubts aber/ daß du so sehr zörnest? Vnnd wer fürchtet sich für solchem deinem grimm?
12 Lehre vns bedencken/ daß wir sterben müssen/ auff daß wir klug werden.
13 HErr/ kehre dich doch wider zu vns/ vnd sey deinen knechten gnedig.
14 Fülle vns frühe mit deiner gnad/ so wollen wir rühmen vnd frölich seyn vnser lebenlang.
15 Erfrewe vns nun wider/ nach dem du vns so lange plagest/ nach dem wir so lang vnglück leiden.
16 Zeige deinen knechten deine werck/ vnnd deine ehre jhren kindern.
17 Vnd der HErr vnser Gott sey vns freundlich/ vnd fördere das werck vnserer hände bey vns: ja das werck vnser hände wolt er fördern.

Außlegung.

VNd wann gleich einer zu Nain/ das ist/ im lusthause/ im frewdenhause wohnete/ so muß er doch sterben/ vnnd herauß getragen werden.

Ein gewaltig exempel haben wir an der histori von der witwen sohn zu Nain/ welcher/ ob er wol im Jüdischen Schdnaw lebete/ vnd nechst Gott seiner mutter einzige frewde war: ward er doch vnversehens in seiner jugend vom tode hingerissen/ vnd zur stadt hinauß getragen.

Eben dohin zielet dieser neunzigste psalm/ als welcher lehret: wie bald die jahr vnsers lebens dahin fliessen/ vnd strafft zugleich vnsere thorheit/ daß wir das nicht bedencken/ bittet auch endlich/ Gott wolle es vns lehren erkennen/ seinen zorn fahren lassen/ vnd sich in gnaden zu vns wenden.

Vnnd hat diesen psalm gestellet nicht David/ sondern Moses/ der mann/ von welchem Gott sagt/ wann er mit andern propheten im gesicht oder in einem traum rede/ so wolle er

Num.12:6.7 mit jhme mündlich reden/ vnd er solle den HErren sehen in seiner gestalt / nicht durch dunckele wort oder träume.

Num.14:21. Vrsach vnd anlaß hat jhm hierzu gegeben der schwere sententz / welchen Gott fellete vber das volck Jsrael / da er schwur / Sie solten in das gelobte land nicht kommen / nemlich alle die jenigen / die seine herrligkeit vnd zeichen gesehen hätten / die er in Egypten vnd in der wüste gethan / vnnd jhn doch nun zehen mal versucht / vnd seiner stimme nicht gehorchet hätten: Deren keiner solte das land sehen / das er jhren vättern geschworen hätte / sondern in der wüsten solten jhre leiber verfallen: alle die gezehlet weren von zwantzig jaren vnd drüber / solten daselbst vmbkommen.

Dieses betrauret Moses kurtz vor seinem tode / vnnd klaget vber das elend menschliches geschlechts / insonderheit aber des Jsraelitischen volcks / welches vmb seiner vielfaltigen sünden willen beynahe verzehret vnd auffgerieben war in der wüsten / in dem es ein mal vber das ander Gott den HErren zu zorn reitzte / vnnd derentwegen auch eine plage vnd straffe vber die ander außstehen mußte.

Bittet aber daneben / Gott wolle sich doch wider versöhnen lassen / er wolle ablassen von seinem zorn / vnd dem armen volck wiederumb gnädig seyn: auch wolle er befördern sein werck / das er mit diesem volck hätte angefangen / nemlich die herrliche erlösung auß Egyptenland / das ist / er wolle es dabey nicht bewenden lassen / daß er die Jsraeliten biß in die wüsteney gebracht / sondern wolle sie vollends einführen in das gelobte land Canaan: vñ vff daß er also sein werck vollführen möchte / wolle er auch befördern jhr werck / das werck jhrer hände / das ist / in den kriegen / welche sie mit den Cananitern führen mußten / wolle er jhnen beystehen / damit sie den feinden obsiegen / vnnd also zur besitzung des verheissenen landes endlich gelangen möchten.

Daher wir vns dann dieses gebrauchen können / so offt wir fühlen / daß Gott der sünden halben vber vns zürnet. Dann alßdann bitten wir billich / Gott wolle nicht mit vns nach der strenge verfahren / in betrachtung / vnser leben ohn das mühselig / elend vnd kurtz ist.

Dergleichen / wann all vnser thun vnd vorhaben den krebßgang gehen will von wegen des zorns Gottes / können wir auch mit Mose bitten / Gott wolle sich wider in gnaden zu vns nahen / vnd das werck vnserer hände fürdern.

Es beruhet aber dieser gantzer psalm vff nachfolgenden dreyen puncten:

Der erste punct helt in sich den eingang des psalms.

Der ander / eine duppele klage:

eine / vber die kürtze vnd mühseligkeit dieses lebens:

die andere / vber die blindheit vnd thorheit der menschen / die solches nicht zu hertzen nemen.

Der dritte / eine doppele bitt /

Gott wolle vns lehren bedencken / daß wir sterben müssen:

Er wolle sich in gnaden zu vns kehren / sein werck vollziehen / vnd auch vnser werck fördern.

Vom Ersten.

BEtreffend den eingang dieses psalms / so stellet sich der prophet gleichsam in Gottes hertz hinein / in dem er jhn also anredet:

HErr Gott / du bist vnser zuflucht für vnd für.

Als wolt er sagen: Ob du dich gleich sehr ernst stellest / vnd zornig bist auff vns / so kommen wir doch zu zu dir / vnd setzē vnsere zuversicht vnd vertrawen einen weg als den andern vff

dich

dich allein: Wir wissen niemand/zu dem wir könten zuflucht nemen in vnserm elend/als dich vnsern Gott vnd HErrn.

Vns zum exempel/daß wirs auch also machen/vnd nirgend anderßwohin lauffen als zu Gott dem HErrn selbst/ auch alsdann/ wann wir seinen zorn fühlen wider vnsere sünde.

Wann ein kind dem vatter/da er gleich zornig ist/entgegen läufft/ vnd jhme vmb den hals fällt/so bricht es jhm das hertz/daß er den zorn fahren/ vnd die rute fallen läßt: Also wann wir mercken/daß vnser himlischer vatter zornig ist/ so können wir besser nicht thun/als daß wir jhm entgegen gehen/vnd mit kindlichem vertrawen vns an jhn halten/ jhn gleichsam hertzen vnd küssen mit vnserm demütigen gebett: das gefällt jhm wol/ vnd er kan alßdann sein vätterlich hertz nicht bergen/ er läßt es widerumb in lieb vnd gnad herfür blicken.

Das erfuhr der königische mann/von welchem bey dem Evangelisten Johanne zu lesen Ob jhn schon der HErr Christus hart anfuhr/ vnd sich vber die massen rauh gegen jhm stellete: jedoch lieff er nicht von jhm/sondern trat je lenger je näher zu jhm/ hielt je lenger je ernstlicher an/ Ach HErr komm hinab/ ach HErr komm hinab/ehe dann mein kind stirbet. Vnd traun damit gewann er freylich dem HErren das hertz ab/vnnd erlangte von jm alles was er begerte. Joh. 4:49 Matth. 15: 27. 28.

Die gottlosen treiben gar das widerspiel. Wann sie von Gott gestrafft werden/so tretten sie zurück/weichen von dem angesicht Gottes/ fliehen für Gott/ vnd suchen anderßwo rahe/ trost vnd hülffe. Wie Saul thät/der in seinen ängsten/ als jn die hand Gottes drückte/nicht zu Gott dem HErrn/sondern zum Satan zuflucht nam/ vnd rahtfragte eine zauberin: wie auch noch heutiges tages leute gefunden werden/ welche/wann sie ein vnglück betrifft/alsobald den warsagern/zaubereern vnd dergleichen teufelskindern zu lauffen. 1. Sam. 28. 7

Andere vermeynen/sie wollen beym wein/oder bey der music trost finden/ jhr vnruhiges gewissen zu stillen/wann sie von Gott sind abgefallen. Aber weder music noch wein hat die krafft/daß ein hertz dedurch solte erquickt/getröstet vnnd befriediget werden/ vber welches der zorn Gottes ist angebrandt. Ob schon etwan der mensch sich dabey lustig macht/so ist es doch nur ein schein frewde/ein augenblickliche frewde/die bald verschwindet.

Vnd in summa/es läst sich solches gewissenskummer nicht verlauffen/ noch durch die music vertreiben: viel weniger kan dem menschen durch hexen oder zauberwerck geholffen werden/wie das schreckliche exempel Sauls gnugsam außweiset.

Ist also diß ein recht merckzeichen der kinder Gottes/wann sie auch dem zornigen Gott entgegen lauffen/vnd sagen mit dem verlohrnen sohn/ Vatter wir haben gesündiget in den himmel vnd für dir/wilt vns gleich nicht als kinder auffnemen/ (wir sinds auch nicht werth daß wir deine kinder heissen sollen) mache vns nur zu taglöhnern/ es soll vns dannoch wol seyn/wann wir nur bey dir seyn in deinem hause. Item/mit den gläubigen Israeliten/welche bey dem Propheten Hosea sich also mit einander beredeten: Komt/ wir wollen wider zum HErrn: dann er hat vns zerrissen/er wird vns auch heilen/ Er hat vns geschlagen/er wird vns auch verbinden. Luc. 15: 18. Hos. 6: 1.

Vom Andern.

Nachdem also der Prophet den eyngang gemacht hat/ fängt er eine sehnliche klage an/do er beklagt vnd beseufftzet

Erstlich/den elenden zustand vnsers lebens/welches eine kurtze zeit währet/ vnd dazu vielem jammer vnd elend vnterworffen ist:

Darnach vnsere thorheit/daß wir solches nicht glauben / viel weniger rechtschaffen zu hertzen nemen.

I. 1. Von der kürtze vnsers lebens auff erden redet er gar artig. Stellet anfänglich eine vergleichung an zwischen Gott dem ewigen vnsterblichen schöpffer/vnd zwischen vns armen/nichtigen vnd vergänglichen creaturen. Du/spricht er/lebest ewiglich:

> Ehe dann die berge worden/vnd die erde vnnd die welt geschaffen worden/bistu Gott von ewigkeit zu ewigkeit.

Als wolt er sagen/Du stirbest nicht: du bist ewig vnd vnsterblich in deiner natur. Wie ists aber mit vns menschen bewand?

> Du lässest/die menschen sterben/vnd sprichst/kombt wider / menschen kinder.

Wir arme menschen müssen fort/wann du vns auffgebeutest: wann wir dieses lebens kaum fro worden sind/so heistu vns **wider kommen**/das ist/wider zu staub vnd äsche werden. Gleich wie ein haußvatter oder haußmutter/wann sie einen knecht oder magd an einen ort schicken/sprächen sie: Lauff hin/kom bald wider. Also sendet Gott vns menschen in diß leben/wir dürffen vns aber nicht lang auffhalten / er gibt vns befehl mit / Kompt bald wider jhr menschenkinder: bald bald muß der geist wider kommen/zu dem/ der jhn gegeben hat. Eccles. 12.9.

> Vnser leben wehret sibentzig jahr/wanns hoch kombt so sinds achtzig jahr.

Was ist aber das? ja wann es gleich tausend jahr wehrete/was were das?

> Tausend jar sind für Gott wie der tag der gestern vergangen ist/vnd wie eine nachtwache.

Die alten theilten die nacht in zwölff stunden/vnd diese zwölff stunden in vier wachten. Ist also eine nachtwache nicht mehr als drey stunden. Wann wir nu gleich tausend jar lebten/so hätten wir doch erst so viel als drey stunden gelebt. Aber/wie gemeldt/so lang wehrets mit keinem menschen: sondern welche es gar hoch bringen / die erreichen etwan sibentzig/oder / vffs höchste / achtzig jahr. So bald ists gethan mit vnserm leben.

Darumb vergleichet es Moses gar wol einem strom/einem schlaff/einem graß/einem geschwetz.

> Du lässest sie dahin fahren wie ein strom.

Ein wasserstrom rauschet zwar gewaltig daher/aber schwind ist er fürüber: Also fahren die menschen daher/mit grossem gräusch/haben viel zu schaffen: ehe man sich aber vmbsihet/sind sie nicht mehr da.

> Sind wie ein schlaff.

Ehe wirs selbst gewahr werden / haben wir einen schlaff gethan. Es meynt offt der mensch/er sey kaum eingeschlaffen/vnd ist doch die nacht schon fürüber. Also läufft vnser leben zum end/ehe wirs fast recht inne werden. Ja/spricht Moses/

> Sie/(die menschen) sind wie ein graß/ das doch bald welck wird/das da frühe blühet/vnd bald welck wird/vnd des abends abgehawē wird vnd verdorret.

Welch gleichnäß/von den gräßlin vnd blümlin/die heilige Schrifft gar offt braucht/wann sie redet von der eitelkeit vnd nichtigkeit vnsers lebens. Noch mehr:

> Wir bringen vnsere jare zu/wie ein geschwetz: spriche Moses.

Ich dörffte auch schier sagen: wie ein gewäsch. Dann gleich wie die jenigen die da

baden/viel gewäsche machen/vnd vber eine stund nemen sie einen weissen kittel/ gehen zur badstub hinauß/sagende/ Kombt bald hernach. Also wann wirs recht bedencken/ so treiben wir in vnserm leben nur ein gewäsch/ haben zwar viel handels vnd wesens/ aber bald ist des wäschens/giessens/schwetzens ein end/ da gehen wir mit einem weissen sterbkittel davon/vnd sprächen/ Gute nacht/kommet bald hernach. In summa/

Es fährt vnser leben so schnell dahin/als flögen wir davon.

Nun/das gienge alles noch hin: wann gleich diß leben kurtz were/ wann es nur nicht daneben auch mühselig were. Aber do spricht Moses: 2.

Wanns köstlich gewesen ist/so ists mühe vnd arbeit gewesen.

Das wird köstlich geschätzt in dieser welt/wann einer ist bey vielem gut/ vnd in grossen ehren. Was hat dann einer für gute tage/bey dem reichthumb? Was für gute tage hat der mensch/der in grossen ehren schwebt? Psal.49:13. 14.

Erstlich so haben beyde die reichen vnd mächtigen das zum besten/daß sie mehr sorgen haben als andere leut. Wer arbeitet dem ist der schlaff süsse/er hab wenig oder viel gessen: Aber die fülle des reichen läst jhn nicht schlaffen. Das ist eine böse plage/die ich sahe vnter der sonnē/ reichthumb behalten zum schaden der jhn hat: spricht Salomon in seinem prediger. Sonderlich aber die neben grossem reichthumb auch in hohem stand seyn/vnd in grossen würden vnd ämptern schweben/die sind zumal vor allen andern menschen mit vielen sorgen/ bekümmernüß vnd vberlast tag vnd nacht gemartert vnd gequelet/ haben nimmer keine ruhe. Ein armer bawersmann hats besser: der in seinem hüttlin fein ruhiglich mit den seinigen lebet/vnd sein brot mit frieden isset. Das heist/ wanns köstlich gewesen ist/ so ists mühe vnd arbeit gewesen. Eccl.5:11.12.

Darnach so haben reiche vnd grosse leut vor andern gemeinen leuten gelegenheit vnd anlaß zu sündigen/vnd mit allerley vberfluß in essen vnd trincken sich kranck vnnd breshafft zu machen: wie dann die gröste kranckheiten bey den grösten leuten gemeiniglich werden gefunden. Ja es haben solche leut mehr hindernüß am reich Gottes. Wie dann dem reichen jüngling bey dem Evangelisten Matthæo nichts anders im wege lag/ daß er nicht konte ins reich Gottes kommen/als sein grosses gut/welches er solte verlassen vff den befehl Christi/aber das konte er nicht vbers hertz bringen. Drumb auch Christus drauff sagte: Wie schwerlich werden die reichen ins reich Gottes kommen! Das heist nun abermal: Matt.19:16

Wanns köstlich gewesen ist/so ists mühe vnd arbeit gewesen.

Wie wird es dann seyn/wanns nicht köstlich ist gewesen? Sirach beschreibts in seinem büchlein also: Es ist/spricht er/ ein elend jämmerlich ding vmb aller menschen leben von mutterleibe an/biß sie in die erde begraben werden/die vnser aller mutter ist. Da ist jmmer sorge/forcht/hoffnung/vnd zu letzt der tod/so wol bey dem/der in hohen ehren sitzt/als bey dem geringsten auff erden: so wol bey dem der seiden vnd kron trägt/als bey dem/der einen groben kittel an hat. Da ist jmmer zorn/eyffer/widerwertigkeit/vnfriede vnd todes gefahr/neid vnd zanck. Vnd wann einer des nachts auff seinem bette ruhen vnd schlaffen sol/fallen jhm mancherley gedancken für: wann er gleich ein wenig ruhet/so ists doch nichts/dann er erschrickt im traum/als seh er die feinde kommen. Vnd wann er auffwacht/vnd sihet daß er sicher ist/so ists jhm als der auß der schlacht entrunnen ist/vnd ist wunder fro/daß die furcht nichts ist gewesen. Summa/wie Job in seinem büchlein sagt: Der mensch vom weibe geboren lebet kurtze zeit/vnd ist voller vnruhe. Sir.40:1. Job.14.1.

Das ist die zwyfache klage des mannes Gottes Mosis: do er klaget vber die kürtze vnd dann auch vber die mühseligkeit dieses lebens. Zu dem ende aber pflegen die heiligen Gottes solche sehnliche klagen zu führen/vnd solch elend menschliches lebens zu erzehlen für den ohren Gottes/auff daß sie damit Gott den HErrn erweichen/vñ zur barmhertzigkeit bewegen. Also thet Job: Der mensch vom weibe geboren lebet kurtze zeit/ vnd ist voller vnruhe: gehet auff wie eine blume/vnd fället ab: fleucht wie ein schatten vnd bleibt nit. Setzt hinzu: Vnd du thust deine augen vber solchen auff/daß du mich für dir ins gericht zeuchst? Als wolt er sagen/schone doch meiner/gehe nicht mit mir ins gericht/vnd rechne nicht so Job 14:1.2.3

scharff

scharff mit mir ab/züchtige mich nicht so hart/weil mein leben vorhin so kurtz vnd elend
Psal.89. 47 48. ist. Also thät auch David: Herr wie lang wiltu dich so gar verbergen / vnnd deinen grimm wie fewer brennen lassen? Gedenck doch wie kurtz mein leben ist / als wolt er sagen / Es ist ohne das nichts mit mir: worumb erzürnestu dich doch so sehr vber eine solche elende nichtige creatur?

Vnd zwar/es lehret auch die heilige Schrifft/daß Gott der Herr vnser elend ansehe/vnd dadurch bewogen werde sich vber vns zu erbarmen. Psal.103.13. Wie sich ein vatter vber seine kinder erbarmet/so erbarmet sich der Herr vber die so jhn fürchten: Dann erkennet was für ein gemächt wir sind/er gedencket daran/daß wir staub sind.

Was machts aber/daß vnser leben so kurtz / vnd dazu so elend vnnd mühselig ist? Moses zeigt vns die vrsach an:

Das macht dein zorn/ spricht er.

Vnd was verursache den zorn Gottes? Nichts anders als vnsere vielfaltige sünden vnd missethaten/wie Moses ferner sagt:

Dann vnsere missethat stellestu für dich / vnsere vnerkandte sünde
ins liecht für deinem angesicht.

Wir arme menschen sind dermassen verderbt durch den fall vnserer ersten eltern / daß wir mehr sündigen als wir selbst wissen. Do zeucht nun Gott der Herr auch die verborgene sünden herfür/vnd weil er allen sünden feind ist/läßt er seinen gerechten zorn beydes vber offentliche vnd heimliche sünden ergehen.

Daher kompt es/daß wir sterben/vnd so plötzlich dahin müssen/ ja daß vns der tod natürlich ist worden/do wir doch sonst nicht zum tode/sondern zum leben sind erschaffen
Rom. 5: 12. gewesen: wie auch der Apostel Paulus bezeuget/ daß der tod erst durch die sünde in die welt kommen/vnd also zu allen menschen durchgedrungen sey.

Daher komt es/daß wir vnser leben/welchs ohn das kurtz ist/vnd kaum an die siebentzig jar gelange/offtermals muthwilliger weiß vns noch kürtzer machen mit vnsern sünden. Wie die Israeliten mit jhrem vngehorsam vnnd halßstarrigkeit jhnen das zu wege brachten/daß sie desto eher sterben/vnd in der wüsten alle miteinander vmbkommen musten. Wie gleichsfalß noch heutiges tages viel menschen jhnen selbst also das leben verkürtzen. O wie mancher mensch könte noch viel jar lang leben/wann er sich nicht mutwillig wider Gott den Herrn setzte/ vnd jhn mit seinen vbermachten sünden gleichsam dazu nötigte/ daß er jhm muß das leben nemen/wil er anders den ehrentitel erhalten/ daß er ein gerechter Gott sey/der nicht mit sich schertzen lasse. Da heist es dann freylich: Herr dein zorn
macht es/daß wir so vergehen/vnd dein grimm / daß wir so plötzlich dahin müssen: Dann vnser missethaten stellestu für dich.

Daher komt es/daß vnser leben nicht allein also schnell dahin fehret/ als flögen wir davon: sondern daß es auch daneben/so kurtz als es ist / dannoch voller müh vnnd arbeit/ voller vnruh/voller sorg/angst/vnd beschwernüß ist. Da plagt vns die böse welt: da que-
2. Cor. 7: 5. Rom. 7: 24. let vns vnser eigen sündhafftig fleisch vnd blut: da haben wir jmmerdar außwendig streit/ inwendig furcht. Also/daß auch ein außerwehlter Paulus drüber seufftzen muß: Ich elender mensch/wer wil mich erlösen?

Das macht alles der zorn Gottes wider die sünde.

Vnnd/welches zuerbarmen ist/ so heuffen jhnen die menschen noch dazu solch elend/vnd machen jhnen selbst viel sorgen vnd bekümmernüß in diesem ohne das mühseligen leben/deren sie gar wol könten geübriget seyn. Die wenigsten dencken dahin/wie es nach diesem leben gehen werde/vnd wo sie hin wollen/wann nu bald die wenig jare/vnd das kurtze geschwetz dieses lebens wird fürüber seyn. Sondern leben also/als wolten sie ewig hie leben.

Da meynen etliche jmmerdar/sie werden nit gnug haben: Das seyn die geitzhälse/
Psal.39. 7. die gehen daher wie ein schämen/ vnnd machen jhnen viel vergebliche vnruhe: sorgen ohn vnterlaß/wie sie gelt vnd gut samlen/vnd wans gesamlet ist /wie sie es erhalten vnd vermehren

mögen.

mögen. Mit solchen sorgen quelen sie sich selbst/haben weder tag noch nacht ruhe dafür. Vnd in summa/sie haben so viel für diß leben zu sorgen/ daß sie kein zeit vnd weil haben an das ewige zu gedencken.

Andere ergeben sich der sicherheit/vnd weil sie die fülle/ja vberfluß haben an zeitlichen gütern / sind sie also damit zu frieden / daß sie nach keinem bessern leben begeren zu trachten: wie der reiche mann/der seiner seele zusprach/sie solte sich zu ruhe geben / vnd gutes muts seyn/sie hette einen grossen vorrath vff viel jahre. Was sagt aber Gott dazu? Du narr/ diese nacht wird man deine seele von dir fordern/vnd weß wirds seyn/das du bereitet hast? Luc. 12: 19.

Andere gehen den fleischlichen wollüsten nach/trachten nur nach guten tagen: vnd wollen also hie auff erden jhr himmelreich haben.

O der elenden närrischen leute! Gott selbst schilt den gemelten reichen mann einen narren. Freylich sind das grosse narren / die vmb wenig guter tage willen das ewige leben hindansetzen: die sich das kurtze wolleben dieser welt also einnemen lassen / daß sie drüber des ewigen wollebens vergessen: wie auch die sich vmb etlicher gülden willen so hart bekümmern/daß sie den himlischen reichthumb/die güter des ewigen lebens drüber versetzen/vnd dazu auch diß kurtze leben/welches ohn das/wie vorgemeld/ voller vnruhe ist/jhnen selbst sauer machen/mit jhren närrischen gedancken vnd sorgen.

Also nun ist es mit vnserm leben bewand/also kurtz/also mühselig ist es. Vnnd das macht alles der zorn Gottes wider vnsere sünde. Das das solten wir bedencken / das solten wir rechtschaffen behertzigen.

II. Aber was thun wir arme menschen? Wie nemen wir das zu hertzen? Also leyder / daß Moses noch eine besondere klage dorüber anstellen muß / do er spricht:

Wer glaubts aber daß du so sehr zörnest?

Als wolt er sagen: Ich sehe niemand der es glaubt / daß es von wegen deines zorns wider die sünde ein so kurtz/armselig vnd vngewiß ding sey vmb das menschliche leben. Ich sehe niemand der es bedencke daß er sterben müsse/vnd der jhm nachdencke/wie es jm nach dem tode werde ergehen.

Wann das nicht der Prophet Moses selber sagee/so were es fast vnglaublich / daß der mensch/der alle tage an sich vnd andern den tod für augen sihet/doch nicht an die kürtze seines lebens vnd an sein sterbstündlein solte gedencken. Wann man in dieser versamlung solte vmbfragen: Gedenckstu auch/daß du sterben muste? Gedenckstu auch/daß du alle augenblick des todes gewertig seyn muste? So würde ein jeder ja dazu sagen. Aber Moses sagt nein: Moses spricht: du nimbst es nicht zu hertzen.

Vnd hab acht wie er das beweiset/

Wer fürcht sich/spricht er/für solchem deinem grimm?

Wann die leute bedächten daß sie sterben müsten / vnd jhm weiter nachdächten / wo solches vnd sonst alles vbel herkommen möchte/nemlich von deinem grimmigen zorn wider die sünde: So würden sie sich je förchten für solchem deinem grimm / so würden sie sich hüten für alle dem jenigen damit du möchtest erzörnet werden. Aber wo sihet man einen der das thut? Wo sihet man einen der sich befleißt/daß er deinen zorn vermeiden möchte?

So dann nun Moses dieses sagt von sich vnnd seinem hauffen / daß sie den zorn Gottes wider die sünde vnd jhr letztes ende nicht bedächten / die doch vierzig jahr lang in der wüsten so viel widerwertigkeit gehabt/vnd in so mancher todes gefahr gewesen / ja fast stetigs mit dem tode oder todesfurcht haben ringen vnd kempffen müssen: Was werden dann wir thun/ liebe Christen/die wir viel jahr in gutem friede leben vnd täglich bey den fleischtöpffen sitzen/vnd haben brots die fülle.

Vnd zwar/es darff nicht viel beweisens/ daß niemand sein ende bedenckt: der augenschein bezeugts. Wer es bedencket daß er sterben muß/spricht Moses/ der wird klug/das ist/der fürchtet Gott/der bekehret sich zu Gott/ damit er seine ewige

zorn

zorn entfliehe. Wie fürchten wir nun Gott den HErrn / wie bekehren wir vns zu jhme? Davon bezeuget das gemeine leben vnd wesen. Man neidet vnnd verleumbdet einander/ man hadert vnd zancket/man flucht vnd schweret/man frißt vnd seufft: auch offtermals/ in dem die rute Gottes vber vnsern häuptern schwebt. Andere/ die mit solchen groben lastern nicht behafftet/sind in jhrer sicherheit also ersoffen / daß die betrachtung des todes bey jhnen nicht hafften kan.

Vnd hie gehe ein jeder in sich selbst/vnd frage sich/ob er bedencke daß er sterben werde. Wann das hertz kan ja sagen/so wirstu die merckzeichen bey dir finden.

Erstlich / daß diß deine fürnembste sorge sey / wie du einen gnädigen Gott haben/ vnd jhm zugefallen leben mögest.

Darnach / daß du des-letzten gerichts alle tag vnd stunden mit frewden vnnd ohne schrecken erwarten kanst. Findestu die zwey stück nicht in deinem hertzen/ so hastu noch nie recht bedacht/daß du sterben müssest/vnd schwebest noch in der gefahr des ewigen todes.

Wann wir dann den mehrertheil vns werden müssen schuldig geben: so lasset vns doch vmb vnserer selbst seligkeit willen darauff bedacht seyn / wie vns möchte geholffen werden.

Vom Dritten.

Das lehret vns nun Moses im dritten theil dieses psalms mit seinem selbst eigenen exempel. Die summa ist/wir müssen vns zu Gott dem HErrn wenden/denselbigen anruffen vnd bitten/Er wolle vns doch vnsere thorheit zuerkeñen geben/vnd hingegen die heilsame klugheit/die da bestehet in stetiger betrachtung des todes/ in vnsere hertzen pflantzen. Das thut Moses allhie:

I. **Lehre vns bedencken/(spricht er) daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden.**

Psal. 39: 5. Also betete auch David: HErr lehre mich doch/daß es ein ende mit mir haben muß/vnd mein leben ein ziel hat/vnd ich davon muß.

Also nun sollen wir auch seufftzen/weil wir von vns selbst so närrisch seyn / daß wir vnser eigen heil nicht achten/daß doch der barmhertzige Gott vns selbst wolle zu gemüth führen/daß wir sterben müssen/auff daß wir doch dermaleins klug werden / vnd bedencke/ was vns zu vnserm besten vnd zu vnserer ewigen seligkeit diene. Das ist der eintzige weg/ dadurch vns kan geholffen werden/nemlich das tägliche gebett zu Gott dem HErrn.

Vnd wird solch gebett nicht vergeblich abgehen/
wann es vns nur ein ernst ist/
vnd geschicht im glauben.

1. Dann wann es vns selbst nicht ein ernst ist zu beten/wie soll es Gott ein ernst seyn / vns vnserer bitt zugewehren. Deme aber allein ists ein ernst was er bittet/wañ er auch selbst dazu thut/so viel jhm müglich. Wann ein ackerman Gott bete/er wolle jhm viel früchte gebē: er aber wolte weder pflügen noch säen / würdestu auch sagen / daß jhm seine bitt ein ernst gewesen were? Also wann du bettest/Gott wolle dich lehren bedencken daß du sterben müssest/du aber vnterlest das jenige/was dir bey der sache zuthun wol möglich/wie kanstu sagen/daß es dir angelegen sey/was du bittest?

Das aber ist einem jeden zuthun wol möglich. Erstlich/daß er die tägliche exempel des todes/die er vor augen hat / ansehe vnd sich dobey erinnere/ daß es mit jhm keinen andern weg gewinnen werde. Darnach/daß er einen oder mehr sprüche der schrifft von vnserm tode/die er in der predigt oder sonst gelernet / abends vnnd morgens bey sich widerhole vnd bedencke.

Es ist ja niemand so vergeßlich/der nicht etwa das kleine spröchlein könte behalten/daß in diesem psalm stehet/ lehre vns bedencken daß wir sterben müssen / auff daß wir klug

werden. Es ist auch niemand so geschefftig / der nicht alle morgen ein solches sprüchlein bey sich zu erholen musse hette. Ein heydnischer könig in Macedonia / Philippus genant / ließ jhm alle morgen durch seinen Cammerjungen zuschreyen: Philippe gedencke daß du sterben must. Das hat der blinde heyde nur darumb gethan / daß er sich nicht durch vbermut vnd hoffart in zeitliche schand vnnd vnglück brächte: Solte dann ein Christ nicht alle morgen jhm können fürsagen: Lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden: nicht das zeitliche sondern das ewige verderben zu vermeiden?

Φίλιππε μίμνησο ἄνθρωπος ὤν.

Das ist nun das erste: nemblich daß wir es vns müssen ein ernst seyn lassen / wann wir von Gott bitten / er wolle vns lehren bedencken / daß wir sterben müssen: vnnd daß wir auch an vnserm fleiß es nicht müssen erwenden lassen.

Zum andern müssen wirs bitten mit glauben. Dann ohne glauben ist vnmüglich Gott gefallen. Das ist aber die eigenschafft des glaubens / daß du deinen mangel ernstlich / wie auch vnwürdigkeit von hertzen bekennest / vnd allein vmb des verdiensts Christi willen begehrest erhöret zu werden. Darnach / wann du mit solchem hertzen betest / daß du nit zweiffelst / Gott werde dich erhören.

2. Heb. 11: 6.

Also betet allhie Moses: inmassen er gleich im eingang seine zuversicht zu Gott mit diesen worten hat an tag gegeben / da er gesprochen: HErr Gott du bist vnser zuflucht für vnd für.

In solcher zuversicht müssen auch wir zu Gott dem HErrn beten / so wird er vns gewißlich erhören / vnd die gewünschte klugheit so zum ewigen leben dienet / vns in vnser hertz geben. Dann seine augen schawen alle lande / daß er stercke die / so von gantzem hertzen an jhm sind / vnd daß er erhöre die / so von gantzem hertzen jhm vertrawen.

2. Chro. 16: 9

II.

Wann vns nun Gott in diesem stück wird erhören / vnd vns verleihen / daß wir bedencken / daß wir sterben müssen / vnd daß wir mit waarer busse vns zu jhm bekehren: So werden wir folgends auch alle andere nothwendige gaben von jhm bitten können. Wie Moses im verlesenen psalm nach vorgehendem gebett vmb betrachtung des todes vnd waare busse / auch ferner Gott den HErrn vmb seine gnad / vnnd vmb allerley wolstand vnd segen ansprechen thut / da er also betet:

HErr kehre dich doch wider zu vns / vnnd sey deinen knechten gnädig.

Fülle vns frü mit deiner gnad / so wollen wir rühmen vnnd frölich seyn vnser lebenlang.

Erfrewe vns nun wieder / nach dem du vns so lange plagest / nach dem wir so lang vnglück leiden.

Zeige deinen knechten deine werck / vnnd deine ehre jhren kindern.

Vnnd der HErr vnser Gott sey vns freundlich / vnnd fördere das werck vnser hände bey vns / ja das werck vnser hände wolt er fördern.

Diß ist die zweyte bitt / die Moses an Gott den HErrn gelangen läßt in diesem Psalm.

Gleicher gestalt werden auch wir / wann wir erstlich busse von Gott erlangt / vnnd vns von hertzen zu jhm werden bekehret haben / ferner jhn anruffen vnd bitten können / daß er seinen wider vns gefaßten zorn fahren lassen / vnd vns gnädig seyn / vns erhalten vnnd segnen wolle. Darumb aber muß jene bitte vorgehen / weil sonsten / vnd wann wir nicht zuvor durch Gottes gnade busse thun / alles ander gebett vergeblich ist / vnnd wir derhalben nimmermehr von Gott dem HErrn das erlangen können / daß er sich mit seiner gnad vnd segen zu vns wende / es sey dann sach / daß auch wir vns zu jhm wenden mit waarer ernsten buß / vnd von gantzem hertzen vns zu jhm bekehren.

Wir müssen aber den worten dieses gebets Mosis ein wenig nachdencken/vnd vernemen/ was eigentlich das sey / daß er in dieser zweyten bitt an Gott den HErrn thut begehren.

Erstlich bittet er in gemein/daß Gott jhme vnd dem gantzen Israelitischen volck wolle gnädig seyn.

HErr/spricht er/kehre dich doch wider zu vns.

Wann Gott vber einen menschen zürnet/so wendet er sich gleichsam von jhm weg / verbirget sein angesicht für jhm. Drumb bittet Moses / Gott wolle sich doch wider zu dem volck kehren: er habe sich bißher für jhm verborgen in seinem zorn / nu mehr wolle er es widerumb ansehen mit den augen seiner gnad vnd barmhertzigkeit. Wie er sich dann selbst erkläret/da er hinzu setzt.

Vnd sey deinen knechten gnädig.

Das ist/auch das fürnembste/ das ein mensch von Gott bitten vnd begeren sol. HErr sey du mir nur nicht schrecklich/sagte der Prophet Jeremias: als wolt er sagen/ ich wil gern alles leyden vnd außstehen/ wann ich nur weiß/daß ich bey dir in gnaden bin / wann du nur nicht vber mich zürnest. Eben das ist hie die meynung des mannes Gottes / Ach HErr/ kehre dich nur wider zu vns/sey du nur deinen knechten gnädig/vnd/wie er am ende des Psalms redet/sey du vns nur freundlich: das ander alles wollen wir gern verschmertzen / alle trübsal wollen wir mit gedult ertragen/nur höre du auff zu zörnen. Drumb setzt er auch ferner hinzu: Jer. 17. 15.

Fülle vns früh mit deiner gnade.

Frühe/ das ist/bald bald laß widerumb deine lieb vnd gnad herfür blicken: fülle vns mit derselben/das ist / versichere vns derselben durch deinen heiligen Geist/laß es vns fühlen in vnsern hertzen/daß du vnser gnädiger Gott vnd vatter seyest / vnd ewiglich bleiben wollest.

Darauff begert er insonderheit / daß Gott sein werck vollziehen/ vnd dann auch das werck mit welchem die Israeliten vmbgiengen/ befördern wolte.

Zeige deinen knechten dein heil:

Das ist/vollende dein werck/das du mit vns fürhast. Das war Gottes werck / davon hie Moses redet/daß er das volck Israel auß Egypten geführt hatte/vnd es nun vollends solte einführen ins land Canaan/nach seiner verheissung. Da bittet Moses / Gott wolle diß sein werck nicht verhindern lassen/sondern wolle es vollends hinauß führen vnd zum ende bringen. Zeige vns doch/spricht er/dein werck/ laß vns einmal mit freuden anschawen die endliche erfüllung vnd vollziehung dessen/daß du vns lang verheissen / vnnd nu schon zum theil ins werck gerichtet hast. Zeige deinen knechten dein werck/

Vnd deine ehre jhren kindern.

Mit welchen worten er andeutet/wann Gott diß werck würde vollendet/vnd sein volck in das gelobte land gebracht haben/so würden nicht allein sie/die Israeliter/sondern auch jhre kinder vnd nachkommen seine herrligkeit darauß erkennen / die herrligkeit seiner allmacht/die herrligkeit seiner güte vnd warheit.

Vnnd zu dem ende setzt er noch ferner diesen wunsch hinzu / daß Gott / auch des volcks werck befördern wolte.

Der HErr vnser Gott/spricht er/sey vns freundlich/ vnd fördere das werck vnserer hände bey vns.

Gottes werck war/wie gemeld / daß er das volck ins land Canaan führen solte. Des volcks werck aber war / daß sie auch streiten musten. Drumb bittet Moses/ drumb bitten die Israeliten beydes: nemblich/daß Gott sein werck thun wolle/vnd dann / daß er jhnen wolle gnad verleihen/damit sie auch das jhrige thun/vnd alles wol außrichten möchten. Drumb wünschen sie so jnniglich:

Der HErr fördere das werck vnser hände/ja das werck vnser hände wolt er fördern/

Das ist/er wolle vns beystehen in den kriegen/die wir führen wider die Cananiter/vff daß wir die abgöttische völcker nach einander außrotten / vnd allgemach das verheissene gelobte land mit frewden einnemen mögen.

Ist ein schön gebettlin/dessen wir vns noch heutigs tages gebrauche/ vnd täglich auch also zu Gott seufftzen sollen: Ach HErr sey vns deinen armen knechten gnädig/laß leuchten dein angesicht vber vns / erfülle vnsere hertzen mit deiner gnade/ja mit deinem himlischen trost/fried/freud vnd leben. Vollende auch dein werck / das du in vns hast angefangen/nemblich das herrliche werck der geistlichen erlösung. Du hast vns einmal erlöst auß der Egyptischen dienstbarkeit/du hast vns gerissen auß der gewalt des Satans/auß der tyranney des Römischen Antichrists. Allein ziehen wir noch herumb in der elenden wüstney dieses lebens. Wir wolten gern in Canaan seyn: dornach verlangt vns/dohin sehnen wir vns. Nu gehets vns aber wie vorzeiten den kindern Israel/die zuvor schwere kriege führen/vnd mit den Moabitern/ Amalekitern/ Edomitern streiten mussen / ehe sie das land Canaan erobern konten. Also machen sich viel grausamer feinde an vns: mit denen müssen wir vns herumb schlagen / das ist / wir müssen kempffen/vnnd streiten mit dem Satan/mit der bösen welt/ mit vnserm eigenen fleisch vnnd blut. Ach HErr Gott/dein werck ist es/deine ehre ist es: Verlaß vns nicht in dieser wüstney. Du bist deinem volck Israel trewlich beygestanden/leiste vns auch hülff vnd beystand/verleih krafft vnd sterck in dieser geistlichen ritterschafft/damit wir vns männlich durch die feinde hin durchschlagen/alle hellische Edomiter/Moabiter/Amalekiter/die sünde / den Satan/vnser fleisch vnd blut/sampt der gottlosen verführischen welt ritterlich vberwinden/ vnd darauff mit frölichem sieg vnd triumph einziehen mögen in das rechte gelobte land/ ins himlische Canaan/darinne milch vnd honig fleust/darinn frewde die fülle/vnd ein lieblich wesen ist zu deiner rechten ewiglich. Hie haben wirs zwar allbereit sunte/vnd sind schon versetzt in das himlische wesen/ aber nur im glauben/in der hoffnung: vnser verlangen aber stehet dahin/ vnsere seufftzen gehen dahin/daß wirs auch mit der that einnemen / vnnd bald möchten eingewiesen werden in den völligen possitz vnd besitzung derselbigen himlischen wohnungen/darein allbereit vnser Josua vnd vorläuffer Jesus Christus ist eyngegangen. Psal.16.11. Ephes. 2.7. 2.Cor.5:4.

Nicht zuvergessen aber ist/daß allhie Moses vnd seine Israeliter in diesem gebett auch zugleich vrsachen anstimmungen / vmb welcher willen sie Gott erhören/vnd jhrer bitt geweren solle.

1. Einmal halten sie Gott dem HErrn das für/daß sie gleichwol seine knechte seyen/ wie sie dann sprechen: Sey deinen knechten gnedig / zeige deinen knechten dein werck. Erinnern jhn hiemit des bundes/den er mit jhnen vnd jren vättern aufgericht hatte/als wolten sie sagen/du hast dich einmal vnser angenommen / du bist vnser HErr/ wir sind deine knechte/du wirst ja deinen dienern vnd bundsgenossen nicht abstehen. Wie dann König David eben diese vrsach auch einwendete/do er bat / Gott wolte jhm gnädig seyn/vnd jhn stercken durch seine macht/dann/sagt er/ich bin dein knecht/ich bin deiner magd sohn. Psal.86.16.

2. Neben dem verheissen sie Gott dem HErrn auch danckbarkeit. Wirstu vnser gebett erhören/wirstu vns gnädig seyn/vnd dein werck vollenden/vnser werck auch fördern: so wollen wir rühmen vnd frölich seyn vnser lebenlang/das ist/mit frölichem mund vnd hertzen wollen wir dich loben/vnd deinen namen preisen.

3. Endlich ziehen sie jhr not vnd elend an: Erfreive vns nun wider/ nach dem du vns so lange plagest/nach dem wir so lang vnglück leiden: Ach Gott/wir haben nun viel elends außgestanden / wir haben vns lang gelitten in Egypten vnder der schweren dienstbarkeit/wir haben vns lang gelitten in dieser wüstney vnter den vielfaltige

plagen vnd straffen/damit du vns heimgesucht hast/laß es nu gnug seyn / höre auff vns zu plagen/vnd mache nun einmal vnsers langwirigen elends ein frölliches ende.

Eben diese vrsachen können wir Gott dem HErrn auch fürhalten.

1. Wir können vns auch beruffen vff den gnadenbund: ja wir im newen testament könnens vmb so viel desto mehr thun/weil derselbige bund allbereit besteetigt vnd bekräfftiget ist worden durch das blut Jesu Christi/dannher wir freylich auch knechte/ja nit knechte/sondern freunde Gottes seyn / wie vns Christus selbst diesen schönen namen gibt beym Joh.15:15. Evangelisten Johanne.

2. Neben dem können wir Gott zusagen/wann er vns werde erfrewet haben mit seiner hülffe/so wollen wir jhm vnser lebenlang danckbar seyn/das sol vnsers hertzen frewde vnd wonne seyn/daß wir jhn loben.

3. Vnd endlich können wir auch fürwenden / weil wir in der Egyptischen dienstbarkeit/vnter dem joch der sünden/nichts dann vnruhe/angst/vnd allerley schwere plage gehabt/so wolten wir auch gern schmecken die friedsame frucht der gerechtigkeit/wir wolten gerne ruhe finden für vnsere seelen. Drumb wolte er / der getrewe gütige Gott vnser elend jhm lassen zu hertzen gehen/ vnd derhalben vns widerumb erfrewen / nach dem wir lang gnug seyn geplagt worden. Ja / weil wir doch in der wüsteney dieses elenden lebens nicht viel frölicher stunden zugewarten haben/so wolle er vns vff der beschwerlichen reise erquicken mit dem trost seiner gnade/vnd mit dem lieblichen vorschmack des ewigen lebens: Biß daß er vns dermal eins vollends gar hineyn bringe vnnd pflantze in dasselbige himlische gelobte land/ da wir alles außgestandenen leyds vollkömlich werden ergetzt werden.

Beschluß.

DJß dieser einfältigen erklärung ist offenbar / wie fein sich dieser Psalm vnd der heutige Evangelische text zusammen reime. Moses hat vns fürgehalten die allgemeine lehr von vnserer sterbligkeit / vnd von der eitelkeit dieses lebens / wie kurtz vnd mühselig dasselbige sey / vnd wie wir so plötzlich davon müssen. Der Evangelist Lucas gibt ein exempel drauff / stellet vns einen jungen menschen dar / welcher zu Nain / im lusthause wohnete: vnversehens aber ereylet jhn der tod/ rafft jhn auff/ vnd wird also das lusthauß das freudenhauß in ein klaghauß vnd trawerhauß verwandelt.

Weil aber diß nicht ein gering stück vnsers elends ist/daß wir so blind vnd närrisch seyn/vnd solch grosses elend/ (vnangesehen beydes das wort Gottes/vnd auch die todten/ welche noch täglich auß vnserm Nain für vnsern augen getragen werden / vns starck davon predigen) dannoch nicht erkennen noch bedencken: so hat vns Moses ferner mit seinem exempel gewisen/wie wir jhm thun sollen / damit wir zur erkantnüß vnserer sterbligkeit/vnd also zu der rechten heilsamen klugheit gelangen mögen. Nemblich/ Gott den HErrn sollen wir bitten/daß ers vns ins hertz bringen/vnd selbst wolle zu erkennen geben/was wir sonst nicht glauben/ viel weniger rechtschaffen bedencken können: auff daß wir doch klug werden/ vnd vns für seinem zorn fürchten lernen/waare busse thun/vnd also auch seine gnad/vnd was vns zu diesem vnd künfftigen leben von nöten ist / von jhm bitten vnd erlangen mögen.

Summa summarum: Nichts bestendiges in dieser welt: Im himmel muß man suchen was ewig / was beständig / was vnvergänglich ist. Was ist doch vnser gantzes leben/auch wañ wirs gar hoch bringē/vnd die siebentzig oder achtzig jar erreichē? Eine nachtwache ist es/welche drey stundē weret. Ein schlaf ist es/welcher volbracht ist/ehe wirs fast gewar werdē. Ein strom ist es/welcher fürüber rauscht/ehe wirs merckē.

Ein

Ein graß istes/das gar bald welck wird. Es wird von vns zugebracht wie ein geschwetz: Es fehret schnell dahin/als flögen wir davon. Das ist vnser leben. Vnd wie kurtzes ist/ so istes dannoch auch in solcher kürtze voller jammers/ voller mühseligkeit. Welches alles der zorn Gottes macht / den wir mit vnsern sünden / offentlichen vnd heimlichen verursachen.

Was wil vns dann anders gebühren / als daß wir mit dem manne Gottes Mose täglich seufftzen: Ach HErr/ lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen/ auff daß wir klug werden / vnd busse thun. Ach HErr / in deinem zorn vergiß doch auch der barmhertzigkeit nicht: erfülle vns mit deiner güte / erfrewe vns mit deiner gnade/ vollende das herrliche werck der erlösung / fördere das werck vnserer ritterschafft / streite mit vns/ vberwinde in vns/ vnd führe vns/ nach erlangtem sieg / als die vberwinder/ durch die wüsteney dieses lebens vnd den Jordan des todes / in die lang gewünschte wohnungen des himlischen Canaans/ in das leben/ welches nicht voller mühe vnd arbeit / sondern voller frewde vnd seligkeit ist. Also / also wollen wir rühmen vnd frölich seyn/ Also wollen wir dich loben/ vnd deine werck erzehlen nicht sibentzig/ nicht achtzig jahr/ sondern in alle ewigkeit/ Amen/ Amen.

Am sechszehenden Sontag nach Trinitatis.

Die zweyte Predigt.

Text.

Esaiæ am viertzigsten cap. vers. 6. 7. 8.

Was der mensch sey in seiner natur betrachtet/ nemblich eine elende creatur/ welche wie graß verdorren/ wie eine blume verwelcken muß sampt aller jhrer herrligkeit:
Vnd hingegen: Wie der mensch so herrlich sey/ wann er durch den Geist Gottes widergeboren: sintemal er alsdann nicht verwelckt noch vergehet/ sondern ewiglich bleibet/ wie auch das wort Gottes ewiglich bleibet/ durch welches jhn der H. Geist widergeboren hat.

6 Es spricht eine stimme: Predige. Vnnd er sprach: Was sol ich predigen? Alles fleisch ist hew / vnd alle seine güte ist wie eine blume auff dem felde.
7 Das hew verdorret/ die blume verwelcket. Dann des HErren geist bläset drein. Ja das volck ist das hew.
8 Das hew verdorret/ die blume verwelckt: Aber das wort vnsers Gottes bleibet ewiglich.

Außlegung.

Psal.19:5.

O schwerlich können wir arme menschen vns dessen bereden/vnd vns das recht einbilden/daß vnser leben ein ziel habe/ vnd wir davon müssen: daß auch der fromme könig David Gott den HErrn bitten muß / er wolle jhn doch solches lehren: daß gleichsfals der heilige mann Gottes Moses seufftzen muß: HErr lehre vns bedencken / daß wir

Psal.90:12.

sterben müssen/daß wir klug werden.

Das macht/daß die H. Schrifft vns nicht allein exempel vnser sterbligkeit für die augen stellet: (wie wir dann eins im heutigen Evangelio haben) auch nicht allein von der nichtigkeit vnd vergengligkeit dieses lebens vielfaltig vns prediget (wie Moses in dem nehrmals erklärten neuntzigsten Psalm gethan hat:) sondern auch dieselbige vns gleichsam fürmahlet durch allerley artige gleichnüsse/wie wir dann auch etliche / im gemelten Psalm gehabt haben. Alles zu dem end/damit vns nur diese lehre beygebracht/ vnnd wir zu rechter betrachtung vnsers endes / vnnd vnserer sterbligkeit auffgemuntert werden.

Insonderheit findet man gar offt in der schrifft das gleichnuß vom gras vnnd blumen: dessen sich auch der Prophet Esaias gebraucht in den verlesenen worten / welche wir für dißmal erklären wollen.

Zu besserm verstand aber derselben ist zu wissen / daß sie ein stück seyen der trostpredigten/welche der Prophet Esaias den gefangenen Juden in Babel auß Gottes befehl gethan: deren summa war/sie solten nur guts muts seyn/Gott würde sie auß der gefengnuß erlösen/vnd heimbringen/ in jhr vatterland.

Nu waren aber die Babylonier ein starck vnd mächtig volck/ vnnd wolte derhalben dieses den Juden fast vnglaublich fürkommen / daß sie auß der Babylonier hand solten errettet werden.

Derowegen/ damit es jhnen Gott der HErr glaublich machte/ ließ er jhnen vnter andern argumenten auch dieses fürhalten: Sie dürfften nicht erschrecken für der macht der Babylonier: Dann sie weren doch wie alle andere menschen/nichts dann hew/ nichts dann graß/welches hinfallen vnd verdorren muß/so bald es nur ein wenig von einem starcken wind angewehet wird. Also dürffte Gott der HErr nur einmal blasen in die macht vnnd herrligkeit der Babylonier/ so müste sie vergehen / so müste sie verdorren vnd verwelcken.

Weil vns dann gar artig in diesem text entworffen wird die eitelkeit vnsers lebens auff erden/durch das gleichnuß vom hew/vom graß vnd blumen auff dem felde: vnd eben diß gleichnüß sonst wol fünffmal in heiliger Schrifft fast eben mit den worten zufinden ist/als im hundert vnd zweyten psalm/im hundert vnd dritten psalm/ im vierzehenden capitel des büchleins Job/im ersten capitel der ersten epistel Petri/ im ersten capitel der epistel Jacobi. So wollen wir in der furcht Gottes den verlesenen worten ein wenig nachdencken / vnnd in erklärung derselben vns halten an die nachfolgende zween punct.

Psal.102:12. Psal.103:15. Job.14:1.2. 1.Petr.1:24. Jac.1.10.11.

Erstlich wollen wir für vns nemen den historischen verstand/welchen die wort selbst mit sich bringen.

Darnach aber / vnnd weil der Apostel Petrus noch einen sonderbaren geistlichen verstand in diesen worten findet/do er dieselbige im ersten capitel seiner ersten epistel anzeucht/ vnd auff die geistliche widergeburt zeucht vnd deutet: So wollen wir im andern

pünctlein solche geheime deutung auch herfür suchen/wie uns dieselbige der Apostel Petrus fein wird eröfnen.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct: so bezeuget anfänglich der prophet/er habe diese predigt nicht von sich selbst erdacht/ sondern eine stimm hab jhn heissen predigen:

Es spricht eine stimm / Predige.

Was das für eine stimm gewesen/ ist leichtlich abzunemen auß dem ersten versickel dieses capitels/ da gemeldet wird/ Gott der HErr habe gesagt/ vnnd befohlen/ man solle freundlich reden mit Jerusalem. Wird derhalben allhie durch die stimme/ welche der prophet Esaias gehört/ nicht eines menschen/ sondern Gottes stimme verstanden.

Der prophet ist willig: Er wil gerne predigen. Allein begert er zu wissen/was er solle predigen. Dann es gezimet sich auch einem lehrer/wann er reden vnd predigen will in der gemeyne Gottes/ daß er rede vnd predige allein Gottes wort/ wie der Apostel Petrus erinnert: nicht aber seinen eigenen gedancken vnd affecten nachhenge. Nun/ Gott zeigt jhm an/ was er predigen solle. Das sol er predigen: Alles fleisch ist hew/vnd alle seine güte ist wie ein blum auff dem felde: Das hew verdorret/ die blum verwelcket/ꝛc. Diese predigt solte den armen gefangenen Juden zum trost dienen/ daß sie nicht zweiffelten/ es were Gott dem HErren ein rechter ernst/er würde sie gewißlich zu seiner zeit auß der Babylonischen gefängnuß erlösen.

Dann weil die Babylonier/ wie im eyngang gemeldet worden/ ein vberauß mächtig volck waren/ so schiene es fast vnmüglich/ vnnd kundtens die Juden gar schwerlich glauben/ daß sie von der Babylonier joch entlediget/ vnd auß jhrer dienstbarkeit solten errettet werden.

Das macht/ daß jhnen Gott läßt predigen von der eitelkeit aller menschen/ sie seyen gleich so hoch vnd mächtig als sie jmmer wollen. Das macht/ daß jhnen Esaias zuschreyen muß: Alles fleisch ist hew/vnd alle seine güte ist wie ein blume auff dem felde.

Alles fleisch/ das ist/ alle menschen.

Dann also pflegt die heilige schrifft zu reden/ daß sie die menschen fleisch nennet. Alles fleisch hatte seinen weg verderbet/ spricht Moses/ das ist/ alle menschen waren von Gott abgewichen. Also spricht David im psalmen: HErr Gott/ alles fleisch komt zu dir/ das ist/ alle menschen beten dich an. Paulus in der epistel an die Römer: Durch des gesetzes werck wird kein fleisch gerecht: Kein fleisch das ist niemand. Nun/ Alles fleisch ist hew/ alle menschen sind wie hew/) vnd alle seine güte ist wie eine blum auff dem felde/ spricht Gott ferner. Das ist/alles was die menschen für gut achten/dabey sie sich flattlich/ herrlich zu seyn düncken/vnd dessen sie sich zu rühmen pflegen/dasselbige ist alles mit einander hew/ist alles mit einander auch eitel. Das meynet Gott der HErr durch die güte des fleisches. Dannher der Apostel Petrus/ do er diesen spruch anzeucht/ für das wörtlein güte/ setzt das wörtlein herrligkeit/ vnd redets also auß: Alles fleisch ist wie gras/vnd alle herrligkeit der menschen/ ist wie grases blume.

Gen. 6: 12.
Psal. 65: 1.
Rom. 3: 20.

Gott redet weiter:

Das hew ist verdorret/ die blum ist verwelcket/ dann der geist des HErrn bläset drein.

Als wolt er sagen: Es ist nur vmb ein klein läfftelein zu thun/ so ligt es/ so verdorret das gras/so verwelckt die blum/vnd wann sie noch so schön gegrünet vnd geblühet hätte. Also

ists auch vmb einen menschen gar bald gethan. Ein geringer wind kan jhn vnd alle seine herrligkeit vber einen hauffen werffen / daß er da ligt vnd faulet / da er zuvor in höchster ehr vnd herrligkeit geschwebt hatte.

Aber nicht also ist es mit dem wort des HErren.

Das wort vnsers Gottes bleibet ewiglich.

Was Gott einmal geredet hat / das ist stet vnd fest / kein wind wirds vmblasen / kein mensch / kein Sathan wirds vmbstossen.

In dem nun die glaubige Juden den spruch hören / Alles fleisch ist hew / konten sie den andern spruch leichtlich selbst hinzu setzen / Die Babylonier sind ja fleisch / Sie sind ja auch menschen. Derowegen schleust also bald der Prophet /

Fürwar das volck ist hew / nemlich das Babylonische volck / vnnd alle jhre macht ist nur hew vnd graß für den augen Gottes. Wolan / (konten die Juden ferner schliessen) so wird dann auch diß volck dahin fallen vnd verwelcken müssen: So wird vns dann kein Babylonier hindern können an vnserm heimzug. Dann das wort vnsers Gottes bleibet ewiglich. Weil es vns Gott hat verkündigen lassen / so wirds ja vnd amen seyn: Gott kan nicht liegen / das wort seiner verheissung kan nicht fehlen / Ehe müssen alle gräser vnd blumen / ehe müsten alle Babylonier zu scheitern gehen. Das ist der einfeltige verstand der verlesenen worte.

Wer nun wissen wil / was es für ein eitel ding sey vmb vnser leben vnd wesen in dieser welt / der bedencke nur / was es für eine gelegenheit habe mit dem graß vnd blumen auff dem felde.

Waar ist es / man muß bekennen / es ist doch ein schön vnd lieblich spectakel / sonderlich bey angehendem früling / wann einer auff dem felde vmbher spatzieret / in gärten vnnd wiesen sich vmbsihet / wie alsdann Gott der HErr das land bedeckt mit seinen himlischen tapezereyen / wie ein gräßlein nach dem andern daher grünet / ein blümlein nach dem andern daher blühet / in allerley schöne farben von Gott selbst gekleydet / vnd geschmücket vff das allerherrlichste / Also / daß der HErr Christus beym Evangelisten Matthæo sagen darff / König Salomon sey in aller seiner herrligkeit nicht bekleydet gewesen / als derselbigen blümlein eins. Was geschicht aber? Bald kompt etwa ein rauher wind / so felt das gras / so felt die blume / verwelcket / verdorret / vnd ligt alßdann blum / gras vnd alle herrligkeit der gräser vnd blumen beysamen. Matth. 6: 29.

Eben also gehets mit dem menschen auch / vnd mit aller seiner herrligkeit hie auff erden. Was ist es / daß der mensch grosses vnd herrliches hat / das nicht bald dahin felt vnd verdorret / wann es Gott mit seinem geist ein wenig anhaucht?

Ists weißheit / kunst / geschickligkeit? Ich dachte wol / das were es / darumb begab sich mein hertz drauff / zu lernen weißheit vnd klugheit / spricht Salomon in seinem prediger: Ja / sagt er / ich habs auch erreicht / hab mehr gelernet vnd erfahren / dann alle die vor mir zu Jerusalem gewesen sind. Also meynen jhr viel / das sey doch ein herrlich ding / damit könne einer prangen / wann einer hochverständig / gelehrt / erfahren ist / vnd es domit vielen andern menschen zuvor thut / einen grossen namen dadurch erlanget. Aber was ists anders / als eine blum die heut grünet / morgen verwelcket / als ein gras / das heut stehet / morgen vergehet. Salomon bekennet an gemeltem ort / Er habs befunden / daß es mühe vnd eitelkeit sey. Vnd in nachfolgendem capitel spricht er: Man gedenckt doch des weisen nicht jmmerdar / eben so wenig als des narren / vnd die künfftige tage vergessens alles. Wie viel vernünfftiger Räthe / wie viel gelehrter professorn sind jnnerhalb wenig jahren dahin gestorben / vnd abgefallen wie blumen? Wer gedenckt jhrer jetzund? Gewißlich der wenigste theil. Die tage / die vff jhren tod erfolget sind / habens alles vergessen. Eccles. 1: 16. Eccles. 2. 16.

So wirds vielleicht wollust seyn / wann der mensch gute tage hat / jmmerdar herrlich vnd in frewden lebet? Ja / sagt Salomon / ich meyne es auch. Ich sprach in meinem hertzen: wolan / ich wil wol leben / vnd gute tage haben. Ich schaffte mir sänger vnd sängerinnen / Eccles. 2: 1. 8. 10.

vnd

vnd wollust der menschen/allerley seytenspiel / vnnd alles was meine augen wündschten/das ließ ich jhnen/vnd wehrete meinem hertzen keine frewde. Vnd diß hielt ich für mein theil. In summa/ er gesteht gleichsfals / daß kein König vor jhm in solchem pracht vnnd wollust gelebt habe. Was war es aber? Ein graß das bald verdorte/ein blum die bald verwelckte. Do ichs darnach ansahe / sprach er / solch mein thun / sihe da war es alles eitel vnd jammer / da ward ich gewar/daß ich ein narr gewesen/ daß ich mein hertz darauff gelegt hatte/vff ein graß/ vff eine blume/die doch so gar bald verwelckte.

Sols dann wol reichthumb seyn? O wie viel menschen sind/die sich dessen bereden/darinn stehe es alles/ vnnd es sey nichts herrlichers / als wanns ein mensch dahin bringen könne / daß er groß gelt vnnd gut zusammen raspele / es geschehe gleich vff was weise es wolle/ damit er nur seine kisten / seine keller vnd speicher fülle / vnd den seinigen etwas stattlichs hinderlasse? Aber was sagt hievon der heilige Geist? Sie gehen daher / die elende menschen / wie ein schämen / vnd machen jhnen viel vergeblicher vnruhe. Sie samlen vnd wissen nicht / wer es kriegen wird. Ist doch jhr leben kaum einer hand breit / als wolt er sagen/ Welch ein närrisch ding ist es dann/ daß ein mensch jhme selbst so viel plage maganthun/ daß er also rennen vnd lauffen / also scharren vnd kratzen mag nach irrdischem gut/in dem kurtzen leben / welches er doch so bald auffgeben muß? Die sonne gehet auff mit der hitze/vnd das gras verwelcket/vnd die blume vergehet: also verwelcket der reiche mit aller seiner habe / spricht der Apostel Jacob. Psal. 39:7. Jac. 1:11.

Was wirds dann seyn/ das da ewig wehret/ vnd der eitelkeit nicht vnterworffen ist? vielleicht ist es hoheit vnd herrligkeit/ wann ein mensch hoch erhaben wird / zu grossen ehren vnd dignitäten kombt / daß sich jederman für jhm schmigen vnd biegen muß. Ach das ist fürwar eben so wol hew vnd graß/ als auch sonst alles andere. Was ist höhers / was ist herrlichers in dieser welt / als keyser / könige / fürsten / vnd herren? dennoch fallen auch dieselbige ab wie blumen / verwelcken wie graß/ so bald sie des HErren Geist anbläset. Sie habens selbst bekennen müssen. Keyser Augustus sagte/ als er sterben solte: Sein leben were ein comedi gewesen / vnd er hielte dafür / er hätte seine person in der comedi zimlich vertretten. Ein ander keyser / Severus / sagte: Ich bin alles gewesen / vnd hilfft mich jetzt alles nichts. Keyser Ferdinandus wolte auff seinem todbett keine keyserliche titul mehr hören: Sagets zu seinem hoffprediger/ er solte jetzt das ding vnterwegen lassen / nicht mehr sprächen Allergnädigster / vnüberwindlichster keyser: sondern also solte er sagen: Ferdinande/ lieber bruder / streite als ein guter kämpffer Jesu Christi.

Ja / ich saze noch wol mehr / nicht allein keyser/ könige vnd fürsten / sondern auch die keyserthumb / königreich vnd fürstenthümer selbst gehören eben auch in diß register der eitelkeit / sind auch nur vergängliche vnd verwelckliche blumen. War das Babylonische keyserthumb nicht eine schöne blum / da es vom Nebucadnezar vnd Belsatzar beherrschet war? Aber wie gieng es? In einer nacht verwelcket diese blum / nemblich in der nacht / da König Belsatzar vberfallen vnd vmbgebracht ward. Eben also gings nachmals der blum in Persien/ der blum in Griechenland. Alexander bezwang fast die gantze welt/aber do er kaum verrichtet hat / starb er plötzlich ab. Do fiel das gewaltige vieh auch widerumb dahin / ward zersplittert vnd zerspalten.

In summa / es sehe sich einer vmb in allen orten vnd winckeln der welt / er wird bekennen müssen / wann er der sachen recht nachdenckt/es sey doch allenthalben nichts dann hew vnd graß / nichts dann eitele eitelkeit.

Wann wir nu das wissen / so wil sichs gebüren/daß wir die welt / vnd alles was in der welt ist verachten / vnd allein lieb haben / allein hoch halten den himmel/ vnnd was im himmel ist: daß wir trachten nicht nach dem was auff erden ist / sondern nach dem das droben ist / da vnser schatz / HErr vnd heyland ist. Dann die welt vergehet/ vnd alles was drinnen ist: im himmel aber wird vns behalten das vnbefleckte / vnvergängliche erbe / welches heist/ ewiges liecht/ewiges leben/ ewige frewd/ ewige seligkeit vnd herrligkeit.

Der alte lehrer Ambrosius schreibt vom keyser Theodosio / er habe sich mehr gefrewet / daß er ein glied der gemeine Gottes / vnd also ein erbe des himmelreichs were / als daß er auff erden keyser were. Also sol das vnsere höchste frewde / vnser höchster ruhm

Luc. 10:20. seyn. Frewet euch / sagt Christus / daß ewere namen im himmel angeschrieben sind. Des sollen wir vns frewen / deß sollen wir vns rühmen / daß wir zwar bilger auff erden / aber bürger im himmel seynd / da wir ewiglich wohnen / ewiglich grünen vnd blühen / vnd vnsere blätter nimmermehr werden verwelcken.

Es rühme sich niemand seines reichthumbs / sondern wer da reich ist / der rühme sich

Jac. 1:10. viel mehr seiner nidrigkeit / vermahnet der Apostel Jacob: Denn / wie ein blume des grases / also wird der reiche verwelcken. Ist einer jung vnd starck / er poche nicht drauff: Der

Job. 14:12. mensch vom weibe gebohren lebet kurtze zeit / gehet auff wie eine blum vnd fället ab / fleucht wie ein schatten vnd bleibet nicht. Wilen aber etwas thun / folge dem weisen manns Syrach /

Eir. 14:18. welcher eben auß dieser betrachtung also vermahnet: Thue guts vor deinem ende / vnd reiche dem armen nach deinem vermögen: den alles fleisch verschleist wie ein alt kleid / vnd ist der alte bund / du must sterben. Drumb weil du noch jung bist / weil du noch grünest / weil du noch kanst guts thun / so thue es / vnd baue die damit ein staffel in den himlischen garten / in welchen Gott allein die blümlein pflantzen will / welche hie den lieblichen geruch haben von sich gegeben der liebe vnnd barmhertzigkeit gegen dem nächsten.

Ferner sol vns diese betrachtung auch dahin dienen / daß wir es vns nicht zu sehr bekümbern lassen / nicht zu hoch vns bekümmern / viel weniger wider Gott den HErren murren / wann etwan vnsere liebe freunde / vnsere kinder / vnsere brüder oder schwestern / in jhrem blühenden alter hingerafft werden durch den zeitlichen tode. Es geschicht offt / daß Gott der HErr alte leut / die lebens satt vnnd müde seyn / leben last / vnd schneidet den faden ab einem jungen starcken menschen / der alters halben noch lang leben könte. Do hats doch fast das ansehen (möcht jemand gedencken) als wenn ein vnverständiger mensch in einen garten käme / vnd die vnzeitige äpffel abbreche / die gar zeitigen aber stehen liesse: Oder / als wann ein gärtner die holen faulen bäume stehen liesse / vnd risse mit gewalt auß die jungen frischen stämme.

Aber do müssen wir bedencken / was allhie der Prophet sagt: Alles fleisch ist hew / alles fleisch ist graß. Gleich wie nun das graß allezeit recht ist zu mähen / also ist der mensch allezeit zeitig zu sterben. Vnd gleich wie einem ackermann frey stehet in seinem garten nicht allein das gemeine graß / sondern auch die schöne wolriechende blümlein abzuschneiden / dann es ist alles sein: Also mag Gott machen was er will mit dem seinen / er mag mit den jungen todten abmähen was sein ist / es sey jung oder alt / arm oder reich / er hat fug vnd macht darzu.

Also wann einer zween gärte hätte / vnd neme eine blum auß dem einen garten / vnd setzte sie in den andern / wer wolte jhm wehren? wer wolte jhn drumb verdencken? Gott hat auch zween gärten / einen auff erden / den andern im himmel. Nun hat er viel blumen auff erden / die er gern wolt im himmel haben. Wenn er nun sihet ein schönes pflantzlein in dem irrdischen garten / vnd hat lust dasselbige zu versetzen / vnd zu pflantzen in den himlischen garten / was sollen wir thun? was sollen eltern / brüder vnd schwestern / darzu sagen? Traun / das müssen sie sagen / Gott habe fug vnd macht / das pflantzlein sey einmal seyn / er möge damit machen was jhm gefelt / alzeit werde er es so machen / daß es dem pflantzlein werde zum besten gerahten.

Vnd diß ist das erste stück dieser predigt: welches eigentlich dahin gehet / daß wir vns recht einbilden die eitelkeit dieses lebens / vnd alles dessen / was in diesem leben wird hochgehalten.

Vom Andern.

WEil aber das eine trawrige predigt seyn würde / wann wir nur dauon solten hören / wie es so ein elend ding vmb vnser leben sey / wie bald es mit einem menschen geschehen sey / wie er so geschwind abfallen vnd verwelcken müsse im tode: Derowegen müssen wir beym andern puncte etwas sagen von der geistlichen deutung des verlesenen texts / dozu vns der Apostel Petrus gute anleytung gibt: vff daß wir lernen / wohin wir vnsere gedancken wenden müssen / wann wir etwas rechtschaffenes / etwas gewisses vnd beständiges haben wollen / doran wir vns halten / vnd damit wir vnser hertz stillen mögen.

Die frage ist / weil vnser gantzes leben vnd wesen in dieser welt / auch wenn es am köstlichsten ist / dennoch nichts dann eitelkeit / vnd dazu mühe vnd arbeit / jamer vnd hertzleid ist: wie dann ein mensch mit Gott / dem höchsten gut / vereinigt / vnd also der ewigen seligkeit könne theilhafftig werden?

Do left sich zwar fleisch vnd blut bedüncken / es könne auch etwas außrichten. Der stoltze Pharisæer bey dem Evangelisten Luca meynt nicht / daß es jhm an etwas mangeln solle / er kan sich selbst nicht gnugsam verwundern vber seiner grossen heiligkeit: Dem armen Zöllner gibt er zwar verlohren / aber was jhn belangt / do meynter / er hab Gott dem HErren längst den himmel abverdienet. Vnd der leute finden sich noch heut zu tag gar viel / die da mit jhrer eignen frombkeit stoltzieren für Gott dem HErren / vnnd mit jhren wercken Gott seinen himmel gleichsam abtrotzen wollen. Lassen jhnen träwmen / es könne ein mensch gar wol auß natürlichen kräfften sich zu Gott läncken / vnd also gerecht vnd selig werden. Luc. 18.

Aber do heists / wie Esaias sagt: Alles fleisch ist hew / das ist / der natürliche mensch ist viel zu schwach darzu / daß er auß eignen kräfften zu Gott kommen / vnd die seligkeit erlangen solte. Er ist auch in diesem handel / (nemlich im handel die seligkeit betreffend) anders nichts / als ein graß / als eine blum / welche durch die hitz der sündlichen lüste vnd begierde außgedorret / bald dahin fallen vnd verwelcken muß / wann des HErren Geist drein bläset / das ist / wenn Gott den menschen für gericht fordert / vnd in seinem zorn mit jhm abrechnen wil / wie dann Esaias anderstwo diesen Geist nennet / den Geist des gerichts / vnd den Geist des neydes / domit nemlich Gott vrtheilt vber die sünde. Wann es nun dahin kombt / vnd der mensch für den richterstul Gottes dargestellet wird / ach da kan er nicht bestehen / da muß alles zerstieben / dessen er sich rühmen wil: vff tausend kan man dem richter nicht eins anworten. Esa. 11. 2.

Diese lehr treibt die H. Schrifft sonst hin vnd wider. Durch des gesetzes werck kan kein fleisch gerecht seyn / spricht der Apostel Paulus. Vnd Christus sagte zu Nicodemo: Was vom fleisch gebohren ist / das ist fleisch / das ist / der mensch ist von natur durchauß verderbt / kan vnd vermag nichts guts zu thun. Vnd wenn jhm gleich Gott den mitler vnd erlöser Christum im Evangelio anbeut / so ist er doch so blind / daß er denselbigen nicht erkennen / viel weniger annemen kan mit wahrem glauben. Drumb / als Petrus seine schöne bekantnus von Christo gethan hatte / sagte Christus zu jhm: O Petre / fleisch vnd blut hat dir das nicht geoffenbaret. In summa / fleisch vnd blut kan das reich Gottes nicht ererben. Rom. 5: 20. Joh. 3: 6. Matth. 16: 17. 1. Cor. 15: 50

Wenn es dann fleisch vnd blut nicht thun kan / was wirds dann thun / möcht jemand fragen? vnd ist dann auch noch rath vorhanden / ist auch noch jrgend ein trost vnd hoffnung vorhanden / selig zu werden? Ey do haben wir zum besten das edle wort Gottes / das wort welches Esaias / welches der Apostel Petrus entgegen setzt dem elenden zustand / darinne wir von natur seyn. War ists / wie wir in vnser natur beschaffen seynd / wie wir von vatter vnd mutter gebohren werden / do müssen wirs wol

verlohren geben/vnd können vns keine rechnung machen zum himmelreich. Aber/Gott lob/ wir werden vffs new gebohren nicht auß menschen/sondern auß Gott/auß dem wort
1. Cor. 1: 23. Gottes. Der Apostel Petrus redet also darvon: Wir werden widergebohren / nicht auß vergänglichem samen / sondern auß vnvergänglichem samen / nemlich auß dem lebendigen wort Gottes/das ewiglich bleibet. Vnd das / spricht er ferner / ist eben das wort / das wir verkündigen.

Diß ist die newe geburt / dodurch wir zum himmelreich gebohren werden. Von welcher geburt auch der HErre Christus redet beym Evangelisten Johanne / da er
Joh. 3. 3. spricht: Es sey dann / daß ein mensch von newem gebohren werde / kan er nicht in das reich Gottes kommen.

Also aber gehet es zu mit dieser geistlichen geburt. Wann man prediget das wort von Jesu Christo dem gecreutzigten/ daß derselbige vns von Gott gemacht / das ist/ verordnet sey zur weißheit / zur gerechtigkeit / zur heiligung vnd zur erlösung / vnnd daß derowegen / ob wir schon sünder seynd / vnd mangeln des ruhms/ den wir an Gott haben solten / dannoch nichts verdamlichs an vns sey / wann wir nur in Christo Jesu seyn/ der sich an vnser statt hat verdammen lassen: wann diß wort schallet/ wann dieser same außgestrewet wird / so ist der heilige Geist geschäfftig dabey / nimbt solchen saamen / wirfft ein körnlein nach dem andern in vnser hertzen / befeuchtigt es drinnen/ erwermt es drinnen/ machts darinne lebendig/ wircket dadurch wahren glauben vnd vertrawen/ vff das blutige verdienst Jesu Christi / willigen gehorsam gegen Gott / brünstige liebe gegen dem nächsten / fröliche gedult in trübsalen / lebendige hoffnung im tode selbst. Also werden wir new gebohren auß dem samen des worts Gottes.

Vnd do sagt nun der Apostel Petrus von diesem worte: Des HErren wort bleibet in ewigkeit: verstehet / die schätze vnd güter / welche vns diß wort fürträgt/die bleiben gewiß/ vnd können in ewigkeit nicht von vns genommen werden. Als: Es wird vns im Evangelio angekündiget vergebung der sünden: die wird vns auch wol bleiben. Es wird vns versprochen der heilige Geist: Der wird nimmermehr von vns weichen. Es wird vns verheissen das ewige leben: das muß vns werden. Dann das wort des HErrn bleibet: Wann alle gräßlein vnd blumen fallen / so kan doch das wort nicht fallen / welches der mund Gottes geredt hat. Das macht/ daß der Apostel Paulus sagt von diesem
Rom. 1: 16. wort des Evangelii / es sey eine krafft Gottes selig zu machen / die daran glauben.

Das heist: Des HErren wort bleibt in ewigkeit: es ist nicht ein vergänglicher same. Zwar von dem schall des gepredigten worts ist das nicht zu verstehen/dann derselbe vergehet: Sondern/ wie gesagt / von den schätzen dieses worts / ja von der krafft dieses worts. Das wort Gottes ist lebendig vnd kräfftig / es hat einen nachdruck / der vergehet nicht/ das ist/ der trost vergehet nicht / der glaube vergehet nicht / die gedult vergehet nicht/ die hoffnung vergehet nicht/ welche der heilige Geist durch diß wort in vnsern hertzen wircken thut. Das ist die lebendige quelle / von welcher der HErr Christus zum
Joh. 4: 14. Samaritischen weiblein sagte: Das wasser / das ich dem menschen geben werde / das wird in jhm ein brunn des wassers werden / das ins ewige leben quillet / das ist/ Es sol einem menschen/ der durch wort vnd geist widergebohren ist / an lebendigem trost nimmermehr mangeln/ es sey die hitze der trübsalen / die hitze der anfechtungen so groß als sie wolle / der brun wird jmmer quellen / das trostwasser wird nicht versiegen / der glaub wird nicht verschwinden/ die hoffnung wird nicht zerrinnen/ der heilige Geist/ der einmal sein hertz besessen hat/ sol beständig dorinne wohnen vnd bleiben/ darinne auch wircken einen trost vber den andern/ ein fried vnd frewd vber die ander. Summa/er sol den menschen in standhafftigem glauben / hoffnung vnd gedult erhalten biß in tod / ja durch den tod sol er jhme hindurch helffen ins ewige leben.

1. Pet. 1: 3. 4. Der Apostel Petrus / als er dieser hohen wolthat Gottes nachdenckt/ kan er sich nicht enthalten/ fängt an Gott zu loben vnd zu preisen: Gelobet sey Gott vnd der vatter vnsers HErren Jesu Christi / der vns nach seiner grossen barmhertzigkeit widergeboren

hat zu einer lebendigen hoffnung / durch die aufferstehung Jesu Christi von den todten / zu einem vnvergänglichen / vnbefleckten / vnd vnverwelcklichen erbe das im himmel behalten wird / euch die ihr auß Gottes macht durch den glauben bewahret werdet zur seligkeit.

Was wil vns anders gebühren / als daß wir solchem exempel des Apostels Petri nachfolgen / vnd gleichsfals mit mund vnnd hertzen Gott dem HErrn dancken / daß er nochheut zu tag vns nicht allein predigen läßt von der eitelkeit dieses lebens / sondern auch von der gewißheit der hoffnung / zu welcher wir durchs Evangelium widergebohren werden. Dann nun wissen wir / daß es viel ein andere gelegenheit mit vns hat / als zuvor. Es gilt jetzt nicht mehr / was Gott zu Adam nach dem fall sagte: Du bist erden / zur erden solstu werden. Sondern es heißt: Du bist auß Gott gebohren / zu Gott solstu auffgenommen werden. Bey den widergebornen heists nicht mehr: Ihr seyd fleisch / ihr seyd hew / vnd alle ewere güte ist / wie eine blum auff dem felde. Sondern also lautet es: Ein mensch der widergebohren ist / der ist wie ein baum / gepflantzet an die wasserbächen / der seine frucht bringet zu seiner zeit / vnd seine blätter verwelcken nicht. Vnd ob gleich eine hitze kompt / so fürchtet er sich doch nicht / sondern seine bletter bleiben grüne / vnd sorget nicht wann ein dürr jahr kombt / sondern er bringt ohn auffhören früchte. Item / der gerechte grünet daher wie ein palmbaum / er wechst wie ein Ceder auff Libanon. Die gepflantzet sind in dem hause des HErren / werden in den vorhöfen vnsers Gottes grünen. Vnd wann sie gleich alt werden / werden sie dannoch blühen / fruchtbar vnd frisch seyn: daß sie verkündigen / daß der HErr so from ist / vnd ist kein vnrecht an jhm. Pſal. 1: 3. Jer. 17: 8. Pſal. 92. 13

Beschluß.

Ihr ist also die kurtze erklärung / der zweyer fürgenommener puncte. Ihr habt vernommen / wie es so ein elend ding sey vmb einen menschen / so fern er in dieser verderbten natur betrachtet wird: Sintemal er wie gras verdorren / vnd alle seine güte wie eine blum verwelcken muß.

Habt aber daneben verstanden / wie es hingegen so ein herrlich ding sey vmb einen widergebornen menschen / als welcher nicht verwelcket noch vergehet / sondern ewiglich bleibet / gleich wie auch das wort ewiglich bleibet / auß welchem er durch den H. Geist ist widergebohren worden.

Weil wir nun das wissen / so lasts vns auch bedencken / vnd Gott bitten / daß er vns je lenger je mehr zu bedencken gebe durch seinen H. Geist / auff daß wir klug werden / wie Moses sagt / das ist / daß wir doch nicht so närrisch seyn / vnd vnser hertz hängen an das elende wesen dieser welt / do wir doch augenscheinlich sehen / daß es keinen bestand damit hat: wanns auffs höchste kompt / so ligt es / vnd finden sich darnach betrogen / welche darauff jhre rechnung machen / darauff haben vertrawen vnd bawen wollen. Pſal. 90: 12.

Was ists / wann einer gleich ein weile grünet / vnd wie eine schöne blume sich außbreitet in dieser welt / ist weiß / ist gelehret / ist reich / ist in grossem ansehen / schwebt in höchster ehr vnd dignitet / lebt herrlich vnd in allen frewden? Bald kompt ein saures windlein / vnd bläset drein / so felts alles mit einander vber einen hauffen: So muß dann jederman sagen / Es ist hew gewesen / Es ist ein blum gewesen. Das hew ist verdorret / die blum ist verwelcket / dann des HErren geist hat drein geblasen.

So laßt vns dann viel mehr eins thun / vnd laßt vns in zeiten hertz / sinn / muth vnd gedancken abziehen von allem dem / das zeitlich / das fridisch / das vergänglich ist / vnnd setzen auff das / das ewig / das himlisch / das vnvergänglich ist: Laßt vns mit gläubigen augen des hertzens jmmerdar auffsehen / vnd einen blick nach dem andern thun auß dieser welt in die ander welt / auß diesem garten in den andern garten / in das Paradis Gottes / do allein gut wohnen / do allein gut leben ist / do die gräßlein nicht verdorren / do die blümlein nicht verwelcken. Vnnd weil wir dozu nicht gelangen können / es sey dann / daß wir newgebohren werden zum himmelreich / auß dem vnvergänglichen samen des lebendigen worts Gottes: so laßt vns dasselbige edle wort Gottes lieb vnd hochhalten / als den ehewesten schatz vnserer seelen: all vnser lust vnnd frewde laßt vns darinn suchen / auch daneben ohn vnterlaß zu Gott seufftzen / daß er durch dasselbige wort kräfftiglich in vns

wircken / vns dadurch je lenger je mehr ernewern vnd widergebehren wolle zu der lebendigen hoffnung des vnvergänglichen vnbefleckten vnd vnverwelcklichen erbes.

Alsdann wirds vns auch gewißlich nicht fehlen: wir werden albereit in diesem leben / als pflänßlein Gottes / gepflantzet in die vorhöfe des hauses Gottes / lustig daher grünen / an den lieblichen wasserbächlein der gnaden vnd gaben des heiligen Geistes. An safft vnd krafft wird es vns nimmermehr mangeln. Solten gleich dürre jahr kommen / solte gleich die hitz der anfechtungen / die sonne der trübsalen / der kranckheiten / des todes selbst / auff vns fallen / vnd vns hart drücken / so werden wir dannoch fruchtbar vnd frisch seyn / allezeit früchte noch tragen / zum lob vnd preiß Gottes / so lang / biß vns Gott auß diesem jrdischen garten nemen / vnd pflantzen wird in den andern garten / in den himmelsgarten / in den schönen lustgarten / in welchem erstrechtschaffen alle außerwehlte kinder Gottes grünen vnd blühen werden / nicht als gräßlein oder blümlein / sondern als die palmbäume / als die grosse Cedern auff Libanon / do auch die blät nimmermehr wird abfallen: Wie dann auch nicht auff vns wird fallen die sonne oder einige hitze / sondern das lamb Gottes wird vns weiden / vnnd leiten zu dem lebendigen wasserbronnen.

Jhme dem lamb Gottes / vnserm heyland vnd erlöser Christo Jesu / der vns die lebendige hoffnung durch sein blut vnd tod erworben hat / sey für solche wolthat lob / ehr / preiß vnd danck gesagt von nun an biß zu ewigen zeiten.
AMEN.

Am sibenzehenden Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. 14. cap. vers. 1.

Vnd es begab sich / daß er kam in ein hauß eines obersten der Phariseer / auff einen sabbath / das brot zu essen / vnd sie hielten auff jhn / ꝛc.

Text.

Der hundert vnd ein vnd dreissigste Psalm.

Von der demut: was eigentlich dieselbige sey / vnd worumb sich jederman dieser tugend befleissigen solle.

1 Ein lied Davids im höhern chor.

HERR / mein hertz ist nicht hoffertig / vnd meine augen sind nicht stoltz / vnd wandele nit in grossen dingen / die mir zu hoch sind.
2 Wenn ich meine seele nicht setzet vnd stil-

let/ so ward meine seele entwehnet/ wie einer von seiner mutter entwehnet wird.
3 Israel hoffe auff den HErren/ von nun an biß in ewigkeit.

Außlegung.

DJne gute lehr hat Christus im heutigen Evangelio den Phärisæern bey der malzeit gegeben/ do er sie vermahnet hat zur demut/ weil sie stoltze vffgeblasene leute waren/ vnnd derhalben solcher erinnerung wol bedorfften. Vnd zwar/ der fromme heyland ist nicht allein ein lehrer der demut/ sondern auch zugleich ein recht muster vnnd gleichsam ein schöner spiegel gewesen/ wie aller anderer tugenden/ also insonderheit auch der wahren hertzlichen demut: darumb er vns bey dem Evangelisten Matthæo zuschreyet: Von jhm sollen wir lernen/ er sey sanfftmütig vnd von hertzen demütig.

Gleich wie nun König David sonst in vielen stücken den HErrn Christum gar artig fürgebildet hat: also ist er jhm auch in diesem stück ehnlich gewesen/ daß er sich in seinem gantzen leben der demut beflissen: inmassen er vnter andern/ auch in dem verlesenen psälmlin/ sein demütiges hertz an tag gibt/ vnd seinen Israeliten sich gleichsam zum exempel darstellet/ welche er auch vermahnet/ daß sie von jhm lernen/ vnd solchem seinem löblichen exempel solten nachfolgen.

Vnd helt mans dafür/ daß er diesen psalm gemacht habe im anfang seiner regierung/ da hin vnd wider böse leut von jhm mummelten/ er were ein hochmütiger stoltzer mann/ sein sinn were jhm jmmerdar nach der königlichen cron gestanden/ er hätte auch nicht ruhen können/ biß er endlich dieselbige durch allerhand schlimme practicken hätte an sich bracht.

Dawieder nun protestiret er in diesem psalm/ vnd bezeuget offentlich für Gott vnd aller welt/ er hätte sein lebenlang ein solch hertz nie gehabt/ das nach hohen dingen getrachtet hätte: sondern/ gleich wie ein entwehntes kindlein sich zu frieden gibt/ wanns nur die mutter hat/ also were er auch jederzeit wol zu frieden gewesen/ wann er nur seinen lieben Gott gehabt hätte: auff jhn hätte er gehofft/ vff jhn hätte er gewartet: Vermahnet darauff alle fromme Israeliten/ daß sie gleicher gestalt sich für hoffart hüten/ vnnd auff Gott warten sollen/ der werde einen jeden zu seiner zeit wissen herfür zuziehen.

Diß ist die summa: Darauß erscheinet/ daß es gar ein nützlicher vnd erbawlicher psalm ist. Denn hoffart ist vns allen angebohren/ ob sie sich gleich nicht in allen herfür thut: (einer kan sie besser verbergen als der ander:) jedoch ist sie allen angeboren/ mit dem ersten apffelbiß/ vnd der bösen gelust/ do Eva vnser aller mutter sich gelüsten lassen Gott gleich zu seyn: jnmassen sie der Satan fälschlich dorauff vertröstet hatte. Derowegen bedürffen wir alle/ daß wir durch das wort Gottes offtermals davon abgemanet werden.

Damit aber jederman die gegenwertige abmanung von der hoffart/ vnd die vermahnung zur demut recht verstehen/ vnd jhm wol zu nutz machen könne/ wollen wir nach anleytung dieses kurtzen psälmlins kürtzlich vnd einfältig erinnern

Erstlich/ Was rechte demut sey/ wie auch/ was dagegen hoffart sey.

Zum andern/ Auß was vrsachen wir vns der demut befleissigen/ hoffart aber fliehen vnd meyden sollen.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct / nemblich die beschreibung der demut / die wir in diesem Psalm haben: so kan man freylich alßdañ am besten verstehen / was demut sey / wann man diese edle tugend vergleicht mit dem schändlichen laster der hoffart / vnd also tugend vnd laster / demut vnd hoffart gegen einander stellet. Darumb auch König David / do er allhie von seiner demut sagen wil / lehnet er nur das laster der hoffart von sich ab / vnd spricht / er sey nicht hoffärtig / er sey nicht stoltz.

Ja / was heist aber demütig seyn / nicht stoltz oder hoffärtig seyn? Nicht vnbillich fragt man darnach. Denn es ist gewiß / daß viel leut hierinn jren mit jhrem vrteil. Wann man wider die hoffart prediget / meynen offt geringe leut / es gehe solches nur die reichen vnd stattlichen an / vff dieselbigen sey alles geredet: vnd hinwiderumb / wann man zur demut vermahnet / dürffen etwan die stattlichen meynen / es haben sich nur die geringe leut dessen anzunemen / als welche zur demut vnd nidrigkeit verordnet seyen.

Gemeiniglich helts mans auch dafür / hoffart bestehe nur in eusserlichem verdrießlichem gepräng / in köstlicher kleydung / in prächtigen reden vnd geberden: hingegen / was schlecht vnnd einfältig vffgezogen komme / das sey alles demütig. Ist aber noch weit gefählet.

Dann es lige dißfals weder an hohem noch an nidrigem stande: (demut zieret alle menschen / hoffart schändet alle menschen: vnnd können beyde eben so wol bey hohen als bey nidrigen personen platz finden:) Auch stehet hoffart oder demut in reden / geberden / kleidern vnd dergleichen dingen eigentlich nicht. Dann es können wol die allerstoltzesten sich gar schlecht halten in kleydung / vnd (nach dem schein) gantz demütige reden vnd geberden führen.

So laßt vns dann hören / wie König David von der sache rede. Der weiset vns in seinem exempel gar fein / worauff wir sehen müssen / wann wir von demut / vnd also auch von hoffart recht wollen vrtheilen.

HErr / spricht er / mein hertz ist nicht hoffertig. Am hertzen / am hertzen ligt es / dorinne stecket die hoffart / derinn hat auch demut jhren sitz vnd residentz / wann sie bey einem menschen ist. Dorumb gehet David stracks auff sein hertz / vnd sagt / Sein hertz sey nicht hoffärtig. Dorumb spricht Christus / do er von seiner demut redet / er sey von hertzen demütig. Darumb wil der Apostel Petrus / wir sollen inwendig mit demut geschmückt seyn / das ist / im hertzen.

Matt. 11: 29. 1. Petr. 5: 5.

Das eusserliche betreugt freylich gar offt. Der phariseer beym Evangelisten Luca machte zwar für den menschen nicht viel wesens: Aber sein hertz war hoffertig / brüstete sich auff für Gott dem HErrn / trotzte vnd pochte gleichsam vff seine vermeynte heiligkeit.

Luc. 18. 11.

Also haben sich die münche im Bapstthumb vber die massen demütig stellen können für den augen der menschen: Aber vnter den schlechten kutten / vnd härinen säcken / damit sie etwan bekleydet giengen / war die gröste hoffart verborgen. Jhre hertzen waren hoffärtig / vnd zwar so hoffärtig / daß sie sich vber alle menschen erhuben / in dem sie auch von dem vberfluß jhrer guten wercke andern zur seligkeit wolten zu hülff kommen: ja jhre kleyder musten mit der grossen heyligkeit gleichsam durchzogen seyn / vnd wer sich in einer münchskappen begraben ließ / der konte (wie sie die leut beredeten) desto leichter in himmel kommen.

Mit solcher demut seyn auch gezieret die widertäuffer: die nemen sich auch grosser einfalt an / gehen schlecht gekleydet. Aber was hilffts / daß einer einen alten beschaben hut trägt / wenn das hertz voller sammet vnd seiden / das ist / voller schändlicher hoffart

ist.

ist. Eben dorumb sondern sie sich von allen andern glaubigen ab/ weil sie sich besser seyn dünckẽ als alle andere. Niemand ist jhnen heilig gnug: nennen vns nur die welt/ gleich als ob sie allein die lebendige heiligen vnd engelreine leut weren.

Eben solcher dünckel aber des hertzens ist die rechte hoffart/ wenn ein mensch sich bedüncken lest/ sich vermißt from zu seyn/ vnd verachtet andere/ wie Lucas die stoltze Pharisæer beschreibet. Derowegen als der Apostel Paulus von hoffart abmahnen wil/ spricht er/ es solle einer sich nicht selbst düncken lassen/ er sey etwas. Item: es solle niemand weiter von sich halten/ denn sichs gebühret. Vnd zur demut vermahnet er also: ein jeder solle von sich messiglich halten: ja es solle einer den andern höher achten als sich selbst.

Luc. 18: 9.
Gal. 6: 3.
Rom. 12: 3.
Ibid.
Phil. 2: 3.

Also stehet nun die wahre demut im hertzen. Vnd wer derowegen demütig seyn wil/ der muß es von hertzen anfangen/ vnd zusehen/ daß er mit David sagen könne: Mein hertz ist nicht hoffärtig. O das lauter wol/ wenn ein mensch also sagen kan. Bevorab wenn es ein David/ ein herr/ ein König sagen kan/ der mehr anlaß zu hochmut hat als andere: verstehet aber/ wann ers kan sagen/ nicht zu menschen/ die keinem ins hertz sehen können/ sondern zu Gott dem hertzkündiger/ wie alhie David Gott den Herrn anredet: HErr mein hertz ist nicht hoffärtig/ Als wolt er sagen/ Du weist alle ding/ du kennest mein hertz ja so wol als ich selbst/ du weißt/ daß ich nicht hoffärtig bin. Gleich wie Petrus zu dem HErrn Christo sagt: Du weissest alle ding/ du weist/ daß ich dich lieb habe.

Joh. 21. 17.

Wenn nun also das hertz richtig ist/ das ist/ wenn dasselbige mit wahrer demut eingenommen ist/ so schicket sichs darnach/ auch wol mit den eusserlichen geberden. Wie vorgemeldet/ ein stoltzer kan sich wol demütig stellen: aber ein demütiger hat nicht stoltze geberden. Weil Christus von hertzen demütig war/ so trieb er auch keinen eusserlichen pracht/ hielt sich still in seinem wandel/ vnd/ wie Matthæus von jhm schreibt/ er machte nicht viel wesens/ nicht viel geschreys auff den gassen/ prangte nicht mit seinen wunderwercken. Also/ weil König David in seinem hertzen nicht hoffärtig war/ so hatte er auch nicht stoltze geberde: wie er ferner allhie spricht/

Matt. 12: 19.

Vnd meine augen seynd nicht stoltz/

Meine augen/ das ist/ meine geberden. Denn durch die augen verstehet er alle eusserliche geberden. Er nennet aber insonderheit die augen/ weil stoltzen leuten gemeiniglich die hoffart auß den augen leuchtet. Wie auch in den Sprüchen Salomonis die hoffärtigen also beschrieben werden/ es sey eine art der menschen/ die jhre augen hoch tragen vnd jhre augenlieder empor halten.

Prov. 30: 13.

Das ist nun auch ein heßlicher vbelstand. Von den gottlosen sagt David: Jhre person brüstet sich wie ein fetter wanst. Item/ er erzehlet jhre hochtrabende trotzige reden/ do sie sagen: Vnser zunge sol vberhand haben/ vns gebührt zu reden/ wer ist vnser herr? Vnd bey dem Propheten Esaia/ werden die töchter Zion/ das ist/ das weibsvolck zu Jerusalem gescholten wegen jhres stoltzen wesens/ daß sie hiereyn giengen mit auffgerichtem halse/ mit auffgeworffenem gesichte/ item/ daß sie vbermessigen pracht treiben in kleydung/ vnd einen hoffärtigen gang hatten ꝛc.

Psal. 73: 7.
Psal. 12: 5.
Esa. 3: 16.

Sollen derhalben sonderlich junge leut fleiß anwenden/ daß sie beydes jhr hertz für hochmut verwahren/ vnd auch jhre augen für stoltz vnd frechheit/ das ist/ daß sie nicht stoltze geberde an sich nemen/ sondern sich fein erbar vnd züchtig halten im gang/ in kleydung/ in reden/ vnd im gantzen eusserlichen wandel vnd leben. Sonst werden sie niemand leichtlich vberieden/ daß sie demütig seyen/ sondern man wird von jhnen sagen/ die augen verrahten das hertz/ stoltze geberden/ stoltz gemüt. Wie es dann nicht bald fählet: Inmassen auch Salomon in seinen sprüchen hohe augen vnd ein vffgeblasen hertz zusammen setzt/ vnd sagt/ beydes sey sünde. Vnd König David spricht/ er wolle die leut an seinem hofe nicht leyden/ die stoltze geberde vnd hohen muth haben.

Prov. 27: 4.
Psal. 101: 5.

David gehet weiter / vnd erkläret es noch besser / was rechte hertzliche demut sey / da er spricht:

Ich wandele nicht in grossen dingen / die mir zu hoch seyn.

Ein mensch der von hertzen demütig ist / wandele nicht in hohen dingen. Durch hohe ding aber werden allhie nicht verstanden hohe ämpter: David vnterwand sich auch eines hohen ampts / nemblich des königlichen regiments / als er dazu beruffen ward von Gott dem HErrn. Auch werden nicht verstanden hohe / grosse vnd herrliche thaten: David begab sich in streit mit dem risen Goliath / do er gleichßfals dazu beruffen / vnnd gleichsam gewapnet vnd außgerüstet ward von Gott dem HErrn. Sondern das heist allhie in hohen dingen wandeln / wann ein mensch außerhalb seines beruffs / vngeachtet seiner schwachheit / sich leichtfertiger weiß etwas groß zu thun vnderstehet / ist vermessen / vnd wil nur hoch hinauß mit seinen gedancken vnd beginnen.

In den exempeln kan mans am besten sehen. Eva wolte in hohen dingen wandeln / do sie trachtete nach der gleichheit mit Gott dem HErrn. Gott hatte sie ohn das in hohen stand gesetzt / geschaffen zu seinem ebenbild / gezieret mit weißheit vnd verstand / geschmücket mit heiligkeit / gekrönet mit der herrschafft vber alle creaturen. Das war jr aber alles noch nicht gnug: sondern wolte noch höher kommen / vnd seyn wie Gott. Vnd weil sie der lügenhafftige Satan beredet hatte / sie könte zu solcher hoheit gelangen durch vbertrettung des gebotts Gottes / so gedachte sie / es müste etwas gewagt seyn / es müste zugegriffen seyn zu der verbottenen frucht.

Num. 12. Also wandelte Miriam vnd Aaron in grossen dingen / die jhnen zu hoch waren / do sie murreten wider Mosen / daß er allein solte der oberste seyn im volck Gottes / meyneten sie wolten eben so wol das alles verrichten / was er verrichtete.

Num. 16. Wie gleichßfals thäten Korah / Datan vnd Abirom sampt jhrer rotte: was? sagten sie / sol Moses allein herrschen vber vns alle? das muß nicht seyn / wir sind eben so gut als er.

2. Sam. 15. Also trachtete Absolon nach hohen dingen / die jhm zu hoch waren / do er sich zum könige machte / vnd verdrang seinen frommen vatter.

Nicht allein aber von politischen händeln ist das zu verstehen / sondern auch von geistlichen vnd religionesachen. Die Phariseer wolten mit jhrer eigenen gerechtigkeit für Gott bestehen / vnd verliessen sich vff den verdienst jhrer wercke. Dergleichen jhre nachfahren / die stoltzen werckheiligen im Bapsthumb: welche sich nicht allein vermessen mit jhren wercken den himmel zu verdienen / sondern meynten auch / sie haben mehr gute werck als sie bedürffen zur seligkeit / können andern / die nicht gnug haben / wol etwas mittheilen. Zu hoch / zu hoch / die elende menschen wandeln in dingen die jhnen viel zu hoch seyn / vnd die sie nimmermehr erreichen. Denn / durch des gesetzes Rom. 3:20. werck wird kein fleisch gerecht / schreyt die heilige schrifft. Alle vnsere gerechtigkeit ist wie ein Esa. 64. 6. vnflätig kleid / sprächen die gläubigen bey dem Propheten Esaia. Ja es sind auch die Engel nicht rein gnug für Gott dem HErrn / wie viel weniger der mensch / der vnrecht in sich säufft Job 15:15. 16. wie wasser? jnmassen Job in seinem büchlin davon redet.

Das heist ja / meyn ich / in hohen dingen gewandelt. Vnd gibt es solcher hochfahrender geister (das ist / solcher leut / denen all jhr hertz / sinn muth vnd gedancken nur nach hohen dingen steht) sehr viel in allen ständen: es wird aber auch in allen ständen sehr viel vnglücks durch solche leut gestifftet vnd verursacht.

Arius trachtete nach hohen dingen / wolte kurtzumb bischoff zu Alexandria seyn / do es jhm nicht gerieth / ward er vngeduldig / vnd gedacht / er müst gleichwol sehen wie er jhm einen namen machte: that derhalben eins / vnd brachte seine gotslästerliche lehr auff die bahn / mit welcher nachmals fast gantz Orient ist eingenommen worden.

Vnd zwar eben damit setzte Satan an den HErrn Christum selbst / do er jhn vff die zinnen des tempels führte / vnnd jhm zumuten dorffte / er solte sich herab lassen /

wann

wann er Gottes sohn were/ als wolt er sagen/ Das ist nichts/ daß du die stegen hinab gehest/ andere können es auch/ du must etwas newes anfangen/ spring hinab/ die Engel werden dich doch wol tragen müssen: vnd wirstu dir damit ein gewaltig ansehen machen/ jederman wird sich drüber verwundern/ jederman wird dich alsdann für Gottes sohn halten. Christus aber begegnet jhm gar fein/ nein Satan/ das thue ich nicht/ das heist Gott versucht/ es ist meines beruffs nicht/ ich habs keinen befehl/ daß ich solche lufftsprünge thun solte.

Nun bey Christo hat zwar dem Satan sein anschlag gefehlet: Bey vielen aber ists jhm angangen/ do er Nestorium / Eutychem vnnd andere gleichßfals vff die zinnen des tempels geführt/ sie angehetzt/ sie solten in hohen dingen wandeln/ sie könte gar hoch kommen in der kirchen/ wann sie nur wolten/ das were aber nichts/ daß sie die alte gemeine lehr führeten/ sie müsten etwas newes erdencken/ newe lehr einführen/ dodurch würden sie einen grossen namen erlangen/ vnd berümbt werden in der gantzen Christenheit. Hat also zu den greulichsten ketzereyen nichts anders vrsach gegeben als hoffart vnd ehrgeitz.

Also in weltlichen regimenten: wann solche leut fürgezogen werden / die nur nach hohen dingen trachten/ die vermessen seyn/ vnd sich aller händel vnderfangen/ wollen alles allein thun / meynen es sey jhnen nichts zu schwer / platzen derhalben tollkühner weise zu/ fangen bald diß bald jenes an/ nur damit sie sich selbst hoch vnd groß machen: Hilf Gott/ was für jammer vnd hertzleyd kan daher entspringen/ da etwan durch solcher leut anstifftung/ mancher vnnötiger krieg/ vnd sonst manche schwere sach angefangen wird/ dodurch herrn vnd vnderthanen in vnvberwindlichen schaden gesetzt/ land vnd leut in das eusserste verderben gestürtzt werden.

Also im haußregiment/ in dem gemeynen leben vnd wesen ists gewiß/ daß fürwitzige vermessene leut/ die jmmer in hohen dingen wandeln wollen / sich in alle frembde händel einmischen/ den allergrösten schaden thun. Vnd in summa/ es ist nit wol außzusprechen/ was dannenher für vnheil in allen ständen pflege zuerwachsen.

Sehet/ das heist in hohen dingen wandeln. Vnd do sagt David/ er habe den sinn nie gehabt/ daß er nach hohen dingen getrachtet hette/ sondern mit Gott vñ seinem beruff seye er zu frieden gewesen: gibt damit seine demut zuverstehen. Das ist auch die rechte demut/ wann ein mensch erkennet/ es sey jhm gnug befohlen/ er könne nicht mehr leisten/ wünschet nur daß er das recht außrichten möchte/ was jhm beruffs halben obligen. Wie auch Syrach hievon fein erinnert: Stehe nicht nach höherem stande/ vnnd denck nicht vber dein vermögen: sondern was dir Gott befohlen hat/ des nim dich stets an. Dann es frommet dir nichts/ daß du gaffest nach dem das dir nicht befohlen ist. Vnd was deines ampts nicht ist/ da laß deinen fürwitz: Dann dir ist vorhin mehr befohlen/ weder du kanst außrichten. Das bedencken die demütigen: Do hingegen hochmütige leut jhnen jmmerdar einbilden/ sie seyen so geschickt/ so qualificirt/ daß man sie billich zu viel höhern sachen brauchen solte: Vnnd wann sie nun dazu nicht beruffen werden/ so murren sie wider Gott/ werden vngehalten auff die menschen/ verachten andere/ neiden andere / stellen auch wol allerhand heimliche practicken an/ wie sie sich selbst in ein oder das ander ampt möchten eindringen. Syr. 3: 22.

Da sollen wir vns nun hüten für solchem schändlichen laster / vnnd ein jeder zusehen/ daß er mit David sagen / vnd diese wort als seinen reym führen könne: Ich wandele nicht in grossen dingen/ die mir zu hoch sind. Wann einer das thut/ so kan er darnach/ wann jhn Gott herfür zeucht/ vnd man jhm etwan felschlich nachredet/ als ob er selbst nach solcher ehr gestanden were/ sich nach dem exempel Davids trösten/ vnnd mit freymütigem gewissen protestiren vnd bezeugen/ daß sein hertz niemals nach hohen dingē getrachtet habe: Wie allhie David sich vff sein hertz vnd gewissen beruffet/ es geschehe jm vngütlich / daß man jhm wolle zulegen / als ob er nach dem königlichen scepter hette getrachtet/ das sey nie seine natur gewesen / er habe nie begert in hohen dingen zu wandeln/ Sondern an seinem lieben Gott seye er stetigs gehangen / wie ein kind an der mutter seye/ den haben walten lassen/ wie der es mit jhm gemacht / so seye er zu frieden gewesen. Inmas-

sen er dann allhie diß gleichnüß braucht/vnd noch besser damit sein stilles demütiges hertz zuerkennen gibt/auch die art der waren demut ganz lieblich vns gleichsam für die augen stellet.

Wann ich/spricht er/meine seel nicht setzet vnd stillet/so ward meine seele entwehnet/wie einer von seiner mutter entwehnet wird.

In der vrsprünglichen sprache lauten die wort also:

Hab ich nicht meine seele gesetzet vnd gestillet/wie einer der bey seiner mutter entwehnt wird: so thue mir Gott diß vnd das.

Die meynung ist. Gleich wie ein kleines seugendes kindlein jmmer nur bey seiner mutter seyn wil: auch wann es nun entwehnet/vnd jhm die milch entzogen worden/so sihet es doch nur auff die mutter/es klebt an der mutter/die mutter ist sein einiger trost vnnd zuflucht: man mache sonst mit jhm was man wolle/es fragt darnach nichts/es achtet auch anderer leute nicht/allein wann es bey der mutter ist/wanns in der mutter schos ligt/do ist jhm wol/do gibt sichs zu frieden/do meynet es/es habe nun alles. Also spricht David/habe er sich gehalten an Gott den HErrn/an dem habe er geklebt mit kindlicher hertzlicher zuversicht: dem sey er zugelauffen/wann es jhm vbel gegangen/dem hab er sich beflissen gefellig zu seyn/vnnd wann er nur dessen gnad gehabt/so sey es jhm gnug gewesen/nichts mehr hab er jhm begert in dieser welt.

Das lautet vber die massen wol. Da da laßt vns nachfolgen/liebe Christen. Hie hat platz die vermahnung des HErrn Christi/do er wil/wir sollen vmbkehren/vnd werden wie die kinder.

Matth. 18:3.

Nicht zwar sollen wir den kindern gleich seyn am verstand/an vnwissenheit. Paulus erfordert das widerspiel von rechtschaffenen Christen/vnd wil haben/sie sollen nit allezeit kinder seyn/die sich wegen vnd wiegen lassen von allerley wind der lehre.

Ephes. 4. 14.

Auch sollen wir den kindern nicht nachfolgen im leben/in der boßheit/verwendligkeit: Dann da spricht Gott bey dem propheten Esaia: Die kinder von hundert jahren sollen sterben/vnd die sünder von hundert jahren sollen verflucht seyn.

Esa. 65:20.

Sondern darinne sollen wir den kindern/ja den seuglingen/oder allererst entwehneten ähnlich werden/daß/gleich wie ein solch kind gantz vnd gar an der mutter hangt/wir also auch gantz vnd gar/mit rechtem hertzlichem vertrawen an Gott hangen. Vnd gleich wie ein kind/welches die mutter von der milch gestossen hat/dannoch auch die gegenwart seiner mutter allen andern dingen fürzeucht: wann gleich frembde leute kommen/butter vnd zucker geben/das sihet es nicht an/es wil die mutter haben: Also sollen wir nicht vff frembde ding bawen/nicht vff reichthumb/nicht vff gewalt/nicht vff weltliche ehr vnnd ansehen/nicht vff menschen/auch nicht vff fürsten: sondern vff den allein/der in seinem wort bezeuget/er sey vnser vatter/ja er sey mutter/wir seyen jhm vnter seinem hertzen gelegen/er hab vns in der mutter getragen. Ja/der auch mehr thut/als eine mutter. Eine mutter treget jhr kind nur weil es klein ist: Gott aber spricht: Ich wil euch tragen biß ins alter/vnd biß jhr graw werdet/Ich wil es thun/ich wil heben/legen vnd tragen.

Esa. 46. 4.

Derowegen spricht auch David zum beschluß seinen Israeliten/ja allen glaubigen also zu:

Israel hoffe auff den HErren (oder: warte auff den HErren) von nun an biß in ewigkeit.

Als wolt er sagen: Jhr fromme glaubigen sehet mein exempel an/machts auch also wie ichs gemacht habe/haltet euch nur an Gott den HErrn/hoffet auff jhn/wartet auff jhn mit demütigen stillen hertzen/befehlt jhm ewre wege/er wirds wol machen. Hoffet aber also/vnd verlasset euch also auff Gott den HErrn nicht nur heut oder morgen/sondern von nun an biß in ewigkeit/das ist/allezeit/so wol wann es euch vbelgeht/als wanns euch wolgeht. Inmassen er auch in einem andern Psalm sagt: Liebe leute/hoffet auff den HErren allezeit.

Psal. 62:9.

Worumb vermanet vns aber David / wir sollen auff den HErren hoffen/da er doch eigentlich das meynet/daß wir nach seinem exempel sollen demütig seyn? (Dann von der demut hat er in diesem psalm gehandelt.)

Antwort: Darumb vermanet er zur hoffnung auff Gott da er zur demut vermanen will/ dieweil solche hoffnung vff Gott/das ist/der waare glaube an Gott/das vertrawen auff Gott (auß welchem die hoffnung herfleußt) das rechte fundament ist der waaren demut.

Ein glaubiger mensch / der rechtschaffen an Gott dem HErrn hangt vnnd klebt mit hertzlicher zuversicht/der helt es gentzlich dafür/was er guts habe vnd besitze an seel vñ leib/das habe er alles miteinander von Gott dem HErrn/vnnd was er noch ferner bedürffe zu diesem zeitlichen vnd dem künfftigen ewigen leben/das müsse er auch von Gott dem HErrn allein gewertig seyn/Gott mache jhn gerecht vnd selig/Gott speise jhn/ernehre jn/ versorge jn/alles ohn sein verdienst/auß pur lauter vnverdienter gnaden. Vnd weil er das erkennet/so weiß er sich auch nichts zu rühmen als Gottes des HErren / mit nichts weiß er zu soltziren vnd zu prangen/als mit desselben güte vnd gnade.

Hingegen trotzen vnd pochen die vnglaubigen vff jhre eigene kräfften/ vff gelt vnnd gut/vff herrngunst/vnd vff andere nichtige ding/ Ist kein wunder/jhr hertz hengt nicht an Gott/sie hoffen nicht vff Gott/glauben nicht an Gott. Sir. 10. 14.

Summa: Da kommet alle hoffart her/wann ein mensch von Gott abfellet/ vnd sein hertz von seinem schöpffer weichet/spricht der weise mann. Also können wir im gegentheil sagen: Da komt alle demut her/wann ein mensch fest an Gott helt / vnd von gantzem hertzen an jhm ist/wie auch die heilige schrifft hievon pfleget zu reden. Vnd so viel sey gesagt zu kurtzer erleuterung dieses psälmleins.

Vom Andern.

Nun wollen wir/im zweyten theil dieser predigt/ etliche vrsachen erzehlen auß Gottes wort/vmb welcher willen wir vns für hoffart hüten / der demut aber vns befleissigen sollen.

I.

Da setzen wir billich forn an die vrsach / welche der HErr Christus im heutigen Evangelio einwendet/ da er spricht:

> Wer sich selbst erhöhet/der sol ernidriget werden/ vnd wer sich selbst ernidriget/der sol erhöhet werden.

Es war der HErr (wie im eingang angedeutet worden) von den Phariseern zu gaste geladen. Nun merckte er bald/was er für leute für sich hette/nemlich solche leute/ welche sich den stoltz vnd hochmut so gar hatten einnemen lassen/daß sie denselben auch bey der malzeit nicht bergen konten/in dem je einer vor dem andern wolte die oberstelle haben. Do wil Christus die mahlzeit mit einer predige bezahlen: vnd wider die stoltzen phariseer fengt er an zu predigen von der demut. Heb. 12: 1. Phil. 2: 6. 7.

Der HErr konte recht von der demut predigen. Er war die demut selbst. Do er wol hette können frewde haben/erduldete er das creutz/vnd achtete der schande nicht. Da er in Göttlicher gestalt war/ hielt ers nicht für einen raub / Gott gleich seyn/das ist/er prangte nicht / mit solcher gleichheit mit Gott/ wie etwan einer mit seinem raub welchen er den feinden hat abgejagt: sondern eusserte sich selbst/vnd nam knechts gestalt an/ward gleich wie ein ander mensch / vnd an geberden als ein mensch erfunden. Vnd nachmals hat er in seinem gantzen leben demut herfür leuchten lassen/wie in den Evangelischen historien hin vnd wider zu sehen ist. Dorumb wir billich von jhm lernen/vnd/gleich wie andere tugenden/also insonderheit auch demut jhme ablernen sollen.

Wann wir sonst keine vrsach hetten/so solte vns doch das vrsach gnug seyn/was Er der HErr Christus selbst einwendet/do er zur demut vermanet/vnd von hoffart abmanet/

Nemlich/daß die jenigen die sich selbst erhöhen sollen ernidriget / vnnd die sich selbst ernidrigen/sollen erhöhet werden.

Wie waar das sey/das bezeuget die erfahrung/vnd die gantze heilige Schrifft. Es gehe einer durch alle Biblische historien/ er wird finden/daß demut nie vngecrönet/hoffart nie vngestrafft blieben/sondern daß/wie Christus sagt/die demütigen erhöhet/die hoffertigen ernidriget sind worden. Pharao war stoltz / vnd erhub sich wider Gott den HErrn: er ward ernidriget/im roten meer muste er ersauffen. Hingegen ward der nidrige Moses hoch erhaben von Gott dem HErrn. Saul der hoffertige könig muste herunder vom königlichen stul: Der demütige David aber ward darauff gesetzt/den nam Gott von der herde/vnd machte jn zum könige vber Juda vnd Jsrael. Vasthi deß mächtigen königes Ahasveri gemahlin/da sie stoltz ward/ward sie verstossen: Esther das arme demütige wäißlein ward königin an jhre stat. Daß Syrach wol sagt: Sir. 11:5. Viel tyrannen haben müssen herunter auff die erden sitzen/vnd ist dem die crone auffgesetzt / auff den man nicht gedacht hette.

Vnd der exempel findet man gar viel. Nebucadnezar/da er sich vberhub seiner königlichen macht vnd herrligkeit/stieß jhn Gott so tief herunder/ daß er auch den vnvernünfftigen thieren gleich ward/vnd mit jhnen graß essen muste. Also konte jhn Gott demütigen. Sennacherib/der hochmütige könig von Assyrien/der Gott vnd menschen verachtete / ja trotzte vnd hönete/als er mit einem grausamen heer Jerusalē belägert hatte/erfuhr gleichfals/wie die hoffertigen ernidriget werden: Gott legte jhm einen ring an die nasen / vnnd ein gebiß ins maul/vnd führete jhn des weges widerumb heim/des er kommen war. Herodes/als er in seinem königlichen kleide prangete/vnd jhme zuruffen ließ / seine stimme were Gottes stimme/nicht eines menschen stimme: alsbald schlug jhn der Engel Gottes/vnd ward von den würmen gefressen. Also werden die hoffertigen ernidriget.

Hingegen der demütige Joseph ward auß dem kercker erhaben / vnd zum herrn gemacht vber gantz Egyptenland. Der rechte Joseph Christus Jesus / weil er sich ernidriget hatte/auch biß zum tode/ja zum tode des creutzes/darumb/spricht der Apostel Paulus/ Phil. 2. 8. 9. eben darumb/ hat jhn Gott erhöhet/vnd jhm einen namen gegeben / der vber alle namen ist / ꝛc. Maria das schlechte demütige mägdlein ward so hoch geadelt / daß sie eine mutter ward jhres vnd aller welt Heylandes/wie sie auch davon singet/ Luc. 1: 52. Der HErr hat die nidrigkeit seiner magd angesehen: Er ist es/spricht sie ferner/ der die gewaltigen vom stul stösset / vnnd erhebt die nidrigen/Item/er zerstrewet die hoffertig sind in jhres hertzens sinn.

In summa / Gott hat allezeit ein gnädiges auge auff die demütigen / als welcher Psal. 113: 5. 6 sich (wie die schrifft sagt) eben darum so hoch gesetzt hat / auff daß er auff das nidrige sehe / im himmel vnd vff erden/ja daß er die geringen auß dem staube auffrichte vnnd hoch erhebe. Hingegen/was die hoffertigen betrifft/ist vnd bleibts waar / was Syrach sagt: Sir. 10: 16. Gott hat den hochmut allezeit geschendet/vnd endlich gestürtzt.

Vnnd zwar/ es kan auch nicht anders seyn/es muß endlich ein böß end nemen mit den hoffertigen. Sie machens jnen selbst: sie bringen sich selbst in vnglück. In dem sie sich selbst erhöhen / so fällen sie sich auch selbst. Weil sie in hohen dingen wandeln/hoch steigen vnd klettern/ so fallen sie auch hoch.

Weil Adam vnd Eva gar zu hoch hinauß wolten vnnd gedachten Gott gleich zu werden/so war es nicht wunder/ daß sie sich vnnd jhre nachkommen in das tieffste elend stürtzten.

Weil Korah/Dathan vnd Abiram in hohen dingen wandelten / die jhnen zu hoch waren/so musten sie wol fallen/vnd biß in abgrund der hellen hinab sincken. Num. 12. 2. Chr. 26: 19

Weil Miriam/weil König Vsias in frembde ämpter griffen auß hochmut/so musten sie es bald jnne werden/daß sie nach vnglück gerungen hätten.

Weil Absolon zu hoch steigen wolt/stürtzte er gleich den halß ab / gerieth in zeitliches vnd ewigen tod. 2 Sam. 18. 9

Weil das Babylonische königreich höher seyn wolte / als sichs gebühret / so konte es nicht fehlen / es muste bald einen sturtz thun / do hieß es: Herunter / jungfraw du tochter Babel. Vnd rieff man darnach dem könige zu Babel also zu: Wie bistu vom himmel gefallen / du schöner morgenstern? Wie bistu zur erden gefallen / der du die heyden schwechtest? Gedachtestu doch in deinem hertzen / Ich wil in den himmel steigen / vnd meinen stul vber die sterne Gottes erhöhen / Ich wil mich setzen auff den berg des stiffts an der seiten gegen mitternacht / Ich wil vber die hohen wolcken fahren / vnd gleich seyn dem allerhöchsten: Ja zur hellen fährestu / zur seiten der gruben / dein pracht ist herunter in die helle gefahren / ꝛc.

Esa. 47: 1.

Esa. 14: 12.

So ists dann wol am besten / demütig seyn / still seyn / vnd des seinigen warten. Alßdann kan einer aller solcher gefahr geübriget seyn. Vnd ob es einem gleich auch etwan solchhinderlich gehen bey seinem ampte / so hat er sich doch seines guten gewissens vnd seines berufs zu trösten / er kan / wie Syrach redet / in aller widerwertigkeit getrost seyn / vnnd vff sein ampt trotzen: ja er mag auch Gott dem HErrn jederzeit getrost zulauffen / vnd es jhme klagen was jhn ansicht / wie Moses / wie auch David selbst gethan hat: do hingegen die hoffärtigen in jhrem elend / darein sie sich selbst mutwilliger weiß gestürtzt / keinen trost haben / sondern offt in verzweiflung gerathen / vnd also jämmerlich zu grunde gehen.

Sir. 10: 31

II.

Es zeucht aber die heilige schrifft noch mehr vrsachen an / mit welchen sie vns hoffart verhaßt machen / demut aber beybringen vnd vns zu derselbigen gewehnen wil.

Sie helt vns für vnsern vrsprung / vnd wie es sich so gar nit schicke / das ein mensch / der arme erdenkloß viel stoltziren wolle. Was erhebt sich doch / spricht Syrach / die arme erde vnd äsche? Ist er doch eitel schändlicher kot / weil er noch lebet: vnd wann der artzt schon lang dran flicket / so gehets doch endlich / heute könig / morgen tod. Vnd wenn der mensch todist / so fressen jhn die schlangen vnd würme. Diß haben sich die heiligen Gottes erinnert / vnnd daher vrsach genommen / sich für Gott vnd menschen zu demütigen / hoffart aber von hertzen zu hassen vnd zu fliehen.

Sir. 10: 9.

III.

Wiewol auch ohn das ein jeder billich der hoffart solte feind seyn / nur darumb / weil es so ein heßliches / schandliches laster ist. Es verstellet vnnd verblendet den menschen dermassen / daß / so bald er damit eingenommen ist / er seine vernunfft vnnd gedächtnüß verleuret / vnd weder sich selbst mehr kennet / noch auch andere mit welchen er zuvor ist vmbgegangen. Dannher jener / als er einen Cardinal / der vor der zeit sein guter bruder vnd schulgesell war / ansprach / vnd jhm glück wünschte zu der newen dignitet / verhoffte der alten kundschafft zu geniessen: der Cardinal aber jhn ansahe / vnd sich nicht zu erinnern wuste: gieng er davon vnd sagte / Er müste eben ein mitleiden haben mit dem elenden mann / daß er so gar weder sich noch andere kennete. Also benimpt hoffart dem menschen sein gedächtnüß / beraubet jhn seiner sinn vnd verstandes.

IV.

Es ist auch zumal ein närrisch ding vmb die hoffart. Die hoffertigen wann sie sehen / daß jederman sich für jnen schmiget / jederman für jhnen reverentz macht / meynen sie / man thue solche ehre jhrer person an / vnnd blähen sich derhalben je lenger je mehr auff. Ist aber grosse narrheit. Dann man ehret eigentlich nicht sie / sondern nur die vmbstehende zufällige ding / als reichthumb / gewalt / herrngunst. Das sihet man alßdann wol / wann solche zufällige ding weg seyn / dann do begert sie darnach niemand mehr zu ehren.

V.

Schrecklich aber ist es / daß ein hoffertiger mensch Gott dem HErrn in seinen augapffel greifft. Do Gott in seinem wort bezeuget / er sey der jenig / von dem reichthumb / ehr / gewalt / vnd alle gute gaben herkommen: so lassen sich die hoffertigen bedünckē sie habē es alles von sich selbst / wissen es auch niemand zu danckē. Vñ messen also jnē selbē die ehre zu / die Gott allein gebüret / welchs ein recht gottsdiebisch stück ist. Drum

VI.

Jac. 1: 16.

kein wunder/daß Gott der HErr die hoffertigen so gar nicht leyden kan/ (dann wer wolt jhm gern in seinen augapffel greiffen lassen?) vnd daß er sich rund in seinem wort erklärt/ er könne vnd wolle nur bey den demütigen wohnen. Wie auch der Apostel Petrus sprichtt:

1. Pet. 5. 5. Gott widerstehet den hoffertigen / er ist jhnen von natur feind / den demütigen aber gibt er gnade.

Gleich wie die hohe berge gemeyniglich kal seyn/in thälen aber vnd gründen wechst schon gras: Also sind gemeiniglich hochmütige leute kal / es ist nicht viel hinter jhnen/ Gott achtet sie nicht würdig seines geistes vnd seiner gaben/sondern er wandert damit in die nidrige thäle/das ist/in die demütige hertzen / vnd macht dieselben fruchtbar zu allem guten.

Vnd ob gleich etwan die hoffertigen ein zeitlang / wie nichtswertig sie auch seyn/ dannoch hochgeehrt seyn in dieser welt/so macht sie doch Gott endlich zu schanden / vnd stürtzt sie plötzlich herunder von dem thron aller jhrer ehr vnd herrligkeit: hingegen spricht Petrus ferner/erhöhet er die demütigen zu seiner zeit/vnd bringt sie zu hohen ehren / zeucht etwa einen auß dem kot herfür/vnd setzt jhn neben die fürsten seines volcks: wie David im Psalmen redet/ das ist / nimbt jhn auß dem aller vntersten stand vnnd erhebt jhn in die höchste würde/wie das droben mit exempeln erwiesen worden/vnd es auch die erfahrung jederzeit mit sich bringt/daß freylich Gott der HErr gemeiniglich durch den armen hauffen/vnd durch demütige leut seine gröste werck in allen ständen zu verrichten pflege. Das alles solt einem je hoffart erleyden/vnd eine anmahnung zur demut seyn.

Psal. 113: 7.

VII. Auch ist hoffart darumb zu hassen/vnd demut zu lieben/weil hoffart

gleichsam entzwey reisset das band der liebe vnd einigkeit/die zwischen den menschen / bevorab den Christen seyn sol/demut aber dasselbige zusammen hele. Stoltze/ vbermütige eigensinnige köpffe geben nicht nach/sie haben gleich eine gute oder böse sache. Ehe liessen sie sich zerreissen/ehe sie sich so viel demütigen wolten/ daß sie von jhrem vermeynten recht vmb Christlicher einigkeit willen etwas solten nachlassen. Do hingegen die demütigen es bald lassen gut seyn/vnd sich leichtlich vertragen mit jederman.

Derowegen auch der Apostel Paulus/als er die Philipper vermahnen wolte / daß sie einträchtig seyn/sich vnter einander lieben/zanck vnd zwytracht vermeyden solten/vermahnete er sie nur zur demut/Lieber/sagt er/thut nichts durch zanck oder eitele ehre / sondern durch demut achte je einer den andern höher als sich selbst/als wolt er sagen/ Lasset euch nur die demut befohlen seyn/liebe / fried vnd einigkeit zu erhalten ist kein besser mittel als eben die liebe demut.

Phil. 2. 1.

VIII. Vnd endlich sollen wir ansehen die exempel der heiligen Gottes: do

wir finden werden / daß demut eine kron vnd zierd gewesen aller frommen patriarchen/ propheten/könige/Christi selbst vnd seiner Aposteln/wie auch anderer heiligen.

Wie demütig war Abraham? Er demütigte sich für Gott / Ach HErr / sagte er/ich hab mich vnterwunden mit dir zu reden/der ich erde vnd äsche bin. Er demütigte sich auch für den menschen/ob er wol elter war / auch grössere gaben vnd offenbarungen hatte als sein vätter Loth/jedoch ließ er jhm den vorzug/Wilen zur rechten/sagte er/so wil ich zur lincken wilen zur lincken so wil ich zur rechten.

Gen. 18: 27.

Gen. 13: 9.

Wie demütig war auch der ertzvatter Jacob? der da rund bekandte für Gott dem HErrn / er were nicht werth seiner wolthaten/Ich bin zu geringe (sagt er) aller barmhertzigkeit vnd trewe/die du an deinem knechte gethan hast.

Gen. 32. 10.

Also machte es der fromme könig David. Der warff gleichsam seine königliche kron vnd scepter Gott dem HErrn zu fusse/vñ sagte/Ich hab's von dir: Wer bin ich HErr HErr? vnd was ist mein hauß/daß du mich biß hieher gebracht hast? Item/als die bundelade auß dem hause Obed Edoms abgeholt/vnd vff den berg Sion geführet ward/ließ er abermal seine tieffe demut sehen/gieng daher für der laden mitten vnter den priestern/hatte auch ein leinē leibröcklin an wie sie/tantzte vnd sprang für heiliger freude vnd ob jn schon seine gemahlin

2. Sam. 7: 18

2. Sam. 9.

die Michal/ deßwegen verachtete/ ließ er sichs doch nicht anfechten / O/ sagte er/ Ich wil noch wol geringer werden denn also/ vnd wil nidrig seyn in meinen augen. Der man köndte je mit warheit sagen / wie er in diesem Psalm gethan hat: HERR / mein hertz ist nicht hoffärtig/ vnd meine augen seyn nicht stoltz.

Was wollen wir erst sagen von der demut des zweyten Davids / vnsers Herrn vnd heylands Christi? Dessen zugeschweigen/ was zuvor angeregt worden/ war das nit grosse demut/ daß er sich vff sein angesicht legte/ do er betete im ölgarten? War das nicht demut vber alle demut/ daß Er/ der schöpffer vnd Herr himmels vnd der erden/ Petrum den armen fischer vmb sein schifflein bat/ daß ers jhm nur wolte lehnen? Item/ daß er das Samaritische weiblin vmb einen trunck wassers bat? Das heist für Gott vnd menschen sich demütigen. Matth. 26: 39. Luc. 5: 3. Joh. 4: 7.

Dem Herrn Christo sind hierinn nachgeschlagen die Apostel. Paulus war so demütig/ daß er sich auch für den fürnembsten vnter den sündern außgab: Item/ daß er sich eine vnzeitige geburt nennete / vnd sich für den geringsten hielt vnter allen Aposteln / der auch nicht werth were/ daß er ein Apostel hiesse/ weil er die gemeine Gottes verfolgt hätte. 1. Tim. 1: 15. 1. Cor. 15: 9.

Also bey andern heiligen hat sich jederzeit diese tugend auch funden. Johannes der Täuffer achtete sich nicht werth/ daß er Christo die schuhriemen aufflösen solte. Der Hauptman zu Capernaum sagte/ er were nicht werth/ daß Christus solte vnter sein dach gehen. Joh. 1: 27. Matt. 8: 28.

Zu diesem hauffen sollen wir billich tretten / vnd solchem löblichen exempel der heiligen Gottes nachfolgen. Es ist zwar demut/ (wie man im sprichwort zu sagen pflegt) ein seltzam kräutlein/ welches nicht in allen gärten wächset: es wächst aber doch in allen denen hertzen/ in welchen die furcht vnd liebe Gottes gepflantzet ist. Man muß auch das gebett zu hülff nemen / vnd täglich Gott den HErrn vmb ein demütiges hertz bitten vnd anruffen/ wie auch König David pflegte zu beten/ daß jhn Gott für stoltz vnd hochmut bewahren wolte. Pfal. 19: 14. Darnach sind noch andere mittel/ durch welche auch die demut in vnsern hertzen vnterhalten/ vnd der hoffart kan gewehret werden. Als daß wir bedencken/ wir haben doch nichts von vns selbst / sondern es rühre alles von Gott her / darumb wir je nicht vrsach haben zu stoltziren. Was hastu/ o mensch/ daß du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast/ was rühmestu dich dann/ als der es nicht empfangen hette? spricht der Apostel Paulus. 1. Cor. 4: 7. Item/ daß wir vns offt erinnern/ was wir seyn/ worauß wir gemacht seyn/ wozu wir auch wiederumb werden müssen: diese betrachtung wird hoffart nicht leichtlich einwurtzeln lassen.

Es sollen vns auch zu diesem end jmmer für vnsern augen schweben beydes die exempel der hoffärtigen vnd auch der demütigen. Der hoffertigen darumb: vff daß/ wenn wir sehen/ wie diß laster so ein heßlicher schandfleck an jhnen gewesen/ wie sie jhnen Gott vnd menschen zu feinden gemacht/ in was gefahr vnd vnglück sie sich gestürtzet/ wir vns desto mehr für hoffarth hüten. Die exempel der demütigen darumb. vff daß/ wenn wir sehen/ wie jhnen demut so fein angestanden/ wie sie deßwegen geliebet worden / wie sie auch etwan herfür gezogen vnd erhaben worden / wir vns desto mehr befleissigen / jhnen nachzufolgen/ vnd desto fester halten an der demut.

Do auch jemand meynet / er sey nicht hoch genug / er möchte wol in höherem stande seyn/ der sehe nur vff andere/ die noch geringer/ noch elender vnd verachter seyn: do wird er allezeit etwas finden/ dafür er Gott zu dancke/ vnd vrsach habe wird sich zu friede zu geben.

Vnd endlich es gehe gleich in diesem leben wie es wolle/ so sollen wir gedencken/ daß es hie nicht lang wehren wird/ es wird gar bald ein ende gewinnen mit diesem elenden leben/ vnd darauff angehen ein seliges ewiges leben / in welchem alle diejenigen hoch gnug werden erhaben werden/ die sich nur hie werden recht gehalten haben gegen Gott vnd den nechsten. Dahin wiese der Herr Christus auch seine jünger/ als sie zancketen/ welcher vnter jhnen für den grösten solte gehalten werden: sagte jhnen/ sie solten sich doch dulden/ es würde bald eine zeit kommen/ do sie alle werden groß seyn/ denn er wolte jhnen das reich bescheiden/ das ist/ er wolte sie im himmel zu königen machen. Welche verheissung dann alle glaubigen angehet. Aber gnug vom zweyten stück.

Beschluß.

SEll nun dem also ist / vnd wir gnugsam vernommen haben / wie hoffart so ein schändlich laster / demut aber so eine herrliche schöne tugend sey / auch so viel erhebliche vrsachen angezeigt worden / welche vns hoffart erleyden demut aber beliebt machen sollen: So laßt vns solchem allem mit fleiß nachdencken / vnd derowegen der hoffart je länger je feinder werden / je länger je mehr aber vns befleissigen der demut / nicht zwar der heuchlerischen demut / welche nur in eusserlichen geberden stehet / sondern der waaren demut / die im hertzen gegründet ist / da hertz vnd augen / gedancken vnd geberden zusammen stimmen.

Ist jemand in hohem stand / er demütige sich desto mehr / vnd arbeite dahin / daß er mit David sagen könne: HErr / mein hertz ist nicht hoffertig / vnd meine augen sind nicht stoltz. Ist jemand in nidrigem stand / er trachte nicht nach hohen dingen / die jhm zu hoch seyn Vnd ein jeglicher / er sey in welchem stande er wölle / sehe zu / daß er seines berufs treulich abwarte / vff Gott den HErren allein sehe / vff den selbigen hoffe vnd warte. Wollen wir aber je stoltziren / laßt vns domit stoltziren / des laßt vns rühmen / daß wir Gottes kinder / Gottes erben / ja erben des ewigen lebens seyn. Wie der fromme keyser Theodosius ehrt / der da sagte / er frewete sich mehr / daß er ein glied der waaren kirche Gottes were / als daß er Römischer keyser were.

Jn summa / wie Syrach fein erinnert / vnd in einem kurtzen spruchlein / den inhalt dieser gantzen predigt zusammen fasset / liebes kind / (spricht er zu den geringen leuten) bleib gern in nidrigem stande / das ist besser denn alles / da die welt nach trachtet. Je höher du bist / (spricht er zu den grossen leuten) je mehr dich demütige / so wird dir der HErr hold seyn. Vnd setzt hinzu: Denn der HErr ist der allerhöchste / vnd thut doch grosse ding durch die demütigen. Syr. 3: 19.

Jhm / dem allerhöchsten HErrn / sey von vns in aller demut lob ehr vnd preiß gesagt / von nun an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Am achtzehenden Sontag nach Trinitatis.

Evang. Matth. 22. cap. vers. 34. --- 46.

Da aber die Pharisеer höreten / daß Christus den Saduceern das maul gestopfft / ꝛc.

Die erste Predigt.

Text.

Der hundert vnd zehende Psalm.

Vom königlichen ampt des HErren Christi / vnd seinem Reich / welches er nach seiner himmelfarth herrlich verwaltet.

Ein Psalm Davids. 1

DEr HErr sprach zu meinem HErren: Setze dich zu meiner rechten / biß ich deine feinde zum schemel deiner füsse lege.

2 Der HErr wird das scepter deines reichs senden
auß Zion. Herrsche vnter deinen feinden.
3 Nach deinem sieg wird dir dein volck williglich
opffern in heiligem schmuck: deine kinder werden
dir gebohren wie der thaw auß der morgenröte.
4 Der HErr hat geschworen / vnd wird jhn nicht ge-
rewen / Du bist ein priester ewiglich / nach der wei-
se Melchisedeck.
5 Der HErr zu deiner rechten wird zerschmeissen die
könige zur zeit seines zorns.
6 Er wird richten vnter den Heyden: Er wird grosse
schlachten thun / er wird zerschmeissen das haupt vber
grosse lande.
7 Er wird trincken vom bach auff dem wege / darumb
wird er das haupt empor heben.

Außlegung.

DIeß diesen Sontag dürffen wir nit lang ein Psalm suchen: Christus hat vns selbst einen außgesucht / nemlich den verlesenen hundert vnd zehenden psalm / in dem er die erste wort desselben psalms im heutigen Evangelio angezogen / vnd damit die stoltze phariseer / welche jhn außgefordert hatten / vnnd zu schanden machen wolten / dermassen eingetrieben hat / daß sie verstummen müssen / vnnd nicht ein wörtlein mehr haben können auffbringen.

Zwar die phariseer haben eine gesetzfrage auff die bahn bracht / vnd dem HERRN Christo fürgelegt: Er aber / der Herr Christus / ist jhnen mit einer Evangelischen frage begegnet / vnd derwegen auch diesen hundert vnd zehenden psalm (welches ein recht Evangelischer psalm ist) eingeführet: beydes sie vnd vns zu erinnern / daß man nicht am gesetz allein haffte / sondern auch daneben sich vmbs Evangelium bekümmern müsse / weil doch das gesetz nur zorn anrichte / vnd die verdamnüs prediget / es sey dann daß man daneben auß dem Evangelio etwas anders studire / vnd den mann recht kennen lerne / der vns vom fluch des gesetzes erlöset / vnd den segen Abrahams auff vns bracht hat.

So ist es dann in allweg billich / daß wir heut diesen psalm für vns nemmen / vnnd recht verstehen lernen: vff daß wir nicht mit den pharisеern verstummen / wann wir darauß examiniret / vnd vmb die person oder ampt des Herren Christi befraget werden.

Vnd zwar / es ist dieser psalm nichts anders / als ein herrliche weissagung vnd rechte Evangelische predigt von Christo / insonderheit aber von der grossen herrligkeit / zu welcher er nach seiner himmelfarth erhaben worden / da jhm Gott der ewige Vatter beydes die königliche vnd hohepriesterliche cron auffgesetzt / das ist / jhn als vnsern ewigen könig vnd hohenpriester erklärt hat. Davon redet David in diesem psalm so herrlich vnd prächtig / daß wir dergleichen im newen testament kaum finden.

Die Evangelisten melden zwar vmbständig / wie Christus gen himmel gefahren

sey: aber wie er im himmel vom vatter empfangen worden / was für ehr jhm allda angethan / was für hohe ämpter vnd digniteten jhm auffgetragen worden / davon sagen die Evangelisten nur mit zweyen worten (welche doch auch auß diesem psalm genommen) nemlich / daß er sey gesessen zur rechten Gottes. David aber / der als ein hocherleuchter prophet / diese ding viel hundert jahr zuvor im geist gesehen / beschreibets vns alles gar außführlich / zwar mit etwas dunckeln worten / aber doch also / daß es vns / die wir im liecht des newen testaments leben / nicht mehr dunckel / sondern hell vnd klar gnug ist / demnach Christus vorlengst gen himmel gefahren / vnd alles erfüllet hat / auch noch heutiges tages erfüllet / was allhie von David ist geweissaget worden.

Mare.16:19.

Die summa gehet dahin: David berichtet vns / was Christi ampt sey / was sein thun vnd fürhaben sey im himmel: Nemlich /

Daß er daselbst herrsche / als ein gewaltiger König:

Vnd dann /

Daß er auch zugleich vnser hoherpriester sey.

Weil aber diß nicht alles in einer predigt nach notturfft kan erkläret werden / so wollen wir diß mal nur allein reden

Von der königlichen würde vnsers heylands Christi / vnd von dem herrlichen reich / welches er jetzund im himmel verwalten vnd beherrschen thut.

WAnn wir nun begehren zu wissen / was doch Christus im himmel mache / so sagts vns König David klärlich / also bald im anfang dieses psalms.

Er sitzt zur rechten Gottes: Das ist / er herrschet vber alles. Dann daß zur rechten Gottes sitzen / nichts anders heisse / als herrschen / das geben die nachfolgende worte / do gleich im zweyten versicul gedacht wird des scepters vnd des reichs Christi / Item: seiner herrschafft / daß er herrschen werde mitten vnter seinen feinden. Vnd im letzten versicul wird gesagt / daß er sein haupt habe empor gehaben.

1. Cor. 15:25.

Noch besser aber erklärt diese art zu reden der Apostel Paulus / da er die wort dieses psalms / Setze dich zu meiner rechten / biß ich deine feinde zum schemel deiner füsse lege / also anzeucht / Christus muß herrschen / biß er alle seine feinde zum schemel seiner füsse leg.

Matt. 20:21

Dannenher auch die mutter der kinder Zebedæi / als sie gern gehabt hette / daß ihre zween söhne hoch ankommen vnd zu grossen herren weren worden in dieser welt / bat sie den Herrn Christum / er wolte doch derselben einen zu seiner rechten / vnd den andern zu seiner lincken sitzen lassen in seinem reich / das ist / er wolte sie mit jhm herrschen lassen.

Apoc. 3:21.

Also verheißt der HErr allen glaubigen in der offenbahrung Johannis / wer vberwinden werde / der solle dermal eins zu seiner rechten sitzen / gleich wie er zur rechten seines vatters gesessen sey.

So herrschet nun Christus als ein himlischer König / vnd zwar nach dem rathschluß Gottes. Dann so spricht David allhie:

Matt. 28:18

1. Cor. 15:25.

Der Herr hat gesagt zu meinem Herrē / Setze dich zu meiner rechtē. Gottes sagen / heißt in heiliger schrift so viel als beschliessen. Hat derowegen Gott der ewige vatter es also beschlossen / daß Messias solle ein König seyn. Vnd vermög dieses seines decrets / hat er jm vbergeben allen gewalt im himmel vnd auff erden / inmassen Christus selbst davon redet. Item / (wie es der Apostel Paulus außredet) er hat jhm alles vnter seine füsse gethan.

Es nennet aber David allhier Christum seinen Herren: Der Herr (sagt er) sprach zu meinem Herrn: damit an zuzeigen / ob schon Christus auß seinem geblüt

würde

würde geboren werden/ daß dannoch derselbe etwas mehr als ein blosser mensch seyn werde/darumb er jhn nicht nur für seinen sohn/ sondern auch für seinen Herrn erkennete/vnd sich jhme gehorsamlich vnterwerffen thete.

Von dieser höheit nun/vnd von dieser königlichen majestät des Herrn Christi ließ Gott der Herr allbereit den glaubigen im alten testament zu dem end predigē/ vff daß er jnen ein rechtschaffen verlangen machte nach dem zukünfftigen vnd vorlängst jnen versprochenen Messia. Denn weil das Israelitische volck mit allerley feinden vff allen seiten vmbringet vnd vmbgeben war/do sie bald von einem bald von dem andern wurden angefochten: so hatten sie je vrsach sich vff Messiam zu frewen/vnd desselben mit inniglichem sehnlichem verlangen zu warten/ nach dem sie vernamen/daß derselbige/als ein grosser herr vnd könig allen seinen vnd jhren feinden wol würde gewachsen seyn.

Vns aber sol die betrachtung dieser herrschafft Christi noch heutiges tages dozu dienen/ daß wir dannenhero einen lebendigen trost vnd frewdigen mut schöpffen im kampff vnd streit wider die sünde/in verfolgungen/ja auch im tode selbst.

Es macht offtermals die im fleisch hinterstellige vnd anklebende sünde den glaubigē kindern Gottes so bang/ daß etwan auch ein außerwehlter Paulus seufftzen vnd winseln muß. Ich elender mēsch/wer wird mich erlösen von dem leibe dieses todes? Wañ wir aber hingegen an vnsern könig Christum/ vnd an seine herrschaft gedencken / so können wir frewdig mit Paulo hinzu setzen / Danck sey Gott/ der vns den sieg gibt/ durch vnsern Herrn Christum. Rom. 7: 24. 25.

Also in grossen trübsalen / vnd sonderlich in den verfolgungen / kan ein glaubiger mensch sich fein zu frieden geben/vnd getrost seyn/wann er nur das bedencket/daß alle feinde vnd verfolger der kirchen Gottes/ sich aufflehnen/wüten vnd toben wieder den Herrn vnd seinen gesalbten/ das ist/wider Christum/den Gott selbst zu seiner rechten hat sitzen heissen/ den er selbst zum könige gesalbt vnd verordnet hat. Gleich wie nu Christus für den tyrannen wol bleiben wird vff seinem königlichen throne/also werden auch die wol bleiben/ welche jhrem könige/als trewe vnterthanen/gehuldiget vnd geschworen haben. Dessen erinnert sich die Apostolische kirche in den ersten verfolgungen/ trösteten sich damit/ hieltens auch Gott dem Herrn in jhrem gebett für/ Warlich ja/ sprachen sie/ Sie haben sich/ o Herre GOTT/ versamblet wider dein heiliges kind Jesum/ welchen du gesalbet hast/ ꝛc. Psal. 2: 2. Act. 4: 27.

Endlich wenn gleich der tod selbsten vns für augen schwebt / dürffen wir vns doch nicht grawen lassen / wann wir nur vff vnsern König Christum sehen / sintemal auch der tod in den sieg Christi verschlungen ist/ vnd derhalben vns so gar nicht kan schaden thun/ daß er vns auch ein thür vnd thor seyn muß zum rechten leben. 1. Cor. 15. 55.

Wann aber auch Christus ein solcher triumphirender König vnd sigsfürst ist/ dem der vatter hat alles vntergeben vnd vnterworffen: so können die jenigen keine gemeinschaft mit jhm haben/ welche sich vom Satan vberwältigen lassen/ sich jhme gefangen geben in seine stricke/ daß er sie schlept von einer vngerechtigkeit zur andern/ Die sünde kan nicht herrschen vber euch/ spricht der Apostel Paulus/ Denn jhr seyt vnter der gnade: Christus gibt den seinigen so viel gnade/so viel krafft vnd stercke durch seinen heiligen Geist/daß sie der sünde widerstand thun/ vnd derselben nicht gehorsam leisten in jhren lüsten. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes / daß er die werck des teuffels (die sünde vnd den tod) zerstörete. Rom. 6: 14. 1. Joh. 3: 8.

Sonst haben wir in diesen worten/da König David also redet/ Der Herr sprach zu meinem Herrn: Ein schön zeugnüß von der person des HERRN Christi/ wie daß er nicht allein Davids sohn/ sondern auch Davids Herr/ vnd also nicht allein mensch/sondern auch Gott sey. Zwar/daß er ein wahrer mensch seyn/vnd auß dem geblüt Davids solte gebohren werden/ das war bekandt genug im alten testamente. Aber daß er zugleich auch wahrer Gott seyn würde / daß hatten auch die grosse Doctorn vnd Schrifftgelehrten / zur zeit des Herrn Christi (wie im heutigen Evangelio zusehen) noch nicht studiret. Vnd eben darumb hat Christus/da er mit den Phariseern disputirte/ diesen spruch des hundert vnd zehenden Psalms anziehen / vnd den Phariseern fürlegen wollen: vff daß er jhnen damit ein nachdencken machte/vnd sie vberzeugete/daß sie Messiā nit nur als einen menschen ansehen müsten/sondern zugleich auch als einen wahrē Gott. Matt. 22: 44.

Nun die Phariseer kondten sich in diesen spruch nicht richten/ verstummeten derhalben/als jhnen Christus die frage auffgab: Warumb David Christum seinen Herrn nennete/da er doch sein sohn were? GOtt lob/heut können die kleinen kinder drauff antworten/ Christus ist wahrer mensch/ vnd wahrer Gott: nach seiner menschheit ist er Davids sohn/ nach seiner gottheit aber ist er Davids herr.

Vnd also muß man die zwo naturen in der person Christi/vnd derselben eigenschaften vnterscheiden: sonst werden wir die sprüche der schrifft/in welchen gantz widerwertige ding von Christo gesagt werdē/vnd derhalben durchauß scheinen wider einander zu laufen/nicht vergleichen können. Alß daß an einem ort von Christo gesagt wird / Er sey erst nach Johanne dem Täuffer kommen: An einem andern ort aber: Er sey gewesen ehe dann Abraham war. Item: daß er selbst ein mal sagt: Ich verlasse die welt / Armen habt jhr allezeit bey euch/ mich aber habt jhr nicht allezeit Das andermal aber: Ich bin bey euch alle tage biß an der welt ende.

Joh.1:27

Joh. 8: 57. Joh.16:28. Matt.26:11 Matt.28:12

Viel leut können sich noch heutiges tages in diese vngleiche/vnd/dem ansehen nach/ widerwertige reden nicht richten. Ist aber alles klar / wann man nur achtung gibt auff den vnterscheid der naturen in Christo. Christus ist erst nach Johanne kommen: Item/ er hat die welt verlassen/ nach dem fleisch/ das ist/ nach der menschlichen natur. Er ist aber vor Abraham gewesen: Er bleibt bey vns alle tage biß an der welt ende / nach dem geist / das ist nach der göttlichen natur.

Wie dann die Apostel selbst vns diesen vnterscheid weisen / in dem sie auch also reden: Christus ist gebohren auß dem samen Davids nach dem fleisch: vnd kräfftiglich erwiesen ein sohn Gottes nach dem geist. Item: Christus ist getödtet nach dem fleisch: aber lebendig gemacht nach dem geist.

Rom. 1:3.4.

1. Pet. 3:18.

I. Es lests aber König David dobey nicht bewenden/daß er sagt/Christus werde ein König seyn/ vnd ein reich haben / welchs er beherrschen vnd verwalten werde im himmel: sondern er lehret nun auch ferner /

Woher diß reich entstehen / vnd was für eine gelegenheit es damit haben werde.
Darnach / wie lang es solle wehren.
Vnd endlich / was es für krafft vnd nachdruck haben werde.

I. Von dem vrsprung vnd gelegenheit des reichs Christi redet er also: Der Herr wird das scepter deines reichs senden auß Zion/ Das ist/ zu Jerusalem wird sich dein reich anfangen. Ist eben das/ was auch vor zeiten die Propheten/ insonderheit Esaias vnd Micheas haben geweissaget/ nemblich / daß das gesetz von Zion werde außgehen / vnd das wort des Herrn von Jerusalem. Dorauß dann auch gnugsam abzunemen/daß es kein irdisches weltliches reich/ sondern ein himlisches vnd geistliches reich seyn solle. Der außgang hats auch gegeben vnd die erfüllung solcher weissagungen hats mit sich gebracht. Es sind niemals leute auß Jerusalem außgegangen / welche in der welt eine Monarchi vnd ein irdisches königreich hätten angerichtet. Das aber ist geschehen / daß Christus den geistlichen scepter seines reichs hat auß Zion außgesendet/da er zu Jerusalem seine Apostel mit diesem befehl abgefertiget / Sie solten hingehen in alle welt/ vnd predigen das Evangelium allen creaturen: wer da glauben würde/ vnnd sich tauffen lasse / der solle selig werden/wer aber nicht würde glauben/ der solle verdampt werden.

Jes. 2:3. Mich. 4.2.

Marc.16:16

Ist derhalben das reich Christi nichts anders / als das schöne regiment / welches der sohn Gottes mit dem scepter seines worts führet in den hertzen der außerwehlten menschen / in dem er jhnen in die ohren / darnach auch ins hertz predigen lest den willen seines himlischen vatters / vnd durch den heiligen Geist den glauben in jhnen erwecket/ dadurch sie aller seiner wolthaten fähig gemacht/ vom tode / sünd vnd teuffel erlöset / vnd zum gehorsam des Evangelions gelencket werden.

Diß reich ist ein mächtiges reich: Der Herr wird außsenden das scepter deines reichs: sagt David. In der vrsprünglichen spraache lauten die wort also: Er wird außsenden das scepter deiner macht. Denn das Evangelium ist eine krafft Gottes: das ist ein mächtiges vnd kräfftiges mittel/selig zu machen alle die dran glauben.

Rom. 1: 16.

Lige derhalben nichts dran/ (wil David sagen) ob gleich das Evangelium hin vnd wider viel verstockte hertzen finden wird / ob gleich viel tyrannen vnd feinde sich werden auffwerffen: Christus wird durchbrechen mit seinem scepter. Er kan damit die harte hertzen mürbe machen/ daß sie endlich kommen/ vnd demütiglich fragen müssen: Ihr männer liebe brüder/ was sollen wir thun/ daß wir selig werden: inmassen diß den Judē widerfuhr/ welche des Apostels Petri predigt gehört hatten / davon auch Lucas zeugt/ daß jhnen dieselbige predigt sey durchs hertz gegangen. Act. 2. 37. Ibid.

Also/ ob gleich mächtige feinde sich werden auffleh̃en wider das Evangelium/ vnd den lauff desselben kurtzumb hemmen vnd verhindern wollen/ so wird doch Christi scepter auch diß fals durchdringen/ vnd wie der Psalm ferner sagt: Christus wird herrschen vnter seinen feinden: An welchem orters wird haben wollen/ daß sein Evangelium solle geprediget werden/ da wirds fortgehē / vnd werdens die tyrannen wol müssen geschehen lassen/ es sey jhnen gleich lieb oder leyd. Ja er wird jhm viel feinde zu freunden machen durch die wunderbare krafft seines scepters/ wird jhnen das hertz im leibe ombwenden/ daß sie das Evangelium lieb gewinnen / vnd in desselbigen gehorsam sich gutwillig ergeben werden/ vnangesehen sie es zuvor gehaßt/ vnd vff das eusserste verfolget hatten.

II.

Wie lang wirds aber bestand haben/ vnd wie lang wird es wehren mit diesem reich Christi? Gott der ewige vatter sagt also zu Christo: Setze dich zu meiner rechten/ das ist/ herrsche/

Biß daß ich deine feinde zum schemel deiner füsse lege.

Wie das? möcht jemand gedencken: ich hette gemeynt/ Christi reich solte ein ewiges reich seyn/ es solte bestehen ewiglich. So hör ich aber wol/ es wird jhm allhier ziel gesetzt/ so lang sol es wehren / biß daß Christo seine feinde zum schämel seiner füsse gelegt seyn: darnach sols auffhören.

Antwort: Christi reich ist freylich ein ewiges reich/ vnd bleibt wol bey dem/ daß der Engel Gabriel von Christo sagte zu Maria: Er wird ein könig seyn vber das hauß Jacob ewiglich/ vnd seines königreichs wird kein ende seyn. Luc. 1: 33. Davon auch vor zeiten Jesaias geweissagt/ Christus werde sein königreich zu richten vnd stärcken mit gericht vnd gerechtigkeit/ von nun an biß in ewigkeit. Jes. 9: 7. Vnd David singt anderswo also von Christo dem könige: Man wird dich fürchten so lang die sonn vnd der mond wehret/ das ist/ für vnd für/ ohne auffhören vnd in ewigkeit. Psal. 72: 5.

Also nun wird freylich wol das reich Christi an sich selbst nicht auffhören. Es wird aber auffhören die art des reichs Christi / vnd die weise nach welcher es jetzund verwaltet wird. Diß meynt der Apostel Paulus auch / da er eben vff diese wort des Psalms sihet/ vnd sagt/ Christus müsse herrschen/ biß daß er alle seine feinde vnter seine füsse lege/ das ist / biß an jüngsten tag/ alsdann werde er das reich Gott vnd dem vatter vberantworten. 1. Cor. 15: 24. 25. Der verstand ist: Christus wird alsdann nicht mehr ein solch regiment führē/ wie jetzund/ do er herrschet durch die predigt des Evangelij/ wir werden auch in jenem leben nit vff diese weise zusammen kommen: Predigen vnd Predige hören/ Sacrament gebrauchen ꝛc. Das wird alles mit einander auffhörē. Denn GOtt wird alsdann alles in allem seyn/ er wird sich vns in einem hellen liecht offenbahren/ vnd wir werden jn anschawen von angesicht zu angesicht. Summa: Das gnadenreich/ wird verwandelt werdē in das reich der himlischē herrligkeit.

Hat aber nicht Christus allbereit seine feinde vberwunden? Wie kompts dann/ daß allhier gesagt wird/ sie sollen erst am jüngsten tage vnter seine füsse gelegt werden?

Antwort: Christus hat ja vorlängst allen seinen feinden dermassen obgesieget/ daß sie jn wol müssen zu friedē lassen. Er ist in die höhe gefahren/ vnd hat das gefängnus gefangen geführet/ das ist/ die feinde welche jhn wolten gefangen nemē. Eph. 4: 8. Er hat außgezogen die fürstenthumb vnd gewaltigen/ das ist/ die starcken teuffel/ vnd hat sie schaw getragen offentlich/ vnd einen triūph auß jnē gemacht/ am tage seiner frölichē himelfarth. Col. 2: 15. Drūb sprichts er selbst beym Evangelisten Johanne: Der fürst dieser welt sey gerichtet: Item: Er habe die welt vberwunden. Joh. 16: 11. 33.

Aber er wil/daß dieser sein sieg auch vnser sieg seyn solle/vnd gleich wie er einmal die sünde/ den Satan vnnd den tod vberwunden hat / also wil er sie auch in vns vberwinden. Nun geschicht zwar solches etlicher massen in diesem lebē/ da siegen wir in Christo/durch den glauben: dannenher er vns zuruefft/wir sollen nur getrost seyn/weil er (vnd also wir in jhm) die welt vberwunden haben. Joh.16:37. 1. Joh.5:4. Der glaube ist vnser sieg/ spricht Johannes. An jenem tage aber wird Christus in vns sigen / der gestalt/ daß wir nicht nur mit glauben den sieg Christi ergreiffen / sondern daß wirs sehen / fühlen / vnd rechtschaffen erfahren werden/ nun seyen die feinde vberwunden/nun seyen wir herrn vber sünd/ todt/teuffel/hell/vnd alles was denselben anhängig ist.

Noch eins möcht jemand fragen / nemblich / worumb doch König David allhie sage/ Gott der Vatter werde dem Herrn Christo seine feinde zum schämel seiner füsse legen/ obs dann Christus nicht selbst thun werde?

Antwort: Freylich wird es Christus selbst thun/aber weil Gott der ewige Vatter der vrsprūg der gottheit ist/ so werden gemeiniglich alle göttliche wercke jme zugeschriebē. Phil.2:9. 10.11. Drumb als der Apostel Paulus sagt/der Herre Christus sey fetzund erhöhet/ vnd hab einen namen bekomen/der vber alle namen ist/alle zungen müssen bekennen/daß Jesus Christus der Herr sey: gedenckt er gleich auch dabey Gottes des vatters: denn er setzt hinzu/ zur ehre Gottes des Vatters.

Es geschicht aber solches nicht allein GOtt dem ewigen vatter zu ehren / sondern auch zur sterckung vnsers glaubens/vnd befestigung vnsers trostes. Dann weil Christus in schwachheit des fleisches/ als ein geringer mensch auff erden herumb gangen: so dörfften einem oder dem andern die gedancken einkommen/ob er dann auch seinen feinden werde starck gnug seyn/dieselbigen also gantz vnd gar zu dempffen vnd vnter die füsse zu tretten? Derowegen sagt David/ Es dürffe sich deswegen niemand bekümmern, Gott wolle es selbst thun/ er wolle selbst Christo die feinde zum schämel seiner füsse legen.

Psal.2:9. Vnder deß zeugt eben König David im andern Psalm/ daß auch Christus/ als der König zu Sion / seine feinde zum schämel seiner füsse legen werde / do er sagt: Er werde die heyden (die jhm nemblich nicht wollen gehorsam seyn) mit einem eisern scepter zerschlagen/ wie töpffen werde er sie zerschmeissen.

So wird derhalben Gott der vatter solches verrichten/aber doch auch der Sohn: ja der Vatter wirds thun durch den Sohn.

Was wird aber darnach geschehen / wann nun alle feinde zum schämel der füsse Christi werden gelegt seyn: 1.Cor 15:25. Hebr. 2:13. Esa. 8: 18. Das zeiget Paulus an in den vorangezogenen worten / Alßdann/ sprichter/ wird Christus das reich Gott vnd dem vatter vberantworten/ das ist/ wie es in der epistel an die Hebreer auß dem propheten Esaia erklärt wird / er wird vns vnd alle seine liebe glaubigen gleichsam bey der hand nemen / seinem himlischen Vatter zuführen/ vnd sprechen / Vatter / sihe / hie bin ich vnd die kinder die du mir gegeben hast: diese sinds / welche bey mir verharret haben in den anfechtungen / welche an mich geglaubet / vnd sich meiner allein getröstet vnd gefrewet haben im leben vnd im sterben/vatter ich wil/ daß wo ich bin/ auch diese seyn/ vff daß sie meine herrligkeit anschawen.

Welch ein schönes spectakel wird das seyn/liebe Christen! Ja welch ein liebliches wesen wird auch drauff folgen: 1.Cor. 15: 28. Gott wird darnach alles in allem seyn/ wir werden bey Gott wohnen jmmerdar/ in dem leben/ da Gott in vns vnd wir in jhm ein liecht in dem andern/ ein leben in dem andern seyn/ leben vnd leuchten werden in alle ewigkeit.

III. Endlich zeiget König David allhie an / was das reich Christi für einen nachdruck haben werde bey den menschen / so wol bey den außerwehlten / die da kräfftiglich bekehret/ als auch bey den verworffenen/ gottlosen feinden des Evangelij / welche schrecklich werden gestrafft vnd hingerichtet werden.

1. Gar herrlich wird sich der nachdruck des reichs Christi sehen lassen in bekehrung der außerwehlten: davon redet der psalm also:

Nach deinem sieg wird dir dein volck williglich opffern.

Oder / wie es in Davids spraache lautet:

Am tage deines heerzugs wird dir dein volck williglich erscheinen / in heiligem schmuck / Deine kinder werden dir geboren wie der thaw auß der morgenröte.

Am tage deines heerzugs / das ist / wann du die heerscharen der Evangelisten / Apost. Inl/ vnd anderer trewen lehrer vnd prediger wirst außsenden / die außerwehlten dem teufel abzusagen / vnd wider die gottlosen zu streiten.

Alsdann wird dir dein volck williglich erscheinen / die leut werden sich nicht viel treiben vnd nötigen lassen / sondern willig vnd mit frewden werden sie herbey kommen / vnd sich samlen bey dem außgereckten panir / vnd fliegenden fahne des Evangelij. Wann sie gleich sehen werden / daß jhnen leibs vnd lebens gefahr drauff stehe / vnd daß sie wegen der bekantnüß Christi sterben müssen / das werden sie nicht achten / so lieb wird jhnen Christus vnd sein Evangelium seyn.

Ja sie werden erscheinen in heiligem schmuck / sie werden wolgeputzt vnd geschmückt erscheinen / welches dann auch ein anzeigung seyn wird / daß sie gerne kommen.

Vnd dann werden sie sich auch einstellen in grosser menge / es wird ein stattlich volck seyn: So viel kinder werden dem Herrn Christo geboren werden / als thawes ist in der morgenröte. Niemand kan die thawtröpflein zehlen / welche des morgens auff den gräßlein liegen. Eben also werden auch für grosser menge nit zu zehlen seyn die leute / welche dem Herren werden erscheinen / die jhm vffs new werden geboren werden / das ist / die er selbst widergeberen wird durch die predigt des Evangelij / vnd durch die kräfftige würckung seines heiligen geistes.

Ein herrlich lob ist das / wann man von einem regiment / vnd von einem herrn sagen kan / was der heidnische poet Virgilius vom keyser Augusto sagte:

victorq; volentes
Per populos dat jura.

Das ist / Der Herr hat willige vnterthanen / die leute sind gern vnter jhm / sie lassen sich gern von jm beherrschen. Mit warheit kan man das sagen von dem himmelkönige Christo Jesu: der / der hat willige leute / Sie erscheinen jm williglich / vngezwungen / vngedrungē: auch biß in tod hinein: vnd thun solches in heiligem schmuck: dazu komen sie in grosser anzahl.

Diß hat allhie König David geweissagt in diesem psalm: ist aber auch stattlich erfüllet worden. Die kirchen historien bezeugens. Man lese das buch der Apostolischen geschichten. Bald anfangs als Christus einher zog mit seinem Evangelio / wie seynd die leute zugelauffen? Drey tausent menschen theten sich zu der gemeine des Herren / als Petrus seine erste predigt gehalten hatte. Das heist ja williglich erscheinen vnd sich ergeben dem Herren Christo. Act. 2. 41.

Vnd ob schon alle bekenner des namens Jesu hefftig verfolgt vnd geplagt wurden / wie in gemeldtem buch weitleufftig ist zu lesen / so hatte doch nichts desto weniger der Herr Christus ein williges volck. Die Apostel / als sie zum ersten mal waren mit ruten gesteupt worden / lachten sie / giengen mit frewden von des raths angesicht / vnd danckten Gott / daß sie würdig gewesen weren / vmb des namens Jesu willen schmach zu leiden. Act. 5. 41.

Darnach vmb das jahr Christi fünf vnd viertzig / als der wüterich Herodes ein newe verfolgung erregete: waren die glaubigen abermal willig: Jacobus ließ jhm den kopff abschlagen: Petrus ließ sich ins gefängnus werffen / vnd erwartete dergleichen tod: Pauli leiden ist nicht wol außzusprechen / wie oft er geschlagen / wie oft er mit ruten gesteupt / wie offter gesteiniget worden / wie jhm bald Juden bald Heyden zugesetzt / wie er sich hat leiden müssen zu wasser vnd zu land / inmassen er selbst ein lang register davon thut erzehlen. Das hat er aber alles williglich außgestanden / vnd es jhm für ein ehre geachtet / daß er trüge die malzeichen Jesu Christi an seinem leibe. Act. 12: 2. 3. 2. Cor. 11: 23. ꝛc.

Nach der zeit / als die gemeine Christi vnter zehen vnterschiedlichen Römischen Keysern / fast vff die dreyhundert jahr aneinander grewlich verfolget worden / da jmmer ein bluthund dem andern die hand gebotten / vnnd keiner mit dem blut der Christen hat können ersättiget werden: ich meine do hat mans gesehen / wie Christus so willige vnterthanen habe / vnd wie es so war sey / was allhie David weissagt: Dein volck wird dir williglich erscheinen / williglich opffern in heiligem schmuck. Dann da sind freylich die leut hauffenweis vnd mit frewden erschienen dem HErren Christo / haben sich würgen vnd metzeln lassen / brennen vnd braten / vnnd durch allerley grausame martern hinrichten lassen vber der bekantnuß Jesu Christi / vnd sich selbsten hiemit gutwilliglich jhrem könige auffgeopffert / vnd mit jhrem blut vnterstrichen die Evangelische warheit.

Was vnter der tyranney des Römischen Antichristo zu vnsern vnd vnser vätter zeiten geschehen / würde zu lang zu erzehlen: ist aber noch theils in frischer gedechtnüß / vnd hat man in den Märterbüchern zu lesen / wie viel tausend Christen in Engelland / Niderland / Franckreich / Spanien vnd anderstwo auch mit jhrem tode den Herrn Jesum gepriesen / vnd vmb seinet willen allerley marter vnd pein erduldet haben / vnd das mit so willigem frölichen hertzen / daß auch jhrer viel mitten im fewer gesungen vnd Gott gelobt haben / also daß die verfolger offtermals selbst drüber seynd bestürtzt worden.

Vnd diß ist die art vnd eigenschafft aller rechtschaffenen Christen / nemblich / daß sie willig herben haben / vnd dem HErren Christo nicht auß zwang / nicht mit vnwillen / sondern gern vnd mit frewden dienen / biß in den tod. Dazu vermanet vns auch der königliche prophet David: Dienet / sprichter / dem Herren mit frewden / kompt vor sein angesicht mit frolocken. Psal. 100:2.

Vnd zwar der Herr Christus ist vns hierinne selbst mit seinem exempel vorgangen / als der sich gar gutwillig seinem himmelischen vatter dargestellet / vnangesehen daß derselbe jhm ein schweres auffurlegte / nemlich / daß er mit seinem tode das menschliche geschlecht solte erlösen: Vatter sagt er / Siehe ich komme / wie im buch von mir geschrieben stehet / Deinen willen / mein Gott / thue ich gerne. Das zum schönen beyspiel / daß wir auch also willig vnd gerne scheinen sollen vnserm Gott / er befehle vns gleich was er wolle. Psal 40:11.

Traun es ist geweissaget in diesem psalm / daß die Christen im newen testament werden ein williges volck seyn / darumb mag ein jeder zusehen / daß er solche weissagung an jhme auch war mache / wann es anders das kennzeichen eines rechtschaffenen Christen begehrt an sich zu tragen. Einen willigen geber hat Gott lieb / spricht der Apostel Paulus. Also auch einen willigen vnd frewdigen diener.

Vnd ist schrecklich / daß Gott der Herr durch Mosen dem volck Israel anzeigen ließ / er wolte alle flüche des gesetzes vber sie kommen lassen / vnd sie endlich vertilgen / darumb daß sie dem HErren jhrem Gott nicht gedienet hetten mit lust vnd frewde jhres hertzens. Deut. 28. 47.

Ja / möchtstu sagen / es kompt aber fleisch vnd blut gar schwer an / Gott dem Herren also zu dienen / vnd mit willigem frölichem gehorsam in lieb vnd leyd / im leben vnd im sterben jhme zu erscheinen.

Antwort: Die Apostel fühleten es auch wol / daß fleisch vnd blut dozu träg vnd vnlustig were: Eben dorumb aber wendeten sie sich zum gebett / vnd ruffeten mit inbrünstigem seufftzen Gott den HErren an vmb seine gnad vnd beystand. Also hatte es könig David auch gnugsam erfahren / wie in fleisch vnd blut so gar nichts gutes wohnete / dorumb schrie er gleichfals zu Gott dem HErrn / vnd bleib instendig an vmb den willigen / frewdigen / vnd fürstlichen geist / durch welchen er nemblich ein newen muth / vnd newe frewdigkeit vberkommen möchte / Gott trewlich zu dienen in heiligkeit vnd gerechtigkeit. Act. 4:24. Psal. 51:14.

Eben also müssen wir es auch machen / wann wir merken / daß fleisch vnd blut nit dran wil / das jenige williglich zuthun / was Gott befihlet / Nur das gebett zur hand genommen / täglich geseufftzet vnd gebettet: Ach Herr / gib mir auch den frewdigen geist /

der

der mich lustig vnd mutig mache / dir williglich zu erscheinen in heiligem schmuck / wie einem rechtschaffenen Christen gebühret. Do / do / liebe Christen / muß mans suchen / Es muß doch von oben herab dem menschen gegeben werden / wann er willig vnd mit frewden Gott dem Herren / auch biß zum tode / gehorsam seyn sol. Darumb auch allhie im psalm stehet. **Auß der morgenröthe werden Christo seine kinder geboren /** es ist ein himlische geburt / die auß dem himmel / vnd also von Gott kompt: das ist / wie es Johannes fein erkläret: Nicht von dem geblüt / noch von dem willen des fleisches / noch von dem willen eines mannes / sondern von GOtt **werden die jenigen geboren / welche den ehrentitel** führen sollen / daß sie Gottes kinder seyen. Joh. 1. 13.

2. Nicht allein aber soll das reich Christi einen solchen nachdruck haben bey den außerwehlten kindern GOttes / sondern es soll sich daneben auch ein gewaltiger nachdruck erzeigen bey den gottlosen / trotzigen feinden Christi vnd seiner kirchen. Dann hört nur / wie König David allhier so schrecklich davon rede:

> Der HErr zu deiner rechten wird zerschmeissen die könige / zur zeit seines zorns (oder: am tage seines zorns.) Er wird richten vnter den heyden: Er wird grosse schlachten thun / er wird zerschmeissen das haupt vber grosse lande.

Am tage seines zorns / spriche er / wird der HErr solche rache vben. War ists / Gott kan den gottlosen lange zusehen / biß sie das maß jhrer vbertrettung voll machen. Aber darnach weiß er sie auch wol zu finden / wann seine zeit ist. Dann gleich wie er ein gewisse stunde hat / den seinigen zu helffen / inmassen Christus zu seiner mutter Maria sagte: Meine stunde ist noch nicht kommen / nemlich die troststunde / die hülffstunde / die frewdenstünde: Also hat er auch seine gewisse stunde / oder / wie alhier im psalm stehet / seinen bestimpten tag / an welchem er sich auffmacht die gottlosen zu straffen. Sollen derhalben die gedult vnd langmütigkeit Gottes vns zur busse leiten lassen: auff daß wir vns nicht selbst den zorn Gottes heuffen / auff den tag des zorns / vnd der offenbarung des gerechten gerichts Gottes. Joh. 2: 5. Rom. 2: 4. 5.

Wann nun dem also ist / so haben wir nicht vrsach vngedultig zu werden / wann wir etwan sehen / daß die feinde der kirchen gewaltig rumoren / vnd nicht auffhören wollen / das hefflein der glaubigen zu drucken / vnd zu ängstigen: sondern wir sollen gedencken / der tag des zorns ist noch nicht kommen / GOtt weiß am besten / wann es zeit ist die feinde zur straffe zu ziehen / wann dieselbige zeit / derselbige tag des zorns Gottes anbrechen wird / als dann werden sie es theuer gnug bezahlen müssen / alsdann wird mans sehen / daß freylich / wie der psalm allhie redet / GOtt der HErr richtig sey vber die Heyden / daß er grosse schlachte thue / das ist / schrecklich vmbgehe mit den feinden / dieselbige zerschlage / zerschmeisse / vnd also endlich auffreibe in seinem grimmigen zorn.

Vnd ist wol zu mercken / daß allhie der psalm außdrücklich sagt / es werde GOtt der HErr nicht allein an gemeinen feinden solche rache vben / sondern auch an königen: ja / **das haupt vber grosse lande werde er zerschmeissen /** das ist / die mächtige potentaten vnd grosse Monarchen in der welt / die vber viel land vnd leute zu gebieten haben / als keyser vnd könige / item Türck vnd Bapst / werden eben so wol müssen herhalten am tage des zorns Gottes.

Vnd zwar / sie finds auch wol inne worden / man hat gnugsam in historien davon zulesen / wie Gott der Herr die weissagung des Psalms auch in diesem stück hat war gemacht: wie er so offt auch hinter den königen vnd hohen häuptern ist her gewesen / wann sich dieselbigen dem Herrn Christo vnd seinem Evangelio widersetzt haben. Die Römischekeyser / von welchen die Christliche kirch anfänglich hart gedrucket vnd verfolgt wor-

den /

den/ haben mehrentheils ein schrecklich ende genommen/ sonderlich Nero/ Domitianus vnd andere. Item Julianus/ der abtrünnige/ welcher endlich selbst hat bekennen müssen/ er were von dem vberwunden/ den er bißdahero verfolgt hette. Denn als derselbige keyser in krieg zog/ schwur er/ so bald er wider kommen würde/ wolte er die Christen zu grund außrotten vnd vertilgen. Aber eben in demselbigen kriege ward er tödlich verwundet/ vnd als er wol merckte/ wo jhm diese wunden herkäme/ vnd daß er daran sterben müste: sprengete er ein hand voll bluts gen himmel/ vnd stieß diese wort herauß: Vicisti Galilæe, Du Galilæer hast vberwunden.

In summa: Niemand ist GOtt dem Herren/ niemand ist dem himmelkönige Christo zu hoch gesessen. Vnd darff sich derhalben auch niemand verlassen/ niemand darff trotzen vnd pochen auff seine stercke/ auff sein reichthumb/ oder auff mechtige freunde. Es hilfft doch kein stercke/ kein reichthumb/ kein macht noch gewalt wider den Herrn. Wann er zornig wird/ so müssen auch könige zu scheitern gehen/ er zerschmeißt sie mit seinem eysern scepter/ wie solches insonderheit hievon im zweyten Psalm zu lesen ist.

Drumb kein bessere rath/ alß/ daß wir es mit diesem Herrn halten/ jhme dienen/ jhn förchten/ lieben vnd ehren: alßdann haben wir einen starcken/ mächtigen Schutzherrn/ vnd wird vns kein König noch keyser/ kein bapst noch türck auß seiner hand können reissen.

Beschluß.

DIß ist also die kurtze erklärung des ersten theils dieses hundert vnd zehenden Psalms.

Jetzt wird ein jeglicher vnter vns leichtlich wissen zu antworten/ wenner gefragt wird/ von Christi person/ wer Christus sey/ wes sohn er sey? Er wird nicht allein mit den Pharisæern antworten/ Christus sey Davids sohn/ sondern wird hinzu setzen/ Christus sey auch Gottes sohn/ vnd also Davids Herr/ inmassen jhn David selbst seinen Herrn genent hat in diesem Psalm.

Nicht allein aber das: sondern wenn wir auch vom ampt Christi solten gefragt werden/ können wir guten bescheid geben/ eben auß diesem Psalm.

Fragt jemand/ was doch Christi vernichtung sey? was er doch jetzt im himmel mache? König David hats vns fein gelehrt. Mit einem wort: Er herrschet.

Fragt man weiter/ woher diese herrschafft vnd dißreich Christi entsprungen sey? Ist die antwort/ Auß Zion hat Gott das scepter des reichs Christi außgesendet.

Was ists aber für ein reich? Es ist ein geistlich reich/ ein mächtiges vnd gewaltiges reich.

Wie lang wird es wol wehren? So lang sonn vnd mond weret/ so lang die welt stehet/ das ist/ jmmer vnd ewiglich.

Was hat dißreich für ein nachdruck? Es hat vberauß grossen nachdruck/ beydes in bekehrung vnd erleuchtung der außerwehlten/ vnd dann auch in straff vnd vertilgung der gottlosen: wie diß alles nach der länge ist erklärt vnd außgeführt worden.

So laßt vns dann mit danckbarem gemüth erkennen/ rühmen vnd preisen die hohe wolthat Gottes/ daß er vns beruffen hat zu diesem herrlichen reich seines Sohns: daß Christus der König der ehren auch bey vns heut zu tage herrschet/ mit seinem heiligen Evangelio daß jhm auch bey vns kinder gebohren werden/ vnd wir mit lust vnd freude vnserer hertzen sehen/ fühlen vnd empfinden die durchdringende krafft seines scepters.

Laßt vns aber daneben fleiß anwenden/ daß wir/ als rechtschaffene vnterthanen/ diesem vnserm könige willigklich/ in schönem schmuck in grosser anzahl erscheinen/ vnd jhme mit freuden dienen vnser lebenlang: allermassen/ wie in diesem Psalm von den Christen des newen Testaments ist geweissagt worden.

Also/ also werden wir das zeugnus bey vns haben/ wir seyen rechte vnterthanen vnd reichsgenossen Jesu Christi: Also werden wir auch die gewisse hoffnung in vns haben/ wann nun bald der liebe tag wird anbrechen/ an welchem Christus das reich GOtt

vnd seinem Vatter vberantworten wird / so werde er alßdann einen jeglichen vnter vns seinem himlischen vatter darstellen / vnd sagen: Sihe / vatter / das ist der / den du mir gegeben hast / das ist der / der bey mir verharret ist in meinen anfechtungen / Vatter ich wil / daß auch dieser sey / wo ich bin / auff daß er meine herrligkeit sehe / nim jhn zu dir in das himlische reich / laß jhn bey vns leben / wohnen vnd bleiben in alle ewigkeit.

Diese freudenreiche stimm wolle dermal eins vns allesamt hören lassen / der HErr der herrligkeit vnd König der ehren Christus Jesus / hochgelobt in ewigkeit. Amen.

Am achtzehenden Sontag nach Trinitatis.

Die zweyte Predigt.

Text.

Auß dem hundert vnd zehenden Psalm.

Vom hohenpriesterthumb Christi: vnd wie er beydes zu der königlichen vnd hohenpriesterlichen würde kommen sey.

4 Der HErr hat geschworen / vnd wird jhn nicht gerewen / du bist ein priester ewiglich / nach der weise Melchisedech.
7 Er wird trincken vom bach auff dem wege / darumb wird er das haupt empor heben.

Außlegung.

Es ist nehermals angezeigt worden / daß der hundert vnd zehende Psalm anders nichts sey / als eine Prophetische beschreibung beyde des königlichen vnd auch des hohenpriesterlichen amptes Christi.

Vnd zwar was das königliche ampt betrifft / haben wir von demselben in vorhergehender predigt auß dem ersten theil des Psalms einen gnugsamen bericht eingenommen / da wir nach der leng gehört / welch ein herrlicher König vnser heyland Christus sey / vnd was er für ein mächtiges vnd prächtiges reich habe / woher dasselbige anfänglich entstanden / nemblich auß Zion / vnd wie es sonst damit beschaffen / auch wie lang es solle wehren / vnnd endlich / was es für einen nachdruck habe / so wol bey den außerwehlten die da kräfftiglich bekehrt / als auch bey den verworffenen gottlosen feinden des Evangelij / die da schrecklich gestrafft vnnd vertilget werden.

Hierauff nun beschreibet David auch das priesterthumb des HErren Christi: vnd meldet daneben / am ende des psalms / was Christus für einen weg habe betretten müssen / da er beydes zu der königlichen vnd priesterlichen würde hat gelangen wollen.

Sind also auß den verlesenen zweyen versickeln diese zween punct fürdißmal zu betrachten.

Erstlich / Was wir auch für einen hohenpriester haben an vnserm himmelkönige Christo Jesu.

Darnach vnd zum andern / Welches der weg gewesen / auff welchem er zu solcher ehr vnd herrligkeit ist eingegangtn.

Vom Ersten.

BElangend den ersten puncten / so bezeuget der Prophet / daß der HErr / von dem er zuvor geweissaget hatte / daß er ein triumphirender himmelkönig sey / auch zugleich vnser hoherpriester sey.

Das schiene dazumal vnter dem volck Gottes sehr seltzam zu seyn. Denn einmal war das bekandt / daß im alten testament die allein hohepriester seyn / die auß dem geschlecht Levi herkamen vnd geboren worden: Christus aber / der Messias / von dem könig David im Psalm redet / solte auß dem stamm Juda / vnd königlichen geschlecht Davids / welchem Gott es mit einem eyd verheissen hatte / gebohren werden.

2. Sam. 7. 12 Psal. 132. 11.

So war das auch gar nicht gebräuchlich / daß einer zugleich ein könig vnd ein hoherpriester seyn solte: inmassen Gott der HErr diese zwey ämpeer im alten testament vnterschieden / daß ein ander ampt solte seyn eines königs / ein anders eines hohenpriesters: vnd hat auch Gott der HErr je vnd allwege hefftig gestrafft / wenn ein könig oder sonst ein ander person sich ohne geheiß vnd sonderliche befehl GOttes / in das hohepriesters ampt eingelassen. Ein exempel haben wir im zweyten buch Samuelis an dem Vsa. Als die lade des bundes Gottes vff den berg Sion geführt ward / vnd im fahren die rinder beyseits tratten / griff Vsa zu / vnd wolte die lade halten zwar guter meynung: Aber / weil nit jhme / sondern den priestern allein zustund / die bundslade anzugreiffen vnd zu halten / ergrimmet des HErren zorn vber jhn / vnd schlug jhn daselbst vmb seines frevels willen / daß er daselbst starb bey der lade Gottes. Deßgleichen lesen wir von dem könig Vsia / da er das rauchfaß in seine hand nam / vnd wolte räuchern für dem HErrn auff dem räuchaltar / daß er also bald mit aussatz geschlagen worden / auch als ein aussätziger auß der gemeine Gottes sein lebetag außgeschlossen seyn müssen / darüb daß er den priestern in jr ampt gegriffen.

2. Sam. 6. 6. 7.

2. Chron. 25. 19.

Weil sichs nun im alten testament so gar nicht thun ließ / vnd ein könig nicht konte zugleich priester seyn / der Messias aber solche beyde ämpter / das königliche vnd hoheprießerliche zugleich führen solte / derowegen beteuret es der Prophet gar hoch / als ein ding das da new vnd seltzam war / vff daß man jm desto ehe glauben zustellete:

Der Herr (sprichter) hat geschworen vnd wird jhn nicht gerewen / du bist ein priester ewiglich.

Als wolt er sagen / Jhr dürffts euch / liebe leuth / nicht seltzam lassen vorkommen / was ich von dem ampt des Messiæ vnd heilands der welt euch verkündige / daß er neben dem / daß er ein könig ist / auch ein priester seyn solle / GOtt der Herr hats also von ewigkeit her in seinem allein weisen rathschluß beschlossen / (denn das heist / Gott hat geschworē) welchen rathschluß er in ewigkeit nicht wird endern / inmassen jhn nichts gerewet / was er geschworen / was er beschlossen hat. Moses / (wil er sagen) hats ja also auß Gottes befehl geordnet / daß eine person nit beyde ämpter zugleich tragen vnd verwalten solle: mit Messia aber hats ein andere gelegenheit / welchem Moses mit seinem gesetz vnd priesterthumb weit weit weichen muß. Im gesetz Mosis lautete also: der ist auß dem stamm Juda / darumb ist er kein priester: Er ist ein könig / darumb kan er das priesterthumb nicht verwalten. Zur zeit des Messiæ aber wirds viel anders lauten / da wirds heissen: Messias ist von dem stamm Juda / vnd ist demnach ein priester: Er ist ein könig / vnd bleibet ein priester ewiglich / das hat jhm Gott sein himlischer vatter geschworen / das wird jhn nicht gerewen.

Vnd zwar es ist der Messias nicht ein schlechter priester / sondern ein priester / wie allhie David ferner sagt /

Nach der weise Melchisedeck.

Damit er so viel anzeigen thut / daß gleich wie es eine gelegenheit gehabe mit dem Melchisedeck / eben ein solche weise vnd gelegenheit werde es auch haben mit dem Messia / dessen vorbild Melchisedeck gewesen ist.

Melchisedeck ist nit allein ein König gewesen zu Salem / sondern auch ein priester Gottes des Herren: eben also werde auch der Messias zugleich ein König vnd auch ein priester seyn. Gen. 14: 18.

Melchisedeck ist aber kein Levitischer gesetzpriester gewesen / (dieweil er gewesen vnd gelebt / ehe Levi geboren worden / vnd also auch / ehe Gott der HErr durch Mosen sein gesetz gegeben) sondern ein priester nach der verheissung / welches ampt war / daß er segnen solte / welches er dann verrichtet / als er dem Abraham entgegen gegangen: da er von der schlacht widerkam / vnd jhn gesegnet. Eben ein solcher priester der verheissung solte auch der Messias seyn / der da segnen solte alle rechte Abrahamiten / die da sind des glaubens Abrahæ. Ibid. 19.

Vnd zwar er hat vns rechtschaffen gesegnet / in dem er sein priesterampt verrichtet hat / welches darin bestund / daß er solt opffern vnd betē. Das opffer / welches er vnserthalben verrichtet hat / ist sein leib / den er am stamm des creutzes für vnsere sünden Gott seinem Vatter hat auffgeopffert / vnd also vollendet das werck / das jhm der Vatter gegeben hatte / das er thun solte. Nicht weniger hat er auch für vns gebettet: inmassen sein gebett im sibenzehenden cap. Johan. nach der lenge beschrieben ist. Ja er bettet auch noch für vns / in dem er nunmehr im himel erscheinet für dem angesicht Gottes / helt Gott dem himlischen Vatter gleichsam für sein leiden / vnd verdienst / vnd wil haben / daß er vns vmb desselbigen willen solle gnedig vnd barmhertzig seyn: vertritt vns also / ist vnser Advocat vnd vorsprecher / beym Vatter. Joh. 17: 4. Rom. 8. 1. Joh. 1. Heb. 9.

Ob aber wol Christus Jesus vnser trewer hoherpriester ist / so ist er doch viel ein anderer priester / als alle Levitische priester gewesen seyn.

Andere priester im alten testament / wann sie opfferten / so musten sie zu erst für sich / darnach auch für das volck opffern / vnser priester Christus Jesus / ist ein solcher priester / dem nicht not gewesen / zu erst für seine sünde opffer zu thun / darnach auch für des volcks sünde. Dann er ist gewesen heilig / vnschuldig / vnbefleckt / vnd von den sünden abgesondert. Heb. 7: 27.

Jene / (die Levitische priester) wann sie opfferten / so opfferten sie Gott dem HErrn allerley vieh auff / als böck / ochsen / kälber vnd dergleichen / Christus aber der rechte hohepriester hat sich selbsten am stamm des creutzes auffgeopffert / mit welchem opffer er weggenommen vnsere sünden. Dann es ist vnmöglich durch ochsen vnd bocksblut die sünde weg nemē. Heb. 10: 4.

So musten auch die Levitische priester im alten testament jhre opffer widerholen / das macht / daß jhre opffer vnvollkommen gewesen / vnd haben nur gedeutet auff das vollkommene opffer Jesu Christi. Christus aber hat mit einem opffer in ewigkeit vollendet / die geheiliget werden. Heb. 10: 14.

Endlich so musten die Levitische priester im alten testament je einer dem andern im ampt nachfolgen / dieweil sie alle miteinander sterbliche menschen gewesen. Christus aber der hohepriester des newen testaments bedarff keines nachfolgers. Dann nach dem er einmal gestorben / stirbet er nit mehr / vnd gilt / sitzet er nun zur rechten Gottes / vnd wartet hinfort / biß daß seine feinde zum schemel seiner füsse geleget werden. Also daß er freylich nicht bedarff / daß jhm jemand im ampt nachfahre. Heb. 10: 12. 13.

Hat also Christus der hohepriester des newen testaments den schatten der zukünfftigen dinge / die ceremonien des gesetzes / nach dem er erschienen / abgeschafft / denn gleich wie / wann die sonn auffgehet / vnnd den kreyß der erden erleuchtet / daß finsternüß kein platz haben kan / sondern alles verschwinden vnd vergehen muß: Also nach dem erschienen ist vnd auffgegangen die sonn der gerechtigkeit Christus Jesus / müssen alle finsternüß des alten testaments verschwinden / Moses mit seinem gesetz vnd ceremonien desselben: Aaron mit seinem priesterthumb muß weichen: nunmehr kan füglich zusammen gesetzt werden / das im alten testament getrennet war / nēmlich ein König vnd ein hoherpriester / dieweil bewiesen / daß Christus nicht allein ein himlischer König ist / sondern auch

ein hoherpriester: jetzt kan vermischet werden / welches im alten testament vnvermischet bleiben muste/nemlich der stamm Juda vnd Levi/ dieweil wir nun mehr wissen / daß vnser heyland Christus Jesus / der geboren auß dem stamm Juda / nunmehr gleichsam in stamm Levi getretten/sintemal er auch ein priester ist nach der ordnung Melchisedeck.

Die Bäpstler / (welches allhie nit zuvergessen) wann sie hören oder lesen von Melchisedeck/ sonderlich daß er habe brot vnd wein dem Abrahã auffgetragen/ fahren sie gleich zu/vnd deutẽs auff jre opfferm: ß/daß durch dieses opffer(wie sie es nennen) das Melchisedeck dem Abraham auffgeopffert/jr meßopffer sey vorgebildet worden: thun aber dem text in der lateinischen dolmetschung zu viel / dieweil sie für das wort proferẽs lesen offerẽs:das ist/das wort trug herfür muß jnen so viel heissen/als/er opfferte. Der text aber sagt nichts vom opffer des Melchisedechs/sondern daß er dem Abraham vnd seinem volck zu essen vnd zu trincken bracht/ jnen brot vnd wein habe auffgetragẽ/ damit sie sich also nach vollenter schlacht vnd außgestandener arbeit laben vnd erquicken möchten: gleich wie auch Christus/da er das H. Abendmal stifftete/ brodt vnd wein eingesetzet hat/ nicht daß wir beym gebrauch desselben/ Christum solten auffopffern (wie es die Bäpstler deuten) sondern daß wir da sollen essen von dem brot/vnd trincken von dem wein/zu seiner gedächtnüß / vnd vns also damit durch waaren glauben / zum ewigen leben laben vnd erquicken.

Vnterdessen aber so bezeuget vns der prophet im text/daß vnser heyland Christus Jesus vnser hoherpriester sey / vnd zwar ein ewiger hoherpriester nach der ordnung Melchisedeck. Welches vns dann dienet zu vnserm grossen trost in allen anfechtungen des gewissens. Dann es kompt oft dazu/ daß vns vnser abgesagter feind der Satan hart von wegen vnserer sünde anklaget/ vnser eigen gewissen vns vberzeuget / daß wir schwerlich wider Gott vnsern gütigen vatter gesündiget / vnd jn erzürnet haben / Moses bricht den stab/verflucht sey jederman/ der nicht bleibet in allem dem / das geschrieben stehet im buch des gesetzes/ daß ers thue. Da wird dem menschen angst vnd wehe / die gantze welt wil jhm zu enge werden.

Aber da können wir vns auffrichten mit diesem trost/ daß wir wissen/ Christus sey vnser hoherpriester/der habe für alle vnsere sünden am stamm des creutzes gebüsset vnd bezahlet: vnd ob wir wol sündigen / so sey er noch auff den heutigen tag vnser fürsprecher bey Gott seinem himlischen Vatter/da er vns vertrette/vnd das beste von vns rede. Da haben wir einen festen ancker vnserer seelen / das ist / einen gewissen trost darauff wir fussen / daran wir vns halten können/ wann wir für dem gericht GOTTes angeklaget/ von Mose verdampt/vnd in vnserm gewissen hefftig bekümmert vnd geängstiget werden.

Heb. 6. 19.

Dieser trost wird nicht gefunden bey den Bäpstlern. Dann anstatt dessen / daß man den leuten sagen solte / von dem hohenpriesterlichen ampt Jesu Christi/ welches er hie auff erden verrichtet hab/vnd noch täglich im himmel verrichtet/da mahlen sie Christum den leuten vor als einen erschrecklichen/strengen richter/für welchen sich kein mensch wagen/noch sich zu jm nahen dörffe: Da weisen sie die leute auff die gnugthuung durch die gute werck/auff die fürbitt der heiligen/der jungfrawen Marien/Petri/Pauli/ vnd anderer/daß sie wolten zwischen jhrem richter Christo vnd jhnen/mitler seyn/vnd jhrentwegen bey Christo ein bitt einlegen: quelen also vnd ängstigen die betrübte gewissen der menschen. Dann wans zum abdrucken kompt/ da finden sie keinen trost in jhrem hertzen/da sollen sie einen vberschlag machen/ vnter jhren wercken/ da müssen sie leyder gestehen/daß sie mehr böse als gute werck gethan. Wollen sie sich verlassen/auff die vorbitt der heiligen? Lieber Gott das gibt auch wenig trosts. Dann da stossen dem betrübten sünder die gedancken auff/wie wann dich die heiligen nicht erhöret? oder aber/wann sie nicht für dich gebetten? Wie wirds vmb dich stehen? Wie wann du ins fegfeuer müssest? Wann du darauß nicht köntest erlöset werden? So tröstet man die arme leut im Bapstthumb. Was kan anders hierauß folgen / als daß solche leut je lenger je mehr in schrecken/ angst/ zweiffel/ jaendlich in verzweiffelung gerahten?

Viel

Viel ein anders höret jhr in vnsern kirchen / da wird euch Christus nicht vorgemahlet als ein solcher strenger mann / zu dem niemand zugang hette / sondern als ein mitleidiger hoherpriester: der alle bußfertige sünder zu sich locket / vnnd jhnen zugang macht zum Vatter: Jhr höret nichts vom verdienst der wercke / von der fürbitt der heiligen / vom fegfewer / sondern werdet gewiesen auff den einigen hohenpriester / der ein opffer für vnsere sünde geopffert hat / welches ewiglich gilt: vnd der auch noch im himmel vnser advocat vnnd fürsprecher ist bey Gott dem himlischen Vatter. Da kan sich ein Christglaubiges hertz zu frieden geben / vnd jhm selbsten zusprechen:

Ob bey vns ist der sünden viel
Bey Gott ist viel mehr gnade:
Sein hand zu helffen hat kein ziel
Wie groß auch sey der schade /

Rom. 8:33. 34.

Wer wil die außerwehlten beschuldigen? Gott ist hie der gerecht macht. Wer wil verdammen? Christus ist hie der gestorben ist / ja vielmehr der auch aufferweckt ist / welcher ist zur rechten GOttes vnd vertritt vns. Also (sag ich) kan sich der mensch zu friede geben. Also kan er endlich / wann sein sterbstündlein herbey rucket / im HERRen sanffte einschlaffen / vnd sagen mit dem alten Simeon / HERR nun lestu deinen diener in frieden fahren. Dann ich hab mit den augen meines glaubens Christum Jesum gesehen / vnnd erkandt / daß er sey mein erlöser / mein heyland vnd hoherpriester.

Dieser trost aber / welches wol zu mercken / gehet nicht alle vnd jedwedere menschen an / sondern allein die jenigen / die in diesem leben auch hohepriester seyn / das ist / die haben sich des hohenpriesters Christi zu trösten vnd zu erfrewen / die da GOTT auffopffern die farren jhrer lippen / vnd jhre leiber begeben zu einem opffer / das da lebendig / heilig / vnd Gott wolgefellig sey / welches sey jhr vernünfftiger Gottesdienst / die die seynd es / vnd zwar die allein / die sich jhres hohenpriesters Jesu Christi im leben vnd im sterben zugetrösten haben.

Rom. 12:1.

Zu mehrer sicherheit aber / vnd gewißheit dieses trostes (auff daß kein glaubiger daran zweiffele) sollen wir insonderheit das wol zu hertzen fassen / daß GOTT geschworen hat / da er vnsern hohenpriester eingesetzet / das ist / da er vns seinen sohn Jesum Christum zum hohen priester verordnet hat. Dann darauß erscheinet gnugsam / daß es Gott ein rechter ernst sey / vnd daß es sein ewiger bestendiger wille sey: Christus solle vnser hoherpriester seyn vnd bleiben / zu jhm sollen wir zuflucht nemen / bey jhm sollen wir heyl / trost / leben vnd seligkeit suchen vnd auch finden. Dorumb hat er das hohepriesterthumb Christi mit einem eydschwur bestetiget vnnd bekräfftiget.

Das sollen wir entgegen halten allen zweiffelhafftigen gedancken / welche vns Satan oder vnser fleisch vnd blut pflegt einzuschieben: Wer weiß obs gewiß sey / daß du einen solchen hohenpriester an Christo habest / daß sein opffer vnd fürbitt so viel gelte bey Gott dem Herrn / daß du nu deßwegen mit Gott versühnet seyest / vnd dir gewisse hoffnung machen könnest vff das ewige leben? Ey solts nicht gewiß vnd aber gewiß seyn. Gott hat geschworen: so wirds jhn in ewigkeit nicht gereuen. Wann nichts gewiß were / GOtt würde mir nicht seinen sohn Christum zum hohenpriester selbst anbieten im Evangelio / er würde nicht dazu schweren / er würde mir nicht zum vberfluß diesen hohenpriester so vielfaltig fürhalten lassen in den Sacramenten / welche nichts anders seyn / als sichtbare eyde / mit welchen GOtt auffs new einem jedem glaubigen schweret / diesen hohenpriester habe er jhm verordnet / desselben vollkommenes opffer vnd kräfftige fürbitt solle jhm zu gut kommen zur seligkeit. Das (sag ich) würde Gott nimmermehr thun / wanns nicht sein ernst were / wann er vns nicht warhafftig vmb dieses hohenpriesters willen gnedig seyn wolle.

Darumb weit weit weg mit der schädlichen lehr der Bäpstler / welche die leut bereden / sie müssen allezeit zweiffeln an der gnade Gottes / sie können jhr lebenlang nicht gewiß seyn / ob sie auch werden selig werden. Wehe vns / wann wir keinen andern trost haben solten / als welchen diese verzweiffelungsprediger den leuten fürhalten. Wir wissen aber /

Gott lob vnd danck/ daß der grund vnd das fundament des priesterthumbs Jesu Christi/ vnd also auch vnserer seligkeit (dann in demselben ist vnser seligkeit gegründet) stercker vnd gewisser sey/ als daß es vns jrgend ein Satan/ jrgend ein anfechtung/ not oder tod solte vmbstossen können. Gott hat geschworen. Was er nu geschworen hat/ das wird er auch halten: er wird an vns nicht meineydig werden.

Vom Andern.

WIr wollen aber fortfahren/ vnd nach dem wir von dem hohenpriesterthumb Christi verstanden/ auch fürs ander anhören/ welches der weg gewesen/ auff welchem Christus zu solcher ehr vnd herrligkeit kommen ist. Kürtzlich davon zu redē/ so ists gewesen Der weg des willigen gehorsams vnd des creutzes. Auff diesen weg ist Christus gangen/ vnd dardurch zur hoherpriesterlichen ehr vnd dignitet erhaben worden.

Gehorsamlich hat sich vnser hoherpriester Christus/ Gott seinem himlischen vatter eingestellet. Davon sagt David im Psalmbuch in der person des Messiæ: Sihe/ hie bin ich/ deinen willen/ mein Gott/ thue ich gern. Psal. 40.

Geduldiglich hat er sich dem creutz vnterworffen/ davon sagt König David im text also/

Er wird trincken auß dem bach am wege/ darumb wird er sein haupt empor heben.

Diß redet Christus im newen testament also auß. Sol ich den kelch nicht trincken/ den mir mein vatter gegeben hat. Psal. 18. 11.

Durch den kelch wird in heiliger schrifft verstanden allerley marter/ jammer vnnd leiden: wie dann auch trincken nichts anders heist/ als leyden vnd sterbē. Dardō bezeuget König David/ da er spricht: Der Herr hat einen becher in der hand/ vnd mit starckē wein voll eingeschenckt/ vnd schencket auß demselben/ aber die gottlosen müssen alle trinckē/ vnd die hefen außsauffen. Als wolt er sagen: Es wird eine zeit kommen/ da Gott der Herr wird rach vben an den gottlosen/ da sie werden einen bittern tranck trincken/ das ist allerley marter/ qual vnd pein erfahren vnd außstehen müssen. Also sagt Gott der Herr beym Prophetē Jeremia: Nim diesen becher voll zorns von meiner hand/ vnnd schencke drauß allen völckern/ zu den ich dich sende/ daß sie trincken/ daumeln vnd toll werden für dem schwert/ daß ich vnter sie schicken werde. Mit welchen worten GOtt der HERR allen völckern dräwen left seinen grossen zorn vnnd vngenad/ ja schreckliche straffen/ welche von wegen jhrer sünd werden vber sie kommen. Psal. 75: 9. Jer. 25: 15.

Vnd in diesem verstand schreibt auch König David im text/ daß der sohn Gottes trincken werde/ das ist/ allerley creutz/ marter/ jammer vnd elend außstehen werde. Vnd diesen trunck werde er thun auß dem bach/ dadurch angedeutet wird/ das allerhöchste/ bitterste/ grewlichste leyden vnd marter/ vnd der gröste schmertzlichste todt/ den Christus wegen vnserer sünde werde außstehen vnd erdulden müssen. Denn was ein bach sey/ ist bekandt/ nemlich ein wasser so da geschwinde vnd starck lauffe vnd rauschet/ von starcken regen ergossen/ in vollem strom daher fehret: Eben also (wil David sagen) werde auch das leyden Christi nicht ein kleines trücklein/ nicht ein becher voll/ sondern ein gantzer strom/ ein voll ergossene bach seyn.

Wie gesagt/ so ists geschehen/ die Evangelische historien weisens gnugsam auß: Ich meyne ja/ es ist ein rechte grosse/ ergossene bach gewesen/ die bach des leydens/ der marter/ angst/ pein vnd qual/ welche Christus vmb vnsere willen außgestanden hat: daß er wol sagen vnd klagen mögen: Alle deine wasserwogen/ vnd wellen gehen vber mich. Die bäche Belials/ die grawsame fluten vnd ströme des zorns Gottes wider vnsere sünde hat der fromme heyland gleichsam außsauffen müssen/ sintemal wir sonst darinne hetten ersauffen vnd vmbkommen müssen. Psal. 42. 8.

Das hat nun vnser hoherpriester Christus gethan / also hat er getruncken auß dem bach: vnd dasselb (wie David ferner sagt)

Auff dem wege.

Das leben vnd wandel Christi nene der könig David einen weg: bey Johanne wird es genannt/ der gang zum vatter. Auff diesem gang/auff diesem wege hat vnser hoherpriester getruncken auß dem bach / allerley jammer vnd elend/ creutz vnd not gelitten vnd erduldet. Wie dann bekant/daß das gantze leben Christi nichts anders denn ein steetiges leyden gewesen sey/ da er acht tage alt war / muste er schon blut vergiessen/ in der beschneidung: bald hernach muste er flüchtig werden/vnd ins elend ziehen in seiner zarten kindheit / da jhm Herodes nach dem leben trachtete. Als er wider kam in sein vatterland/ wolten jhn die seinigen nicht annemen / da muste er klagen / die vögel vnter dem himmel hätten jhre näster/ die füchse hätten jhre gruben/er aber hätte nicht da er köndte sein haupt hinlegen. Da er ist verachtet / verhönet vnd verfolget worden / da sie jhn bald vom berg herab stürtzen/bald mit steinen zu tod werffen wolten. Ja/da er in sein predigampt eingetretten/must er von dem vnreinen geist/ dem leydigen Satan versucht werden / vnnd welches das gröste ist / so hat er endlich müssen den schmählichen vnd schmertzlichen tod des creutzes schmecken: da hat er erst ein bitteren trunck gethan. Der trunck mit essig vermischt/den jhm in seinem grossen durst ein verruchter Soldat reichet / war ein herber bitterer tranck/ aber nichts zurechnen gegen dem trunck/ da er auß dem bach muste trincken / da leib vnd seel mit grossem ach vnnd weh von einander scheiden muste / ja da er kurtz zuvor hellenangst fühlen / vnd mit der furcht der verstossung von dem angesicht Gottes/ kempffen muste.

Aber in diesem elend ist er nicht blieben stecken / sondern eben durch diesen trunck/ den er gethan hat auß dem bach auff dem wege / ist er eingegangen zu seiner hoherpriesterlichen ja königlichen ehr vnd herrligkeit/ davon der Prophet saget /

Darumb wird er das haupt empor heben.

Das ist/ er wird siegreicher weiß von den todten am dritten tag aufferstehen/folgends gen himmel auffgenommen / vnnd in die höchste herrligkeit erhaben werden. Welches dann geschehen / da der HErr Christus am Ostertage / freylich siegreicher weiß / als ein vberwinder des todes / von den todten aufferstanden / viertzig tag hernach gen himmel gefahren/ zur rechten Gottes gesessen / vnd also vnser himlischer könig vnd hoherpriester worden ist.

Also ist freylich das leyden/ der gehorsam/vnd die ernidrigung des HErren Christi anders nichts gewesen als der weg/ die strasse/ darauff er zu seiner glori vnd herrligkeit ist eingegangen. Das hat der HErr selbst bekandt/ vnd bezeuget nach seiner aufferstehung/ da er zu den zweyen jüngern sagte: Muste nicht Christus solches leyden/vnd also /also (vff keinem andern weg/vff keiner andern strasse) zu seiner herrligkeit eingehen? Luc. 24: 26.

Hiermit stimmet zu der Apostel Paulus / vnd erkläret vber die massen fein / was das sey/das allhie David sagt/Christus werde trincken vom bach auff dem wege/ vnd darumb werde er sein haupt empor heben. Christus Jesus (spricht der Apostel) ob er wol in göttlicher gestalt war/hielt ers nicht für einen raub / Gott gleich seyn/sondern eusserte sich selbst/ vnd nam knechts gestalt an/ ward gleich wie ein ander mensch / vnd an geberden als ein mensch erfunden/ Er nidriget sich selbst/vnd ward gehorsam biß zum tode/ja zum tode des creutzes: Darumb (eben darumb) hat jhn Gott erhöhet/vnd hat jhm einen namen gegeben/der vber alle namen ist/daß in dem namen Jesu sich beugen sollen alle deren knie/ die im himmel/auff erden/vnd vnter der erden seyn/vnd alle zungen bekennen sollen / daß Jesus Christus der HErr sey zur ehre Gottes des Vatters. Das ist die beste außlegung vber diese wort des Psalms: Er wird trincken vom bach auff dem wege/darumb wird er das haupt empor hebē. Phil. 2: 6. 7. 8. 9. 10. 11.

In summa: Durchs leyden des todes ist Christus gekrönet worden mit preiß vnd ehre / wie der Apostel anderswo redet. Hebr. 2: 9.

Darauß wir dann sehen vnd lernen / was es für eine gelegenheit habe mit dem reich Christi vnsers königes: wie daß es nemblich nicht ein jrdisches / weltliches sondern ein himlisches / geistliches reich sey: da er auff dem weg des gehorsams vnd creutzes gewallet / vnd also eingangen ist zu seiner ehr vnd herrligkeit.

Da hat er je nicht gethan / wie die weltliche könige vnd potentaten zu thun pflegen / die da jhr reich mit grosser macht vnd pracht anfangen / vnd also gehen sie ein zu jhrer herrligkeit. Christus hat gerad das widerspiel gethan: er ist auff dem weg des creutzes / durch grosse demut vnd nidrigkeit in seine herrligkeit eyngangen / da er getruncken von dem bach auff dem wege: vnd also hat er sein haupt empor gehaben.

Andere könige vnd herren greiffen es also an / wenn sie wollen hoch empor kommen / daß sie land vnd leute mit macht an sich zwingen / so seyn sie selber die wasser vnd ströme / die vber andere gehen. Christus aber left allen gewalt vnd macht der welt vber sich gehen / leydet viel jammer vnd vngemach / auch den tode selbsten / vnd das ist der weg / den er gehet auff dem creutze / vnd durch diesen weg ist er zu hoherpriesterlicher ehr vnd dignitet erhaben worden.

Hat vns also vnser hoherpriester ein schön exempel hinderlassen / wie wir der sache thun sollen / wenn wir lust vnd liebe haben mit jhme zu himlischer ehr vnnd herrligkeit erhaben zu seyn / daß wirs nemblich machen / wie ers gemacht hat: er ist gegangen auff dem weg des gehorsams / er hat getruncken auß dem bach auff dem wege / vnnd also hat er sein haupt empor gehaben. Eben also müssen auch wir es machen / auff diesem weg des gehorsams müssen wir jhm getrewlich folgen / Gott vnserm himlischen Vatter auch gehorsam seyn / gern thun was er vns in seinem wort befihlet / vnd wenn er vns heißt tretten auff den weg des creutzes / daß wir auch alßdann vns williger finden lassen / vnnd ein jeder mit Christo sage / Vatter / hie bin ich / deinen willen / mein GOtt / thue ich gern / das ist meine speiß / daß ich thue den willen meines GOttes / Ich wil gern ein trüncklein thun auß dem creutzbecher / den mir GOtt der himlische Vatter darreicht. Vnnd zwar worumb solten wir vns auch dessen wegern. Ist doch Christus selbst auff diesem weg des creutzes vns vorgangen / auß dem becher der trübsalen / hat er vorgetruncken: nun mehr können wir jhm wol nachlauffen / getrost nachtrincken: vnd dieses vmb so viel desto mehr / dieweil wir wissen / es werde nicht lange wehren / diß leben ist nur ein weg / wie bald haben wir jhn vollendet / das creutz wird bald ein end nemen.

Also werden wir / die wir mit jhm auß dem creutzbecher getruncken haben / auch dermal eins in seinem reich mit jhm trincken / mit jhm regieren vnd herrschen: wir die wir jhm auff dem wege des elends nachgefolget / werden auch mit jhm eingehen in die himlische herrligkeit / vnd also alß die heilige hohenpriester jhn in ewigkeit / in himlischer frewd vnd seligkeit loben / rühmen / vnd preisen. Welches vns verleyhen wolle Er vnser himlischer Hoherpriester Christus Jesus / der es vns erworben hat / welchem mit dem Vatter vnd heiligen Geist sey lob vnd preiß gesagt.

AMEN.

Am neunzehenden Sontag nach Trinitatis.

Evang. Matth. 9. cap. vers. 1.

Da trat er in das schiff / vnd fuhr wider herüber / vnd kam in seine stadt. Vnd sihe / da brachten sie zu jhm einen gichtbrüchigen / ꝛc.

Text.

Der hundert vnd dreissigste Psalm.

Diese predigt lehret / daß in grosser leibs oder seelen not / beten das beste thue.
Auch wie man beten müsse / nemblich mit demut / glauben vnd beständigkeit:
Vnd / daß vff ein solch demütiges glaubiges vnd beständiges gebett gewisse hülff vnd erlösung folge.

Ein lied im höhern chor.

1 AVß der tieffe ruffe ich HErr zu dir.
2 HErr / höre meine stimme / laß deine ohren mercken auff die stimme meines flehens.
3 So du wilt / HErr / sünde zurechnen / HErr / wer wird bestehen.
4 Denn bey dir ist die vergebung / daß man dich förchte.
5 Ich harre des HErren / meine seele harret / vnd ich hoffe auff sein wort.
6 Meine seele wartet auff den HErren / von einer morgenwache zur andern.
7 Israel hoffe auff den HErren: dann bey dem HErren ist die gnade / vnd viel erlösung bey jhm.
8 Vnd er wird Israel erlösen auß allen seinen sünden.

Außlegung.

ES ist dieser psalm zwar der kürtzesten / aber doch auch der schönsten einer. Dannher er jevnd allweg von den glaubigen ist hochgehalten worden / vnd noch.

Dann er lehret / wann einẽ gleich die wasserfluten der trübsalẽ vnd des zorns Gottes biß an hals gehen / wie er sich gleichwol derselbigen erwehrẽ könne / damit er nit ersauffe / sondern widerumb empor komme vnd genese.

Vnd

Vnd reimbt sich vber die massen wol zu der histori vom gichtbrüchigen / welche am heutigen Sontag in der Christlichen kirchen erkläret wird.

Dann gleich wie vns dieselbige histori einen elenden menschen für die augen stellet/ der beydes am leibe durch vnheilsame kranckheit / vnd auch an der seele durch die sünde so vbel zugerichtet ist / daß er sich weder regen noch bewegen kan: Also haben wir in diesem psalm eben einen solchen mann für vns/ der zugleich in schweren leiblichen trübsalen/ vnd auch in grossen anfechtungen vnd bekümmernussen der seele stecket / vnnd deßwegen nicht weiß wo auß oder ein.

Vnd gleich wie dort der gichtbrüchige in seinen grossen leibs vnd seelenschmertzen seine zuflucht nimbt zu Christo/ vnd wird von demselbigen an seel vnd leib curiret: Also nimbt alhie David in der tieffe seines elends vnd bekümmernüß seine zuflucht zu GOtt dem HErrn/ vnd erlangt von jhm heil/ trost/ leben vnd seligkeit.

Vnd gleich wie das fromme völcklein im Evangelio rühmet vnd preiset die gütte Gottes/ der solche macht den menschen gegeben hette/ nemlich die sünde zu vergeben/ Also rühmet hie David am ende dieses psalms eben dieses / nemblich daß Gott sünde vergebe vnd daß er Israel erlöse auß allen seinen sünden.

Es ligt aber nichts dran / daß im titel dieses psalms/ des Davids nit gedacht wird: Sintemal es vngewiß / wer die Hebreische titel gemacht / wie auch nicht alle psalmen titel haben.

Etliche haltens dafür/ König David habe diesen psalm geschrieben zu der zeit/ da er von einem bösen buben dem Seba geplagt worden / welcher gantz Israel von David abfellig machte / wie davon im zweyten buch Samuelis zu lesen ist. 2. Sam. 20. Andere meynen/ er sey allererst in der Babylonischen gefengnüß gemacht vnd gebetten worden / weil viel wort mit dem gebett Danielis vbereinstimmen / welches auch in derselben gefengnüß gethan worden/ vnd im neunten capitel der weissagung Danielis beschrieben ist. Dan. 9.

Dem sey nu wie jhm wolle: so ist doch das gewiß / daß dieser / wie auch alle andere psalmen vom H. Geist gefaßt vnd eingegeben ist / als durch dessen getrieb die H. menschen Gottes im alten testament geredt haben. 2. Pet. 1. 21.

Im Bapstthumb haben sie diesen psalm gemurmelt für die todten/ deren seelen sie damit auß dem fegfewer haben erlösen wollen: vnd haben also verkehret den gantzen verstandt dieses psalms. Wir aber wissen/ daß so wol dieser/ als auch die andere psalmen nit für die todte/ sondern für die lebendigen geschrieben worden. Wie auch David in diesem psalm nit die todte/ sondern die lebendigen anredet / da er sagt im letzten versicul: Israel hoffe auff den Herren/ dann bey dem Herren ist die gnade / vnd viel erlösung bey jhm / vnd er wird Israel erlösen auß allen seinen sünden.

Gleichwol schmecken auch nicht alle lebendigen die süssigkeit dieses psalms: sondern allein die jenigen/ die da fühlen/ was sünde sey/ was der zorn GOttes sey wieder die sünde/ was hingegen sey die gnade Gottes/ was da sey die verheissung des Evangelij/ vnd waares hertzliches vertrawen auff dieselbige / ja was da sey lebendige hoffnung vnd erwartung der himlischen güter/ vff welche wir im Evangelio vertröstet werden. Die/ haben diesen psalm lieb/ die hören jhn gern/ lesen jhn gern/ singen jhn gern/ vnnd prangen ja so hoch mit/ als einer mit einem edlen perlen waaser/ welches das hertz stercken thut.

Dann darauß lernen sie/

Wann jnen von wegen der sünde die gantze welt wil zu enge werden / oder sie sonst in grossen nöten vnd bekümmernüssen stecken/ was sie alßdann thun sollen/ nemlich/ ernstlich sollen sie bete.

Darnach/ Wie ein solch gebett solle beschaffen seyn/ wann einer dadurch auß der tieffe seiner anfechtungen vnd trübsalen soll errettet werden.

demütig/
glaubig/
beständig.

Fürs dritte werden sie auch versichert/ daß/ wann sie also mit David beten/ sie gewißlich auch mit jhm werden erlöset vnd errettet werden.

Vff diese drey puncte laßt vns fleissig achtung geben. Alßdann werden wir diesen psalm/ nicht allein/ wie vorzeiten die Juden/ im höhern thon (daher diese psalmen psalmi graduum psalmen der staffeln genennet werden:) sondern auch/ wie alle rechtglaubige Christen/ mit frölichem hertzen singen können.

Vom Ersten.

SO fengt nu der prophet also an zu reden: Auß der tieffe ruffe ich HErr zu dir. Was ist das für eine tieffe? Vnd wer schreyet auß der tieffe?

Die Bäpstler (wie zuvor angedeutet worden) ziehen diese wort gar in einen frembden verstand/ vnd wollen sie von den todten/ die in gräbern liegen/ oder aber zum wenigsten von den seelen der verstorbenen/ welche jhrem bedüncken nach/ im fegfewer pein leiden/ verstanden haben: gleich als ob dieselbigen auß der tieffe schreyen/ vnd wir jhnen solten helffen schreyen/ damit sie desto eher auß jhrer qual erlediget würden.

Ist eine schendliche verkehrung dieses schönen psalms. Es wird allhie gantz vnd gar nicht von der tieffe der gräber/ oder aber des erdichten fewfewers geredet. Dann die todten beten nicht: wie auch David selbst sagt im sechsten psalm/ HErr/ im tode gedenckt man dein nicht/ wer wil dir in der helle dancken? Psal. 6:6.

Vnd ob schon vom reichen manne beym Evangelisten Luca gemeldet wird/ daß er nach dem tode/ als er in der helle vnd in der qual war/ mit Abraham geredet habe/ so ist doch dasselbige kein gebett/ auch nicht nach dem buchstaben/ sondern gleichnußweise zu verstehen. Luc. 16:22.

Sondern es schreyet allhie der prophet/ der diesen psalm gestellet hat/ auß der tieffe/ nemlich seines hertzens/ oder vielmehr/ auß der tieffe seines elends. Das verstehet er eigentlich durch die tieffe: die eusserste angst/ not/ vnd bekümmernüß/ darinn er steckt/ da jhn groß elend/ vielleicht eine schwere langwirige verfolgung oder dergleichen trübsal betroffen/ vnd zugleich (wie es zugeschehen pflegt) die seelenangst mit zugeschlagen/ daß er gefürchtet/ vnd mit den schweren gedancken sich plagen müssen/ weil jhm die menschen vnd gleichsam alle creaturen zuwider weren/ so würde auch GOtt seiner nicht wollen/ er würde seiner armen seelen nicht wollen gnedig seyn. Dieses zweyfache elend vergleicht der prophet einer tieffe/ vnd zeiget an/ er sey in eusserster not vnd angst/ als in einem tieffen schlam gelegen.

Wie dann diß gleichnüß gar gebreuchlich ist in heiliger schrifft/ daß nemlich grosse not den tieffen wassern verglichen wird. HERR/ spricht David/ (als er vom Saul verfolgt ward) Deine fluten rauschen daher/ daß hie eine tieffe vnd da eine tieffe brauset. Alle deine wasserwogen vnd wellen gehen vber mich. Psal. 42:8.

Item: Das wasser gehet mir biß an die seele: Ich versincke in tieffem schlamm/ da kein grund ist/ Ich bin in tieffem wasser/ vnd die flut wil mich ersauffen. Psal. 96:2.

Also steckte Jonas recht in der tieffe/ darumb sagt er auch in seinem gebett/ Du/ HErr GOtt/ warffest mich in die tieffe mitten im meer/ da die flut mich vmbgaben/ Alle deine wasserwogen vnd wellen giengen vber mich/ daß ich gedacht/ ich were von deinem angesicht verstossen/ ich würde deinen heiligen tempel nicht mehr sehen/ wasser vmbgaben mich biß an mein leben/ die tieffe vmbringete mich/ ich sanck hinunter zu der berge gründe/ &c. Jon. 2:4.

Also brauchet Gott selbst beym propheten Esaia diese art zu redē/ da er spricht: Wann du durch wasser gehest/ nemlich durch die wasser der trübsalen vnd anfechtungen/ wil ich bey dir seyn/ daß dich die ströme nit sollen ersauffen. Esa. 43. 2.

Das

Das heiſt in der tieffe ſtecken. Vnd iſt diß gar ein artig gleichnuß. Dann gleich wie es vmb einen menſchen faſt gethan iſt / der in die tieffe des waſſers ſincket: gewißlich die euſſerſte gefahr iſt da vorhanden / vnd fürchtet der menſch / er müſſe ſterben: Alſo wann die ſtröme der trübſalen / die waſſerfluten des zorns Gottes vber einen menſchen gehen / ſo hats faſt das anſehen / es ſey auß mit jhm / do iſt er in hellen angſt / vnd fürchtet / er müſſe von Gott verſtoſſen / vnd dem ewigen tode zu theil werden.

Nun was thut David in der tieffe? Ich ſchreye / ſpricht er:

Auß der tieffe ruffe ich / HErr / zu dir.
HErr höre meine ſtimme / Laß deine ohren mercken auff die ſtimme meines flehens.

Das iſt ſonſt nicht natürlich / daß der menſch in tieffer not ſich zu Gott dem HErren wende / vnd mit hertzlichem vertrawen zu jhm ſeine zuflucht neme: Sondern wir ſeynd viel mehr alſo geartet / daß wir alßdann von Gott fliehen / wann wir ſeinen zorn vnd ſtraffe fühlen. Aber die widergebornen bekommen gar ein andere natur: dieſelbigen treibt der Geiſt Gottes / daß ſie ſeien in der tieffe: Ja / je tieffer ſie ſtecken / je mehr ſchreyen ſie / Gott wolle hören / Gott wolle helffen.

So ſehen wir wol / es iſt nichts newes / daß GOtt etwan auch ſeine liebe glaubigen in die tieffe führet / das iſt / in groſſe noth vnd gefahr kommen leſt / doch nicht zu dem ende / daß ſie darinne vmbkommen / ſondern daß ſie auß der tieffe zu jhm
Pſal. 69:2. ſchreyen. Wie David thet: Herr hilff mir / das waſſer gehet mir biß an die ſeele. Wie auch
Matt. 8:25. die jünger Chriſti theten im ſchifflein / auff dem vngeſtümmen meer: Herr hilff vns / wir müſſen ſonſt verderben. Alſo ſchrye David auß der tieffe ſeines elends / da er hart kranck lag:
Pſal. 6:2.3. Ach Herr ſtraffe mich nicht in deinem zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem grimm / HErr / ſey mir gnedig / dann ich bin ſchwach / Heile mich Herr / ꝛc. Alſo ſpricht er in einem andern pſalm:
Pſal. 121:1. Ich hebe meine augen auff zu den bergen / von welchen mir hülffe kompt / Meine hülffe kompt vom Herren / der himmel vnd erden gemacht hat.

Sollens vns derhalben nicht befremden laſſen / wann wir auch etwann in ſolche tieffe waſſer gerathen: es ſeyn gleich geiſtliche anfechtungen der ſeelen / oder leibliche trübſal / armut / kranckheit / verachtung / verfolgung / oder aber beyderley not zugleich. Sondern wir ſollen alßdann deſto ernſtlicher beten / ruffen vnd ſchreyen zu Gott dem Herrn.

Vnd iſt vber die maſſen tröſtlich / daß / ob gleich allhie König David in der tieffe ſteckt / vnd hingegen GOtt in der höhe wohnet / dannoch die beyde ſo genaw miteinander verbunden ſeyn / daß ſie ein geiſt ſeyn: Je tieffer David / je höher Gott / je näher kommen ſie zuſammen durch das gebett. Das / ſag ich / iſt ein gewaltiger troſt / daß ich nicht darff förchten / wann ich in noth vnd elend bin / ich ſey drumb Gott deſto ferner. So tieff kan ich nicht ſtecken / ſo hoch kan Gott nicht ſitzen / ſo bin ich doch ein geiſt mit jhm. Ich ſchreye auß der tieffe / Auß der höhe erhöret er.

Das iſt bewehret durch die exempel aller heiligen. David betete auß der tieffe / da er in hölen vnd löchern ſich verſtecken muſte vnter der verfolgung Sauls. Gott vom hohen himmel erhörete ſein ſchreyen. Alſo ſind in der tieffe geweſen / Daniel / do er bey den löwen im grab lag / Jonas / da er ins meer geworffen war / Paulus vnd andere Apoſtel / do ſie offt in gefängnüſſen lagen. Alles hat auß der tieffe gebettet / vnd Gott auß der höhe hat erhöret.

Ja / was noch tröſtlicher iſt / wann du gleich ſo tieff im elend / ſo tieff in der ſünde ſteckeſt / daß du nicht reden köndeſt / wie der arme gichtbrüchige mann auch nicht reden
Exod. 14:15. könte für groſſem ſchmertzen des leibes / vnd angſt des gewiſſens: ſo ſol die tieffe deines elends für dich reden bey Gott dem HErrn / wie ſolches freylich an dem gichtbrüchigen geſchehen iſt. Dann Gott erhöret auch die ſeufftzen / auch das verlangen ſeiner glaubigen. Was ſchreyeſtu alſo zu mir / ſagte Gott zu Moſe / als derſelbige bey dem roten meer in groſſen ängſten ſtund. Vnd hatte doch Moſes / ſeinen mund nicht auffgethan. Aber ſeine

innerliche seufftzen/vnd die angst seines hertzens war eben so viel als ein grosses geschrey für den ohren Gottes.

Also waar ist es/was Paulus sagt / vnd ein jeder frommer glaubiger mit jhme: Ich bin gewiß/daß weder hohes noch tieffes mich kan scheiden von der liebe Gottes. Rom. 8: 39.

Vnd das ist eins/das wir auß diesem Psalm lernen / nemlich / wann wir in tieffer not stecken/so sollen wir vns nur halten an das liebe gebett: dasselbige muß das beste thun.

Vom Andern.

WJe muß aber das gebett beschaffen seyn/welches auß der tieffe vnsers elends zu Gott in die höhe hinauff dringen/vnd gewünschte hülff vnd errettung davon bringen sol? Diß werden wir nun vernemen bey dem andern punct. Die summa ist/

Es muß demütig seyn:
Es muß glaubig seyn:
Es muß beständig seyn.

Alles lehret vns allhie David mit seinem exempel. Dann diese drey eigenschafften finden sich in diesem seinem/wiewol kurtzen/ gebett.

I.

Demütig muß das gebett seyn. Ich rede allhie nit von der eusserlichen demut/ deren sich gleichwol die glaubigen auch etwan gebrauchen. Alß / daß Abraham sagt: Ach HErr/ich hab mich vnterwunden mit dir zu reden/wiewol ich erde vnd aschen bin: Daß Salomon kniet/da er betet: daß Elias sich zur erden bücket: daß Moses ligt für Gott dem HErrn viertzig tage: daß die Engel jhre angesichter bedecken. Sondern ich rede von der innerlichen demut des hertzens/ welche daher entspringt/wann der mensch anblicket die maiestät Gottes/das verzehrende fewer/welches biß in die vnterste helle brennet: bedencket daneben/wie dieser ernste HErr so ein grosses von allen menschen fordere in seinem gesetz/vnd niemand sey der es vollkömlich leiste: was darauff stehe/ nemlich/ zeitliche straff/ vnnd ewige verdamnüß. Gehet darauff in sich selbst/ vberschlegt sein leben/vnd befindet / daß er nicht bestehen könne/fürchtet sich derhalben für dem zorn vnnd ewiger vngnade Gottes/ stehet da für dem richterstul Gottes/zittert vnd bebet/vnd fängt an mit geängstigtem zerschlagenem hertzen zu seufftzen/Gott wolle nur nicht sünde zurechnen. Wie allhie David thut: Gen. 18: 27. 2. Reg 8: 54. 1 Reg. 18: 42 Deut 9: 25. Esa. 6: 2.

So du wilt / HErr / sünde zurechnen / HErr / wer wird bestehen?

Also seufftzet er auch in andern Psalmen: Herr/gehe nicht ins gericht mit deinem knechte/ dann für dir ist kein lebendiger gerecht. Das war es auch/daß er in seiner kranckheit also betet: Ach HErr/ straff mich nicht in deinem zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem grimm: Als wolt er sagen/straffe vnd züchtigung wil ich gern leiden/aber dafür bitte ich nur / daß du mich nicht im zorn straffen/nicht im grimm züchtigen wollest/ du wollest nur nit mit mir abrechnen / summa/(wie er allhie sagt/)du wollest nicht sünde zurechnen. Psal. 143: 2. Psal. 6: 2.

Vnd ist wol zu mercken/daß er außdrücklich sünde nennet/vnd nicht sagt: So du wilt mängel/gebrechen/fehler zurechnen: sondern also: so du wilt sünde zurechnen. Damit zuverstehen gibt/daß auch in den außerwehlten kindern Gottes / auch in den heiligen Gottes/nicht nur geringe schwachheiten/fehl/vnd mengel/sondern iniquitates, sünde vñ missethaten seyn. Wie dann nun hievon der Evangelist vnd Apostel Johannes klärlich zeuget/da er spricht: So wir sagen/wir haben keine sünde/so verführen wir vns selbst / vnd die warheit ist nicht in vns. 1. Joh. 1: 8.

Daß er aber also in gemein redet: So du wilt/ Herr/ sünde zurechnen / Herr wer wird bestehen/das ist/alle menschen sind sünder/ keiner kan für dir bestehen : dasselbige thut er gar nicht der meynung / als wolt er hiemit seine eigene sünden gleichsam entschuldigen/

oder gering machen: sondern er beklagt viel mehr vnnd beseufftzet den elenden zustand menschliches geschlechts/welches durch den fall Adæ vnd Evæ so gar ist verderbt worde/ daß vnter allen menschen auch nicht einer zu finden ist/der für Gottes gericht tretten/vnd sagen könte: Ich bin gerecht/Ich hab gethan/o Gott / was du in deinem gesetz befohlen hast/du wirst mich keiner sünde zeihen können / ich fordere den himmel von rechts wegen. Nein/spricht David/do ist niemand/der das sagen könte / wann du o Gott rechten wilt/ so kan kein einiger bestehen/vff tausent kan man nicht eins antworten. Als wolt er sagen/ Was wiltu dann mit mir rechten? Ich gestehe dirs doch/daß ich ein elender sündhafftiger mensch bin/wie alle andere menschen/vnd daß/wann du nach meinen sünden / vnnd nach deiner strengen gerechtigkeit mit mir handeln wolltest/ich ohn allen zweiffel ewiglich müste verlohren vnd verdampt seyn.

Sehet/also muß man sich Gott dem HErrn gefangen geben/ also muß man sich für jhm demütigen/in wahrer erkantnuß vnd bekantnuß der sünden. Solche leute wil Gott haben. Zu wem sol ich mich wenden? spricht er bey dem propheten Esaia: Esa. 66: 2. Ich sehe an den elenden/vnd der zerbrochenes geistes ist / vnd der sich fürchtet für meinem worte. Solche locket Christus zu sich: Kombt her zu mir / die jhr mühselig vnd beladen seyt/ nemlich mit sünden/als mit einer schweren last/die ewer hertz vnd gewissen drücke: Ich wil euch erquicken. Wann ein wandersmann zu schwer auffgeladen hat/also daß er vnter der last gekrümmet einher gehet/vnd keichet/vnd zur erden sincken wil: wie wol thut man dem / wann man jhm die last abnimbt? Also/wann einer in seinem gewissen sich beschwert findet mit dem vnträglichen last der sünde/des zorns Gottes/vnd furcht der ewigen verdamnüß / also daß er vnter solchem last kaum athem schöpffen kan/ so komme er nur zu mir / spricht Christus / ich wil jhm die last abnemen / sein hertz vnnd gewissen wil ich jhm erleichtern.

Ein solcher mann war David/ der je vnd alleweg rund bekandte / An dir/ o Gott/ Psal. 51: 6. hab ich gesündiget/ vnd vbel für dir gethan. Meine sünden sind ohn zahl/ jhr sind mehr / als haar Psal. 40: 13. auff meinem haupte. Wie eine grosse last sind sie mir zu schwer worden. Ein solcher mann war Psal. 38: 5. Esras/der da sagte: Ich schäme mich/ meine augen zu dir auffzuheben/ mein Gott: dann vnser missethat ist vber vnser haupt gewachsen / vnd vnser schuld ist groß biß an den himmel. Eben das Esr. 9: 6. war die bekantnuß des verlornen sohns: Vatter/ich hab gesündiget in den himmel vnd für dir/ Luc. 15: 21. vnd bin fort nicht werth/daß ich dein sohn heisse.

Dieses sollen wir nun vff vns auch ziehen: dohin sol es vns dienen/ wann wir betrachten die allgemeine vnart vnnd gebrechligkeit menschliches geschlechts/ nicht daß wir solches zum behelff nemen/vnsere eigene sünden damit zu bemänteln/ wie jr viel herauß fahren/wann sie jhrer sünden halben zu red gesetzt werden/ thuns doch andere auch/Ich bin nicht der erste/der gesündiget hat/ich werde auch nit der letzte seyn / sondern also sollen wir vns dieser betrachtung gebrauchen / daß wir desto mehr erschrecken für Jer. 15: 1. Gott dem HErrn/desto mehr vns demütigen / vnd sagen: Ist jhm also daß Moses der fürtreffliche heilige mann/von dem Gott selbst sagte/daß er jhn/neben dem Samuel/zum fürbitter leyden möchte/dannoch für dem gericht Gottes nicht bestehen können/ auch seines zweiffels halben ins land Canaan nicht hat kommen dörffen? Ist jhm also/daß David/welcher das zeugnüß hatte von Gott dem HErrn/er were ein mann nach dem hertzen Gottes/dannoch hin vnd wider in seinen psalmen/sich für einen armen sünder bekennet/ vnd sich fürchtet für dem zorn Gottes? Ist jhm also/daß Job / von welchem Gott rühmete/es were seines gleichen im lande nicht an gottesfurcht/dannoch bekent / er wolle sich Job. 4. für Gott nicht rechtfertigen? Ist jhm also/daß auch die allerheiligsten nicht können fort kommen für Gottes gericht? Wo wollen dann wir bleiben? Wie weit seyn wir von dieser männer frömmigkeit? Ach HErre Gott/wann du sünde woltest zurechnen/so würden wir ja nicht bestehen / wir würden vns schämen müssen / wir würden müssen zu scheitern vnd zu drümmern gehen.

Daß aber viel menschen sich nicht also schuldig geben/sondern noch

wol jhre sünden gering machen/sich selbst gleichsam schön machen wollen/ ist die vrsach/ weil sie nicht auff Gott sehen/sondern nur vff den armen nechsten/vnd reguliren jhr leben nach anderer leute bösem leben/meynen/wann sie nur nicht so grobe sünder seyn / wie der oder jener/so seyen sie heilige leute. Wie der phariseer thät/der mit grossem vbermut sagte: Ich bin nicht wie andere leute/vnd mit namen/Ich bin nicht wie dieser zöllner. Er mochte vielleicht nicht so geitzig seyn/aber das hertz war voller hoffart/welches eben das gröste laster ist/wann einer stoltziren wil/sonderlich für Gott dem HErren / vnnd den armen nechsten neben sich verachtet. Luc. 18. 11.

War ists/David rühmet sich seiner gerechtigkeit: Aber das setzt er wider seine feinde/ nicht daß er für Gott fromm were. Paulus rühmet sich seines guten gewissens/vnnd einfältigen Göttlichen wandels. Das thut er aber wegen der lästerer/ damit er denselbigē das maul stopffe. Also rühmen sich die glaubigen / wider jhre feinde/wider jhre verleumder vnd lästerer. Sonst ist jhr ruhm allein in der gnade des HErrn. Wanns dohin kompt/ daß sie es mit Gott zu thun haben/so wissen sie nichts zu rühmen/so finden sie nichts / daß sie dem gericht Gottes möchten entgegen setzen. Do spricht Paulus: Ich bin mir wol nichts bewust/aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget. Do spricht David: HErr / gehe nicht ins gericht mit deinem knechte/ dann für dir ist kein lebendiger gerecht. Do spricht die gantze kirch bey dem Propheten Esaia: Wir sind alle miteinander wie die vnreinen/vnnd alle vnsere gerechtigkeit ist wie ein vnflätig kleid. Summa/do heists/wie wir recht singen auß diesem psalm: Für dir/ o HErr Gott sich niemand rühmen kan/ Es muß sich fürchten jederman / vnnd deiner gnade leben. Pſal. 18: 21. 2. Cor. 1: 12. 1. Cor. 4: 4. Pſal. 143: 2. Eſa. 64: 5.

II.

Nicht allein aber muß das gebett demütig seyn/sondern auch glaubig. Demütig muß man es anfangen: freymütig muß mans fortsetzē/das ist/mit hertzlichem vertrawen auff Gottes gnade muß man darinne forefahren. So thut David. Nach dem er an sich selbst verzagen/vnd sich selbst hat verdammen müssen wegen seiner sünde / so erholt er sich bald durch wahren glauben /

Bey dir/ sprichter/ist die vergebung.

Wann du nun fragen wolltest/ weil nichts in vns ist/ als sünde / als verdamnüß/wo soll ich mich dann hinwenden mit meinem gebette? Ist die antwort/von der majestet Gottes/zur barmhertzigkeit Gottes: vom richterstul zum gnadenstul: Allermassen wie es allhie David gemacht hat. Bey dir ist die vergebung/ sprichter. Als wolt er sagen: Für deinem richterstul kan ich ja nicht bestehen / wann du sünde zurechnen wilt. Aber du hast dich in deinem wort verlauten lassen/daß du vns Messiam senden wollest / der solle vnser gnadenstul seyn/vmb desselbigen willen wollestu vns die sünde vergeben/doran halte ich mich/des tröst ich mich/des frew ich mich. Rom. 3: 25.

Bey dir ist die vergebung. Bey mir ist lauter sünd vnd verdamnüß. Bey dir aber ist lauter gnad vnd barmhertzigkeit. Er spricht nicht: Du vergibst etwan sünde/ sondern: Bey dir ist die vergebung. Das kan auch ein tyrann thun / daß er etwan einmal einem menschen verzeihet/entweder weil andere für jhn bitten / oder weil es jhm sonst also gefellet. Aber von Gott dem HErrn spricht David: Bey dir ist gnade/ bey dir ist die vergebung/ deine natur ist so/du kanst nicht anderst: wann zerschlagene bußfertige hertzen für dich kommen / so kanstu nicht fürüber / du must sie erquicken mit dem trost der gnädigen vergebung der sünden.

Es kompt mir allhie David für / wie einer / der von einem richter zum andern appelliret. Der gute David kan seine sache für Mose nicht außtragen/ er muß es allda verlohren geben/Moses wil den stab vber jhn brechen. Derowegen appellirt er traun

vom zornstul zum gnadenstul:
von Mose zu Christo:

vom gesetz zum Evangelio:
vom berge Sina zum berge Sion.

Heb. 12:18. 21. Wie uns dann in der epistel an die Hebreer diese lehr under dem lieblichen bild der zweyer berge / Sina und Sion / gar artig wird fürgemahlet. Sina ist der gesetzberg: Sion ist der gnadenberg / der berg des Evangelij: uff dem berge Sina ist Moses: auff Sion ist Christus. In Sina gehets schrecklich zu / donnert und blitzt / der gantze berg rauchet. In Sion ist alles lieblich / alles freundlich und tröstlich.

Matt. 22:37. Do wird nun der mensch erstlich geführt uff den berg Sina / und wird fürgestellet für Mosen: der liset jhm für die tafeln des gesetzes: Du solt Gott lieben von gantzem hertzen / von gantzer seelen / von gantzem gemüth / von allen kräfften: Du solt deinen nechsten lieben als dich selbst. Das ist der wille Gottes: Hastu das gethan? Weil nu der mensch nicht kan ja sagen / so gehet der donnerschlag drauff / der fluch des gesetzes: Du must verflucht seyn in

Deut. 27:26 Gal. 3:10. ewigkeit / und alle die / welche nicht bleiben in allem / das geschrieben stehet im buch des gesetzes.

Was soll nun der elende sünder thun / wann Moses also donnert? Traun / er muß lauffen / von Sina gen Sion / vom zornberge zum gnadenberge. Christus stehet auff dem berge Sion / streckt seine arme auß / rufft und lockt die leute zu sich / die Moses verjagt hat

Joh. 3:16. Hieher / sprichter / Komt alle zu Mir / die jhr mühselig und beladen seyt / Wen Moses erschreckt hat / den wil ich trösten / Wen Moses betrübet hat / den wil ich erfrewen: Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen sohn gab / auff daß alle / die an jn glauben / nit verloren werde sondern das ewige leben haben. Wann der glaubige mensch das höret / gibt er sich bald zu frieden: schleust solchen trost in sein hertz / verleßt sich darauff / lebt darauff / stirbet darauff: und fürchtet sich nichts mehr für Mose. Dann er weiß wol / weil jhn Christus gerecht und selig spricht / so werde jhn Moses in ewigkeit nicht verdammen können.

Also ist David vom berge Sina uff den berg Sion gegangen. Auff jenem berge sagte er mit furcht und zittern: So du wilt / HErr / sünde zurechnen / HErr / wer wird bestehen? Auff diesem berg sagt er mit frewden / HErr / Bey dir ist die vergebung. Eben also hats gemachet der gichtbrüchige mann. Er war so erblaßt auff dem berge Sina / Moses hatte jhn so erschrecket / daß er kein wort reden konte für grossem schrecken. Darumb / weil er nicht gehen konte / ließ er sich tragen von Sina gen Sion / von Mose zu Christo. Allda höret er die holdselige stimme: Sey getrost mein sohn / dir sind deine sünde vergeben. Der mann konte darnach sagen: HErr Jesu / bey dir ist die vergebung.

Das ist die lehre von der rechtfertigung des armen sünders für Gott:

deren summa mit diesen worten fürgebracht wird von dem Apostel Paulo:

Rom. 3:24. Wir sind allzumal sünder / und mangeln des ruhms / den wir an Gott haben solten / Und werden ohne verdienst gerecht auß seiner gnade / durch die erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist / welchen Gott fürgestellet zu einem gnadenstul / durch den glauben in seinem blut / damit er die gerechtigkeit / die für jhm gilt darbiete / in dem / daß er sünde vergibt.

Rom. 4:6. Item: Die seligkeit ist allein des menschen / welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit ohne zuthun der werck.

Eben diese lehre hat David geführet im zwey und dreissigsten psalm / welchen wir droben erkläret haben: wie dann auch Paulus in der epistel an die Römer sich uff das zeugnüß Davids beruffen / und den text auß dem zwey und dreissigsten psalm angezogen hat:

Rom. 4:7. Pſal. 32. 1. Selig sind die / welchen jhre sünde bedecket ist. Selig ist der mann / welchem Gott keine sünde zurechnet.

Eben diese lehre führet der mann Gottes (es sey nu David selbst oder ein ander prophet gewesen) in diesem psalm / do er so viel anzeigt: Wann Gott sünde zurechnen wolle / so könne niemand bestehen. Wer aber bestehen wolle / der müsse gnade bitten / und sich dessen trösten / daß bey dem HERRN die vergebung ist.

Summa: Nichts / nichts ist in uns / das Gott gefallen könne / und darauff wir uns beruffen könten für seinem gericht. Sol aber etwas seyn / so muß es herfliessen auß der pur lautern gnade Gottes / und auß dem theuren verdienst Jesu Christi.

An dieser lehre ist so viel gelegen / daß auch keine kirch / keine waare

religion

religion seyn könte/wann diese lehre nicht solte platz haben. Das bekennet David selbst alhie/da er spricht:

Bey dir ist die vergebung: Auff daß man dich fürchte.

Vff daß man dich fürchte/ Das ist / daß man dich ehre/ daß eine rechte religion vnd kirch auff erden sey. Was were das für eine kirche / wann wir allein solten mit dem gesetz vmbgehen? Da heeten wir keinen trost: müsten fliehen für Gott dem HErrn / wie Adam vnd Eva. So wissen wir auch/ daß alle vnsere wercke/ wann sie nicht auß dem glauben kommen/ nichts dann sünde seyn. Also ist freylich keine rechte kirch vnd religion/ wo diese lehr von vergebung der sünde nicht ist.

Dorumb spricht David: Vff daß man dich fürchte: als wolt er sagen: Der gründ der anruffung ist/ daß vns Gott wil gnädig seyn: das macht vns mutig zum gebett/ darumb gehen wir in die kirche/ zur predigt/ zu den Sacramenten / daß viel gnade da ist. Wie er auch in andern psalmen sagt: Du vergibst sünde / Du erhörest gebett / darumb kompt alles fleisch zu dir. Psal. 32. Psal. 65.

Das solten die bedencken / welche heutiges tages diese lehre vmbstossen/ vnd jmmerdar die menschen vff jhr thun / auff jhre wercke weisen. Lieber Gott/ wanns die meynung haben solte / so were kein vnterscheid zwischen der Christlichen kirch/ vnd den versamlungen der Heyden: zwischen einem Evangelischen prediger/ vnd einem heydnischen lehrer. Die Heyden sind auch etwan zusammen kommen/ vnd haben einander vermanet zur tugend: Socrates ist von hause zu hause gangen/ vnd hat die leute dahin angewiesen/ Plato/ Cato/ Cicero/ vnd andere haben statlich davon geschrieben / wie man solle fromm seyn/ wie man sich solle befleissigen der gerechtigkeit/ der keuschheit/ der nüchternheit/ vnd anderer tugenden.

Vnd zwar/ das ist es auch heutiges tages fast alles/ damit die Jesuiter jhre predigten zubringen: do hört man nicht viel weiters. Ist wol alles recht/ Man sol sich eusserlicher zucht/ man sol sich jnnerlicher reinigkeit des hertzens befleissigen / vnnd Christen sollen billich in diesem stück den blinden Heyden weit zuvor thun.

Aber do ist die frage/ wann es nu dazu komt/ daß sich Gott vff den richterstul setzt/ vnd mit dem menschen wil rechten / Ob einer auch alßdann mit solchem seinem thun bestehen könne/ oder sich darauff beruffen/ ob ers als seine gerechtigkeit anziehen könne? Da sagt David Nein/ Job sagt Nein/ die gantze kirch beym Esaia sagt Nein / wie gemeldt: Summa/ Alle menschen müssen Nein sagen.

Vrsach/ Gott ist vollkommen rein vnd heilig/ ja so rein vnd heilig / daß auch seine Engel nicht rein gnug für jhm seyn. Hingegen sind auch vnsere beste werck vnvollkommen/ vnd dazu mit sünden befleckt: Sünde/ sünde sind noch allezeit vorhanden auch bey den allerheiligsten/ wie David solches gnugsam hat zuverstehen gegeben. Wolan/ so kan dann niemand für Gott bestehen/ so wird sich auch niemand etwas guts zu jhm versehen. Kan sich niemand etwas guts zu Gott versehen/ so wird auch niemand Gott lieben/ niemand wird jhm furcht oder ehr erzeigen / niemand wird in die kirche gehen / Gottes wort anhören/ die Sacrament gebrauchen. Job 4: 18.

Das heist: Bey dir ist die vergebung/ daß man dich fürchte. Dorumb fürcht man Gott/ dorumb liebt man Gott/ dorumb ehrt man Gott / weil man von jhm allein liebe vnd gnade hat/ von jhm allein trost/ heil vnd seligkeit hat/ welche bey keiner creatur im himmel oder auff erden zu finden ist.

Ich sage noch einmal/ Die lehre von gnädiger vergebung der sünden macht daß eine kirche seyn. Dann sie macht die leute demütig/ daß sie sich demütigen für Gott dem HErrn/ weil sie sehen/ es sey alles an seiner gnade gelegen/ sonst müsten sie ewiglich verlorē seyn. Sie macht die leute auch mutig vnd frewdig Gott anzuruffē. Wer wolt nit gern diesem Gott zulauffen/ der so voller gnade ist/ Wo ist so ein Gott / wie du bist /

Mich. 7: 18. der die sünde vergibt/vnd erläßt die missethaten seinem volck? spricht die kirche bey dem propheten Micha. Ja diese lehre macht die leute gottsfürchtig: nicht ruchloß/wie etliche lästern/sondern gottesfürchtig. Wann der mensch gegeneinander helt/ vnd recht bedencket/ vff einer seiten seine grosse sünden/vff der andern seiten die grosse gnade Gottes: Wie solt er nicht anfangen den Gott zu lieben/der jhm so viel liebe vnd gnade beweiset/ jhm alle seine sünde vergibt/vnd heilet alle seine gebrechen?

2. Cor. 5: 14. Die liebe Christi zwinget vns also zu thun/ spricht der Apostel Paulus. Freylich/ freylich/wanns der mensch recht zu hertzen nimbt/was jhm Gott für liebe in Christo Jesu erzeiget habe/so kans nicht fehlen/solche liebe wird jhn zwingen vnd dringen/ daß er Gott widerumb liebe/vnd auß liebe gegen Gott sich befleisse alles das jenige zuthun/was er nur weiß/das jhm lieb vnd angenem ist.

Sehet/wie viel daran gelegen sey/daß man steiff halte vber dieser lehre. Bey dem HErren ist die vergebung/daß man jhn fürchte. Es were sonst keine kirche/kein häuflein/das Gote den HERRN recht fürchten vnd ehren würde/wann es nemblich ohne diese lehr von gnädiger vergebung der sünden seyn solte.

Vnd diß ist die zweyte eigenschafft eines rechtschaffenen gebetts/ welches auß der tieffe des elends zu Gott in die höhe dringen sol: es muß glaubig seyn/ also nemlich/daß/ wann vns vnsere sünden erschrecket haben/ wir vns in warem glauben dessen tröstẽ/ daß bey Gott dem HErrn die vergebung ist.

III. Wie aber/wann einer nun demütig vnd glaubig gebetet hat/ vnnd es doch noch nicht fort wil/das ist/ wann nicht bald trost vom himmel fallen wil/ wann nicht bald die gewünschte hülffe erscheinen wil/wie do zuthun? Ey do lehret dieser psalm/ es gehöre noch eins dazu/welches man auch müsse in acht nemen im gebett/ nemblich/ Beharrligkeit. Das gebett muß nicht allein demütig/nicht allein glaubig/sondern auch beständig seyn. Zeucht Gott die hülff ein weil auff/ läst er dich ein weil stecken in der not/wolan/so mustu harren/ so mustu hoffen/vnd des trostständleins/des hülffstündleins mit gedult erwarten. Das thut David.

Ich harre des HErren/ meine seele harret/
Meine seele wartet auff den HErren/ von einer morgenwache biß zur andern: oder/ (wie es andere dolmetschen) Ich warte auff den HErren/gleich wie ein wächter wartet.

Ein wächter/ wann er sich gleich die nacht vber müde gewacht hat/ muß er doch gedult haben/ vnd außharren/ biß es vollends beginnet tag zu werden. Also/ spricht David/ harre ich auch/ mit grossem verlangen zwar/ aber doch auch mit aller gedult/ ich warte gedultiglich/biß vollends die nacht meines elends fürüber sey/ vnd anbreche die gewünschte morgenröte der hülffe Gottes/

Mein seel auff Gott vertrawet/
Auff jhn stets wart vnd sicht/
Gleich wie ein wächter schawet/
Ob schier der tag anbricht.

Psal. 5. 4. In einem andern psalm spricht er/ HErr/ mein gebett soll frue für dich kommen/ oder/ wie es im Hebreischen lautet/ præveniet te, ich wil dir zuvor kommen/ wil auffwarten für deinem himmelschloß. Gleich wie ein postbott frue da ist/ vnd wartet auff für dem hofe/ biß sich der herr erhebt auß seinem zimmer.

Gott hat den brauch/ daß er nicht allezeit bald auffwischt/ wie es fleisch vnd blut gern hette. Er gibt vns zwar trost ins hertz/ aber mit der völligen hülffe helt er inne/ vnd wil vns vor in der gedult vben/ wil sehen/ wie hoch wir seine himlische gnade halten/ ob wir auch etwas darüber leiden/ vnd mit stillem gehorsam jhn ehren wollen.

Also hats Christus dem gichtbrüchigen gemacht im heutigen Evangelio. Er spricht jhm wol also bald den trost der vergebung der sünden zu / vnd heilet damit seine seele: Aber am leibe hilfft er nicht bald. Läßt sich erst in ein disputat ein mit den phariseern vnnd schrifftgelehrten. Vnter deß muß der francke mann seines glaubens leben/sich mit der verheissenen gnade trösten/vnd harren / biß Christus seine zeit ersihet/da er vollends helffe vnd gesund mache. Heb.9:28.

Also haben geharret auff Gott den HErrn die heiligen ertzvätter/Abraham/ Isaac Jacob. Dannher sie vns in der epistel an die Hebreer zu exempeln der gedult vnd hofnung fürgestellet werden. Heb.6.12.

Abraham ward jmmerdar von Gote vertröstet vff das land Canaan. Vnd gleichwol blieb er sein lebenlang ein bilger/vnd ein frembdling in demselben lande. Ich meyne ja/ der man hat lernen harren. Wie auch die epistel an die Hebreer sagt: Abraham trug gedult/ Item/ er wartet auff die stadt/die einen grund hat / welcher bawmeister vnnd werckmeister Gott ist. Er gedachte: Sol ichs gleich nicht besitzen/das verheissene land / so wirds doch Gott meinen nachkommen einraumen/vnter dessen tröste ich mich deß himlischen Canaans / welches mir Gott vnter dem vorbild des jrdischen Canaans fürnemlich verheissen hat. Heb.6:15. cap.10.10.

Also ists dem frommen David auch gangen. Er ward wol zeitlich durch den Samuel gesalbet zum könige vber Juda vnd Israel. Wie lang must er aber harren? Wielang ward er herumb gejagt vom könige Saul / welcher jhn zum tode verfolgte? Endlich aber ward es doch alles gut/ da er gecrönet/vnd zum könige angenommen ward zu Hebron Darumb konte er andern leuten zusprechen: Harre des HErrn/ sey getrost vnd vnverzagt vnd harre des HErren. Wir glaubigen sind alle auch zu königen gesalbet vnd geweihet durch Christum. Aber wir müssen harren/ wir müssen gedult haben in dieser welt. Es wird die liebe zeit auch kommen / daß vns die crone wird auffgesetzt werden im himlischen Hebron. Pſal.27:14. Apoc.1:6.

Darumb vermanet vns auch der Apostel in gemelter epistel an die Hebreer/wir sollē nachfolger werden deren/welche durch den glauben vnnd gedult ererbet haben die verheissungen / Als wolt er sagen/ die alten haben auch harren müssen/ Abraham/ Isaac/ Jacob/ David: Gott hat sie nicht gleich eingewiesen in die besitzung der verheissenen gäter / sondern jhren glauben vnd gehorsam zuvor wol probiret/ darumb laßts euch nicht wundern/ wann Gott solchen proceß mit euch auch helt/ Gedult ist euch not / auff daß jhr den willen Gottes thut/vnd die verheissung empfahet. Heb.6.12. Heb.10:36.

In summa/ Man muß hoffen/man muß harren. Ob der HErr verzeucht/so harre sein/ er wird gewißlich kommen/vnd nicht ausen bleiben. Habac.2:3.

Vnd zwar/ Christen haben gut hoffen vnd harren. Dann sie haben ein starck fundament jhrer hoffnung/nemblich das wort Gottes/ Wie allhie David sagt/

Ich hoffe auff dein wort.

In der welt pflegt man zu sagen: Hoffen vnd harren macht manchen zum narren. Ist war von der hoffnung/die vff menschen gesetzt wird. Dann dieselbige fallirt oft. Das macht: Alle menschen sind lügner. Sagen oft viel zu/halten wenig. Aber von der hoffnung/ welche vff Gott gesetzt ist/heist es also/wie der Apostel Paulus sagt: Hoffnung läst nicht zu schanden werden. Das macht / Gott ist ein warhafftiger Gott / der nicht liegen noch trügen kan. Was er in seinem wort zusagt/ das helt er gewiß. Pſal.118:11. Rom.5:5.

So nim derhalben nur Gottes wort für dich / vnd bawe deine hoffnung drauff / als dann stehet sie fest/ vnd kan dir nicht wancken. Bistu arm: Gott hat dir verheissen/ er wolle dich nicht verlassen noch versäumen. Wirstu verfolgt/ mustu im elend herumb ziehen: Gott hat dir verheissen / er wolle dich nicht wäisen lassen. Bistu kranck / angefochten: Gott hat dir verheissen/ wann du gleich durch fewer vnd wasser gehest/ Er wolle bey dir seyn/ das fewer der trübsal sol dich nicht anzünden / die fluten der anfechtungen sollen dich nicht ersäuffen. Ioſ 1:5. Heb. 13:5. Joh.14:18. Eſa. 43.2.

Diß wort Gottes nim für dich/ hoffe darauff/ harre darauff. Ach HErre Gott/ sagt David/ Wann dein wort nicht were mein trost gewesen/ so were ich vergangen in meinem elend. Also hingegen: wann du dich nur an Gottes wort heltest/ so wird dirs an trost nicht mangeln in deinem elend. Ja im tode selbst ergreiff nur das edle wort Gottes/ welches dir fürhelt die verheissung des ewigen lebens: so hastu einen starcken stecken vnd stab/ doran du dich auch im finstern thal des todes steuren/ vnd damit frölich hindurch kommen kanst in das liecht des ewigen lebens. Vnd diß sey gesagt vom zweyten puncten dieser predigt.

Psal. 119:92

Vom Dritten.

JEtzt ist noch die frage übrig/ wann einer nun mit David also rüffet vnd schreyet in seiner not/ vnd vff erzehlte weise sein gebett thut/ mit demut/ mit glauben/ mit beständigkeit: Obs dann auch gewiß sey/ daß er alßdann werde errettet werden? In alle weg/ spricht David/ es ist gewiß vnd aber gewiß: Ich habs erfahren. Wirfft sich selbst zum exempel dar. Gleich wie der Apostel sagte: Mir ist barmhertzigkeit widerfahren/ vff daß an mir fürnemblich Jesus Christus erweisete alle gedult zum exempel denen/ die an jhn glauben würden zum ewigen leben. Also wil David allhie sagen: Mir ist erlösung widerfahren/ da ich auß der tieffe zu Gott geschrien hab: vff daß an mir fürnemlich Gott erweisete den reichthumb seiner gnade/ zum exempel allen gläubigen Israeliten/ daß sie wissen/ wann sie nur auch ein solch ernst gebett thun/ vnd auß der tieffe jhres elends zu Gott in die höhe hinauff schreyen/ wie ich gethan habe in meiner not: so sollen sie gewiß auch erhöret vnd errettet werden/ gleich wie ich erhöret vnd errettet bin worden.

1. Tim. 1:16.

Vnd dozu vermahnet zum vberfluß der fromme David: vnnd wils haben/ wir sollen seinem exempel nachfolgen:

Israel hoffe auff den HErren.

Setzt hinzu: Denn bey dem HErn ist die gnade/ vnd viel erlösung bey jhm.

Viel erlösung/ spricht er. O ein schönes wort! viel/ viel erlösung ist bey dem HErrn.

Joh. 3. 16.

Nicht nur für David/ nicht nur für Petrum/ Paulum: sondern für alle glaubige: Es heist/ Alle die da glauben/ sollen nicht verlohren werden/ sondern das ewige leben haben.

Rom. 3:22.

Zu allen vnd auff alle glaubige kombt die erlösung von sünden/ die durch Christum Jesum geschehen ist.

1. Joh. 1:7.

Auch nicht nur auß einer sünde/ sondern auß allen sünden. Das blut Jesu Christi des Sohns Gottes macht vns rein von aller sünde.

Heb. 7. 25. cap. 4. 16.

Vnd das zu aller zeit. Dieser erlöser lebt jmmerdar/ drumb kan er jmmerdar helffen/ jmmerdar erretten alle die zu jhm treten. Wir finden bey jhm gnad/ trost/ hülff vnd errettung: wanns vns not ist/ zu aller zeit.

Zepha. 3. 14. Psal. 25:4.

Ja auch von allem vnglück erlöset er vns. Nimmer dürffen wir vns für keinem vnglück fürchten. Vnd solt ein vnglück kommen/ so muß es vns zum glück werden/ zum besten vnd zur seligkeit muß es vns dienen. Das heist: Bey dem HErrn ist viel erlösung.

Wann dann viel erlösung bey dem HErrn ist/ so magstu getrost beten/ o mensch/ vnd darffst dir nicht lassen bange seyn in deinem elend. Steckstu gleich mitten in den wasserfluten der trübsalen/ der anfechtungen/ des todes selbst/ vnd siehst nicht/ wie dir nun könne geholffen werden. Bey dem HErrn ist viel erlösung. Er wird mittel vnd wege wissen/ dich zu erlösen/ ob du sie gleich nicht wissen kanst.

Hat er doch Noam wissen zu erlösen vnd zu erhalten in der sündflut: die kinder Israel im roten meer. Moses ward ins wasser geworffen in seiner kindheit: Der HErr wuste jhn zu erlösen. Petrus sas vff den halß gefangen / ward starck verwacht vnd verriegelt: Der HErr wuste jhn zu erlösen. Paulus war in des tyrannen Neronis hand: Der HErr erlösete jhn / vnd reiß jhn auß des löwen rachen. Also wird er mich / also wird er dich erlösen: Denn es ist viel erlösung bey jhm.

Vnd das ist so gewiß / daß David allhie ein Prophet wird / vnd weissaget als ein Prophet:

Der HErr wird Israel erlösen auß allen seinen sünden.

Das seynd worte des heiligen Geistes. Thue ohren vnd hertzen auff / jhr frommen Israeliten / das ist / alle jhr glaubigen. Euch / euch gehets an. Vff euch ists geredet / an euch sol es auch waar werden: Der HERR wird euch erlösen auß allen ewren sünden.

Mercke aber: Israel sol erlöset werden auß seinen sünden / spricht David. Zeiget damit an / welches die rechte erlösung sey. Viel leut irren darinn.

Ein krancker meynet offt / daß were die rechte erlösung / wenn jhn Gott gesund machte.

Ein armer meynet offt / daß were die rechte erlösung / wenn jhn Gott reich machte.

Ein gefangener meynet offt / daß were die rechte erlösung / wenn jhn Gott loß vnd ledig machte.

Aber nein: das ist noch nicht die rechte erlösung. Gott erlöset wol einen frommen Johannem: wenn er jhn gleich im gefängnüß enthaupten leßt. Also erlöset er andere glaubigen / wann er sie schon in kranckheit / armut vnd anderem elend stecken leßt. Er wil Israel erlösen / nicht eben allezeit auß gefängnüssen / armut / kranckheit: sondern von sünden.

Das / das ist die rechte erlösung / wenn wir im hertzen versichert werden / Gott habe vns die sünde vergeben / wir sein mit jhm versühnet / er wolle vnser gnediger vatter seyn / vnd ewiglich bleiben. Dann / wann die sünde nur weg ist / wann Gottes gnade nur da ist / so kan vns nichts schaden / was vns auch sonst begegnet: es muß vns alles zum besten / alles muß vns zur seligkeit dienen.

Derowegen / da Christus im heutigen Evangelio den gichtbrüchigen rechtschaffen erlösen wil / kündiget er jhm vergebung der sünden an. Ein solcher erlöser ist er / der Israel erlöset von sünden. Darumb heist er Jesus / ein heyland / ein seligmacher / dieweil er sein volck sol selig machen von jhren sünden. Matth. 1:21.

Tröstlich aber ist es / daß allhie David außdrücklich sagt / Auß allen seinen sünden. Es dencke offt ein geängstigtes gewissen / Ach / wann nur diese sünde nicht were / wenn nur jene sünde nicht were / hätte ich doch das / hätte ich doch jenes nicht gethan / so wolte ich vielleicht noch trost finden. Aber leyder / der sünden seynd nur zu viel / der schade ist nur zu groß / Ich fürchte / es werde mir nicht können geholffen werden. Ey do höre doch / lieber mensch / es stehet allhie geschrieben / Der HErr wird Israel erlösen auß allen seinen sünden / nicht nur auß etlichen sünden / nicht nur auß kleinen sünden / sondern auß allen / auß allen seinen sünden /

Ob bey vns ist der sünden viel /
Bey Gott ist mehr der gnade /
Sein hand zu helffen hat kein ziel /
Wie groß auch sey der schade.
Er ist vnd bleibt der gute hirt /
Der Israel erlösen wird
Auß seinen sünden allen.

Beschluß.

VNd diß ist das schöne psälmlein / welches (wie wir im eingang angedeutet) je vnd allweg in der kirchen Gottes hochgehalten / vnd vnter die fürnembste bußpsalmen ist gezehlet worden: darumb es billich auch noch heut zu tag von vns sol hoch gehalten vnd geliebet werden.

Wann einem etwan ein edelgestein oder kleinot von einem grossen fürsten vnd herrn / oder sonst von einem lieben freunde zur gedächtnüß geschencket wird / so hängt ers vmb den halß / tregts jhm zu ehren. Diß kleinot / dieser edle psalm kombt von lieber hand / billich ist es / daß wir jhn vmb vnser hertz hängen / stets tragen / das ist / vns denselbigen tieff einbilden / vnd nimmermehr auß vnserer gedechtnüß kommen lassen. Bevorab / weil es also damit beschaffen / daß er krafft / safft / trost vnd labsal der seele geben kan / auch zu der zeit / da sonst aller trost / labsal vnd erquickung verschwinden wil / so wol in leiblichen trübsalen / als auch in geistlichen anfechtungen vnnd ängsten des gewissens wegen der sünde. Viel tausent frommer glaubigen habens probirt. Wie mancher mensch hat sich an diesen psalm gehalten / wann es jhm ist vbel gangen? Wie mancher hat sich damit getröstet vnd gelabet auff seinem sichbett / ja auff m todsbette? Wolan / also laßt es vns auch machen.

Sollen wir dann gleich in tieffe not vnd angst gerahten / so wissen wir doch / wohin wir vns in der tieffe vnsers elends wenden sollen / nemlich / zu dem Gott / der in der höhe wohnet / vnd denselbigen auß der tieffe anschreyen mit einem ernsten / das ist / demütigen / glaubigen / beharrlichen gebett: Damit werden wir jhn gleichsam auß der höhe herab zu vns in die tieffe ziehen / daß er / ob er schon in der höhe sitzt / dannoch auch bey vns in der tieffe sein / Vnd wir / ob wir gleich in der tieffe stecken / dannoch auch bey Gott in der höhe wohnen / vnd seines himlischen trosts / fried vnd freude geniessen werden.

Nur / daß wir mit David vns rechtschaffen demütigen für Gott dem HErrn / in wahrer erkantnüß vnd bekantnüß vnserer sünden: folgends mit hertzlichem vertrawen vnsere zuflucht nehmen zu seinem gnadenstul / vns dessen tröstẽ vnd frewen / daß bey jhm vergebung ist / ob schon bey vns sünde ist: vnd endlich / da sichs ein weile verzeucht mit der hülffe Gottes / daß wir nicht bald vngedultig werden / nicht bald müd werden / sondern jmmer fortfahren vnd beharren im gebett / jmmer hoffen vff Gottes wort / harren vnd warten vff seine hülffe. Gewißlich gewißlich / wir werdens erfahren / daß vnser gebett / vnser hoffen vnd harren nicht vergeblich gewesen / Gott wird vns nichts verseumen / Er wird kommen / er wird helffen vnd ertretten zu rechter zeit.

Dessen versichert vns David in diesem Psalm / der alles auß eigner erfahrung hatte. Es versicherts vns die gantze alte kirch / die glaubigen altes testamente ruffen gleichsam ins newe testament / schreyen vns zu / vnd vermahnen vns / wir sollen doch jhr exempel ansehen / vnd auch vff den HErrn hoffen / Es sey doch viel gnad / viel erlösung bey jhm / Er hab vielen geholffen / der brunn aber seiner hülffe sey drumb nicht erschöpfft / viel viel erlösung sey noch da / auch für vns / vnd für alle die jhn mit ernst anruffen. Ja / (welchs das fürnembste ist) es versichert vns dessen der heilige Geist / der hats also prophecyet durch den mund Davids / dobey wird es auch bleiben / das letzte wort das beste wort / domit dieser Psalm beschlossen wird.

Der HErr wird Jsrael erlösen auß allen seinen sünden.

Diesem vnserm grossen Erlöser vnd einigen wahren nothelffer sey für alle seine gnad lob / ehr / preiß vnd danck gesagt von nun an biß in ewigkeit / AMEN.

Am zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. 11. cap. vers. 1.

Vnd Jesus antwortet / vnnd redet abermal durch gleichnüsse zu jhnen / vnd sprach: Das himmelreich ist gleich einem könige / der seinem sohn hochzeit machte / ꝛc.

Text.

Der fünff vnd viertzigste Psalm.

Die erste Predigt.

Lobspruch des himlischen bräutigams / vnd rechten Salomons Christi Jesu.

1 **Ein Brautlied vnd vnterweisung der kinder Korah / von den rosen / vorzusingen.**

2 **MEin hertz tichtet ein feines lied / Ich wil singen von einem könige. Meine zunge ist ein griffel eines guten schreibers.**

3 **Du bist der schönest vnter den menschenkindern / holdselig sind deine lippen: darumb segnet dich Gott ewiglich.**

4 **Gürte dein schwert an deine seyten / du Held / vnnd schmücke dich schön.**

5 **Es müsse dir gelingen in deinem schmuck. Zeuch einher der warheit zu gut / vñ die elendē bey recht zu haltē: So wird deine rechte hand wunder beweisen.**

6 **Scharpff sind deine pfeile / daß die völcker für dir niderfallen / mitten vnter den feinden des königes.**

7 **Gott dein stul bleibet jmmer vnd ewig. Das scepter deines reichs ist ein gerades scepter.**

8 **Du liebest gerechtigkeit / vnd hassest gottloß wesen: Darumb hat dich / Gott / dein Gott gesalbet mit frewdenöl / mehr dann deine gesellen.**

9 **Deine kleider sind eitel myrrhen / aloes vnnd kezia /**

wann

wann du auß den helffenbeinen palläſten daher tritteſt in deiner ſchönen pracht.
10 In deinem ſchmuck gehen der könige töchter. Die braut ſtehet zu deiner rechten in eitel köſtlichem gold.

Außlegung.

VIel ſchöner gleichnüſſe findet man in heiliger ſchrifft / durch welche vns die geiſtliche gemeinſchafft der glaubigen mit Chriſto gar lieblich angebildet vnd entworffen wird.

Im funffzehenden capitel Johannis nimbt Chriſtus für ſich das gleichnüß vom weinſtock vnd reben: nennet ſich den weinſtock / vns glaubigen die reben / welche krafft vnd ſafft vom weinſtock haben.

Im vierzehenden capitel deſſelbigen Evangeliſten / vergleicht er eben dieſelbe gemeinſchafft welche er mit ſeinen glaubigen hat / vnd ſie mit jhm / einer beywohnung / vnd ſage / er wolle zu vns kommen ſampt dem Vatter vnd heiligen Geiſt / vnd wohnung bey vns machen. Dahin auch der Apoſtel Paulus ſihet / da er ſpricht / Chriſtus wohne durch den glauben in vnſern hertzen. Epheſ. 3:17.

Im fünffeen capitel der epiſtel an die Epheſer braucht der Apoſtel ein ander gleichnüß / genommen von dem menſchlichen leibe / vnd zeiget an / Chriſtus vnd ſeine gemeine ſeyen ein leib: Er ſey das haupt / wir glaubigen ſeyen die glieder. Epheſ. 5:30.

Zu dieſen gleichnüſſen hört nun auch das gleichnüß vom eheſtand / von braut vnd bräutigam / do Chriſtus vnſer bräutigam / wir glaubigen ſeine braut genennet werden.

Welch gleichnüß ſo offt im newen / ſo offt im alten teſtament gebraucht wird / daß es ſcheinet / der heilige Geiſt habe ſonderbare luſt daran gehabt.

Ein exempel auß dem newen teſtament haben wir im heutigen Evangeliſchen texte / in welchem vns Chriſtus ſelbſt von dieſer geiſtlichen hochzeit prediget.

Ein exempel auß dem alten teſtament haben wir in dem verleſenen fünff vnd vierzigſten pſalm / welcher nichts anders iſt / als ein hochzeit lied / geſtellet zu ehren dem himliſchen bräutigam Chriſto Jeſu / vnd ſeiner braut / das iſt / ſeiner lieben gemeine.

Dann ob wol nicht ohn / daß nach dem buchſtaben von Salomon / der ſich mit des königs Pharao töchter verheyratet hatte / vnd derſelben ſeiner braut geredet wird: Jedoch wann wir den gantzen pſalm recht anſehen / vnd inſonderheit den ſibenden vnd achten verſickel erwegen / in welchen der hochzeiter alſo angeredet wird: Gott / dein ſtul bleibet jmmer vnd ewig. Item / O Gott / dein Gott hat dich geſalbet mit frewdenöl / mehr dann deine geſellen: So iſt es klar vnd offenbar / daß der pſalm fürnemlich von Chriſto müſſe verſtanden werden. Sintemal Chriſtus allein Gott iſt / da Salomon ein bloſſer menſch iſt geweſen: Sintemal auch Chriſti ſtul allein ewiglich bleibet / do Salomons reich vorlengſt auffgehört hat. Dann her auch im newen teſtament / in der epiſtel an die Hebreer die gemeltezween verſicul außdrücklich vff Chriſtum gezogen / vnd ſeine ewige Gottheit mit dieſem zeugnüß bewieſen wird. Heb. 1:8.

Damit wir nun dieſem ſchönen pſalm ſein recht thun. Wollen wir von dem buchſtaben zwar etwas ſagen / aber doch an demſelbigen nicht kleben bleiben / ſondern den geiſtlichen verſtand fürnemblich herfür ſuchen / als an welchem vns auch am meiſten gelegen.

Vnd weil der pſalm zwey theil hat / Sintemal

Erstlich der bräutigam herauß gestrichen vnd geprie-
sen wird/
Darnach auch von der braut gehandelt wird:

So wollen wir für dißmal nur vom ersten punct/ welcher in den verlesenen worten verfasset ist/ reden/ Nemlich

Von dem lobspruch des bräutigams:

Nemlich { Salomonis/ nach dem fürbild.
Christi/ nach der warheit.

Den andern punct wollen wir biß auff die nechste predigt sparen.

I.

Von dem fürbilde.

ANfänglich nun von dem buchstabischen verstand oder von dem für-
bild etwas zu reden: so ist bekandt die histori von Salomons heyrath/ welche im dritten capitel des ersten buchs der könige zu lesen. Salomon befreundte sich mit Pharao dem könige in Egypten/ vnd nam desselben tochter zur ehe. Wie das geschehen: gereth der heilige Geist vber einen propheten/ (wer er auch gewesen:) der muß dem Salomon ein brautlied/ ein epithalamium oder hochzeitlied schreiben/ vnnd die newe frembde braut vnterweisen/ wie sie sich gegen jhrem bräutigam verhalten solle. 1. Reg. 3. 1.

Dieser Senger fengt nun an:

Mein hertz tichtet ein feines lied/ Ich wil singen von einem kö-
nige.

Mein hertz tichtet. Eigentlich heist es: Mein hertz brudelt. Wie butter in heis-sem wasser brudelt/ also brudelt mein hertz/ der trieb des heiligen Geistes dringet mich/ daß ich den newen ehleuten etwas muß zusingen.

Mein zung ist ein griffel eines guten schreibers.

Mund vnd hertz stimbt fein zusammen. Als wolt der prophet sagen: Was mir der geist Gottes ins hertz gibt/ das wil ich mit dem munde singen vnd außsprechen. Gleich wie ein schreiber/ der ein fertige hand hat/ geschwind nachschreibet/ was jhm dictirt vnd fürgesagt wird: Also/ spricht der prophet/ wil ich hurtig außreden mit meiner zunge/ was mir der heilige Geist eingeben wird.

So laßt vns dann hören/ was er guts singe/ vnd wie er vns den newen hochzeiter/ den könig Salomon beschreibe. Er lobt jhn

wegen seiner schönheit:
wegen seiner wolredenheit:
wegen seiner macht vnd stercke:
wegen seiner gerechtigkeit:
vnd wegen seiner eusserlichen herrligkeit vnd pracht.

Was belanget die schönheit Salomons: spricht der prophet: I.

Du bist der schönest vnter den menschen kindern.

Er redet wie poeten pflegen/ die da verß machen. Dieselben wann sie ein ding loben wollen/ erheben sie es gar hoch. Also thut dieser scribent/ vnd sagt/ Salomon sey der allerschönste in der gantzen welt. Wie gleichwol die schönheit Salomons sonst auch gerühmet wird in der schrifft.

Es ist zwar an der eusserlichen gestalt des leibes so viel nicht gelegen. Doch ists auch eine gabe Gottes / wann ein mensch schöner gestalt ist. Vnnd pflegt etwan Gott der HErr die jenigen damit zu zieren / vnd gleichsam außzuzeichnen / welche er zu grossen sachen gebrauchen wil. Wie wir lesen von Joseph / daß er schön vnd hübsch gewesen von angesicht: Deßgleichen von David / daß er bräunlich vnd schön gewesen / als er noch ein knabe war: Item von Mose / daß er ein schön kind gewesen / vnd seine eltern auch darauß haben mercken können / daß Gott etwas sonderlichs mit jhm fürhette.

Gen. 39. 6. 1. Sam. 17: 42. Heb. 11: 23.

Also nun hat dem Salomon sein heroisch gemüt gleichsam auß den augen geleuchtet / daß wer jhn angesehen / derselbige schon hat abnemen können / daß jhn Gott auch mit jnnerlichen schönen gaben des gemüts vnd verstands gezieret hätte.

II. Neben der schönheit wird allhie an dem Salomon auch gelobt die beredsamkeit / da der prophet sagt:

Holdselig sind deine lippen.

Freylich ist es löblich / vnd stehet sonderlich einem König / das ist / einem Herrn vnd regenten wol an / wann er beredt ist / vnnd seinen vnterthanen fein zusprechen kan: auch sonst mit andern herrn vnd derselben gesandten weißlich vnd bescheidenlich kan reden. Bevorab / wann er holdselige lippen hat / das ist / wann er freundlich ist / vnd gern redet / auch mit geringen leuten: sich dadurch bey jederman lieb vnd werth macht. Traun der prophet rühmet das an dem Salomon gar hoch / vnnd zeuchts an als eine sonderbare gnad von Gott dem HErrn:

Darumb hat dich Gott gesegnet ewiglich.

Verstehets nicht also / als ob Gott darumb den Salomon gesegnet hätte / weil er beredt gewesen: Sondern der prophet zeiget an / woher es kommen / daß Salomon so holdselige lippen gehabt / nemblich daher / weil jhn Gott gesegnet. Als wolt der prophet sagen: Es ist ein sonderlicher segen Gottes / eine herrliche gabe vnd gnade Gottes. Welche gnad auch Salomo von Gott dem HErren erbetten hat / als im anfang seines regiments jhme Gott erschien / vnd jhm macht gab etwas zu bitten was er wolte: da er dann vmb nichts anders bat / als vmb ein verständiges hertz / erlangt auch dasselbige von Gott dem HErrn. Wie dann auch nicht wenig dazu gethan hat die gute vnterweisung. Dann von dem Nathan ist Salomo so wol aufferzogen vnd vnterwiesen worden / daß er auch dannher den namen Jedidjah vberkommen hat / das ist / ein geliebter des HErrn. Alles miteinander aber rühret her von dem segen Gottes.

1 Reg. 3: 9. 12. 2. Sam. 12. 25.

Von dem Hercule haben die heyden geschrieben / er habe die leute an güldenen ketten geführet / damit sie seine wolredenheit haben andeuten wollen / mit welcher er die leuth habe bewegen vnnd lencken können / wie er gewolt. Das kan man von Salomon mit warheit sagen. Der hat die leute an güldenen ketten geführet: in dem er so verständig / so lieblich auch vnd holdselig geredet / daß jederman dadurch bewogen worden / jederman sich darüber verwundern müssen.

Wie dann die schrifft zeuget / daß er deßwegen weit vnd breit berühmbt gewesen / vnd daß viel könige deßwegen gen Jerusalem kommen / mit namen die königin auß reich Arabia / welche auß fernen landen gen Jerusalem gereiset / nur daß sie den König Salomon möchte hören reden. Vnd nach dem sie jhn gehöret / vnnd mit jhm geredet hatte / bezeugete sie offentlich / ob man jhr gleich viel gesagt hätte von der weißheit Salomonis / so were jhr doch nit die helffte gesagt worden: preysete auch selig die knechte Salomons / daß sie allezeit für jhm stünden / vnd seine weißheit hörten.

1. Reg. 4: 34. 1. Reg. 10: 1.

III. Hierauff kombt der Prophet vff Salomons macht vnd stercke / davon er viel worte macht / mahlt jhn ab als einen kriegshelden / gürtet jhm sein schwert an die seyten / rüstet jhn auß zum streit / vnd spricht endlich also:

Scharpff sind deine pfeile / daß die völcker für dir niderfallen mitten vnter den feinden des königes.

Zwar man liset von Salomon nicht / daß er grosse schlachten gethan / vnnd viel blut vergossen hätte: denn er hat sein königreich in gutem fried besessen. Aber das liset man gleichwol von jhm / daß er an kriegerüstung / an wagen / reutern / item an obersten / an geldt / vnd anderem das zum krieg gehörig / nicht allein keinen mangel / sondern auch allen vberfluß gehabt / also daß er jederzeit / da es von nöten gewesen / gar wol / als ein kriegsheld / zu felde ziehen / vnd seinen feinden hätte begegnen können. 1 Reg. 10: 25 26.

Wil derhalben der Prophet so viel sagen: Dein vatter hat dir macht gnug gelassen / du wirst deinen feinden gewachsen seyn: keiner wird sich gern an dich machen. Wie dann auch die histori bezeuget / daß sich die vmbliegende könige für jhm gefürchtet / jhm geschenck bracht / vnd jhm zinßbar vnd vnterthänig gewesen. Ibid.

IV. Ferner rühmet der Prophet an dem könig Salomon die gerechtigkeit / da er also singet:

Gott dein stul bleibet jmmer vnd ewig. Das scepter deines reichs ist ein gerades scepter.

Das ist: Dein reich ist ein gerechtes reich / drumb wirds auch beständig seyn. Denn durch gerechtigkeit wird eines königes thron befestiget: da es hingegen mit tyrannischen regimenten nicht lang bestand haben kan.

Du liebest gerechtigkeit / vnd hassest gottloses wesen: Darumb hat dich dein Gott gesalbet mit freudenöl / mehr dann deine gesellen.

Das ist: Darauß ist offenbar / daß / gleich wie du eusserlich gesalbet worden / also auch Gott jnnerlich dich mit seinem geist gesalbet / mit notwendigen gaben außstaffieret / vnd also für allen andern tüchtig gemacht habe zum regiment.

Vnd daher muß es kommen / wan ein HErr wol regieren / gerechtigkeit lieben vnd handhaben / vngerechtigkeit hassen vnd straffen sol: nemblich von der jnnerlichen salbung des Geistes Gottes.

Drumb sollen herrn vnd regenten jederzeit bey Gott dem HErrn vmb diesen geist anhalten:

Drumb sollen auch die vnderthanen jederzeit fleissig beten / daß Gott die hertzen jhrer oberherrn mit seinem geist regieren / vnd jhnen seine gaben vermehren wolle.

V. Endlich sagt auch der Prophet etwas von der eusserlichen pracht vnd herrligkeit des königs Salomons: da er gedenckt seiner köstlichen vnd wolriechenden kleyder: seines helffenbeinen pallasts: seines stattlichen frawenzimmers / vnd in sonderheit seiner herrlichen wolgeschmäckten braut.

Deine kleyder / spricht er / sind eitel myrrhen / aloes / vnd kezia: wenn du auß den helffenbeinen pallästen daher tritteſt in deiner schönen pracht.

Das ist / Die kleyder die du anhast / sind nicht allein an sich selbst prächtig / sondern auch mit allerley köstlichem gewürtz durchnehet / vnd geben einen lieblichen geruch von sich / wenn du in denselben / als ein königlicher bräutigam / auß dem helffenbeinen pallast herfür tritteſt / vnd dich sehen leſt in deiner schönen pracht.

Durch den helffenbeinen pallast verstehet er ohn zweiffel den pallast / in welchem der grosse königliche stul gestanden / welcher auß lauter helffenbein vberauß künstlich gemacht / vnd mit dem edlesten golde vberzogen gewesen: wie derselbige in der histori Salomonis weitleufftig beschrieben / vnd dabey gemeldet wird / es sey dergleichen in keinem königreich jemals gemacht worden. 1. Reg. 10: 20.

Von dem frawenzimmer spricht der Prophet / dasselbige sey sehr herrlich / sintemal darinnen seyn der könige töchter / welche stattlich geschmückt einher gehen / bevorab

die braut / die zur rechten des königes stehe in eitel köstlichem golde.

Gott mags wol leyden / daß könige / vnd andere grosse herrn sich stattlich / vnd jhrem stand gemeß halten / in wohnung / in kleydung vnd anderem. Wie dann auch Christus Matt. 6:29. der herrlichen kleydung Salomonis in keinem argen gedenckt beym Evangelisten Matthæo. Allein sollen sie sich hüten / daß sie nicht mit beschwerung der armen vnderthanen jhren pracht führen: daß nicht jhre kleyder mit schulden gefüttert / vnd mit armer leute seufftzen verbrämt seyn.

Gemeinen leuten wil es zumal vbel anstehen / daß sie mit jhren häusern / oder mit jhren kleydern stoltzieren / vnd prangen: bevorab / wenn sie sich vber jhren stand kleyden wollen / wie der reiche schlemmer / der kein könig war / vnd doch königliche kleyder trug / in Luc. 16:19. dem er sich in purpur kleydete / welches nur den königen gebührete zu tragen. Er hat aber darnach solchen pracht in der helle thewer bezahlen müssen.

Diß ist also der lobspruch Salomonis: in welchem gleichwol der Prophet eine vermahnung mit einmischt / da er den jungen könig vermahnet / weil jhn Gott so reichlich gesegnet habe / weil er so herrlich vnd mächtig sey / so solle er ja zusehen / daß er die von Gott jhm verliehene gaben / bevorab seine grosse macht vnd gewalt wol anlege / vnd dieselbe brauche zur erhaltung vnd beförderung der wahren religion / vnd dann zum schutz der armen vnderthanen / nicht zu vnterdruckung derselbigen. Dahin gehen eigentlich diese wort / da der Prophet saget:

Gürte dein schwert an deine seyten / du held / vnd schmücke dich schön.
Es müsse dir gelingen in deinem schmuck. Zeuch einher der warheit zu gut / vnd die elenden bey recht zu behalten.

Der warheit / das ist der wahren religion zu gut. Als wolt er sagen: Dorauff wende deine macht vnd stercke / daß der reine gottesdienst / die religion / die vns Gott gegeben / die von den heiligen ertzvättern / Abraham / Isaac vnd Jacob auff vns kommen / vnd gleichsam auff vns geerbet ist / möge vnverfälscht erhalten / verthädiget vnd je länger je mehr außgebreitet werden. Vnnd dann auch: daß die arme vnderthanen geschützt / ein jeder bey seinem recht gehandhabt / niemand zur vngebühr gedruckt vnnd bedrangt werde.

Wirstu das thun / sprichet der Prophet ferner / wirstu deine macht also brauchen / der religion vnd den armen vnderthanen zum besten.

So wird deine rechte hand wunder beweisen:

Das ist: Gott wird dich wunderbarlich außwickeln auß vielem vnglück. Do etwan schwere händel fürfallen / ein oder das ander vnglück dich anstossen wird / daß du sonst nicht wirst wissen wo auß oder eyn: wird dir Gott fein herauß helffen / vnd dich in keiner not stecken lassen.

II.

Von Christo dem rechten Salomon.

Es ist aber zeit / daß wir vns wenden vom schatten zur warheit / vom bild zum cörper / von Salomon zu Christo. Christus / Christus ist der rechte Salomon: den sollen wir heute loben.

Salomon war der Sohn vnd stulerbe Davids: Christus ists auch / sintemal er nach dem fleisch auß Davids geschlecht vnnd geblüt gebohren / vnd sitzt auff dem stul seines vatters Davids ewiglich.

Salomon freyete vnter die heydenschaffe: Christus hat jhm auch eine braut erkohren auß vns armen heyden.

Diesem bräutigam nun gebürt das lob / welches allhie im vorbild / dem Salomon ist gegeben worden /

das lob der schönheit /
das lob der wolredenheit /
das lob der macht vnd stercke /
das lob der gerechtigkeit /
das lob der herrligkeit vnd pracht.

I. Billich wird gelobt vnd gepriesen seine schönheit: nicht eben / was die eusserliche gestalt des leibes betrifft / welche auch wol schön mag gewesen seyn / inmassen sie auch also von den alten ist beschrieben worden: sondern was betrifft die innerliche schönheit der seele / in welcher schön geglenzt hat / vnd noch glentzet / vnschuld / gerechtigkeit / heiligkeit / daß man sagen muß /

Du HErr Jesu / bist der schönste vnter allen menschenkindern.

Freylich / freylich ist er der schönste / ja allein schön vnter allen menschenkindern. Sintemal alle andere menschen mit der sünde heßlich beschmutzt vnnd verstellet seynd. Christus allein ist derjenige / in welchem auch nicht der geringste flecken oder mackel gespüret wird: dieweil er vom heiligen Geist / vnd also ohne sünd empfangen vnd gebohren worden / ohne sünd auch gelebt hat / dannher er den Juden konte trotz bieten / welcher vnter euch kan mich einer sünde zeyhen? Joh. 8.

Vnd zwar einen solchen schönen bräutigam musten wir haben / solten wir anders durch jhn gereiniget vnd geschmücket werden. Einen solchen hohenpriester musten wir haben / spricht der Apostel / der da were heilig / vnschuldig / vnbefleckt / vnd von den sünden abgesondert. Worumb daß? Vff daß er nicht für eigene sünde opffer thun dürffte / wie vorzeiten die Levitischen hohenpriester zu erst für eigene sünde opffern musten / darnach erst für des volcks sünde. Heb. 7: 26.

II. Solte aber dem HErrn Christo nicht fürnemlich gebühren das lob der wolredenheit? Jn alle wege.

Holdselig sind seine lippen.

Er kan lieblich reden. Das müssen jhm alle glaubigen zeugnüß geben. Er ist derjenige / der bey dem Propheten Esaia sagt: Der Geist des HErrn HErrn ist vber mir / darumb hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt den elenden zu predigen / die hertzen zu verbinden / zu predigen den gefangenen eine erledigung / den gebundenen eine öffnung / zu predigen ein gnediges jahr des HErren / zu trösten alle trawrigen / das ist: Jch bin dazu vom vatter in die welt gesandt / daß ich mit armen betrübten sündern freundlich reden / holdselige wort jhnen zusprächen / vnd sie erfrewen sol mit der lieblichen bottschafft von gnediger vergebung jhrer sünden. Esa. 61: 1.

Das waren die holdselige wort / do Christus dem gichtbrüchigen also zusprach im nechsten Sontags Evangelio: Sey getrost / mein sohn / dir sind deine sünde vergeben. Matth. 9: 2.

Das waren die holdselige wort / do Christus sagte von der grossen sünderin / Maria Magdalena: Jhr sind viel sünde vergeben. Luc. 7. 47.

Das waren die holdselige wort / do Christus zu Nicodemo sagte: Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle die an jhn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben. Joh. 3: 16.

Das seynd die holdselige worte / mit welchen Christus noch heutiges tages alle bußfertige sünder zu sich locket: Kombt her zu mir / alle die jhr mühselig vnd beladen seyt / Jch wil euch erquicken. Matt 11: 28.

Diese holdselige worte haben gemacht / daß die leute mit lust vnd grosser verwunderung dem HErrn Christo haben zugehöret / wenn er geprediget hat / wie Lucas spricht von den zuhörern Christi zu Nazareth / Sie wunderten sich der holdseligen wort / die auß seinem munde giengen. Luc. 4: 22.

Diese holdselige wort haben gemacht / daß die leut hauffenweiß dem HErrn Christo nachgelauffen / vnnd sich vmb jhn gedrungen haben / nur daß sie jhn möchten hören / wie solches in den Evangelischen historien hin vnd wider zu sehen ist.

Diese holdselige worte / wann sie noch heutiges tages schallen in der gemeine der glaubigen / so erquicken sie was mühselig ist / trösten was angefochten ist / erfrewen was betrübt ist.

Vnd zwar / wie solte Christus nicht lieblich reden? Wie solten seine lippen nicht holdselig seyn? Ist er doch das wort des vatters / der Redener / durch dessen mund Gott der ewige vatter mit vns menschen geredet hat. Er ist es / der vns den heimlichen raht vnd willen Gottes von vnser erlösung geoffenbaret / vnd auß dem schoß des vatters herfür gebracht hat die lehre / durch welche wir allein können geführet werden zur erkantnüß Gottes / vnd zur ewigen seligkeit.

Joh. 1: 1.

Darumb mögen andere rühmen die wolredenheit Salomonis. Es mögen andere preisen die wolredenheit Ciceronis / Demosthenis / vnd anderer Heyden. Wir rühmen vns preisen vnsern himlischen Redener / Christum Jesum. Ob gleich die königin auß Reich Arabia sich vber Salomons rede hat verwundern müssen: Ob gleich noch heutigestages vber Demosthene / Ciceronе vnd dergleichen heydnischen redнern sich viel menschen verwundern müssen / wann sie jhre schrifften lesen: Jedoch bleibet waar in ewigkeit / was von Christo außsagten die diener / welche von den hohenpriestern zu Christo gesandt waren: Es hat nie kein mensch also geredt / wie dieser mensch.

Joh. 7: 46.

Das ist der Salomon / den Gott ewiglich gesegnet hat. Das ist der Redner / dem Gott der vatter eine gelehrte zunge gegeben hat. Darumb zeuget auch von jhm der Evangelist Matthæus: Er habe gewaltig geprediget / vnd nicht wie die schrifftgelehrten.

Esa. 40: 4. Matt. 7: 29.

Wolan / wann dem also ist / so sollen wir auch billich diesen himlischen Salomon / wann er mit vns redet / gern hören / vnd wann er vns etwas heißt / willigklich gehorsamen.

Den befehl hat vns sein vatter gegeben / da er vom himmel geruffen: Dis ist mein lieber sohn / an dem ich ein wolgefallen habe / den solt jhr hören. Diese instruction hat vns seine mutter gegeben / da sie vff der hochzeit zu Cana zu den dienern gesprochen: Was er euch saget / das thut.

Matt. 17: 5. Joh. 2: 5.

III.

Wann wir nu ferner bedencken wollen die macht vnd stercke dieses vnsers HErren vnd bräutigams Christi Jesu: so befindet sichs abermals / daß alles vff jhn / als den rechten Salomon fürnemlich gehe / was allhie der prophet von der macht Salomons gesungen hat.

Wie vorgemeldet / Salomon hat nicht viel kriege geführet: so hat er auch nicht viel ritterliche thaten / nicht viel heldenthaten verrichten können. Christus / Christus ist derselbige Held / welchen alhie der Prophet anredet /

Du Held / gürte dein schwert an deine seyten / schmücke dich / rüste dich. Es müsse dir gelingen in deiner rüstung.

Er ist der kriegsfürst / der seine macht im streit bewiesen hat / (wie David im vier vnd zwantzigsten psalm spricht) nemlich in der blutigen schlacht / in dem gewaltigen treffen / welches er mit den schrecklichen feinden vnserer seele / tod / sünde / teuffel vnd helle gethan / do es jhm freylich gelungen / sintemal er mit glück vnd sieg auß derselbigen schlacht wiederkommen / nach dem er alle feinde erlegt / auch nachmals außgezogen hat die fürstenthumbe vnd gewaltigen / das ist / dieselbige starcke feinde / hat sie schaw getragen offentlich / vnd einen triumph auß jhnen gemacht. Darumb stehet er im vierzehenden capitel Johannis / vnd spricht / Der fürst dieser welt kombt wol / er macht sich wol an mich / aber er hat nichts an mir.

Psal. 24: 8. Col. 2: 15. Joh. 14: 30.

Vnd

Vnd im sechszehenden capitel desselbigen Evangelisten/ ruffet er vns zu: Seit getrost/ ich habe die welt/ (vnd also auch den fürsten der welt/) vberwunden: Als wolt er sagen/ Weil er mir/ewerm haupt vnd herrn nichts anhat/ so wird er auch euch/ als den gliedern/ nichts anhaben. Der in euch ist/ ist stercker als der in der welt ist. Joh. 16: 33.

Nicht allein aber hat er die geistliche feinde also wissen zu demütigē: sondern er braucht offtermals diese seine macht auch wider die leibliche feinde/ das ist/ wider die tyrannen/ wann sich dieselbigen wider jhn vnd seine kirch auffleh̃en. Da beweiset er offt mit der that/ daß er derselbige kriegsmann sey/ von welchem David geweissagt hat/ daß er grosse schlachten thun/ ja daß er auch könige zerschmeissen werde/ vnd die haupter vber grosse lande/ das ist/ die mächtigste potentaten vnd Monarchen in der welt. Keyser Julianus ist wol inne worden: viel andere tyrannen sinds inne worden/ daß Christus herrsche mitten vnter seinen feinden/ vnd daß es waar sey/ was alhie geschrieben stehet/ Ps. 10. v. 6.

Scharff sind seine pfeile/ daß die völcker für jhm niderfailen/ mitten vnter den feinden des königes.

Alles muß zu gründe gehen/ wann er dieselbige pfeile brauchen wil. Mit diesen pfeilen hat er friede geschafft den kirchen in Niderland. Alle welt hat heut ein auge vff diß volck: jederman muß sich verwundern/ wie es zugangen/ daß so ein elendes heuflein solchen gewaltigen feinden widerstand thun/ vnd sich derselben erwehren können. Es ist freylich auch nicht menschen werck. Der himlische Salomon hats gethan/ der starcke held/ vnnd mechtige schutzherr seiner kirchen.

Ja daß wir noch heutiges tages allhie beysammen sitzen/ Gottes wort hören/ vnd mit freyem frölichem gewissen jhme vnserm Gott dienen können/ nach seinem heiligen wort vnd willen/ vngehindert vnd vnangefochten von vnsern feinden/ welche rings vmb vns her wohnen/ das alles ist ein werck der macht vnd stercke vnsers Salomons/ der vber seinen glaubigen hand helt/ vnd sie durch seine Göttliche allmacht schützet vnd schirmet.

Wil aber gleichwol heutiges tages sich viel feinde herfürthun/ vnd vff allen seiten der kirche Gottes mit gewalt zu wollen: so können wir besser nicht thun/ als daß wir eben mit den worten des Propheten vnsern Herrn vnnd König Christum ohn vnterlaß anschreyen: Du starcker Salomon/ du himlischer breutigam deiner kirche/ Gürte heut dein schwert an deine seiten/ vnd rüste dich zum streit/ Es müsse dir gelingen in deiner rüstung. Zeuch einher der warheit zu gut/ der Evangelischen warheit/ die du auß dem himmel/ ja auß dem schoß deines Vatters herfürgebracht hast/ erhalte vnd schütze die arme glaubigen/ welche vff dich jhren einigen trost vnd hoffnung setzen. Steure vnd wehre den argen feinden/ dem Bapst vnd seinem anhang/ welche auff nichts anders vmbgehen/ als daß sie deine himlische warheit vnterdrucken/ vnd alle bekenner derselben außrotten vnd vertilgen mögen/

Beweiß dein macht HErr Jesu Christ/
Der du HErr aller Herren bist.
Beschütz dein arme Christenheit/
Daß sie dich lobe in ewigkeit.

IV. Was wollen wir aber nun sagen von der gerechtigkeit dieses vnsers königes vnd rechten Salomons/ Christi Jesu? Freylich freylich heists allhie/ wie der Prophet sagt:

Gott/ dein stul bleibet immer vnd ewig/ das scepter deines reichs ist ein gerades scepter.
Du liebest gerechtigkeit/ vnd hassest gottloses wesen.

Christus ist in allewege ein gerechter König. Dann was seine Göttliche natur anlangt/

ist er die gerechtigkeit selbst. Was die menschliche natur betrifft/ist er auch gerecht/ weit weit von den sünden abgesondert. Ja er ist vns von Gott dem Vatter gemacht zur gerech-
1. Cor. 1:30. tigkeit/das ist/er ist vns dazu verordnet/daß er vns durch sein verdienst gerecht machen sol.
Jer. 33:16. Darumb er den schönen namen führet/ daß er heist Jehova / der HErr der vnser gerech-
tigkeit ist.

Gleichsfals ist auch das scepter des reichs Christi ein gerades/richtiges scepter:
Esa. 9:7. sein reich ist ein gerechtes reich. Er liebet gerechtigkeit vnd hasset gottloses wesē.
Inmassen auch Esaias von jhm geweissaget hat/ er werde sein königreich zurichten vnd ster-
Esa. 11:4. cken mit gericht vnd gerechtigkeit. Item: Er werde mit gerechtigkeit richten die armen / vnnd mit
gericht straffen die elenden im lande: Er werde mit dem stab seines mundes die erde schlagen/vnnd
mit dem athem seiner lippen den gottlosen tödten / Gerechtigkeit werde die gurt seiner lenden
seyn.

Vnd daher kompt es auch/daß/do sonst alle andere königreiche jhr gewisse zeit vnd
ziel haben/wie lange sie wehren sollen/ (sie wehren aber gemeiniglich eine geringe zeit)
daß hingegen diß königreich ewiglich bleibet. Vrsach ist / dann in allen andern königs-
reichen/sie seyen gleich so wol bestellet/als sie jmmermehr wollen/leufft allezeit viel unge-
rechtigkeit mit vnter: Allein diß königreich/welches der himlische Salomon beherrschet/
ist voller gerechtigkeit. Der König selbst ist gerecht / hat gerechtigkeit lieb / erkennet auch
allein diejenigen für seine vnderthanen / die sich der gerechtigkeit vnd heiligkeit befleissi-
gen.

Wann wir nun das wissen/ so mögen wir auch wol zusehen / daß wir züchtig / ge-
2. Tit. 2:11. recht/vnd gottselig leben in dieser welt: sonst können wir vns nicht für vnderthanen dieses
königes außgeben / viel weniger seines königlichen schutzes vnd schirmes vns getrö-
sten.

Die nachfolgende wörte gehen auch so klärlich auff Christum/ daß man sie von keinem andern verstehen kan/da der Prophet spricht:

O Gott/dein Gott hat dich gesalbet mit freudenöl/mehr dann deine gesellen.

Ist ein herrlich zeugnüß/beydes von der hohen person Christi/ (bevorab aber/ seiner ewigen Gottheit/) vnd dann auch von seinem herrlichen ampt.

Was belanget die person Christi/so kan man seine ewige Gottheit auß diesen worten des psalms statlich beweisen: inmassen auch der Apostel (wie im eingang gemeldet worden/) in der epistel an die Hebreer sich dieses zeugnüß gebraucht hat / da er von der göttlichen majestät Christi geredet. Dann Christus wird alhie außdrücklich GOTT genennet. Der prophet redet jhn also an:

O Gott/dein Gott hat dich gesalbet.

Dohin gehört auch / daß in vorhergehenden worten jhm ein ewiger stul auffgerichtet worden/da der prophet gesagt:

Gott/dein stul bleibet jimmer vnd ewig.

Esa. 9:7. Vnd stimmet hiemit zu / was wir bey dem propheten Esaia lesen: derselbige nennet
Luc. 1:33. Christum einen Vatter der ewigkeit/ vnd spricht / er werde sein königreich zurichten vnnd
stercken/mit gericht vnd gerechtigkeit / von nun an biß in ewigkeit. Item / was der Engel
Gabriel zu Maria sagte: Christus wird ein König seyn vber das hauß Jacob ewiglich/vnd
seines königreichs wird kein ende seyn.

2. Von dem ampt Christi zeuget alhie vnser prophet auch/in dem er sage/Christus
sey gesalbet worden/ nemblich / zu vnserm obersten propheten vnd lehrer/ zu vnserm einigen hohenpriester/ vnnd zu vnserm ewigen könige. Dann diese dreyerley personen pflegte man im alten testamente zu salben. Nun lesen wir zwar nirgend in den Evangelischen historien/ daß Christus jemals mit frischem öl were gesalbet worden / wie vorzeiten die Propheten/ hohepriester/ vnd könige. Er solte auch nicht nur ein solcher Prophet /

hoherpriester/ vnd König seyn/wie jene/welche nur schatten vnd färbilde waren: sondern er solte seyn der rechte grosse prophet/hoherpriester vnd König/welchen jene in jhrem ampt färgebildet hatten.

Ist derhalben Christus also gesalbet worden/daß er nach beyden naturen zwar von Gott dem ewigen Vatter verordnet worden zu vnserm mitler: nach der menschlichen natur aber hat jhn Gott gesalbet mit dem himlischen öl/mit dem freudenöl dessen alhie der prophet gedencket / das ist / mit den mancherley gaben vnnd gnaden des heiligen Geistes.

Ist aber das etwas besonders? möcht jemand fragen: werden doch andere glaubigen auch mit dem heiligen Geist gesalbet?

Antwort. Es ist zwar nicht ohn / Alle glaubigen werden gesalbet mit dem heiligen Geist. Aber gleichwol ist vnd bleibet ein grosser vnterscheid zwischen der salbung Christi vnd anderer glaubigen. Von allen andern glaubigen heist es / wie der Apostel Paulus sagt: Gott gibt einem jeden glaubigen sein maß. Von Christo aber spricht Johannes/Gott gibt jhm den geist nicht nach dem maß. Er hat jhm den heiligen Geist nicht zugemessen/sondern reichlich hat er denselbigen vber jhn außgegossen. Ephes. 4: 7. Joh. 3: 34.

Das ist es/was allhie im psalm stehet: Gott/dein Gott hat dich gesalbet mit frewdenöl mehr dann deine gesellen. Bey Christo ist die fülle zu finden / vnnd gleichsam der brunnquell aller gnaden vnd gaben des heiligen Geistes. Auß diesem brunn müssen alle glaubigen schöpffen: Von dieser fülle müssen alle glaubigen nemen gnade vmb gnade/ das ist/eine gabe vnd gnade des heiligen Geistes nach der andern. Wie dann die Apostel selbst bekennen/daß sie also von Christo alles genommen vnd empfangen haben. Joh. 1:16.

Vnd zwar/eben darumb ist Christus so reichlich / so vberflüssig gesalbet worden mit dem heiligen Geist / auff daß wir von seiner fülle vnd vberfluß auch etwas bekemen. Wie David im achte vnd sechtzigsten psalm sagt/ Christus habe gaben empfangen für die menschen. Ist vberauß tröstlich. Für vns hat er empfangen / alles was er empfangen hat vom Vatter. Er ist der rechte Aaron /auff dessen haupt der köstliche Balsam deß heiligen Geistes reichlich außgeschüttet worden: fleust derhalben herab / nicht allein in seinen bart/sondern auch auff sein gantzes kleid / auff alle seine glieder: ein jeder glaubiger bekompt sein tröpflein/sein gewisses maß der gnaden vnd gaben des heiligen Geistes vnd er behelt doch allezeit die fülle/der edle balsam hört nit vff herab zu rinnen auff die glaubigen. Psal. 68: 19. Psal. 133. 2.

Darumb werden wir allhie genennet seine mitgesellē. Welchen schönen namen wir freylich nicht allein daher haben/ weil Christus vnser fleisch vnd blut an sich genommen/ vnser bruder worden ist: sondern auch / weil wir der salbung Christi theilhafftig werden/vnd eben durch den Geist/der in Christo/als vnserm haupt wohnet / auch regiert vnd getrieben werden. Darauß ferner erfolget/daß wir auch in der erbschafft des ewigen lebens Christi mitgesellen seyn/ vnd mit jhm in vnzertrenten himlischen gütern ewiglich sitzen werden / inmassen der Apostel Paulus die glaubigen nennet miterben Christi/ als die auch kinder GOTTES / erben Gottes / vnnd also erben der ewigen seligkeit seyn. Rom. 8: 17.

Vergeblich aber bemühen sich etliche / auß den jetzt erklärten worten des Psalms / zu erzwingen die Allenthalbenheit des leibs Christi / vnd andere Göttliche eigenschafften / welche (jhrem vorgeben nach) der menschlichen natur in Christo/ von wegen der persönlichen vereinigung mit der Göttlichen natur sollen mitgetheilet worden seyn.

Dann einmal / so sage der Psalm allhie nur so viel/daß Christus sey gesalbet worden für seinen gesellen/ oder / (welches eben eins ist) mehr dann seine gesellen/ das ist / er

habe

habe viel herrliche vnd fürtreffliche gaben empfangen / dergleichen keine creatur im himmel oder auff erden hat / noch bekommen kan: also / daß alle andere Propheten / hohepriester vnd könige weit müssen vnter jhm stehen / ob sie schon auch gesalbet / vnd mit besondern gaben von Gott sind gezieret worden.

Zu dem / so wird allhie keines weges geredet von den Göttlichen eigenschafften / sondern von dem öl der freuden / das ist von den gaben des heiligen Geistes / welche ja nicht sein Allenthalbenheit / Allwissenheit / Allmacht. Dann das sind eigenschafften Gottes / die keinem menschen / keinem Engel können mitgetheilet werden: sonst werens auch nicht Gottes eigenschafften / wann sie jrgend einem Engel oder menschen mitgetheilet werden könten.

Aber wir lassen diese leute fahren / vnd kommen wider auff die tröstliche lehre vom lob vnsers himlischen breutigams.

V. Es ist noch eins übrig / nemblich die herrliche zierd vnnd pracht dieses breutigams: welche zu spüren ist in seinem pallast / in seiner kleydung / in seinem frawenzimmer / bevorab seiner herrlichen wolgeschmückten braut.

1. Der helffenbeine pallast / auß welchem Salomo pflegte herfür zu ereten in seiner königlichen pracht / war ein fürbild des himmels / auß welchem Christus ist herfür gegangen / wie ein breutigam auß seiner kammer. Dannher jhn der alte Zacharias nennet den Auffgang auß der höhe / welcher vns arme menschen vff erden besucht hat / da wir sassen im finsternüß vnd schatten des todts. Luc. 1: 78. 79.

2. Reimet sich aber auch das auff Christum / was allhie im Psalm gemeld wird von den köstlichen vnd wolriechenden kleydern Salomonis? Do der Prophet gesungen hat /

Deine kleider / sind eitel myrrhen / aloes / vnd kezia / wann du auß den helffenbeinen pallästen daher tritteſt in deiner schönen pracht.

Oder / wie wir es pflegen zu singen /

Dein kleydung räucht nach eitel myrrhe vnnd amber /
Vnd aloes / wann du gehst auß der kammer
Deines pallasts mit helffenbein geziert /
Da dir von jederman gedienet wird.

Antwort. In alle weg reimet sichs auff Christum. Ihr sollets aber nicht verstehen von den kleydern / welche die kriegsknechte dem HErrn Christo außgezogen / vnd vnter sich getheilet haben / alß sie jhn creutzigten: sondern von der lehre des Evangelij / in welcher vns Christus gleichsam eingewickelt vnd eingekleidet fürgehalten wird: welche kleydung / welche lehre des HErrn Christi freylich gar wol reucht / vnnd gibt von sich einen guten geruch / ja einen geruch des lebens zum leben / allen denen welche dieselbige mit wahrem glauben annemen. 2. Cor. 2: 1. 16. Diese lehre hat Christus auß dem helffenbeinen pallast / das ist auß dem himlischen Jerusalem herfür gebracht / vnd vns armen menschen dieselbige verkündiget.

Wir lesen eine feine histori bey dem Evangelisten Matthæo / von dem blutflüssigen weiblin: wie dasselbige vff händen vnd füssen zu Christo gekrochen / nur daß sie seines kleydes saum möchte anrüren / sintemal sie das bey sich für gewiß hielt / wann sie nur sein kleid anrührete / so würde sie gesund. So ein groß vertrawen hatte sie zu Christo / daß sie dafür hielt / es müste alles heilsam seyn / was nur in vnd an jhm were. Diß weib hat empfunden den lieblichen geruch der kleider Christi: als durch welchen sie erquickt vnd gesund gemacht worden. Wie dann von jhr geschrieben stehet / nach dem sie den saum des kleides Christi angerüret / habe sie also bald gefühlet / daß der brunn jhres bluts Matt. 9: 20. Marc. 5: 29.

ver-

vertrocknet/vnd sie von jhrer plage were gesund worden: Ja auch Christus habe es gefühlet/daß eine krafft von jhm außgegangen were.

Wolan/wann wir dieser wolrichenheit der kleyder Christi auch theilhafftig / vnd dadurch gesund werden wollen an vnsern seelen: so last vns noch heutiges tages dieselbige kleyder anrüren mit wahrem glauben. Dann ob schon Christus jetzund im himmel droben auff dem stul seines Vatters sitzt: jedoch gehet seines kleydes saum biß auff die erde/ vnd erfüllet den gantzen tempel/das ist/die gantze Christliche kirch/wie wir lesen bey dem prophteten Esaia. Das wort / vnd die Sacramenten seyn das rechte kleyd/da wir Christum jnne sehen. Diß kleyd sollen wir jmmerdar anrühren / so werden wir eine krafft nach der andern/einen trost nach dem andern/ein leben nach dem andern herauß ziehen: wir werden empfinden/wie die kleydung Christi so wolriche/ja wir werden fühlen / daß von diesem lieblichen geruch vnsere krancke seele gesund worden sey. Esa. 6:1.

Insumma: Von Salomons kleydern sagte man/ sie weren eitel myrrhen/ aloes vnd kezia/ so wol rochen sie. Von Christi kleydern müssen alle glaubigen sagen/ Sie seyen eitel trost/heil vnd leben/so einen lieblichen vnd kräfftigen geruch geben sie von sich.

Endlich so hat der himlische breutigam/von dem wir reden/ auch eine herliche wolgeschmückte braut. 3.

In Salomons frawenzimmer waren der könige töchter: auß denen hat er jhm eine braut außgelesen. Christus hat jhm zwar nicht auß den töchtern der könige / sondern auß dem elenden verlornen menschlichen geschlecht seine braut erkohren: er hat aber darnach eine königin auß jhr gemacht.

Er kleydet sie auch als eine königin / nicht in gold von Ophir/ dorein Salomon seine braut gekleydet hat: sondern den schönen/ herrlichen / geistlichen schmuck legt er jhr an/welcher heist/gerechtigkeit die für Gott gilt / heiligkeit die Gott gefellig ist: mit welchem schmuck auch das köstliche gold / auch Ophirisch gold im geringsten nicht zu vergleichen ist. Apoc. 5:10.

Vnnd diese seine braut wil Christus dermal eins / wann er in der herrligkeit seines Vatters vom himmel kommen wird/ zu seiner rechten stellen/das ist / er wil sie alßdann hoch ehren. Ja/er wil sie darnach erst vffs new kleyden/ in ein gantz gülden stück/vnd wil jhr das rechte königliche kleyd anthun / nemblich den rock der himlischen klarheit vnnd herrligkeit. In welchem rock die braut so schön seyn wird / daß sich alle Engel werden verwundern müssen/vnd je einer zum andern sagen wird: Kom/ich wil dir das weib zeigen / die braut des lambs. Matt. 25:34. Apoc. 21:9.

Aber hievon wird in folgender predigt außführlich gehandelt werden.

Beschluß.

WIr haben für dißmal vernommen/wie König Salomon/da er ein hochzeiter war/gelobt vnd gepriesen ist worden in diesem Psalm / einmal wegen seiner schönheit/dann wegen seiner beredsamkeit/ferner auch wegen seiner macht vnd stercke/Item wegen seiner gerechtigkeit/vnd endlich wegen seiner herrlichen vnd recht königlichen pracht.

Nun/an Salomon hat sich zwar solches etlicher massen befunden / wie wir im ersten theil dieser predigt gehört haben. Aber doch ists alles gering ding/gegen dem zu rechnen/was wir im andern punct von dem himlischen Salomon Christo Jesu (dessen jener jrdische Salomon nur ein fürbild gewesen ist) vernommen haben. An diesem breutigam ists rechtschaffen erfüllet worden/was alhie der prophet gesungen hat.

Der breutigam ist schön/ja der schönste vnter allen menschenkindern: sintemal kein flecken/kein mackel/das ist/keine sünd/kein gebrechen an jhm ist.

Er

Er ist auch beredt/ holdselig sind seine lippen/als mit welchen er vns verkündiget Gottes gnad/vergebung der sünden/ewiges leben vnd seligkeit.

Er ist der held/ der gerüstet ist mit macht vnd stercke/ der einherzeucht der warheit zu gut/ja zum schutz aller glaubigen/welche vber der warheit des Evangelij steiff vnd fest halten/vnd dorüber etwan angefochten vnd bekümmert werden.

Er ist der gerechte könig: Sein scepter ist ein gerades scepter/sein reich ein gerechtes reich / vnd derhalben auch ein bestendiges / ja ewiges reich: sein stul bleibet immer vnd ewig.

Er ist so herrlich vnd prächtig/ in seiner königlichen majestät/ daß Salomons vnd aller welt pracht vnd herrligkeit nichts dagegen zu rechnen ist.

So laßt vns dann diesen breutigam lieb haben. Gott stellet vns denselbigen noch heut vor/beut jhn vns an im Evangelio. Wer lust zu jhm hat/ deß soll er seyn. Wer wolte aber nicht lust zu jhm haben? Wer wolt sich nicht gern mit jhm vermehlen? Er ist doch der schönste / der beredeste / der mächtigste / der gerechteste / der herrlichste. Vnd (welches auch ein grosses ist) wer sich nur einmal mit jhm einleßt/ der soll in ewigkeit nicht von jhm getrent noch geschieden werden.

War ists / es ist auch ein fein ding vmb die jrdische ehe. Aber es wehret nicht lang. Bald kompt der tod hereyn geschlichen / macht einen riß: vnnd müssen alßdann mit trawren von einander scheiden/ die mit frewden waren zusammen kommen. Nicht also gehets zu in dieser geistlichen himlischen ehe. Christum vnd seine braut kan auch der tod nicht scheiden / sondern do heists: je neher der tod/ je neher Gott / vnd der himlische breutigam.

Vnd ob sich gleich die braut ein zeitlang etwas leiden muß / in dem der breutigam/ der zum vatter gereiset ist/noch außbleibt/vnd verzeucht mit seiner widerkunffe: so ist sie dannoch von jhm vnverlassen/ nimmermehr weicht er von jhr mit seiner gnad vnd geist/ ja mit seinem himlischen trost/schutz/hülff vnd errettung.

Er wird aber auch nicht zu lang außbleiben/sondern hereyn brechen zu rechter zeit mit der letzten herrlichen erscheinung: da er auß seinem/nicht helffenbeinen/sondern himlischen pallast herfür kommen/vnd seine braut heimführen wird ins vatters hauß. Alßdann wird sie jhres kurtzen leyds wol ergetzt werden. Der breutigam wird alle thränen von jhren backen abwischen/vnd sie theilhafftig machen aller seiner himlischen freud vnd seligkeit.

Zu demselbigen herrlichen freudenleben verhelff vns allen der fromme breutigam Christus Jesus / hochgelobt in ewigkeit/
AMEN.

Am zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Text.

Auß dem fünff vnd vierzigsten Psalm.

Die zweyte Predigt.

Von der braut Christi/ (vnder dem fürbild der braut Salomons:) wie sie sich gegen jhrem breutigam verhalten solle: worinn jhre schönheit bestehe / vnd in was schmuck vnd pracht sie dem breutigam zugeführet werde.

Sampt einer weissagung von der fruchtbarkeit dieser ehe/vnd von dem herrlichen namen des breutigams.

11 HOre tochter/ schaw drauff/ vnd neige deine ohren/ vergiß deines volcks / vnnd deines vatters hauß.
12 So wird der könig lust an deiner schöne haben: Dann er ist dein HErr / vnnd solt jhn anbeten.
13 Die tochter Tyr wird mit geschencke da seyn. Die reichen im volck werden für dir flehen.
14 Des königs tochter ist gantz herrlich inwendig/ Sie ist mit güldenen stücken gekleidet.
15 Man führet sie in gestickten kleydern zum könige/ vnd jhre gespielen/ die jungfrawen/ die jhr nachgehen/ führet man zu dir.
16 Man führet sie mit frewden vnd wonne / vnd gehen in des königes pallast.
17 An statt deiner vätter wirstu kinder kriegen / die wirstu zu fürsten setzen in aller welt.
18 Ich wil deines namens gedencken von kind zu kindskind: Darumb werden dir dancken die völcker jmmer vnd ewiglich.

Außlegung.

Matt. 7. 23.

Schrecklich ist den vnglaubigen zu hören / daß der Sohn Gottes am jüngsten tage sich so frembd gegen jhnen stellen / vnnd jhnen rund bekennen wird / Er kenne sie nicht: habe sie auch niemals erkandt.

Dann wer von dem HErrn Jesu nicht erkandt wird / der wird von Gottes angesicht ewiglich verstossen / vnd in die qual gerissen werden / in welcher heulen vnd zänklappen seyn wird: inmassen vns solches der HErr Christus selbst im sibenden capitel Matthæi: wie auch im heutigen Evangelischen text klärlich anzeiget.

Hingegen ist es tröstlich allen glaubigen zuvernemen / daß / gleich wie ein breutigam / wann seine braut etwan von fernen ankompt / derselbigen entgegen zeucht / jhrer erwartet / sie mit frewden annimpt / vnnd heimführet in sein oder seines vatters hauß: also auch jhr heyland vnd himlischer breutigam Christus an jenem tage jhnen entgegen kommen / sie freundlich empfangen vnd annemen / ins vatters hause hochzeit halten / vnd folgends in alle ewigkeit sich mit vnd bey jhnen erfreiwen werde.

An diese hochzeitliche ewige frewde sollen wir gedencken / so offt wir in diesem leben bekümert seyn / vnd alle vnser jrrdisches elend mit der frölichen hoffnung der ankunfft vnsers breutigams vertreiben.

Weil aber / wie zu anstellung der leiblichen ehe / also auch / zu anstellung der geistlichen vnd himlischen ehe eine vorbereitung gehöret: so kompt vns hiezu der verlesene text gar wol / als welcher vns fein lehret / Wie wir vns alhie bereiten sollen / daß wir von vnserm lieben breutigam erkandt / das ist / geliebet / vnd in seines vatters hauß geführet werden / allda ewiglich bey jhm in wonne vnd frewde zu wohnen.

Dann davon wird fürnemlich gehandelt in diesem zweyten theil des hochzeitlieds Salomonis / welchen wir für diß mal erklären sollen.

Nach dem der prophet in dem ersten theil vom breutigam gehandelt / vnnd denselben nach der lenge gerühmet vnd gepriesen hat / wendet er sich nu zu der braut.

Thut erstlich eine nothwendige erinnerung an dieselbige / wie sie sich verhalten solle gegen jhrem breutigam / wann sie jhm gefallen / vnd von jhm bestendig wolle geliebet werden.

Darnach erzehlet er / wie herrlich vnd prächtig es zugehe / vnnd wie alles so frewdenvoll sey / in dem die braut dem breutigam zugeführet / vnd in seinen pallast eingeleitet wird: Da er dann insonderheit redet von der schönheit der braut / vnnd von jhrem königlichen schmuck vnd pracht.

Fürs dritte setzt er hinzu eine glückwünschung / oder viel mehr eine prophezeyung von dem segen dieser newen eheleut: da er anzeigt / daß die braut fruchtbar / vnd daneben der breutigam in aller welt / ja bey kindskind / werde berümbt seyn.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct/ nemblich die erinnerung an die braut: so ist numehr bekandt / daß dem buchstaben nach / allhie gehandelt wird von der jungen königin/der tochter Pharao/welche dem Salomo vermehlet war. Da hat der prophet/welcher diß hochzeitlied gestellet / es für eine notturfft erachtet / derselbigen newen braut zuzusprechen/vnd sie jhres ampts zu erinnern: weil sie auß jhrem vatterland in ein frembd königreich wandern solte/damit sie sich solches nicht anfechten oder betrüben liesse/ vnd insonderheit/damit sie sich nicht wegerte/ (ob sie gleich eines mechtigen königes tochter wart) dem Salomon/als jhrem heren vnd ehemann / ehr vnd gehorsam zu erzeigen. I.

Derowegen redet er sie also an:

Höre tochter/schawe drauff/vnd neige deine ohren.

Es muß freylich etwas wichtiges seyn/daß der prophet allhie der braut hat fürzuhalten/ weiler so drauff dringet/vnd mit so vielen worten vermanet/sie solle auffmercken/ sie solle ja wol in acht nemen/was er jhr werde sagen. Nun / was ists dann / das er fürbringen wil/vnd was gibt er der braut für eine lehre. I.

Vergiß spricht er/deines volcks/vnd deines vatters hauß.

Du must nicht mehr gedencken an Egyptenland/an deine eltern/ an deine freundschafft: sondern an deinem manne muß jetzund dein hertz allein hangen vnd kleben. Was dir zuvor lieb gewesen ist/muß alles weichen der liebe gegen deinem breutigam.

Ist eben das/was Adam/oder vielmehr Gott selbst durch den Adam/bald anfangs bey der einsatzung des ehestands erinnert hat: Es wird ein mann vatter vnd mutter verlassen/ vnd seinem weibe anhangen. Also hinwiderumb: Es wird ein weib vatter vnd mutter verlassen / vnd jhrem manne anhangen. Gen. 2:24. Matt. 19:4.

Nicht allein aber sol die braut den breutigam lieben / sondern sie sol jhm auch gehorsam vnd vnderthenig seyn. II.

Du solt jhn anbeten/ spricht der prophet.

In den morgenländern pflegten die leute mit neigung des haupts vnd des gantzen leibes ehrerbietung zu thun denen die jhn fürgesetzt waren. Daher kompt diese art zu reden/ daß der prophet spricht/ die braut solle den breutigam anbeten/ oder (wie es eigentlich lautet) sie sol sich für jhm bücken vnd neigen. Die meynung ist / Sie sol jhm vnderthenig seyn. Also befihlet der Apostel Paulus: Die weiber seyen vnderthan jhren männern. Gleich wie die gemeine ist Christo vnderthan/also auch die weiber jhren männern in allen dingen. Eph. 5:22.24

Vrsach setzt der prophet hinzu/worumb die braut den breutigam lieben vnd ehren/bevorab aber/worumb sie jhme vnderthan vnd gehorsam seyn solle. Einmal/spricht er/bistu es schuldig zu thun/du solt den breutigam anbeten / 1.

Dann er ist dein HErr.

Also sagte Gott zu Eva: Dein wille solle deinem manne vnterworffen seyn/vnd er sol dein herr seyn. Welches nit allein der Evæ/sondern in jhrer person dem gantzen weiblichen geschlecht gesagt ist. Wie dann auch der Apostel Paulus eben diese vrsach setzt/als er die weiber zur vnderthenigkeit vermanet/Die weiber/spricht er/seyen vnderthan jren mäñern/als dem HErrn. Dañ der mañ ist des weibes haupt/wie auch Christus ist das haupt der gemeine. Gen. 3:16. Ephes. 5:23.

Du solts aber auch gerne thun/ wil ferner allhie der prophet sagen: Es wird dein bestes seyn / Dann 2.

Alßdann wird der König lust an deiner schöne haben:

Das ist/ Alßdann wirstu jhm gefallen/alßdann wirstu von jhm geliebet werden/ wann du

jm lieb/ehr/ vnd gehorsam erzeigest. Alßdann wird er lust habē an deiner schöne. Als wolt der prophet sagen: Ob du gleich sonst schön von gestalt vnd prächtig geschmückt bist/wirstu jhm doch nicht gefallen/es sey dann sach/daß du auch mit ehelicher lieb vnd gehorsam gegen jhm geschmücket vnd gezieret seyest. Darauff wird er am meisten sehen/vnd das wird allererst machen/daß jhm deine schöne gestalt gelieben/vnd er seine lust vnnd frewde daran haben wird.

Nicht allein aber das/sondern (wie der prophet noch weiter erinnert:) Du wirst auch sonst grosse ehr/vnd dazu grossen nutzen davon haben/wann du deinen mann lieben vnd ehren wirst:

Die tochter Zor wird mit geschenck da seyn:
Die reichen im volck werden für dir flehen.

Wirstu den könig anbeten/so werden andere dich auch anbeten. Vnd zwar nicht schlechte leut/sondern die tochter Zor/das ist/die leute von Tyro. Tyrus war eine mechtige vñ sehr reiche handelstadt. Deutet derhalben der prophet an/Grosse/ansehliche vnd gewaltige leut werden sich für jhr demütigen/vnd jhr vnderthenige ehr beweisen. Werden dazu nit leer erscheinen/sondern stattliche præsent vnd geschenck mitbringen/wie dann die reiche kaufleut von Tyro solches wol thun konten. Summa: das ist die meynung des propheten/vnd so viel wil er der braut zuverstehen geben: Je mehr sie jhren mann lieben vnnd ehren werde/je geehrter vnd geliebter werde sie selbst seyn bey allem volck.

Zu wünschen were es/daß allen weibern dieses wol eingebildet were/nemblich/daß das Gottes ordnung sey/daß sie jhren männern vnderthan seyen/vnd daß es jhnen selbst ein ehre sey/wann sie solcher ordnung gemeß leben. Gewißlich/es würde alßdann manche ehe lieblicher vnd friedlicher seyn: manch hader vnd zanck würde zwischen eheleuten verhütet werden.

Es ist aber kein zweiffel/es habe der prophet in dieser seiner vermahnung zugleich auch dorauff gesehen/daß er die newe braut/(weil sie eine heydin war) allgemach von der Egyptischen abgötterey abführen/vnd zu der waaren religion hat lencken wollen. Dann das erforderte das gesetz Gottes/daß die heyden/welche zu dem volck Gottes tretten/vnd vnter dasselbige heyrathen wolten/für allen dingen zur erkantnüß des Gottes Jsraels angehalten vnd angewiesen würden.

Nu sahe der prophet allhie wol/wie es so schwer zugehen würde/eine solche hohe person zu bekehren/vnd dahin zubringen/daß sie die heydnische jrthumb vnd aberglauben/in welchen sie aufferzogen worden/fahren liesse/vnd hingegen die ware religion vnd sitten des volcks Gottes an sich neme. Widerumb konte er auch leichtlich erachten/wie das so ein ergerlich vnd gefehrlich werck seyn würde/wann die königin im volck Gottes abgöttisch seyn/vnd vff heydnische weise leben solte.

Derowegen wil er an seinem ort thun so viel er kan/vnd richtet derhalben seine vermanung dahin/daß/in dem er sagt/die braut müsse nümehr/jhres volcks vnnd jhres vatters hauß vergessen/er jhr mit verdeckten worten zuverstehē gibt/sie solle nun mit der Egyptischen abgötterey vnd götzendienst nichts mehr zuschaffen haben/sondern von jhrem herrn solle sie sich weisen/vnd in der waaren allein seligmachenden religion vnderweisen vnd vnderrichten lassen.

Was diese vermanung bey der königin gefrüchtet habe/hat leyder der trawrige außgang bewiesen. Sintemal/do Salomon seine gemahlin bekehren sollen/er sich durch sie verkehren vnd zur abgötterey hat verleiten lassen/so weit/daß er nicht allein den Egyptischen vnd andern götzen/höhen vnd tempel gebawet/sondern endlich auch jhnen geopffert vnd gereuchert hat.

So schwer ist es einem menschen abgötterey vnd falsche religion/wann er dobey geboren vnd gezogen/vnd gleichsam mit der muttermilch dieselbige eingesogen hat/zuerleiden/vnd auß dem hertzen zureissen.

So gefehrlich ists auch/sich an solche personen zu verheyrathen/die nicht der waa-

ren religion zugethan seyn. Die liebe ist blind. Vnnd hat sich der hochweise Salomon durch seine gemahlin bethören lassen/so kans einem andern auch widerfahrē/ er bedüncke sich gleich so witzig vnd verständig zu seyn als er immermehr wolle.

Aber wir wollen an dem buchstaben nicht kleben bleiben / sondern numehr sehen/wie diese vermahnung vff die geistliche braut Christi fürnemlich gemeynt sey. II.

Der himlische Salomon hat sich auch verheyrathet an eine heydin/das ist / vns gewesene arme heyden hat er jhm vermehlet: wir sollen/als seine liebe braut/bey jhm leben vnd wohnen. Lieber wie müssen wir vns dann schicken zu diesem stattlichen heyrath? Was müssen wir thun/damit der junge könig lust an vns habe? Do/do gilts vns / vnnd zwar einem jeden vnter vns/was allhie der Prophet sagt:

Vergiß deines volcks vnd deines vatters hauß:
Den könig soltu anbeten.

Für allen dingen sollen wir auß dem sinn schlagen vnd vergessen vnsers volcks vnd vnsers vatters hauß. Es wird aber durch vnser volck vnnd vnsers vatters hauß verstanden fleisch vnd blut/die welt/vnd alles was in der welt ist/ja alles/was vns zum bösen reitzen mag. Das muß alles vergessen vnd verlassen seyn. Es heist in der fridischen ehe: Ein mensch wird vatter vnd mutter verlassen / vnd seinem weibe anhangen. Also heists in der himlischen ehe: Ein mensch wird die welt vnd aller welt liebe verlassen/vnd Christo Jesu anhangē. I.

Christus saget mit einem wort bey dem Evangelisten Matthæo: Wer mein jünger sein wil/der verleugne sich selbst vñ folge mir nach. Dz wird alhie von vns erfordert. Wer Christi braut sein wil/der muß sich selbst/vñ alles wz jm in dieser welt geliebē mag verleugnē/ vnd gantz vnd gar sich ergeben dem himlischen breutigam. Der muß von newem gebohren werden/wie Christus zu Nicodemo sagt: Das alte wesen taug durchauß nichts / man muß gantz new werden/vnd gleichsam in ein ander haut kriechen/wann man dem himlischen breutigam gefallen wil. Matt. 16: 24. Joh. 3: 3.

Ey das ist ein schweres/möcht jemand sagen. Antwort. Freylich ist es ein schweres: fleisch vnd blut kombt es vber die massen schwer für. Eben darumb aber wird es der braut Christi so ernstlich fürgehalten/damit sie desto mehr fleiß anwende. Ebē dorumb vermanet der Prophet mit so vielen worten:

Höre tochter/schawe drauff/vnd neige deine ohren.

Als wolt er sagen: Obs wol schwer ist/so muß es aber doch seyn/do wird nichts anders auß. Wer dem himlischen breutigam gefallen wil/der muß alles hindan setzen/was jhn von der liebe dieses breutigams abführen wil/es sey jhm auch sonst so lieb als es immermehr wolle. Wer vatter oder mutter lieber hat dann mich/der ist mein nit werth/spricht der breutigam selbst. Also: wer gelt oder gut/wer reichthumb oder wollust lieber hat dann Christum/der ist sein nicht werth/er ist Christi braut nicht/er gehet Christum nicht an. Matth. 10: 37.

Müssen derhalben / nach der vermanung des Propheten vnser volck vnd vnsers vatters hauß gantz vnd gar auß vnserm sinn schlagen/das ist alles dessen vergessen/was vns vrsach vnd anlaß geben mag/des himlischen breutigams zu vergessen.

Die Juden konten jhres ochsen/jhrer äcker/jhres weibes nicht vergessen: liessen sich dadurch abhalten von Christo. Sie musten aber auch von der himlischen hochzeit außgeschlossen seyn/vnd ward der schwere sententz vber sie gefellet / sie solten auch nicht den geringsten schmack bekommen des herrlichen abendmals / vnd der hochzeitfreude / welche Gott allen glaubigen bereitet hat. Luc. 14.

Do last vns gewarnet seyn/vnd in zeiten vnsere hertzen abreissen von ochsen/äckern/weibern/von geitz/von wollüsten dieser welt / vnnd dagegen hertz / sinn / muth vnnd gedancken allein dahin richten / daß wir Gott vnnd vnserm werthen breutigam gefallen mögen: solten wir gleich dorüber der gantzen welt mißfallen.

II. Das ist nu eins/das die braut Christi thun sol. Neben dem aber sol sie auch jhren breutigam anbeten/ sich für jhm neigen. Der gantze gottesdienst wird durch diß wörtlein verstanden / welcher bestehet in wahrem glauben an Christum / vnnd willigem gehorsam gegen seinen gebotten.

Derowegen/in dem der Prophet sagt/ Bete deinen breutigam an/ bücke dich für jhm/ ists eben so viel / als spräche er / Trawe jhm zu/ er werde dich erhören/ wann du betest/ er werde dich erretten/wann du in gefahr bist/er werde dich trösten / wann du angefochten bist/er werde dich lebendig machen/wann du tod bist. Dancke jhm auch für seine wolthaten/vnd für die grosse lieb vnd trew/die er dir beweiset: Sprich: Hertzlieber breutigam /ich dancke dir/ daß du mich auß Egypten geholet/meiner begeret/ dich mit mir verlobet hast in gnad vnd barmhertzigkeit. Ach ewiger Sohn Gottes / welch ein grosses ist das/daß du mein hertz läst anwachsen an dein hertz/ das jrdische an das himlische/das sündhafftige an das heilige / das zergängliche an das vnzergängliche! Himlischer breutigam/ich verheisse dir trew/lieb vnd ehre. Dich wil ich anbeten/dir wil ich gehorsamen/dir wil ich leben vnd sterben.

Das heist: Neige dich für jhm. Also soll sich die braut neigen vnd bücken. Für wem? Für jhrem breutigam/vnd für keinem andern. Nicht für dem Bapst/nicht für den verstorbenen heiligen/nicht für den stummen götzen: wie man im Bapsthumb thut. Wehe denen/die einem andern nacheilen/oder/ (wie David redet/) die einem andern morgengab geben/das ist/die sich für andern bücken/vnd also die ehr / welche dem himlischen breutigam allein gebühret/ einem andern geben: welches dann nichts anders ist / als trewloß werden an dem breutigam Christo/vnd mit andern zu halten. Wehe solchen leuten / sie werden groß hertzleid haben/spricht David im sechszehenden psalm.

Psal.16.v.

Ibid.

Wolte die braut fragen/warumb sie sich für Christo allein bücken/ jhn allein anbeten solle: so antwortet der Prophet:

I. Dann er ist dein HErr.

Er ist dein HErr/nicht der Bapst/nicht die heiligen/nicht die götzen. Christus ist HErr/Die braut ist allein seyn: Er hat jhm dieselbige erkaufft/vnd zwar theuer erkaufft/ nicht mit gold oder silber/sondern mit seinem eigenen blut. Er ist allein das haupt seiner gemeine: vnd gestehets keinem bapst noch heiligen/daß er sich dieses titels anmasse.

1.Pet.1:18. Ephes.5:23.

Das ist ein starck argument. Domit hat Christus den teuffel geschlagen: Es stehet geschrieben/Du solt anbeten Gott deinen HErrn: vnd jhm allein dienen. Domit können wir auch den bapst schlagen.

Matt.4:10.

Vnd zwar/es haben die bäpstler selbst bekennen müssen / es sey weder im alten noch im newen testament befohlen/daß man die verstorbene heiligen anruffen solle. Sondern es sey eine tradition oder satzung der kirche. Ja eine satzung des Satans: sintemal je die wahre kirch nicht setzt noch ordnet/was Christi befehl nicht gemeß ist. Dann sie höret allein Christi stimme.

Das aber ist beydes im alten vnd newen testament befohlen/daß man Gott allein/ vnd/den er in diese welt gesandt hat/Jesum Christum anruffen soll. Wie dann dieser klare befelch: (Du solt anruffen Gott deinen HErrn/vnd jhm allein dienen:) beydes im alten vnd auch im newen testament zu finden ist. Vnd gehet derselbige freylich so wol vff Christum den Sohn Gottes/als vff Gott den ewigen Vatter. Dann/das ist des Vatters will vñ meynung/dorumb hat er auch dem Sohn alles gericht gegeben / vff daß sie alle den Sohn ehren/gleich wie sie den Vatter ehren. Vnd in diesem psalm befihlt der H. Geist außdrücklich die anruffung des himlischen breutigams: vnd braucht eben das argument / welches in gemeldtem spruch gesetzt wird. Gleich wie dort stehet: Du solt anbeten Gott deinen HErrn: Also stehet alhie: Bete Christum an/dann er ist dein HErr.

Deut.6:13. cap.10:20. Matt.4:10.

Joh.5:23.

Vermöge dieses befehls kan vnd sol ich getrost für meinem himlischen bräutigam niderknien/ vnd jhn anruffen als meinen Gott vnd HErrn.

Vermöge dieses befehls sol ich jhn allein anruffen/ keinem andern aber diese ehr anthun. Ich sol mich weder für dem bapst/ noch für den verstorbenen heiligen/ noch für den bildern vnd götzen bücken. Christus leidets nicht. Welcher bräutigam wolte es auch leyden/ daß seine braut sich mit andern hertzte vnd küssete? Kan es nu ein irdischer bräutigam nicht leyden/ wie viel weniger wirds der himlische bräutigam leiden/ daß seine braut mit andern bule/ das ist/ andern die ehr anthue/ die jhm allein zustehet? Freylich/ freylich kan ers nicht leyden. Er eyffert drüber/ Ich bin der HErr/ spriche er/ vnd wil meine ehre keinem andern geben/ noch meinen ruhm den götzen. Esa. 42: 8.

Sol vns derhalben auch niemand verdencken/ daß wir die bilder vnd götzenwerck auß vnsern kirchen abgeschafft haben. Etliche meynen/ es sey gnug/ wenn man nur die anbetung vnd verehrung der bilder abschaffe/ die bilder selbst möge man darnach wol stehen lassen. Aber was sagt vnser bräutigam dazu? was sagt Gott der HErr dazu? Heisset sie/ spricht er/ jhre hurerey von jhr weg thun/ vnd jhre ehebrecherey von jhren brüsten. Die bilder vnd götzen nennet er hurerey/ ehebrecherey: weil vor der zeit geistliche hurerey vnd ehebrecherey/ das ist/ abgötterey damit getrieben worden. Vnd do wil er kurtzumb haben/ daß die braut solche hurerey vnd ehebrecherey von jhren augen vnnd brüsten wegthue. Hos. 2: 2.

Gleich wie ein ehelicher mann es nicht leyden würde/ daß sein ehelich weib/ wenn er sie im ehebruch ergriffen/ vnd wider zu sich angenommen hätte/ des ehebrechers bildnüß wolte in jhrer kammer für jhrem gesicht haben/ oder auff jhren brüsten tragen: Also/ weil Christus vnser bräutigam/ vnser ehemann ist: (wie er dann selbst sagt beym Propheten Esaia: Der dich gemachet hat/ ist dein mann:) vnd zwar ein eyfriger ehemann/ wie er sich nennet im zweyten gebott: derowegen ists kein wunder/ daß ers auch durchauß nicht haben noch dulden wil/ daß wir die bilder vnd götzen/ mit welchen wir oder vnsere vorfahren gehuret haben/ das ist/ welche man hiebevor angebetet vnnd verehret hat/ für vnsern augen stehen lassen/ vnd mit denselbigen gleichsam prangen bey vnserm gottesdienst. Es sol alles weggethan vnd abgeschafft seyn. Es heist: Hinauß/ hinauß mit dem vnflat. Esa. 54: 5.

2.

Gleich wie es aber die braut schuldig ist zu thun/ (daß sie nemlich jhren bräutigam vnd HErrn allein anbete:) Also sol sie es auch willig vnd gern thun. Denn es komt jhr selbst zum besten. Inmassen allhie der Prophet ferner sagt:

Alßdann wird dem könig dein gestalt gefallen.

Wann du nemblich jhm allein anhangen/ für jm allein dich bücken/ jhn allein anbeten wirst. Er wird dich dessen wol geniessen lassen. Er wird dich alßdann lieb vnd werth haben: du wirst sein lieber buhle seyn.

Freylich freylich thut das der fromme bräutigam. Wenn wir jhn nur von hertzen lieben vnd ehren/ so haben wir gewißlich auch wiederumb liebe vnd ehre von jhm. An jenem tage werden wirs rechtschaffen erfahren/ da er vns seinem vatter darstellen/ vnd sagen wird/ Vatter/ hie bin ich/ vnd die braut die du mir gegeben hast/ sihe/ vatter/ das ist die braut/ die ich mir erworben habe mit meinem blut: die ists/ die bey mir verharret/ vnd mir trew vnd glauben gehalten hat. Vatter/ ich wil/ daß wo ich bin/ sie auch sey/ vff daß sie meine herrligkeit sehe: ja daß sie derselbigen auch theilhafftig werde. Heb. 2: 13. Luc. 22: 28. Joh. 17: 24.

Darauff wird nichts anders folgen/ alß/ daß die tochter Zor/ die reichen vnd mechtigen im volck/ das ist/ alle stoltze gottlosen/ welche hie groß vnd gewaltig gewesen/ alle tyrannen/ Sathan selbst vnd sein gantzes reich vns anbeten/ sich für vns wird schmiegen vnd biegen müssen. Dann (wie auch im neun vnd vierzigsten psalm geschrieben stehet) die frommen werden alßdann das regiment bekommen: Sünd/ tod/ teuffel/ hell/ vnd jhr gantzer anhang wird vnter jhre füsse geworffen werden. Summa wir werden vff Christi stul sitzen/ vnd ewiglich mit jhm herrschen. Psal. 49: 15.

Das heist ja: Wann die braut den brätigam ehret / so sol es jhre eigene ehre / vnd dazu jhr grosser frommen seyn.
Aber gnug vom ersten punct.

Vom Andern.

I. NAch dem also der Prophet die junge braut des königs Salomons informieret vnnd vnterwiesen hat: so führet er sie gleichsam dem hochzeiter zu / vnd begleitet sie in des königs pallast: das ist / er beschreibet mit fleiß die gantze pomp / vnnd das gantze gepräng / wie es zugangen / als sie auß jhrem frawenzimmer in den pallast des königs / da das beylager solte gehalten werden / ist geführt vnnd begleytet worden.

Do nimbt er zuvorderst die braut selbst für sich / rühmbt jhre schönheit / vnd köstliche kleyder. Darnach sagt er von den jungfrawen / welche mit jhr gangen / vnd sie begleitet haben. Endlich zeiget er an / wie jederman so frölich gewesen bey diesem königlichen beylager.

I. Von der braut erzehlt er / wie stattlich sie geschmückt vnnd gekleydet gewesen:

Sie ist mit güldenen stücken gekleydet.
Man führet sie in gestickten kleydern zum könige.

Fürnemblich aber rühmet er die jnwendige schönheit / den jnwendigen schmuck:

Des königs tochter ist gantz herrlich jnwendig:

nemblich / von tugend im hertzen.

Es ist an einer braut / vnd sonst ins gemein an den weibern gar nicht zu tadeln / sondern viel mehr zu loben / wenn sie / ein jede nach jhrem stand / sich schmücken / sich sauber vnd zierlich kleiden. Nur / daß gebürliche maß darinne gehalten werde. Dann / wanns vbermacht wird / so ists stinckende hoffarth vnnd vbermuth / es bringt auch armut.

Das beste aber vnd löblichste ist / daß sie sich befleissen des jnwendigen schmucks. Das / das sol man an einer braut loben / wann sie jnwendig schön / das ist / wann sie im hertzen fromm ist / gottsfürchtig ist / züchtig vnd tugendsam ist. Dohin sihes der Apostel Petrus / da er spricht: Der weiber geschmuck sol nicht außwendig seyn mit haarflechten / vnd gold vmbhängen / oder kleyder anlegen: Sondern der verborgene mensch des hertzens vnverrücket / mit sanfftem vnd stillem geiste / das ist köstlich für Gott: Dann also haben sich auch vorzeiten die heilige weiber geschmücket / die jhre hoffnung auff Gott satzten / ꝛc.

1. Petr. 3:3.4

II. Des frawenzimmers / welches der braut nachgetretten / gedenckt der prophet auch:

Jhre gespielen / die jungfrawen / die jhr nachgehen / führet man zu dir.

Einer königlichen braut stehets wol an / daß sie stattlich frawenzimmer / vnnd wolgeschmückte jungfrawen zu gespielen hat.

III. Hierauff spricht er ferner:

Man führet sie mit frewden vnd wonne:
Sie gehen in des königes pallast.

Gibt zuverstehen / alles volck sey frölich gewesen: Man habe ein rechte freudenfest gehalten / bey Salomons hochzeit. Nach dem die leute gesehen / wie man jhrem jungen könige seine braut zugeführet / wie dieselbige geschmückt gewesen / wie prächtig sie einher getretten mit jhrem frawenzimmer / wie man sie in des königes pallast / ja in sein gemach vnnd

kammer

kammer begleitet: do hat sich jederman / was fromme vnderthanen gewesen / frölich drüber gemacht / jederman hat gewündscht vnd gebetet / Gott wolte die newe königliche eheleut segnen / vnd diese ehe wol gerahten lassen.

Wol erlaubt ist es / daß man lustig vnnd frölich sey bey hochzeiten / nur daß man in solcher freude der gottesfurcht / der zucht vnd erbarkeit nicht vergesse. Hochzeit halten ist ein heilig werck: so sol billich die frewde auch heilig vnd mit der furcht Gottes temperirt vnd vermischt seyn.

II. Wir wenden aber nunmehr vnsere augen von Salomons braut / zu der braut des HErrn Christi: vnd sehen / wie dieselbige geschmückt sey / was sie für gespielen habe / vnd wie es vff jhrer hochzeit vnd heimführung zugehe / was für frewde sich dobey finde.

I. Was den schmuck vnd pracht belangt / so ists freylich an Salomons braut nur ein wenig angebildet vnd entworffen / was an Christi braut herrlich erfüllet wird.

Das ist die braut / von welcher man sagen kan / ja von welcher der prophet alhie sagt:

Des königs tochter ist gantz herrlich:
Sie ist mit güldenen stücken gekleydet:
Man führet sie in gestickten kleydern zum könige:

Davon ist viel zu lesen im hohenlied Salomonis / da die schönheit der braut Christi vielfeltig gerühmet wird. Deßgleichen im sechszehenden capitel des propheten Ezechielis / do der gantze schmuck der braut Christi nach der lenge beschrieben / vnd mit namen gedacht wird der gestickten kleider / der seidenen schleyer / der kleinoter / der armgeschmeide / der halßketlin / des stirnbands / der ohrenringe / der semischen schuhe / die sie anhat / item der krone / mit welcher sie gekrönet ist. Summa / es wird allda gemeldet / die braut sey vberauß schön: vnd sey gezieret mit eitel gold vnd silber / gekleidet mit eitel leinwad / seiden vnd gestickrem. In der offenbarung Johannis lesen wir deßgleichen: da es auch außgelegt wird / was das alles für schmuck sey / was durch das gold vnd silber / durch die sammete vnd seidene kleider zuverstehen sey. Dann nach dem allda der heilige Geist von der braut Christi gesagt / sie sey angethan mit reiner vnd weisser seiden: setzt er hinzu / die seide aber sind die gerechtigkeite der heiligen. Paulus stimmet mit zu / erkläret es noch besser / vnd sagt / Es sey der newe mensch / der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener heiligkeit vnd gerechtigkeit: den müssen alle die jenigen anziehen / die sich mit warheit für Christi braut wollen außgeben.

Ezech. 16:10
vers. 13.
Apoc. 8:8.
Ephes. 4:24.

Hat aber die braut solche schönheit / vnd solchen königlichen schmuck vnd pracht von jhr selbst? Ach nein: sondern was sie hat / das hat sie vom bräutigam. Leset nur das jetztgedachte sechszehende capitel Ezechielis / da werdet jhr finden / wie die braut außgesehen / vnd was es für einen zustand mit jhr gehabt / ehe sie diesen bräutigam bekommen / das ist / ehe sie mit Christo vermehlet worden: wie heßlich sie da gelegen vnter dem freyen himmel / nacket vnd bloß / so erbärmlich / ja auch so abscheulich zugerichtet / daß man nicht wol alles sagen darff / was daselbst von jhr erzehlet wird. So schrecklich weiß der heilige Geist abzumahlen die schande vnnd den vnflat der sünde / wie auch den grossen jammer / den die sünde hat mit sich bracht.

Er spricht: die braut sey auffs feld geworffen vnd gar veracht gewesen: da er ohn zweifel sihet vff den erbarmlichen zustand / darin der mensch durch die sünde gerahten / da er auß dem paradis Gottes verstossen / vnd ins elend ist vertrieben worden. Darnach wird vermeldet die vnreinigkeit der braut: dadurch anzudeuten / wie schändlich vnsere natur sey verderbet vnd verstellet worden durch den fall Adæ vnd Evæ / welch ein heßlich ding es sey vmb die sünde / in welcher wir empfangen vnd geboren werden. Nacket vnd bloß ist die braut auff dem felde gelegen / vnd gantz beschamet / als die sich entblösset hat des ebenbilds Gottes / vnd des schönen schmucks der vnschuld / der heiligkeit vnd gerechtigkeit / damit sie Gott in der erschaffung gezieret hatte. Paulus redet also von dieser blösse: Sie mangeln allzumal des ruhms den sie an Gott haben sollen.

Rom. 3:23.

Da hat nun der bräutigam traun das beste gethan. Dem hats die braut zu dancken/ daß sie nicht gar vmbkommen / vnd in ewige schande vnd spott gerahten ist. Dann wie sie so vnrein/ so nacket gelegen / vnd niemand sich jhrer annemen wolten / do hat es Jhn/ den ewigen Sohn Gottes / gejammert/ ist hin zu jhr gangen/ vnd hat jhr tröstlich zugesprochen: Du solt leben/ ja du solt mein seyn/ ich wil mich mit dir verloben. Vnd dorauff hat er also bald seinen eigenen rock vber sie außgebreitet / sie damit bedeckt: ja er hat sie geseubert vnd gewäschen / darnach new gekleydet / vnd so schön herauß gebutzet/ daß der prophet nicht gnug davon zuerzehlen weiß.

Er badete sie (sprichter) mit wasser/ vnd wusch sie von jhrem blut: salbete sie auch mit salben. Vnd wie er sie also geseubert hatte / kleidet er sie darnach herrlich / mit eitel gestickten kleidern: daneben thet er jhr reine leinene kleider / vnd seidene schleyer an: Zierete sie mit kleinotern / legte jhr geschmeide an die arm / vnd ketlin an den hals. Was mag das alles bedeuten? Nichts anders als das thewre verdienst des Sohns Gottes. Da hat die braut Christum selbst angezogen: als welcher jhr von Gott gemacht ist zur weißheit / zur gerechtigkeit / zur heiligung / vnd zur erlösung. Christus hat seinen purpurmantel / den er mit seinem eigenen blut geferbt hatte / der braut angelegt / vnnd sie behängt mit allen den kleinotern / vnnd güldenen ketten / das ist / mit dem thewren grossen schatz der gerechtigkeit die für Gott gilt / welchen schatz er der braut durch sein leiden vnd sterben erworben hat. In den kleydern / in dem güldenen schmuck kan nun die braut prangen: dorinne gehet vnd besteht sie. Sonst dürffte sie sich nicht sehen lassen für dem alten könige / des bräutigams vatter / das ist / für dem ewigen allmechtigen Gott.

Der bräutigam hat jhr auch ein stirnband gegeben / ein schönes haarband hat er jhr vmb die stirne gebunden / das ist / er hat jhr die heilige Sacramente / als himlische gnadenzeichen / zum pfand seiner liebe vnd trewe geschencket.

Ohrenringe aber seyn auch dabey / die jhr Christus an die ohren gehängt hat / das ist / er hat jhr sein wort vertrawet / deme sol sie allezeit ein gehöriges vnd gehorsames ohr geben / sie sol es annemen mit geöffneten ohren vnd hertzen: nichts liebers sol jhr seyn / als allezeit gute bottschafft hören von jhrem lieben bräutigam / daß er nicht lang werde aussen seyn.

Der bräutigam hat jhr auch semische schuhe angethan / weiche geschmeidige schuhe von dachsfellen: dann sie sol wacker lauffen in den wegen Gottes: sie sol in newem gehorsam einher gehen / nicht stille stehen / sondern jmmer dapffer fortschreiten in dem lauff der wahren gottseligkeit.

Vber das alles hat er jhr eine schöne krone auff jhr haupt gesetzt. Das ist die hoffnung des ewigen lebens. Diese krone zeiget Christus der braut im wort vnd Sacramenten. Da sprichter / Sihe/ braut/ mit der krone solstu gekrönet werden: glaube mir/ folge nur / Worumb wolteſtu es nicht thun? Lieber sihe mir doch diese schöne krone an. In dem trost dieser schönen krone kanstu getrost beten: In dem trost dieser schönen krone kanst du geduldig leyden: In dem trost dieser schönen krone kanst vnd solstu mutig streiten wider die sünde vnd den Satan: Ja in dem trost dieser schönen krone kanstu endlich auch frölich vnd selig sterben.

Sehet / also haben wir freylich allen vnsern schmuck von dem himlischen bräutigam. Darumb mögen wir jhn wol lieb haben / als welcher vns vnsaubere wäschet/ vns nackete kleydet/ vns zieret mit güldenem geschmeide/ vns behänge mit seinem thewren verdienst / vnd vns dermal eins die krone der ehren auffsetzen wil. Ach du arme braut / was hätteſtu sonst / wie würdeſtu sonst stehen / wann dir der bräutigam nicht worden were!

Zu mercken ist allhie / worumb die braut so stattlich müsse geschmückt vnd gezieret seyn/ Nemlich dorumb/ weil sie in des königs pallast sol gefürt werde/ wie allhie der psalm sage/ das ist/ weil sie in himmel zu Christo jrem bräutigam komen sol.

Nun kan aber zu diesem pallast keinen zutritt haben / was vnrein ist / was bloß ist / oder in alten heßlichen lumpen steckt / Das ist / welche menschen ohne glauben vnnd busse seyn / welche in den schändlichen zerissenen kleidern der boßheit vnd schalckheit gehen / oder / (wie der Apostel Judas redet) welche den befleckten rock des fleisches anhaben / die werden in den himmel nicht eingelassen. Fleisch vnd blut kan das Reich Gottes nicht ererben / sprichet Paulus. Es muß einer den alten menschen außziehen sampt seinen wercken / vnd anziehen den newen menschen / der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. Christus selbst bezeuget gar hoch: Warlich / warlich / sprichet er / es sey dann / daß ein mensch new gebohren werde / kan er nicht ins himmelreich kommen.

Jud. 23.
1 Cor. 15:50. Epheſ. 4:24.
Joh. 3:3.

Vnd im heutigen Evangelio hören wir / wie der mensch der vnflätig auffgezogen kommen / vnd kein hochzeitlich kleyd angehabt / von dem himlischen König also bald zu recht gesetzt / außgemustert / vnd auß dem königlichen pallast in den ort verwiesen worden / in welchem nichts dann heulen vnd zänklappen ist.

Mag derhalben ein jeder wol zusehen / daß es jhm an dem hochzeitlichen kleide nicht mangele. Ein jeder mag sich fürsehen / daß er nicht nacket vnd bloß erfunden werde / oder aber sich mit sünden wider das gewissen beschmuße vnd besudele: damit er nicht auch dermal eins mit spott vnd schande / ja mit seinem ewigen schaden abziehen müsse / wann er wird vermeynen mit andern glaubigen einzugehen in den pallast des himlischen bräutigams.

Er selbst der bräutigam vermahnet trewlich in der offenbarung Johannis: Ich rathe dir / sprichet er / daß du gold von mir kauffest / vnd weisse kleider / daß du dich anthuest / vnd nicht offenbaret werde die schande deiner blösse. Item / er rufft vber laut: Selig ist / der da wachet / vnd helt seine kleider / daß er nicht bloß erfunden werde / vnd man seine schande nicht sehe.

Apoc. 3.
Apoc. 15:15.

Sol aber wol die braut Christi so schön vnd herrlich seyn: möcht jemand fragen. Spricht sie doch selbst in dem hohenlied Salomonis / sie sey schwartz. Wie reimet sich das zusammen? Vnser psalm sagt / die braut ist gantz schön: Vnd die braut sagt: Ich bin schwartz.

Cantic. 1:5.

Antwort. Sie setzt aber hinzu / Ob sie schon schwartz sey / so sey sie doch schön. Ich bin schwartz / aber gar schön vnd lieblich. Vnd alhie / im psalm wirds erkläret:

Ibid.

Des königs tochter ist gantz herrlich inwendig.

Inwendig / inwendig findet sich die schönheit vnd herrligkeit der braut Christi. Im hertzen ist sie geschmückt mit glauben / mit liebe / mit gedult / mit hoffnung / vnd andern schönen tugenden / welche Gott vnd jhrem bräutigam wolgefallen.

Also stehets wol beysammen. Die braut ist schwartz / vnd doch schön. Außwendig ist sie ja schwartz. Sie vergleichet sich (in gemeldtem hohenlied Salomons) den zelten Kedar / vnd den teppichen Salomo. Dieselbige waren außwendig durch die sonne verbrandt / vnd derhalben schwartz anzusehen: jnwendig aber glänzten sie von silber / gold / vnd edelstein / vnd waren voller königliches prachts vnd reichthumbs. Eben also hats eine gelegenheit mit der braut Christi: Die sonne der trübsalen / die hitz der anfechtungen brennet sie offt / vnd macht sie eben schwartz. Wie sie auch sagt: Lieber sehet mich nicht an / daß ich so schwartz bin / dann die sonne hat mich so verbrant. Aber jnwendig ist sie schön. Alle zierde ist an der seelen. Da glentzet der newe gehorsam / die heiligkeit vnd gerechtigkeit / die Gott gefällig ist. Do findet sich der grosse / himlische / heilige / geistliche schmuck der wahren bußfertigkeit / vnd alle die kleinoter / welche jhr der bräutigam geschencket hat.

Ibid.
Cantic. 1:5.

Weil nun dem also ist / was machen dann die Bäpstler / welche jmmerdar fragen / wo doch der glantz / vnd pracht vnserer kirchen sey? Wollen vns bereden / wir können nicht die rechte kirche / wir können nicht die braut Christi seyn: Worumb doch? Ey dorumb / weil wir schwartz seyen / das ist / weil wir veracht / verhaßt / verfolgt seyen.

Wir geben jhnen dorauff eben das zur antwort / was allhie im Psalm stehet / Des

königs tochter ist gantz herrlich **inwendig.** Inwendig ist sie herrlich / nicht außwendig.
Luc. 17:20. Das reich Gottes kombt nicht mit eusserlichem gepränge. Es ist inwendig in euch / spricht
Rom. 14:17. Christus bey dem Evangelisten Luca. Es ist gerechtigkeit / friede vnnd freude im heiligen Geist / spricht der Apostel Paulus. Bekennets doch die braut Christi selbst / (in obgemeldtem hohenlied Salomonis) sie sey schwartz / sintemal sie von der sonne verbrennet worden. Nichts desto weniger ist vnd bleibt sie inwendig schön vnd gantz herrlich: in dem sie nemblich den bräutigam vnd des bräutigams vatter recht erkennet / in dem sie Gott vnd jhrem bräutigam dienet in heiligkeit vnnd gerechtigkeit / in dem sie mit gedult annimbt / was jhr Gott vnd jhr bräutigam zu leyden vfferlegt / in dem sie mit beständiger hoffnung erwartet der herrlichen ankunfft des bräutigams / do er sie zu sich in himmel nemen / vnd alles jhres elends ein frölliches ende machen wird. Das das ist der rechte schmuck / die rechte schönheit der braut Christi. An dieser schönheit hat der bräutigam seine lust vnd freude.

Ist derhalben auch ein verkehrt vrtheil / wenn offt die menschen also schliessen: dieser oder jener ist außwendig nicht schön / das ist / er ist jmmer kranck / oder stecket in armut vnnd anderem elend: drumb wird er nicht Christi gliedmaß / drumb wird er nicht ein kind Gottes seyn. O nein / das folgt gantz vnd gar nicht. Wenn nur der jnwendige schmuck da ist: wenn nur das hertz dem himlischen bräutigam angeklammert ist mit rechter lieb vnd trew / so kan einem weder armut noch kranckheit / noch jrgend ein ander elend den titel vnd den ruhm benemmen / daß er nicht Christi gliedmaß / vnd seine liebe braut seyn solte.

Diß sollen insonderheit auch diejenigen bedencken / welche sich mit jhren zerrissenen kleydern entschuldigen / wenn sie sollen zum nachtmal gehen. Hie hören sie / daß es an der eusserlichen kleydung nicht gelegen sey. Sie sehen nur zu / daß sie jhre hertzen bekleyden mit dem güldenen stück des glaubens vnd newen gehorsams / alßdann werden sie wol bestehen / vnd dem HErrn Christo besser befallen / als andere / die etwan in sammet vnd seyden einhertretten / des jnwendigen seelenschmucks aber mangeln.

II. Diß ist also geredet von der braut Christi / vnd jhrem schönen pracht. Welchs mögen aber wol die gespielen seyn / die jungfrawen die jhr nachgehen / weil derselbigen auch meldung geschicht in diesem Psalm / da der Prophet / in demer erzehlt / wie prechtig die braut dem bräutigam zugeführt werde / auch dieses hinzusetzt:

Jhre gespielen / (oder: freundinnen) die jungfrawen die jhr nachgehen / führet man zu dir?

Es können dadurch verstanden werden die particular kirchen / das ist / die gemeinen eines jeden orts: alß / wann man sagt / die Corinthische / die Genffische / die Heydelbergische kirche. Joh. 10. Dieselben kirchen / so lang sie des HErrn Christi stimm hören / das ist / so lang sie bey der reinen lehr des Evangelij / vnd rechtem brauch der heiligen Sacramenten bleiben: sind sie solche jungfrawen / vnd rechte gespielen der braut Christi / gehen derselbigen nach: der himlische bräutigam hat sie auch lieb / ja sie haben sich der geistlichen vermählung mit Christo auch zu rühmen. Wie dann von der kirchen zu Corintho der Apostel 2. Cor. 11:2. Paulus selbst also redet / daß er sie eine jungfraw nennet / vnd zwar eine solche jungfraw / die Christo vertrawet sey: Ich hab euch (spricht er) vertrawet einem manne / daß ich eine reine jungfraw Christo zubrechte.

Man kans aber auch ziehen vff alle wahre gliedmaß der kirchen / das ist / vff alle vnd jede glaubigen / welche der HErr Christus selbst Matth. 25:1. klugen jungfrawen vergleichet / die mit brennenden lampen des glaubens vnd der liebe ohn vnterlaß auffwarten / vnd endlich mit frewdē zur hochzeit des himlischen bräutigams eingehen. Diese nun / bekom̃en auch alhie den schönen namen / daß sie genennet werden / gespielen vnd freundinnen der braut Christi / jungfrawen die der braut nachgehen.

Ein jeder sehe nur zu / daß er diesen herrlichen ehrentitel mit der that vnd warheit

führe /

führe / das ist / er habe acht / daß er warhafftig eine jungfraw / eine freundin der braut Christi / ein nachfolger derselbigen sey. Alßdann wird er sich solches ehrentitels nicht allein hie zeitlich / sondern auch dort ewiglich zu erfrewen haben.

III. Dann es kombt bald der liebe tag / da es heissen wird / wie ferner allhie im Psalm stehet:

Man führet sie mit frewden vnd wonne:
Sie gehen in des königes pallast.

Das wird geschehen am jüngsten tage. Do wird die braut Christi sambt jhren gespielen vnd freundinnen dem himlischen bräutigam zugeführet werden. Do wird man sehen die schöne lange procession aller außerwehlten glaubigen kinder Gottes / welche in den himmel des grossen königes / in den pallast des ewigen allmächtigen Gottes alßdann eingehen / vnd die herrliche freudenschritte thun werden / von welchen Christus beym Evangelisten Matthæo redet / da er spricht / Sie werden gehen in das ewige leben. Matt. 25: 46

Do do wirds waar werden / vnnd rechtschaffen angehen / was alhie geschrieben stehet:

Man führet sie mit freuden vnd wonne / Sie gehet in des königes pallast.

Alles war freuden voll zu Jerusalem / do Salomons braut mit jhren gespielen zum bräutigam in den königlichen pallast geführet ward: welchen pallast sie doch vber ein kurtzes hat reumen müssen / do sie todes verfahren. Viel mehr wird alles freuden voll seyn im himlischen Jerusalem / wann die braut Jesu Christi sampt allen jhren gespielen zu jhrem werthen bräutigam wird beruffen werden / in den grossen pallast / ins vatters hauß / in den dritten himmel: nicht nur eine zeitlang / sondern in alle ewigkeit daselbst zu wohnen vnd zu bleiben.

Freylich / freylich wird alßdann freude vber freude / wonne vber wonne seyn. Alle heilige Engel werden frolocken / vnd wird je einer dem andern zusingen vnd zuruffen: Hallelujah / Last vns frewen vnd frölich seyn / denn die hochzeit des lambs ist kommen / vnnd sein weib hat sich bereitet. Apoc. 19: 5. Die glaubigen selbst werden frolocken / Sie werden eyngehen in Zion mit jauchtzen / ewige freude wird vber jhrem haupte seyn / freud vnd wonne wird sie ergreiffen / schmertz aber vnd seufftzen wird weg müssen. Esa. 35: 10.

Vom Dritten.

LAst vns aber zum dritten pünctlein schreiten / vnnd hören / wie der Prophet im beschluß dieses Psalms braut vnd bräutigam glück wünsche / oder viel mehr / wie er weissage von der fruchtbarkeit dieser ehe / vnd anderem reichen segen / mit welchem Gott die newe königliche eheleut vberschütten werde.

Es war ein feiner brauch im alten testamente / wann man hochzeit oder verlöbnüß hielt / daß alßdann die anwesende freundschafft den hochzeitern / vnd angehenden eheleuten einen guten wundsch zu thun / jhnen Gottes segen vnd alle heylsame wolfarth zu wündschen pflegte. Ein exempel lesen wir im ersten buch Mosis. Als Rebecca dem Isaac zugesagt / vnd der heyrath geschlossen war / in beysein jhres bruders Labans / jhrer mutter / vnd anderer freunde: Da segneten sie die Rebeccam / vnd sprachen: Du bist vnsere schwester / wachse in viel tausendmal tausend / vnnd dein same besitze die thor seiner feinde. Gen. 24: 60 Vnd sind solche segen vnd gute wündsche nicht leer abgangen / wie sie auch heutiges tags nicht leer abgehen / da sie nur auß glaubigem hertzen geschehen. Denn sie sind nichts anders als ein kräfftiges gebett / zu Gott dem HErren gethan / dadurch man allerley wolthaten von jhm erbitten vnd erlangen thut:

Diesen brauch nimbt allhie vnser Prophet auch in acht / vnd nach dem die königliche braut dem Salomon zugeführt vnnd beygelegt worden / wil er jhnen beyden / im

namen der sämptlichen hochzeitgäste etwas lustiges zu singen / ja etwas guts prophezeyen. Spricht derhalben also:

An statt deiner vätter wirstu kinder kriegen / die wirstu zu fürsten setzen in aller welt.

Ich will deines namens gedencken von kind zu kindskind / darumb werden dir dancken die völcker immer vnd ewiglich.

Zeiget hiemit an / es werde ein gute ehe geben. Gott werde jhren kinder bescheren / welche sich wol anlassen / vnd in die fußstapffen jhrer löblichen vorfahren treten werden. Sie selbst / vnd nach jhnen jhre kinder werden in aller welt berühmbt / vnd auch von den nachkommenen gelobt vnd gepriesen werden.

I. **Vertröstet sie also zuvorderst vff kinder / vnd zwar vff solche kinder /** die da wol geraten / vnd jhrer vätter statt dapffer vertretten werden / in dem er spricht:

An statt deiner vätter wirstu kinder kriegen / die wirstu zu fürsten setzen in aller welt.

Ist ein herrliche wolthat Gottes / wenn er eheleute mit leibesfrucht segnet. An welchem segen fürnemlich grossen herrn viel gelegen ist: die nichts mehr wünschen / alß / daß sie mögen kinder zeugen / die jhnen im regiment nachfolgen / vnd jhren stam̃ vnd namen erhalten vnd fortpflantzen. Vnd ist solcher segen Gottes alßdann desto gröſſer / wann die kinder jhren wolverdienten vnd berühmbten vättern dapffer nachschlagen / vnd das lob / welches jhnen von denselben hinterlassen ist / nicht verdunckeln / sondern je lenger je herrlicher machen.

Nun von Salomon vnd seiner gemahlin ist dieses als im vorbild geredet: daß sie nicht ohn erben sein würden / Salomons stul würde erhalten werden.

An Christo aber dem himlischen Salomon ists rechtschaffen erfüllet worden. Dem

Psal 110:3. **seynd kinder gebohren / so viel als taw in der morgenröte ist / das ist / so viel tawtröpflin morgens frue vff dem erdboden ligen / welche je nicht zu zehlen seyn für menge:** Vnd freylich solche kinder / die den vättern / das ist / den glaubigen altes testaments nicht nachgeben / sondern es jhnen weit zuvor thun in erkantnüß Gottes.

Diese kinder Christi sind auch dapffer ankommen. Christus hat sie zu fürsten **gesetzt in aller welt / das ist / Er hat sie in alle welt außgesendet / mit dem befehl / daß sie die menschen vnter seinen gehorsam bringen / nachmals jhnen vorstehen / vnd sie gleichsam regieren solten durch die predigt des Evangelij: durch welche predigt er selbst kräfftiglich mitwircket / vnd in den hertzen der außerwehleen ein schönes regiment führet / in dem er wahren glauben / willigen gehorsam / vñ allerley herrliche tugendē in denselbigen anrichtet.**

Das ist es / was geschrieben stehet im sibenvnd achtzigsten Psalm / do Gott sagt:

Psal. 87:4. f. 6. Ich will predigen lassen Rachab vnd Babel / daß sie mich kennen sollen: Sihe die Philister sampt den Tyrern vnd Mohren werden daselbst gebohren. Man wird zu Zion sagen / daß allerley leute darinne gebohren werden / der Herr wird in allerley sprachen predigen lassen / daß der etliche auch daselbst gebohren werden / **summa / allerley völcker vnd nationen sollen beruffen werden zum reich Christi.**

Das sind die herrschafften / vber welche Christus seine kinder gesetzt hat. So viel kirchen in der welt auffgerichtet sind worden / von der Apostel zeit an / so viel seynd fürstenthume vnd herrschafften Gottes. Vnd ob wol der Satan / ob wol die gottlose welt sich wider diese fürsten empöret / vnd den kindern Christi vber die massen vffsetzig ist / jedoch

Psal. 110:2. **bleibt jhnen die herrschafft.** Christus herrschet mitten vnter seinen feinden. Also herrschen **auch seine kinder. Es muß jhnen alles dienen / auch was jhnen am hefftigsten zu wider ist / als da ist fleisch vnd blut / als da ist sünd / Satan / vnd die welt / als da ist kranckheit / armut / verfolgung / anfechtung / der tod selbst / alles alles muß jhnen dienen / ja dienen muß es jhnen**

Rom. 8:28. **zu jhrem besten / vnd zu jhrer seligkeit.**

Nun /

Nun/ Gott lob vnd danck/ wir sehen noch heut zu tag die erfüllung dieser weissagung. Die kirche Gottes ist nicht vnfruchtbar. Es werden noch dem HErrn Christo kinder gebohren/ Egyptier vnd Babylonier/ Philister/ Tyrer vnd Mohren/ das ist/ auß allerley zungen/ sprachen/ völckern vnd heyden werden etliche widergebohren/ vnnd hinzugethan zu dem volck Gottes/ bekennen sich zu Christo vnd seinem Evangelio.

Wolte Gott/ daß auch die andere weissagung je lenger je herrlicher möchte erfüllet werden/ nemlich daß viel viel leute/ ja so viel als thaw in der morgenröte ist/ dem HErrn Christo gewonnen/ vnd vnter den gehorsam seines Evangelij möchten gebracht werden.

Nun/ Gott lests an sich nicht mangeln. Sein wort lest er hell vnd klar predigen/ wenn nur die menschen nicht so halßstarrig weren/ vnd jhres eigenen heyls besser wolten warnehmen.

Vnder dessen bleibt doch allezeit das richtig/ daß die kinder Christi/ das ist/ die Christen im newen testamente den vättern nichts nachgeben. Sie sein gröſſer vnd herrlicher als die glaubigen altes testaments. Christus selbst/ nach dem er von Johanne dem täuffer/ als dem anfänger des newen testaments gezeuget/ er were gröſſer dann ein prophet/ ja vnter allen die von weibern gebohren worden/ were keiner auffkommen/ der gröſſer were dann Johannes: setzt er gleichwol hinzu/ der kleineſt im himmelreich sey gröſſer dann Er: weil nemlich auch die kleinen kinder mehr wissen von Christo/ als vorzeiten die Propheten/ als Johannes selbst gewust hat/ welcher zwar Christum mit fingern gezeiget/ aber doch das nicht erlebt vnd derhalben davon nicht sagen können/ wie vnd vff was weise das werck der erlösung menschliches geschlechts durch Christum vollzogen worden/ wie Christus gelitten/ gestorben/ aufferstanden/ gen himmel gefahren: davon heutiges tages auch schlechte leut/ auch kleine kinder gnugsam zu singen vnd zu sagen wissen. Sintemal wir solches alle tage hören/ vnd gleichsam für augen sehen im Evangelio: so klärlich vnd deutlich wirds vns geprediget. Dannher auch Christus vnsere augen vnd ohren selig preiset/ weil wir das jenige sehen vnd hören könten/ welchs vorzeiten viel propheten vnnd könige hätten gewünscht zu sehen vnd zu hören/ were jhnen aber so gut nicht worden. Matth. 11:11. Luc. 10:24.

II. Das andere/ das allhie der prophet dem Salomon vnd seiner braut auch prophezeyet hat/ ist dieses/ daß er andeutet/ Sie werden einen grossen vnd herrlichen namen bekommen/ Allenthalben werden sie gerühmet vnd gepriesen werden/ auch bey den nachkommenen. Dahin gehen die letzte wort des psalms/ da der prophet spricht:

Ich wil deines namens gedencken von kind zu kindskind/
Darumb werden dir dancken die völcker jmmer vnd ewiglich.

Diß kan man nicht wol von Salomon oder seinen kindern verstehen: sondern muß stracks vff Christum gezogen vnd gedeutet werden. Wir lesen zwar in der histori Salomons/ daß das gerüchte von jhm in viel königreiche erschollen/ vnd er also weit vnd breit ist berühmbt gewesen. Aber hingegen zeugt die histori auch/ daß er endlich solchen seinen ruhm vnd seines namens gedechtnüß vff mancherley weise heßlich beschmutzt vnnd beschmeißt habe: also daß die nachkommenen wenig vrsach gehabt jhn so hoch zu loben vnd zu preisen. Sein sohn Rehabeam hat gleichßfals gering lob hinterlassen/ vnd wird seiner mit schlechten ehren gedacht:

Ist derhalben offenbar/ daß der prophet weiter gesehen habe/ nemlich vff den himlischen Salomon Christum Jesum. Der der hat einen ewigen vnsterblichen namen: Jhme dancken die völcker jmmer vnd ewiglich. Er ist der HErr/ von welchem der Apostel Paulus rühmet/ daß er von Gott erhöhet worden/ vnd einen namen bekommen habe/ der vber alle namen ist/ also/ daß in dem namen Jesu sich beugen sollen alle knie deren/ die im himmel/ vnd auff erden/ vnd vnter der erden seyn/ vnd alle zungen bekennen sollen/ daß Jesus Christus der HErr sey zur ehre Gottes des Vatters. Phil. 2. v. 10. 11.

Dieses Salomons wird ewiglich gedacht von kind zu kindskind. Satan zwar vnd seine werckzeuge bemühen sich hefftig/ die gedechtnüß des namens Christi auß-

Psal. 67:6. Apoc. 4:11. Apoc. 5. 12. Apoc. 5:13.14

außzuleschen: ist aber vergeblich. Es dancken jhm alle völcker. **Alle glaubigen singen jhm zu:** Du HERR / bist würdig zu nemen preiß vnd ehre vnd krafft / dann du hast alle ding geschaffen / vnd durch deinen willen haben sie das wesen vnd sind geschaffen. **Alle Engel singen jhm zu:** das lamb / das erwürget ist / ist würdig zu nemen krafft vnd reichthumb / vnd weißheit vnd stercke / vnd ehre / vnd preiß vnd lob. **Ja alle creaturen / die im himmel / auff erden / vnd vnter der erden seyn / stimmen gleichsam mit zu / vnd singen auch nach jhrer art:** Lob vnd ehr vnd preiß vnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit.

Wir lernen hiebey / was der gantzen kirche / vnd also auch vnser ampt sey: nemlich dieses / daß wir des namens Christi gedencken / jhn loben vnd preisen: vnd solches nicht allein für vnsere person thun / sondern ein jeder auch die seinigen / seine kinder vnnd kindskinder dazu halte / daß sie diesen bräutigam erkennen / lieben vnd ehren / vff daß also seines namens gedacht werde von kind zu kindskind / wie alhie der prophet redet. Ja wir sollen daran seyn / so viel vns jmmer müglich / daß auch andere leut zur erkantnüß Christi geführe / vnd also auch das je lenger je mehr erfüllet werde / was allhie der propheet sagt: Es dancken dir die völcker jmmer vnd ewiglich.

Vnd zwar / nichts mehr begert der himlische bräutigam von vns / als / daß wir seiner gedencken. Darumb hat er vns sein gedechtnüß hinterlassen. Wie ein bräutigam / wann er verreisen wil / seiner braut einen gedenckring gibt / vnd spricht / dobey gedenck meiner: Also hat vns Christus auch gedenckringe gegeben / dodurch jederzeit die gedechtnüß seiner liebe vnd trewe / vnd aller seiner herrlichen wolthaten in vns sol erfrischet werden. Das ist nu der heilige Geist / welchen er in vnsere hertzen / als ein pfand seiner liebe / gegeben / vnd vns damit versigelt hat vff den tag der erlösung. Es ist daneben das wort seiner gnade / welches er vns predigen lest. Es sind die heiligen Sacrament / bevorab das heilige Abendmal / welches er hat eingesetzt zu seiner gedechtnüß.

Esa. 44:21.

Jsrael vergiß mein nicht / sagte vorzeiten Gott der HERR zu seinem volck. Eben das ruffe Christus seiner braut zu: in dem er jhr so stattliche gedenckringe verehrt / jnwendig seinen geist / außwendig sein wort vnd abendmal. Jst eben so viel als spreche er: O braut vergiß mein nit. Das alles geb ich dir / das alles lasse ich dir / daß du meiner dabey gedenckest.

Gleichwol sol es nicht ein schlechtes vnd blosses gedechtnüß seyn / sondern ein trostgedächtnüß / ein liebgedächtnüß / ein danckgedächtnüß. Also sollen wir vnsers bräutigams gedencken / daß wir vns trösten seiner hertzlichen liebe gegen vns / ja seines bittern leidens vnd sterbens / dadurch er vns vergebung der sünden / den heiligen Geist / vnd das ewige leben erworben hat: daß wir daneben / weil Er vns so hoch geliebet / daß er auch sein leben für vns gelassen / hinwiederumb Jhn / vnd vmb seiner willen alle seine gliedmasse von hertzen lieben / heiliglich vnd einträchtig / als glieder eines leibs vntereinander leben: Vnnd endlich / daß wir jhm für die grosse lieb vnd trew / die er vns bewiesen hat / auch offentlich / für der gantzen welt lob vnd danck sagen.

Das ist es / daß der himlische bräutigam von seiner braut erfordert. Wolan / so sol dann billich die braut herfür tretten / dem bräutigam angeloben / das ist / ein jeglicher glaubiger sol sich dazu erbieten / vnd mit dem propheten allhier sagen: Ich wils thun / hertz allerliebster bräutigam / Ich wil deines namens gedencken von kind zu kindskind / vergeß ich dein / HERR Jesu / so werde meiner rechten vergessen / Meine zung müsse an meinem gaumen kleben / wo ich dein nicht gedencke / wo ich nicht lasse dich / o frommer bräutigam / meine höchste frewde seyn. Psal. 22:23. **Also war David gesinnet: Ich wil / sagt er / deinen namen predigen meinen brüdern / Ich wil dich in der gemeine rühmen. Rühmet den HERRN / die jhr jhn förchtet. Es ehre jhn aller same Jacob.**

Eltern können insonderheit / vnd sollen auch billich dem HERRN Christo diß schöne gelübde thun / daß sie nemlich seines namens gedencken wollen von kind zu kindskind. Das ist / sie sollens dabey nit bewenden lassen / daß sie für jhre person dem himlischen bräutigam anhangen mit glaubigem vnd gehorsamen hertzen / Sondern sollen auch jre kinder /

ja kindskinder (da sie Gott so lang leben lest) mit allem fleiß anhalten vnd anweisen zur erkantnüß / ehr / lieb vnnd gehorsam dieses bräutigams. Abraham thets / vnd bekam das zeugnüß von Gott dem HErren / Er were der mann / der auch seinen kindern befehlen würde / vnd seinem hause nach ihm / daß sie des HErren wege hielten. Gen. 18: 19.

Vnd in gemein sol ein jeder Christ dozu helffen / so viel er kan / daß die völcker den HErren Christum preisen / das ist / wann er bekehrt ist worden / sol er sehen / daß er auch andere bekehre / auch andere dem HErrn Christo gewinne: auff daß also deren je lenger je mehr werden / die diesen himlischen bräutigam erkennen / lieben / ehren / vnd von jhm wiederumb in gnaden erkandt / geliebt vnnd geehret werden hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Beschluß.

ENden also hiemit die erklärung dieses schönen brautlieds / in welchem wir vns gern etwas auffgehalten / weil doch in dem geistlichen heyrath vnd gemeinschafft mit Christo vnser höchster trost verborgen ist: dorumb wir billich diesen vnd dergleichen texte viel vnd offt bedencken / vnd vns damit erüstigen sollen in diesem sonst armseligen vnd betrübten leben.

Jhr wisset / wie es in der fridischen ehe pfleget zuzugehen / nemlich / daß es gemeiniglich mehr wasser als wein / mehr trübsal als frewde gibt: wie in der hochzeit zu Cana fürgebildet worden. Nun / in dieser geistlichen ehe gehets zwar fast auch also zu: was den zustand der glaubigen in dieser welt betrifft / dann do heist es: Durch viel trübsal müssen wir ins reich Gottes gehen. Item: Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen verfolgung leyden. Act. 14: 22. 2. Tim. 3: 12.

Aber doch ist vnnd bleibt ein grosser vnterscheid zwischen dem fridischen vnd diesem geistlichen himlischen ehestand. Dort können eheleut einander wol die not klagen: aber nicht allezeit helffen. Hie kan die braut klagen / der breutigam kan helffen / vnd zwar jmmerdar helffen / dann er lebt auch jmmerdar / wie der Apostel redet. Dort hebt sich die ehe zwar mit frewden an / aber mit klagen endet sie sich. Hie geschichts gerad das widerspiel. Mit trawren vnd klagen wird die geistliche ehe angefangen / aber mit ewigen vnaußsprechlichen frewden wird sie geschlossen. Heb. 7: 25.

So höre dann / o braut / vnd nim zu ohren / betrachte es wol / was dir ist gesagt worden. Von hertzen vnd seele frewe dich / vergiß alles was zeitlich ist / setz auß den gedancken alles was fridisch ist / für diesem grossen himlischen schatz. Denck jmmer an deinen bräutigam / rede von jhm / singe von jhm / sage von jhm tag vnd nacht. Bistu gleich mit dem leibe vff erden / laß dannoch dein hertz im himmel seyn / wo dein schatz / dein heyland / dein trewer vnd werther bräutigam ist. Vergesse ich dein Jerusalem / so werde meiner rechten vergessen: meine zunge müsse an meinem gaumen kleben / wo ich dein nicht gedencke / wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste frewde seyn: sagten vorzeiten die fromme glaubigen in Babel. Viel mehr sol die braut Jesu Christi von jhrem bräutigam sagen: Vergesse ich dein / o himlischer bräutigam / so werde meiner rechten vergessen: meine zunge müsse an meinem gaumen kleben / wo ich dein nicht gedencke / wo ich nicht dich HErr Jesu lasse mein höchste frewde seyn. Psal. 137: 4.

Bedencke doch / was das sey / daß du mit dem ewigen sohn Gottes vermehlet bist. Es ist ein grosses / wann eltern jhre kinder außsteuren / vnd jhr hertz / jhr fleisch vnnd blut einem frembden menschen gleichsam lassen anwachsen. Viel ein grössers aber ist dieses / daß der Sohn Gottes sein gerechtes heiliges hertz vnsern sündlichen hertzen anwachsen lest durch diesen geistlichen heyrath. Daß nu ein glaubiger sagen kan: HErr Jesu / ich bin fleisch von deinem fleisch / bein von deinen beinen: ich bin dein vnd du bist mein / ich in dir / vnd du in mir. Mir gilt dein leiden / mir gilt dein sterben / ja dein auffersteh̃ung / vnd himmelfarth / deine gerechtigkeit / dein himmel vnd ewiges leben gilt mir. Vff dich wil ich leben / vff dich wil ich sterben / durch dich wil ich ewig selig werden. Psal. 137: 4.

Wenn wir also vnsers bräutigams gedencken / also jhm anhangen / also vns seiner tröstẽ vnd frewen werden: Wol vns / wol vns! Salomon hat seine braut sampt jhren gespielen in den königlichen pallast holen lassen / da es jhm gelieben. Also / wanns dem himlischen Salomon gelieben wird / wird er auch seine braut / seine kirch vnd alle wahre gliedmassen derselbigen in seinem pallast / das ist / von der erde zu sich in himmel nemen. Alßdann wirds erst rechtschaffen erfüllet werden / was alhie geschrieben stehet: Man führet sie mit frewden vnd wonne / Sie gehen in des königes pallast / ja freylich in den pallast des grossen königes / der nicht mit händen gemacht sondern von Gott selbst gebawet ist. Do werden wir die grosse herrliche frewdenschritte thun / von welchen auch Christus beym Evangelisten Matthæo gleichsam mit frolocken redete / do er sagte von den außerwehlten kindern Gottes / Vnd sie werden gehen in das ewige leben: nemlich an jenem grossen vnd herrlichen frewdentage / vff welchen alle die mit sehnlichem verlangen warten / welche die erscheinung Jesu Christi / des himlischen bräutigams lieb haben. O laß doch diesen tag bald anbrechen / HErr Jesu / hertzlieber bräutigam! So wollen wir dir mit frewden entgegen gehen / vnd deinem namen ein frölichs Alleluiah singen jmmer vnd ewiglich / Kom bald / HErr Jesu / kom bald. Der Geist vnd die braut sprechen komme. Ja komme HErr Jesu. Amen.

Matth. 5:46

Apoc. 22:17. 20.

Am ein vnd zwantzigsten Sontag tag nach Trinitatis.

Evangelium Johann. 4. cap. vers. 46.

Vnd es war ein königischer / des sohn lag kranck zu Capernaum / ꝛc.

Text.

Der hundert vnd drey vnd zwantzigste Psalm.

Diese predigt lehret / wo hülffe zu suchen vnd zu finden sey / wann es mit aller menschlichen hülffe auß ist / nemlich / bey dem HErren der im himmel wohnet: vnd wie man jhn ansprechen müsse / wann man solche gewündschte hülffe von jhm erlangen wil.

Ein lied im höhern chor.

1 ICh hebe meine augen auff zu dir / der du im himmel sitzest.

2 Sihe / wie die augen der knechte auff die hände jhrer herrn sehen / wie die augen der magd auff die hände jhrer frawen: Also sehen vnsere augen auff den HErrn vnsern Gott / biß er vns gnedig werde.

3 Sey vns gnedig/ HErr sey vns gnedig / dann wir
sind sehr voll verachtung.
4 Sehr voll ist vnsere seele der stoltzen spott / vnnd der
hoffertigen verachtung.

Außlegung.

EIn erbärmlich spectackel war es zu Capernaum / da des hauptmans sohn am hitzigen fiber / tag vnd nacht / nicht ohn hertzleid seines vatters gequelet ward.

Aber viel ein trawriger spectackel war es im Jüdischen lande / als viel tausend kinder Gottes von dem wüterich Antiocho vbel geplaget vnnd durch einen gewaltsamen tod hingerichtet worden / nit ohn grossen kummer jhrer brüder vnd freunde.

Recht vnd wol aber that der königische mann / daß / wie aller ärtzte hülff auß war / er sich nach dem rechten artzt Christo vmbsahe / vnd etlich meil weges / jm zugefallen / gen Capernaum zog.

Nicht weniger ist zu loben der mann Gottes / der diesen psalm gestellet hat / daß / wie sein bedrangtes volck von aller welt hülfflos gelassen / er sich mit glaubens gedancken von der erde in den himmel hinauff schwinget / vnd bey dem HErrn hülffe sucht / der in solchen nöten allein helffen kan.

Ist ein kurtzer aber lehrreicher Psalm / welchen wir vns bey diesen betrübten zeiten wol gebrauchen können / do die feinde der kirchen jubiliren vnd triumphiren / vnd sich rund verlauten lassen / die kinder Gottes (welche sie ketzer nennen) ligen jetzt in den letzten zügen / es werde bald mit jhnen auß seyn.

Do / do wil von nöten seyn / daß wir diesen Psalm zur hand nemen / wanns gleich auffs eusserste kommen solte / daß wir dannoch muth vnd hertz nicht fallen lassen / sondern / was die erde nicht geben kan / dasselbige vom hohen himmel holen.

Es sind aber zwey stück zu bedencken /

Erstlich / die bitte des Propheten / welcher an Gott gelangen lest im namen des gantzen Jüdischen volcks.

Darnach / die vrsachen / welche er Gott dem HErren fürhelt / vmb welcher willen er sich vber das arme geplagte vnd bedrangte volck erbarmen / vnd jhres langwirigen elends ein ende machen solle.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct / nemblich das gebett des Propheten / ist dasselbige gar kurtz: wird aber zum zweyten mal widerholet:

Sey vns gnedig /
HErr / sey vns gnedig.

Er sagt nicht außdrücklich / was er begere von Gott dem HERRN: sondern bittet nur / Gott wolle gnedig seyn. Dann er helt dafür / es sey Gott dem HErrn wol bekandt / wie es dem armen volck gehe: man dürffe jm nicht viel davon sagen. Es geschicht

aber auch wol in grossen verfolgungen / vnd anderen schweren trübsalen / daß die glaubigen für betrübnüß vnd hertzleid nicht viel worte machen können. Do gehets derhalben kurtz / aber doch eyffrig vnd ernstlich ab in jhrem gebett: do sie einen seufftzen vber den andern zu Gott schicken / vnd jmmerdar bitten / flehen / seufftzen / Gott wolle jhnen gnedig seyn / Er wolle sich vber sie erbarmen / Er wolle sie nicht stecken lassen in jhrer not.

Also gehets allhie dem propheten vnd den andern glaubigen vnter der tyranney des Antiochi. Die grosse angst des hertzens leßt sie nicht viel reden. Derowegen machen sie kurtz gebett / seufftzen nur / ein mal vber das ander / HErr erbarm dich / sey vns gnedig / HErr sey vns gnedig. GOTT der HErr aber versiehet sie gar wol / nemblich / daß sie hülff vnd rettung begeren / vnd daß sie gern wolten erlediget seyn von dem gewalt Antiochi vnd seines gottlosen hauffens / bevorab aber von der verachtung / von dem hohn vnd spott / welcher jhnen von den stoltzen feinden / vnd verächtern Gottes ward angethan. Wie sie sich dann selbst erklären am ende des psalms: da sie nur klagen vber der stoltzen spott / vnd der hoffertigen verachtung.

Es thut wehe / wann einer mit kranckheit hart angegriffen / mit einem hitzigen fieber gequelet wird / wie des königischen sohn. Es thut wehe / wann einer in kercker geworffen / gefoltert vnd gemartert wird am leibe. Doch thut hohn vnd spott viel weher.

Das sahe man an den gefangenen Juden in Babel. Es war jhnen ein groß elend / daß sie in schwerer gefängnüß vnd dienstbarkeit solten leben vnter dem abgöttischē volck. Aber doch hielten sie das für das allergröste elend / beklagtens auch am allermeisten / daß man jhrer noch dazu spottete / in dem jhnen die Babylonier höhnischer weise zumuteten / sie solten ein liedlein singen von Zion / sie solten eins auffmachen vnnd spielen / wie sie im tempel zu Jerusalem hetten zu thun pflegen. Das / das schmertzte sie / das beklagten sie / seufftzeten deßwegen zu Gott / vnd baten / er wolte es den Babyloniern nicht schencken / sondern sie rechtschaffen drumb straffen: ja sie preiseten selig den menschen / welcher deßwegen an den feinden rach üben / vnd jhre junge kinder an einem stein zerschmettern würde: wie davon im hundert vnd siben vnd dreissigsten psalm zu lesen ist. Psal. 137: 3. 7

Das sahe man an dem HErrn Christo selbst. Ob er schon in vnsäglichen schmertzen am creutz hieng / jedoch thäten jhm solche schmertzen so wehe nicht / also wehe jm thät die schmach vnd hohnwort / die er mitten in seiner marter von den gottelosen kriegsknechten / wie auch andern seinen feinden hören vnd einnemen muste / do sie jhm zurieffen / Bistu Christus / der Sohn Gottes / so steig herab vom creutz: Item: Er hat andern geholffen / vnd kan jhm selber nicht helffen / ꝛc. Drumb führet er so eine erbärmliche klage dorüber / im zwey vnd zwantzigsten psalm / do er spriche: Ich bin ein wurm vnd kein mensch / ein spott der leute vnd verachtung des volcks: Alle die mich sehen / spotten mein / sperren das maul auff vnd schütteln den kopff. Er klags dem HErren / er helffe jhm auß / vnd errette jhn / hat er lust zu jhm. Vnd im neun vnd sechtzigsten psalm spricht er: Die schmach bricht mir mein hertz / vnd krencket mich. Daß man also wol sihet / Christus habe nichts vbeler verschmertzen können / vnnd keine marter sey jhm so schwer worden / alß eben die spöttische worte / schmach vnnd lästerung / welche die feinde wider jhn außschütteten. Matth. 27: 40. Ibid v 22. Psal. 22: 27. Psal. 69: 21.

Also ists nun den glaubigen auch gangen vnder dem gottlosen Antiocho. Es war ein grosser jammer / daß sie der tyrann Antiochus so schrecklich verfolgete / do er einen nach dem andern hinrichten vnd metzeln ließ: aber daß man sie dazu außlachte vnd höhnete / daß die feinde jhr gespött mit jhnen trieben / das war erst jammer vber jammer / elend vber elend: das thet auch den frommen glaubigen am allerwehesten / drumb schreyen sie zu Gott / er wolle sich doch das erbarmen lassen.

Wir lernen hiebey / daß es nichts newes sey / daß die kinder Gottes in diesem leben verachtet / verspottet vnd verhönet werden von den gottlosen. Die glaubige

Juden

Juden habens erfahren müssen in der Babylonischen gefängnüß. Sie habens erfahren müssen vnter der tyranney Antiochi. Christus selbst/das liebste kind Gottes/ hat dergleichen außstehen müssen/wie jetzt erzehlt worden.

Daran sollen wir gedencken/wann heutiges tags vnsere kirchen / von der Antichristischen rotte/auch in offentlichen schrifften/vff das schändlichste verlestert / vnnd die bekenner der warheit als die ärgste menschen außgeschrien werden. Item/ do viel frommer Christen/welche allbereit in der verfolgung ligen/neben andern vielfaltigen plagen vnnd drangsal/auch mit hohn vnd spott belegt werden von den feinden des Evangelij. Wir müssen vns das nicht frembde fürkommen lassen. Die kinder Gottes haben sich wol mehr also leyden müssen in dieser welt. Gott hat seine vrsachen / worumb ers verhenget. Offt züchtiget er vns wegen vnserer sünde. Dann er ist ein gerechter Gott/der jhm an den seinigen gar nicht gefallen lest/was er an den gottlosen hasset vnd straffet/nemblich sünde vnd vbertrettung. Weil nu auch den glaubigen kindern Gottes die sünde noch immer anklebt/ so ists kein wunder/daß Gott auch immer hinder jhnen her ist mit seiner ruten. Also ziehē wir vns selbst mit vnsern sünden dergleichen elend vff den halß. Offtermals aber wil auch Gott vnsern glauben/gedult/hoffnung vff die probe setzen / vnd sehen / ob wir auch vmb seinet willen etwas leiden/ob wir auch bey jhm fuß halten wollen/so wol wanns vns vbel gehet/als wanns vns wolgehet.

Nun wann es dohin kompt/so ist der beste raht / daß wirs machen / wie es allhie die fromme glaubigen gemacht haben/als sie von dem tyrannen Antiocho so hart verfolgt/ bedrangt/vnd dazu verspottet vnd verhönet wurden. Sie wendeten sich zu Gott dem HErrn/vnd seufftzeten nach hülff vnd errettung: Also last vns vnsere seufftzen gen himel schicken/vnd Gott dem HErrn anliegen mit vnserem gebett: nicht zweiffelnde / Gott werde erhören vnnd helffen.

Solt es vns gleich so hart gehen/wie es diesen frommen leuten gegangen/ daß wir für grossem schmertzen vnd bekümmernuß kaum reden könten / so werden doch auch die seufftzen vnserer hertzen durch die wolcken dringen / vnd eben so viel gelten bey Gott dem HErrn/als ein langes weitläufftiges gebett. Dann vnser Gott ist derjenige/welcher auch das seufftzen/ja das verlangen der elenden erhöret/wie jhm David zeugnuß gibt im zehenden psalm. Vnd/(wie newlich bey erklärung des hundert vnd dreissigsten psalms erinnert worden)wann wir gleich in der tieffsten not vnd angst steckē/vnd in solcher tieffe vnsers elends kein wort machen/sondern nur ach vnd wehe schreyen können/so werden wir doch / wann wir also auß der neffe schreyen / von Gott auß der höhe erhöret / vnd endlich zu rechter zeit erlöset vnd errettet werden. Psal. 10: 17.

Es fangens aber allhie die glaubigen am rechten ort an/do sie zuvorderst vmb vergebung der sünde bitten. HErr erbarm dich vber vns/HErr sey vns gnedig: als wolten sie sagen: Wir habens ja wol verdient mit vnsern sünden / daß du vns den Antiochum vber den halß geschickt / vnd durch denselbigen vns so lang hast verfolgen vnnd plagen lassen: es geschicht vns nicht vnrecht. Aber / o Gott/du wollest widerumb gnad einwenden/vnd nicht nach vnserm verdienst mit vns handeln/sondern nach deiner barmhertzigkeit: Du wollest dich doch deines armen häuflins erbarmen.

Das ist ein recht meisterstück. Do muß man Gott fassen / wann man jhn halten will/nemblich bey dem erbarmen. Das wusten die zehen außsätzigen wol: Drumb schryen sie nur: Jesu/lieber meister/erbarme dich vnser. Das wuste David: drumb seufftzete er auch also: Erbarm dich mein / o HErre Gott/tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit. Das wuste Daniel/vnd die andere glaubigen in der Babylonischen gefängnüß: darumb baten sie gleichfals/Gott wolte sich vber sie erbarmen / vnd jhnen die sünde vergeben. Also thut allhie der prophet vnnd das bedrangte volck vnter dem Antiocho HErr Got erbarm dich vnser/Sey vns gnedig/sey vns gnedig/o HErr. Luc. 17: 15. Psal. 51. 1. Dan. 9: 18 19.

Diß kunststücklin last vns den heiligen Gottes ablernen / vnnd Gott den HErrn auch an dem orte angreiffen/so werden wir jhn gewißlich halten/ja zu vns ziehen/ mit seinem himlischen trost/schutz/hülff vnd gnade. Dann/

Was Gott angreifft bey dem erbarmen /
Das zeucht jhn zu sich mit beyden armen.

Vnd diß ist also das gebett des propheten/oder die bitte/welche er wegen seines volcks an Gott den HErrn angelegt hat.

Vom Andern.

LAst vns nun ferner vernemen/was er für vrsachen herbey bringe/ vmb welcher willen sich Gott der armen bedrangten kirche annemen/ vnd nit lang außbleiben oder verziehen solle mit seiner hülffe.

I. Erstlich gibt er Gott dem HErrn zu verstehē/es sey sonst kein helffer noch retter da/wann er nit helffen vnd retten wolle/so sey es auß mit dem Jüdischen volck. Dann also spricht er / oder viel mehr die gantze kirch spricht also durch den Propheten:

Ich hebe meine augen auff zu dir/der du im himmel sitzest.

Als wolten die glaubigen sagen: Bey den menschen ist keine hülffe / niemand kan vns helffen/niemand wil vns helffen auff erden/ darumb sehen wir hinauff zu dir/ der du im himmel wohnest.

Merckt alhie/ worumb es gemeiniglich Gott dem HErrn zuthun sey/daß er die seinigen ein zeitlang stecken läst in jhrer not vnnd elend: gleich wie Christus dem königischen mann auch nicht also bald auffwischt/sondern läst jhn eine gute weil stehen: thut jhm zuvor eine scharffe predigt.

Wir menschen haben diese vnart an vns wann es vns vbel gehet/ werffen wir vnsere augen in alle winckel der welt/ob hie oder dorther hülffe kommen wolle. Wann nu weder mittag noch mitternacht/weder auffgang noch nidergang hülffe sendet/ do sehen wir erst empor gen himmel/vnd nemen vnsere zuflucht zu Gott dem HErrn.

Psal.116.11. Diese vnart ist Gott bekandt/ darumb hilfft er nicht bald nach vnserm wunsch vnd begeren/sondern läst vns zuvor rechtschaffen anlauffen/vnd erfahren/daß alle menschen lügner seyn/das ist/daß man sich vff keinen menschen zuverlassen habe/ wie David bekandte/ auch erst/nach dem ers erfahren hatte.

Alles zu dem end/ vff daß/nach dem wir also angelauffen/vnd vns betrogen funden mit aller hoffnung vnd vertrawen vf menschen hülffe gesetzt/wir mit desto gröſſerm ernst jhn vnsern Gott suchen/ Jhn anschreyen mit vnserm gebett: Summa/daß wir vnser hertz abreissen von der erde/vnd an den himmel nagein/die gantze welt verleugnen/vnd vff Gott allein vnser vertrawen setzen.

Das gefelt Gott wol/wann man jhm ein solch hertz bringet / daß von allem frembden vertrawen gereiniget/vnd von jhm allein trost/hülffe/vnd beystand gewertig ist.

Das sollen wir vns wol einbilden. Es geschicht offt noch heutiges tages/daß fromme glaubigen von aller welt / von allen creaturen verlassen werden in jhrer not/vnd also vff erden keinen trost noch hülffe finden. Wolan/ do sollen sie gedencken: Im himmel sitzt einer der wirds recht machen.

Psal.10.14. Er sihets/vnd gibt genaw achtung darauff/wie es den seinigen gehe. Die gottlosen meynen wol/Gott wisse nichts darumb/Aber nein/ spricht David/du sihests ja/du schawest das elend vnd jammer: es stehet in deinen henden/die armen befehlens dir.

Psal.8:5. Psal.113:5. Er sihets auch nicht allein / sondern fragt darnach / wie man vmbgehe mit seinen kindern / Er nimbt sich jhrer an/wie David im achten psalm sagt. Eben darumb hat er sich so hoch gesetzt/daß er vff das nidrige sehe/vnd den elenden auß dem kot herfür ziehe vnd auffrichte.

Ja er siehets nicht allein/er fragt nicht allein darnach/sondern er richtet auch/vnd schaffet recht den armen bedrangten/wie David solches auch rühmet im zehenden psalm. Psal. 10:18.

Vnd zwar eben dessen tröstete sich der fromme David/do er in einer höle beschlossen/vnnd allenthalben vmbringet vnd geängstiget ward von dem König Saul. Do war ja kein trost/keine hülffe noch errettung auff erden. Ey wolan/ sagte David/so sehe ich dann vff den Allerhöchsten/Er wird senden vom himmel/vnd mir helffen von der schmach meiner versencker. Vom himmel wird er senden/ nemblich hülffe/ trost/ vnnd rettung. Als wolt er sagen: Wann alle menschliche mittel aufffhören/ so wird Gott wunder thun/vnd hülffe schaffen. Wie auch von Gott dem HERRN geschrieben stehet bey dem propheten Esaia/ Er schaffe hülffe/das ist/Gleich wie er himmel vnd erden auß nichts erschaffen/vnd das liecht auß der finsternüß herfür gebracht hat/ also wil er/ also kan er auch hülffe schaffen vnd herfür bringen/ wo sonst keine hülffe zu hoffen noch zu suchen ist. Psal. 57. 4. Esa. 4:5.

Darumb spricht David im hundert ein vnd zwantzigsten psalm: Ich hebe meine augen auff zu den bergen/ von welchen mir hülffe kommet: Meine hülffe kommet vom Herrn/ der himmel vnd erden gemacht hat. Darumb spricht allhie die kirche Gottes: Ich hebe meine augen auff zu dir/der du im himmel sitzest. Psal. 121. 1.

Dahin laßt vns vnsere augen auch wenden/vnd nicht zweiffeln/ der himmel werde trost geben/ der himmel werde hülffe geben/wann gleich die erde alle hülffe vnd trost versagen thut.

II. Es wissens aber nicht allein die glaubigen/vnd haltens gentzlich dafür/daß im himmel hülffe zu finden sey: sondern sie suchen auch dieselbige hülffe. Alle ihre hoffnung vnd zuversicht stehet auff Gott. Diß bringet der propheet in einem feinen haußgleichnüß für.

Sihe/wie die augen der knechte auff die hende ihrer herren sehen.
Wie die augen der mägde auff die hende ihrer frawen sehen:

In dem sie nemblich immerdar warten/ ob ihnen der herr oder die fraw etwas befehlen wolle: Item/in dem sie auch immerdar hülff vnd schutz von denselbigen erwarten.

Also sehen vnsere augen auff den HErrn vnsern Gott/ biß er vns gnedig werde.

Eben also sagte König Josaphat in seinen grossen ängsten: HErre Gott/ bey vns ist weder raht noch hülffe/wir wissen nit/was wir thun sollen: Aber vnsere augen sehen nach dir. 2. Chron. 20. 12.

Gesinde in einem hauß/diener vnd dienerinnen/wann sie von jemand zur vngebür beschweret oder beleydiget werden/oder aber sonst in not vnd elend gerathen/ so lauffen sie zu ihren herrn vnd frawen/klagens ihnen/vnd begeren hülffe. Wem wolten sie es sonst klagen? Wo wolten sie sonst hülff suchen? Es gebüret sich/daß ein herr seinem knechte/ein fraw ihrer magd hülff vnd schutz leiste. Vnd/was rechtschaffene haußvätter vnd haußmütter seyn/die thuns auch/nemen sich ihres gesindes trewlich an/vnd lassen sie nicht/ wann es ihnen vbel gehet. Der gerechte erbarmet sich auch seines viehes/ spricht Salomon: Wie solt er sich dann nicht erbarmen seines gesindes? Der hauptman zu Capernaum trug wol so grosse sorge für seinen krancken knecht: vnd konte sich nit zu friede geben/ biß ihm geholffen ward. Prov. 12. 10. Matth. 8. 6.

Wolan/sprechen alhie die glaubigen/du/ o ewiger Gott/ bist einmal vnser HErr/ wir sind deine knechte vnd mägde. Darumb sehen vnsere augen nur auff dich in gegenwertiger schwerer verfolgung. Du wirst ja deine haußgenossen nit trostloß vnnd hülfloß lassen: Du wirst in die lenge nicht zusehen können/daß Antiochus solchen grossen mutwillen übe in deinem hause/vnd die deinigen also quele/also höne vnd lästere.

Das sol vns noch heutiges tages ein hertz machen zum gebet/daß wir wissen/Gott hat vns in sein hauß genommen: (Sein hauß aber ist seine kirch vnd gemeine) darumb gehören wir ihm an/ wir sind seine haußgenossen/ wie der Apostel Paulus die glaubigen nennet: ja wir sind seine knechte vnd diener. Eph. 2:19.

Dessen erinnerte sich David in seinem gebett / hilts auch Gott dem HErren für: Ich bin dein knecht/deiner magd sohn/ als wolt er sagen / Billich komme ich zu dir/ Billich klage ich dir meine not/vnd sprech dich an vmb hülffe/dann du bist HErr / es stehet dir zu/ daß du dich deines dieners annemest. Stercke deinen knecht mit deiner macht / vnnd hilff dem sohn deiner magd.

Psal. 86. 16.

Freylich/freylich mögen wir dannher Gott den HErrn getrost anlauffen/vnd zu jhm zuflucht nemen in aller not. Wir werden jhm ja nicht weniger zutrawen/ als knechte vnd mägde jhren irrdischen herrn vnnd frawen pflegen zu zutrawen. Solte der himlische fromme haußherr das nicht bey vns thun/was irrdische haußvätter vnd haußmütter thun bey jhrem gesinde. Nimmermehr wird er jhm das lassen nachsagen.

1. Tim. 5. 8.

Wer seine haußgenossen nicht versorgt / ist ärger als ein heyde/ spricht der Apostel Paulus. So wird ja GOTT nicht ärger seyn als ein heyde/daß er vns seine haußgenossen nit solte versorgen.

Matt. 7: 11.

Wie schleußt Christus beym Evangelisten Matthæo? So jhr/die jhr doch arg seyd könnet dannoch ewern kindern gute gaben geben: Wie viel mehr wird ewer Vatter im himmel guts geben/denen/die jhn bitten? Ey so mögen wir dann auch also schliessen: So die menschen/ welche doch arg seyn/sich können annemen jhres gesindes / wie viel mehr wird Gott/der himlische haußherr/der da gut/ja die güte selbst ist/sich vnser annemen/vns trösten/schützen/vnd erretten/nach dem er vns einmal in sein hauß auffgenommen / vnd zu seinen dienern erkoren hat.

Allein müssen wir vns auch in solchem vnserm dienst trew vnd fleissig erfinden lassen / jmmerdar vff den HErrn sehen/ das ist / in steter bereitschafft stehen/das jenig zuverrichten/was er vns aufferlegt. Vnd dann / do wir vns ein zeitlang leiden müssen/ein zeitlang verachtet/verspottet/verhönet werden / wegen vnsers HErrn/ vnd der bekantnüß seines heiligen worts: so müssen wir nicht bald vngedultig werden / ob schon die verfolgung/ ob schon die verachtung/schmach/hohn vnd spott nicht eben so geschwind von vns abgewendet wird: sondern WARTEN/biß es Gott dem HErrn gefalle/vns davon zuerlösen.

Muß doch ein knecht warten/biß es dem Herrn gelegen ist / daß er sich auffmache/ vnd jhme raht vnd hülffe schaffe. Viel mehr sollen wir warten/mit aller gedult vnd hoffnung/biß der HErr gnedig werde/ wie allhie die glaubigen sagen/das ist / biß er sich vnser in gnaden anneme/biß er erhöre vnd helffe. Es heist/wie der prophet Habacuc vermahnet / Ob der HErr verzeucht/so harre sein/ er wird kommen/vnd nicht aussen bleiben/ nemblich mit seiner hülff vnd errettung.

Habac. 2. 3.

III.

Letzlich halten die glaubigen Gott dem HErrn / damit sie jhn desto mehr erweichen/jhre grosse not vnd elend für/vnd geben jhm mit gantz klägklichen worten zuverstehen/es habe nun so lang geweret mit der tyranney Antiochi / daß sie es fast nicht mehr außstehen können. Sey vns gnedig/sprechen sie/

Dann wir sind sehr voll verachtung/
Sehr voll ist vnsere seele der stoltzen spott vnd der hoffertigen verachtung.

Nemen ein gleichnuß / entweder von einem faß/ das voll gefüllet ist / vnd nichts mehr hineyn kan: oder von einem menschen / der sich satt gessen vnd getruncken hat/also daß er nichts mehr kan zu sich nemen. Also/(sprechen die glaubigen) haben wir so viel verachtung/hohn vnd spott in vns gefressen/daß wir nicht mehr einnemen vnnd vertragen können. Darumb ists zeit/o HErre Gott/daß du vns zu hülff kommest/vnd nun einmal vnsers jammers ein ende machest.

Sehet/ wie weit es offt komme mit den glaubigen kindern Gottes/ in verfolgung vnd anderm elend: nemlich so weit kompts offtermals/ daß ein glaubiger sagt/ Ich kan nicht mehr leyden/ Ach Gott komme/ vnd machs ein ende.

Ein exempel haben wir an David/ der schreyet im neun vnnd sechtzigsten Psalm: Gott hilff mir/ das wasser gehet mir biß an die seele: ich versincke im tieffen schlam/ da kein grund ist/ Ich bin in tieffem wasser/ vnd die flut wil mich ersauffen. Deßgleichen im hundert vnd dreyssigsten psalm: Auß der tieffe ruffe ich/ HErr/ zu dir: als wolt er sagen/ So tieff stecke ich in trübsal vnd anfechtung/ daß ich fast nicht anders gedencken kan/ als/ ich müsse darin sterben vnd verderben/ wo mir nicht bald geholffen wird. Psal. 69:2. Psal. 130:1.

Ein exempel haben wir gleichßfals an Job/ welcher auch/ als es in die harte kam mit seinem elend/ gantz jämmerlich vnd erbärmlich winselte: Ach/ ich hab nu gantze monden gearbeitet/ vnd elender nächt sind mir viel worden: es zerplagt mich eins vber das ander mit hauffen. Ich kan nicht mehr: hab mich müde gelitten. Wil es dann nicht einmal ein ende haben/ daß ich einwenig erquickt würde? Job. 7:3. c.10.17.20:

Dahin kompts etwann mit den glaubigen. Aber gleichwol verzagen sie nicht in solcher angst vnd not: sondern beten desto ernstlicher/ schreyen desto mehr zu Gott dem HErrn/ Ach sey gnedig/ Herr sey gnedig/ Erbarm dich vnser: inmassen alhie das Jüdische volck gethan hat in diesem psalm. Wie dann auch David in der tieffe seines elends nit stille schwieg/ sondern betete/ ja schrie auß der tieffe zu Gott dem allerhöchsten. Psal. 130:1.

So thet der blinde Bartimæus. Als sich Christus frembd stellete/ vnd thet/ als wolt er fürüber gehen mit seiner hülffe/ da ließ Bartimæus darumb nicht ab/ sondern schrye je länger je mehr: Du Sohn David erbarm dich mein. So thet das Cananeische weiblin/ in ihren grossen ängsten vnd anfechtungen. Sie ließ sich nicht abweisen/ wie hart sie auch der HErr anfuhr/ sondern lieffe Christo jmmer nach/ schrye jhm nach/ HErr hilff mir. Luc. 18:39. Matt. 15:25.

Vns zum exempel vnd beyspiel/ daß wirs darumb nicht verloren geben/ noch verzagen/ obs gleich vffs eusserste kommen solte mit vnserer not vnd elend.

Wann Pharao den Israeliten die frondienst heuffet/ vnd die anzahl der ziegel verdoppelt: alsdann sendet Gott Mosen/ der sie errette. Exod. 1:5. 6.

Wann Moses sampt seinen Israeliten biß ans rote meer kompt/ vnd nu weder hinter sich noch für sich kan/ in dem er für sich das vngehewre meer/ hinter sich die gewapnete grimmige feinde hat: alßdann thut Gott wunder/ vnd macht ehe einen weg mitten durchs meer/ ehe er seine kirch vnd gemeyne lest vertilget werden. Exod. 14.

Ja/ wann die kinder biß an die geburt kommen/ vnd keine krafft mehr da ist zu geberen: (wie Hißkias klagte/ als er von Sennacherib in der stadt Jerusalem belegert ward) alßdann sendet Gott newe kraft/ Hißkias wird erhalten/ Sennacherib muß mit spott vnd schanden von Jerusalem abziehen. Esa. 37. 3.

Summa: Wann menschen hülffe auffhöret/ so hebt Gottes hülffe erst recht an/ da rüstet sich Gott/ vnd spricht/ Nu wil ich mich auffmachen/ nu wil ich hülffe schaffen/ weil die elenden von jederman verlassen seyn: inmassen davon im zwölfften psalm zu lesen ist. Psal. 12:6.

Sonst haben wir alhie ein recht bild des zustands der Christlichen kirchen auff erden. Was groß vnd herrlich ist in den augen der welt/ das herrschet auff erden/ das ist/ hoffertige gottlose leut schweben gemeiniglich oben/ vnd sind hochgeehrt in dieser welt. Was aber groß vnd herrlich ist in den augen Gottes/ das wird gedruckt vnnd geplagt auff erden/ das ist/ die fromme glaubigen müssen sich verachten/ verspotten vnd verhönen lassen.

Also gieng es/ do Antiochus seine tyranney übete in Juda vnd Jerusalem/ do waren die feinde der kirchen mechtig vnd trotzig: die arme kirch aber muste sich leyden/ vnd das klägliche liedlein singen in diesem Psalm/

Sey vns gnedig/ sey vns gnedig o HErr/
Denn wir verachtet sehr/
Von jederman also verhönet werden/

Als kein ding hie auff erden /
Der stoltzen hohnwort wir gesettigt seyn /
Der wir viel fressen eyn.

Also gieng es zu der Apostel zeiten / do die Apostel selbst von sich vnd den andern glaubigen bekandten / es weren keine verachtere leut als sie: Wir sind (spricht der Apostel Paulus) stetigs als ein fluch der welt / vnd ein segopffer aller leute: Man schilt vns / so segnen wir / man verflucht vns / so dulden wirs. 1. Cor. 4: 12. 13.

Was ists dann wunder / daß es heutiges tages auch also gehet? Was ist wunder / daß der Antichrist vnd sein geschworner hauffe sich also erhebt / vnd bald mit tyranney / bald mit stoltzen hohn worten / ja offtermals mit beyden zugleich in das häufflein der glaubigen setzt / vnd weder hohes noch nidriges stands verschonet?

Es sol der kirche Gottes nicht anders gehen auff erden. Sie muß verhönt / sie muß verfolgt / verachtet seyn. Nu sind in der kirche Gottes vnterschiedliche stände: Gott beruffe reiche vnd arme / edle vnd vnedle / hohes vnd nidriges stands leute zu seinem reich. Aber dißfals muß es einem gehen wie dem andern: Auch könige / fürsten vnd herrn müssen herhalten / vnd können des hohns vnnd spots nicht gefüriget seyn / mit welchen die stoltze feinde des Evangelij die kirche Gottes beladen: wie es sich dann heutiges tages außweiset / da solche spöttische lästerschrifften in offentlichen druck außgesprenget werden / mit welchen des Römischen Baals liebe getrewen / auch die hohe häupter ohne schew antasten.

Wolan / wie vorgemeldt / es gehet hie nicht anders zu. Es muß sich auff erden verachten lassen / was Christum vnd sein Evangelium hoch achtet: was dort herschen wil / muß sich hie leyden.

Den trost aber haben alle glaubigen zum besten / daß es nur vmb eine kleine zeit zu thun ist / so wird Antiocho sein stoltzer muth gelegt / do muß er plötzlich zu grunde gehen / vnd als ein vieh dahin sterben: hingegen kompt die kirche Gottes wiederumb empor / Gott schafft jhr ruhe / daß sie sich wider erholet vnd stercket / damit sie hernach vffs new kempffen vnd streiten könne.

Wie sie dann nicht lang ohne streit bleibet (dannher sie / in diesem leben / die streitende kirch genennet wird) dort aber wird sie triumphiren / vnnd herschen vber Antiochum / ja vber den Satan selbst / vnd vber alle gottlosen.

Sollen derhalben nit all zu sehr erschrecken / für der grossen macht / oder auch für den stoltzen hohnworten des Römischen Antiochi: ob jhm gleich GOtt der HErr etwas verhengen: vnd jhm zulassen solte / das häufflein der glaubigen eine zeitlang hart zu drücken / zu plagen vnd zu verfolgen. Wir müssen gedencken / wie es endlich gehen werde / vnd was es für einen außgang gewinnen werde mit allen solchen verfolgungen. Nemblich den außgang wird es gewinnen / daß Antiochus vnd alle tyrannen werden davon müssen / die kirche Gottes aber wird bleiben. Inmassen es zu allen zeiten die erfahrung hat mit sich bracht / daß es doch endlich dahin komme: wie mans insonderheit gesehen hat zur zeit Antiochi / da die Jüdische kirch / nach außgestandener langwiriger verachtung vnd verfolgung / sich erst auffs new herrlich außgebreitet hat / mit Antiocho aber hats ein schrecklich ende genommen / alß welcher nicht allein gar zeitlich tods verfahren / sondern ist auch sein sohn / der junge Antiochus / kurtz hernach vmbgebracht / vnd das königreich jhm genommen worden. 2. Macc. 9.

Beschluß.

DIß ist also die erklärung dieses sehnlichen klag vnd bettpsalms. Wir haben verstanden / wie die bedrangte kirch GOttes / vnd der gewalt vnd verachtung des tyrannen Antiochi / zu Gott geseufftzet: vnd was sie jhm fürgehalten / jhn zur erbarmung zu bewegen / nemblich / sie wüsten sonst keine hülffe noch trost: so setzten sie auch all jhr hoffnung vnd zuversicht auff jn allein / sie hetten nur auff jn / als die knechte

auff

auff jhren herrn: vnd endlich/ so were das elend vberauß groß / vnnd köntens in die lenge nicht mehr außstehen / sie weren voll / jhre seele were voll / vnnd zwar sehr voll der stoltzen spott/ vnd der hoffertigen verachtung.

Die summa ist: das lernen wir auß diesem Psalm / daß im himmel allein rechtschaffene hülffe zu finden/ nemblich bey Gott dem HErrn. Der kan helffen/ der wil helffen / den seinigen/ wenn kein mensch/ keine creatur auff erden helffen wil noch kan.

Das hat erfahren das volck Gottes vnter der tyranney Antiochi: es hats erfahren der königische mann: ja es habens erfahren alle die jenigen/ die jemals Gott den HErrn/ in wahrem glauben/ vmb hülff vnd rettung angeschrien haben.

Wolan/ derselbige Gott lebt noch / seine güte wehret ewiglich / (wie wir hiebevor gehört haben auß dem hundert vnd sechs vnd dreissigsten Psalm) so dürffen wir nit zweifseln / er wird dieselbige güte auch vber vns scheinen lassen / er wird vns seiner hülffe vnnd trosts geniessen lassen / vnd vns wol wissen zu schützen vnd zu erretten / wann schon ein oder der ander Antiochus vber vns gerahten/ vns verachten vnd verfolgen solte.

Nur/ daß vnsere augen auff jhn allein stetigs gerichtet seyen/ vnd daß wir jm ernstlich vnd fleissig auffwarten vnd dienen / als knechte jhrem herrn: vff jhn auch mit gedult warten/ vnd seiner hülffe erwarten/ wann schon dieselbige nicht also bald solte erscheinen. Alßdann werden wirs auch erfahren/ daß vff den HErrn gut warten sey / vnd daß es war sey/ was David im zweyten Psalm sagt:

Wol allen die auff jhn trawen. Pſal. 2: 12.

Jhm dem grossen HErrn/ vnd einigen nothelffer/ sey für alle seine gnad/ lob/ ehr vnd danck gesagt / von nun an biß zu ewigen zeiten / AMEN.

Am zwey vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Evang. Matth. 18. cap. vers. 23.

Das himmelreich ist gleich einem könige / der mit seinen knechten rechnen wolt / ꝛc.

Die erste Predigt.

Text.

Der hundert vnd drey vnd dreissigste Psalm.

Von der brüderlichen liebe / fried / vnd einigkeit / worinn dieselbige bestehe / von welchen menschen sie erfordert werde / wie hoch sie auch zu schetzen / vnd was für vrsachen vns dazu reitzen vnd treiben sollen.

1 Ein lied Davids im höhern chor.

2 Jhe / wie fein vnd lieblich ists / daß brüder einträchtig bey einander wohnen.

2 Wie der köstliche balsam ist / der vom haupt Aaron herab fleußt in seinen gantzen bart / der herab fleußt in sein kleid.

3 Wie der thaw / der von Hermon herab fellet auff die berg Zion. Dann daselbst verheist der HErr segen vnd leben jmmer vnd ewiglich.

Außlegung.

JE schrecklich es ist zu hören / daß ein bruder den andern anfellet / würget vnd peinige: so lieblich ist es zu sehen / wann brüder eins seyn / vnd sich miteinander begehen.

Vnd wie nicht allein die menschen es beklagen / sondern auch Gott im himmel drüber zürnet / wann man vnfreundlich vnd vnbarmhertzig miteinander handelt / inmassen wir solches im heutigen Evangelio zuvernemen haben: Also lobens nicht allein die menschen / sondern Gott erfrewet sich auch im himmel / wann seine knechte auff erden lieblich vnd friedlich bey einander wohnen / inmassen hievon zeuget der verlesene hundert vnd drey vnd dreissigste psalm / welchen ich mir darumb habe fürgenommen zu erklären / auff daß / gleich wie wir im Evangelio hören / welch ein schendlich ding es sey vmb vnfreundligkeit / vneinigkeit: also wir hingegen berichtet würden / auß diesem Psalm / welch ein lieblich ding es sey / vmb friede / libe vnd einigkeit.

Vff daß wir nu diesen anmütigen Psalm recht verstehen / vnd vns zu nutz machen mögen / wollen wir kurtzlich anzeigen /

Erstlich / **was für eine einigkeit allhie David rühme /** vnd vnter welchen menschen sie billich solle gehalten werden.

Zum andern / **welch ein grosser schatz es sey vmb fried vnd einigkeit / vnd was für vrsachen vns dazu reitzen vnd treiben sollen.**

Vom Ersten.

ALs nun belangen thut den ersten punct / so ist das eintrechtigkeit / wann jhr viel einem dinge nachtrachten / einerley sinn vnd gedancken haben / jhr thun alle nach einem ziel vnd zweck richten. Im latein Concordia: wenn zwey hertzen zusammen gefaßt vnd verbunden seyn / wie Gott von eheleuten sagt: Erunt duo in carne unâ, jhr zwey sollen ein fleisch / ein leib seyn: sollen sich nicht trennen / hadern / zancken / schlagen / rauffen / sondern jhre hertzen sollen mit dem liebband zusammen gebunden / oder gleichsam zusammen gelötet seyn / daß sie jhr lebetag einander trew leisten. Die weltweisen habens genennet. Idem velle, idem nolle, was eins wil / das sol dem andern wolgefallen. Item: una mens in duobus corporibus, zween leib vnd eine seele.

Gen. 2:24.

Der heyde Plato hat ein schön gedicht / wie zween guter freunde miteinander spatziren gangen / zu welchen sich vnter wegs Vulcanus, der götter schmid gesellet / vnd eine zeitlang mit jhnen gereiset: Als derselbe jhre grosse einigkeit vnd brüderliche lieb vermercket / hat er jhnen erlaubet / etwas / was sie wolten / zubitten. Diese zween haben solche gnad nicht außschlagen wollen / vnd derowegen gebetten / er wolte sie zusammen schmiden / daß sie beyde eine person würden / vnnd sie also in vnzertrenter lieb / einigkeit / vnnd freundschafft jmmerdar leben möchten.

Vnd was ist die rechte einigkeit anders / als wann man eines muts / sinnes / vnnd willens ist?

Es ist aber solche einigkeit zweyerley: Eine leneket sich zum bösen / die ander zum guten.

Die

Die einigkeit die sich zum bösen lencke / ist / wann böse buben zusammen tretten / vnd sich miteinander verbinden / etwas wider GOttes gebott vnd des nechsten wolfarth anzustifften: von welchen geschrieben stehet im büchlein Jobs / daß sie gleich seyn den schuppen des heilischen Leviatans / welche seynd wie feste schilde / fest vnd eng in einander. Eine rühret an die ander / daß nicht ein lüfftlin darzwischen gehet: es henget eine an der ander / vnd halten sich zusammen / daß sie nicht von einander trennen.

Davon redet allhie der Geist Gottes nicht. Dann vber solche verfluche einigkeit / verkuppelung vnd verbindung der gottlosen schreyet er ach vnd wehe durch den propheten Esaiam: Wehe denen die sich zusammen kuppeln mit losen stricken / vnrecht zu thun / vnd mit wagensellen zu sündigen. Esa. 5:18.

Es redet auch der heilige Geist nicht von der einigkeit der münchen / nonnen / vnnd ordensleuten im Bapstthumb / wie Hieronymus der meinung gewesen / (welches wunderlich von einem so fürtrefflichen mann zu hören:) alß wann zu den zeiten königs Davids schon allbereit kloster brüder vnd schwestern gewesen weren: alß wann auch vnbekandt were / wie je ein münchsorden wider den andern streite: Sonderner redet von einer solchen einigkeit / da die menschen sich vereinigen / zu thun was GOtt gefellig / vnd dem nechsten nützlich ist.

Vnd solche eintrechtigkeit sol sein vnter Brüdern. Denn David sagt / Sihe wie fein vnd lieblich ists / daß brüder eins seyn.

Durch brüder verstehet er erstlich leiblich geschwister / die vnter einer mutter hertz gelegen / oder die geblüts halbē einander verwandt seyn / mann / weib / schwieger / schnur: die sollen nicht in zanck / neid vnd haß / wie Cain mit Abel / Esau mit Jacob / Ismael mit Isaac sondern in lieb vnd einigkeit leben: daß nicht des menschen feinde seine eigene haußgenossen seyn / wie der HErr darüber klagt beym Evangelisten Matthæo. Matt. 10:36.

Darnach werden Brüder genennet alle Amptsgesellen / die in einem ampt vnd beruff leben / prediger / regimentsherren / rahtsherren sollen alle eintrechtig bey einander wohnen.

Vnd dann ins gemein werden Brüder genent alle Christen / welche durch den glauben kinder Gottes worden sind / vnd Gott als jhren lieben vatter anruffen / vnd haben einerley güter vnd erbschafft / nemblich die ewige seligkeit. Diese alle sollen eintrechtig seyn / wie die menge der glaubigen zu der Apostel zeiten war ein hertz vnd eine seele. Joh. 1:12. Act. 4:32.

Nu diese eintrechtigkeit preiset David sehr hoch / da er sagt / Sihe / wie fein ists / wenn brüder eins seyn.

Ist ein centner wörtlein /
ein wörtlein der verwunderung:
ein wörtlein der glückwüntschung: vnd
ein wörtlein der vermahnung.

David verwundert sich / nach dem vnter der regierung des gottlosen königs Sauls alles zerrüttet gewesen / daß er es erlebe habe / daß sie in frieden zusammen kommen konten: Sihe / spricht er / wie fein vnd lieblich ists / daß brüder eins seyn.

Er wünschet auch dem volck glück: als wolt er sagen / O jhr liebe Israeliter vnd vnterthanen / ich meyne ja / jhr habts zu Sauls zeiten mit ewrem mechtigen schaden erfahren / was krieg vnd vnruhe vermag. Laßt vns derhalben diese gnad Gottes erkennen vnd preisen / daß er vns in einen friedlichen standt gesetzt hat.

In dem er aber sich hierüber verwundert / vnd dem volck vber dem friedlichen wolstand des reichs glück wünschet / vermanet er zugleich alle Israeliter / sie wollen ins künfftige / ein jeder an seinem ort / solchen frieden helffen erhalten.

Wann wir der sache recht nachdencken wollen / müssen wir bekennen daß heutigs tags auch bey vns / Gott lob vnd danck / sich eben das jenig befindet / was sich vor zeiten im Jüdischen lande befunden hat zur zeit königs Davids.

Dann do in andern orten biß anhero alles voller vnfried vnd vnruhe gewesen / ein krieg vnd tumult vber den andern entstanden/ dadurch land vnd leut in eusserst verderben gesetzt worden: haben wir dagegen nun ein lange zeit guten frieden gehabt / vnd ist alles in einem feinen stillen wesen gestanden / ist lieblich vnd friedlich zugangen in vnser policey vnd weltlichem regiment: wie es dann noch / GOtt dem HErrn sey dafür danck gesagt/ in solchem zustand verbleibet/do ein jeder vnter seinem weinstock vnd feigenbaum/das ist/ ein jeder haußvatter bey dem seinigen ohn schew sitzen / vnd des segens Gottes ruhiglich geniessen kan.

Gleichsfals im geistlichen oder kirchenregiment gönnet vnnd erhelt vns GOtt der HErr noch zur zeit gewüntschten fried vnd einigkeit: do anderswo durch vnruhige köpff allerley vnnötig gezänck vff die bahn gebracht / ja durch rotten vnd secten hin vnd wieder die kirchen jämmerlich zertrennet vnd zerrüttet werden.

Also im haußwesen gehet es auch noch / Gott lob / fein still vnd friedlich zu / vnd wird zimliche eintrechtigkeit gespüret.

Derowegen verwundern wir vns billich mit David / sagende / SJHE / wie fein vnd lieblich ists / daß obrigkeit vnd vnterthanen / prediger vnd zuhörer / mann vnd weib in friede vnd in guter vertrewligkeit bey einander leben: SJHE wie fein vnd lieblich ists / daß wir eintrechtiglich miteinander ins hauß des HErrn gehen/ Jhn allda miteinander loben/ anruffen/ vnd seinen namen preisen.

Billich wüntschen wir auch einander glück/ erfrewen vns vber solcher gnad GOttes/dancken jhm dafür/vnd bitten/er wolle vns dieselbige noch ein lange zeit gedeyen/ vnd auch auff die nachkommenen erben lassen.

Ja / wir ermahnen vns billich vnter einander / daß ein jeder helffe rahten vnd thaten/ wie lieb/fried vnd einigkeit in allen ständen fortgepflantzet vnd erhalten werde.

Vom Andern.

SJHe höret / welch ein schatz es sey vmb den frieden / vnd wie mechtige vrsachen vorhanden / vmb welcher willen wir dieser vermahnung folgen sollen.

I. Es ist fein / spricht David/ wann brüder eintrechtig bey einander wohnen.

1. Freylich ists fein. Dann in der kirchen ist einigkeit das höchste gut. Wo fried ist/vnd die prediger Gottes reines vnd vnverfälschtes wort einmütig predigen/ da schafft es frucht / da werden die leute gelehret/ getröstet/ man kan beten/ das Evangelium Christi wird außgebreitet / das reich Christi erbawet / vnd wachsen täglich schöne früchte von guten wercken vnd wahrer gottseligkeit bey den zuhörern.

Dagegen / wo vneinigkeit ist / vnd man einander verdammet / schendet / lestert / da werdē einseltige leut jrre gemacht/ der H. Geist wird in vielen hertzē betrübt/ vnd der lauff des Evangelij gehindert / auch die lehrer selbst gehen drüber auff. Gal. 5. 15. So jhr euch vnter einander beisset vnd fresset/ sagte Paulus zu den Galat. so sehet zu / daß jhr nicht vnter einander verzehret werdet. Darumb sagt Dionysius Alexandrinus: Non minus scelus est scindere unitatem Ecclesiæ, quàm sacrificare idolis, Es ist ja so grosse sünde / die einigkeit der kirchen trennen/als abgötterey treiben.

2. In gleichen in weltlichem regiment ist es fein / nutz vnd gut / wann brüder eins seyn. Ja es ist nichts bessers dann einigkeit / wann fürsten vnd herrn vnd jhre rähte in Cantzeleyen vnd rathshäusern eins seyn / setzen trewlich zusammen / meynen einander wie freunde / einer hört vnd folget dem andern / da ist Gott mit im regiment/ treibt die vnterthanen zum gehorsam / setzt die berge fest in seiner krafft / wie David im psalmen redet: da kan man gericht vnd gerechtigkeit handhaben / die frommen schützen/die böse straffen / zucht vnnd erbarkeit erhalten / da kan der handelßman vnd handwercksman friedlich webern/ vnd handthieren. Psal. 65. 7.

Dagegen wo vneinigkeit einreißt/da gehen die regiment zu boden. Diodorus schreibt/ daß Egyptenland zwantzig tausent vermauerte städte gehabt / noch da sie selbst vntereinander vneins worden/vnd vff einmal zwölf könige erwehlet/da sey Nebucadnezar jhrer mächtig worden / vnd habe gantz Egypten vnter sich gebracht. Also da des Alexandri Magni successores vnd nachfahren in einander gefallen sind/do ist die Griechische Monarchy in die vier winde zertheilet worden.

Es sagen wol etliche/gleich wie es gut sey/wann man vber wasser fehret/daß nit alle vff eine seite des schifleins sitzen: also sey es gut/ wann eines grossen herrn diener nicht allerdings einig seyn. Aber das mag im Machiavello stehen / nicht in der schrifft/ die sagt/ Bonum est, es ist fein/ nutz/ gut / wann brüder eintrechtig bey einander wohnen.

In der haußhaltung verhelt sichs eben auch also. Es ist fein/ wann 3.
mann vnd weib lieblich vnd freundlich bey einander wohnen. das gebett wird nicht verhindert/ die nahrung gehet besser fort.

In summa/ so nütz ist einigkeit in allen ständen /

Wie der thaw / der vom Hermon herab fellet auff die berge Zion/
Das ist/ wie die liebliche thawtröpflein die von den hohen bergen herab fallen vff die kleinen hügel vnd gründe/vnd alles fruchtbar machen.

Hermon war ein stück von dem grossen gebirge Libanon/ damit das gelobte land beschlossen war. Zu Jerusalē war der berg Zion vnd Moria/darauff der tempel vnd Davidsburg stundē. Vmb das gebirge Hermō sahe man stets viel dampfs/feuchtigkeit/küle dünste vnd brodem auffsteigen / die wurden resolvirt in liebliche thawtröpflein/ vnd fielen herab ins Jüdische land / vnd machtens fruchtbar. Also ist einigkeit ein lieblicher thaw vnd fruchtbarer regen/davon wechst die kirche/ vnd bringt das Evangelium frucht in der welt/ vnd wird das reich Christi erweitert vnd gebessert.

Darumb laßt vns nachjagen dem frieden / so werden von diesem thaw alle stände grünen vnd blühen.

Nicht allein aber ist es fein/nütz vnd gut/sondern es ist auch lieblich/ II.
(inmassen David a hie beydes sagt: Sihe wie fein vnd lieblich ists) wann brüder eintrechtig bey einander wohnen. Es wird einem alßdann in seinem beruff nichts sawer/ er thut alles mit lust vnd frewde / was er thun soll.

Im haußstande / wie ist es so lieblich/ wann Petrus spricht: Ich wil fischen gehen: Joh. 21.
vnd die andern: wir wollen mitgehen? Alle sorge/ mühe vnd angst wird gleichsam verzuckert/ wann mann vnd weib ein hertz vnd seele seyn. Es ist ein vorschmack des ewigen lebens. Gleich wie der fromme mann Philippus Melanchthon eine vneinige ehe hat pflegen zu nennen/ einen vorschmack der ewigen verdamnüß.

Im weltlichen regiment regiert sichs leicht vnd sanfft / wann die obrigkeit / vatter vnd mutter hertz hat gegen die vnderthanen / vnd die vnderthanen erkennen / was sie an Christlichen regenten haben/ehren/lieben vnd förchten dieselbige in aller vnderthenigkeit/ geben Gott was Gott gebüret/vnd der obrigkeit was der obrigkeit gebühret: Item/ in regimentsraht einig seyn. Wo nicht/ so gibts verwundte gewissen: es gibt einen bösen namen: es hindert an allen geschefften des beruffs.

In der kirchen lehrt sichs wol/wann prediger vnd zuhörer einander lieb haben. David streicht diese liebligkeit gewaltig herauß. So lieblich ists / sprichter/

Gleich wie der köstliche balsam / der vom haupt Aaron herab fleust in seinen bart / vnd in sein gantzes kleid.

Das ist/ Gleich wie die gantze kirch voll liebliches geruchs wird / vnd jederman erquicket wird/wann der hohepriester sich balsamieret: Also ists ein vberauß lieblich ding vmb friedlieb vnd einigkeit zwischen brüdern vnd schwestern.

Balsam war ein köstlich gewächs im Jüdischen lande/hatte krafft/das hertz vnd alle gliedmassen des menschen zu stercken/vnd die wunden ohne schmertzen zu heylen. Den brauchte man auch in der kirchen zur stifftsalben/ad oleum sanctificationis, zum öl der heiligung: damit muste sich der hohepriester balsamiren/ wann er das ampt halten wolte. War eine bedeutung Christi des rechten hohenpriesters/welcher mit frewdenöl solte gesalbet

Psal.45.8. werden mehr dann seine gesellen / wie im fünf vnd viertzigsten psalm geschrieben stehet: vnd

Tit.3:6. der vber vns den H. Geist reichlich solte außgiessen / wie Paulus in der epistel an Titum davon redet. Hiedurch wurde auch zugleich die gantze kirch mit lieblichem geruch erfüllet / vnd die gemeine erquicket.

Also lich ist die einigkeit / spricht David: Sie erfrewet das hertz vnsers hohenpriesters / des HErren Christi/ vnd erlustiget alle Engel im himmel / vnnd erquicket allfrommen hertzen in der kirchen / vnd erfüllet das gantze hauß mit gutem geruch / gibt jedermann lebenskrafft/ vnd frewde/ vnd liebligkeit.

Derowegen jage ein jeder dem friede nach / so wird sein balsam weit vnd breitlich lich riechen.

III. Vors dritte erfordert es auch die hohe notturfft / daß wir gern einträchtig bey einander wohnen. Sintemal vns hierzu theils Gottes starcker befehl / theils vnser eigen zustand thut treiben:

I. Daß einigkeit von Gott befohlen sey / dessen erinnert vns David am ende dieses psalms. Dann / da vnser dolmetscher den text also gegeben.

Daselbst verheist der Herr segen vnd leben jmmer vnd ewiglich.

stehet in der vrsprünglichen spraache:

Daselbst befihlt vnd gebeut der HErr segen vnd leben jmmer vnd ewiglich.

Befihlet er nun daselbst / (nemlich / wo man einig ist) segen vnd leben / so folget / daß er auch den frieden vnd einigkeit selbst befehle / als welche ein vrsach seyn des segens vnd lebens.

Vnd solcher befehl haben wir viel in heiliger schrifft/ bevorab im newen testament: Alß:

1. Cor. 1:10. In der ersten epistel an die Corinther am ersten capit. Ich ermahne euch/lieben brüder/ durch den namen vnsers Herren Jesu Christi/daß ihr allzumal einerley rede führet/ vnd lasset nicht spaltung vnter euch seyn: sondern haltet fest an einander in einem sinne/ vnd in einerley meynung.

Phil. 2: 1. 2. 3. In der epistel an die Philipper/ im zweyten capitel: Ist nun bey euch ermahnung in Christo/ist trost der liebe/ist gemeinschafft des geistes/ ist hertzliche liebe vnd barmhertzigkeit. So erfüllet meine frende/ daß jhr eines sinnes seyt/ gleiche liebe habt/ einmütig vnd einhellig seyt / daß jhr nichts thut durch zanck oder eitele ehre/ sondern durch demut einer den andern höher achte als sich selbst.

Eph. 4: 1. 2. 3. Zun Ephesern am vierdten capitel: Ich ermahne euch in dem HErrn / daß jhr wandelt wie sichs gebühret in ewerm beruff/ darinnen jhr beruffen seyt / mit aller demut vnd sanfftmut / mit gedult / vnd vertraget einer den andern in der liebe. Vnd befleissiget euch zu halten die einigkeit im Geist / durch das band des friedes.

Rom. 16: 20 c. 15. v. 5. 6. Zun Römern am sechzehenden vnd fünffzehenden cap. Gott aber des friedens trette den Satan vnter ewere füsse/ vnd gebe euch/daß jhr einträchtig gesinnet seyet/vnd mit einem hertzen vnd munde den vatter vnsers HErrn Jesu Christi loben vnd preisen möget.

Col. 3: 12. 13. Zun Colossern am dritten cap. Ziehet an/ als die außerwehlten Gottes heiligen vnd geliebten/ hertzliches erbarmen / freundlichkeit/ demut/ sanfftmut/ gedult / vnd vertrage einer den andern/ vnd vergebet euch vnter einander / so jemand klag hat wider den andern.

1. Joh. 4: 16. In der ersten epistel Johannis am vierdten cap. GOtt ist die liebe/ vnd wer in der liebe bleibet/ der bleibet in Gott/ vnd Gott in jhm.

Joh. 17: 17. 20. 23. Also betete Christus/ da er sterben solt: Heiliger Vatter/erhalte sie in deiner warheit/ vnd gib daß sie eins seyen. Ich bitte nicht für diese allein (nemblich für die Apostel) sondern für alle/die durch jhr wort an mich glauben werden/ gib jhnen allen / daß sie eins seyen/ wie du/ vatter/ in mir/ vnd ich in dir/ daß sie auch also in vns eins seyen.

So ist nun die liebe einigkeit von Gott/ vnd welche Gottes kinder seynd / die lieben auch den frieden. Gleich wie hingegen der Satan ein stiffter ist aller vnruhe vnd vnfriedens. Dann er ist der fewrige rote reuter/ der den frieden von der erde nimbt/ vnd macht/ daß sich die menschen vnter einander erwürgen: wie in der offenbahrung Johan. hievon geredet wird. Apoc. 6: 4.

Wer wolte dann den vnfrieden nicht hassen? Bevorab / weil vnter den sechs stücken/die Gott hasset/der senige vorn an gesetzt wird/der vnfried erregt zwischen brüdern. Prov. 6: 16. 19.

2.

Neben dem vermanet vns auch vnser condition vnd zustand/ daß wir gern eintrechtig bey einand wohnē sollē. Dann wir seynd brüder/ sagt alhie David.

Niemand hat jemals sein eigen fleisch gehasset. So wird auch vnter vns niemand sein fleisch/das ist/ seinen bruder hassen. Eph. 5: 29.

Wie stehet das so vbel/ daß in dem heutigen Evangelio der knecht/ welchem der Herr so viel schulden erlassen/ seinen bruder vnd mitknecht anfellt/ vnd würget jhn? Der Herr zeucht es hoch an. Es ist dein mitknecht/ dein mitknecht!

Welch eine trawrige klage führet der Prophet Esaias / im neunden capitel seines buchs/ vber Ephraim vnd Manasse? Ein jeglicher/ sprichter / frißt das fleisch seines arms: Manasse den Ephraim/ Ephraim den Manasse. Nimbt ein gleichnüß von einem menschen der in hungerthurn geworffen ist / derselbe frißt endlich das fleisch seiner eigenen arme / so weit er reichen kan: Also thun alle die/ welche jhre bräder hassen vnd verfolgen. Esa. 9: 20.

Ja/ sagen die weltleute/ wer kan alles leyden? Es wird einer veracht/ wenn er alles leßt vber sich gehen? Hierauff antwortet der Apostel Paulus im zweyten capitel der epistel an die Römer: Preiß/ ehre / vnd vnvergengliches wesen / denen/ die in gedult / in guten wercken/ trachten nach dem ewigen leben. Rom. 2: 6.

Dann vertreglichkeit / liebe vnd friede macht niemanden veracht: aber vnversöhnligkeit/ zanck/ zwitracht / das macht veracht.

In geistlichen sachen entschuldigen andere damit jhre vneinigkeit mit dem nechsten / weil sie denselben nicht für einen bruder erkennen können: wegen deß/ daß sie nicht in der religion mit jhm eins seynd.

Antwort. Wann einer redet wider den einigen GOtt / oder den einigen mitler zwischen Gott vnd menschen / Jesum Christum / oder das thewre verdienst Christi/ oder die heiligung/ oder die aufferstehung der todten/ oder das ewige leben verleugnet / denselben solt u ja nicht für einen bruder erkennen.

Aber/ Gott lob vnd danck/ wir/ in den Evangelischen kirchen/ ruffen an den einigen Gott vnd vatter vnsers HErren Jesu Christi.

Wir lieben vnd ehren den einigen mitler zwischen Gott vnd menschen / Jesum Christum.

Wir wissen vns nichts anders zu rühmen / im leben vnd im sterben / als des creutzes Jesu Christi.

Wir bekennen alle/ daß ohne die heiligung niemand werde Gott sehen.

Wir haben einerley hoffnung / vnd warten vff die erscheinung des grossen Gottes/ vnd vnsers heylands Jesu Christi.

Worumb wolten wir vns dann nicht vnter einander für brüder erkennen? Ja/ worumb wolten wir auch nicht gern mit einander die gedechtnüß des leydens Christi auff erden feyren/ die wir mit einander im himmel begehren zu leben?

Ja/ sprichstu/ wir stimmen aber nicht alle miteinander vberein in der lehre vom nachtmal? Antwort. Nichts desto weniger seynd wir brüder: vnd sollen derentwegen das band des friedens nicht zertrennen.

Ich wil barmhertzigkeit/ vnd nicht opffer/ spricht Christus im neunden capitel Matth. auß dem sechsten capitel/ des Propheten Hoseæ. Nicht / daß er die opffer gering schätze / welche von Gott selbst befohlen waren: sondern das ist seine meynung/ wenn je eins vnter diesen beyden solte vnterlassen werden / so wolte er viel lieber / daß alle opffer / alß daß barmhertzigkeit/ liebe vnd friede vnterlassen würden. Matt. 9: 13. Hos. 6: 6.

Eben diese meynung hats mit den Sacramenten im newen Testament. Wann jr eines vnter diesen beyden/ verstehe/ der liebe oder Sacramenten / solte vnterlassen bleiben/ so wil Gott viel lieber / daß kein Sacrament gehalten würde/ alß/ sich die gemüter seiner glaubigen trennen.

Vnd ich bekenne es vnverholen / wiewol die oblaten vom Bapstthumb herühren/ wiewol auch das brotbrechen von Christo ist eingesetzt worden / jedoch / wann mich Gott in eine solche gemeine gesetzt hette/ da man das brot nit breche/ vnd oblat gebrauchte/ vnd man die warheit in diesem stück nit lesterte vnd verdampte/ daß ich mehr vff lieb vnd einigkeit/ als vff diesen mangel sehen/ vnd mich von andern Christlichen communicanten nicht absondern wolte. Wie viel mehr soll sich ein glaubiger Christ von DER Gemeine nit absondern/ welche nach der einsatzung Christi natürlich brot gebraucht: welche nach der einsatzung Christi das brot bricht: welche nach der einsatzung Christi das H. Abendmal helt zur gedechtnüß des HErren/ versetzet/ zum trostgedechtnüß/ liebgedechtnüs/ danckgedechtnüß.

Zum danckgedechtnüß also: daß/ so offt wir von diesem brot essen/ vnd von diesem kelch trincken/ man den tod des HErren verkündige/ biß daß er kombt.

Zum liebgedechtnüß also: daß / gleich wie jhrer viel von einem brot essen / vnd von einem wein trincken/ also sie allesampt ein leib/ ein geist/ eine seele seyn in Christo.

Zum trostgedechtnüß also: daß wir wissen/ es sey gewiß vnd aber gewiß/ daß Christus Jesus seinen heiligen leib für vnsere sünde in tod gegeben / vnnd sein thewres blut für vns vergossen habe: weil er vns solches nicht allein in die ohren predigen / sondern auch durch das H. Abendmal für die augen mahlen lest: daher wir versichert werden/ daß er in vns/ vnd wir in jhm bleiben/ ja daß wir in alle ewigkeit bey jhm hausen werden.

Thue auff / HErr Jesu Christe/ die hertzen aller deren/ die dieses geheimnüß noch nicht verstehen / vnd gib jhnen zu erkennen/ was das für eine frewde sey / also deinen leib essen/ daß man mit deines vatters hulde/ lieb/ gnad/ vnd barmhertzigkeit gespeiset werde: also dein blut trincken / daß dieser tranck zu einem lebendigen brunn werde / welcher quillet vnd fleußt biß in das ewige leben.

Beschluß.

VNd das ist also die kurtze außlegung des hundert vnnd drey vnnd dreyssigsten Psalms.

Der alte lehrer Augustinus schreibt/ dieser Psalm sey eine posaune des heiligen Geistes/ die da klinge in aller welt/ vnd die zertrenneten gemüter vereinige. Diese posaune habe ich jetzt geblasen. Wolte Gott/ daß sie in aller zuhörer hertzen wol geklungen/ vnd was zerspalten ist/ zusammen gefaßt/ was zertrennet ist/ wiederumb hierdurch vereiniget werde.

Die vrsachen sind mechtig vnd wichtig/ vmb welcher willen es geschehen soll. Es ist ein fein/ nutz vnd gut ding vmb eintrechtigkeit in allen ständen. Der thaw von dem gebirge Hermonim ist jhm nicht zuvergleichen. Es ist auch ein lieblich ding vmb frieden vnd einigkeit. Der liebliche geruch des balsams Aaronis ist jhm nicht zu vergleichen. Nichts ist so hoch von nöten/ als eintrechtigkeit. Gott hat sie befohlen: die natur selbst weiset vns dahin/ daß je einer den andern liebe.

Vnd das ist auch vff diesen heutigen tag mein wunsch: daß der thaw Hermonis vnsere truckene hertzen befeuchtige / daß der balsam Aaronis vber diese gantze gemeine reichlich fliesse/ vom haupt an biß auff die schultern. Wünschet vnserm Jerusalem glück. Es müsse friede seyn jnwendig in deinen thoren / vnd glück in deinen häusern. Es müsse güte vnd trewe vberall einander begegnen/ gerechtigkeit vnd friede müsse allenthalben einander küssen.

Das helffe vns der HErr des friedens Jesus Christus/ gelobt sampt dem Vatter vnd heiligem Geist in ewigkeit / AMEN.

Am zwey vnd zwantzigsten
Sontag nach Trinitatis.
Die zweyte Predigt.

Text.

Auß dem funfftzigsten capitel des ersten buchs Mosis / vom vierzehenden versickel biß zum ende.

Exempel brüderlicher verzeihung an dem frommen Joseph: dabey auch zusehen / mit was schönem segen / friedfertigkeit vnd versühnligkeit von Gott belohnt werde.

14 Als sie Jacob begraben hatten / zog Joseph wider in Egypten mit seinen brüdern / vnd mit allen / die mit jhm hinauff gezogen waren / seinen vatter zu begraben.
15 Die brüder aber Josephs förchten sich / da jhr vatter gestorben war vnd sprachen: Joseph möchte vns gram seyn / vnd vergelten alle boßheit / die wir an jhm gethan haben.
16 Darumb liessen sie jhm sagen: Dein vatter befahl vor seinem tod / vnd sprach:
17 Also solt jhr Joseph sagen: lieber vergib deinen brüdern die missethat vnd jhre sünde / das sie so vbel an dir gethan haben. Lieber so vergib nun die missethat vns den dienern des Gottes deines vatters. Aber Joseph weynete / da sie solches mit jhm redeten.
18 Vnd seine brüder giengen hin / vnd fielen für jhm nider vnd sprachen: sihe / wir sind deine knechte.
19 Joseph sprach zu jhnen / förchtet euch nicht / dann ich bin vnter Gott.
20 Jhr gedachts böß mit mir zu machen / aber Gott gedachts gut zu machen / daß er thet wie es jetzt am tage ist / zu erhalten viel volcks.
21 So förcht euch nun nicht / ich wil euch versorgen /

vnd

vnd ewre kinder/ vnd er tröstet sie/ vnd redet freundlich mit jhnen.

22 Also wohnet Joseph in Egypten mit seines vatters hause/ vnd lebte hundert vnd zehen jahr.

23 Vnnd sahe Ephraims kinder biß ins dritte glied. Desselbigen gleichen die kinder Machir/ Manassis sohn/ zeugeten auch kinder auff Josephs schos.

24 Vnd Joseph sprach zu seinen brüdern: ich sterbe/ vnd Gott wird euch heimsuchen/ vnd außdiesem land führen in das land/ das er Abraham/ Isaac vnd Jacob geschworen hat.

25 Darumb nam er einen eyd von den kindern Israel/ vnd sprach: Wann euch Gott heimsuchen wird/ so führet meine gebein von dannen.

26 Also starb Joseph/ da er war hundert vnd zehen jar alt: vnd sie salbeten jhn/ vnd legten jhn in eine lade in Egypten.

Außlegung.

Aß es ein heßlich/ schendtlich ding sey vmb vneinigkeit/ vnbarmhertzigkeit/ vnversünligkeit: davon hören wir gnug im heutigen Sontags Evangelio.

Daß es hingegen ein lieblich/ hertzlich ding sey vmb lieb/ fried/ einigkeit vnd verträgligkeit: das haben wir auch gnugsam verstanden auß dem hundert vnd dreissigsten psalm.

Weil aber diese lehr vber die massen schwer eingehet vnserm fleisch vnd blut/ als welches nur geneiget ist zu zorn/ haß/ neid vnd rachgierigkeit wider den nechstē: so könnē wir der sachen nicht zuviel thun/ wann wir vns auch für dißmal noch in dieser matery auffhaltē: Vnd/ gleich wie Christus im Evangelio vns hat fürgestellet ein exempel eines störrischen vnbarmhertzigen menschens/ vns diß schandliche laster desto mehr zuerleyden vnd verhaßt zu machen: also wir jetzund anschauen vnd betrachten ein exempel eines friedfertigen/ barmhertzigen vnd versühnlichen mannes/ vff daß wir desto mehr lust vnd liebe bekommen zu dieser schönen tugend.

Vnder andern exempeln aber hab ich mir außerlesen das exempel Josephs/ als welches ein rechte muster ist der brüderlichen lieb vnd versühnung/ vnd hab dasselbe für dißmal wollen für mich nemen zu erklären. Vff daß/ gleich wie wir im heutigen Evangelio sehen/ wie vbel es gestanden/ daß der vnbarmhertzige knecht/ vnangesehen er gebetten ward/ dannoch seinem bruder nicht verzeihen wollen/ vnd wie schrecklich er aber auch deßwegen gestrafft worden: also wir jetzund dagegen vernemen/ wie es dem Joseph so wol angestanden/ daß er seinen brüdern/ so bald sie jhn baten/ williglich verzihen/ vnd wie reichlich jhme solches von Gott dem HErrn belohnet worden.

Sie hatten jo arob gemacht/ die brüder Josephs/ da sie jhn auß

laute-

lauterem haß/neid vnd mißvergunst/ erstlich gar tödten wollen/ nachmals (da jhm Ruben kaum das leben erbeten) verätherischer weise verkaufft. Vnd muste also der fromme Joseph in seiner zarten jugend/mit frembden kaufleuten/ als ein leibeigener knecht in Egypten wandern / daselbst in schwerer dienstbarkeit vnd gefengnüß etliche jar nach einander stecken/ vnd seines lieben alten vatters des Jacobs beraubet seyn.

Nichts desto weniger/ als die brüder kamen/ vnd vmb verzeihung baten/ ließ er sich also bald erweichen: vnd vngeachtet des grossen vbels/ das sie an jhm gethan hatten/ vergab er jhnen von hertzen/that jhnen noch dazu guts/ vnd versorgete sie vnd jhre kinder sein lebenlang.

GOtt aber ließ es den Joseph reichlich geniessen: ließ jhn ein ehrliches alter erreichen/ vff die hundert vnd zehen jar/segnete jhn mit kindskindern/ vnnd bescherte jhm endlich einen seligen todt.

Diß ist die summa dieser schönen histori. Ich halts darfür / nechst dem exempel Christi / welcher am creutz seinen creutzigern verziehen / vnd für sie gebetten / ist kein bewehrter exempel brüderlicher verzeihung zu finden/als eben diß exempel des gottseligen Josephs.

Wollen vns derhalben in Gottes namen daran machen/ vnd vernemen /

Erstlich/ Wie es doch mit der sühnshandlung zwischen Joseph vnd seinen brüdern sich verlauffen habe: Wie die brüder abgebetten/ er aber verziehen habe.

Darnach/ Mit was segen der friedfertige Joseph hinwiederumb von Gott sey gecrönet worden im leben vnd im sterben.

Welches letzte stück insonderheit lieblich zu vernemen / vnd billich vns ermuntern sol zur versühnung mit vnsern brüdern. Sintemal vff alle friedfertige der segen Josephs auch kommen sol.

Vom Ersten.

BElangend nun die versühnshandlung / welche Joseph mit seinen brüdern getroffen/ so ist zu wissen/ daß er sich nicht jetzt allererst mit jhnen außgesühnet habe. Niemand soll meynen/ daß er biß nach deß vatters tode mit den brüdern gezürnet/ oder einen heimlichen groll wieder sie im hertzen getragen habe. Dann das widerspiel weiset die histori klärlich auß. So bald er sich nur jhnen zu erkennen gab/waren das seine erste wort: Bekümmert euch nicht / vnd dencket nicht daß ich darumb zürne / daß jhr mich hieher verkaufft habet/ ꝛc. Also hat er sich gleich anfangs mit jhnen versühnet. Jetzt aber wird solche versühns handlung nur widerholet / vnd vffs new fürgenommen / weil die brüder vffs new abbitte thun. Genes. 45. 5.

Laßt vns nun sehen / wie sie sich beyderseits dazu stellen. Vnd weil Moses ordentlich erzehlet/wie erstlich die brüder Josephs mit demütiger abbittung sich eingestelt / vnd wie darauff Joseph sich gegen jhnen erzeiget:so lasts vns auch beydes ordentlich erklären. I.

Anfenglich wird im text gemeldet / was die brüder Josephs zu solcher abbit vervrsachet vnd bewogen habe. I.

Die brüder Josephs fürchten sich vnd sprachen: Joseph möchte vns gram seyn / vnd vergelten alle boßheit / die wir an jhm gethan haben.

Das gewissen wacht erst recht auff bey jhnen. Sie erinnern sich/ wie vbel sie mit dem vnschuldigen Joseph gefahren / wie tyrannisch sie mit jhm vmbgangen. Inmassen gleichwol jhnen solches auch fürkam / ehe sich Joseph jhnen zuerkennen gab/ da er sie ein wenig schreckte/ vnd nennet sie kundschaffter/ ꝛc. Ja/ (sagten sie vnter einander) das haben wir verschuldet an vnserm bruder / daß wir sahen die angst seiner seelen / da er vns flehet / vnd wir wolten jhn nicht hören / darumb komt nun diese trübsal vber vns. Sagte ichs nicht (sprach Ruben) jhr solret euch nicht an dem knaben versündigen? Aber jhr woltet nicht hören. Nun wird sein blut gefodert. Gen. 42:21. 22.

Sihet / so ein ding ists vmb ein böß gewissen: es beist vnd sticht vmb sich wie ein böser nagender wurm. Das böß gewissen (sagte jener) ist ein böse bestia / welche macht / daß der mensch wider sich selbst ist / sich selbst anklagt / verurtheilet vnd verdamt.

Vnd sol man sich derhalben auch für sünde hüten / vff daß jhm eines nicht einen solchen wurm / eine solche böse bestia ins hertz setze. Schone doch des gebets vnd des gewissens / pflegeten die alten zu sagen / wann sie von sünden vnd gottlosigkeit abmaneten.

Waar ists / das gewissen kan etwan ein zeitlang schlaffen / daß der mensch meynet / es sey jhm wol bey seinen sünden: aber es wacht doch endlich auff / vnd hat es lang geschlaffen / so peinigets darnach desto grewlicher.

Summa: das böß gewissen ist ein heßlicher hencker / vnd der rechte vorschmack der ewigen verdamnüß.

2. Darnach gab den brüdern Josephs zu dieser newen abbitt vrsach der tod jhres vatters. Sie waren eben von der begräbnuß des vatters wiederumb heimkommen / wie Moses im anfang des verlesenen texts erzehlet. Da begunte jhnen erst angst zu werden: wolten dem Joseph nicht wol mehr trawen:

Sie furchten sich/ (spricht der text) da jhr vatter gestorben war. Nun wird er seine zeit ersehen/ (dachten sie) weil der vatter tod ist. Bißher hat er sich für dem vatter scheuwen müssen. Aber Joseph war kein solcher mann / daß er nur auß furcht des vatters / nicht aber freywilliglich vnd von hertzen grund seinen brüdern solte verziehen haben.

Sonsten ists gleichwol nicht ohn: Eltern / vnd sonst alte ansehnliche leute können viel thun / viel vnglücks vnd vnheils verhüten / weil sie am leben seyn. Es weisens auß die exempel / Gedeons / Samsons / Jephte / ꝛc. So lang diese statliche helden lebten / stunds wol vmb das volck Gottes. Aber da sie mit tod abgiengen / riß widerumb abgötterey vnd ruchlosigkeit eyn / vnd darauff Gottes zorn vnd straffe. Also: Weil Salomon regierte in Israel / war lauter segen vnd fried. Aber so bald er das haupt legte / vnd der junge Rehabeam ins regiment trat / ward das schöne königreich jämmerlich zerrissen. Sollen derhalben Gott dem HErrn dancken für die heilsame werckzeuge / die etwann viel guts stifften / viel böses verhüten / es sey im geistlichen / oder im weltlichen / oder auch im haußregiment. Vns auch also verhalten / damit GOtt / wann solche leut mit tod abgehen / oder sonst weggenommen / vnd an andere ort beruffen werden / derselben platz mit andern jhres gleichen ersetze.

II. 1. Also aber greiffen die brüder Josephs die sache an. Sie ertichten etwas: geben für / der vatter habs befohlen vor seinem tode / Joseph solte doch seinen brüdern verzeihen.

Es hett dessen nicht bedürfft bey Joseph. Dann er hatte ja vorlengst mit der that bewiesen / vnd sie hattens gnugsam erfahren / daß er von sich selbst / auch ohn anderer leut befehl oder vermahnung / gantz geneigt were sich mit jhnen zu versühnen / inmassen er jhnen von freyen stücken / vngeheissen vnd vngebetten alle mißhandlung verziehen / vnd sie dazu getröstet. Aber so gehets / wann einer ein böß gewissen hat / da kan er nicht ruhe haben / fürchtet jmmer / es sey noch nicht gar richtig: ein rauschendes blat kan jhn erschrecken.

2. Diesem nach thun sie eins / vnd schicken zuvorderst leute an jhn / die

da mitler seyn/vnd jhnen das wort reden/jhre sach führen solten/vffs best sie könten. Diß erscheint darauß/ weil allhie im text stehet: Sie liessen jhm sagen.

Das ist nu fein/ vnd lautet wol/ nicht allein von den brüdern Josephs/ daß sie gute leute angesprochen: sondern auch von denselbigen leuten/ daß sie sich dazu haben gebrauchen lassen. Ist ein gut vnd löblich werck/daß einer die leut helffe zu friede sprechen/helffe vertragen/damit lieb vnd einigkeit widerbracht werde.

Gleich wie es hingegen ein schendlich ding ist / daß mancher mensch seine lust hat/ die leut/wann sie zu vnfried werdē/noch mehr an einander zu verhetzen. Das heist zuschüren/holtz anlegen/wann das fewer vorhin lichten loh brennet. Salomon redet also davon in seinen sprichwörtern: Wann nimmer holtz da ist/ (spricht er) so verleschet das fewer: vnd wann der verleumbder weg ist/ so höret der hader auff. Wie die kolen eine glut / vnd holtz ein fewer/ also richtet ein zenckischer mann hader an. Prov.26:20

Ein solcher gesel/vnd schedlicher gast/ war Doeg am hofe königes Sauls: welcher den grimmigen Saul noch mehr verhetzte wider den vnschuldigen David/ vnnd machte/ daß er vmb Davids willen/ fünff vnd achtzig priester des HErrn für seinen augen ermorden ließ. Solcher leute gibts noch heutiges tages. Ist aber ein rechte teuflische art. Der teufel ist ein solcher schadenfro/ der nur lacht/ wenns vbel zugehet/ wenn Gott vnnd menschen zu vnfriede werden.

3. Dobey aber lassens Josephs brüder nicht bewenden / daß sie durch einen dritten mann in der sache handeln / vnd jhre bitt haben fürbringen lassen: sondern/ damit Joseph in der that spüren möchte/ es were jhnen hertzlich leyd/ was sie wider jhn begangen/ so kommen sie auch selbst/ thun einen fußfall/ vnd bekennen / daß sie sich gröblich an jhm versündiget: nemen aber zuflucht zu seiner gnad.

Seine brüder giengen hin/ spricht allhie Moses/ vnd fielen für jhm nieder/ vnd sprachen: Sihe/ wir sind deine knechte.

Vnd das muß auch seyn / daß nemblich / wo einer mit einem fehl vbereylet worden/ vnd den nechsten beleydiget / er sich nicht scheme oder scheme vmb verzeyhung zu bitten. Scheme dich nicht zu bekennen/wo du gefehlet hast/ spricht der weise man Sirach. Sir.4:31.

Traun Gott der HErr fordert das auch von vns / wenn er vns vnsere sünden vergeben sol/ daß wir dieselbigen erkennen vnd bekennen/ vnd vmb verzeyhung jn ansprechen. Der knecht im heutigen Evangelio muß warlich die schuld gestehen / einen fußfall thun/ vmb gnad vnd gedult bitten: also wird der HErr erweicht / daß er jhm alle schuld erleßt. Also spricht Johannes: So wir sagen/wir haben keine sünde/so verführen wir vns selbst. So wir aber vnsere sünde bekennen/so ist er trew vnd gerecht/daß er vns die sünde vergibt. Vnnd David erzehlt im zwey vnd dreissigsten Psalm/wie es jhm gangen. Er habs einmal versucht/vnd hab seine sünde verhehlen wollen für Gott dem HErrn. Aber es hab kein gut gethan. Es verschmachten mir / spricht er/ alle meine gebeine: die hand Gottes lag tag vnd nacht schwer auff mir / daß mein safft vertrocknete / wie es im sommer dürr wird. Darumb / spricht er ferner / bekandte ich darnach meine sünde/ vnd alßbald vergab mir der HErr meine vbertrettung. 1.Joh.1:8.9. Psal.32:3.4.5.

4. Endlich wenden sie auch vrsachen jn/mit welchen sie dem Joseph das hertz nehmen/ vnd jhn bewegen wollen/ daß er seinen zorn fallen lasse/vnd gnad einwende.

Einmal/ sprechen sie/ solle er doch dem alten vatter / der numehr vnter der erden ruhe/ so viel zu lieb vnnd zu ehren thun. Der habs so wollen haben / es sey sein letzter will. Dein vatter befahl (sprechen sie) vor seinem tode/vnd sprach: Also solt jhr Joseph sagen: Lieber vergib deinen brüdern die missethat/ vnd jhre sünde/ daß sie so vbel an dir gethan haben.

Darnach solle er bedencken/ er sey gleichwol der bruder: er werde ja das brüderliche geblüt nicht gar verleugnen. Verzeyhe deinen brüdern.

Endlich solle er auch der religion halben etwas thun: Vergib doch die misse-

thut vns den dienern des Gottes deines vatters. Als wolten sie sagen: Wir dienen eben dem GOtt/ dem der vatter gedienet hat/ dem du auch dienest. Wir sind einer religion: vnd sind dazu vnser wenig/ leben allhie vnter abgöttischen leuten/ darumb wir billich zusammen halten/ billich auch einander etwas zu gut halten sollen.

Das wollen bedencken alle störrige vnversühnliche menschen. Eben diese drey vrsachen sollen jhnen billich das hertz rühren/ vnd sie zu brüderlicher verzeihung reitzen vnd treiben.

Der vatter wils haben. Ich meyn/ der HErr Christus kans vns sagen im heutigen Evangelio Also wird euch mein himlischer vätter auch thun/ wo jhr nicht vergebet von hertzen/ ein jeglicher seinem bruder seine fehle. Also wird er auch thun/ wie nemlich der König dem vnbarmhertzigen knecht gethan hat/ also wird er euch im zorn fürfordern/ im zorn examiniren/ im zorn ewiglich lassen peinigen.

Mala. 2. Zu dem/ so seynd wir ja brüder. Denn/ haben wir nicht alle einen vatter? Hat vns nicht alle ein Gott geschaffen? worumb verachten wir denn einer den andern? spricht der Prophet Malachias: vnd also: worumb halten wir dann zorn/ einer gegen dem andern?

Eph. 4. v. 6. Wir seynd (fürs dritte) auch einer religion. O das ist eine grosse vrsach/ die geistliche verwandschafft/ die glaubens verwandschafft/ mit welcher wir einander zugethan seyn. Es ist ein HErr/ ein glaube/ ein tauff/ ein Gott vnd vatter vnser aller. Ist nu ein glaube/ so sol auch eine liebe/ ein hertz/ eine seele vnser aller seyn so sollen wir billich fleissig seyn zu halten die einigkeit im Geist/ durch das band des friedes: So schleust der Apostel Paulus. Der religion halben sol man viel thun: Do sol einer eher von seinem rechten etwas fahren lassen/ alles gut seyn lassen/ ehe er durch vnversühnligkeit wolte vrsach gebē/ daß der name Gottes/ vnd die wahre religion verlestert werde vnter den vnglaubigen. Denn das geschicht/ wenn die/ so der wahren religion zugethan seyn/ in zanck/ haß/ zwitracht vnd vneinigkeit leben/ so lestern die vnglaubigen. Sol das Gottes volck seyn? (sprechen sie) Sol das die reine religion seyn? Ist doch kein volck/ daß ein ergerlicher leben führte. Solche lesterung sol billich ein jeder frommer Christ verhüten/ wo er kan vnd mag: sintemal die ehre Gottes vns lieber seyn sol/ als alle vnsere wolfarth/ ja als vnser eigen leben.

II. Nun/ was thut Joseph/ vff solche demütige abbittung seiner brüder? Das fromme hertz lest sich nicht lang bitten: Er vergibt bald/ er vergibt hertzlich.

I. So bald er sihet/ daß es den brüdern leyd sey/ verzeyhet er jhnen alle mißhandlung. Das richtet man mit demütiger abbit auß bey frommen leuten. Sie lassens bald gut seyn/ wenn sie nur sehen/ daß es den nechsten gereuet. Luc. 17: 4. Vnd zwar/ Christus wils auch so haben: Wenn dein bruder siben mal des tages an dir sündigen würde/ vnd siben mal des tages widerkäme zu dir/ vnd spreche/ es rewet mich/ so soltu jhm vergeben.

2. Nicht allein aber bald/ sondern auch von hertzen vergibt er. Das geben seine geberde vnd worte. Der fromme mann wird durch der brüder rede/ vnd daß sie also für jhm liegen vnd gnad bitten/ dermassen bewogen/ daß er anfengt vnd weinet. Wie dann der text sagt:

Joseph weinete/ da sie solches mit jhm redeten.

Gen. 45: 15. Gleich wie er auch zuvor gethan/ da er sich erstmals mit jhnen versöhnete. Do fiel er einem jeden vmb den halß/ vnd weinete an jhrem halse/ spricht die histori.

3. Nachmals/ wie er anfengt zu reden/ spricht er jhnen vff das aller freundlichste vnd holseligste zu. Begert jhnen nichts zu verweisen oder auffzurücken/ sondern tröstet sie viel mehr.

Fürchtet euch nicht. Vnnd zum zweyten mal: So fürchtet euch nu nicht.

Item: Er tröstete sie (spricht Moses) vnnd redete freundlich mit jhnen.

Ja/ vber das/ verheist er jhnen allerley wolthaten: sie sollen sich aller brüder trew/ ja vatter trew zu jhm versehen: Denn so sprichter:

Fürchtet euch nicht: Ich wil euch versorgen vnd ewere kinder.

Das last mir einen schönen spiegel seyn der edlen tugend/die da heist versühnligkeit. Do sollen wir vns bespigeln: do sollen wir lernen demütig/ sanfftmütig/ friedfertig vnd versühnlich seyn.

Vnd ist Joseph/ wie in andern stücken/ also auch hierin/ ein recht fürbild des himlischen Josephs vnsers HErrn vnd heylandes Christi. Der hat je auch diese art/ daß er leichtlich vnd bald vergibt: von hertzen vergibt: vnd noch dazu gibt vnd wolthut.

Er vergibt bald vnd leichtlich. Auch den mördern/die jhn tödteten/ vnd jre hände mit seinem blut besudelten/ kondte er verzeyhen. Wie hetten doch die gottlose Juden/ wie hetten die vnbarmhertzige kriegsknechte sich gröblicher an jm vergreiffen können/ alß/ daß sie jhm so viel schmach/ so viel marter vnd pein antheten/ letzlich jn an das verfluchte holtz des creutzes annageten/ vnd/ wie er nu in den letzten zügen/ in vnaußsprechlichen schmertzen dahieng/ seiner noch dazu spotteten. Jederman solte meynen/ er werde zum wenigsten gemurret/ vnd wider sie gebetet haben. Aber nein/ er betet für sie/ vnd begert/ GOtt wolle denen das leben geben/ die jhm das leben neimen. Vatter/ sagt er/ vergib jhnen/ denn sie wissen nicht was sie thun. 1. Luc. 23:34.

Also vergibt er auch von hertzen. Er hat kein rachgieriges/ sondern gar ein miltes jamriges hertz: jnmassen vns dasselbige vber die massen lieblich wird fürgemahlet in der Evangelischen histori. Er ist der sanfftmütige HErr/ von welchem im heutigen Evangelio stehet/ daß/ so bald der arme beschuldte knecht für jhn kommen/ der nicht zu bezahlen hatte/ vnd sich gleichwol erbott zu bezahlen/ aber nur vmb frist vnd dilation bat/ es jhn alsobald gejammert/ dermassen daß er den knecht loß gelassen/ vnnd die gantze schuld jhm auch erlassen vnd geschenckt habe. 2. Wie er auch selbst von diesem seinem jamrigen hertzen beym Propheten Jeremia sagt: Mein hertz bricht mir in meinem leibe/ daß ich mich erbarmen. Jer. 31:20.

Vnd endlich/ so vergibt er vns nicht allein vnsere missethaten/ sondern vberschüttet vns noch dazu mit allerley geistlichen vnd leiblichen wolthaten. Das erkennet vnd preiset David: Lobe den HErrn meine seele: Der dir alle deine sünde vergibt: vnd krönet dich noch dazu mit gnad vnd barmhertzigkeit. 3. Psal. 103.

Also nun sol es auch mit vnserer vergebung beschaffen seyn. Wir sollen bald vergeben: von hertzen vergeben: vnd dazu geben vnd wolthun denen die vns beleydigen.

Mancher stellet sich/ als wolte er dem nechsten verzeyhen/ verzeyhet jhm auch mit worten/ das hertz aber dencke viel anders. Das gilt nicht. Die vergebung muß hertzlich seyn: sie muß mit der that bewiesen seyn. Meine kindlein (spricht Johannes) liebet nicht mit worten/ noch mit der zungen/ sondern mit der that vnd mit der warheit. Also heists: vergebet nicht mit worten/ noch mit der zungen/ sondern mit der that vnd mit warheit. 1. Joh. 3:18.

Ja/ man findet leute/ welche sich wol dürffen verlauten lassen/ sie wollens dem nechstē vergeben/ aber nicht vergessen. Ey das were ein schöne vergebung! mit dem munde vergeben/ vnd sich eine zeitlang freundlich stellen/ vnter deß aber den groll im hertzen behalten/ vnd dem nechsten nachtragen/ biß auff gelegene zeit: gleich wie die nattern/ wenn sie ins wasser gehen/ das gifft ablegen/ darnach wider einschlucken. Nicht also: Wir müssen dem nechsten/ dem wir seine fehle vergeben/ auch guts thun/ vnd eben damit beweisen/ daß es vns ernst sey mit vnser vergebung/ vnd daß wir jhm von hertzen vergeben/ vnd alles vergessen haben/ was er jemals wider vns gethan hat.

Ja/ sprichstu/ wer kan das thun? wer kan alles vergeben vnd vergessen? Wir sind arme gebrechliche menschen.

Antwort. Wir sind aber auch widergeborne menschē. Joseph war ein mensch/ wie wir: vnd konte doch seinen brüdern/ wie grob sie es auch gemacht hatten/ alles verge-

ben vnd vergessen. David war ein mensch/ wie wir/ vnd konte doch dem Saul/ der sein todfeind war/der jhm so lang nach dem leben gestanden/ so manchmal den spieß nach jhm geworffen hatte / alles vergeben vnd vergessen / vnd / do er jhn einsmals in seinen händen hatte/vnd jhn hette vmbbringen können/dannoch seiner verschonen/ja seinen kindern vnd kindskindern guts thun. Saul verwunderte sich selbst drüber: Wie solt jemand seinen feind
1. Sam. 24: 20. finden/ (sagt er) vnnd jhn lassen einen guten weg gehen? Ja/ Saul konte es freylich nicht thun/die da fleischlich gesinnet seyn/können nicht thun: Aber die kinder Gottes können wol thun/ die da widergebohren seyn / können thun/ durch krafft vnd hülffe des Geistes Gottes.

Was machts aber/daß Joseph so friedfertig/so guthertzig vnd geduldig ist gegen seine brüder? Er dachte weiter als sie: hertz vnd gedancken erhub er zur betrachtung der fürsehung Gottes.

Jhr (sagt er) gedachtets böß mit mir zu machen: aber Gott gedachts gut zu machen/daß er thet wie es jetzt am tage ist/zu erhalten viel volcks

Als wolt er sagen: Jhr sehets nu selbst/ daß Gott diß gantze werck regieret/ vnd eine böse that zu einem guten herrlichē ende gerichtet hat/nemblich/ zu dem ende/ daß ich durch diß mittel auß einem knecht ein herr wurde / vnd nicht allein mich vnd die meinigen / sondern auch andere/ ja viel volcks erhalten vnd ernehren könte in der sibenjärigen thewrūg. Drumb (setzt er hinzu) fürchtet euch nicht / denn ich bin vnter Gott: Als sprecher: Jch kan vnd sol euch nit schaden noch leyd thun / weil euch GOtt beschlossen hat guts zu thun.

Diß kunststücklin last vns dem Joseph auch ablernen/ daß wir auch also/ durch betrachtung der fürsehung Gottes / langmütig vnd geduldig werden allerley vbel vnd vnrecht zu vertragen. Wir sollens nicht machen/ wie die hunde/welche nur in den stein beissen/ mit welchem sie geworffen worden/ nicht aber vff die hand sehen/ welche den wurff regieret hat. Nein: wir sollen etwas verständiger seyn/ vnd/wann vns vnser nechster etwas vbels thut/zuvorderst vff Gott den HErrn sehen/vnd dencken: Der hats vns zugeschickt/ der HErr hats gethan/ die menschen/ welche vns beleydigen / sind nur elende werckzeuge/ durch welche vns Gott züchtigen vnd probieren wil. Gott aber ist gut/ was er auch thut/ vnd muß denen die Gott lieben auch das böse zum besten gereichen.

2. Sam. 16. 7. 19. Mit dieser betrachtung hat sich David getröstet/vnd zur gedult auffgemundert/da jhm Simei fluchte/ hieß jhn ein losen mann/einen bluthund / vnd warff jhn mit steinen: deß wegen Abisai hand an jhn legen wolte: Ey sprach David/ laß jhn fliehen/ dann der HErr hats jhn geheissen. Nicht als ob Simei befelch gehabt hette von GOtt dem HErrn/ daß er dem David solte fluchen: sondern weil es Gott also geschickt/ also durch seine fürsehung regiret/ daß Simei/ der ohn das mit boßheit schwanger gieng/ dieselbige boßheit eben wider den jhn (den David) außschütten muste / vff daß er auch dodurch gezüchtiget würde. Drumb gab sich David zu friden/vnd nams mit gedult an/als von der hand Gottes.

Mit dieser betrachtung hat sich Christus selbst getröstet/da er vom Juda verrahten ward. Es that jhm wol wehe/daß sein eigener jünger solte zum verrähter an jhm werden.
Matth. 26: 24. Aber doch/ es ist also geschrieben: sagt er: Gott hats also beschlossen/es ist sein will. Derowegen wil ich jhm still halten/ Er ist vatter/ich bin sein kind. Jch weiß/ es wird auch diese verrähterey zu meiner ehr vnd meiner außerwehlten seligkeit hinauß lauffen. Aber gnug vom ersten.

Vom Andern.

VOn wollen wir auch vom andern punct etwas reden/nemlich von Josephs segen/ welchen alle friedfertige auch zu gewarten haben.

Die summa ist: Gott hats jhm reichlich vergolten/ was er für lieb vnd trew an seinen brüdern geübet/bevorab aber/daß er so versühnlich mit ihnen vmbgangen. Da haben wir

ein exempel der regel: Gottseligkeit ist zu allen dingen nutz / vnd hat verheissung beydes dieses vnd des zukünfftigen lebens. Dann das hat Joseph darvon bracht: Er ist gesegnet gewesen im leben / er ist selig gewesen im tode. 1 Tim 4:11.

Im leben ist er gesegnet gewesen. Dann einmal hat er lang gelebt / vnd ein hohes alter erreicht. I.

Joseph wohnete in Egypten mit seines vatters hause / vnd lebte hundert vnd zehen jahr / stehet allhie im text. I.

Item: Er starb / da er war hundert vnd zehen jar alt:

Ob schon Josephs alter noch nicht reicht an das alter seines vatters Jacob / so ists doch auch ein ehrliches vnd hohes alter. Jacob ward hundert vnd siben vnd viertzig jar alt: Joseph hundert vnd zehen jar. Ist gnug. Wer erreicht heutiges tages ein solch alter? Es habens aber auch zu Josephs zeiten nicht alle erreicht. Gen. 47:28.

Nun / wir sehen allhie / daß langes leben auch ein segen Gottes sey. Wie dann in gemein allen gottseligen vnd gehorsamen kindern / diß als ein sonderbare belohnung verheissen wird im fünfften gebott / daß sie lang leben sollen auff erden.

Gleich wie hingegen abkürtzung des lebens eine straffe Gottes ist / welche gedrewet wird den gottlosen / bevorab den blutgierigen vnd falschē / von welchen im psalm: geschrieben stehet / daß sie ihr leben nicht zur helffte bringen / das ist / auch das gewönlich alter nicht erreichen sollen. Psal. 55:24.

Nicht allein aber mit langem leben / sondern auch mit kindern vnd kindskindern hat Gott den frommen Joseph gesegnet. 2.

Er sahe Ephraims kinder biß ins dritte glied.

Desselben gleichen Machir / Manassis sohn / zeugete auch kinder auff Josephs schoß.

(Merck: Ephraims kinder hat er gesehen biß ins dritte glied: Manassis aber nur biß ins zweyte glied. Da hats schon angefangen erfüllet zu werden / was Gott durch Jacob gesagt hatte / nemlich daß Ephraim der jüngere sohn Josephs / ein gröſſer volck werden solte / als Manasses der eltere sohn.) Gen. 48:19.

Machir zeugete kinder auff Josephs schoß / oder / auff Josephs knie. So lieblich redet der H. Geist von der sache: wil andeuten die frewde / welche Joseph an seinen kindskindern gehabt hat. Die altvätter vnd altmütter pflegen das zu thun / daß sie ihre kindskinder vff den schoß / oder vff die knie nemen / vnd mit jhnen spielen. Also hat der alte Joseph auch seine kleine encklein / Manassis kinder / Ephraims kindskinder vff seine knie vnd schos genommen / vnd seine kurtzweil mit jhn gehabt.

Ist auch ein schöner segen Gottes / wann einem Gott das leben so lang fristet / daß er kinder vnd kindskinder sehen / vnd freud an jhnen haben / ja jnen vorstehen kan in geistlichen vnd leiblichen dingen. Vnd wol denen kindern / welchen Gott die eltern vnd großeltern so lang leben lest / weil doch die liebe jmmer mehr vnter sich als vber sich steigt / vnd daher kinder besser zu den eltern / als eltern zu den kindern zuflucht nemen können. Bevorab / wann dieselben eltern vnd großeltern gottsfürchtig seyn / daß hernach die kinder sagē können: dozu hat mich mein vatter / dozu hat mich mein altvatter gehalten / daß ich beten / lesen kan: den spruch hab ich von jhnen gelernet. Lemuel hielts gar hoch / vnd schrieb in ein besonder buch die lehre / die jhn sein mutter gelehrt hatte. Prov. 30:1.

Beyde diese segen / nemlich langes leben vnd frewde an kindskindern werden dem gottseligen verheissen im 128. psalm: Wol dem der den HErren fürchtet / vnd auff seinen wegē gehet. Wol dir / du hasts gut. Dein weib wird seyn wie ein fruchtbarer weinstock vmb dein hauß herumb: deine kinder wie die ölzweige vmb deinen tisch her. Item: der HErr wird dich segnen auß Zion / vnd wirst sehen deiner kinder kinder. Sihe also wird gesegnet der mann / der den HErrn fürchtet / ꝛc. Psal. 128:1. 2. 4.

Dabey gleichwol zu mercken / daß diß jrrdische segen seyn. Vnnd derhalben solche verheissungen GOttes mit dem beding des Göttlichen allein guten willens müssen verstanden werde. Dessen warheit gewiß vnd fest stehet / ob wir schon in dieser schwachheit vnd sterbligkeit nicht sehen / warumb Gott einem frommen diß / dem andern jenes versage auff dieser erden.

II. Das letzte ist das beste / welches der friedfertige Joseph hat darvon bracht / nemlich einen seligen tod. Dann er ist gestorben in warem glauben an den künfftigen Messiam vnd heyland der welt. Woher wissen wir das? Antwort: Daher / weil er vor seinem tod befelch gegeben von seinen gebeinen / daß man sie nicht in Egypten lassen / sondern ins land Canaan führen solte. Wie dann auch geschehen. Als die kinder Jsrael auß Egypten ins land Canaan gezogen / haben sie Josephs gebeine genommen / vnnd in seiner vätter grab begraben. Der text redet also von diesem letzten willen vnnd befelch Josephs:

> Joseph sprach zu seinen brüdern: Sihe ich sterbe / vnd Gott wird euch heimsuchen / vnd auß diesem land führen in das land / das er Abraham / Jsaac vnd Jacob geschworen hat. Darumb nam er einen eyd von den kindern Jsrael / vnd sprach: Wann euch Gott heimsuchen wird / so führet meine gebeine von dannen.

Was meint jhr wol / daß Joseph hierinn angesehen habe? Sol sichs in einem ort besser liegen als im andern? Sollen die gebeine in Canaan sanffter ruhen als in Egypte? Ach nein. Sondern Joseph hat damit zuverstehen gegeben seinen glauben vnd hoffnung / daß er dessen in seinem hertzen versichert were / sein same / ja die sämptliche kinder Jsrael werden dermal eins ins land Canaan kommen / vnd dasselbige erblich besitzen / nach Gottes verheissung (wie er dann hievon außtrücklicke bekantnüß thut) vnd nicht allein das / sondern / es werde auch in demselbigen lande der versprochene Messias vnd heyland geboren werden / leiden / sterben / aufferstehen / gen himmel fahren / vnd durch desselbigen krafft werde auch Er / auch seine gebeine aufferwecket werden zum ewigen leben. Zu bewegung nun solches seines glaubens vnd hoffnung wil er daselbst begraben werden. Daher in der epistel an die Hebreer gesagt wird: Durch den glauben habe Joseph befehl gegeben von seinen gebeinen. Hebr. 11. 12.

Es kan auch wol seyn / daß dem frommen Joseph das hertz etwas gesagt / durch eingeben des H. Geistes / daß zur zeit des leidens Christi die gräber der heiligen würden auffgethan werden / vnd mit Christo aufferstehen / gen himmel fahren Abraham / Jsaac / Jacob. Ja / auch Er werde in der gesellschafft seyn. Darumb wil er neben sie begraben werden. Sehet darauff stirbt Joseph / in dem glauben / in der frölichen hoffnung entschläfft er.

Das mag ein schöner tod seyn: Das mag eine herrliche belohnung seyn der friedfertigkeit. Solte einer doch (wann gleich sonst keine vrsach were) nur deßhalben gern friedfertig vnd versühnlich seyn / weil es Gott den menschen auch vffm todbett wil geniessen lassen.

Sonst haben wir allhier beyleufftig zumercken von den begräbnüssen / daß es Christlich vnd recht sey / daß wir die leiber vnserer in Christo verstorbenen mitbrüder vnd mitschwestern ehrlich zur erden bestatten. Jst ein alter brauch vnd schon im alten testament üblich gewesen bey den kindern GOttes: wie alhie Joseph nach Egyptischer gewonheit balsamirt / vnd in eine lade ist gelegt worden. Vnnd geben wir auch hiemit an tag vnsern glauben von der aufferstehung der todten. In dem wir die leichnam der vnserigen nicht hinwerffen / oder verbrennen / wie etwan die heyden gethan / sondern in jhre schlaffkämmerlein legen / vnnd jhnen ehrliche begräbnüsse halten: so bezeugen wir damit / daß wirs keines wegs verloren schetzen mit den

vnserigen/ wann sie im HErrn verschieden seyn / sondern daß wir festiglich glauben / die weitzenkörnlein/die wir jetzt in die erde säen/ werden lieblich wiederumb herfür grünen vff den früling des ewigen lebens.

Wir sehen auch alhier / daß es nicht vnrecht / wann Christen gern bey den jhrigen/ eltern bey jhren kindern / kinder bey jhren eltern begraben liegen : wie Joseph allhie in seiner vätter grab wil begraben werden/ zu bezeugen/ daß er auch des glaubens vnd der hoffnung sey / welches glaubens vnd hoffnung seine liebe voreltern gewesen. Aber doch müssen wir nicht so gar daran hafften / daß wir vns deßwegen viel bekümmern wolten/ do es vns etwan nicht solte widerfahren können. Die erde ist des HErren / vnnd alles was drinnen ist. Psal. 24. 1. Darumb hats nichts zu bedeuten/ wo vnsere leichnam begraben liegen. Ja/ solten sie gleich gar vnbegraben bleiben / den vögeln zur speiß fürgeworffen/oder verbrennet werden (wie in den verfolgungen geschicht:) ligt auch nichts daran: Wir dienen einem solchen HErren / der alle vnsere gebeine verwaret / daß der nicht eins verloren wird. Psal. 34: 21. Er kan vnd wil alle gebeinlin / alle stäublin seiner glaubigen an jenem tage wider zusammenbringen/ wann sie gleich in tausend ort solten zerstrewet vnd zerstoben seyn.

Insonderheit sollen wir allhie in acht nemen / mit was gedancken die lieben alten vmbgangen / wann sie haben sterben sollen. Man sihet/ daß all jhr hertz / sinn vnd mut jhnen gestanden nach dem lande Canaan: was sie geredt / was sie gethan / alles ist gangen vff Canaan. Abraham/ da jhm seine Sara stirbet / kaufft er einen eigenen acker in Canaan zum begräbnüß: vnd begräbt sie daselbst. Wie er stirbt/ leßt er sich auch dahin begraben. Isaac läßt sich seinen eltern an die seite legen. Jacob stirbt in Egypten: aber die kinder musten jhm schweren / sie wolten jhn nicht in Egypten / sondern in Canaan begraben. Joseph stirbt in Egypten/ wird begraben in Egypten: aber seine kinder beendiget er / daß sie dannoch seine gebeine dermal eins mit sich ins land Canaan führen sollen.

Lieber was bedeutet das: Ists jhnen vmb das jrrdische Canaan zuthun gewesen? Ach Gott/ da weren sie elende leut gewesen/ wann sie darauff jhren trost gesetzt hetten: sintemal sie der verheissung Gottes nicht genossen/ vnd keiner eines fusses breit in Canaan eigen gehabt/ wie Stephanus von Abraham zeuget. Act. 7. 5. So ist dann etwas anders darhinter. Nemlich/ durch das jrrdische Canaan haben sie einen glaubigē blick gethan in das himlische gelobte land/ in die stadt/ welche einen grund hat/ deren bawmeister Gott ist/ wie in der epistel an die Hebreer geschrieben stehet. Heb. 11: 10. Canaan war jhnen ein sacrament vnd fürbild des himmels. Gott verhieß jhnen vnter diesem bild das ewige leben.

Derowegen/ wann sie also ohn vnterlaß vom lande Canaan redeten/ nach dem lande Canaan seufftzeten / im lande Canaan wolten begraben ligen / deuteten sie nichts anders an/ alß/ daß sie hofften vnd glaubten/ Gott würde sie dermaleins auß der erde auffwecken/ in himmel zu sich nemen/ vnd des ewigen lebens theylhafftig machen. Item: daß sie ein hertzlich verlangen hetten nach dem verheissenen Messia vnd heyland der welt / der im lande Canaan sich herfür thun würde: vnd köndten sie desselben ankunfft nicht erleben / so wolten sie doch gern in dem lande begraben ligen/ welchs er mit seinen heiligen füssen würde betretten.

Haben nun die glaubigen im alten testament das gethan/ was sollen wir nicht thun im newen testament?

Haben sie so steiff gehalten an der verheissung des jrrdischen Canaans / weil es ein fürbild des ewigen lebens war : wie viel mehr sollen wir vns halten an die verheissung des Sohns Gottes/ der vns nit erst vff ein Canaan/ vff ein jrrdisch land/ sondern stracks gen himmel weiset / do er ohn alle vmbschweiff / ohn alle schatten vns hell vnd klar herauß sagt: In meines vatters hause sind viel wohnungen: Ich gehe hin euch die stätte zu bereiten: Joh. 14: 16. Ich gebe meinen schäfflin das ewige leben: wer an mich glaubt/ soll nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben. Joh. 10: 28. Joh. 3: 16. Do sollen wir ja billich dieser himlischen verheissungen vns freyen/ in diesem himlischen Canaan jmmerdar vns auffhalten mit vnsern glaubens gedancken/

cken/ davon singen vnd sagen/wo wir gehen oder stehen / davon reden mit vnsern kindern/ vns damit trösten im leben/ vns damit erfrewen im sterben.

Haben sie sich so sehr gesehnet nach der ersten zukunfft Messiæ ins fleisch: wie viel mehr sollen wir vns sehnen nach der letzten herrlichen zukunfft / da er wider kommen wird in den wolcken des himmels/mit grosser krafft vnd herrligkeit/begleitet mit vielen tausend heiligen? Gewißlich / je mehr sich dieser tag der zukunfft Christi herbey nahet / je mehr sollen wir vnsere häupter empor heben mit freuden / weil doch derselbige tag vns ein gewünschter erlösungs tag seyn wird/ da wir von allem elend vollkömlich erlöset / vnnd in die herrligkeit des ewigen lebens werden eingewiesen werden. Aber genug hievon. Luc. 21.

Beschluß.

IHr sehet liebe Christen/wie herrlich Joseph von Gott gesegnet worden / weil er sich der gottseligkeit / insonderheit aber der sanfftmut / barmhertzigkeit/ freundlichkeit/ vnd versühnligkeit beflissen.

Wil nun jemand / daß solcher segen vber jhn komme: der thue nur wie Joseph gethan hat. Seine brüder hattens jhm grob gemacht / jhn vmb ein schnödes gelt verkaufft in Egyptenland / da er ein leibeigener knecht seyn / vnd in harter gefengnuß ein lange zeit sitzen müssen. Noch hat ers jhnen alles vergeben vnd vergessen. Er hat jhnen bald vergeben: er hat jhnen von hertzen vergeben: er hat jhnen guts gethan / sie vnd jhre kinder hat er ernehret vnd versorget sein lebenlang.

Da folge / wer folgen kan. Es kans aber niemand thun/ ohn allein durch hülff des H. Geistes. Wolan/so ist der beste raht/daß wir Gott den HErrn ohn vnterlaß anruffen vnd bitten/ er wolle durch denselben seinen guten Geist/vns regieren/ vnd vns an statt des harten steinernen hertzens ein fleischernes/ an statt des feindseligen ein liebreiches hertz geben. Also werden wir sanfftmütig/ also werden wir versühnlich seyn können/wie Joseph gewesen. Also wird auch der segen Josephs vns nachfolgen im leben vnd im sterben.

Solten wir gleich in diesem leben nicht erreichen die jahre des friedfertigen Josephs: so werden vns doch nach diesem leben zugelegt werden die jahre der ewigkeit. Sollen wir gleich in dem Egypten dieser welt zu staub vnd äsche werden / so kombt doch bald der liebe tag/ da vnser himlischer Joseph wird ankommen: do wird er vnsere gebeine nicht zwar von einem land ins ander mit sich führen: sondern vns mit leib vnd seel wird er von der erde nehmen / vnd versetzen in das rechte himlische land Canaan aller freude/ wonne vnd seligkeit.

Jhm dem frommen Josephs / vnserm trewen bruder vnd Immanuel sey für diesen trost/ vnd für alle seine herrliche gnad / lob/ ehr/ preiß vnd danck gesagt/ von nun an biß zu ewigen zeiten/

A M E N.

Am drey vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Evang. Matth. 22. cap. vers. 15.

Da giengen die Phariseer hin/vnd hielten einen rath/ꝛc.

Text.

Der zwey vnd achtzigste Psalm.

Begreifft in sich ein scharpffe vermahnung an die obrigkeit / daß sie sich im richten der gerechtigkeit befleissigen sollen/sampt angeheffter klage/ vber mehrentheils vnwissenheit/ deß gleichen notwendigen bericht/wie derselbigen mög abgeholffen werden.
Letzlich ein embsig gebett / daß Gott als der oberste Regent zum rechten sehen / vnnd sich des richter ampts selbsten vnterfangen wolle.

Ein Psalm Assaph.

1 GOtt stehet in der gemeine Gottes/ vnd ist richter vnter den göttern.
2 Wie lang wolt jhr vnrecht richten vnnd die person des gottlosen fürziehen? Sela.
3 Schaffet recht den armen/ vnd den wayſen / vnnd helffet dem elenden vnd dürfftigen zum recht.
4 Errettet den geringen vnd armen / vnnd erlöset jhn auß der gottlosen gewalt.
5 Aber sie lassen jhnen nicht sagen / vnd achtens nicht/ sie gehen jmmer hin im finstern/darumb müssen alle grundfeste des landes fallen.
6 Ich hab wol gesagt: Jhr seyt götter / vnd allzumal kinder des höchsten.
7 Aber jhr werdet sterben wie menschen / vnd wie ein tyrann zu grund gehen.
8 Gott mach dich auff / vnd richte das land: denn du bist erbherr vber alle heyden.

Außlegung.

VBer allen zeiten haben sich leute funden / die da vnter dem schein der Evangelischen freyheit den stand der Obrigkeit/als einen heydnischen vnchristlichen stand verworffen / vnd sich dahin bearbeitet / wie sie alle politische satzungen vnd ordnungen auffheben vnd auß dem wege raumen möchten. Jnmassen solches nicht allein die Jüdische historien / sondern auch der schreckliche bawrenkrieg vnd der widertäuffer schwermerey genugsam bezeuget.

Aber im gegentheil gibts auch die erfahrung / wie sich die jenigen / so von GOtt in den stand der obrigkeit gesetzet / jres hohen amptes vnd gewalts vberhehen / vnd ob sie gleich mit dem munde nicht so grob herauß fahren / wie der hönische Nicanor thete / der da sagte / Ist Gott der Herr im himmel / so bin ich herr auff erden: jedoch aber jhre regierung offt also anstellen / daß es scheint sie seyen fast der meynūg / als sey es nemlich so ein getheilt werck / daß Gott nur im himmel HErr sey / auff erden habe ein jede obrigkeit zu schaffen / was sie wolle / vnd habe darinn nichts nach Gottes wort zu fragen / wie der gottlose könig Pharao Mosi trotziglich antwortete / wer ist der Herr?

2. Macc. 15. 3. f.

Exod. 5. 2.

Beyden jrthumen zu begegnē / hat Christus im heutigen Evangelio den stand der weltlichen obrigkeit herrlich geehret / vnd gleichsam auffs new die herrschafft gekrönet / doch beneben jres ampts sie erinnert / in dem er befohlen / man solle dem keyser geben / was des keysers ist / aber doch zu gleich auch Gotte was Gottes ist. Vnd eben darzu stimmet der abgelesene Psalm / welcher als ein klarer regenten spiegel außführlich erkläret / was im Evangelio kurtzlich angedeutet worden: alß in welchem Gott selbsten die obrigkeiten ernstlich vermahnet / daß sie jr anbefohlen ampt trewlich verrichten sollen / darneben eine harte klag drüber führet / daß derē wenig seyen / welche Gottes befelch in acht nehmē / vnd dem regiment recht vorstehen / dannenhero so viel vnheil erwachse: vrsach aber sey dieselbe / dieweil die regenten den glantz jhrer herrligkeit sich blenden lassen / vnd nicht gedencken / daß sie wie andere menschen sterben müssen / vnd darneben schrecklich fallen können.

Vnd dieweil der Prophet wol gewust / die vermahnung werde bey vielen wenig verfangen / so wend er sich endlich mit seinem gebette zu Gott / bittende / er wolle selbsten alß obrister regent die gerechtigkeit handhaben.

Damit nun beydes obrigkeit vnd vnterthanen jres schuldigen ampts erinnert werden / wollen wir auß dem verlesenen Psalmen angeregte drey puncte kürtzlich erklären.

Erstlich / die ernste vermahnung Gottes an alle weltliche obrigkeiten / dorinn sie jhres ampts erinnert werden.

Nachmals die schwere klage / welche Gott vber die jenigen führet / so jhrer schuldigen pflicht nicht warnemen /

Ferners das gebett des Propheten / daß Gott selbsten sein volck richten vnd regieren wolle.

Vom Ersten.

WAs nun den ersten puncten anlangt / so gehet diese vermahnung an / nicht allein die hohe obrigkeiten / welche sich von Gottes gnaden schreiben / sondern auch ein jede herrschafft / sie seye gleich hohes oder nidriges stands / derowegen die alle allhie vff zumercken haben / wer da rede / vnd was gerede / vnnd den richtern befohlen werde.

Wer redet dann allhie?

Gott stehet in der gemeine Gottes sagt der text. So ists dann Gott selbsten / den allhie der Prophet redend einführet / vnd welcher den regenten zuspricht. Vff daß ja niemand vnter jhnen solche vermahnung in wind schlage / weil sie etwann von geringen menschen vorbracht werden: sondern darfür halten / Gott seye es / der sie in seinem mort lest anreden: denn so lauten die wort weiter: Gott stehet in der gemeine / vnd ist richter vnter den göttern / dardurch er die obrigkeiten vnd herrschafften meynet / von welchen er diese drey stück aussagt:

Sie seyen Gottes gemeine / ja götter auff erden:
Gott stehe vnter jhnen:
Er sey richter vnter jhnen:

Erstlich nun gibt er den regenten vnd oberhern / vnd allen denen / so im gericht sitzen diesen schönen namen / daß er sagt / sie seyen ein gemein Gottes / das ist / von Gott geordnet (dann durch die gemeine Gottes wird hie anders nichts / als die versamblung der richter verstanden) item / daß die jenigen so auff erden herschen vnd regieren / götter seyen: wie jhnen auch dieser herrliche titul sonsten in H. Schrifft zugeeignet wird / vnd das / einmal / von wegen des göttlichen ampts so sie führen / sintemal sie Gottes statthalter vnd nechst jhme die höchsten auff erden seyen / gleich alß sichtbare götter vber andere menschen kinder / welche sie mit jhrer weißheit / geschickligkeit / vnd anderen nothwendigen tugenden / vom geist Gottes eingegeben / regieren sollen: 1. Exod. 22. 28.

Dann auch / wegen des stattlichen ansehens damit sie Gott der HErr geehret vnd gezieret hat: also daß gantze städte vnd gemeinden / ja gantze länder vnnd völcker sich für jhnen schmiegen vnd biegen / vnd jhnen ehr vnd gehorsam erzeigen. Denn es warlich nicht menschen sondern GOttes werck ist / daß ein so grosser / offt von art vnd gewonheit sehr vnbendiger hauffe / einem einigen gehorchet / vnnd demselbigen sich vnterwerffen thut:

Vnd endlich / wegen der grossen nutzbarkeit so darauß entstehet / wenn herrn vnd regenten solch ampt recht verwalten / vnd dem regiment wol vorstehen / daß nemblich allgemeiner fried vnd wolstand erhalten / jederman bey seinem rechten geschützt vnd gehandhabt / vnd für vnrecht vnd frevel bewahret wird.

Ist also die obrigkeit ein stand von Gott eingesetzt / wie auch Paulus bezeuget / Es ist kein obrigkeit ohn von Gott / wo aber ein obrigkeit ist / die ist von Gott verordnet. Damit vbereinstimmet Moses da er saget / Das gerichtampt ist Gottes. Sol sich derowegen niemand in diß göttlich ampt eindringen: der aber von Gott dareyn gesetzt wird / fleiß ankehren / daß er sich solchem titul gemäß verhalte / sich nicht vberhebe / sondern Gottes befelch / von welchem die obrigkeit solche ehr vnd macht zu lehen hat / sich gebürlich vnterwerffe. Rom. 13: 1. Deut. 1: 17.

Es haben auch alle vnd jede obrigkeiten jhren stand zu jhrem trost zu hertzigen: weil jhr ampt nicht ein angemaste / sondern eine von Gott selbst jhnen zugesprochene vnd vbergebene macht ist / daß derselbige sie werde bey jhrem ampt handhaben / werds segen vnd gedeyen darzu verleyhen / daß es bestehe / vnd durchdringe.

Zugleich erinnern sich auch billich allhie die vnterthanen der schuldigen pflicht gegen jhr vorgesetzte obrigkeiten wie ehrlich sie in jhren hertzen von jhrer obrigkeit halten / vnd wie gern sie jhnen alle schuldige gebür leisten sollen / weil sie verstehen / Gott der HErr selbsten habe sie jhnen zu göttern vorgesetzt / freylich jhnen zu gut / da sie in gutem frieden vnd ordnung geregieret mit wolthaten vnd recht begnadet vnd wider gefahr beschützet werden / dafür sie dann in allweg der obrigkeit nit allein alle ehrerbietung / gehorsam / lieb vnd trew / sondern auch tribut / schatzung vnd andere dienste schuldig seynd nach dem befelch Gottes / welcher also lautet: fürchte Gott vnd ehre den König. Item: Jederman sey vnterthan der obrigkeit die gewalt vber jn hat: Wer sich wider die obrigkeit setzet / der widerstrebet Gottes ordnung / die aber widerstreben / die werden vber sich ein vrtheil empfahen. So seyt nun auß not vnterthan nicht vmb der straff willen / sondern auch vmb des gewissens willen / derhalben müst jhr auch schoß geben / dann sie seyn Gottes diener / die solchen schutz sollen handhaben. 1. Pet. 2: 18. Rom. 13. 1. 2. 5. 6.

Vnd im andern buch Mosis im zwey vnd zwantzigsten capitel stehet geschrieben / den göttern soltu nicht fluchen / vnd den elteſten in deinem volck soltu nicht lestern. Exod. 22: 28.

2. Ferners wird alhie von den richtern vnd regenten gesagt / daß Gott vnter jhnen sey / wann sie im gericht sitzen. Dann also spricht der psalm /
Gott stehet in der gemeine Gottes.

Das ist: Die regenten sind zwar götter/ wie vorgemeld: dazu verordnet vnd eingesetzt/ daß sie Gottes stelle auff erden vertretten sollen / Gott selbst hat jhnen das richteramt auffgetragen: Aber doch also vnd dergestalt/daß er selbst mit zusihet/ selbst im gericht zugegen ist/vnd genaw achtung darauff hat/wie man richte vnd vrtheile. Dann so weit hat Gott der HErr das regiment nicht auß handen gegeben/ daß er den jrdischen göttern/ das ist/ regenten vnd richtern alles heimstellen/ vnd sich nichts darumb bekümmern solte/ wie sie im gericht handelten: Nein traun/ Er ist allenthalben selbst dabey/ er stehet in jhrer gemeine vnd versamlung/ in der richtstube/ vffm rahthauß/ vnd wo das gericht gehalten wird/vnd ist oberster director bey allen handlungen.

Das stehet nun allen obrigkeiten wol zu bedencken: Josaphat/der gottselige könig bedachte es gar wol/vnd führte es auch seinen richtern vnd amptleuten zu gemüt: Sehet zu/ sagte er/ was jhr thut: Dann jhr haltet das gericht nicht den menschen / sondern dem HErrn/vnd er ist mit euch im gericht. Darumb lasset die furcht des HErren bey euch seyn/vnd hütet euch/ vnnd thuts: Dann bey dem HErren vnserm Gott ist kein vnrecht / noch ansehen der person / noch annemen des geschencks. 2. Chron. 19. v. 7.

Es wird aber auch fürs dritte nicht verschwiegen / worumb GOtt der HErr da sey/ worumb er in der gemeyne GOTtes stehe / vnd den versambtlungen der richter beywohne: Nemlich dorumb/daß er richter sey. Also spricht der prophet ferner: 3.

Er richtet vnter den göttern.

Das ist/ er erkennet ob sie jhrem ampt gebürlich nachsetzen oder nicht. Mögen derhalben freylich wol zu sehen/wie sie richten/ Sie haben noch einen HErren vnd richter vber sich/ dem müssen sie dermal eins rechenschafft geben. Werden sie nun nicht recht richten / so werden sie es gegen demselben obersten richter schwer zu verantworten haben.

Diß ist gewißlich eine sehr notwendige erinnerung/vnd wol werth/daß sie/wie Doctor Luther redet / alle fürsten/ herrn vnd regenten in jhre kammer / bett/ tisch / ja an jhre kleider mahlen liessen: vff daß sie nemlich sich alle zeit erinnerten des scharffen auffsehers/ der vff jhr thun vnd wesen genaw achtung hat / ja der rechenschafft/ welche GOtt der HErr/ als oberster richter vnder allen regenten/ gewißlich scharff fodern wird.

Vnd welche herrn vnd regenten das bedencken / die werden sich leichtlich entschlagen können der hochmütigen gottlosen gedancken vnd reden/ welche zu Sauls zeiten (da eitel lose leut im regiment sassen) geführt worden: Vnsere zung soll vberhand nemen/ vns gebühret zu reden/wer ist vnser HErr? Auch werden sie sich nicht leichtlich gelüsten lassen/heimliche rathschläge so wider Gott vnd seine kirch lauffen/fürzunemen. Viel mehr werden sie sich für Gott demütigen/ vnd sehen/ daß sie nach seinem willen vnd befelch jhre regierung anstellen. Sintemal dieser HErr recht richtet/ vnd so gar die person nicht ansihet/ daß er auch die gewaltigen gewaltiglich straffen wird / wie im buch der weißheit geschrieben stehet. Inmassen er solches an dem könig Nebucadnezar (davon beym propheten Daniel zu lesen) gnugsam erwiesen hat: anderer exempel jetzund zu geschweigen. Pſal. 12:5. Sap. 6:6. Dan. 4.

II. Laßt vns nun auch hören / was dann Gott von den regenten erfordere vnd haben wolle. Kürtzlich davon zu reden / er befilcht jhnen / sie sollen das gericht nach recht vnd billigkeit verwalten:

Diesem nach zu kommen /

Mahnet er sie ernstlich ab/ von der vngerechtigkeit /

Vnd dagegen /

Vermahnet er sie zur gerechtigkeit.

Von der vngerechtigkeit schrecket er sie ab mit diesen worten /

1. Wie lang wolt jhr vnrecht richten / vnnd die person der gottlosen fürziehen?

Mit welchen worten er dann drey ſünden den richtern erleyden wil / vnd dieſelbe an jhnen höchlich ſtrafft.

Erſtlich / daß ſie **vnrecht richten** / das iſt /

Den ſchuldigen gerecht ſprechen /

Den vnſchuldigen verdammen.

Darnach daß ſie ſich nit wollen weiſen laſſen / ſondern alle trewhertzige warnungen in wind ſchlagen / vnd halßſtarriger weiſe in jhrem böſen thun fortfahren / dannenhero klaget er **wie lange?**

Fürs dritte / daß ſie **die perſon** / vnd zwar **die perſon der gottloſen vffnemen** vnd das recht verkehren / Indeme ſie nemlich vmb geſchenck willen / oder wegen freundſchafft / reichthumb / ehr vnd anſehen der partheyen / das recht offtermals beugen: daher viel arme vnſchuldige leut bey jhrer guten ſache gepreßt vnd gedruckt werden / vnd zu jhrem rechten nicht gelangen können.

Sela / ſetzt der pſalm darzu / hiemit anzeigende / daß dieſe vngerechtigkeit hin vnd wider vberhand neme vnnd zumal auch bey denen / welche vor die allergerechteſten wollen angeſehen ſeyn / geſpüret werde. Darauß wir gnugſam zuſehen haben / wie ſehr Gott dem HErren das vngerechte gerichte mißfalle / da man den reichen vnd mächtigen zu gunſt vnd gefallen die gute ſach vnterdrit.

Dannhero Gott der HErr den richtern gebotten / Verhöret ewere brüder vnd richtet recht zwiſchen jederman vnd ſeinem bruder vnd dem frembdlinge. Kein perſon ſolt jhr im gerichte anſehen / ſondern ſolt den kleinen hören wie den groſſen / vnd für niemands perſon euch ſcheuwen. Deut. 1: 16. 17.

Dannenhero vor alters die gerechtigkeit blind gemahlet worden / damit anzudeutē / daß die richter vff den ſchein der perſon nicht ſehen ſollen. Ob man ſich derwegen der armen in alle weg annehmen ſoll / ſo verſündigt man ſich doch darin / wenn man mitleyden hat gegen den witwen / waiſen vnd frembdlingen / armen vnd anderen betrübten / jhnen im gericht zu wilfahren wider recht vnd billigkeit. Denn in gerichtshandlungen gebürt ſichs eben ſo wenig die perſon der armen als der reichen anzunehmen / laut des ernſten befelchs / da Gott ſagt: Jhr ſolt nicht vnrecht handlen im gericht / vnd ſolt nicht vorziehen den geringen / noch den groſſen ehren / ſondern du ſolt deinen nechſten recht richten. Levit. 19: 15.

2. **Nicht allein aber wil Gott die richter von dem ſchädlichen laſter der vngerechtigkeit abhalten / ſondern vermahnet ſie auch im gegentheil zur gerechtigkeit / befilcht jhnen die armen / die waiſen / die geringen vnd dürfftigen / deren ſie ſich auffs trewlichſte anzunehmen ſchuldig wiſſen ſollen. Schreyet jhnen derhalben alſo zu:**

Schaffet recht dem armen vnd dem wäiſen / vnd helffet dem elenden vnd dürfftigen zum recht.

Erlettet den geringen vnd armen / vnd erlöſet jhn auß der gottloſen gewalt.

Alſo nun / wil Gott / daß ſich die regenten vnd richter auff erden der armen annehmen ſollen / daß ſie erſtlich jnen **recht verſchaffen** / das iſt / jhre ſachen nit von ſich ſchieben / ſondern zu rechter erkantnüß vnd vrtheil gelangen laſſen. Jnmaſſen / Gott hefftig klagt vber die richter vnd fürſten des volcks Juda / welche den waiſen nicht recht ſchafften / vnd der witwen ſachen nicht lieſſen vor ſich kommen / davon beym Propheten Eſaia zu leſen: gleich als weren arme leut nicht gut gnug / daß ſich die richter jhrentwegen bemüheten. Eſa. 1. 23.

Darnach ſollen ſie ſich der armen alſo annemen / im gericht / daß / wenn ſie ſie verhört haben / vnd befinden / daß ſie recht haben in der ſache / ſie jhnen auch recht geben / vnd alſo jhnen zu jhrem rechten verhelffen / ohngeachtet daß etwann die widerpart jhnen an herrligkeit / reichthum / anſehen oder freundſchafft weit vberlegen iſt.

Fürs dritte sollen sie die armen auß der hand der gottlosen erlösen / das ist / sie sollen das gesprochene vrtheyl exequiren / vnd die vntertrück er / durch welche etwann arme elende leute vnbillicher weise bedrangt werden / mit gebürlichem ernst straffen.

Darauß dann genugsam erscheinet / wohin fürnemblich der obrigkeit ampt gerichtet seyn solle / nemblich daß sie ein sonderliches auge auff die armen waisen / vff elende / geringe / dürfftige leute haben sollen.

Für diese sorget Gott im himmel /
Für diese sollen auch die jrrdische götter sorgen / welche GOTTes statt vertretten /
Er ist ein vatter der witwen vnd waisen: mit diesem ehrentitel pranget er in seinem wort.
Solche vätter sollen auch sie seyn / damit sie vor GOttes rechtschaffene kinder vnd statthalter erkandt werden.

Jrren derowegen die jenigen sehr / welche sich fälschlich bereden / sie seyen nicht der armen vnterthanen halben ins regiment gesetzt / sondern die vnterthanen seyen jhrenthalben da / vnd dazu verordnet / daß sie dieselbigen auffsaugen / vnd dannher grossen pracht führen vnd in allerley wollüsten leben mögen. Nein traun / Gott der Herr redet alhie vielanders von der sache / vnd erklärt sich dahin / daß er die obrigkeiten dozu eingesetzt / richter vnd regentē dozu verordnet habe / daß sie recht schaffē dem armen vnd dem waisen / daß sie dem elenden vnd dürfftigen zum recht helffen / daß sie erretten den geringen vnd armen / vnd jn erlösen auß der gottlosen gewalt. Wann derhalben nicht arme / elende / geringe leut weren / die da schutz bedürfften wider vnbilligkeit vnd frevel / so bedürffte man auch der herrn vnd regenten nicht: vnd wann die herrn vnnd regenten jhnen das nicht lassen angelegen seyn / die arme vntertruckte nicht schützen vnd bey recht erhalten / sondern nur vff jhren pracht vnd wollust sehen wollen / so seyn sie keine rechtschaffene herrn vnd regenten / sie sind dieses ehrentitels nicht werth.

Diß bedachte könig Philippus in Macedonien nicht: es ward jhm aber gesagt vnd zu gemüt geführt von einem armen alten weiblin. Dasselbige weiblin / als sie jhn (den könig) anschrie / vnd bat / daß er sie doch hören / vnd jhr zu recht verhelffen wolte in jrer sachen / Er aber antwortete / er hette nicht der weil: sagte sie darauff mit vnerschrockenem muth / wolan / wiltu mich nicht hören vnd mir recht sprechen / so bistu auch nicht könig. Erinnerte jhn damit / eben dorin bestünde die königliche würde vnd hoheit / das ampt des königes brächte das mit sich / daß er armer leute klag für sich kommen / vnd jhnen das recht widerfahren liesse. Der könig verwunderte sich vber dieser rede: vnd weil er in seinem hertzen dadurch gerührt vnd getroffen worden / gab er nicht allein gemeldtem weibe / sondern auch hinfürters allen seinen vnterthanen gehör / vnd nam sich des richterampts fleissiger an / als er etwan vor der zeit gethan hatte.

Nicht zu vergessen ist auch / daß diese drey stück / in welchen das ampt der obrigkeit begriffen ist / fein ordentlich / ja eben in der ordnung / in welcher sie im psalm gesetzt / vff einander folgen müssen. Es gebürt der obrigkeit / daß sie

Dem armen vnd elenden zuvorderst recht schaffe / das ist / jhn verhöre / seine sache fürneme / vnd drüber erkenne.

Darnach / daß sie jhm recht spreche / wenn er nemblich recht hat.

Vnd endlich / daß sie jhn auß des gottlosen gewalt erlöse / vnd bey seinen rechten schütze vnd handhabe.

(Denn so keine rechtmessige erkantnuß der sachen vorgehen solte / were es der billigkeit nicht gemäß / die armen vnd elenden gerecht zu sprechen vnd zu erretten /)

Welch ein herrliches ampt ist aber das!

Löblich ist es / daß man spittälbawet
Rühmlich ist es / daß allmosen den armen zum besten gesamlet werden.

Aber noch rühmlicher ist es/ wann gerechtigkeit im schwang gehet/ die armen in jhrer billichen sachen gefördert/ vnd von der vntertruckung der gottlosen erlöset/ hingegen die gottlosen vnd vntertrucker gestrafft werden / vnd also einem jeden widerfehrt/ was recht vnd billich ist.

Solch wolbestelltes regiment ist gleich einem baum / welchen Nebucadnezar im traum gesehen hat/ vnter dessen schatten die vnterthanen sicher wohnen/ friedlich bey einander leben/ handlen vnd wandlen können. Hergegen wo solcher baum in einem lande nit gefunden wird/ wo gerechtigkeit vnd billigkeit kein platz hat / da gehets drunter vnd drüber/ da schindet einer den andern/ da vntertruckt einer den andern/ vnd muß also notwendig aller segen zerrinnen vnd verschwinden. Aber gnug vom ersten. Dan. 4.

Vom Andern.

FOlget jetzt der andere punct/ darinnen GOtt vber die boßheit vnd vnwissenheit der richter klagt / vnd spricht:

Aber sie lassen jhnen nicht sagen / vnd achtens nicht / sie gehen jmmer hin im finstern.

Wil so viel sagen. Sie verstehen nicht/ ja wollen nicht verstehen noch mercken/ was zu verrichtung jhres amptes vonnöten / bleiben lieber in der vnwissenheit vnd gehen im finsternüß/ als daß sie das recht vnd gute lernen/ thun vnd schaffen wollen.

Vnd was folget darauß? Was kan anders darauß folgen/ als daß wie der text weiter sagt: die grundfeste des landes fallē müssen/ das ist/ allerley vnheil vnd vbelstand in allen ständen gespüret wird: es muß darnach notwendig vbel zugehen im gantzen lande. Denn gleich wie ein baw in die leng nicht bestehen kan ohn einen grund / also muß nothwendig alles zu grunde gehen/ wo nit gericht vnd gerechtigkeit geübet wird / vnd mennigklich recht widerfehret. Darumb Salomon recht sagt / Durch gerechtigkeit wird der thron befestiget. Prov. 16.

Verstehen also / wo durch der regimenten vntergang vervrsacht werde / nemblich durch muthwillige vnwissenheit vnd verwerffung des worts GOttes / so bey denen vermercket wird/ welche andern fürgesetzt seyn. Vnd were wol zu wünschen daß derselbigen viel zur erkantnüß solcher jhrer vnart/ blindheit vnd vnwissenheit gebracht/ vnd also auß der finsternüß ins liecht möchten geführt werden / alsdann würd es gewißlich besser im geistlichen vnd weltlichen regiment stehen/ alß leyder vor augen ist.

Welche aber recht verstehen / was jhr hohes ampt mit sich bringe vnd erfordere / die haben Gott darfür wol zu dancken/ daß er sie auß der finsternüß gerissen / vnd sollen desto fleissiger im liecht wandelen/ das ist/ jhr anbefohlenes ampt trewlich verrichten/ damit also das regiment im gewünschten wolstand grüne vnd blüe / die leute in guter ruhe vnnd frieden erbarlich leben/ vnd ein jeder seines beruffes mit freuden abwarten möge.

Lieber woher kompts dann / möcht jemand fragen / daß die richter vnd regenten in so grosser finsternüs stecken?

Darauff ist die antwort/ daß es vrsprünglich daher rühre/ daß sie jhrer herrligkeit / darzu sie von GOtt erhaben/ sich vbernehmen / vnd den ehrentitel / daß sie götter genant werden/ sich blenden lassen/ halten darfür / sie mögen thun was sie gelüstet / es sey jhnen kein gesetz gegeben / sie mögen die arme leute drücken vnd beschweren wie sie wöllen. Aber sie fehlen weit / dorumb ist Gott her vnd zeiget jhnen ferner mittel vnd wege wie sie auß solchem jrrigen wahn mögen gebracht werden/ in dem er jhnen vorhelt /

Jhre elende sterbligkeit /

Vnd

schmehliche verstossung.

Von jhrer sterbligkeit sagt er:

1. **Ich hab wol gesagt jhr seyt götter vnd allzumal kinder des höchsten/**
Aber
Jhr werdet sterben wie menschen/

Als wolt er sagen/ Den ehrentitul der götter hab ich euch zugeschrieben/ zu dem ende/ daß jhr meine stadt mit gerechtigkeit vertrettet/ nicht aber/ daß jhr euch ewers hohen standes vberhebet/ vnd warumb wolt jhr euch dessen vberheben? Jhr werdet wie andere menschen sterben/ vnd wird mit euch alle herrligkeit in die erde verscharret werden/ jhr seyt staub/ vnd werdet wider zu staub werden. Vnd fürwar es ist jhm auch also vnd nicht anderst/ dann der tod sihet keine kron noch scepter/ kein gewalt noch reichthumb an/ sondern gehet gleich hindurch/ vnnd nimbt so gerad einen gewaltigen König vnd fürsten weg/ alß einen schlechten armen hirten vnd bawersmann. Das weiset die erfahrung gnugsam auß/ wann schon Gottes wort davon stille schwiege.

So sehen wir dann hierauß daß die richter vnd obrigkeiten gemeiniglich jhre sterbligkeit auß den augen zu setzen pflegen/ derowegen sie Gott der HErr allhie derselben erinnern muß. König Herodes hatte es vergessen/ daß er ein sterblicher mensch were: thut derhalben sein königlich kleid an/ satzte sich vff den königlichen stul/ vnd ließ sich für einen Gott außruffen. Aber der elende Gott ward von dem Engel Gottes geschlagen/ daß er tod dahin fiel/ vnd von den würmen gefressen ward. Act. 12.

Ebener massen ließ sich Alexander/ der grosse genant/ von seinen heuchlern vberreden/ er were ein vnsterblicher Gott: Als er aber dermal eins hefftig verwundet/ vnd des blutes/ so von seinē leibe herab floß/ ansichtig ward/ sagte er/ wo seynd nun die/ die mich zu einem Gott machen wollen? Merckte dobey/ daß er auch ein sterblicher mensch were/ wie andere. Aber er vergaß es bald wider. Drumb lehrte es jhn Gott der HErr/ vnd nam diesen grossen potentaten plötzlich dahin im drey vnd zwantzigsten jar seines alters: vff daß wahr gemacht würde was allhie im psalm stehet: **Ich hab wol gesagt/ jhr seyt götter/ aber jr werdet sterben wie menschen.**

Psal. 89.5.

Weit anders war gesinnet/ dieses Alexandri vatter Philippus/ von welchem wir lesen/ daß alle morgens seiner kammerjungen einer müssen kommen/ vnd wann er erwachte/ jhm zuruffen/ O König gedencke/ daß du ein sterblicher mensch bist. Nach welchem löblichen exempel billich alle regenten sich jhrer sterblichkeit zu erinnern haben/ damit sie von sünden desto mehr abgehalten werden. Was du thust/ so bedenck das ende/ so wirstu nimmermehr vbels thun: sprichts der weise mann. Weils aber niemand gnugsam bedencken kan/ so ist von nöten/ daß ein jeder/ bevorab grosse herrn Gott den HErrn bitten/ er wolle es jhnen zu bedencken geben/ vnd derhalben täglich mit dem frommen König David seufftzen: HErr lehre mich doch/ daß ein ende mit mir haben muß/ vnd mein leben ein ziel hat/ vnnd ich davon muß. Sir. 7. 40. Psal. 39. 5.

Neben der sterbligkeit aber helt Gott den richtern auch jhre verstossung oder vntergang vor/ da er sie also anredet.

Jhr werdet sterben wie menschen:
vnd werdet vntergehen/ oder/ herab fallen/ nemlich von dem thron ewerer hoheit vnd herrligkeit.

Jhr nemlich/ die jhr kinder des höchsten genennt worden/ nachdem jr durch den tod hingerafft/ werdet von dem hohen stand/ darein jr erhaben gewest/ jämmerlich gestürtzet vnd tieffer nidriget werden. Davon auch die H. jungfraw Maria in jhrem lobgesang redet: Er stösset die gewaltigen vom stul/ vnd erhebet die niedrigen. Luc. 1. 52.

Dem König Saul ists also gangen. Er hat nicht allein sterben/ vnd im krieg vmbkommen müssen/ sondern Gott hat jn auch im zorn von seinem angesicht verworffen/ vnd vom königreich verstossen/ dergestalt/ daß die königliche kron jme vnd seinem gantzen stamm genommen/ vnd einem andern/ nemlich dem David ist auffgesetzt worden. Dieser man hats erfahrē/ wie das so waar sey/ was alhie Gott der Herr sagt/ daß nēlich die götter

auff erden/wann sie vbel vnd vngöttlich haußhalten/nit allein sterben/sondern auch von jrem hohẽ stul mit schmach gestürtzt werden müssen/da es dann heist (wie Gott dem stolzen königreich Babel zuruffte) Herunter Jungfraw du tochter Babel/ setze dich in den staub/ setze dich auff die erde / gehe ins finsternüß du tochter der Chaldeer / dann du solt nicht mehr heissen fraw vber königreiche. Esa. 47:1.5.

Damit aber die regenten dieses rechtschaffen behertzigen/so bringts jhnen gleichnußweise vor/vnd sagt /

Wie ein tyrann werdet jhr zu grunde gehen /

Das ist / wie ich sonsten gottlose tyrannen pflege herunter zu werffen / also werdet jhr gleichsfals von ewrer hochheit vnd dignitet gestürtzt werdẽ: Jhr wisset/wie ichs dem Nebucadnezar/ dem Belsazar/vnd andern stoltzen königen vnd tyrannen der heyden gemacht habe: eben also werde ichs euch auch machen/ die ich zu regenten vnd oberherrn vber mein volck gesetzt habe.

Wie dann bey Gott kein ansehen der person oder religion ist / wo man dem gottlosen leben sich ergibet. Vnd sein Christliche obrigkeiten eben so wol göttlicher straff vnterworffen als die heydnische/da sie sich jhrem ampt nicht gemäß verhalten. Ja/so Gott die heyden/ die jhn nicht kennen/ wegen der vnterdruckung der armen mit schrecklicher straff angesehen/so wird er viel weniger deren verschonen/ so der waaren religion zugethan/vnd dannoch mit solchen vnd dergleichen lastern jhr ampt beflecken/vnd Gott verunehren.

Dieses sollen nun alle richter jhnen zur warnung lassen gesagt seyn/ sich dabey stets zu erinnern/

Daß auch die götter der sterbligkeit vnterworffen /

Daß die kinder des höchsten / wie die fürsten der heyden fallen vnnd jämmerlich zu boden gehen können.

Vom Dritten.

WEil aber der prophet/die rechnung jhm leichtlich machen können/ bey vielen werde die beschehene ernste vermahnung vnnd sehnliche klage wenig verfangen / so wendet er sich schließlichen mit seinem gebett zu GOtt vnd spricht

Gott mache dich auff vnd richte das land /

Als wolt er sagen/ daß biß anhero es im regiment so vbel gestanden/ kompt daher/ daß du/ o GOtt/gleichsam still gesessen bist/vnd andern das richterampt anbefohlen / welche/ dieweil sie dessen mißbrauchet zu vnterdruckung des armen vnd erhöhung des gottlosen / so erfordert die hohe nottursfft/ daß du dich selbst vff den richterstul setzest/der gottlosen vbermut dempffest/vnd was verwirret ist in eine gute richtigkeit bringest.
Vrsach setzt er hinzu /

Dann du bist Erbherr vber alle heyden /

Das ist/ Alle heyden vnd völcker sind dir vnterworffen / du bist der oberste Herr vnd König: die jrdische herrn vnd könige sind nur deine lehenleute/tragen jhre macht vnd gewalt von dir zu lehen. Weil sie nun jhr ampt nicht trewlich verrichten/ so gebürt dirs/ ein einsehen zu haben. Darumb thue es / o GOtt / erzeige deine macht vnd gewalt vnd beweise mit der that / daß dir der gantzen welt herrschafft eigenthumblich zustehe / vnnd daß du als ein gerechter richter die gottlosen straffest / vnnd die frommen beschützest vnnd handhabest.

Darauß wir dann sehen/daß es nichts newes sey/ daß man heilige vermahnungen verachte vnd in wind schlage / wie allhie Gott selbst vermahnen/ klagen/ vnterrichten muß / Jedoch alles vergeblich vnd vmbsonst.

Sollen vns demnach diß nicht anfechten noch bekümmern lassen / alß widerführe vns was seltzames / sondern desto mehr in vnserem beruff fleissig vnd trewlich fortfahren / damit wir vnser gewissen retten / vnd dem gottlosen hiemit alle entschuldigung benehmen.

Zugleich auch erinnert der Prophet mit seinem exempel alle fromme vnterthanen jhrer gebühr / wie sie sich verhalten sollen / wann etwann obrigkeiten jhrem ampt nicht recht nachsetzen.

Viel seynd her / vnd reden der obrigkeit vbel nach / verachten die herrschafften / lestern
2. Pet. 2:10. die majesteten / wie von denselbigen der Apostel Petrus schreibet. Aber damit ists nicht außgerichtet: der sache wird dadurch nicht geholffen / sondern nur vbel erger gemacht.
Exod. 22. 28. Gott wil es auch nicht leyden / er hats ernstlich verbotten / Du solt spricht er / dem obersten deines volcks nicht fluchen. Vnd Petrus sagt / solche leut (die nemblich die herrschafften verachten / die majesteten lestern) werden behalten zum tage des gerichts zu peinigen.

Noch viel weniger wil sichs gebüren / daß man auffruhr anrichte / vnd sich des sochs oder der beschwernüssen mit gewalt entbreche / wie vorzeiten im baurenkrieg geschehen. Vnd lieget gar nit dran / daß die oberherren in beschwerung der vnterthanen offtermals der sache zu viel thun. Gott wird sie wol drumb finden. Vnterthanen müssen in solchem
1. Pet. 2. 18 fall eingedenck seyn / was Petrus die knechte erinnert: Ihr knechte seyt vnterthan mit aller forcht den herren / nicht allein den gütigen vnd gelinden / sondern auch den wunderlichen. Wie dann David allen vnterthanen mit seinem exempel schön vorleuchtet / welcher / da er wol den König Saul hette vmbbringen können / er doch seiner geschonet / mit diesem denck-
1. Sam. 24. 7. würdigen vorgeben: Das lasse der Herr ferne von mir seyn / daß ich meine hand legen solte an meinen Herren / den gesalbten des Herrn / dann er ist der gesalbte des Herren.

Wie muß man sich dann verhalten? Antwort / Also / wie allhie der Prophet gethan. Mit dem gebett sollen wir zu Gott zuflucht haben / vnd demselben die wolfahrt des regiments vnd der kirchen befehlen / in tröstlicher zuversicht / er werde auffs aller beste verschaffen / wie schaden vnd vnheil abgewandt / vnnd des regiments wolstand möge befördert werden. Dann diß ist Gottes höchste kunst / daß er das jenige / was verwirret vnd vnordentlich zugehet / zur guten richtigkeit bringen kan. Im gegentheil aber / wann Gott Christliche gottsfürchtige obrigkeit einem lande verleyhet / hat man solches mit danckbarkeit zu erkennen / vnd alß eine hohe wolthat Gottes zu rühmen vnd zu preisen. Dozu wir dann heutiges tages desto mehr verpflicht / vnd verbunden seynd / alß die wir vnter solcher obrigkeit leben / in deren landen nicht allein die gerechtigkeit bestes fleisses gehandhabt wird / sondern auch die wahre religion vnnd gewünschter frieden herrlich grünet vnd blüet.

Last vns demnach auch nach dem exempel des Propheten von hertzen zu Gott seufftzen / vnd ohn vnterlaß jhn anruffen vnd bitten / er wolle vnsere Christliche obrigkeit mit allerley wolfahrt in genaden krönen / vnd das land mit gottseligkeit / frieden / vnd gerechtigkeit allzeit zieren / gar nicht zweiffelnde / der getrewe GOtt vnd vatter werde / was wir hertzlich wünschen / vns reichlich widerfahren lassen. Vnd so viel auch vom dritten.

Beschluß.

WIr haben verstanden / wie ernstlich Gott der HErr alle richter jhrer schuldigen pflicht erinnere / wie er auch vber die jenigen klage / welche in vnwissenheit dahin gehen / vnd jhrem ampte nicht obliegen / vnd wie der Prophet endlichen zu Gott seufftze / daß er sein volck selbst richten vnd regieren wolle.

So last euch nun weisen jhr könige / vnnd last euch züchtigen jhr richter auff erden. Richtet nicht vnrecht / verbleibt nicht halßstarrig in ewerem bösen thun / sehet auch nicht die person an / in ewerem gerichte / sondern verschaffet recht jederman / sprecht recht den armen in billichen sachen / errettet sie auß der hand der gottlosen.

Bedencket daß Gott stehe in der gemeine alß ein richter.

Bedencket daß jhr zwar götter seyt / aber doch sterben werdet wie menschen / vnd

wie

wie ein tyrann zu grunde gehen/wo jhr ewer ampt der gebür nach nicht verrichtet/ hergegen wo jhr recht richtet/ werdet jhr GOttes stelle vertretten / vnd also kinder des höchsten heissen.

Jhr vnterthanen aber ruffet Gott stets vnd vnterlaß an/daß er die obrigkeit schütze/ gut regiment erhalte / auff daß wir in guter ruhe vnd frieden vnter einander leben / vnnd Gott dienen mögen in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. Als dann wirds geschehen / daß beydes die obrigkeit vnd vnterthanen an den ort kommen/da Christus vnser HErr das reich Gott vnd dem Vatter vberantworten / vnd alle herrschafft/ obrigkeit vnd gewalt auffheben/Er allein aber Fürst/König vnd HErr/ ja alles in allem seyn wird. 1. Cor. 15: 24

Diesem vnserm allerhöchsten Könige vnnd HERRen sey lob vnd preiß in ewigkeit / AMEN.

Am vier vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Evang. Matth. 9. cap. vers. 18.

Da er solches mit jhnen redet / sihe da kam der obersten einer / ꝛc.

Die erste Predigt.

Text.

Der sechste Psalm.

Wie man Gott in leibes kranckheiten vnd anfechtungen des gewissens ernstlich anruffen/ was vor vrsach bey zu bringen/vnd wie man jhm nach erlangter hülffe lob vnd danck sagen solle.

1 Ein Psalm Davids vor zusingen vff acht seyten.

2 ACh HErr straff mich nicht in deinem zorn/ vnd züchtige mich nicht in deinem grimme.

3 HErr sey mir gnedig / deñ ich bin schwach/ heyle mich HErr / denn meine gebeine sind erschrocken.

4 Vnd meine seele ist sehr erschrocken / ach du HErr / wie lange?

5 Wende dich HErr/ vnd errette meine seele / hilff mir vmb deiner güte willen.

6 Denn im tode gedenckt man dein nicht / wer wil dir in der helle dancken?

7 Ich bin so müde von seufftzen / ich schwemme mein

bette

bette die gantze nacht / vnd netze mit meinen threnen mein lager.
8 Meine gestalt ist verfallen für trawren / vnnd ist alt worden: denn ich allenthalben geängstiget werde.
9 Weichet von mir alle vbelthäter: denn der HErr höret mein weinen.
10 Der HErr höret mein flehen / mein gebett nimmet der HErr an.
11 Es müssen alle meine feinde zu schanden werden / vnnd sehr erschrecken / sich zu rück kehren / vnnd zu schanden werden plötzlich.

Außlegung.

Jtzvol alle psalmen lehr vnd trostreich seyn / jedoch wie ein stern den andern vbertrifft an klarheit / also leuchten vnter andern psalmen herfür die siben bußpsalmen / welche auch dannenhero zu allen zeiten in der kirchen Gottes vor andern hoch gehalten / offt gesungen / gelesen vnd erkläret werden. Vnter denselbigen ist der verlesene psalm der erste / vom könig David gemacht / als er in leibes schwachheit / vnd daneben in grosse angst vnd anfechtung des gewissens gerahten.

Vnd kombt also dieser psalm fein vberein mit dem heutigen Evangelio: Denn in demselbigen wird gemeldet / es sey ein weiblin gewesen / welches den blutgang gehabt / vnd dabey in die eusserste armut gerahten: Also ist David mit grosser leibes schwachheit behafftet gewesen / vnd hat darzu schwere anfechtung des gewissens gefühlet.

Das weiblin nahet sich zu Christo mit einem starcken glauben:

Also tritt David mit einem glaubigen gebette zu Gott dem HErrn in wahrem vertrawen vff seine gnade vnd barmhertzigkeit.

Wie auch das weib durch alle hindernüsse zu Christo dringet:

Also vberwindet David alle anfechtungen des gewissens vnd seiner feinde.

Das weiblin fühlet die krafft Jesu Christi / vnd zur danckbarkeit bekent sie jhm alle warheit.

Also / nachdem David Gottes hülffe vnd trost an leib vnd seel gefühlet / hat er GOtt dem HErrn hertzlich darfür gedancket.

Weil wir dann heute die histori dieses weibleins mit einander angehöret / so wollen wir an jetzo auch den könig David vor vns nehmen / vnd betrachten:

Erstlich wie er in seinen höchsten nöten geseufftzet vnd hertzlich gebeten habe.

Zum andern wie er auch Gott nach erlangter erhörung vnd hülffe gedancket habe.

Vom Ersten.

BElangend nun das erste / so muß je etwas grosses vnd schweres gewesen seyn / daß König David zu solchem ängstlichem seufftzen vnd beten vervrsacht. Dann es fehet nicht bald einer ohn vrsach also an zu schreyen:

Ach HErr straffe mich nicht in deinem zorn.

Die vrsach aber ist diese/ welche jhme solche worte herauß gepresset:

Gott hatte jhn auffs sichbelte geworffen / vnd jhn eben hart angegriffen mit leibes schwachheit / also daß auch seine gebeine wollen verschmachten / dazu aber schlug die kranckheit der seelen/ die forcht des zorns Gottes/daß er in die schwere gedancken gerieth/ Siehe da/Gott greifft dich an am leibe/wie wann er auch der seelen nit wolte gnedig seyn.

Wiees dann zu geschehen pfleget / daß wir arme menschen bald erschrecken/ wann wir ein wenig die schwere hand Gottes am leibe fühlen: alßbald wollen wir vom leibe zur seelen schlieffen/ meynen gleich es seyn lauter zorn zeichen / Gott werde nicht mehr wollen vatter seyn.

Das plaget nun den guten David / vnd darumb fehet er an zu winseln vnnd zu schreyen:

Ach HErr straff mich nicht in deinem zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem grimm.

Als wolt er sagen/ O ewiger Gott/hie lieg ich in deiner gewalt/wiltu straffen/so wil ich dir gern still halten/ du wolsts aber nur vätterlich machen / wollest deine gnad nicht von mir wenden/Ich fühle leyder meine sünden/vnd förchte mich vor deinem grimm: Ach GOtt wende gnade eyn/daß ich nicht neben der leiblichen straffe / in die ewige verdamnüß möge gestossen werden.

Sehen also daß Gott auch seine liebhaber etwan hart heimsuchet/ läßt sie hellen angst erfahren/ vnd kempffen mit der furcht seines zorns/ja mit der verstossung vom seinem H. angesicht.

Solches hat David nicht einmal erfahren/ Im hundert vnd sechszehenden psalm spricht er / Angst der hellen hat mich troffen/ich kam in jammer vnd not. Psal. 116.

Vnd anderßwo sagt er/ Gott hilff mir/ dann das wasser gehet mir biß an die seele/Item: Ich versincke in tieffem schlamm da kein grund ist / Ich bin im tieffen wasser/ vnd die flut wil mich ersauffen. Psal. 69:1.

Gleichfals klagt er drüber im zwey vnd zwantzigsten psalm: Mein GOtt mein Gott/warumb hastu mich verlassen? Ich heule/ aber meine hülff ist ferne. Psal. 22:1.

Ja der sohn Gottes selbsten hat auch solche schwere anfechtungen beydes im ölgarten/vnd dann auch am stamm des creutzes müssen außstehen: inmassen er am creutz eben die klägliche wort auß dem 22. psalm von sich verlauten lassen/im ölgarten aber für grossen ängsten blut geschwitzet hat/vnd so krafftloß worden ist/daß jhn ein Engel hat trösten vnd stercken müssen: wie solches auß den Evangelischen historien bekandt.

Welches vns dahin dienen soll / daß wirs vns nicht befrembden lassen/wann auch vns dergleichen begegnē/ vnd auch wir solchen schweren kampf soltē bestehen/daß wir es nit alsbald für ein böses zeichen haltē: Item/daß wir vns auch mit vnzeitigem vrtheil(wie es offt zu geschehen pflegt)an andern nicht vergreiffen/wann sie in dergleichen anfechtung gerahten. Wie es dann auch nit allezeit gut ist/ wann die krancken vnd sterbende gar keine anfechtūg fühlē/ solche haben etwa nit recht bedacht/was der zorn Gottes wider die sünde sey/ so können sie auch nit recht fühlē den trost der gnadē Gottes.

Diese betrachtung sol vns gleichwol auch anreitzen/daß wir vns für groben sünden hüten/vff daß wir vns nit selbsten qual vnd angst des gewissens mutwilliq zurichten. So der gerechte kaum erhalten wird / sagt der Apostel Petrus / Wo wil der gottlose vnd sünder erscheinen? Hats mit David so hart gehalten/haben jme seine sünden so angst vnd bang ge- 1. Pet. 4.18.

macht

macht: Was wil vns widerfahren/wann das gewissen auffwachen wird/die wirs jm beyweitem nicht gleich thun an gottseligkeit? Ja wie wirds denen ergehen/die sich in sünden wider jhr gewissen weltzen vnd sicher darin fortfahren? Dann so man das thut am grünen Luc. 23:31. holtze/ was wil am dürren werden/ sagt der HErr Christus.

Wann aber nun geschicht (wie es dann auch den frommen begegnen kan) daß einer in beyde kranckheit des leibs vnd der seelen gereth/ ist das beste mittel/ daß wir mit König David zum gebett schreyten/vnd seufftzen/ Ach HErr straff mich nit in deinem zorn/ Da wir dann zugleich lernen/wie wir beten sollen/David bittet nicht/ daß er jhn gantz vnd gar nicht züchtigen wolle/ sondern daß er jhn nur nicht im zorn/nit im grimm straffen wolle/ das ist/ daß er das vatter hertz nicht gäntzlich von jhm abwenden/ vnd jhn von seinem angesicht nicht verstossen wolle.

Ebener massen sollen wir auch bitten/wo Gott vns straffen wolle/daß er doch mitten in seinem zorn seiner gnaden ingedenck sey/damit wir nicht zu scheitern vnd zu drümmern gehen. Wie sich dann Gott der HErr selbsten gegen David gnedig erbot/ von seinem sohne/da er sagt: Ich wil sein vatter seyn/ vnd er soll mein sohn seyn/wann er ein missethat 2. Sam. 7. 4. vnd 25. thut/ wil ich jhn mit menschen ruthen/ vnd mit der menschen kinder schläge straffen/ aber meine barmhertzigkeit soll nicht von jhm entwendet werden.

Vnd also bald auch der prophet Jeremias/ HErr sey du mir nur nicht schrecklich: Als wolt er sagen/ich wil sonst alles gern außstehen/ nur sey du mir gnedig/ wie auch David Psal. 35. 3. sonsten bittet/ Ach herre Gott/

Zu meiner seel sprich nur so viel/
Ich bin der/ der dir helffen wil.

Dann man kan alles wol erdulden wann nur das hertze versichert ist der gnade Gottes gegen sich. Sehe derhalben ein jeder zu/ wie er vor seine person mit GOtt stehe/vnd wie es Gott mit jhm meyne im creutze/ also wird all sein creutz desto erträglicher jme vorkommen/ wie hingegen auch das geringste vnglück dem menschen schwer wird/ wann er diese beyde stück nicht weiß.

Es bringt aber David zu gleich wichtige vrsachen vnd starcke gründe herbey/warumb Gott heylen/warumb er gnade einwenden solle. Laßt vns dieselben behertzigen.

Die erste vrsach stehet in diesen worten:

I. HErr sey mir gnedig/ dann ich bin schwach/ heyle mich HErr/ dann meine gebein seyn erschrocken/ vnd meine seele ist sehr erschrocken/ Ach du HErr wie lange?

Item/ Ich bin so müde von seufftzen/ Ich schwemme mein bett die gantze nacht/vnd netze mit meinen thränen mein lager. Meine gestalt ist verfallen für trauren/vnd ist alt worden/dann ich allenthalben geengstiget werde.

Wil so viel sagen/ o HErr Gott/ die not ist groß am leib vnd an der seelen/ daß ichs fast nicht lenger kan ertragen/

Was den leib anlanget/ ist derselbige gar schwach vnd matt/ wird noch mehr geschwecht durch grosse traurigkeit/weil ich allenthalben geengstiget vnd geplaget werde.

Meine seele aber ist gar schwermütig/ erschrocken/ vnd engstiget sich mit den schweren gedancken/ du werdest nicht wollen gnedig seyn.

Dannenhero bringe ich mein zeit elendiglich zu/ weltze mich im bett herumb
Seufftze/ winsele/ heule vnd weine/
Also daß mein lager pfützenaß wird/

Summa/ du hast vrsach/ o Gott/ dich zu erbarmen/ vnd meiner not dich hertzlich an zu nemen.

Da hette aber dem David können fürgeworffen werden / ja lieber David / du hast dir diese not vnd angst vmb dein eigen gelt gekaufft / mit deinen sünden dir dieselbige vff den halß gezogen. Diß leugnet könig David nicht / ists gern geständig / aber derentwegen verzweiffelt er nicht / sondern appellirt von der strengen gerechtigkeit Gottes zu seiner gnade vnd barmhertzigkeit.

HErr sey mir gnedig / sagt er / hilff mir vmb deiner güte willen.

Der arme elende mann ergreifft mitten vnter den zorns pfeilen Gottes die gnade / vnd wil so viel sagen / Du hast einmal / o Gott / einen bund mit mir gemacht / vnd in demselbigen verheissen / du wolleſt mein gütiger / gnediger Gott vnd Vatter seyn / wolan derselbigen güte vnd gnaden bedarff ich jetzt eben am meisten / wolleſt derhalben auch derselbigen eingedenck seyn / vnd mit mir handeln / nicht nach meinen sünden / sondern nach der alten mir versprochenen gnaden vnd barmhertzigkeit / welche du eben jetzt in dieser meiner schwachheit am besten erweisen kanſt.

Wendets also vmb / vnd deutets vor sich was wider jhn war / was jhn abschrecken wolte vom zutritt zu Gott / das helt er jhm vor als ein vrsach der erhörung. Eben diß thut er auch anderstwo / als er sagt / Wie sich ein vatter vber kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr vber die so jhn förchten. Dann er kennet was für ein gemächt wir sind / er dencket doran / daß wir staub sind. Pſal. 103: 13. 14.

Diß kunſtstücklein last vns dem manne ablernen.

Offt wil vnsere vnwürdigkeit vns den weg versperren zu Gott / aber alßdann müſſen wir Gott lernen am rechten ort fassen / da wir jhn halten können / sollen vns beruffen vff die erbarmung / vff die gnade. Also theten die zehen aussätzigen: Jesu lieber meister erbarm dich vnser: Also thet der bußfertige zöllner: Gott sey mir sünder gnedig. Luc. 17: 13. Luc. 18: 13.

Mässens auch lernen vmbwenden (wie allhie David gethan) wann vnsere sünden vns wollen abschrecken / daß wir eben darumb gnade bitten / weil wir derselbigen am meisten bedürfftig seyn. Vnd zwar dasselbige / können wir im newen testament desto freymütiger thun / dieweil Christus Jesus eben dorumb in die welt kommen / daß er die sünder selig machte / welchen vns Gott hat fürgestellet zu einem gnadenstul durch den glauben in seinem blut / ꝛc. 1. Tim. 1. Rom. 3: 25.

II.

Die andere vrsache wird in diesen worten beschrieben:

Dann im tode gedenckt man dein nicht / wer wil dir in der hellen dancken?

Durch das wörtlein helle / verstehet David das grab / wie es auch sonsten in der schrifft also genommen wird. Alß / da Jacob sagte zu seinen kindern: Jr werdet meine grawe haar mit hertzleid in die helle bringen / das ist / ins grab. Alß da könig David in einem andern Psalm sagt / Ich bin geacht gleich denen / die zur hellen fahren. Gen. 42: 38. Pſal. 88. 5.

Vnd wil derhalben David allhie so viel sagen: Ich begere lenger zu leben / nit daß ich gute tage hab auff erden / sondern damit ich dich / o Gott loben vnd preisen möge.

Diß ist Davids wunsch zu allen zeiten gewesen / wie solches erscheinet hin vnnd her in seinen psalmen: Eins bitt ich vom HErrn / sagt er / das hett ich gern / daß ich im hauß des HErrn bleiben möge mein lebenlang / zu schawen die schöne gottesdienst des HErren. Item: Wie lieblich sind deine wohnunge HErr Zebaoth / Meine seele verlanget / vnnd sehnet sich nach den vorhöfen des HErrn / ꝛc. Item / Ich frewe mich deß / das mir geredt ist / daß wir werden ins hauß des HErrn gehen. Vnd zu dem ende begert er auch allhie noch lenger zu leben. Pſal. 27. 4. Pſal. 84. 1. Pſal. 122. 1.

Vnd solch gebett kan Gott nicht mißfallen / wann einer nicht vff sein privat nutzen / sondern allein vff Gottes ehre sihet. Dann Gott dem HErrn an nichts mehr gelegen ist / als an seiner ehre. Darumb ists jhm zu thun in allen seinen wercken:

Derenthalben hat er vns erschaffen / daß wir seinen ruhm erzehlen / das ist / seinen namen rühmen vnd preisen. Eſa. 43: 21.

Derentwegen hat er vns erlöset / daß wir jhm dieneten in gerechtigkeit vnd heiligkeit vnser lebenlang. Luc. 1: 75.

Eph. 1: 6. Er hat vns auch erwehlet eben zum lob seiner herrlichen gnade.

Hie müssen wir aber diß nicht dahin verstehen/ das David sagt:

Im tode gedencket man dein nicht/ wer wil dir in der helien dancken?

Als wann leib vnd seele zugleich auffgienge im tode. Dann das widerspiel erscheinet auß dem newen testament/ Also sagt Christus klärlich/ Förchtet euch nicht für denen/ die den Matt. 10: 28 leib tödten vnd die seel nicht mögen tödten.

Vnd in der histori des gottlosen reichen sehen wir ja/ daß seine seele nach dem tode/ wie auch des frommen Lazari seele gelebet habe. Wie dann auch in der offenbarung Jo- Luc. 16. hannis geschrieben stehet/ daß die seelen der heiligen im himmel für dem thron Gottes vffwar- Apoc. 7: 15. ten/ vnd ohn vnterlaß jhn loben in seinem heiligen tempel.

So wissen wir auch/ daß vnsere seelen mit jren leibern am jüngsten tage widerumb sollen vereiniget werden/ da ein leben angehen wird/ darin man freylich Gottes gedencken/ Gott dancken wird/ sintemal das ewige leben nichts anders seyn wird/ als ein jmmerwehrendes loben vnd preisen des namens Gottes.

Wil derwegen David solches dahin verstanden haben/ daß er Gott nicht mehr vff erden werde loben können/ wann er tods verfahren solte: inmassen auch König Hißkias eben vff diesen schlag redet. Ich sprach: Nun muß ich zur hellen pforten fahren/ da mein Jes. 38: 10. & 11. zeit auß war: Ich sprach/ Nun muß ich nicht mehr sehen den HErren/ ja den HErrn im land der lebendigen.

Da fragt sichs aber nun/ haben dann die alten das nicht gewust/ (nemblich daß man auch nach dem tod leben/ vnd Gott loben werde) daß sie sich so gefürcht vor dem Esa. 38. 14. tode/ daß sich David allhier verlauten lest/ Im tode gedencket man dein nicht:/ daß Hißkias girret wie ein taube/ winselt wie ein kranich/ da er sterben sol?

Antwort/ Es ist jhnen wol auch offenbart gewesen/ aber gar dunckel. Dannenhero Christus/ als er mit den Sadduceern disputirt von der auffersthehung der todten/ nit kan einen einigen klaren spruch anziehen auß Mose/ sondern schleuft nur durch folgerung: Gott ist ein Gott Abraham/ Isaac vnd Jacob/ nun ist Gott nicht ein Gott der Matt. 22. todten/ sondern der lebendigen. Derhalben muß Abraham Isaac vnd Jacob leben/ sonst könten sie der verheissenen gnade nicht geniessen. Darauß folget/ daß sie müssen leben/ jetzund der seelen nach/ aber am jüngsten tage auch mit jhren leibern.

Also schleuft Christus/ aber wie gesagt/ keinen klaren spruch kan er anziehen.

Vnd was sol man sagen? Die decke Moses hieng im alten testamente den Israeliten noch vor jhren augen. Die hat Christus weggezogen im newen testament/ vnd das ist 2. Cor. 3: 16. es/ daß der Apostel Paulus das Evangelium nennet ein geheimnüß/ das verborgen gewesen Rom. 16: 25. von der welt her/ nicht zwar allerdings verborgen (dann es ist auch im alten testament verheissen worden/) aber doch dieselbige verheissungen waren sehr dunckel/ eingewickelt in jrdische schatten vnd bilder/ alß da jhnen Gott den himmel verhieß/ that ers vnder dem vorbild des lands Canaan: da er jhnen das ewige leben zusagte/ geschahe es vnter dem vorbild eines langen lebens auff erden.

Das machte daß sie so vngern daran kamen/ vnd sich vor dem tod förchteten vnnd entsetzten. Gott lob vnd danck/ im newen testamente haben wirs viel besser/ die sonn ist vffgangen/ alle schatten müssen weichen. Christus macht vns nit erst viel vmbschweiff/ weist vns nicht erst vff schatten vnd bilder/ sondern sagt gerad herauß/ Wer da glaubet an mich/ sol Joh. 8: 52. cap. 11: 25. cap. 5: 16. den tod nicht schmecken ewiglich/ Ich bin die auffersthehung vnd das leben: wer an mich glaubet/ der wird leben/ ob er gleich stürbe. Wer glaubt in den eingebornen sohn Gottes/ sol nicht verlohren werden/ sondern das ewige leben haben.

Also fürcht man nun sich nicht mehr vor dem tode/ kein exempel in der gantzen Evangelischen historien ist zu finden/ daß sich ein glaubiger vor dem tod entsetzt solte haben: viel exempel aber findet man deren/ die sich vff den tod gefrewet habē/ als Simeonis/ Stephani/ Pauli/ rc.

Luc. 2: 29. Phil. 1. 23. Apoc. 14: 13. Es heist jetzt nicht mehr: HErr im tode gedencket man dein nicht/ in dem grabe dancket man dir nit: Sondern also lautets: HErr nun lestu deinen diener im frieden fahren/ Ich begere vffge-

löst vnd bey Christo zu seyn: Von nun an ist gut sterben/ nemblich/ weil der HErr erschienen/ der den tod vberwunden/vnd allen glaubigen die bahn zum ewigen leben gebrochen.

Gleichwol hat König David auch andere vrsachen gehabt/warumb er eben damals sich förchtete zu sterben.

Er war wie zuvor gemeld/in grossen anfechtungen/vnd ängsten des gewissens / da wolt er nun nit gern sterben/er were denn zuvor erquicket vnd getröstet. Dañ traun es stirbet sich nicht wol/wann das hertz nicht zuvor gestillet/das gewissen mit dem trost der gnaden Gottes nicht befriediget ist/ darumb sagt er auch anderstwo/ HErr erquicke mich ehe ich hinfare. Psal. 39. 14.

So sahe er auch auff seine liebe vnderthanen vnd lag jhm im sinn der wolstand der kirchen Gottes im Jüdischen lande. Ach Gott/dacht er/ wie würde es gehen/wann ich jtzund verstirbe/ wie würde alles vber ein hauffen fallen/was ich kaum auffgebawet habe im Gottesdienst vnd regiment / meine vngerathene söhne würden sich vmbs königreich schlagen/ es würde alles vol vnruhe werden.

Da wolt er nun gern lenger leben / daß er seinen jungen Salomon möchte zuvor vfferziehen/vnd zum regiment fein abrichten/vnd daß er jhn noch vor seinem tode vff dem königlichen stul möchte sitzen sehen.

Vnd dißfals ist David in keinem weg zuverdencken/ wie dann auch der fromme könig Hißkias eben der vrsachen halben lenger zu leben begerte/daß er seinen kindern Gottes warheit kund thete. Esa. 38.

Ja der Apostel Paulus/ als er nun alt vnd schwach vnd seiner person halben gern hette mögen auffgelöst zu werden/vnd bey Christo zu seyn/jedoch weil er sahe/ daß die Philipper seiner bedurfften/ wolt er lieber noch lenger im fleisch bleiben. Phil. 1.

Also thun die jenigen die andern vorgesetzt seyn / insonderheit gottselige regenten/ wol vnd löblich daran/daß sie Gott anruffen vmb fristung vnd erlengerung jhres lebens/ vnd solch gebett gefällt Gott wol/erhöret auch dasselbige. Also hat er allhier den David erhört/jhn lassen ein hohes alter erreichen. Also hat er gleichsfalß auch Hißkiam erhöret/ welchem er das leben vff funfzehen jar erlengert. 1. Reg. 1.

Vom Andern.

Vber gnug vom ersten. Die dancksagung königes Davids müssen wir auch erwegen. Dann nach dem er gewar wird / sein gebett vnd flehen sey von Gott erhöret worden/wird er im geist froh/ winselt nicht mehr / klage nicht mehr/ sondern mit grossem frolocken beut er allen feinden trotz/ vnd spricht

Weichet von mir alle vbelthäter/

Als wolt er sagen/Ich wil jetzt nichts mehr mit euch zu schaffen haben / keinen gottlosen leide ich mehr an meinem hofe/eitel redliche vnd fromme leute wil ich vmb mich haben/ mit denen wil ich in das hauß des HErren gehen / daselbst wollen wir meine psalmen singen. Welches auch Hißkias Gott dem HErren verhiesse in seiner kranckheit. Warumb aber das? Ey/spricht er/ Esa. 38.

Dann der HErr höret mein weynen/
Der HErr höret mein flehen.
Der HErr nimmet mein gebett an.

Sagts zum dritten mal/der HErr habe jhn erhöret. Nicht allein daß er damit zuverstehen gebe/ er sey der erhörung gewiß vnd aber gewiß/ er fühle es / er habe dessen tausent zeugen in seinem hertzen: sondern auch/ daß er sein danckbares gemüthe gegen Gott rechtschaffen sehen lasse. Als wolt er sagen / Ich kans meinem Gott nimmermehr gnugsam verdancken / daß er mir so gnedig geholffen/auß der angst vnd not mich gerissen/vnd mich reichlich getröstet hat.

Er hatte verheissen/ er wolte danckbar seyn/ ja eben zu dem ende bat er vmb gne-

nigs erhörung/damit er könte danckbar seyn: so will er nun auch seine gelübde dem HErrn bezahlen/vnd was er versprochen/ins werck richten. Wie dann der mann nicht bald des dancks vergessen/wann Gott seine güte gegen jhm nur ein wenig mercken lassen/ bald ist er her gewesen/mit einer newen dancksagung / da hat bald müssen auffwachen sein psalter/sein harpff/ sein ehre/das ist sein zunge/alles was in jhm ist gewesen/hat müssen loben den namen des HErrn.

Gen. 28:20. & 21.

Vnd also will sichs auch gebüren / wann wir in kranckheiten oder andern nöten vnd gefahren stecken / daß wir alßdann Gott auch gelübde thun. So Gott wird mit mir seyn/vnd mich behüten vff dem wege/den ich reise/vnd mich mit frieden wider heim zu meinem vatter bringē/so sol der HErr mein Gott seyn/ vnd ich will hie an diesem ort ein Gotteshauß bawen/sagte der altvatter Jacob / da er ein gefehrliche reise für sich hatte. Also laßt vns auch sagen / wann wir in gefahr/in kranckheiten oder andern nöten vnd ängsten stecken: So der HErr mir dißmal außhelffen wird/so soll er mein Gott seyn/ich will jhn mein lebtag desto hertzlicher lieben/desto eyfferiger jhm dienen/desto trewlicher das hauß des HErren mit lassen angelegen seyn.

2. Chron. 32.

Nicht allein aber sollen wir solche gelübden thun/sondern auch dasselbige trewlich halten/was wir Gott verheissen. Aber leyder/dozu sind wir von natur all zu träg: ja es befindet sich offt/ daß auch sonst gutherhigeleute in diesem fall gar vnachtsam vnd fahrlessig seyn: Wie wir dann lesen von dem Gottseligen könig Hißkia: Er vergolte Gott nicht/wie jhme gegeben war/das ist/Er danckte jhm nit/wie er wol solte/ nach dem er wunderbarlicher weise gesund gemacht worden. Derhalben müssen wir vns in zeiten fein offmuntern/vnserm hertzen zusprechen mit David: Lobe den HErrn vnd vergiß je nicht was er dir guts gethan hat. Item: Ich wil dem HErrn mein gelübd bezahlen/ in den vorhöfen am hause des HErrn: In der grossen gemeine wil ich Gott loben. Mit solcher danckbarkeit werden wir Gott vervrsachen/vns auch ins künfftige vnd je lengerje mehr mit newen wolthaten zubedencken.

Pſal. 103:1. Pſal. 116.14. 18. Pſal. 22.26

Endlichen setzt David einen wunsch vnd gebett hinzu wider seine feinde/ sprechende:

Es müssen alle meine feinde zu schanden werden/ vnnd sehr erschrecken/sich zu rück kehren/vnd zu schanden werden plötzlich.

Es waren deren viel die dem guten David den tod wünschten/vnd weil sie höreten/daß er kranck were/frolockten sie schon: Da recht/sagten sie/wann er nur gar drauff gienge/ da wolten wir erst auffkommen/da wolten wir auch etwas gelten.

Diß schmertzte nun den frommen David/derohalben wünschet er jhnen vnd bittet Gott/daß er sie stürtzen/vnd zu schanden machen wolle/ja weil er im geist sahe / es würde gewißlich also ergehē/heist er sie schon abziehen/sie sollen sich nur zu zeitē packen/es werde jhnen doch nicht wolgehen/Gott werde jhnen vff jhrem kopff vergelten / was sie jhm gegönnet/vnd da wolle er sich vber jhrem vndergang auch frewen/wie sie gefrolockt haben/ als er mit leibes schwachheit von Gott heimgesucht worden.

Sehen also daß sich die frommen frewen wann GOTT die gottlose zur straffe zeucht/doch nicht/daß sie sich so sehr kützeln vnd erhitzigen solten / vber der elenden leute verderben/sondern daß sie sich frewen/wegen der erweisung der gerechtigkeit Gottes vber die gottlosen/vnd der güte vnd gnade gegen die frommen/wann Gott nemblich aller welt kundt thut/daß er dannoch ein auge hab vff sein armee heuflein/daß er dannoch frommen hertzen gnediglich beystehe/vnd wisse dieselbe zu schützen vnd zu handhaben / die gottlosen aber auß gerechtem vrtheil zu straffen.

Ob aber David recht daran gethan/daß er seinen feinden Gottes straffe auff den hals gewünscht / vnd wie fern solches zur nachfolge zuziehen / darvon ist vnlängst außführlich in erklärung des acht vnd zwantzigsten psalms geredt worden. Wollens derhalben hierbey vff dißmal bewenden lassen.

Beschluß.

VNd haben also angehört/wie ängstiglich David in seiner not gebet-
tet: Wie hertzlich er auch Gott gedancket nach dem er erhöret worden.

Alles miteinander soll vns zum exempel vnd zur nachfolg dienen/daß wann Gott zornig ist/vnd entweder allgemeine landstraffen ergehen läst / oder aber einen oder den andern insonderheit angreiffe / daß wir alßdann zuflucht haben zu Gott mit einem glaubigen vnd bußfertigen gebett/jhn anruffen vnd bitten: So er je straffen vnnd züchtigen wolle/daß ers nicht in zorn/nicht im grimm thue/ sondern mitten in der züchtigung seiner gnaden ingedenck sey: Item/daß wir jme auch fürhalten/wie groß vnser elend / wie wir so arme/schwache/dürfftige creaturen/verderbt vnd beflecket von natur/vnd derhalben hochbenötiget vnd bedürffend/ daß er vns die gnade widerfahren lasse/welche er allen bußfertigen sündern in Christo Jesu verheissen: Ferners jhme zugemüte führen / seines namens ehre/daß er vns darumb wolle heilen/vns erretten vnd mit aller wolfahrt segnen/damit wir jhm noch lange dancken vnd mit freyem frölichen gewissen dienen mögen.

Werden wir das thun/vnd also vnser gebett anstellen / so wird vns auch Gott der Herr / zweiffels ohn / erhören / vnnd vns dermassen helffen daß wir ins künfftige viel werden zu dancken / viel werden zu rühmen haben.

Nur daß wir denselbigen danck vnd preiß jhm auch folgen lassen / wann wir erlöset worden/vnd vnsere gelübde jhm trewlich bezahlen/jhm desto fleissiger vnser lebenlang zu dienen/vnd den wolstand seines hauses/das ist/ der kirchen mit eyfferigem hertzen zu befördern.

Damit werden wir jhn bewegen/daß er seine alte gnade je lenger je mehr vernewern/ vnd (welches David zum beschluß wünschte) verschaffen wird/daß wir von vnsern feinden lustige zeitung hören werden/wann sie sich nemblich werden müssen zurück kehren/sehr erschrecken vnd zu schanden werden plötzlich.

Jhm dem getrewen vnd gütigen Gott vnd Vatter sey lob vnd preiß von nun an biß in ewigkeit/ Amen.

Am vier vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Die zweyte Predigt.

Text.

Auß dem vierzehenden capitel des büchleins Jobs vom ersten biß zum sibenden versicul.

Von der rechten heilsamen betrachtung des elendes/ welchem wir in diesem leben vnterworffen seyn/ wie auch der kürtze vnd vergengligkeit solches vnsers lebens.

1 DEr mensch vom weibe geboren / lebt kurtze
2 zeit/vnd ist voller vnruhe.
Gehet auff wie eine blume / vnd fellet abe/ fleucht wie ein schatten/vnd bleibet nicht.

3 Vnd du thust deine augen vber solchem auff/ daß du mich für dir ins gericht zeuhest?
4 Wer wil einen reinen finden bey denen / da keiner rein ist?
5 Er hat seine bestimte zeit / die zahl seiner monden stehet bey dir/du hast ein ziel gesetzt/das wird er nit vbergehen.
6 Thue dich von jhm/daß er ruhe habe/ biß daß seine zeit komme/der er wie ein taglöhner wartet.

Außlegung.

DJhn gehen beyde historien / die im heutigen Evangelischen text vns werden fürgehalten/ nemblich die histori vom blutflüssigen weiblin / vnnd dann auch die histori von dem verstorbenen töchterlein des Schulmeisters Jairi / daß wir nemblich daher sollen anlaß nemen dem elend vnd mühseligkeit/wie auch der kürtze vnd vergenglichkeit vnsers lebens auff erden recht nachzudencken / vnd mit höchstem fleiß darauff zu sinnen/wie wir doch diß kurtze armselige leben also vollenden mögen/daß wir darnach ein bessers vnd ewiges leben vberkommen.

Zu dieser betrachtung dienet vns sehr wol der verlesene text / welchen wir derentwegen für dißmal kürtzlich wollen erklären.

Vff daß wir jhn aber recht verstehen/müssen wir für allen dingen wissen/ in was für einem zustand Job gewesen / da er solche wort geredt hat / nemblich in einem solchen zustand war er/daß/da er vorhin ein reicher ansehnlicher mann gewesen/vnd viel söhne vnnd töchter gehabt/jhm jetzunder durch Gottes verhengnüß vom Satan alle seine güter vnd kinder geraubet/vnd er selbst an seinem eignen leibe mit vielen geschweren / vnnd vnsäglichem grossen schmertzen vnd kranckheiten angegriffen ward/vnd dazu von seinem eigenen weib vnd freunden/die jhn in seinem vnglück trösten solten / nichts anders als spott vnnd verachtung hören muste.

In diesem seinem betrübten zustand / wiewol er jhm vorgesetzt alles mit gedult zu leiden/vnd zu sprechen/ Der HErr hats gegeben/der HErr hats genommen/der name des HErren sey gebenedeyet: Jedoch/da das vnglück so gar groß worden/ist er durch die schwachheit des fleisches eine zeitlang vberwunden worden / vnd hat etwan den tag seiner geburt verflucht/etwa sonst viel andere vnbedachte wort auß vngedult herauß gestossen/ die er sonst nimmermehr geredt hette.

Vnter solche vnbedachte worte / die Job auß grossen schmertzen vnd für vngedult bißweilen herauß gestossen/sind auch die worte zu zehlen/die wir jetzt verlesen haben.

Dann ob schon das recht ist/was er anfänglich saget/daß nemblich

Der mensch vom weibe geboren eine kurtze zeit lebet / vnd ist voller vnruhe:

Item/ daß Gott dem menschen sein ziel gesteckt hat / welches er nicht vberschreiten kan:

Item / daß man
keinen reinen finden kan vnter den vnreinen sündhafftigen menschen:

So ist doch das gar vnrecht / daß er daher vrsach vnd anlaß nimbt vber Gott zu klagen / als wann er allzu streng führe mit dem menschen / vnd spricht /

Gott solle nicht so genaw achtung haben vff vnsere sünde. Dann wir seyen vorhin arme vnd wolgeplagte menschen.

Vnd / es sey jhm doch wol bewust / daß wir ohne das nicht lang zu leben haben.

Vnd / was könne der mensch dafür / daß er etwan sündige / Sintemal er in sünden werde empfangen vnd geboren.

Daß Job also mit vngedult herauß fehret / das ist gar nicht zu loben.

Wollen derwegen der sachen anders nachdencken / weil wir (Gott lob) solche trübsal vnd schmertzen nicht haben / damit wir also sehr / wie Job in vnsern gedancken jrre gemacht werden könten.

Wollen aber vnderschiedlich vff nachfolgende drey puncten achtung geben.

Erstlich / daß es ja nicht ohn / daß der mensch vom weibe gebohren eine kurtze zeit lebet / vnd voller vnruhe ist.

Auch woher es komme / nemlich von der sünde / vnd wie wir vns darwider trösten sollen.

Darnach vnd zum andern / was Job in seinem grossen schmertzen für vngereimbte ding auß der betrachtung der kürtze vnd vnruhe des menschlichen lebens habe geschlossen.

Endlich vnd zum dritten / was wir mit besserm bedacht drauß schliessen sollen.

Vom Ersten.

ANlangend den ersten puncten / daß es ein sehr kurtz / vnd mühselig ding sey vmb des menschen leben / daß darff nicht viel beweisens / die tägliche erfahrung gibt es. So viel tausentmal tausent menschen haben gelebt von anfang der welt / vnd hat doch keiner vnter jhnen tausent jahr erleben können.

Gen. 5 : 3.

Adam ward neun hundert dreissig jahr alt / vnd starb.
Seth ward neun hundert zwelff jahr alt / vnd starb.
Enos ward neunhundert fünff jahr alt / vnd starb.

Vnd so fort / biß zur sündflut. Nach der sündflut heist es wie Moses saget im neuntzigsten psalm: Vnser leben wehret sibentzig jahr / vnd wenns hoch kompt / so sinds achtzig jahr.

Psal. 90 : 10.

Vnd doch diese sibentzig oder achtzig jahr lebet der mensch / wenn ers recht bedencket / kaum halb. Denn die ersten jahr ist er so armselig / daß er bey gehendem leibe mehr tod ist als lebendig.

Aber dieses vngeachtet / wie viel tausend mal tausend menschen sterben / die diese sibentzig oder achtzig jahr nicht erreichen? Etliche werden in der kindheit vnd blühendem alter durch den zeitlichen tod hingerissen / wie das töchterlein Jairi. Etliche leben auch wol kaum ein jahr / etliche kaum einen monat / etliche kaum eine stunde. Drumb sagt

Job sa nicht vnrecht / der mensch vom weibe gebohren lebet eine kurtze zeit.

Vnd darzu diese kurtze zeit / die der mensch vom weibe gebohren lebet / ist voller vnruhe / wie es abermal die erfahrung bezeuget.

Wir wollen jetzt nichts sagen von den alten / was sie für sorgen / mühe vnd angst außstehen müssen / wenn sie nur ein wenig sich in diesem leben auffhalten / wie das blutflüssige weib davon hat predigen können: Auch die kinder die sich kaum in dieser welt vmbsehen / müssen ein hauffen vnglück / kranckheiten / schmertzen vnd vnruhe leyden / wie solches die tägliche erfahrung gnugsam mit sich bringt.

Daß also bey dem ersten puncten kein beweiß von nöten. Allein müssen wir diese zwey ding allhier bedencken / die vns Christen allein bekandt seyn / vnd davon die allerweisesten heyden gar nichts gründliches wissen /

Nemlich vnd zum ersten / wo es het komme / daß der mensch so kurtze zeit auff erden lebe / vnd auch in dieser kurtzen zeit so gar viel creutz vnd vnglück außstehen vnd erfahren müsse.

Darnach vnnd zum andern / was wir wider diese trawrige gedancken von der grossen kürtze vnnd trübseligkeit menschlichen lebens für trost haben können.

1. Das erst belangend / berichtet vns davon die schrifft / daß die schuld nicht Gottes sey / sondern vnser selbst / daß wir so kurtze zeit leben / vnd darzu in dieser kurtzen zeit vnsers lebens also viel vnglück außstehen müssen.

Denn Gott hat den menschen nicht dazu erschaffen / daß er jemals sterben solte / sondern Gott hat den menschen zu seinem ebenbild / vnd darnach auch darzu erschaffen / daß er in ewigkeit mit jhm leben / vnnd seiner herrligkeit geniessen / vnd theilhafftig seyn / vnd bleiben solte. Der mensch aber hat sich durch verführung des teuffels von Gott abgewendet / vnd gessen von dem baum des erkantnüß gutes vnd böses / davon Gott geboten vnd gesprochen hatte / Du solt nicht davon essen. Denn welches tages du darvon isseſt / solen des todes sterben. Gen. 1: 27.

Dieses gebott Gottes hat der mensch vbertretten. Daher kombt es daß wir alle des todes sterben müssen / wie der Apostel bezeuget zum Römern am fünfften capitel / da er spricht / Durch einen menschen / (nemlich durch Adam) ist die sünde in die welt kommen / vnd durch die sünde der todt / vnd ist also der tod zu allen menschen eingedrungen / auch zu den jungen kindern. Ja eben daher beweiset Paulus / daß auch die kinder sünde haben / dieweil auch sie / so wol als die alten / sterben mussen. Dann wenn sie keine sünde hätten / so würde der gerechte Gott / sie mit dem tod / welcher der sünden soldt ist / nicht belegen. Rom. 5: 12. 13.

2. Den trost betreffend / den wir haben wider die kurtze vnd mühselige zeit dieses zeitlichen lebens / ist derselbe mit einem wort dieser / daß vns Gott ein besser vnd ewiges leben dort im himmel hat bereitet. Denn also hat GOtt die welt geliebt / daß er seinen eingebornen sohn gab / auff daß alle die an jhn glauben nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben. Joh. 3: 16.

Vnnd so viel von dem ersten puncten / wie es so ein kurtz vnd mühselig ding sey vmb des menschen leben.

Folget jetzt

Vom Andern.

DAs nemlich Job auß der betrachtung der kürtze vnd der mühseligkeit des menschlichen lebens auß menschlicher schwachheit vor vngereimbte ding geschlossen.

Das ist nun in summa dieses / daß Gott nicht solle so genaw achtung geben auff die sünde der menschen/ vnnd dieselbe nicht so ernstlich straffen. Dann der mensch sey vorhin geplagt genug/vnd müsse ohne das bald sterben. Vnd Gott wisse es/ daß jhm also sey/ daß nemlich der mensch ohne das bald sterben müsse. Drumb solle er jhme doch etwas vbersehen. Vnd damit nicht jemand dem Job hätte einreden vnd sagen mögen / ja der mensch verdient aber die straffen Gottes so gar vielfaltig mit seinen sünden / so beuget Job selbst vor / vnd spricht / was kan der mensch darfür: sintemal er in sünden ist empfangen / vnd gebohren. Denn das vermögen seine worte / da er spricht / Wer wil einen reinen geben von denen / da keiner rein ist? Als wolt er sagen / worumb sucht Gott so scharpff die reinigkeit bey vns ärmen menschen / da er doch wol weiß / daß sie bey keinem vnter vns zu finden?

Sehet / liebe Christen / also vngereimbt vnd vngöttlich ding schleust vnnd folgert Job / auß der betrachtung der kurtzen vnd erbösseligen zeit des menschlichen lebens / nicht auß einem vorsatz wider Gott zu murren / sondern von der schwachheit seines fleisches in schwerem vnträglichem creutz etlicher massen vberwunden. Denn sonst war er ein heiliger gottesfürchtiger mann / der gewißlich Gott von hertzen liebete / auch den vorsatz hatte / daß er in allen dingen sagen wolte / Herr dein will geschehe / wie er dann anfänglich / da jhm alle seine hab vnd güter genommen / vnd alle seine kinder vnd töchter auff einmal in jhren häusern erschlagen waren / mit grosser standhafftigkeit vnd gedult / zu Gott sprach / Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der name des HErren sey gelobet.

Darauß haben wir nu zu lernen / ist das dem Job begegnet / der doch so ein heiliger mann war / vnd so einen trefflichen vorsatz hatte / alles was jhm Gott zuschickte mit dancksagung anzunemẽ / daß er dannoch / da das creutz zu lang gewehret / in grosse vngedult gerahten / den tag seiner geburt verfluchet / vnd sonst viel vngereimbter ding herauß gestossen hat / wie viel mehr kan es vnser einem widerfahren? Drumb sey niemand vermessen / vnd dencke niemand / ey wenn ich gleich noch so groß vnglück außstehen solte / als Job / ich wolte doch wider Gott solche ding nicht reden. Ja lieber mensch / wenn du den zehenden theil des vnglücks außstehen solte st / das Job außgestanden hat / du dürffest wol gar mit einander Gott verleugnen.

Daß du einen guten vorsatz hast in allen dingen zu sagen / Herr dein will geschehe / das ist recht: aber das vbrig ist warlich nicht bey dir. Wo dirs Gott nicht gibet. Drumb sey nicht vermessen / sondern wenn du vermerckest / daß vnglück daher gehet / so sprich mit demütigem hertzen / Ach mein Gott vnd HErr / ich bitte dich / laß mich nicht versincken / halte mich daß ich nicht jrgend auß grossen schmertzen etwas dencke oder rede / daß deinem heiligen namen verdencklich sey / vnd mir an meiner seelen seligkeit schaden möge.

Vnd gleich wie du vor deine person nicht solst vermessen seyn / also solstu auch deinen nechsten nicht vermessentlich richten. Mancher / der sein lebenlang kein vnglück hat erfahren / besucht einen krancken oder gefangenen in seinem vnglück / vnd wenn er denn etwa ein vngebülig wort von jhm höret / so weiß er nicht / wie er jhn sol außrichten. Sihe aber zu / o mensch / daß dich Gott nicht etwan dermaleins tieffer in vngedult fallen lasse / als deinen nechsten / Wer sich lest dünckẽ daß er stehe / spricht Paulus / mag wol zusehen / daß er nicht falle. 1. Cor. 10:12.

Das aber ist vber die massen tröstlich in dem exempel Jobs / daß / ob er schon in seinem grossen leyden viel vngedultiger wort herauß gestossen / Gott dennoch solche seine vngedultige wort jhm alle mit einander verziehen / vnd zu gute gehalten. Nur haters jhm verwiesen / wie im ende seines buchs zu lesen. Aber er hat jhn gar nicht drumb verworffen.

Damit den wird bestettiget diese / wie vorgemeldet / vber die massen tröstliche regul / daß Gott seinen kindern / die jhn recht von hertzen lieben fürchten vnd ehren / viel zu gut helt / welches er andern / die ein falsch hertz gegen jhn haben / nicht zu gut helt. Alß / dem Job hielt ers zu gut / daß er so gar viel seltzame reden wider jhn außgestossen / als wenn er gar zu streng vnd tyrannisch führe mit den menschen / welches ein grosser vnd erschrecklicher frethumb ware. Aber den freunden Job / die so stattlich die gerechtigkeit vnd vorsehung Gottes vertheidigten / wolte er auch den geringen fehler den sie hie zwischen begiengen / (in dem sie meyneten Gott schickte keinem menschen kein creutz zu / er hätte es dann mit sonderbaren sünden für andern menschen verdienet) nicht zu gute halten / sondern wolte sie vertilget haben / wo Job nicht für sie gebetten hätte.

Worumb das? Darumb / liebe Christen / dieweil Gott wuste / daß es Job von hertzen trewlich mit jhm meynete / allein ware er jetzund durch das grosse betrübnüß frre gemacht worden / daß er nicht wuste / was er sagen solte. Aber von den freunden Job / wuste er daß sie heuchler waren / vnd jhn in jhren hertzen weder liebeten noch ehrten / ob sie schon mit dem munde stattlich von seiner gerechtigkeit / vnd vorsehung redten.

Drumb / liebe Christen / nichts bessers / als daß einer recht von hertzen fromm ist vnd Gott seinen HErren recht von hertzen liebet vnnd fürchtet. Denn wann er das thut so mag er darnach in seinen nöten mit Gott reden / wie er wil / Gott helt jhm alles zu gute / vnd darff sich nicht besorgen / daß wo er etwan auß vngedult zu viel redet in seinem gebett / jhn Gott deßwegen verstossen werde.

Vnd so viel auch von dem andern puncten / wie nemblich Job die kürtze vnd mühseligkeit des menschlichen lebens auff dißmal für grossen schmertzen nicht recht betrachtet / sondern so viel vngereimbte ding drauß geschlossen.

Vom Dritten.

Vnn folget jetzt vors dritte vnd letzte / wie daß wir die kürtze des menschlichen lebens recht betrachten / vnd was wir zu vnserm trost vnd vnterricht nützlich drauß schliessen sollen.

I. Erstlich wann wir hören / daß Job sagt / der mensch vom weibe gebohren / lebt kurtze zeit / vnd ist voller vnruhe / so sollen wir also schliessen: Ist denn dieses zeitliche leben so kurtz vnd mühselig / ey so wollen wir nach einem bessern vnd beständigern leben trachten.

Also lehret vns Paulus schliessen in der ersten an die Corinther am sibenden / da er spricht / die zeit ist kurtz: weiter ist das die meynung / die da weiber haben / daß sie seyen als hätten sie keine / vnd die da weinen als weineten sie nicht / vnd die sich frewen als freweten sie sich nicht / vnd die da kauffen als besessen sie nicht / vnd die dieser welt brauchen / daß sie derselben nicht mißbrauchen. Dann das wesen dieser welt vergehet. 1. Cor. 7:29. 30. 31.

Vnd also lehret vns auch Christus schliessen / da er spricht / was hülffe es den menschen / wann er die gantze welt gewinne / vnd lidde schaden an seiner seelen? Nach welchem exempel man auch wol sagen kan / was hülffe es dann den menschen / wann er gleich in diesem leben alle frewd vnd kurtzweil hätte / die man jmmer erdencken könte / vnd müste darnach in jenem leben ewige vnaußsprechliche pein vnd marter leiden? Die frewd dieses lebens (so es anders frewd zu nennen ist) nimpt gar bald ein ende: aber die trawrigkeit / die darauff erfolget / wann man allhie alle tag herrlich vnd in frewden lebet / nimbt kein ende. Das ist eins / das wir gedencken vnd schliessen sollen / wann wir hören / daß des menschen leben so gar kurtz vnd mühselig ist. Matt. 16:26

II. Zum andern sollen wir also schliessen: Ist das zeitliche leben ein kurtz vnd mühselig leben / ey so kan mir ein tyrann vnnd verfolger der Christenheit nicht viel nemmen / wann er mir gleich das zeitliche leben nimmet / von wegen der bekantnuß des

reinen

reinen vnd in Gottes wort gegründeten Christlichen glaubens. Ich hätte ohne das bald sterben müssen. Darumb will ich diesem leben zu gefallen die warheit Gottes nicht verleugnen / ich möchte sonst diß leben nicht lange erhalten / vnd das ewige darzu verlieren.

Also lehret vns Christus schliessen Matthæi am zehenden capitel / da er spricht / Fürchtet euch nicht für denen / die den leib tödten / vnd die seele nicht tödten können / fürchtet euch aber viel mehr für dem / der leib vnnd seel verderben mag in die helle. Item / Wer sein leben findet / der wirds verlieren / vnd wer sein leben verleuret / der wirds finden. Matt. 10. 28 Vers. 35.

Vnd also schloß einer von den siben brüdern / die vmb der religion willen vom König Antiocho vmbbracht wurden in dem zweyten buch der Maccabeer am sibenden capitel / vnd sprach zum tyrannen / Du verfluchter mensch / du nimmest mir wol das zeitliche leben / aber der Herr aller welt wird vns / die wir vmb seines gesetzes willen sterben / aufferwecken zu einem ewigen leben. 2. Macc. 7: 9.

III. Zum dritten sollen wir also schliessen / ist das leben kurtz / ey so wird auch das vnglück kurtz seyn / daß wir darinn außzustehen haben. Darumb so wollen wir nicht vngeduldig werden im creutz / sondern vns damit trösten / es wird bald besser werden.

Also lehret vns Christus schliessen / da er spricht Johannis am sechszehenden capitel / vber ein kleines werdet jhr mich nicht sehen / vnd aber vber ein kleines werdet jhr mich sehen. Item / Warlich warlich ich sage euch / jhr werdet weinen vnd heulen / aber die welt wird sich freuen. Jhr aber werdet trawrig seyn. Doch ewer trawrigkeit sol in frewde verkehret werden: Als wolt er sagen: Seyd getrost in allem creutz vnd vnglück. Dann vber ein kleines wirds besser werden / vber ein kleines werden alle ewre threnen von ewern augen gewaschen werden / vber ein kleines wirdt ewre trawrigkeit in ewige frewd verkehret werden. Joh. 16: 16. vers. 20.

IV. Zum vierten sollen wir also schliessen / kompts her von der sünden / daß dieses leben so kurtz / vnnd so voller vnruhe ist: ey so müssen wir forthin die sünde meyden / auff daß wo wir in sünden fortfahren / wir vns nicht auch das künfftige leben voller vnruh machen.

Also lehret vns Christus Johannis am fünfften capitel / da er spricht zu deme / den er von der acht vnnd dreissigjährigen kranckheit hatte gesund gemacht / Sihe zu / du bist gesund worden / sündige fort nicht mehr daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. Joh. 5: 14.

Da wir das erstemal gesündiget haben / vnd von Gott abgefallen seyn / seynd wir dadurch in die straff des zeitlichen todes / vnnd sonst in allerley creutz vnd vnglück / wie auch in die gefahr des ewigen todes gerahten. Gott aber hat vns aus diesem allem herauß geholffen / vnd seinen eingebornen sohn am stam des creutzes für vns sterben lassen / auff daß wir das ewige leben hätten. So mögen wir wol zusehen / daß wir solche gnade Gottes mit danckbaren hertzen erkennen / vnd forthin nicht mehr sündigen / sonsten wird vns etwas ergers widerfahren / als vns zuvor widerfahren.

Dencke aber / lieber mensch / wie das so ein elend ding were / wann du auß dem zeitlichen creutz vnd leiden / auch in das ewige leiden kommen solte?

V. Zum fünfften sollen wir also schliessen: Ist das hleige leben vorhin voller vnruhe / von wegen der sünde vnnd vngehorsams vnserer ersten eltern / ey so wil ich mir nicht mit meinen eignen sünden noch mehr vnruhe machen / wie es dann warhafftig offt geschicht. Mancher mensch könte wol gute tage haben / nach art dieser welt zu reden / wann er jhm nicht selbst mutwilliger weise mit seinen sünden böse tage zuzöge.

Als / David / do er auff seinem königlichen stul saß / hätte wol gute tage können haben / wann er nicht seinen fleischlichen lüsten zu sehr nach gehenget / vnd seinem trewen vnderthanen / dem Vria sein weib genommen / vnd also den zorn Gottes / vnd ein ganzen hauffen straffen auff sich geladen hätte.

Viel andere menschen könten wol gute vnd gesunde tage haben / wann sie nicht mit vbrigem essen vnnd trincken jhnen mutwilliger weise böse / krancke vnd elende tage schaffeten.

VI. Zum sechsten sollen wir also schliessen: Ist jhm also wie Job sagt / daß keiner rein ist vnter allen menschen / sondern wir werden alle in sünden empfangen vnnd gebohren / ey so thut vns ja Gott nicht vnrecht / daß er vns so viel creutz vnd vnglück zuschicket. Sintemal wir ja von jugend auff nichts anders thun als jhn erzürnen.

Also lehret vns David schliessen im ein vnd fünfftzigsten psalm / da er spricht / An dir allein hab ich gesündiget / vnd vbel für dir gethan / auff daß du recht behaltest / in deinen worten / vnd rein bleibest / wann du gerichtet wirst. Sihe ich bin auß sündlichem samen gezeuget / vnd meine mutter hat mich in sünden empfangen. Als wolt er sagen: Ach lieber Gott / ich hab nicht allein dißmal mit ehebruch vnd todschlag mich schwerlich an dir versündiget / sondern ich bin auch von mutterleibe an / nichts anders als nur lauter sünde vnd vnreinigkeit für dir gewesen. Darumb du mir nicht vnrecht theteſt / wann du mich gleich noch viel härter strafftest.

Psal 51:6.7.

VII. Zum sibenden sollen wir also schliessen / sind die menschen alle mit einander in sünden empfangen vnd gebohren / vnd kan kein reiner vnter jhnen gefunden werden / ey so muß ja Gott vber die massen ein gütiger Gott seyn / daß er für solche böse vnartige sündhafftige menschen seinen Sohn in tod gegeben. Vnd / o du lieber Gott vnnd Vatter / wie sollen wir dir für diese deine grosse liebe gnugsam dancken?

Also lehret vns Paulus schliessen zun Römern am fünfften capitel / da er spricht / Darumb preiset Gott seine lieb gegen vns / daß Christus für vns gestorben ist / da wir noch sünder wären.

Rom. 5: 8.

VIII. Zum achten / da Job sagt / Gott habe des menschen leben ein ziel gesetzt / das werde er nicht vberschreiten. Darauß sollen wir also schliessen. Ist denn meinem leben ein ziel gesetzt / vnd ich kan nicht ehe sterben ehe Gott wil / so wil ich mich nicht förchten / ob mir etwan in meinem beruff gefahr zu handen gienge. Vnd darumb nicht außreissen / dann ich werde doch Gott dem HErrn nicht entlauffen / wann ich zu dem ziel komme / das er mir gesteckt hat / so muß ich sterben / ich sey wo ich wolle.

Also sol sich ein prediger oder ein ander beampter der seines beruffs halben in sterbens läufften bey einer gemeinde bleiben muß / deß zu trösten wissen / vnd gerne bleiben wo jhn Gott heist bleiben / vnd nicht dencken er sey sicherer / wann er von Gott dem HErrn läufft / als wann er in seinem beruff bey Gott dem HErren / vnd vnter dem schatten seiner flügel bleibet.

IX. Zum neundten / da Job sagt: Gott wisse was er dem menschen vor ein ziel gesteckt habe / verstehet / der mensch aber wisse es nicht. Darauß sollen wir also schliessen / Weil wir nicht wissen / wie weit vns Gott vnser ziel gesteckt hat / ey so wollen wir vns alle stunde vnd augenblick in bereitschafft halten / auff daß wir wol vnd seliglich sterben / wir sterben wann wir wollen.

Also lehret vns Christus schliessen / Matthæi am vier vnd zwantzigsten capitel / da er spricht / Wachet / dann jhr wisset nicht / welche stunde ewer Herr kommen wird. Das solt jhr aber wissen / wann ein haußvatter wüste / welche stunde der dieb kommen wolte / so würde er ja wachen / vnd nicht in sein hauß brechen lassen. Darumb seyd jhr auch bereit: Dann des menschen Sohn wird kommen zu einer stunde / da jhr nicht meynet. Vnd selig ist der knecht / den sein Herr / wann er kompt / also findet. So aber jener der böse knecht / wird in seinem hertzen sagen / Mein Herr kompt noch lange nicht / vnd fehet an zu schlagen seine mitknechte isset vnd trincket mit den trunckenen / so wird der Herr desselben knechts kommen / an dem tage / des er sich nicht versihet / vnd zu der stunde die er nicht meynet / vnd wird jhm seinen lohn geben mit den heuchlern. Da wird sein heulen vnd zenklappen.

Dieſes/ liebe Chriſten iſt die rechte nützliche vnd erbawliche betrachtung dieſes verleſenen textes.

Gott helffe/ daß wir dieſen dingen je lenger je beſſer nachdencken/ vff daß wir klug werden/ vnd in dieſer welt alſo leben vnd wandeln/ damit wir auch den weg zum ewigen leben treffen mögen.

Getrew iſt der vns ruffet/ der wird es auch thun.

AMEN.

Am vier vnd zwantzigſten Sontag nach Trinitatis.

Die dritte Predigt.

Text.

Auß dem zwelfften capitel des Propheten Danielis verſ. 2. 3.

Vier ſchöne troſtſprüch für alle die jenigen/ welche entweder für dem zeitlichen tode ſich fürchten/ oder aber den tödlichen abgang der jhrigen beklagen vnd betrauren.

2 VIel/ ſo vnder der erden ſchlaffen liegen/ werden auffwachen/ etliche zum ewigen leben/ etliche zu ewiger ſchmach vnnd ſchande.

3 Die lehrer aber werden leuchten wie des himmels glantz/ vnd die/ ſo viel zur gerechtigkeit weiſen/ wie die ſternen jmmer vnd ewiglich.

Außlegung.

DAs tröſtlichſte wort/ das Chriſtus im heutigen Evangelio geredet hat/ iſt/ das er ſagte von dem verſtorbenen töchterlein Jairi:

Das mägdlein iſt nicht tod/ ſondern es ſchläfft.

Denn damit hat er zuverſtehen gegeben/ daß ein glaubiger ſich eben ſo wenig für dem tode zu fürchten habe/ als ein arbeiter ſich für dem abend/ vnd für der nachtruhe fürchtet/ nach dem er ſich den gantzen tag müde geſchafft hat.

Nun gehts aber vns armen menſchen faſt wie den leuten im hauſe Jairi: dieſelbige verlachten Chriſtum: denn ſie kontens nicht glauben/ daß das mägdlein nicht tod ſeye/ ſondern nur ſchlaffen ſolle. Alſo können wirs gar ſchwerlich faſſen/ wenn Chriſtus ſaget: Vnſer tode ſey anders nichts/ als ein ſanffter ſchlaff. Das macht wir

verstehen nicht des HErren Christi sprache/sondern nur die harte sprache Mosis/ die also lautet/ Du must sterben/ du must des todes sterben/ du bist erde/ vnnd must wider zu erde werden.

Gleichwol ists die warheit/vnd hat Gott der HErr nicht allein im newen testament/ sondern auch im alten testament von dem tod seiner glaubigen/ als von einem schlaff geredet/ Als/ da er sagte/

Deut.31:16. Von dem tod Mosis: Mose du wirst schlaffen mit deinen vättern.

2 Sam.7:12. Vom tode königes Davids: Wenn deine zeit hin ist/vnd du mit deinen vättern schlafen ligst ꝛc.

1. Reg.22:51. Vom tode Josaphats: Josaphat ist eingeschlaffen mit seinen vättern.

Vff daß wir nun dieser lieblichen Evangelischen sprach gewohnen/vnd derowegen weder für vnserm tod vns allzusehr entsetzen/ noch auch vber dem tod der vnsrigen vbermessig krawren/ weinen vnd heulen: wollen wir den verlesenen spruch (welcher zwar auß dem alten testament genommen/aber mit dem newen testament/ ja eben mit dem heutigen Evangelio trefflich wol vberein kompt) mit einander behertzigen.

Dann es redet allhie der Prophet Daniel von dem tode der glaubigen eben also/ wie Christus im heutigen Evangelio von dem verstorbenen töchterlin redet vnnd spricht/

Sie schlaffen. Aber nicht allein das: Sonder setzt hinzu

Sie werden auch auffwachen: (jhr tod wird nicht einer schlafftsucht/sondern einem natürlichen schlaff ehnlich seyn) vnd nicht allein das: Sondern

Sie werden erwachen zum ewigen leben. Vnnd nicht allein das: Sondern

Je mehr sie in diesem leben der kirchen Gottes zum besten gearbeitet haben/ je heller werden sie in dem ewigen leben leuchten.

So viel wort/ so viel tröste vnd frewdensprüche stehen da. Darumb wollen wir eins nach dem andern erwegen/ Gott helffe/ daß die betrübten dadurch getröstet/ die kleinmütigen vnnd furchtsamen gestercket/ vnnd wir alle sampt erbawet vnd gebessert werden.

I.

Das erste trostwort.

Der glaubigen tod ist ein schlaff.

So viel nun das erste belangen thut/ so spricht der Prophet:

Viel so vnter der erden/ oder in der staubigten erden/ schlaffen ligen.

1. Cor. 15:51. Viel/ sagt er/ nicht alle. Denn wir werden nicht alle entschlaffen: wir werden aber alle verwandelt werden/ schreibet der Apostel Paulus im fünffzehenden capitel der ersten epistel an die Corinther. Ob nu wol nicht ohn/ Daniel rede allhie in gemein von allen menschen welche gestorben/ vnd sage von jhnen/ Daß sie schlaffen liegen/ dieweil es Gott je so leicht seyn wird/ sie alle vom tode zu erwecken/ als leicht es vns ist/ einen auß dem schlaff zu erwecken: so ist doch das bekandt/ das sonsten hin vnd wider eigentlich vnd fürnemlich der glaubigen tod einem schlaff verglichen werde.

Inmassen Gott von Mose/ David/ Josaphat im alten testamente/ vnd Christus im newen testament von Lazaro/vnd dem verstorbenen töchterlin Jairi solch gleichnüß vnd solche liebliche art zu reden gebraucht hat.

Vrsachen seynd / erstlich dieweil / gleich wie ein taglöhner der sich den tag vber abgemattet / wenn er sich schlaffen legt / zur ruhe kommet: also auch die glaubige kinder Gottes / wenn sie die zeit jhres lebens viel geschaffe / viel gelitten / endlich zu der gewündschten ruhe kommmen / wenn sie selig in dem HErrn entschlaffen. I.

Recht vnd wol hat Job von diesem leben geredt: Es ist voller vnruhe. Einer wird geplagt von kranckheiten / einander von armut / des dritten seele wird sonsten von bösen menschen gequelet. So machen einem jeden die geschäffte seines beruffs / wil er anders demselbigen der gebühr nach abwarten / so viel zu thun / das freylich nicht viel ruhe darbey sein kan. Vnd solte sonst alles rühig seyn / so macht doch vnser sündhafftig fleisch / daß wir offtermals mit dem Apostel schreyen müssen / Wir elende menschen / wer wil vns erlösen / von dem leib dieses todes? Job 14:1. Rom. 7.

Nun von aller solcher vnruhe / von kranckheiten / von armut / von verachtung vnd verfolgung / von der vnvolkommenheit / befreyet vns das schlafstündlein. Darumb in der offenbarung Johannis alle die selig genennet werden / welche in dem HErren entschlafen / sintemal sie von nun an von jhrer arbeit ruhen / wie in gemeldtem buch der Geist Gottes von jhnen redet. Apoc. 14:13.

Die ander vrsach ist: gleich wie ein schlaffender mensch das leben in sich hat ob er sich schon nicht reget: also die im HErren verstorben seynd / leben in den augen Gottes / sie leben jhm alle / Abraham / Isaac / Jacob / vnnd was nur jemals im glauben Abrahams / Isaac / vnd Jacobs abgestorben ist. II. Matt. 22:32.

War ists / es ist ein verborgenes heimliches leben: die welt sihets nicht / sie glaubts auch nicht / daß die todten leben: dennoch leben sie in der warheit. Gleich wie ein kind in mutterleib ein verborgen leben hat: es lebt / ob mans schon nicht sihet: alßdann sihets man aber / vnd wird des kinds leben offenbar / wann es die mutter zur welt bringt / vnnd gebieret: Also auch wir / wann wir tods verfahren / vnd nun im bauch der erden ligen / die vnser aller mutter ist / leben wir gleichwol / ob schon vnser leben verborgen ist / vnd zwar verborgen mit Christo in Gott: wie der Apostel redet. Es wird aber nicht allzeit verborgen bleiben / sondern offenbar werden / wann Christus vnser leben offenbar werden wird. Da wird vnser mutter wehe werden / daß sie wird geberen / vnd vns herfür geben müssen auß den engen finstern löchern der erden in das weite breite feld / ja in das schöne helle liecht des ewigen lebens. Col. 3:3.

Die dritte vrsach: Gleich wie schlaffende leut vieles wesens / getümels vnd geschreys nicht gewar werden / vnd also manchen grossen schrecken nicht einnihmen dürffen: also seynd die fromme glaubigen in jhrem schlafkämmerlein vnd ruhebettlin alles vnglücks befreyet: Ja eben darumb eylet offtmals Gott der HErr mit jhnen auß diesem leben / vnd heist sie schlaffen gehen / damit sie das vnglück nicht treffe / welches er vber die gottlose welt will kommen lassen. III.

Gleich wie ein mutter / wenn sie sihet / das es in der stuben einen tumult vnd schlägerey geben / oder sonst vbel zu gehen will / ergreifft sie jhr kind / vnd legt es schlaffen: Also machts Gott der HErr mit seinen lieben glaubigen / jnmassen die schrifft vberauß lieblich davon redet: Die gerechten werden weggerafft für dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum friede / vnd ruhen in jhren kammern. Esa. 57:1.2.

Die vierdte vrsach: Gleich wie man einen gar leichtlich auß dem schlaff wecken kan: was ist einer mutter leichters / als jhr schlaffendes kindlein auffzuwecken? Also ist es dem HErrn Christo gar leicht / seine verstorbene liebe glaubigen auffzuwecken / vnd wider lebendig zu machen: es ist jhm vmb ein par wort zu thun / jnmassen er solches in aufferweckung des jünglings zu Nain / wie auch des töchterlins im heutigen Evangelio stattlich bewiesen hat / vnd noch stattlicher beweisen wird an allen glaubigen am jüngsten tage. IV.

V. Die fünffte vrsach: Gleich wie ein mensch/wenn er außgeschlaffen/ lustig vnd munter ist zu der arbeit/ also werden auch wir glaubigen frisch/ frölich vnnd wacker seyn zu der schönen arbeit/ Gott zu loben vnd zu preisen/ wann wir nun werden erwachen nach seinem bilde.

Wanns dann die meynung hat mit dem tod der glaubigen/ so haben wir ja weder für dem tod/ noch für dem grab vns allzusehr zu entsetzen/ sondern vns viel mehr darauff zu frewen/ als vff das ruhebett/ vnnd liebliche schlafhäußlin Es heist doch mit einem glaubigen menschen/ wenn sein sterbstündlein kombt/ anders nicht/ als wie Gott beym Propheten Esaia sagt: Gehe hin lieber mensch in deine schlafkammer/ vnd schleuß die thür hinder dir zu/ verbirg dich ein klein augenblick/ biß das wetter fürüber gehet/ so tröstlich redet Gott selbst von der sache/

Das grab ist für jhm nichts anders als eine schlafkammer.
Der tod nichts anders als ein sanffter schlaff.
Ins grab sich legen/ heist in sein schlafkämmerlein gehen.
Sich zu scharren lassen/ heist die thüre zuschliessen.
Im grab verwesen/ heist ruhen/ sich für dem vnglück der finstern nacht verbergen.

Wanns die meynung hat mit den glaubigen/ wenn sie sterben/ so sollen wir ja vber jhrem abscheid nicht zu sehr trawren. Thut doch das keine haußmutter/ wenn sie jhre magd/ so sich des tages müde geschafft hat/ sihet ruhen/ daß sie dieselbige wider rütteele/ auffwecke/ vnnd wider zur arbeit treibe. Es were auch vnfreundlich/ wenn es geschehe. Viel weniger sollen wir vnser verstorbene freunde vnd bekandte/ ehegenossen oder kinder mit vnserm flehen rütteln/ vnd bald wider zu erwecken begeren. Vnnd gewißlich/ wer diese zwey gegen einander helt/ daß vnruhige wesen dieses lebens/ vnd den lieblichen ruhigen stand deren so verstorben seynd/ er müsse einem feind seyn/ daß/ wenn es bey jhm stünde/ er jhn wider zur müheseligen arbeit dieses lebens wolte treiben.

II.

Der ander trostspruch.

Die verstorbene glaubigen werden wider lebendig werden.

Das ist der erste trost/ der ander stehet in den worten:

Sie werden auffwachen.

Die meynung des Propheten ist/ sie werden aufferstehen. Er verharret aber im gleichnüß vom schlaff/ damit lehrende/ daß/ gleich wie wir die vnserige auffwecken/ vnd sprechen/ stehe auff/ es ist tag/ also der Sohn Gottes die todten anreden werde/

Joh. 5: 28. Stehet auff jhr todten/ die hochzeit des lambs ist kommen. Dann es kompt die stunde/ in welcher alle die in den gräbern sind/ werden seine stimme hören/ vnnd werden herfür gehen/ die da guts gethan haben/ zur aufferstehung des lebens/ die aber vbels gethan haben/ zur aufferstehung des gerichts/ sagt der sohn Gottes selbsten/ Johannis im fünfften capitel.

Einen mächtigen trost geben vns diese gedancken/ von vnser aufferstehung. Job tröstet sich damit in seinem grossen leyden/

Job 19: 28. Ich weiß/ spriche er/ das mein erlöser lebet/ Er wird mich hernach auß der erden aufferwecken/ in seinem büchlein am neunzehenden capitel. Christus thut dergleichen: dann so offt er seinen jüngern predigte von seinem leyden vnd sterben/ setzt er bald hinzu/ vnd am dritten tage wird er wider aufferstehen.

Also tröste du dich auch: mein vatter/ mein mann/ mein vätter ist gestorben/ er wird aber wider aufferstehen/ vnnd wir mit jhme/ daran sol kein glaubiger zweiffeln/ dieser trost ist gewiß. Gott hat schon eine stattliche prob gethan: allen glaubigen hat er

verheiß-

verheissen / er wolle jhre seelen vnd leiber erwecken / das ein hat er gethan. Vnsere seelen hat er aufferwecket von dem tode der sünden. Dann die stunde ist kommen / vnd ist jetzt nahe / daß die todten hören die stimme des Sohns Gottes / vnd die sie hören / leben / wie im fünfften capitel Johannis geschrieben steht. Joh. 5: 25.

Viel ein gröſſer werck aber ist es (spricht Augustinus) Die seele von der sünden / als den leib von dem tode aufferwecken. Nun hat vns der HErr in dem sechsten capitel Matthæi schliessen heissen / Ist nicht das leben mehr dann die speise? Wer das gröſſere gibet / der gibt auch das geringere. Hat nun Gott die seele aufferweckt / so wird er den leib gewißlich auch aufferwecken. Derowegen so offt ich in glaubensartickeln bekenne / Ich glaube vergebung der sünden / so mag vnd kan ich getrost hinzu setzen / vnd die aufferstehung der todten.

III.

Der dritte trost:

Die verstorbene werden ewig bey Gott leben.

Der dritte trost stehet in den schönen worten:

Sie werden erwachen zum ewigen leben.

ES ist etwas daß Lazarus / daß Jairi töchterlein / daß Tabitha vnd andere seind aufferwecket worden. Aber jhr newes leben hat nicht lang gewehret / sie haben wider müssen sterben. Etliche gelehrte seynd in den gedancken gestanden / die glaubigen werden nach der aufferstehung tausent jar mit Christo auff erden herrschen: aber auch das were ein geringes. Darumb ist Daniel her / vnd sihet in die vnendliche ewigkeit / Die glaubigen werden erwachen zum ewigen leben. Was wird aber das für ein leben seyn? Es ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden / spricht Johannes: Wir wissen aber wann es erscheinen wird / daß wir Jhm (nemlich dem HErren Christo:) gleich seyn werden: Wer wil jhm mehr zu wündschen wissen? Wer wil jhm mehr begeren zu wissen? Wann er das weiß / daß er Christo sol gleich werden: 1. Joh. 3: 2.

Gleich an verklärtem leibe /
Gleich an verklärter seele /
Gleich an frölicher gesellschafft.

An verklärtem leibe. Dann hievon stehet geschrieben im dritten capitel der epistel an die Philipper. Vnser wandel ist im himmel / von dannen wir auch warten des heylands Jesu Christi des HErrn / welcher vnsern nichtigen leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten leibe / nach der wirckung / damit er kan auch alle ding jhme vnderthänig machen. I. Phil. 3: 20.

Wie nun Christi leib jetzund klar / liecht vnd hell ist / leuchtend wie die sonne / weiß wie der schnee / dessen wir ein bild haben in seiner verklärung auff dem vermeynten berge Thabor / darvon im sibenzehenden capitel Matthæi vnd im 9. Marci zu lesen. Also werden die gerechten leuchten wie die sonne / spricht der HErr Christus Matthæi am 13.

Wie Christi leib nach der aufferstehung geschwinde ist / vnd bald hie / bald dort seyn kan / dessen wir ein exempel haben im vier vnd zwantzigsten capitel Lucæ / da Christus vnversehens den zweyen jüngern auß dem gesicht kompt / vnd in einem augenblick von jhnen weichet: Also werden vnsere leiber geschwinde seyn / welches dann kein vnmüglich ding ist / weil Elias vnd Philippus durch Gottes krafft auch in den noch vnverklärten leibern auß anderer menschen gesicht entzucket sind worden. Davon zu lesen im ersten buch der königen am achtzehenden / vnnd in den geschichten der Aposteln am achten capitel.

2 Cor.15:42. Wie Christi leib jetzund vnverweßlich ist: also werden auch vnser leiber seyn. Es wird gesäet verweßlich vnd wird auffersteben vnverweßlich / sagt der Apostel Paulus. Der tod

Apoc.21:4. wird nicht mehr seyn / noch leyd / noch geschrey / noch schmertzen / wie in der offenbarung Johannis geschrieben stehet.

Wie Christus jetzund weder der speiß / noch des tranckes bedarff (dann daß er nach der auffersthung gessen hat / damit hat er bezeugen wollen / daß er warhafftig auffersta-

Act.10:41. den were / vff daß Petrus vnd andere Aposteln künlich sagen könten: Wir haben mit jhm gessen vnd getruncken nach dem er auffersta nden ist von den todten / darvon in den geschichten

1. Cor. 6:13. der Aposteln zu lesen.) Also auch wir nicht: Dann die speise dem bauche / vnd der bauch der speise / aber Gott wird diesen vnd jenen hinrichten / sagt der Apostel. Das wird aber vnser speise seyn / daß wir preisen werden die tugend des / der vns beruffen hat von der finsternüß zu seinem wunderbaren liecht.

Dannenher werden die glaubigen in der auffersthung weder freyen / noch sich freyen

Matt.22:30 1. Cor. 7:32. Matt.22:30 lassen / sagt Christus Matthæi am 22. capitel. Das wesen der welt vergehet / spricht der Apostel Paulus / darumb werden wir in diesem fall den Engeln gleich seyn / wie im Evangelisten Matthæo zu lesen. In welchem verstande auch Paulus sagt / daß ein geistlicher

1. Cor.15:44 leib auffersthen werde.

Vnd das ist die herrligkeit des leibs / von welcher der Apostel Paulus schreibet / Es

1. Cor.15:43. Job 19. wird gesäet in vnehre / vnnd wird auffersthen in herrligkeit. Diese herrligkeit stellete jhm Job für. In dieser meiner haut / in diesem meinem fleisch / wie stinckend / wie kranck es auch jetzt ist / werde ich Gott schawen. Diese herrligkeit deines leibes stelle dir auch für in kranckheit / in verfolgung / im tod / wann du schon ansehest zu faulen: so wird dir es in kranckheit / in verfolgung / ja mitten im tode an frölichem trosten nimmermehr mangeln.

II. Wann nun vnsere leichnam leuchten sollen wie die sonne / wie groß wird dann seyn der glantz der seele / spricht Bernhardus? Freylich wird der glantz der seele groß seyn.

Christi seel glantzet für vollkommener heiligkeit / liebe vnd gerechtigkeit: also wird

Apoc.3:4. in vnsern seelen leuchten Heiligkeit / Dann die wird abgebildet durch die weisse kleyder / in welchen wir mit Christo werden wandeln / wie in der offenbarung Johannis geschrie-

1. Cor.13:8. ben stehet. Liebe / Dann die liebe höret nimmermehr auff / wie der Apostel schreibet.

2. Pet. 3:13. Gerechtigkeit: gerechtigkeit wird wohnen im newen himmel / sagt der Apostel Petrus.

Als dann wird Paulus nicht mehr klagen / Ich elender mensch / wer wil mich erlösen von dem leibe dieses todes? Alßdann werden wir nicht mehr singen / Herr wann sol es geschehen / daß ich dein antlitz mag sehen? Summa leben / leben / vnd dazu ewig herrlich leben wird da seyn.

III. Was sol ich aber sagen von der frölichen gesellschafft / an welcher wir auch Christo werden gleich seyn. Wir lesen im sibenzehenden capitel Matthæi / daß bey der verklärung Christi Moses vnd Elias erschienen seyen. Bey der verklärung im ewigen leben wird sich alles finden vnd sehen lassen / was jemals an Christum geglaubet / vñ durch Christum ist selig worden. Diese gesellschafft wird verglichen einer mahlzeit / bey welche

Matth.17. Luc.9:31. Abraham / Isaac vnd Jacob zusammen kommen. Da gefallen die schöne gespräche von außgang / wie Lucas schreibt / das ist von Christi leiden vnd sterben. Also hat Gott geliebet die welt / ꝛc. keine grössere liebe ist / als wann einer vor einen gottlosen stirbet. Amor meus crucifixus est: meine liebe ist gecreutziget. O König der ehren / was hat dich bewogen / daß du dieser himlischen glori nicht geachtet / vnnd dich in vnser damals dürfftiges fleisch vnd blut verkleidet hast? Hierauff wird angehen die himlische frewde / von welcher recht vnd wol kan gesagt werden / daß sie kein aug gesehen / kein ohr gehört / vnd in keines menschen hertz kommen sey.

IIII.

Der vierte trost:

Je besser das leben gewesen / je grösser wird die herrligkeit seyn.

GLeich als were es aber noch nicht gnug an allem dem / was bißanhero gesagt worden / so setzt Daniel hinzu / auch in einem andern stücke werde man sehen / wie wol der HErr die jenige belohne / die seinen namen fürchten. Dann je mehr einer allhier in Christi weinberge werde gearbeitet haben / je grösser wird seine herrligkeit seyn.

Die lehrer / spricht er / werden leuchten wie des himmels glantz / vnd die so viel zur gerechtigkeit weisen / wie die sternen jmmer vnd ewiglich.

Eben das wird in andern örtern heiliger schrifft auch bekräfftiget mit klaren sprüchen / vnd starcken gründen.

Die sprüche stehen da. In der ersten epistel an die Corinther am dritten capitel: Der da pflantzet / vñ der da begeusst ist einer wie der ander: Ein jeglicher aber wird seinen lohn empfahen / nach seiner arbeit. Item / im funffzehenden capitel derselben epistel. Ein stern vbertrifft den andern nach der klarheit: also auch die aufferstehung der todten.

Die gründe sind starck vnd mächtig. Dann einmal weil es recht ist bey Gott / vns / die wir trübsal leiden / zuvergelten rühe mit den Aposteln / sagt der heilige Paulus / so ist es auch recht bey jhme / deme / der viel trübsal vmb seinet willen gelitten hat / viel zuvergelten. Zu dem weiset es die schrifft auß / daß vngleiche straffen vber die gottlose ergehen werden. Es wird Tyro vnd Sidon träglicher ergehen am jüngsten gericht dann euch: sagte Christus zu den bürgern von Chorazin vnd Bethsaida / vnd zu den phariseern vnd schrifftgelehrten: Wehe euch schrifftgelehrten vnd phariseern / jhr heuchler / die jhr der witwen heuser fresset / vnd wendet lang gebett für / darumb werdet jhr desto mehr verdamnüß empfahen. Also sagt der HErr in gemeyn beym Evangelisten Luca. Der knecht / der seines herren willen weiß / vnd hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem willen gethan / der wird viel streiche leiden müssen. Vnd zu Pilato sagt er / Der mich dir vberantwortet hat / der hats grösser sünde.

Darauß offenbar / daß auch ein außerwehlter den andern an klarheit vnd herrligkeit vbertreffen wird. Vnd wird doch derentwegen keiner den andern neiden oder hassen / sondern was einer an seinem leibe vnd seele nicht empfangen hat / dessen wird er sich frewē / wann er es an eines andern seele vnd leib sehen wird / sintemal alßdann /

Alle lieb rund vnd gantz /
Alle trew stet vnd fest /
Alle frewde völlig vnd beständig seyn vnd bleiben wird.

1. Cor. 3: 8.

1. Cor. 15. 42.

2. Thess. 1. 6.

Matt. 11: 22.

Matt. 23: 14

Luc. 12: 47.

Joh. 19: 11.

Doch sol niemand gedencken / daß allein lehrer vnnd prediger hoch werden geachtet werden. Wer jhrer viel zur gerechtigkeit wird angewiesen habē / er sey gleich ein regent oder vnderthan / herr oder knecht / der wird helle leuchten. Wie dann regenten / haußvätter vnd haußmütter / vnd sonsten amptleut vnd andere officirer vil thun können / wann jhnen die ehr Gottes ist angelegen. Es heist / Wer die gebott Gottes lehret vnd thut / der wird groß heissen im himmelreich. Dannenher auch Christus in gemein von allen frommen sagt: Die gerechten werden leuchten wie die sonne.

Matth. 5: 19

Matt. 13: 43

Daß aber Daniel mit namen der lehrer gedenckt / ist darumb geschehen / weil er in vorgehendem eylfften capitel von grossen verfolgungen der glaubigen geweissaget hatte / in welchen die lehrer an der spitz stehen / vnd die erste gefahr müssen außstehen. Damit sie nun getrost vnd mutig darinnen weren / bildet er jhnen diesen schönen spruch ein / wer viel wird gethan / viel wird gelitten haben / deme wirds auch reichlich vergolten werden. Eben

Matt.19:28 das lehret der HErr Christus Matthæi am neunzehenden capitel: Jhr / die jhr mir seyt nachgefolget/in der widergeburt/da des menschen sohn wird sitzen auff dem stul seiner herrligkeit/ werdet auch sitzen auff den zwölff stülen/vnd richten die zwölff geschlechte Jsrael. Das ist/weil jhr euch so willig habt gebrauchen lassen/ zu dem ampt / durch welches die menschen widergeboren werden/solt jhr die nechste ehre neben mir haben im ewigen leben. Vnnd sol doch anderer gottsfürchtiger vnd bestendiger Christen nicht vergessen werden / sondern: Wer verlesset häuser/oder bruder/oder schwester/oder vatter/oder mutter/oder weib/oder kinder / oder äcker/vmb meines namens willens/der wirds hundertfeltig nemen/vnd das ewige leben ererben.

Psal.84.12. Sonst wird im himmel jederman wol seyn. Dann wer nur der thür hüten wird im hause Gottes/ dessen schild vnd sonne/wird Gott seyn.

Dieser lehr betrachtung sol billich alle vnbußfertige menschen dahin treiben/daß sie dieser welt abdancken/sich bekehren vnd Christo jhrem heyland hinfüro mit festem glauben/steiffer lieb vnd bestendiger hoffnung anhangen/ weil vns so eine stattliche belohnung im himmel wird vorbehalten.

Psal.62. HErr Gott du belohnest die wol/die deinen namen fürchten: spricht David im ein vnnd sechtzigsten psalm. Freylich belohnet er sie wol/sanfft lest er sie einschlaffen / mechtig erwecket er sie/ins ewige leben weiset er sie/mit himlischem liecht bekleidet er sie.

Vns alle sol eben diese lehr lustig machen Gott zu loben / vnnd freudig in Gott zu sterben/weil wir hören/daß er im leben vnd tode/vnd nach dem tode vnser grosser lohn seyn wolle.

Beschluß.

DJß ist der kurtze inhalt dieses verlesenen spruchs Daniels: welcher ein außbund ist eines trostspruchs für kleinmütige betrübte hertzen / die entweder sich fürm tod fürchten/oder aber den tödlichen abgang jhrer lieben kinder / ehegenossen/brüder/schwestern/ oder anderer lieben freunde beweinen vnd beklagen. Was kan solchen leuten tröstlichers gesagt werden/was kan dienlichers seyn todesfurcht zu benemē/ vnd alles trawren zu miltern vnd zu lindern/als eben das / was vns der Prophet Daniel in den jetzt erklärten wenig worten fürgehalten/nemblich

Daß die glaubigen/die im HErrn sterben/nicht tod seyn/sondern sanfft schlaffen:
Daß sie auch werden auffwachen zu seiner zeit/
Auffwachen aber zum ewigen leben/
Vnnd darzu mit himlischer klarheit vnd herrligkeit alßdann sollen gekrönet werden.

Nur wil von nöten seyn/warin wir vns dieses trosts anmassen wollen/ daß wir vns diese schöne arbeit lassen befohlen seyn/die da heist die brüder lehren/vermahnen/ zur gerechtigkeit anweisen. Dann diß nicht allein den predigern/sondern allen menschen gesagt ist: alle fromme Christen sollen darauff bedacht seyn/daß sie (ein jeder an seinem ort / ein jeder nach erheischung seines beruffs) diejenigen die vnter / vmb vnnd neben jhn seyn/ zur gerechtigkeit/das ist zu gerechtem heiligem leben vnd wandel/vnd zu aller gottseligkeit anweisen helffen. Last vns derhalben vnverdrossen/ wacker vnd hurtig seyn in dieser geistlichen arbeit: also wirds an vns wahr werden/was allhie Daniel geweissagt hat/wir werden dermal eins nach gethaner arbeit

selig im HErren einschlaffen/
erwachen nach seinem bilde/
eingehen in das ewige leben/
vnd allda neben allen erwen vnnd eyfferigen Christen leuchten wie des himmels glantz/vnd wie die sternen jmmer vnd ewiglich/ Amen.

Am fünff vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. 24. cap. vers. 15.

Wann jhr nun sehen werdet den gretwel der verwüstung/ꝛc.

Text.

Der hundert vnd fünff vnd zwantzigste Psalm.

Gott tröstet seine kirch/ vnd verheist/ er wolle sie vnd alle jhre wahre gliedmasse/ auch mitten in den verfolgungen wol erhalten/ vnd also bewahren/ daß sie nimmermehr vmbkommen/ noch von jrgend einem tyrannen solle vntergedruckt werden.
Hingegen bittet die kirch/ daß Gott solcher verheissung ingedenck seyn/ vnd mit den gottlosen es ein ende machen/ den frommen Israeliten aber fried vnd segen verleihen wolle.

Ein lied im höhern chor.

1 DJe auff den HErren hoffen/ die werden nicht
fallen/ sondern ewig bleiben/ wie der berg
Zion.
2 Vmb Jerusalem her sind berge/ vnd der
HErr ist vmb sein volck her / von nun an biß in
ewigkeit.
3 Dann der gottlosen scepter wird nicht bleiben vber
dem heuflein der gerechten / auff daß die gerechten
jhre hand nicht außstrecken zur vngerechtigkeit.
4 HErr thue wol den guten vnd frommen hertzen.
5 Die aber abweichen auff jhre krumme wege/ wird
der HErr weg treiben mit den vbelthätern / Aber
friede sey vber Jsrael.

Außlegung.

DJeſel trawriges dinges hatte der HErr Christus im vier vnd zwantzigsten cap. Matthæi (auß welchem das heutige Sontags Evangelium genommen ist) seinen jüngern zuvor verkündiget / wie daß nemblich nicht allein vor der zerstörung der statt Jerusalem / sondern auch nach der zeit / vnnd sonderlich kurtz vor der endlichen zerstörung dieses jrdischen Jerusalems/ das ist für dem ende der welt solche schreckliche verfolgungen/ vnd grausame trübsalen vber die kirch gehen würden/ dergleichen von

anfang

anfang der welt nicht erhört worden: ja das neben den tyrannen vnd verfolgern (welche der kirchen von aussen zusetzen) auch die inwendige feinde/nemblich die falsche propheten grossen schaden thun / vnd mit jhrer verführischen lehre vnzehlich viel menschen einnemen/vnd von der einmal erkandten vnd bekandten warheit abführen würden! Also daß es endlich das ansehen würde gewinnen/als ob auch das außerwehlte häuflein in jrthumb verführt/ vnd also die gantze kirche Gottes würde müssen zu scheitern/vnd zu drümmern gehen.

Mit lieblichem trost aber hat Christus diese trawrige weissagungen vermenget/ in dem er anzeigt/daß/wann gleich die verfolgungē noch so schrecklich/die verführung auch noch so groß vnd gefährlich seyn solten: dannoch die außerwehlten wol bleiben/vnd nimmermehr würden verführt noch verlohren werden/dann das were vnmüglich. Ja mitten in den allergrössesten trübsalen/würden seine liebe glaubigen schon wissen / wohin sie sich halten solten/da jhn möge wol seyn: nemblich zu jhm würden sie sich samlen/vnd von jm dem wolriechenden aß/als die rechte adler/safft vnd krafft saugen/trost vnd frewde bey jm holen/ mit welchem sie sich würden auffhalten können in allem menschlichen elend.

Eben diesen trost finden wir auch in dem verlesenen hundert vnnd fünff vnd zwantzigsten psalm: als in welchem begriffen ist/

Erstlich ein schöne verheissung Gottes / daß / wann schon alles in der welt drunder vnd drüber gehen solte/ dannoch alle die jenigen wol bleiben werden/die auff jhn hoffen. Er wolle jhm allezeit ein häufflein erhalten vnd schützen / von welchem er hie recht erkandt/vnd dort ewiglich geehret vnd gepriesen werde.

Darnach ein hertzlicher wunsch der kirchen Gottes/daß doch Gott also thun/vnd das angefangene werck vollenden/die vbelthäter zwar wegtreiben/den guten vnd frommen hertzen aber beystehen wolle/damit fried sey vber Jsrael/das ist/vber der kirch vnnd gemeine/welche jhm dem ewigen Gott recht dienet nach seinem heiligen geoffenbarten wort.

Diß sind die zwey stück des verlesenen psalms.
Diß sollen auch die zwey stück seyn dieser vnser predigt.

Vom Ersten.

Belangend den ersten punct/ so ist vermutlich / daß dieser psalm geschrieben worden zu der Maccabeer zeiten/da die kirche Gottes in Juda vnd Jerusalem vber die massen sehr geängstigt ward/nicht allein daher / daß der tyrann Antiochus so grausam wütete vnd tobete / als der jhm gäntzlich fürgenommen hatte/den wahren Gottesdienst abzuschaffen / vnd hingegen seine heydnische grewel auffzurichten im Jüdischen lande: sondern auch nicht weniger daher/daß die glaubigen sahen/wie täglich so viel leute dem Antiocho zugefallen/abwichen von dem gesetz Gottes / vnd sich lenckten/ vff krumme wege/wie allhie der Psalm redet/das ist / heydnische weise annahmen/vnd lieber wolten mit Antiocho vnd den Syriern in wollüsten leben / als vngemach leyden mit dem volck Gottes.

Das betrübte nun die fromme glaubigen am allermeisten / wurden eben kleinmütig/vnd geriethen fast in die schwere gedancken/weil das häufflein der rechtschaffenen Jsraeliten

racliten alle tag abnahm/sie dürfften endlich auch etwan vberweltiget/vnd also die gantze kirch allgemach außgerottet vnd vertilget werden.

Kam jhnen derowegen trefflich wol / daß Gott durch seine propheten jhnen den schönen trost ließ zu sprechen/

I. Die auff den HErren hoffen / werden nicht fallen / sondern ewig bleiben.

Als wolt er sagen: Ob wol die verfolgung eben hefftig/vnd der abfall sehr groß ist/so solt jhr doch das wissen/liebe Juden/wer nur auff mich/den lebendigen Gott/ seine hoffnung setzt/vnd standhafftig bey der wahren religion zu bleiben begert/derselbige wird nimmermehr fallen. Mitten in den grösten zerrüttungen sollen dannoch meine außerwehlte glaubigen wol erhalten vnd bewahret werden.

Dann der HErr ist vmb sein volck her.

Ich der allmächtige HErr lägere mich vmb die glaubigen mit meiner Göttlichen krafft vnd stärcke. Darumb wird sie kein fall stürtzen wie groß er ist. Kein sturmwind noch vngewitter/kein verfolgung noch anfechtung wird sie dergestalt vmbstossen oder fellen können/daß sie auß meiner gnade fallen/vnd also zerschmettert solten werden.

Eben dieses trosts bedürffen wir sehr wol zu diesen letzten betrübten zeiten. Man sihet für augen/wie der Römische Antiochus/der Bapst vnd sein hauffe sich so ernstlich bemühe/daß er doch nur einmal dem Evangelio beykommen / dasselbige dempffen/vnd alle bekenner desselbigen außrotten möchte. Vnd zwar sie lassen sich heutiges tags bedüncken/vnsere geistliche Herrn/des Antichrists liebe getrewen/es könne jnen nu nichts fehlen mit jhren anschlägen vnd practicken: lachen gleichsam ins fäustlin/vnd meynen sie haben das spiel in der hand / wollen einen Evangelischen stand nach dem andern beyseit reumen/biß sie endlich gar fertig werden mit dem häuflein der glaubigen. So gehets von aussen zu.

In der kirchen Gottes ist man mitler weil nicht allein sicher/vnd bey weitem so eyfferig nicht in der wahren religion wie sichs wol gebüret: sondern es finden sich auch vber die massen viel heuchler/ ja solche leute welche nicht heimliche/sondern offentliche verächter Gottes/vnd des predigampts seyn: leben in sünden vnnd schanden wider jhr eigen gewissen/vnd wollen doch von niemand deßwegen zu rede gesetzt/beschuldiget oder gestrafft werden.

Darüber bekümmern sich nicht vnbillich fromme hertzen / dencken / wo es endlich hinauß wolle: vnd ob nicht Gott durch solche vndanckbarkeit vnd verachtung des Evangelij bald dürfft vervrsacht werden/das helle liecht seines worts/welches er vns bißanhero gnediglich gegönnet hat/gantz vnd gar hinweg zu rücken / vnnd hingegen die finsternüss des Bapsthumbs/oder anderer abgötterey en einreissen zu lassen.

Zugeschweigen jetzund/daß es hin vnd wider allerley rotten vnd secten gibt/vnd fast kein artickel des glaubens vnangefochten bleibt heutiges tages: in dem / sonderlich in benachbarten orten/ verworrene köpff sich herfür thun/welche von der warheit des Evangelij off krumme schlimme wege abweichen/das ist/an statt der reinen Evangelischen lehre jhre eigene gedancken off die bahn bringen/ dadurch viel tausent menschen jrr gemacht / trennungen vnd spaltungen angerichtet/vnd viel wolbestellter kirchen jämmerlich verstört vnd zerrüttet werden. Daher dann manchem frommen hertzen bange wird/daß es dencket: Ach ewiger Gott/was werden wir doch endlich mit der weiß für eine religion haben? O der armen kinder vnd nachkommenen! wann solche verführungen vberhand nemen solten/ wie sie dann leyder/mehr als zu viel vberhand genommen haben.

Nu da haben wir zum besten den hertzlichen trost / welchen Gott in diesem hundert vnd fünff vnd zwantzigsten psalm hat auffschreiben lassen. Welcher trost vns heutiges tages eben so wol angehet / als er vorzeiten die glaubigen Juden ist angangen. Sintemal alles was zuvor geschrieben ist / vns zur lehr ist geschrieben / auff daß wir durch gedult/vnd trost der Schrifft Hoffnung haben. Röm. 14:15.

Also aber lautet derselbige trost:

Die auff den HErrn hoffen / werden nicht fallen / sondern ewiglich bleiben.

Diese verheissung gehet theils vff die gantze kirch / theils vff alle vnnd jede wahre gliedmassen derselbigen.

1. Was die gantze kirch belanget / so verheist alhie Gott der HErr / sie werde wol beiben / sie werde nicht fallen / nicht vntergehen.

Vnd mag derhalben die Antichristische rotte zusammen lauffen / es mögen die köpffe zusammen stossen Bapst / Spanier / vnd was jhnen anhengig ist / vnd miteinander rathschlagen wider Christum vnd seine gemeine. Es wird jhnen bey weitem fehlen / jhr raht wird vergehen: des HErren rath wird bestehen. Das ist aber des HErren rath / daß Christus sol könig seyn ewiglich / vnd seines königreichs sol kein ende seyn / wie vorlengst der prophet Esaias geweissagt / vnd der Engel Gabriel es im newen Testament wiederholet hat.

Esa. 9. 7.
Luc. 1: 33.

Eine gewaltige verheissung ist es / die da stehet im sechszehenden capitel Matthæi / da der Sohn Gottes sagt / Auch die pforten der hellen werden seine gemeine nicht vberweltigen: das ist / wann schon der Satan mit aller seiner macht / sich wider die kirche legen wolte / sol er jhr doch nichts anhaben.

Matt. 16: 18

Durch die pforten werden in heiliger schrifft grosser herrn häuser vnd schlösser verstanden. Wie dann fürsten vnd herrn gemeyniglich grosse gewaltige schlösser vnd paläste zu bawen pflegen / darauff sie trotzen vnd pochen / vnd jhre macht vnd gewalt darinne sehen lassen. Inmassen auch heut zu tag des Türckischen keysers schloß die Ottomannische pfort / genennet wird.

Nun da sagt Christus / Alle hellische pforten / das ist / alle hellische macht vnd gewalt sey viel zu wenig / daß sie seiner lieben kirch vnd gemeine abbruch thun / oder dieselbe vberweltigen solte. Sie werde für jhnen wol bleiben / vnzerstöret / vnnd erhalten werden biß an jüngsten tag / es sey gleich dem Satan vnd seinen werckzeugen lieb oder leid.

Mit dieser verheissung kompt vber die massen wol vberein / was allhie vnser psalm sagt:

Das heuflein deren die auff den HErrn hoffen / wird nicht fallen / sondern ewig bleiben /

fest vnd vnbeweglich. Nimmermehr wird vntergehen die kirche / die den HErrn Jesum angenommen / vnd sich zu seinem wahren Evangelio bekennen thut.

Der Apostel Paulus / da er die wort der einsatzung des H. Abendmals erzehlet / setzt er am ende ein schönes wörtlein / vnd spricht: Wir sollen den tod des HErren verkündigen / biß daß er kompt.

1. Cor. 11: 26.

Wolan / soll man den tod des HErrn verkündigen / biß daß er kompt / so folget / daß allezeit ein heuflein seyn werde / biß an jüngsten tag / welches sich des todes Christi frewen / vnd denselben mit lobsingendem munde verkündigen wird / in offentlicher versamlung vñ haltung des H. Abendmals.

2. Gleich wie nu die kirche Gottes wol bleiben wird / also werden auch wol bleiben alle diejenigen / die da waare / lebendige gliedmasse der kirche Gottes seynd. Wer vff den HErrn seine hoffnung vnd vertrawen gesetzt hat / der wird nit fallen / sondern fest bleiben ewiglich / spricht allhie der psalm.

Es wird wol zu den letzten zeiten so grosse trübsal / vnnd so grosse verführung seyn / daß auch die außerwehlten möchten verführet werden / ja wanns müglich were / spricht Christus im heutige Evangelio. Deutet aber damit an / daß es vnmüglich sey.

So darff dann kein glaubiger mensch kleinmütig werden/ laß hergehen alle rotten vnd ketzereyen: sie werden dich nicht verführen: Laß herkommen alles menschliche vnglück: es wird dich nicht vmbstossen: Ja laß hereyn brechen todes noth vnd schmertzen/ auch die werden dich nicht vberweltigen. Dann das wort des HErren wird waar bleibē/ Die vff den HErrn hoffen/ werden nicht fallen. Item: Die außerwehlten sollen nicht verführt noch verlohren werden.

Niemand/niemand soll meine schäflein auß meiner hand reissen/ spricht Christus beym Evangelisten Johanne. Sols niemand thun/ so wirds keine verfolgung thun/ so wirds keine anfechtung thun/ so wirds kein tod noch teuffel thun. Ich bins gewiß/ (spricht der Apostel Paulus/ vnd ein jeder glaubiger mensch mit jhm) daß weder tod noch leben/ weder Engel noch fürstenthumb/ noch gewalt/ weder gegenwertiges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tiefes/ noch keine andere creatur/ mag vns scheiden von der liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnserm Herrn. Joh. 10: 28. Rom. 8: 38. 39.

Das kan wol geschehen/ vnd geschicht offt/ daß auch die jenigen die auff den HErrn hoffen/ auch die außerwehlte kinder Gottes in jrthumb gerathen/ also daß sie jren in einem vnd dem andern puncē Christlicher lehre. Aber dergestalt können sie nimmermehr verfährt werden/ daß sie im fundament der Christlichen religion/ im grunde der seligkeit jrre gehen/ vnd also neben dem ewigen leben solten hingehen.

Also kans wol geschehen/ vnd geschicht offt/ daß auch die jenigen/ die auff den HErren hoffen/ auch die außerwehlte kinder Gottes etwan gröblich sich versündigen an GOTT dem HErren. Daß sie aber mutwilliger weiß in sünden wider das gewissen fortfahren/ vnd beharren solten/ das geschicht nimmermehr.

Dann der feste grund Gottes bestehet/ spricht der Apostel Paulus: Welche er zuvor versehen hat/ die hat er auch gerecht gemacht/ welche er aber hat gerecht gemacht/ die hat er auch herrlich gemacht. So redet der Apostel Paulus: Als wolt er sagen: Es ist so gewiß/ daß die außerwehlte glaubigen werden selig vnd herrlich gemacht werden/ als wanns schon geschehen were: als hetten sie schon dieselbige herrligkeit vnd seligkeit/ die jhnen im himmel vorbehalten wird. 1. Tim. 2: 19. Rom. 8: 30.

In summa: Die gaben Gottes (als da sind buß/ glaub/ hoffnung) sind ohne rew. Wenn sie einmal gegeben sind/ dem werden sie auch wol bleiben. Rom. 11. 29.

Gott selbst versichert dessen einen jeden glaubigen auff das allerherrlichste/ do er spricht beym propheten Esaia: Mein geist der bey dir ist/ vnd meine wort/ die ich in deinen mund gelegt habe/ sollen von deinem munde nicht weichen/ noch von dem munde deines samens/ vnnd kindskind (spricht der HErr) von nun an biß in ewigkeit. Sol der H. Geist nicht von dir weichen/ so wird auch nicht weichen der glaube/ so wird auch nicht weichen die hoffnung/ die gedult vnd beharrligkeit. Esa. 59. 21.

Das heist die auff den HErren hoffen/ die werden nicht fallen/ sondern ewiglich bleiben.

II. Was machts aber/ daß die kirche Gottes/ vnd alle glaubigen in derselben so fest stehen/ daß sie keine macht fellen noch stürtzen kan?

Vrsach wird allhie angezeigt:

Dann der HErr ist vmb sein volck her.

Sonst were es vnmüglich/ daß die kirche Gottes/ das arme schwache heuflein/ die elende kleine herde/ die mit so vielen mächtigen feinden allenthalben vmbringet ist/ auch nur einen augenblick bestehen solte.

Sie bekennets selbst im vorhergehenden hundert vnd vier vnd zwantzigsten psalm: Wo der HErr nicht bey vns were/ Ja/ spricht sie noch einmal/ Wo der HErr nicht bey vns were/ wann die menschen sich wider vns setzen: so verschlüngen sie vns lebendig/ wann jhr zorn vber vns ergrimmet: So erseufft vns wasser/ ströme giengen vber vnsere seelen. Gelobet aber sey der HErr/ daß er vns nicht gibt zum raub in jhre zähne. Vnsere hülff stehet im namen des HErrn/ der himmel vnd erden gemacht hat. Psal. 124: 1. ꝛc.

Rom.8:31. Da heists nun: Ist Gott für vns/wer mag wider vns seyn? Daher abermal die kir-
Psal.46:1. che mit frewdigem muth also singet im sechs vnd viertzigsten psalm: Gott ist vnser zuver-
sicht vnd stercke/eine hülffe in den grossen nöten/die vns troffen haben. Darumb fürchten wir vns
nicht/wann gleich die welt vntergienge/vnd die berge mitten ins meer sincken. Wann gleich das
meer wütet vnd wallet/vnd von seinem vngestüm die berge einfielen / Sela.

Dannoch soll die stadt Gottes fein lustig bleiben mit jhren brünlein/ da die heiligen wohnun-
gen des höchsten seynd. Gott ist bey jhr drinnen/darumb wird sie wol bleiben/ Gott hilfft jhr frü.
Das/das macht/ daß die stadt Gottes / die kirche Gottes so fest vnnd vnüberwindlich/
daß Gott bey jhr drinnen ist: nemblich mit seiner gnade. Dann wo Gott mit sei-
ner gnade ist/do ist er auch mit seiner macht vnd stärcke: wo er aber ist mit seiner macht vñ
stärcke/da kan kein feind nichts außrichten/er sey so mächtig vnd gewaltig/als er immer-
mehr wolle.

Was nun von der kirche Gottes ins gemein gesagt ist/das gilt auch
von einem jeden glaubigen insonderheit. Darumb können die jenigen/ die auff den
HErren hoffen/nicht fallen noch zerschmettert werden: dieweil der HErr vmb sie
her ist/ vnd sie erhelt durch seine Göttliche allmacht.

Ja wann vnser glaube/vnsere hoffnung / vnser heil vnd seligkeit auff vnsere eigene
kräfften solte gegründet seyn: ach ewiger GOTT/so würden wirs bald verscherzt haben/
1.Pet.1:5. Satan könte vns alle augenblick darum̃ bringen. Aber nein/ auß Gottes macht/spricht der
Apostel Petrus/nicht auß eigener macht/sondern auß Gottes macht/ werden wir durch den
glaubē bewäret zur seligkeit. Darumb darumb ists vnmüglich/daß die außerwehlten solten ver-
führet werden/wie Christus redet/ dieweil sie/wie Petrus sagt/auß Gottes macht durch den
glauben bewaret werden zur seligkeit.

Also/wie offt geschichts/daß die glaubigen in eusserste not vnd gefahr leibs vnnd
lebens gerathen? Wie were es möglich/daß sie nicht darinnen solten vmbkommen/wann
sie ohne Gottes hülff vnd beystand weren? Aber da heists: Der HErr ist vmb sein
volck her/ ja er lägert sich gleichsam vmb sie her. Wie auch im vier vnd zwantzigsten
Psal.34:8. psalm geschrieben stehet: Der Engel des HErrn lägert sich vmb die her/die jhn förchten / vnnd
hilfft jhnen auß. Ist eben das/ was allhie vnser psalm sagt. Nur daß dort von dem En-
gel des HErrn gesagt wird / was allhie Gott dem HErrn selbst wird zugeschrieben.
Dann Gott ist doch derjenige/der die Engel/als dienstbare geister außsendet/ daß sie den
glaubigen auffwarten/sich vmb sie her lägern/vnd jhnen außhelffen.

Die exempel lassen vns daran nicht zweiffeln. Der prophet Elisa steckte in grosser
2.Reg.6:17. gefahr/da er von dem heer der Syrer vmbringet war: Gott sandte seinen Engel vnd half
Dan.3:92. jhm auß. Die drey männer im fewrigen ofen / waren je in der eusserstẽ gefahr: Gott
sandte seinen Engel zu jhnen / vnd halff jhnen auß. Der Apostel Petrus war gleichsfals
Act.12:7.8. in eusserster gefahr/da er auff den hals gefangen lag: Aber Gott sandte seinen Engel zu
jhm ins gefängnüß der machte die thür des gefängnüß auff / vnnd halff jhm her-
auß.

Vnd der exempel ist die heilige Schrifft voll. Was darff man aber viel alte exem-
pel anziehen? Es bezeugets einem jeden glaubigen seine eigene erfahrung. Gehe nur in
dich selbst / o mensch/ vberschlag dein leben. Du wirst finden / daß es offtermals gefähr-
lich gnug vmb dich gestanden. Nun wer hat dir auff gehelffen/auß nöten vnd gefahren?
Traun der Gott hats allein gethan/auff den du hoffest/auff den du vertrawest. Wolan/
er wirds auch ins künfftige thun/vnd wird nicht von dir weichen mit seinem schutz vnd
hülffe/nur daß du auch nicht weichest von der hoffnung/die du auff jhn/deinen Gott vnd
HERRN/gesetzt hast.

III. Nun/diß ist je ein vberauß herrlicher trost. Dannenher jhn der pro-
phet in ein fein gleichnuß einschleufft/ nur daß er vns denselbigen wol möge einbildē. Das

gleichnuß ist genommen von dem berge Sion/vnd dann von den bergen/mit welchen die statt Jerusalem vmbgeben war.

Da sprichet der prophet also:

Die auff den HErrn hoffen/werden nicht fallen/sondern ewig bleiben/wie der berg Sion.

Vmb Jerusalem her sind berge/vnnd der HErr ist vmb sein volck her/von nun an biß in ewigkeit.

Sion vnd Jerusalem war ein bild der kirchen Gottes. Inmassen auch die kirche der berg Sion/vnd das himlische Jerusalem genennet wird in der epistel an die Hebreer. Heb. 12:22.

Darumb was von dem berge Zion/was von der statt Jerusalem kan gesagt werdē/das kan auch gesagt werden von der kirche Gottes. Von dem berge Zion aber kan man das sagen/daß er fest sey vnd vnbeweglich/vnd daß jhn niemand außheben oder vmbstossen könne. Von Jerusalem kan man das sagen/daß es mit bergen vmbher befestiget/vnnd gleichsam verpasteyt sey. Wolan so kan man dann eben das mit warheit sagen von dem rechten Sion vnd Jerusalem/das ist von der kirche vnd gemeyne Gottes. Sie ist ein hoher fester berg/den kein tyrann ersteigen/viel weniger vmbreissen/vnd vmbwerffen kan: inmassen sie auch ein solcher berg genennet wird bey dem propheten Esaia. Sie ist auff allen seiten mit der hülffe vnd macht Gottes/gleich als mit grossen bergen wol verwaret/vnd vmbschlossen. Darumb jhr kein feind beykommen kan. Alle die sich wider sie auflehnen/müssen anlauffen vnd fallen. Esa. 2. 2.

Ja/möcht jemand sagen/ist doch Jerusalem von den Römern eingeäschert/vnd das Jüdische volck zu grund verderbet worden. Dorauß wolte folgen/daß auch das geistliche Jerusalem zerstöret/vnd die kirche Gottes könte außgerottet/vnd vertilget werden.

Antwort. Das rechte Jerusalem ist nicht zerstöret worden: sondern nur das heuchlerische Jerusalem/Die auff den HErrn gehoffet haben/die sind bliebē/auch zur selbigen zeit. Dann als es an dem war/daß die stadt Jerusalem von den Römern solte vberzogen vnd belegert werden/ließ Gott der HErr die fromme glaubigen/deren zwar wenig gegen der grossen menge der gottlosen: aber an sich selbst dannoch eine zimliche anzahl war/vff die sechs tausent menschen/zeitlich warnen/daß sie sich eilends darvon machen solten: welches sie auch thaten/zogen miteinander auß/vnd begaben sich in ein stättlein/Pella genant zwo meil von Jerusalem gelegen: dorinne wurden sie vffgenommen/vnd also vor dem vnglück/welchs vber die statt Jerusalem gieng/verwahret. Also ward das rechte Jerusalem/auch mitten in der zerstörung des heuchlerischen Jerusalems/wunderbarlich erhalten. Vff daß ja waar bleibe/was allhie geschrieben steht: Die auff den HErren hoffen/werden nicht fallen/sondern ewig bleiben/wie der berg Zion. Vmb Jerusalem her sind berge/vnd der HErr ist vmb sein volck her/von nun an biß in ewigkeit.

Eben also ists zugangen in der ersten belägerung der statt Jerusalem/da ließ Gott der HErr alle die jenigen/die da geseufftzet hatten vber den grewein/so in Jerusalem geschahen/mit einem besondern zeichen außzeichnen an jhren stirnen/vnd denselbigen durffte der verwüster kein leid thun: wie hievon bey dem propheten Ezechiel zu lesen ist. Ezech. 9:4.

Also läst Gott auch mitten in den allgemeinen landstraffen sehen/daß ein vnterscheid sey zwischen denen die auff jhn hoffen/vnd die nicht auff jhn hoffen/zwischen denen die jhm dienen/vnd die jhm nicht dienen.

In summa die kirche Gottes bleibet allezeit: wiewol nicht eben allezeit an einem orte. Welchs wol zu mercken/damit wir vns nicht der verheissungen Gottes/die von erhaltung der kirche lauten/mißbrauchen/wie vorzeiten die Juden theten/welche meyneten/weil zu Jerusalem die wahre kirch/vnd der rechte gottesdienst war/so könte

Gott von dem orte nicht weichen/ die leute machtens gleich so grob mit sünden vnd gottlosigkeit/ als sie jmmermehr wolten. Drumb schrien sie allezeit: Hie ist der tempel des HErren/ hie ist der tempel des HErren. Aber Gott der HErr schalt sie/ daß sie sich vff lügen verliessen/ vnd gab jhnen gnugsam zuverstehen/ daß er so wenig an Jerusalem/ als an jrgend einen andern ort gebunden were: ja er erklärt sich rund / daß er eben so wol von Jerusalem weichen wolte/ als er von Silo gewichen were/ wofern man sich zu Jerusalem nit bessern würde.

Jerem. 7: 4.

Wil derhalben von nöten seyn/ wann wir vns der verheissung Gottes getrösten wollen/ daß wir auch vns befleissigen also zu leben/ wie es denen geziemet/ die nach Gottes namen genennet sind. Alßdann dürffen wir nit zweiffeln/ Gott wird sein häuflein wol zu erhalten wissen. Jsts nit zu Jerusalem/ so wirds zu Pella seyn. Allezeit wird sich ein örtlein finden/ in welchem die jenigen werden bleiben können/ die vff den HErrn jhre hoffnung gesetzt haben.

IV. Möcht alhie jemand gedencken/ ja es geschicht doch offtermals/ daß auch fromme glaubigen eben hart verfolgt/ gedrückt/ vnd bedrangt werden von den tyrannen. Das geben die historien/ vnd die erfahrung bringts zu allen zeiten mit sich.

Antwort. Es ist wahr. Aber ein schöner trost steht allhie:

Der gottlosen scepter wird nicht bleiben vber dem häuflein der gerechten.

Er sagt nicht der gottlosen scepter soll nimmermehr gerathen vber das häuflein der gerechten. Sondern das sagt er: es solle dasselbige scepter vber dem häuflein der gerechten nicht liegen bleiben.

Psal. 55: 23. Jst eben die verheissung/ welche auch im fünff vnd fünfftzigsten psalm stehet: Gott wird den gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen. Es gereth ja ein frommer mensch in manche vnruhe. Das hat Moses wol erfahren: Job hats erfahren: Jeremias hats erfahren/ vnd erfahrens alle kinder Gottes. Aber in solcher vnruhe/ lest Gott keinen glaubigen ewiglich stecken. Er hilffet jhnen auß zu rechter zeit/ inmassen er dem Mosi/ dem Job / dem David/ Jeremiæ vnd allen glaubigen außgeholffen hat.

Worumb aber Gott das thue/ daß er gleichwol seine liebe glaubigen in vnruhe gerathen/ vnd das scepter der gottlosen eine zeitlang vber sie herrschen lest/ dessen hat er seine gerechte vrsachen/ welche auch zum theil nicht vnbekandt sind.

I. Es erforderts offtermals die notturfft. Dann weil auch die rechtglaubigen es etwan gröblich vbersehen/ vnd sich versündigen an Gott dem HErren/ so muß Gott mit seiner ruten hinder jhnen her seyn/ vnd sie fühlen lassen / daß er ein gerechter Gott sey / der auch an seinen lieben kindern das böse nicht vngestrafft lasse hingehen. Vff daß sie sich für jhme demütigen/ vnd mit der kirchen Gottes sagen: Wir wollen des HErrn zorn tragen/ dann wir haben wider jhn gesündiget.

Mich 7: 9.

2. Sonsten lest Gott auch darumb das scepter der gottlosen vff seinen glaubigen eine zeitlang ligen: dieweil ers hat ligen lassen vff seinem eignen Sohn. Do wil er / daß wir demselbigen gleichförmig werden/ nicht allein in der ehr vnd herrligkeit / sondern auch zuvor in der schmach/ vnd im elend. Das führt vns der Apostel Paulus zu gemüth / da er spricht in der epistel an die Römer: Wir seynd kinder Gottes/ erben Gottes/ vnd miterben Christi/ doch daß wir mit leiden/ vff daß wir auch mit zur herrligkeit erhaben werden. Als wolt er sagen: Das muß vorhergehen: wann wir der herrligkeit Christi wollen theilhafftig werden / so müssen wir zuvor theilhafftig werden seiner schmach vnd leidens / müssen sein creutz auff vns nemen. Wann wir das thun/ alßdann wird vns die krone auch wol werden / die dem HErrn Christo nach außgestandenem leiden ist auffgesetzt worden: Vnnd werden wir mit der that erfahren/ daß dieser zeit leiden der herrligkeit nicht werth sey/ die an vns sol geoffenbaret werden.

Rom. 8: 17.

Es stehet aber auch die vrsach allhie/ worumb Gott das scepter der gottlosen/ nicht jmmerdar wolle bleiben lassen vber dem häuflein der gerechten:

Vff daß die gerechten jhre hand nicht außstrecken zur vngerechtigkeit.

Wann es gar zu lang solte wehren mit der tyranney der gottlosen/oder mit dergleichen creutz vnd trübsal/so möchten die glaubigen etwan in vngedult/ oder aber in kleinmütigkeit gerathen/vnd sich also an Gott vnd jhrem nechsten versündigen / das wil Gott verhüten/vnd erklärt sich derhalben in allen gnaden dahin/daß er seine liebe glaubigen nit zu lang wolle auffhalten vnter dem scepter vnd regiment der gottlosen.

Assaph bekent im drey vnd sibentzigsten psalm/do es jhm so lang vbel gegangen/vnd er hingegen gesehen/daß die gottlosen grüneten vnd blühheten/hab es nicht viel geschiet/er were schier in die gedancken gerathen/Gott fragte doch nichts nach der gerechtigkeit/vnd es gelte bey jhm gleich/ob einer seine hände in vnschuld wasche oder nicht. Dohin / sagt Assaph/were es schier mit mir kommen/mein fuß hette gar nahe geglitten/ich hette bald einen bösen tritt gethan/vnd mich an Gott dem HErrn versündigt. Psal. 73. 2.

Diese schwachheit vnd blödigkeit vnserer natur ist Gott dem HErrn bekand. Darumb verheisst er allhie/er wolle es seinen glaubigen nicht zu lang machen mit dem creutz/ welches er jhnen etwan auflegen thut: der gottlosen scepter/wolle er nicht vber jhnen bleiben lassen/sondern wolle sie zu rechter zeit von allem drangsal vnd beschwernuß entledigen.

Das ist doch vber die massen lieblich vnd tröstlich. Christus hat / gleich wie für den Apostel Petrum/also auch für vns glaubigen alle mit einander gebetten/ daß vnser glaub nicht auffhöre/wann schon Satan vns sichten/vnd eben hart anfechten vnnd versuchen solte. Er hat vns darneben verheissen den heiligen Geist/der vns in wehrendem creutz vnd anfechtung trösten/vnd vnsern glauben stercken vnd erhalten sol. Dabey bleibts nicht: sondern Gott erbeut sich alhie zum vberfluß/er wolle vns auch nicht vber vnser vermögen lassen versuchet werden/sondern mit der versuchung es also ein ende machen/daß wirs mögen ertragen/vnd das darumb/vff daß wir nicht kleinmütig/oder aber vngeduldig werdē/ vnd also ärgernuß geben möchten vnsern brüdern vnd schwestern. Joh. 17.

Wie könte doch Gott gnediger vnd freundlicher mit vns handeln? Das heist ja: Ich wil dich züchtigen/aber mit massen. Item: Ich wil dich mit menschen ruten/vnd mit menschenkinder schlägen straffen: Aber meine barmhertzigkeit wil ich nicht von dir wenden: in massen Gott dem könig David verheissen/ daß er also mit seinem sohn Salomon vmbgehen wolte. Wie im zweyten buch Samuelis hievon zu lesen ist. Esa. 27:8. 2. Sam. 7:14

Vom Andern.

Wir müssen aber fortschreyten. Nach dem der Prophet die jetzt angehörte schöne verheissungen auß dem munde Gottes fürgebracht hat / so tritt er nun zu der kirche Gottes / vnnd thut mit jhr ein inbrünstiges gebett zu Gott/ seufftzet vnd bittet/Gott wolle/ seiner tröstlichen verheissung nach / nicht ablassen / auch ins künfftige seiner lieben gemeyne beyzustehen.

HErr thue wol den guten vnd frommen hertzen.

Ist ein schön exempel / daß die verheissungen Gottes das gebett nicht auffheben/ sondern viel mehr darzu reitzen/vnd treiben sollen. Gott hat verheissen im hundert vnd zwey vnd dreissigsten psalm/Er wolle vns brots die fülle geben. Nichts desto weniger müssen wir täglich beten/himlischer Vatter/gib vns heut vnser täglich brot. Gott hat verheissen / er wolle vns vnsere sünden vergeben vmb Christi willen. Nichts desto weniger heist er vns täglich beten: Vergib vns vnsere schulden. Psal. 132: 15.

Also ob schon Gott verheissen hat/daß er seine kirch erhalten wolle biß ans ende der welt/so wil er doch nichts desto weniger drumb gebetten vnd angeruffen seyn.

Die Apostel wusten wol/daß im zweyten psalm geschrieben stunde/Wann schon die heyden wüten vnd toben/die könige sich auffleynen/ vnd die herrn rathschlagen würden/ wider den Herrn vnnd seinen gesalbten / daß dannoch alle solch toben vnd rathschlagen solte vmbsonst vnd vergeblich seyn. Sie vnterliessen drumb das gebett nicht / als man sie verfolgte wegen Psal. 2. 1.

Act.4:24.25 der bekantnuß Christi/vnd gantz Jerusalem sich dem Evangelio widersatzt: Sondern sie versamleten die gemeine/vnd beteten einmütiglich zu Gott vmb schützung vnd erhaltung der kirchen: zogen eben die verheissung des zweyten psalms in jhrem gebett an/vnd hielten sie Gott dem HErren für/mit bitt/weil eben das wüten vnd toben wider sein heiliges kind Jesum jetzt recht angienge/davon er vorlängst im zweyten Psalm durch den könig David hätte weissagen lassen/so wolte er auch nun die verheissung/die er in demselbigē psalm gethan/jetzt rechtschaffen wahr machen/vnd seiner armen kirche ruhe schaffen/damit das Evangelium seinen lauff vnverhindert haben/vnd behalten möchte.

Vns zum exempel/daß auch wir heutigs tags Gott dem HErrn mit vnserm gebett vnd seufftzen ohn vnterlaß anligen/vnd jhn bitten/er wolle sich seiner armen bedrangten kirche annemen vnd den feinden des Evangelij wehren: in vngezweiffelter zuversicht/wann wir das thun/so werde Gott seiner alten zusage ingedenck seyn/vnd vns die erfüllung derselben je lenger je herrlicher sehen lassen.

Es beten aber alhie die glaubigen nicht also schlecht vnd ins gemein dahin/sondern erklären sich außdrücklich/vnd machen gleichsam namhafftig die jenigen/ für welche sie bitten: HErr/sprechen sie/thue wol/

den guten vnd frommen hertzen.

Das sind die leute/für welche man eigentlich bitten sol/nemblich die da gutes vnd frommes hertzens sind/das ist/die es vffrichtig mit Gott vnd seinem dienste meynen/

Psal.32:2. in deren geist kein falsch ist/wie der zwey vnd dreyssigste psalm redet.

Dann das seyn gute vnd fromme hertzen: nicht die gantz engelrein vnd ohne sünde sind: (solche leute wird man nirgends finden/vnd do einer oder der ander sich dafür

1.Joh.1:8. wolte außgeben/so spricht Johannes: Wann wir sagen/wir haben keine sünde/so verführen wir vns selbst/vnd die warheit ist nicht in vns:) sondern das sein gute/fromme hertzen/die zwar jhre schwachheiten vnd gebrechligkeiten haben/dieselbe aber auch erkennen/beklagen vnd bereinen/vnd Gott bitten/daß er jhnen vmb Christi willen gnedig seyn/vnnd sie mit seinem H. Geist regnen wolle/damit sie doch etwas thun mögen/das jhme/dem ewigen Gott/gefällig/vnd jhrem nechsten ersprießlich sey.

Solcher leute sollen wir allezeit in vnserm gebett ingedenck seyn/so offt wir für die kirche Gottes betten/wie wir dann täglich für dieselbe zu betten schuldig seyn.

Was aber die heuchler belangt/die auff krummen wegen gehen/wie allhie der psalm redt/das ist/die weder mit Gott noch mit den menschen redlich handeln/geben sich wol für Gottes diener/vnd gliedmassen der kirchen auß/ist aber lauter heucheley/lauter betriegerey/sintemal sie im hertzen gottloß seyn: nun für solche leute bittet nicht allein die kirche keines wegs alhie/sondern sie wünschet auch/ja sie prophecyet jhnen/

Der HErr/spricht sie/wird dieselbigen wegtreiben mit den vbelthätern.

Das ist/er wird sie verstossen von seinem angesicht/wird sie heissen hinfüren/wo sie hin gehören/nemblich an den ort/an welchem sich die vbelthäter/vnnd alle heuchler befinden werden/wann sie dermal eins auß der gesellschafft der frommen außerwehlte kinder Gottes werden außgemustert worden seyn. Inmassen auch der HErr Christus sich erkläret hat beym Evangelisten Matthæo/daß er an jenem tage solche leute von sich weisen/vnd

Matt.7:23. zu jhnen sagen wolle: Ich habe euch noch nie erkandt/weichet von mir jhr vbelthäter.

Also kan man solcher heuchler im gebett anders nicht eingedenck seyn/als daß man Gott bitte/er wolle sie entweder bekehren/oder aber da sie nicht zu bekehren seyn/wolle er sie wegthun. Vnd das darumb:

Vff daß friede sey vber Israel:

Wie allhie diese vrsach angezogen wird am ende dieses psalms. Der friede kan nit erhalten werden in Israel/das ist/die gemeyne Gottes kan keine bestendige ruhe noch frieden

haben/

haben/wann viel heuchler seyn in der eusserlichen gesellschafft der glaubigen. Dann solche leute werden nicht regiert durch den geist des friedens. Derowegen können sie nichts als vnfried vnd vneinigkeit anrichten in der kirche Gottes. Zudem so reitzen sie mit jhrem gottlosen leben vnd wesen den zorn Gottes / daß derselbe offtermals vber ein gantze gemeine entbrennet / vnd allerley straffen vnd plagen daher verursacht werden / deren sonst die gemeyne wol geübriget seyn / vnnd ruhiglich Gott dem HErrn hätte dienen können.

Sehr tröstlich aber ist das allen denen / welche gutes vnd frommes/ das ist / auffrichtiges hertzens sind / daß sie wissen / die gantze kirche Gottes bitte für sie. Wo leute seyn / die den Geist Gottes haben / die bitten täglich / daß doch Gott den guten vnd frommen hertzen wolthun wolle. Wolan / so bistu dann in diesem gebett auch begriffen / wann du dich nur solcher frommigkeit vnd auffrichtigkeit des hertzens thust befleissigen.

Für die heuchler aber bittet niemand. Der heilige Geist treibt auch niemand darzu / daß er für die heuchler bete. Ja die glaubigen wündschen viel mehr / vnd bitten Gott / daß er seine kirch von den heuchlern entledigen / dieselben abschaffen vnd wegthun wolle / auff daß man für jhnen frieden habe.

Welches vns dann ein grosse vrsach seyn soll / daß wir aller heucheley vnd gleißnerey von hertzen feind werden / vnd dagegen vns befleissigen Gott dem HErren trewlich vnd redlich zu dienen / vnnd mit vnserm nechsten auch auffrichtig zu handeln: auff daß wir also in der zahl der guten vnd frommen hertzen erfunden werden / vnd auch des gebetts geniessen mögen / welches täglich für dieselbigen geethan wird in der kirche vnnd gemeine Gottes.

Beschluß.

DJß ist die kurtze erklärung dieses schönen tröstlichen psalms / welchen wir vns billich bekandt machen / vnd wol erwegen sollen bey diesen gefährlichen zeiten / da der Antichristische hauffe so gar muhtig vnd trotzig ist / vnd allbereit gleichsam triumphiret vber das häufflein der glaubigen / als hätte er schon dasselbige vberweltiget. Auff daß wir vns die fröliche vngezweiffelte hoffnung machen / der Gott / welcher biß anhero seine kirch von anbegin der welt erhalten / vnd in vielen gefahren geschützt hat / werde sie auch ins künfftige wol erhalten / vnd schützen biß an jüngsten tag / es lasse sich gleich so seltzam in der welt an / als es immermehr wolle.

Laß die feinde des Evangelij zusammen lauffen / laß sie mit einander rathschlagen / ja laß sie die schwerter wetzen / spieß auffheben vnd bogen spannen wider die wahre kirche. Es wird jhnen doch nicht gelingen. Sie machen jhnen wol vntereinander die gedancken / geben auch trotziglich für / Es könne so lang nicht mehr wehren mit den Evangelischen / man werde nu bald mit jhnen fertig werden.

Aber es sitzt einer im himmel droben / der redet anders von der sache / nemlich also:

> Die auff den HErren hoffen werden nicht fallen / sondern ewig bleiben / wie der berg Sion /
> Dann vmb Jerusalem sind berge / vnd der HErr ist vmb sein volck her von nun an biß in ewigkeit.

Das ist Gottes außschlag. Die kirche Gottes sol bleiben. Die auff Gott hoffen / sollen bleiben / vnnd nimmermehr vntergehen. Vrsach / dann der HErr / der allmächtige Gott ist bey jhnen / hat sich rings vmb sie her geldgert / vnnd auff allen seiten gleichsam vmbmauret / vnd vmbschantzet mit seinem schutz vnd schirm / mit seiner Göttlichen krafft vnd stercke. Diese mauren vnd bollwerck wird kein feind ersteigen / er sey

gleich so mechtig als er jmmer wolle: So wird dann auch kein feind dem häufflein der glaubigen beykommen/ kein feind wird es vnterdrucken oder vertilgen können. Summa: Die kirche wird bleiben/ so lang Gott der HErr bey jhr bleibt. Er wird aber bey jhr bleiben nicht etliche tage/ mond/ oder jahre/ sondern/ wie allhie der psalm sagt/ von nun an biß in ewigkeit.

Das kan wol geschehen/ das Gott auß gerechten vrsachen dem scepter der gottlosen verhenge/ daß es eine zeitlang schwebe vber dem häufflein der gerechten. Inmassen Gott vorzeiten verhenget hat dem scepter der Egyptier/ dem scepter der Midianiter/ der Philister/ der Babylonier/ daß dasselbige auff dem häufflein der gerechten gelegen/ vnd es eine gute zeit gedruckt vnd gepreßt hat.

Das aber wird nimmermehr geschehen/ daß Gott solch scepter der gottlosen vber dem häufflein der gerechten solle bleiben lassen/ Gott wil das nicht thun/ vff daß nicht etwan die gerechten jhre hand außstrecken zur vngerechtigkeit. Er kans auch nicht thun: Dann er hat sich eines andern erkläret/ nemlich/ daß er den guten vnd frommen hertzen wol thun: Die vbelthäter aber vnd heuchler wegtreiben/ vnnd vertilgen wolle/ vff daß friede sey vber Jsrael.

In summa/ damit wir schlieſſen/ das ist/ die erklärung Gottes gegen seiner kirche: Es sollen wol berge weichen/ vnd hügel hinfallen. Aber meine gnade soll nicht von dir weichen/ vnd der bund meines friedes soll nicht hinfallen/ spricht der HErr/ dein Erbarmer.

Jhme dem lebendigen Gott/ dem grossen patron vnd schutzherrn seiner kirche/
sey für solchen trost lob/ preiß/ ehr vnd danck gesagt von nun
an biß zu ewigen zeiten/ Amen.

Am sechs vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. 25. cap. vers. 31.

Wann aber des menschen Sohn kommen wird in seiner herrligkeit/ ꝛc.

Text.

Der fünfftzigste Psalm.

Jn diesem psalm sitzt Gott der HErr zu gericht vnd verdampt allen heuchlerischen gottesdienst/ erfordert dagegen von den seinigen/ daß sie jhm im geist vnd in der warheit/ das ist/ mit warhafftigem glaubigem vnd bußfertigem hertzen dienen sollen.

Ein Psalm Assaph.

1 GOtt der HErr der mächtig redet/ vnd ruffet der welt von auffgang der sonnen biß zum nidergang.

2 Auß Zion bricht an/ der schöne glantz Gottes.

3 Vnser Gott kommet vnd schweiget nicht / fressend fewer gehet vor jhm her / vnd vmb jhn her ein groß wetter.
4 Er ruffet himel vnd erden / daß er sein volck richte.
5 Versamlet mir meine heiligen / die den bund mehr achten / dann opffer.
6 Vnd die himmel werden seine gerechtigkeit verkündigen: Dann Gott ist richter / Sela.
7 Höre mein volck laß mich reden: Jsrael laß mich vnter dir zeugen / Jch Gott / bin dein Gott.
8 Deines opffers halben straff ich dich nicht / sind doch deine brandopffer sonst jmmer für mir.
9 Jch wil nicht von deinem hause farren nemen / noch böcke auß deinen ställen.
10 Dann alle thier im walde sind mein / vnd vieh auff den bergen / da sie bey tausenden gehen.
11 Jch kenne alles gevögel auff den bergen / vnd allerley thier auff dem felde ist für mir.
12 Wo mich hungerte / wolt ich dir nicht davon sagen: dann der erdboden ist mein / vñ alles was drinnẽ ist.
13 Meinstu daß ich ochsen fleisch essen wolle / oder bocks blut trincken?
14 Opffere Gott danck / vnd bezahle dem höchsten deine gelübde.
15 Vnd ruffe mich an in der not / so wil ich dich erretten / so soltu mich preisen.
16 Aber zum gottlosen spricht Gott: was verkündigestu meine rechte / vnd nimest meinen bund in deinen mund?
17 So du doch zucht hassest / vnd wirffest meine wort hinder dich.
18 Wann du einen dieb sihest / so lauffestu mit jhm / vnd hast gemeinschafft mit den ehebrechern.

19 Dein maul lessestu böses reden / vnnd deine zunge treibet falschheit.
20 Du sitzest vnnd redest wider deinen bruder / deiner mutter sohn verleumdestu.
21 Das thustu / vnnd ich schweige: Da meinstu ich werde sein gleich wie du: aber ich wil dich straffen / vnd wil dirs vnder augen stellen.
22 Mercket doch das / die jhr Gottes vergesset / daß ich euch nicht einmal hinreisse / vnnd sey kein retter mehr da.
23 Wer danck opffert / der preiset mich. Vnd da ist der weg / daß ich jhm zeige das heil Gottes.

Außlegung.

ICht mit einem worte / nicht mit einem worte / wil Christus am jüngsten tage des glaubens gedencken:

Aber mit vielen worten / mit vielen worten wil er gedencken der wercke / mit welchen die rechtglaubige jhren glauben werden bezeugt vnnd bewiesen haben: jnmassen Er der HErre Christus selbst im heutigen Evangelio solches klärlich anzeiget.

Das solte nun billich allen Christenmenschen eine starcke anmahnung zur gottseligkeit seyn / vnd zum fleiß guter wercke / weil der Sohn Gottes an jenem tage darauff gehen / vnnd einen jeden / nicht nach dem blossen ruhm des glaubens / sondern nach den früchten des glaubens richten vnd vrtheilen wil.

Weil aber zu allen zeiten der leute viel gefunden werden / welche meynen / wenn man nur den glauben im munde führe / das ist / wenn man nur der wahren religion zugethan sey / vnnd in eusserlichen ceremonien des gottesdiensts sich nicht seumig finden lasse / so sey es schon genug / Gott lasse sich wol damit abweisen: Derowegen thut Gott der HErr eins in diesem psalm / vnd damit ja niemand am jüngsten tag einige vnwissenheit fürzuwenden habe / leßt er grossen ernst sehen / setzt sich vff seinen majestetischen richterstul / fordert alle religionsverwandte für sich / vnd erklärt sich offentlich dahin / daß er kurtzumb das hertz / vnd die wahre gottesfurcht von seinen dienern haben wolle: wann einer sonst gleich alle tag in tempel käme / opfferte / betete / ꝛc. so frage er doch nichts darnach / ja es sey solches ein grewel für seinem angesicht / wenn nemlich keine busse / kein hertzlicher fürsatz gottselig zu leben dabey ist.

So wir dann jemals fleissig auffmercken / vnd zu hören in den predigten göttliches worts / so last vns heut auffmercken / da Gott vom himmel herab prediget / ja / da er als der richter aller welt / einen grossen herrlichen gerichtstag helt in seiner kirche: vnd in DER sache einen außschlag gibt / welche vnser aller ewiges heil vnd seligkeit thut betreffen.

Wir werden vernehmen.

Erstlich / wie es mit diesem gericht beschaffen sey / wie

ernst-

ernstlich sich Gott dazu schicke / vnd mit was grossem gepräng er dasselbige hege vnd halte.

Darnach / **was doch der höchste richter für einen spruch** thue / was für einen sententz er fälle vber die partheyen / die er für seinen richterstul gefordert hat.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct / nemblich die abconterfeyung des maiestätischen gerichts Gottes: so wird allhie gar vmbständig vermeldet /

Wer der richter sey:
welchs die zeugen seyen:
was für ein richterstul /
welchs die beklagten /
vnd wie das gericht selbst beschaffen sey: { wie schrecklich / wie gerecht es sey.

I. Der Richter ist Gott selbst. Denn also fänge der Psalm an:

Gott der HErr / der mächtige redet.

Er sagt nicht schlechts: Gott wird richter seyn: sondern / Gott der HErr / der mächtige: oder / wie es in der vrsprünglichen sprache lautet / Der Gott aller götter / das ist / der allerhöchste HErr / von dem niemand appelliren / für dem sich niemand verbergen / bey dem sich auch niemand entschuldigen kan.

Mögen derhalben wol zusehen / wie wir vnsere sach anstellen / daß wir für diesem richter bestehen mögen.

II. Wer wird aber diesem gerichte beywohnen?

Er wird ruffen der welt von auffgang der sonnen biß zum nidergang /

Das ist / das gantze menschliche geschlecht. Ja nicht allein die erde wil Gott herbey ruffen / das ist / nicht allein die menschen die auff erden wohnen / sondern auch die Engel im himmel. Wie ferner im text stehet:

Er ruffet himmel vnd erde / daß er sein volck richte.

Dem himmel rufft er auch / das ist / den engeln im himmel. Die sollen auch dabey seyn / wann Gott richten wird. Die meynung ist / Himmel vnd erde / Engel vnd menschen / vnd in summa / alles was nur richten vnd vrtheilen kan / wil Gott zu zeugen nemen.

Fast vff den schlag redet Moses in seinem fünfften buch: Merck auff himmel vnnd erde / ich wil reden / vnd die erde höre die rede meines mundes. Item / da er das Israelitische volck also anredete / Ich neme himmel vnd erde heut vber euch zu zeugen / als wolt er sagen / Ich mag sie wol zu richtern leiden zwischen mir vnd euch. Dergleichen rede finden wir auch beym Propheten Esaia / welcher seine propheceyung also anfängt: Höret jhr himmel / vnd erde nim zu ohren / dann der HErr redet. Deut. 32. 1. Deut. 30. 19. Esa. 1. 2.

III. Wo wird aber solch gericht gehalten? Antwort. Zu Sion. Dann also stehet allhie geschrieben:

Auß Zion bricht an der schöne glantz Gottes.

Durch Zion wird verstanden die burg Davids / so vff dem berge Zion erbawet war / vff welcher burg dazumal die hütte des stiffts / vnd die lade des bundes Gottes gewesen. Diesen ort macht Gott zu seinem richterstul.

Er solte zwar diß gericht im himmel halten. Aber wir können die himlische klarheit nicht ertragen in vnser dürfftigkeit. Drumb helt ers zu Zion/ das ist/ in der Christlichen kirche auff erden: leßt sich vom himmel zu vns herab auff erden/ vnd handelt mit vns durch das heilige predigampt. Denn das ist noch heutiges tages Gottes Sion vnd wohnung/ da man prediget das reine wort Gottes/ vnd jhme nach solchem seinem wort heiliglich dienet. An welchem ort ich meines namens gedechtnüß stifften werde/ da wil ich zu dir kommen vnd dich segnen/ sagte Gott vorzeiten zum volck Israel. Das gilt auch im newen testament: wo Gott seines namens gedechtnüß hat/ wo man prediget von des HErren namen/ do leßt er sich finden/ do redet er/ do richtet er.

Exod.20:24

Es wird aber Zion genent die vollkommene schöne. Denn also lauten die wort eigentlich allhie: Auß Zion der vollkommenen schöne leuchtet Gott herfür. Das ist die schöne vnd zierd einer stadt/ eines landes/ wenn Gott daselbst wohnet/ daselbst redet. Zwar/ auch die eusserliche zierd betreffend/ war Zion sehr schön/ die burg Davids war schön gebawet/ vnd hatte ein herrlich ansehen: (davon auch die glaubigen sungen: Zion ist wie ein schön zweiglin/ deß sich das gantze land tröstet.) Aber fürnemlich war sie dieses namens werth/ daß sie die schöne/ vnnd zwar die vollkommene schöne genennet würde/ weil die schöne gottesdienst des HErren darinne geübet würden/ wie David in einem andern psalm davon redet. Das das ist aller erst schön für Gott dem HErrn/ das helt er in ehren/ das lobt er/ das leßt er loben: nach allem anderem schmuck fragt er so viel als nichts.

Psal.48.3.

Psal.27.4.

Sehe derhalben ein jeder zu/ daß er in seiner burg/ in seinem hauße/ ja in seinem hertzen Gott wohnen lasse/ das ist/ daß er Gott den HErrn fürchte/ liebe/ ehre/ vnd jhm diene nach seinem wort vnd willen: alßdann wird sich auch Gottes herrligkeit vnd schöne darinn erzeigen vnd sehen lassen.

IV. Wie wird sich nu Gott zur sache schicken/ vnd mit was ernst vnd eyfer wird er diß gericht halten? Der Prophet sagt:

Vnser Gott wird kommen/ vnd nicht schweigen.

Psal.50:3.

Gottes reden ist so viel als thun. Wenn er spricht so geschichts: was er sagt/ das stehet da. Ist derhalben so viel gesagt: Gott wird kommen vnnd nicht schweigen/ das ist/ er wird schrecklich straffen. Was er wider die heuchler reden wird/ das wird nachdruck haben/ sie werdens wol fühlen.

Noch besser ist das zu verstehen auß den folgenden worten/ da der prophet hinzu setzt:

Fressend fewer geht vor jhm her/ vnd vmb jhn her ein groß wetter.

Als wolt er sagen: Es blitzt/ donnert/ vnd hagelt alles vmb jhn her. Ist eben das/ was Moses sagt zu dem Israelitischen volck: Der HErr dein Gott ist ein verzehrend fewer.

Deut.4:24.

Wird vns also Gott beschrieben als ein schrecklicher richter/ wie ers dann auch in der warheit ist. Bedencke es/ o mensch/ vnd schertze nicht mit diesem HErrn. Schrecklich ists in die hände des lebendigen Gottes zu fallen. Er kan leib vnnd seel verderben in die helle.

Heb.10:31. Matt.10:28

Damit wir aber gleichwol nicht gar von jhm fliehen/ nennt jhn der Prophet vnsern Gott/ vnd spricht: Vnser Gott wird kommen. Es ist doch der HErr/ der einen bund mit vns gemacht/ vns angenommen hat zu seinem volck vnd eigenthumb. Drumb dürffen wir vns für seiner grossen majestet nicht eben so gar entsetzen/ daß wir drumb wolten von jhm lauffen. Er ist doch vnser Gott vnnd vatter. Wer nur kein falsch hertz hat/ wers nur auffrichtig mit jhm meynet/ der darff sich nicht für jhm scheuwen.

V. Was belangt die partheyen/ welche citirt sollen werden für den richterstul Gottes/ so spricht allhie der Prophet/ oder viel mehr Gott der HErr selbst/

Versamblet mir die frommen/ oder/ versamblet mir meine lieben.

Also

Also nennet Gott seine kirche: weil er seine außerwehlte liebe kinder darinne hat. Wiedann in der eusserlichen kirch vnd versamlung der glaubigen allezeit etliche seyn/die da fromm vnd gottsfürchtig/ vnd also in der warheit Gottes liebe kinder seyn/ die er von ewigkeit erwehlet/ vnd zu kindern angenommen hat.

Weil aber in der kirche Gottes sich damals leute funden/welche in dem wahn stecketen/ es bestünde der gantze wahre gottesdienst bloß in eusserlichen ceremonien: so fordert Gott der HErr insonderheit dieselbigen

Versamblet mir (spricht er) die frommen/ die mit mir den bund gemacht haben durch opffer:

Denn also sollen die wort gedolmetschet seyn. Vnser dolmetscher hats etwas vbel gegeben: die den bund mehr achten denn opffer. In der grundsprache stehet: die mit mir durch opfer den bund gemacht/ das ist/ erfrischet haben. Die meynung ist: Mit denen will ich reden/ die bißher mit opffern vnd andern ceremonien mich haben abweisen wollen/ vnd dafür gehalten/ es sey alles domit außgerichtet: wenn sie nur viel opfer schlachten/ so müsse ich wol zu frieden seyn/ vnd könne ihnen nichts weiters anfordern. Das sind die leut/ die durch opfer den bund gemacht haben/ vnd die Gott sonderlich zu rede setzen will in diesem gericht. Heutiges tags sinds diejenigen/ die da meynen/ wann sie offt in die kirch/ offt zum nachtmal gehen/ so gefallen sie Gott dem HErrn/ vnd seyen außbündige gute Christen/ sie leben gleich sonst wie sie wollen.

Werden also zu diesem gerichte citirt vnd geladen/ nicht die heyden/ welche außerhalb der kirchen seyn/ vnd von Gott nichts wissen: sondern das außerwehlte volck Gottes selbst. Vnd in dem volck Gottes werden nicht eben die citirt/ die da verächter seyn des eusserlichen Gottesdiensts/ sondern diejenigen/ welche sich fleissig vben in den opffern/ das ist/ in den eusserlichen ceremonien des Gottesdiensts: lassens aber dabey bewenden/ vnd vergessen des innerlichen Gottesdiensts des hertzens/ daran doch am allermeisten gelegen ist.

Darauß zu sehen/ daß/ ob schon Gott alle menschen richtet vnd straffet (wie er dann aller welt richter genennet wird) er dannoch am allermeisten/ vnd am allerersten richte vnd straffe sein volck/ seine bundsgenossen. Daß man wol sagen mag: Das gerichte fängt am hause Gottes an. Ist auch kein wunder. Dann diejenigen/ die sich für wahre glisdmasse der kirchen/ vnd für Gottes bundsgenossen außgeben/ wann sie solchen bund nicht halten/ so begehen sie zweyfache sünde/ vnd sind also auch zweyfacher straffe schuldig: einmal/ weil sie das gesetz Gottes (wie andere) vbertretten/ vnd damit Gottes zorn vnd straffe auff sich laden: darnach/ weil sie bundbrüchig vnd meyneidig werden/ als die wider ihre pflicht vnd zusag handeln/ die sie Gott dem HErren gethan/ da sie mit ihm in den bund getretten seyn. Gen. 18. 25. 1. Pet. 4: 17.

Diß soll vns zur warnung dienen/ daß wir desto behutsamer wandeln für den augen Gottes/ vnd ihme desto eiferiger/ ja desto trewlicher vnd offrichtiger dienen/ vff daß wir ja nicht vnder die zahl der jenigen gerechnet werden/ die den bund Gottes verschmehen/ vnd mutwilliger weiß denselben vbertretten.

Endlich zeigt allhie der psalm an/ das gerichte Gottes werde ein gerechtes gericht seyn. VI.

Die himmel (spriche er) werden seine gerechtigkeit rühmen. Dann Gott ist richter/ Sela.

Die schrifft pflegt also zu reden/ wann sie ein ding allenthalben außbreiten/ vnd jederman kund machen will/ daß sie sagt/ himmel vnd erde sollen es außschreyen vnnd davon predigen. Also spricht allhie der psalm: Die himmel werden Gottes gerechtigkeit rühmen/ das ist/ es wird klar vnd offenbar seyn/ jederman wird bekennen müssen/ Gott habe recht gerichtet/ vnd ein gerecht vrtheil gefellet vber die heuchler. Es kan auch nicht an-

ders seyn. Sintemal nit etwa ein sterblicher mensch/sondern Gott der die gerechtigkeit selbst ist/ sich allhie vff den richterstul gesetzt hat: wie allhie der prophet diß andeutet: Dann Gott ist richter. Vnd setzt hinzu: Sela/ Ja ja/ es verhelt sich in warheit nicht anders.

Lieber warumb macht Gott so einen scharffen vnd prächtigen eingang zu dieser predigt vom wahren vnd falschen gottesdienst?

Einmal thut ers darumb/ vff daß er vns zu verstehen gebe/ diß sey die allerhöchste vnd wichtigste frage/ darumb sich ein mensch zu bekümmern habe seyn lebenlang/ Nemlich/ Wie man doch Gott dienen solle? Darumb macht sich Gott selbst dran/ vnd will solche frag in einem offentlichen herrlichen gericht erörtern. So laßt vns dann fleissig aufmercken. Hie heist es/ Wer ohren hat zu hören der höre. Luc. 8: 8.

Darnach/ so wil auch Gott der HErr mit dieser pomp/ vnd mit diesem gerichtlichen proceß die heuchler insonderheit schrecken/ vnd es jhnen rechtschaffen vnter die augen stellen/ wie feind er sey allem jhrem gottesdienst/ vnd wie er so gar nicht könne damit zu frieden seyn/ daß sie sich mit dem munde zu jhm nahen/ vnter dessen aber jhr hertz ferne von jhm ist.

Allhie gehe ein jeglicher in sein hertz. Niemand darff vff andere sehen: ein jeder/ er sey wer er wolle/ wann er nur in sich gehen wil/ wird er ein stücklein der heucheley/ einen samen der heucheley in sich finden: sintemal dieselbige vns angebohren/ vnd von Adam vnd Eva auff vns geerbet ist. Weil wir aber solches nicht gnugsam erkennen können/ eben darumb muß Gott her seyn/ vnd es vns offentlich verweisen/ offenelich bezeugen/ daß er durchauß keinen gefallen habe an vnserm kirchgang/ an vnserm gebeet/an vnserm gesang/ vnd an vnserm gantzen gottesdienst/ wann das hertz nicht dabey ist. Vnd so viel sey gesagt vom ersten punct.

Vom Andern.

LAßt vns nun den außspruch hören. Die frag ist: Ob mit kirchen gehen/ singen/ beten/ vnd andern ceremonien (wann man nicht daneben im hertzen fromm vnd gottsförchtig ist) Gott dem HErrn etwas gedienet sey? Gott sagt Nein. Vnd redet nach art des alten testaments: Deines opfers halben straff ich dich nicht/ &c.

Also aber fängt er seine rede an:

Höre mein volck/ laß mich reden. Israel/ ich will vnter dir zeugen. Ich Gott bin dein Gott.

Als wolt er sagen: Billich soltu mich hören/ vnd mir gehorsamen. Dann ich bin Gott/ das ist/ ich bin der allmechtige HErr/ der ich dich erschaffen habe/ vnd derhalben deinen athem vnd alle deine wege in meiner hand habe: also daß ich dich in einem augenblick zerscheitern kan/ wann du mir nicht folgen wilst. Zu dem/ so bin ich dein Gott. Ich Gott bin dein Gott/ das ist/ ich hab mich mit dir in einen pact vnd bund/ ja in einen gnadenbund eingelassen/ vnnd mich dir zum vatter gegeben: Dannenher du ja billich/ wann ich mit dir rede/ gern hören/ vnd mit allem kindlichem gehorsam mir solst entgegen gehen/ wie sich das einem frommen kinde gebühret.

Diß sol vns auch gesagt seyn. Eben diese vrsachen gehen vns heutiges tages auch an. Ein jeder sol gedencken: Gott redet: der grosse HErr/ vnd schöpffer aller ding: darumb sol ich mit aller ehrerbietung/ ja mit aller demut vnd andacht zu hören. Der Gott redet/ der mein Gott vnd vatter in Jesu Christo worden ist/ vnd mich zu seinem kind vnnd erben hat auffgenommen: darumb sol ich gern hören/ gern vernehmen/ gern auch jhme folgen als meinem lieben himmelischen vatter.

Hierauff zeiget nun Gott klärlich an / welches der falsche / vnd hingegen welches der wahre gottesdienst sey.

I. Falscher gottesdienst.

Vom falschen gottesdienst redet er also: Israel / spricht er /

Deines opffers halben straffe ich dich nicht /
Sind doch deine brandopffer sonst jmmer für mir /
Ich wil nicht von deinem hause farren nemen / noch böcke auß deinen ställen.

Als wolt er sagen: Ich hab dich nicht darumb hieher citiren lassen / daß du nicht offe gnug in tempel kommest / nicht gnug darinne opfferst vnd betest / Nein / da hab ich keinen mangel. Das aber ist der grosse mangel / daß du mich mit den opffern vnd andern ceremonien versühnen wilst / da doch dein hertz voller gottlosigkeit ist. Da erkläre ich mich nun rund dahin / daß mir damit im geringsten nicht gedienet sey. Du thust mir keinen gefallen / wann du dergestalt opfferst. Laß es viel lieber gar bleiben / ich beger deiner ochsen vnnd kälber nicht.

Vrsach / dann es ist doch alles mein /

Alle thier im wald sind mein / vnd vieh auff den bergen / da sie bey tausenden gehen.
Ich kenne alles gevögel auff den bergen / vnd allerley thier auff dem felde ist für mir.
Wo mich hungerte / wolte ich dir nicht davon sagen: Dann der erdboden ist mein vnd alles was darinnen ist:

Darumb darffstu mir nicht mit den farren / böcken oder vögeln kommen: Ich hab des dinges gnug / du kanst mir nichts geben / es ist alles vorhin mein. So darffstu dir dann auch nicht die gedancken machen / daß ich darauff so viel halte / vnd mich damit versühnen lasse.

Ich bedarffs aber auch nicht: Was frage ich nach farren / nach böcken / nach vögeln / nach wilden thieren? Ich esse vnd trincke doch nicht. 2.

Meinstu / daß ich ochsen fleisch essen wolle / oder bocksblut trincken?

Gott ist ein Geist. Vnd bedarff derhalben weder ochsenfleisch noch anderer speiß zu seiner vnderhaltung. So bedarff er dann auch keiner opffer nicht: er kan der brandopffer / speißopffer vnd aller anderer opffer gar wol entberen. Joh. 4: 24.

Diß sind die vrsachen / worumb Gott die opffer verwirfft.

Möcht jemand sagen: Wann Gott dem HErrn so wenig an den opffern gelegen ist / warumb hat er sie dann eingesetzt im alten testament?

Antwort / Darumb / vnd zu dem end hat er sie eingesetzt / daß sie dem menschen solten eine anleitung seyn zu dem wahren jnnerlichen gottesdienst / nemlich zum glauben vnd zu der liebe: vnd daß der mensch durch diese ceremonien offentlich bezeugete / er wolte Gott solchen jnnerlichen dienst leisten / er wolt jhm anhangen mit hertzlichem vertrawen vnd kindlicher zuversicht / er wolte sich fleissig vben in der liebe Gottes vnd des nechsten.

Eben dahin gehen auch die ceremonien des newen testaments / darumb hat Christus die heiligen Sacrament / Tauff vnd Nachtmal eingesetzt / daß wir dannher anlaß vnnd gelegenheit hätten vns in dem jnnerlichen wahren gottesdienst des hertzens zu vben / vnnd daß durch solche eusserliche ceremonien / als heilige vnd von Gott selbst dazu verordnete mittel der glaube in vns gestercket / die liebe gegen Gott vnd den nechsten vnterhalten vnd vermehret würde: alles vermittelst der krafft vnd wirckung des heiligen Geistes. Ja / wir sollen vns durch solche ceremonien offentlich verpflichten / daß wir jhm allein vertrawen / jhn vber alle ding fürchten / lieben / ehren / vnd seinen geboten gehorsamen wollen.

Also/also gefielen Gott vorzeiten die opffer/reinigungen vnd andere ceremonien/ also gefelts jhm noch heutiges tages/ mann man in die kirche/ zur predige/zum nachtmal gehet: wann nemlich das hertz dabey ist/vnd wir vns der eusserlichen ceremonien als übungē des jnnerlichē gottesdiensts/der wahrē buß vnd bekehrung zu Gott dem Herrn gebrauchē.

Wanns aber ohn glauben geschicht/ vnd ohn hertzlichen fürsatz Gott dem HErren zu dienen: so darff einer nicht meynen/ daß Gott einen gefallen daran trage: Ja Gott hassets/ vnd hat einen eckel an solchem heuchlerischen gottesdienst. Er sagts selbst beym Esa. 66. 2. propheten Esaia: Wer einen ochsen schlachtet/ spricht er/ (verstehe/ohn glauben vnd busse: wann er heuchlerischer weiß opffert) der ist eben/ als wann er einen mann erschlüge: Item/ Wer ein schaf opffert/ ist/ als der sewblut opfferte (**dasselbige dorffte man aber nicht opffern/ vnd war ein grewel im alten testamente.** Vnd im ersten capitel gemeltes propheten: Was Esa. 1: 12. 16. sol mir die menge ewrer opffer? spricht der HErr. Ich bin sat der brandopffer von widdern/ vnnd des fetten von den gemästen/ vnd hab keine lust zum blut der farren/ der lämmer vnd böcke. Wann jhr hereyn kompt zu erscheinen für mir/ wer fordert solches von ewren händen/ daß jhr auff meinen vorhoff tretet? Bringet nicht mehr speißopffer so vergeblich. Das rauchwerck ist mir ein grewel/ der newmonden vnd sabbath/ da jhr zusammen kommet/ vnnd mühe vnd angst habt/ der mag ich nicht. Meine seele ist feind ewren newmonden vnd jarzeiten: ich bin derselben vberdrüssig/ ich bins müde zu leiden. Vnd wann jhr schon ewere hände außbreitet/ verberge ich doch meine augen für euch: vnd ob jhr schon viel betet/ höre ich euch doch nicht: Dann ewere hände sind voll bluts. Waschet/ reiniget euch/ thut ewer böses wesen von meinen augen: laßt ab vom bösen/ lernet guts thun: Trachtet nach recht: Helffet dem verdruckten/ schaffet dem wäisen recht/ vnd helffet der witwen sachen. So kommet dann vnd laßt vns mit einander rechten/ ꝛc.

Vnd bedarff nicht viel fragens/ warumb es Gott dem HErren so gar zu wider sey/ wann man jhm vff solche heuchlerische weiß dienet. Dann/ in dem der mensch ohne glauben vnd busse des eusserlichen gottesdiensts pfleget: so leuget er Gott dem HErren. Er stehet da für dem angesicht Gottes/ vnd gibt sich offentlich an/ er erkenne es mit danckbarem hertzen/ was jhm Gott für gnad vnd wolthaten erwiesen habe/ wolle auch deßwegen jhn/ als seinen Gott vnd HErrn fürchten/ lieben/ ehren/ vnd thun was jhm gefellig ist: alles zu schuldiger danckbarkeit für die vielfaltige/ jhm von Gott erzeigte wolthaten. Dazu erbeut sich der mensch offentlich/ vnd weiß aber doch/ daß er leugt: sintemal er nichts wenigers im sinn hat/ als dem heiligen willen Gottes gemeß zu leben. Wie solte Gott solchen heuchlern/ ja solchen lügnern nicht feind seyn? Wie solt er nicht einen grewel/ vnd ein abscheu haben für allem jhrem gottesdienst?

Also verstehen wir/ welches alhie die meynung Gottes sey/ vnd welches der falsche gottesdienst sey/ den Gott verwirfft/ nemlich/ wann der mensch das eusserliche werck/ vnd die jnnerliche andacht des hertzens von einander trennet/ vnd bemühet sich viel mit den ceremonien/ vergißt aber des glaubens vnd der busse. Da spricht Gott zu solchen heuchlern: Deines opffers halben straffe ich dich nicht/ verstehe/ sondern wegen deiner heucheley/ daß du viel opffern wilt/ vnd hast doch ein gottloses vnbußfertiges hertz.

Im newen testament würde es also lauten/ vnd sollen die heuchler gewiß dafür halten/ daß sie Gott also anrede: Ich klage nit vber ewren kirchgang/ vber ewer gesang vnd gebett/ ich beschwere mich nicht/ daß ich wenig communicanten habe beym nachtmal: sondern das ist meine klage/ vnd darüber beschwere ich mich/ daß kirchgang/ gesang/ gebett/ nachtmal/ ohne buß/ ohne glauben/ ohne gehorsam getrieben wird.

Alhie aber laßt vns bedencken/ was von den vielfaltigen ceremonien/ damit man im Bapsthumb Gott dienen will/ zu halten sey. Die opffer vnd andere ceremonien altes testaments hatte Gott selbst eingesetzt: dannoch verwirfft er sie in diesem psalm/ vnd bezeugts offentlich bey dem propheten Esaia/ es ekele jhm dafür/ er sey des dinges müde/ er möge es nicht leiden/ daß man jhm opffere. So dann DJE gottesdienst/ so DJE ceremonien nichts bey Gott gegolten haben/ die er doch selbst eingesetzt vnd befohlen hatte (weil nemlich die leuth in denselbigen zwar sich gübet/ aber daneben nicht auch fromm vnnd gottsfürchtig gewesen:) Wie viel weniger wird

dann

dann bey Gott dem HErrn das gelten/was menschen erdacht vnd erfunden haben ohn vñ wider Gottes wort/ als da ist/ das Bäpstische meßopffer/ das räuchwerck/ weihwasser/ die wallfahrten/ die pater noster vnd andere gebett/ die man ohn verstand vnnd andacht daher murmelt vnd den verstorbenen heiligen zuzehlet?

Von den Jüdischen opffern sagt Gott allhie: Ich beger derselben nicht/ ich will sie nicht/ ich darff jhrer auch nicht. Vnd beym Esaia: Ich bin satt der brandopffer/ das räuchwerck ist mir ein grewel/ ich bin des dinges vberdrüssig/ ich bins müde zu leyden/ ich höre euch auch nicht wann jhr schon betet. Eben also donnert Gott vom hohen himmel herab vber alle selbst ertichte gottesdienst/ domit sich die Bäpstler bemühen: Sie lassen es jhnen gleich so sawer werden/ als sie wollen/ es habe auch gleich so grossen schein als es wolle/ Gott helt nichts davon/ denn es ist menschentand/ drumb kans jhm nicht gefallen/ drumb ists alles vmbsonst vnd vergeblich/ wie er selber sagt: Vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche lehr/ die nichts dann menschengebott sind/ oder/ (wie er beym Esaia redet) dieweil sie mich fürchten nach menschengeboten. Matt. 15: 9. Esa. 29: 13.

Gleichwol aber sollen wir Evangelischen vns nicht selbst schmeicheln/ vnd meynen/ wir habens alles wol außgerichtet/ wann wir nur die meß/ vnd andere abgöttische gottesdienst des Antichrists fliehen/ vnd hingegen bey dem rechten gottesdienst/ das ist/ bey der reinen predigt des worts Gottes/ vnd rechtem gebrauch der sacramenten vns finden lassen. Nein/ das ist noch lang nicht genug. Es gehört etwas mehrs dazu/ wann Gott dem HErrn vnser eusserlicher gottesdienst sol angenem seyn/ nemlich/ wir müssen mit in die kirche bringen ein zerknirschtes/ demütigs/ bußfertiges hertz/ ein hertz das sich begere recht zu halten gegen Gott vnd dem nechsten: sonst wird Gott an vnserm gottesdienst/ an vnserm kirchgang/ gebett vnnd gesang nicht allein keinen wolgefallen/ sondern auch einen eckel vnd abschew haben/ es wird jhm dafür grawen vnd eckeln/ nicht anders als für einem stinckende aaß/ für welchem man nasen vnd mund pflegt zuzustopffe.

II. Wahrer gottesdienst.

Hört aber nunmehr/ wie Gott selbst von dem wahren gottesdienste rede/ vnd was er dann eigentlich von vns begere/ wie vnd vff was weise er jhm von vns wolle gedient haben? Er sagets vns kurtz vnd rund:

Opffere Gott danck/ spricht er:

Ochsen/ schaff vnd kälber dürffen wir jhm nicht schlachten: aber danck sollen wir jhm opffern. Das wil er haben.

Ist ein kurtz wörtlin/ helt aber viel in sich. Ein mensch sol Gott dem HErrn danck opfern/ das ist/ er sol erkeñen/ alles was er seye/ alles wz er habe/ das sey er/ das hab er von Gott dem HErrn/ vnd sey derhalbē auch schuldig/ mit allē was er ist/ hat vñ vermag/ Gott den HErrn zu ehren: jhn solle er preisen an seinem leibe/ jhn solle er preisen an seiner seele/ als dessen er mit leib vnd seel eigen ist/ von dem er nicht allein erschaffen/ sondern auch thewer erkaufft vnd erlöset ist worden. Wer das bedencke/ wer das erkene/ der kan nicht anders/ er muß sich für Gott demütigen/ Gott hierauff lieben als seinen vatter/ fürchten als seinen Gott vnd könig/ vnd sich befleissigen/ jhme sein gantzes lebenlang in heiligkeit vnd gerechtigkeit zu dienen. Sehet/ das wil Gott haben/ wenn er sprichet: Opffert Gott danck.

Vnd bezahle dem Höchsten deine gelübde/ spricht er ferner.

Er redet wiederumb nach art des alten testaments. Im alten testamente war es bräuchlich/ daß die leut Gott dem HErrn gelübde theten: do sie zusagten/ einer/ er wolte ein hauß geben/ der ander/ er wolte einen acker geben/ der dritte/ er wolt ein stück vieh/ oder aber etwas an gold vnd silber geben zu erhaltung des offentlichen gottesdiensts. Solches ließ jhm Gott wolgefallen: wie er dann besondere gesetz von den gelübden gegeben hat. Vnd bezeugten die glaubigen mit solchen jhren gelübden/ sie erkenneten es/ daß all jhr hab vnd gut von Gott dem HErrn käme/ dem wolten sie es auch gern wiederumb zu ehren anwenden. Was nun also gelobet war/ das hieß Gott dem HErrn geheiliget: vnd muste Levit. 27. Num. 30. Deut. 23.

ein ieder sein gelübde bezahlen / das ist / er muste halten was er zugesaget / lieffern vnd darstellen / was er zugeben versprochen hatte.

Dieses wird allhie vff den innerlichen gehorsam gezogen: darauff sihet Gott fürnemlich / da er spricht / man solle jhm die gelübde bezahlen. Als wolt er sagen: Ich hab einen bund mit dir gemacht / o Israel: do hab ich dir zugesagt / daß ich dein Gott vnd vatter seyn wolle / du aber hast mir dagegen verheissen vnd gelobet / du wollest mir alle kindliche ehr / lieb vnd gehorsam erzeigen / du wollest vffrichtig für mir wandeln / ohne falsch vnd heucheley. Solch gelübde muß bezahlt seyn.

Eben das erfordert Gott auch von vns im newen testament. Wir haben Gott dem Herrn auch gelübde gethan. In der tauff haben wir jhm alle angelobet / daß wir jhn vber alle ding fürchten vnd lieben / jhm allein vns gantz vnd gar ergeben wolten zu seinem dienst vnd gehorsam. Darnach bey dem gebrauch des heiligen Abendmals / wie offt haben wir da gelübde gethan / vnd vffs new verheissen / wir wolten forthin aller sünde feind seyn / geitz / hoffarth / vnzucht / item hasß / neid / rachgierigkeit fahren lassen / vnd als glieder eines leibes / ja als glieder des leibes Jesu Christi / heilig vnnd einrechtig vntereinander leben. Das seyn vnsere gelübde.

Darauff sagt nun Gott: Bezahle mensch: halt was du gelobet hast: folge mir / diene mir / in rechtschaffener heiligkeit vnd gerechtigkeit: laß ab vom bösen vnd lerne guts thun. Alßdann wil ich erkennen / daß du es von hertzen meynest / vnnd daß dein gottesdienst keine heucheley sey. Thustu es aber nicht / vnd hastu noch keinen fürsatz / deine gelübde zu bezahlen / o so hilfft dich weder tauff noch nachtmal / weder predigt hören / noch singen / noch beten. Es ist alles mit einander vmbsonst vnd vergebens.

Wolte Gott / daß wir vns diß wol einbildeten / stettigs gedächten an die gelübde die wir Gott gethan / vnd daß Gott kurtzumb wolle bezahlt seyn! Gewißlich / das würde vns auffmuntern Gott zu dienen / die sünde zu meyden / vnd der wahren gottseligkeit nachzujagen.

Sprichstu / es gehet aber schwer zu / fleisch vnd blut kombt vngern dran / daß es Gott also dienen / vnd nicht den sündlichen lüsten nachhengen solle?

Antwort. Freylich gehets schwer zu. Darumb es auch der Apostel Paulus gleich
Gal. 5: 24. eine creutzigung des fleisches nennet / do er sagt / Welche Christum angehören / die creutzigen jhr fleich / sampt den lüsten vnd begirden. Wie dem allem aber. Es muß dannoch seyn. Eben darumb / weil es schwer ist / müssen wir desto mehr mühe anlegen / desto mehr fleiß anwenden / vnd es vns einen rechtschaffenen ernst seyn lassen / mit vnserm gottesdienst: daneben Gott den Herrn stettigs anruffen / vmb die gnad vnd beystand seines heiligen Geistes / welchen er vns auch nicht versagen wird / sintemal er eben in dem bund / den er
Ezech. 36: 27. mit vns auffgerichtet / verheissen hat / daß er vns seinen Geist geben / vnd solche leuth auß vns machen wolle / die in seinen gebotten wandeln. **Also also werden wirs fein dahin bringen können: vnd durch hülff des heiligen Geistes so viel thun können / daß Gott mit vns wird zu friede seyn: die vbrige schwachheiten aber / fehl vnd mängel wird er vns vmb seines**
Jer. 31: 34. **Sohns Christi willen verzeyhen: wie er abermal in seinem bund lieblich verheissen** / daß er vns vnsere missethaten vergeben / vnd vnserer sünde nicht mehr gedencken wolle.

III. Belohnung des wahren gottesdiensts

Was hab ich aber davon (möchstu weiter fragen) wenn ich also meine gelübde bezahle / vnnd mir selbst wehe thue / meine lüsten vnd begirden zähme / nur daß ich Gott dienen möge? Wird mich auch Gott dessen geniessen lassen?

Im dritten capitel Malachiæ fragten die Juden eben also: Was nutzets vns / daß
Mal. 3: 14. wir die gebott Gottes halten / vnnd hart leben für dem Herrn führen / vnd nicht thun wie die verächter?

Allhie aber antwortet Gott vff die frage. Du solsts nicht vmbsonst thun / o mensch / Ich wil mir nicht vmbsonst dienen lassen. Es sol alles wol belohnet werden. Wenn du mir auffrichtig vnd trewlich dienest / alßdann

Ruffe mich an in der not / so wil ich dich erretten / so soltu mich preisen.

Als wolt er sagen: Du solt dich trosts / schutz vnd hülffe zu mir zuversehen haben. Wird dich eine not anstossen/ lauff nur stracks zu mir zu/sprich mich an/vmb brot in armut/vmb trost in anfechtung / vmbs leben im tode/brot/trost vnd leben wil ich dir geben. Ich wil dich erretten auß deiner not/vnd du solt mich preisen: Ich wil dir stattlich die hand bieten / wann dirs vbel gehet / also daß du vrsach gnug haben wirst mir zu dancken/mich zu loben vnd zu preisen.

Also darff niemand mehr fragen: Was hilffts michs / wann ich dem HErrn meine gelübde bezahle? Das sol dichs helffen/spricht Gott selbst allhie/ Du solt darnach macht haben/mich in allen nöten anzuruffen/auß allen nöten wil ich dich erretten. Ist je ein grosses. Wann einer einen vertrawten menschen hat/dem er seine not klagen darff / so thuts jhm doch wol/vnd deucht jhn / die halbe last sey vom hertzen geredet: ob schon derselbige freund offt nicht helffen kan. Welch ein trost ist dann das/vnd wie hoch sollen wir billich das halten/daß Gott selbst derselbige vertrawte freund sein wil/vnd vns macht gibt/jhme getrost zuzulauffen / vnd alles jhme zu klagen/was vns anligt: der Gott der auß allen nöten helffen kan/vnd auch helffen wil/inmassen er sich hie erbeut gegen alle die / so mit vffrichtigem hertzen /ohne falsch vnd heucheley jhm dienen.

Es habens auch die glaubigen jederzeit erfahren/daß Gott diese seine zusag trewlich halte. Sie haben Gott angeruffen in jhren nöten/vnd sind errettet worden. Hißkias wuste jhm vffm todbett nutz zu machen. Es ward jhm das leben abgekündiget / der tod schwebte jhm für augen. Do wendet er sich traun also bald zu Gott dem HErrn / rufft jhn an mit diesen sehnlichen worten: Gedencke doch HErr/ wie ich für dir gewandelt habe / in der warheit/mit vollkommenem hertzen / vnd habe gethan was dir gefallen hat: Als wolt er sagen: Du weist daß ichs redlich vnd vffrichtig mit dir gemeynet / vnnd allezeit den fürsatz gehabt habe/zu thun was dir gefellig ist. Nu hastu dich einmal verlauten lassen/solche leut wollestu erretten / sie sollen dich nur künlich anruffen in jhrer not: Ach HErr / so wollestu dann meiner auch ingedenck seyn in dieser todes not vnd gefahr: Errette mich/ reiß mich auß den thoren des todes / damit ich noch eine zeitlang dir dienen vnd dich loben vnd preisen könne im lande der lebendigen. Was geschach? Hißkias thet warlich keine fehlbitt. Er ward erhöret: funffzehen jahr wurden jhm zugesetzt zu seinem leben. Ist ein stattlich vnd augenscheinlich exempel / wie viel der mensch bey Gott dem HErren vermöge in zeit der not/der in auffrichtigkeit des hertzens für jhm gewandelt hat. Es geschicht aber noch heutiges tages offt dergleichen/wie diejenigen erfahren/welche Gott dem HErrn im geist vnd in der warheit dienen. Esa. 38. 3.

Wann nu gleich nichts anders von Gott zugewarten were / als eben dieses: so solten wirs doch billich für ein grosses halten/ vnnd solte vns vrsach gnug seyn/Gott rechtschaffen zu dienen/vnd jhm vnsere gelübde redlich zu bezahlen. Ach es ist doch ein herrlich ding / wann einer allezeit frölich Gott anruffen darff! wann dann gleich ein vnglück vber das ander komt/wann gleich niemand auff erden tröste noch helffen wil: so weiß doch ein solcher mensch/der himmel stehe jhm offen/er mag für den thron Gottes lauffen/do findet er trost/hülff vnd errettung auß aller not. Hingegen welch ein elend ist das/wann einer in anfechtung/in kranckheit/in ander vnglück/not vnd angst gereth/ vnd darffs Gott nicht klagen/darff nicht getrost die augen auffheben zu Gott dem HErrn. Wie do zu thun? Wo wil der mensch hinauß / wann das himmelschloß versperret ist / wann Gott erzürnet ist/vnd ers nicht wol wagen darff jhn anzuruffen.

Erscheinet derhalben schon hierauß/daß freylich die gottsfürchtigen einen gewaltigen vorzug haben für andern menschen/vnd daß (wie Gott beym propheten Malachia redet) auch dißfals ein grosser vnterscheid sey zwischen dem gerechten vnd gottlosen/zwischen dem der Gott dienet/vnd dem der jhm nicht dienet. Mala. 3: 18.

Aber das ist noch das allergeringste. Es bleibt bey dem vnterscheid nicht der in diesem leben gespürt wird: sondern an jenem tage wird man erst den rechten vnterscheid sehen zwischen den heuchlern vnd rechtschaffenen Christen. Dovon prediget

der HErr Christus selbst im heutigen Evangelio / do er anzeigt / er werde die böcke von den schafen absondern / jene zu seiner lincken / diese zu seiner rechten stellen: jene werde er in abgrund der hellen verstossen zum teuffel vnd seinen Engeln / diese aber werde er einweisen in das himlische reich / welches jnen von anbegin der welt bereitet ist. Vnd dobey wirds bleiben. Die gottlosen (spricht Christus) werden in die ewige pein gehen / aber die gerechten in das ewige leben.

Do / do wirds erfüllet werden was Gott in dem vorangezogenen spruch des propheten Malachiæ gesagt hat: Jhr solt es sehen / was für ein vnterscheid sey zwischen dem gerechten vnd gottlosen / zwischen dem der Gott dienet / vnd dem der jhm nicht dienet.

Vnd wird alßdann nicht excipirens oder entschuldigens gelten. Vmbsonst wird es seyn / daß etliche werden fürwenden / HErr / HErr / haben wir nicht in deinem namen geweissaget / teuffel außgetrieben / thaten gethan? Sind wir nicht der wahren religion zugethan gewesen? Sind wir nicht fleissig in die kirche / fleissig zum nachtmal gegangen? Haben wir nicht geprediget? haben wir nicht bücher geschrieben? haben wir nicht die religion stattlich vertheidiget? Der HErr wil antworten: Jch kenne ewer nicht / weichet von mir / jhr seyt vbelthäter. Von mir vnd meinem Evangelio habt jhr viel zu plaudern wissen / jhr habt aber nicht gethan den willen meines Vatters im himmel. Wie dann eben dieses auch alhie im psalm den heuchlern scharff fürgehalten vnd verwiesen wird. Matth. 7.

IV. Straff des heuchlerischē gottesdiensts

Zum gottlosen spricht Gott: Was verkündigestu meine rechte / vnd nimbst meinen bund in deinen mund? So du doch zucht hassest / vnd wirffest meine wort hinder dich.

Als wolt er sagen: Jst das nicht ein vnverschembt stück? Du weist / daß du im hertzen Gott verachtest / vnd hassest sein heiliges wort / welches dir geoffenbaret worden / daß du dein leben darnach anstellen soltest. Vnd dannoch gibst du dich für einen guten Christen auß / dringest dich mit ein in die versamlung der glaubigen / komst in die kirche / zum nachtmal / predigest Gottes wort / oder hörest es predigen. Summa: Du wilt Gott vnd menschen betrigen. Man soll dafür halten du liebest Gott / den du doch hassest.

Epiphanius schreibt ein denckwürdige histori von dem Origene. Origenes war ein frommer mann / vnnd ein fürtreflicher kirchenlehrer / wie dann seine schrifften noch heut zu tag gelesen werden. Er hatte aber eins mals zu Alexandria / durch furcht des todes sich dahin treiben lassen / daß er den heydnischen götzen weyrauch angezündet. Ward derhalben außgeschlossen auß der Christlichen gemeyne desselbigen orts. Nun komt er in ein andere kirche / da man es noch nicht gewust. Allda wird er angesprochen / (weil er ein berümbter lehrer war) er solte doch eine predigt thun in derselben gemeine. Er wehret sich lang: endlich steigt er auff die cantzel nimbt die Bibel für sich / vnd liset nicht mehr / als diese wort vnsers psalms: Zum sünder spricht Gott / was verkündigestu meine rechte / vnd nimbst meinen bund in deinen mund / So du doch zucht hassest / vnd wirffst mein wort hinder dich. Darauff schweigt er still. Hebt aber gleich an bitterlich zu weynen / vnd bekennet / Er sey nicht werth / daß er predigen solle / daß er Gottes wort in seinen mund nemen solle / dann er habe den bund Gottes vbertretten / den götzen habe er geopffert. Vnd vber dieser bekantnüß vergeust er so viel heisser thränen / vnd thut so kläglich / daß die gantze kirch mit jhm hat weynen müssen. Epiphan. hæresi 64.

Nun / Origenes (wie gemeld) hats auß furcht des todes gethan / was er gethan hat. Vnd dannoch ist er deßwegen in solche schwere angst des gewissens gerathen / in dem er den scharpffen verweiß / welchen Gott in diesem psalm den heuchlern thut / bey sich bedacht hat. Was wird dann denen geschehen / welche nicht auß furcht / oder auß schwachheit / sondern auß lauterem mutwillen des HErren bund schenden / da sie in sünden wider jhr gewissen fortfahren / vnd doch vnter des den namen Gottes im munde führen? Freylich freylich werden sie dermal eins ein schweres vrtheil empfahen / wann Gott mit der schrecklichen stimm in jhr gewissen hineyn donnern wird / Sihe da / meinen bund hastu in mund

genom-

genommen/vnd doch zuchte gehasset/ Meines worts hastu dich gerühmet/vnd doch dasselbe hinter dich geworffen/du hast ein kind Gottes seyn wollen/vnd hast wie ein teuffels kind gelebet/Wolan/so soltu nun wissen/Ich hasse dich auch / Ich wil dich auch hinter mich werffen/ von meinem angesicht verstossen / vnnd dir mit den teuffels kindern den lohn geben.

Ob nun wol das wort Gottes hell vnd klar da stehet/vnd billich ein donnerschlag seyn solte in aller heuchler hertzen/ so sind doch dieselben also geartet/daß sie es vberhin gehen lassen/vnd suchen allerhand außflucht. Ey / sprechen sie/das gehet vns nicht an. Der psalm redet von denen die zucht hassen / vnd das wort Gottes hinter sich werffen. Das wird vns niemand nachsagen können/wir sind ja liebhaber des worts Gottes/wir hören es gerne/reden auch gerne davon.

Darauff antwortet Gott (redet einen jeden heuchler besonders an) Ich wil dichs vberweisen (sprichter) daß du zucht hassest/vnd mein wort hinter dich wirffest/

Wann du einen dieb siehest/ so leufftu mit jhm / vnnd hast gemeinschafft mit den ehebrechern.

Dein maul lessestu böses reden/vnd deine zunge treibet falschheit.

Du sitzest/ vnd redest wider deinen bruder / deiner mutter sohn verleumbdestu.

Du heltest dich zu dieben/mördern/ehebrechern/verleumbdern/lästerern/ꝛc. vnnd machest mit. Wann du es gleich selber nicht theteſt/wann du gleich selber kein dieb / mörder / ehebrecher oder verleumbder weresst/oder mit andern sünden / die ich vnter dem namen dieser groben laster in zehen gebotten verbotten habe/dich beflecketest: jedoch/weil du solche leute lieb hast/vnd dich zu jhnen gesellest / so bistu nicht besser als sie / so werde ich dich auch mit jhnen richten vnd straffen.

Sehet/liebe Christen/so vrtheilet Gott der HErr / den außschlag gibt er / wer gemeinschafft hat mit den gottlosen vnd vbelthätern/der ist so gut als sie / vnnd hat gleiche straff mit jhnen zugewarten.

Wann dann vber diejenigen so ein scharff vrtheil gefellet wird / die nur mit den gottlosen vmbgehen/vnd sich zu jhnen halten: wie wirds dann erst denen gehen/ die selbst hurerey/ehebrecherey vnd dergleichen grobe sünden vnd schanden treiben/ (wie dann keine sünde so groß ist/die sich nicht vnter der heucheley verbergen könte) vnd noch wol dazu andere verführen/vnschuldige hertzen einnemen/ vnd zu dergleichen schrecklichen sünden vnd lastern anlocken vnd reitzen: vnder dessen aber dannoch für gute Christen ja für eyfrer vber der waaren religion wollen angesehen seyn. Gewißlich/ gewißlich / solche leute werden schrecklich von Gott gestraffet werden: Inmassen auch die Schrifft / wann sie einem menschen eine grausame straffe dräwen will/also zu reden pflegt / er werde mit den heuchlern seinen lohn bekommen. Wie vnter andern beym Evangelisten Matthæo zu sehen/da Christus von dem bösen knechte / der in abwesen des herrn gefressen/gesoffen vnnd seine mitknechte geschlagen hatte/ also redet: Sein herr wird kommen/wann er sichs nicht versihet/vnd wird jhn zerscheitern/vnd wird jhm seinen lohn geben mit den heuchlern. Da wird seyn heulen vnd zänklappen. Matt. 24:51.

Noch machen jhnen die heuchler offt breite gedancken/vnd schlagen solche dräwungen des worts Gottes in wind / verlachen vnnd verspotten die prediger. Was (denckt mancher) Sol ich mich daran kehren? Es ist pfaffen geschwetz. Die erfahrung bezeugets viel anders. Wie mancher mensch frist/seufft/huret/ vnnd gebraucht sich seiner jungen tage rechtschaffen? Wird gleichwol alt/vnd hat gut leben. Darumb wil ich auch wol hindurch passiren/Gott wirds nicht eben so genaw suchen/er wird nicht alles straffen.

Höre aber/o mensch/was Gott der HErr dazu sage/vnd wie er hierauff antworte: Ehe zu (sprichter) daß du dich solche gedancken nicht betriegen lassest/

Ich

Ich schweige wol eine zeitlang/Ich sehe dir ein weile zu: Da meynstu ich sey gleich wie du/ ich werde es nicht achten/du lebest wie du wollest.
Aber das soltu wissen/ich wil dich rechtschaffen straffen/ vnnd will dirs vnder augen stellen.

Summa: Es soll dir nicht geschencket seyn/Ich wil dich wol wissen zu finde. Alle die sünde vnd schanden/die du in geheim/in verborgenen winckeln begange hast/daß es kein mensch erfahren/keine obrigkeit hat straffen können/dieselben wil ich herfür ziehen/ vnd wil dir sie offentlich vnter die augen stellen. Ordinabo scelera tua (so lautets in der vrsprünglichen sprache) Ich wil dir deine begangene laster nacheinander an den fingern herzehlen/ wil dirs fein ordentlich auff eim nägelein daher sagen. Den tag hastu gefressen/gesoffen: den tag gehuret: den tag arme leute gequelet/verfortheilet/ belogen vnd betrogen/ ꝛc. Du meynest es sey alles vergessen. Nein warlich / es ist nicht vergessen / Ich hab mirs alles auffgemercket: das register wil ich dir zu seiner zeit fürlegen/vnd mit dir abrechnen. Wehe aber dir: Es wird dir nur zu schwer fallen.

O daß wir vns diese scharffe drawung Gottes recht einbilden könten! gewißlich sie würde alle heucheley vnd verachtung Gottes auß vnsern hertzen reissen/vnnd dagegen wahre gottesfurcht hinein pflantzen: ja sie würde vns die sünde erleyden / vnnd zum fleiß guter wercke vns antreiben. Dann es ist warlich ein grosses / daß GOTT sagt: Ich wil dir deine sünde (auch die heimlichen) offentlich fürhalten/ ich wil dir sie vnter die augen stellen/ vnd nacheinander darzehlen. Dencke nur/ lieber mensch/wann ein prediger in der kirche alle deine missethaten / die du dein lebtag begangen/offentliche vnd heimliche/von der cantzel ablesen/ offenbaren vnnd erzehlen solte/nur für den ohren einer kleinen gemeine: wie würde dir zu muth seyn? Ach ewiger Gott / wie wird dann den heuchlern zu mut seyn/wann Gott selbst auffretten vnd in dem hellen liechte/das ist/vor allen außerwehlten Engeln vnd menschen jhnen jhre sünde an einem register fürstellen / vnnd gleichsam an den fingern abzehlen wird? Freylich freylich wird der angstschweiß außbrechen allen denen / mit welchen die Göttliche majestät solch examen anstellen/von welchen sie solche scharffe rechenschafft wird fordern?

Wolan/wann jhm dann also ist / schleust alhie der H. Geist selber:
So merckt doch das/jhr die jhr Gottes vergesset:
Redet also vber die massen freundlich/der HErr/der die freundligkeit selbst ist/auch gegen die/die Gottes vergessen. Lieber Gott/welch ein grosses ist das! Der mensch vergisset Gottes/vnd Gott vergisset doch des menschen nicht / sondern vermahnet jhn / bittet jhn/er wolle doch sein bestes erkennen/er wolle doch folgen/vnd den trewen raht / den er jhm gibt/ nicht außschlagen. Merckt doch das/spricht er. Vnnd warumb sollen wirs mercken/

Auff daß ich euch nicht einmal hinreisse / vnnd sey kein erretter mehr da.

Als wolt er sagen: Thuts doch vmb ewrer seelen heyl vnd seligkeit willen: Lasts doch nicht dahin kommen/daß ich meinen gerechten zorn an euch müsse offenbaren/wie allen denen geschehen wird/die in heucheley vnd in sünden wider jhr gewissen beharren.

Gott der HErr kompt mir allhie für/vñ redet eben auff den schlag / wie beym propheten Jeremia: Jsrael du hast offt gehuret/doch komme wider zu mir: Als wolt er sagen: Du weist wol/wann ein weib jhrer ehelichen pflicht vergessen / vnd von jhrem manne im ehebruch ergriffen worden/daß alßdann der mann fug vnd macht hat / sie zuverstossen / alls rechte lassens zu. Hab ich nun nicht eben dasselbige recht? Möchte ich dich nit auch verstossen? Ich hab eine ehe mit dir auffgerichtet/vnd du bist trewloß worden/hast mit frembden göttern gehuret. Ja freylich hette ichs wol macht/vnd thete dir nicht vnrecht / wann ich dich schon verwürffe von meinem angesicht. Aber nein/ Ich wils nicht thun. Meine

Jerem. 3: 1.

barm-

barmhertzigkeit ist viel zu brünstig. Kom wider zu mir/halt dich ins künfftig wol / so soll dirs alles verziehen seyn / du solt mein liebes weib seyn / ich wil dein trewer ehemann seyn.

Eben also ruffet er allhie den heuchlern vnd gottlosen menschen / auch den dieben / auch den hurern vnd ehebrechern zu/sie sollen doch noch vmbkehren / sie sollen doch noch mercken was er sage / vnd sich bessern / vff daß er sie nicht ins ewige verderben hinreissen dörffe: er habe so nicht lust an jhrem tode/sondern begere viel mehr / daß sie sich bekehren vnd leben.

O der grossen freundligkeit vnd güetigkeit! Wol mag David von diesem HErren singen: Barmhertzig vnd gnedig ist der HErr / gedültig vnd von grosser güte! weil er auch die abtrünnige menschen wider zu sich lockt/ vnd sie für jhrem ewigen schaden so trewlich warnen thut. Psal. 103: 8.

Ey/so lassets vns dann auch erkennen / das liebreiche trewe hertz Gottes/den frommen HErrn last vns widerumb lieben/vnd so wir jhm bißanhero nicht also gedienet haben wie sichs gebüret/so wir etwan auff jrrwege gerathen seyn/so laßt vns heute vmbwenden/vnd dem frommen Gott/der seine arme außstreckt/ vnd vns in gnaden vmbfangen wil/mit frewden entgegen lauffen/vnd hinfüro jhme dergestalt dienen/wie ers in diesem psalm begert. Weil er doch mehr nicht erfordert / als auffrichtigkeit des hertzens/daß wirs trewlich mit jhm meynen/ vnd vnser Christenthumb nicht nur im munde vnd auff der zunge führen/ sondern auch mit der that/vnd mit dem leben beweisen. Dann darauff beruhets alles miteinander. Inmassen Gott selbst am ende des psalms anzeiget/ vnd den gantzen psalm fein summirt:

Wer danckopffert der preiset mich. Vnd da ist der weg: daß ich jhm zeige das heil Gottes.

Schmecket vnd sehet doch wie freundlich der HErr ist. Es sind zwen wege: einer gehet do hinauß/der ander dort hinauß: einer führt zum leben/der ander zum tode/ einer zur ewigen seligkeit/der ander zur ewigen verdamnüß. Gott stehet in der mitten / vnnd warnt vns/wolt vns gern zu recht weisen. Das ist der rechte weg (sprichter) jens ist nicht der rechte weg: Den weg meydet/diesen weg gehet/so werdet jhr zum leben eingehen.

Was wil vns anders gebühren/als daß wir auffsehen vnd folgen. Vnd wol allen denen/die da folgen! Es wird jhnen gezeiget werden das heyl Gottes. Sie sollen nicht allein erhört werden / wann sie Gott anruffen: Sie sollen nicht allein auß jhren nöten gerettet werden in diesem leben: (wie droben die verheissungen gelautet haben) sondern dermaleins sollen sie auch eingeführt werden in das leben / in welchem sie keine not wird anstossen können: ja in das leben/in welchem freude vber freude/wonne vber wonne/ seligkeit vber seligkeit ewiglich seyn vnd bleiben wird.

Beschluß.

DIß ist die ernste predigt vom falschen / vnnd vom wahren gottesdienst. Wir haben vernommen / wie Gott selbst in einem offentlichen gerichtlichen proceß diesen handel erörtert/wie er sich vff den richterstul gesetzt zu Sion/ vnd wie er seine lieben/das ist/sein gantzes volck/alle gliedmassen der eusserlichē kirche fürbescheiden/doch insonderheit die heuchler fürgenommen: wie es vmb jhn gedonnert vnnd geblitzt/zur anzeigung/daß er nicht schweigen/sondern reden würde / nemblich in seinem zorn/mit den heuchlern vnd gottlosen: hat aber doch daneben himmel vnd erde zu zeugen genommen/daß er niemanden vnrecht thun/sondern ein gerecht vrtheil fellen wolte. Haben darnach verstanden/wie es gelautet/vnd was Gott für ein vrtheil außgesprochē/nemlich/ Er hat sich dahin erklärt/daß alles opffern/beten/ singen/ predigt hören/ꝛc. so mit heuchle-

rischem

rischem hertzen/ ohne buß vnd glauben geschicht / jhme gantz zu wider sey/ ja daß er solche leute/ (weil sie seinen bund in mund nemen/ vnd doch zucht hassen/ ehebruch / hurerey vnd andere heimliche schanden vnd laster treiben / oder mit solchen lasterhafftigen personen gemeinschafft haben) dermal eins in seinem grimmigen zorn hernehmen/ vnd schrecklich straffen wolle. Hingegen wolle er die fromme hertzen/ die jhm auffrichtig dienen/ jhme danckopffern/ vnd jhre gelübde bezahlen/ nicht allein in diesem leben erhören/ wann sie jhn anruffen/ erretten wann sie in nöten stecken/ sondern auch dermal eins jhnen sein heil zeigen/ vnd sie ewig selig machen.

Wolan/ liebe Christen/ wann wir dann den willen Gottes wissen / so last vns demselben auch nachkommen. Jetzt ists noch zeit vmbzuwenden von dem bösen wege/ vnd den guten weg zuergreiffen: alldieweil Gott noch in Sion seinen richterstul hat/ das ist/ weil er noch in seinem wort mit vns redet/ durch die prediger vns warnen/ straffen / vermahnen

2. Thess. 1:8. lest. Wann aber der letzte grosse gerichtstag anbrechen / vnd Christus in den wolcken des himmels kommen wird mit den Engeln seiner krafft / vnd mit fewerflammen / rach zu geben vber die/ so dem Evangelio nicht gehorsamet haben: alßdann wirds zu lang geharret seyn / wer do nicht bestehen wird/ der wird alsobald im zorn von Gott hingerissen werden/ vnd wird kein erretter da seyn/ wie vnser psalm redet. Dann (wie der HErr im heutigen Evangelio angezeigt hat) es wird in demselben gericht keine lange proceß geben / keine bitt / kein entschuldigung wird do helffen: der stab wird alsobald gebrochen/ vnd die heuchler ins ewige fewer

Matth. 25. verwiesen/ die gerechten aber ins ewige leben eingewiesen werden.

Heb. 4:7. Drumb heute heute/ do wir die stimm des HErren hören / so last vns vnsere hertzen nicht verstocken. Gott meynets je trewlich vnd hertzlich mit vns / er vermahnt vns / ja er bittet vns/ wir sollen doch seiner nicht vergessen/ wir sollen doch den bösen weg/ der zur helle führet/ fahren lassen/ vnd den guten weg/ der zum himmel führet/ betretten. Last vns doch erkennen/ liebe Christen/ vnd mit dem frommen Gott/ ders so gut mit vns meynt / es widerumb recht hertzlich vnd trewlich meynen: last vns ohne falsch vnd heucheley jhm dienē/ jhme danckopffern/ vnsere gelübde bezahlen: summa/ neben dem eusserlichen gottesdienst last vns auch den jnnerlichen gottesdienst des hertzens jhme leisten/ jhn von hertzen fürchten/ lieben/ ehren/ als vnsern Gott vnd HErrn.

Also/ also werden die verheissungen/ die in diesem psalm stehen/ an vns war gemacht werden. Gott wird vns erhören in der not/ er wird vns erretten auß der not/ vnd wann dermal eins die heuchler in den fewrigen pful verstossen/ vnd mit dem teuffel vnnd seinen engeln jhren theil werden haben müssen / wird er vns einnemen in sein himlisches reich / in die gesellschafft aller heiligen Engel vnd außerwehlten menschen / vnnd allda vns zeigen sein heil/ vns erquicken vnd ergetzen mit der frewde des ewigen lebens.

Das helff vns allen der getrewe Gott / hochgelobt in ewigkeit!
AMEN.

Am siben vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. 17. cap. vers. 1. 9.

Von der verklärung Christi auff dem berge Thabor.

Text.

Der achte Psalm.

Ruhm der vberschwencklichen güte Gottes / mit welcher er den menschen gar herrlich in der erschaffung / vnd noch herrlicher in der newen erschaffnng durch Christum allbereit in dieser welt gekrönet hat / am allerherrlichsten aber in der zukünfftigen welt / das ist / im ewigen leben krönen wird.

1 Ein Psalm Davids vorzusingen auff der Githith.

2 HERR vnser herrscher / wie herrlich ist dein name in allen landen / da man dir dancket im himmel.

3 Auß dem munde der jungen kinder vnnd seuglingen hastu eine macht zugerichtet / vmb deiner feinde willen / daß du vertilgest den feind vnd den rachgierigen.

4 Dann ich werde sehen die himmel deiner finger werck / den monden vnd die sterne / die du bereitest.

5 Was ist der mensch / daß du sein gedenckest / vnnd des menschen kind / daß du dich sein annimmest?

6 Du wirst jhn lassen eine kleine zeit von Gott verlassen seyn / Aber mit ehren vnd schmuck wirstu jhn krönen.

7 Du wirst jhn zum herrn machen vber deiner hende werck / Alles hastu vnter seine füsse gethan /

8 Schaf vnd ochsen allzumal / darzu auch die wilden thier:

9 Die vögel vnter dem himmel / vnd die fisch im meer vnd was im meer gehet.

10 HErr vnser herrscher / wie herrlich ist dein name in allen landen.

Außlegung.

IN diesem Sontag / mit welchem das kirchenjahr zum ende laufft / pflegt man in der Christlichen kirche zu betrachten die histori von der verklärung Christi vff dem vermeinten berge Thabor: vnd solches darumb / vff daß man daher anlaß habe / den Christen zu zeigen / was das ende vnsers glaubens seyn werde / nemblich / klarheit / herrligkeit / seligkeit / vnd zwar eben dieselbige klarheit / seligkeit vnd herrligkeit / deren Christus seine drey jünger vff dem berge ein klein bildlein gewiesen / vnd gleichsam einen vorschmack widerfahren lassen / do er für jhren augen verklärt worden / vnd mit Mose vnd Elia holdselig gesprách gehalten: vber welchem lieblichen wesen die Apostel auch so freudenvoll worden / daß sie vngern widerumb vom berge gewolt / sondern lieber darauff blieben / vnnd wohnungen auffgeschlagen hetten.

Wer wolt sich nicht verwundern vber solchem herrlichen seligen stand / darein die kinder Gottes sollen versetzt werden nach diesem leben: da sie dem HErrn Jesu werden gleich 1. Joh. 3: 2. seyn / wie Johannes sagt /

gleich an verklärtem leibe /
gleich an verklärter seele /
gleich an himlischer wohnung /
gleich an lieblicher gesellschafft /
gleich an ewiger vnzerstörlicher freude.

Wol gut / wann wir vns dann darüber verwundern / vnd vns darauff frewen: so ist ja billich / daß wir auch mit verwunderung vnd mit grosser freude preisen vnnd rühmen den getrewen Gott / der vns solche grosse seligkeit durch seinen Sohn Jesum bereitet / vnd im himmel beygelegt hat.

Beydes thut David in diesem psalm. Er verwundert sich höchlich / zwar / dem buchstaben nach / vber der herrligkeit / in welche Gott der HErr den menschen in der ersten erschaffung gesetzt hat: aber doch fürnemlich / vnd was den geheimen geistlichen verstand betrifft / vber der herrligkeit / welche der HErr Jesus an stat der in Adam verlornen vnnd verscherzten herrligkeit vns erworben vnd zu wege bracht hat. Darüber verwundert sich David / darüber machter sich frölich: vnd preiset zugleich die güte Gottes / daß er den armen menschen so hoch geachtet / vnd mit preiß vnd ehr also herrlich geschmücket vnd gezieret habe.

Nun / diesen psalm wollen wir zum guten beschluß des jars für vns nemen: vff daß wir auch mit Davids hitzigem eyfer entzündet werdē zu solchem lob Gottes.

Wir sind einmal Gottes werck / erschaffen in Christo Jesu zu guten wercken / zu welchen Ephes. 2: 10. Gott vns zuvor bereitet hat / daß wir darinne wandeln sollen: spricht der Apostel Paulus: Das fürnembste aber vnter allen gutenwerckē / ist das lob Gottes: darumb sind wir erschaffen / vnd in diese welt gesetzt worden / vff daß wir Gott loben. Wann ich ein nachtigall were (sagt der heyde Epictetus) so würde ich singen wie ein nachtigall: nu mich aber Gott zu einem vernünfftigen menschen erschaffen hat / was sol ich thun? Ich wil den Gott / der mich also erschaffen hat / loben vnd preisen / ohn vnterlaß. Also haben auch die heyden erkandt / daß man Gott loben solle. Wie man jhn aber loben solle / das haben sie nicht gewust. Wir lernens auß den schönen lobpsalmen Davids: vnter welchen der verlesene achte psalm als ein edle perle herfür leuchtet. Last vns denselben mit fleiß beherzigen. David wird vns fein weisen / worüber wir vns in den wercken Gottes fürnemblich verwundern / was wir rühmen vnd preisen sollen / Nemblich /

Erstlichen/ Die güte Gottes / die er hat sehen lassen in erschaffung der welt/bevorab des menschens/den er zu seinem ebenbild gemacht/zum herrn vber alle creaturen gesetzt / vnnd mit preiß vnd ehre gekrönet hat.

Diß lehret der psalm nach dem buchstaben.

Darnach/ Die güte Gottes/die er bewiesen in erlösung menschliches geschlechts/ do er den gefallenen menschen wider auffgerichtet/ vnnd jhme in Christo viel grössere herrligkeit wider gegeben/als er in Adam verlohren hatte.

Dohin weiset vns die geheime deutung vnd der geistliche verstand des psalms / welchen vns die Apostel im newen testament eröffnen.

Beyden puncten wollen wir in der furcht Gottes nachdencken: vff daß wir zum lob vnd preiß Gottes rechtschaffen mögen auffgemuntert werden.

Vom Ersten.

WAnn wir nun die werck der schöpffung ansehen/vnd die herrligkeit des menschen/darein jhn Gott in der ersten erschaffung gesetzt hat/betrachten: so können wir ja nicht fürüber/wir müssen also bald mit David vns verwundern/vnd sagen/

HErr vnser herrscher/wie herrlich ist dein name in allen landen?
Wie herrlich vnd klärlich leuchtet herfür
auß deinen wercken deine allmächtigkeit/
auß der schönen ordnung derselben deine weißheit/
auß dem herrlichen nutz derselben deine gütigkeit?

Dann das verstehet David durch den namen Gottes/ nicht allein Gott selbst/sondern auch seine eigenschafften vnd herrliche tugenden / als insonderheit seine allmacht/ weißheit vnd gütigkeit.

Vnd gewißlich/es sehe gleich einer die erde/oder den himmel an/vnd was am himmel vnd auff erden zu sehen ist/so wird jhn von beyden orten / von beyderley creaturen die herrligkeit Gottes/das ist/die herrliche allmacht/ weißheit vnd güte Gottes gleichsam mit vollen stralen anleuchten vnd anscheinen: daß er wird bekennen müssen / nicht allein vff der gantzen erde sey der name Gottes herrlich/sondern es reiche seine maiestät auch an den himmel / ja biß vber den himmel / wie allhie David redet. (Dann so lauten eigentlich die wort/ da vnser dolmetscher gegeben hat / da man dir dancket im himmel.)

Schlagen wir vnsere augen vff den erdboden/ vnd die mancherley schöne creaturen vnd geschöpff Gottes vff dem erdboden: so müssen wir also bald bekennen / es sey waar / was David in einem andern psalm sagt: Die erde ist voll der güte des HErrē. Sintemal kein gräßlein/kein blümlein/kein kräutlein so gering ist / es zeuget von seinem schöpffer: inmassen es auch die heyden erkandt haben. Aber David läßts allhie anstehen / weil von den gräßlein/kräutlein/blümlein/vnd anderem was auß der erden wechst/oder vff der erde lebt vnd webet/nichts sagen (in andern psalmē hat er weitläufftig davon geredet.) Nur EIN exempel nimbt er für sich/auß welchem die fürsehung/vnd gegenwertige krafft Gottes vff erden augenscheinlich zu erkennen ist/nemlich/die kleine kinder/

Auß dem munde der jungen kinder vnd seuglingen hastu eine macht zugericht.

Er wil so viel sagen: Wann sonst kein zeugnüß deiner macht vnnd vätterlichen fürsehung

I. Psal. 33. 5.

auff erden were/so sihet mans doch gnugsam an den kleinen kindern / in denen hastu das lob deiner macht vnd güte sehr stattlich gegründet.

Vnd gewißlich/wann man bedencke/wie es gehet mit den jungen kindern/ wie wunderbarlich sie in mutterleibe formiret / in mutterleibe ernehret vnd erhalten werden: wie wunderbarlich sie darnach zur welt gebracht werden: wie wunderbarlich jhnen Gott/ so bald sie auff die welt kommen/jhre nahrung verschaffe / jhre speiß zubereite in der mutter brüsten: ja/wie wunderbarlich sie auch vfferzogen werden/wie mancherley fällen sie vnderworffen seyn/ehe sie ein wenig vff kommen: so muß man bekennen/es sey alles Gottes werck/Gott müsse da das beste thun/er müsse da sorgen/hüten/wachen/ sonst würde es geschehen seyn.

Vnd zeugen also freylich die kleine kinder/daß ein Gott seyn müsse/der für die menschen sorge trage: sintemal an jhnen die fürsehung Gottes so artig gespüret / vnnd hiemit das lob Gottes durch sie herrlich befördert wird.

Warumb hat jhm aber Gott auch an den kindern eine solche macht des lobes/das ist/ so ein mechtiges herrliches lob zurichten wollen?

Vmb deiner feinde willen (spricht David) vff daß du vertilgest den feind vnd den rachgierigen.

Er verstehet durch die feinde Gottes die gottlose Epicureer/welche die fürsehung Gottes leugnen/vnd also Gott den HErrn selbst. (Dann wer eins leugnet/der leugnet das ander auch. Vnmüglich ist es/wann/ein Gott ist/daß er nit alles regiren vnd versorgen solte.) Diese leute wil Gott zu schanden machen / auch durch die kleine kinder: die müssen gleichsam mit heller stimme wider sie schreyen/vnd das lob Gottes/welches die Epicureer vnterdrücken wollen/außbreiten vnd verkündigen.

Nun/vnter den heyden sind vorzeiten solche philosophi gefunden worden / die gantz vnd gar der meynung gewesen/es were keine fürsehung. Aber von den heyden ists nit wunder. Das ist wunder/vnd zubeklagen / daß auch vnter den Christen solche leut gefunden werden/die nichts von Gott vnd seiner fürsehung halten.

Ey/möcht jemand sagen/solt das wol müglich seyn? Wer sich nur für einen Christen außgibt/der bekent sich ja zu den artickeln des Christlichen glaubens / daß er glaube an Gott Vatter den allmächtigen/schöpffer himmels vnd der erden: Wie solt er dann nicht glauben daß ein Gott sey? Antwort. Die gottlosen sprechen in jhrem hertzen / Es ist kein Gott: im hertzen sagen sie es / das ist / sie haltens bey sich dafür / ob sie es schon nicht sagen (Dann auch die gottlosen nit dafür angesehen seyn wollen/daß sie gottloß seyen.) Psal. 14:1.

Ja / sprichstu / wer wil vns sagen / was im hertzen des menschen verborgen ligt. Antwort: Wes das hertz voll ist/des gehet der mund vber/spricht Christus beym Evangelisten Matthæo. An den reden/vnd allem thun vnd wesen der gottlosen spürt mans/was sie von der fürsehung Gottes halten. Wann sie glaubten/daß ein Gott im himmel were/der alles wüßte/alles sehe/alles böse richte vnd straffe / so würden sie nicht so gottlose reden treiben/ nicht so ein gottloß leben führen. In dem sie aber trotziglich fortfahren in sicherheit/ vnnd in allerley sünden vnnd schanden / ists eben so viel / als sprechen sie mit klarer stimme: Ich glaub nicht daß ein Gott sey/Ich glaube nicht daß eine fürsehung sey. Matt. 12:34.

Das sind nun die feinde Gottes: die rachgierigen/wie sie David ferner nennet. Dann es fehlt sich nicht bald: Wer gottloß ist/vnd Gott den HErrn verachtet vnd hasset/der ist auch vnbarmhertzig gegen seinem nechsten: vnd wann jhm etwas widerfehret/ begert er sich zu rächen/ denckt nicht ein mal dran/daß er Gott dem HErrn die rache befelen vnd heimstellen solte. Solche leute wil Gott (wie vorgemeld) durch die kleine kinder/ vnd durch das lob welches jhm von den kleinen kindern gegeben wird/zu schanden machen. ja er wil sie vertilgen/das ist/zeitlich vnd ewig straffen. Sie sollens ein mal fählen/was sie nicht haben glauben wollen / nemblich daß Gott ein herrscher vber die gantze welt / ja ein richter sey alles gottlosen wesens.

II. Vnd das ist es/was vns David auff erden zubedencken gibt. Wie aber/

wann wir vnsere augen vnd gedancken empor heben/vnd den himmel/das schöne firmament/sonn/mond vnd sternen anschawen? Da werden wir erst recht gewar (spricht David) was Gott für ein herrlicher Gott sey/vnd daß seine majestät vber alle himmel gehe.

Dann ich werde sehen die himmel/deiner finger werck/den monden vnd die sterne/die du bereitest.

In der vrsprünglichen sprache lauten die wort also:

Wann ich anschawe deinen himmel/deiner finger werck/ den mond vñ die sterne die du bereitet hast: so muß ich mich höchlich drüber verwundern.

Die meynung ist: So offt ich etwan bey nacht vnter dem freyen himmel spatzire/ vnnd den mond/item die andere planeten vnd sternen in jhrer ordnung vnd in jrem liecht vnd glantz anschawe: Item/ so oft ich bey tag das grosse liecht der sonnen gleichsfalß ansehe/ wie dieselbige morgens herfür tritt/wie ein breutigam auß seiner kammer/gantz schön vñ lieblich anzusehen/wie sie darnach lauft als ein held/als ein wettläuffer/jhren weg: So muß ich mich verwundern/o Gott/vnd mit verwunderung deinen namen preisen. Dann es ist doch offenbar/daß dieses deiner finger werck seyen/das ist/ wercke deiner Göttlichen allmacht. Du hast deine vberschwenckliche macht/weißheit vnd güte sehen lassen/ in dem du solche wunderbare schöne fackeln ans firmament gesteckt/dieselbige noch erhelltest/ vñ vns armen menschen tag vnd nacht leuchten lässest. Psal. 19.

Vnd in warheit/man muß sich je verwundern vber diesen edlen geschöpffen Gottes: wer der sache nur ein wenig nachdenckt. Ein andere klarheit ist der sonnē/ ein andere des monden/ein andere der sternen/spricht der Apostel Paulus. Also: Ein ander licht ist der sonnen/ein anders des monden/ein andere der sternen: Ein andere höhe ist der sonnen/ein andere des monden/ein andere der sternen: Ein andere würckung ist der sonnen/ein andere des monden/ein andere der sternen. 1 Cor. 15: 41.

Diß hat nun Gott alles so artig/so wunderbarlich/so weißlich erschaffen/disponirt vnd geordnet: daß man sagen muß/seine macht vnd weißheit leuchte allenthalben herfür auß diesen himlischen liechtern. Inmassen sich auch Gott selbst darauff beruft/ da er dem Job solche seine allmacht vnd weißheit wolte zuerkennen geben. Kanstu (sagt er) die bande der siben sterne zusammen binden? oder das band des Orion auflösen? Kanstu den morgenstern herfürbringen zu seiner zeit? oder den wagen am himmel führen/ mit seinen kindern/das ist/mit den andern kleinen sternlin/die vmb den wagen herumb stehen/wie die kinder vmb jhre mutter. Weistu wie der himmel zu regiren ist? oder kanstu jhn meistern auff erden? Kanstu das thun? Als wolt er sagen/Du wirsts wol lassen/ Ich der ewige Gott kans alleine/ vnnd beweise eben damit meine wunderbare krafft/macht vnd weißheit. Job. 38: 31. 32. 33.

Das ist es was David anderßwo sagt: Herr wie sind deine wercke so groß vnd viel: Du hast sie alle weißlich geordnet. Item: Vnser Gott ist groß/vnd von grosser krafft/vnd ist vnbegreiflich wie er regieret. Ps. 104: 24. Psal. 147: 5.

Worumb ists aber zu thun? vnd zu was ende hat Gott diß alles also erschaffen/vnd bißher erhalten? Die schrift antwortet: Gott hat alle ding vmb des menschen willen erschaffen/den menschen aber vmb sein selbst willen/das ist/zu seiner ehre. Das ist die vrsach/warumb Gott himmel vnd erden erschaffen/den himmel mit sonn/ mond vnnd sternen/die erde mit graß/blumen vnd kraut/ vnd sonst allerley früchten vnnd gewächsen geschmücket hat. Alles hat er gethan vmb des menschen willen/ dem menschen zu gut. Prov. 16: 4.

Da kan sich David nicht enthalten/er bricht herauß mit grosser verwunderung: Was ist der mensch (der Enosch/ das ist/die arme erde vnd äsche) daß du sein gedenckest/vnd des menschen kind/daß du dich sein annimmest/ oder/ daß du jhn also heimsuchest/nemlich in gnad/lieb vnd barmhertzigkeit.

Dann was ist der arme mensch gegen dir/o ewiger Gott/zu rechnen? Nichts. Vnd dannoch solstu dich seiner so hoch annemen/vmb seinet willen die erde erfüllen mit deiner güte/ den himmel bestecken mit so vielen schönen liechten fackeln. Vnd dabey bleibets nit: das ist

noch das geringste. Das/das ist erst ein grosses/was du an dem menschē selbst gethan hast.

Es fehlt nicht viel / daß du jhn nicht zu eim gott gemacht hast/ (So lauten die wort des sechsten verſickels/in der vrsprünglichen sprache.)

Du hast jhn gekrönet mit ehr vnd schmuck/du hast jhn zum herrn gemacht vber deiner hende werck.

Alles hastu vnter seine füsse gethan/schaf vnd ochsen allzumal/ darzu auch die wilden thier/

Die vögel vnter dem himmel/vnd die fisch im meer / vnd alles was im meer gehet.

In summa: **Das rähmet allhie David / vnd das wil er herauß streichen /** daß Gott den menschen zu seinem ebenbild erschaffen habe. **Dann also redet die schrifft im ersten capitel des ersten buchs Mosis:** Gott schuff den menschen jhm zum bilde / zum bilde Gottes schuff er jhn. Gen. 1: 27. Ibid. v. 26: **Item:** Gott der HErr sprach: Laßt vns menschen machen/ein bilde das vns gleich sey/ die da herrschen vber die fisch im meer/vnd vber die vögel vnter dem himmel/vnd vber das vieh / vnnd vber die gantze erde/vnd vber alles gewürme/das auff erden kreucht. **Ist eben das/was allhie David saget: HErr GOTT/du hast dem menschen alles vnter seine füsse gethan/schaf vnd ochsen allzumal/ꝛc.**

Das ist nun Gottes EBENBILD: daß Adam ist worden wie Gott: inmassen Gott der HErr sagte / laßt vns menschen schaffen/ein bild das vns gleich sey/ verstehe/ nicht nach dem wesen / sondern nach etlichen eigenschafften vnd tugenden. Gleich wie Gott ein allweiser Gott ist: also hat er dem menschen herrliche weißheit vnd erkantnüß in verstand gegeben. Gleich wie Gott ein heiliger vnd gerechter Gott ist: Also hat er dem menschen waare heiligkeit vnd gerechtigkeit ins hertz gepflantzt. Gleich wie Gott vnsterblich ist: also hat er den menschen zur vnsterbligkeit erschaffen. Gleich wie Gott ein HErr ist vber alles: Also hat er dem menschen die herrschafft vbergeben vber alle andere creaturē/ daß / wie Gott alles vnterworffen ist / als dem höchsten HErrn / man also auch von dem menschen sagen könte/ Jhme were alles vnterworffen/er aber niemanden/ohn allein Gott dem HErren.

Das heist ja: Gott hat den menschen schier zum gott gemacht / er hat jhn gecrönet mit preiß vnd ehre. Vnd mag derhalben David wol noch einmal hierüber singen vnd rühmen /

HErr vnser herrscher/wie herrlich ist dein name in allen landen.

Hierauß nun haben wir fein zu lernen/wie wir die werck der schöpffung/himmel vnd erde/vnd was drinnen ist/sonn/mond / vnd sternen anschawen sollen/ nemlich/nicht wie die heyden/die sie angebetet/vnd sonst jhre wunderliche fantaseyen drüber gehabt haben/sondern mit Davids augen / als einen schönen spiegel darinne Gottes allmacht / weißheit vnd gütigkeit zusehen. Rom 1: 20. Jnmassen auch der Apostel Paulus sagt: Gottes vnsichtbares wesen/das ist/seine ewige krafft vnd Gottheit wird ersehen / so man des warnimbt an den wercken/nemblich an der schöpffung der welt.

Vnd zwar/dorumb sind wir auch in die welt gesetzt / vnd mit verstand begabt worden/daß wir in diesem grossen buch der natur fleissig lesen / diesen spiegel der allmacht/ weißheit vnd gütigkeit Gottes fleissig anschawen/vnd daher vrsach nemen sollen / Gott den HErrn als einen allmächtigen/weisen/gütigen Gott zu loben/zu rühmē vnd zu preisen/vnd mit David zu singen: **HErr vnser herrscher/ wie herrlich ist dein name in allen landen:** Du bist doch ein grosser vnd herrlicher Gott/ein barmhertziger gütiger vatter/der du so viel schönes dings vmb des menschen willen gemacht / den menschen selbst aber zum herrn vber alles/vnd gleichsam zu einem Gott auff erden gemacht hast.

Ja / möcht jemand sagen/es ist wol wahr/ Gott hat den menschen anfäng-

fänglich in einẽ solchẽ herrlichen stand gesetzet aber derselben herrligkeit hat sich der mensch jetzt nit viel zu rühmen oder zu erfrewen/ nach dem er das gebott Gottes vbertretten/vnd den trawrigen sündenfall begangen hat. Also sagt vnd fragt der alte lehrer Chrysostomus/ da er auch die herrligkeit des ersten Adams betrachtete/ Ach Gott/ sagt er/ wo ist aber nun dieselbige herrligkeit/ dieselbige hoheit/ dareyn Gott den menschen gesetzt hatte? Sie ist leyder dahin: sie ist verscherzt vnd verlohren durch den mutwilligen vngehorsam Adæ vnd Evæ. Also/ zweiffele ich nicht/ werden viel vnter vns auch gedencken: Was hilffts/ daß man viel singt vnd sagt von der herrligkeit/ damit vns Gott in der erschaffung gekrönet hat/ sintemal wir auß derselben herrligkeit/ auß demselben hohen vnd glückseligen stand so tieff herunder ins elend gefallen seynd/ daß wir auch nicht mehr ersehen können/ wie hoch vnd herrlich wir zuvor gewesen. Ach des grossen jammers! Es hat sich alles verkehrt/ an statt der weißheit vnd erkantnüß in vnserm verstand/ ist nunmehr lauter blindheit: an statt der gerechtigkeit vnd heiligkeit im hertzen/ ist lauter boßheit vnnd verstockung: an statt der seligen vnsterbligkeit/ ist die elende sterblichkeit da: vnnd an statt der herrschafft vber alle creaturen/ ist fast eitel dienstbarkeit/ alle creaturen sind gleichsam wider vns/ nach dem wir Gott erzürnet haben: do vns zuvor der himmel/ sonn/ mond vnnd sterne gleichsam anlachten/ so ist jetzt alles mit schwartzen finstern wolcken vberzogen: do wir zuvor eitel leben vnd seligkeit vor vns hatten/ so sind wir jetzt allerhand kranckheiten/ allerley vnglück/ ja dem tode selbst/ nicht allein dem zeitlichen/ sondern auch dem ewigen tod vnterworffen. Summa: Die gantze natur ist vmb vnser sünde willen der eitelkeit vnterworffen/ vnd wartet ängstiglich vff erlösung/ wie der Apostel Paulus bezeuget. Rom. 8: 19. 22.

Wolan/ liebe Christen/ eben diese betrachtung sol machen/ daß wir vns rechtschaffen für Gott demütigen/ vnnd mit desto grösserem ernst dahin trachten/ wie wir auß dem grossen jammer vnnd schmehlichen dienstbarkeit/ dareyn wir vns selbst gestürtzt/ vns herauß wickeln/ das verlohrne ebenbild Gottes wiederumb an vns bringen/ vnd zu der vorigen ehr vnd herrligkeit/ ja zu der herrschafft vber die gantze welt widerumb gelangen mögen.

Vom Andern.

SO hör ich wol/ möchstu sagen/ wir können dann wiederumb dazu kommen? Ja/ liebe Christen/ eben dorumb hat Gott seinen Sohn in die welt gesandt/ daß er die werck des teuffels zerstörete/ das zerfallene ebenbilde Gottes in vns ergentzte/ erneuerte/ vnd vns auß knechten der sünde herrn vnd gefreyte der gerechtigkeit machte. Dohin müssen wir nu diesen psalm betrachten. Der Apostel Paulus gibt vns seine anleytung dazu im zweyten capitel der epistel an die Hebræer/ vnd lehret/ wie wir diesen psalm nach dem fall bedencken sollen/ nemlich also/ daß/ was wir in vns nicht finden/ wir in Christo suchen/ welcher weil er mit preiß vnd ehre gekrönt worden/ haben wir als seine gliedmasse vns derselbigen krone/ derselbigen ehr vnd herrligkeit auch zu rühmen/ zu erfrewen vnd zu trösten. Heb. 2: 6. ꝛc.

Diß ist das schöne geheimnüß/ das in diesem psalm verborgen ligt. Nicht zwar/ als hätte David allhie von Christo geweissagt: sondern geheimnüsweise/ gleichnüsweise gehets vff Christum: der Apostel weiß sich dieses psalms so artig zugebrauchen: vnd wil so viel sagen: Alles was David im achten psalm von dem ersten Adam gesagt vnnd gerühmet hat/ das können wir mit gutem fug vff den zweyten Adam/ vnsern Herrn vnd heyland ziehen.

Vnd zwar/ wenn wir diesen zweyten Adam anschawen/ so müssen wir also bald anfangen zu singen/ vnd vns zu verwundern/

HERR vnser herrscher/ wie herrlich ist dein name in allen landen?

Wie groß ist deine barmhertzigkeit/ die du vns in deinem lieben Sohn Christo Jesu

erwiesen hast! In allen landen erschallet deßwegen dein lob: Man singt vnd sagt davon in der gantzen Christenheit. Ja auch biß an den himmel reichet deine herrliche majestät / die Engel selbst müssen davon singen: Ehre sey Gott in der höhe.

Auß dem munde der jungen kinder vnd seuglingen hastu dir eine macht zugerichtet.

Auch die kleine kinder wissen davon zu sagen vnd zu rühmen: Also hat Gott die welt
Joh. 3:16. geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / vff daß alle die an jhn glauben nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.

Der HErr Christus erinnert sich dessen / alß jhn die kinder anfungen bey seinem
Matt. 21:9. einritt gen Jerusalem / vnd schrien: Hosianna dem Sohn David / gelobt sey / der da kombt im namen des HErrn / Hosianna in der höhe. Die Phariseer murreten vber solchen gesang vnd
vers. 15. 16. freudengeschrey der kleinen kinder: meyneten Christus solte sie heissen schweigen: Hörestu das nicht / sagten sie. Ja / sagte Christus / ich höre es wol. Habt jhr aber nie gelesen / was im psalm geschrieben stehet / Auß dem munde der vnmündigen vnd seuglingen hastu lob zugerichtet. David hats zwar von dem werck der schöpffung gemeynt / aber im werck der erlösung muß es auch wahr werden / daß die junge kinder ein instrument vnd werckzeug seyen der ehre Gottes. Weil jhr alten nicht wollet / so erweckt Gott die kinder / daß sie euch vorsingen / vnd euch schamrot machen. Das ist die macht des lobes / daß jhm mein himlischer vatter zubereitet / vff daß zu schanden werde der feind vnd rachgierige / das ist der Satan / der gern mein ehre verkleinern / vnd mein lob vertunckeln wolte.

Wenn wir weiter gehen / vnd dencken an den himmel / nicht an die eusserliche sichtbare himmel / sondern an den dritten himmel / welcher ist das hauß Gottes / der thron vnd stul Gottes / do do werden wir vns erst verwundern müssen / vber der herrlichen güte Gottes. Denn do werden wir gewahr werden / daß der Sohn Gottes denselbigen himmel / vnd denselbigen stul der majestät verlassen / vnd do er hätte können freude haben / dannoch der schande nicht geachtet / sondern sich herab gegeben auß der ehr in die schande / auß der freude ins elend / auß dem liecht ins finsternüß / auß dem leben in tod.

Wie sollen wir vns hie nicht verwundern vnd sagen / Ach HErre Gott

Was ist der mensch / der arme erdenkloß / daß du sein gedenckest / vnd des menschenkind / daß du dich sein annimmest?

Wie gehet das zu / daß du vmb der armen erdwürmlein willen deinen eingebornen Sohn ins elend schickest / in tod / ins grab hineyn legest. O der vberschwenglichen güte! Was ist der mensch / der vergeßliche? (so gibts der alte lehrer Eusebius) ist das nit güte vber güte / daß da der mensch Gottes vergessen / ja sein selber vergessen / dannoch Gott der HErr des menschen nicht vergißt / sondern dermassen seiner ingedenck ist / vnd so hoch sich seiner annimbt / daß er jhn besucht in allen gnaden / durch seinen eigenen lieben Sohn / lest denselben menschliche natur an sich nemen / leyden / sterben aufferstehen / gen himmel fahren / alles dem elenden menschen zu gut: item / daß er noch zur zeit vns also gnedig vnnd vätterlich heimsucht / lest vns das Evangelium predigen / vnterweiset / lehret / tröstet vnd vermahnt vns durch dasselbige / züchtiget vns auch etwan mit seiner heylsamen vatterruten / vff daß / wann wir nicht gern wollen / wir gleichsam genötiget vnnd gedrungen werden / vns zu jhm als vnserm lieben vatter zu wenden / jhn anzuruffen / jhn zu loben vnd zu preisen.

Sehet / also ist das ebenbild Gottes widerbracht / also sind wir widerumb zu herrn gemacht worden.

Ja möcht jemand sagen / wir sehen doch noch nicht / daß vns alles vnterworffen sey: wie seyn wir dann wider zu herrn gemacht?

Diese einrede bringt der Apostel Paulus selbst / vnd antwortet drauff: Wir sehen aber den / der eine kleine zeit der Engel gemangelt hat / nemlich den HErrn Jesum / daß der nu mehr mit preiß vnd ehre gekrönt worden / das ist / weil Christus zum HErrn vber alles gemacht worden / nach dem er gen himmel gefahren vnd zur rechten Gottes gesessen / so sind wir in jhme als vnserm haupt solcher ehr vnd herrligkeit allbereit theilhafftig / in jhme sind wir auch gekrönt vnnd zu herrn gemacht. Er ist der mann / von welchem man in der warheit kan sagen / was im achten psalm geschrieben stehet / daß er nemblich geringer worden als die Engel. König David / (wie im ersten theil vermeldet) hat diß von dem ersten Adam gesagt / daß jhn Gott nur ein wenig geringer als die Engel / ein wenig geringer als einen Gott gemacht habe. Der Apostel aber zeuchts vff Christum / vnd sagt / Er / der ewige Sohn Gottes sey ja freylich ein wenig geringer worden als die Engel / da er nemblich sich erniedriget / knechtsgestalt angenommen / da er darnach im ölgarten blutgeschwitzt / mit dem tode gerungen / vnd endlich von einem Engel hat müssen gesterckt vnd getröstet werden. Ich meyne ja / er sey damals geringer worden als die Engel. Aber doch (sagt der Apostel) hab solche erniedrigung nur ein kleine zeit gewehret / bald sey er hernach gekrönet worden eben durch solch leyden des todes: eben darumb / weil er dem vatter so gehorsam gewesen / vnd sich ernidriget hat biß zum tode / ja biß zum tode des creutzes / hat jhn darnach der vatter erhöhet / vnd jhm einen namen gegeben / der vber alle namen ist / daß in dem namen Jesu sich beugen müssen alle knie deren die im himmel / auff erden / vnd vnter der erden sind / vnd alle zungen bekennen müssen / daß Jesus Christus der HErr sey / zur ehre Gottes des Vatters. Phil. 2: 9. 10. 11.

Ist also diß die meynung des Apostels: Es sey einmal gewiß / daß wir die herrschafft vber alles / welche wir in Adam verlohren hatten / in Christo vnd durch Christum wider bekommen haben. Denn ob wir schon nicht sehen / daß vns alles vnterworffen sey / so sey doch Christo alles vnterworffen / nach dem er zur rechten Gottes gesetzt / vnnd mit preiß vnnd ehr gekrönt worden. Weil er dann vnser haupt / wir seine gliedmassen seyn / so gelte dieselbige herrschafft / dieselbige herrligkeit / dieselbige krone auch vns / wir haben sie schon / ob wir sie schon nicht sehen. Es komt aber der liebe tag / daß wirs auch sehen werden / was wir jetzt mit dem glauben fassen müssen. Vnsere herrligkeit / die jetzt verborgen ist / wird offenbar werden / wenn der HErr Jesus offenbar wirden / vnd in die newe welt / in den newen himmel vns einführen wird / vff daß wir darinn als seine miterben neben jhm vnd mit jhm wohnen / leben vnd herrschen in alle ewigkeit.

Mitlerweile ob es schon das ansehen hat in dieser welt / als sey vns alles zuwider / so ist doch in der warheit vns alles vnterworffen: wir herrschen vber alles.

Die sünde ist zwar wider vns / wir haben gnug mit jhr zu streiten vnd zu kempfen: gleichwol lassen wir sie nicht herrschen in vnserm sterblichen leibe / jhr gehorsam zu leisten in jhren lüsten / sondern durch krafft vnnd hülffe des heiligen Geistes herrschen wir vber sie / vnd dienen allein vnserm heyland. Rom. 6: 12. 13. 14.

Vnser eigen fleisch vnnd blut ist wider vns / es reitzt vns nur zu dem / was wider Gottes gebott ist: Aber wir lassen dem fleisch nicht seinen willen / wir bezämen vnnd bezwingen es durch Gottes gnad / wir creutzigen vnd tödten es sampt seinen lüsten vnd begierden / vnd leben numehr / aber nicht wir / sondern Christus in vns. Gal. 5: 24. cap. 2: 20.

Die welt ist vns zu wider / sie engstiget vns: sie wolt vns gern verführen durch allerley böse exempel: Aber der glaub ist der sieg / durch welchen wir auch die welt vberwinden / spricht der Apostel Johannes. 1. Joh. 5: 4.

Allerley creutz / trübsal vnd widerwertigkeit haben wir in diesem leben außzustehen / das scheint je nicht für vns / oder vnter vns / sondern viel mehr wider vns zu seyn: nichtsdestoweniger seyn wir herren drüber / es muß vns alles dienen / auch die trübsalen / verfolgungen / anfechtungen ꝛc. müssen vns dienen / zu vnserem besten / vnd zu vnser seligkeit. Rom. 8: 28.

Der Satan selbst / wie hefftig er sich vns widersetzt / wie hart er vns plagt mit seinen anfechtungen vnd versuchungen / so muß er doch eben domit vns dienen / vnsere seligkeit damit befürdern / sintemal es vns gut vnd heilsam ist / daß wir also probirt vnd bewehret werden: jnmassen der Apostel Paulus selbst bekent / ob jhm schon ein pfal ins
2. Cor. 7: 12. fleisch gegeben sey / ob schon des Satans engel jhn mit fäusten schlage / so diene jhm doch solches dazu / daß er demütig werde / vnnd sich der hohen offenbarungen Gottes nicht vberhebe.

Vnd was sag ich von dem Satan / auch die engel / die guten Engel / wiewol sie für sich selbst grosse herrn vnd mechtige himmelsfürsten seyn (wie sie dannher von dem Apo-
Col. 1: 16. Heb. 1: 14. stel werden genent throne vnd herrschafften / fürstenthumbe vnd obrigkeiten) so müssen sie doch vns dienen / vns auffwarten / als dienstbare geister / die da bestelt sind zum dienst aller deren / die ererben sollen die seligkeit. Daß man derhalben wol sagen kan: Es ist den glaubi-
1. Cor. 3: 22. 23. gen alles vnterworffen. Wie auch der Apostel Paulus sagt: Alles ist ewer / es sey Paulus oder Apollo / es sey Cephas oder die welt / es sey das leben oder der tod / es sey das gegenwertige oder das zukünfftige / alles ist ewer / jhr aber seyt Christi / Christus aber ist Gottes.

Wie dem allem aber / so ist doch diß nur ein geringer anfang vnserer herrschafft: dort / dort wird die vollkommenheit erfolgen / wenn wir von den todten aufferstehen / gen himmel fahren / vnd zur rechten Gottes sitzen / das ist / als herrn vnd erben vber alles werden erkläret werden. Es kan vns auch nicht fehlen: Dann das sagt A-
Apoc. 3: 21. men / der trewe vnd warhafftige zeuge: Wer vberwindet / dem wil ich geben / mit mir auff meinem stul zu sitzen / wie ich vberwunden habe / vnd bin gesessen mit meinem vatter auff seinem stuel.

Alßdann werden wir sehen / wer wir seyen: ja die gottlosen selbst werdens sehen / vnd
Sap. 5: 3. sich höchlich drüber verwundern / wann wir / die wir hie von jhnen für narren gehalten / veracht / verfolget / gedruckt vnd gepreßt / ja etwan getödtet worden wie schlachtschaffe / alßdann vnter die kinder Gottes werden gezehlet werden: wann Christus der König der ehren vns für seine brüder vnd schwestern / vnnd für seine miterben erkennen / freundlich vns empfangen vnd annemen wird: wann er vnsere nichtige leichnam verklären / vnd seinem herrlichen leib gleichförmig machen / vns darnach in die schöne wohnungen / die er vns im himmel bereitet hat / einführen / vns vff seinen stul setzen / die kron der ehren vns auffsetzen / vnd vns als gekrönten himmel königen das reich der himlischen glori vnnd herrligkeit einraumen / den Sathan aber vnd alle gottlosen vnter vnsere füsse legen wird.

Da / da wirds offenbar werden / daß den glaubigen alles vnterworffen sey / vmb jhres erstgebornen bruders willen / dem der vatter zuvor alles vnterworffen / vnd den er zum herrn vnd erben vber alles gesetzt hat.

Sehet / das ist die herrschafft / die grosse herrligkeit / vber welcher wir vns im newen testament verwundern / vnd Gott den HErren deßwegen loben vnd preisen sollen / mit David singende: HErr ewiger Gott / wie herrlich ist dein name / wie groß ist deine güte vnd barmhertzigkeit die du vns in Jesu Christo erzeigest! Wer sind wir arme erdwürmlein / daß du vns durch denselben deinen Sohn zu deinen kindern vnd erben / ja zu herrn vnd königen im himmel gemacht hast?

Allein laßt vns auch zusehen / daß wir den gütigen getrewen Gott / der vns so hoch geehret / den Vatter der vns seinen Sohn geschenckt / den Sohn der vns seine kindschafft / das ist / das recht der kindschafft Gottes vnd erbschafft des ewigen lebens geschenckt / hinwiederumb rechtschaffen ehren / nicht mit dem munde allein / sondern auch mit der that / vnd mit einem gottseligen heiligen leben vnd wandel. Vff daß wir je länger je mehr zum ebenbild Gottes ernewert / auch je länger je mehr in der seligen hoffnung gestercket werden / daß wir dermal eins / wie wir das bild des irrdischen Adams getragen / also das bild des himlischen Adams auch tragen / vnnd dem HErren Jesu gleich seyn werden / an klarheit / an seligkeit / an herrligkeit.

Es gehe darnach wie es wolle in dieser welt: mit der hoffnung / vnd mit dem gewissen trost / daß nemlich vns alles vnterworffen sey / weil vnserm haupt Christo alles vnterworffen ist / werden wir durchdringen / vnsern feinden vnd widerwertigen trotz bieten / vnd alles fridische elend gleichsam mit füssen tretten können.

Der Apostel Paulus hats jhm rechtschaffen wissen zu nutz zu machen. Der schleust also: Es stehet geschrieben / daß Christo alles vnter seine füsse gethan sey von seinem Vatter. Hat jhm nun der Vatter alles vnterworffen / so hat er nichts gelassen / das er jhm nicht vnterworffen hätte: So hat er jhm dann auch den tod vnterworffen: So muß notwendig der tod / als der letzte feind dermal eins auffgehaben werden: So ists dann vnmüglich / daß die / so Christum angehören / ewiglich vom tode gehalten / vnd nicht aufferweckt solten werden am jüngsten tage. 1. Cor. 15: 27. Hebr. 2: 8. 1. Cor. 15: 26.

Diß laßt vns dem Apostel Paulo ablernen / vnd diesen schönen schluß auch machen zu vnserm grossen troste.

Ist jemand / der von allerhand feinden angefochten / von allerhand trübsalen vnd widerwertigkeiten vff allen seiten geplaget wird: der schliesse also: Dem HErren Christo ist alles vnterworffen / der Vatter hat jhm alles vnder die füsse gethan. Ist jhm dann alles vnter die füsse gethan / ey so sind jhm auch meine feinde / so ist jhm auch mein creutz vnd elend vnter die füsse gethan. Ists aber jhm vnderthan / so muß es auch mir vnderthan seyn: So bin ich dann ein herr aller meiner feinde vnd alles meines fridischen elends. Die feinde werden mir nichts thun können / das elend wird mir nichts schaden können / aber / die feinde / die trübsalen / werden mir als jhrem HErren dienen müssen / vnd zwar dienen zu meinem besten vnd zu meiner seligkeit.

Ist jemand der da leide tregt vber dem tödlichen abgang seiner lieben eltern / kinder / ehegenossen / brüder / schwestern / oder anderer freunde vnd verwandten / der schliesse also / vnd tröste sich mit solcher schlußrede: Christo ist alles vnterworffen: Wolan so ist jhm auch der tod vnterworffen. So wird der tod meinen lieben vatter / mutter / ehegenossen / ꝛc. nicht halten / er wird nicht herr vber sie seyn / weil sie in Christo / vnd durch wahren glauben an Christum / herrn vber den tod seyn werden. Sie werden wider leben: Wir werden wiederumb mit frewden zusammen kommen an jenem tage.

Ist jemand der sich für seine person fürm tode entsetzt (wie dann fleisch vnd blut anders nicht kan: es erschrickt nur / wann das sterbstündlein herbey nahet) der mache jhm einen muth / vnd wapne sich wider die schrecken des todes mit diesem Apostolischen schluß: Alles / alles ist Christo meinem haupt vnd heyland vnterworffen. Ist jhm alles vnterworffen / so ist jhm auch der tod vnterworffen. Was aber Christo vnterworffen ist / das ist mir auch vnterworffen. So bleib ich mitten im tode ein herr des todes. So darff ich mich dann auch nicht fürchten fürm tode: Er komme wann er wolle / er wird mich nicht fressen / weil mein HErr Christus jhn gefressen / vnd in seinem sieg verschlungen hat: Ich wil nun durch den zeitlichen tod frölich hindurch dringen in das gewündschte selige ewige leben.

Beschluß.

Hiemit schliessen wir diese predigt / vnd zugleich das jahr / in welchem (der kirchenrechnung nach) der heutige Sontag der letzte ist. Helffe der getrewe Gott / daß wir auch vnser leben zubringen / vnnd dermal eins schliessen mögen mit solcher betrachtung / ja mit solchem lob vnd preiß der güte Gottes / die er so herrlich in der erschaffung / noch herrlicher aber in der erlösung des menschen bewiesen hat. (Wie dann billich vnser gantzes leben anders nichts dann ein steetige betrachtung der wolthaten Gottes seyn sol.)

Also ist kein zweiffel / wir werden auch das ewige leben mit solchem ruhm vnd preiß Gottes anfangen / vnd in der that erfahren / was David in diesem psalm / was Paulus

nach anleitung dieses psalms vns nur ein wenig fürgemahlet hat. Wir/ die wir durch den fall des ersten Adams sind ernidriget worden / werden durch Christum den zweyten Adam erhöhet / vnd sampt jhm mit preiß vnd ehr gecrönet werden/ in dem seligen leben/ in welchem der Hertzog des lebens Christus offenbar werden / vnd wir sampt jhm werden offenbar werden in der herrligkeit.

Alßdann wird erst dieser psalm rechtschaffen erklingen in der gemeine der erstgebornen/deren namen im himmel geschrieben sind. Alßdann werden wir im höhern chor also anfangen zu singen /

HErr vnser herrscher/wie herrlich ist dein name in allen himmeln: deine majestät leuchtet vns an allen orten an.

Auß dem mund deiner glaubigen hastu dir ein ewiges lob zugerichtet durch deine Göttliche krafft. Nun wollen wir dich ohn vnterlaß loben/ vnd deine wunder erzehlen / dir zu ehre/ dem teuffel vnd allen deinen feinden zur schande.

Wann wir ansehen diß schöne hauß/ darinne du dich offenbarest: die lustige wohnungen die vns dein Sohn Jesus einreumet. Ja wann wir anschawen sonn/mond vnd sterne/ das ist vns selbst/ die wir heller leuchten/ durch deine gnad / als sonn / mond vnd sterne in jener welt geleuchtet haben.

So können wir für grosser verwunderung nicht viel reden/O Gott! o HErr! o herrligkeit! o klarheit!

Wer sind wir arme menschen / daß du vns so hoch würdigest? Wer sind wir Adamskinder / daß du vns neben dein kind Jesum setzest/ vnd aller deiner herrligkeit theilhafftig machst?

Es fehlt nicht viel / daß du vns nicht zu göttern gemacht hast: Mit himlischer klarheit hastu vns gezieret.

Du hast vns zu herrn vnd königen gemacht in deinem reich: Alles hastu vnter vnsere füsse gethan/die feinde vnd tyrannen allzumal / dazu auch den Satan selbst.

Die Engel im himmel/ vnd alles was im himmel vnd auff erden ist/ verwundert sich vber der grossen güte mit welcher du vns menschen vberschüttet hast.

HErr vnser herrscher/ wie herrlich ist dein name! Alle himmel sind deiner ehre voll.

Halleluja.

E N D E.

nach anleitung dieses psalms vns nur ein wenig fürgemahlet hat. Wir/ die wir durch den fall des ersten Adams sind ernidriget worden / werden durch Christum den zweyten Adam erhöhet / vnd sampt jhm mit preiß vnd ehr gecrönet werden/ in dem seligen leben/ in welchem der Hertzog des lebens Christus offenbar werden / vnd wir sampt jhm werden offenbar werden in der herrligkeit.

Alßdann wird erst dieser psalm rechtschaffen erklingen in der gemeine der erstgebornen/deren namen im himmel geschrieben sind. Alßdann werden wir im höhern chor also anfangen zu singen /

HErr vnser herrscher/wie herrlich ist dein name in allen himmeln: deine majestät leuchtet vns an allen orten an.

Auß dem mund deiner glaubigen hastu dir ein ewiges lob zugerichtet durch deine Göttliche krafft. Nun wollen wir dich ohn vnterlaß loben/ vnd deine wunder erzehlen / dir zu ehre/ dem teuffel vnd allen deinen feinden zur schande.

Wann wir ansehen diß schöne hauß/ darinne du dich offenbarest: die lustige wohnungen die vns dein Sohn Jesus einreumet. Ja wann wir anschawen sonn/mond vnd sterne/ das ist vns selbst/ die wir heller leuchten/ durch deine gnad / als sonn / mond vnd sterne in jener welt geleuchtet haben.

So können wir für grosser verwunderung nicht viel reden/O Gott! o HErr! o herrligkeit! o klarheit!

Wer sind wir arme menschen / daß du vns so hoch würdigest? Wer sind wir Adamskinder / daß du vns neben dein kind Jesum setzest/ vnd aller deiner herrligkeit theilhafftig machst?

Es fehlt nicht viel / daß du vns nicht zu göttern gemacht hast: Mit himlischer klarheit hastu vns gezieret.

Du hast vns zu hern vnd königen gemacht in deinem reich: Alles hastu vnter vnsere füsse gethan/die feinde vnd tyrannen allzumal / dazu auch den Satan selbst.

Die Engel im himmel/ vnd alles was im himmel vnd auff erden ist/ verwundert sich vber der grossen güte mit welcher du vns menschen vberschüttet hast.

HErr vnser herrscher/ wie herrlich ist dein name! Alle himmel sind deiner ehre voll.

Halleluja.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Scultetus, Abraham,

Abrahami Schulteti Psalmpostill Darinne Uff einen jeden Sontag im jar/
einer oder mehr psalmen/ welche sich uff die Sontägliche Evangelien reimen/
erklärt: Auch Daneben noch andere schöne texte/ historien und bilder
altes testaments hin und wider mit eingemengt werden

Franckfurt 1620

Bamberg, Staatsbibliothek -- ,13 D 20#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11402059-2
VD17 3:316579K